https://doi.org/10.20378/irbo-55387

SAKRAMENTE, SAKRAMENTALIEN UND RITUALIEN IM BISTUM MAINZ

SEIT DEM SPÄTMITTELALTER

Unter besonderer Berücksichtigung
der Diözesen Würzburg und Bamberg

Teilband II:
Seit 1671 (Reformierter Mainz-römischer Ritus
und Deutsch-römischer Ritus)

von

HERMANN REIFENBERG
Ordinarius für Liturgiewissenschaft

Dem Erzbischof von
Bamberg als dem
Oberhirten des
„Gartlandes" in
Verbundenheit ge-
widmet vom Vf.

ASCHENDORFFSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

LITURGIEWISSENSCHAFTLICHE QUELLEN UND FORSCHUNGEN
BEGRÜNDET VON
DR. P. KUNIBERT MOHLBERG, BENEDIKTINER DER ABTEI MARIA LAACH

IN VERBINDUNG MIT
DR. JOHANNES QUASTEN, O. Ö. PROF. AN DER KATHOLISCHEN UNIVERSITÄT WASHINGTON
UND DR. P. HIERONYMUS FRANK, BENEDIKTINER DER ABTEI MARIA LAACH
HERAUSGEGEBEN VON
DR. P. ODILO HEIMING, BENEDIKTINER DER ABTEI MARIA LAACH

HEFT 54

VERÖFFENTLICHUNGEN DES ABT-HERWEGEN-INSTITUTS
MARIA LAACH

Mit kirchlicher Druckerlaubnis
Nr. 305/6 - 48/72
Münster, den 20. März 1972
Dr. Lettmann
Generalvikar

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

© Aschendorff, Münster Westfalen, 1972 · Printed in Germany
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks, der tontechnischen Wiedergabe und der Übersetzung. Ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses urheberrechtlich geschützte Werk oder Teile daraus in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren oder unter Verwendung anderer, wie z. B. elektronischer, hydraulischer, mechanischer usw. Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.
Aschendorffsche Buchdruckerei, Münster Westfalen, 1972

ISBN 3-402-03389-5

VORWORT

Im ersten Band der Untersuchung „Sakramente, Sakramentalien und Ritualien im Bistum Mainz" (Münster 1971) wird der Werdegang der entsprechenden Mainzer Ordines sowie der benachbarter Sprengel bis 1671 behandelt (Mainz-römischer Ritus), der vorliegende zweite Teil rundet die Darstellung bis zur Gegenwart ab. Zur Sprache kommen der „Reformierte Mainz-römische Ritus" (seit 1671) und der „Deutsch-römische Ritus in Mainz" (seit 1950), letzterer in das Magnetfeld des II. Vatikanischen Konzils mündet. Auch in der nun gebotenen Analyse werden Nachbardiözesen, vor allem Würzburg und Bamberg, zum Vergleich herangezogen. Das beigegebene Register schlüsselt die Materialien beider Teilbände auf.

Da der zweite Band auf dem ersten basiert, konnte nunmehr weitgehend auf grundsätzliche Erörterungen verzichtet werden. Dies betrifft einerseits liturgiesystematische Fragen bzgl. der Sakramente und Sakramentalien, anderseits liturgiehistorische, rubrizistische, spirituelle und pastorale Details. Während jedoch die wichtigsten Daten dieser Art hier nochmals, wenn auch oft lediglich knapp, angedeutet werden, empfiehlt es sich für buchkundliche Phänomene und die allgemeine geschichtliche Einbettung stärker auf den ersten Teilband zurückzugreifen.

Dank zu sagen ist erneut den Vorständen sowie Angestellten der benutzten Bibliotheken nebst Archive und vor allem meiner Mitarbeiterin Frl. Hannelore Schier. Dazu natürlich den Herausgebern der Liturgiewissenschaftlichen Quellen und Forschungen, speziell Herrn P. Dr. O. Heiming OSB, sowie dem Verlag der Reihe.

Erfreulicherweise hat man in jüngster Zeit wieder in stärkerem Maße als in manchem früheren Jahrhundert die generelle Berechtigung teilkirchlicher Liturgie anerkannt. Das zugrunde liegende Bewußtsein (das nie ganz unterging), verbunden mit der Erkenntnis, daß Gottesdienst der Kirche stets „Liturgie im Wandel" bedeutet, immer wachzuhalten und Konsequenzen zu ziehen, sei, über historische und andere Einzelheiten hinaus, als eines der Hauptanliegen der Darstellung nachhaltig herausgehoben.

Bamberg, 1970 Hermann Reifenberg

INHALTSVERZEICHNIS

Quellen-, Literatur- und Abkürzungsverzeichnis: Ergänzungen zu Teilband I XV

ZEITABSCHNITT B:
DER REFORMIERTE MAINZ-RÖMISCHE RITUS (seit 1671) 1

Hauptstück I: Die Liturgie der Sakramente 5

§ 1. Die Taufe 12

a) Der Verlauf der Kindertaufe 13

b) Instruktionen und besondere Bestandteile der Kindertaufe 30

b 1) Pastoralinstruktionen, Sonderrubriken und Parata . 31

b 2) Die Taufansprache – Paradigma für die Entwicklung einer Sakramentsrede der zweiten Etappe . . 38

c) Die Sondertaufriten der Mainzer Ritualien 43

c 1) Die bedingungsweise Taufe 43

c 2) Die Klinikertaufe 45

c 3) Der Ordo supplendi – Die Ergänzungsriten 48

d) Die Erwachsenentaufe (nebst Ordo supplendi) 51

e) Der Ritus servandus cum episcopus baptisat 56

f) Die Ordnungen zur Erneuerung der Taufgelübde . . . 57

Ergebnis 65

§ 2. Die Firmung 67

a) Der Verlauf der Firmung 68

b) Instruktionen und besondere Bestandteile des Firmungsbereiches 73

c) Der Ritus zur Abnahme der Firmbinde 79

c 1) Firmbindenabnahme durch einen Priester 80

c 2) Firmbindenabnahme durch Laien 84

Ergebnis 87

§ 3. Die Eucharistie 89
a) Der separate Ritus der Hauskommunion 89
b) Die Kommunionspendung (außerhalb der Messe) in der Kirche 111
c) Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Eucharistie 117
c 1) Allgemeine Anweisungen und Bemerkungen zum Vollzug 117
c 2) Erstkommunion und Osterkommunion 120
c 2 α) Materialien zur Erstkommunion 121
c 2 β) Bestimmungen zur Osterkommunion 126
c 3) Die Exposition der Eucharistie (mit Segen), die Bruderschaft des Altarsakramentes und das Bündnis der „Ewigen Anbetung“ 128
c 3 α) Die Aussetzung des heiligen Brotes 129
c 3 β) Die Confraternitas sanctissimi altaris sacramenti 134
c 3 γ) Die „Ewige Anbetung“ in privater und öffentlicher Form (Großes Gebet) 137
c 4) Eucharistische Gebete und sonstige Hilfen 144
Ergebnis 148

§ 4. Die Buße 150
a) Die private Buße 150
a 1) Der Vollzug des Bußsakramentes im Normalfall . . 151
a 2) Die Krankenbuße 163
b) Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Buße 170
b 1) Allgemeine Anweisungen und Sonderformeln . . . 170
b 2) Die Offene Schuld 176
b 3) Gebete des Bußbereiches und sonstige Hilfen . . . 186
Anhang: Die Lösung von Kirchenstrafen 190
Ergebnis 192

§ 5. Die Krankensalbung 194
a) Der Verlauf der Krankensalbung 195
a 1) Der gewöhnliche Ablauf der Krankensalbung . . . 195
a 2) Epitome zur dringlichen Krankensalbung 213
b) Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision (Buße, Salbung, Eucharistie) 221

c) Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Krankensalbung und Krankenseelsorge 228
c 1) Allgemeine Anweisungen zur Krankensalbung . . . 228
c 2) Anweisungen zum Krankenbesuch sowie Krankengebete außerhalb des Salbungsordo 231
c 2 α) Pastorale Anregungen zur Visitatio infirmorum 232
c 2 β) Krankengebete außerhalb des Salbungsritus . 237
d) Das Exequiale 243
d 1) Die geistliche Empfehlung der Schwerkranken . . 244
d 1 α) Der Modus iuvandi morientes 244
d 1 β) Die Commendatio animae 249
d 1 γ) In exspiratione 254
d 1 δ) Benedictio apostolica in articulo mortis . . . 259
d 2) Das Begräbnis 264
d 2 α) Das Erwachsenenbegräbnis 264
d 2 β) Das Kinderbegräbnis 289
d 2 γ) Instruktionen zum Begräbnis 302
d 2 δ) Die Absolutio des Verstorbenen 305
d 2 ε) Der Besuch am Grabe eines Verstorbenen (Visitatio sepulchri) 311
Ergebnis 314

§ 6. Die Trauung 318
a) Der Verlauf der Trauung: Eheabschluß (1) – Brautpaarmesse mit Segen (2) 318
b) Instruktionen und besondere Bestandteile zur Trauung . 340
c) Die Jubelhochzeit 346
Ergebnis 350

Anhang: Die Ordination 352
a) Das Gebet für den Klerus 354
b) Die Weiheproklamation 356
c) Die Ordnung für die Primizfeier 357
d) Priesterjubiläum und Jubelprimiz 359
e) Die Amtseinführung eines Pfarrers (Installation) 361
Ergebnis 370

Hauptstück II: Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien) . 372

§ 7. Benediktionen 373
a) Benediktion von Personen 375
a1) Der Muttersegen 375
a2) Der Pilgersegen 381
a3) Der Krankensegen 383
a3α) Krankes Kind 384
a3β) Kranker Erwachsener 385
a4) Der Segen über Kinder und Jugendliche 388
a4α) Allgemeine Kindersegnung 388
a4β) Spezielle Segnung an Festen „Piae unionis a sancta infantia“ 389
a4γ) Bei der Schulentlassung 390
a5) Die Benedictio papalis und der Tertiarensegen (beide in Verbindung mit Ablässen) 391
b) Benediktion von Sachen 393
b1) Die Segnung von Wasser und Salz 394
b1α) Weihwasser 394
b1β) Taufwasser – Kurzform 399
b1γ) Taufwasser – Feierliche Form (Ostern und Pfingsten) 401
b1δ) Salz zum Genuß bei der Taufe 406
b1ε) Salz als Speise, Würze und Heilung 408
b2) Die Segnung des Weines 411
b2α) Der Johanniswein (27. 12.) 411
b2β) Der Hochzeitswein 417
b3) Die Segnung von Speisen, speziell an Ostern 421
b3α) Osterlamm (an Ostern) 425
b3β) Fleischsorten (an Ostern) 426
b3γ) Eier (an Ostern) 427
b3δ) Käse (an Ostern) 428
b3ε) Brot bzw. Gebäck (an Ostern) 428
b3ζ) Benedictio ad quodcumque comestibile . . . 430
b4) Die Segnung von Pflanzen, Früchten und Heilmitteln 431
b4α) Trauben 432
b4β) Kräuter des Frauentages (15. 8.) 433
b4γ) Früchte, Heilmittel, Pflanzen (Medizin) . . . 436
b4δ) Öl 439

b 5) Die Segnung kirchlicher Räume (Ort), der Ausstattung sowie vergleichbarer Gegenstände 440
b 5 α) Grundstein einer Kirche 441
b 5 β) Kirche oder öffentliches Oratorium 443
b 5 γ) Friedhof 444
b 5 δ) Glocken 446
b 5 ε) Orgel 448
b 5 ζ) Tabernaculum bzw. Vasculum pro Eucharistia 448
b 5 η) Kreuz 449
b 5 ϑ) Bildnisse des Herrn und der Heiligen 450
b 5 ι) Kerzen außerhalb des Lichtmeßfestes 451
b 5 κ) Kerzen am St. Blasiustag (3. 2.) 452
b 5 λ) Ölgefäße 456
b 5 μ) Monstranz (Ostensorium) 456
b 5 ν) Priesterliche Gewänder 457
b 5 ξ) Altartücher 458
b 5 ο) Corporale (und Palla) 458
b 5 π) Fahne 459
b 5 ρ) Rosenkranz 460
b 5 σ) Devotionalien 461
b 5 τ) Klösterliche Elemente (Skapuliere) 462
b 6) Die Segnung von Haus, Hof, Habe und Natur . . 464
b 6 α) Grundstein eines Hauses 464
b 6 β) Haus 465
b 6 γ) Locus (vel Domus) 467
b 6 δ) Brautgemach 468
b 6 ε) Dämonengeplagtes Haus oder zur Pestzeit . . 469
b 6 ζ) Brunnen – Quelle 474
b 6 η) Neues Schiff 475
b 6 ϑ) Äcker und Weinberge 475
b 6 ι) Wettersegen 477
b 6 κ) Bei Wassernot und Feuersbrunst 482
b 7) Die Segnung von Tieren und für Tiere 484
b 7 α) Gesunde Pferde und andere Tiere 484
b 7 β) Kranke Tiere 485
b 7 γ) Salz oder Futter 486
b 7 δ) Stallgebäude 487
b 8) Die Benedictio ad omnia 488

c) Instruktionen zum Benediktionale 490

Ergebnis 495

§ 8. Prozessionen 499

a) Gedächtnisprozessionen 501
a 1) Die Lichtmeßfeier – Hypapantae 502
a 2) Die Palmsonntagsfeier 507
a 3) Die Prozessionen des Oster- bzw. Taufkreises . . . 511
a 3 α) Der Zug zur Taufstätte an Ostern und Pfingsten 511
a 3 β) Der Umgang in Verbindung mit der Weihwasserbereitung 514
a 4) Die Prozessionen zum Gedächtnis der Heiligen . . 516
a 5) Die Prozession „In commemoratione omnium fidelium defunctorum“ 518

b) Heiligungsprozessionen 524
b 1) Bußprozessionen, speziell am Aschermittwoch . . . 524
b 2) Bittprozessionen (bzw. Preces) 528
b 2 α) Die Züge am Markustag und vor Christi Himmelfahrt 528
b 2 β) Der (ländliche) Flurumgang 532
b 2 γ) Prozession um Regen 535
b 2 δ) Prozession um heitere (trockene) Witterung . 536
b 2 ε) Abwendung von Gewitter (Preces) 537
b 2 ζ) Nahrungsmangel bzw. Mißwachs und Hungersnot (Preces) 538
b 2 η) Prozession bei Sterblichkeit und Pest 539
b 2 ϑ) In Kriegszeiten (Preces) 541
b 2 ι) Prozession „In jeglicher Bedrängnis“ 542
b 2 κ) Preces diversae 543
b 3) Festliche Prozessionen 545
b 3 α) Dankprozession 546
b 3 β) Prozession bei feierlicher Errichtung eines Kreuzes 549
b 3 γ) Fronleichnamsprozession und Eucharistische Umgänge 552
b 4) Wallfahrten 569

c) Funktionalprozessionen 570
c 1) Züge beim Wortgottesdienst 571
c 2) Züge beim Sakramentengottesdienst 571
c 3) Züge beim Zeichenhaften Gottesdienst (Sakramentalien) 573

c 3 α) Allgemeiner Vergleich mit den Beständen der vorigen Ritualienstufe 574
c 3 β) Der Bischofsbesuch in der Gemeinde 576

d) Instruktionen zum Prozessionale 585

Ergebnis 589

§ 9. Functiones sacrae 593

a) Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres 596
a 1) Materialien für den Gründonnerstag 597
a 2) Bestände für die Karfreitagsliturgie 601
a 3) Lichtfeier und andere Akte der Osterzeit 607
a 3 α) Lichtfeier und Messe der Osternacht 607
a 3 β) Auferstehungsfeier und damit zusammenhängende Gebilde 612
a 3 γ) Szenische Gestaltung am Himmelfahrtsfest . . 621
a 3 δ) Dramatische Interpretation an Pfingsten . . . 625

b) Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen 628
b 1) Die Rekonziliation von Personen: Exkommunikation und andere Strafen 629
b 1 α) Die Lösung von Kirchenstrafen in Verbindung mit dem Bußsakrament 630
b 1 β) Die Lösung von der Exkommunikation in foro exteriori 631
b 1 γ) Sonderfall: Die Aufnahme von Konvertiten (Häretikern bzw. Schismatikern) 636
b 1 δ) Die Rekonziliation eines bereits verstorbenen Exkommunizierten 644
b 1 ε) Die Ordnung: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem 646
b 2) Die Ordnung: De exorcizandis obsessis a daemonio 649
b 3) Die Rekonziliation von Sachen 653
b 3 α) Die Rekonziliation einer Kirche 654
b 3 β) Die Rekonziliation eines Friedhofes 657

Ergebnis 659

Anhang: Weitere den liturgischen Sektor berührende Materialien in den Agenden des Reformierten Mainz-römischen Ritus . 663

ZEITABSCHNITT C:
DER DEUTSCH-RÖMISCHE RITUS IN MAINZ
(seit 1950) 668

§ 10. Das Deutsch-römische Rituale und sein Gefolge 669

I. Die Liturgie der Sakramente 670

a) Die Taufe 671
a 1) Die Taufe eines einzelnen Kindes und die Instruktionen 671
a 2) Die Taufe mehrerer Kinder 673
a 3) Der Ordo supplendi omissa 674

b) Die Firmung 675

c) Eucharistie – Die Hauskommunion 676

d) Die Buße 680
d 1) Der private Vollzug des Bußsakramentes 680
d 2) Die Offene Schuld 681

e) Die Krankensalbung 682
e 1) Der Verlauf der Krankensalbung 683
e 2) Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision (Buße, Salbung, Eucharistie) 685
e 3) Das Exequiale 687
e 3 α) Benedictio apostolica in articulo mortis . . 687
e 3 β) Commendatio animae 689
e 3 γ) De exspiratione 690
e 3 δ) Das Begräbnis der Erwachsenen 691
e 3 ε) Das Begräbnis von Kindern 693
Anhang: Auswahlgebete, Gesänge und Absolutio defuncti 696

f) Die Trauung 699
f 1) Die Trauung eines einzelnen Brautpaares 700
f 2) Die Trauung mehrerer Paare 705
f 3) Benedictio nuptiarum intra missam 706

Ergebnis 708

II. Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien) 711

a) Benediktionen 713
a 1) Die Segnung von Mutter und Kind 713
a 2) Der Muttersegen „infante iam mortuo“ 715

a 3) Die Segnung eines kranken Erwachsenen 716
a 4) Die Segnung eines kranken Kindes 717

b) Prozessionen 718
b 1) Das Prozessionswesen seit 1950 718
b 2) Der deutsche Prozessionsordo für Fronleichnam von 1960 720

c) Functiones sacrae 723

Anhang: Formulae brevissimae der Collectio rituum von 1950 724

Ergebnis 725

§ 11. Die liturgische Entwicklung im Magnetfeld des II. Vatikanischen Konzils 727

a) Das II. Vatikanum und erste Konsequenzen 727
a 1) Brevier 728
a 2) Missale 729
a 3) Rituale – Pontifikale 730
a 4) Kirchengesangbuch 731

b) Der eigentliche Neuansatz seit dem II. Vatikanum . . . 732
b 1) Wortgottesdienst (Brevier) 733
b 2) Sakramentengottesdienst 733
b 3) Zeichenhafter Gottesdienst (Sakramentalien) . . . 735

Ergebnis 736

SCHLUSS

§ 12. Sakramentenvollzug und Zeichenhafter Gottesdienst in Mainz seit dem Spätmittelalter – Ihre Stufen und Schichten . 738

REGISTER (zu Teilband I und II): Personen, Sachen und Initien . 769

QUELLENVERZEICHNIS

BEMERKUNG. Die im Folgenden aufgeführten Titel verstehen sich als Ergänzung zum Quellenverzeichnis im Teilband I dieser Darstellung. Es handelt sich vor allem um im Umkreis des II. Vatikanischen Konzils entstandene Editionen. – Vgl. auch das Literatur- und das Abkürzungsverzeichnis (von Bd. I sowie Bd. II).

I. GRUNDSÄTZLICHE SOWIE MEHRERE BEREICHE BETREFFENDE AUSGABEN (Zeitliche Folge)

DOCUMENTA PONTIFICIA ad instaurationem liturgicam spectantia (hrsg. A. BUGNINI); 2 Bde. Rom I, 1953 (behandelt den Zeitraum: 1903–1953) und II, 1959 (behandelt den Zeitraum: 1953–1959).

HEBDOMADA SANCTA etc. 1951ff. Vgl. dazu: SCHMIDT, H. A. P.: Hebdomada sancta; 2 Bde. Rom 1956–1957.

DOKUMENTE des II. Vatikanischen Konzils (1962–1965) sowie Nachkonziliare Dokumente gesamtkirchlicher und teilkirchlicher Prägung: Vgl. entsprechende Ausgaben. Die Belege werden in dieser Abhandlung an der betreffenden Stelle vermerkt.

DIE LITURGIE DER HEILIGEN WOCHE (hrsg. Liturgische Institute Salzburg, Trier, Zürich); Freiburg 1969.

CALENDARIUM ROMANUM ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum (Editio typica); Rom 1969.

DIE LITURGIE DER KARWOCHE UND OSTERNACHT (hrsg. Liturgische Institute Salzburg, Trier, Zürich); Freiburg 1970.

II. SPEZIALAUSGABEN: BREVIER (Zeitliche Folge)

DEUTSCHES BREVIER – Vollständige Übersetzung des Stundengebetes der römischen Kirche (Hrsg.: J. SCHENK – E. WAGENHÄUSER); Regensburg 1937ff. [4]1965.

BREVIARIUM ROMANUM – PROPRIUM MOGUNTINUM (Das Breviergebet an den Eigenfesten der Diözese Mainz, lateinisch und deutsch. Aufgrund der Approbation durch die Heilige Ritenkongregation mit Reskript vom 10. 12. 1965 hrsg. von Hermann Volk, Bischof von Mainz); (G. A. WALTER GmbH, Eltville/Rh.; Verlag: Bischöfliche Kanzlei) Mainz 1967.

OFFICIA PROPRIA DIOECESIS HERBIPOLENSIS; (Fränkische Gesellschaftsdruckerei GmbH) Würzburg 1966.

OFFICIA PROPRIA ARCHIDIOECESIS BAMBERGENSIS cum calendario; (Druck und Verlag: HERDER) Freiburg 1968.

NEUES STUNDENBUCH – Ausgewählte Studientexte für ein künftiges Brevier (hrsg. Liturgische Institute Salzburg, Trier, Zürich); 2 Bde. Freiburg 1970/71.

LITURGIA HORARUM iuxta ritum Romanum (Officium divinum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: Liturgia horarum iuxta ritum Romanum; Editio typica); Rom 1971/72.

III. SPEZIALAUSGABEN: MISSALE (Zeitliche Folge)

Lateinisch-Deutsches Altarmessbuch (Hrsg.: Bischofskonferenzen Deutschlands und der Schweiz; besorgt: Liturgische Kommissionen); 3 Bde. Freiburg 1965f.

Lateinisch-Deutsches Altarmessbuch – Eigenmessen der Diözese Mainz (Aufgrund der Approbation durch die Heilige Ritenkongregation mit Reskript vom 10. 12. 1965 hrsg. von Hermann Volk, Bischof von Mainz); (G. A. Walter GmbH, Eltville/Rh.; Verlag: Bischöfliche Kanzlei) Mainz 1967.

Die Eigenmessen des Bistums Würzburg; (Druck und Verlag: Herder) Freiburg ^{7}1966.

Missae Propriae Archidioecesis Bambergensis cum calendario – Eigenmessen der Erzdiözese Bamberg mit Kalender; (Druck und Verlag: Herder) Freiburg 1968.

Ordo Lectionum Missae (Missale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: Ordo lectionum missae; Editio typica); Rom 1969. – Dazu: Entsprechende deutsche Ausgaben.

Missale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum (Editio typica); Rom 1970.

Missale Parvum e missali Romano et lectionario excerptum (Editio iuxta typicam); Rom 1970.

IV. SPEZIALAUSGABEN: PONTIFICALE – RITUALE (Zeitliche Folge)

Collectio Rituum ad instar Appendicis Ritualis Romani, pro omnibus Germaniae dioecesibus; (F. Pustet) Regensburg 1950 (weitere Auflagen laufend).

Absolutionis Forma Communis (Im Auftrag der Liturgischen Kommissionen Deutschlands und der Schweiz; hrsg. Liturgische Institute Trier und Freiburg/Schw.); Trier 1966.

Die Feier der Firmung. Lateinisch-deutsche Ausgabe für den liturgischen Gebrauch (Im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz; hrsg. Liturgische Institute Trier, Salzburg und Freiburg/Schw.); Trier 1966.

De Ordinatione Diaconi, Presbyteri et Episcopi (Pontificale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: De ordinatione diaconi, presbyteri et episcopi; Editio typica. Decretum: 15. 8. 1968); Rom 1968.

Ordo Celebrandi Matrimonium (Rituale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: Ordo celebrandi matrimonium; Editio typica. Decretum: 19. 3. 1969); Rom 1969.

Ordo Baptismi Parvulorum (Rituale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: Ordo baptismi parvulorum; Editio typica. Decretum: 15. 5. 1969); Rom 1969.

Ordo Exsequiarum (Rituale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: Ordo exsequiarum; Editio typica. Decretum: 15. 8. 1969); Rom 1969.

Der erneuerte Trauungsritus (hrsg. Institutum Liturgicum Salzburg); Salzburg 1969.

Ordnung der Kindertaufe nach dem neuen Rituale Romanum (mit „Anhang: Aufnahme gültig Getaufter in die volle Gemeinschaft der katholischen

Kirche") – Deutsche Studienausgabe (hrsg. Liturgische Institute Salzburg, Trier, Zürich); Freiburg 1970.

Ordnung des Begräbnisses nach dem neuen Rituale Romanum – Deutsche Studienausgabe (hrsg. Institutum Liturgicum Salzburg); Salzburg 1970.

Ordo Benedicendi Oleum catechumenorum et infirmorum et conficiendi chrisma (Pontificale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: Ordo benedicendi oleum catechumenorum et infirmorum et conficiendi chrisma; Editio typica. Decretum: 3. 12. 1970); Rom 1971.

Liber de Ordinatione diaconi, presbyteri et episcopi secundum Pontificale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum (Editio linguae Germanicae typica a conferentiis episcopalibus regionis linguae Germanicae approbata. Approbiert: 11. 4. 1971 – Confirmiert: 11. 5. 1971); Freiburg 1971.

Ordo Confirmationis (Pontificale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: Ordo confirmationis; Editio typica. Decretum: 22. 8. 1971); Rom 1971.

Gemeinsame kirchliche Trauung – Ordnung der kirchlichen Trauung für konfessionsverschiedene Paare unter Beteiligung der Pfarrer beider Kirchen (hrsg. Deutsche Bischofskonferenz und Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland); Regensburg 1971.

Die Feier der Kindertaufe in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes (hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz und des Bischofs von Luxemburg); Freiburg 1971.

V. SPEZIALAUSGABEN: GEBET- UND GESANGBUCH (Zeitliche Folge)

Gebet- und Gesangbuch für das Bistum Mainz (Gelobt sei Jesus Christus); (hrsg. Bischöfliches Ordinariat Mainz im Matthias Grünewald-Verlag, Mainz; Satz und Druck: Druckhaus Schmidt & Co., Mainz) Mainz 1952 (mit späteren zum Teil etwas revidierten Neuauflagen, speziell 1963ff.).

Gebet- und Gesangbuch für das Bistum Würzburg (Ave Maria); (Verlag des Ordinariates der Diözese Würzburg; Kommissionsverlag: Echter-Verlag, Würzburg; Druck: Fränkische Gesellschaftsdruckerei, Würzburg) Würzburg 1959.

Gebet- und Gesangbuch für das Erzbistum Bamberg (Lobt den Herrn); (hrsg. und verlegt: Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg; Druck und Kommissionsverlag: St. Otto-Verlag GmbH, Bamberg in Verlagsgemeinschaft mit Johann Michael Sailer-Verlag, Nürnberg) Bamberg ^{22}1969 (Erstauflage: 1935).

Bamberger Gebet- und Gesangbuch; (hrsg. und verlegt vom Erzbischöflichen Ordinariat Bamberg; Druck und Kommissionsverlag: St. Otto-Verlag GmbH, Bamberg in Verlagsgemeinschaft mit Johann Michael Sailer-Verlag, Nürnberg) Bamberg 1970.

LITERATURVERZEICHNIS

BEMERKUNG. Die im Folgenden genannten Titel verstehen sich als Ergänzung zum Literaturverzeichnis im Teilband I dieser Darstellung. – Vgl. auch das Quellen- und das Abkürzungsverzeichnis (von Bd. I sowie Bd. II).

ARX, W. v.: Zur Entstehungsgeschichte des Rituale; Zeitschrift f. Schweizerische Kirchengeschichte 63 (1969) 39–57.

— Das Klosterrituale von Biburg (Budapest, Cod. lat. m. ae. Nr. 330, 12. Jh.); (Spicilegium Friburgense 14) Freiburg/Schw. 1970.

BANG-KAUP, A.: Die kirchliche Gemeindefeier als pastoral-theologisches Problem; Hildesheim 1939.

— Der Sonntag in der Seelsorge – Ein pastoraltheologischer Beitrag zur „Seelsorge vom Altar her"; Frankfurt 1950.

BARTSCH, E.: Die Sachbeschwörungen der römischen Liturgie – Eine liturgiegeschichtliche und liturgietheologische Studie; (LQF 46) Münster 1967.

BESCHLÜSSE der Vollversammlung der Bischöfe der Diözesen Deutschlands vom 6. November 1964; Regensburg 1965.

BÖCHER, O.: Dämonenfurcht und Dämonenabwehr – Ein Beitrag zur Vorgeschichte der christlichen Taufe; (Beiträge zur Wissenschaft vom AT und NT, Fünfte Folge Heft 10) Stuttgart 1970.

BOGLER, Th. (Hrsg.): Flurheym Deutsches Meßbuch von 1529; Maria Laach 1964.

BOOR, H. de: Die Textgeschichte der lateinischen Osterfeiern; Tübingen 1967.

BRINKTRINE, J.: Die neue Paderborner Agende – Historische Einführung und Kommentar zu den Paderborner Sonderriten; Paderborn 1932.

BUGNINI, A.: Documenta pontificia, vgl. II, QV I: Documenta pontificia.

BÜRKI, B.: Im Herrn entschlafen – Eine historisch pastoraltheologische Studie zur Liturgie des Sterbens und des Begräbnisses; (Beiträge zur Praktischen Theologie 6) Heidelberg 1969.

DIETZ, O.: Unser Gottesdienst – Ein Hilfsbuch zum lutherischen Hauptgottesdienst für die Hand der Gemeinde; München 1959.

— Leiturgia im „Umbruch"; Kerygma und Melos (Festschrift Chr. Mahrenholz) Kassel 1970, 123–138.

DÜRIG, W.: Die Zukunft der liturgischen Erneuerung; Mainz 1962.

— Eine Bearbeitung des Leisentritschen Taufrituals in einer Handschrift der Breslauer Dombibliothek; Beiträge zur schlesischen Kirchengeschichte (Gedenkschrift f. Kurt Engelbert) 1969, 266–274.

— Der Laienkelch im Bistum Breslau; Sapienter ordinare (Festgabe f. Erich Kleineidam) Leipzig 1970, 260–271.

FINKENSTAEDT, H. und Th.: Stanglsitzerheilige und Große Kerzen; Weißenhorn/Ulm 1969.

FISCHER, B.: Grundsätzliches zum neuen Rituale; TrThZ 60 (1951) 102–105.

FLURHEYM: Deutsches Meßbuch von 1529, vgl. BOGLER.

FRAUNBERGER, F.: Beweis, daß das Glockenläuten (!) bey (!) Gewittern mehr schädlich als nützlich ist; Physikalische Blätter 1966, 299–302.

— Ursach (!) und Wesen der Donnerwetter; Bild der Wissenschaft 1969, 657–664.

FRÖR, K.: Confirmatio; (Forschungen zur Geschichte und Praxis der Konfirmation) München 1959.

GAMBER, K.: Missa Romensis – Beiträge zur frühen römischen Liturgie und zu den Anfängen des Missale Romanum; (Studia patristica et liturgica Fasc. 3) Regensburg 1970.

GERLICH, A.: Königtum, Rheinische Kurfürsten und Grafen in der Zeit Albrechts I. von Habsburg; Geschichtliche Landeskunde (hrsg. J. BÄRMANN – A. GERLICH – L. PETRY; Inst. f. gesch. Landeskunde Univ. Mainz) V/2 (1969) 25–88.

GOY, B.: Aufklärung und Volksfrömmigkeit in den Bistümern Würzburg und Bamberg; (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg XXI) Würzburg 1969.

HEGGELBACHER, O.: Die christliche Taufe als Rechtsakt nach dem Zeugnis der frühen Christenheit; Freiburg/Schw. 1953.

JUNGMANN, J. A.: Christliches Beten in Wandel und Bestand; München 1969.

KALB, F.: Grundriß der Liturgik – Eine Einführung in die Geschichte, Grundsätze und Ordnungen des lutherischen Gottesdienstes; München 1965.

KIEFFER, G.: Rubrizistik – oder Ritus des katholischen Gottesdienstes nach den Regeln der heiligen römischen Kirche; Paderborn ^{9}1947.

KLEIN, L.: Evangelisch-Lutherische Beichte; Paderborn 1961.

KURZEJA, A.: Die Etappen in der Entwicklung des Stundengebetes in der Trierer Kirche; TrThZ 77 (1968) 104–119.

— Der älteste Liber ordinarius der Trierer Domkirche (Anfang 14. Jh.) – Ein Beitrag zur Liturgiegeschichte der deutschen Ortskirchen; (LQF 52) Münster 1970.

LEITURGIA – Handbuch des evangelischen Gottesdienstes (Hrsg.: K. F. MÜLLER – W. BLANKENBURG); Kassel 1954ff. – Hier besonders Bd. 5 (1970): Der Taufgottesdienst.

LENGELING, E. J.: Protestantische Wertungen der Liturgiekonstitution; LJb 20 (1970) 22–39.

— Liturgie im Wandel der Gesellschaft und der Kirche; Lebendiges Zeugnis 1970, 5–28.

LENTZEN-DEIS, W.: Buße als Bekenntnisvollzug – Versuch einer Erhellung der sakramentalen Bekehrung anhand der Bußliturgie des alten Pontificale Romanum; Freiburg 1969.

MAHRENHOLZ, Chr.: Die Neuordnung der Trauung; Berlin 1959.

MASER, H.: Die Bestattung; Gütersloh 1964.

NIEBERGALL, A.: Die Bedeutung der neuen römisch-katholischen Trauordnung 1969 – Ein Beitrag zu der sog. Gemeinsamen Trauung; Kerygma und Melos (Festschrift Chr. Mahrenholz) Kassel 1970, 179–199.

PFAB, J.: Kurze Rubrizistik; Paderborn ^{2}1961.

REIFENBERG, H.: Christi Himmelfahrt – Anregungen für eine zeichenhafte Liturgie; GD 3 (1969) 64.

— Adventkranz; GD 3 (1969) 173–175.

— Symbol als Sinnbild und Sinnspruch; LJb 20 (1970) 11–21.

— Die beiden Bamberger Agenden von 1491 und 1514 und ihre Titelei; GJb 1970, 114–119.

— Neue Schwerpunkte der Liturgie – Die Bedeutung des optischen Elementes im Gottesdienst; ALw XII (1970) 7–33.

— Volkssprachliche Akzente bei „Übergabe" und „Rückgabe" der christlichen „Bekenntnisformeln" – Ein liturgiegeschichtliches Zeugnis aus einem handschriftlichen Rituale Moguntinum um 1400; AmrhKG 22 (1970) 129–139.

— Sakramentalien – veraltete Liturgie? ThpQ 118 (1970) 343–348.
— Die Eucharistie in der Mainzer Liturgiegeschichte; AmrhKG 23 (1971) 73–87.
— Theorie und Praxis der Predigt nach dem Schönborn-Rituale von 1671 – Untersuchung zur kirchlichen Verkündigung in den Bistümern Mainz, Würzburg, Worms und Bamberg; Geschichtliche Landeskunde (hrsg. J. Bärmann – A. Gerlich – L. Petry; Inst. f. gesch. Landeskunde Univ. Mainz) VII (1971) 51–65.
— Die Zeichen der Osternacht im Verständnis des heutigen Menschen; LJb 21 (1971) 16–31.
— Im Namen Jesu versammelt – nur in der Messe? Zur Problematik des „am Sonntag die Messe hören"; Diakonia/Der Seelsorger 2 (1971) 173–180.
— Metanoia – Buße und ihre Formen; Klerusblatt (München) 51 (1971) 68–70.
— Kann man – soll man über die Synode predigen? Bamberger Pastoralblatt 25 (1971) 21–25. – Ebenfalls: Klerusblatt (München) 51 (1971) 278–279.
— Osternachtsliturgie oder Auferstehungsfeier – Erwägung zur Versöhnung liturgischer Formen; HD 25 (1971) 15–17.
— Am Gründonnerstag „Gaben für die Armen"; GD 5 (1971) 51–52.
— „Weihnachtsspiel" – Historische Reminiszenz oder Liturgie? – Erwägungen zur Bedeutung des optischen Elementes im Gottesdienst; BL 44 (1971) 211–224.
— Bannaufhebung einmal anders – Luther und die Kirchen; BL 44 (1971) 273–274.
— Synode 72: Resignation, Halbzeit oder Glaubenszuversicht; Bamberger Pastoralblatt 25 (1971) 102–107.
Reinhardt, R.: Der Briefwechsel zwischen Johann Friedrich Heinrich Schlosser und Johann Adam Möhler im Jahre 1837; Geschichtliche Landeskunde (hrsg. J. Bärmann – A. Gerlich – L. Petry; Inst. f. gesch. Landeskunde Univ. Mainz) V/2 (1969) 268–286.
Ritter, K. B.: Die eucharistische Feier – Die Liturgie der evangelischen Messe und des Predigtgottesdienstes; Kassel 1961.
Schmidt, H. A. P.: Hebdomada sancta, vgl. II, QV I: Hebdomada sancta.
Schmidt, H. G. (Hrsg.): Zum Gottesdienst morgen; Wuppertal 1969.
Schürmann, S. R.: Das Stift S. Maria in campis oder Hl. Kreuz bei Mainz – Geschichte, Verfassung, Besitz; (Druck: Köln–Sülz; Diss.) Mainz 1968.
Torsy, J.: Die Bittprozessionen des Kölner Doms um 1300; Kölner Domblatt 30 (1969) 67–98.
Wagner, J. (Hrsg.): Erneuerung der Liturgie aus dem Geiste der Seelsorge unter dem Pontifikat Papst Pius XII. – Akten des ersten internationalen pastoralliturgischen Kongresses zu Assisi; Trier 1957.
— Zum neuen deutschen Trauungsritus; LJb 11 (1961) 164–171.
Wegner, G.: Kirchenjahr und Meßfeier in der Würzburger Domliturgie des späten Mittelalters; (Diss.) Würzburg 1970.
Wendehorst, A.: Das Bistum Würzburg 1803–1957; Würzburg 1965.
Wolf, J. G.: Causa stipulationis; (Forschungen zum römischen Recht 27) Wien 1970.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Bemerkung. Die im Folgenden erwähnten Daten verstehen sich als Ergänzung zum Abkürzungsverzeichnis im Teilband I dieser Darstellung. – Vgl. auch das Quellen- und das Literaturverzeichnis (von Bd. I sowie Bd. II).

Abt.	Abteilung
Anh.	Anhang
Art.	Artikel
AV	Abkürzungsverzeichnis (dieser Abhandlung)
Bd. I (bzw. I)	Teilband I (dieser Abhandlung)
Bd. II (bzw. II)	Teilband II (dieser Abhandlung)
BGerm	Breviarium Germanicum, vgl. II, QV II: Deutsches Brevier
BRGerm	Breviarium Romano-Germanicum
Bugnini, Documenta pontificia	Bugnini, A.: Documenta pontificia ad instaurationem liturgicam spectantia, vgl. II, QV I
EGB	Einheitsgesangbuch
GG (evtl. mit Zusatz z. B. GG Mainz)	Gebet- und Gesangbuch (evtl. mit Bistumsangabe), vgl. II, QV V
LV	Literaturverzeichnis (dieser Abhandlung)
MGerm	Missale Germanicum, vgl. II, QV III: Lateinisch-deutsches Altarmeßbuch
MRGerm	Missale Romano-Germanicum
PMog	Pontificale Moguntinum
QV	Quellenverzeichnis (dieser Abhandlung)
RGerm	Rituale Germanicum, vgl. II, QV IV: Collectio rituum etc. pro omnibus Germaniae dioecesibus
RRGerm	Rituale Romano-Germanicum, vgl. II, Anm. 3676
z. T.	zum Teil
z. Z.	zur Zeit

ZEITABSCHNITT B

DER REFORMIERTE MAINZ-RÖMISCHE RITUS (SEIT 1671)

Die Untersuchung der Mainzer Liturgiequellen ergibt, daß dem Erzbischof von Mainz (1647–1673), Bischof von Worms und Würzburg, JOHANN PHILIPP von Schönborn, eine Schlüsselstellung im gottesdienstlichen Leben dieses Erzbistums zukommt[1]. Sein Bestreben, die hauptsächlichsten Bücher seiner Sprengel zu reformieren und der Zeit anzupassen, was freilich praktisch zu einer starken Angleichung an die tridentinisch-römischen Musterausgaben führte, wurde im ganzen gesehen innerhalb eines Menschenalters verwirklicht.

Im Bereich des *Breviers* gelang es ihm selbst, zusammen mit der Einführung großer Choreditionen, die nicht zuletzt eine Brücke zur musikalischen Mainzer Tradition schlagen wollten, dem römischen Stundengebet den Weg zu ebnen[2]. Dokumentarisch bedeutsam für die Mainzer Breviergeschichte ist es, daß auch das hier besonders interessierende erste Rituale der neuen Stufe von 1671 mehrfach auf das Breviarium Romanum zu sprechen kommt und so die Situation deutlich kennzeichnet[3]. Die vom genannten Oberhirten inaugurierte und von seinen Nachfolgern zu Ende geführte Besorgung des Brevierpropriums Mainzer Heiliger zog einen Schlußstrich unter die selbständige Geschichte des diözesanen Stundengebetes: das Proprium, am Anfang von beachtlichem Ausmaß, blieb auf diesem Sektor der einzige Glanz Mainzer Herrlichkeit[4].

Daß es dem genannten Kurfürsten auch um die Revision des Mainzer *Meßbuches* ging, zeigen Vorarbeiten bzw. Teilausgaben, die während

[1] Allgemeine Bemerkung: Die Bezeichnung (Bd.) I gilt für den ersten Teil (-Band) dieser Untersuchung (Münster 1971), die Abkürzung (Bd.) II für den hier vorliegenden zweiten Teil. – Vgl. I, § 1 b 2 (Reformierter Mainz-römischer Ritus der Druckritualien). – Auch für die zweite Mainzer Ritualienstufe ist instruktiv: HONECKER, V. G.: Ordo et argumentum agendarum Moguntinensium ab ineunte saeculo XVI – Dissertatio Liturgica; Mainz 1785, passim. – Für Abkürzungen usw. vgl. Bd. I.

[2] REIFENBERG, H.: Stundengebet und Breviere im Bistum Mainz – Seit der romanischen Epoche; (LQF 40) Münster 1964, 24ff.

[3] RMog 1671, 246 (Psalmengebet) ut habetur in Breviario Romano; 355: Te deum etc. ut in Breviario Romano; 371 (Allerseelen): post vesperas iuxta rubricas Breviarii Romani; 373 (Allerseelen): uti in Breviario Romano; zu den beiden letzten Belegen vgl. II, § 8 a 5 (Die Prozession „In commemoratione omnium fidelium defunctorum").

[4] REIFENBERG, Stundengebet, 25ff. – Vgl. auch II, § 11 a 1 (Brevier).

seiner Regierungszeit erschienen[5]. Doch gestaltete sich die Reform hier schwieriger, zumal bei der Eucharistiefeier der Ritus mehr ins Gewicht fiel als beim Breviergebet, das, abgesehen von Stiften usw., ohnehin meist in Form der Privatrezitation vollzogen wurde. Für die Mainzer Missaliengeschichte ist es instruktiv, daß sich auch das hier zur Untersuchung anstehende erste Rituale Moguntinum der neuen Schicht von 1671 mehrfach auf das römische Meßbuch bezieht und so als Ausdruck des neuen Trendes gelten kann[6]. Jedenfalls blieb der letzte Schritt: Annahme des Missale Romanum nebst Edition der Mainzer Eigenmessen, erst einem Nachfolger, doch immerhin einem Verwandten, und zwar dem Mainzer Erzbischof LOTHAR FRANZ von Schönborn (1695–1729), zugleich Bischof von Bamberg, vorbehalten. Auch hier erhielt sich lediglich ein Proprium (der Meßformulare) als Reminiszenz der alten Mainzer Glorie[7].

Beim dritten für den Seelsorgeklerus bedeutsamen Buch, dem *Rituale*, war JOHANN PHILIPP von Schönborn selbst wieder Erfolg beschieden. Er gab im Jahre 1671 ein Rituale (sive Agenda) heraus, das sowohl für das Erzbistum als auch die Sprengel Würzburg und Worms galt, und für Mainz die Stufe des „Reformierten Mainz-römischen Ritus" einleitet[8]. Über seine engere Funktion hinaus ist der Konvolut, wie oben angedeutet, zugleich ein Zeugnis für die positive Stellung zum Breviarium und Missale Romanum[9]. Das genannte Agendenwerk, das wegen seines Umfangs und der Materialfülle zu den stärksten Mainzer Bänden gehört[10], trug zwar der mittlerweile erschienenen römischen Musterausgabe von 1614 Rechnung, versuchte aber auch Mainzer und Würzburger Traditionen zu vereinigen. Da zudem im Ritualienbereich eine Lösung wie bei Brevier und Meßbuch, nämlich: Stammteil zuzüglich Proprium, aufgrund der starken lokalen Gebundenheit zahlreicher Riten (zu dieser Zeit) schwer zu verwirklichen war, mußten mehrere Kompromisse geschlossen werden; außerdem verstand sich das Rituale Romanum für in Frage kommende Bistümer ja ohnehin vor allem als Modell bzw. Muster, weniger als vorgeschriebene Lösung (wie Brevier und Missale für entsprechende Sprengel)[11]. Jedenfalls aber bringt das 1671er Buch

[5] REIFENBERG, H.: Messe und Missalien im Bistum Mainz – Seit dem Zeitalter der Gotik; (LQF 37) Münster 1960, 8. – DERS.: Vom Missale Moguntinum des Jahres 1602 zum Missale Romano-Moguntinum von 1698; AmrhKG 13 (1961) 432–439.

[6] RMog 1671, 272 (Ordo servandus feria quinta, sexta et sabbatho maioris hebdomadae): advertat sacerdos, ut ea omnia accurate peragat iuxta etc. necnon Missalis Romani; 293: Benedictio fontis baptismalis secundum ritum Romanum. In cantu Gregoriano-Moguntino.

[7] REIFENBERG, Messe, 8f. – Vgl. auch II, § 11 a 2 (Missale).

[8] Vgl. I, § 1 b 2 mit Anm. 176ff.; ferner das QUELLENVERZEICHNIS (= QV) in Bd. I.

[9] Vgl. II, Anm. 3 und 6.

[10] Vgl. I, § 1 b 2 mit Anm. 181ff.

[11] MARTIMORT, A. G. (Hrsg.): Handbuch der Liturgiewissenschaft; Freiburg 1963, I, 49f.

die tridentinisch-römische Schicht in die Mainzer Agende ein und steht so in einem Glied mit der genannten Brevierreform dieses Erzbischofs und der späteren des Mainzer Missale von 1698. Von daher kann man sagen, daß das vom Tridentinum bedingte liturgische Reformkonzept, sowohl was Brevier, Missale als auch Rituale angeht, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Mainz Eingang fand. Neben den Vollausgaben kamen der Seelsorgstätigkeit in dieser zweiten Phase noch einige Sondereditionen zu Hilfe. Genannt seien zunächst die Exemplare der „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734, die aber, weil Extrakte aus Normalritualien bzw. Sammelwerken, keine besondere Verschiebung des Gesamtbildes mit sich bringen [12]. Demgegenüber besitzen einige Spezialausgaben, wie etwa die Bände des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778, für einzelne Ritualepartien Bedeutung [13]. Ähnliches gilt von einem Ordo sepeliendi des Jahres 1806 [14].

Anhangsweise muß darauf hingewiesen werden, daß JOHANN PHILIPP von Schönborn einem vierten Block von liturgischen Editionen, der mehr und mehr Bedeutung gewann, dem *Gesangbuch,* ebenfalls seine Aufmerksamkeit zuwandte [15]. Auch die 1671er Agende kommt deutlich auf die Verwendung volkssprachlichen Liedgutes zu sprechen [16]. Jedenfalls darf man sagen, daß die damalige Zeit die Bedeutung des Gesangbuches, dem ja praktisch erst im Gefolge des II. Vatikanischen Konzils die Qualifikation eines liturgischen Werkes zugestanden wurde [17], wohl zu schätzen wußte. Im Gesangbuch tritt jedoch, abgesehen von seiner Bedeutung für den Gottesdienst und die teilkirchliche Liturgie überhaupt, ein weiteres Phänomen zutage. Es blieb bis in die jüngste Zeit hinein der einzige liturgische Band, der jeweils nur der Autorität des Diözesanbischofs unterstand, bzw. nicht von der Approbation anderer Instanzen abhängig war. So hält das Werk zunächst einmal, über die inhaltliche Seite hinaus, auch das Bewußtsein von der Berechtigung ortskirchlicher Liturgie wach. Diese Tatsache ist weiterhin besonders bedeutsam, da sich das Verhältnis Gesamtkirche – Teilkirchen in der dem Tridentinum nachfolgenden Zeit immer stärker zuungunsten der letzteren

[12] Vgl. I, § 1 b 2 mit Anm. 234f.; ferner: QV.
[13] Vgl. I, § 1 b 2 mit Anm. 229f.; ferner: QV.
[14] Vgl. I, § 1 b 2 mit Anm. 243f.; ferner: QV.
[15] REIFENBERG, H.: Die Liturgiewissenschaft und die Liturgie der Teilkirchen; ALw XI (1969) 176–213, bes. 206ff. (2 b δ): Gesangbuch; dort auch weitere Quellen- und Literaturhinweise, besonders: GOTTRON, A.: Mainzer Musikgeschichte von 1500 bis 1800; (Beitr. z. Gesch. d. Stadt Mainz 18) Mainz 1959. – Vgl. auch II, § 11 a 4 (Kirchengesangbuch).
[16] RMog 1671, 305: (Auferstehungsfeier) Post vel alternatim etiam Germanica per populum: Christ ist erstanden usw. aut alia conveniens; vgl. dazu II, § 9 a 3 β (Auferstehungsfeier und damit zusammenhängende Gebilde).
[17] BESCHLÜSSE der Vollversammlung der Bischöfe der Diözesen Deutschlands vom 6. November 1964; Regensburg 1965, 15f. Dort werden unter „Textus liturgici dioecesium Germaniae" die Gesangbücher der deutschen Bistümer (zusammen mit dem Mainzer Werk) aufgeführt.

verschob. Für die Mainzer Liturgiegeschichte wäre festzuhalten, daß sich das Diözesangesangbuch gerade in der Epoche mehr und mehr in den Vordergrund schiebt, in welcher auf dem Gebiet von Brevier, Missale und Rituale der zentralistische Trend stärker und stärker wurde. Ohne Zweifel darf man deshalb sagen, daß so, wenn auch rechtlich-liturgisch nicht auf derselben Ebene, immerhin ein gewisser Ausgleich geschaffen ist bzw. erhalten blieb [18].

Was die Schilderung der zweiten Phase der Mainzer Ritualegeschichte betrifft empfiehlt es sich, das bei der Darstellung der ersten Stufe (Mainz-römischer Ritus) [19] bewährte Schema zu befolgen. Deshalb sollen zunächst die Sakramentenordines, danach die Sakramentalien behandelt werden. Dabei muß uns besonders die Frage beschäftigen: Inwieweit hat sich die genuine Mainzer Tradition erhalten bzw. in welchem Maße gelang es dem Rituale Romanum neues Terrain zu erobern [20]. Darüber hinaus interessiert es, ob der Trend zum römischen Musterexemplar auch bei den anderen im ersten Teil dieser Untersuchung zum Vergleich herangezogenen Nachbarsprengeln zutage tritt. Für Würzburg darf zunächst festgehalten werden, daß das Rituale von 1671 für Mainz und Würzburg gilt [21], für Bamberg, daß das erste Werk dieser Epoche 1724 erschien [22].

Bezüglich der diözesanen Verzahnungen haben wir noch folgendes im Auge zu behalten: Während die (deutschen) Bistumsriten der ersten Etappe fast alle mehr oder weniger mit dem in Mainz entstandenen Pontificale Romano-Germanicum zusammenhängen und von daher auch später interessante Querverbindungen existieren, wandelt sich das Bild nunmehr, speziell seit Erscheinen des Rituale Romanum von 1614. Einerseits entwickelt sich diese Musteredition zu einem starken Magneten, anderseits kam es im Laufe der Zeit zu interdiözesanen Austauschbeziehungen, die quer durch die alten Traditionsstränge verlaufen [23]. Nehmen wir noch kirchenpolitische und andere Kräfte hinzu, welche Überlagerungen und Differenzierungen mit sich brachten (erinnert sei an die Neuumschreibung zahlreicher Sprengel am Beginn des 19. Jhs.[24]), wird deutlich, daß es sinnvoll ist, die bistumsmäßigen Sonderentwick-

[18] Vgl. Reifenberg, Die Liturgiewissenschaft, 207.

[19] Vgl. Bd. I, Zeitabschnitt A (Der Mainz-römische Ritus; bis 1671) Hauptstück I: Die Liturgie der Sakramente. – Hauptstück II: Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien).

[20] Für das RR vgl. Abkürzungsverzeichnis (= AV). – Als Grundausgaben werden hier benutzt: Rituale Romanum; Antwerpen 1625; Mecheln 1872; Regensburg 1913; Regensburg 1926. Vgl. dazu QV in Bd. I (II b 1).

[21] Vgl. dazu das QV, Bd. I (II a 1; Würzburg).

[22] Vgl. dazu das QV, Bd. I (II a 2; Bamberg).

[23] Martimort, Handbuch, I, 50f. (Das Zeitalter der Rubrizistik) und 51f. (Reformversuche).

[24] Vgl. die kirchliche Neuorganisation um 1800; dazu: I, § 1 b 2 (Reformierter Mainz-römischer Ritus) Anm. 241ff.; ferner: I, § 1 c (Die Mainzer Beziehungen zu den Nachbarbistümern, besonders den mainischen Würzburg und Bamberg).

lungen vom Rituale Romanum her zu beleuchten, in das sie ja faktisch alle spätestens im 19./20. Jh. einmündeten [25].

HAUPTSTÜCK I:
DIE LITURGIE DER SAKRAMENTE

Vergleichen wir die Endfassung der Liturgie des Mainz-römischen Ritus (1599) mit der letzten aus dem Kreis des Trienter Konzils entstandenen Reformedition, dem Rituale Romanum von 1614, ist es zunächst interessant zu erfahren, inwieweit sich im Bestand der Mainzer Sakramentenordines Variationen ergaben [26]. Von dieser Basis her soll dann nach weiteren Differenzierungen gefragt werden. Zur Erleichterung der Betrachtung kann auch hier ein Blick auf das Schaubild zu den Mainzer Sakramentenordines dienlich sein [27]. (Vgl. Tabelle zum reformierten Mainz-römischen Ritus, Teilband I, S. 125.)

Zunächst ist zu erwähnen, daß dem Rituale Moguntinum von 1671 verschiedene allgemeine Partien beigegeben sind, wie sie, in Form eines Instruktionale, andernorts ebenfalls auftreten [28]. Die eigentliche Eröffnung der Agende bildet eine Abhandlung „De pastorum virtute etc.", der die lateinische und deutsche Professio fidei des Trienter Konzils folgt [29]. Nun kommt der mit Ausnahme einer Adaptation fast genau dem Rituale Romanum entnommene Traktat: De iis, quae in sacramentorum administratione generaliter servanda sunt, dem sich die Sakramente anschließen [30]. Die untereinander fast völlig übereinstimmenden späteren Agenden von 1695 und 1696 haben das Instruktionale nicht beibehalten, beachten aber für das mit der Pastoralabhandlung beginnende eigentliche Werk das 1671er Vorbild [31]. Demgegenüber hat man in den beiden Bänden des 19. Jhs., die mit anderen Materialien, vor allem Gebeten

[25] FISCHER, B.: Das Rituale Romanum (1614–1964) – Die Schicksale eines liturgischen Buches; TrThZ 73 (1964) 257–271.

[26] Vgl. RMog 1599, 61ff.; dazu I, § 2 b (Formulare).

[27] Vgl. I, § 2 b 2 (Der Reformierte Mainz-römische Ritus), besonders Anm. 627ff. mit Text.

[28] RMog 1671, beigebunden: Instructiones de recta concionandi, catechisandi et moribundos atque ad mortem condemnatos iuvandi ratione. Item de quibusdam circa ornatum templorum, altarium et ss. imaginum observandis. Vgl. dazu I, Anm. 181ff., besonders Anm. 188ff. – Für Parallelen in anderen Agenden vgl. I, § 1 c.

[29] RMog 1671, 1ff. (Instructio de pastorum virtute etc.); 11ff. (Professio fidei); vgl. dazu II, Anm. 28 und I, Anm. 197ff.

[30] RMog 1671, 20–23: De iis, quae in sacramentorum administratione generaliter servanda sunt; 23–31: De sacramento baptismi rite administrando; 32ff. Taufordo usw. – Vgl. dazu RR 1625, 1: De iis, quae in sacramentorum etc.; 5: De sacramento baptismi etc.

[31] RMog 1695, 1ff.; RMog 1696, 1ff. – Vgl. dazu I, Anm. 216ff.

kombiniert sind, die Professio fidei an den Schluß gestellt. Auf dem Sakramentensektor wurden, abgesehen von einer zusätzlichen Oration vor und nach der Spendung, lediglich die Ordines geboten; die allgemeinen Anweisungen vom Anfang des Rituale Romanum fehlen also [32]. Die zwei Editionen des 20. Jhs. beginnen mit dem Gebet vor und nach dem Sakramentenvollzug und gehen dann, unter Auslassung der allgemeinen Stücke der römischen Agende, sofort zur Taufe über [33].

Was den Bestand der Sakramentenformulare angeht ist zu sagen, daß vom 1671er Exemplar an auf dem Gebiet der *Taufe* durchweg nur noch ein einziger Kinderordo aufgenommen wird, die seitherige Praxis dreier Ordnungen also aufhört; hier dürfte das Vorbild des römischen Rituale maßgebend gewesen sein [34]. Ein solches Kinderformular treffen wir in allen Agenden dieser Stufe. Die Erwachsenentaufe hat man in der Edition von 1671 erstmals (wieder) nach langer Zeit geboten. Während die beiden folgenden Bände von 1695 und 1696 diesen Ordo adultorum ebenfalls abdrucken, fehlt er in den Ausgaben des 19. Jhs.[35]. Die 1928er Agende bringt ihn wieder, im Rituale parvum des nächsten Jahres hielt man ihn nicht für erforderlich [36]. Einen Ordo supplendi omissa super baptisatum führen das 1671er Werk und die Exemplare von 1695 sowie 1696, und dann erst wieder das Rituale des Jahres 1928 [37]. Als gewisse Kuriosität auf diesem Gebiet sind die Bücher von 1671, 1695 und 1696 anzusehen, welche sogar Material „cum episcopus baptisat" beifügen; auch hier hat die römische Agende Pate gestanden [38].

Obwohl das 1614er Rituale Romanum keine Hilfen zur *Firmung* anbietet, gibt die Mainzer Ausgabe von 1671 allgemeine Bemerkungen hierzu. Sie versteht diese vor allem als Handreichung für Belehrung und Verkündigung sowie als Anleitung zur Assistenz des Pfarrers. Als einziger „Ordo" ist der Ritus der Firmbindenabnahme und Stirnpurgation vorhanden. Während die beiden folgenden Editionen von 1695 und 1696 sowohl Anweisungen als auch die Abnahme des Bandes nebst Reinigung beibehielten, fehlt in den Büchern von 1852 und 1889 beides [39]. Dagegen hat das letztere Exemplar im Zusammenhang mit dem Bischofsempfang (Appendix) als erste Mainzer Druckagende einen Ordo confirmationis

[32] RMog 1852, 1ff.; vgl. dazu I, Anm. 257ff. – RMog 1889, 1ff.; dazu I, Anm. 269ff.

[33] RMog 1928, 1ff.; dazu I, Anm. 286ff. – RMog 1929, 1ff.; dazu I, Anm. 302ff.

[34] RMog 1671, 32. – RMog 1695, 33. – RMog 1696, 33. – RMog 1852, 106. – RMog 1889, 131. – RMog 1928, 3. – RMog 1929, 3. – RR 1625, 13: Ordo baptismi parvulorum.

[35] Erwachsenentaufordo: RMog 1671, 51; RMog 1695, 61; RMog 1696, 61; RR 1625, 24: Ordo baptismi adultorum. Die Agenden des 19. Jhs. bringen nur Hinweise auf das RR, so RMog 1852, 115 und RMog 1889, 142.

[36] RMog 1928, 18.

[37] Vgl. dazu II, § 1 c 3 (Der Ordo supplendi).

[38] Vgl. dazu II, § 1 e (Der Ritus servandus, cum episcopus baptisat). – RR 1625, 47: Ritus servandus cum episcopus baptisat.

[39] Vgl. II, § 2 (Die Firmung).

aufgenommen. Im Rituale des Jahres 1928 finden sich sowohl Materialien zur Verkündigung des Firmsakramentes als auch der Ritus [40].

Auf dem Sektor der *Eucharistie* sieht es in der zweiten Agendenepoche unterschiedlich aus. Im ersten Band dieser Stufe von 1671 treffen wir allgemeine Instruktionen aus dem Rituale Romanum, den Modus zur Austeilung der Kommunion in der Kirche und die Hauskommunion. Neu ist die Anweisung „De expositione venerabilis sacramenti in monstrantia vel ciborio"; dieser Bestand blieb auch für die zwei späteren Agenden vorbildlich [41]. Die beiden Ausgaben des 19. Jhs. bieten die erwähnten Ordnungen der Kommunionausteilung, die erste Edition des 20. Jhs., neben den genannten Ordines, ebenfalls wieder allgemeine Daten; das Kurzexemplar von 1929 ließ den Austeilungsritus in der Kirche weg [42].

Die *Buße* kommt in allen Agenden zu Wort. Während die ersten drei Bände Anweisungen sowie die Normalformeln (und Hilfen für die Lösung von Kirchenstrafen) führen, hat man das Instruktionsgut in den Editionen des 19. Jhs. beschnitten [43]. Das 1928er Rituale wird hier wieder gesprächiger und bringt erstmals auch eine Partie: De recipiendis neoconversis (mit Ritus); die Kurzausgabe von 1929 ist auf diesem Sektor sehr zurückhaltend [44].

Der Ordo der *Krankensalbung* findet sich in allen Agenden dieser Stufe [45]. Zuzüglich bieten die ersten drei Exemplare die lateinischen Anweisungen des Rituale Romanum, die sieben Bußpsalmen mit Litanei und eine ausführliche Partie von Gebeten und Instruktionen: De visitatione et cura infirmorum samt Stücken der Sterbendenbetreuung [46]. Die Editionen des 19. Jhs. drucken hierher gehörige Hilfen vor allem in einem besonderen Abschnitt ab, welcher der Salbungsordnung folgt [47]. Auch das 1928er Buch besitzt außer dem Ordo noch allgemeine Bemerkungen zur Salbung sowie Materialien und Gebete für die Krankenseelsorge; dasselbe ist vom Rituale parvum des Jahres 1929 zu sagen [48].

[40] RMog 1889, 299 (Ordo confirmationis). – RMog 1928, 55 (Instruktionen) und RMog 1928, 56 (Ritus confirmationis). – Vgl. dazu II, § 2 (Die Firmung).

[41] Vgl. für RMog 1671, RMog 1695 und RMog 1696: II, § 3 (Die Eucharistie).

[42] Für RMog 1852, RMog 1889, RMog 1928 und RMog 1929 vgl. II, § 3 (Die Eucharistie).

[43] Vgl. dazu II, § 4 (Die Buße) und § 9 b 1 (Rekonziliation von Personen). – Vgl. auch die Bußelemente bei der Hauskommunion und der Krankensalbung.

[44] Vgl. II, Anm. 43. – Dazu RMog 1928, 68: De recipiendis neoconversis in sinum ecclesiae catholicae.

[45] Vgl. II, § 5 a (Der Verlauf der Krankensalbung).

[46] Vgl. II, § 5 c (Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Krankensalbung und Krankenseelsorge).

[47] Vgl. II, Anm. 46. – Dazu RMog 1852, 137ff.: Gebete beim Krankenbesuche. – RMog 1889, 172ff.: Preces in visitatione infirmorum.

[48] Vgl. II, Anm. 46. – Dazu RMog 1928, 107ff.; 127ff. – RMog 1929, 58ff.; 87ff.; 147ff.

Die Benedictio apostolica für Sterbende wird seit dem Band von 1852 Stammgut[49]. – Zum Normalbestand der Agenden der zweiten Phase gehören auch die Ordnungen für das *Begräbnis*. Die ersten drei Agenden bringen auf diesem Sektor zunächst allgemeine Daten, danach die beiden Begräbnisformulare für Erwachsene und Kinder; das 1671er Werk weist in der Absolutio ad tumbam noch zusätzliches Gut auf, das man in den zwei folgenden nicht aufnahm[50]. – Als Kuriosität auf diesem Gebiet muß eine kurzlebige Mainzer Begräbnisordnung erwähnt werden, die 1806 erschien und neben dem Erwachsenen- und dem Kinderordo ebenfalls einen Ritus absolutionis umfaßt[51]. – Die Editionen des 19. Jhs. führen wieder sowohl die beiden Begräbnisordnungen als auch die Absolutio ad tumbam[52]. Das Rituale von 1928 hat erneut einige allgemeine Anweisungen aufgenommen und enthält ferner: Erwachsenenbegräbnis, Absolutio ad tumbam und Kinderordo; im 1929er Buch wurden einige Instruktionen und die Absolutio weggelassen[53].

Auf dem Sektor der *Ordination* ist die Ausbeute, wie vorauszusehen, knapp. Bedeutsameres Material stellt hier erstmals das 1852er Werk mit seiner Pfarrerinstallation und dem Gebet für Priester zur Verfügung; diese Titel hat man auch ins nächste Buch aufgenommen[54]. Der Band von 1928 geht einen Schritt weiter, indem er außer den beiden Bestandteilen noch Formulare für die Proklamation zu höheren Weihen, für die Feierlichkeiten der Primiz und für das goldene Priesterjubiläum einbezieht[55].

Auf dem Gebiet der *Trauung* treffen wir in den ersten drei Agenden dieser Stufe zunächst allgemeine Bestimmungen, dann die Sakramentsfeier[56]. Die beiden Editionen des 19. Jhs. lassen die Instruktionen beiseite und bieten nur die Ordnung; der Druck von 1889 enthält zuzüglich erstmals eine „Benedictio vini in solemnitatibus nuptiarum" sowie einen „Ordo celebrandi nuptias iubilaeas"[57]. Im Exemplar des Jahres 1928 hat man dem Trauungsformular ausführliche generelle Anweisungen sowie den Ledigeneid vorausgeschickt und auch das Jubelformular beibehalten; bezüglich der Weinweihe wurde auf den Johannistag ver-

[49] Vgl. II, § 5 d 1 ð (Benedictio apostolica in articulo mortis).
[50] Vgl. II, § 5 d 2 (Das Begräbnis); § 5 d 2 ð (Die Absolutio des Verstorbenen).
[51] OSep 1806; vgl. QV (I a) und I, Anm. 243ff.
[52] Vgl. II, Anm. 50; dazu RMog 1852, 186ff. und RMog 1889, 202ff.
[53] RMog 1928, 130ff. (De exsequiis); RMog 1929, 91ff. (De exsequiis). – Dazu II, Anm. 50.
[54] Vgl. dazu II, § 6, Anhang: Die Ordination.
[55] RMog 1928, 301: De ingressu neoparochi in parochiam; 282: Oratio facienda occasione quatuor temporum (Gebet um Verleihung würdiger Priester); 154: De proclamatione ordinandorum; 317: Ordo sollemnitatum, quae fieri solent ad primam missam neopresbyteri; 319: Ordo sollemnitatum, quae fieri solent ad missam quam vocant auream presbyteri iubilaris. – Vgl. auch II, Anm. 54.
[56] Vgl. II, § 6 (Die Trauung).
[57] Dazu vgl. II, § 6 b (Instruktionen und besondere Bestandteile zur Trauung) sowie § 6 c (Die Jubelhochzeit); ferner II, Anm. 56.

wiesen [58]. Als Ergänzung dieser Partie ist die im Appendix abgedruckte „Belehrung über das heilige Sakrament der Ehe" anzusehen [59].

Überblicken wir die Daten zum Sakramentengottesdienst wäre zu registrieren, daß die Agenden der zweiten Stufe grundsätzlich alle für den Seelsorgsalltag erforderlichen Ordines bieten. Gegenüber der ersten Etappe fällt der im 19. Jh. einsetzende Trend auf, auch die Firmung einzubeziehen. Darüber hinaus darf man konstatieren, daß sich die Bände der jüngeren Epoche weit mehr als die der vorhergehenden in der Rolle eines Kompendiums gefallen, genauer gesagt, manches Gut aufweisen, das in einem Rituale kaum etwas zu suchen hat.

GEBETE VOR UND NACH DEM SAKRAMENTENVOLLZUG

Anhangsweise sei hier noch auf die dem Priester angeratenen „Gebete vor und nach der Sakramentsfeier" eingegangen, wie sie seit den späteren Agenden dieser Phase auftreten. Wir haben es dabei mit einer Parallele zu den besser bekannten Ordnungen der Praeparatio ad missam und Gratiarum actio post missam zu tun [60]. Die römische Musterausgabe von 1614 hat solche eigenen Orationen „vor und nach dem Sakramentenvollzug" nicht angeboten [61].

In der *Mainzer* Liturgie begegnen uns die genannten Gebete erstmals im Werk von 1852. Es handelt sich dabei um eine dem Sakramentenabschnitt vorgeschaltete Partie, welche den Titel „Preces ante et post sacramentorum administrationem a sacerdote dicendae" trägt, und je eine lateinische Oration umfaßt [62]. Die erste greift die verschiedensten Motive in Form einer Bitte auf, die zweite hat entsprechende Positionen unter dem Gesichtspunkt des Dankes im Auge und wendet sich am Schluß auch dem „Empfänger" des Sakramentes zu. Ohne Zweifel vermochte diese Besinnung vor und nach der Sakramentsfeier einen guten Dienst zu leisten. Im Mainzer Band des Jahres 1889 hat man die Über-

[58] Vgl. II, Anm. 56. – Dazu: RMog 1928, 156 (De sacramento matrimonii); 158 (Formula iuramenti libertatis canonicae); 168 (Ritus benedicendi nuptiis iubilaeis). Betr. Weinweihe vgl. II, § 6 b.

[59] RMog 1928, 343: Belehrung über das heilige Sakrament der Ehe; vgl. dazu II, § 6 b.

[60] Reifenberg, Messe, 11 (Die Praeparatio missae); dazu MR 1925, Vorwerk (110): Praeparatio ad missam. – Reifenberg, Messe, 93 (Schlußgebet und Rezess); dazu MR 1925, Vorwerk (124): Gratiarum actio post missam.

[61] RR 1625, passim. Vgl. aber allgemeine Anweisungen (noch RR 1926, tit. III, cap. 1: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae, Nr. 1).

[62] RMog 1852, 105: Preces ante et post sacramentorum administrationem a sacerdote dicendae. – (Ante) Domine Iesu Christe! Ego indignus minister et famulus tuus etc. nunc volo hoc sacramentum N. ministrare etc. Amen. – (Post) Domine Iesu Christe (!) Gratias tibi ago, quod mihi indigno ministro tuo etc. Commendo tibi animam famuli tui (famulae tuae), quam modo per sacramentalem infusionem gratiae tuae roborasti etc. Amen. – Vgl. dazu II, Anm. 64ff.; für die Herkunft besonders II, Anm. 66 und 67.

schrift nebst beiden Gebeten genau übernommen[63]. Die Agende des Jahres 1928 bietet denselben Titel, nunmehr aber jeweils zwei Texte vor und nach dem Sakramentendienst. Während die erste Oration vor und nach der Spendung neu ist, trafen wir die zweite vor und nach der Feier bereits in der letzten Edition[64]. Im Kurzrituale des Jahres 1929 findet sich die Lösung des 1928er Exemplars[65]. – Zusammenfassend kann man sagen, daß sich das genannte Brauchtum in Mainzer Agenden seit dem 19. Jh. greifen läßt und ein Grundbestand bis zur letzten Eigenausgabe von 1929 beibehalten wurde. Da die Mainzer Ritualien solche Orationen relativ spät bieten, empfiehlt sich zur Klärung der Ursprungsfrage ein Blick auf die benachbarten Diözesen.

Im *Würzburger* Sprengel tritt solches Gut bereits im 1836er Band auf. Beim Abschnitt vor der Sakramentenspendung ist zunächst die Antiphon Veni sancte spiritus reple tuorum corda fidelium und ein Verspaar (Emitte spiritum tuum; Et renovabis faciem) angeordnet. Nun folgen die gleichen beiden Gebete wie im späteren 1928er Mainzer Werk[66]. Nach der Sakramentenliturgie sind im genannten 1836er Rituale Herbipolense (ebenfalls) zwei Orationen abgedruckt. Es handelt sich dabei um dieselben beiden Stücke, welche die Mainzer Edition des Jahres 1928 enthält. Im Anschluß an das zweite Gebet weist unser Würzburger Exemplar darauf hin, daß bei den Sakramentenordines noch besondere Orationen stehen, die man vor der Feier verrichten kann[67]. Solche spe-

[63] RMog 1889, 130 wie II, Anm. 62.

[64] RMog 1928, 1–2: Orationes ante et post administrationem sacramentorum. (I) Ante administrationem sacramentorum: Oratio. (1) Domine deus omnipotens! Qui me licet indignum, propter tuam misericordiam ministrum fecisti sacerdotalis officii etc. Amen; eigen. (2) Domine Iesu Christe! Ego indignus minister; wie RMog 1852 (II, Anm. 62; kleinere Variationen kommen vor). – (II) Post administrationem sacramentorum: Oratio. (1) Omnipotens et misericors deus! Qui mihi, licet indigno famulo tuo, adesse dignatus es ad sacrum ministerium peragendum, ne respicias peccata mea etc. Amen; eigen. (2) Domine Iesu Christe! Gratias tibi ago; wie RMog 1852 (II, Anm. 62; geringfügige Veränderungen treten auf). Für die Herkunft vgl. II, Anm. 66 und 67.

[65] RMog 1929, 1–3 wie RMog 1928 (II, Anm. 64).

[66] RHerb 1836, 11: Preces ante sacramentorum administrationem dicendae a sacerdote. Antiphon: Veni sancte spiritus reple. V.: Emitte spiritum (Et renovabis). Oremus. Domine deus omnipotens! Qui me licet indignum; wie RMog 1928 (II, Anm. 64) Nr. I, 1. – Alia oratio. Domine Iesu Christe! Ego indignus minister; wie RMog 1928, Nr. I, 2. – Vgl. auch RMog 1852 und 1889 (II, Anm. 62f.).

[67] RHerb 1836, 12: Preces post sacramentorum administrationem dicendae a sacerdote. Oremus. Omnipotens et misericors deus! Qui mihi licet indigno famulo tuo; wie RMog 1928 (II, Anm. 64) Nr. II, 1. – Alia oratio. Domine Iesu Christe! Gratias tibi ago; wie RMog 1928, Nr. II, 2. – Vgl. auch RMog 1852 und 1889 (II, Anm. 62f.). – RHerb 1836, 13 fährt fort: Praeter has preces generales, ante sacramentorum administrationem dicendas, suo loco etiam positae sunt aliae speciales cuique sacramento congruentes. Preces post sacramentorum administrationem dicendae semper manent eaedem (!), sub numero II

ziellen Formeln (bei den einzelnen Sakramenten) kennen die Mainzer Ritualien nicht. Anderseits fällt jedoch von Würzburg her Licht auf den Ursprungskreis der Mainzer „Normalorationen" vor und nach dem Vollzug, da ja sowohl die Gebete der Agenden des 20. als auch des 19. Jhs. im Material des 1836er Würzburger Konvoluts enthalten sind. – Im Würzburger Band des Jahres 1883 hat man fast dieselben allgemeinen Texte zur Verwendung „vor und nach der Sakramentsfeier" aufgenommen; auch spezifizierte Orationen für die verschiedenen Sakramente kommen noch vor[68]. Während das 1902er Werk die allgemeinen Vorbereitungsgebete nicht bietet, stellt das letzte Würzburger Buch des Jahres 1932 wieder entsprechendes Gut zur Verfügung. Es handelt sich dabei um dieselben beiden Orationen vor und nach dem Sakramentengottesdienst wie sie in der Mainzer Ausgabe des Jahres 1928 auftauchen; diese entsprechen dem Bestand des 1836er Rituale Herbipolense[69]. – Allgemein kann man sagen, daß also auch die Würzburger Agenden seit dem 19. Jh. auf die Darbietung solcher Stücke Wert legten.

In *Bamberg* findet sich schon im Rituale von 1724 je ein Gebet vor und nach dem Sakramentenvollzug. Die Texte haben zwar verschiedene Eigenheiten, doch kommt die Verwandtschaft mit in Mainz und Würzburg gebrauchten Materialien deutlich heraus[70]. Das folgende Bamberger Exemplar des Jahres 1774 druckt den älteren Vorschlag genau nach[71], in gleicher Weise macht es der 1852er Band[72]. Während die Großedition von 1902 keine Belege für diesen Brauch aufweist, steht in der Kleinausgabe desselben Jahres entsprechendes Gut, das aber von der alten Bamberger Tradition abweicht[73].

positae. Vgl. dazu die einzelnen Sakramentenordines des RHerb 1836 (II, § 1ff.).

[68] RHerb 1883, 18ff. ähnlich wie RHerb 1836 (allerdings Reihenfolge umgestellt und mit kleineren Variationen): Domine Iesu Christe! Ego indignus; Adesto domine (neu). Domine Iesu Christe! Gratias tibi ago; Omnipotens et misericors deus! Qui mihi licet. Der frühere Text: Domine deus omnipotens (Ante administrationem) wurde durch ein anderes Gebet (Adesto domine supplicationibus) ersetzt. Nach diesen generellen Orationen folgen spezifizierte für Taufe, Bußsakrament, Kommunionausteilung, Eheassistenz und Krankensalbung.

[69] RHerb 1902, 1ff. bietet keine generellen Texte. Vor der Buße (RHerb 1902, 88) kommt ein spezielles Gebet vor. – RHerb 1932, 4–6 hat dieselben Texte wie RMog 1928, 1ff. (II, Anm. 64). An speziellen Orationen treffen wir lediglich das Stück vor dem Bußsakrament (RHerb 1932, 117) wie im 1902er Band: Da mihi, domine, sedium tuarum assistricem sapientiam (von Papst Pius IX. am 27. März 1854 mit Ablässen bedacht).

[70] RBamb 1724 (Sacramentale) XIf., Ante administrationem: Domine Iesu Christe etc. Ego indignus minister; vgl. dazu RMog 1852 (II, Anm. 62). Post administrationem: Domine Iesu Christe etc. Gratias tibi ago etc. Commendo etc. (dazu: Pater noster; Ave Maria); vgl. RMog 1852. – Spezielle Gebete bei den Sakramentenordines fehlen.

[71] RBamb 1774 (Sacramentale) XIf.: wie RBamb 1724 (II, Anm. 70).

[72] RBamb 1852, 30f.: wie RBamb 1724 (II, Anm. 70).

[73] RBamb 1902 (Großausgabe) hat keine Gebete. – RBamb 1902 (Kleinausgabe)

Überblickt man die Belege für die Gebete vor und nach der Sakramentenspendung wäre für Mainz zu sagen, daß sie im 19. Jh. erstmals auftreten und bis zum letzten Buch bleiben; dasselbe gilt im ganzen gesehen von den Würzburger Ritualien. Demgegenüber sind in den Bamberger Agenden schon im 18. Jh. Zeugnisse dafür vorhanden. Zwar finden sich auch noch im letzten Band entsprechende Belege, doch reicht die inhaltliche Kontinuität nur bis ins 19. Jh. In anderen deutschen Bistümern treffen wir ebenfalls einen unterschiedlichen Stand [74].

§ 1
DIE TAUFE

Wie die Schilderung der ersten Epoche der Mainzer Ritualien ergab, finden sich im letzten Werk dieser Stufe von 1599 drei Taufordnungen für Kinder, und zwar je eine für Jungen, Mädchen und (mehrere Kandidaten) beiderlei Geschlechtes, aber kein Erwachsenenritus [75]. Mit der 1671 edierten ersten Ausgabe der reformierten Mainz-römischen Etappe wird diese in allen seitherigen Mainzer Druckagenden zu beobachtende Regelung verlassen und nur noch ein einziges Kindertaufformular aufgenommen (a). Ähnlich wie in früheren Bänden treten jedoch noch weiterhin vom Ordo getrennte Instruktionen sowie Sonderbestandteile auf, denen im Zusammenhang mit der Frage nach dem Verhältnis zum römischen Rituale spezielle Aufmerksamkeit gewidmet werden muß (b). Neben der regulären Ordnung der Kindertaufe stoßen wir auch in dieser Stufe auf Spezialordines bzw. Bemerkungen, welche für Notfälle usw. gedacht sind (c). Der erstmals (wieder) gebotene Erwachsenentaufritus stellt schließlich die interessante Frage nach der Herkunft dieses Formu-

VIII: Oratio convenienter dicenda ante administrationem sacramentorum. (Antiphon) Veni sancte spiritus. V. Emitte spiritum tuum (Et renovabis). Oremus. Domine deus omnipotens! Qui me licet indignum etc. – Post administrationem sacramenti: Oremus. Omnipotens et misericors deus! Qui mihi licet indigno famulo tuo. – Vgl. dazu für die Antiphon, Verspaare und Gebete RHerb 1836 (II, Anm. 66 und 67); die Gebete kommen auch in RMog 1928 mit kleineren Variationen vor (II, Anm. 64).

[74] Vgl. dazu: Dold, A.: Die Konstanzer Ritualientexte in ihrer Entwicklung von 1482–1721; (LQF 5/6) Münster 1923, passim. – Lamott, A.: Das Speyerer Diözesanrituale von 1512 bis 1932; (QAmrhKG 5) Speyer 1961, passim. – Mattes, B.: Die Spendung der Sakramente nach den Freisinger Ritualien; (Münchener Theologische Studien II. Abt. 34) München 1967, passim. – Vgl. auch allgemein: Spital, H. J.: Der Taufritus in den deutschen Ritualien von den ersten Drucken bis zur Einführung des Rituale Romanum; (LQF 47) Münster 1968, 40f.

[75] Vgl. I, § 4 (Die Taufe) sowie I, Anm. 845ff. Hier besonders: I, § 4 a (Der Verlauf der Kindertaufe) samt I, Anm. 851ff. Dort auch entsprechende Belege und Literaturangaben.

lars (d). Für eine in der früheren Stufe der Mainz-römischen Phase sporadisch auftretende Abnahme des Taufkäppchens läßt sich nunmehr überhaupt keine Parallele mehr erheben [76].

a) Der Verlauf der Kindertaufe

Der im Rituale Moguntinum von 1671 greifbaren Taufordnung geht, ähnlich wie im römischen Werk des Jahres 1614, ein Block von Instruktionen voraus; am Schluß desselben werden einige Hinweise zum Vollzug gegeben, welche aber noch nicht zum eigentlichen Ordo gehören, also gewissermaßen einen Grenzstreifen bilden [77]. Bezüglich der unmittelbaren Vorbereitung zur Taufe sagt unser Band, daß sich der Priester mit sauberen Händen sowie Superpelliz nebst violetter Stola angetan, samt Assistenz zum Kirchenportal begeben soll, wo ihn die Taufgemeinde erwartet. Hier ist ein Vorverfahren angesetzt, das nach der Pfarrzugehörigkeit, etwaiger (Not-) Taufe sowie deren Umständen fragt und auf den Namen des Täuflings zu sprechen kommt [78]. Diese letzteren Bestimmungen sind zwar fast wörtlich dem römischen Musterexemplar entnommen, doch erkennt man im folgenden noch deutlich, daß sich die Ordnung (im engeren Sinne) ebenfalls der alt-Mainzer Tradition verpflichtet fühlt.

Die eigentliche Feier der Taufe des Rituale Moguntinum von 1671 beginnt mit dem Kreuzzeichen und dem In nomine patris etc. sancti, Amen wie im vorhergehenden 1599er Buch [79]. Auch die volkssprachliche Taufrede, welche nach der Eröffnung ihren Platz hat, korrespondiert mit dem seitherigen Muster. Die dazu angebotenen Materialien einer textlich ausgeführten Fassung (deren Verwendung fakultativ war) enthalten in einem ersten Teil fundamentale Erörterungen und kommen im zweiten auf die Zeremonien zu sprechen [80]. Jedenfalls beschritt die Ausgabe einen gangbaren Weg – sah einerseits eine Ansprache vor, ließ aber bezüglich der Gestaltung Freiheit. Darüber hinaus gab sie zugleich eine Hilfe, die nicht zuletzt als Lesepredigt Verwendung finden konnte.

Die folgende Partie läßt erkennen, daß die vom Rituale Romanum übernommenen, am Anfang des Ritus befindlichen Rubriken zwar einen starken Kontakt mit diesem Reformwerk herstellten, eine Harmonisie-

[76] Vgl. I, § 4 e (Die Abnahme des Taufkäppchens) sowie I, Anm. 1430ff.

[77] RMog 1671, 23ff. (Instruktionen); vgl. dazu II, § 1 b (Instruktionen usw.) und II, Anm. 179ff. – Hier interessiert besonders RMog 1671, 31: Omnibus igitur opportune praeparatis etc.

[78] RMog 1671, 31 (Omnibus igitur opportune praeparatis, sowie: His igitur expeditis et accepto nomine baptisandi) und RR, Taufe (Ausgabe 1625, 12f.).

[79] RMog 1671, 32. Vgl. RMog 1599, 62 (dazu I, § 4). RMog 1671, 32 sagt: Ordo baptisandi parvulos utriusque sexus. In primis se cruce signans dicit: In nomine patris etc. sancti, Amen. Deinde habeat admonitionem ad circumstantes hac vel simili forma.

[80] Vgl. dazu II, Anm. 79 und II, § 1 b 2 (Die Taufansprache usw.) nebst II, Anm. 215ff.

rung aber nicht in allem erfolgte. Entgegen dem römischen Band, der mit: Quid petis ab ecclesia beginnt, fährt der Mainzer Druck nämlich in seiner alten Manier mit der Namensfrage fort; diese hätte sich nach den vorgeschalteten Bemerkungen eigentlich erübrigt. Die Anweisung sagt: Nach der Ansprache erkundet der Priester von den Paten den Namen: Quo nomine est iste infans vocandus – Wie soll diß (!) Kind heissen (!)[81]. An diesen Rest der alten Tradition schließt sich nun der genau vom Rituale Romanum übernommene Einleitungsritus, nämlich die Stücke Quid petis ab ecclesia dei, Fides quid tibi praestat und das Si igitur vis ad vitam ingredi, an. Trotz der offenkundigen Abhängigkeit ist jedoch noch eine zusätzliche erfreuliche Eigenständigkeit neuen Typs zu bemerken: alle Fragen und Antworten stehen nicht nur in lateinischer sondern auch in deutscher Fassung[82].

Der weitere Ablauf des Taufritus: von der dreifachen Anblasung nebst Exi ab eo bis zur Entlassung, hat sich eindeutig am 1614er Musterband orientiert, näherhin so, daß man sagen kann: abgesehen von kleinen Variationen siegte die Form des römischen Kodex. Im einzelnen wäre zu bemerken, daß die Texte grundsätzlich dem Rituale Romanum entsprechen, bei den Rubriken ab und zu eine geringfügige Variante auftritt[83]. Dem erleichterten Vollzug dient die jeweils in Klammer ergänzte Genus-Veränderung für weibliche Täuflinge. Als bedeutendere Sonderformen, näherhin Dokumentation notwendiger Volkssprachlichkeit bei hervorragenden Akten, dürfen die dem lateinischen Credo und Vater unser beigegebenen deutschen Fassungen gelten[84]; darüber hinaus erscheinen auch das Absageskrutinium, die Glaubenszusage sowie die Frage nach dem Taufwillen zweisprachig[85]. Im übrigen ist der Ritus im ganzen gesehen lateinisch geblieben. Ganz weggelassen wurde im Mainzer Buch die im römischen Musterexemplar vorkommende Rubrik

[81] RMog 1671, 40: Absoluta exhortatione sacerdos sciscitetur a patrinis singulorum nomen infantis dicens: Quo nomine etc. Nach der deutschen Fassung (Wie soll usw.) heißt es: Cognito nomine interroget: N. Quid petis ab ecclesia dei; zu letzterem vgl. RR 1625, 13. – Für die alte Tradition vgl. RMog 1599, 71 und I, § 4.

[82] RMog 1671, 40f. – RR 1625, 13. – RMog 1599, 71f. hatte nur Namensfrage (lateinisch und deutsch), danach folgte sogleich die Sufflatio (mit: Exi ab eo immunde spiritus).

[83] RMog 1671, 41–48; RR, Taufe (Ausgabe 1625: 13–21). Als Beispiel der Variationen, 1. Salbung: RMog 1671, 46 hat zwei Kreuzzeichen (linio + oleo; Ie+su), RR 1625, 18 nur eines (linio + oleo).

[84] RMog 1671, 44. Zuerst (lateinisches) Credo, dann Pater noster; im Anschluß daran: Ich glaub in Gott Vatter (mit Textstück: Ich glaub in den Heiligen Geist. Ein heilige allgemeine (!) Kirchen). Es folgt: Vatter vnser. – In RMog 1599, 82f. stehen nur die lateinischen Stücke: Pater noster, Ave Maria (!), Credo in deum. Die in RMog 1599, 80ff. vorausgehende Evangelienübergabe (Perikope: Jesus segnet die Kinder) fehlt 1671.

[85] RMog 1671, 46 (Absageskrutinium), 46f. (Glaubenszusage), 47 (Taufwille: Wiltu getaufft seyn – Ich will) alle zweisprachig.

(nebst Textwiederholung) für die Immersionstaufe[86]. Damit hat man die in früheren Mainzer Agenden ebenfalls feststellbare und erfreuliche Großzügigkeit zugunsten der Einheitlichkeit endgültig aufgegeben[87]. Dagegen wurde die im Ritus eingefügte Bemerkung nebst Formel für die bedingungsweise Taufe übernommen[88]. Als relatives Zeugnis lokalkirchlichen Selbstbewußtseins darf man die Regelung bewerten, daß die im Rituale Romanum am Schluß der Feier vorgesehene Übergabe einer brennenden Kerze in Mainz (noch) keinen Eingang fand. Eine solche Zeremonie war den älteren Diözesanexemplaren nicht geläufig; erst seit den Agenden des 19. Jhs. treffen wir zögernde Belege für das Eindringen dieses Brauches[89].

Die im römischen Buch dem Taufritus folgenden Rubriken bezüglich der Taufe mehrerer Kandidaten wurden, mit Ausnahme der Kerzenerwähnung, genau übernommen[90]. Auch die Anordnung für die Klinikertaufe entspricht, (wieder) abgesehen von der Bemerkung über die Taufkerze, ganz dem Rituale Romanum[91]. Bei den nunmehr gebotenen Belehrungen hat der Mainzer Konvolut die zweite Bestimmung des römischen Vorbildes weggelassen[92].

[86] RR, Taufe (Ausgabe 1625, 19) hat: Ubi autem est consuetudo baptisandi per immersionem etc. dicit: N. Ego te baptiso. – RMog 1671, 47 geht nach der Taufweise „ter fundit super caput" (nebst Formel) sofort zum „Mox patrinus vel matrina vel uterque simul infantem de sacro fonte levant" über; dann kommt die bedingungsweise Fassung. – Auch in den jüngeren Ausgaben des RR (1872, 31; 1913, 16; 1926, II, 2, Nr. 20) heißt es im Kinderordo: „per immersionem"; vgl. dazu aber II, Anm. 305 (Erwachsenenordo).

[87] Vgl. dazu I, § 4. – Auch bei der Taufansprache wurde eine entsprechende Partie eliminiert, vgl. II, § 1 b 2.

[88] RMog 1671, 47 (nach Bemerkung: Mox patrinus): Si vero dubitatur etc. utatur hac forma: N. Si non es baptisatus Ego te baptiso etc. sancti; so auch RR 1625, 19.

[89] RMog 1671, 48 bringt nach Taufkleidübergabe (letztere wie im RR) sofort das: Postremo dicit: N. Vade in pace, et dominus sit tecum; R.: Amen. Im RR 1625, 20 ist die Abfolge: Taufkleid, Kerze, dann erst Entlassungsspruch (letzterer wie im RMog 1671 gestaltet). Für die Mainzer Ritualien des 19. Jh. vgl. II, Anm. 107ff.

[90] RMog 1671, 48 (nach Entlassung): Si vero fuerint plures baptisandi, sive masculi, sive foeminae (!), in catechismo masculi statuantur ad dexteram, foeminae (!) vero ad sinistram etc.; so auch RR 1625, 20. Der im RR vorhandene Abschnitt „atque accensae candelae traditio" fehlt im RMog 1671.

[91] RMog 1671, 48: Si infans vel adultus aegrotus adeo graviter laboret etc. Si non habeatur aqua baptismalis etc. utatur aqua simplici. Deinde si habeat chrisma etc. Postea dat ei linteolum etc.; diese Stücke stimmen mit dem RR 1625, 21 überein. Das im RR folgende: Ac demum det ei ceream accensam etc. ut supra fehlt im RMog 1671. Auf den im RR angeschlossenen Satz: Si supervixerit, suppleantur alii ritus omissi verzichtete man im RMog 1671 ebenfalls.

[92] RR 1625, 21 hat die Abschnitte: Admonendi sunt susceptores; Curet parochus; Commonendi sunt etiam parentes; Antequam infans ex ecclesia asportetur. Das RMog 1671, 48 läßt Absatz „Curet parochus" (Aufforderung zur Mahnung an die Eltern) weg.

Abschließend kann man sagen, daß die Mainzer Liturgie beim Taufritus der eigenen Überlieferung im ganzen gesehen den Rücken kehrte, allerdings auf einige Traditionen nicht verzichten wollte. Wenn auch die Angleichungen gegenüber früher nicht weltbewegend waren, ist die neue Situation doch Ausdruck einer immer stärker werdenden liturgischen Zentralisierung. Demzufolge verdienen die behaupteten Eigentümlichkeiten, nicht zuletzt die deutschsprachigen Partien, von der generellen Sicht her ein besonderes Lob.

Das folgende Rituale von 1695 und auch das inhaltlich gleichende des Jahres 1696 halten sich grundsätzlich an die 1671 eingeführte Vorlage [93]. Daneben treffen wir jedoch ebenfalls einige Variationen, die allerdings nicht so sehr bedeutend sind; dies gilt speziell von der ersten, welche die Stellung bei der Rezitation des Symbols und Vater unsers verdeutlicht [94]. Die zweite Erweiterung, welche das Halten des Täuflings (im Umkreis von Taufakt – zweite Salbung) regelt, erklärt sich von der Rücksichtnahme auf lokales Brauchtum; wir dürfen sie als erfreuliche Adaptation des allgemeinen Ritus werten [95]. Das letzte Sonderstück findet sich am Schluß der Taufe und behandelt die nach der Feier vorzunehmende Händewaschung des Täufers und Paten; wir haben es dabei mit einem Element zu tun, das uns im alten Mainz-römischen Ritus mehrfach begegnete [96]. Die übrigen der Taufe nachfolgenden Bestimmungen blieben wie ehedem [97].

Zum Verständnis der nächsten Edition [98] ist zu bemerken, daß mittlerweile starke kirchliche und politische Umwälzungen erfolgt waren. Neben

[93] RMog 1695, 25–33 (Instruktionen zur Taufe); 33–58: Ordo baptisandi parvulos utriusque sexus. – RMog 1696, 25–33 und 33–58 ebenso.

[94] RMog 1695, 51 sagt nach dem Kircheneintritt: Cum fuerint in ecclesiam ingressi, sacerdos procedens ad fontem „facie ad altare versa" cum susceptoribus „ad sinistram eius assistentibus" coniunctim clara voce dicit: Credo in deum etc. – RMog 1696, 51 folgt diesem Beispiel. – In RMog 1671, 44 (und im RR 1625, 17) fehlen diese beiden Stücke (facie etc. versa; ad etc. assistentibus).

[95] RMog 1695, 56 und RMog 1696, 56 fügen bei der Rubrik nach der Taufe (Mox patrinus vel matrina etc. de manu sacerdotis) noch den Zusatz an: ubi moris est, ut is inter baptisandum a sacerdote teneatur. – Diese Erweiterung fehlt im RR 1625, 19 und RMog 1671, 47.

[96] RMog 1695, 57 und RMog 1696, 57 bieten nach dem Entlassungsgruß, vor der Rubrik zur Taufe mehrerer Kandidaten (Si vero fuerint plures baptisandi) folgenden Text: His peractis, tam baptisans quam patrinus aut matrina, lavant manus in pelvim ad hoc paratam, in quam et sal, quo pollicem in oleum salutis et chrisma intinctum perfricuit, cum bombacio, quo loca inuncta abstersit, coniicitur, et in sacrarium velvis unam (!) effunditur. – Im RMog 1599, 91 fand sich eine ähnliche Bemerkung; vgl. dazu I, § 4 a mit I, Anm. 1115. – RMog 1671, 48 sowie im RR 1625, 20 fehlt eine solche Bemerkung.

[97] RMog 1695, 57 und RMog 1696, 57 bieten nach der geschilderten Rubrik zur Händewaschung das Gut wie im RR 1625 bzw. RMog 1671, nämlich: die Bemerkungen zur Taufe mehrerer Kinder usw.; vgl. dazu II, Anm. 90–92.

[98] Für die „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f.

dem äußeren Hauptereignis, der französischen Revolution mit ihren Konsequenzen, nicht zuletzt auf kirchlichem Gebiet[99], muß der innere Umschwung genannt werden, der in Verbindung mit den Strömungen „Rationalismus – Aufklärung" gerade auch auf dem Ritualiensektor zu Neuansätzen geführt hatte[100]. Als Illustration für unseren Bereich genügt es, auf die im Mainzer Gebiet inaugurierten Reformagenden usw. hinzuweisen[101]. Daneben ist daran zu erinnern, daß im Laufe des 19. Jhs. starke Bestrebungen einsetzten, (auch) die Ritualien von römischer Approbation abhängig zu machen[102]. So liegt uns in der Mainzer Agende von 1852 ein Werk vor, das von zahlreichen Aspekten her Interesse beanspruchen darf und spezielle Schlüsse auf die liturgiegeschichtliche Situation im nunmehr vom Erzbistum bedeutenden Ranges zur gewöhnlichen Diözese abgesunkenen Mainzer Sprengel zuläßt.

Die durchschlagendste Neuheit des Taufritus von 1852 ist die grundsätzliche Zweisprachigkeit[103]. Das deutsche Gut entspricht im ganzen gesehen wörtlich der lateinischen Partie, doch hat man ebenfalls auf sprachliche Glätte Wert gelegt. Während die einleitenden Anweisungen, die Eröffnung mit In nomine patris, die präbaptismale Salbung, die Taufformel sowie die postbaptismale Salbung nur lateinisch auftreten, wurden beim einleitenden Skrutinium (Namensfrage; Was begehrst du; Wozu nützt dir; Willst du zum Leben eingehen), beim Glaubensbekenntnis, dem Vater unser und dem Absage- nebst Glaubenszusageskrutinium nur muttersprachliche Fassungen geboten; die übrigen Stücke sind lateinisch-deutsch gehalten, die Rubriken lateinisch. Die dem Ordo früher vorangehenden generellen Bestimmungen des Rituale Romanum fehlen in diesem Band. – Der Ritus selbst beginnt, nach einer allgemeinen Mahnung (welche vorbereitendes Gebet, reine Hände und gebührende Bekleidung einschärft) mit dem aus der alten Ordnung bekannten In nomine patris[104]. Leider sind die ehemals übliche textlich ausgeführte Anrede ebenso wie ein Hinweis auf eine Ansprache überhaupt weggeblieben. Die nun vorgesehene Namensfrage und das Einleitungsskrutinium traten schon im vorigen Rituale Moguntinum auf;

[99] Vgl. I, § 1 (Der Werdegang) mit I, Anm. 241ff.

[100] Vgl. I, § 1 (Der Werdegang) mit I, Anm. 238ff.

[101] Vgl. I, § 1 (Der Werdegang) mit I, Anm. 250ff. und I, 252ff. (Reformritualien).

[102] Vgl. I, § 1 (Der Werdegang) mit I, Anm. 248f.

[103] RMog 1852, 106–115: Ordo baptismi parvulorum. Zunächst lateinische Anweisungen, dann, mit In nomine patris beginnend, der Ordo. Lateinische Texte in Antiqua, deutsche in Fraktur. – Zum früher angegangenen Problemkreis der Volkssprache vgl.: Dürig, W.: Eine Bearbeitung des Leisentritschen Taufrituals in einer Handschrift der Breslauer Dombibliothek; Beiträge zur schlesischen Kirchengeschichte 1969, 266–274. Es handelt sich um einen einer Agende von 1510 beigehefteten hs deutschen Taufordo „um das Ende des 17. Jh.".

[104] RMog 1852, 106: Zunächst Aufzählung der Praeparanda (6 Nummern). Danach folgt: His paratis, sacerdos, peracta oratione praeparatoria, lotis manibus, superpelliceo et stola violacea indutus, incipit: In nomine (+) patris etc. sancti, Amen. Sacerdos: Wie soll dieses Kind heißen? Patrinus: N. N. usw.

das genannte Gut wurde nunmehr ausschließlich in deutsch geboten. Der weitere Ablauf entspricht genau dem vorigen Band, lediglich einige kleinere Variationen fallen auf. Es handelt sich dabei zunächst um verschiedene Straffungen bzw. Verdeutlichungen der Rubriken [105]; ferner wurde die Bemerkung, welche sich auf die Entgegennahme des Täuflings nach der Taufe bezieht, ganz weggelassen [106]. Erwähnenswert ist, daß man erstmals in einem Mainzer Rituale die Anweisung und Begleitformel zur Kerzenübergabe (nach dem Taufkleid) aufgenommen hat, jedoch gewissermaßen nur als Anmerkung. Es heißt dazu: Extat in multis dioecesibus ritus, quem Moguntina non habet, tradendi candelam accensam his verbis: Accipe lampadem etc. (Nimm diese brennende Kerze) [107]. Der dem früheren Formular beigefügte Hinweis bezüglich der Händewaschung fehlt nunmehr, dagegen hat man die Bemerkungen für die Taufe mehrerer Kandidaten, wenn auch gestrafft, belassen [108]. Die Rubriken für die Klinikertaufe und die anschließenden Belehrungen sind eliminiert. Nach den Erläuterungen für die Taufe mehrerer Kinder heißt es lediglich: Ordinem baptismi adultorum, et supplendi, si quis urgente mortis periculo fuerit baptisatus, vide in Rituali [109].

Im 1889 edierten zweiten Werk des 19. Jhs. wurden die der Taufordnung vorausgehenden Anweisungen geringfügig erweitert, im übrigen aber sowohl die lateinisch-deutsche Konzeption als auch der Ablauf wie im Buch von 1852 belassen. Dies gilt ebenfalls grundsätzlich für die Fassung der volkssprachlichen Stücke. An Variationen fällt auf, daß am Unterrand Hinweise für die Verwendung des Formulars als „Ordo supplendi" angebracht wurden [110]. Darüber hinaus ist zu sagen, daß man den Salzexorzismustext nunmehr nur noch lateinisch geboten hat und auch beim Exorciso te immunde nebst Ergo maledicte, sowie dem Exorciso te omnis spiritus immunde, also den Beschwörungen, die deutschen

[105] RMog 1852, 107 sagt vor der ersten Kreuzbezeichnung (Accipe signum crucis) ergänzend „dextero" (pollice); im RMog 1696, 46 fehlte dies. – RMog 1852, 112 (vor dem Glaubensbekenntnis): Sacerdos procedens ad fontem, cum susceptoribus ad sinistram assistentibus coniunctim dicit clara voce: Ich glaube an Gott Vater den allmächtigen usw.; vgl. dazu RMog 1696, 51 (II, Anm. 96). Ähnliche Beispiele finden sich noch öfter (Speichelberührungsrubrik, Stolawechsel, beim Taufakt, nach der zweiten Salbung).

[106] RMog 1852, 114; RMog 1696, 56. Letzteres Buch hatte nach der Taufformel die Rubrik: Mox patrinus vel matrina etc. infantem de sacro fonte levant (vgl. II, Anm. 95), das RMog 1852 läßt diese Bestimmung ganz weg.

[107] RMog 1852, 115, Anmerkung 1: Extat in multis dioecesibus etc. Der Kerzenübergabetext (Accipe lampadem) wurde lateinisch und deutsch geboten.

[108] RMog 1852, 115 (nach Vade in pace): Si plures fuerint baptisati, masculi statuantur ad dexteram, foeminae ad sinistram. Prima nominis interrogatio etc. singulariter singulis, et primum masculis, deinde foeminis, fieri debent. Caetera dicantur numero plurali. – Ordinem baptismi adultorum etc. vgl. folgende Anm.

[109] RMog 1852, 115; vgl. Anm. II, 108. Ordinem baptismi adultorum etc. Rituali. Ob damit das alte RMog 1696 oder das RR gemeint ist, bleibt offen.

[110] RMog 1889, 131–142: Ordo baptismi parvulorum. Bemerkungen für die Supplierung der Zeremonien finden sich am Unterrand 133ff.

Übertragungen wegfielen. Die Rubrik vor der Ablegung des Glaubensbekenntnisses wurde etwas vermehrt und besitzt starke Anklänge an die 1696er Form [111]. Etwas ausführlicher ist die Bemerkung vor der Speichelberührung geraten [112], ähnliches gilt für die Erläuterung nach der ersten Salbung [113]. Beim weiteren Ablauf fallen einige Revisionen in der landessprachlichen Fassung der Glaubenszusage [114], ferner Erweiterungen der Anweisungen vor der Taufe [115] sowie nach der zweiten Salbung [116] auf. Da die Rubriken im 1852er Rituale manchmal sehr knapp waren, verwundern die genannten Verbesserungen nicht. Sie lassen sich einerseits zum Teil aus dem vorletzten Mainzer Buch des Jahres 1696 herleiten (das darin vielfach mit dem Rituale Romanum übereinstimmt), anderseits ist ein direkter Einfluß der römischen Musterausgabe anzusetzen. Da es sich jedoch nur um unbedeutende Zusätze handelt, ergibt sich beim Ritus keine Veränderung. Die Erwähnung der (in anderen Sprengeln üblichen) Kerzenübergabe blieb wie im 1852er Band, dasselbe gilt von den angeschlossenen Hinweisen für mehrere Täuflinge [117]. Bei der Bemerkung zur Erwachsenentaufe und der Supplierung der Zeremonien steht nun ein eindeutiger Verweis auf das Rituale Romanum [118].

Der Blick in die beiden Agenden des 19. Jhs. macht uns deutlich, daß sich an der eigentlichen Feier der Taufe gegenüber den Editionen des 17. Jhs. nichts geändert hat, mit anderen Worten: der römische Modus ist in Mainz heimisch geworden. Als bedeutsames Verdienst der Ausgaben von 1852 und 1889 muß es jedoch angesehen werden, daß sie sich positiv zur Volkssprache entschieden und diesem Anliegen eine Bresche schlugen. Ohne Zweifel darf man das genannte Faktum nicht zuletzt

[111] RMog 1889, 137 (vor dem Glaubensbekenntnis): Cum fuerint ecclesiam ingressi, sacerdos procedens ad fontem, cum susceptoribus ad sinistram eius assistentibus coniunctim clara voce dicit: Ich glaube an Gott den Vater usw. Vgl. dazu RMog 1696, 51 (II, Anm. 94).

[112] RMog 1889, 138; RMog 1852, 113 (etwas knapper). RMog 1889 hält sich mehr an RMog 1696, 54 (und RR).

[113] RMog 1889, 139 (Stolawechsel und Reinigung der Finger vom Öl); RMog 1852, 114 ist knapper; RMog 1889 geht mit RMog 1696, 55 zusammen.

[114] RMog 1889, 139; RMog 1852, 114.

[115] RMog 1889, 140: Tunc patrino vel matrina, vel utroque (si ambo admittantur) infantem tenente, sacerdos vasculo, seu urceolo vel cava manu accipit aquam baptismalem et de ea ter fundit super caput infantis in modum crucis et simul verba proferens semel tantum distincte et attente dicit: N. Ego te baptiso etc. – RMog 1889 hält sich an RMog 1696, 56; RMog 1852, 114 ist knapper.

[116] RMog 1889, 141: Tum bombacio aut re simili abstergit pollicem etc.; RMog 1696, 57 ebenfalls ausführlich, RMog 1852, 115 knapper.

[117] RMog 1889, 141, Anmerkung 1: Extat in multis dioecesibus etc. (Kerzenübergabe mit zweisprachigem Text); vgl. II, Anm. 107. – RMog 1889, 141: Si plures fuerint baptisandi; vgl. RMog 1852, 115 (II, Anm. 108).

[118] RMog 1889, 142: Ordinem baptismi adultorum, et supplendi, si quis urgente mortis periculo fuerit baptisatus, vide in Rituali Romano; vgl. dazu II, Anm. 109 (mit Text).

als Frucht der liturgischen Auseinandersetzungen um 1800 verbuchen. – Die nun zur Betrachtung anstehende Epoche um 1900 brachte einige Verschärfungen bezüglich des römischen Hoheitsanspruches (auch) über die Ritualien; diese Strömungen hatten ebenfalls Konsequenzen für das Mainzer Bistum [119]. Außerdem führte der Codex iuris canonici von 1917/18 zu einigen Revisionen im Rituale Romanum, die auch dem Mainzer Sprengel als Auflage gemacht wurden [120]. Auf dem Hintergrund dieser grob umrissenen neuen Lage sind die beiden Mainzer Agenden des 20. Jhs. zu beurteilen.

Das 1928 erschienene Rituale Moguntinum stellt seinem Taufritus kurze Bemerkungen über die Requisiten (nach Art des vorigen Buches) voran; dabei kommt erstmals auch die Rede auf die am Ende der Feier benötigte Kerze [121]. In Anschluß an die Anweisungen zur persönlichen Vorbereitung des Liturgen [122] treffen wir zunächst die geläufige Eröffnung mit dem Kreuzzeichen nebst (nur lateinischem) In nomine patris, danach aber eine erfreuliche Wendung zur volkssprachlichen Verkündigung. Ähnlich wie (noch) die Agenden des 17. Jhs. setzt der Band nämlich eine ausgearbeitete deutsche „Oratio" an den Anfang der Feier. Obwohl dieses Stück (stilistisch) mehr die Form eines Gebetes aufweist ist doch zu sagen, daß andere Aspekte nicht fehlen. Über das Gesagte hinaus werden nämlich sowohl fundamentale Aussagen zur Taufe gemacht, als auch Erläuterungen der Zeremonien geboten. Die erwähnte Konzeption „wie ein Gebet" erhält von daher einen vertieften Sinn. Sie greift u. a. die angesprochenen Elemente auf und bittet, daß sie fruchtbar werden möchten. Da diese Verkündigungs- und Gebetspartie in anderem Zusammenhang eigens zur Sprache kommt [123], genügt hier die Feststellung, daß der genannten „Darbietung des Wortes" ein positives Zeugnis auszustellen ist. Die Oratio basiert auf der alten Mainzer Tradition und zeigt, vor allem durch ihren obligatorischen Charakter, daß man dem Anliegen gehörige Bedeutung zumaß. Darüber hinaus offeriert sie ein brauchbares Verfahren und vergißt neben den grundsätzlichen Darlegungen auch die Zeremonienerläuterung nicht; ihr kommt ja gerade von der Kompliziertheit des Ritus her besondere Bedeutung zu.

Der auf die Verkündigungspartie folgende Ritus ist lateinisch-deutsch konzipiert, wobei näherhin zu sagen wäre, daß es ausschließlich lateinische Stücke gibt, alle anderen zweisprachig abgedruckt sind; rein volks-

[119] Vgl. allgemein zur Entwicklung: I, § 1 (Der Werdegang) mit I, Anm. 248f.

[120] Vgl. I, § 1 (Der Werdegang) mit I, Anm. 282ff. und I, Anm. 285ff.

[121] RMog 1928, 3: De sacramento baptismi. De nonnullis ad sacramentum baptismi administrandum requisitis. Es handelt sich dabei um 10 Nummern. Als Nr. 10: Cereus, seu candela cerea, baptisato ardens tradenda.

[122] RMog 1928, 3: Omnibus opportuno praeparatis, sacerdos, facta oratione praeparatoria, lotis manibus, superpelliceo et stola violacea indutus, ad eos, qui infantem baptisandum tenent, conversus, signo crucis se signans, dicit: In nomine patris et filii (+) et spiritus sancti, Amen.

[123] RMog 1928, 4: Herr Jesu Christe usw.; vgl. II, § 1 b 2 (Die Taufansprache) mit II, Anm. 215ff.

sprachliche Texte (nach Art des vorhergehenden Buches) [124] fehlen also nunmehr. Der Bestand des lediglich lateinisch aufgeführten Gutes wurde erhöht und läßt erneut die stark uniformistischen Untertöne erkennen. Es handelt sich dabei (bis zur Zeremonie des Kircheneintritts) um folgende Formeln: Exi ab eo (bei der dreifachen Anblasung zu Beginn), Accipe signum crucis (bei der Kreuzbezeichnung), Exorciso te creatura salis (Salzexorzismus), Accipe sal (Salzgabe), Pax tecum (Friedensgruß), Exorciso te immunde spiritus nebst Ergo maledicte (Exorzismus) sowie um das angefügte Et hoc signum sanctae crucis (Kreuzbezeichnung). Dazu kommt nach dem Einzug in die Kirche: die Beschwörung Exorciso te omnis spiritus immunde (im Anschluß an das Glaubensbekenntnis), das Epheta, das Ego te linio (erste Salbung), die Taufformel sowie das Deus omnipotens (zweite Salbung) [125].

Der Ablauf der Feier hat sich im übrigen nicht geändert. Bei den deutschen Übertragungen wurden ab und zu kleinere sprachliche Anpassungen vorgenommen, sonst hielt man sich aber stark an die traditionelle Fassung. Die Anweisungen tragen fast durchweg das Aussehen der römischen Musterausgabe von 1925, was aber, abgesehen von gewissen Verdeutlichungen, keine ins Gewicht fallenden Variationen bedingte. Durch die nun auch in Mainz beigefügte (am Kopf der Rubriken befindliche) Numerierung der Teile ist das Einheitsbild weiter verstärkt [126]. Nicht aus dem Rituale Romanum übernommen wurde die Bestimmung bezüglich der möglichen Immersionstaufe; dementsprechend fehlt auch die folgende von daher bedingte Anweisung, welche die Entgegennahme des Täuflings durch den Paten regelt [127]. Erstmals in einem Mainzer Band hat die Kerzenübergabe nebst römischem Begleittext (und deutscher Übertragung) in den eigentlichen Ordo Eingang gefunden [128]. Dem Entlassungsgruß folgen einige aus dem Rituale Romanum erhobene Rubriken zur Taufe durch einen Diakon und für die Krankentaufe; da-

[124] RMog 1928, 4ff.; vgl. dazu RMog 1852 sowie RMog 1889 (II, Anm. 103ff. mit Text).

[125] RMog 1928, 4–16.

[126] RMog 1928, 3ff. Als Beispiel: RMog 1928, 6 (vor der Handauflegung mit: Omnipotens sempiterne deus): Deinde imponit manum super caput infantis (singulorum infantium), et postea manum extensam tenens dicit: Oremus etc. – RR 1926, II, 2, Nr. 5 ebenso. – RMog 1889, 133 hatte: Deinde imponat manum super caput infantis ac dicat: Oremus etc.

[127] RMog 1928, 14 bringt nach der Taufformel sofort die Rubrik zur bedingungsweisen Taufe (nebst Formel). Das RR 1926, II, 2, Nr. 20 schreibt (nach der Normaltaufformel): Ubi autem est consuetudo baptisandi per immersionem etc. N. Ego te baptiso etc. sancti. Dann folgt als Nr. 21: Mox patrinus vel matrina etc. infantem de sacro fonte levant, suscipientes illum de manu sacerdotis. Dann erst kommt im RR die bedingungsweise Spendeform. – In RMog 1889, 140 ging man nach der Normaltaufformel ebenfalls sofort zur Konditionaltaufe über.

[128] RMog 1928, 14: Postea dat ei, vel patrino, candelam accensam dicens (singulariter singulis) Accipe lampadem (nebst deutschem Text); vgl. dazu RR 1926, II, 2, Nr. 25 ebenso. – In den Ausgaben RMog 1852 und RMog 1889 stand diese Zeremonie als Anmerkung (unterm Strich).

gegen fehlt die (im 1889er Werk enthaltene) Erläuterung für die Taufe mehrerer Kandidaten[129]. Am Ende fügt das Mainzer Buch noch eine volkssprachliche Partie bei, welche zwar als fakultativ gilt, doch in ein Glied mit dem deutschen Stück am Anfang der Feier zu stellen ist. Es handelt sich wieder um einen in Form eines Gebetes gefaßten Verkündigungsabschnitt, der die grundlegenden Tatbestände aufgreift, auf die postbaptismalen Riten eingeht, den Dank an Gott kundtut und dem Versprechen Ausdruck verleiht, daß die Eltern das Kind christlich erziehen wollen[130]. Eine abschließende Rubrik schärft noch die Eintragung des Casus in das entsprechende Pfarrbuch ein[131].

Wie ein Blick in das letzte Werk der reformierten Mainz-römischen Phase von 1929 erweist, haben wir im dortigen Taufordo einen glatten Auszug aus der 1928er Agende vor uns. Lediglich die Schlußanweisung bezüglich der Registrierung im Taufbuch ist weggelassen[132]. – Man kann also sagen, daß die beiden Ritualien des 20. Jhs. die Einbürgerung des römischen Verfahrens in Mainz verstärkten. Über die schon bestehende Konvergenz der Texte hinaus wurde die Fassung der dortigen Rubriken vorbildlich, die Kerzenübergabe endgültig vorgeschrieben und die deutsche Sprache im ganzen gesehen eingeschränkt. Abgesehen von kleineren Variationen stehen wir beim Taufritus auf dem Höhepunkt der zentralistischen Entwicklung zur Konformität. Als bedeutendes Zeichen des Selbstbewußtseins und der noch nicht ganz erstorbenen liturgischen Gestaltungsfreude dürfen die beiden deutschen Verkündigungspartien angesehen werden. Zusammen mit der Erhaltung der Volkssprache überhaupt können wir sie als bescheidenes Denkmal großzügiger Auffassung der Lokalkirche (die sich seit 1950 glücklicherweise wieder mehr durchsetzte) deuten.

Überblickt man den Werdegang der Taufe seit 1671 ist zunächst zu sagen, daß der damals in Mainz grundsätzlich eingeführte römische Ritus generell das Feld behauptete; darüber hinaus wurden nach und nach zahlreiche bestehende Sonderheiten nivelliert. Während im 19. Jh. einerseits sogar die ehemals üblichen volkssprachlichen Anreden samt Hin-

[129] RMog 1928, 15 (nach dem: Vade in pace) folgt: Ritus superius descriptus servandus est etiam a diacono etc.; vgl. RR 1926, II, 2, Nr. 27. – Dann hat RMog 1928, 15 den Abschnitt Si infans vel adultus aegrotus adeo graviter laboret (wie RR 1926, II, 2, Nr. 29).

[130] RMog 1928, 16 (nach den erwähnten Instruktionen): Post baptismum sacerdos dicere poterit (in plurali pro pluribus): O Herr Jesu Christe usw.; vgl. dazu II, § 1 b 2 (Die Taufansprache).

[131] RMog 1928, 16 (nach der volkssprachlichen Anrede): Parochi debent nomina baptisatorum etc. in baptismali libro sedulo et sine ulla mora referre. Ubi vero de illegitimis filiis agatur, matris nomen etc. inserendum etc. (mit Hinweis auf CIC can. 777).

[132] RMog 1929, 3–20: De sacramento baptismi. Zunächst: De nonnullis ad sacramentum baptismi administrandum requisitis, schließlich der Ritus. Die in II, Anm. 131 erwähnten Bestimmungen von RMog 1928 fehlen.

weisen auf eine erwünschte Predigt fehlen, gelang anderseits gerade den beiden Editionen dieses Jhs. der entscheidende Durchbruch zur Volkssprache. Darin ist ihr großes Verdienst zu sehen. Dieser muttersprachliche Stand konnte in den Exemplaren des beginnenden 20. Jhs. nicht gehalten werden. Erschwerend ist dabei im Auge zu behalten, daß die an sich in etwa kompensierenden deutschen Verkündigungspartien der Agenden von 1928 und 1929 ganz am Rande stehen. Die Position läßt bei Wertung der Gesamtsituation erahnen, daß die Anreden nicht nur ein Zugeständnis „am Rande" waren, sondern daß darin zugleich die damalige römische Tendenz zum Ausdruck kommt, bei der Feier selbst, zumindest bei den wichtig erscheinenden Teilen, grundsätzlich auf dem Latein zu insistieren. Vergleichen wir das Material für die Normalfälle der Kindertaufe dieser Epoche mit dem seit der ersten Mainzer Druckagende von 1480 auftretenden dreifachen Ordo (Jungen, Mädchen, mehrere Kandidaten) wäre für die reformierte Mainz-römische Phase zu registrieren, daß, abgesehen von den Sondertaufordnungen bzw. Anweisungen dazu [133], nunmehr lediglich jeweils ein einziges Kindertaufformular geboten wurde. Bemerkungen für den gemeinsamen Akt mit mehreren Kindern finden sich, ähnlich wie im Rituale Romanum, gewöhnlich am Schluß des Ordo [134]. Eine fragmentarische oder vollständige Ordnung „Si plures simul baptisantur", wie sie in verschiedenen Sprengeln vorhanden ist, hielt man in Mainz für überflüssig [135].

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Die Kollation mit Agenden anderer deutscher Diözesen, besonders der Nachbarbistümer, ergibt, daß die Entwicklung auch dort in der angedeuteten Linie auf das römische Rituale hin geht [136]. Näherhin kann man natürlich Unterschiede in der Behandlung einzelner Fragen und im Ringen um Eigenständigkeit feststellen, doch der Trend ist nicht zu übersehen.

[133] Für die Sondertaufordnungen des RMog seit 1671 vgl. im folgenden: II, § 1 c: Die Sondertaufriten der Mainzer Ritualien.

[134] Vgl. für RMog 1671, 48 und die jüngeren Bände: II, Anm. 90ff.

[135] Beispiele für mehr oder weniger vollständige Ordnungen „Si plures simul baptisantur": RHerb 1883, 47; RHerb 1902, 26; RHerb 1932, 32. Vgl. dazu II, Anm. 146, Anm. 150 und Anm. 152.

[136] Zum Vergleich mit anderen Sprengeln seien allgemein genannt: SPITAL, Taufritus, passim, bes. 289ff. – LAMOTT, Speyer, 145ff. – MATTES, Freising, 141ff.; 180. – DOLD, Konstanz, 6ff.; 28ff. – Vgl. auch: HOEYNCK, F. A.: Geschichte der kirchlichen Liturgie des Bisthums Augsburg; Augsburg 1889, 119ff. – Als Vergleichsausgabe für das Mainz nahestehende Worms: RITUALE sive Agenda ad usum dioeceseos Wormatiensis edita etc.; (J. Mayer per M. OBERHOLTZER) Mannheim 1740: Mainz-Priesterseminarbibliothek D 46 und D 46a (= RWorm 1740), hier: 24ff.: De sacramento baptismi rite administrando; 35ff.: Ordo baptisandi parvulos utriusque sexus (mit lateinischen, deutschen und französischen Texten).

Bezüglich der hier vor allem interessierenden Jurisdiktionsgebiete wäre für *Würzburg* zu bemerken, daß dort die Schicht des römischen Taufritus, ähnlich wie in Mainz, im Jahre 1671 greifbar wird[137]. Das in diesem Jahr von Erzbischof JOHANN PHILIPP von Schönborn für Mainz eingeführte Rituale war ja ebenfalls für das genannte Bistum (und Worms) verbindlich[138]. Die Kollation mit der vorigen 1564 aufgelegten Würzburger Agende erweist, daß die neue Form auch in dieser Diözese eine Umstellung bedeutete. – Der 1671 rezipierte Ordo hatte in Würzburg bis zum Jahre 1836 Geltung. Das nunmehr herausgegebene Werk kann man von den verschiedensten Umständen her als dringlich bezeichnen[139]. Dies gilt zunächst vom zeitlichen Aspekt her, denn immerhin waren seit der letzten Edition über 150 Jahre vergangen. Als weiterer Grund sei die gebietsmäßige Neuordnung zahlreicher Jurisdiktionsstrukturen um 1800 bzw. in Verbindung mit dem Wiener Kongreß und den folgenden Konkordaten genannt. Würzburg kam aus dem Mainzer Metropolitanverband, dem es Jahrhunderte angehört hatte, heraus und wurde Bamberg zugeteilt. – Betrachtet man das 1836er Taufverfahren inhaltlich fällt auf, daß, entgegen den Mainzer Agenden des 19. Jhs., am Anfang des Ritus noch immer eine volkssprachliche Redepartie abgedruckt ist[140]. Die am Beginn der Feier befindlichen Einleitungsfragen, an deren Spitze wir einen von Mainz nicht bekannten, auf die Namensgebung ausgerichteten Eröffnungsspruch treffen[141], hat man nur deutsch geboten; dasselbe gilt vom Glaubensbekenntnis und Herrengebet, dem Absageskrutinium und den Glaubensfragen. Die übrigen Partien sind nur lateinisch vorhanden. Bei den postbaptismalen Riten wurde nach der Taufkleidtraditio, über die seitherigen Zeremonien hinaus, nunmehr

[137] RMog 1671 galt auch für Würzburg (also gleichzeitig RHerb 1671) und Worms (also ebenfalls RWorm 1671). Das nächste Wormser Werk erschien 1740 (vgl. II, Anm. 136). – Für die Situation in Würzburg (RMog 1671 – RHerb 1671) vgl. II, Anm. 77ff.

[138] Vgl. dazu: I, § 1 c (Die Mainzer Beziehungen zu den Nachbarbistümern, besonders den mainischen Würzburg und Bamberg), hier besonders § 1 c 1 β und I, Anm. 350ff.

[139] RHerb 1836, 14ff.: Sacramentum baptismi; darin 15: Ritus in baptisandis parvulis utriusque sexus. – Allgemein zu diesem Problemkreis: REIFENBERG, H.: Altwürzburger Liturgie und erneuertes Liturgieverständnis; Geschichtliche Landeskunde (hrsg. J. BÄRMANN – A. GERLICH – L. PETRY; Inst. f. gesch. Landeskunde Univ. Mainz) V (1968) 280–293, hier: 281 und 282ff.

[140] RHerb 1836, 15ff. Zuerst einige Anweisungen. Es folgt: Sacerdos se signo crucis signans dicat: In nomine patris etc. (mit deutschem Text), dann Ansprachegut. Dieses Anredegut umfaßt eine erste Rede, dann eine „Alia exhortatio" und eine „Explicatio signorum et ceremoniarum (!) in ministrando baptismo obvenientium".

[141] RHerb 1836, 25 (nach dem Anredegut). Der Priester spricht zunächst: Dieses Kind soll in der heil. Taufe den Namen eines (einer) Heiligen erhalten, um an ihm (ihr) ein Vorbild der Nachahmung zu haben, und eine Ermunterung, auch selbst heilig zu leben. Nun kommen die bekannten Einleitungsfragen: Wie soll also dieses Kind heißen usw. (nur deutsch).

ebenfalls die Kerzenübergabe angeordnet; der Begleittext steht nur in volkssprachlicher Fassung [142]. Bedeutsam ist, daß Würzburg dem Verkündigungsanliegen nochmals ein besonderes Augenmerk widmet. Es folgt nämlich eine deutsche ausgeführte Exhortatio finalis. An ihrer Stelle kann der Liturge nach Belieben ein landessprachliches Gebet verrichten; auch für dieses Stück ist ein Text angegeben. Außerdem wird die Möglichkeit angedeutet, beide Bestandteile in einer Feier zu verwenden [143].

Im Werk des Jahres 1883 steht ebenfalls noch eine deutsche Anrede am Beginn; die auf die Namensgebung bezügliche Sonderformel am Anfang wurde eliminiert [144]. Der Trend zum Rituale Romanum hin kommt durch die dem volkssprachlichen Text zur Kerzenübergabe beigefügte lateinische Fassung anschaulich heraus [145]. Von den deutschen Elementen am Schluß ist nur noch das Gebet erhalten geblieben; im übrigen entspricht der Ordo im ganzen gesehen der vorigen Konzeption [146]. – Das erste mit einer römischen Approbation versehene Würzburger Buch des Jahres 1902 hat weitere Schritte zum Rituale Romanum hin getan. Dies tritt schon durch die Angaben nach der Überschrift und die dem genannten Werk entnommene Numerierung zutage [147]. An Einzelheiten wäre zunächst zu vermerken, daß die deutsche Redepartie am Anfang verschwand und den volkssprachlichen Einleitungsfragen, dem Glaubensbekenntnis, dem Vater unser, dem Absage- sowie Glaubenszusageskrutinium auch die lateinischen Formulierungen beigegeben wurden [148]. Im übrigen ist der Ritus nur in Latein geboten. Erfreulicherweise hat man dem Ordo wenigstens noch ein deutsches Schlußwort und eine Oration zugefügt [149]. Für die Taufe mehrerer Kinder wurde, im Gegensatz zu den früheren Bänden (welche lediglich eine Anweisung ent-

[142] Für den weiteren Ritus vgl. RHerb 1836, 25–34; für die Kerzenübergabe, die im Ritus selbst steht (also nicht wie im RMog 1852 und RMog 1889 als Anmerkung) vgl. RHerb 1836, 32.

[143] RHerb 1836, 32 (nach der Kerzenübergabe): Exhortatio finalis (mit Mustertext). Loco huius exhortationis recitari potest sequens oratio, quae exhortationi praemissa etiam subiungi potest. Es folgt das volkssprachliche Gebet. Danach steht das: N. N. Vade in pace, et dominus sit tecum. R.: Amen (samt deutscher Fassung). Im Anschluß an einige Hinweise „Finito baptismo" kommt die Rubrik: Si plures baptisandi sunt.

[144] RHerb 1883, 30ff.: De sacramento baptismi. Ordo baptismi parvulorum. RHerb 1883, 31: Kreuzzeichen mit In nomine patris (ohne deutschen Text), deutsche Anrede, dann sofort Namensfrage usw.

[145] RHerb 1883, 45: Kerzenübergabe mit lateinischer und deutscher Formel.

[146] RHerb 1883, 45 (nach Kerzenübergabe): deutsches Gebet (wie im Band von 1836). Es folgt in RHerb 1883, 47 ein: Ordo plures infantes simul baptisandi.

[147] RHerb 1902, 12ff. De sacramento baptismi. Ordo baptismi parvulorum mit Hinweis aufs RR (und Numerierung).

[148] RHerb 1902, 12–26.

[149] RHerb 1902, 24ff.: Brevis allocutio ad patrinos (mit Mustertext), danach deutsches Gebet: Si libuerit, sacerdos recitare potest has vel similes preces: Gebet. Herr und Vater usw.

halten), nun, abgesehen von einigen aus dem Hauptformular zu erhebenden Bestandteilen, nochmals eine fast vollständige Ordnung abgedruckt [150]. – Das letzte Würzburger Werk des Jahres 1932 hat der Tauffeier ausführliche Bestimmungen vorangestellt, beim Ritus selbst bemerken wir einige im Sinne lokalkirchlicher Liturgie zu begrüßende Verbesserungen [151]. So steht am Anfang wieder eine ausgeführte Anrede; über die vorigen landessprachlichen Partien hinaus wurde nunmehr auch der Übergabetext für das Taufkleid und die Kerze (lateinisch-) deutsch vermerkt. Die am Schluß vorgesehenen volkssprachlichen Verkündigungselemente hat man erweitert, eine Rahmenordnung für die Taufe mehrerer Kinder blieb erhalten [152].

So wäre also auch für Würzburg zu sagen, daß sich die 1671 rezipierte Taufweise des Rituale Romanum einbürgerte und grundsätzlich in deren Kielwasser blieb. Die mit wechselndem Erfolg behaupteten volkssprachlichen Partien stellen den einzigen bedeutsameren Block diözesanen Eigengutes dar.

Im *Bamberger* Sprengel verlief die Entwicklung im ganzen gesehen noch einförmiger. Hier nimmt das der Agende von 1587 folgende Werk des Jahres 1724 die Linie des Rituale Romanum auf [153]. Nach einleitenden Bemerkungen zur Taufe treffen wir zunächst einen einzigen Ordo für Kinder [154]. Im Anschluß an die Namensfrage kommt das der römischen Musterausgabe entsprechende Vorverfahren; diese Teile sind, ähnlich wie in anderen Diözesen, lateinisch und deutsch geboten. Der weitere dem Rituale Romanum entsprechende Ablauf ist, außer den auch in anderen zeitgenössischen Editionen nachweisbaren deutschen Stücken [155], lateinisch vorgesehen. An Besonderheiten wäre zu bemerken,

[150] RHerb 1902, 26–37: Si plures simul baptisantur (fast vollständiger Ordo). Nach der Ordnung heißt es: Sic omnibus baptisatis, sequitur admonitio ad patrinos his vel aliis similibus verbis (nebst Mustertext nach dem Modell des Ritus für einen Täufling).

[151] RHerb 1932, 7ff.: De sacramento baptismi. De sacramento baptismi rite administrando (Instruktionen); 18ff. Ordo baptismi parvulorum: Si unus baptisatur.

[152] RHerb 1932, 18f. (Anrede am Beginn); 27f. (Taufkerze und Taufkleid; Formel zweisprachig); 29 (nach der Feier): Brevis allocutio ad patrinos mit Mustertext. Danach steht: Si libuerit sacerdos recitare potest has vel similes preces: Gebet (mit deutschem Modell); 31f.: Alia monitio in fine baptismi (mit deutscher Textausführung). Nach einigen Rubriken treffen wir RHerb 1932, 32–41: Si plures simul baptisantur (fast vollständiger Ordo).

[153] Vgl. allgemein I, § 1 c (Die Mainzer Beziehungen zu den Nachbarbistümern, besonders den mainischen Würzburg und Bamberg), hier besonders § 1 c 2 β mit I, Anm. 447ff.

[154] RBamb 1724 (Sacramentale) 1ff.: Ordo baptismi parvulorum; I. Praeparatio etc.

[155] RBamb 1724 (Sacramentale) 2–22: Kindertaufe. Deutsche Texte: Vorfragen (zweisprachig), Anrede (deutsch), Überleitung zum Glaubensbekenntnis (deutsch), Credo und Pater noster (zweisprachig), Absage- und Glaubenszusageskrutinium

daß das Buch bei den Rubriken nicht nur die „agenda" behandelt, sondern kurze lateinische Erläuterungen beifügt oder einschaltet, die man vom erwünschten sinnvollen Vollzug her begrüßen darf [156]. Darüber hinaus wurde das Formular durch Überschriften in mehrere Abschnitte gegliedert, welche ebenfalls grundsätzlich positiv zu beurteilen sind. Allerdings ergibt sich von daher anderseits die Gefahr, daß die Feier als eine Vielzahl von Akten, die mehr oder minder zusammenhangslos nebeneinander stehen, erscheint. Die Sitte einer volkssprachlichen Anrede hat man erfreulicherweise nicht verlassen. Einen ausgeführten Redetext finden wir nun nach dem Eintritt in die Kirche (wozu eine Weihwasserbesprengung erfolgt), und zwar vor der Übergabe von Credo und Pater noster; der letzte Teil der Predigt beschäftigt sich mit der folgenden Traditio symboli [157]. Im Bereich der Glaubenszusage fällt auf, daß dem Skrutinium eine besondere Namensfrage vorausgeht, die sich aus altem Brauchtum herleitet [158]. Nach der letzten Frage treffen wir ebenfalls eine Erweiterung gegenüber dem Rituale Romanum. Es heißt dort zunächst: Num infans iste est baptisatus – Ist das Kind getaufft (!)? Jetzt erst erkundigt sich der Täufer nach dem Taufwillen; auch bei dieser Rückversicherung werden wir an alte Tradition erinnert [159]. Beim Taufakt ist, im Gegensatz zum Mainzer Werk, ebenfalls die Rubrik bezüglich möglicher Untertauchung aufgenommen [160]. Eine interessante Nuance bedeutet der in den Bamberger Agenden dieser Stufe bis 1852 auftretende

(zweisprachig), Frage nach etwaiger Taufe und nach dem Taufwillen (zweisprachig).

[156] RBamb 1724 (Sacramentale) 1ff. Der Ritus ist in XXVIII Abschnitte, von I. *Praeparatio; II. Progressio; III. Petitio fidei; IV. Trina exsufflatio etc.* bis XXVIII. Immatriculatio (ins Taufbuch) gegliedert. Nach dem jeweiligen Titel folgen kurze Erläuterungen; ferner sind solche in den Ablauf eingestreut.

[157] RBamb 1724 (Sacramentale) 10–12: XIII. *Exhortatio ad susceptorem* (nach dem Kircheneintritt „data prius aqua benedicta ingredientibus", folgt der Zug zum Taufbrunnen, dann am Taufbrunnen die Ansprache; mit deutschem Text). XIV. Vocalis recitatio symboli etc.; zuvor deutsche Anredepartie, als Fortsetzung der Hauptrede.

[158] RBamb 1724 (Sacramentale) 16: Professio fidei. Vor den Fragen steht: Qui vocatur infans iste (nebst deutscher Fassung). Vgl. dazu RBamb 1587, 109f.

[159] RBamb 1724 (Sacramentale) 17 (im Anschluß an das Glaubensskrutinium): XX. Exploratio intentionis. Nach einer Rubrik steht: Num infans iste est baptisatus (nebst deutscher Fassung), dann: N. Vis baptisari (samt deutschem Text). Antwort: Volo. Ich will. – Vgl. dazu RBamb 1587, 108 (vor der Absage!): Num baptisatus sit infans – Ist das Kindlein getaufft (!). Es folgt in RBamb 1587: Ad quae interrogavero, respondebis loco infantis (auch deutsch), dann Namensfrage und Absageskrutinium (zweisprachig), Namensfrage nebst Glaubenszusageskrutinium (zweisprachig), Ölsalbung (Ego te linio), schließlich je dreimal hintereinander: Namensfrage und Frage nach dem Taufwillen (beides zweisprachig), nun Taufe.

[160] RBamb 1724 (Sacramentale) 17f.: XXI. Collatio baptismi. Nach der Normaltaufform folgt die Partie: Ubi autem est consuetudo baptisandi per immersionem etc., wie im RR (Ausgabe 1625, 19).

Abschluß der Taufformel mit „Amen“ [161]. Nach der Übergabe des Taufkleides findet sich in der 1724er Edition (entgegen dem Brauch der Erstausgaben der reformierten Mainz-römischen Stufe) auch die Traditio der Kerze [162]. Einem Hinweis zur Händewaschung des Liturgen und des Paten [163] folgen die aus dem römischen Rituale hergeleiteten rubrikalen Anhänge [164]. Da das nächste Bamberger Exemplar von 1774 den besagten Ordo seitengenau übernahm, ergibt sich für diese Ordnung eine überaus lange Kontinuität [165].

Das Werk des Jahres 1852, „Manuale sacerdotale“ genannt, spielt in der Bistumsliturgie eine besondere Rolle, obwohl es aus verschiedenen Gründen u. a. lediglich „cum permissu rev. ordinariatus archidioeceseos Bambergensis“ firmiert, eigentlich kein Diözesanrituale im Vollsinn darstellt [166]. Der Band setzt, wie er selbst bemerkt, den römischen Ritus bzw. die Diözesanliturgie voraus, entpuppt sich aber doch als eine in manchen Punkten sehr selbständige Arbeit, die verschiedentlich an die 1852er Mainzer Konzeption erinnert. Bei der Taufordnung wurden die seitherigen umfangreichen Anweisungen und Rubriken beiseite gelassen und nur das zur Feier Notwendige geboten [167]. Der Ordo ruht zwar eindeutig auf dem Rituale Romanum und der Diözesanfassung (mit ihrer Gliederung), gibt jedoch, und das ist das Bedeutende, zu allen lateinischen Stücken die deutsche Übersetzung [168]. Wägt man die Bevorzugung der

[161] Das „Amen“ nach der Taufformel findet sich in RBamb 1724 (Sacramentale) 18; RBamb 1774 (Sacramentale) 18; RBamb 1852, 62.

[162] RBamb 1724 (Sacramentale) 19: Übergabe von Taufkleid und Taufkerze.

[163] RBamb 1724 (Sacramentale) 20 (nach dem: N. Vade in pace etc.): Baptismo sic expleto, lavat sacerdos supra pelvim manus cum sale et aqua, praesertim vero pollicem, quo in unctionibus usus est, et manutergio desiccat, tum etiam patrinus; lotionis vero aqua in locum sacrum effunditur.

[164] RBamb 1724 (Sacramentale) 20ff. folgen die Abschnitte: XXV. Pluralitas baptisandorum; XXVI. In casu necessitatis; XXVII. Monitiones (Textbeginn: Admonendi sunt susceptores, vgl. RR, Taufe); XXVIII. Immatriculatio (Textbeginn: Antequam infans ex ecclesia asportetur, vgl. RR, Taufe). Die Anweisung des RR wird fortgeführt (... accurate describat) in hunc modum; nun folgen ein Eintragungsmuster und einige weitere Anweisungen. Schlußsatz: Demum dicta oratione post cuiuslibet sacramenti administrationem dicenda, totus actus clauditur.

[165] RBamb 1774 (Sacramentale) 1–22: Ordo baptismi parvulorum.

[166] Vgl. zu RBamb 1852 die Ausführungen I, § 1 c 2 β (Reformierter Bamberg-römischer Ritus), besonders I, Anm. 485ff.

[167] RBamb 1852, 43–65: Ordo baptismi parvulorum.

[168] Bezüglich der Übereinstimmung mit der Tradition vgl. RBamb 1774 (und 1724). Erwähnt seien RBamb 1852, 60 (Namensfrage vor dem Glaubensskrutinium); 61 (Frage nach etwaiger Taufe und nach dem Taufwillen); 63 (Taufkleid und Taufkerze). Die Rubrik bzgl. der Taufe durch Untertauchung fehlt nunmehr, vgl. RBamb 1852, 62. RBamb 1852, 64 folgt nach der Taufordnung die Bemerkung zur Händewaschung, die Partie „Si plures fuerint baptisandi“ sowie das Stück: In casu necessitatis. Die früher angeschlossenen „Monitiones“ sowie das Kapitel „Immatriculatio“ blieben weg.

Volkssprache auf dem Hintergrund des 19. Jhs. dürfen wir wohl vermuten, daß dies mit ein Grund war, das genannte Buch mehr als offiziöses denn als offizielles Diözesanrituale zu edieren [169]. Jedenfalls hat das Exemplar ein spezielles Lob verdient. An inhaltlichen Besonderheiten ist zu erwähnen, daß sich die Weihwasserbesprengung beim Kircheneintritt erhalten hat. Danach erfolgt eine textlich ausgeführte deutsche, an die frühere angelehnte Redepartie. Alles in allem darf der Band, und das wird sich gerade bei der Betrachtung der Bamberger Lösungen des 20. Jhs. zeigen, als ein beachtenswerter innerdiözesaner Pfeiler auf dem Weg zu deutschem Gottesdienst gelten [170].

Die letzten Drucke der Bamberger Agendenliturgie erschienen 1902, einerseits als große Normalausgabe, Appendix ad Rituale Romanum genannt, und nunmehr mit Autorisierung durch den Diözesanbischof sowie Schreiben der Ritenkongregation versehen [171], anderseits als handlicheres Exemplar mit dem Titel Manuale rituum [172]. Der Taufordo, in Gestaltung und Numerierung schon äußerlich dem römischen Muster angenähert, bietet zunächst einen Verweis auf die Bestimmungen des besagten Vorbildes, danach eine Fassung, die in Texten und Rubriken dieser Vorlage entspricht [173]. Auffällig ist, daß die Landessprache gegenüber dem 1852er durchweg lateinisch-deutschen Buch eingeschränkt wurde. Während die Vorfragen in der alten und neuen Edition zweisprachig auftreten, hat das letztere Exemplar im weiteren Verlauf nur noch das Glaubensbekenntnis und Vater unser, das Absage- und das Glaubensskrutinium sowie die Übergabetexte zu Kleid und Kerze lateinisch-deutsch. Die seither vorgesehene Weihwasserbesprengung beim Kircheneintritt nebst den alten Sonderheiten: Volkssprachliche Anrede, die Interrogatio nach dem Namen vor dem Glaubensskrutinium und die Frage vor der Erkundung des Taufwillens, ob das Kind getauft sei (Num infans iste) fehlen [174]. Ebenso nicht aufgenommen hat man die Eintauchungsrubrik und die Bemerkung zur Händewaschung nach der Taufe. Am Schluß der Feier stehen nun einige kurze Hinweise bezüglich

[169] Vgl. die Hinweise II, Anm. 166 mit Text, speziell Frage des „Imprimatur" usw. Auf dem Titelblatt von RBamb 1852 heißt es: Cum permissu rev. Ordinariatus archidioeceseos Bambergensis.

[170] RBamb 1852, 53: N. Ingredere in templum dei etc. Nun heißt es: Aspergantur ingredientes aqua benedicta. Jetzt kommt der deutsche Text (N. gehe ein in die Kirche Gottes). Darauf schreibt das Buch: Besprengung der Eintretenden mit Weihwasser. Vgl. dazu II, Anm. 157. Auf diese Bemerkung folgt: 11. Exhortatio ad susceptorem. Cum fuerint ecclesiam ingressi, data prius aqua benedicta ingredientibus, wie RBamb 1724, 10 und RBamb 1774, 10. Nach der Rubrik treffen wir die volkssprachliche Anrede.

[171] RBamb 1902 (Großausgabe), vgl. I, § 1 c 2 β mit I, Anm. 497ff.

[172] RBamb 1902 (Kleinausgabe), vgl. I, § 1 c 2 β mit I, Anm. 504ff.

[173] RBamb 1902 (Großausgabe) 1–9: De sacramento baptismi. Ordo baptismi parvulorum. Mit Hinweis auf das RR (tit. II, cap. 2) und Numerierung.

[174] Vgl. dazu die Ausgaben des RBamb seit 1724 (II, Anm. 155ff. mit Text).

der Taufe mehrerer Kinder[175]. Die Fassung des Taufritus im 1902er Kleinrituale stimmt, auch was vorgeschaltete und nachfolgende Hilfen angeht, mit der großen Ausgabe überein[176]. – So zeigt sich die bereits in anderen Sprengeln registrierte Assimilierung in Bamberg ebenfalls deutlich. Freilich darf auch nicht vergessen werden, daß doch ab und zu Ansätze greifbar sind, die auf verschiedene als notwendig erachtete eigenständige Revisionen hinweisen. Dies gilt vor allem vom bedeutendsten Anliegen, der Volkssprache.

Überblicken wir die erhobenen Daten im Zusammenhang darf man für Mainz sagen, daß am Ende der diözesanen Entwicklung der Taufritus des Rituale Romanum maßgebend ist. Die Linie kehrt also in etwa wieder zu der Stelle zurück, von wo sie in frühmittelalterlicher Zeit (Sakramentare usw.) ausgegangen war. – Die der genannten Epoche folgende, speziell durch das Pontificale Romano-Germanicum um 950 greifbare eigenständige Entwicklung blieb bis zum Jahre 1671. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte eine (nochmalige) Beeinflussung der Mainzer Liturgie von außen her, nämlich die Einbringung der Schicht des Rituale Romanum von 1614. Am durch die Editionen von 1928 und 1929 greifbaren Ende dieser Stufe war der Mainzer Ritus der genannten Musterausgabe nahezu ganz konform geworden. Erfreulicherweise blieb jedoch ebenfalls das Anliegen berechtigter lokaler Liturgiegestaltung (durch die deutschen Texte) in der Diskussion. Die besagte 1928er Fassung war für Mainz bis 1950 verbindlich. Das in diesem Jahr edierte gesamtdeutsche Rituale nimmt auf dem Hintergrund der geschilderten Lage eine überaus interessante Position ein. Einerseits steht es, was die Taufweise angeht, noch durchaus in der seitherigen starken römischen Abhängigkeit, anderseits zeigen sich bereits erfreuliche Vorboten großzügigerer Liturgieauffassung[177]. Allerdings können wir beim Vergleich des 1950er Werkes mit Editionen des 19. Jhs. deutlich feststellen, daß mancher Umweg erspart geblieben wäre, wenn autoritäre Forderungen den damaligen fruchtbaren Ansätzen (speziell bei der Landessprache) nicht den Garaus gemacht hätten[178].

b) Instruktionen und besondere Bestandteile der Kindertaufe

Von der neuen Situation her, die sich durch die Übernahme des römischen Taufritus ergab, mußte auch die Frage erörtert werden, in welcher Weise die über den Ordo hinausgehenden zusätzlichen Materialien der Ritualien erhalten bleiben sollten. Während es sich bezüglich der eigentlichen Rubriken des Ablaufs empfahl, auf die römische Muster-

[175] RBamb 1902 (Großausgabe) 9, nach der Tauffeier: Si vero fuerint plures baptisandi etc., wie RR, Taufe.

[176] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 1–12: De sacramento baptismi. Ordo baptismi parvulorum.

[177] Vgl. im folgenden: Zeitabschnitt C: Der Deutsch-römische Ritus in Mainz (seit 1950), speziell: § 10 I a: Die Taufe.

[178] Dazu II, § 10 I a 1: Die Taufe eines einzelnen Kindes und die Instruktionen.

edition einzugehen, hat man bei den ergänzenden Instruktionen verschiedene Möglichkeiten verwirklicht (b 1). Außerdem mußte eine Entscheidung über das Schicksal der in den Mainzer Agenden seit 1551 auftretenden volkssprachlichen Anreden gefällt werden (b 2).

b 1) Pastoralinstruktionen, Sonderrubriken und Parata

Das Rituale Romanum von 1614 führt nach dem Vorwerk einen ausführlichen Abschnitt: De iis, quae in sacramentorum administratione generaliter servanda sunt. Ihm folgt die Partie: De sacramento baptismi rite administrando, welche kurz auf die Theologie der Taufe, die Materie sowie die Form, den Minister nebst Empfänger, auf die Paten, die Zeit der Taufe, den liturgischen Ort und die Requisiten eingeht[179]. Die erste Agende des reformierten Mainz-römischen Ritus von 1671 hat es sich in dieser Hinsicht relativ leicht gemacht. Den Komplex der generellen Instruktionen übernahm sie mit einer bedeutsameren Ausnahme nämlich fast ganz; letztere betrifft die Regelung des Stolarienwesens, wobei sich das Mainzer Buch auf teilkirchliche Bestimmungen beruft[180]. Bezüglich der speziellen Anweisungen zum Taufsakrament kann man sagen, daß die römische Konzeption im ganzen gesehen rezipiert wurde, Variationen jedoch nicht vollkommen fehlen[181]. Eine umfangreichere Sonderlösung ist bei der Behandlung der Forma baptismi zu konstatieren. Nach dem Passus der Normaltaufe und den Bestimmungen zur konditionalen Spendung erfolgt nämlich eine größere Einschaltung, welche in fünf Punkten besondere, bei der bedingungsweisen Taufe zu beachtende Vorkommnisse regelt, und zwar das Vorgehen: bei vorliegender Nottaufe (I), bei der Taufe „in partu geminorum" (II), bei Erziehung durch Ungläubige oder Häretiker (III), bei Applizierung des Taufwassers auf

[179] Vgl. RR 1625, 1: De iis, quae in sacramentorum administratione generaliter servanda sunt; 5: De sacramento baptismi rite administrando. – Vgl. dazu für den Mainz-römischen Ritus (bis 1671) I, § 4 b (Instruktionen und besondere Bestandteile usw.).

[180] RMog 1671, 20: De iis, quae in sacramentorum administratione generaliter servanda sunt; 23: De sacramento baptismi rite administrando. – Zur Sonderregelung des Stolarienwesens vgl. RMog 1671, 22. Dazu RR 1625, 3; in jüngeren Ausgaben des RR erfolgte Revision, vgl. z. B. RR 1926, I, 1, Nr. 13. Das RMog 1671 bringt nach dem Abschnitt „Ad ministrandum etc. facit ecclesia" (den es mit dem RR 1625 gemeinsam hat) folgenden Passus: Illud porro diligenter caveat, ne pro sacramentorum administratione (nun eigen:) aut aliis sacris functionibus aliquid, quocunque (!) nomine seu titulo exigat aut accipiat ultra id, quod speciali ordinatione Germanice edita in hac Archidioecesi est determinatum. Danach fährt das RMog 1671 weiter wie das RR 1625: Fidelibus alienae parochiae etc. (was in jüngeren Ausgaben des RR fehlt). Allgemein übereinstimmend (in RMog sowie in den älteren und jüngeren RR): Omnes autem qui sacramenta suscipiunt.

[181] RMog 1671, 23–31: De sacramento baptismi rite administrando. – Vgl. dazu RR 1625, 5; ferner RR 1926, II, 1. Beispiel: Der Satz: „Latinus presbyter latina forma semper utatur" fehlt in RMog 1671, 24; er steht sowohl RR 1625, 6 als auch in jüngeren Ausgaben des RR (z. B. 1926, II, 1, Nr. 9).

andere Körperpartien als das Haupt (IV) und bei der Taufe durch Hebammen (V). Hier werden die zeitgenössischen Ansichten vorgetragen [182]. Bedeutsamer ist die Einschränkung der Taufarten. Während das Rituale Romanum die drei Taufweisen: Infusio aquae (Aufgießen), Immersio (Eintauchen) und Aspersio (Besprengung) erwähnt, sagt das Mainzer Werk kategorisch: Baptismus fiat per infusionem aquae, und läßt nur die dazugehörige Erläuterung folgen [183]. Wie die Variationen bei der Taufansprache und die Rubriken im Ordo zeigen, wurde diesem Verfahren auch sonst durchweg der Vorzug eingeräumt [184]. Beim Kapitel De baptisandis parvulis finden sich einige Ergänzungen, welche noch näher auf die Frage der Bestattung nicht-getaufter Kinder und damit zusammenhängender Probleme eingehen [185]. Ein eigener eingefügter Absatz ordnet das Verfahren, falls man am Leben des Kindes zweifelt; hier wird vorgeschlagen, die bedingungsweise Formel zu verwenden [186]. Als Mainzer Sondergut gegenüber der hier zum Vergleich gebrauchten Auflage des Rituale Romanum muß auch ein Stück „Si quis Turca vel Iudaeus" gelten [187]. Der Abschnitt über Zeit und Ort der Taufe enthält

[182] RMog 1671, 24. RR 1625, 6; vgl. dazu RR 1926, II, 2, Nr. 8f. RMog 1671 bringt den Abschnitt: Cum baptismum iterare nullo modo liceat bis zum Stück: non fuisse baptisatum. Es schließt dann unmittelbar an: qualis est. Nun folgen, von I. bis V. numeriert, die besagten Ergänzungen. Dann kommt der Abschnitt: Baptismus fiat per infusionem, vgl. nächste Anm. 183. – Vgl. auch I, § 4 b.

[183] RMog 1671, 25: Baptismus fiat per infusionem aquae, ita ut trina ablutione caput baptisandi perfundatur in modum crucis uno eodemque tempore, quo verba proferuntur (im Buch ist letzteres stark verdruckt), et idem sit aquam adhibens, et verba pronuntians. Vgl. dazu RR 1625, 6; ebenfalls RR 1926, II, 1, Nr. 10. – Das RMog 1671 geht nach dem genannten Satz sofort zum Abschnitt „De ministro baptismi" über.

[184] Vgl. dazu II, § 1 a (Verlauf der Kindertaufe) und II, § 1 b 2 (Die Taufansprache).

[185] RMog 1671, 26ff.: De baptisandis parvulis. RR 1625, 7ff. – Das RMog sagt (nach dem Abschnitt: Nemo in utero etc. sepeliri) die Ausführungen des RR variierend: Si mater praegnans mortua fuerit, „os eius apertum teneatur" (und fährt dann wie das RR weiter: et foetus quamprimum caute extrahatur etc. sepeliri non debet). Dann bringt das RMog einen eigenen Satz: Unde male faciunt, qui talem infantem in eodem sepulchro cum matre sepeliunt. Die Weiterführung (Infantes expositi) entspricht dem RR 1625, 8. – Vgl. folgende Anm. 186.

[186] RMog 1671, 26 fährt nach dem Satz: Infantes expositi etc. sub conditione baptisentur (vgl. II, Anm. 185) in eigener Weise fort: Infans de quo dubium est, an vivat, sub conditione hac baptisari debet: Si vivis Ego te baptiso etc. Si baptisans non satis actioni praesenti intendens in sexu errorem commisit, masculum pro foemella (!), aut contra baptisando (quod summo studio cavere debet) non propterea iterandus est baptismus, sed nomina solum pro sexus qualitate mutanda. Vgl. dazu RR 1625, 8. – RMog 1671 bringt dann den Satz: Si quis Turca etc., vgl. folgende Anm. 187.

[187] RMog 1671, 27 (nach dem Passus: Infans de quo dubium est; vgl. Anm. II, 186): Si quis Turca vel Iudaeus recenter passus sit se instrui in fide Christiana, et subito in periculum mortis incidat, nec possit petere baptismum, baptisandus

bei der Behandlung der Honoratioren einige Spezialanweisungen, stimmt aber sachgemäß mit der römischen Form überein [188]. Die Bestimmung des Rituale Romanum, daß der Taufstein „cancellis circumseptum" sei, fehlt im Mainzer Buch [189]. Beim Kapitel über die heiligen Öle und Requisiten findet sich eine interessante Variante. Sie bestimmt, daß in solchen Pfarreien, in denen das am Gründonnerstag in der Kathedrale gesegnete Öl bis zur Taufwasserweihe (am Karsamstag) nicht eingetroffen ist, die Benedictio aquae trotzdem erfolgt, die neuen Öle erst nachträglich in den Taufbrunnen zu gießen seien. Eine Taufe soll man jedoch, ausgenommen Notfälle, zuvor nicht halten [190]. In einem speziellen, zusätzlichen Paragraphen regelt der Mainzer Druck die auf den Ölgefäßen anzubringenden Initialen; wir werden dabei an das Verfahren der früheren Mainz-römischen Stufe erinnert [191]. Bei den Parata fehlen in Mainz die Ausführungen, welche sich auf ein erforderliches Gefäß zum Schöpfen des Wassers und eine Taufschüssel beziehen [192]. Auch die

est. – Im RR 1625, 8 fehlt dieser Satz. – Das RMog fährt nun mit dem Abschnitt „In monstris vero baptisandis" (wie im RR 1625, 8) weiter. – Zeitgeschichtlich interessant ist eine sowohl im RMog 1671, 27 als auch im RR 1625, 8 gebotene Anweisung wie man verfahren soll, wenn es sich um „eine oder mehrere Personen" (Mißgeburt) handelt. Das Buch sagt, daß, falls Dringlichkeit geboten, die Zeit aber nicht reicht „ut singuli separatim baptisentur" der Spender „poterit (minister) singulorum capitibus aquam infundens omnes simul baptisare" mit der Formel: Ego vos (!) baptiso in nomine patris etc. sancti.

[188] RMog 1671, 29 (Kapitel: De tempore et loco administrandi baptismum). RR 1625, 9f. Der Mainzer Band schreibt: Itaque, necessitate excepta, citra expressam Ordinarii licentiam, in privatis locis nemo baptisari debet, nisi forte sint personarum illustrium filii, id ipsis ita deposcentibus, dummodo id fiat in eorum capellis seu oratoriis, aut aliis locis decenter ad hoc ornatis, et in aqua baptismali de more benedicta.

[189] RMog 1671, 29 läßt im Abschnitt: „Baptisterium sit decenti loco et forma" den im RR 1625, 10 gebotenen Satz: et cancellis circumseptum weg.

[190] RMog 1671, 29 fügt (Kapitel: De sacris oleis) nach dem Abschnitt „Curet parochus" einen eigenen Zusatz ein: Quae si ob distantiam loci, vel aliud incidens impedimentum ipso sabbato sancto haberi nequeant (d. h. die Öle), fons baptismalis nihilominus eo die benedicatur, omniaque eo ordine, quo in hoc Rituali praescribuntur, peragantur, excepta infusione et commixtione chrismatis et olei, quae fiet die, quo sacra olea recepta fuerint. Ante infusionem autem et commixtionem chrismatis et olei infantem (!) baptiset nullum, nisi necessitas aliud suadeat. Danach fährt das RMog weiter wie RR 1625, 10 (Veteribus oleis).

[191] RMog 1671, 30 fügt nach dem Passus „Chrisma et oleum sacrum sint in suis vasculis" (vgl. RR 1625, 10) ein: Uni igitur vasculo incidatur littera S, quae designat oleum salutis catechumenorum, alteri vero littera C, denotans sacrum chrisma, tertio I, significans oleum infirmorum. – Vgl. dazu die Bestimmungen im Mainz-römischen Ritus: I, § 8 c (Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Krankensalbung usw.) besonders I, Anm. 2539 und 2544.

[192] RMog 1671, 31, Abschnitt: Cum igitur baptismi sacramentum iam administrandum est, haec in promptu esse debent (Requisiten). Vgl. dazu RR 1625, 11.

Sätze Medulla panis (Gegenstände zur Reinigung), Alba vestis (Taufkleid) und Cereus seu candela (Kerze) blieben bei den Instruktionen des Rituale Moguntinum weg [193]. Die auf den Ritus bezogene Partie: Omnibus igitur opportune paratis, welche auf die nähere Vorbereitung des Liturgen, die Lokalisierung des ersten Taufabschnitts am Kirchenportal sowie die (dort zu stellenden) Fragen nach der Pfarrzugehörigkeit und nach etwaiger Taufe nebst deren Umständen eingeht, stammt wieder aus dem römischen Buch [194]. Demgegenüber hat man die Erkundung nach dem Paten und die Hinweise auf ihre Tätigkeit bei der Taufe im Mainzer Werk weggelassen [195].

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre zu registrieren, daß das Mainzer Exemplar trotz der generellen Angleichung der Pastoralinstruktionen nicht mechanisch vorging. Es nimmt in manchen Dingen Rücksicht auf die eigene Überlieferung und fügt anderseits Erläuterungen ein, wo ihm der römische Band zu knapp erschien.

Die sich inhaltlich gleichenden Editionen von 1695 und 1696 sahen keine Veranlassung am 1671 eingeführten Mainzer Text der Generalrubriken und der speziellen Anweisungen zur Taufe etwas zu ändern [196].

Im RMog fehlt: Vasculum, seu cochleare ex argento, vel alio metallo nitidum, ad aquam baptismi fundendam supra caput baptisandi, quod nulli praeterea alii usui deserviat. Ebenso hat man in Mainz weggelassen: Pelvis, seu bacile ad excipiendam aquam ex capite defluentem, nisi statim in sacrarium defluat.

[193] RMog 1671, 31. – Vgl. RR 1625, 12. Es fehlen die Bestimmungen für: „Medulla panis" nebst „Vas pro manuum lotione post baptismum"; ferner ausgelassen: „Alba vestis in modum pallioli" sowie „Cereus seu candela" (letztere sich erst im 19. Jh. in Mainz einzubürgern begann).

[194] RMog 1671, 31, Abschnitte: Omnibus igitur opportune paratis; Ita paratus wie im RR 1625, 12. Es folgt in RMog, 31 der Absatz: Interroget (nisi de his bene sibi constet) an infans sit suae parochiae, an sit domi baptisatus, et a quo, et quam rite. Hier bricht RMog 1671 ab. Dann kommt der Satz: Et quoniam iis qui baptisantur, vgl. folgende Anm. 195.

[195] RMog 1671, 31. Vgl. RR 1625, 12. Das RMog läßt im Absatz „Interroget (nisi de his bene constet) an infans sit suae parochiae" das im RR vorgesehene „masculus an femina" weg. Ebenfalls fehlt im RMog 1671 der Schluß des Abschnitts: „et qui sint compatres, qui infantem teneant, pro eoque respondeant, quos pie ac decenter assistere, ac prout opus fuerit, pro baptisando ad interrogationes respondere admoneat". Vgl. dazu II, Anm. 194. – Der Abschnitt „Et quoniam iis, qui baptisantur" stimmt in RMog 1671, 31 und RR 1625, 13 überein. Der letzte Absatz vor dem Taufordo ist am Schluß etwas variiert und lautet: His igitur expeditis, et accepto nomine baptisandi, positi, si infans fuerit, super brachium dextrum illius, qui eum defert, parochus ad baptismum procedat in hunc modum (Ordo baptisandi parvulos utriusque sexus. In primis se cruce signans dicat: In nomine patris etc. sancti, Amen). – Im RR 1625, 13 lautet der Schluß der genannten Anweisung: ... ad baptismum procedat in hunc modum nominatim interrogans (Ordo baptismi parvulorum. Quid petis ab ecclesia dei etc.).

[196] RMog 1695, 22–24: De iis, quae in sacramentorum administratione generaliter servanda sunt; 25–33: De sacramento baptismi rite administrando. RMog 1696, 22–24 und 25–33 ebenso.

Von daher darf man sagen, daß sich bezüglich der Grundauffassung, der näheren Regelung sowie der Parata eine durchgängige Kontinuität von 1671 bis 1852 ergibt.

Die genannten Positionen sind, da keine gegenteiligen Hinweise vorliegen, grundsätzlich auch für die Ausgaben des 19. Jhs. vorauszusetzen. Freilich muß bemerkt werden, daß das 1852er Rituale weder die allgemeinen noch die speziellen Bestimmungen zur Taufe abdruckt, sondern sich auf die Erfordernisse, wie sie ähnlich im Instruktionen-Schlußteil der vorigen Bände auftreten, beschränkt[197]. Bei den Parata geht das Werk etwas über die früheren Mainzer Agenden hinaus. Es nennt nämlich nunmehr, wie das Rituale Romanum, auch ausdrücklich ein eigenes Schöpfgefäß sowie Brot (oder Salz) und ein Waschgefäß zur nachfolgenden Reinigung[198]. Am Schluß dieser Aufzählung weist der 1852er Band kurz darauf hin, daß der Liturge: peracta oratione praeparatoria, lotis manibus, superpelliceo et stola violacea indutus, mit der Tauffeier beginnen soll[199]. – Das zweite Exemplar des 19. Jhs. hält es mit den Instruktionen wie das vorige, indem es nur die Parata anführt. Im Bestand hat sich nochmals eine Anreicherung ergeben[200]. Die beiden Mainzer Editionen des 20. Jhs. lassen die ausführlichen Pastoralinstruktionen des Rituale Romanum ebenfalls weg und zählen nur die Erfordernisse auf. Bei der Liste bemerkt man, sowohl was Gegenstände als auch Formulierungen angeht, verstärkten Einfluß des römischen Buches[201].

Am Rande sei erwähnt, daß die in den früheren Bänden dieser Epoche an anderer Stelle gebotenen Hinweise zur Eintragung ins Taufbuch ebenfalls in diesen Sektor gehören. Solche Hilfen fehlen seit den Ausgaben des 19. Jhs. ganz[202].

[197] RMog 1852, 106; vgl. dazu II, Anm. 192 und 196 (für RMog 1671 sowie RMog 1695 und RMog 1696).

[198] RMog 1852, 106: Cum baptismi sacramentum administrandum est, haec in promptu esse debent; es folgen sechs Nummern. Nr. 1: Vasculum ad aquam baptismi fundendam, quod nulli praeterea alii usui serviat; Nr. 6: Medulla panis sive sal, quo inuncti sacerdotis digiti, cum manus lavat, abstergantur, et vas pro manuum lotione. Vgl.dazu RR 1625, 11f.; ferner RR 1926, II, 1, Nr. 56ff.

[199] RMog 1852, 106 sagt im Anschluß an die Parata: His paratis, sacerdos, peracta oratione praeparatoria, lotis manibus, superpelliceo et stola violacea indutus, incipit: In nomine (+) patris etc. sancti, Amen.

[200] RMog 1889, 131. Über RMog 1852 hinaus erwähnt das Buch bei Nr. 2: Pelvis seu bacile ad excipiendam aquam ex capite defluentem. Bei Nr. 7 nennt RMog 1889 nun auch die Schüssel zur Waschung nach der Taufe: quod huic tantum usui deservire decet. Der Trend zum Rubrizismus ist unverkennbar.

[201] RMog 1928, 3 bringt vor dem Taufordo nur die Parata. Neu genannt werden Nr. 9: Alba vestis in modum pallioli, seu linteolum candidum, infantis capiti imponendum. Ferner neu Nr. 10: Cereus, seu candela cerea, baptisato ardens tradenda; der Brauch der Kerzenübergabe ist in RMog 1928 erstmals im Ritus selbst (obligatorisch) genannt. – RMog 1929, 3 richtet sich nach der Ausgabe von 1928.

[202] RMog 1671 (Instructionale) 78: Formulae scribendae in libris habendis apud

Überblicken wir die Pastoralanweisungen der Mainzer Ritualien seit 1671 darf man feststellen, daß sie bedeutsame Einblicke zur Auffassung der Taufe als Sakrament, zu den Erfordernissen, dem Taufspender, dem Empfänger, den Paten sowie zu Ort und Zeit vermitteln. Die ersten drei Agenden dieser Phase von 1671, 1695 und 1696 greifen die Linie der Mainz-römischen Epoche auf und behandeln alle notwendigen Punkte. Inhaltlich gesehen schloß man sich grundsätzlich ans Rituale Romanum an und vermerkte dazu diözesane Sonderheiten. Demgegenüber setzen die Bände des 19. Jhs. voraus, daß diese Daten anderswo zu erheben waren und bieten nur eine Aufzählung der Requisiten. Interessanterweise zeigt sich aber auch an diesen verbleibenden relativ kurzen Partien ein stetiges Wachsen des römischen Einflusses.

Die Frage der Einbeziehung entsprechender Instruktionen führte in anderen Sprengeln ebenfalls zu unterschiedlichen Lösungen[203]. Für *Würzburg* wäre zu sagen, daß das Rituale des Jahres 1836, welches dem mit Mainz gemeinsam herausgegebenen Buch von 1671 folgt, bezüglich der allgemeinen Sakramentenlehre auf das eigene Instruktionale hinweist und deshalb selbst nur knappe Daten vermittelt[204]. Das gleiche gilt von den Bemerkungen zur Taufe, weshalb in der eigentlichen Agende nur kurz die Requisiten aufgezählt werden[205]. Während sich das 1883er Werk diesem Verfahren anschließt[206], ist der nächste Band noch dürftiger, indem er die grundlegenden Hinweise ganz wegläßt und, was die Taufinstruktionen angeht, lediglich die entsprechende Stelle im Rituale Romanum nennt[207]. Demgegenüber schwenkt die letzte Edition ganz auf die römische Linie ein. Sie bietet nicht nur die generellen Rubriken sondern auch, abgesehen von kleineren Varianten, den ganzen Komplex De sacramento baptismi rite administrando[208]. – Da, wie bereits dar-

parochos, ut infra notatur etc. Forma describendi baptisatos in primo libro; vgl. dazu RR 1625, 347. Das RMog 1671 bringt zunächst den allgemeinen Abschnitt wie im RR, dann Zusätze. Auch bei dem Teil „Forma describendi" erweitert das RMog 1671 über das RR hinaus. – RMog 1695, 395 und RMog 1696, 395 halten sich an RMog 1671, haben aber beim speziellen Teil gestrafft. Von RMog 1852 an fehlen diese Formulae scribendae etc.

[203] Vgl. Dold, Konstanz, 1–45 passim. – Lamott, Speyer, 72ff., 145ff. – Mattes, Freising, 50ff., 141ff. – Hoeynck, Augsburg, 119ff. – Allgemein: Spital, Taufritus, 172ff. (Die Pastoralinstruktionen). – RWorm 1740, 21 (Instruktionen).

[204] RHerb 1836, 11: Principia de sacramentorum materia, forma, ministro, subiecto, ceremoniis, effectibus et obligationibus in Instructionali habentur. Es folgen einige knappe Anweisungen.

[205] RHerb 1836, 15 (Taufritus) wird nochmals auf das Instruktionale verwiesen; danach folgen die Praeparanda und verschiedene kurze Daten.

[206] RHerb 1883, 17 bringt einen knappen „Ordo generalis administrandi sacramenta"; RHerb 1883, 30 stehen die Praeparanda zur Taufe verzeichnet.

[207] RHerb 1902, 12: Hinweis auf das Taufgut des RR (nämlich II, cap. 1 und 2).

[208] RHerb 1932, 1–4: De iis, quae in administratione sacramentorum generaliter servanda sunt. 7–17: De sacramento baptismi rite administrando. Zusätze z. B.: 11 (Taufe im Mutterleib); 16 (Beschriftung der Ölgefäße: O. Cat. vel O. S. und S. Chr.).

gelegt, schon die Erläuterungen des 1671er Exemplars stark auf das römische Werk zurückgingen, ferner das die Agende von 1836 ergänzende Instruktionale ebenfalls diese Quelle voraussetzt, bedeutet die im Rituale des Jahres 1932 festgestellte Position eigentlich lediglich eine Bestätigung für die fortlaufende Assimilierung (auch) der Würzburger Liturgie.

Die *Bamberger* Edition von 1724, die erste dieses Sprengels welche sich das Rituale Romanum als Vorbild nimmt, bringt in ihrem „Sacramentale" an generellen Instruktionen nur die Praeparanda und danach einige kurze Bemerkungen [209]. Das der allgemeinen Sakramentenlehre und den Anweisungen über die Taufe der römischen Ausgabe vergleichbare Gut hat sie dagegen in einem eigenen Instruktionale angesiedelt, welches als separater Faszikel des vierteiligen Gesamtwerkes hergestellt wurde [210]. Einige dieser Daten stimmen wörtlich mit dem Rituale Romanum überein, andere sind sprachlich variiert, erweitert oder gekürzt, entsprechen aber jedenfalls im ganzen gesehen sachlich der genannten Vorlage. Der folgende Band von 1774 hat dieses Verfahren übernommen und kann als nahezu unveränderter Abdruck gelten [211]. Demgegenüber verzichtet das 1852er Manuale auf die allgemeinen Sakramentsinstruktionen sowie die Hilfen zur Taufe und gibt auch keinen Hinweis auf das römische Werk [212]. Die beiden Drucke des Jahres 1902, die sich ja eindeutig als „Appendix ad Rituale Romanum" verstehen, setzen für die fehlenden Partien das römische Buch voraus [213].

Überblickend kann man sagen, daß sich die bereits beim Taufritus festgestellte stetige Assimilierung der Mainzer Agenden an die römische Musterausgabe ebenfalls bei den Pastoralinstruktionen zeigt; ähnliches gilt auch für Würzburg und Bamberg. Schon äußerlich ist es bezeichnend, daß die Anweisungen allgemein durchweg in lateinischer Sprache blieben. Allerdings kann man auch konstatieren, daß in den einzelnen Bistümern, was diese seelsorgerlichen Hilfen angeht, im Laufe der Entwicklung unterschiedliches Gefälle besteht. Betrachten wir die jeweiligen Endausgaben liegt uns diese Tatsache noch recht plastisch vor Augen. Während sich nämlich das Bamberger Exemplar schon im Jahre 1902

[209] RBamb 1724 (Sacramentale) 1f. Praeparanda und Bemerkungen zur Taufe.

[210] RBamb 1724 (Instructionale) 221–228: Instructiones de sacramentis in genere; 228–237: Instructiones de sacramento baptismi.

[211] RBamb 1774 (Sacramentale) 1f., vgl. II, Anm. 209. – RBamb 1774 (Instructionale) 221–230 und 230–341, vgl. II, Anm. 210.

[212] RBamb 1852, 43 beginnt sofort mit dem Taufordo. Es sagt nur: Omnibus opportune praeparatis, sacerdos lotis manibus, superpelliceo et stola violacea indutus, ad limen ecclesiae accedat.

[213] RBamb 1902 (Großausgabe) 1 sagt: Omnibus ad baptismum opportune praeparatis (vide Rit. Rom.) sacerdos ad sacramenti administrationem lotis manibus, superpelliceo et stola violacea indutus, accedat. Ita paratus procedat ad limen ecclesiae, ubi foris expectant, qui infantem detulerunt, neque, nisi ob aurae asperitatem, intra ecclesiae portam inferant. Nach dem Titel steht ein Hinweis aufs RR (nämlich II, 2). – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 1 folgt der Großedition.

als Appendix bezeichnet (und die im Stammteil des Rituale Romanum gebotenen Anweisungen mit ihm eigentlich eine Einheit bilden), das Würzburger Werk von 1932 ebenfalls nahezu den ganzen Komplex römischer Instruktionen abdruckt, verzichtet die nur vier Jahre zuvor erschienene Mainzer Edition von 1928 auf diese Partien und zeigt noch am deutlichsten ein eigenes Gesicht. Kollationiert man die Feinheiten in den jeweiligen Ritualetiteln sind entsprechende Nuancen schon gleich am Beginn zu verspüren[214].

b 2) Die Taufansprache – Paradigma für die Entwicklung einer Sakramentsrede der zweiten Etappe

Wie der Blick in die Agenden der Mainz-römischen Phase zeigt, gehörte eine volkssprachliche Vermahnung bei verschiedenen Sakramentsfeiern (auch bei der Taufe) zumindest seit 1551 zum regulären Ablauf. Über die Anweisung (welche eine Predigt vorschreibt) hinaus hat man in zahlreichen Fällen ausgeführte Mustertexte beigegeben, die teilweise ebenso in der zweiten Mainzer Entwicklungsstufe erhalten blieben. Da nun einerseits bereits bei der Behandlung der ersten Etappe das Schicksal dieses kerygmatischen Gutes bis in den reformierten Mainz-römischen Ritus hinein skizziert wurde, und außerdem bei der Schilderung der Ordines der eben genannten zweiten Epoche die Belege zur Vermahnung an entsprechender Stelle festgehalten sind, soll bei der jetzigen Durchleuchtung des reformierten Mainz-römischen Ritus lediglich der Sermo bei der Taufe, und zwar als instruktives Beispiel einer Sakramentsanrede, etwas ausführlicher dargelegt werden[215].

Eine durch Mustertext ergänzte Aufforderung zur Taufrede tritt in Mainzer Agenden seit 1551 auf. Die Vorlage macht in einem ersten Teil fundamentale Aussagen und erläutert in einem zweiten die Zeremonien. Wie nun die nähere Untersuchung erweist, hat man die Ansprache der Mainz-römischen Ritualien ebenfalls in den ersten Band der zweiten Phase aus dem Jahre 1671 übernommen; dasselbe gilt für die Editionen von 1695 und 1696[216]. In diesen Werken findet sich auch die vom

[214] RMog 1928 nennt sich: Rituale Moguntinum seu collectio rituum in usum cleri dioecesis Moguntinae etc. – RHerb 1932 trägt den Titel: Collectio rituum in usum cleri dioecesis Herbipolensis. – RBamb 1902 (Großausgabe) heißt: Appendix ad Rituale Romanum, RBamb 1902 (Kleinausgabe): Manuale rituum ad usum archidioeceseos Bambergensis. Vgl. für diese Fragen: I, § 1 (Der Werdegang).

[215] Für die Ansprachentradition im Mainz-römischen Ritus vgl.: I, § 4 b 3 (Taufansprache). – I, § 6 c 2 (Eucharistie). – I, § 7 c 2 (Buße). – I, § 8 c 2 (Krankensalbung). – I, § 9 b 2 (Trauung).

[216] Vgl. für die erste Mainzer Phase: I, § 4 b 3: Die Taufansprache. Für das RMog 1551 vgl. I, Anm. 1275ff. – Dazu allgemein: Reifenberg, H.: Volkssprachliche Verkündigung bei der Taufe in den gedruckten Mainzer Diözesanritualien; LJb 13 (1963) 222–237; dort auch Abdruck der Ansprachentexte nebst kritischem Apparat für alle späteren Mainzer Agenden. Für die Edition seit 1671 vgl. folgende Anm. 217.

Exemplar des Jahres 1599 hergeleitete Bemerkung, welche die Notwendigkeit des Sermo betont, mit der Ergänzung: hac vel simili forma bezüglich der Gestaltung jedoch Freiheit läßt[217]. Die abgedruckte Ansprache selbst korrespondiert, abgesehen von einigen stilistischen Verbesserungen nebst kleineren Variationen und Erweiterungen, noch genau mit der Konzeption von 1551. Wie der textkritische Apparat zur Predigt zeigt, handelt es sich bei den Abweichungen der neuen Phase einerseits vor allem um Verdeutlichungen, anderseits um Anpassungen an den Ritus, wie etwa die Ersetzung der „Taufhaube" durch ein Taufkleid[218]. Jedenfalls kann man feststellen, daß der zweiteilige Sermo die Zeit von 1551 bis zum Werk des Jahres 1852 ohne größere Eingriffe überdauerte. Wir dürfen annehmen, daß er auch in den folgenden Jahren noch Verwendung fand, obwohl die Agenden des 19. Jhs. kein ausdrückliches Zeugnis dafür liefern.

Die genannten Editionen von 1852 und 1889 geben, im Gegensatz zu ihrer beispielsweise der Volkssprache günstig gesonnenen Haltung, erstaunlicherweise weder einen Hinweis zur Taufrede noch drucken sie den über 300 Jahre alten Mainzer Sermo (oder einen anderen) ab[219]. Erst das 1928 in Mainz eingeführte Rituale nimmt sich des bedeutsamen Anliegens wieder an[220]. Wie bei der kontinuierlichen Behandlung der Geschichte der Mainzer Taufansprache gezeigt wurde, führt dieses Werk zu Beginn und am Schluß der Tauffeier je einen ausgeführten Verkündigungstext, der fundamentale Aussagen zur Wiedergeburt macht und ebenfalls auf die Zeremonien eingeht[221]. Wenn auch vom Stil her zu sagen ist, daß dieses Stück im 1928er Band mehr nach Art einer Oratio im engeren Sinne, also eines Gebetes gehalten ist[222], kommt der Agende doch wegen ihrer grundsätzlich positiven Stellung zu volkssprachlicher Verkündigung ein spezielles Verdienst zu. Im ganzen gesehen kann die erwähnte Ausführung den früheren Mainzer Fassungen allerdings das Wasser nicht reichen. Das in gleicher Weise auch in der

[217] RMog 1671, 32 (nach dem In nomine patris der Eröffnung): Deinde habeat admonitionem ad circumstantes hac vel simili forma: Andâchtige Kinder Gottes usw. – RMog 1695, 33 und RMog 1696, 33 ebenso. – Für RMog 1599, 62f. (Taufansprache) vgl. I, § 4 b 3, speziell I, Anm. 1292ff.

[218] Vgl. REIFENBERG, Volkssprachliche Verkündigung, 224ff. (allgemein); 226f. (Text des ersten Teils); 230ff. (zweiter Teil). Für die hier erwähnte Stelle „Taufhaube-Taufkleid" vgl. 233 (Anm. 14 t).

[219] RMog 1852, 106 und RMog 1889, 132 gehen nach dem In nomine patris sofort zur Namensfrage über. Vgl. REIFENBERG, Volkssprachliche Verkündigung, 234.

[220] RMog 1928, 4 (nach dem In nomine patris): Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes usw.; vgl. REIFENBERG, Volkssprachliche Verkündigung, 235 (Text). – RMog 1928, 16 (nach dem Entlassungsgruß): Post baptismum sacerdos dicere poterit (in plurali pro pluribus): O Herr Jesu Christe! Deinem Befehle gemäß usw.; vgl. REIFENBERG, ebda., 236 (Text).

[221] Vgl. dazu II, Anm. 220 und I, § 4 b 3, speziell I, Anm. 1296ff.

[222] Die beiden genannten kerygmatischen Partien in RMog 1928 machen Aussagen zur Tauftheologie und verbinden damit Bitten um Fruchtbarkeit.

Kleinausgabe von 1929 abgedruckte Gut blieb bis zur Einführung des deutschen Einheitsrituale von 1950 in Geltung. In letzterem wurde das Anliegen landessprachlicher Verkündigung erfreulicherweise ebenfalls aufgegriffen[223]. – Kollationieren wir die Erwachsenentaufriten der Mainzer Editionen seit 1671 finden wir dort keine besonderen Ansprachentexte oder Hinweise zur Taufrede[224]. Dasselbe ist von den Sondertaufriten (bzw. den diese Bezüge behandelnden Partien) der Mainzer Bände zu sagen[225].

Überblickend darf man registrieren, daß die Taufpredigt in der Mainzer Liturgie ein wohlbeachtetes Anliegen war. Sehen wir von der nicht ganz eindeutigen Situation des 19. Jhs. ab ergibt sich, daß das Bistum eine 400jährige (von 1551 bis 1950 reichende) Tradition einer Musteransprache besitzt, der im Rahmen landessprachlicher Verkündigung ohne Zweifel eine bedeutsame Funktion zukommt. Sie blieb zudem nicht auf die Diözese beschränkt, sondern strahlte auch auf Nachbarsprengel aus[226].

Von den hier besonders interessierenden Vergleichsbistümern wäre für *Würzburg* daran zu erinnern, daß sich dort am Ende der ersten Entwicklungsphase eine Musterrede greifen läßt, welche allerdings von der Mainzer abweicht[227]. Die zwischen diesen beiden Sprengeln auf manchen Gebieten nachzuweisende Verwandtschaft kommt jedoch auch auf dem Sektor der Taufanrede heraus, da der Text der 1671er Agende ja für beide Jurisdiktionsbezirke angeboten wird. Außerdem ist zu sagen, daß dieses Werk von 1671, und damit der Sermo, in Würzburg sogar länger als in Mainz, und zwar bis 1836 gilt. Im Rituale Herbipolense des zuletzt genannten Jahres treffen wir zwei Taufreden. Obwohl der Anfang der ersten Predigt fast ganz mit der früheren übereinstimmt, und sich auch sonst Motive der vorhergehenden Fassung aufspüren lassen, zeigt sich doch, daß die beiden 1836er Ansprachen im ganzen gesehen eigene Wege gehen[228]. In einer diesen zwei Stücken folgenden Rede zur Interpretation der Zeremonien wird zwar die Praxis der alten Mainz-Würzburger Agende weitergeführt, was die Gestaltung betrifft

[223] RMog 1929, 4f. und 20 wie RMog 1928. – Für das gesamtdeutsche Rituale von 1950 vgl. RGerm, pars I (Sacramentale) I, 1, Nr. 1: Si habenda sit allocutio, fiat aut initio ad limen ecclesiae, aut in baptisterii ingressu, stolis mutatis, aut in dimissione.

[224] Vgl. dazu: II, § 1 d: Die Erwachsenentaufe.

[225] Dazu vgl.: II, § 1 c: Die Sondertaufriten der Mainzer Ritualien.

[226] Vgl. dazu Hinweise in I, § 4 b 3 (genannt sei Speyer). – Vgl. auch die folgenden Anm. 227ff. – RWorm 1740, 41 hat die (deutsche) Taufrede nach dem Eintritt ins Gotteshaus.

[227] Für den Würzburg-römischen Ritus vgl. I, § 4 b 3, speziell Anm. 1306f. – Für den reformierten Würzburg-römischen Ritus vgl. RMog 1671 (das auch für Würzburg gilt).

[228] RHerb 1836, 16ff. nach dem In nomine patris (samt deutscher Fassung) folgt eine erste deutsche Taufrede; 17 steht: Alia exhortatio (ebenfalls mit Mustertext).

aber eine zeitgenössische veränderte Form bevorzugt [229]. Daß das Verkündigungsanliegen in diesem Werk eine bedeutsame Rolle spielt, erweist ebenfalls die der Tauffeier angeschlossene Exhortatio finalis sowie ein spezifisches Gebet [230]. Weitere Redepartien finden sich in diesem Band am Anfang des Ordo supplendi [231], sowie, was besonders hervorzuheben ist, im Eröffnungskreis und am Ende des Erwachsenentaufritus [232]. Im Gegensatz zu den Mainzer Ritualien des 19. Jhs. hat das Exemplar von 1883 die kostbare Redetradition, wenn auch verändert, erhalten. Es besitzt am Anfang der Kindertaufe eine ausgeführte Predigt und am Schluß die von 1836 übernommene deutsche Oration, welche verschiedene Stationen des Taufverlaufs abschreitet [233]. Die Ansprache vor der Supplierung der Zeremonien [234] hat man etwas variiert belassen; eine Erwachsenentaufordnung fehlt in diesem Band. Im 1902er Werk sind die ausgedruckten Anreden bei der Taufe zwar eingeschränkt, aber immerhin blieben am Ende der beiden Normalformulare des Kindertaufritus noch kurze Stücke erhalten [235]. Das letzte Würzburger Buch von 1932 bietet am Beginn der Kindertaufe eine in der Art des 1928er Mainzer Rituale gehaltene Partie, welche eine Zwischenlösung von Rede und Gebet darstellt [236]; dazu kommt am Ende sowohl die frühere Schluß-Allocutio mit Oration als auch eine „Alia monitio" [237].

[229] RHerb 1836, 19 (nach der oben erwähnten Alia exhortatio): Absoluta exhortatione sacerdos, quandocunque (!) tempus dabit, et circumstantiae praemonebunt, praemittat aut suo loco subiungat brevem unius vel alterius ceremoniae (!) explicationem in tenore hic posito. Numeri in ritu sequenti appositi allegant explicationum numeros. Alioquin utile erit, huius sacramenti ceremonias explicare in catechesibus cum in schola tum in ecclesia habendis. Darauf kommt: Explicatio signorum et ceremoniarum in ministrando baptismo obvenientium (mit etwa sechs Seiten deutschen Ausführungen).

[230] RHerb 1836, 32f. (nach der Taufe): Exhortatio finalis (mit deutschem Text), danach deutsches Gebet. Vgl. dazu den Würzburger Taufritus von 1836: II, § 1 a, speziell II, Anm. 140ff.

[231] RHerb 1836, 35 (Supplierungsordo): Brevis exhortatio, supplendis ceremoniis praemittenda (mit deutschem Text).

[232] RHerb 1836, 40 (Anfang der Erwachsenentaufe, vor der Namensfrage): Exhortatio ad circumstantes (mit deutschem Text) und 56 (Schluß): Exhortatio finalis (mit volkssprachlicher Fassung).

[233] RHerb 1883, 31 (Exhortatio ad circumstantes, nach dem In nomine patris): Geliebte und Andächtige in Christo; 45: deutsches Schlußgebet.

[234] RHerb 1883, 49 (Supplierungsordo) Brevis exhortatio mit deutschem Mustertext.

[235] RHerb 1902, 24 (Schluß der Kindertaufe): Brevis allocutio ad patrinos (mit Text), danach deutsches Gebet; 36 (Schluß des Ordo si plures simul baptisantur): Ansprache wie im Normalordo (entsprechend variiert); das Gebet fehlt hier.

[236] RHerb 1932, 18 (Exhortatio, nach dem In nomine patris): deutsche Fassung; 29 (Schluß): Brevis allocutio ad patrinos (mit deutschem Text), danach muttersprachliches Gebet. Es folgt: Alia monitio in fine baptismi (deutsch). RHerb 1932, 41 (Taufordnung für mehrere Kinder, Schluß): Anredepartie aus dem Formular für einen Täufling.

[237] Vgl. II, Anm. 236. – In den anderen Taufordnungen fehlt Anredegut.

So darf man sagen, daß sich der Würzburger Sprengel seiner volkssprachlichen Redetradition nicht zu schämen braucht. Über die Mainzer Qualifikation hinaus bekannte sich das Rituale Herbipolense auch im 19. Jh. ausdrücklich zu dieser sinnvollen Überlieferung. Das Festhalten an einer Musteransprache erscheint in besonders günstigem Licht, weil die Würzburger Reformer stets im Auge hatten, daß ein solcher Sermo nur dann von Wert war, wenn er sich zeitgenössischen Revisionen nicht verschloß.

In der *Bamberger* Diözese fand eine volkssprachliche Taufrede erstmals im dritten Agendendruck der vorhergehenden Stufe (1587) Eingang[238]. Zum Lob des ersten Druckrituale der reformierten Bamberg-römischen Phase von 1724 muß gesagt werden, daß es, neben den Erweiterungen der Rubriken, die als Ansatz zu liturgie-spiritueller Erläuterung gelten dürfen[239], auch einen Sermo aufnahm. Er steht nach dem Kircheneintritt und bezieht sich in seinem Schlußteil auf die folgende Traditio von Glaubensbekenntnis und Herrengebet[240]. Die Fassung der Ansprache weicht von der vorigen ab, ist außerdem stark gekürzt, bringt aber die wesentlichen Momente des Sakramentes zur Sprache[241]. Im Erwachsenenordo treffen wir dagegen keine Redepartie. Das nächste Exemplar von 1774, das im ganzen gesehen eine kaum veränderte Neuauflage darstellt, hat das Anredegut des vorigen Bandes beibehalten[242]. Im 1852er Werk nahm man nur einen Kindertaufritus auf, druckte aber darin erfreulicherweise ebenfalls eine Predigt ab. Sie lehnt sich im ersten und letzten Abschnitt stark an die traditionelle Gestaltung an, beschreitet im Mittelstück aber eigene Wege, und zwar, wie man beim Vergleich feststellt, zum Vorteil[243]. Damit hat die Taufredetradition in Bamberg leider ihr Ende gefunden. Weder das große noch das kleine Rituale von 1902 bieten nämlich einen Sermo an; eine entsprechende Bemerkung im Taufritus fehlt ebenfalls[244]. Immerhin darf aber auch für Bamberg gesagt werden, daß es bezüglich des Taufsermo bis zum 20. Jh. keine schlechte Position besitzt.

Überblicken wir die Daten zur Taufansprache wäre zunächst daran zu erinnern, daß das Rituale Romanum einer Verkündigung ebenfalls nicht ablehnend gegenübersteht. Zwar enthält es in seinem Ritus selbst keinen besonderen Hinweis, doch wird das Anliegen in den generellen Instruktionen zur Sakramentenspendung berührt[245]. Demgegenüber

[238] Für den Bamberg-römischen Ritus vgl. I, § 4 b 3, speziell Anm. 1308f.

[239] RBamb 1724 (Sacramentale) 1f.; vgl. II, Anm. 156f.

[240] RBamb 1724 (Sacramentale) 10: XIII. Exhortatio ad susceptorem (mit deutschem Text); es folgt Traditio symboli usw.

[241] RBamb 1724 (Sacramentale) 10f. Gliederung der Ansprache: Necessitas baptismi; Officium patrini vel matrinae; Cognatio spiritualis.

[242] RBamb 1774 (Sacramentale) 10f.: XIII. Exhortatio ad susceptorem.

[243] RBamb 1852, 53ff.: 11. Exhortatio ad susceptorem (mit deutschem Text).

[244] RBamb 1902 (Großausgabe) 1ff. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 1ff.

[245] Vgl. RR 1926, I, 1, Nr. 10: In sacramentorum administratione etc. – RR

kommt freilich den hier näher kollationierten Diözesanagenden eine bessere Note zu, weil sie es nicht nur bei allgemeinen Bemerkungen bewenden ließen, sondern sowohl eine Rede lokalisieren, als auch konkrete Hilfen in Form eines Mustertextes anbieten. Für Mainz wäre näherhin zu sagen, daß man auf diesem Sektor, sehen wir in etwa von den Büchern des 19. Jhs. ab, von einer kontinuierlichen Tradition sprechen kann. Während der Würzburger Sprengel im Vergleich zu Mainz noch eine bessere Position einnimmt, steht Bamberg bis 1902 zwar ebenfalls nicht im Schatten, hat aber in den Editionen des zuletzt genannten Jahres keine Belege mehr aufgenommen. Daß man das Anliegen volkssprachlicher Verkündigung bei der Taufe nicht unterschlagen darf, wußte auch das Rituale Germanicum von 1950; diese Linie bestätigte sich nicht zuletzt im II. Vatikanischen Konzil. Dabei sollte, wie gerade Beispiele in protestantischen Quellen noch in der zweiten Hälfte des 20. Jhs. erweisen, jedoch die Zweckmäßigkeit ausgeführter Musteransprachen in einer Agende ebenfalls nicht aus dem Auge verloren werden [246].

c) Die Sondertaufriten der Mainzer Ritualien

Ähnlich wie in den früheren Ritualien treffen wir auch in den Editionen der reformierten Mainz-römischen Phase Materialien für im Bereich der Taufe auftretende Spezialfälle. Als am meisten „zugespitzte" Form kann die *Nottaufe* gelten, die in ihrer schlichtesten Weise allerdings nur wenig für die Frage nach der Gestalt des Gottesdienstlichen abwirft [247]. Sie muß aber, da das entsprechende Gebiet in den Agenden zur Sprache kommt, wenigstens kurz genannt werden [248]. Die übrigen Sondertaufriten sind für die liturgische Feier bedeutsamer und erhielten auch in den Ausgaben dieser Stufe eine ausführliche Regelung. Dabei wäre grundsätzlich zu sagen, daß sich die Anweisungen dieses Komplexes von den Positionen des römischen Musterbandes herleiten. Einiges Gut des genannten Kreises ist aus den allgemeinen Instruktionen, anderes aus Spezialformularen oder aus Bemerkungen im Hauptordo zu erheben.

c 1) Die bedingungsweise Taufe

Der Komplex der Konditionaltaufe wurde in den generellen Pastoralinstruktionen des Rituale Romanum behandelt; die Mainzer Agenden konnten sich deshalb diese Arbeit zunutze machen. Die Abhängigkeit der Mainzer Bände, welche solche Anweisungen enthalten, tritt so klar

1926, II, 1, Nr. 69: Interroget etc.; diese Bestimmung setzt ebenfalls eine gewisse „Belehrung" voraus (speziell der Schluß der Anweisung).

[246] Vgl. für die protestantische Liturgie: I, Anm. 1311.

[247] Vgl. dazu allgemein: I, § 4 c: Die Sondertaufriten der Mainzer Ritualien.

[248] RMog 1928, 52 schreibt: Ante omnia formam baptisandi bene sciant: dicant nempe lingua vernacula: Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes; so: Instructio obstetricibus a curato cuiusque loci danda. Vgl. auch die folgenden Ausführungen, bes. Anm. 265.

zutage, daß es hier genügt, auf die einschlägigen Stellen zu verweisen [249]. Ergänzend wäre zu sagen, daß auch die späteren Ausgaben, welche keine Generalinstruktionen abdrucken, dennoch diese allgemeinen römischen Positionen voraussetzen. In den Ordines selbst hat man in allen Exemplaren wenigstens einen kurzen Hinweis und die entsprechende Formel aufgenommen. Sie lautet: N. Si non es baptisatus, ego te baptiso in nomine patris etc. sancti [250].

Wie beim Vergleich mit zeitgenössischen Editionen anderer Sprengel herauskommt, wurde auf dem Gebiet der konditionalen Taufe das Vorbild des Rituale Romanum nach und nach allgemein richtungweisend [251]. Für das hier besonders interessierende *Würzburg* ergibt sich durch das mit Mainz gemeinsame Buch des Jahres 1671 dieselbe Grundlage wie dort. Während die folgenden Agenden das Instruktionsgut mehr oder minder stark aufnahmen [252], treffen wir einen Hinweis auf die Konditionaltaufe und die Formel in allen Drucken. Diese Stücke vermitteln dasselbe Bild wie in Mainz [253].

Im *Bamberger* Sprengel ist bezüglich der bedingungsweisen Taufe seit dem 1724er Werk der gleiche Stand wie im Rituale Romanum vorauszusetzen. In dieser Diözese werden die Instruktionen teils in Form eines mehr oder minder vollständigen Extraktes angeboten oder ganz weg-

[249] RR 1625, 5: De sacramento baptismi rite administrando, speziell: De forma baptismi. Als Formel: Si non es baptisatus Ego te baptiso. – Instruktionen wie im RR sind in dieser Stufe nur in den früheren Mainzer Bänden vorhanden. An bedingungsweisen Formeln werden darin geboten, RMog 1671, 24: Si non es baptisatus Ego te etc.; so auch 26 (De baptisandis parvulis). In letzterem Kapitel treffen wir noch: Si vivis Ego te baptiso (27), Si tu es homo Ego te baptiso (27), Ego te baptiso (27), Ego vos baptiso (27) und nochmals Si non es baptisatus (27). – RMog 1695, 26ff. und RMog 1696, 26ff. folgen RMog 1671. – RMog 1852 und RMog 1889 besitzen keine Instruktionen; dasselbe gilt für RMog 1928 und RMog 1929.

[250] Während nur ein Teil der Mainzer Agenden Instruktionen besitzt, kommen doch die eigentlichen Ordines aller Ritualien auf die Konditionaltaufe zu sprechen. Vgl. allgemein RR 1625, 19: Si vero dubitatur, an infans fuerit baptisatus, utatur hac forma: N. Si non es baptisatus Ego te baptiso etc. Ebenso Erwachsenenordo RR 1625, 42: Verum si probabiliter dubitetur, an electus fuerit alias baptisatus, dicat sacerdos: Si non es baptisatus Ego te baptiso. – Diese Formel führen: RMog 1671, 47 (und Erwachsenenordo: 69f.); RMog 1695, 56 (und Erwachsenenordnung: 90); RMog 1696, 56 (und Erwachsenenformular: 90); RMog 1852, 114 (Erwachsenenordo fehlt); RMog 1889, 140 (Erwachsenenordnung fehlt); RMog 1928, 14 (Erwachsenenformular: 42); RMog 1929, 17 (Erwachsenenordo fehlt). – Vgl. zu diesem Komplex auch II, Anm. 265.

[251] Vgl. allgemein: Spital, Taufritus, 177ff. – Lamott, Speyer, 145ff. – Mattes, Freising, 50ff. und 163ff. – Dold, Konstanz, 6ff. – RWorm 1740, 57 (Formel im Ritus).

[252] Für die Instruktionen des RHerb vgl. II, § 1 b (Instruktionen).

[253] In den eigentlichen Ordines der Würzburger Ritualien findet sich die bedingungsweise Formel: RHerb 1671 wie RMog 1671. RHerb 1836, 31 und 55 (Erwachsene). RHerb 1883, 44 (Erwachsenenritus fehlt). RHerb 1902, 22 und 72 (Ordo adultorum). RHerb 1932, 27 sowie 74 (Erwachsenenformular).

gelassen[254]; im eigentlichen Taufordo findet sich jedoch zumindest ein konkreter Hinweis auf die Konditionaltaufe, dem man die Formel beigegeben hat. Diese Partien zeigen dieselbe Position wie das römische Muster[255]; auffällig ist der auch bei der bedingungsweisen Taufformel bis 1852 übliche Abschluß mit „Amen"[256].

Überblickend kann man sagen, daß die in den Agenden der älteren Stufe unterschiedliche Praxis der Konditionaltaufe, speziell beim Sakramentswort, nunmehr vereinheitlicht wurde. Wie der Blick in den vorigen Mainzer Ritus erweist[257], war eine der römischen entsprechende Formel schon früher üblich gewesen, so daß das Verfahren des Rituale Romanum und der darauf basierenden jüngeren Diözesanausgaben eigentlich nur die Bestätigung eines eigenen Traditionsstrangs darstellt bzw. keine gravierende Revision bedeutet.

c 2) Die Klinikertaufe

Für die Taufe von Kranken boten ältere Mainzer Agenden mitunter relativ reichhaltiges Gut[258]. Durch die seit 1671 nachweisbare Übernahme der römischen Generalinstruktionen (die in den ersten drei Mainzer Editionen dieser Epoche abgedruckt sind und in späteren ebenso vorausgesetzt werden) besitzen auch diese Positionen des Rituale Romanum im genannten Bistum Gültigkeit[259]. Daneben finden sich im Zusammenhang mit den Taufordnungen verschiedentlich einige Hinweise für diesen Komplex. Zur Erläuterung der Situation sei daran erinnert, daß außer der Nottaufe im strengeren Sinne (Wasserbad und Taufformel) schon früher etwas ausführlichere Verfahren existierten; als deren Nachfolger sind die hier zur Sprache kommenden Gebilde zu betrachten[260].

Das 1671er Werk bietet, ähnlich wie das römische Muster, im Anschluß an das Normaltaufformular einige Bemerkungen „Si infans vel adultus adeo graviter laboret", welche den Ritus der „erweiterten Nottaufe" behandeln[261]. Sie stimmen, mit Ausnahme der in Mainz nicht

[254] Bzgl. der Instruktionen im RBamb vgl. II, § 1 b (Instruktionen).

[255] In den eigentlichen Ordnungen steht die Konditionalformel: RBamb 1724 (Sacramentale) 18 (mit Amen); 50 (Erwachsene; mit Amen). RBamb 1774 (Sacramentale) 18 (mit Amen); 50 (Erwachsene; mit Amen). RBamb 1852, 62 (mit Amen); Erwachsenenordo fehlt. RBamb 1902 (Großausgabe) 8 (ohne Amen); 28 (Erwachsene; ohne Amen). RBamb 1902 (Kleinausgabe) 11 (ohne Amen); Erwachsenenordo fehlt.

[256] Vgl. dazu Anm. II, 255.

[257] Dazu vgl. für den Mainz-römischen Ritus: I, § 4 c 1 (Die bedingungsweise Taufe); dazu speziell RMog 1599 (I, Anm. 1326).

[258] Vgl. für den Mainz-römischen Ritus: I, § 4 c 2: Die Klinikertaufe.

[259] Für die Generalinstruktionen zur Taufe der Mainzer Bände vgl. II, § 1 b 1. – Dazu RR 1625, 5ff. (De sacramento baptismi rite administrando).

[260] Vgl. RMog 1599 (I, Anm. 1345ff. mit Text).

[261] RMog 1671, 48 (im eigentlichen Ordinesteil, nach dem Kindertaufformular): Si infans vel adultus aegrotus adeo graviter laboret. – Vgl. RR 1625, 21.

üblichen Taufkerzenübergabe, sowie der Bemerkung, beim Überleben die anderen Zeremonien zu supplieren, genau mit dem Rituale Romanum überein[262]. Die beiden folgenden Editionen von 1695 und 1696 haben diese Partie genau übernommen, in den zwei Agenden des 19. Jhs. fehlen sie[263]. Das in die Bände des 20. Jhs. eingebrachte Gut entspricht, zusammen mit der nun auch in Mainz üblich gewordenen Kerzenübergabe und dem Hinweis, beim Überleben die ausgelassenen Zeremonien zu ergänzen, vollständig dem römischen Buch[264]. Im Werk des Jahres 1928 trifft man außerdem eine in dieses Gebiet gehörende „Instructio obstetricibus a curato cuiusque loci danda", welche Fragen der Taufe usw. regelt und ähnlich ebenfalls andernorts vorkommt[265].

Überblickend dürfen wir feststellen, daß das Verfahren der Klinikertaufe in der reformierten Mainz-römischen Epoche gegenüber der Endstufe des vorigen Ritus verbessert wurde. Die Übernahme des römischen Musters schafft in diesem Bereich insofern Klarheit, als nunmehr neben der eigentlichen Nottaufe (einschließlich der durch Hebammen usw.) lediglich die soeben geschilderte erweiterte Form übrig bleibt[266].

Das Problem der Taufe kranker Kandidaten erforderte auch in anderen Sprengeln eine Lösung[267]. Für das Klinikertaufverfahren der ersten *Würzburger* Agende von 1671 (welche auf dem Rituale Romanum basiert) gilt wegen der Identität mit der Mainzer Edition das dort Gesagte entsprechend[268]. Das nächste Werk des Jahres 1836 redet in seinen

[262] RMog 1671, 48 bringt den Abschnitt: Si infans etc. dicens: Ego te baptiso in nomine patris etc. wie das RR 1625, 21. Dasselbe gilt von den folgenden Abschnitten: Si non habeatur aqua baptismalis; Deinde si habeat chrisma, sowie: Postea det ei linteolum. Demgegenüber hat das RMog 1671 den im RR angeschlossenen Passus: „Ac demum det ei ceream candelam accensam, dicens: Accipe lampadem, ut supra. Si supervixerit, suppleantur alii ritus omissi" weggelassen. – RMog 1671 fährt dann weiter: Admonendi sunt susceptores (wie RR).

[263] RMog 1695, 58. – RMog 1696, 58. – RMog 1852, 115 und RMog 1889, 141f. haben diese Rubrik nicht aufgenommen.

[264] RMog 1928, 15f. und RMog 1929, 19f. entsprechen genau RR 1926, II, 2, Nr. 29.

[265] RMog 1928, 52: Instructio obstetricibus a curato cuiusque loci danda. Sie behandelt in zehn Nummern Fragen der Taufe. Neben der Normaltaufformel (II, Anm. 248) treffen wir dort auch die Notform: Wenn du lebst, so taufe ich dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. – Darüber hinaus kommen praktische Fragen zur Sprache. Genannt seien: Gleichzeitiges Übergießen und Sprechen der Formel; Verwendung von „natürlichem Wasser" und Weihwasser; Intention: facere, quod facit ecclesia catholica; Meldung an den Pfarrer und Frage von „Taufzeugen". – RMog 1929 bietet diesen Abschnitt nicht. RHerb 1932, 87 hat dieses Kapitel ebenfalls aufgenommen.

[266] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 4 c 2.

[267] LAMOTT, Speyer, 153f. – MATTES, Freising, 131ff. – DOLD, Konstanz, 41. – RWorm 1740, 58 (nach dem Ritus). – Allgemein: SPITAL, Taufritus, 129ff.

[268] RHerb 1671, vgl. RMog 1671 (II, Anm. 259 und 261f.).

der Taufordnung folgenden Bemerkungen zuerst von der eigentlichen Nottaufe[269], gibt danach die Bestimmungen über die erweiterte Nottaufe des römischen Buches sinngemäß wieder[270] und bietet schließlich einen längeren Abschnitt über die Supplierung[271]. Der Band von 1883 hat auf diesem Gebiet die Formulierungen des Rituale Romanum angenommen und ein ordoähnliches Gebilde vorgelegt[272]. Im 1902er Exemplar wurde das genannte Material durch die vollständigen Formeln bereichert, so daß wir einen Ordo baptisandi periclitantes de vita im engeren Sinne vor uns haben[273]. Eine etwas veränderte, im ganzen gesehen aber übereinstimmende Ordnung hat das letzte Würzburger Werk von 1932 rezipiert[274]. Abschließend kann man registrieren, daß das Klinikertaufverfahren des Rituale Romanum auch in Würzburg seit 1671 durchgängig befolgt wurde. Gegenüber den mitunter knappen Formulierungen des römischen Buches versuchten die Revisoren verschiedentlich den Seelsorgern einen etwas leichter zu handhabenden Modus zur Verfügung zu stellen.

Im *Bamberger* Bistum macht man sich im 1724er Werk die Weise des Rituale Romanum zu eigen und bot nur die auf die erweiterte Nottaufe bezogene Rubrik (welche lediglich eine unbedeutende Veränderung enthält) nebst Textanfängen[275]. Das Exemplar des Jahres 1774 hat diese Form genau nachgedruckt[276], dasselbe gilt von der 1852er Ausgabe[277]. In den Exemplaren von 1902, welche sich nur als Appendix zum römischen Rituale verstehen, treffen wir nach dem Taufformular nicht einmal diese knappen Bemerkungen[278].

Überblickend konstatiert man, daß die Übernahme der römischen Taufordnung in Mainz auch zur Rezeption der damit verbundenen Klinikertaufe führte. Das war, wie ein Blick auf die etwas undurchsichtige Situation in der letzten Agende der Mainz-römischen Stufe be-

[269] RHerb 1836, 34 (Abschnitt „De supplendis in baptismate ceremoniis"), 1: Taufe durch Hebamme o. ä.

[270] RHerb 1836, 34, 2: Si baptisandus praesente sacerdote adeo aegrotat, ut periculum mortis immineat; ähnlich wie RR.

[271] RHerb 1836, 34f., 3: Si absoluto baptismo baptisatus adhuc vivat, suppleat sacerdos omissas ceremonias aut in aedibus, aut in ecclesia etc.

[272] RHerb 1883, 48: Ordo baptisandi periclitantem de vita: Si infans vel adultus aegrotus adeo graviter laboret etc.

[273] RHerb 1902, 74: Ordo baptisandi periclitantes de vita. Während RHerb 1883 zwar die vollständige Taufformel, für die folgenden Stücke aber nur die Anfänge bot, hat RHerb 1902 die Texte für Taufakt, Salbung, Taufkleid- und Kerzenübergabe ganz abgedruckt.

[274] RHerb 1932, 76: Ordo baptisandi periclitantes de vita.

[275] RBamb 1724 (Sacramentale) 20: XXVI. In casu necessitatis. Si infans vel adultus aegrotus adeo graviter laboret etc. Bzgl. der Salbung heißt es: Deinde, si habeat chrisma – casu quo baptismus in ecclesia confertur, vel alibi – liniat eum in vertice, dicens: Deus omnipotens etc. Im RR fehlt die Erweiterung.

[276] RBamb 1774 (Sacramentale) 20.

[277] RBamb 1852, 65.

[278] RBamb 1902 (Großausgabe) 9; RBamb 1902 (Kleinausgabe) 12.

weist, ohne Zweifel ein Gewinn; nunmehr steht der gewöhnlichen Nottaufe nur noch das etwas erweiterte Gebilde gegenüber. Die Mainzer Bände haben sich zudem an die knappe Fassung des Rituale Romanum gehalten, von einer Ausgestaltung bzw. einer andernorts greifbaren Ergänzung im Sinne eines Kurzordo jedoch abgesehen.

c 3) Der Ordo supplendi – Die Ergänzungsriten

Die von verschiedenen Gesichtspunkten her wünschenswert erachtete Supplierung der bei einer Nottaufe ausgelassenen Zeremonien hat im Laufe der Entwicklung der Mainz-römischen Etappe (bis 1671) eine Ausformung erfahren, die als abgerundet bezeichnet werden darf[279]. Der die neue Stufe eröffnende 1671 rezipierte Band schloß sich auf diesem Gebiet genau an die Vorlage des römischen Musters an[280], dasselbe gilt von den Editionen am Ende des 17. Jhs.[281]. Das 1852er Werk enthält betreffs der Ritenergänzung den Verweis: vide in Rituali, das folgende sagt: vide in Rituali Romano[282]. Ergänzend hat das letzte Buch jedoch in der Normaltaufordnung Anmerkungen eingeführt, welche die für die Supplierung in Frage kommenden Variationen benennen[283]. Jedenfalls ergibt sich in diesen Agenden keine Abweichung vom früheren Bestand. Das 1928er Exemplar bringt wieder einen eigenen Abschnitt, der den Titel Ordo supplendi omissa super infantem baptisatum trägt, und ebenfalls auf dem römischen Vorbild ruht. Bezüglich des Verfahrens hat man jedoch einen mittleren Weg eingeschlagen. Während nämlich in der Erstauflage des Rituale Romanum beim Supplierungsordo nur die zu revidierenden Texte angeboten wurden, im übrigen aber der Kindertaufritus oder der für Erwachsene heranzuziehen war, stellte der für die Mainzer Neuauflage maßgebende römische Druck des Jahres 1925 der Einfachheit halber einen kompletten Ordo supplendi zur Verfügung[284]. Das neue Mainzer Werk von 1928 rezipiert, wie bereits angedeutet, dieses Verfahren jedoch nicht, sondern bringt in der Ergänzungsordnung lediglich vier Gebete (von denen drei lateinisch-

[279] Vgl. dazu den Mainz-römischen Ritus: I, § 4 c 3: Der Ordo supplendi – Die Ergänzungsriten.

[280] RMog 1671, 71: Ordo supplendi omissa super baptisatum (einschließlich Bemerkungen für Erwachsene). Vgl. dazu RR 1625, 45. Das Mainzer Werk fügt auch die weiblichen Formen (famula, Endungen usw.) bei.

[281] RMog 1695, 91; RMog 1696, 91. Beide wie RMog 1671.

[282] RMog 1852, 115: Ordinem baptismi adultorum, et supplendi, si quis urgente mortis periculo fuerit baptisatus, vide in Rituali. Ob das RMog 1696 oder das RR gemeint ist bleibt offen. – RMog 1889, 142: Ordinem baptismi etc. (wie RMog 1852) vide in Rituali Romano.

[283] RMog 1889, 133ff. fügt am Blattunterrand entsprechende Anmerkungen für die Supplierung, z. B.: In supplendis caerem. addatur etc., an.

[284] RMog 1928, 44: Ordo supplendi omissa super infantem baptisatum. – Vgl. dazu RR 1625, 45 (bietet Rubriken und setzt dann mit dem Gebet vor der Salzgabe ein). RR 1926, II, 5 bringt einen vollständigen Ordo und danach noch II, 6 einen Ordo supplendi omissa super adultum baptisatum.

deutsch sind) und verweist für die anderen Partien auf das Normalformular[285]. In der Taschenausgabe von 1929 hat man keine Ergänzungszeremonien aufgenommen[286].

Überblickend darf man registrieren, daß, unbeschadet Variationen praktischer Art, auch die Supplierung des Rituale Romanum von 1614 für die zweite Phase der Mainzer Liturgie maßgeblich geworden ist und bis zum letzten Band blieb. Ein eigenes Formular: Ordo supplendi omissa super adultum baptisatum, wie es in späteren römischen Editionen auftritt, fand in keiner der Mainzer Agenden Aufnahme[287].

Die auf diesem Sektor anstehenden Revisionen führten in anderen Sprengeln ebenfalls zu unterschiedlichen Lösungen[288]. Was das hier besonders interessierende *Würzburg* angeht ist zu sagen, daß aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Position wie im geschilderten Rituale Moguntinum vorliegt[289]. Das jüngere Würzburger Werk des Jahres 1836 bietet für die Supplierung einige allgemeine Daten an, die aus der Konzeption des römischen Musters stammen[290]. Danach hat man eine volkssprachliche Exhortatio angefügt, welche vor der Ritenergänzung gehalten werden soll. Sie erläutert, warum nach erfolgter Taufe noch eine solche Feier üblich ist: Diese Zeremonien dienen nicht nur der Belehrung und Erbauung, sondern sind durch die Gnade Gottes und das Gebet der Kirche „ersprieslich (!) für das Seelenheil des Täuflings“[291]. Als treffliche Partie sei der Dank für die Erhaltung des Lebens beim (kranken) Täufling erwähnt. Für den Ablauf ist auf die zuständige Normalordnung verwiesen, wo entsprechende Gebilde, die eine Veränderung erfahren, besonders gekennzeichnet sind. Die Variationen gleichen der römischen Konzeption[292]. Im späteren Band des Jahres 1883 stoßen wir auf folgendes Verfahren: Zunächst die gegenüber früher etwas revidierte Anrede, anschließend ein vollständiger Ordo supplendi nach dem Muster des mittlerweile im Rituale Romanum ge-

[285] RMog 1928, 44: Rubrik aus dem RR: Cum urgente mortis periculo etc. omissa omnia suppleantur (eigen:) et quidem secundum Ordinem baptismi parvulorum etc. Es folgen dann die zu verändernden Texte (drei Gebete und ein Exorzismus) sowie einige Rubriken für den Vollzug.

[286] RMog 1929 hat auf diesem Gebiet nur das Kindertaufformular.

[287] Vgl. II, Anm. 284 (RR).

[288] Lamott, Speyer, 154. – Mattes, Freising, 131ff. – Dold, Konstanz, 42ff. – RWorm 1740, 90 (Ordo supplendi). – Allgemein: Spital, Taufritus, 142ff.

[289] RHerb 1671 vgl. RMog 1671 (II, Anm. 280).

[290] RHerb 1836, 34ff.: De supplendis in baptismate ceremoniis. Darin sind zunächst zwei Rubriken für Notfälle geboten (vgl. II, Anm. 269 und 270), als dritte folgt das Stück: Si absoluto baptismo (II, Anm. 271). Nun kommt der Titel: Brevis exhortatio, supplendis ceremoniis (!) praemittenda.

[291] RHerb 1836, 35: Ansprache (vgl. II, Anm. 290).

[292] RHerb 1836, 36 (nach der Anrede): Nunc sacerdos sciscitatur nomen baptisati, dicens: Dieses Kind soll in der h. Taufe den Namen eines (einer) Heiligen erhalten. Wie soll also das Kind heißen? RHerb 1836, 34 sagt, daß man den Normalordo verwende. In diesem (RHerb 1836, 25ff.) finden sich Hinweise für die Supplierung; ebenso im Erwachsenenordo (RHerb 1836, 36ff.).

botenen Formulars[293]. Das nächste Werk hat zwar die Ansprache weggelassen, jedoch ebenfalls eine auf dem römischen Band beruhende vollständige Ordnung abgedruckt[294]. Im letzten Würzburger Eigenrituale des Jahres 1932 schloß man sich diesem Vorgehen an; kleinere Revisionen ergaben sich vor allem aufgrund der Verbesserungen im römischen Buch[295]. Allgemein gesehen bestätigt sich auf dem Gebiet der Supplierung also auch in Würzburg, daß das Vorbild des Rituale Romanum durchweg siegte.

Die *Bamberger* Agende von 1724 hat zur Lösung des anstehenden Problems folgenden Weg beschritten: Sie rezipiert einerseits die Rubriken sowie die wesentlichen Partien des römischen Supplierungsordo, fügt aber zugleich in der Hauptordnung entsprechende Verweise mit Textstücken ein, die dem Liturgen den Vollzug erleichtern[296]. Dieses Verfahren wird auch in der Neuauflage von 1774 nachgeahmt[297]. Im 1852er Exemplar hat man auf allgemeine Anweisungen und einen separaten Ordo supplendi verzichtet, im Hauptformular jedoch Bemerkungen zur Zeremonienergänzung angebracht[298]; ebenso steht es in den zwei Bänden des 20. Jhs.[299]. Der Bamberger Sprengel übernahm also, ähnlich wie die beiden vorgenannten Diözesen, mit der Einführung des römischen Taufritus auch das Supplierungsverfahren dieser Vorlage.

Überblickend ergibt sich für Mainz, Würzburg und Bamberg ein Schluß, der nicht verwundert: Nachdem der römische Haupttaufordo Heimrecht erhalten hatte lag es nahe, die Ergänzung der Zeremonien ebenfalls in der dort vorgeschlagenen Weise zu rezipieren. Bezüglich des technischen Verfahrens erdachte man in den einzelnen Sprengeln verschiedentlich Eigenlösungen, die jedoch am Ritus selbst nichts änderten. Nicht vergessen sei allerdings ein Lob für die gerade im Sinne liturgiespiritueller Vertiefung positiv zu bewertende, textlich ausgeführte volkssprachliche Anrede, die sich in Würzburg zeitweise auch in diesem Formular findet.

[293] RHerb 1883, 49: Ordo supplendi omissa super infantem baptisatum. Einige deutsche Partien sind im RHerb vorhanden. Erwachsenentaufformular fehlt.

[294] RHerb 1902, 76: Ordo supplendi etc. (mit zweisprachigen Partien). Erwachsenentaufordo mit Bemerkungen zur Supplierung (RHerb 1902, 37ff.). Eigene Ordnung für die Ergänzung der Zeremonien bei Erwachsenen fehlt.

[295] RHerb 1932, 78: Ordo supplendi etc. Im Erwachsenentaufformular finden sich Bemerkungen für die Supplierung (RHerb 1932, 44ff.).

[296] RBamb 1724 (Sacramentale) 52: Ordo supplendi omissa super baptisatum. Im Kindertaufformular (1ff.) sowie in der Erwachsenenordnung (23ff.) finden sich Hinweise zur Supplierung.

[297] RBamb 1774 (Sacramentale) 52: Ordo supplendi; 1ff. (Kinderordo); 23ff. (Erwachsenenformular).

[298] RBamb 1852, 43ff. (Kinderformular mit Bemerkungen). Erwachsenenordnung fehlt.

[299] RBamb 1902 (Großausgabe) 1ff. (Kindertaufordo mit Bemerkungen); 9ff. (Erwachsenenformular mit Hinweisen). Ebenso RBamb 1902, 1ff. (Kindertaufe); Erwachsenenordnung fehlt in der Kleinedition.

d) Die Erwachsenentaufe (nebst Ordo supplendi)

Während in der ersten Stufe der Mainzer Agenden weder ein Ordo baptismi adultorum noch Bestandteile dazu aufgespürt werden konnten, sondern lediglich einige sporadische Bemerkungen zu erheben waren, gehört eine Erwachsenentaufordnung in der zweiten Epoche zum Normalgut [300]. Auch auf diesem Gebiet darf das Rituale Romanum als Katalysator gelten [301].

Im 1671er Mainzer Werk hat man dem Ordo die dem römischen Buch entnommene Pastoralinstruktion vorangestellt [302]. Von daher ergibt sich für diese Feier hinsichtlich des Ortes, der Zeit und der Umstände dieselbe Position wie dort. Für den eigentlichen Ablauf ist ebenfalls das Rituale Romanum zugrunde gelegt. Zu erwähnen wäre, daß darin, über die von der Kindertaufordnung bekannten vergleichbaren deutschen Partien hinaus, weitere Stücke in Volkssprache vorgesehen sind. Es handelt sich dabei um die Einleitung nebst Absage und Glaubenszusage, den Abschnitt „Ora, electe, flecte genua, et dic Pater noster" bis zur Bezeichnung durch den Paten (Im Namen des Vaters usw.) einschließlich, die nochmalige Namensfrage mit der Absage, die der ersten Salbung folgende Namenserkundung mit dem Glaubensskrutinium, das Quid petis und das Vis baptisari mit Antwort [303]. Während man den ersten Teil der im Rituale Romanum nach der Taufformel gebotenen Rubrik nicht übernommen hat, wurde der konditionale Taufspruch abgedruckt [304]. Im Gegensatz zum Mainzer Brauchtum bei der Kindertaufe ist hier auch die dem römischen Vorbild entlehnte postbaptismale Kerzenübergabe üblich. Eliminiert hat man dagegen im Rituale Moguntinum die am Ende des römischen Ordo befindlichen Anweisungen und Texte zur Taufe „per mersionem" [305]. Nach dem Schlußruf steht auch

[300] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 4 d (Die Erwachsenentaufe).

[301] RR 1625, 22ff.: De baptismo adultorum (Instruktionen und Ritus).

[302] RMog 1671, 49: De baptismo adultorum, Instruktionen; vgl. dazu RR 1625, 22.

[303] RMog 1671, 51: Ordo baptismi adultorum. Vgl. dazu RR 1625, 24: Ordo baptismi adultorum. Das RMog 1671 hat folgende deutsche (bzw. zweisprachige) Partien: Namensfrage zu Beginn und Eröffnungsskrutinium (Quo nomine; Quid petis; Fides quid tibi; Si vis habere vitam; Fides autem est; dreimalige Absage und Glaubenszusage am Anfang). Die Partie: Ora electe flecte genua et dic Pater noster bis In nomine patris (Bezeichnung durch den Paten); diese Zeremonie wiederholt sich dreimal (je nach Umständen: Mann, Frau, Singular, Plural u. ä.). Ferner deutsch (vor dem Taufakt): Namensfrage, Absage, Namensfrage, Glaubenszusage, Frage N. Quid petis und Vis baptisari.

[304] RMog 1671, 69; vgl. RR 1625, 42. Nach der Taufformel bringt das RR die Rubrik: Si aqua, quae ex capite baptisati defluit, non dilabitur in sacrarium baptisterii, recipiatur in subiecta aliqua pelvi, et in illud postmodum proiiciatur. Das RMog 1671 läßt diese Partie weg und bringt sofort das: Cum plures sunt electi. Danach kommt in RMog und RR die bedingungsweise Formel: Si non es baptisatus.

[305] RMog 1671, 70; RR 1625, 43. Beide Bücher: Postea det (RR: dat) ei sacerdos cereum etc. Accipe lampadem ardentem etc. – Nach der Kerzenübergabeformel bringt RMog 1671, 70 die Bemerkung: Ipse neophytus eumdem cereum ac-

im Mainzer Buch die Bemerkung, daß der Taufe gegebenenfalls die Firmung durch den Bischof und die Eucharistie mit Teilnahme der Getauften am heiligen Mahl folgen möge[306]. Man kann also bezüglich der Erwachsenentaufe von einer grundsätzlichen Übernahme der römischen Vorlage sprechen, wobei einige Punkte, speziell was Volkssprache angeht, lokalkirchlich gelöst wurden[307].

Die nächsten beiden Werke von 1695 und 1696 behielten die Instruktion und den Ritus gleicherweise bei[308]. Demgegenüber bieten die zwei Editionen des 19. Jhs. keine Erwachsenentaufordnung sondern schreiben: vide in Rituali (Romano)[309]. Der Band des Jahres 1928 nimmt die alte Linie erneut auf und bringt zunächst die Pastoralanweisung entsprechend dem revidierten Text des römischen Exemplars, anschließend das Formular. Bei letzterem bemerken wir ebenfalls eine Angleichung an die inzwischen erfolgten Verbesserungen des Rituale Romanum, so daß der Ordo im ganzen gesehen mit diesem korrespondiert[310]. An Ausnahmen sind zunächst die deutschen Partien zu erwähnen, welche den Stand des 1696er Mainzer Werkes aufweisen[311]. Außerdem hat man im Mainzer

censum manibus teneat usque in finem, praeterquam dum confirmatur (wie im RR 1625, 43). – RR 1625, 43 fügt dann die Partie: In ecclesiis autem ubi baptismus fit per mersionem etc. ein. In den jüngeren Ausgaben des RR treffen wir im Erwachsenenordo mitunter Variationen beim Wortlaut (RR 1872, 60: „per immersionem"; RR 1913, 37: „per mersionem"; RR 1926, II, 4, Nr. 45: „per immersionem"); vgl. dazu II, Anm. 86 (Kindertaufe). Der Schluß stimmt in den zwei Editionen wieder überein: N. Vade in pace etc., sowie die Rubrik: Si adsit episcopus etc. sacramento confirmationis initiantur etc. et sanctissimam eucharistiam devote suscipiant (RR 1625: suscipiunt). Der im RR 1625, 45 beigegebene Absatz: „Si vero baptisandorum multitudinem, ut in India et novo orbe quandoque contigerit, in singulorum baptismo praescripti ritus adhiberi non possunt, tunc vel pluribus simul adhibeantur, vel si urget necessitas, omittantur" fehlt im RMog 1671.

306 Vgl. obige Anm. (305), Schluß.

307 Ein Ordo supplendi omissa super adultum baptisatum fehlt in den früheren Ausgaben des RR (und auch im RMog 1671).

308 RMog 1695, 59f.: De baptismo adultorum (Instruktionen), 61: Ordo baptismi adultorum. RMog 1696, 59f. und 61ff. ebenso.

309 RMog 1852, 115; RMog 1889, 142. Texte vgl. II, Anm. 282.

310 RMog 1928, 17f.: De baptismo adultorum (Instruktionen); 18ff.: Ordo baptismi adultorum. – Vgl. dazu RR 1926, II, 3 und 4. Das RMog 1928, Nr. 40 bringt auch die früher fehlende Rubrik: Si aqua, quae ex capite baptisati defluit (vgl. RR 1926, II, 4, Nr. 40) sowie die ganz am Ende befindliche Bemerkung: Si vero ob baptisandorum multitudinem (RMog 1928, 44, Nr. 48; RR 1926, II, 4, Nr. 53). – Demgegenüber hat man im Mainzer Band die Anweisungen des RR (1926, II, 4, Nr. 45–49) „In ecclesiis autem ubi baptismus fit per immersionem" etc. weggelassen.

311 RMog 1928, 18ff. (Deutsche Partien bzw. zweisprachig): Namensfrage (Quo nomine); Quid petis; Fides quid tibi; Si vis habere; Absage und Glaubenszusage. – Ora, electe, flecte genua etc. bis In nomine patris (Bezeichnung durch den Paten und (!) den Priester). Beim Glaubensbekenntnis und Vater unser heißt es: lingua vernacula (RMog 1671, 66 und die Editionen von 1695 sowie

Buch, ähnlich wie in den Bänden des 17. Jhs., die auf die Immersio bezogenen Abschnitte weggelassen[312]. Die Kleinedition von 1929 verzichtete auf die Erwachsenentaufe[313].

Überblickend kann man sagen, daß sich die Agenden der reformierten Mainz-römischen Stufe seit 1671 an das Erwachsenentaufverfahren des Rituale Romanum anschlossen und stets die in diesem Exemplar vorgenommenen Revisionen berücksichtigten. Als einziges ins Auge stechendes Sondergut sind die landessprachlichen Partien anzusehen. Der in späteren römischen Ritualien auftretende Ordo supplendi omissa super adultum baptisatum fiel in den Mainzer Bänden aus[314].

Da sich in zahlreichen mittelalterlichen Diözesanagenden ebenfalls kein Erwachsenentaufordo findet, war nach der Rezeption des Rituale Romanum auch dort eine Entscheidung nötig[315]. Für den *Würzburger* Sprengel ist aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 dieselbe Position vorauszusetzen[316]. Im Werk von 1836 hat man die allgemeinen Instruktionen des Erwachsenentaufordo verkürzt, anschließend aber die Einleitung wie im römischen Band geboten. Nach den auf die Psalmen folgenden drei Orationen schaltet die Agende eine von Mainz nicht bekannte lobenswerte Besonderheit ein: habetur sermo hac vel simili forma. Ein beigefügter volkssprachlicher Anredetext kann als Muster für einen solchen Sermo gelten oder als Lesepredigt dienen[317]. In der dieser Ansprache zugesellten Rubrik wird auch an die Erläuterung der Zeremonien, wie sie bei der Kindertaufe vorgelegt wurden, erinnert[318]. Die eigentliche Tauffeier beginnt nun mit einem auf die Namenserteilung bezogenen Spruch[319], danach kommt der übrige nur

1696 hatten letztere Bemerkung im Ordo nicht). In RMog 1928 ebenfalls deutsch (vor dem Taufakt): Namensfrage und Absage, Namensfrage samt Glaubenszusage, sowie: N. Quid petis und Vis baptisari.

[312] Vgl. obige Anm. 310.

[313] RMog 1929 bringt für den Taufbereich nur das Kinderformular.

[314] Vgl. RR 1926, II, 6: Ordo supplendi omissa super adultum baptisatum. – In RR 1625 fehlt dieser Ordo. Er trat aber schon vor der Revision des RR im Jahre 1925 auf (z. B.: RR 1913: II, cap. 5, § II: Ordo supplendi omissa super adultum baptisatum).

[315] LAMOTT, Speyer, 155ff. – MATTES, Freising, 131ff. – DOLD, Konstanz, 6ff. – RWorm 1740, 60ff. (Erwachsenentaufe). – Allgemein: SPITAL, Taufritus, 186ff.

[316] RHerb 1671 gleicht RMog 1671 (vgl. II, Anm. 302ff.).

[317] RHerb 1836, 36: Ritus in baptisandis adultis utriusque sexus (Kurze Instruktionen, dann: Deus in adiutorium etc.). Im Anschluß an die Oration: Da quaesumus domine electo (bzw. der folgenden Rubrik ... „ad fores ecclesiae" etc.): Exhortatio ad circumstantes mit deutschem Mustertext; die Anweisung sagt: hac vel simili forma. Nach der Rede wird auf die Zeremonienerklärung (vgl. Kinderordo) hingewiesen.

[318] RHerb 1836, 42: Respectu ceremoniarum (!) explicationis idem observandum, quod supra in baptismate infantium.

[319] RHerb 1836, 42: Es ist der Christen Sitte und Freude, zu ihrer Belehrung und Erbauung den Namen eines Heiligen zu führen. Welcher Name soll nun auch dir gegeben werden?

deutsch ausgeführte Einleitungsteil, der freilich inhaltlich der römischen Anlage entspricht[320]. Der weitere Ablauf ruht ebenfalls auf dem Rituale Romanum, jedoch hat man an jeweiliger Stelle zugleich Bemerkungen für die Supplierung der Zeremonien bei Erwachsenen angebracht[321]. An volkssprachlichen Partien sind außer den vom 1671er Werk bekannten Elementen noch das Credo sowie das Herrengebet und die Kerzenübergabeformel zu erwähnen[322]. Der Schluß der Feier hat folgendes Aussehen: Deutsches Gebet, Vade in pace, danach eine landessprachliche Exhortatio finalis, wozu eine ausgeführte muttersprachliche Rede angeboten wird[323].

Während das 1883er Würzburger Buch keinen Erwachsenentaufordo besitzt, druckte man ihn im Band von 1902 wieder ab; die allgemeinen Pastoralinstruktionen fehlen allerdings[324]. Der Ritus wurde, teilweise auch in verschiedenen Kleinigkeiten, näher ans Rituale Romanum angeglichen[325]. Während man die deutschen Redepartien und das Gebet am Schluß nicht vom vorigen Werk übernommen hat, blieb der volkssprachliche Bestand, mit Ausnahme der Kerzenübergabeformel, erhalten[326]. Nunmehr treffen wir auch den in der römischen Vorlage seit Anfang gebotenen Passus bezüglich der Taufe „per mersionem“[327]. Die letzte Würzburger Eigenausgabe von 1932 hat weitere Anpassungen an das mittlerweile revidierte Rituale Romanum vollzogen[328]. Erwähnenswert ist, daß jetzt sowohl der Übergabetext zum Taufkleid als auch der zur Taufkerze deutsch und lateinisch erscheinen[329]. Schlagwortartig

[320] RHerb 1836, 42: Was begehrst du; Was gewährt dir; Willst du zum Leben eingehen.

[321] RHerb 1836, 42ff. Für die Supplierung vgl. RHerb 1836, 45. – Die Bemerkung „Si aqua ex capita baptisati“ fehlt wie im Band von 1671 (vgl. II, Anm. 304; RHerb 1836, 55).

[322] RHerb 1836, 52 (Credo und Pater noster); 56 (Kerzenübergabe).

[323] RHerb 1836, 56. Nach der Kerzenübergabe folgt die Rubrik des RR: Ipse vero neophytus (Die Anweisung des RR: In ecclesiis autem ubi baptismus fit per mersionem fehlt). Nun ordnet RHerb ein deutsches Gebet an, dann Vade in pace etc., schließlich: Exhortatio finalis (mit deutschem Mustertext). Den Abschluß bildet das: Si adsit episcopus etc. eucharistiam suscipiat (!).

[324] RHerb 1902, 37: Ordo baptismi parvulorum mit Hinweis auf RR, II, cap. 3 und 4.

[325] RHerb 1902, 37ff. Beispiele: Die Bemerkung „Si aqua“ (II, Anm. 321) nunmehr vorhanden (RHerb 1902, 71); auch die Anweisung bzgl. Taufe „per mersionem (!)“ hat man nun gebracht (RHerb 1902, 73).

[326] RHerb 1902, 37ff. Es fehlt die „Exhortatio ad circumstantes“, das deutsche Gebet am Schluß sowie die „Exhortatio finalis“. Der Taufkerzentext ist ganz lateinisch.

[327] RHerb 1902, 73 (vgl. II, Anm. 325); RR 1926, II, 4, Nr. 45ff. (schreibt „per immersionem“). Im Erwachsenenordo des RHerb sind Rubriken bzgl. Ergänzung der Zeremonien eingefügt, eine separate Ordnung „super adultum“ fehlt.

[328] RHerb 1932, 42f. (Instruktionen), 44ff.: Ordo baptismi adultorum. Die Taufanweisung „per immersionem“ fehlt im Ritus.

[329] RHerb 1932, 44ff. Beachtenswerte deutsche Partien über RHerb 1902 hinaus:

kann man also für Würzburg ebenfalls registrieren, daß der Erwachsenentaufordo seit 1671 stets in der Bahn des römischen Reformwerkes verlief. Als erfreuliche Tatsache ist jedoch zu vermerken, daß neben den auch andernorts auftretenden volkssprachlichen Partien zeitweise zusätzliche Belege eigenständigen Ansatzes, beispielsweise die Anreden, bestehen [330].

Im *Bamberger* Bistum hat man im ersten das Rituale Romanum berücksichtigenden Buch des Jahres 1724 die Generalinstruktionen zur Erwachsenentaufe weggelassen und beginnt sofort mit der dem Formular vorgeschalteten Rubrik, welche genau der römischen Vorlage entspricht [331]. Der Ordo ist, ähnlich wie der Kindertaufritus, in Abschnitte gegliedert sowie mit zugehörigen Titeln ausgestattet; er nimmt in den Anweisungen einerseits darauf Rücksicht ob ein Bischof das Sakrament spendet, anderseits auf die Verwendung der Ordnung bei der Supplierung [332]. Im übrigen kann man sagen, daß der Ablauf, abgesehen von den deutschen Partien, mit dem Rituale Romanum übereinstimmt. Die volkssprachlichen Fassungen haben den in Mainz und Würzburg üblichen Umfang [333]. Auffällig ist, daß sich auch in diesem Ordo der (sakramentalen) Taufformel ein „Amen" anschließt [334]; den im römischen Rituale üblichen Passus der Taufe „per mersionem" hat man nicht aufgenommen [335]. Es wäre also festzuhalten, daß in Bamberg, ähnlich wie in anderen Sprengeln, im Zusammenhang mit der Übernahme des römischen Kindertaufritus ebenfalls eine Rezeption der Erwachsenenordnung erfolgte. Da das 1774er Werk genau in die Fußstapfen des vorigen tritt, und das aus dem Jahre 1852 überhaupt keinen Ordo adultorum bietet, ergibt sich für die genannte Fassung eine lange Kontinuität [336]. Die Großausgabe von 1902 berücksichtigt die inzwischen vorge-

Eintritt in die Kirche (N. Ingredere), Taufkleid und Taufkerze. In den Ritus sind Rubriken für Supplierung eingefügt. Ein eigener Ordo supplendi für Erwachsene fehlt.

[330] Bzgl. der Anreden vgl. besonders die Würzburger Ausgaben des 19. Jhs. – Für die Supplierungsordnung vgl. die Angaben bei den einzelnen Bänden.

[331] RBamb 1724 (Sacramentale) 23ff.: Ordo baptismi adultorum. Allgemeine Anweisungen zu Taufe: RBamb 1724 (Instructionale) 228ff.

[332] RBamb 1724 (Sacramentale), Beispiele: 23 (Episcopus sine mitra); 35 (Quando omissa sunt supplenda etc.).

[333] RBamb 1724 (Sacramentale) 23ff., deutsche Partien: Quo nomine vocaris etc. (mit Absage und Glaubenszusage); Ora electe, flecte genua etc. bis Kreuzzeichen durch den Paten (Im Namen des Vaters); 45: Hinweis auf deutsches Credo und Pater noster; 46ff. (vor dem Taufakt): Namensfrage mit Absage, Namensfrage mit Glaubenszusage nebst: N. Quid petis, sowie N. Num es baptisatus (!) und N. Vis baptisari.

[334] RBamb 1724 (Sacramentale) 49f. (Taufformel mit R.: Amen).

[335] RBamb 1724 (Sacramentale) 51: Der im RR 1625, 43 vorkommende Abschnitt „In ecclesiis autem ubi baptismus fit per mersionem (!)" etc. fehlt. – Nach dem: N. Vade in pace steht: Demum lavat manus et abstergit. Es folgt: Si adsit episcopus, und: Si vero ob baptisandorum multitudinem (wie im RR).

[336] RBamb 1774 (Sacramentale) 23ff.: Ordo baptismi adultorum.

nommenen Revisionen des Rituale Romanum, vermittelt aber ansonsten, speziell was die deutsch-lateinischen Stücke angeht, dasselbe Bild wie ehedem[337]. Zu erwähnen ist, daß nunmehr auch die Formeln zur Übergabe des Taufkleides und der Taufkerze zweisprachig abgefaßt sind[338]. Da die Kleinausgabe nur die häufiger gebrauchten Ordnungen abdruckt, verwundert es nicht, daß der Erwachsenentaufordo fehlt[339]. Ohne Zweifel darf man sagen, daß sich die Bamberger Liturgie seit der Aufnahme einer Erwachsenentaufweise sehr stark an das römische Vorbild gehalten hat. Unbeschadet einiger Besonderheiten gleichen sich die Formulare im ganzen gesehen immer stärker dem Tritt des Rituale Romanum an.

Überblicken wir die Frage der Erwachsenentaufe kann man für Mainz registrieren, daß die erstmals (wieder) 1671 greifbare Fassung auf der Basis der römischen Musterkonzeption ruht, sich jedoch einige volkssprachliche Partien, ähnlich wie bei der Kindertaufe, behaupteten. Das zur genannten Zeit eingebrachte Formular war bis ins 20. Jh. hinein dem Rituale Romanum verpflichtet und sah sich, speziell in der letzten Phase, immer mehr gehalten, die dortigen Revisionen zu berücksichtigen. Beim Vergleich mit den hier besonders interessierenden Sprengeln Würzburg und Bamberg fällt auf, daß das Rituale Herbipolense am stärksten Züge lokalkirchlicher Prägung trägt.

e) Der Ritus servandus cum episcopus baptisat

Der für ein „Sacerdotale" etwas aus der Reihe fallende Ritus der Taufspendung (an Erwachsene oder Kinder) durch einen Bischof, wie ihn das Rituale Romanum von 1614 bietet, wurde, obwohl er sich in römischen Büchern bis ins 20. Jh. findet, in Mainz nur in den ersten drei Editionen dieser Stufe aufgenommen[340]. Das Mainzer Werk des Jahres 1671 hat das in der genannten Musterausgabe vorgeschlagene

[337] RBamb 1902 (Großausgabe) 9: Ordo baptismi adultorum (mit Hinweis auf RR, II, 4). Instruktionen fehlen. Im Ordo finden sich Rubriken zur Supplierung der Zeremonien, einen eigenen Ordo supplendi für Erwachsene hat man nicht geboten. Die Bemerkung zur Taufe „per immersionem" fehlt in RBamb. – Das ehemals bei der Taufformel übliche „Amen" (vgl. RBamb 1902, 28) blieb weg, ebenso die Bemerkungen für den Bischofsritus. Im Anschluß an das: N. Vade in pace steht: Deinde, si hora congruens fuerit, etc. eucharistiam devote suscipiunt.

[338] RBamb 1902 (Großausgabe) 9ff. hat an deutschen Stücken: Quo nomine vocaris etc. mit Absage und Glaubenszusage; Ora electe, flecte genua etc. bis Patenbezeichnung (Im Namen des Vaters); Credo und Pater noster. Vor dem Taufakt: Quo nomine mit Absage; Quis vocaris mit Glaubenszusage; N. Quid petis und Vis baptisari; Taufkleid- und Kerzenübergabe.

[339] RBamb 1902 (Kleinausgabe) hat auf dem Taufsektor lediglich die Kinderordnung.

[340] Die Mainzer Agenden der ersten Etappe führten keinen solchen Ordo, vgl. I, § 4 (Taufe) passim. – Vgl. RR 1625, 47. Ebenso noch RR 1926, II, 7: Ritus servandus cum episcopus baptisat.

Verfahren nahezu genau rezipiert[341], die nächsten beiden befolgten das 1671er Beispiel[342]. In den Mainzer Exemplaren des 19. und 20. Jhs. hielt man diese Partie für überflüssig.

Für das Nachbarbistum *Würzburg* ergibt sich durch die mit Mainz gemeinsame Edition von 1671 dieselbe Situation wie dort[343], darüber hinaus treffen wir diese Partie auch noch im Band des Jahres 1836[344]. Die 1883er Agende und die Bücher des 20. Jhs. verzichten auf dieses Stück.

Bambergs Kodex aus dem Jahre 1724 hat sowohl den Absatz „Ritus servandus cum episcopus baptisat" des Rituale Romanum abgedruckt[345], als auch in den beiden Hauptordines Bemerkungen eingefügt, welche die Besonderheiten für den bischöflichen Vollzug festhalten[346]. Im folgenden Band änderte man an diesem Verfahren nichts[347]. Demgegenüber verzichten die Bücher des 19. und 20. Jhs. auf die genannten Bestandteile.

Wie der Blick auf andere Diözesanausgaben erweist, tritt das infrage stehende Gut auch dort nur sporadisch auf[348]. Allgemein darf man sagen, daß die erwähnte Partie, da in unserer Epoche ohnedies nur in speziellen Fällen benutzt, in den Normalagenden als Episode angesehen werden kann[349].

f) Die Ordnungen zur Erneuerung der Taufgelübde

Belege für eine Gedächtnisfeier der Taufe lassen sich relativ früh und in mancherlei Ausprägungen finden. Insbesondere wäre dabei an die

[341] RMog 1671, 73f.: Ritus servandus cum episcopus baptisat. Die Fassung stimmt fast ganz mit dem RR 1625 überein; es fehlt im RMog die Bemerkung „vel S. R. E. Cardinalis". – RMog 1671 führt die Bestimmung: Et cum baptisat per infusionem, sedet cum mitra. Si vero baptisat per immersionem, mitram retinens stare debet; beides wie RR 1625, 48. – Vorhanden ist im Mainzer Werk auch die (sonst nicht übliche) Anweisung zur Kerzenübergabe: et dat ei vestem candidam et candelam accensam ac dicit: Vade in pace etc. sedet cum mitra (RMog 1671, 74).

[342] RMog 1695, 94; RMog 1696, 94.

[343] RHerb 1671 gleicht RMog 1671, vgl. oben Anm. 341.

[344] RHerb 1836, 57 (ohne „vel S. R. E. Cardinalis"). Am Schluß findet sich ein Hinweis für die Weihe von Taufwasser, falls solches fehlt.

[345] RBamb 1724 (Sacramentale) 54: Ritus servandus cum episcopus baptisat; „vel S. R. E. Cardinalis" fehlt auch hier.

[346] RBamb 1724 (Sacramentale) 1ff. (Kindertaufritus mit Bemerkungen wenn Bischof tauft), ebenso 23ff. (Erwachsenenordo).

[347] RBamb 1774 (Sacramentale) 54: Ritus etc. cum episcopus baptisat; 1ff. (Kindertaufe), 23ff. (Erwachsenenordo).

[348] Lamott, Speyer, 145ff. – Mattes, Freising, 54, Nr. 7; 60, Nr. 8; 90, Nr. 7. – Dold, Konstanz, 6ff. – RWorm 1740, 93 (Ritus servandus cum episcopus baptisat). – Allgemein: Spital, Taufritus, 183ff.

[349] Zur gesamten Entwicklung vgl. Stenzel, A.: Die Taufe; Innsbruck 1958, passim.

jährliche Memoria zu erinnern, entweder in Verbindung mit der Osternachtsfeier (vergleichbar dem Brauch des im 20. Jh. erneuerten römischen Ritus) oder auch als gesonderter Akt[350]. Schließlich seien noch die im Zusammenhang mit der Prozession zum Taufbrunnen auftretenden Elemente dieser Art erwähnt[351].

Die hier nun zu behandelnden Formulare „Erneuerung der Taufgelübde" gehören nur im weiteren Sinne in den angesprochenen Gedankenkreis der Taufe, weil sie aus anderen Wurzeln erwuchsen, näherhin vielfach eine gewisse Verlegenheitslösung darstellen. Sie sind vor allem bedingt durch eine im Laufe der Zeit entstandene, zum Teil recht fragwürdige Fixierung des Lebensalters für den Empfang der Initiationssakramente, besonders bei Kindern. Ohne auf die differenzierte Entwicklung eingehen zu wollen kann man festhalten, daß die Kindertaufe im hier zur Untersuchung anstehenden Zeitabschnitt zur Regel geworden war, und die Firmung ebenfalls während des Kindesalters gespendet wird. Das Credo bei der Taufe sprachen meistens die Paten, einem Glaubensbekenntnis abgelegt von einem minderjährigen Firmling kam ebenfalls keine viel bessere Qualifikation zu. Demgegenüber erschien das Fehlen einer entsprechenden Feier während der entscheidenden Phase des 12. bis 16. Lebensjahres als besonders gravierend. Dies um so mehr, als sich ja gerade um das 14. Lebensjahr auch äußere einschneidende Wandlungen wie: Entlassung aus der Pflichtschule und Eintritt ins Berufsleben vollzogen. Hier hat nun die in unseren Ritualien der zweiten Epoche greifbare Taufgelübdeerneuerung ihren Ort. Man trifft sie einerseits als mehr oder minder selbständigen Akt etwa in Verbindung mit der Schulentlassung, anderseits auch im Zusammenhang mit der (feierlichen) Erstkommunion. Zur Beurteilung der letzteren Situation ist zu erwägen, daß das Zulassungsalter für den Eucharistieempfang, speziell seit der Wende zum 20. Jh., gehörig herabgesetzt wurde. Als Beleg möge der Hinweis auf die Bemühungen Papst Pius X. (1903–1914) sowie das Kennwort „Frühkommunion der Kinder" genügen[352].

In *Mainzer* Ritualien tritt ein eigentlicher Ordo der Taufgelübdeerneuerung erstmals 1928 auf. Es handelt sich dabei um ein viergliedriges Gebilde, das den Titel trägt: De actu renovationis votorum baptismalium puerorum puellarumque, qui 14 annos nati, scholae cursum persolverunt und auch „Die Feier des kirchlichen Treu-Gelöbnisses der schulentlassenen Jugend" genannt wird[353]. Im ersten Abschnitt, Notiones praeviae überschrieben, hat man einige Bemerkungen geboten. Sie weisen

[350] Martimort, A. G.: Handbuch der Liturgiewissenschaft; Freiburg 1965, II, 99ff.: Taufgedächtnis.

[351] Vgl. Mainz-römischer Ritus, I, § 11 a 3: Die Prozessionen des Oster- bzw. Taufkreises.

[352] Vgl. dazu: Bugnini, A. (Hrsg.): Documenta pontificia ad instaurationem liturgicam spectantia (1903–1953); Rom 1953, 41ff. (Pius X.: Quam singulari von 1910 usw.).

[353] RMog 1928, 334: De actu renovationis votorum baptismalium etc.

auf die Wichtigkeit eines kirchlichen Abschlußunterrichtes hin und wünschen, daß er eine Ergänzung „per exercitia spiritualia" mit Generalbeichte erfahre. Die eigentliche Feier hat ihren Platz am Sonntag vor der Schulentlassung, gewöhnlich am Sonntag Laetare (der vorösterlichen Bußzeit), gilt gleichsam als „finis exercitiorum spiritualium" und wird als Missa cantata mit Predigt (der die Taufgelübdeerneuerung folgt) nebst „Generalkommunion" (communione generali) begangen [354]. – Mit der Erneuerung des Taufversprechens befaßt sich der zweite Teil [355]. Die Schulentlassenen tragen Kerzen in den Händen und kommen nach Möglichkeit in den Altarraum. Wenn es dazu heißt, daß die Jungen auf der Epistelseite, die Mädchen auf der Evangelienseite stehen, wird man dabei, unbeschadet der etwas anders gelagerten Situation, an die auch bei der Taufe mehrerer Kinder ehemals übliche Trennung und Aufstellung der Kandidaten erinnert. Der Liturge betet nun vom Altar (oder von der Kanzel) aus drei Verspaare und ein Gebet, das um Segen für das Vorhaben bittet [356]. Ihm schließen sich einige Epitome für eine Ermahnung an die Jugendlichen an. Die Anrede soll einen gedanklichen Konnex zur Taufe herstellen und die Bedeutung des ersten Abschnitts des Gelöbnisses, nämlich der Absage an den Teufel, erläutern [357]. Darauf kommt das besagte aus der Taufe geläufige (lediglich in die Mehrzahl gesetzte) dreifache Skrutinium [358]. Jetzt läßt der Priester eine kurze Glaubensbelehrung folgen, welche in die dreifache Glaubenszusage der Taufe mündet [359]. Das dritte Glied des Aktes bezieht sich auf den christlichen Lebenswandel und hat als Eröffnung ebenfalls eine kurze Exhortatio. Nunmehr treffen wir zwei Fragen, deren erste (welche die

[354] RMog 1928, 334: I. Notiones praeviae; mit Hinweis auf das (Mainzer) Kirchliche Amtsblatt 1926, Nr. 13.

[355] RMog 1928, 334 sagt am Schluß der „Notiones praeviae" (vgl. obige Anm. 354): Renovatio votorum baptismalium secundum sequentem formulam exequi potest. Es folgt: II. Votorum baptismalium renovatio (vgl. folgende Anm. 356).

[356] RMog 1928, 334: II. Votorum baptismalium renovatio. Pueri et puellae, cereos accensos, si commode fieri potest, in manibus gestantes, aut, si pauciores sunt, ad altare conveniunt, pueri in parte epistolae, puellae in parte evangelii, aut si multi sunt, in locis suis stantes manent; deinde parochus vel ab altari, vel ex suggestu sequentes recitat preces. – Der Priester betet: Unsere Hilfe ist im Namen (Der Himmel und Erde); Laßt die Kleinen zu mir kommen (Denn ihrer ist das Himmelreich); Herr erhöre (Und laß unser Rufen). Laßt uns beten. (Gebet:) Blicke o Herr mit Vaterhuld auf diese vor Dir in Ehrfurcht versammelte Kinderschar usw. von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

[357] RMog 1928, 335 sagt (nach dem Gebet): Tunc parochus pueros puellasque hortatur, ut in hac hora ipsi per se faciant deo vota, quae olim in baptismate eorum nomine a patrinis emissa sunt. Es folgen einige Gliederungspunkte (mit Hinweis auf 1 Petr 5, 8–9). Danach steht: Quapropter interrogat etc.

[358] RMog 1928, 335: Quapropter interrogat: Widersaget ihr dem Teufel usw.; vgl. dazu II, § 1 a (Taufe).

[359] RMog 1928, 336: Hilfestellung zur Belehrung über den Glauben (mit Hinweis auf Mk 16, 16 und Hebr 11, 6). Deinde interrogat: Glaubet ihr an Gott den allmächtigen Vater usw.; vgl. II, § 1 a (Taufe).

Treue gegenüber den Geboten Gottes und den Gesetzen der Kirche fordert) die Kandidaten mit „Wir versprechen es" beantworten. Das sehr umfangreiche zweite Fragestück gilt als Rekapitulation des gesamten vorigen Gutes und geht einerseits verschiedene Aspekte nochmals an, enthält aber ebenfalls einige neue Gesichtspunkte; die Antwort lautet: Wir versprechen es in aller Wahrheit und von ganzem Herzen [360]. Nun beendet der Liturge diesen Abschnitt mit der Benediktion: Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters usw. Heiligen Geistes steige auf euch herab, bewahre eure Herzen, befestige euer Gelöbnis und bleibe allezeit bei euch, Amen [361]. An Stelle dieser Formel kann auch eine ad libitum angebotene ausführliche „Benedictio puerorum" Verwendung finden [362]. Im Anschluß an den Segen (und eine Weihwasserbesprengung) schreiten die Jugendlichen vom Altarraum an ihre Plätze zurück und die Messe wird fortgesetzt. – Auf diesen letzteren Sachverhalt bezieht sich der dritte Teil des Ordo: Missa et puerorum communio [363]. Er vermittelt in zeitgenössischer Manier Hinweise zur Gestaltung der Eucharistie, speziell der „actus pro praeparatione et gratiarum actione ante et post communionem", und bemerkt, daß das Sakrament zuerst den Jungen, danach den Mädchen gereicht werde [364]. Die Gesamtfeier endet mit dem Te deum nebst Versikeln und Orationen; im Anschluß daran

[360] RMog 1928, 336: Anregung zur Darlegung über Lebensführung (mit Verweis auf Mt 19, 17). Unde interrogat: Versprecht ihr, die Gebote Gottes usw.; Wir versprechen es. – Quarto: Parochus omnia recapitulando interrogat: Versprechet ihr also den heiligen katholischen Glauben usw. zu bekennen, die heiligen Gebote usw. zu beobachten, die heiligen Sakramente usw. zu empfangen, dem Satan usw. zu widerstehen? Wir versprechen es in aller Wahrheit und von ganzem Herzen. (Es folgt der Segen, vgl. nächste Anm. 361).

[361] RMog 1928, 337 (nach dem Gelöbnis): Deinde manu dextera eos benedicens, dicit parochus: Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters usw. (+) heiligen Geistes steige auf euch herab, bewahre eure Herzen, befestige euer Gelöbnis und bleibe allezeit bei euch, Amen.

[362] RMog 1928, 337 (nach obiger Formel): Potest loco huius benedictionis etiam hic adhiberi sequens: Benedictio puerorum. – Vgl. zu dieser Ordnung: RR 1926, Appendix: De benedictionibus (Benedictiones non reservatae, Nr. 47): Benedictio puerorum cum praesertim in ecclesia praesentantur. Würdigung des genannten Segensformulars in dieser Abhandlung: II, § 7 a 4 γ (Bei der Schulentlassung). – RMog 1928, 339 sagt nach der Benedictio: Deinde aspergat pueros aqua benedicta. Hac benedictione impertita, pueri puellaeque, si convenerant ad altare, recedunt ad loca sua, et prosequitur missa.

[363] RMog 1928, 339: III. Missa et puerorum communio.

[364] RMog 1928, 339: Intra missam pueri et puellae devotae orationi vacent. Sie sollen die „Actus pro praeparatione et gratiarum actione ante et post communionem" entweder selbst verrichten oder unter Führung eines Priesters (non tamen celebrante!) bzw. „alio viro idoneo". Hingewiesen wird auf die bei der Hauskommunion (RMog 1928, 85 und 88) angebotenen Stücke; zu letzteren vgl. II, § 3 a (Der separate Ritus der Hauskommunion). – RMog 1928, 339 sagt weiter: Post communionem sacerdotis accedunt pueri primo, deinde puellae devote ad cancellos, ut percipiant s. communionem.

wird der sakramentale Segen „more solito" erteilt[365]. – Der vierte Abschnitt der Ordnung beschäftigt sich mit der „Devotio pomeridiana"[366]. Als Bestandteile nennt er die Weihe an das Herz Jesu, die Dedicatio an die Mutter des Herrn oder auch die Aufnahme in die Confraternitas ss. sacramenti cum adoratione perpetua und gibt dazu entsprechende Anweisungen[367]. Zur Gestaltung der Feier empfiehlt das Rituale: Exhortatio (welche auf den Zweck der Weihe eingeht), Dedicatio in Form eines Weihegebetes, zugehörige Litanei, Te deum mit üblicher Fortsetzung und Benedictio sacramentalis. Erwähnenswert ist die Bemerkung, daß den Schulentlassenen ein kurzer „libellus memorialis" geschenkt werden möge, welcher eine „Christliche Lebenskunde" beinhaltet[368].

Zur Beurteilung dieser in einem Mainzer Rituale erstmalig auftretenden Feier wäre zu sagen, daß man den ersten drei Teilen ein positives Zeugnis ausstellen kann. Der Motive der Katechumenatspraxis aufgreifende Abschlußunterricht (I) und der zeitliche Ansatz dürfen lobend genannt werden. Auch die Gestaltung der „Votorum baptismalium renovatio" (II), nicht zuletzt ihre Lokalisierung im Anschluß an die Homilie des Wortgottesdienstes, sei hervorgehoben. Die Anregungen zur Meßfeier mit ihrem Abschluß enthalten zwar zeitgenössische Elemente, die heute nicht mehr uneingeschränkt als Ideal gelten, doch kann der Gesamtkomplex, gerade im Zusammenhang mit dem im Mainzer Sprengel seit langem eingebürgerten deutschen Hochamt, durchaus zu den Aktivposten gezählt werden. Demgegenüber steht man einigen Einzelbestandteilen der Nachmittagsfeier mit größerer Reserve gegenüber. Wägen wir jedoch die begrüßenswerte Übergabe des Libellus memorialis vom Hintergrund der altchristlichen Traditio symboli etc. her, werden wir wohl etwas milder gestimmt. – Aufgrund der Erfahrung mit diesem

[365] RMog 1928, 340: Si sollemnitas hisce cessat, cantatur post missam „Te deum" (mit Versikeln, Responsorien und Orationen); deinde datur benedictio sacramentalis more solito.

[366] RMog 1928, 340: IV. Devotio pomeridiana.

[367] RMog 1928, 340: Si vero sollemnitas haec post meridiem continuari placet commendandum erit, cum pueris et puellis sollemnem dedicationem peragere aut sacratissimo cordi Iesu, aut beatissimae virgini Mariae, aut eos in confraternitatem ss. sacramenti cum adoratione perpetua sollemniter assumere. Dabei Hinweis auf RMog 1928, 288 (De confraternitate ss. altaris sacramenti). Darin enthalten: Weihegebet bei der Aufnahme in die Bruderschaft des allerheiligsten Altarsakramentes (und der immerwährenden Anbetung desselben); vgl. dazu in dieser Abhandlung: II, § 3 c 3.

[368] RMog 1928, 340 empfiehlt zur Feiergestaltung: Post succinctam exhortationem fini electo aptandam, fit dedicatio (vgl. oben Anm. 367 mit Text) a pueris et puellis formulam, sacerdote praeeunte, recitantibus. Deinde dicuntur Litaniae dedicationi pares; et hymno Te deum (mit Versikeln, Responsorien und Orationen) cantato, datur benedictio sacramentalis more solito. – Si commode fieri potest, datur pueris istis et puellis parvulus libellus memorialis brevem Christianae vitae scientiam atque artem continens (Christl. Lebenskunde).

bis in die jüngste Zeit hinein verwendeten Ordo sei die Bemerkung erlaubt, daß diese Feier, bei entsprechendem Vollzug, ein durchaus eindrucksstarkes Erlebnis bedeutete. Freilich muß ebenfalls gesagt werden, daß eine Kombination des genannten (oder eines adaptierten) Formulars mit der (ins entsprechende Alter verlegten) Firmspendung noch sinnvoller gewesen wäre [369].

Eine solche oder vergleichbare Ordnung einer Taufgelübdeerneuerung gehört auch andernorts zu den mehr oder minder stabilen Bestandteilen der jüngeren Agenden [370]. Für das hier besonders interessierende *Würzburg* wäre zu registrieren, daß sich derartiges Gut dort bereits im 19. Jh. findet. Im Band des Jahres 1836 treffen wir nämlich im Kapitel über die Eucharistie einen Ordo, der: Ritus in peragendo cum neocommunicantibus überschrieben ist und zunächst eine Erneuerung des Taufbundes bietet. Es heißt darin, daß diese Feier ihren Platz im Anschluß an die Predigt hat [371]. Zuerst erfolgt eine Anrede, wofür ein Mustertext bereitgestellt ist, danach kommt das Skrutinium. Der Eingangsteil des zuletztgenannten Stückes nimmt Bezug auf die Eröffnungsfragen zur Taufe (Was habt ihr in der heiligen Taufe begehrt), der zweite hat die Elemente des eigentlichen Glaubensskrutiniums beim Taufakt im Auge, der letzte das Absageskrutinium. Den Abschluß bildet eine nochmalige kurz ausgeführte Redepartie und das: Im Namen des Vaters usw. heiligen Geistes, A.: Amen! Es geschehe! [372] Den Ordo darf man im ganzen gesehen als gelungen bezeichnen. – Das Manuale rituum von 1883 bringt seine „Renovatio foederis baptismalis" im Kapitel, welches die Taufe behandelt, sieht die Feier selbst aber für die „Neucommunikanten" vor [373]. Dabei ist zu erwähnen, und das gilt schon für die 1836er Fassung, daß der altersmäßige Ansatz aufgrund der damaligen Erstkommunionpraxis durchaus mit der geschilderten Mainzer Lösung „um das 14. Lebensjahr" korrespondiert. Wie die Einleitungsrubrik des Würzburger Exemplars von 1883 ergibt, tragen die Jugendlichen Kerzen in den

[369] Vgl. dazu die zeitgenössische Diskussion um das Firmalter sowie die Firmungspraxis (!). Dazu: ADAM, A.: Firmung und Seelsorge; Düsseldorf 1959, passim. – Materialien für eine entsprechende Feier finden sich auch im zeitgenössischen Mainzer Gebet- und Gesangbuch. – Im RMog 1929 hat man die genannte Materialsammlung aus RMog 1928 nicht aufgenommen.

[370] Vgl. zu den zeitgenössischen Ritualien sowie Gebet- und Gesangbüchern: LAMOTT, Speyer, 114 (RSpir 1932) sowie im folgenden: RHerb.

[371] RHerb 1836, 112: Ritus in peragendo cum neocommunicantibus. 1. Erneuerung des Taufbundes: „NB. Nach abgehaltener Predigt folgt die Erneuerung des Taufbundes, dann das Hochamt".

[372] RHerb 1836, 112–115: Anredestück, Skrutinium, Redestück. Am Schluß: Im Namen des Vaters usw. heiligen Geistes (mit drei Segenskreuzen!), A.: Amen! Es geschehe!

[373] RHerb 1883, 70: Renovatio foederis baptismalis: Der Priester, mit Chorrock oder Albe und Stole (!) gekleidet, spricht zu den vor dem Altare stehenden und die brennenden Kerzen in den Händen haltenden Neucommunikanten: Liebe Kinder! Durch die heilige Taufe usw.

Händen[374]. Zu Beginn des Aktes ist eine gegenüber 1836 veränderte Anrede vorgesehen. Im ersten Teil kommt der Sermo auf die Taufe zu sprechen, in einem zweiten auf die gegenwärtige Stunde, in welcher „ihr jenen ersten Bund öffentlich und feierlich im Angesichte der Kirche bestätiget und erneuert". Das folgende Gelöbnis hat wieder drei Abschnitte und stimmt fast ganz mit der 1836er Vorlage überein[375]. Den Abschluß bildet, ähnlich wie früher, der priesterliche Segen. Trotz Beachtung der Überlieferung hat man an diesem Ordo also ebenfalls zu verbessern gesucht.

In der nächsten Edition von 1902 wurde das hier interessierende Gut auch äußerlich in den Zusammenhang mit den Materialien der Eucharistie gestellt[376]. Die Feier selbst hat ihren Platz bei der Erstkommunion behalten. Nachdem die Kommunikanten in die Kirche geleitet wurden erfolgt dort sogleich die Erneuerung der Taufgelübde. Beim Ablauf ist gegenüber früher einiges geändert, für die einleitende Exhortatio druckte man keinen Mustertext mehr ab. Zur Renovatio votorum ziehen die Kandidaten mit Kerzen in den Altarraum. Hier spricht der Liturge einen eröffnenden Satz, dem sich die Satansabsage und die Glaubenszusage anschließen[377]. Darauf kommt ein weiteres mehrgliedriges Skrutinium mit den Antworten: Ja so glauben und bekennen wir – Ja das wollen wir und geloben wir[378]; das Ende bildet ein dreiteiliger Danksagungsabschnitt nebst Bitten[379].

Im letzten Würzburger Eigenrituale von 1932 begegnen wir mehreren Ordnungen, die in den genannten Bereich gehören. Die geringfügig geänderte Fassung des vorigen Bandes befindet sich nun im Zusammen-

[374] Vgl. zur Kommunionpraxis II, Anm. 352 mit Text. Zum Kerzengebrauch vgl. RMog 1928, 334 (II, Anm. 356).

[375] RHerb 1883, 70–74: Anrede, Skrutinium, Segen (mit einem Kreuzzeichen): Der Segen des allmächtigen und barmherzigen Gottes, des Vaters usw. heiligen Geistes steige auf euch hernieder und verbleibe bei euch allzeit, Amen.

[376] RHerb 1902, 117: De prima parvulorum communione mit den Teilen, I. Votorum baptismalium renovatio; II. Formulae actuum, quae a neocommunicantibus ante et post communionem alta voce recitari possunt; III. Modus excipiendi neocommunicantes in confraternitatem ss. corporis domini nostri Iesu Christi.

[377] RHerb 1902, 117ff.: Instruktion mit Anweisungen zur Feier (und Erwähnung der Exhortatio), Auftakt, Skrutinium, Gebete. Die Formulierungen von Satansabsage und Glaubenszusage sind im Vergleich zu den Fassungen bei der Taufe etwas abgeändert.

[378] RHerb 1902, 117ff.: Skrutiniumsauftakt; Fragen mit den Antworten: Wir widersagen (2 x); Ja wir glauben (3 x); Ja, so glauben und bekennen wir (6 x); Ja das (!) glauben und bekennen wir (1 x); Ja, das wollen wir und geloben wir (1 x).

[379] RHerb 1902, 121 (nach der letzten Antwort) folgt ein Stück: V. So wendet euch usw. zu Gott, danket ihm usw. Dann steht ein (wohl gemeinsam zu sprechendes) Gebet: R. Wir danken dir Gott, himmlischer Vater usw. Jetzt kommt: V. Barmherziger, ewiger Gott, sieh' gnädig herab auf diese deine Kinder usw. R.: Amen.

hang mit der Firmung [380]. Dadurch hat man einerseits für diesen Anlaß brauchbares Material angeboten, anderseits der infolge der Herabsetzung des Erstkommunionalters bedingten Situation Rechnung getragen. – Einen zweiten Vorschlag zur Renovatio votorum baptismalium treffen wir in Verbindung mit der Erstkommunionfeier [381]. Nach einer Anrede geschieht der Auftakt zum Versprechen, wofür ein Mustertext abgedruckt wurde. Das Skrutinium ist gegenüber früher vereinfacht und umfaßt die Satansabsage nebst Glaubenszusage (nach Art des Verfahrens bei der Taufe), dazu aber noch eine Prosphonese, auf welche die Antwort folgt „Wir geloben es". Abgeschlossen wird der Akt durch eine vom Priester gesprochene Ermunterung. – Eine dritte Fassung steht für die Sollemnitas religiosa pro abituris a schola zur Verfügung [382]. Nach einer Einleitung kommt auch hier die „Renovatio votorum baptismalium" überschriebene Partie, deren Gestaltung allerdings von den Formulierungen bei der Taufe abweicht. Ein eigenes Weihegebet und ein „Gebet um Segen für die Schulentlassenen" sowie eine „Benedictio puerorum" vervollständigen diesen Abschnitt. Am Ende ist eine Aspersio mit Weihwasser vorgesehen, danach feiert man die Messe [383]. Ähnlich wie im Mainzer Band von 1928 sind auch einige Materialien für die nachmittägliche Feier angeboten [384].

[380] RHerb 1932, 108: Renovatio votorum baptismalium: Anweisung zur Anrede, Skrutinium, Schlußteil (So wendet; Wir danken; Barmherziger ewiger Gott).

[381] RHerb 1932, 162: De sollemni puerorum communione. Instruktionen, dann: I. Renovatio votorum baptismalium; II. Formulae actuum, quae a neocommunicantibus ante et post communionem alta voce recitari possunt; III. Modus excipiendi neocommunicantes in confraternitatem ss. corporis domini nostri Iesu Christi. – Erwähnung der Anrede (RHerb 1932, 162): Finito sermone hoc vel simili modo eos ad renovanda vota baptismi alliciat etc. Es folgt ein Auftakt (mit Textmuster), danach das Skrutinium. Dabei erklingen folgende Antworten: Wir widersagen (3 x); Wir glauben (3 x); Wir geloben es (1 x). Nun kommt ein kurzer Abschluß: Geliebte Kinder! Ihr habt nun euer Taufgelöbnis usw. erneuert usw.

[382] RHerb 1932, 453: Sollemnitas religiosa pro abituris a schola. Teile: Eröffnung; Renovatio votorum baptismalium; Weihegebet der Jugendlichen; Gebet um Segen für die Schulentlassenen; Benedictio puerorum (lateinisch, nach dem RR). Für die „Devotio pomeridiana" ist eine „Dedicatio ad beatam Mariam Virginem" (deutscher Text) angeboten.

[383] RHerb 1932, 454 (nach Einleitung und Predigt): Sermone finito fit renovatio votorum baptismalium secundum formulam sequentem usw. Skrutinium mit den Antworten: Wir widersagen (4 x); Wir wollen und geloben es (3 x); Ja, das wollen und geloben wir (1 x). Nun kommen: Weihegebet, Gebet um Segen für die Schulentlassenen, Benedictio puerorum. Am Schluß steht: Deinde aspergat pueros aqua benedicta. Tunc celebratur missa sollemnis cum communione sacra puerorum et puellarum.

[384] RHerb 1932, 460: Devotio pomeridiana. Si sollemnitas haec post meridiem continuari placet commendandum erit etc. sollemnem dedicationem peragere, aut sacratissimo cordi Iesu, aut beatissimae virgini Mariae secundum formulam sequentem. Es folgt: Dedicatio ad beatam Mariam virginem (deutscher Text).

Im *Bamberger* Sprengel treffen wir in den Ritualien der entsprechenden Epoche kein hierher gehöriges Gut. Zur Erfassung des dort üblichen Brauchtums müssen deshalb andere Quellen, beispielsweise die Gesangbücher, herangezogen werden [385].

Überblickend können wir für den Komplex der Taufgelübdeerneuerung sagen, daß die Würzburger Agenden bereits im 19. Jh. entsprechende Hilfen aufweisen, in Mainz jedoch erst das 1928er Werk fündig ist. Inhaltlich gesehen handelt es sich dabei um Formulare, die gewisse Grundzüge gemeinsam haben, daneben aber doch starke lokalkirchliche Prägung besitzen. Diese Feststellung läßt sich durch Belege aus anderen Sprengeln noch mannigfach variieren [386].

ERGEBNIS

Abschließend registrieren wir, daß die in den Agenden enthaltenen Materialien zur Taufe auch in der reformierten Mainz-römischen Phase (seit 1671) noch reichhaltig und interessant sind. Zur besseren Erfassung der Hauptakzente sollen die wichtigsten Ergebnisse der Mainzer Diözesanentwicklung kurz an uns vorbeiziehen.

Die Kindertaufe. Während das Formular der Kindertaufe des Mainz-römischen Ritus vom St. Albaner Pontificale Romano-Germanicum herzuleiten war, bildet seit 1671 das Rituale Romanum die Grundlage. Die ehemaligen drei Kindertaufordnungen (Jungen; Mädchen; utriusque sexus) wurden nunmehr durch eine einzige ersetzt. Das zu Beginn der Revision bestehende, wenn auch geringe Mainzer Sondergut erfährt im Laufe der Zeit immer stärkere Nivellierung. Einen bedeutsamen Wurf stellen die Agenden des 19. Jhs. dar, weil ihnen der Durchbruch zur Volkssprache gelang; demgegenüber bewegen sich die Editionen des 20. Jhs. in dieser Beziehung auf einer Rückzugslinie. Ansätze zu einer neuen Entwicklung bietet erfreulicherweise das gesamtdeutsche Rituale von 1950.

Instruktionen und besondere Bestandteile. Neben dem eigentlichen Ordogut treten in der zweiten Agendenstufe (ähnlich wie früher) *Anweisungen* auf, die sich mit verschiedenen Problemkreisen näher befassen, in den einzelnen Bänden jedoch umfangsmäßig starken Schwankungen unterworfen sind. Inhaltlich schloß man sich 1671 grundsätzlich ans Rituale Romanum von 1614 an, doch auch bei den verbliebenen Sonderregelungen lokaler Art ist im Laufe der Zeit ein stetiges Wachsen des römischen Einflusses zu spüren. – Die auf alter Mainzer Über-

In fine cantari potest: Te deum etc. – Vgl. dazu RMog 1928 (II, Anm. 367 mit Text).

[385] Alle Ausgaben des RBamb sind unergiebig. Im „Gebet- und Gesangbuch für das Erzbistum Bamberg"; Bamberg [22]1969, 716: Feier der Erstkommunion der Kinder (mit Erneuerung der Taufgelübde), die auf ältere Vorlagen zurückgeht.

[386] Lamott, Speyer, 114. – Mattes, Freising, 100; es handelt sich dabei, wie die Nachprüfung in RFris 1930, 42ff. ergibt, um die Erstkommunion und Taufgelübdeerneuerung.

lieferung beruhende *Anrede* bei der Taufe (mit Mustertext), die in der vorliegenden Abhandlung als instruktives Beispiel für den Werdegang einer Sakramentsrede während der reformierten Mainz-römischen Epoche ausführlicher sowie separat behandelt wurde, blieb, abgesehen von der nicht ganz eindeutigen Situation im 19. Jh., in dieser Etappe grundsätzlich erhalten. Sie strahlte zudem auf andere Sprengel aus, und erfuhr in der Collectio rituum von 1950 (wenn auch ohne Modellbeigabe) eine Wiederbelebung. Belege für ein in der vorigen Phase sporadisch greifbares Gebilde zur Abnahme des Taufkäppchens fehlen nunmehr ganz.

SONDERTAUFRITEN. Neben dem bereits genannten Normaltaufordo und der *Nottaufe* existierten auch in der Mainzer Liturgie der zweiten Stufe einige Sondertaufweisen, von denen als erste die *Konditionalform* zu erwähnen ist. Bei letzterem Stück wurde das Verfahren nunmehr vereinheitlicht und dem römischen Muster der Vorzug gegeben. Auch bei der *Klinikertaufe* zeigt sich eine Klärung. Man kann hier ebenfalls sagen, daß das Rituale Romanum als Richtschnur galt und die wenigen, in den frühen Ausgaben dieser Epoche feststellbaren Besonderheiten immer stärker assimiliert wurden. – Beim *Ordo supplendi* der zweiten Mainzer Etappe hat das römische Modell Pate gestanden.

ERWACHSENENTAUFE UND BISCHÖFLICHER TAUFRITUS. Während die Agenden der ersten Mainzer Phase zwar Bemerkungen, aber kein Taufformular für *Erwachsene* enthalten, nimmt man seit 1671 die Ordnung des Rituale Romanum an. Erfreulicherweise sind dabei seit Beginn einige volkssprachliche Stücke zu registrieren, die über den bei der Kindertaufe üblichen Bestand hinausgehen. – Einen Ritus servandus cum *episcopus* baptisat, und zwar eine Rezeption der römischen Vorlage, treffen wir in Mainz lediglich in den ersten drei Bänden dieser Epoche.

TAUFGELÜBDEERNEUERUNG. In der Mainzer Agende des Jahres 1928 wird erstmals eine mehrgliedrige Feier geboten, die in Verbindung mit der kirchlichen Schulentlassung erfolgt, und als Kern eine Erneuerung des Taufversprechens aufweist. Sie hat Berührungspunkte mit Verfahren anderer Diözesen (die teilweise schon früher einen solchen Modus enthielten), besitzt aber ebenfalls eigene Aspekte.

Alles in allem stellt man fest, daß die Taufe auch in der zweiten Mainzer Stufe einen bedeutsamen Platz einnimmt. Im Gegensatz zur Mainz-römischen Etappe, welche hauptsächlich von eigenständiger Entwicklung geprägt ist, stehen die Lösungen im Trend der zentralistischen Idee. Erfreulicherweise sind jedoch ab und zu noch Zeugnisse für lokalkirchliches Bewußtsein zu greifen. Vergleichbare Strömungen wie in Mainz treffen wir oftmals auch in anderen Sprengeln [387]. Parallelen bzw.

[387] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 4: Die Taufe (mit Belegen speziell für Würzburg und Bamberg). – Für die Parallelen aus Würzburg und Bamberg der zweiten Entwicklungsphase vgl. die entsprechenden Abschnitte II, § 1: Die Taufe.

konkrete Belege für eine bewußte brüderliche Begegnung mit reformatorischen Vorschlägen lassen sich kaum nachweisen[388].

§ 2
DIE FIRMUNG

Die Erhebungen im Bereich des Mainz-römischen Ritus ergeben, daß die früheren Ritualien keinen Firmungsordo enthielten[389]. Das ist nicht verwunderlich, denn die Spendung dieses Sakramentes zählte ja in vorzüglicher Weise zu den Aufgaben eines Bischofs. Da jedoch in einzelnen Agenden verschiedene in den Sektor des Firmsakramentes gehörende Partien auftreten, schien es in der Untersuchung der ersten Mainzer Phase ratsam, wenigstens kurz auch die im dortigen Sprengel übliche Spendungsweise der Confirmatio zu behandeln. Deshalb wurde eine entsprechende Ordnung aus dem Liber Ordinarius Moguntinus erhoben, dargestellt und in ihren Einzelheiten näher beleuchtet[390]. – Bei der Kollation der Ritualien der zweiten Epoche ergibt sich nun, daß man in der Zeit bis zum 19. Jh. noch immer keinen Ordo aufnahm, er vielmehr erst von 1889 an als Bestandteil der Agenden gelten kann (a). Demgegenüber treffen wir seit dem Ausgangswerk dieser Stufe von 1671 (wieder) Instruktionen und Erläuterungen, welche sich einerseits mit den Wesensmomenten des Sakramentes sowie der damit zusammenhängenden Verkündigung (durch den Pfarrer), anderseits mit äußeren Erfordernissen in Verbindung mit dem Vollzug, in jüngerer Zeit zudem mit dem Bischofsempfang[391], beschäftigen (b). Erstmalig in Mainzer Drucken stößt man in dieser Etappe auf ein Formular der Firmbindenabnahme, das jedoch nicht lange am Leben blieb (c).

[388] Für die protestantischen Liturgiebücher vgl. außer den entsprechenden Handbüchern: SEHLING, E.: Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts; Leipzig 1902–1913 und Tübingen 1955ff. – Für die jüngste Zeit als Beispiel für protestantische Gliedkirchen: AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – III: Die Amtshandlungen; Berlin ²1963, 15ff. (Die Taufe). – KIRCHENBUCH – Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde (hrsg. Moderamen des Reformierten Bundes); Neukirchen ²1956, 85ff. (Die heilige Taufe). – AGENDE für die evangelische Kirche der Union – II: Die kirchlichen Handlungen; Witten 1966, 13ff. (Die heilige Taufe). – Freilich ist für einige Bestandteile (Anreden sowie Partien der Bibel und altkirchlicher Formulare) die eine oder andere Gemeinsamkeit zu erheben. – Zum gesamten Problemkreis vgl.: LEITURGIA – Handbuch des evangelischen Gottesdienstes (hrsg. K. F. MÜLLER – W. BLANKENBURG); Kassel 1954ff., hier: Bd. V (1970): Der Taufgottesdienst, passim.

[389] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 5: Die Firmung.

[390] Vgl. I, § 5 a: Der Verlauf der Firmung mit I, Anm. 1455ff.

[391] Für den Bischofsempfang usw. vgl. II, § 8 c 3 β (Der Bischofsbesuch in der Gemeinde).

a) Der Verlauf der Firmung

Das römische Rituale von 1614 enthält weder eine Firmungsordnung noch in diesen Bereich gehörende separate Pastoralinstruktionen[392]. Erst in den jüngeren Ausgaben dieses Typs finden wir im „Appendix" sowohl einen Ordo confirmationis als auch entsprechende Erläuterungen[393]. Demgegenüber hat die erste Edition des reformierten Mainzrömischen Ritus von 1671 in ihrem Hauptteil einen ausführlichen Abschnitt „De sacramento confirmationis", der nicht nur äußere Anweisungen für die Pfarrer gibt, sondern die wesentlichen Aspekte des Sakramentes behandelt[394]. Eine eigentliche Firmungsordnung suchen wir allerdings nicht nur in diesem Band, sondern auch in den beiden jüngeren von 1695 und 1696 vergebens. Noch das 1852er Buch, das einen in diesen Zusammenhang gehörenden Ordo ad recipiendum episcopum bietet, verzichtet darauf[395].

Das erste Mainzer Werk, welches ein Firmungsformular abdruckt, ist das von 1889. Die Ordnung steht im Anhang, und zwar nach dem Ritus des Bischofsempfangs. Im Anschluß an den Titel Ordo confirmationis folgt eine kurze Rubrik, die erkennen läßt, daß dabei die Spendung durch den Bischof (nicht wie im jüngeren Rituale Romanum und im gesamtdeutschen Band etwa durch einen berechtigten Priester) ins Auge gefaßt wurde, man dieses Gebilde also vor allem als Information beziehungsweise Hilfe für den Klerus zur Assistenz bei der Firmungsfeier betrachten darf[396]. Die erwähnte Anweisung ist aus dem Pontificale

[392] Vgl. dazu RR 1625, passim.

[393] RR 1872 enthält kein Material. Im Band RR 1913, Appendix (De sacramento confirmationis): Decretum s. congregationis generalis de Propaganda Fide (vom 21. 3. 1774): Referente R. P. D. Stephano Borgia secretario etc. extraordinaria sacramentum confirmationis administrandi etc. – Es folgt: Instructio pro simplici sacerdote sacramentum confirmationis etc. administrante: Etsi iuxta sacrosancti Tridentini concilii definitionem solus episcopus sit ordinarius huius sacramenti minister etc. – Schließlich wird der Firmordo geboten: Cum tempus advenerit, quod sacerdos utens facultate etc. administrare confirmationem etc. – Nach der Firmordnung kommt die Partie: Hoc sacramentum potest conferri minus solemniter (vom 4. Mai 1774). – RR 1926, Appendix (De confirmatione) hat: Instructio pro simplici sacerdote sacramentum confirmationis etc. administrante: Sacramentum confirmationis conferri debet per manus impositionem etc. – Es folgt der Firmordo: Cum tempus advenerit (sowie Schlußanweisungen).

[394] RMog 1671, 78ff.: De sacramento confirmationis. Der Abschnitt enthält allgemeine Instruktionen sowie das Kapitel: Officium parochi circa sacramentum hoc paulo ante vel in ipso administrationis actu (vgl. II, § 2 b); dazu kommt der Ritus zur Abnahme der Firmbinde (vgl. II, § 2 c).

[395] RMog 1695, 100ff. sowie RMog 1696, 100ff. (Instruktionen usw., vgl. II, Anm. 394). – Für die Ausgaben der „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang) mit I, Anm. 234f. – Bzgl. RMog 1852, 207 (Ordo ad recipiendum episcopum) vgl. II, § 8 c 3 β.

[396] RMog 1889, 298 (Appendix): Ordo ad recipiendum episcopum etc. – 299: Ordo confirmationis. Die einleitende Rubrik sagt: Pontifex sacramentum con-

Romanum von 1596 herzuleiten, näherhin aus dem dortigen ersten und letzten Abschnitt vor dem Text „Spiritus sanctus superveniat in vos". Sie beschäftigt sich zuerst mit der Kleidung des Bischofs und erläutert danach, daß der Oberhirte bei der Firmung mit gefalteten Händen, das Gesicht zu den Firmlingen gewandt, am Altar steht, während die Kandidaten, manus ante pectus iunctas tenentibus, knien[397]. Nun kommt, mit Spiritus sanctus superveniat in vos beginnend, der genannte Ordo, der sachlich mit dem des römischen Musters übereinstimmt. Bei näherem Vergleich mit dem Pontifikale bemerken wir lediglich einige unbedeutende Varianten, speziell bei den Rubriken und der dem Ritus folgenden Schlußbestimmung[398]. Man kann also sagen, daß sich die vom Verpflichtungscharakter des Pontificale Romanum (1596) her erwartete Vermutung bestätigt: Die Firmung wird genau nach dem dortigen Modus gespendet, die frühere lokale Regelung ist verschwunden[399].

Im jüngeren Mainzer Werk des Jahres 1928 ist das Material für die Firmung aus dem Appendix herausgenommen und sofort nach der Taufe geboten. Der Band enthält den Bischofsempfang, Anregungen zur Verkündigung durch die Pfarrer und schließlich den Ritus confirmationis[400]. Am Anfang des letzteren steht eine der früheren entsprechende kurze Rubrik, die zwar etwas revidiert wurde, im wesentlichen aber die ehemaligen Daten behandelt[401]. Der nun angefügte Ordo korrespondiert

firmationis administraturus supra rochetum etc.; vgl. dazu: PR 1873, pars prima (= I): De confirmandis (hier: 1f.).

[397] RMog 1889, 299 schildert Bischofskleidung und sagt: Pontifex etc. stans in altari versa facie ad confirmandos, iunctis ante pectus manibus, confirmandis genua flectentibus et manus ante pectus iunctas tenentibus, dicit: Spiritus sanctus superveniat in vos etc. Vgl. PR 1873, I, De confirmandis (Anfang und Schluß der Einleitungsrubrik).

[398] RMog 1889, 300–302: Spiritus sanctus superveniat etc. In RMog 1889 ist der Satz nach dem Firmakt (mit Backenstreich) vereinfacht. Er lautet im RMog: Omnibus confirmatis, pontifex tergit cum mica panis, et lavat pollicem, et manus super pelvim. Interim dum lavat manus cantatur sequens antiphona, vel legitur a ministris: Confirma hoc deus. – Ebenso fehlt im RMog die im Anschluß an den Segen (Benedicat vos) gebotene Anweisung des PR: Expedita itaque confirmatione, Pontifex etc. patrinis et matrinis annuntiat, quod instruant filios suos bonis moribus, quod fugiant mala, et faciant bona, et doceant eos „Credo in deum", et „Pater noster", et „Ave Maria", quoniam ad hoc sunt obligati; vgl. dazu die Patenermahnung bei der Taufe im Mainz-römischen Ritus: I, Anm. 1092f. (mit Text). – Ebenfalls weggelassen hat RMog 1889 die im PR vorkommende Schlußrubrik: Hoc sacramentum potest conferri minus solemniter quocumque die, hora et loco, ex causa ad arbitrium episcopi.

[399] Für die frühere Mainzer Feier vgl. I, § 5 a.

[400] RMog 1928, 53ff.: De sacramento confirmationis. Der Abschnitt enthält: Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum sowie: Quae de confirmationis collatione parochum populum docere oportet; vgl. dazu II, § 8 c 3 β (Bischofsbesuch) und II, § 2 b (Instruktionen). Nun kommt der Ritus confirmationis.

[401] RMog 1928, 56: Ritus confirmationis: Pontifex sacramentum confirmationis administraturus etc. ad medium altaris accedit etc. stans ante medium altaris versa facie ad confirmandos etc. dicit: Spiritus sanctus etc.

im ganzen gesehen mit dem Vorbild des Pontificale Romanum; zu bemerken ist, daß bei den Anweisungen gegenüber dem 1889er Buch einige Variationen vorkommen, die einerseits gewisse Verbesserungen darstellen, sich anderseits als Adaptationen erklären lassen[402]. Am Schluß finden wir die Bemerkung, daß das Volk Te deum singt; währenddessen zieht der Bischof ins Pfarrhaus zurück. Eine letzte Erläuterung schärft, unter Hinweis auf den mittlerweile edierten Codex iuris canonici, die Bestimmungen zur Eintragung in die entsprechenden Kirchenbücher ein[403]. Das Mainzer Kleinrituale des Jahres 1929 hat die Materialien zur Firmung nicht aufgenommen.

Überblickend darf man feststellen, daß die ersten Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus ihre Reserve bezüglich der Aufnahme eines Ordo confirmationis beibehalten, eine solche Ordnung jedoch gegen Ende des 19. Jhs. zum stabilen Bestandteil wird. Inhaltlich gesehen gründet sich die nun rezipierte Feier auf das Vorbild des Pontificale Romanum. Einige Variationen bei den Rubriken sind von untergeordneter Bedeutung, lassen jedoch noch eine gewisse Freizügigkeit erkennen. Die in verschiedenen Ausgaben des römischen Pontifikale beigedruckten Noten (für das Confirma hoc deus) fehlen in den genannten beiden Mainzer Agenden.

Was die Frage nach der in der ersten Mainzer Ritualienepoche kurz behandelten *Benediktion* des *Öles* (das bei der Firmung gebraucht wird) angeht[404], haben wir nun ebenfalls eine grundsätzlich neue Situation vor uns. Während die für den Gründonnerstag vorgesehene Segnung in der früheren Phase (Ordinarius Moguntinus) eine lokale Prägung

[402] RMog 1928, 56: Spiritus sanctus superveniat in vos etc. An Variationen gegenüber früher sei erwähnt: Während RMog 1889, 300 die Rubrik: Pontifex sedens super faldistorium (nach dem Gebet: Adimple eos spiritu timoris) vom PR (hier Ausgabe 1873) übernimmt, sagt RMog 1928, 57: Pontifex stans cum mitra et baculo, confirmandos ante se per ordinem genuflexos confirmat, summitate pollicis dexterae manus chrismate intincta, dicens: N. Signo te signo cru(+)cis. Die nach diesem Wort befindliche Rubrik ist ebenfalls variiert (Handauflegung!) und lautet nun: (cru+cis) quod dum dicit, dexteram manum capiti confirmandi imponens, producit pollice signum crucis in frontem illius; deinde prosequitur: Et confirmo etc. (RMog 1889, 301 hatte noch die Fassung ohne Betonung der Handauflegung, wie PR 1873.) – Die Bemerkung nach dem Backenstreich ist in RMog 1928, 57 ebenfalls revidiert (speziell die Ergänzung): aqua vero cum pane, quibus pontifex ad abstergendum usus est, postea fundatur in piscinam sacrarii. Der Trend zu oft sklavischer Angleichung an römische Vorlagen ist unverkennbar.

[403] RMog 1928, 58 (Schluß): Demum cantante populo hymnum „Te deum", episcopus processionaliter deducitur ad domum parochialem. Nomina ministri etc. inscribat in peculiari libro (Hinweis auf CIC, can. 798); et insuper adnotetur in libro baptisatorum etc. (Hinweis auf CIC, can. 470, § 2). Si proprius confirmati parochus praesens non fuerit, eundem de collata confirmatione etc. certiorem faciat (Hinweis auf CIC, can. 799). – Vgl. auch II, Anm. 440 (Christliche Erziehung).

[404] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 5, speziell I, Anm. 1491f.

besitzt, ist in der jetzigen Etappe das seit 1596 für die Gesamtkirche verpflichtend edierte Pontificale Romanum als Vorlage anzusetzen[405]. Der Gründonnerstag wird in den älteren Ritualien unserer Stufe ausdrücklich als Termin genannt[406].

In den Agenden des benachbarten *Würzburg* haben wir bezüglich des Firmordo eine noch günstigere Lage als in Mainz. Während für das 1671er, mit dem Mainzer Sprengel gemeinsame Werk dieselben Daten wie dort zutreffen, stellt der Druck von 1836 die erste Würzburger Edition mit einer Firmordnung dar. Der Komplex für die Confirmatio ist im Anschluß an die Taufe geboten und umfaßt zunächst allgemeine Bemerkungen, ein deutsches Gebet (das von den Firmlingen vor der Sakramentsspendung gesprochen wird) sowie einen Ritus in ministrando confirmationis sacramento e pontificali Romano desumptus. Nun kommen: eine volkssprachliche zwei Seiten füllende Erklärung der Zeichen und Zeremonien bei der Firmung, Bestandteile für eine deutsche Vorbereitungsfeier (am Sonntag vor der Spendung) sowie Materialien für einen Danksagungsgottesdienst (am Sonntag nach dem Vollzug), also überaus reichhaltiges und brauchbares Gut[407]. Dem Ordo werden grundsätzliche Instruktionen nach Art des römischen Musters vorausgeschickt, die Ordnung entspricht dem zeitgenössischen Pontificale Romanum; die Schlußrubrik nach dem Segen hat das Rituale Herbipolense etwas stärker variiert[408]. Allgemein darf man sagen, daß diese Würzburger Agende dem Sakrament eine überaus große Aufmerksamkeit widmete.

Erwägt man die genannte Reichhaltigkeit ist es um so erstaunlicher, daß in den beiden Drucken von 1883 und 1902 weder Instruktionen

[405] Zwar finden sich mitunter lokale Adaptationen, doch ist im ganzen gesehen eine Normierung eingetreten; vgl. allgemein: MARTIMORT, Handbuch, I, 49f. (PR 1596). – Für die Ölweihe vgl. PR 1873, II: De officio in feria quinta Coenae domini, cum benedicitur oleum catechumenorum et infirmorum, et conficitur chrisma.

[406] RMog 1671, 78 (Instruktionen) sagt: Materia huius sacramenti est chrisma, quod ex oleo et balsamo solemni episcopi consecratione conficitur, atque id non omni et quovis tempore, sed stato, sacro, solemnique die coenae domini. – So auch RMog 1695, 100 und RMog 1696, 100.

[407] Für RHerb 1671 vgl. RMog 1671 (II, Anm. 394). – RHerb 1836, 59ff.: Sacramentum confirmationis. Geboten wird: I. Praeviae notiones; II. Solennes (!) preces ante confirmationis actum, finito cantu de spiritu sancto, a confirmandis absolvendae et ad hunc finem e cathedra per clericum praelegendae: Gebeth (!) vor der heil. Firmung (deutsch); III. Ritus (vgl. folgende Anm.).

[408] RHerb 1836, 61: III. Ritus in ministrando confirmationis sacramento e Pontificali Romano desumptus; vgl. dazu das zeitgenössische PR, I. – RHerb 1836, 63 (Schlußrubrik, nach dem Segen): Sedet pontifex, et accepta mitra confirmatos monet, ut pro ipso orent, et dicant ex more: Credo in deum, Pater noster et Ave Maria. Quae omnia unus ex astantibus presbyteris, alta voce, lente pronuntiabit, ut eadem cum eo facile possint confirmati recitare; vgl. dazu PR, I, Firmung (Schluß). Nun folgt im RHerb: Tum discedunt omnes in silentio, et si certo ordine venerint, eundem servent in reditu. Die letzte Bestimmung beschäftigt sich kurz mit der Registrierung der Firmlinge.

zum Firmsakrament noch ein Ordo auftreten. Das letzte Würzburger Eigenrituale des Jahres 1932 macht diesen Verlust wieder wett. Außer dem im Anhang gebotenen Bischofsempfang bringt es im Hauptteil, nach der Taufe, zunächst den Ritus confirmationis, anschließend die bereits erwähnte, in Verbindung mit der Firmspendung vorzunehmende Renovatio votorum baptismalium[409]. Dem Firmungsordo geht eine kurze Rubrik voraus, der Ablauf selbst korrespondiert, abgesehen von kleineren Varianten bei der Fassung der Anweisungen, mit der römischen Vorlage; Schlußbemerkungen fehlen nunmehr ganz[410].

Das 1724er *Bamberger* Rituale führt besondere Pastoralanweisungen zur Firmung im eigenen Instruktionale, einen Ordo confirmationis enthält das Buch jedoch nicht[411]. Im Hauptteil kommt lediglich eine in diesen Bereich gehörende Firmbindenabnahme vor[412]. Der jüngere Band des Jahres 1774 schließt sich auf diesem Sektor in allem dem Beispiel des Vorgängers an[413]. Das Exemplar des 19. Jhs. und die beiden Editionen von 1902 gehen noch hinter diese Linie zurück, bringen nämlich überhaupt kein zum Gebiet der Firmung zählendes Gut[414].

Wie die Kollation von Ritualien anderer Sprengel ergibt, zeigt sich dort ebenfalls ein mehr oder minder differenziertes Bild[415]. Demgegenüber stellt das gesamtdeutsche Werk von 1950 ein gewisses Regulativ dar, weil durch diese Ausgabe der Firmritus zu einem Bestandteil aller Diözesaneditionen wurde[416].

[409] RHerb 1932, 461ff.: Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum. – RHerb 1932, 105ff.: Ritus confirmationis. – RHerb 1932, 108: Renovatio votorum baptismalium: Sacerdos exhortatione ad confirmandos et patrinos habita, renovat cum confirmandis vota baptismalia etc.; vgl. dazu II, § 1 f (Die Ordnungen zur Erneuerung der Taufgelübde), speziell II, Anm. 380 (mit Text).

[410] RHerb 1932, 105–107: Ritus confirmationis. Pontifex sacramentum confirmationis administrare volens etc. Es folgt der Ordo, der mit dem Segen (Benedicat vos) schließt.

[411] RBamb 1724 (Instructionale) 238ff.: Instructiones de sacramento confirmationis; vgl. dazu: II, § 2 b (Instruktionen).

[412] RBamb 1724 (Sacramentale) 59f.: Modus abluendi et immatriculandi confirmatos; vgl. dazu II, § 2 c (Firmbindenabnahme).

[413] RBamb 1774 (Instructionale) 242 (Instructiones etc.); RBamb 1774 (Sacramentale) 59f. (Modus abluendi etc.).

[414] RBamb 1852 hat kein Material. RBamb 1902 (Großausgabe) versteht sich nur als Appendix, RBamb 1902 (Kleinausgabe) führt im ganzen gesehen noch weniger Gut.

[415] Vgl. bei LAMOTT, Speyer, 74 (RSpir 1719); 84 (RSpir 1748); 102 (RSpir 1842); 108 (RSpir 1893) und 114 (RSpir 1932). – Ferner MATTES, Freising, 50ff. (RFris nach dem Erscheinen des RR). – DOLD, Konstanz, 2ff. – HOEYNCK, Augsburg, 128ff. (Die heilige Firmung). – RWorm 1740, 98ff. hat Instruktionen und Material zur Firmbindenabnahme aber keinen Ordo confirmationis.

[416] RGerm 1950, pars I, II, 1: Ritus servandus a sacerdote confirmationem conferente vi apostolici indulti diei 14. septembris 1946.

Überblicken wir die Entwicklung im Mainzer Bistum wäre festzuhalten, daß das Firmformular seit 1889 zum stabilen Gut der Agenden gehört. Der Ablauf entspricht dem des 1596 vorgeschriebenen Pontificale Romanum, die ehemalige Eigenform wurde aufgegeben. In Würzburg hat man eine Firmungsordnung schon im Buch von 1836 abgedruckt, sie aber in den jüngeren Bänden wieder ausgelassen und erst 1932 erneut aufgenommen. Die Bamberger Diözese zeigt sich auch auf diesem Sektor äußerst traditionell im Sinne der vorigen Epoche. Ihre Position darf man wie folgt umschreiben: Die Firmung zählt zu den bischöflichen Rechten, der Ordo kann deshalb im Rituale fehlen.

b) Instruktionen und besondere Bestandteile des Firmungsbereiches

Obwohl die Agenden-Erstausgaben des reformierten Mainz-römischen Ritus, ähnlich denen der vorigen Etappe, keine Firmungsordnung bieten, bringen sie doch, und zwar vom ersten Buch der neuen Entwicklungsstufe an, Materialien, welche in diesen Bereich gehören[417]. In erster Linie seien Instruktionen allgemeiner Art genannt, welche sowohl der Belehrung des Pfarrers dienen, als auch als Unterlage für die Verkündigung an die Gemeinde zu betrachten sind. Dazu kommen noch einige Stücke, die zur rechten Durchführung der mit der Firmung verbundenen Aktionen helfen. Eine in den späteren Ritualien regelmäßig vorhandene Partie ist der Bischofsempfang; da er zur liturgischen Gruppe der Prozessionen zählt, soll er im entsprechenden Zusammenhang behandelt werden[418].

Die 1671er Agende führt die aus der letzten Stufe (1599) erweisbare Tradition der Firmungsinstruktionen mit Selbstverständlichkeit weiter. Sie sagt zunächst, daß die eigentliche Ordnung, weil die Spendung dem Bischof zustehe, (in einem Rituale) entbehrlich sei, doch wäre es nicht überflüssig einiges von dem zu bieten, was einem Pfarrer bezüglich dieses Sakramentes: Scire, servare et docere oportet[419]. Im ersten Abschnitt werden mehrere grundsätzliche Daten interpretiert, als Materie das Chrisma[420], als Form das: N. Signo te signo crucis etc. sancti, d. h. die Formel des Pontificale Romanum, genannt[421]. Minister ordinarius ist der Bischof; aufgrund des „character in anima confirmati impressus" kann die Wiederholung eines rite empfangenen Sakramentes „sine sacri-

[417] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 5 b (Instruktionen und besondere Bestandteile der Firmung).

[418] Für den Bischofsempfang usw. vgl. II, § 8 c 3 β (Der Bischofsempfang in der Gemeinde).

[419] RMog 1671, 78: De sacramento confirmationis. Vgl. II, Anm. 394.

[420] RMog 1671, 78: Materia huius sacramenti est chrisma, quod ex oleo et balsamo solemni episcopi consecratione conficitur etc., vgl. II, Anm. 406.

[421] RMog 1671, 78: Forma sunt haec verba ab episcopo, dum baptisati frontem ungit, prolata: N. Signo te signo crucis, et confirmo te chrismate salutis In nomine patris etc. sancti. Vgl. dazu PR 1873, I: De confirmandis. (Während das PR am Schluß „R.: Amen" zufügt, fehlt es in RMog 1671, 78.).

legio" nicht erfolgen[422]. Diverse Ausführungen behandeln die Wirkung, wobei die zeitgenössische Auffassung dargelegt wird; dazu kommt eine Erläuterung inwiefern sich die Taufe von der Firmung unterscheidet[423]. Für den liturgischen Vollzug beachtenswert ist der mit „Tria potissimum in sacramenti huius administratione facit episcopus" beginnende Absatz. Er deutet das Kreuzzeichen mit Chrisam als Ausdruck der „militia Christiana" und den Backenstreich als Dokumentation, daß man um Christi willen das Widrige tapfer ertragen müsse. Darüber hinaus wünscht er dem Firmling Frieden sowie die Erkenntnis: se coelestis gratiae plenitudinem ac pacem, quae omnem sensum exuperat, accepisse[424]. – In einem zweiten Teil beschäftigt sich die Instruktion mit den Obliegenheiten des Pfarrers vor und während der Firmungsspendung[425]. Dazu gehört zunächst die Information der Pfarrgemeinde sowie ihre Belehrung über das Wesen des Sakramentes, seine Wirkungen und die damit zusammenhängenden Gegebenheiten. In spezieller Weise sind die noch nicht Gefirmten (respektive ihre Eltern bzw. Vorgesetzten) daran zu erinnern, daß man sich zur Firmung einfinde. Bezüglich des Lebensalters wird der Begriff „annos discretionis" bzw. siebtes Lebensjahr genannt. Die Kandidaten (vor allem die Erwachsenen), sollen sich durch Fasten und Beichte (oder Contritio) auf die Confirmatio vorbereiten: ne fructu et gratia tanti sacramenti priventur. Besonders eingeschärft wird die Unwiederholbarkeit des Sakramentes. Als Pate möge man nur eine einzige Person auswählen; nach Möglichkeit soll der Betreffende vom Taufpaten verschieden sein. Mehrere Positionen erläutern die näheren Vorschriften für das Patenamt[426]. Die Firmlinge sind auch über gebührende äußere Haltung zu belehren; ausdrücklich genannt wird die reine Stirn. Beim Vollzug der Confirmatio knien die Kandidaten, die Hände seien ge-

[422] RMog 1671, 78: Minister ordinarius est solus episcopus. Effectus est augmentum gratiae etc. Item character in anima confirmati impressus. Unde confirmatio semel rite suscepta iterari sine sacrilegio non potest.

[423] RMog 1671, 78: Differentiam confirmationis et baptismi pulchre expressit Melchiades papa in epistola ad episcopos Hispaniae, docens: In baptismo homo ad militiam recipitur, in confirmatione ad pugnam armatur etc.

[424] RMog 1671, 79: Tria potissimum in sacramenti huius administratione facit episcopus, I. Signum crucis cum sacro chrismate frontibus imprimit, quod est symbolum militiae Christianae. II. Alapam maxillae confirmati leniter infligat, ut intelligat, pro Christi nomine omnia adversa constanter esse perferenda. III. Pacem optat eidem, ut sciat se coelestis gratiae plenitudinem ac pacem, quae omnem sensum exuperat, accepisse. – Vgl. dazu II, Anm. 448 (Mainzer Liber Ordinarius um 1500).

[425] RMog 1671, 79 (nach dem ersten allgemeinen Teil): Officium parochi circa sacramentum hoc paulo ante vel in ipso administrationis actu.

[426] RMog 1671, 79–81 (zweiter Teil der Instruktionen): Officium parochi circa sacramentum hoc paulo ante vel in ipso administrationis actu. Cum intellexerit parochus etc. Docebit etiam, quamvis non certam semper aetatem, et annos, quos vocant discretionis, in pueris, ad huius sacramenti susceptionem expectare debeant; nihilominus tamen ante septennium non facile quemquam ad confirmationem sistendum esse.

faltet; der Patrinus möge dem Bischof den Namen des Firmlings mitteilen, sowie beim Akt die rechte Hand auf dessen rechte Schulter legen. Ein eigener Absatz beschäftigt sich mit dem Verhalten nach der Feier, speziell mit der Firmbinde[427]. Zu den besonderen Aufgaben des Paten gehört es auch, auf die sittliche Haltung der ihnen Anbefohlenen zu achten und sie über das Herrengebet, den Englischen Gruß, das Symbol sowie „reliqua fidei rudimenta" zu informieren[428]. Schließlich kommen die Instruktionen auf die erforderliche Eintragung ins Pfarrbuch zu sprechen; außerdem wird betont: omnia autem gratis fiant[429]. Anhangsweise sind nun noch die Termine mitgeteilt, an denen die Spendung des Sakramentes normalerweise in der Mainzer und Würzburger Kathedrale erfolgt[430].

Man kann also sagen, daß das Buch, wenn es auch auf den Firmungsordo verzichtet, doch immerhin pastorale Instruktionen vermittelt, welche dem Sakramentsempfang dienlich sind; damit hält es die Tradition des früheren Ritus aufrecht[431]. Nach den genannten Bemerkungen führt die 1671er Agende eine lateinische und deutsche Ordnung zur Firmbindenabnahme[432].

Die Edition des Jahres 1695, und das gilt ebenfalls für die Neuauflage von 1696, drucken die beiden Teile der Anweisungen mit Ausnahme des Schlußabsatzes genau nach[433]. In diesem letzten Abschnitt, welcher sich mit den Firmterminen der Kathedrale befaßt, wird die Würzburg betreffende Partie weggelassen. Die Mainzer Tage bleiben wie ehedem,

[427] RMog 1671, 80: Monebit eosdem, ut cum devotione etc. accedant etc. Accepto confirmationis sacramento frons confirmati per patrinum fascia munda liganda est, ob reverentiam sacri chrismatis, quam ubi in tertiam usque diem confirmatus gestavit, patrinus vel alius quispiam (consultius tamen foret si esset sacerdos vel religiosus) deponet, frontem abluens ad modum infra praescribendum. In liganda tamen vel dissolvenda eiusmodi fascia nulla spiritualis affinitas contrahitur. – Zur Firmbinde vgl. ferner II, § 2 c (Ritus zur Abnahme der Firmbinde).

[428] RMog 1671, 80: Moneat parochus patrinos, ut instruant consignandos, bonis moribus, ut fugiant mala et faciant bona, doceantque eos Orationem dominicam, Salutationem angelicam, Symbolum fidei et reliqua fidei rudimenta. – Vgl. dazu PR 1873, I: De confirmandis (Schlußrubrik).

[429] RMog 1671, 81: Parochianos suos etc. in libro distincto descriptos habeat etc. omnia autem gratis fiant.

[430] RMog 1671, 81: Spendetermine in der Mainzer Kathedrale: Feria II. et III. Pentecostes ac dominica ss. Trinitatis, hora prima pomeridiana. Würzburger Kathedrale: Quatuor tempora una cum sabbatho „Sitientes" et sabbatho sancto, quibus clerici ordinantur; item dominica ss. Trinitatis, ante et post prandium. Die Pfarrer sollen auf diese Termine hinweisen.

[431] Vgl. dazu für den Mainz-römischen Ritus: I, § 5 b (Instruktionen und besondere Bestandteile der Firmung).

[432] Vgl. dazu II, § 2 c.

[433] RMog 1695, 100–103: De sacramento confirmationis; RMog 1696, 100–103 ebenso.

lediglich bei der Stundenfestsetzung ist eine Variation zu registrieren[434]. Auch die zwei Ordines zur Firmbindenabnahme hat man gewahrt[435].

In den Mainzer Agenden des 19. Jhs. finden sich keine Instruktionen zur Confirmatio, im Anhang beider Drucke jedoch Bestandteile zum Bischofsempfang[436]. Das Exemplar des Jahres 1928 bietet außer dem Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum, den es auch äußerlich in den Zusammenhang mit der Firmung stellt[437], wieder ein eigenes Kapitel: Quae de confirmationis collatione parochum populum docere oportet[438]. In den zehn kurzen Stücken wird zunächst auf die Unwiederholbarkeit eingegangen. Wer das Sakrament erlaubt und fruchtbar empfangen will, muß im Stande der Gnade und, „si usu rationis polleat", gebührend belehrt sein. Erwachsene sollen vor der Firmung beichten. Die nächsten Bemerkungen beschäftigen sich mit den Paten und den entsprechenden Voraussetzungen[439]; beim Vollzug hat der Patrinus den Schutzbefohlenen „physice" zu berühren. In der folgenden Rubrik erörtert das Rituale die geistliche Verwandtschaft zwischen Paten und Firmling. Für den erstgenannten ergibt sich daraus speziell die Verpflichtung, um den Schützling besorgt zu sein und auf seine christliche Erziehung zu achten[440]. Der letzte Satz schärft ein, daß niemand die Feier vor dem Schlußsegen des Bischofs (über alle Firmlinge) verlassen möge. Im 1929er Mainzer Kleinrituale blieben die auf die Confirmatio bezüglichen Partien weg.

Nicht unterschlagen werde, daß sich im Werk von 1671 ebenfalls Bemerkungen für die Gestaltung des Firmregisters finden, die allerdings

[434] RMog 1695, 103; RMog 1696, 103. Der Schlußabschnitt lautet nun: Dies, quibus sacramentum confirmationis in ecclesia metropolitana Moguntina confertur, sunt: feria II. et III. Pentecostes, ac dominica ss. Trinitatis, horis ante et pomeridianis. Quare parochi ante dictos dies tempestive promulgabunt, populumque sibi subiectum ad illud devote suscipiendum instruent et exhortabuntur.

[435] RMog 1695, 103; RMog 1696, 103. Vgl. dazu II, § 2 c.

[436] RMog 1852, 207: Ordo ad recipiendum episcopum. – RMog 1889, 298: Ordo ad recipiendum episcopum. Vgl. dazu II, § 8 c 3 β (Der Bischofsbesuch). – RMog 1889 hat auch einen Firmungsordo, vgl. II, § 2 a (Der Verlauf der Firmung).

[437] RMog 1928, 53: Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum; vgl. II, § 8 c 3 β.

[438] RMog 1928, 55: Quae de confirmationis collatione parochum populum docere oportet.

[439] RMog 1928, 55, Nr. 4f.: Ut in baptismo ita et in confirmatione adhibendus est patrinus, si haberi potest. Ut quis patrinus sit: decimum quartum aetatis suae annum attigerit etc. Nr. 6.: In ipso actu confirmationis patrinus confirmandum physice tangat.

[440] RMog 1928, 56, Nr. 7–9. Ex hoc sacramento exoritur inter confirmatum et patrinum cognatio spiritualis etc. Ex hac cognatione spirituali patrinus tenetur obligatione confirmatum perpetuo sibi commendatum habendi eiusque christianam educationem curandi.

schon in den zwei jüngeren Bänden verschwinden. Seit dem 19. Jh. fehlen auch Hilfen zur Führung der anderen Pfarrbücher[441].

Überblicken wir die in den Mainzer Agenden enthaltenen Instruktionen zur Firmung darf man sagen, daß die ersten Drucke des neuen Ritus die seitherige Tradition weiterführen, die des 19. Jhs. jedoch auf Anweisungen verzichten. Wie das 1928er Werk, das erneut vergleichbares Material aufnahm, erkennen läßt, war eine solche Partie doch wohl von Nutzen.

Für den *Würzburger* Sprengel gelten bezüglich der Firmungsinstruktionen zunächst die aus dem mit Mainz gemeinsamen Buch von 1671 erhobenen Feststellungen entsprechend[442]. Im zweiten Band dieser Stufe aus dem Jahre 1836 hat man neben dem Bischofsempfang[443] auch Anweisungsgut im engeren Sinne abgedruckt; daneben bietet das separate Instruktionale ebenfalls verschiedene Hilfen[444]. Der Rituale-Hauptteil bringt „Praeviae notiones", die Bemerkungen zum Vollzug des Sakramentes und Hinweise für den fruchtbaren Empfang vermitteln; im Anschluß daran steht ein deutsches Gebet[445]. Dem nun folgenden Firmritus schließt sich eine ausführliche muttersprachliche Partie: Explicatio signorum et ceremoniarum (!) in ministrando confirmationis sacramento obvenientium an, welche die wichtigsten Stücke, dem Ablauf der Feier gemäß, erläutert; damit wird dem Pfarrer brauchbares Material zur Einführung und Vertiefung an die Hand gegeben[446]. Daß man dem genannten Sakrament gebührende Aufmerksamkeit widmete, zeigt sich auch in den nächsten beiden Abschnitten, von denen der erste einen vorbereitenden Gottesdienst, der zweite eine Danksagung behandelt[447].

[441] RMog 1671 (Instructionale) 81f.: De libro secundo, qui est confirmatorum, deque modo confirmatos in eo describendi. – In RMog 1695, 395ff. und RMog 1696, 395ff. ist nur von drei Büchern (Taufbuch; Trauungsbuch; Sterbebuch) samt Anweisungen die Rede. – Das RR 1625, 347 spricht von fünf Büchern (Taufbuch; Firmungsbuch; Trauungsbuch; Liber status animarum; Totenbuch).

[442] RHerb 1671 entspricht RMog 1671, vgl. II, Anm. 419ff. und 441. Beachte die Variationen bzgl. der Firmtermine in der Kathedrale (II, Anm. 430).

[443] RHerb 1836, 440: Preces dicendae, quando episcopus visitat ecclesias dioeceseos; vgl. dazu II, § 8 c 3 β (Bischofsbesuch).

[444] RHerb 1836, 59: Sacramentum confirmationis. Vgl. auch das zu diesem Rituale gehörige Instruktionale.

[445] RHerb 1836, 59ff.: I. Praeviae notiones; II. Solennes (!) preces etc. (deutsches Gebet); III. Ritus in ministrando confirmationis sacramento etc.

[446] RHerb 1836, 64 (nach dem Firmritus) IV. Explicatio signorum et ceremoniarum (!) in ministrando confirmationis sacramento obvenientium (deutsche Erläuterung der Zeremonien).

[447] RHerb 1836, 66: V. Modus excipiendi a confirmandis fidei professionem, eosque solenniter (!) dimittendi ad episcopum, sacramenti huius ministrum. Nach einer Anweisung folgt ein deutscher Anredetext sowie Gebetsmaterial. – RHerb 1836, 70: VI. Solennis (!) gratiarum actio post sacramenti susceptionem die dominica proxima in ecclesia absolvenda. Anweisung (Parochus absoluta catechesi etc. et exhortatione brevi habita, sequentem recitat orationem in gratiarum actionem. Nun kommt ein deutsches Gebet.

Besonders hervorzuheben ist eine ausgeführte deutsche Anrede beim ersten Komplex. Wie die Kollation mit den Mainzer Agenden ergibt, nimmt Würzburg in dieser Hinsicht eine lobenswerte Position ein. Während nämlich im Laufe der Mainzer Entwicklungsgeschichte (vor allem in den Ausgaben von 1551 bis 1696) zu allen anderen vom Priester gespendeten Sakramenten Ansprachenmaterial geboten wird, fehlt leider entsprechendes Gut für die Confirmatio[448]. – Das 1883er Würzburger Werk besitzt keine Instruktionen zur Firmung, das nächste von 1902 nur den Bischofsempfang[449]. Im letzten Würzburger Eigenrituale treffen wir über den Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum sowie den Firmritus hinaus erfreulicherweise die bereits beleuchtete Renovatio votorum baptismalium (für die Firmlinge)[450].

Die ersten beiden *Bamberger* Agenden der zweiten Epoche aus den Jahren 1724 und 1774 führen den Bischofsempfang im Prozessionaleteil, die zur Firmung zählenden Anregungen im Instruktionale[451]. Dort wird das Sakrament in zeitgenössischer Weise behandelt und durch eine pastorale Erläuterung für die Praxis fruchtbar gemacht[452]. Im 1852er Druck suchen wir sowohl Anweisungen als auch den Bischofsempfang vergebens; die Großausgabe von 1902 hat nur den Empfangsordo aufgenommen[453].

Überblickt man die Agenden der hier besonders interessierenden Sprengel, wozu sich natürlich auch aus anderen Bistümern Parallelen

[448] Vgl. dazu die Darlegungen zum Mainz-römischen Ritus, I, § 4 b 3 (Taufansprache); I, § 6 c 2 (Eucharistieansprache); I, § 7 c 2 (Bußansprache); I, § 8 c 2 (Krankensalbungsansprache); I, § 9 b 2 (Trauungsansprache). – Vgl. für die Firmung aber die gute Erläuterung des „Backenstreiches" im Mainzer Liber Ordinarius um 1500, die man als Dispositionspunkte für eine Anrede ansehen könnte (I, § 5, besonders Anm. 1470ff. und Anm. 1485f.). – Hinweise zur Belehrung über die Firmung finden sich, wie erwähnt, in den Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus, aber keine ausgeführte Musteransprache.

[449] RHerb 1902, 284: Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum; vgl. dazu II, § 8 c 3 β.

[450] RHerb 1932, 461: Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum; vgl. II, § 8 c 3 β. – Für RHerb 1932, 105 (Ritus confirmationis) vgl. II, § 2 a (Der Verlauf der Firmung). – RHerb 1932, 108: Renovatio votorum baptismalium: Sacerdos exhortatione ad confirmandos etc. habita, renovat cum confirmandis vota baptismalia etc.; vgl. dazu II, § 1 f (Die Ordnungen zur Erneuerung der Taufgelübde), speziell II, Anm. 380.

[451] RBamb 1724 (Processionale) 174 und RBamb 1774 (Processionale) 174: Processio in adventu episcopi visitantis parochias; vgl. dazu II, § 8 c 3 β. – Für das Instruktionale vgl. folgende Anm. 452.

[452] RBamb 1724 (Instructionale) 238; RBamb 1774 (Instructionale) 242: Instructiones de sacramento confirmationis. Teile: Efficiens; Subiectum; Materia remota; Materia proxima; Forma primaria; Forma secundaria; Effectus.

[453] RBamb 1902 (Großausgabe) 167ff.: Ordo ad recipiendum processionaliter ordinarium; Ordo ad visitandas parochias. Vgl. II, § 8 c 3 β. – In RBamb 1902 (Kleinausgabe) treffen wir kein entsprechendes Gut.

erbringen lassen[454], dürfen wir für Mainz sagen, daß es in den ersten drei Editionen der zweiten Epoche seine Tradition, Instruktionen zu bieten, beibehielt und sie schließlich, nach Verzicht in den Werken des 19. Jhs., erneuerte. Würzburg wartet nach dem mit Mainz identischen Stand des 1671er Rituale im Jahre 1836 sogar noch mit einer Steigerung des Anweisungsmaterials auf; damit ist aber zugleich die Endphase erreicht. Auch in Bamberg haben nur die ersten beiden Exemplare dieser Stufe entsprechendes Gut. Zur Gesamtbeurteilung ist zu erwägen, daß ja gerade in der jüngeren Zeit auf diesem Sektor zahlreiche Hilfsmittel erschienen, weshalb sich die Agenden beschränken konnten.

c) Der Ritus zur Abnahme der Firmbinde

Wie die Behandlung der ersten Etappe der Mainzer Ritualien ergeben hat, kommt bereits damals die Rede auf die Firmbinde und damit zusammenhängende Probleme[455]. Während nun aber im Würzburger Sprengel schon im letzten Buch der vorigen Stufe (1564) ein ausgearbeiteter Ritus zur Abnahme des Stirnbandes auftritt, und auch im dritten Bamberger Werk (1587) ein solcher Ordo mitgeteilt wird, stoßen wir in Mainz erstmals im 1671er Band auf eine derartige Ordnung[456]. Die Rezeption dieses Verfahrens in der gemeinsamen Ausgabe für Mainz und Würzburg (sowie Worms) aus dem Jahre 1671 geht ohne Zweifel auf den Einfluß der Würzburger Tradition zurück.

Der Druck des Jahres 1671 spricht von der Firmbinde zunächst in den Instruktionen zur Confirmatio[457]. Es heißt dazu: Nach dem Empfang des Sakramentes soll der Pate die Stirn des Firmlings aus Ehrfurcht vor dem Chrisam mit einer reinen Binde umgeben; sie wird drei Tage lang getragen[458]. Ist die Frist verstrichen, entfernt sie der Pate oder jemand anders; wünschenswert wäre es, wenn ein Priester oder Religiose diese Zeremonie vornähme. Außerdem wird die Stirn, wie im eigentlichen Ritus beschrieben, abgewaschen. In einem besonderen Vermerk betont das Buch, daß „in liganda tamen vel dissolvenda eiusmodi fascia" keine geistliche Verwandtschaft entsteht. Der Instruktions-Passus gilt aufgrund der Gemeinschaftsausgabe ebenfalls für Würzburg und wird

[454] Vgl. allgemein: LAMOTT, Speyer, 286 (Register: Firmung). – MATTES, Freising, 350 (Register: Firmung). – DOLD, Konstanz, 178 (Register: Firmung). – HOEYNCK, Augsburg, 128ff. (Die heilige Firmung). RWorm 1740, 98ff. (Instruktionen ähnlich wie RMog 1671).

[455] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 5 c (Der Ritus zur Abnahme der Firmbinde) und I, § 5 b (Instruktionen und besondere Bestandteile der Firmung).

[456] Vgl. I, § 5 c mit Anm. 1530ff.

[457] RMog 1671, 78ff.: De sacramento confirmationis; vgl. II, § 2 b (Instruktionen und besondere Bestandteile).

[458] RMog 1671, 80: Accepto confirmationis sacramento frons confirmati, vgl. II, Anm. 427.

genau in die folgenden Mainzer Agenden von 1695 und 1696 übernommen[459]. Allgemein wäre zu sagen, daß wir es bei der Firmbinde mit einer auch andernorts verbreiteten Sitte zu tun haben[460]. Sie tritt allerdings in keinem der nach 1696 aufgelegten Mainzer Ritualien mehr auf. Für unseren Zusammenhang ist es wichtig, daß man sich aufgrund der beiden Möglichkeiten: Abnahme durch einen Priester (c 1) oder durch einen Laien (c 2), veranlaßt sah, zwei Ordnungen abzudrucken. Die beiden Fassungen stimmen freilich stark überein, unterscheiden sich eigentlich hauptsächlich durch den beim zweiten Ordo eingeplanten Gebrauch der Volkssprache.

c 1) Firmbindenabnahme durch einen Priester

Die hier in Frage stehende Firmbindenentfernung durch einen Priester der 1671er Agende trägt den Titel: Modus quo fascia deponitur, et frons confirmati abluitur. Der Überschrift folgt eine Rubrik, die besagt, daß das Band bei einem Jugendlichen nach drei Tagen, bei einem Erwachsenen jedoch schon am Firmungstag selbst weggenommen werden darf. Ferner ordnet das Buch die Bereitstellung einer Schüssel mit Wasser an[461]. Der Priester betet zunächst: Adiutorium nostrum (Qui fecit), Sit nomen domini benedictum (Ex hoc nunc et usque in saeculum). Jetzt ergreift er die (von der Stirn entfernte) Binde, befeuchtet sie mit Wasser und reinigt die Stirn des Gefirmten unter Beifügung von etwas Salz in kreuzförmiger Weise[462]. Als Begleitwort ist vorgesehen: Ab omni immunditia mentis et corporis mundet te dominus noster Iesus Christus In nomine patris etc. sancti, R.: Amen. Danach ergänzt er: Haec sacri chrismatis ablutio sit tibi militiae Christianae assecuratio, ut habeas vitam aeternam in Christo Iesu domino nostro, R.: Amen. Pax tecum (+) Vade in pace, R.: Amen[463].

[459] Für RMog 1695 und RMog 1696 vgl. II, Anm. 433ff. – Die Ausgabe RMog 1671 gilt auch für Würzburg (und Worms).

[460] Eisenhofer, L.: Handbuch der katholischen Liturgik; Freiburg 1933, II, 287 (Firmbinde: Diese Sitte geht zurück bis ins erste Jahrtausend). – Hoeynck, Augsburg, 129f. – RWorm 1740, 100f.: Modus, quo fascia deponitur et frons confirmati abluitur (Lateinisches Formular).

[461] RMog 1671, 81: Modus, quo fascia deponitur, et frons confirmati abluitur. Peracto triduo (si in puerili aetate sit confirmatus, adulto enim eodem die fascia deponi potest) fundat patrinus vel alius aquam in pelvim, et si sacerdos sit, dicat sequentia.

[462] RMog 1671, 81: Adiutorium (Qui fecit). Sit nomen (Ex hoc nunc). Hic mittat fasciam, qua frons fuit ligata, in aquam, eaque madefacta frontem confirmati abluat, adhibito modico sale, idque in modum crucis, dicatque: Ab omni etc. – Die Vorschrift „idque in modum crucis" erklärt sich aus der Tatsache, daß die Chrisambezeichnung (bei der Firmung) ebenfalls in kreuzförmiger Weise erfolgte.

[463] RMog 1671, 81f. (nach der Rubrik: Hic mittat): Ab omni immunditia etc. Amen. Deinde addet: Haec sacri chrismatis ablutio etc. Amen. Pax tecum (+) Vade in pace, R.: Amen.

Zur Beurteilung der Texte des (an sich schon eigenartigen bzw. von einer überspitzten Idee der „Ehrfurcht" bestimmten) Formulars darf man sagen, daß die Einleitungsversikel allgemeines Gut darstellen und das Schlußwort (Pax tecum etc.) ohne Zweifel passend ist. Demgegenüber wirkt der Begleitspruch „Ab immunditia", erwägen wir daß es sich bei dem Vorgang um die Abwaschung des „heiligen" (!) Chrisams handelt, etwas befremdend; der zweite Teil (Haec sacri) konstruiert ebenfalls mit Gewalt Beziehungen, die nur schwer einsichtig sind.

Im Anschluß an den Schlußruf verfügt die Agende, daß der innere Teil der Binde verbrannt werde, und man die Asche samt dem Reinigungswasser auf den Friedhof, „supra ossa mortuorum" (wohl: ins Beinhaus o. ä.) oder in einen Fluß schütten soll. Jedenfalls sei darauf zu achten, daß die Relikte nicht an einen unsauberen Platz gelangen[464].

Zur Erkundung der Vorlage dieses Ritus empfiehlt es sich aufgrund des engen Kontaktes zwischen Mainz und Würzburg ohne Umschweife sogleich das Rituale Herbipolense des Jahres 1564 (das ja eine derartige Feier enthält) heranzuziehen. Nach den dortigen einleitenden Anweisungen, die sich sachlich mit denen unseres 1671er Buches treffen[465], werden im erwähnten alten Band ebenfalls zwei Ordnungen, eine lateinische und eine deutsche, geboten. Die Eröffnungsversikel des hier zum Vergleich anstehenden lateinischen Ordo stimmen in beiden Editionen genau überein, die folgende Abwaschungsrubrik, welche sich in den zwei Exemplaren sachlich ebenfalls gleicht, besitzt zu Beginn auch starke sprachliche Anklänge. Der nunmehr vorgesehene Begleittext Ab omni immunditia, in beiden Werken derselbe, hat in der alt-Würzburger Ausgabe bei der trinitarischen Formel drei rote Kreuze[466]. Beim angeschlossenen Spruch wurde im 1671er Druck zwar auf das frühere Material Rücksicht genommen, jedoch bevorzugt er, da die Agende des Jahres 1564 von: Chrismatis ablutio sit tibi omnium peccatorum tuorum re-

[464] RMog 1671, 82 (nach dem: Vade in pace, Amen): Facta ablutione comburatur fascia interior, mittanturque cineres cum aqua in coemiterium (!), vel supra ossa mortuorum, vel in profluentem. Cavendum autem est, ne in sterquilinium, vel in coenum, aut alium immundum locum effundatur haec aqua ob sacri chrismatis reverentiam. (Es folgt das deutsche Formular.).

[465] RHerb 1564, XXXXIIIIb (in manchen Bänden Druckfehler bei der Foliierung): De sacramento confirmationis. Zunächst allgemeine Instruktionen über die Firmung. XLV: Anweisungen bzgl. der Firmbinde: Cum autem die tertio post susceptam confirmationem chrisma (sicuti hactenus fieri consuevit) vel per patrinum eum, qui in collatione confirmationis confirmatum tenuit, vel per alium quempiam, ablui debeat. Sumat aquam mundam et fundat in pelvim, et dicat: Adiutorium etc. Vgl. dazu RMog 1671, 81 (siehe II, Anm. 461).

[466] RHerb 1564, XLV: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Sit nomen (Ex hoc nunc). Hic mittat fasciam (qua frons fuit ligata) in aquam, et huiusmodi madida fascia lavet fontem pueri faciendo crucem et dicens: Ab omni immunditia etc. pa(+)tris et fi(+)lii et spiritus (+) sancti, Amen. Vgl. RMog 1671, 81 (dazu II, Anm. 462f. mit Text).

missio spricht, eine Fassung, die weniger mißverständlich war[467]. Demgegenüber ist der Entlassungsruf (Pax tecum; Vade in pace, Amen) wie ehedem geblieben[468]. Von einer Verbrennung der Binde sagt das alte Rituale nichts; seine Erläuterung über das Ausgießen des Waschungswassers wirkt beim 1671er Werk jedoch eindeutig nach[469].

Abschließend kann man registrieren, daß die lateinische 1564er Würzburger Ordnung der Firmbindenabnahme mit kleinen Variationen im gemeinsamen Mainz-Würzburger Buch des Jahres 1671 weiterlebt. Da wir in der vorigen Stufe der Agenden schon ähnliche Querverbindungen festgestellt haben, verwundert es nicht, daß diesesmal eine Würzburger Ausgabe Spenderin eines Ordo war.

Bezüglich des Schicksals der Sitte in der Mainzer Liturgie wäre zu notieren, daß die 1671er Fassung samt Rubriken genau in die Editionen der Jahre 1695 und 1696 übernommen wurde[470]. Auch die für die Laien vorgesehene deutsche Konzeption hat man beibehalten[471]. In den Mainzer Exemplaren des 19. und 20. Jhs. finden wir keine Belege für dieses Brauchtum mehr.

Wie der Herkunfts-Vergleich bereits ergab, ist in *Würzburg* ein solches Gebilde schon in der alten Agendenepoche greifbar und wird, nur geringfügig verändert, 1671 weitergeführt. Im folgenden Druck des Jahres 1836 treffen wir dieses Formular jedoch schon nicht mehr, und auch später kehrt es nicht wieder[472].

In *Bamberg* stößt man ebenfalls bereits in der vorigen Stufe, und zwar im 1587er Band, auf einen Firmbindenabnahmeordo. Der dortigen Fassung gehen einige allgemeine Bemerkungen nach Art des Würzburger Buches voraus, die Texte der lateinischen Ordnung stimmen genau mit denen des Rituale Herbipolense von 1564 überein[473]. Im Gegensatz zum Würzburger Werk erwähnt Bamberg bei der Abwaschung jedoch die

[467] RHerb 1564, XLV (nach dem „Ab omni immunditia"): Deinde dicat: Chrismatis ablutio sit tibi omnium peccatorum tuorum remissio, ut habeas vitam aeternam in Christo Iesu domino nostro, Amen. Dazu RMog 1671, 82 (mit II, Anm. 463 samt Text).

[468] RHerb 1564, XLV: Pax (+) tecum; Vade in pace, Amen. Vgl. dazu RMog 1671, 82 (und II, Anm. 463 nebst Text).

[469] RHerb 1564, XLVb: Facta autem ablutione mittatur aqua ablutionis in coemeterium, vel in ossorium. Et si neutrum horum in propinquo existat, mittatur in flumen. Cavendum autem est, ne in sterquilinium, vel in coenum aut alium immundum locum mittatur ob reverentiam sacri chrismatis. Vgl. dazu RMog 1671, 82 (mit II, Anm. 464).

[470] RMog 1695, 103; RMog 1696, 103: Modus quo fascia deponitur et frons confirmati abluitur.

[471] Für die deutsche Fassung in RMog 1671, RMog 1695 und RMog 1696 vgl. II, § 2 c 2: Firmbindenabnahme durch Laien.

[472] Für RHerb 1671 vgl. RMog 1671 (II, Anm. 461ff.), das mit diesem identisch.

[473] RBamb 1587, 177f.: De sacramento confirmationis. 178ff. Material für die Firmbindenabnahme. Der lateinische Ritus gleicht RHerb 1564 (vgl. II, Anm. 466ff.). Beim Text: Ab omni immunditia ebenfalls drei Kreuze (wie in RHerb 1564).

Verwendung von Salz[474]; die übrigen Rubriken haben denselben Gehalt und öfters sogar sprachlichen Gleichklang. Jedenfalls ist die Bamberger Ausführung mit der Würzburger Konzeption eng verwandt.

Die einzige im eigentlichen Ordinesteil der ersten Bamberger Agende der neuen Phase aus dem Jahre 1724 auftretende, in den Bereich der Firmung gehörende Partie nennt sich Modus abluendi et immatriculandi confirmatos, und behandelt zunächst die in Frage stehende Firmbindenentfernung; allerdings bietet das Werk nur die lateinische Ausführung[475]. Auch in diesem Exemplar wird gesagt, daß das Band, jedenfalls bei Kindern, drei Tage belassen werden soll, für die Abnahme ist der „Parochus vel patrinus" vorgesehen; die abgedruckten lateinischen Gebete sind lediglich für einen Priester gedacht. Während die Einleitungsverspaare dem alten Ritus gleichen, hat man bei der Abwaschung, neben Wasser und Salz, noch „cum crustula panis" angeordnet[476]. Der folgende Text „Ab omni immunditia" entspricht der vorigen Konzeption; allerdings findet sich im trinitarischen Abschluß nur noch ein Kreuzzeichen, während es vormals drei waren[477]. Der nächste Spruch stimmt nicht mehr mit dem alten Bamberger Werk von 1587 überein, sondern korrespondiert mit der Mainz-Würzburger Fassung von 1671[478]. Das Abschiedswort Pax tecum, Vade in pace fehlt im Bamberger Exemplar von 1724 ganz, die gegenüber früher erweiterte Abschlußrubrik hat Anklänge an die Gestaltung im 1671er Mainz-Würzburger Band[479]. Man

[474] RBamb 1587, 178ff.: Adiutorium etc., dann Rubrik: Hinc mittat fasciam etc. adhibitoque modico sale, et faciendo crucem ita dicat: Ab omni immunditia etc. Amen. Deinde addat: Chrismatis ablutio etc. Amen, Pax (+) tecum. Vade in pace, Amen. Dann Rubrik: Facta ablutione mittatur aqua ablutionis in coemeterium etc. ob sacri chrismatis reverentiam.

[475] RBamb 1724 (Sacramentale) 59: Modus abluendi et immatriculandi confirmatos. Cum post baptismum etc. et fascia ob sacri chrismatis reverentiam etc. deponenda etc. Fundat aquam in pelvim, et si sacerdos sit, dicat: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Sit nomen (Ex hoc nunc). 60: Deinde mittat fasciam etc. in aquam etc. adhibito modico sale cum crustula panis, in modum crucis abluat et abstergat, dicens: Ab omni immunditia etc.

[476] RBamb 1724 (Sacramentale) 59–60, vgl. obige Anm. 475. Für die zuletzt genannten Requisiten vgl.: Deinde mittat etc.

[477] RBamb 1724 (Sacramentale) 60: Ab omni immunditia mentis et corporis (+) mundet te dominus noster Iesus Christus In nomine patris etc. sancti. R.: Amen. – Deinde addat: Haec sacri chrismatis ablutio sit tibi militiae Christianae assecuratio, ut habeas vitam aeternam, in Christo Iesu domino nostro. R.: Amen. Vgl. dazu RBamb 1587 (II, Anm. 473f.).

[478] RBamb 1724 (Sacramentale) 60: Haec sacri chrismatis ablutio etc., vgl. obige Anm. 477. Dazu RMog 1671, 82 (vgl. II, Anm. 463, mit Text).

[479] RBamb 1724 (Sacramentale) 60: Nach dem Text „Haec sacri chrismatis ablutio" folgt die Rubrik: Facta ablutione, fascia interior sive gossipium comburatur, mittaturque aqua cum cineribus in caemeterium (!) vel supra ossa mortuorum etc. neque fascia ad usus profanos adhibeatur. – Nun kommt ein Absatz: Demum matriculae confirmatorum hoc modo inscribatur confirmatus (mit Muster).

darf also registrieren, daß das im Bamberger Kodex von 1587 greifbare Formular der Firmbindenabnahme auch in der neuen Stufe weiterlebt. Die bereits im alten Druck feststellbare starke Verwandtschaft mit der Würzburger Lösung zeigt sich ebenso in der revidierten des Jahres 1724, welche ihrerseits Beziehungen zur 1671er Mainz-Würzburger Weise besitzt. Eine deutsche Ausführung bietet die neue Bamberger Edition nicht. – Im jüngeren Rituale Bambergense des Jahres 1774 hat man die Anweisung und den Ordo zur Lösung des Bandes genau vom vorigen Konvolut übernommen[480]. Dieses Werk ist auch die letzte Bamberger Agende, welche eine solche Ordnung enthält.

Überblicken wir die erhobenen Daten zur Firmbindenabnahme kann man sagen, daß sich ein eigentliches Formular, ähnlich wie in anderen Sprengeln, auch in den drei hier besonders interessierenden Bistümern findet[481]. Die Mainzer Erzdiözese bringt zwar schon in der vorigen Stufe Andeutungen und Anweisungen für diesen Brauch, eine ausgeführte, und zwar lateinische Ordnung aber erstmals im 1671er Werk[482]. Sie blieb in den beiden folgenden Büchern ebenfalls erhalten, tritt danach aber nicht wieder auf. Demgegenüber hat das Rituale Herbipolense bereits 1564 einen lateinischen Ordo, der auch als Vorlage für die Mainz-Würzburger Fassung von 1671 anzusehen ist; der nächste Würzburger Band des Jahres 1836 enthält kein solches Formular mehr. Bamberg stellt ebenfalls schon in der ersten Agendenepoche (1587) einen ausgestalteten Ritus zur Verfügung; auch er ist von der 1564er Würzburger Sitte beeinflußt. Die Bamberger Lösung von 1724 hat sich an der Mainz-Würzburger Revision von 1671 orientiert; diese Ordnung wurde 1774 nachgedruckt. Damit war hier ebenfalls die Endphase erreicht.

c 2) Firmbindenabnahme durch Laien

Ohne Zweifel durfte die Firmbinde auch in der ersten Mainzer Ritualienepoche von Laien abgenommen werden. Während nun aber die jeweils letzten Editionen der vorigen Stufe von Würzburg und Bamberg bereits eine ausgearbeitete Ordnung führen, kommt in Mainz eine solche Materialdarbietung erstmals im 1671er Werk vor.

Der entsprechende Ordo der gemeinsamen Mainz-Würzburger Agende trägt den Titel: Die Leyen vnd die Jenigen so nicht Latein verstehen/ mögen auff diese Weiß den Chrysamb/ oder Firmung abwaschen. Die gesamte Konzeption nebst deutschen Anweisungen und Gebeten macht den Eindruck, als handele es sich um den Abdruck eines für Laien gedachten Merkblattes o. ä.[483]. Der erwähnten Überschrift folgt eine

[480] RBamb 1774 (Sacramentale) 59f.: Modus abluendi et immatriculandi confirmatos. Ein deutscher Ordo fehlt auch in diesem Band.

[481] Vgl. dazu II, Anm. 460.

[482] Für den deutschen Ordo vgl. II, § 2 c 2; für den Mainz-römischen Ritus siehe I, § 5 b (Instruktionen und besondere Bestandteile) sowie I, § 5 c (Der Ritus zur Abnahme der Firmbinde).

[483] RMog 1671, 82: Die Leyen usw. Die gesamte Anweisung ist in Fraktur ge-

muttersprachliche Rubrik, welche die bei der lateinischen Ordnung genannten Daten ausführlicher erläutert. Sie besagt: Der Firmpate möge kaltes oder warmes, jedenfalls reines Brunnenwasser in ein sauberes Behältnis gießen, die Binde des Gefirmten ablösen, ins Wasser tauchen, etwas ausdrücken und dann dem Firmling damit an der Stelle der Stirne, wo ihn der Bischof mit Chrisam bezeichnete, kreuzförmig bestreichen. Dazu spreche der Pate: Im Nahmen (!) Gott deß Vatters/ vnd deß Sohns/ vnd deß heiligen Geistes. Amen. Gott der himmlische Vatter wolle dich reinigen von aller Vnreinigkeit (!) der Seelen vnd deß Leibs/ auff daß du haben môgest das ewige Leben/ durch Christum Jesum vnsern Herrn. Amen[484]. Nun kommt eine zweite landessprachliche Anweisung, die darlegt, daß das Wasser auf den Friedhof oder in ein Beinhaus geschüttet werden möge, bzw. in einen Bach, nicht aber an einen unsauberen Platz.

Man darf also sagen, daß die Ordnung einerseits gewisse Variationen gegenüber dem lateinischen Ordo besitzt, anderseits im ganzen gesehen einfacher als dieses Gebilde ist. Während die Einleitungsversikel und der Schlußruf ganz fehlen, lehnen sich die beiden Rubriken stark an die Priester-Fassung an. Bemerkenswert ist, daß im Laienformular bei der Abwaschung nicht auf die Verwendung von Salz hingewiesen wird. Der trinitarische Teil des Begleitspruchs steht in der Laienordnung am Anfang, das erste Stück des folgenden Satzes entspricht ziemlich stark der lateinischen Konzeption. Demgegenüber ist das zweite Satzglied (auff daß du haben môgest) wesentlich kürzer.

Zur Beurteilung der Unterschiede in den beiden Ordines empfiehlt es sich, zunächst nach der Quelle des Laienritus zu fragen. Wie der Vergleich mit dem Würzburger Rituale von 1564 ergibt, handelt es sich beim landessprachlichen Gebilde des 1671er Werkes um eine geringfügig variierte, vor allem stilistisch angepaßte Übernahme dieser Fassung[485]. Allerdings ist zu erwähnen, daß die dortige Ausführung auch eine deut-

druckt. Dem Titel folgt die Anweisung: Erstlich soll der Firm-Patt oder Firm-Doth ein frisch reines Brunnen-Wasser/ es sey kalt oder warm/ in ein Becke (!)/ oder sonst sauberes Geschier (!) giessen/ vnd dann die Binden/ damit dem Gefirmten die Stirn gebunden gewest/ aufflôsen/ vnd in das Wasser dauchen. Darnach die nasse Binden ein wenig außtrucken/ vnd dem Gefirmten ein Creutz damit an die Stirn/ da der Bischoff (!) den heiligen Chrysamb im (!) angestrichen/ machen vnd sprechen: Im Nahmen (!) Gott usw.

[484] RMog 1671, 82 (nach der ersten Rubrik): Im Nahmen Gott deß Vatters usw. Im Anschluß an diesen Text: Nachdem die Abwaschung der Firmung also geschehen/ soll das Wasser auff (!) den Kirchhoff (!)/ oder in ein Beinhauß (!) geschûtt werden usw. und dieses von wegen der Wûrdigkeit deß H. Chrysams.

[485] RHerb 1564, XLVb: Laici autem, et qui latine nesciunt, in ablutione chrismatis hunc sequantur modum. Die Layen aber/ vnd die jenichen (!) so nit Latein verstehen/ môgen auff dise (!) weiß (!) den Chrisam oder Firmung abwaschen. Erstlich soll des Kinds Pat (!) oder Dot ein frisch rain (!) Brunnenwasser usw. vnd sprechen: Im namen (!) Gott des Vatters/ vnd Sons (!)/ (+) vnd heiligen Geists/ Amen. Gott der himlisch (!) Vatter usw. Amen. Der Fryd (+) sey mit dir/ Gehe hin im fryde/ Amen.

sche Übersetzung des (priesterlichen) Schlußspruchs besaß[486]. Ohne Zweifel schien es, um Unstimmigkeiten usw. zu vermeiden, ratsam, die in Würzburg eingebürgerte Weise der Laienform ebenfalls im neuen Mainz-Würzburger Buch zu belassen. Für Würzburg ergab sich so kein Traditions-Bruch, Mainz konnte sich anschließen. Vergleicht man die bedeutendste Divergenz des lateinischen und deutschen Formulars, das Begleitwort, darf man sagen, daß die muttersprachliche Konzeption vom inhaltlichen her den Vorzug verdient, da sie weniger mißverständlich ist. Dies gilt sowohl von der lateinischen Form im alten Würzburger Exemplar als auch bezüglich der revidierten im 1671er Band. Fragen wir nach tieferen Gründen für den Unterschied beider Ordines (schon in der Würzburger Edition von 1564) wäre daran zu denken, daß die alt-Würzburger Ausgabe einerseits das deutsche Formular als abgeschlossene und abgerundete Konzeption vorfand (bzw. aus einer geeigneten Quelle übernahm), anderseits die eigenständige Tradition der lateinischen Ordnung nicht antasten wollte. Die Divergenzen wurden jedenfalls als miteinander vereinbar erachtet[487].

Zur Würdigung der landessprachlichen Firmbindenabnahme-Fassung haben wir im Auge zu behalten, daß es sich dabei um ein in mehrfacher Hinsicht kostbares Stück handelt. Zunächst tritt in diesem Ordo ein bedeutsames liturgisches Zeugnis für die Aktivität von Laien zutage, ein Sachverhalt, der, speziell seit dem II. Vatikanischen Konzil, wieder besondere Wertschätzung erlangte[488]. Weiter sei hervorgehoben, daß ein deutsches Gebilde in einem zur damaligen Zeit noch grundsätzlich lateinischen Rituale ebenfalls der Beachtung wert ist.

Was das Fortleben dieser volkssprachlichen Ordnung in der Mainzer Liturgie angeht wäre zu sagen, daß sie in den beiden folgenden Agenden von 1695 und 1696 unverändert nachgedruckt wurde, seit der Edition von 1852 aber nicht mehr wiederkehrt[489]. – In *Würzburg* ist das mit Mainz gemeinsame Buch von 1671 das letzte, welches diesen Ordo führt. Im späteren Rituale des Jahres 1836 treffen wir weder eine deutsche noch eine lateinische Entsprechung[490]. – *Bambergs* Exemplare dieser

[486] RHerb 1564, XLVb. Für den Schlußspruch vgl. obige Anm. 485. Es folgt: Nach dem die abwaschung (!) der Firmung also beschehen (!) usw.

[487] Für die Divergenzen des lateinischen und deutschen Formulars im 1671er Rituale vgl. II, Anm. 461ff. (samt Text) mit II, Anm. 483ff. (samt Text). – Jedenfalls kann man sagen, daß für beide Formen des Rituale von 1671 der Würzburger Band des Jahres 1564 Modell gestanden hat.

[488] Vgl. De sacra Liturgia: Konstitution des II. Vatikanischen Konzils „Über die heilige Liturgie" (4. 12. 1963) Art. 36 (Muttersprache; vgl. dazu auch die jüngere Entwicklung); Art. 79 (Sakramentalien und Laien).

[489] RMog 1695, 104; RMog 1696, 104: Die Leyen und die Jenigen so nicht Latein verstehen usw. Auf S. 105 findet sich in beiden Ausgaben (Anfangsrubrik: Erstlich soll der Firm-Patt usw.) ein Druckversehen (Wiederholung von zwei Textzeilen). – RMog 1852 und die jüngeren Agenden führen den Ordo nicht mehr.

[490] RHerb 1836 hat den Ordo schon nicht mehr; ebensowenig die jüngeren Editionen.

Stufe von 1724 und 1774 kennen zwar die lateinische Form, bieten aber, im Gegensatz zur 1587er Ausgabe[491], keine muttersprachliche Fassung mehr. Von 1852 an tritt weder die eine noch die andere Ordnung auf.

Überblickend sei festgehalten, daß eine deutsche Firmbindenabnahme in Mainzer Agenden erstmals 1671 auftaucht und noch in den beiden jüngeren Editionen der Jahre 1695 und 1696 blieb. Als Quelle darf der 1564er Würzburger Band angesehen werden. Nach der mit Mainz gemeinsamen Ausgabe von 1671 kommt eine volkssprachliche Form in Würzburg nicht mehr vor. Die Bamberger deutsche Konzeption von 1587 ist ebenfalls von der Würzburger Ausführung abhängig. Das genannte Rituale Bambergense ist das einzige Werk dieses Bistums, das eine landessprachliche Gestaltung der Firmbindenabnahme enthält. Wie die Kollation mit Büchern anderer Sprengel erweist, finden sich auch dort mitunter vergleichbare Bestandteile[492].

ERGEBNIS

Abschließend kann man sagen, daß auf dem Gebiet des Firmsakramentes im reformierten Mainz-römischen Ritus eine Materialanreicherung gegenüber früher eingetreten ist. Dies betrifft speziell die Aufnahme eines Firmordo.

Die Firmungsfeier. In den eigentlichen Ritualien der ersten Mainzer Epoche fehlt das Firmungsformular, die im Liber Ordinarius der Mainzer Kathedrale (um 1500) gebotene, und bei der Behandlung der Mainz-römischen Stufe vorgestellte Fassung ist aus dem St. Albaner Pontifikale herzuleiten, besitzt aber auch allgemeine zeitgenössische sowie lokale Erweiterungen. Während nun die frühen Agenden der zweiten

[491] RBamb 1724 (Sacramentale) 59 und RBamb 1774 (Sacramentale) 59 haben nur die lateinische Form; vgl. dazu II, § 2 c 1 (Firmbindenabnahme durch einen Priester). – Für RBamb 1587 vgl. I, § 5 c (Der Ritus zur Abnahme der Firmbinde; speziell Anm. 1531). RBamb 1587, 180: Die Layen vnd die ienige (!)/ so nit Latein verstehen/ môgen auff (!) dise (!) weiß (!) den Chrisam oder Firmung abwaschen. Zunächst kommt eine Rubrik, ähnlich wie in RHerb 1564 (vgl. II, Anm. 485): Erstlich soll deß (!) Kinds Dott (!) ein frisch rein Brunnenwasser usw. vnd sprechen: (Im Namen). – Nach der Rubrik steht der Text: Im Namen Gottes deß (!) Vatters, ähnlich wie RHerb 1564; auch die beiden Kreuzzeichen (beim „Im Namen usw." sowie beim „Der Frid(+) sey mit dir"), besagter Friedensgruß samt: Gehe hin im Frid (!)/ Amen finden sich im RBamb. – Darauf folgt die Schlußrubrik: Nach dem die Abwaschung der Firmung also beschehen (!) soll das Wasser auff (!) ein Kirchhoff (!) usw., ähnlich wie RHerb 1564. – Die beiden „Amen" (nach „Im Namen" sowie nach „Gehe hin") finden sich im RBamb 1587 in Rotschrift (also Responsum). Beim Vergleich der deutschen Texte stellen wir in den verschiedenen Bistümern sprachliche Variationen fest.

[492] Vgl. dazu II, Anm. 460. – Eine deutsche Fassung auch RAug 1580, 201: Die Layen vnnd die jenigen/ so nicht Latein verstehen usw. – Ebenso deutsch: RRat 1662, 67: In gratiam laicorum, aut Latine ignorantium etc.: Erstlich soll der Firmbgôtt ein frisch reines Brunnen-Wasser usw.

Mainzer Phase noch immer keinen Ordo confirmationis enthalten, gehört er seit 1889 zum Standardgut. Die Kollation erweist, daß die Mainzer Eigenformen aufgegeben wurden und stattdessen die (lateinische) Ordnung des Pontificale Romanum von 1596 verbindlich ist; allerdings vermied man anfangs einen sklavisch-getreuen Abdruck.

Instruktionen und besondere Bestandteile. Während das Firmformular erst gegen Schluß der Entwicklung in den Agenden Aufnahme findet, zählen Anweisungen seit Beginn dieser Epoche (ähnlich wie in der vorigen) zur Ausstattung; in den Editionen des 19. Jhs. hat man sie zwar weggelassen, doch später wieder abgedruckt. Inhaltlich gesehen werden grundsätzlich-systematische Partien in Verbindung mit Anregungen für die Verkündigung sowie Hilfen praktischer Art dargeboten. – An ergänzenden Bestandteilen des Firmungsbereiches wären speziell die (in der vorliegenden Abhandlung bei den Prozessionen durchleuchteten) Materialien des Bischofsempfangs zu nennen, wie sie seit dem 19. Jh. in den Mainzer Ritualien anzutreffen sind.

Abnahme der Firmbinde. Obwohl die Agenden der ersten Mainzer Phase von der Firmbinde und damit zusammenhängenden Problemen sprechen, enthalten sie keine rituelle Ordnung zur Lösung des Bandes. In der ersten Edition der neuen Etappe, dem (auch für Würzburg gültigen) Band von 1671, werden nun, neben entsprechenden Instruktionen, sogar zwei Ordines dieser Art rezipiert. Einer davon ist für die Vornahme des Aktes durch einen Priester, der andere für Laien bestimmt. Die beiden Ausführungen sind stark miteinander verwandt und unterscheiden sich hauptsächlich durch die bemerkenswerte Verwendung der Volkssprache beim Laienformular. Als Quelle der Gebilde darf man das alte Würzburger Werk von 1564 ansehen; auf diese Weise hat das genannte Bistum einen positiven Beitrag zum gemeinsamen Exemplar geleistet. In Mainz druckte man die Ordnungen 1695 und 1696 nochmals nach, in den Agenden des 19. Jhs. fehlen sie.

Auf dem Sektor der Firmung läßt sich in der neuen Etappe also sowohl bodenständige Tradition (kombiniert mit lokaler Weiterentwicklung) als auch diözesanfremder Einfluß (verbunden mit neuen Schwerpunkten) feststellen; Parallelen dazu kann man ebenfalls in anderen Sprengeln nachweisen[493]. Während durch die Mainzer Firmbindenabnahme ein ortskirchlich-genuiner Zug greifbar bleibt, kommt durch die Rezeption des römischen Firmordo mehr der zentralistische Aspekt zutage. Nachhaltigere Erfüllung von Forderungen, welche seit der Reformation immer wieder erhoben wurden, beispielsweise Verwendung der Volkssprache (wie im Laienformular der Firmbindenabnahme), ist bei der (eigentlichen) Firmungsfeier kaum zu registrieren[494].

[493] Vgl. für den Mainz-römischen Ritus I, § 5: Die Firmung (mit Belegen speziell für Würzburg und Bamberg). – Bzgl. der Parallelen aus Würzburg und Bamberg der zweiten Etappe vgl. die entsprechenden Abschnitte II, § 2: Die Firmung.

[494] Für die protestantische Auffassung der Konfirmation usw. vgl. außer den Handbüchern der Liturgik besonders Frör, K.: Confirmatio; (Forschungen zur

§ 3
DIE EUCHARISTIE

Der Blick in die Mainzer Ritualien der ersten Epoche zeigt, daß in ihnen mancherlei Gut enthalten ist, das sich mit dem Sakrament der Eucharistie beschäftigt; es handelt sich dabei vor allem um die Kommunionfeier und Partien, die damit zusammenhängen [495]. In der zweiten Agendenstufe haben sich zu diesem Bereich zählende Materialien noch vermehrt. Näherhin wäre festzustellen, daß jetzt, neben dem Ritus der Hauskommunion (a), die Kommunionspendung in der Kirche (in Verbindung mit der Messe oder auch getrennt davon) einen regelmäßigen Bestandteil ausmacht (b). Dazu kommen allgemeine Instruktionen sowie Bemerkungen zum Vollzug, ferner besondere Anweisungen zur Erst- und Osterkommunion sowie spezifische Hilfen für die „Aussetzung" der Eucharistie und die ihr zugehörige „Anbetung" (c). In größerem Rahmen als seither treten Gebete und Anregungen auf, verwendbar bei der Spendung des Sakramentes an Kranke sowie in Verbindung mit Gottesdiensten eigentümlicher Gestaltung (d).

a) Der separate Ritus der Hauskommunion

Die späteren Agenden der Mainz-römischen Phase enthielten eine (letztmals im Exemplar von 1599 greifbare) für die Feier der Kommunion im Privathaus gedachte Ordnung, welche, neben ihren grundsätzlichen Beziehungen zu zeitgenössischen Ordines, lokale Prägung besaß [496]. Für die neue, vom Rituale Romanum beeinflußte Ausgabe entstand auch auf diesem Sektor die Frage, ob man sich dem im römischen Band vorliegenden Formular anschließen, oder die alte Weise belassen sollte [497].

Die erste Edition der reformierten Mainz-römischen Etappe von 1671 gibt eindeutig zu erkennen, daß der einheimische Ritus zur Seite gestellt wurde [498]. Unter dem Titel: „De communione infirmorum" hat man

Geschichte und Praxis der Konfirmation) München 1959. – Zu Ordnungen neuerer Art vgl.: AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – III: Die Amtshandlungen; Berlin ²1963, 81ff. (Die Konfirmation). – KIRCHENBUCH – Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde (hrsg. Moderamen des Reformierten Bundes); Neukirchen ²1956, 135ff. (Ordnungen für die Zulassung zum heiligen Abendmahl). – AGENDE für die evangelische Kirche der Union – II: Die kirchlichen Handlungen; Witten 1966, 47ff. (Die Konfirmation).

[495] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 6: Die Eucharistie.

[496] Vgl. dazu I, § 6 a: Der separate Ritus der Hauskommunion mit I, Anm. 1630ff.

[497] Dazu: RR 1625, 70ff.: De communione infirmorum (Instruktionen mit anschließendem Ritus).

[498] RMog 1671, 99ff.: De communione infirmorum; der Ritus findet sich RMog 1671, 101–107.

zunächst die dem römischen Muster entnommene Pastoralinstruktion in vollem Wortlaut abgedruckt. Dabei ist es für die im älteren Mainzer Stadium auftretende „Augenkommunion“ [499] bedeutsam, daß das 1671er Rituale einen darauf bezüglichen Satz: Sed alicui ad adorandum solum, seu devotionis, seu cuiusvis rei praetextu, ad ostendendum non deferatur, ebenfalls übernahm, und damit das genannte Brauchtum eliminierte [500].

Die den Instruktionen folgende Eröffnung der Hauskommunion bis zum Gebet Exaudi nos domine sancte pater etc. sanctum angelum ist ebenfalls genau von der römischen Vorlage rezipiert [501]. Nun fügt das Mainzer Werk den ersten Teil der auf die Disposition bzw. Beichte bezüglichen Anweisung des Rituale Romanum bis zur Confessio generalis (ausschließlich) an [502]. Nach besagter Rubrik begibt sich das Mainzer Buch erstmals in diesem Ritus auf das Terrain diözesanimmanenter Entwicklung, indem es einen bereits früher geübten Brauch, nämlich eine *Ansprache* zur Kommunion, verordnet. Dem Vermerk dazu: Deinde sequenti vel simili commonitione animum infirmi ad perceptionem sacrosanctae eucharistiae praeparet atque disponat, folgt die textlich ausgeführte, der vorigen Agendenstufe entnommene und nur geringfügig variierte deutsche Rede: „Allerliebster in Christo/ weil du auß (!) guter Eingebung Gottes“ usw. Allgemein wäre zunächst zu registrieren, daß ein Sermo zwar vorgeschrieben, die Fassung aber freigestellt ist. Da das beigesellte Muster bereits von verschiedenen Seiten her beleuchtet wurde [503], genügt hier die Feststellung, daß, neben geringfügigen Verbesserungen, lediglich drei Varianten von größerem Gewicht sind. Es handelt sich dabei um die Auslassung eines kleinen Textstückes, die Ersetzung eines kurzen Abschnitts durch einen anderen und um die Abschwächung einer etwas „ans Mark“ gehenden Version [504]. Im ganzen gesehen blieben Konzeption und Ausführung also gewahrt.

[499] Vgl. dazu I, § 6 a 2: Sonderfall der Hauskommunionfeier: Die Augenkommunion.

[500] Zum Satz: Sed alicui etc. vgl. RMog 1671, 100 und RR 1625, 71.

[501] RMog 1671, 101: Ingrediens vero locum, ubi iacet infirmus, dicat: Pax huic domui etc. – Dazu RR 1625, 72.

[502] RMog 1671, 102 (nach dem Gebet: Exaudi nos): His dictis accedat ad infirmum etc. urgeat, wie im RR 1625, 73. Das RR fährt nun weiter: Postea facta de more Confessione generali etc. Misereatur etc. Indulgentiam etc. – Demgegenüber sagt RMog 1671: Deinde sequenti vel simili commonitione animum infirmi ad perceptionem sacrosanctae eucharistiae praeparet atque disponat: Allerliebster in Christo usw.

[503] Für die Mainzer Kommunionansprache der ersten Etappe vgl. zuletzt RMog 1599, 143–147; dazu: I, § 6 c 2: Die Eucharistie-Ansprache und volkssprachliche eucharistische Texte. – Für den gesamten Problemkreis: Reifenberg, H.: Der Werdegang der volkssprachlichen Eucharistie-„Vermahnung“ in der Mainzer Diözesanliturgie; ALw IX/1 (1965) 86–101.

[504] Vgl. dazu RMog 1599, 143ff.; RMog 1671, 102ff. Dazu: Reifenberg, Der Werdegang, 89ff. (Ansprachentext mit kritischem Apparat) und 96 (Entwicklung seit 1671).

Nach der Kommunionrede fährt das Mainzer Werk mit dem zweiten Teil der Rubrik des römischen Bandes, welche auf die Confessio und Absolutio generalis (Misereatur; Indulgentiam) eingeht, fort[505]. Der weitere Ablauf entspricht, abgesehen von einer kleinen Einfügung, die das Mainzer Buch bei der Anweisung zur *Notkommunion* (Quod si mors immineat) vornimmt[506], genau dem Rituale Romanum. Außer der Ansprache ist das Formular ganz lateinisch[507]. Die im römischen Druck dem Gebet „Deus qui nobis sub sacramento" angeschlossenen Bemerkungen wurden, mit Ausnahme des auf die Ablaßgewährung der Begleitpersonen bezüglichen Satzes, ebenfalls beigefügt[508].

Man darf also feststellen, daß auch bei der Hauskommunion die römische Weise über die alte, einheimische gesiegt hat. Als erfreulich können wir aber registrieren, daß sich die stolze Mainzer Tradition volkssprachlicher Verkündigung, welche in der Anweisung zur Predigt und im Mustertext herauskommt, in der reformierten Mainz-römischen Phase behauptete.

In den beiden Exemplaren der Jahre 1695 und 1696 hat man die einleitende Instruktion „De communione infirmorum", abgesehen von einer kleinen Verdeutlichung, genau der 1671er Edition nachgedruckt[509].

[505] RMog 1671, 106 (nach der Anrede): Postea facta de more confessione generali, sive ab infirmo, sive eius nomine ab alio, sacerdos dicit: Misereatur etc., Indulgentiam etc. – RR 1625, 73 ebenso.

[506] RMog 1671, 106 und RR 1625, 73 bringen nach der Spendeformel (Corpus domini) eine Rubrik, die das RMog 1671 etwas erweitert: Quod si mors immineat (RMog 1671, Einschub: aut si plurium aegrorum (!) provisio urgeat) et periculum sit in mora, tunc dicto „Misereatur" etc. praedictis precibus omnibus, vel ex parte omissis, ei statim viaticum praebetur. Postea sacerdos abluat digitos, nihil dicens; et infirmo detur ablutio. Es folgt Dominus vobiscum, Gebet (Domine sancte) und Schlußritus. – Ebenso wie RMog 1671, 106 bieten RR 1625 (73), RMog 1695 (133) und RMog 1696 (133) die Bestimmung zur Ablution und Übergabe derselben an den Patienten (Postea sacerdos etc.).

[507] RMog 1671, 101ff. hat nur die Ansprache deutsch. RMog 1671, 106 heißt es nach dem Ecce agnus dei so wie im RR (1625, 73): et more solito ter dicat: Domine non sum dignus etc.; hier ist volkssprachlicher Vollzug nicht ausgeschlossen. Die nachfolgende Bemerkung: „et infirmus simul cum sacerdote dicat eadem verba, saltem semel, submissa voce" unterstreicht diese Vermutung. – Einen deutschen Text für „Ecce agnus dei" und „Domine non sum dignus" stellt das RMog 1671, 96 bei der Kommunionausteilung in der Kirche zur Verfügung; vgl. dazu II, § 3 b.

[508] RMog 1671, 106f. bringt nach dem Gebet: Domine sancte pater etc. fideliter deprecamur etc. die Rubrik (His expletis, si altera particula sacramenti etc.), Panem de caelo (Omne delectamentum), Dominus vobiscum, Oremus: Deus qui nobis sub sacramento, wie RR 1625, 74. Nun bietet RR: Deinde annuntiat indulgentias a summis pontificibus concessas sanctissimum sacramentum comitantibus; diese Bemerkung fehlt im RMog 1671. Demgegenüber stimmen RMog 1671 und RR in den zwei folgenden Instruktionen (Postea cum sacramento; Quod si ob difficultatem) wieder überein.

[509] RMog 1695, 123–125: De communione infirmorum (Instruktionen); RMog 1696 ebenso. Eine Ergänzung gegenüber RMog 1671 steht RMog 1695, 124:

Der angeschlossene Ritus besitzt dieselbe Gestalt wie im alten Band, die volkssprachliche Anrede erhielt sich ebenfalls [510].

Im ersten Buch des 19. Jhs. von 1852 wurde die einführende, ausführliche Pastoralinstruktion weggelassen. Bedauernswert ist, daß auch die Anweisung sowie der Mustertext zur Ansprache weggefallen sind [511]. Dem Ordo gehen nur zwei kleine Bemerkungen voraus, die sich auf die Zubereitung des Tisches im Zimmer des Kranken und die priesterliche Kleidung beziehen [512]. Beachtlich ist jedoch der Umschwung zur Volkssprache. Abgesehen von den Rubriken, den Epitomen zum Bußakt sowie dem Ecce agnus dei (mit Domine non sum dignus) und der Spendeformel, hat man nämlich die genannte Ordnung lateinisch-deutsch geboten. Darüber hinaus sind die noch zu erörternden, für die Vorbereitung und Danksagung beigegebenen Gebete, welche ad libitum Verwendung finden können, sogar ausschließlich in Landessprache abgedruckt [513]. Aufgrund des Zusammenhangs dieser Partie mit der Bestimmung „eumque ad s. communionem praeparet", darf man annehmen, daß damit ein gewisser Ersatz für die frühere volkssprachliche Rede geschaffen wurde [514].

Eucharistiam autem pro viatico ministrabit, cum probabile est, quod eam amplius sumere non poterit; RMog 1671, 99 (und RR 1625, 70): Pro viatico autem ministrabit, cum probabile est etc.

[510] RMog 1695, 125–134 und RMog 1696, 125–134: Hauskommunionritus. – Für die Agenda pastoralia der Jahre 1703, 1712 und 1734 vgl. I, Anm. 234ff.

[511] RMog 1852, 125ff.: Ordo visitandi infirmos, eisque ss. sacramenta administrandi; 126: Ordo communicandi infirmum. Zu Beginn (vgl. folgende Anm.) stehen nur zwei kurze Rubriken, danach folgt sofort das Pax huic domui etc. ohne Mahnung zur Anrede und ohne Mustertext.

[512] RMog 1852, 125: Paretur mensa, linteo mundo cooperta, in qua crucifixi imago et duae vel saltem una candela cerea, vas cum aqua benedicta, et aliud vas cum aqua munda non benedicta ad abluendos digitos sacerdotis. – Es folgt: Pro sacra unctione insuper: Bombacium in quinque globulos distinctum, sal sive medulla panis, et aqua cum manutergio. Sacerdos superpelliceo indutus et stola alba (ad sacram unctionem violacea) ingrediens cubiculum dicit: Pax huic domui etc.

[513] RMog 1852, 125ff. Der Ritus ist (abgesehen von den Rubriken) grundsätzlich zweisprachig. Ganz lateinisch: Umkreis der Confessio generalis (mit Misereatur; Indulgentiam); Ecce agnus dei; Domine non sum dignus; Accipe frater viaticum (die Formel: Corpus domini fehlt). Ausschließlich deutsch sind die Gebete „vor" und „nach" der Kommunion, vgl. die folgenden Anm. 514ff.

[514] Für die Ansprache vgl. RMog 1671, RMog 1695 und RMog 1696 mit II, Anm. 503ff. – RMog 1852, 126 sagt (nach der Oration des Einleitungsritus): Salutatio haec repetitur, quoties sacerdos infirmum visitat. Deinde eum ad confessionem praeparet et bene dispositum absolvat. (Nun hat man den Titel „Ordo communicandi infirmum" dazwischengeschoben; vgl. dazu den Gesamttitel: II, Anm. 511.) Jetzt heißt es (als Fortführung der Beichtrubrik): Data absolutione sacramentali sacerdos, urgente necessitate, statim poenitentiam una cum infirmo persolvat, eumque ad s. communionem praeparet. Am Schluß dieses letzten Satzes findet sich ein Hinweis auf eine Anmerkung „unterm Strich", wo dann zu lesen ist: Iuvat sequentes preces apponere. Die Gestaltung ist also „ad

Der Einleitungsritus der 1852er Hauskommunionfeier entspricht, abgesehen von den etwas variierenden Formulierungen bei den Rubriken, dem älteren Band. Im Anschluß daran ist die sakramentale Buße vorgesehen [515], darauf heißt es, daß der Priester den Patienten zum Eucharistieempfang bereiten soll. Da nähere Ausführungen dazu fehlen ergibt es sich, daß der Liturge in eigenständiger Weise vorgehen konnte. Interessant ist, daß die Bemerkung im Umkreis der Stelle lokalisiert wurde, wo sich früher die Aufforderung zur Ansprache samt Modellrede befanden. Die Möglichkeit, daß ein vergleichbares Element (Sermo) hier weiterhin einen Platz hatte, kann man jedenfalls nicht ausschließen. Auf einen fakultativen Gestaltungsmodus innerhalb dieses Bereiches weist eine zusätzliche Anmerkung (nebst Texten) hin, die besagt: Iuvat sequentes preces apponere [516]. Bei diesen „unterm Strich" angebotenen Gebeten handelt es sich um auch andernorts zur Vorbereitung gebrauchte „Tugenderweckungen" [517]. Sie umfassen sieben mit „O mein Jesu" beginnende Glieder, deren erste drei auf Glaube, Hoffnung und Liebe bezogen sind. Die beiden nächsten Verse beschäftigen sich mit Reue und Anbetung, der sechste bringt nach der Einleitung (O mein Jesu) das: Ich bin nicht würdig, also das Hauptmannswort. Das letzte Stück verleiht dem Verlangen des Kranken nach dem Herrn Ausdruck [518].

Mit der folgenden Confessio und Absolutio generalis begibt sich das Werk wieder in die Bahn der alten 1696er Agende [519]. Dasselbe gilt von der anzuschließenden Kniebeuge, dem Ecce agnus dei und Domine non sum dignus. Diese Texte sind lediglich lateinisch vorhanden, Anweisungen zum Mitvollzug des Patienten fehlen [520]. Jetzt teilt das Buch die für

libitum", die „Preces" dienen als freies Angebot. – Nach dem Satz des Ordo (Data absolutione etc. praeparet) kommt die Bestimmung: Postea facta confessione generali etc., vgl. dazu II, Anm. 515.

[515] RMog 1852, 125ff.: Einleitungsritus bis zum Gebet (Exaudi nos) einschließlich. Es folgen die Bemerkungen: Salutatio haec etc., Deinde eum ad confessionem etc., Data absolutione etc. communionem praeparet; vgl. dazu II, Anm. 514. Nun fährt das Buch weiter: Postea facta confessione generali, sacerdos dicit: Misereatur tui etc. et Indulgentiam etc., et facta genuflexione accipiens sacramentum: Ecce agnus dei etc. et ter: Domine non sum dignus. – Für die Buße vgl. auch II, § 4.

[516] Zur Konzeption dieses Kreises vgl. RMog 1852, 126 mit II, Anm. 514.

[517] Dazu vgl. neben der Weiterentwicklung im RMog auch die später behandelten Daten beispielsweise im RHerb und RBamb. Den Gebeten „vor" dem Empfang entsprechen solche „nach" der Kommunion.

[518] RMog 1852, 126, Anmerkung 1: Iuvat sequentes preces apponere: O mein Jesu! ich (!) glaube fest Alles, was du geoffenbaret (!) hast; besonders glaube ich, daß Du wahrhaft gegenwärtig bist in dem heiligsten Sakramente des Altars, weil Du, die ewige und unfehlbare Wahrheit, solches gesagt hast. Ähnliche Konzeption auch die übrigen Texte.

[519] RMog 1852, 126. Nach dieser Einschaltung folgt der Ablauf: Postea facta confessione generali etc. vgl. II, Anm. 515. – Vgl. dazu die Lösung in RMog 1671ff.

[520] RMog 1852, 126 (nach dem „Domine non sum dignus", vgl. II, Anm. 515):

den Fall der Wegzehrung gedachte Formel: Accipe frater viaticum, ausschließlich in Latein, mit[521]. Nach einer Bemerkung über die Fingerablution[522] kommt der Gruß Dominus vobiscum nebst Gebet (Domine sancte pater omnipotens etc. ut accipienti fratri nostro) wie in der älteren Quelle. Als Hilfe für den Kranken wurden, wieder als Anmerkung, den deutschen Vorbereitungsgebeten ähnlich gestaltete Texte „Nach der heiligen Communion" abgedruckt. Wo sie genau anzusiedeln sind, vor dem Friedensgruß (mit Schlußgebet) oder danach, läßt das Rituale offen. Bei den Formeln handelt es sich zunächst um acht kurze Glieder, deren erstes das „Jesu (!) Dir lebe ich" usw. wiedergibt, während die drei weiteren die göttlichen Tugenden im Auge haben[523]. Die Gebilde fünf bis sieben beinhalten: Gott hat sich gewürdigt, Dank und Aufopferung, das achte bittet: O mein Jesu bleibe bei mir. Als Endstück wurde die deutsche Fassung des „Die Seele Christi heilige mich" angefügt. Diese Hilfestellung des Liturgen hat ein Lob verdient, wenn man auch bezüglich mancher Textfassungen anderer Meinung sein kann[524].

In einer den Ordo beendenden Rubrik wird noch darauf hingewiesen, daß der Priester dem Kranken den Segen mit der Hand erteilen möchte[525]. Darauf folgt die Bemerkung: Falls noch eucharistische Par-

et porrigens eucharistiam (si datur per modum viatici): Accipe frater etc. – Für die Normalspendung vgl. die Formel des Kommunionausteilungsritus in der Kirche (II, § 3 b).

[521] RMog 1852, 126: Accipe frater (soror) viaticum corporis domini nostri Iesu Christi, qui te custodiat ab hoste maligno, et perducat in vitam aeternam, Amen. – RR 1625, 73 führt auch die Normalformel (Corpus domini nostri). – Die Bemerkung zur „Notkommunion" (Quod si mors; vgl. RMog 1671) fehlt in RMog 1852.

[522] RMog 1852, 127 (nach der Spendeformel: Accipe frater): Facta ablutione digitorum, dicit: Dominus vobiscum (nebst deutscher Fassung), Oremus: Domine sancte pater etc. – Die Bemerkung betr. Krankenablution (et infirmo detur ablutio, vgl. RMog 1671) fehlt RMog 1852.

[523] RMog 1852, 127 bringt auf der Seite, wo das Dominus vobiscum (vor dem Abschlußgebet) steht, unterm Strich: „Nach der heiligen Communion" entsprechende Kurzgebete. – Genaue Bemerkung, wo sie einzuschalten sind, fehlt. – Vgl. auch die Gebete „vor" dem Empfang (II, Anm. 513ff.).

[524] RMog 1852, 127: Nach der heiligen Communion. (1) Jesu! Dir lebe ich. – Jesu! Dir sterbe ich. – Jesu! Dein bin ich todt (!) und lebendig. – (2) O mein Jesu! ich glaube an Dich, als an die ewige Wahrheit. Es folgen ähnliche sechs mit „O mein Jesu" beginnende Formeln, danach das „Die Seele Christi heilige mich". – Vgl. auch die Weiterentwicklung sowie die Materialien in RHerb und RBamb.

[525] RMog 1852, 128 (nach der Oration: Domine sancte): Antequam discedat benedicat infirmum manu. – Vgl. dazu die Bemerkung im Ordo des RMog 1671, 107 (aus dem RR): „His expletis" sowie die Schlußrubriken in RMog 1671 und RR 1625, 74f.: Postea cum sacramento; Quod si ob difficultatem. In letzterer wird ebenfalls die Möglichkeit des Handsegens erwähnt. – Demgegenüber hat die Bestimmung im Ordo (His expletis) den Segen mit der Pyxis (samt darin enthaltener Eucharistie) im Auge. – Vgl. dazu die folgende Anm. 526.

tikel übrig sind, beuge der Liturge das Knie, ergreife das Sakrament und „facit cum eo signum crucis super infirmum, et item in ecclesiam reversus, super populum"; die im vorigen Buch angegebene, für den Vollzug in der Kirche gedachte Schlußpartie ist nicht erwähnt [526].

Man kann also konstatieren, daß die Hauskommunion-Struktur des 1852er Bandes der alten Vorlage entspricht; das Formular geht, abgesehen von den genannten unbedeutenden Variationen, ebenfalls in Anweisungen und Texten mit dieser konform. Geblieben ist auch die traditionelle Mainzer Ansatzstelle für die „Vorbereitung des Kranken" (am Platz der früheren Predigt); die Ausführungsweise selbst wird freigestellt. In Verbindung mit den angebotenen zusätzlichen Gebetstexten „vor und nach dem Empfang" und der beachtlichen, wenigstens teilweise deutschsprachigen Fassung kann man sagen, daß der Ordo im ganzen betrachtet gegenüber früher zumindest nicht verloren hat.

Das 1889er Exemplar besitzt bei den Rubriken die eine oder andere Abweichung von der vorigen Edition, im übrigen aber gleicht der Ablauf der alten Form. Auch die deutschen „Tugenden-Gebete" sind, unbeschadet geringfügiger Variationen, übernommen [527]. Einige Präzisierungen im engeren Kommunionkreis seien erwähnt. Nach dem „Domine non sum dignus" besagt eine Bemerkung, der Patient möge diese Worte wenigstens einmal „submissa voce" sprechen. In Verbindung mit dem der Formel vorangestellten „et more solito ter dicat" ergibt sich hier wohl ein verstärkter Hinweis auf die Möglichkeit des Gebrauchs der Volkssprache [528]. Darüber hinaus wurde, neben dem Spendespruch für das Viaticum, nun auch die Fassung zur gewöhnlichen Hauskommunion (Corpus domini) beigesellt [529]. Eine eigene Bemerkung beschäftigt sich

[526] RMog 1852, 128 fährt fort: Si altera particula sacramenti adfuerit, genuflectit et accipiens vas cum sacramento, facit cum eo signum crucis super infirmum, et item in ecclesiam reversus, super populum. – Damit schließt der eigentliche Kommunionausteilungsordo. Für die Bestimmungen im RMog 1671, RMog 1695 und RMog 1696 sowie im RR vgl. Anm. II, 525. – Die Abschlußstücke des RR: Panem de caelo; Dominus vobiscum; Deus qui nobis sub sacramento hat das RMog 1852 in diesem Ordo nicht abgedruckt. – Für den Schlußritus vgl. auch die Kommunionausteilung in der Kirche (II, § 3 b).

[527] RMog 1889, 155ff.: Ordo visitandi infirmos eisque ss. sacramenta administrandi; 157: Ordo communicandi infirmum. Die Tugendengebete (RMog 1889, 157ff.) stehen noch immer „unterm Strich": Iuvat sequentes preces apponere: Vor der heiligen Communion. 158: Nach der heiligen Communion. (Die Überschrift „Vor der heiligen Communion" fehlte in RMog 1852.) – Zum Inhalt vgl. II, Anm. 514ff. (mit Text).

[528] RMog 1889, 159: Ecce agnus dei etc. mundi. Nun folgt: et more solito ter dicat: Domine non sum dignus etc. anima mea. Jetzt treffen wir die Anweisung: Et infirmus simul cum sacerdote dicat eadem verba, saltem semel submissa voce. Tum sacerdos etc., vgl. folgende Anm. 529.

[529] RMog 1889, 159: Tum sacerdos dans infirmo eucharistiam, dicat: Accipe frater etc. – Si vero communio non datur per modum viatici dicat more ordinario: Corpus domini nostri Iesu Christi custodiat animam tuam in vitam aeternam, Amen.

so wie schon das Rituale Moguntinum von 1671 (und das römische Muster) mit dem Verfahren bei extremen Notfällen (Notkommunion) [530]. Während die früheren Mainzer Agenden dieser Stufe (ähnlich wie die Ausgabe Roms) vorsahen, daß der Liturge dem Kranken die Ablution zum Trinken gebe, das 1852er Werk nur schrieb: Facta ablutione digitorum (dicit) [531], ordnet der Band des Jahres 1889 an, daß die Ablution „in sacrarium aut in ignem mittatur" [532]. Der Abschluß der Feier gleicht der älteren Edition [533].

Das Mainzer Buch von 1928 stellt der Communio infirmorum nunmehr ausführliche Instruktionen voran. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die dem erneuerten römischen Exemplar des Jahres 1925 (auf welche sich der Mainzer Druck stützt) entnommenen Bemerkungen, die verkürzt und modifiziert sind [534]. Auch was die Formulierung der Ru-

[530] RMog 1889, 159: Quod si mors immineat, et periculum sit in mora, tunc dicto: Misereatur etc., praedictis precibus omnibus vel ex parte omissis, ei statim viaticum praebeatur. – So auch RR 1625, 73 (und jüngere); RMog 1671, 106 (vgl. II, Anm. 506) hatte einen kleinen Einschub.

[531] Für die Frage der Ablution in RMog 1671, RMog 1695 und RMog 1696 sowie RR 1625, vgl. II, Anm. 506; für RMog 1852 vgl. II, Anm. 522.

[532] RMog 1889, 159f. schreibt (nach der Bemerkung zur Notkommunion): Postea sacerdos abluat digitos; ablutio in sacrarium aut in ignem mittatur. Für die Fortsetzung (Deinde dicat) vgl. folgende Anm. 533.

[533] RMog 1889, 159ff.: Deinde dicat (si particula sacramenti superest, genuflexus ante illud, alias stans facie ad infirmum versa): Dominus vobiscum etc. Oremus. Domine sancte pater etc. Dann kommt eine Bemerkung, die gegenüber RMog 1852 (vgl. II, Anm. 525f.) etwas erweitert ist: Si altera particula sacramenti adfuerit, genuflectit et accipiens vas cum sacramento, facit cum eo signum crucis super infirmum nihil dicens, et reverenter illud deferens, revertitur ad ecclesiam, ubi cum sacramento facit signum crucis super populum, nihil dicens. Postremo illud in loco suo reponat. Damit schließt der eigentliche Ordo. – Für die Schlußbestimmung vgl. RR 1625, 74 (His expletis, si altera particula; ebenso jüngere Ausgaben des RR), das ausführlicher, besonders was Gebetstexte angeht (Psalmen usw., Panem de caelo, Deus qui nobis sub sacramento); generell gesehen geht die Anweisung des RMog auf RR zurück.

[534] RMog 1928, 83f.: De communione infirmorum; vgl. dazu RR 1926, IV, 4: De communione infirmorum. Das RMog 1928 hat die Nummern des RR, 1–4. Die römische Nummer 5, welche die „Augenkommunion" behandelt (vgl. I, § 6 a 2) lautet: Sed alicui ad adorandum solum, vel, devotionis seu cuiusvis rei praetextu, ad ostendendum ne deferatur; diese Bemerkung fehlt RMog 1928. – RMog 1928 bringt nun die Nr. 6 des RR (Deferri autem), danach aber (unter Auslassung von Nr. 7–9) Anklänge an Nr. 10 (im RMog 1928: Parochus praemoneat). Es folgen Adaptationen der dem RR entnommenen Nr. 11–13. Verschiedene Abschnitte der Instruktionen sind im RMog 1928 wörtlich, andere variiert bzw. verkürzt o. ä. abgedruckt. Beachtenswert ist die Variation von RR, IV, 4, Nr. 11, die im RMog 1928 lautet: Parentur luminaria duo hinc inde coram imagine crucifixi, ac praeter aquam benedictam duo vasa, alterum cum vino vel aqua ad abluendos digitos post communionem (alterum cum aqua ad abluendos digitos post sacram unctionem). Praeterea linteum mundum etc., wie RR, IV, 4, Nr. 11.

briken usw. angeht, sticht das Vorbild des Rituale Romanum immer wieder durch. Für den Ritus ist bedeutsam, daß der Gebrauch der Volkssprache gegenüber 1889 stark zurückgedrängt wurde. Näherhin hat man den Ordo generell nur lateinisch geboten, lediglich die von früher beibehaltenen Tugendengebete sind ausschließlich deutsch. Vergleichen wir die 1928er Form mit der alt-Mainzer des Jahres 1889, ergeben sich beim Einleitungsritus keine Veränderungen. Nach dem nun vorgesehenen Vollzug des Bußsakramentes heißt es, der Liturge könne den Kommunikanten, falls er es für angebracht hält, mit Hilfe der (fast genau vom älteren Werk rezipierten) Tugenderweckungen „ad devotam susceptionem" vorbereiten[535]. Man darf also sagen, daß sich in diesem seit 1852 greifbaren Komplex ein markantes Zeugnis lokalkirchlichen Selbstbewußtseins erhalten hat; bedeutsam ist es, daß diese Partie von ihrer früheren Stellung „unterm Strich" nunmehr in den „Text" wanderte. Der Confessio und Absolutio generalis schließen sich die Kommunionspendung, Ablution und der Friedensgruß nebst Gebet Domine sancte pater an. Nun kann der Priester zur Danksagung die aus dem vorhergehenden Band geläufigen, nur ganz wenig variierten Tugendgebete einschalten; auch diese Stücke erscheinen jetzt im eigentlichen Ordo, nicht mehr als „Anmerkung"[536]. Nach einer Bemerkung bezüglich eventuell folgender Krankensalbung kommt der Ausklang: Segen mit der („velo humerali cooperta") Eucharistie und der Rückzug zur Kirche. Die entsprechende Rubrik mit Gebetsvorschlägen und Anweisung zum Verfahren im Gotteshaus nebst Texten (Panem de caelo etc.) gleichen nunmehr genau der römischen Vorlage[537]. Während die im Rituale Ro-

[535] RMog 1928, 84–90: Ordo administrandi sacram communionem infirmo. Der Ritus ist grundsätzlich lateinisch (nicht zweisprachig!). Ganz deutsch (und zwar ausschließlich): Die Tugendengebete, die aber nunmehr im Ritus selbst (nicht mehr „unterm Strich" stehen). Der deutschsprachige Bestand von RMog 1889 entsprach dem Werk von 1852 (vgl. II, Anm. 513; vgl. auch II, Anm. 527ff. mit Text). – RMog 1928, 85 (nach der sakramentalen Beichte): Priusquam sacerdos sanctam communionem infirmo porrigat, ad devotam susceptionem eum, si necessarium vel opportunum iudicaverit, hisce actibus coram eo recitandis adiuvare poterit: Ante communionem. Glaube. O mein Jesu! ich glaube fest alles usw. – Nach den Gebeten heißt es: Postea facta de more confessione generali, sive ab infirmo, sive eius nomine ab alio, sacerdos dicit in singulari: Misereatur etc. Indulgentiam etc. Si pluribus simul infirmis etc.; für letzteres vgl. RR 1926, IV, 4, Nr. 17. – Es folgt der bekannte Ablauf (Ecce agnus dei bis zum Abschlußgebet: Domine sancte pater; danach die Rubrik aus dem RR: Si pluribus simul infirmis, vgl. RR 1926, IV, 4, Nr. 22).

[536] Nach der erwähnten Rubrik „Si pluribus" (vgl. II, Anm. 535) schaltet das RMog 1928, 88 ein: Post haec sacerdos infirmum poterit adiuvare in gratiarum actione sequentibus orationibus. Post communionem. Jesu! Dir lebe ich usw. bis „Die Seele Christi heilige mich"; vgl. dazu RMog 1852 und RMog 1889.

[537] RMog 1928, 89 bringt nach den deutschen Danksagungsgebeten eine Rubrik zur Krankensalbung: Si statim post communionem aegroto administrari oportuerit sacramentum extremae unctionis, deposita stola alba et assumpta violacea, – omissis sequentibus – de eiusdem sacramenti vi et efficacia infirmum

manum gebotenen Bemerkungen zur Ablaßverkündigung im Mainzer Band fehlen, hat letzterer die vier weiteren Rubriken (mit Ausnahme der Hinweise auf den Baldachin) übernommen. Besonders bedeutsam ist dabei der Vermerk, welcher den Abschluß der Feier durch den Handsegen (ähnlich wie in den älteren Mainzer Exemplaren) regelt [538].

Man kann also sagen, daß der letzte vollständige Druck der Mainzrömischen Etappe zwar noch einige beachtliche Stücke eigener Tradition aufweist, im ganzen gesehen der Trend zu zentralistischer Liturgie jedoch verstärkt herauskommt. – Die Mainzer Kleinausgabe von 1929 hat das gesamte Material, Instruktionen und Ritus, genau von der Vorgängerin rezipiert.

Überblicken wir die Hauskommunionfeier der Agenden der Mainzrömischen Epoche ergibt sich, daß das erste Werk der neuen Stufe eindeutig auf dem Ordo des Rituale Romanum gründet, jedoch wenigstens durch die Beibehaltung der volkssprachlichen kerygmatischen Partie versucht, wertvolles Erbe zu wahren. Auch in den folgenden Bänden hat man die römische Basis nicht verlassen, ja es zeigt sich, daß die Assimilierung stärker wurde. Die beiden Editionen von 1695 und 1696 übernehmen den Stand des ersten Konvoluts, in den Agenden des 19. Jhs. fallen die Anweisungen zur volkssprachlichen Anrede und der Mustertext leider weg. Als Ersatz, freilich nicht gleichwertigen, bieten die zwei Bücher eine Serie von Tugendgebeten „vor" und „nach" dem Empfang; erfreulicherweise sind sie jedoch in deutschem Idiom gehalten. Als Charakteristikum dieser beiden Ausgaben darf es gelten, daß eine bewußte

monere poterit utendo, si lubet, oratione quae sequitur pag. 94. (Es handelt sich dabei um einen Verweis auf den Ordo der Krankensalbung; vgl. dazu II, § 5 a: Der Verlauf der Krankensalbung.) – RMog 1928, 89 fährt nach diesem Einschub mit dem Kommunionritus weiter: His expletis, si altera particula sacramenti superfuerit (superesse autem semper debet, praeterquam in casu iam dicto), velum humerale reassumit etc. Diese Anweisung und auch der Schlußritus (Panem de caelo; Dominus vobiscum; Deus qui nobis) stammen aus dem RR 1926, IV, 4, Nr. 23–24.

[538] RMog 1928, 89 bringt nach der Schlußoration (Deus qui nobis) die Rubriken: RR 1926, IV, 4, 26 (Postea cum sacramento) sowie Nr. 27 (Quod si ob difficultatem; RMog 1928, 90 läßt daraus das Stück des RR „umbella demissa" weg), Nr. 28 (Ritus superius) und Nr. 29 (Quando ex iusta). Die im RR befindliche Instruktion IV, 4, Nr. 25 (Deinde annuntiat indulgentias a summis pontificibus concessas sanctissimum sacramentum comitantibus) blieb im RMog 1928 weg. Letztere Bemerkung fehlte schon RMog 1671, 107 (vgl. II, Anm. 508). – Für unseren Zusammenhang ist die Bestimmung RMog 1928, 90 (gleicht RR 1926, IV, 4, Nr. 27) bedeutsam: Quod si ob difficultatem aut longitudinem itineris. Sie wurde gegenüber der Erstausgabe des RR ergänzt und nennt auch die Segensformel. RMog 1928 schreibt: eum manu benedicit, dicens more solito: Benedictio dei omnipotentis etc. descendat super te (vel: vos, si plures infirmos communicaverit) etc., et una cum aliis privato habitu, extinctis luminibus, latente pyxide, ad ecclesiam, vel domum quisque suam revertitur. – Vgl. dazu die früheren Ausgaben des RMog (z. B. II, Anm. 508). – RMog 1929, 26–28: De communione infirmorum (Instruktionen); 29–36: Ordo administrandi sacram communionem infirmo. Beide Partien entsprechen RMog 1928.

Hinwendung zur Doppelsprachigkeit vollzogen wurde. Im Vergleich dazu bedeuten die Bände des 20. Jhs. einen Rückschritt. Zwar erhielten sich die Tugendgebete, daneben ist jedoch die Ordnung fast ganz dem Rituale Romanum angeglichen. Darüber hinaus hat sich der verheißungsvolle Ansatz zur Zweisprachigkeit nicht behauptet oder weiterentwickelt, sondern sank in sich zusammen.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition[539]. Im 1836er Werk hat man dem Ordo einige allgemeine Anweisungen vorangestellt, welche sich vor allem mit den Parata und der *Prozession* beschäftigen[540]. Sie sind kürzer als die im Band des Jahres 1671, entsprechen ihnen aber inhaltlich. Beim Eintritt ins Haus des Kranken ist vermerkt, daß der Priester die Begleitung segnet. Dem nach Art des vorigen Buches verbliebenen Einleitungsakt folgt die Beichte, dann aber, im Gegensatz zu den Mainzer Exemplaren des 19. Jhs. (welche die Tradition in dieser Hinsicht verließen), noch immer eine Anweisung zur Anrede an den Kranken, nebst zwei deutschen ausgeführten Mustertexten. Der Beginn der ersten etwa zweiseitigen Ansprache hat gewisse Beziehungen zum alten Sermo, stellt im ganzen gesehen aber eine eigene Konzeption dar[541]. Die andere Redefassung ist etwas kürzer und hebt nur einige ganz bedeutsame Aspekte heraus[542]. Im Anschluß daran findet sich nochmals eine landessprachliche Partie, und zwar ein „Gebeth (!) vor der heiligen Communion". Jetzt vermerkt die Agende, der Liturge solle allein oder mit dem Kranken die drei göttlichen Tugenden sowie einige weitere Gebete verrichten; diese letzteren Stücke erinnern an entsprechende Bestandteile der Mainzer Ausgaben des 19. Jhs.[543]. Mit der Con-

[539] RHerb 1671 gleicht RMog 1671, vgl. II, Anm. 498ff.

[540] RHerb 1836, 101: IV. Ritus in ministrando eucharistiae sacramento infirmis in eorum aedibus. Zunächst stehen verschiedene Anweisungen, 102–109 befindet sich der Ordo.

[541] RHerb 1836, 102ff.: Sacerdos ubi pervenerit ad domum aegroti, dat benedictionem super populum comitantem, et ingrediens cum ministro locum, ubi iacet infirmus, dicit: Pax huic domui etc. – 103 folgt nach der Bemerkung zur Beichte: Deinde sequente aut simili allocutione animum infirmi ad susceptionem ss. eucharistiae magis praeparet, et ad digniorem disponat. Zusprache an den Kranken. Geliebter (Geliebte) in Christo usw.; vgl. dazu die frühere Ansprache im RHerb 1671 (welches RMog 1671 gleicht): II, Anm. 502ff.

[542] RHerb 1836, 105 folgt (nach der ersten Anrede): Kürzere Zusprache an den Kranken. Andächtiges Kind Gottes usw.

[543] RHerb 1836, 106 (nach der zweiten Anrede): Nunc sacerdos recitat, si tempus fert, sequentes preces. Gebeth (!) vor der heiligen Communion. Großer Gott usw. Nach diesem Text heißt es: Precibus hisce finitis sacerdos porro recitat aut solus cum infirmo aut cum circumstantibus sequentes orationes: O mein Gott! ich glaube usw.; vgl. dazu die Mainzer Agende von 1852ff. (z. B. II, Anm. 514ff.).

fessio generalis nebst Absolution mündet das Formular wieder in die Bahn von 1671 bzw. ins Rituale Romanum. Beim Ecce agnus dei etc. ist auch der Anfang der deutschen Formeln mitgeteilt. Im Zusammenhang mit der Ablution heißt es hier noch: infirmo detur ablutio ex vase cum vino aut alio fluido; die Mainzer Bände des 19. Jhs. führen diese Bemerkung nicht[544]. Nach dem Friedensgruß und dem Schlußgebet sieht das Würzburger Werk eine Aspersio des Kranken sowie der Umstehenden vor, darauf den Segen mit der Pyxis. Der Zug zur Kirche und die Abschlußriten (Panem de caelo etc.) gleichen dem 1671er Buch. Neu ist die folgende Ablaßverkündigung an die Begleitung, wofür ein muttersprachlicher Text beigegeben ist[545]. Alles in allem kann man sagen, daß die Grundlage des vom Rituale Romanum beeinflußten vorigen Exemplars blieb, die neue Würzburger Ausgabe aber ebenfalls noch relativ starke Elemente lokalkirchlicher Prägung aufweist. Im Gegensatz zu den Mainzer Drucken des 19. Jhs. hat sie jedoch, abgesehen von den genannten Bestandteilen, nicht die dortige, etwas großzügigere Zweisprachigkeit.

Das Werk des Jahres 1883 hält die der Ordnung vorausgehenden Instruktionen sehr knapp, der Ritus besitzt die bekannte Konzeption[546]. An bemerkenswerten Eigentümlichkeiten wäre zu erwähnen, daß man weiterhin eine Predigt für den Kranken vorgesehen hat. Statt der beiden früheren Fassungen wurde allerdings lediglich eine, und zwar eine neue und ganz kurze Ausführung geboten[547]. Nach der Rede kommt, wie

[544] RHerb 1836, 107ff. Nach den Gebeten folgt die Confessio generalis usw. wie üblich. Beim Ecce agnus dei steht: Sieh das Lamm Gottes usw. Herr! ich bin nicht wûrdig, ut supra; gemeint ist der Kommunionausteilungsritus in der Kirche (vgl. II, § 3 b). RHerb 1836, 107 heißt es bzgl. Ablution: Facta communione sacerdos abluat digitos in vase cum aqua apposito, nil dicens, et infirmo detur ablutio ex vase cum vino aut alio fluido.

[545] RHerb 1836, 107ff. (nach der Bemerkung zur Ablution): Dominus vobiscum, Domine sancte pater etc. Nunc sacerdos benedicens aspergit infirmum et circumstantes aqua benedicta, et assumpta pyxide cum consecrata altera particula facit cum ea signum crucis super infirmum et adstantes, nil dicens, et reverenter illud deferens egreditur e cubili. Cum pervenerit ad fores aedium in egressu dat benedictionem cum venerabili super adstantes, et eodem, quo venerat, ordine revertitur ad ecclesiam dicens, etc. – Es folgt dann in der Kirche: Panem de caelo etc. Postea sacramento in ciborium reposito facit cum ciborio signum crucis super populum, nil dicens, et ciborium in tabernaculo recondit. – Danach steht: V. Publicatio indulgentiarum (lateinische Rubrik und deutscher Text). Indulgentiis publicatis, omnes domum revertuntur. In einer letzten Anweisung sagt das Buch: Descriptae hae solennes (!) infirmorum provisiones saepius saltem per annum, et ubicunque (!) fieri poterit, celebrentur. Bei den übrigen Gelegenheiten, so wird weiter erläutert, bleibt das „quae comitatum fidelium concernunt" weg.

[546] RHerb 1883, 106: De communione infirmorum. Kurze Instruktion, dann beginnt sofort der Ordo.

[547] RHerb 1883, 108 (nach der Bemerkung zur Beichte): Deinde sequente aut simili allocutione animum infirmi ad susceptionem ss. eucharistiae magis praeparet: Lieber Bruder (liebe Schwester) in Christo usw.

ehemals, ein Gebetskomplex, der Text wurde revidiert. Wir haben es nun mit fünf Abschnitten zu tun, die in etwa an die Mainzer Lösung von 1852 erinnern [548]. Während der folgende Ablauf dem des 1836er Würzburger Buches bis zum Gebet Domine sancte pater entspricht, hat man danach eine Erweiterung vorgenommen, die sich „Orationes post communionem" nennt. Es handelt sich dabei um deutsche Gebete, die eine noch engere Verwandtschaft mit dem Mainzer Band von 1852 erkennen lassen als die Tugenderweckungen vor der Kommunion [549]. Wir finden darin nämlich einerseits die etwas erweiterten und variierten Anrufungen wie im Rituale Moguntinum von 1852, anderseits das deutsche „Die Seele Christi heilige mich" [550]. Mit der angefügten Aspersio mündet die Würzburger Ausgabe wieder in die Bahn der alten Edition. Im Anschluß an die Riten in der Kirche wird nun die auf den Handsegen bezügliche Rubrik abgedruckt [551]; eine etwas veränderte „Publicatio Indulgentiarum" sowie eine allgemeine Anweisung mit dem Thema: „Feierlicher Ritus – einfaches Verfahren" beenden den Ordo [552]. Allgemein darf man also sagen, daß auch in diesem Exemplar keine grundsätzliche Wendung zur lateinisch-deutschen Konzeption vollzogen wurde, die alte Ansprachentradition aber blieb; in einigen anderen Partien zeigt sich ebenfalls das Festhalten an eigener Überlieferung. Als für unseren Zusammenhang bedeutsamste Gemeinsamkeit ist die mit Mainz verwandte Fassung der Gebete „vor" und „nach" der Kommunion anzusehen.

Das 1902er Werk hat eine verstärkte Assimilierung an das Rituale Romanum vorgenommen. Nach einer kurzen Instruktion findet sich der geläufige Einleitungsritus und die Anweisung zur Beichte; die Muster-

[548] RHerb 1883, 109 (nach der Anrede): Orationes ante communionem. (Glaube; O mein Jesus usw. ich usw. bin usw. nicht würdig; O mein Jesus usw. so vertraue ich doch; O mein Jesus dich liebe ich; O mein Jesus usw. meine Seele verlangt usw.) Vgl. dazu RMog 1852 (II, Anm. 518 mit Text).

[549] RHerb 1883, 110ff. weiterer Ablauf (Confessio generalis etc.). Nach der Oration „Domine sancte pater" heißt es: Dicta hac oratione sacerdos infirmum pro personae et temporis ratione ad gratiarum actionem excitare poterit his orationibus. Orationes post communionem. O Jesus, dir lebe ich usw.; vgl. dazu RMog 1852 (II, Anm. 524). – Bzgl. der Ablution heißt es in RHerb 1883, 111: Postea sacerdos abluat digitos in vase cum aqua, et infirmo datur ablutio, vel in sacrario aut in ignem mittatur.

[550] RHerb 1883, 112: Orationes post communionem: O Jesus, dir lebe ich; ferner: Glaube; Hoffnung; Liebe; Anbetung; Gnade, daß Gott sich herabläßt; Dank; Aufopferung; O mein Jesus, bleibe doch bei mir; Die Seele Christi heilige mich.

[551] RHerb 1883, 114ff. (nach den deutschen Gebeten): Nunc sacerdos benedicens aspergit infirmum etc. Panem de caelo; Deus qui nobis sub sacramento. Es folgen die Rubriken: Postea sacramento in ciborio reposito, facit cum ciborio signum crucis etc.; Quod si ob difficultatem etc. cum manu benedicit, et una cum aliis, extinctis luminibus, ad ecclesiam seu domum revertatur.

[552] RHerb 1883, 116f. (nach der Rubrik: Postea sacramento): Publicatio indulgentiarum (lateinische Anweisung und deutscher Text zum Verlesen). Dann steht die Rubrik: Descriptae hae solennes (!) infirmorum provisiones, ähnlich wie RHerb 1836 (II, Anm. 545).

ansprache ist ausgefallen[553]. Demgegenüber hat man eine kurze Mahnung zur Anrede und das volkssprachliche Gebet vor der Kommunion, wenn auch verändert, belassen[554]. Es handelt sich dabei um die geringfügig variierten Tugenderweckungen, wie sie bereits im 1852er Mainzer Band vorkommen. Der weitere Ablauf umfaßt Offene Schuld mit Absolutio generalis und die üblichen Texte vor dem Empfang; dabei fehlt nunmehr allerdings die deutsche Fassung für das Ecce agnus dei und Domine non sum dignus[555]. Nach der Ablution[556] nebst Friedensgruß und Oration Domine sancte pater schaltet der Ordo deutsche Danksagungsgebete ein, welche, abgesehen vom „Die Seele Christi heilige mich" (das am Ende steht), zwar mit den Mainzer Formeln von 1852 verwandt sind, genauer betrachtet aber sowohl von dieser Weise als auch der alt-Würzburger des Jahres 1883 abweichen[557]. Jetzt kommen: der Segen mit der Eucharistie nach Art des Rituale Romanum, dann der dortige Schlußritus in der Kirche, eine etwas ausführlichere Instruktion über den Ablaß für die Begleitpersonen und dieselben beiden beendenden Rubriken wie im römischen Muster[558]. – Zu einer zweisprachigen Konzeption hat sich also auch dieses Buch nicht durchringen können; im ganzen gesehen ist der starke Trend zum erwähnten Vorbild offenkundig. Wie die deutschen Gebete zeigen, bestehen noch immer (freilich in einer etwas veränderten Weise, und von anderen Umständen her bedingt als früher) mancherlei verwandtschaftliche Beziehungen zur Mainzer Ordnung.

Das letzte Würzburger Eigenexemplar des Jahres 1932 bringt zunächst die Pastoralinstruktionen wie im inzwischen revidierten römischen

[553] RHerb 1902, 107: Hinweis auf RR, IV, 1–4. RHerb 1902, 110–117: De communione infirmorum. Kurze Anweisung: Ubi solemnis modus ss. sacramentum ad infirmos deferendi; dann Ritus. Nach dem Eröffnungsritus: Anweisungen zur Beichte und Vorbereitungsgebete; vgl. folgende Anm. 554.

[554] RHerb 1902, 111 (nach der Anweisung zur Beichte): Priusquam sacerdos sacram communionem porrigat, animum infirmi, si necessarium vel opportunum iudicaverit, adhortari, et hisce vel similibus actibus adiuvare poterit. Glaube. O mein Jesus! Ich glaube fest alles, was du geoffenbart hast usw.

[555] RHerb 1902, 113 (nach den deutschen Vorbereitungsgebeten): Confessio generalis usw. bis Spendeformel (sowie anschließend die Rubrik: Quod si mors immineat) entsprechend dem RR 1913, IV, 4.

[556] RHerb 1902, 114, Ablution: Postea sacerdos abluat digitos, nihil dicens; et infirmo detur ablutio vel comburatur statim. Das Trinken der Ablutio durch den Kranken ist also noch immer Brauch.

[557] RHerb 1902, 114 (nach dem Gebet: Domine sancte pater): Dicta hac oratione sacerdos infirmum pro personae et temporis ratione ad gratiarum actionem excitare poterit his vel similibus virtutum actibus: Jesus, Dir lebe ich usw. Am Schluß: Seele Christi heilige mich.

[558] RHerb 1902, 115ff. (nach: Seele Christi) folgen die Anweisung His expletis und der Schlußritus (Panem de caelo etc.) wie im RR 1913, IV, 4. Nach dem Gebet „Deus qui nobis sub sacramento" treffen wir eine eigene Bestimmung zur Ablaßerteilung, dann die Rubriken des RR: Postea cum sacramento in pyxide; Quod si ob difficultatem.

Band [559]. Allerdings ist der folgende Ritus nunmehr, und damit hat das Werk einen Schritt weiter getan als das vergleichbare Mainzer Buch von 1928, grundsätzlich doppelsprachig geboten [560]. Nach der Einleitung und Beichte kommen der Hinweis zum „adhortari" und die deutschen Tugenderweckungen wie in der vorigen Würzburger Edition [561]. Die Texte zur angeschlossenen Confessio nebst Absolutio generalis sowie für das Ecce agnus dei und Domine non sum dignus stehen im eigentlichen Ordo in lateinischer Sprache; unter dem Strich finden sich jedoch für letztere „si autem infirmus lingua latina ignarus sit" (was meistens zutraf) die deutschen Fassungen. Die Rubrik weist allerdings darauf hin, daß der Liturge zuerst lateinisch Ecce agnus dei und dreimal Domine non sum dignus sprechen müsse [562]. Der übrige Ablauf gleicht dem vorigen Band. Die aus dem 1902er Werk übernommenen landessprachlichen Danksagungsgebete hat man um zwei deutsche Stücke vermehrt [563], danach gibt der Priester mit der Hand den Segen, wobei er das übliche Begleitwort rezitiert [564]. Sind allerdings noch Hostien vorhanden, tritt das im älteren Werk (und Rituale Romanum) geschilderte Verfahren in Kraft; dasselbe gilt für Rückzug und Abschluß in der Kirche [565]. Nun stoßen wir auf drei dem römischen Muster entspre-

[559] RHerb 1932, 151: De communione infirmorum; vgl. RR 1926, IV, 4 (Instruktionen). 154–161: Ritus.

[560] RHerb 1902, 154ff. Der Ritus ist grundsätzlich zweisprachig, die Rubriken lateinisch. Ausschließlich in Latein: Asperges me; Umkreis der Offenen Schuld (Confiteor; Misereatur; Indulgentiam); Ecce agnus dei etc. und Spendeformeln (vgl. aber: II, Anm. 562); Schlußritus in der Kirche (Panem de caelo etc. und Gebet). Ausschließlich deutsch: die Tugendengebete (vgl. II, Anm. 561).

[561] RHerb 1932, 155f. (nach dem Einleitungsritus): Priusquam sacerdos etc. adhortari, et hisce vel similibus actibus adiuvare poterit. Glaube usw.; vgl. dazu RHerb 1902 (II, Anm. 554). Vgl. dazu auch das RMog 1928 (II, Anm. 535f.).

[562] RHerb 1932, 156 sagt zur Offenen Schuld: Postea facta „de more" confessione generali, sive ab infirmo, sive eius nomine ab alio: Confiteor deo etc. Sacerdos ad infirmum conversus, dicit: Misereatur etc. Indulgentiam. – 157 (Anmerkung) steht: Si autem infirmus lingua latina ignarus sit, sacerdos postquam „Ecce agnus dei" et ter „Domine non sum dignus" dixerit, eadem verba lingua vulgari repetere poterit, dicens. Es folgen die vollständigen deutschen Texte von „Sehet an das Lamm Gottes" usw. und „O Herr, ich bin nicht würdig" usw.

[563] RHerb 1932, 157ff. Nach der Spendeformel folgt die Anweisung: Quod si mors immineat. Zur Ablution: Postea sacerdos abluit etc.; aqua vero ablutionis suo tempore mittitur in sacrarium, vel, si hoc desit, in ignem. Nun kommen: Dominus vobiscum nebst Gebet: Domine sancte pater, dann die deutschen Danksagungsgebete. Über RHerb 1902 hinaus treffen wir dabei noch ein Ablaßgebet (Siehe, guter und liebreichster Jesus) sowie: Mein Herr und Gott! Schon jetzt nehme ich jede Art des Todes usw.

[564] RHerb 1932, 160 (nach den Gebeten; vgl. II, Anm. 563): Deficiente particula ss. sacramenti benedicit infirmum dextera dicens: Benedictio dei omnipotentis (samt deutscher Fassung).

[565] RHerb 1932, 160 (nach Segen): Rubrik „His expletis", Schlußritus in der Kirche (Panem de caelo etc.).

chende Rubriken und eine Anweisung für die Kommunion mehrerer Kranker; die ausführlichen Ablaßbestimmungen des 1902er Würzburger Bandes fehlen an dieser Stelle [566].

Zusammengefaßt kann man zunächst sagen, daß die Würzburger Liturgie durch die Agende von 1671 die Weise der römischen Hauskommunion annimmt. Während sich in den ersten Editionen der neuen Epoche noch beachtliche eigene Elemente behaupten, wird auch in diesem Sprengel der Trend zum Rituale Romanum immer stärker. Allerdings darf die in der 1932er Ausgabe feststellbare Zweisprachigkeit schon als Vorbote neuer großzügigerer Auffassung gelten. Bei genauerem Zusehen lassen sich auch in dieser reformierten Würzburg-römischen Stufe Parallelen zu Mainz entdecken, die freilich in der jüngeren Zeit nicht mehr (wie früher) von der Zugehörigkeit zum gleichen Metropolitanverband zu erklären sind.

Im *Bamberger* Sprengel wird die Schicht der römischen Hauskommunionordnung im ersten Exemplar der neuen Etappe von 1724 greifbar. Dem Ordo gehen die anfangs geringfügig variierten (nach: Praeparatio – Benedictio populi – Processio in via gegliederten) Pastoralinstruktionen des Rituale Romanum voraus [567]. Darin finden sich einige für den Vollzug bedeutsame Ergänzungen. So wird beispielsweise bei den auf dem Weg zu verrichtenden Gebeten, neben den Psalmen und Cantica, das Responsorium „Homo quidam fecit" (coenam magnam) und der Rosenkranz genannt [568]. Außerdem sind gegen Ende dieser Anweisung noch einige besondere Bestimmungen für die weniger feierliche Provision vermerkt. Im Ritus selbst hat man das Material, ähnlich wie bei der Taufe, in verschiedene Abschnitte geteilt [569]. Der Ablauf selbst basiert ebenfalls eindeutig auf dem römischen Muster, wenn auch verschiedentlich, speziell bei den Rubriken, keine wörtliche Übernahme erfolgte; die Gesamtkonzeption ist, abgesehen von den später genannten Partien, lateinisch. Nach dem eröffnenden Friedensgruß zeichnet der Priester (abweichend vom Rituale Romanum) zunächst mit dem Ziborium ein Kreuz über die Anwesenden, dann erst setzt er das heilige Brot

[566] RHerb 1932, 161: Rubriken: Postea; Ritus superius; Quando ex iusta causa; vgl. dazu RR 1926, IV, 4. Die Schlußanweisungen des RHerb sind zum Teil etwas variiert. – Es folgt in RHerb: S. Congregationis Rituum instructio de communione plurium infirmorum (vom 9. 1. 1929).

[567] RBamb 1724 (Sacramentale) 87: Ordo communicandi et providendi infirmum. I. Praeparatio. Viaticum sacratissimi etc.; vgl. RR 1625, 70 (Instruktionen).

[568] RBamb 1724 (Sacramentale) 88f. Postremo sacerdos etc. dicens psalmum: Miserere, et alios psalmos, et cantica, potissimum responsorium: Homo quidam fecit, quod a praecedentibus cantoribus pro loci consuetudine decantari, aut Rosarium recitari potest. Es folgt eine Partie: In provisionibus vero minus solemnibus etc.

[569] RBamb 1724 (Sacramentale) 89ff. (anschließend an die drei bereits genannten Punkte der Vorbereitung; vgl. II, Anm. 567 mit Text): IV. Benedictio super infirmum, bis XV. Publicatio indulgentiarum und XVI. Benedictio (über die Begleitung; in der Kirche).

nieder[570]. Der Einleitungsritus stimmt mit dem römischen Buch überein. Den nun lokalisierten Bußakt hat das Werk eigen gestaltet und in ausgeführte Redepartien eingebettet. Zuerst erkundigt sich der Priester nach dem Zustand des Patienten sowie nach seiner Disposition und hält danach eine Anrede allgemeinen Inhaltes, wofür er einen abgedruckten Mustertext verwenden kann[571]. Falls der Patient beichten möchte werden die Vorbereitungen getroffen. Zum fruchtbaren Empfang stellt die Agende einen zweiten Sermo zur Verfügung, dann hat das Bußsakrament seinen Platz[572]. Anschließend werden die Verwandten hereingerufen. Beichtet der Kranke nicht, ist eine andere Ansprache üblich, welche Bezug zur Eucharistie und Reue hat[573]. Mit der nun angeordneten Confessio generalis (samt deutscher Fassung) und der Generalabsolution (Misereatur; Indulgentiam) begibt sich das Werk wieder in die Bahn des Rituale Romanum[574]. Jetzt kommt, etwas ausführlicher beschrieben[575], die „Ostensio sacramenti" nebst Ecce agnus dei und Domine non sum dignus. Bei letzterem ist, neben einer entsprechenden Bemerkung (more solito latine vel germanice ter dicat), auch die mutter-

[570] RBamb 1724 (Sacramentale) 89ff.: Ingrediens vero locum, ubi iacet infirmus, salutationis loco dicat: Pax huic domui etc. Deinde cum ciborio facit crucem versus infirmum et alios nihil dicens. Tum depositum sacramentum super mensa etc.

[571] RBamb 1724 (Sacramentale) 89f. Einleitungsakt (bis: Exaudi nos domine). Dann: VI. Allocutio infirmi. His dictis accedat ad infirmum etc. Geliebter in dem Herrn! Demnach Gott usw.

[572] RBamb 1724 (Sacramentale) 91: VII. Confessio infirmi. Si respondeat, se adhuc habere materiam confessionis, aliis de cubiculo exire iussis etc. Geliebter in dem Herrn! Weilen ihr nun abermalen usw. (Gliederungspunkte: 1. Sanctificat; 2. Iustificat; 3. Vivificat; 4. Beatificat). Danach: Incipiat igitur post monitionem audire confessionem infirmi etc.

[573] RBamb 1724 (Sacramentale) 92: VIII. Dispositio ad communionem. Finita confessione iubeantur praesentes ad cubiculum infirmi redire. Quodsi vero infirmus ulterius confiteri renuat, tunc proponatur ei similiter efficacia ss. eucharistiae sacramenti etc. confessionis loco ad contritionem iterato eliciendam et ad confessionem generalem etc. his aut similibus verbis: Vielgeliebter im Herrn! Gestalten ihr nun eueres Erachtens usw. (Gliederungspunkte: Zunächst Bezug auf „Absolution" und Eucharistie allgemein. Dann: 1. Sustentamur et nutrimur spiritualiter; 2. Augemur; 3. Reparamur; 4. Delectamur; dann Bezug auf Reue).

[574] RBamb 1724 (Sacramentale) 93: IX. Confessio et absolutio generalis. Postea facta de more confessione generali etc. qui passim in germanico idiomate ad renovandam in infirmo contritionem, dicit: Ich armer sûndiger Mensch usw. Derohalben klopff (!) ich an mein sûndiges Hertz (!)/ und sprich mit dem offenen Sûnder: O Herr sey (!) mir armen Sûnder gnâdig. Amen. Deinde sacerdos a latere dextero mensae vertens se ad infirmum, dicit: Misereatur etc., Indulgentiam.

[575] RBamb 1724 (Sacramentale) 95: X. Ostensio sacramenti. Deinde facta genuflexione, manu sinistra extrahit purificatorium ex bursa, et eadem tenet vasculum, capsulam, patenam, seu corporale, in quo est sacramentum, abstersis primis in purificatorio digitis, accipit de capsula patefacta sacramentum, atque illud supra vasculum elevans, ostendit infirmo, dicens: Ecce agnus dei etc.

sprachliche Formel zugesellt[576]. Die nächste Bemerkung, welche sich auf Notfälle bezieht, und deren Beginn vom römischen Buch übernommen ist, läßt am Schluß zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen erkennen[577]. Nach der Ablution, welche dem Kranken gereicht wird, treffen wir den Friedensgruß und das Gebet des Rituale Romanum: Domine sancte pater. Nun ermuntert der Priester den Patienten zur Danksagung; als Hilfe hat man nochmals eine volkssprachliche Predigt abgedruckt, deren Wortlaut aber nicht verpflichtend ist[578]. Der Liturge besprengt jetzt den Kranken und die Umstehenden mit Weihwasser, wobei er Benedictio dei patris etc. sancti descendat super vos et maneat semper spricht, und leitet den Rückzug ein. Er zeichnet zunächst mit der Eucharistie ein Kreuz über den Kranken und begibt sich dann auf den Weg. Neben den im römischen Band erwähnten Psalmen usw. nennt das Werk für den Rezeß auch das Pange lingua oder deutsche Lieder; die Endpartie (Versikel und Oration) stimmt mit dem Rituale Romanum überein[579]. Zur folgenden Ablaßverkündigung hat man einen besonderen volkssprachlichen Text abgedruckt; der Segen über die Prozessionsteilnehmer und eine der römischen ähnlich geformte Bemerkung für das einfachere Verfahren der Übertragung schließen sich an[580].

Man kann also sagen, daß sich die Bamberger Edition an die Grundstruktur des Rituale Romanum gehalten hat, darüber hinaus aber die

[576] RBamb 1724 (Sacramentale) 95: Ecce agnus dei etc. mundi; et more solito latine vel germanice ter dicat: Domine non sum dignus etc. anima mea. O Herr ich bin nicht würdig usw. gesund mein Seel (!). Et infirmus simul cum sacerdote dicat eadem verba, saltem semel, submissa voce, si potest.

[577] RBamb 1724 (Sacramentale) 95f.: Accipe frater viaticum etc. Corpus domini etc. Es folgt: Quod si mors immineat etc. ei statim viaticum praebeatur; prius tamen probe advertendum, an propter difficultatem glutiendi etc. absque irreverentia sacram hostiam ei porrigere liceat.

[578] RBamb 1724 (Sacramentale) 96: Postea porrecta sacra hostia etc. abluat, et purificatorio abstergat, nihil dicens; et infirmo detur ablutio. Es folgt Dominus vobiscum und: Domine sancte pater. Dann: XIII. Allocutio infirmi. Zunächst Rubrik, dann volkssprachliche Anrede (in hunc circiter modum): Geliebter in Christo! wir (!) haben nun das Hochheilige Sacrament usw. empfangen (Gliederung: Allgemeines, dann: 1. Nutrit; 2. Auget; 3. Reparat; 4. Delectat); vgl. dazu die Rede vor der Kommunion (II, Anm. 573).

[579] RBamb 1724 (Sacramentale) 98, nach der Anrede: Frage, ob der Patient auch die Krankensalbung möchte (mit Hinweis, im entsprechenden Ordo bei Nr. V. zu beginnen; vgl. dazu: II, § 5). Erfolgt die Krankensalbung nicht: fit aspersio aquae benedictae super infirmum et alios, dicendo: Benedictio dei omnipotentis etc. super vos et maneat semper. Es folgt: XIV. Regressio ad ecclesiam: His expletis etc. Bei den Gesangsstücken werden zusätzlich genannt: cantent hymnum S. Thomae Aquinatis: Pange lingua etc. aut cantiones germanicas de ss. eucharistiae sacramento. Danach: Panem de caelo etc. und Gebet (Deus, qui nobis sub sacramento).

[580] RBamb 1724 (Sacramentale) 99: XV. Publicatio indulgentiarum. Lateinischer Text und deutsche Fassung. Dann: XVI. Benedictio. Postea cum sacramento etc. faciat signum crucis super populum nihil dicens etc. Es folgt Anweisung für einfaches Verfahren.

Rubriken ausführlicher bringt, für einzelne Partien konkretere Materialien anbietet und manches ausgestaltet. Besonders zu erwähnen wären das differenzierte Gut des Bußaktes sowie die manchmal fast etwas zu reichhaltig ausgefallenen Redekomplexe. Wie der Vergleich mit der letzten Ausgabe der vorigen Stufe ergibt, lassen sich manche dieser Sonderpartien von der alten Tradition her erklären[581]. – Der zweite Druck der reformierten Bamberg-römischen Phase aus dem Jahre 1774 übernahm die 1724er Form, abgesehen von unbedeutenden Variationen, genau; vermehrte deutsche Elemente kommen nicht vor[582].

Kollationieren wir den Kommunionritus des Manuale von 1852 zeigt sich, daß die Konzeption, im Gegensatz etwa zur Taufe und den Mainzer Editionen des 19. Jhs., generell lateinisch geblieben ist. Die der Ordnung ehemals vorangestellten Pastoralinstruktionen fehlen; nach der Überschrift kommt sofort der Ordo. Allerdings hat man die Gliederungspunkte der Feier ähnlich wie in den älteren Bänden belassen[583]. Der Ablauf, mit Pax huic domui beginnend, entspricht grundsätzlich der 1774er Agende. Im einzelnen wäre zu bemerken, daß nach dem Eröffnungsritus zwar noch eine Allocutio infirmi vorgesehen ist, der Mustertext aber eliminiert wurde; für das der Beichte vorausgehende Verkündigungswort hat man den ehemaligen vierteiligen Aufriß, nicht aber den ganzen Wortlaut, übernommen[584]. Bei der Bemerkung zur Beichte heißt es, daß „ante et post confessionem et communionem (nec non et sanctam unctionem)" Gebete „pro opportunitate" eingeschoben werden können. Materialien dazu finden sich, ähnlich wie etwa in den Mainzer Ritualien des 19. Jhs., als freies Angebot[585]. Für die der Beichte folgende

[581] Für den Bamberg-römischen Ritus vgl. RBamb 1587, 197ff.: Ordo communicandi infirmum und I, § 6 a (mit I, Anm. 1668ff.).

[582] RBamb 1774 (Sacramentale) 87–100: Ordo communicandi et providendi infirmum. Variationen sind unbedeutend, vgl. etwa: RBamb 1724 (Sacramentale) 90: leyden; RBamb 1774 (Sacramentale) 90: leiden.

[583] RBamb 1852, 84–90: Ordo communicandi et providendi infirmum. Die Gliederungspunkte beginnen nun bei 1. Benedictio super infirmum und reichen bis: 11. Regressio ad ecclesiam. Vgl. dazu RBamb 1724 (II, Anm. 567ff. mit Text). Für einzelne deutsche Partien vgl. die folgenden Anm.

[584] RBamb 1852, 84f. Einleitung (bis: Gebet: Exaudi nos). Jetzt folgt: 3. Allocutio infirmi. His dictis accedat ad infirmum, et praeprimis indoleat de statu adversae valetudinis, deinde cognoscat, num sit bene dispositus etc. et utrum velit peccata confiteri. Nun kommt: 4. Confessio infirmi. Zunächst werden Anweisungen zur Beichte gegeben, dann fährt die Rubrik weiter: prius vero sacramenti huius effectus, qui quadruplices sunt, ei ob oculos ponat: 1. Sanctificat; 2. Iustificat; 3. Vivificat; 4. Beatificat. Vgl. dazu RBamb 1724 (II, Anm. 572).

[585] RBamb 1852, 86 (nach dem Aufriß der Anrede; II, Anm. 584): Ante et post confessionem et communionem, nec non et sanctam unctionem infra scriptae orationes pro opportunitate recitari possunt. Vgl. für die Gebete: II, § 3 c 4; außerdem II, § 4 (Die Buße) und II, § 5 (Die Krankensalbung). – Nach der Bemerkung heißt es RBamb 1852, 86: Finita confessione sacerdos primo absolutionem generalem dicit: Misereatur etc. Indulgentiam etc. Dominus noster Iesus Christus te absolvat etc. – Im Anschluß daran treffen wir einen Hinweis

„Dispositio ad communionem" hat man in der 1852er Bamberger Agende wieder die vier Gliederungspunkte (nicht aber die frühere Gesamtrede) abgedruckt; bzgl. der landessprachlichen Formel der Confessio generalis wurde auf den Gebets-Anhang verwiesen [586]. Bei der angeschlossenen Ostensio sacramenti treffen wir nunmehr auch für das Ecce agnus dei die deutsche Fassung. Im Bereich der Akte nach der Kommunion blieb das alte Gut erhalten [587]. Allerdings hat man zur „Allocutio infirmi", ähnlich wie beim obengenannten Verkündigungswort, keinen Anredetext mehr zur Verfügung gestellt, sondern nur die vier traditionellen Dispositionspunkte [588]. Der Rückzug behielt dasselbe Gesicht [589]. So kann man sagen, daß aus dem Bamberger Exemplar des 19. Jhs. der gleiche Verlauf wie im 1724 neu konzipierten Druck zu erheben ist; lediglich bei den Ansprachen wurden nicht mehr die vollen Modelle geboten.

Haben wir die etwa 200jährige Tradition eigenständiger Elemente der Bamberger zweiten Phase vor Augen ist es bedauerlich, daß der Zentralismus auch hier in der Folgezeit weiteres Terrain errang. In der

für eine Bemerkung („unterm Strich") welche Sonderfälle behandelt: Urgente necessitate in periculo mortis; vgl. II, § 4 (Buße). Si de debita poenitentis dispositione dubitetur; vgl. II, § 4 (Buße). Tempore iubilaei; vgl. II, § 4 (Buße). Vgl. auch folgende Anm.

[586] RBamb 1852, 87 (nach der Beichte): 5. Dispositio ad communionem. Tunc iubeantur praesentes ad cubiculum infirmi redire, et proponatur ei similiter efficacia ss. eucharistiae sacramenti: 1. Sustentamur et nutrimur spiritualiter; 2. Augemur; 3. Reparamur; 4. Delectamur. Vgl. dazu RBamb 1724 (II, Anm. 578). Nun heißt es: 6. Confessio et absolutio generalis. Postea facta de more confessione generali, sive ab infirmo, sive eius nomine ab alio, puta sacerdote coram venerabili genuflexo (in germanico idiomate extat infra), sacerdos a latere dextero mensae vertens se ad infirmum, dicit: Misereatur etc. Indulgentiam etc. – In RBamb 1852, 260 findet sich eine volkssprachliche Partie: Die offene Schuld (Ich armer sündiger Mensch).

[587] RBamb 1852, 87: 7. Ostensio sacramenti. Facta genuflexione etc. Ecce agnus dei etc. mundi. Sieh! das Lamm Gottes usw. Et ter dicat latine vel germanice: Domine non sum dignus etc. O Herr, ich bin nicht würdig usw. Es folgt die Kommunion. Bei der Ablution heißt es: et infirmo detur ablutio. Nach: Dominus vobiscum und Gebet (Domine sancte pater) kommt: 10. Allocutio infirmi. Postea accedit infirmum, innuens ei, ut pro tanti sacramenti susceptione deo gratias agat, repetendo, si lubet, eadem modo precatorio, quae supra dixit modo monitorio: 1. Nutrit; 2. Auget; 3. Reparat; 4. Delectat. Vgl. dazu RBamb 1724 (II, Anm. 578). – Nach dieser Bemerkung steht wie früher der Hinweis: Si petitur extrema unctio etc., vgl. II, § 5 (Krankensalbung).

[588] RBamb 1852, 89. Zur Anrede vgl. obige Anm. 587. Es folgt die genannte Anweisung, dann der Segen: Benedictio patris(+) omnipotentis, et filii(+), et spiritus(+) sancti descendat super vos, et maneat semper.

[589] RBamb 1852, 89f.: 11. Regressio ad ecclesiam. Bei den Gebeten auf dem Weg ist Pange lingua etc. nicht mehr genannt. Es heißt aber zusätzlich: vel populo alta voce orante. Nach dem „Panem de caelo" etc. kommt ein kurzer Abschnitt (ausschließlich in Latein): Annuntiat indulgentias etc. facit cum sacramento signum crucis super populum, nihil dicens, et reponit. – Damit endet der Ordo.

letzten Eigenagende von 1902 wurde nämlich die römische Weise nahezu vollständig rezipiert. Das Formular ist im ganzen gesehen grundsätzlich lateinisch geblieben, auf einleitende Pastoralinstruktionen hat man, da das Werk ja nur als „Appendix" zum Rituale Romanum galt, verzichtet. Am Beginn heißt es als lokale Ergänzung zum römischen Muster: Permittitur, ut retineatur usus, benedicendi populum ss. eucharistiam comitantem in finibus pagi redeuntem [590]. Der eigentliche Ordo hält sich (auch was Rubriken angeht), abgesehen von zwei bedeutenderen Ausnahmen, nunmehr genau an die Vorlage Roms. Als erste Besonderheit wäre zu erwähnen, daß man nach der Anweisung für den Vollzug des Bußsakramentes eine selbständige Bemerkung einschob, der Priester „hortetur" den Patienten zum würdigen Empfang der Eucharistie, die Umstehenden sollen für ihn beten; sachlich geht dieser Vermerk auf die entsprechende Erläuterung Bamberger Lokaltradition zurück [591]. Dazu kommt, daß als Modell (wie diese Anleitung zu fruchtbarem Empfang gestaltet werden könne) sieben deutsche Textstücke beigefügt sind. Es handelt sich um die aus Mainz und Würzburg hinlänglich bekannten Tugenderweckungen [592]. Der weitere Ablauf bis zum Gebet Domine sancte pater einschließlich korrespondiert genau mit dem Rituale Romanum. Nun darf der Liturge, und das ist die zweite der erwähnten Besonderheiten, wieder deutsche Gebete zur Danksagung einschalten. Die beigegebene Vorlage gehört zu einer Textfamilie, die uns in den behandelten Bistümern schon begegnete. Den Schluß bildet das „Seele Christi heilige mich" [593]. Die Fortsetzung gleicht wieder der römischen Konzeption. Das dann im Rituale Romanum gebotene dreiteilige Rubrikengut ist etwas variiert. Die erste auf die Ablässe bezügliche Anweisung schildert die einzelnen Daten genauer, die zweite korrespondiert mit der römischen Vorlage, die letzte vereinfacht die Endpartie in ge-

[590] RBamb 1902 (Großausgabe) 43–47: De communione infirmorum. Mit Hinweis auf RR, IV, 4. Nach dem Titel folgt: Permittitur, ut retineatur usus benedicendi populum etc. redeuntem. Dann kommt Rubrik: Sacerdos ingrediens locum etc.: Pax huic domui. Der Ritus ist generell lateinisch; für Ausnahmen vgl. II, Anm. 591ff.

[591] RBamb 1902 (Großausgabe) 44 (nach der Beichte): Postea sacerdos hortetur infirmum, ut devote et firma fide communionem recipiat et circumstantes admoneat, ut pro infirmo orent, sequenti vel alio modo: O mein Jesus! ich glaube fest alles usw. – Zum „adhortari" etc. vgl. RBamb 1852 (II, Anm. 584ff.).

[592] RBamb 1902 (Großausgabe) 44: O mein Jesus! ich glaube usw., vgl. obige Anm. 591. – Die Texte stimmen stark mit RHerb 1902, 112 überein. Vgl. auch das RMog 1852 und RMog 1889.

[593] RBamb 1902 (Großausgabe) 44ff.: Confessio generalis (Confiteor, Misereatur, Indulgentiam) bis zum Gebet: Domine sancte pater wie im RR, IV, 4. Danach: Deinde sacerdos aegroto sequentes orationes aut unam vel alteram ex eis praelegat, prout dispositio infirmi permittit: Jesus, Dir lebe ich usw. Vgl. dazu die zeitgenössischen RMog und RHerb. – Jetzt bringt RBamb eine Bemerkung bzgl. Krankensalbung: Si immediate post viaticum extrema unctio administranda est (vgl. II, § 5).

ringfügiger Weise [594]. – In der Bamberger Kleinausgabe desselben Jahres wurde dieser Ritus unverändert nachgedruckt [595].

So kann man sagen, daß die Bamberger Liturgie der Hauskommunion, welche seit der Edition von 1724 auf dem Rituale Romanum basiert, bis ins 19. Jh. hinein immerhin einige beachtliche Belege für lokalkirchliches Bewußtsein erhalten hat. In den letzten beiden Exemplaren schwenkte man, mit Ausnahme der auch in sonstigen Sprengeln anzutreffenden deutschen Vorbereitungs- und Danksagungsgebete, jedoch vollends auf die römische Linie ein.

Überblicken wir die Ordnung der Hauskommunion in den hier untersuchten Diözesen registriert man, ähnlich wie in anderen deutschen Bistümern [596], daß, unbeschadet der im einzelnen variierenden Phasen, im ganzen gesehen eine stetige Uniformierung eintrat. Während die Rezeption der Vorlage des Rituale Romanum als „freiwilliger Akt" erfolgte, war dieser Komplex am Ende der Entwicklung, weitgehend diözesaner Hoheit entzogen, ein stark von römischer Reglementierung bedingtes Gebilde. Für Mainz wäre näherhin zu sagen, daß die Annahme des Modells aus Rom durch das Buch von 1671 geschah, sich lokales Selbstbewußtsein aber in diesem Band, und ebenso in den beiden jüngeren, speziell aufgrund der Verkündigungspartie (mit Musteransprache), noch deutlich nachweisen läßt. Die Editionen des 19. Jhs. eliminieren diese Rede, besitzen jedoch durch ihre nachhaltige Hinwendung zur Zweisprachigkeit und Einfügung zusätzlicher deutscher Gebete besondere Bedeutung. Während sich letzteres Element auch in den Exemplaren des 20. Jhs. behaupten konnte, gelang es nicht, die beträchtlichen landessprachlichen Bestände des eigentlichen Formulars zu wahren. Der Vergleich mit Würzburg (das den 1671er Druck mit Mainz gemeinsam hatte) und Bamberg ergibt, daß man dort anfangs ebenso selbstverständlich römisches Gut mit eigener Tradition durchsetzte; um die letzte Jahrhundertwende war dies aber nur noch auf schmaler Basis möglich. Ein beachtlicher Wandel im Sinne aufgeschlossener dezentralisierter Konzeption läßt sich im jüngsten Rituale der hier vor allem interessierenden Diözesen, nämlich der 1932er Würzburger Ausgabe fassen [597].

[594] RBamb 1902 (Großausgabe) 46: His expletis etc., Rückkehr zur Kirche (Panem de caelo etc.). Dann kommt eine detaillierte Anweisung bzgl. Ablaßverkündigung. Die folgenden Rubriken stammen aus dem RR, IV, 4: Postea cum sacramento; Quod si ob difficultatem.

[595] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 26–32: De communione infirmorum.

[596] Vgl. Lamott, Speyer, 194ff. – Mattes, Freising, 277ff. – Dold, Konstanz, 55ff. – Hoeynck, Augsburg, 131ff. – RWorm 1740, 121: De communione infirmorum (Instruktionen); 123–132: Ritus (mit deutscher Anrede sowie landessprachlichen Texten für Ecce agnus dei und Domine non sum dignus; letztere folgen dem lateinischen Vollzug).

[597] Vgl. dazu die jeweils jüngsten Agenden der hier besonders interessierenden Sprengel: RMog 1928 (II, Anm. 534ff.; ebenso RMog 1929). – RHerb 1932 (II, Anm. 559ff.). – RBamb 1902 (II, Anm. 590ff.; ebenso RBamb 1902, Kleinausgabe).

b) Die Kommunionspendung (außerhalb der Messe) in der Kirche

Im letzten Band der ersten Mainzer Agendenstufe von 1599 findet sich eine Kommunionausteilungsordnung für die Kirche (innerhalb oder außerhalb der Meßfeier), die bis zum ersten Exemplar der neuen Etappe (1671) Geltung besaß [598]. Das 1671er Werk nimmt ebenfalls einen „Ordo ministrandi sacram communionem" auf, läßt dem Titel die allgemeinen Rubriken des Rituale Romanum folgen und zeigt damit schon zu Beginn, daß man die römische Musterausgabe als Grundlage ins Auge gefaßt hatte [599]. Auch der Ritus selbst hält sich genau an diese Vorlage. Zu bemerken ist, daß man erfreulicherweise dem lateinischen Ecce agnus dei und Domine non sum dignus die entsprechenden deutschen Fassungen beigesellt hat; letztere stimmen nicht ganz mit der im 1599er Buch gebotenen Ausführung überein [600]. Die weitere Abfolge und ebenso die Anweisungen für die Spendung der Eucharistie innerhalb der Messe bzw. danach korrespondieren mit dem Rituale Romanum [601]. So kann man sagen, daß aufgrund der Übernahme des römischen Konzeptes auch auf diesem Gebiet verschiedene Eigenformen des vorigen Mainzer Bandes dahinsanken [602].

[598] Vgl. RMog 1599, 139: De administratione sacramenti eucharistiae in ecclesia; dazu: I, § 6 b: Die Kommunionspendung (außerhalb der Messe) in der Kirche (nebst I, Anm. 1722ff.).

[599] RMog 1671, 93ff.: De sanctissimo eucharistiae sacramento (Instruktionen); vgl. dazu RR 1625, 63.

[600] RMog 1671, 95–98: Ordo ministrandi sacram communionem. Zunächst steht die Anweisung: Sacerdos igitur sanctissimam eucharistiam ministraturus, vgl. RR 1625, 65. Beachte darin den Hinweis bzgl. Ablutionswein (vasculoque uno, vel pluribus, decenti et commodo loco expositis, cum vino et aqua ad purificationem eorum, qui communionem sumpserint) sowie die Bemerkung zur Stola (ac desuper stola coloris officio illius diei convenientis). Der Ablauf beginnt mit dem Confiteor und entspricht ebenfalls dem RR. – RMog 1671, 96 stehen die deutschen Fassungen für Ecce agnus dei und Domine non sum dignus: Sihe (!)/ das Lamb Gottes: sihe (!)/ der (!) hinweg nimbt die Sûnde (!) der Welt. – Herr ich bin nicht wûrdig/ daß du eingehest vnder mein Tach (!)/ sonder sprich nur ein Wort/ so wird gesund mein Seel; quod iterum ac tertio repetit, qua formula etiam utendum est, cum feminae communio ministratur. – Vgl. dazu RMog 1599 (II, Anm. 1724f. mit Text).

[601] RMog 1671, 96 (Ablauf nach der genannten Formel) wie RR 1625, 66–68, einschließlich der angeschlossenen Instruktionen nach dem Segen: Communio autem populi intra missam statim post communionem sacerdotis celebrantis fieri debet (nisi quandoque ex rationabili causa post missam sit facienda) cum orationes (!) etc. und der Anweisung: Itaque sacerdos sumpto sacratissimo sanguine etc. – Bzgl. der Ablution wäre zu bemerken, daß sich im RMog 1671 auch die Anweisung des RR „Antequam reponat sacramentum" (vor dem Segen: Benedictio dei omnipotentis) findet, die besagt: ablutionem vero sumat, si celebraverit, aut iis, qui tunc communicarunt, sumendam tradat, aut saltem in sacrarium iniiciat.

[602] Für den Mainz-römischen Ritus (RMog 1599) vgl. I, § 6 b (mit I, Anm. 1722ff.).

Die nächsten beiden Editionen von 1695 und 1696 haben die einleitenden Rubriken, den Ritus der Kommunionspendung sowie die angeschlossenen Bemerkungen in ihrer Ganzheit vom vorigen Druck rezipiert[603]. – Im 1852er Werk wurden die dem Ordo vorangestellten Anweisungen etwas verkürzt; dadurch gehen bedauerlicherweise einige Einblicke bezüglich der Zurüstung verloren. Der eigentliche Ablauf der Feier gleicht der alten Konzeption; die darin enthaltenen Rubriken sind ebenfalls äußerst knapp[604]. Die Ordnung wurde grundsätzlich lateinisch geboten, es fehlt sogar der deutsche Text des Ecce agnus dei und Domine non sum dignus; der Rückgang erklärt sich aus der damals herrschenden Auffassung über den ausschließlichen Gebrauch des Latein in der Messe. Das dem Handsegen nachfolgende Anweisungsgut bezüglich der Austeilung innerhalb der Messe (oder danach) blieb weg[605]. – Im 1889er Band sind sowohl die vorausgehenden als auch die innerhalb des Ordo befindlichen Instruktionen wieder etwas angereichert bzw. dem Rituale Romanum angeglichen; als ganzes gesehen entspricht das Formular dem vorigen[606]. Dies gilt ebenso für die (ausschließliche) Verwendung des Lateins. – Das Mainzer Exemplar des Jahres 1928 bringt zu Beginn seines Kommunionausteilungsritus für das Gotteshaus wieder eine ausführliche Anweisung. Es handelt sich dabei um die vom zeitgenössischen römischen Buch übernommene, um den Passus des Ablutionsbechers (mit Wasser und Wein) verkürzte Fassung[607]. Die Ordnung selbst, noch immer ohne einen einzigen deutschen Text, korrespondiert, samt den folgenden Rubriken, mit der inzwischen revidierten Ausgabe des Rituale Romanum von 1925; diese Übereinstimmung geht bis in die Einzelheiten

[603] RMog 1695, 117f. (Instruktionen); 119–122: Ordo ministrandi sacram communionem. RMog 1696, 117–122: ebenso.

[604] RMog 1852, 121f.: Ordo s. communionem in ecclesia ministrandi. Sacerdos lotis manibus, superpelliceo indutus et stola coloris officio illius diei convenientis etc. Der Ordo bricht nach dem Segen (Benedictio dei omnipotentis) ab. Die Anweisungen bzgl. des Ablutionsbechers (vgl. RMog 1671, zu Beginn und vor dem Segen; II, Anm. 600 und 601) fehlen.

[605] Vgl. dazu obige Anm. 601.

[606] RMog 1889, 153–155: Ordo s. communionem in ecclesia administrandi. Sacerdos lotis manibus, superpelliceo indutus et stola coloris officio illius diei convenientis etc. bis zum Segen (Benedictio dei omnipotentis) einschließlich.

[607] RMog 1928, 77ff. De sacratissimo eucharistiae sacramento (Instruktionen); vgl. dazu RR 1926, IV, 1 (und II, Anm. 636). – RMog 1928, 79–82: Ordo administrandi sacram communionem. Sacerdos sanctissimam eucharistiam extra missam administraturus etc. Das Stück des RR 1926, IV, 2: (consecratis) „vasculoque uno vel pluribus, decenti et commodo loco expositis, cum vino et aqua ad purificationem eorum, qui communionem sumpserint" fehlt im RMog. – Die vor dem Segen lokalisierte, auf die Ablution bzgl. Rubrik lautet in RMog 1928, 81 und RR 1926, IV, 2, Nr. 8 übereinstimmend: aqua vero ablutionis suo tempore mittatur in sacrarium, vel, si hoc desit, in ignem; zu letzterem vgl. II, Anm. 601. – Die dem Ordo nachfolgenden Instruktionen stimmen in RMog 1928 und RR überein.

hinein. – Das Mainzer Manuale von 1929 nahm keinen Austeilungsritus für die Kirche auf [608].

Überblickend kann man also sagen, daß sich Mainz bei der Kommunionspendung im Gotteshaus vom Jahre 1671 an nach dem römischen Muster richtet, und diese Linie seitdem nicht verließ. Die deutschen Texte, welche wir zeitweise finden, fehlen in den späteren Quellen, so daß am Ende der Entwicklung im eigentlichen Ordo überhaupt keine diözesanen Eigenbestandteile mehr enthalten sind.

Das *Würzburger* Bistum stellt den Kommunionausteilungsritus aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition ebenfalls im Jahre 1671 auf die römische Basis. Der Band von 1836 führt drei in unseren Bereich gehörende Titel: I. Gebete vom Priester zu verrichten wenn das heilige Brot gespendet wird, II. Ritus der Kommunionausteilung in der Kirche während der Messe, III. Verfahren der Spendung im Gotteshaus außerhalb der Eucharistiefeier [609].

Bei den genannten Vorbereitungsgebeten, die im Rituale Romanum nicht auftreten, handelt es sich um das Veni sancte spiritus, das Verspaar Emitte spiritum tuum et creabuntur (Et renovabis) und eine eucharistische Oration, alles in lateinischer Sprache. Die vorgeschaltete Rubrik besagt, daß diese Stücke vom Priester vor der Kommunionspendung an den Altarstufen oder wenigstens im Angesichte eines Kreuzes verrichtet werden [610].

Der zweite Komplex, der die Austeilung innerhalb der Messe im Auge hat, erwähnt zu Beginn, daß die über die angegebenen Daten hinaus wissenswerten Elemente zur Eucharistie im Instruktionale stehen. Im Anschluß daran teilt unser Buch in ausführlicher Weise mit, was vorzubereiten sei, welche Dinge bei der Gabendarbringung (Offertorium), der Konsekration und im Kommunionkreis zu beachten sind [611]. Der folgende Ritus gleicht der römischen Fassung; als bemerkenswert dürfen die deutschen Formeln von Ecce agnus dei und Domine non sum dignus

[608] RMog 1929 bringt auf diesem Sektor nur die Instruktionen samt Ritus für die Hauskommunion, vgl. II, Anm. 538 (Schluß).

[609] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 599ff. – RHerb 1836, 96ff.: Sacramentum eucharistiae, sive Ordo ministrandi sacramentum eucharistiae. I. Preces ante eucharistiae administrationem a sacerdote ad gradum altaris vel saltem coram imagine crucis dicendae, quando extra missam s. eucharistia ministratur; vgl. dazu folgende Anm. – II. Ritus in ministrando eucharistiae sacramento in ecclesia, et quidem intra missam. – III. Ritus in ministrando eucharistiae sacramento in ecclesia extra missam.

[610] RHerb 1836, 96f.: I. Preces etc. (vgl. II, Anm. 609). Diese Partie besteht aus: Antiphon: Veni sancte spiritus, et reple etc. accende. V.: Emitte spiritum tuum et creabuntur; R.: Et renovabis faciem terrae. Oremus. Domine Iesu Christe, panis vivens et vivificans etc. Gratia et pax pie coenantibus, Amen.

[611] RHerb 1836, 97–99: II. Ritus in ministrando etc. (vgl. II, Anm. 609). Notiones circa eucharistiae sacramentum necessariae habentur in Instructionali. Es folgen einige Bestimmungen bzgl. des Vorgehens zur Kommunionausteilung in der Messe, vgl. dazu etwa MR 1925, Vorwerk (Rubricae generales missalis und Ritus servandus in celebratione missae etc.).

gelten [612]. Bei der Rückkehr von der Speisung betet der Liturge O sacrum convivium (Verspaar und Oration fehlen hier), regelt das Erforderliche und beendet dann die Messe wie üblich [613]. Zur Eucharistiefeier in schwarzen Paramenten bemerkt der Traktat, daß das heilige Brot während eines solchen Gottesdienstes nicht ausgeteilt wird. Der Priester legt vielmehr nach der Totenmesse Kasel, Stola und Manipel ab, bekleidet sich mit einer weißen Stola, tritt von neuem an den Altar und spendet nun die Kommunion [614]. Wesentlich für unsere Erörterung ist die Feststellung, daß der eigentliche Austeilungsritus des Bandes mit dem römischen Modell korrespondiert; erfreulich sind die beiden deutschen Texte.

Im dritten Teil der hier interessierenden Abhandlung: dem Ordo der Kommunionspendung außerhalb der Eucharistiefeier, wurden zuerst einige Anweisungen nach Art des Rituale Romanum geboten. In der Ordnung heißt es, daß der Priester zunächst die oben erwähnten Vorbereitungsgebete verrichtet, der weitere Ablauf hat das Aussehen wie das bereits geschilderte Vollzugsverfahren in der Messe [615]. Am Ende erteilt der Liturge den Segen mit dem Ziborium und spricht dabei die Worte: Benedictio dei omnipotentis patris etc.; danach reponiert er die Pyxis. Auch hier ergibt sich also, unbeschadet einiger Besonderheiten wie Einleitung und Schlußbenediktion, daß das römische Muster für den Ablauf vorbildlich ist [616].

[612] RHerb 1836, 98f. (im Anschluß an die Anweisungen, II, Anm. 611): Minister genuflexus in cornu epistolae facit confessionem generalem, dicens intelligibili voce: Confiteor deo omnipotenti etc. (mit deutschen Fassungen von Ecce agnus dei und Domine non sum dignus). Der Ablauf sieht vor: clara voce dicit semel: Ecce agnus dei, ecce qui tollit peccata mundi. Nun folgt: Sieh (!) das Lamm Gottes usw., und: O Herr! ich bin nicht würdig usw. Dann heißt es: Verba: Herr! ich bin nicht würdig, usw. iterum et tertio clara voce repetuntur.

[613] RHerb 1836, 98: O sacrum convivium etc. datur. Es folgen Anweisungen. Vgl. dazu II, Anm. 616.

[614] RHerb 1836, 99: Quando celebratur missa in paramentis nigri coloris pro defuncto, intra missam non distribuitur eucharistia; sed finita missa etc. accedat de novo ad altare, et distribuit ss. sacramentum.

[615] RHerb 1836, 99–101: III. Ritus in ministrando (vgl. II, Anm. 609). Zunächst betet der Priester die Vorbereitungsgebete (vgl. II, Anm. 610), dann geht der Ritus mit „Confiteor" weiter. Nach dem Segen kommen einige Anweisungen usw., vgl. folgende Anm. 616.

[616] RHerb 1836, 100 (Schluß der Feier): claudit ciborium, dat benedictionem cum eo super populum sub verbis: Benedictio dei omnipotentis etc. Nach einigen Bestimmungen folgt der volle Text der bei einer Kommunionausteilung außerhalb der Messe zu verrichtenden Gebete: O sacrum convivium; Panem de caelo etc.; Orationen (Deus, qui nobis; Spiritum nobis), wie RR 1625, 67. – Interessant ist die Bemerkung RHerb 1836, 100: Dum procedit ad communicandos, ac distribuit ss. sacramentum, accedens et recedens tenens particulam elevatam super ciborium. Reversus deponit ciborium, immittit particulam manu retentam, abstergit digitos, quibus sanctissimum tenebat, in labio ciborii, dein in vase aquam retinente et in tabernaculo iuxta ciborium posito, lavat digitos, ac purificatorio mundat etc. – Das Ablutionsgefäß steht demnach im Tabernakel.

Im 1883er Werk findet sich nur ein Ordo distribuendi sacram communionem in ecclesia extra missam; die zwei anderen Ordnungen der älteren Agende und das Einleitungsstück Veni sancte spiritus fehlen [617]. Die vorangestellten Rubriken gehen auf die römische Vorlage zurück, sind aber vereinfacht. Der Ritus gleicht dem Rituale Romanum, die deutschen Texte für Ecce agnus dei und Domine non sum dignus blieben weg, am Schluß ist nunmehr der Segen mit der Hand üblich [618]. – Das 1902er Formular der Kommunionausteilung in der Kirche „extra missam" übernahm, abgesehen von den etwas veränderten Anweisungen am Ende, genau das ältere Vorbild [619]. – Der Ordo der Kommunionspendung im Gotteshaus außerhalb der Messe der letzten Würzburger Eigenausgabe von 1932 hat sich in seinen einführenden Instruktionen (abgesehen von der Partie über den Ablutionsbecher) und beim Ritus (ausgenommen kleinere Variationen bei der Formulierung von Rubriken) an das revidierte Rituale Romanum von 1925 gehalten [620]. Die anschließenden Bemerkungen wurden genau rezipiert. Man kann also zum „Kommunionritus in der Kirche" der Würzburger Agenden sagen, daß die seit 1671 erfolgte Ausrichtung auf das römische Modell durchgängig blieb. Während wir in den ersten Bänden noch etwas Eigengut finden, assimilieren sich die späteren mehr und mehr; das letzte Werk von 1932 gleicht der Vorlage fast aufs Wort.

Im *Bamberger* Sprengel wurde der im 1724er Rituale auftretende Kommunionausteilungsritus in der Kirche „extra missam" in verschiedene Abschnitte gegliedert, ähnlich wie wir es etwa schon beim Tauf-

[617] RHerb 1883, 103–106: Ordo distribuendi sacram communionem in ecclesia extra missam. RHerb 1883, 105 findet sich in der Rubrik vor dem „O sacrum convivium" die Bemerkung: Peracta communione (si fiat extra vel post missam) vertens se ad altare sacerdos dicat: O sacrum convivium. – Für RHerb 1836 vgl. II, Anm. 609ff.

[618] RHerb 1883, 103: Sacerdos lotis prius manibus; Minister genibus flexis etc. dicens Confiteor etc. Zum Ritus vgl. RR 1872, 109. – RHerb 1883, 105f. bringt nach dem Schlußgebet (Deus qui nobis sub sacramento; Spiritum nobis domine) eine kurze Rubrik, dann den Segen (Benedictio dei omnipotentis) und bricht sofort ab. – Die Bemerkung über den Ablutionsbecher fehlt in den einleitenden Instruktionen. Vgl. dagegen RR 1872, 109 (Rubrik zu Beginn). Spätere Ausgaben (RR, IV, 2) führen diese Bestimmung ebenfalls noch.

[619] RHerb 1902, 107–110: Ordo distribuendi sacram communionem in ecclesia extra missam (mit vorangestelltem Verweis auf RR, IV, 1–4). Zu Beginn bringt RHerb die Rubrik: Sacerdos lotis prius manibus und geht dann zum Ritus über. Die Bemerkung zur Ablution am Schluß ist etwas variiert. Nach dem Segen heißt es in RHerb 1902, 110: Quae benedictio omittitur, si s. communio intra missam, vel immediate ante et post missam cum paramentis nigris distribuatur.

[620] RHerb 1932, 146–150: Ordo distribuendi sacram communionem in ecclesia extra missam; vgl. dazu RR 1926, IV, 4: Ordo ministrandi sacram communionem. Die Bemerkung über den Ablutionsbecher fehlt im RHerb 1932. – RHerb 1932, 147 heißt es: Postea distributione s. communionis peracta (si fiat extra vel post Sacrum) sacerdos reversus ad altare etc. dicit: O sacrum convivium.

ordo erlebten[621]. Die Instruktionen und der Ablauf basieren eindeutig auf dem römischen Musterexemplar, die meisten Anweisungen stimmen wörtlich überein[622]. Als bemerkenswert darf die Angabe des deutschen „O Herr, ich bin nicht würdig" gelten; der Vers trägt die Überschrift „Aut inter plebeios"[623]. Ferner ist die nach der Spendeformel (Corpus domini) eingefügte Rubrik zu erwähnen, welche den Gebrauch des bereits in der einleitenden Pastoralinstruktion genannten Ablutionsbechers näher regelt. Es heißt hier, daß den Kommunikanten nach dem Empfang des heiligen Brotes „Vinum ablutionis" gegeben werde. Die Abendmahlsgäste sollen davon nehmen (ohne eine Kniebeuge auszuführen) und sich danach mit dem Tuch die Lippen trocknen[624]. – Im Anschluß an den Ordo folgt im 1724er Werk eine Partie: Communio populi intra missam, die keine eigentliche Ordnung, sondern lediglich Anweisungen und einige Gebetsanfänge bietet. Es handelt sich dabei um die (durch eine Überschrift ergänzten) beiden letzten Rubriken des römischen „Ordo ministrandi sacram communionem"[625]. Man kann also sagen, daß sich Bamberg seit 1724 auch auf dem Sektor der Kommunionausteilung in der Kirche nach dem Rituale Romanum richtete; zwei Elemente lokalkirchlicher Prägung blieben dabei erhalten.

Das jüngere Buch des Jahres 1774 hat die genannten beiden Abschnitte des Spenderitus in der Kirche genau rezipiert[626]. Im 1852er Bamberger Werk fehlt die hier zum Vergleich anstehende Ordnung. – Demgegenüber führt sie das Exemplar des Jahres 1902 wieder, und zwar unter dem Titel: Ordo ministrandi sacram communionem. Wie der vorangestellte Hinweis auf den Fundort im römischen Band schon ahnen läßt, haben wir dabei eine Ganzübernahme der dortigen Fassung vor uns; das deutsche „O Herr ich bin nicht würdig" blieb ebenso weg wie der

[621] RBamb 1724 (Sacramentale) 80–83: Ordo ministrandi sacram communionem extra missam. I. Praeparatio. Sacerdos igitur etc. II. Confessio generalis bis VIII. Benedictio populi.

[622] RBamb 1724 (Sacramentale) 80ff. In der einleitenden Instruktion (Sacerdos igitur) findet sich auch die Bemerkung über den Ablutionsbecher (vasculoque uno vel pluribus etc.) wie im RR 1625, 65.

[623] RBamb 1724, 81: IV. Ostensio sacramenti. Nach dem „Domine non sum dignus" steht: Aut inter plebeios: O Herr! ich bin nicht wûrdig usw. mein arme Seel. Quod iterum ac tertio repetit etc.

[624] RBamb 1724 (Sacramentale) 82, nach dem Corpus domini nostri etc.: Post sacrae hostiae porrectionem vinum ablutionis detur, de quo communicantes sine genuflexione sumant, et porrecto linteo labia paululum abstergant. – Nach dem Segen (Benedictio dei etc.) bricht der Ordo ab bzw. bringt einen neuen Abschnitt: Communio populi intra missam, vgl. folgende Anm. 625.

[625] RBamb 1724, 83f.: Communio populi intra missam. Communio autem populi intra missam statim post communionem sacerdotis celebrantis etc. Itaque sacerdos, sumpto sacratissimo sanguine etc. – Vgl. dazu RR 1625, 68 (Schluß des: Ordo ministrandi sacram communionem).

[626] RBamb 1774 (Sacramentale) 80–83: Ordo ministrandi sacram communionem extra missam; 83–84: Communio populi intra missam.

frühere nachdrückliche Hinweis auf den Ablutionsbecher[627]. Die Kleinedition desselben Jahres änderte an diesem Kommunionausteilungsritus in der Kirche nichts[628]. – Man kann also registrieren, daß die Geschichte der untersuchten Bamberger Formulare im wesentlichen eine Bestätigung für die seither in anderen Bistümern gemachte Erfahrung darstellt.

Überblicken wir die „Kommunionspendungsriten im Gotteshaus" der Mainzer Agenden wäre festzuhalten, daß die 1671 übernommene Form des römischen Rituale bis ins 20. Jh. hinein nicht verlassen wurde. Anfänglich noch vorhandene, freilich geringfügige Eigenbestandteile sind am Schluß der Entwicklung eingeebnet. Diese Konklusion gilt, wenn auch zeitlich etwas verschoben, von den hier besonders interessierenden Editionen Würzburgs und Bambergs entsprechend. Der Blick in benachbarte Agenden ergibt ein ähnliches Bild[629].

c) Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Eucharistie

Außer den eigentlichen eucharistischen Ordines stoßen wir bereits in den Ritualien der ersten Epoche auf besondere Materialien, die sich, an unterschiedlichen Stellen angesiedelt, mit systematischen Fragen oder auch praktischen Erörterungen beschäftigen[630]. Solche Partien kommen ebenfalls in der hier zur Untersuchung anstehenden Phase vor, ja sie werden noch angereichert. Neben allgemeinen Anweisungen (c 1) treffen wir näherhin Bestandteile für die Erst- und Osterkommunion (c 2), für die Exposition des heiligen Brotes sowie die eucharistische Bruderschaft nebst Anbetung (c 3) und schließlich für in diesen Bereich gehörige Gebete und Hilfen (c 4).

c 1) Allgemeine Anweisungen und Bemerkungen zum Vollzug

Die 1671 für Mainz und Würzburg gemeinsam herausgegebene Agende stellt an den Anfang ihres Abschnitts über die Eucharistie einen generellen Traktat, welcher grundsätzliche Probleme und praktische Hilfen, speziell für die Verkündigung, behandelt[631]. Dabei kommt die Rede

[627] RBamb 1902 (Großausgabe) 40–42: Ordo administrandi sacram communionem (mit Hinweis auf RR, IV, 2). Sacerdos sanctissimam eucharistiam etc. (mit Hinweis auf den Ablutionsbecher: vasculoque uno vel pluribus). Es fehlt der früher übliche nachdrückliche Hinweis auf die Mundablution, vgl. II, Anm. 624.

[628] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 22–25: Ordo administrandi sacram communionem etc., wie RBamb 1902 (Großausgabe).

[629] Vgl. Lamott, Speyer, 74 (RSpir 1719); 85 (RSpir 1748); 103 (RSpir 1842); 114 (RSpir 1932). – Mattes, Freising, 287ff. (Die Spendung der Kommunion außerhalb der Messe). – Dold, Konstanz, 52ff. – Hoeynck, Augsburg, 134ff. – RWorm 1740, 117–120: Ordo ministrandi sacram communionem (mit deutschen Formeln für: „Ecce agnus dei" und „Domine non sum dignus").

[630] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 6 c: Instruktionen und besondere Bestandteile im Umkreis der Kommunionfeier.

[631] RMog 1671, 93–95: De sanctissimo eucharistiae sacramento. Omnibus quidem ecclesiae catholicae sacramentis etc.

auch auf den Verwalter des Sakramentes, die Aufbewahrung des heiligen Brotes (Tabernakel), die Erneuerung der Species sowie den Empfänger. Diese Erörterungen wurden, mit Ausnahme einer im Mainzer Band ergänzten Bemerkung über die Verwahrung des Tabernakelschlüssels, genau von der römischen Vorlage übernommen[632]. Zu den genannten Daten gesellen sich noch verschiedene Sonder-Instruktionen, die bei den einzelnen Ordines aufgeführt werden[633]. In den jüngeren Exemplaren der Jahre 1695 und 1696 hat man besagte Vorlage ohne Änderung nachgedruckt[634]. Demgegenüber legen die beiden Mainzer Editionen des 19. Jhs. keinen Wert auf solches allgemeine Gut[635]. Der Band von 1928 gibt generellen Instruktionen wieder Raum. Es handelt sich dabei im wesentlichen um den im 1925er römischen Muster angebotenen Bestand; dabei sind in Mainz Absätze über das Konopäum sowie zur Lokalisierung des Tabernakels weggelassen; manche Nummern hat man ganz eliminiert[636]. Die Kleinausgabe des Jahres 1929 verzichtete auf den Traktat und enthält lediglich die zu den einzelnen Ordines gehörigen Bemerkungen[637].

Überblickend kann man also sagen: die ersten drei Agenden erweisen deutlich, daß sich Mainz seit 1671 bezüglich der generellen Anweisungen auf die römische Position stellte. Diese Lage ist, trotz des Fehlens entsprechender Belege in den Ritualien, grundsätzlich ebenso für das 19. Jh. vorauszusetzen, wenn auch manche Bräuche, wie beispielsweise das

[632] Vgl. RMog 1671, 93ff. mit RR 1625, 63–65: De sanctissimo eucharistiae sacramento. RMog 1671, 94 fügt über das RR hinaus (im Abschnitt: Hoc autem tabernaculum etc. afferatur) ein: Claves vero ad illud parochus in sua custodia servet, nec ulli personae laicae, et ne ipsi quidem aedituo concredat. Es folgt wie im RR: Lampades coram eo plures etc.

[633] Dazu vgl. die Anweisungen vor den einzelnen Ordines in II, § 3 a (Hauskommunion); II, § 3 b (Kommunionausteilung in der Kirche); II, § 3 c 2 (Erstkommunion; Osterkommunion); II, § 3 c 3 (Exposition usw.); II, § 3 c 4 (Gebete usw.).

[634] RMog 1695, 117–118: De sanctissimo eucharistiae sacramento; RMog 1696, 117f.: ebenso.

[635] Für RMog 1852 und RMog 1889 vgl. die in II, Anm. 633 genannten Einzelordines.

[636] RMog 1928, 77–79: De sanctissimo eucharistiae sacramento. Omnibus quidem ecclesiae catholicae sacramentis etc. – Vgl. dazu RR 1926, IV, 1: De sanctissimo eucharistiae etc. – Das RMog 1928 bringt zunächst die aus dem RR entnommenen Nr. 1–5. Nr. 6 beginnt im RMog 1928 mit: Coram eo (verkürzt gegenüber dem RR um die Partie des Konopäum sowie bzgl. der Lokalisierung des Tabernakels; RR sagt dazu: tabernaculum etc. in altari maiori vel in alio, quod venerationi et cultui tanti sacramenti commodius ac decentius videatur, sit collocatum etc.). Während RMog die Nr. 7 des RR bringt, fehlen die Nr. 8–11. RMog bietet dann RR, Nr. 12 (Nr. 13–15 fehlt) und RR, Nr. 16–18. – Es folgt in RMog 1928, 79: Ordo administrandi sacram communionem.

[637] RMog 1929, 26ff. hat in diesem Bereich nur: De communione infirmorum (Instruktionen) und Ordo administrandi sacram communionem infirmo (vgl. II, § 3 a).

Konopäum, wegen andersartiger örtlicher Gewohnheit nicht heimisch wurden. Die Übereinstimmung in wesentlichen Dingen bestätigt sich nochmals deutlich im Mainzer Rituale von 1928, obgleich hier ebenfalls, was manche römischen Vorschriften betrifft, berechtigte Reserven blieben.

In *Würzburgs* Sprengel sind aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 die römischen Positionen der „Generalinstruktion über die Eucharistie" im gleichen Jahre maßgeblich geworden[638]. Diese Bestandteile fehlen im Exemplar des Jahres 1836; demgegenüber nahm das separat erschienene Instruktionale derlei Stücke auf[639]. Die nächste Agende von 1883 hat auf dieses Gut verzichtet, gibt aber einige kurze Resolutiones für die Krankenkommunion[640]. Das 1902er Werk macht sich die Sache leicht, indem es auf die entsprechenden Kapitel des Rituale Romanum hinweist, selbst aber keine derartigen Anweisungen aufführt[641]. Demgegenüber kehrt der letzte Würzburger Eigenband von 1932 wieder zur Praxis des ersten Drucks dieser Stufe zurück, indem er allgemeine Rubriken bietet[642]. Es handelt sich dabei um eine Gesamtübernahme der römischen Instruktionen von 1925. Im ganzen gesehen haben wir also in Würzburg dieselbe Lage wie in Mainz vor uns: auch dort sind die Anordnungen Roms vorausgesetzt.

In der *Bamberger* Agende von 1724 finden wir die grundsätzlichen Darlegungen über die Eucharistie im eigenen Instruktionaleteil[643]. Sie beginnen mit der einleitenden Partie des römischen Musters, weichen danach aber von dessen Formulierungen ab und behandeln ihr Gut in schulmäßiger Weise nach: Causa efficiens, Subiectum, Obiectum, Materia remota, proxima et Forma sowie Effectus gegliedert. Man darf also sagen, daß für diesen Traktat die entsprechenden Ausführungen des Rituale Romanum als Untergrund anzusehen sind, wenn auch mehrere Einzelheiten der dortigen Darbietungen fehlen. – Das nächste Werk des Jahres 1774 übernahm diese Abhandlung genau[644]. Die Agende Bam-

[638] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 631ff.

[639] RHerb 1836, 97: *Notiones circa eucharistiae sacramentum necessariae habentur* in Instructionali; vgl. dazu I, § 1 c 1 β.

[640] RHerb 1883, 117 (nach dem Hauskommunionritus): Resolutiones circa sacram eucharistiam infirmis praestandam.

[641] RHerb 1902, 107: De sanctissimo eucharistiae sacramento. Es folgt Hinweis auf RR, IV, 1–4. Danach schließt sich der Kommunionausteilungsritus „in ecclesia extra missam" an.

[642] RHerb 1932, 143–146: De sanctissimo eucharistiae sacramento. Caput 1: Praenotanda. Omnibus quidem ecclesiae catholicae sacramentis etc., wie RR 1926, IV, 1.

[643] RBamb 1724 (Instructionale) 295–299: Instructiones de ss. eucharistiae sacramento. Omnibus quidem ecclesiae catholicae sacramentis etc. I. Causa efficiens; II. Subiectum; III. Obiectum; IV. Materia remota, proxima et forma; V. Effectus nobilissimos.

[644] RBamb 1774 (Instructionale) 305–309: Instructiones de ss. eucharistiae sacramento.

bergs von 1852 verzichtet auf allgemeine Anweisungen. Dasselbe gilt für die Großausgabe des Jahres 1902, welche sich als Anhang zum Rituale Romanum versteht und den römischen Bestand voraussetzt [645]. Ähnliches ist für die 1902er Kleinedition zu registrieren [646]. – Wenn man also zwar in den ersten beiden Bamberger Büchern der neuen Epoche keinen Wert auf eine genaue Übernahme der römischen Instruktionen legte, änderte das nichts an der grundsätzlich positiven Stellung zum Modell aus Rom. Die Entwicklung verläuft wie in den anderen Sprengeln und wird gerade im letzten Druck von 1902 besonders plastisch: die Diözesanagende ist ein Anhang der römischen.

Überblickend darf man festhalten, daß die Rezeption des Rituale Romanum in den drei Bistümern Mainz, Würzburg und Bamberg generell auch die Annahme der dortigen Instruktionen mit sich brachte. Wie gerade das Mainzer Beispiel zeigt, finden wir einerseits noch bis zum Schluß den Versuch, sich dem uniformistischen Sog zu entwinden, anderseits bedeutet der Gesamtabdruck der Darbietungen des Rituale Romanum bzw. ein Verweis darauf, wie es in den letzten Editionen der beiden hier zum Vergleich herangezogenen Diözesen zu beobachten ist, die totale Kapitulation. Wenn auch die Phasen in den einzelnen Bistümern mitunter etwas verschieden verlaufen, liegt der Trend doch offen auf der Hand. Ähnliche Beobachtungen machen wir im ganzen gesehen ebenfalls in sonstigen deutschen Sprengeln [647].

c 2) Erstkommunion und Osterkommunion

Neben den erwähnten Ordines sowie den allgemeinen eucharistischen Instruktionen treten in den Ritualien der reformierten Mainz-römischen Phase einige spezialisierte Partien auf. Vergleichbare Grundanliegen kamen zum Teil zwar auch schon in der ersten Epoche der Agenden zur Sprache, doch besitzen die Traktate nun einen erweiterten Umfang und bilden zudem separate Abschnitte [648]. So hatte man die Frage der Zulassung zur Kommunion (Erstkommunion) in den älteren Exemplaren wohl mitunter berührt, besondere Erörterungen oder gar Gebete und ausführliche Hilfen fehlen dagegen (c 2 α). Auch die Osterpflicht wurde in früheren Editionen eingeschärft, aufgrund des vom römischen Muster

[645] Für RBamb 1852 vgl. die in II, Anm. 633 genannten Einzelabhandlungen. – RBamb 1902 (Großausgabe) 40: De sanctissimo eucharistiae sacramento. Es folgen sofort die Ordines.

[646] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 22: De ss. eucharistiae sacramento, wie II, Anm. 645.

[647] RWorm 1740, 115–117: De sanctissimo eucharistiae sacramento. Omnibus quidem ecclesiae catholicae sacramentis etc. (fast wie RR 1625, 63ff.). RWorm 1740, 116 findet sich auch der im RMog 1671 beigegebene Zusatz betr. Aufbewahrung des Tabernakelschlüssels (vgl. II, Anm. 632). – Für andere Sprengel vgl. die Angaben II, Anm. 596 und 629, passim.

[648] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 6 (Die Eucharistie) passim.

gebotenen Komplexes „De communione paschali" entstand jedoch eine neue Ausgangsposition (c 2 β)[649].

c 2 α) Materialien zur Erstkommunion

Die Mainzer Agenden der zweiten Stufe behandeln die Zulassung zur Eucharistie gewöhnlich bei den allgemeinen Pastoralinstruktionen; dort wird auch gesagt, wer vom Empfang auszuschließen ist[650]. Ausführlichere Hilfen, näherhin Gebete o. ä. für die Erstkommunion, suchen wir in den älteren Exemplaren (ähnlich wie in der vorigen Etappe) vergebens.

Die früheste und einzige eigenständige Materialsammlung für den erstmaligen Empfang des heiligen Brotes begegnet uns im Rituale Moguntinum von 1928. Es handelt sich dabei zunächst um den Abdruck eines ins deutsche übertragenen, durch Papst Pius X. genehmigten Schreibens der Sakramentenkongregation des Jahres 1910, das nach Mainzer Diözesanvorschrift alljährlich „ex suggestu" vorgelesen wurde[651]. Es trägt den Titel: „Dekret über das Alter für die Zulassung zur ersten heiligen Kommunion" und erörtert die bekannten Daten nebst Folgerungen, welche aus einer Neubesinnung, speziell über Vernunftalter sowie Buße samt Eucharistie, herausgewachsen waren[652].

Diesen grundlegenden Hilfen schließt die Mainzer Agende von 1928 eine Instruktion: „De prima parvulorum communione" an, welche die entsprechenden Anordnungen für das Bistum trifft[653]. Als Tag der gemeinschaftlichen Erstkommunion wird der erste Sonntag nach Ostern (Dominica in albis) bzw. ein anderer vom Ordinarius entweder bezeich-

[649] Eigentliche Materialien für die Erstkommunion fehlen im 1614 herausgegebenen RR; demgegenüber treffen wir darin einen Abschnitt: De communione paschali (RR 1625, 69). – Für die erste Etappe des RMog, RHerb, RBamb, vgl. Register.

[650] Vgl. dazu etwa RMog 1671, 94 (Instruktionen zu: De sanctissimo eucharistiae sacramento; so auch RR 1625, 65): Fideles omnes ad sacram communionem admittendi sunt, exceptis iis, qui iusta ratione prohibentur. Arcendi autem sunt etc. Iis etiam, qui propter aetatis imbecillitatem nondum huius sacramenti cognitionem et gustum habent, administrari non debet. Vgl. dazu II, § 3 c 1 (Allgemeine Anweisungen). – Allgemein vgl. auch RMog 1671 (Instructionale) 16–26: De catechetica parvulorum et rudium instructione; 27–37: Parvus Catechismus (in deutscher Sprache).

[651] RMog 1928, 331: Decretum hoc tempore paschali uniuscuiusque anni populo fideli lingua vulgari ex suggestu publicandum est; vgl. dazu die folgende Anm.

[652] RMog 1928, 321–331: Dekret über das Alter für die Zulassung zur ersten heiligen Kommunion. Welche besondere Liebe Christus auf Erden für die Kinder gehegt hat usw. Unterzeichnet: Gegeben zu Rom im Hause der heiligen Sakramenten-Kongregation am 8. August 1910. Kard. Ferrata, Präfekt. Ph. Giustini, Sekretär. – Vgl. dazu allgemein: Bugnini, Documenta pontificia, 41ff.

[653] RMog 1928, 332: De prima parvulorum communione. Diese Instruktion gliedert sich in sechs Punkte. Es folgt dann die „Dedicatio neocommunicantium ad b. Mariam Virginem" (mit Gliederungspunkt 7–9).

neter oder erlaubter Tag angegeben; die Feier soll man auch mit gebührender äußerer Gestaltung begehen. Der erste Kommunionempfang der Kinder erfolgt gewöhnlich in der Missa sollemnis des Tages oder in einem Gottesdienst zu früherer Stunde, jedenfalls aber mit Gesang des Chores bzw. der Gemeinde. Die Kinder sollen nach Möglichkeit gemeinsam von der Schule oder dem Pfarrhaus zur Kirche geleitet werden. Bezüglich der mit dem Erstkommuniontag (alter Prägung) kombinierten Erneuerung der Taufgelübde hält das Buch es für sinnvoller, diese mit dem Schulentlassungstermin um das 14. Lebensjahr zu verbinden; die jetzigen Erstkommunikanten zählen ja erst neun oder noch weniger Jahre. Die Predigt des Tages, nach dem Evangelium zu lokalisieren, sei an die Kinder und die Gemeinde gerichtet, sowie: brevis – unicus[654]. Etwas erstaunlich klingt die Anregung, die Kinder sollen während des Gottesdienstes selten singen, vielmehr „devotae orationi" obliegen. Die Gebete zur Vorbereitung und Danksagung können von den Erstkommunikanten privat oder auch (mit Hilfe eines Vorbeters) gemeinsam verrichtet werden; als Texte empfiehlt das Werk die bei der Hauskommunion abgedruckten Tugenderweckungen[655].

Anhangsweise seien noch einige Daten des beigefügten Nachmittagsgottesdienstes genannt, welcher den Titel: Dedicatio neocommunicantium ad b. Mariam Virginem trägt[656]. Zur Feier wird im Chor der Kirche ein Tisch mit einer Figur Mariens hergerichtet, Kerzen und Blumen dienen als Zierde. Am Beginn der Andacht hält der Priester eine marianische Ansprache; hingewiesen ist auf das Ecce mater tua (Jo 19, 27). Im Anschluß daran erfolgt die Exposition der Eucharistie. Die Erstkommunikanten nehmen ihre Kerze, stellen sich um das Marienbild und beten mit dem Priester und der Gemeinde das durch Aloisius von Gonzaga verfaßte: „Heilige Maria, Mutter Gottes und auch meine Mutter" nebst Vater unser, Gegrüßet seist du Maria und Ehre sei dem

[654] RMog 1928, 332, Nr. 4: Renovatio votorum baptismalium, quae aliis temporibus cum actu primae communionis coniungebatur, nunc, quo neocommunicantes novem et pauciores tantum annos nati sunt, consultius ad actum religiosum differtur, qui cum pueris quatuordecim fere annos natis occasione eorum dimissionis ex scholis habendus est. – Nr. 5: Sermo, quem parochus ad parvulos simulque ad populum occasione primae communionis habebit, sit intra missam post evangelium, – brevis – unicus –. Interdicitur vero, ne fiat sermo iste immediate ante vel post sanctae communionis distributionem. – Vgl. dazu die Kommunionanrede „Fervorino" (mit Belegen zur Studie von B. Fischer): Reifenberg, Der Werdegang, 86f.

[655] RMog 1928, 332, Nr. 6: Parvuli intra missam cantui minime vacent, sed devotae orationi. Actus pro praeparatione et gratiarum actione etc. vel privatim eliciant, vel, ubi moris est et expedire videtur, sacerdote aliquo (non tamen celebrante) vel alio viro idoneo praeeunte, alta voce pronuntient. In hunc finem formulae supra pag. 85 et 88 scriptae adhiberi possunt. Vgl. zu letzterem: § 3 a (Hauskommunion; RMog 1928, 85f. und 88f.).

[656] RMog 1928, 333: Dedicatio neocommunicantium ad b. Mariam Virginem. Enthält als Nr. 7 eine Anweisung, Nr. 8 Rubrik mit Gebet, Nr. 9 Schlußbestimmung.

Vater[657]. Danach kehren die Erstkommunionkinder an die Plätze zurück und man verrichtet die Lauretanische Litanei. Jetzt hat das Te deum (Großer Gott wir loben dich) mit Versikeln und Orationen seinen Platz, den Abschluß bildet der eucharistische Segen in gewohnter Weise[658].

Ohne Zweifel ist es zu begrüßen, daß den Pfarrern diese Hilfe, speziell für den vormittäglichen Gottesdienst, angeboten wurde. Wenn man auch, zumal von unserer revidierten Sicht her, bezüglich mancher Einzelheiten anderer Meinung sein kann, verdienen die erwähnten Materialien als ganzes gesehen doch ein Lob. Sie waren in ihrer Gestaltung schlicht und besaßen, wie praktische Erfahrung beweist, dennoch nachhaltige Eindruckskraft.

Ziehen wir die Agenden des benachbarten *Würzburg* heran fällt auf, daß der genannte Komplex dort schon im 19. Jh. angegangen wurde. Das 1836er Werk enthält erstmals einen „Ritus in peragendo cum neocommunicantibus" mit einer Erneuerung des Taufgelübdes nach der Predigt des Hochamtes. Wir haben es dabei mit dem auch im obigen Mainzer Buch angesprochenen Brauch zu tun, der speziell mit dem damals höheren Lebensalter (um das 14. Jahr) der Erstkommunikanten zusammenhängt[659]. Als nächste Partie werden im Würzburger Ordo: „Gebethe (!) bei der Communion neukommunicirender (!) Kinder" genannt. Einem ersten Teil, vom Lehrer oder einem Kommunikanten nach der Wandlung „vorgebethet", steht ein zweiter gegenüber, dem die Bemerkung beigefügt ist: „Wird vom Priester selbst an der Stufe des Altars nach vollendeter heiliger Messe, oder von Einem (!) der Communicanten vorgebethet (!)"[660]. Wägt man die Tatsache des damals üblichen lateinischen Gottesdienstes (freilich wohl verschiedentlich mit deutschem Gesang), erscheinen diese Ratschläge in einem günstigen Licht. Für den Nachmittag sieht das Würzburger Exemplar die Aufnahme in die Corpus Christi-Bruderschaft vor[661]. Als weiterer positiv zu bewertender Komplex

[657] RMog 1928, 333, Nr. 8: Sermone finito etc. Heilige Maria, Mutter Gottes und auch meine Mutter usw. – RHerb 1932, 460 hat dasselbe Gebet (ohne Vater unser usw.) bei der „Devotio pomeridiana" der kirchlichen Schulentlassungsfeier; vgl. dazu II, § 1 f (Ordnungen zur Erneuerung der Taufgelübde) mit II, Anm. 382.

[658] RMog 1928, 333, Nr. 9: Deinde neocommunicantes recedunt ad loca sua etc. et datur benedictio cum ss. sacramento more solito.

[659] RHerb 1836, 112: Ritus in peragendo cum neocommunicantibus; vgl. dazu II, § 1 f (mit II, Anm. 371f.).

[660] RHerb 1836, 115: Gebethe (!) bei der Communion neukommunicirender (!) Kinder. Gebeth (!) vor der heiligen Communion. NB. Wird vom Lehrer oder von einem der Communicanten nach der heiligen Wandlung vorgebethet (!). Herr Jesu Christe usw. – 116: Gebeth (!) nach der heiligen Kommunion (!). NB. Wird vom Priester selbst an der Stufe des Altars nach vollendeter h. Messe, oder von Einem (!) der Communicanten vorgebethet (!). Nun haben wir gekostet usw.

[661] RHerb 1836, 118: Modus excipiendi neocommunicantes in confraternitatem ss. corporis domini nostri Iesu Christi. Vgl. dazu II, § 3 c 3 (Die Exposition der Eucharistie usw.).

des hier interessierenden eucharistischen Bereiches seien die deutschen Gebete „bei der Kindercommunion (!) an den vier Quartalsonntagen oder andern ihnen nahe fallenden festlichen Tagen" erwähnt; dort wird je ein Gebetsblock vor und nach dem Empfang angeboten, die Ausführung ist ähnlich wie am Weißen Sonntag[662]. Für das Formular zur Aufnahme der Erstkommunikanten in die Bruderschaft sowie die Quartalskommuniongebete lassen sich keine Parallelen aus den Mainzer Agenden erheben.

Das folgende Würzburger Rituale des Jahres 1883 enthält eine am Erstkommuniontag vorgesehene Taufgelübdeerneuerung[663], verzichtet aber auf die übrigen Stücke des älteren Werkes. Demgegenüber ist der 1902er Band wieder ausführlicher. Neben allgemeinen Instruktionen zum erstmaligen Eucharistieempfang[664] bringt er eine Ordnung für die an diesem Tag angesetzte Erneuerung des Taufversprechens[665], ferner Gebete zur Vorbereitung und Danksagung am Erstkommuniontag[666] und die Aufnahme der Neukommunikanten in die Sakramentsbruderschaft[667].

In der letzten Würzburger Eigenausgabe des Jahres 1932 findet sich ein Ordo für die Erneuerung des Taufgelübdes im Bereich der Firmung[668] und ein weiterer im Zusammenhang mit der Schulentlassung[669];

[662] RHerb 1836, 121–124: Gebethe (!) bei der Kindercommunion an den 4 Quartalsonntagen oder andern ihnen nahe fallenden festlichen Tagen. NB. Sehr zweckmâßig kônnen hierzu gewâhlt werden 1. der Neujahrstag, 2. die ôsterliche Zeit, 3. die Fronleichnams-Octav, 4. der Gedâchtnistag der heil. Schutzengel. Es folgt je ein Gebet „vor" und „nach" der Kommunion. Zur Ausführung vgl. II, Anm. 660 mit Text.

[663] RHerb 1883, 70: Renovatio foederis baptismalis; vgl. dazu II, § 1 f (mit II, Anm. 373ff.).

[664] RHerb 1902, 117f.: De prima parvulorum communione. Beschäftigt sich mit Lebensalter, Ort der Erstkommunion, Zeit und Ritus. – Manchen Ausgaben von RHerb 1902 ist ein Faszikel beigebunden: Dekret über das Alter jener, die zur ersten heiligen Kommunion zuzulassen sind. Es handelt sich um ein 12seitiges Gebilde (Verlag: V. Bauch, Würzburg), welches das römische Dekret vom 8. August 1910 (vgl. dazu RMog 1928; dazu: II, Anm. 652) wiedergibt.

[665] RHerb 1902, 118: I. Votorum baptismalium renovatio; vgl. dazu II, § 1 f (mit II, Anm. 376ff.).

[666] RHerb 1902, 123: II. Formulae actuum, quae a neocommunicantibus ante et post communionem alta voce recitari possunt. Es folgen zwei Gebetsblöcke: Ante communionem – Post communionem. Die Texte weichen von denen des RHerb 1836 ab und gehören zur Familie der „Tugendengebete" bei der Hauskommunion; vgl. dazu: II, § 3 a (Hauskommunion) passim.

[667] RHerb 1902, 127f.: III. Modus excipiendi neocommunicantes in confraternitatem ss. corporis domini nostri Iesu Christi. Der Ritus läßt sich aus der Vorlage von RHerb 1836 herleiten, der Aufnahmetext weicht ab.

[668] RHerb 1932, 108: Renovatio votorum baptismalium (steht nach dem Firmungsordo); vgl. dazu II, § 1 f (mit II, Anm. 380).

[669] RHerb 1932, 453: Sollemnitas religiosa pro abituris a schola. Enthält nach einer Einleitung: Renovatio votorum baptismalium, Weihegebet der Jugend-

doch hat man auch der Erstkommunionfeier gehörige Aufmerksamkeit geschenkt. Den allgemeinen Instruktionen für diesen Tag, welche Parallelen zu den 1928er Mainzer Darlegungen besitzen, folgt die nach der Predigt vorzunehmende „Renovatio votorum baptismalium“ [670]. Dann treffen wir die Tugenderweckungen vor und nach dem Empfang der Eucharistie; letztere entsprechen der Würzburger Lösung von 1902 [671]. Für den Nachmittag ist wieder die Aufnahme in die Sakramentsbruderschaft vorgesehen, welche auf die frühere Tradition zurückgeht. Man hat dabei sowohl die kurze Fassung des Exemplars von 1902 als auch die ältere des Jahres 1836 abgedruckt [672]. Von daher wäre zu sagen, daß sich die Würzburger Agenden in größerem Maße als die Mainzer Bücher der Erstkommunion annahmen. Neben Brauchtum eigener Tradition finden sich, vergleichen wir die jeweils letzte Edition der beiden Sprengel, natürlich auch mancherlei Parallelen.

Die *Bamberger* Ritualien sind auf dem genannten Sektor vollkommen unergiebig [673]. Wir treffen nämlich weder Ordnungen noch sonstige Hinweise, die sich mit der Frage der Erstkommunionfeier beschäftigen. Wie die Kollation mit Agenden anderer Sprengel zeigt, ist auch dort das Material sehr unterschiedlich [674].

Überblicken wir die Erhebungen wäre zu sagen, daß das Mainzer Rituale der Erstkommunion seit 1928 nähertritt. Demgegenüber kann die Würzburger Diözese um diese Zeit bereits auf eine 100jährige Überlieferung zurückgreifen. Zur vollständigen Erfassung des gottesdienstlichen Brauchtums in Verbindung mit der Erstkommunion empfiehlt es sich, und das gilt nicht nur für Mainz sondern ebenso für die übrigen Sprengel, auch die diözesanen Gesang- und Gebetbücher, sowie sonstige, nicht zuletzt lokale Quellen heranzuziehen [675].

lichen, Gebet um Segen für die Schulentlassenen, Benedictio puerorum, Devotio pomeridiana; zu letzterer vgl. RMog 1928 (II, Anm. 656f.). – Vgl. ferner: II, § 1 f (mit II, Anm. 382ff.).

[670] RHerb 1932, 162–173: De sollemni puerorum communione. Wir treffen zunächst allgemeine Anweisungen. Dann: Finito sermone etc. I. Renovatio votorum baptismalium; vgl. dazu II, § 1 f (mit II, Anm. 381).

[671] RHerb 1932, 165: II. Formulae actuum etc.; vgl. dazu RHerb 1902 (II, Anm. 666).

[672] RHerb 1932, 168: Modus excipiendi neocommunicantes; vgl. dazu RHerb 1902 (II, Anm. 667). Als Aufnahmetext findet sich die Fassung von 1902 und eine „Formula antiquior ad libitum“ von 1836.

[673] Die RBamb 1724 bis 1902 bieten keine Materialien für die feierliche Erstkommunion.

[674] Vgl. Lamott, Speyer, 114 (RSpir 1932, Nr. 17). – Mattes, Freising, 100 (RFris 1930, Nr. 14). – RWorm 1740 bietet kein Material.

[675] Vgl. dazu: Gebet- und Gesangbuch für das Bistum Mainz („Gelobt sei Jesus Christus“); Mainz 1935, 378: Der Weiße Sonntag. – Abkürzung: GGMainz 1935. – Ferner GGMainz 1952, 821: Andacht am Weißen Sonntag. – Gebet- und Gesangbuch f. d. Erzbistum Bamberg („Lobt den Herrn“); Bamberg [22]1969, 716: Feier der Erstkommunion der Kinder usw.

c 2 β) Bestimmungen zur Osterkommunion

Bemerkungen zur jährlichen „Pflichtkommunion" bzw. Osterkommunion begegnen uns schon in den Agenden der ersten Entwicklungsphase [676]. Durch die 1614er römische Musteredition entstand auch auf diesem Sektor die Frage, ob man dessen Partien einfach rezipieren oder einer anderen Lösung den Vorzug geben sollte.

Das Mainzer Werk von 1671 hielt es für gut, die lateinische Fassung des Rituale Romanum abzudrucken und lediglich am Schluß einen für das Bistum nicht zutreffenden Halbsatz auszulassen [677]. Die römische Instruktion schärft ein, die Pfarrer möchten Sorge tragen, daß die Bestimmungen des IV. Laterankonzils zur jährlichen Beichte und österlichen Kommunion publiziert werden, und auf Erfüllung der Vorschrift bedacht sein; am Ende sind einige Spezialfälle für Pilger, Fremde und Kranke behandelt. – In den beiden folgenden Exemplaren von 1695 und 1696 übernahm man diese Vorlage genau [678]. Während die zwei Ausgaben des 19. Jhs. auf eine solche Partie verzichten, hat das 1928er Buch einen vergleichbaren Abschnitt, und zwar im Anfang des Bandes, wiedergegeben. Nach dem Titel „Monitum pastorale de communione paschali" heißt es, daß diese Verordnung alljährlich am ersten Fastensonntag sowie, falls erforderlich, am Palmsonntag sowie an Ostern bekanntzumachen sei. Im Anschluß daran wird ein deutscher Text zur Verfügung gestellt, der die entsprechenden Daten in einer bereits zur Verlesung geeigneten Fassung vorlegt [679]. Das Kleinrituale des Jahres 1929 ließ dieses Gut weg.

[676] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 6 c 1 (Die Eucharistie als Sakrament und Bemerkungen zur Spendung); ferner: REGISTER.

[677] RMog 1671, 98: De communione paschali. Curet autem parochus etc. Vgl. dazu RR 1625, 69f. Geringere Variationen kommen vor. – Im letzten Abschnitt (Dabit quoque operam parochus) fehlt im RMog 1671 (nach „accesserint rite parati") der im RR vorhandene Halbsatz: vel ubi est ea consuetudo eos ad cathedralis ecclesiae parochos remittet. Das Stück bezieht sich auf die Partie „praeter peregrinos et advenas etc." Die Bestimmungen zur Osterkommunion (in RMog und RR) gehen aufs 4. Laterankonzil (unter Papst INNOZENZ III.) zurück und schärfen Beichte und Kommunion ein, alioquin et vivens ab ingressu ecclesiae arceatur, et moriens Christiana careat sepultura. Ferner wird darauf verwiesen, daß zur Kontrolle: descripta parochus habeat nomina suorum parochianorum. – Als Kommuniontermin ist Ostern (Pascha) vorgesehen. Näherhin heißt es, daß der Pfarrer: et qui dicto tempore non communicaverint, et post octavam Paschae eos, qui propriae salutis immemores saepius admoniti non obtemperaverint, Ordinario suo denuntiet.

[678] RMog 1695, 122f.: De communione paschali; RMog 1696, 122f.: ebenso.

[679] RMog 1852 und RMog 1889 verzichten auf eine solche Partie. – RMog 1928, 342: Monitum pastorale de communione paschali. Hoc monitum quotannis publicandum est in dominica I. quadragesimae, item (si opus fuerit) in dominica in palmis, et in dominica resurrectionis. Im Auftrage des Hochwürdigsten Herrn Bischofs wird aufs neue daran erinnert usw. Dazu Hinweis auf CIC, can. 859. (Nähere Dauer der „österlichen Zeit" ist nicht mitgeteilt.) – RMog 1929 hat diesen Passus nicht.

Für das benachbarte *Würzburg* gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dasselbe Ergebnis wie dort [680]. Der Band des Jahres 1836 hat auf diese Osterkommunion-Ermahnung verzichtet; für solche Materialien gab man ja ein eigenes Instruktionale heraus [681]. Während die Exemplare von 1883 und 1902 ebenfalls keine Belege für diesen Komplex bieten, treffen wir ihn in der letzten Würzburger Eigenausgabe des Jahres 1932 wieder. Die dortige Abhandlung stimmt fast ganz mit der inzwischen revidierten Lösung des Rituale Romanum von 1925 überein [682]. Das Würzburger Werk ergänzt jedoch, daß die österliche Zeit für den Empfang der Kommunion aufgrund eines speziellen päpstlichen Indultes in diesem Sprengel vom ersten Fastensonntag bis zum dritten Sonntag nach Ostern dauert [683].

Das *Bamberger* Buch des Jahres 1724 beschreitet in dieser Frage einen Mittelweg. Es wiederholt zunächst die ersten beiden Abschnitte des römischen Musters und stellt danach einen deutschen, zur Verlesung von der Kanzel bestimmten Traktat zur Verfügung [684]. Im Anschluß daran bringt es, wieder lateinisch, die folgenden Absätze der römischen Vorlage, erweitert aber den ersten, indem es auf die österliche Zeit eingeht [685]. Am Ende wird im Bamberger Werk eine detaillierte Anweisung nebst Zeichnung über den „Liber de statu animarum", der nicht zuletzt der Erfassung der Osterkommunikanten dient, angefügt; von dessen Erstellung heißt es: parochus quotannis separatum combinet librum [686]. Man kann also sagen, daß bereits das erste Bamberger Exemplar dem hier anstehenden Problemkreis gehörige Aufmerksamkeit widmete und

[680] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 677.

[681] Vgl. RHerb 1836, 97: Notiones circa eucharistiae sacramentum necessariae habentur in Instructionali; dazu: I, § 1 c 1 β.

[682] RHerb 1932, 150: De communione paschali. Vgl. dazu RR 1926, IV, 3: De communione paschali. RHerb druckt die Instruktion des RR ab mit Ausnahme des zweiten Satzes von Nr. 4 (In ceteris vero servabit ea, quae in libro de statu animarum, ut infra, praescribuntur). Zu Nr. 2 ergänzt RHerb („unterm Strich"): In dioecesi Herbipolensi e speciali indulto Apostolico tempus communionis paschalis durat a prima die dominica quadragesimae usque ad dominicam III. post Pascha.

[683] Vgl. RHerb 1932, 150, Anmerkung (dazu: II, Anm. 682).

[684] RBamb 1724 (Sacramentale) 84: De communione paschali. Curet autem parochus; Omnis utriusque sexus fidelis. Vgl. dazu RR 1625, 69. – Dann fährt RBamb fort: Sequitur tenor constitutionis praedictae germanicus, ex cathedra etc. praelegendus etc.: *Ein jeder glaubiger (!) Mensch* usw.

[685] RBamb 1724 (Sacramentale) 85: Abschnitte des RR 1625, 69: Ut igitur; Dabit quoque; Aegrotis vero. – Den Abschnitt „Ut igitur" erweitert RBamb: (et qui dicto tempore non communicaverint, et post octavam Paschae) „sive praefinitum communionis paschalis tempus, elapsis duabus ante et post Pascha septimanis" (eos, qui propriae salutis etc.).

[686] RBamb 1724 (Sacramentale) 85f., nach der Instruktion: Status animarum hac ratione describitur etc. – Anschließend findet sich RBamb 1724 (Sacramentale) 86 eine Skizze: Status animarum. In collectione schedarum (!) paschalium notatus.

dazu praktische Hilfestellung leistet. In der jüngeren Auflage des Jahres 1774 wurde die genannte Abhandlung genau nachgedruckt[687]; damit ist der letzte Beleg für diesen Komplex aus Bambergs Agenden erhoben. Der Band des 19. Jhs. enthält nämlich keine Daten, und die beiden Ausgaben von 1902 konnten, da sie sich ja als Appendix zum Rituale Romanum verstanden, die dortigen Partien voraussetzen.

Überblicken wir die Anweisungen zur pflichtgemäßen Osterkommunion wäre zu registrieren, daß sich die ersten drei Mainzer Ritualien der zweiten Epoche fast ganz an den Vorschlag des römischen Modells anschließen. Während die Exemplare des 19. Jhs. keine derartigen Hilfen bieten, führt die 1928er Edition einen schon für die Verlesung zubereiteten Abschnitt. Eine unterschiedliche Bestückung lassen auch die Würzburger und Bamberger Drucke erkennen. Ähnliche Feststellungen kann man ebenfalls bei der Kollation von Agenden anderer Sprengel treffen[688].

c 3) Die Exposition der Eucharistie (mit Segen), die Bruderschaft des Altarsakramentes und das Bündnis der „Ewigen Anbetung"

Im Bereich der Eucharistie entwickelten sich spezifische Devotionsformen, von denen in der zweiten Mainzer Entwicklungsstufe einige auch in den Ritualien zu greifen sind[689]. Näherhin haben wir in unserem Zusammenhang besonders zu behandeln: Die Aussetzung des heiligen Brotes in der Monstranz oder im Ziborium verschiedentlich ergänzt durch einen Segen (c 3 α), die Andachtsübungen in Verbindung mit der Confraternitas sanctissimi Altaris sacramenti (c 3 β), ferner das Bündnis der ständigen („ewigen") Anbetung in seiner privaten und öffentlichen Form, letztere im Mainzer Sprengel die Bezeichnung „Großes Gebet" trägt (c 3 γ). Dazu kommen, neben anderen liturgischen Gattungen zugehörigen Komplexen[690], noch Gebilde, die im weiteren Sinne hierher zählen, wie etwa angeordnete „Weihen" (z. B. an das Herz Jesu) vor exponierter Eucharistie[691].

[687] RBamb 1774 (Sacramentale) 84–86: De communione paschali.

[688] Lamott, Speyer, 75 (RSpir 1719); 85 (RSpir 1748); 103 (RSpir 1842); 114 (RSpir 1932). – Mattes, Freising, 55 (RFris 1625); 60 (RFris 1673); 91 (RFris 1864); 100 (RFris 1930). – Dold, Konstanz, 52: Ordo communicandi etc. in paschate, quam aliis anni temporibus. – Hoeynck, Augsburg, 131ff. – RWorm 1740, 120f.: De communione paschali (wie RR 1625, 69, mit geringen Variationen).

[689] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 6: Die Eucharistie. Ausführliche Belege für die im folgenden zu behandelnden Elemente der zweiten Mainzer Phase fehlen in der ersten Etappe. – Auch das RR 1614 (hier: Ausgabe 1625) bietet keine Daten.

[690] Vgl. dazu für den reformierten Mainz-römischen Ritus: II, § 7 (Benediktionen); II, § 8 (Prozessionen); II, § 9 (Functiones sacrae).

[691] Dazu vgl. II, § 9, Anhang: Weitere den liturgischen Sektor berührende Materialien in den Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus (mit Belegen).

c 3 α) Die Aussetzung des heiligen Brotes

Das erste Mainzer Rituale, das eine ausführliche Instruktion über die Exposition des eucharistischen Brotes enthält, ist der Band des Jahres 1671. Er bringt sie unter dem Titel: De expositione Venerabilis Sacramenti in Monstrantia vel Ciborio [692]. Zunächst wird die „laudabilis ecclesiarum mos" erläutert, an hohen Feiertagen das Altarsakrament zu öffentlicher Verehrung auszusetzen und in Prozession umherzutragen. Dieses Brauchtum dient nicht nur „ad declarandam festi solemnitatem" sondern auch „ad excitandam fidelium devotionem". Wert wird darauf gelegt, daß der Pfarrer dem Kirchenvolk die entsprechenden Bezüge gebührend vor Augen führt; ferner ist bemerkt, daß eine Häufung der genannten Andachtsform eher schadet [693]. Um die positiven Aspekte zu fördern ordnet der Band als geeignete Termine zunächst an: 1. Fronleichnamstag (sowie, ubi est frequentia cleri: während der Oktav), 2. Tag der Kirchenweihe und des Kirchenpatrons, 3. Tage, an welchen 40stündiges oder 10stündiges Gebet (Preces) begangen wird und falls ein „iubilaeum conceditur", 4. Karfreitag nebst Karsamstag (im heiligen Grab), 5. Donnerstage, wo es üblich ist, mit der Eucharistie in der Kirche eine Prozession zu halten. Eine zweite Gruppe bilden die höheren Feste zu denen zählen: Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Maria Aufnahme und Allerheiligen. Schließlich ist die Devotion bei lokalen Anlässen angebracht, welche das Werk wie folgt umschreibt: quibus populus magno numero venerabile hoc sacramentum sumere solet [694].

Ohne Zweifel darf man sagen, daß die Agende durch diese Maßnahme einen gesunden mittleren Weg vorschlagen will. Das kommt auch im Schlußsatz heraus, welcher betont, daß sich die Ordensleute der verschiedenen Gemeinschaften und Klöster ebenfalls an diese Weisungen zu halten haben: et illam expositionem frequentem ac quasi continuam moderentur [695]. Über die nähere Gestaltung des in Frage stehenden liturgischen Aktes wird an dieser Stelle nichts berichtet. Da das römische Rituale von 1614 keinen vergleichbaren Traktat bietet, kann man die genannte Anweisung als Mainzer Sondergut bezeichnen.

Die folgenden beiden Mainzer Editionen von 1695 und 1696 haben sich die Haltung des vorigen Exemplars zu eigen gemacht und die

[692] RMog 1671, 108: De expositione Venerabilis Sacramenti in Monstrantia vel Ciborio. Das RR 1625 hat keine entsprechende Partie.

[693] RMog 1671, 108: Ne tamen religiosa illa consuetudo nimis frequenti usu populo paulatim vilescat etc. non quovis tempore, neque pro privato cuiusque devotione augustissimum hoc sacramentum exponendum est, sed duntaxat (!) praescriptis temporibus, ut sequitur etc.

[694] RMog 1671, 108 zählt die Daten auf, als letzten Termin: Item diebus illis festivis, quibus populus magno numero venerabile hoc sacramentum sumere solet.

[695] RBamb 1671, 108: Religiosi etiam quorumcumque ordinum et monasteriorum se hisce conforment, et illam expositionem frequentem ac quasi continuam moderentur.

Fassung genau nachgedruckt [696]. Demgegenüber verzichten die Ausgaben des 19. Jhs. auf die erwähnte Partie. Im Anhang der beiden Bände von 1852 und 1889 finden wir jedoch unter dem Titel „De s. Eucharistia" das: O sacrum convivium mit Versen (Panem de caelo etc.) und Oration (Deus qui nobis), also Gut, das man diesem Bereich zuzählen darf [697].

Im eigentlichen Sinne bringt erst das 1928er Werk wieder entsprechendes, und zwar ausführlicheres Material; es unterscheidet sich jedoch in einigen Dingen von dem der früheren Bücher. Die im Rituale von 1928 gebotenen Stücke hat man in das Kapitel „De precibus", näherhin in den Abschnitt: De s. sacramenti adoratione verlegt [698]. Wir treffen darin, nach einer allgemeinen Bemerkung, zunächst den Hinweis, daß sich die Veneratio des heiligen Brotes im Mainzer Bistum vor allem in den (noch zu erörternden) drei Weisen äußert: Confraternitas des Altarsakramentes, Ewige Anbetung sowie Öffentliche und feierliche Adoratio (Großes Gebet) [699]. – Danach kommt als vierter Abschnitt eine Alia veneratio eucharistica, welche speziell in den hier interessierenden Komplex der Exposition gehört [700]. Es heißt dort, daß bei Priester- und Kleriker-Exerzitien das O sacrum convivium, Panem de caelo (Omne delectamentum), Dominus vobiscum, Oremus: Deus qui nobis sub sacramento verrichtet werde. Wir haben es dabei mit Textgut zu tun, das im Mainzer Bereich nicht nur bei den erwähnten Exerzitien usw. Verwendung fand, sondern auch (allerdings damals relativ selten und mitunter etwas variiert) in Verbindung mit dem sogenannten „römischen (d. h. einmaligen) Segen" in den Gemeinden. Die zeitgenössische häufigere

[696] RMog 1695, 134f.: De expositione Venerabilis Sacramenti in Monstrantia vel Ciborio; RMog 1696, 134f.: ebenso.

[697] RMog 1852, 223: De ss. eucharistia. Antiph. „O sacrum convivium" etc., V. et orationem, vide supra pag. 121. Dort (Kommunionausteilungsritus in der Kirche; RMog 1852, 121) finden wir: O sacrum etc.; Panem de caelo etc.; Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebete: Deus qui nobis sub sacramento; Spiritum nobis. In RMog 1852, Notenanhang, IV: O sacrum convivium (mit Choralnoten). – RMog 1889, 317: De ss. eucharistia. O sacrum convivium (mit Choralnoten); Panem de caelo; Gebet: Deus, qui nobis sub sacramento. – Vgl. dazu II, Anm. 700. – Ferner vgl. auch die übrigen Materialien von II, § 3 (Die Eucharistie) passim.

[698] RMog 1928, 287: De sanctissimi sacramenti adoratione.

[699] RMog 1928, 287–292: Zunächst stehen einige allgemeine Hinweise, dann: § 1. De confraternitate ss. altaris sacramenti; § 2. De pacto adorationis perpetuae; § 3. De adoratione ss. sacramenti publica nomine „Das Große Gebet" nuncupata; § 4. Alia veneratio eucharistica. – Zu den ersten drei Abschnitten vgl. II, § 3 c 3 β (Die Confraternitas etc.) und II, § 3 c 3 γ (Die „Ewige Anbetung" usw.).

[700] RMog 1928, 291: § 4. Alia veneratio eucharistica (vgl. II, Anm. 699) In sacris sacerdotum et clericorum exercitiis spiritualibus sequens antiphona cum versiculis et oratione cantari solet. Es folgt: O sacrum convivium (mit Choralnoten); Panem de caelo (Omne delectamentum), in der Osterzeit sowie der Fronleichnamsoktav mit „Alleluja"; Dominus vobiscum (Et cum); Oremus. Deus, qui nobis sub sacramento etc. Danach bricht der Ordo ab. – Vgl. II, Anm. 697 (RMog 1852; RMog 1889).

und „normale" Weise im Bistum stellte die von einer (meist deutschen) Liedstrophe eingeleitete bzw. begleitete eucharistische Benediktion am Anfang und Schluß der gottesdienstlichen Feier dar. Dieses letztere Verfahren war beispielsweise im Zusammenhang mit Vespern und Andachten aber auch bei der Messe üblich [701]. – In der 1929er Kleinausgabe wurden die geschilderten Materialien nicht abgedruckt.

Überblickend kann man sagen: das seit 1671 in Ritualien greifbare Gut zur Exposition des Altarsakramentes gibt in besonderer Weise zu erkennen, daß dieser einer eigentümlichen Frömmigkeitshaltung zugehörige Ausdruck auch in Mainz verwurzelt war. Abgesehen von den Agenden des 19. Jhs., welche kaum spezielle Bestandteile bieten, enthalten alle Ritualien hierher gehörige Partien. Gerade das folgende 1928er Werk – es führt als Zeugen für die wiederbelebte Tradition Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler (1850–1877) an [702] – füllt die scheinbare Lücke der Editionen von 1852 und 1889 indirekt aus, indem es, neben seinen faktischen Materialien, für die Hochschätzung und Erhaltung dessen eintritt, was es als überliefertes Brauchtum bezeichnet. Diese Andeutung für das Vorhandensein der genannten typischen eucharistischen Frömmigkeit während des 19. Jhs. läßt sich nachhaltig aus anderen Quellen bestätigen [703].

Im benachbarten *Würzburger* Sprengel ergibt sich durch das mit Mainz im Jahre 1671 gemeinsam edierte Buch die gleiche Position [704]. – Der jüngere Band von 1836 bringt die Instruktion im Ordinesteil nicht mehr, doch treffen wir in letzterem eine Ordnung für die Devotio perpetua [705]. Bedeutsam und interessant ist eine in diesem Exemplar mit-

[701] Vgl. dazu beispielsweise: GGMainz 1935, 135: Beim sakramentalischen Segen. Hier finden wir drei Serien (I. An hohen Festen; II. An Sonntagen; III. An Werktagen) mit je zwei Liedstrophen: Zum ersten heiligen Segen – Zum letzten heiligen Segen. – Als IV. Lateinischer Segen (Zum ersten heiligen Segen: Tantum ergo; nebst deutscher Fassung – Zum letzten heiligen Segen: Genitori genitoque; samt landessprachlicher Fassung). – Ähnlich noch GGMainz 1952, 571: Segenslied (zwei Serien). – Ein dreimaliger Segen war in Mainz am Fronleichnamsfest (Messe) üblich, vgl. dazu II, § 8 b 3 γ (Fronleichnamsprozession usw.). – Das Verfahren beispielsweise zur Andacht mit zweimaligem Segen: Exposition, Inzens, 1. Segen, Inzens; Andacht; danach: Inzens, 2. Segen, Inzens, Reposition (mit Variationen).

[702] Vgl. dazu RMog 1928, 287; nähere Erläuterung: II, § 3 c 3 γ (mit II, 738ff.).

[703] Vgl. dazu allgemein: Gottron, A. B. – Brück, A. Ph.: Mainzer Kirchengeschichte; Mainz 1950, 63ff.; 90ff.: (Literatur) IX. Liturgie; 92f.: (Literatur) X. Religiöses Leben.

[704] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 692ff.

[705] RHerb 1836, 109: Ritus in peragenda devotione perpetuae adorationis sanctissimi sacramenti, quae fit annuatim et continuatim per totam dioecesin (!), diebus et horis cuilibet loco vel ecclesiae adsignatis. – Vgl. auch RHerb 1836, 118: Modus excipiendi neocommunicantes in confraternitatem ss. corporis domini nostri Iesu Christi. Für diese Materialien vgl. II, § 3 c 3 β und c 3 γ. – RHerb 1836, 97 sagt: Notiones circa eucharistiae sacramentum necessariae habentur in Instructionali; vgl. dazu I, § 1 c 1 β.

geteilte „Benedictio fidelium facienda cum sanctissimo, aut in monstrantia aut in ciborio asservato“ [706]. Das 1883er Werk verzichtet zwar auf derartiges Gut, doch stellt die Agende des Jahres 1902, neben einem Ritus etc. perpetuae adorationis [707], sogar einen umfangreichen Komplex: De expositione sanctissimi sacramenti et benedictione cum eodem impertienda zur Verfügung [708]. In einem ersten Teil wird dabei die Weise der Aussetzung, des Segens und der Reposition mit der Monstranz, in einem zweiten die Exposition mit dem Ziborium beschrieben [709]. Eine solche ausführliche Ordnung kommt in Mainzer Ritualien nicht vor. Die ganz gegen Schluß des erwähnten ersten Abschnitts abgedruckte Aufstellung der Zeiten und Gelegenheiten, zu welchen eine Expositio gehalten wird, darf unser besonderes Interesse beanspruchen, weil wir im 1671er Mainz-Würzburger Werk etwas ähnliches vorfanden. Beim Vergleich zeigt sich, daß die Termine sogar vermehrt sind. Außer einigen zugefügten Festen werden noch der zweite Sonntag eines jeden Monats und der Monat Mai (ad petendam tempestatem fructibus agrestibus favorabilem) genannt [710]. Die letzte Würzburger Eigenausgabe bringt, neben den zum Bereich der ewigen Anbetung gehörenden Partien [711], auch eine Abhandlung über die Benediktion, wie die vorige Agende. Am Anfang begegnen wir einigen Bestimmungen des Codex iuris canonici, danach hat man die Instruktion über den Segen mit der Monstranz und mit dem Ciborium des älteren Bandes nahezu genau

[706] RHerb 1836, 330: Benedictio fidelium facienda cum sanctissimo, aut in monstrantia, aut in ciborio asservato. Si datur benedictio cum sanctissimo dicitur: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Sit nomen domini (Ex hoc nunc); Benedictio dei omnipotentis patris etc. sancti descendat super nos (!) et maneat semper. – Si ad benedictionem cantatur „Genitori“ etc. non additur „Adiutorium nostrum“ etc., et vice versa.

[707] RHerb 1902, 135: Ritus in peragenda devotione perpetuae adorationis sanctissimi sacramenti. – RHerb 1902, 127: Modus excipiendi neocommunicantes in confraternitatem ss. corporis domini nostri Iesu Christi. Vgl. zu diesem Komplex II, § 3 c 3 β und c 3 γ.

[708] RHerb 1902, 129–134: De expositione ss. sacramenti et benedictione cum eodem impertienda.

[709] RHerb 1902, 129–133: I. Ritus expositionis et benedictionis cum ss. sacramento in ostensorio. – 133f.: II. Expositio ss. sacramenti in ciborio et benedictio cum eodem impertienda. Es handelt sich um detaillierte Angabe über den Ritus und Mitteilung von Texten (Tantum ergo, Genitori; Panem de caelo, Omne delectamentum; Deus, qui nobis sub sacramento). Von einem zweimaligen Segen (in einem Gottesdienst) ist nichts berichtet; vgl. dazu II, Anm. 701 (Mainz). – Dazu vgl. auch II, Anm. 718f. mit Text.

[710] RHerb 1902, 132f.: Tempora et occasiones, in quibus aut per praxim, aut per ordinationes expositio fit sanctissimi, sunt: 1. Festum corporis Christi etc. – RHerb 1902, 133 werden zusätzlich Termine für die Exposition mit dem Ziborium genannt.

[711] RHerb 1932, 179: Ritus in peragenda devotione perpetuae adorationis sanctissimi sacramenti. – RHerb 1932, 168: Modus excipiendi neocommunicantes in confraternitatem ss. corporis domini nostri Iesu Christi. Vgl. dazu II, § 3 c 3 β und c 3 γ.

wiederholt [712]. Die Termine für die Aussetzung sind erneut angereichert [713]. Man darf also allgemein sagen, daß Würzburg dem in Frage stehenden Komplex in den Ritualien überaus große Aufmerksamkeit gewidmet hat [714].

In *Bambergs* Agenden ist ein „Modus ordinandi et peragendi devotionem perpetuae adorationis sanctissimi" erstmals im Druck von 1774 enthalten [715]. Die Abhandlung vermittelt auch die für diese Feier nötigen liturgischen Texte und Anweisungen [716]. Eine allgemeine Partie über die Aussetzung, die man mit dem entsprechenden Gut des Mainz-Würzburger Buches von 1671 vergleichen könnte, fehlt in diesem Band allerdings. Das Werk von 1852 überschreibt einen hierher gehörigen Traktat mit: Ad adorationem ss. sacramenti altaris perpetuam, et infra octavam ss. Corporis Christi; eine generelle Weisung für das Verfahren der Exposition und eine Übersicht zu den Festen beziehungsweise den Gelegenheiten, an denen sie vollzogen werden soll, kommt aber hier ebenfalls nicht vor [717]. Demgegenüber bringt die Großausgabe von 1902 ähnlich wie Würzburg eine ausführliche Zusammenstellung mit dem Titel: De expositione et repositione sanctissimi sacramenti [718]. Da eine solche umfangreiche Partie in Mainzer Agenden fehlt, ist ein differenzierter Vergleich nicht möglich; erwähnt sei lediglich, daß einiges Material in Editionen beider Sprengel auftritt [719]. Eine Terminliste für die Aussetzung und Segnung wird in der Bamberger Erörterung nicht mitgeteilt. Die Kleinausgabe Bambergs von 1902 verzichtet auf diese Stücke ganz [720]. –

[712] RHerb 1932, 174–178: De expositione ss. sacramenti et benedictione cum eodem impertienda. De expositione ss. eucharistiae statuit CIC can. 1274 § 1: In ecclesiis etc. Danach folgen die beiden Abschnitte ähnlich wie RHerb 1902 (vgl. II, Anm. 709: Ritus expositionis; Expositio ss. sacramenti). – Dazu vgl. auch II, Anm. 718f. mit Text.

[713] RHerb 1932, 177: Tempora et occasiones in quibus etc. expositio fit sanctissimi etc.; 178: sind Termine für die Exposition im Ziborium genannt.

[714] Vgl. dazu auch II, § 7 (Benediktionen); § 8 (Prozessionen) und § 9 (Functiones sacrae).

[715] RBamb 1774 (Benedictionale) nach 216 (zwei gegenüber RBamb 1724 ergänzte Blätter): Modus ordinandi et peragendi devotionem perpetuae adorationis sanctissimi etc. Die Einführung erfolgte im Jahre 1759 (so RBamb 1774).

[716] Für den Verlauf und die Texte vgl. II, § 3 c 3 β und c 3 γ.

[717] RBamb 1852, 210: Ad adorationem ss. sacramenti altaris perpetuam, et infra octavam ss. corporis Christi; vgl. II, Anm. 716.

[718] RBamb 1902 (Großausgabe) 139–144: De expositione et repositione ss. sacramenti. Vgl. dazu RHerb 1902 (II, Anm. 709) und RHerb 1932 (II, Anm. 712). – RBamb 1902 (Großausgabe) 139: I. De praeparatione altaris; 139: II. Regulae generales; 143: Ordo expositionis ss. sacramenti; 143: Ordo repositionis et benedictionis cum ss. sacramento; 144: Ritus expositionis et repositionis ss. sacramenti in ciborio.

[719] RBamb 1902 (Großausgabe) 139ff. z. B.: Tantum ergo etc., Panem de caelo etc., Deus qui nobis sub sacramento.

[720] RBamb 1902 (Kleinausgabe) hat auf dem Sektor der Eucharistie nur die Kommunionausteilungsriten.

Man kann also sagen, daß das auf die Exposition (im engeren Sinne) bezügliche Gut, abgesehen von der ewigen Anbetung usw., in Bamberger Agenden relativ knapp ist. Einen umfassenderen Einblick gibt eigentlich erst das 1902er Buch [721].

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre festzuhalten, daß die ersten drei Mainzer Ritualien der neuen Stufe eine klare Anweisung zur Aussetzung bieten, die Agenden des 19. Jhs. aber, wie in vielen anderen Fällen, keine Hilfen aufweisen. Erst das 1928er Exemplar geht auf ähnliche Bezüge wieder etwas näher ein. Jedenfalls darf man registrieren, daß die Exposition der Eucharistie, seit dem 1671er Werk greifbar, ein nachhaltig gepflegter Brauch des Mainzer Erzbistums war. Eine nicht minder große Hochschätzung lernen wir aus den Agenden Würzburgs kennen. Obwohl aufgrund mannigfaltiger Quellenzeugnisse an der Beliebtheit dieser Frömmigkeitsform im Bamberger Sprengel ebenfalls nicht zu zweifeln ist [722], sind die Daten für das Verfahren und die Anlässe der gewöhnlichen Aussetzung in den dortigen Ritualien geringer als in Mainz und Würzburg. Der Vergleich mit Agenden sonstiger deutscher Bistümer ergibt ein unterschiedliches Bild [723].

c 3 β) Die Confraternitas sanctissimi altaris sacramenti

Obwohl im Mainzer Bistum zahlreiches in den Bereich der Eucharistie gehörendes Brauchtum üblich war, hat natürlich nicht alles Spuren in den Ritualien hinterlassen. Auch bezüglich der hier zur Behandlung anstehenden „Sakramentsbruderschaft" können wir aus anderen Quellen mancherlei Daten erheben [724]; ausführliche Materialien in unserer Buchgattung kommen dagegen erst in einer Agende des 20. Jhs. vor [725].

Der Band des Jahres 1928 bringt sein entsprechendes Gut unter dem Titel „De sanctissimi sacramenti adoratione", wobei er als erste der drei hauptsächlichen Arten dieses Kultes die „Confraternitas sanctissimi

[721] Vgl. aber auch II, § 7 (Benediktionen); § 8 (Prozessionen) und § 9 (Functiones sacrae).

[722] Pölnitz, S. v.: Nachtridentinische Kult- und Frömmigkeitsformen am Obermain; Bamberg 1966, passim.

[723] Vgl. z. B.: Lamott, Speyer, 75 (RSpir 1719, Nr. 26: Aussetzungsordnung); 85 (RSpir 1748, Nr. 20 b: Aussetzungsordnung); 103 (RSpir 1842, Nr. 23: Aussetzungsordnung). – Mattes, Freising, 50ff. (Inhaltsverzeichnisse der Ritualien, z. B. 102, Nr. 115: De expositione et repositione ss. sacramenti, aus RFris 1930). – Hoeynck, Augsburg, 131ff. – RWorm 1740, 132f.: De expositione venerabilis sacramenti in monstrantia; die Abhandlung geht auf RMog 1671, 108 zurück, die Termine sind etwas vermehrt.

[724] Vgl. Gottron-Brück, Mainzer Kirchengeschichte, 57 (Erzbischof Lothar Franz v. Schönborn): Das „Ewige Gebet" zur Verehrung des Allerheiligsten Altarsakramentes führte er 1721 in der Diözese ein usw. – Vgl. auch Literaturangaben II, Anm. 703.

[725] Das RR 1614 der Anfangszeit ist hier unergiebig. – Dagegen bestehen vergleichbare partikuläre Vorschriften, die in jüngerer Zeit auch ins RR Eingang fanden. Vgl. dazu RR 1926, Appendix (De s. eucharistia): Litaniae, preces et orationes, quae dici debent in expositione XL Horarum in alma Urbe.

altaris sacramenti" nennt[726]. Als Ziel des Bündnisses gilt der Instruktion: diejenigen Gläubigen zu vereinen, welche den Vorsatz haben, den Herrn im Altarsakrament während ihrer ganzen Lebenszeit besonders zu verehren. Den Pfarrern legt das Rituale die Errichtung und Belebung der Confraternitas ans Herz. In die besagte Gemeinschaft sollen die Gläubigen, speziell die der Schule entlassenen Jungen und Mädchen, vor allem am dritten Sonntag eines Monats oder am Titularfest (Sonntag nach Fronleichnam, d. h. innerhalb der früher üblichen Oktav des Festes), und zwar sollemniter aufgenommen und eingeschrieben werden. Es empfiehlt sich dabei, ein in der Agende abgedrucktes „Weihegebet bei der Aufnahme in die Bruderschaft des allerheiligsten Altarsakramentes (und der immerwährenden Anbetung desselben)" gemeinsam zu verrichten[727]. Im Anschluß an das Weihegebet behandelt der Traktat die weiteren Obliegenheiten. So soll am dritten Sonntag des Monats ein Hochamt vor exponierter Eucharistie gehalten werden, dazu eine nachmittägliche Andacht nebst Predigt und, falls möglich, mit Prozession. Das bereits oben erwähnte Titularfest begeht man in besonders feierlicher Weise; die Sodalen bekommen eine Einladung, möglichst alle an der Prozession teilzunehmen. Wie sich aus anderen diözesanen und pfarrlichen Quellen ergibt, gehörte dieses Brauchtum während der genannten Zeit zu den nachhaltigsten Frömmigkeitsformen der Gemeinden[728]. – In der 1929 erschienenen Mainzer Kleinausgabe hielt man es nicht nötig, dieses Gut abzudrucken. Jedenfalls darf man sagen, daß die im 1928er Werk greifbaren Daten ein bedeutsames Dokument der im Mainzer Sprengel hochgeschätzten sakramentalen Bruderschaft darstellen.

In den Editionen des *Würzburger* Bistums stoßen wir bereits im 19. Jh. auf entsprechende Zeugnisse. Der 1836er Band bietet, neben seinen

[726] RMog 1928, 287: De sanctissimi sacramenti adoratione. Vgl. zum generellen Teil: II, § 3 c 3 γ (mit II, Anm. 738f.).

[727] RMog 1928, 288: § 1. De confraternitate ss. altaris sacramenti. (3.) Finis huius confraternitatis est, illos fideles in s. unionem coadunare, qui per totius vitae cursum sibi proponere velint, ut dominum nostrum Iesum Christum in ss. altaris sacramento ex amore nostri praesentem speciali fervore redament. (4.) Curent igitur enixe parochi, ut confraternitas haec in parochiis recenter erectis instituatur, in omnibus aliis parochiis reviviscat tali modo etc. Nr. 5 beschäftigt sich mit der Aufnahme und fährt fort: in hunc finem utile videtur hanc dedicationem communiter recitare: Weihegebet bei der Aufnahme in die Bruderschaft des allerheiligsten Altarsakramentes (und der immerwährenden Anbetung desselben). O mein Herr und Heiland Jesu Christe, wahrer Gott und wahrer Mensch, wahrhaft gegenwärtig im allerheiligsten Sakramente des Altars usw. – Das Gebet hat einen einleitenden Teil, in der Mitte steht das apostolische Glaubensbekenntnis, dem der Schlußabschnitt folgt.

[728] RMog 1928, 289 (im Anschluß an das Weihegebet). (6.) Dominica III. uniuscuiusque mensis – veluti sacramentali – celebretur missa cantata coram exposito ss. sacramento, devotio pomeridiana cum contione et – si possibile est – etiam processione. (7.) Festum titulare, i. e. dominica infra octavam corporis Christi, peragatur sollemniori modo; sodales confraternitatis invitentur, ut processioni in hoc festo titulari omnes intersint. – Vgl. dazu II, Anm. 724.

schon behandelten oder noch zu besprechenden Bestandteilen dieses Kreises, einen eigenen „Modus excipiendi neocommunicantes in confraternitatem sanctissimi corporis domini nostri Iesu Christi"; die Erstkommunikanten sind dazu um den Altar versammelt [729]. Einer der Beteiligten spricht zunächst das im Bruderschaftsbuch aufgezeichnete Gebet: Ich armer sündiger Mensch. Nun schreitet der Pfarrer die Stufen zum Hochaltar hinauf und verliest von dort eine Ansprache, deren Fassung sich im Buch findet. Sie stellt die Aufnahme dar und erläutert Anliegen, Vergünstigungen sowie Verpflichtungen der Konfraternität. Wie der Text erkennen läßt, handelt es sich dabei nicht nur um eine Aufforderung zur Verehrung der Eucharistie, sondern zur Führung eines christlichen Lebens insgesamt. Von daher darf man sagen, daß diese Bruderschaft mehr im Auge hatte, als nur eine spezialisierte Frömmigkeitsform. Am Ende der Anrede ermuntert der Liturge zur Treue, die Aufgenommenen kehren dann an ihren Platz zurück und die Anbetung wird fortgesetzt. Im Anschluß an den Gottesdienst geht man ins Pfarrhaus zur Eintragung „in parochiali communicantium matricula" [730]. Ein eigener Abschnitt gibt zudem noch Hilfen an die Hand für die im Bistum Würzburg am zweiten Sonntag jeden Monats vorgesehene sakramentale Bruderschaftsfeier [731].

Während das 1883er Würzburger Werk keine ausführlicheren Materialien des sakramentalen Bruderschaftswesens bietet, besitzt das von 1902 wieder entsprechendes Gut. Die darin abgedruckte Aufnahme der Neukommunikanten korrespondiert im wesentlichen, abgesehen von der kurzen Anrede, mit der des vorigen Bandes [732], die Epitome zur Feier am zweiten Monatssonntag fehlen. Das letzte Eigenexemplar des Jahres 1932 hat ebenfalls einen in der alten Tradition stehenden „Modus excipiendi" der Erstkommunikanten in die Confraternitas. Neben der Kurzansprache der 1902er Edition gibt das Buch auch wieder die alte Langform „ad

[729] RHerb 1836, 118: Modus excipiendi neocommunicantes etc. Omnes neocommunicantes prope summum altare, in quo sanctissimum expositum est, in ordine quodam genuflectunt, tenentes manibus cereos ardentes. Unus ex illis recitat etc. Ich armer sündiger Mensch. Es folgt Verlesung der Ansprache, die Rückkehr der Erstkommunikanten an die Plätze: et continuatur adoratio sanctissimi. (Die Feier ist wohl mit einer „Andacht" verbunden; vgl. dazu II, Anm. 731).

[730] RHerb 1836, 120: Finita adoratione conveniunt in aedibus parochi, ut inscribantur in parochiali communicantium matricula.

[731] RHerb 1836, 437: Preces in adoratione sanctissimae eucharistiae a confraternitate sanctissimi corporis domini nostri Iesu Christi in quavis dominica secunda (!) cuiusvis mensis in ecclesia peragendae. – In diesem Abschnitt finden sich auch Hinweise auf andere Bruderschaften. – Vgl. ebenso II, Anm. 705. – Interessant ein Hinweis RHerb 1836, 438: Generatim vero notandum est, quod ob tales solennitates (!) in diebus dominicis post meridiem celebrandas, nullibi sint omittendae catecheses a pastoribus in ecclesiis habendae.

[732] RHerb 1902, 127: Modus excipiendi neocommunicantes etc., vgl. II, Anm. 729. Die Aufnahmerede ist in RHerb 1902 verkürzt. – Vgl. auch II, Anm. 707.

libitum" an. Die Stücke für den zweiten Monatssonntag wurden nicht aufgenommen [733]. – Man kann also sagen, daß der mit der sakramentalen Bruderschaft zusammenhängende Komplex in Würzburgs Ritualien ein größeres Feld als in Mainz einnimmt. Darüber hinaus tritt er dort schon seit 1836, also früher als in Mainzer Agenden in unseren Gesichtskreis.

Im *Bamberger* Bistum hatte die Corporis Christi-Bruderschaft zwar ebenfalls Fuß gefaßt [734], doch bringen die Ritualien keine im engeren Sinne hierher gehörigen Gebilde. Dies gilt sowohl für die älteren als auch die jüngeren Editionen der zweiten Epoche [735]. In anderen deutschen Diözesanagenden sind die Daten dieser Art ebenfalls unterschiedlich [736].

Überblicken wir die Bestandteile zum Bruderschaftswesen wäre zu registrieren, daß ein solches Bündnis zwar in zahlreichen Sprengeln Eingang fand, der Niederschlag in den Ritualien jedoch starke Schwankungen aufweist. Während Mainz erstmals im 1928er Band ausführliches Gut bietet, kann man in Würzburg schon hundert Jahre früher auf die Agende zurückgreifen. Gegenüber dieser positiven Würzburger und mittleren Mainzer Position ist der Befund in Bambergs Exemplaren negativ. Im römischen Rituale fehlen entsprechende Partien ebenfalls.

c 3 γ) Die „Ewige Anbetung" in privater und öffentlicher Form (Großes Gebet)

Die „Ewiges Gebet" oder ähnlich bezeichnete Frömmigkeitsform stellt ein besonders charakteristisches Gebilde auf dem hier zur Behandlung vorgesehenen Sektor des „Altarsakramentes" dar. Das wesentliche besteht näherhin darin, daß ein größeres Gebiet, hier das Bistum, verspricht, während eines Jahres eucharistische Anbetung in der Weise zu halten, daß jeder Tag damit belegt ist. Zeugnisse für eine solche Konföderation treffen wir außer in Mainz auch in zahlreichen anderen Sprengeln [737].

Die früheren Mainzer Ritualien der zweiten Epoche enthalten, obgleich die Adoratio perpetua in Mainz nicht erst eine Errungenschaft des gegenwärtigen Jahrhunderts ist, keine Materialien dieser Art. Erst das Werk von 1928 erörtert in seinem „De sanctissimi sacramenti adora-

[733] RHerb 1932, 168: Modus excipiendi neocommunicantes etc., vgl. II, Anm. 729. Nach der Aufnahmerede von 1902 folgt als „Formula antiquior ad libitum" das Gut aus RHerb 1836. – Vgl. auch II, Anm. 711.

[734] Vgl. Pölnitz, Nachtridentinische Kult- und Frömmigkeitsformen, passim.

[735] Vgl. aber II, § 3 c 3 α (mit II, Anm. 715ff.) und II, § 3 c 3 γ.

[736] Vgl. Lamott, Speyer, 72ff. (Titelverzeichnisse). – Mattes, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse) z. B. 102, Nr. 116: Ordo servandus in adoratione perpetua (RFris 1930). – Hoeynck, Augsburg, 137ff. – RWorm 1740 hat kein spezielles Material; vgl. dazu II, Anm. 723.

[737] Vgl. für Mainz: II, Anm. 724. – Für Würzburg: Wendehorst, A.: Das Bistum Würzburg 1803–1957; Würzburg 1965, passim (Literaturangaben). – Für Bamberg: II, Anm. 722 und: Kist, J.: Fürst- und Erzbistum Bamberg; Bamberg ³1962, passim (mit Literaturverzeichnis).

tione" überschriebenen Teil hierher gehöriges Gut[738]. Einleitend wird in diesem Abschnitt bemerkt, daß die Anbetung des Altarsakramentes aus der Zeit des alten Erzbistums Mainz stammt und durch Bischof WILHELM EMMANUEL von Ketteler im Jahre 1869 erneuert wurde. Wegen der Errichtung zahlreicher Pfarreien war eine Revision (bzw. Neuverteilung der Tage auf die einzelnen Kirchen) wünschenswert; diese brachte LUDWIG MARIA Hugo (1921–1935) zum Abschluß. Die besagte Verehrung der Eucharistie, so erläutert die 1928er Agende, zeigt sich in drei hauptsächlichen Ausdrucksformen: 1. Confraternitas des Altarsakramentes, 2. Pactum der ewigen Anbetung und 3. Adoratio publica et sollemnis, auch „Großes Gebet" genannt. Da die beiden letzteren Partien eng zusammenhängen (über die erstere wurde schon gesprochen[739]) sollen sie hier gemeinsam behandelt werden.

Bezüglich der Adoratio perpetua sowie ihres Pactums[740] heißt es, sie seien eine Frucht der Confraternitas des Altarsakramentes[741] und hätten den Zweck, Jesus in der Eucharistie ständige (perpetuam) Liebe und Anbetung zu erweisen. Die Sodalen teilen zu diesem Zweck die einzelnen Gebetsstunden (Tag und Nacht) eines Jahres in entsprechender Weise auf; als Vergünstigung bekommen sie Anteil an zahlreichen Ablässen. Gemäß den Statuten ist es weder erforderlich, daß die Anbetung öffentlich, noch vor exponiertem heiligen Brot oder in der Kirche erfolgt. Damit die Verpflichtung nicht so leicht in Vergessenheit gerät, soll an den Tagen der privaten Adoratio (in den betreffenden Pfarreien) am Morgen um sechs Uhr (im Winter um sieben Uhr) eine Messe vor ausgesetztem

[738] RMog 1928, 287ff.: Caput 7. De sanctissimi sacramenti adoratione. (1) Antiqua ac venerabilis adoratio ss. altaris sacramenti nobis ex temporibus archidioecesis Moguntinae tradita, – ab episcopo Guilelmo Emmanuele de KETTELER p. m. anno 1869 recognita – propter multas parochias recenter erectas iterum indiget recentiore ordine, quem revmus Ludovicus Maria, episcopus Moguntinus nunc perficit. – (2) In tres varios modos divisa erat haec sancta veneratio ss. sacramenti, qui tamen inter se velut radix et fructus intime cohaerent. Tres vero hi modi sint 1. Confraternitas ss. altaris sacramenti; 2. Pactum adorationis perpetuae; et 3. Adoratio publica et sollemnis ss. sacramenti, quae „Das große Gebet" nuncupatur. – Im Anschluß daran behandelt die Agende diese Partien (ergänzt durch eine vierte): § 1. De confraternitate ss. altaris sacramenti (vgl. II, § 3 c 3 β). – § 2. De pacto adorationis perpetuae. – § 3. De adoratione ss. sacramenti publica, nomine „Das Große Gebet" nuncupata. – § 4. Alia veneratio eucharistica (vgl. II, § 3 c 3 α mit II, Anm. 700f.).

[739] Vgl. II, § 3 c 3 β (Die Confraternitas sanctissimi altaris sacramenti).

[740] RMog 1928, 289: § 2. De pacto adorationis perpetuae. (8) Adoratio perpetua eiusque pactum est fructus ex radice confraternitatis ss. sacramenti et habet finem, amorem et adorationem Iesu in ss. sacramento perpetuam reddere, ita ut sodales singuli, dominum nostrum Iesum Christum semper redamaturi, singulas horas etc. inter se distribuant etc. – (10) Ut vero minus facile hoc officium etc. per oblivionem omittatur etc. celebretur etc. missa coram ss. sacramento exposito simulque per unam horam publica adoratio agatur etc.

[741] Vgl. dazu auch RMog 1928, 289f. mit „De confraternitate ss. altaris sacramenti". Dazu: II, § 3 c 3 β. Ferner: II, Anm. 738.

Sakrament gefeiert werden, begleitet (!) von einer Stunde öffentlichen Gebetes. Den Tag über begehen die Mitglieder ihre Verpflichtung privat; zwei Kerzen mögen am Hochaltar brennen. Am Abend (jedenfalls nicht vor 17.00 Uhr) hat nochmals eine öffentliche Gebetsstunde ihren Platz.

Der nächste Abschnitt beschäftigt sich mit dem Thema: De adoratione sanctissimi sacramenti publica, nomine „Das Große Gebet" nuncupata[742]. Die Agende bemerkt, daß es sich bei dieser Frömmigkeitsform um eine „andere Frucht" der Confraternitas des Altarsakramentes handelt. Sie stellt eine öffentliche und feierliche Anbetung dar und ist auf alle Kirchen und Oratorien verbreitet, so daß das Sakrament in dieser Weise während jeder Stunde im Bistum verehrt wird. Da mit dem „Großen Gebet" als solchem keine Ablässe verbunden sind, mögen die Pfarrer die Gelegenheit wahrnehmen, die Gläubigen auf die Einschreibung in das Pactum der ewigen Anbetung hinzuweisen, um so in den Genuß der besagten Vergünstigung zu kommen.

Im Anschluß an diese allgemeinen Daten erörtert das Buch den Ritus der öffentlichen Anbetung. Die Feier beginnt am Vormittag um fünf oder sechs Uhr mit der Anrufung des Heiligen Geistes (Veni creator nebst Versikeln und Oration), dann kommt der lateinische Hymnus Pange lingua oder das entsprechende „Meine (!) Zunge klinge". Nach der ersten Strophe erteilt der Liturge den sakramentalen Segen, es folgt die Messe; währenddessen wird die vorgeschriebene Andacht (Der sakramentalische Ehrenpreis) verrichtet. Derselbe Gebetskomplex wiederholt sich jede Stunde[743]. – Am Abend wird die Feier in besonderer Weise, nach Möglichkeit mit einer Prozession, beendet. Gegen Schluß erklingt das Te deum mit Versikeln und Orationen. Nun stimmt der Priester das Defensor noster aspice an, das Volk führt die Strophe zu Ende; das

[742] RMog 1928, 290: § 3. De adoratione ss. sacramenti publica, nomine „Das Große Gebet" nuncupata. (11) Alius fructus ex radice confraternitatis ss. sacramenti emergens est adoratio publica et sollemnis, quae per totam dioecesim distributa in omnibus ecclesiis et oratoriis publicis vel semipublicis habenda est, ita ut omnibus, quotquot sunt, horis ss. sacramentum in dioecesi nostra adoretur. (12) Huic adorationi publicae – dem Großen Gebet – per se quidem nullae concessae sunt indulgentiae; sed sollemnitas adorationis publicae, quae populo dioecesis nostrae valde cara semper erat et adhuc est, exoptata est occasio, qua utentes parochi fideles invitent, ut se pacto adorationis perpetuae adscribendos curent sicque indulgentiarum multarum se participes faciant.

[743] RMog 1928, 290: (13) Sollemnitas publica incipit mane hora maturiore etc. Es erfolgt Hinweis auf RMog 1928, 278: Veni creator mit Versikel (Emitte spiritum etc.), Dominus vobiscum und Oration (Deus qui corda fidelium). Ferner erwähnt der Abschnitt RMog 1928, 264 (Hymnus): Pange lingua (aus der Fronleichnamsprozession) bzw. GGMainz (hier benutzt: Auflage 1902, S. 498) Nr. 131: (Dort Lied) Mein' Zung' klinge. – Zur Messe heißt es: Tunc incipiunt missae – et interim recitatur devotio sacramentalis (Der sakramentalische Ehrenpreis). Diese Andacht findet sich GGMainz (hier: 1902, S. 498) Nr. 131. Während der Andacht erklingt das Lied: O Christ, hie merk; so RMog 1928, 290. RMog 1928, 291: (14) Ita per totum diem omni hora repetitur eadem devotio.

ganze wird dreimal, jeweils in steigendem Tone, gesungen. Danach hat die eucharistische Benediktion in üblicher Weise ihren Platz [744].

In einem abschließenden Passus bemerkt unser Ordo, daß man das Große Gebet am vorausgehenden Sonntag gebührend ankündigen möge und speziell die Schuljugend nachdrücklich zum Besuch ermuntere. Dem Klerus empfiehlt der Band die einschlägigen Veröffentlichungen zum Thema, die der um diese Frömmigkeitsform verdiente Mainzer Bischof von KETTELER verfaßte; ferner erinnert der Abschnitt an die besonderen Aufnahmescheine für die Bruderschaft [745].

Überblickend darf man sagen, daß das Mainzer Rituale des Jahres 1928 (die jüngere Kleinausgabe von 1929 läßt diese Ordnung aus) keine Mühe scheute, einen würdigen und feierlichen Vollzug der Ewigen Anbetung bzw. des Großen Gebetes zu sichern. Zeitgenössische Beobachtungen ergeben, daß diese Andachtsform eine starke Verwurzelung in den Gemeinden besaß und bis in die zweite Hälfte des 20. Jhs. mit Eifer gepflegt wurde.

Im *Würzburger* Bistum bietet man schon im 1836er Werk eine auf die feierliche Perpetua adoratio bezügliche Partie [746]. Auch hier werden die Pfarrer ermahnt, die immerwährende Anbetung anzukündigen und auf ihre Bedeutung hinzuweisen. Erwünscht sei besonders die geistliche Vorbereitung (Beichte und Kommunion), welche, wie die Agende betont, gerade im Zusammenhang mit der Gewinnung von Ablässen von Wichtigkeit ist. Am Abend vor dem Anbetungstag läutet man die Feierlichkeit ein, für den Morgen des Festtages selbst gilt das gleiche. Zu jeder Gebetsstunde, bei der wenigstens 20 bis 30 Erwachsene anwesend sein sollen, ertönt ebenfalls ein Glockenzeichen. Es ist angebracht, daß die Teilnehmer nicht auf den Kirchenraum verstreut sind; sie mögen sich vielmehr in der Nähe des Altares aufhalten.

Am Anfang des Gottesdienstes hat eine kurze Exhortatio (durch den Pfarrer) ihren Platz, danach wird die Eucharistie exponiert. Der Liturge

[744] RMog 1928, 291: (15) Vespere ultima devotionis hora sollemnius peragitur, si possibile est, cum processione sacramentali; post eam hymnus „Te deum" etc. (mit Hinweis auf RMog 1928, 279). Ante benedictionem sacramentalem sacerdos intonat antiphonam: „Defensor noster aspice" (mit Noten) populo prosequente (Hinweis auf GGMainz, Nr. 5; vgl. dazu Ausgabe 1902, S. 235): „insidiantes reprime, guberna tuos famulos, quos sanguine mercatus es" – quae ter, tono altiore quaque vice, repetitur. Deinde benedictio sacramentalis datur more solito.

[745] RMog 1928, 291: (16) Hinweis auf Ankündigung des Großen Gebetes; Empfehlung auf „lectio epistolarum pastoralium revmi. episcopi Guilelmi Emmanuelis de KETTELER p. m. de hac materia ss. sacramenti ex annis 1866 et 1869" (mit Verlagshinweis: Lehrlingshaus, Mainz). – Ferner Bemerkung: „Schedulae receptionis pro confraternitate ss. sacramenti et pacto adorationis perpetuae haberi possunt apud: J. Falk III. Söhne, Mainz".

[746] RHerb 1836, 109: Ritus in peragenda devotione perpetuae adorationis sanctissimi sacramenti, quae fit annuatim et continuatim per totam dioecesin (!), diebus et horis cuilibet loco vel ecclesiae adsignatis.

intoniert, ähnlich wie im späteren Mainzer Werk von 1928 greifbar, das Pange lingua und erteilt den Segen. Eine Prozession folgt, jedoch so, daß diese Einleitung rechtzeitig vor Beginn der ersten Betstunde beendet ist. Für den Schluß der eröffnenden Zeremonie gibt das Buch zwei Verspaare, Domine exaudi, Dominus vobiscum und drei Orationen an[747]. Nun wird das eucharistische Brot inzensiert, Tantum ergo nebst Genitori gesungen, die Benedictio vorgenommen, das Ostensorium auf seinen Platz gestellt und nochmals beweihräuchert. Jetzt betet der Priester mit dem Volk die erste Stunde.

Der nächste Abschnitt beschäftigt sich anfangs mit dem Ausklingen der Anbetung am Tagesende (d. h. wenn sie zwei oder mehrere Tage dauert), darauf kommt eine Materialdarbietung für den Gesamtabschluß des Ewigen Gebetes in der Pfarrei. Für den ersten Fall ist vorgesehen, daß der Priester Panem de caelo (Omne delectamentum), die Oration und das Divinum auxilium maneat semper vobiscum – Amen verrichtet. Nun erfolgen Inzens, Segen (sine cantu) und Reponierung der Eucharistie[748]. Am nächsten Tag setzt der Pfarrer das Sakrament (in Verbindung mit entsprechender Weihrauchspende) kurz vor Beginn der ersten Gebetsstunde „sine cantu" aus, dann hat die übliche Anbetung ihren Platz. – Der Ausklang der Gesamtfeierlichkeiten besitzt besonderes Gepräge. Gegen Schluß der letzten Stunde läuten alle Glocken, nach beendetem Gebet zieht der Priester zum Altar, singt Pange lingua, und man hält eine Prozession. Jetzt stoßen wir auf ein Finale, welches dem des jüngeren Mainzer Exemplars von 1928 nahezu gleicht: Te deum mit Versikeln und Orationen, Divinum auxilium, Inzens, dreimaliges Defensor noster, Genitori und Benediktion sowie Beräucherung nebst Reponierung. Am Ende erklingt nochmals volles Geläute[749]. Man kann also

[747] RHerb 1836, 110: Dum initium capit solennitas (!), populo congregato brevis fiat exhortatio etc. Abschluß der Eröffnung: Panem de caelo (Omne delectamentum); Emitte spiritum tuum (Et renovabis); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebete: Deus, qui nobis sub sacramento; Deus, qui corda fidelium; Actiones nostras quaesumus domine aspirando praeveni. Sodann: Inzens, Tantum ergo mit Genitori, Segen, Exposition der Monstranz, Inzens; es folgt die erste Gebetsstunde.

[748] RHerb 1836, 111: Finita sub vesperis ultima hora comprecationis, ubi eodem die non concluditur omnino adoratio, sacerdos accedens ad altare cantat: Panem de caelo etc. – Es folgen die Bemerkungen für die Aussetzung am nächsten Tag.

[749] RHerb 1836, 111: Quando adoratio concluditur, ita ut aliam ecclesiam transeat, circa finem ultimae horae pulsantur omnes campanae. Nach der Prozession: Te deum mit Versikeln (Benedicamus patrem; Laudemus. Panem de caelo; Omne delectamentum. Memento congregationis tuae; Quam possedisti ab initio. Domine exaudi etc. Dominus vobiscum etc.), Orationen (Omnipotens sempiterne deus, qui dedisti famulis tuis in confessione verae fidei; Deus qui nobis sub sacramento; Defende quaesumus domine beata Maria semper virgine intercedente istam ab omni adversitate familiam), Divinum auxilium maneat semper nobiscum, R.: Amen. – Nun heißt es: Praemissa incensatione ter cantatur „Defensor", et dein „Genitori", datur benedictio, et facta iterum

sagen, daß sich das Würzburger Buch viel Mühe macht, eine würdige Durchführung zu sichern, und brauchbare Hilfen an die Hand zu geben. Neben lokalen Bestandteilen kommt, gerade beim Schlußteil, eine starke Parallelität zur Mainzer Lösung heraus.

Im Würzburger Band des Jahres 1883 fehlen die in diesen Zusammenhang gehörenden Partien, dagegen vermittelt uns das 1902er Werk wieder bedeutsame Einblicke [750]. Daraus können wir erheben, daß Revisionen erfolgten, aber auch die Traditionslinie noch greifbar ist. Gegenüber der Mainzer Fassung fällt auf, daß das im älteren Würzburger Druck am Schluß der Gesamtfeier übliche Defensor noster nicht mehr angeboten wurde. – Von besonderem Interesse ist das letzte Würzburger Eigenrituale von 1932, weil es zeitlich in etwa dem 1928er Mainzer Exemplar, dem einzigen das einen vergleichbaren Ordo bringt, entspricht [751]. Die Kollation ergibt, daß man die Vorlage des Jahres 1902 genau wiederholt hat. Zusammenfassend wäre zu registrieren, daß Mainz und Würzburg in ihrer letzten Phase beim „Großen Gebet" mancherlei Parallelen besitzen, doch daneben auch Eigengut festzustellen ist, was auf ein gesundes Eigenbewußtsein dieser Kirchen deutet.

In der *Bamberger* Edition des Jahres 1774 finden wir eine den früheren Band ergänzende Zugabe von zwei Blättern, die sich ausschließlich mit der „Perpetua adoratio sanctissimi" beschäftigt [752]. Sie erwähnt zunächst, daß diese Übung in jedem Jahr in den einzelnen Pfarreien der Diözese üblich sei, zehn Stunden in kontinuierlicher Weise dauert, und im Jahre 1759 durch Bischof Adam Friedrich von Seinsheim (1757–1779), welcher zugleich Oberhirte von Würzburg war, eingeführt wurde. Die Anweisungen für die Vorbereitung und Eröffnung stimmen ziemlich genau mit der Fassung überein, welche das (spätere) 1836er Würzburger Werk enthält [753]. Erwähnenswert ist dabei über die Würzburger Angaben hin-

incensatione, sanctissimum reponitur. Finita solennitate (!) pulsantur omnes campanae per medium quadrantis.

[750] RHerb 1902, 135: Ritus in peragenda devotione perpetuae adorationis sanctissimi sacramenti. 139 (Schluß der Feier, nach dem „Te deum" etc.) Postea intonatur „Tantum ergo" et „Genitori genitoque", incensatur, cantatur: „Panem de caelo" et oratio „Deus, qui nobis" etc., datur benedictio, et reiteratur incensatio et fit repositio ss. sacramenti etc.

[751] RHerb 1932, 179: Ritus in peragenda etc., vgl. II, Anm. 750.

[752] RBamb 1774 (Benedictionale) 216 folgen im hier benutzten Exemplar (Bamberg-Klerikalseminarbibliothek liturg 4°/72) zwei gegenüber RBamb 1724 zusätzliche Blätter. Am Kopfsteg dieses Doppelblattes steht „Post Pag. 216 ad Processionale". Diese Zugabe sollte also eigentlich beim „Processionale"-Teil eingefügt werden. Sie würde sich dann (richtig) am Ende des Processionale (vor dem Instructionale) befinden. Das Processionale endet mit S. 216. – Das besagte Doppelblatt trägt den Titel: Modus ordinandi et peragendi devotionem perpetuae adorationis sanctissimi, quae fit annuatim per totam dioecesin (!) etc. per continuas decem horas, ex etc. constitutione etc. Adami Friderici de anno 1759. (Die zusätzlichen vier Seiten werden hier gezählt: 216 a–d.).

[753] RBamb 1774 (Benedictionale) 216 a. Zunächst Instruktionen, vgl. dazu RHerb 1836 (II, Anm. 746ff.).

ausgehendes Brauchtum. Nach der am Ende der Eröffnungsfeierlichkeiten stattfindenden Prozession erklingt am Altar zunächst dreimal „Salvum fac populum tuum"; es folgen Segen, dann Inzens und erst jetzt haben die Verspaare sowie die drei Orationen ihre Stelle [754]. Der Abschlußteil an einem Abend, welcher zwischen zwei Anbetungstagen liegt, und die „Zwischeneröffnung" am nächsten Tag korrespondieren fast ganz mit der geschilderten Würzburger Weise [755]; dasselbe gilt vom Finale der Gesamtanbetung [756]. Die Parallelen weisen auf eine Abhängigkeit bzw. gemeinsame Quelle hin. Wie das 1852er Bamberger Buch erkennen läßt, hat man diese Ordnung noch etwa 100 Jahre später genau nachgedruckt [757]. Im 1902er Bamberger Großexemplar, der letzten Agende welche den besagten Ordo bringt, finden wir verschiedene Varianten, der traditionelle Untergrund ist aber auch hier noch greifbar [758].

Überblickt man den vorgelegten Abriß, der vor allem die Aufgabe hatte, die einzige in einem Mainzer Rituale (1928) auftretende Ordnung der „Ewigen Anbetung" samt ihren Parallelen in den benachbarten Bistümern zu durchleuchten, wäre festzuhalten, daß die Ordines zahlreiche gemeinsame, aber auch einige abweichende Bestandteile besitzen. Als besonders eng verwandt dürfen zeitweise die Würzburger und Bamberger

[754] RBamb 1774 (Benedictionale) 216 a: IV. Mane hora congrua etc. Nach der Eröffnungsprozession: canitur ter „Salvum fac" etc., et data benedictione sanctissimum in loco elevatiori expositum incensatur, quo facto cantantur sequentes versiculi et orationes: Panem de caelo etc. (vgl. RHerb 1836; dazu II, Anm. 747). Nach den drei Orationen sagt RBamb 1774: Quo peracto, sacerdos inchoat primam horam comprecationis.

[755] RBamb 1774 (Benedictionale) 216 b: V. Finita ultima hora comprecationis (nisi eadem die concluditur adoratio) sacerdos accedens ad altare canit (!): Panem de caelo etc. – Vgl. dazu RHerb 1836 (II, Anm. 748). – Es folgen dann in RBamb 1774 ebenfalls die Bemerkungen für die Aussetzung am nächsten Tag.

[756] RBamb 1774 (Benedictionale) 216 c: VII. Quando devotio concluditur, ita ut altero die ad aliam ecclesiam ordine praescripto transeat etc.: Te deum etc., vgl. RHerb 1836 (II, Anm. 749). Auch der Schlußritus (Praemissa incensatione ter canitur „Defensor" etc.) findet sich im RBamb 1774.

[757] RBamb 1852, 210: Ad adorationem ss. sacramenti altaris perpetuam, et infra octavam ss. corporis Christi. Hora competenti exponitur sanctissimum sacramentum etc. 211: Finita hora ultima comprecationis (nisi eadem die concluditur adoratio) sacerdos ad altare canit: Panem de caelo etc. 212: Ultima vero adorationis die post ultimam horam sanctissimum incensatur, intonatur: Pange lingua etc. Nach dem „Te deum" etc. folgt: Incensatur, ter canitur „Defensor noster aspice", deinde „Genitori", datur benedictio, iterum incensatur et sanctissimum reponitur.

[758] RBamb 1902 (Großausgabe) 161: Processio (!) in devotione perpetuae ss. sacramenti adorationis. Nach dem „Te deum" etc. heißt es nunmehr lediglich: Et sequitur benedictio more praescripto. – RBamb 1902 (Großausgabe) 177ff.: In fine orationis decem ac quadraginta horarum; es handelt sich um Te deum, Verspaare und zwei Orationen. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) verzichtet auf das genannte Gut der Großausgabe.

Vorschläge gelten. Ohne Zweifel wäre es interessant, das gesamte in den verschiedensten Quellen vorhandene Material mit den Elementen der Agenden zu vergleichen, um so, evtl. unter Heranziehung anderer Diözesanritualien [759], zu einem umfassenden Bild zu gelangen.

c 4) Eucharistische Gebete und sonstige Hilfen

Wie die Ergebnisse der seitherigen Erörterungen zeigen, treffen wir in den Mainzer Agenden der zweiten Epoche beachtliche eucharistische Komplexe, die über das in den Bänden der ersten Stufe enthaltene Gut hinausgehen [760]. Neben diesen mehr oder minder als „Ordines" zu bezeichnenden Gebilden kommen aber noch weitere Partien vor, welche einen solchen Titel weniger verdienen, weil es sich eher um einen Fundus zur Auswahl bzw. um Anregungen handelt. Hierher dürfen wir beispielsweise die Gebete zur Hauskommunion (Vorbereitung; Danksagung) zählen; sie sprechen zwar nicht alle nur von der Eucharistie, wurden jedoch um des Empfangs der Kommunion willen aufgenommen. Dazu gesellen sich noch mancherlei Bestandteile, die man sowohl dem Bereich des Altarsakramentes als auch anderen liturgischen Sektoren, speziell der Krankenbetreuung zurechnen kann [761].

Für das erste Mainzer Rituale der neuen Etappe von 1671 ist daran zu erinnern, daß das den Band ergänzende Instruktionale, näherhin der Katechismus, verschiedene in diese Sparte gehörende Stücke besitzt [762]. Ein weiterer Komplex von Gebeten, die vor allem kranke Kirchenglieder im Auge haben, wurde bei der Unctio infirmorum angesiedelt [763]. – Den beiden Mainzer Editionen von 1695 und 1696 gab man kein Instruktionale mehr bei, die geistlichen Hilfen im Bereich der Krankensalbung sind jedoch geblieben [764]. – Das Werk des Jahres 1852 bringt

[759] Vgl. dazu neben den entsprechenden Angaben die Hinweise: II, Anm. 736f. sowie andere Diözesanagenden, Gebet- und Gesangbücher, Bruderschaftsbücher, Pfarrliche Aufzeichnungen usw.

[760] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 6: Die Eucharistie und I, § 8: Die Krankensalbung. Vgl. auch I, § 3: Theologische Durchblicke; ferner: REGISTER.

[761] Vgl. für die zweite Mainzer Phase neben dem in diesem Traktat (§ 3: Die Eucharistie) enthaltenen Gut auch: II, § 5 (Die Krankensalbung). Ferner ist der Sakramentalienbereich verschiedentlich ergiebig: II, § 7 (Benediktionen), II, § 8 (Prozessionen), II, § 9 (Functiones sacrae).

[762] RMog 1671 (Instructionale) 27–37: Parvus catechismus etc. Kurtze (!) Frag vnd (!) Antwort dieses kleinen vnd recht Catholischen Catechismi (mit Gebetstexten); vgl. dazu I, § 1 b 2 (mit I, Anm. 176ff.; 188ff.). – RMog 1671 (Instructionale) 38ff.: Methodus iuvandi infirmos; 53ff. (in manchen Ausgaben falsch paginiert!): De officio pastorum et curatorum tempore pestis; 56ff.: Modus consolandi et agendi cum illis, qui propter delicta sua ad mortem sunt damnati; 60ff.: Practica informatio assistendi reis cum ducuntur ad supplicium; vgl. zu diesen letzteren Partien (mit ihren Gebeten): II, § 5 (Krankensalbung).

[763] Vgl. dazu allgemein II, § 5 c: Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Krankensalbung und Krankenseelsorge.

[764] RMog 1695, 155ff. (Septem psalmi poenitentiales etc.); 178ff.: De visitatione

in seinem ersten Teil zahlreiche, die unterschiedlichsten Belange berührende Preces [765], unser Interessengebiet tangierendes Gebetsgut wieder bei der Krankenbetreuung [766]. Im Rituale von 1889 wahrte man dasselbe Verfahren [767]. – In der Agende von 1928 treten einige Hilfen zur Betreuung beim Ordo der Krankensalbung auf [768]. Am Schluß des Bandes finden sich Gebete, die vor exponiertem Sanctissimum zu verrichten sind und deshalb im weiteren Sinne zum Kapitel der Eucharistie zählen [769]. Die Kleinausgabe des Jahres 1929 bietet hierher gehörige Elemente bei der Unctio, ferner aber auch am Schluß des Werkes eine Partie „Gebete, die beim Krankenbesuch zum Vorbeten geeignet sind" [770].

Man kann also sagen, daß die Mainzer Ritualien ihre über die oben genannten Ordines hinausgehenden, zusätzlichen eucharistischen Orationen und Handreichungen, wovon hier besonders Vorbereitungs- und Danksagungstexte zur Kommunion interessierten, zumeist in den Zusammenhang mit der Krankensalbung – Krankenbetreuung (teilweise bei der Salbung selbst, zum Teil am Schluß der Edition) gestellt haben, weil sie vor allem in diesen Bereichen Verwendung finden [771]. Deswegen soll die nähere Beleuchtung des genannten Komplexes auch dort erfolgen [772].

et cura infirmorum (Es handelt sich um landessprachliche Texte). – RMog 1696, 155ff. und 178ff.: ebenso. Vgl. dazu II, § 5 c.

[765] RMog 1852, 1ff.: Preces matutinae etc.; vgl. dazu I, § 1 b 2 (mit I, Anm. 257ff.).

[766] RMog 1852, 137ff.: Gebete beim Krankenbesuche (z. B.: 151: Gebet vor der heiligen Communion usw.); vgl. II, § 5 c.

[767] RMog 1889, 1ff.: Preces variae, hymni, litaniae, antiphonae Marianae; vgl. I, § 1 b 2 (mit I, Anm. 269ff.). – RMog 1889, 172ff.: Preces in visitatione infirmorum; vgl. II, § 5 c.

[768] RMog 1928, 107ff.: Modus iuvandi morientes; vgl. II, § 5 c.

[769] RMog 1928, 277ff.: De precibus; vgl. dazu generell: II, § 9, Anhang: Weitere den liturgischen Sektor berührende Materialien in den Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus (mit zusätzlichen Verweisen). – An Einzelordines seien hier genannt: RMog 1928, 284: Dedicatio familiarum ad sanctam familiam Iesu, Maria, Ioseph, In dominica II. post epiphaniam (vor exponierter Eucharistie). – RMog 1928, 285: Precatio piacularis ad sacratissimum cor Iesu, In festo sacratissimi cordis Iesu (vor ausgesetzter Eucharistie). – RMog 1928, 293: Dedicatio dioecesis Moguntinae ad sacratissimum cor Iesu, In dominica III. post pentecosten (vor exponierter Eucharistie). – RMog 1928, 294: Weihe des Menschengeschlechtes an das heiligste Herz Jesu, Christkönigsfest (vor ausgesetzter Eucharistie).

[770] RMog 1929, 58ff.: Modus iuvandi morientes; 147ff.: Gebete, die beim Krankenbesuch zum Vorbeten geeignet sind. Vgl. dazu II, § 5 c.

[771] Die zu Beginn der Ausgaben RMog 1852 (vgl. II, Anm. 765) und RMog 1889 (vgl. II, Anm. 767) befindlichen Gebete waren vor allem für Kleriker gedacht. Sie sind in beiden Editionen generell lateinisch.

[772] Vgl. dazu II, § 5: Die Krankensalbung (mit entsprechenden Partien). – Dies gilt auch für die Belege aus den anderen Sprengeln, vgl. im folgenden RHerb, RBamb usw.

Für *Würzburg* ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition [773]. In der jüngeren Agende des Jahres 1836 treffen wir auf die Eucharistie bezügliches Gut im Abschnitt für Kranke [774]. Das 1883er Werk hat diese Partie eingeschränkt und bringt bei der Unctio vor allem „Sterbendengebete" [775]. Im Anhang befindliche Stücke sind teilweise für verschiedenste Gelegenheiten geeignet; ein spezieller Komplex trägt die Überschrift „Andere Gebete zum Gebrauche bei den Kranken" [776]. Der 1902er Würzburger Band führt zusätzliche Gebetselemente bei der Unctio infirmorum [777]. Im Appendix stehen neben allgemeinen Texten auch solche für die Krankenbetreuung; dabei stoßen wir ebenfalls auf Gebilde, welche im eucharistischen Bereich Verwendung finden konnten [778]. Das letzte Würzburger Buch des Jahres 1932 befolgt dasselbe Verfahren, bringt Gebete bei der Unctio [779] und im Anhang [780].

Die *Bamberger* Edition des Jahres 1724 enthält hierher gehöriges Gut im Umkreis der Krankenbetreuung [781], außerdem Anweisungen für den Besuch der Kranken usw. (aber ohne Gebete) noch im Instruktionale [782]; in der katechetischen Partie des letztgenannten Teiles kommen einige Materialien vor, die auch bei der Hauskommunion zu gebrauchen sind [783]. Das Werk von 1774 übernahm diese Konzeption genau [784]. Der Bamberger Druck des Jahres 1852 ging einen Weg, der in manchem dem der Mainzer Agenden des 19. Jhs. ähnelt. In dem einleitenden Teil stehen Preces usw. für den Priester [785], nach der Krankensalbung treffen wir einen auf die „Sterbesakramente" bezüglichen Komplex, schließlich einen Abschnitt mit Gebeten für die Visitatio infirmorum; diese Gebilde eignen sich zum Teil auch für die Verwendung bei der Hauskommunion

[773] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 762f.

[774] RHerb 1836, 173ff.: Visitatio et cura infirmorum, z. B. 200: Gebeth (!) als Vorbereitung zur heil. Kommunion; dazu kommen gewisse Stücke im Schlußteil von RHerb 1836 (427ff.).

[775] RHerb 1883, 131ff.

[776] RHerb 1883, 222ff. (Allgemeine Titel); 246ff.: Andere Gebete zum Gebrauche bei den Kranken.

[777] RHerb 1902, 153: De visitatione et cura infirmorum.

[778] RHerb 1902, 297ff.: Preces quaedam etc. A. Preces variae per annum; 355ff.: B. Preces variae pro adiuvandis infirmis et morientibus.

[779] RHerb 1932, 204ff.: De visitatione et cura infirmorum.

[780] RHerb 1932, 472ff.: De precibus.

[781] RBamb 1724 (Sacramentale) 113ff.: Ordo visitationis infirmorum.

[782] RBamb 1724 (Instructionale) 303ff.: Instructiones de visitatione infirmorum.

[783] RBamb 1724 (Instructionale) 358ff.: Instructiones de officio catechistarum (mit Kurzkatechismus, der einige Gebete enthält).

[784] RBamb 1774 (Sacramentale) 113ff.: Ordo visitationis etc. – RBamb 1774 (Instructionale) 314ff.: Instructiones de visitatione infirmorum; 384ff.: Instructiones de officio catechistarum. Vgl. dazu II, Anm. 781–783.

[785] RBamb 1852, 1ff.: Preces pro opportunitate sacerdotis dicendae; vgl. dazu I, § 1 c 2 β (mit I, Anm. 487ff.). – Dazu auch RMog 1852 (II, Anm. 765) und RMog 1889 (II, Anm. 767).

und für sonstige eucharistische Anlässe [786]. Im Schlußteil des Bandes treten nochmals Preces unterschiedlichster Art auf, von denen verschiedene ebenfalls für die erwähnten Gelegenheiten passen [787]. Die wieder einer strengeren Reglementierung unterliegende Bamberger Agenden-Großausgabe von 1902 führt bei der Salbung Elemente der Sterbendenbetreuung [788]; aus dem letzten Abschnitt des Werkes, „De variis precibus" genannt, kann man auch das eine oder andere Stück für unseren Zweck entnehmen [789]. Das Kleinrituale desselben Jahres bietet Material für den Krankenbesuch und die Sterbendenbetreuung im Zusammenhang mit der Unctio [790], außerdem im Anhang hier besonders interessierend: Gebete beim Empfang der heiligen Sakramente [791]. Nach Hilfen zur Beichte stoßen wir dort auf einen Traktat, der: „Vor der Kommunion des Kranken" sowie „Nach der Kommunion des Kranken" überschrieben ist [792]. Die übrigen Texte, sowohl für Kranke als auch mehr allgemeinen Inhalts, gehören nur im weiteren Sinne in den eucharistischen Bereich [793].

Überblickt man die erhobenen Daten wäre für Mainz zu sagen, daß wir bei den über die Ordines hinausgehenden eucharistischen Beständen (welche sich bereits im ersten Rituale der zweiten Epoche von 1671 ansiedelten) auch Gebete bzw. Anregungen dieser Art finden. Sie treten aber weniger als separate Gruppe auf, sondern sind zumeist in den Komplex Krankensalbung–Krankenbetreuung u. ä. eingebettet. Mitunter treffen wir allerdings solche Partien auch an besonderen Stellen, wie beispielsweise am Schluß der Bücher. Belege für diese Gebilde blieben bis in die Editionen des 20. Jhs. hinein erhalten. Die in Würzburg und Bamberg vorliegenden Materialien konzentrieren sich ebenfalls zumeist um die Kranken- und Sterbendenbetreuung; ähnliche Feststellungen lassen sich auch aus anderen Diözesanritualien erheben [794]. Da die ge-

[786] RBamb 1852, 99ff.: Gebete vor und nach dem Empfange der heiligen Sterbesacramente (!); darin auch Gebete zur Kommunion. – 107ff.: Visitatio infirmorum etc. (darin ebenfalls Gebete, die eucharistischen Tenor besitzen).

[787] RBamb 1852, 205ff.: Antiphonae b. Mariae Virginis, hymni, litaniae, Preces variae. – Vgl. dazu auch RMog 1889 (II, Anm. 767).

[788] RBamb 1902 (Großausgabe) 57: Ordo commendationis animae etc.

[789] RBamb 1902 (Großausgabe) 174: De variis precibus.

[790] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 45: De visitatione et cura infirmorum.

[791] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 155: Appendix. Gebete beim Empfang der heiligen Sakramente; 160: Tägliche Gebete eines Kranken; 167: Gebete in gefährlicher Krankheit; 170: Sterbegebete; 177ff. folgen noch Litaneien.

[792] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 156f.: Vor der Kommunion des Kranken – Nach der Kommunion des Kranken. Es handelt sich um Texte nach Art der „Tugenderweckungen", sowie um zusätzliche Stücke.

[793] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 160ff., vgl. II, Anm. 791.

[794] Vgl. LAMOTT, Speyer, 104ff.: Der Ordo der Krankenkommunion nach Spir 1719 – Spir 1932; dazu 72ff. (Titelverzeichnisse der Ritualien). – MATTES, Freising, 277ff.: Die Spendung der Krankenkommunion usw.; ferner: 50ff. (Titelverzeichnisse der Agenden). – DOLD, Konstanz, 52ff. (Eucharistie). – HOEYNCK, Augsburg, 131ff. (Die heilige Eucharistie). – RWorm 1740, 149:

nannten Bestandteile stark mit dem „Krankensektor" zusammenhängen empfiehlt es sich, die Einzelbeurteilung in Verbindung mit der größeren Einheit „Unctio – Cura infirmorum" vorzunehmen [795].

ERGEBNIS

Am Ende der Untersuchung zur Eucharistie kommt heraus, daß auf diesem Gebiet in den Agenden der zweiten Phase im Vergleich zur Mainz-römischen Epoche aufs ganze gesehen eine Anreicherung eingetreten ist. Dies gilt vor allem für Elemente, die über die Kommunionspenderiten hinausgehen wie: Erstkommunion, Eucharistische Frömmigkeit und entsprechende Gebete.

Die Hauskommunion. Ein Formular der separaten Hauskommunion taucht in der ersten Mainzer Stufe relativ spät auf. Es läßt sich nicht aus dem Pontificale Romano-Germanicum herleiten und besitzt betont lokalkirchliche Prägung. In der zweiten Etappe gehört ein solcher Ordo zur Standardausstattung. Die Ordnung ruht nunmehr auf der Vorlage des Rituale Romanum, versucht aber zugleich verschiedene wertvolle Erbstücke, beispielsweise kerygmatische Partien (*Anreden;* volkssprachliche Verkündigungselemente) zu erhalten. Als besonderes Verdienst der Agenden des 19. Jhs. ist die bewußte Wendung zur Zweisprachigkeit zu vermerken, eine Errungenschaft, die in den Bänden des 20. Jhs. nicht in gleicher Weise behauptet werden konnte. Auch beim Ablauf stellen wir eine stetige Assimilierung ans römische Muster fest.

Die Kommunionspendung in der Kirche. In der ersten Mainzer Entwicklungsstufe trat ein Kommunionausteilungsritus zur Verwendung im Gotteshaus (außerhalb der Messe) lediglich in der letzten Agende (1599) auf; er hing stark mit der Hauskommunion zusammen. Demgegenüber zählt ein solches Formular in den Bänden der zweiten Phase zum Grundbestand. Als Vorbild ist nunmehr das Rituale Romanum anzusehen, wenngleich in den frühen Editionen dieser Etappe wenigstens noch einige volkssprachliche Elemente vorkommen. Diese wurden nach und nach eliminiert, wie auch sonst festzustellen ist, daß selbst Kleinigkeiten immer stärker dem Modell Roms angeglichen wurden.

Instruktionen und besondere Bestandteile. Ähnlich wie die Agenden der vorigen Epoche enthalten die Bände des reformierten Mainz-römischen Ritus zahlreiche Traktate, welche einige systematische und praktische Komplexe ausführlich behandeln; im ganzen betrachtet kann man sagen, daß dieser Block nunmehr sogar angereichert ist. Zunächst sind die pastoralen *Anweisungen* zu erwähnen, welche (obwohl nicht in allen Exemplaren abgedruckt und für den Diözesangebrauch variiert) den römischen Positionen grundsätzlich Eingang verschaffen. Über diese Bestimmungen hinaus bringt das 1928er Werk erstmals besondere Hilfen

Septem psalmi poenitentiales; 169: De visitatione et cura infirmorum (mit deutschen Gebeten nach Art des RMog 1671).

[795] Vgl. dazu: II, § 5 c: Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Krankensalbung und Krankenseelsorge.

zur *Erstkommunion*. Spezielle Instruktionen zur *Osterkommunion* treten dagegen schon in den älteren drei Bänden dieser Etappe (nach dem Muster des Rituale Romanum), und dann wieder im Druck von 1928 auf. Als Neuerung der Ausgaben der zweiten Phase ist das Vorkommen von Handreichungen für spezielle Formen der eucharistischen *Verehrung* (Anbetung) anzusehen; sie sind stark lokalkirchlich geprägt. So treffen wir, wenn auch nicht kontinuierlich und in allen Editionen ausnahmslos, Materialien für die Exposition der Eucharistie mit Segen (seit 1671), die Confraternitas sanctissimi altaris sacramenti (1928) und die ewige Anbetung (1928) in privater sowie öffentlicher Weise (Großes Gebet). Außer diesen mehr oder minder nach Art von Instruktionen und Ordines gebotenen Bestandteilen liefern die Mainzer Agenden der zweiten Stufe noch eine ganze Reihe von eucharistischen Stücken unterschiedlichen Umfangs wie *Gebete* und vergleichbare Hilfen (mit Auswahlmöglichkeit), gedacht zur Verwendung bei gewissen Anlässen; sie sind an verschiedenen Stellen der Bücher angesiedelt.

Zusammenfassend stellt man fest, daß die Gebilde eucharistischer Prägung der zweiten Mainzer Entwicklungsstufe einerseits Züge eines verstärkten Zentralismus aufweisen, anderseits eigentümliche Belege lokalkirchlichen Bewußtseins enthalten. Während bei „offiziellen" (im Rituale Romanum geregelten) Belangen (Ordines sowie Instruktionen) im ganzen gesehen eine betonte Angleichung an Roms Vorlage zu registrieren ist, gewahren wir bei darüber hinausgehenden Kultformen, wie beispielsweise Gestaltung der Erstkommunionfeier sowie bei der eucharistischen Devotion, eine bemerkenswerte Sonderentwicklung. Wenn man zwar bei verschiedenen Lösungen erwartet hätte, daß einigen durch die Reformation bewußt gemachten Desideraten nachhaltigere Erfüllung zuteil geworden wäre (Volkssprache; Laienkelch), dürfen wir doch anderseits konstatieren, daß diese Reformbewegung gerade bei der speziellen eucharistischen Frömmigkeit (wenn auch oft in anderer, ja sogar gegensätzlicher Weise) eine Funktion als Katalysator ausübte [796]. Der

[796] Vgl. dazu einerseits die Auseinandersetzungen zur Zeit der Reformation, anderseits die spezifischen (eucharistischen) Frömmigkeitsformen zur Zeit des Barock. – Für die protestantische Liturgie der frühen Zeit vgl. SEHLING, Kirchenordnungen, passim. – Grundsätzlich für die „eucharistischen" Partien der reformatorischen Liturgien vgl.: LEITURGIA – Handbuch des evangelischen Gottesdienstes (hrsg. K. F. MÜLLER – W. BLANKENBURG); Kassel 1954ff., hier: Bd. II (1955): Der Hauptgottesdienst. – Für die jüngste Zeit als spezielle Beispiele protestantischer Gliedkirchen: AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – I: Der Hauptgottesdienst mit Predigt und heiligem Abendmahl und die sonstigen Predigt- und Abendmahlsgottesdienste; Berlin ^{3}1964, passim. Ferner III: Die Amtshandlungen; Berlin ^{2}1963, 186ff.: Kommunion bei einem Kranken; Kommunion bei einem Sterbenden; Feier des heiligen Abendmahles in Krankenhäusern und Anstalten; 238: Vermahnungen vor dem heiligen Abendmahl (mit Mustertext). – KIRCHENBUCH – Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde (hrsg. Moderamen des Reformierten Bundes); Neukirchen ^{2}1956, 3: Die Versammlung der Gemeinde zu Predigt und Abendmahl; 107ff.: Das heilige Abendmahl. – AGENDE für die

Vergleich des hier untersuchten Komplexes mit den Agenden der ersten Mainzer Phase (wozu ebenfalls Parallelen in benachbarten Sprengeln bestehen) ergibt jedenfalls, daß sich die Lokalkirchen trotz zentralistischer Tendenzen noch immer als treibende Kräfte für liturgische Gestaltung verstanden; dies gilt, selbst wenn von heutiger Sicht her nicht alle damaligen Ergebnisse ungeteilten Beifall finden [797].

§ 4
DIE BUSSE

Die Durchleuchtung der ersten Mainzer Agendenepoche zeigt, daß wir aus den alten Quellen mancherlei Belege für den Vollzug des Bußsakramentes und damit zusammenhängender Elemente erheben können [798]. Bezüglich der hier zu untersuchenden reformierten Mainz-römischen Phase ist zu sagen, daß der öffentliche Ritus mittlerweile aus dem Gesichtskreis verschwand [799]. Deshalb bildet nunmehr die Erörterung der privaten Buße, und zwar in ihrer gewöhnlichen Form (a 1) sowie in der Weise der Krankenbuße (a 2), das Hauptfeld. Ein Blick muß ferner den allgemeinen Instruktionen sowie ergänzenden Gebeten und Hilfen gewidmet werden; ein besonderes Augenmerk darf auch in dieser Zeitstufe die „Offene Schuld" beanspruchen (b). Anhangsweise sei kurz auf die in einem anderen Teil dieser Abhandlung ausführlich vorgestellte „Lösung von Kirchenstrafen" hingewiesen.

a) Die private Buße

Im Gegensatz zu früherer Zeit, in der auf dem Sektor der Sakramentalbuße zahlreiche öffentliche Elemente vorhanden waren, kann man das in der hier zur Darstellung anstehenden Etappe nur noch sehr eingeschränkt behaupten [800]. Zwar ist weiterhin das eine oder andere

evangelische Kirche der Union – I: Die Gemeindegottesdienste; Witten 1967, passim. II: Die kirchlichen Handlungen; Witten 1966, 87ff.: Die Feier des Heiligen Abendmahls außerhalb des Gemeindegottesdienstes (Krankenkommunion).

[797] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 6: Die Eucharistie (mit Belegen speziell für Würzburg und Bamberg). – Bzgl. der Parallelen aus Würzburg und Bamberg der zweiten Entwicklungsetappe vgl. die entsprechenden Abschnitte II, § 3: Die Eucharistie. – Hinzuweisen wäre in diesem Zusammenhang noch auf die gerade im eucharistischen Bereich starken Tendenzen zu einer Paraliturgie (mit oftmals fragwürdigen Elementen).

[798] Vgl. I, § 7 (Die Buße). Ebenso vgl. die dortigen Literaturangaben.

[799] Für das öffentliche Verfahren in der Mainz-römischen Etappe vgl. I, § 7 b: Die öffentliche Buße.

[800] Für die hier anstehenden Fragen vgl. grundsätzlich: JUNGMANN, J. A.: Die lateinischen Bußriten in ihrer geschichtlichen Entwicklung; Innsbruck 1932, passim.

„von außen her" greifbar, die entscheidenden Phasen aber haben sich aus dem öffentlichen Bereich zurückgezogen. Dies gilt sowohl vom gewöhnlichen Vollzug des Bußsakramentes (a 1) als auch von der (manchmal als halböffentlich bezeichneten) Klinikerbuße (a 2). Bezüglich der Formulare für die öffentliche Buße (Austreibung; Rekonziliation), die im nunmehr ebenfalls für Mainz verbindlichen Pontificale Romanum (1596) geboten werden, darf man sagen, daß sie eher ein historisches Dokument darstellen als in unserer zweiten Epoche noch tatsächlich gebrauchte Ordnungen [801].

a 1) Der Vollzug des Bußsakramentes im Normalfall

Wie die letzte Mainzer Agende der vorigen Stufe von 1599 zeigt, wurde schon damals ein Ordo-ähnliches Gebilde bereitgestellt, aus welchem der Ablauf der Feier abzulesen war [802]. Durch das römische Muster des Jahres 1614 entstand die Frage, welcher Lösung man den Vorzug geben sollte.

Den Herausgebern der 1671er Mainzer Edition schien es ratsam, das Rituale Romanum als Grundlage zu nehmen und einige lokale Variationen zu vermerken [803]. Zu Beginn der Partie druckte man allgemeine Pastoralanweisungen ab, es folgt der „Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae", welcher in die Stücke des eigentlichen Vollzuges (Absolutionis forma) einmündet. Da letztere beiden Komplexe eng miteinander verzahnt sind, empfiehlt es sich, sie zusammen zu betrachten [804].

Bei den nach Art von Instruktionen gebotenen Bemerkungen des „Ordo ministrandi" setzt unser Band die römische Version voraus [805]. An abweichenden Besonderheiten wäre zu erwähnen, daß das Mainzer Werk bei der priesterlichen Kleidung sagt: Superpelliceo et stola utatur illius coloris, quem tempus exigit [806]. Im Abschnitt über die Gewährung bzw. Verweigerung und Aufschiebung der Absolution [807] teilt die 1671er Agende die Sünden mit, welche in Mainz (und Würzburg) als reserviert anzusehen sind: I. Homicidium voluntarium, II. Stuprum violentum

[801] Vgl. dazu I, § 7 b. Ferner: PR 1873, III: De expulsione publice poenitentium ab ecclesia, in feria quarta cinerum (hier 9ff.); III: De reconciliatione poenitentium, quae fit in feria quinta coenae domini (hier 28ff.).

[802] RMog 1599, 151: De poenitentiae sacramento; vgl. I, § 7 a 1 (Der Vollzug des Bußsakramentes im Normalfall) sowie I, Anm. 1865ff.

[803] RMog 1671, 83–92: De sacramento poenitentiae. – Vgl. dazu RR 1625, 53–63: De sacramento poenitentiae.

[804] RMog 1671, 83: Sanctum poenitentiae sacramentum (Allgemeine Instruktionen), vgl. dazu II, § 4 b. – RMog 1671, 84: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae; 87f. beginnen die eigentlichen Formeln des Vollzuges.

[805] RMog 1671, 84: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae; dazu RR 1625, 54 ebenso.

[806] RMog 1671, 84: Superpelliceo et stola etc. RR 1625, 54 sagt: Superpelliceo et stola violacei coloris utatur, prout tempus vel locorum feret consuetudo.

[807] Vgl. RMog 1671, 86 mit RR 1625, 56. Im RMog 1671 steht nach „signa doloris" der Zusatz: extra casum impossibilitatis.

und III. Crimen incendiariorum; danach führt unsere Ausgabe die Anweisungen wie im Rituale Romanum weiter[808]. Im Anschluß an deren zweitletzten Absatz besitzt das Mainzer Exemplar eine kleine Ergänzung, die sich mit Erläuterungen bzw. bedingungsweiser Lossprechung beschäftigt[809]. Nach den Instruktionen bringt das Buch, ähnlich wie das römische, die für den Vollzug nötigen Texte, speziell des Absolutionsbereiches. Über das Rituale Romanum hinaus wird zunächst eine „Benedictio sacerdotis ad ingressum poenitentis in confessionale" eingefügt. Ein solcher Segen war schon in der alten Mainzer Edition von 1599 zur Verfügung gestellt worden; der neue Wortlaut des Dominus sit in corde tuo weicht jedoch vom früheren ab[810]. Dieser jüngere Begleitspruch zeigt starke Verwandtschaft mit der Segenserteilung an den Evangelienverkünder bei der Messe und kommt auch andernorts vor[811]. Die nächsten Stücke der Mainzer Ausgabe sind „Absolutionis forma" überschrieben und korrespondieren samt den Rubriken mit dem römischen Exemplar[812]. Beim Vergleich dieses Lossprechungsbezirkes mit dem vorigen Mainzer Druck des Jahres 1599 ergeben sich somit einige, wenn auch nicht sehr bedeutsame Änderungen[813].

Im ganzen darf man registrieren, daß die erste Agende der reformierten Mainz-römischen Etappe den Ordo des Bußsakramentes vom Rituale Roms übernimmt, und, abgesehen von den genannten Daten, bezüglich der Texte lediglich an einer Stelle (nämlich durch die Segens-

[808] Vgl. RMog 1671, 86 mit RR 1625, 56. RMog fügt nach „superioribus reservata" ein: qualia in hac dioecesi sunt: I. Homicidium voluntarium. – RMog 1671 und RR 1625 fahren fort: Si vero quis confiteatur in periculo mortis constitutus etc.

[809] Vgl. RMog 1671, 87 mit RR 1625, 57. Nach dem Abschnitt „Quod si inter confitendum etc. absolvendus est" ergänzt RMog 1671: Uti et illi, qui catholice vixit, et apoplexia vel alio morbo tactus in periculum mortis incidit, etsi nullum signum contritionis dederit, modo constet eum Christiane vixisse, sub conditione (saltem mente retenta) eadem absolutio sacramentalis non est neganda.

[810] RMog 1671, 87 (nach dem letzten Instruktionsabsatz: Meminerit porro sacerdos etc. prout opus fuerit): Benedictio sacerdotis ad ingressum poenitentis in confessionale: Dominus sit in corde tuo et in labiis tuis, ut digne et competenter confitearis peccata tua In nomine patris et filii (+) et spiritus sancti, Amen. Ein solcher Spruch fehlt im RR 1625, 57. – Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 7 a 1, speziell I, Anm. 1874 (aus RMog 1599).

[811] Zum Segensspruch vgl. MR 1925, Ordo missae (hier 295): Dominus sit in corde (vor der Evangelienverkündigung). – Für weitere Belege vgl. JUNGMANN, Bußriten, passim.

[812] RMog 1671, 87: Absolutionis forma. Cum igitur poenitentem absolvere etc. Misereatur tui etc. Deinde dextra versus poenitentem elevata dicat: Indulgentiam etc. Dominus noster Iesus Christus te absolvat etc. (Si poenitens sit laicus omittitur verbum „suspensionis".) Passio domini nostri Iesu Christi etc. – In confessionibus autem frequentioribus etc. satis erit dicere: Dominus noster Iesus Christus etc. – Urgente vero aliqua gravi necessitate in periculo mortis breviter dicere poterit: Ego te absolvo ab omnibus censuris et peccatis In nomine patris etc. – Dieser Komplex entspricht RR 1625, 57f.

[813] Für die frühere Epoche vgl. I, § 7 a 1, besonders Anm. 1878f.

formel) ein über diesen Musterkodex hinausgehendes Element bietet. – Zur besseren Erfassung des Unterschiedes zum älteren Verfahren sei der neue 1671er Mainzer Ordo kurz skizziert[814]. Dabei ist freilich im Auge zu behalten, daß in praxi manches etwas anders ausgeschaut haben mag. Wie das neue Werk sagt, soll der gebührend vorbereitete und liturgisch gekleidete Priester im Beichtstuhl Platz nehmen. Ist es angebracht, erhält der Pönitent einen Hinweis „humilitate mentis et habitus" näherzutreten, niederzuknien und sich mit dem Kreuz zu bezeichnen. Hier haben wir den im Mainzer Band angegebenen Segensspruch des Liturgen (Dominus sit in corde tuo) zu lokalisieren. Jetzt erkundigt sich der Priester, wenn erforderlich (bzw. nicht anderweitig bekannt), nach dem Status des Beichtenden, nach seiner letzten Beichte und ob er das Bußwerk verrichtete; dazu kommt die Frage: num rite atque integre alias confessus fuerit sowie die nach der Gewissenserforschung[815]. Nun hat die eventuell tunliche Befragung bezüglich der Rudimenta fidei ihre Stelle; im entsprechenden Falle geht der Beichtiger näher darauf ein. Nach diesem Vorverfahren gelangen wir zum inneren Kreis. Zunächst rezitiert der Büßer die Offene Schuld in lateinischer bzw. deutscher Fassung[816] oder sagt wenigstens: Confiteor deo omnipotenti et tibi pater; dem schließt er sein differenziertes Bekenntnis an. Der Priester hilft dabei wenn nötig, leistet geistlichen Beistand nebst Ermunterung und fragt falls erforderlich. Nach dem Bekenntnis kommt der gewöhnlich als „Zuspruch" bezeichnete Komplex sowie die Erteilung des Bußwerkes. Steht der Absolution nichts mehr im Wege[817], hat diese nun in der bereits genannten Weise ihren Platz. Sie umfaßt zunächst: Misereatur tui omnipotens deus und, mit Ausstreckung der rechten Hand „versus poenitentem", das Indulgentiam. Das nächste, allgemein als Lossprechungsformel im engeren Sinne geltende „Dominus noster Iesus Christus" weist nach dem Wort „patris" ein rotes Kreuzzeichen (Segensgeste) auf und verläuft, ebenso wie die beiden vorigen Stücke, der römischen Vorlage konform. Mit der Schlußpartie „Passio domini nostri Iesu Christi" endet das Verfahren. Die beigegebenen Anweisungen erinnern bezüglich der Lossprechung daran, daß bei häufigerer Beichte das Dominus noster Iesus Christus genügt[818]. In ganz dringlichen Fällen lautet der Text:

[814] Vgl. dazu RMog 1671, 84–88; RR 1625, 54–58: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae. – Für die frühere Epoche vgl. I, § 7 a 1.

[815] RMog 1671, 84: nach der Frage zur Gewissenserforschung folgt (wie im RR 1625) das Stück: Quod si poenitens aliqua censura vel casu reservato sit ligatus; vgl. dazu II, § 4, Anhang: Die Lösung von Kirchenstrafen.

[816] RMog 1671, 85: Tum poenitens confessionem generalem latina vel vulgari lingua dicat, scilicet: Confiteor etc., vel saltem utatur his verbis: „Confiteor deo omnipotenti et tibi pater". Peccata sua exinde confiteatur etc. – So auch RR 1625, 55.

[817] Vgl. die Sonderfälle am Schluß der Instruktion; dazu II, Anm. 808f.

[818] RMog 1671, 88: In confessionibus autem frequentioribus et brevioribus omitti potest „Misereatur" etc. satis erit dicere: Dominus noster Iesus Christus etc., ut supra usque ad illud „Passio domini" etc.; so auch RR 1625, 58.

Ego te absolvo ab omnibus censuris et peccatis in nomine patris etc. sancti Amen. Auch dieser letzte Teil zur Regelung der Sondercasus entspricht dem Rituale Romanum [819]. Man kann also eindeutig sagen, daß die römische Weise des Bußordo mit dem 1671er Werk in Mainz Eingang gefunden hat.

In den nächsten beiden Exemplaren von 1695 und 1696 wurden die Pastoralbemerkungen samt Formeln genau vom Buch des Jahres 1671 übernommen [820]. Die 1852er Edition hat diesen Komplex ziemlich eingeschränkt. Das einleitende generelle Instruktionsgut des Rituale Romanum läßt sie ganz weg, ebenso die Erläuterungen zum Ordo ministrandi [821]. Die Ordnung beginnt nach der Überschrift sofort mit dem Hinweis, daß der Priester, welcher im Beichtstuhl sitzt, mit Chorrock und Stola in violetter Farbe oder der des Tages bekleidet sei; danach folgen die einschlägigen Texte, zunächst der Segen über den Pönitenten. Besagter Spruch geht, abgesehen von einem Wort (integre), mit der alten Fassung von 1696 konform [822]. Der weitere Ablauf von: Cum poenitentem absolvere voluerit bis zur Formel „In mortis periculo" entspricht ebenfalls dem vorigen Band [823]. Als Beigabe „unter dem Strich" wurden die dem Mainzer Bischof reservierten Casus und eine Partie „Circa reservatos observandum est", welche die wichtigsten Punkte kurz behandelt, abgedruckt [824].

Im Werk des Jahres 1889 hat man die Ordnung etwas erweitert. Am Beginn steht ein Gebet, das den Beichtvätern einen von Papst Pius IX. gewährten Ablaß in Aussicht stellt [825]; der noch immer „unterm Strich"

[819] RMog 1671, 88: Urgente vero aliqua gravi necessitate etc., vgl. II, Anm. 812; so auch RR 1625, 58. – Es folgt nun: De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori.

[820] RMog 1695, 105–111: De sacramento poenitentiae; RMog 1696, 105–111: ebenso. – Bzgl. der „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f.

[821] RMog 1852, 122f.: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae. Beginnt: Sacerdos, in confessionali sedens, indutus superpelliceo et stola coloris violacei sive officio diei congruentis, dicit cuilibet poenitenti: Dominus sit in corde etc.

[822] Vgl. obige Anm. 821. Dazu II, Anm. 810. Im RMog 1852 steht „integre" (statt früher: competenter).

[823] RMog 1852, 122f.: Cum poenitentem absolvere voluerit etc. In mortis periculo breviter dicere poteris (!): Ego te absolvo etc. Kleinere sprachliche Varianten sind vorhanden. Zur „Handauflegung" sagt RMog 1852: Deinde elevata dextera versus poenitentem: Indulgentiam etc.; vgl. dazu II, Anm. 812.

[824] RMog 1852, 122, Anm. 1 (unterm Strich): Casus reservati reverendissimo d. d. episcopo Moguntino. Es folgen sechs Nummern (1. Crimen incendiariorum; 2. Stuprum violentum; 3. Incestus; 4. Homicidium voluntarium; 5. Procuratio abortus; 6. Peccatum complicis), danach folgt: Circa reservatos observandum est (Erläuterung in vier Punkten).

[825] RMog 1889, 147–151: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae. Pius IX. omnibus confessariis hanc orationem, priusquam confessiones audiant, corde devoto et contrito recitantibus indulgentiam 100 dierum semel in die lucrandam concessit: Da mihi domine sedium tuarum assistricem sapientiam etc.

befindliche, und von der vorigen Edition bekannte Komplex der reservierten Fälle (sowie die Erläuterungen dazu) wurde etwas revidiert[826]. Bei der einleitenden Rubrik zum eigentlichen Ordo ist die auf die priesterliche Kleidung (nebst Stolafarbe) bezügliche Bestimmung etwas verändert. Der Brauch, am Anfang über den Pönitenten ein Kreuz zu zeichnen, wurde mit den Worten „apud nos confessarius super poenitentem signum crucis efformando dicere solet: Dominus sit etc." als lokale Liturgie interpretiert; beim Segensspruch selbst kehrte man wieder genau zur 1696er Fassung zurück[827]. Der weitere Ablauf nebst Texten von „Cum poenitentem" an entspricht der eingebürgerten Lösung[828]. Ein „unter dem Strich" angesiedelter, erstmals gebotener zusätzlicher Anhang beschäftigt sich mit den „Formulae quaedam exsequendi in confessione sacramentali dispensationes circa impedimenta matrimonii". Der Abschnitt sagt, daß diese Stücke zwar nicht vorgeschrieben seien, er möchte aber doch einige Beispiele geben[829].

Da die 1929er Kleinausgabe keine Bestandteile zum Bußsakrament enthält, darf man die in der Edition von 1928 greifbaren Materialien als letzten Ausdruck der Mainzer Eigentradition bezeichnen. Das Werk knüpft in etwa wieder an das Vorbild der früheren Exemplare dieser Epoche an, indem es nicht nur knappe Daten, sondern auch Instruktionen vermittelt. Nach einer kurzen vom Rituale Romanum entnommenen allgemeinen Partie kommt die Rede auf den „Ordo ministrandi

[826] RMog 1889, 147–148, Anm. 1 (unterm Strich): Casus reverendissimo d. d. episcopo Moguntino reservati sunt hi sequentes; es folgen fünf Nummern wie RMog 1852 (vgl. II, Anm. 824; Peccatum complicis fehlt in RMog 1889). Die Ausführung variiert gegenüber RMog 1852. – Dann schließt RMog 1889 an: Circa casus reservatos observandum est (auch diese Ausführungen sind gegenüber RMog 1852 etwas verändert und erweitert).

[827] RMog 1889, 148: Sacerdos confessiones auditurus, superpelliceo et stola violacei coloris utatur, prout tempus vel locorum feret consuetudo. Ante confessionem apud nos confessarius super poenitentem signum crucis efformando, dicere solet: Dominus sit in corde; es folgt die Formel wie RMog 1671, vgl. II, Anm. 810. RMog 1852 (vgl. II, Anm. 822) hatte eine Variation.

[828] RMog 1889, 149: Cum poenitentem finita confessione absolvere voluerit etc. Zur „Handauflegung" heißt es: Deinde dextera versus poenitentem elevata dicit: Indulgentiam etc. – Nach dem „Passio" folgen die Stücke: In confessionibus autem frequentioribus; Urgente vero aliqua gravi necessitate etc. Ego te absolvo etc. sancti, Amen.

[829] RMog 1889, 150, Anm. 1 (unterm Strich; im Anschluß an die Formel: Ego te absolvo, vgl. obige Anm. 828): Formulae quaedam exsequendi in confessione sacramentali dispensationes circa impedimenta matrimonii. Licet pro huiuscemodi dispensationibus formulae determinatae non sint praescriptae, iuvat tamen aliqua proponere exempla. Es folgen fünf Beispiele (1. Confessarius etc. super impedimento aliquo dirimente occulto etc.; 2. In matrimoniis iam initis; 3. Matrimonium dispensando in radice sanans; 4. Dispensans ad petendum debitum coniugale cum transgressore voti castitatis, qui matrimonium dicto cum voto contraxit; 5. Cum incestuosus etc. ad petendum debitum coniugale dispensans super affinitate occulta superveniente etc.).

sacramentum poenitentiae“ [830]. Die hierfür nötigen Elemente werden unter der Bezeichnung „Monita ad confessarios“ in 16 Kleinabschnitten behandelt. Der Komplex, welcher zwar Themen erörtert, die auch den römischen Musterband beschäftigen, ist jedoch eigen konzipiert, d. h. nicht dem Rituale Romanum (wörtlich) nachgedruckt [831]. An für den Ablauf wichtigen Daten wäre zunächst zu nennen, daß der Liturge vor der Beichte um Gottes Beistand bitten soll. Als Hilfe ist den Darbietungen die bereits aus dem vorigen Band bekannte Oration beigesellt; zugleich ergänzte man noch ein Gebet „post administrationem“ [832]. Als Kleidung sieht der Kodex Superpelliz und Stola vor [833]. Ein besonderer Abschnitt schärft ein, den Gläubigen genügend Gelegenheit zur Ablegung der Beichte zu geben; ferner wird über das Vorgehen bei Exkommunikationen usw. gesprochen. Erstmals berichtet die Agende über eine Vereinbarung zwischen Bischöfen, nach der in einer Diözese appro-

[830] RMog 1928, 59: De sacramento poenitentiae. Sanctum poenitentiae sacramentum etc. debent confessarii; vgl. RR 1926, III, 1, Nr. 1. – Dann folgt RMog 1928: Quoad vero „Ordinem ministrandi sacramentum poenitentiae“ praesertim ad oculos habeant sacerdotes id ministraturi sequentia monita ad confessarios. I. Monita ad confessarios.

[831] RMog 1928, 59–62: Monita ad confessarios (vgl. obige Anm. 830). 1. Meminerint confessarii personam se gerere Iesu Christi eundemque imitari studeant caritate etc. 2. Ut officio iudicis, doctoris et medici rite fungi possint etc. 3. Ad sacrum tribunal accedentes piis precibus divinum implorent auxilium. Ad confessiones in ecclesia audiendas non accedant, nisi superpelliceo et stola induti. 4. Memores obligationis, fidelibus rationabiliter petentibus non esse deneganda sacramenta etc. 5. Feminas cuiuscumque aetatis in conspicuo ecclesiae loco etc. 6. Neminem inducant ad sibi soli confitendum volentemque id promittere vel vovere prohibeant etc. 7. Hoc attendant maxime, ut in iis, quae spectant ad sextum et nonum decalogi praeceptum parce etc. interrogent etc. 8. Numquam nomen ullius personae inquirant etc. 9. Neminem nisi vere dispositum absolvant etc. 10. De peccatis in confessione auditis ne generaliter quidem loquantur etc. 11. Ad normam can. 522 CIC etc. confessionem alicuius religiosae etc. 12. Ad normam can. 2319 subsunt excommunicationi latae sententiae ordinario reservatae catholici etc. 13. Ad normam can. 2350, § 1 procurantes abortum etc. 14. In casibus urgentioribus nisi nempe censurae latae sententiae exterius servari nequeant sine periculo gravis scandali etc. 15. Conventione inter rm̂os ordinarios etc. (vgl. II, Anm. 834). 16. Sacerdotes qui in una ex dictis dioecesibus confessiones audituri sunt, priusquam ad confessiones audiendas accedunt, diligenter exquirant, an casus ibidem forte sint reservati episcopo vel ordinario. – (Es folgt: II. Orationes etc., vgl. II, Anm. 832.) Zu den Instruktionen des RMog 1928 vgl. RR 1926, III, 1: De sacramento poenitentiae (Nr. 1–5) und ebda.: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae (Nr. 6–26).

[832] Vgl. dazu obige Anm. 831, Nr. 3. – Dazu RMog 1928, 62: II. Orationes ante et post administrationem sacramenti poenitentiae. Ante administrationem: Da mihi domine sedium tuarum assistricem sapientiam etc. (Indulg. 100 dierum, semel in die. Pius IX. 27. III. 1854); vgl. dazu RMog 1889 (II, Anm. 825). – RMog 1928, 63: Post administrationem: Domine Iesu Christe, suscipe hoc obsequii mei ministerium in amore illo etc.

[833] Vgl. II, Anm. 831, Nr. 3.

bierte Priester auch in anderen Sprengeln Beichte hören dürfen [834]. Im ganzen betrachtet sind die Bemerkungen zum eigentlichen Vollzug im Vergleich zu den Anweisungen des Rituale Romanum recht knapp. Nach den erwähnten beiden Gebeten (vor und nach dem Vollzug) kommt sofort das Kapitel: Absolutionis forma communis. Es bringt zu Beginn noch immer den Segen über den Pönitenten mit dem bekannten Begleitspruch, beim Text selbst bevorzugte man die 1852er Fassung [835]. Nun folgen die geläufigen Hinweise und Formeln für den gewöhnlichen Ablauf sowie die Sonderfälle; der Wortlaut der Rubriken entspricht jetzt genau dem inzwischen revidierten römischen Musterband [836].

Überblicken wir die Bestandteile für das Bußsakrament der Mainzer Agenden wäre zunächst festzustellen, daß sich die Diözesanliturgie seit 1671 auch auf diesem Gebiet grundsätzlich dem Modus des Rituale Romanum angeschlossen hat und nur einige lokale Besonderheiten erhielt bzw. diözesane Adaptationen vornahm. Dazu gehört speziell der Segensspruch in Verbindung mit der Benediktion am Beginn des Bekenntnisses. Material für eine volkssprachliche Anrede, wie wir es in der vorigen Mainzer Stufe trafen, begegnet uns nicht mehr. Während die beiden Editionen von 1695 und 1696 das Verfahren von 1671 genau nachdrucken, haben die Bücher des 19. Jhs. das Gut stark gekürzt, bei den Texten des Absolutionsbereiches aber nichts geändert; der einleitende Segen samt Formel ist in diesen Exemplaren ebenfalls festgehalten. Dazu treten als „Eigengut" die lokalen Bestimmungen für reservierte Fälle; auch sonst läßt sich noch das eine oder andere kleinere ortskirchliche Element entdecken. Der letzte Mainzer Band, welcher eine Anweisung für das Bußsakrament besitzt, vermittelt uns wieder etwas deutlichere Einblicke. Die erneut gebotenen Instruktionen weisen zwar Stücke auf, die ebenso im Rituale Romanum vorkommen, sie sind aber selbständig konzipiert. Ähnliche Eigenlösungen blieben auch an anderen Stellen, speziell beim einleitenden Segen, gewahrt. Der eigentliche Lossprechungsteil wurde dagegen genau vom römischen Muster

[834] RMog 1928, 62, Nr. 15: Conventione inter rm̂os ordinarios dioecesium: Friburgensis, Fuldensis, Limburgensis, Rottenburgensis, Herbipolensis, Spirensis, Trevirensis et episcopum Moguntinum inita omnes sacerdotes in nostra dioecesi rite approbati etiam pro supradictis dioecesibus approbati sunt, necnon viceversa. Quae omnia usque ad revocationem, tempore sedis vacantis non excepto, valent. – Vgl. auch II, Anm. 831, Nr. 16.

[835] RMog 1928, 63f.: Absolutionis forma communis. Sacerdos antequam confessionem poenitentis excipiat, benedicat illi dicens: Dominus sit in corde tuo etc. (integre) sancti, Amen; vgl. II, Anm. 822.

[836] RMog 1928, 63f. (nach dem Segen): Cum sacerdos poenitentem absolvere velit etc. Misereatur etc. Deinde dextera versus poenitentem elevata, dicit: Indulgentiam etc. Dominus noster Iesus Christus etc. (Si poenitens sit laicus etc.) Passio domini nostri Iesu Christi. – Iusta de causa omitti potest Misereatur etc. – Urgente vero aliqua gravi necessitate in periculo mortis sacerdos breviter dicere poterit: Ego te absolvo etc. sancti, Amen. – Vgl. dazu RR 1926, III, 2: Absolutionis forma communis (Nr. 1–5).

übernommen. Jedenfalls kann man sagen, daß sich bis zum letzten Werk noch immer Daten lokalen Eigenbewußtseins aufspüren lassen, welche als Belege für das grundsätzliche Recht ortskirchlicher Liturgie gelten können bzw. das Bewußtsein davon wach hielten.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für den *Würzburger* Sprengel besteht aufgrund der gemeinsamen Edition mit Mainz aus dem Jahre 1671 dieselbe Ausgangsposition[837]. Das nächste Werk von 1836 bezieht sich für die Anweisungen zur Buße auf das Instruktionale[838]. Im eigentlichen Ordinesteil wird erläutert, der Priester möge eine gebührende Praeparatio vornehmen und dazu etwa die dafür angebotenen kurzen Gebetsabschnitte benutzen[839]. Der dann angefügte Ritus ist im Vergleich zu den Mainzer Bänden des 19. Jhs. sehr ausführlich und praktisch. Einer Bemerkung über die liturgische Kleidung sowie anderen äußeren Daten[840] folgt derselbe priesterliche Segen wie in der alten Mainz-Würzburger Lösung. Zum am Ende der Benediktion befindlichen In nomine patris soll sich der Beichtende bekreuzigen und leise die deutsche Formel sprechen[841]. Nach weiteren sehr differenzierten Anweisungen über die Haltung des Priesters schließen sich die einleitenden Akte des Pönitenten: Eröffnung und Offene Schuld an, wofür deutsche Mustertexte vermerkt sind[842]. Es kommt dann die Angabe der letzten Beichte und das Bekenntnis sowie eine allgemeine

[837] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 803ff.

[838] RHerb 1836, 73: Sacramentum poenitentiae sive Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae. Notanda circa poenitentiae sacramentum in Instructionali exposita sunt.

[839] RHerb 1836, 73: Sacerdos confessionem etc. auditurus etc. divinum auxilium piis precibus implorabit. Hunc in finem appositae sunt sequentes orationes. I. Preces ante ministrationem poenitentiae sacramenti a sacerdote dicendae. Antiph.: Veni sancte spiritus etc. V. Emitte spiritum tuum et creabuntur; R. Et renovabis faciem terrae. Oremus. Domine deus propitius esto mihi peccatori, et qui me indignum etc. Per Christum. – Alia oratio: Domine Iesu Christe. Ego indignus minister et famulus tuus nihil de propriis meritis praesumens etc. Amen.

[840] RHerb 1836, 74: II. Ritus in ministrando poenitentiae sacramento intra ecclesiam. Tum sedeat sacerdos in confessionali, superpelliceo et stola indutus. Poenitens ad latus eius prosternatur etc. nudo capite, si sit vir, et posito prius ense, si eo forte accinctus fuerit.

[841] RHerb 1836, 74: Sacerdos dicat: Dominus sit in corde tuo etc. Amen; vgl. dazu II, Anm. 810. Ergänzend bemerkt RHerb 1836: et sub verbis „In nomine patris etc. sancti, Amen" signat poenitentem cruce, et poenitens se ipsum signans, dicit secreto: Im Namen des Vaters usw. Geistes, Amen.

[842] RHerb 1836, 75 (nach Anweisungen über die Haltung usw.): Nunc poenitens pergit dicendo: Ehrwürdiger Priester! Ich bitte, Sie wollen mir den heil. Segen geben damit ich alle meine Sünden vollkommen beichte. Postea fit confessio generalis hisce verbis: Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen usw.

deutsche Partie: Einbeziehung aller Sünden nebst Ausdruck der Reue und des Vorsatzes[843]. Falls nötig stellt der Priester dem Beichtenden entsprechende Fragen, erteilt ihm nützliche Ermunterungen, läßt ihn das Bußwerk wissen und geht dann zur Lossprechung über; der letztere Teil hat die aus dem vorigen Buch bekannte Form. Bei der Signatio durch den Liturgen (am Ende des Dominus noster) möge sich der Pönitent mit dem Kreuz bezeichnen, im Anschluß daran „Gelobt sey (!) Jesus Christus" rezitieren und aus dem Beichtstuhl gehen[844]. Nach dieser Schilderung der „Normalbeichte" stoßen wir auf Bemerkungen zu Ausnahmefällen. Während die Hinweise für die häufigere Beichte und die in Todesgefahr dem vorigen Band gleichen, ist außerdem noch das Verfahren der bedingungsweisen Absolution und das bei Verweigerung der Lossprechung geschildert, sowie ein Annex für Kinder mit fehlendem Urteilsvermögen angefügt[845]. Man darf also sagen, daß das Würzburger Werk eine überaus gute Hilfestellung für den Beichtvollzug gibt, näherhin sogar deutsche Partien nennt, welche dem Dienst am Pönitenten nützlich sind[846].

Im 1883er Druck wurde dieser Traktat stark eingeschränkt. Außer dem Gebet des Priesters vor und nach der Spendung finden wir nur die einleitende Segensformel und, neben kurzen Rubriken, den Absolutionskreis[847]. Der Komplex bei der Verweigerung der Lossprechung hat

[843] RHerb 1836, 75: Tum exprimat poenitens tempus ultimae confessionis etc. poenitens addit: Ich schließe ein alle unnûtze Gedanken, Worte und Werke usw.

[844] RHerb 1836, 75: Sacerdos audita confessione etc. Misereatur etc., Indulgentiam etc., Dominus noster Iesus Christus te absolvat etc., Passio domini etc. Poenitens, dum sacerdos eum signat cruce, simul se signat, et signo a sacerdote per inclinationem capitis dato, se ipsum inclinat, dicens: Gelobt sey (!) Jesus Christus! et secedit e confessionali.

[845] RHerb 1836, 76: In confessionibus frequentioribus etc.; Urgente mortis periculo; Si absolutio sub conditione datur. Si poenitens non absolvitur, dicto Misereatur etc., Indulgentiam etc. datur ei benedictio verbis: Benedicat te deus pater (+) et filius et spiritus sanctus, Amen. Addi etiam potest sequens oratio: Oremus. Respice quaesumus, omnipotens sempiterne deus, super hanc animam, quam creasti etc. – Quando confessarius invenerit confitentes parvulos, quos nondum recto rationis usu et sufficiente discernendi vi praeditos iudicaverit, hasce fundat preces pro absolutionis forma: Oremus. Domine Iesu Christe, qui dixisti, sinite parvulos venire ad me, talium enim est regnum caelorum, super hunc parvulum (hanc parvulam) tuae benedictionis gratiam infunde, ut aetate, sapientia et gratia apud deum et homines proficiens salutem consequatur aeternam, per Christum dominum nostrum. R. Amen. Benedicat te deus pater (+), (et fehlt) filius et spiritus sanctus. R. Amen.

[846] Für die deutschen Partien vgl. obige Anm. 841ff. – Der „Zuspruchteil" von RHerb 1836 ist etwas knapp; vgl. dazu aber das zugehörige Instruktionale von 1839 und die Krankenbuße in RHerb 1836 (§ 4 a 2).

[847] RHerb 1883, 22–25: Preces ante exceptionem sacramentalium confessionum. Antiph. Veni sancte. V. Emitte spiritum; R. Et renovabis. Oremus. Domine deus, vgl. RHerb 1836 (II, Anm. 839). Alia oratio: Da mihi domine sedium tuarum (Ablaßgebet Pius IX.). – Preces post ministrationem poenitentiae sacra-

geringfügige Variationen erfahren[848]. Im Anschluß daran folgt die Aufzählung der im Bistum reservierten Casus sowie einige weitere Hilfen[849]. Da sich dieses Exemplar als Manuale interpretiert, kann man die Kürzungen begreifen. – Das nächste Buch von 1902 steht betont unter dem Einfluß des Rituale Romanum; es bringt jedoch, obwohl die römische Edition ausführlicher ist, lediglich die wichtigsten Daten. Nach dem Gebet vor dem Bußsakrament treffen wir für die Normalbeichte nur den Abschnitt: Forma absolutionis; er enthält den Einleitungssegen sowie die Lossprechungsstücke[850].

Im letzten Eigenexemplar Würzburgs von 1932 hat das Kapitel über das Bußsakrament wieder größeren Umfang angenommen. Die allgemeinen Instruktionen des Rituale Romanum wurden ganz abgedruckt, Ähnliches gilt von den Anweisungen des Ordo ministrandi, von denen in Würzburg lediglich die beiden letzten Nummern fehlen. Der eigenen Überlieferung entsprechend bietet die Würzburger Ausgabe jedoch auch die „Oratio audituri confessiones“[851]. Der Abschnitt „Absolutionis forma communis“ besitzt noch immer denselben einleitenden Segensspruch,

menti. Antiph. Miserere mei deus, et exaudi orationem meam. V. Cor mundum crea in nobis; R. Et spiritum rectum innova in visceribus nostris. Oremus. Suscipe, o mi (!) deus hunc laborem et obsequium etc. – RHerb 1883, 95: Ordo administrandi sacramentum poenitentiae. Ante confessionem etc. Dominus sit in corde tuo etc. Es folgen die Formeln nebst einigen Bemerkungen. Dann: In confessionibus autem frequentioribus etc. Urgente vero gravi necessitate etc.

[848] RHerb 1883, 97: Si poenitens non absolvatur etc. dicat: Misereatur etc., Indulgentiam. Es folgt die Oration: Respice quaesumus, wie RHerb 1836 (II, Anm. 845), danach steht jetzt: Benedictio dei omnipotentis etc., dann Passio domini. Dazu heißt es: Sine elevatione manus et benedictione nullus quantumvis indispositus dimittatur, neque schedula confessionis tempore paschali usitata eidem denegetur.

[849] RHerb 1883, 98–101: Casus in dioecesi Herbipolensi episcopo reservati. – Modus absolvendi ab excommunicatione occulto etc. – Modus absolvendi a suspensione etc. – Dispensatio super voto etc. – Dispensatio super impedimentis matrimonialibus. 101–102: Resolutiones circa sacramentum poenitentiae infirmis administrandum. – Vgl. dazu § 4 a 2 (Krankenbuße); § 4 b (Instruktionen usw.) und § 4, Anhang (Kirchenstrafen).

[850] RHerb 1902, 88ff.: De sacramento poenitentiae. Oratio audituri confessiones: Da mihi domine sedium tuarum, vgl. dazu RHerb 1883 (II, Anm. 847). Es folgt: Forma absolutionis: Sacerdos antequam etc. Dominus sit in corde tuo, dann die üblichen Formeln (Misereatur; Indulgentiam etc.) mit kurzen Rubriken. Nach dem Passio domini kommen die Hinweise: In confessionibus autem frequentioribus etc.; Urgente vero aliqua gravi necessitate. Für „Modus absolvendi ab excommunicatione in foro exteriore“ und „a suspensione vel ab interdicto“ wurde auf das RR, tit. III, cap. 3–5 verwiesen. Dann steht: Formulae nonnullae exsequendi dispensationes in foro interno, vgl. Hinweise II, Anm. 849. Jetzt folgt: Ritus ex haeresi vel schismate revertentes in sinum ecclesiae catholicae recipiendi (vgl. § 4, Anhang).

[851] RHerb 1932, 113–142: De sacramento poenitentiae. Praenotanda (d. h. Instruktionen, vgl. § 4 b). 114: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae. 117: Oratio audituri confessiones: Da mihi domine sedium tuarum.

korrespondiert aber im übrigen, wie ja schon das vorige Werk, mit dem römischen Muster [852].

Zusammenfassend wäre festzustellen, daß die Liturgie des Bußsakramentes seit 1671 auch in Würzburg eindeutig auf der Position des Rituale Romanum ruht. Das nächste Buch des Jahres 1836 kann man als bedeutsamstes in der neuen Traditionsreihe bezeichnen. Es bemüht sich nicht nur, den Stoff gut zu erschließen, sondern ist zugleich darauf bedacht, in der Agende selbst Hilfen für den lokalen bzw. volkssprachlichen Vollzug zu offerieren. Die folgenden Bände sind, abgesehen von einigen Sonderheiten, im ganzen betrachtet von einer ständigen Assimilation an das Modell aus Rom gekennzeichnet.

Im *Bamberger* Exemplar von 1724 wurden die einleitenden allgemeinen Instruktionen des Rituale Romanum weggelassen; das Werk beginnt sofort mit den Darlegungen, welche die römische Edition nach der Überschrift „Ordo ministrandi" führt [853]. Doch ist zu bemerken, daß man wieder, ähnlich wie schon bei anderen Sakramentenordnungen, eine eigentümliche Gliederung des Stoffes bietet und lokale Sonderregelungen einschaltet. Während der Ablauf und die Anweisungen grundsätzlich mit dem römischen Modell korrespondieren, wäre als erste bedeutendere Variante die Einleitung zu nennen. Der Pönitent bittet nämlich den Liturgen um den Segen, wofür eine eigene Formel zur Verfügung gestellt ist [854]. Das priesterliche Benediktionswort entspricht der alten Mainz-Würzburger Lösung [855]. Für die dem speziellen Bekenntnis vorangehende Confessio generalis gibt die Bamberger Ausgabe auch eine deutsche Fassung an [856]. Ebenso druckte man im Buch einen lateinischen und deutschen Abschluß des Bekenntnisses ab [857]. Bei der Exhortatio

[852] RHerb 1932, 118: Absolutionis forma communis. Sacerdos antequam etc.: Dominus sit in corde tuo etc. Für den weiteren Ablauf vgl. RR 1926, III, 2. – Danach folgen: De modo absolvendi ab excommunicatione etc.; De modo absolvendi a suspensione; Formulae nonnullae exsequendi dispensationes in foro interno; Ritus ex haeresi vel schismate revertentes etc. recipiendi und weiteres Instruktionsmaterial, vgl. § 4 b (Instruktionen) und § 4, Anhang.

[853] RBamb 1724, 61: *Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae.* I. Praeparatio. Sacerdos ad audiendam confessionem vocatus etc.

[854] RBamb 1724, 61: II. Sessio pro sacro tribunali. Quando sedet in sacro tribunali etc. Poenitens etc. dicens: Benedicite reverende pater, vel vulgari lingua: Ich bitte Euer Ehrwûrden um den heiligen Seegen (!)/ damit ich meine Sûnd recht und vollkommentlich beichten môge.

[855] RBamb 1724, 61: Quam benedictionem, ubi confessarius eidem hoc modo impertivit: Dominus sit in corde tuo, vgl. RMog 1671 (II, Anm. 810).

[856] RBamb 1724, 62 (nach dem Segen und einigen Instruktionen): III. Confessio generalis. Tum poenitens confessionem generalem etc. latina vel vulgari lingua dicat, scilicet: Confiteor etc., vel saltem urgente aliqua necessitate utatur his verbis: Confiteor deo omnipotenti et tibi pater; vulgari idiomate sic dicat: Ich armer sûndiger Mensch beichte und bekenne usw. – Vgl. dazu RHerb 1836 (II, Anm. 842).

[857] RBamb 1724, 62: IV. Confessio specialis. Nach einigen Anweisungen folgt: Peracta confessione dicat poenitens: De his et coeteris (!) peccatis meis etc. Diese und alle meine anderen begangene (!) Sûnden usw.

durch den Priester sagt der Band, der Liturge möge dem Beichtenden zur Erweckung von Glauben, Reue nebst Vorsatz helfen und fügt dazu einen deutschen Mustertext bei[858]. Auch zur Bußwerkerteilung leistet das Werk eine differenzierte Assistenz[859]. Der Abschnitt „Absolutionis forma" ist ebenfalls durch einige Erläuterungen erweitert, korrespondiert aber mit dem römischen Vorbild. Die Entlassung des Pönitenten möge mit einer „inclinatio capitis" oder mit „Vade in pace" erfolgen[860]. Den nun gebotenen, auch im Rituale Romanum anzutreffenden Erläuterungen von Sonderfällen wurde in der Bamberger Edition noch das Verfahren der bedingungsweisen Absolution zugesellt[861].

Wie sich zeigt, hat man sich also im Bamberger Sprengel seit 1724 auf die römische Position des Bußsakramentes festgelegt, aber immerhin ebenfalls lokale Adaptationen eingebracht. In der 1774er Agende wurde der Vorschlag genau nachgedruckt[862]. Das Exemplar des Jahres 1852 führt keinen Traktat über das Sakrament der Buße. In der Großausgabe von 1902, die sich lediglich als Anhang zum Rituale Romanum versteht, hat man alle Instruktionen weggelassen und nur das Kapitel „Absolutionis forma" aufgenommen. Beim einleitenden Segensspruch des Priesters ergibt sich eine kleine Textänderung, das weitere wurde ganz dem Modell Roms angeglichen[863]. Die Kleinedition des Jahres 1902 geht genau auf den größeren Band ein[864].

[858] RBamb 1724, 63f.: V. Exhortatio. Demum, audita confessione etc. opportunas correptiones ac monitiones etc. adhibebit. Iuvat omnino rudibus praeorare formulam eliciendae fidei etc. hunc circiter modum: O Herr Jesu Christe/ lebendiger Gott und Mensch usw. ich glaube aus gantzem (!) Hertzen (!) usw. Mich reuet aus gantzem Hertzen usw. Ich nehme mir mithin vestiglich (!) vor usw.

[859] RBamb 1724, 64: VI. Impositio poenitentiae. Postremo salutarem et convenientem satisfactionem etc. iniungat etc. atque dicat: N. Pro salutari sua poenitentia dicat etc. Es folgen dann weitere Instruktionen. Dann kommt eine Erörterung: VII. Absolutio neganda, differenda, vel impertienda, schließlich: VIII. Absolutio in forma communi.

[860] RBamb 1724, 67 (nach Passio domini): Denique inclinatione capitis, vel hisce verbis: „Vade in pace", poenitentem a se dimittit.

[861] RBamb 1724, 68 (nach der Entlassung): IX. Forma absolutionis brevior vel conditionata. Es folgen die Traktate: De absolutione ab excommunicatione; Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum; De modo absolvendi a suspensione und Dispensformeln (Dispensatio super irregularitate etc.). Den Abschluß dieses Kapitels bilden: Concessio indulgentiarum; Absolutio tempore Iubilaei (bis RBamb 1724, 79).

[862] RBamb 1774, 61–79: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae.

[863] RBamb 1852 besitzt keinen Traktat über die Normalbeichte. – RBamb 1902 (Großausgabe) 30f.: De sacramento poenitentiae (mit Hinweis auf RR, tit. III, cap. 2). Absolutionis forma. Danach folgen die beiden Traktate: Modus exequendi dispensationes in sacro tribunali; Modus excipiendi professionem fidei catholicae a neo-conversis.

[864] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 13: De sacramento poenitentiae. Absolutionis forma. Danach stehen die Traktate: De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori; De modo absolvendi a suspensione; Modus exsequendi (!) dispensationes a sacro tribunali.

Obwohl sich Bamberg also 1724 ebenfalls für den römischen Bußritus entschied, bedeutete dies keine bis ins einzelne reichende sklavische Übernahme der genannten Vorlage. Dieses Bewußtsein der Eigenständigkeit läßt sich auch noch in der jüngeren Ausgabe greifen. Demgegenüber hat das römische Vorbild in den 1902er Werken fast ganz gesiegt. Interessant ist, daß sich eine Formel zum einleitenden Segen auch in Bamberg durchweg erhielt.

Überblicken wir die Daten zum „privaten" Vollzug des Bußsakramentes im Normalfall wäre für Mainz festzustellen, daß im Jahr 1671 die grundsätzliche Übernahme des römischen Ritus erfolgte, daneben aber doch einige lokale Sonderheiten blieben. Dies läßt sich bis zur letzten Edition von 1928 registrieren, obwohl im ganzen gesehen stetige Angleichung ans Rituale Romanum ins Auge sticht. Ein spezifisches und stets behauptetes Element der Bistümer Mainz, Würzburg und Bamberg bedeutet die Segensformel zu Beginn des Bußaktes. Würzburg, für das zunächst der 1671 mit Mainz gemeinsam herausgegebene Ordo verbindlich ist, besitzt im Band von 1836 einen beachtenswerten Zeugen ortskirchlicher Prägung; danach dringt die römische Konzeption mehr und mehr durch. Auch in Bamberg, das sich 1724 zum Rituale Romanum entschließt, treffen wir anfangs lokale Lösungen. Da das 1852er Werk das Bußsakrament nicht behandelt, mutet der Übergang zu den 1902er Ordnungen (welche sich als Anhang zum Rituale Romanum empfinden, und in dem wenigen gebotenen Material diesem Buch nahezu gleichen) um so krasser an. Auch bei vielen anderen Bistümern kann man einen Prozeß stetiger Assimilierung an Roms Vorlage bemerken [865].

a 2) Die Krankenbuße

Wie die alten liturgischen Quellen erweisen, haben sich für den Vollzug der Buße mit Kranken mehrere spezielle Elemente herausgebildet. In den Mainzer Ritualien der ersten Stufe kann man noch einige beachtliche Belege dieser Art antreffen [866]. Die Zeugnisse für Sonderformen, und das gilt auch für die jetzt zur Untersuchung anstehende Phase, sind einerseits aus dem Ordo der Hauskommunion, anderseits aus dem der Krankensalbung zu erheben. Daneben finden sich in den jeweiligen Pastoralinstruktionen mitunter Daten für diesen Komplex.

[865] Lamott, Speyer, 177f. (Der Beichtordo nach Spir 1719 – Spir 1932). – Mattes, Freising, 199ff. (Die Riten des Bußsakramentes in den gedruckten Freisinger Ritualien). – Dold, Konstanz, 49ff. – Hoeynck, Augsburg, 143–148: Das Sakrament der Buße. – RWorm 1740, 101: De sacramento poenitentiae (Instruktionen und Ordo ministrandi); 104: Reservierte Fälle; 109ff.: Segen des Pönitenten durch den Priester: Dominus sit in corde tuo (wie RMog 1671, vgl. II, Anm. 810), dann: Absolutionis forma. – Nach diesem Stück folgen: De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori; Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum; De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem (bis RWorm 1740, 115).

[866] Vgl. I, § 7 a 2: Die Krankenbuße (halböffentlich).

Besonders ist dabei an die Anweisung vor dem Bußsakrament zu denken [867].

Die Mainzer Agende von 1671 kommt in den letzten Instruktionsabschnitten des Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae (die es vom Rituale Romanum übernommen hat) kurz auf die Krankenbeichte zu sprechen [868]. Sie besagen zunächst, daß ein Pönitent in Todesgefahr (Reue usw. vorausgesetzt) grundsätzlich von allen Sünden und Zensuren zu absolvieren ist. Zuvor soll der Betroffene nach Möglichkeit jedoch Genugtuung leisten; bei Wiedergenesung sind die entsprechenden Dinge zu regeln. Der nächste Absatz beschäftigt sich mit der Beichte bei Verständigungsschwierigkeiten und mit der (bedingungsweisen) Lossprechung eines plötzlich in Todesgefahr Geratenen, der keine Zeichen der Reue mehr geben kann. Schließlich betonen die Anordnungen, der Liturge möge dem Kranken kein schweres bzw. beschwerliches Bußwerk erteilen und führen dies etwas näher aus. Man darf also festhalten, daß in diesen Bemerkungen wohl auf die Krankenbuße eingegangen wird, eigentliche rituelle Sonderbestandteile, abgesehen etwa von der Frage der konditionalen Absolution, jedoch fehlen. Die im Instruktionale dieses Werkes gebotenen Materialien sind „Methodus iuvandi infirmos" überschrieben, erörtern aber vor allem die Sterbendenbetreuung und komplizierte Fälle [869].

Im Ordo der Hauskommunion und der Krankensalbung dieses 1671er Buches wird die Möglichkeit der Beichte ähnlich wie im Rituale Romanum kurz erwähnt, eigene Elemente treten nicht auf [870]. Für die beiden folgenden Editionen der Jahre 1695 und 1696 gilt sowohl bezüglich der Epitome in den Instruktionen zum Bußsakrament, als auch der Anweisungen bei der Kommunionspendung im Hause und bei der Unctio dasselbe wie vom 1671er Werk [871]. Da die Exemplare des 19. Jhs. keine ausführliche Pastoralabhandlung zum Sakrament der Buße besitzen,

[867] Dazu vgl. neben den Ordines der Hauskommunion und Krankensalbung für den Mainz-römischen Ritus: I, § 7 c: Instruktionen und besondere Bestandteile im Umkreis der Buße. Für den reformierten Mainz-römischen Ritus vgl. (Hauskommunion, Krankensalbung und) II, § 4 b (Instruktionen und besondere Bestandteile); ferner die entsprechenden Partien im RR 1614, hier: RR 1625, 53–63: De sacramento poenitentiae (speziell die Instruktionen).

[868] RMog 1671, 86 (Si vero quis confiteatur in periculo mortis constitutus etc.); dazu RR 1625, 56. Vgl. auch RMog 1671, 83 mit RR 1625, 53 („Sanctum poenitentiae sacramentum" mit Bemerkungen über Absolution in Todesgefahr).

[869] Vgl. zum Inhalt der Anweisungen: II, § 4 b (Instruktionen). Ferner: § 5 (Krankensalbung). Dazu RMog 1671 (Instructionale) 38ff.: Methodus iuvandi infirmos.

[870] RMog 1671, 102 (Beichte bei der Hauskommunion: His dictis accedat ad infirmum etc. utrum velit aliqua peccata confiteri etc.); so auch RR 1625, 73. – RMog 1671, 113 (Beichte bei der Unctio: Quod si aegrotus voluerit confiteri etc.); so auch RR 1625, 79.

[871] RMog 1695, 105ff. (Instruktionen zum Bußsakrament); 126 (Beichte bei der Hauskommunion); 140 (Beichte bei der Unctio). RMog 1696: ebenso. – Ein „Instructionale" (wie es RMog 1671 besitzt) fehlt in diesen beiden Bänden.

fehlen auch die vergleichbaren Andeutungen zur Krankenform. Die kurzen Hinweise zur möglichen Beichte bei der Communio infirmorum bzw. bei der Salbung entsprechen dem früheren Befund; dabei gibt der Satz: „Data absolutione sacramentali sacerdos, urgente necessitate, statim poenitentiam una cum infirmo persolvat" die Situation sehr deutlich zu erkennen [872]. Der 1928er Band bringt wieder einige Pastoralinstruktionen in denen sich Materialien für unsere Frage befinden; das bei den Sakramentenordines abgedruckte Gut bleibt gegenüber dem in der vorigen Edition gebotenen eher noch etwas zurück [873]. Die Kleinausgabe von 1929 hielt sich bei der Hauskommunion und der Unctio an den Stand von 1928 [874]. Zu diesen Daten kommen mitunter noch einige Belege in den Abschnitten über die Cura infirmorum, die aber für die hier speziell interessierende Thematik nach dem Ablauf der Feier bzw. den Texten nichts neues aussagen [875].

Überblickend kann man für die Mainzer Agenden der zweiten Epoche feststellen, daß die Krankenbuße keine besonderen rituellen Bestandteile aufweist, sondern nach Art der Normalbeichte verläuft. Das einzige Moment wodurch sie sich vom gewöhnlichen Vollzug unterscheidet, ist die größere Milde im Bereich des Bußwerkes und, speziell in Todesgefahr, das Wegfallen von Einschränkungen bei der Lossprechung, näherhin bei reservierten Sünden und Kirchenstrafen. Vorausgesetzt wird der Wille zur Satisfactio sowie, bei Wiedergenesung, die Regelung entsprechender Angelegenheiten. Volkssprachliches Anredegut, wie wir es in der früheren Mainzer Stufe trafen, begegnet uns nicht mehr.

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 dieselbe Ausgangsposition [876]. Das jüngere Werk von 1836 bringt einen eigenen „Ritus in ministrando poenitentiae sacramento infirmis in eorum aedibus". Er sagt, daß man den Kranken das Sakrament immer mit „aliqua solemnitate" spenden soll, Notfälle ausgenommen [877]. Näherhin heißt es, der Priester möge sich zunächst persönlich vorbereiten und dann mit einem Begleiter (welcher Superpelliz, Stola und Kragen sowie Rituale trägt) zum Haus des Betreffenden begeben. Nach dem Pax huic domui (Et omnibus habitanti-

[872] RMog 1852, 126 (Beichte bei der Hauskommunion: Data absolutione etc.); 128 (Krankensalbung). – RMog 1889, 157 (Beichte bei der Hauskommunion: Data absolutione etc.); 161 (Krankensalbung).

[873] RMog 1928, 59ff.: De sacramento poenitentiae (Instruktionen); vgl. dazu II, § 4 b. RMog 1928, 85 (Hauskommunion: His dictis accedit etc. utrum velit aliqua peccata confiteri); 94 (Beichte bei der Unctio: Quod si aegrotus velit confiteri etc.).

[874] RMog 1929, 30 (Hauskommunion); 40 (Krankensalbung). Ein Traktat „De sacramento poenitentiae" (wie in RMog 1928) fehlt.

[875] Vgl. dazu II, § 5 (Die Krankensalbung), bes. § 5 c. – Ferner RR 1625, 101 und RR 1926, V, 4: De visitatione et cura infirmorum.

[876] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 868ff. mit Text.

[877] RHerb 1836, 77: III. Ritus in ministrando poenitentiae sacramento infirmis in eorum aedibus.

bus) bekleidet sich der Priester mit den Gewändern und besprengt den Pönitenten mit Weihwasser, wozu er: Rore coelesti aspergat te omnipotens deus, pater (+) et filius (+) et spiritus (+) sanctus, R. Amen spricht. Vor dem mit einem Kreuz ausgestatteten Tisch fügt er: Adiutorium nostrum (Qui fecit), Domine exaudi (Et clamor), Dominus vobiscum (Et cum) und eine Oration an[878]. Jetzt gehen die Angehörigen aus dem Zimmer, und der Priester hält dem Kranken eine Anrede, wofür ein ausgestalteter Mustertext abgedruckt ist. Danach läßt der Liturge ein deutsches Gebet folgen, schließlich hat der Vollzug des Sakramentes seinen Platz. Nun kehren die Hausgenossen zurück und der Liturge verrichtet ein dreiteiliges „Gebeth (!) nach der Beicht des Kranken". Eine Weihwasserbesprengung mit einem gegenüber der Eingangszeremonie geringfügig variierten Spruch sowie der Abschiedsgruß: „Gelobt sey (!) Jesus Christus" beenden die Feier[879]. Ohne Zweifel darf man dieser ausgeführten Bußordnung, welche sich bemüht, den Sakramentsvollzug in ein abgerundetes Verfahren einzubetten, besonderes Lob zuerkennen. – Beim Ordo der Hauskommunion des besagten Bandes stoßen wir nur auf eine kurze Bemerkung zur Beichte; bei der Salbung liegt der Sachverhalt ähnlich[880].

Wie die weitere Würzburger Agendentradition zeigt, ist die oben erwähnte ausführliche Krankenbuße schon im 1883er Druck nicht mehr zu greifen. Dieses Buch bietet beim Bußsakrament für unseren Komplex lediglich einen Abschnitt „Resolutiones circa sacramentum poenitentiae infirmis administrandum" (der sich mit allgemeinen Fragen beschäftigt), aber keine den Ablauf im engeren Sinne betreffenden Hilfen[881]. Der Hauskommunionordo und der Salbungsritus enthalten die üblichen

[878] RHerb 1836, 77ff.: Sacerdos precibus etc. ad deum fusis etc.: Pax huic domui etc. Dominus vobiscum (Et cum). Oremus. Deus, cui proprium est misereri semper et parcere. Per Chr.

[879] RHerb 1836, 78 (nach der Oration): Nunc dimissis aliis etc. aegrotum alloquitur sequenti vel simili modo: Zusprache und Mahnung an den Kranken: Geliebter (Geliebte) in Christo! Religion und Liebe zu uns selbst weisen uns an usw. – Finita exhortatione subiungi potest sequens oratio. Gebeth (!) vor der Beicht des Kranken. Bester Vater im Himmel usw. His finitis excipitur more solito confessio etc. Finita confessione revocantur etc. ac sacerdos clara voce dicit sequentem orationem: Gebeth (!) nach der Beicht des Kranken. Allmâchtiger ewiger Gott! Herr und Vater aller Menschen! Der Du mit Wohlgefallen auf die Gerechten herabsiehst usw. Am Schluß folgen: Vater unser, Gegrüßet seist du Maria, Ich glaube an Gott Vater (!), Ehre sei Gott dem Vater usw. Wie es war im Anfang usw. Sacerdos aspergit aegrotum et omnes circumstantes aqua benedicta dicens: Rore coelesti aspergat vos omnipotens deus! In nomine patris etc. sancti, Amen. Deinde dicit in egressu: Gelobt sey (!) Jesus Christus!

[880] RHerb 1836, 103 (Hauskommunion: His dictis etc. excipiat eius confessionem etc.). 147: (Krankensalbung: Quare, si opus fuerit, confessionem eius excipiat etc. Si autem nihil sit etc. Erweckung der Reue).

[881] RHerb 1883, 101: Resolutiones circa sacramentum poenitentiae infirmis administrandum.

kurzen Bestimmungen [882]. – Aus dem 1902er Werk, welches keine generellen Instruktionen besitzt, läßt sich, abgesehen von den Anmerkungen bei der Kommunion im Hause und bei der Salbung, nichts für den Vollzug der Krankenbuße bedeutsames erheben [883]. In der letzten Eigenausgabe Würzburgs von 1932 druckte man die allgemeinen Pastoralinstruktionen zum Sacramentum poenitentiae des Rituale Romanum ab und spricht von daher am Schluß kurz über die Krankenbeichte [884]. Ein eigener Abschnitt „De confessione infirmorum" stellt nochmals einige Daten des römischen Exemplars sowie des Codex iuris canonici zusammen [885]. Näherhin wird darin allerdings nur das gesagt, was an sich schon von den grundsätzlichen Anweisungen her bekannt ist: Wegfall der Reservationen in Todesgefahr (unter Beachtung der Vorschriften, speziell bei Rekonvaleszenz), Verhalten bei Verständigungsschwierigkeiten und Berücksichtigung des Zustandes bei Erteilung des Bußwerkes; dazu kommt noch ein Vermerk für besondere Casus [886]. Die Sakramentenordines der Hauskommunion und Salbung bieten die geläufigen kurzen Hinweise; das eine oder andere Wort steht außerdem noch im Kapitel der Krankenseelsorge [887].

Betrachtet man das Gut der Würzburger Agenden wäre zu registrieren, daß die 1671 zugunsten des Rituale Romanum getroffene Entscheidung auch die dortigen Regelungen für die Krankenbuße einschließt. Ein letztes bedeutsames Aufblühen lokaler Gestaltung (Einleitung; Ausklang) finden wir im 1836er Band. Danach geht die Entwicklung immer mehr der römischen Vorlage konform. Im ganzen gesehen kann man auch für Würzburg festhalten, daß im eigentlichen Kern der Krankenbuße keine vom Modell Roms abweichenden Bestandteile mehr auftreten.

Die *Bamberger* Ausgabe des Jahres 1724 bringt in ihren der römischen Vorlage gleichförmigen Pastoralinstruktionen zum Bußsakrament ebenfalls die entsprechenden Nummern über die Absolution in Todesgefahr, das Vorgehen bei Verständigungsschwierigkeiten und über die leichteren Bußwerke für Kranke [888]. Bei der Beichte in Verbindung mit der Hauskommunion wurde dem sakramentalen Akt eine vorbereitende volks-

[882] RHerb 1883, 108 (Hauskommunion: His dictis etc. excipiat eius confessionem etc.). 121 (Krankensalbung: Quod si aegrotus voluerit confiteri etc.).

[883] RHerb 1902, 111 (Hauskommunion: His dictis etc.). 141 (Krankensalbung: Quod si aegrotus voluerit confiteri etc.). 156: Modus iuvandi morientes.

[884] RHerb 1932, 112–117: De sacramento poenitentiae. Praenotanda (Instruktionen); vgl. dazu II, § 4 b.

[885] RHerb 1932, 138f.: De confessione infirmorum.

[886] RHerb 1932, 138f.: Si quis confiteatur in periculo mortis constitutus. Der Schlußabschnitt: Urgente mortis periculo pro casibus, in quibus ne loci quidem ordinarius adiri possit etc. mit Hinweis auf CIC, can. 1043 und 1044.

[887] RHerb 1932, 155 (Hauskommunion: His dictis accedit ad infirmum etc.). 187 (Krankensalbung: Quod si aegrotus voluerit confiteri etc.). 204: De visitatione et cura infirmorum.

[888] RBamb 1724, 61ff.; 66: Siquis vero confiteatur in periculo mortis constitutus etc.

sprachliche Anrede zugesellt (bzw. der Ablauf in verschiedene Redepartien eingebettet), im eigentlichen Ritus ergeben sich jedoch gegenüber dem Normalfall keine Variationen[889]. In der Ordnung der Krankensalbung findet sich nur eine kurze auf die Buße bezügliche Bemerkung[890]; einige Andeutungen im weiteren Sinne kann man noch aus dem Ordo visitationis infirmorum des Ritualeteils sowie aus dem Instruktionale ermitteln[891], Besonderheiten für die Feier selbst resultieren jedoch daraus nicht. Das jüngere Werk des Jahres 1774 hat sich in allen diesen Komplexen der 1724er Lösung angeschlossen[892].

Da das Exemplar von 1852 das Bußsakrament nicht behandelt, suchen wir auch entsprechende Hilfen zur Krankenbeichte vergebens. Die Hinweise bei der Hauskommunion korrespondieren, obwohl die ausgeführten Redetexte fehlen, mit dem vorigen Band[893]; bei der Krankensalbung

[889] RBamb 1724, 90ff. (Hauskommunion): VI. Allocutio infirmi. His dictis accedat ad infirmum etc. et utrum velit aliqua peccata confiteri, et illum audiat atque absolvat. Quamvis prius deberet esse rite confessus, nisi necessitas aliter urgeat, in hunc circiter modum procedendo: Geliebter in dem Herrn! Demnach Gott der Herr Euch mit seiner Leibs-Schwachheit hat heimgesucht usw. – Nach der Rede folgt: VII. Confessio infirmi. Si respondeat se adhuc habere materiam confessionis, aliis de cubiculo exire iussis, stans vel sedens ad caput lecticae excipiat eius confessionem, eo modo, quo supra de ordine absolutionis impertiendae dictum, maxime vero sacramenti huius effectus, qui quadruplices sunt, ei prius ob oculos ponat hoc modo: Geliebter in dem Herrn! Weilen Ihr Euch nun abermalen des heiligen Sacraments (!) der Buß und Absolution wollet theilhafftig (!) machen usw. (Die Rede hat nun die Gliederungspunkte: 1. Sanctificat; 2. Iustificat; 3. Vivificat; 4. Beatificat.) Danach heißt es: Incipiat igitur post monitionem audire confessionem infirmi etc. Es folgt: VIII. Dispositio ad communionem. Finita confessione iubeantur praesentes ad cubiculum infirmi redire etc. Vgl. dazu II, § 3 a (Der separate Ritus der Hauskommunion).

[890] RBamb 1724, 102 (Krankensalbung: Quod si aegrotus voluerit confiteri etc.); vgl. dazu II, § 5 (Krankensalbung).

[891] RBamb 1724, 113: Ordo visitationis infirmorum. – RBamb 1724 (Instructionale) 303ff.: Instructiones de visitatione infirmorum; ferner die im Instruktionale enthaltenen Anweisungen zu den einzelnen Sakramenten.

[892] Vgl. dazu RBamb 1774, 66 (Instruktionen zum Bußsakrament); 90f. (Hauskommunion); 102 (Krankensalbung); 113 (Ordo visitationis) und im Instructionale, 314ff. (Instructiones de visitatione infirmorum) mit RBamb 1724 (II, Anm. 888–891).

[893] RBamb 1852, 85 (Hauskommunion): 3. Allocutio infirmi. His dictis etc. utrum velit peccata confiteri. 4. Confessio infirmi. Si respondeat, se adhuc habere materiam confessionis etc. excipiat eius confessionem; prius vero sacramenti huius effectus, qui quadruplices sunt, ei ob oculos ponat: 1. Sanctificat. 2. Iustificat. 3. Vivificat. 4. Beatificat. (Ante et post confessionem et communionem, nec non et sanctam unctionem infra scriptae orationes pro opportunitate recitari possunt.) Finita confessione sacerdos primo absolutionem generalem dicit: Misereatur. Als weitere Gliederungspunkte der Feier folgen: 5. Dispositio ad communionem; 6. Confessio et absolutio generalis. – RBamb 1852, 86 (Anmerkung) behandelt Sonderfälle: Urgente necessitate in periculo mortis, dicto Misereatur etc.: Ego te absolvo. – Danach: Si de debita poenitentis dispositione dubitetur etc.: „Si non es absolutus", „Si es dispositus", „Si es capax", „Si habes

treffen wir lediglich einen kurzen Vermerk[894]. Das 1902er Bamberger Buch, das sich als Anhang zum römischen Muster versteht, läßt die Pastoralinstruktionen zur Buße weg; der Ritus der Hauskommunion und der Salbung enthält nur kurze Bemerkungen, die nunmehr ganz mit dem Rituale Romanum übereinstimmen[895]. Die Kleinedition des gleichen Jahres hat dasselbe Gut wie die Großausgabe[896]. Abgesehen von den zum Teil etwas umfangreicheren Daten in den beiden früheren Agenden Bambergs und der mittleren Position im Werk des 19. Jhs. sind also in diesem Sprengel ebenfalls keine speziellen Materialien zur Krankenbuße mehr aufzuspüren. Die letzten zwei Drucke haben sich in den verbleibenden Rubriken bei der Hauskommunion und Salbung auch sprachlich ganz der römischen Vorlage assimiliert.

Überblicken wir die Krankenbeichte unserer zweiten Zeitstufe wäre für Mainz zu registrieren, daß sich die ersten Bände in den Pastoralinstruktionen an das Rituale Roms anschließen. Die Anweisungen in den Ordines der Hauskommunion und Krankenbuße sind äußerst knapp, Besonderheiten beim Ritus kommen nicht vor. Aus den dürftigen Bemerkungen in den Formularen der Bücher des 19. Jhs. ergibt sich ebenfalls kein neuer Gesichtspunkt. Das 1928er Werk bietet wieder dem römischen Modell entsprechende Instruktionen, die Hinweise in den Sakramentenordnungen sind wie ehedem kurz. Es zeigt sich also, daß bei der Krankenbuße pastorale Momente eine Rolle spielen, rituelle Sonderheiten in dieser Mainzer Stufe jedoch fehlen. In Würzburg ist der Zustand ähnlich, näherhin kann man dort im ganzen gesehen ebenfalls eine stetige Assimilation ans Rituale Romanum feststellen. Demgegenüber fällt die 1836er Ausgabe angenehm auf, weil sie ein stark lokal geprägtes Formular der Krankenbuße besitzt, bei dem der Vollzug in eine ausgestaltete Feier eingebettet wurde. Die früheren Bamberger Drucke dieser Epoche haben einerseits die Instruktionen über das Vorgehen bei der Krankenbeichte wie im römischen Vorbild, daneben aber auch noch einige lokale Spezialitäten, beispielsweise erläuternde Anredeteile. Die letzten beiden Bände verzichten auf die Pastoralbemerkungen und bringen nur die kurzen Daten der Ordines. Von eigentümlichen rituellen

animum restituendi", vel „occasionem proximam deserendi" etc.: Ego te absolvo a peccatis tuis etc. – Als letztes folgt das Verfahren: *Tempore Iubilaei:* „Ego te absolvo a peccatis tuis et eadem auctoritate" etc. Vel brevius: Deinde ego te absolvo a peccatis tuis, et concedo tibi omnem indulgentiam, quam tibi concedere possum virtute cuiuscunque (!) gratiae. In nomine patris etc.

[894] RBamb 1852, 91f.: Si aegrotus voluerit confiteri etc. – RBamb 1852, 109ff. (Visitatio infirmorum) enthält nichts entsprechendes, ein „Instruktionale" fehlt.

[895] RBamb 1902 (Großausgabe) 43 (Hauskommunion): His dictis etc. utrum velit aliqua peccata confiteri etc. – 48 (Krankensalbung): Quodsi voluerit aegrotus confiteri etc. – Der Traktat „De visitatione et cura infirmorum" fehlt.

[896] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 27 (Hauskommunion) und 33 (Krankensalbung) wie RBamb 1902 (Großausgabe; vgl. II, Anm. 895). Aus RBamb 1902 (Kleinausgabe) 45ff. (De visitatione et cura infirmorum) ist für unseren Zusammenhang nichts zu erheben.

Bestandteilen bei der Krankenbuße kann man also in der zweiten Agendenphase der drei hier vor allem interessierenden Sprengeln kaum mehr sprechen. Ein solcher Befund ergibt sich auch aus Editionen zahlreicher anderer deutscher Bistümer [897].

b) Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Buße

Schon in der vorigen Etappe der Mainzer Agenden finden wir, abgesehen von den Ordines im engeren Sinne, einige Partien, welche sich mit Vorfragen oder speziellen Umständen der Buße beschäftigen bzw. einzelne Themen näher ausführen [898]. Neben Instruktionen zum Vollzug trifft man nunmehr ferner verschiedene Eigenbestandteile, manchmal zudem noch Sonderformeln, die außerordentliche Casus im Auge haben (b 1). Unter diesen Stücken kommt der „Offenen Schuld" eine eigentümliche Rolle zu (b 2). In größerem Umfang als in der ersten Entwicklungsphase stoßen wir außerdem noch auf zusätzliche Gebete und Hilfen für die pastorale Betreuung (b 3).

b 1) Allgemeine Anweisungen und Sonderformeln

Die 1671er Mainzer Agende hat die allgemeinen Instruktionen zum Bußsakrament sowie die Anweisungen des Ordo ministrandi nahezu ganz aus dem römischen Muster übernommen [899]. Im Anschluß an den Traktat „Absolutionis forma" folgen zunächst zwei Ordnungen für den äußeren Bereich [900]. Danach begegnen wir einem Komplex von hier interessierenden Sondergebilden, „De modo absolvendi a suspensione vel

[897] Lamott, Speyer, 177f. (Der Beichtordo nach Spir 1719 – Spir 1932). – Mattes, Freising, 199ff. (Die Riten des Bußsakramentes in den gedruckten Freisinger Ritualien). – Vgl. dazu auch die Kapitel über die Krankensalbung und Hauskommunion. – Hoeynck, Augsburg, 131–153 (Eucharistie; Buße; „Ölung"). – Dold, Konstanz, 49ff. (Buße), 55ff. (Hauskommunion), 64ff. (Krankensalbung). – Für RWorm 1740 vgl. 101ff. (Buße), 115ff. (Eucharistie), 133ff. (Krankensalbung), 169ff. (De visitatione et cura infirmorum).

[898] Vgl. I, § 7 c: Instruktionen und besondere Bestandteile im Umkreis der Buße.

[899] RMog 1671, 83f.: De sacramento poenitentiae. Sanctum poenitentiae sacramentum (Allgemeine Pastoralinstruktionen). Diese stimmen fast ganz mit dem RR 1625, 53f. überein. Es handelt sich um die Abschnitte: Sanctum poenitentiae sacramentum; In primis meminerit; Ut ergo recte iudicare queat; (Der Absatz des RR: „Sciat casus et censurae sedi apostolicae et ordinario suo reservatas et suae cuiusque ecclesiae constitutiones, easque diligenter observet" fehlt RMog 1671, da das Buch später darauf zu sprechen kommt, vgl. II, Anm. 805ff.) Denique huius sacramenti doctrinam. – Für den nun angeschlossenen „Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae" (mit seinen Instruktionen) vgl. II, Anm. 804ff. nebst Text; darin finden sich einige Variationen gegenüber RR 1625.

[900] RMog 1671, 88 (nach „Absolutionis forma"): De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori. 90: Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum. Vgl. dazu: II, § 4, Anhang (Die Lösung von Kirchenstrafen) und II, § 9 (Functiones sacrae).

ab interdicto" genannt, für das äußere sowie das innere sakramentale Forum. Der dortige Rubrikenbestand und die Formeln (letztere, wie das Buch sagt, nicht verpflichtend sind, sondern zum fakultativen Gebrauch angeboten werden) stimmen mit dem Rituale Romanum überein [901]. Die beiden Editionen der Jahre 1695 und 1696 haben sich, sowohl was die Bestimmungen und den Ordo ministrandi, als auch den erwähnten Titel „De modo absolvendi" (außerhalb und innerhalb der Beichte) betrifft, an die 1671er Lösung angeschlossen [902]. Etwas anders sieht es in den Werken des 19. Jhs. aus, welche ja die generellen Pastoralanweisungen wegließen und nur einige praktische Zusammenstellungen lieferten. So bringt das 1852er Buch die „Casus reservati reverendissimo d. d. episcopo Moguntino" samt einem Abschnitt „Circa reservatos observandum est", neben dem Bußordo aber nur noch eine später zu behandelnde Ordnung für den äußeren Bereich [903]. Auch das Exemplar des Jahres 1889 hat eine Liste der reservierten Fälle mit pastoralen Bemerkungen wie die vorige Ausgabe [904], außer einem Ritus absolvendi etc. in foro exteriori aber zusätzlich ein Kapitel: Formulae quaedam exsequendi in confessione sacramentali dispensationes circa impedimenta matrimonii. Diese Texte sind ebenfalls nur ein Angebot ad libitum [905]. Es handelt sich dabei um die bekannten stereotypen Rahmenformeln, denen ein Einsatz für den jeweiligen Anlaß beigegeben ist.

Demgegenüber holt das 1928er Exemplar erstmals wieder weiter aus. Es bringt zunächst einen Abschnitt mit allgemeinen Pastoralanweisungen des Rituale Romanum, danach einen ebenfalls von dort inspirierten,

[901] RMog 1671, 92: De modo absolvendi a suspensione, vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem. Si sacerdoti sit commissa facultas absolvendi aliquem a suspensione etc. Poenitens dicat „Confiteor deo" etc., Sacerdos „Misereatur tui" et „Indulgentiam" etc. „Auctoritate mihi" etc. – Si vero confessario etc. dispensandi super irregularitate etc. addat consequenter: Et eadem auctoritate dispenso tecum etc. – Si nullum habet ordinem, dicatur: Habilem reddo te ad omnes ordines suscipiendos etc. – Quod si necesse sit titulum beneficii restituere etc. subiungat: Et restituo tibi titulum etc. – Advertat autem sacerdos, ne ullo modo in iis facultatibus suae terminos excedat. – Diese Partien stimmen mit RR 1625, 62f. überein.

[902] RMog 1695, 105–109: De sacramento poenitentiae (Sanctum poenitentiae sacramentum); Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae. 115–116: De modo absolvendi a suspensione. Vgl. II, Anm. 899 und 901. – RMog 1696, 105–109 sowie 115f.: ebenso.

[903] RMog 1852, 122 (Anmerkung): Casus reservati reverendissimo d. d. episcopo Moguntino, vgl. II, Anm. 824. Circa reservatos observandum est (Grundsätzliche Bestimmungen über die Reservation). – 124: Ritus absolvendi ab excommunicatione in foro exteriori, vgl. II, § 9.

[904] RMog 1889, 147 (Anmerkung): Casus reservati etc. Circa casus reservatos observandum est, vgl. II, Anm. 826.

[905] RMog 1889, 150, Anmerkung 1: Formulae quaedam exsequendi in confessione sacramentali dispensationes circa impedimenta matrimonii, vgl. II, Anm. 829. – RMog 1889, 151: Ritus absolvendi ab excommunicatione et ab haeresi in foro exteriori, vgl. II, § 9.

allerdings zum Teil eigen gestalteten Ordo ministrandi [906]. An weiteren unsere Fragestellung betreffenden Materialien bietet es (nach der Absolutionis forma communis) allerdings nur noch Ordnungen für das äußere Forum [907]. Ein kurzer Absatz beschäftigt sich mit der Beichtfakultät im Mainzer Sprengel [908]. Die Kleinausgabe von 1929 hat den Bußordo ganz weggelassen.

Überblickend darf man also registrieren, daß die Mainzer Bücher seit 1671 zwar die römischen Bußinstruktionen als Vorbild nehmen, zugleich aber Adaptationen anbringen. Einige Sonderformeln zur Absolution stammen aus derselben Quelle. Während die Editionen von 1695 und 1696 das besagte Gut rezipieren, schränken die Exemplare des 19. Jhs. stark ein; bei Anweisungen und Texten wird nur das nötigste geboten. Ergänzend ist zu sagen, daß das 1889er Werk das vorige etwas überragt. Der Band des Jahres 1928 erweitert die Instruktionen, hat aber die auf den inneren Bereich bezüglichen Sonderformeln nicht mehr für erforderlich erachtet.

Der *Würzburger* Sprengel besitzt durch den mit Mainz gemeinsamen Konvolut von 1671 dieselbe Ausgangsposition. Im nächsten 1836 erschienenen Buch verweist man betreffs der Pastoralanweisungen auf das Instruktionale [909]. Außer den bereits behandelten Ordnungen sowie den entsprechenden für das Forum externum sind ebenfalls einige vorhanden, welche den inneren Bereich berühren. Neben dem Material, was man dem Rituale Romanum entnahm [910], kommt noch zusätzliches vor, das

[906] RMog 1928, 59: De sacramento poenitentiae. Zuerst bringt das Buch die allgemeine Instruktion „Sanctum poenitentiae sacramentum" wie RR 1926, III, 1, Nr. 1. Dann heißt es: 2. Quoad vero „Ordinem ministrandi sacramentum poenitentiae" praesertim ad oculos habeant sacerdotes id ministraturi sequentia monita ad confessarios. I. Monita ad confessarios. Dieser Traktat verbindet Bestimmungen des RR mit diözesanen Sonderheiten, vgl. dazu II, Anm. 831ff. mit Text.

[907] RMog 1928, 64: De modo absolvendi ab excommunicatione extra sacramentalem confessionem; 68: De recipiendis neoconversis; vgl. II, § 9. – RMog 1928, 76: Formeln für den Tertiarensegen im Zusammenhang mit der Beichte, vgl. II, § 7 (Benediktionen).

[908] RMog 1928, 77: Facultas audiendi confessiones in dioecesibus Moguntinae contiguis. Quoad facultatem audiendi confessiones in dioecesibus Moguntinae contiguis videas notas Nr. 15 et 16 in „Monita ad confessarios" pag. 62; vgl. dazu II, Anm. 834.

[909] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 899ff. – RHerb 1836, 73: Sacramentum poenitentiae. Notanda circa poenitentiae sacramentum in Instructionali exposita sunt.

[910] Für die Formulare des äußeren Bereiches vgl. II, § 9. – RHerb 1836, 85: VI. Modus absolvendi ab excommunicatione occulta, vel absolvendi excommunicatum in foro interno (In foro interno etc. absolvat iuxta formam communem, supra praescriptam in absolutione sacramentali etc.). – VII. Modus absolvendi a suspensione vel ab interdicto in peccatis occultis, nec non dispensandi super irregularitate, vel intra vel extra confessionem sacramentalem; vgl. dazu RMog 1671, 92 (II, Anm. 901). RHerb 1836, 86–91 folgt: VIII. Modus absolvendi ab haeresi (für Häretiker und Schismatiker), vgl. II, § 9 b 1.

uns zum Teil ähnlich in der späteren Mainzer Ausgabe von 1889 begegnet[911]. Der Würzburger Druck von 1883 ist auf diesem Sektor sparsamer, allgemeine Bestimmungen fehlen. Auf die sakramentalen Formeln folgen die in Würzburg reservierten Fälle, danach stehen die beiden obengenannten Partien für das interne Forum[912]. Die „Dispensatio super voto", die „Dispensatio super impedimentis matrimonialibus" sowie einige „Resolutiones" für die Krankenbuße runden dieses Gebiet ab[913]. Auch die 1902er Ausgabe hat keine generellen Anordnungen, das Gut für den inneren Bereich wurde nunmehr unter dem Titel: Formulae nonnullae exsequendi dispensationes in foro interno zusammengefaßt[914]. Die letzte Würzburger Eigenagende von 1932 macht einen gehörigen Schritt auf das Rituale Romanum hin. Neben den allgemeinen Instruktionen zum Bußsakrament und dem Ordo ministrandi, beide fast ganz von der römischen Vorlage übernommen[915], bringt sie das Absolutionsmaterial für die zwei Foren wie das Muster Roms[916], daneben aber ebenso die aus dem früheren Würzburger Exemplar bekannte Zusammenstellung der Dispensformeln[917]. Damit ist der Bestand (abgesehen vom Gut das den äußeren Bereich betrifft) jedoch noch nicht zu Ende. Ein etwa eine Seite umfassender Traktat beschäftigt sich mit dem Thema „De confessione infirmorum"; allerdings werden darin im wesentlichen lediglich die am Ende der römischen Anweisungen zum Bußsakrament befindlichen Elemente geboten[918]. Etwas mehr eigener Initiative entsprangen die Hilfen für die Beichte von Brautleuten, sowie

[911] RHerb 1836, 91: IX. Dispensatio in votis et iuramentis; X. Dispensatio super impedimentis matrimonialibus; XI. Concessio indulgentiarum (bei Jubiläen); XII. Absolutio tempore iubilaei; vgl. dazu II, Anm. 904f.

[912] RHerb 1883, 98: Casus in dioecesi Herbipolensi episcopo reservati. Es folgen: a. Modus absolvendi ab excommunicatione occulto (!), vel absolvendi excommunicatum in foro interno. (Für die Konvertitenaufnahme verweist das Buch auf RHerb 1836, 86.) b. Modus absolvendi a suspensione vel ab interdicto in peccatis occultis, vgl. II, Anm. 910.

[913] RHerb 1883, 100ff.: c. Dispensatio super voto; d. Dispensatio super impedimentis matrimonialibus. – Resolutiones circa sacramentum poenitentiae infirmis administrandum (Enthält sechs allgemeine Bestimmungen und 7. Parvulos nondum confessos, quos sacerdos repererit sufficienti uti ratione, praeparet, ut valeant cum dolore confiteri peccata).

[914] RHerb 1902, 88 verweist auf RR, III, 1–5. – RHerb 1902, 91–93: Formulae nonnullae exsequendi dispensationes in foro interno (Hauptgruppen: A. Super impedimentis matrimonialibus; B. Dispensatio super voto). 94–107: Konvertitenaufnahme.

[915] RHerb 1932, 113ff. De sacramento poenitentiae, Praenotanda; es handelt sich dabei um die Instruktionen RR 1926, III, 1, Nr. 1–5. Es folgt RHerb 1932, 114–117: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae, vgl. II, Anm. 851 (mit Text).

[916] RHerb 1932, 123: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto etc., vgl. RR 1926, III, 5.

[917] RHerb 1932, 124: Formulae nonnullae exsequendi dispensationes in foro interno. – Für die Formulare des äußeren Bereiches vgl. II, § 9.

[918] RHerb 1932, 138: De confessione infirmorum, vgl. II, Anm. 885f. mit Text.

die von Exkommunizierten; ein Abschnitt über die Beichtfakultäten des (Würzburger) Klerus begegnete uns ähnlich im 1928er Mainzer Werk [919].

Man kann also sagen, daß Würzburg nach der mit Mainz gemeinsamen Position von 1671 auch auf diesem Sektor selbständige Wege beschreitet. Die allgemeinen Pastoralinstruktionen hatten in den einzelnen Bänden ein unterschiedliches Geschick. Außer den die sakramentalen Texte ergänzenden sonstigen Absolutionsformeln für das innere Forum, die dem Rituale Romanum geläufig sind, fallen die ziemlich regelmäßig gebotenen Dispensstücke für den ehelichen Bereich sowie die für das Gelübdewesen auf.

Im *Bamberger* Druck von 1724 finden wir Anweisungen einerseits im Ordinesteil, anderseits im eigenen Instruktionale [920]. Speziell die zuletzt genannte Quelle erörtert, neben dem Titel „De sacramento poenitentiae", vor allem die Gebiete: Reservationen, Dispensationen und Absolutionen sehr breit [921]. Auch an über die eigentliche sakramentale Formel hinausgehenden (ebenfalls das innere Forum berührenden) Elementen ist kein Mangel. Es handelt sich dabei zunächst um der römischen Vorlage entnommene, zum Teil etwas variierte Gebilde [922]; daneben kommen noch bereits aus anderen Diözesanagenden geläufige Partien wie: „Dispensatio in votis et iuramentis" und „Dispensatio super impedimentis matrimonialibus" vor [923]. – Das zweite Bamberger Werk dieser Stufe von 1774 hat die erwähnten umfangreichen Bestandteile des vorigen (zum Teil etwas verändert) beibehalten [924]. – Von daher fällt die Straffung im

[919] RHerb 1932, 139: De confessione nupturientium; 140: De confessione eorum, qui aliqua excommunicatione irretiti sunt; 142: Tertiarenablaß in Verbindung mit der Beichte, vgl. II, Anm. 907. – RHerb 1932, 142: Facultas audiendi confessiones in dioecesibus Herbipolensi contiguis; vgl. dazu II, Anm. 908.

[920] RBamb 1724, 61: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae, vgl. II, Anm. 853ff. – RBamb 1724 (Instructionale) 241: Instructiones de sacramento poenitentiae.

[921] RBamb 1724 (Instructionale) 241ff. Sanctum poenitentiae sacramentum etc. mit Behandlung der Buße nach den Gesichtspunkten: I. Efficiens, II. Subiectum, III. Materia remota, IV. Materia proxima, V. Forma primaria, VI. Effectus. Es folgt 250ff.: Instructiones de reservationibus papalibus; 261ff.: Instructiones de dispensatione irregularitatum; 266ff.: Instructiones de dispensatione in votis et iuramentis; 269ff.: Instructiones de dispensatione impedimentorum matrimonialium; 278ff.: Instructiones de gradibus consanguinitatis; 282ff.: Instructiones de gradibus affinitatis; 284ff.: Instructiones de absolutione vel dispensatione in s. Poenitentiaria; 290–295: Instructiones de absolutione vel dispensatione in Dataria.

[922] RBamb 1724 (Sacramentale) 73: I. De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto etc. II. Dispensatio super irregularitate. III. Dispensatio super titulo beneficii et fructibus.

[923] RBamb 1724 (Sacramentale) 76–79: IV. Dispensatio in votis et iuramentis. V. Dispensatio super impedimentis matrimonialibus. VI. Concessio indulgentiarum. VII. Absolutio tempore iubilaei.

[924] RBamb 1774 (Sacramentale) 61–79: Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae; vgl. II, Anm. 920 und 922f. – RBamb 1774 (Instructionale) 246–304: Instructiones de sacramento poenitentiae; vgl. II, Anm. 921 (mit Variationen).

1852er Band um so deutlicher auf. Instruktionen allgemeiner Art fehlen nunmehr ganz, ebenso eine spezielle Behandlung des Bußordo; einige Themen sind nur am Rande gestreift[925]. Die Großausgabe von 1902 setzt das Rituale Romanum voraus und verzichtet deshalb auf die Anweisungen. Außer der Absolutionsform der sakramentalen Buße finden wir für den inneren Bereich lediglich noch einen „Modus exequendi dispensationes in sacro tribunali", welcher sich mit den auch andernorts gebotenen Sonderregelungen für die Gebiete von Ehe und Gelübde befaßt[926]. Die Kleinedition desselben Jahres enthält darüber hinaus noch die vom römischen Muster her bekannte Erörterung: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto extra vel intra sacramentalem confessionem etc.[927].

Man kann also sagen, daß die seit 1724 der Spur Roms folgenden Bamberger Agenden die Instruktionen des Rituale Romanum grundsätzlich rezipierten und dazu einige Sonderheiten einbrachten. Während die ersten beiden Bände, was Ordines und Anweisungen angeht, recht breit gestaltet sind, schwenken die letzten beiden Exemplare ganz auf das Modell Roms ein und führen, da sie sich als Appendix verstehen, nur das allernötigste.

Überblicken wir das Gut der Bußinstruktionen und Spezialformeln für den inneren Bereich wäre für Mainz zu konstatieren, daß sich die Agenden seit 1671, neben dem Ordo der Buße, auch an die Pastoralanweisungen der römischen Vorlage anglichen, freilich einige lokale Regelungen berücksichtigten. Während der Bestand in den ersten drei Editionen ziemlich übereinstimmt, stellt man im 19. Jh. eine etwas rückläufige Tendenz fest, die aber im 20. Jh. in etwa wieder wettgemacht wird. Das im 1928er Werk gebotene Gut läßt erkennen, daß das inzwischen verbesserte Rituale Romanum auch auf diesem Sektor die Patenschaft übernahm. Obwohl Würzburg durch die Ausgabe von 1671 eine gemeinsame Basis mit Mainz (und dem Modell aus Rom) besitzt, geht es im 19. Jh. relativ eigene Wege, besonders was im römischen Buch nicht enthaltene Sonderformeln betrifft. Bamberg hat mit dem Bußritus des Rituale Romanum ebenso die Instruktionen und Spezialstücke rezipiert, doch nicht in sklavischer Weise. Aufgrund dieses erfreulichen relativen Selbstbewußtseins mutet die ziemlich streng nach dem römischen Muster gefertigte 1902er Lösung um so erstaunlicher an. In anderen deutschen Bistümern läßt sich ein ähnlicher Trend registrieren[928].

[925] RBamb 1852, 86 (Anmerkung) bietet bei der Hauskommunion einige Epitome, vgl. II, Anm. 893f.

[926] RBamb 1902 (Großausgabe) 31: Modus exequendi dispensationes in sacro tribunali.

[927] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 17: De modo absolvendi a suspensione etc. extra vel intra sacramentalem confessionem etc. – 19: Modus exsequendi (!) dispensationes, vgl. II, Anm. 926.

[928] Vgl. dazu die Angaben II, Anm. 897.

b 2) Die Offene Schuld

Bereits aus den Mainzer Agenden der ersten Phase können zahlreiche Belege für die Offene Schuld erhoben werden[929]. Das besagte Bußelement tritt in mannigfaltiger Verwendung auf[930]. Hier muß dabei vor allem nach seinem Vorkommen in den Sakramentenordines der Buße, der Kommunionspendung (innerhalb und außerhalb der Messe) sowie der Krankensalbung gefragt werden[931]. Darüber hinaus sei daran erinnert, daß neben gewissermaßen stärker „offiziellen" Formen der Confessio generalis (Confiteor u. a.) in manchen Diözesanausgaben mehr „inoffizielle", zumeist muttersprachliche Fassungen zu greifen sind. Bezüglich dieses letzteren Komplexes bahnte sich aufgrund engherziger römischer Reglementierung nach und nach eine grundsätzliche Wandlung an. Das Gegenteil zeigt beispielsweise der Blick in ein handschriftliches Mainzer Rituale um 1400, in dessen Krankensalbungsordo der deutsche Text der Offenen Schuld (zusammen mit weiteren volkssprachlichen Gebeten) friedlich neben lateinischen Stücken steht[932].

Die 1671er Mainzer Agende gibt dem Confiteor im normalen Vollzug des Bußsakramentes (bei dem sie sich stark an die römische Vorlage hält) seinen Platz nach dem Einleitungsverfahren vor dem Einzelbekenntnis. Den Hinweis, daß diese Confessio generalis lateinisch oder in Volkssprache ausgeführt wird, haben wir auch für die spätere Zeit im Auge zu behalten[933]. Als dazugehörige Absolutio generalis sind, unbeschadet des historischen Entwicklungsganges, die beiden ersten Stücke des Lossprechungskreises (Misereatur; Indulgentiam) aufzufassen; von daher korrespondiert das spezielle Sündenbekenntnis mehr mit der „besonderen" Absolution (Dominus noster). – Abgesehen von dieser Ordnung hat man das allgemeine Schuldgebet samt Misereatur und Indulgentiam, entsprechend dem Modell Roms, auch zu Beginn des „Modus absolvendi a suspensione vel ab interdicto extra vel intra sacramentalem confessionem" lokalisiert[934]. – Beim Ordo der Kommunionausteilung in der Kirche bekam das Confiteor (vom Diener „nomine populi" verrichtet) nebst Misereatur und Indulgentiam seine Stelle vor dem Ecce

[929] Vgl. dazu I, § 7 c 3: Die Offene Schuld als Bußelement.

[930] Dazu vgl. die Belege I, Anm. 2159ff.

[931] Für die verschiedenen Anlässe vgl. REGISTER.

[932] RMog ca. 1400, 17a: Sequitur confessio; dazu I, Anm. 2167ff. – Ferner: REIFENBERG, H.: Volkssprachliche Akzente bei „Übergabe" und „Rückgabe" der christlichen „Bekenntnisformeln"; AmrhKG 22 (1970) 129–139.

[933] RMog 1671, 85 (Ordo ministrandi sacramentum poenitentiae): Tum poenitens confessionem generalem latina vel vulgari lingua dicat, scilicet „Confiteor" etc. vel saltem utatur his verbis: Confiteor deo omnipotenti et tibi pater. Weitere Texte fehlen. Für die dazugehörige „Absolutio generalis" (Misereatur; Indulgentiam) vgl. RMog 1671, 87 (Traktat: Absolutionis forma). – Vgl. dazu RR 1625, 55; 57.

[934] RMog 1671, 92: De modo absolvendi a suspensione etc. Poenitens dicat „Confiteor deo" etc., Sacerdos: Misereatur tui etc., Indulgentiam. Von Volkssprache ist nichts gesagt. – Vgl. RR 1625, 62.

agnus dei, so wie im Rituale Romanum[935]. – Im Mainzer Ritus der Hauskommunion befindet sich die Beichte nach dem Einleitungsritus; ihr folgt eine landessprachliche Anrede und danach erst die Confessio generalis mit Absolution. (Da das sonst nachgeahmte römische Muster keinen Redetext aufweist, stehen im Rituale Romanum spezielle und allgemeine Confessio unvermittelt hintereinander.) Die Bemerkung des Mainzer Bandes: „de more" berechtigt zu volkssprachlichem Vollzug[936]. – Das Verfahren bei der Krankensalbung entspricht im ganzen betrachtet der römischen Vorlage: Beichte zu Beginn, weitere Stücke, Offene Schuld mit Lossprechung, Salbung; hier sagt die Agende ausdrücklich: latino vel vulgari sermone[937]. – Man kann also registrieren, daß die Stellung der Confessio generalis im Mainzer Reformexemplar von 1671 mit dem Rituale Romanum übereinstimmt. Abgesehen von der Kommunionausteilung in der Kirche ist bei den übrigen Hauptordines, nämlich: Beichte, Hauskommunion und Salbung, auch an Gestaltung in deutscher Sprache zu denken. Ausgeführte Texte fehlen in den genannten Ordines.

Wie das Instruktionale des 1671er Buches erkennen läßt, hatte die Offene Schuld ebenfalls noch nach der Predigt ihren Platz[938]. Hier interessiert uns dieses: Im Anschluß an die dem Sermo folgenden Verlautbarungen ermuntert der Pfarrer die Gemeinde mit einer angegebenen Formel zunächst zur Verrichtung des Gebetes „Allmächtiger ewiger Gott". Danach heißt es „Deinde praeleget populo confessionem generalem: Ich armer sûndiger Mensch usw., detque generalem absolutionem: Misereatur etc. Indulgentiam etc."[939]. Es ergibt sich also für

[935] RMog 1671, 95: Ordo ministrandi sacram communionem (in der Kirche): Minister genibus flexis, nomine populi ad cornu epistolae facit confessionem generalem, dicens: Confiteor etc. Tum sacerdos etc. Misereatur etc., Indulgentiam (Von Volkssprache bzw. „de more" ist nichts erwähnt). – Vgl. dazu RR 1625, 65 (Ordo ministrandi sacram communionem).

[936] RMog 1671, 99ff.; vgl. dazu II, § 3 a (Hauskommunion). RMog 1671, 106 sagt (nach der Anrede): Postea facta de more confessione generali, sive ab infirmo, sive eius nomine ab alio, sacerdos dicit: Misereatur etc., Indulgentiam.

[937] RMog 1671, 112ff. (Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis); vgl. II, § 5. RMog 1671, 120 (nach dem Gebet „Exaudi"): Tum de more facta confessione generali, latino vel vulgari sermone, sacerdos dicat: Misereatur tui etc., Indulgentiam. – Vgl. dazu RR 1625, 80.

[938] Vgl. dazu RMog 1671 (Instructionale) 3–15: De praedicatione verbi dei; dazu II, § 9, Anhang (a).

[939] RMog 1671 (Instructionale) 15. Finita concione promulget ieiunia, festa, matrimonia et siquae alia proclamanda sint. Postea populum ad preces iterum hortetur hoc modo: Weil wir im Herrn versamblet seynd/ Lasset vns betten (!) fûr das Anligen (!) der gantzen (!) Christenheit sprechend: Allmâchtiger Ewiger Gott usw. – Deinde praeleget populo confessionem generalem: Ich armer sûndiger Mensch usw., detque generalem absolutionem: Misereatur vestri (vollständiger Text). Indulgentiam absolutionem (vollständige Fassung). Die lateinischen Texte entsprechen dem MR 1925, Ordo missae; zu bemerken ist, daß RMog 1671 beim „Indulgentiam" die Worte „vestrorum" und „vobis" (MR: nostrorum; nobis) führt.

diesen Brauch, der ebenfalls in der früheren Mainzer Agendenepoche bezeugt ist[940], daß man eine deutsche Fassung der Offenen Schuld rezitierte, die Lossprechung aber lateinisch geschah. Ein vollständiger muttersprachlicher Text der Confessio generalis wird weder an dieser Stelle, noch im beigefügten Katechismus, noch sonstwo im Instruktionale übermittelt[941]. Leider ist auch im Rituale-Hauptteil kein ausgestaltetes Gebilde zu entdecken[942].

Ohne Zweifel aber kann man sagen, daß die Offene Schuld, im 20. Jh. in ihrer Bedeutung neu erkannt (Bußakt), in der Reformedition von 1671 eine bedeutsame Position einnimmt. Dieses Werk führt so nicht zuletzt die in den Agenden der älteren Mainzer Stufe festgestellte Tradition in verantwortungsbewußter Weise fort.

Aus den Mainzer Exemplaren der Jahre 1695 und 1696 ergeben sich für die Bereiche der beiden genannten Bußordines, der zwei Kommunionordnungen sowie der Krankensalbung dieselben Resultate wie im vorigen Band[943]. Da in diesen Büchern kein Instruktionale vorhanden ist, fehlen entsprechende Hinweise des 1671er Werkes bezüglich der Offenen Schuld als Predigtannex. Eine ausgedruckte landessprachliche Fassung des „Ich armer sündiger Mensch" kommt auch in diesen Ausgaben nicht vor.

Im Mainzer Exemplar von 1852 nahm man keine Instruktionen zum Bußsakrament auf. Deshalb ist auch was die Offene Schuld angeht bei der Normalbeichte nichts zu erheben. Den in den älteren Editionen enthaltenen „Modus absolvendi" für den inneren und äußeren Bereich hat man ebenfalls weggelassen[944]. Beim Ordo für die Kommunionausteilung in der Kirche entspricht der Platz des Confiteor etc. der Lösung im römischen Muster[945]. In der Hauskommunion treffen wir nach der sakramentalen Beichte die Bemerkung, der Priester möge mit dem Kranken die Buße verrichten und ihn auf die Kommunion vorbereiten; anschließend stehen die Hinweise zur Confessio generalis und zum

[940] Vgl. dazu: I, § 7 c 3, passim; ferner: REIFENBERG, Messe und Missalien, 57f.

[941] RMog 1671 (Instructionale), passim. – Zu Beginn der Katechese (RMog 1671, Instructionale, 24) betet man nur: Im Namen des Vaters, Vater unser, Ave Maria, Apostolisches Symbol. – RMog 1671 (Instructionale) 27ff. (Katechismus) enthält keine Formel für die Offene Schuld.

[942] Vgl. dazu die einschlägigen Partien von RMog 1671 (Eucharistie; Buße; Krankensalbung usw.). – Für das Confiteor der Mainzer Messe vgl. REIFENBERG, Messe und Missalien, 18ff.

[943] RMog 1695, 107 (Bußsakrament); 115 (De modo absolvendi a suspensione); 119 (Kommunionausteilung in der Kirche); 132 (Hauskommunion); 149 (Krankensalbung) wie RMog 1671. Ein Instruktionale fehlt in RMog 1695. – RMog 1696: wie RMog 1695.

[944] RMog 1852, 122 (Buße) vgl. II, § 4 a.

[945] RMog 1852, 121 (Kommunionausteilung in der Kirche): Minister genibus flexis facit confessionem generalem, dicens: Confiteor etc. mit Hinweis auf S. 3 des Bandes (Preces matutinae), wo der vollständige lateinische Text steht. Vgl. auch II, Anm. 950.

Misereatur nebst Indulgentiam[946]. Von daher kann man sagen, daß die Lokalisierung der Offenen Schuld dem Rituale Romanum konform ist, Beichte und Confessio generalis aber, ähnlich wie in den drei vorhergehenden Mainzer Werken, nicht unmittelbar aufeinanderstoßen. Im Ritus der separaten Unctio[947] bleibt das alte Verfahren: Confessio generalis nebst Lossprechung vor dem Salbungsakt (In nomine patris etc. extinguatur), ebenfalls bestehen[948]. Für die Frage: Deutsche oder lateinische Fassung der Offenen Schuld darf man wohl aus der Färbung der betreffenden Rubrik entsprechendes schließen[949]. Ein Instruktionale fehlt in diesem Band; bei der Kommunion in der Kirche ist auf den am Anfang des Buches befindlichen römischen Confiteor deo omnipotenti-Text hingewiesen[950]. Eine volkssprachliche Formulierung des „Ich armer sündiger Mensch" tritt im 1852er Exemplar nicht auf. Die Edition des Jahres 1889 hat sich in allen für die Ausgabe von 1852 genannten Partien grundsätzlich an die dortige Lösung gehalten. Näherhin fügt sie bei der Hauskommunion bezüglich der Offenen Schuld „de more" hinzu, bei der Krankensalbung außerdem: latino vel vulgari sermone; so bekommt man noch nachhaltigere Hinweise für deutschen Vollzug[951]. Eine ausgeführte landessprachliche Fassung vermissen wir auch in dieser Agende.

Im Mainzer Druck des Jahres 1928 wurden dem Bußsakrament wieder Instruktionen beigegeben; allerdings ist weder dort noch im Ordo ministrandi die Rede von einer bei der gewöhnlichen Beichte üblichen Confessio generalis des Pönitenten[952]. Die Ordnung des Eucharistieempfangs

[946] RMog 1852, 126 (Hauskommunion): Postea facta confessione generali, sacerdos dicit: Misereatur tui etc., et: Indulgentiam. – Vgl. dazu II, § 3 a (Hauskommunion).

[947] RMog 1852, 128: Ordo ministrandi s. unctionem; vgl. dazu II, § 5 a (Krankensalbung) und II, Anm. 948.

[948] RMog 1852, 130: Tum facta confessione generali, sacerdos dicit: „Misereatur tui" et „Indulgentiam" etc.

[949] Vgl. die einzelnen Belege sowie die Differenzierung: „Confiteor" bzw. „Confessio generalis"; dazu vgl. auch II, Anm. 951.

[950] Dazu vgl. II, Anm. 945. Confiteor-Text wie MR 1925, Ordo missae. – Das Confiteor findet sich (samt Misereatur und Indulgentiam) nochmals RMog 1852, 17f. (Preces serotinae).

[951] RMog 1889, 148 (Bußsakrament); 153 (Kommunionausteilung in der Kirche). 157f. (Hauskommunion) sagt (ergänzt!): Postea facta „de more" confessione generali, „sive ab infirmo sive ab alio (eius nomine)", sacerdos dicit: Misereatur etc. – RMog 1889, 163 (Krankensalbung) ebenfalls erweitert: Tum de more facta confessione generali, latino vel vulgari sermone, sacerdos dicit: Misereatur tui etc.

[952] Für die Instruktionen in RMog 1928 vgl. II, Anm. 906; dort ebenso Daten für den „Ordo ministrandi". – Grundsätzlich sind auch die Bemerkungen im GGMainz (verschiedener Auflagen) zu beachten. – RMog 1928, 68 sagt (im Zusammenhang mit „De modo absolvendi ab excommunicatione extra sacramentalem confessionem"): In foro autem sacramentali, confessarius habens facultatem absolvendi excommunicatum, absolvat iuxta formam communem supra praescriptam in sacramentali absolutione.

in der Kirche beachtet das seitherige Muster: Lateinisches Confiteor mit zugehöriger Lossprechung[953]. Bei der Hauskommunion ergibt sich folgender Ablauf: Einleitungsritus, Beichte, Vorbereitung auf die Kommunion (evtl. mit Tugendgebeten), danach „facta de more confessione generali" das Misereatur und Indulgentiam; hier darf man, entsprechend seitheriger Übung, noch an den deutschen Vollzug der Offenen Schuld denken[954]. Wird die Unctio infirmorum separat gespendet[955], steht die Beichte zu Beginn (nach der Eröffnung), es schließen sich Ermunterungen und Gebet an; die Offene Schuld, wie das Buch sagt „de more etc. latino vel vulgari sermone", samt Lossprechung bleiben am alten Platz: vor der Salbung (In nomine patris etc. extinguatur)[956]. Das Kleinexemplar des Jahres 1929 hält sich in den von ihm gebotenen Ordines dieses Bereiches an das vorige Modell[957]. Ein muttersprachlicher Text für die Confessio generalis kommt weder im 1928er noch 1929er Rituale vor.

Überblickend darf man für Mainz registrieren, daß die Offene Schuld in der ersten Edition der zweiten Phase von 1671 eine bedeutsame Position einnimmt, näherhin in den Ordines der Buße, Kirchen- und Hauskommunion sowie der Krankensalbung auftritt. Ihre Lokalisierung korrespondiert im ganzen betrachtet mit dem römischen Befund. Abgesehen von der Kommunionspendung in der Kirche war dabei auch volkssprachliche Ausführung möglich. Für die Rezitation der deutschen Confessio generalis im Anschluß an die Predigt stellt das Instruktionale des 1671er Bandes ein einwandfreies Zeugnis aus; in späteren Agenden läßt sich kein Beleg mehr dafür erheben, was natürlich nicht ohne weiteres mit dem Verschwinden dieser Sitte gleichzusetzen ist. Die übrigen Daten für die Offene Schuld blieben in den Agenden von 1695 und 1696 erhalten. In den Drucken von 1852 und 1889, und das gilt ebenso für das nächste Jahrhundert, finden sich keine Hinweise, daß eine eigentliche Confessio generalis bei der gewöhnlichen Beichte (vom Pönitenten) verrichtet wurde. Dagegen passen die Bemerkungen für die beiden Arten der Kommunionspendung und die Krankensalbung, auch was die Spra-

[953] RMog 1928, 79 (Kommunionausteilung in der Kirche): Minister genibus flexis nomine populi ad cornu epistolae facit confessionem generalem, dicens: Confiteor deo omnipotenti etc., Misereatur etc., Indulgentiam.

[954] RMog 1928, 84ff., bes. 86: Postea facta de more confessione generali, sive ab infirmo, sive eius nomine ab alio, sacerdos dicit in singulari: Misereatur tui etc. Indulgentiam (tuorum; tibi) etc. – Si pluribus simul infirmis etc. sacramentum administretur, sacerdos dicit in plurali: Misereatur vestri etc. Indulgentiam (vestrorum; vobis) etc.

[955] RMog 1928, 93ff., vgl. dazu II, § 5 a.

[956] RMog 1928, 97 (nach dem Gebet „Exaudi"): Tunc de more facta confessione generali, latino vel vulgari sermone, sacerdos dicit in singulari numero: Misereatur tui etc., Indulgentiam (tuorum; tibi) etc.

[957] RMog 1929, 29ff. (Hauskommunion); 39ff. (Krankensalbung). – Für die „Benedictio apostolica cum indulgentia plenaria in articulo mortis" der Mainzer Ritualien vgl. II, § 7 (Benediktionen).

che angeht, zum seitherigen Bild. Unbeschadet der durch die Revision des Rituale Romanum bedingten sonstigen Änderungen, die ebenfalls auf die Mainzer Bücher des 20. Jhs. einwirkten, darf man sagen, daß sich die Stellung der Offenen Schuld behauptete. Wie der Vergleich mit der 1671er Edition erweist, blieben auch die sprachlichen Möglichkeiten zur Ausführung (abgesehen vom Normalbeichtordo, wofür Daten fehlen) wie ehedem [958].

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für das *Würzburger* Bistum ergibt sich aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Exemplars von 1671 dieselbe Ausgangsposition [959]. Im Ordinesteil des 1836er Bandes [960] stoßen wir bei der Normalbeichte (in der Kirche) nach dem eröffnenden Segen auf den Hinweis: Postea fit confessio generalis hisce verbis, und treffen dazu einen mit „Ich armer sündiger Mensch" beginnenden vollständigen deutschen Text. Dem Bekenntnis folgt ein zweiter Gebetsabschnitt, welcher alle Vergehen einbezieht, sowie Reue und Besserung zum Ausdruck bringt. Im Anschluß an die Ermahnungen des Priesters (und die Bußerteilung) kommen Misereatur, Indulgentiam nebst Dominus noster Iesus Christus [961]. Man kann also sagen, daß der Würzburger Kodex auch noch im 19. Jh. einen guten Beleg für die Offene Schuld bei der Normalbeichte besitzt. In der eigens genannten Hausbeichte sind keine in dieser Hinsicht bedeutsamen Anweisungen vorhanden; es heißt lediglich: His finitis excipitur more solito confessio [962]. Bezüglich des „Modus absolvendi a suspensione etc. vel intra vel extra confessionem sacramentalem" ist festzuhalten, daß dort Confiteor und Absolution denselben Platz wie im Rituale Romanum einnehmen [963]. Bei der Kommunionausteilung in der Kirche begegnen wir dem im römischen Werk vorgeschlagenen Verfahren [964]. Der Ordo der Hauskommunion lokalisiert die Beichte nach dem Einleitungsritus, es folgen Anrede und landessprachliche Gebete, dann Confessio generalis

[958] Für RMog 1928 (vgl. II, Anm. 952ff.) ergibt sich bzgl. der Offenen Schuld: Keine Angabe (Normalbeichte); Lateinisch (Kommunion in der Kirche); De more (Hauskommunion); De more – lateinisch oder deutsch (Krankensalbung).

[959] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 933ff.

[960] RHerb 1836, 73 (Sacramentum poenitentiae) sagt zu Beginn: Notanda circa poenitentiae sacramentum in Instructionali exposita sunt.

[961] RHerb 1836, 74–77: Ritus ministrando poenitentiae sacramento intra ecclesiam; vgl. dazu II, Anm. 840ff., bes. 842ff. – Dazu vgl. auch RHerb 1564 (I, Anm. 2208ff.).

[962] RHerb 1836, 77ff.: Ritus in ministrando poenitentiae sacramento infirmis in eorum aedibus; vgl. dazu, bes. für die volkssprachlichen Partien, II, § 4 a. RHerb 1836, 79f. heißt es (nach einem deutschen „Gebeth (!) vor der Beicht des Kranken") lediglich: His finitis excipitur more solito confessio.

[963] RHerb 1836, 85: VI. Modus absolvendi a suspensione vel ab interdicto etc. vel intra vel extra confessionem sacramentalem. Poenitens dicit: Confiteor etc.

[964] RHerb 1836, 98 (Intra missam); 100 (Extra missam).

mit Misereatur und Indulgentiam, nun das Ecce agnus dei[965]. In der noch ausstehenden Krankensalbungsordnung befindet sich die Beichte ebenfalls im eröffnenden Teil, die Offene Schuld („latino vel vulgari sermone") sowie die Absolution (Misereatur etc.) vor dem eigentlichen Salbungsakt, d. h. wie im Rituale Romanum[966]. Man kann also konstatieren, daß sich Würzburg an das seitherige Verfahren gehalten hat und auch bezüglich der Volkssprache eine ähnliche Position wahrte. Im Gegensatz zu Mainz besitzt die Confessio generalis bei der Normalbeichte eine bessere Bezeugung; zudem enthält die Agende ein ausgeführtes Modell[967]. Daneben darf es als ein weiterer Vorzug des Bandes gewertet werden, daß im Schlußteil ein besonderer Text „Das offene Schuldbekenntniß (!)" steht, der sich für verschiedene Gelegenheiten eignet[968].

In der Ausgabe von 1883 finden wir bei der gewöhnlichen Beichte keinen Hinweis für die Offene Schuld, beim Sonderformular zur „Absolution für den inneren oder äußeren Bereich" hat das Confiteor seinen Platz wie ehedem[969]. Die vormals übliche eigene Hausbeichte fehlt. Der Kommunionausteilungsritus in der Kirche und im Hause sowie die Krankensalbung belassen die alte Weise[970]. Auch in diesem Exemplar ist noch eine muttersprachliche Confessio generalis für verschiedene Anlässe vorhanden, die Gestaltung gleicht fast ganz der des 1836er Werkes[971]. – Bezüglich der Hauptordines in der Edition von 1902 kann man dasselbe wie beim älteren Buch konstatieren[972], die Offene Schuld in

[965] RHerb 1836, 107: Hisce finitis minister facit confessionem generalem, et postea sacerdos dicit: Misereatur tui etc.

[966] RHerb 1836, 153 (nach dem Gebet „Exaudi"): Tum de more facta confessione generali latino vel vulgari sermone, sacerdos dicat: Misereatur tui etc.

[967] Vgl. für RHerb 1836 (II, Anm. 960ff.): Normalbeichte: Deutsch mit Textangabe; Kommunion in der Kirche: lateinisch; Hauskommunion: Confessio generalis; Krankensalbung: lateinisch oder deutsch.

[968] RHerb 1836, 411: Gebeth (!) für das allgemeine Anliegen der Christenheit usw.: Allmächtiger, Ewiger Gott! Herr! Himmlischer Vater! Sieh an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit usw. – RHerb 1836, 412: Das offene Schuldbekenntniß (!): Ich armer sündiger Mensch.

[969] RHerb 1883, 95 (Normalbeichte); 98f.: Modus absolvendi a suspensione etc. Poenitens dicit: Confiteor etc.

[970] RHerb 1883, 103 (Kommunionausteilung in der Kirche): Minister etc. facit confessionem generalem, dicens: Confiteor etc. – 110 (Hauskommunion): Postea facta de more confessione generali (Confiteor) sacerdos surgit et dicit: Misereatur etc. – 123 (Krankensalbung): Tum de more facta confessione generali, latino vel vulgari sermone, sacerdos dicat: Misereatur etc.

[971] RHerb 1883, 222: Die offene Schuld. Ich armer sündiger Mensch usw. (Es folgt: Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit; vgl. II, Anm. 968).

[972] RHerb 1902, 88 (Normalbeichte) findet sich kein Beleg. (Der „Modus absolvendi a suspensione" fehlt.) – 107 (Kommunionausteilung in der Kirche); 113 (Hauskommunion): Postea facta de more confessione generali, sive ab infirmo, sive eius nomine ab alio: Confiteor etc.; 143 (Krankensalbung). Vgl. dazu II, Anm. 970.

deutscher Fassung blieb ebenfalls erhalten[973]. – Der letzte Würzburger Druck von 1932 nahm die Instruktionen für das Bußsakrament sowie den Ordo ministrandi des Rituale Romanum wieder auf, und spricht von daher ebenfalls über die Confessio generalis, die der Pönitent „latina vel vulgari lingua" verrichten möge[974]. Auch der „Modus absolvendi a suspensione etc.", in welchem das Confiteor vorkommt, ist wieder anzutreffen[975]. Für die Kommunion in der Kirche sowie im Hause gilt das von der älteren Agende Gesagte[976]; bei der Krankensalbung hat man der seitherigen Rubrik einen Zusatz: „hoc modo" angefügt und danach eine landessprachliche Fassung angeschlossen, welche eine Übersetzung des lateinischen Confiteor darstellt[977]. Eine deutsche Ausführung der Confessio generalis nach Art der früheren Bücher blieb im Anhang des genannten Werkes gewahrt[978].

So kann man registrieren, daß in den hier untersuchten Hauptordines des Würzburger Bereiches bezüglich der Offenen Schuld grundsätzlich dieselbe Position wie im Rituale Romanum besteht. Was die Frage „Deutsch oder Latein" angeht, bemerken wir einen ähnlichen Stand wie in Mainz[979]. Darüber hinaus sind aber die Würzburger Exemplare gerade was volkssprachliche Fassungen betrifft sehr hilfreich, bringen nämlich seit 1836 in allen Bänden einen entsprechenden Text.

Die *Bamberger* Agende von 1724 enthält in ihrem Bußordo die Bestimmung, der Pönitent möge vor der Beichte die allgemeine Confessio rezitieren. Dazu stellt sie zwei Stücke zur Verfügung, wovon das erste, nur deutsch gebotene (Ich armer sündiger Mensch), vor dem Bekenntnis, das zweite, lateinische und muttersprachliche (Diese und alle meine (!) andere (!) begangene Sünden), danach zu lokalisieren ist[980]. Beim Modus absolvendi a suspensione etc. für das äußere und innere Forum

[973] RHerb 1902, 307: Die offene Schuld (His vel aliis similibus verbis) Ich armer sündiger Mensch usw.

[974] RHerb 1932, 115, Nr. 15: Tum poenitens confessionem generalem latina vel vulgari lingua dicat, scilicet Confiteor etc., vel saltem utatur his verbis: „Confiteor deo omnipotenti et tibi pater", vel verbis in hac dioecesi consuetis; vgl. dazu RR 1926, III, 1, Nr. 15. – RHerb 1932, 118 (Absolutionis forma) hat keinen Hinweis.

[975] RHerb 1932, 123: De modo absolvendi a suspensione etc. Poenitens dicit: Confiteor deo omnipotenti etc. Sacerdos: Misereatur etc.

[976] RHerb 1932, 146 (Kommunion in der Kirche); 156 (Hauskommunion); vgl. II, Anm. 972.

[977] RHerb 1932, 190 (Krankensalbung): Tum fit de more confessio generalis latino vel vulgari sermone, hoc modo: Ich bekenne vor Gott dem Allmächtigen (vollständiger Text; Übertragung des Confiteor aus dem MR).

[978] RHerb 1932, 526: Die offene Schuld. Ich armer sündiger Mensch usw. – Für die „Benedictio apostolica" vgl. II, Anm. 957.

[979] Vgl. dazu beispielsweise RMog 1928 (II, Anm. 958) und RHerb 1932 (II, Anm. 974ff.).

[980] RBamb 1724, 62: III. Confessio generalis; vgl. II, Anm. 856ff. – 66: VIII. Absolutio in forma communi (mit Misereatur etc.).

hat die Confessio generalis denselben Platz wie im Rituale Romanum [981]. Die Ordnung der Kommunionausteilung in der Kirche schreibt das Confiteor nach römischer Weise vor, bei der Hauskommunion redet die Edition von der Offenen Schuld „de more" und gibt zudem eine deutsche Fassung bei [982]. Der Ordo der Krankensalbung beläßt die Confessio generalis an der Stelle vor der Salbung; auch hier ist eine volkssprachliche Ausführung möglich [983]. Man kann also sagen, daß die Position der Offenen Schuld in den Hauptordnungen des Bamberger Exemplars von 1724 mit dem Brauch Roms korrespondiert, ersteres Werk aber infolge der beigefügten deutschen Texte muttersprachlichem Vollzug besonders zu Hilfe kommt. Das bei der Hauskommunion abgedruckte (allgemeine) Gebilde ist auch für sonstige Anlässe passend; eine im Instruktionale vorhandene Anweisung für Homileten schreibt die Confessio generalis nach der Predigt vor [984]. – Das 1774er Bamberger Buch übernahm alle diese Partien der vorigen Auflage [985].

Im Band des Jahres 1852 fehlt der Ordo für das Bußsakrament ebenso wie damit zusammenhängende Ordnungen; desgleichen hat man keinen Kommunionritus für die Kirche angeboten. Bei der Hauskommunion behauptete die Confessio generalis ihren Platz vor dem Ecce agnus dei, eine spezielle Bemerkung erörtert die deutsche Rezitation. Bezüglich eines entsprechenden Textes verweist der Druck auf den Anhang, in welchem sich die alte Fassung findet; sie ist ebenfalls für sonstige Gelegenheiten geeignet [986]. Im Krankensalbungsordo treffen wir das Con-

[981] RBamb 1724, 73: De modo absolvendi a suspensione etc. Poenitens genuflexus, dicat: Confiteor etc. Sacerdos: Misereatur etc.

[982] RBamb 1724, 80 (Kommunion in der Kirche): Minister genibus flexis, nomine populi etc. facit confessionem generalem, dicens: Confiteor etc. Tum sacerdos etc.: Misereatur etc. – 93 (Hauskommunion): Postea facta de more confessione generali, sive ab infirmo, sive eius nomine ab alio, puta sacerdote coram venerabili genuflexo, qui passim in germanico idiomate ad renovandum in infirmo contritionem dicit: Ich armer sûndiger Mensch usw. Deinde sacerdos etc. Misereatur etc. – Eine solche deutsche Fassung hatte schon der Hauskommunionordo von RBamb 1587, 213 (Text: 27). – Vgl. auch RHerb 1836, 412.

[983] RBamb 1724, 106 (Krankensalbung): Tum de more facta confessione generali, latino vel vulgari sermone, dicendo „Confiteor" per infirmum vel alium ministrum. Sacerdos etc. Misereatur etc.

[984] RBamb 1724 (Instructionale) 345ff., hier 357f. (nach der Predigt u. a.): Deinde ex eodem libello legitur confessio generalis germanica: Ich armer sûndiger Mensch usw. Postea stans impertitur absolutionem generalem dicendo: Misereatur vestri etc., Indulgentiam etc.

[985] RBamb 1774, 62ff. (Normalbeichte); 73 (De modo absolvendi a suspensione); 80 (Kommunion in der Kirche); 93 (Hauskommunion); 106 (Krankensalbung); 384 (Instructionale: Offene Schuld nach der Predigt). Vgl. dazu II, Anm. 980–984.

[986] RBamb 1852, 87 (Hauskommunion): Postea facta de more confessione generali, sive ab infirmo, sive eius nomine ab alio, puta sacerdote coram venerabili genuflexo (in germanico idiomate extat infra) sacerdos etc. dicit: Misereatur

fiteor an der alten Stelle, eine besondere Anweisung, was den landessprachlichen Vollzug angeht, sucht man vergebens [987]. – Da sich die Agende des Jahres 1902 nur als Appendix zum Rituale Romanum interpretiert, enthält sie keine Instruktionen zum Bußsakrament; demzufolge ist auch kein Hinweis über die Offene Schuld bei der gewöhnlichen Beichte vorhanden [988]. Beim Kommunionausteilungsritus in der Kirche hat das Confiteor seine übliche Lokalisierung, im Ordo der Hauskommunion steht die Offene Schuld ebenfalls am gewohnten Ort; deutschen Vollzug dürfen wir als möglich ansehen [989]. Zur Confessio generalis bei der Unctio stellt das Buch muttersprachliche oder lateinische Ausführung frei [990]. Eine ausgestaltete bzw. vollständige Fassung der Offenen Schuld bringt die Großausgabe nicht. – Im Kleinexemplar desselben Jahres hat man sich bei den Hauptordnungen an das größere Werk angeschlossen, beim zusätzlichen Modus absolvendi für beide Foren entspricht das Confiteor der römischen Quelle [991]. Einen deutschen Text sucht man in beiden Bänden vergebens. – Auch in Bamberg treffen wir also die mit dem Rituale Romanum übereinstimmenden Stellen für die Offene Schuld, bezüglich der volkssprachlichen Gestaltung leistet dieser Sprengel brauchbare Hilfen. Allerdings fehlt das landessprachliche Gebilde in den späteren Drucken.

Überblicken wir die Lage der Offenen Schuld wäre für Mainz zu sagen, und das gilt ebenfalls ähnlich für Würzburg und Bamberg, daß sie in den Hauptordines von Buße, Eucharistie und Salbung im ganzen gesehen denselben Ort wie im römischen Muster einnimmt. Darüber hinaus darf man hinsichtlich des deutschen Vollzuges registrieren, daß in den drei hier besonders interessierenden Sprengeln eine ähnliche Regelung erfolgte. Nicht ganz eindeutig ist das Vorkommen der Confessio generalis manchmal bei der Normalbeichte. Was die Bereitstellung eines landessprachlichen Textes angeht, besitzen Würzburg und Bamberg

etc. – Bzgl. des „extat infra" vgl. RBamb 1852, 260: Die offene Schuld. Ich armer, sündiger Mensch.

[987] RBamb 1852, 93 (Krankensalbung): Dicto „Confiteor", „Misereatur", „Indulgentiam", sacerdos stans versus infirmum etc.

[988] RBamb 1902 (Großausgabe) 30 weist auf RR, III, cap. 2 hin und bietet danach: Absolutionis forma. – Die Ordnung: De modo absolvendi a suspensione etc. fehlt in diesem Band.

[989] RBamb 1902 (Großausgabe) 40, Kommunionausteilung in der Kirche: Minister etc. facit confessionem generalem, dicens: Confiteor etc. Tum sacerdos: Misereatur etc. – 44, Hauskommunion: Postea facta de more confessione generali etc. Confiteor etc. Sacerdos etc. Misereatur etc.

[990] RBamb 1902 (Großausgabe) 50, Krankensalbung: Tum de more facta confessione generali, latino vel vulgari sermone, sacerdos dicat: Misereatur etc. Indulgentiam etc. – Bzgl. der „Benedictio apostolica" vgl. II, Anm. 957.

[991] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 13 (Normalbeichte); 22 (Kommunionausteilung in der Kirche); 28 (Hauskommunion); 36 (Krankensalbung); vgl. dazu II, Anm. 988–990. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 17: De modo absolvendi a suspensione etc. extra vel intra sacramentalem confessionem etc.: Poenitens dicat: Confiteor etc. Sacerdos: Misereatur etc.

einen besseren Rang als die Mainzer Bände. Direkte Zeugnisse für die Rezitation der Offenen Schuld nach der Predigt finden sich nur in der früheren Phase. In anderen deutschen Sprengeln können wir bezüglich der Confessio generalis bei verschiedenen dieser Positionen einen ähnlichen Standort konstatieren [992].

b 3) Gebete des Bußbereiches und sonstige Hilfen

Wie bereits erwähnt, treffen wir in den Mainzer Agenden der zweiten Stufe in größerem Umfang als seither Materialien, welche über die eigentlichen Ordines hinausgehen [993]. Solche Stücke kommen in den Büchern an unterschiedlichen Stellen vor. Ein beachtlicher Teil davon ist für die Betreuung von Kranken usw. gedacht [994]. Daß dabei die einzelnen Sparten mitunter sehr durchmischt sind, versteht sich von selbst.

Im Mainzer Rituale des Jahres 1671 begegnen uns an hier interessierenden Hilfen des engeren Bußbereiches zunächst einige Komplexe im Instruktionale. So befaßt sich der in diesem Faszikel enthaltene Katechismus im Kapitel „Von der Christlichen Liebe vnd (!) den zehen (!) Gebotten (!) Gottes" u. a. mit der Liebespflicht, dem Dekalog sowie etwas später mit „Christlicher Gerechtigkeit"; gegen Schluß ist die Rede von den verschiedensten Tugenden und Sünden [995]. Diese Gebilde dürfen in Verbindung mit der Frage nach dem Bekenntnis unsere Aufmerksamkeit beanspruchen. Der im gleichen Instruktionale befindliche „Methodus iuvandi infirmos" zählt bei den Hauptanliegen der Krankenbetreuung folgende auf: (1) Beichte, (2) Kommunion, (3) Satisfactio und evtl. Krankensalbung [996]. In der ersten Sparte geht die Erörterung auf die pastoralen Belange des Bußsakramentes und dazugehörender Elemente ein. Auf ähnliche Bezüge kommt auch die Sprache bei den ebenfalls im Instruktionale abgedruckten Hilfen: zu Pestzeiten, bei zum Tode Verurteilten sowie „cum ducuntur ad supplicium" (Vollzug der Todesstrafe) [997]. Motive der Buße klingen nicht zuletzt bei den danach auf-

[992] Vgl. dazu die entsprechenden Partien der in II, Anm. 897 genannten Quellen.

[993] Dazu vgl. speziell für die frühere Stufe: I, § 2 (Gliederung, Formulare und Eigentümlichkeiten) sowie I, § 3 (Theologische Durchblicke und Perspektiven).

[994] Vgl. dazu für die Krankengebete der zweiten Phase: II, § 5, bes. § 5 c.

[995] RMog 1671 (Instructionale) 30: Von der Christlichen Liebe usw.; 30: Gebote; 34: Von Christlicher Gerechtigkeit.

[996] RMog 1671 (Instructionale) 38ff.: Methodus iuvandi infirmos, hier: 39: Prima cura sacerdotis sit, inducere infirmum ad ea, quae magis sunt necessitate salutis, puta 1. ad confessionem, 2. communionem, 3. satisfactionem, postremo etiam ad extremam unctionem.

[997] Vgl. dazu RMog 1671 (Instructionale) 38–52: Methodus iuvandi infirmos (mit I–XXVII Unterabschnitten). – 53–56: De officio pastorum et curatorum tempore pestis (Unterabschnitte: I–VI). – 56–60: Modus consolandi et agendi cum illis, qui propter delicta sua ad mortem sunt damnati (Untertitel: I–XV). – 60–63: Practica informatio assistendi reis, cum ducuntur ad supplicium (Unterabschnitte: I–XIII). – Vgl. dazu II, § 5.

geführten Gebeten zum letzten Gang an[998]. Da das Instruktionale eine Eigentümlichkeit unseres 1671er Rituale darstellt, fehlen die soeben erwähnten Gebilde in allen späteren Mainzer Exemplaren[999]. – Der Ordinesteil des Werkes von 1671 behandelt Buße nebst Reue speziell im Kapitel „De visitatione et cura infirmorum“ [1000] sowie in der dann gebotenen deutschen Partie: „Wûrckliche Vbungen vnderschiedlicher Tugenden/ bey den Krancken vnd Sterbenden zugebrauchen“ [1001]; dieser Komplex soll im Zusammenhang mit der „Krankensalbung“ besonders beleuchtet werden.

Das im Ordinesabschnitt des 1671er Bandes enthaltene Gut (Anweisungen und Gebete) übernahm man in den beiden jüngeren Agenden von 1695 und 1696; deshalb gilt das davon Gesagte in entsprechender Weise[1002]. Die Drucke des 19. Jhs. haben diese Materialien manchmal modifiziert, mitunter auch eingeschränkt. Das Buch von 1852 bringt in seinem ersten Teil ein Kapitel „Preces pro confessione sacramentali“, das, in lateinischer Fassung, Anregungen und Texte zur Beichte aufweist. Ohne Zweifel kommt diese Partie vor allem für Kleriker in Frage[1003]. Der Hauptkomplex der bei der Sakramentenspendung auftretenden zusätzlichen Gebete findet sich in dieser Ausgabe ebenfalls vor allem im Zusammenhang mit der Krankensalbung[1004]. An speziell für unsere Sparte interessanten Stücken sind die deutschen Texte vor und nach dem Vollzug des Bußsakramentes zu nennen[1005]. Die jüngere Edition von 1889 hat die Hilfen für die Priesterbeichte belassen, bei den Bestandteilen in Verbindung mit der Unctio einiges verändert; die Gebete des vorigen Exemplars „vor und nach der Beichte“ wurden eliminiert[1006]. Das 1928er Werk bietet, nunmehr im Umkreis der Krankensalbung, wieder lateinische Anweisungen „De visitatione et cura infirmorum“, in denen das Bußsakrament berührt wird. Der frühere reiche Gebetsteil

[998] RMog 1671 (Instructionale) 64–72: Folgen etliche Gebett (!)/ deren sich der Priester soll gebrauchen/ wann er einen armen Sûnder zum Todt fûhrt (Untertitel: § 1 – § X). – Vgl. dazu II, § 5.

[999] Zusätzliche Gebilde waren schon in früherer Zeit den Ritualien beigegeben, vgl. RMog 1599, 309–323: De puerorum et rudium institutione (mit Katechismus).

[1000] RMog 1671, 138–147: De visitatione et cura infirmorum (Unterabschnitte: I–XXIV). Es folgt 147–176: Wûrckliche Vbungen usw., vgl. folgende Anm. Ferner vgl. II, § 5.

[1001] RMog 1671, 147–176: Wûrckliche Vbungen vnderschiedlicher Tugenden usw. (Untertitel: I–XIV). – Dazu vgl. II, § 5.

[1002] RMog 1695, 178ff.: De visitatione et cura infirmorum; 187ff.: Wûrckliche Ubungen (!) underschiedlicher Tugenden. So auch RMog 1696. – Vgl. dazu II, § 5.

[1003] RMog 1852, 25–32: Preces pro confessione sacramentali.

[1004] RMog 1852, 137–167: Gebete beim Krankenbesuche. – Vgl. II, § 5.

[1005] RMog 1852, 143ff.: Gebete vor der heiligen Beicht; 147f.: Gebet nach der heiligen Beicht; 153f.: Litanei, welche gebetet werden kann, während der Kranke beichtet oder während er die h. Oelung empfängt.

[1006] RMog 1889, 26–34: Preces pro confessione sacramentali; 172–182: Preces in visitatione infirmorum.

aber fehlt; bezüglich dieser Elemente hat man auf das offizielle „Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Mainz" verwiesen [1007]. Im handlicheren, nicht zuletzt der Krankenseelsorge gewidmeten Kleinrituale des Jahres 1929 wurden, neben dem Traktat über Krankenbesuch und Krankenseelsorge [1008], im Anhang wieder deutsche „Gebete, die beim Krankenbesuch zum Vorbeten geeignet sind" aufgenommen; Beichtgebete suchen wir jedoch darin vergebens [1009].

Überblickt man das erhobene Material wäre zu sagen, daß die 1671er Agende sowohl durch ihr Instruktionale als auch durch eigene Texte im Ordinesteil mancherlei Hilfen für das Thema Buße–Reue zur Verfügung stellt. Sie umfassen Anweisungen und Gebete. In den beiden folgenden Editionen ist der Bestand zwar geringer, aber doch noch beachtlich. Während man in den Bänden des 19. Jhs. mit den Pastoralbemerkungen zurücksteckt, im 1852er Buch wenigstens noch Beichtgebete abdruckt, gewahren wir in den Ausgaben des 20. Jhs. einen umgekehrten Weg: Instruktionen aber keine „Gebete vor und nach der Beichte" mehr.

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich durch das mit Mainz gemeinsame Werk von 1671 dieselbe Ausgangsposition [1010]. Beim 1836er Rituale ist (neben dem separaten Instruktionale) im Ordinesteil für unsere Frage ebenfalls vor allem der Krankensalbungsbereich zuständig. Außer den hauptsächlich der Krankenfürsorge angehörenden Stücken mit Bußmotiven [1011] treffen wir dort auch einige Texte „vor und nach der Beichte" [1012]. Der „Modus assistendi reis cum ducuntur ad supplicium" verweist auf das Instruktionale, enthält aber selbst ebenfalls Gebilde mit Bußgedanken [1013]. – Abgesehen von speziellen Kranken- bzw. Sterbendengebeten hat man auch im Anhang der 1883er Agende deut-

[1007] RMog 1928, 127–130: De visitatione et cura infirmorum (lateinische Anweisungen); 130, Nr. 18: Orabit cum infirmis et pro eis: qua in re magno cum infirmorum emolumento et solacio utetur piis precibus, quae in approbato Libro cantionum dioecesis Moguntinae (Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Mainz. Erster Teil. Fünfte Abteilung: Gebete für Kranke und Sterbende) exhibentur.

[1008] RMog 1929, 87–91: De visitatione et cura infirmorum (lateinische Anweisungen).

[1009] RMog 1929, 147–154: Gebete, die beim Krankenbesuch zum Vorbeten geeignet sind.

[1010] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 995ff.

[1011] RHerb 1836, 73: Notanda circa poenitentiae sacramentum in Instructionali exposita sunt. – 173–231: Visitatio et cura infirmorum.

[1012] RHerb 1836, 199–204: Vorbereitung zum Empfang der heil. Sakramente (199f.: Beichte).

[1013] RHerb 1836, 231–240: Modus assistendi reis cum ducuntur ad supplicium. Praenotanda leguntur in Instructionali. Orationes variae pro sacra confessione et communione, nec non aliae in solatium reo praedicendae orationes, facile vel ex libris variis deprecationum vel ex orationibus pro infirmis huic libro rituali insertis applicari possunt. Aliae autem specialiores exhortationes et deprecationes habentur in sequentibus.

sche Hilfen angeboten; ausgesprochene „Beichtgebete" sind jedoch nicht dabei [1014]. – Im Band des Jahres 1902 fehlt die Pastoralanweisung „De visitatione et cura infirmorum" ebenso wie im vorigen Exemplar, dagegen stehen am Schluß wieder „Gebete für Kranke und Sterbende" mit Reuemotiven; spezifizierte Stücke zur „Vorbereitung" der Beichte oder zur „Danksagung" suchen wir vergeblich [1015]. Die letzte Würzburger Edition von 1932 kommt im wieder aufgenommenen Pastoraltraktat zur Krankenseelsorge auf die Beichte zu sprechen, Krankengebete blieben weg. Die Stücke mit Reue- und Danksagungscharakter sind nicht ausdrücklich als Beichtgebete deklariert, aber als solche verwendbar [1016].

So wäre auch für Würzburg zu sagen, daß in den Agenden der zweiten Phase, über die seitherigen bereits genannten Bestandteile hinaus, weitere Hilfen für den Komplex Buße–Reue vorhanden sind. Wenn auch Art und Umfang schwankten, konnte der Liturge gerade bei der Betreuung von Kranken darauf zurückgreifen.

In der *Bamberger* Ausgabe von 1724 finden wir in zahlreichen Partien des Instruktionale Anregungen für den Sektor der Buße und des Bußsakramentes [1017]. Dazu kommen im Ordines-Faszikel weitere Stücke, und zwar beim Kapitel der Krankenseelsorge und bei der „Begleitung zur Richtstätte". Es handelt sich dort um Anreden und Gebete mit allgemeinen Reuemotiven, jedoch nicht um spezifische Vorbereitungshilfen zur Beichte oder zur Danksagung [1018]. In diesem Zusammenhang der Anregungen zur Buße darf auch eine von Mainz und Würzburg nicht geläufige „Benedictio cilicii, cinguli vel alterius indumenti ad poenitendum" [1019] unseres Bandes, sowie die „Ölbergandacht" mit ihren deutschen Texten erwähnt werden [1020]. Das folgende Werk von 1774 hat

[1014] RHerb 1883, 246–273: Andere Gebete zum Gebrauche bei den Kranken.

[1015] RHerb 1902, 355–372: B. Preces variae pro adiuvandis infirmis et morientibus (His vel aliis similibus verbis).

[1016] RHerb 1932, 204–222: De visitatione et cura infirmorum (Lateinische Anweisungen und Gebete sowie deutsche Gebete). – 247–262: Preces variae pro adiuvandis infirmis et morientibus (His vel aliis similibus verbis).

[1017] RBamb 1724 (Instructionale) 241ff.: Instructiones de sacramento poenitentiae; 303ff.: Instructiones de visitatione infirmorum; 309ff.: Instructiones de visitatione pestiferorum; 316ff.: Instructiones de visitatione infirmorum haereticorum; 320–325: Instructiones de visitatione reorum mortis.

[1018] RBamb 1724 (Sacramentale) 113–128: Ordo visitationis infirmorum (Anweisungen und Gebete). 151–176: Ordo consolandi et associandi reos ad locum supplicii.

[1019] RBamb 1724 (Benedictionale) 297: Benedictio cilicii, cinguli vel alterius indumenti ad poenitendum. Adiutorium nostrum etc. Oremus. Omnipotens et *misericors* deus, *bene*(+)*dicere digneris* hoc cilicium etc. P. Chr. Aspergantur aqua benedicta.

[1020] RBamb 1724 (Processionale) 111–117: Processio ad montem oliveti in die coenae aut aliis feriis quintis ad agoniam (mit Anweisungen, deutschen und lateinischen Gebeten). 117: Haec devotio habetur a dominica septuagesimae usque ad coenam domini inclusive et a festo Trinitatis usque ad adventum, cuius loco tempore adventus et tempore paschali etc.

alle diese Partien übernommen [1021]. Im 1852er Exemplar fehlen Instruktionen, doch stehen im Bezirk der Krankenfürsorge zahlreiche volkssprachliche Gebilde mit Bußmotiven [1022] sowie ausgesprochene Gebete „vor" und „nach" der Beichte [1023]. Die Großausgabe von 1902 hat weder die Instruktionen „De visitatione et cura infirmorum" noch sonstige deutsche Gebete mit der Bußidee in der seitherigen Art. Das in etwa vergleichbare Gut ist auf die Sterbenden ausgerichtet und gehört deshalb in einen anderen Komplex [1024]. Die Kleinedition desselben Jahres reicherte nicht nur die Sterbendenbetreuung mit muttersprachlichen Texten an [1025], sondern ergänzte einen eigenen Appendix mit deutschen Gebeten. Unter ihnen bemerken wir auch Stücke für den Empfang der Sakramente, hier näherhin „vor" und „nach" der Beichte, aber ebenso sonstige mit Reuecharakter [1026]. Man kann also sagen, daß sich Bamberg im ganzen gesehen ebenfalls im Trend der in Mainz und Würzburg festgestellten Entwicklung befindet.

Überblicken wir die Darlegungen über die Gebete und Hilfen des Bußbezirkes wäre zunächst zu konstatieren, daß zwar schon frühere Mainzer Agenden Ansätze für diesen Komplex enthalten, aber erst seit dem 1671er Werk umfangreichere Bestände erreicht werden. Wenn auch Schwankungen unterworfen, haben sich derartige Partien bis zum letzten Eigenrituale von 1929 behauptet. Dies gilt mit einigen Variationen ebenso für Würzburg und Bamberg, nicht zuletzt aber ebenfalls für andere deutsche Sprengel [1027].

Anhang: Die Lösung von Kirchenstrafen

Wie die Untersuchung der ersten Mainzer Agendenstufe ergibt, stößt man in den entsprechenden Büchern auch auf Bestandteile zur Lösung

[1021] RBamb 1774 (Instructionale) 246ff., vgl. II, Anm. 1017. – RBamb 1774 (Sacramentale) 113ff. und 151ff., vgl. II, Anm. 1018. – RBamb 1774 (Benedictionale) 297, vgl. II, Anm. 1019. – RBamb 1774 (Processionale) 111–117, vgl. II, Anm. 1020.

[1022] RBamb 1852, 109–133: Visitatio infirmorum. Verschiedene Gebete zum Gebrauche beim Krankenbesuche.

[1023] RBamb 1852, 99ff.: Gebete vor und nach dem Empfange der heiligen Sterbesacramente (!). a. Gebet vor der Beicht – b. Nach der Beicht.

[1024] RBamb 1902 (Großausgabe) 57ff.: Ordo commendationis animae et modus iuvandi morientes; vgl. dazu II, § 5.

[1025] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 45ff.: De visitatione et cura infirmorum (mit Anweisungen, deutschen und lateinischen Gebeten).

[1026] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 155ff.: Gebete beim Empfang der heiligen Sakramente. a. Gebete vor der Beicht des Kranken; b. Nach der Beicht des Kranken. 160ff.: Tägliche Gebete eines Kranken. 167ff.: Gebete in gefährlicher Krankheit. 170ff.: Sterbegebete (und Litaneien).

[1027] Vgl. dazu die Hinweise II, Anm. 897. – RWorm 1740, 169–172: De visitatione et cura infirmorum (lateinische Anweisungen). 172–203: Wûrckliche Ubungen (!) Reu und Leyd (!) vor- und nach der Beicht usw. (ähnliche Gebete wie RMog 1671).

von Kirchenstrafen [1028]. Wir haben dabei Formulare für den Gewissensbereich und das äußere Forum zu unterscheiden. Ordnungen der genannten Art sind ebenso in die Ritualien der zweiten Mainzer Epoche eingegangen. Wie die nunmehr dem römischen Muster angeglichene sakramentale Lossprechungsformel beim Vollzug des Bußsakramentes zeigt, ist bei der Aufhebung der Strafe im *inneren* Forum (abgesehen von der Beachtung kanonischer Vorschriften) kein besonderes Verfahren nötig [1029]. Die in manchen Exemplaren beigefügten Instruktionen betonen solche Daten mitunter noch ausdrücklich [1030].

Für die im *äußeren* Bereich zu behandelnden Fälle bieten die Agenden der zweiten Etappe (ähnlich wie die späteren Ritualien der vorangegangenen Mainz-römischen Phase) ausgeführte Ordines an. So tritt im ersten Band der neuen Stufe des Mainzer Sprengels von 1671 eine Ordnung „De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori" (mit Instruktionen), eine weitere mit der Bezeichnung „Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum", sowie ein Komplex „De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto extra vel intra sacramentalem confessionem" auf [1031]. Ähnliche Stücke, wenn auch mit materialmäßigen Schwankungen, kommen in den jüngeren Drucken vor. Aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 ergibt sich für Würzburg dieselbe Ausgangsposition; in der ersten Bamberger Ausgabe der neuen Epoche von 1724 begegnen uns ebenfalls vergleichbare Ordines [1032].

Da die im Forum externum erfolgende Lösung von Kirchenstrafen verschiedene Elemente des zeichenhaft-optischen Bereiches aufweist, wurden die entsprechenden Formulare in der Untersuchung der ersten Etappe der Mainzer Agenden beim Zeichenhaften Gottesdienst (Sakramentalien) behandelt [1033]; dies soll auch bei der Durchleuchtung der zweiten Phase geschehen [1034]. Wegen des mehrfach feststellbaren Ineinandergreifens der beiden Foren in diesem Umkreis (der Lösung von Kirchenstrafen) empfiehlt es sich darüber hinaus, im genannten Sakramentalienabschnitt auf den Gesamtkomplex „Kirchenstrafen in den

[1028] Vgl. dazu I, § 7, Anhang: Die Lösung von Kirchenstrafen; ferner: I, § 12 b 1: Die Rekonziliation von der Exkommunikation und anderen Strafen.

[1029] Dazu vgl. II, § 4 a (Die private Buße).

[1030] RMog 1671, 92: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem. Si sacerdoti sit commissa facultas absolvendi aliquem a suspensione vel interdicto, quamvis nulla verba sint praecipue determinata, uti poterit hac formula: Poenitens dicat „Confiteor deo" etc.

[1031] RMog 1671, 88: De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori; 90: Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum; 92: De modo absolvendi a suspensione etc. (mit verschiedenen Formeln, vgl. dazu II, Anm. 901).

[1032] Vgl. dazu II, § 4 b 1: Allgemeine Anweisungen und Sonderformeln.

[1033] Dazu vgl. I, § 12 b 1: Die Rekonziliation von der Exkommunikation und anderen Strafen.

[1034] Vgl. für den reformierten Mainz-römischen Ritus II, § 9 b: Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen, besonders: § 9 b 1 und § 9 b 3.

Ritualien der zweiten Stufe" einzugehen, also alles hierher gehörige Material zu kollationieren[1035].

ERGEBNIS

Überblickt man die Bußordnungen sowie die damit zusammenhängenden Elemente des reformierten Mainz-römischen Ritus wird deutlich, daß die Bestände im ganzen gesehen umfangsmäßig etwa mit denen der früheren Stufe korrespondieren. Bezüglich der öffentlichen Buße wäre zu bemerken, daß in den Editionen der zweiten Entwicklungsepoche zwar noch gewisse Rudimente vorkommen (Aschermittwoch), ein eigentlicher Ordo (ein solcher wurde für die vorige Etappe aus einem Ordinarius Moguntinus um 1500 erhoben) jedoch, ähnlich wie in den Ritualien (im strengeren Sinne) der vorigen Phase, fehlt.

Die private Busse. Während Materialien für die *Normal-Buße* (bei Gesunden) in den Agenden der ersten Mainzer Stufe relativ spät auftreten und sich grundsätzlich vom St. Albaner Pontifikale herleiten lassen (freilich zeitgenössische Ergänzungen besitzen), gehört solches Gut in der reformierten Mainz-römischen Epoche, allerdings mit differenziertem Umfang in den einzelnen Bänden, zur Standardausstattung. Darüber hinaus ruht der Ordo nunmehr auf dem römischen Muster von 1614, wobei jedoch, trotz stetiger Assimilierung an diese Vorlage, bis zum Schluß der Entwicklung einige lokale Adaptationen erhalten blieben. – Bei der zweiten Art, der *Krankenbuße,* wofür wir aus den Instruktionen sowie den Ordnungen der Hauskommunion und der Krankensalbung (wenn auch mitunter nur knappe) Epitome erheben können, gilt die genannte Basis ebenfalls; in der Anfangszeit der vorigen Etappe waren deutliche Verbindungslinien zum Pontificale Romano-Germanicum festzustellen. Bezüglich der (reformierten Mainz-römischen) Gestaltung der Krankenbuße darf man schlagwortartig sagen, daß sie keine speziellen rituellen Bestandteile aufweist, sondern nach Art der Normalbuße verläuft. Als hauptsächliche Momente, wodurch sie sich von der genannten Weise unterscheidet, wären größere Milde im Bereich des Bußwerkes sowie Wegfall von Einschränkungen bei der Absolution (evtl. Kautelen usw. vorausgesetzt) zu nennen. – Ausgeführte volkssprachliche *Anreden* zur Buße (d. h. mit Mustertext), wie wir sie in der ersten Entwicklungsphase trafen, lassen sich im reformierten Mainz-römischen Ritus nicht mehr greifen. Die deutsche Sprache drang im Absolutionskreis des Bußsakramentes auch im 19. Jh. nicht durch. Schon hier sei erwähnt, daß die Offene Schuld im Bereich der privaten Buße (Normalbeichte und Krankenform) ebenfalls eine Rolle spielt.

Instruktionen und besondere Bestandteile. Ähnlich wie in den Editionen der vorigen Stufe finden sich auch nunmehr zusätzliche Partien, welche näher auf verschiedene systematische sowie praktische Themen

[1035] Dazu vgl. den Hinweis II, Anm. 1034 und II, § 9 b 1 α: Die Lösung von Kirchenstrafen in Verbindung mit dem Bußsakrament.

eingehen (und mitunter durch Sonderformeln ergänzt sind). Was die eigentlichen *Anweisungen* und damit zusammenhängende Gebilde betrifft wäre zu konstatieren, daß auf diesem Sektor die römischen Positionen generelles Heimrecht bekamen, aber ebenfalls einige lokale Regelungen erhalten blieben. Umfangsmäßig bemerken wir in den einzelnen Büchern manchmal starke Schwankungen. – Die *Offene Schuld* besitzt schon in der vorigen Agendenepoche als Bußelement ein beachtliches Feld. Dies gilt auch für die reformierte Mainz-römische Etappe, tritt sie doch sowohl in den Ordines der Buße, der Kirchen- und Hauskommunion sowie bei der Krankensalbung auf. Ihre Lokalisierung entspricht im ganzen gesehen dem Befund im Rituale Romanum. Ausgenommen die Kommunionspendung im Gotteshaus, stehen die Ordnungen dem volkssprachlichen Vollzug nicht ablehnend gegenüber. Für die Rezitation der Confessio generalis durch den Pönitenten bei der gewöhnlichen „Normalbuße" (Gesunder) lassen sich seit dem 19. Jh. aus den Mainzer Agenden keine Belege mehr erbringen. Dagegen bezeugt die 1671er Mainzer Ausgabe, daß die deutsche Offene Schuld damals noch nach der Predigt verrichtet wurde. – Besondere, über die eigentlichen Ordines der Buße usw. hinausgehende *Handreichungen,* wie Gebete und Anregungen, kommen in der zweiten Phase der Mainzer Entwicklung in größerem Maße als früher vor; die einzelnen Sparten sind mitunter stark durchmischt und an verschiedenen Stellen der Bücher angesiedelt.

Zusammenfassend kann man registrieren, daß die Bußmaterialien der zweiten Stufe zwar betont auf die römische Position einschwenkten, aber auch noch einige Belege lokaler Adaptation, ähnlich wie zur Zeit des Mainz-römischen Ritus, zu greifen sind; vergleichbare Elemente treffen wir mitunter ebenso in benachbarten Bistümern [1036]. Bedauerlich ist, daß das Sakrament immer mehr ritualisiert wurde und sich fast ganz in den „privaten" Bereich zurückzog. Halten wir uns die „öffentlichen Ordnungen" früherer Zeit und auch die in reformatorischen Kirchen nachweisbaren Zeugnisse dieser Art vor Augen, darf man es begrüßen, daß seit dem II. Vatikanum hier ein neuer Aufbruch erfolgte [1037].

[1036] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 7: Die Buße (mit Belegen speziell für Würzburg und Bamberg). Bzgl. der Parallelen aus Würzburg und Bamberg der zweiten Entwicklungsstufe vgl. die entsprechenden Abschnitte II, § 4: Die Buße.

[1037] Vgl. dazu die Neuwertung „Öffentlicher Bußordnungen" im Magnetfeld des II. Vatikanums. – Für den protestantischen Bereich früherer Zeit vgl. SEHLING, Kirchenordnungen, passim. Grundsätzlich für die reformatorischen Liturgien des „Bußbereiches" vgl. LEITURGIA – Handbuch des evangelischen Gottesdienstes (hrsg. K. F. MÜLLER – W. BLANKENBURG); Kassel 1954ff., passim. Ferner: KALB, F.: Grundriß der Liturgik; München 1965, 236–253: Die Beichte. – Für die jüngste Zeit als spezielle Beispiele protestantischer Gliedkirchen: AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – III: Die Amtshandlungen; Berlin ²1963, 94ff. (Einzelbeichte; Gemeinsame Beichte; Der Öffentliche Bußgottesdienst); 186ff. (Kommunion bei Kranken und Sterbenden); 237 (Vermahnung zur Gemeinsamen Beichte); 249ff. (Rüstgebete des

§ 5

DIE KRANKENSALBUNG

Bereits in den Agenden der ersten Mainzer Entwicklungsphase ist bedeutsames und umfangreiches Material für die Krankensalbung und den damit zusammenhängenden Komplex enthalten[1038]. Von daher stellte sich für die Revision der Bücher im 17. Jh. hier ebenfalls die Frage, ob man die alte Tradition belassen, oder die neue Form des Rituale Romanum als Ausgangspunkt nehmen sollte. Die entsprechende Antwort berührt nicht nur den Ritus der Unctio (a) sowie ihre Kombination mit den übrigen „Sterbesakramenten" (b), sondern auch weitere Hilfen wie: Anweisungen und Gebete außerhalb der eigentlichen Ordines (c). Schließlich muß der Blick noch auf dem Bezirk des Hinscheidens sowie des Begräbnisses mit seinen Anhängen ruhen (d).

Bezüglich der *Benediktion* des *Öles*, das bei der Krankensalbung Verwendung findet, sei daran erinnert, daß das Recht zur Vornahme dieses Aktes bereits in den Agenden der vorigen Stufe (wie überhaupt im westlichen Bereich) vor allem dem Bischof zukam[1039]. Dies wird in der Krankensalbungsordnung selbstverständlich vorausgesetzt; verschiedentlich hat man besagten Sachverhalt etwas näher erläutert, manchmal auf das Abholen der Öle am Gründonnerstag hingewiesen. Die Gestaltung der Ölweihe an letzterem Tag ist in den Pontifikalien geregelt und in den Kathedralordinarien näher adaptiert. Während nun im Verlauf der längsten Phase der vorigen Epoche was die Ölweihe betrifft Mainzer Pontifikalien bzw. lokal gefärbte zuständig waren, verschob sich durch die Rezeption des allgemeinverbindlichen Pontificale Romanum des Jahres 1596 seitdem auch hier das Gewicht. Wenn zwar für die Anfangszeit noch gewisse Übergangslösungen anzunehmen sind, darf man für die mit 1671 beginnende Etappe der Ritualien des reformierten Mainz-

Pfarrers: Vor der Beichte). – KIRCHENBUCH – Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde (hrsg. Moderamen des Reformierten Bundes); Neukirchen ²1956, 8ff. (Sündenbekenntnis; Offene Schuld; Gnadenspruch); 57ff. (Buß- und Bettag); 107ff. (Das heilige Abendmahl – Die Vorbereitung). – AGENDE für die evangelische Kirche der Union – I: Die Gemeindegottesdienste; Witten 1967, passim (140f.: Beichte und Vorbereitung zum heiligen Abendmahl; 153ff.: Sündenbekenntnisse und Gnadenworte). II: Die kirchlichen Handlungen; Witten 1966, passim (87: Die Feier des heiligen Abendmahls außerhalb des Gemeindegottesdienstes; 91: Die Einzelbeichte).

[1038] Vgl. I, § 8 (Die Krankensalbung); ebenso die dortigen Literaturangaben. – Zusätzlich für die erste und zweite Ritualienphase zum Vergleich: BÜRKI, B.: Im Herrn entschlafen – Eine historisch pastoraltheologische Studie zur Liturgie des Sterbens und des Begräbnisses; (Beiträge zur Praktischen Theologie 6) Heidelberg 1969, hier bes. 7–17.

[1039] Vgl. BRAUN, Handlexikon, 242 (Ölweihe). – Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 8, bes. Anm. 2242f.

römischen Ritus registrieren, daß das römische Werk die grundsätzliche Richtschnur darstellte [1040].

a) Der Verlauf der Krankensalbung

Neben der Normalausführung der Krankensalbung als separatem Akt stoßen wir bereits in den Agenden der vorigen Stufe auf Bestandteile, welche für eine Provision in dringenden Fällen gedacht waren; sie sind vor allem durch Kürze gekennzeichnet. Da sich letztere Form am besten auf dem Hintergrund der ausführlichen Feier erläutern läßt, sei zunächst der Standardablauf geschildert.

a 1) Der gewöhnliche Ablauf der Krankensalbung

In der ersten Edition der reformierten Mainz-römischen Phase von 1671 findet sich die Unctio im Anschluß an das eucharistische Material. Dem eigentlichen Ritus hat man zunächst die allgemeinen Instruktionen vorangestellt, deren Hauptblock mit dem Rituale Romanum übereinstimmt, die aber im zweiten Drittel und am Schluß je eine umfangreiche Ergänzung aufweisen [1041]. Ihnen folgt der „Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis". Die einleitenden Erläuterungen dazu wurden in Mainz, mit einer Ausnahme, vom Werk aus Rom übernommen. Besagte Ausnahme betrifft die Bereitstellung der Watte o. ä. Da der Mainzer Druck, wie sich später bei der Darlegung der Instruktionen zeigen wird, nur eine sechsfache Salbung vorsieht, werden zum Abschluß nämlich lediglich sechs Wattekugeln (statt der sieben des Rituale Romanum) benötigt [1042].

Nach diesen Pastoralanweisungen geht der Kodex zur Schilderung der eigentlichen Feier über. Hier treffen wir die erste bedeutsamere Variation gegenüber dem römischen Buch; sie bildet zugleich ein wichtiges Zeugnis Mainzer Traditionsbewußtseins im guten Sinne. In Fortführung des Schlußsatzes „animum (sc. infirmi) confirmet, et in spem

[1040] PR 1873, III: De officio in feria quinta coenae domini, cum benedicitur oleum catechumenorum et infirmorum, et conficitur chrisma. – Für die zweite Phase vgl. auch II, § 5 c 1 (Allgemeine Anweisungen). RMog 1671, 109 sagt: Habeat igitur parochus loco nitido etc. sacrum oleum infirmorum, quod singulis annis feria V. in coena domini ab episcopo benedictum, veteri combusto, renovandum est; so auch RR 1625, 75. – Vgl. auch II, § 9 a 1: Materialien für den Gründonnerstag.

[1041] RMog 1671, 109: De sacramento extremae unctionis (Instruktionen); vgl. dazu RR 1625, 75. Für den Inhalt der Instruktionen vgl. II, § 5 c. – Grundsätzlich vgl. auch: Bürki, Im Herrn entschlafen, 18–47: Vom sakramentalen zum leiblichen Sterben.

[1042] RMog 1671, 112: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis; dazu RR 1625, 78. RMog 1671, 112 sagt: Sacerdos igitur hoc sacramentum ministraturus etc. Itemque vas, in quo sit bombacium, seu quid simile in sex (!) globulos distinctum etc. RR 1625 spricht von „septem globulos".

erigat vitae aeternae" fährt die Mainzer Agende weiter: hac vel simili exhortatione und fügt einen fünfseitigen volkssprachlichen Redetext an. Somit hat Mainz nicht nur seinen seit 1551 bezeugten Brauch gerettet, sondern es ebenfalls für passend befunden, eine Musteransprache zur Verfügung zu stellen [1043]. Bei dem Predigtvorschlag haben wir es mit einer Fassung zu tun, die sich von der Letztausgabe der vorigen Stufe aus dem Jahre 1599 lediglich durch geringfügige Varianten unterscheidet [1044]. Wie die nähere Untersuchung der Mainzer Unctio-Anredetradition sowie der textliche Vergleich ergeben [1045], waren bei diesen (kaum ins Gewicht fallenden) Revisionen hauptsächlich sprachliche Gesichtspunkte maßgebend.

Im Anschluß an den genannten Sermo begibt sich unser Werk mit dem Adiutorium nostrum (Qui fecit) eindeutig auf das Gebiet des römischen Modells. Diese Parallelität bleibt auch im Folgenden grundsätzlich erhalten: Texte und Riten stimmen, zwei Partien ausgenommen, mit dem erwähnten Vorschlag überein [1046]. Die erste Abweichung beim Ritus betrifft die Zahl der Salbungsstellen. Während die römische Vorlage sieben, nämlich: Augen, Ohren, Nase, Lippen, Hände, Füße und Lenden vorsieht, läßt das Mainzer Exemplar sowohl die Formel für die Lendensalbung als auch die anschließende Rubrik (welche besondere Gründe nennt, wann sie entfallen kann) ganz aus, führt also nur sechs Salbungen [1047]. Nach den drei Abschlußgebeten finden wir im Rituale Romanum eine Bemerkung, welche den Liturgen anhält, den Kranken zu trösten. Das Mainzer Werk übernimmt diesen Passus wörtlich, ergänzt ihn aber (ähnlich wie die Einleitungsrubrik) durch den Zusatz „ad hunc modum". Hier nun hat die zweite Variante des Mainzer Ritus ihren Platz. Unser Buch druckt nämlich wieder einen halbseitigen Mustertext „Geliebter in Christo/ dieweil du in dieser deiner anliegender Noth (!)" ab; auch diese Partie ist fast genau aus dem 1599er Mainzer

[1043] RMog 1671, 113: Deinde deposito oleo etc. breviter admoneat, et quantum opus sit eius animum confirmet, et in spem erigat vitae aeternae (RR 1625, 113 bricht hier ab, RMog 1671 fährt weiter:) hac vel simili exhortatione: Geliebter in Christo/ es ist ja wol billich usw. Zum Text usw. vgl. I, § 8 a 1 β (Der Verlauf in den Druckritualien), bes. II, Anm. 2391ff. (RMog 1551).

[1044] Vgl. I, § 8 c 2 (Die Ansprache bei der Krankensalbung), bes. Anm. 2572 (RMog 1671).

[1045] Reifenberg, H.: Die „Ansprache" bei der Krankensalbung nach Mainzer Diözesanbrauch seit dem Mittelalter; Mainzer Zeitschrift 60/61 (1965/1966) 61–69, hier bes. 66 (RMog 1671) und 62f. (Text) sowie 68 (Textkritischer Apparat).

[1046] RMog 1671, 119ff.: Postea dicat versiculum: Adiutorium nostrum etc. Vgl. dazu RR 1625, 79ff.

[1047] RMog 1671, 120: Ad oculos; Ad aures; Ad nares; Ad os, compressis labiis; Ad manus; Ad pedes. RR 1625, 81f. fügt noch bei: Ad lumbos, sive renes: Per istam etc. deliquisti, Amen. Haec autem unctio ad lumbos, ut dictum est, omittitur semper in feminis, et etiam in viris, qui ob infirmitatem vix, aut sine periculo moveri non possunt.

Band rezipiert [1048]. Die folgenden Anordnungen mit dem Hinweis auf die Besprengung und den weiteren Beistand sowie der Verweis auf die übrigen Ordines der Krankenbetreuung stimmen in beiden Büchern wieder überein [1049].

Desgleichen treffen wir im Mainzer und römischen Modell die sieben *Bußpsalmen* mit der Litanei. Dieses Gut soll ja, wie die Notiz im Krankensalbungsordo sowie die der Antiphon zu den Psalmi poenitentiales vorausgehende Anweisung erkennen lassen, vor allem beim Salbungsakt dienlich sein [1050]. Die Auswahl der Bußpsalmen nebst Reihenfolge (samt Antiphon) gleicht dem Muster Roms; da die frühere Stufe der Mainzer Agenden bei den Psalmi poenitentiales eine ähnliche Lösung aufweist, war die Umstellung nicht sehr groß [1051]. Um so bedeutsamer erscheint das neue Verfahren der Litanei mit Anhang. Während die alten Mainzer Exemplare nicht nur eine eigen geformte Litanei nebst einer stark lokal geprägten Heiligenliste, sondern auch ein eigentümliches Endstück besaßen, wurden im 1671er Band die römische Litanei samt Psalmen, Versikeln, Orationen sowie Schluß übernommen, die ortskirchlichen Bestandteile jedoch total eliminiert [1052]. Was für die damalige Zeit schon erstaunlich war, kommt uns Heutigen wieder erneut zum Bewußtsein: auf diesem Sektor ist die Agende des Jahres 1671 eindeutig

[1048] RMog 1671, 122f. (nach dem Gebet: Domine sancte pater etc. qui benedictionis): Ad extremum pro personae qualitate, salutaria monita breviter praebere poterit, quibus infirmus ad moriendum in domino confirmetur, et ad fugandas daemonum tentationes roboretur (RR 1625, 83 bricht hier ab; RMog 1671 fährt weiter:) Ad hunc modum: Geliebter in Christo/ dieweil du in dieser deiner anliegender Noth usw. – Zur Erläuterung vgl. die Belege: II, Anm. 1043–1045.

[1049] RMog 1671, 123 (nach dem Redetext): Denique aquam benedictam et crucem, nisi aliam habeat, coram eo relinquet etc. Admoneat etiam domesticos etc. Quae autem pertinent ad visitationem curamque infirmorum etc. So auch RR 1625, 83.

[1050] RMog 1671, 123: Septem psalmi poenitentiales cum litaniis. Pro infirmis, dum sacro liniuntur oleo, seu pro alia necessitate, dicuntur flexis genibus. – RMog 1671, 120 (Salbungsordo, vor der Salbung): Antequam parochus incipiat ungere infirmum moneat adstantes, ut pro illo orent; et ubi commodum fuerit, pro loco et tempore, et adstantium numero vel qualitate, recitent septem psalmos poenitentiales cum litaniis, vel alias preces, dum ipse unctionis sacramentum administrat. (Das hier benutzte Exemplar D 49a hat einen hs Zusatz: 5 Pater et Ave; vgl. dazu später RHerb und RBamb.) RR 1625, 84 (Bußpsalmen) und 80 (Ordo) entspricht RMog 1671.

[1051] RMog 1671, 123ff.: Ne reminiscaris. Es folgen: Domine ne in furore (Ps. 6); Beati quorum remissae (Ps. 31); Domine ne in furore (Ps. 37); Miserere mei (Ps. 50); Domine exaudi orationem meam (Ps. 101); De profundis (Ps. 129); Domine exaudi orationem meam (Ps. 142); Ne reminiscaris etc. peccatis nostris. Danach: Litanei mit anschließenden Verspaaren, Gebeten und Abschlußstück. So auch RR 1625, 84–100. – Vgl. dazu für die Psalmen: I, § 8 a 1 (beispielsweise I, Anm. 2249; RMog ca. 1400).

[1052] RMog 1671, 131–138: Litaniae. Vgl. dazu I, § 8 a 1 (z. B. I, Anm. 2257ff.; RMog ca. 1400).

übers Ziel hinausgeschossen, denn gerade der Heiligenkult weist von seiner Natur her eine spezifische lokale Gestaltung auf.

In der 1695er und der ihr gleichenden 1696er Mainzer Edition wurden die allgemeinen Pastoralanregungen sowie die Anweisungen des Ordo ministrandi samt Ritus vom vorigen Band rezipiert, das erwähnte Mainzer Sondergut blieb erhalten [1053]. Die Bußpsalmen mit Litanei und Abschluß behielten das Aussehen von 1671 [1054].

Das Werk des Jahres 1852 hat die generellen Instruktionen sowie die der eigentlichen Ordnung vorangehenden Notizen des Ordo ministrandi weggelassen. Es sagt: wenn die Spendung der Unctio infirmorum separat erfolgt, spricht der Liturge die „preces": Pax huic domui etc. wie bei der Hauskommunion, im anderen Falle schließt sich die Salbung (alioquin) post s. communionem mit dem Auftakt „Adiutorium nostrum", also wie im vorigen Mainzer Konvolut an [1055]. Es fällt aber zunächst auf, daß unser 1852er Buch weder die Aufforderung zu einem volkssprachlichen Sermo noch einen Mustertext, wie er im Band des Jahres 1696 zu greifen war, abdruckt. Damit ist eine bedeutsame lokale kerygmatische Partie verschwunden; sie (und ebenso das Anredemodell am Schluß) tritt in dieser Weise auch in keiner der jüngeren Mainzer Editionen mehr auf. Allerdings darf man es als Positivum des Rituale buchen, daß es den Ablauf der Unctio erstmals in der Mainzer Agendengeschichte grundsätzlich zweisprachig bietet. Ganz in Latein vorhanden sind außer den Rubriken nur die folgenden Stücke: das Gebet vor der Salbung (In nomine patris etc. Extinguatur in te) und die Einzelsalbungsformeln. Der Ablauf selbst, von Adiutorium nostrum an, entspricht grundsätzlich der vorigen Lösung [1056]. An Besonderheiten ist zu vermerken, daß der Liturge aufgefordert wird, beim „In nomine patris etc. extinguatur", die rechte Hand auszustrecken [1057]; nach der letzten Salbung ordnet das Werk eine Händewaschung an [1058]. Im Anschluß an die drei Orationen

[1053] RMog 1695, 135–155: De sacramento extremae unctionis; 155–178: Septem psalmi poenitentiales cum litaniis. – RMog 1696: ebenso. – Kleinere Variationen (z. B. bei den Anreden) sind vorhanden. – Für die „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f.

[1054] Vgl. II, Anm. 1053.

[1055] RMog 1852, 128: Ordo ministrandi s. unctionem. Si s. unctio solum datur, dicuntur preces: Pax huic domui etc. ut supra p. 125, alioquin post s. communionem sacerdos statim pergit: Adiutorium nostrum etc. – Vgl. dazu RMog 1852, 125: Ordo visitandi infirmos eisque ss. sacramenta administrandi (zuerst einige Anweisungen, dann: Pax huic domui etc. Asperges me etc.); siehe dazu: II, § 3 a: Der separate Ritus der Hauskommunion.

[1056] RMog 1852, 128–134: Ordo ministrandi s. unctionem. Die Rubriken sind teilweise etwas knapper als früher formuliert. Der Ordo ist grundsätzlich zweisprachig.

[1057] RMog 1852, 130: Mox dicat extendens manum dexteram: In nomine patris etc. Extinguatur etc.

[1058] RMog 1852, 131 (nach der Füßesalbung): Postea sacerdos abluat manus; aqua et bombacium mittantur in ignem.

am Ende – früher hatten hier noch eine Anweisung zur Tröstung des Kranken, ein kurzes Redemuster, Weihwasserspende, evtl. Kreuzübergabe und Hinweise für die Umstehenden zu weiterer Betreuung ihren Platz – steht nunmehr lediglich eine knappe Rubrik für Sonderfälle [1059]; inwieweit die genannten Abschlußriten oder andere „per consuetudinem" vollzogen wurden, ist aus dem Rituale nicht ersichtlich.

Die in den drei älteren Mainzer Agenden dieser Stufe angefügten Bußpsalmen mit Litanei fehlen ebenfalls. An der Stelle des Salbungsritus, wo ihre Rezitation ins Auge gefaßt ist, sagt unser Band, daß man „Psalmos poenitentiales, vel litanias, vel alias preces" verrichtet und weist auf den Anhang des Buches hin, wo sich entsprechendes Material findet [1060]. Schlagen wir nach, stößt man auf eine „Litanei, welche gebetet werden kann, während der Kranke beichtet oder während er die h. Oelung (!) empfängt"; es handelt sich dabei um eine volkssprachliche Fassung, welche nach dem Auftakt: Herr-, Christe-, Herr erbarme dich unser sofort zum „Heilige Maria, Mutter Gottes" übergeht, danach verschiedene Sammelinvokationen bietet und schließlich Anrufungen für den Kranken und solche mit Motiven aus dem Leidensleben Jesu abdruckt. Eine in manchem ähnliche, verkürzte Litanei trat schon einmal im Salbungsritus eines Mainzer Rituale, und zwar im Jahre 1599 auf [1061]. Nach dem „O du Lamm Gottes usw., Christe höre uns, Christe erhöre uns" hat unser 1852er Exemplar lediglich noch eine deutsche Oration.

Die jüngere Edition des Jahres 1889 stellte dem Ablauf einige kurze Bemerkungen voran, die sich mit der Überbringung des Krankenöls beschäftigen [1062]. Der Ritus selbst beginnt wie der frühere [1063] und hält sich, auch was die Zweisprachigkeit angeht, an das vorige Verfahren. Bei den Rubriken bemerkt man einige Angleichungen an den römischen Stil, was aber keine Veränderung der Feier bedingt. Zu erwähnen ist, daß wir beim Gebet In nomine patris etc. nunmehr die Alternative: imponendo vel extendendo manum dexteram super caput infirmi tref-

[1059] RMog 1852, 134 (nach: Domine sancte pater): Imminente morte, ubi non etc., vgl. II, § 5 a 2.

[1060] RMog 1852, 130 (vor dem „In nomine patris"): Ubi commodum fuerit, adstantes recitent psalmos poenitentiales, vel litanias, vel alias preces (ut infra p. 153) dum sacerdos s. unctionem administrat. Vgl. dazu RMog 1852, 153: Litanei, welche gebetet werden kann, während der Kranke beichtet oder während er die h. Oelung (!) empfängt. Vgl. folgende Anm.

[1061] Vgl. II, Anm. 1060 (Litanei). Herr erbarme dich unser usw. Alle hh. Engel und Erzengel; Bittet für ihn (sie) usw. – Vgl. dazu RMog 1599, 164: Parce domine etc., Kyrie eleison etc., Omnes sancti angeli et archangeli dei etc.; dazu vgl. I, § 8 a 1 β (besonders II, Anm. 2407ff.).

[1062] RMog 1889, 160: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis. Für die Instruktionen vgl. II, § 5 c 1.

[1063] RMog 1889, 161: Si e(xtrema) unctio solum datur, dicuntur preces: Pax huic domui etc. ut supra p. 156; alioquin post s. communionem sacerdos (stans versus aegrotum) statim pergit Adiutorium etc. Vgl. dazu RMog 1852 (II, Anm. 1055); beachte den kleinen Zusatz.

fen [1064]. Erstmals beigefügt ist in diesem Band die Formel für die Salbung der Lenden, allerdings sowohl mit fast demselben Zusatz wie im Rituale Romanum, als auch der deutlichen Abfuhr: In dioecesi nostra semper et in feminis et in viris omittitur [1065]. (Nach dieser Anweisung hat man das Kurzverfahren für Notfälle eingeschoben [1066].) Im Anschluß an die letzte Salbung kommen Händewaschung und Endstück (Kyrie eleison etc.), nach dem dritten Gebet jetzt auch wieder die Ermunterung zur Tröstung des Kranken. Während die Vermerke zur Weihwasserspende und evtl. Kreuzübergabe noch fehlen, stimmt die Rubrik: Admoneat etiam domesticos etc. mit dem römischen Modell überein [1067].

Bußpsalmen nebst Litanei hat man auch in diesem Mainzer Druck nicht im Anschluß an die Krankensalbung geboten. Die auf besagte Partie bezügliche Notiz im Salbungsritus stimmt nunmehr mit dem Rituale Romanum überein, der Hinweis auf eine Seitenzahl im Mainzer Exemplar, wie sie in der vorigen Edition vorhanden war, blieb weg [1068]. Auf der Suche nach entsprechendem Gut bemerken wir, daß die im 1852er Band enthaltene Litanei fehlt; eine Litanei „für Sterbende" wurde im Ordo commendationis animae lokalisiert, die Allerheiligenlitanei jedoch in ganz anderem Zusammenhang [1069].

Der Mainzer Kodex des Jahres 1928 stellt wieder allgemeine Instruktionen an die Spitze des Kapitels; dabei stützte er sich auf die des in-

[1064] RMog 1889, 163: In nomine patris etc. Extinguatur in te omnis virtus diaboli (imponendo vel extendendo manum dexteram super caput infirmi) per impositionem manuum nostrarum etc.

[1065] RMog 1889, 164f. (nach der Füßesalbung): Ad lumbos sive renes: Per istam etc. deliquisti, Amen. Haec autem unctio secundum Rit. Rom. omittitur in feminis et etiam in viris, qui ob infirmitatem vix aut sine periculo moveri non possunt; in dioecesi nostra semper et in feminis et in viris omittitur. – Vgl. dazu RR 1872, 126.

[1066] RMog 1889, 165: Cum prudenter timetur, aegrotum decessurum; vgl. dazu II, § 5 a 2.

[1067] RMog 1889, 165: Quibus omnibus peractis sacerdos (lotis prius et abstersis manibus etc.) dicit: Kyrie eleison etc. – RMog 1889, 168 (nach dem letzten Gebet): Ad extremum pro personae qualitate salutaria monita breviter praebere poterit, quibus infirmus ad moriendum in domino confirmetur et ad fugandos daemonum tentationes roboretur. (Die im RR 1872, 128 folgende Anweisung: Denique aquam benedictam fehlt RMog 1889.) Es folgt: Admoneat etiam domesticos, wie im RR. Der Abschnitt „Quae autem pertinent ad visitationem" des RR blieb im RMog 1889 weg.

[1068] RMog 1889, 163 (vor dem „In nomine patris"): Antequam parochus incipiat ungere infirmum, moneat adstantes, ut pro illo orent et ubi commodum fuerit, pro loco et tempore et adstantium numero vel qualitate, recitent septem psalmos poenitentiales cum litaniis vel alias preces, dum ipse unctionis sacramentum administrat. – Vgl. dazu II, Anm. 1060f.

[1069] RMog 1889, 323 (Inhaltsverzeichnis) sagt: Litaniae etc. „Für Sterbende": 188; RMog 1889, 188: Ordo commendationis animae (darin eine deutsche Litanei; vgl. dazu RR 1872, 162: Ordo commendationis animae). RMog 1889, 263: Litaniae (Lateinische Allerheiligenlitanei des „Ritus benedicendi et imponendi primarium lapidem").

zwischen revidierten römischen Musters von 1925, wahrte jedoch auch eigene Vorstellungen [1070]. Die den Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis des Rituale Romanum eröffnenden ersten beiden Anweisungen übernahm das Mainzer Buch ebenfalls mit einigen Variationen. Besagte Veränderungen des zuletzt genannten Abschnitts beziehen sich auf die Ausstattung des Versehtisches und den Zug zum Kranken; der sachliche Unterschied ist jedoch gering [1071]. Im Anschluß daran bringt das Mainzer Werk einige Notizen, deren erste betont, daß bei einer Gesamtprovision (Eucharistie und Unctio) das Krankenöl unter dem Superpelliz, die Pyxis mit dem Herrenleib „manifeste" getragen werden soll [1072].

Während die nächste Bemerkung die Aufeinanderfolge der Sakramente behandelt (sie wird uns später noch beschäftigen [1073]), geht die letzte zur Schilderung der separaten Unctio über. Nach ihr betritt der Liturge das Zimmer des Kranken mit „Pax huic domui (Et omnibus)" und fährt genau in der Art fort, wie es die Erläuterung des Rituale Romanum wünscht: Niedersetzen des Öles, (Ankleiden) Kreuzkuß, Weihwasserspende (mit Asperges), Beichte, Anrede (consoletur; admoneat; confirmet). Den Schluß der Rubrik (in spem vitae aeternae) führt das Mainzer Buch mit dem Satz „quod hac vel simili oratione facere poterit" weiter, und läßt eine dreiteilige volkssprachliche Partie folgen [1074]. Da-

[1070] RMog 1928, 90: De sacramento extremae unctionis (Instruktionen); vgl. dazu: II, § 5 c 1 und RR 1926, V, 1.

[1071] RMog 1928, 93: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis; vgl. dazu RR 1926, V, 2. RMog 1928 sagt: (1) Sacerdos sacramentum extremae unctionis ministraturus etc. mensam mappa candida coopertam in qua imago crucifixi et duae candelae, vel saltem una, cereae sint collocatae; itemque vas cum aqua benedicta, aliudque vas, in quo sit bombacium etc. partes inunctas, cum sale vel medulla panis etc. et aquam cum manutergio ad abluendas sacerdotis manus. Im RR fehlen die Angaben bzgl. Kreuz und Kerzen, Weihwasser, Salz und Handtuch. Dagegen fehlt in RMog 1928 die Bemerkung des RR: ceream item candelam, quae deinde accensa ipsi ungenti lumen praebeat. – In der zweiten Nummer der Anweisung finden sich ebenfalls einige Unterschiede, die besonders den ersten Satz betreffen. RMog 1928 sagt: (2) Deinde cum saltem uno clerico vel ministro, qui librum ritualem deferat, ipse parochus decenter accipit vas sacri olei infirmorum sacculo serico violacei coloris inclusum illudque caute deferat, ne effundi possit. Das RR spricht darin von „crucem sine hasta" und Weihwasser. – Der folgende Satz „Quodsi longius" entspricht fast genau dem RR; den Schluß des RR (Procedat autem sine sonitu campanulae) läßt RMog weg.

[1072] RMog 1928, 93 (nach den Anweisungen II, Anm. 1071): (3) Si una cum sacro oleo sanctissimum viaticum ab uno eodemque sacerdote ad infirmum portatur, vasculum sacri olei infra superpelliceum, vasculum cum ss. eucharistia autem, quod semper a sacri olei vase omnino diversum ac separatum esse debet, manifeste ante pectus deferendum est.

[1073] RMog 1928, 93, Nr. 4: Si sacra unctio immediate, vgl. dazu II, § 5 b (Der kontinuierliche Ritus usw.).

[1074] RMog 1928, 93: (5) Quando vero tantummodo sacra unctio administratur, quin immediate praecesserit communio infirmi, cum perventum fuerit ad locum,

mit haben wir wieder den bedeutsamen Faden der Mainzer deutschen Sermones in der Hand, der uns 1551 erstmals in Form einer ausgestalteten Rede begegnete, im 19. Jh. verschwand und nun glücklicherweise, wenn auch etwas variiert, wiederkehrt. Die nunmehrige Veränderung betrifft, abgesehen vom Inhalt, zunächst die Form. Dieses Textgut trägt nämlich weniger den Charakter einer Oratio im weiteren Sinne (d. h. einer Predigt), sondern ist mehr nach Art eines Gebetes (Allmächtiger ewiger Gott usw.) gefaßt. Aufgrund des Gehaltes darf das Gebilde jedoch ebenfalls auf dem Hintergrund der seitherigen kerygmatischen Beiträge beurteilt werden. Wie die Untersuchung der Agenden der ersten Epoche [1075] sowie die ausführliche Analyse der Mainzer Tradition zeigt [1076], kann das in Frage stehende Muster – die Form war ja nicht verpflichtend – im ganzen gewertet, einer kritischen Prüfung durchaus standhalten [1077].

Nach der „Oratio" geht der Ritus mit Adiutorium nostrum in das Gefüge des Rituale Romanum über. Auch hier ist gleich eine weitere Bemerkung nötig. Erfreulicherweise hat das Buch nämlich die seit dem 19. Jh. erstmals gewagte Wendung zur Zweisprachigkeit ebenfalls beibehalten. Außer den Rubriken, nunmehr der römischen Musterausgabe von 1925 ziemlich angeglichen, und den auch im 19. Jh. ausschließlich lateinisch gebotenen Texten, werden alle anderen ebenso landessprachlich ausgeführt; bei den deutschen Fassungen sind einige geringe Anpassungen an die veränderte Sprechweise festzustellen [1078]. Im übrigen stimmt der Ablauf mit dem Modell aus Rom (und dem seitherigen Mainzer Band) überein. Das Ausstrecken der Hand beim In nomine patris etc. exstinguatur ist nunmehr auch im römischen Buch verzeichnet. Ebenso läßt das neue Rituale Romanum die Salbung der Lenden weg und kommt so dem seitherigen Brauch in Mainz entgegen [1079]. Da die Bezeichnung der Füße aus vernünftigem Grund entfallen kann, hat der

ubi iacet infirmus, sacerdos intrans cubiculum dicit: Pax huic domui etc. Deinde deposito oleo etc. Deinde piis verbis illum consoletur etc. breviter admoneat, et quantum opus sit, eius animam confirmet, et in spem erigat vitae aeternae (RR 1926, V, 2, Nr. 4 bricht hier ab; RMog 1928 fährt fort:) quod hac vel simili oratione facere poterit: Laßt uns beten! Allmächtiger ewiger Gott, Du hast uns durch Deinen heiligen Apostel Jakobus usw.

[1075] Vgl. I, § 8 a 1, bes. I, Anm. 2395ff. (RMog 1551). Ferner folgende Anm.

[1076] Dazu vgl.: I, § 8 c 2: Die Ansprache bei der Krankensalbung, bes. 2576ff.

[1077] Vgl. Reifenberg, Die „Ansprache" bei der Krankensalbung, 66f. (Text und allgemeine Würdigung); 69 (Belege). – Vgl. dazu auch die Ausgaben RHerb 1902 und RBamb 1902 (beim späteren Vergleich).

[1078] RMog 1928, 95 (nach der Anrede): Postea dicit: Adiutorium nostrum etc. Vgl. dazu RR 1926, V, 2. In RMog 1928 sind ganz lateinisch: Rubriken; (Misereatur; Indulgentiam) In nomine patris etc. Exstinguatur etc.; Salbungsformeln „Per istam" etc.

[1079] RMog 1928, 97: In nomine patris etc.; vgl. RR 1926, V, 2, Nr. 7. – RMog 1928, 97: Deinde intincto pollice; Minister vero, si est in sacris; es folgt dann die Salbung (Ad oculos bis Ad pedes); vgl. dazu RR 1926, V, 2, Nr. 8ff.

Liturge in beiden Ordnungen gewöhnlich eine fünffache Unctio zu vollziehen [1080]. Die der Salbung nachfolgende Rubrik der Mainzer Ausgabe faßt die Möglichkeit ins Auge, daß noch eucharistische Gaben vorhanden sind [1081]. Nach den Abschlußgebeten kommt im römischen Werk eine Bestimmung, welche den Liturgen auffordert, dem Patienten nochmals Trost zuzusprechen. Die Mainzer Agende rezipiert diese Bemerkung ganz, ergänzt sie aber (ähnlich wie zu Beginn) durch die Worte: quod sequenti oratione facere poterit, und fügt eine nach Art eines Dankgebetes konzipierte deutsche Partie bei [1082]. Mit diesem Zusatz greift das Mainzer Buch hinter die Diözesaneditionen des 19. Jhs. zurück, indem es eine noch im Band von 1696 nachweisbare Gewohnheit eines ausgestalteten Mustertextes neu belebt [1083]. Die im römischen Werk nun gebotenen drei Rubriken übernimmt das Mainzer Exemplar wörtlich [1084].

Dagegen druckt die Agende von Mainz die im Rituale Romanum angeschlossenen Bußpsalmen mit Litanei hier nicht ab. Im Rituale der Krankensalbung hatten beide Ausgaben dieselbe Anweisung, die Umstehenden möchten während des Salbungsaktes dieses Gebet verrichten [1085]. Auf der Suche nach geeignetem Material ergibt sich aus der Mainzer Edition, daß sie die Allerheiligenlitanei zwar aufführt, allerdings in anderem Zusammenhang. Die Bußpsalmen fehlen ganz [1086].

Das Kleinexemplar von 1929 hält sich sowohl was die allgemeinen Pastoralinstruktionen als auch den Ordo ministrandi angeht, genau an

[1080] RMog 1928, 98: Ad pedes. Per istam etc. Haec autem unctio ad pedes, ut dictum est, ex qualibet rationabili causa omitti potest; so auch RR 1926, V, 2, Nr. 11.

[1081] RMog 1928, 98 (nach der Rubrik bzgl. Füßesalbung): Quibus omnibus peractis etc. in ignem; vgl. RR 1926, V, 2, Nr. 12. RMog 1928 fährt fort: Deinde genuflexus coram sanctissimo sacramento, si adest, alias stans prope lectum infirmi et ad illum conversus dicit: Kyrie eleison etc.

[1082] RMog 1928, 102 (nach dem Gebet „Domine sancte pater"): Ad extremum, pro personae qualitate, salutaria monita breviter praebere poterit etc. roboretur (RR 1926, V, 2, Nr. 13 bricht hier ab; RMog 1928 fährt fort:) quod sequenti oratione facere poterit: Laßt uns beten! Von Herzen danke ich Dir, mein göttlicher Erlöser usw. Vgl. folgende Anm.

[1083] Zur Beurteilung, für den Text usw. vgl. die Belege: II, Anm. 1075–1077. Vgl. auch später RHerb 1902 und RBamb 1902.

[1084] RMog 1928, 102 (nach dem Schlußanredetext): Denique aquam benedictam et crucem; Admoneat etiam domesticos; Quae autem pertinent ad visitationem curamque infirmorum etc.; so auch RR 1926, V, 2, Nr. 14–16.

[1085] RMog 1928, 103 (nach den Rubriken, Anm. 1084) folgt: Ritus benedictionis apostolicae. – RMog 1928, 97 (Salbungsritus, vor „In nomine patris"): Antequam parochus incipiat ungere infirmum moneat astantes, ut pro illo orent etc. septem psalmos etc. vel alias preces etc.; so auch RR 1926, V, 2, Nr. 7.

[1086] RMog 1928, 110 (Ordo commendationis animae) Lateinisch-deutsche Litanei; vgl. II, Anm. 1069 und RR 1926, V, 7: Ordo commendationis animae. – RMog 1928, 218: Allerheiligenlitanei im „Ritus benedicendi et imponendi primarium lapidem" (lateinisch-deutsch).

das Muster von 1928 [1087]. Für die Begleitgebete zur Salbung ist zu sagen, daß nicht nur die Bußpsalmen usw. wegblieben, sondern ebenfalls die im Mainzer Druck von 1928 bei der Grundsteinlegung aufgeführte Litanei „zu allen Heiligen". Von daher wäre zu konstatieren, und das gilt ebenso für die Großausgabe von 1928, daß die Teilnehmer, wollte man bei diesem Anlaß auf eine Vorlage zurückgreifen, sich anderer Editionen, etwa des Diözesangesangbuches, bedienen mußten [1088].

Überblicken wir die Krankensalbung der Mainzer Agenden seit 1671 ist zunächst zu registrieren, daß besagter Band für dieses Sakrament (sowohl was Ritus als auch Pastoralbestimmungen betrifft) auf der Basis des Rituale Romanum ruht. Als wichtigste Sonderheiten sind die volkssprachlichen Musterpredigten anzusehen, die am Anfang und Ende ihren Platz haben. Bei den nachfolgenden Bußpsalmen und der Litanei hat sich das Mainzer Werk ganz dem römischen Muster angeschlossen; dabei ist es bedauerlich, daß die lokale Mainzer Gestaltung des Heiligenverzeichnisses der Neuordnung zum Opfer fiel. Während die beiden jüngeren Bände den Komplex der Krankensalbung von 1671 beibehielten, verzichten die Werke des 19. Jhs. mehr oder minder auf Instruktionen und eliminieren auch die beiden kerygmatischen Stücke; der Ablauf entspricht weiterhin dem Modell aus Rom. Allerdings bedeutet das 1852er Exemplar den Auftakt zu einem beachtlichen Neuansatz, welcher später nicht mehr aufgegeben wurde, nämlich der zweisprachigen Fassung, also der Möglichkeit, umfangreichere Partien in deutsch zu vollziehen. Die Ausgaben des 20. Jhs. bringen wieder ausführliche Anweisungen, halten sich an die Verbesserungen des inzwischen revidierten Rituale Romanum, lassen aber durch erneut gebotene deutsche „Orationes" zu Beginn und am Ende auch erkennen, daß man die im 19. Jh. einsetzende Eliminierung der alten Tradition volkssprachlicher Anreden als einen Verlust empfand. Interessanterweise treffen wir dabei Parallelen zu anderen Sprengeln, beispielsweise zum Würzburger Druck von 1902. Allgemein kann man sagen, daß sich die römische Weise der Krankensalbung in Mainz zwar eingebürgert hatte, vorhandenes Eigenbewußtsein jedoch zugleich einen Ansatz zur Neugestaltung des Verhältnisses Gesamtkirche–Einzelkirchen bildete.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Im *Würzburger* Bistum ergibt sich durch die mit Mainz gemeinsame Edition des Jahres 1671 dieselbe Ausgangsposition [1089]. Der 1836er Band enthält zunächst ein Gebet „ante ministrationem extremae unctionis" für den Priester, bezüglich der allgemeinen Bestimmungen verweist das

[1087] RMog 1929, 36: De sacramento extremae unctionis.

[1088] RMog 1929, 61 hat nur die Litanei im „Ordo commendationis animae"; vgl. II, Anm. 1086. – Da das Rituale mit seinem Verweis „alias preces" weiten Raum gibt, wurden in praxi die verschiedensten Gebete (besonders der Rosenkranz) gebetet.

[1089] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1040ff.

Buch aufs Instruktionale [1090]. Die Ausführungen zum Ritus beginnen mit dem Pax huic domui, der weitere Ablauf gleicht der alten Form bis zum Vermerk, der Liturge möge den Kranken trösten und ermuntern. Im Anschluß an die Rubrik bringt auch dieses Würzburger Exemplar noch eine wahlweise verwendbare „Zusprache vor der heiligen Oelung (!)", deren Gestaltung allerdings von der 1671er Fassung abweicht [1091]. Dann kommt eine „Alia exhortatio", welche an die Stelle der ersteren treten kann und anfangs nach Art der Anselmischen Fragen geformt ist [1092].

Mit dem Adiutorium nostrum begibt sich das Werk auf die Bahn der alten Ordnung. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß besagte Würzburger Edition (im Gegensatz zu den Mainzer Bänden des 19. Jhs.) keine lateinisch-deutsche Gestaltung aufweist. Der weitere Verlauf der Feier gleicht der vorigen Lösung von 1671 bis zu den Schlußgebeten samt folgender Rubrik [1093]. Nach dieser Bemerkung, welche die Tröstung des Patienten im Auge hat, bietet die Agende eine deutsche ausgeführte „Zusprache nach der heil. Oelung (!)", welche von der älteren Konzeption abweicht, aber für das bedeutsame Anliegen wertvolle Hilfe leistet und eine gute Tradition beibehält [1094]. Zur wahlweisen Verwendung sind hier (ähnlich wie zu Beginn) in Frageform gekleidete Ermunterungen beigefügt [1095]. Die abschließenden Bestimmungen erwähnen, daß nun die Erteilung der „Absolutio generalis in periculo mortis" vorgenommen werden kann, der Priester evtl. ein Kreuz zurücklassen möge oder man ein Kruzifix so lokalisieren soll, daß es der Kranke zu erblicken vermag; ferner ist ein Gefäß mit Weihwasser in der Nähe des Patienten wünschenswert [1096]. Am Ende besprengt der Liturge den Daniederliegenden, wozu er (erstmals bezeugt) Dominus sit semper tecum spricht; das Erläuterungsgut zur weiteren Betreuung korrespondiert mit den Rubriken

[1090] RHerb 1836, 146ff.: Sacramentum extremae unctionis. Preces ante ministrationem extremae unctionis a sacerdote dicendae. Antiph.: Veni sancte spiritus etc. V. Emitte spiritum etc. R. Et renovabis etc. Oremus. Domine Iesu Christe, qui dixisti per apostolum: Infirmatur quis in vobis etc. – 147: Ritus in ministrando extremae unctionis sacramento. Principia de materia et forma, ministro et subiecto etc. huius sacramenti in Instructionali legantur.

[1091] RHerb 1836, 147ff.: Pax huic domui etc. Zusprache vor der heiligen Oelung (mit Mustertext); vgl. dazu RMog 1671 (II, Anm. 1043ff.).

[1092] RHerb 1836, 151: Alia exhortatio. Adhibenda, dum aegrotus ita morbo laborat, ut morti proximus sit et incapax capiendi longiorem exhortationem non interruptam. Glaubt ihr Alles usw.

[1093] RHerb 1836, 153: Adiutorium nostrum etc. Gestaltung (Rubriken) ähnlich wie RHerb bzw. RMog 1671. Die Zahl der Salbungen beträgt wie dort sechs.

[1094] RHerb 1836, 156 (nach der Schlußrubrik „Ad extremum" etc. roboretur) „ad hunc modum": Zusprache nach der heil. Oelung (!).

[1095] RHerb 1836, 158: In magna aegroti infirmitate loco prioris exhortationis continuae quaestiunculae aliquae breves tantum adiiciantur, e. g.: Geliebter in Christo! Denket ihr in Trost und Freude an Gott usw.

[1096] RHerb 1836, 159: Si absolutio generalis sit exhibenda, fiat nunc etc. His dictis sacerdos relinquat imaginem crucifixi etc.

des vorigen Bandes [1097]. (Die früher angebotenen Bußpsalmen mit Litanei fehlen an dieser Stelle; dies gilt auch für alle jüngeren Editionen [1098].)

Allgemein kann man konstatieren, daß das Würzburger Werk von 1836 beim Salbungsritus die Position des 1671er Exemplars im ganzen gesehen gehalten hat. Was die Anredentexte angeht darf man ihm ein Lob zuerkennen, in der Frage der Zweisprachigkeit steht es hinter den Mainzer Agenden des 19. Jhs. zurück.

Das Buch des Jahres 1883 läßt dem Ordo lediglich einige „Resolutiones" vorangehen, verzichtet im übrigen aber auf Instruktionen [1099]. Die Feier beginnt wie ehedem mit Pax huic domui, es folgt die bekannte Einleitung; die Übergabe eines Kreuzes ist nicht erwähnt [1100]. Ausgelassen hat man auch die volkssprachliche Anrede. Mit dem Adiutorium nostrum bleibt die Gestaltung weiterhin im Gefolge der römischen Ordnung. Im Gegensatz zum Mainzer Druck, der noch 1889 eine lateinisch-deutsche Fassung bringt, ist der Würzburger Ordo ganz lateinisch. Allgemein kann man darüber hinaus registrieren, daß in vielen Dingen, beispielsweise gerade bei den Rubrikenformulierungen zu Beginn, eine stärkere Verpflichtung zum Rituale Romanum hin herauskommt. Der sonstige Ablauf entspricht der früheren Lösung [1101], die ehemals nach dem Abschluß übliche deutsche Musteranrede fehlt ebenso wie alle weiteren Bestimmungen. Desgleichen suchen wir die Bußpsalmen mit Litanei vergebens [1102]. Im Anschluß an die letzte Oration bietet das Werk vielmehr sofort die Benedictio apostolica in articulo mortis. Man kann also für diesen Band sagen: im Ritus Erhaltung der seitherigen Position verbunden mit weiterer Angleichung ans Rituale Romanum, Aufgeben der bedeutsamen Redetradition, leider aber keine Wendung zur Volkssprache.

Das 1902er Buch hat keine generellen Instruktionen und ließ die früheren Resolutiones fort, zur Zweisprachigkeit fand es ebenfalls nicht

[1097] RHerb 1836, 159: Deinde sacerdos recedat, cum primum asperserit aegrum aqua benedicta, dicens: Dominus sit semper tecum. Antequam autem domo penitus exeat, moneat domesticos etc.

[1098] RHerb 1836, 159 folgt: Ritus in ministranda extrema unctione tempore pestis. Eine Litanei findet sich RHerb 1836, 160 (Sterbendenbetreuung). Auch die späteren RHerb bieten nach dem Salbungsformular keine „Sieben Bußpsalmen mit Litanei", jedoch teilweise verwendbares Gut bei der Kranken- bzw. Sterbendenbetreuung.

[1099] RHerb 1883, 119: De sacramento extremae unctionis. Resolutiones; vgl. dazu II, § 5 c 1.

[1100] RHerb 1883, 120: Ritus administrandi extremam unctionem. Cum perventum fuerit etc. Pax huic domui etc. Deinde deposito oleo etc.

[1101] RHerb 1883, 120–128; 125 ist (nach der Füßesalbung) die Notform eingeschaltet: Cum prudenter timetur etc., vgl. II, § 5 a 2.

[1102] RHerb 1883, 128. Nach dem Gebet „Domine sancte pater" geht man (unter Auslassung der Rubriken, Bußpsalmen usw.) zum: Ritus benedictionis apostolicae über. – RHerb 1883, 235: Litanei aller Heiligen; 246: Andere Gebete zum Gebrauche bei den Kranken.

den Weg[1103]. Der Ablauf von der Einleitung bis zur Anweisung, dem Kranken Mut zuzusprechen, gleicht der vorigen Weise. Danach begibt sich die Agende in etwa auf den Boden der alten Redetradition und bemerkt: Et poterit recitare has vel alias similes preces. Jetzt wurde eine deutsche, im Stil eines Gebetes gehaltene Partie eingefügt, welche das Heil des Kranken im Auge hat; inhaltlich sind einige Anklänge ans 1836er Werk festzustellen[1104]. Der mit Adiutorium nostrum beginnende nächste Teil korrespondiert mit der Lösung von 1883. Das verstärkte Tendieren zum Rituale Romanum kommt in der erstmals gebotenen Formel für die Lendensalbung heraus; allerdings erläutert unser Band, daß sie „apud nos" nicht üblich sei[1105]. Die Gestaltung bis zu den drei Schlußorationen (einschließlich) geht mit dem alten Würzburger Buch konform, danach treffen wir ein deutsches Dankgebet, das wieder ans 1836er Exemplar erinnert[1106]. Mit dieser erfreulichen Verbesserung endet der Ritus[1107]. Im ganzen gesehen kann man registrieren, daß sich das Werk in manchem enger an das römische Muster anlehnt, doch auch einige Bestandteile aufweist, die lokales Selbstbewußtsein dokumentieren, bzw. in dieser Beziehung Fortschritt erkennen lassen.

Die Letztausgabe Würzburgs von 1932 setzt der Ordnung wieder allgemeine Instruktionen voran, wobei sie auf das inzwischen revidierte Rituale Romanum zurückgriff[1108]. Das beim folgenden Ordo ministrandi mitgeteilte Erläuterungsgut wurde ebenfalls genau dem Modell Roms nachgedruckt. Ob man in praxi die damit verbundenen Variationen gegenüber früher durchgeführt hat (man vergleiche dazu das ehemalige Brauchtum der Übertragung des Krankenöls und die Gestaltung des Versehtischs), darf bezweifelt werden[1109]. Die Formulierungen der Rubriken des Einleitungsritus zeigen ebenfalls, daß das genannte

[1103] RHerb 1902, 140: De sacramento extremae unctionis. Ritus administrandi extremam unctionem.

[1104] RHerb 1902, 141: Deinde piis verbis illum consoletur etc. in spem erigat vitae aeternae. Et poterit recitare has vel alias similes preces: Göttlicher Heiland stärke mich jetzt durch das heilige Sakrament der Ölung. Vgl. dazu RHerb 1836 (II, Anm. 1091); ferner RMog 1928 (II, Anm. 1074ff.), das Anklänge besitzt.

[1105] RHerb 1902, 145 (nach der Füßesalbung): Ad lumbos sive renes. Secundum Rituale Romanum haec unctio omittitur semper in feminis etc. moveri nequeunt; apud nos semper et in feminis et in viris omittitur; ein solcher Text schon RMog 1889 (II, Anm. 1065). In RHerb 1902 folgt danach die Formel, dann die Notkrankensalbung (Si periculum immineat).

[1106] RHerb 1902, 148 (nach dem Text „Domine sancte pater"): Nunc potest sacerdos recitare sequentes vel alias similes preces: Ich danke Dir von Herzen, mein göttlicher Erlöser; vgl. dazu RHerb 1836 (II, Anm. 1094f.). RMog 1928 (II, Anm. 1082) hat Anklänge.

[1107] RHerb 1902, 149 bringt nach der Ansprache den „Ritus benedictionis apostolicae"; Bußpsalmen und Litanei fehlen hier.

[1108] RHerb 1932, 183ff.: De sacramento extremae unctionis (Instruktionen); vgl. dazu II, § 5 c 1.

[1109] RHerb 1932, 186: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis.

Werk aus Rom starken Einfluß ausübte. Erfreulicherweise hat man die vor dem Adiutorium nostrum des vorigen Bandes befindliche deutsche Partie geachtet: wir treffen dort noch immer ein (wenn auch gegenüber früher geändertes) volkssprachliches Gebet [1110]. Der sonstige Ablauf entspricht im ganzen gesehen dem seitherigen Verfahren [1111]. Etwas undurchsichtig mutet der Plan der Zweisprachigkeit an. Während der Hauptblock der Feier lateinisch ist, findet sich beim dritten Gebet der Eröffnung (Exaudi nos), bei der Offenen Schuld und den drei Orationen am Ende (auch) die deutsche Fassung [1112]. Das im 1902er Buch nachfolgende deutsche Gebet hat man belassen und ihm einen Wechseltext beigesellt [1113]. Zwei Rubriken, welche die weitere Fürsorge im Auge haben, allerdings nicht ganz mit dem Rituale Romanum übereinstimmen, schließen sich an [1114].

Wie die Kollation der Würzburger Agenden ergibt, hat sich dieser Sprengel durch das mit Mainz 1671 gemeinsam herausgebrachte Werk sowohl bezüglich der Instruktionen als auch des Ordo auf die Position des römischen Musters gestellt, daneben aber ebenfalls einige Zeugnisse lokalen Kirchenverständnisses belassen. Erfreulicherweise kehrt deutsches kerygmatisches Gut in den meisten jüngeren Bänden wieder, allerdings in den Editionen seit 1902 in Form eines volkssprachlichen Gebetes. Die deutsche Sprache beim Ritus selbst zeigt sich erst 1932, und auch dort nur in zaghaften Ansätzen. In dieser Hinsicht waren die Mainzer Quellen progressiver. Bezüglich des Feierablaufes hat man sich seit der Erstübernahme des Modells aus Rom im ganzen betrachtet stets daran gehalten.

Die *Bamberger* Agende des Jahres 1724 verwies allgemeine Bestimmungen zum Krankensalbungs-Sakrament ins Instruktionale [1115], im

[1110] RHerb 1932, 187: Pax huic domui etc. Es folgt der übliche Eröffnungsritus usw. Nach evtl. Beichte: Deinde piis verbis illum consoletur etc. vitae aeternae. Et poterit recitare has vel alias similes preces: Göttlicher Heiland stärke mich jetzt usw.

[1111] RHerb 1932, 189: Adiutorium nostrum etc. Die Zahl der Salbungen beträgt sechs (einschließlich Füße). Die früher angeschlossene Notform fehlt; vgl. dazu II, Anm. 1105. Ebenso fehlt RHerb 1932 die Rubrik betr. Reinigung der Finger (vgl. RR 1926, V, 2, Nr. 12).

[1112] RHerb 1932, 186ff. Ganz deutsch bzw. zweisprachig: Die Anreden am Anfang und Ende, Gebete: Exaudi nos domine; Offene Schuld; drei Schlußgebete (Domine deus; Respice quaesumus; Domine sancte pater). Die Anreden und die Offene Schuld sind ausschließlich deutsch.

[1113] RHerb 1932, 196 (nach der letzten Oration): Nunc potest sacerdos recitare sequentes vel alias similes preces: Ich danke dir von Herzen usw. Amen. – Alia oratio: Gütigster Jesus! Du hast durch das Sakrament der heiligen Ölung meine Seele aufgerichtet usw.

[1114] RHerb 1932, 197 (nach den Anreden): Moneat sacerdos circumstantes ut aquam benedictam paratam habeant etc.; Admoneat etiam domesticos etc. (Bußpsalmen etc. fehlen hier).

[1115] RBamb 1724 (Instructionale) 299: Instructiones de sacramento extremae unctionis. – Vgl. II, § 5 c 1.

Hauptteil wurde nur der Ordo ministrandi abgedruckt[1116]. Die dem eigentlichen Vollzug vorangehenden beiden Anweisungen sind fast ganz vom Rituale Romanum rezipiert[1117]. Dabei treffen wir das bereits bei anderen Bamberger Ordnungen festgestellte Verfahren, das Gesamtmaterial (einschließlich Ritus) in verschiedene Abschnitte zu gliedern, sowie das eine oder andere zu erläutern[1118]. Nach dem Friedensgruß hat die dem Werk Roms entnommene Einleitung ihren Platz, der Liturge erkundigt sich nach dem Zustand des Kranken und fragt, ob er beichten wolle. Ist letzteres nicht der Fall, gibt der Priester Hilfestellung zur Reue; das Buch bietet dazu eine volkssprachliche Redepartie an[1119]. Ergänzend zur im römischen Muster vorgesehenen Ermunterung des Pönitenten bringt der Band einen zweiseitigen deutschen Sermo, welcher sich vom Mainz-Würzburger des Jahres 1671 unterscheidet und auf seine Weise die Hauptmotive der Krankensalbung interpretiert: 1. Ex attrito facit contritum, 2. Delet poenas temporales seu purgatorii, 3. Valetudinem pristinam reddit, 4. Delet reliquias peccatorum, 5. Confirmat infirmum contra tentationes diabolicas[1120].

Der mit Adiutorium nostrum beginnende weitere Ablauf entspricht der Vorlage Roms. Zum Gebet während der Salbung bemerkt das Werk, daß man die Bußpsalmen und Litanei „prout in Romano breviario habentur" verrichten soll – ein wichtiger Hinweis auf den Gebrauch des römischen Stundengebetes in Bamberg[1121]. Die Aufforderung durch den Priester ist in folgende Worte gekleidet: Geliebte! Ihr wollet anjetzo

[1116] RBamb 1724, 101: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis.

[1117] RBamb 1724, 101: I. Praeparatio. Sacerdos igitur hoc sacramentum ministraturus etc. (erwähnt werden sieben Wattekugeln, wie RR 1625, 78). II. Progressio. Deinde convocatis clericis etc. Am Schluß heißt es hier: Procedat autem sine sonitu campanulae, nisi sacramentum eucharistiae simul deferat.

[1118] Vgl. dazu II, Anm. 1117; der weitere Verlauf: III. Salutatio, osculatio crucis et aspersio infirmi; IV. Allocutio etc. – Dazu vgl. auch die anderen Sakramentenordines.

[1119] RBamb 1724, 102: Pax huic domui etc. Deinde deposito oleo etc. IV. Allocutio. Quodsi aegrotus voluerit confiteri audiat illum et absolvat, aut saltem dolorem renovet, si confiteri noluerit, dicendo: Geliebter in dem Herrn, sindemalen ihr euch Christ-Catholischen (!) Gebrauch nach lôblich entschlossen usw. werdet. Hic aliis exire iussis excipiat eius confessionem, si velit, qua peracta revocentur; si nolit confiteri, inducat eum ad eliciendum dolorem his verbis: Gestalten nun euch weiter nichts beyfallet usw. seye mir gnâdig und barmhertzig (!). Amen.

[1120] RBamb 1724, 103 (nach dem in Anm. 1119 erwähnten Gut): V. Dispositio ad unctionem. Deinde ulterius piis verbis illum consoletur etc. in spem vitae aeternae erigat, hoc vel simili modo: Geliebter in Christo! Weiters wollen wir zu Gemûth fûhren die Nutzbarkeit und Wûrckung usw.

[1121] RBamb 1724, 104: Adiutorium nostrum etc. 106: Antequam parochus incipiat ungere infirmum etc., praesertim si plures clerici adfuerint, recitent septem psalmos poenitentiales cum litaniis, prout in Romano Breviario habentur, vel alias preces etc. Zum Brevier in Bamberg vgl. SCHONATH, Die liturgischen Drucke, 389f.

niederknien/ biß ich das heilige Sacrament der Oehlung werde diesem Krancken mitgetheilet haben/ fûr ihn betten die Litaney von allen Heiligen/ oder wenigstens 5. Vatter unser und 5. Ave Maria/ damit Gott der Herr ihn in seiner Schwachheit wider die Versuchungen des bôsen Feinds stârcken/ und die vorige Gesundheit wieder verleyhen wolle [1122]. Wir haben dabei einen bedeutsamen Beleg volkssprachlicher Prosphonese vor uns. Im Anschluß an den Aufruf [1123] kommt der bekannte Ablauf, die Siebenzahl der Salbungen stimmt genau mit dem Rituale Romanum überein; allerdings fügt das Buch zur Unctio der Füße und Lenden einschränkende Rubriken bei [1124]. Eine Händereinigung nach der Salbung wird eigens erwähnt [1125]. Das weitere Verfahren geht mit dem römischen Muster konform. Nach dem Vermerk zur Ermunterung des Kranken (am Ende des Ordo) bietet das Bamberger Werk eine volkssprachliche Anrede, welche, nach Art der fünf Gliederungspunkte des obigen, vorbereitenden Sermo, entsprechende Bezüge nunmehr unter dem Vorzeichen des Dankes behandelt [1126]. Jetzt hat eine Besprengung ihren Platz, die sonstigen Rubriken korrespondieren im ganzen den Anweisungen Roms [1127]. Die im Rituale Romanum angeschlossenen Bußpsalmen nebst Litanei fehlen an dieser Stelle; dies gilt auch für die jüngere Agende [1128].

Wir können also registrieren, daß Bambergs Edition des Jahres 1724 eindeutig den römischen Musterordo von 1614 rezipiert, jedoch speziell durch die Anredepartien ebenso vom Bewußtsein lokalkirchlicher Liturgiehoheit Kunde gibt. – Die Ausgabe des Jahres 1774 hat sich ganz an diese Regelung gehalten [1129].

[1122] RBamb 1724, 106 (nach dem Anm. 1121 erwähnten Text): vel alias preces, dum ipse unctionis sacramentum administrat, dicendo: Geliebte! Ihr wollet usw.

[1123] RBamb 1724, 106 (nach der Gebetsaufforderung): Mox stans versus infirmum, et extensa manu dextera faciens ter signum crucis super eum, dicat: In nomine patris etc.

[1124] RBamb 1724, 107ff.: sieben Salbungen. Bei der Salbung der Füße: Haec unctio in puerperis et menstruatis, ubi constiterit, ob reverentiam sacramenti, omittitur; diese Bemerkung fehlt RR 1625, 82. – Nach der Lendensalbung heißt es: Haec autem unctio ad lumbos omittitur etc., wie RR. Sodann in RBamb: His peractis, sacerdos mica panis, vel sale, abstergat pollicem, et aqua lavet manus, et linteo abstergat.

[1125] Vgl. II, Anm. 1124; diese Reinigungsrubrik fehlt RR 1625, 82.

[1126] RBamb 1724, 111: XI. Allocutio infirmi. Ad extremum pro personae qualitate etc. roboretur, recitando supradictam monitionem modo precatorio, aliave addendo: Geliebter in Christo. Demnach ihr das heilige Sacrament der Oehlung usw. Für die fünf Gliederungspunkte vgl. II, Anm. 1120 mit Text.

[1127] RBamb 1724, 112: XII. Aspersio aquae benedictae: Denique; Admoneat; Quae autem pertinent.

[1128] RBamb 1724, 113 folgt nach der Salbung: Ordo visitationis infirmorum. Bußpsalmen usw. fehlen hier.

[1129] RBamb 1774 (Sacramentale) 101ff.: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis; RBamb 1774 (Instructionale) 310ff.: Instructiones de sacramento extremae unctionis.

Im 1852er Bamberger Band sucht man die allgemeinen Anweisungen (des Instruktionale) vergebens, und auch die früher dem Ordo ministrandi vorangestellten beiden Bestimmungen sind weggelassen [1130]. Bemerkenswert ist ferner, daß der Ritus, entgegen dem Mainzer Brauch im 19. Jh., nicht lateinisch-deutsch geboten wurde. Das weitere Verfahren gleicht im ganzen gesehen dem ehemaligen Muster, allerdings hat man die sprachliche Fassung der Rubriken mitunter etwas vereinfacht. Die Ermunterung zur Erweckung der Reue blieb, der Redetext selbst aber fiel aus; beim Sermo zur Salbung treffen wir lediglich die Dispositionspunkte, welche freilich mit den lateinischen Angaben des vorigen Werkes übereinstimmen [1131]. Der Aufruf zum Gebet während der Salbung ist nur kurz gefaßt und wünscht: Allerheiligenlitanei oder fünf Vater unser mit Ave Maria [1132]. Im gleichen Zusammenhang steht auch eine Formel für Normalfälle, die noch zur Sprache kommt. Die Zahl der Salbungen beträgt noch immer sieben, aus der Unctio der Lenden hat man in diesem Werk eine „Ad pectus (apud masculos tantum)" gemacht [1133]. Der übrige Ablauf bis zu den drei Schlußgebeten einschließlich korrespondiert mit der bekannten Lösung. Danach erläutert das Buch, der Priester möge den Patienten trösten, der seitherige Mustertext fehlt. Am Ende heißt es lediglich, daß der Kranke und die Umstehenden besprengt werden [1134]. – Die Agende Bambergs von 1852 hat also die seitherige Traditionsgebundenheit im ganzen gesehen erhalten. Zwar sind die Musteranreden verschwunden, doch widmete sie diesem Anliegen noch ihre Aufmerksamkeit.

Die Bamberger Großausgabe von 1902 versteht sich als Appendix zum Rituale Romanum und läßt deshalb sowohl die allgemeinen Instruktionen als auch die zum Ordo ministrandi weg. Nach dem Titel beginnt

[1130] RBamb 1852, 91: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis. (Si infirmo non simul et s. eucharistia ministratur, utatur sacerdos cum superpelliceo stola violacea.) 1. Salutatio, osculatio crucis, et aspersio infirmi etc.

[1131] RBamb 1852, 91: Pax huic domui etc. 2. Allocutio et dispositio infirmi ad unctionem. Exploret, an haec infirmitas saltem probabiliter sit lethalis; si aegrotus voluerit confiteri, audiat illum et absolvat, aut saltem, si noluerit, dolorem renovet. – Piis verbis illum consoletur, et de huius sacramenti vi et efficacia, et quantum opus est, eius animum confirmet, et in spem vitae aeternae erigat: 1. Ex attrito facit contritum, vgl. dazu II, Anm. 1120 mit Text (5. nunmehr: Confirmat infirmum contra tentationes diaboli).

[1132] RBamb 1852, 95, Anmerkung: Dum ministratur s. unctio dici possunt a circumstantibus litaniae maiores vel 5 Pat. et Ave. (Es folgt Notformel, vgl. II, § 5 a 2) – Die sieben Bußpsalmen (lateinisch) finden sich RBamb 1852, 31; die Allerheiligenlitanei 223: Litaniae (ebenfalls lateinisch).

[1133] RBamb 1852, 94f.: Unctiones sensuum. Ad oculos; Ad aures; Ad nares; Ad os (compressis labiis); Ad manus (sacerdotibus manus exterius unguntur); Ad pedes (in puerperis et menstruatis omittitur); Ad pectus (apud masculos tantum).

[1134] RBamb 1852, 97 (nach Gebet „Domine sancte pater"): Ad extremum salutaria monita breviter praebere poterit; denique infirmum et alios aqua benedicta aspergat. Es folgt: Sterbeablaß.

sie sofort mit dem Hinweis zum Friedensgruß [1135]. Die Rubriken der neuen Edition sind grundsätzlich auf den Stand des römischen Musters gebracht, eine Wendung zur Zweisprachigkeit ist nicht zu verzeichnen. Den Ritus glich man samt Zahl und Art der Salbungen ganz dem genannten Vorbild an [1136], lediglich am Anfang und Ende des Ordo wurde Sondergut ergänzt. Beim ersten Fall geht es um eine deutsche Partie, wie wir sie ähnlich in anderen zeitgenössischen Ordnungen finden. Von dieser „Oratio" heißt es: si tempus est, orare (sc. sacerdos) potest; ihr Platz ist vor dem Adiutorium nostrum [1137]. Die zweite Variante betrifft den Schlußteil. Das Buch Roms fügt nach den drei Gebeten eine Bemerkung an, welche weitere Tröstungen des Kranken im Auge hat. Diese Erläuterung übernimmt unser Bamberger Werk und sagt danach, daß der Priester die angebotene deutsche Partie verwenden kann [1138]. Es handelt sich dabei um zwei volkssprachliche Gebete zur Auswahl wie sie uns ähnlich schon in sonstigen Sprengeln begegneten. Nun läßt der Band noch zwei der römischen Anweisungen folgen und bringt das Verfahren für Notfälle [1139].

Es wäre also zu registrieren, daß in diesem Bamberger Exemplar, abgesehen von den beiden deutschen Stücken, das Höchstmaß einer Assimilierung an das Rituale Romanum erreicht ist. Unbeschadet zeitgenössischer Schwierigkeiten und spezieller Bamberger „Romtreue" muß man sagen, daß diese nahezu totale Kapitulation, wägen wir das frühere Selbstbewußtsein, bedrückt [1140]. – Die Kleinagende desselben Jahres hat das Muster der Großausgabe rezipiert [1141].

[1135] RBamb 1902 (Großausgabe) 48: Ordo administrandi sacramentum extremae unctionis (mit Hinweis auf RR, V, 2). Cum perventum fuerit etc. Pax huic domui etc.

[1136] RBamb 1902 (Großausgabe) 48–54, hier 50f. (Salbungen): Ad oculos etc.; Ad pedes; Ad lumbos sive renes; Haec autem unctio ad lumbos, ut dictum est, omittitur etc. Zum Gebet bei den Salbungen findet sich dieselbe Rubrik wie im RR (Antequam parochus incipiat ungere; vgl. RR 1913, V, 2, Nr. 7).

[1137] RBamb 1902 (Großausgabe) 48: Deinde piis verbis illum consoletur etc. vitae aeternae. Si tempus est, orare potest: Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch Deinen heiligen Apostel gesagt hast: Ist jemand krank unter euch usw. Vgl. dazu RHerb 1902 (II, Anm. 1104) und RMog 1928 (II, Anm. 1074).

[1138] RBamb 1902 (Großausgabe) 53: Ad extremum pro personae qualitate etc. roboretur, in quem finem sacerdos hanc vel similem orationem recitare poterit: Nun mein Jesus, ich habe Deinen Befehl vollzogen, den Du durch den hl. Apostel Jakobus gegeben usw. – Vgl. dazu RHerb 1902 (II, Anm. 1106) und RMog 1928 (II, Anm. 1082).

[1139] RBamb 1902 (Großausgabe) 54: Denique aquam benedictam et crucem etc.; Admoneat etiam domesticos. Es folgt: In necessitate subita, vgl. II, § 5 a 2. Nun kommt der Sterbesegen. Die Bußpsalmen fehlen, die lateinische Allerheiligenlitanei steht im Teil „De variis precibus" des RBamb 1902 (Großausgabe) 180.

[1140] RBamb 1902 (Großausgabe) hat als deutsche Stücke nur die beiden Anreden an Anfang und Ende; dazu kommt evtl. die muttersprachliche Offene Schuld. – Für die kirchengeschichtliche Situation Bambergs in der damaligen Zeit vgl. Kist, Fürst- und Erzbistum Bamberg, 135ff.: Das neue Erzbistum im 19. und 20. Jahrhundert.

[1141] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 33: Ordo ministrandi sacramentum extremae

Bezüglich des Krankensalbungsritus in Bamberg kann man also feststellen, daß das 1724er Werk trotz der übernommenen römischen Position noch einige bemerkenswerte Eigenheiten aufweist, die auch im nächsten Band gewahrt werden. Die Edition des 19. Jhs. hat zwar etwas Eigengut aufgegeben, doch läßt sie immerhin noch besser das lokale Selbstbewußtsein einer ecclesia partialis spüren als die beiden letzten Bände. Eine wenn auch relative Zweisprachigkeit des Ritus war der Bamberger Krankensalbung nicht vergönnt.

Überblicken wir die Daten der Unctio infirmorum in den hier untersuchten Sprengeln, wozu sich auch in anderen Bistümern mancherlei Parallelen erheben lassen[1142], kann man für Mainz konstatieren, daß das Jahr 1671 eine grundsätzliche Rezeption des römischen Salbungsritus von 1614 mit sich brachte. Erfreulicherweise blieben in den ersten drei Agenden die volkssprachlichen Anreden erhalten; die Bände des 19. Jhs., welche die Redestücke leider fallen lassen, vollziehen jedoch den Übergang zur Zweisprachigkeit. In den letzten Drucken von 1928 und 1929 treffen wir neben der deutsch-lateinischen Konzeption sogar einige über den Stand der Editionen des 19. Jhs. hinausgehende Stücke lokalkirchlicher Prägung. Das Bistum Würzburg bezog aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 dieselbe Position. Während dort ebenfalls zeitweise Wert auf deutsches kerygmatisches Gut gelegt wird, kann man eine bescheidene Zweisprachigkeit erst seit 1932 greifen. Im Bamberger Sprengel ist die Rezeption des römischen Salbungsritus von 1614 erstmals im 1724er Band zu fassen. Während in diesem und im nächsten Buch ausgeführte volkssprachliche Anreden vorhanden sind, treffen wir in der Ausgabe des 19. Jhs. wenigstens noch eine Disposition, in den 1902er Werken stattdessen zwei nach Art eines Gebetes gestaltete Stücke. Zur Zweisprachigkeit haben Bambergs Salbungsordines nicht gefunden.

a 2) Epitome zur dringlichen Krankensalbung

Ähnlich wie bei anderen Sakramenten, beispielsweise der Taufe (Nottaufe) und in etwa der Hauseucharistie (Notkommunion) sowie der Buße (Notbußform)[1143] bildete sich auch bei der Unctio infirmorum ein Ver-

unctionis (mit Hinweis auf RR, V, 2). Der Ordnung folgt der Sterbesegen. RBamb 1902 (Kleinausgabe) 177 findet sich eine deutsche Fassung der „Litanei von allen Heiligen".

[1142] Lamott, Speyer, 225ff.: Der Ordo der Krankensalbung nach Spir 1719 – Spir 1932. – Mattes, Freising, 226: Die Ordines der Krankensalbung in den gedruckten Freisinger Ritualien. – Dold, Konstanz, 64ff.: Ordo ad visitandum infirmum cum oleo sacro. – Hoeynck, Augsburg, 148ff.: Die heilige Oelung (!). – RWorm 1740, 133: De sacramento extremae unctionis; 136: Ordo *ministrandi sacramentum extremae unctionis* (mit deutschen Anreden zu Beginn und am Schluß; von RMog bzw. RWorm 1671 abhängig); 149: Septem psalmi poenitentiales cum litaniis.

[1143] Vgl. dazu für den reformierten Mainz-römischen Ritus: II, § 1 c: Die Sondertaufriten der Mainzer Ritualien. – II, § 3 a (Hauskommunion) und § 3 c (In-

fahren heraus, das als Not-Krankensalbung bezeichnet werden kann. Epitome für einen solchen Fall treffen wir bereits in den Agenden des Mainz-römischen Ritus[1144]. Das 1614 eingeführte Rituale Romanum, auf das sich die Mainzer Editionen seit 1671 stützen, kommt auf diese Daten ebenfalls zu sprechen[1145]. Eine Ergänzung der weggelassenen Zeremonien beim Überleben wird vielfach ausdrücklich erwähnt.

Die 1671er Mainzer Ausgabe übernimmt in ihren allgemeinen Instruktionen zur Unctio zunächst die Formulierung des Modells aus Rom. Sie besagen, daß sich der Priester, wenn er der Meinung ist, der Kranke werde die ganze Salbungsfeier nicht durchstehen, beeilen möge, und sogleich beim „Per istam sanctam unctionem", d. h. den Salbungen beginne[1146]. Überlebt der Patient, sind die ausgelassenen „Orationes" nachzuholen. Stirbt der Kranke jedoch während der Salbung fährt der Liturge nicht weiter; auch die soeben genannten Gebete bleiben dann weg. Die folgende Bestimmung, welche auf die bedingungsweise Spendung eingeht, sowie die Formel: Si vivis, Per istam sanctam unctionem, rezipiert das Mainzer Werk ebenfalls aus dem Römischen[1147].

Im Anschluß an die allgemeinen, größtenteils vom Rituale Romanum übernommenen Instruktionen fügt das Mainzer Werk einen Passus an, der sich in spezifischer Weise mit diesem Komplex befaßt. Nach der Mitteilung der Normalformel für die Unctio (Per istam sanctam unctionem) schreibt das Buch, daß der Priester bei besonders dringlichen Gelegenheiten, und falls er die Salbungen nicht in regulärer Weise vollziehen kann, „unico brevissimo tactu attingat quinque organa sensuum"; bei der Einzelaufzählung nennt es aber sechs Stellen[1148]. Während des

struktionen usw.); genannt sei RMog 1889, 159: Quod si mors immineat, et periculum sit in mora, tunc dicto „Misereatur" etc., praedictis precibus omnibus, vel ex parte omissis, ei statim viaticum praebeatur. – II, § 4 (Buße); erwähnt sei RMog 1928, 64: Urgente vero aliqua gravi necessitate etc. Ego te absolvo ab omnibus censuris et peccatis In nomine patris etc. – Hinzuweisen ist auch auf Notordines anderer Sakramente, etwa RGerm 1950, I, tit. II, cap. 1: Ritus servandus a sacerdote confirmationem conferente (Notfirmung).

[1144] Vgl. dazu I, § 8 a 2: Epitome zur dringlichen Krankensalbung.

[1145] RR 1625, 75ff.: De sacramento extremae unctionis, vgl. folgende Anm.

[1146] RMog 1671, 110: Si quis autem laborat in extremis, et periculum immineat ne decedat antequam finiantur unctiones, cito ungatur, incipiendo ab eo loco: Per istam sanctam unctionem etc., ut infra; deinde si adhuc supervivat, dicantur orationes praetermissae, suo loco positae; so auch RR 1625, 76. – Si vero dum inungitur, infirmus decedat, presbyter ultra non procedat, et praedictas orationes omittat; so auch RR 1625, 76.

[1147] RMog 1671, 110: Quod si dubitet an vivat adhuc, unctionem prosequatur, sub conditione pronuntiando formam, dicens: Si vivis Per istam sanctam unctionem etc., ut supra; so auch RR 1625, 77.

[1148] RMog 1671, 112: Huius autem sacramenti forma etc. Per istam sanctam unctionem etc., so auch RR 1625, 78; das RR 1625, 78 geht dann zum Ordo ministrandi über. RMog 1671 fährt jedoch (mit Instruktionen) weiter: Si instans aegroti agon (!) vel summum contagionis (= Ansteckung; Seuche) periculum non permittat, ut quisque sensus sub speciali sua forma inungatur, unico bre-

ganzen Vorgangs rezitiere er folgenden Spruch: Per istam sanctam unctionem et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi dominus quidquid: per visum, auditum, odoratum, gustum et tactum deliquisti, Amen[1149]. Ohne Zweifel kann man die von der Sorge um das Heil der Kranken bedingte Lösung verstehen. In einer weiteren Spielart greift das Rituale dieses Thema nun nochmals variiert auf. Es sagt nämlich, wenn auch diese Praxis zu umfangreich sei und der Kranke „nullum sacramentum susceperit", genüge „sensum magis obvium inungi", also eine Salbung; das dabei vorgeschlagene Begleitwort gleicht dem soeben erwähnten, d. h. der einmaligen Grundformel unter Aufzählung aller Sinnesorgane[1150]. Im eigentlichen Ordo kommt die Rede nicht mehr auf diese Sondercasus.

Die beiden jüngeren Mainzer Agenden der Jahre 1695 und 1696 übernahmen alle diese Ausführungen des vorigen Buches[1151]. Von daher haben wir ihre offizielle Gültigkeit bis ins 19. Jh. hinein zu veranschlagen. Das Exemplar des Jahres 1852 verzichtete auf Instruktionen, das Verfahren für Notfälle bringt es im Anschluß an den Ordo. Dort lesen wir, daß man bei Dringlichkeit nur einen Sinn zu salben brauche, die Formel ist gegenüber den früheren Belegen vereinfacht und lautet: Per istam sanctam unctionem etc. deus (!), quidquid per sensus deliquisti, Amen[1152]. Überlebt der Patient, ergänzt der Liturge die weggelassenen Stücke[1153]. Im nächsten Band von 1889 finden wir ebenfalls keine Pastoralanweisungen, das hier interessierende Material hat seinen Platz nunmehr im Ordo, nach der Normalfassung der Sinnensalbung[1154]. Hier ist eine ge-

vissimo tactu attingat quinque organa sensuum, liniendo unum oculum, unam aurem, unam narem, labium, unam manum et pedem, et super totam unctionem hanc brevissimam formam proferat: Per istam sanctam unctionem et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi dominus quidquid per visum, auditum, odoratum, gustum et tactum deliquisti, Amen.

[1149] Vgl. dazu II, Anm. 1148: „quinque organa sensuum" mit der Einzelaufzählung: Auge, Ohr, Nase, Lippe, Hand und Fuß.

[1150] RMog 1671, 112: Si nec hoc tempus vel *periculum extremum* concedat, et infirmus nullum sacramentum susceperit, satis est sensum magis obvium (= geeigneten) inungi, dicendo: Per *istam sanctam unctionem*, et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi dominus quicquid (!) per visum, auditum, odoratum, gustum et tactum deliquisti, Amen.

[1151] RMog 1695, 136f.: Si quis autem laborat in extremis; 138f.: Si instans aegroti agon; Si nec hoc tempus. – RMog 1696: ebenso.

[1152] RMog 1852, 134 (nach dem Ordo): Imminente morte, ubi non omnes fieri possunt unctiones, vel tempore pestis (quo, qui timidior est, instrumento quodam unctionem perficiat) satis est sensum magis obvium inungi, dicendo: Per *istam* sanctam unctionem et suam piissimam misericordiam *indulgeat tibi deus* (!) quidquid per sensus deliquisti, Amen. Si supervixerit aeger, dicantur orationes praetermissae.

[1153] Vgl. Anm. II, 1152, Schluß. – Die besagte Formel verzichtet also auf Einzelaufzählung der Sinne.

[1154] RMog 1889, 165 (nach der letzten Salbung): Cum prudenter timetur, aegrotum decessurum, priusquam omnes quinque sensuum unctiones persolvantur,

wisse Neigung zum vorletzten Druck festzustellen. Es wird bemerkt, der Priester möge in Notfällen einen Sinn oder noch besser das Haupt salben; bleibt der Kranke am Leben, werden die anderen unctiones samt Gebeten suppliert. Die Formel entspricht dem Kurzverfahren von 1852, ist aber für bestimmte Situationen variabel [1155]. Jedenfalls kann man konstatieren, daß sich die seit 1852 greifbare Lösung im ganzen gesehen nunmehr stabilisiert hat.

Das Mainzer Werk von 1928 bringt seit langer Zeit wieder Instruktionen zur Unctio infirmorum, welche sich zwar auf die des inzwischen revidierten Rituale Romanum von 1925 stützen, aber auch eigene Belange berücksichtigen. Die Frage des Notritus behandelt die Agende wie das Muster Roms: bei besonderer Gefahr beginnt der Liturge sofort mit den Salbungen und ergänzt evtl. das Fehlende. Stirbt der Patient, wird abgebrochen [1156]. Mit diesen Bestimmungen haben wir praktisch die gleichen Vorschriften wie im Mainzer Kodex von 1671 vor uns. Dasselbe gilt für die beigefügte bedingungsweise Formel [1157]. Im Anschluß an die Mitteilung des normalen Sakramentswortes (die 1614er römische Edition beendete damit ihre allgemeinen Instruktionen) haben spätere Ausgaben Roms auch die Frage der einmaligen Unctio mit entsprechendem Text erörtert; die älteren Mainzer Agenden hatten hierfür ja bereits Lösungen angeboten [1158]. Der neue Mainzer Druck von 1928 (elimi-

sacerdos unicum sensum vel consultius caput inungat dicendo: Per istam sanctam unctionem (+) et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi dominus (!), quidquid deliquisti per sensus; (si moribundus adhuc vivit addatur:) videlicet visum, auditum, gustum, odoratum et tactum, Amen. Ac si deinceps adhuc spirat, unctiones praetermissae in singulis sensibus fiant et dicantur orationes praetermissae suo loco positae. – Vgl. dazu RMog 1696, das auf RMog 1695 bzw. RMog 1671 zurückgeht (II, Anm. 1151 und 1148ff.).

[1155] Vgl. II, Anm. 1154 und RMog 1852 (II, Anm. 1152).

[1156] RMog 1928, 90ff.: De sacramento extremae unctionis (Instruktionen); vgl. dazu II, § 5 c 1. RMog 1928, 91: Si quis autem laboret in extremis, et periculum immineat, ne decedat antequam finiantur unctiones, cito ungatur, incipiendo ab eo loco: Per istam sanctam unctionem etc., ut infra, deinde, si adhuc supervivat, dicantur orationes praetermissae, suo loco positae; so genau RR 1926, V, 1, Nr. 12. – Si vero dum inungitur infirmus decedat, presbyter ultra non procedat, et praedictas orationes omittat; so auch RR 1926, V, 1, Nr. 13.

[1157] RMog 1928, 92: Quod si dubitet an vivat adhuc, unctionem prosequatur, sub condicione pronuntiando formam, dicens: Si vivis Per istam sanctam unctionem etc., ut infra; so auch RR 1926, V, 1, Nr. 14.

[1158] RR 1913, V, 1 sagt (nach der Instruktion über die Normalformel): 20. In casu verae necessitatis sufficit forma: Per istam sanctam unctionem indulgeat tibi dominus quidquid deliquisti, Amen. Eine Anmerkung weist die Autorisierung auf: S. Congr. S. Officii 25. Aprilis 1906. – RR 1926, V, 1, Nr. 21 sagt: In casu autem necessitatis sufficit unica unctio in uno sensu, seu rectius in fronte, cum hac forma breviori: Per istam etc., wie oben. Salva tamen manet obligatio singulas unctiones supplendi, ut supra (n. 12), cessante periculo. (RR 1926 fügt dann noch eine Bemerkung bzgl. Salbung „Quando pluribus simul infirmis" etc. bei).

niert die alte Formel und) sagt wie das römische Werk, daß im Normalfall eine Salbung ausreicht, am besten aufs Haupt (wie es schon die Mainzer Ausführung von 1889 wollte)[1159]; das Begleitwort lautet jetzt: Per istam sanctam unctionem indulgeat tibi dominus quidquid deliquisti, Amen[1160]. In der 1929er Kleinausgabe hat man dieses Verfahren genau übernommen[1161].

Überblicken wir die Epitome zur Notkrankensalbung kann man konstatieren, daß sich das 1671er Mainzer Rituale der Lösung des römischen Musters bedient, sie aber bezüglich einiger Sonderfälle näher entfaltet und eine spezielle Formel mitteilt. Da auch die nächsten beiden Bände diese Regelung rezipieren, können wir von einem bis ins 19. Jh. reichenden Brauchtum sprechen. Der Ausweg einmaliger Salbung wird ebenso in den Editionen von 1852 und 1889 geboten, das Begleitwort ist etwas vereinfacht. Mit den Exemplaren des 20. Jhs. schwenkt Mainz stärker aufs Muster Roms ein. Da letzteres Buch inzwischen ebenfalls ein Verfahren für einmalige Salbung aufgenommen hat, ist damit zugleich das Anliegen der früheren Mainzer Drucke berücksichtigt bzw., wenn auch variiert, aufgearbeitet.

Für den *Würzburger* Sprengel entsteht aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Konvoluts von 1671 dieselbe Ausgangsposition[1162]. Im Werk des Jahres 1836 hat man die allgemeinen Anweisungen im Instruktionale angesiedelt[1163]. Ein Verfahren für Notfälle liefert der Band unter dem Titel: Ritus in ministranda extrema unctione tempore pestis. Er erwähnt, daß der Priester nach dem Friedensgruß und evtl. Weihwasserbesprengung sofort die Salbung vornimmt, und zwar: super primum sensum obvium[1164]. Die Formel entspricht der aus dem Mainzer Buch von 1852 bekannten[1165]. Vor dem Weggehen segnet der Liturge den Patienten. Der besagte, eigentlich für Pestkranke gedachte Begleitspruch

[1159] RMog 1928, 92, Nr. 18: Huius sacramenti forma etc. Per istam sanctam unctionem etc., wie RR 1926, V, 1, 20. – RMog 1928, 92, Nr. 19: In casu autem necessitatis etc. Per istam sanctam unctionem etc. Amen. Salva tamen manet etc. ut supra (n. 11), cessante periculo; so auch RR 1926, V, 1, 21. Die Numerierung der einzelnen Paragraphen differiert in RMog und RR. Der Absatz „Quando pluribus simul" (II, Anm. 1158) fehlt RMog 1928. – Für Mainz vgl. auch die Formel RMog 1889, 165 (II, Anm. 1154).

[1160] RMog 1928, 92 (vgl. II, Anm. 1159).

[1161] RMog 1929, 36ff.: De sacramento extremae unctionis (Instruktionen).

[1162] RHerb 1671 gleicht RMog 1671, vgl. II, Anm. 1146ff.

[1163] RHerb 1836, 147: Principia de materia et forma, ministro et subiecto etc. huius sacramenti in Instructionali legantur.

[1164] RHerb 1836, 159: Ritus in ministranda extrema unctione tempore pestis. Pax huic domui etc. Dum aspergat infirmum aqua benedicta, si ad manum habeat, et mox praetermissis exhortationibus, orationibus et aliis exercitiis piis ungat aegrotum cum bacillo seu virgula super primum sensum obvium, dicens: Per istam sanctam unctionem etc. deus (!) quidquid per sensus deliquisti. R. Amen. Et recedendo ipsi benedicat.

[1165] Zur Formel des RHerb 1836 vgl. RMog 1852 (II, Anm. 1152).

gilt, wie eine nachfolgende Bemerkung erläutert, auch für andere dringende Fälle[1166]. Man kann also registrieren, daß dieses Würzburger Werk über das alte Exemplar hinauswächst und bereits 1836 eine sinnvolle Lösung vorschlägt.

Im Band des Jahres 1883 fehlen zwar die grundsätzlichen Instruktionen, doch berührt das Rituale unsere Frage in den „Resolutiones“[1167]. Es betont, daß in Notfällen eine Salbung ausreiche; dazu spricht der Priester die „formula generalis“. Diese wird dann im Ordo mitgeteilt und besitzt dieselbe Grundform wie seither; ein Zusatz „si moribundus adhuc vivit“ erinnert an die Mainzer Lösung von 1889[1168]. Die Agende von 1902 läßt generelle Anweisungen ganz aus, bietet aber im eigentlichen Ordo Material für unseren Komplex. Der Modus gleicht dem vorhergehenden. Erstmals ist auch die bedingungsweise Formel wieder angeführt[1169]. Im letzten Würzburger Exemplar von 1932 druckte man die Instruktionen zur Krankensalbung des inzwischen revidierten Rituale Romanum genau nach und offeriert so für die Notsalbung sowie den bedingungsweisen Vollzug übereinstimmende Vorschläge; auch die Sonderformel für die einmalige Bezeichnung entspricht der dortigen[1170].

Für Würzburg wäre also festzustellen, daß man nach der mit Mainz gleichen 1671er Ausgangsposition im 19. Jh. ein Verfahren vorlegt, was mit dem späteren des besagten Bistums korrespondiert. Dieses überlebt im ganzen gesehen die Zeit bis 1932, um dann der Lösung des römischen Musters von 1925 zu weichen.

[1166] RHerb 1836, 159: Eadem formula etiam extra tempus pestis, imminente morte, uti poterit sacerdos, ubi non omnes fieri possunt unctiones; si autem supervixerit aeger, preces post unctionem ordinatae non omittantur.

[1167] RHerb 1883, 119f.: Resolutiones. Dum moribundus tanto tempore non putatur supervicturus, ut omnium sensuum unctio absolvatur, vel etiam in morbo contagioso, sufficit inungere unam aliquam partem adhibendo formulam generalem. – Vgl. folgende Anm.

[1168] RHerb 1883, 125: Cum prudenter timetur, aegrotum decessurum, priusquam omnes quinque sensuum unctiones persolvantur, sacerdos unicum sensum vel consultius caput inungat, dicendo: Per istam sanctam unctionem etc. indulgeat tibi dominus (!) quidquid per sensus deliquisti (si moribundus adhuc vivit, addatur:) videlicet visum, auditum, odoratum, gustum, tactum et gressum, Amen. – Vgl. dazu RMog 1889 (II, Anm. 1154). – RHerb 1883, 126 fährt dann fort: Et si deinde adhuc spirat, unctiones praetermissae in singulis sensibus fiant.

[1169] RHerb 1902, 146: Si periculum immineat, ne aegrotus decedat, priusquam omnes quinque sensuum unctiones persolvantur, sacerdos caput vel unicum sensum magis obvium inungat dicendo: Per istam etc., vgl. RHerb 1883 (II, Anm. 1168). Es folgt: Et si deinde adhuc spirat etc., wie RHerb 1883. – Dann kommt RHerb 1902, 146: Quod si dubitet, an vivat adhuc, unctionem prosequatur, sub condicione pronuntiando formam, dicens: Si vivis Per istam sanctam unctionem etc.

[1170] RHerb 1932, 184ff.: Si quis autem laboret in extremis; Si vero dum inungitur; Quod si dubitet an vivat adhuc; Huius sacramenti forma; In casu autem necessitatis. Dazu vgl. RR 1926, V, 1, Nr. 12; 13; 14; 20; 21. Auch die Bemerkung „Quando pluribus simul“ ist im RHerb 1932 vorhanden.

Die *Bamberger* Edition des Jahres 1724 enthält im Ordinesteil kein hierher gehöriges Material, kommt aber im Instruktionale darauf zu sprechen[1171]. Dort werden nämlich neben den allgemeinen Anweisungen Instructiones de visitatione pestiferorum geboten, die erläutern, daß es bei Pestkranken genüge, lediglich ein Auge, ein Ohr usw. zu salben und einmal die Gesamtformel zu rezitieren, die alle Sinne nennt; es handelt sich dabei um den Begleitspruch, welcher uns ähnlich im 1671er Mainzer Werk begegnete[1172]. Der Konvolut von 1774 schloß sich dieser Praxis in allem an[1173]. Wie sich aus der 1852er Quelle ergibt, nahm man diese Lösung auch später noch für andere dringende Fälle in Anspruch[1174].

Im Band des Jahres 1852 fehlen Pastoralbemerkungen, doch vermittelt uns ein im Ordo als Anmerkung gegebener Hinweis den nötigen Aufschluß. Er ist auch für die Beleuchtung der Mainz-Würzburger Situation zwischen 1671 und dem 19. Jh. interessant, weil er ein Alternativverfahren darstellt und den Übergang gut zu illustrieren vermag. Darüber hinaus läßt er erkennen, daß der Vorschlag „bei Pestkranken" ebenfalls für andere dringende Fälle verbindlich war. Das 1852er Buch schlägt vor, daß der Liturge in Pestzeiten bzw. „necessitate urgente" nur ein Auge usw. salbt und die obige Formel (mit Aufzählung aller Sinne) spricht, oder aber einfügt: per omnes sensus, Amen[1175].

Da sich die 1902er Bamberger Großausgabe lediglich als Appendix zur römischen versteht, verzichtet sie auf allgemeine Anweisungen zur Unctio, setzt sie aber voraus. Im Anschluß an den Ordo wird uns das Wissenswerte für Notfälle mitgeteilt. Es heißt zunächst wie im Rituale Romanum, daß der Priester in entsprechender Situation sofort bei der Salbung der Sinne beginnt[1176]. Bezüglich des extremen Casus gilt: inungat quinque sensuum organa in capite sub unica forma, als Formel

[1171] RBamb 1724 (Instructionale) 299: Instructiones de sacramento extremae unctionis.

[1172] RBamb 1724 (Instructionale) 309–316: Instructiones de visitatione pestiferorum; 314: Coeterum (!) parochus extremam unctionem pestiferis non tenetur administrare; si tamen velit ultro hoc facere, potest omissis omnibus precibus ac caeremoniis unicum tantum oculum, unam auriculam, nares, os et unicam manum inungere, dicendo semel duntaxat: Per istam sanctam unctionem etc. dominus quidquid deliquisti per visum, auditum, odoratum, gustum et tactum. Vgl. dazu RMog 1671 (II, Anm. 1148).

[1173] RBamb 1774 (Instructionale) 310ff. Instructiones de sacramento extremae unctionis; 322–331: Instructiones de visitatione pestiferorum, hier: 328.

[1174] Vgl. dazu II, Anm. 1175.

[1175] RBamb 1852, 95: Tempore pestis vel necessitate urgente unum tantum oculum etc. ungens, dicit: Per istam sanctam unctionem etc. dominus quidquid deliquisti per visum, auditum, odoratum, gustum et tactum; vel: per omnes sensus. Amen. – Vgl. dazu die zeitgenössischen Lösungen des RMog und RHerb (Aufzählung aller Sinne – „per omnes sensus").

[1176] RBamb 1902 (Großausgabe) 54: In necessitate subita. Si periculum immineat, ne decedat infirmus, antequam extrema unctio cum omnibus ceremoniis ipsi impertiatur, tunc statim incipiatur ab unctione oculorum: Per istam etc. per visum deliquisti, Amen, et deinde reliqui sensus ungantur.

ist genannt „Per istam sanctam unctionem etc. deliquisti per sensus: visum, auditum, odoratum, gustum et tactum“ [1177]. Die stark kasuistische Haltung wird in der folgenden Erläuterung noch besonders offenkundig. Für den Fall bedingungsweiser Spendung ist das „Si vivis“ vermerkt [1178]. Das Kleinexemplar von 1902 nahm sich die Normalausgabe zum Vorbild [1179].

Im ganzen betrachtet kann man sagen, daß die Bamberger Agenden in der Darbietung einer Notsalbungsformel sehr traditionell sind. Durch alle Drucke wird ein zwar im Laufe der Zeit teilweise etwas variierter, grundsätzlich aber ausführlicher Begleitspruch bevorzugt. Das Werk von 1902 behandelt den Vorschlag des alten Rituale Romanum, erörtert daneben aber die etwas umständliche Weise für spezielle Notfälle.

Überblicken wir die erhobenen Daten der Notkrankensalbung wäre für Mainz zu registrieren, daß sich in allen Agenden entsprechende Vermerke finden. Die Ergänzung der ausgelassenen Zeremonien und Gebete beim Überleben wird dabei jeweils eingeschärft. Näherhin kann man konstatieren, daß es im Laufe der Entwicklung, abgesehen von der Normalform (1), zunächst für dringliche Fälle eine abgekürzte Fassung mit Salbung aller Sinne (2) gibt [1180]. Dazu kommt ein nochmals komprimiertes Verfahren: kurze Berührung je eines „Sinnes“ und gemeinsame Formel (3) und schließlich der Ritus (4) mit Salbung einer einzigen Körperstelle (nebst Begleitwort) [1181]. Diesen in den ersten drei Bänden greifbaren Lösungen tritt im 19. Jh. eine gewisse Vereinfachung gegenüber. Genannt werden nun Normalfall und Notlage. Erst in den Bänden des 20. Jhs. kann man auch die mit dem Salbungsakt beginnende Kurzform (2) wieder deutlicher belegen. Ein Begleitwort für bedingungsweise Spendung läßt sich aus den ersten drei Bänden aber auch aus denen des 20. Jhs. nachweisen. Das Würzburger Bistum steht durch die 1671er Edition auf derselben Position wie Mainz, später treffen wir eine zeit-

[1177] RBamb 1902 (Großausgabe) 54: Si vero infirmus in ultima agonia versetur, et periculum sit, ne moriatur, antequam omnes et singulae unctiones fiant, sacerdos celeriter inungat quinque sensuum organa in capite sub unica forma: „Per istam sanctam unctionem etc. deliquisti per sensus: visum, auditum, odoratum, gustum et tactum“inungendo etiam sine signo crucis quemlibet sensum, scilicet unum oculum, unam aurem etc. et maxillam pro tactu, loca inuncta tantum abstergendo post omnes unctiones. Postea, si infirmus supervivat, sub condicione repetantur unctiones in singulis sensibus cum forma singulo sensui, qui inungitur, correspondente; deinde suppleantur orationes omissae, scilicet prius illae, quae praecedunt unctiones, deinde quae subsequuntur.

[1178] RBamb 1902 (Großausgabe) 54: Si dubitatur an vivat adhuc infirmus, s. unctio sub conditione: „si vivis“ tribuenda erit.

[1179] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 41: In necessitate subita etc.

[1180] Für die bei der Salbung beginnende Notform (2) vgl. z. B. RMog 1671 (II, Anm. 1146). Dabei werden alle Formeln rezitiert.

[1181] Bzgl. der Berührung je eines Sinnes samt gemeinsamer Formel (3) vgl. z. B. RMog 1671 (II, Anm. 1148). – Für das knappste Verfahren der einmaligen Salbung nebst einmaliger Formel (4) vgl. z. B. RMog 1671 (II, Anm. 1150).

genössische Variation. Die Bamberger Agenden wahren ihre 1724er Sonderform relativ stabil. Ähnliche Entwicklungen wie in den untersuchten Sprengeln begegnen uns ebenso in anderen Diözesanagenden [1182].

b) Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision (Buße, Salbung, Eucharistie)

Wie die Betrachtung der Ritualien des Mainz-römischen Ritus zeigt, dürfen wir aufgrund der (freilich nicht immer ganz eindeutigen) Zeugnisse annehmen, daß man bei der gemeinsamen Spendung der drei „Krankensakramente" zu einem Termin die Abfolge: Buße, Salbung, Eucharistie eingehalten hat [1183]. Bezüglich der Motivierung dieser Reihung wäre zu sagen: die Eucharistie, als Wegzehrung gereicht, stellt die letzte Gabe dar. Für den ebenfalls praktizierten separaten Vollzug der genannten Sakramente existieren verschiedene Kombinationsmöglichkeiten. Unter diesen dürfte wohl das Verfahren: zuerst Hausbeichte und Hauskommunion, später dann (in Todesnähe), getrennt von diesen beiden Sakramenten: die Krankensalbung eine häufige Lösung gewesen sein. Als Grund für diese Aufeinanderfolge ergibt sich: Spendung der Unctio in schwerer Krankheit (vgl. Erlaubtheit!) bzw. Vollzug des Sakramentes im Sinne eines letzten Beistandes [1184]. Infolge der Situation eines Schwerkranken ist es (bei separater Feier) auch denkbar, daß er (vielleicht bei Unfähigkeit zu kommunizieren) zuerst gesalbt wurde, möglicherweise später doch noch das Viatikum empfing.

Bei der hier interessierenden Frage geht es um die Abfolge der drei Sakramente während einer „Aktion". Das römische Rituale von 1614, auf das sich die Mainzer Agenden der zweiten Epoche hauptsächlich stützen, bietet in seinen Instruktionen zur Unctio infirmorum den Hinweis, daß „ex generali ecclesiae consuetudine observandum est", bei normalen Umständen dem Patienten vor der Krankensalbung die Buße und die Eucharistie zu spenden [1185]. Betrachten wir die früheren Zeugnisse der Mainzer Liturgie wäre zu sagen, daß in den Quellen, jedenfalls im Normalfall, einer anderen Consuetudo (der Mainzer Kirche) Ausdruck verliehen wird.

Wie das erste Mainzer Reformrituale von 1671 zeigt, hat man in den Pastoralanweisungen zur Unctio auch den genannten Satz des römi-

[1182] Vgl. dazu für die Bistümer Speyer, Freising, Konstanz, Augsburg und Worms die Hinweise: II, Anm. 1142.

[1183] Vgl. I, § 8 b: Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision.

[1184] Dazu vgl. DsLit, Art. 73: Die „Letzte Ölung", die auch, und zwar besser: „Krankensalbung" genannt werden kann, ist nicht nur das Sakrament derer, die sich in äußerster Lebensgefahr befinden. Daher ist der rechte Augenblick für ihren Empfang sicher schon gegeben, wenn der Gläubige beginnt, wegen Krankheit oder Altersschwäche in Lebensgefahr zu geraten.

[1185] RR 1625, 75: In quo illud in primis ex generali ecclesiae consuetudine observandum est, ut si tempus, et infirmi conditio permittat, ante extremam unctionem, poenitentiae et eucharistiae sacramenta infirmis praebeantur.

schen Modells übernommen und so einen Umschwung vollzogen; die Reihenfolge der Sterbesakramente lautet nunmehr: Buße, Eucharistie, Salbung [1186]. Im Ordo der Hauskommunion sowie in den zugehörigen Instruktionen wird die Krankensalbung nicht erwähnt. Anderseits treffen wir im eigentlichen Ritus der Unctio keine Bemerkung über die Spendung der Eucharistie [1187]. Allerdings sprechen die Bestimmungen zur Salbung, außer dem obigen Hinweis, noch an weiteren Stellen von beiden Sakramenten. So heißt es etwas später, daß der gleiche Liturge, falls der Kranke starke Anzeichen zum Sterben gibt, Viatikum und Krankenöl zusammen zum Kranken bringt. Sind aber zwei höhere Kleriker (also etwa zwei Priester oder ein Priester und ein Diakon) greifbar, mögen die beiden Gaben (Eucharistie und Öl) von verschiedenen Personen transferiert werden. Dabei wird das Öl „occulte" getragen und folgt dem die Eucharistie übermittelnden Priester. Die angeschlossene, für unseren Zusammenhang bedeutsame Anweisung sagt eindeutig: Nachdem der Kranke das Herrenmahl empfangen hat, möge ihn der Priester salben [1188]. Wir treffen also dieselbe Reihenfolge der Sakramente wie oben beschrieben. Die Bemerkungen in der Abhandlung „De visitatione et cura infirmorum" setzen die gleiche Abfolge voraus [1189].

Wie die Kollation mit den zwei späteren Agenden von 1695 und 1696 ergibt, hat man die genannten Äußerungen in den Instruktionen zur Krankensalbung und zum Krankenbesuch genau übernommen [1190]. Die Aufeinanderfolge der Sakramente bleibt also wie im vorigen Exemplar. Aus den Sakramentenordines selbst ist ebensowenig etwas zu gewinnen wie aus dem 1671er Band [1191]. – In den beiden Editionen des 19. Jhs. fehlen die Pastoralanweisungen, doch kann man das nötige aus den

[1186] RMog 1671, 109: In quo illud, vgl. obige Anm. 1185.

[1187] Vgl. dazu II, § 3 (Eucharistie); II, § 5 a (Krankensalbung).

[1188] RMog 1671, 110: Si autem acciderit, infirmum post peccatorum suorum confessionem ad exitum vitae properare, tunc cum sacro viatico poterit et oleum infirmorum ad eum deferri, per ipsum sacerdotem, qui defert sacram eucharistiam. Si tamen alius presbyter vel diaconus, qui oleum sanctum deferat, haberi possit, per ipsum deferatur: qui superpelliceo indutus, cum oleo sacro occulte delato sequatur sacerdotem viaticum portantem; et postquam infirmus viaticum sumpserit, inungatur a sacerdote; so auch RR 1625, 77. (Das „occulte" bezieht sich etwa auf „unter dem Chorhemd").

[1189] RMog 1671, 138f. (De visitatione et cura infirmorum), besonders 141, VII: Excepturus infirmi confessionem etc.; 142, VIII: Audita confessione, nisi mox etiam ob periculum communionem sit porrecturus etc.; 143, XIV: Imminente propius periculo, disponat infirmum ut sacro oleo ungatur etc.; vgl. dazu auch: II, § 5 c: Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Krankensalbung und Krankenseelsorge. Ferner RR 1625, 101ff.: De visitatione et cura infirmorum.

[1190] RMog 1695, 135: In quo illud in primis; 137: Si autem acciderit infirmum; 181, VII: Excepturus; 181, VIII: Audita confessione; 183, XIV: Imminente propius periculo. – RMog 1696: ebenso.

[1191] Dazu vgl. II, § 3 (Eucharistie); II, § 5 a (Krankensalbung).

Formularen erheben. Das 1852er Werk betitelt seine hierher gehörige Ordnung: Ordo visitandi infirmos eisque ss. sacramenta administrandi, und läßt schon hier etwas für unsere Fragestellung erhoffen. Im Anschluß an die Schilderung der Parata, welche sich ebenfalls auf Eucharistie und Salbung bezieht [1192], folgen die Eröffnung des Ritus, dann Beichte und, „Ordo communicandi infirmum" überschrieben, die Hauskommunion [1193]. Nach den Endbemerkungen des Kommunionritus treffen wir den „Ordo ministrandi s. unctionem". Wie der einleitende Hinweis erkennen läßt, hat die Salbung bei kontinuierlicher Spendung ihren Platz nach dem Eucharistieempfang. Das Werk sagt: Si s. unctio solum datur, dicuntur preces „Pax huic domui" etc., alioquin post s. communionem sacerdos statim pergit „Adiutorium nostrum" (d. h. der Beginn des Krankensalbungsritus) [1194]. Die Abfolge ist also noch immer wie im 1671er Band. Das Exemplar von 1889 hat einige Erläuterungen zugefügt, speziell was die Überbringung von heiligem Brot und Öl in einem Zug betrifft; an der Reihung der Sakramente bei kontinuierlicher Spendung änderte sich nichts [1195].

Im Mainzer Druck von 1928 wurden wieder Instruktionen aufgenommen; dadurch bekommen wir in manchem ein etwas differenzierteres Bild. So erwähnen die allgemeinen Anweisungen zur Hauskommunion, daß bei der Herrichtung des Versehtischs evtl. zwei Gefäße zur priesterlichen Fingerablution vorhanden sein sollen (eines für die Reinigung nach der Kommunionspendung, ein anderes für die Purifikation nach der Salbung) und geben so einen Hinweis zur gemeinsamen Ausführung der Sterbesakramente [1196]. Auch im eigentlichen Ordo der Hauskommu-

[1192] RMog 1852, 125ff.: Ordo visitandi infirmos eisque ss. sacramenta administrandi; es folgt 126: Ordo communicandi infirmum; 128: Ordo ministrandi s. unctionem.

[1193] RMog 1852, 125 behandelt nach der einleitenden Überschrift Daten für die Hauskommunion (vgl. II, § 3), danach: Pro s. unctione insuper etc. (vgl. II, § 5 a: Krankensalbung).

[1194] RMog 1852, 128: Ordo ministrandi s. unctionem (also nach der Kommunion). Es heißt zu Beginn des Salbungsritus: Si s. unctio solum datur, dicuntur preces „Pax huic domui" etc. ut supra p. 125 (also wie zu Beginn des Hauskommunionritus) alioquin post s. communionem sacerdos statim pergit: Adiutorium nostrum (d. h. Eröffnung der Krankensalbung).

[1195] RMog 1889, 155: Ordo visitandi infirmis eisque ss. sacramenta administrandi; 157: Ordo communicandi infirmum; 160: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis. Bei letzterem Traktat: Si una cum sacro oleo, ut plerumque fit, sanctissimum viaticum ab uno eodemque sacerdote ad infirmum portatur, vasculum olei in sacculo violaceo inclusum occulte infra superpelliceum, vasculum cum eucharistia autem, quod semper ab olei vasculo diversum et separatum esse debet, manifeste ante pectus deferendum est. – Für die Einzelheiten vgl. II, § 3 (Eucharistie), II, § 5 a (Krankensalbung).

[1196] RMog 1928, 84: Parentur luminaria etc. ac praeter aquam benedictam duo vasa, alterum cum vino vel aqua ad abluendos digitos post communionem, (alterum cum aqua ad abluendos digitos post sacram unctionem).

nion begegnet uns eine Bemerkung, welche die Folge: Beichte, Kommunion, Salbung bestätigt. Das Buch erläutert: Falls die Krankensalbung „statim post communionem" vorgenommen wird, wechselt der Liturge die Stola bzw. bekleidet sich mit der violetten (läßt das bei der separaten Hauskommunion angeordnete Gut weg) und geht zum Vollzug der Unctio über. Den Auftakt bildet die Verkündigung über das Sakrament, wozu dem Priester die zu Beginn des Krankensalbungsordo abgedruckte „Oratio" empfohlen wird [1197].

Bei den ebenfalls wieder aufgenommenen Instruktionen zur Unctio infirmorum treffen wir den aus dem Rituale Romanum rezipierten und bereits im Mainzer Band von 1671 gebotenen Satz: ante extremam unctionem, paenitentiae et eucharistiae sacramenta infirmis praebeantur [1198]. Die in den Pastoralanweisungen des revidierten römischen Modells von 1925 enthaltene Bemerkung (die das 1671er Mainzer Werk bereits führte), welche die gemeinsame Überbringung von Eucharistie und Krankenöl sowie die (der Kommunion nachfolgende) Salbung regelt, fehlt in den Bestimmungen des Mainzer Exemplars von 1928 [1199]. Der Mainzer Kodex des Jahres 1928 gibt jedoch im eigentlichen Ordo ministrandi eine entsprechende Erläuterung. Sie sagt: überträgt derselbe Priester Krankenöl und Eucharistie, hat das Ölgefäß seinen Platz „infra superpelliceum", die eucharistische Pyxis (quod semper a sacri olei vase omnino diversum ac separatum esse debet [1200]) aber offen „ante pectus" [1201]. Eine weitere Notiz weist auf den obigen Kommunionritus hin und verordnet (falls die Spendung von Eucharistie und Salbung in einer Feier geschieht) den Vollzug der Unctio nach der Kommunion [1202]. Im Anschluß daran schildert unser Buch den (separaten) Ablauf der Kran-

[1197] RMog 1928, 89: (12) Si statim post communionem aegroto administrari oportuerit sacramentum extremae unctionis, deposita stola alba et assumpta violacea, – omissis sequentibus – de eiusdem sacramenti vi et efficacia infirmum monere poterit, utendo si lubet, oratione, quae sequitur pag. 94. Vgl. dazu II, § 5 a 1 (Krankensalbung).

[1198] RMog 1928, 90f. (Instruktionen zur Krankensalbung), Nr. 2: In quo illud in primis ex generali ecclesiae consuetudine, vgl. RR 1926, V, 1, Nr. 2. Vgl. auch RMog 1671 (II, Anm. 1186).

[1199] Zu RR 1926, V, 1, Nr. 15 (Si autem acciderit, infirmum post peccatorum suorum confessionem ad exitum vitae properare; siehe: II, Anm. 1188 für RMog 1671), die im RMog 1928 fehlt, vgl. folgende beide Anm.

[1200] RMog 1928, 93: vgl. folgende Anm. Die Bestimmung wendet sich gegen gemeinsame Gefäße für heiliges Brot und Krankenöl.

[1201] RMog 1928, 93: Si una cum sacro oleo sanctissimum viaticum ab uno eodemque sacerdote ad infirmum portatur, vasculum sacri olei infra superpelliceum, vasculum cum ss. eucharistia autem, quod semper a sacri olei vase omnino diversum ac separatum esse debet, manifeste ante pectus deferendum est.

[1202] RMog 1928, 93: Si sacra unctio immediate post sacram communionem infirmo datur, sacerdos observet, quae dicta sunt supra, pag. 89, n. 12. Vgl. dazu II, Anm. 1197.

kensalbung [1203]. Die Kurzausgabe des Jahres 1929 hält sich in allen Äußerungen an die ältere Edition [1204].

Überblicken wir die Daten zur Reihenfolge der Krankensakramente seit 1671 kann man registrieren, daß sich bei kontinuierlicher Begehung auch in Mainz die im römischen Musterexemplar vorgesehene Regelung: Beichte, Kommunion, Salbung durchgesetzt hat. Die Belege in den Agenden sind lückenlos; verglichen mit dem Brauchtum in der früheren Stufe des Mainz-römischen Ritus stellt diese Lösung eine Neuerung dar. Neben der besagten kontinuierlichen Spendung der Sakramente in einer Feier war selbstverständlich auch in der gegenwärtigen Epoche ein getrennter Vollzug jedes einzelnen Sakramentes möglich. Von daher sind die (zu Beginn des Abschnitts erwähnten) anderen „Kombinationen" während der neuen Phase in praxi natürlich ebenfalls noch zu veranschlagen [1205].

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 derselbe Ausgangspunkt [1206]. Die Agende des Jahres 1836 verweist für die Vorschriften zur Salbung aufs Instruktionale, im Ordo unctionis finden wir bei der Ansprache eine Partie, welche angebracht ist, falls der Kranke schon Buße und Eucharistie empfangen hat; Rubrik und Anredetext deuten auf die bekannte Reihenfolge [1207]. Aus dem Werk von 1883, das nur ein Manuale darstellt, kann man keine ausdrücklichen Belege erheben, doch spricht auch nichts gegen

[1203] RMog 1928, 93: Quando vero tantummodo sacra unctio administratur, quin immediate praecesserit communio infirmi, cum perventum fuerit ad locum, ubi iacet infirmus, sacerdos intrans cubiculum, dicit: Pax huic domui etc. – Zu erwähnen ist, daß bei gemeinsamem Vollzug zusammen mit der Kommunion die Salbung mit der Anrede: „Laßt uns beten! Allmächtiger ewiger Gott" usw. beginnt; das vor dem Salbungsordo stehende Gut (Pax huic; Kreuzkuß; Aspersio; Beichte) fällt weg, da es zu Beginn der Hauskommunion erfolgte. Vgl. auch RMog 1928, 98 (Salbungsordo, nach den Salbungen): Quibus omnibus peractis, sacerdos pollicem fricat etc. Deinde genuflexus coram sanctissimo sacramento, si adest, alias stans prope lectum infirmi et ad illum conversus dicit: Kyrie eleison etc.; vgl. dazu § 3 (Hauskommunion).

[1204] RMog 1929, 26–36: De communione infirmorum; Ordo administrandi sacram communionem infirmo. 36–53: De sacramento extremae unctionis; Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis.

[1205] Vgl. zu den „Kombinationen": II, Anm. 1183f. mit Text.

[1206] RHerb 1671 gleicht RMog 1671 (II, Anm. 1186ff.).

[1207] RHerb 1836, 147: Principia de materia et forma etc. in Instructionali leguntur. – RHerb 1836, 148: Zusprache vor der heiligen Oelung (!); es folgt ein allgemeiner deutscher Anredeteil. Danach heißt es: Sequentia verba dicuntur, si aegrotus aliis sacramentis moribundorum, scil. paenitentiae et eucharistiae, iam sanctificatus fuerit; nun kommt ein deutsches Redestück. Darauf steht: Si alia sacramenta nondum suscepta fuerint, dicitur; danach wird die Rede weitergeführt. Im Anschluß daran: Dein pergitur hisce verbis: wodurch ihr in jenem Stand (also Endstück der Rede). RHerb 1836, 173 (Visitatio et cura infirmorum) hat keine Hinweise; RHerb 1836, 101 (Hauskommunion) ebenfalls keine Erläuterungen.

die im früheren Exemplar genannte Übung [1208]. Während das 1902er Werk bezüglich ausdrücklicher Daten für unsere Frage ebenfalls zurückhaltend ist [1209], kommen wir im letzten Würzburger Band des Jahres 1932 wieder auf festen Boden. Die nun vom revidierten Rituale Romanum übernommenen Instruktionen zur Krankensalbung lassen eindeutig Schlüsse zu, daß sich an der Abfolge Buße, Eucharistie, Salbung nichts geändert hat [1210].

Das im Instruktionale der *Bamberger* Agende von 1724 befindliche allgemeine Anweisungsgut zur Salbung sagt, daß der Unctio normalerweise Buße und Eucharistieempfang vorausgehen sollen; andere Bemerkungen deuten in dieselbe Richtung [1211]. Im Ordo der Hauskommunion findet sich nach der Speisung eine Rubrik, welche erwähnt, der Liturge möge den Patienten fragen, ob er auch die Salbung erhalten wolle; für den Fall, daß dies zutrifft, gibt das Werk Hilfen zum weiteren Verlauf [1212]. Die Ausgabe des Jahres 1774 hat sich an das Verfahren der

[1208] RHerb 1883 hat weder Instruktionen zur Hauskommunion, noch zur Krankensalbung und Visitatio et cura infirmorum. 106ff. (Hauskommunionritus samt „Resolutiones") bietet nichts. – 119ff. (Krankensalbung nebst Resolutiones) hilft ebenfalls nicht weiter.

[1209] RHerb 1902, 107 verweist bei der Eucharistie auf RR, IV, 1–4, enthält aber selbst keine Instruktionen; 110 (Hauskommunionordo) bietet nichts. – RHerb 1902, 140ff. (Krankensalbung) besitzt keine Pastoralanweisungen, im Ordo finden sich keine Hinweise; es wird auch nicht aufs RR verwiesen. – RHerb 1902, 153 (De visitatione et cura infirmorum) bringt nur Gebete. 156 (Modus iuvandi morientes): Ingravescente morbo, parochus etc. monebitque instante etc. ut in tempore praesto sit morienti sumptoque sanctissimo viatico et sacra unctione adhibita etc.

[1210] RHerb 1932, 183: De sacramento extremae unctionis (Instruktionen): In quo illud in primis ex generali etc., vgl. RR 1926, V, 1, Nr. 2. – Si autem acciderit, vgl. RR 1926, V, 1, Nr. 15. – RHerb 1932, 186 (Salbungsordo) hat keine Belege; 204 (De visitatione et cura infirmorum) sowie 151 (Instruktionen und Ordo der Hauskommunion) vermitteln keine Daten.

[1211] RBamb 1724 (Instructionale) 300: Ut licite ungatur, requiritur etc. aut si tempus et infirmi condicio permittat, ante extremam unctionem poenitentiae et eucharistiae sacramenta infirmis praebeantur etc. – 308 (Visitatio infirmorum) spricht von Buße, danach: Utrum reliqua sacramenta, eucharistiam et extremam unctionem, suscipere paratus sit. Et si ita videbitur, eo administrentur eo modo, quo dictum est in sacramentali (d. h. Sakramententeil des Rituale) de eucharistia sive s. viatico et extrema unctione. – 312ff. (Pestkrankenbetreuung) hat ähnliche Hinweise. – RBamb 1724 (Sacramentale) 101ff. (Salbungsordo) und 113ff. (Ordo visitationis infirmorum) bieten keine Daten.

[1212] RBamb 1724 (Sacramentale) 87ff., hier 88 (Weg zum Kranken): accipiat vas cum sacramento, nec non cum vasculo olei infirmorum, ubi necessum (!) fuerit etc. – RBamb 1724 (Sacramentale) 98 (nach der Schlußanrede der Hauskommunion): Interroget etiam infirmum, num extremam simul unctionem percipere necessum sit; quodsi enim probabile mortis periculum appareat ex indiciis, quae infra dicentur, e vestigio etiam ungendus est, incipiendo a numero V., in quo efficacia extremae unctionis proponitur. Qua non petita (d. h. der

vorigen angeschlossen [1213]. Im Buch von 1852 fehlen die Instruktionen, doch vermittelt der Hauskommunionordo deutliche Hinweise, daß die Salbung der Eucharistie folgt [1214]. Da sich das Großexemplar von 1902 als Appendix zum Rituale Romanum interpretiert, setzt es ebenfalls dessen Pastoralbestimmungen voraus; von daher besteht kein Zweifel, daß die Sakramente in der Reihenfolge wie im ersten Band dieser Stufe gespendet werden. Darüber hinaus beseitigt eine eigene Notiz gegen Ende des Hauskommunionritus jeden Zweifel [1215]. Die Kleinausgabe desselben Jahres bietet darüber hinaus nichts Neues [1216].

Überblicken wir die erhobenen Daten zur Reihung der Krankensakramente bei kontinuierlichem Vollzug darf man für Mainz sagen, daß seit der Übernahme des Modells aus Rom im Jahre 1671 eine Umstellung gegenüber früher eintrat. Nunmehr befindet sich nicht mehr das Viatikum sondern die Unctio am Schluß der Kette. Wie die Agenden von Würzburg und Bamberg erkennen lassen, haben wir in der zweiten Ritualienepoche dieser Bistümer denselben Befund. Ähnliche Feststellungen lassen sich auch für andere Sprengel treffen [1217].

Unctio) fit aspersio aquae benedictae super infirmum etc. Vgl. dazu II, § 3 (Eucharistie) und II, § 5 a (Krankensalbung).

[1213] RBamb 1774 (Instructionale) 310ff.: Instructiones de sacramento extremae unctionis; 314ff.: Instructiones de visitatione infirmorum; 322ff.: Instructiones de visitatione pestiferorum. – RBamb 1774 (Sacramentale) 101ff.: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis; 113ff.: Ordo visitationis infirmorum; 87ff.: Ordo communicandi et providendi infirmum.

[1214] RBamb 1852, 89 (Hauskommunion, vor dem Schlußsegen): Si petitur extrema unctio, e vestigio infirmus ungendus est, *incipiendo infra a numero* 2.: Dispositio ad unctionem; si non petitur, fit aspersio aquae bened. super *infirmum et alios dicendo: Benedictio* (!) *patris etc.* Vgl. dazu II, § 3 (Eucharistie) und II, § 5 a (Krankensalbung). – RBamb 1852, 91 (Salbungsordo): Si infirmo non simul et s. eucharistia ministratur, utatur sacerdos cum superpelliceo stola violacea. (In diesem Salbungsordo, Nr. 2.: Allocutio et dispositio infirmi ad unctionem; vgl. dazu den Beginn dieser Anm.) – Instruktionen zu einer Ordnung „De visitatione et cura infirmorum" fehlen in RBamb 1852.

[1215] RBamb 1902 (Großausgabe) 46 (im Ritus der Hauskommunion): Si immediate post viaticum extrema unctio administranda est, sacerdos statim post communionem infirmi et gratiarum actionem peractam, assumat stolam violaceam et aegroto crucem pie deosculandam porrigat. Reliqua fiunt secundum ordinem infra pro administratione extremae unctionis praescriptum; vgl. dazu II, § 5 a. – RBamb 1902 (Großausgabe) 49ff. (Ordo administrandi *sacramentum extremae* unctionis) enthält keine besonderen Daten; Instruktionen zu einer Ordnung „De visitatione et cura infirmorum" kommen in diesem Band nicht vor.

[1216] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 30: Si immediate, vgl. II, Anm. 1215. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 33ff. (Krankensalbung) hat keine Hinweise; RBamb 1902 (Kleinausgabe) 45ff.: De visitatione et cura infirmorum enthält nur Gebete, keine Instruktionen, verweist aber auf RR, V, 4.

[1217] Für die Sprengel Speyer, Freising, Konstanz, Augsburg und Worms vgl. die Hinweise in II, Anm. 1142; ebenso die entsprechenden Kapitel über die Eucharistie.

c) Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Krankensalbung und Krankenseelsorge

Außer den eigentlichen Riten und Texten zur Krankensalbung enthalten bereits die Quellen der vorigen Stufe mancherlei Materialien, die im weiteren Sinne dazugehören, sich zumeist im Umkreis der genannten Ordnung ansiedelten oder am besten von dort beleuchtet werden können [1218]. Besagtes Gut wurde in der reformierten Mainz-römischen Phase im ganzen gesehen noch ausgeweitet. An erster Stelle sind hier die Rubriken und Anweisungen zu nennen, welche dem geregelten und fruchtbaren Vollzug dienen (c 1). Zu einem besonders großen Block schwollen in dieser Epoche die für Kranke usw. gedachten Hilfen und Gebete an (c 2). Es handelt sich dabei um Stücke, die nicht als „Sterbendengebete" (vgl. Exequiale) zu bezeichnen sind, sondern mehr zu einer vorausgehenden Etappe (Unfähigkeit die Kirche zu besuchen, Krankheit usw.) zählen.

c 1) Allgemeine Anweisungen zur Krankensalbung

In der Mainzer Agende von 1671 hat man die Pastoralinstruktionen des römischen Musters von 1614 fast ganz übernommen, lediglich einen notwendig erscheinenden Abschnitt eingefügt und einige Sätze angeschlossen. Die erste dieser Eigenheiten findet sich bei der Aufzählung der Salbungsstellen. Das Mainzer Werk nennt: Augen, Ohren, Nase, Mund, Hände und Füße, läßt aber die im Rituale Romanum erwähnten „renes" (nebst Erläuterung) weg [1219]. Darüber hinaus hat man bei der Schilderung, daß priesterliche Hände außen mit Öl berührt werden, eine Begründung angegeben, sowie für die Unctio pedum eine Lokalisierung festgehalten [1220]. Drei weitere Absätze beschäftigen sich mit hygienischen Vorsichtsmaßnahmen und dem Verfahren bei Pestkranken (Benutzung eines „Instrumentes" zum Salben). Der letzte Satz schließlich warnt die Pfarrer davor, bei der Verwaltung der Unctio (obgleich sie nicht heilsnotwendig ist) nachlässig zu sein [1221]. Nach dieser Ein-

[1218] Dazu vgl. I, § 8 c: Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Krankensalbung und Krankenseelsorge. – Vgl. auch: Bürki, Im Herrn entschlafen, 18ff., passim.

[1219] RMog 1671, 109–112: De sacramento extremae unctionis; so auch RR 1625, 75–78. RMog 1671, 111 sagt: Quinque vero corporis partes praecipue ungi debent, quas veluti sensuum instrumenta homini natura tribuit, nempe: oculi, aures, nares, os et manus; insuper et pedes ungendi sunt. RR führt: attamen pedes etiam et renes ungendi sunt; sed renum unctio etc. – Für den Mainz-römischen Ritus vgl. II, § 8 c 1.

[1220] RMog 1671, 111: Manus vero, quae reliquis infirmis interius ungi debent, presbyteris exterius ungantur, quia interius in ordinatione unctae fuerunt (RR bricht nach „ungantur" ab). – RMog 1671, 111: Pedes vero omnibus in superiori parte ob maiorem sacri olei reverentiam et decentiam ungantur (Dieser Passus fehlt RR 1625).

[1221] RMog 1671, 111: Caveat etiam minister huius sacramenti ungendo furiosum

fügung bringt das Werk die noch ausstehenden Teile des Modells aus Rom, und läßt ihnen einen Anhang folgen [1222]. Letzterer, in zwei Teile gegliedert, hat die beiden bereits beschriebenen Weisen der Notkrankensalbung im Auge: 1. die einmalige Berührung der einzelnen Sinne (mit einmaliger Generalformel), 2. die Berührung einer einzigen Körperstelle (mit demselben Begleitwort) [1223]. Danach schwenkt der Band zum Ordo ministrandi über.

Es wäre also zu sagen, daß die Salbungsinstruktionen des römischen Musters im 1671er Werk grundsätzlich übernommen wurden, man aber keine sklavische Abhängigkeit einging. So beschränkt sich Mainz auf sechs Berührungen, unterstreicht einige Sicherheitsvorkehrungen, schärft die Pflicht des Pfarrers besonders ein und war um ein doppeltes Verfahren für Notfälle besorgt. Die im 1671er Band gebotenen Bestimmungen fanden in den Agenden von 1695 und 1696 unverändert Eingang [1224]. In den beiden Exemplaren des 19. Jhs. kommen nur einige bereits erwähnte knappe Bemerkungen beim Ritus vor, ausführlicheres Gut fehlt. Dies bedeutet jedoch keinesfalls eine Abweichung von den pastoralen Grundforderungen des Rituale Romanum [1225]. In der Edition des Jahres 1928 schwenkte man wieder stark auf die Lösung der inzwischen revidierten Vorlage Roms ein; die dortigen allgemeinen Instruktionen wurden, mit Ausnahme der Eliminierung einiger kurzer Abschnitte bzw. der

a rabido cane morsum, ne salivam eius labiis inhaerentem tangat (utpote contagiosam) proinde non os, sed vicinam ori partem tangat. – Si ex cholicae diuturnae aut similis chronici morbi malignitate, vel etiam ex maleficio, nervi pedum subinde ita constringantur moribundo, ut crura ad ipsas tibias trahantur, iisque arcte iungantur; unctio pedum ad minimum in foeminis (!) propter honestatem omitti potest. Similiter in puerperis aut fluxum patientibus. – Quando leprosi, aut alio morbo contagioso infecti ungendi sunt, etsi sacerdos heroice fecerit, si omni posito timore, divina fretus gratia aegrum more usitato inungat, potest tamen, qui natura est timidior, ad evitandum periculum instrumento quodam in sacrum oleum intincto unctionem perficere, idque deinde cum bombacio seu lino, quo pollicem et loca inuncta tersit, in ignem proiicere. – Etsi hoc sacramentum absolute ad salutem non sit necessarium, tamen ex contemptu omittere, et nolle suscipere, quasi sacramentum non sit, nec ad salutem utile, mortale est peccatum, quemadmodum et pastores lethaliter peccant, qui in administratione huius sacramenti sunt negligentes, et infirmos (Druckversehen) eiusdem fructu privant. – Diese Bestimmungen fehlen RR 1625, 77.

[1222] RMog 1671, 112 fügt nach den genannten Einfügungen (II, 1221) nun die drei Schlußparagraphen des RR an (Dum oculos; Si quis autem sit aliquo membro mutilatus; Huius autem sacramenti forma). Dann folgt in RMog der Abschnitt über die „Notkrankensalbung", vgl. II, § 5 a 2: Epitome zur dringlichen Krankensalbung.

[1223] RMog 1671, 112, vgl. II, § 5 a 2, hier besonders II, Anm. 1148ff.

[1224] RMog 1695, 135–139: De sacramento extremae unctionis; RMog 1696: ebenso.

[1225] RMog 1852 hat nur kurze Bemerkungen vor (125) und nach dem Krankensalbungsritus (134); ähnlich RMog 1889 (vor dem Gesamtritus: 157; vor der Unctio: 160; nach dem Ordo: 168). Vgl. dazu II, § 5 a (Krankensalbung).

„Verpflanzung" eines Kurzstücks, genau rezipiert [1226]. Das 1929er Kleinexemplar sah sich nicht veranlaßt daran Änderungen vorzunehmen [1227].

Für *Würzburg* ergibt sich aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Konvoluts von 1671 dieselbe Ausgangsposition, d. h. weitgehende Einführung der römischen Erläuterungen [1228]. Während das Buch des Jahres 1836 bezüglich der genannten Vorschriften auf das Instruktionale verweist [1229], bietet der 1883er Band nur einige „Resolutiones" [1230]. Die Ausgabe von 1902 bringt überhaupt keine Pastoralbemerkungen, setzt aber Roms Muster voraus [1231]. Demgegenüber nimmt das letzte Würzburger Werk des Jahres 1932 die eindeutigste Stellung ein: Es druckt die Verordnungen des inzwischen verbesserten Rituale Romanum ganz und gar nach [1232].

Die *Bamberger* Agende von 1724 führt ihre generellen Vorschriften zur Salbung im Instruktionaleteil. Abgesehen vom Anfang des einleitenden Satzes, der wörtlich der römischen Vorlage gleicht, hat man das Gut in eigener Weise nach: Causa efficiens, Subiectum, Materia remota, Materia proxima, Forma primaria, Forma secundaria, Effectus sequentes gegliedert. Trotz der veränderten Konzeption ist zu konstatieren, daß die Darlegungen auf der Basis des Rituale Romanum ruhen [1233]. Das jüngere Exemplar des Jahres 1774 schloß sich ganz an dieses Verfahren an [1234]. Die Agende von 1852 enthält die generellen Bestimmungen des Modells aus Rom nicht, doch brachte dies kaum

[1226] RMog 1928, 90–92: De sacramento extremae unctionis; vgl. dazu RR 1926, V, 1, Nr. 1–22. – RMog 1928 hat zum Teil vom RR abweichende Numerierung. Es bringt zunächst die Nr. 1–5 des RR; RR, Nr. 6, Satz 2 (Minister ordinarius est parochus) fehlt, ebenso Nr. 7 (Minister ordinarius ex iustitia). In RMog folgen dann RR, Nr. 8–14. RR, Nr. 15 (Si autem acciderit) blieb weg, ist jedoch in etwa in RMog 1928, 93, Nr. 3 (Vorbemerkungen zum Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis) enthalten; vgl. dazu II, § 5 a. In RMog 1928 kommt dann RR, Nr. 16–21; RR, Nr. 22 (Quando pluribus simul infirmis) blieb weg.

[1227] RMog 1929, 36–39: De sacramento extremae unctionis.

[1228] RHerb 1671 gleicht RMog 1671, vgl. II, Anm. 1219ff.

[1229] RHerb 1836, 147: Principia de materia et forma, ministro et subiecto etc. huius sacramenti in Instructionali legantur.

[1230] RHerb 1883, 119: De sacramento extremae unctionis. Resolutiones. Es handelt sich um fünf Bestimmungen; sie sagen, wem die Salbung nicht gespendet werden darf und behandeln einige Sonderfälle.

[1231] RHerb 1902, 140: De sacramento extremae unctionis (lediglich Ordo). RHerb 1902, III (Vorwort): in omnibus rebus, quae in novo manuali rituum (d. h. in der vorliegenden Agende) non tractantur, Rituale Romanum adhibendum est.

[1232] RHerb 1932, 183–186: De sacramento extremae unctionis.

[1233] RBamb 1724 (Instructionale) 299–302: Instructiones de sacramento extremae unctionis. Extremae unctionis sacramentum etc. I. Causa efficiens etc.

[1234] RBamb 1774 (Instructionale) 310–314: Instructiones de sacramento extremae unctionis.

Änderungen gegenüber der seitherigen Praxis mit sich [1235]. Der Band von 1902 gilt lediglich als Appendix zum Rituale Romanum und kann deshalb auf den Abdruck der Krankensalbungsinstruktionen verzichten, obwohl er sie eindeutig voraussetzt [1236]. Das von der genannten Großausgabe dieses Jahres Gesagte trifft auch für die 1902er Kleinedition zu [1237].

Überblicken wir das Material der Pastoralanweisungen zur Krankensalbung wäre für Mainz zu konstatieren, daß das 1671er Werk die Lösung des römischen Musters grundsätzlich übernimmt, jedoch einige lokale Erfordernisse einbaut. Die folgenden beiden Bände belassen diese Weise ganz. Obwohl die Exemplare des 19. Jhs. keine Instruktionen besitzen, ist nicht daran zu zweifeln, daß man sich an die seitherige Linie gehalten hat. Dies bestätigt sich dann auch in den Büchern des 20. Jhs., welche, abgesehen von einigen kleineren Abweichungen, die inzwischen revidierte Fassung des Rituale Romanum genau nachdrucken. In Würzburg haben wir im ganzen betrachtet dieselbe Position vor uns; bei manchen Ausgaben hätte man sich freilich etwas deutlichere und präzisere Angaben gewünscht. Die ersten beiden Bamberger Konvolute dieser Epoche setzen ebenfalls das Modell Roms voraus, bringen einige Dinge wörtlich, gliedern aber den Stoff nach eigenen Gesichtspunkten. Mit den Editionen von 1902 ist ein völliger Gleichschritt mit dem römischen Modell erreicht. Auch in anderen Sprengeln bemerkt man, daß die Instruktionen des Rituale Romanum mehr und mehr das Feld eroberten [1238].

c 2) Anweisungen zum Krankenbesuch sowie Krankengebete außerhalb des Salbungsordo

Zwar finden wir bereits in den Mainzer Agenden der ersten Epoche Handreichungen für Kranke usw., doch werden sie erst in der zweiten Phase zu abgerundeten bzw. stabilen Bestandteilen [1239]. Zur besseren Beleuchtung des Materials empfiehlt es sich, die eigentlichen Pastoralanweisungen (c 2 α) vom Gebetsgut dieses Bereiches (c 2 β) zu trennen, obwohl diese beiden Bezirke naturgemäß oft ineinander übergehen.

[1235] RBamb 1852, 91ff.: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis (ohne Instruktionen).

[1236] RBamb 1902 (Großausgabe) 48: Ordo administrandi sacramentum extremae unctionis. Hinweis auf RR, V, 2, jedoch kein Abdruck von Instruktionen. RBamb 1902 (Großausgabe) IV (Vorwort) läßt erkennen, daß das RR vorausgesetzt ist.

[1237] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 33: Ordo administrandi sacramentum extremae unctionis, wie Großausgabe. Die Kleinausgabe setzt ebenfalls RR voraus.

[1238] Vgl.: Dold, Konstanz, 64ff. – RWorm 1740, 133: De sacramento extremae unctionis; die dortigen Instruktionen lassen deutliche Abhängigkeit von RWorm 1671 (das RMog 1671 gleicht) erkennen. – Für die Bistümer Speyer, Freising und Augsburg vgl. die Angaben II, Anm. 1142.

[1239] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 8 c. Vgl. auch Bürki, Im Herrn entschlafen, 48ff.

c 2 α) Pastorale Anregungen zur Visitatio infirmorum

Neben den Gebetstexten im strengeren Sinne treffen wir schon in früheren Agenden Hinweise zur Betreuung der ans Haus gefesselten Christen bzw. Kranken [1240]. Im 1614er Rituale Romanum hat man derartige Elemente zusammengefaßt und unter den Titel „De visitatione et cura infirmorum" dem Traktat der Krankensalbung zugeordnet [1241].

Die 1671er Mainzer Edition, welche sich sonst stark an das römische Modell hält, besaß auf diesem Sektor ihre speziellen Ansichten. Während sie die Überschrift „De visitatione etc." von der Vorlage Roms übernimmt, stimmen ihre in ein Vorwort sowie 24 Abschnitte gegliederten Anweisungen nicht mit besagtem Muster überein [1242]. Die Instruktionen legen dem Pfarrer zunächst die Krankenseelsorge besonders ans Herz und entfalten die Bedeutung nach verschiedenen Seiten hin [1243]. Im Anschluß daran werden praktische Ratschläge für das Verhalten und Vorgehen beim Krankenbesuch geboten, wie wir sie inhaltlich ähnlich in zeitgenössischen Werken finden. Als weitere Hilfen hat man mehrfach Schriften der damaligen Zeit empfohlen [1244]. An liturgischen Elementen sei hervorgehoben, daß der Priester zu Beginn eines Krankenbesuches den Patienten, sein Lager und das Gemach mit Weihwasser besprengen möge. Danach folgt das pastorale Gespräch und Gebet. Dabei soll sich der Liturge um „irdische" Belange des Kranken kümmern. Vor allem aber habe der Pfarrer den Sakramentenempfang des Patienten im Auge; bedeutsam ist ferner, daß das Buch das brüderliche Gebet (anderer) für den Kranken betont. Zum Schluß des Besuches möge der Priester den Leidenden wieder aspergieren und ihm den Segen erteilen. In den nächsten Abschnitten werden einzelne Partien näher behandelt, so: die Krankenbeichte, die Hauskommunion, häufigere Besuche bei schwer Erkrankten, die Regelung „irdischer Angelegenheiten" bei ernsthaft Daniederliegenden, die Hingabe an Gott, die Krankensalbung sowie die Betreuung im Todeskampf [1245].

Geht es dem Ende entgegen, gibt der Liturge dem Patienten die Sterbekerze in die Hand, leistet geistlichen Beistand, schließt ihm die

[1240] Vgl. dazu II, Anm. 1239 und besonders I, § 8 c 3: Krankengebete außerhalb des Salbungsordo.

[1241] RR 1625, 101–115: De visitatione et cura infirmorum (zuerst Instruktionen, dann Gebete usw.).

[1242] RMog 1671, 138–147: De visitatione et cura infirmorum (Instruktionen, gegliedert in XXIV Abschnitte).

[1243] RMog 1671, 138, Einleitungsstück und Nr. I behandeln die grundsätzliche Wichtigkeit usw. des Krankenbesuches; II–VI geben praktische Hinweise zur Krankenvisite.

[1244] RMog 1671 bietet weiterführende Schriften beispielsweise: 139; 140; 143. Autoren: P. Voglerus; D. Pistorius.

[1245] RMog 1671, 141ff., Schwerpunkte etwa: VII–VIII: Beichte; IX: Kommunion; X: Häufigere Besuche; XI–XII: Irdische Belange (Grab; Soll und Haben; Wiedergutmachung; Testament); XIII–XIV: Hingabe, Salbung; XV–XVII: Todeskampf.

Augen und tröstet die Umstehenden. Bedeutsamerweise wünscht die Agende dabei die Verwendung der deutschen Sprache: ad maiorem tum moribundi devotionem etc. tum adstantium aedificationem [1246]. In einer folgenden Bemerkung wird dem Priester Vorsicht bei ansteckenden Krankheiten angeraten; dazu kommen einige weitere allgemeine Ratschläge [1247]. Nach diesen Erläuterungen begegnen wir den noch zu erörternden volkssprachlichen Gebeten [1248]. Allgemein kann man sagen, daß sich das Rituale bemühte, wohlfundierte aber auch praktische Hilfen zu vermitteln.

Ein zusätzlicher Komplex, der sich allerdings nur im Instruktionale des Bandes von 1671 findet, ist noch zu erwähnen. Neben seiner Homiletik, Katechetik (mit Katechismus), Kultik und den Epitomen zur Pastoral bietet dieser Faszikel noch einige in unser jetziges Gedankenfeld gehörende Stücke [1249]. Es geht dabei um eine Abhandlung „Methodus iuvandi infirmos", welche mehrere Hauptpartien hat, sich auf die obigen Anweisungen im Sakramententeil bezieht und verschiedene Fragekreise näher erläutert [1250]. Der erste Traktat, unterteilt in 27 Abschnitte, trägt den Titel: De iis, quae pertinent ad eum, qui iuvat morientem, und kommt auf Beichte, Kommunion, Wiedergutmachung nebst Krankensalbung sowie damit zusammenhängende Vorgänge zu sprechen [1251]. Das zweite Kapitel nennt sich „De officio pastorum et curatorum tempore pestis" und behandelt in sechs Paragraphen die Erfordernisse beim Vorkommen dieser gerade zur damaligen Zeit oft auftretenden Geisel der Menschheit [1252]. Der dritte Kreis wurde: Modus consolandi et agendi cum illis, qui propter delicta sua ad mortem sunt damnati überschrieben und redet in 14 Unterabschnitten vom Vorgehen bei diesem Casus [1253]. Die letzte Hauptgruppe hat man: Practica informatio assistendi reis cum ducuntur ad supplicium betitelt und in ihr in 13 Gliederungspunkten

[1246] RMog 1671, 144: Deinde moneat circumstantes etc. et germanice quidem ad maiorem tum moribundi devotionem, si adhuc intelligat, tum adstantium aedificationem etc.

[1247] RMog 1671, 145ff., Schwerpunkte etwa: XVIII: Hygienische Daten; XIX–XXIV: Allgemeine Fragen und Spezialcasus.

[1248] RMog 1671, 147ff.: Wûrckliche Vbungen usw., vgl. II, § 5 c 2 β.

[1249] RMog 1671 (Instructionale) 3ff.: Homiletik; 16ff.: Katechetik; 72ff.: Kultik; 77ff.: Pastoral (Fasten, Pfarrbücher).

[1250] RMog 1671 (Instructionale) 38–72: Methodus iuvandi infirmos. Ut omnibus animarum curatoribus in promptu sint argumenta, quibus moribundos varie affectos congrue iuvare possint, praeter ea, quae superius „De visitatione et cura infirmorum" dicta sunt, sequentia superaddere visum est. Vgl. I, Anm. 794.

[1251] RMog 1671 (Instructionale) 38–52: De iis, quae pertinent ad eum, qui iuvat morientem (Nr. I–XXVII; mit Zählfehler: XXII fehlt).

[1252] RMog 1671 (Instructionale) 53–56: De officio pastorum et curatorum tempore pestis (Nr. I–VI). Vgl. I, Anm. 795.

[1253] RMog 1671 (Instructionale) 56–60: Modus consolandi et agendi cum illis, qui propter delicta sua ad mortem sunt damnati (Nr. I–XIV; mit Zählfehler: XIV doppelt, es sind also 15 gezählte Abschnitte. Vgl. I, Anm. 796.

den Beistand beim Weg zur Gerichtsstätte gesammelt [1254]. Dieser Traktat geht dann in eine Art Ordo über: Folgen etliche Gebett/ deren sich der Priester soll gebrauchen/ wann er einen armen Sûnder zum Todt/ fûhrt [1255]. Wir haben es dabei mit einem Verfahren zu tun, die zehn Etappen vom Eintritt des Scharfrichters bis zum Vollzug des Urteils samt angeschlossener Ermahnung an die Umstehenden mit deutschen Gebeten und Hilfen zu umgeben. Ohne Zweifel darf man auch bei diesen Partien des Instruktionale sagen, daß sie sich redlich bemühten, brauchbare Assistenz zu leisten.

Da den beiden jüngeren Mainzer Agenden von 1695 und 1696 kein Instruktionale beigebunden ist, fehlt der zuletzt genannte Methodus iuvandi infirmos ganz. Demgegenüber hat man das im Ordinesteil des Exemplars von 1671 gebotene Gut: De visitatione et cura infirmorum genau übernommen; dann kommen auch hier die bereits erwähnten deutschen Orationen [1256]. Die zwei Mainzer Ausgaben des 19. Jhs. führen zwar Krankengebete, aber keine Pastoralanweisungen nach Art der drei vorhergehenden Editionen [1257]. Diesen Verlust machen die Bände des 20. Jhs. wieder wett. Das Buch von 1928 beschreitet einen einfachen Weg, indem es zunächst die Vorschriften des inzwischen revidierten 1925er römischen Rituale genau rezipiert und lediglich drei Nummern anfügt [1258]. Der erste der Zusätze betont die Notwendigkeit, mit den Kranken sowie für sie zu beten und empfiehlt dazu die Materialien des diözesanen Gebet- und Gesangbuches. Im nächsten Paragraphen wird der Pfarrer ersucht dafür zu sorgen, daß die Hausgenossen beim Verscheiden Beistand leisten können; den Abschluß bildet eine Notiz zur angebrachten Segnung des Kranken. Das 1929er Kleinexemplar hat diesen Komplex genau übernommen; ganz am Ende ist in einem weiteren Vermerk auf Krankengebete im Anhang hingewiesen [1259].

[1254] RMog 1671 (Instructionale) 60–63: Practica informatio assistendi reis, cum ducuntur ad supplicium (Nr. I–XIII). Vgl. I, Anm. 796.

[1255] RMog 1671 (Instructionale) 64–72: Folgen etliche Gebett (!) usw. (Nr. I–X). Vgl. I, Anm. 796ff. bes. 798.

[1256] RMog 1695, 178–186: De visitatione et cura infirmorum; für die 187ff. folgenden Gebete vgl. II, § 5 c 2 β. – RMog 1696: ebenso.

[1257] Für RMog 1852 und RMog 1889 vgl. II, § 5 a (Krankensalbung) und II, § 5 c 2 β (Krankengebete).

[1258] RMog 1928, 127–130: De visitatione et cura infirmorum; vgl. dazu RR 1926, V, 4, Nr. 1–17. Sodann fügt RMog an: 18–20, vgl. folgende Anm.

[1259] RMog 1928, 130: 18. Orabit cum infirmis et pro eis: qua in re magno cum infirmorum emolumento et solacio utetur piis precibus, quae in approbato Libro cantionum dioecesis Moguntinae (Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Mainz. Erster Teil. Fünfte Abteilung: Gebete für Kranke und Sterbende) exhibentur. – 19. Cum saepe accidat, ut parochus aut alius sacerdos morientibus et agonizantibus assistere non possit, parochus domesticos infirmorum admoneat, ut ipsi eis praefatas preces lente ac devote praelegant. – 20. Benedictiones infirmis impertiendas vide infra pag. 180 seqq. (Zu letzterem vgl. II, § 7 a 3: Der Krankensegen). – RMog 1929, 87–91: De visitatione et cura infirmorum, wie RMog 1928. Am Schluß ist zugefügt (RMog 1929, 91): Preces in visitatione

Überblicken wir die erhobenen Daten kann man sagen, daß sich die Mainzer Agenden große Mühe geben, dem Krankenbesuch im Rahmen der pastoralen Betätigung einen gebührenden Platz einzuräumen. Speziell das 1671er Werk steht in dieser Hinsicht im ersten Glied. Interessant ist dabei, daß man sich in der Formulierung nicht an das römische Buch hielt und darüber hinaus im Instruktionale zusätzliches Material bot. Den im Ordinesteil vorhandenen Bestand rezipierten auch die beiden jüngeren Drucke, die Bände des 19. Jhs. verzichteten auf Anweisungen. Erst die Editionen des 20. Jhs., welche wieder solche Hilfen aufweisen, haben in dieser Hinsicht den Anschluß ans Rituale Romanum vollzogen, obwohl hier ebenfalls noch etwas an Sondergut aufzuspüren ist.

Für das *Würzburger* Bistum ergibt sich aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Konvoluts von 1671 dieselbe Ausgangsposition [1260]. Im 1836er Werk heißt es: Obwohl angenommen wird, daß die Seelsorger ein spezielles Buch mit Ermunterungen und Gebeten für die Krankenseelsorge besitzen, sei es doch angebracht, einiges im Rituale zur Verfügung zu stellen [1261]. Diese Sammlung enthält allerdings keine Anweisungen (hierfür war das Instruktionale zuständig) sondern Gebete. Dabei kommt auch ein „Modus assistendi reis cum ducuntur ad supplicium" vor, der einem ähnlichen Titel im Instruktionale des 1671er Bandes entspricht [1262]. Während es in den Exemplaren der Jahre 1883 und 1902 nicht so wichtig erschien Anweisungen für die Krankenseelsorge abzudrucken [1263], treten solche in der Edition von 1932 wieder auf. Bei letzteren handelt es sich um die komplette Übernahme der Darlegungen des inzwischen revidierten römischen Musters von 1925 [1264]. Im ganzen betrachtet wäre zu sagen, daß man es in Würzburg als nicht so bedeutsam erachtete, im eigentlichen Ordinesteil Pastoralinstruktionen zum Krankenbesuch zu bieten.

In der *Bamberger* Agende des Jahres 1724 wurden der Krankenbetreuung dienliche Anweisungen in einem „Ordo visitationis infir-

aegrotorum ad recitandum aptas vide in Appendice pag. 147; vgl. dazu II, § 5 c 2 β.

[1260] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1242ff.

[1261] RHerb 1836, 173: Visitatio et cura infirmorum. Quamquam supponatur, quod clericus curatus specialem habeat librum, in quo convenientes exhortationes et preces etc. continentur, tamen non inutile erit, varias exhortationes et preces insere huic libro rituali etc. – Vgl. auch den Hinweis im RHerb 1836, 147 auf das Instruktionale: Principia de materia et forma, ministro et subiecto etc. huius sacramenti in Instructionali legantur.

[1262] RHerb 1836, 173ff.: Preces in mera visitatione aegroti super eum dicendae. – 231ff.: Modus assistendi reis cum ducuntur ad supplicium (gegenüber RHerb bzw. RMog 1671 verändert).

[1263] RHerb 1883 hat keine Anweisungen, aber Gebetstexte, vgl. II, § 5 c 2 β. – RHerb 1902, 153: De visitatione et cura infirmorum (Gebete); da dieses Buch das RR voraussetzt, konnte es auf Instruktionen verzichten (vgl. II, Anm. 1231).

[1264] RHerb 1932, 204: De visitatione et cura infirmorum; vgl. dazu RR 1926, V, 4, Nr. 1–17. In beiden Bänden (RHerb und RR) folgen dann die Gebetstexte.

morum" gesammelt und damit zugleich Gebete verbunden. Der ganze Komplex ist nach gewissen Schwerpunkten gegliedert und gegenüber der Vorlage Roms als eigenständige Konzeption zu bezeichnen [1265]. In diesen Zusammenhang gehört auch ein im Sakramentale des Buches abgedruckter „Ordo consolandi et associandi reos ad locum supplicii" mit Parallelen in der bereits erwähnten geistlichen Assistenz bei der Hinrichtung. Der Fassung liegt eine eigene Vorstellung zugrunde, zwischen die verschiedenen Gebete und Erwägungen sind kurze pastorale Bemerkungen eingestreut [1266]. Außerdem bringt das Werk im Instruktionale noch ausführliches Material. Letzteres stützt sich zum Teil auf die entsprechende Partie des römischen Modells, geht aber sonst selbständige Wege [1267]. Im zweiten Bamberger Exemplar dieser Stufe von 1774 hat man alle genannten Stücke übernommen [1268]. Das Buch von 1852 bietet zwar zahlreiche Gebete zur Krankenbetreuung, verzichtet aber auf Pastoralanweisungen [1269]. Da sich die Großausgabe von 1902 lediglich als Appendix zum Rituale Romanum versteht, hat man die Anregungen weggelassen [1270]. Für die Kleinausgabe dieses Jahres ist dasselbe zu registrieren [1271]. Bambergs frühere Agenden dieser Stufe waren also, was unseren Problemkreis betrifft, fleißiger.

Überblicken wir die Instruktionen zum Krankenbesuch darf man für Mainz konstatieren, daß die ersten drei Bände einen guten Bestand besitzen und es vorziehen, statt der Abhandlung des Rituale Romanum einen eigenen Vorschlag zu bringen. Während die Editionen des 19. Jhs. auf diesem Sektor ganz schweigen, schwenken die des 20. Jhs. auf die römische Lösung ein. Eine ähnliche Stufung in drei Phasen läßt sich auch in Würzburg und Bamberg feststellen. In anderen Sprengeln ist das Material der Krankenseelsorge-Instruktionen ebenfalls unterschiedlich [1272].

[1265] RBamb 1724, 113ff.: Ordo visitationis infirmorum (Instruktionen und Texte).

[1266] RBamb 1724, 151–176: Ordo consolandi et associandi reos ad locum supplicii.

[1267] RBamb 1724 (Instructionale) 303ff.: Instructiones de visitatione infirmorum (Beginn: Parochus inprimis etc., wie im RR, dann aber abweichend); 309ff.: Instructiones de visitatione pestiferorum; 316ff.: Instructiones de visitatione infirmorum haereticorum; 320ff.: Instructiones de visitatione reorum mortis.

[1268] RBamb 1774 (Sacramentale) 113ff.: Ordo visitationis; 151ff.: Ordo consolandi. – RBamb 1774 (Instructionale) 314–343: Titel wie RBamb 1724 (II, Anm. 1267).

[1269] RBamb 1852, 109ff.: Visitatio infirmorum (lediglich Gebete und knappe Hinweise), vgl. II, § 5 c 2 β.

[1270] RBamb 1902 (Großausgabe) hat keine Ordnung „De visitatione et cura infirmorum"; für die Gebete vgl. II, § 5 c 2 β.

[1271] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 45ff.: De visitatione et cura infirmorum (lediglich Gebete, aber Hinweis auf RR, V, 4); für die Gebete vgl. II, § 5 c 2 β.

[1272] Vgl. dazu Dold, Konstanz, 64ff. – RWorm 1740, 169–172: De visitatione et cura infirmorum (Instruktionen). Es folgen RWorm 1740, 172ff.: Würckliche Ubungen (vgl. RWorm 1671, das RMog 1671 gleicht), also deutsche Gebete. Für die Diözesen Speyer, Freising und Augsburg vgl. die Angaben II, Anm. 1142.

c 2 β) Krankengebete außerhalb des Salbungsritus

Außer dem im Salbungsordo befindlichen Gebetsgut sowie den ebenfalls in dessen Feld gehörigen Bußpsalmen nebst Litanei [1273] treffen wir in den Bänden der zweiten Mainzer Agendenepoche in verstärktem Maße Elemente volkssprachlicher Art, welche der Betreuung von Kranken dienen. Es handelt sich dabei um Gebilde, die man von den auch in früheren Editionen gebotenen Sterbendengebeten im engeren Sinne unterscheiden muß [1274]. Allerdings wäre zu sagen, daß diese beiden Typen: Krankengebete und Sterbendenliturgie, oft ineinander übergehen. Im Rituale Romanum von 1614 finden sich für ersteren Komplex im Traktat „De visitatione et cura infirmorum" Parallelen [1275].

Für das Mainzer Exemplar des Jahres 1671 sei zunächst an die im Instruktionale enthaltenen und bereits genannten landessprachlichen Stücke zur Begleitung eines Delinquenten an die Richtstätte erinnert. In diesem Abschnitt, der, wie erwähnt, Entsprechungen in Würzburg und Bamberg besitzt, hat man Anweisungen mit Gebetstexten verbunden und so eine Art Ordo konzipiert [1276]. Besagtes Gut tritt in den späteren Mainzer Agenden seit 1695 nicht mehr auf.

Zum Normalbestand der über den Salbungsordo hinausgehenden Orationen des Buches von 1671 gehören die im Anschluß an die Instruktionen zur Krankenbetreuung gebotenen: Wûrckliche Vbungen vnderschiedlicher Tugenden/ bey den Krancken vnd Sterbenden zugebrauchen. Wir haben dabei eine umfangreiche Partie vor uns, die in 14 Abschnitte gegliedert ist und nur deutsche Stücke aufweist [1277]. Stichwortartig skizziert stoßen wir zunächst auf Gebilde, welche für den Vollzug: Vor und nach der Beichte (I) sowie vor und nach dem Empfang der Eucharistie (II und III) gedacht sind; die nächsten Partien (IV–X) beschäftigen sich mit der Erweckung von Tugenden [1278]. Der weitere Komplex (XI) erinnert uns an die Anselmischen Fragen und trägt den Titel: Kurtze Fragen dardurch der Krancke zuweilen sowohl in wehrender Kranckheit/ als in vorstehender Gefahr zu vnderschiedlichen Tugen-

[1273] Vgl. dazu II, § 5 a (Verlauf der Krankensalbung); dort wird auch auf die Bußpsalmen mit Litanei eingegangen.

[1274] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 8 c 3: Krankengebete außerhalb des Salbungsordo. – Für die Sterbendengebete usw. vgl. I, § 8 d 1: Die geistliche Empfehlung des Schwerkranken. – Für Schwerkrankengebete des reformierten Mainz-römischen Ritus vgl. II, § 5 d 1.

[1275] RR 1625, 101ff.: De visitatione et cura infirmorum (zunächst Instruktionen; 104–115: Gebete). Es folgt: Modus iuvandi morientes etc.

[1276] RMog 1671 (Instructionale) 64–72: Folgen etliche Gebett (!), vgl. II, Anm. 1255. Es handelt sich um deutsche Anweisungen und Gebete.

[1277] RMog 1671, 147–176: Wûrckliche Vbungen; Texte und Anweisungen sind alle in deutscher Sprache. Gliederung: I–XIV.

[1278] RMog 1671, 147–157 (Nr. I–III); 157–173 (Nr. IV–X): Wûrckliche Vbung vnderschiedlicher Tugenden usw.

den kan auffgemundert werden[1279]. Mit den anschließenden Stücken begeben wir uns bereits mehr auf das Feld der Sterbendenbetreuung: Inbrûnstige Seufftzer vnd Schußgebettlein (!) deren eines dem Sterbenden bißweilen soll zugesprochen werden (XII), Gebett so dem Sterbenden die Kertzen wird geben (XIII) und: Segen von dem Seelsorger/ vber den Sterbenden zusprechen/ mit Besprengung deß Weywassers/ ehe man die Befehlung der Seelen anfangt (XIV)[1280]. Nach diesem Material ist dann der eigentliche „Ordo commendationis animae" und das Kapitel „In exspiratione" abgedruckt[1281].

Jedenfalls darf man sagen, daß sich unser Buch von 1671 auch im Ordinesteil überaus redliche Mühe gibt, dem Liturgen abwechslungsreiche, und zwar landessprachliche Hilfen anzubieten. Die an mehreren Stellen beigefügten Bemerkungen für weitere Gebetsliteratur vervollkommnen das positive Bild noch[1282]. Inhaltlich und formal entsprechen die Stücke dem Stil der Zeit, halten sich jedoch von (damals) vielfach üblichen fragwürdigen Elementen weitgehend frei. Motive der Heiligenfürsprache kommen in kluger Beschränkung vor. Bei manchen Ausführungen treffen wir erfreulicherweise Schriftbelege, welche der Vertiefung dienlich sind. Darüber hinaus stößt man auf biblische Texte; Anklänge an die Bibel schimmern ebenfalls oftmals durch[1283].

Wie der Vergleich mit dem römischen Modell zeigt, finden sich auch darin unterschiedlichen Gattungen angehörige Epitome wie: Gesangsstücke (Psalmen; Versikel), Lesungen und Gebete, welche mit denen des Mainzer Buches in Beziehung gesetzt werden können[1284]. Ziehen wir

[1279] RMog 1671, 173 (Nr. XI): Kurtze Fragen usw. Mein lieber Freund/ ihr nembt ja diese Kranckheit mit Lieb vnd danck von der Hand Gottes an? (Es handelt sich um 15 Fragen.) Vgl. dazu I, § 8 a 1 β (besonders II, Anm. 2388ff.) wo Daten aus RMog 1513 behandelt sind (Interrogationes faciendae etc.). – Zu den Fragen vgl. auch RR 1625, 115ff. (im Modus iuvandi infirmos).

[1280] RMog 1671, 174, Nr. XII: Inbrûnstige Seufftzer; 175, Nr. XIII: Gebett so dem Sterbenden die Kertzen wird geben; 176, Nr. XIV: Segen von dem Seelsorger usw.: Der Herr segne dich/ vnd behûte dich usw. (Segen „Aarons"). – Danach folgt ein dreiteiliges, trinitarisches Stück: Dich gesegne Gott der Vatter (+) der im Anfang alle Ding auß nichts erschaffen/ dir auch Leib vnd Seel gegeben hat. – Dich gesegne Gott der Sohn (+) dein Herr vnd Heyland/ der vmb deinet willen vom Himmel in diese Welt kommen vnd fûr dich am Creutz gestorben ist. – Dich gesegne Gott der H. Geist (+) der in Gestalt der Tauben auff Christo am Jordan geruhet hat/ vnd in dem H. Tauff auch auff dich außgossen ist worden. – Vgl. dazu die umfangreichen Schlußsegnungen früherer Zeit, z. B. RMog ca. 1400 (I, § 8 a 1 α, besonders Anm. 2318ff.).

[1281] RMog 1671, 176ff.: Ordo commendationis animae; 183ff.: In exspiratione. Vgl. dazu II, § 5 d 1.

[1282] RMog 1671, 147ff. (Wûrckliche Vbungen usw.) hat Hinweise auf andere Autoren z. B.: 150; 155; 157; 160; 162; 163; 164; 165; 170; 173; 175. Hauptautor: P. G. Voglerus.

[1283] RMog 1671, 150 (Schriftbelege und Schrifttexte).

[1284] RR 1625, 104–155 (Gebetsteil der Ordnung „De visitatione et cura infirmorum").

dazu den Modus iuvandi morientes heran, begegnen wir Hinweisen, welche die Erweckung der Tugenden anraten und ähnliches Gut wie die Mainzer (Anselmischen) Fragen führen. Nicht zuletzt sei daran erinnert, daß das Rituale Romanum hier ebenfalls ausdrücklich sagt, daß die Landessprache „pro personae captu" angebracht sei [1285]. Man darf also allgemein registrieren, daß sich zahlreiche Parallelen ergeben, das Mainzer Werk in dieser Hinsicht selbständig vorgeht, oft stärker konkretisiert und außerdem reichhaltiger ist als das Muster Roms.

Die beiden Mainzer Konvolute von 1695 und 1696 besitzen kein Instruktionale (weshalb die im 1671er Instruktionsteil gebotenen Stücke fehlen), haben jedoch das im Sakramentale der älteren Agende abgedruckte Gut ganz übernommen [1286]. In den Editionen des 19. Jhs. wurden die hier infrage stehenden Stücke zwar eingeschränkt, jedoch blieben einige markante Sektoren berücksichtigt. Das 1852er Werk überschrieb seinen ersten Teil: Gebete beim Krankenbesuche. Wir treffen darin u. a. Tugenderweckungen, Litaneien, Gebete vor und nach der Beichte sowie vor und nach der Kommunion [1287]. Als besonders interessant darf der zweite Hauptteil „Beispiele der Heiligen, welche bei langem Leiden sich in der Geduld bewährten" angesehen werden. Wir haben dabei neun Kurzperikopen vor uns, welche auch zum Vorlesen geeignet waren [1288]. In einem nächsten Komplex mit dem Titel „Besondere Gebete" begegnen wir vermischten Texten, die zum Teil dem 1696er Band entnommen sind [1289]. Danach geht das Buch zu den Sterbendenhilfen über [1290].

Die 1889er Ausgabe hat ihr hierher gehöriges Gut „Preces in visitatione infirmorum" überschrieben und ihm den Friedensgruß nebst Hinweis zur Aspersio vorangestellt [1291]. Das im Anschluß daran lokalisierte

[1285] RR 1625, 115–117: Modus iuvandi infirmos (Anweisungen; Verweis zur Erweckung der Tugenden; Fragen; Kernsprüche). 117: Haec et his similia poterit prudens sacerdos vulgari vel latino sermone, pro personae captu, morienti suggerere.

[1286] RMog 1695, 187–244: Wûrckliche Ubungen usw. (also Nr. I–XIV); vgl. dazu II, Anm. 1277. – RMog 1696: ebenso. Kleinere Varianten kommen vor. Alle Gebete sind volkssprachlich.

[1287] RMog 1852, 137–167: Gebete beim Krankenbesuche. (Alle Texte sind landessprachlich).

[1288] RMog 1852, 155–157: Beispiele der Heiligen usw. Geboten werden Stücke aus dem Leben der Heiligen: Fulgentius, Willibald, Abt Wilhelm, Erzbischof Hugo, Clara, Mathildis, Rochus, Theresia und Laurentius Justiniani. (Alle Texte deutsch).

[1289] RMog 1852, 158–167: Besondere Gebete. Genannt seien einige Titel sowie Parallelen im 1696er Band: Dankbarkeit (RMog 1696, 219); Geduld (RMog 1696, 221); Kleinmütigkeit (RMog 1696, 222); Ergebung (RMog 1696, 235); Maria (RMog 1696, 229).

[1290] RMog 1852, 168ff.: Gebete bei Annäherung des Todes; vgl. dazu II, § 5 d 1.

[1291] RMog 1889, 172–182: Preces in visitatione infirmorum. Zu Beginn findet sich eine lateinische Instruktion. Sie sagt u. a.: Sacerdos etc. primum dicat: Pax huic domui etc. pag. 156 (d. h. „Ordo visitandi infirmos eisque ss. sacramenta

Material ist gegenüber dem älteren Band verringert, umfaßt näherhin die frühere Partie „Besondere Gebete", die es mit einer Ausnahme alle rezipiert. Am Ende befindet sich, über das vorige Werk hinaus, die Anweisung, den Kranken zu segnen und zu besprengen[1292]. Man kann also sagen, daß die zwei Editionen des 19. Jhs. zwar im Vergleich zu den älteren einschränkten (das letztere Werk seinerseits mehr als das 1852er Buch), beide aber das Anliegen noch im Auge haben und untereinander stark verwandt sind.

Der Mainzer Druck von 1928[1293] bietet im Benediktionale einige Segnungen für Kranke, welche zum Teil mit dem Material der zwei vorigen Bände zusammenhängen[1294], hat aber die umfangreichen Krankengebete eliminiert. Zwar kommen in einem erstmals auftretenden Titel „De precibus" weitere Hilfen vor, sie sind aber nicht auf Kranke usw. gemünzt[1295]. Dem Mangel hilft die Kleinausgabe von 1929 ab. Sie bringt in ihrem Anhang wieder „Gebete, die beim Krankenbesuch zum Vorbeten geeignet sind"; diese entpuppen sich als Extrakt des 1889er Buches[1296].

Überblickend darf man konstatieren, daß es den Mainzer Agenden seit 1671 ein besonderes Anliegen war, dem Priester ein reiches Angebot an deutschen Texten für die Krankenbetreuung zur Verfügung zu stellen; sie nehmen dabei gegenüber dem Rituale Romanum eine eigene Position ein. Während der Komplex des 1671er Bandes den Gipfel inne

administrandi") mox infirmum et lectum eius et cubiculum aspergat aqua benedicta dicens antiphonam „Asperges" etc. pag. 156. Deinde dicere poterit: Uebung (!) der Dankbarkeit usw. Alle folgenden Gebete sind in deutscher Sprache gehalten.

[1292] RMog 1889, 172ff. bringt die Titel wie RMog 1852, 158–167; lediglich „Seufzer zu dem heil. Schutzengel" (Heiliger Schutzengel mein) blieb in RMog 1889 weg. – RMog 1889, 182 fügt am Schluß (über RMog 1852 hinaus) zu: Postea benedicens infirmum subiungat dicens: Benedictio dei omnipotentis patris etc. sancti descendat super te et maneat semper. R. Amen. Deinde aspergat eum aqua benedicta. Zu letzterem vgl. RR 1913, V, 4, Nr. 25: ebenso; so auch schon RR 1872, 159. – RMog 1889, 182ff. folgt: Modus iuvandi morientes, vgl. II, § 5 d 1.

[1293] RMog 1928, 107 folgt der Benedictio apostolica sofort die Ordnung „Modus iuvandi morientes", vgl. II, § 5 d 1.

[1294] RMog 1928, 176–183; vgl. dazu II, § 7 (Benediktionen).

[1295] RMog 1928, 277ff.: De precibus; diese Stücke werden in der vorliegenden Abhandlung im jeweils entsprechenden Kapitel behandelt. – Vgl. dazu auch: II, § 9, Anhang.

[1296] RMog 1929, 147–154: Gebete, die beim Krankenbesuch usw. Sie stammen aus RMog 1889. Titel: Übung der Dankbarkeit; Übung der Geduld; Übung wider die Kleinmütigkeit; Ergebung in den Willen Gottes; Empfehlung in die heiligen fünf Wunden; Fünf Bitten an Jesus; Gebet zu Maria, der Mutter Gottes; Gebet des heiligen Bernardus zu Maria; Gebet, am Schlusse eines Krankenbesuches zu sprechen. Sodann: Postea benedicens etc. wie II, Anm. 1292. Einige Stücke von RMog 1889 fehlen in RMog 1929; die Fassung ist landessprachlich.

hat, treffen wir in den beiden folgenden Exemplaren eine erstmalige Verringerung, in den zwei Editionen des 19. Jhs. ein weiteres Zurückgehen. Das 1928er Werk verzichtet auf dieses Gut, weil es sich auf die speziell für Krankenbesuche zugeschnittene, und als Ergänzung konzipierte Kleinausgabe von 1929 verlassen konnte. Die im letzteren Buch enthaltenen Stücke stehen noch in der stolzen Tradition der 1671er Agende.

Für den *Würzburger* Sprengel ergeben sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Fertigung von 1671 dieselben Daten [1297]. Im Band des Jahres 1836 kommt, neben der „Benedictio super aegrotum dicenda" und den mit Verspaaren nebst Gebet und Segen ausgestatteten „Preces breves in visitatione aegroti a sacerdote dicendae" [1298], eine ausführliche Partie „Fromme Zusprûche zur Anregung guter Gesinnungen und Empfindungen im Gemûthe des Kranken" vor, welche ganz deutsch gefaßt ist [1299]. Letztere erfüllt die Funktion des entsprechenden Abschnitts des früheren mit Mainz gemeinsamen Konvoluts von 1671, geht aber inhaltlich eigene Wege. Die gegen Schluß auftretenden deutschen Stücke gehören bereits in den Bereich der Sterbendenliturgie [1300], danach treffen wir noch einen Methodus assistendi reis cum ducuntur ad supplicium, welchen die Mainzer Bücher des 19. Jhs. nicht mehr bringen [1301].

Erwägt man besagten großen Bestand, sind die Einschränkungen des Drucks von 1883 erstaunlich. Abgesehen von den Benediktionen dieses Bereiches [1302] wurden die Orationen an den Schluß des Werkes gerückt und umfassen nur einen Bruchteil des vorigen Materials [1303]. Das 1902er Werk bietet das Gebetsgut des aus dem Rituale Romanum stammenden Komplexes „De visitatione et cura infirmorum" im Ordinesteil (nach der Salbung) [1304], die deutschen Krankengebete aber wieder im Anhang; letztere besitzen im Vergleich zum früheren Band stark eigene Prä-

[1297] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1276ff.

[1298] RHerb 1836, 173ff.: 1. Benedictio super aegrotum dicenda; 2. Preces breves in visitatione aegroti a sacerdote dicendae (zweisprachig).

[1299] RHerb 1836, 175–231: Fromme Zusprûche usw. (Tugendübungen, Gebete vor und nach der Beichte bzw. der Kommunion u. a.). Es sind deutsche Stücke, lateinische Anweisungen nebst Hinweisen auf Psalmen usw.

[1300] RHerb 1836, 229–231 (also der letzte Teil des genannten Traktates) hat Titel wie: Zuspruch an Sterbende; Beim wirklichen Sterben; Ermahnung an die Umstehenden nach erfolgtem Hinscheiden; Gebeth (!) fûr die abgeschiedene Seele. Fassung: deutsch.

[1301] RHerb 1836, 231–240: Modus assistendi reis, cum ducuntur ad supplicium (deutsche Texte).

[1302] RHerb 1883, 131–134: Benedictiones variae super infirmum etc., vgl. II, § 7 (Benediktionen).

[1303] RHerb 1883, 246ff.: Andere Gebete zum Gebrauche bei den Kranken; 256ff.: Heilsame Zusprache an Schwerkranke; 262ff.: Mit Ablässen begnadete Gebete; 267–273: Letzte Seufzer usw. Die Texte sind landessprachlich.

[1304] RHerb 1902, 153–156: De visitatione et cura infirmorum (Lateinische Texte ohne Instruktionen); vgl. dazu RR 1913, V, 4.

gung [1305]. Das Exemplar Würzburgs von 1932 hat die römische Ordnung „De visitatione" belassen und ihr einige Krankensegnungen angefügt [1306]; danach kommen zwei deutsche Orationen, worauf man zum Modus iuvandi morientes überwechselt [1307]. Die früheren Gebete des Anhangs hat man in den Ordinesteil gezogen; wir begegnen dort, mit einer Ausnahme, dem gesamten Material der vorigen Edition [1308].

So kann man auch für Würzburg registrieren, daß die volkssprachlichen Hilfen zur Krankenbetreuung ein legitimer und stets für notwendig erachteter Bestandteil der Agenden sind. Obwohl auch hier im ganzen betrachtet eine Verminderung des Komplexes festzustellen ist, wurden entsprechende Titel bis zur letzten Eigenausgabe aufgenommen.

Im *Bamberger* Kodex von 1724 hat man unter der Überschrift „Ordo visitationis infirmi" sowohl Instruktionen als auch Gebete gebracht. Wir finden dabei einen in mehrere Abschnitte gegliederten allgemeinen Komplex mit deutschen und lateinischen Texten, der sich zum Teil auf das Rituale Romanum bezieht und dem Liturgen wertvolle Hilfen leisten konnte [1309]. Dazu kommt noch der bereits erwähnte Ordo consolandi et associandi reos ad locum supplicii mit volkssprachlichen Meditationen und Orationen [1310]. Das folgende Werk des Jahres 1774 hat diese Partien genau übernommen [1311]. Im ganzen betrachtet darf man sagen, daß das Gut der eigentlichen Krankengebete (also abgesehen vom Gang zur Hinrichtung) in den beiden Bänden, vergleichen wir es mit den früheren Mainzer und Würzburger Büchern dieser Epoche, nicht sehr umfangreich ist.

Die Bamberger Agende des 19. Jhs. wollte auf die zusätzlichen Epitome ebenfalls nicht verzichten. Sie bringt nach der Unctio zunächst Gebete vor und nach dem Sakramentenempfang, darauf „Verschiedene Gebete zum Gebrauche beim Krankenbesuche", welche zum Teil der älteren Edition entnommen sind, aber auch anderen Quellen entstammen [1312].

[1305] RHerb 1902, 355–372: Preces variae pro adiuvandis infirmis et morientibus (in deutscher Sprache).

[1306] RHerb 1932, 206ff. (nach den Instruktionen) Stücke aus der Ordnung des RR (De visitatione), größtenteils lateinisch. 210ff.: Variae benedictiones, teils zweisprachig; vgl. II, § 7 (Benediktionen).

[1307] RHerb 1932, 220ff. (nach den Benediktionen; II, Anm. 1306): Piae preces etc. (zwei deutsche Gebete).

[1308] RHerb 1932, 247–262: Preces variae pro adiuvandis infirmis et morientibus (deutsche Texte). Es fehlt gegenüber RHerb 1902, 367 das „Siehe o gütigster und süßester Jesus" (in RHerb 1932 nunmehr 159, Hauskommunionritus).

[1309] RBamb 1724, 113ff., hier 116–128 (deutsche Gebete; lateinische Anweisungen und Texte).

[1310] RBamb 1724, 151–176: Ordo consolandi et associandi reos ad locum supplicii (deutsche Texte, lateinische Anweisungen).

[1311] RBamb 1774, 116–128 und 151–176: wie RBamb 1724.

[1312] RBamb 1852, 99–105: Gebete vor und nach dem Empfange der heiligen Sterbesacramente (!). 109–133: Visitatio infirmorum. Verschiedene Gebete zum Gebrauche beim Krankenbesuche (deutsche Texte, einige kleinere lateinische Epitome).

Schließlich bietet der Endteil des Werkes noch einiges Material, das er überschreibt: Zum Gebrauche bei Abendandachten, sowie beim Krankenbesuche [1313]. Erwägt man den in diesem Buch vorhandenen reichhaltigen Bestand verwundert es, daß die Großausgabe des Jahres 1902 überhaupt nichts derartiges enthält; verschiedene im Anhang aufgeführte Gebetspartien eignen sich für unseren Zweck nicht [1314]. Demgegenüber stimmt die Kleinedition desselben Jahres etwas versöhnlicher. Man druckte nämlich bei der Unctio zunächst den aus dem Rituale Romanum entlehnten, allerdings lateinischen Komplex „De visitatione et cura infirmorum" ab, danach einige Krankenbenediktionen [1315]. Das erfreulichste aber ist ein Appendix mit den Titeln: „Gebete beim Empfang der heiligen Sakramente", „Tägliche Gebete eines Kranken", „Gebete in gefährlicher Krankheit" und „Sterbegebete" sowie anschließend vier Litaneien, alles in deutscher Sprache. In den besagten Traktaten treffen wir bekannte Stücke aus einheimischer Tradition aber auch neues Gut [1316]. So kann man im ganzen betrachtet konstatieren, daß auch Bamberg im Trend der übrigen Sprengel steht, indem es volkssprachliche Krankengebete im Rituale für nützlich hält.

Überblicken wir die erhobenen Daten für die Krankengebete außerhalb des Salbungsordo wäre für Mainz zu registrieren, daß es seit der ersten Agende dieser Stufe von 1671 deutschsprachige Hilfen bietet, die gegenüber dem Rituale Romanum eine eigene Position einnehmen. In diesen Bereich gehörendes Material bleibt bis ins 20. Jh. erhalten. Noch im letzten Werk läßt sich die Kontinuität zum 1671er Band erweisen. In den beiden Bistümern Würzburg und Bamberg zählt solches Gut ebenfalls zum Normalbestand, inhaltliche Parallelen zu Mainz sind unterschiedlich. Aus anderen Sprengeln kann man ähnliche Belege für diesen Komplex greifen [1317].

d) Das Exequiale

Die Liturgie kümmert sich um die Kirchenglieder nicht nur in der Krankheit, sondern will sie nach Möglichkeit auch im Todeskampf betreuen und auf dem Weg zur letzten Ruhestätte begleiten. Von daher

[1313] RBamb 1852, 231–258: Die gewöhnlichen Litaneien. Zum Gebrauche bei Abendandachten, sowie beim Krankenbesuche (deutsche Texte).

[1314] RBamb 1902 (Großausgabe) 174ff.: De variis precibus (lateinische Texte für verschiedene Gelegenheiten).

[1315] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 45: De visitatione et cura infirmorum (lateinische Texte aus dem RR); 51: Benedictiones variae super infirmum; vgl. II, § 7 (Benediktionen).

[1316] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 155ff.: Gebete beim Empfang der heiligen Sakramente; 160ff.: Tägliche Gebete eines Kranken; 167ff.: Gebete in gefährlicher Krankheit; 170ff.: Sterbegebete; 177–193: Litanei von allen Heiligen, Litanei vom süßen Namen Jesu, Litanei vom heiligsten Herzen Jesu, Lauretanische Litanei; alle Texte volkssprachlich.

[1317] Vgl. dazu die Angaben: II, Anm. 1272.

haben sich im Laufe der Zeit verschiedene Riten ausgebildet, die uns zum Teil bereits in der ersten Mainzer Stufe begegnen [1318]. Das hierher gehörige Gut wurde im Laufe der Zeit mannigfach differenziert; für die zweite Entwicklungsphase ist darüber hinaus die Einwirkung des Rituale Romanum anzusetzen. Zur besseren Durchleuchtung empfiehlt es sich den Stoff in zwei Hauptabschnitte zu gliedern: Die Betreuung des Sterbenden (d 1) und das eigentliche Begräbnis (d 2).

d 1) Die geistliche Empfehlung des Schwerkranken

Der Komplex zur Betreuung eines dem Tode entgegengehenden Christen weist zahlreiche Variationen auf und läßt sich nach verschiedenen Sparten gruppieren. Dabei ist festzuhalten, daß die einzelnen Etappen eng miteinander verwachsen sind und eine Differenzierung vor allem den Zweck hat, das mitunter umfangreiche Material um Schwerpunkte zu konzentrieren. Da das römische Modell auf die zweite Mainzer Agendenphase beachtlichen Einfluß ausübte, der sich im ganzen betrachtet nicht nur verstärkte, sondern auch dazu führte, daß die Mainzer Quellen in ihren Beständen (und Überschriften) betont auf das Muster Roms einschwenkten, ist es hier sinnvoll, die Titel des Rituale Romanum als Richtschnur zu nehmen. Von daher stellt sich zunächst die Frage nach dem Modus iuvandi morientes, nämlich dem entfernteren Beistand (d 1 α), dann nach dem Ordo commendationis animae, d. h. der Empfehlung vor dem Sterben (d 1 β) und außerdem nach dem Gebet beim Tode und kurz danach, also: In exspiratione (d 1 γ). Schließlich muß noch die erstmals in dieser Agendenepoche auftretende „Benedictio apostolica in articulo mortis" (d 1 δ) erörtert werden.

d 1 α) Der Modus iuvandi morientes

Das römische Rituale bringt nach seiner Ordnung „De visitatione et cura infirmorum" (mit Anweisungen und Gebeten) einen „Modus iuvandi morientes", welcher auf die Betreuung bei Verschärfung einer Krankheit gemünzt ist, häufigere Besuche des Pfarrers wünscht und überhaupt auf Verstärkung der seelsorgerlichen Bemühung drängt [1319]. Besonders wird auf den Empfang von Viatikum nebst Krankensalbung hingewiesen und die Erweckung der drei göttlichen und anderen Tugenden sowie die Anrufung des Namens Jesu angeraten. Von dieser letzteren Notiz her erklärt sich das gebotene Gebetsgut, das Anregungen zur Belebung von Glaube, Hoffnung, Liebe usw. sowie kurze Kernsprüche umfaßt. Dazu betont das Werk, daß dem Liturgen bezüglich weiterer Hilfen „vulgari vel latino sermone, pro personae captu" freie Hand

[1318] Dazu vgl. I, § 8 d: Das Exequiale. – Vgl. ferner auch: Bürki, Im Herrn entschlafen, 48ff. (Das andere Sterben) und 147ff. (Das Begräbnis und seine Liturgie).

[1319] RR 1625, 115–117: Modus iuvandi morientes.

gelassen ist[1320]. Man kann diesen Bereich also etwa umreißen: entferntere Vorbereitung auf das Hinscheiden.

Die Betrachtung der hier besonders interessierenden Mainzer Agenden ergibt[1321], daß darin zahlreiche über den Ordo unctionis infirmorum hinausgehende Bestandteile enthalten sind, welche zum Teil schwere, zum Teil leichtere Krankheit im Auge haben. Allgemein darf man registrieren, daß die Übergänge hier fließend sind.

Aus dem Ordinesteil des Mainzer Rituale von 1671[1322] wurde uns bereits ein Komplex von 14 Abschnitten bekannt, der in den Bereich der Krankengebete – Schwerkrankenbetreuung gehört[1323]. Untersuchen wir die Stücke genauer, wären die vier abschließenden Titel im weiteren Sinne unserem jetzigen Kreis zuzuordnen, vor allem jedoch die beiden letzten; alle Texte sind in deutscher Sprache geboten. Der erste der vier Schlußabhandlungen nennt 15 Fragen, wodurch der Kranke zu „vnderschiedlichen Tugenden kan (!) auffgemundert werden"[1324]. Wir haben dabei Anregungen vor uns, welche Entsprechungen zu den oben erwähnten Partien des Rituale Romanum (Glaube, Hoffnung usw.) aufweisen. Im nächsten Traktat treffen wir eine Serie von knappen Kernsätzen, die man dem Kranken vorsprechen kann; auch hier ergeben sich Parallelen zu den Kurzsprüchen des römischen Buches[1325]. Mit der vorletzten Überschrift: „Gebett (!), so dem Sterbenden die Kertzen (!) wird geben (!)" kommen wir in die Endphase. Das kurze Ermunterungswort knüpft an das Licht (der Kerze) an und bittet, daß dem Patienten das Gnadenlicht erhalten bleibe[1326]. Der letzte Komplex trägt den Titel: Segen von dem Seelsorger/ vber den Sterbenden zusprechen/ mit Besprengung deß (!) Weywassers/ ehe man die Befehlung der Seelen anfangt[1327]. Es handelt sich dabei um eine ausführliche Benediktion, die, wie die Überschrift sagt, vor dem eigentlichen „Ordo commendationis animae" ihren Platz hat.

[1320] RR 1625, 117: Haec et his similia poterit prudens sacerdos vulgari vel latino sermone, pro personae captu, morienti suggerere. Deinde sequentes preces quanta poterit maiori devotione dicat, admoneatque domesticos et circumstantes, ut simul orent pro moriente.

[1321] Vgl. dazu auch II, § 5 c 2 β (Krankengebete außerhalb des Salbungsordo).

[1322] Für das im Instruktionale von RMog 1671 enthaltene Gut vgl. II, § 5 c 2 β (speziell II, Anm. 1276).

[1323] RMog 1671, 147–176, vgl. II, Anm. 1277ff.

[1324] RMog 1671, 173, Nr. XI, vgl. II, Anm. 1279; dort auch Belege aus dem RR.

[1325] RMog 1671, 174, Nr. XII, vgl. II, Anm. 1280 mit Text. Als Beispiel: Mein Gott/ Himmlischer Vatter/ erbarme dich mein: dann in deine Hând befehl ich meinen Geist. Vgl. dazu RR 1625, 117 (Miserere mei deus etc. In manus tuas domine commendo spiritum meum).

[1326] RMog 1671, 175, Nr. XIII: Gebett so dem Sterbenden die Kertzen wird geben.

[1327] RMog 1671, 176: Segen von dem Seelsorger usw.; vgl. dazu den Text II, Anm. 1280. – Nach dieser Nr. folgt RMog 1671, 176: Ordo commendationis animae.

Man kann also konstatieren, daß sich aus dem umfangreichen Krankengebetsgut unseres Buches einiges herausschälen läßt, was mit dem römischen Modus iuvandi morientes korrespondiert, allerdings in durchaus selbständiger Weise gestaltet ist. Im Gegensatz zu den vorausgehenden Stücken sind die letzteren kurz und knapp und so besonders für eine Verwendung unter erschwerten Umständen geeignet[1328]. In den beiden jüngeren Agenden von 1695 und 1696 hat man diese Gebilde in gleicher Weise belassen[1329].

Das 1852er Mainzer Exemplar nahm ebenfalls umfangreiche Materialien auf[1330]. Für unsere spezielle Frage sind hier die „Gebete bei Annäherung des Todes" zu erwähnen; der Inhalt und die Parallelen zum früheren Stoff kommen im Untertitel des ersten Abschnitts „Sprüche, welche dem Sterbenden vorgesprochen werden können", gut heraus[1331]. Der nächste Bestandteil ist eine „Litanei für Sterbende"; sie gehört mit den weiteren Gebilden schon mehr zur anschließenden Phase[1332]. – Das Werk des Jahres 1889 hat dieses Gut der engeren Sterbendenbetreuung nunmehr unter die dem Rituale Romanum entliehene Überschrift „Modus iuvandi morientes" gestellt. So bestätigt sich die Berechtigung unserer seitherigen Gruppierung auch äußerlich. Beigegeben sind zwei ebenfalls dem römischen Buch entnommene (geringfügig revidierte) Rubriken, der Stoff korrespondiert mit der vorhergehenden Agende[1333].

Im 1928er Mainzer Werk ist eine starke Assimilation ans Muster Roms erfolgt. Nach dem Titel „Modus iuvandi infirmos" treffen wir die dortigen Anweisungen sowie die lediglich lateinisch (!) gebotenen Hilfen zur Tugenderweckung. Die Kernsprüche sind glücklicherweise auch deutsch vorhanden; dazu kommen noch die beiden Instruktionen[1334].

[1328] Vgl. dazu RMog 1671, 147ff., Nr. I–X im ganzen gesehen längere Stücke; Nr. XI–XIV besonders knappe Einzeltexte.

[1329] RMog 1695, 187–244, besonders 238–244 (Nr. XI–XIV); RMog 1696: ebenso.

[1330] RMog 1852, 137ff., vgl. II, § 5 c 2 β.

[1331] RMog 1852, 168ff.: Gebete bei Annäherung des Todes. Sprüche, welche dem Sterbenden langsam vorgesprochen werden können. Vgl. dazu RMog 1696, 239, Nr. XII: Inbrûnstige Seufftzer und Schuß-Gebettlein (!) deren eins dem Sterbenden bißweilen soll zugesprochen werden.

[1332] RMog 1852, 173ff.: Litanei für Sterbende; Sterbesegen; Im Augenblicke des Entschlafens; Gebet nach erfolgtem Tode.

[1333] RMog 1889, 182–188: Modus iuvandi morientes. Si aegrotus indulgentiam legitima auctoritate concessam consequi possit, sacerdos illi primo eam reducat ad mentem, proponatque, quid ad eam consequendam agi debeat, praesertim, ut contrito corde sanctissimum nomen Iesu semel vel saepius invocet. Deinde hortetur infirmum et excitet, ut dum mente viget, eliciat actus fidei, spei et caritatis aliarumque virtutum; vgl. dazu RR 1872, 160 (Modus iuvandi morientes), fast gleich. In RMog 1889, 183 folgt nun: Sprüche, welche dem Sterbenden langsam vorgesprochen werden können, wie RMog 1852 (II, Anm. 1331).

[1334] RMog 1928, 107–109: Modus iuvandi morientes; vgl. dazu RR 1926, V, 5: ebenso. RMog 1928 bringt Nr. 1–3 (samt den Texten „Ut firmiter" etc.) ausschließlich lateinisch. Die beiden Rubriken Nr. 4 und 5 sind ebenfalls lateinisch;

Man kann also sagen, daß erst dieses Buch die alte Tradition verließ und sich ganz dem Rituale Romanum anschloß. Die Kleinedition von 1929 hat dieser Lösung nichts hinzugefügt [1335].

Überblicken wir das erhobene Material des Modus iuvandi morientes zeigt sich, daß die Mainzer Agenden seit 1671 um eine eigenständige Gestaltung dieses Komplexes bemüht waren. Während die ersten drei Ausgaben gleichbleibendes Gut zur Verfügung stellen, revidierten die Exemplare von 1852 und 1889. Erst im 20. Jh. hat Roms Vorbild auch auf diesem Sektor gesiegt.

In *Würzburg* ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition [1336]. Der 1836er Druck bringt am Schluß seiner gewöhnlichen Krankengebete einiges im engeren Sinne hierher zählendes Gut, im übrigen ist es in diesem Band schwer, die beiden Sparten Schwerkrankenbetreuung – Sterbendenseelsorge zu trennen [1337]. Im Werk von 1883 treffen wir im Anhang zwei Partien, die man für besagtes Anliegen in Anspruch nehmen kann, als erste eine zusammenhängende Meditation, als zweite kurze Kernsprüche, wie sie uns schon in Mainz begegneten [1338]. Erst das 1902er Buch enthält etwas deutlicher abgrenzbares Material, indem es den römischen „Modus iuvandi morientes" (mit zweisprachigen Kernworten) rezipiert [1339]. Dazu kommt eine „Benedictio danda super moribundum" sowie der Hinweis, aus den am Ende des Bandes gebotenen „Gebeten für Kranke und Sterbende" das eine oder andere auszuwählen [1340]. Das letzte Eigenexemplar Würzburgs hat den römischen Modus iuvandi morientes und die Sterbendensegnung des vorigen Werkes belassen und weist für sonstiges Gut auf die „Preces variae pro adiuvandis infirmis et morientibus" hin [1341].

die Texte Miserere etc., In te domine etc. (also die Kernsprüche) sind lateinisch-deutsch.

[1335] RMog 1929, 58–61: Modus iuvandi morientes, wie RMog 1928.

[1336] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1321ff.

[1337] RHerb 1836, 175ff. (Fromme Zusprûche usw.), besonders 209ff.: Fromme Unterhaltung eines gefâhrlich kranken Christen mit Gott; 229–231: Zuspruch an Sterbende usw. (deutsche Texte).

[1338] RHerb 1883, 256ff.: Heilsame Zusprache an Schwerkranke; 267–273: Letzte Seufzer, welche dem Sterbenden mit Auswahl zugerufen werden können (deutsche Stücke).

[1339] RHerb 1902, 156–160: Modus iuvandi morientes. Die Texte Miserere mei deus etc. (Kernworte) sind zweisprachig, das andere lateinisch.

[1340] RHerb 1902, 160: Benedictio danda super moribundum (lateinisch); vgl. II, § 7 (Benediktionen); dabei steht: Cf. quae infra (in ultima parte huius appendicis ad Rit.) pro commoditate sacerdotis continentur. – RHerb 1902, 355ff. (Preces variae pro adiuvandis infirmis et morientibus; vgl. II, § 5 c 2 β), besonders 368–372: Gebetsseufzer für die letzten Augenblicke (ähnlich wie RHerb 1883); die Stücke sind volkssprachlich.

[1341] RHerb 1932, 222–224: Modus iuvandi morientes; 225: Benedictio danda super moribundum (dabei die Bemerkung wie RHerb 1902); 247ff. (Preces variae pro adiuvandis infirmis et morientibus), besonders 258–262: Gebetsseufzer für die letzten Augenblicke. Vgl. dazu RHerb 1902 (II, 1339f.).

Für Würzburg wäre also zu sagen, daß auch dort Traktate existieren, die sich unter der Überschrift Modus iuvandi morientes einordnen lassen. Während die Gebilde dieses Bereiches in der ersten Zeit stark miteinander verwoben sind, können wir seit 1902, bedingt durch die Aufnahme einer entsprechenden Partie des Rituale Romanum, deutlicher abgrenzen.

Im *Bamberger* Sprengel führt schon die Agende von 1724 einen enger umrissenen Titel: Ordo et modus iuvandi morientes. Er verbindet Rubriken des römischen Musterexemplars mit eigenen Erläuterungen und Texten. Bei letzteren treffen wir auch die lateinischen Ermunterungen zur Tugenderweckung des Modells aus Rom sowie die Kernsprüche [1342]. Es handelt sich dabei um den ersten geschlossenen Komplex dieser Art in einem der hier speziell interessierenden Bistümer; er besitzt zudem eine gute Gliederung und vermittelt Anregungen mancherlei Art [1343]. Der zweite Bamberger Konvolut dieser Phase von 1774 rezipierte die genannte Ordnung ganz [1344].

Das 1852er Exemplar hat auf besagtes Anliegen weniger Rücksicht genommen. Es bietet nach seinen bei den allgemeinen Krankengebeten vorhandenen Stücken sofort die Empfehlung des Sterbenden [1345]. Die Großausgabe von 1902 ging eine Art Kompromiß ein. Man druckte unter der Überschrift „Ordo commendationis animae et modus iuvandi morientes" den Anfang des römischen Ordo commendationis bis zur Litanei einschließlich (letztere lateinisch-deutsch) ab und verwies danach auf das Rituale Romanum [1346]. Die Kleinedition desselben Jahres ist in dieser Hinsicht umfangreicher. Sie übernimmt Roms Modus iuvandi morientes ganz, wobei sie den letzten Teil lateinisch-deutsch führt [1347]. Außerdem kann man die im Appendix auftretenden „Gebete in gefährlicher Krankheit" in etwa für unser Anliegen beanspruchen [1348].

So wäre zu registrieren, daß schon der erste Bamberger Kodex dieser Stufe eine hierher gehörige Ordnung enthält, die überaus brauchbare

[1342] RBamb 1724, 129–136: Ordo et modus iuvandi morientes (lateinische und deutsche Partien). 130: Ut firmiter credat etc.; 131: Miserere mei etc.; vgl. zu letzteren beiden Stücken das RR 1625, 116f. (Modus iuvandi morientes).

[1343] RBamb 1724, 129ff. (Ordo et modus etc.) ist gegliedert, I: Salutatio et aspersio infirmi; II. Impertitio indulgentiarum; III. Exercitatio virtutum etc.

[1344] RBamb 1774, 129–136: Ordo et modus iuvandi morientes.

[1345] RBamb 1852, 134ff. (Ordo commendationis animae), vgl. II, § 5 d 1 β; für die Krankengebete vgl. II, § 5 c 2 β.

[1346] RBamb 1902 (Großausgabe) 57–59: Ordo commendationis animae et modus iuvandi morientes (mit Hinweis auf RR, V, 7). RBamb bietet den Anfang des Ordo commendationis (RR 1926, V, 7, Nr. 1–3; die Litanei ist zweisprachig, das andere lateinisch), danach: 4. Deinde cum in agone sui exitus anima anxiatur, dicantur orationes „Proficiscere anima Christiana" et reliquae preces, ut in Rituale Romano.

[1347] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 48–51: Modus iuvandi morientes (mit Hinweis auf RR, V, 5); vgl. dazu RR 1926, V, 5. Das Textgut der Kernsprüche (Miserere mei etc.) ist zweisprachig, das übrige lateinisch.

[1348] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 167–170: Gebete in gefährlicher Krankheit.

Elemente besitzt und auch im folgenden Band wiederkehrt. Demgegenüber ist in den nächsten Bamberger Quellen im ganzen gesehen eine etwas absteigende Tendenz festzustellen.

Überblicken wir die erhobenen Daten darf man für Mainz konstatieren, daß seit der ersten Agende dieser Stufe von 1671 ein Kreis deutscher Gebete abgegrenzt werden kann, der dieselben Belange im Auge hat wie der römische Modus iuvandi morientes, inhaltlich aber selbständig vorgeht. Die mit dem Werk von 1889 angebahnte Angleichung führt schließlich 1928 in Mainz zur Übernahme des Modells aus Rom. Glücklicherweise ist wenigstens ein Teil des Gutes auch in deutscher Sprache geboten. Die 1671er Würzburger Sterbendengebete stimmen mit Mainz überein, in der späteren Zeit sind sie stark durchmischt. Mit dem Band von 1902 hebt sich der Modus iuvandi infirmos deutlicher ab. Bamberg besitzt schon im ersten Druck dieser Epoche einen entsprechend überschriebenen Ordo, der auch im nächsten Exemplar von 1774 bleibt. Seitdem ist eine Schrumpfung des Gutes zu registrieren. Betrachten wir die Agenden anderer Sprengel trifft man dort ebenso unterschiedliche Bestände [1349].

d 1 β) Die Commendatio animae

Die Untersuchung der ersten Mainzer Ritualienstufe ergibt, daß der 1599er Druck als erster einen Komplex von Stücken zur Sterbendenbetreuung enthält. Der dortige „Ordo commendationis animae" stellt ein Gebilde dar, das die oftmals separaten Teile „Empfehlung der Seele" und „Im Todeskampf" zusammenfaßt [1350]. Im 1614 edierten Modell Roms sind Ordo commendationis animae und In exspiratione als zwei Partien aufgeführt [1351].

Das 1671er Mainzer Werk hat sich das getrennte Angebot im römischen Band zum Vorbild genommen und bringt nach den erwähnten Kranken- und Sterbendengebeten zunächst den Ordo commendationis animae [1352]. Die den Texten vorgeschalteten lateinischen Rubriken

[1349] Vgl. dazu RWorm 1740, 172–203: Wûrckliche Ubungen (mit ähnlichem Material wie RMog 1671), besonders 197ff.: Kurtze Fragen; Inbrûnstige Seufftzer; Gebett/ so dem Sterbenden die Kertz wird gegeben; Seegen (!) von dem Seelsorger ûber den Sterbenden zu sprechen usw. – Für die Sprengel Speyer, Freising und Augsburg vgl. die Daten II, Anm. 1142. – Vgl. auch Dold, Konstanz, 64ff.

[1350] Vgl. I, § 8 d 1: Die geistliche Empfehlung des Schwerkranken. – Zu diesem Fragekreis auch: Bürki, Im Herrn entschlafen, 87ff. (Die Gebete in der Agonie und die Commendatio).

[1351] RR 1625, 118–140: Ordo commendationis animae; 140–141: In exspiratione.

[1352] RMog 1671, 176–183: Ordo commendationis animae; vgl. dazu RR 1625, 118ff. RMog bietet die Rubriken: Parochus ad decedentis; Deinde aspergat aegrotum; Postea salvatoris nostri crucifixi imaginem; Deinde accensa candela. Nun kommt die deutsche Litanei (Herr erbarm dich vnser usw., H. Abel), dann eine Rubrik (Deinde cum in agone sui exitus anima anxiatur dicantur sequentes

stimmen genau mit dem Rituale Romanum überein. Darauf folgen die Litanei, die drei anschließenden Orationen, die mit Suscipe domine servum tuum beginnende Reihe der Bittsprüche sowie die nächsten beiden Gebete des Musters aus Rom, allerdings alle erfreulicherweise in deutscher Sprache. Die weiteren Elemente der römischen Vorlage fehlen, der Mainzer Ordo geht vielmehr sofort zur Ordnung „De exspiratione" über. Man kann also sagen, daß sich das Werk ans Rituale Romanum hält, das Material in die Volkssprache übertragen hat, allerdings eine gehörige Begrenzung des Stoffes vornimmt. Haben wir das im Mainzer Buch zur Krankenbetreuung abgedruckte (bereits untersuchte) Gut, welches ja dem hier behandelten als Ergänzung dienen kann, vor Augen, ist die nunmehrige Beschränkung verständlich [1353]. Die beiden Editionen von 1695 und 1696 rezipierten die 1671er Ordnung ganz [1354].

Im Band des Jahres 1852 blieb die offizielle Überschrift Ordo commendationis animae weg, im Zusammenhang mit dem bereits geschilderten Gebetsgut „bei Annäherung des Todes" treffen wir jedoch hierher zählende Stücke. Das erste ist eine „Litanei für Sterbende", welche allerdings nicht der früheren Vorlage gleicht; ihr schließen sich zwei Orationen an [1355]. Ebenfalls dazu gehört noch der „Sterbesegen", näherhin das „Scheide in Frieden christliche Seele" und ein weiterer an den älteren Konvolut erinnernder Text [1356].

Die Agende des Jahres 1889 hat auch bei diesem Formular einen Schritt zum Rituale Romanum hin getan. Sie bietet den Titel Ordo commendationis animae sowie die etwas variierten Rubriken des römischen Musters und danach die wieder dieser Vorlage angenäherte Litanei (jedoch in deutscher Sprache) [1357]. Die Anweisung und die

orationes), sodann die drei Gebete: Fahre hin (Proficiscere), Barmhertziger (!) Gott (Deus misericors) und Allerliebster Bruder (Schwester) ich befehle dich (Commendo te). Der nächste Teil nennt sich „Gebett"; es handelt sich um die Bittsprüche: Herr nehme auff die Seel deines Dieners (Suscipe domine servum tuum). Darauf treffen wir: Befehlung. Herr wir befehlen dir (Commendamus) und: Gebett (!) O Herr wir bitten dich/ du wollest nicht gedencken (!) der Sünden seiner (ihrer) Jugend (Delicta iuventutis); damit ist der Ordo in RMog 1671 zu Ende. Außer dem Einleitungsteil vor der Litanei und der eingestreuten Rubrik (Deinde cum in agone) ist alles ausschließlich in deutsch geboten.

[1353] Vgl. zur Ergänzung das in II, § 5 c 2 β und § 5 d 1 α genannte Gut.

[1354] RMog 1695, 244–257: Ordo commendationis animae; RMog 1696: ebenso.

[1355] RMog 1852, 168–173: Gebete bei Annäherung des Todes. Sprüche, welche dem Sterbenden langsam vorgesprochen werden können. – 173–175: Litanei für Sterbende (mit zwei Orationen) alles in deutsch.

[1356] RMog 1852, 175–176: Sterbesegen. Scheide im Frieden usw. – Barmherziger, allgütiger Gott, der Du nach der Fülle Deiner Erbarmungen alle Sünden tilgst usw. – Vgl. dazu RMog 1696, 248 und 249.

[1357] RMog 1889, 188–199: Ordo commendationis animae. Zuerst steht das lateinische Rubrikengut: Sacerdos ad decedentis animae commendationem accedens; Deinde accensa candela; vgl. dazu RR 1872, 162. – Nun folgt die nur deutsch gebotene Litanei.

weiteren Gebete bis zum Delicta iuventutis nebst Anordnung (einschließlich) stimmen mit dem Modell Roms überein, wurden allerdings zweisprachig zur Verfügung gestellt [1358]. So ist praktisch derselbe Bestand wie in den ersten drei Mainzer Editionen erreicht. Im 1928er Werk wurde eine gewisse Angleichung an das inzwischen revidierte Rituale Romanum vollzogen, die Ordnung bricht nach dem Gebet Ad te confugio sancte Ioseph ab, was im Prinzip dem seitherigen Komplex entspricht; von der Litanei an ist alles lateinisch-deutsch vorhanden [1359]. Die Kleinausgabe des Jahres 1929 läuft ganz in den Spuren des 1928er Exemplars [1360].

Überblickend kann man also registrieren, daß sich die Mainzer Agende von 1671 am römischen Ordo commendationis orientiert, allerdings eine Verkürzung durchführt und die deutsche Sprache bevorzugt. Während die beiden jüngeren Bände diese Konzeption übernahmen, geht das 1852er Werk etwas eigene Wege. Mit dem Druck von 1889 geschieht eine Schwenkung zum Rituale Romanum hin, welche sich bis 1929 fortsetzt. Durchgängig geblieben ist die Begrenzung des Stoffes; als erfreulichste Frucht darf man die Durchsetzung der Landessprache ansehen.

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition [1361]. Das 1836er Werk hat das Grundgefüge der vorigen Ordnung beibehalten, doch einiges variiert bzw. ergänzt [1362]. Nach der Einleitung bringt es ein muttersprachliches Gebet zur Übergabe des Kreuzes an den Sterbenden, dann kommt die Litanei, welche bei der Heiligenliste nur Sammelinvokationen aufführt und auch im späteren Teil einiges verändert. Die früher üblichen deutschen Gebilde hat man, abgesehen von kleineren

[1358] RMog 1889, 190–199 (nach der Litanei): Deinde cum in agone sui exitus anima anxiatur, dicantur (stando ante infirmum) sequentes orationes: Proficiscere (zweisprachig); Deus misericors (zweisprachig); Commendo te (zweisprachig); Kernsprüche: Suscipe domine servum tuum (zweisprachig); Commendamus (zweisprachig); Delicta iuventutis (zweisprachig); danach: Si vero diutius laboret anima, aliae preces convenientes addi poterunt. Vgl. dazu RR 1872, 162–184 (das allerdings ausführlicher).

[1359] RMog 1928, 109–124: Ordo commendationis animae; vgl. dazu RR 1926, V, 7: ebenso. Das RMog 1928 hat die Nr. 1–3 (lateinisch), die Litanei zweisprachig. Es folgt die Rubrik Nr. 4 (Deinde cum in agone), sodann die Gebetstexte zweisprachig; bei letzteren handelt es sich um: Proficiscere; Deus misericors; Commendo te; Kernsprüche: Suscipe domine servum tuum; Commendamus tibi; Delicta iuventutis; Clementissima virgo; Ad te confugio sancte Ioseph (letztere beiden Stücke sind im RR ebenfalls neu, d. h. nur in jüngeren Ausgaben vorhanden). – RMog bricht nun ab, RR hat noch weiteres Material.

[1360] RMog 1929, 61–82: Ordo commendationis animae.

[1361] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1352ff.

[1362] RHerb 1836, 160: Modus commendandi animam, quando aegrotus est in extremis. Zunächst kommt eine lateinische Instruktion. Pax huic etc.; Aspersio (Asperges); Postea accensa candela etc. Dann: RHerb 1836, 160: Zusprache an den Sterbenden unter Darreichung des Kreuzbildes; vgl. RHerb 1671 bzw. RMog 1671.

Revisionen, belassen[1363]. – Der Band des Jahres 1883 besitzt zwei Formulare. Das erste ist ganz lateinisch und stellt eine Übernahme des römischen Musters (von der Litanei bis zum „Delicta iuventutis" einschließlich) dar[1364], das zweite weist deutsche bzw. zweisprachige Texte auf und kombiniert Partien aus unterschiedlichen Quellen[1365]. Mit den Büchern von 1902 setzt eine deutliche Schwenkung auf das Rituale Romanum hin ein. Wir haben praktisch die vollständige Rezeption des dortigen Ordo (bis zur Oration Delicta iuventutis) vor uns, wobei allerdings erfreulicherweise alles lateinisch-deutsch geboten ist[1366]. Das letzte Würzburger Eigenexemplar von 1932 paßte sich an das inzwischen revidierte Modell Roms an, so daß man sagen kann: die doppelsprachig gestaltete Konzeption stimmt bis zum „Ad te confugio sancte Ioseph" mit dem römischen Buch überein[1367].

Somit wäre für Würzburg zu registrieren, daß nach der 1671 erfolgten Ausrichtung auf das Rituale Romanum hin im 19. Jh. etwas eigene Wege eingeschlagen werden. Diese Sonderlösungen verläßt man seit 1902 wieder mehr und mehr zugunsten des römischen Musters. Als besonders erfreulich ist die Verwendung der deutschen Sprache zu buchen.

Die *Bamberger* Agende von 1724 setzt ebenfalls Roms Ordo commendationis animae voraus, freilich mit Einfügungen und Variationen. Bedeutsam ist auch hier der fast ständige Gebrauch der Muttersprache[1368]. Nach den einleitenden, gegenüber dem Rituale Romanum erweiterten Rubriken und dem Friedensgruß nebst Asperges erfolgt die Überreichung des Kreuzes, die von einem deutschen Text begleitet ist. Auch die angeschlossene Kerzenübergabe hat ein landessprachliches Gebet[1369]. Von der nunmehr üblichen Litanei und den Orationen bis zum Delicta iuventutis kann man sagen, daß sie, abgesehen von kleinen Zusätzen, eine Übernahme des römischen Musters in deutscher Sprache darstellen[1370]. Unter dem Titel „Recitatio aliarum precum" ergänzt unser Buch auch noch (unbeschadet kleinerer Varianten) das ganze Material der Vorlage Roms bis zum „In exspiratione", und zwar größtenteils in volkssprach-

[1363] RHerb 1836, 160–166: Volkssprachliche Einleitung, lateinische Anweisung, deutsche Litanei, danach deutsche Gebete (Fahre hin usw.).

[1364] RHerb 1883, 135–144: Ordo commendationis animae (lateinisch; bis: Delicta iuventutis). Es folgt eine ergänzende Bemerkung, dann „Egressa autem anima" etc., vgl. II, § 5 d 1 γ.

[1365] RHerb 1883, 146–154: Alia methodus commendandi animam in extremis versantem (zweisprachig).

[1366] RHerb 1902, 160–179: Ordo commendationis animae (zweisprachig).

[1367] RHerb 1932, 225–244: Ordo commendationis animae (bis: Ad te confugio) in zweisprachiger Ausführung; vgl. RR 1926, V, 7.

[1368] RBamb 1724, 137–148: Ordo commendationis animae (weitgehend zweisprachig).

[1369] RBamb 1724, 137ff.: I. Salutatio et aspersio. Parochus, ut rescivit, infirmum esse morti proximum etc. IV. Recitatio litaniarum (deutscher Text). Vgl. RR 1625, 118ff.

[1370] RBamb 1724, 140ff. (nach der Litanei): V. Recitatio post-precum. Fahre hin du Christliche Seel usw.

licher Version [1371]. Die Edition des Jahres 1774 hat diese Lösung ganz übernommen [1372].

Das Werk von 1852 hält sich an die behandelte Konzeption, verkürzt sie aber (ähnlich wie andere Sprengel) und versucht einiges zu verbessern [1373]. Wir haben in diesem Band praktisch zwei Ordnungen. Die erste bietet nach der Übergabe des Kreuzes und der Kerze (wobei man noch immer, allerdings mitunter revidierte deutsche Texte vorfindet) die muttersprachliche Litanei, dann die lateinischen Partien des Rituale Romanum bis zum Delicta iuventutis [1374]. Das zweite Stück trägt den Titel „Deutsche Gebete bei Auswartung der Seele", bringt obige Gebilde in Landessprache und fügt zwei weitere Abschnitte zu [1375].

Die Bamberger Großedition von 1902 hat sich, was unsere Frage betrifft, stark beschränkt. Sie kombiniert den Ordo commendationis mit dem Modus iuvandi morientes und stellt an Material praktisch nur Friedensgruß mit Asperges und die lateinisch-deutsche Litanei zur Verfügung; für die sonstigen Elemente verweist sie auf den Stammteil Roms [1376]. Demgegenüber ist die Kleinausgabe desselben Jahres etwas fleißiger. Sie enthält zunächst den fast vollständigen (ausführlichen!) römischen Ordo bis zum In exspiratione, und zwar, mit Ausnahme der zweisprachigen Litanei, ganz lateinisch [1377]. Nunmehr kommen, in etwas revidierter Fassung, die schon früher üblichen deutschen Gebete [1378].

So kann man für Bamberg konstatieren, daß es sich seit 1724 ans Rituale Romanum angelehnt hat, allerdings verschiedenes nach eigenem Gutdünken gestaltet und der deutschen Sprache den Vorzug gibt. Inter-

[1371] RBamb 1724, 145ff.: VI. Recitatio aliarum precum. Si vero diutius laborat anima etc., vgl. RR 1625, 125 (Sublevatis oculis in caelum etc.). In RBamb sind die Lesestücke und Psalmen vermerkt (Fundstellen), die Gebete in deutscher Sprache geboten. Letzte Materialien: die drei Gebete (O Herr Iesu Christe; Domine Iesu Christe).

[1372] RBamb 1774, 137–148: Ordo commendationis animae.

[1373] RBamb 1852, 134–158: Ordo commendationis animae.

[1374] RBamb 1852, 134: Sacerdos domum intrans, dicat: Pax huic domui. Es folgen deutsche und lateinische Stücke, dann die deutsche Litanei, schließlich lateinische Gebete (Proficiscere bis Delicta iuventutis). Nun kommt die Rubrik: Si anxiatur adhuc anima, dicantur psalmi vel orationes supra prolata, vel suspiria in lingua vernacula infra subsequentia, vel litaniae.

[1375] RBamb 1852, 145–151: Deutsche Gebete bei Auswartung der Seele (Christliche Seele, ziehe hin); 151–152: Seufzer eines Sterbenden (Nimm o Gott mein Leben); 152–153: Bei der Besprengung mit Weihwasser.

[1376] RBamb 1902 (Großausgabe) 57–59: Ordo commendationis animae et modus *iuvandi morientes*; vgl. II, Anm. 1346.

[1377] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 54–71: Ordo commendationis animae (mit Hinweis auf RR, V, 7); vgl. dazu RR 1913, V, 7. Der Ordo beginnt mit der Rubrik und Pax huic domui und endet mit den drei Gebeten: Domine Iesu Christe. Alle Texte mit Ausnahme der Litanei sind lateinisch. Die im RR vorhandenen Lesestücke sind RBamb nicht ausgedruckt.

[1378] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 71–77: Befehlung der Seele (Texte in deutscher Sprache aus RBamb 1852).

essant ist dabei, daß der vollständige römische Ritus berücksichtigt wurde. Diese Konzeption bleibt ebenso im 1774er Band. Das Werk des Jahres 1852 verkürzt und geht auch sonst einen Mittelweg. Mit dem Jahr 1902 schwenkt man fast ganz auf Roms Linie ein, beließ allerdings erfreulicherweise noch immer landessprachliche Partien.

Überblicken wir das Gesamtgut wäre zu registrieren, daß sich der Ordo commendationis animae in Mainz seit 1671 auf der Grundlage des Rituale Romanum bewegt, allerdings gestrafft wurde und deutsche Fassungen aufweist. Diese Grundposition wahrte man, nach Schwankungen im 19. Jh., bis zum letzten Eigenexemplar dieses Sprengels. Ähnliche Phasen können wir auch für Würzburg erheben. In den Bamberger Editionen ist auf diesem Sektor, trotz eigener Beigaben, die stärkste Übereinstimmung mit Roms Vorlage zu konstatieren. In anderen Diözesanagenden treffen wir ebenfalls sowohl Parallelen als auch Sonderwege [1379].

d 1 γ) In exspiratione

Der Begriff „in exspiratione" läßt engere und weitere Deutung zu. Vergleichen wir die bereits behandelten beiden Stadien [1380] darf man sagen, daß uns diese Phase in den engsten Umkreis der Sterbendenbetreuung führt. Gemäß dem Verständnis des 1614 edierten Rituale Romanum, das ja mehr und mehr maßgebend wird, geht es dabei um die Zeit kurz vor und nach dem Verscheiden [1381].

In der 1671 erschienenen Mainzer Agende machte man sich die Sache einfach und übernahm fast den gesamten römischen Ordo. Unser Werk bietet zunächst die Pastoralinstruktion des genannten Musters (welche sich auf die Situation vor dem Tod bezieht), danach den Text „In manus tuas" etc., wobei es erfreulicherweise die deutsche Fassung „Herr in deine Hände" usw. beigibt. Während die folgende Rubrik bzgl. des Glockenläutens fehlt, stimmt der Abschnitt „Egressa anima de corpore statim dicatur hoc responsorium: Subvenite sancti dei" bis zur abschließenden Bemerkung vollkommen mit der Vorlage Roms überein [1382]. Die

[1379] RWorm 1740, 203–215: Ordo commendationis animae, vom RMog bzw. RWorm 1671 übernommen (vgl. II, Anm. 1352). – Für die Sprengel Speyer, Freising, Augsburg, Konstanz vgl. die Angaben II, Anm. 1142.

[1380] Vgl. dazu II, § 5 d 1 α: Modus iuvandi morientes; II, § 5 d 1 β: Commendatio animae.

[1381] RR 1614, 140f.: In exspiratione. Cum vero tempus exspirandi institerit etc. In manus tuas etc. – Egressa anima de corpore, statim dicatur hoc responsorium: Subvenite sancti dei etc.

[1382] RMog 1671, 183–184: In exspiratione. Cum vero tempus etc. saepius repetat: In manus tuas etc. Herr in deine Hând befehle ich meinen Geist. – Egressa anima de corpore, statim dicatur hoc responsorium: Subvenite etc. Kyrie etc. Oremus. Tibi domine commendamus. Sodann Rubrik: Interim detur campana signum transitus defuncti pro loci consuetudine, ut audientes pro eius anima deum precentur. Deinde corpus de more honeste compositum loco decenti cum lumine collocetur, ac parva crux super pectus inter manus defuncti ponatur,

nächsten beiden Agenden haben an diesem Verfahren nichts geändert [1383].

Im Band des Jahres 1852 blieben die Anweisungen weg; außerdem ist man beim Ritus eigene Wege gegangen. Nach der Überschrift „Im Augenblicke des Entschlafens" wird eine nur deutsch konzipierte Ordnung abgedruckt. Wir stoßen auf eine freie Übertragung des lateinischen Responsoriums (Eilet herbei, ihr heiligen Engel Gottes), danach auf „Herr erhöre mein Gebet" und eine Übersetzung der lateinischen Oration [1384]. Nun kommt das „Gebet nach erfolgtem Tode", welches sich zwar an das römische Formular anlehnt, aber doch stark eigene Züge aufweist und ganz in Muttersprache gehalten ist. Zunächst treffen wir eine Gebetsaufforderung, dann „Herr erbarme sich seiner" usw., Vater unser, sowie die Verspaare des Rituale Romanum [1385]. Mit einem Schlußgebet und Abschlußversikeln endet diese Partie [1386].

Gegenüber dieser eigenständigen Gestaltung läßt die 1889er Agende wieder eine Annäherung ans Modell aus Rom erkennen. Sie bietet den Titel „In exspiratione" sowie die etwas variierte Pastoralinstruktion. Jetzt hat (lediglich) die deutsche Fassung des „In deine Hände" ihre Stelle [1387]. Der Abschnitt „Egressa anima" ist lateinisch-deutsch angeführt und gleicht bis zum Schluß dem Verfahren vor dem 19. Jh., d. h. dem römischen Muster [1388]. Man kann also konstatieren, daß einerseits eine Assimilation an das Rituale Romanum erfolgte, es anderseits aber als Verdienst der Editionen des 19. Jhs. angesehen werden darf, daß sie der Landessprache breite Bahn brachen. Das 1928er Werk schloß sich ganz an die inzwischen revidierte Vorlage Roms an; erfreulicherweise

aut ubi crux desit, manus in modum crucis componantur; interdumque aspergatur aqua benedicta, et interim donec efferatur, qui adsunt, sive sacerdos, sive alii, orabunt pro defuncto; vgl. dazu RR 1625, 140f.

[1383] RMog 1695, 257–259: In exspiratione; RMog 1696: ebenso.

[1384] RMog 1852, 176–177: Im Augenblicke des Entschlafens. Eilet herbei usw.; Herr erhöre usw.; Dir o Gott empfehlen wir die Seele usw. irdischen Hülle befreit wird usw.

[1385] RMog 1852, 176: Gebet nach erfolgtem Tode. Da nun unser christlicher Mitbruder usw.; Herr erbarme dich seiner usw.; Vater unser usw.; Herr gieb (!) ihm die ewige Ruhe usw.; Von den Pforten der Hölle usw.; Laß ihn ruhen usw.; Herr erhöre; Laßt uns beten! Dir o Gott empfehlen wir usw., vgl. folgende Anm.

[1386] RMog 1852, 177 (im Anschluß an II, Anm. 1385): Dir o Gott empfehlen wir die Seele usw. die nun ihrer irdischen Wohnung entledigt ist usw.; Herr gib ihm; Herr laß ihn ruhen; Die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden, Amen.

[1387] RMog 1889, 199–201: In exspiratione. Cum tempus exspirandi institerit etc. repetere potest: In deine Hände o Herr usw. Egressa autem anima de corpore, statim dicatur hoc: Subvenite sancti dei (lateinisch-deutsch) etc. bis zum Gebet: Tibi domine commendamus. (Die Rubriken: Tunc ubi viget pia consuetudo und Interim detur campanae signum fehlen).

[1388] Vgl. dazu RMog 1671, 183 (II, Anm. 1382) und RR 1872, 184: In exspiratione.

ist der gesamte Ritus lateinisch und deutsch konzipiert[1389]. Im Kleinexemplar des Jahres 1929 beließ man dieses Verfahren[1390].

Überblicken wir die Ordnung In exspiratione wäre festzuhalten, daß die 1671er Mainzer Agende den römischen Modus zwar grundsätzlich übernahm, jedoch einige Revisionen anbrachte, wovon vor allem der Einbruch der deutschen Sprache zu erwähnen ist; diese Lösung blieb auch in den jüngeren beiden Bänden. Nach der Rezeption eines relativ eigenständigen Verfahrens im 1852er Werk geschah wieder eine stetige Assimilierung ans Rituale Romanum, wobei jedoch die Landessprache ihr Terrain nicht nur behauptete, sondern noch ausbaute.

Für das *Würzburger* Bistum ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangslage[1391]. Im 1836er Buch sind die der Sterbendenbetreuung gewidmeten Traktate, wie bereits angedeutet, stark miteinander verkettet[1392]. Wie der Konvolut für unsere spezielle Frage zeigt, hat man im Traktat In exspiratione zunächst das „Die Seele Christi heilige mich" und eine Serie deutscher Anrufungen vorgesehen, welche sich nicht aus der vorigen Ausgabe bzw. aus dem römischen Muster herleiten lassen[1393]. Der Abschnitt nach dem Hinscheiden stellt eine Übertragung des entsprechenden Stückes „Egressa anima" der Vorlage Roms dar[1394]. Nach diesem Gebilde stoßen wir auf einen weiteren Vorschlag „commendandi animam in extremis versantem", der aber, vergleicht man ihn mit der Fassung im alten Mainz-Würzburger Exemplar von 1671, stark eigene Wege geht[1395]. Darüber hinaus ist auf einige Materialien hinzuweisen, die sich am Schluß der Krankenbetreuung befinden, und Elemente des Rituale Romanum mit Eigenlösungen verbinden. Es handelt sich dabei um ein Konzept, das vom Grundsätzlichen her an das Mainzer Beispiel von 1852 erinnert[1396].

Im 1883er Würzburger Band treffen wir ebenfalls eine nachhaltige Verkettung der verschiedenen Phasen, doch zeigt es sich, daß der Ab-

[1389] RMog 1928, 124–127: De exspiratione; vgl. dazu RR 1926, V, 8. Kleinere Variationen in den Rubriken kommen vor. Der Mainzer Ritus ist zweisprachig.

[1390] RMog 1929, 83–87: De exspiratione.

[1391] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1382.

[1392] RHerb 1836, 160ff., vgl. II, Anm. 1362f. mit Text.

[1393] RHerb 1836, 166: In exspiratione ipsa dicantur sequentia. Die Seele Christi heilige mich usw. Danach: Jesus dir lebe ich usw. O gütigster Jesu an dich glaube ich. Erbarme dich meiner usw.

[1394] RHerb 1836, 167f.: Gebeth (!) nach dem Hinscheiden der Seele. Kommt zu Hülfe ihr Heiligen Gottes usw. Es folgt eine lateinische Anweisung bzgl. Glockengeläut usw., ähnlich wie im RR (1625, 141) In exspiratione.

[1395] RHerb 1836, 168–172: Alia methodus commendandi animam in extremis versantem (zweisprachig).

[1396] RHerb 1836, 229–231: Zuspruch an Sterbende (Mein Gott, Du rufst mich); Beim wirklichen Sterben (Eilet ihr Engel des Himmels); Ermahnung an die Umstehenden nach erfolgtem Hinscheiden (Herr des Lebens und des Todes); Gebeth (!) für die abgeschiedene Seele (O Gott, aus christlicher Liebe empfehlen wir). Vgl. dazu RMog 1852 (II, Anm. 1384ff.).

schnitt „Egressa (autem) anima", abgesehen von der Weihwasserbesprengung am Ende, vom römischen Vorbild übernommen ist[1397]. Die zweite Form der Sterbendenbetreuung wurde wie im vorigen Druck belassen[1398]. Demgegenüber hat sich das 1902er Werk noch mehr an Rom assimiliert. Es rezipiert die Pastoralinstruktionen des Rituale Romanum ziemlich genau, variiert zwar beim Gebet vor dem Verscheiden, stimmt aber beim Material „Egressa (autem) anima" ebenfalls mit dem Vorschlag aus Rom überein; auch hier ist am Schluß eine Aspersio üblich[1399]. Als Fortschritt wäre zu verzeichnen, daß der ganze Ordo lateinisch-deutsch angeboten wurde. Beim letzten Eigenexemplar Würzburgs blieb dieses Muster erhalten; am Ende hat man zuzüglich die Rubrik des römischen Bandes abgedruckt[1400].

Man darf also für Würzburg feststellen, daß dieser Sprengel 1671 auf die Basis des Rituale Romanum einschwenkte, im 19. Jh. aber betont eigene Wege einschlug. Als kostbarste Frucht ist hier ebenfalls die erweiterte Benutzung der Landessprache anzusehen; das in dieser Hinsicht Erreichte wurde auch später im ganzen betrachtet nicht mehr aufgegeben. Gegen Ende des genannten Jahrhunderts zeigen sich wieder deutlichere Tendenzen zur Assimilierung an die römische Vorlage, so daß nur wenige lokale Besonderheiten überlebten.

Die *Bamberger* Agende des Jahres 1724 läßt erkennen, daß hier ebenfalls der Einfluß Roms maßgeblich war. Nach der einleitenden Pastoralinstruktion, welche einige Variationen gegenüber dem römischen Werk aufweist, bemerken wir das deutsche In manus tuas und verschiedene nicht dem Rituale Romanum entlehnte muttersprachliche Gebete[1401]. Während die anschließende Rubrik wieder genau mit der Vorlage aus Rom korrespondiert, stellt das Material „Egressa anima" eine ins Deutsche übertragene Fassung des entsprechenden Abschnitts aus dem römischen Muster dar. Auch die nachfolgende Anweisung (an deren Beginn eine übers Rituale Romanum hinausgehende Aspersio angeordnet ist) zeigt im ganzen gesehen die Prägung der genannten Vorlage[1402]. Die

[1397] RHerb 1883, 135ff. (Vgl. II, Anm. 1364). – RHerb 1883, 144: Egressa autem anima dicitur hoc: Subvenite sancti dei etc., wie RR 1872, 184ff. (bis zum Gebet: Tibi domine; alles lateinisch); danach schreibt RHerb 1883: Deinde corpus aspergatur aqua benedicta: Rore coelesti perfundat animam tuam deus, pater (+) et filius (+) et spiritus (+) sanctus, Amen.

[1398] RHerb 1883, 146–154: Alia methodus commendandi animam in extremis versantem; vgl. RHerb 1836 (II, Anm. 1395).

[1399] RHerb 1902, 179–182: In exspiratione; vgl. dazu RR 1913, V, 8. – Die Texte sind zweisprachig, die Besprengung am Schluß wie RHerb 1883 (II, Anm. 1397).

[1400] RHerb 1932, 244–247: In exspiratione (zweisprachig); am Schluß Aspersio wie ehedem, dann die Rubrik: Interim detur campana signum. Vgl. dazu RR 1926, V, 8.

[1401] RBamb 1724, 148f.: In exspiratione. Cum vero tempus etc. Es folgen deutsche Stücke (Herr Jesu Christe/ in deine Händ befehle; O Seele Christi heilige mich u. a.). Tunc ubi viget pia consuetudo, pulsetur campana etc.

[1402] RBamb 1724, 150: Post exspirationem. Egressa anima etc. O Ihr Heilige (!)

Bamberger Edition des Jahres 1774 hat dieses Formular genau übernommen [1403].

Im Bamberger Druck von 1852 sind die zur Sterbendenbetreuung gehörenden Stücke stark miteinander verkettet. Unter dem Titel „In exspiratione" treffen wir einmal den lateinischen Komplex der Konzeption Roms von Subvenite sancti an, etwas später, mit der Überschrift „Nach dem Hinscheiden", ein deutsches Gebilde, welches manche Materialien mit dem römischen Muster gemeinsam hat, sonst aber betont eigene Wege beschreitet [1404]. Dasselbe gilt von einem speziellen Traktat: Der Segen sterbender Eltern über ihre Kinder [1405]. Man erinnert sich daran, daß wir im 19. Jh. auch in Mainz und Würzburg vergleichbare Alleingänge vorfanden [1406]. Das Exemplar des Jahres 1902 schließt einen Kompromiß, indem es die römische Gestaltung samt Pastoralinstruktionen übernimmt, nach den beiden Abschnitten jeweils die deutsche (zum Teil etwas erweiterte) Fassung abdruckt [1407]. Die Kleinausgabe desselben Jahres beläßt diese Lösung, hat aber im Teil vor dem Verscheiden noch weitere muttersprachliche Stücke beigefügt [1408]. So kann man sagen, daß sich Bamberg 1724 eindeutig auf die Position des Rituale Romanum begab, jedoch die deutsche Sprache bevorzugte. Demgegenüber nimmt das Werk des 19. Jhs. eine Zwischenstellung mit eigener Prägung ein. Die beiden Editionen von 1902 vollziehen wieder den Anschluß an Rom, wahren aber neben der lateinischen auch eine Ausführung in Landessprache.

Gottes usw. bis zum Gebet. Danach Rubrik: Interim aspergat sacerdos corpus aqua benedicta etc. Deinde corpus de more honeste compositum etc.

[1403] RBamb 1774, 148–150: In exspiratione.

[1404] RBamb 1852, 144f.: In exspiratione. Subvenite sancti dei etc.; Verspaare; Gebet (Tibi domine); Aspergatur corpus aqua benedicta. – 153–156: Nach dem Hinscheiden. O ihr Heiligen Gottes usw. (151–153: Seufzer eines Sterbenden; Bei der Besprengung mit Weihwasser).

[1405] RBamb 1852, 156–158: Der Segen sterbender Eltern über ihre Kinder. Den Gebeten ist folgende Anweisung vorangestellt: Diese Segensworte können an alle Kinder oder an jedes einzeln mit andern, nothwendig (!) erscheinenden, Zusätzen gesprochen werden. Bei den Worten: „O möge er euch segnen!" streckt der Segnende seine Hand über Alle aus, oder legt sie auf das Haupt eines jeden Einzelnen, und bezeichnet sie dann auf Stirne, Mund und Brust mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes.

[1406] Vgl. dazu RMog (II, Anm. 1384ff.) und RHerb (II, Anm. 1392ff.).

[1407] RBamb 1902 (Großausgabe) 59–62: In exspiratione, mit Hinweis auf RR, V, 7 (!). Cum vero tempus exspirandi etc. In manus tuas; Vel lingua germanica: In Deine Hand usw. Tunc ubi viget pia consuetudo etc. – Egressa anima etc. Subvenite sancti dei (bis zum Gebet: Tibi domine). Vel lingua germanica: Kommet zu Hilfe ihr Heiligen Gottes (bis zum Gebet; alles in deutsch). Sodann: Interim detur campana signum etc. Deinde corpus de more honeste compositum. Vgl. dazu RR 1913, V, 8.

[1408] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 77–83: In exspiratione; mit Hinweis auf RR, V, 8 (!). Die Ordnung entspricht der Lösung der Großausgabe (II, Anm. 1407). Nach der Rubrik „Tunc ubi viget" ist eingefügt: Orare potest etiam sacerdos has preces; es folgt ein größerer Block deutscher Gebete.

Überblicken wir die Daten für den Komplex „In exspiratione" wäre für Mainz zu registrieren, daß die grundsätzliche Rezeption des römischen Ordo im Jahre 1671 nicht daran hinderte, ebenso lokale Vorstellungen zu verwirklichen. Während die Eigenständigkeit um die Mitte des 19. Jhs. einen gewissen Höhepunkt erreichte, schwenkt man schließlich wieder mehr und mehr aufs Rituale Romanum ein, behält aber die bedeutsamste Frucht, die Landessprache, bei. Ähnliche Phasen lassen sich auch für den Würzburger Sprengel konstatieren. Im Bamberger Werk von 1724 war man der Volkssprache sehr günstig gesonnen, die Konzeption entspricht dem Vorschlag Roms. Ähnlich wie in den beiden genannten Sprengeln gewahren wir in Bamberg während des 19. Jhs. betont diözesane Wege. Die Editionen des 20. Jhs. gehen stark auf die römische Lösung ein, künden aber auf diesem Sektor noch immer von Eigenbewußtsein. Auch in anderen Bistümern treffen wir vergleichbare Entwicklungsgrade [1409].

d 1 δ) Benedictio apostolica in articulo mortis

Die Generalabsolution, in deren Bereich unsere spezifische Fragestellung gehört, hat eine lange und nicht ganz unkomplizierte Geschichte [1410]. Was die hier interessierende Problematik betrifft wäre zunächst daran zu erinnern, daß wir es bei diesem Verfahren mit einem kraft Ermächtigung des römischen Stuhles auszuführenden Ritus zu tun haben, der bei Erfüllung der Voraussetzungen einen vollkommenen Ablaß in sich schließt. Neben der Generalabsolution für Lebende existiert eine Form für Sterbende, welche den Schwerkranken gespendet wird und beim Tode ihre Wirkkraft entfalten soll. Zur Sache selbst sagt J. Braun: Weil mit einem päpstlichen Segen verbunden, heißt heute letztere im amtlichen Sprachgebrauch „Benedictio apostolica in articulo mortis" [1411]. Zum Werdegang wäre zu bemerken, daß Papst Benedikt XIV. im Jahre 1747 den Bischöfen gestattete, die Erlaubnis zur Erteilung dieses päpstlichen Segens mit Ablaß so vielen Priestern zu geben, als sie es für nötig erachteten. Im Laufe der Zeit breitete sich die Lizenz noch weiter aus und fand dann im Codex iuris canonici in folgender Weise ihren Niederschlag: alle Priester, die Sterbende betreuen, können diese Vollmacht ausüben [1412].

In den Mainzer Agenden taucht ein Formular der Benedictio apostolica in articulo mortis impertienda erstmals 1852 auf [1413]. Eine einleitende

[1409] RWorm 1740, 215–217: In exspiratione. Die Lösung entspricht der von RWorm 1671 (bzw. RMog 1671; vgl. II, Anm. 1382). – Für die Bistümer Speyer, Freising, Augsburg und Konstanz vgl. die Hinweise II, Anm. 1142.

[1410] Vgl. dazu: Jungmann, Bußriten, 275ff.: Die Generalabsolutionen. – Vgl. ferner: Eppacher, A.: Die Generalabsolution – Ihre Geschichte (9.–14. Jh.) und die gegenwärtige Problematik im Zusammenhang mit den gemeinsamen Bußfeiern; ZKTh 90 (1968) 296–308; 385–421.

[1411] Dazu und zum folgenden vgl. Braun, Handlexikon, 121 (Generalabsolution).

[1412] Vgl. CIC, can. 468.

[1413] RMog 1852, 134: Benedictio apostolica in articulo mortis impertienda. Bene-

Bemerkung erwähnt kurz wem dieser Segen nicht gespendet werden darf und geht gleich zur Schilderung des Ritus über. Der mit Fakultät versehene Priester betritt das Sterbezimmer, spricht das Pax huic domui und schließt Aspersio nebst Gebeten an [1414]. Möchte der Patient beichten, nimmt der Priester das Bekenntnis entgegen und absolviert, im anderen Falle ermuntert der Liturge den Kranken zur Contritio; dazu kommt eine Belehrung über die Wirkung dieses apostolischen Segens. Der mit Adiutorium nostrum beginnende eigentliche Ordo der Benedictio apostolica ist, den Endteil ausgenommen, lateinisch-deutsch gehalten und korrespondiert im übrigen mit der in zeitgenössischen Editionen des Rituale Romanum beschriebenen Weise[1415]. Eine ergänzende Erläuterung beschäftigt sich noch kurz mit dem Casus äußerster Todesgefahr des Kranken und dem dazu erforderlichen Kurzverfahren [1416]. Im nächsten Mainzer Band des Jahres 1889 hat man sich noch enger ans römische Muster angelehnt und die Pastoralinstruktionen in größerem Maße geboten [1417]. Die Ordnung entspricht dem seitherigen Modus und ist lateinisch-deutsch geblieben. Es folgt die etwas erweiterte Abschlußbestimmung des Modells aus Rom sowie eine Belehrung über mit der Benedictio apostolica zusammenhängende Fragen [1418].

dictio haec deneganda est excommunicatis impoenitentibus, et qui in manifesto peccato mortali moriuntur. Vgl. dazu RR 1872, 338: Ritus benedictionis apostolicae.

[1414] RMog 1852, 134: Habens facultatem ingrediendo cubiculum infirmi, dicat Pax huic domui etc. uti p. 125. (Vgl. dazu RMog 1852, 125, Ordo visitandi infirmos etc.: Pax huic etc., deinde aspergit infirmum aqua benedicta, quod semper faciendum, quoties sacerdos eum visitat; mit Asperges me etc.) – RMog 1852, 134 sagt weiter: Si aegrotus voluerit confiteri, audiat illum et absolvat; si confessionem non petat, excitet illum ad eliciendum actum contritionis, et de huius benedictionis efficacia breviter admoneat. – Vgl. dazu RR 1872, 338.

[1415] RMog 1852, 134ff.: Adiutorium nostrum etc. Der Ritus ist bis zum Gebet „Clementissime deus" einschließlich zweisprachig. Es folgt dann ganz lateinisch: Tunc dicto „Confiteor" etc. sacerdos dicat Misereatur etc., deinde: Dominus noster etc., Per sacrosancta humanae reparationis mysteria; Benedicat te omnipotens deus, pater, et filius, et spiritus sanctus, Amen. – Vgl. dazu RR 1872, 339f.

[1416] RMog 1852, 136: Si infirmus sit adeo morti proximus, ut ad preces recitandas tempus non suppetat, statim sacerdos incipiat: Dominus noster. Vgl. dazu RR 1872, 340.

[1417] RMog 1889, 168–172: Ritus benedictionis apostolicae in articulo mortis, a sacerdotibus ad id delegatis impertiendae. Zunächst steht die Instruktion „Benedictio in articulo mortis" etc., vgl. RR 1872, 338. Sodann: Sacerdos ergo habens praedictam facultatem (falls Benedictio nach Viaticum oder Salbung gespendet wird, entfällt Einleitungsritus); Quodsi aegrotus voluerit confiteri etc. Die Gestaltung der Ordnung (lateinisch-deutsch) wie RMog 1852 (II, Anm. 1415). Danach folgt die Rubrik: Si vero infirmus sit adeo morti proximus etc.

[1418] RMog 1889, 172 (nach der Anweisung II, Anm. 1417): Benedictio apostolica regulariter in eodem mortis articulo semel tantum impertiatur etc. Non prohibetur elargitio aliarum indulgentiarum plenarium etiam in eodem mortis articulo, quas forsan sacerdotes speciali quodam ex titulo concedere possunt.

Im Mainzer Buch von 1928 treffen wir einige weitere Variationen. Zunächst darf man allgemein konstatieren, daß sich der Band dem inzwischen revidierten Rituale Romanum von 1925 angepaßt hat. Dies gilt zunächst für die eröffnenden Vorschriften, welche, abgesehen von einer Ergänzung, ganz mit dem römischen Exemplar konform gehen [1419]. Nach der letzten Einleitungs-Bemerkung bringt die Ausgabe eine halbseitige deutsche Partie, welche der Priester verwenden kann, um zur Erfüllung der vom Ritus her geforderten Bedingung behilflich zu sein [1420]. Der eigentliche Ordo samt Notformen stimmt mit dem Muster Roms überein, und ist nun bedauerlicherweise ausschließlich lateinisch geboten. Statt der letzten Rubrik des Rituale Romanum, welche sich mit weiterem Gebet beschäftigt, vermittelt das Mainzer Werk einige allgemeine Anweisungen über die Benedictio apostolica [1421]. In der Kleinedition des Jahres 1929 hat man dieses Verfahren genau belassen [1422].

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre zu sagen, daß das Formular der erstmals in der 1852er Mainzer Agende bezeugten Benedictio apostolica mit der römischen Vorlage korrespondiert, jedoch beachtliche deutsche Partien aufweist. Obwohl sich das jüngere Werk gerade in den Instruktionen näher an das Buch Roms angleicht, bleibt die Zweisprachigkeit erhalten. Die Mainzer Editionen des 20. Jhs. assimilieren sich

[1419] RMog 1928, 103–107: Ritus benedictionis apostolicae cum *indulgentia plenaria* in articulo mortis; vgl. dazu RR 1926, V, 6. RMog 1928 bringt die einleitenden Nr. 1–4 wie RR; bei Nr. 2 fügt es nach „Asperges me" (uti supra pag. 85) an: quae *salutatio et aspersio omittitur*, quando benedictio apostolica immediate post viaticum vel, ut plerumque fit, post extremam unctionem impertitur.

[1420] RMog 1928, 104 (nach den ersten drei Instruktionen): 4. Tum piis ipsum verbis consoletur etc. aeternam, wie RR 1926, V, 6, Nr. 4. RMog ergänzt dann: Ad actus, qui num. 3 et 4 descripti sunt, eliciendos sacerdos hisce vel similibus verbis uti potest: Laßt uns beten! O mein gütigster Jesus, es ist mir von Herzen leid usw. Mein gütiger Gott, ich ergebe mich ganz in Deinen heiligen Willen usw.

[1421] RMog 1928, 104 (nach dem deutschen Text): Postea dicit stans versus infirmum: Adiutorium etc., wie RR 1926, V, 6, Nr. 5ff. (vollständig lateinisch). Es folgt dann in RMog (wie in RR): Si vero infirmus sit adeo morti proximus etc. Ego facultate mihi etc. – Ferner: In casu vero necessitatis sufficit dicere: Ego facultate etc. et benedico te In nomine patris etc. – 8. Quando huiusmodi etc. – RMog 1928, 106 fügt als Eigengut bei: (9.) Benedictio apostolica regulariter in eodem mortis articulo semel tantum impertiri potest etc., vgl. RMog 1889 (II, Anm. 1418). Zum Satz „Non prohibetur" (II, Anm. 1418) ergänzt eine Anmerkung: Pius papa X. d. d. 9. Martii 1904 omnibus Christifidelibus pro hora mortis indulgentiam plenariam concessit, si semel in vita sua, die quo eis libet, rite confessi et sacra communione refecti, cum vero dei amore sequentem orationem devote recitaverint: Herr, mein Gott, schon jetzt nehme ich jede Art des Todes, wie es Dir gefallen wird, mit allen ihren Ängsten, Leiden und Schmerzen, mit voller Ergebung und Bereitwilligkeit an. Amen.

[1422] RMog 1929, 53–58: Ritus benedictionis apostolicae cum indulgentia plenaria in articulo mortis, wie RMog 1928 (II, Anm. 1419–1421 nebst Anmerkung).

dem inzwischen revidierten Rituale Romanum, besitzen erfreulicherweise (neben einigen sonstigen Ergänzungen) eine deutsche Anleitung zur Erfüllung der Vorschriften, mußten aber leider die Doppelsprachigkeit im Ordo selbst aufgeben.

Im *Würzburger* Sprengel treffen wir ein Formular für die Erteilung eines vollkommenen Ablasses in Todesnot erstmals im 1836er Band. Dem Ordo geht eine deutsche Erläuterung voraus, mit welcher der Priester dem Patienten, nach Art einer Exhortatio, die wesentlichen Momente nahebringen kann [1423]. Die Ordnung ist ganz lateinisch geboten und entspricht dem römischen Muster; am Ende finden wir ein volkssprachliches Danksagungsgebet [1424]. In der Edition des Jahres 1883 stößt man ebenfalls auf ein ganz lateinisches Gebilde. Während die Pastoralinstruktionen am Anfang fehlen, wurden am Schluß einige Erläuterungen beigefügt [1425]. Die 1902er Ausgabe gleicht sich auch bezüglich der vorgeschalteten Anweisungen dem Rituale Romanum an; nach der lateinischen Ordnung steht eine Bemerkung für Notfälle [1426]. Das letzte Würzburger Eigenwerk des Jahres 1932 hat sich dem inzwischen revidierten Muster Roms assimiliert, führt zu Beginn des Ritus eine deutsche Exhortatio, läßt aber danach einen lediglich lateinischen Ordo folgen [1427]. Im Anschluß an das Formular für Notfälle kommt eine Anweisung des Rituale Romanum, darauf eine Erläuterung zur Frage der Wiederholung des Confiteor und als letztes ein muttersprachliches Danksagungsgebet, wie es uns ähnlich schon einmal begegnet ist [1428].

Der Vergleich ergibt, daß Würzburg seit dem 19. Jh. eine Benedictio apostolica besitzt, aber immer nur in lateinischer Fassung. Demgegen-

[1423] RHerb 1836, 81 (beim Bußsakrament): Absolutio generalis in periculo mortis versantibus impertienda. Kurze Zusprache usw. Pro varietate circumstantiarum in moribundis allocutio ista variatur.

[1424] RHerb 1836, 81–83: Adiutorium etc., vgl. RR 1872, 339f. Am Schluß: Gebeth (!): Allmächtiger ewiger Gott usw. Ich sage Dir Lob und Dank usw.

[1425] RHerb 1883, 128: Ritus benedictionis apostolica in articulo mortis (ganz lateinisch); am Schluß Anweisungen: Si vero infirmus sit adeo morti proximus; Benedictio apostolica regulariter in eodem mortis articulo semel tantum impertiatur etc.

[1426] RHerb 1902, 149: Ritus benedictionis apostolicae in articulo mortis (ganz lateinisch); vgl. dazu RR 1913, V, 6 (die Nr. 8 des RR fehlt RHerb).

[1427] RHerb 1932, 198: Ritus benedictionis apostolicae in articulo mortis; vgl. RR 1926, V, 6, Nr. 1–4; danach bringt RHerb eine deutsche Anredepartie. Der Ritus (Nr. 5–8, einschließlich Sonderfälle) ist ganz lateinisch und stimmt mit RR überein. Nach Nr. 8 bringt RHerb noch zwei Nummern (eine Erläuterung bzgl. Confiteor und ein Danksagungsgebet).

[1428] RHerb 1932, 202 (vgl. II, Anm. 1427): 9. Ad quaestionem, utrum in collatione viatici, extremae unctionis et benedictionis apostolicae usus „Confiteor" semel tantum recitandi retineri possit, C. S. Officii die 1. Sept. 1851 respondit: Si immineat necessitas conferendi unum post aliud immediate, licere semel in casu, secus repetitur. – 10. Ad extremum sacerdos cum infirmo hanc orationem recitare potest: Göttlicher Heiland! Nimm hin meinen innigen Dank usw. (vgl. II, Anm. 1424).

über dürfen die zur Einführung und als Danksagung gedachten deutschen Stücke des 1836er und 1932er Werkes ein Lob beanspruchen.

In *Bamberg* treffen wir erstmals in der Agende des Jahres 1774 ein Formular für die Indulgentia plenaria in articulo mortis. Es handelt sich dabei um eine der wenigen Neuerungen, die dieser Band gegenüber dem vorhergehenden aufweist [1429]. Eine einleitende Rubrik nennt die Bedingungen und erwähnt die Gewährung dieser Vollmacht für Bamberg im Jahre 1748. Der lateinisch gebotene Ordo entspricht dem römischen Muster [1430]. Das 1852er Werk hat diese Ordnung belassen [1431]. In der Großedition des Jahres 1902, die sich als Appendix zum Rituale Romanum versteht, wurde eine Assimilation an die römischen Verordnungen vorgenommen, der lateinische Ablauf blieb erhalten; am Ende ist eine Bemerkung für Notfälle angefügt [1432]. Die Kleinausgabe desselben Jahres schloß sich dieser Vorlage an [1433]. – Man kann also registrieren, daß die Benedictio apostolica recht früh in Bamberger Agenden Aufnahme findet, der Ritus wahrte durchweg lateinisches Gesicht.

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre für Mainz zu registrieren, daß der Sterbeablaß erstmals in Ritualien des 19. Jhs. auftritt, sich nach dem Modell Roms richtet, jedoch auch deutsche Teile besitzt. Die stetige Angleichung ans römische Buch hat im 20. Jh. auch die ausschließlich lateinische Fassung des Ordo im Gefolge; es wurde aber erfreulicherweise eine volkssprachliche Eröffnung vorangestellt. Würzburg bringt den hier interessierenden Ritus seit Anfang des 19. Jhs., und zwar immer nur lateinisch. Allerdings begegnen uns hier zeitweise landessprachliche Stücke zur Einleitung oder am Ende. In Bamberg fehlen derartige Hilfen, der Ordo, seit 1774 greifbar, ist stets lateinisch. In anderen Sprengeln treffen wir ebenfalls unterschiedliche Bestände [1434].

[1429] RBamb 1774 (Sacramentale) nach 112: Formula Indulgentiae plenariae pro articulo mortis, quam Benedictus XIV. praescripsit servandam, quoties diaeceseos (!) Bambergensis curati iuxta facultatem per eundem reverendissimo ordinario Bambergensi anno 1748 concessam etc.

[1430] RBamb 1774 (Sacramentale) nach 112: Adiutorium nostrum etc.; vgl. dazu RR 1872, 339f. Der Bamberger Ordo endet mit dem Segen (Benedicat te), anschließend folgen keine Anweisungen mehr. Die Fassung ist vollständig lateinisch.

[1431] RBamb 1852, 97: Formula indulgentiae plenariae pro articulo mortis, quam Benedictus XIV. praescripsit etc.; es handelt sich um eine vollständig lateinische Fassung wie RBamb 1774.

[1432] RBamb 1902 (Großausgabe) 54f.: Ritus benedictionis apostolicae in articulo mortis (mit Hinweis auf RR, V, 6). Die Ordnung ist vollständig lateinisch; zum Ablauf vgl. RR 1913, V, 6. – Nach dem Segen (Benedicat te) folgt in RBamb: 6. Si vero infirmus sit adeo morti proximus etc. Danach: 7. Et si mors proxime urgeat, dicat: Indulgentiam plenariam et remissionem omnium peccatorum etc.

[1433] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 42–44: Ritus benedictionis apostolicae (mit Hinweis auf RR, V, 6).

[1434] RWorm 1740 enthält keinen Ordo für den päpstlichen Sterbesegen. – Dold, Konstanz (vgl. auch Register) bietet keine Ordnung. – Lamott, Speyer, 84 (vgl. auch 234) nennt als erste Ausgabe, die ein Formular führt: RSpir 1748. –

d 2) Das Begräbnis

Die Sorge der Kirche nach dem Verscheiden eines Christen hat verschiedene Phasen. Abgesehen von den bereits erwähnten Partien sind als weitere Schwerpunkte: Totenoffizium, Messe und Beerdigung zu nennen [1435]. Da bezüglich des Mainzer Stundengebetes [1436] und der Eucharistiefeier [1437] bereits Ergebnisse vorliegen, brauchen in diesen Bereich gehörende Elemente nur am Rande gestreift zu werden. Was das Begräbnis und damit zusammenhängende Fragen angeht wäre zu konstatieren, daß man aus den Agenden der früheren Epoche für diesen Sektor leider nicht immer den gewünschten Aufschluß erhält. Bezüglich der jetzigen Etappe besitzen wir jedoch durchweg Material für das Erwachsenenbegräbnis (d 2 α) und die Kinderbeerdigung (d 2 β). Dazu kommen Instruktionen zur Bestattung (d 2 γ) sowie einige Sonderbestandteile, die hier schlagwortartig „Absolution am Grab" bzw. an der Tumba überschrieben seien (d 2 δ und d 2 ε).

d 2 α) Das Erwachsenenbegräbnis

Die Mainzer Agende von 1671 hat, wie die Analyse zeigt, den römischen Modus des Begräbnisses fast ganz übernommen. Dieser Ritus muß aber hier dennoch etwas ausführlicher geschildert werden, da in Mainz gerade auf diesem Sektor im Laufe der Zeit mancherlei Revisionen auftreten, die besser zu beurteilen sind, wenn der besagte Ablauf deutlich vor uns liegt.

Das Werk des Jahres 1671 stellt an den Anfang seines Traktates „De exequiis" die allgemeine Instruktion des Rituale Romanum, danach folgt der Abschnitt „Exequiarum ordo" [1438]. Er beginnt mit den An-

Mattes, Freising, 81 bringt eine Formula absolutionis generalis (RFris 1829); 91: Ritus benedictionis apostolicae (RFris 1864); vgl. auch folgende Ausgaben. – Ferner vgl. Hoeynck, Augsburg, passim.

[1435] Vgl. dazu für den Mainz-römischen Ritus: I, § 8 d 2 (Das Begräbnis). – Ferner die bisher behandelten Komplexe, welche in diese Phase hineinreichen: II, § 5 d 1, speziell die letzten Etappen. – Außerdem: Bürki, Im Herrn entschlafen, 118ff. (Nach dem Verscheiden) und 147ff. (Das Begräbnis und seine Liturgie). Vgl. auch folgende Anm.

[1436] Bzgl. des Mainzer Stundengebetes (Totenoffizium) vgl.: Reifenberg, Stundengebet, 94ff. und Register daselbst: Tote. – Von den hier interessierenden „Agenden" usw. wären zu nennen: Man eccl Mog 1701, 338–394: Officium defunctorum; Man eccl Mog 1778, 338–394: ebenso.

[1437] Für die Mainzer Messe (Totengottesdienst; Requiem) vgl.: Reifenberg, Messe, 11ff., passim und Register daselbst: Requiescant in pace; Totenmessen. – Aus den hier speziell interessierenden Bänden: Man eccl Mog 1701, 395–406: Missa pro defunctis; Man eccl Mog 1778: ebenso.

[1438] RMog 1671, 184ff.: De exequiis; 187: Quibus non licet dare ecclesiasticam sepulturam; 187ff.: Exequiarum Ordo. – Allgemein vgl. auch Bürki, Im Herrn entschlafen, 203ff.: Die Gestaltung des Begräbnisses. – Außerdem RR 1625, 142ff.: De exequiis. – Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 8 d 2 α (Das Erwachsenenbegräbnis).

weisungen zur Statio bzw. Versammlung des Pfarrers und seiner Begleitung; ihr schließt sich der Zug zur Aufbahrungsstätte des Verstorbenen an. Dort angekommen hat eine Besprengung des Toten ihre Stelle [1439]. Der Liturge betet die Antiphon Si iniquitates mit Psalm De profundis (Ps. 129), beendet durch Requiem aeternam nebst Einleitungsantiphon. Nach dieser Statio zieht die Prozession mit Antiphon Exultabunt domino samt Psalm Miserere (Ps. 50) zur Kirche. Falls erforderlich singt man auf dem Weg weitere Psalmen aus dem Totenoffizium [1440]. Zum Eingang in die Kirche erklingt die Wiederholung der genannten Antiphon (Exultabunt domino ossa humiliata), nach Eintritt das Responsorium: Subvenite sancti dei. Die Träger setzen den Leichnam nieder, die Kerzen werden entzündet und das Totenoffizium [1441] sowie im Anschluß daran die Totenmesse gehalten [1442]. Danach versammeln sich Priester und Assistenz um den Sarg und der Liturge spricht das Gebet: Non intres in iudicium. Es folgen das Responsorium Libera me domine (mit Inzensauflegen), Kyrie- Christe- Kyrie eleison, Pater noster (mit Umschreitung des Sarges nebst Aspersio sowie Beräucherung), Et ne nos inducas in tentationem (Sed libera nos), A porta inferi (Erue domine), Requiescat in pace (Amen), Domine exaudi, Dominus vobiscum und die Oration: Deus cui proprium est.

Nach diesem Gebet hat die Prozession zum Grabe ihren Platz, wobei das Responsorium „In paradisum" ertönt; dann rezitiert der Pfarrer evtl. die der Segnung des Grabes dienende Oration [1443]. Nun besprengt und inzensiert der Liturge „corpus defuncti et tumulum" [1444]. Der weitere

[1439] RMog 1671, 187f.: Constituto tempore etc. convocetur clerus etc. Parochus vero antequam cadaver efferatur, illud aspergit aqua benedicta; vgl. dazu RR 1625, 145.

[1440] RMog 1671, 188: Mox dicit antiphonam „Si iniquitates" etc. Deinde cadaver effertur etc. psalmum „Miserere mei deus etc." clero alternatim prosequente; ac si longitudo itineris postulaverit, dicantur alii psalmi ex officio mortuorum, et in fine cuiusque psalmi dicitur „Requiem aeternam" etc., qui psalmi devote, distincte gravique voce recitari debent usque ad ecclesiam. Vgl. RR 1625, 145f.

[1441] RMog 1671, 188: Ad ingressum ecclesiae etc. Subvenite sancti dei etc. Deposito feretro in medio ecclesiae etc. et cereis accensis circa corpus etc. dicatur Officium mortuorum etc. et duo ex clero incipiant absolute invitatorium „Regem cui omnia vivunt – Venite adoremus" etc. Ad finem officii post antiphonam cantici „Benedictus" etc. dicitur Pater noster etc. Vgl. dazu RR 1625, 146–148.

[1442] RMog 1671, 190: Dum in officio dicuntur Laudes, sacerdos cum ministris paratur ad celebrandam missam solemnem pro defuncto, si tempus congruens fuerit, ut in die depositionis in Missali Romano; vgl. RR 1625, 148. – Vgl. zu diesem Komplex: Reifenberg, Messe, 98ff.: Der reformierte Mainz-römische Ritus (der Messe) mit dem damals verbindlichen MMog 1602.

[1443] RMog 1671, 190: Finita missa, deposita casula etc. absolute dicit sequentem orationem: Non intres etc. wie im RR 1625, 149ff. bis zum Gebet „Deus cui proprium est".

[1444] RMog 1671, 194f.: Finita oratione corpus defertur ad sepulchrum etc. In paradisum etc. Cum autem pervenerit ad sepulchrum, si non est benedictum, sacerdos illud benedicit, dicens hanc orationem. Oremus. Deus, cuius misera-

Ablauf sieht die Antiphon Ego sum resurrectio nebst Canticum Benedictus vor; es kommen dann Kyrie- Christe- Kyrie eleison, Pater noster (währenddessen der tote Leib aspergiert wird), Et ne nos (Sed libera nos) sowie die von oben bekannten beiden Verspaare samt Domine exaudi, Dominus vobiscum und das Gebet Fac quaesumus [1445]. Mit dem Requiem aeternam (Et lux perpetua), Requiescat in pace (Amen), Anima eius et animae omnium fidelium defunctorum etc. endet die Feier. Beim Rückzug vom Grab zur Kirche (oder Sakristei) verrichtet man die Antiphon Si iniquitates nebst Psalm De profundis sowie Requiem aeternam [1446].

Eine umfassende Pastoralinstruktion beschäftigt sich nun nach Art des Rituale Romanum mit verschiedenen Besonderheiten bei verkürztem Totenoffizium und mit der Messe [1447]. Danach treffen wir eine Anweisung, die speziell auf die Mainzer Verhältnisse eingeht. Sie sagt, daß in den Gemeinden des Erzbistums, welche das Enchiridion psalmorum eingeführt haben, dasselbe „ad responsoria in elatione (!) funeris cantanda et officium defunctorum modo ibi praescripto" auch weiterhin erlaubt sei [1448]. Bei diesem Buch „Enchiridion psalmorum" handelt es sich um ein im Jahre 1607 zu Mainz bei J. Albini ediertes Werk, das, wie der Titel ergibt, hauptsächlich für Vespern und Komplet gedacht ist, daneben aber noch Beigaben aufweist, wie beispielsweise das in Frage stehende Gut für die Totenliturgie [1449]. – Überblicken wir den Ordo

tione animae fidelium requiescunt, hunc tumulum benedicere etc.; so auch RR 1625, 152f. – Vgl. nun folgende Anm.

[1445] RMog 1671, 195f.: Dicta oratione, sacerdos aqua benedicta aspergat, deinde incenset corpus defuncti et tumulum. – Quod si corpus tunc ad sepulturam non deferatur, omisso responsorio „In paradisum" etc. et benedictione sepulchri, si iam est benedictum, prosequatur officium ut infra, quod numquam omittitur, et intonet antiphonam Ego sum etc., Benedictus dominus deus Israel, Ego sum etc., Kyrie eleison etc., Pater noster (interim corpus aspergit), Et ne nos etc. bis zum Gebet „Fac quaesumus". So auch RR 1625, 153ff.

[1446] RMog 1671, 197 (nach dem Gebet): Requiem aeternam etc. Deinde a sepultura in ecclesiam, vel in sacristiam revertentes dicant sine cantu antiphonam „Si iniquitates" cum psalmo „De profundis" etc. „Requiem aeternam dona eis domine"; so auch RR 1625, 155.

[1447] RMog 1671, 197f. bringt nun die Anweisungen des RR 1625, 155: Si vero ob rationabilem causam (verkürztes Totenoffizium) und Quod si etiam ea fuerit temporis angustia etc. ut unum nocturnum cum laudibus dici non possit, aliae praedictae preces et suffragia nunquam omittantur. Die folgende Bestimmung (die letzte des RR) besagt: Missa vero, si hora fuerit congruens, ritu pro defunctis, ut in die obitus, praesente corpore non omittatur, nisi obstet magna diei solemnitas, aut aliqua necessitas aliter suadeat, et post missam fiat ut supra etc.

[1448] RMog 1671, 198 ergänzt nun als Eigengut: Iis tamen locis, quibus usus Enchiridii psalmorum pronuper authoritate Archi-Episcopali editi introductus est, eundem, quantum ad responsoria in elatione funeris cantanda, et officium defunctorum modo ibi praescripto celebrandum imposterum (!) observari non prohibetur.

[1449] Für das Enchiridion psalmorum etc. von 1607 vgl. QV, I b 2; ferner: Reifenberg, Stundengebet, XI und 22, Anm. 134 (Inhalt). – Nach diesem

exequiarum der Mainzer Agende von 1671 samt den darin enthaltenen Rubriken darf man konstatieren, daß er, abgesehen von den geringfügigen Eigenheiten, ganz vom römischen Muster übernommen wurde.

Dies ist beim folgenden Band von 1695 nicht mehr der Fall. Ohne Zweifel konnte der 1671er Ritus, der stark vom seitherigen Mainzer Verfahren abwich, kein Gefallen finden. So treffen wir die eigenartige Tatsache, daß das 1695er Werk in bedeutsamen Elementen hinter die Agende des Jahres 1671 zurückgreift bzw. an das vorletzte Mainzer Buch von 1599 anknüpft[1450]. Während die allgemeinen Pastoralinstruktionen zum Begräbnis im 1671er und 1695er Band übereinstimmen, bemerkt man schon bei den der eigentlichen Ordnung vorangestellten Anweisungen des „Exequiarum ordo" eine Revision. Das Exemplar bringt nämlich von den genannten Rubriken nur den ersten Abschnitt, und diesen nur fragmentarisch[1451]. Nach ihm versammeln sich Pfarrer sowie Begräbnisteilnehmer und ziehen zur Stätte des Sarges. Nun heißt es: Antequam vero cadaver efferatur, legitur psalmus sequens: De profundis (Ps. 129), Kyrie- Christe- Kyrie eleison, Pater noster, Et ne nos (Sed libera nos), Domine exaudi, Dominus vobiscum sowie ein variables Abschlußgebet. Es folgen eine Thurificatio und Aspersio, beide mit einem Begleitspruch. Vergleichen wir das Material mit dem 1599er Mainzer Buch kommt heraus, daß es genau mit der erwähnten Vorlage übereinstimmt; dem 1671er Ritus ist also eine Absage erteilt[1452].

Zur Übertragung des Toten wird ein Responsorium vorgeschlagen, das weder im Band von 1599 noch in dem des Jahres 1671 stand, nämlich: Deus aeterne, in cuius humana conditio potestate consistit[1453].

Passus bietet RMog 1671, 198: De officio faciendo in exequiis absente corpore defuncti etc., vgl. II, § 5 d 2 δ. Dagegen bringt RR 1625, 156 nun: Officium defunctorum, dann 207f. erst das Formular des RMog 1671: De officio faciendo.

[1450] Vgl. RMog 1599, 193ff.: Ordo sepeliendi mortuos etc.; dazu I, § 8 d 2 α, besonders I, Anm. 2690.

[1451] RMog 1695, 259ff.: De exequiis; 261f.: Quibus non licet dare ecclesiasticam sepulturam. Dazu: II, § 5 d 2 γ. – RMog 1695, 262: Exequiarum ordo. Constituto tempore etc., vgl. RR 1625, 145, erster Abschnitt. RMog schreibt: vel in aliam ecclesiam aut locum, iuxta loci consuetudinem etc. Der Satzteil gegen Schluß: „devote psalmos, ut infra, decantantes" fehlt RMog. Nun bringt RMog noch den Satzteil „parocho praecedente feretrum cum luminibus" und bricht dann ab. (Demgegenüber fährt RR mit der Instruktion weiter „Inde sequuntur" etc.).

[1452] RMog 1695, 263 (nach der Anweisung; II, Anm. 1451): Antequam vero cadaver efferatur, legitur psalmus sequens: De profundis etc. bis: Oratio. Si sit sacerdos: Beati Petri apostoli etc. – Si laicus: Omnipotens sempiterne deus, cui nunquam sine spe etc. – Si mulier: Quaesumus domine pro tua pietate. Hinc thurificet etc. Odore caelesti etc. Item aqua benedicta etc. Rore caelesti. Vgl. dazu RMog 1599 (II, Anm. 2690ff. mit Text).

[1453] RMog 1695, 264 (nach Rore caelesti): Dum funus deferatur, cantatur responsorium sequens: Deus aeterne, in cuius humana conditio potestate consistit; Ut poenitentiae fructum; V. Qui in cruce positus, latronem; Ut poenitentiae fructum.

Nach dem Eintritt in die Kirche setzt man den Sarg nieder und feiert die Messe; weitere Gesangstexte o. ä. sind hier nicht genannt[1454]. Bei der Prozession zum Grabe erklingt das Responsorium „Rogamus te domine"; auch dieses Stück kommt weder im 1599er Werk noch im Band des Jahres 1671 vor[1455]. Das Brauchtum am Grabe ist an das der Ausgabe von 1599 angelehnt, aber etwas umdisponiert. Zunächst spricht der Liturge den Psalm De profundis; es ist anzunehmen, daß dabei die Einsenkung geschieht. Es heißt nämlich jetzt: Danach gibt der Priester Erde auf den Sarg und rezitiert dazu dreimal „De terra plasmasti me, et carne vestisti me, redemptor meus resuscita me". Dieser Spruch stammt wörtlich aus dem 1599er Druck[1456]. Nun hat die Eingrabung ihren Platz, wobei man das Libera me domine de morte aeterna singt[1457]. Nach dem Responsorium besprengt der Liturge das Grab und die Umstehenden mit Weihwasser. Damit hat die Feier ihr Ende. Es wäre also zu konstatieren, daß der Ritus von der Übertragung in die Kirche bis zum Ende des Begräbnisses von beiden älteren Mainzer Vorlagen (1599; 1671) abweicht, sehr knapp und durchsichtig ist, und das Ergebnis eines ernstzunehmenden Verbesserungswillens darstellt. Im Konvolut des Jahres 1696 wurde diese Fassung genau belassen[1458].

Zusammenfassend kann man also festhalten, daß die dem Reformwerk von 1671 folgenden zwei Agenden beim Begräbnis betont eigene

[1454] RMog 1695, 266 (nach dem Responsorium) Cum ad ecclesiam ventum fuerit, corpus deponitur et cantatur sacrum; quo finito, dum id ad sepulchrum defertur, cantatur, ut sequitur: Rogamus te domine deus noster; Recordare, quia pulvis sumus; V. Misericors et miserator; Recordare.

[1455] RMog 1695 hat als Responsorium: Rogamus (vgl. II, Anm. 1454). RMog 1599, 194f. sagt nach der Station am Totenhaus: Deinde etc. deferatur funus et pastor ex libro mortuorum responsorium cantet, si adsunt, qui adiuvent, alioquin legat: Absolve etc. cum reliquis pro more. Danach: Cum ad sepulchrum ventum est, pheretrum (!) deponatur, et responsoria iuxta consuetudinem canantur. – Für RMog 1671 vgl. II, Anm. 1440ff.

[1456] RMog 1695, 267 (nach „Rogamus"): Cum ad sepulchrum ventum est, repetitur psalmus „De profundis" etc. cum reliquis ut supra fol. 165 (vgl. II, Anm. 1452), postea parochus super corpus defuncti terram proiiciat, idque ter dicendo: De terra etc. Vgl. dazu RMog 1599 (I, Anm. 2694).

[1457] RMog 1695, 267: Dum corpus sepelitur, cantatur responsorium: Libera me domine; Quando caeli; V. Dies illa, dies irae; V. Lugebunt super se omnes; Quando caeli; V. Tremens factus; Quando caeli; V. Quid ego miserimus; Quando caeli; V. Vix iustus salvabitur; Quando caeli. – RMog 1671, 191 hat „Libera me domine" (aber mit anderen Versen, vgl. RR 1625, 149) bei der Absolutio nach der Messe. – RMog 1695, 269: Quo absoluto aspergitur sepulchrum et circumstantes aqua benedicta.

[1458] RMog 1696, 259ff.: De exequiis; 261f.: Quibus non licet dare ecclesiasticam sepulturam. – 262–269: Exequiarum ordo. – Am Rande sei erwähnt, daß wir in diesem Ordo deutliche Beispiele vor uns haben, daß RMog 1696 nicht lediglich eine „Titelneuauflage" von 1695 darstellt, sondern tatsächlich Verbesserungen vorgenommen wurden. Vgl. etwa RMog 1695 und RMog 1696, 265, Notenzeile 1; 5; 6; 7; ferner 266, Text: Cum ad ecclesiam; außerdem 268, Notenzeile 3.

Wege beschritten, bzw. sich nicht der im 1671er Band rezipierten römischen Ordnung anschlossen. Wie zahlreiche Untersuchungen auf dem Gebiet Tod–Begräbnis beweisen, ist gerade auf diesem Sektor das Brauchtum besonders traditionell [1459]. Ohne Zweifel darf man diese Motive auch als mitbestimmend für die Zähigkeit mancher Partien des alt-Mainzer Bestattungsordo in Anspruch nehmen.

Anhangsweise muß hier kurz auf das in diesen Zusammenhang gehörende Gut des Mainzer Manuale ecclesiasticum von 1701 sowie der Neuauflage des Jahres 1778 eingegangen werden. Bei den genannten Bänden haben wir es mit einer handlichen Zusammenstellung liturgischer Materialien für die Pfarrer zu tun [1460]. Außer dem Totenoffizium und der Totenmesse [1461] kommen aus unserem Bereich noch Bestandteile für das Erwachsenenbegräbnis, das Brauchtum im Anschluß an die Messe des dritten, siebten und dreißigsten Tages nach dem Tode sowie zur Kinderbeerdigung vor [1462]. Zahlreiche Elemente des Ordo adultorum stimmen erstaunlicherweise nicht mit der 1696er Mainzer Ausgabe überein.

Es heißt im Manuale zunächst, daß der Priester zum Sterbehaus zieht und dort: Oremus pro fideli defuncto (R: Amen) spricht; dem folgt der Psalm „De profundis" (Ps. 129), letzterer vom vorigen Exemplar übernommen [1463]. Nun treffen wir Pater noster sowie die Verspaare nebst Gebet „Absolve quaesumus domine etc. tui ut defunctus saeculo", d. h. Stücke, welche an den Endteil des Totenoffiziums (!) der Mainzer Agende von 1671 erinnern [1464]. Nach Requiem aeternam dona ei domine (Et lux perpetua), Requiescat in pace (Amen) haben eine Beräucherung (Odore caelesti) sowie eine Besprengung (Rore caelesti) wie im alten

[1459] Allgemein dazu: Reifenberg, H.: Totengottesdienst und soziale Sorge für die Notleidenden; AmrhKG 21 (1969) 73–81, passim.

[1460] Dazu vgl. I, § 1: Der Werdegang des Rituale Moguntinum usw., besonders I, Anm. 229f.

[1461] Dazu vgl. II, Anm. 1436f.

[1462] Man eccl Mog 1701, 332: Devotio pro defunctis. In conductu funebri. In exequiis adultorum. – 333: De agendis post missam in die tertio etc.; vgl. dazu II, § 5 d 2 δ. – 334: In exequiis parvulorum; vgl. dazu II, § 5 d 2 β. – Man eccl Mog 1778: ebenso.

[1463] Man eccl Mog 1701, 332: Praelata cruce et sequente iuventute scholari ad domum defuncti perveniens, sacerdos dicat: V. Oremus pro fideli defuncto; R. Amen. Orat psalmum: De profundis, supra fol. 45; in fine additur: Requiem aeternam etc. Et lux perpetua; R. Amen. Pater noster (Et ne nos); A porta (Erue domine); Requiescat in pace (Amen); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Absolve quaesumus.

[1464] Vgl. dazu Man eccl Mog 1701 (II, Anm. 1463) und RMog 1671, 190. Die Oration lautet in RMog 1671: Absolve quaesumus domine animam famuli tui ab omni vinculo delictorum etc., wie RR 1625, 148. Man eccl Mog 1701 verweist jedoch auf die Totenvesper; dort (347) findet sich der Text: Absolve quaesumus domine, animam famuli tui N., ut defunctus saeculo, tibi vivat, et quae per fragilitatem carnis humana conversatione commisit, tu venia misericordissimae pietatis absterge. P. d.

Mainzer Kodex des Jahres 1696 ihren Platz[1465]. Für den Gang zum Grab wurde neuerdings Libera me domine oder Dies irae vorgesehen[1466]. Im Anschluß an die Einsenkung des Toten kommen wieder Thurificatio und Aspersio mit obigen Begleitsprüchen, danach der dreifache Erdwurf mit der Formel „De terra plasmasti me" des 1696er Exemplars[1467]. Bei der Eingrabung des Verstorbenen erklingen die Psalmen Miserere mei (Ps. 50), De profundis (Ps. 129) bzw., wie weiter vermerkt: Et secundum Rituale Romanum „Benedictus dominus deus Israel"[1468]. Das Pater noster sowie die zu Beginn üblichen Verspaare, nunmehr aber mit dem Gebet Deus cui proprium est, Requiem aeternam (Et lux), Requiescat in pace (Amen) beenden diesen Teil[1469]. Jetzt geschieht eine nochmalige Inzensierung und Weihwasserbesprengung; danach steht der Vermerk: rediturque ad ecclesiam pro celebrando sacro[1470].

Aus den genannten Daten des Manuale ecclesiasticum von 1701 ist also, unbeschadet der Parallelen in der vorigen Mainzer Agende, zu erkennen, daß gewisse Eigenlösungen vorhanden sind, die das schon reichhaltige Repertoire der Mainzer Beerdigungsformulare der zweiten Epoche um eine weitere Nuance bereichern. In der jüngeren, zum Teil etwas verbesserten Neuauflage des Jahres 1778 wurde diese Fassung belassen[1471]. Wägt man die innerhalb kurzer Zeitspanne erfolgten Edi-

[1465] Man eccl Mog 1701, 332 fährt (nach der Oration) fort: Requiem aeternam (Et lux); Requiescat (Amen). Thurificatur corpus dicendo: Odore caelesti pascat animam tuam deus pater etc. spiritus sanctus. R. Amen. – Aspergitur dicendo: Rore caelesti perfundat animam tuam deus pater etc. spiritus sanctus. R. Amen. – Vgl. RMog 1696, 264 (II, Anm. 1458 und 1452).

[1466] Man eccl Mog 1701, 332: In processione funebri cantatur antiphona: Libera me domine, ut supra fol. 321 (Man eccl Mog 1701, 321: Libera me domine; Quando caeli; Dum veneris; V. Tremens factus; Quando caeli; V. Dies illa; Dum veneris; V. Requiem aeternam; Libera me), vel: Dies irae, ut supra fol. 316 (Man eccl Mog 1701, 316: Dies irae, d. h. Totensequenz).

[1467] Man eccl Mog 1701, 333: Immisso corpore ad sepulchrum thurificatur et aspergitur uti ante iisdem utendo verbis. Proiiciatur parum terrae super sarcophagum tertio, et toties dicatur: De terra plasmasti me; vgl. dazu RMog 1695 bzw. 1696 (II, Anm. 1456 mit Text).

[1468] Man eccl Mog 1701, 333: Dum tumulatur corpus dicantur psalmi Miserere mei deus (infra). De profundis (ut supra fol. 45). Et secundum Rituale Romanum: Benedictus (ut supra fol. 118), in fine Requiem aeternam etc., Pater noster.

[1469] Man eccl Mog 1701, 333: Pater noster. Et reliqua ut supra cum sequenti collecta. Oremus. Deus, cui proprium est misereri semper et parcere, vgl. RR 1625, 152 (am Schluß der Absolution in der Kirche). Man eccl Mog 1701 fährt fort: Requiem aeternam (Et lux); Requiescat in pace (Amen). Iterum thurificatur et aspergitur sepulchrum, rediturque ad ecclesiam pro celebrando sacro. – Für das Gebet vgl. auch RMog 1671, 194.

[1470] Vgl. zum Schluß: II, Anm. 1469. Demnach hat das Begräbnis vor der Totenmesse seinen Platz.

[1471] Man eccl Mog 1778, 332f.: Devotio pro defunctis. In conductu funebri. In exequiis adultorum. Diese Ausgabe ist insofern etwas verbessert, als zum leichteren Auffinden der Psalmen die Seitenzahlen eingefügt sind.

tionen dürfen wir annehmen, daß in den verschiedenen Gemeinden des Erzbistums zeitweise unterschiedliche Begräbnisriten üblich waren [1472].

Damit sind die Kuriositäten des Beerdigungsritus im Mainzer Bereich jedoch noch nicht zu Ende. Im Jahre 1806 kam nämlich ein „Ordo sepeliendi mortuos in dioecesi Moguntina" heraus, der, in der Druckerei des Mainzer Rochusspitals gefertigt, interessante Aspekte aufweist [1473]. Da das Exemplar in einer eigenen Abhandlung ausführlich gewürdigt wurde [1474], die Entstehungsumstände zudem in der Einleitung des vorliegenden Werkes behandelt sind [1475], seien hier lediglich die zum Verständnis nötigen Fakten kurz referiert. Im Anschluß daran soll der Ordo speziell auf seinen Stellenwert im System der Mainzer Bestattungstradition befragt werden.

Um die Wende des 18. Jhs. brachen für das Mainzer Gebiet schwere Zeiten an. An Konsequenzen aus den verschiedenen kirchlichen und staatlichen Umwälzungen seien zwei genannt: 1792 Besetzung der Stadt Mainz sowie des Umlandes durch die französische Revolutionsarmee und 1802, mit dem Tod des letzten Kurfürsten: das Ende der Mainzer Metropolitanherrlichkeit. Mainz wurde nach wechselvollem Schicksal Teil der französischen Republik, das Erzbistum sank zum Bistum herab. Als erster Bischof des neuen, aus Teilen unterschiedlicher Diözesen gebildeten Sprengels zog Joseph Ludwig Colmar (1802–1818) in die alte traditionsreiche Stadt ein. Die Seelsorgstätigkeit des besagten Oberhirten war von mancher Schwierigkeit überschattet, doch zeigte er Eifer und Beharrlichkeit. Eine Frucht seiner Bemühungen ist die erwähnte Teilagende für das Begräbnis: Ordo sepeliendi betitelt [1476]. Das Büchlein enthält einen Ordo sepeliendi adultos, einen Ordo absolutionis sowie einen Ordo sepeliendi parvulos. Die erstgenannte Ordnung soll uns hier beschäftigen.

Wie die seitherige Darlegung ergeben hat, übernahm das erste Exemplar der zweiten Mainzer Agendenepoche aus dem Jahre 1671 den Erwachsenenbestattungsordo des römischen Rituale. In den beiden jüngeren Editionen von 1695 und 1696 bemerken wir einerseits ein Anknüpfen an die Überlieferung des Mainz-römischen Ritus (greifbar im Druck des Jahres 1599), anderseits Verwirklichung eigener Reformvorstellungen. Die Manualien von 1701 und 1778 bieten weitere Spielarten. Von daher darf man vermuten, daß die 1806er Lösung nicht zuletzt

[1472] Vgl. dazu die Ausführungen: RMog 1695, RMog 1696, Man eccl Mog 1701, Man eccl Mog 1778. – Für die Ausgaben der „Agenda pastoralia" der Jahre 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f.

[1473] Ordo sepeliendi mortuos in dioecesi Moguntina; Mainz 1806, vgl. QV, 1 a. (= OSep 1806).

[1474] Dazu: Reifenberg, H.: Ein bisher unbekannter Mainzer Ordo sepeliendi von 1806; GJb 1967, 183–190.

[1475] Vgl. I, § 1, besonders I, Anm. 243ff.

[1476] Dazu: Gottron–Brück, Mainzer Kirchengeschichte, 60ff. und 63ff.

beabsichtigte, im eigenen Haus etwas Ordnung zu schaffen. Der besagte Ordo adultorum des Jahres 1806 fühlte sich seinerseits stark dem Modell aus Rom verpflichtet. Zum Verständnis dieser Maßnahme wäre zuerst an die erwähnte Vielfalt des Brauchtums im Stammland des Mainzer Bistums zu erinnern, ferner aber auch an die Tatsache, daß nunmehr Gebiete unterschiedlicher Diözesen vereinigt worden waren. Dazu kommt, daß Mainz ja jetzt zum französischen Territorium zählte (Suffragan des Erzbistums Mecheln) und daraus weitere Querverbindungen resultierten. Inwieweit die Edition der Begräbnisordnung ein Musterfall für etwaige später in Angriff zu nehmende Ordines darstellt und welche weiteren Hintergründe vorhanden sind, ergibt sich aus der Agende nicht[1477].

Dem Titel („Ordo sepeliendi adultos") der ersten Ordnung des Bändchens von 1806 schließen sich zunächst mehrere Instruktionen an, die aus dem „Exequiarum ordo" des Rituale Romanum (bzw. zum Teil aus der 1696er Mainzer Ausgabe) stammen[1478]. Wir treffen dabei einige Sonderformulierungen, im ganzen gesehen kommt die Vorlage jedoch deutlich heraus. Zu erwähnen wäre, daß man der Gestaltung des Zuges zum Toten besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat[1479]. Bevor der Abgeschiedene aus dem Hause getragen wird besprengt ihn der Liturge in kreuzförmiger Weise, wobei er das alt-Mainzer Begleitwort Rore coelesti spricht. Danach erteilt er Inzens (mit dreifachem Duktus) unter Rezitation des in der Mainzer Überlieferung beheimateten Odore coelesti[1480]. Jetzt folgen die Antiphon Si iniquitates nebst Psalm De profundis (Ps. 129), also Gut römischer Tradition, sowie der Friedensgruß nebst Gebet Omnipotens sempiterne deus cui nunquam sine spe, letzteres aus dem Mainzer Kodex von 1696 geläufig ist. Darauf beginnt die Prozession mit dem Verstorbenen, wofür unser Buch das Exultabunt domino sowie die Psalmen Miserere (Ps. 50), Deus deus (!) meus (Ps. 62) und

[1477] OSep 1806 hat kein Vorwort o. ä., beginnt vielmehr sogleich mit den Formularen.

[1478] OSep 1806, 3: Ordo sepeliendi adultos. Constituto tempore, quo corpus ad ecclesiam deferendum est, convocetur clerus etc., vgl. dazu RR 1625, 145 (Exequiarum ordo). Es heißt darin: et in parochialem vel aliam ecclesiam, iuxta loci consuetudinem; vgl. dazu II, Anm. 1451. Ferner: tum sequitur clerus, binique procedunt, praelata cruce etc.; vgl. dazu Variationen in RMog 1695 und 1696, 262. Bzgl. des Gesangs auf dem Weg heißt es in OSep: devote psalmos, ut infra decantantes; so auch RR, vgl. dagegen RMog 1695 (II, Anm. 1451).

[1479] OSep 1806, 3f.: Mox ordinatur processio etc. devote psalmos, ut infra, decantantes, parocho praecedente feretrum cum luminibus; inde sequuntur consanguinei, amici et alii funus comitantes, et pro defuncto deum rite deprecantes sub silentio; vgl. dazu RR 1625, 145 (Variationen).

[1480] OSep 1806, 4: Parochus vero, antequam cadaver e domo efferatur, stans ad pedes feretri, detecto capite, illud aspergit aqua benedicta in modum crucis, dicens: Rore coelesti etc. Et mox thurificat triplici ductu sub his verbis: Odore coelesti; vgl. zu den Texten RMog 1696, 264 (so auch RMog 1695; II, Anm. 1452 mit Text).

Deus misereatur nostri (Ps. 66), d. h. Material des römischen Musters anbietet; am Schluß erklingt die Antiphon [1481].

Nun stoßen wir auf eine Bemerkung, welche weder zur Überlieferung des früheren Mainzer Konvoluts, noch zum Rituale Romanum paßt, sondern aus der Situation von 1806 zu erklären ist, als gebietsweise „Öffentliche Kultusausübung" verboten war. Das Werk sagt: In den Pfarreien, in welchen „cultus externus locum non habet", trägt man den Toten ohne Gesang zur Kirche, der Pfarrer begleitet den Zug „veste talari indutus". Gelangt die Prozession an die Kirche, erhält der Sarg seinen Platz „intra liminaria", wo der geschilderte und für das Sterbehaus gedachte Ritus zu vollziehen ist. Beim Psalm Miserere geleitet man den Verstorbenen vom Portal zum Altar; hier erfährt die Feier ihre Fortsetzung [1482].

Der erste Bestandteil des weiteren Verlaufes (sowohl bei vorausgegangener Feier am Totenhaus als auch bei der Aktion am Kirchenportal [1483]) ist das Subvenite sancti dei, also wieder ein Element des Rituale Romanum [1484]. Die nun gebotene Rubrik stammt aus dem römischen Muster und erläutert die Aufbahrung des Toten in der Kirche sowie das Officium defunctorum bis zum abschließenden Gebet [1485]; in der nächsten Anweisung ist (ähnlich wie im genannten Vorbild) die Rede von den Totenlaudes [1486].

[1481] OSep 1806, 4: Demum imponit sequentem antiphonam etc.: Si iniquitates; De profundis; Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus cui nunquam sine spe (vgl. RMog 1696, 263; II, Anm. 1452). Deinde cadaver effertur. Sacerdos autem etc. gravi voce intonat: Exultabunt; Miserere mei deus. Si longitudo itineris postulaverit, poterit dici psalmus sequens, vel alii ex officio defunctorum: Deus deus meus (Ps. 62); Deus misereatur nostri (Ps. 66). Ad ingressum ecclesiae, etiam non finitis psalmis, repetitur tota antiphona: Exultabunt domino.

[1482] OSep 1806, 11: NB. In iis paraeciis (!) in quibus cultus externus locum non habet, sine cantu funus ad ecclesiam defertur, praecedentibus confraternitatibus et parocho veste talari indutus et sequentibus amicis; cum vero ad ecclesiam perventum fuerit, sistatur corpus intra liminaria ubi omnia fiunt, et contantur (!) quae prope domum defuncti in aliis locis fiunt et decontantur (!). Sub psalmo „Miserere" defertur corpus a limine ecclesiae altare versus, ubi iterum eo deposito cantatur quae sequuntur.

[1483] OSep 1806 (vor der Bemerkung II, Anm. 1482) steht: Deinde ecclesiam ingressi cantant sequens responsorium, cantore incipiente, et clero alternatim respondente. Nach der Bemerkung (II, Anm. 1482) folgt: Subvenite sancti dei.

[1484] OSep 1806, 12: Subvenite sancti dei, vgl. RR 1625, 146 (beim Einzug in die Kirche); ehemals ebenso RMog 1671, 188.

[1485] OSep 1806, 13: Deposito feretro in medio ecclesiae etc.; so auch mit Variationen RR 1625, 147 und RMog 1671, 190. Nach der Rubrik: Ad finem officii post repetitam antiphonam cantici „Benedictus" etc. „Ego sum resurrectio" etc. dicit sacerdos: Pater noster etc. Oremus. Absolve quaesumus (d. h. Abschluß des Offiziums); so auch RR 1625, 148 bzw. RMog 1671, 190.

[1486] OSep 1806, 15: Dum in officio dicuntur Laudes etc. defuncti ut in Missali (ohne „Romano"!). Vgl. zur Rubrik RR 1625, 148 und RMog 1671, 190.

Jetzt kommt eine Partie, welche Sonderregelungen, und zwar zunächst die Gestaltung des Totengottesdienstes ohne Offizium im Auge hat. In diesem Falle schreitet der Priester nach der Übertragung des Verstorbenen in die Sakristei und bereitet sich, während das Subvenite sancti dei erklingt, zur Messe vor[1487]. Wird aber (auch) keine Messe gefeiert, speziell wenn das Begräbnis am Nachmittag erfolgt, ertönt lediglich das Libera me domine und der Liturge betet die Oration: Non intres in iudicium, beides Textgut der Vorlage Roms[1488]. Der letzte Casus schildert das Vorgehen in Verbindung mit der Eucharistiefeier (die ihren Platz nach dem Eingang bzw. dem Totenoffizium hat). Ist die Messe beendet, ziehen die Sänger zur Bahre, und das dem römischen Muster entnommene Responsorium Libera me domine wird vorgetragen[1489]. Der Liturge begibt sich zur Epistelseite, kleidet sich um und marschiert dann, ähnlich wie im Rituale Romanum beschrieben, zum Sarg[1490]. Ein Zusatz vermittelt nun Anweisung für den Fall, daß der Friedhof weiter von der Kirche entfernt liegt und, ähnlich wie beim Zug zum Gotteshaus, eigene Überlegungen erforderlich sind[1491]. Der Ablauf nach dem Responsorium Libera me domine umfaßt Kyrie etc., Pater noster (mit Aspersio und Inzens), Et ne nos, verschiedene Verspaare und Gebet Deus cui proprium, ähnlich wie im Modell aus Rom[1492].

[1487] OSep 1806, 15: Ubi vero sepulturae fiunt sine officio defunctorum, sacerdos statim atque ad ecclesiam cum funere pervenerit, facta reverentia aut genuflexione coram altari, se recipit in sacristiam, ibique paratur cum ministris ad celebrandam missam; interim clerus stans in circuitu feretri incoeptum responsorium „Subvenite sancti dei" prosequitur, quod absoluto, unusquisque locum suum petit, et inchoatur missa; vgl. dazu die Bestimmungen am Schluß des Ordo (RR 1625, 155 und RMog 1671, 197: Si vero ob rationabilem causam etc.).

[1488] OSep 1806, 15: Si missa non dicitur, ut evenit cum sepultura fit post meridiem, sacerdos manebit in ecclesia prope feretrum, stans, ut infra notatur, cum clero praedictum responsorium absolvente, quo finito, dicit absolute sequentem orationem: Non intres in iudicium; vgl. RR 1625, 149 und RMog 1671, 191.

[1489] OSep 1806, 16: Cum vero dicitur missa, omittitur praedicta oratio „Non intres in iudicium" etc. Et statim atque missa finita fuerit, clerici seu cantores ad feretrum accedentes, et in circuitu illius stantes, inchoant sequens responsorium: Libera me domine de morte aeterna (Text wie RR 1625, 149).

[1490] OSep 1806, 19: Interim dum cantatur praedictum responsorium, sacerdos, facta cruci in altari positae reverentia, retrahit se ad cornu epistolae etc., vgl. dazu RR 1625, 148 und RMog 1671, 190 (Finita missa, sacerdos, deposita casula etc.).

[1491] OSep 1806, 19: Nota: Si locus sepulturae distat ab ecclesia, sacerdos finita missa, redit in sacristiam, omnia ad missam paramenta exuit, seque induit, uti indutus erat cum funus e domo ad ecclesiam adduxit, et comitantibus iisdem, quos secum habebat in funeris processione ad ecclesiam ministris, procedit e sacristia ad feretrum, clerico seu alio ministro crucem praeferente, et se sistunt omnes ad feretrum, ut supra.

[1492] OSep 1806, 20: Sub finem praedicti responsorii etc. dicit: Kyrie eleison etc. bis Gebet: Deus cui proprium est; vgl. RR 1625, 151 und RMog 1671, 193f.

Jetzt beginnt der letzte Teil der Feier: die Prozession zum Grabe mit dem Gesang In paradisum; davor und danach sind auch hier wieder über das Rituale Romanum hinausgehende Bemerkungen für Sondercasus ergänzt [1493]. Ist der Leichnam am Grabe niedergesetzt, folgen Ego sum resurrectio, Canticum Benedictus, Kyrie und Pater noster wie im römischen Band. Während des Vater unser besprengt der Liturge den Sarg in kreuzförmiger Weise, letzterer dann, wie im Buch erläuternd beigefügt ist, (post aspersionem) continuo in sepulchrum demittitur [1494]. Die mit Et ne nos inducas beginnende Fortsetzung bis zum Requiescat in pace gleicht Roms Beispiel [1495]. Nun schaltet unser Werk den traditionellen Mainzer Erdwurf ein, die Begleitformel wurde jedoch revidiert [1496]. Den Abschluß bildet das Kreuzzeichen über den Verstorbenen

[1493] OSep 1806, 22: Finita oratione, corpus defertur ad sepulchrum, si tunc deferendum sit, et dum portatur, clerici seu cantores cantant antiphonam sequentem „In paradisum". – Si vero tunc ad sepulturam deferri non debet, omittetur haec sequens antiphona, sed fient nihilominus in ecclesia super corpus defuncti aliae preces infra notatae, quae praescribuntur fieri prope sepulchrum, incipiendo ab antiphona „Ego sum", cantici „Benedictus". Et reliqua usque ad finem, omittendo quod dicitur de facienda terra super mortuum in sepulchro depositum. (Nun folgt der mit Noten versehene Gesang „In paradisum".) Danach: Si autem coemeterium longe distaret ab ecclesia, vel si corpus defuncti alio pro sepultura transferendum esset, tunc sacerdos post supradictam orationem „Deus, cui proprium est" producens manu dextera signum crucis super feretrum, dicet: Requiem aeternam (+) dona ei domine; R. Et lux perpetua luceat ei. – Et dicto per cantores V. Requiescat in pace, R. Amen. Rursus pro nova funeris processione ad coemeterium aut aliam ecclesiam, imponet antiphonam „Exultabunt". Et cantores inchoabunt ac prosequentur psalmum „Miserere mei deus" et alios psalmos, si longitudo viae postulaverit, ut supra dictum est, cum ageretur de exportatione cadaveris e domo ad ecclesiam. – Et ad ingressum dumtaxat coemeterii, postquam sacerdos corpus defuncti aqua benedicta asperserit, cantores inchoabunt et prosequentur praedictam antiphonam „In paradisum" (ubi lex cultum externum non permittit post orationem „Deus cui proprium". Deponit paramenta parochus et precedit (!) aut sequitur in veste talari funus prout conveniens ei apparuerit usque dum ad coemeterium perventum fuerit, intra quod reasumptis superpelliceo et stola, cantat si adsint caeteri (!) cantores, sive simpliciter dicit „In paradisum").

[1494] OSep 1806, 25: Finita antiphona, et corpore defuncti prope sepulchrum humi deposito, sacerdos stans ad sepulchrum, imponit sequentem antiphonam: Ego sum (resurrectio). Et mox cantores intonant, atque, alternante choro, prosequuntur: Benedictus dominus deus Israel. Es folgt: Kyrie etc., Pater noster etc. Interim ipse corpus iterum aspergit aqua benedicta in modum crucis, quod post aspersionem continuo in sepulchrum demittitur. – Vgl. dazu RR 1625, 153f. und RMog 1671, 195f.

[1495] OSep 1806, 28 (nach der Anweisung II, Anm. 1494): Deinde dicit sacerdos: Et ne nos (Sed libera); A porta (Erue); Requiescat (Amen); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Fac quaesumus domine; vgl. RR 1625, 154 und RMog 1671, 196f. Es folgt: Requiem aeternam (Et lux); Requiescat in pace, R. Amen (ohne Anima eius!).

[1496] OSep 1806, 29: Deinde cum pala triplici vice terram in sepulchrum super mortuum proiicit, semel dicens: De terra plasmasti me, et in terram redegisti

nebst Begleitspruch Anima eius (aus dem römischen Buch) und eine Aspersio mit Weihwasser (wie in der alt-Mainzer Agende) [1497]. Der Rückzug zum Gotteshaus mit Si iniquitates und Psalm De profundis (Ps. 129) entspricht wieder dem Rituale Romanum; ein kurzer Hinweis erinnert an die Eintragung ins Totenbuch [1498].

Jetzt kommt noch ein Anhang, dessen erster Teil sich mit der evtl. erforderlichen Segnung des Grabes beschäftigt, und ähnlich wie im römischen Werk aussieht: Gebet und Aspersio (Inzens ist nicht genannt) [1499]. Eine weitere Bemerkung behandelt den Fall, wenn man den Leib eines Verstorbenen aus einer Kirche (in welcher die üblichen Preces für den Abgeschiedenen gehalten wurden) in eine andere „pro sepultura" überführt; der Leichnam wird zu diesem Zweck am Kirchenportal empfangen und dann die Feier fortgesetzt [1500]. Als letztes erörtert das 1806er Werk die Teilfrage wie man vorgehen soll, wenn bei einer solchen Übertragung der Sarg ans Friedhofstor gelangt. Die Antwort lautet: Hierbei ist es nicht nötig noch ins Gotteshaus zu ziehen; nach einer Besprengung nimmt die Bestattung vielmehr sofort mit dem „In paradisum" von diesem Platz ihren Anfang [1501].

Man darf ohne Zweifel sagen, daß der beschriebene Ordo ein interessantes Gebilde darstellt. Die Intention des Buches war es, ruhend auf

me, redemptor meus, miserere mei, et resuscita me in novissimo die; vgl. dazu RMog 1695 (II, Anm. 1456 mit Text).

[1497] OSep 1806, 29: Et in fine, manu signum crucis producens super mortuum, dicit: Anima eius (+) et animae omnium fidelium defunctorum per misericordiam dei requiescant in pace. Amen.

[1498] OSep 1806, 29: Quo dicto, aqua benedicta sepulchrum aspergit, et post ipsum clerus, aliique omnes, qui funus comitati sunt. Interim ipse a sepulchro cum ministris discedens, et ad ecclesiam vel sacristiam revertens, dicit cum ministris in directum antiphonam „Si iniquitates" cum psalmo „De profundis", et V. Requiem aeternam. Et repetitur integra antiphona „Si iniquitates". – Tum actum sepulturae refert in librum mortuorum. – Vgl. RR 1625, 155 und RMog 1671, 197.

[1499] OSep 1806, 29: Quod si forte tumulus benedictus non esset, simul atque sacerdos ad eum cum funere pervenerit, illum per sequentem orationem benedicere debet: Oremus. Deus, cuius miseratione animae fidelium. Dicta oratione aspergit tumulum aquae benedicta; vgl. RR 1625, 153 und RMog 1671, 195.

[1500] OSep 1806, 30: Nota: Quando corpus alicuius defuncti ex una ecclesia, in qua solitae pro defuncto preces iam factae fuerint, ad aliam pro sepultura defertur, parochus illius loci, stans ante valvas ecclesiae cum ministris, cruce aliisque rebus ad exequias celebrandas requisitis, et a parocho, qui funus deducit, de defuncti conditione piaque morte edoctus, postquam breviter, et ut decet, respondit, corpus illud recipit ac primum aspergit aqua benedicta, tum ecclesiam ingrediens, sequente funere, resumit ritum sepulturae a responsorio „Subvenite sancti dei", quo cantato dicit orationem „Non intres in iudicium". Postea cantatur responsorium „Libera me domine", et reliqua omnia fient, ut supra.

[1501] OSep 1806, 51: Si vero corpus recipiat ad portam coemeterii, nec debeat illud in ecclesiam deducere, eo aqua benedicta asperso, sacerdos ritum sepulturae inchoat ab antiphona: In paradisum, et perficit ut supra.

der Vorlage des Rituale Romanum sowie unter Beachtung gewisser Elemente alt-Mainzer Tradition, eine Neuordnung in die Wege zu leiten und für die mannigfaltigen Casus praktische Hilfe an die Hand zu geben. Inwieweit sich dieses konstruierte Formular im Strom der selbstbewußten Mainzer Liturgie halten konnte, werden die nächsten Agenden zeigen.

Das Exemplar des Jahres 1852 bringt keine Instruktionen zum Begräbnis sondern beginnt sogleich mit der Feier am Haus des Toten. Bedeutsam ist dabei, daß fast der gesamte Ritus lateinisch-deutsche Gestaltung besitzt [1502]. Die Eröffnung geschieht mit dem teilweise aus dem Manuale ecclesiasticum bekannten: Oremus pro fideli defuncto famulo N., dem sich Requiem aeternam (Et lux) anschließt [1503]. Der folgende Psalm De profundis (Ps. 129) sowie Kyrie etc., Pater noster und die Verspaare nebst Oration erinnern ebenfalls stärker ans Manuale als an den Ordo sepeliendi; dasselbe gilt von der angefügten Thurificatio und Aspersio [1504]. Erwähnenswert ist, daß unser Band als Ergänzung zur Oration „Absolve" noch zwei weitere aus dem Mainzer Gesangbuch stammende Gebete anbietet [1505].

Nach der Besprengung wäre die Übertragungsprozession anzusetzen, doch darüber berichtet das Werk nichts Näheres. Für die Liturgie am Grabe selbst sagt das Rituale: omnia ut supra, nisi forsan pro locorum consuetudine dicatur Ps. Miserere. Wir haben also dort, abgesehen etwa vom auswechselbaren Psalm, zunächst denselben Ablauf wie am Sterbehaus zu veranschlagen. Danach ordnet die Agende den dreifachen Erdwurf mit der Formel des Manuale ecclesiasticum an [1506]. Das zum Ein-

[1502] RMog 1852, 186: Ordo sepeliendi adultos. Parochus antequam cadaver e domo efferatur, stans ad pedes feretri, detecto capite, dicat: Oremus etc. – Der Ritus ist zweisprachig; ausschließlich lateinisch: die Oration für Priester (Deus qui inter apostolicos sacerdotes), die Begleitsprüche: Odore coelesti und Rore coelesti sowie De terra plasmasti me.

[1503] RMog 1852, 186; Beginn: Oremus pro fideli defuncto famulo N. (defuncta famula N.). Requiem aeternam (Et lux); De profundis; Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); A porta (Erue); Requiescat in pace (Amen); Domine exaudi (Et clamor); Oremus. Absolve quaesumus animam famuli tui N., ut defunctus etc. – Si defunctus fuerit sacerdos, dicatur oratio sequens (ohne deutsche Übertragung): Oremus. Deus, qui inter apostolicos sacerdotes. Vgl. dazu Man eccl Mog 1701 (und 1778) 332 (II, Anm. 1463f.). Für die Oration „Deus qui inter apostolicos" vgl. MR 1925, 142: Orationes diversae pro defunctis, Nr. 7 (Pro defuncto sacerdote).

[1504] RMog 1852, 189 (nach der Oration): Requiem aeternam (Et lux); Requiescat in pace (Amen). Hinc thurificet funus his verbis: Odore coelesti etc. Item aqua benedicta aspergat, dicens: Rore coelesti. Vgl. für die Texte Man eccl Mog 1701 und 1778, 332 (II, Anm. 1465).

[1505] RMog 1852, 188, Anmerkung 1 (unterm Strich): Das Mainzer Gesangbuch fügt folgende Gebete bei: O Gott! Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen usw. Amen. – Großer und allmächtiger Gott! Richter der Lebendigen und der Todten (!) usw.

[1506] RMog 1852, 189 (nach dem Rore coelesti): Ad sepulchrum omnia ut supra, nisi forsan pro locorum consuetudine dicatur Ps. Miserere; postremo sacerdos

graben übliche Libera entspricht der Lösung im Mainzer Exemplar von 1696, dasselbe gilt von der angeschlossenen Besprengung [1507]. Wie stark auf diesem Gebiet die Lokaltradition geachtet wird, lassen zwei Bemerkungen erkennen, die einen anderen Gesang oder eine sonstige Regelung beim Gebet als möglich andeuten [1508].

Überblicken wir die Daten des Rituale von 1852 kommt heraus, daß der Einfluß des Ordo sepeliendi von 1806 nicht allzu stark war. Mainz fühlte sich seiner genuinen Tradition verbunden, vergaß aber auch nicht, zeitgemäß im guten Sinne zu sein. Als bedeutsamstes Element darf dabei die Landessprache genannt werden.

Die Agende des Jahres 1889 hat dem Beerdigungsordo einige Instruktionen vorangestellt, welche sich mit der Ausstattung des Begräbniszuges zum Sterbehaus beschäftigen [1509]. Der Ordo ist lateinisch-deutsch geblieben und stimmt fast ganz mit dem vorigen Band überein [1510]. Zu bemerken wäre, daß die Weihwasserbesprengung nunmehr ihren Platz vor dem Inzens hat [1511]. Neu eingeführt ist der Gesang des Psalmes Miserere (Ps. 50) auf dem Weg vom Sterbehaus zum Grab [1512]. An der Grabstätte selbst wird der gleiche Ablauf wie am Sterbehaus (mit Ps. 129) wiederholt, danach der Erdwurf nebst Formel angefügt. Diese Lösung und

super funus ter proiiciat terram, dicendo: De terra plasmasti etc., vgl. Man eccl Mog 1701 und 1778, 333 (II, Anm. 1467).

[1507] RMog 1852, 189: Dum corpus sepelitur, cantatur „Libera" (vel alius cantus; aut sacerdos orat cum circumstantibus pro defuncto). His peractis aspergit sepulchrum et circumstantes aqua benedicta. Vgl. dazu RMog 1696 (und 1695) 267 (II, Anm. 1457).

[1508] Vgl. dazu obige Anm. 1507. – RMog 1852 folgt nun das zweisprachig gebotene „Miserere mei deus" (Ps. 50); dieser Psalm wird ja häufig benötigt.

[1509] RMog 1889, 202: Ordo sepeliendi adultos. Parochus indutus superpelliceo et stola nigra vel etiam pluviali eiusdem coloris, clerico (vel ministro laico) praeferente crucem et alio aquam benedictam, et tertio thuribulum cum navicula ad domum defuncti vel alium locum, ubi iacet corpus defuncti, una cum aliis procedit. Ibi stans ad pedes feretri aperto capite primo funus aqua benedicta aspergit, deinde dicit: Oremus pro fideli etc.

[1510] Vgl. für den Ordo: 202–209. Die Ordnung ist zweisprachig, ausschließlich lateinisch sind die Begleitsprüche „Rore coelesti" sowie „Odore coelesti" und „De terra plasmasti". – Die beiden deutschen Gebete (II, Anm. 1505) stehen nun im Text (nicht mehr „unterm Strich") nach dem Gebet „Absolve". – Bzgl. des Priesterbegräbnisses heißt es 204, Anmerkung 1: Si defunctus fuerit sacerdos vel episcopus additur (d. h. in der Oration „Absolve"): „sacerdotis" vel „pontificis", quod etiam de aliis orationibus pro defunctis valet.

[1511] RMog 1889, 205 (am Schluß der Station des Sterbehauses): Hinc aqua benedicta ter aspergat (in medio, a sinistris, a dextris suis) funus his verbis: Rore coelesti. Et ter (eodem modo) thurificet, dicens: Odore. – Noch in RMog 1852 (II, 1504) hatte der Inzens seinen Platz vor der Aspersio.

[1512] RMog 1889, 205 (nach „Odore"): Cum funus peractis his ritibus levatur et effertur, parochus tecto capite feretrum praecedit populo decantante: Miserere mei deus (Ps. 50).

auch der Abschlußteil korrespondieren mit dem 1852er Buch[1513]. Ergänzt hat man das Verfahren der Grabbenediktion, falls der Friedhof nicht gesegnet ist[1514].

Das Mainzer Werk von 1928 stattet seinen Ordo wieder mit Instruktionen aus, dem eigentlichen Ablauf gehen kurze Rubriken voran; diese lassen deutlichen Einfluß des römischen Musters erkennen[1515]. Die Ordnung blieb lateinisch-deutsch, eine Bemerkung besagt aber, daß bei einem Priesterbegräbnis die lateinische Sprache verwendet werden soll. Im letzteren Falle beginnt die Feier mit Aspersio und der Antiphon des Rituale Romanum: Si iniquitates[1516]. Für den „Normalfall" der Beerdigung (d. h. der Laien) erhielt sich die Eröffnung wie ehedem (Besprengung; Laßt uns beten). Die weitere Liturgie am Sterbehaus ist ebenfalls, abgesehen von der Auslassung der beiden Gebete des Mainzer Gesangbuches und der Zufügung des Inzenssegens, traditionell[1517]. Bei

[1513] RMog 1889, 208: Cum ad sepulchrum ventum est (1) repetitur psalmus „De profundis" etc. cum reliquis ut supra pag. 202 (d. h. Beginn des Ordo); accepta deinde pala ter proiiciat terram super funus dicendo: De terra etc. – Eine Bemerkung 208, Anmerkung (1) besagt: Si sepulchrum non est benedictum, parochus id benedicit, dicens hanc orationem: Deus cuius miseratione etc. Dicta oratione sacerdos aqua benedicta aspergat et incenset corpus defuncti et tumulum; die Anweisung bezieht sich auf die Rubrik „Cum ad sepulchrum ventum est (1)". Für das Gebet vgl. RR 1872, 199 (und RMog 1671, 195).

[1514] Zur Grabbenediktion vgl. II, Anm. 1513. – Nach dem Erdwurf sagt RMog 1889, 209: Dum corpus sepelitur, cantatur Libera, vel alius cantus, aut sacerdos orat cum circumstantibus pro defuncto. His peractis aspergit sepulchrum et circumstantes aqua benedicta.

[1515] RMog 1928, 130f.: De exsequiis; 131: De iis, quibus neganda est ecclesiastica sepultura; vgl. dazu II, § 5 d 2 γ. – RMog 1928, 132: Exsequiarum ordo. Constituto tempore ordinatur processio etc. praelata cruce, devote psalmos, ut infra, decantantes, parocho praecedente feretrum cum luminibus; inde sequuntur alii funus comitantes, et pro defuncto deum rite deprecantes sub silentio; vgl. dazu RR 1926, VI, 3, Nr. 1. – Ausschließlich lateinisch sind (vgl. die folgenden Anm.): (Am Sterbehaus) Si iniquitates. Priesteroration (Deus qui inter apostolicos). Requiem aeternam etc. (nach diesem Gebet). Ab illo benedicaris. Rore caelesti. Odore caelesti. – (Am Grab) Grabsegnung: Adiutorium, Oration und „Sanctificetur hoc sepulchrum" etc. – (Gegen Schluß) Rore caelesti. Odore caelesti. De terra plasmasti.

[1516] RMog 1928, 132: Parochus vero, antequam cadaver efferatur, illud aspergit aqua benedicta, mox dicit, si lingua utatur latina (quod in funere sacerdotis semper decet), sine cantu antiphonam: Si iniquitates etc. De profundis (Ps. 129); diese Weise entspricht dem RR (vgl. RR 1926, VI, 3, Nr. 2).

[1517] RMog 1928, 132: Sin vero vulgarem adhibebit linguam, dicet: Laßt uns beten für den verstorbenen Diener (die verstorbene Dienerin) Gottes N. Herr gib ihm (ihr) die ewige Ruhe usw. Das Gebet am Sterbehaus: Absolve quaesumus domine animam famuli tui N. ut defunctus etc. Danach heißt es: Si defunctus fuerit sacerdos, dicatur oratio sequens: Deus qui inter apostolicos (vgl. II, Anm. 1503). Die nun in RMog 1852 und RMog 1889 beigefügten deutschen Gebete (vgl. II, Anm. 1505) fehlen hier. – Nach dem Gebet: Requiem aeternam etc. (nur lateinisch); dann ist eingeschaltet: Nunc accipit sacerdos incensum de

der evtl. Benediktion des Grabes treffen wir eine Variation [1518]. Der Gebetsabschnitt an der Grabstätte hat, angefangen von „Laßt uns beten für den verstorbenen Diener Gottes N." bis zum Dominus vobiscum dieselbe Gestaltung wie der Teil zu Beginn; es folgt aber nun die Oration: Deus cui proprium est [1519]. Angefügt sind zwei deutsche Texte, von denen der letzte aus der vorigen Ausgabe stammt [1520]. Jetzt spricht der Priester: Herr gib ihm die ewige Ruhe usw., aspergiert und inzensiert den Abgeschiedenen und vollzieht den Erdwurf wie im alten Band [1521]. Der Schluß des Begräbnisses nimmt die Bestimmungen des 1889er Exemplars auf, gibt aber außerdem einige Anregungen für lokale Ausführung [1522]. Die Ordnung des 1929er Kleinrituale hat sich genau an die Vorlage des Jahres 1928 gehalten [1523].

navicula et imponit in thuribulum illud cum signo crucis benedicens, sub formula: Ab illo bene(+)dicaris, in cuius honore cremaberis, Amen. Darauf kommt Aspersio (Rore caelesti) und Inzens (Odore caelesti).

[1518] RMog 1928, 138 (nach Psalm 50): Cum ad sepulchrum perventum est, funus in sepulchrum dimittitur. Si coemeterium forsan non sit benedictum, vel in coemeterio benedicto sepulchrum ex nova materia sit confectum, benedicatur sepulchrum hoc modo: Parochus stans ad pedes funeris, aperto capite dicit: Adiutorium (Qui fecit). Oremus. Deus cuius miseratione (Gebet wie RR 1926, VI, 3, Nr. 12). – Si sepulchrum pro pluribus inserviat, dicatur: et quorum quarumque corpora hic sepeliuntur, animas eorum ... laetentur. – Deinde aspergit sepulchrum aqua benedicta in modum crucis, dicens: Sanctificetur hoc sepulchrum In nomine patris, et filii, et spiritus sancti, Amen.

[1519] RMog 1928, 139: Postea sacerdos dicit: Oremus pro fideli famulo defuncto etc. Diese Partie ist nun aber im Gegensatz zu RMog 1852 und RMog 1889 textlich ausgeführt; in den beiden genannten Ausgaben erfolgte ein Verweis auf den Beginn des Ritus. Schlußgebet in RMog 1928, 140: Deus cui proprium, vgl. RR 1926, VI, 3, Nr. 9 (Absolution in der Kirche).

[1520] RMog 1928, 141 (nach dem Gebet „Deus cui proprium"): Ad consolandos defuncti propinquos sacerdos sequentem orationem adiungat: Gnädigster Gott, Vater der Erbarmungen usw. – Haec tertia oratio numquam omittatur: Großer und allmächtiger Gott, Richter der Lebendigen und Toten; vgl. zu letzterem Text: RMog 1852, 188 und RMog 1889, 204 (II, Anm. 1505 und 1510).

[1521] RMog 1928, 142 (nach dem deutschen Gebet): Requiem aeternam (Et lux); Requiescat in pace (Amen). Hic ponit incensum in thuribulo et benedicit. Es folgen Besprengung (Rore caelesti), Beräucherung (Odore caelesti) und Erdwurf (De terra plasmasti).

[1522] RMog 1928, 142 (nach Erdwurf): His peractis, dum funus inhumatur, responsorium „Libera" cantatur vel alius canticum ex Libro cantionum dioecesis, vel recitatur cum populo adstante Oratio dominica (sicut infra) pro omnibus fidelibus defunctis. – Postremo sacerdos cum circumstantibus, prout moris est, ter vel quinquies Orationem dominicam et Salutationem angelicam pro omnibus fidelibus defunctis recitat, concludendo: Herr gib ihnen die ewige Ruhe usw. Finita oratione sacerdos aspergit sepulcrum (!) et circumstantes aqua benedicta, et cum ministris ad ecclesiam redit.

[1523] RMog 1929, 91 bringt „De exsequiis" (wie RMog 1928); das Kapitel „De iis, quibus neganda est ecclesiastica sepultura" fehlt. RMog 1929, 92–107: Exsequiarum ordo (wie RMog 1928).

Überblicken wir die Mainzer Bestattungsordnungen der zweiten Epoche kann man sagen, daß dabei – in manchem ähnlich wie in der ersten Etappe – ein vielfarbiges Bild entsteht. Die bereits angedeuteten lokalen Adaptationen bereichern das ganze zudem noch durch weitere Nuancen. Näherhin können wir registrieren, daß sich das 1671er Werk bemühte, den römischen Begräbnisritus in Mainz heimisch zu machen; die eigene alte Tradition war jedoch stabiler. Schon in den beiden Bänden der Jahre 1695 und 1696 trifft man ein stärkeres Anknüpfen an die alte Überlieferung, zugleich aber auch das Bestreben, einige Schritte voran zu tun. Wie die Editionen des 18. Jhs. erweisen, und schließlich der Ordo sepeliendi von 1806 zu erkennen gibt, bleibt der Beerdigungsritus stets im Fluß. Mit dem 1852er Exemplar setzt dann eine neue Phase ein, die, abgesehen von kleineren Revisionen, bis zum letzten Mainzer Eigenband des 20. Jhs. anhält. Diese Entwicklung seit 1852 fühlte sich weniger römischer Überlieferung (wie etwa die Agende von 1671 und der Ordo sepeliendi des Jahres 1806) sondern mehr der Mainzer Tradition verpflichtet und verhalf der Landessprache zu ihrem Recht.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Im *Würzburger* Sprengel zeigt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 dieselbe Ausgangsposition. Das bedeutet: Obwohl Würzburg eine lokal geprägte Beerdigungsliturgie besaß, wird auch hier das römische Rituale verbindlich [1524].

Im Werk des Jahres 1836, das als Ergebnis grundsätzlicher Reformen aufzufassen ist, registrieren wir demgegenüber wieder eigene Vorstellungen [1525]. Nach kurzen Instruktionen heißt es, daß der Zug mit dem Pfarrer zum Sterbehaus geht und dort zunächst das Responsorium Subvenite sancti dei erklingt. Nun besprengt der Liturge den Verstorbenen und betet das Si iniquitates nebst psalmodischem Gut, danach die Antiphon. Man bemerkt also schon bei der Einleitung Abweichungen vom Muster Roms [1526]. Während der erste Teil des Abschlusses mit Kyrie etc., Pater noster, Aspersion sowie Inzens (jeweils mit Begleitspruch) keine Parallele zum 1671er Werk aufweist, kommen die Verspaare und die Oration Deus cui proprium est, wenn auch in anderem Zusammenhang, dort vor [1527]. Auf dem Weg zum Grabe singt man das In para-

[1524] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, 1438ff. – Bzgl. der Würzburg-römischen Stufe vgl. I, § 8 d 2 α, besonders II, Anm. 2708ff. (RHerb 1564).

[1525] RHerb 1836, 241: Ordo exequiarum sive Modus sepeliendi adultos etc. I. Ordo funeris et officii in exequiis solennioribus; 251: II. Ordo funeris et officii in exequiis minus solennibus clericorum aut laicorum.

[1526] RHerb 1836, 241: Constituto tempore etc.; His finitis parochus etc. procedit etc. Dum perventum fuerit etc. Subvenite sancti dei etc.; Si iniquitates; Miserere (Ps. 50) et De profundis (Ps. 129) sub una clausula, vel Benedic anima mea (Ps. 102).

[1527] RHerb 1836, 244: Kyrie etc.; Pater noster. Interim imponitur thus, aspergitur corpus sub verbis: Rore caelesti etc.; et incensatur sub verbis: Odore caelesti.

disum mit Psalm Miserere oder sonstige Psalmen des Totenoffiziums; daneben sind aber noch andere Stücke genannt[1528]. Nach der evtl. nötigen Segnung des Grabes[1529] folgt das Ego sum resurrectio et vita nebst Benedictus dominus deus Israel, das vom römischen Modell bzw. dem alten Würzburger Band des Jahres 1671 herzuleiten ist; die angegebenen Psalmen rühren nicht von dort[1530]. Jetzt betet der Priester Kyrie- Christe- Kyrie eleison nebst Pater noster und besprengt und beräuchert den Verstorbenen[1531]. Die Weiterführung mit Et ne nos inducas, die Verspaare und das Gebet Fac quaesumus sowie das Schlußstück erinnern wieder an die Edition von 1671[1532]. Nun erst ist der dreifache Erdwurf vorgesehen, den Begleitspruch hat man gegenüber der alt-Würzburger Form des Jahres 1564 verändert[1533]. Erfreulicherweise wird jetzt auf die Möglichkeit einer Ansprache hingewiesen; dann begegnet uns die Ankündigung des Totengottesdienstes. Es schließt sich noch ein Gebetsteil für den Verstorbenen an, der im Gegensatz zum vorigen Buch auch deutsche Stücke besitzt; darauf kommt eine beendende Weihwasserbesprengung[1534]. Nach verschiedenen Bemerkungen zur Meßfeier wird die Absolutio ad tumbam geschildert, welche Bestandteile des Rituale Romanum (bzw. der Würzburger Ausgabe des Jahres 1671) mit anderen vermischt[1535].

Man kann also sagen, daß der Würzburger Druck von 1836 am 1671er Ritus wenig Gefallen fand und einiges revidierte. Im ganzen betrachtet

His finitis: Et ne nos (Sed libera); A porta inferi etc.; Dominus vobiscum (Et cum); Oremus. Deus qui (!) proprium etc.; Requiem etc.

[1528] RHerb 1836, 245: Finita oratione proceditur etc. ad sepulchrum etc. In paradisum etc. Zusätzlich: Populus vero cantat cantiones in lingua vernacula e libro canticorum dioecesaneo, vel recitat rosarium etc.

[1529] RHerb 1836, 246: Cum parochus pervenerit ad sepulchrum non benedictum, benedicat dicens: Deus cuius miseratione etc. und Aspersio mit Inzens (!).

[1530] RHerb 1836, 246: Interea intonatur a clero antiphona: Ego sum (resurrectio) etc.; Benedictus. Dein recitatur psalmus: Miserere (Ps. 50) cum De profundis (Ps. 129) sub una clausula, vel Benedic anima mea (Ps. 102); Si iniquitates etc.

[1531] RHerb 1836, 247 (nach Si iniquitates): Kyrie etc., Pater noster etc. Interea aspergitur et incensatur corpus, ut supra et continuatur: Et ne nos etc. Oremus. Fac quaesumus domine hanc cum servo tuo defuncto misericordiam.

[1532] Vgl. zu diesem Stück RMog 1671 (II, Anm. 1445f.).

[1533] RHerb 1836, 248 (nach dem Anima eius): Nunc sacerdos paululum terrae tribus ictibus proiicit super corpus, dicens: De terra plasmasti me, carne et ossibus induisti me, redemptor meus resucita me in novissimo die. – Vgl. dazu RHerb 1564 (II, Anm. 2712).

[1534] RHerb 1836, 248f.: Postea si exhortatio (!) vult haberi, habetur aut in coemeterio aut melius in ecclesia, postquam eo perventum fuerit. Es folgen die Verlautbarungen, ein deutsches „Gebeth (!): Allmächtiger heiliger und gerechter Gott, der du richtest usw., dreimaliges Vater unser usw., Gegrüßest seist du Maria, Der Herr gieb (!) dieser abgeschiedenen Seele usw., Aspersion.

[1535] RHerb 1836, 249ff.: Instruktionen usw., Libera me domine etc. Bei der Besprengung: Rore caelesti; bei der Beräucherung: Odore caelesti; Gebet: Absolve quaesumus domine animam famuli tui, ut defunctus etc.; oder: Absolve quaesumus domine animam famuli tui ab omni vinculo delictorum.

hat er ihn jedoch mehr berücksichtigt als etwa die Mainzer Bände von 1695 und 1696 sowie die des 19. Jhs. Erstaunlich ist, daß die Volkssprache kaum Terrain errang. Eine beigegebene zweite Würzburger Form des Begräbnisses, die als weniger feierlich bezeichnet wird, stellt praktisch einen Auszug aus obigem Ordo dar; von daher resultieren bezüglich der Beurteilung dieselben Gesichtspunkte [1536].

Die nächste Edition des Jahres 1883 hat die Aufteilung in feierliche und weniger feierliche Bestattung übernommen; beide Formulare sind grundsätzlich lateinisch. Erstere Ordnung weist genau dieselbe Gestaltung wie im alten Buch auf; nur am Schluß bei den deutschen Gebeten findet sich ein zusätzlicher Text ab libitum [1537]. Auch beim verkürzten Ordo beließ man das gewohnte Aussehen [1538].

Das Werk des Jahres 1902 hat die unterschiedlichen Klassen der Bestattung nicht mehr erhalten, sondern führt lediglich einen Erwachsenenordo; er ist noch immer fast ganz lateinisch. Bei der Gestaltung bemerkt man, daß das Rituale Romanum verstärkten Einfluß ausübte. So beginnt die Feier jetzt mit Besprengung, Si iniquitates und Psalm De profundis (Ps. 129) [1539]. Während der Abschnitt vom Kyrie eleison bis zum Beginn des Zuges ansonsten mit dem früheren Band korrespondiert, wurde die Oration ausgewechselt [1540]. Auf dem Weg zum Friedhof ertönt nunmehr Exultabunt domino mit Psalm Miserere (Ps. 50), also Gut, das im römischen Muster bei der Prozession vorkommt; das folgende Subvenite hat in der Vorlage Roms seine Stelle bei der Prozession innerhalb der Kirche [1541]. Das jetzt vorgesehene In paradisum ist vom römischen Werk bedingt; die Grabessegnung schließt sich an [1542]. Zur Einsenkung erklingt Si iniquitates mit Psalm Miserere (Ps. 50), das Ende der Feier gleicht nahezu vollständig dem alten Muster [1543]. Es wäre also festzuhalten, daß

[1536] RHerb 1836, 251f.: Ordo funeris etc. minus solennibus etc. (vgl. II, Anm. 1525).

[1537] RHerb 1883, 154: Ordo exequiarum. Ordo funeris in exequiis solennioribus; 162: Allmächtiger, heiliger usw. (vgl. II, Anm. 1534). Alia et breviter oratio: Großer und allmächtiger Gott, Richter usw. Von Aspersio am Schluß ist nichts berichtet, die ehemalige Absolutio fehlt hier.

[1538] RHerb 1883, 165: Ordo funeris in exequiis minus solennibus.

[1539] RHerb 1902, 183: Exsequiarum ordo. De exsequiis adultorum. Si iniquitates; De profundis. Vgl. dazu und zum folgenden RR 1913, VI, 3: Exsequiarum ordo.

[1540] RHerb 1902, 184: Kyrie etc. Oremus. Absolve quaesumus domine animam famuli tui ab omni vinculo (RHerb 1883: Deus cui proprium).

[1541] RHerb 1902, 185: Exsultabunt domino etc. Si longitudo itineris etc. psalmi graduales etc., vel alii psalmi ex officio defunctorum etc. Subvenite sancti dei.

[1542] RHerb 1902, 186: Dum interea ad sepulchrum accedunt, sacerdos dicit: In paradisum. In coemeterio mox aspergitur sepulchrum; sin vero non est benedictum, benedicat dicens: Deus cuius miseratione (wie RR). Dicta oratione sacerdos aqua benedicta aspergat et incenset tumulum.

[1543] RHerb 1902, 187: (Einsenkung) Si iniquitates; Miserere (Ps. 50); Kyrie etc. bis Gebet: Fac quaesumus etc.; Requiem aeternam etc.; Erdwurf und deutsche Gebete.

sich die behandelte Edition zwar der eigenen Tradition verpflichtet wußte, darüber hinaus auch verbessern wollte, mehrere Revisionen aber auf erneuten Einfluß des Rituale Romanum zu buchen sind.

Die letzte Würzburger Eigenausgabe von 1932 bietet nach den allgemeinen Instruktionen zunächst einen separaten Ritus transferendi corpus defuncti e domo obitus in aedificium funebre (Leichenhaus), welcher auf dem Einleitungsstück des 1902er Beerdigungsordo beruht, aber auch einige Variationen besitzt[1544]. Danach kommen unter der Überschrift „Ordo sepeliendi adultos" nochmals Rubriken, die nachhaltig vom römischen Band geprägt sind[1545]. Nun folgt der Anfang vom Erwachsenenbegräbnis des Rituale Romanum, danach ein Gebetsteil nebst Aspersio und Inzens[1546]. Jetzt fährt der Ordo zunächst in der gewohnten Bahn fort, läßt aber auch starken Einfluß des Exemplars aus Rom erkennen[1547]. Bei der Segnung des Grabes bemerken wir gegenüber früher einen Zusatz[1548]. Neu sind ferner zwei Begleitsprüche zur Einsenkung ins Grab, die aber an sich bekanntes Gut darstellen[1549]. Ihnen schließt sich die Besprengung und Beräucherung (deren Begleittexte aus der alten Tradition stammen) an; danach kommt der Erdwurf mit Begleitformel[1550]. Die Stücke von der Einsenkung bis zur Erdgabe hat man lateinisch-deutsch geboten. Der weitere Ablauf ist dem Rituale Romanum angepaßt und umfaßt die Antiphon Ego sum resurrectio, das Benedictus, die Verspaare nebst Oration, den Handsegen „super tumulum" und das Endstück bis Anima eius wie dort[1551]. Nun hat man als Sonder-

[1544] RHerb 1932, 263ff.: De exsequiis. Praenotanda (d. h. Instruktionen); 267: Ritus transferendi corpus defuncti e domo obitus in aedificium funebre (Leichenhaus). Zunächst steht eine gegenüber RHerb 1902 erweiterte Rubrik; es folgt: Si iniquitates; De profundis (Ps. 129) etc. Das Gebet lautet: Suscipe domine animam etc. und ist zweisprachig; nach Requiem etc. kommen zwei deutsche Gebete nebst Vater unser usw. – RHerb 1932, 271: Ordo sepeliendi adultos.

[1545] RHerb 1932, 271: Ordo sepeliendi adultos (Instruktionen), vgl. RR 1926, VI, 3 (Constituto tempore).

[1546] RHerb 1932, 272: Si iniquitates; De profundis; Kyrie etc. Absolve quaesumus.

[1547] RHerb 1932, 274: Deinde corpus defuncti effertur etc. Exsultabunt; Miserere (Ps. 50); Subvenite sancti dei. Dum interea ad sepulchrum accedunt etc. In paradisum.

[1548] RHerb 1932, 280, Grabsegnung: Deus cui proprium, Aspersio mit Spruch: Sanctificetur hoc sepulchrum etc., wie RMog 1928 (II, Anm. 1518). Postremo ter incensat nihil dicens.

[1549] RHerb 1932, 280 (nach Inzens): Dum funus in sepulchrum demittitur, sacerdos dicat: Memento homo quia pulvis es, et in pulverem reverteris. Sume terra quod tuum est, sumat deus quod suum est; corpus de terra formatum est, spiritus desursum inspiratus est (zweisprachig). – Vgl. zum Erdwurf RBamb 1724 (II, Anm. 1564).

[1550] RHerb 1932, 280f.: Besprengung (Rore caelesti reficiat); Beräucherung (Odore caelesti pascat); Erdwurf (De terra plasmasti etc. Iesu redemptor etc.).

[1551] RHerb 1932, 281 (nach Erdwurf): Ego sum; Benedictus; deutsches Stück: So spricht der Herr „Ich bin die Auferstehung"; Kyrie etc.; Pater noster (Hic non fit aspersio nec incensatio); A porta etc.; Fac quaesumus. Deinde sacerdos

gut die mögliche Bezeichnung mit einem Holzkreuz sowie einige Epitome des alten Ritus (die aus dem zugefügten Anhang ergänzt werden können) beigegeben [1552]. Den Abschluß bildet die Aspersio; für den Rückzug ist der Modus des römischen Buches: Si iniquitates nebst Psalm De profundis etc. vermerkt [1553].

Der Überblick zeigt, daß Würzburg mit der Agende von 1671 die Basis des Rituale Romanum betritt, der Druck des Jahres 1836 sich jedoch wieder mehr zur diözesanen Tradition hingezogen fühlte. Allerdings waren die Eigenwege nicht so stark wie in den vergleichbaren Ausgaben von Mainz [1554]. Während die jüngere Edition besagten Stand erhielt, spürt man im 1902er Exemplar wieder mehr Zuneigung zum römischen Muster. Obwohl der letzte Band des Jahres 1932 zahlreiche Revisionen ausführte, sich zudem alter Überlieferung verpflichtet wußte, bleibt dennoch der Eindruck betonter Assimilierung ans Modell aus Rom bestehen.

Die *Bamberger* Agende von 1724 bietet ihr Material fürs Begräbnis im Prozessionale. Nach einleitenden Instruktionen behandelt sie die hier speziell interessierenden Partien in einem Traktat „Conductus funeralis", der ähnlich wie andere Ordnungen in verschiedene Abschnitte gegliedert ist. Die eröffnenden Bestimmungen verraten eine starke Abhängigkeit vom römischen Band [1555]. Der liturgische Dienst am Sterbehaus beginnt mit der Antiphon und dem Psalm wie im Rituale Romanum, es folgen zunächst Kyrie etc., Pater noster mit Aspersio und Inzens [1556]. Die an-

faciens crucem manu dextera super tumulum, dicit: Requiem aeternam (+) dona ei domine (Et lux); Requiescat (Amen); Anima eius etc.

[1552] RHerb 1932, 285: Ubi mos est, sacerdos lignea cruce *sepulchrum* signat dicens: Signum salvatoris domini nostri Jesu Christi sit signatum super te, qui in hac (+) imagine redemit te. Pax tecum. R. Amen (auch deutsch). Denique sacerdos unam vel aliam ex infra (pag. 287) sequentibus orationibus adiungat. Finita oratione dicat ter: Vater unser cum Gegrüßet seist du; Deinde: O Herr gib ihm usw. In fine aspergit aqua benedicta tumulum et circumstantes. – RHerb 1932, 287: Formulae orationum ad sepulchrum defuncti adulti. I. Allmächtiger heiliger und gerechter Gott (aus RHerb 1902); II. Großer und allmächtiger Gott (aus RHerb 1902); III. Gnädigster Gott, Vater der Erbarmungen; IV. Gebieter über Leben und Tod. Ein Zusatz ergänzt die beiden seither üblichen Gebete. – RHerb 1932, 290f. folgen dann weitere deutsche Texte: V. Gebet bei Beerdigung jugendlicher Verstorbener; VI. Gebet bei plötzlichen Todesfällen; VII. Anderes Gebet. – Zur Kreuzzeremonie vgl. RBamb 1724 (II, Anm. 1564).

[1553] RHerb 1932, 285: Deinde cum a sepulchro in ecclesiam etc. reverturtur etc.: Si iniquitates etc.; vgl. dazu RR 1926, VI, 3, Nr. 15.

[1554] Vgl. dazu die RMog 1695ff.; OSep 1806 hat als Ausnahme zu gelten.

[1555] RBamb 1724 (Processionale) 139: Processio in exequiis funerum adultorum; 143: I. Conductus funeralis. Constituto tempore. Vgl. dazu RR 1625, 145 (auch für die folgenden Daten).

[1556] RBamb 1724 (Processionale) 144: Parochus vero etc.: Si iniquitates; De profundis; Kyrie etc.; Pater noster (Interim imposito incenso et benedicto, ter aspergit et thurificat funus).

gefügten Verspaare kommen im Exemplar Roms als Schluß der Laudes vor, als Oration dient Absolve quaesumus domine etc. ut defunctus; Requiem aeternam und Requiescat in pace beenden diesen Teil[1557]. Jetzt wird der Verstorbene übertragen. Dabei greift unsere Agende wieder auf das Rituale Romanum zurück und schreibt Exultabunt domino nebst Psalm Miserere vor[1558]. Der Einzug in die Kirche (Exultabunt domino mit Subvenite sancti) und die Anweisungen zum Totenoffizium gleichen ebenfalls der Lösung Roms[1559]. Bei den Anordnungen zur Totenmesse hat das Werk einiges ergänzt[1560]. Die Absolution nach der Messe stimmt mit der römischen Vorlage überein[1561]. Nun geleitet man den Verstorbenen zum Grab und vollzieht denselben Ritus wie im Rituale Romanum; dies trifft auch für den Rückzug in die Kirche zu[1562]. Die zusätzlichen Bestimmungen entsprechen ebenfalls dem römischen Vorbild. Am Schluß heißt es erweiternd, daß die Beerdigung auch sofort nach der Übertragung aus dem Sterbehaus erfolgen kann, d. h. vor Totenoffizium bzw. der Messe[1563].

Es erweist sich also, daß Bamberg in überaus starkem Maße auf den Beerdigungsritus des Musters aus Rom zurückgriff. Abgesehen vom angereicherten Gebetsteil am Sterbehaus geht die 1724er Agende ganz mit dem römischen Verfahren konform. Wie allerdings ein Anhang nach dem Kinderbegräbnis ergibt (er gilt auch für den Erwachsenenordo) hat man die Möglichkeit von Sonderbrauchtum in Erwägung gezogen. Es ist darin u. a. die Rede von deutschen Liedern, Totenpredigt, Erdwurf

[1557] RBamb 1724 (Processionale) 144: Et ne nos (Sed libera); A porta inferi (Erue) etc. Absolve quaesumus. Requiem aeternam etc.

[1558] RBamb 1724 (Processionale) 145: Deinde cadaver effertur, parochusque de domo procedens etc. Exultabunt domino; Miserere mei etc.

[1559] RBamb 1724 (Processionale) 145: Ad ingressum ecclesiae repetitur antiphona: Exultabunt; deinde ecclesiam ingressi etc. Subvenite sancti dei. 147: II. Officium defunctorum. Deposito feretro etc. cereis accensis circa corpus „statim habeatur concio funebris, ubi usitatum est" etc.; Oration nach Laudes: Absolve quaesumus etc. ut defunctus (z. T. vom RR abweichend).

[1560] RBamb 1724 (Processionale) 148: III. Missa de Requiem in die depositionis. Dum in officio dicuntur Laudes etc. missam solemnem pro defuncto etc. in Missali Romano (!).

[1561] RBamb 1724 (Processionale) 148: IV. Actus absolutionis. Finita missa etc. Oratio. Non intres etc. Libera etc. Die Rubriken sind zum Teil etwas anders als im RR formuliert.

[1562] RBamb 1724 (Processionale) 153: V. Actus sepulturae. Finita oratione corpus deferatur ad sepulchrum etc. In paradisum etc.; Grabsegnung (Deus cuius miseratione); Ego sum; Benedictus; Kyrie etc.; Fac quaesumus etc. – 157: VI. In reditu ad ecclesiam: Deinde a sepultura etc. Si iniquitates etc.

[1563] RBamb 1724 (Processionale) 158: Si vero ob rationabilem causam; Quodsi etiam ea fuerit temporis angustia; Missa vero si hora fuerit congruens. Vgl. dazu RR 1625, 155. – Zusatz in RBamb: Quemadmodum etiam actus sepulturae ob rationabilem causam immediate post conductum funeralem fieri potest ante officium defunctorum vel missam.

und Bezeichnung der Grabstelle mit einem Kreuz [1564]. Die Edition des Jahres 1774 hat dieses Material übernommen [1565].

Im Band des Jahres 1852 wurden die Instruktionen weggelassen, das Formular umfaßt nur die Zeremonien am Sterbehaus, die Prozession zum Friedhof sowie die Station am Grabe [1566]. Während die Handlung am Totenhaus und das Liedgut auf dem Wege wie ehedem blieben, treffen wir gegen Ende einige Ergänzungen [1567]. Unter Verzicht auf das Material für Offizium und Messe wechselt das Buch sogleich zur weiteren Feier und zur evtl. nötigen Grabsegnung über [1568]. Der Ablauf von Ego sum mit Benedictus bis zum Anima eius entspricht dem seitherigen Brauch [1569]. Nun bringt der Band Neuerungen, welche allerdings zum Teil schon früher einmal üblich waren: den dreifachen Erdwurf mit lateinischer oder deutscher Formel, die Möglichkeit „cum stipite caput sepulchri" zu bezeichnen und ein deutsches Gebet. Ähnlichen Partien begegnet man auch andernorts [1570]. Es wäre also zu sagen, daß wir im

[1564] RBamb 1724 (Processionale) 172ff.: Hic subnotandum, tam pro funeribus adultorum quam parvulorum. Es ist dabei die Rede von deutschen Gesängen. 173: Sicubi concio funebris habenda, fiat ante officium defunctorum, sive ante missam. Ubi moris est pala ter proiicere terram super funus, et infigere crucem super sepulchrum, prius fiat post aspersionem et thurificationem funeris ac tumuli, ante tumulationem dicendo: Memento homo quia pulvis es, et in pulverem reverteris. Posterius ante reditum ad ecclesiam, signando cum stipite caput sepulchri terra repleti signo crucis et dicendo: Signum salvatoris domini nostri Iesu Christi sit signatum super te, qui in hac imagine (+) redemit te, nec permittat introire (infigat crucem in capite sepulchri) angelum percutientem in aeternum; Pax tecum. – Vgl. dazu RHerb 1932 (II, Anm. 1549 und 1552). – In RBamb folgen noch einige Bemerkungen für Sonderfälle der Bestattung.

[1565] RBamb 1774 (Processionale) 139ff.: Processio in exequiis etc. (Instruktionen); 143: I. Conductus funeralis (Ritus etc.); 172: Hic subnotandum (Ergänzungen).

[1566] RBamb 1852, 159ff.: Actus sepulturae etc. I. Ordo sepeliendi, a. adultos.

[1567] RBamb 1852, 161: Sacerdos indutus etc. cum ad domum defuncti pervenit, dicit: Si iniquitates; De profundis etc. Absolve quaesumus domine animam famuli tui N. ut defunctus. Dum funus effertur, intonatur: Exultabunt; Miserere (Ps. 50); Exultabunt. Deinde cantatur: In paradisum deducant te angeli. (Ubi moris est, dicitur ad ingressum coemeterii: Subvenite sancti dei etc., vel: Libera me domine de morte aeterna in die illa tremenda etc.).

[1568] RBamb 1852, 165 (nach: In paradisum): Si sepulchrum nondum benedictum est, benedicatur: Deus, cuius miseratione (mit Aspersio und Incensatio).

[1569] RBamb 1852, 166: Ego sum; Benedictus; Kyrie etc.; Pater noster (nun auch: Corpus aspergit et thurificat). Et ne nos etc. Fac quaesumus domine etc. Anima eius etc.

[1570] RBamb 1852, 168 (nach Anima eius): Sacerdos ter superiniiciat terram super funus, dicens: Memento homo quia pulvis es, et in pulverem reverteris (auch deutsch). Dabei steht eine Anmerkung: Ubi moris est, signat cum stipite caput sepulchri signo crucis, dicens: Signum salvatoris domini nostri Iesu Christi sit signatum super te etc. Pax tecum; vgl. RBamb 1724 (II, Anm. 1564). – Dann: Gebet: O Herr, Gebieter usw. Herr gib ihm usw. – Der Text „Signum salvatoris" ist ausschließlich lateinisch geboten. – RBamb 1852, 169 folgen „Orationes diversae pro defunctis" (Nr. 1–12).

1852er Ordo eine Differenzierung der alten Ordnung auf zwei Stationen (Sterbehaus; Grab) und eine Prozession vor uns haben, dabei aber das frühere Material fast genau erhalten wurde. Eine Öffnung gegenüber zeitgenössischen Formen bilden einige Ergänzungen am Schluß. Betrachten wir die Bamberger Begräbnisordnung der ersten Stufe, ist zu konstatieren, daß von dorther ohne weiteres die Berechtigung besteht, sich auf eigene Traditionen zu stützen [1571].

Die Ausgabe des Jahres 1902 stellt dem Ritus kurze Anweisungen voran und bringt zunächst nahezu den gesamten Ablauf wie im alten Band von 1852. Eine Bemerkung erläutert (unter Hinweis aufs Rituale Romanum) verschiedene Bestimmungen, falls der Tote in die Kirche geleitet wird [1572]. Am Ende, nach dem Anima eius, hat man einiges erweitert. Es heißt dort, daß der Priester ein deutsches (dort abgedrucktes) Gebet spricht, darauf drei Vater unser und Ave Maria nebst Herr gib ihnen die ewige Ruhe usw.; dazu kommt eine zusätzliche Oration, gedacht wenn mehrere Tote bestattet werden [1573]. Jetzt erst hat der schon früher bezeugte Erdwurf mit lateinischer oder deutscher Formel seinen Platz; der Rückzug zur Kirche orientiert sich am römischen Muster [1574]. Die Kleinedition des gleichen Jahres beließ diesen Modus vollständig [1575].

Man kann also sagen, daß sich Bamberg seit 1724 überaus nachhaltig an die Vorlage aus Rom gebunden hat bzw. lediglich geringe Ergänzungen anbrachte, die seit dem 19. Jh. etwas ausgedehnt wurden. Erwägen wir dazu, daß alle Ordines grundsätzlich lateinisch blieben, verstärkt sich dieser Eindruck noch.

[1571] Vgl. dazu I, § 8 d 2 α, besonders II, Anm. 2715ff.

[1572] RBamb 1902 (Großausgabe) 63ff.: De exsequiis (mit Hinweis auf RR, VI, 3): Constituto tempore etc. Si iniquitates; De profundis etc. Oremus. Absolve quaesumus domine animam famuli tui N. ut defunctus. Dann heißt es: Tunc crucis signum efformans prosequitur: Requiem aeternam etc. – 65: Mox ordinatur processio etc. Exsultabunt; Miserere etc. Si vero corpus defertur ad ecclesiam cantant: Subvenite etc. – Si vero statim fit depositio defuncti, non defertur corpus ad ecclesiam; psalmi supradicti recitantur in via ad coemeterium. – Ad ingressum coemeterii repetitur antiphona: Exsultabunt etc. – Dum interea ad sepulchrum accedunt, sacerdos (tecto adhuc capite) dicit etc. In paradisum. Es folgt evtl. Grabsegnung, dann Ego sum, Benedictus etc., Anima eius.

[1573] RBamb 1902 (Großausgabe) 69: Deinde sacerdos recitat lingua vernacula orationem sequentem cum tribus „Pater noster", „Ave Maria" et „Requiem" in fine: Andächtige in Christo dem Herrn! Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben usw. (3 Vater unser usw. Herr gib ihm usw.). Haec admonitio semper adhibenda est; si vero plures defuncti sepeliuntur, etiam sequens oratio vicissim adhiberi potest: Großer und allmächtiger Gott! Richter der Lebendigen (vgl. RHerb 1932, 288, Nr. II). Danach steht nochmals: 3 Vater unser usw.

[1574] RBamb 1902 (Großausgabe) 70: Antequam discedat sacerdos a sepulchro, ter superiniiciat terram super funus dicens: Memento homo etc. (auch deutsch). – Deinde a sepultura in ecclesiam etc. Si iniquitates; De profundis etc.

[1575] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 84ff.: De exsequiis (mit Hinweis auf RR, VI, 3). Exsequiarum ordo.

Überblickt man die erhobenen Daten wäre für Mainz zu konstatieren, daß sich die 1671er Agende bemühte, den römischen Beerdigungsritus in diesem Bistum heimisch zu machen, die eigene Tradition jedoch stabiler war. Schon in den folgenden Agenden der Jahre 1695 und 1696 bemerken wir Konsequenzen, nämlich deutlichere Berücksichtigung der Elemente gewachsener Überlieferung. Das buntfarbige Bild wird auch durch Teilausgaben jüngerer Zeit bestätigt: es finden sich einerseits Belege für eine Hinneigung zu genuinen Formen, anderseits markante Hinweise, welche mehr auf Vorliebe zum Rituale Romanum deuten. Mit dem 19. Jh. bekam die Beerdigungsordnung ein beständigeres Gesicht, das grundsätzlich bis ins 20. Jh. erhalten bleibt. Den Kern dieser jüngeren Konzeption kann man umreißen: Weiterentwicklung auf lokal gewachsener Basis und dazu Durchbruch der deutschen Sprache. Auch Würzburg bezog 1671 die Position Roms, fühlte sich ihr aber, speziell zu Beginn des 19. Jhs., ebenfalls nicht sonderlich verpflichtet. Später dringt jedoch der römische Trend wieder deutlicher durch. Bambergs Agenden, die seit 1724 die Grundlage des Rituale Romanum annahmen, führen diese Form am konsequentesten weiter. Obwohl auch hier, vor allem seit dem 19. Jh., Zutaten zu registrieren sind, scheint das Muster aus Rom immer klar durch. Vergleichen wir Quellen sonstiger Sprengel, kann man auch dort ähnliche Phasen wie in den hier besonders behandelten Bistümern konstatieren [1576].

d 2 β) Das Kinderbegräbnis

Ein eigener Kinderbestattungsordo läßt sich in Mainz erstmals in der 1599er Agende greifen [1577]. Wie die Kollation anderer Diözesanausgaben zeigt, bürgerte sich eine solche Ordnung um diese Zeit mehr und mehr ein.

Das Mainzer Werk des Jahres 1671 überschreibt sein Kinderbegräbnis „De exequiis parvulorum" und bringt zunächst allgemeine Instruktionen, danach den Ordo sepeliendi parvulos [1578]. Die den Gebeten vorgeschal-

[1576] Vgl. allgemein: Bürki, Im Herrn entschlafen, 203ff. (Die Gestaltung des Begräbnisses). – RWorm 1740, 217f.: De exequiis (Instruktionen); 218f.: Quibus non licet dare ecclesiasticam sepulturam; 219ff.: Exequiarum ordo. Constituto tempore. Dum venit ad domum defuncti etc.: Oremus pro fideli famulo defuncto NN. Requiem aeternam etc. Miserere etc. 225: Erdwurf (De terra plasmasti); Corpore sepulto ter signat sepulchrum cruce lignea, dicens: Signum salvatoris (+) domini nostri Iesu Christi sit signatum (+) super te, qui in hac (+) imagine redemit te. – Et infigens crucem: Nec permittat angelum percutientem in aeternum. Pax tecum. – Antiphona post elevationem ad libitum canendi: Media vita in morte sumus. – Vgl. auch Dold, Konstanz, 80ff. – Hoeynck, Augsburg, 153ff.

[1577] Dazu I, § 8 d 2 β: Das Kinderbegräbnis (besonders II, Anm. 2742). Vgl. auch: Bürki, Im Herrn entschlafen, 318 (Register: Kinderbestattung).

[1578] RMog 1671, 201: De exequiis parvulorum. In primis admonendi sunt parochi etc.; vgl. dazu RR 1625, 209: Das RR variierend sagt RMog 1671 am Schluß: In funere parvulorum campanae non sono lugubri, sed potius festivo pulsari debent. – RMog 1671, 201: Ordo sepeliendi parvulos. Cum igitur infans etc.

teten Bemerkungen bzgl. der Bekleidung (samt Blumenschmuck) des Kindes sowie die Anweisungen für den Klerus stimmen mit dem Rituale Romanum überein[1579]. Der Zug begibt sich zum Sterbehaus, wo der Liturge den Sarg besprengt und das Sit nomen domini nebst Psalm Laudate pueri (Ps. 112) spricht[1580]. Auf dem Weg zur Kirche erklingt Psalm Beati immaculati (Ps. 118) bzw. einige Ergänzungspsalmen[1581]. Am Gotteshaus ist Hic accipiet benedictionem nebst Psalm Domini est terra (Ps. 23) vorgesehen, der Abschluß umfaßt Kyrie- Christe- Kyrie eleison, Pater noster mit Aspersion, Me autem propter innocentiam suscepisti (Et confirmasti me in conspectu tuo in aeternum), Friedensgruß und Gebet Omnipotens et mitissime deus[1582]. Beim Zug zum Grab singt man Iuvenes et virgines mit Psalm Laudate dominum de caelis (Ps. 148), Cantate domino (Ps. 149) sowie Laudate dominum in sanctis eius (Ps. 150)[1583]. Dem Kyrie- Christe- Kyrie eleison, Pater noster, Sinite parvulos venire ad me (Talium est enim regnum coelorum), Dominus vobiscum nebst „Oration" Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator schließen sich Aspersio und Thurificatio an[1584]. Nach der Feier zieht man zur Kirche zurück mit Benedicite dominum nebst dem Canticum der drei Jünglinge „Benedicite omnia opera domini domino" (Dan 3); vor dem Altar entbietet der Liturge den Friedensgruß und verrichtet das Deus qui miro ordine angelorum[1585].

[1579] RMog 1671, 201; vgl. dazu RR 1625, 209f. Die Bestimmungen reden davon, falls ein Kind „ante usum rationis" bestattet wird: induitur iuxta aetatem (Kleidung), et imponitur ei corona de floribus, seu de herbis aromaticis et odoriferis, in signum integritatis carnis et virginitatis. Der Pfarrer trägt weiße Stola. Kreuz „quae sine hasta defertur".

[1580] RMog 1671, 201: Sacerdos aspergit corpus, deinde dicit: Sit nomen domini; Laudate pueri (Ps. 112). Vgl. RR 1625, 210.

[1581] RMog 1671, 202: Dum portatur ad ecclesiam dicatur Beati immaculati (Ps. 118) etc., et si tempus superest, dici potest Laudate dominum de caelis (Ps. 148) cum aliis duobus sequentibus, et in fine Gloria patri. Vgl. RR 1625, 211.

[1582] RMog 1671, 203: Cum autem pervenerint ad ecclesiam dicatur: Hic accipiet; Domini est terra (Ps. 23). Postea dicitur: Kyrie etc., Pater noster (secreto); interim corpus aspergit. V. Et ne nos (Sed libera); Me autem propter innocentiam suscepisti (Et confirmasti me in conspectu tuo in aeternum); Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens et mitissime deus; so auch RR 1625, 211.

[1583] RMog 1671, 204f.: Dum portatur ad tumulum, et etiamsi tunc non portetur, dicitur: Iuvenes et virgines; Laudate dominum de caelis (Ps. 148); Cantate domino (Ps. 149); Laudate dominum in sanctis eius (Ps. 150). RR 1625, 213 sagt bei den Psalmen: Psalmus „Laudate dominum de caelis" (Ps. 148) etc. ut supra, fol. 203 (Totenoffizium; dort stehen: Ps. 148, 149, 150).

[1584] RMog 1671, 207: Kyrie etc., Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Sinite parvulos (Talium); Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator. Deinde sacerdos corpus aspergat aqua benedicta, et thurificet similiter et tumulum, postea sepeliatur. So auch RR 1625, 213f.

[1585] RMog 1671, 207: Cum autem a sepultura revertuntur in ecclesiam, dicatur: Benedicite dominum; Benedicite omnia opera domini domino (Dan 3). Deinde ante altare dicit sacerdos: Dominus vobiscum; Oremus. Deus qui miro ordine angelorum. So auch RR 1625, 214ff.

Überschauen wir diese Ordnung, ist zu sagen, daß sie eine glatte Übernahme des römischen Musters darstellt. Zur Quellenfrage wäre zu ergänzen, daß der Kinderordo der vorhergehenden Mainzer Agende des Jahres 1599 zwar eine eigene Konzeption besitzt, aber auch einige Bestandteile aufweist, welche mit dem 1671er Formular korrespondieren [1586]. So darf man gespannt sein, wie sich die jüngeren Mainzer Editionen zu den Neuerungen verhalten. Erinnern wir uns an die Zähigkeit des Mainzer Erwachsenenbestattungsritus, bekommt dieses Problem noch eine besondere Nuance [1587].

Das 1695er Mainzer Werk war, so ergibt schon der Anfang des Ritus, mit der Neueinführung nicht zufrieden. Der Titel „Ordo sepeliendi parvulos in Christo baptisatos" hat bereits deutliche Anklänge an den 1599er Druck und verzichtet auf die etwas nüchterne 1671er Fassung; die einleitende Rubrik stimmt sogar wörtlich mit dem Band des Jahres 1599 überein [1588]. Im Anschluß daran treffen wir für die Feier am Sterbehaus das Verspaar Sinite parvulos, Dominus vobiscum nebst Gebet Omnipotens et mitissime deus, Beräucherung und Besprengung (samt Begleitsprüchen) wie im alten Buch [1589]. Auch der Zug zum Grabe [1590] und die Gestaltung an der Grabstätte [1591] korrespondieren mit der 1599er Lösung. So kann man sagen, und die Kollation von Einzelheiten bestätigt dies: die gesamte Ordnung des Jahres 1599 wurde fast wörtlich nachgedruckt. Die Beharrlichkeit auf dem Gebiet des Totenbrauchtums zeigt sich also

[1586] Dazu I, § 8 d 2 β, besonders II, Anm. 2742.

[1587] Vgl. dazu die Unterschiede zwischen RMog 1671 und RMog 1695; dazu: II, § 5 d 2 α.

[1588] RMog 1695, 269: Ordo sepeliendi parvulos in Christo baptisatos. Pastor eodem comitatu etc.; so auch RMog 1599, 197 (I, Anm. 2742f.).

[1589] RMog 1695, 269: Sinite (Talium); Dominus vobiscum; Omnipotens et mitissime deus, qui omnibus parvulis. Deinde thurificet corpus defuncti dicens: Odore caelesti; item aspergat aqua benedicta dicens: Rore caelesti. Dazu vgl. RMog 1599 (I, Anm. 2743ff. mit Text).

[1590] RMog 1695, 270: Postea deferatur corpus ad locum sepulturae et dicantur psalmi graduales, vel Ad dominum cum tribularer (Ps. 119) etc. cum reliquis, usque ad Laudate nomen domini (Ps. 134) etc. cum Gloria patri; vel dicantur: Beati immaculati (Ps. 118) etc. et Laudate pueri dominum (Ps. 112) etc. cum Gloria patri. – Vgl. I, Anm. 2745 (RMog 1599).

[1591] RMog 1695, 270: Cum ad sepulchrum perventum est, et vespillo se praeparat ad imittendum corpus, dicatur: Iuvenes et virgines, senes cum iunioribus laudent nomen domini. Kyrie etc., Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Sinite parvulos venire ad me (Talium est enim regnum caelorum); Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator. Postea thurificet corpus in sepulchro, dicens: Odore caelesti. Item aspergat aqua benedicta, dicens: Rore caelesti. Postremo super corpus defuncti terram proiiciat ter, dicendo: De terra plasmasti me. Hinc tumulatur corpus, et interea sacerdos dicat orationes has sequentes: Deus qui corda; Concede nos famulos; Deus qui miro ordine angelorum. – Vgl. dazu I, Anm. 2746–2750. Die RMog 1599, 201 folgende Bemerkung bzgl. Aspersio der Umstehenden fehlt RMog 1695.

ebenfalls beim Mainzer Kinderbestattungsordo. Auch im 1696er Band hat man keine Änderungen vorgenommen [1592].

Der Vergleich mit den als Ergänzung heranzuziehenden Teilausgaben, hier zunächst der ebenso bei der Erwachsenenbestattung benutzten zwei Editionen des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778, ergibt, daß die besagte Grundkonzeption blieb, jedoch einige Variationen bzw. Ergänzungen auftreten [1593]. Nach der mit dem 1599er Band übereinstimmenden Station am Sterbehaus fügt das Manuale von 1701 für den Zug zum Grabe das Sit nomen domini nebst Psalm Laudate pueri (Ps. 112) ein; dies läßt eine gewisse Färbung zum Rituale Romanum erkennen [1594]. Falls eine Übertragung zur Kirche geschieht verwendet man als Gesangsgut den Vorschlag des römischen Werkes [1595]. Zur Station am Grabe heißt es nunmehr: Nach der Einsenkung (ins Grab) erfolgen Inzens, Aspersio und Erdwurf wie bei der Erwachsenenbestattung [1596]. Der Abschluß der Feier bringt zunächst das alte Material von 1599 bis zum Gebet Omnipotens sempiterne deus sanctae puritatis amator, eliminiert den früher danach üblichen Inzens samt Besprengung nebst Erdwurf (da schon vollzogen) und bietet sogleich die drei alten Orationen [1597]. Es wäre also festzuhalten, daß sich die alte Tradition als zäh erwiesen hat, einige Verbesserungen aber angebracht schienen. Um sie zu verwirklichen lehnte man sich auch ans Modell aus Rom an. Die Edition des Jahres 1778 beließ die Ausführung des 1701er Werkes [1598].

Der bereits erwähnte Mainzer Ordo sepeliendi von 1806 stellt seinem Kinderbegräbnis Anweisungen voran, welche fast ganz aus der römischen

[1592] RMog 1696, 269–272: Ordo sepeliendi parvulos in Christo baptisatos. Für die „Agenda pastoralia" (1703; 1712; 1734) vgl. I, Anm. 234f.

[1593] Man eccl Mog 1701, 334–337: In exequiis parvulorum; Man eccl Mog 1778: ebenso.

[1594] Man eccl Mog 1701, 334: Parochus superpelliceo et stola alba indutus, ad aedes parvuli defuncti cum conductu consueto perveniens, dicat: Sinite parvulos etc. – Dum defertur corpus ad locum sepulturae canitur antiphona: Sit nomen domini benedictum, ex hoc nunc et usque in saeculum. Laudate pueri (Ps. 112) ut supra fol. 39. Vgl. RR 1625, 210 (und RMog 1671; II, Anm. 1580).

[1595] Man eccl Mog 1701, 335: Dum portatur ad ecclesiam dicitur Beati immaculati (Ps. 118) etc., et si tempus superest, cantari potest Laudate dominum de coelis (Ps. 148) cum aliis duobus sequentibus; et in fine Gloria patri. Vgl. RR 1625, 211 (und RMog 1671; II, Anm. 1581). Danach steht: Hic accipiet (ohne irgendwelche Rubrik o. ä.; vgl. folgende Anm.).

[1596] Man eccl Mog 1701, 336: (nach Hic accipiet) Cum corpus sepulchro immissum fuerit, sacerdos illud thurificat, aspergit, uti in sepultura adultorum, proiicitque tertio terram, ut supra. Es wäre daran zu denken, daß das „Hic accipiet" die Einsenkung begleitet.

[1597] Man eccl Mog 1701, 336: Postea dicit: Iuvenes et virgines; Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Sinite (Talium est); Dominus vobiscum. Oremus. Omnipotens sempiterne deus sanctae puritatis; Deus qui corda; Concede nos famulos; Deus qui miro ordine angelorum.

[1598] Man eccl Mog 1778, 334–337: In exequiis parvulorum. Als Verbesserung wären ergänzte Seitenzahlen (bei den Psalmen) zu erwähnen.

Vorlage stammen und die Bekränzung des Kindes sowie den Zug behandeln [1599]. Die Station am Sterbehaus entspricht der Lösung im Rituale Romanum [1600], zur Übertragung singt man Iuvenes et virgines mit den drei Psalmen wie im Vorbild Roms auf dem Weg zum Grab [1601]. Hat die Bestattung nun ihren Platz, folgen die Gebete, wie sie am Schluß des Ordo aufgezeichnet sind [1602]. Zuvor schiebt unser Werk jedoch noch das Gut für die „größere Feier" mit Station in der Kirche ein. In diesem Falle erklingt beim Eingang ins Gotteshaus das Hic accipiet mit Psalm Domini est terra (Ps. 23), wie es das römische Muster „Cum autem pervenerint ad ecclesiam" vorsieht [1603]. Während des Gesangs geschieht die Aufbahrung (und evtl. dann die Messe), danach eine Art Absolution mit Material des Rituale Romanum [1604]. Nun geht die Prozession zur Grabstätte unter (nochmaliger) Verwendung des Liedkomplexes, den wir von der ersten Übertragung her kennen; dann ist eine Aspersion lokalisiert [1605]. Der Verlauf am Grabe hat dieses Aussehen: Kyrie etc.,

[1599] OSep 1806, 38: Ordo sepeliendi parvulos. Cum infans vel puer baptisatus defunctus fuerit etc. induitur iuxta aetatem, et imponitur ei corona de floribus, seu de herbis aromaticis et odoriferis etc.

[1600] OSep 1806, 34: Sacerdos aspergit corpus in modum crucis, deinde imponit sequentem antiphonam etc.: Sit nomen domini; Laudate pueri (Ps. 112); so auch RR 1625, 210.

[1601] OSep 1806, 35: Dum corpus effertur, sacerdos de domo procedens, imponit aliam sequentem antiphonam: Iuvenes etc. Es folgt: Laudate dominum de caelis (Ps. 148), Cantate domino (Ps. 149) und Laudate dominum in sanctis eius (Ps. 150); zuvor heißt es: Si necesse fuerit, addi poterit Beati immaculati in via (Ps. 118). Vgl. dazu RR 1625, 211.

[1602] OSep 1806, 39: Ad ingressum ecclesiae, vel coemeterii, si rationabili ex causa corpus in ecclesiam non deferretur, repetitur tota antiphona: Iuvenes et virgines. – Finita antiphona, si corpus e domo recta defertur ad coemeterium, sacerdos ea pergit, quae inferius peragenda praescribuntur prope sepulchrum, incipiendo a „Kyrie eleison" etc. „Pater noster" ibidem notatis; dazu vgl. II, Anm. 1606.

[1603] OSep 1806, 39: Si vero corpus deferatur ad ecclesiam, sacerdos ecclesiam ingressus, priore antiphona „Iuvenes et virgines" absoluta, imponit hanc aliam: Hic accipiet; Domini est terra (Ps. 23); Hic accipiet. Vgl. RR 1625, 211.

[1604] OSep 1806, 42: Dum autem cantatur hic psalmus, deponitur in medio ecclesiae feretrum etc.; Sed si missa dici non debet. Finita missa, sacerdos etc. se confert ad cornu epistolae. Es handelt sich dabei um Instruktionen ähnlich wie im Erwachsenenordo. – Zur „Quasiabsolution": Sacerdos etc. rediens ad feretrum stat etc. ut supradictum est, ubi de sepultura adultorum etc. Kyrie eleison etc. Et sacerdos subiungit Pater noster etc. Interim ipse corpus parvuli aspergit aqua benedicta in modum crucis, et similiter incensat (RR sieht keinen Inzens vor); tum reddito thuribulo dicit: Et ne nos (Sed libera); Me autem (Et confirmasti); Dominus vobiscum (Et cum). Oremus. Omnipotens et mitissime deus, qui omnibus parvulis renatis. Vgl. dazu RR 1625, 212 (in der Kirche).

[1605] OSep 1806, 44: Dicta oratione, corpus ad sepulchrum portatur, sacerdote antiphonam „Iuvenes et virgines" imponente; sodann: Laudate dominum de caelis etc. Am Grab (vel ad coemeterium, si illud longe distat ab ecclesia): Sacerdos aspergit corpus parvuli aqua benedicta, sodann: Iuvenes et virgines (Wiederholung).

Pater noster (mit Besprengung), Einsenkung, Et ne nos inducas (Sed libera nos), Sinite parvulos (Talium), Dominus vobiscum und Oration „Omnipotens sempiterne deus sanctae puritatis", d. h. das Gut Roms [1606]. Jetzt verfügt die Edition einen Zusatz, nämlich den dreifachen Erdwurf mit einer gegenüber früherem Mainzer Brauchtum etwas variierten Formel [1607]. Eine Aspersion und der Rückzug mit dem Benedicite omnia opera (nebst Antiphon) erinnern ebenfalls ans Rituale Romanum [1608]. Es kommt also deutlich heraus, daß der Ordo sepeliendi von 1806 (ähnlich wie beim Erwachsenenbegräbnis) zur Gestaltung der Kinderbestattung stark den römischen Vorschlag heranzieht.

Die Agende des Jahres 1852 fühlt sich dagegen der genuinen Mainzer Kinderbeerdigungsordnung von 1696 wieder stärker verpflichtet. Darüber hinaus wäre zu sagen, daß das Formular mit einigen Ausnahmen nunmehr grundsätzlich lateinisch-deutsch geboten ist [1609]. Nach einer kurzen Bemerkung schildert das Buch die Station am Sterbehaus wie im 1696er Band; für die Übertragung wurde kein Gesangsgut vermerkt [1610]. An der Grabstelle treffen wir bis zum Gebet (Omnipotens sempiterne deus sanctae puritatis amator) ebenfalls denselben Verlauf wie im alten Druck. Für den Endteil: Thurificatio, Aspersio und Erdwurf (Elemente die auch im 1696er Werk vorgesehen sind) verweist die Ausgabe auf den Erwachsenenordo; der Abschluß ist leider etwas unklar [1611]. Alles in allem darf man registrieren, daß dieses Werk darauf bedacht war, an

[1606] OSep 1806, 44f.: Omnibus vero prope sepulchrum stantibus, et deposito humi feretro, cantores canunt: Kyrie etc., Pater noster; ipse (sacerdos) interim corpus aqua benedicta iterum aspergit in modum crucis, eoque statim in sepulchrum demisso, dicit: Et ne nos (Sed libera); Sinite parvulos (Talium est); Dominus vobiscum. Oremus. Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator. Vgl. dazu RR 1625, 213.

[1607] OSep 1806, 46: Finita oratione, sacerdos cum pala, triplici vice, terram in sepulchrum proiicit super mortuum semel dicendo: De terra plasmasti me, et in terram redegisti me, redemptor meus resuscita me in novissimo die.

[1608] OSep 1806, 46: Tum sepulchrum aspergit aqua benedicta, et post ipsum clerus, aliique omnes, qui funus comitati sunt. Beim Rückzug: Benedicite omnia opera (Dan 3); et additur antiphona: Benedicite dominum. (Vgl. dazu RR 1625, 214ff.) Tum sacerdos actum sepulturae refert in librum mortuorum. Das im RR gebotene Dominus vobiscum; Deus qui miro ordine fehlt im OSep 1806.

[1609] RMog 1852, 192: Ordo sepeliendi parvulos. Ausschließlich lateinisch sind die Rubriken sowie das Gut, das der Kinderordo aus dem Erwachsenenformular entnimmt (Odore coelesti; Rore coelesti; De terra plasmasti).

[1610] RMog 1852, 192: Parochus superpelliceo et stola alba indutus domum defuncti ingressus dicat: Sinite parvulos; Dominus vobiscum; Omnipotens et mitissime deus. Es folgt Inzens (Odore) und Aspersio (Rore) wie im Erwachsenenordo. – Vgl. dazu RMog 1695 und RMog 1696 (II, Anm. 1588ff.).

[1611] RMog 1852, 193: Cum ad sepulchrum perventum est, dicatur: Iuvenes et virgines; Kyrie etc.; Pater noster; Sinite (Talium); Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator. Für das folgende ist (ähnlich wie II, Anm. 1610) auf den Erwachsenenordo verwiesen: Postea thurificet, aspergat et ter proiiciat terram super corpus defuncti, ut supra pag. 189 (d. h. Erwachsenenordo). Damit bricht RMog 1852 ab.

die heimatliche Tradition anzuknüpfen. – Die 1889er Agende hat besagte Ordnung beibehalten, lediglich die Aspersio (am Anfang und Schluß) vor der Thurificatio angeordnet [1612].

Im Mainzer Exemplar des Jahres 1928 stoßen wir nach langer Zeit wieder auf einleitende Bestimmungen ähnlich wie im revidierten römischen Muster; der Ordo ist lateinisch-deutsch geblieben und wahrte sein altes Gesicht [1613]. Erfreulicherweise hat man nicht auf die Erwachsenenordnung verwiesen, sondern die erforderlichen Texte und Riten abgedruckt, wodurch sich ein deutlicheres Bild ergibt [1614]. Nach dem Erdwurf folgt die Eingrabung, wozu ein Lied des Diözesangesangbuches erklingt [1615]. Dazu heißt es, daß der Priester die drei (im Kodex von 1696 genannten) Orationen lateinisch rezitiert [1616]. Den Abschluß bildet nunmehr dreimaliges Vater unser, Ave Maria und Herr gib ihnen die ewige Ruhe (für alle Verstorbenen) sowie die Besprengung des Grabes nebst der Trauergemeinde [1617]. So kann man auch hier, abgesehen von einigen Verbesserungen, von einer beharrlichen Überlieferungstreue sprechen. Am Ende fügt unser Band eine Bemerkung an, welche die Bestattung von Kindern ohne Begleitung, d. h. das „private Begräbnis" regelt; es

[1612] RMog 1889, 209: Ordo sepeliendi parvulos. Am Sterbehaus: Deinde aspergat aqua benedicta, dicens: Rore etc., et thurificet, dicens: Odore. – 211 (Schluß): Postea aspergat, thurificet et ter proiiciat terram etc. – Vgl. dazu Erwachsenenordo (II, Anm. 1511 und 1513).

[1613] RMog 1928, 149: Ordo sepeliendi parvulos. Ex Rituali Moguntino. Cum infans vel puer baptisatus defunctus fuerit ante usum rationis, induitur iuxta morem usu receptum, et imponitur ei corona de floribus, seu de herbis aromaticis et odoriferis, in signum integritatis carnis et virginitatis. (2) Parochus etc. ad domum defuncti accedit. Domum ingressus, aspergit corpus defuncti, et dicit: Sinite parvulos etc.

[1614] RMog 1928, 150ff.: Sinite usw. (am Hause) wie RMog 1889. Ergänzt ist (vor Besprengung): Hic ponitur incensum in thuribulo et benedicitur. – Cum ad sepulchrum perventum est, funus in sepulchrum demittitur. Quo facto sacerdos, stans ad pedes funeris, sepulcrum (!), si non est benedictum, benedicit, uti supra pag. 138 (d. h. Erwachsenenordo) dictum est. Postea prosequitur: Iuvenes et virgines bis Gebet (Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis). Sodann neu: Hic ponit incensum in thuribulo et benedicit. Der weitere Ablauf (Aspersio, Incensatio und Erdwurf) wie seither. His peractis, dum funus inhumatur etc., vgl. folgende Anm.

[1615] RMog 1928, 153: (11) His peractis, dum funus inhumatur, cantatur canticum sub. num. 226 in Libro cantionum dioecesis. Sacerdos eodem tempore dicit secreto: Oremus. Deus qui corda; Concede nos famulos; Deus qui miro ordine. Vgl. dazu RMog 1696 und 1695 (II, Anm. 1591); letztere auch in den Ausgaben des Man eccl Mog 1701 und 1778 (II, Anm. 1597). – Bei dem Gesang handelt es sich um das Lied: Zum Vater der im Himmel wohnt, vgl. dazu GGMainz 1902, Nr. 226.

[1616] Vgl. dazu II, Anm. 1615.

[1617] RMog 1928, 153: Deinde sacerdos dicit lingua germanica ter „Pater noster", „Ave Maria" et „Requiem aeternam" pro omnibus fidelibus defunctis. Postremo aspergit aqua benedicta tumulum et circumstantes, et cum ministris ad ecclesiam redit.

handelt sich dabei um eine Kurzform, bei der alles über den Erdwurf hinausgehende wegbleibt[1618]. Die Kleinausgabe von 1929 hat die Fassung der vorigen Edition genau rezipiert[1619].

Überblicken wir den Werdegang der Mainzer Kinderbestattung ergibt sich eine ähnliche Situation wie bei der Erwachsenenordnung. Während der 1671er Band versuchte, den römischen Ordo sepeliendi parvulos einzubringen, stellte sich die diözesanimmanente Überlieferung dagegen. Dies zeigt sich schon in den Editionen der Jahre 1695 und 1696, welche auf die Agende des Jahres 1599, also den Mainz-römischen Ritus zurückgreifen. Die in einigen Separatausgaben vorgenommenen Revisionen lassen Einfluß des Rituale Romanum erkennen, verwischen aber das alte Bild nicht. Demgegenüber fühlt sich der Ordo sepeliendi von 1806 der Vorlage Roms stärker verpflichtet. Doch auch er konnte sich nicht behaupten. Mit dem Buch des Jahres 1852 tritt die traditionelle Ordnung wieder in Kraft, zudem nun in lateinisch-deutscher Fassung. Abgesehen von kleineren Verbesserungen und zeitgenössischen Revisionen hat sich diese Mainzer Konzeption bis ins 20. Jh. erhalten.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 dieselbe Ausgangsposition: Vorschlag des Rituale Romanum[1620]. Allerdings ist dabei zu bemerken, daß die letzte Würzburger Agende von 1564 noch keine eigene Kinderbeerdigungsordnung führte[1621]. Im Würzburger Druck von 1836 stehen zu Beginn mehrere Instruktionen, der Ritus blieb lateinisch. Die Feier beginnt mit einer Aspersio und dem römischen Sit nomen domini nebst Psalm Laudate pueri (Ps. 112); es folgt, mit Kyrie etc. eröffnet, das Gebetsgut, welches das 1614er Muster Roms in der Kirche vorsieht[1622]. Jetzt überträgt man den Verstorbenen zum Grab unter Gesang von Liedern aus dem Diözesangesangbuch. Dort angekommen geschieht eine Besprengung und die Einsenkung; der Liturge spricht die Antiphon Benedicite dominum omnes electi nebst Psalm Laudate dominum de

[1618] RMog 1928, 153: Ubi corpora defunctorum parvulorum sine comitatu ad coemeterium deferri solent, observentur pro consuetudine locorum ea, quae supra a numero 2 usque ad numerum 10 notantur, sequentibus omissis.

[1619] RMog 1929, 107–112: Ordo sepeliendi parvulos.

[1620] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1578ff.

[1621] Bzgl. RHerb 1564 vgl. I, § 8 d 2 β, besonders I, Anm. 2751.

[1622] RHerb 1836, 252: Ordo sepeliendi parvulos. Iuxta vetustam et laudabilem consuetudinem parvulorum corpuscula non sepeliantur in communibus et promiscuis coemeteriorum sepulturis etc. (Instruktionen). – Am Sterbehaus: Aspersio; Sit nomen domini; Laudate pueri (Ps. 112). Danach: Kyrie etc.; Pater noster; (Corpus nunc aspergitur et incensatur, dein dicitur) Et ne nos (Sed libera); Me autem (Et confirmasti); Dominus vobiscum; Omnipotens et mitissime deus. Vgl. dazu RR 1625, 210 (Anfang) und 212 (in der Kirche; Quasiabsolution).

caelis (Ps. 148) [1623]. Der weitere Verlauf umfaßt Kyrie etc., Pater noster (mit Beräucherung und Besprengung), Et ne nos inducas (Sed libera nos), zwei Verspaare (der Text begegnet uns im Rituale Romanum als Antiphon), Domine exaudi, Dominus vobiscum sowie die Oration des römischen Musters [1624]. Nun nimmt der Priester den dreifachen Erdwurf mit De terra plasmasti vor, läßt ein deutsches Gebet folgen und schließt dreimaliges Vater unser, Ave Maria sowie Ehre sei dem Vater (für alle Lebenden und Verstorbenen) an. Auf dem Rückweg erklingt ein Lied aus dem Bistumsgesangbuch [1625]. Der Vergleich zeigt also, daß das Würzburger Werk mit dem römischen Rituale nicht ganz einverstanden war. Zwar werden alle Bausteine desselben benutzt, aber ebenfalls eigene Vorstellungen verwirklicht und entsprechende Materialien ergänzt.

Die Edition von 1883 verzichtet auf die Instruktionen, bietet aber im übrigen denselben Ordo wie das alte Werk. Hinzugefügt wurde ein deutsches Auswechselgebet am Ende; die Notiz, daß beim Rückzug vom Grab ein Lied ertönt, fehlt [1626]. Das Exemplar des Jahres 1902 rezipierte eine Anweisung des Rituale Romanum, die Begräbnisordnung änderte sich nicht; für den Rückweg wurde nunmehr das römische Verfahren: Benedicite mit dem Canticum trium puerorum, Friedensgruß nebst Oration angeordnet [1627]. Im Eigenband Würzburgs aus dem Jahre 1932

[1623] RHerb 1836, 254: Posthac corpus defertur ad sepulchrum, et in eundo cantatur cantus congruens e libro canticorum dioecesaneo. Dum perventum fuerit ad sepulchrum, aspergitur aqua benedicta, immittitur corpus, et sacerdos dicit: Benedicite dominum omnes electi (Antiphon) et Laudate dominum de caelis (Ps. 148). Zu dem Text „Benedicite dominum" vgl. RR 1625, 216 (beim Canticum trium puerorum); den Ps. 148 hat RR auf dem Weg zur Kirche.

[1624] RHerb 1836, 255: Kyrie etc.; Pater noster. Nunc aspergitur corpus in sepulchro et incensatur. Et ne nos (Sed libera); Iuvenes et virgines (Senes cum iunioribus laudent nomen domini); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Oremus. Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator. Vgl. dazu RR 1625, 213f. (am Grab).

[1625] RHerb 1836, 255: Finita hac oratione etc. dreimaliger Erdwurf mit „De terra plasmasti me" et preces sequentes adduntur. Gebeth (!). Gott und Vater im Himmel usw. Es folgt: dreimal Vater unser und Ave Maria pro vivis et defunctis fidelibus cum hymno (!) Ehre sey (!) Gott dem Vater usw. In regressu ad ecclesiam cantatur canticum e libro canticorum dioecesaneo huic actui concernens.

[1626] RHerb 1883, 166: Ordo sepeliendi parvulos. Eine Aspersio zu Beginn ist nicht erwähnt. Die Ordnung beginnt „Sit nomen domini" mit Laudate pueri (Ps. 112). 171 (nach dem deutschen Gebet von RHerb 1836): Alia et brevior oratio. Allmächtiger ewiger Gott, der du reine und unbefleckte Herzen liebest usw. Dann steht nur: Addatur ter Pater noster et Ave etc. pro vivis et defunctis fidelibus cum doxologia „Ehre sei Gott dem Vater" usw. Vom früheren Lied ist nichts gesagt.

[1627] RHerb 1902, 193: Ordo sepeliendi parvulos. Cum infans vel puer baptisatus etc. induitur iuxta aetatem (bzgl. Blumen usw. ist nichts gesagt). Sacerdos aspergit corpus, deinde dicit: Sit nomen domini; Laudate pueri (Ps. 112). 199

hat man aus der Vorlage Roms geläufige Pastoralbemerkungen abgedruckt, im (eigentlichen) Formular treffen wir erstmals mehrere landessprachliche Partien [1628]. Die Konzeption blieb im übrigen bis zum Gebet vor dem Entwurf wie früher. Bei letzterer Zeremonie wurde nun als Begleitspruch eine Formel aus dem Erwachsenenritus (Sume terra quod tuum est) beigefügt, es folgt evtl. die Bezeichnung des Grabes mit einem Holzkreuz (nebst: Signum salvatoris), die ebenfalls aus dem Ordo adultorum stammt [1629]. Der weitere Ablauf geht mit dem vorigen Werk konform; einige Schlußrubriken behandeln das Begräbnis durch einen Diakon sowie die Vorschriften für eine Gedächtnismesse bei der Kinderbestattung [1630].

Im ganzen gesehen wäre also für Würzburg zu konstatieren, daß man in diesem Sprengel 1671 den Beerdigungsordo Roms einführte, er jedoch kein Gefallen fand. Die nach eigenen Vorstellungen entworfene 1836er Ordnung benutzt zwar römisches Gut, handelt im übrigen aber sehr selbständig. Besagtes Formular hat sich im Grundgefüge bis zum letzten Band erhalten, die deutsche Sprache kam erst seit dem 20. Jh. etwas ausgiebiger zum Zuge.

Die *Bamberger* Agende von 1724 bringt den Kinderbestattungsritus nach dem Erwachsenenordo im Prozessionale; zuvor begegnen uns die Instruktionen des Rituale Romanum [1631]. Der Verlauf, Conductus funeralis genannt, bietet am Anfang die Rubriken aus Rom, die Ordnung beginnt wie im römischen Muster mit Antiphon und Psalm. Es folgt der Gebetsteil vom Kyrie eleison bis zur Oration wie es im Modell Roms (in der Kirche) vorgeschlagen wird; für die Übertragung ins Gotteshaus

(Schluß): Cum autem a sepultura revertuntur ad ecclesiam, dicatur antiphona Benedicite. Canticum trium puerorum: Benedicite omnia opera (Dan 3); Benedicite etc.; Dominus vobiscum; Deus qui miro ordine. Vgl. dazu RR 1913, VI, 7 (Schluß).

[1628] RHerb 1932, 299: De exequiis parvulorum. In primis curent parochi etc. Cum infans vel puer baptisatus. Zweisprachig sind: Omnipotens et mitissime deus; Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis; Sume terra; Signum salvatoris; das folgende Gebetsgut (Gott und Vater im Himmel) ist ausschließlich deutsch.

[1629] RHerb 1932, 300: (Am Sterbehaus) Sacerdos aspergit corpus, deinde dicit: Sit nomen; Laudate pueri (Ps. 112). 304, nach dem Gebet „Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis", folgt: Finita hac oratione ter iniicitur paululum terrae in corpus defuncti sub verbis: Sume terra (vgl. II, Anm. 1549; zweisprachig in beiden Ordines). Deinde, ubi mos est, cruce lignea signat sepulchrum dicens: Signum salvatoris (vgl. II, Anm. 1552; zweisprachig in beiden Ordnungen). Pax tecum. R. Amen. Es folgt das deutsche Gebet (die „Alia et brevior oratio" von RHerb 1902 fehlt) usw. und der Rückzug.

[1630] RHerb 1932, 308: Ritus superius descriptus servandus est etiam a diacono etc. Postulantibus parentibus, sacerdos missam celebret votivam „De angelis" (pro vivis et defunctis cognatis parvuli) nisi festum vel feria vel vigilia missam votivam prohibens occurat.

[1631] RBamb 1724 (Processionale) 161: Processio in exequiis parvulorum. In primis admonendi sunt parochi etc., vgl. RR 1625, 209 (Instruktionen).

(oder auf den Friedhof) ist Gut aus derselben Vorlage angeordnet [1632]. Der zweite Teil trägt den Titel „Missae officium" und enthält einige Anweisungen über das Meßformular [1633]. Der dritte Abschnitt, Actus absolutionis gekennzeichnet (er versteht sich als Handlung „per modum absolutionis"), stimmt mit dem Material überein, welches das 1614er römische Muster in der Kirche vorsieht [1634]. Die vierte und fünfte Stufe: Actus sepulturae nebst Rückzug, geht mit derselben Vorlage konform [1635]. Man kann also sagen, daß sich Bamberg auch im Kinderbegräbnis ziemlich eng an das Rituale Romanum angeschlossen hat. Wie allerdings der bereits bei der Erwachsenenbeerdigung erwähnte Anhang erkennen läßt, muß man mit lokalem Eigenbrauchtum, das durchaus als legitim galt, rechnen [1636]. In der jüngeren Ausgabe von 1774 wurde bei der Bestattung gegenüber dem älteren Band nichts verändert [1637].

Die Edition des Jahres 1852 bringt keine einleitenden Instruktionen, die Zeremonien am Sterbehaus sind wie ehedem [1638]. Unter Auslassung

[1632] RBamb 1724 (Processionale) 162: I. Conductus funeralis. Cum igitur infans etc. Sit nomen domini; Laudate pueri (Ps. 112); Kyrie etc.; Pater noster (secreto; interim corpus aspergit vel etiam thurificat); Et ne nos (Sed libera); Me autem (Et confirmasti); Dominus vobiscum; Omnipotens et mitissime deus. Vgl. dazu RR 1625, 210 (Anfang) und 212 (in der Kirche). – RBamb sagt weiter: Dum portatur ad ecclesiam vel coemeterium dicatur „Beati immaculati" (Ps. 118) etc. Et si tempus superest, dici potest „Laudate dominum de coelis" (Ps. 148) cum aliis duobus sequentibus; so auch RR (Dum portatur ad ecclesiam).

[1633] RBamb 1724 (Processionale) 164: II. Missae officium. Cum autem pervenerint ad ecclesiam, potest dici missa aliqua de festo vel ex votivis etc.

[1634] RBamb 1724 (Processionale) 165: III. Actus absolutionis. Missa finita, per modum absolutionis in eo loco ecclesiae, ubi infans est repositus, dicatur etc.: Hic accipiet; Domini est terra (Ps. 23); Hic accipiet; Kyrie etc.; Pater noster (Interim corpus aspergit et thurificat); Et ne nos etc. ut supra (d. h. wie II, Anm. 1632). Vgl. dazu RR 1625, 211 (Cum autem pervenerint ad ecclesiam bzw. in der Kirche).

[1635] RBamb 1724 (Processionale) 167ff.: IV. Actus sepulturae: Dum portatur ad tumulum etc. Iuvenes et virgines; Laudate dominum de coelis (Ps. 148); Kyrie etc.; Pater noster (secreto); Et ne nos (Sed libera); Sinite (Talium); Dominus vobiscum; Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis. Deinde sacerdos corpus aspergat aqua benedicta et thurificet, similiter et tumulum, postea sepeliatur. Vgl. dazu RR 1625, 213: Dum portatur etc. bis Schluß. – RBamb 1724 (Processionale) 169: V. In reditu ad ecclesiam: Cum autem a sepultura etc.: Benedicite; Benedicite omnia opera (Dan 3); Benedicite; deinde ante altare dicit sacerdos: Dominus vobiscum. Oremus. Deus, qui miro ordine. So auch RR 1625, 214ff.

[1636] RBamb 1724 (Processionale) 172, d. h. nach dem Kinderordo: Hic subnotandum, tam pro funeribus adultorum, quam parvulorum etc.; vgl. dazu II, Anm. 1564. Es handelt sich um: Deutsche Gesänge, Totenrede, Erdwurf, Kreuzzeremonie.

[1637] RBamb 1774 (Processionale) 161f. (Instruktionen); 162–172: Ablauf; 172ff.: Hic subnotandum etc.

[1638] RBamb 1852, 175: Ordo sepeliendi, b. parvulos. Sacerdos etc. cum ad domum

der Bemerkungen zur Messe und zum Actus absolutionis kommt sie sofort auf die Übertragung zum Friedhof (mit den ehemaligen Texten) zu sprechen; auch das Gebetsgut am Grabe korrespondiert mit der vorigen Fassung[1639]. Die Möglichkeit, das bereits früher angeführte Sondergut einzuschalten, besteht weiter[1640]. Der Rückweg weist die Form des römischen Musters wie im 1774er Band auf[1641]. – In der Großausgabe von 1902 hat man sich bis zum Gebet Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator an das alte Werk gehalten[1642]. Danach folgt, unter Auslassung des Eigenbrauchtums, eine deutsche Oration mit dreimaligem Vater unser, Ave Maria sowie Herr gib ihnen die ewige Ruhe; der Rückzug blieb wie ehedem[1643]. Das Kleinexemplar des gleichen Jahres fühlte sich diesem Verfahren ebenfalls verpflichtet[1644].

defuncti pervenit, dicit: Sit nomen; Laudate pueri (Ps. 112) etc. bis zum Gebet „Omnipotens et mitissime".

[1639] RBamb 1852, 177: Dum portatur funus in coemeterium dicitur vel cantatur: Iuvenes et virgines; Laudate dominum de coelis (Ps. 148); Kyrie etc. bis Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator. Sacerdos corpus aspergat et thurificet, (Zusatz:) et ubi moris est, tumulo crucem infigere, dicatur post (!): Memento homo quia pulvis es, et in pulverem reverteris. Signans cum stipite caput sepulchri signo crucis: Signum salvatoris etc. Pax tecum; dazu vgl. RBamb 1724 (II, Anm. 1564).

[1640] Zum Sonderbrauchtum vgl. II, Anm. 1639.

[1641] RBamb 1852, 179: In reditu in ecclesiam vel in ecclesia dicatur: Benedicite etc. bis zum Gebet: Deus, qui miro. Danach folgt ein Zusatz bzgl. Messe (non pro parvulis defunctis, sed potius pro parentibus vel aliis cognatis parvulorum applicanda).

[1642] RBamb 1902 (Großausgabe) 71: Ordo sepeliendi parvulos (mit Hinweis auf RR, VI, 7). Parochus etc. accedit ad domum defuncti. Cum ad locum etc. advenerit, aspergit corpus, deinde dicit vel cantat antiphonam: Sit nomen; Laudate pueri (Ps. 112); Sit nomen. Cantata antiphona imponit sacerdos incensum in thuribulum, illud more solito benedicens. Postea dicit: Kyrie etc.; Pater noster. Interim corpus ter aspergit et incensat. Deinde pergit: Et ne nos etc. bis zum Gebet „Omnipotens et mitissime deus". – Deinde portatur corpus ad tumulum etc.: Iuvenes; Laudate dominum de caelis (Ps. 148); Iuvenes. Sacerdos cum venerit ad sepulchrum, aspergit capite detecto illud aqua benedicta; tum imponit incensum in thuribulum more solito, et corpore in sepulchrum demisso, dicit vel cantat: Kyrie etc.; Pater noster. Interim corpus ter aspergit et incensat nil dicens. Sodann: Et ne nos etc. bis Gebet „Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis".

[1643] RBamb 1902 (Großausgabe) 74 (nach dem Gebet): Deinde sacerdos recitat in lingua vernacula orationem sequentem cum tribus „Pater noster", „Ave Maria" et „Requiem" in fine. Andächtige in Christo! Der Tod dieses unschuldigen Kindes mahnt uns usw. (Hierauf 3 Vater unser und Ave Maria; Herr gib ihnen usw. Amen) Cum autem a sepultura revertuntur ad ecclesiam, dicatur antiphona: Benedicite; Benedicite omnia opera (Dan 3); Benedicite; Deinde ante altare dicit sacerdos: Dominus vobiscum; Deus qui miro.

[1644] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 95: Ordo sepeliendi parvulos (mit Hinweis auf RR, VI, 7).

Man kann also registrieren, daß Bamberg auch beim Kinderbeerdigungsritus auf Roms Muster in einer Weise einging, wie wir es in Mainz und Würzburg nicht erlebt haben. Der 1724 übernommene Modus des Rituale Romanum hat, abgesehen von kleineren Varianten, die Zeit bis ins 20. Jh. überdauert. Bezeichnend ist ferner, daß sich die Volkssprache kaum durchsetzen konnte, bzw. eigentlich erst 1902, wenn auch knapp, etwas deutlicher erscheint.

Überblicken wir die erhobenen Daten der Kinderbestattung wäre zunächst zu sagen, daß ein solcher Ordo in unseren Agenden der zweiten Epoche allgemein auftritt. Bezüglich der Mainzer Ordnung ergibt sich, daß die 1671 eingeführte römische Form keine Durchschlagskraft hatte, man vielmehr schon im Band des Jahres 1695 wieder auf das alte Formular zurückgriff. Während in Ordines der späteren Zeit mitunter schillernde Farben vorkommen, können wir seit 1852 wieder eine eindeutige Besinnung auf den Überlieferungsstrang konstatieren; er blieb, durch die Rezeption der Landessprache bereichert, bis ins 20. Jh. erhalten. – Für das Würzburger Bistum gilt der Ritus Roms ebenfalls seit 1671, doch zeigt sich in jüngeren Werken, daß man auch dort eigene Wege beschritt. Die Ordnung des Jahres 1836 erweist ihre Zähigkeit bis in die 1932er Agende; hier begegnen wir erstmals nachhaltigerem Einbruch der Volkssprache. – Der Bamberger Sprengel schließt sich 1724 an den Kinderbegräbnisordo des Rituale Romanum an, bringt aber ebenfalls einige Elemente, die aus diözesanem Sonderbrauchtum herrühren. Die grundsätzliche Übereinstimmung mit der Konzeption Roms bleibt bis ins 20. Jh. gewahrt, kleinere Varianten überdecken dieses Bild nicht; die deutsche Sprache ist nur schwach, eigentlich erst gegen Ende berücksichtigt. Vergleichen wir Quellen anderer Diözesen kann man sowohl den Sog des römischen Musters als auch Eigenwege registrieren [1645].

[1645] RWorm 1740, 228: Ordo sepeliendi parvulos in Christo baptisatos. Sinite parvulos venire; Dominus vobiscum; Omnipotens et mitissime deus; Thurificatio (Odore caelesti); Aspersio (Rore caelesti). Postea deferatur corpus etc. Am Grab: Sanctificetur sepulchrum istud In nomine patris etc. sancti Amen (mit Besprengung und Beräucherung). Sodann: Iuvenes et virgines; Kyrie etc.; Pater noster; Et ne (Sed libera); Sinite (Talium); Dominus vobiscum; Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator; Inzens (mit Odore caelesti); Besprengung (mit Odore caelesti); Erdwurf (mit De terra plasmasti). Dum tumulatur corpus sacerdos dicit etc.: Benedicite omnia opera (Dan 3) mit Antiphon (Benedicite dominum omnes electi). Danach drei Orationen: Deus qui corda; Concede nos famulos; Deus qui miro ordine angelorum. Die Ordnung hat starke Übereinstimmung mit RMog 1696 bzw. RMog 1695 (welche auf RMog 1599 zurückgehen). Es ist also auch hier ein Abweichen vom früheren Wormser Band RWorm 1671 (der RMog 1671 gleicht) festzustellen. – Vgl. ferner: Dold, Konstanz, 80ff., besonders 93ff.: Ordo sepeliendi parvulos. – Hoeynck, Augsburg, 153ff. (Das kirchliche Begräbnis), besonders 158 (Ordo sepeliendi parvulos zum erstenmal RAug 1580). – Außerdem: Bürki, Im Herrn entschlafen, 318 (Register: Kinderbestattung).

d 2 γ) Instruktionen zum Begräbnis

In den Agenden der früheren Stufe war es mit allgemeinen Instruktionen zum Begräbnis im ganzen gesehen knapp bestellt [1646]. Das erste Werk des reformierten Mainz-römischen Ritus von 1671, das auch sonst sehr mitteilsam ist, holt hier erfreulicherweise auf. Allerdings machte es sich die Arbeit auf diesem Sektor nicht allzu schwer. Wir stellen nämlich fest, daß zunächst die generellen Anweisungen des Rituale Romanum „De exequiis" fast ganz übernommen sind; eine Sonderregelung erfuhr lediglich das Gebührenwesen [1647]. Den Traktat: Quibus non licet dare ecclesiasticam sepulturam des römischen Werkes hat das Mainzer Buch ebenfalls nahezu ganz belassen, eine Ausnahme bezieht sich auf das Gewohnheitsrecht bei Häretikern [1648]. Die im Modell Roms vor der Kinderbeerdigung gebotenen kurzen Bestimmungen sind, mit Ausnahme einer Variation die das Glockengeläut betrifft, ebenfalls rezipiert [1649]. Zu erwähnen wären ferner die Bemerkungen zur Eintragung ins Sterberegister [1650].

Die beiden jüngeren Agenden von 1695 und 1696 haben sich bezüglich der Erwachsenenbestattung und des Kirchenbucheintrags an dieses Verfahren angeschlossen, die Kurzhinweise vor dem Kinderordo fehlen [1651]. In den zwei Editionen des 19. Jhs. ließ man solche ausführlichen

[1646] Vgl. I, § 8 d 2 γ: Instruktionen zum Begräbnis. – Ferner: Bürki, Im Herrn entschlafen, passim, besonders auch 271ff.: Spezielle Pastoralprobleme.

[1647] RMog 1671, 184–186: De exequiis. Sacras caeremonias ac ritus etc.; vgl. dazu RR 1625, 142–144: ebenso. – RMog 1671, 185 hat abweichend vom RR folgenden Passus: Caveant omnino parochi etc. pretium exigant (nun abweichend:) sed iis praestationibus contenti sint, quae per ordinationem Germanicam in hac archidioecesi sunt assignatae. Fortführung wie im RR: Neque permittant etc. – Vgl. dazu RWorm 1740, 338–340, das einen deutschen Traktat: „Ordinationes et taxae iurium stolae" (Gebührenwesen mit Geldangaben) führt.

[1648] RMog 1671, 187: Quibus non licet dare ecclesiasticam sepulturam; RR 1625, 144: ebenso. Im zweiten Abschnitt sagt RMog 1671: Negatur igitur ecclesiastica sepultura paganis, Iudaeis et omnibus infidelibus, haereticis (RMog vom RR abweichend:) nisi contraria consuetudo alicubi invaluerit (übereinstimmend weiter:) et eorum fautoribus etc. – Zu erwähnen wären auch einige Partien im Instruktionale von RMog 1671, vgl. II, § 5 c 2: Anweisungen zum Krankenbesuch sowie Krankengebete außerhalb des Salbungsordo (z. B. Verhalten bei zum Tode Verurteilten usw.). Außerdem sei genannt: RMog 1671, 90: Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum; dazu: II, § 9 b 1 δ.

[1649] RMog 1671, 201: De exequiis parvulorum. In primis admonendi sunt parochi; dazu RR 1625, 209: ebenso. Bzgl. des Inhaltes vgl. II, § 5 d 2 β, besonders II, Anm. 1578.

[1650] RMog 1671 (Instructionale) 83: De quarto libro, qui est defunctorum, ac de modo defunctos in eo describendi. In hoc libro defuncti etc. Vgl. dazu RR 1625, 353: Forma describendi defunctos in quinto libro. Describatur quis etc.

[1651] RMog 1695, 259ff.: De exequiis; 261: Quibus non licet dare ecclesiasticam sepulturam; 269: Kinderordo ohne Instruktionen; 398: De tertio libro, qui est defunctorum, ac de modo defunctos in eo describendi: In hoc libro defuncti sunt describendi etc. – RMog 1696: ebenso. – Bezüglich der „Agenda pasto-

Anordnungen ganz aus [1652]. Demgegenüber geht das 1928er Exemplar wieder auf diese Elemente ein. Es lehnt sich dabei an die Vorschriften des inzwischen revidierten Rituale Romanum an, kürzt sie aber stark. Dies betrifft sowohl die erste Partie „De exequiis" [1653] als auch das Kapitel „De iis quibus neganda est ecclesiastica sepultura" [1654]. Die Verordnungen des Kinderbegräbnisordo fielen weg, dasselbe gilt von den Vermerken zum Führen der Kirchenbücher [1655]. In der Kleinausgabe des Jahres 1929 kommt nur der allgemeine Teil der Anweisungen vor, nicht aber der Traktat über die Beerdigungsverweigerung [1656].

So wäre überblickend festzustellen, daß die Einführung der römischen Bestattungsordines ebenso die Aufnahme der entsprechenden Instruktionen mit sich brachte. Letztere blieben auch erhalten, als man sich seit 1695 wieder stärker den traditionellen Beerdigungsweisen zuwandte. Das Fehlen der Bestimmungen im 19. Jh. war mehr von äußeren Umständen her bedingt; durch die Editionen des 20. Jhs. zeigt sich wieder deutlich, daß die das Begräbnis betreffenden Vorschriften ziemlich mit den Vorstellungen aus Rom übereinstimmen.

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Exemplars von 1671 dieselbe Ausgangslage [1657]. Im Ordinesteil des 1836er Bandes finden sich bei der Erwachsenenbestattung keine Instruktionen, vor der Kinderbeerdigung wurden einige kurze Daten nach Art des Rituale Romanum abgedruckt [1658]. Während man im 1883er und 1902er Buch allgemeine Anweisungen wegließ, holte die letzte Eigenfertigung Würzburgs wieder auf [1659]. Sie bietet sowohl die

ralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. II, Anm. 234f. mit Text. – OSep 1806 hat im Bereich der Ordines einige Bestimmungen, vgl. II, § 5 d 2 α (Erwachsene) und d 2 β (Kinder).

[1652] Aus RMog 1852 und RMog 1889 sind keine Begräbnisinstruktionen zu erheben. Auch Man eccl Mog 1701 und 1778 sind in dieser Hinsicht unergiebig.

[1653] RMog 1928, 130f.: De exsequiis: Sacras caeremonias etc. Vgl. dazu RR 1926, VI, 1, Nr. 1–25. RMog hat die Nr. 1; 2; 12; 13; 18 verkürzt (Corpora defunctorum in ecclesia ponenda sunt pedibus versus altare maius. Presbyteri vero habeant caput versus altare); 19; 22; 23; 25; das übrige fehlt.

[1654] RMog 1928, 131: De iis, quibus neganda est ecclesiastica sepultura. Vgl. dazu RR 1926, VI, 2, Nr. 1–4. RMog hat die Nr. 3 (samt Unterabteilungen) und Nr. 4.

[1655] RMog 1928, 149: Ordo sepeliendi parvulos beginnt sofort mit dem Ablauf; vgl. II, § 5 d 2 β. – Notizen über die Kirchenbücher (wie am Schluß des RR 1926, XII, 5: Forma describendi defunctos etc.) fehlen in RMog 1928.

[1656] RMog 1929, 91 hat lediglich „De exsequiis". Es handelt sich dabei um einen Abdruck der allgemeinen Instruktionen aus RMog 1928 (vgl. II, Anm. 1653).

[1657] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1647ff.

[1658] RHerb 1836, 241ff. Erwachsenenbegräbnis ohne Instruktionen; 252 (Kinderbegräbnis) hat kurze Bestimmungen. – Als Ergänzung zum RHerb 1836 wurde ein „Instructionale" herausgegeben, das für entsprechende Materialien zuständig war; dazu vgl. QV, II a 1 (Würzburg).

[1659] RHerb 1883, 154ff. beginnt bei den Beerdigungsordnungen jeweils sofort mit dem Ablauf. Ebenso RHerb 1902, 183ff.

generellen Bemerkungen des inzwischen revidierten römischen Musters (Praenotanda) als auch die Bestimmungen über die Begräbnisverweigerung dieser Vorlage; bei den Notizen zum Kinderbestattungswesen hat man den aufs Glockengeläut bezüglichen Satz eliminiert [1660]. So können wir aus der Erst- und der Letztausgabe Würzburgs Pastoralinstruktionen erheben, die mit dem Modell aus Rom übereinstimmen. In der Zwischenzeit sind andere Quellen zuständig; bedeutende Variationen lagen während dieser Phase kaum vor.

Im *Bamberger* Band des Jahres 1724 hat man die Anordnungen zusammen mit dem Begräbnisordo im Prozessionale abgedruckt. Sie enthalten die generellen Vorschriften des römischen Vorschlags samt einigen Ergänzungen sowie das Gut der Beerdigungsverweigerung, letzteres ebenfalls wie im Rituale Romanum [1661]. Auch das Material vor dem Kinderformular richtet sich nach dem genannten Vorbild [1662]. Im 1774er Werk wurde an diesem Verfahren nichts geändert [1663]. Der Band von 1852 hat mehr aus äußeren Gründen auf die Anweisungen verzichtet, die Editionen des Jahres 1902 lassen den Traktat aus, da sie sich lediglich als Appendix zum Stammteil Roms verstehen [1664].

Überblicken wir die Daten wäre für Mainz zu konstatieren, daß seit 1671 eine überaus starke Gleichförmigkeit mit den römischen Pastoralinstruktionen des Bestattungswesens existiert. Wenn auch nicht alle Bände ausdrückliche Zeugnisse bieten, kann diese Tatsache doch an markanten Beispielen aus Agenden nachgewiesen werden. Eine ähnliche Situation treffen wir in Würzburg und Bamberg aber ebenso in manchen anderen Sprengeln [1665].

[1660] RHerb 1932, 263: De exsequiis (!). Praenotanda: Sacras caeremonias etc.; wie RR 1926, VI, 1, Nr. 1–25. – 266f.: De iis, quibus neganda est ecclesiastica sepultura; wie RR 1926, VI, 2, Nr. 1–4. – 299f.: De exsequiis (!) parvulorum; wie RR 1926, VI, 6, Nr. 1 (In primis etc.); es fehlt die Nr. 2.

[1661] RBamb 1724 (Processionale) 139ff.: Processio in exequiis funerum adultorum: Sacras caeremonias; vgl. dazu RR 1625, 142 (mit geringen Variationen). – 142: Ignorare non debet parochus; vgl. dazu RR 1625, 144: Quibus non licet dare ecclesiasticam sepulturam (Ignorare non debet). – RBamb 1724 (Instructionale) 400: Forma describendi defunctos etc.; Forma literarum mortualium, vulgo Todtenschein (!).

[1662] RBamb 1724 (Processionale) 161f.: Processio in exequiis parvulorum. In primis admonendi sunt; vgl. dazu RR 1625, 209.

[1663] RBamb 1774 (Processionale) 139 (Erwachsene); 142 (Ignorare non debet); 161 (Kinder). – RBamb 1774 (Instructionale) 436 betrifft Totenbuch usw. (vgl. II, Anm. 1661, Schluß).

[1664] RBamb 1852, 159ff.: Actus sepulturae etc. (ohne Instruktionen). – RBamb 1902 (Großausgabe) 63 (Erwachsenenordo) verweist auf RR, VI, 3. – 71 (Kinderordo) erwähnt RR, VI, 7. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 84 (Erwachsene) und 95 (Kinder): ebenso.

[1665] RWorm 1740, 217: De exequiis: Caveant omnino parochi; vgl. RR 1625, 142. 218: Quibus non licet dare ecclesiasticam sepulturam: Ignorare non debet parochus; vgl. RR 1625, 144. 228 (Kinderordo) hat keine Anweisungen. – Dold, Kostanz, 80 ff. – Hoeynck, Augsburg, 153ff. (Das kirchliche Begräbnis). – Vgl. auch den Vermerk: II, Anm. 1646 (Bürki).

d 2 δ) Die Absolutio des Verstorbenen

Wie die Untersuchung der Beerdigungsfeier ergibt, hat darin auch eine Absolution des Verstorbenen ihren Platz. Sie findet sich zwischen der Übertragung zur Kirche und dem Geleit zum Grabe, und zwar gewöhnlich im Anschluß an die Totenmesse. Ein Ordo für einen derartigen Ritus begegnet uns in Ritualien aber ebenso in anderen liturgischen Quellen, vor allem im Missale [1666]. Neben dieser Form „praesente corpore" (am Beerdigungstag) stoßen wir auf eine zweite, „absente corpore" genannt, welche beispielsweise am dritten, siebten und dreißigsten Tage sowie zum Anniversarium benutzt wird; sie kommt darüber hinaus an sonstigen Terminen vor [1667]. Der spezielle Anlaß (der Absolution) beim Bischofsbesuch in einer Gemeinde braucht uns hier nicht zu beschäftigen [1668].

Die Mainzer Agende des Jahres 1671 bietet zunächst eine Absolution nach dem Totenamt in Verbindung mit dem Begräbnis; sie stimmt, einschließlich der Bemerkungen, genau mit dem römischen Vorschlag überein [1669]. Das zweite Formular trägt die Bezeichnung „De officio faciendo in exequiis absente corpore defuncti, et in die tertio, septimo, trigesimo (!) et anniversario" und wurde, samt Rubriken, ebenfalls genau dem Rituale Romanum nachgebildet. Sein Unterschied gegenüber der ersten Fassung ist gering, betrifft im wesentlichen das fehlende Gebet „Non intres in iudicium" zu Beginn, die veränderte Oration (Absolve quaesumus) und den beigefügten Schluß: Requiem aeternam dona ei domine (Et lux), Requiescat in pace (Amen) [1670].

[1666] Vgl. dazu RMog 1671, 190ff., ferner II, § 5 d 2 α. – Außerdem RR 1625, 148: Finita missa etc. – Als Beispiel: MR 1925, 148: Absolutio super tumulum. – Für Mainz allgemein: Reifenberg, Messe, passim. Vgl. auch folgende Anm.

[1667] Vgl. dazu RMog 1671, 198: De officio faciendo in exequiis absente corpore defuncti etc.; so auch RR 1625, 207. – Für diese Frage vgl. auch die Erläuterung der S. R. C. (II, Anm. 1684). – In Spezialausgaben wurden mitunter beide Formen der Totenabsolution separat aufgenommen, vgl. etwa: Missae defunctorum – ex Missali Romano desumptae, accedit Ritus absolutionis pro defunctis – Ex Rituali Romano; Regensburg 1933. In diesem Buch finden wir u. a. 47ff.: Ritus absolutionis in exsequiis praesente defuncti corpore – Ex Rituali Romano (Finita missa etc.); 56ff.: Ritus absolutionis in exsequiis absente defuncti corpore – Ex Rituali Romano (Post missam etc.).

[1668] Dazu PR 1873, III: Ordo ad visitandas parochias; vgl. für diesen Kreis: II, § 8 c 3 β: Der Bischofsbesuch in der Gemeinde.

[1669] RMog 1671, 190ff.: Finita missa, sacerdos, deposita casula etc. accedit ad feretrum etc. absolute dicit sequentem orationem: Non intres in iudicium. Deinde cantore incipiente, clerus circumstans cantat sequens responsorium: Libera me domine etc. – So auch RR 1625, 148ff. – Vgl. dazu II, § 5 d 2 α (Erwachsenenbegräbnis), besonders II, Anm. 1443.

[1670] RMog 1671, 198: De officio faciendo in exequiis, absente corpore defuncti, et in die tertio, septimo, trigesimo et anniversario. Si faciendae sint exequiae absente corpore etc. Post missam celebrans etc. accedit etc. ad locum tumuli, et ibi a circumstante clero cantatur responsorium „Libera me domine" etc. Bei dieser Form fehlt also das Gebet „Non intres" zu Beginn. Nach dem Gebet

Das in der Mainzer Kinderbestattung von 1671 abgedruckte (in der Kirche vorgesehene) Gebilde einer „Quasiabsolution" (praesente corpore) korrespondiert ebenfalls mit dem Modell Roms[1671]. Die beiden Mainzer Exemplare von 1695 und 1696 (welche die Beerdigungsordnungen änderten) führen weder die beiden Absolutionsformulare für Erwachsene (praesente und absente corpore), noch die Quasiabsolution pro parvulis; erforderlicherweise waren hierfür andere liturgische Ausgaben heranzuziehen[1672]. Im Ordo sepeliendi des Jahres 1806 treffen wir bei den Begräbnisriten und im Ordo absolutionis fast dasselbe Gut wie im Rituale Romanum, gerade bei letzterem aber auch gewisse Eigenheiten, die in etwa später wiederkehren[1673].

„Absolve quaesumus domine animam famuli tui, ut defunctus" heißt es: Vel dicatur oratio, quae dicta est in missa, vel alia conveniens. – So auch RR 1625, 207ff.: De officio faciendo. – Die folgenden beiden Anweisungen übernahm das RMog 1671 ebenfalls.

[1671] RMog 1671, 201ff. (Ordo sepeliendi parvulos; vgl. dazu: II, § 5 d 2 β), hier 203f.: Cum autem pervenerint ad ecclesiam dicatur: Hic accipiet; Domini est terra (Ps. 23). Postea dicitur: Kyrie eleison etc.; Pater noster (secreto; interim corpus aspergit); Et ne nos (Sed libera); Me autem (Et confirmasti); Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens et mitissime deus etc. Dum portatur ad tumulum, et etiam si tunc non portetur, dicitur: Iuvenes et virgines etc. – So auch RR 1625, 211ff.

[1672] Vgl. für RMog 1695 und RMog 1696 die (veränderten) Begräbnisriten 262ff. (Erwachsene) und 269ff. (Kinder); auch anderes Gut fehlt. Bzgl. Man eccl Mog 1701 und 1778 vgl. II, § 5 d 2 ε. – Für die Absolutio war deshalb das MMog o. ä. heranzuziehen.

[1673] OSep 1806, 3ff. (Ordo sepeliendi adultos), hier 15ff.: Non intres etc. Libera me domine etc. bis zum Gebet „Deus cui proprium"; vgl. dazu RR 1625, 148ff. und für die Einzelheiten: II, § 5 d 2 α, besonders II, Anm. 1478ff. (Erwachsenenbegräbnis). – OSep 1806, 33ff. (Ordo sepeliendi parvulos), hier 39ff.: Si vero corpus deferatur ad ecclesiam etc. „Hic accipiet"; Domini est terra (Ps. 23); Hic accipiet; Kyrie etc.; Pater noster (interim etc. aspergit etc.); Et ne nos (Sed libera); Me autem (Et confirmasti); Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens et mitissime deus; vgl. dazu RR 1625, 211ff. und für die Einzelheiten: II, § 5 d 2 β, besonders II, Anm. 1599ff. (Kinderbegräbnis). – OSep 1806, 31–33: Ordo absolutionis. Post missam, absente defuncti corpore, et in die tertio, septimo, trigesimo et anniversario. Einleitend heißt es: Cum inter rubricas generales missalis § XIII et ultimo habeatur Ordo absolutionis, eiusdem rubricas, quas ibi quisque consulere potest, hic posse praetermitti visum est. Der Ablauf beginnt mit „Libera me domine" (omnibus circa lecticam, seu tumuli representationem stantibus etc.) und entspricht der Lösung im RMog 1671 (bzw. RR, vgl. II, Anm. 1670), abgesehen von einigen Variationen am Schluß. OSep 1806, 32 bietet als Gebet: Absolve quaesumus domine animam famuli tui N. ab omni vinculo delictorum (RMog 1671 und RR 1625: Absolve quaesumus domine animam famuli tui, ut defunctus). Danach bringt OSep 1806 folgendes Verfahren: Postea celebrans, faciens manu dextera signum crucis super lecticam seu tumulum, dicit: Requiem (+) aeternam dona ei domine; Et lux perpetua luceat ei. Et dicto per cantores: Requiescat in pace. R. Amen. Praecedente cruce, redit cum aliis ad sacristiam (RMog 1671 und RR 1625 sagen von einem „Kreuzzeichen" nichts).

In der Edition des Jahres 1852, welche innerhalb der Beerdigungsordnungen kein hierher gehöriges Material bietet, fügte man nach dem letzten Bestattungsformular einen Ordo absolutionis ad tumbam an. Die Rubriken sind aufs äußerste reduziert, die Fassung entspricht dem römischen Muster „absente corpore", lehnt sich aber auch etwas an den Ordo sepeliendi von 1806 an. Bei der Oration bemerken wir einen anderen ausgedruckten Text als im Muster aus Rom, doch besteht im Rahmen der angedeuteten Auswahl die Möglichkeit, das römische Gebet zu wählen[1674]. Der Oration schließt sich der gewohnte Endteil an, zum Requiem aeternam heißt es: faciens crucem supra tumulum[1675]. Das Buch von 1889 hat die Anweisungen des „Ordo absolutionis ad tumbam" etwas erweitert, im übrigen korrespondiert der Ablauf mit dem vorigen Werk; beim Gebet stoßen wir auf ein reichhaltigeres Angebot[1676]. Auch das Exemplar des Jahres 1928 nahm dieses Formular auf. Es hat die Exequien „absente corpore" sowie zu den obengenannten Terminen im Auge und besitzt eine Ausstattung (beispielsweise mit Noten und klaren Rubriken), die sinnvollem und würdigem Vollzug dienlich war[1677]. Die

[1674] RMog 1852, 194: Ordo absolutionis ad tumbam. Cantato „Libera" celebrans imponit incensum, benedicens more solito. Finito Kyrie incipit intelligibili voce „Pater noster", et secreto prosequendo etc. Et ne nos (Sed libera) etc. Das Gebet Absolve etc. ab omni vinculo entspricht OSep 1806 (vgl. II, Anm. 1673). Dann heißt es (ähnlich wie in OSep 1806): Deinde faciens crucem supra tumulum dicit: Requiem aeternam etc. Dicto per cantores „Requiescat in pace" et „Amen" redit ad sacristiam. Sodann: Potest et alia oratio dici, e. g. „Absolve" ut supra pag. 187, vel alia conveniens. In RMog 1852, 187 (Erwachsenenbegräbnis) steht das Gebet „Absolve etc. ut defunctus etc." (wie in der Ordnung „De officio faciendo in exequiis etc." von RMog 1671 bzw. RR 1625). – In den Begräbnisordnungen (Erwachsene; Kinder) von RMog 1852 findet sich kein Gut für die „Absolutio" (praesente corpore).

[1675] Vgl. dazu II, Anm. 1674 und OSep 1806 (II, Anm. 1673).

[1676] RMog 1889, 211ff.: Ordo absolutionis ad tumbam. Circa finem cantus „Libera" celebrans imponit incensum illud more solito (sub formula „ab illo benedicaris" cum signo crucis) benedicens. Postea cantatur: Kyrie eleison etc. Pater noster etc. – Der Schlußteil (Gebet; Segen bei „Requiem aeternam") entspricht RMog 1852. – Danach heißt es: Pro illa oratione „Absolve" etc. et alia oratio dici potest etc., so wie es RMog 1852 vorschlug. RMog 1889 fährt aber dann (über RMog 1852 hinausgehend) weiter: In die depositionis (Deus cui proprium est misereri); In die tertio, septimo et trigesimo depositionis defuncti (Quaesumus domine ut animae (!) famuli tui N., cuius depositionis diem); In anniversario (Deus indulgentiarum domine); Pro defuncto sacerdote (Deus qui inter apostolicos sacerdotes); Pro fidelibus defunctis generalis oratio (Fidelium deus omnium). Zu diesen Texten vgl. MR 1925, 131ff.: Missae defunctorum. – In den Begräbnisordnungen (Erwachsene; Kinder) von RMog 1889 findet sich kein Gut für die „Absolutio" (praesente corpore).

[1677] RMog 1928, 143: Absolutio ad tumbam, in exsequiis absente corpore defuncti et in die tertio, septimo, trigesimo, anniversario, post missam pro defunctis celebratam. Sacerdos deposita casula et manipulo etc. ad tumbam accedit etc. Libera etc. Die Texte sind wie im RR 1926, VI, 5 (z. B. auch die früher abweichende Oration „Absolve"). Am Schluß (bei Requiem aeternam): Deinde

Auswechselorationen wurden nochmals vermehrt, für den Rückzug zur Sakristei ist nunmehr der Modus des inzwischen revidierten Rituale Romanum angegeben[1678]. Das Kleinexemplar des Jahres 1929 druckte dieses Gebilde nicht ab[1679].

Für den *Würzburger* Sprengel zeigt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangslage[1680]. Im 1836er Band finden wir eine Absolutionsordnung im Anschluß an die Begräbnisriten. Sie entspricht dem seitherigen Ordo absente cadavere, weist aber einige Erweiterungen auf[1681]. So wünscht das Buch, daß der Priester während des Libera still den Psalm De profundis (Ps. 129) rezitiert, bei der Besprengung (Rore caelesti) und Beräucherung (Odore caelesti) sind die auch sonst üblichen Begleitworte vorgesehen; der gewöhnlich nach der Oration auftretende Abschluß (Requiem aeternam) ist nicht vermerkt[1682]. Im Werk des Jahres 1883 begegnen wir weder bei den Begräbnisordnungen noch danach einem Ordo absolutionis, dasselbe gilt vom 1902er Band[1683]. Demgegenüber bringt die letzte Edition Würzburgs von 1932 eine ausführliche Aufstellung: De absolutione, aut praesente aut absente corpore defuncti, an deren Spitze instruktive Informa-

celebrans faciens crucem manu dextera super tumbam; auch das RR hat nun eine solche Rubrik.

[1678] RMog 1928, 147 (nach dem Anima eius): Aliae orationes. Es handelt sich um 10 Nummern, die zum Teil auch in RMog 1889 (II, Anm. 1676) standen: 1. In die depositionis (Deus cui proprium); 2. In die tertio etc. (Quaesumus domine ut animae); 3. In anniversario (Deus indulgentiarum); 4. Pro defuncto episcopo vel sacerdote (Deus qui inter apostolicos); 5. Pro uno defuncto (Inclina domine aurem); 6. Pro una defuncta (Quaesumus domine pro tua pietate); 7. Pro pluribus defunctis (Deus cui proprium est misereri); 8. Pro defunctis fratribus etc. (Deus veniae largitor); 9. Pro his, qui in coemeterio requiescunt (Deus cuius miseratione animae fidelium requiescunt, famulis etc.); 10. Pro omnibus fidelibus defunctis (Fidelium deus). Vgl. dazu MR 1925, 131ff.: Missae defunctorum etc. – RMog 1928, 149 folgen dann die Bestimmungen des RR für Rückzug (Si iniquitates; De profundis etc.) sowie Sonderfälle (Quod si absolutio; Praedictus autem ritus). – In den Begräbnisordnungen (Erwachsene; Kinder) von RMog 1928 findet sich kein Gut für die „Absolutio" (praesente corpore).

[1679] RMog 1929 hat die Absolutio ad tumbam nicht, bringt aber 145: „Libera me domine" (lateinisch; mit Noten).

[1680] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1669ff.

[1681] RHerb 1836, 249: Post missam celebratam etc. Libera me domine (aut a populo canticum in lingua vernacula). Sacerdos interea dicit secreto psalmum „De profundis" etc. – 250f.: Nunc sacerdos accipit aspersorium etc. (Rore caelesti) etc., deinde incensans sub verbis: Odore caelesti.

[1682] RHerb 1836, 251 (vgl. auch II, Anm. 1681) hat als Oration: Absolve etc. ut defunctus; sodann: vel „Absolve etc. ab omni vinculo etc." Mit dieser Oration bricht der Ordo ab. – Für die Begräbnisordnungen vgl. II, § 5 d 2 α (Erwachsene) und d 2 β (Kinder).

[1683] Für RHerb 1883 und RHerb 1902 vgl. das Material der Begräbnisordnungen (ohne Ordo absolutionis); Gut für die Absolution „Absente corpore" fehlt ebenso.

tionen stehen. Das Textgut beginnt mit dem Gebet „Non intres in iudicium" aus dem Rituale Romanum; von dieser Oration wird gesagt, daß sie nur „praesente defuncti corpore" Verwendung findet [1684]. Der weitere Ablauf von Libera me domine bis zum Rückzug korrespondiert mit dem zeitgenössischen römischen Muster [1685].

Die *Bamberger* Agende des Jahres 1724 enthält beim Erwachsenenbegräbnis einen besonderen Abschnitt „Actus absolutionis", welcher mit der Vorlage Roms übereinstimmt; dasselbe gilt vom „Actus absolutionis" bei der Kinderbestattung [1686]. Im Anschluß an den Ordo adultorum treffen wir einen Traktat: Reliqui actus in exequiis, absente corpore defuncti, et in die tertio, septimo, trigesimo (!) et anniversario, der abgesehen von zwei für spezielle Fälle ergänzten Orationen, genau mit der römischen Ordnung konform geht [1687]. In der jüngeren Auflage des Jahres 1774 hat man dieses Gut ganz belassen [1688]. Der Band von 1852, der beim Beerdigungswesen einiges revidierte, bringt einen Abschnitt: Ad tumbam post missae sacrificium. Er bietet keine ausführlichen Instruktionen, entspricht im übrigen aber dem Rituale Romanum; durch Beigabe mehrerer Gebete ist er für die verschiedensten Anlässe geeignet [1689]. Das Werk des Jahres 1902 führt in der Erwachsenenbestat-

[1684] RHerb 1932, 292: De absolutione aut praesente aut absente corpore defuncti. Finita missa etc.: Non intres in iudicium etc. Haec oratio dicitur tantum in exequiis praesente defuncti corpore, omittitur ergo in die tertio, septimo etc. Deinde etc. Libera me domine etc. – RHerb 1932, 293 erläutert in einer Anmerkung das hierher gehörige Problem: Decr. gen. S. R. C. d. d. 2. Dez. 1891: „Quod si ex vetito civili, aut morbo contagioso, aut alia gravi causa, cadaver in ecclesia praesens esse nequeat, immo etsi iam terrae mandatum fuerit, praefata (= exsequialis) missa celebrari quoque poterit in altero ex immediate sequentibus duobus ab obitu diebus, eodem prorsus modo ac si cadaver esset praesens". Hinc derivatur usus dicendi orationem „Non intres" etiamsi corpus defuncti inter missam exsequialem et sequentem absolutionem non sit praesens.

[1685] RHerb 1932, 293ff.: Libera me domine etc.; dazu RR 1926, VI, 5 (und MR). 298 steht ein Vermerk, daß statt „Absolve" auch andere Gebete genommen werden können. – Für den Fall „si autem sit praesens defuncti corpus" schlägt das Buch „Deus cui proprium est" vor; dann heißt es bzgl. dieses Schlußgebetes: Aliae orationes, quae dici possunt de absolutione defuncti vide in MR.

[1686] RBamb 1724 (Processionale) 148: IV. Actus absolutionis; vgl. dazu: II, § 5 d 2 α (Erwachsene); RBamb 1724 (Processionale) 165: Actus absolutionis; vgl.: II, § 5 d 2 β (Kinder).

[1687] RBamb 1724 (Processionale) 159: Reliqui actus in exequiis, absente corpore defuncti, et in die tertio, septimo, trigesimo et anniversario. Si faciendae sint exequiae etc. Libera me domine etc. Als Ergänzungsgebete sind (neben: Absolve etc. ut defunctus) noch vermerkt: Quaesumus domine ut animae famuli; Deus indulgentiarum.

[1688] RBamb 1774 (Processionale) 148: Actus absolutionis (bei Erwachsenen); 165: Actus absolutionis (bei Kindern); 159: Reliqui actus etc. absente corpore.

[1689] RBamb 1852, 173: Ad tumbam post missae sacrificium. Libera etc. bis Gebet „Absolve etc. ut defunctus". Alia oratio: Deus cui proprium (wohl für „prae-

tungsordnung einen Hinweis, bei der Absolution in der Kirche wie im römischen Ritus zu verfahren[1690]; nach dem letzten Begräbnisformular wird ein Gebilde „absente corpore" abgedruckt. Es stellt das Material für die genannten Anlässe zur Verfügung, ergänzt einige Orationen für Sondercasus und ist ansonsten von der Vorlage Roms her geprägt[1691]. Das Kleinexemplar dieses Jahres schließt sich dem größeren an[1692].

Überblicken wir die ermittelten Daten kann man für Mainz sagen, daß die erste Agende dieser Stufe von 1671 (und der Ordo sepeliendi von 1806) beide Ordnungen der Absolution für Erwachsene (die sich im übrigen kaum voneinander unterscheiden) sowie das entsprechende Gebilde für das Kinderbegräbnis aus dem römischen Muster rezipierte. Die Auflagen der Jahre 1695 und 1696 verzichten auf dieses Material. Seit 1852 gehört ein (kombinierter) Ordo absolutionis (für Erwachsene) zur grundsätzlichen Ausstattung der Standardeditionen, ein Modus für Kinder fehlt. Wie der Vergleich ergibt, halten sich die gebotenen Formulare in der Spur des zeitgenössischen Modells aus Rom. Die erste Würzburger Agende hat den Bestand wie das gemeinsam mit Mainz gefertigte Werk, die Ordnung von 1836 geht etwas eigene Wege. Während aus den jüngeren beiden Exemplaren keine Hilfen zu erheben sind, zeigt sich im 1932er Band, daß ein Einschwenken auf das Verfahren (für Erwachsene) des Rituale Romanum erfolgte. Bambergs beide Drucke von 1724 und 1774 schlossen sich ganz an die Ordines des römischen Musters an. Obwohl das Material in den späteren Büchern gegenüber früher etwas variiert wurde (und man den Kindermodus wegließ), kommt die grundsätzliche Übereinstimmung mit der Vorlage Roms, speziell in den 1902er Werken, deutlich heraus. Auch an Liturgiequellen anderer

sente corpore"). Es folgen: Oratio die III., VII., XXX. depositionis (Quaesumus domine ut animae famuli); Oratio die anniversario (Deus indulgentiarum). – Vgl. auch die Begräbnisformulare (ohne Material).

[1690] RBamb 1902 (Großausgabe) 66 (Erwachsenenordo; nach der Prozession vom Sterbehaus): Si vero corpus defertur ad ecclesiam, cantant „Subvenite" secundum notas in Rituali Romano. Deponitur feretrum in medio ecclesiae etc. Dicatur officium pro defunctis, sicut notatum est, et sequitur missa solemnis pro defuncto cum absolutione.

[1691] RBamb 1902 (Großausgabe) 76: Absolutio ad tumbam absente corpore defuncti in die depositionis, in tertia, septima, trigesima die et anniversario. Supradictis diebus etc. Interim, nisi praemittenda est „Non intres" (d. h. Oration „praesente corpore") a choro etc. cantatur etc.: Libera me domine. 78 heißt es erläuternd bzgl. der Oration „Non intres": In die depositionis defuncti (non vero aliis diebus) celebrans stans ad tumbam, priusquam a choro „Libera" incipitur, etc. dicit sequentem orationem: Non intres; zur Erläuterung vgl. II, Anm. 1684. – RBamb 1902 (Großausgabe) bietet als Schlußgebete: Deus cui proprium; Vel dicatur oratio, quae dicta est in missa; Vel alia conveniens: Absolve etc. ut defunctus; Oratio in die tertio etc.: Quaesumus domine ut animae famuli; Oratio pro anniversario: Deus indulgentiarum. (Das Anima eius am Schluß fehlt).

[1692] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 88 (Bemerkung im Erwachsenenordo); 103: Absolutio ad tumbam etc. (absente corpore).

Sprengel erkennt man, daß sich die Absolutionsordnung des Rituale Romanum nach und nach eingebürgert hat [1693]. Anhangsweise sei noch erwähnt, daß in jüngerer Zeit aufgrund einer Entscheidung der Ritenkongregation der zwischen den Feiern „praesente" und „absente corpore" bestehende geringfügige Unterschied praktisch entfiel [1694].

d 2 ε) Der Besuch am Grabe eines Verstorbenen (Visitatio sepulchri)

Ein Mainzer Formular des Absolutionsbereiches, das zwar nur im Rituale von 1671 auftritt, in Separatausgaben und sonstigen Quellen aber mitunter anklingt, trägt den Titel: Ordo visitandi sepulchrum. Wir haben es dabei mit einem Gebilde zu tun, für das aus den Mainzer Agenden der ersten Epoche keine Vorläufer erhoben werden können, das jedoch in anderen Sprengeln Entsprechungen besitzt [1695].

Der Ordo visitandi sepulchrum des 1671er Mainzer Buches besteht aus der Antiphon Si iniquitates nebst Psalm De profundis (Ps. 129), dem Kyrie- Christe- Kyrie eleison, Pater noster (mit Besprengung und Inzens), Et ne nos (Sed libera nos), A porta inferi (Erue domine), Requiescat in pace (Amen), Domine exaudi, Dominus vobiscum sowie die Oration Absolve quaesumus domine etc. ut defunctus folgen. Den Abschluß bildet das Requiem aeternam (Et lux), Requiescat in pace (Amen). Es handelt sich dabei also praktisch um eine Kombination des zur Eröffnung einer Beerdigung gebrauchten Psalms (samt Antiphon) mit dem Gebetsteil der Absolutio absente corpore des Rituale Romanum (vom Kyrie eleison an) [1696]. Weitere Informationen fehlen leider.

Wie die Kollation mit späteren Mainzer Agenden ergibt, kommt ein solcher Ritus darin nicht mehr vor. – Eine gewisse Parallelerscheinung bildet die im 1671er Band beschriebene, für den Allerseelentag gedachte Prozession zum Friedhof. Hier ist nur soviel zu sagen, daß es beim vorgestellten Ordo visitandi sepulchrum nicht um diese Feier, sondern um den Besuch eines Einzelgrabes geht. Was die Bestandteile betrifft, ge-

[1693] RWorm 1740 enthält keinen Ordo absolutionis. – Vgl. auch die Entwicklung: Dold, Konstanz, 80ff. – Allgemein: Eisenhofer, Handbuch, II, 434ff. (Die Exequien).

[1694] Dazu vgl. RHerb 1932, 293, Anmerkung (II, Anm. 1684). – Für „Kinder" vgl. die entsprechenden Bestattungsordines in RMog, RHerb und RBamb.

[1695] Zu dieser Frage vgl. I, § 8 d (Das Exequiale). – RBamb 1587, 737: Sequitur modus prolixior visitandi sepulchrum vel feretrum; dazu I, Anm. 2738. – Das RR hat keinen hier in Frage stehenden Ritus. Für RMog 1671 vgl. folgende Anm.

[1696] RMog 1671, 200: Ordo visitandi sepulchrum. Antiphona: Si iniquitates; De profundis (Ps. 129); Si iniquitates. Kyrie etc. Pater noster. Reliqua secreto. Interim aspergit ter et toties thurificat. Et ne nos (Sed libera) etc. – Vgl. zur Kombination: RMog 1671, 188 (Erwachsenenbegräbnis); so auch RR 1625, 145. – RMog 1671, 198 (De officio faciendo in exequiis absente corpore defuncti); so auch RR 1625, 207.

wahren wir in den zwei Ordnungen freilich zahlreiche Entsprechungen [1697].

Erfreulicherweise kann man aus einer Spezialausgabe, nämlich dem Mainzer Manuale ecclesiasticum des Jahres 1701, einen etwas besseren Einblick in das Verfahren des Grabbesuches gewinnen. Dort findet sich nämlich eine Ordnung „De agendis post missam in die tertio, septimo et tricessimo (!) secundum consuetudinem multorum locorum", die ähnlich wie das entsprechende Gebilde im 1671er Rituale gebaut ist. Es heißt dort, daß man mit Kreuz, Rauchfaß und Weihwasser zum Grabe (tumulum) zieht, währenddessen das Libera (in der 1671er Agende nicht erwähnt) erklingt [1698]. Dort angekommen, spricht der Priester den Psalm De profundis (Ps. 129), es folgen Pater noster, das im Mainzer Werk des Jahres 1671 genannte Versegut, die Oration Deus indulgentiarum und Requiem aeternam etc.[1699]. Zur jetzt vorgesehenen Thurificatio und Aspersio rezitiert der Liturge die sonst üblichen Begleittexte, danach geht man zur Kirche zurück [1700]. Wie die Neuauflage des Bandes von 1778 erweist, hat dieser Brauch noch in späterer Zeit existiert [1701].

Man darf also feststellen, daß es nach Ausweis der Agende von 1671 in manchen Gegenden üblich war, eine Absolutio defuncti am Grabe selbst vorzunehmen. Diese Sitte ist auch in jüngeren liturgischen Edi-

[1697] RMog 1671, 371: Ordo et processio in die animarum fidelium defunctorum; vgl. dazu: II, § 8 a 5. – Einzelbestandteile des „Ordo visitandi sepulchrum" kommen in der „Totenliturgie" oft vor.

[1698] Man eccl Mog 1701, 333: De agendis post missam in die tertio, septimo et tricessimo (!), secundum consuetudinem multorum locorum. Proceditur cum cruce, thuribulo et aqua benedicta ad tumulum canendo „Libera me". Sacerdos stans apud sepulchrum orat psalmum „De profundis" (Ps. 129) etc., Pater noster etc. ut supra fol. 45, excepta sequenti collecta (Man eccl Mog 1701, 45 steht „De profundis", also Ps. 129). Vgl. folgende Anm.

[1699] Man eccl Mog 1701, 333f. (vgl. Anm. II, Anm. 1698). – Man eccl Mog 1778, 333f. ist etwas deutlicher. Es bringt den Ablauf wie Man eccl Mog 1701, sagt aber: orat psalmum „De profundis" etc. pag. 342 (Man eccl Mog 1778, 342: De profundis), Pater noster etc. ut supra fol. 332, excepta sequenti collecta. In Man eccl Mog 1778, 332 steht das Erwachsenenbegräbnis (vgl. II, § 5 d 2 α); dort heißt es nach dem Pater noster: Et ne nos (Sed libera); A porta inferi (Erue domine); Requiescat in pace (Amen); Domine exaudi (Et clamor); Dominus vobiscum (Et cum). – Dies trifft sich mit dem Material in RMog 1671 (II, Anm. 1696 mit Text). – Man eccl Mog 1701 (und 1778) schlagen danach als Schlußgebet (abweichend von dem bei der Beerdigung genannten) vor: Deus indulgentiarum (evtl. mit Einsatz: tertium; septimum; tricesimum loco verbi „anniversarii"). – RMog 1671 hat als Gebet: Absolve quaesumus etc. ut defunctus. – Dann wünschen Man eccl Mog 1701 (und 1778): Post collectam: Requiem aeternam (Et lux); Requiesca(n)t in pace (Amen). Thurificatur et aspergitur sepulchrum dicendo ut alias, et reditur ad ecclesiam.

[1700] Vgl. zum Schluß: II, Anm. 1699. Mit den Begleitsprüchen ist Odore caelesti und Rore caelesti gemeint; vgl. Begräbnisordnung.

[1701] Man eccl Mog 1778, 333–334: De agendis post missam etc. In diesem Buch sind die Angaben der Seiten verbessert, und so ein besserer Einblick möglich; vgl. II, Anm. 1698ff.

tionen bezeugt, so daß sie bis ins späte 18. Jh. veranschlagt werden kann. Da es sich aber (wohl) um örtliches Sonderbrauchtum handelte, wurde die Ordnung nicht im allgemeinen Rituale geführt. Möglicherweise hat man mancherorts den (durch Gesang ergänzten) gewöhnlichen Ordo absolutionis auch bei einem solchen Grabbesuch verwendet; von daher hätte sich die Aufzeichnung eines besonderen Formulars in den Agenden erübrigt.

Für den *Würzburger* Sprengel gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition. In späteren Ritualien kommt ein Ordo visitandi sepulchrum nicht mehr vor. Als vergleichbare Ordnung sei der liturgische Friedhofsbesuch zu gewissen Zeiten genannt, der seinerseits freilich, wie erwähnt, in der Mainzer Agende eine eigene Parallele besitzt [1702].

In den *Bamberger* Agenden von 1724 und 1774 findet sich eine „Processio in die animarum fidelium defunctorum et quatuor temporibus" auf dem Friedhof (bzw. im Kreuzgang o. ä.) mit vier Stationen, letztere jeweils gleich gebaut sind und in ihrer Konzeption an die Struktur des Mainzer Ordo visitandi erinnern; ein Formular für den Besuch eines Einzelgrabes tritt in diesen Bänden allerdings nicht auf [1703]. Belege für Züge an Allerseelen und an den Quatembertagen begegnen uns ebenfalls noch in späteren Bamberger Agenden, gesonderte Bestandteile für die Visitatio einer einzelnen Grabstätte jedoch nicht [1704].

Überblickt man die vorgelegten Daten wäre für Mainz zu sagen, daß der im Buch von 1671 enthaltene Ordo visitandi sepulchrum in eigentlichen Ritualien eine einmalige Episode war, aus Spezialausgaben des Mainzer Bereiches jedoch auch danach noch Zeugnisse zu erheben sind. Abgesehen vom 1671er mit Mainz gemeinsamen Würzburger Band findet sich in späteren Agenden dieses Sprengels ebenfalls kein derartiges Formular mehr. Für die entsprechenden Bamberger Editionen der zweiten Epoche ist bezüglich einer solchen Ordnung eine totale Fehlmeldung zu erstatten. Allerdings existieren in allen drei Bistümern Prozessionen zum Friedhof (beispielsweise an Allerseelen), die eine gewisse Parallelität erkennen lassen. Auch in anderen Diözesanexemplaren stößt man mitunter auf in diesen Sektor gehöriges Gut [1705].

[1702] Für das RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1696f. Liturgische Friedhofsbesuche (vgl. dazu II, § 8 a 5) finden sich z. B.: RHerb 1836, 408; RHerb 1902, 282; RHerb 1932, 442.

[1703] Für die Bamberg-römische Epoche vgl. II, Anm. 1695. – RBamb 1724 (Processionale) 105: Processio in die animarum fidelium defunctorum et quatuor temporibus; RBamb 1774 (*Processionale*) 105: *ebenso*. – Dazu vgl. II, § 8 a 5 (Die Prozession „In commemoratione omnium fidelium defunctorum").

[1704] RBamb 1852, 181: Processio in die animarum fidelium defunctorum et quatuor temporibus. – RBamb 1902 (Großausgabe) 163: Stationes in die commemorationis omnium defunctorum et in quatuor temporibus; vgl. den Hinweis: II, Anm. 1703. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) hat kein Material.

[1705] RWorm 1740 hat keinen „Ordo visitandi sepulchrum". – Vgl. auch Dold, Konstanz, 80ff. – Hoeynck, Augsburg, 153ff. – Grundsätzlich: Eisenhofer,

ERGEBNIS

Bei der Untersuchung der geistlichen Krankenbetreuung der zweiten Entwicklungsstufe stellen wir zunächst eine Steigerung des Materials gegenüber dem Mainz-römischen Ritus fest. Dies betrifft speziell die über die eigentliche Unctio infirmorum hinausgehenden Stücke.

Die Krankensalbung. Der Normalordo für die *Salbung* von Kranken der ersten Agendenetappe war, freilich im Laufe der Zeit gestrafft und variiert, vom St. Albaner Pontifikale herzuleiten. Demgegenüber ruht die Ordnung der reformierten Mainz-römischen Phase auf der Basis des Rituale Romanum. Einige lokale Besonderheiten blieben erfreulicherweise auch nun gewahrt. Von diesen sind besonders die (allerdings nicht in allen Agenden ausnahmslos enthaltenen) volkssprachlichen *Anreden* zu erwähnen. Im 19. Jh. gelang auf dem Sektor der Unctio erfreulicherweise der Durchbruch zur Landessprache. – Neben der genannten Normalfassung läßt sich in der zweiten Etappe ebenfalls Material für eine *Notform* (der Unctio) greifen. Die Agenden basieren zwar auch hier auf den Bestimmungen und Modellen der römischen Vorlage, doch entfalten sie in der Anfangszeit einige Sondercasus ausführlicher und bringen zudem eine zusätzliche Spezialformel. Gegen Schluß der Entwicklung ist ein stärkeres Einschwenken auf die Lösungen aus Rom zu konstatieren, so daß lediglich Normalfall und Notordo überlebten. Ein Sakramentswort für das Verfahren bedingungsweiser Spendung tritt von Anfang an auf.

Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision. Die Untersuchung der ersten Mainzer Agendenstufe erweist, daß bei einer zusammenhängenden Krankenbetreuung die Abfolge: Buße, Salbung, Eucharistie die Reguläre war. Mit dem ersten Exemplar des reformierten Mainz-römischen Ritus setzt, mitbedingt durch das Rituale Romanum, ein Umschwung ein, der sich bis zu den Bänden des 20. Jhs. erhält: nunmehr wird die Reihenfolge: Bußsakrament, Kommunionspendung, Unctio bevorzugt. Allerdings ist zu bemerken, und das gilt ebenso schon für die erste Etappe, daß natürlich auch ein mehr oder minder getrennter (diskontinuierlicher) Vollzug der einzelnen Sakramente möglich war, und von daher, speziell was Eucharistie und Salbung angeht, in praxi andere Kombinationsmöglichkeiten existieren.

Instruktionen und besondere Bestandteile. Außer den Riten und Texten zur Krankensalbung (als Ordo im engeren Sinne gefaßt) treffen wir bereits in den Agenden der vorigen Stufe zusätzliche, in den Bereich der Unctio infirmorum und Krankenseelsorge gehörige Materialien. Derartiges Gut hat sich in der reformierten Mainz-römischen Phase noch angereichert. Was die eigentlichen *Anweisungen* zur Salbung betrifft wäre zu sagen, daß man nunmehr die Pastoralinstruktionen der römischen Vorlage generell zugrunde legte und sie auch in zahlreichen

Handbuch, II, 434ff. (Die Exequien); dort auch Literatur. – Ferner: Bürki, Im Herrn entschlafen, 203ff. und Literaturangaben.

Bänden abdruckte. Daneben finden sich aber ebenso noch lokale Ergänzungen und Adaptationen. – Über die Exemplare der vorigen Etappe hinaus, stößt man nunmehr in verstärktem Maße auf pastorale Anregungen und Gebete zur *Krankenbetreuung*. Die Instruktionen besitzen anfangs stark ausgeprägte, vom Rituale Romanum unterschiedene Gestaltung; erst seit der jüngeren Zeit bemerken wir in manchen Dingen eine größere Assimilierung an das Muster Roms. Bezüglich volkssprachlicher (den Salbungsordo und die eigentlichen Sterbendengebete überschreitender) spezieller Gebete für die Krankenseelsorge ist zu registrieren, daß es den Mainzer Agenden ein besonderes Anliegen war, ein reiches Angebot zur Verfügung zu stellen. Auch auf diesem Gebiet nehmen die Bücher gegenüber der Vorlage aus Rom eine selbständige Position ein und fühlen sich diözesanimmanenter Tradition stark verpflichtet.

Das Exequiale. Während die Agenden der ersten Mainzer Stufe was gewöhnliche Gebete für die Krankenseelsorge angeht zurückhaltend sind, kommen Materialien für die *Schwerkrankenbetreuung* dort seit 1599 vor. Nicht verschwiegen sei, daß die beiden Sparten (Kranke–Schwerkranke) natürlich enge Verzahnungen aufweisen und eine strenge Scheidung nicht immer möglich ist. Jedenfalls darf man sagen, daß die Exemplare des reformierten Mainz-römischen Ritus dem letzteren Block betonte Aufmerksamkeit zuwenden. Darüber hinaus ist festzustellen, daß das römische Muster von 1614 auf diesem Gebiet seinen Einfluß ausübte, was dazu führte, daß beispielsweise Titel dieser Vorlage Roms angeglichen wurden. – Im Bereich des *Modus iuvandi morientes* waren die Mainzer Bände anfangs um eine eigenständige, volkssprachliche Gestaltung bemüht. Nach gewissen Revisionen im 19. Jh. kam das Rituale Romanum im 20. Jh. nachhaltiger zum Zuge, wenngleich noch immer deutsche Stücke erhalten blieben. – Bezüglich der *Commendatio animae* können wir seit Beginn eine relativ starke Orientierung am römischen Exemplar konstatieren, allerdings begünstigte man die Landessprache und wählte aus. – Beim Traktat *In exspiratione* schloß sich das 1671er Werk an den Modus Roms an, verhalf aber ebenso eigenen Vorstellungen zur Geltung, wovon besonders der Einbruch der deutschen Sprache zu nennen ist. Während die nächsten beiden Editionen diese Lösung beibehielten, bevorzugt das 1852er Werk ein relativ selbständiges Verfahren; danach erfolgte wieder eine betontere Assimilierung ans Rituale Romanum, zugleich aber auch eine Verstärkung muttersprachlicher Ausprägung. – Eine *Benedictio apostolica* in articulo mortis begegnet uns in Mainzer Drucken erstmals 1852; sie basiert auf dem römischen Muster, besitzt jedoch (neben kleinen Variationen in der Ordnung) beachtliche deutsche Partien. Die in der Folgezeit feststellbare stärkere zentralistische Gleichschaltung führte u. a. auch zum Aufgeben der Zweisprachigkeit im eigentlichen Ordo.

Das Mainzer *Erwachsenenbegräbnis* der ersten Stufe läßt sich grundsätzlich vom St. Albaner Pontifikale herleiten. Da jedoch im Laufe der Entwicklung (abgesehen von zeitgenössischen Verbesserungen und Straf-

fungen) verschiedentlich relativ eigenständige Sonderlösungen zutage treten, und man mehrfach eine lockere Fassung registriert, ist es mitunter schwer, eine kontinuierliche Entwicklung nachzuweisen. Dazu kommt eine teilweise fragmentarische Überlieferung: zahlreiche Agenden enthalten überhaupt keinen Ordo; allerdings können wir mit Hilfe von Spezialausgaben brauchbare Einblicke erhalten. Eine ähnliche Situation liegt streckenweise in der reformierten Mainz-römischen Entwicklungsphase vor. Während nämlich das 1671er Werk versuchte, den Ordo des Rituale Romanum heimisch zu machen, treffen wir bereits in den beiden jüngeren Bänden wieder stärkeres Anknüpfen an die alte Überlieferung (freilich verbunden mit dem Bestreben, einen Schritt voran zu tun). Wie Editionen des 18. Jhs. und ein Ordo sepeliendi von 1806 (mit Trend zum römischen Muster) ergeben, bleibt die Entwicklung weiterhin im Fluß. Mit dem 19. Jh. setzt dann eine Stabilisierung ein, welche durch Verpflichtung gegenüber der diözesanen Tradition gekennzeichnet ist. Sie wahrt die genuine Überlieferung bis zum Schluß und verhilft der Volkssprache zu ihrem Recht. Erfreulicherweise besitzen die Agenden der zweiten Epoche, im Gegensatz zur ersten Etappe, alle ein entsprechendes Formular. – Während ein eigener Ordo zur *Kinderbestattung* in der ersten Stufe lediglich in der letzten Ausgabe (1599) zu greifen ist, gehört er in den Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus zum stabilen Ausstattungsgut. Kollationieren wir die Einzelformulare dieser jüngeren Phase kann man ähnliche Schwankungen wie beim Erwachsenenbegräbnis feststellen. Das 1671er Werk bemühte sich nämlich, den römischen Ordo sepeliendi parvulos einzubürgern, demgegenüber gingen die beiden jüngeren Editionen von 1695 und 1696 wieder auf die eigene Überlieferung (1599) zurück. Die in späteren Separatausgaben vorgenommenen Revisionen lassen erneut Einfluß des Rituale Romanum erkennen, verwischen aber das alte Bild nicht. Während sich der bereits genannte Ordo sepeliendi von 1806 wieder stärker der römischen Musterausgabe verpflichtet fühlt, tritt mit dem Druck von 1852 die traditionelle Ordnung erneut in Kraft, zudem erfreulicherweise in lateinisch-deutscher Fassung. Abgesehen von zeitgenössischen Verbesserungen und kleineren Revisionen blieb diese Gestaltung bis ins 20. Jh. hinein erhalten. – Bezüglich besonderer *Instruktionen* zur Beerdigung war es in der ersten Entwicklungsepoche knapp bestellt. Demgegenüber rezipiert das erste Werk der reformierten Mainz-römischen Etappe umfangreicheres Material, und zwar die geringfügig variierten Anweisungen des Rituale Romanum von 1614. Während die beiden jüngeren Editionen diesem Beispiel folgen, die des 19. Jhs. (ausgenommen in etwa der Ordo sepeliendi des Jahres 1806) ganz darauf verzichten, geht das 1928er Werk wieder darauf ein. Letzteres richtet sich nach dem zeitgenössischen Muster aus Rom, kürzt aber stark. – Formulare für die *Absolutio* des Verstorbenen boten die Agenden der ersten Entwicklungsphase nicht, im reformierten Mainz-römischen Ritus gehören entsprechende Ordnungen (für Erwachsene), mit Ausnahme der Exemplare von 1695 und 1696, grundsätzlich zur Ausstattung der Standarddrucke. Wie der Vergleich erweist, hält

man sich in der Spur des Rituale Romanum; die „Quasi-Absolution" für Kinder nach Art Roms begegnet uns nur sporadisch, und zwar vor 1852. Eine spezielle Visitatio sepulchri, welche von ähnlichen Motiven wie die erwähnte Absolution geprägt ist, kommt in der früheren Mainzer Stufe überhaupt nicht vor. In der reformierten Mainz-römischen Epoche tritt sie in eigentlichen Agenden nur 1671 auf, wird aber mitunter in Separatausgaben dieser Etappe zur Verfügung gestellt.

Wie der Überblick ergibt, darf man den Ritualien der zweiten Phase auf dem Sektor der Krankenbetreuung, als deren Kern die Unctio infirmorum zu gelten hat, ein positives Zeugnis ausfertigen. Während die erste Stufe stark von eigenständiger Entwicklung geformt ist, zeigt sich in der reformierten Mainz-römischen, ähnlich wie andernorts, die uniformistische Tendenz[1706]. Doch bestätigen zahlreiche Belege, daß man sich des Rechtes lokaler Gestaltung durchaus noch bewußt war. Außerdem sei erwähnt, daß einerseits, etwa im Gegensatz zu protestantischen Agenden (welche u. a. aufgrund betrüblicher Erfahrungen in diesem Bereich oft sehr zurückhaltend sind), diesem im Leben des Menschen bedeutsamen und vielfach folgeschweren Umkreis beachtliche Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Anderseits, so wäre zu registrieren, blieben jedenfalls die offiziellen hier untersuchten Liturgiequellen im ganzen gesehen erfreulicherweise von fragwürdigen (magischen) Praktiken frei[1707].

[1706] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 8: Die Krankensalbung (mit Belegen speziell für Würzburg und Bamberg). – Bzgl. der Parallelen aus Würzburg und Bamberg der zweiten Entwicklungsetappe vgl. die entsprechenden Abschnitte II, § 5: Die Krankensalbung.

[1707] Für die protestantische „Zurückhaltung" was die Krankensalbung angeht vgl. das Fehlen einer entsprechenden Ordnung in vielen Liturgiebüchern. Zu erwähnen wäre, daß für reformatorische Agenden zwar verschiedentlich Formulare für eine „Krankensalbung" vorgeschlagen wurden, sie aber keine Aufnahme fanden; dazu vgl.: Reifenberg, H.: Katholische Sakramentalien und die evangelische Agende; MThZ 19 (1968) 204–224, hier: 207, Anm. 27 mit Text. – Trotzdem ist natürlich auf diesem Sektor der Krankenbetreuung auch aus den protestantischen Liturgiebüchern zahlreiches zu erheben. Für die ältere Zeit vgl. Sehling, Kirchenordnungen, passim. Vgl. ferner II, § 3 (Die Eucharistie), besonders II, Anm. 796. – Als Einzelbeispiele für den jetzigen Bereich seien genannt: Agende für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – III: Die Amtshandlungen; Berlin ²1963, 128ff.: Das Begräbnis; 186ff.: Kommunion bei einem Kranken, Kommunion bei einem Sterbenden, Feier des heiligen Abendmahles in Krankenhäusern und Anstalten; 243ff.: Vermahnungen zum Begräbnis. – Kirchenbuch – Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde (hrsg. Moderamen des Reformierten Bundes); Neukirchen ²1956, 169ff.: Die kirchliche Beerdigung. – Agende für die evangelische Kirche der Union – II: Die kirchlichen Handlungen; Witten 1966, 87: Die Feier des Heiligen Abendmahls außerhalb des Gemeindegottesdienstes (Krankenkommunion); 93ff.: Die Bestattung (Erwachsener; Kind; Schriftworte; Gebete; Lesungen; Vermahnungen). – Vgl. allgemein auch: Kalb, F.: Grundriß der Liturgik; München 1965, 269ff.: Das Begräbnis; 282: Das heilige Abendmahl bei Kranken und Sterbenden.

§ 6
DIE TRAUUNG

Die Untersuchung der Agenden der ersten Mainzer Entwicklungsstufe zeigt, daß der Trauungsordo zu den stabilsten Formularen gehört [1708]. Er fehlt, abgesehen von der Kleinedition des Jahres 1929, auch in keinem Rituale der reformierten Mainz-römischen Epoche (a). Über die Hochzeitsordnung hinaus treffen wir in der zweiten Etappe ebenfalls Pastoralinstruktionen und andere Hilfen (b). Man kann sagen, daß sich dieses Gut in der nun zu behandelnden Phase im ganzen betrachtet verstärkt hat. Als Neuerung sind Epitome zur Jubelhochzeit zu erwähnen, die erstmals im jüngeren Mainzer Exemplar des 19. Jhs. greifbar werden und bis ins 20. Jh. hinein bleiben (c).

a) Der Verlauf der Trauung: Eheabschluß (1) – Brautpaarmesse mit Segen (2)

Schon in den Agenden der vorigen Stufe bemerken wir beim Trauungsordo eine Zweigleisigkeit, die von historischen Gegebenheiten her bedingt ist. Dem eigentlichen Eheabschluß „in facie ecclesiae" (Brauttürvermählungsritus) mit Ergänzungen, welcher sich zur Zeit des Hochmittelalters im gallisch-fränkisch-deutschen Bereich herausbildete, tritt dabei die römische Form der Brautmesse mit Brautsegen im Kanonbereich zur Seite. Während die Zeugnisse für den Brauttürvermählungsritus aus allen Mainzer Ritualien deutlich zu erheben sind, steht es mit den Belegen für die Eucharistiefeier nebst Brautpaarsegnung nach dem Pater noster schlechter. Allgemein wäre zu sagen, daß die genannte Doppelung der Trauung auch aus den Büchern der zweiten Phase zutage kommt.

(1) Im Mainzer Werk des Jahres 1671 hat man am Anfang des Eheordo die fast ganz vom Modell Roms übernommenen Pastoralinstruktionen abgedruckt [1709]. Der angefügte „Ritus celebrandi matrimonii sacramentum" beginnt mit der einführenden Anweisung des Rituale Romanum, läßt aber deren letzten Satzteil (bzgl. der Konsensfrage) weg und wünscht, daß der Liturge zur Eröffnung der Feier „coram altari" eine Ansprache hält. Dieser Aufforderung folgt ein etwa fünfseitiger deutscher Mustertext [1710]. Es handelt sich dabei um den geringfügig ver-

[1708] Vgl. I, § 9 (Die Trauung); ebenso die dortigen Literaturangaben. – Für den römischen Ritus: RR 1625, 217: De sacramento matrimonii. – Wichtig auch für diesen Zeitabschnitt: RITZER, K.: Formen, Riten und religiöses Brauchtum der Eheschließung in den christlichen Kirchen des ersten Jahrtausends; Münster 1962, passim.

[1709] RMog 1671, 209: De sacramento matrimonii (Instruktionen); vgl. RR 1625, 217. Dazu: II, § 6 b (Instruktionen und besondere Bestandteile zur Trauung).

[1710] RMog 1671, 213: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum: Parochus igitur matrimonium celebraturus etc.; so auch RR 1625, 220. Der Schluß lautet in

änderten Sermo der 1551er Mainzer Ausgabe, welcher, jeweils wieder etwas revidiert, bis ins 19. Jh. hineinreicht; wie sich zeigt, kehren die Grundgedanken sogar noch in den Exemplaren des 20. Jhs. wieder. Da die besagte Mainzer Trauungspredigt in einer speziellen Untersuchung durchleuchtet wurde [1711], darüber hinaus im ersten Teil dieser Abhandlung eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse vorliegt [1712], genügt nunmehr bei den entsprechenden Ordnungen jeweils eine kurze Bemerkung.

Der volkssprachlichen Rede schließt die Agende von 1671 die Rubrik an, der Liturge möge in Landessprache die Namen der Brautleute erkunden und zunächst vom Bräutigam, danach von der Braut den Ehewillen mit den Worten erfragen: N. Ist es nun (auch) ewer freyer/ vngedrungener Will/ vnd wolbedachte Meinung/ diese(n) N. hie gegenwertig/ fûr ewere (ewern) eheliche(n) Haußfraw (Mann) anzunemen? Die Antwort lautet „Ja" [1713]. Wir haben es bei dieser Fassung mit dem (abgesehen vom Fürwort „dein") unveränderten Spruch des 1599er Bandes zu tun [1714]. Auch der weitere Verlauf läßt sich von dort herleiten. Nachdem beide zugestimmt haben fügt der Priester die Hände zusammen (falls es Sitte ist „annuli traditione copulet eos") und rezitiert die „Ratifikation": Ideo matrimonium per vos contractum confirmo, ratifico et benedico In nomine pa+tris et fi+lii et spiritus + sancti, wie im alten Buch von 1599 [1715]. Nun kommen drei Anredepartien, zunächst eine an den Bräutigam, danach eine an die Braut und schließlich eine

RMog: Parochus etc. coram tribus aut duobus testibus etc. cohonestari decet (eigen:) coram altari sic alloquatur: Dieweil jhr zwey der Meinung hie erscheinet usw. – RR hat dagegen: Parochus etc. cohonestari decet „de consensu in matrimonium interroget utrumque sigillatim in hunc modum vulgari sermone: N. vis accipere" etc.

[1711] Reifenberg, H.: Die Trauungsansprache in den Mainzer Ritualien – Eine 400 Jahre überdauernde Konzeption und ihr Werdegang; ZKTh 87 (1965) 139–159. Für RMog 1671 vgl. dazu 141ff. (Text mit kritischem Apparat) und 147 (Würdigung).

[1712] Dazu: I, § 9 b 2: Die Ansprache bei der Trauung; für RMog 1671 vgl. besonders I, Anm. 3023ff.

[1713] RMog 1671, 218 (nach der Anrede): Post talem exhortationem, sacerdos vernaculo sermone inquirat nomina contrahentium; deinde appellet primo sponsum vulgari sermone, dicens: N. Ist es nun ewer freyer/ vngedrungener Will/ vnd wolbedachte Meinung/ diese N. hie gegenwertig/ fûr ewere eheliche Haußfraw anzunemen? Respondeat: Ja. – Deinde similiter interroget sponsam: N. Ist es auch ewer freyer/ vngedrungener Will/ vnd wolbedachte Meinung/ diesen N. hie gegenwertig/ fûr ewern Ehelichen Mann anzunehmen? Respondeat: Ja. (Die Orthographie weicht in den beiden Sprüchen selbst bei denselben Wörtern mitunter voneinander ab!).

[1714] RMog 1599, 207f.; vgl. dazu I, § 9 a, speziell I, Anm. 2870ff.

[1715] RMog 1671, 219 (nach dem Konsens): Utroque affirmante, iungat manus amborum dextras, et ubi consuetudo est, annuli traditione copulet eos, dicens: Ideo matrimonium per vos contractum etc. Vgl. dazu RMog 1599, 208 sowie I, Anm. 2873.

an die Umstehenden, welche ebenfalls aus der genannten Vorlage stammen [1716].

Man kann also zunächst registrieren, daß sich das Mainzer Werk beim ersten Teil der Trauung, dem Konsensstück, an die eigene Tradition des 1599er Exemplars gehalten hat und auf die Übernahme der römischen Konzeption verzichtet. Zu erwähnen ist allerdings, daß dieser Abschnitt der Feier, die Notiz vor der Traurede „coram altari" deutet darauf hin, nicht mehr „ad fores ecclesiae", wie in der früheren Epoche [1717] lokalisiert war, sondern im Kircheninnern.

Mit dem zweiten Teil der Trauung, der Gebetspartie, weicht unsere Edition von der alten Überlieferung ab, und berücksichtigt das Rituale Romanum. Nach einer Besprengung mit Weihwasser, die auch schon im vorigen Werk üblich war [1718], läßt der Ordo, mit Confirma hoc deus beginnend, das gesamte Gebetsmaterial des Modells aus Rom einschließlich der Oration „Respice quaesumus domine super hos famulos" folgen und gibt das ehemalige eigene Gut damit auf [1719]. Die angefügte Bemerkung, die sich auf die Brautpaarmesse mit Segen bezieht, ist ebenfalls vom Rituale Romanum übernommen [1720].

[1716] RMog 1671, 219 (nach der Ratifikation): Hic sponsum amplius exhortetur in hanc sententiam: N. Ich befehle euch usw. Deinde sponsam appellet, dicens: Deßgleichen solt (!) auch Ihr N. euch usw. Hinc orationem vertat ad circumstantes: Ihr geliebten in Christo Jesu vnserm Herrn/ weil diese zwey usw. – Dazu RMog 1599, 208ff. sowie I, Anm. 2874. Für die Texte vgl. REIFENBERG, Die Trauungsansprache, 144f.

[1717] RMog 1599, 203 sagt: Ubi matrimonio in facie ecclesiae iungendi etc. ad fores ecclesiae pervenerint, sacerdos etc. in foribus templi consistens, ad eos conversus exhortationem faciat in hunc sensum: Dieweil jhr zwey usw. Vgl. dazu: I, Anm. 2870. – Für RMog 1671 vgl. II, Anm. 1710 mit Text.

[1718] RMog 1671, 221 (nach der Rede an die Umstehenden): Postea eos aspergat aqua benedicta, mox subiungat: Confirma hoc deus etc. Bzgl. der Besprengung vgl. RMog 1599, 210: Postremo aspergat eos aqua benedicta etc. introducat eos in ecclesiam etc.; dazu: I, Anm. 2875. – RR 1625, 221 sagt nach der Ratifikation: vel aliis utatur verbis iuxta receptum uniuscuiusque provinciae ritum; postea eos aspergat aqua benedicta. Mox benedicat annulum (Es folgt Ringsegen mit Besprengung und Übergabe samt „In nomine patris etc."; dann heißt es: Mox subiungat „Confirma hoc deus" etc., vgl. folgende Anm.).

[1719] RMog 1671, 221: (nach der Aspersio) Mox subiungat: Confirma hoc deus, quod operatus es in nobis (A templo sancto tuo, quod est in Ierusalem); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Salvos fac servos (Deus meus sperantes); Mitte eis domine auxilium (Et de Sion); Esto eis domine turris fortitudinis (A facie inimici); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Respice quaesumus domine super hos famulos tuos et institutis tuis, quibus propagationem humani generis ordinasti etc. – So auch RR 1625, 222. – Dazu RMog 1599, 210 (I, Anm. 2876).

[1720] RMog 1671, 221 (nach dem Gebet): His expletis, si benedicendae sunt nuptiae, parochus missam pro sponso et sponsa, ut in missali celebret, servatis omnibus, quae ibi praescribuntur; so auch RR 1625, 222 (RR sagt allerdings „missali Romano"). – Der im RR folgende Satz (Ceterum, si quae provinciae aliis, ultra praedictas, laudabilibus consuetudinibus et caerimoniis (!) in cele-

(2) In Fortführung der oben erwähnten Anweisung zur Brautpaarmesse sagt unsere Agende es könne möglich sein, daß „alicubi" ein Missale Romanum fehlt, und bringt deshalb die Epitome des nach dem Pater noster zu erteilenden Brautsegens [1721]. Dadurch erhalten wir erfreulicherweise auch was diese Partie betrifft einen guten Einblick. Der Komplex für die Brautbenediktion nach dem Herrengebet sowie der Text Deus Abraham für den Schluß der Eucharistiefeier stimmen mit der Fassung des römischen Meßbuches (!) überein [1722].

Wir haben also im 1671er Werk einen Mischritus vor uns: Konsensabgabe nach alt-Mainzer Überlieferung, Gebetsteil und Brautsegen (während der Eucharistiefeier) nach Roms Muster. Daß gerade auf dem Sektor des Ehewesens, bei dem ja auch das Rituale Romanum lokalen Besonderheiten ausdrücklich günstig gesonnen ist, die eigene Tradition beharrlich blieb, verwundert an sich nicht. Diese Zähigkeit der eingebürgerten Form wird jedoch noch weiter zutage treten. – Eine Benedictio vini in solemnitatibus nuptiarum findet sich in unserem Band im Benediktionale. Sie soll, da ihre Beziehungen zur gewöhnlichen Weinsegnung am Johannistag offenkundig sind, im entsprechenden Zusammenhang behandelt werden [1723].

(1) Im Mainzer Exemplar des Jahres 1695 hat man die Pastoralinstruktionen grundsätzlich belassen, den Abschnitt über die Proklamation aber verkürzt und den Komplex „Matrimonium in ecclesia maxime celebrari decet" ganz eliminiert [1724]. Daß dadurch die Trauung „in facie ecclesiae" wieder mehr in den Blickwinkel rückte, dürfen wir vermuten,

brando matrimonii sacramento utuntur, eas sancta Tridentina synodus optat retineri) fehlt RMog 1671; dasselbe gilt von dem Hinweis des RR bzgl. Eintrag ins Pfarrbuch.

[1721] RMog 1671, 221 (nach „His expletis"): Quoniam vero contigere potest, deesse alicubi Missale Romanum, hinc benedictionem nuptiarum (faciendam quando sponsa alias nemini adhuc nupta fuit) prout inibi extat hic, inserendam duximus. Dicto „Pater noster" sacerdos etc., vgl. folgende Anm. – In Mainz besaß zur damaligen Zeit MMog 1602 Geltung, vgl. dazu REIFENBERG, Messe, IX (bibliographische Daten); 7 (Hintergründe); 98ff. (Der reformierte Mainzrömische Ritus – seit 1602; damit ist die besagte Phase der Meßfeier gemeint). – Für die Ritualien der vorigen Stufe vgl. I, § 9 a, besonders RMog 1599.

[1722] RMog 1671, 222: Dicto „Pater noster", sacerdos antequam dicat „Libera nos quaesumus domine", stans in cornu epistolae versus sponsus et sponsam ante altare genuflexos, dicit super eos sequentes orationes: Oratio. Propitiare domine supplicationibus nostris etc. Oremus. Deus, qui potestate virtutis etc.; Dicto „Benedicamus domino", vel si missa illius diei conveniat, „Ite missa est", sacerdos antequam populo benedicat conversus ad sponsum et sponsam dicat: Deus Abraham, deus Isaac etc.; so auch MR 1925, 90ff.: Missa pro sponso et sponsa. Das RR 1625 bringt diese Texte nicht. Die im MR (nach dem Gebet „Deus Abraham") beigefügte Rubrik „Moneat eos sacerdos" etc. fehlt RMog 1671.

[1723] RMog 1671, 243: Benedictio vini in solemnitatibus nuptiarum; vgl. dazu II, § 7 b 2.

[1724] RMog 1695, 272: De sacramento matrimonii; vgl. dazu: II, § 6 b (Instruktionen).

zudem in der eigentlichen Ordnung eine weitere Bemerkung darauf hindeutet; immerhin handelte es sich dabei ja um eine jahrhundertealte Mainzer Gewohnheit. Der Ritus celebrandi matrimonium beginnt wie ehedem mit der einleitenden Anweisung, die Feier vollzieht man, wie die Notiz vor der Ansprache nahelegt (coram altari sic alloquatur), anscheinend (d. h. nach dem Wortlaut dieser Rubrik!) in der Kirche[1725]. Die einführende Anrede, das Konsensstück sowie das folgende dreigeteilte Redegut sind wie ehedem geblieben[1726]. Nun aber zeigt sich die bereits erwähnte Zähigkeit des altmainzer Trauungsritus deutlich. Während nämlich im 1671er Werk nach der Predigt eine Aspersio vorgesehen war, welcher sich die Gebetspartie des Rituale Romanum anschloß (Confirma hoc deus etc.), verfügt unser 1695er Band: Postremo aspergat eos aqua benedicta, et data stola ad manus sponsae, introducat eos in ecclesiam cum versiculo: Dominus custodiat introitum vestrum et exitum vestrum ex hoc nunc et usque in saeculum[1727]. Von daher bleibt es allerdings fraglich, wie die zu Beginn des Ordo abgedruckte Bemerkung: coram altari sic alloquatur zu verstehen ist[1728]. Jedenfalls greift das 1695er Exemplar mit besagter Anweisung einen Brauch des 1599er Buches wörtlich auf[1729]. Die Abhängigkeit kommt auch im weiteren Verlauf zutage.

(2) Zunächst ist zu erwähnen, daß nach dem Eintritt in die Kirche, falls üblich, (jetzt) die Eucharistiefeier ihren Platz hat; allerdings gibt unser Kodex keine näheren Erläuterungen dazu[1730]. Er vermerkt (nach dem Einführungsspruch) lediglich: Post finem missae contrahentes ante

[1725] RMog 1695, 275: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum. Parochus igitur matrimonium celebraturus etc. cohonestari decet, coram altari sic alloquatur: Dieweil jhr zwey usw. – Dazu II, Anm. 1710; ferner vgl. aber II, Anm. 1727 (den „Einzug" in die Kirche).

[1726] RMog 1695, 275: Parochus etc. sic alloquatur: Dieweil jhr zwey usw., Konsensfrage, Ratifikation, dreigeteilte Anrede; vgl. II, Anm. 1710ff. mit Text. Zu bemerken wäre, daß im RMog 1695, 282 (ebenso: RMog 1696, 282) bei der Konsensfrage an den Bräutigam das „eheliche" fehlt. – Für die Trauungspredigt vgl. die Angabe II, Anm. 1711.

[1727] RMog 1695, 285 (nach dem Redeteil an die Umstehenden): Postremo aspergat eos aqua benedicta, et data stola ad manus sponsae, introducat eos in ecclesiam cum versiculo: Dominus custodiat etc. Vgl. folgende Anm.

[1728] Dazu RMog 1695, 275 (vgl. II, Anm. 1725).

[1729] RMog 1599, 210 (nach der Anrede an die Umstehenden): Postremo aspergat eos aqua benedicta, et data stola ad manus sponsae, introducat eos in ecclesiam, cum versiculo: Dominus custodiat etc.; dazu I, Anm. 2875.

[1730] RMog 1695 geht nach dem Einleitungsspruch (Dominus custodiat) sofort zur Bemerkung „Post finem missae" (II, Anm. 1731) über. Es fehlen also gegenüber RMog 1671 (II, Anm. 1721ff.) die Bemerkungen zur Messe und die Formeln für den Brautsegen. Eine spezielle Ordnung für die Benediktion von Wein kommt in RMog 1695 ebenfalls nicht vor. – Bzgl. der damals in Mainz üblichen Missalien vgl. II, Anm. 1721 und: Reifenberg, H.: Vom Missale Moguntinum des Jahres 1602 zum Missale Romano-Moguntinum von 1698; AmrhKG 13 (1961) 432–439.

altare se inclinent; et si sponsa fuerit virgo, non curando si sponsus bigamus fuerit, dicat sacerdos psalmum: Beati omnes (Ps. 127) [1731]. Dem Psalm schließen sich Kyrie- Christe- Kyrie eleison, Pater noster (Et ne nos), Salvum fac servum tuum et ancillam tuam (Sperantes in te domine), Mitte eis domine (Et de Sion), Domine exaudi, Dominus vobiscum sowie eine Oration „Creator coeli et terrae" an [1732]. Jetzt liest der Liturge den Johannesprolog und betet die Segensoration: Deus pater, deus filius, deus spiritus sanctus [1733]. Ein Anhang regelt nun das Verfahren Si autem ambo sint bigami, vel saltem sponsa non fuerit virgo notorie [1734]. – Betrachtet man das Gut vom Kircheneintritt nebst Besprengung und Begleitwort bis zum Ende, und vergleicht es mit dem 1599er Mainzer Band ergibt sich, daß es mit dem dortigen Material wörtlich übereinstimmt. Da aber der erste Abschnitt des Ritus (Ansprache, Konsensstück, dreigeteilte Anrede, Besprengung) ohnedies auch im 1671er Werk wie 1599 belassen worden war [1735], haben wir die erstaunliche Tatsache vor uns, daß die Edition des Jahres 1695 beim Trauungsformular wieder ganz zur alten Tradition von 1599 zurückgekehrt ist. Bezüglich der im Rituale Moguntinum von 1671 erwähnten Brautpaarmesse mit römischer Brautsegnung (nach dem Pater noster; Segensspruch am Schluß) vermittelt das Buch des Jahres 1695 keine Hinweise; was die zwiespältige Anordnung: ob Trauung vor der Kirche oder im Gotteshaus angeht, dürfen wir vermuten, daß beide Möglichkeiten in Ansatz zu bringen sind [1736]. –

[1731] RMog 1695, 286: Post finem missae etc. Beati omnes qui timent dominum (Ps. 127); so auch RMog 1599, 210.

[1732] RMog 1695, 286f.: Kyrie eleison etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera) etc. bis: Oratio. Creator coeli et terrae etc. bene(+)dic et sancti(+)fica hos etc. P. Chr.; so auch RMog 1599, 211.

[1733] RMog 1695, 287f.: Deinde evangelium Iohannis legatur: Initium sancti evangelii secundum Iohannem. In principio etc. gratiae et veritatis. Deinde super virginem et sponsum detur benedictio in hunc modum: Deus pa(+)ter, deus fi(+)lius, deus spiritus (+) sanctus etc. benedictionem suam in vo(+)bis etc. maneat semper, Amen; so auch RMog 1599, 212ff. (Zu bemerken ist, daß RMog 1599, 214, beim Gebet „Deus pater" fünf Segenskreuze, statt der vier in RMog 1695, führt; da es sich beim Schlußteil der Oration jedoch um das „Benedictio dei omnipotentis, patris etc." handelt, wäre es möglich, daß man hier ein (fünftes) Kreuzzeichen für selbstverständlich erachtet hat.). Vgl. zu dieser Frage aber auch I, Anm. 2876 sowie Angaben aus früheren RMog.

[1734] RMog 1695, 289: Si autem ambo sunt bigami, vel saltem sponsa non fuerit virgo notorie, non curando de sponso, virgo nec ne fuerit, tunc omnia praedicta post psalmum „Beati omnes etc." omittantur; solum sequens dicatur oratio: Praetende quaesumus domine fidelibus etc.; so auch RMog 1599, 214.

[1735] RMog 1671, 214–221 (II, Anm. 1710–1718) ist als erster Teil zu rechnen. Ihm folgt als Teil zwei: RMog 1671, 221 (II, Anm. 1718ff.). Während der erste Teil aus RMog 1599 stammt, haben wir es beim zweiten mit der Gebetspartie des RR zu tun. Da nun im RMog 1695 auch der zweite Teil ans RMog 1599 angeglichen wurde, ist der alte Ritus komplett.

[1736] RMog 1695, 289 bricht nach dem Gebet „Praetende" (II, Anm. 1734) ab; das Material aus RMog 1671 (II, Anm. 1720–1722) bzgl. Messe und Braut-

Der Mainzer Kodex des Jahres 1696 hat an der 1695er Ordnung nichts geändert[1737].

(1) Im Band des Jahres 1852 wurden die Instruktionen zur Ehe weggelassen, die Feier beginnt nun[1738], während der Priester in der Mitte des Altares steht, mit „Im Namen des Vaters usw. heiligen Geistes, Amen"; es folgt, wie ehedem, sofort die Rede. Der Aufforderung dazu gab man eine ausgeführte deutsche Ansprache bei. Diese wurde gegenüber der früheren Fassung variiert, läßt aber noch deutlich die Herkunft erkennen; zu bemerken wäre, daß die Anrede zur Trauung der einzige Modelltext einer Sakramentenpredigt ist, der sich in diesem Buch erhalten hat[1739]. Dem Sermo schließt sich die geringfügig revidierte Konsenserfragung, das Zusammengeben der Hände (nunmehr mit Stola), sowie die Ratifikation mit dem alten Spruch an[1740]. Der Trauring wird in der seitherigen Weise (ubi consuetudo) erwähnt, unterm Strich findet sich zu Beginn des Ritus ein Segensformular; von daher besteht die Möglichkeit, daß eine evtl. Ringbenediktion am Anfang vorgenommen wurde[1741]. Nach Art des vorigen Exemplars hält der Priester

segen fehlt. – Für die Frage Trauung innerhalb oder außerhalb der Kirche vgl. II, Anm. 1725 und 1727.

[1737] RMog 1696, 272: De sacramento matrimonii; 275–289: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum. – Bzgl. der „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum), besonders I, Anm. 234f. In den Ausgaben Man eccl Mog 1701 und Man eccl Mog 1778 findet sich kein Material (auch nicht die Brautmesse).

[1738] RMog 1852, 178: Ordo benedicendi matrimonium. Ex Rituali Moguntino. (Instruktionen fehlen) Sacerdos superpelliceo et stola alba indutus, servatis, quae antea servari debent, stans in medio altaris dicat (1): Im Namen des Vaters usw. heiligen Geistes, Amen. Da Ihr Beide in der Absicht hier erscheinet usw. – Ein Anmerkungszeichen (1) bei „dicat" verweist auf „unterm Strich". Dort finden wir eine „Benedictio annulorum"; dazu vgl. II, Anm. 1741. – Für die Ansprache des RMog 1852 vgl. den Hinweis: II, Anm. 1711f.

[1739] Vgl. für die Anrede II, Anm. 1738. Ferner: Reifenberg, Die Trauungsansprache, 147 (Entstehung usw.); 148ff. (Text und Vergleich). – Vgl. auch: I, § 9 b 2 (Die Ansprache bei der Trauung), besonders: I, Anm. 3029ff. – Frühere Mainzer Agenden hatten Modellreden bei der Taufe, Eucharistie, Buße, Krankensalbung (und Trauung); vgl. dazu die entsprechenden Partien.

[1740] RMog 1852, 181 (nach der Anrede): Zu dem Bräutigam: N. Ist es Dein freier, ungedrungener Wille und wohlbedachte Meinung, diese an Deiner Seite stehende N. für Deine eheliche Hausfrau anzunehmen? A. Ja. – Zu der Braut: N. Ist es auch Dein freier, ungedrungener Wille und wohlbedachte Meinung, diesen an Deiner Seite stehenden N. für Deinen ehelichen Mann anzunehmen? A. Ja. Utroque affirmante, iungat manus amborum dextras stola, et ubi consuetudo est, annuli traditione copulet eos, dicens: Ideo matrimonium per vos contractum confirmo, ratifico et benedico In nomine patris(+), et filii(+), et spiritus(+) sancti, Amen.

[1741] Bzgl. des Ringes vgl. II, Anm. 1740. Dazu ferner RMog 1852, 178 (vgl. auch II, Anm. 1738): Benedictio annulorum fit in cornu epistolae hoc modo: Adiutorium (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Bene(+)dic domine annulos hos, quos in tuo nomine benedicimus(+), ut qui eos gestaverint,

nun die dreigeteilte Predigt [1742]. Während die Weihwasserbesprengung nebst Begleitspruch Dominus custodiat introitum blieb, sagt unser Werk vom Einzug in die Kirche nichts mehr [1743]. So darf man annehmen, daß die Trauung in der Kirche (die Anfangsrubrik gab einen gleichlautenden Hinweis) nunmehr wohl Regelfall ist, das „Dominus custodiat introitum" jetzt mehr allgemeinen Charakter besitzt, nicht mehr wie früher in Verbindung mit dem tatsächlichen Kircheneintritt lokalisiert war. Dem Begleitwort gesellen sich (ohne Erwähnung der eucharistischen Liturgie o. ä.), wie ehedem Psalm Beati omnes (Ps. 127) und das geringfügig variierte seitherige Gebetsgut zur Seite [1744].

(2) Besondere Hinweise für die Brautmesse oder zum römischen Brautsegen kommen auch am Schluß nicht vor. Als beachtenswert darf es gelten, daß das Material vom Psalm bis zum Ende erstmals lateinisch-deutsch geboten wurde [1745].

fidelitatem integram sibi invicem tenentes, in pace et voluntate tua permaneant atque in mutua charitate (!) semper vivant. P. Chr. Deinde aspergat aqua benedicta in modum crucis. – Vgl. dazu RR 1872, 275 (Ritus celebrandi matrimonii sacramentum); das RR sagt von „In cornu epistolae" nichts, die Verspaare stimmen überein. Die Oration gleicht generell gesehen der Mainzer, doch ist zu bemerken, daß das RR lediglich die Segnung eines Ringes (für die Braut; fidelitatem integram suo sponso tenens) vorsieht; demzufolge ergeben sich im Gebet einige Variationen. Eine Aspersio „in modum crucis" kennt auch das RR.

[1742] RMog 1852, 182 (nach dem Ratifikationsspruch „Ideo matrimonium"; vgl. II, Anm. 1740): Zu dem Bräutigam. N. Ich befehle Dir aus dem Worte usw. – Zu der Braut: Eben (!) so sollst auch Du N. usw. – Zu den Umstehenden: Geliebte in Christus, da nun diese Beide usw. – Für die Texte vgl. REIFENBERG, Die Trauungsansprache, 154ff.

[1743] RMog 1852, 183 (nach dem Abschnitt „Zu den Umstehenden"): Deinde aspergat eos aqua benedicta, dicens: Dominus custodiat introitum vestrum et exitum vestrum ex hoc nunc et usque in saeculum (nicht deutsch).

[1744] RMog 1852, 183 (nach „Dominus custodiat"): Beati omnes (Ps. 127); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Salvum fac servum tuum et ancillam tuam (Deus meus sperantes in te); Mitte eis auxilium de sancto (Et de Sion); Domine exaudi; Dominus vobiscum (1); Oremus. Creator caeli; vgl. dazu II, Anm. 1732 mit Text. Danach folgt RMog 1852: Johannesprolog und Segen „Deus pater (+), deus filius (+), deus spiritus (+) sanctus, trinus et unus" (mit drei Segenskreuzen), vgl. II, Anm. 1733. – Beim „Dominus vobiscum" findet sich ein Vermerk (1), der auf eine Anmerkung deutet. „Unterm Strich" treffen wir die Notiz: Si sponsa non fuerit virgo notorie, sequentia omittantur; dicatur solum sequens oratio: Oremus. Praetende quaesumus domine fidelibus (vgl. II, Anm. 1734). Demzufolge wäre eine Variation gegenüber früher anzusetzen. RMog 1695 (II, Anm. 1734) sagt, daß alles „post Ps. Beati omnes" eliminiert wird, in RMog 1852 ersetzt das Gebet „Praetende" den Text „Creator caeli", und lediglich der Johannesprolog und der Segen „Deus pater" fallen aus. – Bzgl. des Johannesprologs verweist RMog 1852 auf 119 (Benedictio mulieris). Dort steht: Initium sancti evangelii secundum Iohannem. Demzufolge wäre das in der Benedictio mulieris 118 befindliche „Dominus vobiscum" beim Trauritus also nicht vorgesehen; vgl. dazu II, Anm. 1746.

[1745] RMog 1852, 185 bricht nach dem Segensgebet „Deus pater" (II, Anm. 1744) ab. – Der Ordo ist grundsätzlich zweisprachig. Ausschließlich deutsch: Im Namen

(1) Im Mainzer Band des Jahres 1889 hat man an den Redetexten einige Revisionen angebracht, die Rubriken etwas verdeutlicht und auch die eine oder andere Formulierung etwas zurechtgerückt [1746]. Vergleichen wir den Ordo als ganzen ist zu sagen, daß er dasselbe Gesicht wie 1852 wahrte. Als einzige bedeutendere Veränderung, die allerdings nur im entsprechenden Falle zu befolgen war, ist die Neugestaltung der Ringzeremonie zu erwähnen. In der allgemeinen Bestimmung heißt es noch immer, daß dieser Ritus von der consuetudo abhängt [1747]. Hat der Liturge das Ideo matrimonium per vos contractum rezitiert, geschieht die Ringsegnung nach Art des Rituale Romanum [1748]. Der Pfarrer besprengt die Ringe, der Bräutigam nimmt den Ring vom Priester entgegen und steckt ihn der Braut „in digito annulari sinistrae (!) manus", und umgekehrt die Braut [1749]. Das Begleitwort des Liturgen lautet: In nomine patris (+) et filii etc. sancti, Amen. Wie die Kollation ergibt,

des Vaters; Anredestücke; Konsensfragen. Ausschließlich lateinisch: Rubriken; Ringsegnung (Verspaare und Gebet); Ratifikationsspruch (Ideo matrimonium); „Einführungsspruch" (Dominus custodiat introitum); Segen (Deus pater).

[1746] RMog 1889, 214: Ordo benedicendi matrimonium. Ex Rituali Moguntino. 217 heißt es: Finita exhortatione ad explorandum consensum parochus interrogat primo sponsum, dein sponsam hisce verbis: Zu dem Bräutigam etc.; diese Rubrik kam RMog 1852 überhaupt nicht vor. – Bei den Konsensfragen (217) treffen wir geringfügige Variationen. – Die Anweisung zur Ersetzung des Schlußgebetes (vgl. II, Anm. 1744) lautet nun: Si autem ambo sint bigami vel saltem sponsa non fuerit virgo notorie, non curando de sponso, virgo nec ne fuerit, sequentia omittantur et dicatur haec oratio tantum: Oremus. Praetende etc. (Bzgl. der Formulierung der letzteren Rubrik vgl. II, Anm. 1734). Zu bemerken wäre noch, daß vor dem Johannesprolog nunmehr steht: Dominus vobiscum (Et cum); Initium sancti evangelii secundum Iohannem (Gloria tibi domine); In principio etc. Am Schluß: Deo gratias. Der Johannesprolog samt Einleitung und Schluß ist zweisprachig geboten (so RMog 1889, 222–224); vgl. dazu II, Anm. 1744 und 1763.

[1747] RMog 1889, 218: Utroque affirmante, iungat manus amborum dextras stola, et ubi consuetudo est, annuli traditione copulet eos, dicens: Ideo matrimonium per vos contractum etc. sancti, Amen (1). Der Verweis (1) bezieht sich auf eine Anmerkung „unterm Strich". Dort steht: Mox benedicit annulos. Benedictio annulorum: Adiutorium (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Benedic (+) domine annulos hos etc. (wie RMog 1852; II, Anm. 1741). Deinde sacerdos aspergat annulos aqua benedicta in modum crucis; et sponsus acceptum annulum de manu sacerdotis, imponit in digito annulari sinistrae manus sponsae, et vice versa sacerdote dicente: In nomine patris (+) et filii et spiritus sancti, Amen.

[1748] Vgl. zum Text: II, Anm. 1747. Demzufolge geschieht die Segnung nicht mehr am Anfang wie in RMog 1852 (II, Anm. 1738 und 1741). Für die Herkunft der Formeln vgl. auch RR 1913, VII, 2 (Ritus celebrandi matrimonii sacramentum), Nr. 2: Benedictio annuli (dazu II, Anm. 1741).

[1749] Zum Text vgl.: II, Anm. 1748. RR 1913, VII, 2, Nr. 3 sagt: Deinde sacerdos aspergat annulum etc.; et sponsus acceptum annulum de manu sacerdotis, imponit in digito annulari sinistrae manus sponsae, sacerdote dicente: In nomine patris (+) et filii, et spiritus sancti, Amen.

ist die Gestaltung vom römischen Muster übernommen [1750]. Im Anschluß daran kommt die dreigeteilte Anrede an Bräutigam, Braut und Umstehende sowie der weitere Ablauf.

(2) Materialien zur Messe oder zum Brautsegen des Rituale Romanum sucht man in diesem Werk noch immer vergebens. Überblicken wir die Mainzer Agenden des 19. Jhs. kann man konstatieren, daß sie den im 1695er Exemplar wieder rezipierten Ordo von 1599 belassen haben, sich aber durch die Einführung der Volkssprache Verdienste erwarben [1751]. Der erstmals im Buch von 1852 bezeugten Ringbenediktion tritt 1889 ein Ritus der Ringübergabe zur Seite.

Ein Sonderbestandteil der 1889er Ausgabe ist noch anhangsweise zu erwähnen: die *Weinsegnung*, Benedictio vini in solennitatibus (!) nuptiarum genannt [1752]. Wir haben es dabei mit einem Brauch zu tun, der in Verbindung mit dem Eheabschluß allgemein beliebt war und auf alte Überlieferungen zurückgeht [1753]. Unsere Edition sieht eine Segnung des Weines mit Weihwasserbesprengung sowie Austeilung desselben ans Brautpaar an den Stufen des Altares nach der Messe vor. Da das Formular Parallelen zur in Mainz am Johannistag üblichen Weinweihe aufweist, soll es im dortigen Zusammenhang ausführlicher gewürdigt werden [1754].

(1) Das Mainzer Exemplar des Jahres 1928 hat seiner Trauungsordnung wieder ausführliche Instruktionen vorangesetzt, die vom inzwischen revidierten Rituale Romanum des Jahres 1925 stammen, aber verkürzt sind [1755]. Danach begegnen wir der „Formula iuramenti libertatis canonicae" [1756]. An der Spitze des Ritus celebrandi matrimonii sacramentum befindet sich die Anweisung des römischen Musters, welche besagt, daß die Brautleute vor dem Altar knien und der Liturge mit Im Namen des Vaters usw. beginnt; eine Predigt schließt sich an [1757].

[1750] Vgl. dazu RR 1872, 275: Benedictio annuli; so auch RR 1913, VII, 2, Nr. 2f. (vgl. die Parallelen: II, Anm. 1748f.). Schon RR 1625, 221 hatte diese Gestaltung.

[1751] Die Volkssprache hat im RMog 1889 denselben Umfang wie in RMog 1852 (vgl. II, Anm. 1745); vgl. ferner II, Anm. 1749 (In nomine patris ganz lateinisch). – In RMog 1696, 275ff. waren deutsch: Anredenstücke und Konsensfragen; so schon RMog 1671, 214ff.

[1752] RMog 1889, 224: Benedictio vini in solennitatibus (!) nuptiarum. – Vgl. dazu RMog 1671 (II, Anm. 1723).

[1753] Dazu: Franz, Benediktionen, I, 279ff.: Die Weinweihe. Vgl. auch: I, § 10 b 2 (Der Weinsegen).

[1754] Vgl. II, § 7 b 2 (Die Segnung des Weines).

[1755] RMog 1928, 156: De sacramento matrimonii (Instruktionen); vgl. II, § 6 b.

[1756] RMog 1928, 158: Formula iuramenti libertatis canonicae; dazu II, § 6 b.

[1757] RMog 1928, 158: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum. Ex Rituali Moguntino. Parochus matrimonio adfuturus, publicationibus factis etc. adhibito uno saltem ministro etc. coram duobus saltem testibus, sponsos, virum et mulierem ante altare genuflexos etc. cohonestari decet, alloquitur hoc vel alio modo: Im Namen des Vaters, und des Sohnes (+), und des Heiligen Geistes,

Dem Hinweis ist ein Musterredetext zugesellt, der zwar gegenüber früher variiert wurde, aber noch von der alten Überlieferung getragen ist[1758]. Stellen wir einen Vergleich mit der Ansprache des 1551er Werkes an und erwägen, daß der 1928er Druck bis 1950 in Gebrauch blieb, kann man ohne Zweifel von einer 400 Jahre überdauernden Konzeption der Mainzer Trauungsanrede sprechen[1759]. Nach dem Sermo stehen die Brautleute und der Priester erfragt in seitheriger Weise den Konsens[1760]. Jetzt fordert er sie auf: Reichen Sie (!) einander die rechte Hand. Ist dies geschehen umschlingt der Liturge die Hände mit der Stola und legt seine Rechte obenauf; der angefügte Ratifikationsspruch gleicht der ehemaligen Vorlage[1761]. Ringsegen und Übergabe haben dasselbe Gesicht wie in der vorigen Agende, das beigegebene dreigeteilte Redestück ist lediglich textlich etwas variiert[1762]. Die nun übliche Weihwasserbespren-

Amen. Das RR 1926, VII, 2, Nr. 1 hat den Anfangsteil der Instruktion ähnlich wie RMog.

[1758] RMog 1928, 158f. (nach „Im Namen usw."): Christliche Brautleute! Ihr steht an den Stufen des Altares usw. Dazu: REIFENBERG, Die Trauungsansprache, 156 (Entstehung); 157ff. (Text und Würdigung).

[1759] Vgl. dazu die Hinweise II, Anm. 1758; ferner I, § 9 b 2: Die Ansprache bei der Trauung, besonders I, Anm. 3034ff.

[1760] RMog 1928, 161f. (nach der Rede): Finita exhortatione parochus conversus ad sponsos nunc coram ipso stantes interrogat primum sponsum: N. N. Ist es Ihr freier, ungezwungener Wille und Ihre wohlbedachte Meinung, diese an Ihrer Seite stehende N. N. als Ihre eheliche Gattin anzunehmen? Sponsus respondet: Ja! Audito responso parochus interrogat sponsam: N. N. Ist es auch Ihr freier und ungezwungener Wille und Ihre wohlbedachte Meinung, diesen an Ihrer Seite stehenden N. N. als Ihren ehelichen Mann anzunehmen? Sponsa respondet: Ja! Als Erläuterung ist die Bemerkung aus dem RR (1926, VII, 2, Nr. 2) beigefügt: Nec sufficit consensus unius, sed debet esse amborum, et expressus (!) verbis, si loqui possint, aut secus aequipollentibus signis, sive fiat per se sive per procuratorem.

[1761] RMog 1928, 162: Mutuo autem contrahentium consensu intellecto, parochus dicat: Reichen Sie einander die rechte Hand. Tunc parochus iunctas amborum dexteras stola sua circumvolvit, suamque dexteram superimponens, dicit: Ideo matrimonium per vos contractum confirmo, ratifico et benedico In nomine patris, et filii (+), et spiritus sancti, Amen.

[1762] RMog 1928, 162: Mox benedicat anulos, dicens: Adiutorium etc. Bene(+)dic domine anulos hos, quos nos (!) in tuo nomine bene(+)dicimus etc. (II, Anm. 1741). Nunc parochus aspergat anulos aqua benedicta („in modum crucis" fehlt); et sponsus acceptum anulum de manu parochi infigit in digitum sponsae et haec similiter alterum anulum infigit in digitum sponsi, parocho dicente: In nomine patris, et filii (+), et spiritus sancti, Amen. – Deinde parochus exhortetur sponsum in hanc sententiam: N. N. Ich befehle Ihnen aus dem Worte Gottes usw. – Tum sponsam appellet, dicens: Ebenso sollen auch Sie N. N. von ganzem Herzen usw. – Hinc orationem vertat ad circumstantes: Geliebte in Christo! Diese beiden, Eure lieben Anverwandten (Freunde) usw. – Vgl. für die Texte der dreigeteilten Rede: REIFENBERG, Die Trauungsansprache, 154; dort auch Vergleich mit den vorhergehenden beiden Agenden.

gung (Dominus custodiat) und der Gebetsteil korrespondieren zwar fast ganz mit dem alten Modell, sind aber leider nur lateinisch geboten [1763]. Letzteres ist ein Rückfall auf die Linie vor dem 19. Jh.

(2) In einigen ergänzenden Rubriken wird jetzt noch auf die pfarramtlichen Eintragungen und, was bedeutsamer, erstmals wieder auf die erwünschte Messe mit römischem Brautpaarsegen eingegangen [1764]. Zur Erleichterung des Verfahrens bringt die Agende nunmehr als „Benedictio nuptiarum intra missam facienda" die Formeln des Missale Ro-

[1763] RMog 1928, 163f. (nach dem Redestück): Deinde parochus aspergat sponsos aqua benedicta, dicens: Dominus custodiat introitum vestrum et exitum vestrum ex hoc nunc et usque in saeculum. Conversus ad altare parochus dicat: Beati omnes (Ps. 127). Es folgt: Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Salvos fac servos tuos (Deus meus sperantes in te); Mitte eis domine auxilium de sancto (Et de Sion); neu: (aus RR) Esto eis domine turris fortitudinis (A *facie inimici*); Domine exaudi; Dominus vobiscum (1); Oremus. Creator caeli et terrae, qui primos parentes nostros Adam et Evam bona societate copulasti, bene(+)dic et sancti(+)fica hos famulos tuos, ut tibi placeant, te diligant, et a te deo vivo et vero in perpetuum numquam recedant. P. Chr. (gegenüber RMog 1889 etwas variiert). Es folgt der Johannesprolog (wie der Verweis erkennen läßt: lateinisch. Die Rubrik sagt: Et transiens ad cornu evangelii, legat evangelium s. Iohannis „Initium sancti evangelii secundum Iohannem. In principio erat verbum etc.", pag. 178. RMog 1928, 178 findet sich allerdings zuvor auch „Dominus vobiscum" etc. Vgl. dazu II, Anm. 1746.). Deinde super sponsos det benedictionem hoc modo: Deus (+) pater, deus (+) filius, deus (+) spiritus sanctus, trinus et unus vobiscum sit, et ipse coniungat vos impleatque benedictionem suam in vobis; crescite et multiplicamini, et replete terram, et benedictio dei omnipotentis, patris, et filii (+), et spiritus sancti descendat super vos et maneat semper, Amen. Letzterer Text stimmt mit RMog 1889 überein (hat aber vier Segenskreuze); vgl. dazu II, Anm. 1746 und 1744. – Beim „Dominus vobiscum" findet sich ein Verweis (1), der auf eine Anmerkung deutet. Diese behandelt die geläufige Ersetzung des Schlußgebetes (Creator caeli) indem sie sagt: Si ambo nupturientes sint bigami, vel si sponsa notorie sit non virgo, non curando de sponso, utrum is fuerit virgo necne, omnia, quae supra sequuntur, omittantur, et dicatur haec oratio tantum: Oremus. Praetende quaesumus domine etc.; vgl. dazu II, Anm. 1746. Das Gebet stimmt mit RMog 1889 überein, ist in RMog 1928 aber ausschließlich lateinisch (in RMog 1889 zweisprachig).

[1764] RMog 1928, 165 schreibt nach dem Gebet (Deus pater): Parochus curet, ut sponsi, celebrato matrimonio, benedictionem sollemnem accipiant, quae dari eis potest etiam postquam diu vixerint in matrimonio, sed solum in missa, servata speciali rubrica et excepto tempore feriato. Sollemnem benedictionem ille tantum sacerdos per se ipse vel per alium dare potest, qui valide et licite matrimonio potest assistere. Caveat autem parochus, ne, quando coniuges in primis nuptiis benedictionem acceperint, eos in secundis benedicat, sive *mulier* sive etiam vir ad secundas nuptias transeat. Sed ubi ea viget consuetudo, ut, si hanc benedictionem vir tantum alias obtinuerit, nuptiae benedicantur, ea servanda est; *mulier vero vidua, cui semel benedictio* sollemnis data sit, nequit in subsequentibus nuptiis iterum accipere, etiamsi eius vir numquam uxorem duxerit. Zwei weitere Bestimmungen beziehen sich auf die Eintragung ins Trauungsbuch und ins Taufbuch.

manum samt dortigen Anweisungen[1765]. Im ganzen betrachtet kann man festhalten, daß das 1928er Werk den früheren Ritus der Trauung beließ, lediglich einiges verdeutlichte bzw. interpretierte. Als bedauerlich ist der Rückzug auf das Latein anzusehen. Die Edition des Jahres 1929 hat, da nur handliche Kleinausgabe, kein Trauungsmaterial aufgenommen[1766].

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre zu registrieren, daß die 1671er Agende einerseits um die Bedeutung des einheimischen (eigentlichen) Trauungsritus (Schicht des Brauttürvermählungsritus) wußte, anderseits auch das Rituale Romanum berücksichtigen wollte. So ging sie einen Mittelweg und kombinierte den alten Konsensteil mit dem römischen Gebetsabschnitt. Dieses Verfahren mißfiel schon dem folgenden Band: er kehrte ganz zur letztmals 1599 greifbaren Eheabschlußfeier der Mainz-römischen Epoche zurück. Diese traditionelle Fassung blieb, abgesehen von kleineren Variationen, im ganzen betrachtet bis ins 20. Jh. in Übung. Zu erwähnen ist, daß sich die Agenden des 19. Jhs. eifrig der Volkssprache zuwandten (was aber im 20. Jh. nicht gewahrt werden konnte), ferner daß seit dieser Zeit Ringsegnung und Ringübergabe nachhaltiger in den Vordergrund treten. Nicht vergessen sei, daß die deutsche Traupredigt auch in der reformierten Mainz-römischen Phase ein überaus starkes Gewicht besaß. Darüber hinaus weisen die in den Drucken (welche ein Eheabschlußformular führen) enthaltenen Mustertexte vom ersten Vorkommen im Jahre 1551 bis zum Schluß eine derartige Kontinuität auf, daß man von einer 400 Jahre überdauernden Tradition des Mainzer Anredegutes sprechen darf. – Die zweite Schicht des Trauungsritus, die Brautpaarmesse mit römischem Brautsegen (im Kanonbereich), wurde in den Agenden der reformierten Mainz-römischen Etappe etwas besser als in der ersten berücksichtigt und korrespon-

[1765] RMog 1928, 166ff.: Benedictio nuptiarum intra missam facienda (Ex missali Romano). Benedictio nuptiarum etc. Dicto „Pater noster" etc.: Propitiare etc. Deus, qui potestate virtutis etc. – Tunc sacerdos reversus ad medium altaris etc. – Dicto „Benedicamus domino" etc.: Deus Abraham etc. Vgl. dazu MR 1925, 90ff.: Missa pro sponso et sponsa. – Nach dem Gebet fügt RMog 1928, 168 an: Deinde, nisi iam ante missam hoc fecerit, moneat sponsos sermone gravi, ut sibi invicem servent fidem, et vir uxorem atque uxor virum diligat, et in timore dei permaneant. – Postea eos aspergat aqua benedicta, et dicto „Placeat tibi sancta Trinitas" det benedictionem, et legat, ut solitum est, evangelium sancti Iohannis „In principio erat verbum", vel aliud iuxta rubricas; auch diese Zusätze sind vom MR her bedingt.

[1766] Die Zweisprachigkeit ist in RMog 1928 eingeschränkt. Ausschließlich deutsch: Im Namen des Vaters, Anredestücke, Konsensfragen, „Reichen sie einander die rechte Hand". Lediglich lateinisch: Rubriken, Ratifikation (Ideo matrimonium), Ringsegen (Verspaare und Gebet), Ringübergabe (In nomine patris), Schlußteil (von „Dominus custodiat introitum" an bis zum Schlußgebet „Deus pater" samt Wechseltext „Praetende"). Die Gebete des Brautsegens in der Messe (II, Anm. 1765) sind ebenfalls nur lateinisch. – Eine spezielle Weinsegnung (II, Anm. 1752) fehlt in RMog 1928; vgl. aber allgemein: II, § 7 b 2 und II, § 6 c (Die Jubelhochzeit). – RMog 1929 hat keinen Trauungsordo.

diert (in den Bänden, in denen sie vorkommt) mit dem Modell Roms. Zusammenfassend ist zu konstatieren: im Jahre 1950, als das Gesamtdeutsche Rituale den Platz der alten Mainzer Liturgie einnahm, mußte auf dem Gebiet der Trauung ein bedeutsames lokalkirchliches Gebilde (das seine Zähigkeit betont unter Beweis gestellt hatte) um des größeren Zieles willen zu Grabe getragen werden.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für das *Würzburger* Bistum ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 dieselbe Ausgangsposition [1767]. Auch für diesen Sprengel ist zu sagen, daß dadurch die römische Konzeption wenigstens teilweise über das diözesane Brauchtum siegte [1768]. Die jüngere Agende von 1836 setzt vor den Ordo ein Gebet für den Priester, bzgl. der Pastoralanweisungen verweist sie aufs Instruktionale [1769]. Wie eine Notiz im Benediktionale bemerkt, hat die Segnung der Ringe ihren Platz vor der Ansprache des Liturgen [1770]. Der eigentliche Ritus der Trauung beginnt in der Kirche vor dem Altar mit der Aufforderung zur Predigt, welcher ein deutscher Mustertext zugefügt ist. Wir haben dabei eine umfangreiche Materialdarbietung vor uns, die zwar selbständige Gestaltung besitzt, die Verwandtschaft mit dem 1671er Band aber noch oftmals erkennen läßt [1771]. Es folgt der Konsens nach Art des vorigen Buches, dann evtl. die (gegenüber früher neu eingeführte) Ringzeremonie [1772]. Der angeschlossene Ratifikationsspruch und die dreigeteilte

[1767] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1709ff.

[1768] Dazu vgl. I, § 9 a (Die Trauung), speziell I, Anm. 2897ff.

[1769] RHerb 1836, 126: Sacramentum matrimonii, sive ordo ministrandi matrimonii sacramentum. Preces ante ministrandum matrimonii sacramentum a sacerdote absolvendae. Antiphona: Veni sancte spiritus etc. V. Emitte spiritum (R. Et renovabis); Oremus. Omnipotens sempiterne deus, qui voluisti per virum et mulierem propagari etc. – RHerb 1836, 127: Ritus in ministrando matrimonii sacramento. Principia de matrimonii sacramento in Instructionali exponuntur; vgl. dazu QV, II a 1 (Würzburg).

[1770] RHerb 1836, 322: Benedictio annuli in nuptiis. Benedictio annuli in nuptiis absolvitur ad altare a parocho, priusquam legat exhortationem ad sponsos e libro rituali, ut cum perventum fuerit ad traditionem annuli, ipse iam benedictus sit, et statim tradi possit. Das Verfahren (Verspaare; Oration) entspricht dem RR 1625, 221, d. h. es ist nur ein Ring (für die Braut) ins Auge gefaßt. Danach: Tum aspergatur annulus aqua benedicta in modum crucis sub verbis: Rore coelesti et gratia dei omnipotentis perfundatur sponsa, ut pie vivat et veniat ad coeleste gaudium, Amen. – RHerb 1836, 127 sagt: Benedictionem annuli (si talis adfertur) in cornu epistolae secundum formulam praescriptam peragat.

[1771] RHerb 1836, 127: Parochus matrimonium celebraturus etc.; Hora data etc. Dein parochus etc. coram altari, facie versa ad contrahentes adstantes, ita ut sponsa sit ad sinistram sponsi, eos alloquatur sequente vel simili forma: Exhortatio: Da ihr Zwei (!) in der Absicht hier vor dem Altare des Herrn erscheinet usw.

[1772] RHerb 1836, 133 (nach der Rede): Finita exhortatione ad explorandum consensum parochus interrogat primo sponsum, dein sponsam hisce verbis: N. Ist es euer freier und ungezwungener Wille usw. – Utroque affirmante parochus

Anrede korrespondieren mit der Fassung des 1671er Exemplars [1773]. Nun kommt die Weihwasserbesprengung nebst einem eigenen Begleitwort und der hier besonders interessierende Gebetsteil [1774]. Diese mit Confirma hoc deus eröffnete und durch die Oration Respice beendete Partie hat die Form der Edition von 1671, besser gesagt: die Weise des Rituale Romanum behalten. Wir stellen also fest, daß Würzburg zeitgenössische Revisionen anbrachte, auf die Wiederbelebung seines traditionellen, letztmals 1564 greifbaren Ordo jedoch verzichtete und sich so von Mainz unterscheidet. Angefügt sind Bemerkungen über die Brautmesse mit römischem Brautsegen, samt entsprechenden Formeln (des Missale Romanum) [1775]. Eine Weinbenediktion beim Eheabschluß wird als Möglichkeit erwähnt, es folgt eine „Alia et brevior exhortationis formula" zur Trauung, gedacht als Wechseltext [1776]. Man kann also registrieren, daß der 1671 rezipierte Ritus durch das 1836er Werk weiter eingebürgert wurde und die Hinneigung zum römischen Modell blieb.

Das Buch von 1883 enthält keine Pastoralinstruktionen, bringt am Anfang des Trauungsmaterials nur die Formula iuramenti libertatis

annulum, si adest, et iam benedictus est, sponso, qui acceptum inseret digito annulari sinistrae manus sponsae, porrigit, dicens: Dieser Ring sey (!) euch Zeit Lebens ein krâftiges Erinnerungszeichen eurer, euch gegenseitig zugesicherten ehelichen Liebe und Treue in eurem ehelichen Bûndnisse, welches ihr heute im Angesichte der Kirche eingehen, und durch den Segen der Kirche bestâtigen lassen wollet. – Dum pergit hisce verbis: Knieet (!) euch also hier vor dem Altare des Herrn nieder, gebet euch gleichsam im Angesichte Gottes und der ganzen christlichen Kirche einander die rechte Hand, und empfanget die Einsegnung der Kirche! Statim additur ter crucem formando ad ultima verba: Ideo matrimonium per vos contractum, confirmo, ratifico et benedico In nomine (+) patris (+) et filii (+) et spiritus sancti. Nun stehet wieder auf, und hôret ferner die Ermahnung der Kirche an. Es folgt die dreigeteilte Anrede (Bräutigam, Braut, Umstehende), gegenüber RHerb bzw. RMog 1671 etwas variiert.

[1773] Vgl. dazu II, Anm. 1772 und II, Anm. 1715f. (für RHerb bzw. RMog 1671).

[1774] RHerb 1836, 136: (Nach der Anrede) Knieet euch nun nochmal nieder, erhebet eure Herzen zu Gott, und empfehlt euch als seine guten Kinder seiner weisen Vatersorge. Dieß (!) ist auch der Inhalt des Gebets (!), welches ich im Namen der Kirche itzt (!) zu Gott abschicken will. – Parochus aspergit sponsum et sponsam aqua benedicta sub verbis: Der allmâchtige Gott unser Aller (!) Vater, segne euch, seine Kinder, mit dem gôttlichen Segen, und ich segne euch „Im Namen des Vaters (+) des Sohns (+) und des heiligen Geistes", Amen (lediglich zwei Kreuze!). – Danach folgt (lateinisch): Confirma hoc bis zum Gebet „Respice" wie im RR 1625, 222.

[1775] RHerb 1836, 137: His expletis, si benedicendae sint nuptiae etc. mit den Texten wie im MR (Propitiare; Deus, qui potestate; Deus Abraham). Die Brautleute knien „coram altari".

[1776] RHerb 1836, 139 (nach den Bemerkungen und Texten: II, Anm. 1775): Posthac peragitur benedictio vini, si tale in solennibus nuptiis benedicendum offertur. – RHerb 1836, 322 bringt dazu eine: Benedictio vini in solennitatibus nuptiarum; vgl. dazu II, § 7 b 2. – In RHerb 1836, 139 folgt eine „Alia et brevior exhortationis formula": Geliebte Andâchtige! Sie erscheinen mit den usw. Zeugen usw.

canonicae, danach die Ordnung[1777]. Die Feier beginnt mit der Ringsegnung[1778], dann treffen wir wie ehedem die Exhortatio; sie trägt den Untertitel „Iuxta Rituale Wirceburg. Ann. 1671" und führt so die alte Tradition weiter[1779]. Dadurch gelangte das umfangreichere Muster des 1836er Exemplars etwas in den Hintergrund, der ursprünglichen Mainzer Rede war, wenn auch etwas variiert, in eigenartiger Weise eine Neubelebung beschieden[1780]. Dies ist insofern interessant, weil die Mainzer Agenden des 19. Jhs. als einzigen Ansprachentext den zum Eheabschluß abdrucken und man aufgrund der Tatsache, daß die Vermahnung ebenso andernorts auftaucht, annehmen darf, daß der Modellsermo als besonders treffend angesehen wurde. Der genannten Predigt fügt das Rituale Herbipolense von 1883 eine „Alia et brevior exhortatio" an; wir erkennen in ihr die schon im 1836er Band wahlweise angebotene Fassung[1781]. Die weitere Gestaltung richtet sich, kleinere Veränderungen ausgenommen, nach dem vorigen Buch[1782], Instruktionen zur Brautmesse und Texte für den römischen Brautsegen blieben ebenfalls[1783]. Für die Weinbenediktion hat man ein Formular angeschlossen[1784].

Die Edition des Jahres 1902 beließ den Ledigeneid vor der Ordnung, bei der zu Beginn der Feier üblichen Ringsegnung fehlt der seitherige Begleitspruch zur Weihwasserbesprengung[1785]. Der Trauungsordo wahrte

[1777] RHerb 1883, 75: De sacramento matrimonii. Formula iuramenti libertatis canonicae (Rubrik und Text); vgl. dazu II, § 6 b. – Im Anfangsteil des Buches (RHerb 1883, 26) findet sich, ähnlich wie RHerb 1836 (II, Anm. 1769): Preces ante assistendum ac benedicendum matrimonio contrahendo; Texte den dortigen nachgebildet.

[1778] RHerb 1883, 76: Ordo assistendi ac benedicendi contrahendo matrimonio. Benedictio annuli in nuptiis. Nach der Rubrik: Adiutorium etc., wie RHerb 1836 (II, Anm. 1770; auch Rore coelesti ist vorhanden).

[1779] RHerb 1883, 77: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum. Exhortatio. Iuxta Rituale Wirceburg. Ann. 1671. Da ihr Beide usw.

[1780] Vgl. dazu RHerb bzw. RMog 1671 (II, Anm. 1710ff.); ferner I, § 9 b 2 (Die Ansprache bei der Trauung), besonders I, Anm. 3041ff.

[1781] RHerb 1883, 81: Alia et brevior exhortatio: Sie erscheinen mit den erforderlichen Zeugen; so auch RHerb 1836, 139 (Alia et brevior exhortationis formula).

[1782] RHerb 1883, 83ff.: Da die Kirche nur jene Verehelichung gut heißt und segnet usw. (diese Fassung stammt aus dem RHerb 1836: Alia et brevior exhortationis formula); es folgen Konsensfrage, Ringzeremonie, dreiteilige Anrede. Sodann Aspersio (ohne die früheren Texte „Knieet euch nun nochmal" und „Der allmächtige Gott"), Gebetsteil (Confirma hoc etc.).

[1783] RHerb 1883, 88: His expletis, si benedicendae sint nuptiae etc. samt Texten (Propitiare; Deus, qui potestate; Deus Abraham).

[1784] RHerb 1883, 91: Posthac peragitur benedictio vini, si tale in solennibus nuptiis benedicendum offertur. Es folgt sofort: Benedictio vini in solennitatibus nuptiarum; vgl. dazu II, § 7 b 2.

[1785] RHerb 1902, 202: De sacramento matrimonii. Praenotanda (mit Ledigeneid). 203: Ordo assistendi ac benedicendi contrahendo matrimonio. Benedictio annulorum in nuptiis. Für den Verlauf usw. vgl. II, Anm. 1770. Allerdings ist nun die Segnung von zwei Ringen ins Auge gefaßt (Orationstext: Benedic domine

die ausgearbeitete Musteranrede, und auch der sonstige Ablauf hat, abgesehen von unbedeutenden Variationen, das Gesicht wie 1883. Interessant ist, daß man sich beim Gebetsteil noch immer nur der lateinischen Sprache bedient [1786]. Die Hinweise zur Brautmesse, die Formel für den Brautsegen und die Weinbenediktion erhielten sich ebenfalls [1787].

Das letzte Exemplar Würzburgs aus dem Jahre 1932 stellt der Trauung die Pastoralbestimmungen des Rituale Romanum von 1925 voran, dann kommt eine Partie über das Verlöbnis und den Ledigeneid [1788]. Der eigentliche Ordo des Eheabschlusses beginnt mit der Ringsegnung, welcher die beiden Predigtmodelle folgen. Die Gestaltung blieb wie seither, die deutsche Sprache hat kein weiteres Terrain errungen [1789]. Nach Hinweisen auf die Brautmesse und einigen aus dem römischen Muster übernommenen Rubriken treffen wir die „Benedictio nuptiarum intra missam" welche, neben Instruktionen, die Texte des Brautsegens aus Rom bieten [1790]. An Sonderformularen sind die „Benedictio vini in sollemnitatibus nuptiarum", eine „Benedictio nuptialis extra missam" sowie „Preces recitandae extra missam super coniuges" zu erwähnen, für welche die Mainzer Agenden keine Parallelen im strengeren Sinne enthalten [1791].

annulos hos etc.; vgl. dazu RMog 1889: II, Anm. 1747); zur Aspersio heißt es in RHerb jetzt lediglich: Tunc aspergantur annuli aqua benedicta in modum crucis (ohne Begleitspruch).

[1786] RHerb 1902, 204: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum. Exhortatio fiet his vel aliis similibus verbis: Da Sie Beide in der Absicht usw. Es folgt: Alia et brevior exhortatio (Sie erscheinen mit den erforderlichen Zeugen). Sodann: Da die Kirche usw. mit Konsensfragen; Ringzeremonie (für beide Partner); Knieen Sie nun vor dem Altare usw. mit Ratifikation (Ideo matrimonium); dreigeteilte Anrede; Aspersio. Danach (lateinisch): Confirma hoc etc. bis „Respice".

[1787] RHerb 1902, 213ff.: His expletis (Bemerkungen zur Brautmesse mit Texten: Propitiare; Deus, qui potestate; Deus Abraham). – RHerb 1902, 216: Posthac peragitur benedictio vini, si tale in solemnibus nuptiis benedicendum offertur. Es folgt sofort: Benedictio vini in solemnitatibus nuptiarum; vgl. II, § 7 b 2.

[1788] RHerb 1932, 313: De sacramento matrimonii (Instruktionen); 317: De sponsalitiis; 318: Formula iuramenti libertatis canonicae. Vgl. dazu II, § 6 b.

[1789] RHerb 1932, 319: Benedictio annulorum in nuptiis; vgl. RHerb 1902 (II, Anm. 1785). – 320: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum: Parochus matrimonium celebraturus etc.; Comparentibus igitur sponsis etc. his vel similibus verbis alloquitur: Da sie beide usw. – Alia et brevior exhortatio: Sie erscheinen mit den erforderlichen Zeugen usw. – Da die Kirche (mit Konsensfrage); Ringzeremonie; Ratifikation; dreiteilige Anrede; lateinischer Gebetsteil.

[1790] RHerb 1932, 328f.: Bestimmungen zur Brautmesse usw. – RHerb 1932, 329: Benedictio nuptiarum intra missam (mit den Texten des MR: Propitiare; Deus, qui potestate; Deus Abraham).

[1791] RHerb 1932, 333: Benedictio vini in sollemnitatibus nuptiarum; vgl. II, § 7 b 2. – 339: Benedictio nuptialis extra missam. Danda ex apostolico indulto, quando missa non dicitur. (Approbata a S. R. C. d. 11. Martii 1914) – 341: Preces recitandae extra missam super coniuges. Ex apostolicae sedis indulto quando benedictio nuptialis non permittitur. (Approbatae a S. R. C. d. 11. Martii 1914) Si sponsa sit vidua etc. Es handelt sich bei letzterem um: Beati omnes (Ps. 127); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Domine exaudi;

Die Daten zum Würzburger Eheritus ergeben also, daß dieser Sprengel, ähnlich wie Mainz, im Jahre 1671 eine neue Form der Trauung vorschreibt, deren zweiter Teil eine Rezeption des Rituale Romanum darstellt. Entgegen der Entwicklung in Mainz griff Würzburg in der Folgezeit nicht auf frühere Formen seines Eheordo zurück, sondern behauptete diese revidierte Ordnung mit kaum ins Gewicht fallenden Variationen bis zum letzten Eigenband. Als bedeutsames Ruhmesblatt haben die Anredenvorschläge zu gelten, die sich bis zum 1932er Exemplar verfolgen lassen. Dies ist für unsere engere Fragestellung insofern interessant, als auf diese Weise alt-Mainzer Texte in Würzburg (abgesehen vom Redegut im 1836er Werk) ebenfalls Jahrhunderte überdauerten. Allerdings wäre anhangsweise zu bemerken, daß die Mainzer Drucke, was Volkssprachlichkeit angeht, im ganzen betrachtet erfolgreicher waren.

Die *Bamberger* Ausgabe des Jahres 1724 bietet ihre Pastoralanweisungen im Instruktionale, die Trauung, ähnlich wie die anderen Sakramentenordines, in verschiedene Abschnitte gruppiert. Das Formular beginnt mit der Einleitungsrubrik des Rituale Romanum, die man aber zum Teil ergänzt hat [1792]. Beachtenswert ist die Ortsangabe für die Ehefeier: ante fores ecclesiae, aut si mavult, ante altare. Der Ritus wird mit einer „Monitio ad circumstantes" (nebst deutschem Text) eröffnet, welche letztmals Gelegenheit gibt, etwaige Ehehindernisse zu nennen und in ähnlicher Weise schon in der alten Bamberger Agende üblich war [1793]. Erfolgt nach einer Pause kein Einspruch, hat die eigentliche Trauansprache ihren Platz. Sie weist Beziehungen zur alt-Bamberger Rede auf, erfuhr im ganzen gesehen aber Verbesserungen, ist gestrafft und besser gegliedert [1794]. Der Sermo läuft wie ehedem in ein Gebet für das Paar aus [1795]. Nach der Erkundung des Namens kommt die Konsens-

Dominus vobiscum; Oremus. Praetende quaesumus. Vgl. dazu den entsprechenden Casus im RMog (z. B. II, Anm. 1734).

[1792] RBamb 1724 (Instructionale) 325: Instructiones de sacramento matrimonii; vgl. II, § 6 b. – RBamb (Sacramentale) 177: Ordo celebrandi matrimonii sacramentum. I. Praevia dispositio. Parochus igitur matrimonium celebraturus etc. ante fores ecclesiae, aut si mavult, ante altare accedat etc. de consensu in matrimonium interroget utrumque sigillatim vulgari sermone, praemissis praemittendis. II. Monitio ad circumstantes. Auserwehlte (!) in Christo dem Herrn! Diese beede gegenwârtige Personen usw.

[1793] RBamb 1724, 177f. (Schluß der Rede) Wann nun jemand gegenwârtig ist/ deme eine glaubwûrdige Hindernuß (!) usw. bewust (!) wâre/ dem usw. gebietet die heilige Catholische Kirch (!) usw. solche usw. zu erôffnen: und das zum ersten- andern- und dritten mal. Aliquantulum pauset, ut siquis impedimentum verosimiliter alleget, ulterius in actu copulationis non procedat, sed ad iudicem competentem deferat; sin nullum afferatur, perget. – Dazu vgl. RBamb 1587, 297f. (I, Anm. 2922).

[1794] RBamb 1724, 178: III. Admonitio ad desponsatos. Sindemahlen nichts vorkommt/ so dieses heilige Sacrament der Ehe hinterstellig machen kônne usw. – Vgl. dazu RBamb 1587 (I, Anm. 3046).

[1795] RBamb 1724, 182 (nach der Rede): IV. Oratio pro sponsatis. Damit aber usw. wollen wir usw. Gott anruffen (!)/ und in der Stille betten (!) ein an-

frage (Stipulatio verbalis); beide Formulierungen sind gegenüber früher geändert[1796]. Jetzt schließt sich eine Monitio specialis an, und zwar zuerst an den Bräutigam, danach an die Braut. Beide Mahnungen wurden schon im vorigen Band ähnlich gestaltet, man beantwortet sie nunmehr mit Ja[1797]. Der nächste Abschnitt trägt den Titel „Stipulatio manualis", und mündet in den alten Ratifikationsspruch samt Aspersio[1798]. Die Benedictio et subarrhatio annularis mit Ringsegen und Übergabe ist fakultativ und wurde vom Rituale Romanum entlehnt; die mit Confirma hoc deus beginnende Gebetspartie hat man ebenfalls von dort übernommen[1799]. Nun treffen wir eine deutsche Ermahnung aus dem 1587er Bamberger Band, danach kommt der Eintritt in die Kirche (falls das Paar noch nicht vor dem Altar steht) nebst Besprengung[1800]. Jetzt bietet

dâchtiges Vatter unser und Ave Maria. – RBamb 1587, 305 (Anrede) mündet ebenfalls in ein Gebet (Vater unser; Ave Maria).

[1796] RBamb 1724, 182: Stipulatio verbalis. Wie heist (!) Hochzeiter mit seinem Vornahmen (!) – Desgleichen wie heist Hochzeiterin mit ihrem Vornahmen. Ad sponsum: N. Nehmet ihr aus freyen usw. so sprecht: Ja. – Ad sponsam: Desgleichen N. nehmet ihr usw. so sprechet: Ja. – Vgl. RBamb 1587 (II, Anm. 2925).

[1797] RBamb 1724, 183: VI. Monitio specialis. Ad sponsum. N. Ich befehle euch aus dem Wort usw. Wollet ihr nun diesem nachkommen/ so sprechet: Ja. – Ad sponsam. Desgleichen N. Befehle ich euch aus dem Wort usw. Wollet ihr diesem nachkommen/ so sprechet: Ja. – Vgl. dazu RBamb 1587 (II, Anm. 2930).

[1798] RBamb 1724, 185: VII. Stipulatio manualis. Nec sufficit consensus unius etc. Mutuo igitur contrahentium consensu intellecto, sacerdos stans, iubeat eos invicem iungere dexteras, dicens: Mithin gebet einander die rechte Hând/ und durch diese Zusammenbiethung der Hând bestâttiget euer beschehenes (!) Versprechen/ daß ihr Zeit Lebens wollet gegen einander treu verbleiben/ bestândig einander helffen (!)/ und in der Trûbsaal keines das andere verlassen. – Nun kommt: VIII. Confirmatio sacerdotalis et aspersio. Sponsis adhuc dexteras inter se coniunctas tenentibus, parochus dicit: Matrimonium inter vos contractum, deus confirmet, et ego illud approbo (et in facie ecclesiae solemnizo) in nomine sanctae et individuae Trinitatis, patris (+) et filii (+) et spiritus (+) sancti, Amen. Es folgt die deutsche Fassung (Euere geschlossene Ehe usw.). – Dann heißt es: Si vero copulatio non fiat coram facie ecclesiae, sed in aedibus tantum privatis, illa parenthesis (d. h. eine entsprechende Partie im Text) omittatur, vel dicatur breviter: Ego coniungo vos in matrimonium In nomine patris (+) et filii et spiritus sancti, Amen. – Postea eos manibus adhuc iunctis, aspergat aqua benedicta, deinde manus seiungunt.

[1799] RBamb 1724, 187: IX. Benedictio et subarrhatio annularis. Mox benedicat annulum, si tamen subarrhatio annularis petatur. Adiutorium (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Benedic (+) domine annulum hunc etc. Deinde sacerdos aspergat annulum aqua benedicta etc. in digito annulari sinistrae manus sponsae, sacerdote dicente: In nomine patris (+), et filii (+), et spiritus (+) sancti, Amen; letzteres auch RR 1625, 221. – Es folgt: X. Benedictio copulatorum extra missam. Confirma hoc etc. bis Gebet „Respice", wie RR 1625, 222.

[1800] RBamb 1724, 188: XI. Monitio ad circumstantes. Vielgeliebte in dem Herrn/ dieweilen diese beede usw.; vgl. RBamb 1587, 310 (vgl. II, Anm. 2932). Deinde

das Buch die Anweisung für die Brautmesse und das Material für den römischen Brautsegen [1801]. Der mancherorts üblichen „Delibatio vini benedicti" dient ein entsprechendes Formular, den Abschluß bilden einige Instruktionen [1802].

Man kann also feststellen, daß sich das Bamberger Buch im ersten Teil der Trauung seinem alten Ordo verpflichtet fühlte, anderseits aber auch einige Verbesserungen anbrachte. Demgegenüber ist im Gebetsabschnitt das römische Beispiel durchgeschlagen. In der Agende des Jahres 1774 wurde an diesem Verfahren nichts geändert [1803].

Die Edition des Jahres 1852 bringt keine Pastoralverordnungen zur Trauung. Bei der Ordnung hat man die Anredenmustertexte etwas verbessert und variiert, die Gestaltung ist im übrigen wie im vorigen Band geblieben [1804]. Die Weinsegnung begegnet uns auch in diesem Exemplar [1805]. Zusammenfassend kann man von einer starken Beharrlichkeit des Bamberger, seit 1724 üblichen Trauungsritus sprechen. Nachhaltigere Berücksichtigung der deutschen Sprache ist in dieser Edition nicht zu bemerken.

Die Großausgabe des Jahres 1902 konnte, da sie nur als Appendix zum Rituale Romanum galt, auf die Instruktionen verzichten; am Be-

intrantibus per ostium ecclesiae vel ante altare circumstantibus dabit aquam lustralem.

[1801] RBamb 1724, 189: XII. Benedictio copulatorum intra missam. His expletis, si benedicendae sint nuptiae etc. parochus missam pro sponso et sponsa ut in missali Romano celebret etc. (mit den Texten: Propitiare; Deus, qui potestate). – XIII. Communio et benedictio altera sponsorum. Tum sacerdos reversus etc. postquam sumpserit sanguinem, communicet sponsos et prosequatur missam (mit Text: Deus Abraham). Am Schluß: Monitio cum aspersione aquae benedictae hic praecepta, omittitur, quia copulationi matrimoniali iam praemissa fuit.

[1802] RBamb 1724, 192: XIV. Delibatio vini benedicti. Dicto „Placeat tibi sancta Trinitas" etc.; vgl. II, § 7 b 2. – Es folgt das Stück: XV. Immatriculatio matrimonialis; XVI. Secundae nuptiae: besagt, daß statt der Brautmesse ein anderes Formular genommen wird, ferner fällt der Segen (Nr. XII und XIII) aus. – Dann steht eine Bemerkung betr. Professio fidei.

[1803] RBamb 1774 (Instructionale) 343ff.: Instructiones de sacramento matrimonii. – RBamb 1774 (Sacramentale) 177–194: Ordo celebrandi matrimonii sacramentum.

[1804] RBamb 1852, 66: Ordo celebrandi matrimonii sacramentum. Parochus matrimonium celebraturus. I. Monitio ad circumstantes bis XI. Benedictio copulatorum intra missam. Es folgt XII. Communio et benedictio altera sponsorum (mit „Deus Abraham"); der Unterschied in der Zählweise der Abschnitte (d. h. eine Nummer weniger als früher) resultiert von daher, weil RBamb 1852 die frühere Nr. I (Praevia dispositio; d. h. einführende Anweisung) nicht gesondert rechnet. – Vgl. auch folgende Anm.

[1805] RBamb 1852, 82: XIII. Delibatio vini benedicti; vgl. dazu II, § 7 b 2. – Die in beiden früheren Bamberger Werken angefügten Instruktionen (XV. Immatriculatio matrimonialis; XVI. Secundae nuptiae) fehlen in RBamb 1852.

ginn des Formulars steht der kanonische Ledigeneid[1806]. Der Ablauf wird mit der geläufigen Monitio ad circumstantes (samt letztmaliger Gelegenheit zur Anzeige von Ehehindernissen) eröffnet, ihr schließt sich die Rede ans Brautpaar an. Dieses und das folgende Ansprachengut ist gegenüber früher etwas revidiert und gestrafft, blieb aber im ganzen gesehen im seitherigen Geleis[1807]. Bei der Stipulatio verbalis wurde die Namenserfragung weggelassen sowie das Konsensskrutinium etwas variiert, die ehemals danach lokalisierte Monitio specialis (ein getrennter Sermo an Bräutigam und Braut) fiel ganz aus; die noch im 1852er Band (zusätzlich gebotene) deutsche Fassung des Ratifikationsspruches fehlt[1808]. Dagegen hat man dem „In nomine patris" der Ringzeremonie (Segnung und Übergabe) einen deutschen Begleitspruch angefügt[1809]. Im nun üblichen Gebetsteil drang die Volkssprache jedoch nicht durch. Man kann also sagen, daß die traditionelle Konzeption des Trauritus Bestand hatte und nur Geringfügiges angepaßt wurde. Ein Hinweis für die Brautmesse, das Material zum römischen Brautsegen (während der Eucharistiefeier) sowie die überlieferte Delibatio vini benedicti vollenden

[1806] RBamb 1902 (Großausgabe) 81: De sacramento matrimonii. Formula iuramenti libertatis canonicae (Rubrik und Text); vgl. II, § 6 b.

[1807] RBamb 1902 (Großausgabe) 82: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum (mit Hinweis auf RR, VII, 2). I. Praevia dispositio. Parochus igitur matrimonium celebraturus etc. stans in suppedaneo ante medium altaris ac conversus ad sponsos circumstantes clara voce ita alloquitur: II. Monitio ad circumstantes. Andächtige in Christus dem Herrn! Diese hier gegenwärtigen Brautpersonen usw. fordere ich auf zum erstenmale, zum zweitenmale, zum drittenmale. Sacerdos pausat aliquantulum etc. III. Admonitio ad desponsatos. Christliches Brautpaar! – Es ist nun alles erfüllt usw.

[1808] RBamb 1902 (Großausgabe) 85ff.: IV. Oratio pro sponsis (mit Vater unser; Ave Maria). V. Stipulatio verbalis. Mox surgunt omnes, et parochus conversus ad sponsos interrogat illos de consensu per verba de praesenti hoc modo: Da Sie nun entschlossen sind usw. so sprechen Sie: Ja. Sponsus: Ja. – Ingleichen frage ich Sie usw. so sprechen Sie: Ja. Sponsa: Ja. Es folgt: VI. Stipulatio manualis (früher zuerst: Monitio specialis). Sacerdos dicit: Zur Bekräftigung ihres gegebenen Versprechens geben Sie einander die rechte Hand usw. Dann: VII. Confirmatio sacerdotalis et aspersio. Sponsis adhuc dexteras inter se coniunctas tenentibus parochus dicit: Matrimonium inter vos contractum (wie: II, Anm. 1798; jedoch nur ein Segenskreuz). Die frühere deutsche Fassung fehlt in RBamb 1902. – Nach dem „Matrimonium" heißt es in RBamb 1902: Postea eos manibus adhuc iunctis aspergat aqua benedicta, deinde manus seiungunt.

[1809] RBamb 1902 (Großausgabe) 86: VIII. Benedictio et subarrhatio annularis. Mox benedicat annulum, si tamen subarrhatio annularis petatur. Adiutorium (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Oremus. Benedic (+) domine annulum hunc etc. wie RR 1913, VII, 2, Nr. 2 (also ein Ring). Auch die folgende Rubrik stammt von dort: Deinde sacerdos aspergat annulum aqua benedicta in modum crucis, et sponsus acceptum annulum de manu sacerdotis ex pelvicula imponit in digito annulari sinistrae manus sponsae, sacerdote dicente: In nomine patris etc. Danach ergänzt RBamb: Durch den Ring, welcher ungeteilt gleichsam ohne Anfang und Ende ist, bestätigen Sie ebenfalls, daß Sie in unveränderter Liebe und Treue zusammenhalten im Namen und zur Ehre

das Gut in seitheriger Weise [1810]. Die Kleinagende desselben Jahres hat das genannte Verfahren der Großedition genau belassen [1811]. Ohne Zweifel kann man auch in Bamberg innerhalb der gesteckten Grenzen von einer starken Beharrlichkeit sprechen. Auffällig ist, daß der Landessprache in keinem der Bände ein nachhaltiger Durchbruch gelang.

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre für Mainz zu registrieren, daß sich dort nach der im Jahre 1671 erfolgten Angleichung ans Rituale Romanum seit 1695 wieder ein Trauungsritus durchsetzte, der betonter als in den anderen beiden Sprengeln auf heimischer Tradition fußte. Dies bedeutet aber nicht, die genannten Mainzer Agenden seien restaurativ gewesen. Gerade dort drang nämlich im 19. Jh. die Muttersprache in einer Weise durch, wie wir es im Gebetsteil der hier speziell interessierenden Bistümer Würzburg und Bamberg nicht konstatieren konnten. Die Diözese Würzburg, welche durch die Agende von 1671 (zusammen mit Mainz) eine Trauungsordnung annahm, deren zweiter Abschnitt stark nach dem römischen Muster geformt ist, hat sowohl diese Position grundsätzlich behalten, als auch den einmal eingeführten Ritus ihrerseits wieder nachhaltig behauptet. Durch die darin vorkommenden Anredentexte ergeben sich mancherlei Entsprechungen zur Mainzer Lösung. Das Bamberger Bistum entschloß sich 1724 zu einer Trauungsweise, deren Anfangspartie eigener Überlieferung verpflichtet, deren Ende jedoch vom Rituale Romanum übernommen ist. Den so rezipierten Ordo hat dieser Sprengel in erstaunlicher Beharrlichkeit bis zum Jahre 1902 weitergeführt. Die Volkssprache kam in Würzburg und Bamberg nicht in gleicher Weise zum Zuge wie in Mainz. In sonstigen Diözesanausgaben läßt sich neben der Erhaltung lokalkirchlichen Gutes (speziell im eigentlichen Trauungsteil) anderseits vor allem im Gebetsabschnitt ebenfalls Beeinflussung durch die römische Vorlage feststellen [1812].

Gottes, der keinen Anfang und kein Ende hat. – Es folgt: Confirma hoc etc. bis zum Gebet „Respice", dann deutsch: IX. Monitio ad circumstantes.

[1810] RBamb 1902 (Großausgabe) 88: Benedictio nuptiarum intra missam facienda (mit Texten: Propitiare; Deus, qui potestate; Deus Abraham). 90: Delibatio vini benedicti; vgl. dazu II, § 7 b 2.

[1811] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 109: De sacramento matrimonii; Formula iuramenti libertatis canonicae. 110: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum (mit Hinweis auf RR, VII, 2). 119: Benedictio nuptiarum intra missam facienda. 121: Delibatio vini benedicti.

[1812] Dazu: Lamott, Speyer, 253ff.: Der Ordo der kirchlichen Vermählung nach Spir 1719 – Spir 1932. – Mattes, Freising, 300ff.: Die Eheschließung nach den Freisinger Ritualien. – Dold, Konstanz, 95ff. – Hoeynck, Augsburg, 160ff. – RWorm 1740, 231: De sacramento matrimonii (Instruktionen). 248: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum (Parochus igitur matrimonium celebraturus etc.). Die Feier beginnt mit einer Anrede (Dieweil ihr zwey usw.; vgl. RMog 1671), es folgen: Konsensfrage, Ringsegnung (mit Möglichkeit für einen oder zwei Ringe), Übergabe des Ringes (In nomine patris etc.), Ratifikation (Matrimonium per vos contractum), dreigeteilte Anrede (nach RMog 1671), Aspersio, lateinischer Gebetsteil wie RMog 1696 (Ps. Beati omnes; Kyrie etc.; Pater

b) Instruktionen und besondere Bestandteile zur Trauung

Wie die seitherige Darlegung bereits zu erkennen gibt, enthalten die Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus ergänzende Pastoralanweisungen sowie rechtliche Bestimmungen, welche dem gültigen Eheabschluß und der würdigen Feier dienlich sein wollen. Neben den allgemeinen Hilfen treffen wir an Sonderbestandteilen verschiedentlich eingefügte Muster für die Eheproklamation sowie den Ledigeneid. Eine Weinsegnung zählt in einigen Gegenden zum Brauchtum bei der Trauung und erklärt das in manchen Exemplaren auftretende Spezialformular [1813].

Die 1671er Mainzer Agende stellt dem Trauungsordo Bemerkungen voran, die fast ganz aus dem Rituale Romanum stammen [1814]. Eine erste Ergänzung zum römischen Gut bildet die beigegebene deutsche Fassung des Proklamationsschemas, die durch einige Sätze erläutert wird [1815]. Wie ein Hinweis im Instruktionale dieses 1671er Buches zeigt, hat das Aufgebot seinen Platz nach der Predigt [1816]. Die nächste Variation der Pastoralbestimmungen des 1671er Bandes gegenüber dem Muster Roms betrifft die Mainzer Sonderregelung zur Erteilung des Brautsegens bei „Zweitehe" [1817]. In den Bereich der Verordnungen gehören auch die Notizen zur Eintragung der Trauung in die Pfarrbücher, welche in diesem Exemplar im Instruktionale, in den beiden jüngeren

noster; Verspaare; Creator coeli; Johannesprolog; Deus pater etc. Für „bigami" das Gebet wie RMog 1696: Praetende).

[1813] Dazu vgl. für den Mainz-römischen Ritus: I, § 9 b: Instruktionen und besondere Bestandteile zur Trauung.

[1814] RMog 1671, 209–213: De sacramento matrimonii; dazu vgl. RR 1625, 217ff.

[1815] RMog 1671, 211 fügt nach dem Paragraph des RR „Denuntiationes autem fiant hoc modo" (mit Muster: Notum sit omnibus etc. tertia denuntiatio) bei: germanice hoc vel simili modo: Zu dem heiligen Sacrament der Ehe haben sich versprochen der Ehrsame junge Gesell N. N. deß ehrsamen N. N. Burgers allhie vnd N. seiner Haußfrawen Eheleiblicher Sohn/ vnd die tugentsame N. N. des ehrsamen N. N. Burgers alhie/ vnd N. seiner Haußfrawen eheleibliche Tochter. Vnd ist dieses die erste Verkündigung. – Es folgt eine Erläuterung u. a. betr. Unehelichen und falls Eltern verstorben; am Schluß steht eine für die dritte Proklamation mögliche Erweiterung: Post tertiam proclamationem addi potest: so dann jemand zwischen jetztgemelten Persohnen (!) rechtmässige Verhindernuß (!) der Ehe wuste/ der solle dieselbige zeitlich vnd gebührent bey seinem verordneten Pfarrer anbringen. Danach folgt die lateinische Fortsetzung der Instruktionen (Moneat parochus coniuges etc.) wie RR.

[1816] RMog 1671 (Instructionale) 15: Finita concione promulget ieiunia, festa, matrimonia et siquae alia proclamanda sint.

[1817] RMog 1671, 212; vgl. RR 1625, 219. RMog 1671 sagt: Caveat etiam parochus ne quando coniuges in primis nuptiis benedictionem acceperint, eos in secundis benedicat (vom RR abweichend:) quod si mulier nemini umquam nupserit, etiamsi vir aliam uxorem habuerit, nuptiae pro huius dioecesis nostrae consuetudine benedici possunt. (Die Fortführung wie im RR: Sed viduae nuptias non benedicat, etiamsi eius vir numquam uxorem duxerit.) Es folgt: Matrimonium in ecclesia maxime celebrari decet; zu letzterem vgl. II, Anm. 1821.

am Schluß des Werkes geboten werden, danach aber nicht mehr wiederkehren [1818].

Eine „Benedictio vini in solemnitatibus nuptiarum" findet sich in der Edition des Jahres 1671 im Abschnitt der Segnungen. Aufgrund ihrer Beziehungen zur Johannisweinbenediktion empfiehlt sich eine Würdigung im entsprechenden Zusammenhang [1819].

Der 1695er Agende, welche bei der Trauung eine Rückkehr zum einheimischen Ritus vollzog, schien zwar eine Aufnahme von Pastoralinstruktionen passend, doch bemerken wir gegenüber dem vorigen Band eine Kürzung und Variation. Zunächst hat man zwei Paragraphen des Abschnitts über die Proklamation des Paares sowie das lateinische und deutsche Aufgebotsschema samt Erläuterung eliminiert [1820]. Des weiteren fehlt ein Stück, das zunächst sagt, es sei angebracht, die Trauung „in ecclesia" vorzunehmen und ferner auf die Hausfeier sowie die Brautsegnung zu sprechen kommt. Wie die Betrachtung des revidierten 1695er Eheordo ergibt, war der (ausgelassene) Passus bzgl. der Trauung „in der Kirche" fehl am Platze, und zwar u. a. auch deshalb, weil die Begehung „in facie ecclesiae" nicht auszuschließen war; darüber hinaus muß ins Auge gefaßt werden, daß die römische Brautbenediktion (mit Messe) bei weitem nicht die Bedeutung wie im Rituale Romanum besaß, da am Ende der Mainzer Ehefeier ja eine spezielle Segnung erfolgte [1821]. Eine Ersatzlösung für das ausgefallene Proklamationsmuster findet sich im 1695er Exemplar nicht (ein Instruktionale blieb in dieser Agende ganz weg), die Anweisungen zur Führung des Ehebuches treffen wir am Ende des Werkes [1822]. Da man ein Sonderformular zur Benediktion von Wein bei der Trauung vergebens sucht, liegt die Vermutung nahe, daß es

[1818] RMog 1671 (Instructionale) 82: De tertio libro, qui est matrimoniorum, deque formula novos coniuges in eo describendi. – RMog 1695, 397: De secundo (!) libro, qui est matrimoniorum, deque formula novos coniuges in eo describendi; RMog 1696, 397: wie RMog 1695. – RR 1625, 349: Forma scribendi coniugatos in tertio libro.

[1819] RMog 1671, 243: Benedictio vini in solemnitatibus nuptiarum; vgl. dazu II, § 7 b 2.

[1820] RMog 1695, 272: De sacramento matrimonii; vgl. RR 1625, 217. RMog 1695 läßt die Abschnitte: Si vero infra duos menses; Denuntiationes autem fiant; Notum sit omnibus (Proklamationsmuster); Zu dem heiligen Sacrament (deutsches Proklamationsmodell); Iuxta hoc paradigma (Erläuterung zur Proklamation) weg; vgl. dazu RMog 1671 (II, Anm. 1815).

[1821] RMog 1695, 274; vgl. dazu RMog 1671 (II, Anm. 1817) und RR 1625, 219. RMog 1695 läßt auf den Abschnitt „Caveat autem parochus" sofort „Admoneantur praeterea" folgen. Der ausgelassene Abschnitt (der im RMog 1671 und im RR vorkommt) lautet: Matrimonium in ecclesia maxime celebrari decet; sed si domi celebratum fuerit, praesente parocho et testibus, sponsi veniant ad ecclesiam benedictionem accepturi, et tunc caveat sacerdos, ne iterum a contrahentibus consensum exigat, sed tantum benedictionem illis conferat, celebrata missa, ut infra dicetur. – Vgl. dazu II, § 6 a (Der Verlauf der Trauung).

[1822] Bzgl. der Proklamation vgl. die Lösung in RMog 1671 (II, Anm. 1815). – Bzgl. des Ehebuches in RMog 1695 vgl. II, Anm. 1818.

nicht zum Kernbestand der Mainzer Tradition gerechnet wurde; erforderlicherweise konnte der Liturge auf die Johannisweinordnung zurückgreifen[1823]. Die Edition von 1696 hat dieselben Bestandteile wie die des vorhergehenden Jahres[1824].

Das Buch von 1852 besitzt weder Pastoralinstruktionen zur Trauung noch sonstige in diesen Zusammenhang gehörende Materialien[1825]. Der Druck des Jahres 1889 hat als einzigen Traktat außer dem Ordo eine bereits genannte Benedictio vini in solemnitatibus nuptiarum (welche bei der Behandlung der Segnungen analysiert werden soll)[1826]. – Demgegenüber ist das 1928er Werk wieder etwas gesprächiger. Die der Ordnung vorangestellten Anweisungen stammen aus dem inzwischen revidierten Rituale Romanum, haben geringfügige Varianten, sind aber im ganzen gesehen stark gekürzt[1827]. Ihnen schließt sich die Formula iuramenti libertatis canonicae an[1828], ein eigener Ordo zur Weinsegnung fehlt. Im Anhang der Ausgabe treffen wir in Verbindung mit dem Ritus contionis eine Erläuterung für die Proklamation sowie einen Mustertext, welcher gegenüber der Fassung im 1671er Band (dem einzigen der reformierten Mainz-römischen Etappe, welcher ein vergleichbares Stück aufweist) stark gestrafft ist[1829]. Als besonderer Bestandteil ist schließlich

[1823] Zur Weinsegnung vgl. II, Anm. 1819.

[1824] RMog 1696, 272: De sacramento matrimonii; 397: De secundo libro, qui est matrimoniorum etc.

[1825] Für die Materialien in RMog 1852 vgl. II, § 6 a (Der Verlauf der Trauung).

[1826] RMog 1889 verzichtet ebenfalls auf Instruktionen, vgl. II, § 6 a. – RMog 1889, 224: Benedictio vini in solennitatibus (!) nuptiarum; vgl. II, § 7 b 2. – Bzgl. RMog 1889, 226: Ordo celebrandi nuptias iubilaeas vgl. II, § 6 c.

[1827] RMog 1928, 156: De sacramento matrimonii; vgl. dazu RR 1926, VII, 1, Nr. 1–20. – RMog 1928 hat Nr. 1 (wobei der Satz „et vir saltem sexdecim, mulier quatuordecim annos expleverit" fehlt); 2; 3 (mit Zusatz: serventur; „a parte vero, quae alibi baptismum acceperit, testimonium baptismo omnino exiget"); 4: fehlt; 5 (verkürzt. Es fehlt: Matrimonia autem catholicorum mixti ritus etc. celebranda); 6; 7; 8–9: fehlt; 10; 11; 12: fehlt; 13; 14 (Satz 2: Catholici vero fehlt); 15–18: fehlt; 19; 20 (Satz 1: Matrimonium inter catholicos fehlt; ebenso blieb Satz 3: Matrimonia vero inter partem catholicam weg). – Da einige Nummern ausfielen, stimmt die Zählung in RMog und RR nicht überein.

[1828] RMog 1928, 158: Formula iuramenti libertatis canonicae. Quando ex ordinarii praescripto iuramentum de statu libero exigitur etc. posita ob oculos imagine crucifixi cum duabus candelis accensis et codice sacri evangelii, sequentem iuramenti formulam dicant, primum sponsus, deinde sponsa, parocho singula verba praenuntiante: Daß ich N. N. noch frei und ledig bin, und daß mir keine Ehehindernis der von uns beabsichtigten Verehelichung bekannt ist, dies beschwöre ich hiermit nach meinem besten Wissen und Gewissen (Hic tres digiti manus dexterae super librum evangelii imponantur) so wahr mir Gott helfe, und dieses heilige Evangelium Gottes.

[1829] RMog 1928, 340f.: De ritu contionis, necnon de forma e suggestu denuntiandi et orandi ante vel post contionem. Die Verlautbarungen haben nunmehr ihren Platz vor der Predigt. Es heißt u. a.: Cantu finito fiunt denuntiationes

die „Belehrung über das heilige Sakrament der Ehe" zu erwähnen. Es handelt sich dabei um eine systematisch-pastorale Darlegung der christlichen Ehelehre, welche, wie eine Notiz vorschreibt, in der Diözese Mainz jährlich am zweiten Sonntag nach Epiphanie zu verlesen war[1830]. Im Kleinrituale des Jahres 1929 druckte man weder die Trauungsordnung noch damit zusammenhängendes Gut ab.

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre zu registrieren, daß die das Eheformular ergänzenden Elemente sehr unterschiedlichen Charakter besitzen. Während die ersten drei Bände im ganzen betrachtet das römische Instruktionsmaterial in den Mainzer Sprengel einbringen und, unbeschadet örtlicher Variationen, dort heimisch machen, verzichten die Agenden des 19. Jhs. darauf; das Schema für die Eintragung ins Trauungsbuch kommt ebenfalls nur in den älteren drei Ausgaben vor. Das Fehlen von Pastoralbestimmungen in den Editionen von 1852 und 1889 besagt natürlich nicht, daß sich bei der Befolgung der Vorschriften im Mainzer Sprengel ein wesentlicher Wandel ereignet hätte. Die Übereinstimmung mit den römischen Verordnungen kommt dann 1928 auch äußerlich wieder deutlich heraus. Wie der Überblick weiter ergibt, treten in manchen Werken sporadische Bestandteile auf, die als Hilfestellung gedacht sind, aber kein stabiles Gut bilden. Als unbeständiges Material muß auch die Benedictio vini gelten, die nur in zwei Ritualien vorhanden ist.

Für den *Würzburger* Sprengel zeigt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 derselbe Befund[1831]. Der 1836er Konvolut verweist bezüglich der allgemeinen Bemerkungen aufs Instruktionale[1832]. Eine eigene Benedictio vini für den Hochzeitstag läßt erkennen, daß dieses Formular in Würzburg zu den konstanteren Stücken gehört[1833]. Im 1883er Band fehlen die Anweisungen, dagegen hat man die Formula iuramenti libertatis canonicae aufgenommen; die Weinsegnung kehrt ebenfalls wieder[1834]. Auch im Buch des Jahres 1902

hoc ordine. Indicantur devotiones pomeridianae etc. Deinde fiunt proclamationes nupturientium his verbis: Es haben sich zum heiligen Sakrament der Ehe versprochen und werden heute zum ersten (zweiten, dritten) Male ausgerufen: der ledige (Witwer) N. N. von ..., wohnhaft ... und die ledige (Witwe) N. N. von ..., wohnhaft ... Es folgt die Verlesung des deutschen Evangeliums, Predigt usw.

[1830] RMog 1928, 343: Belehrung über das heilige Sakrament der Ehe. Haec instructio quotannis in dominica II. post epiphaniam publicanda est. – In RMog 1929 fehlt Gut für die Trauung.

[1831] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1814ff.

[1832] RHerb 1836, 127: Ritus in ministrando matrimonii sacramento. Principia de matrimonii sacramento in Instructionali exponuntur; vgl. dazu: QV, II a 1 (Würzburg).

[1833] RHerb 1836, 322: Benedictio vini in solennitatibus nuptiarum; vgl. II, § 7 b 2.

[1834] RHerb 1883, 75: Formula iuramenti libertatis canonicae. Kurze Instruktion, sodann: Daß ich N. N. noch frei und ledig usw.; vgl. dazu II, Anm. 1828. – RHerb 1883, 91: Benedictio vini in solennitatibus nuptiarum; vgl. II, § 7 b 2.

suchen wir generelle Verordnungen vergebens, Ledigeneid und Benedictio vini blieben; als Anhang begegnet uns eine bischöfliche Instructio matrimonialis, welche am zweiten Sonntag nach Dreikönig verlesen werden soll und die wichtigsten Daten über die Ehe darlegt [1835]. Demgegenüber hat das letzte Würzburger Werk von 1932 den Pastoralvorschriften wieder gehörige Aufmerksamkeit geschenkt; sie rezipierte dieselben ganz vom inzwischen revidierten Rituale Romanum [1836]. Ihnen folgt ein Kapitel über das Verlöbnis, danach der Ledigeneid [1837]. Die Weinsegnung zeigt, daß dieser Ritus noch immer zur Standardausstattung zählt [1838]. Im Anhang stoßen wir auf eine Partie, welche sich mit der Predigt und den damit zusammenhängenden Elementen beschäftigt. Dabei kommt die Rede auch auf die Proklamation; ein Mustertext ist beigegeben [1839]. Überschauen wir das Material kann man sagen, daß die Bestandteile der Pastoralinstruktionen im Würzburger Sprengel in den eigentlichen Agenden relativ knapp sind. Als sporadisches Gut treten Elemente auf, die ähnlich auch in Mainz Aufnahme fanden. Demgegenüber stellt die Benedictio vini am Hochzeitstag eine stabile Sitte der Würzburger Liturgie dar.

Der *Bamberger* Kodex des Jahres 1724 enthält in Verbindung mit der Trauung eine Delibatio vini benedicti sowie einige kurze Anweisungen über den Eintrag ins Pfarrbuch und die „Secundae nuptiae"; im Segensteil steht eine Benedictio thalami [1840]. Das eigentliche Material für die Pastoral der Ehe usw. befindet sich im Instruktionale. Hier wären zunächst Stücke zu nennen, welche beim Bußsakrament angesiedelt

[1835] RHerb 1902, 202: Formula iuramenti libertatis canonicae: Instruktion, dann Text (nunmehr lateinisch-deutsch): Daß ich N. N. noch frei und ledig usw. – 216: Benedictio vini in solemnitatibus nuptiarum. Vgl. zu diesen beiden Komplexen II, Anm. 1834. – RHerb 1902, nach 372 (Anhang): Instructio matrimonialis in ecclesiis dioecesis Herbipolensis quotannis secunda dominica post epiphaniam domini fidelibus praelegenda. Ex auctoritate reverendissimi domini Ferdinandi, episcopi Herbipolensis separatim edita; Würzburg (in Cancellaria ordinariatus episcopalis). Bischof Ferdinand (von) Schloer regierte 1898–1924.

[1836] RHerb 1932, 313: De sacramento matrimonii (Instruktionen) Nr. 1–20; vgl. dazu RR 1926, VII, 1, Nr. 1–20.

[1837] RHerb 1932, 317: De sponsalitiis (mit Bezug auf CIC, can. 1017, § 1). – 318: Formula iuramenti libertatis canonicae (Instruktion, dann Text: Daß ich N. N. noch frei und ledig usw.).

[1838] RHerb 1932, 333: Benedictio vini in sollemnitatibus nuptiarum; vgl. II, § 7 b 2.

[1839] RHerb 1932, 544: Agenda ante et post contionem diebus dominicis et festis. Auch hier haben die Vermeldungen ihren Platz vor der Predigt. Der Proklamationstext (Zum heiligen Sakrament der Ehe haben sich versprochen usw.) ähnlich wie RMog 1928, 341 (II, Anm. 1829).

[1840] RBamb 1724 (Sacramentale) 192: XIV. Delibatio vini benedicti; vgl. II, § 7 b 2. – 193: XV. Immatriculatio matrimonialis. – 194: XVI. Secundae nuptiae; vgl. dazu II, Anm. 1802. – RBamb 1724 (Benedictionale) 290: Benedictio thalami: Adiutorium nostrum etc.; Oremus. Bene(+)dic domine thalamum hunc, ut omnes habitantes etc.; Aspersion (aus RR).

sind[1841], ferner ein eigener Abschnitt „De sacramento matrimonii". Letzterer gründet sich auf das Rituale Romanum, bringt aber seine Darlegungen in eigener Weise gegliedert[1842]. Im Zusammenhang damit finden wir u. a. auch ein Modell für die Proklamation[1843]. Hinweise zum Eintrag ins Trauregister, zur Erstellung eines „Ledigungsscheines" sowie für den „Ehe-Brieff" druckte man gegen Ende des Bandes ab[1844]. Dieses sehr umfangreiche Gut kehrt, zum Teil etwas variiert, ebenfalls in der 1774er Auflage wieder[1845]. Die Edition von 1852 läßt die Instruktionen zwar weg, bietet aber die Weinsegnung[1846]. Da sich die Ausführung des Jahres 1902 lediglich als Anhang zum römischen Muster versteht, konnte sie auf die pastoralen Anweisungen verzichten. An Sonderbestandteilen treffen wir den Ledigeneid sowie die Weinbenediktion[1847]. Die Kleinausgabe desselben Jahres weist die gleichen Gebilde wie die größere Fertigung auf[1848]. Zusammenfassend kann man für Bamberg sagen, daß die Verordnungen nur in den ersten Agenden auftauchen, manche Stücke sporadisch offeriert werden, die Weinsegnung aber auch hier zum stabilen Brauchtum zählt.

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre für Mainz zu registrieren, daß sich die Bücher seit 1671 auf die Position der römischen Pastoralvorschriften stellen, jedoch jeweils lokale Sonderregelungen berücksichtigen und verschiedentlich zusätzliche Elemente enthalten. Obwohl das entsprechende Gut in den einzelnen Werken unterschiedlichen Umfang besitzt ist zu konstatieren, daß nur die Bände des 19. Jhs. auf diesem

[1841] RBamb 1724 (Instructionale) 266ff.: Instructiones de dispensatione in votis et iuramentis; 269: Instructiones de dispensatione impedimentorum matrimonialium etc. (Consanguinitas; Affinitas).

[1842] RBamb 1724 (Instructionale) 325ff.: Instructiones de sacramento matrimonii (Causa efficiens; Subiectum; Materia remota; Materia proxima; Forma primaria; Forma secundaria; Effectus).

[1843] RBamb 1724 (Instructionale) 329: Es hat sich zum heiligen Sacrament der Ehe verlobt usw.

[1844] RBamb 1724 (Instructionale) 396: Forma scribendi coniugatos in tertio libro; 398: Formula dimissorialium, vulgo Ledigungsschein; Testimoniales contracti matrimonii, vulgo Ehe-Brieff (!).

[1845] RBamb 1774 (Sacramentale) 192ff.: Weinsegnung, Pfarrbucheintrag, Secundae nuptiae; RBamb 1774 (Benedictionale) 290: Brautgemachsegnung. Vgl. dazu II, Anm. 1840. – RBamb 1774 (Instructionale) 269ff.: die Materialien II, Anm. 1841. – RBamb 1774 (Instructionale) 343ff.: die Materialien II, Anm. 1842. – RBamb 1774 (Instructionale) 348: Proklamation. – RBamb 1774 (Instructionale) 432ff.: die Stücke II, Anm. 1844. – RBamb 1774 (Instructionale) 345: Ledigeneid.

[1846] RBamb 1852, 82: Delibatio vini benedicti; vgl. II, § 7 b 2.

[1847] RBamb 1902 (Großausgabe) 81: Formula iuramenti libertatis canonicae (Instruktion und Text: Ich N. N. schwöre zu Gott in Wahrheit usw. Sponsus, dum iurat, tres digitos manus dexterae priores elevet, sponsa autem supra pectus ponat). – 90: Delibatio vini benedicti; vgl. II, § 7 b 2.

[1848] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 109: Formula iuramenti libertatis canonicae; 121: Delibatio vini benedicti.

Sektor fast ganz schweigen. Die grundsätzliche Übernahme der römischen Anordnungen gilt auch für Würzburg, doch hielt man sich in den eigentlichen Ritualien mit Materialdarbietungen stark zurück. In Bambergs früheren Editionen treffen wir umfangreiche Bestände, zur Zeit der jüngeren war auf das Modell aus Rom zurückzugreifen. Ähnlich schwankend sind die Daten auch in anderen Sprengeln [1849]. Eine Weinsegnung in Verbindung mit der Trauung gehört in Würzburg und Bamberg zum stabilen Brauch, in Mainz begegnet uns ein eigenes Formular nur in zwei Drucken.

c) Die Jubelhochzeit

Ohne Zweifel ist es von verschiedenen Aspekten her sinnvoll, die Wiederkehr bzw. das Gedächtnis eines bedeutsamen kirchlichen Aktes, etwa der Trauung, in gebührender Weise zu begehen. Wie die Liturgiegeschichte ausweist, war dies, beispielsweise bei der Taufe, schon früh üblich [1850]. Für eine Feier beim Ehejubiläum bietet das römische Rituale von 1614 keine Vorlage.

In Mainzer Agenden tritt eine Ordnung für die Jubelhochzeit weder in der ersten Epoche noch in den früheren Bänden der reformierten Mainz-römischen Stufe auf, sondern kommt erstmals im Exemplar des Jahres 1889 vor. Es handelt sich dabei um ein Formular, welches den Titel „Ordo celebrandi nuptias iubilaeas" trägt, für den 50. Jahrestag gedacht ist, und speziell das Motiv des Dankes im Auge hat. Das Paar befindet sich dazu vor dem Altar und der Priester hält zunächst eine Ansprache [1851]. Im Anschluß daran erneuern die Jubeleheleute das vor 50 Jahren gegebene Gelöbnis. Der Liturge spricht dazu einen für Bräutigam und Braut gleichgebauten Text vor, den die beiden getrennt mit Ja beantworten [1852]. Nun erfolgt die Aufforderung, sich die Hände

[1849] Vgl. dazu die Hinweise II, Anm. 1812. – RWorm 1740, 231ff. hat umfangreiche Instruktionen (u. a. betr. Hindernisse, Consanguinitas, Affinitas); 382: Trauungsbuch.

[1850] Bzgl. der Taufe vgl. MARTIMORT, Handbuch, II, 99ff.: Taufgedächtnis. – AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – III: Die Amtshandlungen; Berlin ²1963, 222: Das Gedächtnis der Trauung. (218: Das Gedächtnis der Konfirmation; 231: Das Gedächtnis der Ordination.) – Im Mainz-römischen Ritus (vgl. I, § 9) und im RR 1625, 217ff. (De sacramento matrimonii) kommt kein Material für ein Gedächtnis der Trauung vor.

[1851] RMog 1889, 226: Ordo celebrandi nuptias iubilaeas. Quando coniuges nuptiarum solemnia post quinquaginta annos repetere et cum gratiarum actione celebrare voluerint, parochus alba et stola coloris diei indutus, facta prius e suppedaneo altaris convenienti adhortatione, coniuges stantes ante altare faciat renovare propositum, permanendi cum pace divina usque ad mortem in societate connubii, primo maritum interrogans etc.

[1852] RMog 1889, 226 (vgl. II, Anm. 1851): N. Verlangst Du (verlangen Sie), das vor 50 Jahren Deiner (Ihrer) Ehefrau am Traualtar gemachte Versprechen jetzt feierlich zu erneuern, – und willst Du (wollen Sie) Treue und Liebe Deiner (Ihrer) Ehefrau bewahren bis zum Tod. – Maritus: Ja! – Tunc interrogat

zu reichen; der Priester umgibt letztere mit der Stola und erteilt dem Paar den Segen [1853]. Während alle bei der Renovatio des Versprechens standen, kniet man sich nun und der Pfarrer betet den vom Trauritus her geläufigen Psalm Beati omnes (Ps. 127) mit denselben Versikeln, danach drei Orationen [1854]. Den Abschluß bildet eine Aspersio mit Weihwasser und Trinken von gesegnetem Johanniswein [1855]. Ist die Messe vorgesehen, hat sie nun ihren Platz. Anhangsweise deutet das Buch auf die Möglichkeit hin, das Te deum zu singen, sowie, falls noch nicht geschehen, den benedizierten Wein zu reichen [1856]. Man kann also konstatieren, daß der Ritus ähnlich wie die Hochzeitsfeier mit ihrer Anrede, dem Konsens, dem Segensspruch sowie dem Gebetsteil gestaltet ist, letzterer ohnedies von dort stammt. Das Genießen von gesegnetem Wein gehört allgemein zum beliebten Brauchtum beim Eheabschluß. Der deutschen Sprache ist in diesem Ordo ein breiter Platz eingeräumt [1857].

Die Agende des Jahres 1928 nennt besagte Ordnung „Ritus benedicendi nuptiis iubilaeis" und spricht ebenfalls lediglich vom 50. Jahrtag [1858]. Für die zu Beginn übliche *Anrede* ist nun ein Mustertext bei-

uxorem: N. Verlangst auch Du (verlangen auch Sie) das vor 50 Jahren Deinem (Ihrem) Ehemann am Traualtar gegebene Versprechen jetzt feierlich zu erneuern, – und willst auch Du (wollen auch Sie) in Treue, Liebe und Unterwürfigkeit gegen Deinen (Ihren) Ehemann verharren bis zum Tod. – Uxor: Ja.

[1853] RMog 1889, 226: Dein sacerdos dicat: Zur Bekräftigung des soeben feierlich erneuerten Versprechens gebet (geben Sie) einander die rechte Hand. – Iunctas deinde coniugum manus stola (in modum crucis) circumvolvat, dicens: Benedictio dei omnipotentis, patris (+), et filii, et spiritus sancti descendat super vos et maneat semper, R. Amen.

[1854] RMog 1889, 227: Stola remota super coniuges ante altare genuflexas recitet: Beati immaculati (Ps. 127); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Salvum fac servum tuum et ancillam tuam (Deus meus sperantes in te); Mitte eis auxilium (Et de Sion); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Oremus. Quaesumus omnipotens deus, instituta providentiae tuae pio favore comitare etc. – Praetende domine fidelibus tuis dexteram caelestis auxilii etc. – Omnipotens sempiterne deus, respice propitius super hos famulos tuos ad templum sanctum tuum etc. P. Chr.

[1855] RMog 1889, 229: Tandem aspergat eos more solito aqua benedicta (et porrigat eis, nisi infra missam voluerint communicare, de vino benedicto s. Iohannis).

[1856] RMog 1889, 229: Deinde celebratur missa de die vel, si iuxta rubricas licet, missa votiva privata de Trinitate vel de b. virgo Maria cum oratione pro gratiarum actione adiuncta, non vero missa pro sponso et sponsa. Sub finem addi poterit hymnus Ambrosianus, nec non, si iubilares sub missa communicaverint, distributio vini benedicti.

[1857] RMog 1889 hat grundsätzlich lateinisch-deutsche Gestaltung. Ausschließlich deutsch: Jubelversprechen, Ratifikation (Zur Bekräftigung); lediglich lateinisch: Rubriken, Segen nach dem Versprechen (Benedictio), die drei Gebete (II, Anm. 1854).

[1858] RMog 1928, 168: Ritus benedicendi nuptiis iubilaeis. Ex rituali Moguntino. Si coniuges post quinquaginta annos etc., ähnlich wie RMog 1889. Postquam coniuges iubilares etc. in ecclesiam convenerunt sacerdos etc. eos ante altare stantes his vel similibus verbis alloquitur: Fünfzig Jahre sind verflossen usw.

gegeben. Er erinnert an die vor 50 Jahren erfolgte Trauung, die Wechselfälle: Freund und Leid, und ermuntert zunächst zum Danken. Nach einem Hinweis, auch in Zukunft auf Gott zu vertrauen und einem Ausblick auf die nächste Zeit, lenkt der Prediger das Paar auf die Worte: Herr dein Wille geschehe. Dieses Versprechen sei das Opfer dankbarer Gesinnung. In einem Endteil werden die Angehörigen der Jubeleheleute zur Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft aufgefordert [1859]. Der weitere Ablauf: Gelöbnis, Händereichen, Segen des Priesters und Gebet korrespondiert, geringfügig variiert, mit dem 1889er Gebilde [1860]. Leider wurde gerade beim Gebetsabschnitt die Volkssprache wieder zurückgedrängt. Nach einer Aspersio schließen sich evtl. Messe, Te deum und die Weinausteilung an [1861]. Im Kleinrituale des Jahres 1929 kommt dieses Gut nicht vor.

Man kann also festhalten, daß die seit der zweiten Hälfte des 19. Jhs. in Mainzer Agenden greifbare Jubelhochzeit die 50. Wiederkehr im Auge hat und sich im Aufbau nach dem Konzept der Trauung richtet. Der Ritus ist recht schlicht aber eindrucksvoll und stimmt in den beiden Editionen von 1889 sowie 1928 fast ganz überein. Eine Darreichung von benediziertem Wein wird in beiden Bänden als Möglichkeit erwähnt.

Im *Würzburger* Sprengel treffen wir ein vergleichbares Formular ebenfalls erstmals im 19. Jh., und zwar im 1836er Buch. Zu Beginn ist auch hier eine Ansprache (mit ausgearbeitetem Modell) vorgesehen, deren Einleitung erkennen läßt, daß die Feier für den 50. Jahrtag gedacht war [1862]. Der folgende Teil setzt sich ähnlich wie im späteren

[1859] RMog 1928, 168–170: Mustertext der Rede.

[1860] RMog 1928, 170 (nach der Rede): Deinde sacerdos interrogat primo maritum: N. Wollen Sie das vor fünfzig Jahren Ihrer Ehefrau am Traualtar gemachte Versprechen jetzt feierlich erneuern, und ihr Liebe und Treue bewahren bis zum Tod? Maritus: Ja. – Tunc interrogat uxorem: N. Wollen auch Sie das vor fünfzig Jahren Ihrem Ehemann am Traualtar gemachte Versprechen jetzt feierlich erneuern, und in Liebe, Treue und Unterwürfigkeit gegen Ihren Ehemann verharren bis zum Tod? Uxor: Ja. – Es folgt: Zur Bekräftigung des soeben feierlich erneuerten Versprechens geben sie einander die rechte Hand. Deinde sacerdos super iunctas coniugum manus ponit extremitates stolae in modum crucis, et dicit: Benedictio dei omnipotentis etc. semper, Amen. – Der Gebetsteil hat nun eine Antiphon: Corona dignitatis (senectus, quae in viis iustitiae reperietur), entspricht aber sonst der alten Lösung (II, Anm. 1854). Es folgt eine Aspersio.

[1861] RMog 1928, 172: Bemerkung betr. Messe und Te deum ähnlich wie RMog 1889 (II, Anm. 1856). Bzgl. der Weinsegnung heißt es: Si hac occasione vinum sit benedicendum benedictionis formula est eadem ac in festo s. Iohannis apostoli et evangelistae (quae reperitur infra pag. 191). RMog 1928, 191: Benedictio vini in festo s. Iohannis apostoli et evangelistae; vgl. dazu II, § 7 b 2. – Ganz deutsch bzw. zweisprachig sind in RMog 1928: Ansprache, Jubelversprechen und Ratifikation (Zur Bekräftigung), also weniger Stücke als in RMog 1889.

[1862] RHerb 1836, 142: Exhortatio et oratio pro nuptiis in iubilaeo celebrandis. Geliebte in Christo! Ihr erscheinet heute aus ganz besonderer Absicht usw. Vor bereits 50 Jahren usw.

Mainzer Exemplar aus Konsenserneuerung, Händereichen und Segen zusammen[1863]. Demgegenüber weicht die Schlußpartie ab; im Würzburger Werk wird nämlich nun noch eine umfangreiche deutsche Oration und eine Anrede an die Anwesenden (mit Muster) aufgeführt[1864]. Während in der 1883er Würzburger Edition kein entsprechender Ordo zu Hause ist, hat man diesen Casus im nächsten Band von 1902 wieder berücksichtigt; es besteht laut Erläuterung die Möglichkeit, die Ordnung ebenfalls beim 25jährigen Jubiläum zu verwenden[1865]. Obwohl die Grundkonzeption der älteren ähnelt, begegnen wir doch auch Variationen. Nach dem veränderten einleitenden Ansprachetext kommen die ebenfalls abgeänderte Konsenserneuerung, das Händereichen und der Segen; nun hat man eine Aspersio eingefügt[1866]. Statt des ehemaligen deutschen Gebetes folgen Kyrie eleison etc. sowie die Verspaare des Trauungsritus, dann eine lateinische Oration; die Schlußanrede ist entfallen[1867]. Im letzten Rituale Herbipolense von 1932 blieb dieses Gebilde fast ganz erhalten[1868]. Bei der Feier selbst hat man dem Kyrie des Gebetsteils lediglich einen Psalm mit Antiphon „Corona dignitatis" (wie im Mainzer Buch) vorgeschaltet[1869].

Man kann also sagen, daß ein entsprechender Ordo in Würzburgs Agenden schon früher als in Mainz auftritt. Das Formular weist in beiden Sprengeln ähnliche Grundbestandteile auf, gegen Ende der Entwicklung verstärken sich die Parallelen noch, was wohl nicht zuletzt mit römischer Steuerung zusammenhängt.

In *Bamberg* kommt ein Ritus benedicendi *matrimonio iubilaei* nur in den zwei Editionen von 1902 vor. Die Ausführungen gleichen sich unter-

[1863] RHerb 1836, 144 (nach der Rede): getrennte Konsenserneuerung (mit Antwort: Ja); so kniet euch nun hier am Altare usw. reichet euch wechselseitig die Hand usw.; Benedictio dei omnipotentis etc.; deutsches Gebet; Anrede an die Anwesenden (deutscher Text).

[1864] Vgl. vorige Anm. und RMog 1889 (II, Anm. 1854).

[1865] RHerb 1902, 225: Ordo benedictionis, quam petunt illi, qui in bona matrimonii societate quinquaginta (viginti et quinque) iam annos degerunt.

[1866] RHerb 1902, 225: Anrede (mit Mustertext: In gläubigem Sinne und in christlichem Vertrauen usw.); Erneuerung des Versprechens; Händereichen (Zur Bekräftigung); Benedictio dei omnipotentis; Deinde aspergat eos aqua benedicta nihil dicens.

[1867] RHerb 1902, 227: Kyrie etc.; Pater noster; Et ne (Sed libera); Salvos fac servos (Deus meus); Mitte eis domine (Et de Sion); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens aeterne deus, qui his famulis tuis copiosum senectutis bonae munus (bei 25: copiosa bonitatis tuae munera) contulisti etc. P. Chr. – Deutsch sind: Anrede, Versprechen und der Spruch „Zur Bekräftigung".

[1868] RHerb 1932, 335: Ordo celebrandi nuptias iubilaeas; vgl. RHerb 1902 (II, Anm. 1865ff.).

[1869] RHerb 1932, 335ff.: Anrede (deutsch); Versprechen (deutsch); Händereichen (mit „Zur Bekräftigung"; deutsch); Benedictio dei omnipotentis (nur lateinisch); Aspersio; Corona dignitatis mit Ecce quam bonum (Ps. 132; beides lateinisch); Kyrie etc. wie seither (lateinisch). – Nach der Oration folgt eine Rubrik betr. Meßgestaltung. – Vgl. zu dieser Ordnung RMog 1928 (II, Anm. 1858ff.).

einander, die Feier ist laut Vermerk für die 50. Wiederkehr des Trauungstages gedacht. Zu Beginn steht auch hier eine ausgestaltete Musteranrede, danach betet man ein Vater unser und Ave Maria [1870]. Der weitere Verlauf mit Konsenserneuerung, Händereichen (ohne Umwickeln mit der Stola), Benediktion (mit einem eigenen Spruch) und der Gebetsabschnitt korrespondiert, abgesehen von einigen Variationen, mit der Mainzer Konzeption des Jahres 1889 [1871]. Als Begleitwort zur abschließenden Aspersio nimmt man in Bamberg den allgemeinen Segen „Benedictio dei omnipotentis" [1872]. Im Gegensatz zum Mainzer Werk ist im Bamberger Ritus die deutsche Sprache weniger durchgedrungen.

Überblicken wir die erhobenen Daten der Jubelhochzeit wäre zu sagen, daß sie in den hier besonders interessierenden Sprengeln im 19. Jh. bzw. um die Wende zum 20. Jh. erstmals auftaucht. Der jeweilige Ordo geht zwar auf diözesane Eigeninitiative zurück, doch trifft man in allen Bistümern vergleichbare Grundbestandteile und mitunter auch sehr ähnliche Einzelheiten. Die in beiden Mainzer Agenden gebotenen Fassungen stimmen untereinander fast überein und besitzen ihrerseits relativ starke Beziehungen zum Bamberger Konzept von 1902. Würzburg bringt schon 1836 eine Ordnung, hat aber im 1902er Werk Eingriffe vorgenommen. Diese Lösung blieb dann im nächsten Exemplar ziemlich erhalten. Wie der Blick in andere Diözesanausgaben erweist, zählt ein Formular der Jubelhochzeit auch dort zu den jüngeren Riten [1873].

ERGEBNIS

Die Durchleuchtung der Trauungsliturgie nebst damit zusammenhängenden Elementen der reformierten Mainz-römischen Stufe zeigt,

[1870] RBamb 1902 (Großausgabe) 91: Ritus benedicendi matrimonio iubilaei. Si coniuges post quinquaginta annos etc. – So auch RBamb 1902 (Kleinausgabe) 123.

[1871] RBamb 1902 (Großausgabe) 91: Postquam etc. sacerdos etc. eos stantes coram altari his vel similibus verbis alloquitur: Die Zeit von fünfzig Jahren usw. Danach: Vater unser und Ave Maria. Darauf Versprechen (mit Ja beantwortet). Zur Bekräftigung usw. reichen Sie Sich (!) wie vor fünfzig Jahren die Hände usw. Bene(+)dicat vos dominus ex Sion, ut videatis bona Ierusalem omnibus diebus vitae vestrae et habeatis vitam aeternam. R. Amen. Es folgt: Beati omnes (Ps. 127); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne (Sed libera); Salvos fac servos (Deus meus); Mitte eis (Et de Sion); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus mit drei Gebeten wie RMog 1889 (II, Anm. 1854). – Deinde aspergens iubilares etc.: Benedictio dei omnipotentis patris etc. descendat super vos et maneat semper, R. Amen. – Es folgt eine Bemerkung betr. Messe und der Zusatz: Haec vero benedictio nonnisi honestis coniugibus et matrimoniis pure catholicis concedenda est. – Vgl. RMog 1889 (II, Anm. 1851ff.).

[1872] Vgl. dazu obige Anm. – Deutsch sind: Anrede, Konsenserneuerung und Spruch „Zur Bekräftigung".

[1873] Lamott, Speyer, 267: Seit Spir 1842 enthalten die Speyerer Ritualien auch einen Segensordo zum Ehejubiläum. – Mattes, Freising, 81: Ordo celebrandi iubilaeas nuptias (RFris 1829); ähnlich in späteren Editionen. – Dold, Konstanz bietet kein Formular. – RWorm 1740 enthält keinen Ordo.

daß das Material gegenüber früher etwas angereichert wurde. Dies betrifft besonders über den eigentlichen Eheabschluß hinausgehende Bestandteile.

Die Trauung. In der Mainz-römischen Entwicklungsphase gehörte ein Trauungsformular zu den stabilsten Ordnungen der Agende. Während die darin enthaltene speziell durch das Pontificale Romano-Germanicum vermittelte Praxis Roms (Messe mit Brautsegen) ihre Bedeutung nicht durchweg wahren konnte, besitzt die andere (im Hochmittelalter ausgebildete) Schicht, die des Brauttürvermählungsritus, eine durchgängige Kontinuität. In der reformierten Mainz-römischen Epoche bleibt die genannte Zweispurigkeit grundsätzlich bestehen. Zum Entwicklungsgang der eigentlichen Trauung (Schicht des Brauttürvermählungsritus) ist zu sagen, daß das 1671er Werk einen Mittelweg beschritt und den alten Mainzer Konsensteil mit dem Gebetsabschnitt des Rituale Romanum kombinierte. Demgegenüber kehrt schon der nächste Band von 1695 fast vollständig zur 1599er Mainzer Eheabschlußweise zurück. Diese traditionelle Lösung behauptete sich im ganzen gesehen bis ins 20. Jh. Eine im 19. Jh. (über verschiedene bereits früher übliche Bestandteile hinausgehende) verstärkte Wendung zur Volkssprache konnte im 20. Jh. nicht durchgesetzt werden. Ringsegen und Übergabe (obwohl teilweise auch schon zuvor greifbar) erlangen in der jüngeren Zeit eine besondere Akzentuierung. Als Ruhmesblatt der Mainzer Liturgie sei erwähnt, daß man einer deutschen *Anrede* noch immer spezielle Bedeutung zumaß, und in allen Agenden der zweiten Etappe (welche einen Trauungsritus enthalten) stets Mustertexte abgedruckt hat. Letztere weisen vom ersten Vorkommen im Jahre 1551 bis zum Ende eine derartige Kontinuität auf, daß man von einer über 400jährigen Tradition des Mainzer Predigtgutes sprechen kann. – Die andere Schicht der Ehefeier, die Brautmesse mit römischem Brautsegen (im Kanonbezirk), wurde in den Ritualien der zweiten Stufe etwas besser als ehedem berücksichtigt, die Gestaltung korrespondiert mit Roms Vorlage.

Instruktionen und besondere Bestandteile. Spezielle den Trauungsordo ergänzende pastorale Anweisungen und Hilfen, welche die Förderung tragfähiger Ehen im Auge haben und der Vermeidung unglücklicher (bzw. kanonischen Vorschriften entgegenstehenden) Verbindungen dienen, fanden sich bereits in den Agenden der ersten Mainzer Phase. Dies gilt grundsätzlich auch für die Editionen des reformierten Mainz-römischen Ritus; die Bestände sind jedoch sehr unterschiedlich. Bezüglich der eigentlichen *Instruktionen* ist zu sagen, daß die ersten drei Bände dieser Epoche die römischen Bestimmungen generell heimisch machen, aber lokale Adaptationen anbringen. Während das genannte Material im 19. Jh. fehlt, nahm man 1928 wieder einen entsprechenden, wenn auch gegenüber dem Rituale Romanum stark gekürzten Komplex auf. An in diesen Büchern der zweiten Etappe (sporadisch) auftretenden *Sonderbestandteilen* wären Modelle für die Proklamation sowie den Ledigeneid zu nennen; das 1928er Exemplar enthält zusätzlich eine Belehrung über das Sakrament der Ehe. Eine besondere Ordnung für die

Benediktion von Hochzeitswein kommt lediglich in den Drucken von 1671 und 1889 vor.

Die Jubelhochzeit. Ein eigenes Formular für die ohne Zweifel sinnvolle Begehung des Hochzeitsgedächtnisses begegnet uns weder in den Agenden des Mainz-römischen Ritus noch in den früheren Editionen der zweiten Stufe; auch das Modell Roms kennt sie nicht. Der erstmals im 1889er Band angebotene Ordo celebrandi nuptias iubilaeas ist vom Motiv des Dankes geprägt, hat den 50. Jahrtag im Auge und weist eine an die Struktur der (eigentlichen) Trauung angelehnte Konzeption auf. Das Gebilde von 1928 verläuft in ähnlicher Bahn. Die Volkssprache besitzt im älteren Werk ein starkes Gewicht, die Darreichung von gesegnetem Wein wird in beiden Exemplaren erwogen. Vergleicht man Ritualien anderer Diözesen kommen dort mitunter beachtliche Parallelen zutage.

Überschauen wir den Komplex der Trauung ergibt sich, daß die Bücher der reformierten Mainz-römischen Epoche auf diesem Sektor noch immer eine betont eigenständige Haltung im Sinne lokalkirchlicher Gestaltung einnehmen. Sie führen dabei die Position der ersten Etappe in spezifischer Weise weiter und unterscheiden sich verschiedentlich auffällig von benachbarten Bistümern[1874]. Bezüglich der Begegnung mit reformatorischen Liturgien wäre zu registrieren, daß zwar kaum direkte Abhängigkeiten, aber doch manchmal erfreuliche Gemeinsamkeiten bestehen[1875].

ANHANG: DIE ORDINATION

Wie die Untersuchung der Ritualien des Mainz-römischen Ritus ergibt, finden wir darin einige Gebilde, welche dem Bereich der Ordination zuzuordnen sind[1876]. Obwohl derartiges Gut an sich vor allem in

[1874] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 9: Die Trauung (mit Belegen speziell für Würzburg und Bamberg). – Bzgl. der Parallelen aus Würzburg und Bamberg der zweiten Entwicklungsetappe vgl. die entsprechenden Abschnitte II, § 6: Die Trauung.

[1875] Für die ältere Zeit vgl. Sehling, Kirchenordnungen, passim. – Bzgl. der jüngeren Entwicklung als Beispiele: Agende für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – III: Die Amtshandlungen; Berlin [2]1963, 115: Die Trauung; 222: Das Gedächtnis der Trauung. – Kirchenbuch – Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde (hrsg. Moderamen des Reformierten Bundes); Neukirchen [2]1956, 163: Die kirchliche Ehebestätigung. – Agende für die evangelische Kirche der Union – II: Die kirchlichen Handlungen; Witten 1966, 71: Die Trauung; 85: Kirchliche Feier der goldenen Hochzeit (mit Bemerkung: Die nachstehende Ordnung kann mit den entsprechenden Veränderungen auch für die kirchliche Feier am 60. oder 65. Jahrestag der Trauung gebraucht werden). – Anredenmuster zur Trauung kommen in allen drei genannten Agenden vor.

[1876] Vgl. dazu I, § 9, Anhang: Die Ordination. – Für die eigentliche Ordination usw. ist das PR zuständig. Anklänge an die hier interessierenden Komplexe

das Pontifikale gehört und zudem die wichtigeren Elemente dieses Umkreises seit der Ausgabe des Pontificale Romanum von 1596 zentral geregelt wurden, enthalten auch die Mainzer Agenden der zweiten Epoche verschiedene Bestandteile, die hier wenigstens kurz zusammengestellt seien. Aus dem für unsere Entwicklungsstufe wichtigen Rituale Romanum von 1614 kann man für diese Formulare keine Vorlagen erheben.

Was die konkrete Frage nach dem Material angeht sei zunächst erwähnt, daß im Instruktionale des Bandes von 1671 Traktate angesiedelt wurden, welche dem Priester zum Vollzug seines Dienstes nützlich sind und im weiteren Sinne zu unserem Kreis zählen. Es handelt sich dabei um eine Homiletik, eine Katechetik (mit Katechismus), Hilfen für die Seelsorge sowie kultische und pastoral-technische Stücke; ein solches Instruktionale kehrt in den späteren Mainzer Exemplaren nicht mehr wieder, doch kommen ähnliche Elemente auch in Würzburg und Bamberg vor [1877]. In allen drei früheren Mainzer Agenden dieser Phase wurde eine Instructio de pastorum virtute, doctrina, familia et conversatione aufgenommen, welche vor allem die grundsätzliche Ausrichtung des Seelsorgers im Auge hat [1878]. Ähnlich wie die genannten drei Editionen bilden die zwei jüngeren des 19. Jhs. eine Gruppe, weil sie an den Beginn des Werkes einen umfangreichen Komplex stellen, welcher der priesterlichen Frömmigkeit dient und Gebete verschiedenster Art aufführt [1879]. In den zwei Ritualien des 20. Jhs. sind Bestandteile dieser Art schwach vertreten [1880].

trifft man im PR verschiedentlich, vgl. z. B.: II, § 6, Anhang: Die Ordination, e: Die Amtseinführung eines Pfarrers (etwa: Empfang). – Das RR bietet keine Materialien. – Vgl. auch II, Anm. 1953.

[1877] RMog 1671 (Instructionale) 3–15: Homiletik; 16–37: Katechetik (mit Katechismus); 38–72: Materialien zur Pastoral; 72–78: Elemente zur Kultik, Feste und Fasten; 78–84: Anleitungen zum Führen der Pfarrbücher. Vgl. zu diesen Stücken: I, § 3 (Theologische Durchblicke). – RHerb 1836 bezieht sich öfters auf das zu ihm gehörende „Instructionale" (von 1839), vgl. QV, II a 1 (Würzburg). In RHerb 1836, 125 findet sich ein kurzer Traktat: Sacramentum ordinis, der ebenfalls aufs Instruktionale hinweist. – RBamb 1724 (Instructionale) 345ff.: Instructiones de officio concionatorum; 358ff.: Instructiones de officio catechistarum. RBamb 1774 (Instructionale) 368ff. und 384ff.: ebenso.

[1878] RMog 1671, 1–11: Instructio de pastorum virtute, doctrina, familia et conversatione; RMog 1695, 1–9 sowie RMog 1696, 1–9: ebenso. Vgl. dazu: I, § 3 (Theologische Durchblicke). – Für die „Agenda pastoralia" der Jahre 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f.

[1879] RMog 1852, 1–104: Preces matutinae etc. – RMog 1889, 1–129: Preces variae, hymni, litaniae, antiphonae Marianae. Dazu vgl. I, § 3 (Theologische Durchblicke).

[1880] Bzgl. der Mainzer Agenden des 20. Jhs. vgl. etwa RMog 1928, 1–2: Orationes ante et post administrationem sacramentorum; so auch RMog 1929, 1–3. – Ähnliche Stücke schon: RMog 1852, 105: Preces ante et post sacramentorum administrationem a sacerdote dicendae; RMog 1889, 130–131: ebenso.

Abgesehen von diesen mehr generellen Partien[1881] stoßen wir jedoch auch noch auf solche, die einzelne Vorgänge behandeln und unser jetziges Interesse beanspruchen sollen. Dazu wären vor allem zu rechnen: das Gebet für Priester bzw. Aspiranten (a), die Weiheproklamation (b), Anweisungen für die Primizfeier (c), das Priesterjubiläum (d) und schließlich die Pfarrerinstallation (e).

a) Das Gebet für den Klerus

Ein eigenes Gebet um „Verleihung neuer würdiger Priester" kommt erstmals in der Ausgabe von 1852 vor[1882]. Die Notiz bemerkt, daß es an den Sonntagen vor Quatember sowie an diesen Tagen selbst „nach vollendetem Pfarrgottesdienste" zu verrichten sei. Der Rubrik folgt ein ausführlicher deutscher Text, nach der Oration betet man Vater unser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater. Das genannte Gebilde kehrt in der nächsten Agende mit etwas verändertem Titel, jedoch mit gleicher Zweckbestimmung wieder; an der Fassung hat man einige Variationen angebracht[1883]. Der 1928er Band übernahm die Lösung von 1889, gibt zu Beginn jedoch noch einige zusätzliche Instruktionen. Sie betonen, die Gläubigen seien an Sonntagen vor dem Quatember oder sonst vor Weiheterminen nach der Predigt darauf hinzuweisen, für die Kandidaten bzw. Seminarien zu beten. Das angeschlossene Stück ist speziell für die Verrichtung bei entsprechenden Gelegenheiten nach der Ansprache gedacht[1884]. Im 1929er Mainzer Kleinrituale fehlt dieses Gut.

Die *Würzburger* Diözese bringt in ihrer 1836er Agende einen Komplex, der erläutert, daß die Ordination ins Pontifikale gehört, zur wünschenswerten Unterrichtung der Priester jedoch einige Materialien im Instruktionaleband (welcher den Ritualeteil ergänzte) abgedruckt seien;

[1881] Vgl. dazu allgemein: I, § 3: Theologische Durchblicke und Perspektiven zu den Mainzer Ritualien.

[1882] RMog 1852, 209ff.: Gebet um Verleihung neuer würdiger Priester, an den den Quatempertagen (!) vorhergehenden Sonntagen so wie an den Quatempertagen (!) nach vollendetem Pfarrgottesdienste vorzubeten. Allmächtiger, ewiger Gott, erhöre unser demüthi(g)stes Gebet und Flehen, daß Du durch die in dieser Woche bevorstehenden geistlichen Weihen usw. Am Schluß: Vater unser, Gegrüßet seist du Maria, Ehre sei dem Vater. – RR 1872 hat kein Material.

[1883] RMog 1889, 304ff.: Gebet um Verleihung würdiger Priester usw. Allmächtiger, ewiger Gott, erhöre unser demüthiges (!) Gebet und verleihe deiner Kirche würdige Priester.

[1884] RMog 1928, 282ff.: Oratio facienda occasione quatuor temporum. In dominicas ante ferias Quatuor temporum vel alias ante collationem sacrorum ordinum in dioecesi fideles post contionem admoneantur etc. Idcirco in iisdem dominicis post contionem, et in feriis Quatuor temporum, vel in ipsis diebus ordinationum post missam recitetur cum populo sequens oratio: Gebet um Verleihung würdiger Priester. Allmächtiger, ewiger Gott, erhöre unser demütiges Gebet und verleihe Deiner Kirche würdige Priester usw.

sie werden der Beachtung des Klerus dringend empfohlen [1885]. Darüber hinaus bietet der Ordinesabschnitt gegen Ende neben den deutschen Preces für Papst und Bischof [1886] ein Gebet um Priester, das an Quatembertagen und passenden Gelegenheiten nach der Predigt verrichtet werden soll; der Wortlaut stimmt fast ganz mit der Mainzer Fassung von 1852 überein [1887]. Die Würzburger Edition von 1883 enthält ebenfalls eine Oratio für Priester, deren Gestaltung aber vom vorigen Band abweicht [1888]. Das Buch des Jahres 1902 teilt, abgesehen vom Material für die kirchlichen Oberhirten, ein Priestergebet für die Quatembertage mit, das mit dem des vorigen Exemplars korrespondiert [1889]. Die letzte Würzburger Ausgabe von 1932 nahm am Gebet für Quatembertage des 1902er Werkes Revisionen vor [1890]. Man darf also für Würzburg registrieren, daß sich die Bitte für Priesterberufe seit dem 19. Jh. auch im dortigen Rituale einen Platz gesichert hat und Parallelen zu entsprechenden Mainzer Lösungen bestehen.

In *Bambergs* ersten beiden Agenden kommen einige Partien vor, die im weiteren Sinne in unseren Sektor gehören, spezielle Orationen für

[1885] RHerb 1836, 125: Sacramentum ordinis, sive ordo ministrandi sacramentum ordinis. Cum administratio huius sacramenti ex institutione domini nostri Iesu Christi mere sit penes episcopos, ritus administrationis ad „Pontificale" tantum pertinet. Ut vero sacerdotes curati saepius ea, quae in ministratione etc. obveniunt etc. recogitare, et meditando in animum ingerere, ac quasi in succum et sanguinem convertere possint, ritus huius sacramenti in Instructionali etiam exhibitus est etc. – Vgl. II, Anm. 1877. – Bzgl. der Gebete vor und nach der Sakramentenspendung vgl. die einzelnen Abhandlungen (Taufe usw.).

[1886] RHerb 1836, 431ff.: Gebeth (!) fûr das Kirchenoberhaupt, fûr den Bischof der Diôzese und fûr das Wohl der Kirche; Gebeth (!) fûr den Kônig und das kônigliche Haus.

[1887] RHerb 1836, 438f.: Preces pro ordinandis dignis sacerdotibus, in dominicis quatuor tempora antecedentibus post concionem e cathedra recitandae (Instruktion, die u. a. besagt, nach dem Gebet möge man dreimal Vater unser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater sprechen). Gebeth (!) um Verleihung neuer wûrdiger Priester, nach der Predigt am Sonntage vor dem Quartalsonntage von der Kanzel herab vorzubethen (!). Allmâchtiger ewiger Gott, erhôre unser demûthiges (!) Gebeth (!) und Flehen, daß Du durch die in dieser Woche usw.

[1888] RHerb 1883, 225: Gebet zur Erflehung würdiger Priester. An den Quatembersonntagen zu verrichten. Allmächtiger, ewiger Gott, in Demuth (!) und Vertrauen flehen wir zu dir usw.

[1889] RHerb 1902, 303ff.: Pro summo pontifice; 306: Diebus natalibus et onomasticis regis et reginae; Oratio pro rege diebus dominicis et festivis finito sacro officio ad pedes altaris cantanda. – 311: Gebet zur Erflehung würdiger Priester. Singulis feriis Quatuor temporum singulisque dominicis immediate subsequentibus etc. recitentur ante vel post concionem sive missam hae (vel aliae similes) preces: Allmächtiger ewiger Gott usw.

[1890] RHerb 1932, 308: Oratio facienda occasione quatuor temporum. In dominicis etc.; Singulis feriis etc. Gebet zur Erflehung würdiger Priester. – RHerb 1932, 517ff.: Pro summo pontifice; In anniversario consecrationis episcopi.

Priester fehlen[1891]. Während der Band des Jahres 1852 auf diesem Gebiet ganz schweigt, bringt die Großausgabe des Jahres 1902 Texte für Papst und Erzbischof[1892].

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre zunächst zu konstatieren, daß ein Gebet für Priesterberufe in Mainzer Agenden erstmals im 19. Jh. Heimrecht erlangt, ein solches Gebilde aber in der Folgezeit zu den stabilen Elementen zählt. Während für Würzburg dieselbe Feststellung zu treffen ist, kommt es in Bamberg nicht zur Aufnahme solchen Gutes. In Ritualien anderer Sprengel registrieren wir ebenfalls unterschiedliche Befunde[1893].

b) Die Weiheproklamation

Erwägt man die Tatsache, daß die Ankündigung von Weihekandidaten zu den Obliegenheiten des Pfarrers gehört, ist es als nützlich anzusehen, daß entsprechende Hilfen bzw. Mustertexte zur Verfügung gestellt wurden[1894]. Allerdings haben wir uns auch daran zu erinnern, daß sich auf solche Weise in den Ritualien nach und nach manche Stücke ansiedelten, die eigentlich weniger in einem derartigen Werk zu suchen hatten. Immerhin war es freilich praktisch, wenn ein Liturge diese und andere Elemente in einem Buch zusammen vorfand.

Die erste und auch einzige Mainzer Agende welche besagtes Material bietet ist die von 1928[1895]. Sie bringt nach dem Gut der Krankensalbung (näherhin nach den Exequien) vor dem Traktat über die Ehe ein Kapitel: De sacramento ordinis, worin zunächst die Vorschriften des Codex iuris canonici über die Proklamation der Weihekandidaten in der Pfarrei skizziert sind. Im Anschluß an die Schilderung einiger Be-

[1891] RBamb 1724 (Instructionale) 261ff.: Instructiones de dispensatione irregularitatum etc.; RBamb 1774 (Instructionale) 263ff.: ebenso. – Vgl. auch II, Anm. 1877.

[1892] RBamb 1902 (Großausgabe) 178: Pro papa; 179: Pro rege; 179: Tempore vicarii in regimine; 180: Pro archiepiscopo. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) hat kein entsprechendes Material.

[1893] Lamott, Speyer, 74 (RSpir 1719) ff., passim (die Titelverzeichnisse der Agenden). – Mattes, Freising, 54 (RFris 1625) ff., passim (die Titelverzeichnisse der Ritualien). – Aus Dold, Konstanz, läßt sich nichts erheben. – Hoeynck, Augsburg, ist ebenfalls unergiebig. – RWorm 1740, 1–9: Instructio et monita pro pastoribus (von RMog 1671 abweichend).

[1894] Die Agenden des Mainz-römischen Ritus führen keine entsprechenden Modelle; vgl. dazu: I, § 9, Anhang: Die Ordination. – RR hat kein Material.

[1895] RMog 1928, 154ff.: De sacramento ordinis. De proclamatione ordinandorum. Iuxta canonem 998 CIC: Nomina promovendorum ad singulos sacros ordines etc. Publicatio fiat die festo de praecepto in ecclesia intra missarum sollemnia, aut alia die et hora, quibus maior populi frequentia in ecclesia habeatur etc. I. Proclamatio promovendorum ad subdiaconatum vel diaconatum: Nach Vorschrift der heiligen Kirche usw. Am Schluß folgt Gebet. – 155: II. Proclamatio promovendorum ad presbyteratum: Nach Vorschrift der heiligen Kirche usw. – Der Hinweis auf den Bericht sagt, er möge nach acht Tagen geschehen.

sonderheiten bemerkt das Buch, daß die Ankündigung gewöhnlich an einem „gebotenen" Tag „intra missarum sollemnia" stattfinde, jedenfalls aber zu einem Termin, an dem eine größere Zahl von Gläubigen die Kirche besucht. Jetzt wird zunächst die „Proclamatio promovendorum ad subdiaconatum vel diaconatum", dann die „ad presbyteratum" vorgestellt. Es handelt sich dabei um zwei deutsche Mustertexte, welche die wesentlichen Momente enthalten und in eine Aufforderung zum Gebet münden [1896]. Am Ende ist noch an den fälligen Bericht des Pfarrers an den Ordinarius erinnert.

Im *Würzburger* Sprengel wurde schon im 1902er Band entsprechendes Gut aufgenommen. Nach einer kurzen Anweisung folgen zwei Modelle, am Schluß hat man eine muttersprachliche Oration vorgesehen [1897]. Der Druck des Jahres 1932 erweiterte die Information etwas, die Ankündigungen nebst Gebet besitzen gegenüber früher nur geringfügige Varianten [1898]. – In den *Bamberger* Ritualien fehlt dieses Material ganz, in anderen deutschen Diözesen ist die Lage unterschiedlich [1899].

c) Die Ordnung für die Primizfeier

Im Laufe der Zeit hat sich in Verbindung mit der ersten Messe eines Neupriesters mancherlei Brauchtum herausgebildet, das je nach Bistum und Ortskirche Differenzierungen kennt und verschiedentlich sogar Kuriositäten aufweist [1900]. Zur Regelung der erforderlichen Dinge schien es der Mainzer Agende von 1928 angebracht, einige Handreichungen zu vermitteln, um würdige Feiern zu fördern und Mißstände abstellen zu helfen. Das Formular findet sich nur in diesem Mainzer Rituale und führt den Titel: Ordo sollemnitatum, quae fieri solent ad primam missam neopresbyteri. Für den Ablauf ist vorgeschlagen, daß der Klerus und die übrigen Prozessionsteilnehmer zum Ort gehen, wo sich der Neu-

[1896] Vgl. II, Anm. 1895. – RMog 1929 enthält dieses Material nicht.

[1897] RHerb 1902, 312: Ordo proclamandi ordinandos. Nomina eorum alumnorum etc. A. Vor der Subdiaconats(!)- und Diaconats(!)-Weihe. Geliebte usw. Seine Bischöflichen Gnaden usw. – B. Vor der Priesterweihe. Geliebte usw. Seine Bischöflichen Gnaden usw. Am Schluß erfolgt Gebet.

[1898] RHerb 1932, 310: Ordo proclamandi ordinandos. Nomina promovendorum etc. (mit Hinweis auf CIC, can. 998f.). A. Proclamationes ordinandorum ad subdiaconatum et diaconatum. Geliebte usw. Seine Bischöfliche Exzellenz usw. – B. Proclamatio ordinandorum ad presbyteratum. Geliebte usw. Seine Bischöfliche Exzellenz usw. (anschließend Gebet).

[1899] Die Bamberger Agenden sind unergiebig, für andere Sprengel vgl. die Daten: II, Anm. 1893.

[1900] Bezüglich der Agenden des Mainz-römischen Ritus, die keine Materialien zur Primiz enthalten, vgl. I, § 9, Anhang: Die Ordination. – In anderen zeitgenössischen Büchern kommen jedoch Epitome vor, vgl. OMog Hs 92 (ca. 1500): I, Anm. 3056ff. Im besagten Ordinarius Moguntinus (Hs 92 ca. 1500; vgl. I, Anm. 3059) findet sich: Primitiae in ecclesia Moguntina. – RR hat kein Material.

priester aufhält. Letzterer steht vor einem Kreuz mit zwei Kerzen und trägt einen festlichen Kranz (coronam albi coloris); die Rubrik sagt, daß dieser Kranz vor Beginn der Messe abzulegen sei[1901]. Ist der Zug beim Neopresbyter angekommen, begibt sich der Pfarrer zu seiner Linken und spricht als Eröffnung das Salvum fac servum tuum (Deus meus) sowie zwei weitere geläufige Verspaare, Domine exaudi, Dominus vobiscum sowie eine Oration[1902]. Im Anschluß daran schreitet die Prozession unter Gesang zur Kirche. Am Hauptaltar wird der Kranz abgenommen, das Veni creator spiritus nebst Versikeln und Gebet gesungen sowie evtl. die Weihwasserausteilung vollzogen[1903]. Bei der Messe darf dem Neupriester ein „Presbyter assistens" zur Seite stehen[1904]. Nach der Eucha-

[1901] RMog 1928, 317: Ordo sollemnitatum, quae fieri solent ad primam missam neopresbyteri. Pia et laudabilis consuetudo est, ut occasione primae missae, quae celebratur a neosacerdote, fiat aliqua sollemnitas, in qua servetur ordo sequens. Hora statuta etc. parochus loci etc. insuper assumit pluviale coloris diei (sine stola); tunc pulsantibus campanis instituitur processio ad locum, ubi neosacerdos superpelliceo vel, ubi moris est, sacris vestibus ad missam requisitis indutus, stat coram imagine salvatoris crucifixi, in tabula inter duo luminaria posita etc. Neopresbyter solet gestare coronam albi coloris, tamquam symbolum sanctimoniae sacerdotalis; qui mos servari potest, dummodo haec corona ante initium missae deponatur.

[1902] RMog 1928, 317: Cum ad dictum locum pervenerint, parochus vel dignior cleri dicit, stans a sinistris neopresbyteri: Salvum fac servum tuum (Deus meus); Mitte ei (Et de Sion); Nihil proficiat (Et filius iniquitatis); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens et misericors deus, humilitatis „nostrae" preces benignus intende, et „hunc" famulum tuum, quem nullis suffragantibus meritis, sed immensa clementiae tuae largitate caelestibus mysteriis servire tribuisti, dignum sacris altaribus fac ministrum, ut quod „eius" voce depromitur, tua sanctificatione firmetur. Per Christum dominum nostrum. R. Amen. – Vgl. dazu II, Anm. 1913, besonders die Stellen in Anführungszeichen.

[1903] RMog 1928, 318: Deinde processio eodem, quo venerat, ordine, regreditur ad ecclesiam, neosacerdote incedente ad dexteram parochi vel dignioris cleri, et dicuntur cantus convenientes. Cum perventum fuerit ad altare maius ecclesiae, neosacerdos deponit coronam, quam gestat, et flexis genibus in infimo gradu altaris intonat „Veni creator spiritus" etc., et additur V., R. et oratio (pag. 278; dort: Veni creator. Emitte spiritum; Et renovabis. Dominus vobiscum; Et cum. Oremus. Deus qui corda fidelium). Deinde, ubi moris est, in dominica, si sit missa principalis, ab ipso neosacerdote fit aspersio aquae benedictae. Eine Bemerkung besagt: Quodsi solus aliquis sine cantu celebret, dicit item in infimo gradu altaris flectens hymnum „Veni creator" etc.

[1904] RMog 1928, 318: Neopresbyteri in prima missa adhibere possunt presbyterum assistentem. Presbyter vero assistens, si prima missa modo privato dicitur, a principio non habeat stolam, sed assistet solummodo superpelliceo indutus (Stola nur: von Konsekration bis Kommunion). Si vero prima missa sollemniter celebratur, presbyter assistens superpelliceo vel rochetto (si hoc ex privilegio illi concessum est) et pluviali indutus celebranti adstabit. Stolam autem numquam adhibeat. Es folgen einige rubrizistische Bestimmungen u. a.: Assistenz, Meßformular (de die; vel si rubricae permittant: votivam), Kommunionausteilung an Laien.

ristiefeier sind Te deum und evtl. eucharistische Benediktion vorgesehen [1905], unter Umständen folgt dann der Primizsegen. Letzterer kann den Mitchristen einzeln oder zusammen (auch zu anderem Termin) gespendet werden. Als Formel ist: Omni benedictione sacerdotali benedicat te (vos) omnipotens deus, pater, et filius (+), et spiritus sanctus, Amen, oder der gewöhnliche Segensspruch (Benedicat te bzw. vos) genannt [1906].

Ohne Zweifel darf man sagen, daß dieser Ordo brauchbare Hilfen enthält, gewissermaßen Rechte und Pflichten abgrenzt, sich jedoch erfreulicherweise vor Extremen hütet. Er trägt dem verständlichen Empfinden nach „aliqua sollemnitas" Rechnung [1907], läßt aber ebenfalls indirekt erkennen, daß der Gottesdienst im Vordergrund steht, nicht falsches Starwesen.

Wie der Vergleich mit *Würzburger* und *Bamberger* Agenden zeigt, ist für diese Sprengel, was Anweisungen zur Primizfeier in Ritualien angeht, eine Fehlmeldung zu erstatten. In anderen Bistümern treffen wir unterschiedliche Positionen [1908].

d) Priesterjubiläum und Jubelprimiz

Wie die Liturgiegeschichte ergibt, gehört die Begehung eines Jahrtages (etwa der Taufe) zum legitimen Brauchtum. Von daher braucht man eine Memoria der Ordination ebenfalls grundsätzlich nicht von der Hand zu weisen [1909].

[1905] RMog 1928, 319: Cum missa celebrata fuerit coram exposito ss. sacramento, post missam neosacerdos intonat „Te deum laudamus" (pag. 279), hymno finito, cantantur VV., RR. (279: Benedicamus patrem; Laudemus et superexaltemus. Benedictus es; Et laudabilis. Panem de caelo; Omne delectamentum. Domine exaudi; Et clamor. Dominus vobiscum; Et cum.) et orationes (279: Omnipotens sempiterne deus, qui dedisti famulis; Deus, cuius misericordiae non est numerus; Deus, qui nobis sub sacramento), et datur benedictio cum ss. sacramento more solito.

[1906] RMog 1928, 319: Post missam, reposito ss. sacramento, vel alio tempore neosacerdos singulos fideles (vel simul omnes) manu benedicit, dicens: Omni benedictione sacerdotali etc. Amen. – Vel brevius: Benedicat te (vos) omnipotens deus, pater, et filius (+), et spiritus sanctus, Amen. – Es folgt eine Rubrik betr. „In anniversario", vgl. dazu II, § 6, Anhang: Die Ordination, d: Priesterjubiläum und Jubelprimiz.

[1907] Für das „aliqua sollemnitas" vgl. II, Anm. 1901.

[1908] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der in II, Anm. 1893 genannten Ausgaben. RHerb und RBamb enthalten kein Material dieser Art. – Vgl. auch: KIEFFER, G.: Rubrizistik oder Ritus des katholischen Gottesdienstes; Paderborn [2]1947, 340: Erste heilige Messe eines Priesters.

[1909] Vgl. etwa: MARTIMORT, Handbuch, II, 99ff.: Taufgedächtnis. – AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – III: Die Amtshandlungen; Berlin [2]1963, 231: Das Gedächtnis der Ordination. – In den Agenden des Mainz-römischen Ritus findet sich kein Material für das Priesterjubiläum etc., vgl. I, § 9, Anhang: Die Ordination. – RR hat kein Material.

Auf dem genannten Sektor ist das Mainzer Rituale von 1928 das einzige dieses Sprengels, welches einige Hinweise enthält. Es behandelt am Ende seines Primizordo zunächst die Feier des gewöhnlichen *Jahrtages*. An diesem Jubiläum ist es dem Priester gestattet, bei der Messe (zusätzlich) die Oration „pro seipso sacerdote" aus dem Missale Romanum einzulegen [1910].

Einen zweiten Fall hat der im Anschluß daran gebotene „Ordo sollemnitatum, quae fieri solent ad missam quam vocant auream presbyteri iubilaris", d. h. die 50. oder Goldene *Jubelprimiz* im Auge [1911]. Die Regelung der Festlichkeit läßt deutliche Parallelen zur Primiz erkennen. Zunächst wird der Jubilar zur Kirche geleitet, auf dem Weg erklingt das Veni creator oder ein anderer Gesang. Vor dem Hochaltar kniet der Jubelpriester nieder und der „dignior cleri" singt (stans in suppedaneo) ihm zugewandt: Salvum fac servum tuum, Domine exaudi, Dominus vobiscum sowie ein ausführliches Gebet [1912]. Nach der nun vorgesehenen Messe (möglicherweise mit Predigt!) ertönt das Te deum, dem dabei üblichen Schluß wird noch eine eigene Oration beigefügt; evtl. hat nun der eucharistische Segen seinen Platz. Ist der Gottesdienst beendet, schreitet die Prozession mit dem Jubilar wieder feierlich zurück [1913].

[1910] RMog 1928, 319: In anniversario propriae ordinatinis sacerdotalis a die fixa mensis (non hebdomadae) computando (si vigilia Nativitatis vel Pentecostes, dominica Palmarum aut duplex I. classis non occurrerit, secus autem in proximiori sequenti die, quae a duplici item I. classis sit libera) cuivis sacerdoti licet (extra missas defunctorum, et post orationes a rubricis praescriptas, sed ante collectas et orationes stricte votivas), addere orationem „pro seipso sacerdote", ut in Missale Romanum inter orationes diversas, Nr. 20. – Vgl. dazu MR 1925, 124 (Orationes diversae), Nr. 20: Pro seipso sacerdote (mit Oratio, Secreta, Postcommunio).

[1911] RMog 1928, 319: Ordo sollemnitatum, quae fieri solent ad missam quam vocant auream presbyteri iubilaris.

[1912] RMog 1928, 319: Presbyter iubilaris processionaliter ducitur ad ecclesiam hoc modo. Praecedunt deferentes vexilla etc. ultimo loco presbyter iubilaris superpelliceo et stola, aut, ubi moris est, sacris vestibus ad missam requisitis indutus. Dum proceditur chorus cantat hymnum „Veni creator" (pag. 278; vgl. dazu: II, Anm. 1903), vel dicantur alii cantus convenientes. – Ad altare maius cum pervenerint, presbyter iubilaris genuflectit in infimo gradu, et dignior cleri, accepto pluviali, stans in suppedaneo versus iubilarium, dicit: Salvum fac servum tuum (Deus meus sperantem in te); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Oremus. Omnipotens sempiterne deus, qui per legislatorem tuum Moysen annum quinquagesimum iubilaeum mystice nominari voluisti etc. huic famulo tuo N., sacerdoti, anni iubilaei diem etc. consequatur mansionem. Per Christum dominum nostrum. R. Amen.

[1913] RMog 1928, 320f.: Tunc presbyter iubilaris celebrat missam sollemnem de die (vel, si rubricae id permittant, votivam), in cuius fine cantatur hymnus „Te deum laudamus" cum reliquis (pag. 279; vgl. dazu II, Anm. 1905). Orationi „Deus, cuius misericordiae" adiungitur sub una conclusione sequens oratio: Oremus. Omnipotens et misericors deus, humilitatis „meae" preces benignus

Besagte Ordnungen geben also berechtigter Freude Ausdruck, halten sich aber zugleich in weisen Grenzen. Bei einer Kollation mit *Würzburger* und *Bamberger* Agenden treffen wir in diesem Bereich kein entsprechendes Gut, andernorts stößt man mitunter auf Epitome [1914].

e) Die Amtseinführung eines Pfarrers (Installation)

Ohne Zweifel kommt dem Dienstantritt eines Pfarrers in einer Gemeinde besondere Bedeutung zu. Von daher ist es zu erklären, daß sich hier ebenfalls kirchliche Ordnungen entwickelten [1915]. Wie der Blick in die Mainzer Agenden zeigt, besitzen wir dafür günstigere Materialdarbietungen als bei der zuvor behandelten Primiz und Jubelfeier, und auch das Vergleichsgut fließt reichlicher.

Das erste Rituale das einen „Ordo installationis parochi" bietet ist der Band des Jahres 1852. Er weist zunächst auf eine Anordnung des Mainzer Bischofs Petrus Leopold KAISER (1835–1848) aus dem Jahre 1837 hin, welche unter anderem auf diese Materie eingeht [1916]. Nach besagtem Ordo geleitet der Dekan den Pfarramtskandidaten zum Altar und intoniert dort das Veni creator; es folgt der übliche Abschluß. Nun verliest der Installator das bischöfliche Schreiben, dem er eine Exhortatio

intende, et „me" famulum tuum, quem nullis suffragantibus meritis, sed immensa clementiae tuae largitate caelestibus mysteriis servire tribuisti, dignum sacris altaribus fac ministrum, ut quod „mea" voce depromitur, tua sanctificatione firmetur. Per Christum dominum nostrum. R. Amen (vgl. dazu II, Anm. 1902, besonders die Stellen in Anführungszeichen). – Deinde, si missa coram exposito ss. sacramento celebrata fuerit, datur benedictio cum ss. sacramento more solito. Si contio habetur, instituenda est intra missam, cantato evangelio. – Postremo iubilaris, sicut antea, processionaliter reducitur ad locum domicilii.

[1914] RHerb und RBamb enthalten keine Materialien. – Für andere Sprengel vgl. die Titelverzeichnisse der in II, Anm. 1893 genannten Ausgaben.

[1915] Vgl. dazu die beachtlichen Beispiele im protestantischen Bereich, etwa: AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – IV: Ordinations-, Einsegnungs-, Einführungs- und Einweihungshandlungen; Berlin [2]1964, 49ff.: Einführung eines Pfarrers; 55ff.: Einführung eines Pfarrers mit Ephoraldienst; 62ff.: Einführung eines zu besonderem Dienste berufenen Geistlichen; 70ff.: Einführung eines Prälaten (Kreisdekans, Landessuperintendenten, Generalsuperintendenten); 77ff.: Einführung eines Bischofs; 85ff.: Einführung eines Pfarrhelfers (Pfarrvikars, Pfarrverwalters) einer Vikarin; ferner neben einigen anderen Formularen, 122ff.: Vorstellung eines nicht fest angestellten Geistlichen. (Es handelt sich bei diesen Gebilden nicht um die Ordination bzw. „Einsegnung" sondern um „Einführungshandlungen"!) – Vergleichbare Formulare finden sich auch in anderen reformatorischen Kirchen. – In den Agenden des Mainz-römischen Ritus kommt kein Gut dieser Art vor, vgl. I, § 9, Anhang: Die Ordination. – RR hat kein Material.

[1916] RMog 1852, 209: Ordo installationis parochi. Ordinatio reverendissimi episcopi Moguntini PETRI LEOPOLDI d. d. 4. Jan. 1837 inter alia haec habet: Hora statuta decanus cum assistentibus perducit installandum ad ecclesiam usque ad altare, intonat „Veni creator spiritus" et cantat V. cum oratione.

anfügt. Der Pfarrer hat vor der Einsetzung das Tridentinische Glaubensbekenntnis abzulegen, danach ein Gehorsamsgelöbnis an seinen Bischof; während sich ein lateinisch-deutsches Formular der „Professio fidei ex praescripto concilii Tridentini" am Ende des Exemplars findet, gab man den deutschen Text der Obödienzerklärung gegenüber dem Oberhirten der Installationsfeier selbst bei [1917]. Nach diesen einleitenden Riten sagt das Rituale, daß der Dekan „parochum installat"; über die Weise wie dies näherhin geschieht, schweigt sich die Agende aus [1918]. Im Anschluß daran feiert der neue Pfarrer mit der Gemeinde die Eucharistie, als Predigttext (nach dem Evangelium) wurde Joh 10, 1–15 vorgesehen. Ist die Messe beendet, erklingen als Dank und Abschluß Te deum nebst Versikeln und Gebet [1919]. Wie der Überblick erweist, haben wir es mit einer schlichten aber nachhaltigen Gestaltung zu tun.

Das jüngere Werk des Jahres 1889 stellt dem Ordo etwas ausführlichere Rubriken voran, der Verlauf richtet sich nach dem älteren Buch [1920]. An Ergänzungen ist zu erwähnen, daß der Installator den neuen Pfarrer nach der Professio fidei ermahnt, seine Obliegenheiten getreu zu erfüllen. Nun nimmt er das Rituale sowie die Kirchenschlüssel

[1917] RMog 1852, 209: Postea e cathedra epistolam rev. episcopi ad parochianos legit, et facta brevi exhortatione parochum installat, qui antea facit professionem fidei a sancta Tridentina synodo praescriptam, et rev. episcopo oboedientiam canonicam promittit ut infra. – RMog 1852, 216: Professio fidei ex praescripto concilii Tridentini (lateinisch-deutsch).

[1918] Vgl. dazu II, Anm. 1917. – RMog 1852, 209: Ich N. N., Pfarrer zu N. N., gelobe vor Gott und den gegenwärtigen Zeugen, daß ich dem Hochwürdigsten Bischofe von Mainz und dessen rechtmäßigen Nachfolgern den kanonischen Gehorsam leisten, seiner Person mit Ehrfurcht ergeben, und gegen alle seine Anordnungen getreu und folgsam sein wolle. Ich gelobe, daß ich mich von der Pfarrei, in welche ich heute eingesetzt werde, niemals ohne dessen Erlaubniß (!) entfernen, sondern derselben, nach dem Befehle Jesu Christi, und nach der Vorschrift der heiligen katholischen Kirche, als ein getreuer Hirt, mit unermüdeter Sorgfalt, durch die Verkündigung des Wortes Gottes, die Ausspendung der heiligen Sakramente und durch einen tugendhaften priesterlichen Wandel vorstehen wolle. Ich gelobe, daß ich für die Erhaltung des Kirchengutes und alles zur Kirche und der Pfarrei gehörigen Eigenthums (!), so viel an mir liegt, Sorge tragen, vorzüglich aber, daß ich mich mit unablässigem Eifer für die Ehre des Hauses Gottes und für das Heil meiner Pfarrkinder verwenden wolle. – So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.

[1919] RMog 1852, 209: His finitis parochus missam solemnem celebrat, intra quam, post evangelium, ad parochianos sermonem habet in Ioh. X, 1–15. Post missam cantatur „Te deum" cum V. et oratione.

[1920] RMog 1889, 302: Ordo installationis parochi. Hora statuta decanus etc. neoparochum etc. sub pulsu solemni campanarum in ecclesiam perducit. Quum (!) ad altare maius pervenerint, installator et installandus in infimo altaris gradu genuflectunt, orantes aliquantulum. Tum installator intonat hymnum „Veni creator spiritus" etc. Es folgt die Verlesung des „instrumentum episcopalis installationis" sowie Admonitio (an die Gemeinde). Tum installandus facit professionem fidei etc. RMog 1889, 306 (!): Professio fidei etc.

vom Altar und übergibt sie dem Installand. Dabei spricht er die Worte: Auctoritate reverendissimi in Christo patris ac domini N., episcopi Moguntini, mihi delegata, immitto te in posessionem (!) realem huius ecclesiae et omnium iurium, tam spiritualium quam temporalium, In nomine patris (+) et filii et spiritus sancti, R.: Amen [1921]. Danach folgt, ebenfalls vom Installator lateinisch oder deutsch rezitiert, eine textlich festgelegte Aufforderung zum Gehorsamsgelöbnis. Der Installand leistet jetzt das aus der letzten Ausgabe übernommene Versprechen. Die weitere Gestaltung blieb wie ehedem [1922]. Man kann also registrieren, daß die neue Edition die etwas unklare Situation des vorigen Bandes, wie die Installation zu vollziehen sei, zufriedenstellend gelöst hat und auch sonst nützliche Erläuterungen beifügte; im übrigen beließ sie aber das traditionelle Konzept.

Das 1928er Rituale hat sich noch etwas mehr Mühe gemacht. Es bringt in einem ersten Teil Hilfen für den Empfang des Pfarrers, „De ingressu neoparochi in parochiam" genannt. Darin wird gewünscht, daß auch dieser Anlaß mit gewisser Feierlichkeit begangen werde [1923]. Es heißt, der Provisor der Pfarrei möge mit der Gemeinde dem neuen Pfarrer zu einer festgelegten Zeit in einer Prozession entgegengehen, ihn begrüßen und ihm ein Kreuz zum Kusse reichen [1924]. Der Zug begibt sich sodann zur Kirche, wo vor dem Altar eine kurze Adoratio erfolgt. Nun erklingt die Antiphon mit Versikeln vom Kirchenpatron, der neue Pfarrer singt, nachdem er die weiße Stola bekommen hat, die Oration [1925]. Jetzt kann

[1921] RMog 1889, 303 (nach der Professio fidei): Qua professione facta, installator ex altari conversus ad installandum, admoneat eum officiorum suorum tam in administrandis sacramentis, quam in pascendos oves comissas salutari fidei doctrina ac omnem earum sollicitudinem gerendo. Finito sermone installator sumens ab altari librum Ritualis una cum clavibus ecclesiae installando, in summo gradu altaris genuflexo, tradens, dicit clara voce: Auctoritate reverendissimi etc.

[1922] RMog 1889, 303 (nach dem „Auctoritate"): Deinde (ubi moris est, in lingua vernacula) dicit: Promittis ergo, frater venerande, gregem tuum cognoscere et pascere iuxta exemplar Christi domini et salvatoris nostri? (Ein deutscher Wortlaut dazu fehlt.) Installandus dicit: Ich N. N., Pfarrer zu N. N., gelobe vor Gott und den gegenwärtigen Zeugen, daß ich dem Hochwürdigsten Bischofe von Mainz usw. (vgl. II, Anm. 1918; statt „wolle" heißt es nunmehr „will"). – His finitis etc., ähnlich wie II, Anm. 1919.

[1923] RMog 1928, 301: De ingressu neoparochi in parochiam. Cum primus neoparochi ingressus iuxta morem locorum sollemni aliqua ratione fieri soleat, hinc pro ordinanda huiusmodi consuetudine decernitur: Die et hora neoparocho constitutis parochiae provisor, superpelliceo indutus etc. advenienti parocho etc. occurrat, et eum similiter indutum brevi aliqua allocutione salutet, porrigendo ei accedenti crucem suppliciter deosculandam.

[1924] Vgl. dazu II, Anm. 1923. – Für den Entstehungskreis bzw. Verwandtschaft dieses Ritus vgl. z. B.: RHerb 1902 und 1932 (II, Anm. 1936 und 1942).

[1925] RMog 1928, 301: Facta salutatione neoparochus processionaliter deducitur ad ecclesiam parochialem, recitantibus per viam fidelibus Rosarium, aut cantantibus aliquem hymnum pium et convenientem. Am Altar Adoratio (in gradu

der Neoparochus eine kurze Ansprache halten, es schließt sich der eucharistische Segen an. In einem letzten Abschnitt sagt unser Band es sei angebracht, daß der neue Pfarrer, falls die Gemeinde durch Tod des Vorgängers vakant wurde, einen Totengottesdienst mit Absolutio ad tumbam feiere[1926]. – Wie der Überblick zeigt, hat das Rituale für diesen Anlaß ein Formular bereitgestellt, das an sich an den allgemeinen Ritus eines festlichen Empfanges (etwa des Bischofs) anlehnt, Verwandtschaft zu sonstigen Diözesanlösungen aufweist und einiges modifiziert[1927]. Ohne Zweifel sollte durch diesen Ordo eine gewisse einheitliche Regelung erfolgen und Mißständen bzw. übermäßigem Aufwand gesteuert werden.

Die zweite Partie unseres Materials nennt sich „Ordo servandus in installatione neoparochi", geht auf die beiden älteren Mainzer Vorlagen der Amtseinführung zurück, hat aber ihnen gegenüber einige Variationen und ebenfalls verwandtschaftliche Bande zu anderen Sprengeln. Der Neoparochus wird im Pfarrhaus abgeholt und zur Kirche geleitet, am Eingang empfängt er vom Dekan Weihwasser; als Gesang ist Ego sum pastor bonus vorgesehen[1928]. Die weitere Abfolge, vom Veni creator angefangen, hat gegenüber früher keine Änderung erfahren. Eine Neuerung bedeutet ein ausgearbeiteter Text, mit dem der Dekan die

infimo) etc. Bzgl. der Gesänge heißt es: Antiphona cum versiculo de eodem sancto (d. h. Kirchenpatron) ex Laudibus vel secundis Vesperis, prouti sive ante meridiem, sive tempore pomeridiana etc. Was die Tätigkeit des Pfarrers angeht wird berichtet: (nach der Adoratio) neoparochus assumpta stola alba surgit, (Gesang von Antiphon und Versikeln) recitatque orationem de patrono ecclesiae etc.

[1926] RMog 1928, 301: Deinde neoparochus, si voluerit, parochianos suos succincta allocutione salutet; qua finita exponitur ss. sacramentum, et neoparochus dat cum ipso benedictionem more solito, statimque reponit. – Si parochia ex morte praedecessoris vacaverit, maximopere commendatur, ut neoparochus post ingressum in parochiam pro defuncto praedecessore aliisque fidelibus defunctis parochiae suae aliqua die convenienti missam de „Requiem" celebret cum absolutione ad tumbam. – Für die Beziehungen bzw. Abhängigkeiten des Ritus vgl. im folgenden RHerb 1902 und RHerb 1932.

[1927] Vgl. dazu PR 1873, III: Ordo ad recipiendum processionaliter praelatum vel legatum etc. – Außerdem: RMog 1928, 53: Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum. – Für diesen Sektor grundsätzlich: II, § 8 c 3 β. Der Bischofsbesuch in der Gemeinde. – Für die „Verwandtschaft" zu anderen Sprengeln vgl. RHerb (II, Anm. 1936 und 1942).

[1928] RMog 1928, 302: Ordo servandus in installatione neoparochi. Populo de die atque hora installationis praemonito, neoparochus vestitus paramentis ad missam celebrandam requisitis, a decano etc. sub sollemni pulsu campanarum e domo parochiali processionaliter ad ecclesiam deducitur. In ingressu ecclesiae parochus a decano accipit aquam benedictam, choro cantante antiphonam: „Ego sum pastor bonus, et cognosco oves meas, et cognoscunt me meae", vel aliud canticum conveniens. – Vgl. zu diesem Ritus PR 1873, III: Ordo ad recipiendum processionaliter praelatum (Weihwasserzeremonie). – Vgl. ferner RHerb (II, Anm. 1937 und Anm. 1944).

Ablegung des tridentinischen Glaubensbekenntnisses (und evtl. des Antimodernisteneids) wünscht [1929]. Der Installationswortlaut wurde im Vergleich zur 1889er Edition erweitert und ist nunmehr zuerst lateinisch und dann deutsch vorgeschrieben [1930]. Bei der Aufforderung des Dekans zum Gehorsamsversprechen treffen wir jetzt ebenfalls eine deutsche Fassung [1931]; das Gelöbnis selbst unterscheidet sich vom Exemplar des Jahres 1889 lediglich durch sprachliche Varianten [1932]. Diesem Abschnitt schließt sich die Meßfeier an, dem Hinweis auf die Predigt sind mehrere Dispositionspunkte beigefügt; als Ergänzung zum seitherigen Modus erwähnt der Ordo, daß am Ende der eucharistische Segen erteilt werde [1933].

[1929] RMog 1928, 302: Zug zum Altar, Adoratio, Veni creator (mit Versikeln und Oration), Verlesung des Installationsschreibens, Ansprache an die Gemeinde (durch den Dekan). Danach heißt es: Deinde reversus ad altare, stans in eius medio vel in cornu epistolae, neoparochum in infimo gradu altaris genuflexum, sic alloquitur: Hochwürdiger Mitbruder! Bevor Sie förmlich in den Besitz dieser Pfarrpfründe eingesetzt werden, wollen sie nach Vorschrift der heiligen Kirche das Bekenntnis und Gelöbnis des heiligen katholischen Glaubens vor mir, als dem Stellvertreter unseres Hochwürdigsten Herrn Bischofs, sowie in Gegenwart Ihrer künftigen Pfarrkinder laut und feierlich ablegen. Tunc neoparochus genuflexus emittit professionem fidei catholicae a sancta Tridentina synodo praescriptam (pag. 306, vel 309; RMog 1928, 306: Professio fidei, lateinisch – 309: Das katholische Glaubensbekenntnis, deutsch). Huic immediate subiungit iusiurandum a Pio papa X. praescriptum (pag. 313; RMog 1928, 313: Iurisiurandi formula a Pio papa X. praescripta. Motu proprio „Sacrorum antistitum" d. d. 1. Sept. 1910), *nisi hoc iam coram vicario generali praestitit.*

[1930] RMog 1928, 303: Postea decanus ex altari conversus ad neoparochum, admonet eum, officiorum suorum etc. gerenda. Completo sermone, decanus sumens de altari Rituale una cum clavibus ecclesiae, *neoparocho in supremo* altaris gradu genuflexo, tradit, clara voce dicens (primum latine, dein germanice): Auctoritate reverendissimi in Christo patris ac domini N., episcopi Moguntini mihi delegata in veram possessionem etc. te immitto etc. ut in severo domini iudicio rationem reddere valeas: In nomine patris (+), et filii, et spiritus sancti, Amen. – Kraft der Vollmacht, die mir von unserem Hochwürdigsten Vater in Christo und Herrn N., Bischof von Mainz usw.

[1931] RMog 1928, 303f.: Deinde decanus (ubi moris est, in lingua germanica) dicit: Promittis ergo etc. salvatoris nostri (vgl. II, Anm. 1922) – Versprechen Sie also ehrwürdiger Mitbruder usw.

[1932] RMog 1928, 304: Neoparochus respondet: Ich N. N., Pfarrer zu N. N., gelobe vor Gott und den gegenwärtigen Zeugen usw. verwenden will. – Et imponens tres digitos manus dexterae super apertum librum evangeliorum, prosequitur: So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium!

[1933] RMog 1928, 304: His peractis, neoparochus missam sollemnem celebrat etc. Bzgl. Predigt (Ioh 10, 1–15) heißt es: Videat ut per hunc sermonem fidelium suorum amorem et reverentiam sibi conciliet. Suas ipsis obligationes exponat, suamque iis satisfaciendi promptitudinem; sincere vero et illis declaret officia in pastorem proprium servanda, magnamque utilitatem ex obligationibus hisce rite exsequendis ipsis eventuram. Universorum denique se precibus commendet, seque vicissim pro suis fidelibus deum exoraturum polliceatur. Sub finem divinam benedictionem, beatae Mariae virginis ac ss. patronorum parochiae

Nach der Liturgie ist ein Protokoll des Vorgangs in doppelter Fertigung aufzunehmen, wozu die Agende einige Hilfen vermittelt [1934]. Im 1929er Rituale kommen die genannten Materialien nicht vor.

Überblicken wir die erhobenen Daten kann man sagen, daß die seit 1852 auftretende eigentliche Installationsfeier eine schlichte Gestalt besitzt und bis zum Buch von 1928 kontinuierlich verläuft. Sie stellt die Bedeutung des Aktes gebührend heraus, gibt Modelle an die Hand und ist um würdige Gestaltung bemüht. Der im 1928er Werk erstmals ergänzte Empfang des Pfarrers bildet eine Zugabe, welche ebenfalls einem Bedürfnis dienen wollte, auf die man aber wohl verzichten konnte.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Im *Würzburger* Sprengel begegnet uns hierher gehöriges Gut erstmals in der Agende von 1902, und zwar, ähnlich wie im Mainzer Band des Jahres 1928, zweigeteilt als „De ingressu neoparochi in parochiam" und „Modus introducendi novum parochum illumque gregi commisso praesentandi" [1935].

Der erste Komplex, welcher den Empfang im Auge hat, entspricht, abgesehen von kleineren Varianten, dem Mainzer Exemplar von 1928 [1936]. Wie der eingehende Vergleich zeigt, folgt das Mainzer Werk diesem Ordo streckenweise wörtlich, so daß eine Abhängigkeit anzu-

intercessionem imploret. – Post missam cantatur „Te deum" cum VV., RR. et orationibus (pag. 279; vgl. dazu II, Anm. 1905), et in fine datur benedictio cum ss. sacramento more solito.

[1934] RMog 1928, 305: Antequam discedat, sacerdos ab episcopo delegatus, conficit protocollum seu instrumentum de possessione inita, cui subscribunt testes invitati, tam clerici, tam laici. Forma istius instrumenti haec esse potest: Anno salutis ... die ... mensis ... ego infrascriptus ... ex mandato reverendissimi in Christo patris et domini N. N., episcopi Moguntini, mihi intimato d. d ... reverendum dominum N. N. immissi in veram ac realem possessionem ecclesiae parochialis N. et omnium iurium atque redituum et fructuum, observatis omnibus de iure servandis, praesentibus praeter fidelium multitudinem copiosam testibus specialiter ad hoc assumptis, qui una mecum huic documento subscripserunt. – Sequitur nomen parochiae, dies, mensis ac annus nec non nomina decani vel delegati episcopalis atque testium. – Hoc protocollum in duplo est conficiendum et alterum exemplar in archivo parochiali est reservandum, transmittendum alterum ad curiam episcopalem. – Der Priesterrat der Diözese Mainz behandelte am 26. 1. 1970 eine „Neufassung des Hirtenbriefes zur Pfarrinstallation (!) und der im Rituale Moguntinum vorgesehenen Form der Pfarreinführung (!)"; vgl. dazu Protokoll, Punkt 9.

[1935] RHerb 1902, 287: De ingressu neoparochi in parochiam; 289: Modus introducendi novum parochum illumque gregi commisso praesentandi.

[1936] RHerb 1902, 287: De ingressu. – Vgl. dazu RMog 1928, 301 (II, Anm. 1923ff.). RHerb 1902: Die et hora cum neoparocho constitutis; Facta salutatione; Quum (!) ad altare maius; Si neoparochus voluerit sermonem habere; Tum exponitur ss. sacramentum; Maximopere commendatur etc. pro defuncto praedecessore etc.

nehmen ist. Inwieweit diese beiden Formulare auf einer gemeinsamen Vorlage beruhen oder aber direkte Beeinflussung besteht, müßte eine einschlägige Untersuchung des Installationsritus der verschiedenen Diözesanagenden erweisen. – Im zweiten Teil des Würzburger Materials, der eigentlichen Installation, treffen wir ebenfalls mit Mainz gemeinsame Partien, doch trägt die Würzburger Ordnung gegenüber dem schon seit 1852 in Mainzer Agenden greifbaren Ablauf zugleich stark eigenes Gepräge. Nach Würzburger Gewohnheit schreitet die feierliche Prozession mit Dekan und Neoparochus zum Kirchenportal, wo der neue Pfarrer vom Installator zunächst Weihwasser erhält. Dem Installanden werden dann die Kirchenschlüssel (mit Begleitspruch) übergeben und er öffnet das Tor [1937]. Nach Einzug in die Kirche erfolgt vorm Altar die Verlesung der Ernennungsurkunde, anschließend intoniert der Dekan das Veni creator. Vorgesetzter und Pfarrer steigen den Altar hinan, letzterer küßt den Altar (nicht zuletzt als Zeichen der „Inbesitznahme") und bekommt den Tabernakelschlüssel (mit Übergabewort) [1938]. Darauf geleitet der Installator den Parochus nacheinander zum Taufbrunnen, zur Kanzel, zum Beichtstuhl, zum Priestersitz und in die Sakristei, wozu jeweils ein Begleitspruch erklingt. Auf der zweiten Station, der Kanzel, liest der Installand das aus Mainz bekannte Evangelium (Ego sum pastor bonus) und segnet die Gemeinde [1939]. Nach Rückkehr aus der Sakristei hält der Dekan zunächst eine Anrede, schließlich der Pfarrer die Predigt. Jetzt haben Messe und Te deum [1940] ihren Platz. Danach wird der In-

[1937] RHerb 1902, 289: Modus introducendi novum parochum etc. Hora statuta de domo parochiali fit processio ad ecclesiam etc. Ad ecclesiae ianuam principalem clausam cum pervenerint decanus praebet novo parocho aquam benedictam, et deinde ipsi tradit claves ecclesiae, per clericum vel puerum super cussino praesentatas, hoc (vel simili) modo eum alloquens: Accipe claves ecclesiae huius etc. Interea principalis ecclesiae ianua aperitur clavi per novum parochum. Es folgt Einzug, Verlesung des Dekretes, Veni creator etc.

[1938] RHerb 1902, 290: Quibus finitis etc. ascendunt ad altare, quod novus parochus manibus tangens (!) reverenter osculatur. Mox porrigit illi decanus clavem tabernaculi dicens: Accipe potestatem altaris in osculo sancto dei etc.

[1939] RHerb 1902, 290: Tunc decanus novum parochum successive ducit ad baptisterium, ad suggestum, ad sedem confessionalem, ad sedem in choro et ad sacristiam, dicens: Ad baptisterium, quod novus parochus tangit manu, aperit et claudit: Dominus Iesus, qui dixit discipulis suis „Ite docete omnes gentes etc." populum sanctum aggregare valeas. R. Amen. – Ad suggestum: Ascende in hanc cathedram etc. Dein neoparochus e suggestu legit evangelium (Ego sum pastor bonus). Lecto evangelio benedicit populo etc.: Benedictio dei omnipotentis etc. maneat semper. R. Amen. – Sedenti dein neoparocho in sede confessionali dicit decanus: Accipe potestatem ex hoc sacro tribunali iudicandi etc. – Sedenti in stallo chori dicit: Accipe potestatem tuae sedis, ut merearis ex ea digne laudes divinas cantare, et ad officia pietatis praelucere populo sancto dei. R. Amen. – Recedenti in sacristiam dicit: Accipe possessionem ecclesiae huius etc. ad providendum cultui dei et ecclesiae necessitatibus. R. Amen.

[1940] RHerb 1902, 292: Sequitur exhortatio decani etc.; Deinde neoparochus sermonem etc. habere poterit etc. Anschließend: Messe und Te deum etc.

stallierte zum Pfarrhaus geführt, wo ihm der Installator, wieder mit einem Übergabewort, die Rechte an diesem Gebäude überträgt. Im Anschluß an die Glückwünsche der Beteiligten fertigt man ein Protokoll aus [1941]. – Ohne Zweifel ist dem Ordo eine nachhaltige Eindruckskraft zuzugestehen, doch dürfen wir uns fragen, ob eine Beschränkung der Einzelakte und eine sinnvollere bzw. praktischere Reihenfolge der Geschlossenheit der Feier nicht förderlicher gewesen wäre. Beispielsweise hätte die Auswahl einiger typischer Elemente: Kanzel (Lehre), Altar (Liturgie) und Sitz (Führungsamt) durchaus genügt.

Das letzte Würzburger Eigenrituale aus dem Jahre 1932 beließ die Zweiteilung mit Empfang und Installation. Der erste Abschnitt „De ingressu" wurde wörtlich aus dem alten Band rezipiert [1942]. – Beim zweiten Traktat, der Installation, hat sich einiges geändert. Grundsätzlich darf man sagen, daß die frühere, etwas verwirrende Vielfalt in einen besseren Rahmen gebracht wurde [1943]. Zunächst zieht die Prozession der Beteiligten zum Hochaltar der Kirche, wo das Veni creator nebst Anhang erklingt. Im Anschluß daran verliest der Dekan das Ernennungsschreiben und hält eine Anrede. Vergleichen wir die Anweisungen des Werkes mit den älteren Mainzer Rubriken von 1928 zeigt sich hier eine Verwandtschaft, die auf eine (nunmehr umgekehrte) direkte oder indirekte Abhängigkeit deutet [1944]. Nach der Ansprache fordert der Dekan mit einer vorgezeichneten Fassung (die der 1928er Mainzer ähnelt) zur Ablegung des Glaubensbekenntnisses und Eides auf [1945]. Das Treuegelöbnis an den Bischof ist als Skrutinium gestaltet und darf von der Form her ein Lob beanspruchen; inhaltlich gesehen ergeben sich auch hier Parallelen zum Mainzer Exemplar [1946]. Dem Fragekomplex ist die

[1941] RHerb 1902, 292: Denique novus parochus reducitur processionaliter ad domum parochialem, in cuius principali conclavi decanus eidem dicit: Accipe possessionem huius domus etc. R. Deo gratias. Tunc novus parochus accipit in spiritu humilitatis etc. gratulationes. Es folgt der Hinweis auf das Protokoll mit einem Muster (Anno domini; vgl. dazu II, Anm. 1934).

[1942] RHerb 1932, 464: De ingressu neoparochi in parochiam; vgl. dazu: II, Anm. 1935f.

[1943] RHerb 1932, 465: Modus introducendi novum parochum illumque gregi commisso praesentandi. – Vgl. dazu RMog 1928 (II, Anm. 1928ff.).

[1944] RHerb 1932, 465: Hora statuta; Cum ad altare maius pervenerint; Quibus finitis (Verlesung usw.). Vgl. die umgekehrte Abhängigkeit bei der Ordnung „De ingressu" (II, Anm. 1923ff.).

[1945] RHerb 1932, 465 (nach der Ansprache des Dekans): Deinde neoparochum in infimo gradu altaris genuflexum sic alloquitur: Hochwürdiger Mitbruder. Ehe sie förmlich in den Besitz dieser Pfarrpfründe eingesetzt werden (vgl. II, Anm. 1929). Es folgen Professio fidei und „Iuramentum", vgl. nächste Anm.

[1946] RHerb 1932, 466: Tunc neoparochus genuflexus emittit professionem fidei et iuramentum iuxta formam praescriptam. Postea sacerdos delegatus ab episcopo interrogat neoparochum: Geloben sie auch unserem Hochwürdigsten Herrn Bischof treue Ehrerbietigkeit und wahren kanonischen Gehorsam; Ich gelobe

förmliche Übertragung angeschlossen, die Texte, zunächst lateinisch dann deutsch zu sprechen, stimmen fast ganz mit der Mainzer Lösung des Jahres 1928 überein [1947]. Nach diesem allgemeinen Teil, der, wie erwähnt, andernorts Parallelen besitzt, gleitet das Würzburger Buch wieder stärker in die eigene Tradition. Dem Neoparochus werden nämlich jetzt der Reihe nach (jeweils mit Übergabewort) sieben „res" anvertraut, die ähnlich schon in der 1902er Edition vorkommen: Kirchenschlüssel, Altar (nebst Tabernakel), Taufbrunnen, Beichtstuhl, Priestersitz, Sakristei und Evangelienbuch [1948]. Wie der Vergleich mit dem alten Exemplar ergibt, wurde die Evangelienbuchübertragung (nebst neuem Begleitwort) an die Stelle der Kanzeltraditio gesetzt, die übrigen Elemente samt Übergabespruch belassen; erfreulicherweise hat man dem Text jeweils die deutsche Fassung zugesellt. Die genannte Neuerung ist insofern beachtenswert, als der Neoparochus jetzt erst (ohne Begleitwort) die Kanzel besteigt und dort (wie ehemals) das Evangelium verliest [1949]. Sinnvollerweise schließt sich sogleich die Predigt an, Messe und Te deum folgen [1950]. Der weitere Verlauf unterscheidet sich nicht vom vorigen Buch [1951]. Man kann also sagen, daß diese Ordnung zwar im Überlieferungsstrom blieb, durch die Umgruppierung aber ohne Zweifel gewonnen hat. Daneben sind noch andere Aktivposten zu bemerken, vor allem die breitere Bahn der Volkssprache.

es. – Geloben Sie, ohne dessen Erlaubnis Ihre Pfarrei nicht zu verlassen; Ich gelobe es. – Geloben Sie, den Ihnen anvertrauten Pfarrkindern ein treuer Hirte zu sein, ihnen die göttliche Lehre zu verkündigen und die heiligen Sakramente zu spenden nach der Vorschrift unserer heiligen katholischen Kirche; Ich gelobe es. – Geloben Sie, die mit Ihrer Stellung und Würde verbundenen kirchlichen Rechte treu zu wahren, die Pfründegüter ohne Erlaubnis des Bischofs nicht zu veräußern (und das Einkommen nicht durch Ihre Schuld zu schmälern); Ich gelobe es. – Vgl. dazu RMog 1928 (II, Anm. 1932 und vorhergehende Agenden).

[1947] RHerb 1932, 466: Tunc sacerdos etc. dicit neoparocho etc.: Auctoritate reverendissimi etc. – Kraft der Vollmacht usw. Vgl. dazu RMog 1928 (II, Anm. 1930).

[1948] RHerb 1932, 467: Tunc neoparocho tradit claves ecclesiae (Accipe claves ecclesiae); Altar (mit Kuß und Tabernakelschlüssel: Accipe potestatem altaris); Taufstein (Dominus Iesus, qui dixit discipulis suis: Ite docete omnes gentes); Beichtstuhl (Accipe potestatem ex hoc sacro tribunali); Sitz (Accipe potestatem tuae sedis); Sakristei (Accipe possessionem ecclesiae huius); Evangelienbuch (Accipe potestatem annuntiandi Iesu Christi evangelia). Diese Texte sind nunmehr alle lateinisch und deutsch geboten.

[1949] RHerb 1932, 470 (nach der Evangeliarübergabe): Dein neoparochus ascendit ad suggestum legit evangelium etc. (Ego sum pastor bonus). Lecto evangelio sermonem convenientem habere potest.

[1950] RHerb 1932, 470: Quo finito celebrat missam sollemnem etc. Te deum etc.

[1951] RHerb 1932, 470f.: Nach dem Gottesdienst erfolgt der Zug zum Pfarrhaus (Accipe possessionem huius domus); nach den Glückwünschen wird das Protokoll (Anno domini) erstellt.

In den *Bamberger* Agenden kommen solche Materialien über die Installation nicht vor[1952]. Ziehen wir sonstige Diözesanritualien heran, ergibt sich ein unterschiedliches Bild[1953].

Zusammenfassend darf man registrieren, daß das Gut zur Pfarramtsübernahme in Mainz zu den jüngsten Ordines gehört, eine schlichte Konzeption besitzt, und seit dem ersten Auftreten im Jahre 1852 sehr stabil ist. Eine Ergänzung in Form eines Empfangs des neuen Pfarrers begegnet uns nur im 1928er Rituale. In Würzburg treffen wir in den Sektor der Installation gehörendes Gut erst seit 1902; es hat ein etwas aufwendigeres Aussehen. Im folgenden Band werden einige nützliche Verbesserungen vorgenommen, doch bleibt die Kontinuität zur alten Gestaltung gewahrt. Einen Ordo zum Empfang des Pfarrers hat man beiden Exemplaren beigesellt, die entsprechende Mainzer Ordnung von 1928 stimmt damit ziemlich überein. Interessant ist, daß im Laufe der kurzen Entwicklung auch bei der eigentlichen Installation wechselseitige Parallelen zwischen Mainz und Würzburg festzustellen sind. Bambergs Agenden haben auf diese Stücke verzichtet.

ERGEBNIS

Die Untersuchung der Ritualien der Mainz-römischen Stufe ergibt, daß zumindest die Drucke Epitome systematischer, pastoraler und spiritueller Art zur Ordination, wenn auch keine eigentlichen Formulare bieten; auf ähnliche Bestandteile stoßen wir ebenfalls in anderen Diözesen[1954]. Grundsätzlich bleibt diese Situation ebenso in der zweiten Etappe, obwohl, vor allem gegen Schluß, eine gewisse Verschiebung eintrat. Während nämlich in den früheren Ausgaben des reformierten Mainz-römischen Ritus noch weiterhin Traktate mehr allgemeiner Art vorkommen, verschwinden diese gegen Ende der Entwicklung mehr und mehr; statt dessen finden in der jüngeren Zeit in verstärktem Maße Ordnungen und Gebete Eingang.

Von den speziellen in den Bereich der Ordination gehörenden und in den Agenden der zweiten Stufe enthaltenen Partien sei zunächst das (volkssprachliche) *Gebet* für den *Klerus* erwähnt, wie es die Editionen

[1952] Die Bamberger Editionen (selbst die von 1852, und die beiden des Jahres 1902) führen kein Material. – Vgl. aber REIFENBERG in BHVB 109 (1973).

[1953] LAMOTT, Speyer bringt u. a. 76: De decanis ruralibus (Eidesformel und Instruktion; RSpir 1719); 109: Ingressus und Installatio eines neuen Pfarrers (RSpir 1893); 115: Installation eines neuen Pfarrers (RSpir 1932). – In anderen Diözesanausgaben finden sich mitunter ebenfalls Epitome. – DOLD, Konstanz und RWorm 1740 sind unergiebig. – Für MATTES, Freising vgl. die Titelverzeichnisse 50ff. – Vgl. auch: KIEFFER, Rubrizistik, 342: Feierliche Installierung eines Priesters.

[1954] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 9, Anhang: Die Ordination (mit Belegen speziell für Würzburg und Bamberg). – Bzgl. der Parallelen aus Würzburg und Bamberg der zweiten Entwicklungsetappe vgl. die entsprechenden Abschnitte II, § 6, Anhang: Die Ordination.

seit 1852 führen. Damit war den Liturgen leicht greifbares Gut zur Verfügung gestellt. – Hilfen für die *Proklamation* der Weihekandidaten bringt nur das 1928er Buch. Wir haben dabei einige generelle Anweisungen sowie zwei Mustertexte vor uns. – Ohne Zweifel einen erwünschten Beitrag bedeutet die im Exemplar von 1928 abgedruckte Ordnung für die *Primizfeier*. Mit ihrer Unterstützung war es möglich, einen würdigen Gottesdienst zu gestalten und Übertreibungen bzw. Mißständen wirkungsvoll zu begegnen. – Epitome für die Begehung eines priesterlichen *Jubiläums* treffen wir ebenfalls lediglich im Band des Jahres 1928. Es handelt sich dabei um Materialien für den Jahrtag und die (goldene) Jubelprimiz; letztere Ordnung besitzt gewisse Parallelen zur gewöhnlichen, zuvor genannten Primizfeier. – Auf einen Ordo für die *Installation* (Amtseinführung) eines Pfarrers stoßen wir bereits im 1852er Werk. Er weist Berührungspunkte mit in anderen Sprengeln üblichen Lösungen auf und wahrt bis zur Edition des Jahres 1928 ein kontinuierliches Aussehen.

Allgemein kann man sagen, daß die Mainzer Ritualien mit der wenigstens kurzen Behandlung verschiedener Elemente des Sakramentes der Weihe sowie der Darbietung gebräuchlicher Ordines den rechten Weg beschritten. Wenn auch das Pontifikale in erster Linie für gewisse Formulare des Bereiches der Ordination zuständig ist, zeigen gerade Beispiele protestantischer Liturgiebücher, welche solche Ordnungen in allgemein zugänglichen Agenden führen, in eine ähnliche Richtung wie die Mainzer Ausgaben [1955]. Durch den in jüngster Zeit auf dem katholischen Sektor feststellbaren Neuansatz, der es u. a. mit sich bringt, daß einem Priester zahlreiche seither nicht gewohnte Amtshandlungen zufallen (z. B. liturgische Bestellung kirchlicher Dienste), und eine Konzeption geeigneter Formulare wünschenswert erscheinen läßt, ergeben sich für die Berechtigung des in den Agenden praktizierten Verfahrens weitere und nachhaltige Aspekte.

[1955] Für die ältere Zeit protestantischer Liturgie vgl. SEHLING, Kirchenordnungen, passim. Als Einzelbeispiele jüngerer Zeit seien genannt: AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – IV: Ordinations-, Einsegnungs-, Einführungs- und Einweihungshandlungen; Berlin ²1964, 11ff.: Ordinations- und Einsegnungshandlungen; 47ff.: Einführungshandlungen (vgl. II, Anm. 1915). – KIRCHENBUCH – Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde (hrsg. Moderamen des Reformierten Bundes); Neukirchen ²1956, 181ff.: Die Einführungshandlungen (Ordination eines Predigers; Einweisung ins Pfarramt u. a.). – AGENDE für die evangelische Kirche der Union – II: Die kirchlichen Handlungen; Witten 1966, 135ff.: Die Ordination zum Predigtamt; 177ff.: Einführungen (Pfarrer; Prediger usw.; Pastorin; Kreis-, Provinzial- oder Landespfarrer; Mitglied der Kirchenleitung; Superintendent, Propst oder Generalsuperintendent; Bischof, Präses oder Kirchenpräsident; u. a.).

HAUPTSTÜCK II:
DER ZEICHENHAFTE GOTTESDIENST (SAKRAMENTALIEN)

Von den drei Hauptgruppen des christlichen Kultes: Wortgottesdienst, Sakramente und Zeichenhafte (Sakramentalien-) Liturgie, haben sich die beiden letzten (abgesehen von der Messe) im Laufe der Entwicklung vor allem im Rituale angesiedelt. Ähnlich wie bei der Untersuchung der Agenden des Mainz-römischen Ritus, in welchen wir zudem auf liturgiesystematische Daten für die entsprechenden Komplexe stoßen, soll nach der Durchleuchtung der Sakramente jetzt der Block des „Zeichenhaften Gottesdienstes" behandelt werden[1956]. Das Gut dieses Sektors weist seinerseits drei Arten liturgischer Formulare auf: Benediktionen (Segnungen), Prozessionen (Züge) und Functiones sacrae (szenische Gebilde bzw. Kultspiele im weitesten Sinne)[1957]. Zwecks besseren Vergleichs mit der vorigen Epoche empfiehlt sich nicht nur eine Beachtung der früher vorgenommenen Materialzuweisung sondern auch eine Angleichung an die dortige Reihenfolge. Deswegen sollen zunächst die ehedem genannten Titel zur Sprache kommen, danach die neu rezipierten Elemente. Bei diesem Verfahren tritt zudem das Wachstum des Ritualebestandes besser zutage[1958].

Wie die Druckbände der vorhergehenden Stufe zeigen, hat sich nach und nach ein fester Kreis von Sakramentalienordnungen herausgebildet, welche in den Agenden Aufnahme fanden[1959]. In der zweiten Phase begegnet man, nicht zuletzt durch den Einfluß des Rituale Romanum von 1614, neuen Stücken. Von daher wäre im ganzen betrachtet zu sagen, daß der Traktat angeschwollen ist. Dies wird am besten am Schaubild zu den Sakramentalienordines des reformierten Mainz-römischen Ritus deutlich[1960]. (Vgl. Tabelle zum reformierten Mainz-römischen Ritus, Teilband I, S. 125.)

Zur Übersicht und der folgenden Untersuchung können wir bzgl. der *Benediktionen* registrieren, daß die seitherigen Personenformulare spe-

[1956] Vgl. I, Hauptstück II: Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien). Dazu auch die Literaturvermerke in I, Anm. 3087ff.

[1957] Dazu vgl. I, Hauptstück II, besonders I, Anm. 3090ff. mit Text. – Zu diesem Komplex auch: Goy, B.: Aufklärung und Volksfrömmigkeit in den Bistümern Würzburg und Bamberg; (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg Bd. XXI) Würzburg 1969.

[1958] Vgl. dazu I, Hauptstück II samt I, Anm. 3090ff. – Es geht bei der nun vorgelegten Aufeinanderfolge also nicht um das „bestmögliche System" einer Sakramentaliengruppierung, sondern um eine gute Vergleichsmöglichkeit der beiden Epochen: Mainz-römischer Ritus – Reformierter Mainz-römischer Ritus.

[1959] Dazu vgl. I, Anm. 582: Tabelle zum Mainz-römischen Ritus (Die wichtigsten Bestandteile der Ritualien), besonders RMog 1480 bis RMog 1599.

[1960] Vgl. dazu I, Anm. 627: Tabelle zum Reformierten Mainz-römischen Ritus (Die wichtigsten Bestandteile der Ritualien).

ziell durch Kranken- und Kindersegnungen ergänzt wurden. Bei den Sachordnungen ist ebenfalls, vor allem auf Rechnung des römischen Modells, eine Vermehrung festzustellen [1961]. – Im Bereich der *Prozessionen* bemerken wir in den früheren Büchern der neuen Etappe ausführlicheres Material als in den Editionen vom 19. Jh. an. Darüber hinaus ist zu konstatieren, daß die ehemals fast durchweg gebotenen Gedächtniszüge am Lichtmeßtag, Palmsonntag und im Osterbereich nur noch in den älteren Exemplaren dieser Epoche vorkommen, in der jüngeren Zeit das Missale allein zuständig wird [1962]. – Dies gilt im ganzen gesehen ebenso für die den *Functiones sacrae* zugeordneten Partien [1963]. Instruktionen, die über die Sakramentalienordines im strengeren Sinne hinausgehen, hat man in der reformierten Mainz-römischen Stufe in unterschiedlichem Umfang Heimrecht gewährt [1964].

Überblickend dürfen wir für die zweite Mainzer Ritualienphase festhalten, daß die Sakramentalien einen beständigen Teil der Agenden bilden. Neben den für den Seelsorgsalltag bedeutsamen Formularen kommen nunmehr jedoch auch öfters Stücke vor, die nur ab und zu gebraucht werden. Von daher sind manche Drucke zwar beachtliche Sammelwerke, aber weniger praktisch zu handhabende Bücher. Diese Tatsache macht das Verfahren verständlich, welches das Mainzer Bistum im 20. Jh. einschlug und das auch in anderen Sprengeln geübt wird: Man edierte eine Hauptagende mit dem Gesamtmaterial und dazu eine „Taschenausgabe", letztere ausgewähltes Gut in handlicherer Weise darbietet.

§ 7
BENEDIKTIONEN

Die Vollzugsweise der Segnungen hat einerseits im Laufe der Entwicklung mancherlei Wandlungen bzw. Variationen erlebt, anderseits ist der Kreis der hierher gehörenden „Objekte", näherhin die Auswahl, zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich. Während die liturgischen Sammelwerke der romanisch-gotischen Phase mitunter umfangreiches Gut darboten, kann man im Mainzer Rituale um 1400 sowie besonders in den

[1961] Dazu vgl. I, Anm. 627, Tabellenabschnitt „Benediktionale". – Für die erste Mainzer Phase: I, Anm. 3090 mit Text und I, § 10 (Benediktionen). – Bzgl. grundsätzlicher Fragen: Browe, P.: Der Segen mit Reliquien, der Patene und der Eucharistie; EL 45 (1931) 383–391.

[1962] Vgl. dazu I, Anm. 627, Tabellenabschnitt „Prozessionale". – Für die erste Mainzer Phase: I, Anm. 3091 mit Text und I, § 11 (Prozessionen).

[1963] Dazu vgl. I, Anm. 627, Tabellenabschnitt „Funktionale". – Für die erste Mainzer Phase: I, Anm. 3092 mit Text und I, § 12 (Functiones sacrae).

[1964] Vgl. dazu die entsprechenden Abschnitte II, § 7 (Benediktionen); II, § 8 (Prozessionen); II, § 9 (Functiones sacrae). – Für die erste Mainzer Phase: I, § 10 mit I, Anm. 3104ff. (Benediktionen); I, § 11 mit Anm. 3574ff. (Prozessionen); I, § 12 mit Anm. 3977ff. (Functiones sacrae).

ersten Druckagenden eine auffällige Beschränkung feststellen [1965]. In der nun zu behandelnden reformierten Mainz-römischen Stufe gewahren wir einen gegensätzlichen Weg: im ganzen gesehen (wieder) eine Anreicherung des Materials. Freilich sind auch hier in den einzelnen Bänden Schwankungen zu konstatieren. Während das 1671er Exemplar überaus reichhaltig ist, schränken die beiden Editionen von 1695 und 1696 gehörig ein. Ergänzt sei, daß in dieser Etappe auch in Spezialausgaben mitunter derartige Formulare zu finden sind [1966]. Im Rituale des Jahres 1852 ist ein Punkt erreicht, welcher nicht mehr unterboten wird; mit dem Druck des Jahres 1889 kann man bereits wieder einen Anstieg der Benediktionsordnungen registrieren. Das Buch von 1928 stellt die Auflagen des 19. Jhs. und die von 1695 sowie 1696 in den Schatten, seine Bestände nähern sich stark dem 1671er Konvolut. Die Kleinagende von 1929 ist zweckbestimmt und führt nur ausgewählte Segnungen [1967].

Zur Durchleuchtung der Benediktionsordines empfiehlt es sich, unbeschadet anderer Einteilungsmöglichkeiten [1968], die bei der Darlegung des Mainz-römischen Ritus bewährte Gruppierung beizubehalten. Von daher werden zunächst die Formulare der Personensegnungen (a), danach die der Sachbenediktionen (b) zur Sprache kommen. Erstmals in dieser Phase auftretende Generalinstruktionen sollen danach ihre Behandlung finden (c). Deutschsprachige Gestaltungen werden jeweils eigens vermerkt. Am Rande sei schon hier erwähnt, daß wir bei der Untersuchung der Segnungen, speziell der Sachbenediktionen, auch stets den Problemkreis „Exorzismus" nebst entsprechenden Ordines ins Auge zu fassen haben [1969].

[1965] Vgl. dazu I, § 10: Benediktionen mit I, Anm. 3104ff. – Für die Situation im Mittelalter besonders I, Anm. 3112ff.

[1966] Zur Übersicht vgl. die Tabelle I, Anm. 627, Abschnitt „Benediktionale". – Für Man eccl Mog 1701 und Man eccl Mog 1778 vgl. QV, I b 2 (Drucke und Editionen). – Grundsätzlich vgl. für die römische Entwicklung: BENEDICTIONALE Romanum, sive sacrae benedictiones in Rituali Romano et in eius adprobata (!) appendice, ac in Missali nec non Pontificali Romano receptae et sacerdotis delegati usui accomodatae; Regensburg [3]1884.

[1967] Für besondere Segnungsformen vgl. RHerb 1836, 259ff. (Segen mit der Hand, mit der Monstranz und Reliquien). – RBamb 1724 (Benedictionale) 265: Benedictio cum sacris reliquiis. – Dazu im Folgenden die entsprechenden Abschnitte. – Vgl. auch II, Anm. 1961 (BROWE).

[1968] Bzgl. verschiedener Einteilungsmöglichkeiten vgl. BRAUN, Handlexikon, 44f.: Benedictio; 315: Segnungen. – Bzgl. Einteilungsverfahren u. ä. der Mainzer Agenden vgl. I, § 2: Gliederung, Formulare und Eigentümlichkeiten der Mainzer Ritualien.

[1969] Dazu vgl. BARTSCH, E.: Die Sachbeschwörungen der römischen Liturgie; (LQF 46) Münster 1967. – BÖCHER, O.: Dämonenfurcht und Dämonenabwehr – Ein Beitrag zur Vorgeschichte der christlichen Taufe; Stuttgart 1970. Letzteres Werk vermittelt, obwohl für die Taufe intendiert, für unseren Zusammenhang bedeutsame Aspekte (vgl. die Hauptkapitel, I. Die von Dämonen durchwaltete Welt der Antike – II. Die Reaktion des von Dämonen bedrohten Menschen).

a) Benediktion von Personen

Bei den Benedictiones personarum befindet sich eine Person in spezieller Weise im Hauptfeld der Handlung [1970]. Wie die Bestandsaufnahme der ersten Mainzer Ritualienstufe ergibt, treffen wir dort vor allem folgende Ordnungen: Muttersegen, Pilgersegnung sowie evtl. die Benedictio militis [1971]. In der reformierten Mainz-römischen Epoche bildet die Segnung der Mutter ein stabiles Formular, die Pilgersegnung tritt unregelmäßig auf, die Benedictio militis (welche in den gedruckten Mainzer Editionen ohnedies fehlte) verschwindet ganz. Neu hinzugesellt haben sich jetzt separate Segnungen für Kranke (Erwachsene und Minderjährige) sowie spezielle Ordnungen für Kinder; gegen Schluß der Entwicklung stoßen wir auf die Benedictio papalis (in verschiedenartiger Ausprägung).

a 1) Der Muttersegen

Der Blick auf die erste Mainzer Agendenetappe beweist, daß das Muttersegnungsformular inhaltlich sehr beständig geblieben ist [1972]. Im Band des Jahres 1671 hat man die einleitende Rubrik mit Ausnahme der Bestimmung, daß die Mutter eine Kerze in der Hand trägt, nunmehr vom Rituale Romanum übernommen, der Ablauf korrespondiert ganz mit der genannten römischen Vorlage [1973]. Der Ordo sieht vor, daß der Priester die Mutter, welche am Kirchenportal steht, aspergiert, und dann Adiutorium nostrum (Qui fecit), die Antiphon Haec accipiet sowie den Psalm Domini est terra (Ps. 23) spricht [1974]. Nun legt er das Ende der Stola in die Hand der Frau und geleitet sie mit dem Ingredere in templum dei ins Gotteshaus [1975]. Im Anschluß daran kniet sich die Mutter zur Danksagung vor dem Altar nieder, der Liturge betet Kyrie-Christe- Kyrie eleison, Pater noster, Et ne nos (Sed libera nos), drei Vers-

[1970] Vgl. dazu grundsätzlich: I, § 10 a (Benediktion von Personen) mit I, Anm. 3115ff.

[1971] Dazu vgl. I, § 10 a 1 (Muttersegen); a 2 (Pilgersegen); a 3 (Ritter- und Waffensegen). – Bzgl. der Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f.

[1972] Vgl. I, § 10 a 1: Der Muttersegen (mit I, Anm. 3116ff.).

[1973] RMog 1671, 223: De benedictione mulieris post partum; so auch RR 1625, 223. Bei der Rubrik „Si qua puerpera post partum" fehlt in RMog 1671 die Partie „et candelam accensam in manu tenentem".

[1974] RMog 1671, 223f.: Si qua puerpera etc. petieritque a sacerdote benedictionem, ipse superpelliceo et stola alba indutus etc. ad fores ecclesiae accedat, ubi illam genuflectentem, aqua benedicta aspergat, deinde dicat: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Antiphona: Haec accipiet benedictionem a domino; Domini est terra (Ps. 23); Haec accipiet benedictionem a domino et misericordiam a deo salutari suo, quia haec est generatio quaerentium dominum. So auch RR 1625, 223.

[1975] RMog 1671, 224: Deinde porrigens ad manum mulieris extremam partis stolae, eam introducit in ecclesiam, dicens: Ingredere in templum dei, adora filium beatae Mariae virginis, qui tibi foecunditatem tribuit prolis; so auch RR 1625, 223.

paare, Domine exaudi, Dominus vobiscum und die Oration: Omnipotens sempiterne deus, qui per beatae Mariae virginis partum [1976]. Am Ende erhält die Mutter nochmals Weihwasser „in modum crucis", wobei das Begleitwort Pax et benedictio erklingt [1977].

Wie das folgende Rituale des Jahres 1695 zeigt, hat man sich im Mainzer Bistum mit der 1671er Neuregelung, welche einen Bruch der Tradition bedeutet, nicht abgefunden. In diesem Band treffen wir vielmehr unter dem Titel: Ordo ad introducendum mulieres post partum (diese Überschrift deutet schon auf einen Wandel hin) die Rubrik der 1599er Agende sowie einen Ablauf, welcher fast ganz der Konzeption von 1599 entspricht [1978]. Er sieht vor, daß die Mutter am Portal mit einem Begrüßungsspruch (Aufer domine) empfangen wird, dem sich Psalm Laudate pueri dominum (Ps. 112) oder Psalm Levavi oculos (Ps. 120) nebst Pater noster und Et ne nos (Sed libera nos) anschließen. Nun trifft man eine Serie von Verspaaren; dabei stellen wir die einzige Revision gegenüber dem Band des Jahres 1599 fest. Während das alte Buch zwei Versikelpaare und Dominus vobiscum nennt, wurde nunmehr nämlich noch Domine exaudi vorgeschaltet und außerdem eine kleine textliche Verbesserung vorgenommen; es folgt das traditionelle Gebet [1979]. Jetzt besprengt der Liturge die Frau und geleitet sie mit Dominus custodiat introitum tuum et exitum tuum in die Kirche. Am Altare angekommen spricht der Priester den Johannesprolog, reicht der Mutter das Buch zum Kusse und erteilt ihr nach Sit nomen domini, Adiutorium nostrum mit der Formel Bene+dictio dei patris etc. den Segen [1980].

[1976] RMog 1671, 224: Et ipsa ingressa genuflectit coram altari, et orat, gratias agens deo de beneficiis sibi collatis; et sacerdos dicit: Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Salvam fac ancillam tuam domine (Deus meus); Mitte ei domine auxilium (Et de Sion); Nihil proficiat inimicus in ea (Et filius iniquitatis); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, qui per beatae Mariae virginis partum fidelium parientium dolores in gaudium vertisti; so auch RR 1625, 224.

[1977] RMog 1671, 225: Deinde illam aspergit iterum aqua benedicta in modum crucis, dicens: Pax et benedictio dei omnipotentis patris (+) et filii et spiritus sancti, descendat super te et maneat semper, Amen. So auch RR 1625, 224.

[1978] RMog 1695, 290: Ordo ad introducendum mulieres post partum. Cum puerperae (!) e partu surgenti benedicendum est etc.; vgl. RMog 1599 (I, Anm. 3143).

[1979] RMog 1695, 290: Sacerdos dicat: Aufer domine; Laudate pueri (Ps. 112); vel legat, si vult, psalmum Levavi oculos (Ps. 120); Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos). So auch RMog 1599, 215f. – Bei der folgenden Versikelserie ist etwas variiert gegenüber RMog 1599. RMog 1695, 291 hat: Salvam fac ancillam tuam (RMog 1599 hatte dazu: domine); Deus meus sperantem in te. Mitte ei auxilium de sancto; Et de Sion tuere eam (so auch RMog 1599). Domine exaudi (fehlt in RMog 1599). Dominus vobiscum (auch in RMog 1599). Oratio. Omnipotens sempiterne deus, pater domini nostri Iesu Christi, qui unigenitum tuum una cum matre sua (so auch RMog 1599).

[1980] RMog 1695, 292: Et tunc aspergat aqua benedicta, et introducat eam in ecclesiam cum versiculo: Dominus custodiat introitum tuum et exitum tuum (RMog 1599, 217 hat „Ex" tunc). Deinde veniens ad altare legat evangelium

Außer der kleinen Variation bei den Verspaaren stimmt also alles mit dem 1599er Band überein. Die Agende des Jahres 1696 hat die Ordnung von 1695 genau rezipiert [1981].

In der Edition des Jahres 1852 stoßen wir nach dem Titel auf eine Beifügung „Ex Rituali Moguntino", der ganze Ordo ist, abgesehen vom Einleitungsspruch in die Kirche (Dominus custodiat) und der Segenspartie am Schluß, lateinisch-deutsch geboten [1982]. Nach einem neu eingeführten Adiutorium nostrum (Qui fecit) findet sich, mit Ausnahme der weggefallenen Auswahlmöglichkeit beim Psalm sowie der Neuregelung der Eröffnung beim Johannesprolog, genau derselbe Ablauf wie ehedem [1983]. Die nächste Ausgabe von 1889 hat vor dem Johannesevangelium und vor der Benediktion eine erläuternde Rubrik ergänzt, im übrigen aber die Gestaltung genau belassen [1984].

Im Rituale Moguntinum des Jahres 1928 wurde die eröffnende Anweisung des römischen Musters übernommen und damit auch die Kerze in der Hand der Mutter vorgeschrieben. Außerdem hat man den gesamten Ritus der Vorlage aus Rom gleichgeschaltet [1985]. Damit ist unser

„In principio". Postea det ei librum ad osculandum et dicat: Sit nomen domini benedictum (Ex hoc nunc); Adiutorium nostrum (Qui fecit); Oremus. Bene(+)-dictio dei patris, et filii, et spiritus sancti descendat super vos et maneat semper, Amen. So auch RMog 1599, 217.

[1981] RMog 1696, 290–293: Ordo ad introducendum mulieres post partum.

[1982] RMog 1852, 116: Benedictio mulieris post partum. Ex Rituali Moguntino. Cum puerperae (!) post partum benedicendum est etc.; vgl. dazu RMog 1696 bzw. 1695 (II, Anm. 1978). Die Anfangsrubrik lautet: Cum puerperae post partum benedicendum est, sacerdos superpelliceo et stola alba indutus, ministro aspergillum deferente, dicat: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Aufer domine a famula tua etc. Die Ortsbezeichnung (etwa Kirche) ist im Gegensatz zu RMog 1696 nicht genannt, geht aber aus späterer Rubrik hervor. Lateinisch sind die Rubriken, der Einleitungsspruch (Dominus custodiat) und der Schlußteil (Sit nomen etc.; Adiutorium nostrum etc.; Oremus. Benedictio etc.). Alles übrige ist zweisprachig.

[1983] RMog 1852, 116: Laudate pueri (Ps. 112); früher war noch Levavi oculos (Ps. 120) vorgesehen. – Zum Johannesprolog heißt es nun: Deinde veniens ad altare, legat evangelium: Dominus vobiscum (Et cum); Initium sancti evangelii secundum Iohannem (Antwort nicht erwähnt). In principio etc. Am Schluß (des Evangeliums) Deo gratias (deutsch: Gott sei Dank). Postea det ei librum ad osculandum etc.

[1984] RMog 1889, 142: Benedictio mulieris post partum. Ex Rituali Moguntino. Cum puerperae (!) etc. – Vor dem Johannesprolog steht nun: Deinde veniens ad altare, genuflexione vel inclinatione facta, ascendit ad altare, et, puerpera gratias de beneficiis sibi collatis deo agente et in infimo gradu genuflectente, dicat in cornu evangelii: Dominus vobiscum (Et cum); Initium sancti evangelii secundum Iohannem (Gloria tibi domine); In principio etc. Am Schluß: Deo gratias. Die Schlußrubrik lautet: Postea det ei librum ad osculandum, et in medio altaris versus eam dicat: Sit nomen etc.

[1985] RMog 1928, 47: De benedictione mulieris post partum. Vgl. dazu RR 1926, VII, 3: De benedictione mulieris post partum. – RMog 1928 beginnt: Si qua puerpera post partum etc. ad fores ecclesiae accedat, ubi illam foris ad limina

Ordo, abgesehen von der Mitführung einer Kerze, die nun erstmals Erwähnung findet, zu der Stufe zurückgekehrt, welche schon durch die Agende von 1671 intendiert worden war. Als einziger, aber nachhaltiger Sonderbrauch blieb die zweisprachige Gestaltung; ausschließlich lateinisch aufgeführt hat man den beendenden Segen. In der Kleinedition von 1929 treffen wir denselben Befund wie 1928 [1986].

Überblickend kann man registrieren, daß das Mainzer Exemplar von 1671 zwar der römischen Mutterbenediktion Einlaß verschaffte, es ihm aber nicht gelang sie einzubürgern [1987]. Schon 1695 setzt sich die alte Fassung durch, welche, unbeschadet zeitgenössischer Revisionen, noch im 1889er Buch (das bis 1928 Geltung besaß) greifbar ist. Als eindrucksvollste Neuerung wäre die Rezeption der deutschen Sprache im 19. Jh. zu erwähnen, die nicht mehr abgeschafft wurde. Allerdings hat man sich, was den Ritus angeht, 1928 doch noch ganz an Roms Vorbild angeglichen.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

In *Würzburg* zeigt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition [1988]. Das Werk des Jahres 1836 bringt zwei Formulare, eines, falls das Kind der Mutter lebt, das zweite, wenn es verstorben ist. In der hier zum Vergleich anstehenden Ordnung „prole vivente" treffen wir zu Beginn die Bemerkung, daß die Mutter das Kind in den Händen trägt; von einer Kerze spricht die Rubrik nicht [1989]. Der Ablauf ist ganz lateinisch und stimmt mit dem Rituale Romanum überein. Würzburg kehrt also nach dem Aufgeben seiner Tradition (im Jahre 1671) nicht mehr zur alten Überlieferung zurück. Als beachtenswert darf ein deutsches „Gebeth (!) der Mutter, welches der Priester ihr vorbethet" gelten; es ist (wohl) am Ende der Feier zu lokalisieren [1990]. Das im 1883er Band gebotene Formular nennt

genuflectentem et candelam accensam in manu tenentem, aqua benedicta aspergat, deinde dicat: Adiutorium nostrum etc. Für den Ablauf vgl. RMog 1671 (II, Anm. 1973ff.). Die revidierte Form des RR hat einige kleinere Variationen gegenüber der Erstausgabe, speziell eine neue Schlußrubrik: Praedicta benedictio mulieris post partum fieri debet a parocho (die auch im RMog 1928 vorkommt). Für die Zweisprachigkeit vgl. II, Anm. 1986.

[1986] RMog 1929, 21: De benedictione mulieris post partum. In RMog 1928 und RMog 1929 ist der Ordo grundsätzlich zweisprachig. Ausschließlich in Latein: Rubriken und Segensspruch: Pax et benedictio dei omnipotentis (vgl. II, Anm. 1977).

[1987] Ein Formular zur Segnung einer Mutter „prole defuncta" sowie eine Benedictio mulieris praegnantis in periculis partus fehlt in allen Mainzer Agenden; vgl. aber im folgenden etwa RHerb 1836 u. a.

[1988] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 1973ff.

[1989] RHerb 1836, 324: Benedictio mulieris post partum prole vivente, in templo peragenda. Si qua puerpera post partum etc. ipse (sc. sacerdos) ad foras ecclesiae accedat, ubi illam genuflectentem (et prolem, si adhuc in vivis sit, in ulnis habentem) aqua benedicta aspergat, deinde dicat: Adiutorium nostrum.

[1990] RHerb 1836, 326 (nach dem Schlußsegen „Pax et benedictio"): Gebeth (!)

das Kind in den Armen der Mutter nicht mehr, sondern redet von der Kerze in ihrer Hand. Die Gestaltung korrespondiert mit dem römischen Muster, die volkssprachliche Oration (die nach dem Ordo ihren Platz hat) wurde gegenüber früher geändert. Im Anschluß an die Ordnung für eine Mutter deren Kind verstorben ist, stoßen wir auf eine eigene Benedictio infantis ad libitum [1991]. Die Agende des Jahres 1902 erwähnt wieder das Kind (bei der Mutter), von der Kerze schweigt das Buch; der Ablauf gleicht dem von 1883 [1992]. Die Letztausgabe von 1932 sticht durch einige gehörige Verbesserungen von den vorigen Editionen ab. In der Einleitungsanweisung steht noch immer der Hinweis, daß die Mutter das Kind mitbringt und auch der Ritus blieb grundsätzlich wie der römische [1993]. Bemerkenswert aber ist eine ausgeführte deutsche Anrede nach dem Psalm, ferner eine Variationsmöglichkeit, welche die Segnung des anwesenden Kindes im Auge hat, und eine weitgehende Berücksichtigung der Landessprache [1994]. Diese Partien dürfen ohne Zweifel ein Lob beanspruchen.

der Mutter, welches der Priester ihr vorbethet (!). Gott und Herr! Mit Freude betrete ich heute zum erstenmale wieder deinen heil. Tempel usw. – Nach diesem Formular folgt RHerb 1836, 327: Benedictio mulieris post partum prole defuncta in templo peragenda (auch dabei ein deutsches Schlußgebet).

[1991] RHerb 1883, 61: Introductio et benedictio mulieris post partum. Si qua puerpera etc. ipse (sc. sacerdos) etc. ubi *illam foris ad limina genuflectentem* et candelam accensam in manu tenentem etc. Das Formular ist lateinisch. Das deutsche Gebet lautet nun: Herr und Gott, freudigen Herzens erscheint diese Mutter usw. – RHerb 1883, 66: Benedictio mulieris post partum, prole defuncta, in templo peragenda (ebenfalls mit deutschem Gebet). – RHerb 1883, 69: Benedictio infantis (ad libitum). Ex append. Rit. Rom. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Deus noster miseretur (Custodiens parvulos dominus); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Domine Iesu Christe, fili dei vivi, qui ante omnia saecula genitus. Deinde infantem aspergat aqua benedicta in modum crucis dicens: Pax et benedictio etc. Vgl. zu letzterem RR 1926, Appendix, 598, Nr. 45: Benedictio infantis (dasselbe Formular). Vor dem Formular der „Benedictio infantis" steht in RHerb 1883 eine Rubrik: Plerumque mulieres pie et laudabiliter prolem suam secum in ecclesiam deferunt, ut beatissimam virginem imitantes, eam deo offerant. Si placuerit sacerdoti, finita mulieris benedictione sequentem super ipsam prolem dicere poterit benedictionem.

[1992] RHerb 1902, 219: Introductio et benedictio mulieris post partum. Si qua puerpera etc. ipse (sc. sacerdos) ad fores ecclesiae accedat, ubi *illam genuflectentem* (et prolem, si adhuc in vivis sit, in ulnis habentem) aqua benedicta aspergat etc. Das Formular ist lateinisch, das deutsche Gebet am Schluß korrespondiert mit der Lösung von 1883. – RHerb 1902, 223: Benedictio mulieris post partum, prole defuncta, in templo peragenda. – Die frühere „Benedictio infantis" ist, da das Kind im Normalformular einbezogen, nun überflüssig.

[1993] RHerb 1932, 88: Introductio et benedictio mulieris post partum. Si qua puerpera etc. ipse (sc. sacerdos) ad fores ecclesiae accedat, ubi illam genuflectentem (et prolem, si adhuc in vivis sit, in ulnis habentem) aqua benedicta aspergat etc. Die Gestaltung entspricht dem RR ist aber teilweise zweisprachig.

[1994] RHerb 1932, 89 (nach dem Psalm): Si infans adhuc vivat, sacerdos mulierem his vel similibus verbis alloqui poterit: Christliche Mutter! Als Jesus vierzig

Zusammenfassend wäre für Würzburg zu registrieren, daß die 1671 rezipierte römische Weise der Mutterbenediktion bis zum letzten Band gewahrt wurde. Während man in den früheren Büchern im Ordo jedoch durchweg nur Latein gebrauchte, gelang der Volkssprache 1932 ein Durchbruch. Allerdings ist zu sagen, daß bereits in Agenden des 19. Jhs. ein deutsches Gebet angehängt wurde.

Im *Bamberger* Exemplar von 1724 hat man in der einleitenden Rubrik, ergänzend zum Modell Roms, das Beispiel Mariens erwähnt, im übrigen stimmt der Ordo mit dem Rituale Romanum überein[1995]. Die folgende Edition des Jahres 1774 änderte nichts daran[1996]. Das Werk von 1852 verkürzt die eröffnende Anweisung, beließ aber die Gestaltung wie ehedem. Erfreulicherweise ist der Ritus nicht nur lateinisch, sondern auch deutsch geboten[1997]. In der Ausgabe des Jahres 1902 treffen wir dieselbe Konzeption, doch kommt darin nur die lateinische Sprache vor. Allerdings hat man in einer 1910 herausgebrachten approbierten Beilage, welche manchen Drucken beigefügt ist, eine deutsche Oration vorgeschlagen, die der Priester nach der Feier betet[1998]. Die Kleinedition des Jahres 1902 richtet sich nach dem Ablauf der Großausgabe[1999]. So gilt

Tage alt war usw. In diesem Gebet steht eine Variationsmöglichkeit „si prolem secum tulerit". Auch der Segen am Schluß (Pax et benedictio) ist zweisprachig (muß aber zuerst lateinisch gebetet werden)! Im Anschluß daran finden wir ein deutsches Gebet (Herr und Gott, freudigen Herzens usw.; vgl. die früheren Ausgaben). – Nach dem Ordo folgt RHerb 1932, 95: Benedictio mulieris post partum prole defuncta; 98: Benedictio mulieris praegnantis in periculis partus.

[1995] RBamb 1724 (Benedictionale) 259: Benedictio mulieris post partum. Si qua puerpera post partum iuxta (Zusatz:) „divae virginis exemplum" ac piam et laudabilem consuetudinem etc. Vgl. dazu RR 1625, 223. – Es folgt RBamb 1724, 262: Benedictio mulieris ante partum vita, vel partu periclitantis. 264: Benedictio infantium sive puerorum, qui ex voto vel devotione parentium pro obtinenda incolumitate ad ecclesiam deferuntur. Alle Ordines sind lateinisch.

[1996] RBamb 1774 (Benedictionale) 259: Benedictio mulieris post partum; 262: Benedictio mulieris ante partum etc., wie RBamb 1724; 264: Benedictio infantium etc., wie RBamb 1724.

[1997] RBamb 1852, 189: Benedictio mulieris post partum. Sacerdos superpelliceo et stola alba indutus etc. Außer den Rubriken ist der ganze Ordo zweisprachig. Die früher angefügten Ordines (vgl. II, Anm. 1996) fehlen.

[1998] RBamb 1902 (Großausgabe) 98: Benedictio mulieris post partum. Si qua puerpera post partum, iuxta divae virginis exemplum ac piam etc. Der Ordo ist vollständig lateinisch. – Ein Zusatzblatt (in manchen Exemplaren eingeklebt; Druck: Math. Metzner sen., Bamberg) hat: Benedictio mulieris post partum. Adduntur preces hoc modo (nur deutsch:) Herr und Gott, freudigen Herzens usw.; vgl. dazu das zeitgenössische RHerb. – Ebenfalls auf dem Ergänzungsblatt (Rückseite): Benedictio mulieris post partum, prole defuncta, in templo peragenda. Oratio et psalm. ut in Rituali. Deinde additur haec oratio: Himmlischer Vater usw. nach dem Vorbilde usw.; so auch RHerb 1883, 66. Die oberhirtliche Druckerlaubnis für das Ergänzungsblatt: 27. Januar 1910 (Erzb. Generalvikariat: Wagner; Dr. Lahner).

[1999] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 140: Benedictio mulieris post partum (ganz lateinisch).

für Bamberg der Schluß: der 1724 eingeführte römische Modus der Benedictio mulieris erhielt sich bis zum Ende des Eigenritus, eine 1852 greifbare lateinisch-deutsche Fassung war eine Episode. Wie die Ergänzung zum 1902er Buch erweist, stand das Problem aber auch in Bamberg zur Bewältigung an.

Überblickend kann man registrieren, daß das Mainzer Rituale von 1671 zwar die römische Weise der Muttersegnung rezipierte, doch nicht durchdrang. Schon im nächsten Band kehrte man zum alten Verfahren zurück, das dann, abgesehen von kleineren Variationen und dem erfreulichen Einbruch der deutschen Sprache im 19. Jh., bis 1928 blieb. Erst in diesem Jahr ist der Ritus Roms endgültig verbindlich geworden. In Würzburg und Bamberg treffen wir ebenfalls zeitgenössische Revisionen und Belege für die Volkssprache, doch wurde die Muttersegnung während der ganzen Phase grundsätzlich nach dem Vorbild des Rituale Romanum gehalten. In anderen Bistümern sind ebenfalls unterschiedliche Entwicklungen festzustellen [2000].

a 2) Der Pilgersegen

Die Untersuchung der ersten Phase der Mainzer Agenden zeigt, daß die Benedictio peregrinorum einerseits einen stabilen Platz einnimmt, anderseits, speziell seit den Drucken, auch inhaltlich beständig blieb [2001]. Was die Konstruktion angeht, haben wir Pilgerauszug (1) und Pilgerempfang (2) zu unterscheiden.

Das Mainzer Rituale von 1671 wendet sich auch bei diesem Formular von der alten Tradition ab. Der erste Teil der Ordnung trägt den Titel: Benedictio peregrinorum ad loca sancta prodeuntium und stimmt genau mit dem römischen Muster überein [2002], dasselbe gilt vom Benedictio peregrinorum post reditum überschriebenen Ordo [2003].

[2000] Vgl. LAMOTT, Speyer, 161ff.: Aussegnung der Mutter nach der Geburt. – MATTES, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse der Ritualien). – DOLD, Konstanz, 47f. – HOEYNCK, Augsburg, 170 (Benedictio puerperae). – RWorm 1740, 262: Ordo ad introducendum mulieres post partum. – Das Formular ist ganz lateinisch und entspricht (geringfügig variiert) RMog 1696.

[2001] Vgl. dazu I, § 10 a 2: Der Pilgersegen. Dort auch Literatur.

[2002] RMog 1671, 235: *Benedictio peregrinorum ad loca sancta prodeuntium.* Peregrini ad loca sancta profecturi etc. Expleta missa sacerdos super eos genuflexos dicit sequentes preces: Antiphona. In viam pacis; Benedictus dominus deus Israel; In viam pacis; Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Salvos fac servos tuos (und weitere Verspaare); fünf Orationen (Deus qui filios Israel; Deus qui Abraham puerum tuum; Adesto quaesumus domine supplicationibus nostris et viam famulorum; Praesta quaesumus omnipotens deus ut familia tua per viam salutis; Exaudi domine preces nostras et iter famulorum); Pax et benedictio (+) dei omnipotentis, patris etc. sancti descendat super vos et maneat semper, Amen. Deinde aspergantur aqua benedicta. Zusatzrubrik: Quod si unus fuerit peregrinaturus. – Derselbe Ordo: RR 1625, 233.

[2003] RMog 1671, 237: Benedictio peregrinorum post reditum. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Antiphona. Ecce sic benedicetur homo; Beati omnes qui timent

Auf diesem Sektor erweist sich allerdings ebenfalls, daß die heimische Überlieferung mit der Revision nicht einverstanden war. Schon das Werk des Jahres 1695 läßt diesen Sachverhalt erkennen, indem es das Formular von 1599 heranzieht und die dortige Konzeption, sowohl die Aussendung der Pilger (mit Segnung von Pilgerstab und Pilgertasche nebst Übergabe) als auch die Rückkehr samt Rubriken, ganz aus dem 1599er Exemplar übernahm [2004]. Der Druck des Jahres 1696 änderte an diesem Verfahren nichts [2005]. Damit haben wir jedoch zugleich ein besonderes Stadium erreicht; der genannte Band ist nämlich der letzte, der eine solche Pilgersegnung enthält [2006].

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 derselbe Befund [2007]. Von der Ausgabe des Jahres 1836 an tritt eine derartige Ordnung in Würzburger Werken nicht mehr auf. – Im *Bamberger* Rituale von 1724 hat man die Benedictio peregrinorum genau aus dem Modell Roms rezipiert [2008]. Im Anschluß daran findet sich ein zusätzliches Gebet nebst Segensspruch zur Benediktion des Pilgergerätes [2009]. Die Pilgerrückkehr stimmt genau

dominum (Ps. 127); Ecce sic benedicetur; Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Benedicti qui veniunt in nomine domini (und weitere Verspaare); drei Orationen (Largire quaesumus domine famulis tuis indulgentiam; Omnipotens sempiterne deus, nostrorum temporum vitaequae dispositor; Deus humilium visitator); Deinde aspergantur aqua benedicta a sacerdote dicente: Pax et benedictio (+) dei omnipotentis etc. – Derselbe Ordo: RR 1625, 235.

[2004] RMog 1695, 391: Benedictio peregrinantium. Ad loca sancta, qui peregrini etc. Primo dicat parochus, si plures fuerint: Salvos fac fideles tuos etc. Sequitur benedictio perae et baculi: Oratio. Domine Iesu Christe, qui in tua ineffabili miseratione; Cum datur pera dicatur: In nomine domini etc. accipe hanc peram etc. Cum datur baculus: In nomine domini etc. accipe hunc baculum etc. – 394: Receptio peregrinorum. Reversi peregrini veniant ad ecclesiam etc. (mit Gebet: Omnipotens sempiterne deus nostrorum temporum vitaeque dispositor). – Derselbe Ritus: RMog 1599, 304 (Aussendung); 307: Receptio peregrinorum. Vgl. dazu I, § 10 a 2, besonders I, Anm. 3180ff. (RMog 1599). Bei der Pilgerrückkehr blieb auch das abschließende Misereatur etc. Indulgentiam etc. erhalten (vgl. RMog 1695, 394; RMog 1696, 394).

[2005] RMog 1696, 391: Benedictio peregrinantium; 394: Receptio peregrinorum. Die Ordnungen RMog 1695 und RMog 1696 sind ganz lateinisch.

[2006] In den RMog 1852, 1889, 1928 und 1929 fehlen besagte Formulare.

[2007] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2002f.

[2008] RBamb 1724 (Benedictionale) 266: Benedictio peregrinorum seu ad loca sancta prodeuntium. Der Ordo entspricht dem RR 1625, 233. Nach der Schlußrubrik folgt: Quodsi baculi et palliola super humeros pendentia non sint benedicta, indutus stola et superpelliceo benedicit, dicens: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Domine Iesu Christe, mundi redemptor et conditor, qui per os beati apostoli tui Pauli mundo annuntiasti etc. Qui vivis. Es folgt (Segnung): Signaculum dei patris (+) et filii etc. – Im Anschluß daran: Benedictio peregrinorum post reditum; so auch RR 1625, 235. – Die Ordines sind lateinisch.

[2009] Zur Segnung des Pilgergerätes vgl. II, Anm. 2008. Der abschließende Segensspruch lautet: Signaculum dei patris (+), et filii, et spiritus sancti descendat

mit dem römischen Muster überein[2010]. In der folgenden Auflage des Jahres 1774 hat man diese Materialien beibehalten[2011]. Spätere Bamberger Exemplare führen keine Pilgersegnung mehr.

Überblicken wir die Bestände wäre für Mainz zu sagen, daß sich die 1671 eingeführte römische Gestaltung des Pilgerauszugs und Pilgerempfangs nicht behaupten konnte, sondern von 1695 an durch den einheimischen ersetzt wurde. Diese Fassung hat man 1696 nochmals nachgedruckt, dann verschwindet ein solches Gebilde aus dem Gesichtskreis der Agenden; der deutschen Sprache war kein Durchbruch beschieden. Würzburg nahm 1671 die Weise des Rituale Romanum an, später kehrt derartiges Gut nicht wieder. Bamberg hat 1724 den Modus Roms rezipiert und ihn 1774 letztmals in gleicher Weise wiederholt. Eine gewisse Brücke zum alten Bamberger Verfahren stellt die in beiden Agenden beigefügte Segnung des Pilgergerätes dar. Beim Vergleich mit Drucken sonstiger Bistümer zeigt sich, daß die Pilgerbenediktion in dieser Epoche andernorts ebenfalls mehr und mehr an Bedeutung verliert[2012].

a 3) Der Krankensegen

Wie die Untersuchung der Unctio infirmorum und der damit kombinierten Elemente ergibt, begegnen uns in diesem Umkreis zahlreiche Anregungen und Gebete zur Krankenbetreuung, welche gewissermaßen den Hintergrund für die Frage nach eigenen Krankensegnungen bilden[2013]. Als besondere Ausprägung sei dabei auch die Benedictio apostolica in articulo mortis genannt[2014]. In unserem speziellen Falle handelt es sich um einige Formulare, die erstmals in späteren Agenden angeboten werden, und entweder für Kinder (α) oder für Erwachsene (β) gedacht sind. Allgemein wäre zu sagen, daß diese Gebilde (freilich nicht ausschließlich und ohne Ausnahme) vor allem für leichter Erkrankte passen, während die Materialien im Bereich der Unctio mehr das Heil von Schwerkranken im Auge haben.

coelitus super hos baculos et haec tegumenta, ut, qui ea portaverint, ab omnibus inimicorum insidiis sint defensi. Per Chr. Amen. – Vgl. dazu RBamb 1587 (I, Anm. 3203ff. mit Text).

[2010] RBamb 1724 (Benedictionale) 268: Benedictio peregrinorum post reditum; so auch RR 1625, 235.

[2011] RBamb 1774 (Benedictionale) 266: Benedictio peregrinorum etc.; 268: Benedictio peregrinorum post reditum. Die Ordnungen sind lateinisch.

[2012] Vgl. LAMOTT, Speyer, 72ff. (Titelverzeichnisse der Ritualien). – MATTES, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse der Ritualien). – DOLD, Konstanz, 156 (vor der Abreise); 160 (nach der Rückkehr). – HOEYNCK, Augsburg, 168f. (Benedictio pro peregrinantibus). – RWorm 1740, 373: Benedictio peregrinantium (mit Benedictio perae et baculi); 375: Receptio peregrinorum. Die Wormser Ordnungen entsprechen der Lösung in RMog 1696.

[2013] Vgl. dazu II, § 5 (Die Krankensalbung), besonders § 5 c. – Für den Mainz-römischen Ritus: I, § 8 (Die Krankensalbung).

[2014] Dazu vgl. für den reformierten Mainz-römischen Ritus: II, § 5 d 1 δ: Benedictio apostolica in articulo mortis.

a 3 α) Krankes Kind

In der ersten Zeitspanne der zweiten Ritualienepoche kommt spezielles Benediktionsgut für ein krankes Kind nicht vor, für solche Belange stehen lediglich die allgemeinen Elemente der Krankenbetreuung zur Verfügung [2015]. Das hier besonders interessierende Formular tritt in Mainz erstmals in der 1889er Edition auf, ist im Traktat der Segnungen angesiedelt und trägt den Titel: Benedictio puerorum aegrotantium [2016]. In der dazugehörigen Einleitung heißt es, daß man für ältere Kinder, welche die Krankensalbung empfangen können, den Bestand des römischen Musterbuches „De visitatione et cura infirmorum" heranziehe, das nun gebotene Gebilde „pro ceteris iunioribus infirmis" gedacht ist. Bei dieser Bemerkung und dem folgenden ganz lateinischen Ordo handelt es sich um einen Komplex, der aus dem Appendix des Rituale Romanum stammt [2017]. Im 1928er Band [2018] wurde dieser Ordo ebenso belassen wie in der Kleinausgabe von 1929 [2019]. Die deutsche Sprache hat in keiner Ordnung Einlaß gefunden.

Im *Würzburger* Sprengel begegnet uns die korrespondierende Benediktion erstmals im Exemplar des Jahres 1932. Sie stimmt, ausgenommen den Johannesprolog (der ersatzlos entfällt), mit der Vorlage Roms überein. Muttersprachliche Partien kommen nicht vor [2020]. – Das *Bamberger* Werk von 1852 kennt einen „Segen sterbender Eltern über ihre Kinder" [2021], ein unserem Formular vergleichbares fehlt jedoch bis zu dieser Zeit. Obwohl ein solcher Ordo auch in den späteren Exemplaren nicht angeboten wird, dürfen wir ihn seit 1902 voraussetzen, da sich die beiden Agenden dieses Jahres lediglich als Appendix zum Rituale Romanum verstehen und aus diesem Grund von dort zu ergänzen sind [2022].

[2015] Vgl. dazu I, § 8 (Krankensalbung) und I, § 10 a (Benediktion von Personen).

[2016] RMog 1889, 250: Benedictio puerorum aegrotantium. Pueri infirmi, qui ad usum rationis pervenerunt etc. Vgl. folgende Anm. Die Ordnung ist lateinisch.

[2017] RMog 1889, 250; vgl. dazu RR 1913, Appendix, 61: Benedictio puerorum aegrotantium. Der Ordo besteht aus: Pax huic domui; Aspersio; evtl. Psalmengebet (Laudate pueri; Ps. 112); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Verspaaren; Orationen (Deus cui cuncta adolescunt; Pater misericordiarum; Deus qui miro ordine); Handauflegung (Super aegros); Johannesprolog; Segen (Benedictio dei); Besprengung.

[2018] RMog 1928, 176: Benedictio puerorum aegrotantium (noch immer ganz lateinisch).

[2019] RMog 1929, 118: Benedictio puerorum aegrotantium (lateinisch).

[2020] RHerb 1932, 217: Benedictio puerorum aegrotantium. – Vgl. aber auch II, § 5 (Krankensalbung); z. B.: RHerb 1836, 173: Benedictio super aegrotum dicenda; RHerb 1883, 131: Benedictiones variae super infirmum.

[2021] RBamb 1852, 156: Der Segen sterbender Eltern über ihre Kinder (deutsch); vgl. II, § 5. – Vgl. auch RBamb 1852, 132: Gebet und Segen am Schlusse eines jeden Besuches (deutsch).

[2022] RBamb 1902 (Großausgabe) und RBamb 1902 (Kleinausgabe) verstehen sich als Appendix zum RR.

Überblickend kann man sagen, daß die hier interessierende Benediktion eines kranken Kindes in Mainz erst gegen Ende des 19. Jhs. Eingang findet, dem römischen Bereich entstammt und auch in Würzburg und Bamberg zu den jüngeren Ordnungen gehört. In anderen Sprengeln treffen wir in dieser Hinsicht ebenfalls Parallelen [2023].

a 3 β) Kranker Erwachsener

Auch bei der Frage nach der Benedictio adulti aegrotantis ist daran zu erinnern, daß sich schon im Krankensalbungsbereich früherer Agenden geeignete Segensgebete für besagte Patienten nachweisen lassen. Hier geht es jedoch um spezielle Formulare, die vor allem in den späteren Ritualien (zumeist im Benediktionaleteil) auftauchen und leichtere Krankheiten im Auge haben [2024].

Als erstes wäre ein deutsches „Gebet am Schlusse eines Krankenbesuches" des 1852er Werkes zu registrieren, welches am Ende in einen Segen einmündet [2025]. Es wurde zwar schon bei der Behandlung der Unctio infirmorum genannt, muß aber hier nochmals erwähnt werden, weil es von ihm aus möglich ist, den Ursprung eines Gebildes unseres jetzigen Problemkreises zu klären. Das besagte Stück kehrt in gleicher Weise im Bestand der Krankenbetreuungsriten des 1889er Bandes wieder, trägt aber dort einen Zusatz: Postea benedicens infirmum subiungat dicens: Benedictio dei omnipotentis patris (+) et filii etc. et maneat semper, R. Amen; danach folgt eine Weihwasserbesprengung [2026]. Im Buch des Jahres 1928 hat man dieses Formular in den Benediktionaleteil versetzt, mit dem Titel: Alia benedictio ex Rituali Moguntino, itidem sermone vulgari versehen und auf diese Weise eine beliebte Mainzer Krankensegnung gewonnen [2027]. Das Gebilde ist in gleicher Weise in der Kleinausgabe des Jahres 1929 zu finden [2028].

[2023] LAMOTT, Speyer, 72ff. (Titelverzeichnisse der Ritualien). – MATTES, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse). – Aus DOLD, Konstanz ist kein Material zu erheben. – Vgl. auch HOEYNCK, Augsburg, 148ff. (Die heilige Oelung). – Für RWorm 1740 vgl. II, § 5 (Krankensalbung); eine eigene Segnung kranker Kinder fehlt.

[2024] Vgl. I, § 8 (Krankensalbung). – Ferner II, § 5 (Krankensalbung), besonders § 5 d 1 δ (Benedictio apostolica).

[2025] RMog 1852, 167: Gebet am Schlusse eines Krankenbesuches zu sprechen. Am Ende: Es segne dich der Vater der Barmherzigkeit; Es segne dich der Sohn und Gott des Friedens; Es segne dich der Tröster, der heilige Geist. Die Gnade der heiligsten Dreifaltigkeit sei mit Dir allezeit, Amen.

[2026] RMog 1889, 182: Gebet am Schlusse usw. (vgl. II, Anm. 2025). Danach steht: Postea benedicens infirmum subiungat dicens: Benedictio dei omnipotentis (+) etc. sancti descendat super te et maneat semper, R. Amen. Deinde aspergat eum aqua benedicta.

[2027] RMog 1928, 183: Alia benedictio ex Rituali Moguntino, itidem sermone vulgari. Laßt uns beten! Gott und Vater usw. Es segne dich der Vater usw. Deinde benedicat infirmum, dicens: Benedictio dei etc. et aspergat eum aqua benedicta. Es folgt: Si fuerint plures infirmi (Änderung der sprachlichen Version).

[2028] RMog 1929, 126: Alia benedictio itidem sermone vulgari.

Eine zweite Ordnung einer „Benedictio adulti aegrotantis" kommt erstmals in der 1889er Ausgabe vor, besitzt ganz lateinisches Gepräge und tritt ebenso im Appendix zum Rituale Romanum auf [2029]. Die Agende des Jahres 1928 hat diesen lateinischen Ordo beibehalten, als „Eadem benedictio sermone vulgari" aber zusätzlich nochmals die ganze Konzeption in deutscher Sprache (ausgenommen den einleitenden Friedensgruß sowie das Benedictio dei omnipotentis am Ende) angefügt [2030]. Das Kleinexemplar von 1929 bringt beide Ordines in derselben Weise [2031].

Im *Würzburger* Sprengel treffen wir, abgesehen vom bereits genannten Material im Bereich der Unctio [2032], im Bezirk der „Visitatio et cura infirmorum" des 1836er Bandes zunächst eine „Benedictio super aegrotum dicenda", welche ganz knapp ist [2033]. Sie besteht aus dem Gruß, der Aspersio, Anweisungen zum Pastoralgespräch und dem abschließenden Segenswort [2034]. – Ihr gesellt sich ein zweites Formular, Preces breves etc., zur Seite, das zu Beginn an die seelsorgerliche Unterredung erinnert und am Ende einen Gebetsteil bringt; letzterer setzt sich aus Herr erbarme dich unser usw., Vater unser, mehreren Verspaaren, drei Orationen und der Benediktion zusammen [2035]. Die zweite Ordnung ist erfreulicherweise lateinisch-deutsch geboten. In der folgenden Agende von 1883 stoßen wir auf den soeben erwähnten Ordo (Preces breves) in lateinischer Sprache und danach noch auf eine ebenfalls lateinische Benedictio cubiculi in quo iacet infirmus [2036]. Das 1902er Werk hat ein lateinisches Formular

[2029] RMog 1889, 248: Benedictio adulti aegrotantis. Gliederung: Pax huic; Adiutorium (Qui); Domine exaudi; Dominus vobiscum; drei Orationen (Introeat domine Iesu Christe domum hanc; Respice domine famulum tuum in infirmitate corporis laborantem; Misericors domine fidelium consolator); Handausstreckung (Dominus Iesus Christus apud te sit); Benedictio dei omnipotentis; Besprengung. – Derselbe Ordo RR 1913, Appendix, 53: Benedictio adulti aegrotantis.

[2030] RMog 1928, 180: Benedictio adulti aegrotantis; so auch RR 1926, Appendix, 590, Nr. 41. – RMog 1928, 181 schließt an: Eadem benedictio sermone vulgari. In diesem Ordo fehlt das Pax huic domui, das „Benedictio dei" ist lateinisch, alles übrige deutsch.

[2031] RMog 1929, 122: Benedictio adulti aegrotantis; 124: Eadem benedictio sermone vulgari.

[2032] Vgl. dazu II, § 5 (Krankensalbung).

[2033] RHerb 1836, 173: Visitatio et cura infirmorum; vgl. dazu II, § 5 c.

[2034] RHerb 1836, 173: Benedictio super aegrotum dicenda. Aufbau: Gruß mit „Gelobt sey (!) Jesus Christus"; Besprengung. Dann heißt es: aegrotum, statum eius exploret, inspiret, quae necessaria iudicaverit pro salute tam corporis quam animae, et stans prope lectum ei benedicat, dicens: Benedictio dei omnipotentis, patris (+) et filii (+) et spiritus sancti descendat super te et maneat semper.

[2035] RHerb 1836, 173: Preces breves in visitatione aegroti a sacerdote dicendae (zweisprachig). Nach der Instruktion folgen: Kyrie etc., Verspaare, drei Orationen. Danach (deutsch und lateinisch): Benedictio dei omnipotentis etc.

[2036] RHerb 1883, 131: Benedictiones variae super infirmum. Kyrie eleison etc., wie RHerb 1836 (II, Anm. 2035). – RHerb 1883, 133: Benedictio cubiculi in quo iacet infirmus (besteht aus mehreren lateinischen Sprüchen: Ecce crucem (+) domini etc.).

für den Krankenbesuch, das zahlreiche Berührungspunkte mit dem ausführlicheren des Jahres 1836 aufweist [2037]. Dieses Stück kommt auch in der Letztausgabe von 1932 vor [2038]. Dazu tritt noch eine Benedictio super quemlibet infirmum, eine Altera benedictio sowie erstmals auch die der Mainzer Konzeption entsprechende „Benedictio adulti aegrotantis", und zwar erfreulicherweise lateinisch-deutsch [2039].

Der *Bamberger* Sprengel hat neben dem Gut im Krankensalbungsbereich [2040] im 1852er Werk ein „Gebet und Segen am Schlusse eines jeden Besuches", das fast ganz mit dem besagten Gebilde im Mainzer Rituale von 1852 übereinstimmt [2041]. Für das 1902er Buch dürfen wir, obwohl es kein korrespondierendes Material abdruckt, die Elemente des römischen Musters voraussetzen; die infrage stehende Ausgabe interpretiert sich ja lediglich als Anhang zur genannten Vorlage. Die Kleinedition desselben Jahres ergänzt dazu aus praktischen Gründen einige Ordines [2042].

Überblicken wir die erhobenen Daten kann man zunächst für Mainz konstatieren, daß die Agenden des 19. Jhs. mehrere eigene Segensformulare für kranke Erwachsene enthalten. Während der Entstehungskreis eines ersten Modells im deutschen Sprachgebiet zu suchen ist, war für eine weitere Ordnung, die in den Bänden des 20. Jhs. ebenfalls zusätzlich in Landessprache vorkommt, der Appendix des Rituale Romanum vorbildlich. Der Vergleich mit Würzburg und Bamberg läßt nicht nur ähnliche Bemühungen und Erweiterungen der Bestände erkennen, sondern zeigt zudem interessante Querverbindungen auf. In anderen Sprengeln

[2037] RHerb 1902, 153ff., bes. 155: Kyrie etc.; drei Gebete (Deus cui proprium; Deus infirmitatis; Concede hunc famulum); Benedictio dei omnipotentis. Vgl. dazu RR 1913, V, 4 (Stücke des Traktates „De visitatione et cura infirmorum").

[2038] RHerb 1932, 206: Sacerdos infirmi cubiculum ingressus primum dicit: Pax huic domui etc.; vgl. RR 1926, V, 4 (De visitatione et cura infirmorum). Dieser Ordo des RHerb ist ganz lateinisch.

[2039] RHerb 1932, 210: Benedictio super quemlibet infirmum. Beginnt mit Handauflegung und „Super aegros manus imponent" (lateinisch). – 211: Altera benedictio; Beginn: Dominus noster Iesus Christus apud te sit (zweisprachig). – 213: Benedictio adulti aegrotantis (lateinisch-deutsch). Beginn: Pax huic domui; vgl. dazu RMog 1889 (II, Anm. 2029). RHerb 1932, 353 wird nochmals auf letztere „Benedictio aegrotantis adulti" (!) hingewiesen.

[2040] Vgl. dazu II, § 5 (Krankensalbung).

[2041] RBamb 1852, 132: Gebet und Segen am Schlusse eines jeden Besuches; vgl. dazu RMog 1852 (II, Anm. 2025).

[2042] Vgl. allgemein für RBamb 1902 (Großausgabe) und RBamb 1902 (Kleinausgabe) das zeitgenössische RR. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 45 (De visitatione et cura infirmorum; mit Segen am Schluß); 51: Benedictiones variae super infirmum (Kyrie etc., Verspaare, drei Orationen; Benedictio dei omnipotentis); 53: Benedictio cubiculi, in quo iacet infirmus (Ecce crucem domini etc.); 160: Segen über den Kranken zu sprechen (Der Herr segne und behüte dich). Letzteres Formular ist deutsch. – Vgl. für diese Texte die zeitgenössischen RHerb.

begegnen wir in späterer Zeit ebenfalls besonderen Krankenbenediktionen nach Art der hier speziell untersuchten Drucke [2043].

a 4) Der Segen über Kinder und Jugendliche

Eine eigene Segnung von (gesunden) Kindern und Jugendlichen tritt in den Mainzer Agenden der ersten Epoche, sieht man vom Muttersegen (bei dem eine Benediktion des Kindes im Bereich des Möglichen liegt) ab, nicht auf [2044]. Dies gilt ebenso von den früheren Ritualien der zweiten Phase [2045]. Seit dem 19. Jh. kommen erstmals die hier interessierenden Formulare vor, und zwar eine allgemeine Kindersegnung (α), eine besondere für die Feste der Pia unio a sancta infantia (β) und schließlich eine Benediktion der Schulentlassenen (γ).

a 4 α) Allgemeine Kindersegnung

Eine gewöhnliche „Benedictio infantis" findet sich erstmals in der Mainzer Agende des Jahres 1928. Die Ordnung ist ganz in lateinischer Sprache gehalten und stimmt genau mit dem entsprechenden Stück im Appendix des römischen Musters überein [2046]. In der Kleinausgabe des Jahres 1929 kehrt dieselbe Segnung unverändert wieder [2047].

In *Würzburg* treffen wir dasselbe Formular wie in Mainz, und zwar erstmals im 1932er Band [2048]. – Die *Bamberger* Agende des Jahres 1724 bringt eine „Benedictio infantium sive puerorum, qui ex voto vel devotione parentum pro obtinenda incolumitate ad ecclesiam deferuntur", welche ein relativ umfangreiches Gebilde darstellt, für einen näheren Vergleich mit der Mainzer Lösung jedoch ausscheidet [2049]. Diese Ord-

[2043] Vgl. dazu LAMOTT, Speyer, 72ff. (Titelverzeichnisse der Agenden). – MATTES, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse). – Ferner die Angaben: II, Anm. 2023.

[2044] Dazu I, § 10 (Benediktionen).

[2045] Vgl. dazu RMog 1671, 1695, 1696, 1852 und 1889.

[2046] RMog 1928, 175: Benedictio infantis. Adiutorium nostrum etc. mit weiteren Verspaaren; Gebet: Domine Iesu Christe, fili dei vivi, qui ante omnia saecula genitus; Aspersion mit: Pax et benedictio dei omnipotentis. – Vgl. dazu RR 1926, Appendix, 598, Nr. 45: Benedictio infantis. Die Ordnung des RMog ist ganz lateinisch.

[2047] RMog 1929, 117: Benedictio infantis.

[2048] RHerb 1932, 352: Benedictio infantis. – Für die Segnung eines Kindes in Verbindung mit dem Muttersegen vgl. II, § 7 a 1.

[2049] RBamb 1724 (Benedictionale) 264: Benedictio infantium sive puerorum qui ex voto etc. Sacerdos etc. coram altari versus puerum dicit: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Domine Iesu Christe, fili dei vivi, qui dixisti: Sinite parvulos ad me venire; Laudate pueri (Ps. 112); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Verspaare; Oremus. Protector in te sperantium deus, sine quo nihil est validum. Deinde aspergatur aqua benedicta, extensa manu faciendo crucem super illum dicens: Benedictio dei omnipotentis etc. maneat semper, R. Amen. – Denique potest frontem pueri per modum crucis tangere ss. reliquiis, si quas habeat, aut eas porrigere osculandas; nihil tamen superstitiosum admittatur. – Vgl. dazu RR 1926, Appendix, 600, Nr. 47: Benedictio puerorum cum praesertim in ecclesia praesentantur.

nung hat sich auch noch in der jüngeren Auflage von 1774 erhalten [2050]. Im 1852er Exemplar fehlt eine Kinderbenediktion ganz, für die Editionen des Jahres 1902, welche sich als Anhang zum Rituale Romanum verstehen, können wir das zeitgenössische Gut des römischen Musters in Anspruch nehmen [2051].

Überblickend ergibt sich also, daß Mainz und Würzburg erst im 20. Jh. eine Kindersegnung rezipierten, die dem Modell aus Rom entliehen ist. Demgegenüber hat man ein ähnliches Anliegen in Bamberg schon in den zwei Konvoluten des 18. Jhs. berücksichtigt. Allerdings behauptete sich dieser Ordo in den späteren Ausgaben nicht. Kinderbenediktionen wie in Mainz und Würzburg treten in jüngerer Zeit auch in anderen Sprengeln auf [2052].

a 4 β) Spezielle Segnung an Festen „Piae unionis a sancta infantia"

Neben der genannten allgemeinen Kindersegnung bringt die Mainzer Agende von 1889 erstmals eine ganz lateinische Benedictio puerorum et puellarum in festis piae unionis a Sancta Infantia nuncupatae. Wir haben es dabei mit einem Text zu tun, der ebenso im Appendix des Rituale Romanum zu finden ist [2053]. Das Formular kehrt in gleicher Weise im 1928er Band wieder [2054].

Im *Würzburger* Sprengel bekam die besagte Ordnung erstmals im Buch des Jahres 1902 einen Platz [2055]. Sie blieb auch in der Letztedition von 1932 erhalten [2056]. – In *Bamberger* Agenden treffen wir einen derartigen Ordo nicht; da die Exemplare des Jahres 1902 lediglich als Anhang zum römischen Brauchtum gelten, darf man die dortigen Formulare jedoch grundsätzlich für diesen Sprengel in Anspruch nehmen [2057].

[2050] RBamb 1774 (Benedictionale) 264: Benedictio infantium etc.

[2051] Für RBamb 1902 (Großausgabe) und RBamb 1902 (Kleinausgabe) vgl. die zeitgenössischen RR.

[2052] Dazu: Lamott, Speyer, 72 (Titelverzeichnisse der Agenden). – Mattes, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse). – Dold, Konstanz sowie Hoeynck, Augsburg und RWorm 1740 bieten keine Daten.

[2053] RMog 1889, 294: Benedictio puerorum et puellarum in festis piae unionis a Sancta Infantia nuncupatae. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; zwei Gebete (Quaesumus omnipotens deus pueris istis; Domine Iesu Christe, qui parvulos tibi oblatos); Benedictio dei omnipotentis patris etc. sancti descendat super vos, custodiat atque dirigat vos, et maneat semper vobiscum, R. Amen; Aspersio. – Vgl. dazu RR 1913, Appendix, 93: ebenso. – Das Formular in RMog ist lateinisch.

[2054] RMog 1928, 252: Benedictio puerorum etc. (ganz lateinisch; mit Aspersio am Schluß). Vgl. dazu RR 1926, Appendix, 682, Nr. 3: ebenso. – RMog 1929 hat das Formular nicht.

[2055] RHerb 1902, 259: Formula benedictionis parvulorum in festis sanctae infantiae (Aspersion am Schluß fehlt); lateinisch.

[2056] RHerb 1932, 405: Formula benedictionis etc. (Aspersion fehlt); lateinisch.

[2057] Vgl. für RBamb 1902 (Großausgabe) und RBamb 1902 (Kleinausgabe) die zeitgenössischen RR.

Auch in anderen Bistümern tritt die infrage stehende Segnung mitunter auf [2058].

a 4 γ) Bei der Schulentlassung

Wie die Untersuchung der Ordnungen von Taufe, Firmung und Eucharistie sowie damit zusammenhängender Bestandteile jüngerer Diözesanagenden ergibt, siedelte sich im besagten Umkreis Material für eine Erneuerung der Taufgelübde, für Treuegelöbnisse bzw. Feiern bei der Schulentlassung o. ä. an [2059]. In Mainz kommt ein ausgestalteter Ordo dieser Art nur im 1928er Band vor; am Ende der „Votorum baptismalium renovatio" erteilt der Priester dabei den Segen unter Verwendung einer deutschen Formel [2060]. Im Anschluß daran begegnet uns eine „Benedictio puerorum", welche an Stelle des ebengenannten Segens verwendet werden kann, allerdings ganz lateinisch gehalten ist. Sie besteht aus Adiutorium nostrum (Qui fecit), Antiphon „Laudate pueri", Psalm 112 (Laudate pueri), drei Verspaaren, Domine exaudi, Dominus vobiscum sowie drei Orationen. Danach haben der Handsegen mit eigenem Spruch, darauf eine Aspersio ihren Platz. Ziehen wir den Appendix des Rituale Romanum zum Vergleich heran zeigt sich, daß er dieselbe Ordnung enthält [2061].

Im *Würzburger* Sprengel stößt man ebenfalls auf mancherlei Gut für die Taufgelübdeerneuerung und ähnliche Bezüge [2062]; die im 1928er Mainzer Exemplar bei der Schulentlassung gebotene „Benedictio puerorum" kommt im gleichen Zusammenhang im Rituale Herbipolense von

[2058] Dold, Konstanz sowie Hoeynck, Augsburg und RWorm 1740 bieten keine Daten. Vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien in Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff.

[2059] Dazu vgl. die Daten II, § 1 (Taufe); § 2 (Firmung); § 3 (Eucharistie).

[2060] RMog 1928, 334ff.: De actu renovationis votorum baptismalium. Das Formular hat vier Abschnitte, I. Notiones praeviae; II. Votorum baptismalium renovatio (mit Segen am Schluß); III. Missa et puerorum communio; IV. Devotio pomeridiana. Vgl. dazu II, § 1f.: Die Ordnungen zur Erneuerung der Taufgelübde. – RMog 1928, 337 bietet am Ende der „Votorum baptismalium renovatio" einen Segen: Deinde manu dextera eos benedicens dicit parochus „Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, und des Sohnes (+), und des Heiligen Geistes steige auf euch herab, bewahre eure Herzen, befestige euer Gelöbnis und bleibe allezeit bei euch, Amen."

[2061] RMog 1928, 337 (als Fortsetzung des deutschen Segens; vgl. II, Anm. 2060) Potest loco huius benedictionis etiam adhiberi sequens: Benedictio puerorum. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Laudate pueri etc. (Ps. 112; beginnend mit Sit nomen domini); Laudate pueri etc. (Antiphon); Verspaare; drei Gebete (Domine Iesu Christe, qui parvulos tibi oblatos; Defende quaesumus domine beata Maria semper virgine intercedente; Deus qui ineffabili providentia); Segen (Benedicat vos deus, et custodiat corda); Aspersio. Vgl. dazu RR 1926, Appendix, 600, Nr. 47 (Benedictio puerorum cum praesertim in ecclesia praesentantur): ebenso. – Das Formular in RMog 1928 ist ganz lateinisch, in RMog 1929 fehlt es.

[2062] Vgl. dazu die Daten in II, Anm. 2059.

1932 vor[2063]. – *Bambergs* Ausgaben bringen zwar keine Materialien für eine Schulentlassungsfeier[2064], doch erinnern wir uns daran, daß eine ausführliche Kindersegnung, welche einige Berührungspunkte mit dem soeben erwähnten Formular aufweist, in den Editionen von 1724 und 1774 zu Hause ist[2065]. In Agenden anderer Sprengel treffen wir verschiedentlich Elemente wie in Mainz und Würzburg[2066].

a 5) Die Benedictio papalis und der Tertiarensegen (beide in Verbindung mit Ablässen)

Wie die Behandlung der Krankensalbung und damit zusammenhängender Riten der zweiten Mainzer Ritualienepoche ergibt, tritt in den späteren Drucken eine Benedictio apostolica in articulo mortis auf, die noch in den letzten Ausgaben des 20. Jhs. nachzuweisen ist. Ähnliches Gut begegnet uns auch in der Würzburger und in der Bamberger Diözese[2067]. Im 1928er Mainzer Band befindet sich außerdem eine „Benedictio papalis seu Ritus benedictionis apostolicae, statis diebus super populum elargiendae, servandus a Regularibus etc. (mit Ablaß) für besondere Gelegenheiten. Wir haben es dabei mit einer lateinischen Ordnung zu tun, welche genau aus der römischen Vorlage übernommen ist[2068].

Außerdem kommt im Werk des Jahres 1928 noch eine in diesen Sektor gehörige „Formula benedictionis cum indulgentia plenaria pro tertiariis saecularibus" vor, die im Beichtstuhl nach der sakramentalen Absolution erteilt wird. Es handelt sich dabei um zwei lateinische Texte, welche aus dem Modell Roms rezipiert sind[2069]. Auch die in der Mainzer Agende

[2063] RHerb 1932, 453ff.: Sollemnitas religiosa pro abituris a schola, hier 458: Benedictio puerorum (ganz lateinisch).

[2064] Vgl. dazu die Hinweise II, Anm. 2059.

[2065] Vgl. dazu II, § 7 a 4 α, besonders II, Anm. 2049f.

[2066] Dold, Konstanz sowie Hoeynck, Augsburg und RWorm 1740 enthalten keine Elemente. – Vgl. ferner die Titelverzeichnisse bei Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff.

[2067] Dazu II, § 5 d 1 δ: Benedictio apostolica in articulo mortis.

[2068] RMog 1928, 210: Benedictio papalis, seu: Ritus benedictionis apostolicae statis diebus super populum elargiendae, servandus a Regularibus, quibus a sancta sede huiusmodi facultas indulta est vel indulgebitur. Zunächst finden sich zwei Instruktionen (Admoneatur populus; Postquam statutis die et hora); sodann: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Salvum fac populum (Et benedic); Dominus vobiscum; Gebet (Omnipotens et misericors deus, da nobis auxilium de sancto); Postea ad cornu epistolae accedat, et ibi stans, non trina, hoc est triplici signo crucis, sed una benedictione, unico videlicet signo crucis, benedicat, proferens alta voce haec verba: Benedicat vos etc. – So auch RR 1926, VIII, 32: Ritus benedictionis etc. (Die Schlußrubrik „Regulares, qui privilegium habent" fehlt im RMog 1928). – Das Formular in RMog 1928 ist ganz lateinisch; fehlt RMog 1929.

[2069] RMog 1928, 76: Formula benedictionis cum indulgentia plenaria pro tertiariis saecularibus in confessionali impertiendae. Post absolutionem sacramentalem sacerdos dicat: Dominus noster Iesus Christus, qui beato Petro; Per

im Anschluß daran gebotene ebenfalls lateinische Formula brevior benedictionis cum indulgentia plenaria zählt zum bekannten Gut [2070]. Im 1929er Kurzexemplar wurden diese Gebilde nicht abgedruckt.

Das 1836er *Würzburger* Werk bringt beim Bußsakrament zwei Abschnitte, welche sich mit dem Ablaßwesen beschäftigen, der erste „Concessio indulgentiarum", der zweite „Absolutio tempore iubilaei" genannt [2071]. Dieses Material läßt sich jedoch nicht mit dem obigen Mainzer Gut vergleichen. Die Bücher von 1883 und 1902 enthalten zwar Gebete, die mit Ablässen bedacht sind [2072], den Mainzer Ordines von 1928 korrespondierende Stücke treffen wir aber erst im letzten Würzburger Band von 1932. Es geht dabei zunächst um den Ritus benedictionis apostolicae, der mit der Fassung des Mainzer Druckes von 1928 übereinstimmt; dazu kommt in der Würzburger Edition noch eine Formel „in fine contionum" [2073]. An Elementen für Tertiaren stellt die Agende bei der Buße (und am Schluß) die Kurzform wie in Mainz zur Verfügung, ferner eine umfangreiche Ordnung, welche das Mainzer Exemplar nicht in dieser Breite bringt [2074].

Die *Bamberger* Ausgaben von 1724 und 1774 führen verschiedene Bestandteile zum Ablaßwesen, das 1852er Werk spricht ebenfalls darüber. Auf Epitome, die sich mit dem erwähnten Mainzer oder Würzburger Gut berühren, stoßen wir jedoch darin nicht [2075]. Für die Großedition

sacratissimam passionem. – RR 1926, VIII, 33, II: Formula benedictionis etc. (Schluß). – Die Formeln fehlen RMog 1929.

[2070] RMog 1928, 76: Formula brevior benedictionis cum indulgentia plenaria pro tertiariis saecularibus speciale indultum habentibus. Si haec indulgentia etc. Formel: Auctoritate a summis pontificibus mihi concessa. – RR 1926, Appendix, 684, Nr. 5 (Formula brevior): ebenso. – Das Formular fehlt RMog 1929.

[2071] RHerb 1836, 92: Concessio indulgentiarum; 93: Absolutio tempore iubilaei. Es handelt sich um Instruktionen und Formeln aufgrund besonderer Gelegenheiten oder Personenkreise.

[2072] RHerb 1883, 262: Mit Ablässen begnadete Gebete. – RHerb 1902, 367: Siehe o gütigster Jesus (mit Ablaß).

[2073] RHerb 1932, 407: Ritus benedictionis apostolicae statis diebus super populum elargiendae etc.; vgl. RMog 1928 (II, Anm. 2068). – RHerb 1932, 406: Formula benedictionis papalis cum indulgentia plenaria in fine contionum (Approbata a S. R. C. die 11. Maii 1911). Si in brevi edicitur etc. Formel: Benedictio dei omnipotentis etc. et maneat semper. Wie letzteres auch RR 1926, Appendix, 684, Nr. 4 (Formula benedictionis etc.).

[2074] RHerb 1932, 142: Formula brevior benedictionis (Text: Auctoritate a summis pontificibus); so auch RMog 1928 (II, Anm. 2070). – RHerb 1932, 408: Formula benedictionis cum indulgentia plenaria pro tertiariis saecularibus; so auch RR 1926, VIII, 33, II (Formula benedictionis; es handelt sich um das ausführliche Formular); RMog 1928 bringt nur die beiden Schlußtexte (II, Anm. 2069). – In RHerb 1932, 410 (Benediktionaleteil) folgt nochmal das bereits beim Bußsakrament (RHerb 1932, 142) gebotene Kurzverfahren: Si haec indulgentia; Formel: Auctoritate a summnis pontificibus (vgl. II, Anm. 2070: RMog 1928).

[2075] RBamb 1724 (Sacramentale) 77: Concessio indulgentiarum; 78: Absolutio tempore iubilaei; 129: Impertitio indulgentiarum. – RBamb 1774 (Sacramen-

des Jahres 1902, die sich als Appendix zum Rituale Romanum versteht, darf man die Gebilde des römischen Musters beanspruchen; die Kleinauflage (für welche an sich dasselbe gilt) bietet die umfangreiche Formula benedictionis cum indulgentia plenaria pro tertiariis saecularibus wie die Vorlage Roms [2076].

Überblickend wäre also zu sagen, daß die mit Ablässen verbundene Benedictio papalis und der Tertiarensegen, die aus dem Bezirk des Rituale Romanum stammen, in Mainz erstmals 1928, in Würzburg 1932 abgedruckt werden. In Bamberg kommt ein ausdrücklicher Beleg für die Tertiarenbenediktion lediglich 1902 vor. Quellen anderer Sprengel vermitteln auf diesem Sektor ebenfalls ein unterschiedliches Bild [2077].

b) Benediktion von Sachen

Bei der Segnung von Sachen, letzterer Begriff soll hier alle „Objekte" außer den bereits untersuchten Personen umfassen, steht eine „res" in betonter Weise im Kernbereich des Geschehens [2078]. Wie die Durchleuchtung des Mainz-römischen Ritus zeigt, wurden damals mancherlei Ordnungen dieser Art in die Agenden aufgenommen [2079]. In der zweiten Stufe erfährt dieser Komplex im ganzen betrachtet eine starke Erweiterung. Dabei treffen wir nun auch Formelgruppen (etwa für Tiere), von denen in der ersten Phase überhaupt nicht oder kaum die Rede war. Diese Anreicherung des Materials könnte es bei der nun vorgesehenen Betrachtung nahelegen, das Gesamtgut anders gegliedert darzubieten. Um den Vergleich der Ordnungen beider Epochen zu erleichtern, schien es jedoch hier ähnlich wie bei den Personenbenediktionen ratsam, zunächst solche Partien (unter Einbeziehung ergänzter Ordines) zu behandeln, welche auch im Mainz-römischen Ritus auftreten, und dann erst die früher unbekannten Sparten anzufügen; als Nebenfrucht dieses Vorgehens ergibt sich ein deutlicher Einblick in die Wachstumsrichtung der Formulare. – Im folgenden sollen zuerst die Wasser- und Salzsegnungen

tale) 77; 78; 129: ebenso. – RBamb 1852, 86: Tempore iubilaei: Ego te absolvo a peccatis tuis, et eadem auctoritate etc. et sanctissimi domini nostri N., papae etc.

[2076] Für RBamb 1902 (Großausgabe) und RBamb 1902 (Kleinausgabe) vgl. grundsätzlich die zeitgenössischen RR. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 194: Formula benedictionis cum indulgentia plenaria pro tertiariis saecularibus (das ausführliche Formular); RR 1913, Appendix, 135: ebenso. Vgl. dazu auch die Daten in II, Anm. 2074.

[2077] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz und RWorm 1740 haben kein Material. – Vgl. auch HOEYNCK, Augsburg, 143ff. (Das Sakrament der Buße).

[2078] Vgl. dazu grundsätzlich I, § 10 b: Benediktion von Sachen. – Bzgl. der Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f.

[2079] Dazu vgl. I, § 10 b 1 bis b 4. – Für die Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f.

(b 1), danach die Benediktionen von Wein (b 2), sonstigen Speisen (b 3) und von Kräutern nebst Früchten (b 4) zur Sprache kommen. An schwerpunktmäßig neuen Elementen dieser Etappe schließen sich dann: Kirchlicher Raum, Ausstattung sowie Gegenstände (b 5), Haus, Hof, Habe nebst Natur (b 6), Tiere (b 7) und Ad omnia (b 8) an.

b 1) Die Segnung von Wasser und Salz

Wie die erste Stufe der Mainzer Agendengeschichte zeigt, begegnen wir dort mehreren Ordnungen, welche eine Benediktion von *Wasser* zum Ziel haben [2080]. Der Gebrauch dieses Elementes weitet sich in der zweiten Phase nach verschiedenen Seiten hin aus. – Die Segnung von *Salz* spielte in den Ritualien der Mainz-römischen Epoche speziell bei der Taufe und der Weihwasserbereitung eine Rolle [2081]. Auch auf diesem Sektor treffen wir nunmehr eine Anreicherung.

b 1 α) Weihwasser

Einen besonderen Ordo zur Weihe von Wasser für die Besprengung am Sonntag und für andere Anlässe führten bereits die Agenden der vorigen Etappe. Dabei ist zu bemerken, daß Formulare dieser Art nicht nur in Ritualien, sondern auch in sonstigen liturgischen Büchern, beispielsweise Missalien auftreten [2082].

Die Mainzer Edition des Jahres 1671 stellt der Ordnung zunächst einige allgemeine Instruktionen voran, welche den Sinn und die Tradition dieses Brauchtums erläutern. Beachtenswert ist dabei der am Ende ergänzte Hinweis, daß die in diesem Band gebotene Wasserweihe, aber auch die übrigen Benediktionsformulare, mit der guten Überlieferung der Kirche korrespondieren und besser seien als „aliae minus authenticae et exoticae benedictionum formulae, quae proin in hac (dioecesi) serio inhibentur" [2083]. Der eigentliche Ordo ad faciendam aquam benedictam beginnt mit der dem Rituale Romanum entnommenen Rubrik, bei welcher Mainz lediglich auf die Festlegung der violetten Stolafarbe verzichtete [2084]. Im nun angefügten Salzexorzismus nebst Segensgebet sowie

[2080] Vgl. dazu I, § 10 b 1: Die Wassersegnung nebst Salzexorzismus.

[2081] Dazu: II, Anm. 2080.

[2082] Vgl. dazu I, § 10 b 1 α: Weihwasser. – Ferner vgl. REIFENBERG, Messe, 9f.: Aufbau und Inhalt der Missalien. – Bzgl. einer deutschen Fassung: BOGLER, Th. (Hrsg.): Flurheym Deutsches Meßbuch von 1529; Maria Laach 1964 (zit.: BOGLER, Flurheym), fol. 8 b: Salz- und Wassersegen am Sonntag (zur Erläuterung vgl. ebda., Vorwerk, 73).

[2083] RMog 1671, 226f.: De aqua lustrali; 227: Hic aqua lustralis aliarumque rerum, quarum benedictiones ab ecclesia probatae praesenti Agenda continentur, usus magis erit ad praefatos fines, deo preces ecclesiae suae exaudiente proficuus, quam aliae minus authenticae et exoticae benedictionum formulae, quae proin in hac (dioecesi) serio inhibentur.

[2084] RMog 1671, 228: Ordo ad faciendam aquam benedictam. Diebus dominicis et quandocunque (!) opus fuerit, praeparato sale et aqua munda benedicenda

den Stücken für das Wasser, der Mischung, dem Abschluß und den beendenden Anweisungen stimmt das Mainzer Buch genau mit der Lösung Roms überein[2085]. Die Editionen von 1695 und 1696 haben an diesem Verfahren nichts geändert[2086]. Für den Aspersionsumgang ist jeweils das entsprechende Missale heranzuziehen[2087].

Während die Agenden nicht auf die in Verbindung mit der Besprengung übliche *Prozession* eingehen, kann man aus dem Manuale ecclesiasticum zusätzliches in diesen Bereich gehörendes lokalkirchliches Material erheben. Das 1701er Werk sagt nämlich, daß an Sonntagen per annum ein Gang zum Friedhof stattfindet und die Gräber besprengt werden[2088]. Zu diesem Zweck erklingt nach der Segnung des Wassers das Asperges mit Psalm und Doxologie wie im Missale (!) Romanum, danach sieht unser Exemplar „Preces ad ossorium" (Beinhaus) vor. Es handelt sich dabei um den Psalm De profundis (Ps. 129) bzw. Miserere mei (Ps. 50), Pater noster, Et ne nos (Sed libera nos), A porta inferi (Erue domine), Requiescant in pace (Amen), Domine exaudi, Dominus vobiscum sowie zwei Orationen. Den Gebeten folgt Fidelium animae per misericordiam dei requiescant in pace, Amen. Nun heißt es: Asperguntur ossa et ossorium. Darauf schreitet die Prozession unter Gesang des „Salvator mundi salva nos" zur Kirche zurück. Wie der Vergleich mit der handschriftlichen Mainzer Agende um 1400 ergibt, hat man bei dieser Zeremonie altes Brauchtum erhalten, darüber hinaus bei den Ge-

in ecclesia vel in sacristia, sacerdos superpelliceo et stola circa collum indutus, primo dicit: Adiutorium nostrum (Qui fecit). Es folgen die Orationen: Exorciso te creatura salis per deum vivum etc. qui te per Elisaeum; Immensam clementiam tuam; Exorciso te creatura aquae in nomine dei etc. ut fias aqua exorcisata; Deus qui ad salutem humani generis maxima quaeque sacramenta. Danach: Hic mittat sal in aquam in modum crucis, dicendo semel: Commixtio salis et aquae. Dominus vobiscum (Et cum); Oremus. Deus invictae virtutis auctor. – Vgl. dazu RR 1625, 225, das aber sagt: „et stola violacea indutus".

[2085] Für den Ritus vgl. II, Anm. 2084. – RMog 1671, 229 sagt am Schluß: Post benedictionem aquae sacerdos dominicis diebus antequam incipiat missam aspergit altare, deinde se et ministros, ac populum, prout in Missali praescribitur. Postea Christi fideles possunt de ipsa aqua benedicta in vasculis suis accipere, et secum deferre ad aspergendos aegros, domos, agros, vineas et alia, et ad eam habendam in cubiculis suis, ut ea quotidie et saepius aspergi possunt. – So auch RR 1625, 228. – Für die Besprengung vgl. MR 1925, Anhang, 153ff.: Ordo ad faciendam aquam benedictam. Finita benedictione etc. Asperges me etc. Am Schluß: Verspaare und die Oration „Exaudi nos domine etc. et mittere digneris sanctum angelum tuum". – Für die Mainzer Meßbücher vgl. Reifenberg, Messe, IX. MMog 1602, XCVII (Schlußteil) hat einen Weihwasserbereitungsordo mit Austeilung wie im MR. – MMog 1698, XCIII: ebenso. – MMog 1742, LXXXV: desgleichen.

[2086] RMog 1695, 294: De aqua lustrali; 295: Ordo ad faciendam aquam benedictam. – RMog 1696, 294 und 295: ebenso.

[2087] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 2085.

[2088] Man eccl Mog 1701, 237: Processionale. Diebus dominicis per annum fit processio per caemeterium (!), et asperguntur sepulchra aqua lustrali.

sängen auf die Überlieferung Rücksicht genommen [2089]. Im Anschluß an diese Gestaltung „per annum" finden wir noch verschiedene Wechseltexte, und zwar zunächst das Vidi aquam für den Zug während der Osterzeit [2090], ferner zur Rückkehr ins Gotteshaus „ad festum Trinitatis exclusive" das aus dem handschriftlichen Kodex geläufige: Salve festa dies mit dem für den Eintritt in die Kirche (Intrando ecclesiam) gedachten Stück: Christus resurgens ex mortuis iam non moritur [2091]. Die Neuausgabe des Manuale ecclesiasticum von 1778 hat das gesamte Verfahren belassen [2092]. Es wäre also zu registrieren, daß die von der Edition des Jahres 1671 nach Art des römischen Modells gebotene Weihwasserbereitung in Mainz Fuß faßte, man daneben aber für eine lokal gestaltete Prozession zum Friedhof ebenfalls Material zur Verfügung stellte.

Während die beiden Agenden des 19. Jhs. kein hierher gehöriges Gut aufweisen [2093], treffen wir in den Drucken des 20. Jhs. wieder Belege. Es handelt sich dabei um das vom inzwischen überarbeiteten Rituale Romanum rezipierte Benediktionsformular; die Stücke für den Aspersionsumgang fehlen in diesen Mainzer Exemplaren [2094].

Überblickend kann man konstatieren, daß sich die Segnung des Weihwassers in Mainz seit 1671 nach dem römischen Muster richtet, für die Prozession normalerweise das Meßbuch zuständig ist. Ergänzend sei erwähnt, daß wir für die Zeit bis 1698 das 1602 edierte Missale Mogun-

[2089] Man eccl Mog 1701, 237: Post praeviam benedictionem aquae canitur sacerdote intonante: Asperges me domine; Ps. Miserere mei deus; Gloria patri; Sicut erat; Asperges me. – Preces ad ossorium. De profundis (Ps. 129) vel Miserere mei deus (Ps. 50); Pater noster; Et ne nos (Sed libera); A porta inferi (Erue domine animas eorum); Requiescant in pace (Amen); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus in cuius miseratione animae fidelium requiescunt. Communis oratio. Fidelium deus omnium conditor et redemptor. – Fidelium animae per misericordiam dei requiescant in pace (Amen). Asperguntur ossa et ossorium. In reditu ad ecclesiam canitur per annum: Antiphona. Salvator mundi salva nos omnes, sancta dei genitrix virgo semper Maria etc. – Vgl. zu diesen Materialien RMog ca. 1400, 2a (dazu: I, Anm. 3236ff.).

[2090] Man eccl Mog 1701, 241: Tempore paschali post benedictionem aquae intonatur: Vidi aquam etc.; vgl. dazu RMog ca. 1400, 64a (dazu: I, Anm. 3237). Vgl. auch MR 1925, Anhang, 155 (Osterzeit).

[2091] Man eccl Mog 1701, 243: Ad festum Trinitatis exclusive. In reditu ad ecclesiam: Salve festa dies toto venerabilis aevo etc. Vgl. RMog ca. 1400, 65a (dazu: I, Anm. 3237). – Man eccl Mog 1701, 244: Intrando ecclesiam: Christus resurgens ex mortuis iam non moritur etc.

[2092] Man eccl Mog 1778, 237–244: wie Man eccl Mog 1701.

[2093] Vgl. für die Agenden des 19. Jhs. die Angaben in den Mainzer Missalien (II, Anm. 2085).

[2094] RMog 1928, 184: Ordo ad faciendam aquam benedictam; RMog 1929, 113: ebenso. Vgl. dazu RR 1926, VIII, 2: Ordo ad faciendam aquam benedictam. In allen drei genannten Werken wird nur die Segnung geboten, für die Prozession ist das Missale zuständig. – Im RR 1926, Appendix, 529, Nr. 1 findet sich Material für den Umgang: Benedictio populi cum aqua benedicta diebus dominicis impertienda; letzterer Ordo fehlt in den beiden RMog.

tinum, das eine Zwischenstufe bildet[2095], heranzuziehen haben. Am zuerst genannten Zeitpunkt (1698) tritt ein Meßbuch in Kraft, welches, abgesehen von den Heiligen-Eigenmessen und einigen Besonderheiten, für das Mainzer Bistum grundsätzlich die Lösungen des römischen Missale vorschreibt[2096]. Wie Mainzer Sonderausgaben zeigen, finden wir für den Gang zum Friedhof Eigenvorschläge, die auf alten Überlieferungen beruhen. Deutsche Partien kommen bei der Weihwasserbereitung und Prozession in keiner Mainzer Liturgiequelle vor.

Für den *Würzburger* Sprengel gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition[2097]. Das Würzburger Buch des Jahres 1836 druckt die dem Ordo vorgeschaltete Instruktion des 1671er Werkes genau nach, die einführende Rubrik zur Weihwasserbereitung ist etwas erweitert, der Ablauf der Benediktion blieb[2098]. Nach der Segnung finden wir das für die Aspersion gedachte Gut wie im römischen Modell[2099]. Eine zusätzliche Notiz sagt, daß in ländlichen Gemeinden nicht nur vor dem sonntäglichen Amt, sondern auch nach dem Gottesdienst (bzw. der Predigt!) und bei anderen Gelegenheiten Weihwasser ausgeteilt werde[2100]. Zur Vertiefung der rechten Einstellung sind einige Bemerkungen und der Hinweis auf das Instruktionale angefügt[2101]. Die Agende des Jahres 1883 läßt die allgemeinen Anweisungen zu Beginn der Ordnung weg, der Ablauf der Benediktion sowie der Umgang stimmen, abgesehen von der Mischungsformel, mit der alten Konzeption überein[2102]. In der folgenden Edition von 1902 begegnen wir wieder der üblichen Commixtio salis, im übrigen gilt, und das trifft ebenso für die 1932er Lösung zu, auch in diesen Bänden das römische Muster[2103].

[2095] Für MMog 1602, MMog 1698 und MMog 1742 vgl. II, Anm. 2085.

[2096] Für die Entwicklung des Mainzer Meßbuches vgl. REIFENBERG, Messe, 7ff.: PRAEFATIONES missalis Romani, cantui Gregoriano-Moguntino etc.; Mainz 1672 (vgl. QV, I b 2) 90: Material zur Weihwasserausteilung (Asperges; Vidi aquam).

[2097] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2083ff.

[2098] RHerb 1836, 262: Ordo ad faciendam aquam benedictam. In diebus dominicis ante missam, et quandocunque (!) opus fuerit, praeparato sale etc. Geboten wird Segnung und Material für die Prozession (Asperges etc. bis Schlußgebet).

[2099] RHerb 1836, 264: Post benedictionem aquae sacerdos antequam missam incipiat intonat Asperges me etc. (vgl. II, Anm. 2098).

[2100] RHerb 1836, 266: In ecclesiis ruralibus non solum ante sed et post missam solennem (!) vel concionem in diebus dominicis et in aliis diebus festivis populus aqua benedicta aspergitur; imo idem fit etiam in diebus feriatibus (!) absoluto quocunque (!) adorationis et supplicationis exercitio etc.

[2101] RHerb 1836, 266: Hic ritus nunquam (!) sine sufficiente ratione omittendus etc. Populus Christianus debite hac de re instruendus est. Conferantur, quae in Instructionali generaliter dicta sunt de benedictionibus.

[2102] RHerb 1883, 178: Ordo ad faciendam aquam benedictam. Bei der Mischung von Salz und Wasser: In nomine patris (+) et filii (+) et spiritus (+) sancti. R. Amen. 182: Benedictio populi cum aqua benedicta.

[2103] RHerb 1902, 229: Ordo ad faciendam aquam benedictam (Mischung: Hic ter mittat sal in aquam in modum crucis, dicendo semel: „Commixtio salis“

Der *Bamberger* Konvolut des Jahres 1724 stellt seinem Ordo eine Bestimmung voran, welche gegenüber der Vorlage Roms etwas erweitert ist, die Segnung selbst korrespondiert mit dem Rituale Romanum [2104]. Den Aspersionsumgang hat man ins Prozessionale verlegt und wie im römischen Buch gestaltet [2105]. Im Anschluß daran finden wir eine Rubrik die besagt, es sei eine lobenswerte Gewohnheit, den Friedhof zur Besprengung der Gräber zu besuchen. Eine beigegebene Gesangspartie erinnert an entsprechende Mainzer Lösungen [2106]. In der jüngeren Auflage des Jahres 1774 blieben alle diese Materialien erhalten [2107]. Das Werk von 1852 bringt Weihwasserbereitung und Aspersionsprozession wie im Rituale Romanum [2108]. In der Großausgabe des Jahres 1902 begegnet uns nur die Besprengungsordnung, in der Kleinedition lediglich die Benediktion von Salz und Wasser; beide Partien sind aus dem Muster Roms entlehnt [2109]. Neben dieser Wassersegnung existiert in Bamberg noch die von Dreikönigswasser, wofür aus Mainz und Würzburg keine Parallelen zu gewinnen sind [2110].

Überblicken wir die erhobenen Daten kann man für Mainz feststellen, daß die römische Weise der Weihwasserbenediktion seit 1671 heimisch

etc.); 232: Benedictio populi cum aqua benedicta. – RHerb 1932, 345: Ordo ad faciendam aquam benedictam (Mischung: wie RHerb 1883); 348: Benedictio populi cum aqua benedicta.

[2104] RBamb 1724 (Benedictionale) 217: Ad faciendam aquam benedictam (mit: Hic ter mittat sal in aquam in modum crucis, dicendo: Commixtio salis); am Schluß steht: Eadem benedictio in dominicis quatuor temporum adhibetur, quando sal a fideli populo offertur benedicendus cum aqua, et non in altari, sed in mensa separata tapetio strata locandus, quem in fine imposito incenso, aspergit et thurificat, nihil dicens.

[2105] RBamb 1724 (Processionale) 5: Processio diebus dominicis ad aspergendum clerum et populum.

[2106] RBamb 1724 (Processionale) 9: Non illaudabilis est consuetudo locorum, ubi tempore aestivali cum vexillis circumitur caemeterium (!) aspergendo sepulchra defunctorum, et dicendo ante ossorium psalmum „Miserere". Item toto tempore paschali habendo stationem ante introitum ecclesiae et adorando Christum resurgentem in imagine simul portata usque ad ascensionem, sequentibus versibus alternatim cantandis: Salve festa dies toto venerabilis aevo. – Vgl. dazu die Materialien in Man eccl Mog 1701 und 1778 (II, Anm. 2089ff.). – Ferner vgl. I, Anm. 3256ff., besonders 3259ff. (RBamb 1587).

[2107] RBamb 1774 (Benedictionale) 217ff. und RBamb 1774 (Processionale) 5ff.: wie RBamb 1724.

[2108] RBamb 1852, 194: Ordo ad faciendam aquam benedictam (samt Aspersionsprozession).

[2109] RBamb 1902 (Großausgabe) 96: Benedictio populi cum aqua benedicta. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 130: Ordo ad faciendam aquam benedictam (ohne Umgang).

[2110] Die Dreikönigswasserweihe haben: RBamb 1724 (Benedictionale) 227: Benedictio aquae trium regum in vigilia epiphaniae, vel alias. – RBamb 1774 (Benedictionale) 227: ebenso. – RBamb 1902 (Großausgabe) 101: Benedictio aquae in vigilia epiphaniae domini.

geworden ist und in zahlreichen Agenden geboten wird. Demgegenüber sind für die Aspersionsprozession neben dem Missale auch sonstige Liturgiequellen ergiebig. Gerade auf diesem letzteren Sektor, und zwar beim Umgang über den Friehof, treffen wir im Mainzer Bistum einiges Sonderbrauchtum. Für die Diözesen Würzburg und Bamberg darf man ebenfalls registrieren, daß die Weihwassersegnung und Prozession des Rituale Romanum in dieser Agendenepoche Eingang fand. Während aus Bambergs Büchern Entsprechungen zum Friedhofsgang vorkommen, sagen die Würzburger Exemplare im hier untersuchten Zusammenhang nichts davon. Für beide zuletzt genannten Sprengel haben wir jedoch im Auge zu behalten, daß dort an Allerseelen und zu weiteren Terminen ein Zug zum Friedhof vorgesehen war[2111]. In Drucken anderer Bistümer stoßen wir mitunter ebenfalls auf Material für die gewöhnliche Weihwasserbereitung und Aspersionsprozession[2112].

b 1 β) Taufwasser – Kurzform

Wie die Durchleuchtung der Ritualien des Mainz-römischen Ritus zeigt, existierten damals bereits Ordnungen für eine verkürzte Bereitung des Taufwassers[2113]. Im römischen Muster von 1614 hat man einen derartigen Ordo im Bereich der Taufe angesiedelt und durch die Überschrift zu erkennen gegeben, für welchen Zweck er gedacht ist[2114].

Die Mainzer Agende des Jahres 1671 folgt dem Beispiel des Rituale Romanum und stellt (nach dem bischöflichen Taufritus) eine Benedictio fontis baptismi extra sabbatum Paschae et Pentecostes, cum aqua consecrata non habetur zur Verfügung. Der danach gebotene Ablauf stimmt genau mit der Vorlage aus Rom überein[2115]. In den beiden jüngeren

[2111] Bzgl. der Umgänge an Allerseelen usw. vgl. II, § 8 (Prozessionen), besonders § 8 a 5.

[2112] Vgl. für die Weihwasserbenediktion usw. die Titelverzeichnisse der Agenden: LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, 166: Exorzismus (!) salis in diebus dominicis (Salz- und Wassersegen nebst Austeilung). – HOEYNCK, Augsburg, 170f. (Benedictio salis et aquae). – RWorm 1740, 280: De aqua lustrali; 282: Ordo ad faciendam aquam benedictam (nur Segnung); die Gestaltung in RWorm 1740 entspricht RMog 1696.

[2113] Dazu I, § 10 b 1 β: Taufwasser – Kurzform.

[2114] Vgl. RR 1625, 49: Benedictio fontis baptismi extra sabbatum Paschae et Pentecostes, cum aqua consecrata non habetur.

[2115] RMog 1671, 74: Benedictio fontis baptismi extra sabbatum Paschae et Pentecostes, cum aqua consecrata non habetur. Primum lavatur et mundatur vas baptisterii. Ablauf: Zug zum Taufbrunnen; Litanei (mit mehrfachem: „Ut fontem istum"); Kyrie etc.; Pater noster; Credo in deum; Verspaare; Gebete: Omnipotens sempiterne deus, adesto magnae pietatis tuae mysteriis; Exorciso te creatura aquae (mit: Hic manu aquam dividat); Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, aquarum spiritualium sanctificator; Tunc sufflet ter in aquam etc.; Sanctificetur et foecundetur (mit Einsenkung von Katechumenenöl); Infusio chrismatis (mit Einsenkung von Chrisam); Commixtio chrismatis

Editionen von 1695 und 1696 hat man auf Änderungen verzichtet[2116]. Während die zwei Exemplare des 19. Jhs. keinerlei Material bringen, besitzt der Band des Jahres 1928 ein entsprechendes Formular. Es handelt sich um das Gebilde des inzwischen revidierten Rituale Romanum[2117]. In der Kleinausgabe von 1929 hielt man einen solchen Ordo für überflüssig. Man kann also feststellen, daß die Kurzform zur Segnung des Taufwassers in Mainz seit 1671 der Lösung des römischen Musters gleicht und Belege dafür in den Agenden reichlich vorhanden sind. Deutsche Partien treten in keinem Band auf.

Für das *Würzburger* Bistum ergibt sich wegen der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition[2118]. Im Druck des Jahres 1836 kehrt die gleiche Fassung wieder[2119]. Während die Ausgaben von 1883 und 1902 auf ein solches Gebilde verzichten, bietet die letzte Würzburger Eigenagende den Ordo des zeitgenössischen römischen Rituale[2120]. – Die *Bamberger* Exemplare von 1724 und 1774 befolgen bei diesem Formular genau das Modell Roms, das 1852er Werk rezipierte keine Ordnung[2121]. Da sich die zwei Bände des Jahres 1902 nur als Appendix zum Rituale Romanum verstehen, hat man einen Abdruck als überflüssig erachtet.

Überblickend zeigt sich, daß nicht nur Mainz sondern ebenso Würzburg und Bamberg den römischen Ordo der Taufwasser-Kurzbenediktion zum Vorbild nahmen. Bemerkenswert ist, daß bei diesem Formular in keiner der untersuchten Editionen deutsche Partien auftauchen. Wie der Blick in andere Diözesanagenden erweist, finden wir dort ebenfalls Kurzformen für die Taufwassersegnung nach Weise des Rituale Romanum[2122].

sanctificationis et olei unctionis (mit Einsenkung von Chrisam und Katechumenenöl); Mischung mit der Hand (Tum deposita ampulla dextera manu etc.); Reinigung der Hände; evtl. Taufe. – So auch RR 1625, 49–52.

[2116] RMog 1695, 96ff.: Benedictio fontis baptismi extra sabbatum Paschae etc. – RMog 1696, 96ff.: ebenso.

[2117] RMog 1928, 211: Benedictio fontis seu aquae baptismalis extra pervigilium Paschae et Pentecostes, cum aqua consecrata non habetur. Vgl. dazu RR 1926, II, 8: Benedictio fontis etc. – Die Rubrik beim Wasserexorzismus ist in RMog etwas anders gestaltet: Hic manu aquam dividat, et deinde ea effundat extra marginem fontis, versus quatuor orbis partes, prosequens „Et in quatuor fluminibus etc." – In RMog 1929 fehlt dieses Gebilde.

[2118] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. Anm. 2115.

[2119] RHerb 1836, 319: Benedictio aquae baptismalis extra tempus Paschatis etc. Die Bemerkung betr. Verwendung der kürzeren Litanei fehlt.

[2120] RHerb 1932, 101: Benedictio fontis baptismi etc. – Vgl. II, Anm. 2117.

[2121] RBamb 1724 (Sacramentale) 55: Benedictio fontis baptismi extra sabbatum Paschae etc. – So auch RBamb 1774 (Sacramentale) 55.

[2122] Vgl. Lamott, Speyer, 157: Taufwasserweihe außerhalb der Oster- und Pfingstvigil. – Mattes, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse der Agenden). – Dold, Konstanz, 5: Benedictio fontis baptismi etc. – Vgl. auch Hoeynck, Augsburg, 119ff. (Die heilige Taufe). – RWorm 1740, 94: Benedictio fontis baptismi extra sabbatum Paschae etc.

b 1 γ) Taufwasser – Feierliche Form (Ostern und Pfingsten)

Als Termin für die feierliche Benediktion des Taufwassers hatte sich seit langer Zeit *Ostern* und *Pfingsten* eingebürgert [2123]. Dem erstgenannten Zeitpunkt kommt dabei der Vorrang zu. Für unsere Erörterung haben wir außerdem im Auge zu behalten, daß entsprechende Ordnungen nicht nur in Agenden, sondern auch in anderen Liturgiequellen, speziell im Missale abgedruckt werden [2124]. Diese Tendenz zum Meßbuch hin verstärkt sich in der zweiten Mainzer Ritualienphase in spezifischer Weise. Während wir nämlich anfänglich solche Ordines mitunter sowohl in Ritualien als auch Missalien treffen, ist gegen Ende der Entwicklung das Meßbuch allein zuständig.

Nicht vergessen sei, daß in der hier zu behandelnden Phase, speziell im 17. Jh., revidierte Mainzer Missalien in Kraft traten und von daher verschiedentlich Überschneidungen der Entwicklungsströme ins Auge zu fassen sind. Nach der im Mittelalter entstandenen und ausgebildeten Mainz-römischen Ordnung der Messe kam 1602 eine Zwischenstufe heraus, welche die Bezeichnung „reformierter Mainz-römischer Ritus" (der Meßfeier) trägt [2125]. Diese hatte nur kurze Dauer und wurde schon 1698 durch den „tridentinisch-römischen Ritus" (der Eucharistiefeier nebst Eigenmessen und einigen Besonderheiten) abgelöst [2126]. Auf dem Hintergrund dieses Werdeganges darf das erste Rituale des neuen Zeitabschnitts von 1671 besondere Aufmerksamkeit beanspruchen. An diesen Band stellt man nämlich die Frage, ob er der alten oder der neuen Lösung verpflichtet ist, oder ob er eine Zwischenstellung einnimmt. Ein weiteres Problem ergibt sich aus der Tatsache, daß im Mainzer Bistum während des 17. Jhs. zwar tridentinisch-römische Mustereditionen Eingang erhielten, der traditionelle Choralgesang nach germanischem Dialekt jedoch gerettet werden sollte [2127]. So stoßen wir mitunter auf Formulare, die zwar dem römischen Ritus angeglichen, aber mit „Mainzer Choral" (einschließlich Hufnagelnotenschrift) ausgestattet sind.

[2123] Dazu I, § 10 b 1 γ: Taufwasser – Feierliche Form (Ostern und Pfingsten). – Vgl. auch die deutsche Form: BOGLER, Flurheym, fol. 257ff. (nebst Erläuterung ebda., Vorwerk, 76f.).

[2124] Vgl. dazu I, Anm. 3288f. – Dazu: REIFENBERG, Messe, IX und 9f. (Aufbau und Inhalt der Missalien).

[2125] REIFENBERG, Messe, 7. Es handelt sich um MMog 1602. Vgl. für diese und andere Feiern des „Karsamstag" MMog 1602, 182ff.

[2126] REIFENBERG, Messe, 8. Dabei handelt es sich um MMog 1698 (und MMog 1742). Vgl. für diese und andere Feiern des „Karsamstag" MMog 1698, 202. – Für den gesamten Problemkreis: REIFENBERG, H.: Vom Missale Moguntinum des Jahres 1602 zum Missale Romano-Moguntinum von 1698; AmrhKG 13 (1961) 432–439; daselbst auch weitere Quellen dieser Zeit und Literaturhinweise.

[2127] Dazu allgemein: GOTTRON, A.: Mainzer Musikgeschichte von 1500–1800; Mainz 1959, bes. 37ff. (Barocke Musik).

Die Mainzer Agende des Jahres 1671 bringt die Taufwasserweihe im Zusammenhang mit den übrigen Feiern der *Osternacht*[2128]. Nach der Feuerbenediktion, Osterkerzensegnung und dem Hinweis auf die Lesungen treffen wir das hier interessierende Stück, welches den Titel: Benedictio fontis baptismalis secundum ritum Romanum – In cantu Gregoriano-Moguntino führt[2129]. Es beginnt mit den Responsorien der Weihepräfation, denen sich das Hochgebet anschließt. Während die Melodie eine zeitgenössische Mainzer Prägung aufweist, hat der gesamte Ablauf nebst Texten das Gesicht wie im Missale Romanum[2130]. Danach wird ein „Modus cantandi Litanias omnium sanctorum" abgedruckt, der Gesangsmodelle für einige Anrufungen bietet[2131]. Für die folgende Messe haben wir andere Liturgiebücher heranzuziehen[2132].

Man kann also registrieren, daß das 1671er Rituale der römischen Weise der feierlichen Taufwasserbereitung den Vorzug gibt, für den gregorianischen Gesang aber eine eigene Modulation beibehält. Wie der Blick in Separatausgaben, vor allem die „Praefationes missalis Romani" von 1671 zeigt, hat man sich auch außerhalb der Agende dieses Problemkreises angenommen[2133]. – Für die Wiederholung der Taufwasserbereitung an *Pfingsten* vermittelt das Rituale des Jahres 1671 keine speziellen Instruktionen[2134].

Die Agende von 1695 bietet für den Vortag von *Ostern* zunächst die Feuerweihe, die Osterkerzensegnung und den Hinweis auf die Lektionen[2135]. Danach ist, im Gegensatz zum 1671er Werk, auch wieder

[2128] RMog 1671, 277ff.: Sabbato sancto. Benedictio novi ignis, cerei Paschalis et fontis baptismalis.

[2129] RMog 1671, 293: Benedictio fontis baptismalis etc. Bzgl. Übergang von den Lesungen zur Taufwasserweihe ist im RMog 1671 nichts gesagt; hier sind andere Ausgaben heranzuziehen, vgl. II, Anm. 2125f.

[2130] RMog 1671, 293: Per omnia saecula saeculorum etc. Vere dignum etc. Qui invisibili potentia etc. (samt Rubriken bzw. Gesten). Dazu vgl. MR 1925 (Sabbato sancto) 275ff. (abgesehen von geringfügigen und unbedeutenden Varianten).

[2131] RMog 1671, 302f. Nach der Einfügung der Öle folgt der Hinweis auf die Litanei und die Rubrik „Ubi vero non est fons baptismalis" etc. Danach steht: Modus cantandi Litanias omnium sanctorum, quas supra pag. 131 (d. h. bei der Krankensalbung) reperies. Dann kommen Melodienmodelle für die Litanei (Kyrie etc., Miserere nobis, Ora pro nobis etc.).

[2132] Vgl. dazu MMog 1602 und MMog 1698 (bzw. 1742): II, Anm. 2125f.

[2133] Dazu vgl. grundsätzlich II, Anm. 2126. – Ferner: PRAEFATIONES missalis Romani, cantui Gregoriano-Moguntino accomodatae; (C. KÜCHLER) Mainz 1672, 7ff. (Karsamstag).

[2134] Vgl. dazu die Sonderformen und Anweisungen im Mainz-römischen Ritus: I, § 10 b 1 γ, passim (z. B. I, Anm. 3301). Das MR (hier 1925, 420) sagt bei der Pfingstvigil nach einem eigenen Gebet (Concede quaesumus omnipotens deus, ut qui sollemnitatem doni sancti spiritus; Karsamstag stattdessen: Omnipotens sempiterne deus, respice propitius ad devotionem populi renascentis): Deinde proceditur ad benedictionem fontis, ut supra in sabbato sancto.

[2135] RMog 1695, 346ff.: Benedictio novi ignis; 353: Ordo benedicendi cerei pa-

etwas zum Übergang zwischen Lesungen und Taufwasserbereitung gesagt. Unser Buch bemerkt, daß die österliche Prozession (nach den Lektionen) mit der Litanei unter Einschaltung des Verses: Ut fontem istum zum Taufbrunnen schreitet [2136]. (An der Pfingstvigil nimmt man statt der Litanei das Rex sanctorum [2137].) Den Abschluß bildet in beiden Fällen der Friedensgruß und eine Oration. Wie der Blick auf die letzte Agende des Mainz-römischen Ritus von 1599 beweist, handelt es sich bei diesen Angaben zur Prozession am Karsamstag und Pfingstvortag um eine glatte Übernahme der Lösung der vorigen Phase [2138]. Der Oration folgen die mit Noten ausgestatteten Responsorien zum Hochgebet und die Präfation, welche ebenfalls, abgesehen von einigen kleineren Verbesserungen, sowohl was den Text als auch die Gesten betrifft, auf der 1599er Regelung basieren [2139]. Als relativ bedeutsame Neuerungen wäre zu erwähnen, daß man beim gegen Ende des Hochgebetes im Leseton vorzutragenden Stück „tu benignus aspira" nunmehr, ähnlich wie im Missale Romanum (und Rituale Moguntinum von 1671), den Hinweis findet: halat ter in aquam in modum crucis, dicens: Tu has simplices aquas etc.[2140]. Nach der Inzensierung geht der Zug zum Chor zurück, für den weiteren Verlauf ist das Missale zuständig [2141]. – Im Anschluß an letztere Bemerkung

schalis. Danach (369): Finita benedictione cerei legantur lectiones etc. His expletis etc., vgl. folgende Anm.

[2136] RMog 1695, 369: His expletis procedatur ad fontem baptismalem cum litaniis, in quibus V. Ut nos exaudire digneris. Sacerdos faciat crucem cum manu in aquam, et cantet: Ut fontem istum bene(+)dicere et conse(+)crare digneris. R. Te rogamus audi nos (Es folgt Hinweis für Pfingsten, vgl. II, Anm. 2137).

[2137] RMog 1695, 369: Verum hic notandum. Versum hunc in Vigilia paschae tantum dici, et non pentecostes; in illa enim sumitur unus ex hymno „Rex sanctorum" etc. uti inferius sub finem huius actus notatur; vgl. dazu II, Anm. 2142.

[2138] RMog 1695, 369: Finitis litaniis, si sit in vigilia paschae, si vero in vigilia pentecostes, finito „Rex sanctorum", dicat sacerdos more legendis (!): Dominus vobiscum etc. Omnipotens sempiterne deus, adesto magnis pietatis tuae mysteriis (vgl. MR 1925, 275). – Zum Gesamtkomplex vgl. RMog 1599, 282f. (I, Anm. 3319 und 3323).

[2139] RMog 1695, 370 (nach der Oration): Hic elevans vocem in modum praefationis cantet: Per omnia saecula saeculorum etc. Vere dignum etc. Qui invisibili potentia etc. – Vgl. dazu RMog 1599, 284ff. (und Daten in II, Anm. 2138).

[2140] RMog 1695, 370ff.: Haec nobis praecepta servantibus etc. tu benignus aspira „halat ter in aquam in modum crucis, dicens": tu has simplices aquas tuo ore benedicito (!) etc. – Vgl. dazu MR 1925, 283.

[2141] RMog 1695, 370ff. (nach der Präfation) heißt es nach alter Weise (zur Ölzeremonie!): Hic unus ex ministris accipiat in vase aliquo ac eadem aqua, antequam Chrisma imponatur, ut reservetur a Christi fidelibus. – Tunc sacerdos intincto pollice in sacrum chrisma, faciat crucem in fonte, dicens: Sancti(+)ficetur et foecundetur fons iste renascentibus ex eo ad vitam aeternam In nomine patris etc. sancti, Amen. – Deinde accepto thuribulo det incensum; quo facto cum aliis ad chorum revertatur, peracturus sacrum, ut in missali. – Vgl. dazu RMog 1599, 292: ebenso; abweichend davon MR (1925, 284).

verdeutlicht die Agende den bereits angesprochenen Vermerk für das Vorgehen an der Vigil von *Pfingsten*. Sie betont, daß die Taufwasserweihe an diesem Tag (nach „prophetias, tractus et orationes") wie am Karsamstag gehalten wird, ausgenommen den Begleitgesang zum Taufbrunnen. Statt der zur Ostervigil vorgesehenen Litanei nimmt man nun nämlich den Hymnus „Rex sanctorum angelorum". Der Ablauf und die Textfassung dieses Mainzer Sonderbrauchtums korrespondieren ebenfalls ganz mit der Gestaltung im 1599er Druck [2142]. Das Mainzer Werk des Jahres 1696 stimmt in der Taufwasserbereitung am Karsamstag und zur Pfingstvigil genau mit der Lösung von 1695 überein [2143].

Überblicken wir diese Fakten wäre hier ähnlich wie schon bei anderen Ordines festzustellen, daß die beiden Mainzer Bände von 1695 und 1696 nicht an die 1671er Agende (und somit ans Rituale Romanum) anknüpften; sie bevorzugten vielmehr statt der Assimilierung an Rom das traditionelle Mainzer Modell. Von dieser Sicht her kommt dem 1698 erschienenen Mainzer Missale mit seinen Verbesserungen – sie bedeuten praktisch die Gesamtübernahme des tridentinisch-römischen Meßbuches in Mainz – besonderes Gewicht zu [2144]. Darüber hinaus ist mit besagter Revision ein markantes Stadium erreicht. Seit dieser Zeit tritt die feierliche Taufwasserbereitung in den Mainzer Ritualien nämlich nicht mehr auf, statt dessen wird für die infrage stehende Feier mehr und mehr das Missale (allein) zuständig [2145]. Spezialausgaben, wie Bücher für Gesänge (Graduale) usw., verstehen sich als Ergänzung dazu [2146]. Aus der Serie der Sondereditionen sei als Beispiel das Manuale ecclesiasticum von 1701 genannt, das 1778 eine Neuauflage erlebte und ebenfalls einige hierher gehörige Bausteine liefert [2147]. Wie das Material erkennen läßt, ist auch darin noch eine gewisse Zweigleisigkeit zwischen Mainzer und römischem Ritus zu spüren [2148]. Wenn sich auch die Lösung Roms nach

[2142] Vgl. dazu II, Anm. 2137. – RMog 1695, 379 (nach der Ölzeremonie usw.): Benedictio fontis in vigilia pentecostes eodem modo fit (post prophetias, tractus et orationes iam dictas) ut in sabbato sancto, praeterquam quod eundo ad fontem, cantatur hymnus seu litania solennis (!) hoc ordine: Duo ex processione cantores incipiunt „Rex sanctorum angelorum totum mundum adiuva" etc. – Vgl. dazu RMog 1599, 292f. (mit I, Anm. 3323).

[2143] RMog 1696, 346ff.: Benedictio novi ignis; 353ff.: Ordo benedicendi cerei paschalis; 369ff.: His expletis procedatur ad fontem etc.

[2144] Für MMog 1698 vgl. II, Anm. 2126.

[2145] Die Ausgaben RMog 1852, 1889, 1928 und 1929 bieten kein Material.

[2146] Vgl. dazu die im QV, I b 2 (Drucke und Editionen) genannten Bücher dieser Zeit.

[2147] Man eccl Mog 1701, 274ff.: In sabbato sancto: Feuerweihe usw. – Man eccl Mog 1778, 274ff.: ebenso.

[2148] Man eccl Mog 1701, 279: Procedendo ad fontem baptismalem tam in vigilia paschatis quam pentecostes secundum rituale Romanum (!) non cantantur litaniae de omnibus sanctis, sed canitur, aut deficientibus cantoribus, legitur sequens tractus: Sicut cervus desiderat (so auch MR 1925, 275; vgl. dagegen RMog 1695 und 1696: II, Anm. 2136ff.). Nach dem Tractus fährt Man eccl Mog 1701, 281 fort: Post benedictionem fontis cantantur sive leguntur litaniae

und nach allein behauptete, dokumentieren die erwähnten Daten doch nochmals die Bedeutung der Ortskirche, und zwar der höheren (Bistum) und unteren (Pfarrei) Grades, in nachhaltiger Weise. Deutschsprachige Elemente lassen sich in den untersuchten Quellen kaum nachweisen.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 dieselbe Situation wie dort [2149]. Im Band von 1836 steht die Taufwasserbereitung ebenfalls im Anschluß an Feuersegnung, Osterkerzenbenediktion und Lesungen. Dem eigentlichen Ordo gehen kurze liturgiespirituelle Hilfen voran [2150]. Das mit dem Dialog zum Hochgebet beginnende Formular hat sich in Text und Gesten an das 1671er Werk gehalten, ist also nicht wie die Mainzer Exemplare nach 1671 zur alten Überlieferung zurückgekehrt [2151]. Der Taufwasserbereitung folgt die traditionelle Bemerkung über die nun vorgesehene Litanei sowie eine mit Noten ausgestattete Vorlage. Für den weiteren Verlauf haben wir das Missale zu befragen [2152]. Dieses 1836er Würzburger Rituale ist das letzte, das eine feierliche Weihwasserbenediktion bietet, in der jüngeren Zeit wird auch hier das Meßbuch nahezu allein zuständig [2153].

Die *Bamberger* Agenden von 1724 und 1774 verweisen in ihrem Benediktionale bezüglich der Segnungen des Karsamstags aufs Prozessionale [2154]. Schlägt man in diesem Buchteil nach, finden wir jedoch lediglich einige allgemeine Erläuterungen welche besagen, daß für diese Zeremonien (einschließlich der Taufwasserbereitung) das Missale heranzuziehen ist; dazu kommt der Gesang Sicut cervus desiderat (mit Noten) und der Hinweis, daß nach der Taufwasserweihe die Litanei wie im

de omnibus sanctis, uti possunt inveniri festo sancti Marci infra; in fine litaniarum post „Christe exaudi nos" inclusive, cantatur solenniter (!) Kyrie paschale ad missam, loco Kyrie ad litanias etc. – Man eccl Mog 1778, 279ff. und 281: ebenso.

[2149] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2128ff.

[2150] RHerb 1836, 296ff.: Benedictio novi ignis sabbato sancto; 298ff.: Benedictio cerei paschalis etc.; 301ff.: Benedictio fontis baptismalis sabbato sancto secundum ritum Romanum in cantu Gregoriano. Quamquam dominus noster Iesus Christus baptismum instituerit in aqua naturali etc. Per omnia saecula saeculorum etc. Vere dignum et iustum etc. Qui invisibili potentia etc.

[2151] Vgl. dazu die Lösung in RMog = RHerb 1671 (II, Anm. 2128) und die Regelungen in RMog 1695 sowie 1696 (II, Anm. 2135ff.).

[2152] RHerb 1836, 310: Deinde revertentibus sacerdote et ministris ad altare cantantur litaniae etc.; 311: Modus cantandi litanias omnium sanctorum. – Eine Sonderregelung für Pfingsten fehlt.

[2153] Die jüngeren RHerb bringen keine Hilfen mehr. Heranzuziehen sind die Missalien (MR) und etwa Epitome im GGWürzburg.

[2154] RBamb 1724 (Benedictionale) 245: Benedictiones in sabbato sancto. Benedictio novi ignis, quinque granorum, cerei paschalis et aquae baptismalis videantur (!) in Processionali. – RBamb 1774 (Benedictionale) 245: ebenso.

Meßbuch erklingt[2155]. Da bereits das 1724er Bamberger Rituale das römische Missale voraussetzt, besteht bezüglich der Form der Wasserbenediktion kein Zweifel. In den späteren Agenden Bambergs tritt keine Ordnung für diesen Anlaß mehr auf.

Überblicken wir die erhobenen Daten darf man für Mainz registrieren, daß die Edition des Jahres 1671 den römischen Modus der Taufwasserweihe vorschlug, die zwei jüngeren Exemplare aber, abgesehen von einigen kleineren Revisionen, der alten Form des Mainz-römischen Ritus von 1599 den Vorzug gaben. Diese beiden Bände von 1695 und 1696 sind die letzten Mainzer Ritualien, welche eine Taufwasserweihe führen; in ihnen ist auch über die Variationen am Pfingstvortag berichtet. Für den Würzburger Sprengel wurde das Formular Roms ebenfalls mit dem Jahre 1671 verbindlich, das spätere Buch von 1836 druckte diese Gestaltung nach. Seit der genannten Zeit begegnen uns in Würzburgs Agenden keine solchen Ordines mehr. In Bamberg setzt bereits das erste Rituale dieser Epoche aus dem Jahre 1724 den römischen Modus voraus. Allerdings bringt weder diese noch eine der jüngeren Agenden eine ausgeführte Ordnung. Man beschränkt sich vielmehr seit Anfang auf Hinweise, daß für diese Feier das Missale zuständig sei. In Ritualien anderer Sprengel treffen wir ebenfalls unterschiedliche Regelungen[2156].

b 1 δ) Salz zum Genuß bei der Taufe

Wie die Behandlung der Weihwasserbenediktion zeigt, erfolgt im Zusammenhang damit auch eine Bereitung des Salzes[2157]. Neben diesem Modus existiert in den Agenden ein Salzexorzismus in Verbindung mit der Taufe, speziell für den Fall gedacht, daß kein gesegnetes Salz vorhanden ist. Während die Ritualien der ersten Stufe das entsprechende Formular an unterschiedlichen Stellen lokalisierten und auch sonst Variationen festzustellen sind, können wir nunmehr eine Vereinheitlichung registrieren[2158].

[2155] RBamb 1724 (Processionale) 40: Processio in sabbato sancto etc. Hodierno sabbato sancto omnes actus secundum rubricas missalis exacte ordinentur, videlicet benedictio novi ignis et quinque granorum, reportatio novi ignis ad ecclesiam, benedictio cerei paschalis, lectio 12 prophetiarum, benedictio fontis baptismalis. – Dum descenditur ad fontem cantatur sequens tractus: Sicut cervus etc. (Mit Noten; wie im MR 1925, 275). Post benedictionem fontis cantantur litaniae iuxta tonum in missali hac die notatum. – Für Pfingsten ist keine Sonderregelung vermerkt. – RBamb 1774 (Processionale) 40: ebenso.

[2156] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse: Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Dold, Konstanz, 137ff. (Die Zeremonien des Karsamstag). – Vgl. auch Hoeynck, Augsburg, 119ff. (Die heilige Taufe) und 216ff. (Die Osterzeit). – RWorm 1740, 323ff.: Benedictio novi ignis. 326ff.: Ordo benedicendi cerei paschalis. 340ff.: Ordo benedicendi fontis baptismalis (Gestaltung wie im MR). 356: Benedictio fontis baptismalis in vigilia pentecostes. Fit modo supra praescripto (außer der abweichenden Oration: Concede quaesumus).

[2157] Vgl. dazu II, § 7 b 1 α: Weihwasser. – Dort auch Belege für den Mainz-römischen Ritus.

[2158] Dazu: I, § 10 b 1 δ: Salz für die Taufe.

Der 1671er Mainzer Kodex bringt einen Salzexorzismus bei der Kindertaufe und im Erwachsenenordo; die beiden unter sich gleichen Gebilde stimmen mit dem römischen Muster überein [2159]. In den Bänden von 1695 und 1696 ändert sich an diesem Verfahren nichts [2160]. Da die Exemplare des 19. Jhs. die Erwachsenentaufweise weggelassen haben, kommt der genannte Salzexorzismus nur bei der Kindertauffeier, jedoch im 1852er Werk erfreulicherweise erstmals lateinisch-deutsch vor [2161]. Der Druck von 1928 hat den geläufigen, wieder ausschließlich lateinischen Exorzismus in beiden Taufordnungen, die Kleinedition bietet ihn in ihrem einzigen Taufordo für Kinder [2162].

Für *Würzburg* ergibt sich aufgrund des 1671er mit Mainz gemeinsamen Konvoluts dieselbe Ausgangsposition [2163]. Auch in den zwei Formularen der Agende von 1836 finden wir nur den lateinischen Text [2164]. In den jüngeren Exemplaren ist ebenfalls lediglich die übliche lateinische Fassung anzutreffen [2165]. – Die *Bamberger* Ritualien der Jahre 1724 und 1774 enthalten den traditionellen Exorzismus, im Buch des Jahres 1852 hat man auch die deutsche Übertragung beigefügt [2166]. Demgegenüber fehlt die muttersprachliche Konzeption in den beiden Editionen von 1902 wieder [2167]. In Agenden anderer Sprengel setzt sich in dieser Phase die römische Weise ebenfalls durch [2168].

Überblickend kann man also konstatieren, daß in der zweiten Mainzer Epoche ein einheitlicher Salzexorzismus nach Art des Rituale Romanum üblich ist und er durchweg im Taufordo selbst angesiedelt wurde. Die

[2159] RMog 1671, 42 (Kindertaufe): Benedictio salis. Exorciso te creatura salis in nomine etc. et in charitate etc. et in virtute etc.; exorciso te per deum vivum etc.; so auch RR 1625, 14 (Kindertaufe). – RMog 1671, 59 (Erwachsenentaufe): Benedictio salis dandi catechumeno. Exorciso etc.: wie Kinderordo; so auch RR 1625, 32 (Erwachsenenordo).

[2160] RMog 1695, 48 (Kinder); 74 (Erwachsene); RMog 1696, 48 und 74: ebenso.

[2161] RMog 1852, 108 (Kinder): lateinisch-deutsch. – RMog 1889, 134 (Kinder): nur lateinisch.

[2162] RMog 1928, 7 (Kinder): nur lateinisch; 28 (Erwachsene): nur lateinisch. – RMog 1929, 8 (Kinder): nur lateinisch.

[2163] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2159.

[2164] RHerb 1836, 26 (Kinder) und 46 (Erwachsene): nur lateinisch.

[2165] RHerb 1883, 36 (Kinder): nur lateinisch. – RHerb 1902, 14 (Kinder): nur lateinisch; 50 (Erwachsenenordo): Verweis auf Kinderordo. – RHerb 1932, 21 (Kinder): nur lateinisch; 54 (Erwachsenenordo): Verweis auf Kinderordo.

[2166] RBamb 1724 (Sacramentale) 5 (Kinder): nur lateinisch; 35 (Erwachsene): Verweis auf Kinderordo. – RBamb 1774 (Sacramentale) 5 und 35: ebenso. – RBamb 1852, 47 (Kinder): lateinisch-deutsch.

[2167] RBamb 1902 (Großausgabe) 3 (Kinder): nur lateinisch; 17 (Erwachsene): nur lateinisch. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 3 (Kinder): nur lateinisch; Erwachsenenordo fehlt.

[2168] Vgl. dazu Lamott, Speyer, 145ff. (Kinder); 155ff. (Erwachsene). – Mattes, Freising, 149ff. (Weihe und Darreichung des Salzes). – Dold, Konstanz, 6f. (Taufe). – Hoeyncк, Augsburg, 119ff. (Taufe). – RWorm 1740, 38 (Kinder): wie RMog 1671, nur lateinisch; 74 (Erwachsene): nur lateinisch.

hier besonders interessierenden Diözesanausgaben von Würzburg und Bamberg unterscheiden sich nicht von diesem Verfahren.

b 1 ε) Salz als Speise, Würze und Heilung

Gesegnetes Salz begegnete uns bei der Bereitung von Weihwasser und in Verbindung mit der Taufe; außerdem kommt dieses Element (nach vorausgegangener Benediktion) auch mit anderer Zweckbestimmung vor, und zwar allgemein gesagt als menschliches Genuß- und Heilmittel. Da eine entsprechende kirchliche Segnung eng mit den bereits untersuchten Formularen zusammenhängt, sei dieser Komplex ebenfalls hier behandelt[2169]. Dabei haben wir im Auge zu behalten, daß der erste Teil der Weihwasserbereitung, die Salzbenediktion, nicht nur für diesen engeren Anlaß gilt, sondern (wie sich zeigen wird) ebenso als allgemeine Salzsegnung für den alltäglichen Gebrauch der Gläubigen in Anschlag zu bringen ist[2170]. Außerdem wäre daran zu erinnern, daß auch die Benediktionsformel „ad omnia" bzw. „ad quodcumque comestibile" hier gewisse Zuständigkeit besitzt[2171].

Eine besondere „Benedictio salis ad usus (!) hominum", also eine Art, welche die bereits genannten ergänzt, kann man seit dem 12. Jh. nachweisen[2172]. In den Mainzer Ritualien der ersten Epoche und in den früheren Editionen der zweiten Phase ist eine derartige Ordnung jedoch nicht aufzuspüren[2173]. Sie begegnet uns vielmehr erstmals im 1928er Band als „Benedictio panis et salis in festo s. Trinitatis" und wurde in der Kleinagende des nächsten Jahres in gleicher Weise gewahrt. Das Buch von 1928 bemerkt, daß der Priester am Dreifaltigkeitssonntag vor der Missa sollemnis, angetan mit Albe und weißer Stola, das Salz, in dem einige Brotstücke stecken, in der beschriebenen Weise segnet[2174]. Nun kommen zwei separate Teile, zuerst die Segnung des Brotes, danach die des Salzes. Die Brotbenediktion beginnt mit dem Verspaar Adiutorium nostrum (Qui fecit) und Dominus vobiscum, es schließt sich eine Oration an; darauf hat eine Aspersio ihren Platz. Jetzt ist die Segnung

[2169] Vgl. FRANZ, Benediktionen, I, 220ff. (Salz), hier 228: Katechumenensalz, Weihwassersalz und Salz für das Vieh. – Bzgl. des Salzes für das Vieh vgl. II, § 7 b 7 (Die Segnung von Tieren und für Tiere).

[2170] FRANZ, Benediktionen, I, 221ff. (Salz); ferner I, 126 (Die ältesten Weihwasserformulare der lateinischen Kirche) und 154 (Die Benedictio maior salis et aquae), passim. Bzgl. der Salzsegnung können auch für Mainz sowie die Nachbarbistümer der Anlaß nebst Formeln (vgl. II, § 7 b 1 α) der (allgemeinen) Weihwasserbereitung in Anspruch genommen werden.

[2171] Dazu II, § 7 b 3 ζ (Benedictio ad quodcumque comestibile) und II, § 7 b 8 (Die Benedictio ad omnia).

[2172] Vgl. FRANZ, Benediktionen, I, 229: Im 12. Jh. erscheint eine besondere Formel für die Benedictio salis ad usus (!) hominum.

[2173] Dazu vgl. I, § 10 (Benediktionen).

[2174] RMog 1928, 195: Benedictio panis et salis in festo sanctissimae Trinitatis. Ante missam sollemnem sacerdos alba et stola albi coloris indutus, salem, cui pauca frustula panis inserta sunt, hoc modo benedicit etc.

des Salzes abgedruckt, bei der nochmals Adiutorium nostrum nebst Dominus vobiscum angegeben wurde. Dem folgenden Gebet hat man ebenfalls (nochmal) den Hinweis bzgl. der Besprengung beigefügt. Diese (doppelte) Anordnung weist auf die Möglichkeit hin, die entsprechenden Teile auch separat verwenden zu können [2175]. Das Gebet für die Brotsegnung besitzt Vorfahren im Mainz-römischen Ritus, muß in seiner vorliegenden Form aber vom Rituale Romanum hergeleitet werden [2176]. Die Formel für das Salz ist die der Weihwasserbereitung entnommene Oration Immensam clementiam tuam [2177].

Zusammenfassend kann man also konstatieren, daß bei dieser Brot- und Salzsegnung praktisch nichts neues eingeführt wurde, eigentlich lediglich eine Terminneufestsetzung geschah. Eine Brotbenediktion war im alten Mainzer Ritus zu Ostern üblich, für die Salzsegnung ist an das Brauchtum in Verbindung mit der Weihwasserbereitung zu erinnern [2178]. Die Volkssprache drang hier nicht durch.

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Situation [2179]. Der Band des Jahres 1836 geht darüber hinaus. Er bringt eine Benedictio salis in dominicis quatuor temporum und sagt, daß dieses Element im Zusammenhang mit der Weihwasserbereitung gesegnet werde; das Formelgut korrespondiert mit dem dortigen [2180]. Zu bemerken ist, daß die Salzgefäße auf einem separaten Tisch stehen; am Schluß wird aspergiert und inzensiert, danach ein eigens für diesen Zweck beigefügtes „Gebeth (!) nach der

[2175] Wie die Erfahrung bzw. Erkundung in der Mainzer Diözese erweist, wurde diese Segnung zumeist zusammen, also Brot und Salz gemeinsam, vorgenommen; separate Benediktion (also nur Brot oder Salz) ist dem Vf. nicht bekannt geworden.

[2176] RMog 1928, 195: Benedictio panis. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, bene(+)dicere digneris hunc panem tua sancta spirituali benedictione etc. P. d. etc. panem vivum etc. saecula saeculorum, Amen. Et aspergatur aqua benedicta. – Zum Text vgl. I, § 10 b 3 ε, bes. I, Anm. 3485. Zur direkten Vorlage für RMog 1928 vgl. RR 1926, VIII, 16: Alia benedictio panis, Oration: Domine sancte pater: wie RMog 1928.

[2177] RMog 1928, 196: Benedictio salis. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum. Oremus. Immensam clementiam tuam omnipotens aeterne deus, humiliter imploramus, ut hanc creaturam salis etc. P. d.; vgl. dazu RR 1926, VIII, 2 (Ordo ad faciendam aquam benedictam), 2. Gebet über das Salz. Vgl. auch für die Mainzer Ritualien: II, § 7 b 1 α.

[2178] Vgl. für die einzelnen Teile I, § 10 und II, § 7 b 1 (Salz) sowie § 7 b 3 ε (Brot).

[2179] Vgl. für RHerb 1671 die allgemeine Situation der Salz- und Wasserweihe, II, Anm. 2170f.

[2180] RHerb 1836, 266: Benedictio salis in dominicis quatuor temporum. Diebus dominicis quatuor temporum, quando sal a fideli populo offertur, benedicendus est cum aqua, et quandocunque (!) benedicitur, sal in decentibus vasculis et in mensa separata, et linteamine tecta, non autem in altari, positus a sacerdote benedicatur modo in benedictione aquae obveniente.

Salzweihe an den vier Quartalsonntagen" angeordnet[2181]. Während das 1883er Exemplar dieses Anliegen nicht berücksichtigt, kommt die Edition von 1902 wieder darauf zu sprechen. Allerdings fehlt ein ausgeführter Ordo. Das Werk erläutert nur, daß die Segnung des Salzes an „Quatembersonntagen" zusammen mit der Weihwasserbereitung geschieht, am Ende erteilt der Liturge die Weihwasserspende und Inzens; das im 1836er Band übliche deutsche Gebet blieb weg[2182]. Die Letztausgabe Würzburgs aus dem Jahre 1932 hat diese Anweisung genau übernommen[2183].

Die *Bamberger* Agenden von 1724 und 1774 erwähnen bei der Weihwasserbenediktion, daß dieses Formular (ähnlich wie in Würzburg) ebenfalls zur Salzsegnung an den vier Quatembersonntagen gebraucht wird. Aspersio und Thurificatio sind auch hier vorgesehen[2184]. Das Rituale des Jahres 1852 gibt in einer Anmerkung zum Ordo ad faciendam aquam benedictam demselben Sachverhalt Ausdruck, in den 1902er Bänden fehlen diese Hinweise[2185]. Wie bereits angedeutet, kennt das Bamberger Bistum am Dreikönigstag eine Benediktion von (Wasser und) Salz; dieser Brauch ist ebenfalls für unsere Fragestellung in Anschlag zu bringen[2186].

Überblickend kann man registrieren, daß in der Mainzer Diözese laut Ausweis der Agenden ein eigenes Formular bzw. ein spezieller Termin für eine Salzsegnung recht spät, näherhin erst 1928 auftritt; bezüglich früherer Zeit sind für dieses Anliegen lediglich die allgemeinen Texte

[2181] RHerb 1836, 266: In fine sacerdos, imposito incenso, sal aspergit et thurificat, nihil dicens. Tunc recitatur sequens oratio: Gebeth (!) nach der Salzweihe an den 4 Quartalsonntagen. O gûtigster Herr Jesu Christe, der Du das Salz der Erde fûr das Sinnbild der himmlischen Weisheit erklârt hast usw.

[2182] RHerb 1902, 235: Benedictio salis in dominicis quatuor temporum. Die Anweisung entspricht der von RHerb 1836.

[2183] RHerb 1932, 353: Benedictio salis in dominicis quatuor temporum; das deutsche Gebet fehlt. Vgl. auch II, § 7 b 3 (Osterspeisen).

[2184] RBamb 1724 (Benedictionale) 220 (nach der Weihwasserbereitung): Eadem benedictio in dominicis quatuor temporum adhibetur, quando sal a fideli populo offertur benedicendus cum aqua, et non in altari, sed in mensa separata tapetio strata locandus, quem in fine imposito incenso, aspergit et thurificat, nihil dicens. – RBamb 1774 (Benedictionale) 220: ebenso.

[2185] RBamb 1852, 195: Eadem benedictio in dominicis quatuor temporum adhibetur, quando sal a populo oblatus benedicendus est; tunc etiam aspergitur et incensatur.

[2186] RBamb 1724 (Benedictionale) 227: Benedictio aquae trium regum in vigilia epiphaniae, vel alias (als Segnung von Salz und Wasser); am Schluß (240) Hinweis auf Materialien des Regensburger (!) Rituale. – RBamb 1774 (Benedictionale) 227: ebenso. – RBamb 1852 bietet das Formular nicht. – RBamb 1902 (Großausgabe) 101: Benedictio aquae in vigilia epiphaniae domini (a S. C. R. adprobata (!) die 6. Decembris 1890). – RBamb 1902 (Kleinausgabe) hat den Ordo nicht. – Noch 1970 wurde im Erzbistum Bamberg bei der Segnung der Osterspeisen in verschiedenen Pfarreien auch Salz benediziert.

und Anlässe verfügbar[2187]. Demgegenüber treffen wir in Würzburg schon seit 1836 einen ausdrücklichen Beleg für eine Salzbenediktion an den vier Quatembersonntagen. Diese Sitte erhält sich bis ins 20. Jh., ein besonderer Ordo fehlt jedoch; diese Weihe findet vielmehr in Verbindung mit der Weihwasserbereitung statt. Das genannte Brauchtum wird in Bambergs Agenden schon 1724 erwähnt und reicht ebenfalls bis ins 20. Jh. Als zusätzliche Gelegenheit der Salzsegnung kennt man in Bamberg, seit 1724 nachweisbar, den Termin am Dreikönigsvortag. Auch in anderen Diözesanagenden stoßen wir auf Zeugnisse für eine Salzbenediktion nach Art der hier geschilderten Ordnungen[2188].

b 2) Die Segnung des Weines

Wie die Durchleuchtung der Liturgiequellen des Mainz-römischen Ritus ergibt, gehört die Benediktion von Wein zum stabilen Brauchtum dieses Sprengels[2189]. Dabei ist zu erwähnen, daß nicht nur Agenden sondern auch sonstige Bücher, speziell Missalien, entsprechende Formulare bieten und die Ordines mancherlei Streuung bzw. Motive aufweisen. Diese Aussagen besitzen im ganzen gesehen auch für die Stufe des reformierten Mainz-römischen Ritus Gültigkeit[2190]. In den Ritualien der hier zu untersuchenden Epoche tritt uns eine Weinbenediktion als Johanniswein-segnung (α) und als Benediktion des Hochzeitsweins (β) entgegen[2191].

b 2 α) Der Johanniswein (27. 12.)

Die Segnung des Johannisweins zählt in der Mainzer Liturgie zum Brauchtum, welches überaus gut belegt ist. Bezüglich der Formulare

[2187] Es ist bzgl. der „allgemeinen Texte" zu denken an: Salz- und Wassersegnung (bei der Weihwasserbereitung); Benedictio ad quodcumque comestibile; Benedictio ad omnia (bzw. communis) und (in früherer Zeit) in Verbindung mit der Benediktion der Osterspeisen.

[2188] Vgl. dazu LAMOTT, Speyer, 72ff. (Titelverzeichnisse der Agenden). – MATTES, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse). – DOLD, Konstanz, passim, besonders 166 (Die sonntägliche Salz- und Wasserweihe). – HOEYNCK, Augsburg, 170 (Benedictio salis et aquae). – RWorm 1740 hat 282 die Weihwasserbereitung (Salz und Wasser) sowie allgemeine Formeln (vgl. II, Anm. 2187) aber keine spezielle Salzsegnungsformel zu menschlichem Genuß (ausgenommen freilich den Salzexorzismus bei der Taufe).

[2189] Vgl. I, § 10 b 2 (Der Weinsegen).

[2190] Vgl. für die Mainzer Missalien dieser Zeit: REIFENBERG, Messe, 7f. – MMog 1602, XCIX: Johanniswein. Für dieses und die folgenden MMog vgl. I, Anm. 639ff.

[2191] Vgl. dazu I, § 10 b 2 (Der Weinsegen) mit den verschiedenen Möglichkeiten (Johanniswein – Benedictio specialis). Man kann grundsätzlich sagen, daß wir im Mainz-römischen Ritus mitunter mehrere Formulare (Rituale; Missale) treffen; bzgl. der Verwendung der einzelnen Ordines sind nur ab und zu Bemerkungen zu erheben, eine exakte durchgängige Differenzierung ist nicht erkenntlich.

wäre festzustellen, daß derartige Stücke in Ritualien aber auch in Missalien vorkommen [2192]. Von daher ist es unbedeutend, daß gerade in der letzten Agende des Mainz-römischen Ritus von 1599 keine Weinsegnung abgedruckt wurde; andere Zeugnisse geben ja genügend Aufschluß. Möglicherweise hängt das Fehlen mit der geplanten Meßbuchausgabe zusammen, welche tatsächlich auch (1602) erschien und eine Weinsegnung führt [2193]. Jedenfalls aber müssen wir, um die in den Ritualien niedergelegte (also vom Missale differenzierte) Tradition der Benedictio vini zu erkennen, auf die vorletzte Agende der Mainz-römischen Epoche aus dem Jahre 1551 zurückgreifen [2194].

Das erste Ritualewerk der neuen Stufe von 1671 stellt eine hierher gehörige Ordnung mit dem Titel: Benedictio vini in festo sancti Iohannis apostoli et evangelistae communiter fieri solita zur Verfügung [2195]. Wir haben es dabei mit der Fassung zu tun, welche uns ebenso im Missale Moguntinum von 1602 begegnet (und sehr starke Parallelen zum im späteren Appendix des Rituale Romanum nachweisbaren Gebilde besitzt) [2196]. Der Mainzer Ordo beginnt mit dem Johannesprolog, welchem Psalm Dominus regit me (Ps. 22) folgt. Nun betet man Kyrie- Christe-Kyrie eleison, Pater noster, Et ne nos (Sed libera nos), Gustate et videte (Beatus vir), Domine exaudi, Dominus vobiscum und drei Gebete. Den Abschluß bilden Aspersio und Thurificatio. Für die Frage nach der Herkunft wäre zu sagen, daß ein solches Formular zwar nicht im 1551er Exemplar (das letztmals eine Ordnung bot) stand, es jedoch zu dem Mainzer Überlieferungsstrom gehört, der in den Meßbüchern niedergelegt ist. Es handelt sich dabei um einen der beiden im letzten Druckmissale des Mainz-römischen Ritus von 1520 enthaltenen Ordines; das

[2192] Vgl. zu den Missalien usw. des Mainz-römischen Ritus II, Anm. 2189 und I, Anm. 600. – Inwieweit es sich um Johanniswein oder „Hochzeitswein" handelt, läßt sich nicht immer genau sagen. Jedenfalls ist eine Segnung von Hochzeitswein (evtl. mit dem Johannisweinformular oder Benedictio specialis) auch für diese Phase nicht grundsätzlich auszuschließen.

[2193] RMog 1599 enthält kein Formular für die Johannisweinsegnung, aber dafür steht es im MMog 1602 (vgl. II, Anm. 2190).

[2194] RMog 1551, XCIII: Sequitur benedictio vini, qui amor sancti Iohannis evangelistae vocatur; dazu: I, Anm. 3391f.

[2195] RMog 1671, 251: Benedictio vini in festo sancti Iohannis apostoli et evangelistae communiter fieri solita. – RR 1625 hat kein entsprechendes Formular. – Für die Mainzer Meßbücher vgl. MMog 1602, XCIX: Benedictio vini etc. In principio etc.; Dominus regit me (Ps. 22); Kyrie etc.; Pater noster etc.; Gustate et videte (Beatus vir); Domine exaudi; Dominus vobiscum; drei Gebete (vgl. RMog 1671); Besprengung und Beräucherung. – Vgl. für die Missalien der früheren Epoche MMog 1520 (I, Anm. 3394).

[2196] Vgl. dazu II, Anm. 2195. – RR 1926 hat zwei Formeln, Appendix 531, Nr. 2: Benedictio vini in festo sancti Iohannis apostoli et evangelistae (Versikel; Segensgebet; Benedic domine; Et benedictio; Aspersio). 532, Nr. 3: Alia benedictio vini in festo sancti Iohannis etc.; letzteres Formular hat deutliche Parallelen zum Ordo in RMog 1671, vgl. folgende Anm.

hier interessierende Stück geht fast ganz mit der Vorlage konform. Wie der Vergleich mit zeitgenössischen Liturgiequellen erweist, kommt ähnliches Gut auch andernorts vor [2197].

Erstaunlicherweise führen die nächsten beiden Agenden von 1695 und 1696 keine Johannisweinsegnung. Dies ist jedoch insofern verständlich, als ein derartiges Formular anderweitig verfügbar war. So treffen wir beispielsweise im Manuale ecclesiasticum von 1701 sowie in der Neuauflage des Jahres 1778 eine Fassung, welche genau mit der des Rituale von 1671 übereinstimmt [2198].

Die Edition von 1852 gibt dem Titel den Zusatz „Ex rituali Moguntino" bei, beginnt nunmehr mit Adiutorium nostrum nebst Dominus vobiscum, läßt aber, mit dem Johannesevangelium eröffnet, dann zunächst denselben bekannten Ablauf folgen. Zusätzlich heißt es am Schluß, daß der Liturge bei der Besprengung und Beräucherung sprechen möge: Benedictio dei patris (+) omnipotentis, et filii (+), et spiritus (+) sancti descendat super hunc liquorem vini et maneat semper, Amen; solche Formeln sind auch andernorts belegt. Ähnliches gilt von dem weiteren Hinweis der besagt, daß der Priester die Austeilung nach der Messe vornehme und dazu: Bibe amorem sancti Iohannis rezitiert [2199]. Erstaunlich ist, daß man den Ordo in diesem der deutschen Sprache sonst so günstig gesonnenen Band lediglich lateinisch geboten hat. Das jüngere Exemplar von 1889 bemerkt zu Beginn ausdrücklich, daß die Benediktion vor der Messe geschieht; der Ablauf gleicht der vorigen

[2197] RMog 1671, 251: In principio; Dominus regit me (Ps. 22); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Gustate et videte quoniam suavis est dominus (Beatus vir, qui sperat in eo); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Drei Orationen: I. Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, qui filium tuum etc. bene(+)dic et sancti(+)fica hoc vinum etc. (vgl. dazu: FRANZ, Benediktionen, I, 321, Nr. 8; RR 1926, Appendix, 532, Nr. 3, Gebet 1); II. Domine Iesu Christe, qui te vitem veram (vgl. dazu: FRANZ, Benediktionen, I, 322, Nr. 9; RR 1926, Appendix, 532, Nr. 3, Gebet 2); III. Deus qui humano generi panem in cibum et vinum in potum procreasti (vgl. dazu: FRANZ, Benediktionen, I, 322, Nr. 10; RR 1926, Appendix, 532, Nr. 3, Gebet 3). Es folgt Aspergatur aqua benedicta et thurificetur. – Vgl. dazu MMog 1520 (I, Anm. 3394); dieses Buch schaltet gegenüber RMog 1671 nach dem Pater noster zwei Verspaare ein: Salvos fac servos (Deus meus); Et si mortiferum quid biberint (Non eis nocebit). – Man eccl Mog 1701, 67 und Man eccl Mog 1778, 67 haben dasselbe Formular wie RMog 1671. – Das Mainzer Missale MMog 1698 ist unergiebig.

[2198] RMog 1695 und RMog 1696 haben keinen Ordo. – Für Man eccl Mog 1701 und 1778 vgl. II, Anm. 2197.

[2199] RMog 1852, 195: Benedictio vini in festo sancti Iohannis. Ex rituali Moguntino. Adiutorium nostrum etc. bis zur Besprengung und Beräucherung. Sodann: Benedictio dei patris (+) omnipotentis, et filii (+), et spiritus (+) sancti descendat super hunc liquorem vini et maneat semper, Amen (vgl. zu letzterem: FRANZ, Benediktionen, I, 313, Nr. 7; 324, Nr. 1. – Ferner: RHerb 1836, 270; dazu II, Anm. 2204). – RMog 1852 fährt fort: Distributio vini fit post missam; sacerdos porrigens dicit: Bibe amorem sancti Iohannis (vgl. dazu FRANZ, Benediktionen, I, 279ff., passim. – Ferner RHerb 1836, 271; dazu: II, Anm. 2205).

Auflage [2200]. Die Ausgabe des Jahres 1928 fügt der Ordnung einige Erläuterungen bei, hat aber das Gebilde im ganzen gesehen ebenfalls gewahrt. Zu erwähnen ist, daß Kyrie etc. sowie Pater noster (nach dem Psalm) weggefallen sind. Ergänzt wurde eine Notiz in der zweiten Oration, welche den Satzteil (Iohannis) cuius hodierna festivitate laetamur betrifft. Die Rubrik betont, daß dieses Stück außerhalb des Festtages, etwa bei der Segnung „in nuptiis", wegbleibt [2201]. Eine spezielle Bemerkung regelt das Verfahren, wenn die Segnung „post missam maiorem" lokalisiert ist; in diesem Falle braucht der Johannesprolog (der ohnedies am Messeschluß seinen Platz hatte) nicht doppelt gebetet zu werden [2202]. Das Mainzer Kleinexemplar von 1929 nahm die Johannisweinsegnung nicht auf.

Überblickend kann man sagen, daß die 1671er Mainzer Agende im Rituale Romanum des Jahres 1614 keine Johannisweinbenediktion vorfand und deshalb auf die eigene Tradition zurückgriff. Das aufgenommene Formular ist eines der in früherer Zeit gebrauchten Stücke und blieb, kaum verändert, bis im 20. Jh. in Kraft. Die deutsche Sprache konnte sich in keiner Ausgabe durchsetzen.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition [2203]. Im Band des Jahres 1836 stellte man dem Ordo eine kurze Einleitung voran, be-

[2200] RMog 1889, 241: Benedictio vini in festo sancti Iohannis. Ex rituali Moguntino. Haec benedictio fiat ante missam. Adiutorium nostrum etc. bis „Bibe amorem sancti Iohannis". Auch dieses Formular ist ganz lateinisch.

[2201] RMog 1928, 191: Benedictio vini in festo sancti Iohannis apostoli et evangelistae. Ex rituali Moguntino. In festo sancti Iohannis evangelistae sacerdos vinum a populo oblatum, in memoriam et honorem sancti Iohannis, qui venenum innocue sumpsit, benedicit hoc modo. Ante missam alba (vel superpelliceo) et stola alba indutus, stans in cornu epistolae, ubi vinum extra altare positum est, dicit: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Initium sancti evangelii (Gloria tibi domine); In principio; Deo gratias; Dominus regit (Ps. 22); (Kyrie etc. fehlt; Pater noster etc. fehlt) Gustate et videte etc., wie seither; drei Gebete (beim zweiten Gebet ist der Teil „cuius hodierna festivitate laetamur" eingeklammert; eine Erläuterung sagt bzgl. dieser Partie: omittatur, si haec benedictio e. gr. in nuptiis adhibetur); zu der Besprengung und Beräucherung steht das geläufige Begleitwort: Benedictio dei patris etc. Danach heißt es: Distributio vini fit post missam. Sacerdos vinum porrigens dicit unicuique bibenti: Bibe amorem sancti Iohannis. (In RHerb 1932 blieben Kyrie etc.; Pater noster erhalten; vgl. II, Anm. 2207).

[2202] RMog 1928, 194: Quod si benedictio fiat post missam maiorem, expleta omnino missa, hoc est post ultimum evangelium, sacerdos, retentis omnibus paramentis, excepto manipulo, stans ad cornu epistolae dicit: Adiutorium nostrum etc. Et omisso evangelio sancti Iohannis statim prosequitur Ps. 22 „Dominus regit me", ut supra.

[2203] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2195ff.

ginnt mit Adiutorium nostrum (Qui fecit) und Dominus vobiscum, schließt danach aber dasselbe Gut wie 1671 an. Nunmehr sagt das Buch, daß der Wein eine dreifache Aspersio bekommt, wobei die Formel wie im späteren Mainzer Rituale erklingt; beim Inzens ist kein Begleitspruch vermerkt[2204]. Jetzt wird ein deutsches Gebet eingefügt, für die Austeilung hat man ein Übergabewort ergänzt[2205]. Während das 1883er Werk den Ordo ausließ, treffen wir ihn im nächsten wieder; er hat, abgesehen vom deutschen Gebet (das wegfiel), dieselbe Fassung wie ehedem[2206]. Die Letztedition Würzburgs nahm an dieser Ordnung keine Veränderungen vor[2207]. So kann man auch für Würzburg registrieren, daß die 1671er Konzeption durchgehalten wurde.

Im *Bamberger* Sprengel stoßen wir in der Agende von 1724 auf dieselbe einleitende Bemerkung wie im späteren Würzburger Band von 1836. Das Formular beginnt mit Adiutorium nostrum (Qui fecit), Dominus vobiscum, dem, wie in Mainz und Würzburg, Johannesprolog sowie Psalm 22 nebst Kyrie etc., Pater noster folgen. Nun gewahren wir aber einige andere Versikelpaare, drei abweichende Gebete (jedoch mit Anklängen ans alte Rituale Bambergense) und ein Segenswort[2208]. Nach

[2204] RHerb 1836, 267: Benedictio vini in festo sancti Iohannis apostoli et evangelistae. Sacerdos iuxta historiam de sancto Iohanne evangelista etc. (Diese Einleitung kommt auch RBamb 1724 und 1774 vor) Ablauf: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Initium sancti evangelii secundum Iohannem (Gloria tibi domine); Johannesprolog etc. – Zur Besprengung heißt es: Deinde imposito incenso vinum ter aqua benedicta aspergit, dicens: Benedictio dei patris (+) omnipotentis, et filii (+), et spiritus (+) sancti descendat super hunc liquorem vini, et maneat semper, R. Amen (so RMog 1852; II, Anm. 2199). Nunc thurificat in modum crucis nil dicendo, et recitat sequentem orationem: Gebeth (!) vor Austheilung (!) des geweihten Weines am Feste des heil. Apostels und Evangelisten Johannes. Herr Jesu Christe, der Du einst die Verheissung (!) gabst „Die Glauben haben, werden Gift trinken, und nicht Schaden davon leiden" usw.

[2205] RHerb 1836, 271 (nach dem deutschen Gebet): Postea ad gradum altaris vel alio loco opportuno singulis modeste accedentibus vinum ex vase mundo, non ex calice consecrato, bibendum porrigit, submisse dicens: Bibite amorem sancti Iohannis apostoli et evangelistae In nomine patris, et filii, et spiritus sancti, Amen. – Bibentibus etiam porrigit linteolum mundum ad os decenter abstergendum.

[2206] RHerb 1902, 235: Benedictio vini in festo sancti Iohannis apostoli et evangelistae; die Ordnung ist ganz lateinisch, das ehemalige deutsche Gebet fehlt.

[2207] RHerb 1932, 354: Benedictio vini in festo sancti Iohannis apostoli et evangelistae; vgl. dazu RMog 1928 (II, Anm. 2201).

[2208] RBamb 1724 (Benedictionale) 221: Benedictio vini in festo sancti Iohannis evangelistae. Sacerdos iuxta historiam etc. (vgl. II, Anm. 2204). Verlauf: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Initium sancti evangelii (mit Johannesprolog); Dominus regit me (Ps. 22); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos). Nun folgt, abweichend vom RMog: Salvos fac servos (Deus meus); Esto nobis domine turris fortitudinis (A facie inimici). Danach wie im RMog: Gustate et videte (Et si mortiferum); Domine exaudi; Dominus vobis-

einer Aspersio und dem Inzens schließt sich der Trinkspruch Bibe ad amorem aus der Agende von 1587 an[2209]. Der Kodex des Jahres 1774 hat einen Textfehler beim Johannesprolog verbessert, sonst aber keine Variationen angebracht[2210]. Während das 1852er Buch nur eine Hochzeitsweinsegnung bietet, kommt in der Großausgabe von 1902 auch wieder ein Johannisweinformular vor. Es hat die eigene Tradition verlassen und stimmt, abgesehen von einem vor dem Dominus vobiscum ergänzten Domine exaudi orationem meam, ganz mit einem Gebilde im Appendix der römischen Musterlösung überein. Zusätzlich ist erwähnt, daß eine Austeilung erfolgen kann; der Grundriß des Begleitworts begegnete uns bereits in der alten Bamberger Agende[2211].

Überblickend wäre für Mainz zu sagen, daß die aus der früheren Epoche herrührende Johannisweinsegnung auch in der zweiten Phase erhalten blieb. In Würzburg, das seit 1671 der alt-Mainzer Konzeption gleichgeschaltet ist, zeigt sich von diesem Zeitpunkt an eine ähnliche Überlieferungstreue. Demgegenüber hat Bamberg 1724, unter Verwendung eigenen Materials, einen neuen Weg beschritten; diese nochmals 1774 abgedruckte Fassung gab man später zugunsten des Rituale Romanum auf. In anderen Sprengeln gehört eine Johannisweinbenediktion ebenfalls oft zur Standardausstattung[2212].

cum. Die drei Gebete des RBamb: Deus pater domini nostri Iesu Christi cuius imperio caeli firmati sunt (vgl. RBamb 1587, 356, Gebet 1); Deus qui mirabili potentia tua vinum producis (vgl. RBamb 1587, 357, Gebet 2); Beati Iohannis evangelistae quaesumus domine placatus. Nun bringt RBamb 1724: Et benedictio dei pa(+)tris omnipotentis, et fi(+)lii, et spiritus (+) sancti descendat super hunc liquorem vini et maneat semper (zu letzterem vgl. RHerb 1836; ferner RBamb 1587 ähnlich).

[2209] RBamb 1724 (Benedictionale) 226: Deinde imposito incenso, vinum aqua benedicta aspergit et thurificat in modum crucis, nihil dicendo, et in cornu epistolae vel alio loco opportuno singulis modeste accedentibus ex vase mundo, non calice, bibendum porrigit, submisse dicens: Bibe ad (!) amorem sancti Iohannis In nomine patris etc. sancti, Amen. Dieser Spruch kommt schon RBamb 1587, 361 vor. Vgl. auch RMog und RHerb.

[2210] RBamb 1774 (Benedictionale) 221: Benedictio vini etc. (beim Johannesprolog ist ein Textfehler verbessert).

[2211] RBamb 1902 (Großausgabe) 100: Benedictio vini in festo sancti Iohannis evangelistae. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi (fehlt RR); Dominus vobiscum. Weitere Texte: Bene(+)dicere et conse(+)crare; Bene(+)dic domine hanc creaturam potus; Et benedictio dei omnipotentis; vgl. dazu RR 1913, Appendix, 27: Benedictio vini. Nach der Aspersionsrubrik (Inzens ist nicht erwähnt) fügt RBamb 1902 bei: Quod si benedictio illa fiat privatim extra missam, sacerdos, superpelliceo et stola indutus, eam conficiat modo superius tradito. – Et in loco opportuno singulis accedentibus ex vase mundo, non calice, bibendum porrigit submissa voce dicens: Bibe ad (!) amorem sancti Iohannis apostoli et evangelistae In nomine patris etc. sancti, Amen. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) hat dieses Formular nicht (wohl aber die Delibatio vini benedicti bei der Hochzeit).

[2212] Vgl. dazu LAMOTT, Speyer, 72ff. (Titelverzeichnisse der Ritualien). – MATTES,

b 2 β) Der Hochzeitswein

Eine spezielle Hochzeitsweinsegnung fehlt in den Agenden der ersten Mainzer Ritualienepoche und auch darauf bezügliche Bemerkungen treffen wir darin nicht. Das schließt jedoch keineswegs aus, daß diese weitverbreitete Sitte (etwa unter Zuhilfenahme anderer Weinbenediktionsformulare) ebenfalls im Mainzer Sprengel geübt wurde [2213]. Wie ein Bamberger Beispiel von 1587 beweist, kommen entsprechende Notizen im Bereich unseres Untersuchungsgebietes bereits in der vorigen Stufe vor [2214].

Im ersten Band des reformierten Mainz-römischen Ritus von 1671 nahm man eine Ordnung auf, die den Titel: Benedictio vini in solemnitatibus nuptiarum trägt. Es heißt darin, daß der Liturge, mit Stola angetan, das offene Weingefäß vor sich hat und die Feier durch Adiutorium nostrum (Qui fecit), Dominus vobiscum samt dem Johannesprolog eröffnet wird [2215]. Jetzt folgt ein Text, der ein Mittelding zwischen Evangeliumsabschlußspruch (Beginn: Per istos sermones sancti evangelii) und Segensgebet darstellt und in zahlreichen nordalpinen Ritualien um 1500 nachzuweisen ist [2216]. Nun verrichtet der Liturge eine

Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse). – Dold, Konstanz, 111 (Benedictio vini in die sancti Iohannis evangelistae). – Hoeynck, Augsburg, 169 (Benedictio vini). – RWorm 1740, 285: Benedictio vini in festo sancti Iohannis apostoli et evangelistae. Beginn: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Initium sancti evangelii (mit Johannesprolog); Dominus regit (Ps. 22); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Verse wie in RMog 1671; Gebet: Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, qui filium tuum unigenitum (wie RMog 1671). Dann (abweichend vom RMog 1671): Dominus vobiscum; Sequentia sancti evangelii (mit Perikope der Hochzeit zu Kana; Joh 2, 1–11). Abschlußspruch: Per istos sermones. Es folgen zwei Gebete wie RMog 1671 (Domine Iesu Christe, qui te vitem veram; Deus, qui humano generi panem et cibum). Aspersio und Inzens. Von einem Trinkspruch o. ä. ist nichts mehr berichtet.

[2213] Vgl. dazu I, § 10 (Benediktionen); ferner die Angaben bei Franz, Benediktionen, I, 279ff. (Die Weinweihe). – Vgl. auch II, Anm. 2191ff.

[2214] RBamb 1587, 355: Ordo ad benedicendum vinum, quod amor sancti Iohannis evangelistae vulgo dicitur; vgl. dazu die Rubrik I, Anm. 3404 (Hac benedictione utitur ecclesia in festo Iohannis etc. deinde tempore nuptiarum).

[2215] RMog 1671, 243: Benedictio vini in solemnitatibus (!) nuptiarum. Sacerdos indutus stola, vino ante se posito et vase, in quo continetur, aperto dicat: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Initium sancti evangelii (Gloria tibi domine); In principio erat verbum (Deo gratias).

[2216] RMog 1671, 243: Postea sacerdos dicit: Oremus. Per istos sermones sancti evangelii, et per merita sancti Iohannis apostoli et evangelistae, quaesumus omnipotens deus bene(+)dicere et sancti(+)ficare digneris hanc creaturam vini dextera tua, et praesta, ut omnes in te credentes et de isto potu bibentes a te protegantur et benedicantur, sicut beatus Iohannes de calice venenum bibens, non est laesus, ita isti homines in amore tuo et sancti Iohannis de potu isto bibentes, ab omni aegritudine corporis et animae absolvantur. P. Chr. Amen. Vgl. dazu Franz, Benediktionen, I, 323, Nr. 2.

weitere Oration, welche die verschiedensten Motive enthält, sowie das allgemeine, für diesen Zweck etwas variierte Segenswort und aspergiert danach den Wein [2217]. Eine Bemerkung sagt, daß die benedizierte Gabe den Brautleuten nach der Eucharistiefeier dargeboten werde; dem Anschein nach sollte die Segnung normalerweise vor der Messe gehalten werden. Bei der Darreichung konnte der Liturge den bekannten Trinkspruch rezitieren [2218]. Zur Beurteilung des Formulars wäre zu konstatieren, daß sich ein solcher Ordo weder aus den Mainzer noch den Würzburger Druckritualien (für letzteres Bistum das Stück ja ebenfalls gilt) der vorigen Stufe herleiten läßt [2219]. Von daher verwundert es nicht, daß diese Ordnung in den jüngeren Agenden von 1695 und 1696 sowie im Band des Jahres 1852 wegblieb.

Das 1889er Werk, das erstmals wieder eine Benedictio vini in solemnitatibus nuptiarum besitzt, hat die Fassung von 1671 genau rezipiert. Sie ist noch immer lediglich lateinisch gestaltet und läßt erkennen, daß es möglich war, diesen Brauch auch bei Trauungen ohne Messe zu üben [2220]. Am Ende des Formulars der Jubelhochzeit lesen wir ebenfalls, daß am Schluß der Feier gesegneter Wein ausgeteilt werden könne [2221]. In der Agende des Jahres 1928 wird eine Weinbenediktion in Verbindung mit der Trauung nicht erwähnt, die obengenannte Ordnung suchen wir vergebens. Demgegenüber heißt es bei der Jubelhochzeit: falls zu diesem Anlaß Wein gesegnet werden solle, sei der Ordo des Johannistages her-

[2217] RMog 1671, 244: Oremus. Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, bonorum omnium dator et conservator, qui inter reliquas creaturas tuas vinum in hominum sustentationem et laetitiam ex fructu uvarum prodire iussisti, quique per unigenitum filium tuum dominum nostrum Iesum Christum in nuptiis in Cana Galilaeae aquam in vinum mirabiliter permutasti, et sacramentum pretiosissimi sanguinis eiusdem filii tui in vini materia sanctificare fecisti, te supplices deprecamur ac petimus, ut hanc creaturam vini bene(+)dicere ac sancti(+)ficare digneris, ut famuli tui et famulae tuae ex eo gustantes animae et corporis recipiant sospitatem, et te omnium gratiarum largitorem sine fine collaudent, R. Amen. – Deinde dicat: Benedictio dei patris et fi(+)lii etc. sancti descendat in hanc creaturam vini et maneat semper; vgl. dazu FRANZ, Benediktionen, I, 324, Nr. 1. – RMog fährt fort: Aspergatur deinde aqua benedicta.

[2218] RMog 1671, 244: Postmodum post finem missae a sanctificante sponsis ad infimum altaris gradum flectentibus in mundo aliquo vase, non tamen in calice consecrato, ad bibendum porrigatur. Dum porrigit dicere potest: Bibite amorem sancti Iohannis In nomine patris etc. sancti; vgl. dazu: FRANZ, Benediktionen, I, 279ff., passim.

[2219] Vgl. dazu I, § 10 (Benediktionen).

[2220] RMog 1889, 224 (zwischen Trauung und Jubelhochzeit): Benedictio vini in solennitatibus (!) nuptiarum. Sacerdos indutus stola, vino ante se posito et vase, in quo continetur, aperto, dicat: Adiutorium nostrum etc. – Die Schlußrubrik, welche Gebrauch auch bei Trauungen ohne Meßfeier nahelegt, lautet: Postmodum finita (missa a sacrificante) sponsi ad infimum altaris gradum flectentibus etc.; vgl. dazu II, Anm. 2218.

[2221] RMog 1889, 229 (Jubelhochzeit; vgl. II, § 6 c) Sub finem missae addi poterit etc. nec non, si iubilares sub missa communicaverint, distributio vini benedicti.

anzuziehen [2222]. Wie bereits angedeutet, findet sich in dieser Johannisweinordnung des 1928er Werkes eine Notiz die besagt, daß ein Satzteil, der auf den Johannistag Bezug nimmt, in einem solchen Falle wegfällt [2223].

Überblickend wäre also zu registrieren, daß das 1671 neu eingeführte Gebilde der Hochzeitsweinbenediktion in der anschließenden Zeit kaum beachtet wurde und nur noch einmal 1889 auftritt; die lateinische Sprache behauptet hier unangefochten das Feld. Das 1928er Buch hat das Brauchtum stark auf die Jubelhochzeit abgedrängt, das Formular aber nicht beibehalten.

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition [2224]. Im 1836er Werk heißt es am Schluß der Trauung, daß bei dieser Feier eine Weinsegnung möglich ist, bezüglich des Ordo wird auf den Benediktionsteil verwiesen [2225]. Das dort gebotene Stück unterscheidet sich von der allgemeinen Johannisweinsegnung und stimmt genau mit dem des Jahres 1671 überein [2226]. Der Band von 1883 erwähnt eine fakultative Weinbenediktion bei der Trauung und stellt danach die traditionelle Ordnung zur Verfügung [2227]. Die beiden folgenden Editionen haben an diesem Verfahren nichts geändert [2228]. Würzburg, so kann man also feststellen, fühlte sich dem Formular der 1671er Hochzeitsweinsegnung durchgehend verpflichtet.

Im letzten *Bamberger* Rituale der vorigen Stufe von 1587 stoßen wir auf eine Instruktion die besagt, daß die in diesem Buch aufgeführte Weinbenediktion sowohl am Johannistag (eiusque octava) als auch zur

[2222] RMog 1928, 172 (Jubelhochzeit; vgl. II, § 6 c) Si hac occasione vinum sit benedicendum, benedictionis formula est eadem ac in festo sancti Iohannis apostoli et evangelistae etc. – Vgl. dazu II, Anm. 2201.

[2223] RMog 1928, 193 (II, Anm. 2201). – RMog 1929 hat weder ein Formular zum Johanniswein noch zum Hochzeitswein.

[2224] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2215ff.

[2225] RHerb 1836, 139 (Schluß der Trauung): Interea sponsi redeunt ad suum locum. Posthac peragitur benedictio vini, si tale in solennibus (!) nuptiis benedicendum offertur. Formula benedictionis habetur in rubrica de benedictionibus.

[2226] RHerb 1836, 322: Benedictio vini in solennitatibus (!) nuptiarum; vgl. dazu II, Anm. 2224. – RHerb 1836, 142 (Jubelhochzeit) hat keine Bemerkung betr. Weinbenediktion.

[2227] RHerb 1883, 91: Benedictio vini in solennitatibus (!) nuptiarum; vgl. II, Anm. 2224. – RHerb 1883, 91 (Trauung) sagt: Posthac peragitur benedictio vini, si tale in solennibus nuptiis benedicendum offertur. – Die Jubeltrauung fehlt in diesem Buch; RHerb 1883, 94 bemerkt: Modus celebrandi iubilaeum matrimonii vide in rituale Romano Herbipolensi pag. 142.

[2228] RHerb 1902, 216 (Trauung, Schluß): Posthac peragitur benedictio vini, si tale in solemnibus nuptiis benedicendum offertur. RHerb 1902, 216: Benedictio vini *in solemnitatibus nuptiarum*. RHerb 1902, 225 (Jubelhochzeit) hat keine Bemerkung. – RHerb 1932, 332 (Trauung, Schluß): wie RHerb 1902. RHerb 1932, 333: Benedictio vini in sollemnitatibus nuptiarum. RHerb 1932, 335 (Jubelhochzeit) hat keine Bemerkung.

Hochzeit Verwendung findet[2229]. Das erste Werk der neuen Epoche bringt nun außer der Johannisweinsegnung noch eine besondere „Delibatio vini benedicti", welche bei der Trauung angesiedelt ist[2230]. Nach einem Hinweis auf den am Ende der Messe üblichen Johannesprolog und der Erwähnung der Tatsache, daß das Trienter Konzil lokalem Brauchtum beim Eheabschluß günstig gesonnen sei, folgt das Formular, das auch außerhalb der Messe benutzt werden kann. Es besteht aus Adiutorium nostrum, Dominus vobiscum, einem aus der Edition von 1671 geläufigen Segensgebet und der Aspersion. Ein spezieller Trinkspruch zur Austeilung (möglicherweise auch durch Laien!) ist nicht vermerkt[2231]. Diese Sitte nebst Fassung blieb nicht nur im jüngeren Band des Jahres 1774 sondern ebenso in den Exemplaren von 1852 und 1902 in gleicher Weise erhalten[2232].

Überblickend wäre also für Mainz zu konstatieren, daß das im 1671er Rituale rezipierte Hochzeitsweinsegnungsformular später nur noch einmal auftaucht und auch der Brauch des Hochzeitsweines schwach belegt ist[2233]. Demgegenüber hat Würzburg den mit Mainz gemeinsamen Ordo bis ins 20. Jh. gewahrt. Bamberg nahm 1724 eine kurze Delibatio

[2229] RBamb 1587, 355: Ordo ad benedicendum vinum, quod amor sancti Iohannis evangelistae vulgo dicitur. Hac benedictione utitur ecclesia in festo Iohannis evangelistae, eiusque octava, deinde tempore nuptiarum, ante vel post sacrum missae officium. – Vgl. dazu auch die Materialien RBamb 1587, 297ff. (Trauung): I, § 9, besonders I, Anm. 2922ff.

[2230] RBamb 1724 (Sacramentale; Trauung) 192: XIV. Delibatio vini benedicti.

[2231] RBamb 1724 (Sacramentale) 192: Dicto „Placeat tibi sancta Trinitas" det benedictionem et legat, ut solitum est, evangelium sancti Iohannis vel aliud pro tempore. Coeterum (!), siquae provinciae aliis ultra praedictas laudabilibus consuetudinibus et caeremoniis in celebrando matrimonio sacramento utuntur, eas sancta Tridentina synodus optat retineri. Unde sacerdos exemplum Christi (Jo 2) imitatus, post missam in paramentis sacerdotalibus, vel extra missam stola conveniente indutus, vinum in vase aperto ante se positum, in cornu epistolae benedicit: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, bonorum omnium dator (vgl. II, Anm. 2217). Danach heißt es: Aspergat aqua benedicta in modum crucis nihil dicendo, et distribuat per se, aut per manus laicorum in vase mundo profano, primum sponsis, tum aliis Christi fidelibus, qui nuptiis intersunt, vel aliis modeste gustantibus, iisdemque ante discessum aquam lustralem impertiatur. – Ein Formular zur Jubelhochzeit fehlt in RBamb 1724.

[2232] RBamb 1774 (Sacramentale) 192ff.: wie RBamb 1724 (Eine Jubelhochzeit fehlt). – RBamb 1852, 82: Delibatio vini benedicti: wie RBamb 1724 (Eine Jubelhochzeit fehlt). – RBamb 1902 (Großausgabe) 90: Delibatio vini benedicti: wie RBamb 1724, doch wird in der Schlußrubrik von der Austeilung an andere Hochzeitsgäste nichts gesagt. 91: Ritus benedicendi matrimonio iubilaei sagt nichts von Weinbenediktion. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 121: Delibatio vini benedicti: wie RBamb 1902 (Großausgabe); 123: Ritus benedicendi matrimonio iubilaei: wie RBamb 1902 (Großausgabe).

[2233] Bei einer evtl. Segnung des Hochzeitsweines zur Zeit der Ritualien, die den Brauch nicht ausdrücklich erwähnen, wäre an die Verwendung des Johannisweinformulars zu denken.

vini benedicti neu auf und behauptete sie konsequent bis in die Agende von 1902. In anderen Sprengeln trifft man mitunter ebenfalls Zeugnisse für diese Sitte [2234].

b 3) Die Segnung von Speisen, speziell an Ostern

In den Mainzer Agenden der ersten Stufe finden wir eine Anzahl von Speise-Segnungen, die speziell am Osterfest verwendet wurden; ohne Zweifel waren diese Formulare auch für andere Termine geeignet [2235]. Wie eine nähere Beleuchtung der Texte ergibt, handelt es sich um einen relativ stabilen Kreis von Objekten, der aber zugleich durch die Benedictio communis (bzw. ad omnia) nach verschiedenen Seiten respektive nach nicht ausdrücklich genannten Nahrungsmitteln hin offen war. Darüber hinaus gilt das bei der Weinsegnung gesagte hier entsprechend: nicht nur Agenden sondern auch andere Liturgiequellen, vor allem Meßbücher, führen mitunter hierher gehörige Gebilde [2236].

In den früheren Ritualien der zweiten Phase bleibt eine Anzahl von Benediktionen für den Ostertag weiterhin greifbar, in der späteren Epoche verschwindet diese Sitte jedoch im Mainzer Sprengel. Wie die Kollation der Mainzer Eigenmissalien der jetzigen Etappe erweist, stoßen wir auch dort noch auf einige der nun interessierenden Segnungen [2237]. Ferner wäre festzuhalten, daß der Kreis der Speisen, für die ein eigenes Formular geboten wird, in den letzten Jahren der zur Untersuchung anstehenden Zeitspanne im ganzen betrachtet abnimmt. Da nun bei der jetzt vorgesehenen Einzelanalyse einerseits die Kontinuität zum Mainz-römischen Ritus zutage treten soll, anderseits manche neue Ordnungen den seitherigen Rahmen sprengen, wurde folgender Weg beschritten: Zuerst Behandlung der Nahrungsmittel-Benediktionen, die im alten und neuen Ritus zu Hause sind, danach etwaige neu aufgenommene Gebilde. Hingewiesen sei darauf, daß auch in sonstigen Abschnitten unserer Abhandlung einige Eßwaren im weiteren Sinne: Salz, Wein, Öl u. a. vorkommen [2238].

Die erste Agende der reformierten Mainz-römischen Stufe bringt nach dem Titel „Benedictiones esculentorum, praesertim in Pascha" einen Komplex von Stücken, von denen man nicht genau sagen kann, ob sie alle zu dieser Gruppe gehören. Jedenfalls aber unterscheidet sich diese

[2234] Vgl. LAMOTT, Speyer, 72ff. (Titelverzeichnisse der Ritualien). – MATTES, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse). – DOLD, Konstanz, 95ff. (Trauung); 111ff. (Weinsegnungen). – HOEYNCK, Augsburg, 160ff. (Ehe); 169f. (Benedictio vini). – RWorm 1740, 248 (Trauung) erwähnt den Hochzeitswein nicht, ein eigenes Hochzeitsweinformular fehlt ebenfalls.

[2235] Vgl. I, § 10 b 3 (Die Segnung der Osterspeisen).

[2236] Dazu I, Anm. 598ff.

[2237] Vgl. für die Mainzer Meßbücher MMog 1602, 1698 und 1742: I, Anm. 639ff.

[2238] Dazu: II, § 7 b 1 (Salz); b 2 (Wein); b 4 (Pflanzen, Früchte, Heilmittel).

Serie vom entsprechenden Gefüge in der vorigen Phase[2239]. Außerdem stehen die einzelnen Gebilde zusammenhanglos nebeneinander, haben alle die Einleitung Adiutorium nostrum (Qui fecit), Dominus vobiscum sowie am Ende den Hinweis auf die Weihwasserbesprengung. Ziehen wir zur Klärung die nächsten beiden Editionen von 1695 und 1696, die eine eindeutige Abgrenzung bieten, heran, zeigt sich, daß folgende Elemente zu den Osterspeisen zählen: Osterlamm, Fleisch (bzw. Schinken), Käse, Eier und eine Benedictio communis ad quodcumque commestibile[2240]. Aufgrund dieses Befundes darf man die im 1671er Werk vorhandenen überzähligen Formulare zu den zusätzlichen Elementen rechnen. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, daß diese zwei Agenden dem Titel „In die sancto paschae" etc. eine allgemeine Bemerkung anfügen (die im 1671er Werk fehlt), welche auf die Bedeutung dieses Brauchtums eingeht und genau aus dem 1599er Band rezipiert wurde[2241]. Diese Instruktion erläutert, daß sich die Gläubigen in der Fastenzeit von Fleisch, Käse, Eiern und „pane delicatiori" enthalten, an Ostern eine Segnung dieser Eßwaren geschieht, man diese Objekte also gewissermaßen benediziert zum Gebrauch zurückempfängt. Eine darin auftauchende Serie ergibt fast denselben Kreis von Speisen, für welche ein Gebet vorhanden ist; lediglich die Benedictio communis kommt hinzu. Ähnlich wie bereits bei der Behandlung der Ritualien der ersten Epoche erwähnt, haben wir auch nunmehr ins Auge zu fassen, daß die letztere Formel für lokales Sonderbrauchtum (also spezielle Nahrungsmittel) herangezogen werden konnte; anderseits war dieser Text für die Segnung beliebiger Eßwaren zu sonstigen Zeiten geeignet[2242].

Mit den genannten Büchern von 1695 und 1696 ist zugleich eine Zäsur erreicht. In den jüngeren Agenden von 1852 und 1889 suchen wir den Begriff „Speisesegnung an Ostern" vergebens, die Editionen des 20. Jhs. nahmen ihn ebenfalls nicht mehr auf. Darüber hinaus ist festzustellen,

[2239] RMog 1671, 239ff.: Benedictiones esculentorum, praesertim in Pascha. Folge: Benedictio agni paschalis; Benedictio ovorum; Benedictio panis; Alia benedictio panis; Benedictio novorum fructuum; Benedictio ad quodcumque comestibile; diese Serie (die dann noch weiterläuft) entspricht genau RR 1625, 237ff. – Zu Beginn der einzelnen Formulare in RMog 1671: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum (Et cum). Am Ende: Et mox aspergat aqua benedicta o. ä.

[2240] RMog 1695, 382: In die sancto paschae: Benedictio agni paschalis; Benedictio lardi; Benedictio casei; Benedictio ovorum; Benedictio panis; Benedictio communis ad quodcunque (!) commestibile. Danach kommt die Kräutersegnung (15. August). – RMog 1696, 382: ebenso.

[2241] RMog 1695, 382: Quia catholici secundum ecclesiae leges et consuetudines viventes, tempore quadragesimae abstinent a carnibus, caseo, ovis et pane delicatiori ideo in festo paschae ad horum esum redeuntibus, hae creaturae more antiquo per verbum dei et orationem sanctificantur et benedicuntur, ne spiritui carnem repugnantem incitent et adiuvent. – So auch RMog 1696, 382. – Vgl. dazu RMog 1599, 294 (dazu I, Anm. 3426).

[2242] Dazu I, § 10 b 3 (Die Segnung der Osterspeisen).

daß uns mehrere Einzelformulare von Speisen, die man früher benedizieren ließ, überhaupt nicht mehr begegnen [2243].

Über den eigentlichen *Termin* bzw. die näheren Umstände der Osterspeisensegnung erteilen leider schon die älteren Ritualien von 1671 bis 1696 wenig Auskunft. Allgemein darf man sagen, daß, ähnlich wie in der ersten Mainzer Agendenetappe, vor allem der Ostersonntag, näherhin der Umkreis des Hochamtes anzusetzen ist. Bezüglich der Frage, ob die Benediktion vor oder nach dem Gottesdienst erfolgte, läßt sich aus den Ordnungen nichts genaueres ausmachen. Die früher mögliche Segnung am Kanonschluß, deren Bezeugung allerdings bereits im letzten Kodex der vorigen Stufe von 1599 fehlt, scheidet für unsere Phase ganz aus [2244]. Wie erwähnt, führen die Einzelformulare des 1671er Konvoluts alle am Anfang Adiutorium nostrum nebst Dominus vobiscum, am Ende eine Notiz zur Aspersion. Demgegenüber treffen wir in den Bänden von 1695 und 1696 das alte (und sinnvollere) Mainzer Verfahren: Kreuzzeichen (pro more) und Verspaare am Beginn der Gesamtfeier, dann Einzelgebete mit jeweiliger Konklusion, abschließend: Aspersion und evtl. Beräucherung (für alle Speisen zusammen) [2245].

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Bezüglich des *Würzburger* Sprengels ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition [2246]. Dazu ist zu bemerken, daß die Osterspeisensegnung in diesem Bistum früher ebenfalls zum stabilen Brauchtum gehörte [2247]. Die beiden Würzburger Ausgaben von 1836 und 1883 kennen, ähnlich wie die Mainzer Exemplare des 19. Jhs., keine österliche Speiseweihe [2248]. Während dieser Zustand auch im Buch von 1902 erhalten blieb, stoßen wir im letzten Eigenrituale Würzburgs nach langer Zeit erstmals wieder auf eine Formelgruppe: Benedictiones esculentorum, praesertim in Pascha [2249]. Es

[2243] In den Ausgaben RMog 1852, 1889, 1928 und 1929 kommt ein Kreis der „Osterspeisen" nicht mehr vor. Für die in den besagten Agenden enthaltenen Formulare vgl. im Folgenden die Einzelbehandlung. – Als Grund für das Verschwinden darf nicht zuletzt an zeitgenössische theologische Überlegungen (Aufklärung usw.) erinnert werden; vgl. Literaturhinweis II, Anm. 1057 (Goy, Aufklärung und Volksfrömmigkeit).

[2244] Für den „Termin" der Segnung im Mainz-römischen Ritus vgl. I, Anm. 3414.

[2245] Für die Regelung in RMog 1671 vgl. II, Anm. 2239. – RMog 1695, 383: Sacerdos pro more facto signo crucis, dicat: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Sit nomen domini (Ex hoc nunc). Es folgen die verschiedenen Orationen (vgl. II, Anm. 2240). Abschluß (386): Postea aspergatur aqua benedicta et incenso adoleatur, si adsit. – RMog 1696, 383ff.: ebenso. Dieses Verfahren entspricht RMog 1599, 295ff.

[2246] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2239.

[2247] Dazu I, § 10 b 3, besonders Anm. 3430ff.

[2248] RHerb 1836, 330: Benedictio commestibilium; Benedictio novorum fructuum. – RHerb 1883, 209: Benedictio commestibilium.

[2249] RHerb 1902 lediglich etwa 258: Benedictio cuiuscunque (!) rei seu ad omnia. – RHerb 1932, 365: Benedictiones esculentorum, praesertim in Pascha. Es folgt

handelt sich dabei um sechs selbständige Gebilde (mit eigener Einleitung durch Verspaare und abschließender Aspersio) für die Eßwaren: Lammfleisch, Eier, Brot (nebst: alia benedictio panis), neue Früchte sowie Ad quodcumque comestibile; abgesehen von der Benedictio novorum fructuum (und der fehlenden Käsesegnung) ist dies der alte Kreis von Objekten [2250].

Im *Bamberger* Sprengel war die österliche Speiseweihe in der ersten Ritualienepoche ebenfalls beheimatet [2251]. Bemerkenswerterweise besitzt besagtes Bistum in dieser Angelegenheit auch während der zweiten Etappe eine überaus stabile Tradition. Die Agende des Jahres 1724 bringt nämlich einen abgerundeten Kreis von Orationen unter dem Titel „Benedictio esculentorum praesertim in Pascha, et alias". Nach einer generellen Instruktion (u. a. mit dem Hinweis auf die Brotsegnung des Herrn zu Emaus) folgen die Texte, nämlich für: Osterlamm, Vögel, Schinken, eine Benedictio butyri et casei ex ovis confecti, Eier, zwei Formeln für Brot, neue Früchte (si habeantur), Ad quodcumque comestibile und Öl. Die Ordines für die verschiedenen Objekte haben die übliche Einleitung und am Ende den Hinweis auf die Aspersio. Am Schluß des ganzen Traktates heißt es: falls mehrere Eßwaren in einem Akt benediziert werden, betet man die Eröffnung nur einmal; ähnliches gilt für die Besprengung [2252]. Die Ausgabe des Jahres 1774 hat an diesem Verfahren

die Serie: Benedictio agni; Benedictio ovorum; Benedictio panis; Alia benedictio panis; Benedictio novorum fructuum; Benedictio ad quodcumque comestibile (danach: Benedictio novae crucis etc.).

[2250] Vgl. RHerb 1932 (II, Anm. 2249) und RHerb 1564, CCXIb: In die sancto paschae (Agni paschalis; Agni sive aliarum carnium; Alia benedictio carnium; Lardi; Diversarum carnium; Ovorum; Panis; Casei; Laganorum; Benedictio generalis); dazu I, Anm. 3433f.

[2251] Dazu I, Anm. 3435ff. – RBamb 1587, 604: Benedictiones escarum in die sancto paschae (Agni; Super agnum aliasque carnes; Super carnes; Avium et aliarum carnium; Casei et ovorum; Panis vel placentarum; Benedictio communis; Alia benedictio communis).

[2252] RBamb 1724 (Benedictionale) 247: Benedictio esculentorum praesertim in Pascha, et alias. Zunächst findet sich eine allgemeine Einleitung: Fieri consuevit in ecclesiis catholicorum iuxta exemplum Christi domini ipsa die resurrectionis suae apparentis duobus discipulis in Emaus, et panem eis porrectum benedicentis Luk. 24 ut horum comestione praeserventur ab iis peccatis, quae gulosa libidine post exactum ieiunium quadragesimale solent tanto facilius perpetrari. – Sacerdos igitur superpelliceo et stola alba indutus, super cibos in mensa parata, et non in altari locatos, dicit sequentes orationes, praetermissis iis, quarum res benedicenda nulla prostat, et in fine aspergantur omnia aqua benedicta ter in modum crucis, et si fiant benedictiones istae festivo ritu, eodem modo thurificantur. Ubi autem aliquid horum seorsim benedicitur, tantum aspergitur aqua benedicta. – Es folgen die Formeln: Agni paschalis; Avium; Lardi; Butyri et casei ex ovis confecti; Ovorum; Panis (mit zwei Texten); Novorum fructuum; Benedictio ad quodcunque (!) comestibile; Benedictio olei simplicis (Adiutorium; Exorcismus; Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oration). – Die Gebete tragen am Beginn Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus

nichts geändert [2253]. Während die 1852er Edition keine Ordnung für die österliche Speiseweihe führt, ist sie in beiden Exemplaren des Jahres 1902 wieder vertreten. Genannt werden dort: Osterlamm, Schinken, Eier, zwei Formeln für Brot, neue Früchte sowie das allgemeine Gebet für Eßwaren [2254]. Diese Sitte der Osterspeisensegnung hat sich in der Bamberger Diözese bis in die Gegenwart erhalten.

Überblickend kann man also für Mainz registrieren, daß das 1671er Rituale zwar die Benediktion der Osterspeisen kennt, aber von der alten Überlieferung etwas abrückt. Demgegenüber kehren die jüngeren Bände der Jahre 1695 und 1696 stark zur alten Tradition zurück. Damit ist zugleich die Endphase erreicht, denn von nun an begegnet uns ein solcher geschlossener Kreis in den Mainzer Agenden nicht mehr. Erwägt man, daß die letzteren beiden Bücher bis ins 19. Jh. hineinreichen, dürfte in diesem zeitlichen Umkreis auch der Untergang des behandelten Brauchtums zu suchen sein. Die deutsche Sprache ist bei keinem Formular durchgedrungen. Für Würzburg ergibt sich durch das 1671er Werk dieselbe Situation wie in Mainz, in den Drucken von 1836, 1883 und 1902 fehlt die Osterspeisensegnung, tritt aber 1932 erstaunlicherweise nochmals auf. Demgegenüber war man in Bamberg in dieser Hinsicht beständiger: Alle Ritualien außer dem von 1852 führen hierher gehöriges Gut. In anderen deutschen Sprengeln ist die Situation unterschiedlich [2255].

b 3 α) Osterlamm (an Ostern)

Die Segnung des Osterlammes (Lammfleisch o. ä.) zählte in der ersten Mainzer Agendenstufe zu den stabilen Elementen, und auch das Gebets-

vobiscum; am Schluß befindet sich jeweils der Hinweis auf die Besprengung. Ganz am Ende (253; nach dem Ölformular) steht: Si plures res simul benedicuntur V. Adiutorium etc. tantum semel in principio dicuntur.

[2253] RBamb 1774 (*Benedictionale*) 247–253: *ebenso.*

[2254] RBamb 1852, 202: Benedictio ad quodcunque (!) comestibile; 203: Benedictio cuiuslibet rei (Ex rituali Ratisb.). – RBamb 1902 (Großausgabe) 120: Benedictio esculentorum, praesertim in pascha: Agni paschalis; Benedictio laridi (!); Ovorum; Panis; Alia benedictio panis; Benedictio novorum fructuum; Benedictio ad quodcumque (!) comestibile. Alle Formulare werden mit Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum (Et cum) eingeleitet, am Ende steht jeweils der Vermerk zur Besprengung. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 137 hat die Allgemeinüberschrift (Benedictio esculentorum etc.) nicht, sondern bietet (jeweils mit Einleitung und Aspersionshinweis): Benedictio agni paschalis; Benedictio ovorum; Benedictio panis; Alia benedictio panis; Benedictio ad quodcumque comestibile; Benedictio novorum fructuum (Es folgen „Benedictiones personarum").

[2255] Vgl. LAMOTT, Speyer, 72ff. (Titelverzeichnisse der Ritualien). – MATTES, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse). – DOLD, Konstanz, 145: Die Weihe des Osterlammes und der übrigen Eßwaren am Osterfeste. – HOEYNCK, Augsburg, 168. – RWorm 1740, 356ff.: *Benedictio agni paschalis in die sancto paschae.* Quia catholici etc. und Gegenstände sowie Gestaltung wie RMog 1696 (jedoch zwei Brotformeln).

gut war sehr konstant [2256]. Das Rituale des Jahres 1671 hat sich von der traditionellen Oration abgewandt und das römische Muster übernommen [2257]. Die beiden Editionen von 1695 und 1696 holten jedoch das alte Mainzer Gebet des Jahres 1599 zurück [2258]. In den späteren Mainzer Agenden begegnet uns keine Lammbenediktion mehr.

Für den *Würzburger* Sprengel gilt aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Buches von 1671 dieselbe Ausgangsposition [2259]. Die einzige spätere Ausgabe, welche eine Lammsegnung besitzt, der Band des Jahres 1932, hat dasselbe Formular wie das 1671er Werk, näherhin: das des Rituale Romanum [2260]. – In den *Bamberger* Exemplaren von 1724 und 1774 wurde ebenfalls das Modell Roms übernommen, in den Drucken von 1902 treffen wir dasselbe Gebet [2261]. Auch manche Editionen sonstiger Sprengel kennen die Lammbenediktion in dieser Epoche noch [2262].

b 3 β) Fleischsorten (an Ostern)

Neben der Segnung des Lammes fanden sich in den Agenden des Mainz-römischen Ritus noch andere Formeln zur Benediktion von Fleischwaren. Eine besondere Rolle spielt dabei der Schinken, wobei die Bezeichnung sehr weit gefaßt werden muß. Manche Quellen bieten sogar mehrere Orationen für Fleischarten an [2263].

Das 1671er Werk, das bei der Nahrungsmittelsegnung der Bahn des Rituale Romanum folgt, besitzt keine derartige Ordnung [2264]. Wie die genaue Betrachtung der Lammformel ergibt, konnte man diesen Text auch für die Benediktion der verschiedensten fleischlichen Speisen in Anspruch nehmen und deshalb auf eine eigene Oration verzichten. In den Bänden von 1695 und 1696 stoßen wir neben der Lammsegnung auf eine Benedictio lardi; bei diesem Gebilde handelt es sich um die aus dem 1599er Mainzer Druck zurückgeholte Mainzer Fassung [2265]. In den späteren Mainzer Agenden tritt kein Gebet mehr für Fleischwaren auf.

[2256] Dazu I, § 10 b 3 α: Osterlamm.

[2257] RMog 1671, 239: Benedictio agni paschalis, Gebet: Deus, qui per famulum tuum Moysen in liberatione populi tui. So auch RR 1625, 237.

[2258] RMog 1695, 382f.: Benedictio agni paschalis, Gebet: Deus universae carnis creator, qui Noe. So auch RMog 1599, 295. – RMog 1696, 382f.: ebenso.

[2259] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2257.

[2260] RHerb 1932, 365: Benedictio agni, Gebet: Deus qui per famulum tuum Moysen.

[2261] RBamb 1724 (Benedictionale) 247: Benedictio agni paschalis, Gebet: Deus qui per famulum tuum Moysen. – Diese Oration auch: RBamb 1774 (Benedictionale) 247; RBamb 1902 (Großausgabe) 120; RBamb 1902 (Kleinausgabe) 137.

[2262] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz, 145f.: Offizielles Gebet „Deus universae carnis"; es findet sich auch das: Deus qui per famulum tuum Moysen. – RWorm 1740, 357, Gebet: Deus universae carnis.

[2263] Dazu I, § 10 b 3 β: Fleischsorten.

[2264] Vgl. RMog 1671, 239–242; RR 1625, 237–240.

[2265] RMog 1695, 384: Benedictio lardi, Gebet: Omnipotens et misericors deus, qui necessitatem humani generis clementer praevidens. So auch RMog 1599, 296. – RMog 1696, 384: ebenso.

Für *Würzburg* gilt zunächst das vom Mainzer Exemplar des Jahres 1671 gesagte, in jüngeren Büchern kommt keine spezielle Fleischsegnung mehr vor [2266]. – Demgegenüber gehen die *Bamberger* Editionen von 1724 und 1774 über die in den beiden genannten Sprengeln erhobenen Materialien hinaus. Wir finden darin nicht nur die vom früheren Bamberger Werk rezipierte Segnung von Vögeln, sondern auch eine eigene Benedictio lardi [2267]. Die Großausgabe des Jahres 1902 bietet lediglich die Oration zur Schinkensegnung. Wir haben dabei nunmehr ein Gebet aus dem Appendix der römischen Vorlage vor uns [2268]. In anderen deutschen Sprengeln erhielt sich eine solche Benediktion mitunter ebenfalls lange [2269].

b 3 γ) Eier (an Ostern)

Die Segnung von Eiern gehörte in der früheren Stufe der Mainzer Agenden ebenfalls zum Stammgut, die Formel ist sehr stabil und geht, abgesehen von einigen Variationen, stark mit dem Grundbestand im späteren Rituale Romanum konform [2270]. Das Mainzer Exemplar von 1671 hat jedoch der genauen Fassung des römischen Werkes den Vorzug gegeben [2271]. Im Gegensatz dazu greifen die beiden Bände von 1695 und 1696 wieder auf die alte Gestalt zurück [2272]. Jüngere Mainzer Agenden kennen keine Eierbenediktion mehr.

Für *Würzburg* gilt derselbe Befund wie im 1671er Mainzer Druck, die 1932er Edition hat diese Lösung gewahrt [2273]. – *Bamberg* verläßt in den Ausgaben von 1724 und 1774 die eigene Tradition und bedient sich der

[2266] Vgl. dazu für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, II, Anm. 2264. – RHerb 1932, 365ff. bietet nur die Lammformel, also keine spezielle Fleischbenediktion.

[2267] RBamb 1724 (Benedictionale) 248: Benedictio avium, Gebet: Deus universae conditor creaturae, qui inter caeteras diversarum creaturarum species; so auch RBamb 1587, 607. – 248: Benedictio lardi, Gebet: Omnipotens et misericors deus, qui necessitatem humani generis praevidens; vgl. dazu FRANZ, Benediktionen, I, 589, Nr. 15 (mit Variationen). – RBamb 1774 (Benedictionale) 248: ebenso. – RBamb 1852 hat keine derartigen Texte.

[2268] RBamb 1902 (Großausgabe) 121: Benedictio laridi, Gebet: Bene(+)dic domine creaturam istam laridi; so auch RR 1913, Appendix, 66 (Benedictio laridi). – RBamb 1902 (Kleinausgabe) führt dieses Gebet nicht.

[2269] Vgl. dazu die Hinweise II, Anm. 2255. – DOLD, Konstanz, 148, Gebet: Benedic domine creaturam istam lardi. – RWorm 1740, 358: Omnipotens et misericors deus, qui necessitatem.

[2270] Dazu I, § 10 b 3 γ: Eier.

[2271] RMog 1671, 239: Benedictio ovorum, Gebet: Subveniat quaesumus domine etc. ut cibus solubris fiat fidelibus tuis in tuarum gratiarum actione sumentibus, ob resurrectionem domini nostri Iesu Christi. Qui tecum; so auch RR 1625, 237f.

[2272] RMog 1695, 384: Benedictio ovorum, Gebet: Subveniat quaesumus domine etc. ut fiat cibus salubris tuis fidelibus in tuarum actione gratiarum eam sumentibus. P. d. – RMog 1696, 384: ebenso. So auch RMog 1599, 297.

[2273] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2271. – RHerb 1932, 366: ebenso.

römischen Eierformel, die 1902er Bücher bleiben dabei [2274]. In anderen Diözesanagenden hat sich eine Eiersegnung mitunter ebenfalls lange erhalten [2275].

b 3 δ) Käse (an Ostern)

Die Benedictio casei einschließlich der Weiheoration bildet in den Mainzer Agenden der ersten Stufe ein sehr konstantes Element [2276]. Während sich das 1671er Rituale nach dem römischen Werk richtet und eine solche Segnung ausläßt, haben die beiden Editionen von 1695 und 1696 die alte Formel wieder heimgeholt [2277]. In späteren Ausgaben tritt sie nicht mehr auf.

Würzburg, das sich 1671 auf die Position des Mainzer Rituale stellt und seine früher übliche Benedictio casei aufgibt, führt diese später nicht mehr [2278]. – *Bamberg,* welches im letzten Druck der vorigen Stufe eine kombinierte Eier-Käsesegnung besaß, bringt in den Bänden von 1724 und 1774 einen Titel: Benedictio butyri et casei ex ovis confecti, in deren Text als Objekt „hanc creaturam casei" genannt wird. Die Oration ist stark mit der Mainzer verwandt, weist jedoch einige stilistische Variationen auf [2279]. In den jüngeren Büchern kommt eine solche Benediktion nicht mehr vor. Wie der Blick in andere Diözesanagenden zeigt, fehlt die Segnung dieses Nahrungsmittels auch dort in späterer Zeit in größerem Ausmaß [2280].

b 3 ε) Brot bzw. Gebäck (an Ostern)

Die Benediktion von Brot gehörte in der ersten Mainzer Ritualienphase zum festen Kreis der Speiseweihe, das Gebet war in den Drucken

[2274] RBamb 1724 (Benedictionale) 249: Benedictio ovorum, Gebet: Subveniat quaesumus domine; so auch RR 1625, 237f. – RBamb 1774 (Benedictionale) 249: ebenso. – Desgleichen: RBamb 1902 (Großausgabe) 121 und RBamb 1902 (Kleinausgabe) 138.

[2275] Vgl. dazu die Angaben II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz, 148, Gebet: Subveniat quaesumus domine; wie RMog 1695 (II, Anm. 2272); RConst fügt danach den Segensspruch nebst Beräucherung und Besprengung. – RWorm 1740, 358, Gebet: Subveniat quaesumus domine, wie RMog 1695.

[2276] Dazu I, § 10 b 3 δ: Käse.

[2277] RMog 1671, 239ff. hat keine Benedictio casei. – RMog 1695, 384: Benedictio casei, Gebet: Dignare domine omnipotens bene(+)dicere hanc creaturam casei. So auch RMog 1599, 296. – RMog 1696, 384: ebenso.

[2278] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2277 mit Text. – RHerb 1932, 365ff. verzichtet ebenfalls auf eine Formel.

[2279] RBamb 1724 (Benedictionale) 249: Benedictio butyri et casei ex ovis confecti, Gebet: Bene(+)dic domine hanc creaturam casei, quam ex adipe animalium producere dignatus es ad usus hominum, ut quicunque (!) fidelium tuorum inde comederint, omni benedictione coelesti et gratiae tuae saturitate repleantur; vgl. dazu Franz, Benediktionen, I, 592 (Butter und Käse). – RBamb 1774 (Benedictionale) 249: ebenso. – Vgl. dazu RMog 1695 (II, Anm. 2277).

[2280] Dazu die Angaben II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz, Gebet: Dignare domine

durchweg dasselbe [2281]. Der 1671er Kodex stellt nun nach dem Vorbild aus Rom zwei Segensformeln zur Verfügung, die genau mit dieser Vorlage korrespondieren [2282]. Demgegenüber bieten die beiden Editionen von 1695 und 1696 einen anderen Text, und zwar den des 1599er Mainzer Werkes, also des letzten der vorigen Epoche [2283]. Während die folgenden zwei Mainzer Exemplare der Jahre 1852 und 1889 keine Brotweihe abdrucken, kennen die beiden Bücher des 20. Jhs., wie bereits erwähnt, eine Brot- und Salzsegnung am Trinitatistag [2284]. Die Brotoration stimmt mit dem Rituale Romanum überein und führt somit in eigenartiger Weise die schon 1671 aufgegriffene Linie weiter [2285].

Für *Würzburg* ergibt sich durch die Ausgabe des Jahres 1671 dieselbe Situation wie in Mainz [2286]. Die dort zur Verfügung gestellten zwei Gebete des römischen Musters blieben auch im Würzburger Band von 1932 erhalten [2287]. – *Bamberg* verzichtete ebenfalls auf seine frühere Oration und besitzt in den Editionen von 1724 sowie 1774 die beiden Texte der Vorlage Roms; während für 1852 eine Fehlmeldung zu erstatten ist, haben die zwei Agenden des 20. Jhs. am eingebürgerten Verfahren nichts geändert [2288]. Manche andere Diözesanritualien führen eine Segnung von Brot ebenfalls bis in die jüngste Zeit [2289].

(ähnlich RMog 1695, aber Variationen). – RWorm 1740, 358: wie RMog 1695 (II, Anm. 2277).

[2281] Dazu I, § 10 b 3 ε: Brot.

[2282] RMog 1671, 239f.: Benedictio panis, Gebet: Domine Iesu Christe, panis angelorum; so auch RR 1625, 238: Alia benedictio panis, Gebet: Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, benedicere (+) digneris hunc panem; so auch RR 1625, 238. – Das zweite Stück ist mit dem des früheren RMog 1599, 297 verwandt.

[2283] RMog 1695, 385: Benedictio panis, Gebet: Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, bene(+)dicere digneris hos panes; so auch RMog 1599, 297. – RMog 1696, 385: ebenso.

[2284] RMog 1928, 195: Benedictio panis et salis; RMog 1929, 132: ebenso. Vgl. dazu II, § 7 b 1 ε (Salz als Speise, Würze und Heilung). – Es handelt sich dabei um zwei Formeln, eine für Brot, die andere für Salz. Das Gebet für das Brot: Domine sancte pater omnipotens aeterne deus bene(+)dicere digneris hunc panem entspricht dem RR (1625, 238; RR 1926, VIII, 16: Alia benedictio panis).

[2285] Vgl. dazu II, Anm. 2284 und II, Anm. 2282.

[2286] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2282.

[2287] RHerb 1932, 366: Benedictio panis (Domine Iesu Christe panis angelorum); Alia benedictio panis (Domine sancte pater omnipotens etc. hunc panem).

[2288] RBamb 1724 (Benedictionale) 250: Benedictio panis und Alia benedictio panis: wie RMog 1671 (II, Anm. 2282). – RBamb 1774 (Benedictionale) 250: ebenso. – RBamb 1902 (Großausgabe) 121f. sowie RBamb 1902 (Kleinausgabe) 138f.: desgleichen. – Vgl. für Bamberg auch II, § 7 b 3 ζ (Benedictio ad quodcumque comestibile), besonders II, Anm. 2298 (Benedictio panis, vini vel aliorum esculentorum etc.).

[2289] Dazu vgl. II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz, 148, Gebet: Bene(+)dic domine creaturam istam panis sicut benedixisti quinque panes in deserto. – RWorm 1740, 358: Benedictio panis, Gebet: Domine sancte pater omnipotens aeterne

b 3 ζ) Benedictio ad quodcumque comestibile

Schon in der ersten Epoche der Mainzer Liturgie fanden sich allgemeine Segensgebete mit unterschiedlichen Titeln, etwa Benedictio communis, Benedictio ad omnia o. ä., die für beliebige Objekte zu verwenden waren[2290]. Für die Etappe des reformierten Mainz-römischen Ritus empfiehlt es sich, die generelle Benediktionsoration für Speisen von der Allerweltsformel ad omnia zu unterscheiden[2291].

In der Mainzer Agende des Jahres 1671 stoßen wir auf eine Benedictio ad quodcumque comestibile, deren Fassung (abgesehen hauptsächlich von der Überschrift und der Konklusion) sowohl mit der alten Eigenausgabe des Jahres 1599 als auch mit dem römischen Muster übereinstimmt[2292]. In den nächsten beiden Bänden wurden Titel und Abschluß mit dem 1599er einheimischen Werk harmonisiert[2293]. Während man in den Exemplaren von 1852 und 1889 dieses Stück vergebens sucht[2294], treffen wir in den Büchern des 20. Jhs. die Formel Roms[2295].

Im *Würzburger* Sprengel zeigt sich seit 1671 dieselbe Situation wie in Mainz; die dortige Oration, also die des Rituale Romanum, steht in fast allen späteren Agenden[2296]. – *Bambergs* Edition von 1724 hat das Ge-

deus, bene(+)dicere digneris hos panes (wie RMog 1695; II, Anm. 2283); Alia benedictio panis, Gebet: Domine Iesu Christe, panis angelorum (wie RMog 1671; II, Anm. 2282).

[2290] Dazu I, § 10 b 3 ζ: Benedictio communis (Ad omnia).

[2291] Vgl. dazu: II, § 7 b 8: Die Benedictio ad omnia. – Zur Sachlage vgl. z. B. noch RHerb 1883, 209f.: Benedictio commestibilium; Benedictio cuiuscunque (!) rei seu ad omnia; Benedictio cuiuscunque (!) loci.

[2292] RMog 1671, 241: Benedictio ad quodcumque comestibile, Gebet: Benedic (+) domine creaturam istam N., ut sit remedium salutare generi humano, et praesta per invocationem sancti nominis tui, ut quicumque ex ea sumpserint, corporis sanitatem et animae tutelam percipiant. P. Chr.; so auch RR 1625, 239. – RMog 1599, 298 hat den Titel „Benedictio communis ad quodcunque (!) commestibile" und als Konklusion „Per dominum"; der Text stimmt (abgesehen vom Schlußwort; RMog 1599: accipiant) überein. Vgl. für RMog 1599 auch I, Anm. 3495.

[2293] RMog 1695, 385: Benedictio communis ad quodcunque commestibile (Schlußwort: accipiant; Konklusion: Per dominum). – RMog 1696, 385: ebenso.

[2294] Für RMog 1852 und 1889 vgl. II, § 7 b 8 (Die Benedictio ad omnia).

[2295] RMog 1928, 201: Benedictio ad quodcumque comestibile, Gebet: Benedic (+) domine creaturam istam N., ut sit remedium etc. percipiant (!). Per Christum; so auch RMog 1929, 134. Diese Lösung entspricht dem RR (1625, 239; 1926, VIII, 18).

[2296] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2292. – RHerb 1836, 330: Benedictio commestibilium, Text: wie RHerb 1671. – RHerb 1883, 209: Benedictio commestibilium, Text: wie RHerb 1671 (jedoch fehlt das „N." zur Einsetzung des Objektes). – RHerb 1902, 258 hat von dieser Art nur „Benedictio cuiuscunque rei seu ad omnia" (Deus cuius verbo sanctificantur omnia) und „Benedictio cuiuscunque loci" (Benedic domine deus omnipotens locum istum). – RHerb 1932, 368: Benedictio ad quodcumque comestibile, Text wie RHerb 1671 (mit „N.").

bet „Ad quodcumque comestibile" der römischen Vorlage rezipiert; es wurde in alle jüngeren Bände übernommen [2297]. Als Bamberger Spezialformular sei anhangsweise eine Benedictio panis, vini vel aliorum esculentorum aut poculentorum in festo s. Blasii der beiden Exemplare von 1724 und 1774 erwähnt [2298]. Diözesanritualien anderer Bistümer kennen ein allgemeines Gebilde für Eßwaren ebenfalls [2299].

Überblickend wäre für die Segnung der *Osterspeisen* zu konstatieren, daß das genannte Brauchtum in der Anfangszeit dieser Phase in den hier besonders interessierenden Sprengeln allgemein gepflegt wurde, seit dem 19. Jh. aber eine Differenzierung anzubringen ist. Während Mainz auf diese Sitte vollständig verzichtete, kehrt Würzburg 1932 zu diesem Brauch zurück; für Bamberg dagegen dürfen wir eine durchgängige Kontinuität feststellen. Bezüglich der Formeln wäre generell zu sagen, daß das Rituale Moguntinum nach Rezeption der römischen Gebilde wieder zur eigenen Tradition fand, Würzburg und Bamberg aber im ganzen gesehen die einmal eingeführte Linie des römischen Musters nicht mehr verlassen. Die deutsche Sprache ist bei diesen Ordnungen in keinem Rituale durchgedrungen. Für andere Bistümer ergibt sich, wie erwähnt, ein unterschiedliches Bild [2300].

b 4) Die Segnung von Pflanzen, Früchten und Heilmitteln

Neben der speziell an Ostern vorgenommenen Speisesegnung bildet die Benediktion von Pflanzen und Früchten sowie der aus diesen oder vergleichbaren Elementen gewonnenen Medikamente einen zweiten grö-

[2297] RBamb 1724 (Benedictionale) 251: Benedictio ad quodcunque comestibile, Gebet: Bene(+)dic domine creaturam istam N., ut sit remedium salutare; wie RR 1625, 239. – RBamb 1774 (Benedictionale) 251: ebenso. – Desgleichen: RBamb 1852, 202; RBamb 1902 (Großausgabe) 123; RBamb 1902 (Kleinausgabe) 139.

[2298] RBamb 1724 (Benedictionale) 243: Benedictio panis, vini vel aliorum esculentorum aut poculentorum in festo sancti Blasii. Si fidelis populus voluerit ad ecclesiam deferre panem, vinum etc. ante vel post missam in honorem sancti Blasii, episcopi (et) martyris contra malum anginae patrocinantis benedicuntur, ac domi a fidelibus pie sumuntur. Sit nomen (Ex hoc nunc); Adiutorium nostrum (Qui fecit); Ora pro nobis sancte Blasi (Ut digni efficiamur promissionibus Christi); Dominus vobiscum; Oremus. Salvator mundi deus, domine Iesu Christe, qui hodiernam diem beatissimi Blasii martyrio consecrasti; Deinde aspergit aqua benedicta nihil dicens. (Anschließend folgt ein eigenes Formular: Benedictio collorum; eadem die in memoriam dicti sancti martyris benedicuntur duae candelae etc.) – RBamb 1774 (Benedictionale) 243f.: ebenso. – Vgl. zu diesem Komplex: Franz, Benediktionen, I, 442ff.: Die Kerzenweihe an Mariä Lichtmeß, an St. Blasius und zu sonstiger Zeit.

[2299] Vgl. dazu die Angaben II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz, 147 (als hs Eintrag); vgl. auch 119: Die Brotweihe am Agathafeste gegen Feuersnot. – RWorm 1740, 359: Benedictio communis ad quodcunque comestibile, Gebet: Benedic domine creaturam N., ut sit remedium etc. (mit „accipiant" und Per dominum): wie RMog 1695.

[2300] Vgl. dazu die Angaben II, Anm. 2255.

ßeren Komplex von Naturaliensegnungen. Solche Stücke traten bereits in der ersten Mainzer Ritualienstufe auf; außer inhaltlich und terminlich fixierten Formularen kommen Ordines ohne nähere Angaben vor [2301]. Ähnlich wie bei einigen bereits behandelten Gruppen registriert, treffen wir neben dem in Agenden gebotenen Material auch auf diesem Sektor mitunter in anderen Liturgiequellen, vor allem Missalien, hierher zählende Ordines [2302].

b 4 α) Trauben

In den gedruckten Agenden des Mainz-römischen Ritus, aber ebenso in sonstigen Liturgiebüchern, gehört die Traubenbenediktion am Sixtustag (6. 8.) zur Standardausstattung. Ältere Werke lokalisieren diese Segnung verschiedentlich am Kanonschluß. Zusätzliches Brauchtum, wie Verwendung neuen Weines in Verbindung mit der Eucharistiefeier, ist auch für Mainz bezeugt [2303].

Das 1671er Mainzer Rituale führt befremdlicherweise keine Traubenbenediktion, die Missalien dieser Phase sind, was Belege betrifft, ebenfalls dürftig [2304]. Demgegenüber bringen die beiden folgenden Agenden von 1695 und 1696 ein Formular, und zwar dasselbe, das im letzten Band der vorigen Epoche von 1599 abgedruckt war [2305]. Von daher ist nicht nur die Kontinuität gewahrt, sondern auch festzuhalten, daß dieses Brauchtum, zumindest bis zum Auftreten des neuen Rituale, zum legitimen Liturgiegut zählte. Seit 1852 kommt ein derartiges Eigengebilde in den Agenden leider nicht mehr vor [2306].

Das letzte Rituale *Würzburgs* der vorigen Etappe von 1564 bot ebenfalls eine Benedictio uvarum, für das erste Werk der neuen Stufe des

[2301] Dazu I, § 10 b 4: Die Kräuter- und Früchtesegnung.

[2302] Vgl. I, Anm. 605ff. (Mainz-römischer Ritus); I, Anm. 641ff. (Reformierter Mainz-römischer Ritus); für letztere Phase kommen vor allem die Meßbücher MMog 1602, MMog 1698 und MMog 1742 infrage.

[2303] Dazu I, § 10 b 4 α: Trauben.

[2304] Bzgl. der Mainzer Missalien vgl. REIFENBERG, Messe, 9f. – Das Meßbuch dieser Etappe: MMog 1602, 480 (St. Sixtus; 6. August) hat kein Formular, in früheren Mainzer Meßbüchern stand es an dieser Stelle; MMog 1602, XCVIIff. (Schlußteil; bei Segnungen) fehlt ebenfalls eine Ordnung. – MMog 1698 sowie 1742 haben weder im Proprium de sanctis noch im Anhang einen Ordo.

[2305] RMog 1695, 391: Benedictio uvarum, Gebet: Bene(+)dic domine hos fructus uvarum, quos tu domine de rore caeli et inundantia pluviarum et temporum serenitate atque tranquillitate ad maturitatem producere dignatus es, et dedisti eas ad usus nostros cum gratiarum actione percipere in nomine domini nostri Iesu Christi, Qui tecum etc. – So auch RMog 1696, 391. – RMog 1599, 304: ebenso. – Jüngere RR (z. B. 1926, Appendix, 588, Nr. 38) haben vergleichbares Gut (Gebet: Benedic domine hos fructus novos vineae, quos tu rore caeli etc.). – Terminangaben fehlen sowohl in den RMog als auch im RR.

[2306] Seit RMog 1852 kommt kein Formular mehr vor. Vgl. aber: II, § 7 b 6 ϑ: Äcker und Weinberge. – Auch Man eccl Mog 1701 und 1778 haben keine Ordnung.

Jahres 1671 gilt das von Mainz gesagte: die Traubensegnung sucht man vergebens[2307]. Sie begegnet uns auch in späteren Agenden nicht mehr[2308]. – Im letzten Ritualedruck der älteren Phase des *Bamberger* Sprengels fand sich ebenfalls eine Traubenbenediktion[2309]. Demgegenüber läßt sich eine entsprechende Segnung in den Exemplaren der zweiten Epoche überhaupt nicht greifen[2310]. Wie der Blick in andere Diözesanagenden ergibt, scheint die genannte Benediktion in diesem Zeitraum im ganzen gesehen stark geschwunden zu sein[2311].

b 4 β) Kräuter des Frauentages (15. 8.)

Eine für den Tag der Aufnahme Mariens (15. August) festgelegte Kräuter- (und Früchte-) Benediktion gehörte bereits in den Agenden des Mainz-römischen Ritus zur Standardausstattung[2312]. Der Ordo blieb in den Druckeditionen stets konstant.

Im Jahre 1671 hat man, da im römischen Muster von 1614 eine solche Ordnung fehlte, das alte 1599er Formular samt Aspersion und Thurificatio am Schluß rezipiert[2313]. Die Exemplare von 1695 und 1696 beließen dieses Verfahren, und auch in den Ausgaben des 19. Jhs. sind nur Kleinigkeiten variiert[2314]. Im Buch des Jahres 1928 finden wir nach dem Titel den Zusatz „Ex rituali Moguntino", was aber nicht ganz zutrifft. Zu Beginn begegnet man einer Rubrik, die dem Appendix des Rituale Romanum entstammt und zunächst sagt, daß der Benediktion an Sonntagen die Weihwasserausteilung vorangeht; außerdem zeigt sich, daß die Feier jedenfalls unmittelbar vor der (festlichen) Messe ihren Platz hat. Der Liturge steht, mit Albe und Stola bekleidet, am Altar, dem

[2307] Vgl. dazu RHerb 1564, CCXX b mit I, Anm. 3528.

[2308] Vgl. aber die Materialien II, § 7 b 6 θ (Äcker und Weinberge).

[2309] Dazu RBamb 1587, 699 mit I, Anm. 3531.

[2310] Vgl. II, Anm. 2308.

[2311] Dazu vgl. die Angaben II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz, bietet kein Modell. – Hoeynck, Augsburg, 168 (Uvae vel fabae). – RWorm 1740, 365: Benedictio uvarum, Gebet: wie RMog 1696.

[2312] Vgl. I, § 10 b 4 β: Kräuter des Frauentages (15. 8.). – Ein deutsches Modell: Bogler, Flurheym, 223 (vgl. zur Erläuterung ebda., Vorwerk, 78). – Ein Formular tritt auch in Mainzer Missalien verschiedentlich auf (vgl. I, Anm. 607; 641ff.).

[2313] RMog 1671, 305: In die assumptionis beatae Mariae virginis super herbas benedictio. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Gebet: Domine sancte pater omnipotens, qui ab initio fecisti hominem ad imaginem tuam; Gebet: Suppliciter sancte pater et obnixis precibus tuam deprecamur clementiam; Gebet: Deus, qui universis herbarum generibus; Responsorium: Vidi speciosam sicut columbam; Verspaar: Ora pro nobis sancta dei genitrix (Ut digni efficiamur promissionibus Christi); Dominus vobiscum; Gebet: Veneranda nobis domine huius diei festivitas opem conferat sempiternam; Besprengung nebst Inzens. – So auch RMog 1599, 298 (ganz geringfügige Textverbesserung).

[2314] RMog 1695, 386; RMog 1696, 386: ebenso. – RMog 1852, 204 (verschiedentlich „Oremus" ergänzt). – RMog 1889, 245 (hat zu Beginn, nach dem Adiutorium nostrum, das Dominus vobiscum eingeschoben).

Volk, das die Kräuter hält, zugewandt [2315]. Nun betet er zunächst Adiutorium nostrum (Qui fecit), den Psalm Te decet hymnus (Ps. 64), drei Verspaare, Domine exaudi und Dominus vobiscum. Dieses Material rührt nicht aus der Mainzer Überlieferung, sondern ist dem Anhang des römischen Musters entlehnt [2316]. Jetzt aber schwenkt der Ordo auf die alt-Mainzer Linie ein und bringt, außer kleineren Verbesserungen, denselben Ablauf wie ehedem, nämlich drei Orationen, Responsorium, Verspaare, Gebet, Besprengung und Beräucherung [2317]. Die Kleinausgabe von 1929 hat dieses Formular nicht aufgenommen.

Überblickend kann man also registrieren, daß die alt-Mainzer Kräutersegnung eine gute Stabilität besitzt. Sie kommt, ausgenommen die letzte Edition, in allen Agenden dieser Stufe vor. Abgesehen vom Exemplar des Jahres 1928, in dem einiges Gut des Rituale Romanum vorgeschaltet wurde, behielt die Ordnung dasselbe Gesicht wie im Mainz-römischen Ritus.

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Druckes von 1671 dieselbe Ausgangsposition; das vorhergehende Werk hatte eine andere Ausführung [2318]. Die 1836er Ausgabe stellt dem Ordo eine allgemeine liturgiespirituelle und pastorale Instruktion voran, die Feier (außerhalb des Gotteshauses lokalisiert) beginnt mit einem deutschen Gebet; ihm folgt das seitherige lateinische Material [2319].

[2315] RMog 1928, 196: Benedictio herbarum in festo assumptionis beatae Mariae virginis – Ex rituali Moguntino. Absoluta aspersione, si festum venerit in dominica, alioquin immediate ante missam maiorem, officians alba et stola albi coloris indutus, ante altare conversus ad populum tenentem herbas, incipit voce intellegibili: Adiutorium nostrum etc. – Vgl. dazu RR 1926, Appendix, 544, Nr. 11 (Benedictio herbarum etc.).

[2316] RMog 1928, 196: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Te decet hymnus deus (Ps. 64); Dominus dabit benignitatem (Et terra nostra dabit fructum suum); Producens faenum iumentis (Et herbam servituti hominum); Misit verbum suum et sanavit eos (Et eripuit eos de omnibus interitionibus eorum); Domine exaudi; Dominus vobiscum. So ähnlich RR 1926, Appendix, 544, Nr. 11; in RR sind jedoch nach dem ersten Verspaar (Dominus dabit) ein weiteres Versikelpaar und nach dem zweiten Mainzer (Producens faenum) zwei weitere Versikelpaare eingeschaltet (RMog hat drei Paare, RR sechs); in beiden steht danach Domine exaudi (Et clamor); Dominus vobiscum (Et cum).

[2317] RMog 1928, 198 (nach Dominus vobiscum): Ablauf wie RMog 1889 (bzw. RMog 1671, vgl. II, Anm. 2313): Domine sancte pater omnipotens, qui ab initio etc. bis Aspersio nebst Inzens. Segenskreuze in RMog 1928: 1. Gebet: 5; 2. Gebet: 2; 3. Gebet: 1; 4. Gebet: keines. Beim Responsorium (Vidi speciosam) ist nunmehr ein „Gloria patri" eingefügt. – RMog 1929 bietet dieses Formular nicht.

[2318] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2313. – Für RHerb 1564 vgl. I, § 10 b 4 β (II, Anm. 3556).

[2319] RHerb 1836, 314: Benedictio herbarum in festo assumptionis beatae Mariae virginis. Applicando canticum canticorum in beatam Mariam virginem comparatur sacra virgo cum herbis et floribus oderiiferis (!). Cantic. 1–2. Vocatur praecipue in litaniis de beata Maria virgine „Rosa mystica". In significationem

Im Buch des Jahres 1883 sind Anweisungen und deutsches Gebet weggefallen, der lateinische Ordo blieb wie ehedem [2320]. Das Exemplar von 1902 übernahm diese Konzeption, und auch der letzte Band Würzburgs änderte nichts daran [2321].

In *Bamberg* hat man dem Segensformular des 1724er Rituale eine einigermaßen brauchbare Instruktion vorangesetzt, die sich mit den Gründen für die Benediktion beschäftigt und praktische Hinweise vermittelt [2322]. Nun kommt erstaunlicherweise die Ordnung wie in der Mainz-Würzburger Ausgabe des Jahres 1671; Bamberg verließ also seinen Eigenritus und schloß sich den besagten Diözesen an [2323]. Die Tatsache an sich verwundert bei den oftmals engen Verbindungen zwischen Mainz, Würzburg und Bamberg nicht [2324]. Der Druck des Jahres 1774

et commemorationem, quod beatae virginis vita pia et iusta inprimis (!) coram deo fuerit quasi holocaustum odoris suavissimi, ecclesia in festo assumptionis beatae virginis Mariae herbas floresque benedicit, ut Christi fideles hisce herbis et floris odoriferis benedictis moniti atque excitati ad imitandum virtutes beatae virginis similiter sint bonus odor suavitatis coram deo, et assumantur aliquando per mortem felicem in aeterna habitacula regni caelestis. – Sacerdos alba, stola et pluviali albi coloris indutus cum ministris procedit ad mensam, aptissime extra ecclesiam positam, in qua herbae benedicendae locatae sunt, et dicit sequentes preces: Gebeth (!) vor dem Anfange der Krâuterweihe. O Gott du Schöpfer aller Dinge! Du hast die Krâuter erschaffen usw. Finitis hisce precibus sacerdos iunctis manibus dicit: Adiutorium nostrum etc.

[2320] RHerb 1883, 188: Benedictio herbarum etc. Die liturgiespirituelle Einführung fehlt ebenso wie das deutsche Gebet. Am Anfang steht eine kurze Rubrik (Sacerdos alba, stola et pluviale albi coloris indutus cum ministris procedit ad mensam, in qua herbae benedicendae locatae sunt, et dicit sequentes preces), dann: Adiutorium nostrum etc.

[2321] RHerb 1902, 241: Benedictio herbarum etc. Sacerdos alba, stola et pluviali albi coloris indutus etc. – RHerb 1932, 360: ebenso.

[2322] RBamb 1724 (Benedictionale) 255: *Benedictio herbarum in festo assumptionis* beatae Mariae virginis. Hodie triplicem ob causam benedicuntur herbae: (1) primo ad rememorandos titulos, quibus coelestes sponsi Cant(icum canticorum) 1 et 2 *sese invicem honorarunt* (etc.: fasciculum myrrhae, florem campi etc.); (2) deinde ad exprimendos ardores virginis prae amore languentis ac dicentis: Fulcite me floribus, stipate me malis, quia amore langueo; (3) denique ad signandum thalamum morienti virgini iam paratum, quae nil aliud expetit, quam mori, a sponso suo trahi ex hac mortali vita, et currere in odorem unguentorum eius, ut rursum in altera vita societur ei, cuius lectulus est floridus, laqueria cypressina etc., quibus beatitudo indicatur. – Sacerdos igitur super alba, stola et pluviali albo indutus etc. procedit ad altare, et iunctis manibus super herbas in separata mensa a cornu epistolae cantat: Adiutorium nostrum etc.

[2323] RBamb 1724 (Benedictionale) 256: Adiutorium nostrum etc., vgl. RMog 1671 (II, Anm. 2313; geringfügige Variationen); für RBamb 1587 vgl. I, Anm. 3560.

[2324] Dazu vgl. I, § 1: Der Werdegang des Rituale Moguntinum und seine Beziehungen zu anderen Bistümern. – Für das gegenwärtige RBamb 1724 wäre daran zu erinnern, daß Lothar Franz von Schönborn zugleich Bischof von Bamberg (1693–1729) und Erzbischof von Mainz (1695–1729) war.

sah sich nicht veranlaßt etwas zu verbessern, das 1852er Werk hat keine Kräutersegnung aufgenommen [2325]. Bedauerlicherweise beugte sich die Großausgabe des Jahres 1902 dem römischen Uniformismus, verzichtete auf die seitherigen Verbindungen und rezipierte das Formular des Rituale Romanum [2326].

Überblickend kann man also für Mainz konstatieren, daß die aus der vorigen Stufe stammende Kräuterbenediktion nicht nur in diesem Bistum erhalten bleibt, sondern außerdem auf Würzburg und Bamberg einwirkt. Wenn auch gegen Schluß dirigistische Einflüsse spürbar werden, zeigt sich doch im ganzen betrachtet auf diesem Sektor die Beharrlichkeit lokalkirchlicher Liturgie. Die deutsche Sprache ist freilich bei den eigentlichen Formularen nirgends durchgedrungen. Aus anderen Diözesanagenden ergibt sich ebenfalls, daß die Kräutersegnung in dieser Epoche vielerorts noch zum beliebten Brauchtum gehört [2327].

b 4 γ) Früchte, Heilmittel, Pflanzen (Medizin)

Außer der terminlich und inhaltlich festgelegten Naturalienbenediktion treffen wir, ähnlich wie in den Agenden der früheren Phase, auch in dieser Epoche weitere Ordnungen zur Segnung von Früchten und Pflanzen bzw. Heilmitteln, die für den Gebrauch bei besonderen Gelegenheiten oder beliebigen Zeiten während des Jahres gedacht waren [2328]. Als Ergänzung der Ritualien können hier zum Teil ebenso andere Liturgiequellen, beispielsweise Missalien dienen [2329]. Die Streuung des genannten Gutes ist relativ groß, die Ordines, welche ja nur allgemeine Angaben aufweisen, waren für die verschiedensten Pflanzen verwendbar. Allgemein darf man sagen, daß die Segensobjekte stark von regionalen Gegebenheiten abhängig sind; dies gilt sowohl von Nahrungsmitteln als auch von Heilpflanzen bzw. dem Medizinalwesen. Nicht unerwähnt bleibe, daß die Agenden mitunter (neben den in diesem Traktat behandelten Ordnungen) zusätzliche ganz eigentümliche Formulare (mit Benediktion konkreter Gegenstände) für die Heilung von Krankheiten o. ä. enthalten, welche im weiteren Sinne in diesen Themenkreis gehören [2330].

[2325] RBamb 1774 (Benedictionale) 255: wie RBamb 1724.

[2326] RBamb 1902 (Großausgabe) 125: Benedictio herbarum in festo assumptionis beatae Mariae virginis. Absoluta aspersione etc. officians ante altere, conversus ad populum tenentem herbas vel fructus, incipit etc. – Vgl. dazu RR 1913, Appendix, 34: Benedictio herbarum etc. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) hat das Formular nicht.

[2327] Dazu vgl. die Angaben II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz, 151: In die assumptionis Mariae virginis benedictio super herbas. – Hoeynck, Augsburg, 168. – RWorm 1740, 360: In festo assumptionis beatae Mariae virginis. Benedictio herbarum: wie RMog 1671.

[2328] Vgl. I, § 10 b 4 γ: Pflanzen und Früchte.

[2329] Dazu I, Anm. 639ff. (für MMog 1602, 1698 und 1742).

[2330] Vgl. etwa: RBamb 1724 (Benedictionale) 243: Benedictio panis, vini, vel aliorum esculentorum aut poculentorum in festo sancti Blasii. Si fidelis populus

Die Mainzer Agende des Jahres 1671 bietet zunächst eine Benedictio novorum fructuum, die aus der römischen Vorlage stammt und eine Benedictio quorumcumque fructuum, aus dem alten Mainzer Band von 1599[2331]. Dazu kommt etwas später eine Benedictio in sumptione antidoti, welche als Ersatz für ein entsprechendes Gebet des 1599er Werkes anzusehen ist[2332]. Demgegenüber geht das Rituale von 1695 wieder ganz auf die Konzeption des 1599er Buches zurück und nennt genau wie dort eine Benedictio herbarum in quocunque (!) tempore (Gebet: Descendat benedictio), eine Benedictio quorumcunque (!) fructuum (Gebet: Deus qui hos terrae fructus) sowie eine Oratio dicenda, quando ex herbis, aqua et sale benedictis, medicinae loco aliquid porrigitur infirmo (Gebet: Deus qui invisibiliter)[2333]. Das jüngere 1696er Exemplar schloß sich dem von 1695 an[2334]. Man kann also sagen, daß die Tradition auch hier stärker war. Sachlich betrachtet sind die Unterschiede zwischen der 1671er Edition und der alten Überlieferung allerdings nicht sehr groß.

Mit der Agende von 1696 ist eine gewisse Zäsur erreicht. Die Bände des 19. Jhs. enthalten nämlich überhaupt keine besonderen Formulare für Früchte, Kräuter und Heilmittel[2335], die von 1928 und 1929 kommen nur noch auf die Medizingabe zu sprechen. Es handelt sich dabei

etc. contra malum anginae etc. benedicuntur etc.; vgl. II, Anm. 2298; so auch RBamb 1774, 243. – Ferner: II, § 7 b 5 x (Kerzen am St. Blasiustag); II, § 7 b 4 ß (Öl).

[2331] RMog 1671, 240: Benedictio novorum fructuum, Gebet: Bene(+)dic domine hos novos fructus N. et praesta, ut qui ex eis etc.; so auch RR 1625, 239. – RMog 1671, 241: Benedictio quorumcunque (!) fructuum, Gebet: Deus qui hos terrae fructus tua iussione; so auch RMog 1599, 302.

[2332] RMog 1671, 243: Benedictio in sumptione antidoti (hs verbessert: medicinae), Gebet: Deus infirmitatis humanae singulare praesidium, qui benedictionis tuae gratiam aegris infundendo corporibus facturam tuam multiplici pietate custodis, ad invocationem nominis tui benignus assiste, ut per hoc medicamentum omnis de meo corpore pellatur humor pestifer, quatenus clarescentibus meis sensibus in tuo servitio valeam mundus persistere. RMog 1599, 303 hat: Oratio dicenda, quando ex herbis, aqua et sale benedictis, medicinae loco aliquid porrigitur infirmo (Gebet: Deus, qui invisibiliter omnia contines et tamen pro salute humani generis signa). – Im RR 1625 kommen diese Stücke nicht vor.

[2333] RMog 1695, 389: Benedictio herbarum in quocunque tempore (Gebet: Descendat bene+dictio patris; so auch RMog 1599, 302; fehlt RMog 1671). – Benedictio quorumcunque fructuum (Gebet: Deus, qui hos terrae fructus; so auch RMog 1599, 302; in RMog 1671 vorhanden). – Oratio dicenda, quando ex herbis, aqua et sale benedictis, medicinae loco aliquid porrigitur infirmo (Gebet: Deus, qui invisibiliter omnia contines; so auch RMog 1599, 303; fehlt in RMog 1671, vgl. aber II, Anm. 2332). – Für RMog 1599 vgl. I, Anm. 3567f.

[2334] RMog 1696, 389f.: wie RMog 1695.

[2335] Für die Mainzer Agenden des 19. Jhs. vgl. II, Anm. 1057 (Rationalismus; Aufklärung). – Grundsätzlich wäre bzgl. des 19. und 20. Jhs. zu sagen, daß die Kräutersegnung am Fest der Aufnahme Mariens besagtes Anliegen in etwa wahrte.

um eine Benedictio cuiuscumque medicinae, die aus dem Appendix des römischen Rituale herrührt [2336].

Überblickt man die erhobenen Daten ergibt sich eine in gewisser Beziehung zwiespältige Situation. Während das 1671er Exemplar Hinneigung zum Rituale Romanum dokumentiert, knüpfen die folgenden beiden Editionen wieder an die alte Tradition an. Ohne Zweifel läßt sich seit dem 19. Jh. erkennen, daß die Früchte-, Kräuter- und Heilmittelsegnung nicht mehr dieselbe Bedeutung hatte wie ehedem. Die Agenden des 20. Jhs. beschreiten einen mittleren Weg, erweisen sich aber zugleich als Interpreten der gewandelten Auffassung.

Für den *Würzburger* Sprengel zeigt sich aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Bandes von 1671 dasselbe Bild, und damit zugleich ein Aufgeben alter Formulare [2337]. Das Werk des Jahres 1836 hat lediglich eine Benedictio novorum fructuum, deren Fassung aus dem römischen Gut der 1671er Agende stammt [2338]. Im Exemplar des Jahres 1883 treffen wir eine Benedictio medicinae, die im Appendix des Rituale Romanum auftritt; die Würzburger Ausgabe von 1902 besitzt keine hierher gehörigen Gebilde [2339]. Demgegenüber bringt die Letztedition eine Segnung neuer Früchte sowie eine Medizinbenediktion, beide aus den Beständen des Modells aus Rom [2340].

Die *Bamberger* Agende von 1724 stellt bei der Speiseweihe eine Segnung neuer Früchte aus dem Rituale Romanum zur Verfügung, dazu aber ferner eine Benediktion von Kräutern „quocumque tempore", ein allgemeines Früchteformular sowie zwei als Arzneimittelsegnung zu bezeichnende Ordines; für diese Stücke hat hauptsächlich die Mainzer Ausgabe Pate gestanden [2341]. In der 1774er Edition wurde dieser Kom-

[2336] RMog 1928, 201: Benedictio cuiuscumque medicinae, Gebet: Deus qui mirabiliter hominem creasti et mirabilius reformasti; so auch RMog 1929, 127. Das Gebet kommt vor: RR 1926, Appendix, 612, Nr. 56 (Benedictio cuiuscumque medicinae).

[2337] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2331f.

[2338] RHerb 1836, 330: Benedictio novorum fructuum, Gebet: Bene(+)dic domine hos novos fructus; vgl. II, Anm. 2331.

[2339] RHerb 1883, 208: Benedictio cuiuscunque (!) medicinae, Gebet: Deus qui mirabiliter hominem creasti; vgl. RR 1913, Appendix, 64: ebenso. Siehe auch II, Anm. 2336 (RMog 1928).

[2340] RHerb 1932, 367: Benedictio novorum fructuum, Gebet: Bene(+)dic domine hos novos fructus; so auch RR 1926, VIII, 13 (war schon in RHerb 1671, vgl. II, Anm. 2337, enthalten). – RHerb 1932, 220: Benedictio cuiuscumque medicinae, Gebet: Deus qui mirabiliter hominem creasti; so auch RR 1926, Appendix, 612, Nr. 56. Siehe zu letzterem ebenfalls II, Anm. 2336 (RMog 1928).

[2341] RBamb 1724 (Benedictionale) 251: Benedictio novorum fructuum, Gebet: Bene(+)dic domine hos novos fructus; so auch RR 1625, 239. – 280: Benedictio herbarum quocunque tempore facienda, Gebet: Descendat bene(+)dictio patris (Anklänge: RBamb 1587, 698. Vorhanden: RMog 1696). – 280: Benedictio fructuum in genere, Gebet: Deus qui hos terrae fructus tua iussione et providentia progigni voluisti (Anklänge, jedoch nun verkürzt: RBamb 1587, 698. Vorhanden: RMog 1696). – 281: Benedictio ad commixtionem rerum

plex genau belassen [2342]. Das Exemplar des Jahres 1852 verzichtet auf vergleichbare Materialien, die Drucke von 1902 kennen nur eine Benedictio novorum fructuum aus dem römischen Vorbild [2343].

Überblickend wäre also für Mainz zu registrieren, daß bei der Pflanzen- und Früchtesegnung des 1671er Werkes der Einfluß des Rituale Romanum hervorsticht, die nächsten beiden Agenden sich jedoch wieder stärker der einheimischen Tradition verpflichtet fühlen. Seit dieser Zeit geraten entsprechende Formulare mehr und mehr in den Hintergrund. Letztere Feststellung gilt im ganzen gesehen auch für Würzburg. Allerdings hat man dort, nach Einbringung der römischen Schicht, keinen Weg zur eigenen Überlieferung mehr gefunden. Bambergs erste zwei Editionen befinden sich im Mainzer Magnetfeld, später zeigt sich der für Mainz und Würzburg genannte Trend auch dort. Der Volkssprache war auf diesem Sektor kein Erfolg beschieden. In Ritualien anderer Sprengel treffen wir bezüglich der Pflanzen- und Heilmittelbenediktion vielfach eine ähnliche Situation [2344].

b 4 δ) Öl

Die Segnung des Öles nimmt eine gewisse Zwischenstellung ein, kann man dieses Element doch u. a. als Nahrungsmittel und als Medizin auffassen. Bei der Kollation der Agenden des Mainz-römischen Ritus begegnete uns kein derartiges Benediktionsformular. Freilich war es natürlich möglich, die in besagten Ausgaben vorhandenen allgemeinen Orationen für diesen Zweck zu verwenden [2345].

Die Agende des Jahres 1671 bringt nun erstmals eine Benedictio olei simplicis; sie ist vom Rituale Romanum her bedingt. Der Ordo, welcher aus Adiutorium nostrum (Qui fecit), einem Exorzismus, Domine exaudi, Dominus vobiscum und einem Segensgebet besteht, stimmt genau mit

benedictarum, puta herbarum, salis et aquae infirmo medicinae loco praebendarum, Gebet: Deus qui invisibiliter omnia contines (Vorhanden: RMog 1696: Oratio dicenda, quando ex herbis etc. medicinae loco aliquid porrigitur infirmo). – 281: Benedictio ad sumptionem antidoti vel medicaminis (!), Gebet: Deus infirmitatis humanae singulare praesidium (kommt in dieser Weise weder im alten RBamb 1587 noch im RMog 1696 vor, steht jedoch im RMog 1671, 243; vgl. dazu II, Anm. 2332). – Vgl. für das Bamberger Bistum auch II, Anm. 2330.

[2342] RBamb 1774 (Benedictionale) 251 und 280f.: wie RBamb 1724.

[2343] RBamb 1902 (Großausgabe) 122: Benedictio novorum fructuum, Gebet: Bene(+)dic domine hos novos fructus; so auch RBamb 1902 (Kleinausgabe) 140. – Bzgl. Vorlage (RR) vgl. II, Anm. 2341.

[2344] Dazu die Daten II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz, 147. – Hoeynck, Augsburg, 168. – RWorm 1740, 363: Benedictio herbarum quocunque tempore (Descendat benedictio); Benedictio quorumcunque fructuum (Deus qui hos terrae fructus); Oratio dicenda quando ex herbis etc. medicinae loco aliquid porrigitur infirmo (Deus qui invisibiliter omnia contines); diese drei Stücke in RWorm wie RMog 1696.

[2345] Dazu I, § 10 b 3 ζ (Benedictio communis); b 4 γ (Pflanzen und Früchte).

der genannten Vorlage überein[2346]. Da dieses Brauchtum nicht zum Überlieferungsgut der Mainzer Kirche gehörte, verwundert es nicht, daß eine solche Ordnung in keiner der jüngeren Agenden mehr auftritt. Allerdings wurde nach lokaler Gewohnheit in manchen Gemeinden Öl an besonderen Tagen, beispielsweise am Pfingstfest, benediziert[2347].

Für den *Würzburger* Sprengel gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 derselbe Befund[2348]. In jüngeren Würzburger Agenden kommt keine Ölsegnung mehr vor. – Die *Bamberger* Ritualien haben, obgleich sie, wie Speise- und Pflanzenformulare zeigen, ähnlichen Objekten wohl gesonnen sind, keine spezielle Ölbenediktion aufgenommen[2349]. In anderen Sprengeln ist diese Segnung im ganzen betrachtet ebenfalls nicht sehr häufig[2350].

b 5) Die Segnung kirchlicher Räume (Ort), der Ausstattung sowie vergleichbarer Gegenstände

Mit der nun zu behandelnden Gruppe von Benediktionen begeben wir uns auf ein Feld, das in den Ritualien der vorigen Stufe nicht berührt wurde[2351]. Die Herübernahme dieser Materialien in die Agende hat unterschiedliche Gründe. Als wichtigste darf man hier wohl das verstärkte Auftreten entsprechender Anlässe (in Verbindung mit der Entlastung der Bischöfe) sowie einen (erneut) angeschwollenen Trend zur Segnung verschiedenster Gegenstände ansehen[2352]. – Bezüglich des jetzt anzuvisierenden Kreises wäre zu sagen, daß zunächst die Formulare vorgeführt werden, die sich auf den kirchlichen Ort beziehen, danach Ausstattungsstücke bzw. Schmuck und Textilien. Angeschlossen seien einige ausstehende Elemente (wie Rosenkranz, Fahnen, Devotionalien), die kirchlichen Zwecken im weiteren Sinne dienen[2353]. Zu ergänzen ist, daß

[2346] RMog 1671, 241: Benedictio olei simplicis. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Exorcismus: Exorciso te creatura olei; Oratio: Domine deus omnipotens, cui astat exercitus angelorum. So auch RR 1625, 239.

[2347] So etwa in der Gemeinde Mainz-Ebersheim (an Pfingsten bzw. Pfingstmontag); vgl. dazu: Reifenberg, Lebendiges religiöses Brauchtum einer Pfarrgemeinde, 85: Pfingstmontag wird Öl feierlich gesegnet für Speise und Heilung.

[2348] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2346.

[2349] Dies gilt für RBamb 1724 bis 1902.

[2350] Dazu die Daten II, Anm. 2255. – Aus Dold, Konstanz und Hoeynck, Augsburg, 166ff. läßt sich nichts erbringen. – RWorm 1740 führt keine eigene Ölbenediktion.

[2351] Vgl. I, § 10 (Benediktionen).

[2352] Hinzuweisen wäre auf folgende Beweggründe: Anwachsen der Bevölkerung; Beendigung des Dreißigjährigen Krieges mit seinen Zerstörungen usw.; Motive der Barockzeit allgemein (Wichtigkeit des optischen Bereiches). – Für die frühere Zeit wäre an Pontifikalien zu erinnern, die hierher gehöriges Gut bringen. – Als unmittelbarer „Anlaß" für verschiedene Formulare darf die Edition des RR von 1614 gelten, das zahlreiche Ordines bringt.

[2353] Bezüglich der Aufeinanderfolge der Einzelformulare wäre zu sagen, daß eine systematische Gliederung nicht beabsichtigt ist; zudem sind die Einteilungsmöglichkeiten ohnedies mannigfaltig.

sich in Ordnungen, die anderen Gruppen zugeteilt sind, beispielsweise bei den Prozessionen, ebenfalls Benediktionen dieser Art finden und das Bild vervollständigen [2354]. Wie der Vergleich mit außermainzer Agenden ergibt, enthalten solche Bände mitunter zusätzliches Material, das man im Rituale Moguntinum nicht für nötig erachtete [2355].

b 5 α) Grundstein einer Kirche

Für die Segnung des Grundsteins einer Kirche o. ä. lassen sich aus den Mainzer Agenden der ersten Stufe keine Ordnungen erheben [2356]. Das 1671er Rituale bringt erstmals ein derartiges Formular für Priester, welche eine entsprechende Erlaubnis vom Bischof haben; es stimmt ganz mit der Fassung des römischen Musters überein [2357]. Während die beiden Bücher von 1695 und 1696 es nicht für erforderlich hielten einen solchen Ordo aufzunehmen, stoßen wir im 1852er Werk, das sonst bzgl. Bene-

[2354] Gebilde, die in von anderen Schwerpunkten her (Prozessionen) geprägten Ordines vorkommen, wie etwa: Kerzen, Asche, Palmen, Feuer, werden in den entsprechenden Zusammenhängen behandelt, vgl. besonders II, § 8 (Prozessionen) und § 9 (Functiones sacrae).

[2355] Beispiele: RHerb 1836, 336: Benedictio vasculi aut capsae sacrarum reliquiarum; 336: Taufstein; 356: Benedictio oratorii privati. – RBamb 1724 (Benedictionale) 241: Benedictio cretae (Kreide) in vigilia epiphaniae; 297: Benedictio ad cruces et numismata s. Zachariae contra pestem; 302: Benedictio umbellae (!) altaris supra tabernaculum; 308: Benedictio vasculi aut capsae sacrarum reliquiarum. – RWorm 1740, 369: Benedictio numismatum et „Agnus dei".

[2356] Dazu I, § 10 (Benediktionen).

[2357] RMog 1671, 313: Ritus benedicendi et imponendi primarium lapidem pro ecclesia aedificanda, servandus a sacerdote, facultatem habente ab episcopo. Zunächst finden sich die drei Instruktionen des RR: Ecclesiam ex episcopi auctoritate; Pridie quam primarius lapis benedicatur (Errichtung eines Holzkreuzes; Beschaffenheit des Grundsteins); Sacerdos indutus (mit Erwähnung evtl. nötiger Benedictio salis et aquae). Vgl. dazu RR 1625, 246. – Zum Verlauf: Besprengung; Antiphon (Signum salutis); Quam dilecta tabernacula (Ps. 83); Gebet (Domine deus, qui licet caelo et terra); Segnung des Grundsteins (Verspaare; Gebet: Domine Iesu Christe fili dei vivi, qui es verus omnipotens deus; Aspersio; Kreuzbezeichnung bzw. „sculpit in eo signum crucis" mit In nomine patris etc.; Gebet: Benedic domine creaturam istam lapidis); Litanei (Quibus dictis, parato caemento, et caementario assistente, sacerdos inchoat, cleribus etc.); Mane surgens Iacob (Antiphon); Nisi dominus aedificaverit (Ps. 126); Quo dicto sacerdos stans tangit et ponit ipsum primarium lapidem in fundamento (mit: In fide Iesu Christi collocamus lapidem); Interim caementarius locat ipsum lapidem cum caemento, postea sacerdos spargit super lapidem aquam benedictam (mit „Asperges me domine" nebst „Miserere mei deus"); Besprengung der Fundamente mit: O quam metuendus (Antiphon) und Fundamenta eius (Ps. 86). Interim aspergendo procedit usque ad fundamenta aperta, seu designata, et repetita antiphona stans dicit: Oremus; Ministri: Flectamus genua, R. Levate; Omnipotens et misericors deus, qui sacerdotibus tuis tantam prae ceteris gratiam contulisti; Deus qui ex omnium cohabitatione sanctorum.

diktionen sehr sparsam ist, auf einen Ritus benedicendi primarium ecclesiae lapidem. Eine der Ordnung vorgeschaltete allgemeine Bemerkung erläutert, daß die folgenden reservierten Segnungen an sich ins Pontificale und Rituale Romanum gehören; damit man aber leichter an der Feier teilnehmen könne, würden die Zeremonien und Texte kurz skizziert [2358]. Der Ablauf des angeschlossenen „Extraktes" geht mit der römischen Vorlage konform; er war aber, da beispielsweise die Gebete fehlen, ohne ein Vollrituale oder Pontifikale nicht zu verwenden [2359]. Im jüngeren Exemplar des Jahres 1889 hat man dieses sehr zweifelhafte Verfahren nicht mehr angewandt, sondern den gesamten Verlauf nebst Formeln geboten; er korrespondiert mit dem Rituale Romanum [2360]. Die 1928er Edition paßte sich an die inzwischen revidierte Fassung des Modells aus Rom an; bei der Litanei wird erfreulicherweise die deutsche Übertragung beigefügt [2361]. In der 1929er Kleinausgabe verzichtete man auf dieses Gebilde.

Für den *Würzburger* Sprengel gilt die beim 1671er Band getroffene Feststellung [2362]. Das Werk des Jahres 1836 bemerkt, der Segnung solle eine Exhortatio vorangehen und ein ergänztes deutsches Gebet folgen. Die eigentliche Ordnung blieb ganz lateinisch und entspricht dem römischen Muster [2363]. In den jüngeren beiden Drucken fehlt ein derartiges Formular, das 1932er bringt den Titel, verweist aber bezüglich des Ordo aufs Rituale Romanum [2364].

Die *Bamberger* Ausgaben von 1724 und 1774 haben das Verfahren der römischen Vorlage übernommen, das 1852er Buch rezipierte diese Ord-

[2358] RMog 1852, 211: Benedictiones ab episcopis vel aliis facultatem habentibus faciendae. Habentur hae benedictiones in extenso in pontificali et rituali Romano; ut autem omnes facilius has ceremonias sequi valeant, iuvat hos ritus breviter describere et psalmos et orationes, quae adhibentur, indicare.

[2359] RMog 1852, 211: Ritus benedicendi primarium ecclesiae lapidem. Vgl. dazu II, Anm. 2357. RMog 1852, 212, Anmerkung, fügt einen passus „Quando episcopus facit benedictionem, omnia fiunt ut supra, adduntur autem sequentia" (es folgen einige Texte: Pax aeterna; Bene fundata mit „Laetatus sum", d. h. Ps. 121) bei.

[2360] RMog 1889, 259: Ritus benedicendi et imponendi primarium lapidem (einschließlich lateinischer Litanei).

[2361] RMog 1928, 215: Ritus benedicendi et imponendi primarium lapidem pro ecclesia aedificanda (218: Litanei lateinisch-deutsch); vgl. RR 1926, VIII, 26: Ritus benedicendi etc.

[2362] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2357.

[2363] RHerb 1836, 342: Benedictio primarii lapidis pro ecclesia aedificanda etc. Solenni (!) huic benedictioni praemittatur exhortatio, et subiungatur sequens oratio in idiomate germanico. Dem Ordo folgt 347: Gebeth (!) bei Einweihung des Grundsteines für den Bau einer Kirche. Allmâchtiger ewiger Gott, durch dessen Gnade es geschieht, daß heute dieser Grundstein zum Baue einer neuen Kirche gelegt usw.

[2364] RHerb 1932, 396: Ritus benedicendi et imponendi primarium lapidem pro ecclesia aedificanda (mit Verweis auf RR, VIII).

nung nicht[2365]. Da sich die zwei Editionen des Jahres 1902 lediglich als Appendix zum Rituale Romanum verstehen, ließen sie den Ordo weg.

Überblickend kann man also für Mainz sagen, daß die Benediktion eines Grundsteins in der Phase des reformierten Mainz-römischen Ritus zu einem sehr beständigen Ausstattungsstück wird. Die Konzeption stimmt von Anfang an mit dem Rituale Romanum überein, die deutsche Sprache ist nicht durchgedrungen. Im Würzburger Sprengel schwenkte man in den ersten beiden Agenden ebenfalls auf die Konzeption Roms ein, in den späteren wurde auf den Abdruck dieser Ordnung kein so großer Wert gelegt. Das Bamberger Bistum bringt ein derartiges Formular in den ersten zwei Editionen. In anderen Diözesen gehört die Grundsteinsegnung ebenfalls verschiedentlich zum Agendenbestand[2366].

b 5 β) Kirche oder öffentliches Oratorium

Aus den Ritualien der ersten Mainzer Entwicklungsepoche kann man keinen Ordo für die Benediktion einer Kirche erheben[2367]. Ein entsprechendes Gebilde kommt erstmals im 1671er Band vor, die dortige Ordnung geht genau mit dem Rituale Romanum konform[2368]. Während die Editionen von 1695 und 1696 auf dieses Formular verzichten, begegnet uns im 1852er Buch ein ähnliches Verfahren wie bei der Grundsteinlegung: ein Extrakt, der freilich mit der römischen Vorlage korrespondiert[2369]. Das Werk des Jahres 1889 beschritt den trefflicheren Weg,

[2365] RBamb 1724 (Benedictionale) 308: Ritus benedicendi et imponendi primarium lapidem etc.; so auch RBamb 1774 (Benedictionale) 308.

[2366] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz, hat kein Material. – Hoeynck, Augsburg, 168 spricht von den „Benedictiones ab episcopis vel aliis facultatem habentibus faciendae". – RWorm 1740 hat diesen Ordo nicht.

[2367] Dazu I, § 10 (Benediktionen).

[2368] RMog 1671, 318: Ritus benedicendi novam ecclesiam seu oratorium publicum, ut ibi sanctissimum missae sacrificium celebrari possit. Zuerst findet sich die Rubrik: Sacerdos novam ecclesiam. Zum Ordo: Gebet (am Portal): Actiones nostras; Besprengung (mit Asperges me; Miserere mei); Oremus, Flectamus genua, Levate; Gebet: Domine deus qui licet caelo et terra non capiaris; Einzug in die Kirche mit Litanei (nebst Einfügung „Ut hanc ecclesiam" samt Segnung); nach dem Kyrie: Oremus, Flectamus genua, Levate; Gebet: Praeveniat nos quaesumus domine misericordia tua. Tunc distans ab altari congruenti spatio genuflexus, et se signans, dicit: Deus in adiutorium (Domine ad adiuvandum); Gloria patri (Sicut erat); Oremus, Flectamus genua, Levate; Gebet: Omnipotens et misericors deus, qui sacerdotibus tuis tantam prae ceteris gratiam. Es folgen: Benedic domine domum istam (Antiphon); Ad dominum cum tribularer (Ps. 119); Levavi oculos meos in montes (Ps. 120); Laetatus sum in his (Ps. 121). Interim aspergit interius parietes (mit „Asperges me"). Sodann: Oremus, Flectamus genua, Levate; Gebet: Deus qui loca nomini tuo dicanda sanctificas. Schlußrubrik (bzgl. Messe und allgemeinen Inhaltes). – So auch RR 1625, 252: Ritus benedicendi novam ecclesiam etc.

[2369] RMog 1852, 213: Ritus benedicendi novam ecclesiam seu oratorium publicum etc.

indem es den ganzen Ordo wiedergibt [2370]. Im Druck von 1928 hat man Verbesserungen des inzwischen revidierten Rituale Romanum berücksichtigt, das Kleinexemplar von 1929 läßt diese Ordnung weg [2371].

Für die *Würzburger* Diözese gilt wegen des mit Mainz gemeinsamen Konvoluts von 1671 das dort Gesagte, die 1836er Ausführung ändert an der römischen Konzeption ebenfalls nichts, fügt aber am Schluß ein volkssprachliches Gebet bei [2372]. Während die Agenden der Jahre 1883 und 1902 den Ordo nicht für nötig erachteten, hat die Letztausgabe den Titel aufgenommen aber auf das Rituale Romanum verwiesen [2373]. – Die *Bamberger* Bücher von 1724 sowie 1774 rezipierten die Ordnung des Modells aus Rom, in der folgenden Zeit fehlt sie [2374].

Überblickend kann man also für Mainz registrieren, daß sich die Segnung einer Kirche in der zweiten Stufe der Mainzer Agenden als stabiles Gut etablierte, die Gestaltung entspricht dem Rituale Romanum; deutsche Partien treten nicht auf. Würzburgs erste beiden Drucke haben denselben Ordo; in späterer Zeit ist die römische Vorlage heranzuziehen. Das letztere trifft, abgesehen von den ersten zwei Editionen, welche die Lösung Roms besitzen, auch für den Bamberger Sprengel zu. In anderen Diözesen bemerken wir bezüglich der Aufnahme dieser Ordnung ein unterschiedliches Vorgehen [2375].

b 5 γ) Friedhof

Ein Formular für die Benediktion eines Friedhofs kommt in den Ritualien der älteren Mainzer Phase nicht vor [2376]. Auch hier ist es das Werk von 1671, das zum erstenmal einen Ritus benedicendi novum coemeterium enthält. Er korrespondiert mit der römischen Musterausgabe [2377]. Die Exemplare der Jahre 1695 und 1696 verzichten auf den

[2370] RMog 1889, 270: Ritus benedicendi novam ecclesiam seu oratorium publicum etc.

[2371] RMog 1928, 228: Ritus benedicendi novam ecclesiam seu oratorium publicum etc. Vgl. RR 1926, VIII, 27: Ritus benedicendi novam ecclesiam etc. – In RMog 1929 fehlt der Ordo.

[2372] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2368. – RHerb 1836, 348: Benedictio novae ecclesiae seu oratorii publici; am Schluß (352): Gebeth (!) bei Einweihung einer neuen Kirche, oder bei Reconciliirung (!) einer entweihten Kirche. O mein Gott und Herr! Du Schöpfer und Beherrscher aller Welten. – RHerb 1836, 356 bietet zusätzlich: Benedictio oratorii privati.

[2373] RHerb 1932, 396: Ritus benedicendi novam ecclesiam seu oratorium publicum (mit Verweis auf RR, VIII).

[2374] RBamb 1724 (Benedictionale) 314: Ritus benedicendi novam ecclesiam seu oratorium publicum; RBamb 1774 (Benedictionale) 314: ebenso.

[2375] Dazu die Daten II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz bietet kein Gut. – Für Augsburg vgl. II, Anm. 2366. – RWorm 1740 hat diesen Ordo nicht.

[2376] Vgl. I, § 10 (Benediktionen).

[2377] RMog 1671, 325: Ritus benedicendi novum coemeterium per sacerdotem ab episcopo delegatum. Zunächst finden wir die Rubriken: Pridie quam fiat benedictio (Errichtung eines Kreuzes in der Friedhofsmitte, ante ipsam crucem in

Ordo, der 1852er Druck bleibt auch nunmehr bei seinem schon mehrfach geübten Kurzverfahren, das hier allerdings, da die Ordnung häufiger benötigt wurde, auch ohne Rituale Romanum verwendbar ist[2378]. Erfreulicherweise wird die Edition von 1889 wieder etwas gesprächiger[2379]. Der Band des Jahres 1928 wahrt ebenfalls das Modell Roms, die 1929er Kleinagende hat den Ordo weggelassen[2380].

Für den *Würzburger* Sprengel gilt zunächst das Muster des 1671 mit Mainz gemeinsam herausgebrachten Werkes[2381]. Die Ausgabe von 1836 übernahm diese Konzeption, fügte aber nach der Feier ein deutsches Gebet an[2382]. Demgegenüber hielten die Drucke der Jahre 1883 und 1902 das Formular nicht für erforderlich; das letzte Eigenexemplar Würzburgs besitzt lediglich den Titel und einen Hinweis auf das Rituale Romanum[2383]. – Die beiden *Bamberger* Editionen von 1724 und 1774 rezipierten den römischen Ordo, in den nächsten Bänden begegnet er uns nicht mehr[2384].

Überblicken wir die Daten wäre für Mainz festzuhalten, daß die Ordnung zur Segnung eines Friedhofes, und zwar nach Art des Rituale Romanum, in der zweiten Entwicklungsepoche mehr und mehr zur Standardausstattung aufsteigt. Auch hier fand die Landessprache keinen Einlaß. Während Würzburg anfangs den römischen Modus abdruckt, haben wir in späterer Zeit andere Quellen heranzuziehen. Bamberg bietet den

terra figitur paxillus tridens ligneus altus ad cubitum unum (dreizackiger hölzerner Pflock), aptus ad affigendum illi tres candelas); Sequenti die mane sacerdos (Herrichtung; Zug mit den drei Kerzen zum Kreuz; die Kerzen werden dort angebracht und angezündet). Zum Verlauf: Gebet (Omnipotens deus, qui es custos animarum); Litanei mit Einsatzstück (Ut hoc coemeterium purgare et benedicere digneris; nebst Segen); Besprengung des Kreuzes mit Weihwasser, danach Aspersio des Friedhofes (mit „Asperges me" nebst Psalm „Miserere mei", d. h. Ps. 50). Rückkehr des Priesters zum Kreuz, dort Gebet: Deus qui es totius orbis conditor. Anschließend befestigt der Priester eine der (drei) brennenden Kerzen „in summitate crucis", die übrigen zwei „in duobus brachiis eiusdem crucis", anschließend: incensat ipsam crucem et aspergens aqua benedicta, dann Rezess. – So auch RR 1625, 261.

[2378] RMog 1852, 213: Ritus benedicendi novum coemeterium.

[2379] RMog 1889, 275: Ritus benedicendi novum coemeterium per sacerdotem ab episcopo delegatum (wieder etwas ausführlicher als RMog 1852).

[2380] RMog 1928, 242: Ritus benedicendi novum coemeterium per sacerdotem ab episcopo delegatum. Vgl. dazu RR 1926, VIII, 29: Ritus benedicendi novum coemeterium.

[2381] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2377.

[2382] RHerb 1836, 358: Benedictio novi coemeterii etc.; 360: Gebeth (!) bei Einweihung eines neuen Gottesackers, oder auch bei Reconciliierung (!) eines entweihten Gottesackers. Allmächtiger ewiger Gott, Du Beherrscher der Lebendigen und Todten (!) usw.

[2383] RHerb 1932, 396: Ritus benedicendi novum coemeterium (mit Hinweis auf RR, VIII).

[2384] RBamb 1724 (Benedictionale) 323: Ritus benedicendi novum coemeterium etc. – RBamb 1774 (Benedictionale) 323: ebenso.

Ordo aus Rom ebenfalls nur in den ersten beiden Editionen. Auch Agenden benachbarter Bistümer gewährten der Friedhofbenediktion in dieser Phase mitunter Heimrecht[2385].

b 5 δ) Glocken

Zur Segnung von Kirchenglocken schweigen nicht nur die Ritualien des Mainz-römischen Ritus, sondern auch die früheren Agenden der zweiten Etappe; das 1614er römische Musterexemplar führt ebenfalls kein solches Formular[2386]. Die 1852er Mainzer Ausgabe bringt erstmals eine hierher gehörige Benedictio novae campanae, und zwar mit dem Zusatz „Ex rituali Herbipolensi" – was wieder einmal, sogar ausdrücklich, auf die Querverbindung beider Bistümer (noch in relativ später Zeit) hinweist[2387]. Mit dem genannten Vermerk ist das Würzburger Werk von 1836 gemeint, das sich freilich seinerseits ebenfalls auf andere Vorlagen stützte. Die Mainzer Agende sieht vor, daß die Glocken an einem entsprechenden Platz aufgehängt sind, so daß sie der Liturge umschreiten kann. Zunächst werden nun sieben Psalmen gebetet, welche an die Serie im Appendix des Rituale Romanum erinnern[2388]. (Eine dem Psalmengebet vorausgehende Exhortatio, welche im Würzburger Band vermerkt ist, erwähnt das Mainzer Buch nicht[2389].) Nun rezitiert der Priester Adiutorium nostrum (Qui fecit), Dominus vobiscum sowie ein lateinisches Gebet. Aspersio und Inzens beenden die Feier[2390]. Wie die

[2385] Vgl. die Daten II, Anm. 2255. – DOLD, Konstanz und RWorm 1740 bieten kein Material. – Für RAug vgl. II, Anm. 2366.

[2386] Dazu I, § 10 (Benediktionen) und RR 1625, passim. – Für die Bedeutung bzw. Verwendung von Glocken in verschiedenerlei Hinsicht vgl. FRAUNBERGER, F.: Ursach (!) und Wesen der Donnerwetter; Bild der Wissenschaft 1969, 657–664. DERS.: Beweis, daß das Glockenläuten (!) bey (!) Gewittern mehr schädlich als nützlich ist; Physikalische Blätter 1966, 299–302.

[2387] RMog 1852, 214: Benedictio novae campanae – Ex rituali Herbipolensi.

[2388] RMog 1852, 214: Campana in navi ecclesiae vel in alio loco decenti suspendatur, ut eam sacerdos, utens vestibus albi coloris, cum ministris circuire possit. Primo dicuntur psalmi: 5; 53; 56; 66; 69; 85; 129. – Vgl. dazu RR 1913, Appendix, 78 (Benedictio novae campanae) welches die Psalmen: Miserere mei (Ps. 50); Deus in nomine tuo salvum me fac (Ps. 53); Miserere mei deus, miserere mei (Ps. 56); Deus misereatur nostri (Ps. 66); Deus in adiutorium (Ps. 69); Inclina domine aurem (Ps. 85); De profundis (Ps. 129) hat. – Zu dem ersten Psalm in RMog 1852 (Ps. 5: Verba mea auribus percipe; so auch RHerb 1836, 341) wäre zu sagen, daß eine Verwechslung mit Ps. 50 (statt: Ps. 5) möglich ist.

[2389] RHerb 1836, 341 sagt: Ubi processio venerit ad locum praeparatum, celebrans stans nudo capite prope campanam, habet, si velit, brevem exhortationem (danach Psalmengebet).

[2390] RMog 1852, 214 (nach Psalmen): Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens dominator Christe, quo secundum carnis assumptionem dormiente in navi (dasselbe Gebet: RHerb 1836, 342); Campana in forma crucis aspergitur et incensatur (so auch RHerb 1836). – Vgl. zum Gebet RR 1913 (II, Anm. 2393).

Kollation mit dem Würzburger Kodex von 1836 bestätigt, ist dieses Gebilde von dort übernommen. Der Mainzer Druck von 1889 hat der Ordnung eine erweiterte Instruktion vorangesetzt, und zwar die Fassung des Pontificale Romanum in der Adaptation für einen „sacerdos“ [2391]. Auch der angeschlossene Ritus entspricht dem umfangreichen Pontifikalformular [2392]. Wie ein am Ende verschiedener 1889er Exemplare eingefügtes Blatt zeigt, bestand für eine kürzere „Benedictio novae campanae“ ebenfalls Bedürfnis. Bei der dort wiedergegebenen Lösung handelt es sich um den Ordo im Anhang des Rituale Romanum (welcher von dem im 1852er Mainzer Buch abweicht) [2393]. Im Werk des Jahres 1928 treffen wir eine Glockensegnung, die mit der kürzeren Form im Appendix des inzwischen revidierten Modells aus Rom übereinstimmt [2394]. Die 1929er Kleinausgabe verzichtete auf eine Glockenbenediktion.

Im *Würzburger* Sprengel stoßen wir erstmals im Kodex des Jahres 1836 auf eine Glockensegnung; sie wurde, wie oben erwähnt, vom Mainzer Band des Jahres 1852 übernommen [2395]. Während die Würz-

[2391] RMog 1889, 277: Benedictio campanae. Signum vel campana debet benedici (vgl. dazu PR 1873, II, hier: 253): De benedictione signi vel campanae (Signum vel campana debet benedici etc.). Das RMog 1889 änderte die entsprechenden Ausdrücke (z. B. statt Pontifex – sacerdos u. ä.).

[2392] RMog 1889, 277: Zunächst die erwähnte Rubrik mit den Praeparanda. Der Ordo: Psalmengebet (Ps. 50; 53; 56; 66; 69; 85; 129; vgl. dazu II, Anm. 2388). Es folgt die Salz- und Wasserweihe mit Mischung, danach die Glockenwaschung nebst Trocknung. Dabei erklingen die Psalmen: Lauda anima (Ps. 145); Laudate dominum quoniam bonus (Ps. 146); Lauda Ierusalem dominum (Ps. 147); Laudate dominum de caelis (Ps. 148); Cantate domino canticum novum (Ps. 149); Laudate dominum in sanctis eius (Ps. 150). Nun schließt sich die Salbung der Glocken an (mit Begleittexten) sowie die Räucherzeremonie (Rauchfaß unter der Glocke) mit Begleittexten. Am Ende: Evangelienverkündigung und Kreuzzeichen über die Glocke. – Vgl. dazu PR 1873, II (hier 254–268).

[2393] RMog 1889, Zusatzblatt: Benedictio novae campanae, quae ad usum ecclesiae sive sacelli inserviat; so auch RR 1913, Appendix, 78: Benedictio novae campanae. – Zum Ablauf: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Psalmengebet (vgl. II, Anm. 2388); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Sit nomen domini benedictum (Ex hoc nunc); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: Deus qui per beatum Moysen legiferum famulum tuum tubas argenteas fieri praecepisti; Besprengung (mit: Asperges me); Inzens (mit: Dirigatur domine oratio mea sicut incensum in conspectu tuo); Gebet: Omnipotens dominator Christe, quo secundum carnis assumptionem dormiente in navi; V.: In honorem sancti N. (R. Amen). Tunc officians producit super campanam benedictam signum crucis, et discedit cum ministris.

[2394] RMog 1928, 234: Benedictio campanae, quae ad usum ecclesiae benedictae vel oratorii inserviat. Signum vel campana antequam in campanili ponatur, debet benedici etc. Das Formular entspricht RR 1926, Appendix, 655, Nr. 7: Benedictio campanae quae ad usum ecclesiae etc. (Gestaltung wie II, Anm. 2392).

[2395] RHerb 1836, 341: Benedictio novae campanae a sacerdote facultate habente absolvenda; vgl. dazu II, Anm. 2387–2390 nebst Text.

burger Editionen von 1883 und 1902 derartiges Gut nicht berücksichtigen, bringt die Letztauflage die kurze Form wie im Rituale Romanum bzw. im Mainzer Druck von 1928[2396]. In den *Bamberger* Agenden fand eine Glockenbenediktion keine Aufnahme.

Überblickend wäre also für Mainz festzustellen, daß man sich bei der erstmals 1852 gebotenen Glockensegnung an Würzburg anlehnte, in den jüngeren Exemplaren die römische Lösung heranzog. Im ganzen betrachtet ist eine gewisse Diskontinuität nicht zu übersehen; deutsche Stücke sucht man vergebens. Würzburg, dessen 1836er Ordnung maßgebend für Mainz war, hat in den Büchern der Folgezeit wenig Wert auf ein Glockenbenediktionsformular gelegt, 1932 aber die Gestaltung des Rituale Romanum rezipiert. Demgegenüber ist in Bambergs Agenden kein hierher gehöriger Ordo eingegangen. In anderen Bistümern treffen wir ebenfalls unterschiedliches Vorgehen[2397].

b 5 ε) Orgel

Die Segnung einer Orgel kommt in Agenden der ersten Mainzer Phase nicht vor und erscheint in der zweiten erst im letzten Band von 1928[2398]. Das dort auftretende Formular stimmt genau mit der im Appendix des Rituale Romanum abgedruckten lateinischen Konzeption überein[2399]. – In *Würzburg* bringt ebenfalls erst die letzte Edition einen Ordo, und zwar denselben wie im römischen Musterexemplar[2400]. – *Bambergs* Agenden haben keine Orgelbenediktion aufgenommen, in anderen Sprengeln stoßen wir auf unterschiedliches Verfahren[2401].

b 5 ζ) Tabernaculum bzw. Vasculum pro Eucharistia

Die Segnung eines Behältnisses für die Eucharistie begegnet uns in den Agenden der früheren Mainzer Stufe nicht[2402]. Nach dem Beispiel des Rituale Romanum hat das 1671er Exemplar einer solchen Ordnung

[2396] RHerb 1932, 396: Benedictio campanae, quae ad usum ecclesiae benedictae vel oratorii inserviat; vgl. dazu RMog 1928 (II, Anm. 2394). Die im RMog 1928 beigefügte Instruktion (Signum vel campana etc.) fehlt RHerb 1932.

[2397] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 2255. – Dold, Konstanz bietet kein Material. – Für Hoeyncx, Augsburg vgl. II, Anm. 2366. – RWorm 1740 hat keinen Ordo.

[2398] Vgl. I, § 10 (Benediktionen).

[2399] RMog 1928, 189: Benedictio instrumentorum organi in ecclesia. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Laudate dominum in sanctis eius (Ps. 150); Laudate dominum in tympano et choro (Laudate eum in chordis et organo); Dominus vobiscum; Gebet: Deus qui per Moysen famulum tuum tubas ad canendum super sacrificiis; dasselbe Formular RR 1926, Appendix, 550, Nr. 13: Benedictio instrumentorum organi in ecclesia.

[2400] RHerb 1932, 371: Benedictio instrumentorum organi in ecclesia; wie RMog 1928 (II, Anm. 2399).

[2401] Vgl. dazu Lamott, Speyer, 72ff. (Titelverzeichnisse der Agenden). – Mattes, Freising, 50ff. (Titelverzeichnisse). – Hoeyncx, Augsburg: keine Belege. – Dold, Konstanz: kein Formular. – In RWorm 1740 kommt keine Orgelsegnung vor.

[2402] Dazu I, § 10 (Benediktionen).

Heimrecht gewährt, die mit der besagten Vorlage korrespondiert [2403]. Während die beiden Editionen von 1695 und 1696 darauf verzichten, steht im 1889er Werk der bekannte Ordo [2404]. Die Ausgabe des Jahres 1928 bietet dieses Stück ebenfalls, fügt aber eine erläuternde Bemerkung bei, welche Fragen bzgl. Ziborium, Custodia und Tabernakel (im eigentlichen Sinne) behandelt [2405]. Alle Gebilde sind ausschließlich lateinisch gestaltet.

Im *Würzburger* Sprengel treffen wir ein vergleichbares Formular erstmals im mit Mainz gemeinsamen Band von 1671 [2406]. Auch die späteren Bücher haben zum großen Teil eine solche Ordnung aufgenommen [2407]. – In *Bamberg* gewahrt man denselben Ordo in den Drucken von 1724 und 1774; für die jüngere Zeit müssen wir das Rituale Romanum heranziehen [2408]. Wie der Vergleich mit anderen Bistümern ergibt, kommt dieses Gut auch dort vor [2409].

b 5 η) Kreuz

Die besondere Segnung eines Kreuzes fehlt in den Agenden der älteren Mainzer Phase [2410]. Erst die Edition des Jahres 1671 bringt eine Benedictio novae crucis, welche zunächst aus Adiutorium nostrum, Domine exaudi, Dominus vobiscum, einem Gebet „Rogamus te domine" sowie

[2403] RMog 1671, 311: Benedictio tabernaculi seu vasculi pro sacrosancta eucharistia conservanda, Gebet: Omnipotens sempiterne deus, maiestatem tuam supplices deprecamur ut vasculum hoc; so auch RR 1625, 244. – RMog 1695, 1696 und 1852 haben keine Ordnung.

[2404] RMog 1889, 257: Benedictio tabernaculi seu vasculi etc., wie II, Anm. 2403.

[2405] RMog 1928, 250: Benedictio tabernaculi seu vasculi etc., Gebet wie RR 1625 (jedoch an RR 1926, VIII, Nr. 23 assimiliert: ut tabernaculum – seu: vasculum – hoc etc.). – Vgl. für diesen Komplex auch II, § 7 b 5 μ: Monstranz (Ostensorium). – RMog 1928, 250 gibt der „Benedictio tabernaculi seu vasculi etc." folgende Erläuterung bei: Si haec formula ad vascula (ciborium et custodiam) benedicenda est adhibenda, habent parochi et rectores ecclesiae facultatem benedicendi pro suis ecclesiis de iure ut supra Cap. 9; sin vero tabernaculum in sensu stricto erit benedicendum, pro omni casu facultas ab ordinario expetenda est. – RMog 1928, 246, Caput 9 behandelt allgemeine Fragen der Segnungen; vgl. dazu II, § 7 c: Instruktionen zum Benediktionale und II, Anm. 2464. – RMog 1929 hat den Ordo nicht.

[2406] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2403.

[2407] RHerb 1836, 335: Benedictio tabernaculi seu vasculi etc., Gebet: Omnipotens sempiterne deus, maiestatem tuam; so auch RHerb 1671. – RHerb 1902, 252: ebenso. – RHerb 1932, 393: Benedictio tabernaculi seu vasculi: ebenso.

[2408] RBamb 1724 (Benedictionale) 306: Benedictio tabernaculi seu vasculi, ciborii vel monstrantiae pro sacrosancta eucharistia conservanda, Gebet: Omnipotens sempiterne deus, maiestatem tuam (vgl. II, Anm. 2403); RBamb 1774 (Benedictionale) 306: ebenso. – RBamb 1852 hat kein Formular. – Die beiden Ausgaben RBamb 1902 verstehen sich als Appendix zum RR.

[2409] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 2401. – Aus Dold, Konstanz ist kein Formular zu gewinnen. – Bzgl. Hoeynck, Augsburg vgl. II, Anm. 2366. – RWorm 1740 enthält den Ordo nicht.

[2410] Vgl. I, § 10 (Benediktionen).

einer Alia oratio ad idem „Benedic domine" nebst einer Weihwasserbesprengung (Sanctificetur hoc signum crucis) besteht. Danach heißt es: Jetzt kniet der Liturge vor dem Kreuz nieder, verehrt und küßt es; wer seinem Beispiel folgen will, schließt sich an. Diese Konzeption ist genau vom Rituale Romanum rezipiert[2411]. Während die nächsten drei Exemplare auf eine Kreuzsegnung verzichten, stellen die Ausgaben von 1889, 1928 und 1929 ebenfalls das Formular Roms zur Verfügung[2412].

Für *Würzburg* ergibt sich aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Werkes von 1671 dieselbe Position[2413]. Das gleiche Gebilde (des römischen Vorschlags) findet sich auch in den jüngeren Bänden[2414]. – Im *Bamberger* Bistum treffen wir in allen Agenden außer der Großausgabe von 1902 (die keine Materialien besitzt) den Ordo Roms[2415]. In Ritualien anderer Diözesen hat diese Ordnung ebenfalls Eingang erhalten[2416].

b 5 ϑ) Bildnisse des Herrn und der Heiligen

Eine Segnung von kirchlichen bzw. religiösen Bildern, Statuen o. ä. kommt in der früheren Mainzer Ritualienepoche nicht vor[2417]. Die

[2411] RMog 1671, 311: Benedictio novae crucis. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: Rogamus te domine sancte pater omnipotens aeterne deus, ut digneris bene(+)dicere hoc signum crucis; Alia oratio ad idem: Benedic (+) domine hanc crucem etc. per ligni vetiti sumptionem. (Hic aspergat aqua benedicta) Sanctificetur hoc signum crucis etc. corporis et animae sanitatem. P. Chr. – Postea sacerdos genuflexus ante crucem devote adorat et osculatur, et idem faciunt, quicunque (!) voluerint. – So auch RR 1625, 244 (Benedictio novae crucis).

[2412] RMog 1889, 257: Benedictio novae crucis. – RMog 1928, 244: Sollemnis benedictio crucis. Zu Beginn steht eine Bemerkung, welche sagt, „Si cruces, publicae venerationi expositae, sollemniter benedicantur, haec benedictio ordinario reservatur, qui tamen potest eam cuilibet sacerdoti committere. Privatim autem haec benedictio a quolibet sacerdote fieri potest sine ulla ordinarii licentia". (Beim Formular blieb „Domine exaudi" weg.) Vgl. zur letzteren Agende: RR 1926, VIII, 24 (Sollemnis benedictio crucis). – RMog 1929, 128: wie RMog 1928.

[2413] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2411.

[2414] RHerb 1836, 339: Benedictio novae crucis (die Schlußrubrik betr. Verehrung fehlt. Stattdessen steht dort: Cum haec benedictio publice in campo fiat, processionaliter adeundum est ad locum. Vide in Processionali Nr. 10). – RHerb 1883, 192: Benedictio novae crucis simplex (mit Bemerkung betr. Verehrung). – RHerb 1902, 253: Benedictio novae crucis (mit Bemerkung betr. Verehrung). – RHerb 1932, 368: Benedictio novae crucis (mit Rubrik betr. Verehrung); RHerb 1932, 395: Sollemnis benedictio crucis (wie RMog 1928, vgl. II, Anm. 2412).

[2415] RBamb 1724 (Benedictionale) 306: Benedictio novae crucis publice erigendae; wie RR 1625, 244. – RBamb 1774 (Benedictionale) 306: ebenso. – RBamb 1852, 204: Benedictio novae crucis publice erigendae (Domine exaudi nicht erwähnt). – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 150: Benedictio novae crucis (mit Domine exaudi).

[2416] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 2401. – Dold, Konstanz hat kein Formular. – Bzgl. Hoeynck, Augsburg vgl. II, Anm. 2366. – RWorm 1740 hat keinen Ordo.

[2417] Dazu I, § 10 (Benediktionen).

Mainzer Agende von 1671 bringt erstmals eine „Benedictio imaginum Iesu Christi domini nostri, Beatae virginis Mariae et aliorum sanctorum", welche aus der römischen Vorlage stammt[2418]. Der Begriffskreis der Ordnung ist weit zu fassen und beinhaltet imagines sowie effigies. Während die nächsten drei Editionen auf einen solchen Ordo verzichten, steht in den Büchern der Jahre 1889, 1928 und 1929 dasselbe Gut[2419].

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich zunächst dieselbe Situation wie im 1671er Mainzer Kodex[2420]. In allen jüngeren Exemplaren treffen wir die gleiche Formel, nämlich die des Rituale Romanum[2421]. – *Bambergs* Bände von 1724 und 1774 sowie die Kleinausgabe des Jahres 1902 besitzen dasselbe Gebet; die übrigen Agenden führen keine hierher gehörigen Materialien[2422]. Für benachbarte Diözesen wäre zu sagen, daß dort ebenfalls die römische Oration Aufnahme fand[2423].

b 5 t) Kerzen außerhalb des Lichtmeßfestes

Die Agenden der früheren Mainzer Etappe kennen eine Benedictio candelarum in Verbindung mit der Lichtmeßprozession, ein Formular zur Verwendung außerhalb des besagten Festes kommt darin nicht vor[2424]. In der Phase des reformierten Mainz-römischen Ritus wurde die Lichtmeßfeier nur in einigen Exemplaren aufgezeichnet, das besondere Gebet für eine separate Kerzensegnung ist vom Rituale Romanum her bedingt[2425].

[2418] RMog 1671, 312: Benedictio imaginum Iesu Christi domini nostri, Beatae virginis Mariae et aliorum sanctorum, Gebet: Omnipotens sempiterne deus, qui sanctorum tuorum imagines (sive: „effigies"); so auch RR 1625, 245.

[2419] RMog 1889, 258: Benedictio imaginum etc. – RMog 1928, 245: Sollemnis benedictio imaginis Iesu Christi domini nostri, vel beatae Mariae virginis, vel alius sancti (mit zwei einleitenden Rubriken: Si imagines, publicae venerationi expositae, sollemniter benedicantur etc.; Privatim autem haec benedictio a quolibet sacerdote); wie letzteres: RR 1926, VIII, 25 (Sollemnis benedictio imaginis etc.). – RMog 1929, 129: ebenso.

[2420] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2418.

[2421] RHerb 1836, 338: Benedictio imaginum etc. – RHerb 1883, 194: Benedictio imaginum etc. – RHerb 1902, 254: Benedictio imaginum etc. – RHerb 1932, 369: Benedictio imaginum etc. – RHerb 1932, 396: Sollemnis benedictio imaginis etc. (mit Hinweis auf RHerb 1932, 369).

[2422] RBamb 1724 (Benedictionale) 307: Benedictio imaginum etc. – RBamb 1774 (Benedictionale) 307: ebenso. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 151: Benedictio imaginum etc.

[2423] Dazu die Daten II, Anm. 2401. – Dold, Konstanz hat ebensowenig ein Formular wie RWorm 1740. – Für RAug vgl. II, Anm. 2366.

[2424] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 11 a 1 (Lichtmeßfeier) und I, § 10 (Benediktionen).

[2425] Für die Lichtmeßfeier des reformierten Mainz-römischen Ritus vgl. II, § 8 a 1 (Lichtmeßfeier). – RR 1625, 228: Benedictio candelarum extra diem purificationis beatae Mariae virginis. – Vgl. für diesen Zusammenhang auch das Brauchtum der Sterbekerze, II, § 5 (Krankensalbung).

So bietet die Mainzer Agende des Jahres 1671 erstmals eine Benedictio candelarum extra diem purificationis beatae Mariae virginis, die mit dem Gut des römischen Musterbandes übereinstimmt [2426]. Während sich die beiden Ausgaben von 1695 und 1696 bezüglich der Aufnahme von Ordines römischer Tradition (wie sie vom 1671er Buch eingebracht wurden) sonst sehr zurückhaltend zeigen, hat man diese Ordnung der Kerzensegnung rezipiert [2427]. Die Editionen des 19. Jhs. verzichten auf das genannte Stück, im 1928er Werk stoßen wir wieder auf die geläufige Oration [2428].

Für *Würzburg* gilt auch hier das vom mit Mainz gemeinsamen Band des Jahres 1671 Gesagte [2429]. In den jüngeren Drucken treffen wir dasselbe Gebet [2430]. – Alle *Bamberger* Ausgaben außer dem Großexemplar von 1902 (das keinen Text besitzt) enthalten die gleiche Lösung [2431]. Auch in Agenden benachbarter Diözesen kommt das erwähnte Gebilde vor [2432].

b 5 γ) Kerzen am St. Blasiustag (3. 2.)

Neben der am Lichtmeßfest vorgesehenen Kerzenbenediktion und dem Modell „extra diem" begegnen wir in späteren Ritualien der reformierten Mainz-römischen Stufe noch einer weiteren in diesen Kreis gehörenden Ordnung, welche für den Tag des Heiligen Blasius gedacht ist, und der Segnung des Halses zur Vermeidung von Halskrankheiten usw. dient. Ein solcher Brauch existiert auch andernorts. Was die Entstehung angeht, führen Spuren bis ins Mittelalter zurück. Allerdings treten ein eigener Ordo zur Kerzenbenediktion für diesen Zweck und ein spezielles Segnungsformular des Halses sehr spät auf [2433].

[2426] RMog 1671, 230: Benedictio candelarum extra diem purificationis beatae Mariae virginis, Gebet: Domine Iesu Christe fili dei vivi benedic (+) candelas istas; so auch RR 1625, 228.

[2427] RMog 1695, 299: wie RMog 1671. – So auch RMog 1696, 299.

[2428] RMog 1928, 187: Benedictio candelarum extra diem purificationis etc. – In RMog 1929 fehlt der Ordo.

[2429] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2426.

[2430] Das besagte Formular findet sich: RHerb 1836, 328; RHerb 1883, 191; RHerb 1902, 241; RHerb 1932, 358.

[2431] RBamb 1724 (Benedictionale) 301: Benedictio candelarum extra diem purificationis etc. – RBamb 1774 (Benedictionale) 301: ebenso. – Dasselbe Formular: RBamb 1852, 202; RBamb 1902 (Kleinausgabe) 153.

[2432] Dazu die Daten: II, Anm. 2401. – Dold, Konstanz bringt den Ordo nicht. – Für RAug vgl. Hoeynck, Augsburg, 166 (Benediktionen). – RWorm 1740, 290: Benedictio candelarum extra festum purificationis beatae Mariae virginis: wie RR 1625, 228.

[2433] Vgl. Franz, Benediktionen, I, 458 (Blasiussegen); 459: „In einer Handschrift deutscher Herkunft aus der Wende des 12. und 13. Jhs. findet sich bereits ein Gebet zum heiligen Blasius bei Halskrankheiten. Die Berührung des Halses mit der dem heiligen Blasius gewidmeten Votivkerze mag zuerst von den Gläubigen selbst und später von dem Priester vollzogen worden sein. Die Weiheformeln für die Blasiuskerzen sind späteren Ursprungs. In mittelalterlichen Ritualien

Während die Agenden der ersten Mainzer Phase kein entsprechendes Material bieten und die früheren Editionen der zweiten Stufe ebenso darüber schweigen, zählt die Oration seit dem 19. Jh. zur Standardausstattung [2434]. Die Ausgabe von 1852 bringt erstmals einen Ordo, der aus dem Verspaar Adiutorium nostrum, Domine exaudi, Dominus vobiscum, einem Gebet, der Aspersio und der Thurificatio besteht. Als Begleitspruch zu den letzten beiden Akten ist: Sanctificentur (+) et benedicantur (+) candelae istae In nomine patris et filii (+) et spiritus sancti, Amen vorgeschlagen [2435]. Zur folgenden Segnung des Halses heißt es, der Priester möge die kreuzförmig gebundenen Kerzen jedem einzelnen unterm Kinn anlegen (apponit sub mento) und dazu die Formel: Per intercessionem sancti Blasii episcopi et martyris liberet te deus ab omni malo gutturis In nomine patris et filii (+) et spiritus sancti, Amen rezitieren [2436]. Während die Segensoration im Anhang des Rituale Romanum mit der Mainzer Lösung korrespondiert, fehlt dort das Begleitwort zur Besprengung und Beräucherung; der Benediktionsspruch hat Variationen [2437]. Das 1889er Mainzer Werk schloß sich an das Verfahren des

steht keine; auch in den Ritualien des 16. Jhs. ist uns keine begegnet. Im 17. Jh. bietet Cilia die Formel, die auch das RR in dem Appendix enthält usw. Bei dem Mangel an mittelalterlichen Nachrichten wird man annehmen müssen, daß der Brauch des sog. Blasiussegens erst im 16. Jh. aufgekommen ist und nur eine beschränkte Verbreitung, wie es auch heute noch der Fall, gefunden hat".

[2434] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 10 (Benediktionen). – Im hier benutzten RMog 1696 findet sich am Schluß ein hs Nachtrag: Benedictio cerarum (!) in honorem sancti Blasii. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens et mitissime deus qui omnium mundi rerum diversitates solo verbo creasti etc. – Formula benedictionis: Per intercessionem beati Blasii episcopi et martyris praeservet te dominus ab omni malo gutturis In nomine patris etc. sancti, Amen. – Vgl. dazu II, Anm. 2435ff. und II, Anm. 2441.

[2435] RMog 1852, 197: Benedictio candelarum in festo sancti Blasii. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens et mitissime deus, qui omnium mundi rerum diversitates solo verbo creasti (so auch RR 1913, Appendix, 33: Benedictio candelarum in festo sancti Blasii episcopi et martyris; das letzte Wort des Gebetes „saeculorum" fehlt RMog 1852); Cum asperguntur aqua benedicta et thurificantur: Sanctificentur (+) et benedicantur (+) candelae istae In nomine patris etc. sancti, Amen (fehlt RR 1913). Deinde sacerdos has candelas in modum crucis aptatas apponit sub mento cuiusvis benedicendorum et simul dicit: Per intercessionem sancti Blasii episcopi et martyris liberet te deus ab omni malo gutturis In nomine patris etc. sancti, Amen. (RR 1913, Appendix, 34 hat einen etwas erweiterten Spruch).

[2436] Dazu II, Anm. 2435. – RR 1913, Appendix, 34 sagt nur: Aspergantur aqua benedicta.

[2437] Vgl. II, Anm. 2435. – RR 1913, Appendix, 34 sagt (nach der Besprengung): Deinde sacerdos terminata missa, deposita casula et manipulo, accensis duobus cereis, ac in modum crucis aptatis, apponens illos sub mento gutturi cuiusvis benedicendorum, ipsis ante altare genuflectentibus, dicat: Per intercessionem sancti Blasii episcopi et martyris, liberet te deus a malo gutturis, et a quolibet alio malo In nomine patris (+) etc. sancti, Amen.

Jahres 1852 an[2438]. In der letzten Agende, welche einen derartigen Ritus führt (1928), hat man dem Titel den Zusatz: Ex rituali Moguntino beigegeben; die Segnung kann vor oder nach der Messe stattfinden[2439]. Das eigentliche Gebet stimmt mit dem älterer Bände überein, bei der Halsbenediktion (Per intercessionem) assimilierte sich der Druck ans römische Musterexemplar[2440].

Im *Würzburger* Sprengel kommt eine Blasiuskerzensegnung erstmals im 1836er Kodex vor. Das Buch wünscht, daß der Feier eine kurze Ansprache vorangehe. Die am Altar vorgenommene Kerzenbenediktion hat lediglich die übliche Einleitung, die (geläufige) Segensoration sowie die Aspersion, und unterscheidet sich von der Mainzer Lösung; auch die Halsbenediktion weist Varianten auf[2441]. Erfreulich ist ein deutsches Gebet, das der Liturge nach dem Segen verrichten soll. Die Konzeption des Ordo blieb auch im Exemplar von 1883, die abschließende deutsche Oration fiel leider aus[2442]. Die jüngeren beiden Editionen haben das Verfahren belassen, jedoch bei der Halsbenediktion etwas geändert[2443].

[2438] RMog 1889, 243: Benedictio candelarum in festo sancti Blasii (Domine exaudi zu Beginn fehlt; das Gebet hat am Schluß noch immer „saecula", vgl. II, Anm. 2435).

[2439] RMog 1928, 187: Benedictio candelarum in festo sancti Blasii episcopi et martyris – Ex rituali Moguntino. Sacerdos superpelliceo (vel ante missam alba) et stola rubra indutus dicit: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Gebet: Omnipotens et mitissime deus (am Schluß noch immer endend mit „saecula"; Per dominum etc.). Vgl. dazu RR 1926, Appendix, 539, Nr. 7 (Benedictio candelarum in festo sancti Blasii etc.).

[2440] RMog 1928, 188 (nach dem Gebet): Tunc sacerdos candelas aspergat aqua benedicta et thurificet, dicens: Sancti(+)ficentur, wie RMog 1852. RR 1926, Appendix, 540, Nr. 7 spricht nur von „Et aspergantur aqua benedicta". – RMog 1928 bringt dann die Rubrik, die etwas vom RR abweicht (Deinde sacerdos accensis duabus candelis, atque in modum crucis aptatis, apponit illas sub mento gutturi cuiusvis benedicendorum, ipsis ante altare genuflectentibus, et dicit), danach den Segensspruch wie im RR (Per intercessionem sancti Blasii episcopi et martyris liberet te deus a malo gutturis et a quolibet alio malo In nomine patris et filii (+) et spiritus sancti, R. Amen). – RMog 1929 hat den Ordo nicht.

[2441] RHerb 1836, 279: Benedictio collorum in festo sancti Blasii episcopi et martyris. Brevi exhortatione ad cancellos chori facta, sacerdos accedit ad altare, ubi in cornu epistolae benedicuntur duae candelae, ut sequitur: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Gebet: Omnipotens et mitissime (wie RMog 1852). Aspergat aqua benedicta, et iisdem decussatim iunctis tangens singulorum colla dicat: Per intercessionem sancti Blasii episcopi et martyris liberet et praeservet te dominus a malo gutturis In nomine patris etc. – Finita benedictione recitatur a sacerdote sequens oratio: Gebeth (!). Allmâchtiger Gott, wir bitten Dich durch die Verdienste und Fürsprache des heiligen Bischofs und Martyrers Blasius usw. – Vgl. zum Ordo: RBamb 1724 (II, Anm. 2444).

[2442] RHerb 1883, 186: Benedictio candelarum et gutturis in festo sancti Blasii etc. Das früher übliche deutsche Gebet fehlt.

[2443] RHerb 1902, 239: Benedictio candelarum et gutturis etc. – RHerb 1932, 357: Benedictio candelarum et gutturis etc. – Die Halsbenediktion lautet in beiden

Bamberg bringt in seinem 1724er Werk für das Fest des Heiligen Blasius zunächst eine Speisesegnung[2444], danach aber ebenfalls (schon) eine Kerzenbenediktion. Das dortige Formular stimmt mit dem späteren Würzburger Band überein, eine Beeinflussung ist wahrscheinlich[2445]. Die nächste Auflage Bambergs stellt die zwei Blasius-Ordnungen in gleicher Weise zur Verfügung[2446]. Während nun die Speisesegnung in allen jüngeren Agenden fehlt, kehrt eine Blasiuskerzenbenediktion in der Großausgabe von 1902 wieder; sie hat sich jedoch von der heimischen Tradition gelöst und dem Rituale Romanum zugewandt[2447]. In anderen Diözesen kennt man eine Blasiuskerzenweihe ebenfalls, doch gehört sie im ganzen gesehen zu den weniger verbreiteten Formularen[2448].

Bänden: Per intercessionem sancti Blasii episcopi et martyris liberet „et praeservet te dominus" a malo gutturis et a quolibet alio malo In nomine patris etc. sancti. – Vgl. dazu RMog 1928 und RR (II, Anm. 2440).

[2444] RBamb 1724 (Benedictionale) 243: Benedictio panis, vini vel aliorum esculentorum aut poculentorum in festo sancti Blasii (dazu: II, Anm. 2298); so auch RBamb 1774 (Benedictionale) 243. – RBamb 1724 (Benedictionale) 244: Benedictio collorum. Eadem die in memoriam dicti sancti martyris benedicuntur duae candelae, ut sequitur: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Gebet: Omnipotens et mitissime deus, qui omnium mundi rerum etc. quod est benedictum in saecula (so RHerb 1836 und RMog 1852). Aspergat aqua benedicta, et iisdem decussatim iunctis tangens singulorum colla dicat: Per intercessionem etc. (wie RHerb 1836; II, Anm. 2441).

[2445] Dazu vgl. RBamb 1724 (II, Anm. 2444) mit RHerb 1836 (II, Anm. 2441). Da Würzburg im 19. Jh. dem Bamberger Metropolitanverband zugeschlagen wurde, und nicht zuletzt aufgrund früherer Beziehung, ist die Verwandtschaft naheliegend. Die Ordnung in RHerb ist jedoch verbessert und angereichert (Ansprache zu Beginn; deutsches Gebet am Ende).

[2446] RBamb 1774 (Benedictionale) 243 (Benedictio panis etc.) und 244 (Benedictio collorum): wie RBamb 1724.

[2447] RBamb 1852 hat keine Ordines, ebensowenig RBamb 1902 (Kleinausgabe). – RBamb 1902 (Großausgabe) 119: Benedictio candelarum in festo sancti Blasii episcopi et martyris. Vgl. dazu RR 1913, Appendix, 33: Benedictio candelarum etc. Als zusätzliche Elemente des RBamb wären zu erwähnen: Domine exaudi am Anfang; am Schluß steht in RBamb: Haec benedictio post vesperas diei 2. Febr. fieri iam potest.

[2448] Dazu die Daten II, Anm. 2401. – Grundsätzlich: Franz, Benediktionen, I, 458ff. – Dold, Konstanz ist unergiebig. – Hoeyncк, Augsburg sagt (242) „Der heilige Blasius, der eine uralte Verehrung bei uns genoß usw. kam wahrscheinlich vom Kloster Reichenau, dem Mutterkloster von St. Blasien im Schwarzwald, zu uns herüber." Hoeyncк, Augsburg, 170: Die Benedictio gutturis in festo sancti Blasii wurde zuerst von Bischof Johann Christoph 1685 dem Diözesanklerus gestattet. – RWorm 1740, 304 bringt bereits ein Modell: Benedictio collorum in festo sancti Blasii. Sumuntur duae candelae, quae benedicuntur: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: Omnipotens et mitissime deus, qui omnium mundi rerum (vgl. II, Anm. 2435). Aspergat aqua benedicta. Iisdem in crucem sancti Andreae iunctis, tangens colla singulorum, dicat: Per intercessionem sancti Blasii episcopi et martyris liberet et praeservet te dominus a malo gutturis In nomine patris (+) et filii et spiritus sancti, Amen.

b 5 λ) Ölgefäße

Eine Segnung von Ölgefäßen kommt weder in den Agenden der ersten Mainzer Phase noch in den früheren der zweiten Stufe vor; auch die älteren Editionen des Rituale Romanum bieten sie nicht[2449]. In Mainz treffen wir eine Benedictio vasorum pro sacris oleis includendis nur ein einziges Mal, und zwar im 1928er Druck. Das dortige Gebilde korrespondiert mit dem Stück im Appendix des römischen Werkes[2450].

Würzburg bringt 1836 ein ähnliches Modell, eine eigene Ölgefäß-Segnung nur in seinem letzten Band; sie entspricht dem Rituale Romanum[2451]. – *Bambergs* ältere Bücher besitzen vergleichbares Gut, eine derartige genau spezifizierte Ordnung sucht man jedoch vergebens[2452]. Ausgaben anderer Diözesen aus späterer Zeit enthalten diesen Ordo verschiedentlich[2453].

b 5 μ) Monstranz (Ostensorium)

Während die Mainzer Agenden der älteren Epoche sowie die früheren der zweiten Etappe über die Segnung einer Monstranz ganz schweigen[2454], stoßen wir im 1928er Werk auf eine Benedictio tabernaculi seu ostensorii pro sanctissimo sacramento fidelium venerationi exponendo. Das genannte Exemplar ist das einzige, das ein solches Formular führt, die Fassung stimmt mit der im Anhang des Rituale Romanum gebotenen überein[2455].

In *Würzburg* hat lediglich die letzte Agende eine derartige Ordnung; sie korrespondiert mit dem römischen Muster[2456]. – *Bamberg* bezog im

[2449] Dazu I, § 10 (Benediktionen) und RR 1625, passim.

[2450] RMog 1928, 251: Benedictio vasorum pro sacris oleis includendis, 1. Gebet: Exaudi domine pater clementissime preces nostras, et haec purificanda vasa; 2. Gebet: Omnipotens sempiterne deus a quo omnia immunda purgantur. Beide Orationen auch RR 1926, Appendix, 654, Nr. 5.

[2451] RHerb 1836, 335: Benedictio sacrorum vasorum et aliorum ornamentorum in genere (mit fast denselben beiden Texten wie II, Anm. 2450). – RHerb 1932, 394: Benedictio vasorum pro sacris oleis includendis (wie II, Anm. 2450).

[2452] RBamb 1724 (Benedictionale) 307: Benedictio sacrorum vasorum et aliorum ornamentorum in genere: wie RHerb 1836 (II, Anm. 2451); RBamb 1774 (Benedictionale) 307: ebenso. – RBamb 1724 (Benedictionale) 308 hat eine Benedictio vasculi aut capsae sacrarum reliquiarum, die auch andernorts vorkommt, ebenfalls noch RBamb 1774 (Benedictionale) 308. – Für die Bamberger Editionen von 1902, die sich als Appendix zum RR verstehen, ist letztere Vorlage zuständig.

[2453] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 2255. – Aus Dold, Konstanz sowie Hoeynck, Augsburg und RWorm 1740 läßt sich nichts erheben.

[2454] Dazu I, § 10 (Benediktionen). – Vgl. auch II, § 7 b 5 ζ: Tabernaculum bzw. Vasculum pro eucharistia.

[2455] RMog 1928, 251: Benedictio tabernaculi seu ostensorii pro sanctissimo sacramento fidelium venerationi exponendo, Gebet: Omnipotens sempiterne deus, vasculum istud pro filii tui domini nostri Iesu Christi corpore; so auch RR 1926, Appendix, 652, Nr. 3 (Benedictio tabernaculi seu ostensorii etc.).

[2456] RHerb 1932, 393: Benedictio tabernaculi seu ostensorii etc.

1724er Band die allgemeine Formel der Benedictio tabernaculi (die bereits behandelt wurde[2457]) auch auf die Monstranz; dasselbe Verfahren macht die Edition von 1774 mit[2458]. Der besagte Ordo kommt in jüngeren Exemplaren nicht mehr vor[2459]. Andere deutsche Diözesen nahmen hierher gehöriges Material in späterer Zeit mitunter auf[2460].

b 5 γ) Priesterliche Gewänder

In den Ritualien des Mainz-römischen Ritus treffen wir keine Ordnung für die Segnung priesterlicher Gewänder[2461]. Das 1671er Werk bringt erstmals eine „Benedictio sacerdotalium indumentorum in genere"; sie geht genau mit dem Modell aus Rom konform[2462]. Lediglich die Agenden von 1889 und 1928 hielten ein solches Formular wieder für nötig; die Fassungen entsprechen dem Rituale Romanum[2463]. Die letztere Ausgabe hat dem Gebilde eine grundsätzliche Instruktion über die Benediktion der „sacra supellex" vorangesetzt[2464].

Für *Würzburg* gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition die dortige Position[2465]. Das Exemplar des Jahres 1836 enthält dasselbe Material, daneben aber auch noch eine Benedictio cuiuslibet indumenti in specie[2466]. Während im 1883er Werk beide Stücke fehlen, stellen die Drucke von 1902 und 1932 das allgemeine Formular zur Verfügung[2467].

[2457] Vgl. II, Anm. 2408.

[2458] RBamb 1724 (Benedictionale) 306; RBamb 1774 (Benedictionale) 306. Vgl. dazu II, Anm. 2408. Es handelt sich um ein Gebet, das bereits dem RR 1625, 244 bekannt ist.

[2459] Für die beiden RBamb 1902, die als Appendix zum RR gelten, ist letzteres Werk zuständig.

[2460] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 2453.

[2461] Vgl. I, § 10 (Benediktionen). – Das RR 1625, 241 hat (unter dem Titel „Benedictiones ab episcopis vel aliis facultatem habentibus, faciendae") derartige Stücke.

[2462] RMog 1671, 308: Benedictiones ab episcopis vel aliis facultatem habentibus, faciendae. – Benedictio sacerdotalium indumentorum in genere, Gebete: 1. Omnipotens sempiterne deus, qui per Moysen famulum tuum pontificalia et sacerdotalia; 2. Deus invictae virtutis triumphator et omnium rerum creator; 3. Domine deus omnipotens, qui vestimenta pontificibus. Dieselben Texte RR 1625, 241f.

[2463] RMog 1889, 254: Benedictio sacerdotalium indumentorum etc. – RMog 1929, 246: wie RR 1926, VIII, 20 (gegenüber dem alten RR etwas variiert). – Im RMog 1928 ist dem besagten Ordo eine allgemeine Instruktion vorgeschaltet, welche sich mit rechtlichen Fragen beschäftigt; vgl. dazu II, Anm. 2689.

[2464] RMog 1928, 246: Caput 9 (Bezieht sich auf die Benediktion der „Sacra supellex" bzw. Segnung durch den Pfarrer usw.); vgl. dazu II, Anm. 2689.

[2465] RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2462.

[2466] RHerb 1836, 331: Benedictio sacerdotalium indumentorum in genere; wie II, Anm. 2462. – RHerb 1836, 333: Benedictio cuiuslibet indumenti in specie, Gebet: Deus omnipotens bonorum virtutum dator et omnium benedictionum largus infusor; vgl. dazu PR 1873, II (hier: 232): Benedictio specialis cuiuslibet indumenti: ebenso.

[2467] RHerb 1902, 248: Benedictio sacerdotalium indumentorum (wie II, Anm. 2462). – Ebenso: RHerb 1932, 389.

Im *Bamberger* Sprengel stoßen wir in den Büchern von 1724 und 1774 sowohl auf die generelle als auch auf die spezielle römische Ordnung [2468]. Demgegenüber bringen die späteren Bände keinen Ordo mehr [2469]. Aus entsprechenden Ausgaben anderer Diözesen ergibt sich ein unterschiedliches Bild [2470].

b 5 ξ) Altartücher

Eine Segnung von Altartüchern kommt in den Agenden der ersten Mainzer Etappe nicht vor [2471]. Auch auf diesem Sektor vermittelt das Werk des Jahres 1671 mit seiner Benedictio mapparum sive linteaminum altaris das erste Zeugnis; es korrespondiert mit der Lösung Roms [2472]. In der Folgezeit treffen wir solches Gut, und zwar nach Art des Rituale Romanum, nur noch im 1889er und 1928er Exemplar [2473].

Für den *Würzburger* Sprengel zeigt sich aufgrund der gemeinsamen Edition mit Mainz aus dem Jahre 1671 dasselbe Bild [2474]. Das dortige Formular des Musters aus Rom kehrt in fast allen späteren Bänden wieder [2475]. – In *Bamberg* begegnen wir einer derartigen Ordnung nur in den ersten beiden Drucken dieser Epoche [2476]. Agenden anderer Diözesen haben sich ebenfalls des Ordo aus dem Rituale Romanum bedient [2477].

b 5 o) Corporale (und Palla)

Segenstexte für das Corporale fehlen in den Agenden des Mainz-römischen Ritus ganz [2478]. Den Reigen eröffnet auch hierbei der 1671er

[2468] RBamb 1724 (Benedictionale) 303: Benedictio sacerdotalium indumentorum in genere (wie II, Anm. 2462); 304: Benedictio cuiuslibet indumenti in specie (wie II, Anm. 2466). – RBamb 1774 (Benedictionale) 303f.: wie RBamb 1724.

[2469] Für die Ausgaben RBamb 1902 ist das RR zuständig, da erstere sich als Appendix verstehen.

[2470] Vgl. die Titelverzeichnisse bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – HOEYNCK, Augsburg, 168 spricht von den „Benedictiones ab episcopis vel aliis facultatem habentibus, faciendae". – DOLD, Konstanz, 147 hat Material von 2. Hand. – RWorm 1740 besitzt keinen derartigen Ordo.

[2471] Dazu I, § 10 (Benediktionen). RR 1625, 242 hat derartiges Gut.

[2472] RMog 1671, 309: Benedictio mapparum sive linteaminum altaris, Gebete: 1. Exaudi domine preces nostras et haec linteamina; 2. Domine deus omnipotens qui Moysen famulum tuum ornamenta et linteamina. – So auch RR 1625, 242.

[2473] RMog 1889, 255: Benedictio mapparum etc. – RMog 1928, 248: Benedictio mapparum seu tobalearum altaris (an das inzwischen revidierte RR angeglichen; vgl. RR 1926, VIII, Nr. 21).

[2474] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2472.

[2475] RHerb 1836, 333; RHerb 1902, 250; RHerb 1932, 391.

[2476] RBamb 1724 (Benedictionale) 304: Benedictio mapparum etc.; RBamb 1774 (Benedictionale) 304: ebenso. – Die Ausgaben von 1902 verstehen sich als Appendix zum RR.

[2477] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 2470 (RWorm 1740 hat kein Material, DOLD, Konstanz, 147 bietet Gut von 2. Hand).

[2478] Dazu I, § 10 (Benediktionen); RR 1625, 243 hat Texte.

Kodex, und zwar mit den drei Orationen wie im Modell Roms [2479]. Die Editionen von 1889 und 1928 greifen dieses Material auf; letztere nennt im Titel erstmals ausdrücklich die Palla [2480].

Für *Würzburg* ergibt sich durch das Buch des Jahres 1671 die gleiche Situation wie in Mainz [2481], der nächste Band hat dasselbe Gut, führt aber in der Überschrift auch schon die Palla an [2482]. Diesem Beispiel folgen die Werke von 1902 und 1932 [2483]. – In *Bamberg* hat man die entsprechende Ordnung wieder lediglich in den ersten beiden Ausgaben dieser Etappe abgedruckt, aber schon damals mit dem ausführlichen Titel [2484]. Andere Diözesen nahmen die besagten Formulare ebenfalls auf [2485].

b 5 π) Fahne

Die Benediktion einer Fahne ist den Agenden der ersten Mainzer Stufe nicht bekannt. Allerdings haben wir uns daran zu erinnern, daß bei der Rittersegnung ein vergleichbares Element auftritt [2486].

Eine spezifizierte Benediktion dieser Art begegnet uns erstmals im 1852er Band, und zwar als „Benedictio vexilli ecclesiastici". Der Ordo trägt den Zusatz „Ex rituali Herbipolensi" und besitzt eine Anmerkung, woraus hervorgeht, daß dabei an Fahnen mit unterschiedlichsten Motiven gedacht ist; als Vorlage haben wir das Würzburger Werk von 1836 anzusehen [2487]. Der Grundbestand des Textes im Mainzer Buch

[2479] RMog 1671, 310: Benedictio corporalium, Gebete: 1. Clementissime domine cuius inenarrabilis est virtus; 2. Omnipotens sempiterne deus bene(+)dicere etc. digneris linteamen istud; 3. Omnipotens deus manibus nostris opem tuae benedictionis infunde, ut etc. hoc linteamen sanctificetur. So auch (alle drei Texte) RR 1625, 243.

[2480] RMog 1889, 256: Benedictio corporalium. – RMog 1928, 249: Benedictio pallae et corporalis (angeglichen an RR; vgl. RR 1926, VIII, 22).

[2481] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2479.

[2482] RHerb 1836, 334: Benedictio corporalium et pallarum (Texte wie RHerb 1671).

[2483] RHerb 1902, 251: Benedictio corporalium et pallarum. – RHerb 1932, 392: Benedictio corporalium et pallarum.

[2484] RBamb 1724 (Benedictionale) 305: Benedictio corporalium et pallarum; RBamb 1774 (Benedictionale) 305: ebenso. – Für spätere Ausgaben vgl. II, Anm. 2476.

[2485] Dazu vgl. die Angaben II, Anm. 2470. – RWorm 1740 hat keinen Ordo. – Dold, Konstanz, 147 bringt ein Gebilde von 2. Hand.

[2486] Dazu allgemein I, § 10 (Benediktionen), speziell: I, § 10 a 3: Der Ritter- und Waffensegen.

[2487] RMog 1852, 215: Benedictio vexilli ecclesiastici – Ex rituali Herbipolensi. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: Domine Iesu Christe, cuius ecclesia est veluti castrorum acies ordinata, benedic (+) hoc vexillum, ut omnes tibi deo (sub invocatione beati N. patroni) militantes, inimicos suos visibiles et invisibiles in hoc saeculo superare, et post victoriam triumphare in coelis mereantur. Per te, Iesu Christe, salvator mundi; Qui cum patre et spiritu sancto etc. Amen. Sacerdos aspergit vexillum aqua

von 1889 entspricht zwar noch der vorigen Fassung, im ganzen betrachtet näherte man sich aber der im Appendix des Rituale Romanum vorgeschlagenen Lösung [2488]. Das Exemplar von 1928 hat sich auch im Titel genau an Roms Muster angeglichen [2489].

Würzburg führt eine Fahnensegnung erstmals in der bereits erwähnten Ausgabe von 1836, die für Mainz Pate stand; sie hat zuzüglich noch eine Benedictio vexilli bellici (mit Übergabe und Friedenskuß) [2490]. Beide Gebilde kehren auch in der Edition des Jahres 1902 wieder; das Gebet zur Segnung einer Kirchenfahne ist in einigen Stücken ans Rituale Romanum assimiliert [2491]. Demgegenüber kommt im letzten Band Würzburgs nur noch die Benediktion eines kirchlichen Zeichens, und zwar wie im 1902er Buch gestaltet, vor [2492]. – In *Bambergs* Drucken sucht man auch in dieser Stufe einen derartigen Ordo vergeblich [2493]. Agenden anderer Diözesen ergeben ein unterschiedliches Bild [2494].

b 5 ρ) Rosenkranz

Die Segnung eines Rosenkranzes ist den Mainzer Agenden der ersten Phase unbekannt und auch in der zweiten Epoche haben wir bis 1889

benedicta. – Eine Anmerkung besagt: Si vexillum representet aliquod Christi mysterium, aut ss. Trinitatem, omittitur in oratione parenthesis. – Als Vorlage kommt in Frage RHerb 1836 (vgl. II, Anm. 2490). – Der Grundbestand des Ordo findet sich auch im RR 1913, Appendix, 39: Benedictio vexilli processionalis cuiuslibet societatis.

[2488] RMog 1889, 247: Benedictio vexilli processionalis (Domine exaudi fehlt; bei der Oration bestehen Variationen; die Anmerkung blieb weg). Die Mainzer Gestaltung stimmt mit der des RR 1913, Appendix, 39 überein (vgl. II, Anm. 2487).

[2489] RMog 1928, 190: Benedictio vexilli processionalis cuiuslibet societatis; dem revidierten RR angeglichen (vgl. RR 1926, Appendix, 551, Nr. 14).

[2490] RHerb 1836, 339: Benedictio vexilli ecclesiastici; vgl. RMog 1852 (II, Anm. 2487; auch die Anmerkung findet sich dort). – RHerb 1836, 340: Benedictio vexilli bellici. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: Omnipotens sempiterne deus, qui es cunctorum benedictio et triumphantium fortitudo. Deinde aspergit vexillum aqua benedicta. Tum sedens sacerdos, ei, qui vexillum ex officio gestat in agmine seu centuria, ante se genuflexo illud tradit, dicens: Accipe vexillum coelesti benedictione sanctificatum; et det tibi dominus gratiam, ut in ipsius nomine hostium cuneos penetres incolumis et securus. Deinde dat ei osculum pacis, dicens: Pax tecum.

[2491] RHerb 1902, 255: Benedictio vexilli ecclesiastici vel vexilli processionalis cuiuslibet societatis; ähnlich wie RR 1913, Appendix, 39. – 256: Benedictio vexilli bellici (der Friedensgruß fehlt).

[2492] RHerb 1932, 370: Benedictio vexilli ecclesiastici vel vexilli processionalis cuiuslibet societatis; stark an RR (1926, Appendix, 551, Nr. 14) angeglichen.

[2493] In den Ausgaben RBamb 1724, 1774, 1852, 1902 (Großausgabe) und 1902 (Kleinausgabe) findet sich kein Gut.

[2494] Vgl. die Titelverzeichnisse Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Aus Hoeynck, Augsburg sowie Dold, Konstanz und RWorm 1740 läßt sich nichts erheben.

zu warten [2495]. Das in dieser Ausgabe gebotene Gebilde trägt den Zusatz „Propria Ordinis Praedicatorum" und korrespondiert mit der im Appendix des römischen Musters abgedruckten Lösung [2496]. Die beiden folgenden Editionen haben den genannten Ordo gewahrt [2497], zusätzlich aber noch eine Formula brevior, ebenfalls Eigengut des Predigerordens (und im Anhang des Rituale Romanum enthalten), beigefügt [2498].

Im *Würzburger* Sprengel steht eine Rosenkranzsegnung erstmals im Kodex des Jahres 1836, die Fassung stimmt nicht mit der Mainzer überein [2499]. Demgegenüber hat man im 1932er Werk über diesen Ordo hinaus auch die beiden (im Mainzer Buch von 1928 vorhandenen) Eigenbenediktionen der Dominikaner rezipiert [2500]. – *Bamberg* bringt bereits in den Bänden der Jahre 1724 und 1774 eine Benedictio rosariorum, die, außer einigen Variationen, der Konzeption des umfangreichen Dominikanerordo entspricht [2501]. Von den späteren Ausgaben stellt nur noch die Kleinedition von 1902 eine Rosenkranzsegnung zur Verfügung; sie ist der zeitgenössischen Gestaltung im Anhang des Rituale Romanum angeglichen [2502]. In anderen Diözesen tritt eine Benedictio rosariorum ebenfalls auf [2503].

b 5 σ) Devotionalien

Ein allgemeines Formular für Devotionalien kommt weder in den Mainzer Agenden der früheren Epoche noch in den älteren der zweiten

[2495] Dazu vgl. I, § 10 (Benediktionen). – RR 1625 hat keinen Ordo.

[2496] RMog 1889, 296: Benedictio rosariorum beatae Mariae virginis – Propria (!) Ordinis Praedicatorum. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: Omnipotens et misericors deus, qui propter eximiam caritatem tuam; so auch RR 1913, Appendix, 106 (Benedictio rosariorum B. M. V. etc.).

[2497] RMog 1928, 254: Benedictio coronarum sacratissimi rosarii B. M. V.; wie II, Anm. 2496. – So auch RMog 1929, 142. – Dieses Modell auch RR 1926, Appendix, 759, Nr. 35 (Benedictio coronarum etc.).

[2498] RMog 1928, 255: Formula brevior benedicendi coronam sacratissimi rosarii B. M. V. Propria eiusdem ordinis (Approbata a S. R. C. die 23. Nov. 1918). Ad laudem et gloriam deiparae virginis Mariae. – So auch RMog 1929, 144. – Derselbe Ordo: RR 1926, Appendix, 760, Nr. 36.

[2499] RHerb 1836, 341: Benedictio rosarii, Gebet: Benedic domine Iesu, fili Mariae, hoc rosarium (vel: hanc coronam) in honorem.

[2500] RHerb 1883 und 1902 haben keinen Ordo. – RHerb 1932, 373: Benedictio rosarii B. M. V.: wie RHerb 1836. – 410: Benedictio coronarum sacratissimi rosarii B. M. V.: wie RMog 1928 (II, Anm. 2497). – 412: Formula brevior etc.: wie RMog 1928 (II, Anm. 2498).

[2501] RBamb 1724 (Benedictionale) 295: Benedictio rosariorum, Gebet: Omnipotens et misericors deus, qui propter eximiam caritatem (vgl. II, Anm. 2496). – RBamb 1774 (Benedictionale) 295: ebenso.

[2502] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 152: Benedictio rosariorum B. M. V., Gebet: Omnipotens et misericors deus, qui propter eximiam caritatem (Grundbestand wie RBamb 1724). – Eine Anmerkung besagt: Per benedictionem a sacerdote non specialiter privilegiato peractam rosariis nullae annectuntur indulgentiae.

[2503] Vgl. dazu die Daten (nebst Fehlanzeigen): II, Anm. 2494.

Etappe vor[2504]. Lediglich die letzten beiden Mainzer Ritualien von 1928 und 1929 führen eine „Benedictio rerum devotionalium" eigener Prägung, welche laut Text: Skapuliere, Medaillen, Ringe usw. im Auge hat und darüber hinaus auf die verschiedensten Heiligen bezogen werden kann[2505].

Im *Würzburger* Bistum treffen wir ein solches Allerweltsformular nur im 1932er Band. Abgesehen von kleineren Abweichungen korrespondiert es mit der Mainzer Lösung[2506]. – *Bamberg* bietet in seinen früheren Agenden dieser Phase einige über die Mainzer und Würzburger Drucke hinausgehende Benediktionen für vergleichbare Dinge, eine generelle Devotionalienordnung kennen diese Bücher jedoch nicht[2507]. In Ritualien anderer Diözesen registrieren wir unterschiedliches Material[2508].

b 5 τ) Klösterliche Elemente (Skapuliere)

Benediktionsformulare für klösterliche Belange fehlen in den Mainzer Agenden der älteren Stufe ganz[2509]. In der folgenden Phase stoßen wir, neben dem Tertiarensegen[2510], im 1928er Werk auf zwei hierher gehörige Ordnungen. Bei der ersten handelt es sich um die Kurzform der Bene-

[2504] Dazu I, § 10 (Benediktionen). – RR 1625 hat keinen Ordo.

[2505] RMog 1928, 194: Benedictio rerum devotionalium. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Bene(+)dic domine Iesu Christe hoc scapulare (vel: medallium; vel: hunc annulum etc.) sub invocatione sanctissimae genetricis tuae Mariae (vel: sancti N.) et concede, ut quisquis pie illud gestaverit (vel: osculatus fuerit), per viscera misericordiae tuae ab omni malo et periculo liberari, gratiae tuae donis cumulari et in exitu suo ab ipsa beatissima virgine Maria (vel: sancto N.) cuius memoriam refert, tibi plenus bonis operibus praesentari mereatur. Qui vivis. – So auch RMog 1929, 131. – Im RR 1926 kommt kein solches Modell vor.

[2506] RHerb 1932, 373: Benedictio rerum devotionalium (v. gr. medalliorum, annulorum, numismatum etc.): vgl. RMog 1928.

[2507] RBamb 1724 (Benedictionale) 296: Benedictio flagelli pro flagellando obsesso (Gebet: Omnipotens aeterne deus, qui incorporea virtute tua). – 297: Benedictio cilicii, cinguli vel alterius indumenti ad poenitendum (Gebet: Omnipotens et misericors deus, bene+dicere digneris hoc cilicium). – 297: Benedictio ad cruces et numismata s. Zachariae contra pestem (mit „Explanatio characterum" und „Benedictio characterum praefatae crucis"). – RBamb 1774 (Benedictionale) 296ff.: ebenso. – Spätere Ausgaben haben diese Modelle nicht mehr; auch ein vergleichbares Muster o. ä. kommt nicht vor.

[2508] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz und HOEYNCK, Augsburg sind unergiebig. – RWorm 1740, 369: Benedictio numismatum et „Agnus dei". Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; vier Gebetstexte (der letztere besteht aus fünf Teilen). Vgl. dazu FRANZ, Benediktionen, I, 553ff. (Die Weihe der ‚Agnus dei').

[2509] Dazu I, § 10 (Benediktionen); RR 1625 hat kein Material. – Vgl. allgemein: FRANZ, Benediktionen, I, 633ff.: Klösterliche Benediktionen.

[2510] Dazu vgl. II, § 4 (Buße) und II, § 7 a 5: Die Benedictio papalis und der Tertiarensegen.

diktion nebst Auflegung des Karmelitenskapuliers, welche genau mit der im Anhang des Rituale Romanum gebotenen Fassung übereinstimmt [2511]. – Beim anderen Ordo haben wir es mit der „Formula brevior benedicendi et imponendi quinque scapularia", und zwar: Sanctissimae Trinitatis, Passionis domini nostri Iesu Christi, Mariens unter dem Titel der unbefleckten Empfängnis, der sieben Schmerzen und schließlich des Berges Karmel zu tun. Auch diese Ordnung ist genau dem Appendix des römischen Musters entnommen [2512].

Im *Würzburger* Bistum treten dieselben beiden Segnungen im 1932er Band auf [2513]. – *Bambergs* Exemplare haben diese Ordines nicht rezi-

[2511] RMog 1928, 255: Formula brevior benedicendi et imponendi scapulare B. M. V. de monte Carmelo etc. (Approbata a S. R. C. die 24. Julii 1888). Persona recipienda ad habitum genuflexa, sacerdos superpelliceo et stola albi coloris, aut saltem stola indutus, dicat: Ostende nobis (Et salutare); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Domine Iesu Christe humani generis salvator hunc habitum etc. Qui vivis. Deinde aspergat habitum aqua benedicta, et postea illum imponat personae, vel personis (cuilibet separatim) dicens: Accipe hunc habitum etc. Postea subiungat: Ego ex potestate mihi concessa recipio te (vos) ad participationem etc.; Bene(+)dicat te (vos) conditor caeli et terrae etc. Aspergatur persona aqua benedicta. Si plures simul recipiendi sint, mutetur numerus. Si habitus solummodo benedicendus sit, tunc benedictio incipit a versiculo „Ostende", et concluditur cum oratione „Domine Iesu Christe". – Diese Ordnung auch RR 1926, Appendix, 722, Nr. 13 (Formula brevior etc. scapulare etc.). – Das Formular im RMog 1928 hängt wohl nicht zuletzt mit dem in Mainz befindlichen Karmeliterkloster zusammen.

[2512] RMog 1928, 257: Formula brevior benedicendi et imponendi quinque scapularia (1) Sanctissimae Trinitatis, (2) Passionis domini nostri Iesu Christi, (3) Beatae Mariae virginis sub respectivo titulo immaculatae conceptionis, (4) Septem dolorum et (5) Montis Carmeli. Suscepturi scapularia genuflectunt, et sacerdos superpelliceo ac stola alba indutus, dicit: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Domine Iesu Christe omnium caput fidelium etc. Et aspergantur aqua benedicta. Mox sacerdos omnibus scapularia singillatim imponat, ac deinde formulam proferat supra omnes simul: (1) Accipite habitum ordinis sanctissimae Trinitatis etc.; (2) Accipite scapulare Passionis domini nostri Iesu Christi etc.; (3) Accipite scapulare devotorum beatissimae Mariae virginis sine labe concepta etc.; (4) Accipite habitum servorum beatissimae Mariae virginis septem dolores etc.; (5) Accipite habitum societatis et confraternitatis beatae Mariae virginis de Monte Carmelo etc. – Ego ex facultate apostolica mihi delegata recipio vos in participationem bonorum spiritualium etc. – Salvos fac servos (Deus meus); Mitte eis (Et de Sion); Esto eis domine turris (A facie inimici); Nihil proficiat inimicus (Et filius iniquitatis); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Adesto domine supplicationibus nostris, et quibus in tuo nomine sacros habitos imposuimus etc.; Benedictio dei omnipotentis etc. – Formula recitetur numero singulari, si uni tantum personae sint scapularia imponenda. – Dasselbe Formular: RR 1926, Appendix, 724, Nr. 14 (Formula brevior etc. quinque scapularia etc.).

[2513] RHerb 1932, 412: Formula brevior benedicendi etc. de monte Carmelo; vgl. RMog 1928 (II, Anm. 2511). – RHerb 1932, 414: Formula brevior etc. quinque scapularia; vgl. RMog 1928 (II, Anm. 2512).

piert[2514]. In Drucken sonstiger Sprengel kommen verschiedentlich Gebilde wie in Mainz und Würzburg vor[2515].

b 6) Die Segnung von Haus, Hof, Habe und Natur

Während die älteren liturgischen Sammelwerke wie Pontifikalien usw. mitunter zahlreiches Gut für die hier infrage stehenden Objekte enthalten, hat man in die Ritualien der Mainz-römischen Epoche keine Benediktionen dieser Art eingebracht[2516]. Demgegenüber begegnen uns in den Editionen der zweiten Mainzer Etappe (wieder) entsprechende Komplexe. Die Absicht der besagten Formulare ist es, das Haus und seinen Umkreis sowie den Lebensraum bzw. die Arbeitswelt des Menschen unter den Schutz Gottes zu stellen. Von daher ergibt sich eine starke Streuung des Materials. Schwerpunktmäßig sollen im folgenden zunächst die Ordines für die „Wohnung" mit ihrer Umgebung, danach die für die „Natur" sowie besondere Gegegebenheiten untersucht werden. Agenden anderer Sprengel führen auf diesem Sektor verschiedentlich über die Mainzer Bestände hinausgehende Elemente[2517].

b 6 α) Grundstein eines Hauses

Während in den Agenden des Mainz-römischen Ritus keine Segnung eines Grundsteines für ein Haus oder ein vergleichbares Gebäude auftritt, kommt sie in der zweiten Stufe, allerdings recht spät, und zwar erstmals im 1889er Band vor. Die Ordnung ist von der Grundsteinlegung für eine Kirche zu unterscheiden und korrespondiert mit der Lösung im Appendix zum Rituale Romanum[2518]. Das Werk von 1928 beließ dieses Verfahren[2519].

Im *Würzburger* Sprengel treffen wir ein derartiges Formular erstmals im 1883er Buch; die dortige Oration entspricht der römischen Überlieferung[2520]. Dies gilt auch vom Ordo im letzten Würzburger Exem-

[2514] Die Ausgaben RBamb 1724, 1774, 1852, 1902 (Großausgabe) und 1902 (Kleinausgabe) führen kein Material.

[2515] Vgl. dazu die Daten (nebst Fehlanzeigen) II, Anm. 2494.

[2516] Dazu allgemein: FRANZ, Benediktionen, I, 604ff.: Haus, Hof, Gewerbe; II, 1ff.: Naturereignisse; II, 399ff.: In Krankheiten; II, 514ff.: Bei Besessenheit. – Für den Mainz-römischen Ritus I, § 10 (Benediktionen).

[2517] Als Beispiele seien genannt: RHerb 1883, 195: Benedictio pontis novi (!); 199: Benedictio domus scholaris noviter erectae. – RHerb 1932, 374: Benedictio vehiculi seu currus; 387: Benedictio stabuli. – RBamb 1724 (Benedictionale) 285: Benedictio seminum pro agris seminandis; 285: Benedictio terrae seminatae. So auch RBamb 1774, 285.

[2518] RMog 1889, 248: Benedictio primarii lapidis aedificii, Gebet: Deus a quo omne bonum sumit initium. So auch RR 1913, Appendix, 47 (Benedictio primarii lapidis aedificii).

[2519] RMog 1928, 205: Benedictio primarii lapidis aedificii; vgl. RR 1926, Appendix, 566, Nr. 22. – RMog 1929 hat den Ordo nicht.

[2520] RHerb 1883, 196: Benedictio primarii lapidis aedificii.

plar[2521]. – In *Bambergs* Agenden sucht man ein solches Stück vergebens, Drucke anderer Sprengel bieten mitunter ein vergleichbares Gebet[2522].

b 6 β) Haus

Die Ritualien der älteren Mainzer Phase bringen keine Benediktion eines Hauses[2523]. Demgegenüber stoßen wir in der reformierten Mainz-römischen Epoche im ganzen betrachtet auf mehrere Formulare. Dabei ist grundsätzlich die Segnung eines neugebauten Anwesens von der kirchenjahreszeitlich bedingten bzw. wiederkehrenden Segnung zu unterscheiden. Allgemein darf man für Mainz sagen, daß die Benediktion zu besonderen Terminen (z. B. Weihnachtszeit und Ostern mit Spezifizierungen), wie sie in sonstigen Sprengeln üblich war, (in den Agenden) keine nachhaltige Bezeugung besitzt[2524].

Die erste Mainzer Edition dieser Etappe von 1671, welche sich am Rituale Romanum orientierte, führt drei hierher gehörige Gebilde, und zwar zunächst die Benedictio domorum in sabbato sancto paschae (mit Besprengung von Osterwasser) sowie eine Alia benedictio domorum alio tempore facienda (cum aspersione aquae benedictae)[2525]. Beide Ordnungen stimmen, abgesehen von der etwas anders formulierten Einleitungsrubrik, mit dem römischen Musterexemplar überein, konnten sich aber in keiner der jüngeren Mainzer Agenden behaupten. Als dritten Ordo treffen wir im 1671er Buch noch die Segnung eines neuen Hauses,

[2521] RHerb 1902 hat keinen Ordo. – RHerb 1932, 385: Benedictio primarii lapidis aedificii.

[2522] Die Ausgaben RBamb 1724, 1774, 1852, 1902 (Großausgabe) und 1902 (Kleinausgabe) haben keinen Ordo. – Vgl. die Titelverzeichnisse Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Dold, Konstanz sowie Hoeynck, Augsburg und RWorm 1740 sind unergiebig.

[2523] Dazu I, § 10 (Benediktionen). – RR 1625, 229ff. hat Materialien.

[2524] Vgl. dazu im folgenden RHerb und RBamb.

[2525] RMog 1671, 231: Benedictio domorum in sabbato sancto paschae. Parochus etc. cum ministro deferente vas aquae ex benedictione fontium ante perfusionem chrismatis acceptae, aspergat eam (sc. domum) eadem aqua benedicta. Ingrediens domum dicit: Pax huic domui etc. Deinde aspergens loca praecipua domus et eos, qui habitant in ea, dicit antiphonam: Vidi aquam etc.; Ps. Confitemini; Gloria patri; Sicut erat; Vidi aquam. – Deinde: Ostende nobis (Et salutare); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Exaudi nos domine sancte pater omnipotens aeterne deus, et sicut domos Hebraeorum. – Dasselbe Formular: RR 1625, 229. – RMog 1671, 232: Alia benedictio domorum alio tempore facienda cum aspersione aquae benedictae. Parochus, seu alii sacerdotes, volentes aliquam particularem domum alio tempore infra annum aspergere aqua benedicta ingrediens domum dicant: Pax huic domui etc. Deinde loca aspergendo dicant antiphonam Asperges me; Ps. Miserere; Gloria patri; Sicut erat; Asperges me; Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Exaudi nos domine sancte pater omnipotens etc. et mittere digneris sanctum angelum etc. Deinde aspergat aqua benedicta. Dieser Ordo auch RR 1625, 230.

Alia benedictio domus novae genannt, die ebenfalls aus dem Modell Roms herzuleiten ist[2526].

In den Bänden von 1695 und 1696 kommt überhaupt kein Formular für eine Haussegnung vor. Demgegenüber hat das Werk des Jahres 1889 wieder einer Ordnung Heimrecht gewährt, und zwar der „Benedictio domus novae" mit dem aus der 1671er Ausführung bekannten Gebet[2527]. Die letzten beiden Mainzer Ritualien enthalten dieses Gut ebenfalls[2528].

Überblicken wir das Material kann man registrieren, daß die Segnung eines neuen Hauses sowie zwei kirchenjahreszeitlich differenzierte (wiederholbare) Benediktionen durch die Ausgabe des Jahres 1671 im Bistum Eingang fanden. Während die erste Fassung wenigstens seit dem 19. Jh. zum stabilen Bestand zählt, blieben die Ordines der wiederkehrenden Segnungen einmalige Episode. Die deutsche Sprache wurde in keinem Gebilde verwendet.

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 dieselbe Situation, d. h. es sind drei Ordines vorhanden[2529]. Die jüngere Auflage von 1836 zeigt, daß man sich auch in diesem Bistum auf der gleichen Linie wie in Mainz fortbewegt: lediglich die Benedictio domus novae überlebte[2530]. Während das 1883er Werk diesen Stand erhält[2531], das nächste Buch kein Formular bringt, bemerken wir im letzten Würzburger Band von 1932 eine Anreicherung. Neben der seitherigen Oration (nunmehr: Alia benedictio domus genannt) hat man auch die Kreide- nebst Häusersegnung für den Epiphanietag rezipiert[2532].

In *Bamberg* erleben wir, was Häuserbenediktionen betrifft, einen Höhepunkt. Schon die erste Agende dieser Phase bietet neben den aus dem Mainzer Exemplar bekannten Ordnungen der „Segnung eines neuen Hauses" und der „Häuserbenediktion zu beliebiger Zeit" eine ganze Serie kirchenjahreszeitlich bedingter, unter welchen sich auch die für den Karsamstag gedachte befindet[2533]. Die jüngere Auflage des Jahres 1774

[2526] RMog 1671, 233: Alia benedictio domus novae, Gebet: Te deum patrem omnipotentem suppliciter exoramus pro hac domo. So auch RR 1625, 231.

[2527] RMog 1889, 247: Benedictio domus novae; wie RMog 1671 (II, Anm. 2526).

[2528] RMog 1928, 206: Benedictio domus novae; wie RMog 1671 (II, Anm. 2526). – RMog 1929, 138: ebenso.

[2529] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2525 und 2526.

[2530] RHerb 1836, 329: Benedictio domus novae; vgl. II, Anm. 2526.

[2531] RHerb 1883, 197: Benedictio domus novae; vgl. II, Anm. 2526. – RHerb 1902 hat keinen Ordo.

[2532] RHerb 1932, 383: Alia benedictio domus (Te deum patrem); vgl. II, Anm. 2526. – RHerb 1932, 379: Benedictio cretae in festo epiphaniae, Gebet: Bene(+)dic domine deus creaturam istam cretae; so auch RR 1926, Appendix, 537, Nr. 5 (Benedictio cretae). – RHerb 1932, 380: Benedictio domorum in festo epiphaniae; so auch RR 1926, Appendix, 537, Nr. 6 (Benedictio domorum in festo epiphaniae).

[2533] RBamb 1724 (Benedictionale) 289: Benedictio domorum quovis tempore; so auch RMog 1671 (II, Anm. 2525, 2. Formular). – 289: Benedictio domus novae; so auch RMog 1671 (II, Anm. 2526). – 221: Benedictio domorum in vigilia

übernahm das gesamte Material[2534]. Im Band von 1852 treffen wir nur die Segnung eines neuen Hauses[2535]. Demgegenüber stellt die 1902er Großausgabe, abgesehen von anderem Dreikönigsbrauchtum, lediglich die Benedictio domorum in festo epiphaniae zur Verfügung[2536]. In der Kleinedition desselben Jahres begegnen uns einerseits die aus dem Mainzer Buch von 1671 geläufigen Formulare der Benedictio domus novae, der Häusersegnung zu beliebiger Zeit sowie des Karsamstag, anderseits aber auch noch die für den Dreikönigstag[2537]. In Agenden sonstiger Diözesen stoßen wir ebenfalls auf sehr unterschiedliche Bestände[2538].

b 6 γ) Locus (vel Domus)

Außer den speziellen auf die Segnung eines Hauses bezogenen Ordnungen kommt in den Agenden der zweiten Mainzer Stufe noch ein allgemeiner Ordo vor, den man in den Ausgaben der ersten Epoche vergeblich sucht, nämlich die Benedictio loci[2539]. Es handelt sich dabei um eine Oration, die bei einer Häuserbenediktion aber auch für andere „Plätze" Verwendung finden konnte.

nativitatis domini. – 226: *Benedictio domorum in profesto circumcisionis.* – 227: Benedictio domorum in vigilia theophaniae sive epiphaniae domini. – 241: Benedictio cretae in vigilia epiphaniae (Gebet: Bene+dic domine deus creaturam istam cretae). – 245: Benedictio domorum in sabbato sancto paschae; so auch RMog 1671 (II, Anm. 2525, 1. Formular). – Hinzuweisen wäre auf RBamb 1724 (Benedictionale) 227: Benedictio aquae trium regum in vigilia epiphaniae, vel alias.

[2534] RBamb 1774 (Benedictionale): wie RBamb 1724 (dieselben Seitenzahlen).

[2535] RBamb 1852, 201: Benedictio domus novae (Te deum patrem); wie RMog 1671 (II, Anm. 2526).

[2536] RBamb 1902 (Großausgabe) 117: Benedictio domorum in festo epiphaniae. – Dazu: 101: Benedictio aquae in vigilia epiphaniae domini (approbiert S. C. R. 6. Dezember 1890). 116: Benedictio auri, myrrhae et thuris in die epiphaniae. 117: Benedictio cretae in festo epiphaniae.

[2537] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 148: Benedictio domus novae; so auch RMog 1671 (II, Anm. 2526). – 147: Benedictio domorum extra vigiliam epiphaniae vel paschae facienda; so auch RMog 1671 (II, Anm. 2525, Formular 2). – 136: Benedictio domorum in sabbato sancto; so auch RMog 1671 (II, Anm. 2525, Formular 1). – 133: Benedictio domorum in festo epiphaniae cum aqua ad hoc benedicta.

[2538] Vgl. die Titelverzeichnisse Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Dold, Konstanz, 147 (Benedictio loci vel domus, von 2. Hand: Benedic domine deus omnipotens locum istum – vel: domum istam). – Hoeynck, Augsburg, 168 spricht von Benedictio domus novae; vgl. auch 197ff. (Kirchenjahr). – In RWorm 1740, 365 findet sich: Benedictio domus. Sacerdos volens vel novam, vel aliam particularem domum fidelis alicuius benedicere, ingrediens domum dicat: Pax huic domui etc.; es handelt sich um ein Formular, das RMog 1671 ähnelt (vgl. II, Anm. 2525 und 2526): Asperges me etc.; Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: (1) Exaudi nos domine etc. et mittere digneris sanctum angelum; (2) Te deum patrem omnipotentem etc. pro hac domo. Danach: Aspersio.

[2539] Dazu I, § 10 (Benediktionen).

Der Mainzer Kodex des Jahres 1671 bringt unter der genannten Überschrift das dem römischen Muster entnommene Stück [2540]. Während die beiden jüngeren Bücher sowie die des 19. Jhs. keinen Wert darauf legen, kehrt dieselbe Oration in den Drucken des 20. Jhs. wieder [2541]. Auch hier fehlen jegliche deutsche Partien.

In *Würzburg* erlangte diese Formel durch das mit Mainz gemeinsame Werk von 1671 Heimrecht[2542]. Spätere Bände verzichteten auf diesen Text, doch bemerken wir das Gebilde wieder in den Editionen von 1902 und 1932 [2543]. – *Bamberg* führt eine „Benedictio loci in communi" mit dem geläufigen Gebet in allen Agenden, ausgenommen das Großexemplar von 1902 [2544]. In Büchern sonstiger Diözesen gehört dieses Formular ebenfalls zur bekannten Ausstattung [2545].

b 6 δ) Brautgemach

Eine in früheren Sammelwerken wie Pontifikalien usw. nachweisbare Benedictio thalami erlangte in den Agenden des Mainz-römischen Ritus keinen Eingang [2546]. Demgegenüber kommt sie in anderen deutschen Bistümern schon in der besagten Phase vor [2547].

Die Mainzer Ausgabe des Jahres 1671 bringt eine Segnung des Brautgemaches, die aus der römischen Vorlage stammt [2548]. Sie ist auch das einzige Mainzer Rituale der zweiten Etappe, welches einen solchen Ordo bietet. – Für *Würzburg* gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edi-

[2540] RMog 1671, 232: Benedictio loci, Gebet: Bene(+)dic domine deus omnipotens locum istum (vel: domum istam) ut sit in eo; so auch RR 1625, 230.

[2541] RMog 1928, 205: Benedictio loci vel domus; dem inzwischen revidierten RR (vgl. 1926, VIII, Nr. 6: Benedictio loci vel domus; Schluß gegenüber früheren Ausgaben variiert) angeglichen. – RMog 1929, 138: wie RMog 1928.

[2542] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2540.

[2543] RHerb 1902, 258: Benedictio cuiuscunque (!) loci (mit revidiertem Schluß); vgl. II, Anm. 2541. – RHerb 1932, 382: Benedictio loci vel domus (vgl. II, Anm. 2541).

[2544] RBamb 1724 (Benedictionale) 289: Benedictio loci in communi (Gebet: Benedic domine deus omnipotens locum istum). – So auch RBamb 1774 (Benedictionale) 289. – RBamb 1852, 200: Benedictio loci in communi (Schluß revidiert). – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 146: Benedictio loci (mit eingefügtem „Domine exaudi" und revidiertem Schluß).

[2545] Vgl. die Titelverzeichnisse Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Dold, Konstanz, 147 hat ein Gebilde von zweiter Hand (Benedictio loci vel domus). – Aus Hoeynck, Augsburg ist nichts zu erheben. – RWorm 1740, 367: Benedictio loci (mit dem geläufigen Gebet; II, Anm. 2540).

[2546] Allgemein dazu: Franz, Benediktionen, II, 177ff. (Brautgemach; Benedictio thalami). – Vgl. auch den Bereich der Ehe, für den Mainz-römischen Ritus I, § 9: Die Trauung. Aus: I, § 10 (Benediktionen) ist kein Formular zu erheben.

[2547] Vgl. dazu I, § 9 (Trauung) RHerb und RBamb; ferner Daten: II, Anm. 2546.

[2548] RMog 1671, 233: Benedictio thalami, Gebet: Bene(+)dic domine thalamum hunc, ut omnes habitantes in eo in tua pace consistant, et in tua voluntate permaneant, et senescant, et multiplicentur in longitudine dierum et ad regna caelorum perveniant; so auch RR 1625, 231.

tion von 1671 dieselbe Oration[2549]. Das Werk des Jahres 1932 folgt als einziges diesem Beispiel[2550]. – Im *Bamberger* Bistum treffen wir eine Brautgemachbenediktion nur in den ersten beiden Bänden dieser Stufe, und zwar nach Art des Musters aus Rom[2551]. Drucke anderer Diözesen haben dieses Formular mitunter ebenfalls rezipiert[2552].

b 6 ε) Dämonengeplagtes Haus oder zur Pestzeit

Neben der gewöhnlichen Segnung von Häusern oder Plätzen stößt man in der zweiten Mainzer Agendenepoche auf ein Formular, das gewissermaßen die Funktion eines austreibenden Exorzismus besitzt. Es handelt sich um eine Ordnung, für welche sich aus den Ritualien des Mainz-römischen Ritus keine Parallelen erheben lassen[2553]. Was die nähere Bestimmung des Ordo angeht, ist an komplexe Phänomene wie: Gefahr, Krankheit und Besessenheit zu erinnern[2554].

Die in der Mainzer Agende von 1671 erstmals und einmalig auftretende „Benedictio domus a daemonio vexatae, aut tempore pestis" besteht aus einer allgemeinen Anweisung sowie dem Formular und ist in allen Teilen ausschließlich lateinisch. In den *Instruktionen* heißt es, der Priester möge vor der Segnung eine Messe zelebrieren, in welcher er das Gebet De spiritu sancto verrichtet. Nach der Eucharistiefeier begibt er sich, mit Superpelliz und violetter Stola bekleidet, zum Haus; es assistieren ihm zwei Helfer, einer mit dem Kreuz, der andere mit Weihwasser[2555].

Das angefügte *Formular* hat folgende Teile: Eröffnung (welche beim Eingang gesprochen wird), drei gleichgebaute Gebetspartien (mit Besprengung), die Evangelienverkündigung, der Inzens sowie der Schluß-

[2549] RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2548.

[2550] RHerb 1932, 384: Benedictio thalami; wie II, Anm. 2548.

[2551] RBamb 1724 (Benedictionale) 290: Benedictio thalami; wie II, Anm. 2548. So auch RBamb 1774 (Benedictionale) 290.

[2552] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz hat keinen separaten Ordo. – HOEYNCK, Augsburg, 170 sagt: Die Benedictio thalami steht zuerst in dem Augsburger Ritual (!) von 1656. – RWorm 1740 hat keinen Ordo.

[2553] Dazu vgl. I, § 10 (Benediktionen). Ferner die Daten II, Anm. 2516.

[2554] Vgl. allgemein: FRANZ, Benediktionen, II, 261ff. (In Gefahren); II, 399ff. (In Krankheiten); II, 514ff. (Bei Besessenheit). – Außerdem: BÖCHER, O.: Dämonenfurcht und Dämonenabwehr; Stuttgart 1970, passim. – Ferner in dieser Abhandlung II, Anm. 3572ff.

[2555] RMog 1671, 245: Benedictio domus a daemonio vexatae aut tempore pestis. Parochus domum benedicturus, antequam benedictionem aggrediatur, missam celebrabit, in qua orationem de spiritu sancto dicet, missaque celebrata, superpelliceo et stola violacea indutus, ad illius benedictionem procedet, adhibitis clericis duobus, uno qui crucem, altero qui vasculum aquae benedictae cum aspergillo feret; ubi ad domum venerint in eius primo vestibulo vel ingressu dicit ut infra. (Ein Rauchfaßträger ist nicht genannt.) – RR 1625 hat kein derartiges Formular; vgl. aber II, § 9 b 2: Die Ordnung: De exorcizandis obsessis a daemonio.

teil mit Segen. – Am Haus eingetroffen rezitiert der Liturge Adiutorium nostrum (Qui fecit), Dominus vobiscum und eine Oration [2556], dann hat der erste Gebetsabschnitt (I) seinen Platz. Dieser setzt sich zusammen aus den ersten fünf Gradualpsalmen, bei deren Verrichtung der Priester durch die Gemächer schreitet und Weihwasser sprengt, Domine exaudi, Dominus vobiscum nebst einer Oration; die Verspaare und das Gebet spricht der Liturge am Ausgangspunkt [2557]. Nun kommt der zweite Teil (II), der so wie der erste gegliedert ist, nämlich die nächsten fünf Gradualpsalmen (samt Besprengung), Versikel sowie Gebet umfaßt, und ebenfalls einen Rundgang aufweist [2558]. Der dritte Abschnitt (III) hat dasselbe Aussehen; rezitiert werden die letzten fünf Gradualpsalmen, Verspaare und eine andere Oration [2559]. Am Rande sei erwähnt, daß in

[2556] RMog 1671, 245: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, qui sacerdotibus tuis prae caeteris tantam gratiam contulisti, ut quidquid in tuo nomine digne perfecteque ab iis agitur, a te fieri credatur: Quaesumus immensam clementiam tuam, ut quod modo visitaturi sumus, visites, et quid benedicturi benedicas (+), et ad ea, quae acturi sumus, dexteram tuae potentiae extendas; sintque ad nostrae humilitatis ingressum et introitum, sanctorum tuorum meritis, fuga daemonum, depulsio pestis, et angeli pacis ingressus. P. Chr.

[2557] RMog 1671, 246: Deinde sacerdos incipit psalmos graduales et prosequitur cum clero, aut choro quinque primos, aquam benedictam aspergendo per loca domus – Es folgt die Titelangabe der Psalmen: Ad dominum cum tribularer (Ps. 119); Levavi oculos meos (Ps. 120); Laetatus sum in his (Ps. 121); Ad te domine (!) levavi oculos (Ps. 122); Nisi quia dominus erat in nobis (Ps. 123); eine Erläuterung sagt: ut habetur in Breviario Romano! – Quibus finitis dicit sacerdos, stans in ipso limine aut vestibulo domus: Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Domum tuam domine clementer ingredere, et in tuorum cordibus fidelium perpetuam tibi construe mansionem, et praesta, ut in hac domo nulla malignorum spirituum dominetur nequitia, nec contagio pestis. Per d.

[2558] RMog 1671, 247: Deinde incipit et dicit psalmos sequentes, et procedit aspergendo iterum domus loca – Es folgt die Angabe der Psalmen: Qui confidunt in domino (Ps. 124); In convertendo dominus captivitatem (Ps. 125); Nisi dominus aedificaverit domum (Ps. 126); Beati omnes qui timent dominum (Ps. 127); Saepe expugnaverunt (Ps. 128); mit Zusatz: ut habetur in Breviario Romano! – Dann: Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, qui in omni loco dominationis tuae totus assistis et totus operaris, adesto supplicationibus nostris, ut huius domus aedificatae sis protector, et nulla hic nequitia contrariae potestatis obsistat, sed virtute spiritus sancti et operatione fiat tibi hic purum servitium, et devota libertas existat. Per dominum nostrum.

[2559] RMog 1671, 247: Post (!) incipit psalmum „De profundis" (Ps. 129) et prosequitur ipsum et alios sequentes, et interim tertio aspergat domum aqua benedicta – Es folgen die Psalmenangaben: De profundis (Ps. 129); Domine non est exaltatum cor meum (Ps. 130); Memento domine David (Ps. 131); Ecce quam bonum et quam (Ps. 132); Ecce nunc benedicite dominum (Ps. 133); Zusatz: ut habentur in Breviario Romano! – Quibus completis, sacerdos stans in limine aut vestibulo domus dicit: Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Adesto domine supplicationibus nostris, et hanc domum oculis tuae pietatis illustra; descendat super habitantes in ea gratiae tuae larga bene(+)dictio, ut in his

der Agende lediglich die Nummern der Psalmen sowie die Anfangsworte angegeben sind und vermerkt wurde: ut habetur in Breviario Romano; wir haben dabei einen (nicht ganz unbedeutenden) indirekten Beleg für die Verwendung des römischen Breviers im Mainzer Sprengel zu dieser Zeit vor uns [2560]. Nach den genannten drei Gebetspartien rezitiert der Priester (wieder zum Ausgangsort zurückgekehrt): Dominus vobiscum (Et cum spiritu tuo), Lectio sancti evangelii secundum Lucam (Gloria tibi domine) und verkündet das Evangelium von ZACHÄUS, dessen Haus Heil widerfuhr (Lk 19, 1–10); am Ende steht Laus tibi Christe. Der Bezug des Textes zur „Reinigung" des Gebäudes liegt auf der Hand [2561]. Jetzt segnet der Liturge den Weihrauch, wozu er eine ausführliche (aus der Messe mit Inzens geläufige) Formel spricht [2562]. Nun legt er den Weihrauch ins Rauchfaß, inzensiert das Haus; dabei erklingt ein ebenfalls bekanntes Begleitwort [2563]. Im Anschluß daran schreitet der Priester zur ersten Stelle zurück, betet Domine exaudi, Dominus vobiscum, sowie eine geläufige Oration und segnet das Haus samt seinen Bewohnern; dabei rezitiert er die für den genannten Zweck etwas ergänzte allgemeine Benediktionsformel [2564].

Zusammenfassend kann man sagen, daß das Formular einen durchdachten (dreiteiligen!) Aufbau besitzt und auch inhaltlich bzw. textlich

manufactis habitaculis cum salubritate manentes, ipsi tuum semper sint habitaculum. Per dominum.

[2560] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 2557–2559. – Für das Mainzer Brevier vgl. REIFENBERG, Stundengebet, passim, besonders 24ff. und 253: Der tridentinisch-römische Ritus in Mainz (seit 1665).

[2561] RMog 1671, 248: Deinde procedit ad primarium locum domus, ubi sequens evangelium legitur: Dominus vobiscum (Et cum); Lectio sancti evangelii secundum Lucam (Gloria tibi domine); In illo tempore ingressus Iesus perambulabat Iericho. Et ecce vir nomine Zachaeus etc. et salvum facere, quod perierat (Lk 19, 1–10). R. Laus tibi Christe.

[2562] RMog 1671, 249: Deinde benedicit incensum in hunc modum: Per intercessionem sancti Michaelis archangeli, stantis a dexteris altaris incensi et omnium sanctorum angelorum, incensum istud digneris domine bene(+)dicere et in odorem suavitatis accipere; Per Christum dominum nostrum, R. Amen. – Dazu MR 1925, Ordo missae, Gabenbereitung (hier: 298): ebenso. – Vgl. auch REIFENBERG, Messe, passim (Register).

[2563] RMog 1671, 249: Postea idem sacerdos ponit incensum in thuribulo, et incensat loca domus, dicendo: Incensum istud, a te benedictum, ascendat ad te domine et descendat super nos misericordia tua. – Dazu MR 1925, Ordo missae, Gabenbereitung (hier: 298): ebenso. – Vgl. auch REIFENBERG, Messe, passim (Register).

[2564] RMog 1671, 249: Finita incensatione reversus in eundem locum primarium dicit: Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Visita quaesumus domine habitationem istam, et omnes insidias inimici ab ea longe repelle, angeli tui sancti habitent in ea, qui nos in pace custodiant, et benedictio tua sit super nos semper. P. dominum. Postremo sacerdos benedicit domum et habitantes in ea dicendo: Et benedictio dei omnipotentis patris et filii (+) et spiritus sancti descendat super hanc domum et omnes habitantes in ea, et maneat semper, R. Amen.

sauber ist; die Weihwasserbesprengung und der Inzens sind übliche Gesten. Darüber hinaus wäre zu registrieren, daß der Ordo keine abergläubischen Praktiken betrieb, sondern sich auf dem Feld vertretbaren kirchlichen Brauchtums bewegte. – Mit dieser Beurteilung von Inhalt und Ausführung des Gebildes soll freilich keineswegs der damaligen Konzeption von Hexenunwesen und Krankheit (Pest) Vorschub geleistet werden. Es handelte sich dabei um zeitgenössische Vorstellungen, die oft übers Ziel schossen und außerdem viel vermeidbares Elend samt Ungerechtigkeit verschuldeten. Wie der Blick in die Geschichte beweist, waren falsche Auffassungen über Dämonen- und Krankheitsbeseitigung weit verbreitet; an entsprechenden Ordnungen bestand kein Mangel [2565]. Erfreulicherweise blieb die genannte Vorlage von 1671 in der Mainzer Liturgie eine Episode. Weder dieser noch ein vergleichbarer Komplex tritt in späteren Ritualien nochmals auf.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für den *Würzburger* Sprengel zeigt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Ausgabe des Jahres 1671 dasselbe Bild. Aus den jüngeren Exemplaren ist kein solcher Ordo oder Anklänge daran mehr zu erheben [2566].

Die *Bamberger* Agende von 1724 bringt unter derselben Überschrift wie die Mainzer Edition von 1671 ein Formular, das im Kern der Mainzer Fassung entspricht [2567]. Aufgrund der zeitweise engen Verbindung zwischen den beiden Bistümern – der Herausgeber dieses Bamberger Werkes aus dem Jahre 1724 (Lothar Franz von Schönborn) war ja gleichzeitig Erzbischof von Mainz – verwundert diese Tatsache an sich nicht. Dennoch muß es zu denken geben, daß die beiden Mainzer Ritualien, welche während der Regierung des genannten Oberhirten (im Jahre 1695 und 1696) herauskamen, die besagte Benedictio domus vexatae (von 1671) nicht mehr führen, dieses Gebilde in Bamberg jedoch nicht nur ein gutes Menschenalter später (also 1724) erstmals erscheint, sondern auch noch 50 Jahre danach, im Jahre 1774, eine Neuauflage erlebte [2568].

Die dem Bamberger Ordo vorausgestellte Instruktion ist etwas umfangreicher gediehen als im Mainzer Band. Sie erläutert, daß der Priester den Hausvater ermahnt, das Haus zu reinigen, sowie das zur Segnung nötige zu veranlassen. Darüber hinaus sollen sich die Bewohner geistlich vorbereiten (Beichte, Kommunion, Fasten, Almosen). – Nach

[2565] Vgl. dazu die II, Anm. 2554 genannten Daten. – Ferner die Werke der Kirchengeschichte.

[2566] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2555ff.

[2567] RBamb 1724 (Benedictionale) 290: Benedictio domus a daemonio vexatae, aut tempore pestis. – Vgl. auch II, Anm. 2507.

[2568] RBamb 1774 (Benedictionale) 290: ebenso. Vgl. auch II, Anm. 2507. – Bzgl. „Menschenalter" ist gemeint: die besagte Ordnung kommt im RMog 1695 (und RMog 1696) nicht vor, aber in Bamberg etwa 30 Jahre später: RBamb 1724.

der Schilderung der Praeparanda sagt das Buch, daß der Liturge zum Hause geht, Pax huic domui etc. rezitiert und das Gebäude sowie die Bewohner mit Weihwasser besprengt; als Begleitwort ist Asperges me domine hyssopo vorgesehen[2569]. Der weitere Ablauf von Adiutorium nostrum bis zum Ende korrespondiert fast ganz mit dem Mainzer Verfahren. Als bedeutsame Ergänzung ist zu erwähnen, daß zwischen den Psalmen und dem Domine exaudi der drei Gebetsabschnitte jeweils Kyrie etc., Pater noster, Et ne nos (Sed libera nos) und ein Verspaar eingefügt werden; außerdem hat man die Oration am Schluß des dritten Teils durch zwei andere ersetzt[2570]. Ferner gewahren wir bei der Inzensauflegung einen veränderten Begleitspruch[2571]. Am Ende hat man dem Gebet Visita quaesumus die Oration Te deum patrem vorgeschaltet, das Begleitwort zur Benediktion des Hauses und der Bewohner ist etwas anders ausgefallen[2572]. Eine zusätzliche Bemerkung erläutert, daß in den einzelnen Gemächern Agnus dei, gesegnete Palmzweige, benedizierte Kerzen oder „Kreuze aus Kerzen oder Palmzweigen gebildet" lokalisiert werden dürfen[2573]. – Zusammenfassend kann man bezüglich der Bamberger Ordnung sagen, daß die Grundkonzeption mit der des Rituale

[2569] RBamb 1724, 290: Parochus domum benedicturus, antequam benedictionem aggrediatur, monebit patremfamilias, ut non modo omnia mundentur, et quae ad aedium benedictionem necessaria sunt, praeparentur, sed etiam curabit, ut omnes in eiusdem domo habitantes, praemissa confessione sacramentali, sacra communione, ieiuniis ac eleemosynis (!) sese praevie disponant. Deinde missam celebrabit, in qua orationem de spiritu sancto dicet, missaque celebrata, superpelliceo et stola violacea indutus, ad illius benedictionem procedat, adhibitis clericis duobus, vel pluribus, quorum alius vas cum aqua benedicta et aspersorio, alius thuribulum cum navicula feret, alii psalmos alternatim recitabunt. Ingressus igitur locum domus principalem vel vexatum, dicit: Pax huic domui etc. – Vgl. nun II, Anm. 2555ff. – RBamb 1724 sagt: Mox aspergit domesticos astantes aqua benedicta, dicens: Asperges me etc. Sodann: Adiutorium nostrum etc.

[2570] RBamb 1724 (Benedictionale) 291ff., I. Gebetsabschnitt: Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Nihil proficiat (Et filius iniquitatis). – II. Gebetsabschnitt: Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Domum tuam domine decet sanctitudo (In longitudinem dierum). – III. Gebetsabschnitt: Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); Non accedet ad te malum (Et flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Als Gebete folgen nun: Deus qui in omni loco dominationis tuae mirabiliter assistis; Domine Iesu Christe, sanctificator universae creaturae.

[2571] RBamb 1724 (Benedictionale) 293, Inzens: Tum imponens incensum in thuribulum benedicit, dicens: Ab illo benedicaris (+) in cuius honorem cremaberis.

[2572] RBamb 1724 (Benedictionale) 294, Schlußgebete: Te deum patrem omnipotentem (aus der Benedictio domus novae); Visita quaesumus domine (wie RMog 1671). – Schlußsegen: Pax et benedictio dei omnipotentis patris (+) etc. sancti descendat etc. (wie RMog 1671).

[2573] RBamb 1724 (Benedictionale) 294: Possunt etiam in cubiculis domus hinc inde appendi „Agni dei", rami palmarum, cerei benedicti, vel cruces ex eisdem cereis aut ramis confectae. – Vgl. dazu auch II, § 7 b 6 x: Bei Wassernot und Feuersbrunst (RMog 1671), speziell II, Anm. 2631.

Moguntinum von 1671 konform geht, darüber hinaus aber einige Variationen erfolgten. Wie gerade die Schlußnotiz deutlich macht, sind verschiedene zusätzliche und mitunter etwas fragwürdige Züge nicht zu übersehen. Den Ordo des 1724er Bandes hat man im Jahre 1774 nochmals unverändert nachgedruckt![2574]. In jüngeren Bamberger Agenden kommt kein vergleichbares Gebilde mehr vor.

Überblicken wir das Material für die Benedictio domus a daemonio vexatae wäre für Mainz und Würzburg zu registrieren, daß das Formular eine einmalige Episode darstellt. Demgegenüber hatte es in Bamberg eine längere Lebensdauer, begegnet uns immerhin in zwei Editionen. Nachdenklich stimmt die auf diesem Sektor in allen drei Sprengeln bestehende Verwandtschaft! In Ritualien anderer Diözesen treffen wir mitunter vergleichbares Gut[2575].

b 6 ζ) Brunnen – Quelle

Ein Formular für die Segnung eines Brunnens ist in den Agenden der Mainz-römischen Etappe nicht enthalten[2576]. Demgegenüber bringt das erste Exemplar der neuen Stufe von 1671 eine Benedictio putei, welche sich aus Adiutorium nostrum (Qui fecit), Dominus vobiscum, einer Oration und der Weihwasserbesprengung zusammensetzt. Das Gebet tritt bereits im Römisch-deutschen Pontifikale auf und zeigt, daß man auch noch in relativ später Zeit einheimische Quellen heranzog[2577]. Dem Rituale Romanum ist dieses Stück nicht geläufig, jüngere Mainzer Bände kennen es ebenfalls nicht mehr.

Für *Würzburg* ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Ausgabe des Jahres 1671 dieselbe Situation; das Exemplar von 1836 behielt den Text ebenfalls bei[2578]. In den Drucken der Jahre 1883 und 1932 hat man vergleichbare Ordnungen rezipiert, jedoch Orationen aus der römischen Tradition bevorzugt[2579]. – Die beiden *Bamberger* Werke von

[2574] RBamb 1774 (Benedictionale) 290–294: Benedictio domus a daemonio vexatae aut tempore pestis.

[2575] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz hat keinen Ordo, ebensowenig RWorm 1740.

[2576] Dazu I, § 10 (Benediktionen). – Vgl. allgemein: FRANZ, Benediktionen, I, 610ff. (Die Brunnenweihe).

[2577] RMog 1671, 244: Benedictio novi putei, Gebet: Deprecamur domine clementiam pietatis tuae, ut aquam putei; Text auch: PRG II, 374, CCXXXI (Benedictio putei) 1; ferner: FRANZ, St. Florian, 105. – RR 1625 hat keinen Ordo.

[2578] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2577. – RHerb 1836, 329: Benedictio novi putei: ebenso.

[2579] RHerb 1883, 198: Benedictio putei, Gebet: Domine deus omnipotens, qui in huius putei altitudinem; so auch RR 1913, Appendix, 50 (Benedictio putei). – RHerb 1932, 386: Benedictio fontis, Gebet: Supplices deprecamur domine clementiam pietatis tuae, ut aquam fontis huius; so auch RR 1926, Appendix, 575, Nr. 28 (Benedictio fontis); letzterer Text ist mit RHerb bzw. RMog 1671 verwandt.

1724 und 1774 führen eine Brunnensegnung mit dem in Mainz üblichen Gebet; in späteren Büchern fehlt ein entsprechender Ordo [2580]. Ritualien anderer Sprengel bieten mitunter ebenfalls eine derartige Benediktion [2581].

b 6 η) Neues Schiff

Die Segnung eines neuen Wasserfahrzeuges ist aus den Agenden des Mainz-römischen Ritus nicht zu belegen [2582]. Erstmals im Exemplar des Jahres 1671 kommt eine solche Benedictio novae navis vor; sie ist aus dem römischen Musterwerk übernommen [2583]. Jüngere Mainzer Drucke enthalten keinen derartigen Ordo mehr.

In *Würzburg* fand das gleiche Gebet durch die mit Mainz gemeinsame Ausgabe von 1671 Eingang, in späteren Auflagen sucht man es vergebens [2584]. – Auch *Bamberg* bringt das Formular wie im Rituale Romanum, allerdings nur in den früheren Editionen [2585]. In anderen Diözesen sind die Bestände unterschiedlich [2586].

b 6 ϑ) Äcker und Weinberge

In den Agenden der ersten Mainzer Entwicklungsphase ist keine besondere Segnung für Felder nachzuweisen. Es wäre jedoch daran zu erinnern, daß in sonstigen Gruppen von Gottesdienstformularen, beispielsweise bei den Prozessionen, mitunter vergleichbares Material auftritt [2587].

Eine spezifische Benedictio communis super fruges et vineas begegnet uns erstmals im 1671er Band; sie stammt aus dem römischen Muster [2588]. Während spätere Mainzer Bücher darauf verzichten, hat man sie in den Editionen des 20. Jhs. wieder rezipiert. Ein Zusatz besagt, daß dieses

[2580] RBamb 1724 (Benedictionale) 288: Benedictio novi putei, Gebet: Deprecamur domine clementiam pietatis tuae; vgl. RMog 1671. – So auch RBamb 1774 (Benedictionale) 288.

[2581] Vgl. die Titelverzeichnisse LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz hat keinen Ordo. – RWorm 1740 hat keine Ordnung.

[2582] Dazu I, § 10 (Benediktionen). Vgl. allgemein: FRANZ, Benediktionen, I, 626ff.: Benedictio navis.

[2583] RMog 1671, 234: Benedictio novae navis, Gebet: Propitiare domine supplicationibus nostris, et bene(+)dic navem istam; so auch RR 1625, 232 (Benedictio novae navis).

[2584] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2583.

[2585] RBamb 1724 (Benedictionale) 288: Benedictio novae navis: wie II, Anm. 2583. – RBamb 1774 (Benedictionale) 288: ebenso.

[2586] Dazu vgl. die Angaben (und Fehlmeldungen): II, Anm. 2581.

[2587] Vgl. I, § 10 (Benediktionen). – Ferner I, § 11 (Prozessionen) und II, § 8 (Prozessionen). – Grundsätzlich: FRANZ, Benediktionen, II, 1ff.: Naturereignisse.

[2588] RMog 1671, 234: Benedictio communis super fruges et vineas, Gebet: Oramus pietatem tuam omnipotens deus, ut has primitias creaturae tuae; so auch RR 1625, 232 (Benedictio communis etc.).

Gebilde vor allem für die Markusprozession sowie die Bittage vor Christi Himmelfahrt bestimmt war[2589]. – Außer diesen Stücken bringen die beiden Drucke von 1928 und 1929 eine Benedictio camporum mit üblicher Einleitung, zwei Gebeten und Aspersio, die ebenfalls vor allem die zuletztgenannten Termine im Auge haben[2590].

Für *Würzburg* zeigt sich durch das Werk des Jahres 1671 dieselbe Ausgangsposition[2591]. Die dortige Oration kommt nochmals im letzten Exemplar des Jahres 1932 vor[2592]. – *Bamberg* bietet einen derartigen Ordo in den Ausgaben von 1724 und 1774[2593]. Außerdem stellen diese beiden Bände noch einige weitere Ordnungen für Saaten und Felder zur Verfügung[2594]. In anderen Diözesen treffen wir ebenfalls vergleichbares Gut[2595].

[2589] RMog 1928, 200: Benedictio communis super fruges et vineas. Haec benedictio adhiberi potest in processionibus, quae in festo sancti Marci evangelistae, et in feriis Rogationum fieri solent. Gebet: Oramus pietatem tuam; wie RMog 1671. – RMog 1929, 133: wie RMog 1928, Titel: Benedictio („communis" fehlt) super fruges et vineas.

[2590] RMog 1928, 208: Benedictio camporum. Haec benedictio adhiberi potest in processionibus, quae in festo sancti Marci evangelistae, et in feriis Rogationum fieri solent. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Pietatem tuam omnipotens deus humiliter imploramus, ut hos campos (so auch RR 1926, Appendix, 584ff., Nr. 36; aus der „Benedictio camporum" etc.). RMog bietet als zweites Gebet: Bene(+)dic quaesumus domine et sancti(+)fica hos campos et omnem ubertatem eis concede in centuplum, et multiplica fructus eorum, ut venientes servi tui in exsultatione manipulos colligant et te semper laudent et benedicant. P. Chr. – RMog 1929, 140: wie RMog 1928.

[2591] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2588.

[2592] RHerb 1932, 364: Benedictio super fruges et vineas (Gebet: Oramus pietatem tuam); wie II, Anm. 2588.

[2593] RBamb 1724 (Benedictionale) 285: Benedictio communis super fruges et vineas, Gebet: Oramus pietatem tuam (wie II, Anm. 2588). – So auch RBamb 1774 (Benedictionale) 285.

[2594] RBamb 1724 (Benedictionale) 285: Benedictio seminum pro agris seminandis, Gebet: Te domine rogamus et petimus ut haec segetum, fructuum, oleorum, leguminum et herbarum semina oculis tuis serenis aspicias etc. – 285: Benedictio terrae seminatae, Gebet: Benedicat nos deus, deus (!) noster, et terrae nostrae ubertatem concedat etc. – RBamb 1774 (Benedictionale) 285: dieselben beiden Gebilde. – Hinzuweisen wäre noch auf RBamb 1724 (Benedictionale) 286: Benedictio agrorum contra noxia animalcula, aves, mures, vermes, serpentes, locustas, fructus terrae vastantes: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; es folgen vier Orationsformeln bzw. Exorzismen. – Dasselbe Formular (Benedictio agrorum contra noxia etc.) auch RBamb 1774 (Benedictionale) 286. – Zu dem Problemkreis vgl. FRANZ, Benediktionen, II, 124 (Die Tiere).

[2595] Dazu die Titelverzeichnisse LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – RWorm 1740, 367: Benedictio super fruges et vineas, Gebet: Oramus pietatem tuam (II, Anm. 2588). – Vgl. auch die Materialien DOLD, Konstanz, 152–156 (Bittprozession und Wettersegen) sowie HOEYNCK, Augsburg, 171 (Benedictio tempestatis).

b 6 ι) Wettersegen

Material, das zur Gruppe der Benediktionen zählt und Erflehung guten Wetters bzw. Schutz vor böser Witterung intendiert (hier schlagwortartig „Wettersegen" genannt), begegnet uns in den Ritualien der ersten Mainzer Entwicklungsepoche nicht[2596]. Es wäre jedoch daran zu erinnern, daß das Prozessionswesen (mit entsprechenden Formeln) damals wie heute ebenfalls in dieses Gebiet hineinspielt, denken wir etwa an die Flurumgänge am Markusfest, an den Bittagen usw.[2597]. Außerdem enthalten neben den Agenden mitunter auch andere Liturgiebücher, beispielsweise Missalien, hierher gehöriges Gut[2598]. Wie der Blick in die zeitgenössische Literatur ergibt, ragt das besagte Anliegen überhaupt stark in den kirchlichen Bereich hinein[2599]. Leider lassen sich aber speziell auf diesem Sektor auch zahlreiche mehr oder minder abergläubische Praktiken nachweisen[2600].

Während also an Elementen des „Wetterbereiches" wie Prozessionen und Preces um günstige Witterung usw. aus den Mainzer Ritualien einiges erhoben werden kann, kommt eine separate und selbständige „Benedictio tempestatis, seu Preces pro incremento frugum" erst in der letzten Edition des Jahres 1928 vor[2601]. Allerdings ist dies nicht das früheste Zeugnis für derartiges Brauchtum aus Mainzer Agenden. Innerhalb des Fronleichnamsordo[2602], bei der Station am ersten Altar (zur Prozession), bringt das 1852er Rituale nämlich eine Notiz, welche bemerkt, daß die entsprechenden Verspaare und eine der dortigen beiden Orationen usw. für das Gebet „pro frugibus terrae" (welches von Ostern bis zum Michaelstag üblich ist) Verwendung finden[2603]. Die Erläuterung

[2596] Dazu I, § 10 (Benediktionen).

[2597] Vgl. I, § 11 (Prozessionen) und für den reformierten Mainz-römischen Ritus II, § 8 (Prozessionen).

[2598] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. allgemein I, Anm. 598ff. Bzgl. der zweiten Mainzer Etappe I, Anm. 639ff. Für den reformierten Mainz-römischen Ritus vgl. z. B. MMog 1742, Anhang (vor den Missae propriae), Wettersegen: Ostende nobis; Dominus dabit; A fulgure; A peste fame et bello; Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: Domine sancte pater omnipotens etc. ut misericordia tua annuente (vgl. II, Anm. 2604). Segen: Sit nomen domini; Adiutorium nostrum; Benedictio dei omnipotentis patris etc. sancti descendat super nos, et habitationes nostras, et super fructus terrae et maneat nunc et semper, Amen.

[2599] Allgemein: FRANZ, Benediktionen, II, 1ff. (Naturereignisse), besonders: 49ff. (Der Wettersegen); FRANZ nennt drei verschiedene Typen.

[2600] Vgl. dazu die Literaturhinweise FRAUNBERGER (II, Anm. 2386).

[2601] RMog 1928, 296: Benedictio tempestatis seu Preces pro incremento frugum – Et vetere Missali Moguntino. Betr. MMog vgl. II, Anm. 2598.

[2602] Bzgl. Fronleichnamsprozession vgl. II, § 8 b 3 γ.

[2603] RMog 1852, 200, Anmerkung: Iisdem verbis „A fulgure" etc. fit Collecta „pro frugibus terrae", quae a paschate usque ad festum sancti Michaelis post missam recitanda aut cantanda est, omissa tamen oratione de sancto Matthaeo. Quando s. sacramentum non est expositum, sacerdos manu producit crucem super populum.

zeigt ferner, daß sowohl eine gewöhnliche Gestaltung mit Handsegen als auch eine mit eucharistischer Benediktion möglich war. Das aus der Fronleichnamsordnung herausgelöste Gebilde setzt sich aus drei Verspaaren, Domine exaudi, Dominus vobiscum und einem Gebet zusammen [2604]. Im Anschluß daran [2605] singt der Liturge Adiutorium nostrum (Qui fecit), Sit nomen domini (Ex hoc) und erteilt mit der Formel: Benedictio dei omnipotentis patris etc. sancti descendat super nos et super fructus terrae et maneat semper, Amen den Segen [2606]. Wir haben es also mit einem relativ schlichten Gefüge zu tun. Was die Herkunft dieses Komplexes betrifft, ist im Zusammenhang mit der Klärung der Wurzeln des Fronleichnamsformulars Licht zu erwarten [2607]. Die erwähnte, im Fronleichnamsordo lokalisierte Rubrik kehrt auch wörtlich in der Mainzer Agende von 1889 wieder. Sie steht ebenfalls in Verbindung mit der Fronleichnamsprozession, der Ablauf ist derselbe [2608].

Das 1928er Mainzer Rituale führt nun, wie bereits dargelegt, erstmals eine separate „Benedictio tempestatis"; als Untertitel wurde „Ex vetere Missali Moguntino" beigefügt [2609]. Obwohl dieser Hinweis für die Ursprungsfrage gewisse Bedeutung besitzt, darf man ihn nicht überschätzen. Im wesentlichen handelt es sich nämlich um das mit einem etwas erweiterten Segensspruch ausgestattete und mit verbesserten Anweisungen versehene Formular der beiden vorigen Agenden. Da wir es mit der erstmals vollständigen Fassung in einem Mainzer Rituale zu tun haben, sei

[2604] RMog 1852, 200 (erste Station, nach dem Evangelium): A fulgure et tempestate (Libera nos domine); Ostende nobis domine (Et salutare); Dominus dabit benignitatem (Et terra nostra dabit fructum suum); Domine exaudi; Dominus vobiscum; (Nun folgt das auf die Evangelienperikope bzgl. Gebet „Beati Matthaei", das beim Wettersegen wegbleibt.) Oremus. Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, te suppliciter deprecamur, ut misericordia tua annuente concedas nobis messium copiam, fructuum largitatem, vinearumque substantiam, arborum foetus, proventus omnium rerum, atque ab his omnibus pestiferum sidus tempestatis universasque procellas, frigora et grandines amovere digneris. P. Chr. (Postea thurificat s. sacramentum, ad altare ascendit et venerabile ante faciem tenens cantat:) Adiutorium nostrum (Qui fecit); Sit nomen domini (Ex hoc nunc). Vertit se cum venerabili versus populum et producit unam crucem cantans: Benedictio dei omnipotentis, patris etc. sancti, descendat super nos et super fructus terrae et maneat semper, Amen.

[2605] Vgl. dazu II, Anm. 2604 und RMog 1928 (auch die Fronleichnamsordnung; II, § 8 b 3 γ).

[2606] Dazu II, Anm. 2604 und MMog 1742 (II, Anm. 2598).

[2607] Vgl. II, § 8 b 3 γ: Fronleichnamsprozession und Eucharistische Umgänge. Ferner: MMog 1742 (II, Anm. 2598).

[2608] RMog 1889, 231 (Fronleichnamsordnung): Iisdem verbis etc., vgl. II, Anm. 2603ff.

[2609] RMog 1928, 296: Benedictio tempestatis etc. (vgl. II, Anm. 2601). Sequentes Preces, vulgo Wettersegen, a feria II. post pascha usque ad festum sancti Michaelis archangeli cantari solent post ultimum evangelium missae sollemnis in omnibus dominicis et festis de praecepto; item ubi moris est etiam aliis diebus, in quibus missa parochialis de occurrente festo vel de die cantatur.

der Ablauf etwas deutlicher geschildert; bestehende Parallelen zu den zwei älteren Bänden ergeben sich größtenteils von selbst. Die einleitende Rubrik der Agende sagt, daß die angeschlossenen Preces – vulgo „Wettersegen" genannt – vom Montag nach Ostern bis St. Michael an Sonn- und Festtagen verrichtet werden. Näherhin haben sie ihren Platz nach dem letzten Evangelium (Johannesprolog am Ende der Messe). Wo es Sitte ist, wird diese Ordnung auch zu anderen Terminen gebraucht [2610]. Die eigentliche Benediktion kann, wie verschiedene Bemerkungen des Ordo erweisen, mit der Hand, mit der Monstranz oder auch mit dem Kreuzreliquiar gespendet werden [2611].

Die Feier nimmt folgenden Verlauf. Zunächst steht der Liturge an der „Evangelienseite" des Altares und singt drei aus den beiden älteren Büchern geläufige Verspaare (evtl. mit Alleluja), Domine exaudi, Dominus vobiscum sowie die von dort übernommene Oration [2612]. Danach begibt er sich in die Mitte des Altares und erteilt in einer der obigen Formen (bei der Benedictio eucharistica nach üblicher Vorbereitung wie: Inzens usw.) den Segen. Zur Benediktion ist vorgesehen: Adiutorium nostrum (Qui fecit), Sit nomen (Ex hoc nunc), danach (zunächst noch ebenso wie bei den zwei vorhergehenden Versikeln dem Altar zugewandt): Benedictio dei omnipotentis (nun: Drehung zum Volk) patris et filii (+) et spiritus sancti descendat super vos, et super habitationes nostras, et super fructus terrae et maneat semper, R.: Amen; letztere

[2610] Vgl. II, Anm. 2609. Zum Vergleich MMog 1742 (II, Anm. 2598) und RMog 1852 nebst RMog 1889 (II, Anm. 2603ff.).

[2611] RMog 1928, 297, Nr. 4 (Handsegen): Quando vero Preces cantantur non coram exposito sanctissimo sacramento, sacerdos post ultimum evangelium cantat versiculos cum oratione uti supra. Deinde procedit ad medium altaris; ibi stans ad altare versus, signat se signo crucis, cantans elatiore voce „Adiutorium nostrum in nomine domini". Tum cantans „Sit nomen domini benedictum" pollice manus dexterae signat se in fronte, ore et pectore. Deinde osculatur altare: et elevatis oculis, extendens, elevans et iungens manus caputque cruci inclinans, cantat „Benedictio dei omnipotentis" (hic se vertit ad populum et manu format unam tantum crucem, pergens cantando:) „patris et filii (+) etc.", ut supra. Data benedictione discedit ab altari. – RMog 1928, 297, Nr. 3 (Monstranzsegen): Deinde, si Preces cantantur coram exposito sanctissimo sacramento, sacerdos ostensorium collocat supra mensam altaris, descendit ad infimum gradum altaris, et imposito incenso incensat venerabile sacramentum. Tum accepto velo humerali, ascendit ad suppedaneum altaris et facta genuflexione accipit monstrantiam eamque ante pectus tenens et stans adhuc ad altare versus, secundum antiquam et universalem dioecesis Moguntinae consuetudinem cantat: Adiutorium nostrum etc. – RMog 1928, 298: Benedictio tempestatis potest etiam impertiri reliquia ss. crucis.

[2612] RMog 1928, 296: Sacerdos in cornu evangelii ad altare versus, stans incipit, choro vel populo respondente: A fulgure (Libera nos); Ostende nobis (Et salutare); Dominus dabit (Et terra); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Domine sancte pater etc. (II, Anm. 2604). Es folgt nun die Rubrik betr. eucharistischem Segen (II, Anm. 2611, Nr. 4: Quando vero); für die übrigen Möglichkeiten vgl. ebenfalls II, Anm. 2611.

Formel ist der einzige Text, der gegenüber den beiden früheren Ritualien verändert wurde [2613].

Überblicken wir den Wettersegen wie er uns in der vorliegenden Weise seit dem 19. Jh. begegnet, wäre zu sagen, daß diese Ordnung Bestandteile enthält, die auch andernorts auftreten [2614]. Als nähere Quelle für das Modell nennt das 1928er Werk selbst das alt-Mainzer Meßbuch; wie bereits erwähnt, ergibt sich aufgrund der Herkunft der beiden Vorlagen von 1852 und 1889 aus dem Fronleichnamsordo von dort das nähere Licht [2615]. Eine bischöfliche Anordnung des Jahres 1965 erlaubte es, den Wettersegen in deutscher Sprache zu vollziehen [2616].

Vergleich mit den Nachbarbistümern

In *Würzburger* Ritualien der zweiten Epoche stoßen wir ebenfalls auf Materialien „um günstiges Wetter" [2617], eine ausgesprochene Benedictio tempestatis trifft man bereits im 1836er Band; sie ist für die Zeit vom 3. Mai (Inventio s. crucis) bis zum 14. September (Exaltatio s. crucis) vorgesehen. Die Segnung erfolgt im Anschluß an die Messe (bzw. den Johannesprolog) und stimmt, außer einem nach der Oration eingefügten Verspaar, mit der Mainzer Lösung von 1852 überein [2618]. Der Ordo

[2613] RMog 1928, 297. Zum Segen: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Sit nomen (Ex hoc nunc); Benedictio dei omnipotentis (hic vertit se ad populum et format per monstrantiam unam tantum crucis signum, pergens cantando:) patris et filii (+) et spiritus sancti descendat super vos, et super habitationes nostras, et super fructus terrae et maneat semper, R. Amen. – Et reliqua fiunt more consueto. – Zum Segensspruch vgl. RMog 1852 (II, Anm. 2604).

[2614] Vgl. dazu FRANZ, Benediktionen, II, 49ff. (mit seinen drei Typen), besonders 74ff.: Wettersegensformeln. – Außerdem im folgenden RHerb (II, Anm. 2618) und RBamb (II, Anm. 2622).

[2615] Dazu MMog 1742 (II, Anm. 2598) und den Hinweis auf die Fronleichnamsprozession (II, Anm. 2607).

[2616] KIRCHLICHES Amtsblatt für die Diözese Mainz 107 (1965) Nr. 16 (25. 5.) 90 (pos. 114): Wettersegen. – Dazu wurde ein lateinisch-deutscher Sonderdruck herausgegeben. Der Ablauf sieht vor: nach dem „Benedicamus domino" (Deo gratias) „folgt sofort von der Mitte des Altares aus der Wettersegen. Der Segen ‚Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn' usw. ist zugleich der Schlußsegen der Messe."

[2617] Vgl. dazu schon RHerb 1564, CCXXVIIIb: Benedictio contra tempestates compendiosa; außerdem die Belege für RHerb in II, § 7 (Benediktionen) und II, § 8 (Prozessionen).

[2618] RHerb 1836, 318: Benedictio tempestatis a 3. Maii usque ad 14. Septembris facienda in ecclesiis. Sacerdos post missam, aut finita processione in litaniis maioribus, aut alia data occasione stans in cornu evangelii canit, ut sequitur: Dominus vobiscum; Initium sancti evangelii secundum Iohannem (Gloria tibi); In principio (Johannesprolog); quo finito dicitur: A fulgure et tempestate etc. wie RMog 1852 (II, Anm. 2604). Nach der Oration folgt: Divinum auxilium maneat semper nobiscum (Amen). Dein cantat in medio altaris: Adiutorium nostrum etc. (wie RMog 1852; beim Segen heißt es in RHerb „vos"). RHerb erwähnt ebenfalls die Möglichkeit eucharistischen Segens. – Vgl. auch RBamb.

kommt in gleicher Weise im 1883er Buch vor; in der Edition des Jahres 1902 wurde die Benediktionsformel etwas erweitert [2619]. Letztere Fassung hat sich im Werk von 1932 behauptet [2620].

Auch in *Bamberger* Ritualien finden wir Gut des hier interessierenden Sektors [2621], eine vergleichbare Benedictio tempestatis tritt uns schon in der Agende des Jahres 1724 entgegen. Wie der Titel besagt, hat sie entweder nach der Predigt oder im Anschluß an die Messe ihren Platz und wurde für die Zeit vom Georgstag (23. April) bis Allerheiligen (1. November) festgelegt [2622]. Der Ablauf besitzt das Gesicht wie im geschilderten späteren Würzburger Exemplar von 1836 [2623]. Die Editionen der Jahre 1774 und 1852 weisen dieselbe Konzeption auf, in der 1902er Großausgabe fehlt das Material des beendenden Segens [2624]. In Ritualien anderer Diözesen stoßen wir mitunter ebenfalls auf ein solches Formular [2625].

Überblicken wir die erhobenen Elemente wäre zu registrieren, daß die Darbietung einer Benedictio tempestatis in den Agenden zwar unterschiedlich einsetzt, das Brauchtum aber zumindest während der späteren Zeit unserer Epoche zur stabilen Liturgie zählt. Daneben bemerkt man, daß die Ordnungen der Sprengel Mainz, Würzburg und Bamberg eng verwandt sind. Speziell für die zuerst genannten beiden Bistümer ergibt sich nicht zuletzt aus der Untersuchung des Fronleichnamsordo einiges Licht zur Klärung der Ursprungsfrage [2626].

[2619] RHerb 1883, 184: Benedictio tempestatis. – RHerb 1902, 245: Benedictio tempestatis (Segen: Benedictio dei omnipotentis patris + et filii et spiritus sancti descendat super vos, locum istum, et fructus terrae et maneat semper, Amen).

[2620] RHerb 1932, 363: Benedictio tempestatis a festo inventionis s. crucis usque ad festum exaltationis eiusdem.

[2621] Für RBamb grundsätzlich vgl. die Daten II, Anm. 2617 sowie RBamb 1587, 706: Benedictio seu oratio contra tempestates.

[2622] RBamb 1724 (Benedictionale) 253: Benedictio tempestatis in ecclesiis ruralibus, diebus dominicis vel festivis, aut alias post missam vel concionem a festo sancti Georgii martyris usque ad festum Omnium sanctorum facienda. Sacerdos si voluerit, aut more receptum fuerit, ex tabernaculo extrahit ciborium, deinde in cornu evangelii canit ut sequitur.

[2623] RBamb 1724 (Benedictionale) 253: Dominus vobiscum etc. Johannesprolog usw., vgl. RHerb 1836 (II, Anm. 2618).

[2624] RBamb 1774 (Benedictionale) 253. – RBamb 1852, 199: Benedictio tempestatis. – RBamb 1902 (Großausgabe) 123: Benedictio tempestatis. – Letzteres Buch bringt eine ausführliche Instruktion, als Termin ist erstmals: A festo sancti Georgii usque ad festum exaltationis s. crucis angegeben. Behandelt werden rubrizistische Fragen, u. a. betreff Segen mit der Eucharistie (Pyxis; Ostensorium). Die Texte entsprechen den früheren Ausgaben, brechen aber nach „Divinum auxilium etc." ab (vgl. II, Anm. 2623 und II, Anm. 2618).

[2625] Vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – Ferner: DOLD, Konstanz, 154 (Wettersegen) und HOEYNCK, Augsburg, 171ff. (Benedictio tempestatis). – RWorm 1740 hat kein eigenes Formular.

[2626] Vgl. dazu II, § 8 b 3 γ (Fronleichnamsprozession) sowie II, Anm. 2601ff. (Mainz); II, Anm. 2618 (Würzburg) und II, Anm. 2622 (Bamberg).

b 6 ϰ) Bei Wassernot und Feuersbrunst

Eine Segnung bei Gefahren von Wasser und Feuer kommt in den Agenden der früheren Mainzer Etappe nicht vor[2627]. Wie ein Blick in liturgische Quellen verschiedener Art erweist, gehörte jedoch auch dieses Gebiet stark in die Interessensphäre kirchlicher Betätigung[2628]. Freilich hat sich hier ebenfalls mitunter Abergläubisches mit echtem Gebetsgut verbunden.

Eine eigene Benedictio contra inundationes aquarum et incendia begegnet uns erstmals im Mainzer Rituale von 1671 und ist ausschließlich lateinisch gehalten[2629]. Dem eigentlichen Ordo geht eine Instruktion voran, welche u. a. sagt, daß der Liturge, mit Superpelliz und Stola bekleidet, unter Assistenz des Volkes sowie eines „qui campanulam pulset", die Eucharistie „in capsula" zum entsprechenden Platz trägt. Dort liest der Priester, nach den vier Himmelsrichtungen gewandt, die vier Evangelienanfänge und fügt daran jeweils (also zusammen viermal) einen gleichbleibenden Gebetsteil, welcher aus vier bekannten Verspaaren, Domine exaudi, Dominus vobiscum sowie einer Oration besteht[2630]. Im Anschluß daran zeichnet der Liturge mit dem heiligen Brot den Segen über das Wasser oder Feuer und spricht dabei: Benedictio dei omnipotentis patris (+) etc. sancti descendat super has aquas (vel: flammas) easque coerceat, R.: Amen. Eine zusätzliche Bemerkung erläutert, daß man mitunter „Agnus dei", (geweihte) Palmen, zu Ehren des Heiligen Nikolaus von Tolentino benediziertes Brot oder andere „res benedictae" in das Element (Wasser; Feuer) wirft[2631].

[2627] Dazu I, § 10 (Benediktionen).

[2628] Vgl. Franz, Benediktionen, II, 1ff. (Naturereignisse); II, 261ff. (In Gefahren).

[2629] RMog 1671, 250: Benedictio contra inundationes aquarum et incendia. Contra periculosas aquarum inundationes et incendia, quae flammis iam ingravescentibus nullo humano auxilio sopiri posse putantur, sacerdos indutus superpelliceo et stola, populo eum comitante, praeeunte qui campanulam pulset, portet ad locum in capsula venerabile sacramentum ibidemque versus quatuor mundi partes legat devote initia quatuor evangeliorum, librum aliquo ei tenente, et post singula evangelia subiungat sequentes versus et orationem: Adiuva nos etc.

[2630] RMog 1671, 250 (Gebetsteil): Adiuva nos deus salutaris noster (Et propter gloriam nominis tui libera nos); Salvos fac servos tuos (Deus meus sperantes in te); Domine non secundum peccata nostra facias nobis (Neque secundum iniquitates nostras retribuas nobis); Mitte nobis domine auxilium de sancto (Et de Sion tuere nos); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus qui iustificas impium, et non vis mortem peccatoris, maiestatem tuam suppliciter deprecamur, ut famulos tuos de tua misericordia confidentes, ad his aquarum (vel: ignium) periculis coelesti protegas benignus auxilio, et assidua protectione conserves, ut tibi iugiter famulentur, et nullis tentationibus a te separentur. P. Chr.

[2631] RMog 1671, 251: Postea cum venerabili sacramento super aquas vel ignem faciat crucem dicens: Benedictio dei omnipotentis etc. – Iniici quandoque etiam solent „Agni dei", palmae, panes benedicti sancti Nicolai Tolentini, aliaeque res benedictae. – Vgl. zu letzterem Brauchtum: II, § 7 b 6 ε (Dämonengeplagtes Haus oder zur Pestzeit), speziell II, Anm. 2573 (RBamb).

Ähnliche Gebilde, speziell mit den Evangelienanfängen, existieren auch andernorts in verschiedenartiger Prägung [2632]. Aus den Agenden der hier näher interessierenden Sprengel jüngerer Zeit wären etwa Ordnungen aus Würzburg oder Bamberg zu erwähnen [2633]. Das hier beschriebene Formular der Benedictio contra inundationes aquarum et incendia von 1671 bzw. vergleichbare Bestandteile kommen in späteren Mainzer Bänden nicht mehr vor.

In *Würzburg* wurde der genannte Ordo ebenfalls im Jahre 1671 verbindlich. Jüngere Ritualien dieses Bistums haben besagte Ordnung oder ähnliches Gut nicht mehr rezipiert [2634].

In der *Bamberger* Diözese treffen wir eine Benedictio locorum contra inundationes aquarum et incendia im Band des Jahres 1724. Das Formular beginnt mit der fast ganz dem Mainzer Werk von 1671 entnommenen Instruktion [2635]. Ergänzend zu diesen Notizen redet die Anweisung von einer weißen Stola des Priesters und einem mit Leinen bedeckten sowie zwei Kerzen ausgestatteten Tisch (auf welchen die Eucharistie gelegt wird). Die Evangelienanfänge sind zu lesen oder singen, die Texte stehen bei der Fronleichnamsprozession. Der Ablauf der Feier (d. h. Verspaare, Gebet und Benediktion) stimmt, abgesehen von einem kleinen Zusatz beim Segensspruch, genau mit der Mainzer Lösung von 1671 überein [2636]. – Die angefügte Bemerkung über das Hineinwerfen benedizierter Gegenstände ins Feuer oder Wasser besitzt eine kleine Variation gegenüber der Mainzer Fassung; gewarnt wird im Bamberger Buch vor „superstitiosis vero Iudaeorum characteribus" [2637]. Während das folgende Rituale Bambergense von 1774 dieses Formular genau nachgedruckt hat, fehlt es in den späteren Agenden [2638]. In anderen Diözesen findet man mitunter vergleichbare Ordnungen [2639].

[2632] Vgl. etwa PRG II, 351: Exorcismus salis et aquae contra fulgura; 353: Contra grandines u. a. – FRANZ, Benediktionen, II, 1ff.: Naturereignisse und 74ff. (Wettersegensformeln).

[2633] Dazu: RHerb 1564 (II, Anm. 2617) und RBamb 1587 (II, Anm. 2621).

[2634] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2629ff.; das erwähnte Formular RHerb 1564 (II, Anm. 2617) weicht von RHerb 1671 ab (vgl. dazu I, Anm. 3896f.).

[2635] RBamb 1724 (Benedictionale) 294: Benedictio locorum contra inundationes aquarum et incendia. Contra periculosas aquarum inundationes et incendia etc. stola alba etc. portet ad locum in capsula venerabile sacramentum (vgl. dazu II, Anm. 2629) – in mensa mundis linteis strata, una cum candelis duabus ardentibus collocandum – deinde versus quatuor mundi partes etc. et orationem.

[2636] RBamb 1724 (Benedictionale) 294f., vgl. II, Anm. 2630. Der Bamberger Segensspruch: Benedictio dei omnipotentis patris (+), et filii, et spiritus sancti descendat super has aquas (vel: flammas) easque clementer coerceat, Amen.

[2637] RBamb 1724 (Benedictionale) 295: Iniici quandoque etiam solent „Agni dei", palmae, aliaeque res benedictae; a superstitiosis vero Iudaeorum characteribus plane abstineatur. – Betreff abergläubischer Praktiken vgl. FRANZ, Benediktionen, II, 92 (Jüdische Elemente); 94 (Tetragrammaton; Sator Arepo).

[2638] RBamb 1774 (Benedictionale) 294: wie RBamb 1724.

[2639] Im RR 1625 fehlt ein derartiges Formular. – Vgl. die Titelverzeichnisse der

Überblicken wir die erhobenen Fakten, wäre zu sagen, daß sich auch aus diesem Ordo der „Segnung bei Hochwasser und Feuersbrunst" starke Querverbindungen zwischen Mainz, Würzburg und Bamberg ergeben. Es handelt sich dabei um zeitgenössisches Brauchtum, dem eine beschränkte Lebensdauer beschieden war.

b 7) Die Segnung von Tieren und für Tiere

Eigene Formulare zur Benediktion von Tieren oder von Gegenständen (z. B. Futtermitteln), welche für sie bestimmt sind, treten in den Agenden der Mainz-römischen Phase nicht auf, obwohl frühere Sammelwerke, wie Pontifikalien, hierher gehöriges Material führen[2640]. Allgemein darf man konstatieren, daß der genannte Sektor im ganzen gesehen zu verschiedenen Zeiten mehrfach ins Interessengebiet der Kirche hineinspielt[2641]. Erstaunlicherweise haben sich auch die Ritualien der reformierten Mainz-römischen Epoche (vergleichbar der Situation der ersten Etappe) auf dem infrage stehenden Feld sehr zurückgehalten bzw. erst im 20. Jh. entsprechendes Gut geboten.

b 7 α) Gesunde Pferde und andere Tiere

Während, wie erwähnt, die Agenden der ersten Mainzer Stufe und die früheren der zweiten über eine Segnung von Tieren ganz schweigen, kommt in den Editionen von 1928 und 1929 erstmals eine „Benedictio equorum aliorumve animalium" vor. Das Formular setzt sich aus der üblichen Einleitung, drei Orationen sowie der Aspersio zusammen und ist dem Anhang des Rituale Romanum entnommen[2642]. Während der erste Text allgemeine Prägung besitzt, stoßen wir im zweiten und dritten auf die Namen der bekannten Viehpatrone St. Antonius (dem Einsiedler) und St. Wendelin. Die Sprache des Formulars blieb ganz lateinisch.

Ritualien Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – RWorm 1740 hat keinen derartigen Ordo. – Vgl. auch Dold, Konstanz, 152 (Bittprozession); 154 (Wettersegen); 165 (Vier Evangelienanfänge). – Hoeynck, Augsburg, 171ff. (Benedictio tempestatis).

[2640] Dazu I, § 10 (Benediktionen). Vgl. auch II, § 7 b 7 β (Kranke Tiere); II, § 7 b 7 γ (Salz oder Futter); II, § 7 b 7 δ (Stallgebäude). – Für die frühere Zeit vgl. PRG II, passim (z. B. II, 342ff.: Incipit maior benedictio salis et aquae ad pecora; 351: Benedictio panis et salis ad salutem hominum et animalium); vgl. auch folgende Anm.

[2641] Vgl. Franz, Benediktionen, II, 124ff.: Die Tiere.

[2642] RMog 1928, 202: Benedictio equorum aliorumve animalium. Gebete: (1) Deus refugium nostrum et virtus, adesto piis ecclesiae tuae precibus; (2) Omnipotens sempiterne deus, qui gloriosum beatum Antonium (RMog: vel „Wendelinum") variis tentationibus probatum; (3) Bene(+)dictionem tuam domine haec animalia accipiant etc. beati Antonii (RMog: vel „Wendelini"). Dasselbe Formular: RR 1926, Appendix, 618, Nr. 65: Benedictio equorum aliorumve animalium (im RR fehlt St. Wendelin). – RMog 1929, 134 bietet dasselbe Modell wie RMog 1928.

Im *Würzburger* Sprengel treffen wir einen Tiersegnungsordo erstmals im 1932er Band. Neben einigen in Mainz nicht geläufigen Stücken begegnet uns auch das Gebilde des Mainzer Werkes von 1928 „für Pferde und andere Tiere" [2643]. – In *Bamberg* treten Ordnungen zur Benediktion von Tieren oder entsprechender Gegenstände bereits in den Büchern der Jahre 1724 und 1774 auf, ein dem Mainzer oder Würzburger vergleichbarer Komplex fehlt jedoch [2644]. Während die folgenden Drucke ebenfalls keine hierher gehörigen Elemente bieten, bringt die Kleinedition einige Formulare; dabei findet sich auch die in Mainz und Würzburg übliche Benedictio equorum et animalium [2645]. Agenden anderer Diözesen haben unterschiedliche Ausstattung [2646].

b 7 β) Kranke Tiere

Aus den Ritualien des Mainz-römischen Ritus kann man keinen Ordo zur Benediktion (kranker) Tiere erheben [2647]. In der zweiten Phase ist es erstmals das Exemplar des Jahres 1928, welches eine „Benedictio animalium gravi infirmitate laborantium" enthält; die Kleinausgabe von 1929 hat diese Ordnung genau nachgedruckt. Das Formular, welches keine deutsche Partie aufweist, sieht vor, daß der Priester, mit Superpelliz und violetter Stola bekleidet, mehrere Verspaare sowie drei Orationen spricht und danach eine Besprengung ausführt; das Gebilde ist ganz dem Appendix des römischen Musters entnommen [2648].

[2643] RHerb 1932, 376: Benedictio equorum aliorumve animalium; wie RR 1926 (vgl. II, Anm. 2642; im RHerb fehlt St. Wendelin). – RHerb 1932 hat zusätzlich, 375: Benedictio pecorum et armentorum (Gebet: Domine deus rex caeli; so auch RR 1926, Appendix, 617, Nr. 64) und 379: Benedictio apum (Gebet: Domine deus omnipotens, qui creasti caelum et terram et omnia animalia etc.; so auch RR 1926, Appendix, 616, Nr. 62).

[2644] RBamb 1724 (Benedictionale) 282: Benedictio animalium contra pestem; 282: Benedictio salis pro animalibus; 283: Benedictio pabuli animalium; vgl. auch 286: Benedictio agrorum contra noxia animalcula, aves, mures, vermes, serpentes, locustas, fructus terrae vastantes. – RBamb 1774 (Benedictionale) 282ff.: wie RBamb 1724.

[2645] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 143: Benedictio pecorum et iumentorum (Domine deus rex caeli); vgl. II, Anm. 2643. 144: Benedictio equorum et animalium (drei Orationen); wie II, Anm. 2642 (ohne St. Wendelin).

[2646] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Agenden: Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Dold, Konstanz bietet keine Ordines. – Aus Hoeynck, Augsburg sind keine Formulare zu erheben. – RWorm 1740 besitzt keine Ordnung.

[2647] Vgl. I, § 10 (Benediktionen). – Vgl. grundsätzlich: Franz, Benediktionen, II, 124ff. (Hilfe und Schutz für Tiere).

[2648] RMog 1928, 203: Benedictio animalium gravi infirmitate laborantium. Sacerdos superpelliceo et stola violacea indutus dicat: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine non secundum peccata nostra facias nobis (Neque secundum iniquitates nostras retribuas nobis); Homines et iumenta salvabis domine (Quemadmodum multiplicasti misericordiam tuam deus); Aperis tu manum tuam (Et imples omne animal benedictione); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Ore-

Würzburg bringt dasselbe Modell lediglich im 1932er Buch[2649]. Frühere Bände dieser Epoche bieten keinen vergleichbaren Ordo. – In *Bamberg* stoßen wir in den Exemplaren von 1724 und 1774 auf eine Benedictio animalium contra pestem; dabei handelt es sich um eines der drei in Mainz und Würzburg vorkommenden Gebete[2650]. Während die zwei jüngeren Bamberger Werke kein derartiges Gut zur Verfügung stellen, treffen wir in der Kleinausgabe des Jahres 1902 fast dieselbe ausführlichere Ordnung wie in den obengenannten beiden Sprengeln; es fehlt lediglich die dritte Oration[2651]. Agenden anderer Diözesen besitzen verschiedentlich ebenfalls Stücke für kranke Tiere[2652].

b 7 γ) Salz oder Futter

Eine besondere Benediktion von Salz bzw. Futter für Tiere ist aus den Ritualien der früheren Mainzer Epoche nicht nachweisbar[2653]. Im reformierten Mainz-römischen Ritus bemerken wir erstmals im Band des Jahres 1928 eine, und zwar nur lateinisch gefaßte Benedictio salis vel avenae (Hafer; Halm); die Kleinedition des Jahres 1929 enthält denselben Ordo[2654]. Das Formular hat man dem Anhang des Rituale Romanum entnommen.

In *Würzburg* tritt dasselbe Muster lediglich im 1932er Werk auf; Ausgaben älterer Zeit besaßen kein entsprechendes Gebet[2655]. – Demgegenüber gewahren wir solches Gut in *Bamberg* schon seit 1724. Das besagte Buch bringt zunächst eine Benedictio salis pro animalibus (mit zwei Orationen), danach eine Benedictio pabuli animalium, welche sehr umfangreich ist (unter anderem ebenfalls zwei Gebete aufweist); das erwähnte Mainzer bzw. Würzburger Stück kommt dabei nicht vor[2656]. Während

mus. (1) Deus qui laboribus hominum etiam de mutis animalibus; Oremus. (2) Misericordiam tuam domine supplices exoramus, ut haec animalia; Oremus. (3) Averte quaesumus domine a fidelibus tuis cuncta propitius flagella, et morborum in animalia. – Dasselbe Formular: RR 1926, Appendix, 619, Nr. 66. – RMog 1929, 135: ebenso.

[2649] RHerb 1932, 376: Benedictio animalium gravi infirmitate laborantium: wie II, Anm. 2648.

[2650] RBamb 1724 (Benedictionale) 282: Benedictio animalium contra pestem, Gebet: Misericordiam tuam domine supplices exoramus ut haec animalia; so II, Anm. 2648. – RBamb 1774 (Benedictionale) 282: ebenso.

[2651] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 145: Benedictio animalium peste vel alio morbo laborantium; wie II, Anm. 2648 (Gebet „Averte quaesumus" fehlt).

[2652] Vgl. dazu die Daten (und Fehlanzeigen) II, Anm. 2646.

[2653] Dazu I, § 10 (Benediktionen). – Vgl. grundsätzlich FRANZ, Benediktionen, II, 124ff. (Die Tiere).

[2654] RMog 1928, 204: Benedictio salis vel avenae pro animalibus, Gebet: Domine deus omnium conditor et conservator, cuius in manu est anima omnis viventis; so auch RR 1926, Appendix, 621, Nr. 68. – RMog 1929, 137: wie RMog 1928.

[2655] RHerb 1932, 378: Benedictio salis vel avenae etc.; wie II, Anm. 2654.

[2656] RBamb 1724 (Benedictionale) 282: Benedictio salis pro animalibus, Gebete: (1) Deus invisibilis et inaestimabilis, pietatem tuam; (2) Domine sancte pater

sich das Bamberger Exemplar von 1774 genau an die Lösung des Jahres 1724 gehalten hat, stellen spätere Editionen kein vergleichbares Material mehr zur Verfügung[2657]. In Agenden anderer Bistümer stößt man mitunter auf ähnliche Formulare wie in den genannten fündigen Drucken[2658].

b 7 δ) Stallgebäude

Während in den Ritualien des Mainz-römischen Ritus Segnungen für Gebäude ganz fehlten[2659], in den früheren Bänden der zweiten Stufe erstmals Ordnungen für (profane) Baulichkeiten nachzuweisen sind[2660], siedelte sich gegen Ende der Entwicklung ein spezialisierter Ordo für die Behausung von Tieren an. Auch hier ist es erstmals das 1928er Buch, welches eine Benedictio stabuli equorum, boum aliorumve armentorum bietet; in der Kleinausgabe von 1929 schloß man sich diesem Beispiel an[2661]. Das Formular beginnt mit der üblichen Einleitung, dem ein lateinisches Gebet (zur Segnung des Stallgebäudes) folgt. Nun heißt es, daß der Priester, falls Tiere im Raum anwesend sind, die zweite und dritte Oration aus der Ordnung der „Pferde- und Tierbenediktion" ergänzen kann. Am Ende hat wie üblich die Besprengung von Stall (und Tieren) ihren Platz. Das besagte Gebilde wurde genau vom Appendix des Rituale Romanum rezipiert[2662].

Die *Würzburger* Edition von 1932 besitzt dieselbe Konzeption; frühere Exemplare weisen keine vergleichbare Ordnung auf[2663]. – *Bamberg* bringt in den beiden Werken von 1724 und 1774 eine Benedictio stabulorum pro equis, bobus et aliis armentis, welche zwei andere Gebete als

omnipotens aeterne deus, defende quaesumus omnia animalia nostra. – 283: Benedictio pabuli animalium (umfangreiches Formular), Gebete: (1) Domine deus omnipotens creator caeli et terrae, rex regum et dominus dominantium; (2) Deus qui temporibus Eliae prophetae coelum a nubibus restringendo clausisti.

[2657] RBamb 1774 (Benedictionale) 282ff.: wie RBamb 1724.

[2658] Dazu vgl. die Angaben und Fehlmeldungen: II, Anm. 2646.

[2659] Vgl. I, § 10 (Benediktionen). Vgl. ferner die Daten II, Anm. 2653.

[2660] Dazu II, § 7 b 6 (Grundstein eines Hauses; Haus; Locus vel domus).

[2661] RMog 1928, 207: Benedictio stabuli equorum, boum aliorumve armentorum. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Gebet: Domine deus omnipotens, qui filium tuum unigenitum redemptorem nostrum in stabulo nasci etc. Deinde si tunc in stabulo congregata sint animalia, addere potest sacerdos sequentes orationes „Omnipotens sempiterne deus, qui gloriosum" et „Benedictionem tuam", uti supra in „Benedictione equorum aliorumve animalium" (vgl. II, Anm. 2642). Postea aspergat aqua benedicta stabulum et animalia. – Dasselbe Formular RMog 1929, 139.

[2662] Vgl. für dieses Formular RR 1926, Appendix, 622, Nr. 69 (Benedictio stabuli etc.) mit derselben Anmerkung wie RMog.

[2663] RHerb 1932, 387: Benedictio stabuli etc.: wie II, Anm. 2661.

Mainz und Würzburg zur Verfügung stellt[2664]. Während die jüngeren Drucke auf eine Stallsegnung verzichten, treffen wir in der Kleinausgabe von 1902 das geläufige römische Formular (wie in Mainz und Würzburg)[2665]. Agenden sonstiger Diözesen enthalten ebenfalls ähnliche Ordines[2666].

b 8) Die Benedictio ad omnia

Wie die Durchleuchtung der Ritualien des Mainz-römischen Ritus zeigt, kommt darin eine Benedictio communis vor, die mitunter auch andere Bezeichnungen trägt, und die erwünschte Segnung solcher Gegenstände im Auge hat, welche in diesen Exemplaren nicht durch ein eigenes Formular vertreten sind. Obwohl besagtes Gebet bei den Speiseordines lokalisiert ist, steht nichts der Annahme entgegen, daß es, wie gewisse Titel dieser Oration nahelegen, tatsächlich „ad omnia quae volueris" verwendet wurde[2667]. – Im Laufe der zweiten Phase der Mainzer Entwicklung ergibt sich nun eine brauchbare Differenzierung. Während man die auf Speisen bezogene Ordnung mit der Überschrift „Benedictio ad quodcumque comestibile" versah, umgreift die Titulatur „ad omnia" alle übrigen Objekte, wenn auch nicht ausschließlich[2668]. Eine Einschränkung resultiert schon aus der Tatsache, daß das Gebet „ad omnia" erst in späteren Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus auftritt. Den früheren Editionen des Rituale Romanum ist ebenfalls eine allgemeine Segnung von Eßwaren geläufig, von einer Benedictio ad omnia (im weitesten Sinne) wissen sie jedoch nichts[2669].

Die erste Mainzer Agende, welche eine „Benedictio ad omnia" führt, ist der 1889er Band. Sie besitzt die aus dem Appendix des römischen Werkes übernommene Eröffnung: Haec benedictionis formula adhiberi potest a quovis sacerdote pro omnibus rebus, de quibus specialis benedictio non habetur in Rituali Romano. Es folgen die übliche Einleitung, das Gebet: Oremus, Deus cuius verbo sanctificantur omnia und die

[2664] RBamb 1724 (Benedictionale) 284: Benedictio stabulorum pro equis, bobus et aliis armentis. Adiutorium nostrum etc.; Gebete: (1) Exaudi nos domine sancte pater omnipotens aeterne deus, ut sicut domos Hebraeorum in Aegypto sanguine agni aspersas; (2) Bene(+)dic domine locum istum et defende illum cum omnibus iumentis. – RBamb 1774 (Benedictionale) 284: ebenso.

[2665] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 148: Benedictio stabuli equorum, boum et aliorum armentorum: wie II, Anm. 2661.

[2666] Dazu vgl. die Daten und Fehlanzeigen II, Anm. 2646.

[2667] Vgl. I, § 10 b 3 ζ: Benedictio communis (Ad omnia).

[2668] Dazu II, § 7 b 3 ζ: Benedictio ad quodcumque comestibile.

[2669] RR 1625, 239: Benedictio ad quodcumque comestibile. – Eine „Benedictio ad omnia" fehlt RR 1872. – RR 1913 (das seinen Anhang teilt in: Appendix prior – Appendix alter) bringt die „Benedictio ad omnia" pag. 71 (Appendix prior). – RR 1926 hat die „Benedictio ad omnia" pag. 623, Nr. 70 (Appendix: Benedictiones non reservatae).

Aspersion [2670]. Dieses Gebilde kehrt in gleicher Weise in den beiden späteren Mainzer Büchern von 1928 und 1929 wieder [2671].

Im *Würzburger* Bereich kommt der genannte Text unter der Bezeichnung Benedictio cuiuscumque rei, seu ad omnia erstmals im Werk des Jahres 1883 vor [2672]. Seit dieser Zeit gehört er auch dort zur Standardausstattung [2673]. – Aus *Bamberger* Drucken läßt sich eine Benedictio cuiuslibet rei zum ersten Mal 1852 nachweisen. Sie trägt den Zusatz: Ex rituali Ratisb. (Regensburg) und weicht im Wortlaut von der (späteren) allgemeinen Fassung des römischen Exemplars ab [2674]. Während in der Bamberger Großausgabe von 1902 (die sich lediglich als Appendix zum römischen Muster versteht) ein vergleichbares Gebet fehlt, hat man der Kleinedition desselben Jahres die bekannte Instruktion samt geläufiger Oration beigegeben. Eine besondere über das Rituale Romanum hinausgehende Bemerkung weist nochmals ausdrücklich auf die in letzterem bzw. seinem Anhang befindlichen Benediktionen hin [2675]. In Agenden anderer Sprengel fand die Benedictio ad omnia ebenfalls Eingang [2676].

[2670] RMog 1889, 253: Benedictio ad omnia. Haec benedictionis formula etc. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum (Et cum); Oremus. Deus, cuius verbo sanctificantur omnia, benedictionem tuam effunde super creaturam istam (vel: creaturas istas) et praesta, ut quisquis ea (vel: eis) secundum legem et voluntatem tuam cum gratiarum actione usus fuerit, per invocationem sanctissimi nominis tui corporis sanitatem et animae tutelam te auctore percipiat. P. Chr. – Deinde illam (vel illas) sacerdos aspergit aqua benedicta. – Vgl. dazu RR 1913, Appendix, 71 (Benedictio ad omnia).

[2671] RMog 1928, 209: Benedictio ad omnia; Gestaltung an das zeitgenössische RR (1926, Appendix, 623, Nr. 70) angepaßt. – RMog 1929, 142: wie RMog 1928.

[2672] RHerb 1883, 209: Benedictio cuiuscunque (!) rei seu ad omnia. Adhiberi potest etc., Gebet: Deus cuius verbo.

[2673] RHerb 1902, 258: Benedictio cuiuscunque (!) rei seu ad omnia. – RHerb 1932, 388: Benedictio cuiuscunque (!) rei seu ad omnia.

[2674] RBamb 1852, 203: Benedictio cuiuslibet rei – Ex rituali Ratisb. (Regensburg). Gebet: Deus, cuius verbo sanctificantur omnia, effunde quaesumus bene(+)dictionem tuam super nos et super hanc creaturam, ut per invocationem sancti tui nominis, quaecunque (!) praesentis vitae necessitas pie postulat, misericorditer cum gratiarum actione assequamur. P. Chr.

[2675] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 154: Benedictio ad omnia. Haec benedictionis formula etc. Gebet: Deus cuius verbo sanctificantur omnia, benedictionem tuam etc. Deinde illam (vel illas) sacerdos aspergat aqua benedicta. – Zusatz: Omnes aliae benedictiones, si adhibendae sint, tam in rituali Romano, quam in eiusdem appendice inveniuntur.

[2676] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Dold, Konstanz, 147 hat von 2. Hand: Benedictio ad quaecunque (!) volueris (Text: Bene(+)dic domine creaturam istam N.); vgl. auch 169: Indult über Benutzung von Riten, die nicht in den offiziellen Büchern geboten werden. – Hoeyncx, Augsburg, 166ff. bietet kein Formular. – RWorm 1740 bringt keine „Benedictio ad omnia".

c) Instruktionen zum Benediktionale

Die Ritualien der ersten Mainzer Entwicklungsstufe bringen bei den einzelnen Segensformeln zwar Rubriken, eine generelle Partie über die grundsätzlichen Elemente bei Benediktionen sucht man jedoch vergeblich [2677]. Dies ändert sich mit der zweiten Phase, und zwar aufgrund der Beeinflussung durch das Modell aus Rom, welches einen derartigen Abschnitt bietet [2678]. Allerdings muß schon sofort eine Einschränkung gemacht werden: Nicht alle Mainzer Ausgaben enthalten einen solchen allgemeinen Traktat. Kleinere Gebilde dieser Art kommen jedoch, wenn auch verstreut, in den meisten Agenden vor [2679].

Der Druck des Jahres 1671 führt eine Abhandlung „De benedictionibus regulae generales", welche ganz dem römischen Muster entnommen ist [2680]. Sie weist auf die Rechtslage hin, erläutert, daß der Priester Superpelliz sowie Stola in Zeitfarbe trägt und daß dem Segensgebet das „Adiutorium nostrum" nebst „Dominum vobiscum" vorausgehen [2681]. Im Anschluß an die Oration erfolgen Besprengung und evtl. Beräucherung: nihil dicendo. Das letzte Stück des Instruktionsteils sagt, daß man bei der Benediktion von „aliquid indecens" (z. B. Speisen) dasselbe nicht auf den Altar legen möge, sondern dafür einen Tisch herrichte [2682]. Die beiden Editionen von 1695 und 1696 rezipierten diese Regulae generales

[2677] Vgl. I, § 10 (Benediktionen) sowie die Einzelformulare.

[2678] RR 1625, 224: De benedictionibus regulae generales. Noverit sacerdos, quarum rerum benedictiones ad ipsum, et quae ad episcopum suo iure pertineant, ne maioris dignitatis munera temere aut imperite umquam usurpet propria auctoritate. – In omni benedictione extra missam sacerdos saltem superpelliceo et stola pro ratione temporis utatur, nisi aliter in missali notetur. – Stando semper benedicat, et aperto capite. – In principio cuiusque benedictionis dicat V. „Adiutorium nostrum in nomine domini"; R. „Qui fecit caelum et terram". V. „Dominus vobiscum"; „Et cum spiritu tuo", deinde dicatur oratio propria una, vel plures, prout suo loco notatum fuerit. – Postea rem aspergat aqua benedicta, et ubi notatum fuerit, pariter incenset, nihil dicendo. – Cum sacerdos aliquid benedicturus est, habeat ministrum cum vase aquae benedictae et aspergillo, et cum hoc rituali libro seu missali. – Caveat, ne benedictionis causa ponat aliquid indecens super altare, veluti esculenta; sed quod eiusmodi est, ponatur super mensam, commodo loco paratam.

[2679] Dazu vgl. die Einzelformulare II, § 7 (Benediktionen).

[2680] RMog 1671, 225–226: De benedictionibus regulae generales; wie RR 1625 (II, Anm. 2678). Vgl. ferner II, Anm. 2839 (Haltung der Hände bei Segnungen). – Größere Instruktionspartien usw. finden sich in RMog 1671, 226: De aqua lustrali (vgl. II, § 7 b 1 α: Weihwasser); die Instruktion „De aqua lustrali" steht auch RMog 1695, 294 und RMog 1696, 294. – Vgl. außerdem RMog 1695, 382: In die sancto paschae, d. h. zur Segnung der Osterspeisen (vgl. II, § 7 b 3: Die Segnung von Speisen, speziell an Ostern); letztere Anweisungen auch RMog 1696, 382.

[2681] Dazu II, Anm. 2678 (so auch RMog 1671). Als Abweichung ergibt sich manchmal die Ergänzung von „Domine exaudi".

[2682] Vgl. II, Anm. 2678 (so auch RMog 1671); bzgl. des „nihil" dicens ist daran zu erinnern, daß manchmal Begleitsprüche vorkommen.

des 1671er Konvoluts wörtlich [2683]. Während im Exemplar des Jahres 1852 eine solche Partie fehlt [2684], hat sie das nächste Werk, etwas verändert, wieder abgedruckt. An Variationen wäre zu erwähnen, daß beim Adiutorium nostrum der Zusatz „signans se" ergänzt wurde und es zur Oration heißt: Iunctis manibus; bei der Aspersio und dem Inzens ist dreimalige Ausführung betont [2685]. Falls eine Segnung am Altare geschieht, nimmt man sie an der Epistelseite vor [2686].

Das 1928er Mainzer Buch führte demgegenüber eine Revision der Instruktionen durch, welche von der Neuausgabe des römischen Bandes aus dem Jahre 1925 bedingt ist [2687]. Die Fassung im Mainzer Druck stimmt mit zwei Ausnahmen ganz mit der des Rituale Romanum überein. Als erste Variation ist der Zusatz: aut dicendo ea, quae suis locis notata fuerint bei der Besprengung bzw. bei der Thurificatio festzuhalten; hierdurch wird auf die Möglichkeit von Begleitworten bei entsprechenden Feiern angespielt. Darüber hinaus hat man im Anschluß an die letzte Bestimmung der römischen Vorlage einen Passus des 1889er Mainzer Exemplars übernommen, der sich mit dem Segensplatz am Altar (nämlich der Epistelseite) beschäftigt [2688]. Ein ausführlicher Trak-

[2683] RMog 1695, 293: De benedictionibus regulae generales; wie RMog 1671 (bzw. RR; II, Anm. 2678). – RMog 1696, 293: ebenso. Vgl. auch die Daten II, Anm. 2680. – Bzgl. der Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f.

[2684] RMog 1852, 195 bringt die Segnungen (nach dem „Ordo absolutionis ad tumbam") ohne Übergang bzw. Anweisungen.

[2685] RMog 1889, 240: Benedictiones. In omni benedictione extra missam sacerdos saltem superpelliceo et stola pro ratione temporis (hoc est officii diei curentis) utatur, nisi aliter in missali notetur. – Stando semper benedicat et aperto capite. – In principio cuiusque benedictionis (signans se) dicat: Adiutorium nostrum etc., Dominus vobiscum etc. – Deinde (iunctis manibus) dicatur oratio propria, una vel plures prout suo loco notatum fuerit. Postea rem (ter) aspergat aqua benedicta et, ubi notatum fuerit, pariter (ter) incenset, nihil dicendo. – Caveat sacerdos, ne benedictionis causa ponat aliquid indecens super altare, veluti esculenta; sed quod eiusmodi est, ponatur super mensam commodo loco paratum. – Si benedictio fiat ad altare, omnia, nisi aliter notetur, recitantur in cornu epistolae. – Vgl. auch II, Anm. 2839 (Haltung der Hände bei Segnungen).

[2686] Vgl. II, Anm. 2685.

[2687] RMog 1928, 173: De benedictionibus, Regulae generales. Vgl. dazu RR 1926, VIII, 1: De benedictionibus, Regulae generales. Das RR hat Nr. 1–9, RMog jedoch Nr. 1–10. RMog 1928 bietet aus dem RR die Nr. 1; 2; 3; 4; 5 (samt Unterabschnitten); 6; 7 (mit Ergänzung); 8; 9; dazu fügt RMog noch Nr. 10. Für die Variationen vgl. nächste Anm.

[2688] RMog 1928, 174 ergänzt die Nr. 7 des RR durch folgenden Zusatz: aut dicendo ea, quae suis locis notata fuerint. Diese Beifügung (zu: Postea rem aspergat etc. nihil dicendo) hat manche Formulare im Auge, bei welchen zur Besprengung bzw. Beräucherung ein Begleitspruch erklingt (vgl. etwa II, § 7 b 5 x: Kerzen am St. Blasiustag). – Am Schluß fügt RMog 1928 als Nr. 10 (über RR hinaus) bei: Si benedictio fiat ad altare, omnia nisi aliter notetur, recitantur in cornu epistolae; vgl. dazu RMog 1889 (II, Anm. 2685).

tat der Agende geht außerdem auf rechtliche Fragen ein[2689]. In der Kleinagende des Jahres 1929 finden wir lediglich einen Extrakt aus den Anweisungen der 1928er Edition, und zwar die auf den Vollzug bezüglichen Partien[2690].

Überblickend kann man feststellen: die Mainzer Ritualien der zweiten Epoche weisen gegenüber denen der ersten Phase insofern eine beachtliche Verbesserung auf, als sie Generalinstruktionen rezipieren, welche den Rahmen der Benediktionen und die wichtigsten Elemente klar herausarbeiten. Dabei ist es bedeutsam, daß nur das Werk des Jahres 1852 ganz von solchen Regulae generales absieht. Inhaltlich korrespondieren die Darlegungen mit den Notizen der römischen Vorlage, gehen in der ersten Zeit formal fast ganz damit konform und bringen erst seit dem 19. Jh. einige Variationen bzw. Ergänzungen.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 derselbe Befund[2691]. Im Kodex

[2689] RMog 1928, 246 bringt eine Ergänzung, die sich auf die Segnung der „Sacra supellex" (vgl. dazu II, Anm. 2464) bezieht. Sie besagt: Caput 9. Benedictiones hae sex immediate sequentes, quae sunt circa sacram ecclesiae supellectilem (!), possunt quidem de iure (CIC 1304, 3 et 5) etiam a parochis pro ecclesiis et oratoriis in territorio suae paroeciae (!) positis, et a rectoribus ecclesiarum pro suis ecclesiis, et a superioribus religiosis pro propriis ecclesiis iisque monialium sibi subiectarum impertiri – pro aliis tamen sacerdotibus manent reservatae loci ordinariis et superioribus religiosis, a quibus facultas benedicendi potest delegari. – Ex hac sacra ecclesiae suppellectili (!) res sunt benedicendae (Capita in uncis adiecta designant formulam ad res in sequenti dictas benedicendas adhibendam) 1° ex praecepto: amictus seu humerale, alba, cingulum, manipulus, stola, casula (Cap. 9) – mappae seu tobaleae (Cap. 10) – pallae et corporales (Cap. 11) – ciborium et custodia (Cap. 12) – ostensorium et lunula (Cap. 13). 2° de convenientia: dalmatica, tunicella, pluviale, rochetum, superpelliceum (Cap. 9) – purificatorium (Cap. 10; pro „altaris" ponatur „calicis") – vasa pro s. oleis (Cap. 14). – Als Ergänzung seien die betr. (sechs) Kapitel genannt, die im RMog 1928 folgen: Cap. 9: Benedictio sacerdotalium indumentorum; Cap. 10: Benedictio mapparum seu tobalearum altaris; Cap. 11: Benedictio pallae et corporalis; Cap. 12: Benedictio tabernaculi seu vasculi pro sacrosancta eucharistia conservanda; Cap. 13: Benedictio tabernaculi seu ostensorii pro sanctissimo sacramento fidelium venerationi exponendo; Cap. 14: Benedictio vasorum pro sacris oleis includendis. – Für die einzelnen Ordines vgl. II, § 7 b 5.

[2690] RMog 1929, 113 bringt an generellen Instruktionen: De benedictionibus, Regulae generales: In omni benedictione extra missam (RR, Nr. 6); Stando semper benedicat, et aperto capite. In principio cuiusque benedictionis, nisi aliter notetur, dicat „Adiutorium nostrum" etc. „Dominus vobiscum" etc. Deinde dicat orationem propriam, unam vel plures, prout suo loco notatum fuerit. Postea rem aspergat aqua benedicta (RR, Nr. 7, verkürzt).

[2691] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2680.

des Jahres 1836 hat man für die allgemeinen Verordnungen aufs Instruktionale verwiesen, im Ordinesabschnitt jedoch kurze Daten abgedruckt [2692]. Diese Stücke entsprechen im ganzen betrachtet dem Rituale Romanum, sind zum Teil etwas anders formuliert, haben aber auch sonstige Abweichungen. So beschäftigt sich die Abhandlung mit der Stolafarbe und nennt weiß oder violett; letztere ist angebracht falls bei der Feier ein Exorzismus vorkommt [2693]. Als beachtenswert darf der Hinweis gelten, wenigstens bei den feierlichen Segnungen eine Exhortatio vorzutragen, welche der Gemeinde den Kern des Geschehens erläutert und „excitat eorum animos" [2694]. An Gesten wird: Falten der Hände beim Gebet und Ausstrecken der Rechten beim Exorzismus angeordnet [2695]. Eine am Ende des Benediktionaleteils befindliche Bemerkung beleuchtet die Frage nach etwa zusätzlich erforderlichen, im Rituale nicht enthaltenen Formularen [2696]. Im 1883er Werk hat man diese Instruktionsmaterialien verkürzt, inhaltlich gehen sie jedoch mit dem vorigen Band konform [2697]. Die Auflage des Jahres 1902 verweist auf die einschlägigen Abschnitte im Rituale Romanum, bringt selbst aber keine Generalregeln [2698]. Das letzte Eigenbuch Würzburgs hat diesen Verlust wieder wettgemacht, indem es die Verordnungen des inzwischen revidierten römischen Musters wörtlich übernahm [2699]. Man kann also feststellen, daß Würzburg in beinahe allen Agenden Pastoralanordnungen zum Benediktionale Heimrecht gewährte. Sie korrespondieren im wesentlichen mit dem Befund des Modells aus Rom, verschaffen aber im 19. Jh. auch diözesanen Vorstellungen Gewicht.

Im *Bamberger* Exemplar des Jahres 1724 sind die Segnungen in einem eigenen Benediktionaleteil angesiedelt, Anweisungen wurden jedoch im Instruktionale lokalisiert [2700]. Sie behandeln das Gut in systematischer

[2692] RHerb 1836, 259: Ordo benedictionum. Ex Instructionali sequentia modo breviter annotentur (!), caetera in eo legantur.

[2693] RHerb 1836, 259: Color albus adhibetur, si benedictio non sit coniuncta cum exorcismo, quo casu color violaceus congrue adhibetur.

[2694] RHerb 1836, 259: Ubicunque (!) commode fieri potest, saltem in benedictionibus solennioribus (!) sacerdos non omittat, exhortationem aliquam addere, qua circumstantes docet de indole benedictionis et excitat eorum animos.

[2695] RHerb 1836, 259: Ad exorcismos obvenientes manus dextera extenditur super rem exorcisandam, ad orationes vero manus ante pectus iunguntur.

[2696] RHerb 1836, 363: Si quae aliarum personarum et rerum benedictiones petuntur (es folgen Beispiele: Benedictio vexatorum a daemone etc.) petatur licentia cum formula benedictionis ab episcopo.

[2697] RHerb 1883, 177: Benedictiones. In omni benedictione extra missam sacerdos saltem superpelliceo vel alba et stola etc. utatur etc.

[2698] RHerb 1902, 229: De benedictionibus (mit Verweis auf RR, VIII, cap. 1–32).

[2699] RHerb 1932, 343: De benedictionibus, Regulae generales; wie RR 1926, VIII, 1, Nr. 1–9.

[2700] RBamb 1724 (Benedictionale) 209ff. (Segensformulare); RBamb 1724 (Instructionale) 331ff.: Instructiones de benedictionibus.

Weise. Im Zusammenhang damit begegnen wir auch Partien, welche auf den äußeren Rahmen zu sprechen kommen. Verschiedene Anregungen überbieten die Daten im Rituale Romanum [2701]. Priester, die weitere Formulare wünschen, werden am Ende des Benediktionale auf ein geeignetes Werk hingewiesen [2702]. Der Band des Jahres 1774 hat sich dem vorigen Kodex angeschlossen [2703]. In der Agende von 1852 sucht man allgemeine Instruktionen vergebens, die Ausgaben des Jahres 1902 verstehen sich als Appendix zum römischen Muster und verzichten ebenfalls auf Vorschriften [2704]. So darf man für Bamberg konstatieren, daß die Generalregeln in den ersten beiden Konvoluten einen beachtlichen Bestand bilden, danach aber fehlen. Im ganzen betrachtet treffen die Positionen der Vorlage aus Rom auch für diesen Sprengel zu.

Überblicken wir die Daten wäre für Mainz zu registrieren, daß die Pastoralinstruktionen in der zweiten Epoche zum Normalbestand der Agenden zählen. Abgesehen von einigen Besonderheiten machen sie die aus dem römischen Modell geläufigen Grundsätze in diesem Bistum verbindlich. Die bezüglich der Mainzer Bände erhobene Feststellung hat ebenso für Würzburg Gültigkeit; auch dort enthalten fast alle kollationierten Ritualien hierher gehöriges Material. Im Bamberger Sprengel sind die römischen Positionen der Generalregeln ebenfalls maßgebend, doch verzichtet man dort, die frühesten beiden Editionen ausgenommen, in den eigentlichen Agenden auf den Abdruck der Bestimmungen. In anderen Diözesen gewahren wir auf diesem Sektor ein unterschiedliches Bild [2705].

[2701] RBamb 1724 (Instructionale) 331: Instructiones de benedictionibus. Gliederung: Allgemeines; I. Efficiens; II. Subiectum; III. Obiectum; IV. Forma primaria und Forma secundaria; V. Effectus benedictionum. – 334 sagt: Postea rem aspergat aqua benedicta, et ubi notatum fuerit, nempe in benedictione solemni (!), pariter incenset nihil dicendo, et cum thuribulo vel aspergillo unam duntaxat (!) crucem ducendo, veluti a fronte ad pectus, et a sua sinistra ad dexteram, nisi multitudo rerum benedictarum trinas cruces postulet.

[2702] RBamb 1724 (Benedictionale) 328: Qui plures desiderat benedictiones invocativas aut constitutivas comparet sibi locupletissimum thesaurum bipartitum variarum benedictionum et adiurationum a R. P. Gelasio di Cilia, canonico regulari Ordinis Sancti Augustini editum, et Augustae Vindelicorum 1716 impressum, ex quo praesenti Benedictionali auctarium dabitur et finis.

[2703] RBamb 1774 (Benedictionale) 209ff.: Segensformulare; 328: Bemerkung (II, Anm. 2702). – RBamb 1774 (Instructionale) 350ff.: Instructiones de benedictionibus; 355: Bemerkung (II, Anm. 2701: Postea rem aspergat etc.).

[2704] RBamb 1852 enthält keine Regulae generales zu den Benediktionen. RBamb 1902 (Großausgabe und Kleinausgabe) verstehen sich als Appendix zum RR.

[2705] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Agenden: LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – Vgl. auch DOLD, Konstanz, passim (ein geschlossener Abschnitt der Regulae generales fehlt) und HOEYNCK, Augsburg, 166 (Die Benediktionen) passim. – RWorm 1740, 279: De benedictionibus, Regulae generales. Der Text entspricht fast ganz dem RMog 1671 bzw. RR 1625 (vgl. II, Anm. 2678 und 2680), hat aber, speziell am Schluß, einige Ergänzungen; sie weisen besonders auf die Vermeidung von Abergläubischem hin.

ERGEBNIS

Im Anschluß an die Untersuchung der ersten Gruppe von Sakramentalien, die uns in den Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus begegnen, nämlich der *Benediktionen*, wäre zunächst festzustellen, daß dieser Komplex gegenüber den Ausgaben der vorigen Etappe einige Variationen erfahren hat, manches ausgeschieden wurde, anderes Heimrecht bekam. Im ganzen betrachtet darf man ferner sagen, daß in den Bänden der zweiten Phase eine Anreicherung des Gutes erfolgte. – Außer den Ritualien muß gerade in dieser Stufe auch den Eigenmissalien mit ihren Segnungen unterschiedlicher Tradition bzw. Herkunft ein Blick gewidmet werden. Dies gilt speziell für die 1602er Edition, welche dem reformierten Mainz-römischen Ritus der Messe Eingang verschaffte, sowie vom Exemplar des Jahres 1698 (mit Proprium), das grünes Licht für die Einbürgerung der tridentinisch-römischen Weise der Eucharistiefeier gab.

PERSONENSEGNUNGEN. Schon bei den Benediktionen von Personen, der ersten Art der Segnungen, bestätigt sich, daß die Zahl der Formulare gegenüber den aus den Mainzer Agenden der früheren Epoche erhobenen drei Ordines vermehrt ist. – Der *Muttersegen* zählt auch nunmehr zum stabilen Bestand. Während das Werk von 1671 den Modus des Rituale Romanum einführen wollte, bevorzugte bereits der nächste Band des Jahres 1695 wieder die alte einheimische Überlieferung. Diese Tradition blieb, abgesehen von kleineren zeitgenössischen Revisionen, bis zur 1928er Ausgabe, welche sich an Roms Vorbild assimilierte. Als nachhaltigste Neuerung ist die Rezeption der Muttersprache im 19. Jh. zu werten. – Die *Pilgersegnung* konnte ihre frühere Position nicht behaupten. Während sich die Edition des Jahres 1671 der Vorlage des römischen Musters von 1614 anglich, kehrte man in den Büchern von 1695 und 1696 wieder zur alt-Mainzer Fassung zurück; damit ist zugleich der Endpunkt erreicht, spätere Exemplare nahmen sie nicht mehr auf. Der Landessprache war kein Durchbruch beschieden. – Spezielle Segnungen für *Kranke* treten erst im 19. Jh. auf. Ein ausschließlich lateinisches Formular für Kinder ist vom Rituale Romanum her zu erklären. Demgegenüber treffen wir beim Material für kranke Erwachsene sowohl ein deutsches Gebilde stark eigener Prägung, als auch eine lateinische aus der römischen Konzeption entliehene Ordnung; letztere ist seit 1928 auch volkssprachlich angeboten. – Besondere Benediktionen für (gesunde) *Kinder* und *Jugendliche* vermag man erst seit dem 19. Jh. zu greifen. Eine gewöhnliche im Jahre 1928 rezipierte Benedictio infantis ist ganz lateinisch und rührt aus dem Muster Roms. Die von 1889 an nachweisbare lateinische Segnung der Kinder an Festen „piae unionis a sancta infantia" basiert ebenfalls auf dem Rituale Romanum. Zum Gebrauch bei der Schulentlassung bringt das 1928er Mainzer Werk eine deutsche Segnung sowie eine wahlweise verwendbare, dem römischen Vorbild entnommene Benedictio puerorum. – Ein Formular für die *Benedictio*

papalis sowie Gut für den *Tertiarensegen* kommt 1928 vor, und ruht auf dem römischen Modell; die Volkssprache drang hier nicht durch.

SACHSEGNUNGEN. Schon in der ersten Phase der Mainzer Entwicklung überschritt die Zahl der (für sich existierenden) Benedictiones rerum die der Personensegnungen; dies bleibt auch in der zweiten Etappe so. Zum eigentlichen hier untersuchten Material gesellen sich, ähnlich wie früher, noch verschiedene Segnungen, welche im Zusammenhang mit Gebilden stehen, die von anderem liturgischem Kern her (z. B. Prozessionen) bestimmt sind (beispielsweise Kerzenbenediktion); in entsprechenden Kapiteln dieser Abhandlung wird darüber zu reden sein. Die jetzt interessierenden selbständigen Segnungen lassen sich zweckmäßigerweise in acht Hauptblöcke gliedern: Wasser und Salz (1), Wein (2), sonstige Speisen (3; speziell an Ostern), Kräuter nebst Früchten (4), kirchliche „Räume" samt Ausstattung und Gegenständen (5), Haus, Hof, Habe sowie Natur (6), Tiere (7) und schließlich Ad omnia (8). Da die Zahl der Formulare überaus groß ist und nähere Einzelheiten aus der Darstellung erhoben werden können, seien in der nun vorgelegten Zusammenfassung lediglich die Schwerpunkte der einzelnen Gruppen genannt.

(1) Die Segnung des *Wassers* zum Besprengen o. ä. richtet sich in Mainz seit 1671 nach dem Rituale Romanum, bei der (dazugehörigen) Prozession treffen wir verschiedentlich lokale Besonderheiten; die deutsche Sprache eroberte kein Terrain. Für die Kurzfassung der Benediktion des Taufwassers lehnte sich die zweite Mainzer Epoche ebenfalls ans lateinische Muster Roms von 1614 an. Bei der feierlichen Taufwasserweihe schwenkte das 1671er Werk auf den römischen Modus über, die Bände von 1695 und 1696 geben wieder der alten einheimischen Lösung den Vorzug; seitdem fehlen Belege in den eigentlichen Agenden. In der Folgezeit ist, u. a. durch Spezialausgaben nachweisbar, eine gewisse Zweigleisigkeit zu bemerken, bis sich schließlich der römische Ordo durchsetzt. Die lateinische Sprache beherrschte auch auf diesem Sektor das Feld. – Der Exorzismus des *Salzes* bei der Taufe orientiert sich in der zweiten Mainzer Stufe am Rituale Romanum, ein im 19. Jh. feststellbarer Einbruch der Volkssprache konnte sich nicht behaupten. Eine besondere lateinische Benedictio panis et salis in festo s. Trinitatis (zum menschlichen Genuß) kommt erstmals 1928 vor, die beiden Orationen sind aus der römischen Vorlage herzuleiten.

(2) Für die Segnung des *Weines* am Johannestag beließen es die Mainzer Agenden der zweiten Phase seit 1671 beim Formular eigener Tradition, die Muttersprache verwendete man nicht. Eine spezielle lateinische Ordnung der Hochzeitsweinbenediktion ist im reformierten Mainz-römischen Ritus nur in den Ausgaben von 1671 und 1889 zu greifen; für sie sind weder aus früheren Mainzer Agenden noch aus dem Modell Roms Beispiele zu erbringen.

(3) Die Segnung von *Speisen,* speziell an Ostern, war in den Ritualien der älteren Mainzer Entwicklungsepoche eine ständige Sitte, bezüglich der Naturalien und Formulare hatte sich ein stabiler Bestand herauskristallisiert. Während das erste Werk des reformierten Mainz-römischen

Ritus zwar eine Segnung von Osterspeisen führt, aber etwas von der einheimischen Tradition abrückt, wenden sich die jüngeren Bände von 1695 und 1696 wieder stark der eigenen Überlieferung zu. Damit ist allerdings die Endphase erreicht, denn von nun an tritt ein solcher geschlossener Kreis in Mainzer Agenden nicht mehr auf. Zu bemerken wäre jedoch, daß das nächste Rituale erst 1852 erschien und dieses Brauchtum von daher zumindest örtlich bis zu dieser Zeit üblich gewesen sein dürfte. Die deutsche Sprache drang hier nicht durch, Belege für eine in der vorigen Etappe erhebbare Benediktion der Speisen am Kanonabschluß fehlen ebenfalls. Durch eine generelle Oration für (beliebige) Eßwaren stand (abgesehen von den noch zu behandelnden Formeln) auch in jüngerer Zeit die Möglichkeit offen, lokale Sonderregelungen (d. h. spezielle Speisen) zu berücksichtigen.

(4) Die Segnungsordines für *Pflanzen* und *Früchte* haben, allgemein betrachtet, die Verwendung entsprechender Elemente zum menschlichen Genuß, aber auch als Heilmittel im Auge. Zur Benediktion von Trauben bieten die Mainzer Editionen von 1695 und 1696 das aus der vorigen Etappe übernommene lateinische Gebet. Demgegenüber besitzt die Segnung der Kräuter am Frauentag mit dem ziemlich treu erhaltenen lateinischen Material der älteren Mainzer Entwicklungsstufe auch in der Phase des reformierten Mainz-römischen Ritus eine gute Stabilität. Bezüglich weiterer, in den Agenden der zweiten Epoche nachweisbarer lateinischer Ordines zur Naturalienbenediktion, die terminlich und inhaltlich weniger fixiert sind, wäre zu sagen, daß das 1671er Buch Neigung zum Rituale Romanum zeigt, die beiden jüngeren Bände von 1695 und 1696 wieder stärker an die alte Tradition anknüpfen. Seit dem 19. Jh. hat dieser Komplex nicht mehr dieselbe Bedeutung wie ehedem. Eine aus dem römischen Muster entliehene lateinische Ölsegnung kommt nur im Band von 1671 vor.

(5) Für die Segnung des *kirchlichen Raumes* (Ort), der Ausstattung sowie damit zusammenhängender Gegenstände (Devotionalien usw.) begegnen uns in den Agenden des Mainz-römischen Ritus keine Ordines. Von daher verwundert es nicht, daß sich das Mainzer Werk von 1671, welches erstmals solche Stücke zur Verfügung stellt, nach der Vorlage Roms richtet. Diese Position wird, abgesehen von einigen Ausnahmen (sowohl bei Texten als Rubriken), auch in der Folgezeit beachtet. Dabei ist zu erwähnen, daß die jüngeren Auflagen des Rituale Romanum die Erstausgabe umfangmäßig überbieten (Appendix) und von daher für Mainz ebenfalls Anregungen existieren. Der Bestand der Formulare in den einzelnen Editionen ist schwankend, die lateinische Sprache behauptete im ganzen betrachtet uneingeschränkt das Feld.

(6) Eigene Ordnungen zur Benediktion des menschlichen *Lebensraumes* (Haus und Hof) sowie der Natur (Felder; Naturereignisse) fehlen in den Agenden der ersten Mainzer Entwicklungsphase. Die in der zweiten Stufe vorkommenden Bestände gehen zum Teil auf den römischen Modus aber auch auf andere Vorbilder zurück (Domus a dae-

monio vexatae; Quelle; Wettersegen; Wassernot und Feuersbrunst). Der Volkssprache war auch hier kein Durchbruch vergönnt.

(7) Formulare zur Segnung von gesunden oder kranken *Tieren* bzw. damit zusammenhängender Elemente treten in Mainzer Agenden erst seit dem 19. Jh. auf. Maßgebend für die durchweg lateinischen Ordines war das Werk Roms.

(8) Bezüglich einer Benediktion *Ad omnia* wäre zu sagen, daß wir verschiedentlich bereits in den Mainzer Ritualien der vorigen Epoche auf Stücke mit schillernden Titeln stoßen. Im Laufe der Entwicklung erfolgt auch hier erfreulicherweise eine Klärung. Die erste Agende, welche eine ausgesprochene Segnung „Ad omnia" führt, ist der 1889er Band. Es handelt sich dabei um das aus dem römischen Konzept entnommene Verfahren, das auch in den beiden jüngeren Drucken belassen wurde.

INSTRUKTIONEN. Generelle Rubriken bzw. Anweisungen größeren Umfangs für die Benediktionen suchen wir in den Ritualien des Mainz-römischen Ritus vergebens. Aufgrund der Beeinflussung durch das Modell Roms wurden jedoch in der zweiten Etappe derartige Partien rezipiert; sie orientieren sich, abgesehen von einigen Adaptationen, grundsätzlich am römischen Muster. Sonstige Sonderbestandteile, wie etwa Anreden o. ä., fehlen in den Mainzer Agenden der zweiten Phase.

Zusammengenommen dürfen wir registrieren, daß sich das Benediktionale des reformierten Mainz-römischen Ritus, erinnert sei an zum Teil berechtigte Vorwürfe der Reformatoren, im ganzen betrachtet von fragwürdigen Bestandteilen weitgehend freihielt. Anderseits wandte es diesem Gebiet, im Gegensatz zu zeitgenössischen protestantischen Auffassungen, glücklicherweise gebührende Aufmerksamkeit zu[2706]. Während auf manchen Sektoren, ähnlich wie in der Stufe des Mainz-römischen Ritus, stark traditionelles Bewußtsein herauskommt bzw. nach dem Einschwenken aufs Rituale Romanum (1671) seit 1695 wieder eine Besinnung auf die eigene Überlieferung erfolgte, können wir jedoch, nicht zuletzt bei den (wenn auch mitunter zaghaften) Bemühungen zur Volkssprache, ebenso erfreuliche Zeugnisse eines Neuansatzes im Sinne der berechtigten Liturgiehoheit der Ortskirchen (lokaler oder diözesaner Prägung) konstatieren. Es handelt sich dabei um eine Haltung, die (ebenfalls in anderen Bistümern praktiziert) den Wandel von Mensch und

[2706] Vgl. für den protestantischen Bereich älterer Zeit: SEHLING, Kirchenordnungen, passim. – Für die Entwicklung in jüngerer Zeit: REIFENBERG, H.: Katholische Sakramentalien und die evangelische Agende – Zeichenhafter Gottesdienst in ökumenischer Begegnung; MThZ 19 (1968) 204–224. – Ferner Beispiele: AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden – IV: Ordinations-, Einsegnungs-, Einführungs- und Einweihungshandlungen; Berlin ²1964, passim. – KIRCHENBUCH – Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde (hrsg. Moderamen des Reformierten Bundes); Neukirchen ²1956, 23 (Der Segen des Herrn); 181ff. (Die Einführungshandlungen). – AGENDE für die evangelische Kirche der Union – II: Die kirchlichen Handlungen; Witten 1966, 149 (Einsegnungen); 177 (Einführungen); 225 (Einweihungen).

Umwelt berücksichtigt und der Meinung Ausdruck verleiht, daß sich gerade die Liturgie den Zeitforderungen stellen muß [2707].

§ 8
PROZESSIONEN

Die Prozessionen gehören, wie die Betrachtung der älteren Stufe der Mainzer Liturgie zeigt, seit alters zu den auch in diesem Sprengel gepflegten gottesdienstlichen Formen [2708]. Sie treten in relativ selbständiger Weise auf, aber ebenso in Verbindung mit Gebilden, die zu anderen liturgischen Gruppen zählen [2709]. Während diese grundsätzlichen Tatsachen und einige damit zusammenhängende Positionen in der zweiten Entwicklungsphase gewahrt bleiben, sind in sonstigen Dingen jedoch Variationen festzustellen.

Eine erste hier nötige Bemerkung bezieht sich auf die vorhandenen Bestände. Generell wäre zu konstatieren, daß Material für diese Züge nicht nur in Agenden, sondern, ähnlich wie in der vorigen Epoche, auch in anderen liturgischen Quellen vorhanden ist. Dazu rechnen, speziell was die musikalische Gestaltung angeht, die Prozessionalien aber ebenso sonstige Teilausgaben [2710]. Neben der besagten Gemeinsamkeit ergibt sich jedoch ebenfalls eine Differenzierung. Während die Ritualien des Mainz-römischen Ritus fast durchweg auch solche Umgänge führen, welche in engem Kontakt mit der Eucharistiefeier stehen (Lichtmeßtag, Palmsonntag, Osternacht), wird für diese Ordines jetzt mehr und mehr das Missale allein zuständig [2711]. Dies ist insofern noch bedeutend, da ja

[2707] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 10: Benediktionen (mit Belegen speziell für Würzburg und Bamberg). – Bzgl. der Parallelen aus Würzburg und Bamberg der zweiten Entwicklungsstufe vgl. die entsprechenden Abschnitte II, § 7: Benediktionen.

[2708] Vgl. dazu I, § 11: Prozessionen mit I, Anm. 3574ff. – Dort auch Bemerkungen grundsätzlicher Art.

[2709] Neben den für sich bestehenden Prozessionen (etwa Flurprozessionen) vgl. das Gebilde der Lichtmeßfeier, welches verschiedene Teile wie Benediktion, Umgang usw. aufweist. Für letztere Form vgl. etwa auch die Palmsonntagsfeier.

[2710] Zur Übersicht vgl. die Tabelle I, Anm. 627, Abschnitt „Prozessionale". – Für die Spezialausgaben und Teileditionen vgl. zunächst I, Anm. 639ff. (Formulare in Missalien). – Bzgl. der Exemplare Man eccl Mog 1701 und 1778 vgl. I, Anm. 229f. – Für den Mainzer Bereich des Prozessionswesens grundsätzlich: Klein, Th. H.: Die Prozessionsgesänge der Mainzer Kirche – Aus dem 14. bis 18. Jahrhundert; Speyer 1962, passim. – Bzgl. der Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f. – Mainzer Prozessionalien nennt Klein, Prozessionsgesänge, 13ff.; vgl. dazu in der vorliegenden Abhandlung I, Anm. 3583 mit Text.

[2711] Für die Missalien des Mainz-römischen Ritus vgl. I, Anm. 598ff., bzgl. der Meßbücher des reformierten Mainz-römischen Ritus I, Anm. 639ff. – In der

im 17. Jh., also zu der Zeit, in welcher die erste Mainzer Agende der neuen Etappe erschien, das Mainzer Meßbuch (sowie das Brevier) ebenfalls eine Reform erlebte. Von daher haben wir im Auge zu behalten, daß sich nicht nur quellenmäßig sondern weit mehr noch in der damaligen Alltagspraxis unterschiedliche Traditionsströme überschneiden bzw. nebeneinander herlaufen[2712].

Ferner wäre daran zu erinnern, daß das römische Rituale von 1614 auch auf diesem Sektor seinen Einfluß geltend machte. Von daher hat man gerade in der Mainzer Agenden-Edition des Jahres 1671 (der ersten nach der Reform) Formulare rezipiert, die früher fehlten; außerdem werden eigentümliche Anliegen genannt, die in älteren Editionen keine besondere Berücksichtigung fanden[2713]. So steht, was das Prozessionsgut betrifft, im ganzen gesehen dem Schwund auf der einen Seite (Verlagerung der in Verbindung mit der Eucharistiefeier gehaltenen Züge) eine Anreicherung auf der anderen (weitere Formen der Heiligungsprozessionen usw.) gegenüber[2714].

Eine spezielle Bedeutung kommt in dieser Entwicklung dem ersten Mainzer Band des verbesserten Ritus von 1671 zu, vor allem weil an ihn die Frage zu richten ist, was an traditionellem Mainzer Gut gewahrt blieb und was neu aufgenommen wurde. Allgemein kann man registrieren, daß dieses Werk, auch was die Umgänge angeht, das umfangreichste Mainzer Rituale darstellt (nicht zuletzt weil es viele Stücke des Modells aus Rom rezipierte) und so einen beachtenswerten Einblick in das liturgische Geschehen zur damaligen Zeit vermittelt. Schon in den nächsten beiden Ausgaben von 1695 und 1696 bemerken wir eine gehörige Beschränkung des Materials und zudem wieder ein stärkeres Zurückgehen auf genuine Mainzer Überlieferungen. Mit den Exemplaren des 19. Jhs. verschwinden die erwähnten in Verbindung mit der Messe üblichen Züge (Lichtmeß usw.) ganz aus den Ritualien; auch sonst ist

zweiten Mainzer Epoche kommen vor allem infrage: MMog 1602, 1698 und 1742. – Zur Zeit des Mainz-römischen Ritus fanden sich in den Missalien sowie in den Ritualien Elemente für derartige Umgänge, in der jüngeren Phase des reformierten Mainz-römischen Ritus wird das Gut für Lichtmeß, Palmsonntag sowie die Osternacht in den Agenden seltener.

[2712] Für die Mainzer Missaleentwicklung (MMog 1602, 1698 und 1742) vgl. Reifenberg, Messe, 7ff. sowie 11ff. (Mainz-römischer Ritus); 98ff. (Reformierter Mainz-römischer Ritus); 114f. (Tridentinisch-römischer Ritus in Mainz). – An Agenden in dieser Zeit des Umbaus wären zu nennen: RMog 1671, 1695 und 1696. – Für die Stufen des Mainzer Breviers vgl. Reifenberg, Stundengebet, 24ff. sowie 47ff. (Mainz-römischer Ritus); 223ff. (Reformierter Mainz-römischer Ritus); 253ff. (Tridentinisch-römischer Ritus in Mainz).

[2713] Dazu RR 1625, 265: De processionibus. – Vgl. für diese Fragen auch die jüngeren Ausgaben des RR sowie: Processionale pro ecclesiis ruralibus ritibus Romanae ecclesiae accomodatum, Responsoria, Hymnos, Antiphonas, Psalmos aliaque in processionibus dicenda complectens; Antwerpen 1714.

[2714] Vgl. dazu im Folgenden die Einzelformulare (der Gedächtnisprozessionen, Heiligungsprozessionen und Funktionalprozessionen).

die Quellenlage dürftig. Der Band des Jahres 1928 gibt hier wieder etwas bessere Auskunft, die Kleinedition von 1929 erweist sich für das Prozessionswesen kaum fündig [2715].

Eine letzte Bemerkung ist zum praktischen Vorgehen bei der folgenden Kollation erforderlich. Um den Vergleich mit den Ordines der ersten Mainzer Stufe zu erleichtern sei auch hier wieder das dortige Einteilungsschema: Gedächtnisprozessionen (a), Heiligungsprozessionen (b) und Funktionalprozessionen (c) zugrunde gelegt. – Da mit diesem Problemkreis zusammenhängende grundsätzliche Fragen bei der Behandlung der Agenden des Mainz-römischen Ritus ausreichend besprochen wurden, genügen hier jeweils einige für das Verständnis wichtige Andeutungen [2716].

a) Gedächtnisprozessionen

Bei der ersten Gruppe der kirchlichen Umgänge, den Gedächtnisprozessionen, steht ein spezielles Heilsgeheimnis im Zentrum des Geschehens [2717]. Mit dem eigentlichen Zug haben sich im Laufe der Zeit mitunter verschiedene andere Elemente (beispielsweise Benediktionen) verbunden. Wie die Kollation der Agenden des Mainz-römischen Ritus ergibt, wurden in den entsprechenden Büchern fast durchweg die Ordnungen für die Lichtmeßfeier (a 1), den Palmsonntag (a 2) und den Oster- bzw. Taufkreis (a 3) angesiedelt. Diese Formulare kommen in den früheren Editionen der zweiten Phase ebenfalls vor, verschwinden aber danach; nunmehr wird dafür das Missale mehr oder minder alleine zuständig. Außer dem soeben erwähnten Material sind anhangsweise zwei Umgänge zu durchleuchten, welche eine spezielle Memoria im Auge haben, zunächst das Heiligengedächtnis (a 4). Beim anderen Modell geht es um einen Ordo, der erstmals in einem Mainzer Rituale greifbar wird und, obwohl auch von anderen Ideen geprägt, aufgrund der offiziellen römischen „Festbezeichnung" sicher hier einen passenden Ort hat: die Prozession (am Tage) „In commemoratione omnium fidelium defunctorum" (a 5) [2718].

[2715] Dazu vgl. I, § 1 b 2 (Reformierter Mainz-römischer Ritus der Druckritualien) mit I, Anm. 176ff. – Für RMog 1929 kämen etwa Funktionalprozessionen (z. B.: Übertragung der Eucharistie bei der Hauskommunion) u. ä. infrage.

[2716] Vgl. dazu die Einteilung I, § 11 (Prozessionen); daselbst (I, Anm. 3574ff.) auch grundsätzliche Darlegungen.

[2717] Dazu vgl. I, § 11 a: Gedächtnisprozessionen.

[2718] Vgl. die entsprechenden Partien in I, § 11 a (Gedächtnisprozessionen). Für die Phase des reformierten Mainz-römischen Ritus speziell § 8 a 4 (Die Prozession zum Gedächtnis der Heiligen) und § 8 a 5 (Die Prozession „In commemoratione omnium fidelium defunctorum"). – Beachte auch die unterschiedlichen „Titel" des letzteren Festes im Laufe der Entwicklung. – Für die Ausgaben der Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 und I, Anm. 234f.

a 1) Die Lichtmeßfeier – Hypapantae

Das Gedächtnis der Praesentatio domini mit seinen unterschiedlichen Motiven, in deren Mitte sich der Zug des Herrn zum Heiligtum in Jerusalem und seine Darstellung befinden, wird in den Agenden der ersten Mainzer Epoche fast durchweg berücksichtigt[2719]. Zeugnisse für das genannte Brauchtum treffen wir auch in sonstigen liturgischen Quellen, speziell in Missalien aber ebenso in anderen Teilausgaben. Diese Feststellungen gelten grundsätzlich ebenfalls für den Beginn der zweiten Epoche; das Rituale Romanum bringt nur den Umgang[2720]. Am Rande sei erwähnt, daß im zur Behandlung anstehenden kirchenjahreszeitlichen Bezirk der Nativitas verschiedentlich noch weitere hierher gehörige Feiern, vor allem lokal geprägte, üblich waren, etwa Züge im Bereich von *Weihnachten* und *Epiphanie*[2721].

Die Mainzer Agende von 1671 hat die Stücke für die Lichtmeßliturgie an zwei Stellen angesiedelt, zunächst die Kerzensegnung (mit Austeilung) im Benediktionaleteil, ferner den Umgang im Prozessionale-Abschnitt; im römischen Muster von 1614 begegnet uns zwar die Prozession aber kein Gut für die Kerzenweihe am Lichtmeßtag[2722]. Aus praktischen Gründen sollen die beiden im Mainzer Werk mit je einem eigenen Titel versehenen Partien hier zusammenhängend behandelt werden. – Die einleitende Rubrik des Segensabschnittes beginnt mit dem Hinweis, daß die Benediktion nach der Terz geschieht, und entspricht dem Missale

[2719] Dazu I, § 11 a 1: Die Lichtmeßfeier – Hypapantae. – Vgl. auch die unterschiedlichen Festtitel des MR im Laufe der Zeit, z. B.: In purificatione b. M. V. und jüngst (1970): In praesentatione domini. – Bzgl. der Materialien in Mainzer Missalien vgl. REIFENBERG, Messe, 9f. und passim. – Für das römische Meßbuch vgl. MR 1925, 561 (2. Februar): In purificatione beatae Mariae virginis. – Ein deutsches Modell früherer Zeit: BOGLER, Flurheym, 102 (Lichtmeßtag) mit Erläuterungen ebda. (Vorwerk) 74.

[2720] Bzgl. der Mainzer Missalien von 1602, 1698 und 1742 vgl. I, Anm. 641ff. – Materialien der Spezialausgaben (z. B. Man eccl Mog 1701 etc.) werden an entsprechender Stelle genannt. – Das RR 1625, 266 hat nur den Umgang (De processione in die festo (!) purificationis beatae Mariae semper virginis).

[2721] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 11 a 1 (Die Lichtmeßfeier), besonders I, Anm. 3593. – Die Daten von OMog Hs 92 (Mainz 1512ff.) reichen bis in die Phase des reformierten Mainz-römischen Ritus. Ferner wären lokalkirchliche Aufzeichnungen heranzuziehen. Zu denken ist auch an die Häusersegnungen (mit Umgängen) usw. dieser Zeit, vgl. etwa später im RBamb 1724 (Benedictionale) 221ff.: Vigil von Weihnachten; In profesto Circumcisionis; In vigilia Epiphaniae. – Nicht zuletzt vgl. das Gut: Man eccl Mog 1701, 541: Hymnus per adventum (Creator almae (!) siderum) etc. (so auch Man eccl Mog 1778, 541).

[2722] RMog 1671, 254: Benedictio candelarum in festo purificationis beatae Mariae virginis; 330: De processione in die purificationis beatae Mariae semper virginis. – RR 1625, 266: De processione in die festo (!) purificationis beatae Mariae semper virginis. Für die Segnung der Kerzen vgl. MR 1925, 561 (2. Februar): In purificatione beatae Mariae virginis. – Bzgl. MMog 1602 usw. vgl. II, Anm. 2719f.

Romanum [2723]. Das Gebetsmaterial besitzt ausschließlich lateinische Gestaltung und stimmt genau mit der genannten römischen Vorlage überein [2724]. Die im Prozessionale des Mainzer Exemplars gebotenen Bestandteile für den Umgang hat man durch eine Anweisung eingeleitet, die besagt, daß der Gedächtniszug nach der Segnung „ut in missali Romano reformato" erfolgt [2725], der Ablauf samt der Rubrik geht mit der nunmehr auch im römischen Muster zur Verfügung gestellten Ordnung konform [2726]. Ebenso wie das Rituale Romanum druckte das Mainzer Buch Noten ein, übernahm aber die Melodien der erwähnten Vorlage

[2723] RMog 1671, 254 (Kerzensegnung): Finita tertia sacerdos indutus pluviali violaceo, vel sine casula, cum ministris similiter indutis, procedit ad benedicendum candelas, in medio ante altare, vel ad cornu epistolae positas, et ipse ibidem stans versus ad altare dicit (MR 1925, 561 ergänzt: manibus iunctis) in tono orationis missae ferialis: Dominus vobiscum etc.

[2724] RMog 1671, 254: Dominus vobiscum; Oremus. Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, qui omnia ex nihilo creasti, et iussu tuo per opera apum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, qui hodierna die unigenitum tuum ulnis sancti Simeonis; Oremus. Domine Iesu Christe, lux vera; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, qui per Moysen famulum tuum purissimum olei liquorem; Oremus. Domine Iesu Christe, qui hodierna die in nostrae carnis substantia etc. a parentibus in templo es praesentatus. Es folgen Besprengung (Asperges me) sowie Inzens. Danach hat die Austeilung ihren Platz. Als Gesänge usw. sind vorgesehen: Lumen ad revelationem; Canticum: Nunc dimittis servum tuum (Lk 2, 29ff.); Antiphon: Exurge domine adiuva nos; Deus auribus nostris audivimus (Ps. 43). Deinde sacerdos dicit: Oremus. Et si fuerit post septuagesimam, et non in die dominica, diaconus „Flectamus genua, R.: Levate". Oratio: Exaudi quaesumus domine plebem tuam, et quae extrinsecus annua tribuis devotione venerari, interius assequi gratiae tuae luce concede. P. Chr. dominum etc. Deinde fit processio. – Derselbe Ablauf MR 1925, 561–564; das MR bringt anschließend das Material für den Umgang, im RMog 1671 steht es im Prozessionaleteil (RMog 1671, 330).

[2725] RMog 1671, 330 (vgl. II, Anm. 2722 und 2724). Completa benedictione et distributione candelarum, ut in missali Romano reformato, ut supra fol. 254, fit processio. Et primo celebrans imponit incensum in thuribulum, deinde diaconus vertens se ad populum, dicit „Procedamus in pace" et chorus respondet „In nomine Christi, Amen". Es folgt die Prozessionsbeschreibung (Praecedit thuriferarius) und die Texte: Adorna thalamum tuum Sion; Responsum accepit Simeon; Et ingrediendo ecclesiam cantatur responsorium: Obtulerunt pro eo domino par turturum. Finita processione celebrans et ministri, depositis violaceis, accipiunt paramenta alba pro missa. Et candelae tenentur in manibus accensae, dum legitur evangelium et iterum ad elevationem sacramenti usque ad communionem. – Bzgl. des Ausdrucks „ut in missali Romano reformato" ist zu sagen, daß dieser Passus auch RR 1625, 266 vorkommt. Es ist damit das MR von 1570 gemeint. In Mainz war damals an sich MMog 1602 gültig.

[2726] RR 1625, 266–270 stimmt mit RMog 1671 überein (Completa benedictione et distributione etc.). – MR 1925, 564 hat kleinere Variationen am Anfang (Beginn: Deinde fit processio. Et primo celebrans ponit incensum in thuribulum etc.) und Schluß (Ende der Rubrik: Et candelae tenentur etc. et iterum „ab incepto canone usque ad expletam communionem").

nicht[2727]. Zusammenfassend kann man registrieren, daß sich der neue Mainzer Konvolut des Jahres 1671 von der alten Tradition abwandte und die Segnung der Kerzen samt Prozession von den tridentinisch-römischen Reformausgaben rezipierte; demgegenüber behielt er jedoch die eigenen Gesangsformen bzw. den auf der Basis diözesaner Editionen erstellten Reformcantus bei.

Die jüngere Mainzer Agende von 1695, und das gilt ebenso für das Exemplar des Jahres 1696, war mit der Rezeption der römischen Weise des Lichtmeßgottesdienstes nicht zufrieden, sondern holte wieder die Fassung des früheren 1599er Mainzer Bandes hervor[2728]. Mit dem Kodex von 1696 ist jedoch zugleich eine weitere Zäsur erreicht, denn in ihm haben wir die letzte Mainzer Agende vor uns, welche die Lichtmeßkerzenweihe und Prozession abdruckt. Zur Erkundung des Verfahrens in der späteren Zeit sind die Missalien heranzuziehen. Da die Mainzer Meßbücher jedoch bald auf die Linie des tridentinisch-römischen Missale einschwenkten, war damit auch eine Angleichung des Lichtmeßbrauchtums verbunden[2729]. Die Umgangsmaterialien des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778 nehmen eine mittlere Stellung ein[2730]. Ohne

[2727] RMog 1671, 330ff. (Gesänge mit Hufnagelnoten nebst Fünfliniensystem, vom RR abweichende Melodien). – RR 1625, 266 (Gesänge mit Quadratschrift, Vierliniensystem). – MR 1925, 561ff. (ohne Noten). – Für die Mainzer musikalischen Verhältnisse vgl. GOTTRON, Mainzer Musikgeschichte, 56ff. (Musik in Kirche und Hof unter Kurfürst Johann Philipp von Schönborn); ferner: KLEIN, Prozessionsgesänge, passim. – Vgl. auch II, Anm. 2743 (KÖLLNER).

[2728] RMog 1695, 301: Ordo ad benedicendum cereos in festo purificationis beatae Mariae virginis. Sacerdos cum ministris, sacris indutus vestibus, priusquam solemnis processio fiat, ante altare dicat: Exaudi quaesumus domine plebem tuam etc. Mit Noten wird nur die Weihepräfation (Vere dignum et iustum est etc. Nos tibi deo omnipotenti rerumque omnium creatori etc.) geboten. In diesem Hochgebet ist kein Segenskreuz vorhanden. – RMog 1696, 301 gleicht RMog 1695. – Für den Ablauf vgl. RMog 1599, 224ff. (das aber beim Hochgebet ein Segenskreuz hat). Die Gestaltung des RMog 1599 (und des Mainz-römischen Ritus überhaupt) ist beschrieben I, § 11 a 1, besonders I, Anm. 3624 (RMog 1599).

[2729] Für die Mainzer Missalien MMog 1602, 1698 und 1742 vgl. die Daten II, Anm. 2719f.

[2730] Man eccl Mog 1701, 245: In festo purificationis. Post benedictionem accenduntur et distribuuntur cerei, a choro interim canitur: Lumen ad revelationem (mit: Nunc dimittis); Exurge domine (mit Deus auribus nostris audivimus; Ps. 43); dieses Gut entspricht der römischen Lösung. Das weitere zeigt Hinneigung zur Gestaltung in RMog 1696. Wir treffen nunmehr folgende Partien: Exaudi, exaudi, exaudi domine preces nostras (mit: Aufer a nobis domine cunctas iniquitates nostras etc.); Postea sacerdos cantat collectam sequentem dicendo: Oremus (evtl. Flectamus genua etc.) Exaudi quaesumus domine plebem (vgl. MR). Deinde fit processio per circuitum ecclesiae et cantatur: Adorna thalamum; vel cantetur hymnus „Ave maris stella". Absoluta processione cantet sacerdos: Oremus. Domine Iesu Christe, qui hodierna die in nostrae carnis substantia (vgl. MR). Sequitur antiphona: Responsum accepit Simeon. – Es

Zweifel ist zur damaligen Zeit auf diesem Sektor allgemein eine gewisse Doppelspurigkeit in Rechnung zu stellen. Als bemerkenswert darf es gelten, daß die alte Lichtmeßfeier der Mainzer Liturgie, ähnlich wie einige bereits behandelte Ordines, eine starke Zähigkeit bewies.

Im *Würzburger* Sprengel existiert aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 die bereits geschilderte Lage[2731]. Das Werk des Jahres 1836 bietet die Segnung der Kerzen und die Prozession noch immer als zwei getrennte Abschnitte; ersterer gehen einführende Bemerkungen voraus, welche an Hand der unterschiedlichen Festbezeichnungen instruktive liturgiespirituelle Erläuterungen bringen[2732]. Die eigentliche Benediktion beginnt nunmehr mit dem Adiutorium nostrum (Qui fecit), der weitere Ablauf gleicht fast ganz dem 1671er (römischen) Modus[2733], das Angebot der Umgangsgesänge ist geringer als im vorigen Buch[2734]. Ein besonderer Hinweis regelt den Verlauf, falls ein Zug nicht erfolgen kann. Als Ersatz ist die Rezitation einer deutschen Litanei mit anschließenden Versen, Gebet und evtl. deutschem Lied vorgesehen[2735].

handelt sich also um Teile, die im MR und im RMog 1696 vorkommen. – Man eccl Mog 1778, 245ff. gleicht Man eccl Mog 1701.

[2731] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2722ff.

[2732] RHerb 1836, 272: Benedictio candelarum in festo purificationis beatae Mariae virginis; dieser Traktat hat liturgiespirituelle Erläuterungen. Genannt werden Festbezeichnungen wie: Purificatio; Festum oblationis; Festum praesentationis; Hypapante; Festum luminum (Lichtmess!). – RHerb 1836, 368: Ordo processionis in festo purificationis beatae virginis Mariae (Completa benedictione et distributione candelarum etc.).

[2733] RHerb 1836, 272: In solenni (!) candelarum benedictione etc. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, qui omnia ex nihilo creasti etc. bis Nunc dimittis etc. (die Antiphon „Exsurge domine" mit Ps. 43 fehlt). Es folgt das Gebet (Exaudi quaesumus domine plebem tuam) und die Prozessionseröffnung (Procedamus in pace). Dann heißt es: Nunc immediate incipit chorus „Adorna" etc. vel canticum in lingua vernacula, et inchoatur processio intra vel extra ecclesiam. Ritus processionis habetur in Processionali. – Darauf folgt die Partie „Finita processione", vgl. II, Anm. 2725.

[2734] RHerb 1836, 368 (im Prozessionaleteil). Completa benedictione et distributione fit processio etc. Procedamus in pace etc. Amen. Danach folgen Erläuterungen und: Adorna thalamum (mit Noten). Ingrediendo ecclesiam cantatur responsorium sequens: Obtulerunt pro eo. Dann heißt es: Ubi non celebratur processio, illius loco recitantur preces pag. 277 in Benedictionali positae. Finita processione celebrans et ministri depositis violaceis etc. (betr. Messe).

[2735] RHerb 1836, 277 (Benediktionaleteil, nach der Segnung): Finita processione celebrans depositis paramentis violaceis etc. (betr. Messe und Kerzengebrauch während der Eucharistiefeier). Sodann: Ubi vero celebrari non potest processio intra ecclesiam, et candelae ardentes non distribuuntur, quatuor vel sex candelae benedictae accendantur, et certis spatiis distinctae ponantur ardentes in cancellis chori, ut ab omnibus in ecclesia praesentibus videri possint. Sacerdos autem processionis loco ad gradum altaris genuflexus recitat sequentes litanias cum oratione: Herr erbarme dich unser usw. (es folgt eine deutsche Litanei),

Zusammenfassend wäre zu sagen, daß Würzburg mit dem Band von 1671 den römischen Vorschlag der Lichtmeßliturgie übernahm und ihn auch später beibehielt; als erfreulich darf man die pastorale Ausrichtung des 1836er Exemplars bezeichnen. Da in jüngeren Würzburger Agenden keine hierher gehörigen Elemente mehr auftreten, ist auch in diesem Sprengel nunmehr in verstärktem Maße das Meßbuch (Roms) zuständig.

Das *Bamberger* Werk von 1724 bietet sein Gut für die Lichtmeßfeier ebenfalls an zwei Stellen. Im Benediktionaleteil treffen wir zunächst erläuternde Bemerkungen, wie sie ähnlich im späteren Würzburger Band von 1836 vorkommen, danach einige Notizen zum Vollzug; für den Ritus ist auf das Missale verwiesen [2736]. Der Prozessionaleabschnitt enthält die Stücke für die Austeilung sowie den Umgang und stimmt mit der römischen Lösung überein [2737]. Während man im jüngeren Konvolut des Jahres 1774 das Verfahren des vorigen Buches genau übernahm, kommt in späteren Bamberger Agenden hierher gehöriges Material nicht mehr vor [2738]. Wir stellen also fest, daß sich Bamberg seit Beginn der zweiten Epoche an das Muster des römischen Lichtmeßgottesdienstes anschloß und auch dabei blieb.

Überblickend wäre zu registrieren, daß man in Mainz 1671 den römischen Modus der Lichtmeßfeier abdruckte, in den beiden jüngeren Agenden aber zur alten heimischen Tradition zurückkehrte; in der späteren Zeit haben wir das ans tridentinisch-römische Verfahren angeglichene Meßbuch heranzuziehen. Demgegenüber blieben Würzburg und Bamberg in dieser Etappe durchgängig beim Vorschlag des Rituale Romanum. Manche zeitgenössische Agenden anderer Diözesen führen anfänglich ebenfalls noch Partien für die Lichtmeßliturgie [2739].

sodann Versikel und ein deutsches Gebet (Gôttlicher Erlôser, Du Sohn des ewigen Vaters). Am Ende steht die Anweisung: Zum Beschluße (!) einige Strophen des Lieds (!) Nro. 85 aus dem Diôcesan-Gesangbuche (!). NB. Diese Litanei kann auch nebst der Prozession, nach Vollendung derselben, noch abgebethet (!) werden.

[2736] RBamb 1724 (Benedictionale) 241: Benedictio candelarum etc. Cum pleraque huius loci propriae in missali reperiantur, haec paucula notanda sunt etc. ut in Processionali videre est etc.

[2737] RBamb 1724 (Processionale) 10: Processio in die festo purificationis beatae Mariae semper virginis. Completa benedictione candelarum fit distributio earum etc. Die Gesangsstücke sind mit Noten versehen (Quadratschrift, Vierliniensystem).

[2738] RBamb 1774 (Benedictionale) 241ff. (Benedictio candelarum) und RBamb 1774 (Processionale) 10ff. (Processio) entsprechen RBamb 1724. – Die folgenden RBamb führen kein Gut mehr.

[2739] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Agenden: Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Dold, Konstanz, 115ff. (Die Kerzenweihe und Prozession an Maria-Lichtmeß). – Hoeyngk, Augsburg, 202 (Maria Lichtmeß). – RWorm 1740, 291ff.: Ordo ad benedicendum cereos in festo purificationis B. M. V. Die Kerzensegnung samt angeschlossener Prozession des RWorm 1740 entspricht der Lösung RMog 1696.

a 2) Die Palmsonntagsfeier

Die Materialien zur Gestaltung der Palmenfeier gehören in den Ritualien der ersten Mainzer Stufe durchweg zum stabilen Bestand, als Ergänzung waren Missalien sowie Teil- und Spezialausgaben dienlich [2740]. Während dies grundsätzlich auch für die frühere Phase der zweiten Epoche gilt, scheidet die Agende später aus. Im römischen Musterband von 1614 treffen wir nur das Kapitel „De processione in die palmarum" [2741].

Die Mainzer Edition des Jahres 1671 bringt die hierher gehörigen Partien, ähnlich wie beim Lichtmeßgottesdienst, an zwei verschiedenen Stellen, und zwar bei den Benediktionen (Segnung samt Austeilung und Umgang), teils bei den Prozessionen. Der Ordo der Palmensegnung beginnt mit einer Instruktion, welche besagt, daß die Feier nach der Terz (nebst Aspersion) stattfindet und geht samt Rubriken, Wortgottesdienst und Distribution mit der Lösung im Missale (!) Romanum konform [2742].

[2740] Vgl. I, § 11 a 2: Die Palmsonntagsfeier. – Ein deutsches Modell: BOGLER, Flurheym, 226 (Palmsonntag) nebst Erläuterungen ebda. (Vorwerk) 76. – Vgl. für diese Fragen auch: GRÄF, H. J.: Palmenweihe und Palmenprozession in der lateinischen Liturgie; Kaldenkirchen 1959, passim.

[2741] Für die Missalien des reformierten Mainz-römischen Ritus vgl. I, Anm. 639ff.; es handelt sich um MMog 1602, 1698 und 1742. – Materialien der Spezialausgaben (z. B. Man eccl Mog 1701 und 1778) werden an entsprechender Stelle genannt. – Für den römischen Ritus vgl. RR 1625, 270: De processione in die palmarum. Bzgl. der Palmenbenediktion vgl. MR 1925, 181ff.: Dominica in palmis.

[2742] RMog 1671, 261: Benedictio palmarum. Dominica palmarum completa tertia et facta adspersione (!) aquae, more solito, sacerdos indutus pluviali violaceo, vel sine casula, cum ministris similiter indutis, procedit ad benedicendum ramos palmarum et olivarum, sive aliarum arborum, in medio ante altare, vel ad cornu epistolae positos. Et primo cantatur a choro antiphona „Hosanna filio David etc.". Deinde sacerdos stans in cornu epistolae, non vertens se ad populum, dicit (MR 1925, 181 ergänzt: manibus iunctis) in tono orationis missae ferialis: Dominus vobiscum. Oremus. Deus, quem diligere et amare iustitia est. Der weitere Ablauf umfaßt wie im MR: Lesung aus Exodus (Ex 15, 27; 16, 1–7: Venerunt filii Israel in Elim); Gesang: Collegerunt pontifices et pharisaei concilium, oder: In monte oliveti oravit ad patrem; (Rubrik betr. Inzens usw.) Evangelium (Mt 21, 1–9: Cum appropinquasset Iesus Ierosolymis et venisset Bethphage). Dann hat die eigentliche Segnung ihren Platz: Dominus vobiscum; Oremus. Auge fidem in te sperantium deus; Hochgebet (mit Einleitung): Vere dignum et iustum est etc. Qui gloriaris in consilio sanctorum tuorum (nebst Sanctus). Sodann: Dominus vobiscum; Oremus. Petimus domine sancte pater omnipotens aeterne deus, ut hanc creaturam olivae; Oremus. Deus, qui dispersa congregas etc. qui populis obviam Iesu ramos portantibus; Oremus. Deus, qui miro dispositionis ordine ex rebus etiam insensibilibus; Oremus. Bene(+)dic quaesumus domine hos palmarum seu olivarum ramos. Nun kommen Besprengung (Asperges me) und Inzens. Dann: Dominus vobiscum; Oremus. Deus, qui filium tuum Iesum Christum dominum nostrum pro salute nostra in hunc mundum misisti. Jetzt folgt die Austeilungsrubrik (Completa benedictione), bei der Distributio erklingen: Pueri Hebraeorum portantes ramos olivarum und Pueri

Zu bemerken ist, daß man die Präfation mit Noten bot, auf die Übernahme der römischen Melodien jedoch verzichtete[2743]. Der Austeilung folgt das Gesangs- und Gebetsmaterial für den Umgang (ohne Noten) wie im römischen Formular[2744]. Im Prozessionaleteil der Mainzer Agende begegnet uns das Gut für den Zug ein zweites Mal. Es handelt sich dabei um die mit Noten ausgestattete Fassung, welche, abgesehen von den Melodien, mit der Ordnung im Rituale Romanum (die ihrerseits der im entsprechenden Meßbuch gleicht) korrespondiert[2745]. Auch auf diesem Sektor wird also deutlich, daß sich der Mainzer Kodex, den Cantus ausgenommen, an die römische Weise anschloß. In Mainzer Teilausgaben dieser Zeit stoßen wir auf einen ähnlichen Trend[2746].

Hebraeorum vestimenta prosternebant in via. Den Abschluß bilden: Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, qui dominum nostrum Iesum Christum super pullum asinae. Postea fit processio. Im Anschluß an die Rubrik (Et primo celebrans imponit incensum sowie „Procedamus in pace etc." nebst Erläuterung zur Prozession) folgen die Gesangsstücke für den Umgang (ohne Noten): Cum appropinquaret dominus Ierosolymam; Cum audisset populus, quia Iesus venit Ierosolymam; Ante sex dies solemnis paschae; Occurrunt turbae cum floribus; Cum angelis et pueris; Turba multa quae convenerat ad diem festum. Der Abschluß des Zuges hat folgende Gestalt: In reversione processionis duo vel quatuor cantores intrant in ecclesiam, et clauso ostio stantes versa facie ad processionem incipiunt „Gloria laus" et decantant duos primos versus. Sacerdos vero cum aliis extra ecclesiam, repetit eosdem. Deinde qui sunt intus, cantant alios versus sequentes, vel omnes, vel partem, prout videbitur; et qui sunt extra ad quoslibet duos versus respondent „Gloria laus" etc. (Es folgt der Text des Hymnus „Gloria laus et honor"). Postea subdiaconus hastili crucis percutit portam; qua statim aperta, processio intrat ecclesiam cantando: Ingrediente domino in sanctam civitatem. Deinde celebratur missa, et rami tenentur in manibus dum cantatur passio et evangelium tantum. – Dieser Ablauf entspricht der Lösung in MR 1925, 181ff. (Dominica in palmis). – RMog 1671 bringt in diesem Traktat nur das Hochgebet mit Noten.

[2743] RMog 1671, 264: Hochgebet „Vere dignum et iustum est etc. Qui gloriaris in consilio sanctorum tuorum" mit Noten (Hufnagelschrift und Fünfliniensystem; die Melodie weicht vom MR ab). Für die Mainzer Gesangsform vgl. die Daten II, Anm. 2727 und die Arbeiten von G. P. Köllner (LV).

[2744] RMog 1671, 268ff.: Postea fit processio, vgl. dazu II, Anm. 2742. – Vgl. dazu RR 1625, 270: De processione in die palmarum. Ferner MR 1925, 188ff. (Palmsonntag).

[2745] RMog 1671 (bei den Prozessionen) 335: De processione in die palmarum. In dominica palmarum, facta benedictione et distributione palmarum seu olivarum, post ultimam orationem „Omnipotens sempiterne deus", fit processio; ac primum celebrans imponit incensum in thuribulum, et diaconus vertens se ad populum, dicit: Procedamus in pace. Et chorus respondet: In nomine Christi Amen. Praecedit thuriferarius etc. Es folgen nun die Gesänge mit Noten (Texte vgl. II, Anm. 2742). – Dieser Traktat entspricht RR 1625, 270: De processione in die palmarum. Die Lösung im RR geht ihrerseits mit dem MR (vgl. dazu MR 1925, 188ff.) konform.

[2746] Vgl. dazu die zeitgenössischen Mainzer Ausgaben QV, I b 2 (Drucke und Editionen). – Besonders wäre hier zu nennen Praefationes missalis Romani, cantui Gregoriano-Moguntino accomodatae; Mainz 1672, 1 (Palmenweihpräfation usw.).

Das Werk des Jahres 1695 fand sich mit dieser Abwendung vom traditionellen Mainzer Ritus nicht ab. Es druckte vielmehr die alte Ordnung der 1599er Agende genau nach[2747]. Das Exemplar von 1696 ist diesem Beispiel gefolgt[2748]. Wir gewahren also dasselbe Vorgehen wie bei der Lichtmeßfeier. Mit dem genannten Band des Jahres 1696 ist jedoch eine weitere Zäsur erreicht: Von nun an tritt die Palmenweihe in Mainzer Ritualien nicht mehr auf, sondern das Missale erringt mehr und mehr das Feld. Da die Mainzer Meßbücher bald ganz auf die Linie des Missale Romanum einschwenkten, war damit auch das Schicksal der Mainzer Sonderformen bei der Palmweihe besiegelt[2749]. In den beiden Editionen des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778 hat man einen mittleren Weg eingeschlagen[2750].

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Ausgabe von 1671 die dortige Position[2751]. Im jüngeren Buch des Jahres 1836 hat man die Darbietung des Materials an zwei

[2747] RMog 1695, 321: Ordo ad benedicendum ramos et frondes in die palmarum. Facta aspersione aquae benedictae more solito, sacerdos una cum ministris, indutus sacris vestibus, ante altare dicat: Oremus. Deus, quem diligere et amare iustitia est etc. Mit Noten werden geboten: Die Weihepräfation (Text: Vere dignum etc. Mundi conditor omniumque creaturarum dispositor etc.) und der Text „Postquam autem surrexero praecedam vos in Galilaeam". – Für den Ablauf vgl. RMog 1599, 244: Ordo ad benedicendum ramos et frondes in die palmarum; die Gestaltung des RMog 1599 (sowie des Mainz-römischen Ritus überhaupt) ist beschrieben I, § 11 a 2, besonders I, Anm. 3695 (RMog 1599).

[2748] RMog 1696, 321: Ordo ad benedicendum ramos et frondes in die palmarum; wie RMog 1695.

[2749] Für die Mainzer Missalien MMog 1602, 1698 und 1742 vgl. die Daten II, Anm. 2741.

[2750] Man eccl Mog 1701, 252: Dominica palmarum. Dum sacerdos inchoat benedictionem ramorum cantatur a choro sequens: Hosanna filio David. Absoluta benedictione, dum distribuuntur rami, cantantur antiphonae sequentes: Pueri Hebraeorum portantes ramos; Pueri Hebraeorum vestimenta. Deinde fit processio ad locum stationis, ubi crux praeparata est, et cantantur ex ordine sequentes antiphonae: Cum audisset populus quia Iesus venit Ierosolymam. In praesentia crucis omnibus circumstantibus, cantentur antiphonae sequentes: Turba multa quae convenerat; Fulgentibus palmis prosternimur. Tunc chorus subiungat antiphonam sequentem: Occurrunt turbae cum floribus. Postea pueri stantes retro crucem, versa facie ad processionem, cantent primum versum hymni „Gloria laus et honor" etc. Tunc duo vel tres pueri cantent retro vel iuxta crucem: Omnes collaudant nomen tuum. Respondent alii, interponentes psalmum: Lauda Ierusalem dominum (Ps. 147). Pueri iterum, et quidem voce paulo elatiore: Omnes collaudant etc. Resp.: Gloria patri etc. Pueri tertio, voce etiam magis elevata: Omnes collaudant etc. Chorus subiungat: Cum angelis et pueris. In reditu ad ecclesiam canitur hymnus: Vexilla regis prodeunt. Damit ist das Material zu Ende. Vgl. dazu die Stücke in RMog 1696 (bzw. RMog 1695) und RR bzw. MR. – Für die Dramatisierungsszene vgl. besonders die Mainzer Liturgie. – Die Ausgabe Man eccl Mog 1778, 252ff. folgt Man eccl Mog 1701.

[2751] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2742ff.

verschiedenen Stellen beibehalten, dem Segnungsteil gehen erläuternde, spirituelle und rubrizistische Anweisungen voraus, der Ordo korrespondiert mit dem 1671er Muster (d. h. dem Rituale Romanum) [2752]. Das im Prozessionsteil gebotene Gesangsgut für den Umgang wurde gegenüber der vorigen Edition etwas eingeschränkt, der Ablauf gleicht jedoch der älteren Konzeption; im Anschluß an den letzten Gesang rezitiert der Liturge ein ausführliches deutsches Gebet, danach folgt die Messe [2753]. Mit dem besagten Druck ist auch in Würzburg eine Zäsur erreicht: wir haben die letzte Agende vor uns, welche einen Palmsonntagsritus enthält. Für die spätere Zeit wäre hier ebenfalls das Meßbuch heranzuziehen [2754].

Das *Bamberger* Werk von 1724 bringt im Benediktionale nur allgemeine Bestimmungen zur Palmsegnung, verweist aber bezüglich des Ritus auf das Missale [2755]. Demgegenüber hat man das Material für den Umgang (sowie die vorausgehende Austeilung der Zweige) abgedruckt. Es findet sich im Prozessionaleteil und entspricht der römischen Lösung [2756]. Die Edition des Jahres 1774 schloß sich in allem der Vorgängerin an, in jüngeren Agenden treten keine hierher gehörigen Elemente mehr auf [2757].

Überblickend kann man also sagen, daß der römische Modus der Palmenfeier durch den 1671er Kodex in Mainz Eingang erhielt, die beiden Exemplare von 1695 und 1696 jedoch wieder zum traditionellen Ritus zurückkehren. In der späteren Zeit sind die Befunde aus dem inzwischen ans Missale Romanum angeglichenen Mainzer Meßbuch zu erheben. Würzburg und Bamberg haben die seit den ersten Bänden dieser Epoche feststellbare Assimilation ans römische Brauchtum belassen, also

[2752] RHerb 1836, 287: Benedictio ramorum in dominica palmarum. Zu erwähnen wäre etwa, daß der Gesang zwischen Epistel und Evangelium fehlt und daß bei der Weihepräfation auch das Sanctus mit Noten geboten wurde. Als beachtlich darf der Hinweis bei den zwei Gesängen „Pueri Hebraeorum" gelten: Loco antiphonarum cantari potest canticum a populo. Am Ende heißt es: Nunc inchoatur processio, cuius ritus habetur in Processionali.

[2753] RHerb 1836, 371: Ordo processionis in dominica palmarum. In dominica palmarum facta benedictione et distributione etc. fit processio. Am Ende (nach dem „Ingrediente domino") steht: deinde recitatur oratio sequens ad gradum altaris, qua finita celebratur missa, et rami tenentur in manibus, dum cantatur passio et evangelium. Dann folgt: Gebeth (!) am Palmsonntage nach der Prozession und Rückkehr in die Kirche. O gütigster Herr Jesu Christe! In heiliger Freude feyern (!) wir heute deinen glorreichen Einzug in Jerusalem usw.

[2754] Die Ausgaben RHerb 1883, 1902, 1932 enthalten das besagte Gut nicht mehr; zuständig ist das MR.

[2755] RBamb 1724 (Benedictionale) 245: Benedictio ramorum dominica in palmis. Zunächst treffen wir eine liturgiespirituelle Einführung und Hinweise zum Ritus. Am Ende steht: Cantus et notae chorales ex Graduali, reliqua ex missali Romano petuntur. – So auch RBamb 1774 (Benedictionale) 245.

[2756] RBamb 1724 (Processionale) 17: Processio in die palmarum. Completa benedictione palmarum fit distributio earum etc. Noten finden sich in römischer Weise (Quadratschrift, Vierliniensystem). – So auch RBamb 1774 (Processionale) 17.

[2757] Für RBamb 1774 vgl. II, Anm. 2755f.

keine Schwenkung zur eigenen Überlieferung mehr vollzogen. In Ritualien anderer Sprengel treffen wir zu genannter Zeit ebenfalls mitunter Bestandteile für die Palmensegnung sowie die zugehörige Prozession [2758].

a 3) Die Prozessionen des Oster- bzw. Taufkreises

Wie die Kollation der Agenden des Mainz-römischen Ritus ergibt, finden wir in diesen Bänden mehrere Komplexe, welche für die feierliche Prozession zur Taufstätte an Ostern und Pfingsten gedacht sind, daneben aber auch Stücke, die dem (gewöhnlichen) Zug zum Taufbrunnen, speziell in der Osterzeit, dienen. Ebenfalls in diesen Ideenbereich gehört der Gang in Verbindung mit der (sonntäglichen) Weihwasserbereitung [2759]. Einige dieser Partien treten auch in der zweiten Mainzer Entwicklungsphase auf. Am Rande sei erwähnt, daß bei verschiedenen in der heiligen Woche lokalisierten liturgischen Handlungen anderer Art, hier Functiones sacrae genannt, ebenfalls prozessionsähnliche Elemente vorkommen [2760].

a 3 α) Der Zug zur Taufstätte an Ostern und Pfingsten

Die Begehung des Paschamysteriums in der Osternacht umfaßt seit mittelalterlicher Zeit mehrere Akte, speziell: Feuer- und Lichtzeremonie, Wortgottesdienst, Taufwasserbereitung mit Taufe sowie Eucharistiefeier [2761]. Diese Struktur ist auch in der zweiten Etappe der Mainzer Ritualiengeschichte gültig.

Wie bereits bei den Segnungen erwähnt, schreitet man in der *Osternacht* nach den Lesungen in festlichem Gang zum Taufbrunnen und wieder zurück [2762]. Die Mainzer Agende des Jahres 1671 bringt für diese Zeremonie nur knappe Hinweise; zur vollständigen Beurteilung der Lage

[2758] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, 126ff.: Die (Weihwasserausteilung) Palmweihe und Prozession am Palmsonntag. – HOEYNCK, Augsburg, 209ff. (Palmsonntag). – RWorm 1740, 310ff.: Ordo ad benedicendum ramos et frondes in die palmarum. Facta aspersione aquae benedictae, more solito, sacerdos una cum ministris, indutus sacris vestibus, ante altare dicat: Oremus. Deus, quem diligere et amare iustitia est etc. Die Abfolge der Benediktion (Präfation mit Hufnagelnoten, Fünfliniensystem) entspricht der Lösung in RMog 1696 bzw. 1695; von der Prozession ist nur das Schlußmaterial vermerkt, das aber ebenfalls mit RMog 1696 (bzw. 1695) korrespondiert.

[2759] Vgl. I, § 11 a 3: Die Prozessionen des Oster- bzw. Taufkreises (mit „Zug zur Taufstätte" sowie „Prozession zum Taufbrunnen" und Prozession in Verbindung mit der Weihwasserbereitung).

[2760] Dazu generell: I, § 12: Functiones sacrae; ferner: II, § 9: Functiones sacrae (speziell an Christi Himmelfahrt und Pfingsten). Vgl. auch II, § 8 c: Funktionalprozessionen. – Allgemein zu erinnern wäre noch an das Brauchtum am Gründonnerstag (mit seinen Umgängen).

[2761] Vgl. I, § 11 a 3 α: Der Zug zur Taufstätte an Ostern und Pfingsten.

[2762] Dazu II, § 7 b 1 γ: Taufwasser – Feierliche Form (Ostern und Pfingsten).

haben wir das Missale und andere Quellen zu befragen [2763]. Das Rituale nennt für den Zug zur Taufstätte keinen Gesang, nach der Taufwasserbereitung ist die Litanei vorgesehen; letzteres stellt die römische Lösung dar [2764]. Eine besondere Bemerkung besagt, daß man die Litanei, falls keine Taufwassersegnung erfolgt, vor dem Altar verrichte [2765]. Der Schlußteil der Litania gilt jeweils als Einleitung zur Messe [2766].

Die beiden jüngeren Agenden von 1695 und 1696 waren mit den Ausführungen nicht so sparsam. Es zeigt sich, daß man bei der Prozession zum Taufbrunnen während der Osternacht, ähnlich wie im alten Ritus von 1599, die Litanei samt alt-Mainzer Zusatz: Ut fontem istum bene(+)dicere etc. gebraucht, also der traditionellen Lösung den Vorzug gab [2767]. Diese zwei Exemplare sind allerdings die letzten, welche

[2763] Bzgl. der Mainzer Missalien und Spezialausgaben vgl. II, Anm. 2741. Zu nennen wären noch die PRAEFATIONES missalis Romani, cantui Gregoriano-Moguntino accomodatae; Mainz 1671, 17 (Karsamstag) mit Materialien für die Litanei.

[2764] RMog 1671, 292 (Karsamstagsordo): Postea leguntur prophetiae etc. Danach folgt: Benedictio fontis baptismalis secundum ritum Romanum in cantu Gregoriano-Moguntino; es ist also kein Gesang usw. zur Taufstätte angegeben. Das MR (1925, 274f.) hat beim Hinweg: Sicut cervus. – RMog 1671, 302f. (Karsamstag nach der Taufwasserbereitung): Deinde revertentibus sacerdote et ministris ad altare, cantantur litaniae a duobus clericis, et chorus idem simul repetit, ut dicitur infra (im Anschluß daran folgen entsprechende Materialien, vgl. folgende Anm.).

[2765] RMog 1671, 302f.: Ubi vero non est fons baptismatis, finita ultima prophetia cum sua oratione celebrans casulam deponit, et cum ministris ante altare procumbit; et aliis omnibus genuflexis, cantantur litaniae in medio chori a duobus cantoribus, utroque choro idem simul respondente. Cum autem perventum fuerit ad V. „Peccatores, te rogamus audi nos" sacerdos et ministri surgunt, et accedentes sacristiam, induuntur paramentis albi coloris pro missa solemniter celebrandi; et interim accenduntur luminaria in altari. In fine litaniarum cantantur solemniter „Kyrie eleison" et repetuntur, ut in missa moris est. – Dann folgt: Modus cantandi litanias Omnium sanctorum, quas supra pag. 131 reperies (RMog 1671, 131 findet sich, im Zusammenhang mit der Krankensalbung, die lateinische Allerheiligenlitanei). Beim „Modus cantandi" sind einige Melodienmodelle für den Litaneigesang abgedruckt (Kyrie; Muster u. a. für: Miserere nobis; Ora pro nobis; Orate pro nobis; Parce nobis domine; Exaudi nos domine; Libera nos domine; Te rogamus audi nos; Ut etc. digneris; Fili dei; Agnus dei; Christe audi nos). – Vgl. dazu MR 1925, 284ff. (Rückzug mit Litanei).

[2766] Vgl. für RMog 1671 die Daten II, Anm. 2765. – MR 1925, 288 sagt nach dem Agnus dei etc., Christe audi nos (Christe exâudi nos) Hic cantores sollemniter incipiunt „Kyrie eleison" etc. Interim sacerdos etc. accedit ad altare.

[2767] RMog 1695, 369 (Karsamstag, nach den Lesungen): His expletis, procedatur ad fontem baptismalem cum litaniis; in quibus (RMog 1599, 282 ergänzt: ante) V. „Ut nos exaudire digneris" sacerdos faciat crucem cum manu in aquam et cantet: Ut fontem istum bene(+)dicere et conse(+)crare digneris – Te rogamus audi nos. (Es folgt: Verum hic notantum etc., vgl. II, Anm. 2771.) Finitis litaniis si sit in vigilia paschae, si vero in vigilia pentecostes finito „Rex sanctorum", dicat sacerdos more legendis (!): Dominus vobiscum; Oremus. Omni-

hierher gehöriges Gut bieten. In der Folgezeit wäre das Meßbuch, seit 1698 dem Missale Romanum angeglichen, heranzuziehen[2768]. Das Manuale ecclesiasticum des Jahres 1701 und das ihm gleichende von 1778 betonen ausdrücklich, daß man im römischen Ritus beim Zug zur Taufstätte weder an Ostern noch an Pfingsten die Litanei verwendet, sondern das Sicut cervus erklingt; nach der Wasserweihe habe die Litanei ihren Platz. Aus diesem Grund schlagen die zwei Manualien den genannten Modus auch für Mainz vor[2769].

Für die Weihwasserbereitung am Vortag von *Pfingsten* (ebenfalls im Anschluß an die Lesungen gehalten), deren Prozession zum Taufbrunnen in der Phase des Mainz-römischen Ritus eigen gestaltet war, lassen sich aus dem 1671er Band keine Sonderregelungen erheben[2770]. Demgegenüber haben die beiden Editionen von 1695 und 1696 die alt-Mainzer Lösung (1599) geboten und beim Gang zum Taufplatz wie ehedem das Rex sanctorum angelorum vorgesehen[2771].

potens sempiterne deus, adesto magnis pietatis tuae mysteriis. – Für den Rückzug vom Taufbrunnen (RMog 1695, 379) ist nichts berichtet. – RMog 1696, 369 folgt bzgl. Hinzug und Rückweg dem RMog 1695. – Dieses Modell entspricht der Lösung in RMog 1599 (vgl. dazu I, § 11 a 3 α) 282f.

[2768] Für die Mainzer Missalien (MMog 1602, 1698 und 1742) vgl. I, Anm. 639ff.

[2769] Man eccl Mog 1701, 279 (Karsamstag): Procedendo ad fontem baptismalem, tam in vigilia paschatis quam pentecostes, secundum rituale Romanum non cantantur litaniae de Omnibus sanctis, sed canitur aut, deficientibus cantoribus, legitur sequens tractus: Sicut cervus desiderat (mit Noten; Hufnagelschrift, Fünfliniensystem). 281: Post benedictionem fontis cantantur sive leguntur litaniae de Omnibus sanctis, uti possunt inveniri in festo sancti Marci infra; in fine litaniarum post „Christe exaudi nos" inclusive cantatur solenniter (!) „Kyrie" (paschale) ad missam loco Kyrie ad litanias; ad „Gloria" fit compulsus (et) campanarum. – Man eccl Mog 1778, 279ff. folgt diesem Beispiel.

[2770] RMog 1671, 292ff. hat keine Sonderregelung. – Vgl. die Lösung im Mainz-römischen Ritus: I, § 11 a 3 α. – Für RMog 1671 ist also dieselbe Lösung wie an Ostern anzusetzen.

[2771] RMog 1695, 369 (Karsamstag; vgl. dazu II, Anm. 2767): Verum hic notandum, versum hunc (d. h.: Ut fontem istum etc.) in vigilia paschae tantum dici, et non pentecostes; in illa enim sumitur unus ex hymno „Rex sanctorum" etc., uti inferius sub finem huius actus notatur. Dazu heißt es dann RMog 1695, 379: Benedictio fontis in vigilia pentecostes eodem modo fit (post prophetias, tractus et orationes iam dictas) ut in sabbato sancto, praeterquam quod eundo ad fontem cantatur hymnus seu litania solennis (!) hoc ordine. Duo ex processione cantores incipiunt: Rex sanctorum angelorum – Totum mundum adiuva. Es folgen die Verse des Hymnus (Ora primum tu pro nobis; Supplicate Christo regi; Implorate confessores; Omnes sancti atque iusti; Huius Christe rector almae plebis; Mitte sanctum nunc amborum spiritum paracletum; Fac interna fontis huius; Ut laetetur mater sancta; Praesta patris atque nati), wobei jeweils abwechselnd das „Rex sanctorum etc." oder „Totum mundum etc." eingeschaltet wird. Beim genannten Vers „Fac interna fontis huius sacratum mysterium, qui profluxit cum cruore sacro Christi corpore" heißt es: Hic sacerdos tangat aquam in modum crucis, cantans versum sequentem (d. h.: Fac interna etc.). Nach dem Hymnus ist vermerkt: Deinde proceditur ad reliqua, ut

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 sowohl für die österliche als auch die pfingstliche Prozession zum Taufbrunnen dieselbe Lösung[2772]. Der 1836er Band hat sich ebenfalls an dieser Konzeption orientiert, in späteren Agenden begegnet uns kein Material mehr[2773]. – In der *Bamberger* Ausgabe des Jahres 1724 erklingen beim Zug zur Taufstätte und beim Rückweg dieselben Gesänge wie im römischen Ritus, das 1774er Werk schloß sich diesem Verfahren an[2774]. Jüngere Bamberger Ritualien kommen nicht auf die Taufwasserbereitung zu sprechen.

Überblickend kann man also sagen, daß die Mainzer Agende von 1671 die römische Weise der österlichen und pfingstlichen Taufbrunnenprozession einbürgern wollte, die beiden späteren Bände sich jedoch an die alte Diözesantradition hielten. In der Folgezeit werden die Missalien und mit ihnen das Muster Roms verbindlich. Würzburg und Bamberg haben hingegen die seit 1671 bzw. 1724 rezipierte römische Ordnung belassen und keinen Weg mehr zur heimischen Überlieferung beschritten. In Agenden anderer Diözesen treffen wir mitunter ebenfalls Gut für die genannten Züge an Ostern bzw. Pfingsten[2775]. – Spezielle Materialien für eine *gewöhnliche* Prozession zum Taufplatz, etwa in der Osterzeit (beispielsweise nach der Vesper o. ä.), wie sie in der früheren Ritualienstufe mitunter zuhause sind, treten in Mainzer, Würzburger oder Bamberger Agenden dieser Etappe nicht auf[2776].

a 3 β) Der Umgang in Verbindung mit der Weihwasserbereitung

Die sonntägliche Weihwasserbereitung, deren Ablauf bereits geschildert wurde, samt der Austeilung sowie dem Umgang erhalten vom Komplex

supra in vigilia paschae notatum est. Für den Rückweg vom Taufbrunnen wird nichts besonderes berichtet. – Die beiden Angaben entsprechen der Lösung in RMog 1599, 283 und 292. Vgl. dazu I, § 11 a 3 α, besonders I, Anm. 3755ff. – RMog 1696, 369 und 379 folgen RMog 1695. – Für Man eccl Mog 1701 und 1778 vgl. II, Anm. 2769.

[2772] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2764f.

[2773] RHerb 1836, 301 (Benedictio fontis baptismalis) hat vor der Wasserweihe kein Material; 310 (nach der Benediktion): Deinde revertentibus etc. ad altare cantantur litaniae etc. (mit Allerheiligenlitanei). An Sonderregelungen für Pfingsten wird nichts mitgeteilt.

[2774] RBamb 1724 (Benedictionale) 245 (Benedictio in sancto sabbato) verweist aufs Prozessionale: Benedictio novi ignis etc. videantur in Processionali. RBamb 1724 (Processionale) 40ff. (Processio in sabbato sancto): Zug zum Taufbrunnen: Sicut cervus; Rückweg: Litanei. – RBamb 1774 (Benedictionale) 245 und RBamb 1774 (Processionale) 40ff.: wie RBamb 1724.

[2775] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Ritualien Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Ferner Dold, Konstanz, 137ff. (Die Zeremonien des Karsamstag). – Hoeynck, Augsburg, 216ff. (Osterzeit). – RWorm 1740, 340 (Ordo benedicendi fontis baptismalis), Hinweg: Sicut cervus; Rückweg: Litanei. RWorm 1740, 356 (Benedictio fontis baptismalis in vigilia pentecostes) gibt für die beiden Prozessionen kein Sondergut an.

[2776] Dazu I, § 11 a 3 β: Die (gewöhnliche) Prozession zum Taufbrunnen.

Ostern-Pfingsten her die beste Deutung[2777]. Zur Erkundung derartigen Brauchtums sind neben den Agenden mitunter ebenfalls andere liturgische Quellen fündig[2778].

Das Mainzer Werk von 1671 bringt zwar einen Ordo ad faciendam aquam benedictam und erwähnte auch die Besprengung, verweist aber bezüglich des letzteren Ritus aufs Missale[2779]. In den beiden jüngeren Exemplaren der Jahre 1695 und 1696 begegnet uns dasselbe Verfahren[2780]. Demgegenüber behandeln die zwei Editionen des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778 auch die Prozession. Wie im Zusammenhang mit der Weihwasserbenediktion mitgeteilt, bieten sie einen durch lokalkirchliche Besonderheiten angereicherten Modus[2781]. Während in den Agenden des 19. Jhs. sowohl die Weihwasserbereitung als auch Notizen zum Umgang fehlen[2782], stellen die Bücher des 20. Jhs. in diesen Bereich gehörende Stücke zur Verfügung. Allerdings wird in letzteren, ähnlich wie früher, nur die Segnung erörtert und bezüglich der Aspersion aufs Meßbuch verwiesen[2783].

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Konvoluts von 1671 der dortige Befund[2784]. Im 1836er Band treffen wir neben der Benediktion auch das der Besprengung zugehörige Material; es stimmt mit dem römischen Brauchtum überein[2785]. Die jüngeren Exemplare behalten die Elemente für den Aspersionsumgang in gleicher Weise bei[2786]. – Im Werk *Bambergs* aus dem Jahre

[2777] Vgl. I, § 11 a 3 γ: Die Prozession in Verbindung mit der Weihwasserbereitung, speziell I, Anm. 2785ff. nebst Text. – Bzgl. deutscher Gestaltung: BOGLER, Flurheym, 8 (Salz- und Wassersegen am Sonntag) nebst Erläuterung ebda. (Vorwerk) 73.

[2778] Dazu für die Mainzer Missalien (MMog 1602, 1698 und 1742): I, Anm. 639ff. – Für die Exemplare des Man eccl Mog 1701 und 1778 vgl. die Einzelvermerke. – Ferner sind u. a. noch ergiebig Spezialausgaben wie Prozessionalien.

[2779] RMog 1671, 223ff.: Ordo ad faciendam aquam benedictam; 230: Post benedictionem aquae sacerdos dominicis diebus antequam incipiat missam aspergit altare, deinde se et ministros ac populum, prout in missali praescribitur. Postea Christi fideles possunt de ipsa aqua benedicta in vasculis suis accipere et secum deferre ad aspergendos aegros, domos, vineas et alia, et ad eam habendam in cubiculis suis, ut ea quotidie et saepius aspergi possint. – So auch RR 1625, 225ff. – Bzgl. der Weihwassersegnung vgl. II, § 7 b 1 α: Weihwasser.

[2780] RMog 1695, 295ff.: Ordo ad faciendam aquam benedictam; 299: Post benedictionem aquae etc.; Postea Christi fideles etc. – RMog 1696, 295f. und 299: wie RMog 1695.

[2781] Für Man eccl Mog 1701 und 1778 vgl. II, § 7 b 1 α, besonders II, Anm. 2088ff.

[2782] Bzgl. der Mainzer Ritualien des 19. Jhs. vgl. II, Anm. 2093. Für diese Zeit war das Missale zuständig.

[2783] Betreff der Mainzer Agenden des 20. Jhs. vgl. II, Anm. 2094.

[2784] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2779.

[2785] RHerb 1836, 262: Ordo ad faciendam aquam benedictam; dazu betr. lokaler Erläuterungen usw. II, Anm. 2098ff.

[2786] Für RHerb 1883, 178, RHerb 1902, 229 und RHerb 1932, 345 mit ihrem hierher gehörigen Gut vgl. II, Anm. 2102f.

1724, und das gilt ebenso vom 1774er Buch, finden sich sowohl Segnung des Wassers als auch Besprengungsprozession nach römischem Muster [2787]. Anhangsweise sind Bemerkungen lokaler Provenienz beigefügt, welche den Besuch des Friedhofs (nebst Aspersion) im Auge haben und zum Teil an Mainzer Modelle erinnern [2788]. Im Druck von 1852 und in der Großedition des Jahres 1902 stoßen wir nur noch auf das Gut des römischen Besprengungszuges; die Kleinausgabe des letzteren Jahres ließ es aus [2789].

Überblickend kann man also sagen, daß wir aus den Mainzer Agenden der zweiten Phase kein Material für die Aspersionsprozession erheben können, doch mit Hilfe anderer Quellen ein Einblick möglich ist. Neben den Lösungen des römischen Ritus (vor allem im Missale) treffen wir in Teilausgaben noch lokalkirchliche Vorschläge. In den beiden Bistümern Würzburg und Bamberg ist die Quellenlage in dieser Beziehung besser. Außer Zeugnissen für das Verfahren Roms begegnet uns dort auch verschiedentlich noch diözesanes bzw. pfarrliches Brauchtum. Zeitgenössische Ritualien sonstiger Sprengel nahmen mitunter ebenfalls hierher gehöriges Gut auf [2790].

a 4) Die Prozessionen zum Gedächtnis der Heiligen

Wie die Kollation der Agenden des Mainz-römischen Ritus ergibt, finden sich dort vereinzelt Elemente, welche für die Prozession zum Gedächtnis von Heiligen geeignet waren [2791]. Ähnlich wie bei bereits behandelten Ordnungen haben wir auch hier zur Vervollständigung des Bildes andere liturgische Editionen heranzuziehen [2792]. Die getroffenen Feststellungen gelten, da die in Frage stehenden Ritualien in dieser Hinsicht ebenfalls sehr schweigsam sind, auch von der zweiten Mainzer Entwicklungsstufe.

Das Mainzer Exemplar des Jahres 1671 bringt eine hierher gehörige Partie: De processione in translatione sacrarum reliquiarum insignium, welche zunächst über den Schmuck der Kirche und des Prozessions-

[2787] RBamb 1724 (Benedictionale) 217: Ordo ad faciendam aquam benedictam; RBamb 1724 (Processionale) 5: Processio diebus dominicis ad aspergendum clerum et populum. Vgl. für diese Materialien II, Anm. 2104ff. mit Text. – RBamb 1774 (Benedictionale) 217 und RBamb 1774 (Processionale) 5 korrespondieren mit RBamb 1724.

[2788] Für diese Daten des RBamb und aus Mainzer Quellen vgl. II, Anm. 2106.

[2789] Bzgl. RBamb 1852, 194 vgl. II, Anm. 2108. – RBamb 1902 (Großausgabe) 96 hat nur die Besprengungsordnung vgl. II, Anm. 2109. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 130 bietet lediglich die Benediktion des Weihwassers (vgl. II, Anm. 2109).

[2790] Bzgl. der Nachbarbistümer usw. vgl. II, Anm. 2112.

[2791] Dazu I, § 11 a 4: Die Umgänge zum Gedächtnis der Heiligen.

[2792] Vgl. KLEIN, Prozessionsgesänge, 28ff. und passim. – Ferner vgl. FINKENSTAEDT, H. und Th.: Stanglsitzerheilige und Große Kerzen; Weißenhorn/Ulm 1969, passim.

weges, die Kleidung des Klerus sowie die Prozessionsausstattung spricht[2793]. Als Gesänge sind die Litanei (mit Anrufungen von Heiligen, deren Reliquien man mitführt), der Hymnus Te deum, die Psalmen 148 bis 150 sowie sonstige Psalmen und Hymnen aus dem Proprium bzw. Commune der entsprechenden Kanonisierten vorgesehen. Wie der Vergleich mit dem Rituale Romanum zeigt, ist dieses Formular genau von dort übernommen[2794]. In späteren Mainzer Agenden suchen wir derartige Elemente vergebens[2795]. Demgegenüber begegnet uns in den beiden Ausgaben des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778 einiges hier interessierendes Gut[2796].

Für *Würzburg* gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 die besagte Lösung[2797]. Im Gegensatz zu Mainz kommt allerdings dort noch in jüngeren Exemplaren Material für Reliquienprozessionen vor. So bietet das 1836er Werk neben dem Bestand des vorigen Buches eine eigene Benedictio fidelium cum sacris reliquiis samt Anweisungen sowie Segensformeln[2798]. Auch in einigen der späteren Bände treffen wir vergleichbare Gebilde[2799].

[2793] RMog 1671, 395: De processione in translatione sacrarum reliquiarum insignium. Ecclesia et viae, per quas transeundum est, quam fieri potest, decentius ornentur, sacerdotes et ministri vestibus induti albi vel rubei coloris, prout sancti, quorum reliquiae transferuntur, exposcunt, et cum luminaribus accensis omnes procedant, decantantes litanias cum invocatione sanctorum, quorum reliquiae deferuntur, et hymnum „Te deum" etc. et psalmum „Laudate dominum de caelis" (Ps. 148) cum duobus sequentibus, et alios psalmos et hymnos de „Proprio" vel „Communi" eorum sanctorum, quorum reliquiae transferuntur.

[2794] RR 1625, 315: De processione in translatione sacrarum reliquiarum insignium.

[2795] RMog 1695 bis RMog 1929 führen kein entsprechendes Gut.

[2796] Man eccl Mog 1701, 542–548: Antiphona „Stella coeli" uti in civitate Moguntina canitur; Alia antiphona de immaculata conceptione sanctae Mariae virginis (Tota pulchra es Maria etc.); Alia antiphona in festis beatae Mariae virginis, quae alternatim canitur (Inviolata intacta et casta es Maria). Es handelt sich dabei jeweils um den Gesang, Verspaar und Gebet. – Man eccl Mog 1778, 542–548.

[2797] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2793.

[2798] RHerb 1836, 426: Preces in translatione sacrarum reliquiarum insignium. Ecclesia et via (!) per quas transeundum est etc.; wie RHerb 1671. – RHerb 1836, 331: Benedictio fidelium cum sacris reliquiis: Cum ex longaeva consuetudine receptum sit, ut sacrae reliquiae in iis ecclesiis, ubi asservantur, fidelibus porrigantur exosculandae iis diebus, quibus eiusmodi sanctorum festivitas recolitur, idcirco sacerdos, paramentis sacerdotalibus vel superpelliceo et stola competentis coloris indutus, post missam solennem (!) aut post vesperas stans ad cornu epistolae pie accedentibus sacras reliquias in capsula clausas porrigit osculandas, dicens: Per merita et intercessione sancti N. benedicat te omnipotens deus, pater et filius et spiritus sanctus; Pax tecum.

[2799] RHerb 1883 enthält kein vergleichbares Gut. – RHerb 1902, 246: Ritus exponendi reliquiam s. crucis et cum ea benedicendi; 247: Benedictio fidelium cum sacris reliquiis (wie RHerb 1836); 293: In festo sancti Chiliani (!) sociorumque eius in crypta (d. h. in Würzburg). – RHerb 1932, 352: Benedictio fidelium cum sacris reliquiis (wie RHerb 1836).

Die *Bamberger* Werke von 1724 und 1774 haben den Traktat des Rituale Romanum über die Reliquienprozession abgedruckt, ihn jedoch durch Hinweise auf Messe und Predigt ergänzt; einer Benedictio cum sacris reliquiis begegnen wir im Benediktionaleteil [2800]. In jüngerer Zeit stößt man in der Großausgabe von 1902 nochmals auf einen hierher zählenden Komplex [2801].

Überblicken wir die erhobenen Daten kann man für Mainz feststellen, daß der Prozession zum Gedächtnis der Heiligen sowie den damit zusammenhängenden Elementen, abgesehen vom 1671er Band, keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Demgegenüber gehört entsprechendes Gut in Würzburg und Bamberg zum stabileren Bestand. In anderen Diözesen ist die Lage unterschiedlich [2802]. – Am Rande sei erwähnt, daß besagtes Gedächtnismotiv natürlich auch bei den übrigen Prozessionsgattungen vorkommt, diese Züge jedoch hauptsächlich von sonstigen Schwerpunkten her geprägt sind [2803].

a 5) Die Prozession „In commemoratione omnium fidelium defunctorum"

Wie die Durchleuchtung der Liturgiequellen des Mainz-römischen Ritus erweist, war in Verbindung mit dem Gedächtnistag aller Verstorbenen (Allerseelen) über die Sonderregelungen bei Brevier und Messe hinaus schon damals mitunter spezielles gottesdienstliches Brauchtum üblich. Da die Ritualien jedoch kaum Auskünfte geben, sind wir in dieser Frage vor allem auf andere Zeugen angewiesen [2804]. In der zweiten

[2800] RBamb 1724 (Processionale) 138: Processio in translatione sacrarum reliquiarum insignium. Ecclesia et viae, per quas transeundum est etc. transferuntur; wie RR 1625, 315. Danach fährt RBamb 1724 fort: Deinde concio et sacrum de illo sancto, cuius reliquiae transferuntur, cum „Gloria" (et) „Credo", oratione unica item cum expositione sanctissimi, sicut et in processione fieri potest. RBamb 1724 (Benedictionale) 265: Benedictio cum sacris reliquiis etc. mit Instruktion und Formel ähnlich wie RHerb 1836: II, Anm. 2798 (Als Formel hat RBamb: Per merita et intercessione sancti N. bene+dicat te omnipotens deus. Pax tecum). – RBamb 1774 (Processionale) 138 und RBamb 1774 (Benedictionale) 265: wie RBamb 1724.

[2801] RBamb 1852 und RBamb 1902 (Kleinausgabe) enthalten kein entsprechendes Gut. – RBamb 1902 (Großausgabe) 159f.: De processione in festo sancti Henrici. Omnia observentur ut in processione in festo sanctissimi corporis Christi, sed evangelia non cantantur. Tres tantum fiunt stationes, in quibus sequentes versus et orationes dicuntur. Es folgt dann je dreimal ein Verspaar und eine Oration (1. Deus, qui culpa offenderis; 2. Deus, qui beatum Henricum; 3. Omnipotens sempiterne deus, qui a gloria tua nullum excipis sexum etc. ut sicut beatae Cunegundi (!) virgini tuae). – Vgl. für RBamb 1902 auch die zeitgenössischen RR, als deren Appendix sie ja gelten.

[2802] Vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, passim. – HOEYNCK, Augsburg, passim (z. B. 177ff.: Die Prozessionen). – RWorm 1740 hat kein Material.

[2803] Vgl. dazu die einzelnen Prozessionsgattungen II, § 8.

[2804] Dazu vgl. entsprechende Daten im Brevier (REIFENBERG, Stundengebet, passim) und in der Eucharistiefeier (REIFENBERG, Messe, passim). Ferner Elemente in

Phase der Entwicklung bessert sich die Lage in den Agenden ein klein wenig.

Das Mainzer Werk des Jahres 1671 bringt unter der Überschrift „Ordo et processio in die animarum fidelium defunctorum" ein ausführliches Formular, welches einen brauchbaren Einblick vermittelt und auf die Feiern am *Vortag* von Allerseelen (also an Allerheiligen) und am Tage selbst zu sprechen kommt[2805]. Zunächst wird bemerkt, daß „pridie commemorationis omnium fidelium defunctorum" die Tumba (feretrum; castrum doloris), mit einem schwarzen Tuch bedeckt und von Kerzen umgeben, aufgestellt wird. Nach Vesper (iuxta rubricas Breviarii Romani!), Matutin und Laudes hat die hier besonders interessierende Prozession „per ecclesiam totam et caemeterium (!)" ihren Platz. An der Spitze des Zuges schreiten Kreuz- und zwei Kerzenträger, es folgen die Pueri scholares und Kantoren, welche das „Dies irae, dies illa" singen, sodann Rauchfaß und Schiffchen (mit Weihrauchkörnern), am Ende der Pfarrer (mit schwarzer Stola und Pluviale). Der Liturge besprengt alle Gräber in der Kirche, auf dem Friedhof sowie im Ossuarium (Beinhaus; Karner)[2806]. In (oder an) letzterem wird eine Statio gehalten. Zunächst verrichtet man den Psalm De profundis (Ps. 129), danach Pater noster, Et ne nos (Sed libera nos), A porta inferi (Erue domine), Requiescant in pace (Amen), Domine exaudi, Dominus vobiscum und die Oration „Deus in cuius miseratione animae fidelium requiescunt". Den Abschluß des Gebetsteils bildet das Requiem aeternam (Et lux perpetua) sowie Requiescant in pace (Amen)[2807]. Nun kommt eine dreimalige Besprengung mit Weihwasser, wobei der geläufige Begleitspruch Rore

Spezial- und Teilausgaben. Genannt sei etwa OMog Hs 92 (Mainz 1512ff.). Außerdem sind lokale Quellen fündig. – Vgl. auch KLEIN, Prozessionsgesänge, passim.

[2805] RMog 1671, 371: Ordo et processio in die animarum fidelium defunctorum.

[2806] RMog 1671, 371: *Pridie commemorationis omnium fidelium defunctorum* praeparatur feretrum seu castrum doloris nigro panno obductum, appositis circumquaque (!) candelis pro qualitate loci, et, post vesperas iuxta rubricas breviarii Romani (!) habitas, pro commoditate ac populi maiori devotione subiungitur matutinum cum laudibus, quibus absolutis instituitur processio per ecclesiam totam et caemeterium; praefertur crux, quam duo ceroferarii comitantur cum cereis ardentibus, sequuntur pueri scholares, post hos cantores concinentes sequentiam „Dies irae, dies illa" etc., dein duo qui portent naviculam cum thure et thuribulum. Postea parochus etc., vgl. folgende Anm.

[2807] RMog 1671, 372: Postea parochus cum stola et pluviali nigri coloris, et aspergit aqua benedicta ubique sepulchra mortuorum, tam in ecclesia quam caemeterio (!) et ossuario, in quo sacerdos nonnihil subsistens lugubri voce psalmum „De profundis clamavi" (Ps. 129) alternatim cum choro decantat. Deinde: Pater noster; Et ne nos (Sed libera); A porta inferi (Erue domine); Requiescant in pace (Amen); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus, in cuius miseratione animae fidelium requiescunt, famulis et famulabus tuis omnibus hic et ubique in Christo requiescentibus da propitius veniam peccatorum, ut a cunctis reatibus absoluti, tecum sine fine laetentur. P. Chr. Requiem aeternam dona eis domine (Et lux); Requiescant in pace (Amen).

caelesti perfundat Verwendung findet, darauf die dreimalige Beräucherung nebst Begleitwort Odore caelesti pascat[2808]. Jetzt zieht die Prozession zur Kirche zurück, die Kantoren singen das Dies irae zu Ende oder beginnen das Responsorium: Libera me domine de morte aeterna[2809]. Vor dem Altar betet der Priester das A porta inferi „wie im römischen Brevier"; es handelt sich dabei um geläufiges Gut vom Ende der Horen des Totenoffizums[2810].

Wie der Überblick ergibt, haben wir es bei dieser Feier am Vortag der Commemoratio omnium fidelium mit einem dem Wortgottesdienst (Vesper; Nokturn; Laudes) angefügten Umgang zu tun, der von der Kirche zu den Gräbern der Verstorbenen geht, dort eine Statio einschiebt, wieder zum Gotteshaus zurückkehrt und daselbst mit Gebet schließt. Die verwendeten Bausteine sind bekannte Elemente[2811].

Eine am Ende des Ordo abgedruckte Bemerkung kommt auf die Liturgie des eigentlichen *Allerseelentages* zu sprechen[2812]. Sie besagt, daß in der Frühe eine Predigt für die Gemeinde mit den Schwerpunkten: de meditatione mortis, de suffragiis pro defunctis faciendis, eorumque utilitate gehalten werde. Im Anschluß daran hat die feierliche Messe für alle Verstorbenen ihren Platz. Danach legt der Priester Kasel und Manipel ab, bekleidet sich mit dem Pluviale und man unternimmt eine Prozession in gleicher Weise wie am Vortag[2813].

Überblicken wir die Ordnung ist ihr eine Zustimmung wohl nicht zu versagen. Sie vermeidet fragwürdige Elemente und versucht, die Commemoratio der Verstorbenen in passender Weise nachhaltig zu gestalten. – Die beiden jüngeren Agenden von 1695 und 1696 haben dieses Formular nicht aufgenommen[2814]. Einen nicht unbedeutenden Beleg für das geschilderte Brauchtum liefern jedoch erfreulicherweise die zwei Aus-

[2808] RMog 1671, 372: Aspergit ter ossa defunctorum aqua benedicta, dicens: Rore caelesti perfundat animas vestras deus pater, et filius, et spiritus sanctus, Amen. – Ter quoque incensat et dicit: Odore caelesti pascat animas vestras deus pater, et filius, et spiritus sanctus, Amen.

[2809] RMog 1671, 373: Pergitur in processione, et cantores absolvunt sequentiam „Dies irae, dies illa" etc. vel incipiunt responsorium „Libera me domine de morte aeterna".

[2810] In reditu ad ecclesiam ante altare maius sacerdos dicit: „A porta inferi" etc. ut in breviario Romano (!).

[2811] Vgl. die bekannten Ordines der Totenliturgie. Für RMog 1671 wären heranzuziehen 198: De officio faciendo in exequiis absente corpore defuncti etc.; 200: Ordo visitandi sepulchrum. Näheres: II, § 5 d: Das Exequiale (besonders: d 2 δ und d 2 ε).

[2812] RMog 1671, 373: In die animarum mane hora competente (!) fit ad populum exhortatio de meditatione mortis, de suffragiis pro defunctis faciendis, eorumque utilitate.

[2813] RMog 1671, 373: Finita exhortatione habetur sacrum solemne pro omnibus defunctis, et post sacrum, deposita casula ac manipulo, sacerdos accipit pluviale nigrum instituitque processionem per totam ecclesiam et coemeterium, ut supra in vesperis.

[2814] RMog 1695 und RMog 1696 haben kein derartiges Gut.

gaben des Manuale ecclesiasticum der Jahre 1701 und 1778. Allerdings sind dabei einige Variationen gegenüber der 1671er Lösung zu bemerken. Wir finden zuerst die beiden für den Umgang gedachten Gesänge Dies irae und Libera me domine, welche auch die 1671er Agende nennt; die Manualien schlagen sie für den Zug auf dem Friedhof vor. Beim Umgang werden die Gräber besprengt[2815]. Die Station am Ossorium weist am Anfang zusätzlich den Psalm Miserere (Ps. 50) auf und sieht eine andere Oration vor[2816]. Dem Gebet folgen, wie im 1671er Ordo, das Requiem aeternam (Et lux) und Requiescant in pace (Amen); danach heißt es, daß man zur Rückkehr in die Kirche die zu Beginn erwähnten Gesänge wiederholt[2817]. Das im Werk von 1671 der Oration angefügte Gut (Besprengung sowie Beräucherung mit Begleitworten samt Abschluß) ist also nicht genannt. Möglicherweise hat man Aspersio und Thurificatio (etwa beim Pater noster am Beinhaus) als selbstverständlich vorausgesetzt; das Ende der Feier (in der Kirche) richtete sich wohl nach lokalen Gegebenheiten. Im ganzen gesehen verlaufen die Ordnungen des 1671er Rituale und der Manualien jedoch in derselben Bahn[2818]. Die Mainzer Agenden des 19. und des 20. Jhs. haben keine hierher gehörigen Stücke mehr geboten, doch lassen sich aus sonstigen Liturgiequellen, erinnert sei nicht zuletzt an die erhöhte Bedeutung des diözesanen Gebet- und Gesangbuches, Zeugnisse für vergleichbare Feiern erheben[2819].

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 dieselbe Ausgangsposition[2820]. Im 1836er Band finden wir einen Ordo processionis in visitatione coemeterii ad

[2815] Man eccl Mog 1701, 316: In commemoratione omnium fidelium defunctorum. Fit processio per coemeterium canente choro „Dies irae" etc. (mit Noten) (et) responsorium „Libera me domine de morte aeterna" (mit Noten).

[2816] Man eccl Mog 1701, 323 (nach dem Libera me domine): In circuitu fit aspersio sepulchrorum. Perveniendo ad ossorium dicuntur psalmi Miserere mei (Ps. 50) et De profundis (Ps. 129); Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); A porta inferi (Erue domine); Requiescant in pace (Amen); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Fidelium deus omnium conditor et redemptor; Requiem aeternam dona eis domine (Et lux); Requiescant in pace (Amen). In reditu ad ecclesiam fit repetitio supra dictarum antiphonarum.

[2817] Vgl. dazu II, Anm. 2816. – Man eccl Mog 1778, 316ff. hat dasselbe Gut.

[2818] Dazu vgl. die erhobenen Daten von Man eccl Mog 1701 und RMog 1671 (II, Anm. 2806ff.). – Ergänzend wäre auch noch an das Material Man eccl Mog 1701, 338 (Officium defunctorum) und 395 (Missa pro defunctis) zu erinnern; Man eccl Mog 1778, 338ff. und 395ff.: ebenso.

[2819] Vgl. die Materialien in GGMainz (verschiedene Auflagen). – Außerdem lokale Regelungen, vgl. REIFENBERG, Lebendiges religiöses Brauchtum einer Pfarrgemeinde, 79ff. – Hingewiesen sei auch auf Materialien in den Ritualien, so etwa RMog 1852, Anhang, V: Missa pro defunctis (mit „Dies irae" und „Libera").

[2820] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2806ff.

faciendas preces pro defunctis, der zunächst für den Gedächtnistag aller Verstorbenen aber auch andere Anlässe, wie das Kirchweihfest und die „Quartalsonntage", gedacht ist[2821]. Man hat dabei gegenüber früher einige Variationen angebracht, vor allem auf die Volkssprache Rücksicht genommen; dennoch ist die Verwandtschaft mit dem vorhergehenden Rituale unverkennbar[2822]. Während das 1883er Werk auf diese Partie verzichtet, kehrt sie in der Ausgabe von 1902 fast unverändert wieder[2823]. Das Rituale des Jahres 1932 hat zwar ebenfalls eine solche Prozession zum Totengedächtnis, doch geschahen bedeutendere Eingriffe. Besonders zu bemerken ist, daß nun auf dem Friedhof vier Stationen mit jeweils wechselnden Intentionen und Texten gehalten werden; als erfreulich darf die betonte Wendung zur Landessprache gelten[2824].

Die *Bamberger* Agende des Jahres 1724 bringt ihr hierher gehöriges Gut unter dem Titel Processio in die animarum fidelium defunctorum et quatuor temporibus. Nach einer ausführlichen Einleitung, welche anordnet, daß auf die Vesper von Allerheiligen die Totenvesper, danach eine Predigt folgt, wird der Zug (zum Friedhof) beschrieben. Er gliedert sich in vier Stationen, die jeweils gleich gebaut sind und nur einige Sondertexte besitzen[2825]. Eine nun gebotene Instruktion sagt, daß sich

[2821] RHerb 1836, 408: Ordo processionis in visitatione coemeterii ad faciendas preces pro defunctis. Dictae processiones ordinarie absolvuntur in die commemorationis fidelium defunctorum, et pridie, in die commemorationis consecrationis vel benedictionis ecclesiae et postridie, in dominicis quatuor temporum vel postridie.

[2822] RHerb 1836, 408: Post vesperas in die commemorationis omnium sanctorum etc. Quo facto immediate inchoant vesperae defunctorum, choraliter decantandae in idiomate germanico vel latino, cum oratione plene claudenda. Postea ordinatur processio lugubris etc. In via cantatur vel latine vel germanice Miserere (Ps. 50) aut alius cantus conveniens. Cum pervenerint ad crucem in coemeterio erectam, genuflectit, et finito cantu surgit, dicit antiphonam „Si iniquitates" etc. Der weitere Ablauf orientiert sich ebenfalls am früheren Werk, kleinere Variationen (Inzens nunmehr im Zusammenhang mit dem „Pater noster" u. ä.) ausgenommen. Nach dem „Requiescant in pace, Amen" bricht der Ordo ab.

[2823] RHerb 1902, 282: Processiones ad coemeterium. Dictae processiones ordinarie peraguntur etc.; an RHerb 1836 orientiert.

[2824] RHerb 1932, 442: Processio ad coemeterium in commemoratione omnium fidelium defunctorum vel pridie post vesperas. Dictae processiones ordinarie peraguntur in festo omnium sanctorum post vesperas defunctorum etc. in dominicis quatuor temporum vel postridie. Nach dem Auftakt erfolgt die Prozession. Auf dem Friedhof werden vier Stationen gehalten mit wechselnden Intentionen und Texten (1. Für die Priester; 2. Für die Verwandten und Wohltäter; 3. Für alle die auf dem Friedhof ruhen; 4. Für alle Verstorbenen). Danach Rückzug zur Kirche mit Abschluß (ante altare). – Vgl. dazu im Folgenden RBamb.

[2825] RBamb 1724 (Processionale) 105: Processio in die animarum fidelium defunctorum et quatuor temporibus. Pridie erigitur castrum doloris pannis nigris obductum etc. Post vesperas secundas omnium sanctorum etc. inchoantur immediate vesperae defunctorum etc., sequitur concio de meditatione mortis etc.

dem Umgang die Komplet anschließt[2826]. Dann gibt das Werk weitere Handreichungen zur Gestaltung des Allerseelentages, wobei eine nochmalige Prozession nach Art der am Vortag üblichen auffällt. Dabei bemerkt das Buch, daß man beim Umgang weniger als vier Stationen halten könne, aber ebenso mehr[2827]. Der Kodex des Jahres 1774 beließ die Lösung des vorigen Bandes genau[2828]. In der Edition von 1852 wurde die Instruktion gekürzt, der Grundbestand der vier Stationen ist wie vormals geblieben; eine zusätzliche Notiz erörtert auch hier die Variationsmöglichkeit bei der Anzahl der Stationen[2829]. Letztmals kehren diese Elemente in der Großausgabe von 1902 wieder. Die Erläuterungen sind angereichert, die Konzeption und das Gebetsgut der vier Stationen haben das Aussehen wie ehedem[2830]. Leider erwähnte man die früher aufgeführte Änderungsmöglichkeit bei der Stationenzahl (vor allem die zur Verminderung) nicht mehr; von daher bekam der Umgang wegen der viermaligen Wiederholung fast desselben Ablaufes eine starke (pflichtmäßige) Eintönigkeit[2831].

ordinatur processio lugubris per coemeterium etc. sub processione aliquot habentur stationes. Die folgenden Stationen haben verschiedene Plätze und Intentionen, 1. Coram summo altari (Für Bischöfe und Priester); 2. Coram ossuario (Für Wohltäter); 3. In alio loco coemeterii honesto (Für die, welche auf dem Friedhof ruhen); 4. Ad lecticam mortuorum sive castrum doloris (Für alle Verstorbenen).

[2826] RBamb 1724 (Processionale) 109: Finita processione habetur completorium de festo omnium sanctorum, seu die occurrente etc.

[2827] RBamb 1724 (Processionale) 110: Post tertiam missa diei, et post nonam missa defunctorum pro omnibus fidelibus defunctis applicanda, cum praevia concione, ubi moris est, et processione cum suis stationibus, ut supra dictum etc. Sicubi habeantur pauciores quam quatuor stationes, in ultima duae vel tres orationes dicantur sub una conclusione; sin plures quam quatuor, ultima statio toties repetatur, quoties necessum fuerit, et loco responsoriorum cantari possunt aliae responsoria ex officio defunctorum etc.

[2828] RBamb 1774 (Processionale) 105ff.: wie RBamb 1724.

[2829] RBamb 1852, 181: Processio in die animarum fidelium defunctorum et quatuor temporibus; 185: Ubi habeantur pauciores quam IV stationes, in ultima duae vel tres orationes dicantur sub una conclusione; sin plures quam IV, ultima statio toties repetatur, quoties necessum fuerit etc.

[2830] RBamb 1902 (Großausgabe) 163: Stationes in die commemorationis omnium defunctorum et in quatuor temporibus. Post vesperas secundas omnium sanctorum etc. Dein ordinatur processio lugubris per coemeterium etc. Sub processione quatuor habentur stationes in quatuor distinctis locis coemeterii, ultima ante crucem vel in capella, si adest, in coemeterio; si processio fit in ecclesia, in tribus distinctis (ante altaria), ultima ad tumbam. Es folgt eine Rubrik, dann die vier Stationen (1. Pro episcopis, sacerdotibus coram summo altari; 2. Pro benefactoribus coram ossuario; 3. In alio loco coemeterii honesto pro sepultis ibidem; 4. Ad tumbam sive castrum doloris pro omnibus fidelibus defunctis).

[2831] RBamb 1902 (Großausgabe) 167 bricht im Anschluß an die vierte Station nach dem: „Requiem aeternam (+) dona eis domine (producit signum crucis super tumbam); Et lux perpetua luceat eis. Requiescant in pace; Amen" ab. Die früher übliche Bemerkung (vgl. noch RBamb 1852) fehlt.

Überblicken wir die Daten zur Prozession am Gedächtnistag aller Verstorbenen wäre zu registrieren, daß sie in den hier näher interessierenden Sprengeln zum stabilen Bestand zählt. Mainz bringt im ersten Rituale dieser Phase solche Hilfen und spricht in jüngeren Spezialausgaben davon, Würzburg und Bamberg bieten derartiges Material in den Agenden sogar bis ins 20. Jh. hinein. Inhaltlich besitzen Mainz und Würzburg aufgrund der Texte und der einmaligen Station anfangs starke Verwandtschaft; später (1932) führt Würzburg vier Stationen auf. In Bamberg sind bereits im Werk des Jahres 1724 vier Stationen üblich; sie blieben bis ins 20. Jh. erhalten. Die Kollation anderer Diözesanagenden ergibt, daß dort mitunter ebenso vergleichbares Gut vorkommt [2832].

b) Heiligungsprozessionen

Die Heiligungsprozessionen, mitunter auch mit sonstigen Bezeichnungen bedacht, sind zwar ebenfalls vom Gedächtnis bzw. der Gegenwart des Herrn geprägt (ähnlich wie Umgänge bereits behandelter Gruppen), doch haben sie darüber hinaus spezifische Motive wie: Lobpreis, Buße, Dank und Bitte im Auge. Aus der Kollation der ersten Mainzer Ritualienstufe zeigt sich, daß einerseits Agenden hierher gehörige Bestandteile bieten, doch anderseits zur Vervollständigung weitere Quellen heranzuziehen sind [2833]. Diese grundsätzlichen Positionen gelten mit Variationen ebenso von der zweiten Mainzer Phase [2834]. Zu erwähnen ist, daß das 1671er Rituale auf diesem Sektor ein überaus umfangreiches Angebot vorlegt, das sowohl die Materialien der älteren Epoche überschreitet, als auch in späterer Zeit nicht erreicht wird. Um den Vergleich mit den früheren Editionen zu erleichtern, seien die Bestände nunmehr in gleicher Weise wie ehedem gegliedert: Bußprozessionen (b 1), Bittprozessionen (b 2) sowie die von den Elementen „Lob und Dank" geformten Festprozessionen (b 3); im Anschluß daran folgen einige Bemerkungen über das Wallfahrtswesen (b 4).

b 1) Bußprozessionen, speziell am Aschermittwoch

Die Buße ist zwar eine durchgängige Haltung des Christen, doch haben sich verschiedene Zeiten ausgebildet, in denen dieses Motiv in ver-

[2832] Vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz enthält keine vergleichbaren Materialien. – Vgl. auch HOEYNCK, Augsburg, 177ff. (Die Prozessionen). – RWorm 1740 hat kein Gut für eine derartige Prozession an „Allerseelen" o. ä.

[2833] Dazu I, § 11 b: Heiligungsprozessionen (samt II, Anm. 3802ff.). Dort finden sich grundsätzliche Gedanken sowie die entsprechenden Quellen (Ritualien sowie andere liturgische Werke).

[2834] Für die zweite Mainzer Ritualienstufe vgl. auch die Daten I, Anm. 639ff. (Mainzer Meßbücher: MMog 1602, 1698 und 1742). – Bzgl. der Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f. – Mainzer Prozessionalien nennt KLEIN, Prozessionsgesänge, passim; dort auch weiteres Material. – Die Ausgaben Man eccl Mog 1701 und 1778 werden an entsprechender Stelle genannt.

stärktem Maße auftritt[2835]. So treffen wir bereits in der ersten Mainzer Entwicklungsetappe einige spezielle Stellen, bei denen derartiges liturgisches Material angesiedelt wird. Ergänzend ist zu betonen, daß auch hier zur Vervollständigung des Bildes andere Liturgiequellen heranzuziehen sind[2836]. An Einzelterminen wären etwa zu nennen: Aschermittwoch, Ferialprozessionen sowie Bannfasten und daneben außerordentliche Umgänge[2837].

In der ersten Agende der zweiten Mainzer Stufe aus dem Jahre 1671 ist eine hierher gehörige Bußliturgie am *Aschermittwoch* lokalisiert; sie läuft unter dem allgemeinen Titel: Feria IV. Cinerum. Die Ordnung beginnt mit einer einleitenden Rubrik, welche aus dem Missale Romanum übernommen wurde und besagt, daß die *Benediktion* der (aus Baumzweigen gewonnenen) Asche vor der Messe des Tages ihren Platz hat[2838]. Der Ablauf der Weihe nebst Texten korrespondiert mit der römischen Vorlage. Auch die *Auflegung* der Asche samt Gesängen, der Begleitspruch und das beendende Gebet wurden von dort rezipiert[2839]. Von einer Prozession ist bei dieser Ordnung nicht ausdrücklich die Rede[2840].

[2835] Vgl. I, § 11 b 1: Die Bußprozessionen, speziell am Aschermittwoch. – Für deutsche Materialien vgl. Bogler, Flurheym, 129 (Aschermittwoch) mit Erläuterung ebda. (Vorwerk) 75.

[2836] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 2834.

[2837] Vgl. I, § 11 b 1. In den Agenden der ersten Mainzer Entwicklungsstufe wird nur der Aschermittwoch durchgängig behandelt.

[2838] RMog 1671, 257: Feria IV. cinerum. Ante missam benedicuntur cineres facti de ramis olivarum, sive aliarum arborum, praecedenti anno benedictis, hoc modo. Finita nona sacerdos, indutus pluviali violaceo vel sine casula, cum ministris similiter indutis procedit ad benedicendum cineres in vase aliquo super altare positos. Et primo cantatur a choro sequens antiphona: Exaudi nos domine quoniam benigna est misericordia tua etc. – Vgl. dazu MR 1925, 80 (Feria quarta cinerum). RR 1625 hat kein Material für den Aschermittwoch.

[2839] RMog 1671, 258: Deinde sacerdos in cornu epistolae, non vertens se ad populum, manibus iunctis (quod servatur etiam in orationibus omnium benedictionum quoad manus iunctas) dicit: Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, parce poenitentibus, propitiare supplicantibus; Oremus. Deus, qui non mortem, sed poenitentiam desideras peccatorum; Oremus. Deus, qui humiliatione flecteris; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, qui Ninivitis. Danach Besprengung (Asperges me) und Inzens. Darauf Rubrik betreff Aschenauflegung (Deinde dignior sacerdos etc.) mit Gesängen: Immutemur habitu in cinere et in cilicio; Inter vestibulum et altare; Emendemus in melius (am Schluß in RMog nach dem „Gloria patri" auch „Sicut erat"). Dann heißt es: Sacerdos vero dum cantantur antiphonae et responsorium, detecto capite, primo imponit cineres digniori sacerdoti, a quo ipse accepit, deinde ministris paratis, genibus flexis coram altari, dicens: Memento homo quia pulvis es et in pulverem reverteris. – Postea veniunt alii etc. recipiunt cineres etc. Completa cinerum impositione sacerdos dicit: Dominus vobiscum; Oremus. Concede nobis domine praesidia militiae Christianae. – So auch MR 1925, 80ff. (Feria quarta cinerum).

[2840] Bzgl. der Prozession vgl. I, § 11 b 1, besonders I, Anm. 3831ff.

Die jüngeren beiden Mainzer Exemplare von 1695 und 1696 waren mit der Schwenkung zum römischen Ritus hin nicht einverstanden. Sie bieten vielmehr das frühere Mainzer Verfahren, wie es letztmalig im 1599er Buch abgedruckt war[2841]. Es beinhaltet neben der Segnung und Austeilung auch die seit alters übliche *Prozession* „circa ambitum vel ecclesiam" mit dem überlieferten Liedgut: zwei Responsorien und der Litanei; die eucharistische Feier schließt sich an. Die am Ende des Ordo beigefügten Instruktionen stimmen ebenfalls mit der traditionellen Fassung überein[2842]. Diese beiden Bände sind die letzten Mainzer Ritualien, welche hierher gehöriges Material führen; in der Folgezeit haben wir das nunmehr dem Missale Romanum angeglichene Mainzer Meßbuch heranzuziehen[2843].

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 der dortige Befund[2844]. Die Agende des Jahres 1836 hat den römischen Ordo dieses Bandes grundsätzlich rezipiert, ist also nicht zur eigenen Überlieferung zurückgekehrt[2845]. Allerdings wurden einige Variationen angebracht. Von diesen sind zu nennen: eine pastorale Instruktion zu Beginn des Ordo, eine Ansprache sowie ein deutsches Gebet nach der Besprengung, die volkssprachliche Memento-Formel und die Möglichkeit, bei der Austeilung deutsche Lieder zu verwenden[2846]. Man kann also sagen, daß sich die römische Weise einge-

[2841] RMog 1695, 316: In capite ieiunii benedictio cinerum. Primo dicat sacerdos: Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, parce poenitentibus etc. 320: Impositis cineribus fiat processio circa ambitum vel ecclesiam (es folgt entsprechendes Material). So auch RMog 1599, 239: In capite ieiunii benedictio cinerum (vgl. dazu I, § 11 b 1, besonders I, Anm. 3845ff. nebst Text). – RMog 1696, 316: wie RMog 1695.

[2842] RMog 1695, 320: Impositis cineribus fiat processio circa ambitum vel ecclesiam cum responsorio „Paradisi portas"; aliud responsorium: Emendemus in melius. Postea cantentur litaniae consuetae usque ad finem, tandem ipse introitus „Misereris omnium domine", et quae in missali sequuntur. – Bzgl. der beiden folgenden Anweisungen (Notandum hunc ordinem; Ante omnia vero curandum sacerdoti) vgl. RMog 1599 (II, Anm. 2841).

[2843] Bzgl. der Mainzer Missalien vgl. I, Anm. 639ff. (MMog 1602, 1698 und 1742).

[2844] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2838f.

[2845] RHerb 1836, 281: Benedictio cinerum in feria quarta Incinerationis (!). Per benedictionem et impositionem cinerum monentur fideles (Instruktion).

[2846] RHerb 1836, 281: Ante missam benedicuntur cineres etc. Beginn: Cantatur antiphona vel cantus concernens a populo. Es folgt das lateinische Material (Exaudi nos domine); bei der Weihe geht dem Dominus vobiscum noch „Adiutorium nostrum (Qui fecit)" voraus. Nach der Besprengung (284) steht: Quo facto brevis habetur exhortatio, qua cinerum benedictionis et impositionis significatio et finis explanatur, vel sequens recitatur oratio, nisi placuerit utrumque fieri: Gebeth (!) vor Aufstreuung (!) der geweihten Asche am Aschermittwoch. Großer Gott und Herr! Schöpfer des Himmels und der Erde! Der Du den Leib des Menschen aus Erde gebildet usw. – Bei der Aschenausteilung (285) heißt es nach der lateinischen Formel: vel „Gedenk (!) o Mensch, daß du Staub und Asche bist, und Staub und Asche werden wirst". Durante incineratione canta-

bürgert hat, jedoch erfreuliche Verbesserungen im Sinne einer actuosa participatio vorgenommen wurden. In späteren Würzburger Agenden tritt hierher gehöriges Gut nicht mehr auf[2847].

Der *Bamberger* Band von 1724 hat unter dem Titel „Benedictio cinerum" einige allgemeine Instruktionen geboten, für den Ritus aber auf das Missale Romanum verwiesen[2848]. Neben sonstigen Materialien zur Belebung der Bußgesinnung kommt auch eine Processio ad montem oliveti, allerdings für den Gründonnerstag und andere Donnerstage vor[2849]. Die jüngere Edition des Jahres 1774 hat sich an das Konzept des vorherigen Buches gehalten[2850]. Spätere Bamberger Ritualien besitzen keine im engeren Sinne hierher zählenden Stücke mehr[2851].

Überblickend wäre für Mainz zu registrieren, daß das 1671er Werk die römische Form der Aschensegnung und Auflegung einführt, von einer Prozession aber nichts sagt. Demgegenüber kehren die beiden folgenden Exemplare von 1695 und 1696 wieder zur alten heimischen Lösung zurück und verhelfen auch dem Umgang wieder ausdrücklich zu seinem Recht. In der späteren Zeit wird für die Aschermittwochordnung das inzwischen nach dem Missale Romanum revidierte Meßbuch zuständig. Würzburg und Bamberg richten sich während der zweiten Phase durchgängig nach dem römischen Muster. In Agenden sonstiger Diözesen treffen wir mitunter ebenfalls vergleichbare Partien[2852].

tur a choro antiphona cum responsorio: Immutemur habitu; Emendemus in melius. In ecclesiis autem ruralibus cantatur canticum de incineratione ex libro canticorum dioecesaneo. – Vgl. auch RHerb 1836, 435: Preces tempore quadragesimae sub vesperas peragendae in ecclesiis (Es handelt sich um Gebetsgut für Andachten).

[2847] RHerb 1883 hat kein Material. – RHerb 1902, 314: Preces tempore quadragesimae (ähnlich wie RHerb 1836). – RHerb 1932, 519: Preces tempore quadragesimae (wie RHerb 1902).

[2848] RBamb 1724 (Benedictionale) 244: Benedictio cinerum in feria quarta incinerationis. Per benedictionem et aspersionem cinerum monentur hodie fideles (vgl. RHerb 1836) etc. Notaeque chorales ex graduali, reliqua ex missali Romano desumuntur.

[2849] RBamb 1724 (Benedictionale) 297: Benedictio cilicii, cinguli vel alterius indumenti ad poenitendum (Eröffnung, Gebet und Besprengung). – RBamb 1724 (Processionale) 111: Processio ad montem oliveti in die coenae aut aliis feriis quintis ad agoniam (Deutsches Lied: Zug zur Gebetsstätte; Lateinische und deutsche Texte; Rückzug mit deutschem Lied; Schlußritus). Haec devotio habetur a dominica septuagesimae usque ad coenam domini inclusive, et a festo Trinitatis usque ad adventum, cuius loco tempore adventus et tempore paschali etc. hisce diebus antiphona tempori conveniens de beata Virgine cum versiculo et collecta cantatur.

[2850] RBamb 1774 (Benedictionale) 297 und RBamb 1774 (Processionale) 111: wie RBamb 1724.

[2851] In der Ausgabe RBamb 1852, RBamb 1902 (Großausgabe) und RBamb 1902 (Kleinausgabe) findet sich kein entsprechendes Gut.

[2852] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Ritualien bei Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Dazu Dold, Konstanz, 120ff. und Hoeynck, Augs-

b 2) Bittprozessionen (bzw. Preces)

Zwar sind die unterschiedlichen Motivkreise des christlichen Gottesdienstes vielfach stark miteinander verwoben, doch steht oftmals auch der eine oder andere im Vordergrund. Von daher ergibt sich die Berechtigung, einen Teil der liturgischen Züge (bzw. des verschiedentlich mit der Bezeichnung „Preces" bedachten hierher gehörigen Materials) unter dem Titel Bittgänge zusammenzufassen. – Wie die erste Phase der Mainzer Entwicklung erweist, sind als Anlässe besonders die *Litaniae maiores* (Markustag) und *minores* (Rogationes), aber ebenso *örtliche Bittage* bzw. durch konkrete Anlässe bedingte *außerordentliche Umgänge* zu nennen[2853]. Diese Positionen gelten grundsätzlich auch für die zweite Epoche der Mainzer Liturgie. Dabei ist zu bemerken, daß die Ritualien leider oft nur knappe Bemerkungen bieten und zur Vervollständigung des Bildes andere Quellen heranzuziehen sind[2854]. Erwähnt sei ferner, daß das erste Werk der neuen Etappe von 1671 mit seiner Fülle sowohl die früheren als auch die späteren Agenden in den Schatten stellt. Schwerpunktmäßig wären hier zu behandeln: der große und die kleinen Bittgänge (b 2 α), die allgemeine Flurprozession (b 2 β), die Züge um fruchtbringende Witterung (b 2 γ bis b 2 ε), das Material zur Zeit von Mißwachs bzw. Hungersnot (b 2 ζ), bei Sterblichkeit und Pest (b 2 η), bei Kriegswirren (b 2 ϑ) und „quacumque tribulatione" (b 2 ι)[2855].

b 2 α) Die Züge am Markustag und vor Christi Himmelfahrt

Wie der Blick auf die Liturgiequellen der älteren Mainzer Stufe erweist, zählten die Prozessionen der Litaniae maiores (Markustag) und minores (Montag bis Mittwoch vor Christi Himmelfahrt) zum stabilen Bestand[2856]. Allerdings bemerken wir, daß die Ritualien leider oft sehr knapp sind bzw. ganz schweigen und nur mit Hilfe anderer Editionen ein brauchbares Bild zu erhalten ist.

Die erste Agende der neuen Phase aus dem Jahre 1671 bietet hierher gehöriges Gut unter dem Titel „Ordo servandus in Litaniarum maiorum processione, quae die festo sancti Marci celebratur", erläutert aber am Ende, daß dasselbe Verfahren ebenfalls für die kleinen Bittage gilt[2857]. Dem Ordo geht eine einführende Bemerkung voraus, die Gesangstexte sind mit Noten ausgestattet. Abgesehen von den Melodien hat das 1671er Werk das Formular des Rituale Romanum zunächst ganz rezipiert, im

burg, passim (177ff.: Die Prozessionen; 204ff.: Fastenzeit). – RWorm 1740, 306: Benedictio cinerum in capite ieiunii; entspricht der Lösung in RMog 1671 (ohne Prozession).

[2853] Dazu I, § 11 b 2: Bittprozessionen.

[2854] Vgl. die Daten II, Anm. 2834.

[2855] Bzgl. des Brauchtums an „Allerseelen" vgl. II, § 8 a 5.

[2856] Dazu I, § 11 b 2, besonders I, Anm. 3877ff. und 3880ff.

[2857] RMog 1671, 346: Ordo servandus in Litaniarum maiorum processione, quae die festo sancti Marci celebratur. 348: In Litaniis minoribus Rogationum serventur omnia ut supra in Litaniis maioribus.

Anschluß daran aber noch eine Instruktion beigefügt, die sich mit der Fortsetzung des Gottesdienstes nach der Litanei beschäftigt[2858]. Das Buch sagt, daß man nach der Bittprozession das Bittamt hält; darauf erklingt die Antiphon vom Kirchenpatron mit Versikeln und Oration. Nun wird der Litaneigesang wieder aufgenommen und die Prozession schreitet zur (Ausgangs-)Kirche zurück. An Stelle des auszulassenden Psalmes und der Preces (der Litanei) singt man das Regina caeli mit Verspaar und Gebet[2859]. Eine Bemerkung betont, der Offiziator möge es vermeiden, am Ende dieses Umgangs (und ebensowenig bei anderen) das Volk „cum cruce" (also wohl mit einem Kruzifix) zu segnen, oder unter Gesang die dreiteilige Benediktion (welche dem Bischof vorbehalten ist) zu spenden[2860]. Bei letzterer Segensart handelt es sich um einen früher auch bei (gewöhnlichen) Priestern des Mainzer Sprengels üblichen Modus[2861]. Im ganzen betrachtet kann man konstatieren, daß

[2858] RMog 1671, 346: Clerus et populus hora statuta mane in ecclesia congregati, omnes contrito et humili corde deum flexis genibus paulisper precentur. Sacerdos pluviali cum ministris vel saltem superpelliceo et stola violacei coloris sit indutus, cuius coloris habitu in reliquis processionibus semper utatur, praeterquam in processionibus Corporis Christi, et quae fiunt solemnibus diebus vel in gratiarum actionem; quibus diebus utitur colore propriae solemnitati congruenti. Caeteri vero sacerdotes et clerici superpelliceis induti sequentem antiphonam stantes concinant: Exurge domine adiuva nos etc.; Ps. Deus auribus nostris audivimus etc.; Gloria patri etc.; Sicut erat etc. Amen; Exurge etc. (Repetitur antiphona „Exurge domine") Deinde genuflectant omnes, et duo clerici ante altare maius genuflexi devote litanias cantare incipiant, caeteris eadem voce respondentibus. Cum autem cantatum erit „Sancta Maria, Ora pro nobis" surgunt omnes, et ordinatim procedunt etc. Es folgen die Abschnitte: Si processio sit longior (betreff Verwendung weiterer Psalmen, Hymnen oder Cantica) und Si ad unam vel plures ecclesias in via sit divertendum (betreff Station beim Vorüberziehen an einer Kirche; dort singt man Antiphon, Verspaar und Oration vom Patron). Die Rubrik fährt dann fort: Deinde egredientes resumptis precibus eodem ordine procedunt usque ad ecclesiam, ubi cum precibus et orationibus omnibus processio terminatur, ut in fine breviarii Romani (!) post psalmos poenitentiales. So auch RR 1625, 281–283. RR bringt nun den Satz: In Litaniis minoribus (vgl. II, Anm. 2857) und bricht dann ab. Demgegenüber fährt RMog 1671 weiter (vgl. II, Anm. 2859).

[2859] RMog 1671, 348: Postea celebratur missa de rogationibus ut in missali etc. (weitere rubrizistische Darbietungen). Finita missa canitur antiphona de sancto vel sancta etc. patronis ecclesiae cum versiculo et collecta; et inchoatis iterum litaniis, ut supra, processio redit ad ecclesiam eodem ordine, quo exiverat; quam cum ingressa fuerit, psalmo et precibus omissis, pro conclusione canitur antiphona „Regina caeli laetare" etc. cum versiculo et collecta.

[2860] RMog 1671, 348: Caveat officiator, ne in fine huiusmodi processionis aut alias unquam (!) populo benedicat cum cruce, neque (quod episcopi est proprium) in cantu tres cruces efformet (Es folgt dann die Schlußbemerkung: In Litaniis minoribus, vgl. II, Anm. 2857; diese Bemerkung „In Litaniis" auch RR 1625, 283).

[2861] Zum Segen vgl. Reifenberg, Messe, 92 (Die Entlassung und der Segen) und 98ff. (Reformierter Mainz-römischer Ritus).

sich das Mainzer Werk, was den Ablauf der Prozession an den Bittagen angeht, ans römische Muster anschloß und einige lokale Regelungen ergänzte.

Während die beiden jüngeren Agenden der Jahre 1695 und 1696 kein hierher gehöriges Material bieten, treffen wir in den zwei Editionen des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778 entsprechendes Gut, das sich durch starke lokale Prägung auszeichnet [2862]. Den Beginn des Umgangs bildet das Exurge domine, ein Verspaar nebst Gebet, das Procedamus in pace und der Gesang „Exaudi, exaudi, exaudi domine preces nostras". Nun kommt die Litanei, welche in deutscher oder lateinischer Sprache verrichtet werden kann. Für den Prozessionsweg wird eine Anzahl deutscher Lieder aus dem Gesangbuch genannt [2863]. An der Station angekommen knien alle nieder, und der Liturge betet das Ende der Litanei; es folgt die Messe, schließlich wieder das Exaudi (als Auftakt der Rückzugsprozession) und nunmehr die lauretanische Litanei [2864]. Beim Weg zurück werden zudem, ähnlich wie beim Hinmarsch, deutsche Lieder gesungen. Der Einzug in die Kirche ist vom Regina coeli begleitet. Nach Verspaar, Gebet und Segen wird die Gemeinde entlassen [2865]. Man

[2862] Man eccl Mog 1701, 284: In festo sancti Marci seu processionibus maiorum litaniarum et rogationum. – Man eccl Mog 1778, 284: ebenso.

[2863] Man eccl Mog 1701, 284: Congregato mane populo cantatur antiphona: „Exurge domine", vide supra in processione purificationis beatae Mariae virginis fol. 247. Deinde sacerdos cantat: Fiat misericordia tua domine super nos, Alleluia (Quemadmodum speravimus in te, Alleluia); Oremus. Actiones nostras quaesumus domine aspirando praeveni; Procedamus in pace (In nomine Christi, Amen). Praecinunt duo „Exaudi" ut supra fol. 248 (Es handelt sich dabei um einen Gesang der an Maria Lichtmeß aufgezeichnet ist, vgl. II, Anm. 2730). Deinde cantentur litaniae de omnibus sanctis lingua Latina vel Germanica sub tono in Germ. Cantorali a fol. 82. – In via cantentur cantiones Germanicae ex ultimo Cantorali libro sequentes: In Gottes Nahmen (!) fahren wir/ seiner Gnaden begehren wir, a fol. 558. Vatter (!) unser; Gegrûst (!) seyst (!) du Maria zart; Ich glaub (!) an Gott, a fol. 582. Gelobt sey (!) Gott der Vatter, a fol. 355. Verleyh (!) uns Fried (!) gnâdiglich/ Herr Gott zu unsern Zeiten/ Es ist doch ja kein ander (!) nicht/ Der fûr uns kônte (!) streiten/ Dann du unser Gott alleine. Die gantze (!) Welt Herr Jesu Christ, a fol. 340. O Kônigin gnâdigste Frau, a fol. 455. O unûberwindlicher Held, a fol. 501. O ihr heilige Gottes-Freund, a fol. 544. – Nach einer Rubrik (Ubi perventum fuerit ad locum stationis; vgl. folgende Anm.) kommt die Litanei (in lateinischer Sprache).

[2864] Man eccl Mog 1701, 286: Ubi perventum fuerit ad locum stationis, secundum rituale Romanum flectant omnes, et dicat sacerdos „Pater noster" etc. Recitatur deinde ex Diurnali Romano (!) psalmus post litanias de omnibus sanctis. (Nun steht das Textgut der Litanei usw.) 293: Deinde statim incipit sacrum (mit Textangaben): Exaudivit de templo sancto suo (Introitus); Alleluia, V. Confitemini domino quoniam bonus etc.; Loco offertorii cantetur tertio: Da pacem domine; Post elevationem canitur: Ist das der Leib Herr Jesu Christ, fol. 342. – Absoluto officio divino iterum inchoatur „Exaudi", uti supra fol. 248. Deinde litaniae Lauretanae, fol. 496.

[2865] Man eccl Mog 1701, 295: In reditu et residuae cantiones Germanicae, ut supra, ex ultimo Cantorali libro. Dum processio ingreditur ecclesiam secundum

kann also registrieren, daß sich die Kernelemente des Umgangs erhalten haben, aber eine erfreuliche Belebung und Auskleidung geschah. Durch das 1778er Manuale ecclesiasticum, welches dasselbe Material zur Verfügung stellt, blieb die Tradition längere Jahrzehnte gewahrt [2866]. In den Agenden des 19. und 20. Jhs. finden wir keine Ordnung für die Bittage. Außer einigen hierfür geeigneten Epitomen sind wir daher auf andere Quellen angewiesen [2867].

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition derselbe Befund [2868]. Im Band des Jahres 1836 stoßen wir bei den etwas erweiterten Instruktionen u. a. auf einen Vermerk bezüglich einer Predigt und die Möglichkeit zur Verwendung der deutschen Sprache [2869]. Der Grundbestand der Prozession blieb wie ehedem, bei den angeschlossenen Bemerkungen ist die Verwandtschaft mit dem vorigen Buch ebenfalls deutlich [2870]. Während das Rituale des Jahres 1883 kein derartiges Gebilde aufweist [2871], bietet die Agende von 1902 hierher gehörige Anordnungen; sie verlaufen in der Bahn der vorigen, sind zwar knapper, vermitteln aber doch einen genügenden Einblick [2872]. Im letzten Druck von 1932 ist wieder eine starke Beeinflussung durch das inzwischen revidierte römische Muster festzustellen, doch fehlen auch hier lokale Elemente keineswegs [2873].

Die *Bamberger* Agende des Jahres 1724 hat zunächst die Ordnung des Rituale Romanum (zusätzlich der Litanei) übernommen, danach einige

rituale Romanum (!) cantatur antiphona „Regina coeli", supra fol. 89 cum versu et collecta. Benedicatur populo (!) et dimittitur.

[2866] Man eccl Mog 1778, 284–295: ebenso.

[2867] RMog 1852, Anhang, IIIf.: Da pacem domine in diebus nostris. Defensor noster aspice, insidiantes reprime, guberna tuos famulos, quos sanguine mercatus es. – RMog 1889, 318: Da pacem domine in diebus nostris. – RMog 1928, 200: Benedictio communis super fruges et vineas (vgl. II, § 7 b 6 θ: Äcker und Weinberge); 208: Benedictio camporum (vgl. II, § 7 b 6 θ); 296: Benedictio tempestatis (vgl. II, § 7 b 6 ι: Wettersegen). – RMog 1929, 133: Benedictio (!) super fruges et vineas (wie RMog 1928); 140: Benedictio camporum (wie RMog 1928). – Vgl. auch II, § 8 d: Instruktionen zum Prozessionale.

[2868] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2857ff.

[2869] RHerb 1836, 385: Ordo processionis ad litanias maiores in festo sancti Marci et in feriis rogationum. Ante omnia bene notandum est etc. Vestitus sacerdotalis est violaceus, hymni et cantilenae sunt poenitentiales, concio cum hac solennitate (!) iungenda debet exhortari ad poenitentiam etc. Die Litanei kann lateinisch oder deutsch erklingen, ferner heißt es: Loco litaniarum, praesertim in ecclesiis ruralibus, etiam alia cantilena congruens decantari potest.

[2870] RHerb 1836, 386–388: Materialien zur Prozession. – Vgl. auch RHerb 1836, 318: Benedictio tempestatis (Wettersegen).

[2871] RHerb 1883, 184: Benedictio tempestatis.

[2872] RHerb 1902, 281: Ordo et processio in festo sancti Marci et in feriis rogationum. 245: Benedictio tempestatis.

[2873] RHerb 1932, 440: Ordo servandus in litaniarum maiorum et minorum processione; vgl. dazu das zeitgenössische römische Modell. – 363: Benedictio tempestatis. – 364: Benedictio super fruges et vineas.

Sonderregelungen angeführt, welche sich mehrfach mit den für die bei den anderen Sprengeln genannten Daten berühren [2874]. Im 1774er Werk blieb dieser Ordo genau erhalten [2875]. Demgegenüber begegnet uns in den jüngeren Büchern kein Gut für die Markus- bzw. Rogationsprozessionen mehr [2876].

Überblicken wir das Material wäre für Mainz zu konstatieren, daß das 1671er Werk die Prozessionsordnung des Rituale Romanum rezipiert, aber einige lokale Daten ergänzt. In der Folgezeit tritt in Agenden kein Ordo für die Litaniae maiores und minores mehr auf, doch lassen sonstige Quellen erkennen, daß die römische Grundausstattung zuzüglich ortskirchlicher Sonderheiten später ebenfalls das Bild bestimmen. Diese Positionen gelten allgemein auch für Würzburg und Bamberg, wobei zu bemerken ist, daß die dortigen Ritualien etwas mitteilsamer sind. Agenden anderer Diözesen bieten mitunter ebenfalls hierher gehörigen Stoff [2877].

b 2 β) Der (ländliche) Flurumgang

Aufgrund der wirtschaftlichen (bäuerlichen) Struktur beobachtete man in früherer Zeit das Gedeihen der Feldfrüchte mit ganz besonderer Aufmerksamkeit [2878]. Von daher versteht es sich, daß die Agenden Formulare aufnahmen, welche den speziellen Segen über die Felder im Auge hatten. Zur Vervollständigung des Bildes wären auch hier noch sonstige Liturgiequellen heranzuziehen [2879].

[2874] RBamb 1724 (Processionale) 49: Processio litaniarum in festo sancti Marci et feriis rogationum (wie RR); 65: Zusätzliche Bestimmungen (Proinde quando ventum est ad ecclesiam ad quam terminatur processio; Finita missa; Postea inchoantur eaedem litaniae; In ecclesiis minoribus), vgl. dazu II, Anm. 2858ff. – RBamb 1724 (Benedictionale) 285: Benedictio seminum; Benedictio terrae seminatae; Benedictio communis super fruges et vineas; Benedictio agrorum contra noxia animalcula; vgl. dazu II, § 7 b 6.

[2875] RBamb 1774 (Processionale) 49ff. und RBamb 1774 (Benedictionale) 285ff.: wie RBamb 1724.

[2876] RBamb 1852, 199: Benedictio tempestatis. – RBamb 1902 (Großausgabe) 123: Benedictio tempestatis. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) ist unergiebig.

[2877] Vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, 152ff. (Der Ritus der Bittprozessionen); 154 (Der Wettersegen). – HOEYNCK, Augsburg, 177ff. (Die Prozessionen); 226 (Markustag; Bittage). – RWorm 1740 hat kein Material für diese Umgänge, aber 266: Wettersegen; 367: Benedictio super fruges et vineas. – Vgl. zu diesem Komplex auch: LENGELING, E. J.: Die Bittprozessionen des Domkapitels und der Pfarreien der Stadt Münster vor dem Fest Christi Himmelfahrt; Monasterium (Festschrift zum 700jährigen Weihegedächtnis des Paulus-Domes zu Münster; hrsg. A. SCHRÖER) Münster 1966, 151–220. – TORSY, J.: Die Bittprozessionen des Kölner Doms um 1300; Kölner Domblatt 30 (1969) 67–98.

[2878] Grundsätzlich dazu FRANZ, Benediktionen, II, 1ff. (Naturereignisse); außerdem verschiedene Spezialpartien ebda.

[2879] Vgl. I, § 11 b 2 (Bittprozessionen). – Für die Teilausgaben der zweiten Mainzer Entwicklungsphase sowie sonstige Quellen vgl. II, Anm. 2834.

Das erste Rituale der neuen Stufe aus dem Jahre 1671 bringt nun eine „Processio seu ritus observandus quando in ecclesiis, maxime ruralibus, pro locorum consuetudine circuitus fit per campos". Wir haben es dabei mit einer Zusammenstellung zu tun, die zwar allgemeine Instruktionen, aber keine Texte bietet [2880]. Wie eine Bemerkung besagt, soll ein derartiger Umgang am Dienstag nach Ostern oder Pfingsten stattfinden, falls nicht eine andere alte Ortsgewohnheit (Gelobter Tag) existiert [2881]. Für den Verlauf ist vorgesehen, daß der Pfarrer zuvor eine Admonitio ans Volk hält, bei der Prozession mögen Rosenkranzgebet und Kirchenlieder erklingen. Der Liturge führt die Eucharistie in der Pyxis (e collo in theca suspensum) mit, vor ihm schreiten zwei Lichterträger; Fahnen werden nach Ortsgewohnheit verwendet [2882]. Beim Auszug und Rückweg geht der Priester unter einem Baldachin [2883]. An vier bedeutsamen Plätzen wird eine Statio eingeschoben; dort erfolgt der Vortrag eines Evangelieninitiums, ergänzt durch das von Fronleichnam her geläufige Gesangs- und Gebetsgut [2884]. Kommt man an einer Kapelle o. ä. vorbei, verweilt die Prozession und der Liturge verrichtet Versikel nebst Oration des Patrons. Beim Rückzug sollen die Jugend und die zu Hause Gebliebenen dem Zug entgegenschreiten. In der Kirche stellt der Priester die Eucharistie auf den Altar, inzensiert das heilige Brot, singt Verspaare nebst Gebet und erteilt den Segen wie am Fronleichnamsfest [2885].

Man sieht, daß sich in diesem Brauchtum verschiedene Gedankenkreise verbunden haben, ähnlich wie wir es auch sonst bei zeitgenössi-

[2880] RMog 1671, 373: Processio seu ritus observandus quando in ecclesiis, maxime ruralibus, pro locorum consuetudine circuitus fit per campos. Parochus fruges terrae benedicturus etc. Processio haec uniformiter ubique locorum fiat feria tertia paschae vel pentecostes, nisi aliud habeat forsan antiqua loci consuetudo.

[2881] Vgl. II, Anm. 2880. – Gelobte Tage (Hageltage) usw. sind bis in die Gegenwart im Mainzer Bistum üblich.

[2882] RMog 1671, 373: Parochus fruges terrae benedicturus, populum (ubi opus fuerit) prius ex suggestu admoneat devotionis et modestiae, curetque, ut per intervalla Rosarium B. M. V. ab omnibus clara voce alternatim oretur, et post preces piae cantiones cantentur. Venerabile sacramentum, in pyxide argentea reconditum e collo in theca suspensum, reverenter secum ferat. Ante venerabile sacramentum duo praecedant cum luminaribus, et vexilla pro more praeferantur.

[2883] Vgl. II, Anm. 2885.

[2884] RMog 1671, 373: Ad quatuor principaliora loca per campum procedatur, et in quovis loco unum ex quatuor evangeliis communiter legi solitis cantetur cum orationibus et benedictione, ut supra in processione festi corporis Christi.

[2885] RMog 1671, 374: Omnes per pedes tantum eant, et si in via aliqua capella sita sit, stationem in ea sacerdos cum populo facit, cantetque versiculum et collectam de patrono capellae. In reditu curet, ut iuventus loci et alii, qui domi manserunt, processioni obviam eant, et quatuor ex honestioribus baldachinum gestent, sub quo sacerdos cum venerabili sacramento gradiatur, quod observandum etiam est in exitu. Cum pervenerint ad ecclesiam, venerabile sacramentum in altari summo reverenter deponit, genuflectit, incensat et dein cantat versiculos et orationes, datque populo benedictionem cum venerabili, ut supra in processione corporis Christi, fol. 360.

schen Formularen bemerken. Es handelt sich speziell um die Schwerpunkte: Flurumgang, vier Stationen und eucharistische Frömmigkeit [2886]. Bezüglich der Gestaltung des Zuges wäre zu registrieren, daß ein Rahmen genannt ist, einige Kernstücke aufgeführt werden, im übrigen aber der lokalen Kirche weitgehende Möglichkeiten offen stehen. Wie die Kollation der folgenden Mainzer Agenden zeigt, kommt ein solcher Ordo darin nicht mehr vor [2887].

Für *Würzburg* ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 die dortige Position [2888]. Das jüngere Werk hat eine Ordnung, die zwar variiert ist, aber noch deutlich die Verwandtschaft mit der vorigen erkennen läßt [2889]. Während das 1883er Exemplar keine Vorlage bietet, treffen wir im Band von 1902 eine „Processio per campos". Es heißt, für einen derartigen Umgang sei derselbe Ritus wie bei der Fronleichnamsprozession zu beachten, ausgenommen die Versikel und Orationen an den vier Stationen, wofür nun eigene Texte bereitgestellt sind [2890]. Eine abschließende Instruktion vermittelt einige zusätzliche Anweisungen und zeigt Verwandtschaft mit dem vorhergehenden Buch [2891]. Im letzten Würzburger Band des Jahres 1932 hat man die Ordnung von 1902 genau nachgedruckt [2892].

In den *Bamberger* Agenden begegnen uns verschiedentlich Materialien für die Segnung von Feldern usw. Ein Formular, das der obigen Mainzer bzw. Würzburger Flurprozession vergleichbar ist, fehlt jedoch [2893].

[2886] Dazu PASCHER, Das liturgische Jahr, 286 (Die Fronleichnamsprozession). Ferner: FRANZ, Benediktionen, II, 1ff., passim. – MARTIMORT, Handbuch, II, 169ff.: Prozessionen, Wallfahrten und Jubiläen.

[2887] Vgl. dazu die Materialien II, § 8 b 2 α (Die Züge am Markustag und vor Christi Himmelfahrt). – Die Ausgaben RMog 1695 bis RMog 1929 enthalten den (ländlichen) Flurumgang nicht mehr. Auch die Editionen Man eccl Mog 1701 und 1778 sind unergiebig.

[2888] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2880ff.

[2889] RHerb 1836, 407: Ordo processionis observandus, quando in ecclesiis, maxime ruralibus, circuitus fit per campos ad benedicendos fructus. Parochus fruges terrae benedicturus, populum prius ex suggestu admoneat etc. Processio uniformiter ubique locorum fiat aut dominica quinta post pascha, aut, si hac die aura non faveat, feria secunda pentecostes, et quidem ante meridiem statim post missam solennem (!).

[2890] RHerb 1902, 274: Processio per campos ad fructus terrae benedicendos eodem ritu peragitur, ut processio in festo sanctissimi corporis Christi, exceptis versiculis et orationibus in quolibet altari post evangelium cantandis, quorum loco hic ponuntur infra sequentes. Es folgt Material für vier Stationen.

[2891] RHerb 1902, 279: Si in locis determinatis non sint erecta pia monumenta, in quibus sanctissimum sacramentum reponi possit, circumferatur et apponatur mensa etc. Processio cum officio missae ante illam celebrando ultra duas aut saltem duas horas et dimidium non extendatur. Processio uniformiter ubique locorum fiat dominica quinta post pascha; aut si hac die aura non faveat, feria secunda post pentecostes etc. – Vgl. dazu die Materialien des Würzburg-römischen Ritus: I, Anm. 3894ff.

[2892] RHerb 1932, 430: Processio per campos.

[2893] Vgl. dazu II, § 7 b 6: Die Segnung von Haus, Hof, Habe und Natur, passim.

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre für Mainz zu konstatieren, daß das Angebot von Epitomen für einen (sakramentalen) Flurumgang im 1671er Rituale eine einmalige Episode war, und das Gebilde stark vom Fronleichnamsmodell abhängt. Eine ähnliche Situation ist für Würzburg zu registrieren, wenngleich ein derartiger Ritus in den Agenden dieses Bistums zum stabilen Gut zählt. Während die Ordines in den beiden Sprengeln anfangs ziemlich übereinstimmen, beschreitet Würzburg später eigene Wege. Bambergs Ritualien hielten eine solche Ordnung nicht für nötig. In anderen Diözesen ist die Lage unterschiedlich [2894].

b 2 γ) Prozession um Regen

Während in den Mainzer Agenden der ersten Stufe lediglich mehr allgemeine Materialien für Bittprozessionen vorkommen, treffen wir in der zweiten Phase differenzierte Formulare für ganz bestimmte Anlässe [2895]. Diese gehen in der vorliegenden Gestaltung auf das Rituale Romanum zurück [2896].

Das Mainzer Werk des Jahres 1671 bringt auf besagtem Sektor zunächst eine Ordnung „De processione ad petendam pluviam". Darin heißt es, daß man bei diesem Casus zunächst das Verfahren des Markusumgangs übernimmt und gegen Ende der Litanei eine spezielle Anrufung einfügt [2897]. Der Abschluß ist jedoch eigen konzipiert. Wie der Vergleich mit dem Muster aus Rom ergibt, hat man den gesamten Ordo von dort übernommen [2898].

Während die jüngeren beiden Ausgaben von 1695 und 1696 keine hierher gehörigen Elemente bieten, führen die zwei Manualien der Jahre

[2894] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, 152 (Bittprozessionen); 154 (Wettersegen); 165 (Die vier Evangelienanfänge). – HOEYNCK, Augsburg, 177ff. (Die Prozessionen). – RWorm 1740, 266 (Wettersegen); 367 (Benedictio super fruges et vineas). – Vgl. auch die Materialien II, § 7 (Benediktionen).

[2895] Vgl. I, § 11 b 2: Bittprozessionen.

[2896] RR 1625, 292: De processione ad petendam pluviam.

[2897] RMog 1671, 375: De processione ad petendam pluviam. Aguntur omnia ut supra in *litaniis maioribus, fol. 346 usque ad finem litaniarum, in* quarum precibus bis dicitur „Ut congruentem pluviam fidelibus tuis concedere digneris – Te rogamus audi nos".

[2898] RMog 1671, 375: In fine postea dicitur „Pater noster" secreto; Et ne nos (Sed libera nos). Laudate dominum quoniam bonus (Ps. 146). Quo finito dicantur preces: Operi domine caelum nubibus (Et para terrae pluviam); Ut producat in montibus foenum (Et herbam); Riga montes de superioribus tuis (Et de fructu); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus in quo vivimus, movemur et sumus; Praesta quaesumus omnipotens deus, ut qui in afflictione nostra; Da nobis quaesumus domine pluviam salutarem; Dominus vobiscum; Benedicamus domino (Deo gratias); Exaudiat nos omnipotens et misericors dominus (Amen); Fidelium animae per misericordiam dei requiescant in pace (Amen). – Der Ordo entspricht RR 1625, 292.

1701 und 1778 ebenfalls Material des römischen Ritus[2899]. In den Ritualien des 19. und 20. Jhs. begegnet uns kein entsprechender Ordo[2900].

Für den *Würzburger* Sprengel gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 derselbe Befund[2901]. Der Kodex des Jahres 1836 hat die gleiche Ordnung beibehalten, gesellt aber eine Bemerkung hinzu, man solle evtl. deutsches Gebetsgut ergänzen[2902]. In späteren Würzburger Bänden treffen wir kein hierher zählendes Formular mehr[2903]. – Das *Bamberger* Exemplar von 1724 übernahm die römische Weise, das 1774er Werk ist seinem Beispiel gefolgt[2904]. Demgegenüber fehlen in den jüngeren Agenden hierher gehörige Stücke[2905]. Drucke anderer Diözesen vermitteln ein unterschiedliches Bild[2906].

b 2 δ) Prozession um heitere (trockene) Witterung

Einen spezifizierten Umgang zur Abwendung von Regen o. ä. suchen wir in den Mainzer Agenden der ersten Epoche vergeblich[2907]. Das in der zweiten Etappe offerierte Material geht auf Einfluß der 1614 edierten römischen Musterfassung zurück[2908].

Der Mainzer Band von 1671 schreibt, daß man das hier anstehende Bittgebet zunächst wie am Markustag gestaltet, bei der Litanei eine zweimalige Anrufung einfügt und als Abschluß eigens für diesen Anlaß bereitgestelltes Gut verwendet. Die gebotenen Stücke stimmen genau mit dem Modell aus Rom überein[2909]. Während die jüngeren Agenden

[2899] Man eccl Mog 1701, 328: In processione ad petendam pluviam; Psalm „Laudate dominum quoniam bonus" (Ps. 146) fehlt. – Man eccl Mog 1778, 328: wie Man eccl Mog 1701.

[2900] Vgl. dazu die Materialien II, § 8 d (Instruktionen) und II, § 7 (Benediktionen), passim.

[2901] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2897f.

[2902] RHerb 1836, 410: Preces ad petendam pluviam. Am Schluß heißt es: Finitis hisce precibus, recitatur sequens oratio, vel alia similis. Gebeth (!) für das allgemeine Anliegen der Christenheit (nebst dem offenen Schuldbekenntnisse): Allmächtiger Ewiger (!) Gott! Herr! Himmlischer Vater! Sie (!) an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit usw. Danach folgt: Das offene Schuldbekenntniß (!). Ich armer sündiger Mensch usw. – Dann steht: Quando processio celebrari nequit, preces praescriptae dicuntur in ecclesia. Sic et in sequentibus.

[2903] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 2900.

[2904] RBamb 1724 (Processionale) 118: Processio ad petendam pluviam; so auch RBamb 1774 (Processionale) 118.

[2905] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 2900.

[2906] Vgl. die Materialien II, Anm. 2894.

[2907] Dazu I, § 11 b 2: Bittprozessionen.

[2908] RR 1625, 294: Processio ad postulandam serenitatem.

[2909] RMog 1671, 377: Processio ad postulandam serenitatem. Omnia fiant ut supra in litaniis maioribus, fol. 346. Et in litaniarum precibus bis dicatur: „Ut fidelibus tuis aeris serenitatem concedere digneris – Te rogamus audi nos". – Ad finem obsecrationum dicitur „Pater noster" etc.; Et ne nos (Sed libera nos); Deus misereatur nostri (Ps. 66); Adduxisti domine spiritum tuum super terram

schweigen, enthalten die beiden Manualien von 1701 und 1778 Elemente, die mit den genannten korrespondieren [2910]. Spätere Mainzer Ritualien bringen den Ordo nicht mehr [2911].

Für das *Würzburger* Bistum ergibt sich aufgrund des 1671er Exemplars dieselbe Lösung wie in Mainz, der folgende Kodex von 1836 schloß sich an [2912]. Demgegenüber verzichten die jüngeren Agenden auf dieses spezielle Gebilde [2913]. – In den ersten zwei *Bamberger* Büchern treffen wir die römische Ordnung, die Ausgaben des 19. und 20. Jhs. lassen sie weg [2914]. Ritualien benachbarter Diözesen nahmen den Ordo mitunter ebenfalls auf [2915].

b 2 ε) Abwendung von Gewitter (Preces)

Das komplexe Gebiet der Bitte um gutes Wetter bzw. der Abwendung ungünstiger Witterung findet schon in den früheren Liturgiequellen Berücksichtigung und kehrt auch in denen der zweiten Stufe in mannigfacher Ausprägung wieder [2916]. Aufgrund der römischen Musteredition, welche ein Formular mit dem Titel „Preces ad repellendam tempestatem" anbietet, gelangte ein solcher zusätzlicher bzw. spezieller Komplex auch in die Mainzer Diözesanagenden [2917].

Das Mainzer Werk von 1671 sagt, daß bei diesem Gebet die Glocken geläutet werden sollen und alle Gemeindeglieder, welche in der Lage sind, zur Kirche kommen mögen. Dort rezitiert die Versammlung, ähnlich wie bei den bereits behandelten Anliegen (Prozessionen), die Litanei; dabei wiederholt man den Satz „A fulgure et tempestate" nochmal. Für den Abschluß ist auch hier besonderes Material vorgesehen, am Ende erfolgt eine Besprengung mit Weihwasser. Wie die Kollation mit dem

(Et prohibitae sunt pluviae); Cum obduxero nubibus caelum (Apparebit arcus meus); Illustra faciem tuam domine super servos tuos (Et benedic sperantes); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus, qui culpa offenderis; Ad te nos domine clamantes exaudi et aeris serenitatem; Quaesumus omnipotens deus clementiam tuam, ut inundantiam coerceas imbrium. – Derselbe Ordo auch RR 1625, 294.

[2910] Man eccl Mog 1701, 329: In processione ad postulandam serenitatem. Der Vers „Ut fidelibus tuis etc." wird dreimal (!) gesungen; Psalm „Deus misereatur nostri" (Ps. 66) fehlt. – Man eccl Mog 1778, 329: wie Man eccl Mog 1701.

[2911] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 2900.

[2912] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2909. – RHerb 1836, 412: Preces ad petendam serenitatem. Am Schluß heißt es: His finitis oratio „Allmâchtiger ewiger Gott", ut in priore processione, recitatur.

[2913] Vgl. die Notizen II, Anm. 2900.

[2914] RBamb 1724 (Processionale) 121: Processio ad postulandam serenitatem; so auch RBamb 1774 (Processionale) 121. – Für die jüngere Zeit vgl. die Daten II, Anm. 2900.

[2915] Dazu die Hinweise II, Anm. 2894.

[2916] Vgl. I, § 11 b 2: Bittprozessionen (mit entsprechenden Literaturhinweisen). – Dazu auch II, § 7 (Benediktionen).

[2917] RR 1625, 296: Preces ad repellendam tempestatem.

Rituale Romanum ergibt, übernahm man den gesamten Ordo von dort [2918]. Er tritt jedoch in keiner der jüngeren Mainzer Agenden mehr auf, und auch die beiden schon öfters herangezogenen Manualien führen ihn nicht [2919].

Für das *Würzburger* Bistum gilt der gemeinsam mit Mainz edierte Ordo von 1671, der 1836er Band hat dasselbe Textgut; wie Rubriken in letzterem Buch erkennen lassen, war es möglich eine Prozession damit zu verbinden [2920]. In späteren Würzburger Agenden begegnet uns diese Ordnung nicht mehr [2921]. – Aus den beiden *Bamberger* Drucken von 1724 und 1774 kann man den gleichen Textbestand wie im römischen Musterwerk erheben [2922]. Die zwei Bücher erwägen die Möglichkeit, nach dem Glockengeläute bzw. der Versammlung in der Kirche eine Prozession über den Friedhof oder auf einem vor Regen geschützten Weg vorzunehmen [2923]. Jüngere Agenden führen dieses Gebilde nicht mehr [2924]. In Exemplaren anderer Diözesen finden sich mitunter ähnliche Stücke [2925].

b 2 ζ) Nahrungsmangel bzw. Mißwachs und Hungersnot (Preces)

Eine besondere Gebetsordnung „gegen mangelndes Wachstum" bzw. bei Hungersnot fehlt in den Mainzer Agenden der ersten Phase; ein ent-

[2918] RMog 1671, 378: Preces ad repellendam tempestatem. Pulsantur campanae, et qui adesse possunt in ecclesiam convocatis, dicuntur litaniae ordinariae, in quibus bis dicitur „A fulgure et tempestate"; et post litanias orationemque dominicam. Lauda Ierusalem dominum (Ps. 147). Adiutorium nostrum (Qui fecit); Ostende nobis (Et salutare); Adiuva nos deus salutaris noster (Et propter gloriam nominis); Nihil proficiat (Et filius); Fiat misericordia (Quemadmodum speravimus); Salvum fac populum tuum domine (Et benedic); Non privabis bonis eos qui ambulant in innocentia (Domine deus virtutum); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus, qui culpa offenderis; A domo tua quaesumus domine spirituales nequitiae; Omnipotens sempiterne deus, parce metuentibus; Domine Iesu, qui imperasti ventis; Omnipotens et misericors deus, qui nos et castigando sanas. – Aspergatur aqua benedicta. – Dieser Ordo auch RR 1625, 296.

[2919] Bzgl. der jüngeren Zeit vgl. die Daten II, Anm. 2900.

[2920] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2918. – RHerb 1836, 413: Preces ad avertendam tempestatem; am Schluß: Quibus finitis oratio recitatur; oratio „Das allgemeine Gebeth (!)", ut antea. RHerb 1836, 414 sagt: Absolutis litaniis cum perventum fuerit ad ecclesiam dicitur „Pater noster" etc.; dagegen ist das Glockengeläut und der Besuch der Kirche nicht ausdrücklich erwähnt, die Weihwasserbesprengung wurde ebenfalls nicht genannt.

[2921] Vgl. die Daten II, Anm. 2900.

[2922] RBamb 1724 (Processionale) 123: Processio et preces ad repellendam tempestatem. Pulsantur campanae, et iis, qui adesse possunt, in ecclesiam convocatis, instituitur processio per coemeterium, vel aliam ambitum contra pluvias munitum, aut si non habeatur, in ipsa ecclesia ante altare maius dicuntur litaniae ordinariae etc.

[2923] RBamb 1774 (Processionale) 123: wie RBamb 1724. Vgl. II, Anm. 2922.

[2924] Dazu vgl. die Notizen II, Anm. 2900.

[2925] Vgl. die Hinweise II, Anm. 2894.

sprechender Ordo in den Bänden der zweiten Etappe ist vom Rituale Romanum her bestimmt [2926].

Das Mainzer Werk des Jahres 1671 bringt nach dem Titel „Preces dicendae tempore penuriae et famis" zunächst die Bemerkung, daß das Verfahren anfangs dem Verlauf der Litaniae maiores gleicht, die Anrufung „Ut fructus terrae dare et conservare digneris" jedoch zweimal erklingt. Demgegenüber wird für den Abschluß eigenes Gut angeboten. Dabei zeigt sich, daß man auch dieses Formular genau vom Rituale Romanum rezipierte [2927]. Es kehrt allerdings weder in späteren Mainzer Agenden noch in den zwei Manualien von 1701 und 1778 wieder [2928].

Für *Würzburg* gilt aufgrund der 1671er Edition derselbe Befund wie in Mainz; das 1836er Buch hat am Textbestand nichts geändert, erwähnt aber auch hier die Möglichkeit einer Prozession [2929]. Jüngere Agenden ließen den Ordo weg [2930]. – *Bambergs* erste beiden Bände übernahmen ebenfalls die römische Konzeption und erwägen, wie Würzburg, einen Umgang [2931]. In den späteren Drucken suchen wir eine solche Ordnung vergebens [2932]. Manche benachbarten Diözesanexemplare haben das hier infrage stehende Anliegen ebenfalls berücksichtigt [2933].

b 2 η) Prozession bei Sterblichkeit und Pest

Eine besondere Prozession bei Krankheiten und Seuchen begegnet uns in den Agenden des Mainz-römischen Ritus nicht [2934]. Das in der refor-

[2926] Dazu I, § 11 b 2: Bittprozessionen. – RR 1625, 298: Preces dicendae tempore penuriae et famis.

[2927] RMog 1671, 380: Preces dicendae tempore penuriae et famis. Aguntur omnia ut supra in litaniis maioribus, fol. 346, usque ad finem litaniarum, in quarum precibus bis dicitur „Ut fructus terrae dare et conservare digneris". Post litanias dicitur „Pater noster" etc. Dominus regit me (Ps. 22); Domine non secundum peccata nostra facias nobis (Neque secundum iniquitates); Oculi omnium (Et tu das illis escam); Memento congregationis tuae (Quam possedisti); Dominus dabit benignitatem (Et terra); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Ineffabilem nobis domine misericordiam tuam clementer ostende ut simul; Da nobis quaesumus domine piae supplicationis effectum, et famem; Populum tibi subditum pro peccatis suis. – Dieses Formular auch RR 1625, 298.

[2928] Vgl. die Hinweise II, Anm. 2900.

[2929] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2927. – RHerb 1836, 415: Preces dicendae tempore penuriae et famis; am Schluß: His finitis „Das allgemeine Gebeth (!), ut antea. Zu Beginn heißt es: Post litanias, cum perventum fuerit ad ecclesiam, dicitur „Pater noster" etc.

[2930] Dazu die Notizen II, Anm. 2900.

[2931] RBamb 1724 (Processionale) 126: Processio et preces dicendae tempore penuriae et famis. Aguntur omnia ut supra in litaniis maioribus, tam quoad processionem et missam, quam quoad reliqua usque ad finem litaniarum etc. – RBamb 1774 (Processionale) 126: wie RBamb 1724.

[2932] Vgl. die Daten II, Anm. 2900.

[2933] Dazu die Hinweise II, Anm. 2894.

[2934] Vgl. I, § 11 b 2: Bittprozessionen.

mierten Mainz-römischen Stufe auftretende Gut ist vom römischen Musterexemplar des Jahres 1614 bedingt[2935].

Die erste Mainzer Agende von 1671 bringt ein hierher gehöriges Formular unter dem Titel: Processio tempore mortalitatis et pestis. Die genannte gottesdienstliche Feier lehnt sich anfangs an die bekannte Vorlage des Markustages an; dabei erklingen die Anrufungen der Litanei: A peste et fame (Libera nos domine) sowie Ut a pestilentiae flagello nos liberare digneris zweimal. Der Schluß ist, ähnlich wie in den bereits besprochenen Prozessionen mit Sonderanliegen, eigens gestaltet. Wie die Kollation ergibt, handelt es sich auch bei dieser Mainzer Ordnung um die Rezeption der Lösung aus Rom[2936]. Der Pestpatron St. SEBASTIAN spielt in diesem Gebilde eine besondere Rolle[2937]. Während die beiden jüngeren Mainzer Agenden von 1695 und 1696 auf den Ordo verzichten, nahmen die zwei Manualien der Jahre 1701 und 1778 einen derartigen Komplex auf[2938]. In späteren Mainzer Ritualien hat man dieses Material nicht beibehalten[2939].

[2935] RR 1625, 299: Processio tempore mortalitatis et pestis.

[2936] RMog 1671, 381: Processio tempore mortalitatis et pestis. Fiat ut supra in litaniis maioribus, fol. 346. Et in litaniarum precibus dicatur bis „A peste et fame, Libera nos domine", et infra suo loco „Ut a pestilentiae flagello nos liberare digneris". In fine litaniarum dicitur „Pater noster"; Et ne nos (Sed libera nos); Domine ne in furore tuo arguas me (Ps. 6); Domine non secundum peccata nostra facias nobis (Neque secundum iniquitates nostras); Adiuva nos deus salutaris noster (Et propter gloriam nominis tui); Domine ne memineris iniquitatum nostrarum antiquarum (Cito anticipent nos); Ora pro nobis sancte Sebastiane (Ut digni efficiamur promissionibus Christi); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Exaudi nos deus salutaris noster, et intercedente beata et gloriosa dei genitrice Maria semper virgine, et beato Sebastiano martyre tuo; Propitiare domine supplicationibus nostris, et animarum; Da nobis quaesumus domine piae petitionis effectum. – Dieser Ordo auch RR 1625, 299.

[2937] Vgl. II, Anm. 2936 bei den Versikeln und der ersten Oration.

[2938] Man eccl Mog 1701, 324: In processione tempore mortalitatis et pestis. Ante „Ut nos exaudire digneris" canitur tertio (!) „Ut a pestilentiae flagello nos liberare digneris". Die Sonderregelung betr. „A peste et fame" ist nicht erwähnt; ebenso fehlt Psalm „Domine ne in furore" (Ps. 6). – Man eccl Mog 1778, 324: wie Man eccl Mog 1701. – Nach dem besagten Ordo bringen beide Ausgaben den Titel (325) „Preces dicendae in litaniis tempore belli". Deinde canatur (!) antiphona „Stella caeli exstirpavit quae lactavit dominum; Mortis pestem quam plantavit primus parens hominum; Ipsa stella nunc dignetur sidera compescere; Quorum bella plebem caedunt dirae mortis ulcere; O piissima stella maris a peste succurre nobis; Audi nos domina nam filius tuus nihil negans te honorat; Salva nos Iesu pro quibus virgo mater te orat." V. Ora pro nobis sancta dei genitrix (Ut digni efficiamur); Oremus. Deus misericordiae, deus pietatis, deus indulgentiae, qui misertus es super afflictionem populi tui. Bei letzterem Teil handelt es sich um Gut, das im RR nicht vorkommt. – Vgl. dazu II, § 8 b 2 ϑ (In Kriegszeiten).

[2939] Dazu vgl. die Notizen II, Anm. 2900.

Für *Würzburg* gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 der dortige Befund [2940]. Während die Ausgabe von 1836 dasselbe Gebets- und Gesangsgut bietet, legten die jüngeren Ritualien keinen Wert darauf [2941]. – In *Bambergs* Büchern der Jahre 1724 und 1774 gewahren wir ebenfalls das römische Verfahren [2942]. Demgegenüber erachtete man es in den folgenden Agenden nicht für nötig [2943]. Kollationieren wir Exemplare anderer Sprengel erweist sich, daß dieses Anliegen dort ebenfalls mitunter berücksichtigt wird [2944].

b 2 ϑ) In Kriegszeiten (Preces)

Die Ritualien der vorigen Mainzer Entwicklungsstufe enthalten keinen eigenen Ordo (oder Preces) für Zeiten des Krieges [2945]. Eine nunmehr auftretende Ordnung ist von der römischen Edition des Jahres 1614 her bedingt [2946].

Das Mainzer Werk von 1671 bringt das hierher gehörige Gut unter dem Titel „Preces dicendae in litaniis tempore belli" [2947]. Wir haben es mit einem zweiteiligen Materialbestand zu tun, dessen erster Abschnitt allgemeine Kriegsgefahr [2948], der zweite den Krieg „contra Turcas et alios infideles" im Auge hat [2949]. Die Eröffnung des Gebetes geschieht

[2940] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2936.

[2941] RHerb 1836, 416: Preces tempore mortalitatis et pestis. Dabei Hinweis: Cum perventum fuerit ad ecclesiam, dicatur „Pater noster" etc. Am Schluß: His finitis oratio Germanica, ut in prioribus litaniis vel similis. – Für die spätere Zeit vgl. die Vermerke II, Anm. 2900.

[2942] RBamb 1724 (Processionale) 128: Processio tempore mortalitatis et pestis; so auch RBamb 1774 (Processionale) 128.

[2943] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 2900.

[2944] Dazu die Materialien II, Anm. 2894.

[2945] Vgl. I, § 11 b 2: Bittprozessionen. – Vgl. aber auch I, § 10 a 3: Der Ritter- und Waffensegen.

[2946] RR 1625, 300: Preces dicendae in litaniis tempore belli.

[2947] RMog 1671, 382: Preces dicendae in litaniis tempore belli.

[2948] RMog 1671, 382 (I. Teil: Allgemeine Kriegsgefahr): Peractis *omnibus ut* supra in litaniis maioribus, ad finem litaniarum dicitur „Pater noster"; Et ne nos (Sed libera nos); Deus noster refugium et virtus (Ps. 45); Exurge domine adiuva nos (Et libera nos); Salvum *fac populum tuum domine* (Deus meus sperantem); Fiat pax in virtute tua (Et abundantia); Esto nobis domine turris fortitudinis (A facie); Arcum contere et confringe arma (Et scuta combure igni); Mitte nobis domine auxilium de sancto (Et de Sion); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus, qui conteris bella; Deus a quo sancta desideria, recta consilia; Hostium nostrorum, quaesumus domine, elide superbiam. – Dieselbe Lösung hat RR 1625, 300. Danach folgt in beiden Ausgaben Teil II (vgl. folgende Anm.).

[2949] RMog 1671, 384 (II. Teil: Gegen Türkengefahr): Si vero bellum est contra Turcas et alios infideles, vel haereticos, inter preces litaniarum bis dicatur „Ut inimicos sanctae ecclesiae humiliare digneris – Te rogamus audi nos" et addatur: „Ut Turcarum (vel: haereticorum) conatus reprimere, et ad nihilum redigere digneris – Te rogamus audi nos". Et dicto „Pater noster" dicatur: Deus

beide Male wie am Markustag, beim „Türkenkrieg" ist für die Anrufung der Litanei eine Sonderregelung, ähnlich wie in den bereits behandelten Bittordines vorgesehen. Der Abschluß der Anlage (nach dem Pater noster) mit Psalm, Verspaaren und drei Gebeten hat jeweils eigenes Gesicht. Wie die Kollation mit dem römischen Rituale ergibt, wurde die Gesamtkonzeption von dort rezipiert. In den späteren Mainzer Agenden sowie in den Manualien von 1701 und 1778 kommt der genannte Ordo nicht vor; letztere zwei Bände führen freilich einige in diesen Zusammenhang gehörige Stücke, die allerdings als Sondergut zu betrachten sind [2950]. Auch in den Editionen des 19. und 20. Jhs. fehlt die besagte Ordnung [2951].

Für *Würzburg* gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 der dortige Befund [2952]. Das Werk von 1836 hat nur den ersten allgemeinen Teil übernommen, die Partie für „Türkenkriege" jedoch eliminiert [2953]. Jüngere Würzburger Ritualien enthalten den Ordo überhaupt nicht [2954]. – Die *Bamberger* Bücher der Jahre 1724 und 1774 gewährten dem Modus der römischen Vorlage mit den beiden Abschnitten (Allgemeine Kriegsnot; Türkenkrieg) Heimrecht, später tritt er nicht mehr auf [2955]. In Diözesanexemplaren benachbarter Sprengel begegnet uns das erwähnte Gebetsgut ebenfalls verschiedentlich [2956].

b 2 ι) Prozession „In jeglicher Bedrängnis"

Obwohl etwa in der Litanei und in sonstigen allgemeinen Gebeten die unterschiedlichsten Anliegen der Christenheit zur Sprache kommen, führt das römische Rituale noch einen eigenen Komplex für „mannig-

venerunt gentes in haereditatem tuam (Ps. 78); Salvos fac servos tuos (Deus meus); Esto nobis domine turris fortitudinis (A facie inimici); Nihil proficiat inimicus in nobis (Et filius iniquitatis); Hostium nominis tui domine elide superbiam (Et eorum contumaciam); Fiant tamquam pulvis ante faciem venti (Et angelus domini); Effunde iram tuam in gentes, quae te non noverunt (Et in regna); Mitte nobis domine auxilium de sancto (Et de Sion); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Da, quaesumus, ecclesiae tuae, misericors deus, ut sancto spiritu congregata; Deus qui culpa offenderis; Omnipotens sempiterne deus, in cuius manu sunt omnium potestates. – Dieselbe Lösung hat RR 1625, 302.

[2950] Man eccl Mog 1701, 325: Preces dicendae in litaniis tempore belli; so auch Man eccl Mog 1778, 325. Vgl. für die Materialien: II, Anm. 2938.

[2951] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 2900. – Hinzuweisen wäre auf RMog 1852 und RMog 1889, vgl. dazu II, Anm. 2974f.

[2952] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2947ff.

[2953] RHerb 1836, 417: Preces dicendae tempore belli (vgl. II, Anm. 2948); am Schluß steht: His precibus peractis, sequitur oratio in lingua vernacula, ut supra, aut similis. Beim Psalm heißt es in RHerb 1836: Ps. 45 vel 78.

[2954] Der Ordo kommt in späteren RHerb nicht mehr vor. – Vgl. die Daten II, Anm. 2900.

[2955] RBamb 1724 (Processionale) 130: Processio et preces in litaniis tempore belli; RBamb 1774 (Processionale) 130: ebenso. – Für die spätere Zeit vgl. die Daten II, Anm. 2900.

[2956] Dazu die Hinweise II, Anm. 2894.

fache Not“ [2957]. Während die Mainzer Agenden der ersten Phase keine im engeren Sinn vergleichbare Ordnung besitzen, fand sie in der zweiten Epoche Eingang [2958].

So bringt die Edition des Jahres 1671 eine „Processio in quacumque tribulatione“, welche wie die Feier am Markustag beginnt, für den Schluß aber spezielle Elemente anbietet. Der Vergleich mit dem Rituale Romanum erweist, daß das Gebilde genau von dort übernommen ist [2959]. Das Formular erhielt weder in den späteren Mainzer Agenden noch in den bereits mehrfach genannten Manualien einen Platz [2960].

Für *Würzburg* gilt das von der Mainzer Agende des Jahres 1671 Gesagte entsprechend [2961], die 1836er Edition hat dasselbe Material rezipiert [2962]. Jüngere Ausgaben führen den Ordo nicht mehr [2963]. – In *Bambergs* Büchern der Jahre 1724 und 1774 stoßen wir auf die römische Konzeption, die Bände der letzten Zeit ließen sie aus [2964]. In Drucken anderer Diözesen hat man das hier infrage stehende Gefüge mitunter berücksichtigt [2965].

b 2 α) Preces diversae

Außer dem bereits beschriebenen bzw. im folgenden noch darzulegenden Gebetsgut für besondere Anlässe [2966] treten in den Mainzer Agenden

[2957] RR 1625, 305: Processio in quacumque tribulatione.

[2958] Vgl. dazu I, § 11 b 2: Bittprozessionen.

[2959] RMog 1671, 386: Processio in quacumque tribulatione. Servatis omnibus ut *supra in litaniis maioribus*, fol. 346, *finitisque litaniis*, dicitur „Pater noster“ etc.; Et ne nos (Sed libera nos); „Exaudiat te dominus“ (Ps. 19), vel „Qui habitat in adiutorio“ (Ps. 90; es steht dabei: Ut in Breviario Romano, der Text ist nicht abgedruckt). Quo finito dicuntur versus: Deus refugium nostrum et virtus (Adiutor in tribulationibus); Salvos fac servos tuos domine (Deus meus); Sanctus deus, sanctus fortis, sanctus immortalis (Miserere nobis); Adiuva nos deus salutaris noster (Et propter gloriam nominis tui); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Ne despicias omnipotens deus populum tuum; Ineffabilem misericordiam tuam domine nobis clementer ostende; Concede nos famulos tuos quaesumus domine deus etc. beatae Mariae semper virginis etc.; Tribulationem nostram quaesumus domine propitius respice; Deus refugium nostrum et virtus adesto piis ecclesiae tuae precibus. – Derselbe Ordo RR 1625, 305.

[2960] Vgl. für die spätere Zeit die Daten II, Anm. 2900.

[2961] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2959.

[2962] RHerb 1836, 418: Preces in quacunque (!) tribulatione; am Schluß: Postea dicuntur supra nominatae aut similes preces in lingua vernacula. Danach bietet RHerb 1836, 419: *Preces in quacunque* (!) *tribulatione mere in ecclesiis sine processione absolvendae*; es handelt sich dabei um Anweisungen und Gebetsvorschläge.

[2963] Für die jüngeren RHerb vgl. die Daten II, Anm. 2900.

[2964] RBamb 1724 (Processionale) 133: Processio in quacunque (!) tribulatione; so auch RBamb 1774 (Processionale) 133. – Für die jüngere Zeit vgl. die Daten II, Anm. 2900.

[2965] Vgl. die Notizen II, Anm. 2894.

[2966] Dazu vgl. die bereits behandelten Ordnungen sowie die im folgenden vorzulegenden Ordines: II, § 8 b 3 und b 4.

des 19. und 20. Jhs. einige Stücke mit Bittmotiven auf, die hier kurz genannt seien[2967]. Es handelt sich dabei verschiedentlich mehr um Andeutungen und Extrakte als um vollständige Ordines.

Als erstes ist eine Partie *„Ad spiritum sanctum"* des 1852er Werkes zu erwähnen, die auch andernorts vorkommt. Sie enthält den Hymnus Veni creator spiritus, einen Hinweis für die Versikel sowie die passende Oration[2968]. Dieselbe Ordnung kehrt mit dem Titel „Invocatio sancti spiritus" in etwas handlicherer Weise auch im 1889er Buch wieder[2969]. Die Edition des Jahres 1928 hat einige Erläuterungen beigefügt, im übrigen die Gestaltung belassen[2970].

Als weiterer Bestandteil ist ein Traktat *„De sanctissima eucharistia"* des Exemplars von 1852 zu nennen. Hier werden für einen entsprechenden Anlaß die Antiphon O sacrum convivium, zugehörige Versikel sowie eine Oration angeboten[2971]. In dem jüngeren Rituale des Jahres 1889 begegnet uns eine solche Zusammenstellung ebenfalls[2972] und auch die Ausgabe von 1928 wollte nicht darauf verzichten[2973].

Mit der Überschrift *„Pro pace"* ist ein anderes Gebilde des 1852er Werkes ausgestattet; es besteht aus der Antiphon Da pacem domine, eigenen Verspaaren und dem Gebet[2974]. Auch dieses Stück kehrt im jüngeren Band von 1889 wieder, fehlt aber in den folgenden Agenden[2975].

Schließlich stoßen wir auf eine Vorlage *„Ad sanctam crucem"*, die im Buch von 1852 auftritt und aus dem O crux ave spes unica, einem Ver-

[2967] Vgl. zu diesen Daten auch die allgemeine Bestandsaufnahme der Mainzer, Würzburger und Bamberger Ritualien in I, § 1: Der Werdegang des Rituale Moguntinum und seine Beziehungen zu anderen Bistümern (nebst I, § 2 und I, § 3).

[2968] RMog 1852, 222: Preces diversae. Ad spiritum sanctum. Veni creator spiritus (Hymnus; Noten dazu: RMog 1852, Anhang, I); Emitte spiritum tuum (Et renovabis); Deus qui corda fidelium.

[2969] RMog 1889, 312: Invocatio sancti spiritus; vor dem Gebet ist „Dominus vobiscum" eingefügt, dazu einige Rubriken.

[2970] RMog 1928, 278: Preces pro invocatione sancti spiritus, ad sollemnem initiationem operis cuiuscumque. – Fehlt in RMog 1929.

[2971] RMog 1852, 223: De sanctissima eucharistia. O sacrum convivium (Noten dazu: Anhang, IV); Panem de caelo (Omne delectamentum); Deus qui nobis sub sacramento.

[2972] RMog 1889, 317: De sanctissima eucharistia.

[2973] RMog 1928, 291: Alia veneratio eucharistica (mit Erläuterung). – Fehlt in RMog 1929.

[2974] RMog 1852, 223: Pro pace. Da pacem domine in diebus nostris, quia non est alius, qui pugnet pro nobis, nisi tu deus noster (Noten dazu: Anhang, III); Domine non secundum peccata nostra facias nobis (Neque secundum iniquitates nostras retribuas nobis); Fiat pax in virtute tua (Et abundantia in turribus tuis); Oremus. Deus a quo sancta desideria, recta consilia et iusta sunt opera. – Vgl. zu diesem Komplex: II, § 8 b 2 ϑ (In Kriegszeiten).

[2975] RMog 1889, 318: Pro pace (Abänderung: Et abundantia in turribus „nostris"; ferner ist vor der Oration noch Domine exaudi und Dominus vobiscum eingeschaltet). Vgl. II, Anm. 2974.

sikelpaar und der Oration zusammengesetzt ist [2976]. Während die Agende des Jahres 1889 auf diese Ordnung ebenfalls Wert legt, suchen wir sie im 1928er Rituale sowie in dem von 1929 vergebens [2977].

Als letztes sind die mit Noten versehenen *„Antiphonae Marianae"* zu nennen. Es handelt sich dabei um einen Komplex, der in dieser Weise nur im Mainzer Buch des Jahres 1852 zu Hause ist [2978].

Überblickt man die hier kurz skizzierten zusätzlichen „Preces diversae" der späteren Mainzer Agenden wäre zu registrieren, daß wir es mit einer praktischen Zusammenstellung von Stücken zu tun haben, deren Einzelteile auch entsprechenden römischen Quellen (im engeren Sinne) geläufig sind; sie waren für mancherlei Anlässe dienlich. Wie der Vergleich mit Würzburg [2979] und Bamberg [2980] aber ebenso mit Agenden sonstiger Sprengel [2981] ergibt, kommen derartige Hilfen unterschiedlicher Art andernorts ebenfalls vor [2982].

b 3) Festliche Prozessionen

Neben den bei den Gedächtnisprozessionen untersuchten und in späteren Abschnitten dieser Darlegung zu erwähnenden Umgängen mit feierlichen Begleitmotiven existieren in der zweiten Phase der Mainzer Ritualiengeschichte liturgische Züge, bei denen der Beweggrund „Lob und Dank" gewissermaßen das Zentrum bildet [2983]. Dabei ist daran zu erinnern, daß zur Vervollständigung des Bildes außer den Agenden auch

[2976] RMog 1852, 224: Ad sanctam crucem. O crux ave spes unica, Hoc passionis tempore (In hoc (!) triumphi gloria), Auge piis iustitiam, Reisque dona veniam (Noten dazu: Anhang, IV); Adoramus te Christe et benedicimus tibi (Quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum); Oremus. Perpetua nos quaesumus domine pace custodi, quos per lignum sanctae crucis redimere dignatus es, Qui vivis. – Vgl. auch folgende Anm.

[2977] RMog 1889, 318: Ad sanctam crucem. Vor der Oration sind Domine exaudi und Dominus vobiscum eingefügt. Eine Erläuterung besagt, daß das „In hac (!) triumphi gloria" für die Osterzeit gedacht ist. – In RMog 1928 und 1929 fehlt dieses Gebilde.

[2978] RMog 1852, Anhang, IX: Antiphonae Marianae (mit Noten): Alma redemptoris mater; Ave regina coelorum; Regina coeli; Salve regina. Diese Stücke finden sich ohne Noten auch RMog 1852, 13ff. – RMog 1889, 14 bringt die marianischen Antiphonen ohne Noten (ähnlich wie RMog 1852) im Teil der „Preces quotidianae".

[2979] Vgl. I, § 1 c 1: Würzburg.

[2980] Dazu I, § 1 c 2: Bamberg.

[2981] Vgl. die Titelverzeichnisse bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – Ferner: DOLD, Konstanz, passim und HOEYNCK, Augsburg, passim. – RWorm 1740 ist unergiebig.

[2982] Neben den hier interessierenden Gebilden, die im liturgischen Bereich zu verwenden waren, existieren in manchen Agenden, so besonders etwa in RMog 1852 und RMog 1889, noch Elemente für den mehr privaten Gebetsbereich. Vgl. allgemein zum Inhalt der Ritualien I, § 1–3.

[2983] Dazu grundsätzlich I, § 11 b 3: Festliche Prozessionen. – Vgl. ferner die Materialien II, § 8 a (Gedächtnisprozessionen).

sonstige Liturgiequellen und vor allem lokalkirchliche Aufzeichnungen heranzuziehen sind[2984]. Als hierher gehörige Termine wären vorab zu nennen: die *Kirchweihe* sowie das Gedächtnis des *Patrons* der Gemeinde oder von Heiligen, zu denen spezielle Beziehungen bestehen (evtl. Reliquienprozessionen); dazu gesellen sich *Lokalfeste*, etwa örtliche gelobte Tage oder die besonders gestaltete Zelebration solcher Mysterien, die in schlichterer Weise auch in anderen Kirchen begangen werden[2985]. Aus den Mainzer Ritualien der zweiten Stufe bekommen wir erfreulicherweise einen etwas besseren Einblick zum Verfahren bei derartigen Prozessionen als in der früheren Epoche. Von daher stehen nunmehr die Umgänge zur Danksagung (b 3 α), die Züge samt Ritus „wenn ein Kreuz feierlich errichtet" wird (b 3 β) sowie die Fronleichnamsprozession (b 3 γ) zur Behandlung an.

b 3 α) Dankprozession

Während uns in den Mainzer Agenden der ersten Etappe kein ausgesprochenes Formular für einen Umgang zur Danksagung begegnet, treffen wir in fast allen Editionen des reformierten Mainz-römischen Ritus hierher gehörige Elemente[2986]. Sie sind in ihrer vorliegenden Prägung speziell auf das Rituale Romanum zurückzuführen[2987].

Das Mainzer Werk des Jahres 1671 bringt sein hier infrage stehendes Material unter dem Titel: Preces dicendae in processione pro gratiarum actione[2988]. Der Ordo wird mit dem Hinweis eröffnet: zu Beginn (vor dem Umgang) ertönt der Hymnus Te deum laudamus. Im Anschluß daran heißt es, daß nun eine Serie von Psalmen (und Cantica) „prout tempus feret" erklingen kann, die einzeln aufgezählt und zum Teil textlich abgedruckt sind[2989]. Wie die Rubrik am Ende ergibt, ist dieses Gut als Prozessionsgesang gedacht[2990]. Als Abschluß folgen in der Kirche (ubi

[2984] Bzgl. der außer den Ritualien fündigen Liturgiequellen des reformierten Mainz-römischen Ritus vgl. II, Anm. 2834.

[2985] Vgl. dazu auch II, § 8 a 4: Die Prozessionen zum Gedächtnis der Heiligen. – Ferner örtlich „Gelobte Tage", etwa: REIFENBERG, Lebendiges religiöses Brauchtum, 83f. (Der Jahreszyklus).

[2986] Dazu I, § 11 b 3: Festliche Prozessionen.

[2987] RR 1625, 307: Preces dicendae in processione pro gratiarum actione.

[2988] RMog 1671, 388: Preces dicendae in processione pro gratiarum actione.

[2989] RMog 1671, 388: Initio processionis cantatur hymnus „Te deum laudamus" etc. Deinde dici poterunt psalmi, qui sequuntur, prout tempus feret: 1. Iubilate deo omnis terra (Ps. 65); 2. Exultate deo adiutori nostro (Ps. 80); 3. Cantate domino canticum novum (Ps. 95); 4. Iubilate deo omnis terra (Ps. 99); 5. Benedic anima mea domino (Ps. 102); 6. Laudate dominum omnes gentes (Ps. 116); 7. Laudate dominum de caelis (Ps. 148); 8. Cantate domino canticum novum (Ps. 149); 9. Laudate dominum in sanctis eius (Ps. 150). Dazu kommen zwei Cantica: 1. Benedicite omnia opera domini domino (Dan 3); 2. Benedictus dominus deus Israel (Lk 1; RMog 1671 schreibt: ut in breviario Romano). Es folgt die Rubrik, vgl. folgende Anm.

[2990] RMog 1671, 394: Haec autem praedicta prout longitudo itineris postulaverit, vel omnia, vel ex parte, cantari possunt.

fit statio) mehrere Verspaare und drei Orationen. Der Vergleich mit dem Rituale Romanum beweist, daß man die gesamte Ordnung der Dankprozession von der römischen Musterausgabe übernahm [2991].

Während dieser Bestand in den beiden Agenden von 1695 und 1696 fehlt, treffen wir in den Manualien von 1701 und 1778 eine Auswahl von Stücken, die darauf hinweisen, daß sich das genannte Modell eingebürgert hat [2992]. Im Band des Jahres 1852 stößt man beim Titel „Pro gratiarum actione" nur auf das Te deum, ein Verspaar und zwei Gebete, von denen eines mit dem alten Ritus übereinstimmt [2993]. Demgegenüber ist die Edition des Jahres 1889 wieder etwas vollständiger. Sie bringt nach dem Te deum erweitertes Versgut, jedoch dieselben beiden Orationen wie das vorige Buch; falls der Gottesdienst vor exponierter Eucharistie gehalten wird, ergänzt man das Gebet: Deus qui nobis sub sacramento [2994]. Abgesehen von einer Variation beim Vollzug vor ausgesetztem heiligen Brot korrespondiert dieser Textbestand mit dem 1928er Formular [2995].

[2991] RMog 1671, 394: Deinde in ecclesia, ubi fit statio, ante altare dicuntur sequentes versus et orationes: 1. Benedictus es domine deus patrum nostrorum (Et laudabilis et gloriosus in saecula); 2. Benedicamus patrem et filium cum sancto spiritu (Laudemus et superexaltemus eum in saecula); 3. Benedictus es domine deus in firmamento caeli (Et laudabilis, et gloriosus, et superexaltatus in saecula); 4. Benedic anima mea domino (Et noli oblivisci omnes retributiones eius); 5. Domine exaudi; 6. Dominus vobiscum. Gebete: 1. Deus cuius misericordiae non est numerus; 2. Deus qui corda fidelium; 3. Deus qui neminem in te sperantem nimium affligi permittis. – Der gesamte Ordo entspricht RR 1625, 307–315.

[2992] Man eccl Mog 1701, 330: In processione pro gratiarum actione. Vorhanden sind die Gesänge: Te deum; Benedictus dominus deus Israel; Laudate dominum de caelis; Benedicite omnia opera domini domino. Verse: Benedictus es domine deus patrum nostrorum; Benedicamus patrem; (Vers „Benedictus es domine deus in firmamento caeli" fehlt) Benedic anima mea domino; Domine exaudi; Dominus vobiscum. Gebete: wie RMog 1671. – Man eccl Mog 1778, 330: wie Man eccl Mog 1701.

[2993] RMog 1852, 223: Pro gratiarum actione. Te deum laudamus (Noten dazu: Anhang, I); Benedicamus patrem; Gebete: Omnipotens sempiterne deus, qui dedisti famulis tuis in confessione verae fidei (MR 1925, 441: In festo sanctissimae Trinitatis); Deus cuius misericordiae non est numerus. – RR 1872, 389 hat die Lösung wie früher.

[2994] RMog 1889, 313: Hymnus Ambrosianus. Pro gratiarum actione officiator stans intonat: Te deum laudamus (mit Noten). Verse: Benedicamus patrem; Benedictus es domine in firmamento caeli; Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebete: wie RMog 1852. Danach heißt es: Coram exposito sanctissimo sacramento sequens oratio sub una adiungitur conclusione: Deus qui nobis sub sacramento (MR, Fronleichnam). – RR 1913, IX, 13 hat die alte Lösung.

[2995] RMog 1928, 279: Preces dicendae pro gratiarum actione sine processione. Hymnus Ambrosianus: Te deum laudamus (Noten zur Intonation); Verse: Benedicamus patrem; Benedictus es domine in firmamento caeli; – Si hic hymnus cantatus fuerit coram exposito sanctissimo sacramento additur: Panem de caelo (Omne delectamentum) – Domine exaudi; Dominus vobiscum. Drei Gebete:

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Konvoluts von 1671 der dortige Befund[2996]. Im 1836er Werk hat man dieses Gebilde fast ganz belassen, erfreulich ist die Erwähnung deutscher Lieder. Außerdem wünscht das Exemplar die Anreicherung des Ordo durch volkssprachliche Gebete[2997]. Nicht unerwähnt bleibe, daß diese Agende weitere Materialien mit dem Grundmotiv der Danksagung für verschiedene Gelegenheiten zur Verfügung stellt[2998]. In der Auflage des Jahres 1883 fehlt das Prozessionsmaterial, es findet sich aber das Te deum mit Versikeln und Orationen; auch letzteres Gut ist gegenüber früher etwas revidiert[2999]. Die 1902er Ausgabe nahm sich diese Konzeption zum Vorbild, fügte aber später einige andere Elemente nach Art der Edition von 1836 bei[3000]. Das Rituale des Jahres 1932 hat sich bei seinem Formular Pro gratiarum actione an das vorige Modell gehalten und ebenfalls zusätzliche Epitome für besondere Anlässe ergänzt[3001].

Omnipotens sempiterne deus, qui dedisti famulis; Deus cuius misericordiae non est numerus; Deus qui nobis sub sacramento. – Eine Schlußrubrik sagt, daß bei Vollzug ohne exponierte Eucharistie „Panem de caelo" und „Deus qui nobis sub sacramento" wegbleiben. – RR 1926, IX, 13 hat die alte Lösung. – In RMog 1929 fehlt diese Ordnung.

[2996] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 2988.

[2997] RHerb 1836, 420: Preces dicendae in processione pro gratiarum actione. Bei der Aufzählung des Gesangsgutes fehlen die Cantica. Es heißt ferner: Loco huius cantus choralis in lingua latina cantari etiam potest cantus in lingua vernacula (O großer Gott, dich loben wir) in tono psalmi aut (Großer Gott wir loben dich) in melodia consueta. Am Schluß steht: Orationibus hisce absolutis subiunguntur preces in lingua vernacula pro gratiarum actione, sequente vel simili modo, prout gratia a deo praestita id expostulat. Dankgebeth (!) nach Befreiung von einer allgemeinen Drangsal: Allmâchtiger gûtiger Gott! Unsere Zuflucht und Stârcke usw. – RHerb 1836, 443: Te deum laudamus (mit Noten).

[2998] RHerb 1836, 427: I. Preces gratiarum actionem dicendae pro foecunditate agrorum in mense novembris, vel etiam in aliis huiusmodi solennitatibus (!) absolvendae; 428: II. Preces pro solenni (!) gratiarum actione in fine labentis aut primo die succedentis anni in ecclesia dicendae; 429: III. Preces pro aliis solennibus (!) gratiarum actionibus per annum obvenientibus (Pro summo pontifice; Pro episcopo; Pro rege; Pro pace; Oratio de beata Maria virgine; Gebeth fûr das Kirchenoberhaupt, fûr den Bischof der Diôzese und fûr das Wohl der Kirche; Gebeth fûr den Kônig und das kônigliche Haus).

[2999] RHerb 1883, 217: Hymnus Ambrosianus. Pro gratiarum actione officiator stans intonat „Te deum laudamus" etc. Verse: Benedicamus patrem; Benedictus es domine in firmamento coeli; Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: Deus cuius misericordiae non est numerus. Danach folgt das Material für den Vollzug vor exponierter Eucharistie. – Vgl. dazu RMog 1889.

[3000] RHerb 1902, 299: Hymnus Ambrosianus etc. Te deum laudamus (das Gut „Panem de caelo" etc. fehlt). – 302ff. folgen ähnliche Partien wie RHerb 1836. – Vgl. auch RHerb 1902, 129: De expositione sanctissimi sacramenti et benedictione cum eodem impertienda.

[3001] RHerb 1932, 513: Preces dicendae pro gratiarum actione sine processione etc. Te deum etc. – 516: weitere Materialien bzgl. Danksagung usw. – 174: De expositione sanctissimi sacramenti et benedictione cum eodem impertienda.

Die beiden *Bamberger* Agenden von 1724 und 1774 bieten zu Beginn der Processio pro gratiarum actione eine ausführlichere Instruktion, welche auch auf die Einbeziehung des „Venerabile" zu sprechen kommt, und am Ende eine Anreicherung für weitere gottesdienstliche Feiern; der eigentliche Kern vom Te deum bis zum Schlußgebet stimmt genau mit dem Rituale Romanum überein [3002]. Im 1852er Band finden wir für die Danksagung das Te deum mit etwas eingeschränktem bzw. revidiertem Versikel- und Orationsgut, daneben aber ebenfalls noch einige für Sonderanlässe gebräuchliche Stücke [3003]. Die Großausgabe des Jahres 1902 bringt das Te deum ohne Prozessionspsalmen, bei den Versen und den Gebeten hat man verschiedenes geändert; zusätzliche Materialien begegnen uns auch in diesem Band [3004].

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre allgemein zu konstatieren, daß der Komplex „pro gratiarum actione" zu den stabilsten Traktaten der Agenden zählt. Im Mainzer Sprengel übernahm man in der ersten Edition von 1671 den Ordo der römischen Vorlage genau, später treten Variationen und Verkürzungen auf. Neben der Einschränkung des psalmodischen Gutes und der Cantica sind bei Versikeln und dem Orationenbestand ebenfalls Veränderungen zu registrieren. Diese Feststellungen gelten, wenn auch zeitlich verschoben, grundsätzlich ebenso für Würzburg und Bamberg. Zusätzliche Gebilde mit Danksagungsmotiven kommen in den letzteren beiden Sprengeln stärker als in Mainz vor. Ritualien benachbarter Diözesen haben vergleichbare Formulare zur Gratiarum actio ebenfalls geboten [3005].

b 3 β) Prozession bei feierlicher Errichtung eines Kreuzes

Eine besondere Ordnung zur (feierlichen) Errichtung eines Kreuzes nebst Prozession begegnet uns in den Agenden der ersten Mainzer Phase

[3002] RBamb 1724 (Processionale) 135: Processio et preces pro gratiarum actione. Initio processionis etc. cantatur hymnus „Te deum" etc. Si venerabile simul portetur, post intonatum hymnum officiator dare potest benedictionem etc. – Am Schluß: Deinde potest haberi concio et missa solemnis pro gratiarum actione etc. – RBamb 1774 (Processionale) 135: ebenso.

[3003] RBamb 1852, 215: Hymnus Ambrosianus „Te deum" etc. Verse: Benedicamus patrem; (Si expositum fuerit: Panem de caelo) Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: *Omnipotens sempiterne deus, qui dedisti famulis.* (Si expositum fuerit: „Deus qui nobis sub sacramento" additur) Divinum auxilium maneat semper nobiscum (Amen). – 213ff. finden sich weitere Materialien.

[3004] RBamb 1902 (Großausgabe) 175: Hymnus ss. Ambrosii et Augustini. Te deum laudamus etc. Verse: Benedicamus patrem; Benedictus es domine in firmamento caeli; Domine exaudi; Dominus vobiscum; Gebet: Deus cuius misericordiae non est numerus. – 177ff. folgen weitere Materialien. Vgl. auch RBamb 1902 (Großausgabe) 139: De expositione et repositione sanctissimi sacramenti. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) hat keine derartigen Stücke.

[3005] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz hat keine Danksagungsprozession. – HOEYNCK, Augsburg, 182 (Dankprozessionen). – RWorm 1740 hat kein Gut für die Dankprozession.

nicht[3006]. Das 1614 edierte römische Muster kennt ebenfalls keinen solchen Ordo[3007]. Aus dem Mainzer Rituale von 1671 ist jedoch eine vollständige Fassung „De processione et ritu quando crux in campo erigenda est" nachzuweisen[3008]. Es heißt dazu, daß die Gemeinde durch Glockengeläute zusammengerufen werde und dann vereint mit dem Pfarrer (der eine rote Stola trägt) zum Platz schreitet, wo das Kreuz aufgerichtet werden soll. Auf dem Weg erklingt das Vexilla regis prodeunt, ein anderer Gesang oder die Litanei vom Namen Jesu. Ist der Zug an der vorgesehenen Stelle angelangt, nimmt der Liturge die Segnung des Kreuzes mit dem geläufigen Formular vor[3009]. Nach Abschluß der Benediktion und Kreuzkuß knien Pfarrer und Volk nieder und zwei Kantoren singen dreimal in steigendem Ton das bekannte O crux ave spes unica, hoc erectionis (!) tempore, Piis adauge gratiam, reisque dele crimina[3010]. Danach fügt der Liturge das Verspaar Adoramus te Christe et benedicimus tibi (Quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum) sowie das Gebet Respice quaesumus domine super hanc familiam tuam an[3011]. Sonstige Materialien werden nicht mitgeteilt[3012]. Ohne Zweifel darf man der Konzeption ein Lob aussprechen. Sie versucht für einen gegebenen Anlaß eine Hilfe anzubieten und erfreut gerade durch ihre nachhaltige Schlichtheit. Einer evtl. erwünschten weiteren Ausgestaltung steht dabei nichts im Wege.

Wie bereits angedeutet, kommt ein solcher ausführlicher Ordo in den späteren Mainzer Agenden nicht mehr vor. Jedoch finden wir im Band von 1852 eine bereits erwähnte Partie „Ad sanctam crucem", welche die etwas variierte Liedstrophe (mit Noten), das genannte Verspaar und eine (andere) Oration bereitstellt[3013]. Unbeschadet verschiedenartiger Ver-

[3006] Vgl. I, § 11 b 3: Festliche Prozessionen.

[3007] Dazu RR 1625, passim. Vgl. aber II, § 7 (Benediktionen).

[3008] RMog 1671, 374: De processione et ritu quando crux in campo erigenda est.

[3009] RMog 1671, 374: Praeparata cruce benedicenda, parochus, per pulsum maioris campanae convocato populo, indutus superpelliceo et stola rubri coloris ad locum, in quo crux erigenda est, processionaliter egrediatur. In via cantetur hymnus „Vexilla regis prodeunt, fulget crucis mysterium" etc., vel alius cantus conveniens, vel litania de nomine Iesu. Ad locum ubi pervenerint sacerdos stans, detecto capite, benedicit crucem benedictione quae pro benedicenda nova cruce habetur, fol. 311 (RMog 1671, 311: Benedictio novae crucis; vgl. II, § 7 b 5 η: Kreuz).

[3010] RMog 1671, 374: Peracta benedictione et osculatione sacerdos cum populo genuflectit, et duo cantores ter altiore semper voce canunt: O crux ave spes unica etc.

[3011] RMog 1671, 374: Postea sacerdos: Adoramus te Christe et benedicimus tibi (Quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum); Oremus. Respice quaesumus domine super hanc familiam tuam, pro qua dominus noster Iesus Christus non dubitavit manibus tradi nocentium, et crucis subire tormentum, Qui tecum vivit etc. Amen. Zum Gebet vgl. MR 1925, 215 (Feria IV. maioris hebdomadae, „Super populum").

[3012] Bzgl. des weiteren Verlaufes wäre etwa an eine Dankprozession (zurück zur Kirche) zu denken.

[3013] RMog 1852, 224, vgl. II, Anm. 2976.

wendungsmöglichkeit läßt sich dieses Stück inhaltlich jedenfalls von der 1671er Ausgabe herleiten. Daß diesem Gebilde eine gewisse Bedeutung eignet, ergibt sich aus der Tatsache, daß es auch im jüngeren Rituale des Jahres 1889 wiederkehrt [3014]. Spätere Agenden bringen diese Epitome nicht mehr [3015].

Für *Würzburg* gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 der dortige Befund [3016]. Das Exemplar des Jahres 1836 hat denselben Ordo, ergänzt aber zusätzliches Auswahlgut für die Gesänge [3017]. Ebenfalls erfreulich ist die im Anschluß an die Weihe vorgesehene Ansprache sowie das beigefügte deutsche Gebetsmaterial. Wie eine Bemerkung besagt, kann das Formular auch für ähnliche Feiern (Bildnis des Herrn usw.) genommen werden [3018]. Während die beiden folgenden Drucke nur den (gewöhnlichen) Ordo der Segnung eines Kreuzes führen [3019], treffen wir im Band von 1932 darüber hinaus eine Sollemnis benedictio crucis, die allerdings von der 1836er Ordnung abweicht [3020].

Die zwei *Bamberger* Werke von 1724 und 1774 enthalten eine „Benedictio novae crucis publice erigendae", die eine andere Struktur als die genannten Mainzer und Würzburger Formulare besitzt [3021]. Während die 1852er Edition diese Segnung aus der vorhergehenden Bamberger Agende rezipierte, kommt sie in den Büchern von 1902 nicht mehr vor [3022].

[3014] RMog 1889, 318, vgl. II, Anm. 2977.

[3015] RMog 1928 und RMog 1929 führen dieses Gebilde nicht, es kommt jedoch in anderen Quellen vor, vgl. etwa zeitgenössische GGMainz usw.

[3016] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3008ff.

[3017] RHerb 1836, 423: Preces, quando crux noviter erecta in campo benedicenda est. Erwähnt werden: Vexilla regis, vel litaniae de passione Christi, vel alius cantus conveniens de nomine Iesu. – Beim Stück „O crux ave" ist ergänzt: vel cantum eundem in lingua germanica, vel alium concernentem. – Nach der Oration steht: Nunc habetur brevis exhortatio, qua finita dicitur sequens oratio. Simili modo etiam imago Christi vel alicuius sancti publice benedici potest. Es folgt: Gebeth (!) nach Einweihung eines ôffentlich aufgestellten Kreutzbildes (!): O gûtigster Herr Jesu Christe, zu dessen Ehre dieses Kreutzbild (!) errichtet usw.

[3018] Vgl. dazu II, Anm. 3017. – Für letzteren Zweck ist beigefügt: Gebeth (!) nach Einweihung eines ôffentlich aufgestellten Bildnisses unseres gôttlichen Erlôsers oder eines seiner Heiligen: Heiligster Gott und Vater! Nimm mit Wohlgefallen unsern frommen Sinn auf etc.

[3019] Für RHerb 1883 und 1902 vgl. II, § 7 (Benediktionen).

[3020] RHerb 1932, 395: Sollemnis benedictio crucis. Dasselbe Formular RR 1926, VIII, 24: Sollemnis benedictio crucis. – Vgl. auch II, § 7 (Benediktionen).

[3021] RBamb 1724 (Benedictionale) 306: Benedictio novae crucis publice erigendae. Adiutorium nostrum (Qui fecit); Gebete: Rogamus te domine sancte pater omnipotens aeterne deus, ut digneris bene(+)dicere hoc signum crucis; Bene(+)dic domine Iesu Christe hanc crucem; derselbe Ordo RR 1625, 244 (Benedictio novae crucis). – RBamb 1774 (Benedictionale) 306: ebenso.

[3022] RBamb 1852, 204: Benedictio novae crucis publice erigendae, per sacerdotem ab episcopo delegatum; wie RBamb 1774. – Die beiden Ausgaben RBamb 1902 haben dieses Modell nicht mehr.

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre zu sagen, daß eine vollständige Ordnung für die feierliche Errichtung eines Kreuzes mit Prozession im ersten Mainzer Rituale dieser Stufe auftritt, später aber nur Epitome wiederkehren; auch diese verschwinden schließlich ganz aus den Agenden. Würzburg bringt ein solches Gebilde in den ersten beiden Drucken, in Bamberg existiert kein vergleichbarer Ordo. Ritualien benachbarter Diözesen enthalten unterschiedliche Materialien [3023].

b 3 γ) Fronleichnamsprozession und Eucharistische Umgänge

Wie die Durchleuchtung entsprechender Quellen der vorigen Mainzer Entwicklungsepoche erweist, zählte die Fronleichnamsprozession zwar mancherorts zum liturgischen Brauchtum, doch suchen wir Anweisungen für die Feiergestaltung in den eigentlichen Ritualien leider vergebens [3024]. Demgegenüber kommen wir in den Agenden der zweiten Etappe auf eine tragfähige Basis. Auch das römische Musterexemplar des Jahres 1614 bietet eine hierher gehörige Ordnung [3025].

Die Mainzer Edition von 1671, die erste Agende welche ein derartiges Formular aufweist, überschreibt ihr Material mit dem Titel: De processione in festo sanctissimi corporis Christi und beginnt mit einer einführenden Instruktion [3026]. Es heißt darin, daß an diesem Festtag Kirche und Straßen in gebührender Weise geschmückt werden sollen [3027]. Bei der Messe des Tages konsekriert der Liturge zwei Hostien, letztere für den Umgang gedacht ist [3028]. Nach der Eucharistiefeier wird der Zug, so wie am Markustag beschrieben, eröffnet [3029]. Bevor sich der Priester der Prozession anschließt inzensiert er das heilige Brot, der Diakon legt ihm ein Velum um die Schultern und reicht ihm dann das Ostensorium;

[3023] Vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz hat kein Material. – Vgl. auch HOEYNCK, Augsburg, 168 (Benedictiones ab episcopis vel aliis facultatem habentibus faciendae) und 177ff. (Prozessionen). – RWorm 1740 hat keinen derartigen Ritus wie RMog 1671 (II, Anm. 3008).

[3024] Vgl. I, § 11 b 3: Festliche Prozessionen; dazu I, Anm. 3912 (Mainz); I, Anm. 3917 (Würzburg); I, Anm. 3918 (Bamberg).

[3025] RR 1625, 283: De processione in festo sanctissimi corporis Christi.

[3026] RMog 1671, 348: De processione in festo sanctissimi corporis Christi.

[3027] RMog 1671, 348: Decenter ornentur ecclesiae et parietes viarum, per quas est transeundum, tapetibus et aulaeis, et sacris imaginibus, non autem profanis aut vanis figuris seu indignis ornamentis.

[3028] RMog 1671, 348: Sacerdos primum missam celebret, in qua duas hostias consecret, et sumpta una, alteram in tabernaculum in processione deferendum ita reponat, ut per vitrum seu crystallum, quo ipsum tabernaculum circumseptum esse debet, exterius adorantibus appareat, veloque operiatur, donec auferatur ab altari.

[3029] RMog 1671, 349: Peracto autem sacrificio et processione iam inchoata, ordine quo iam supra dictum est in litaniis maioribus, sacerdos pluviali albo indutus ter incenset sacramentum genuflexus.

danach begibt sich der Offiziant mit der Assistenz auf den Weg [3030]. Wie der Vergleich mit dem Rituale Romanum zeigt, ist die Instruktion ganz von dort übernommen [3031]. Nach der Erläuterung zum Auftakt geht das Mainzer Werk auf die Gestaltung des Zuges ein. Wir konstatieren dabei, daß es einen zweifachen Vorschlag bringt, den ersten, welcher sich am römischen Muster orientiert, den zweiten, der auf ortskirchlichem Brauchtum beruht.

Zur *ersten Fassung*, welche sich am Rituale Romanum ausrichtete, ist folgendes zu bemerken: Unsere Agende führt aus, daß beim Hinabsteigen des Priesters von den Stufen des Altares der Hymnus Pange lingua gloriosi erklingt; dazu gesellen sich weitere Gesänge, welche auch im römischen Buch genannt werden [3032]. Nach dem Umgang geleitet man die Eucharistie zum Altar der Kirche zurück. Darauf haben Adoratio mit Inzens, Tantum ergo, Genitori, das bekannte Verspaar (Panem de caelo), Dominus vobiscum nebst Oration ihren Platz. Anschließend erteilt der Liturge den Segen mit der Monstranz, dann wird das heilige Brot reponiert. Wie die Agende erläutert, gilt diese Ordnung auch für andere sakramentale Prozessionen [3033]. Der Vergleich ergibt, daß diese Konzeption genau vom Rituale Romanum übernommen ist [3034].

[3030] RMog 1671, 349: Deinde diaconus oblongum ac decens velum circumponit scapulis sacerdotis, qui parte veli ante pectus pendente, utraque manu cooperta, ostensorium seu tabernaculum a diacono sibe porrectum, reverenter suscipit in supremo altaris gradu, mox ad altare ascendit, et sacramentum ante faciem tenens vertit se ad populum, inde descendit sub umbellam, comitantibus ministris, et duae acolythi vel clerici cum thuribulis effumantibus praecedunt. Omnes praecedent nudo capite, accensos cereos gestantes, et sequentes hymnos pro longitudine processionis devote concinentes.

[3031] Derselbe Ritus RR 1625, 283: De processione in festo sanctissimi corporis Christi.

[3032] RMog 1671, 349 (im Anschluß an II, Anm. 3030): Dum vero sacerdos discedit ab altari, clerus vel sacerdos cantare incipit sequentem hymnum. Es folgen die Gesänge: Pange lingua gloriosi; Sacris solemniis; Verbum supernum prodiens; Salutis humanae sator (RR 1625, 288: Iesu nostra redemptio; ist andere Form); Aeterne rex altissime; Te deum laudamus; Benedictus dominus deus Israel; Magnificat anima mea dominum (ut in breviario Romano; so: 355). Dasselbe Gut findet sich RR 1625, 284ff.

[3033] RMog 1671, 355: Peracta processione, et sanctissimo sacramento ad ecclesiam reportato et super altare deposito, omnes ecclesiastici, qui adsunt, hinc inde ordine genuflexi illud reverenter adorantes, dum sacerdos de more incensat, sequentem hymni partem concinant: Tantum ergo sacramentum etc.; Genitori genitoque. Postea duo clerici dicant: Panem de caelo praestitisti eis, Alleluia (R.: Omne delectamentum in se habentem, Alleluia); Deinde sacerdos stans dicit: Dominus vobiscum (Et cum); Oremus. Deus qui nobis sub sacramento. Tunc sacerdos, facta genuflexione, cum sacramento semel benedicat populum in modum crucis, nihil dicens, postea illud reverenter reponat. – Hic autem modus benedicendi servatur etiam in aliis processionibus faciendis cum sanctissimo sacramento. – RR 1625, 292 bricht hier ab.

[3034] RR 1625, 291f. (Peracta processione): wie RMog 1671.

Danach finden wir eine *zweite Fassung* der Fronleichnamsprozession. Unser Werk sagt, daß es in manchen Orten üblich sei, besondere Altäre herzurichten und die vier Evangelienanfänge vorzutragen. Dieses Brauchtum kann man auch in Zukunft beibehalten, ja es möge, wo realisierbar, neu eingeführt werden[3035]. Der in Frage stehenden Konzeption mit vier Stationen ist die angeschlossene Schilderung gewidmet[3036]. Beim nach der Messe lokalisierten Gang zum ersten Altar erklingt das Responsorium „Homo quidam fecit caenam magnam" oder ein vergleichbarer Gesang. Dort eingetroffen legt der Diakon das Evangeliar auf den Altar. Nun

[3035] RMog 1671, 356 fährt (nach der in II, Anm. 3033 geschilderten Fassung) fort: Porro iis locis, quibus usitatum fuerat in hac processione ad altaria, ad hoc parata, cantare initia quatuor evangeliorum, videlicet ad altare primum: initium sancti evangelii secundum Matthaeum, ad secundum: initium sancti evangelii secundum Marcum, et sic reliqua deinceps, ea consuetudo inposterum etiam servetur, ac ubicunque (!) commode fieri poterit, introducatur.

[3036] RMog 1671, 357: Fiet autem sequenti ritu: In accessu ad primum altare cantabitur sequens responsorium: „Homo quidam fecit caenam magnam, et misit servum suum; V. Venite comedite panem meum", vel alius conveniens cantus. – Ubi ventum fuerit ad altare, diaconus ponit librum in altari, ac postquam officiator benedixit incensum, genuflexus ante venerabile sacramentum dicit „Munda cor meum". Tum, accepto libro, genuflexus ante officiatorem, dicit „Iube domne benedicere"; et accepta benedictione, librum tenente subdiacono, orientem versus, primum evangelium decantat modo sequenti: Dominus vobiscum (Et cum); Initium sancti evangelii secundum Matthaeum – signat librum et se in fronte, ore et pectore, dumque interim chorus respondet – Gloria tibi domine. Incensat librum triplici ductu et prosequitur: Liber generationis Iesu Christi (Mt 1, 1–16). Sacerdos osculatur librum sibi delatum, dicens „Per evangelica dicta deleantur nostra delicta, Amen". Et incensatur more solito a diacono, qui evangelium cantavit. Hinc officiator redit cum duobus assistentibus diaconis ad venerabile sacramentum, et facta reverentia ante illud, stat et canit: A fulgure et tempestate (Libera nos domine); Ostende nobis domine misericordiam tuam (Et salutare tuum da nobis); Dominus dabit benignitatem (Et terra nostra dabit fructum suum); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. (1) Beati Matthaei apostoli tui et evangelistae, quaesumus domine, precibus adiuvemur, ut quod possibilitas nostra non obtinet, eius nobis intercessione donetur. P. Chr. Oremus. (2) Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, te suppliciter deprecamur, ut misericordia tua annuente concedas nobis messium copiam, fructuum largitatem, vinearumque substantiam, arborum foetus, proventus omnium rerum, atque ab his omnibus pestiferum sidus tempestatis, universasque procellas, frigora et grandines amovere digneris. P. Chr. – Postea stans officiator, thure absque benedictione in thuribulum posito, genuflectit, et thurificat venerabile sacramentum, resumptoque super humeros velo oblongo, monstrantiam a diacono stante, si adsit, genuflexus reverenter recipit. Si minus, sacerdos ipse surgit, ad altare ascendit, factaque genuflexione, venerabile sacramentum ante faciem suam tenens, cantat: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Sit nomen domini (Ex hoc nunc). Vertit se cum venerabili sacramento versus populum, et producit cum monstrantia unam tantum crucem (nisi sit praelatus insignibus pontificalibus utens, hic enim tres facit cruces), dicens: Benedictio dei omnipotentis patris, et filii (+), et spiritus sancti, descendat super „nos" et super fructus terrae et maneat semper, R.: Amen.

benediziert der Priester den Weihrauch, der Diakon spricht das Munda cor meum, holt das Evangelienbuch, erbittet vom Priester den Segen (Iube domne benedicere) und singt, nach erhaltener Benediktion, gen Osten gewandt, in üblicher Weise mit gewohnter Einleitung den Evangelienanfang nach MATTHÄUS. Am Ende küßt der Priester das Buch, rezitiert Per evangelica dicta deleantur nostra delicta Amen und bekommt den Inzens. Nun wenden sich alle zur Eucharistie und der Liturge trägt stehend mehrere Verspaare sowie zwei Orationen vor. Darauf beräuchert der Priester das heilige Brot, wird mit dem Schultervelum bekleidet und ergreift die Monstranz. Zuerst singt er Adiutorium nostrum (Qui fecit) nebst Sit nomen domini (Ex hoc nunc), wendet sich dann zur Gemeinde und zeichnet mit den Worten „Benedictio dei omnipotentis, patris etc. sancti descendat super nos et super fructus terrae et maneat semper (R.: Amen)" ein Kreuz über die Teilnehmer. Im Anschluß daran zieht die Prozession zu den drei übrigen Altären, wo sich der Ritus in gleicher Weise wiederholt. Eigene Texte finden wir dabei jeweils für den Gang zum Altar, das Evangelium, die Verspaare und die zwei Gebete [3037].

[3037] RMog 1671, 361 (nach dem Segen am ersten Altar): Data benedictione proceditur ordine modo supra scripto ad secundum altare, choro cantante hymnum etc. – Die Materialien für die einzelnen Stationen sind, II. Responsorium: Respexit Elias ad caput suum; V. Si quis manducaverit ex hoc pane. Evangelium: Initium evangelii Iesu Christi, filii dei, sicut scriptum est in Isaia propheta: ecce ego mitto angelum (Mk 1, 1–8). Versikel: A peste fame et bello (Libera nos domine); Fiat misericordia tua domine super nos (Quemadmodum speravimus in te); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Gebete: (1) Deus qui beatum Marcum evangelistam tuum evangelicae praedicationis gratia sublimasti, tribue quaesumus eius nos semper et eruditione proficere, et oratione defendi; (2) Benedic deus omnipotens locum istum, ut sit in eo sanctitas, castitas, victoria, virtus, humilitas, bonitas et mansuetudo, plenitudo legis et gratiarum actio deo patri, et filio, et spiritui sancto, et haec benedictio maneat super hunc locum, et super habitantes in eo, nunc et in saecula saeculorum, Amen. – Station III. (Vel mottetum vel:) Responsorium: Ego sum panis vitae, patres vestri manducaverunt manna; V. Ego sum panis vivus. Evangelium: Fuit in diebus Herodis regis Iudaeae sacerdos quidam nomine Zacharias (Lk 1, 5–17). Versikel: A subitanea improvisa et perpetua morte (Libera nos domine); Fiat misericordia tua super nos (Quemadmodum speravimus in te); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Gebete: (1) Interveniat pro nobis, quaesumus domine, sanctus tuus Lucas evangelista, qui crucis mortificationem iugiter in suo corpore pro tui nominis honore portavit; (2) Omnipotens sempiterne deus, qui in omni loco dominationis tuae totus assistis, totus operaris, adesto supplicationibus nostris, et huius loci, cuius es fundator, esto protector, ut nulla in eo nequitia contrarietatis obsistat, sed virtute spiritus sancti cooperante, fiat hic tibi semper purum gratumque servitium et devota voluntas. – Station IV. (Cani potest sequens) Responsorium: Misit me vivens pater et ego vivo; V. Cibavit illum dominus pane vitae et intellectus. Evangelium: In principio erat verbum (Joh 1, 1–14). Versikel: Ab omni malo (Libera nos domine); Fiat misericordia (Quemadmodum); Domine exaudi; Dominus vobiscum. Gebete: (1) Ecclesiam tuam, quaesumus domine, benignus illustra, ut beati Iohannis apostoli tui et evangelistae illuminata doctrinis ad dona perveniat sempiterna; (2) Omnipotens

Dazu gesellen sich die Hymnen auf dem Weg zwischen den Altären [3038]. Die Richtung beim Evangelienvortrag wird jeweils geändert, beim zweiten Altar: Süden, beim dritten: Westen, beim vierten: Norden. Nach der Station am letzten Altar beendet man den Umgang wie beim ersten (vom Rituale Romanum beeinflußten) Vorschlag beschrieben: Zug zur Kirche, Niedersetzen der Eucharistie auf den Altar, Thurificatio, Tantum ergo etc. mit Versikeln, Dominus vobiscum und Oration, Segen sowie anschließende Reposition des heiligen Brotes [3039].

Überblicken wir die beiden Ordnungen kann man sagen, daß die erste einerseits von der Rücksichtnahme auf das Rituale Romanum bedingt ist, sie anderseits im wesentlichen eine Materialsammlung für das zweite Formular darstellt. Der zweite Ordo, welcher die zeitgenössischen, speziell in Deutschland üblichen Motive vereint, darf als Weiterführung vorhandener Diözesantradition angesehen werden. Er übernimmt den Anfang und das Ende des römischen Modells und fügt den Komplex der vier Stationen dazwischen. Da dieses Gut auch in Würzburg Gültigkeit besaß und dort bereits in den Agenden der vorigen Stufe eine vergleichbare Konzeption existiert, empfiehlt es sich, die Frage nach Ursprungskreis der zweiten Mainzer Ordnung von 1671 erst im Anschluß an die Behandlung der Würzburger Exemplare zu stellen [3040].

In den beiden Mainzer Ritualien von 1695 und 1696, welche die 1671er Edition ablösen, kommt erstaunlicherweise kein Fronleichnams-

sempiterne deus, qui das escam omni carni, qui operis caelum nubibus, et paras terrae pluviam, et ianuas caeli aperis, qui transfers austrum de caelo, et inducis in virtute tua Africum, qui rigas montes de superioribus suis, et de fructu operum tuorum satiabitur terra; quia angelo praecepisti, ut terrae, mari, et arboribus non noceret, parce metuentibus, et propitiare supplicantibus; te etenim domine supplices exoramus, ut procul abscedat incursio turbinum, calamitas tempestatum, fragor grandinum, percussio fulminum, et quaelibet insidiae inimici temperentur, infesto tonitrua, noxiaeque, pluviae et ventorum flamina fiant moderate suspensa, omnis quoque spiritus procellarum et aereae potestates dextera tua virtutis prosternantur; descendat quaesumus domine desuper spiritus sanctus, et fugatis omnibus contrariae potestatis virtutibus, fruges manus servet angelica, et post sopitos (!) nubium impetus in laudum et devotionum spiritualium augmentum transeat comminatio tempestatis.

[3038] RMog 1671, 357ff. I. Station. In accessu ad primum altare etc., vgl. II, Anm. 3036. – II. Station. Data benedictione proceditur ordine modo supra scripto ad secundum altare, choro cantante hymnum „Sacris solemniis", qui habetur supra, fol. 351. – III. Station. Inde proceditur ad tertium altare, et chorus incipit hymnum „Verbum supernum prodiens" etc., fol. 352. – IV. Station. Dum pergitur ad altare quartum, chorus incipit hymnum „Salutis humanae sator", fol. 353. – Diese Stücke stammen aus der Prozession des römischen Modells (vgl. II, Anm. 3032).

[3039] RMog 1671, 358 (I. orientem versus); 362 (II. versus meridiem); 366 (III. occidentem versus); 369 (IV. aquilonem versus). – RMog 1671, 371: Processio vero concludatur iuxta superius praescripta, fol. 355. Zu letzterem vgl. II, Anm. 3033 (Peracta processione).

[3040] Vgl. dazu die folgende Darstellung, besonders II, Anm. 3067ff. mit Text. Es zeigt sich, daß RMog bzw. RHerb 1671 mit RHerb 1564 zusammenhängt.

ordo vor[3041]. Demgegenüber sind die Ausgaben des Manuale ecclesiasticum der Jahre 1701 und 1778 wieder fündig. Schon auf den ersten Blick ersieht man, daß sich die zweite Ordnung der 1671er Agende, wenn auch geringfügig revidiert, als diözesanes „Normalformular" eingebürgert hatte; die erste tritt in den Manualien überhaupt nicht auf. Die besagten Manualien bemerken, daß nach der Messe des Fronleichnamstages die Eucharistie inzensiert wird, dann beginnt der Umgang mit den vier Stationen[3042]. Das auf dem Zug zwischen den Altären angeordnete Gesangsgut ist gegenüber früher etwas variiert, dagegen blieb das Material für die Evangelien, Verspaare, Orationen sowie für den Segen erhalten[3043]. Auf dem Weg zurück zur Kirche ertönt das Te deum. Dort stellt der Liturge die Monstranz auf den Altar, beräuchert sie und singt die Versikel mit Orationen. Erst im Anschluß daran erklingen die Strophen Tantum ergo sowie Genitori (welchen der Segen folgt)[3044]. Eine beigefügte Anmerkung erläutert, daß man statt des lateinischen Chorals deutsche Lieder aus dem Mainzer Gesangbuch verwenden kann. Eine Auswahl ist vermerkt[3045]. Das 1778er Manuale hat diese Lösung von 1701 genau übernommen[3046].

Auch die beiden Agenden des 19. Jhs. führen erfreulicherweise ein Formular für die Fronleichnamsprozession. Das Exemplar von 1852 trägt nach der Überschrift den Untertitel „Ex rituali Moguntino" und bietet eine Ordnung der vier Stationen, die zwar knapp ist, aber einen genügenden Einblick vermittelt[3047]. Grundsätzlich wäre zu sagen, daß die Ge-

[3041] *RMog 1695 und RMog 1696 haben überhaupt kein Fronleichnamsmaterial.*

[3042] Man eccl Mog 1701, 295: In processione corporis Christi. Post solemne sacrum sacerdos etc. incensat venerabile sacramentum ductu triplici, illudque tenendo canit ante gressum ad primum altare: Pange lingua. Es folgt das Evangelium etc. Die Bemerkungen betr. Himmelsrichtungen fehlen an den einzelnen Stationen.

[3043] Man eccl Mog 1701, 295ff. Auf dem Weg zum ersten Altar: Pange lingua. – Zug zum zweiten Altar: Homo quidam fecit coenam magnam et misit servum; V. Venite comedite panem. – Marsch zum dritten Altar: Lauda Sion salvatorem. – Gang zum vierten Altar: O sacrum convivium. – Zur Kirche zurück: Te deum laudamus.

[3044] Man eccl Mog 1701, 314: Peracta processione, et sanctissimo sacramento super altare posito, illud de more sacerdos incensat et canit: Panem de caelo (Omne delectamentum); Dominus vobiscum; Deus qui nobis sub sacramento. Tandem canit: Tantum ergo; Genitori genitoque. Damit bricht der Ordo ab.

[3045] Man eccl Mog 1701, 315: Wo der Choral nicht kan (!) gesungen werden/ muß man sich folgender Teutscher (!) Gesânger (!) auß (!) dem Mayntzer (!) Gesangbuch bedienen: Mein Zung erkling, fol. 366; O Christ hier merck (!), fol. 371; Die Litaney (!) vom H. Namen Jesu, fol. 125; O Himlische Speiß (!), fol. 370; Frewt (!) euch ihr liebe Seelen, fol. 376; Gelobt sey Gott der Vatter (!), fol. 155; Das Heyl (!) der Welt Herr Jesu Christ, fol. 37.

[3046] Man eccl Mog 1778, 295ff.: wie Man eccl Mog 1701.

[3047] RMog 1852, 198: Ordo processionis in festo corporis Christi – Ex rituali Moguntino. Ad primum altare. Ubi perventum fuerit ad altare, incensato sanctissimo sacramento et dicto „Munda" etc., incipit cantare (Evangelium etc.). – Vgl. zu diesem Fronleichnamsordo auch II, § 7 b 6 t: Wettersegen. – Der

sangsteile fehlen, sie also lokaler Regelung unterliegen. Im übrigen entspricht der Ablauf samt dem Textmaterial (vier Evangelien mit dem jeweils angeschlossenen Gebetsgut, letzteres bestehend aus Verspaaren und je zwei Orationen) sowie dem Segen der Lösung von 1671 [3048]. Auf dem Rückweg zum Gotteshaus erklingt das Te deum. Die Versikel Panem de caelo etc., Dominus vobiscum, das Gebet Deus qui nobis sub sacramento und die Benediktion beenden die Feier [3049]. Im Rituale des Jahres 1889 wurden verdeutlichende Rubriken beigefügt sowie einiges unternommen, um die praktische Handhabung zu erleichtern; im übrigen blieb der Bestand wie im alten Band [3050]. An Verbesserungen wäre lediglich zu erwähnen, daß man vor dem Panem de caelo am Schluß nun noch das Verspaar Benedicamus patrem et filium (Laudemus et superexaltemus) singt [3051]. – Als Spezialausgabe sei an dieser Stelle noch ein Ordo processionis in festo sanctissimi corporis Christi genannt, der im Jahre 1892 herauskam [3052]. Er besitzt eine für den praktischen Gebrauch günstige Gestaltung (u. a. mit großer Schrift) und enthält nur die Fronleichnamsordnung (mit den vier Altären). Beim Vergleich mit dem 1889er Rituale ergibt sich, daß besagter Auszug nach diesem Vorbild gefertigt wurde; zu bemerken ist lediglich, daß das im 1889er Werk am Ende (vor dem Panem de caelo) übliche Verspaar Benedicamus patrem et filium hier fehlt [3053].

Auch das Formular von 1928 ruht im wesentlichen auf der alten Konzeption mit den Stationen [3054]. Der Ordnung geht nun eine ausführliche

Wechsel der Himmelsrichtung beim Evangelienvortrag ist in RMog 1852 nicht vermerkt.

[3048] RMog 1852, 198ff. Neben kurzen Rubriken begegnen wir den Texten der Evangelienperikopen, der Verspaare, der Gebete und dem Segensmodell.

[3049] RMog 1852, 204: Redeundo ad ecclesiam canitur „Te deum". Peracta processione sacerdos canit: „Panem de caelo" (Omne delectamentum); „Dominus vobiscum", cum oratione (Deus qui nobis sub sacramento), et benedicit populo cum sacramento.

[3050] RMog 1889, 229: Ordo processionis in festo sanctissimi corporis Christi – Ex rituali Moguntino. Ubi perventum fuerit ad altare, incensato sanctissimo sacramento et dicto „Munda", sacerdos (vel diaconus) incipit cantare (Evangelium etc.). – Vgl. auch hierfür: II, § 7 b 6 ι: Wettersegen. – Auf den Wechsel der Himmelsrichtung bei dem Evangelienvortrag hat man auch nunmehr verzichtet.

[3051] RMog 1889, 338: Redeundo ad ecclesiam canitur „Te deum". Peracta processione etc. cantat: Benedicamus patrem et filium (Laudemus et superexaltemus); Panem de caelo (Omne delectamentum); Oremus. Deus qui nobis sub sacramento. – Als Grund ist das vorhergehende „Te deum" anzusehen.

[3052] Vgl. für diesen OProc 1892: QV, I a sowie I, § 1 mit I, Anm. 281.

[3053] OProc 1892, 1ff.: Ordo processionis in festo sanctissimi corporis Christi; vgl. dazu die beiden vorhergehenden Mainzer Ritualien von 1889 und 1852. – OProc 1892, 14: Redeundo ad ecclesiam canitur „Te deum". Peracta processione sacerdos cantat: Panem de caelo; Deus qui nobis sub sacramento. Zu letzterem vgl. RMog 1889 (II, Anm. 3051).

[3054] RMog 1928, 262: Ordo processionis in festo sanctissimi corporis Christi – Ex rituali Moguntino. (1) In hac sacratissima sollemnitate ecclesiae plus solito eniteant etc.

Instruktion voraus, welche sich mit allgemeinen Fragen beschäftigt. Einige interessante Einzelheiten seien herausgehoben. Beispielsweise wird darauf hingewiesen, daß die Prozession (speziell durch den Schmuck usw.) eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Einzug des Herrn in Jerusalem besitzt [3055]. Besondere Abschnitte erörtern die Gestaltung der vier Altäre, kommen auf die Baldachinträger, die Begleitung mit Kerzen sowie das Mitführen von Bursa, Corporale und Rituale zu sprechen [3056]. Für den Prozessionsweg sind deutsche Gebete und Lieder aus dem Gesangbuch vorgesehen [3057]. Vor den einzelnen Stationen nennt die Ausführung je einen bekannten lateinischen Hymnus, der nach Möglichkeit gesungen wird; an seine Stelle kann auch ein anderer Gesang treten [3058]. Bezüglich der vorausgehenden Messe wird gesagt, daß man sie vor ausgesetzter Monstranz hält; nähere Anweisungen fehlen jedoch hier [3059]. Im Anschluß an die Eucharistie – die Monstranz bleibt auf dem „Thron" – kleidet sich der Priester (sowie die Ministration) um und kehrt dann zum Altar zurück. Nach dem Inzens bekommt der Priester das Velum, nimmt die Monstranz und begibt sich auf den Weg. Die Prozession ist wie ehemals in vier Stationen gegliedert; die beigefügten Rubriken sind jetzt umfangreicher, korrespondieren mit der zeitgenössischen Auffassung, bringen aber gegenüber früher nichts wesentlich Neues [3060]. Näherhin registrieren wir, daß sich der Bestand der Evangelienanfänge, der

[3055] RMog 1928, 262: Viae et plateae sint bene mundatae ac stratae floribus et gramine viridi, ad imitationem piae illius plebis, quae domino Hierosolymam ingredienti obviam procedens, arborum ramos, immo et vestimenta sua in via sternebat.

[3058] RMog 1928, 262: (2) In quatuor distinctis locis erectae sint mensae etc. (3) Deputentur honesti viri, qui baldachinum portent. Alii ab utraque parte baldachini deferant faces aut candelas etc. Parochus curet, ut quatuor aut saltem duae laternae pulchriores cum candelis intus (wegen Wind usw.) accensis etc. deferantur. Designetur clericus etc., qui bursam albi coloris cum corporali et hunc librum ritualem gestet.

[3057] RMog 1928, 263: (7) Durante processione cantantur hymni et cantica eucharistica ex libro canticorum dioecesaneo, populusque recitat preces sacrae sollemnitati congruentes in lingua vernacula, quae omnia secundum ordinem in libro canticorum dioecesaneo praescriptum observanda sunt. In multis parochiis ad quatuor stationes a choro cantatur una alterave stropha ex hymnis eucharisticis infra subiectis. – Vgl. dazu GGMainz.

[3058] RMog 1928, 263f.: Ubi ventum fuerit ad primum altare etc. dum a choro motettum aliquod conveniens, aut una vel altera stropha infra sequentis hymni cantatur.

[3059] RMog 1928, 263: (4) Post missam sollemnem, quae coram sanctissimo sacramento in ostensorio exposito celebratur, ipsum sanctissimum sacramentum in throno expositum manet. Es folgen Bestimmungen betr. Umkleiden. (5) Omnibus paratis, sacerdos stans in medio ante gradus altaris, imponit thus in duobus thuribulis et etc. sanctissimum sacramentum, adhuc in throno positum, ter incensat. (6) Deinde accepto velo humerali etc. inde descendit sub baldachinum, medius inter duos diaconos (vel si tales non adsunt, inter duos viros principaliores, qui candelas accensas gestant) hinc inde pluvialis fimbrias elevantes etc.

[3060] RMog 1928, 263–276: Statio prima bis Statio quarta.

Verspaare nebst Orationen und der Verlauf der Benediktion von 1671 behauptete [3061]. Auf dem Marsch zur Kirche zurück ertönt das Te deum. Hat der Liturge das Ostensorium auf dem Altar niedergestellt, beräuchert er es und singt zunächst die Versikel wie im 1889er Band; dem Gebet Deus qui nobis sub sacramento gehen jedoch nunmehr zwei andere bekannte Orationen voraus [3062]. Jetzt erfolgt nochmals Inzens und der Priester stimmt, die Monstranz in der Hand, das Genitori genitoque an, welches von der Gemeinde zu Ende geführt wird. Darauf erteilt er den Segen, spendet Weihrauch und reponiert das heilige Brot [3063]. Als Anhang sind dem Ordo noch einige Anweisungen für besondere Fälle beigesellt [3064]. Im 1929er Mainzer Band kommt keine Fronleichnamsprozession vor [3065].

Überblicken wir die erhobenen Daten der Mainzer Fronleichnamsprozession wäre zu sagen, daß die Agende von 1671 zwar zwei Ordnungen anbietet, der einen von ihnen, welche aus dem Rituale Romanum stammt, jedoch in Mainz keine Zukunft beschieden war. Demgegenüber hat sich der Grundbestand des zweiten Ordo, welcher die Motive der Sakramentsverehrung mit der Konzeption von den vier Stationen und der Bitte um Segen sowie Bewahrung vor Übel verbindet, bis ins 20. Jh. erhalten. Da in den früheren Mainzer Agenden keine derartigen Formulare vorhanden sind, das erwähnte 1671er Gebilde einerseits auch für Würzburg gilt, anderseits in den Würzburger Ritualien der vorigen Epoche bereits unseren Komplex berührendes Material vorliegt, haben wir bezüglich der Frage nach der (näheren bzw. unmittelbaren) Her-

[3061] Vgl. RMog 1928, 263ff. mit den Daten RMog 1671 (II, 3036ff.). Als Gesänge sind in RMog 1928 angegeben, Station I: Pange lingua. Station II: Sacris sollemniis. Station III: Verbum supernum prodiens. Station IV: Salutis humanae sator. – Der Wechsel der Himmelsrichtungen bei den Evangelien ist nicht vermerkt. Das Segensmodell an jedem Altar: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Sit nomen (Ex hoc nunc); Benedictio dei omnipotentis patris (+), et filii, et spiritus sancti, descendat super vos (!), et super fructus terrae et maneat semper. R.: Amen.

[3062] RMog 1928, 276: Data benedictione, processio revertitur ad ecclesiam, et in reditu cantatur hymnus Ambrosianus. Es folgen: Niederstellen der Monstranz, Inzens, dann die Verspaare: Benedicamus patrem (Laudemus); Panem de caelo (Omne delectamentum). Gebete: Omnipotens sempiterne deus, qui dedisti famulis tuis in confessione verae fidei; Deus cuius misericordiae non est numerus; Deus qui nobis sub sacramento.

[3063] RMog 1928, 277: Nach den drei Orationen: Inzens, Übernahme des Velums, Aufstieg des Priesters zum Altar und Ergreifen der Monstranz „quam tenens ante faciem suam versus populum intonat stropham ‚Genitori genitoque', qua per chorum vel populum finita, dat benedictionem cum sanctissimo, quod denuo incensatum in tabernaculo reverenter reponitur".

[3064] RMog 1928, 277: Es folgen Bemerkungen: (18) In locis ubi unus tantum adest sacerdos etc. (19) Quando ob aeris intemperiem processio extra ecclesiam egredi non possit, eadem intra ecclesiam etc. instituatur etc. (20) Pluvia, dum proceditur extra ecclesiam, superveniente, processio continuo in ecclesiam revertatur, ubi praetermissa compleantur.

[3065] In RMog 1929 fehlen auch sonstige Prozessionen.

kunft des Ritus nicht zuletzt den Würzburger Quellenbestand ins Auge zu fassen [3066].

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für das *Würzburger* Bistum trifft, wie bemerkt, aufgrund des mit Mainz gemeinsamen Konvoluts von 1671 der dortige Befund zu [3067]. Im Werk des Jahres 1564, also der Edition welche dem Band von 1671 vorangeht, findet sich nun eine bereits kurz genannte Ordnung: Quatuor initia evangelistarum, welche Licht auf den Ursprung des gemeinsamen Mainz-Würzburger Ordo wirft [3068]. Das 1564er Würzburger Formular besteht aus vier Einzelkomplexen, von denen jeder einen Evangelienanfang, Verspaare und je zwei Orationen enthält. Die einzelnen Perikopen werden, ähnlich wie im 1671er Mainz-Würzburger Rituale, nach den vier verschiedenen Himmelsrichtungen hin gewendet vorgetragen [3069]. Wie der nähere Vergleich ergibt, handelt es sich in beiden Ausgaben um die jeweils gleich abgegrenzten vier Initien [3070]. Auch die vier Gebete des alt-Würzburger Buches, die sich auf die Evangelisten beziehen, und die zweite Oration am ersten Altar stimmen mit dem 1671er Mainz-Würzburger Vorschlag überein [3071]. Von daher waren bei der Neuordnung des Jahres 1671 also drei Gebete, d. h. jeweils die zweite Oration an den Stationen zwei bis vier zu ergänzen; wie der Vergleich erweist, nahm man dafür allgemeine Texte mit bittendem Charakter [3072]. Bezüglich der Versikelpaare liegt die Situation etwas anders. Obwohl im Würzburger Konvolut von 1564 derartige Gebilde vorkommen, auch solche die wir in der späteren Edition treffen, lassen sich die Serien des Jahres 1671 als ganze nicht genau von dort herleiten. Für diese Partien zog man also andere Quellen heran bzw. kombinierte neu [3073]. Da es sich

[3066] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 3068ff. mit Text.

[3067] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3026ff.

[3068] RHerb 1564, CCXXXb: Sequuntur quatuor initia evangelistarum, quorum primum legitur versus orientem. Initium sancti evangelii secundum Matthaeum. Liber generationis etc. – Vgl. dazu I, § 11 b 3 (Festliche Prozessionen), besonders I, Anm. 3917.

[3069] RHerb 1564, CCXXXff.: I. Versus orientem. II. Versus meridiem. III. Versus occidentem. IV. Versus aquilonem.

[3070] RHerb 1564, CCXXXff., vier Evangelien; vgl. dazu II, Anm. 3036f.

[3071] RHerb 1564, CCXXXff., jeweils zwei Orationen an jedem Altar; vgl. dazu II, Anm. 3036f. – RHerb 1564 hat: I. Beati Matthaei (wie RMog 1671); Domine sancte pater etc. ut misericordia tua annuente (wie RMog 1671); diese Oration trägt in RHerb den Zusatz: Alia oratio pro fructibus terrae, quae etiam ad omnia evangelia dicitur, wird also an jeder Station als zweite genommen. – II. Deus qui beatum Marcum (wie RMog 1671). – III. Interveniat pro nobis etc. sanctus tuus Lucas (wie RMog 1671). – IV. Ecclesiam tuam etc. ut beati Iohannis (wie RMog 1671).

[3072] Vgl. dazu die jeweils zweite Oration in RMog 1671 (II, Anm. 3036f.).

[3073] RHerb 1564, CCXXXff., Verspaare an den Altären; vgl. dazu II, Anm. 3036f. – RHerb 1564 hat: I. In omnem terram exivit sonus eorum (Et in fines orbis terrae verba eorum); Ostende nobis (Et salutare); Dominus dabit benigni-

dabei (abgesehen vom Domine exaudi und Dominus vobiscum) nur um wenige zu beschaffende Stücke handelt, die zudem teilweise mehrfach auftreten, war die Anstrengung nicht allzu groß. Man darf also registrieren, daß das hauptsächliche Textgut der Fronleichnamsprozession in der Mainz-Würzburger Agende von 1671 schon im 1564er Würzburger Rituale zuhause ist. Aufgrund der bereits früher erwähnten engen Verbindung zwischen beiden Bistümern bedarf die Frage des Herkunfts- bzw. Verwandtschaftskreises der neuen Ordnung kaum weiterer Erörterung. Freilich sei nicht in Abrede gestellt, daß sich aus anderen lokalen Modellen (also außerhalb der Agenden) sicher noch bemerkenswerte Fingerzeige ergeben dürften[3074]. Die genannte Konzeption der vier Stationen vervollständigte man durch Elemente mit „sakramentalen" Motiven (Einleitung, Segen, Schluß, Gesänge) und legte sie, in gewissen Dingen ausgekleidet, im 1671er Band als eine einheitliche Ordnung vor.

Das Würzburger Rituale des Jahres 1836 hat am Beginn des Ordo einige kurze allgemeine Bemerkungen, danach geht es flüchtig auf die Messe ein[3075]. Es sagt, daß während des feierlichen Amtes auch bei der Sequenz (also vor dem Evangelium) eine eucharistische Benediktion geschieht, und schildert das Verfahren. Wir haben es dabei mit einem Brauch zu tun, der ebenso im Mainzer Bistum üblich war[3076]. Gemäß der Würzburger Bestimmung sollte diese Weise während der ganzen Fronleichnamsoktav und bei den Engelämtern im Verlauf des Jahres beachtet werden[3077].

tatem (Et terra); Domine exaudi; Dominus vobiscum. – II. Constitues eos principes super omnem terram (Memores erunt nominis tui domine). – III. Nimis honorati sunt amici tui deus (Nimis confortatus est principatus eorum). – IV. Cibavit illum dominus pane vitae et intellectus (Et aqua sapientiae salutaris potavit eum). – Ob die bei der ersten Station angeführten Verse (außer dem ersten) auch bei den Stationen zwei bis vier ergänzt wurden, geht aus RHerb 1564 nicht hervor.

[3074] Vgl. dazu I, § 11 b 3 (Festliche Prozessionen) besonders I, 3912ff. mit den Daten für die im Mainzer Bereich üblichen Fronleichnamsprozessionen bzw. Modelle (z. B. Mainzer Kathedrale; das ehemals zu Mainz gehörende Aschaffenburg).

[3075] RHerb 1836, 388: Ordo processionis in solennitate (!) sanctissimi corporis domini nostri Iesu Christi. Decenter ornentur ecclesiae etc. Sacerdos primo celebret missam etc.

[3076] RHerb 1836, 388: Sacerdos primo celebret missam solennem (!) de festo, sub qua, finita epistola, iuxta sequentiam missae trina peragitur adoratio cantando „Ecce panis", uti sequitur. Es folgen die mit Noten versehenen beiden Strophen: Ecce panis angelorum; In figuris praesignatur, dann der Vers „Bone pastor panis vere" (ebenfalls mit Noten). Zu letzterem heißt es: Dum sacerdos cantavit „Bone pastor" dat benedictionem cum sanctissimo, et chorus continuat cantum choralem. Sacerdos incensat venerabile. – Dieser Brauch war in Mainz bis in die zweite Hälfte des 20. Jhs. hinein üblich.

[3077] RHerb 1836, 389: Idem ritus observatur in missa solenni (!) per totam octavam et in missis angelicis (Engelamt) per annum, cum et missae angelicae dicantur de sanctissimo sacramento.

Für die Prozession nach dem Amt des Fronleichnamsfestes bemerkt das Buch, daß der Priester zunächst mit der Monstranz in der Hand das Pange lingua intoniert, die Gemeinde führt es zu Ende. Bei den Worten „Quem in mundi pretium" erteilt der Liturge den Segen; eine solche Benediktion fehlt im 1671er Band. Im Anschluß daran beginnt der Umgang, unterwegs sollen Lieder aus dem Diözesangesangbuch erklingen [3078]. Der nun folgende Ablauf des Zuges mit seinen vier Stationen stimmt fast ganz mit der Konzeption im 1671er Werk überein. Dies gilt nicht nur von den Evangelien, Verspaaren und Gebeten sowie dem Ritus, sondern auch von den Hymnen auf dem Prozessionsweg und den an jedem Altar vor der Verkündigung des Evangeliums vorzutragenden lateinischen Gebilden. Allerdings erwähnt der Druck, daß an ihrer Stelle von der Gemeinde andere Lieder gesungen werden können [3079]. Der Endteil, beginnend beim Rückweg zur Kirche, ist etwas abweichend vom 1671er Ritus gestaltet. Auf dem Gang zum Gotteshaus ertönen Elemente des angegebenen Gesangsgutes, in der Nähe der Kirche angekommen erklingt das O sacrum convivium, beim Eintritt das Benedictus dominus deus Israel [3080]. Der Liturge stellt die Monstranz nieder und fügt nach der Wiederholung der Antiphon den (durch Domine exaudi bereicherten) Abschluß wie im alten Rituale an [3081]. Nun folgen Inzens, Defensor noster, Genitori genitoque nebst Segen und Reposition der Eucharistie [3082]. Abgesehen von den relativ geringfügigen Variationen blieb die Vorlage also wie ehedem.

Anhangsweise sei ergänzt, daß das 1836er Buch außerdem einen Ordo processionis in festis primae classis circumeundo ecclesiam bietet. Es han-

[3078] RHerb 1836, 389: Finita missa inchoatur processio etc. Celebrans incensato venerabili illud manu tenens et stans versus populum intonat „Pange lingua gloriosi" et chorus continuat hymnum etc. Dum cantantur verba primae strophae „Quem in mundi pretium" datur benedictio et proceditur etc. – Finito hymno cantantur aliae cantilenae festivitati congruentes e libro canticorum dioecesaneo.

[3079] RHerb 1836, 391ff.: Statio prima etc. – Ubi perventum fuerit ad altare primum etc. cantante choro responsorium sequens, vel populo psalmum aut cantilenam congruentem e libro canticorum dioecesaneo.

[3080] RHerb 1836, 405: Data benedictione proceditur ad ecclesiam. Chorus cantat hymnum sequentem vel populus canticum congruens e libro canticorum dioecesaneo: Aeterne rex altissime. Dum processio appropinquat ecclesiae, chorus intonat et cantat antiphonam sequentem (d. h.: O sacrum convivium), cui subiungitur in ingressu in ecclesiam psalmus „Benedictus", qui aut in lingua latina, aut germanica (uti habetur in libro canticorum dioecesaneo) cantatur.

[3081] RHerb 1836, 406: Niedersetzen der Monstranz, Inzens, Wiederholung des „O sacrum convivium". Dann: Panem de caelo; Domine exaudi; Dominus vobiscum; Deus qui nobis sub sacramento.

[3082] RHerb 1836, 407: Finita oratione incensatur et datur benedictio cantando „Defensor noster" etc. „Genitori genitoque" etc., et reponitur sanctissimum sacramentum. – Es schließen sich einige Bemerkungen für den Fall an, daß nun erst die Messe folgt und einige weitere Daten für die Begehung der Fronleichnamsoktav. – Für das „Defensor noster" etc. vgl. RHerb 1836, 367f. (Dazu folgende Anm.).

delt sich dabei um Instruktionen, welche auf die „non illaudabilis consuetudo" zu sprechen kommen, an Festtagen „sub comitatu sanctissimi processiones habere circumeundo ecclesias" [3083]. Eine vergleichbare Ordnung begegnet uns in Mainzer Agenden nicht. Das Formular ist insofern noch wichtig, als es u. a. einige Notizen und Materialien enthält, welche das Verfahren am Schluß des Würzburger Fronleichnamszuges erläutern können [3084].

Während das Würzburger Rituale von 1883 keinen Umgangsritus für besagtes Fest zur Verfügung stellt, treffen wir im 1902er Band sowohl eine allgemeine Partie, „Processio theophorica" genannt [3085], als auch eine Prozessionsordnung für Fronleichnam [3086]. Letzterem Ordo gehen Erläuterungen voraus, der für den Tag vorgesehene Zug hat seine Gliederung in vier Stationen behalten [3087]. Die Anweisungen sind nach zeitgenössischer Manier bis in Einzelheiten ausgeführt, die Angaben für die lateinischen Gesänge usw. fehlen; demgegenüber hat sich die Konzeption, jeweils viermal: Evangelium, Verspaare, zwei Gebete und Segen, jedoch behauptet. Allerdings bemerkt man, daß die Evangelienanfänge zwar wie seither blieben, beim Versegut und den Gebeten jedoch Variationen gegenüber dem 1836er Band zu registrieren sind; während bei diesen Stücken früher die Motive: Segen für die Früchte des Feldes, Abwehr des Bösen im Vordergrund standen, gewahren wir nun eine Verstärkung des „eucharistischen" Aspektes. Auch das seither übliche Verfahren bei der Segenserteilung ist revidiert [3088]. Der Schlußritus erfuhr

[3083] RHerb 1836, 367: Ordo processionis in festis primae classis circumeundo ecclesiam. Non illaudabilis est ecclesiae consuetudo, in diebus festivis primae classis sub comitatu sanctissimi processiones habere circumeundo ecclesias. Ordo observandus est talis. Es handelt sich um Aussetzung, Prozession, Segen, Messe, Segen, Reposition.

[3084] RHerb 1836, 368: Si festivitas diei finitur omnino solennitate (!) pomeridiana, e. g. in diebus, quibus celebratur commemoratio patroni ecclesiae, ante hymnum „Genitori" ter intonatur „Defensor noster aspice" et respondetur „Insidiantes reprime, Guberna tuos famulos, quos sanguine mercatus es". Si vero festivitas diei finitur solenniter (!) postmeridiana, hymno „Genitori" praetermittitur ter „Defensor".

[3085] RHerb 1902, 261: Processio theophorica, quae ex antiqua consuetudine solemnioribus anni diebus ante missam solemnem fieri solet; vgl. dazu RHerb 1836.

[3086] RHerb 1902, 262: De processione in festo sanctissimi corporis Christi.

[3087] RHerb 1902, 262: Pridie diei festi, vel etiam per aliquos dies ante, parochus prospiciat, ut ad hanc processionem, omnium per annum solemnissimam, necessaria decenter et diligenter praeparentur et provideantur etc. Post missam solemnem coram sanctissimo sacramento celebratam (alias ante missam solemnem) instituitur processio eodem modo, ut supra in processione theophorica per annum annotatur (!). Es folgen die vier Stationen (Die Bemerkung betr. dreimaligem Segen während des Hochamtes fehlt).

[3088] RHerb 1902, 265ff. Wir treffen eucharistisch gefärbte Versikel. An jeder Station sind noch immer zwei Gebete vorhanden, aber auch hier ist ein Wechsel eingetreten. Die auf den Evangelisten bezügliche Oration steht jeweils als

ebenfalls einige Änderungen [3089]. Zusammengefaßt kann man sagen, daß die seitherige mit Mainz gemeinsame Entwicklung der Fronleichnamsprozession 1902 ihr Ende erreicht hat [3090].

Im letzten Würzburger Rituale von 1932 findet sich ein Traktat mit dem Titel Processio theophorica nach dem Muster des vorigen Bandes und eine Ordnung für den Fronleichnamszug, die sich ebenfalls an die vorherige Konzeption hält [3091]. Damit ist die von Mainz divergierende Linie bestätigt, wenn auch durch das Material der folgenden „Processio per campos" noch immer eine gewisse Verklammerung besteht [3092].

Wie die Kollation der Agenden der älteren Entwicklungsstufe zeigt, besitzt der *Bamberger* Band von 1587 bereits umfangreiche, dem Fronleichnamsumgang gewidmete Elemente [3093]. Die erste Ausgabe der neuen Phase aus dem Jahre 1724 bringt nun ein Gebilde, das ähnlich wie das genannte Rituale vier Stationen aufweist, neben dem gemeinsamen Gut auch einiges variierte, also den traditionellen Ordo nicht unbesehen übernimmt [3094]. Dem eigentlichen Formular gehen umfangreiche Instruktionen voraus, welche sich mit der Ausstattung, den Ämtern und der Zugordnung beschäftigen. Weder in den Mainzer noch in den Würzburger Agenden ist uns eine so detaillierte und auf äußere Entfaltung bedachte Anweisung seither begegnet [3095]. Nach der Messe geschehen die auch andernorts üblichen Vorbereitungen (Inzens usw.). Dann erklingt das Pange lingua und der Offiziator begibt sich mit der Monstranz auf

zweite, die erste ist eucharistisch. – Zum Segen an den Altären: RHerb 1902, 266 (nach der zweiten Oration): Deinde intonatur „Tantum ergo" et datur benedictio cum sanctissimo sacramento more solito. Ad „Panem de caelo" additur „Alleluia".

[3089] RHerb 1902, 273 (Schlußritus): Data benedictione proceditur ad ecclesiam, choro cantante hymnum „Te deum laudamus" (Großer Gott wir loben dich). Deposito ibidem venerabili sacramento super altare, celebrans illud more consueto incensat. Deinde stans ad gradus altaris cantat: Benedicamus patrem (Laudemus et superexaltemus); Deus cuius misericordiae non est numerus etc. Deinde intonatur „Tantum ergo" et datur benedictio cum sanctissimo sacramento, ut moris est; danach folgt die Reposition.

[3090] Während also die Würzburger Fronleichnamsprozession eigene Wege (gegenüber Mainz) geht, bleibt früher gemeinsames Material doch noch erhalten, und zwar: RHerb 1902, 274: Processio per campos. Auch dabei sind vier Stationen üblich. Das Material der Evangelien, Versikel und Orationen ist wie in RHerb bzw. RMog 1671.

[3091] RHerb 1932, 419: Processio theophorica, quae ex antiqua consuetudine sollemnioribus anni diebus ante missam sollemnem fieri solet. – RHerb 1932, 420: De processione in festo sanctissimi corporis Christi.

[3092] RHerb 1932, 430: Processio per campos.

[3093] Vgl. RBamb 1587, 645ff.: Ordo servandus in festo corporis Christi; dazu vgl. I, § 11 b 3 (Festliche Prozessionen) mit I, Anm. 3918ff.

[3094] RBamb 1724 (Processionale) 74: Processio in festo sanctissimi corporis Christi.

[3095] RBamb 1724 (Processionale) 74: Decenter ornentur ecclesiae etc.; Conficiatur et publice in sacristia affigatur rotulus, in quo nomina describantur officiariorum destinandorum, nec non ordo processionis, qui talis est etc.

den Weg. Der Zug ist in vier Stationen gegliedert, der Ablauf mit (Gesang) Evangelienvortrag (Antiphon), Verspaaren, Gebet und Segen entspricht dem in Mainz und Würzburg festgestellten Schema [3096]. Während die Evangelieninitien mit der dortigen Konzeption korrespondieren, bemerken wir beim anschließenden Versegut und den Orationen Abweichungen; demgegenüber stimmt der Grundbestand der Segenserteilung wieder stärker mit Mainz und Würzburg überein. Im ganzen kann man sagen, daß sich das Bamberger Werk bei den Texten stark an den Ordo seines 1587er Rituale hält [3097]. Nach dem vierten Altar zieht man unter Gesang zur Kirche, am Ende hat das Te deum seinen Platz [3098]. Im Gotteshaus wird die Eucharistie inzensiert, danach erklingen Tantum ergo, Genitori, Panem de caelo, Dominus vobiscum sowie das Gebet Deus qui nobis sub sacramento. Der Segen und die Reposition beschließen die Feier [3099]. Eine angefügte ausführliche Instruktion vermittelt weitere Hinweise zum Vollzug der Messe mit Aussetzung des heiligen Brotes (wobei auch die Benediktion nach der Epistel erwähnt wird) und erörtert außerdem weitere in den Bereich der eucharistischen Frömmigkeit gehörende Elemente [3100]. Zusammenfassend kann man bezüglich der Bamberger

[3096] RBamb 1724 (Processionale) 76: Sacerdos primum missam celebret, in qua duas hostias consecret etc. Peracto autem sacrificio, et processione iam inchoata etc. sacerdos etc. ter incensat sacramentum genuflexus etc. Dum vero sacerdos discedit ab altari, clerus vel sacerdos cantare incipit sequentem hymnum: Pange lingua. Es folgen die vier Stationen.

[3097] RBamb 1724 (Processionale) 81, Segenserteilung: Sit nomen (Ex hoc nunc); Adiutorium nostrum (Qui fecit); Benedictio dei omnipotentis patris etc. sancti descendat super „vos", et super fructus terrae, et maneat semper (R.: Amen). So auch RBamb 1587, 652. Zu bemerken ist, daß das „Benedictio" im RBamb 1724 ein Segenskreuz hat, in RBamb 1587 jedoch vier. RBamb 1587, 652 sagt: Deinde populo undique circumstanti cum venerabili sacramento benedicat, formans cum ciborio in quatuor partibus signum crucis, primo quidem ante se, deinde ad dextrum latus, tertio retro, ac postremo ad sinistrum latus, hunc in modum inter benedicendum cantans: Bene(+)dictio etc. Demgegenüber bemerkt RBamb 1724, 81: Deinde vertit se cum venerabili versus populum, et producit cum monstrantia unam tantum crucem, nisi sit praelatus insignibus pontificalibus utens, qui tres facit cruces, dicens: Benedictio etc.

[3098] RBamb 1724 (Processionale) 76ff. Als Gesänge auf dem Weg werden genannt: Station I: Pange lingua. Station II: Sacris solemniis. Station III: Verbum supernum prodiens. Station IV: Salutis humanae sator. – Auf dem Weg zurück zur Kirche erklingt: Aeterne rex altissime, redemptor et fidelium, danach das Te deum laudamus.

[3099] RBamb 1724 (Processionale) 98: Peracta processione etc. Tantum ergo etc. bis zum Gebet (Deus qui nobis sub sacramento). Tunc sacerdos, facta genuflexione, cum sacramento semel etc. benedicat populum in modum crucis, nihil dicens, postea illud reverenter reponat. Hic autem modus benedicendi servatur etiam in aliis processionibus faciendis cum sanctissimo sacramento.

[3100] RBamb 1724 (Processionale) 99–104: Hic ritus in plerisque orbis Christiani dioecesibus observatur, a quo non multum discordat Ritus Bambergensis in similibus processionibus hoc ordine servandus etc. – Die Bemerkung betreff Segen nach der Epistel findet sich RBamb 1724 (Processionale) 100: Post epi-

Fronleichnamsprozession registrieren, daß sie, was grundsätzliche Gestaltung betrifft, mit der zeitgenössischen Mainzer und Würzburger Konzeption konform geht, zahlreiche Einzelheiten aber in einer anderen Tradition stehen. – Wie die der Ordnung beigesellte Instruktion ergibt, ist der Fronleichnamsumgang auch als Modell für sonstige „sakramentale" Züge zu betrachten. Im folgenden Bamberger Rituale des Jahres 1774 hat man den genannten Komplex der Fronleichnamsprozession samt Erläuterungen aus dem vorigen Band übernommen [3101].

Das Buch des Jahres 1852 enthält keine Ordnung für den Umgang am Fronleichnamstag; es stellt lediglich einige Materialien genereller Art zur Gestaltung von Anfang und Schluß der Feier des ewigen Gebetes und der Fronleichnamsoktav zur Verfügung [3102]. Die Kleinausgabe des Jahres 1902 bringt ebenfalls keinen Ordo processionis für Fronleichnam [3103].

Demgegenüber gewährt die Großedition von 1902 wieder erwünschten Aufschluß. Zunächst begegnet uns in diesem Werk eine ausführliche Partie „De expositione et repositione sanctissimi sacramenti", die allgemeine Regelungen bietet [3104]. Darauf kommt die Ordnung „De processione in festo sanctissimi corporis Christi", eingeleitet durch eine ebenfalls umfangreiche Anweisung über Schmuck, Zugordnung und Messe [3105]. Der Umgang findet nach der Eucharistie (mit oder ohne Aussetzung) statt; ein Segen mit der Monstranz wird während der Messe oder danach jedenfalls nicht gespendet [3106]. Die Bestimmung läßt eine

stolam habetur trina adoratio desumpta ex sequentia missae: Ecce panis angelorum; In figuris praesignatur; Bone pastor panis vere. Et ultimo versu cantato rursum datur benedictio, et venerabile, sicut ante, ita et post incensatur; et hic ritus in missae sacrificio per totam octavam corporis Christi continuatur.

[3101] RBamb 1774 (Processionale) 74ff.: Processio in festo sanctissimi corporis Christi; wie RBamb 1724.

[3102] RBamb 1852, 210: Ad adorationem sanctissimi sacramenti altaris perpetuam et infra octavam sanctissimi corporis Christi; vgl. dazu II, § 3 c 3 (Die Exposition der Eucharistie usw.).

[3103] RBamb 1902 (Kleinausgabe) verzichtet auch auf sonstige Prozessionsmaterialien.

[3104] RBamb 1902 (Großausgabe) 139: De expositione et repositione sanctissimi sacramenti; vgl. dazu II, § 3 c 3.

[3105] RBamb 1902 (Großausgabe) 145: De processione in festo sanctissimi corporis Christi. Decenter ornentur ecclesiae etc.; Sacerdos primum missam celebret etc. (mit Satz: Ubi vero usquemodo viget consuetudo, quin sine gravi populi scandalo tolli possit, missam solemnem in festo sanctissimi corporis Christi coram sanctissimo in ostensorio exposito celebrandi, haec consuetudo interim retineatur, sed nulla benedictio impertiatur); Peracto autem sacrificio etc.; Ordo processionis hic erit etc. Danach folgt: Dum vero sacerdos discedit ab altari, chorus cantare incipit sequentem hymnum: Pange lingua.

[3106] RBamb 1902 (Großausgabe) 145: Sacerdos primum missam celebret, in qua duas hostias consecret. Post communionem, antequam se purificat, alteram hostiam in ostensorium in processione deferendum reponat et ipsum ostensorium in throno collocet. Ubi vero etc. (vgl. II, Anm. 3105).

nachhaltige Orientierung am römischen Modus erkennen[3107]. Ist der besagte Gottesdienst beendet, erteilt der Liturge Inzens, nimmt das Ostensorium und begibt sich, während das Pange lingua erklingt, auf den Weg. Der Verlauf der Prozession mit ihren vier Stationen sowie die Texte entsprechen, abgesehen von kleineren Revisionen, der 1774er Konzeption; bei der an jeder Station üblichen Benediktion wurde ein bedeutenderer Eingriff vorgenommen[3108]. Der Schluß hat das seitherige Gesicht behalten[3109]. Einige angefügte Rubriken erörtern verschiedene Sonderfälle, am Ende heißt es, daß dieses Modell auch für einen Zug innerhalb der Oktav gilt[3110]. In folgenden Kapiteln stoßen wir noch auf weitere zu diesem Umkreis zählende Materialien, zunächst auf den Prozessionsordo für den Tag des Diözesanpatrons St. Heinrich; der Umgang wird ebenfalls als eucharistischer Zug, jedoch nur mit drei Stationen gestaltet[3111]. Nun kommen Anweisungen für eucharistische Prozessionen während des Jahres und den Gang aus Anlaß des ewigen Gebetes[3112]. Zusammenfassend darf man sagen, daß die Fronleichnamsprozession der Bamberger Agenden seit 1724 zwar gewisse Variationen erlebte, aber stets in dem Überlieferungsstrom blieb, der sich bereits im Buch von 1587 greifen läßt.

[3107] Dazu vgl. RR 1913, IX, 5: De processione in commemoratione solemni sanctissimi corporis domini nostri Iesu Christi.

[3108] RBamb 1902 (Großausgabe) 149 (Segensmodell). Nach dem Gebet: Tunc cantatur etc. Tantum ergo; Genitori. Dum secunda stropha cantatur, sacerdos, imposito thure absque benedictione, sanctissimum sacramentum genuflexus incensat. Postea cantatur: Panem de caelo (Omne delectamentum); Oremus. Deus qui nobis. Tunc sacerdos, accepto velo humerali factaque genuflexione, cum sanctissimo sacramento benedicit populum nil dicens.

[3109] RBamb 1902 (Großausgabe) 157f. Auf dem Weg zur Kirche „Te deum". Dort Tantum ergo, Genitori (mit Inzens), danach die Versikel (Panem de caelo; Omne delectamentum) und die Oration (Deus qui nobis sub sacramento). Darauf Segen und Reposition. – Es folgen Bestimmungen für Spezialfälle.

[3110] RBamb 1902 (Großausgabe) 158f. (In ecclesiis minoribus; Ubi cantores desunt; In quatuor altaribus; Ubi praeter celebrantem unus tantum sacerdos adest; Si altaria per viam erecta; Hic processionis ritus servandus est etiam in processione, quae infra octavam sanctissimi corporis Christi institui solet).

[3111] RBamb 1902 (Großausgabe) 159: De processione in festo sancti Henrici. Omnia observentur ut in processione in festo sanctissimi corporis Christi, sed evangelia non cantantur. Tres tantum fiunt stationes, in quibus sequentes versus et orationes dicuntur. Station I: Adoro te devote; Verspaar: Domine non secundum peccata (Neque secundum iniquitates); Gebet: Deus, qui culpa offenderis. – Station II: Iste confessor; Verspaar: Posuisti domine super caput eius (Coronam de lapide pretioso); Gebet: Deus qui beatum Henricum. – Station III: Iesu corona virginum; Verspaar: Specie tua et pulchritudine tua (Intende prospere procede et regna); Gebet: Omnipotens sempiterne deus, qui a gloria tua nullum excipis sexum etc. ut sicut beatae Cunegundi (!) virgini tuae.

[3112] RBamb 1902 (Großausgabe) 160: Processio cum sanctissimo sacramento per annum. – RBamb 1902 (Großausgabe) 161: Processio in devotione perpetuae sanctissimi sacramenti adorationis; vgl. II, § 3 c 3.

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre für Mainz zu registrieren, daß das 1671er Rituale erstmals einen Komplex für die Fronleichnamsprozession bietet. Es legt den Ordo der römischen Vorlage von 1614 und einen zweiten mit vier Stationen vor. Während ersterer aus späteren Agenden nicht mehr belegbar ist, hat sich der zweite mit geringeren Variationen bis ins 20. Jh. erhalten. Da die 1671er Konzeption auch für das Würzburger Bistum gilt, das Hauptmaterial der vier Stationen aber schon im vorigen 1564er Würzburger Buch auftaucht, darf man aufgrund der engen Verbindung beider Sprengel annehmen, daß das Gut des neuen gemeinsamen Werkes von 1671 vor allem eine in manchem ergänzte und erweiterte Mitgift aus Würzburg darstellt. Der Würzburger Sprengel fühlte sich diesem Gebilde des Fronleichnamsumgangs ebenfalls lange Zeit verpflichtet; nachhaltigere Revisionen lassen sich erst seit 1902 greifen. Bedeutsamerweise blieben Teile des traditionellen Mainz-Würzburger Gefüges auch in diesem Band noch, und zwar bei der gewöhnlichen Flurprozession gewahrt. Bambergs Agenden bringen seit 1724 einen Ordo, der auf das frühere Exemplar von 1587 zurückgeht und gegenüber den beiden genannten Sprengeln deutlich abgrenzbares Eigengut enthält. Freilich ist er ebenfalls durch die Konzeption der vier Stationen bestimmt und hat sich in erstaunlich stabiler Weise bis ins 20. Jh. behauptet. Auch in Ritualien anderer Bistümer zählt der Fronleichnamsumgang zum Normalbestand, die Idee der vier Stationen war im deutschen Bereich weit verbreitet [3113].

b 4) Wallfahrten

Außer den behandelten Prozessionsgruppen gehört auch die Wallfahrt in den Bereich der Umgänge. Neben Elementen, die sie mit den erwähnten Formen gemeinsam hat, besitzt sie einige eigentümliche Momente, von denen vor allem die „Statio", d. h. das Ziel erwähnt sei [3114]. Wie die Untersuchung der ersten Mainzer Ritualienepoche zeigt, tritt uns der Komplex Wallfahrt besonders im Ordo der Pilgersegnung entgegen [3115].

In den Mainzer Agenden der zweiten Stufe spielt der Sektor Wallfahrt ebenfalls eine gewisse Rolle. Allerdings ist auch hier festzustellen, daß außer der *Aussendung* und dem *Empfang* der Pilger sowie in etwa den verschiedentlich vorhandenen Instruktionen zum Prozessionale [3116] keine

[3113] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, 165 (Die vier Evangelienanfänge und der vierfache Segen am Fronleichnamsfeste). – HOEYNCK, Augsburg, 229 (Fronleichnam). – RWorm 1740, 268: De processione corporis Christi (!); es handelt sich um einen Ordo mit vier Altären, der auf die Lösung von RMog 1671 (bzw. RWorm 1671) zurückgeht, aber auch einige Variationen hat.

[3114] Vgl. I, § 11 b 4: Wallfahrten.

[3115] Dazu I, § 10 a 2: Der Pilgersegen. – Für die Ausgaben der Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 und I, Anm. 234f.

[3116] Vgl. II, § 7 a 2: Der Pilgersegen. – Ferner II, § 8 d (Instruktionen zum Prozessionale).

speziellen Materialien genannt werden, Anweisungen zur Gestaltung des *Weges* bzw. des Zuges also fehlen. Wie der Abschnitt der Benediktionen dieser Abhandlung erweist, war selbst dem Formular für Pilgeraussendung und Pilgerempfang in den Mainzer Ritualien der zweiten Etappe keine lange Lebensdauer beschieden. Entsprechende Ordnungen treffen wir lediglich in den Ausgaben von 1671, 1695 und 1696[3117]. Auch die beiden Editionen des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778 lassen uns auf diesem Gebiet im Stich[3118]. Allgemein dürfen wir jedoch annehmen, daß man zur Gestaltung derartiger Prozessionen Elemente verwendete, die ebenso bei den sonstigen Umgängen üblich waren[3119]; dazu treten Stücke, wie sie in den immer bedeutender werdenden Gesangbüchern zuhause sind[3120].

Die Agenden von *Würzburg* besitzen außer den Ordines zur Pilgeraussendung und zum Pilgerempfang ebenfalls keine speziellen Anweisungen für Wallfahrten[3121]. Die besagten Ordnungen der Benedictio peregrinorum hatten auch dort nur eine kurze Lebensdauer. Wir begegnen ihnen lediglich in der Edition von 1671[3122]. – Für *Bamberg* ergibt sich ein ähnlicher Befund. Während in den Exemplaren von 1724 und 1774 ein Formular für die Pilgeraussendung und den Empfang vorkommt, fehlt es in den jüngeren Agenden[3123]. Sonstige besondere Instruktionen für Wallfahrten finden wir in Bambergs Ritualien der zweiten Phase ebensowenig wie in den obigen beiden Sprengeln. – Exemplare benachbarter Diözesen bringen ebenfalls zumeist nur die erwähnten Ordines für Pilgeraussendung und Pilgerrückkehr[3124].

c) Funktionalprozessionen

Die funktionalen Umgänge zählen ähnlich wie die Züge der vorigen beiden Hauptgruppen zu den Prozessionen, sind jedoch mehr als diese von bestimmten Faktoren abhängig. Von daher kann man sagen, daß sie weniger Selbständigkeit besitzen als die genannten Arten. Sie bilden vielmehr das Bindeglied für eine im liturgischen Bereich erwünschte

[3117] Dazu II, § 7 a 2.

[3118] Man eccl Mog 1701 und 1778, die sonst in manchen Fällen ergiebiger als die Ritualien sind, fallen hier aus.

[3119] Vgl. dazu die Materialien II, § 8 a (Gedächtnisprozessionen), § 8 b (Heiligungsprozessionen) und § 8 d (Instruktionen).

[3120] Dazu vgl. die zeitgenössischen Ausgaben des GGMainz.

[3121] Vgl. für RHerb die Daten II, § 7 a 2 (Pilgersegen) und II, § 8 d (Instruktionen).

[3122] Eine Benedictio peregrinorum begegnet uns in dieser Phase nur in RHerb 1671.

[3123] Dazu vgl. II, § 7 a 2 und II, § 8 d.

[3124] Vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, 156ff. (Der Pilgersegen vor der Abreise; Der Pilgersegen nach der Rückkehr). – HOEYNCK, Augsburg, 168 (Benedictio pro peregrinantibus). – RWorm 1740, 373: Benedictio peregrinantium; 375: Receptio peregrinorum.

Ortsveränderung, haben darüber hinaus auch mitprägende Bedeutung für eine lebendige Gestaltung des Gottesdienstes[3125]. Da die bei der Untersuchung des Mainz-römischen Ritus erhobenen Daten dieses umfangreichen Sektors zum großen Teil auch noch während der reformierten Mainz-römischen Phase gelten, genügen nunmehr einige Andeutungen[3126]. Sie seien, ähnlich wie bei der Behandlung der ersten Ritualienepoche, in: Funktionalprozessionen beim Wortgottesdienst (c 1), bei der Sakramentenliturgie (c 2) und beim Zeichenhaften Gottesdienst (Sakramentalien) gegliedert (c 3).

c 1) Züge beim Wortgottesdienst

Züge funktionaler Art beim Wortgottesdienst kommen hauptsächlich in Verbindung mit der feierlichen Gestaltung vor[3127]. Für unseren Zusammenhang ist dabei zunächst die Feststellung wichtig, daß die beiden Hauptausprägungen der Liturgia verbi früherer Zeit, *Brevier* und Wortgottesteil der *Messe*, verschiedentlich auch in den Ritualien der zweiten Mainzer Entwicklungsetappe angesprochen werden. Als je ein Beispiel für beide Gruppen seien die in den Agenden beim Lichtmeßtag und in den Ordines der Heiligen Woche auftretenden Bemerkungen erwähnt[3128]. Da die Rubriken für die hier interessierenden funktionalen Prozessionen wie Einzug, verbindende Züge und Rückzug höchst knapp sind, haben wir zur umfassenden Beurteilung dieser liturgischen Elemente freilich die Hauptquellen wie Breviere, Missalien und Ordinarien heranzuziehen[3129]. Wesentliche Verschiebungen gegenüber dem Zustand zur Zeit des Mainz-römischen Ritus ergeben sich aus den Bänden der zweiten Stufe nicht[3130].

c 2) Züge beim Sakramentengottesdienst

Beim Sakramentenvollzug stoßen wir ebenfalls auf Züge, welche in die hier zu behandelnde Gruppe der Funktionalprozessionen einzureihen

[3125] Dazu vgl. I, § 11 c: Funktionalprozessionen.

[3126] Vgl. die Materialien I, § 11 c. – Für die Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 und I, Anm. 234.

[3127] Dazu I, § 11 c 1: Züge beim Wortgottesdienst.

[3128] Vgl. dazu II, § 8 a 1 (Die Lichtmeßfeier) mit ihrer Verkettung: Stundengebet – Benediktion nebst Prozession (z. B. II, Anm. 2723). – Ferner vgl. Verbindung zwischen den Benediktionen bzw. Prozessionen usw. sowie dem Wortgottesteil der Eucharistie bei den Feiern der Heiligen Woche: II, § 9 a: Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres (Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht).

[3129] Dazu vgl. speziell: Reifenberg, Stundengebet, 223ff. (Der reformierte Mainz-römische Ritus) und 253ff. (Der tridentinisch-römische Ritus in Mainz). – Reifenberg, Messe, 98ff. (Der reformierte Mainz-römische Ritus) und 114f. (Der tridentinisch-römische Ritus in Mainz). – Vgl. auch die Materialien Man eccl Mog 1701, 1ff. (Vespern); 338ff. (Officium defunctorum); 395ff. (Missa pro defunctis); 417ff. (Graduale). – Man eccl Mog 1778: ebenso (mit denselben Seitenzahlen).

[3130] Vgl. dazu I, § 11 c 1 α (Brevier) und § 11 c 1 β (Wortgottesteil der Messe).

sind [3131]. Da die Einzelordines der reformierten Mainz-römischen Phase in entsprechenden Abschnitten dieser Untersuchung genügend beschrieben und darüber hinaus die wichtigsten Gänge dieser Art bei der Darstellung des vorigen Mainz-römischen Ritus genannt wurden, genügen auch hier einige Hinweise.

Für den Bereich der *Taufe* wäre bezüglich der Kinderform zu registrieren, daß die in den Druckausgaben des früheren Ritus erwähnten Züge in der zweiten Epoche grundsätzlich bleiben [3132]. Was die nunmehr erstmals auftretende und vom Rituale Romanum übernommene Erwachsenentaufe betrifft, gilt die dortige bekannte Position [3133]. Am Rande ist ins Gedächtnis zu rufen, daß bei der im Zusammenhang mit der Taufe erläuterten Gelübdeerneuerung ebenfalls mitunter funktionale Gänge (Versammlung im Altarraum) vorkommen [3134].

In der jüngeren Mainzer Entwicklungsstufe erhielt auch der Ordo der *Firmung* in den Ritualien Heimrecht. Von daher sind hier ebenfalls Funktionalprozessionen, ähnlich wie etwa zur Zeit des früheren Ordinarius Moguntinus anzusetzen [3135]. Auch an die vergleichbaren Gänge des erstmals in Mainzer Agenden enthaltenen Ritus der Firmbindenabnahme sei erinnert [3136].

Beim Sektor der *Eucharistie* müssen wir differenzieren zwischen der eigentlichen Messe und sonstigen sich daraus herleitenden liturgischen Akten. Für den ersteren Bereich, die Eucharistiefeier im engeren Sinne, sind die aus den Agenden zu erhebenden Ergebnisse knapp. Hinweise für unsere Frage finden sich, ähnlich wie in der älteren Phase, in den Ritualien vor allem dann, wenn eine andere Handlung in engem Kontakt zur Meßfeier steht [3137]. Zur vollständigen Beurteilung haben wir deshalb die Mainzer Missalien heranzuziehen [3138]. – Demgegenüber sind Rubriken für Funktionalprozessionen bei solchen Feiern, welche in gewisser Beziehung als Entfaltung bzw. Interpretation eines Aspektes des eucharistischen Mysteriums gelten können (Übertragung usw.), reichhaltiger. Neben den üblichen Zügen in Verbindung mit der Hauskommunion [3139], wären auch vergleichbare Gänge bei der separaten Kommunionspendung (außerhalb der Messe) in der Kirche [3140] sowie bei

[3131] Dazu I, § 11 c 2: Züge beim Sakramentengottesdienst.

[3132] Vgl. I, § 11 c 2 α (Taufe) und II, § 1 a (Der Verlauf der Kindertaufe).

[3133] Dazu I, § 4 d (Die Erwachsenentaufe) und II, § 1 d (Die Erwachsenentaufe).

[3134] Vgl. II, § 1 f (Die Ordnungen zur Erneuerung der Taufgelübde).

[3135] Dazu I, § 11 c 2 β (Firmung) und II, § 2 a (Der Verlauf der Firmung).

[3136] Vgl. II, § 2 c (Der Ritus zur Abnahme der Firmbinde).

[3137] Dazu vgl. die Verbindung zwischen Sakramentalien und Meßfeier bei den Feiern der Heiligen Woche: II, § 9 a: Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres (Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht).

[3138] Für die Mainzer Meßbücher dieser Zeit (MMog 1602, 1698 und 1742) vgl. Reifenberg, Messe, 98ff. und 114f. – Vgl. auch I, § 11 c 2 γ (Eucharistie).

[3139] Vgl. I, § 11 c 2 γ (Eucharistie; speziell I, Anm. 3940f.) und II, § 3 a (Der separate Ritus der Hauskommunion).

[3140] Dazu I, § 11 c 2 γ (Eucharistie; speziell I, Anm. 3942) und II, § 3 b (Die Kommunionspendung außerhalb der Messe in der Kirche).

weiteren erstmals in dieser Etappe auftretenden Ordnungen zu veranschlagen[3141].

Für das Sakrament der *Buße* ist zu erwähnen, daß durch den Fortfall der öffentlichen Poenitentia das damit kombinierte Material für Funktionalzüge verschwindet[3142]. Im Bereich des mehr privat vollzogenen Bußsakramentes bleibt die Situation ähnlich wie in der vorigen Stufe[3143].

Auf dem Gebiet der *Krankensalbung* kann man sagen, daß sich die seither üblichen Funktionalprozessionen behaupteten[3144]. Für derartige Züge im Bereich des Exequiale gelten, abgesehen von einigen neu aufgenommenen Ordines, die Positionen der ersten Phase[3145]. An zusätzlichen Ordnungen, welche solche Gebilde enthalten, wären vor allem die Benedictio apostolica, die Absolution des Verstorbenen und die Visitatio sepulchri zu nennen[3146].

In Verbindung mit der *Trauung* bzw. den beiden Abschnitten „Eheabschluß" und „Benedictio nuptiarum" kommt in der zweiten Entwicklungsepoche ähnliches prozessionales Gut wie früher vor[3147]. Als neuer Fundus des reformierten Mainz-römischen Ritus wäre das Formular der Jubelhochzeit zu erwähnen[3148].

Obwohl die *Ordination* mit ihren funktionalen Zügen vor allem im Pontifikale angesiedelt ist, besitzen doch auch die Ritualien, speziell der jüngeren Etappe, einige hier einzuordnende Stücke[3149]. So sind für die reformierte Mainz-römische Stufe Prozessionen in Verbindung mit der Primizfeier, dem Priesterjubiläum und der Jubelprimiz sowie der Amtseinführung eines Pfarrers (Installation) ins Auge zu fassen[3150].

c 3) Züge beim Zeichenhaften Gottesdienst (Sakramentalien)

Auch bei den Sakramentalien kommen verschiedentlich Umgänge funktionalen Charakters vor. Diese Feststellung ist, ähnlich wie bei den Agenden der älteren Phase, bezüglich der Benediktionen und Functiones sacrae relativ leicht einsichtig. Doch auch bei der noch fehlenden Gruppe des zeichenhaften Gottesdienstes, den (als Gesamtgebilde verstandenen)

[3141] Vgl. die Materialien II, § 3 c (Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Eucharistie).

[3142] Dazu I, § 11 c 2 δ (Buße) und II, § 4 (Die Buße).

[3143] Vgl. I, § 11 c 2 δ (Buße) und II, § 4 a (Die private Buße).

[3144] Dazu I, § 11 c 2 ε (Krankensalbung und Begräbnis; speziell I, Anm. 3947ff.) und II, § 5 a – § 5 c (Krankensalbung usw.).

[3145] Vgl. I, § 11 c 2 ε (Krankensalbung und Begräbnis; speziell I, Anm. 3950f.) und II, § 5 d (Das Exequiale).

[3146] Dazu II, § 5 d 1 δ (Benedictio apostolica); II, § 5 d 2 δ (Die Absolutio des Verstorbenen); II, § 5 d 2 ε (Der Besuch am Grabe eines Verstorbenen).

[3147] Vgl. I, § 11 c 2 ζ (Trauung) und II, § 6 a (Der Verlauf der Trauung).

[3148] Dazu II, § 6 c (Die Jubelhochzeit).

[3149] Vgl. I, § 11 c 2 η (Ordination).

[3150] Dazu II, § 6, Anhang (Die Ordination) c (Die Ordnung für die Primizfeier); d (Priesterjubiläum und Jubelprimiz); e (Die Amtseinführung eines Pfarrers).

Prozessionen, begegnen uns mitunter noch kleine Teilzüge dieser Art[3151]. – Da die Lage auf dem Gebiet der Funktionalprozessionen bei Sakramentalien in den Ritualien des reformierten Mainz-römischen Ritus jedoch ähnlich wie in der vorigen Epoche ausschaut, darf sich der erste Traktat der folgenden Zusammenstellung auf eine kurze Übersicht beschränken (c 3 α). Demgegenüber muß die nunmehr erstmals eingebrachte komplexe Ordnung des Bischofsbesuches etwas ausführlicher behandelt werden (c 3 β).

c 3 α) Allgemeiner Vergleich mit den Beständen der vorigen Ritualienstufe

Die im Bereich der Sakramentalien auftretenden Prozessionen funktionalen Charakters sind in den Quellen manchmal stillschweigend vorausgesetzt, verschiedentlich wenigstens genannt, mitunter auch etwas deutlicher beschrieben. Diese für die vorige Etappe der Mainzer Entwicklung zutreffende Feststellung gilt grundsätzlich ebenso in der zweiten[3152].

Bei den *Benediktionen* von Personen des reformierten Mainz-römischen Ritus finden wir funktionale Prozessionen, ähnlich wie in der älteren Stufe, beim Muttersegen und der Pilgerbenediktion[3153]. Während das früher vorkommende Formular der Rittersegnung mit evtl. kurzem Zug (etwa zum Chor) nunmehr fehlt, begegnet man in der Phase des reformierten Mainz-römischen Ritus jedoch neuen Ordines, bei denen ebenfalls kleine prozessionale Ortsveränderungen anzusetzen sind[3154]. – Auch bei den Sachbenediktionen gewahren wir solche Funktionalzüge; sie beschäftigten uns schon in der vorigen Entwicklungsepoche[3155]. Da der Bestand dieser Benedictiones rerum im reformierten Mainz-römischen Stadium stark anschwoll, ist ebenso bezüglich der Teilprozessionen funktionalen Gepräges eine Vermehrung zu konstatieren[3156].

Wie erwähnt, enthalten auch die *Prozessionen* (als Gesamtgebilde verstanden) kleine Teilzüge funktionalen Charakters. Für die Gedächtnisprozessionen wäre zu bemerken, daß abgesehen von den nicht mehr greifbaren „gewöhnlichen" Gängen zum Taufbrunnen und unbedeuten-

[3151] Vgl. I, § 11 c 3: Züge beim Zeichenhaften Gottesdienst (Sakramentalien). – Vgl. z. B. bei der Pilgeraussendung und dem Pilgerempfang etwa den „Gang ins Chor der Kirche" o. ä.

[3152] Dazu vgl. stillschweigend vorausgesetzte Ortsveränderungen (etwa: Kirchenportal – Kircheninneres), Andeutungen durch Rubriken oder ausführlichere Instruktionen.

[3153] Vgl. I, § 11 c 3 α (Benediktionen; speziell I, Anm. 3955: Muttersegen nebst I, Anm. 3956: Pilgersegen) und II, § 7 a 1 (Der Muttersegen) sowie II, § 7 a 2 (Der Pilgersegen).

[3154] Dazu I, § 11 c 3 α (Benediktionen; speziell I, Anm. 3957: Rittersegnung) und II, § 7 a (Benediktion von Personen), besonders: § 7 a 3 – a 5.

[3155] Vgl. I, § 11 c 3 α (Benediktionen; speziell I, Anm. 3958f.: Sachbenediktionen).

[3156] Dazu II, § 7 b (Benediktion von Sachen).

den Variationen überhaupt [3157], die aus dem Mainz-römischen Ritus erhobenen Daten dieser Art im ganzen betrachtet auch für die jüngere Etappe gelten [3158]. Dazu gesellen sich evtl. Teilzüge aus dem neu rezipierten Ordo am Dies omnium fidelium defunctorum [3159]. – Da der Bestand der Heiligungsprozessionen in der späteren Stufe erweitert wurde, ist auch eine Anreicherung der (darin enthaltenen) funktionalen Gänge zu veranschlagen [3160]. Insbesondere wäre hier auf derartige Stücke bei den Umgängen zur Danksagung und an Fronleichnam zu verweisen [3161]. – Auch bei der dritten Gruppe, den („reinen") Funktionalprozessionen, kommen mitunter noch Teilzüge vor. Abgesehen von den stillschweigend vorausgesetzten kleineren „Ortsveränderungen", wie sie auch in der älteren Phase auftreten [3162], ist während der zweiten Epoche besonders ein Blick auf den erstmals aufgenommenen Bischofsempfang mit seinem hierher zählenden Gut zu werfen; auf das zuletzt genannte komplexe Gebilde soll im Folgenden genauer eingegangen werden [3163].

In die *Functiones sacrae,* die dritte Gruppe der Sakramentalien (bzw. des Zeichenhaften Gottesdienstes), wurden mitunter ebenfalls kleinere Züge eingefügt [3164]. Ihre Aufgabe und Bedeutung wird am besten im Zusammenhang mit der Durchleuchtung entsprechender Gebilde offenkundig. Neben den Funktionalprozessionen in Ordnungen, welche eine spezielle Bindung an den Ablauf des Kirchenjahres besitzen (zum Teil begegneten uns derartige Modelle bereits in der älteren Etappe) [3165], ist der Sektor der von Anlässen bedingten Ordines ins Auge zu fassen. Über das seitherige Gut der zuletzt genannten Gruppe hinaus (Rekonziliation von Personen) sind nunmehr in etwa die Formulare der Konvertitenaufnahme, des Exorzismus über Besessene sowie der Rekonziliation von Kirche und Friedhof ergiebig [3166].

[3157] Vgl. I, § 11 a 3 β (Prozessionen), besonders I, Anm. 3960ff. (Gedächtnisprozessionen).

[3158] Dazu II, § 8 (Prozessionen), besonders § 8 a 1 – a 4 (Gedächtnisprozessionen).

[3159] Vgl. II, § 8 a 5: Die Prozession „In commemoratione omnium fidelium defunctorum".

[3160] Dazu I, § 11 a 3 β (Prozessionen), besonders I, Anm. 3963ff. (Heiligungsprozessionen). – Für die zweite Mainzer Stufe vgl. II, § 8 b 1 – b 4 (Heiligungsprozessionen).

[3161] Vgl. besonders II, § 8 b 3 α (Dankprozessionen); § 8 b 3 β (Prozession bei feierlicher Errichtung eines Kreuzes); § 8 b 3 γ (Fronleichnamsprozession und Eucharistische Umgänge).

[3162] Dazu I, § 11 a 3 β (Prozessionen), besonders I, Anm. 3967 mit Text (Funktionalprozessionen).

[3163] Vgl. dazu das Gesamtgebiet II, § 8 c: Funktionalprozessionen. Besonders: II, § 8 c 3 β: Der Bischofsbesuch in der Gemeinde.

[3164] Dazu I, § 11 c 3 γ (Functiones sacrae).

[3165] Vgl. I, § 11 c 3 γ (Functiones sacrae; speziell I, Anm. 3969ff.) und II, § 9 a: Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres.

[3166] Dazu I, § 11 c 3 γ (Functiones sacrae; speziell I, Anm. 3972f. mit Text) und II, § 9 b: Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen.

Zusammenfassend kann man bzgl. des hier mehr statistisch vorgelegten Materials der Funktionalprozessionen sagen, daß in der späteren Stufe der Mainzer Entwicklung im ganzen betrachtet ein noch umfangreicherer Bestand als in der früheren greifbar wird; freilich bemerken wir ebenfalls, daß sich für das eine oder andere Gebilde in den Ritualien der reformierten Mainz-römischen Phase keine Belege mehr finden lassen. Die bei der Einzelbehandlung der Ordines durchgeführte Kollation mit Würzburger und Bamberger Büchern zeigt, daß dort eine ähnliche Situation vorliegt[3167]. Der Blick auf Editionen benachbarter Sprengel vermittelt in vielem ein vergleichbares Bild[3168]. Theologisch gesehen haben die genannten Funktionalprozessionen, wenn sie auch oft kaum erwähnt werden und vielfach äußerst schlicht sind, in der zweiten Epoche ebenfalls eine bedeutsame Aufgabe zu erfüllen. Sie helfen auf ihre Weise, speziell im Bereich des optischen Sektors, mit, das liturgische Geschehen zu verdeutlichen. Von daher stellen sie mehr dar als lediglich ein „Instrument" für eine erwünschte Ortsveränderung, vielmehr sind sie Träger dynamischer Impulse[3169].

c 3 β) Der Bischofsbesuch in der Gemeinde

Zu den Aufgaben eines Oberhirten zählt es, lebendige Verbindung mit den Diözesanen zu suchen. Eine Möglichkeit dies zu verwirklichen, bietet der Besuch des Bischofs in den Gemeinden. Mit der besagten „Visitatio" und Kontaktpflege ist mitunter, je nach Zeit und Gelegenheit, die Erledigung von Amtsgeschäften unterschiedlicher Art kombiniert[3170]. Da die Wahrnehmung dieser Obliegenheiten in besonderer Weise den Bischof berührt, siedelten sich die Ordines für entsprechendes Vorgehen speziell in den Pontifikalien an[3171]. Das Pontificale Romanum bringt vor allem in seinem dritten Buch hierher gehörige Elemente. Aufgrund der dortigen Bezeichnung „Ordo ad recipiendum processionaliter praelatum", welcher den Beginn des „Ordo ad visitandas parochias" bildet, wird das

[3167] Vgl. die bei der Einzeluntersuchung der Ordines mitgeteilten Daten für RHerb und RBamb.

[3168] Dazu vgl. besonders die bei der Kollation der Ordnungen erhobenen Materialien aus RSpir, RFris, RConst, RAug und RWorm.

[3169] Vgl. grundsätzlich: Reifenberg, Zeichenhafte Liturgie, 237.

[3170] Dazu vgl. PR 1873, III, 148: Ordo ad visitandas parochias. Deinde etc. proponit (sc. episcopus) populo causas adventus sui etc., 1. ad absolvendas animas defunctorum; 2. ut sciat et videat qualiter ecclesia ipsa spiritualiter et temporaliter gubernetur; 3. ad adulteria etc. et similia publica in populo punienda; 4. propter casus, qui de iure vel consuetudine ad episcopum dumtaxat pertinere noscuntur; 5. ad exhibendum sacramentum confirmationis; Deinde inducit diligenter populum ad poenitentiam et instruit in ecclesiasticis sacramentis, et in articulis fidei etc.

[3171] Vgl. dazu die Pontifikalien früherer Zeit mit ihren zahlreichen Materialien, z. B.: PRG, Andrieu, Pontifical.

Material dieser Art in unserer Abhandlung bei den Prozessionen eingeordnet[3172].

In den Agenden der vorhergehenden Mainzer Etappe treffen wir kein solches Gut und in den älteren Bänden der jüngeren Stufe suchen wir es ebenso vergebens[3173]. Eine Revision dieses Zustandes zeigt sich erstmals im 19. Jh. – Seitdem findet auch der Firmungsordo Eingang ins Mainzer Rituale[3174].

Das Exemplar des Jahres 1852 führt im Schlußteil ein hier interessierendes Formular unter dem Titel: Ordo ad recipiendum episcopum, quando visitat parochias – Ex pontificali Romano[3175]. Die Ordnung beginnt mit einer kurzen Instruktion zum Empfang am Gotteshaus. Betritt der Bischof die Kirche, reicht ihm der Pfarrer das Aspergill und dieser besprengt dann die Gemeinde; hat er Weihrauch aufgelegt erhält er vom Parochus den Inzens. Nun zieht man in feierlicher Prozession zum Altar, der Oberhirte begibt sich zum Faldistorium, und der Pfarrer singt von der Epistelseite aus, dem Bischof zugewandt, die bei dieser Gelegenheit üblichen Verspaare samt Oration[3176]. Jetzt geht der Episcopus zum Altar und segnet die Gemeinde; das im Pontificale Romanum vorgeschlagene Gebetsgut zu Ehren des Patrons ist nicht erwähnt. Danach erläutert der Oberhirte den Grund seines Kommens[3177]. Es schließen sich Confessio sowie Absolutio generalis und die Ablaßerteilung an[3178]. Wie der Ver-

[3172] Bzgl. der Funktionalprozessionen allgemein vgl. II, § 8 c. – Für die hier infrage stehenden Ordines vgl. PR 1873, III, 141: Ordo ad recipiendum processionaliter praelatum vel legatum; III, 148: Ordo ad visitandas parochias.

[3173] Vgl. I, § 11 c: Funktionalprozessionen. – Bzgl. der zweiten Phase wäre zu sagen, daß RMog 1671, 1695 und 1696 kein derartiges Material führen. – RR 1625 hat ebenfalls kein solches Gut.

[3174] RMog 1852, 207 hat erstmals einen Ordo für den Bischofsempfang, RMog 1889, 299 bietet (außerdem) erstmals eine Firmungsordnung.

[3175] RMog 1852, 207: Ordo ad recipiendum episcopum, quando visitat parochias – Ex pontificali Romano.

[3176] RMog 1852, 207: Cum episcopus intrat portam ecclesiae, parochus (clero vel populo cantante) offert illi aspersorium et episcopus aspergit primo seipsum, deinde alios. Tum parochus offert ei naviculam et episcopus imponit incensum, et statim a parocho incensatur. Deinde procedunt ad altare, et episcopus super faldistorio genuflectente, parochus stans in cornu epistolae versus ad episcopum dicit: Protector noster aspice (Et respice in faciem); Salvum fac servum (Deus meus); Mitte ei domine (Et de Sion); Nihil proficiat inimicus (Et filius iniquitatis); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus humilium visitator. – Diese Texte auch PR 1873, III, 146 (Ordo ad recipiendum etc. praelatum) und 148 (Ordo ad visitandas parochias; speziell die Oration).

[3177] RMog 1852, 207: Postea episcopus ascendit ad altare et solemniter populo benedicit. Deinde proponit populo causam adventus sui, et facta exhortatione, fit confessio et absolutio generalis, et datur indulgentia. – Vgl. PR 1873, III, 148ff.: Ordo ad visitandas parochias (Segen; Ansprache; Confessio und Absolutio generalis). – Vgl. auch II, Anm. 3178.

[3178] Vgl. II, Anm. 3177. – Bzgl. des Gebetsgutes zu Ehren des Patrons, vgl. PR 1873, III, 147 (Ordo ad recipiendum etc. praelatum): His dictis cantores cantant aliquam antiphonam etc. de sancto patrono ecclesiae etc.

gleich mit dem römischen Pontifikale erweist, haben wir es mit einer vereinfachten Fassung des Ordo ad visitandas parochias, kombiniert mit dem auch für diese römische Ordnung verbindlichen Ordo ad recipiendum processionaliter praelatum zu tun [3179].

Nach den genannten Riten heißt es im Mainzer Werk: Postea fiunt preces pro defunctis. Es folgt ein Teil des im Pontificale Romanum für diesen Zweck gedachten Gebetsgutes: Antiphon mit Psalm De profundis (Ps. 129), Antiphon, Kyrie- Christe- Kyrie eleison, Pater noster (nebst Aspersio und Inzens), Et ne nos (Sed libera), drei Verspaare, Domine exaudi, Dominus vobiscum und drei Gebete. Den Abschluß bilden Requiem aeternam (Et lux perpetua) und Requiescant in pace (Amen) [3180]. Eine zusätzliche Bemerkung vermittelt einige Hinweise, falls der Bischof auch auf den Friedhof zieht; diese Elemente entsprechen ebenfalls den im römischen Pontifikale vorgesehenen Regelungen [3181]. – Zusammenfassend kann man also sagen, daß das erste Mainzer Rituale, welches Materialien für den Bischofsbesuch bietet, mit dem Empfang an der Kirche einsetzt und in knapper Weise die wichtigsten Stücke aufführt. Als Vorlage ist das Pontificale Romanum zu betrachten.

In der Agende des Jahres 1889 begegnet uns die mit demselben Titel wie im älteren Werk bedachte Ordnung ebenfalls im letzten Teil des Buches; erstmals tritt in diesem Rituale auch ein Firmungsordo auf [3182]. Das Formular für den Bischofsbesuch stellt keinen genauen Nachdruck der 1852er Version dar, sondern ist in manchen Elementen erweitert, in anderen verkürzt und beginnt mit dem Empfang außerhalb der Kirche (etwa an der Gemeindegrenze). Es wird erläutert, daß die Teilnehmer dem Oberhirten nach Ortsgewohnheit in feierlicher Weise entgegengehen. Der Pfarrer überreicht dem Episcopus die Stola und bietet ihm ein Kreuz zum Kuß dar; danach geleitet man ihn zum Gotteshaus. Auch

[3179] Dazu vgl. die Belege II, Anm. 3176ff.

[3180] RMog 1852, 207: Postea fiunt preces pro defunctis. Episcopus (stola et pluviali nigri coloris indutus) incipit antiphonam: Si iniquitates; De profundis (Ps. 129); Si iniquitates; Kyrie etc.; Pater noster (Interim ter aspergit ante se et incensat); Et ne nos (Sed libera); In memoria aeterna erunt iusti (Ab auditione mala); A porta inferi (Erue domine); Requiem aeternam dona eis domine (Et lux); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus qui inter apostolicos sacerdotes; Deus veniae largitor et humanae salutis amator; Deus cuius miseratione animae fidelium requiescunt; Requiem aeternam dona eis domine (Et lux); Requiescant in pace (Amen). – So auch PR 1873, III, 150ff. (Ordo ad visitandas parochias). Das PR hat jedoch noch weiteres Material (Zug zum Friedhof), vgl. folgende Anm.

[3181] RMog 1852, 208: Si proceditur ad coemeterium, in ecclesia canitur prima tantum oratio, alia fiunt eodem modo, ut supra. Post „De profundis" (Ps. 129), cum fuerint in medio coemeterii, canunt „Libera". – Vgl. dazu die Daten des PR (II, Anm. 3180).

[3182] RMog 1889, 298: Ordo ad recipiendum episcopum, quando visitat parochias. 299: Ordo confirmationis.

dieser erstmals abgedruckte Auftakt ist, die Stolaübergabe ausgenommen, am römischen Pontifikale orientiert [3183]. Der Empfang am Kirchenportal, der Zug zum Altar sowie das dortige Gebet, eröffnet durch Protector noster aspice deus, hat, abgesehen von der Einfügung des Bischofsnamens beim zweiten Verspaar, dasselbe Gesicht wie im vorigen Band [3184]. Im Anschluß an die Oration folgt das aus dem Pontificale Romanum stammende Material: Antiphon nebst Verspaar des Patrons, Gang des Bischofs zum Altar mit Altarkuß, Oration und Segen [3185]. Damit ist der Ordo beendet, die im früheren Buch beigefügten Stücke fehlen [3186].

Das 1928er Mainzer Rituale, das letzte welches eine hierher gehörige Ordnung bringt, hat sein nunmehr „Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum" benanntes Formular bei der Firmung lokalisiert. Der Verlauf entspricht im ganzen betrachtet der geschilderten Konzeption, verschiedene Partien sind etwas ausführlicher beschrieben [3187]. Zu Beginn hat das Werk einen Abschnitt, der allgemeine Fragen im Zusammenhang mit dem Bischofsbesuch regelt [3188]. Für den Empfang außer-

[3183] RMog 1889, 298: Cum episcopus est ingressus, processio cleri et populi ex more loci ordinata, cum cruce procedit illi obviam extra locum, et cum advenerit parochus eius loci, indutus superpelliceo et stola, quam postea tradit episcopo, offert venienti crucem osculandam, quam episcopus super tapetem stratum genuflexus, devote osculatur. – Vgl. dazu PR 1873, III, 141 (Ordo ad recipiendum etc. praelatum). Die Übergabe der Stola erwähnt PR nicht.

[3184] RMog 1889, 298f.: Ad portam ecclesiae parochus, detecto capite, offert episcopo aspersorium etc. Deinde procedunt ad altare maius ecclesiae, et ibi super faldistorio, ante infimum altaris gradum parato, procumbit et orat episcopus. Interim vero parochus, stans in cornu epistolae altaris versus ad orantem episcopum, detecto capite, dicit: Protector noster (Et respice); Salvum fac servum tuum antistitem nostrum N. (Deus meus sperantem in te) etc. bis zum Gebet (Deus humilium visitator).

[3185] RMog 1889, 299: His dictis cantores cantant aliquam antiphonam eis magis placentem de sancto patrono ecclesiae cum versiculo de eodem sancto. Et cum dicitur versiculus, episcopus ascendit ad altare, osculatur illud in medio, deinde procedit ad cornu epistolae, ubi stans, ad ipsum altare versus, cantat orationem de dicto sancto. Deinde ad medium altaris revertitur et dat benedictionem solemnem populo. – Dazu PR 1873, III, 147 (Ordo ad recipiendum etc. praelatum).

[3186] Für die Zusätze in RMog 1852 vgl. II, Anm. 3176ff.

[3187] RMog 1928, 53: De sacramento confirmationis. Caput 1. Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum. 55: Caput 2. Quae de confirmationis collatione parochum populum docere oportet (vgl. dazu II, § 2 b). 56: Caput 3. Ritus confirmationis (vgl. dazu II, § 2 a). – RMog 1929 hat kein hierher gehöriges Material.

[3188] RMog 1928, 53: Cum episcopus parochiam est ingressurus, vel ad eam visitandam, vel ad sacramentum confirmationis conferendum, ecclesia et altaria pretiosioribus parentur ornamentis etc. Tempore opportuno processio cleri et populi, ex more ordinata, procedit obviam episcopo ad locum designatum. – Vgl. dazu den Sonderfall: II, Anm. 3194.

halb der Kirche sind neben der seitherigen Stola- und Kreuzübergabe noch einige Begrüßungsworte vorgesehen; außerdem ist die Rede von deutschen Liedern des Volkes [3189]. Bei der Zeremonie am Kirchenportal wurde der Ablauf etwas detaillierter aufgeführt. Wesentliche Änderungen sind nicht vorhanden [3190]. In Verbindung mit dem Gang an den Altar wird die Möglichkeit erwähnt, lateinische Gesänge vorzutragen, nach der Adoratio begibt sich der Oberhirte nunmehr zum Thron [3191]. Die vom Pfarrer rezitierten Verspaare stimmen wieder ganz mit der römischen Vorlage überein, die Nennung des Bischofsnamens ist eliminiert [3192]. Nach dem Gebet schreitet der Episcopus zum Altar und verrichtet die Oration vom Patron; von etwa vorausgehender Antiphon nebst Verspaar bemerkt das Rituale nichts [3193]. Hat der Bischof das Gebet beendet hält er eine Predigt, danach spendet er den Segen; den Abschluß bildet der Auszug des Bischofs mit Begleitung [3194]. Im ganzen kann man also feststellen, daß sich auch dieser Mainzer Band an den Grundpositionen des Pontificale Romanum orientiert und dazu einige Adaptationen anbringt.

[3189] RMog 1928, 53: Cum episcopus advenerit, parochus, sive primam dignitatem loci habens, superpelliceo indutus, absque stola, stans detecto capite et profunde se inclinans, venienti tradit stolam, ipsique offert crucem, quam pontifex, super tapetem stratum genuflexus, devote osculatur; quo facto episcopum paucis verbis salutat. Tum regreditur processio cum episcopo ad ecclesiam et cantat populus lingua vernacula.

[3190] RMog 1928, 53: Ad ecclesiae ingressum parochus vertens se ad episcopum, porrigit ei aspersorium etc. Besonders zu bemerken ist der mehrmalige Ringkuß!

[3191] RMog 1928, 54: His peractis procedunt ad altare maius, dum chorus cantat „Ecce sacerdos magnus" vel „Sacerdos et pontifex", vel populus canticum lingua vernacula. Ad altare episcopus ante infimum gradum altaris procumbens orat aliquantulum; deinde accedit in thronum in parte evangelii paratum. Finita antiphona vel cantico, parochus stans in cornu epistolae altaris versus ad orantem episcopum, detecto capite, cantat: Protector noster etc.

[3192] RMog 1928, 54: Protector noster aspice deus (Et respice); Salvum fac servum tuum (Deus meus) etc. bis zum Gebet (Deus humilium visitator). Zu den Gebetstexten vgl. II, Anm. 3176. Bzgl. der Einführung des Bischofsnamens vgl. RMog 1889 (II, Anm. 3184).

[3193] RMog 1928, 54: His dictis episcopus ascendens ad altare in cornu epistolae cantat e missali orationem patroni seu titularis ecclesiae. Oratione finita contionem habet ad populum.

[3194] RMog 1928, 54: Qua finita episcopus regressus ad altare ascendit et osculatur illud in medio, ubi stans dat benedictionem sollemnem populo, dicens: Sit nomen (Ex hoc nunc); Adiutorium nostrum (Qui fecit); Benedictio dei omnipotentis patris etc. sancti descendat super vos et maneat semper (R.: Amen); drei Segenskreuze sind eingezeichnet. – Benedictione data, parochus et ministri deducunt episcopum ad domum parochiale, dum populus cantat lingua vernacula. – Parochus, ubi cum populo extra ecclesiam episcopo obviam procedere non potest, in porta ecclesiae tradit stolam, offert crucem, salutat episcopum paucis verbis. Reliqua ut supra. – Zum Gesamtablauf vgl. das zeitgenössische PR, III.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

In *Würzburger* Agenden treffen wir hierher gehöriges Gut erstmals im 1836er Band unter der Bezeichnung Preces dicendae quando episcopus visitat ecclesias dioeceseos; das Material ist sehr knapp ausgefallen[3195]. Es heißt, daß der Bischof im Chor der Kirche kniet, während entsprechender Gesang ertönt[3196]. Danach singt der Pfarrer die im römischen Pontifikale üblichen Verspaare. Dabei ist, ähnlich wie im späteren Mainzer Buch von 1889, auch die Namensnennung des Oberhirten vorgesehen; Orationstexte sind zwei angegeben[3197]. Dann segnet der Bischof die Gemeinde; es folgen Exhortatio, Confessio nebst Absolutio generalis und Ablaßerteilung[3198]. Die angefügten Preces pro defunctis haben das Gesicht wie im bereits beschriebenen Mainzer Werk von 1852 und stammen aus der römischen Vorlage[3199]. Eine beendende Bemerkung kommt noch kurz auf die weiteren Aktionen des Bischofsbesuches zu sprechen[3200]. Man kann also konstatieren, daß das Pontificale Romanum auch hier Pate gestanden hat.

Während das 1883er Werk keine derartige Ordnung besitzt, treffen wir im Exemplar des Jahres 1902 einen „Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum“[3201]. Er hat etwas ausführlichere Instruktionen als die Edition von 1836 und redet auch vom Empfang des Bischofs außerhalb des Gotteshauses und am Portal[3202]. Zu Beginn wird dem Oberhirten das Kreuz zum Kuß überreicht, nach einigen Begrüßungs-

[3195] RHerb 1836, 440: Preces dicendae, quando episcopus visitat ecclesias dioeceseos.

[3196] RHerb 1836, 440: Cum episcopus visitans in ecclesia advenerit, genuflectet in choro super genuflexorio parato, et orabit, populo strophas quasdam concernentis cantilenae cantante, aut choro cantante sequentem antiphonam: Ecce sacerdos magnus.

[3197] RHerb 1836, 441: Finito cantu parochus stans in cornu epistolae versus d. d. episcopum dicet (!) praescriptos versiculos cum orationibus: Protector noster (Et respice); Salvum fac servum tuum N. antistidem (!) nostrum domine (Deus meus) etc. bis zu den Gebeten (Deus humilium visitator; Omnipotens sempiterne deus, qui facis mirabilia solus, praetende super famulum tuum N. et super gregem ei comissum spiritum gratiae salutaris, et ut in veritate tibi placeat, perpetuum ei rorem tuae benedictionis infunde; vgl. PR 1873, III, 148 und 146).

[3198] RHerb 1836, 441: Postea d. d. episcopus ascendet ad altare etc.

[3199] RHerb 1836, 441: Postea fiunt preces pro defunctis.

[3200] RHerb 1836, 442: Finitis hisce precibus proceditur vel ad catechisationem iuvenum, vel ad ministrationem sacramenti confirmationis, vel ad inspectionem sacrorum. Dum inspiciuntur sacra, cantatur a populo „Tantum ergo“ etc. vel aliud canticum concernens. Coetera legantur in Instructionali.

[3201] RHerb 1902, 284: Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum.

[3202] RHerb 1902, 284: Hora statuta etc. obviam procedunt pontifici, et loco apto extra civitatem vel vicum eum exspectant. Quodsi civitas vel vicus latius se extendat, reverendissimus recipitur intra vicum, coelo pluvioso ad portam ecclesiae.

worten schreitet die Prozession zur Kirche. Die Zeremonien am Portal korrespondieren mit dem römischen Muster; als zusätzliches Element ist eine angedeutete Schlüsselübergabe an den Bischof vorgesehen [3203]. Der weitere Ablauf: Gang zum Altar und Gebet des Pfarrers entspricht, kleinere Variationen ausgenommen, dem seitherigen Muster. Nun folgen Antiphon, Versikel nebst Oration vom Patron des Gotteshauses sowie Segen des Bischofs und Ablaßerteilung [3204]. Man kann also sagen, daß der Ordo in manchen Elementen eine Erweiterung erfuhr, die zum großen Teil auf eine genauere Orientierung am römischen Pontifikale beruht; demgegenüber fielen die Preces pro defunctis weg. – Die hierher gehörige Ordnung des 1932er Bandes enthält einige zusätzliche allgemeine Bemerkungen ähnlich wie der Mainzer Druck von 1928 [3205]. Im übrigen blieb der Ablauf wie im vorigen Werk [3206].

In *Bamberg* tritt eine Processio in adventu episcopi visitantis parochias schon 1724 auf. Wir haben es dabei mit einem Bestand zu tun, der umfangreicher ist als der in den beiden behandelten Sprengeln [3207]. Die Ordnung beginnt mit dem Hinweis, daß man dem Bischof entgegenzieht, der Pfarrer ihm ein Kreuz zum Kuß übergibt und ihn begrüßt. Nun geht die Prozession unter Gesang des Ecce sacerdos magnus zur Kirche. Dort geschieht die Aspersion; Weihrauch ist nicht erwähnt [3208]. Nach dem Zug zum Altar schreitet der Bischof zum Faldistorium, der Pfarrer singt die Versikel und die Oration wie im Pontificale Romanum, darauf spendet der Oberhirte den Segen [3209]. Die folgende vom Episcopus vorzunehmende Erläuterung der Gründe seines Besuches entspricht genau dem römischen Pontifikale [3210]. Dasselbe gilt von der Confessio und

[3203] RHerb 1902, 284: Ad portam principalem ecclesiae etc. episcopus aspergit primo seipsum, dein alios, et tangit claves ecclesiae ipsi porrectas. Es folgen Inzens und Zug zum Altar. – Der Brauch der Schlüsselübergabe stellt einen Parallelfall zur Mainzer Stola-Traditio dar.

[3204] RHerb 1902, 285: Deinde procedunt ad altare maius etc. – Bei der Versikelserie fehlt die Nennung des Bischofsnamens (vgl. II, Anm. 3197; es heißt lediglich: Salvum fac servum tuum); am Schluß ist nur noch ein Gebet vorgeschrieben („Omnipotens sempiterne deus, qui facis", ohne Rubrik; oder: „Deus humilium visitator", mit dem Zusatz „ad visitandas parochias").

[3205] RHerb 1932, 461: Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum. – Die Instruktionen erinnern an RMog 1928.

[3206] RHerb 1932, 461ff. – Beim Gebet „Omnipotens sempiterne deus, qui facis mirabilia" wird nun der Bischofsname eingesetzt (super famulum tuum N.).

[3207] RBamb 1724 (Processionale) 174: Processio in adventu episcopi, visitantis parochias.

[3208] RBamb 1724 (Processionale) 174: Quando episcopus venit etc. Ecce sacerdos magnus. Ubi perventum est ad ecclesiam, parochus offerat episcopo aspersorium cum aqua benedicta, quo episcopus aspergit primo seipsum, ac deinde alios. Postea procedunt ad altare maius etc.

[3209] RBamb 1724 (Processionale) 176: Interim parochus etc. dicit: Protector noster etc. bis zum Gebet „Deus humilium visitator". Es folgt der Segen.

[3210] RBamb 1724 (Processionale) 177: Deinde, vel si missam legat, post evangelium, versus populum sedens, proponit populo causas sui adventus etc. Primo ad

Absolutio generalis nebst Ablaßerteilung, dem Gebet für die Verstorbenen (samt Friedhofsbesuch) und den Abschluß im Chor der Kirche [3211]. Auch die im römischen Muster gebotene Visitation des Gotteshauses und anderer kirchlicher Stätten, die Anweisung zur Firmung sowie die Bemerkungen zu weiteren Amtshandlungen samt Abschied des Bischofs sind von dort rezipiert [3212]. Allerdings bemerkt das Buch, der Pfarrer möge sich zuvor erkundigen, ob der Visitator den ganzen Ritus oder nur Teile vollzieht [3213]. Man kann jedenfalls sagen, daß das Bamberger Werk den ausführlicheren Ordo des Pontificale Romanum für evtl. Fälle ganz übernahm. Die Edition des Jahres 1774 hat dieses Beispiel nachgeahmt [3214].

Während die Bamberger Agende von 1852 und die 1902er Kleinedition kein derartiges Gut enthalten, treffen wir im Großband desselben Jahres zunächst einen Ordo ad recipiendum processionaliter ordinarium, der auf das Modell des römischen Pontifikale zurückgeht [3215]. Zu Beginn stehen einige allgemeine Daten; vorgesehen ist auch hier, daß man dem Oberhirten entgegenschreitet. Der Pfarrer begrüßt den Bischof und überreicht ein Kreuz zum Kuß, danach begibt sich der Zug zur Kirche; am Portal haben Besprengung und Inzens ihren Platz [3216]. Nun wird der Oberhirte zum Faldistorium geleitet, das Ecce sacerdos magnus erklingt, und der Pfarrer verrichtet die im Pontificale Romanum vorgeschriebenen Versikel sowie die passende Oration [3217]. Nach Antiphon und Verspaar

absolvendas animas defunctorum etc. – Vgl. PR 1873, III, 148 (Ordo ad visitandas parochias).

[3211] RBamb 1724 (Processionale) 177ff.: His expletis fit populi confessio etc. – Deinde aqua benedicta etc. (Qui Lazarum); Pontifex cum mitra exit ad coemeterium etc. – Et mox pontifex elevata dextera etc.; Tum accepta mitra per pontificem revertuntur omnes ad ecclesiam etc. – Bzgl. PR vgl. II, Anm. 3210.

[3212] RBamb 1724 (Processionale) 183ff.: His peractis, depositis stola et pluviale nigris etc. incipit visitationem. – Peracta demum visitatione. – Post haec discedit (Zusatz des RBamb 1724: Sed parochus, vgl. folgende Anm.). Dazu: PR (II, Anm. 3210).

[3213] RBamb 1724 (Processionale) 185: Sed parochus ante omnia se informet in curia episcopali, utrum reverendissimus visitator hoc ritu in totum vel ex parte uti voluerit.

[3214] RBamb 1774 (Processionale) 174–185: wie RBamb 1724.

[3215] RBamb 1852 und RBamb 1902 (Kleinausgabe) führen kein derartiges Gut. – RBamb 1902 (Großausgabe) 167: Ordo ad recipiendum processionaliter ordinarium.

[3216] RBamb 1902 (Großausgabe) 167: (1) Cum archiepiscopus aliquam civitatem vel oppidum est ingressurus etc. Processio cleri ex more loci ordinata etc. procedit illi obviam extra portam loci, vel ad locum designatum etc. (2) Parochus salutato archiepiscopo offert illi crucem etc. (3) Cum archiepiscopus intrat portam ecclesiae etc.

[3217] RBamb 1902 (Großausgabe) 167: (4) Deinde progrediuntur ad altare maius, ubi super faldistorio, ante infimum gradum altaris parato, archiepiscopus procumbit et orat. Parochus loci accedit ad cornu epistolae; interim cantores incipiunt et prosequuntur antiphonam „Ecce sacerdos magnus". Parochus stans

vom Patron singt der Bischof das Gebet und segnet die Gemeinde. Mit der Verkündigung der Ablässe und dem Auszug ist die Feier beendet[3218].

Nach diesem Formular kommt als weiteres der Ordo ad visitandas parochias. Er schildert zunächst den Empfang wie in der römischen Vorlage[3219]. Im Anschluß an die Oration erwähnt das Werk, daß der Bischof die Gründe seines Kommens darlegt und verweist dazu aufs Pontificale Romanum[3220]. Jetzt druckt das Bamberger Werk die Ordnung für die Totenfürbitten (samt Friedhofsgang und Beendigung in der Kirche) sowie alle übrigen Anordnungen ähnlich wie im 1774er Band bis zum Abschied des Oberhirten in der Weise des römischen Pontifikale ab[3221].

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre zunächst zu konstatieren, daß sich die Formulare aller drei Sprengel grundsätzlich am Pontificale Romanum orientierten, zum Teil jedoch diözesane Variationen anbringen. Im Mainzer Bistum begegnet uns ein Ordo für den Bischofsempfang erstmals 1852; er stellt eine etwas komprimierte Lösung des im römischen Pontifikale vorgesehenen Verfahrens dar. Dies bleibt auch in den folgenden Bänden so, obwohl jeweils gewisse Schwankungen im Materialbestand (Erweiterungen oder Verkürzungen sowie lokale Adaptationen) auftreten. In diesem Zusammenhang wäre als wichtigste die seit 1889 bezeugte Übergabe der Stola durch den Pfarrer zu nennen. Würzburg besitzt hier interessierendes Gut schon 1836, das von Mainz Gesagte gilt mit geringen Abweichungen auch für diesen Sprengel. Als Sonderbrauchtum hat das Würzburger Bistum seit 1902 eine angedeutete

in cornu epistolae etc. „Protector noster" etc. bis zum Gebet (Omnipotens sempiterne deus, qui facis mirabilia; Cum vero novus episcopus ad ecclesiam veniens recipitur, loco orationis praedictae dicitur sequens oratio: Deus omnium fidelium pastor et rector etc. famulum tuum N., quem ecclesiae tuae praeesse voluisti); zum Gebet vgl. auch II, Anm. 3204.

[3218] RBamb 1902 (Großausgabe) 168f.: (5) His dictis cantores canunt antiphonam praescriptam de sancto patrono ecclesiae etc. Benedictione data, facit promulgari per unum sacerdotem indulgentias, quas ipse interessentibus concedit; deinde archiepiscopus discedit, et alii, dimissis paramentis, associant illum usque ad diversorium suum.

[3219] RBamb 1902 (Großausgabe) 169: Ordo ad visitandas parochias. Pontifex visitaturus dioecesim et parochias suas, cum ad locum pervenerit, recipitur processionaliter eo ordine, ut supra (d. h. RBamb 1902, 167: Ordo ad recipiendum processionaliter ordinarium) 1–5 dictum est, hoc solo dempto, quod loco „Omnipotens sempiterne deus", seu „Deus omnium fidelium", archiepiscopo ante altare in faldistorio genua flectente, dicitur sequens oratio: Deus humilium visitator.

[3220] RBamb 1902 (Großausgabe) 169: Pontifex ante vel intra missam versus ad populum sedens proponit populo causas adventus sui, quia sacri canones et ecclesiasticus ordo hoc fieri praecipiunt (cf. Pontif. Rom.).

[3221] RBamb 1902 (Großausgabe) 169: His expletis, pontifex indutus amictu, stola, pluviali nigri coloris et mitra simplici, et stans cum mitra iuxta altare versus ad populum, incipit antiphonam: Si iniquitates etc. Der Ordo endet mit dem Satz: Post haec discedit, quo voluerit. – Vgl. dazu PR 1873, III, 150ff. (Ordo ad visitandas parochias).

Schlüsselübergabe (an den Bischof). Bamberg führt einen Traktat für den Bischofsbesuch schon seit 1724 und wiederholt ihn im Band des Jahres 1774 in gleicher Weise. Sowohl in dieser Edition als auch im späteren Werk von 1902 hat man fast die gesamte Abhandlung des Pontificale Romanum, an einigen Stellen etwas adaptiert, übernommen. Auch Agenden anderer Diözesen enthalten verschiedentlich Stücke für den Bischofsempfang und die Visitation einer Pfarrei [3222].

d) Instruktionen zum Prozessionale

Die Agenden der ersten Mainzer Entwicklungsstufe führen bei den einzelnen Prozessionsordnungen zwar dazugehörige Rubriken, eine Partie über generelle Positionen jedoch nicht [3223]. Mit Beginn der zweiten Phase gewahren wir in dieser Beziehung einen Wechsel; er ist mitbedingt durch das Rituale Romanum, welches einen solchen Abschnitt besitzt [3224]. Eine Einschränkung ergibt sich allerdings insofern, als nur zwei Mainzer Agenden einen hier interessierenden Traktat aufnahmen.

Der Mainzer Druck des Jahres 1671 hat erstmals eine Zusammenstellung grundsätzlicher Bestimmungen unter dem Titel „De processionibus" angeboten. Sie vermittelt zunächst eine Kennzeichnung der liturgischen Züge sowie ihrer verschiedenen Motive und kommt anschließend auf Einzelheiten zu sprechen. Wie der Vergleich mit dem Rituale Romanum erweist, wurde die gesamte dortige Abhandlung rezipiert und lediglich an einer Stelle eine Ergänzung eingefügt [3225]. Letztere besagt,

[3222] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, 161ff.: Die Zeremonien bei Empfang eines Fürsten, Legaten, Bischofs usw. – HOEYNCK, Augsburg, 183 (Empfang des Kaisers, eines päpstlichen Legaten und des zum ersten Mal eintretenden Bischofs). – RWorm 1740 hat keinen derartigen Ordo.

[3223] Vgl. I, § 11 (Prozessionen), passim.

[3224] RR 1625, 265: De processionibus. – Bei manchen Einzelordines der Agenden (RR und RMog) kommen auch in der zweiten Phase Bemerkungen vor, die ebenfalls für andere Feiern Bedeutung haben; vgl. etwa II, Anm. 2858 (Liturgische Farbe bei Prozessionen).

[3225] RMog 1671, 329: (Kolumnentitel: De processionibus generatim) De processionibus. Publicae sacraeque processiones, seu supplicationes, quibus ex antiquissimo ss. patrum instituto catholica ecclesia vel ad excitandam fidelium pietatem, vel ad commemoranda dei beneficia, eique gratias agendas, vel ad divinum auxilium implorandum uti consuevit, qua par est religione celebrari debent: *continent enim magna ac divina mysteria, et salutares* Christianae pietatis fructus eas pie exequentes a deo consequuntur; de quibus fideles praemonere et erudire, quo tempore magis opportunum fuerit, parochorum officium est. (Nun bringt RMog 1671 einen über das RR hinausgehenden Zusatz; vgl. II, Anm. 3226.) – Videant in primis sacerdotes, aliique ecclesiastici ordinis, ut in his processionibus ea modestia ac reverentia tum ab ipsis, tum ab aliis adhibeatur, quae piis et religiosis huiusmodi actionibus maxime debetur. – Omnes decenti habitu, superpelliceis, vel aliis sacris vestibus, sine galeris (Pelzkappe u. ä.) nisi pluvia cogente, induti, graviter, modeste ac devote bini suo loco procedentes, sacris precibus ita sint intenti, ut remoto risu, mutuoque colloquio et vago ocu-

daß die Pfarrer darauf achten mögen, daß sich die Prozessionen, falls nicht besondere Erlaubnis des Ordinarius vorliegt, lediglich in der Umgebung bewegen bzw. zu weit entfernte Ziele vermeiden. Die Teilnehmer sollen am Mittag oder spätestens gegen Abend wieder zu Hause sein[3226]. In den beiden Editionen von 1695 und 1696 fehlen die allgemeinen Instruktionen ebenso wie in den Exemplaren des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778. Auch in den Agenden des 19. Jhs. suchen wir sie vergebens[3227].

Das einzige spätere Buch, das wieder einen Einblick gestattet, ist das des Jahres 1928. Wir treffen darin unter dem Titel „De processionibus" zuerst ein Kapitel „Regulae generales". Es bietet zu Beginn fünf Abschnitte aus dem Traktat des Rituale Romanum, fügt dann einen eigenen ein und bringt danach die siebte Nummer des römischen Werkes[3228]. Der eigene Paragraph beschäftigt sich mit der Kopfbedeckung bei Umgängen innerhalb und außerhalb des Gotteshauses[3229]. Das nächste

lorum aspectu, populum etiam ad pie devoteque precandum invitent. – Laici a clericis, feminae a viris separatae orantes prosequantur. – Praeferatur crux, et ubi fuerit consuetudo, vexillum sacris imaginibus insignitum, non tamen factum militari seu triangulari forma. – Edendi ac bibendi abusum, secumve esculenta et poculenta deferendi in sacris processionibus, agrisque lustrandis, et suburbanis ecclesiis visitandis tollere parochi studeant; ac fideles, praesertim die dominica, quae proxime Rogationes antecedit, quam haec dedeceat corruptela, saepius admoneant. – Processiones prius fieri debent, deinde missa solemniter celebrari, nisi aliter ob gravem causam interdum ordinario vel clero videatur. – Processiones autem quaedam sunt ordinariae, quae fiunt certis diebus per annum, uti in festo Purificationis beatae Mariae semper virginis, et in dominica Palmarum, et in Litaniis maioribus, in festo sancti Marci, et in minoribus Rogationum triduo ante ascensionem domini, et in festo corporis Christi, vel aliis diebus pro consuetudine ecclesiarum. – Quaedam vero sunt extraordinariae, ut quae variis ac publicis ecclesiae de causis in dies indicuntur. – Dieselbe Fassung: RR 1625, 265f.

[3226] RMog 1671, 329: Qui tamen cavebunt, ne sine consensu ordinarii processiones in longe dissita, sed in vicinia tantum loca instituant, ita ut populus ad meridiem, vel ad summum sub vesperam domi suae esse possit.

[3227] Die Ausgaben RMog 1695 und 1696 sowie Man eccl Mog 1701 und 1778 haben keine Instruktionen. Bzgl. der Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) mit I, Anm. 234f. – Für Mainzer Prozessionalien vgl. KLEIN, Prozessionsgesänge, passim.

[3228] RMog 1928, 260: De processionibus. Regulae generales. RMog hat Nr. 1–7. Vgl. dazu RR 1926, IX, 1: De processionibus (Nr. 1–9). Die Mainzer Ausgabe bietet aus dem RR Nr. 1; 2; 3; 4; 5 (Nr. 6: Edendi et bibendi abusum fehlt). Es folgt im RMog ein eigener Abschnitt: Intra ecclesiam (vgl. II, Anm. 3229); 7 (in RMog mit Zusatz: clero videatur „de processionibus ordinariis et extraordinariis in capitibus sequentibus"). RR, Nr. 8 und 9 fehlen hier.

[3229] RMog 1928, 261, Nr. 6: Intra ecclesiam omnes, qui processionibus intersunt, detecto capite incedere debent, exceptis celebrante et ministris sacris. Extra ecclesiam clericis licet capite biretis cooperto incedere. Si vero sanctissimum deferatur, omnes nudo capite incedere debent.

Kapitel ist „Processiones ordinariae" überschrieben und stellt eine Paraphrase des entsprechenden Stücks im Rituale Romanum dar[3230]. Im letzten Abschnitt, „Processiones extraordinariae" genannt, haben wir eine ergänzte Fassung der letzten Nummer des Modells aus Rom vor uns; der grundsätzlichen Erläuterung sind dabei einige Beispiele von außerordentlichen Zügen beigesellt[3231]. Man kann also registrieren, daß sich auch dieses Mainzer Werk an die Musterausgabe Roms angelehnt hat.

Zu erwähnen ist noch ein kurzer Hinweis, der sich beim Kapitel „De precibus" des 1928er Druckes findet[3232]. Er sagt, daß aus konkreten Anlässen auch Bittgebete ohne Prozession gehalten werden können und zählt verschiedene Arten auf. Bezüglich der Gestaltung wird aufs Rituale Romanum und aufs Diözesangesangbuch verwiesen[3233].

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 der dortige Befund[3234]. Das 1836er Werk vermittelt bei der Schilderung der festtäglichen Prozession ums Gotteshaus einige allgemeine Daten, ein genereller Abschnitt wie im 1671er Band fehlt allerdings[3235]. Während die Exemplare von 1883 und 1902 ebenfalls auf einen grundsätzlichen Traktat verzichten, stoßen wir

[3230] RMog 1928, 261: Processiones ordinariae. Processiones ordinariae fiunt certis diebus per annum, earumque ritus in missali et rituali Romano, tit. IX, cap. 1–5 describuntur, videlicet: 1. Processio in festo Purificationis b. M. V.; 2. Processio in dominica Palmarum; 3. Processio in Litaniis maioribus in festo sancti Marci evangelistae, et in minoribus triduo Rogationum ante ascensionem domini; 4. De processione in festo sanctissimi corporis Christi (RR fügt bei: vel aliis diebus pro consuetudine ecclesiarum). – Dieser Passus entspricht fast ganz RR 1926, IX, 1 (De processionibus) Nr. 8.

[3231] RMog 1928, 262: Processiones extraordinariae. Processiones extraordinariae ex variis publicis ecclesiae causis in alios dies indicuntur, earumque ritus in rituali Romano, tit. IX, cap. 4–14 describuntur, ex quibus hic notantur: 1. de processione ad petendam pluviam; 2. de processione ad petendam serenitatem; 3. de processione tempore mortalitatis et pestis; 4. de processione in quacumque tribulatione; 5. de processione in translatione sacrarum reliquiarum. – Dieser Abschnitt entspricht u. a. durch die Aufzählungen ergänzt, RR 1926, IX, 1 (De processionibus) Nr. 9.

[3232] RMog 1928, 277: De precibus. Preces ad petendam pluviam, ad postulandam serenitatem, ad repellendam tempestatem, preces dicendae tempore penuriae et famis, tempore mortalitatis et pestis, tempore belli, in quacumque tribulatione. – Absque processione, quam omittere licet, omnia in ecclesia fiant, ut in rituali Romano (tit. IX, cap. 6–12) aut sumantur preces ex libro cantionum dioecesaneo aptae. – Vgl. dazu die verschiedenen Prozessionsordnungen des RR und GGMainz.

[3233] Vgl. dazu II, Anm. 3232. – RMog 1929 hat kein derartiges Material.

[3234] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3225f.

[3235] RHerb 1836, 365: Processionale, sive ordo processionum. 367: Processiones ordinariae per annum. I. Ordo processionis in festis primae classis circumeundo ecclesiam. – Für grundsätzliche Erwägungen vgl. das zugehörige Würzburger Instruktionale von 1839 (QV, II a 1).

im letzten Würzburger Buch wieder auf derartiges Material [3236]. Besagtes 1932er Rituale bringt am römischen Muster orientiertes Gut, dessen Gliederung und Gestaltung genau mit der Mainzer Lösung von 1928 übereinstimmt [3237]. Demgegenüber sind dem in der Würzburger Ausgabe vorhandenen Traktat „De precibus" keine allgemeinen Instruktionen vorangestellt [3238]. Man kann also konstatieren, daß in den Würzburger Agenden, welche Generalrubriken für die Prozessionen führen, ebenfalls das römische Muster beachtet wurde.

Im *Bamberger* Werk sind die generellen Anweisungen für die Prozessionen im zugehörigen Instruktionale angesiedelt [3239]. Die Erörterungen basieren zwar auf Positionen, die sich auch im Rituale Romanum finden, sind aber ausführlicher und außerdem nach besonderen Gesichtspunkten geordnet [3240]. Im Vergleich mit dem Material, das in den Agenden der bereits behandelten Sprengel Mainz und Würzburg zuhause ist, gebührt dem Bamberger Gut der erste Rang. Die Edition des Jahres 1774 hat sich der Regelung des vorigen Bandes angeschlossen [3241]. Im Werk des Jahres 1852 kommen ebensowenig hierher zählende Instruktionen vor wie in den beiden Ausgaben von 1902 [3242]. Allerdings darf man für die zuletzt genannten Drucke, die sich ja als Appendix zum Rituale Romanum verstehen, ohne weiteres die dortigen Lösungen voraussetzen.

Überblicken wir die erhobenen Daten ist zunächst zu sagen, daß in der zweiten Phase der Agendenentwicklung zwar Instruktionen zum

[3236] RHerb 1883 hat keine Materialien. – RHerb 1902, 261: De processionibus (mit Hinweis auf RR, IX, 1–4). Ferner: Processio theophorica quae etc. solemnioribus anni diebus ante missam solemnem fieri solet (ähnlich wie II, Anm. 3235).

[3237] RHerb 1932, 417: De processionibus. Regulae generales (vgl. RMog 1928: II, Anm. 3228 und 3229). 418: Processiones ordinariae (vgl. RMog 1928: II, Anm. 3230). 418: Processiones extraordinariae (vgl. RMog 1928: II, Anm. 3231). – RHerb 1932, 419: Processio theophorica etc. (wie II, Anm. 3236).

[3238] RHerb 1932, 472: De precibus (ohne Instruktionen). – Vgl. dagegen RMog 1928 (II, Anm. 3232).

[3239] RBamb 1724 (Instructionale) 342–345: Instructiones de processionibus. Processio est ritus vel actus religionis, quo fidelis populus, sub signo crucis et vexillo, una cum clero congregatus, de loco ad locum cum precibus, canticis, psalmis, hymnis et cymbalis benesonantibus inter campanarum strepitum modeste, devote ac seriatim transit; eaque est vel privata aut specialis etc., publica vero quae ob causam publicam etc.

[3240] RBamb 1724 (Instructionale) 342ff. Das Gut wird gegliedert: Allgemeines; Efficiens; Subiectum; Obiectum; Forma processionis; Effectus.

[3241] RBamb 1774 (Instructionale) 364–368: Instructiones de processionibus.

[3242] RBamb 1852 hat kein hierher gehöriges Material. Die beiden Editionen RBamb 1902 (Kleinausgabe) und RBamb 1902 (Großausgabe) verstehen sich als Appendix zum RR. – RBamb 1902 (Großausgabe) 128: De processionibus (ohne Allgemeines); 174: De variis precibus (ohne Instruktionen). In etwa könnte man RBamb 1902 (Großausgabe) 160: „Processio cum sanctissimo sacramento per annum" hier einordnen; es handelt sich dabei um Anweisungen usw. (vgl. II, § 8 b 3 γ).

Prozessionale aufgenommen wurden, sie im ganzen betrachtet aber kein stabiles Gut bilden. Für Mainz kann man näherhin registrieren, daß sich die beiden Editionen, welche Generalrubriken zu den Prozessionen besitzen, fast ganz ans römische Muster halten. Bezüglich der Würzburger Drucke gilt diese Feststellung in gleicher Weise. Demgegenüber hat sich Bamberg in den ersten zwei Bänden dieser Phase viel Mühe gemacht und bietet ein eigenständiges Konzept, das freilich in den grundsätzlichen Dingen mit den Auffassungen des Rituale Romanum konform geht. In den Editionen dieses Sprengels aus dem 19. und 20. Jh. fehlen allerdings entsprechende Partien. Exemplare anderer Bistümer führen mitunter ebenfalls zum Vergleich geeignete Traktate [3243].

ERGEBNIS

Überblickt man die in den Agenden der reformierten Mainz-römischen Etappe enthaltenen *Prozessionen,* d. h. die zweite Gruppe der Sakramentalien, wäre zunächst zu sagen, daß einige Positionen im Vergleich zur vorigen Mainzer Epoche eine Variation erlebten. Einerseits kann man nämlich registrieren, daß das Gut eine Anreicherung erfährt, anderseits wird für gewisse Materialien, die seither zur Standardausstattung gehörten, wie diejenigen Umgänge, welche eine spezifische Verbindung zur Eucharistiefeier besitzen (Lichtmeßtag, Palmsonntag, Osternacht), das Missale mehr und mehr (ausschließlich) zuständig. Im Zusammenhang mit der Ablösung des Mainzer Meßbuches durch das Missale Romanum (abgesehen von den Mainzer Missae propriae die blieben) im Jahre 1698 bekommt diese Frage besondere Zuspitzung.

Gedächtnisprozessionen. Über die in den Ritualien der älteren Stufe auftretenden, in spezieller Weise vom Gedächtnismotiv geprägten Züge zur Lichtmeßfeier, am Palmsonntag, des Oster- bzw. Taufkreises und zum Heiligengedächtnis hinaus, ist in der Phase des reformierten Mainz-römischen Ritus eine weitere Form ins Auge zu fassen, die „In commemoratione omnium fidelium defunctorum".

Die Mainzer *Lichtmeßfeier* (bestehend aus Segnung der Kerzen, Prozession und Messe) der früheren Entwicklungsepoche war einerseits stark vom Pontificale Romano-Germanicum gekennzeichnet und machte anderseits eine Weiterentwicklung auf diözesaner Ebene mit. Während nun der erste Druck der zweiten Etappe versuchte, den tridentinisch-römischen Modus (Missale; Rituale) einzubürgern, kehrten die jüngeren Bände der Jahre 1695 und 1696 zur heimischen Überlieferung zurück. Da sie die letzten Mainzer Agenden sind, welche solches Material enthalten, ist für die Folgezeit das Mainzer Meßbuch zu befragen. Aus Spezialeditionen nach 1700 kann man noch eine gewisse Zweispurigkeit: Mainzer Ritus – römisches Verfahren erkennen.

[3243] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Ritualien Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Bei Dold, Konstanz, findet sich kein genereller Abschnitt. – Vgl. auch Hoeynck, Augsburg, 177ff. (Die Prozessionen). – RWorm 1740 hat keine generelle Instruktionspartie für Prozessionen.

Die *Palmsonntagsfeier* (mit ihren Hauptteilen Palmbenediktion, Umgang und Eucharistie) der Mainz-römischen Stufe ist nachhaltig vom St. Albaner Pontifikale geformt, war aber ebenfalls zeitgenössischer Weiterentwicklung nicht verschlossen. Auch auf diesem Sektor bemühte sich die 1671er Agende die Lösung Roms (Missale; Rituale) seßhaft zu machen, doch zogen die beiden späteren Mainzer Werke von 1695 und 1696 die traditionelle Lösung vor. Da sie die letzten Agenden sind, welche auf diesen Komplex eingehen, und Sonderausgaben des 18. Jhs. verschiedentlich einen mittleren Weg (Mainzer Vorschlag – römisches Muster) bevorzugen, gilt das bezüglich der Lichtmeßfeier Gesagte entsprechend.

Die durch das Motiv der *Taufe* gekennzeichneten Züge (zum Taufbrunnen usw.) während der *Oster-* und *Pfingstvigil* waren in der ersten Mainzer Phase, ähnlich wie die bereits genannten Umgänge, stark lokal geprägt und stützten sich auf das Pontifikale von St. Alban. Der Blick ins 1671er Werk läßt auch hier Einfluß der tridentinisch-römischen Vorlage erkennen, die zwei jüngeren Mainzer Ritualien geben wieder dem überlieferten Modell den Vorzug. Da die folgenden Agenden kein Material dieser Art mehr enthalten, ist auch hier das Meßbuch zuständig; die erwähnten Spezialeditionen sympatisieren auf diesem Sektor mit dem Modus Roms. Gewöhnliche Züge zum Taufbrunnen (etwa in der Osterzeit), wie sie aus der ersten Mainzer Agendenepoche zu belegen sind, kann man aus den Ritualien der späteren Etappe nicht mehr erheben. – Für die eigentliche *Aspersionsprozession* etwa an Sonntagen (die ja von der Idee Ostern – Taufe ihre beste Deutung erhält) bieten die Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus (obwohl sie verschiedentlich Gut für die Bereitung des Weihwassers führen) keine Ordnung. Aus Separatausgaben ist aber zu ersehen, daß bei diesem Zug noch immer lokalkirchliche Bestandteile üblich waren.

Hilfen für Umgänge zum Gedächtnis der *Heiligen* kommen in der zweiten Mainzer Stufe nur im Band von 1671 vor. Es handelt sich dabei um den vom Rituale Romanum übernommenen Komplex „In translatione sacrarum reliquiarum insignium".

Ein eigener Prozessionsordo zum Gedächtnis der *Verstorbenen* („In die animarum fidelium defunctorum") tritt in den Agenden des Mainz-römischen Ritus nicht auf, wird in eigentlichen Ritualien der jüngeren Phase nur im Band von 1671 angeboten, läßt sich aber in späteren Mainzer Spezialeditionen ebenfalls nachweisen. Wir haben dabei ein Gefüge vor uns, welches auf den Gottesdienst am Hauptgedächtnistag der Verstorbenen (1. bzw. 2. November) samt den für diese Termine typischen Umgänge eingeht. Das Gebilde konnte sich auf keine Vorlage im Rituale Romanum berufen, besitzt aber enge Verzahnungen mit Vorschlägen anderer deutscher Sprengel. Das Latein behauptete bei den Ordines der Gedächtnisprozessionen seine Position ziemlich unangefochten.

HEILIGUNGSPROZESSIONEN. Bezüglich der zweiten Gruppe der Prozessionen läßt sich für den reformierten Mainz-römischen Ritus sagen, daß

in den Agenden ähnliche Arten wie in der älteren Epoche vorkommen, die Zahl der Einzelordnungen aber angereichert ist. Aufgrund des Anwachsens verbunden mit der Tatsache, daß die entsprechenden Ordines in der vorliegenden Abhandlung ausdrücklich gewürdigt wurden, genügen hier einige zusammenfassende Kennzeichnungen.

Für den Sektor der *Bußprozessionen* wäre zu konstatieren, daß sich die erste Agende der zweiten Etappe aus dem Jahre 1671 bei der im Zusammenhang mit der Bußliturgie des *Aschermittwoch* üblichen Benediktion der Asche und Auflegung an das tridentinisch-römische Muster hält, von einer Prozession aber nichts erwähnt. Demgegenüber kehren die beiden jüngeren Bände von 1695 und 1696 wieder zur alt-Mainzer Tradition zurück und stellen ebenso die Prozession „circa ambitum vel ecclesiam" heraus. Wir haben dabei aber die letzten Belege in Ritualien vor uns, so daß für die Folgezeit das Missale (und andere Quellen) zuständig ist.

Bezüglich der *Bittprozessionen* ergibt sich, daß die Agenden der zweiten Mainzer Stufe sehr unterschiedliche Bestände aufweisen. Während das 1671er Werk überaus reichhaltig ist, wird die Anzahl der Formulare danach knapper. Bei den Zügen an den *Litaniae maiores* und *minores* beachtet man das Modell des Rituale Romanum, verhilft aber auch lokalen Vorstellungen zum Zuge. Eine 1671 auftretende stark ortskirchlich geformte Anweisung zur Gestaltung von ländlichen *Flurumgängen* war in den Agenden eine einmalige Episode. Mehrere im Kodex des besagten Jahres enthaltene Materialsammlungen für „Processiones seu Preces" zu *Sonderanlässen* (Regen, Gute Witterung, Gewitter, Mißwachs, Sterblichkeit, Kriegszeit, Jegliche Bedrängnis) gehen auf den Einfluß der römischen Vorlage zurück. Allerdings kommen in den Ritualien mitunter auch noch Gebilde diözesaner Prägung vor.

Was die *Festprozessionen* betrifft, vermitteln uns die Agenden der zweiten Mainzer Phase ein etwas besseres Bild als die Exemplare des Mainz-römischen Ritus (welche sehr schweigsam sind). Bestandteile für eine *Dankprozession* zeigen deutliche Verwandtschaft mit Elementen des Musters aus Rom. Auf eine lokal geformte Ordnung zur feierlichen *Errichtung eines Kreuzes* stößt man nur in der 1671er Edition, doch begegnen uns Epitome mit dem Kreuz-Motiv auch später noch. Während Materialien für die *Fronleichnamsprozession* in den Agenden des Mainz-römischen Ritus ganz fehlen, stehen wir in der zweiten Epoche auf besserem Boden. Das Exemplar des Jahres 1671 ist das erste, welches ausgeführte Ordnungen, und zwar zwei Modelle bringt. Die eine Fassung richtet sich nach dem Rituale Romanum, die andere entspricht diözesanen Vorstellungen und zeigt eine Prägung durch die Ideen: Sakramentsverehrung, vier Stationen nebst Evangelienanfängen und Bittgebet. Während die erste (römische) Form nur 1671 auftritt, hat sich die zweite, mit geringen Variationen, bis ins 20. Jh. erhalten.

An speziellen Beständen für das *Wallfahrtswesen* stellen lediglich die Agenden von 1671, 1695 und 1696 Hilfen zur Verfügung, und zwar das bereits bei den Benediktionen erwähnte Gut der Pilgersegnung sowie des

Pilgerempfangs. Der Gebrauch der Volkssprache war auch bei den Heiligungsprozessionen und damit zusammenhängenden Gebilden im ganzen betrachtet kaum mehr als ein Zugeständnis am Rande, d. h. die Grundausstattung ist lateinisch.

FUNKTIONALPROZESSIONEN. Material für funktionale Züge (Einzug, Übertragung, Rückzug) ist aus den Ritualien der zweiten Mainzer Etappe vielfach nur „zwischen den Zeilen" (der Rubriken usw.) zu erheben, da oftmals eine lokale Veränderung vorausgesetzt wird, sie aber keine nähere Behandlung erfährt. Derartige Gänge begegnen uns beim *Wortgottesdienst,* beim *Sakramentenvollzug* aber auch bei der *Zeichenhaften Liturgie* (Sakramentalien). Im ganzen darf man sagen, daß die meisten Daten über diese Züge der reformierten Mainz-römischen Stufe mit denen der ersten Phase korrespondieren. Gewisse Veränderungen sind zunächst von Variationen im Ritus, wie sie bei der Einzelbehandlung genügend gekennzeichnet wurden, bedingt. Außerdem ist zu erwähnen, daß man in der jüngeren Entwicklungsepoche einige neue Ordnungen rezipiert hat (Erwachsenentaufe; in das Gebiet der Ordination zählende Gebilde; ergänzte Sakramentalien), welche das Bild bereichern. Als bedeutsame Neuerwerbung wäre der *Bischofsbesuch* (Ordo ad recipiendum processionaliter praelatum samt damit kombinierten Epitomen) zu nennen, wie er seit den Agenden des 19. Jhs. auftritt; er richtet sich nach dem Pontificale Romanum, bringt aber auch diözesane Lösungen ein. Der Volkssprache war auch auf diesem Sektor der Funktionalprozessionen kein nachhaltiger Erfolg beschieden.

INSTRUKTIONEN. Während Einzelrubriken, welche die Prozessionen erläutern, bereits in den Agenden des Mainz-römischen Ritus vorkommen, suchen wir dort generelle Abschnitte vergebens. Seit Beginn der zweiten Etappe bemerkt man hier einen Wechsel, bei dem das Rituale Romanum Pate stand. Allerdings wäre zu konstatieren, daß nur die beiden Agenden von 1671 und 1928 eine solche Zusammenfassung (größeren Umfangs) besitzen. Die Ausführungen orientieren sich grundsätzlich am römischen Muster, folgen ihm streckenweise wörtlich, verhelfen aber auch einigen diözesanen Vorstellungen zum Durchbruch.

Alles in allem registriert man, daß die Prozessionen in der zweiten Mainzer Stufe zwar zu den eindrucksvollsten gottesdienstlichen Formen zählen, was Formulare betrifft aber im Laufe der Entwicklung Schwankungen zu konstatieren sind. Gegenüber dem Mainz-römischen Ritus erhalten wir in manchem einen besseren Einblick, gewahren neue Ordines aber auch verschiedentlich stärkere Ritualisierung; ähnliche Sachverhalte lassen sich ebenso für andere Diözesen erheben [3244]. Darüber hinaus ist zu sagen, daß die Einwände der Reformatoren usw. auf diesem Gebiet (das ja aktiver Gemeindebeteiligung besonders entgegenkommt und

[3244] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 11: Prozessionen (mit Belegen speziell für Würzburg und Bamberg). – Bzgl. der Parallelen aus Würzburg und Bamberg der zweiten Entwicklungsstufe vgl. die entsprechenden Abschnitte II, § 8: Prozessionen.

weitgehend beliebt war) kaum zu Einbußen führten. Allerdings darf man es bedauern, daß eine Errungenschaft, für welche die reformatorische Bewegung eine Bresche schlug bzw. deren Wegbereiter sie wurde, nämlich die Landessprache, in den hier untersuchten Prozessionsordnungen und damit zusammenhängenden Gebilden im ganzen gesehen bis ins 20. Jh. hinein nicht den erwünschten Erfolg erlebte [3245].

§ 9
FUNCTIONES SACRAE

Außer den Benediktionen und Prozessionen ist, ähnlich wie in der vorigen Mainzer Entwicklungsstufe, noch eine dritte Gruppe von liturgischen Handlungen aus dem Bereich der Sakramentalien zu besprechen: die Functiones sacrae [3246]. Wir haben es dabei mit Gebilden zu tun, welche uns bereits früh begegnen und einerseits in den Agenden ihre Spuren hinterließen, anderseits auch in sonstigen liturgischen Quellen anzutreffen sind [3247]. Näherhin wäre zu registrieren, daß diese innerhalb des optischen Feldes anzusiedelnden Dramatisierungen in den Ritualien der älteren Phase einen relativ beachtlichen Block ausmachen und zweckmäßiger Weise in Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres und solche bedingt von Sonderanlässen gegliedert wurden.

Ein Blick auf die Zeit um 1671, also die Epoche als der erste Druck der reformierten Mainz-römischen Etappe erschien, ergibt, daß man damals solchen szenischen Gestaltungen überaus wohlwollend gegenüberstand (Barock). Von daher verwundert es nicht, auch in den Agenden derartige Materialien vorzufinden. Im Laufe der Entwicklung ist jedoch zu registrieren, daß in den Mainzer Ritualien verschiedene Ordnungen dieser Prägung aussterben. Als erster Grund wäre zu vermerken: für einige Ordines wird das Missale mehr und mehr zuständig. Dies gilt speziell für die hier interessierenden Gebilde des Triduum sacrum [3248].

[3245] Vgl. für den protestantischen Bereich älterer Zeit: SEHLING, Kirchenordnungen, passim. – Für die Entwicklung in jüngerer Zeit: REIFENBERG, H.: Katholische Sakramentalien und die evangelische Agende – Zeichenhafter Gottesdienst in ökumenischer Begegnung; MThZ 19 (1968) 204–224. – Ferner Beispiele für (ausdrücklich genannte oder stillschweigend vorausgesetzte) Züge: AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden; 4 Bde. Berlin I (*1964); II (1960); III (*1963) und IV (*1964), passim. – KIRCHENBUCH – Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde (hrsg. Moderamen des Reformierten Bundes); Neukirchen *1956, passim. – AGENDE für die evangelische Kirche der Union; 2 Bde. Witten I (1967) und II (1966), passim.

[3246] Vgl. I, § 12: Functiones sacrae nebst I, Anm. 3977ff.; dort auch Literaturnachweise usw. – Ferner: REIFENBERG, H.: Elemente des darstellenden Spiels im Gottesdienst; Gottesdienst 2 (1968) 163–165.

[3247] Dazu die Daten für den Mainz-römischen Ritus: I, § 12.

[3248] Vgl. die Einzelnachweise II, § 9 a 1 (Materialien für den Gründonnerstag);

Deshalb sind zur vollständigen Beurteilung auch andere Quellen, vor allem Meßbücher, heranzuziehen[3249]. Generell darf man bezüglich der Mainzer Agenden (im engeren Sinne) festhalten, daß an das Kirchenjahr gebundene Formulare seit der 1696er Edition nicht mehr auftreten[3250]. Als weiterer Grund für das Schrumpfen ist zu konstatieren, daß das (wenn auch stilisierte) liturgische „Spiel" in steigendem Maße aus dem „Kirchenraum" verschwindet bzw. einerseits manche Modelle infolge berechtigter gewandelter Auffassungen eliminiert wurden, anderseits aber brauchbare Vorlagen bedauerlichem Rationalismus zum Opfer fielen[3251]. Als Beispiel seien hier die verschiedenen Muster der „Auferstehungsfeier" genannt. Das bedeutet natürlich nicht, daß in der zweiten Stufe der Mainzer Liturgie keine neuen Ordnungen dieser Art mehr aufgenommen worden wären[3252]. Im ganzen gesehen ist jedoch zu registrieren – der Vergleich etwa mit dem „weltlichen" Sektor oder auch Kultformen anderer Regionen (Asien, Afrika, Amerika) beweisen es deutlich – daß man diesen dramatisch-szenischen Bereich in unseren Breiten, zum Schaden des Gottesdienstes, vernachlässigt hat. Erinnern wir uns ferner daran, daß sich zahlreiche zumindest in der Wurzel aussagekräftige Komplexe zu einer Paraliturgie entwickelten, stimmt es bedenklich, wenn im offiziellen „Kult" solche Wirkformen, die von der

§ 9 a 2 (Bestände für die Karfreitagsliturgie); § 9 a 3 (Lichtfeier und andere Akte der Osterzeit).

[3249] Zur Übersicht vgl. die Tabelle I, Anm. 627, Abschnitt „Funktionale" mit zugehörigen Erläuterungen. – Für die Mainzer Missalien dieser Phase (MMog 1602, 1698 und 1742) vgl. I, Anm. 639ff. (Formulare in Missalien); ferner: REIFENBERG, Messe, passim.

[3250] Vgl. dazu im Folgenden die Einzelnachweise. – Bzgl. der Exemplare Man eccl Mog 1701 und 1778 vgl. I, Anm. 229f. – Bzgl. der Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum) sowie I, Anm. 234f.

[3251] Hierbei wäre an die Unterschiede der Auffassung in der Barockzeit und der folgenden „Aufklärung" zu erinnern. Auf der einen Seite sind für den Barock entfalterische Freude, aber auch Überschwang zu registrieren; während der Aufklärung treffen wir berechtigte „Rationalisierung", aber ebenso falschen Puritanismus. Dieses Problem zeigt sich ebenfalls in den Phasen der liturgischen Erneuerung. Einerseits die berechtigte Reform, anderseits oft Unvermögen, Brauchtum einzubauen oder ihm Raum zu gewähren. Erwähnt sei ferner die Problematik der „Einheitsliturgie", nicht zuletzt bedingt durch römischen Zentralismus. – Für diese Fragen vgl.: MAYER, A. L.: Liturgie und Barock; JLw 15 (1941) 67–154. DERS.: Liturgie, Aufklärung und Klassizismus; JLw 9 (1929) 67–127. DERS.: Liturgie, Romantik und Restauration; JLw 10 (1930) 77–114. DERS.: Die Stellung der Liturgie von der Zeit der Romantik bis zur Jahrhundertwende; ALw III/1 (1953) 1–77. DERS.: Die geistesgeschichtliche Situation der liturgischen Erneuerung in der Gegenwart; ALw IV/1 (1955) 1–51. – Ferner vgl. GOY, B.: Aufklärung und Volksfrömmigkeit in den Bistümern Würzburg und Bamberg; Würzburg 1969, passim.

[3252] Vgl. dazu die folgende Einzeldarstellung § 9 a (Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres) und § 9 b (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen).

Pastoralliturgik und ihren Gemütswerten her als durchaus fruchtbar gelten dürfen, fehlen.

Sind eigene Gebilde des besagten Gebietes in den hier zur Kollation anstehenden Agenden auch nicht sehr häufig, wäre doch ins Gedächtnis zu rufen, daß in einigen liturgischen Ordines beachtenswerte Ansätze bzw. Kleinszenierungen vorkommen, welche die Bilanz heben. Aus den bereits behandelten Formularen seien namentlich zunächst derartige Elemente beim Bischofsempfang [3253], bei der Pfarrerinstallation [3254] und bei der feierlichen Errichtung eines Kreuzes [3255] genannt. Dazu kommen vergleichbare Stücke aus dem Sektor der Benediktionen und Prozessionen überhaupt [3256], sowie aus dem gottesdienstlichen Leben spezieller kirchlicher Gruppen [3257].

Dabei ist hier einem möglichen Mißverständnis vorzubeugen. Es geht der soeben dargelegten Aufzählung und der folgenden Behandlung nicht darum, etwa abgestorbenes Gut um jeden Preis zu sanktionieren. Vielmehr wäre das vorhandene Material einer unvoreingenommenen Prüfung zu unterziehen, an ihm der Blick zu schärfen, Positives vom Negativen zu scheiden und, aufgrund der gewonnenen Einsicht, evtl. zur Gestaltung neuer, zeitgemäßer Ausdrucksformen zu gelangen [3258].

Bei der nun beabsichtigten näheren Durchleuchtung der in den Ritualien der zweiten Epoche nachzuweisenden Bestände (im engeren Sinne) soll die in Verbindung mit der Darstellung der vorigen Etappe bewährte Einteilung gewahrt bleiben. Bezüglich der ersten Gruppe, nämlich der Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres (a), haben wir zu registrieren, daß in den Mainzer Agenden für den Bereich von Weihnachten nur bescheidene Belege enthalten sind. Demgegenüber ist die Ausbeute im österlichen Bezirk besser. Ziehen wir die schon öfters genannten Ausgaben des Manuale ecclesiasticum heran, ergibt sich für die erste Zeit der zweiten Mainzer Entwicklungsstufe jedoch noch ein durchaus beachtlicher Komplex. – Bei der folgenden Gruppe, nämlich den von Sonderanlässen her bedingten Functiones sacrae (b), stößt man auf zum Teil bereits in den Ritualien der älteren Phase auftretende Ordnungen zur Rekonziliation von Personen (Lösung von Kirchenstrafen). Diese Gattung erfährt einerseits eine Erweiterung durch zusätzliche für Per-

[3253] Dazu II, § 8 c 3 β: Der Bischofsempfang in der Gemeinde.

[3254] Vgl. II, § 6, Anhang (Die Ordination) e: Die Amtseinführung eines Pfarrers (Installation).

[3255] Dazu II, § 8 b 3 β: Prozession bei feierlicher Errichtung eines Kreuzes.

[3256] Vgl. dazu II, § 7 (Benediktionen) und § 8 (Prozessionen). Als Beispiel: RMog 1671, 373: Processio seu ritus observandus, quando in ecclesiis, maxime ruralibus etc. circuitus fit per campos (II, § 8 b 2 β).

[3257] Vgl. II, § 7 a 5: Die Benedictio papalis und der Tertiarensegen; II, § 7 b 5 τ: Klösterliche Elemente (Skapuliere).

[3258] Dazu: MAUR, Auf der, H.: Das Verhältnis einer zukünftigen Liturgiewissenschaft zur Religionswissenschaft; ALw X/2 (1968) 327–343, passim.

sonen bestimmte Ordines[3259], aber auch durch Rekonziliationsformulare für Sachen[3260]. Generelle Instruktionen, die für alle vergleichbaren Gebilde dieser Art gelten (wie wir sie beispielsweise bei den Benediktionen und Prozessionen fanden), begegnen uns in den Agenden leider nicht[3261]. Zur vollständigen Beurteilung der Situation der zweiten Mainzer Entwicklungsepoche sei auch hier auf die übrigen Quellen, speziell das Pontifikale und Caeremoniale episcoporum, verwiesen[3262].

a) Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres

Die in den Verlauf des Herrenjahres eingebauten szenischen Gebilde sind in besonderer Weise bemüht, auf ihre Weise der Vergegenwärtigung des Heilsmysteriums zu dienen. Für die Zeit von *Weihnachten* kommen in den Ritualien (sieht man von Ordnungen ab, welche im weiteren Sinne zum besagten Umkreis zählen[3263]) keine Ordines vor. – Demgegenüber steht es im Bereich von *Ostern* besser. In den Agenden stoßen wir nämlich auf Gut für das Triduum sacrum; darüber hinaus machen die Manualien zusätzliche Angebote für Christi Himmelfahrt und Pfingsten[3264]. Zur Profilierung des aus den soeben erwähnten Liturgiebüchern zu gewinnenden Bildes kann ein ergänzender Blick in sonstige Quellen nur nützlich sein[3265].

[3259] An zusätzlichen Ordines vgl. etwa II, § 9 b 1 γ: Sonderfall: Die Aufnahme von Konvertiten. – Vgl. auch II, § 9 b 1 δ: Die Rekonziliation eines bereits verstorbenen Exkommunizierten. – Ferner: II, § 9 b 2: Die Ordnung: De exorcizandis obsessis a daemonio.

[3260] Vgl. II, § 9 b 3 α: Die Rekonziliation einer Kirche. – § 9 b 3 β: Die Rekonziliation eines Friedhofes.

[3261] Dazu vgl. etwa die bei anderen Gruppen gebotenen Instruktionen (Regulae generales; Rubricae generales): II, § 7 c: Instruktionen zum Benediktionale und II, § 8 d: Instruktionen zum Prozessionale.

[3262] Vgl. PR 1596 (in verschiedenen Auflagen) und Caerem. ep. 1600 (in verschiedenen Auflagen). Dazu im Folgenden zu nennende Editionen. – Bzgl. der Mainzer „Agenda pastoralia" vgl. II, Anm. 3250.

[3263] Dazu I, § 12 a: Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres. – Für die frühere Zeit vgl. Reifenberg, Stundengebet, 217 (Advent ff.). – Bzgl. des reformierten Mainz-römischen Ritus vgl. auch II, § 7 (Benediktionen) und II, § 8 (Prozessionen), etwa: II, § 7 b 5 κ: Kerzen am St. Blasiustag und II, § 8 a 1: Die Lichtmeßfeier. – Als Beispiel neuerer Zeit: Reifenberg, H.: Adventkranz; Gottesdienst 3 (1969) 173–175.

[3264] Vgl. die folgenden Darlegungen: II, § 9 a 1 – a 3. – Ferner vgl. auch verschiedene vom Kirchenjahr her geprägte Materialien bei anderen Gruppen: II, § 7 (Benediktionen) und II, § 8 (Prozessionen).

[3265] Zu erwähnen wäre besonders, daß die Gebet- und Gesangbücher der einzelnen Bistümer immer mehr Bedeutung bekommen; vgl. dazu die zeitgenössischen Ausgaben des GGMainz usw. – Bzgl. der Mainzer „Agenda pastoralia" vgl. II, Anm. 3250. – Andere Sondereditionen werden im Folgenden an entsprechender Stelle genannt.

a 1) Materialien für den Gründonnerstag

Der Hohe Donnerstag ist seit alters durch eigentümliche Feiern und Zeremonien ausgezeichnet. Als besonders bedeutsam für unseren Zusammenhang darf die Fußwaschung genannt werden. Leider hat sich in den Agenden der zweiten Phase kein Material dafür erhalten; im 1614er Rituale Romanum fehlen Stücke für den Gründonnerstag ganz [3266].

Das Mainzer Werk von 1671 bringt in seinem Abschnitt über das Triduum sacrum sowohl allgemeine Daten für diese Zeit, als auch spezielle Bestimmungen für einige Gottesdienste [3267]. Bezüglich der drei Trauermetten sowie des weiteren Stundengebetes verweist es aufs Breviarium Romanum; eine kurze Bemerkung streift die Sitte des „fragor" (Lärmens) [3268]. Was das sonstige an diesem Tag übliche Brauchtum angeht sagt unsere Agende, daß, abgesehen von folgenden Sonderregelungen, das Missale zuständig sei [3269]. An hier interessierenden Einzelheiten aus dem Rituale wäre zu erwähnen, daß die Glocken vom Gründonnerstag-Gloria bis zum Karsamstag schweigen [3270]. In der Eucharistie des Hohen Donnerstag werden drei Hostien konsekriert, eine zur Sumption

[3266] Dazu vgl. I, § 12 a 1: Fußwaschung und andere Akte des Gründonnerstag. – Für die spätere Zeit: MR 1925, 216ff.: Feria V. in cena (!) domini (am Schluß die Fußwaschung). – Das RR 1625 hat keine Materialien für den Gründonnerstag.

[3267] RMog 1671, 271: Ordo servandus feria quinta, sexta et sabbato maioris hebdomadae.

[3268] RMog 1671, 271f.: Quoad tria matutina tenebrarum, quae pridie post tempus vespertinum solent haberi, et reliquas horas canonicas servetur praescriptum breviarii Romani sine ulla additione, immutatione atque detractione. Pueri seu alii fragoris tantum faciendi gratia adventantes, ad ecclesiam (ne dum ad chorum) minime admittantur. – Für das Mainzer Brevier des Gründonnerstag vgl. Reifenberg, Stundengebet, passim.

[3269] RMog 1671, 272: Quae vero circa missae sacrificium, reponendum venerabile sacramentum, denudanda altaria, adorationem crucis, benedictionem ignis novi, cerei paschalis, fontis baptismalis et reliquum officium antemeridianum hoc triduo agenda sunt, advertat sacerdos, ut ea omnia accurate peragat, iuxta praescriptum quod sequitur, nec non missalis Romani, nihil omnino demendo, nihil immutando, nihil addendo, excepto ordine ponendi Corpus Dominicum in sepulchrum, ut infra. Quo circa meminerint, feria quinta huius maioris hebdomadae non duas tantum, sed tres consecrare hostias, quarum unam tunc sumat, secundam pro ostensorio, quod vulgo monstrantia dicitur, tertiam vero in calice vel alio vase mundo in crastinum servet, prout moris est. – Für die Mainzer Meßfeier zur damaligen Zeit am Gründonnerstag usw. vgl. Reifenberg, Messe, passim.

[3270] RMog 1671, 272: Retinendus etiam solemnis ecclesiae mos est, ut cantato hymno „Gloria in excelsis deo" ad missam feriae quintae non pulsentur campanae, donec cantetur iterum dictus hymnus in sabbato sancto, adhibitis interim crepitaculis, seu ligneo malleo. Deinceps autem per totum sabbatum sunt pulsandae campanae, non obstante, quod corpus domini adhuc sit in sepulchro. – Ubi in pluribus ecclesiis fit officium, non debent pulsari campanae antequam auditae sint in ecclesia principaliore loci.

in der Messe, die zweite für die Kommunionfeier am Karfreitag, die dritte für die noch zu besprechende „Grablegung" am Karfreitag[3271]. Ein eigener Traktat der Coena domini-Ordnung beschäftigt sich mit den an diesem Tag aus der Kathedrale abzuholenden neugeweihten Ölen[3272]. Der Pfarrer möge für die Reinigung der Gefäße und des Aufbewahrungsortes sorgen, die alten Öle sollen in Lampen der Kirche Verwendung finden; übrigbleibende Reste sind zu verbrennen[3273]. Bezüglich des heiligen Brotes, welches an diesem Tag auf einen besonderen Altar oder in eine Kapelle übertragen wird, erinnert unser Werk daran, daß sich der Pfarrer um entsprechende Regelungen zu kümmern habe; dazu gehört es auch, die Gemeinde zum Besuch und zur Danksagung anzuhalten[3274]. Weitere Materialien zur Gründonnerstagsliturgie kommen in der 1671er Agende nicht vor.

Die Ritualien der Jahre 1695 und 1696 bieten überhaupt kein Gut für den Tag der Coena domini. In den beiden Manualien von 1701 und 1778 ist erfreulicherweise etwas zur Übertragung der Eucharistie gesagt. Nach Beendigung der Messe inzensiert der Priester das heilige Brot und man zieht unter Gesang des Pange lingua zur Stelle, wo die Gabe aufbewahrt werden soll (Ölberg-Motiv). Hat er sie auf dem Altar (bzw. „in loco sepulchri") niedergesetzt, erfolgt nochmals Beräucherung[3275]. Nun

[3271] Vgl. II, Anm. 3269. – Vgl. dazu auch II, § 9 a 2 (Karfreitag).

[3272] RMog 1671, 272: Quando quidem praefata feria quinta sacrum chrisma cum aliis oleis ab episcopo solemniter consecratur, ex quibus deinde ad singulas parochias aliquid transferendum est, meminerit parochus, ut fidum virum et probatum ad haec sacra olea petenda, recipienda et transportanda tempestive mittat ad ecclesiam cathedralem, si distantia loci id patiatur; sin minus ad eum locum, unde hactenus novum chrisma peti solebat.

[3273] RMog 1671, 273: Praeterea purget pyxides, quibus sacra olea infunduntur, easque nitide asservet. Unde eum locum, in quo reponuntur, frequenter inspiciat, curetque, ut munda et composita illic sint omnia. – Vetus autem chrisma et oleum catechumenorum ac infirmorum, si quod remanserat in ampullis, ponatur in lampadibus ecclesiae ante sanctissimum sacramentum, ut comburatur; reliquum autem, quod est in pyxidibus sive capsulis, cum gossipio igni cremetur, et novum deinde cum novo gossipio in pyxidibus sive capsulis imponatur.

[3274] RMog 1671, 273: Et quia sanctissimum eucharistiae sacramentum hoc ipso die (quo nimirum a Christo domino noscitur institutum) in aliqua capella vel altari, velis et luminibus decenter ornato et bene munito, adorandum et venerandum ad pro sequenti die asservandum exponi solet, parochi cura erit, tempestive monere gregem suum, ut ineffabilem modum divinae praesentiae pie veneretur, nec non de tam salubri tamque suavi beneficio exsolvat deo debitas gratiarum actiones.

[3275] Man eccl Mog 1701, 266: Feria quinta in coena domini. Zunächst werden einige allgemeine Bemerkungen betr. Ausstattung der Kapelle gemacht. Dann heißt es: Hinc finito sacro, sacerdos, casula indutus, ter incensat illud, ac cum eodem procedens canitur a choro, praeeunte cruce, ac gestantibus cereis accensis: Pange lingua (uti in festo corporis Christi). Posito venerabili sacramento in loco sepulchri vel altari iterum ter incensatur ac cantantur sequentia a sacerdote: In pace factus est locus eius (R.: Et in Sion habitatio eius); Oremus.

singt der Liturge das In pace factus est locus eius (Et in Sion habitatio eius) und das Gebet Respice quaesumus (*domine*) super hanc familiam tuam; danach schreitet die Prozession ohne Gesang zurück. Wie der Vergleich mit früheren Mainzer Liturgiequellen ergibt, lebt hier altes Brauchtum weiter[3276]. Durch das Manuale ecclesiasticum des Jahres 1778, welches das Material des 1701er Bandes genau übernimmt, war ihm weitere Lebensdauer beschieden[3277].

Demgegenüber kommen in den Mainzer Agenden des 19. und 20. Jhs. weder Andeutungen zu diesem Sondergut der Eucharistieübertragung noch sonstige, die Gründonnerstagsliturgie betreffende Hinweise vor. Man darf also sagen, daß das Missale, abgesehen von etwaigen Ergänzungen aus anderen Werken, immer ausschließlicher für die Regelung dieser Feiern zuständig wird[3278].

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 die dortige Position[3279]. Auch die Agende des Jahres 1836 bietet einen Traktat über die Besonderheiten am Hohen Donnerstag, verweist aber bezüglich der Texte usw. ebenfalls aufs Meßbuch. Die Erläuterungen allgemeiner Art korrespondieren mit dem vorigen Exemplar, für die Translation des heiligen Brotes werden detaillierte Ausführungen gemacht[3280]. Sie stimmen im ganzen betrachtet mit dem auch sonst geübten Verfahren überein, Parallelen zu dem in den Bänden des Mainzer Manuale ecclesiasticum auftretenden Schlußstück fehlen; die Sitte, drei Hostien zu konsekrieren, wird allerdings erwähnt[3281]. In späteren Würzburger Ausgaben begegnen uns keine Hilfen mehr für den Gründonnerstag[3282].

Respice quaesumus (domine fehlt) super hanc familiam tuam. Redit processio sine ulteriori cantu. – Zum Gebet vgl. MR 1925, 215, Feria IV. maioris hebdomadae: Super populum.

[3276] Vgl. dazu II, Anm. 3275. – Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, Anm. 4018 mit Text und I, Anm. 4041 mit Text.

[3277] Man eccl Mog 1778, 266: Feria quinta in coena domini: wie Man eccl Mog 1701. Bei der Oration ist das „domine" nun eingefügt; vgl. II, Anm. 3275.

[3278] Für die Zeit seit 1696 sind also die Separatausgaben (II, Anm. 3275ff.), die Missalien (MMog 1698; 1742) und in etwa GGMainz zuständig.

[3279] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3267ff.

[3280] RHerb 1836, 376: Ordo processionis in die coenae domini ad deferendas hostias consecratas in locum capellae. Erwähnt werden beispielsweise: Läuten beim Gloria in excelsis; Konsekration dreier Hostien; Reinigung der Gefäße; Besorgung der Öle; Frage betr. „crepitaculis" (Klappern); Herrichtung des Altares; Besuchung des Allerheiligsten durch die Gläubigen; Übertragung der Eucharistie, vgl. folgende Anm.

[3281] RHerb 1836, 377: Depositio autem hostiarum consecratarum sequenti modo processionaliter celebratur. Inzens, Zug mit „Pange lingua" (oder aus dem GG); unterwegs Beräucherung und Zeichen „crepitante malleo ligneo, cimbali (!) loco". Am Altar angekommen: Inzens und Reposition.

[3282] Für die Ausgaben RHerb 1883, 1902 und 1932, die bzgl. der Gründonnerstagsliturgie unergiebig sind, vgl. aber II, § 9 a 2 (Karfreitag).

Im *Bamberger* Rituale von 1724 findet sich ebenfalls eine für den Dies coenae domini gedachte Partie mit ähnlichen Bemerkungen wie in den Büchern der behandelten Sprengel; der Brauch, drei Hostien zu konsekrieren, besteht auch dort[3283]. Material spezieller Art als Abschluß der Übertragungszeremonie der Eucharistie (ins „heilige Grab") wird nicht mitgeteilt[3284]. Bezüglich einer evtl. vorgesehenen Fußwaschung ist aufs Missale verwiesen[3285]. Während der 1774er Kodex dasselbe Gut bringt, enthalten das Werk des 19. Jhs. und die Kleinausgabe von 1902 keine Daten[3286]. Die Großedition des zuletztgenannten Jahres redet dagegen nochmals ausführlich von diesem Tag. Sie sagt allgemein, im Triduum sacrum seien das Missale Romanum und das Caeremoniale verbindlich, die Sitte der Grablegung (Karfreitag) und der Erhebung (Karsamstagabend) „toleratur"[3287]. In Gemeinden, welche letztere Tradition wahren, ist die Konsekration von drei Hostien am Hohen Donnerstag notwendig; die beiden nach der Gründonnerstagsmesse übrig bleibenden Spezies werden in dem besonders hergerichteten Tabernakel transferiert. Bei der zugehörigen Prozession sind keine eigenen über das römische Meßbuch hinausgehenden Elemente anzutreffen[3288].

[3283] RBamb 1724 (Processionale) 30: Processio in die coenae ad deferendas hostias consecratas in locum capellae. Hac feria omnia ad amussim observantur, prout in missali praescribuntur; es folgen Einzelheiten ähnlich wie in den anderen Sprengeln. Für die Übertragungsprozession ist das „Pange lingua" genannt.

[3284] Vgl. II, Anm. 3283.

[3285] RBamb 1724 (Processionale) 31: Fit mandatum sive lotio pedum in ecclesiis cathedralibus et collegiatis, ut habetur in missali.

[3286] RBamb 1774 (Processionale) 30f.: Processio in die coenae etc.: wie RBamb 1724. – RBamb 1852 hat kein Material, ebensowenig RBamb 1902 (Kleinausgabe).

[3287] RBamb 1902 (Großausgabe) 128: De adoratione sanctissimi sacramenti ultimo triduo maioris hebdomadae. In missa aliisque sacris functionibus in coena domini, feria VI. in parasceve et sabbato sancto servetur omnino missale Romanum, in maioribus ecclesiis caeremoniale episcoporum praeter sequentem modum, qui in ecclesiis, ubi viget usus reponendi sanctissimum sacramentum in sepulchro feria VI. in parasceve et item elevandi e sepulchro vespere sabbati sancti, toleratur.

[3288] RBamb 1902 (Großausgabe) 128: Processio feria quinta in coena domini. In ecclesiis, in quibus feria VI. parasceves sanctissimum sacramentum in sepulchro adorandum proponitur, feria V. in missa solemni celebrans tres maiores hostias consecrat etc. Hostias reservandas celebrans etc. in alio calice ponit, quem diaconus etc. palla et patena inversa cooperit et desuper velum expandit etc. Im Zusammenhang mit der Herrichtung des Altares heißt es: Decenter, quoad fieri potest, ornetur cum velis (minime autem coloris nigri), floribus et luminibus. In hoc autem loco non debet sanctissimum sacramentum patenter exponi, sed reponi in tabernaculo ibidem erecto etc. Finita autem missa instituitur processio cum utraque sacra hostia in calice recondita ad praedictam capellam vel altare ritus in missali praescripto, et calix cum utraque hostia in altari ad hoc parato reconditur. – RBamb 1902 (Großausgabe) 129: Der Ritus der Übertragung hat keine besonderen Bestandteile. Im Anschluß heißt es: Peracta processione, a sacerdote, velo humerali albi coloris induto, etiam ciborium e tabernaculo

Überblicken wir die erhobenen Daten wäre für Mainz festzuhalten, daß der Gottesdienst am Dies coenae domini grundsätzlich im Missale und Brevier geregelt ist. Einige im Rituale von 1671 vorkommende Bemerkungen beschäftigen sich mit speziellen Obliegenheiten des Pfarrers und lassen erkennen, daß die Sitte, drei Hostien zu konsekrieren (Heiliges Grab), auch dort üblich war. Allerdings werden für diesen Tag keine besonderen Texte o. ä. mitgeteilt. Demgegenüber bringen die Manualien von 1701 und 1778 hierher gehörige Stücke. Die der 1671er Agende folgenden eigentlichen Ritualien (d. h. im strengen Sinne) enthalten kein Material für den Gründonnerstag mehr. In Würzburgs älteren beiden Bänden existiert eine ähnliche Position wie im ersten Mainzer Buch; in späteren Editionen fehlt Sondergut für diesen Tag. Demgegenüber haben die Bamberger Ritualien im ganzen betrachtet am längsten ausdrücklich auf die Konsekration dreier Hostien Bezug genommen. In Agenden benachbarter Sprengel sind verschiedentlich vergleichbare Gebilde zu Hause [3289].

a 2) Bestände für die Karfreitagsliturgie

Wie die Untersuchung des Mainz-römischen Ritus erweist, kommen in den Ritualien dieser Stufe auch Stücke für den Karfreitagsgottesdienst vor [3290]. Bezüglich der zweiten Epoche darf man feststellen, daß derartige Elemente in den Agenden immer seltener werden, also Brevier und Missale in steigendem Maße alleine das Terrain behaupten [3291]. In der römischen Vorlage von 1614 begegnen uns überhaupt keine Bestandteile für diesen Termin [3292].

Der einzige im 1671er Mainzer Werk für den Freitag „In passione domini" gedachte Komplex ist der Ordo ponendi corpus domini in sepulchrum [3293]. Wie bereits dargelegt, wurden am Gründonnerstag drei

altaris maioris etc. defertur etc. Neben Hinweisen zur Ausstattung finden sich auch Bemerkungen, daß der Pfarrer die Gemeinde zum Besuch ermuntern soll.

[3289] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – Vgl. auch DOLD, Konstanz, 133 (Karfreitag und Brauchtum, das damit zusammenhängt). – HOEYNCK, Augsburg, 212ff. (Triduum der Karwoche; Gründonnerstag). – RWorm 1740 hat keinen Traktat über den Gründonnerstag.

[3290] Dazu I, § 12 a 2: Kreuzfeier und andere Akte des Karfreitag. – Bzgl. einer deutschen Fassung vgl. BOGLER, Flurheym, 256 (Materialien zum Karfreitag).

[3291] Für die Mainzer Missalien der zweiten Epoche vgl. II, Anm. 3249. – In diesem Zusammenhang ist auch an die Sonderausgaben dieser Zeit zu erinnern, vgl. I, § 1 (Anm. 174ff.) und I, QV, I b 2 (Drucke und Editionen). Ferner II, Anm. 3250. – Als Beispiel der Sonderausgaben: PRAEFATIONES missalis Romani, cantui Gregoriano-Moguntino accomodatae; Mainz 1672, 3 (Materialien für den Karfreitag); der dortige Lesegottesdienst nebst Kreuzverehrung orientieren sich am MR.

[3292] RR 1625 hat keine Materialien für den Karfreitag.

[3293] Vgl. für RMog 1671 auch die allgemeinen Daten des Triduum sacrum (II, Anm. 3267ff.). – RMog 1671, 273: Ordo ponendi corpus domini in sepulchrum.

Hostien konsekriert. An diesen Brauch knüpft die erwähnte Abhandlung an. Sie sagt, daß der Liturge die dritte Hostie, welche sich (nach der Kommunionfeier des Karfreitag) auf dem Hochaltar im Kelch befindet, inzensiert und sie dann in Form einer Trauerprozession (lugubris processio) zu dem für diesen Zweck hergerichteten „Heiligen Grab" überträgt [3294]. Als Prozessionsgesänge sind Ierusalem surge et exuete vestibus iucunditatis sowie Ecce quomodo moritur iustus vorgesehen [3295]. Hat der Priester den Kelch mit dem heiligen Brot im „Grab" niedergelegt und ihn beräuchert, erklingt das In pace factus est locus eius (Et in Sion habitatio eius); es folgt die Oration Respice quaesumus domine super hanc familiam tuam [3296]. Eine Schlußbemerkung beschäftigt sich mit der Ausstattung des heiligen Grabes sowie mit den wachenden Betern; erscheint der Platz nicht sicher genug, möge der Pfarrer die Eucharistie später (vor allem während der Nacht) an eine geeignete Stelle bringen [3297]. Vergleicht man die erhobenen Daten kommt heraus, daß der Band eine Tradition aufgreift, für die sich auch im Mainz-römischen Ritus Belege erheben ließen [3298].

[3294] RMog 1671, 273: Feria sexta parasceves vel ante tempestive, paratur et ornatur locus vel capella pro sepulchro, velis et luminaribus, quantum fieri potest. Et facta communione, ardentibus adhuc facibus vel candelis, in choro pro reverentia hostiae tertiae in calice relictae, celebrans stans imponit incensum in duo thuribula absque benedictione, incensat ter venerabile sacramentum, genuflexus; interim ordinatur lugubris processio etc., vgl. folgende Anm.

[3295] RMog 1671, 274: Praecedit crux, quam immediate sequitur clerus more solito luminaria ferens, ultimo loco sacerdos, casula nigra indutus, ut supra, calicem coopertum velo albo manibus gestans, cum ministris sub baldachino seu umbella incedens, choro interim cantante unum ex responsoriis sequentibus, vel utrumque pro loci distantia, thurificantibus continuo duobus thuriferariis, vel uno saltem in minoribus ecclesiis, adhibito quoque malleo ligneo, cimbali (!) loco. Es folgen die Gesänge (mit Noten; Hufnagelschrift): Ierusalem surge et exuete vestibus iucunditatis; V. Deduc quasi torrentem lacrimas. – Ecce quomodo moritur iustus; V. In pace factus est locus eius.

[3296] RMog 1671, 276: Posito venerabili in sepulchro cantat sacerdos sequentem versum: In pace factus est locus eius; Chorus respondet: Et in Sion habitatio eius. – Die folgende Rubrik gibt einige nähere Erläuterungen: Interim reverenter ponitur calix cum hostia in loco corporali mundo strato, quo facto et ter incensato sacramento, a duobus cantoribus vel ipsomet sacerdote canitur versus, et a sacerdote collecta in tono feriali, secreto proferendo verba „Qui tecum". Es folgen (ohne Noten) das Verspaar (In pace factus; Et in Sion) und die Oration: Oremus. Respice quaesumus domine super hanc familiam tuam.

[3297] RMog 1671, 277: Ad sepulchrum, ut supra paratum, non minus quam ad hesternum altare adhibendi sunt nocte et die testes quidam et custodes; nec deesse debent, qui secundum ritum antiquum pie psallant. Verum cum haec ceremonia non valde tuta sit in ecclesiis ruralibus, aliisque in locis, ubi fidi custodes et devote psallentes non reperiuntur, rectius illic faciet sacerdos, si corpus dominicum post finem divini officii, tam in feria quinta, quam in die parasceves peragendi, in suum locum vel reservatorium solitum reverenter deportaverit, illicque conclusum tuto asservaverit.

[3298] Dazu vgl. I, § 12 a 2 (I, Anm. 4041ff. mit Text).

Mit den genannten Ausführungen haben wir allerdings das letzte Zeugnis für derartiges Brauchtum in Mainzer Agenden vor uns. Darüber hinaus wird der Leidensfreitag in den jüngeren Ritualien gar nicht mehr erörtert; auch auf diesem Sektor ist also das Missale allein zuständig [3299]. In den Ausgaben des Manuale ecclesiasticum der Jahre 1701 und 1778 begegnet uns zwar ein Karfreitags-Komplex, doch handelt es sich dabei lediglich um die Mitteilung von Noten zu einigen Stücken der Kreuzfeier [3300].

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für *Würzburg* ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 der dortige Befund [3301]. Im Exemplar von 1836 kommt neben verschiedenen, als Ergänzung zum Meßbuch gedachten Partien mit Noten [3302] auch eine Ordnung für die „Grablegung" am Karfreitag vor, die der früheren entspricht. Allerdings heißt es nunmehr, daß der Liturge die Eucharistie in der Monstranz überträgt und so am heiligen Grab niederstellt [3303]. Ein eigenes Formular beschäftigt sich zusätzlich mit der am Abend des Leidensfreitags vorgesehenen Reposition [3304]. Wäh-

[3299] RMog 1695 bis RMog 1929 enthalten keine Belege; bzgl. der Mainzer Missalien vgl. II, Anm. 3249.

[3300] Man eccl Mog 1701, 266: Feria sexta in parasceve. Completis orationibus, sacerdos, deposita casula, accedit ad cornu epistolae, et ibi in posteriore parte anguli altaris accipit crucem iam praeparatam, quam versa facie ad populum a summitate parum discooperit, incipiens antiphonam: Ecce lignum crucis etc. Deinde sacerdos procedit etc. uti in rubricis missalis videre erit. Dum fit adoratio crucis cantatur: Hagios o theos etc. Deinde sacerdos procedit etc. uti in rubricis missalis videre erit. Dum fit adoratio crucis cantatur: Hagios o theos etc. Deinde cantores duo, flexis genibus, incipiunt sequentem hymnum: Crux fidelis inter omnes etc. – 271: Singulis feriis sextis canitur sequens responsorium: Tenebrae factae sunt dum crucifixissent Iesum; Adoramus te Christe et benedicimus tibi (Quia per crucem tuam redemisti mundum); Oremus. Respice quaesumus (domine) super hanc familiam tuam etc. Weitere Daten fehlen. – *Man eccl Mog 1778, 266ff. hat dasselbe Gut.*

[3301] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3293ff.

[3302] RHerb 1836, 377: Ordo exponendi lignum crucis in parasceve ad osculandum et adorandum (entsprechend dem MR). 378: Ordo processionis in die parasceves ad reportandum calicem cum hostiis consecratis ad altare maius (entsprechend MR); eine Bestimmung sagt, daß statt des Choralgesanges Lieder aus dem Diözesangesangbuch vorgetragen werden können.

[3303] RHerb 1836, 379: Ordo processionis in parasceve ad ponendum corpus domini in sepulchrum. Peracto eo, quod loco missae est, celebrans ponit reverenter sanctissimum in monstrantiam, et stans imponit incensum etc. Interim ordinatur lugubris processio. Als Gesänge: Ierusalem surge und Ecce quomodo moritur iustus. Stattdessen kann Liedgut aus dem Diözesangesangbuch vorgetragen werden. In sepulchro reverenter reponitur monstrantia in loco elevato supra corporale etc. Danach Abschluß wie ehedem (In pace factus etc. mit Gebet). Es folgen einige Instruktionen ähnlich den früheren.

[3304] RHerb 1836, 381: Ordo reponendi sanctissimum sacramentum hora vespertina octava parasceves in locum capellae. Circa horam octavam vespertinam

rend das 1883er Werk überhaupt keine Materialien für diesen Termin bietet, ist das Gut im 1902er Band stark gekürzt. Der Druck führt lediglich aus, daß der Pfarrer nach den Zeremonien (der Karfreitagsliturgie) am heiligen Grab das bekannte Verspaar nebst Oration verrichten soll; wie die Übertragung bzw. Grablegungsprozession vor sich geht, darüber schweigt sich das Exemplar aus[3305]. Im Band des Jahres 1932 treffen wir dieselben knappen Elemente wie im vorigen Rituale[3306].

In der *Bamberger* Ausgabe von 1724 hat man bezüglich des Karfreitagsgottesdienstes ebenfalls aufs Missale hingewiesen, aus praktischen Gründen jedoch für die Kreuzfeier und den Zug vor der Kommunion einige Erläuterungen nebst Melodien zur Verfügung gestellt[3307]. Anschließend heißt es, daß die Eucharistie (nach der Kommunionfeier) in manchen Kirchen still, in anderen feierlich transferiert wird; für letzteren Fall will das Werk Hilfen vermitteln. Die Prozession, bei welcher die Monstranz Verwendung findet, besteht aus Inzens, Übertragung mit Gesang, Niedersetzen des heiligen Brotes, Beräucherung, Verspaar, Gebet und Rückzugsgesang[3308]. Das Textgut hat Berührungspunkte mit dem Mainz-Würzburger Bestand, aber auch Eigenlösungen, die zum Teil auf die alte Tradition von 1587 zurückgehen[3309]. In der Agende des

parochus pluviali nigro indutus cum ministris, candelas ardendes et thuribulum deferentes, procedit ad sepulchrum, genuflectit et adorat; populus autem cantat canticum solennitati (!) congruum, quo finito a sacerdote litaniae de passione domini cum sequente oratione clara voce recitantur. Es folgt: Gebeth (!) am Charfreitage (!) Abends (!), wenn das hochwûrdigste Gut reponirt (!) wird. O gûtigster Herr Jesu Christe! Du Sohn des lebendigen Gottes! Unser Aller (!) Erlôser und Heiland usw. – Absolutis hisce precibus, incensat sacerdos, dat benedictionem cum sanctissimo, et praecedentibus ministris, candelas ardentes ferentibus, reportat sanctissimum ad locum capellae, ubi reponitur. Dum haec peraguntur, cantatur a populo canticum de passione domini.

[3305] RHerb 1902, 280: In die parasceves. Finitis caeremoniis, sacerdos ad sacrum sepulchrum cantat: In pace factus (Et in Sion); Respice quaesumus domine super hanc familiam. Danach bricht das Formular ab.

[3306] RHerb 1932, 435: In feria VI. in parasceve.

[3307] RBamb 1724 (Processionale) 31: Processio in die parasceves ad deferendam crucem in locum adorationis, et reportandum calicem ex (!) capella. Hodierna feria parasceves omnia in missali exacte observantur etc. Es folgt Material für die Kreuzfeier (Ecce lignum etc.). Das Kreuz wird an einen bestimmten Platz „ante altare praeparatum" gebracht. Dann heißt es: Mox, depositis calceamentis, accedit ad adorandam crucem, ter genua flectens in diversa distantia, ac semper dicens: „Adoramus te Christe et benedicimus tibi, quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum", addendo: Pater noster et Ave Maria. Deinde eam deosculatur in dextera, sinistra, pedibus ac latere. Danach kommt die Kreuzverehrung der ministri etc. Der weitere Ablauf zur Übertragung usw. entspricht dem Missale, dasselbe gilt von den Zeremonien am Altar.

[3308] RBamb 1724 (Processionale) 37: Cum vero in nonnullis ecclesiis maioribus venerabile processionaliter deportetur ad sacrum sepulchrum, in aliis vero privatim tantum, ad usum nonnullarum ecclesiarum subiungitur illa processio.

[3309] RBamb 1724 (Processionale) 37: Peracto eo, quod loco missae est, celebrans stans imponit incensum in thuribulum absque benedictione, incensat ter venera-

Jahres 1774 druckte man die Lösung des 1724er Konvoluts genau nach[3310]. Während das Buch von 1852 und die Kleinausgabe aus dem Jahre 1902 keine Stücke für den Karfreitag enthalten, bringt die gleichzeitige Großedition wieder entsprechende Anregung. Im Anschluß an einen kurzen Streifzug durch die Liturgie des Tages sagt das Werk, daß der Priester die nicht zur Sumption bestimmte Hostie nach der Eucharistieübertragung zum Altar (vor der Kommunionfeier) dort so lokalisieren möge, daß sie bei den Funktionen nicht stört[3311]. Ist der Kommunionteil zu Ende, geschieht die Translation an den gebührend, u. a. evtl. mit einem Bild des Herrn im Grab ausgestatteten Platz[3312]. Sie nimmt zunächst folgenden Verlauf: Stilles Gebet, Beräucherung des Kelches (der die Eucharistie birgt) und Prozession mit Gesang des Pange

bile sacramentum genuflexus. Interim ordinatur lugubris processio etc. ultimo sacerdos casula nigra indutus, monstrantiam velo albo manibus gestans, sine benedictione praevia etc. incedens, cantante clero sequens responsorium, crepitaculis intersonantibus: Ecce quomodo moritur iustus; V. In pace factus. Am Altar wird das heilige Brot niedergesetzt und inzensiert, danach betet der Liturge: Christus factus est pro nobis oboediens usque ad mortem; R.: Mortem autem crucis. Oremus. Respice quaesumus domine super hanc familiam. Beim Rückzug: Sepulto domino signatum est monumentum. Es folgen einige Bestimmungen über die „Wächter" usw. Constituantur cantores, qui ad sacrum sepulchrum psallant aut musicam faciant, necnon custodes, qui potissimum de nocte vigilent. Postea dicuntur vesperae etc. Vgl. dazu die zeitgenössischen Mainzer und Würzburger Quellen. – Ferner: RBamb 1587, 522ff. (nach der Liturgie, ut missale nostrum hoc die praescribit): Quod si communicantes adfuerint, porrigat illis sacram eucharistiam, postquam calicem sumpserit. Finito sacro portet sacerdos hostias consecratas parvas, quae populo communicanti superfuerunt, in suum locum etc. Postea redeat ad altare, et accipiat hostiam magnam consecratam una cum parva cruce etc. eamque ad sepulchrum portet etc.; vgl. dazu I, Anm. 4073ff. Für die Übertragung werden als Texte genannt: Ecce quomodo moritur iustus (Hinweg) und Sepulto domino (Rückweg).

[3310] RBamb 1774 (Processionale) 31ff.: Processio in die parasceves etc., wie RBamb 1724.

[3311] RBamb 1902 (Großausgabe) 129: Processio feria VI. in parasceve. In ecclesiis, in quibus caeremoniae huius diei peraguntur etc. (Vorbereitungen usw.). – 130f.: Cum venerit sacerdos ad altare maius, posito super illud calice etc. deponit unam hostiam ex calice super patenam etc. Deinde calicem, in quo altera sacra hostia remansit, diaconus iterum cooperit palla (et patene inversa) et desuper velum album expandit, vitta serica albi coloris firmat, et in medio altaris collocat in postrema corporalis parte, ut reliquas sacras caeremonias non impediat.

[3312] RBamb 1902 (Großausgabe) 131: Pro sanctissimo sacramento in sacro sepulchro exponendo, paratur aliqua ecclesiae capella etc. Omnis apparatus lugubris aut color niger amandetur, sed locus floribus multisque luminibus ornetur. Sub altari imago Christi domini, in sepulchro quiescentis, aeque imagines angelorum adorantium apponi possunt; quidquid autem ad animas ab adoratione sanctissimi avertendas factum vel aptum esse videtur, tolerari non potest. Super altare, tobaleis mundis stratum, collocetur tabernaculum vel thronus pro sanctissima eucharistia exponenda, et in eo corporale explicari debet.

lingua oder Ecce quomodo moritur iustus [3313]. Am Altare angekommen stellt der Liturge den Kelch auf den Altar, nimmt die Hostie, fügt sie in die Lunula und diese sodann in die Monstranz ein; letztere umgibt er mit einem weißen Schleier [3314]. Nun reinigt er die Finger und deponiert das Ostensorium an der bestimmten Stelle. Nach entsprechendem Inzens erklingt das aus dem vorigen Band bekannte Verspaar mit Oration [3315]. Eine weitere Erläuterung beschäftigt sich mit der Anbetung durch Gemeindemitglieder und der abendlichen Reposition [3316]. Man kann also registrieren, daß Bamberg in seinen Agenden länger als die beiden anderen behandelten Sprengel auf eine spezielle Grablegungsfeier eingeht und dabei stets die frühere Tradition berücksichtigt [3317].

Überblickend ergibt sich für Mainz, daß eigentlich nur das erste Rituale dieser Stufe von 1671 Material für den Karfreitag anbietet. Die darin enthaltene Grablegung (mit der Eucharistie) hat zeitgenössisches Gesicht und nimmt einen Brauch auf, der uns schon in der älteren Mainzer Entwicklungsphase begegnete. Besagte Feier, welche auch für Würzburg gilt, kehrt im letzteren Sprengel nochmals in der jüngeren Edition wieder; später treten nur noch Rudimente auf. Bamberg bringt eine „Grablegung" bis ins 20. Jh. Sie hat Berührungspunkte mit den Ordines der genannten Diözesen, doch darf man sagen, daß sie nicht weniger Wert auf die Fortführung der Eigentradition legt. Aus Ritualien benachbarter Bistümer lassen sich ebenfalls mitunter Bestandteile für eine Grablegung erheben [3318].

[3313] RBamb 1902 (Großausgabe) 131. Nach der Liturgie ist folgender Verlauf gedacht: Stilles Gebet (orat aliquantulum), Inzens (triplici ductu), Übernahme des Velums und der Eucharistie, Prozession. Als Gesang: Pange lingua gloriosi oder Ecce quomodo moritur iustus (vgl. BR, Matutin; ferner RBamb 1774 bzw. 1724).

[3314] RBamb 1902 (Großausgabe) 133: Sacerdos, cum ad sepulchrum pervenerit, ponit calicem super mensam sepulchri, et facta genuflexione, ac deposito velo humerali, removet calicis velum, (patenam) et pallam, et repetita genuflexione, sacram hostiam e calice desumptam ponit in lunula (!), et deinde in ostensorio, quod velo serico albi coloris obtegit.

[3315] RBamb 1902 (Großausgabe) 133: Facta genuflexione, purificat in vasculo aquae digitos, quos abstergit purificatorio. Repetita genuflexione descendit in planum, et genuflexus in infimo gradu exspectat, donec diaconus ostensorium in tabernaculo vel throno collocet etc. Deinde imponit incensum in thuribulo, et genuflexus incensat ter sanctissimam eucharistiam. Postea dicit sacerdos genuflexus: Christus factus est pro nobis oboediens usque ad mortem (Mortem autem crucis); Oremus. Respice quaesumus domine super hanc familiam. Dicta oratione in choro dicuntur vesperae.

[3316] RBamb 1902 (Großausgabe) 134: Parochus curet, ut durante expositione semper adsint custodes etc. Die vero vergente, sanctissimum sine praevia benedictione reponatur (Inzens und Reposition). Weitere Notizen beschäftigen sich mit Besonderheiten (evtl. Übertragung an einen Platz mit Tabernakel bzw. in die Sakristei u. ä.).

[3317] Vgl. die früheren Ausgaben: RBamb 1774 und 1724, ferner aber auch RBamb 1587 (I, Anm. 4075f.; II, Anm. 3309).

[3318] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, 133ff. (Die Zeremonien der Kreuz-

a 3) Lichtfeier und andere Akte der Osterzeit

Wie die seitherige Kollation zeigt, kommen in den frühen Agenden dieser Stufe zwar verschiedentlich Materialien für den Gründonnerstag und den Karfreitag vor, doch verschwinden sie im Laufe der Entwicklung mehr und mehr[3319]. Ähnlich steht es im ganzen betrachtet mit den Beständen für die Osterfeier. Während in den Editionen der Anfangszeit dieser Epoche Hilfen und Texte für die Lichtzeremonie des „Karsamstag" und die folgenden Teile zuhause sind, wird das Missale auch auf diesem Sektor nahezu ausschließlich zuständig (a 3 α). Bezüglich der in denselben Kreis gehörenden Auferstehungsfeier ist die Situation in den einzelnen Sprengeln unterschiedlich (a 3 β)[3320].

a 3 α) Lichtfeier und Messe der Osternacht

Die Ostervigil setzt sich aus mehreren aufeinander bezogenen Teilstücken zusammen. Bei der Betrachtung der hier besonders interessierenden, zum Bereich der Functiones sacrae zählenden Partien haben wir deshalb stets das Gesamtgebilde im Auge zu behalten[3321]. Das Rituale Romanum von 1614 enthält überhaupt kein Gut für den Karsamstag[3322].

Im Mainzer Band des Jahres 1671 findet sich ein „Sabbato sancto" überschriebener Traktat mit dem Untertitel: Benedictio novi ignis, cerei paschalis et fontis baptismalis[3323]. Er bringt zunächst die aus dem Karsamstagsordo des Missale Romanum übernommene Einleitungsrubrik, ferner, mit Dominus vobiscum beginnend, die dortigen Gebete zur Feuerweihe sowie die Instruktion nebst Oration für die fünf „grana incensi" samt beigefügter Bemerkung, welche auf die Besprengung und Beräucherung der Körner eingeht[3324]. Die angeschlossene, mit „Interim omnia

verehrung am Karfreitag usw.). – Hoeynck, Augsburg, 214 (Karfreitagsliturgie). – RWorm 1740 hat kein spezielles Gut für den Karfreitag; 132 (De expositione venerabilis sacramenti in monstrantia) sagt jedoch, daß eine Aussetzung erfolgt: Die veneris et sabbato sancto in sepulchro.

[3319] Vgl. II, § 9 a 1 – a 2. – Ferner vgl. I, § 12 a 3: Lichtfeier und andere Akte an Ostern.

[3320] Dazu vgl. die folgenden Einzelnachweise. – Ferner wäre an die vom Kirchenjahr her geprägten Materialien bei II, § 7 (Benediktionen) und § 8 (Prozessionen) zu erinnern. – Bzgl. der Mainzer Meßbücher und Teilausgaben vgl. II, Anm. 3249f.

[3321] Dazu I, § 12 a 3 α: Lichtfeier und Messe der Osternacht. – Bzgl. eines deutschen Modells vgl. Bogler, Flurheym, 257ff. (Materialien des Karsamstag) und ebda., Vorwerk, 76 (Erläuterungen dazu). Es handelt sich u. a. um die Feuerweihe, die Osterkerze, die Lesungen und die Wasserbereitung.

[3322] RR 1625 enthält keine Materialien für Karsamstag-Osternacht.

[3323] RMog 1671, 277: Sabbato sancto. Benedictio novi ignis, cerei paschalis, et fontis baptismalis.

[3324] RMog 1671, 277: Hora competenti cooperiuntur altaria etc. Schlagen des Feuers, Feuersegnung. Dominus vobiscum; Gebete: Deus, qui per filium tuum angularem scilicet lapidem; Domine deus pater omnipotens, lumen indeficiens; Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, benedicentibus nobis hunc ignem; Deinde benedicit quinque grana incensi ponenda in cereo, dicens absolute hanc

luminaria ecclesiae extinguuntur (!)" eröffnete Bestimmung für die Prozession sowie der Brauch des Arundo (Triangel) und Lumen Christi rühren ebenfalls von dort [3325]. Dasselbe gilt von der folgenden Benedictio cerei paschalis; letztere besitzt Text und Rubriken wie im römischen Meßbuch, aber Mainzer Melodie [3326]. Die nun gebotene Anweisung, welche auf die Lesungen zu sprechen kommt, hat sich ebenfalls am Vorschlag Roms orientiert; die Lesetexte fehlen allerdings [3327]. Man kann also sagen, daß sich die erste Mainzer Agende der neuen Epoche bei der Lichtfeier, abgesehen von den erwähnten Sonderheiten des Gesanges, ganz ans römische Vorbild hielt und die alt-Mainzer Lösungen aufgab [3328]. Wie zeitgenössische Mainzer Teilausgaben erweisen, steht das Rituale mit diesem Reformvorschlag in gleicher Linie wie die genannten Bände [3329]. Nach der erwähnten Rubrik zu den Prophetien bringt die Agende den Komplex der in dieser Abhandlung bereits behandelten „Benedictio fontis baptismalis secundum ritum Romanum in cantu Gregoriano-Moguntino" [3330]; für die Meßfeier sind andere liturgische Ausgaben heranzuziehen [3331].

orationem: Veniat quaesumus omnipotens deus super hoc incensum larga tuae benedictionis infusio. Rubrik „Dum benedicit grana incensi" (mit Einlegung der neuen Kohlen usw., Aspersio und Thurificatio von Grana und Feuer). – So auch MR 1925, 246 (Sabbato sancto).

[3325] RMog 1671, 279: Interim omnia luminaria ecclesiae extinguuntur, ut de igne benedicto postmodum accendantur etc. (mit Bemerkung betr. Arundo sowie Osterkerze und Zug in der Kirche mit dreimaligem Lumen Christi). – So auch MR 1925, 247 (Sabbato sancto).

[3326] RMog 1671, 280: Deinde celebrans ascendit ad altare etc. (mit Vorbereitungen sowie Benedictio cerei paschalis: Exultet iam angelica turba caelorum; es folgt Dialog und Präfation: Vere dignum etc. Invisibilem deum patrem omnipotentem). Die Benedictio cerei ist mit Hufnagelnoten ausgestattet, die Gesten entsprechen der römischen Lösung. – So auch MR 1925, 248 (Sabbato sancto).

[3327] RMog 1671, 292: Completa benedictione cerei etc. Postea leguntur prophetiae sine titulo etc. Ante vel interim dum prophetiae leguntur, presbyteri catechizent catechumenos baptisandos et praeparent ad baptismum. – Vgl. MR 1925, 259 (Sabbato sancto). – Die Texte für Lesungen, Gebete und Gesänge dieses Lesegottesdienstes fehlen im RMog 1671.

[3328] Vgl. dazu I, § 12 a 3 α (Die Lichtfeier und Messe der Osternacht), besonders I, Anm. 4128 (RMog 1599). – Bzgl. der Mainzer Missalien vgl. II, Anm. 3249.

[3329] Als Beispiel: Praefationes missalis Romani, cantui Gregoriano-Moguntino accomodatae; Mainz 1672, 7 (Materialien des Karsamstag). Es handelt sich vor allem um: Benedictio cerei paschalis (wie MR; Rubriken z. T. etwas anders formuliert). Bzgl. der Benedictio fontis wird auf die Agende verwiesen. Die Litanei hat Sondergut (z. B.: Kilian, Kolonat und Totnan; wegen Würzburg). – Für weitere Mainzer Spezialausgaben vgl. I, QV, I b 2 (Drucke und Editionen).

[3330] RMog 1671, 293: Benedictio fontis baptismalis secundum ritum Romanum, in cantu Gregoriano-Moguntino; vgl. dazu II, § 7 b 1 γ (Taufwasser – Feierliche Form). – Es folgt in RMog 1671 das Modell für die Allerheiligenlitanei, danach bricht der Ordo ab. Vgl. folgende Anm.

[3331] RMog 1671, 302f.: In fine litaniarum cantantur solemniter „Kyrie eleison",

In den nächsten zwei untereinander übereinstimmenden Mainzer Ritualien von 1695 und 1696 wurden ebenfalls Materialien für die Karsamstagszeremonien aufgenommen [3332]. Die dortige Benedictio novi ignis samt Zug ins Chor weicht allerdings vom 1671er Werk ab. Man hat vielmehr wieder dem Ritus, den Texten und Rubriken der 1599er Edition, in einigen unbedeutenden Dingen stilistisch verbessert, Eingang verschafft [3333]. Es zeigt sich also bei der Feuerzeremonie samt Prozession eine ähnliche Rückkehr zur alten Tradition, wie wir sie schon bei anderen Formularen der beiden Bände bemerkten [3334]. Der Ordo benedicendi cerei paschalis der Agenden von 1695 und 1696 hat sich dagegen mehr am Bestand des Missale Romanum orientiert [3335]. Danach kommen die aus dem 1599er Exemplar rezipierten Hinweise auf die Lesungen [3336]

et repetuntur, ut in missa moris est. – Bzgl. der Mainzer Meßbücher vgl. II, Anm. 3249. – Die PRAEFATIONES missalis Romani, cantui Gregoriano-Moguntino accomodatae; Mainz 1672, 31ff. enthalten ebenfalls Materialien für die Messe des Karsamstag; die Lösung entspricht dem MR (vgl. MR 1925, 288, Sabbato sancto).

[3332] RMog 1695, 346: Benedictio novi ignis. – RMog 1696, 346: ebenso.

[3333] RMog 1695, 346: Sabbato sancto paschae, mane cooperiantur et ornentur altaria linteis et pallis (!) lotis. Baptisterium aqua recente impleatur, et nona dicta, eat sacerdos cum ministris, alba, stola, pluviali, id est cappa, indutus, si adsit, ad ignem novum de lapide excussum, orans psalmos poenitentiales sine „Gloria patri". Hos antecedat processio cum vexillo, thuribulo et aqua benedicta, cantenturque litaniae etc. (mit Einsatzstück). Es folgen die Gebete (Domine sancte pater omnipotens aeterne deus in nomine tuo; Domine deus, pater omnipotens, lumen indeficiens; Deus qui per filium tuum angularem scilicet lapidem; Domine sancte pater omnipotens aeterne deus benedicentibus nobis hunc ignem). Tunc benedicat quinque grana incensi, cereo imponenda, dicat sequentem orationem: Veniat quaesumus omnipotens deus super hoc incensum. Dann Einlegung der Kohlen, Besprengung nebst Beräucherung der Grana sowie des Feuers. Expeditis his, accenduntur candelae et luminaria ecclesiae, ac tum, qui voluerint, accipiant de igne, et portent ad domos suas. Postea duo pueri cantent hymnum Prudentii: Inventor rutili dux bonae luminis. – Vgl. dazu RMog 1599, 268: Benedictio novi ignis (und I, Anm. 4128).

[3334] Vgl. dazu besonders die Abschnitte „ERGEBNIS" der einzelnen Paragraphen dieser Abhandlung.

[3335] RMog 1695, 353: Ordo benedicendi cerei paschalis. In cereo benedicendo, si antea non facta sunt, fiant a diacono quinque foramina ad modum crucis, quibus postea quinque grana thuris imponantur. Tunc diaconus, vel sacerdos indutus in modum diaconi, absolute altaque voce incipiat benedictionem hoc modo: Exultet iam angelica turba caelorum (mit Hufnagelnoten). Es folgt der Dialog und die Präfation (Vere dignum etc. Invisibilem deum patrem). Vgl. dazu RMog 1599, 274: Ordo benedicendi cerei paschalis (und I, Anm. 4128ff.). Als Beispiel sei genannt, daß in RMog 1695, 361 der Satz: „O certe necessarium Adae peccatum, quod Christi morte deletum est; O felix culpa, quae tantum ac talem meruit habere redemptorem" vorhanden ist; er fehlte RMog 1599, 278 (und auch früher schon). – RMog 1696, 353: Ordo benedicendi cerei paschalis: wie RMog 1695.

[3336] RMog 1695, 369: Finita benedictione cerei, legantur lectiones sine titulis etc. Ordo patet in missali. – So auch RMog 1696, 369. Vgl. dazu RMog 1599, 282: ebenso.

und dann die bereits beschriebene Taufwasserbereitung[3337]; für die Eucharistiefeier ist das Meßbuch zuständig[3338]. Man kann also sagen, daß die zwei Drucke von 1695 und 1696 einerseits bei der Benedictio ignis eine Rückkehr zur alten Überlieferung anstreben, anderseits aber, speziell bei der Kerzensegnung, an der seit 1671 erfolgten Revision nicht vorbeigehen wollten.

Die beiden Editionen des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778 bringen auszugsweise Material für die Segnung des Feuers sowie die anschließende Prozession. Sie halten sich dabei an den Vorschlag der 1696er Mainzer Agende, reden aber ebenfalls von Roms Tradition[3339]. Während die Benedictio cerei fehlt, kann man bei der bereits geschilderten Taufwasserweihe Zugeständnisse an den römischen Ritus entdecken[3340]. Gegen Ende des Traktates ist einiges über die Messe der Osternacht berichtet. Davon wären das festliche Geläut beim Gloria in excelsis und das dreifache Alleluja nach der Epistel zu erwähnen; für die Vesper wird ebenfalls Gut zur Verfügung gestellt[3341]. Unbeschadet

[3337] RMog 1695, 369: His expletis, procedatur ad fontem baptismalem cum litaniis etc. – So auch RMog 1696, 369. – Desgleichen RMog 1599, 282. – Bzgl. der Taufwasserbereitung usw. vgl. II, § 7 b 1 γ: Taufwasser – Feierliche Form.

[3338] RMog 1695, 379 (nach der Wasserbereitung): Deinde accepto thuribulo det incensum; quo facto, cum aliis ad chorum revertatur, peracturus sacrum, ut in missali. – RMog 1696, 379: desgleichen. – RMog 1599, 292: ebenso.

[3339] Man eccl Mog 1701, 274: In sabbato sancto. Ante portam ecclesiae, excusso de silice (!) igne, et lignis inde accensis, sacerdos, indutus amictu et alba, cingulo et stola cum pluviali violacei coloris, ubi habetur, accedit ad benedicendum ignem, praeviis litaniis uti colligitur ex rituali Romano, et dicit: Dominus vobiscum. Es folgen die Gebete (Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, in nomine tuo; Domine deus pater omnipotens, lumen indeficiens; Deus, qui per filium tuum angularem scilicet lapidem; Domine sancte pater omnipotens aeterne deus benedicentibus nobis hunc ignem). Tunc benedicat quinque grana etc.: Veniat quaesumus omnipotens deus super hoc incensum. Danach folgt Einlegen der Kohlen, Besprengung und Beräucherung von Grana und Feuer, Anzünden der Kerzen und Lichter der Kirche, „ac cantetur redeundo ad chorum sequens Prudentii hymnus: Inventor rutili". – Vgl. dazu RMog 1695 und MR. – Man eccl Mog 1778, 274: ebenso.

[3340] Man eccl Mog 1701, 279: Procedendo ad fontem baptismalem, tam in vigilia paschatis quam pentecostes, secundum rituale Romanum non cantantur litaniae de Omnibus sanctis, sed canitur, aut, deficientibus cantoribus, legitur sequens tractus: Sicut cervus. – So auch MR 1925, 274f. – Für den Ablauf der Wasserbereitung vgl. II, § 7 b 1 γ. – Man eccl Mog 1778, 279: wie Man eccl Mog 1701.

[3341] Man eccl Mog 1701, 281 (nach Erwähnung des Kyrie): Ad Gloria fit compulsus (et) campanarum. Finita epistola, celebrans incipit cantare sequens Alleluia, ter elevando vocem gradatim, et chorus post quamlibet vicem in eodem tono repetit illum, illud idem ter. Sequentia vide fol. 87 etc. – Man eccl Mog 1701, 87: Pro vesperis in sabbato sancto. Finita missa, et facta communione sacerdotis, statim pro vesperis canitur sequens antiphona: Alleluia, Alleluia, Alleluia. Laudate dominum omnes gentes (Ps. 116). Et repetitur antiphona: Alleluia. Hymnus et versus non cantantur. Es folgt das „Vespere autem sabbati"

der verschiedenen Einzelheiten können wir auch hier konstatieren, daß sich die Mainzer Liturgie weiterhin in einem eigenartigen Mischritus gefällt. – In den Editionen des 19. und 20. Jhs. begegnen uns keine Elemente für die Karsamstags-Osternachtsfeier. Obwohl anzunehmen ist, daß der Einfluß des Manuale ecclesiasticum von 1778 noch einige Zeit anhielt, darf man vermuten, daß den geschilderten Mainzer Eigenformen aufgrund der in den Meßbüchern vorgelegten Ordnungen (Missale Romanum) seit dem 19. Jh. mehr und mehr der Atem ausging[3342].

Für den *Würzburger* Sprengel ergibt sich durch die mit Mainz gemeinsame Edition des Jahres 1671 die dortige Position[3343]. Die Agende von 1836 weist in einer einleitenden Bestimmung darauf hin, daß Jesus das Licht der Welt genannt wird (Joh 1, 9) und die Lichtfeier am Karsamstag eine Commemoratio dieses Motivs darstellt[3344]. Die folgenden Rubriken für den Vollzug sowie die Texte korrespondieren mit dem vorigen Band. Noten zur Benedictio cerei fehlen, doch findet sich am Beginn dieses Teils wieder eine liturgiespirituelle Notiz über die Osterkerze[3345]. Mit der bereits behandelten Taufwasserbereitung und der Litanei endet die Materialdarbietung für die Osternachtsfeier[3346]. Man kann also sagen, daß sich die einmal eingeschlagene Linie des römischen Vorbildes verfestigt hat. In späteren Würzburger Agenden treten keine Elemente mehr für die Lichtzeremonie auf, das Missale ist also auch hier alleine zuständig[3347].

Der Benediktionaleteil des *Bamberger* Kodex von 1724 verweist bezüglich der Segnung des Feuers, der Weihrauchkörner (grana), der Osterkerze und des Taufwassers aufs Prozessionale, vermerkt dort aber, daß für diese Partien das Meßbuch verbindlich sei; einige zusätzliche Daten

mit Magnificat etc. Ite missa est (mit zweimaligem Alleluja); danach steht das „Regina caeli". – Man eccl Mog 1778, 281 und 87: ebenso.

3342 Bzgl. der Mainzer Missalien vgl. II, Anm. 3249.

3343 Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3323ff.

3344 RHerb 1836, 296: Benedictio novi ignis sabbato sancto. Hinweis auf Joh 1, 9. Danach: In commemorationem huius veritatis ecclesia novum ignem benedicit, et ex eo novum lumen in ecclesiam defert, quod Iesum, verum lucem mundi, repraesentare debet.

3345 RHerb 1836, 296: Hora competente etc. Zunächst hat die Segnung des Feuers und der Grana ihren Platz, es folgt der Einzug (Lumen Christi etc.). Dann Vorbereitung und Exultet etc. (Diaconus cantat sequentia ex missali, in quo cantus choralis habetur). 298: Benedictio cerei paschalis sabbato sancto: Cereo paschali, qui sabbato sancto benedicitur, granis benedictis adornatur, et accenditur novo igne, sustentatur quasi novus ignis, Iesum, lucem mundi repraesentans, usque dum festo ascensionis Iesu Christi cereus lecto evangelio extinquitur ad significandum, quod Iesus e mundo exierit in caelum, regnum suum aeternum (Es folgen die Texte: Exultet etc.; am Schluß: Respice etiam ad devotissimum regem N., cuius tu deus desiderii vota praenoscens etc.). Danach kommt der Hinweis auf die Lesungen usw.

3346 RHerb 1836, 301: Benedictio fontis baptismalis sabbato sancto secundum ritum Romanum in cantu Gregoriano; vgl. dazu II, § 7 b 1 γ.

3347 Die Ausgaben RHerb 1883, 1902 und 1932 haben kein Material.

entsprechen andernorts üblichem Brauchtum[3348]. Während die 1774er Edition dieses Gut genau nachdruckte, bringen die späteren Ritualien nichts mehr über diese Feiern des Karsamstag[3349].

Überblicken wir die aus den Agenden erhobenen Daten wäre für Mainz zunächst festzuhalten, daß der Komplex der „Karsamstagsliturgie" im Laufe der zweiten Phase zurückgeht. Während das 1671er Werk relativ umfangreiches Material besitzt und sich bei der Lichtfeier an Roms Vorlage anschließt, lassen die Editionen seit 1695 die alte Mainzer Tradition wieder stärker zum Zuge kommen, allerdings auf diesem Sektor nicht so betont[3350], daß man von einer vollständigen Rückkehr reden könnte. Vom 19. Jh. an enthalten die Ritualien keine Karsamstagsbestandteile mehr; zumindest seit dieser Zeit befindet sich der Ritus des Missale Romanum auf weiterem Vormarsch. Für Würzburg gilt zunächst die Lösung des mit Mainz gemeinsamen Bandes von 1671; diese Position bleibt auch im 1836er Exemplar, welches das letzte mit derartigen Stücken ist. Bamberg setzt im Konvolut von 1724 den Ordo des römischen Meßbuches voraus; daran ändert sich nichts bis in die Zeit des 20. Jhs. In Agenden anderer Bistümer stoßen wir anfangs verschiedentlich auf Hilfen für die Karsamstagsfeiern, später schrumpft auch hier das Gut[3351].

a 3 β) Auferstehungsfeier und damit zusammenhängende Gebilde

Wie die Untersuchung der ersten Mainzer Ritualienepoche ergibt, lassen sich schon in dieser Etappe Elemente für eine Auferstehungszeremonie erheben, welche die am Karsamstag üblichen Weihen und die Messe ergänzt[3352]. Leider haben die Druckagenden des Mainz-römischen Ritus keine Daten überliefert. Um so erfreulicher ist es, in der jüngeren

[3348] RBamb 1724 (Benedictionale) 245: Benedictio novi ignis, quinque granorum, cerei paschalis et aquae baptismalis videantur in processionali. – RBamb 1724 (Processionale) 40: Hodierno sabbato sancto omnes actus secundum rubricas missalis exacte ordinentur etc., dum descenditur ad fontem, cantatur sequens tractus: Sicut cervus (mit Noten); vgl. für die Wasserbenediktion: II, § 7 b 1 γ.

[3349] RBamb 1774 (Benedictionale) 245 und RBamb 1774 (Processionale) 40: wie RBamb 1724. – RBamb 1852 und die beiden RBamb 1902 sind unergiebig.

[3350] Vgl. dagegen andere Ordines in RMog 1695 und RMog 1696, die sich ganz ans RMog 1599 anschlossen (dazu: II, Anm. 3334).

[3351] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei Lamott, Speyer, 72ff. und Mattes, Freising, 50ff. – Dold, Konstanz, 137 (Die Zeremonien des Karsamstag). – Hoeynck, Augsburg, 216 (Osterzeit; Karsamstag). – RWorm 1740, 323: Benedictio novi ignis in sabbato sancto (an MR orientiert); 326: Ordo benedicendi cerei paschalis (an MR ausgerichtet); 339: Hinweis auf Lesungen; 340: Ordo benedicendi fontis baptismalis (an MR orientiert). Die Texte sind mit Noten in Hufnagelschrift ausgestattet. 352: Litaniae de omnibus sanctis; nach dem Kyrie: deinde sacerdos solemniter incipit „Gloria in excelsis". Et pulsantur omnes campanae, et tum prosequitur missam, ut in missali.

[3352] Vgl. I, § 12 a 3 β: Auferstehungsfeier und damit zusammenhängende Gebilde.

Stufe derartiges Gut anzutreffen. In diesem Zusammenhang wäre zunächst daran zu erinnern, daß bei der Auferstehungsfeier zwei Schichten zu unterscheiden sind. Die erste bildet die symbolische Dramatisierung des *Auferstehungsgeschehens* (Commemoratio dominicae resurrectionis), näherhin: die Übertragung von Kreuz oder Eucharistie vom „Grab" zum Altar, verschiedentlich erweitert und ausgestaltet [3353]. Das zweite Gebilde, der *Grabbesuch* der Marien usw. (Visitatio sepulchri), hat eine szenische Interpretation der entsprechenden biblischen Episode zum Inhalt [3354]. Zur Erläuterung sei erwähnt, daß (speziell in Kirchen wo es möglich war, sowohl einige Partien des Chorgebetes zu verrichten, als auch beide Teile der Auferstehungsfeier zu vollziehen) zumeist diese Reihenfolge galt: Gedächtnis des Auferstehungsgeschehens, Nokturn, Grabbesuch [3355].

Die Mainzer Agende des Jahres 1671 bringt ihr hierher gehöriges Gut unter dem Titel: Ordo elevandi sanctissimum Christi corpus e sepulchro in sacra nocte Paschae [3356]. Schon hier zeigt sich, daß der zeitliche Ansatz besser war als bei der „Ostervigil" der „ersten Schicht" (d. h. den Weihen und der Messe am Karsamstagmorgen) [3357]. Unser Buch sagt, der Priester möge „circa mediam noctem, dum ad matutinum pulsatur, antequam congregetur chorus" mit liturgischer Kleidung und Assistenz in Prozession zum „Heiligen Grab" ziehen [3358]. Dort erfolgt eine kurze Anbetung; die Zugteilnehmer entzünden hier ihre Kerzen. Der Liturge erhebt sich, legt Weihrauch ein und inzensiert die Eucharistie (im Grab) [3359]. Das weiße Tuch, mit welchem das heilige Brot bedeckt war,

[3353] Die Dramatisierung des Auferstehungsgeschehens (Commemoratio dominicae resurrectionis) setzt die Linie der „Übertragung zum Grab" (am Karfreitag) fort. – Für nähere Daten und Literatur vgl. I, Anm. 4168ff.

[3354] Der Grabbesuch der Marien (Visitatio sepulchri) bildet eine erweiterte Dramatisierung; vgl. zur Konzeption usw. EISENHOFER, Handbuch, I, 548ff.

[3355] Vgl. dazu die instruktive Anlage im Ordinarius Moguntinus (OMog Hs 92; Mainz 1512ff.): I, Anm. 4175. – Ferner II, Anm. 3366.

[3356] RMog 1671, 303: Ordo elevandi sanctissimum Christi corpus e sepulchro in sacra nocte Paschae.

[3357] Vgl. dazu die Verschiebung der „Ostervigilzeremonien" (Feuerweihe usw.) auf den Morgen des Samstag. RMog 1671, 277 (Sabato sancto) sagt bei der Feuerweihe: Hora competenti etc. dicta nona etc. – Vgl. dazu auch die Materialien I, § 12 a 3 α: Lichtfeier und Messe der Osternacht.

[3358] RMog 1671, 303: Circa mediam noctem, dum ad matutinum pulsatur, antequam congregetur chorus, sacerdos, indutus alba seu superpelliceo, stola et pluviali albi coloris, et duo vel quatuor ministri (si haberi possint) cum debitis paramentis, praecedente thuriferario cum incenso et thuribulo fumigante, sequentibus iuxta crucem duobus ceroferariis cum candelis accensis, choro ac clero, singuli cum suis candelis, veniunt ordine ad sepulchrum pro deferendo processionaliter sanctissimo sacramento, coram quo facta aliquantisper cum genuflexione sub silentio, oratione, suas singuli candelas accendunt.

[3359] RMog 1671, 303: Sacerdos surgens ac stans imponit incensum in thuribulum absque benedictione. Deinde genuflexus thurificat venerabile sacramentum triplici ductu, illudque velo albo oblongo, quo erat tectum deposito, et in

wird entfernt und bleibt im Grab zurück[3360]. Der Priester nimmt die Eucharistie und trägt sie in feierlichem Gang unter Glockengeläut „cymbalisque personantibus" zum Hochaltar oder an den vorgesehenen Platz[3361]. Vom Chor wird, evtl. durch Orgelspiel ergänzt, der festliche Hymnus: Aurora coelum purpurat gesungen. Ist der Liturge an der Statio angekommen, setzt er das heilige Brot nieder, macht Kniebeuge und spendet Inzens[3362]. Im Anschluß daran erklingt das Verspaar: Surrexit dominus de sepulchro, Alleluia (Qui pro nobis pependit in ligno, Alleluia) und die Oration Deus qui hanc sacratissimam noctem; wir haben es dabei mit bekanntem Textgut zu tun[3363]. Nach einer Reverenz wird der Priester mit dem Velum bekleidet; er schreitet die Stufen des Altares empor und erteilt der Gemeinde mit der Eucharistie „in modum crucis" den Segen[3364]. Im Anschluß daran erfolgen Reposition und Rezeß[3365]. In größeren Kirchen hält man jetzt die Matutin, in kleineren kann Surrexit Christus hodie, das deutsche „Christ ist erstanden" bzw. „Erstanden ist der heilig (!) Christ" oder ein passendes Lied ertönen[3366].

Der Überblick ergibt, daß es sich bei der Commemoratio resurrectionis um eine schlichte, aber festliche und eindrucksvolle Zeremonie handelt. Beim Vergleich mit älteren Editionen bemerken wir eine ähnliche An-

sepulchro relicto, profunda cum humilitate processionali ritu, praecedentibus clericis cum luminibus accensis, et ministro continuo thurificante, campanis omnibus in turri ecclesiae, cymbalisque personantibus, deportat ex (!) sepulchro ad altare maius, vel aliud ubi ordinarie asservari consuevit.

[3360] Vgl. dazu II, Anm. 3359 mit dem Motiv des „Sudarium"; zu letzterem I, Anm. 4179 (OMog Hs 92).

[3361] Dazu vgl. II, Anm. 3359 mit dem Zug zu anderen Stellen, etwa dem Kirchenportal; zu letzterem vgl. I, Anm. 4171 (RMog ca. 1400).

[3362] RMog 1671, 303 (im Anschluß an II, Anm. 3359): Interim choro inchoante, et in tono festivo, interposito etiam (ubi fieri potest) organo, cantante sequentem hymnum: Aurora coelum purpurat, aether resultat laudibus (insgesamt sechs Strophen; mit Hufnagelnoten). Itaque sacerdos, cum pervenerit ad altare supra dictum et posuerit ibidem venerabile sacramentum, facit profundam genuflexionem, stansque iterum imponit incensum absque benedictione, et venerabile sacramentum triplici ductu genu flexus incensat.

[3363] RMog 1671, 305: Postea canitur a ministris, vel ipso sacerdote ipsis deficientibus: Surrexit dominus (Qui pro nobis); Oremus. Deus qui hanc sacratissimam noctem; zur Oration vgl. MR 1925, 288 (Sabbato sancto, Oratio).

[3364] RMog 1671, 305: Et facta venerabili sacramento profunda reverentia, accepto super humeros velo albo oblongo, quo in processione usus fuerit, ad altare ascendit, venerabile sacramentum reverenter accipit, et stans cum eodem populo in modum crucis benedicit, nihil dicens, illudque in tabernaculo, absque ulteriori incensatione, recondit, et cum suis ad sacristiam vel chorum redit.

[3365] Vgl. dazu II, Anm. 3364 und die Daten des Mainz-römischen Ritus (I, § 12 a 3 β).

[3366] RMog 1671, 305: In maioribus ecclesiis inchoabitur matutinum; in minoribus cantari poterit cantio paschalis: Surrexit Christus hodie etc. Post vel alternatim etiam Germanica per populum: „Christ ist erstanden", aut: „Erstanden ist der heilig Christ" usw., aut alia conveniens.

lage, in den Einzelheiten jedoch Variationen[3367]. Besonders beachtenswert gegenüber anderen Quellen ist die auffällige Straffung der Feier. Dies zeigt sich gerade bei der Kollation mit dem Würzburger Bistum, das, im Gegensatz zu Mainz, schon in den Druckagenden der vorigen Stufe derartige Ordnungen bot und wohl stark daran interessiert gewesen sein dürfte, auch im gemeinsamen Mainz-Würzburger Rituale ein solches Formular vorzufinden[3368].

In den der 1671er Edition folgenden Mainzer Agenden treffen wir kein Material für die Commemoratio resurrectionis mehr[3369]. Daß der besagte Brauch jedoch auch in diesem Bistum noch weiter geübt wurde, zeigen die Exemplare des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778. Diese beiden Bände stellen unter dem Titel „In sacratissima nocte resurrectionis" einen Ordo zur Verfügung, der, abgesehen von einigen Vereinfachungen bei den Rubriken, genau mit dem des Jahres 1671 korrespondiert. Gegen Ende heißt es, im Anschluß an die Feier möge sofort mit der Matutin begonnen werden[3370]. Erfreulicherweise bringt das Buch an entsprechender Stelle nicht nur das Gut für diese Hore, sondern auch noch weitere Gebetsstunden des Tages[3371]. Da der Vollzug der Matutin nicht überall möglich war verlautet das Formular der Auferstehungsfeier: Falls die genannte Hore nicht gehalten werden könne, mögen deutsche Lieder wie „Christ ist erstanden", „Freu dich du Himmels Königin" usw. erklingen; dies trifft sich mit der am Ende des 1671er Exemplars abgedruckten Anweisung[3372].

Aufgrund des Manuale ecclesiasticum von 1778, welches dem 1701er Werk genau folgt, dürfte die Annahme gerechtfertigt sein, daß die geschilderte Weise der Commemoratio resurrectionis zumindest bis ins 19. Jh. hineinreicht. Die Agenden der Jahre 1852 und 1889 sowie die des 20. Jhs. enthalten keine hierher gehörigen Elemente mehr. Zur Er-

[3367] Vgl. dazu I, § 12 a 3 β, besonders die Daten aus RMog ca. 1400 (I, Anm. 4169 mit Text) und OMog Hs 92 (I, Anm. 4175 mit Text). – Die gedruckten RMog der ersten Etappe enthalten kein Material.

[3368] RHerb 1482, 93: In sancta nocte paschae ad levandam crucem de sepulchro (vgl. I, Anm. 4186 mit Text); RHerb 1564, CCX: Ordo ad elevandam crucem de sepulchro in sancta nocte paschae (vgl. I, Anm. 4192 mit Text).

[3369] RMog 1695 und RMog 1696 enthalten keine Daten.

[3370] Man eccl Mog 1701, 282: In sacratissima nocte resurrectionis. Circa mediam noctem, dum ad matutinum pulsatur, sacerdos superpelliceo etc. procedit ad sepulchrum etc. reportat (d. h. die Eucharistie) ad altare maius; interea canitur: Aurora coelum purperat etc. Es folgen Inzens, Verspaar, Gebet und Segnung nebst Reposition. Inchoatur immediate matutinum, uti supra fol. 90 (vgl. folgende Anm.). Ubi matutinum non potest cantari, cantentur cantiones Germanicae: Christ ist erstanden. Freu dich du Himmels Königin usw. – Man eccl Mog 1778, 282: ebenso.

[3371] Man eccl Mog 1701, 90ff.: Dominica resurrectionis, ad matutinum (Invitatorium etc.); 108: Ad laudes et vesperas. Ferner folgen Materialien für die Osterwoche. – Man eccl Mog 1778, 90ff. und 108: ebenso.

[3372] Vgl. dazu II, Anm. 3370 und II, Anm. 3366 (RMog 1671).

kundung des Weiterlebens dieses Brauchtums wären also andere Quellen, speziell lokale, aber auch die Diözesangesangbücher u. ä. heranzuziehen [3373].

Vergleich mit den Nachbarbistümern

Für den *Würzburger* Sprengel gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 die dortige Position [3374]. Dabei wäre zu erwähnen, daß diese Form eine Vereinfachung und Variation der in den beiden früheren Würzburger Ritualien gebotenen Ordnungen darstellt [3375]. Der 1836er Druck gibt zu Beginn seines hierher zählenden Formulars eine allgemeine Bestimmung für den Ablauf des Gottesdienstes am Karsamstag und sagt, daß die „Commemoratio resurrectionis domini" gegen Abend gehalten werde; gegenüber dem Band des Jahres 1671 trat also eine zeitliche Verschiebung ein [3376]. Ferner ist zu bemerken, daß die Feier ihren Platz nunmehr nach der Matutin hat [3377]. Beim Ritus selbst sind ebenfalls Variationen zu konstatieren. Auf dem Weg zum Heiligen Grab soll die Gemeinde ein Lied singen, nach dem Inzens nimmt der Priester die Eucharistie und trägt dreimal in steigendem Tone das: Surrexit dominus vere, Alleluia etc. (Qui pro nobis pependit in ligno, Alleluia, Alleluia) vor, dann spendet er den Segen [3378]. Bei der Prozession zum Hochaltar erklingt das alte Aurora coelum purpurat, dort wird das heilige Brot niedergesetzt und dann der Altar beräuchert. Das folgende Verspaar hat man gegenüber früher verändert, der Oration eine zweite

[3373] Die Ausgaben RMog 1852, 1889, 1928 und 1929 enthalten kein Material. Heranzuziehen wären Pfarrbücher usw. und Gesangbücher. Vgl. zu letzterem GGMainz 1935, 359: Die Auferstehungsfeier: Aussetzung, Wechselgesang (Alleluja). Prozession zum Hochaltar mit „Das neue Morgenrot erglüht". Danach Versikel: Surrexit dominus de (Qui pro nobis); Gebet: Deus qui hanc sacratissimam noctem (lateinisch oder deutsch); Segen; Schlußgesang (Freu dich du Himmelskönigin).

[3374] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3356.

[3375] Vgl. dazu die Daten für RHerb 1482 und 1564 (II, Anm. 3368).

[3376] RHerb 1836, 383: Ordo processionis hora vespertina septima sabbato sancto pro reportando venerabili e sepulchro, vel e loco capellae ad altare maius in commemoratione resurrectionis domini nostri Iesu Christi. Sabbato sancto omnes actus secundum rubricas missalis exacte ordinentur etc. (Litanei kann deutsch gesungen werden). – Commemoratio resurrectionis domini celebretur hora vespertina sub sequenti ritu.

[3377] RHerb 1836, 383: Circa vel paulo post crepusculum vespertinum, sacerdos, absoluto matutino, indutus superpelliceo, collari, stola et pluviali albi coloris etc. procedit ad sepulchrum etc. cantante interim populo canticum festivitati congruum; ibi imponit incensum, et sanctissimum manu accipiens se vertit ad populum, et cantat ter altiori semper tono: Surrexit dominus vere, Alleluia, Alleluia; Chorus respondet: Qui pro nobis pependit in ligno, Alleluia, Alleluia.

[3378] RHerb 1836, 384: Dein data benedictione et cantante clero hymnum „Aurora coelum purpurat", vel cantante populo canticum e libro canticorum dioecesaneo etc.

beigefügt[3379]. Danach sind Te deum mit Versikeln und Orationen, eucharistischer Gesang, Thurificatio, Benediktion und Reposition angeordnet[3380]. Während sich der Grundaufriß behauptete, wurde die Ausgestaltung variiert und vermehrt; der Vergleich mit den Bamberger Werken vermittelt für mehrere Stücke eine Parallele[3381].

Die 1883er Agende bietet kein Material für die Auferstehungszeremonie. Im Band des Jahres 1902 begegnet uns zu Beginn das „Elevamini portae aeternales", ein Motiv der Würzburger Bücher aus der ersten Entwicklungsstufe[3382]. Beim weiteren Ablauf blieb, einige kleinere Variationen ausgenommen, der frühere Bestand erhalten; zu erwähnen ist, daß lediglich ein einmaliger Segen geschieht[3383]. Im letzten Würzburger Exemplar von 1932 hat man eine beachtliche Erweiterung der Feier vorgenommen, die zwar Elemente der Tradition berücksichtigt, aber eine andere Konzeption bevorzugt[3384]. Dabei fällt das Verkündigungselement (Vortrag des Evangeliums) und die durchdachte Neugliederung besonders auf[3385].

[3379] RHerb 1836, 384 (Zug zum Altar, vgl. II, Anm. 3378). Nach der Ankunft am Altar: Niedersetzen der Eucharistie, et incensatur totum altare. Postea intonatur versus cum oratione: In resurrectione tuo (!) Christus, Alleluia (Coelum et terra laetentur, Alleluia); Oremus. Deus qui hanc sacratissimam noctem; Gregem tuum pater bone placatus intende, et oves, quas pretioso sanguine redemisti, diabolica non sinas incursione lacerari, Qui cum deo patre etc.

[3380] RHerb 1836, 385: Nunc intonatur „Te deum", et continuatur a populo etc. Es folgen Verse und Orationen, danach Inzens, sodann: sub cantu populi de veneratione sanctissimi datur benedictio, et recluditur venerabile.

[3381] Vgl. dazu das frühere RHerb 1671 und die Ausgaben RBamb 1724 nebst 1774.

[3382] RHerb 1902, 280: Ordo processionis hora vespertina sabbato sancto in commemorationem resurrectionis etc. Ablauf: Zug zum Grab, Reverenz, Herabstellen der Monstranz auf den Altar. Choro cantante „Elevamini portae aeternales, et introibit rex gloriae" sanctissimum sacramentum incensatur. – RHerb 1482, 93: Tollite portas principes vestras et elevamini portae aeternales etc., vgl. die Daten II, Anm. 3368.

[3383] RHerb 1902, 280, weiterer Ablauf: Der Priester singt dreimal in steigendem Tone: Surrexit dominus etc. Danach nimmt er die Monstranz „et discedit ab altari, dum populus cantum etc. incipit." Finita processione sacerdos ad altare maius reversus etc. In resurrectione tua (Coelum et terra); Gebet: Deus qui hanc sacratissimam noctem (die früher übliche zweite Oration fehlt). Danach „Te deum" mit Versikeln und Orationen, quibus finitis, datur benedictio cum sanctissimo sacramento (Tantum ergo etc., ut more solito).

[3384] RHerb 1932, 435: Modus celebrandi resurrectionem domini nostri Iesu Christi in vesperis sabbati sancti.

[3385] RHerb 1932, 435, Aufriß: Zug zum Hochaltar, Verkündigung des Evangeliums (Mt 28, 1–7) lateinisch und deutsch; In resurrectione tua Christe, Alleluia (Caelum et terra laetentur, Alleluia); Gebet: Praesta quaesumus omnipotens deus, ut qui gratiam dominicae resurrectionis agnovimus; Zug zum Grab mit Gesang (evtl. Attollite portas). Am Grab Inzens und Gesang: Elevamini portae aeternales. Der Priester singt dreimal in steigendem Ton: Surrexit dominus de sepulchro. Der Chor fährt (dreimal) fort: Qui pro nobis pependit in ligno,

Im *Bamberger* Rituale des Jahres 1724 ist die Commemoratio resurrectionis gegen Abend vorgesehen[3386]. Nach dem Zug zum Grab werden dort zwei Psalmen, Kyrie- Christe- Kyrie eleison, Pater noster, ein Verspaar und eine Oration verrichtet[3387]. Nun erfolgt Inzenz, worauf der Priester mit der Eucharistie in der Hand dreimal in steigendem Ton das Surrexit dominus de sepulchro (Qui pro nobis pependit in ligno) singt und dann den Segen spendet. Wie die Kollation mit der alten Bamberger Agende von 1587 zeigt, ist diese Partie fast ganz von dort rezipiert[3388]. Demgegenüber hat der nächste Abschnitt eine Vereinfachung erfahren. Die Prozession, unter Gesang von Aurora caelum purpurat (evtl. mit musikalischen Einlagen), geht nun zum Hochaltar[3389]. Dort trägt der Priester, die Monstranz in der Hand, den ersten Abschnitt der letzten Strophe des genannten Hymnus (Deo patri sit gloria) vor und erteilt nochmals die Benediktion. Jetzt erklingt das „Christ ist erstanden"; der Priester inzensiert das heilige Brot und reponiert es[3390]. Nach Möglichkeit sollen sich nun Matutin und Laudes anschließen. Man kann also sagen, daß die neue Bamberger Lösung im ersten Teil zwar die alte Tradition berücksichtigte, sich jedoch gerade im Prozessionsabschnitt (vom heiligen Grab zum Altar) auch einer Revision nicht verschloß. Während

Alleluia. Prozession, danach Niedersetzen der Eucharistie auf dem Hochaltar. Gesang: Scimus Christum surrexisse a mortuis vere, Alleluia (Tu nobis victor rex, miserere, Alleluia); Gebet: Deus qui hanc sacratissimam noctem. Sodann: Te deum etc. und Segen (Genitori etc.). Abschließend: Zug zum Marienaltar mit Marianischer Antiphon, danach Versikel und Oration.

[3386] RBamb 1724 (Processionale) 43: Circa vel paulo post crepusculum vespertinum, sacerdos etc. procedit ad sepulchrum, ibique genuflexus, candelis prius accensis, cum aliis dicit alternatim sequentes psalmos: Domine quid multiplicati (Ps. 3); Domine probasti me (Ps. 138). Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); In resurrectione tua Christe, Alleluia (Caelum et terra laetentur, Alleluia); Gebet: Gregem tuum pastor bone placatus intende (für letzteres vgl. II, Anm. 3379).

[3387] Vgl. II, Anm. 3386.

[3388] RBamb 1724 (Processionale) 47: Nach dem Gebet: Inzens, Ergreifen der Monstranz. Der Liturge singt dreimal in steigendem Ton: Surrexit dominus de sepulchro; Chorus: Qui pro nobis pependit in ligno, Alleluia. Danach Segen: Organo pleno cum tympanis, et buccinis, et campanis intersonante, et adornatur processio per ambitum ecclesiae ad altare maius, cantando hymnum sequentem: Aurora caelum purpurat. – Vgl. dazu RBamb 1587, 585: Ordo celebrandi commemorationem dominicae resurrectionis in sancta nocte (vgl. I, Anm. 4199).

[3389] RBamb 1724 (Processionale) 47f. (nach den Daten II, Anm. 3388): Post quamlibet stropham potest concentus ille in organo cum tympanis et buccinis ad augendam communem laetitiam interponi. Am Altar angekommen singt der Priester, die Monstranz in der Hand, dem Volke zugewandt, den Beginn des „Deo patri sit gloria" (des besagten Hymnus Schlußstrophe; der Chor fährt fort). Dazu heißt es: dabit benedictionem, et repetito applausu in organo, cantio germanica „Christ ist erstanden" a populo cantabitur. Danach Inzens, Reposition, „et ubi moris est, matutinum cum laudibus solemniter decantabitur".

[3390] Vgl. II, Anm. 3389 und die Daten RBamb 1587 (I, Anm. 4203ff.).

das Rituale des Jahres 1774 das Verfahren des 1724er Werkes genau beibehalten hat, kommt im Band des 19. Jhs. und in der Kleinausgabe von 1902 kein vergleichbares Material mehr vor [3391].

Die Großedition des Jahres 1902 betont in einer Vorbemerkung, daß man die Gläubigen nicht vom Hauptgottesdienst des Karsamstag, wie er im Missale beschrieben ist, ablenken solle und auch keiner Behinderung der Feier Vorschub geleistet werde. Darauf sei beim Aussetzen der Eucharistie im heiligen Grab Rücksicht zu nehmen. Tritt keine Beeinträchtigung auf, darf der Brauch, das heilige Brot schon in der Morgenfrühe (des Karsamstag!) zu exponieren, gewahrt werden; andernfalls geschehe die Aussetzung erst nach dem Tagesamt [3392]. Wir sehen hier deutlich eine Überschneidung von verschiedenen Frömmigkeitssträngen; erfreulicherweise hat die Entwicklung jüngerer Zeit wieder zu klarerer Sicht geführt [3393].

Für die Auferstehungsfeier ist als Termin die (Abend-)Dämmerung ins Auge gefaßt. Nach dem feierlichen Zug zum Grabe stimmt der Liturge das Elevamini portae aeternales an; dieses Stück fehlte im 1774er Band [3394]. Der angeschlossene Psalm Domine quid multiplicati (Ps. 3) stand auch im alten Werk. Während der ehemals zusätzliche Psalm wegfiel, hat man das folgende Gebetsgut, abgesehen von einem Verspaar, belassen [3395]. Nun singt der Priester dreimal in steigendem Ton das von früher geläufige Surrexit dominus; beim Vergleich des Ritus mit dem

[3391] RBamb 1774 (Processionale) 43ff.: wie RBamb 1724. – RBamb 1852 und RBamb 1902 (Kleinausgabe) haben keine Materialien.

[3392] RBamb 1902 (Großausgabe) 135: Processio sabbato sancto pro receptione corporis Christi e sacro sepulchro. Ne fideles a sacris huius diei functionibus in missali praescriptis abstrahantur, neve hae functiones impediantur, nonnisi missa solemni celebrata, sanctissimum in sepulchro exponendum est, et quidem eodem simplici modo, quo vespere praecedenti fuit reconditum. Attamen in ecclesiis, in quibus sacrae functiones non impediuntur, consuetudo sanctissimum sacramentum in sepulchro summo mane exponendi, retineri potest.

[3393] Vgl. dazu die beiden Stränge „Offizielle" und mehr „Inoffizielle" Liturgie. Seit der liturgischen Erneuerung sind hier die Bereiche besser aufeinander abgestimmt, wenngleich zu bedauern ist, daß oft „Kühle" statt der „Dramatik" der früheren „Auferstehungsfeiern" geboten wird. Dies soll ermuntern: auch hier wären eindrucksvolle, freilich zeitgemäße Formen zu konzipieren. Besagte Feier des RBamb 1902 (Großausgabe) wurde noch 1970, beispielsweise in Bamberg, St. Michael begangen.

[3394] RBamb 1902 (Großausgabe) 135: Circa crepusculum sacerdos, superpelliceo, stola ac pluviali albi coloris indutus, cum ministris paratis, praecedentibus crucifero, binis ceroferariis ac thuriferariis, una cum clero candelas accensas tenente, ad sacrum sepulchrum procedit, ibique genuflexus, intonat antiphonam, quam cantores prosequuntur: Elevamini portae aeternales, et introibit rex gloriae.

[3395] RBamb 1902 (Großausgabe) 135, nach dem „Elevamini". Es folgt Domine quid multiplicati sunt (Ps. 3); Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Surrexit pastor bonus, Alleluia (Qui animam suam posuit pro ovibus suis, Alleluia); Oremus. Gregem tuum pastor bone.

1724er Kodex bemerken wir auch hier eine Revision[3396]. Das Rituale des Jahres 1902 schreibt nach dem „Surrexit dominus" eine Inzensierung vor. Nun wird das Ostensorium vom Thron herabgestellt, der (am Karfreitag um die Monstranz gehängte) Schleier weggenommen und die sakramentale Prozession zum Altar eröffnet. Dabei erklingt das Lied Aurora coelum purpurat (bzw. die deutsche Fassung)[3397]. Am Altar geschieht nochmals eine Beräucherung, sodann ertönen bekannte Versikel nebst Gebet, danach das Te deum (ohne Versikel usw.). Jetzt erteilt der Liturge sofort den Segen und reponiert das heilige Brot[3398]. Am Ende kann die deutsche Marianische Antiphon gesungen werden[3399]. Ohne Zweifel darf man feststellen: der letzte Bamberger Ordo ruht einerseits stark auf der eigenen Überlieferung, brachte aber ebenfalls erfreuliche Revision an.

Überblicken wir die erhobenen Daten ergibt sich zunächst, daß eine Commemoratio resurrectionis zum liturgischen Bestand aller drei hier besonders untersuchten Diözesen gehörte. Der Mainzer Konvolut von 1671 ist das erste Druckrituale dieses Bistums, welches ein derartiges Formular bietet; die Fassung besticht durch Schlichtheit, wurde aber nicht in spätere Agenden übernommen. Doch beweisen Sonderausgaben, daß dieser liturgische Akt auch in der Folgezeit noch weiterlebte. Demgegenüber sind die (eigentlichen) Ritualien von Würzburg und Bamberg stabiler. Der anfangs mit Mainz gleiche Ritus Würzburgs geht nach und nach seine eigenen Wege, ein Ordo behauptet sich dort bis zum letzten

[3396] RBamb 1902 (Großausgabe) 136: His dictis, sacerdos cum ministris surgit, stansque in plano, canit ter semper altiore voce, et choro respondente: Surrexit dominus de sepulchro (Qui pro nobis pependit in ligno, Alleluia). – In RBamb 1774: Inzens, Monstranz in der Hand: Surrexit dominus etc., Segen. Demgegenüber RBamb 1902: Vor dem Altar: Surrexit dominus, dann Inzens; Segen fehlt.

[3397] RBamb 1902 (Großausgabe) 136: Postea sacerdos imponit incensum (absque benedictione) in dua thuribula, et genuflexus cum altero sanctissimum incensat. Diaconus autem ascendit, et facta genuflexione, ostensorium e throno depromptum super altare corporali stratum collocat, velumque ab eo removet. Interim etiam sacerdos, velo humerali assumpto, ascendit, et debitis genuflexionibus, a diacono accipit ostensorium. Instituitur processio solemnis, choro canente hymnum: Aurora coelum purpurat. – Ubi cantores non adsunt, hymnus in lingua vernacula cantari potest: Das neue Morgenrot erglüht. – Bzgl. Karfreitag vgl. II, § 9 a 2.

[3398] RBamb 1902 (Großausgabe) 138: Cum ad altare maius ventum fuerit, diaconus in medio altaris super corporale explicatum ostensorium reponit, quod sacerdos, velo humerali demisso, genuflexus thurificat. Dein surgens cantat: In resurrectione tua Christe, Alleluia (Coelum et terra laetentur, Alleluia); Oremus. Deus qui hanc sacratissimam noctem. – Vgl. dazu RMog 1671, RBamb 1724 und auch RHerb. – RBamb 1902 fährt fort: Postea cantatur hymnus „Te deum" (nullis additis versiculis), et immediate impertitur benedictio cum sanctissimo modo praescripto, et sanctissimum sacramentum reponitur.

[3399] RBamb 1902 (Großausgabe) 138: In fine a fidelibus cantari potest antiphona b. M. V. in lingua vernacula. – Vgl. dazu RHerb 1932.

Band von 1932. Bambergs Modell darf man im ganzen betrachtet als das beständigste bezeichnen, eine solche Feier läßt sich in diesem Sprengel noch in einer Agende des 20. Jhs. fassen. Interessant ist die Feststellung, daß der zeitliche Ansatz (Nacht – Abend) auch bei diesem Gottesdienst vielfach eine rückläufige Tendenz aufweist[3400]. Der Blick in sonstige Diözesaneditionen zeigt, daß eine Auferstehungsfeier andernorts ebenfalls mitunter zum eifrig gepflegten liturgischen Brauchtum gehörte[3401].

a 3 γ) Szenische Gestaltung am Himmelfahrtsfest

Wie die Untersuchung der Mainz-römischen Phase ergibt, kommen in der Liturgie der Ascensio domini verschiedentlich Umgänge, aber ebenso andere, das Stundengebet und die Messe ergänzende eigentümliche Elemente vor[3402]. Während in manchen Sprengeln auf diesem Gebiet sogar Ritualien fündig sind, schweigen die Mainzer Agenden darüber[3403]. Die entsprechenden Editionen der zweiten Entwicklungsstufe vermitteln zwar ebenfalls keine Auskunft, doch erhalten wir durch die beiden Exemplare des (offiziellen) Manuale ecclesiasticum einen Einblick.

Das Mainzer Manuale ecclesiasticum von 1701 bringt für das Himmelfahrtsfest außer dem Material der zwei Vespern die Texte für die Non. Als Begründung deutet es an, daß „ex antiqua consuetudine" am besagten Tag verschiedene Zeremonien üblich seien, die in Verbindung mit dieser Hore begangen werden[3404]. Wie die Bestimmung erkennen läßt, dürfen wir solches Brauchtum bereits für frühere Jahrzehnte ansetzen[3405]. Im Anschluß an das Formular der Gebetsstunde heißt es:

[3400] Vgl. dazu die Einzelbelege (etwa II, Anm. 3356ff.; II, Anm. 3370; II, Anm. 3376f.; II, Anm. 3386; II, Anm. 3394).

[3401] Vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, 145 (Das Auferstehungsspiel am Ostermorgen); 149 (Die Weihwasserausteilung und Prozession am Ostervormittag); 149 (Die Prozession zum Taufbrunnen am Osternachmittag). – HOEYNCK, Augsburg, 219 (Die heilige Osternacht; mit Commemoratio dominicae resurrectionis und Visitatio sepulchri). – RWorm 1740 hat keine derartigen Daten. Vgl. aber bzgl. der Aussetzung am Heiligen Grab: II, Anm. 3318.

[3402] Dazu I, § 12 a 4: Functiones sacrae der Zeit nach Ostern, besonders I, Anm. 4239 mit Text (Himmelfahrt).

[3403] Vgl. I, § 12 a 4, besonders I, Anm. 4243 (Bamberg). – Die besagte Szenierung am Himmelfahrtsfest trägt mancherorts den Titel „Commemoratio dominicae ascensionis" (vgl. II, Anm. 3410). – Als Beispiel für eine Dramatisierung aus jüngerer Zeit: REIFENBERG, H.: Christi Himmelfahrt – Anregungen für eine zeichenhafte Liturgie; Gottesdienst 3 (1969) 64.

[3404] Man eccl Mog 1701, 128 (In ascensione domini), hier 133: Ob nonnullas caeremonias in multis locis ex antiqua consuetudine introductas in hoc festo et die pentecostes, placuit apponere Nonam. Es folgt der Hymnus „Rerum deus tenax vigor", Antiphon, Psalmen, Responsorium, Verspaar; danach heißt es: Cantatur collecta, „Benedicamus" uti in summis festis.

[3405] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 3402. Der von Man eccl Mog 1701 genannte Brauch reicht somit zumindest in die Zeit nach 1600.

Nach der Non schreitet man in Prozession zu einem Platz, an dem sich, auf besonders hergerichtetem Tisch, eine „Statua Christi" befindet. Ist der Zug angekommen, tragen zwei Sänger dreimal, jeweils in steigendem Tone, das „Ascendo ad patrem meum et patrem vestrum, deum meum et deum vestrum, Alleluia" vor. Dabei wird die Darstellung des Herrn etwas in die Höhe gezogen[3406]. Ist dies ausgeführt, geht der Zug unter Gesang des „Christ fuhr gen Himmel" zum Chor der Kirche zurück. Eine Schlußbemerkung lobt dieses Brauchtum, falls es „absque tumultu et discursu iuventutis" geschieht[3407].

Man kann also sagen, daß diese szenische Interpretation im Mainzer Bistum nach örtlicher Sitte jedenfalls zumindest seit dem 17. Jh. (das Buch von 1701 spricht von einer Consuetudo!) geübt wurde und im Manuale des Jahres 1701 ihren Niederschlag fand. Das 1778er Werk hat das Formular in gleicher Weise übernommen[3408]. Dadurch besteht die Annahme zu Recht, daß besagter Brauch bis ins 19. Jh. hineinreicht[3409].

Eine solche Dramatisierung des Festgeheimnisses kommt darüber hinaus in den verschiedensten Diözesen vor und erhielt sich in unterschiedlicher Prägung mitunter recht lange[3410]. Die Ritualien des *Würzburger* Bistums bieten allerdings weder in der ersten noch in der zweiten Entwicklungsstufe hierher gehöriges Material. Zur Erkundung der dortigen Praxis sind wir deshalb auf andere Quellen angewiesen[3411].

Demgegenüber stehen die *Bamberger* Agenden in dieser Beziehung im ersten Glied. Schon das letzte Rituale der vorigen Phase aus dem Jahre 1587 führt einen derartigen Ordo[3412]. Dort ist ebenfalls zunächst

[3406] Man eccl Mog 1701, 138: Post cantatam nonam proceditur cum vexillis et scholari (!) iuventute ad locum, ubi in mensa, decenter cooperta, posita est statua Christi, quae paulatim dum trahitur in altum, cantatur a duobus tertio, semper uni tono elevando vocem: Ascendo ad patrem meum et patrem vestrum, deum meum et deum vestrum, Alleluia (mit Hufnagelnoten).

[3407] Man eccl Mog 1701, 139: His peractis, reditur ad chorum, cantando: Christ fuhr gen Himmel (insgesamt vier Strophen; ohne Noten). Laudabilis est haec consuetudo, si absque tumultu et discursu iuventutis fiat.

[3408] Man eccl Mog 1778, 128 (*In ascensione domini*); 133: Ob nonnullas caeremonias etc.; wie Man eccl Mog 1701.

[3409] Die Ausgaben RMog 1852, 1889, 1928 und 1929 enthalten keine Daten.

[3410] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, hat kein Modell. – HOEYNCK, Augsburg, 227 (Ascensio domini) berichtet von einer „Commemoratio dominicae ascensionis", die schon früh bezeugt ist. – RWorm 1740 enthält kein Modell. – Vgl. auch die Daten EISENHOFER, Handbuch, I, 557f. (Himmelfahrtsfest).

[3411] Die RHerb der ersten Stufe und die Ausgaben RHerb 1671, 1836, 1838, 1883, 1902, 1932 enthalten kein Material.

[3412] RBamb 1587, 627: Ordo servandus in festo ascensionis domini; vgl. dazu I, Anm. 4243ff. – Ablauf: Hoc festo in ecclesiis celebrioribus post prandium, circa horam undecimam vel duodecimam, cantanda est nona, idque in choro. Extra chorum vero eo in loco, ubi Christi ascensio repraesentanda est, sternatur mensa, Christique in coelum ascendentis imago super eam collocetur, arden-

der Gesang der Non vorgesehen, danach schreitet die Prozession in die Nähe eines ähnlich wie in Mainz hergerichteten Tisches. Die im späteren Mainzer Werk üblichen Elemente: Gesang des Ascendo ad patrem meum, das Emporziehen der Statue und das Schlußlied „Christ fuhr gen Himmel" treffen wir auch im Bamberger Exemplar, doch besitzt der Ritus dort eine größere Entfaltung [3413].

Die erste Bamberger Agende der neuen Epoche von 1724 hat das genannte Brauchtum ebenfalls aufgenommen. Dem eigentlichen Ordo geht eine ausführliche Instruktion voran, die zunächst erläutert, daß dieser Ritus „exhibitionem aliquam scenicam videatur continere"; ein Ähnliches gilt auch von der späteren Dramatisierung am Pfingstfest [3414]. Ein Tisch mit dem Bildnis des Herrn ist in der Kirche aufgestellt, nach der Non des Tages kommt ein Umgang; dabei wird das Bild mitgetragen

tibus ex utraque parte cereis. Sit etiam scabellum ante mensam illam, cui sacerdos et ministri paulo post genibus innitantur.

[3413] RBamb 1587, 628: Cantata nona, descendat processio ad locum aliquem, non ita longe a praedicta mensa remotum, facie ad mensam et chorum templi versa, cantetque hymnum de ascensione dei: „Festum nunc celebre". Danach zieht der Priester zum Tisch und betet: Ad te levavi (Ps. 122); Kyrie etc.; Pater noster etc.; Oremus. Deus qui ad aeternam vitam in Christi resurrectione nos reparas. His dictis thurificetur et aqua lustrali aspergatur imago Christi ascendentis. Postea sacerdos et ministrantes apprehensa in manus imagine, eaque elevata cantent simul: „Ascendo ad patrem meum et ad patrem vestrum". Tunc demittant iterum imaginem Christi, et supra mensam sistant. Chorus vero ad cantum praedictum finitum immediate quod sequitur canat: „Deum meum et deum vestrum, Alleluia". – Sint deinde duo pueri supra fornicem vel tabulatum templi, qui ex foramine, in quod imago Christi paulo post recipienda est, deorsum clara voce cantent: „Viri Galilaei, quid aspicitis in coelum". Chorus postea: „Hic Iesus, qui assumptus est a vobis in coelum, sic veniet, Alleluia". Deinde sacerdotes aliquantulum altius incipiant: „Ascendo ad patrem etc." Et habeant se ut antea; similiter et pueri cum choro. Et idipsum etiam tertio fiat. – Posthaec imago Christi, funi alligata, lente trahitur sursum, inque foramen praedictum recipiatur. Quod ubi factum fuerit, particulae hostiarum cum pauxillo aquae deiciantur, per quod admoventur (!) fideles: Christum, licet in propria specie humana in coelum abierit, manere tamen adhuc nobiscum in specie aliena, videlicet in sacramento eucharistiae sub hostiis consecratis. Manere item secundum gratiam in sacramento baptismi, quod per aquam administrari, et hodierna die per apostolos suos omnibus gentibus offerre voluit, dicens: „Euntes docete omnes gentes baptisantes eos in nomine patris etc. sancti". – Dum vero imago Christi sursum fertur, processio redeat ad chorum cum sequente responsorio: „Ite in orbem universum et praedicate dicentes, Alleluia. Qui crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit, Alleluia, Alleluia, Alleluia. In nomine patris etc. sancti. Qui crediderit etc." – Postremo praecinatur populo cantus Germanicus de ascensione: Christ fûhr gen Himmel usw., ut habetur in fine libri.

[3414] RBamb 1724 (Processionale) 67: Processio pomeridiana in ascensione domini. Ritus hic perantiquus, vel ideo non Romanus, quod exhibitionem aliquam scenicam videatur continere, ut fere similiter de missione spiritus sancti dicendum.

und dann an entsprechender Stelle niedergesetzt [3415]. Die Gestaltung der Station (vor der Darstellung Christi) korrespondiert bis zum endgültigen Emporziehen der Figur fast ganz mit dem vorigen Band. Das im älteren Werk angeschlossene Herabwerfen von Hostien (Eucharistie) und Herabschütten von Wasser (Taufe) sowie das weitere Textgut sind eliminiert [3416]. Der Priester kehrt vielmehr sofort zur Sakristei zurück, das schon ehemals verwendete Lied beendet die Feier. Falls üblich, sollen Predigt und die Vesper folgen [3417].

Man kann also registrieren, daß diese Dramatisierung am Fest Christi Himmelfahrt ein altes Brauchtum des Bamberger Sprengels bildet, das im 1724er Band eine notwendige Stilisierung erfuhr. Die 1724 rezipierte Weise ist im 1774er Konvolut unverändert wiederholt. Letzteres Exemplar tradiert diese Sitte, ähnlich wie in Mainz, zumindest bis ins 19. Jh.[3418]. Spätere Bamberger Agenden nahmen eine derartige Ordnung nicht mehr auf [3419].

Überblicken wir die erhobenen Daten darf man sagen, daß sich die aus Mainzer und Bamberger Quellen nachgewiesenen Ordines für den Himmelfahrtstag bemühen, auch den optischen Bereich zur Vergegenwärtigung des Heilsgeheimnisses heranzuziehen. Während in Mainz eine schlichte Weise üblich war, bevorzugte Bamberg eine breitere Ausgestaltung. Allerdings hatte dieses Himmelfahrts-Brauchtum eine kürzere Lebensdauer als die entsprechende Dramatisierung am Osterfest (Auferstehungsfeier) [3420]. Als bedeutsam wäre festzuhalten, daß die Szenierung auf den Wortgottesdienst (Anschluß an die Non) Bezug nimmt.

[3415] RBamb 1724 (Processionale) 67: Post horam duodecimam, parata prius mensa in medio ecclesiae, in qua Christi in caelum ascensuri imago etc. collocatur etc. Zug des Priesters zum Altar, dort Non. Danach: adornatur processio etc. sequitur is, qui imaginem Christi ascendentis gestat, omisso cereo paschali, etc. vadunt processionaliter per ambitum ecclesiae ad mensam paratam, canentes hymnum „Aeterne rex altissime" etc.

[3416] RBamb 1724 (Processionale) 67: Collocata in mensa imagine Christi ascendentis, sacerdos cum ministris genuflexus, recitat sequentes preces: Ps. 122 etc. (vgl. II, Anm. 3413). His dictis, imago Christi tribus ductibus thurificatur, et nonnihil elevatur ab attrahentibus, statimque demittitur, canente interim sacerdote, iunctis manibus, cum ministris: Ascendo ad patrem meum etc. Es folgt der Gesang der zwei Jungen, deren Platz mit „e concavo templi" angegeben ist (Viri Galilaei). Der Akt wiederholt sich dreimal. Vgl. die Daten II, Anm. 3413.

[3417] RBamb 1724 (Processionale) 70: Postea lento tractu attollitur imago Christi per foramen supra fornicem ecclesiae. Sacerdos interim cum ministris redit ad sacristiam, et inchoatur cantus Germanicus: Christ fuhr gen Himmel. – Omissa proiectione hostiarum vel profusione aquarum, ex qua nonnisi cachinnationes (!) et scandala oriuntur, inchoatur concio in iis ecclesiis ubi ita usu receptum est, ac vesperae sequuntur.

[3418] RBamb 1774 (Processionale) 67: Processio pomeridiana in ascensione domini: ebenso.

[3419] RBamb 1852 und die beiden Editionen von 1902 enthalten kein Gut.

[3420] Für andere Sprengel vgl. die Daten: II, Anm. 3410. – Bzgl. der Auferstehungsfeier vgl. II, § 9 a 3 β.

a 3 δ) Dramatische Interpretation an Pfingsten

Ähnlich wie am Himmelfahrtstag entstanden im Laufe der Entwicklung neben den sonstigen eigentümlichen liturgischen Stücken ebenso für das Pfingstfest weitere gottesdienstliche Gebilde, die mit Hilfe des dramatischen Elementes (im ursprünglichen Sinne verstanden) versuchen, der Repräsentation des Heilsgeschehens dienlich zu sein [3421]. Obwohl nun solche Ordines in manchen Diözesanagenden (beispielsweise in Bamberg) schon recht früh auftreten, schweigen in dieser Hinsicht sowohl die Ritualien der ersten als auch der zweiten Mainzer Liturgiestufe [3422]. Erfreulicherweise geben uns jedoch die beiden Editionen des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778 erwünschten Aufschluß.

Das Mainzer Manuale ecclesiasticum des Jahres 1701 knüpft in seinem hierher gehörigen Komplex an die vergleichbare Situation des Himmelfahrtsfestes an [3423]. Nach der Non, an welche sich die hier interessierende Szenierung anschließt, sagt unser Buch, daß der Ablauf ähnliches Gesicht wie am Tag der Ascensio domini hat. Es ist also auch hier zunächst eine Prozession zu einem bestimmten Platz anzusetzen [3424]. An der vorbereiteten Stelle erfolgt die Dramatisierung: während der Hymnus Veni creator spiritus erklingt, wird eine hölzerne oder eine lebendige Taube herabgelassen. Danach tragen zwei Sänger dreimal, jeweils in steigendem Tone, „Accipite Spiritum sanctum, (Chor:) Quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, Alleluia" vor. Nun zieht man zum Chor zurück und singt dreimal (!) das „Nun bitten wir den Heiligen Geist" [3425].

Es handelt sich also um ein schlichtes Modell, welches das Kerngeschehen des Tages in optischer Weise herausheben will. Weil sich die Vorbemerkung am Christi Himmelfahrtsfest, die von „ex antiqua consuetudine" spricht, auch auf diesen Ordo bezieht, dürfen wir voraussetzen, daß eine derartige Feier zumindest schon im 17. Jh. gehalten

[3421] Dazu I, § 12 a 4: Functiones sacrae der Zeit nach Ostern, besonders I, Anm. 4246f. mit Text (Pfingstfest).

[3422] Vgl. I, § 12 a 4, besonders I, Anm. 4248 (Bamberg). – Bzgl. Brauchtums am Pfingstmontag (Ölsegnung) in jüngerer Zeit vgl. Reifenberg, Lebendiges religiöses Brauchtum einer Pfarrgemeinde, 85.

[3423] Man eccl Mog 1701, 143 (In festo pentecostes), hier 152: Nona sicut in festo ascensionis, excepta antiphona „Loquebantur", uti in vesperis. Responsorium: Repleti sunt omnes; Verspaar (Loquebantur variis linguis apostoli, Alleluia; Magnalia dei, Alleluia). Sequitur collecta. – Vgl. für die Grundkonzeption die Materialien des Himmelfahrtstages (II, Anm. 3404ff.).

[3424] Man eccl Mog 1701, 153: Notandum de consuetis caeremoniis, ut in festo ascensionis, praeter sequentia. – Vgl. II, Anm. 3404ff.

[3425] Man eccl Mog 1701, 153: Dum demittitur columba, vel lignea vel viva, cantatur a choro „Veni creator spiritus" (ut supra in vesperis, fol. 146). Deinde duo superius cantant tertio elevando vocem: Accipite spiritum sanctum. Chorus: Quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, Alleluia. – In regressu ad chorum canitur: Nun bitten wir den Heiligen Geist (mitgeteilt ist eine Strophe, ohne Noten). NB. Dieses Lied wird (verdruckt: wir) dreymahl (!) wiederhohlt (!).

wurde[3426]. Da man im jüngeren Manuale ecclesiasticum des Jahres 1778 die 1701er Ordnung genau nachdruckte ist weiter anzunehmen, daß dieses Brauchtum bis ins 19. Jh. reicht[3427].

Eine ähnliche Dramatisierung des Pfingsgeheimnisses kommt auch in anderen deutschen Sprengeln vor[3428]. Da sich aus den eigentlichen Ritualien von *Würzburg* weder in der ersten noch in der zweiten Entwicklungsphase Materialien erheben lassen, sind wir zur Beleuchtung dort vorhandener Strömungen auf sonstige Quellen angewiesen[3429].

Demgegenüber fließen die Zeugnisse aus den *Bamberger* Agenden überaus reichhaltig. Schon das Rituale des Jahres 1587, welches den Endpunkt des Bamberg-römischen Ritus bildet, stellt einen entsprechenden Ordo zur Verfügung. Er bezieht sich ebenfalls auf den Himmelfahrtstag und erwähnt, daß die Feier, in welcher „repraesentetur breviter missio spiritus sancti", im Anschluß an die Non geschieht[3430]. Ist die genannte Hore verklungen, schreitet die Prozession unter Gesang des Veni creator spiritus zu derselben Stelle, wo der vergleichbare Gottesdienst der „Ascensio domini" seinen Platz hatte. Auch am Pfingstfest wird hier ein kleiner Altar (bzw. Tisch) errichtet. Nach dem Hymnus erfolgt die Szenierung, welche das im späteren Mainzer Buch gebotene Accipite spiritum sanctum, die Herablassung einer Taube sowie am Ende ein deutsches Lied enthält, im übrigen aber reichhaltiger ausgestaltet ist[3431].

[3426] Dazu vgl. II, Anm. 3404.

[3427] Man eccl Mog 1778, 143 (In festo pentecostes); 153: Notandum de consuetis caeremoniis etc.; wie Man eccl Mog 1701.

[3428] Dazu vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien bei LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, hat kein Modell. – HOEYNCK, Augsburg, 228 (Die Pfingstzeit) bietet keinen Beleg. – RWorm 1740 hat kein Modell. – Vgl. auch die Daten EISENHOFER, Handbuch, I, 558ff. (Pfingstfest).

[3429] Die RHerb der ersten Stufe sowie die Ausgaben RHerb 1671, 1836, 1838, 1883, 1902 und 1932 enthalten kein Material.

[3430] RBamb 1587, 639: De festo pentecostes; vgl. dazu I, Anm. 4248. – Ablauf: Hoc festo sicut etiam in ascensione domini cantetur nona post prandium, eaque finita, repraesentetur breviter missio spiritus sancti hoc modo. Statuatur mensa eodem loco, quo in festo ascensionis, eaque aliquantulum ornetur, sicut parvum altare. Demittatur etiam figura spiritus sancti sub specie columbae, per foramen illud, in quo nuper recepta est imago Christi ascendentis.

[3431] RBamb 1587, 640: Ubi igitur nona fuerit absoluta, instituatur processio per omnia, ut in festo ascensionis, eumque locum, quem praedicto festo ascensionis occupavit, repetat, eundo vero cantet hymnum de spiritu sancto „Veni creator spiritus". Post hymnum decantatum, veniat sacerdos cum ministrantibus, pluvialibus induti, flexisque ante praefatam mensam genibus, ac brachiis expansis, et paulo post iunctis, ut in principio canonis maioris (d. h. der Messe) fieri solet, cantent: „Veni sancte spiritus". Chorus reliquum antiphonae prosequatur: „Reple tuorum corda fidelium, et tui amoris in eis ignem accende, qui per diversitatem linguarum cunctarum, gentes in unitate fidei congregasti, Alleluia, Alleluia". – Deinde duo pueri iterum e sublimi, per foramen, ut in festo ascensionis, cantent antiphonam „Accipite spiritum sanctum", Chorus prosequatur

Das erste Bamberger Rituale der neuen Stufe von 1724 nahm die besagte Sitte ebenfalls auf, dem Formular geht eine einführende Instruktion voraus. Sie bezieht sich auf das Himmelfahrtsfest und ordnet nach der Non einen Zug zum (vorbereiteten) Tisch an; dabei ertönt der Hymnus Veni creator[3432]. Der weitere Ablauf entspricht, abgesehen von einem fehlenden Gesangsstück, dem seitherigen Modus[3433]. Wie eine Bemerkung erläutert, soll die Figur der Taube bis zur Oktav von Fronleichnam in der Kirche hängen bleiben[3434]. Ausdrücklich wird betont, daß (verschiedentlich übliches) Herabgießen von Wasser bzw. Herabwerfen von Feuer unterbleiben möge. Als wünschenswert erwähnt das Werk statt dessen eine Predigt sowie die Vesper[3435].

Man kann also konstatieren, daß die Gestaltung dieser Pfingstdramatisierung, unbedeutende Variationen ausgenommen, in den beiden Bamberger Konvoluten von 1587 und 1724 fast gleich geblieben ist. Das 1724 konzipierte Modell kehrt genau im 1774er Band wieder und über-

„Quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, Alleluia". Et hoc fiat a sacerdotibus, pueris et choro ter, voce semper altius elevata, sicut in festo ascensionis. – His peractis, redeat processio ad chorum cum responsorio sequenti: „Apparuerunt apostolis dispertitae linguae tamquam ignis, Alleluia. Seditque supra singulos eorum spiritus sanctus, Alleluia, Alleluia. V. Loquebantur variis linguis apostoli magnalia dei; Seditque supra etc." – Postremo praecinatur populo cantio Germanica de spiritu sancto: Kom̃ heiliger Geist.

[3432] RBamb 1724 (Processionale) 70: Processio in festo pentecostes, ad missionem spiritus sancti. Omnia peraguntur sicut in festo ascensionis. Praeparatur et ornatur mensa in medio ecclesiae; post horam duodecimam sacerdos rubris paramentis etc. procedit ad altare etc. et inchoat nonam. Qua finita adornatur processio per ambitum ecclesiae ad mensam praeparatam, ut in die ascensionis, excepta imagine Christi ascendentis, quae non simul gestatur, neque cereus paschalis, cantando interim hymnum sequentem: Veni creator spiritus.

[3433] RBamb 1724 (Processionale) 72: Ubi venerunt ad mensam sacerdos cum diacono et subdiacono genuflexus, manibus nonnihil (!) expansis, et paulo post iunctis, cantat: „Veni sancte spiritus". Interim demittitur figura spiritus sancti sub specie columbae per foramen fornicis ecclesiae, et chorus prosequitur: „Reple tuorum corda fidelium etc." (vgl. II, Anm. 3431). Deinde duo iuvenes clara voce e sublimi ecclesiae per foramen illud decantant sequentem antiphonam: „Accipite spiritum sanctum"; Chorus respondet: „Quorum remiseritis etc." Postea sacerdos repetat „Veni sancte", voce uno tono elevata, choro et cantoribus reliquum eodem modo, ut dictum, prosequentibus, et figura spiritus sancti magis demissa. Es folgt eine dritte Wiederholung, wobei es heißt: et figura spiritus sancti usque ad medium ecclesiae demissa. Die Herablassung erfolgt also stufenweise.

[3434] RBamb 1724 (Processionale) 73: Figura spiritus sancti etc. ibiquae relicta usque ad octavam corporis Christi.

[3435] RBamb 1724 (Processionale) 73: Tertia cantione finita, redit processio ad sacristiam, et canitur pleno organo Germanica cantilena: Komm Heiliger Geist. Praetermittendo profusionem aquae et ignis aut oblatarum deiectionem, ex quibus tantum scandalosa tumultuatio in ecclesia nascitur, sed eorum loco, ubi consuetum est, concio ac vesperae subsequantur.

liefert so den genannten Ordo zumindest bis Ende des 18. Jhs.[3436]. Die Bamberger Agenden von 1852 und 1902 führen kein derartiges Formular mehr[3437].

Überblicken wir das vorgelegte Gut ergibt sich bei der pfingstlichen Szenierung ein ähnlicher Schluß wie beim Himmelfahrtstag. Während Mainz, wenn auch relativ kurz nachweisbar, eine schlichte dramatische Gestaltung darbietet, gefällt sich das Bamberger Bistum in etwas plastischerer Ausführung. Darüber hinaus kann man feststellen, daß dieser Feier, unbeschadet der beachtlichen Überlieferungsdauer in Bamberg, im ganzen betrachtet keine allzulange Lebensfrist vergönnt war[3438].

b) Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen

Neben den an die Entfaltung des Kirchenjahres gebundenen szenischen Gebilden treten auch solche auf, die durch spezielle Gegebenheiten veranlaßt sind[3439]. Wie die Untersuchung der vorigen Mainzer Ritualienstufe zeigt, empfiehlt es sich, die Materialien dieser Art in drei Blöcke zu gliedern. Sie wurden schlagwortartig mit den Bezeichnungen: Mysterienspiele, Ausschluß vom „Heiligen" und Wiedergewinnung des „Heiligen" bedacht[3440]. Während Ordines der ersten beiden Gruppen in den Agenden der Mainz-römischen Phase fehlen, hat man aus dem Bereich der dritten einiges Gut geboten[3441]. In der nun zur Behandlung anstehenden Etappe ist die Situation etwas besser. Obwohl auch nunmehr keine Ordnungen der ersten zwei Typen zur Verfügung gestellt werden, liegen von der die „Wiedergewinnung des Heiligen" intendierenden Gruppe mehrere Formulare vor. Zur Interpretation dieses letzteren Komplexes ist eine Trennung des Stoffes in: *Personen* und *Sachen* betreffende Arten ratsam. Das heißt: während die ersteren die Wiedereinbeziehung eines Christen in den Lebenskreis der Kirche im Auge haben, geht es letzteren um „res"[3442]. Aufgrund dieser Einteilung wären im folgenden zunächst solche Ordines zu analysieren, welche die (außersakramen-

[3436] RBamb 1774 (Processionale) 70: Processio in festo pentecostes, ad missionem spiritus sancti: ebenso.

[3437] RBamb 1852 sowie die beiden Ausgaben von 1902 enthalten kein Material.

[3438] Für andere Sprengel vgl. die Daten: II, Anm. 3428. – Vgl. dagegen die längere Dauer der Auferstehungsfeier: II, § 9 a 3 β.

[3439] Vgl. dazu I, § 12 b: Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen. – Ferner II, § 9 a: Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres.

[3440] Dazu I, § 12 b mit I, Anm. 4249ff. (Mysterienspiel, in etwa also „gemischt"; Ausschluß, d. h. „negativ"; Wiedergewinnung, d. h. „positiv". Diese Schlagworte sind natürlich nur relativ zu verstehen).

[3441] Vgl. I, § 12 b 1: Die Rekonziliation von der Exkommunikation und anderen Strafen.

[3442] Für die Differenzierung: Personen – Sachen vgl. die folgenden Einzelausführungen. Zu erinnern wäre an dieselbe Gliederung des Materials bei den Benediktionen (II, § 7).

tale[3443]) Lösung von mit Strafen behafteten Kirchengliedern beabsichtigen; dazu gehört als Sonderform die von speziellen Umständen bedingte „Aufnahme der Konvertiten" (b 1)[3444]. Anhangsweise soll hier noch die in einem Rituale enthaltene Partie „De exorcizandis obsessis a daemonio" zur Sprache kommen (b 2). Diesen Modellen, welche sich mit dem Heil von Personen beschäftigen, gesellen sich solche zur Seite, die in spezifischer Weise von der Sorge um die „Wiederherstellung" einer Sache (b 3) geprägt sind: die Rekonziliation einer Kirche und eines Friedhofs.

Die soeben vorgelegte Aufzählung der in den Agenden beheimateten relativ wenigen Gebilde, verbunden mit einem Blick in entsprechende Sammelwerke, erweist, daß zur Gesamtbeurteilung dieses Komplexes auch noch sonstige Quellen, beispielsweise Pontifikalien und Sonderausgaben, heranzuziehen sind[3445]. Unbeschadet spezieller Probleme[3446] und der verschiedentlichen Verkettung dieser Ordines mit Ordnungen anderer liturgischer Hauptgruppen[3447], sollen die erwähnten Stücke hier im Abschnitt der Functiones sacrae behandelt werden, weil sich ihre optisch-dramatischen Elemente im Gefüge einer mehr oder minder großen Szenierung befinden, sie also phänomenologisch gesehen eine Art Kurzdrama bilden.

b 1) Die Rekonziliation von Personen: Exkommunikation und andere Strafen

Wie die Durchleuchtung mittelalterlicher Bestände ergibt, existierten auf dem Gebiet „Ausschluß – Wiederaufnahme" von Kirchengliedern (Personen) unterschiedliche Grade, die als Basis für die in den Ritualien auftretenden Materialien zu betrachten sind[3448]. Während sich jedoch manche Mainzer Agenden der vorigen Stufe für unsere Frage als sehr unergiebig erweisen, steht es in der zweiten Phase besser[3449]. Dies geht in einigen Fällen ohne Zweifel auf den Einfluß des Rituale Romanum von 1614 zurück[3450]. Zur Gesamtbeurteilung des hier interessierenden Komplexes muß man natürlich auch in dieser Epoche noch sonstige

[3443] Bzgl. der „sakramentalen Lösung" von Kirchenstrafen vgl. vor allem die Daten in II, § 4: Buße.

[3444] Vgl. dazu die Darstellung II, § 9 b 1 α – b 1 ε. – Für die übrigen Materialien vgl. II, § 9 b 2 und b 3.

[3445] Bzgl. der Pontifikalien früherer Zeit usw. vgl. I, § 12 b 1. – Ferner für die spätere Zeit: PR 1873, passim. – Betreff der Mainzer „Agenda pastoralia" von 1703, 1712 und 1734 vgl. I, Anm. 234.

[3446] Vgl. den Zusammenhang mit den Benediktionen (II, § 7) und den Prozessionen (II, § 8) bzw. mit Materialien, die dort angesiedelt wurden. – In dieses Gebiet spielt auch die Frage des Exorzismus usw. hinein. Zu letzterem vgl. Bartsch, E.: Die Sachbeschwörungen der römischen Liturgie; Münster 1967, passim.

[3447] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 3443 (Bußsakrament) und II, Anm. 3446.

[3448] Vgl. I, § 12 b 1, besonders I, Anm. 4254ff.

[3449] Dazu I, § 12 b 1, speziell I, Anm. 4260ff.

[3450] Vgl. dazu die folgenden Einzelbelege für RR 1625.

Quellen, wie Pontifikalien und Spezialeditionen heranziehen[3451]. Aufgrund des in den Mainzer Agenden der zweiten Etappe vorhandenen Gutes empfiehlt sich folgender Aufriß: kurze Kennzeichnung des mit dem Vollzug des Bußsakramentes verbundenen Verfahrens der Lösung von Kirchenstrafen (b 1 α), die (gewöhnliche) Absolution von der Exkommunikation in Foro exteriori (b 1 β) sowie der Sonderfall: die Aufnahme von Konvertiten („Häretikern") in die volle Gemeinschaft (b 1 γ); dazu gesellt sich dann die Absolution eines bereits verstorbenen Exkommunizierten (b 1 δ) und der Modus absolvendi a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem (b 1 ε).

b 1 α) Die Lösung von Kirchenstrafen
in Verbindung mit dem Bußsakrament

Wie die Untersuchung des Bußordo und der Bestände der Krankenbetreuung des Mainz-römischen Ritus zeigt, kommt dort verschiedentlich die Rede auf die Befreiung von Kirchenstrafen[3452]. In den Agenden der reformierten Mainz-römischen Stufe treffen wir eine ähnliche Situation. Deswegen müssen zur vollständigen Beurteilung der Lage auch hier derartige Ordines kollationiert werden. Näherhin ist dabei zunächst an folgende Partien zu denken: Vollzug des Bußsakramentes im Normalfall und die Krankenbuße; darüber hinaus vermitteln die Instruktionen zur Poenitentia mitunter einige Hinweise[3453]. Neben diesen Ordines hat die Frage der Absolution von Kirchenstrafen im Bereich der Krankensalbung und Krankenfürsorge mitunter einen eigenen Stellenwert[3454]. Da bei der Spendung der Hauskommunion manchmal eigentümliche Umstände auftreten, darf der Sektor der Eucharistie ebenfalls als Feld für den hier interessierenden Problemkreis genannt werden[3455].

Was den Ablauf der „Absolution" angeht wäre zu sagen, daß die übliche Lossprechungsformel mit ihrer ausdrücklichen Bezugnahme auf entsprechende Fälle für gewöhnlich ausreichte. Eine verschiedentlich greifbare besondere Bemerkung im Anschluß an den Ritus in foro externo bestätigt diese Tatsache nochmals ausdrücklich[3456]. Die Fassung des

[3451] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 3445 sowie die späteren Einzelbelege. Bzgl. des PR 1873 sind besonders Buch II und III ergiebig.

[3452] Vgl. I, § 7 (Die Buße). – I, § 8 (Die Krankensalbung). – Ferner auch I, § 6 (Die Eucharistie, etwa Hauskommunion).

[3453] Dazu II, § 4 a 1 (Der Vollzug des Bußsakramentes im Normalfall); § 4 a 2 (Die Krankenbuße); § 4 b 1 (Allgemeine Anweisungen und Sonderformeln).

[3454] Vgl. II, § 5 a (Der Verlauf der Krankensalbung); § 5 c (Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Krankensalbung und Krankenseelsorge). – Zu vergleichen wäre auch II, § 5 d (Das Exequiale).

[3455] Dazu II, § 3 a (Der separate Ritus der Hauskommunion); § 3 c (Instruktionen und besondere Bestandteile im Bereich der Eucharistie). Vgl. darin auch die Bestimmungen zur Osterkommunion (mit Begräbnis usw. zusammenhängend).

[3456] RMog 1671, 87f. (Absolutionis forma): Dominus noster Iesus Christus te absolvat, et ego auctoritate ipsius te absolvo ab omni vinculo excommunicationis, suspensionis et interdicti, in quantum possum, et tu indiges. Deinde ego

Lösungsspruches der Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus korrespondiert mit der Musterausgabe Roms [3457]. In den Ritualien der hier speziell untersuchten Sprengel *Würzburg* und *Bamberg* stoßen wir, was diesen Bereich betrifft, auf vergleichbare Materialien [3458]. Aus Editionen benachbarter Diözesen gewinnt man ein ähnliches Bild [3459].

b 1 β) Die Lösung von der Exkommunikation in foro exteriori

Außer der in Verbindung mit dem Bußsakrament stehenden Befreiung von Kirchenstrafen finden wir bereits in den älteren Mainzer Agenden einen Ordo für das Vorgehen im äußeren Forum [3460]. Durch das römische Rituale von 1614, das eine derartige Ordnung enthält, ergab sich für die Mainzer Ritualien der zweiten Phase eine neue Orientierung; das römische Muster bietet einen umfangreicheren Ablauf sowie eine Kurzausführung und weist ferner auf das Verfahren im Forum internum (!) hin [3461].

Die Mainzer Edition des Jahres 1671 überschreibt ihr Formular: De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori und bringt zunächst für den Vollzug wichtige Anweisungen. Der erste Abschnitt kommt auf die nötige Vollmacht zu sprechen und sagt, daß der Priester einen vorgeschriebenen eigenen Ritus berücksichtigen müsse. Heißt es im Mandat „in forma ecclesiae consueta absolvat" ist die im Folgenden abgedruckte

te absolvo a peccatis tuis in nomine patris etc. sancti, Amen. RMog 1671, 90 (De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori): In foro autem interiori confessarius habens facultatem absolvendi excommunicatum, absolvat iuxta formam communem supra praescriptam in absolutione sacramentali.

[3457] Vgl. dazu II, Anm. 3456. – Dieselbe Formel und Bestimmung: RR 1625, 57 (Absolutionis forma) und 60 (De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori). – Ebenso: RMog 1695, 110 und 113. – RMog 1696, 110 und 113: desgleichen. – RMog 1852, 123 (Formel). – RMog 1889, 149 und 153. – RMog 1928, 64 und 68.

[3458] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3456. RHerb 1836, 76 und 85. RHerb 1883, 96 und 98. RHerb 1902, 90 (Formel); dazu Hinweis auf RR, III, entsprechende Kapitel. RHerb 1932, 118 und 123. – RBamb 1724 (Sacramentale) 67 und 71. RBamb 1774 (Sacramentale) 67 und 71. RBamb 1852 hat keine Materialien für die Buße. RBamb 1902 (Großausgabe) 30 (Formel); dieses Werk versteht sich als Appendix zum RR. RBamb 1902 (Kleinausgabe) 14 und 17.

[3459] Vgl. dazu die Materialien LAMOTT, Speyer, 177f. (Beichtordo). – MATTES, Freising, 199ff. (Die Riten des Bußsakramentes in den gedruckten Freisinger Ritualien). – DOLD, Konstanz, 49ff. (Das Sakrament der Buße). – HOEYNCK, Augsburg, 143ff. (Das Sakrament der Buße). – RWorm 1740 hat auf diesem Sektor, 109: Absolutionis forma; 112: In foro autem interiori etc. (vgl. II, Anm. 3456).

[3460] Dazu I, § 12 b 1: Die Rekonziliation von der Exkommunikation und anderen Strafen.

[3461] RR 1625, 58: De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori (mit angeschlossener Kurzform).

Ordnung zu beachten [3462]. Nach dieser Bemerkung behandelt die Instruktion in zwei Abschnitten einige Besonderheiten. Dabei wird auf die erwünschte satisfactio beziehungsweise auf genügende Kaution eingegangen. Weiter erinnert das Buch daran, daß bei schweren Verfehlungen ein Eid „de parendo mandatis ecclesiae" zu fordern ist. Wie der Vergleich mit dem Rituale Roms zeigt, hat man die gesamte Anweisung von dort rezipiert [3463].

Im Anschluß daran legt der Ordo den *Normalritus* der Absolution vor. Der Büßer kniet vor dem sitzenden Priester und wird von diesem (falls es sich um einen Mann handelt: usque ad camisiam exclusive denudato) mit einem Stab (oder kleinen Seilen; Geißel) leicht auf die Schulter geschlagen [3464]. Während dieser dramatischen Geste erklingt Psalm Miserere (Ps. 50). Danach erhebt sich der Liturge, betet Kyrie-Christe- Kyrie eleison, Pater noster, einige Verspaare und eine Oration [3465]. Nachdem er wieder Platz genommen hat geschieht die Lossprechung [3466]. Eine Erläuterung sagt, daß der Liturge diesen Ritus (es sei denn, eine spezielle Form wurde angeordnet) bei schweren Fällen auch dann vollziehen möge, wenn er nicht im strengen Sinn vorge-

[3462] RMog 1671, 88: De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori. Si potestas absolvendi ab excommunicationis sententia sacerdoti commissa fuerit a superiore, et in mandato certa forma sit praescripta, illa omnino servanda est; si vero in mandato seu commissione dicitur „In forma ecclesiae consueta absolvat", haec servanda sunt. – So auch RR 1625, 58.

[3463] RMog 1671, 88: Primo, ut excommunicatus ei, ob cuius offensam in excommunicationem incurrit, prius, si potest, satisfaciat. Quod si tunc non possit, sufficientem cautionem praebeat, aut saltem, si eam praestare non potest, iuret, se, cum primum poterit, satisfacturum (Dieser Passus ist aus Versehen zweimal abgedruckt). Dieselbe Partie: RR 1625, 58. – Secundo, si crimen ob quod in excommunicationem incidit, sit grave, iuramentum ab eo exigatur de parendo mandatis ecclesiae, quae illi fient pro tali causa, ac praecipue, ne deinceps delinquat contra illum canonem vel decretum, contra quod faciendo, censuram incurrit. So auch RR 1625, 58.

[3464] RMog 1671, 89: Denique hunc absolvendi ritum observabit. Poenitentem coram se utroque genu flexo, in humero (si vir fuerit) usque ad camisiam exclusive denudato, virga aut funiculis, sedens, leviter percutiat, dicendo etc., vgl. folgende Anm.

[3465] RMog 1671, 89 (im Anschluß an II, Anm. 3464): Miserere mei (Ps. 50). Deinde surgat, et, aperto capite, dicat: Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Salvum fac servum (Deus meus sperantem); Nihil proficiat (Et filius iniquitatis); Esto ei domine turris (A facie); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus, cui proprium est misereri semper et parcere. So auch RR 1625, 59.

[3466] RMog 1671, 90: Mox sedeat, et, cooperto capite, dicat: Dominus noster Iesus Christus te absolvat, et ego auctoritate ipsius et sanctissimi domini nostri papae (vel: reverendissimi episcopi N.; vel: (talis) superioris) mihi commissa, absolvo te a vinculo excommunicationis, in quam incurristi (vel: incurrisse declaratus es) propter tale factum (vel: causam etc.), et restituo te communioni et unitati fidelium, et sanctis sacramentis ecclesiae, in nomine patris (+) et filii et spiritus sancti. So auch RR 1625, 59.

schrieben ist[3467]. – Für leichte Vergehen hat man nunmehr einen *Kurzritus* der Absolution mitgeteilt. Die beendende Bemerkung nimmt auf die Lösung im forum internum Bezug[3468].

Überblicken wir das Material wäre zu registrieren, daß das 1671er Rituale sowohl die Anweisungen als auch die beiden Absolutionsgebilde (Normalritus; Kurzmodell) genau vom römischen Muster rezipierte. Wie der Vergleich mit der Mainzer Agende des Jahres 1599 ergibt, war die Umstellung nicht sehr bedeutend[3469].

Die zwei jüngeren Mainzer Bücher von 1695 und 1696 übernahmen den gesamten Komplex des 1671er Konvoluts[3470]. Im 1852er Exemplar hat man die einleitenden Instruktionen weggelassen; dies gilt auch von der Geste des symbolischen Schlages[3471]. Im übrigen korrespondiert der Verlauf im ganzen betrachtet mit der früheren ausführlichen Form; die ehemals am Schluß gebotene Kurzfassung blieb weg[3472]. Die Edition des Jahres 1889 hat die Überschrift erweitert und das eröffnende Instruktionsgut wieder vermehrt; der Schlag auf die Schulter fehlt weiterhin[3473]. Im Ritus wurde nach dem römischen Muster revidiert und die dortige Konzeption genauer wiedergegeben[3474]. Angefügt hat man die bereits in den Bänden des 17. Jhs. vorhandenen Endnotizen sowie das Kurzverfahren[3475]. In der Mainzer Agende des Jahres 1928 vollzog sich

[3467] RMog 1671, 90: Quod si sacerdoti nulla sit a superiore praescripta forma, nec sibi mandatum, ut in forma, ecclesiae communi vel consueta absolvat, tunc nihilominus pro rei gravitate praedictam caeremoniam et preces adhibeat. So auch RR 1625, 60.

[3468] RMog 1671, 90: At vero si res non fuerit adeo gravis, absolvere poterit, dicens: Dominus noster Iesus Christus te absolvat, et ego auctoritate ipsius et *sanctissimi domini nostri papae (si a papa fuerit delegatus; vel:* reverendissimi episcopi N.; vel: (talis) superioris) mihi concessa, absolvo te etc., ut supra. So auch RR 1625, 60. – Es folgt: In foro autem interiori, vgl. II, Anm. 3456.

[3469] Vgl. dazu I, § 12 b 1, speziell I, Anm. 4281ff. (RMog 1599).

[3470] RMog 1695, 111: De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori. – RMog 1696, 111: ebenso.

[3471] RMog 1852, 124: Ritus absolvendi ab excommunicatione in foro exteriori. Dabei steht eine Anmerkung betr. Konvertitenaufnahme; vgl. dazu II, § 9 b 1 γ.

[3472] RMog 1852, 124: Obtenta facultate, sacerdos superpelliceo et stola violacea indutus, poenitente coram se genuflectente, dicit: Miserere (Ps. 50) etc. Nach der Formel „Dominus noster" bricht der Ordo ab. Die Ordnung ist sehr fragmentarisch.

[3473] RMog 1889, 151: Ritus absolvendi ab excommunicatione et ab haeresi in foro exteriori. Nach einer Einleitung (Si potestas absolvendi) *heißt es: sacerdos* superpelliceo et stola violacea indutus, poenitente coram se genuflectente, dicit: Miserere mei (Ps. 50) etc.

[3474] RMog 1889, 151 (vgl. II, Anm. 3473). Der Ritus ist besser als der von RMog 1852 gestaltet.

[3475] RMog 1889, 152 (nach dem Normalordo): Quod si sacerdoti nulla sit a superiore praescripta forma etc. – At vero, si res non fuerit adeo gravis etc. (Dominus noster Iesus Christus). – In foro autem interiori etc. – RMog 1889, 153 folgt dann eine Bemerkung (Si facienda est reconciliatio eorum, qui ab haeresi etc.); vgl. dazu II, § 9 b 1 γ.

eine Angleichung an das inzwischen revidierte Rituale Romanum. Das nunmehr zur Verfügung gestellte Formular stimmt, samt einleitenden Verordnungen und den Rubriken (auch dem Schlag auf die Schulter), der Kurzform und den abschließenden Notizen genau mit dem römischen Muster überein[3476]. Die Kleinausgabe des Jahres 1929 ließ diesen Komplex weg.

Für den *Würzburger* Sprengel gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 die dortige Position[3477]. Der 1836er Druck hat einen etwas erweiterten Titel, der Bestand des Hauptordo geht jedoch mit dem älteren Werk konform[3478]. Zu bemerken ist, daß der früher übliche Schlag des Priesters auf die Schulter des Pönitenten ausfiel; statt dessen redet das Buch von „signo crucis super se et poenitentem genuflexum facto"[3479]. Außerdem hat man auf die im vorigen Band erwähnte Kurzfassung verzichtet[3480]. Nach dem Formular findet sich eine Kurzordnung für das Verfahren im inneren Forum. Wir haben es dabei jedoch lediglich mit der (durch eine Bestimmung über das Vorgehen bei Verstorbenen) erweiterten Schlußrubrik des 1671er Exemplars zu tun[3481]. Die Edition des Jahres 1883 spricht zwar von der Befreiung von Kirchenstrafen im inneren Forum, legt jedoch auf den Ordo für den äußeren Bereich keinen Wert[3482]. Das Rituale von 1902 verweist bezüglich der Ordnung „in foro exteriore" auf das römische Werk[3483]. Demgegenüber zeigt sich die letzte Würzburger Edition wieder etwas gesprächiger, indem sie das Modell des inzwischen revidierten Rituale Romanum fast

[3476] RMog 1928, 64: De modo absolvendi ab excommunicatione extra sacramentalem confessionem. Si potestas absolvendi ab excommunicationis sententia etc.; 65: Denique hunc absolvendi ritum observabit etc.; 67: Quod si sacerdoti nulla sit a superiore praescripta forma; At vero si res non fuerit adeo gravis etc. (mit: Dominus noster); 68: In foro autem sacramentali etc. – Vgl. dazu RR 1926, III, 3: De modo absolvendi ab excommunicatione etc.

[3477] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3462ff.

[3478] RHerb 1836, 83: Modus absolvendi ab excommunicatione publica, vel absolvendi excommunicatum in foro externo. Si potestas absolvendi etc.

[3479] RHerb 1836, 84: Sacerdos superpelliceo se induat et stola coloris violacei, tum signo crucis super se et poenitentem genuflexum facto, sedeat, et mox poenitens dicet totum psalmum „Miserere mei" (Ps. 50).

[3480] RHerb 1836, 85; nach der Lossprechungsformel (Dominus noster) bricht der Ordo ab, das Kurzmodell fehlt.

[3481] RHerb 1836, 85: Modus absolvendi ab excommunicatione occulta, vel absolvendi excommunicatum in foro interno. In foro interno confessarius, habens potestatem absolvendi excommunicatum, absolvat iuxta formam communem, supra praescriptam in absolutione sacramentali. In casu, quo absolvendus est excommunicatus iam mortuus, facultas absolvendi et formula petenda est ab ordinariatu.

[3482] RHerb 1883, 98: Modus absolvendi ab excommunicatione occulto etc. Das Formular für den äußeren Bereich fehlt.

[3483] RHerb 1902, 91: Modus absolvendi ab excommunicatione in foro exteriore, vide RR, tit. III, cap. 3 et 4.

genau nachdruckte; zu bemerken wäre lediglich, daß der Schlag auf die Schulter des Pönitenten in Würzburg immer noch nicht üblich ist[3484].

Das *Bamberger* Exemplar von 1724 übernahm den Ritus zur Absolution von der Exkommunikation im äußeren Forum von der römischen Vorlage[3485]. Bei der anschließend gebotenen Kurzform hat es demgegenüber einige Elemente ergänzt[3486]. Die auf das Forum internum bezogene Rubrik wurde ebenfalls etwas erweitert[3487]. Im Band des Jahres 1774 wiederholte man alle diese Bestandteile genau[3488]. Während die Edition von 1852 und die 1902er Großausgabe auf den besagten Ordo verzichteten, treffen wir im Kleinexemplar des zuletzt genannten Jahres die Ordnung für die Befreiung von der Exkommunikation im äußeren Bereich wie im römischen Buch[3489]. Eine zusätzliche Bemerkung am Schluß bezieht sich auf die Entblößung sowie den Schlag auf die Schultern und gibt Hilfestellung für eine weniger mißverständliche Ersatzhandlung[3490].

[3484] RHerb 1932, 119: De modo absolvendi ab excommunicatione extra sacramentalem confessionem; vgl. II, Anm. 3476. Bzgl. des Ritus: Denique hunc absolvendi ritum observabit. Sacerdos sedet et dicit paenitentem (!) genuflexum: Miserere mei (Ps. 50) etc.

[3485] RBamb 1724 (Sacramentale) 68: De absolutione ab excommunicatione pro foro exteriore in forma consueta. Si potestas absolvendi etc. Bzgl. Ritus: Poenitentem coram se utroque genu flexo in humero (si vir fuit) usque ad camisiam exculsive denudato, virga aut funiculis, sedens, leviter percutit, dicendo totum psalmum Miserere mei (Ps. 50). – Vgl. dazu auch RBamb 1724 (Benedictionale) 297: Benedictio cilicii, cinguli, vel alterius indumenti ad poenitendum.

[3486] RBamb 1724 (Sacramentale) 70: Quodsi nulla sit a superiore praescripta forma etc. preces adhibeat. – At vero si res non fuerit adeo gravis, extra forum internum, dicta per poenitentem confessione generali „Confiteor deo omnipotenti", absolvere eum poterit, dicens primo absolutionem generalem „Miseratur tui" (et) „Indulgentiam absolutionem", deinde: „Dominus noster Iesus Christus". – Vgl. dazu die Lösung II, Anm. 3468.

[3487] RBamb 1724 (Sacramentale) 71: In foro autem interiori, confessarius habens facultatem absolvendi excommunicatum, absolvat iuxta formam communem supra praescriptam in absolutione sacramentali, fol. 66; primum authoritate (!) domini nostri Iesu Christi absolvat a censuris in genere dicendo: „Dominus noster Iesus Christus te absolvat"; secundo authoritate apostolica vel episcopali dicat: „Similiter ego authoritate sanctissimi domini nostri papae etc. sanctis sacramentis ecclesiae"; tertio absolvat a peccatis dicens: „Deinde ego te absolvo a peccatis etc." – Es folgt Zusatz: Quodsi plures sint causae etc.

[3488] RBamb 1774 (Sacramentale) 68: De absolutione ab excommunicatione pro foro exteriore in forma consueta. – RBamb 1774 (Benedictionale) 297: Benedictio cilicii, cinguli, vel alterius indumenti ad poenitendum.

[3489] RBamb 1852 und RBamb 1902 (Großausgabe) verzichten auf das besagte Modell. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 15: De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori (mit Hinweis auf RR, III, cap. 3). Beim Ritus sind Entblößung und Schläge vorgesehen.

[3490] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 17: In hoc ritu loco „denudationis" et „percussionis" infra psalmum „Miserere", quae plerumque in desuetudinem (!)

Überblicken wir die Daten zur Lösung von der Exkommunikation in foro externo kann man für Mainz konstatieren, daß das Formular in fast allen Editionen dieser Stufe vorkommt. Abgesehen von kleineren Variationen entsprechen Instruktionen und Ablauf dem Muster des Rituale Romanum. Im Würzburger Sprengel ist der Ordo nicht in allen Agenden vertreten, die Konzeption geht jedoch auch hier mit der römischen Vorlage konform. Die Bamberger Exemplare, welche ein solches Gebilde führen, haben sich an dasselbe Vorbild gehalten. Alle Ordnungen der drei Sprengel sind ausschließlich lateinisch geboten. Bemerkenswert ist eine Erscheinung, welche von ähnlichen Grundansichten in den genannten Diözesen Kunde gibt: verschiedene Bände der mittleren Etappe von Mainz, Würzburg und Bamberg zeigen eine unverblümte Abneigung gegenüber dem Ritus der Entblößung und symbolischen Züchtigung. Ritualien benachbarter Sprengel haben dem hier behandelten Ritus ebenfalls Heimrecht gewährt[3491].

b 1 γ) Sonderfall: Die Aufnahme von Konvertiten (Häretikern bzw. Schismatikern)

Eine Ordnung für die Aufnahme von Konvertiten oder vergleichbaren Personen in die Gemeinde tritt in den Agenden der älteren Mainzer Entwicklungsstufe nicht auf[3492]. Die Analyse des anstehenden Materials erweist, daß sich besagtes Gebilde aus der Ablegung der Professio fidei und der Lösung von der Exkommunikation in foro externo zusammensetzt. Wie die ersten Mainzer Ritualien, welche ein derartiges Formular enthalten, beweisen, existiert anfangs auch äußerlich ein Zusammenhang zwischen gewöhnlicher Absolution in foro externo und diesem speziellen Casus. Im Laufe der Zeit stellt man eine Erweiterung nach verschiedenen Seiten fest.

Die Mainzer Agende des Jahres 1671 bringt in ihrem Vorwerk eine Professio fidei in lateinischer und deutscher Fassung, vorgesehen für Pfarrer „aliisque ex praescripto concilii Tridentini“[3493]. Das genannte Gut begegnet uns in den Editionen von 1695 und 1696 in gleicher Weise, eine nähere Bestimmung oder sonstige Rubriken fehlen auch hier[3494].

abierunt, sacerdos excommunicatum ad vehementem cordis dolorem excitare studeat.

[3491] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Ritualien LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – Ferner die Daten II, Anm. 3459. – RWorm 1740, 110: De absolutione ab excommunicatione in foro exteriori (nach dem Modell des RR; mit Denudatio und Percussio). Nach dem Normalformular steht die Kurzform, anschließend die Bemerkung: In foro autem interiori etc.

[3492] Dazu I, § 12 b (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen).

[3493] RMog 1671, 11: Professio fidei, facienda pastoribus aliisque, ex praescripto concilii Tridentini; 14: Folget die obgesetzte Bekantnuß deß Catholischen Glaubens zu Teutsch.

[3494] RMog 1695, 10: Professio fidei etc.; 15: Folget die obgesetzte Bekantnuß usw. – RMog 1696, 10 und 15: ebenso.

Die Bücher des 19. Jhs. verfahren ebenso [3495]. Im 1928er Werk treffen wir außer diesem Bekenntnis noch den von Papst Pius X. geforderten (Antimodernisten-)Eid [3496]. Die besagten Stücke sind bei der hier interessierenden Aufnahme von Konvertiten im Auge zu behalten. Für die Zeit bis zum 19. Jh. (also in der Epoche, in welcher in den Ritualien kein spezielles Material für den Übertritt vorkommt) darf man vermuten, daß die Professio in Verbindung mit der Absolutio in foro externo bei evtl. Fällen herangezogen wurde [3497].

Die erste Mainzer Agende, die in spezieller Weise über die Konvertitenaufnahme redet, ist die Ausgabe von 1852 [3498]. Sie sagt in einer Anmerkung zum „Ritus absolvendi ab excommunicatione in foro exteriori", daß man: si facienda est reconciliatio eorum, qui ab haeresi ad sinum catholicae ecclesiae revertuntur, der Ordnung (d. h. der Absolution) die Anrufung des heiligen Geistes (z. B. Veni creator) voranstellen könne, verbunden mit einer Ansprache und Erkundung nach der rechten Absicht [3499]. Ihr schließt sich die Professio fidei Tridentina an, dann beginnt mit Psalm Miserere der genannte Ritus absolvendi [3500]. Das Modell enthält die wesentlichen Momente und gefällt gerade durch seine Schlichtheit. Die Edition des Jahres 1889 hat dieses Gut genau übernommen [3501].

Für den weiteren Werdegang haben wir ins Auge zu fassen, daß sich die römischen Behörden im 19. Jh. dieses Komplexes in besonderer Weise

[3495] RMog 1852, 216: Professio fidei ex praescripto concilii Tridentini (zweispaltig, zweisprachig). – RMog 1889, 306: Professio fidei etc. (zweisprachig; zweispaltig).

[3496] RMog 1928, 306: Professio fidei a concilio Tridentino praescripta. Quicumque tenetur professionem fidei emittere, genuflexus coram altari, vel saltem coram imagine crucifixi, media inter duos cereos accensos, profiteatur iuxta hanc formam a summis pontificibus Pio IV. et Pio IX. praescriptam; 309: Das katholische Glaubensbekenntnis; 313: Iurisiurandi formula a Pio papa X. praescripta (Motu proprio „Sacrorum antistitum" d. d. 1. Septembris 1910).

[3497] Vgl. dazu Konstruktion in RMog 1852.

[3498] RMog 1852, 124: Ritus absolvendi ab excommunicatione in foro exteriori. Dabei steht eine Anmerkung. Unterm Strich: Si facienda est reconciliatio eorum, qui ab haeresi ad sinum catholicae ecclesiae revertuntur, praemitti poterit: invocatio sancti spiritus (e. g. Veni creator), et dein brevis allocutio, et de proposito interrogatio. Sequitur professio fidei Tridentina (quam habes in calce huius libelli); qua finita, inchoat sacerdos psalmum „Miserere" et reliqua, ut supra.

[3499] Es wäre also an folgenden Ablauf zu denken: Veni creator spiritus; Ansprache; Skrutinium; Professio fidei; Ritus absolvendi ab excommunicatione in foro exteriori.

[3500] Vgl. für die Absolution: II, § 9 b 1 β (Die Lösung von der Exkommunikation in foro exteriori).

[3501] RMog 1889, 151: Ritus absolvendi ab excommunicatione et ab haeresi in foro exteriori. Am Schluß des Traktates (153) steht die entsprechende Partie: Si facienda est reconciliatio eorum, qui ab haeresi ad sinum catholicae ecclesiae revertuntur; vgl. II, Anm. 3498.

annahmen. Daraus resultieren einige Revisionen bzw. Erweiterungen des Vorgehens[3502]. Das im Trend dieser Entwicklung stehende Mainzer Werk von 1928 überschreibt sein hierher gehöriges Gut: De recipiendis neoconversis in sinum ecclesiae catholicae und bietet zunächst in einem umfangreichen Instruktionsteil die zeitgenössischen Positionen. Er redet von der rechten Intention des Kandidaten, der gebührenden Vorbereitung und anderen damit zusammenhängenden Fragen[3503]. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Taufe gewidmet[3504]. Dann behandelt der Traktat eigentümliche Fälle wie das Verfahren bei Minderjährigen. Sind diese gültig getauft, können sie nach Ablegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses zu den Sakramenten zugelassen werden[3505]. Darauf erörtert die Agende das Vorgehen bei Todesgefahr[3506].

Der folgende „Ritus recipiendi neoconversis" erläutert zuerst, daß der Konvertit eine brennende Kerze trägt und zwischen zwei Zeugen am Altar kniet[3507]. Ähnlich wie im vorigen Band beginnt die Feier mit der Anrufung des Heiligen Geistes; der Text des Veni creator ist nunmehr verbindlich angeordnet, ihm schließen sich Verspaar und Gebete an[3508]. Ein vorformuliertes deutsches Stück stellt die Frage nach dem Vorsatz bzw. sagt, daß der Kandidat, will er bei seinem Vorhaben bleiben, das Glaubensbekenntnis rezitieren soll[3509]. Zum Vollzug der Professio kniet

[3502] Vgl. dazu die zeitgenössischen Quellen. Als Beispiel sei genannt: RHerb 1902, 94: Ritus ex haeresi vel schismate revertentes in sinum ecclesiae catholicae recipiendi. Iuxta formam a s. congregatione s. Officii, die 20. iulii 1859 approbatam, eiusque congregationis decretum de die 20. novembris 1878. Es folgt ein ausführlicher Traktat mit Anweisungen, danach der Ritus; vgl. dazu II, Anm. 3523 (RHerb 1902) und II, Anm. 3503 (RMog 1928).

[3503] RMog 1928, 68: De recipiendis neoconversis in sinum ecclesiae catholicae. Die Instruktionen bestehen aus 1–9 Unterabschnitten. Es handelt sich um 1. Intention usw.; 2. Gültigkeit der Taufe, Glaubensbildung usw.; 3. Fakultäten vom Ordinarius.

[3504] RMog 1928, 68, Nr. 4: Ungetaufte oder ungültig Getaufte; 5. Bedingungsweise Taufe; 6. Vorgehen bei gültiger Taufe.

[3505] RMog 1928, 69, Nr. 7: Adolescentes tamen, qui quartumdecimum annum nondum expleverunt, si valide baptisati sunt, fidei tantum professionem emittant, recitando symbolum apostolorum, antequam admittantur ad sacramenta.

[3506] RMog 1928, 69, Nr. 8: Quando haereticus vel schismaticus in periculo vel articulo mortis constitutus etc. Nr. 9: Iis neoconversis, qui in articulo mortis sub condicione baptisati et absoluti sunt etc.

[3507] RMog 1928, 69: Ritus recipiendi neoconversos. Sacerdos superpelliceo et stola violacei coloris indutus, et neoconversus, cereum accensum manu tenens, medius inter duos testes coram altari, duobus cereis accensis, genuflectunt, et dicitur hymnus „Veni creator spiritus".

[3508] RMog 1928, 70: Veni creator; Emitte spiritum tuum (Et renovabis); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus qui corda fidelium.

[3509] RMog 1928, 71: Postea sacerdos facie versa ad neoconversum genuflexum, dicit: Beharren Sie in dem Vorsatze, den katholischen Glauben anzunehmen und allen Irrlehren zu entsagen, so bekunden und erfüllen Sie nunmehr diesen Vorsatz durch die Ablegung des Glaubensbekenntnisses.

der Kandidat und legt am Schluß die drei Finger der rechten Hand auf das Evangeliar (Johannesprolog)[3510]. Nun kommt erforderlicherweise die bedingungsweise Taufe (nebst Beichte), im anderen Falle hat sofort die „Absolutio ab excommunicatione" ihren Platz[3511]. Diese besitzt gegenüber dem Normalritus einige kleinere Variationen, speziell beim Absolutionsspruch[3512]. Danach soll der Priester den Konvertiten zu einem Bußwerk auffordern und ihn zur Beichte ermuntern[3513]. Die Schlußbestimmung beschäftigt sich noch mit der Unterzeichnung und Aufbewahrung eines entsprechenden „Actus abiurationis" sowie der Eintragung ins

[3510] RMog 1928, 71: Et apposito sacri evangelii codice aperto, neoconversus emittat professionem fidei abiurationemque haeresis iuxta sequentem formam a congregatione s. Officii die 20. iulii 1859 et 20. novembris 1878 approbatam. Si neoconversus nesciat legere, ipse sacerdos tarde recitet professionem, ut neoconversus eandem intellegere, et cum sacerdote distinctis verbis pronuntiare possit. Es folgt: Professio fidei et abiuratio haeresis. – 73: Si plures simul fidei professionem emittunt, unus ex illis, vel ipse sacerdos illam clara voce distinctis verbis praelegit, reliqui vero praelecta repetunt. Conclusionem vero, cum impositione digitorum manus dexterae in evangelium secundum Iohannem, singuli iuxta ordinem pronuntiant (Eine entsprechende Bemerkung für letzteres findet sich auch im Schlußteil der Professio: Hic neoconversus imponat tres priores digitos manus dexterae super apertum librum evangeliorum, vel saltem super initium sancti evangelii secundum Iohannem, dicens „Das verspreche, gelobe und schwöre ich N. N. So wahr mir Gott helfe und dieses heilige Evangelium Gottes").

[3511] RMog 1928, 73: Deinde sequitur, praemissa tamen attritione peccatorum, „Baptismus conditionatus". Si neoconversus sub condicione sit baptisandus, sacerdos ad baptismum secreto (attamen in loco aliqualiter sacro, e. gr. in sacristia) conferendum procedit iuxta ordinem baptismi adultorum, aut, si episcopo magis expedire visum fuerit, omissis caeremoniis, et servata tantum forma substantiali „Si non es baptisatus, Ego te baptiso in nomine patris etc. sancti". Post receptum baptismum neoconversus peragat confessionem sacramentalem, et sub condicione absolvatur iuxta formam consuetam. Nulla amplius requiritur absolutio ab excommunicatione pro foro externo.

[3512] RMog 1928, 73: Si neoconversus non est baptisandus, immediate post fidei professionem sequitur „Absolutio ab excommunicatione". Sacerdos, neoconverso genuflexo permanente, dicit psalmum „Miserere mei" (Ps. 50), sive psalmum „De profundis" (Ps. 129) cum „Gloria patri" in fine. Deinde sacerdos stans dicit: Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Salvum fac (Deus meus); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Deus cui proprium est misereri. Es folgt: Auctoritate apostolica, qua fungor in hac parte etc. Bzgl. der Variationen (z. B.: Wahlmöglichkeit beim Psalm; Fehlen zweier Verspaare; Absolutionsspruch) vgl. das Normalformular.

[3513] RMog 1928, 75: Et abiurati aliquam paenitentiam (!) salutarem iniungat (e. gr. aliquas preces, visitare ecclesiam, aut similia) illumque hortetur, ut mox totius peractae vitae peccata in ordine ad sacramentum confiteatur sacerdoti, qui speciali facultate absolvendi ab haeresi non indiget, quia, excommunicatione per absolutionem in foro externo sublata, quivis confessarius a peccato haeresis absolvere potest in forma consueta.

Konvertitenbuch; ein deutsches Modell für ein solches Schreiben ist beigefügt [3514].

Zusammenfassend wäre also zu sagen, daß sich das 1928er Verfahren gegenüber früher in einigen Dingen wandelte, im ganzen gesehen aber in der Bahn der Ordines des 19. Jhs. blieb. Die jüngeren Veränderungen sind aufgrund der erwähnten römischen Anweisungen leicht zu erklären, für die seit 1852 greifbare Gesamtkonzeption konnte sich die Mainzer Ausgabe, wie später gezeigt wird, auf Vorlagen stützen. Im Mainzer Kleinexemplar von 1929 hat man kein derartiges Formular aufgenommen.

Vergleich mit den Nachbarbistümern

In *Würzburg* begegnet uns die Professio fidei (im letzten Band durch den Antimodernisteneid ergänzt) in allen Ritualien [3515], ein Modus absolvendi ab haeresi bereits im 1836er Werk. Bei letzterem Ordo handelt es sich nicht nur um eine Anmerkung, wie in den Mainzer Drucken des 19. Jhs., sondern um ein ausgeführtes selbständiges Gebilde. Bezüglich entsprechender Vorbereitung des Konvertiten wird aufs Instruktionale verwiesen [3516]. Vergleichen wir die Bestimmungen und Texte der folgenden Einleitung, des Ritus und der Professio fidei mit dem 1928er Mainzer Buch stellt man nicht nur fest, daß sich das Mainzer Modell an eine ähnliche Vorlage gehalten hat, sondern daß das Würzburger Muster bereits 100 Jahre früher manche Vorzüge gegenüber dieser Konzeption aufweist [3517]. Der Beginn der Absolutio ab excommunicatione korrespondiert bis zum Gebet mit der Normalordnung, danach kommen Con-

[3514] RMog 1928, 75: Postea sacerdos actum abiurationis subscriptum a neoconverso, duobus testibus, et ab ipso sacerdote iuxta formam infrascriptam in archivo parochiali reponat, et nomen neoconversi in librum parochialem abiuratorum (Konvertitenbuch), vel si desit, et baptismus collatus sit, describatur in libro baptisatorum. Actus autem abiurationis in hunc modum exarandus est: Kraft Bischöflicher Ermächtigung usw.

[3515] RHerb 1671, 11ff.: Professio fidei (vgl. RMog 1671; II, Anm. 3493). – RHerb 1836, 1–7 (lateinisch-deutsch); 7: Formula brevior (lateinisch-deutsch). – RHerb 1883, 1–11 (Zuerst lateinisch, dann deutsch); 12: Formula brevior (zuerst lateinisch, dann deutsch). – RHerb 1902, 1–10 (Zuerst lateinisch, dann deutsch); 10: Formula brevior (zuerst lateinisch, dann deutsch). – RHerb 1932, 531–539 (Zuerst lateinisch, dann deutsch); 539: Formula brevior (zuerst lateinisch, dann deutsch); 540: Iurisiurandi formula (Antimodernisteneid).

[3516] RHerb 1836, 86: Modus absolvendi ab haeresi, et faciendi solennem (!) fidei professionem, quam emittere debent, qui ab haeresi aut schismate convertuntur ad ecclesiam catholicam unam, sanctam et apostolicam. Notanda breviter etc. quae hac de re in Instructionali notanda et recommendata sunt. Es handelt sich dabei um die Ausgabe von 1839 (vgl. dazu I, QV, II a 1).

[3517] RHerb 1836, 86. Gesagt wird, daß der Konvertit eine Kerze trägt und mit zwei Zeugen vor dem Altar kniet. Beginn: „Veni creator" oder deutsche Fassung, danach Verspaar (Emitte spiritum tuum etc.), Domine exaudi, Dominus vobiscum und Gebet (Deus qui corda fidelium). Es folgt: Professio fidei (mit Frage an den Kandidaten und Rezitation der Professio).

fiteor, Misereatur, Indulgentiam, eine Vermahnung und der Lossprechungstext [3518]. Die besondere Qualität des Würzburger Formulars wird an einigen weiteren Partien deutlich, welche eine Exhortatio brevis und Gratiarum actio vorschlagen [3519]. Dazu gesellen sich noch zusätzliche Materialien für die Beichte und Kommunion des Konvertiten, eine Professio fidei in Verbindung mit der Messe (nach dem Credo) sowie eine Professio fidei privata et brevior [3520]. Zusammenfassend kann man sagen, daß die Würzburger Agende diesem Fragekomplex alle erdenkliche Sorgfalt zuwandte. Freilich wird die Kollation des Bamberger Rituale von 1724 zeigen, daß sich Würzburg in dieser Angelegenheit ebenfalls auf solide Vorbilder stützen konnte [3521].

Die Würzburger Agende des Jahres 1883 hat keine derartige Ordnung aufgenommen sondern verweist für diesen Casus auf den 1836er Band [3522]. Das 1902er Exemplar bezieht sich auf die römischen Bestimmungen und beginnt mit ausführlichen Instruktionen [3523]. Die Aufnahme hat manche Variationen gegenüber früher und kann als Zwischenglied zu der Position angesehen werden, die uns im (späteren) Mainzer Buch von 1928 begegnete [3524]. Über das Material im zuletztgenannten Mainzer

[3518] RHerb 1836, 88: Absolutio ab excommunicatione propter haeresin (!) incursa. Zunächst Instruktion, danach Psalm „Miserere" etc. bis „Deus cui proprium est". Finita hac oratione dicatur „Confiteor", quo dicto, sacerdos dicit „Misereatur" et „Indulgentiam", et sedens, operto (!) capite, postquam poenitentem monuerit, absolutionem etc. dextera super eum extensa, dicat: Ego auctoritate dei omnipotentis etc.

[3519] RHerb 1836, 89: Exhortatio brevis: Ut novus professus in fide sua roboretur, et constans permaneat, nec non astantes aedificentur, et similiter confirmentur, habetur nunc brevis exhortatio, quae tamen pro varietate circumstantiarum etiam omitti potest. 89: Gratiarum actio: Data absolutione, inchoat sacerdos hymnum „Te deum" (lateinisch oder deutsch) mit Abschluß (Versikel, Orationen, Divinum auxilium).

[3520] RHerb 1836, 90: Confessio absoluti ab haeresi; 91: Communio professi; 91: Professio fidei solennior (!) coniuncta cum solenni (!) missa (Post Credo etc. fit professio fidei etc.); 91: Professio fidei privata et brevior.

[3521] Vgl. dazu im Folgenden RBamb 1724. – Würzburg wurde im 19. Jh. aus dem Mainzer Metropolitanverband herausgenommen und dem neuen Erzbistum Bamberg zugeteilt.

[3522] RHerb 1883, 98, Anmerkung: Modum faciendi solennem (!) fidei professionem, quam emittere debent, qui ab haeresi aut schismate convertuntur ad ecclesiam catholicam, vide in rituale Romano Herbipolensi, pag. 86.

[3523] RHerb 1902, 94: Ritus ex haeresi etc. recipiendi; vgl. dazu II, Anm. 3502 und II, Anm. 3503 (RMog 1928).

[3524] RHerb 1902, 96 (Ritus): Veni creator; (Die früher angeschlossene Skrutiniumsfrage fehlt) Professio fidei (dabei: Formula brevissima); Absolutio ab excommunicatione (z. B. mit Wechselmöglichkeit beim Psalm: Ps. 50 oder 129; vgl. RMog 1928); Materialien betr. Taufe (Si conversus sub conditione sit baptisandus, sequitur, professione fidei facta, loco absolutionis etc. baptismus conditionatus etc.); Dein sequitur confessio sacramentalis etc. Quando vero conversus antea sub conditione baptisatus est, tunc ipsum pariter sub conditione absolvat.

Druck hinaus, kommen auch in diesem Würzburger Werk noch Hinweise zur Messe und Firmung vor[3525]. Die letzte Ausgabe von 1932 hat die einleitende Partie fast ganz von der vorigen Agende rezipiert[3526]. Beim Ordo treffen wir einige kleinere Variationen, im übrigen blieb die Fassung wie seither[3527]. Zu bemerken wäre, daß das früher am Schluß befindliche Gut für die bedingungsweise Taufe nun, ähnlich wie im 1928er Mainzer Band, in den Verlauf eingebaut wurde[3528]. Außerdem bringt das Würzburger Exemplar, parallel zur Mainzer Edition, am Ende den „Actus abiurationis"; sowohl Anweisungen als auch Mustertext korrespondieren mit der Mainzer Weise[3529].

Im *Bamberger* Bistum begegnet uns ein hier interessierendes Gebilde schon im 1724er Konvolut; der Titel lautet: Ordo publicae professionis fidei. Es handelt sich dabei um eine mehrgliedrige Konzeption, welche das in anderen Sprengeln separat gebotene Glaubensbekenntnis und den Traktat zur Lösung von der Exkommunikation in einem Formular vereinigt. Sie beginnt mit der Anrufung des Heiligen Geistes. Der Kandidat kniet dazu mit einer Kerze vor dem Altar, zwei Zeugen begleiten ihn[3530]. Nach den auf die Invocatio folgenden Versikeln nebst Gebet kommt eine Rubrik, die sich auf die angeschlossene Ablegung des Glaubensbekenntnisses (letzteres lateinisch und deutsch) bezieht. Dann hat die Absolutio ab excommunicatione propter haeresim incursa ihren Platz; hierzu wird auf die Standardmaterialien verwiesen[3531]. Jetzt ist eine Exhortatio

[3525] RHerb 1902, 106: Deinde, si adsit episcopus etc. ab eo confirmationis sacramento initietur etc.; Sequitur, si hora fuerit congruens, missa etc.; Post missam sacerdos brevi exhortatione conversum moneat etc. – Es folgt: Quando acatholicus, in periculo vel articulo mortis constitutus, ad fidem catholicam redire voluerit etc.

[3526] RHerb 1932, 126: Ritus ex haeresi vel schismate revertentes in sinum ecclesiae catholicae recipiendi (Notae praeviae: 1–9). Vgl. dazu RHerb 1902, Neu: Nr. 8 (Adolescentes tamen).

[3527] RHerb 1932, 128: Ritus recipiendi neoconversos.

[3528] RHerb 1932, 128, Hauptstadien: Eröffnung (Veni creator etc.); Professio fidei (mit Kurzform); Material für Taufe und Confessio sacramentalis; Absolutio ab excommunicatione; Materialien betr.: Firmung, Messe und „Post missam sacerdos brevi exhortatione etc." Es folgt Instruktion betr. Vorgehen bei Todesgefahr.

[3529] RHerb 1932, 137: Postea sacerdos actum abiurationis subscriptum etc. in archivo parochiali reponat etc. – Actus abiurationis in hunc modum exarandus est: Kraft bischöflicher Ermächtigung usw.

[3530] RBamb 1724 (Sacramentale) 195: Ordo publicae professionis fidei. Sacerdos etc. et professurus fidem cum cereo ardente in manu, adhibitis etiam duobus testibus, genuflectunt coram altari, vel coram imagine crucifixi, et dicitur sequens hymnus „Veni creator", vel eius loco „Komm Heiliger Geist" cantetur. Es folgen: Emitte spiritum tuum (Et renovabis); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Deus, qui corda fidelium. – Nähere Anweisungen usw. finden sich u. a. im Instruktionale, vgl. etwa: RBamb 1724 (Instructionale) 241ff.: Instructiones de sacramento poenitentiae; RBamb 1774 (Instructionale) 246ff.: ähnlich.

[3531] RBamb 1724 (Sacramentale) 196: Professio fidei (es folgt der Text, lateinisch und deutsch). 205: Absolutio ab excommunicatione propter haeresim incursa.

brevis und eine Gratiarum actio vorgesehen. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit der Beichte und Kommunion, eine letzte Partie mit der Professio fidei privata[3532]. Wie der Vergleich mit dem Würzburger Werk des Jahres 1836 (und der späteren Mainzer Edition) ergibt, darf die Bamberger Agende von 1724 auf diesem Sektor als vorbildliches Modell betrachtet werden. Der Bamberger Druck von 1774 hat das gesamte Gut des vorigen Buches übernommen[3533]. Während der 1852er Band und die Kleinedition von 1902 auf diese Elemente sowie auf die Professio fidei verzichten, treffen wir in der Großausgabe des letzteren Jahres einen „Modus excipiendi professionem fidei catholicae a neo-conversis" sowie, in einem separaten Abschnitt, die lateinische und deutsche Fassung des Glaubensbekenntnisses[3534]. Die Ordnung für die Aufnahme beginnt mit einer Instruktion, welche einige allgemeine Daten erörtert und sich speziell um die Frage der gültigen Taufe kümmert[3535]. Der Ablauf der Feier korrespondiert mit dem Stand, den wir auch sonst in zeitgenössischen Editionen vorfinden[3536]. Im Anschluß an das eigentliche Formular spricht das Werk über die Beichte und Kommunion des Konvertiten, die schriftliche Fixierung der Konversion und das Vorgehen bei Notfällen[3537]. Jetzt wird noch das Verfahren des feierlichen Übertritts in Verbindung mit der Messe behandelt; auch hierfür begegneten uns bereits Parallelen[3538].

Nach einer Instruktion wird auf die entsprechenden Materialien verwiesen. Bzgl. des Schlagens heißt es: „sine percussione absolvendi, quae in hac absolutione per Germaniam non est recepta".

[3532] RBamb 1724 (Sacramentale) 206: Exhortatio brevis. Ut novus professor (!) in fide sua roboretur etc. 206: Gratiarum actio: Cum hymno Ambrosiano legendo etc. (Te deum etc.). 207: Confessio sacramentalis. 207: Communio professi. 207: Professio fidei privata.

[3533] RBamb 1774 (Sacramentale) 195: Ordo publicae professionis fidei.

[3534] RBamb 1852 hat kein derartiges Gut; die Professio fidei fehlt. Ähnlich: RBamb 1902 (Kleinausgabe). – RBamb 1902 (Großausgabe) 200: Professio orthodoxae fidei; 203: Bekenntnis des katholischen Glaubens.

[3535] RBamb 1902 (Großausgabe) 33: Modus excipiendi professionem fidei catholicae a neo-conversis. – Für die Professio fidei vgl. II, Anm. 3534.

[3536] RBamb 1902 (Großausgabe) 33. Zunächst allgemeine Instruktion mit Taufformel „Si non es baptisatus etc.". Dann heißt es u. a.: Triplex igitur in conciliandis haereticis distinguitur procedendi methodus: 1. Si baptismus absolute conferatur, nulla sequitur propria abiuratio, nec absolutio etc. 2. Si baptismus sit sub condicione iterandus, hoc ordine procedendum erit: a) Abiuratio seu professio fidei; b) Baptismus conditionalis; c) Confessio sacramentalis cum absolutione condicionata. 3. Quando denique validus iudicatus fuerit baptismus, sola recipitur abiuratio seu professio fidei, quam absolutio a censuris sequitur (mit Möglichkeit der Supplierung der Tauf-Zeremonien). Vgl. folgende Anm.

[3537] RBamb 1902 (Großausgabe) 34: Ritus: Veni creator etc.; Glaubensbekenntnis (in deutscher Sprache); Absolution etc. Erörterungen über: Beichte, Kommunion, Actus abiurationis (Protokoll), Vorgehen bei Todesgefahr.

[3538] RBamb 1902 (Großausgabe) 39: Si neoconversus professionem fidei die dominica vel festo in ecclesia coram omni populo emittere etc. velit (Regelung

Überblicken wir die erhobenen Daten kann man festhalten, daß Hilfen für die Aufnahme von Konvertiten in allen drei Sprengeln zu greifen sind, die Darbietung in den einzelnen Agenden jedoch unterschiedlich einsetzt. Hauptbestandteile sind jeweils Professio fidei und Lösung von der Kirchenstrafe. Für Mainz wäre näherhin zu registrieren, daß derartige Materialien erst in den Ritualien der zweiten Hälfte des 19. Jhs. auftreten, in Würzburg bereits in der ersten. Bamberg kommt hier sowohl zeitlich als auch was grundsätzliche Dinge betrifft eine besondere Rolle zu, weil es schon 1724 ein ausgestaltetes Formular zur Verfügung stellt. Wie der nähere Vergleich zeigt, besitzen die Ordines der einzelnen Bistümer, abgesehen von Variationen im Detail, ein einheitliches Konzept. Editionen benachbarter Sprengel haben verschiedentlich ebenfalls Gut für die Konvertitenaufnahme abgedruckt [3539].

b 1 δ) Die Rekonziliation eines bereits verstorbenen Exkommunizierten

Wie der Blick in alte Quellen ergibt, zählen Ordnungen für die Wiederaufnahme aus dieser Erdenwelt Abberufener Exkommunizierter bereits in mittelalterlicher Zeit zum liturgischen Bestand [3540]. In den Mainzer Agenden der vorigen Stufe ist uns ein derartiges Formular nicht begegnet, die 1614er römische Musterausgabe bringt ein solches Gebilde [3541].

Der Mainzer Druck von 1671 führt hierher gehöriges Gut unter dem Titel Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum. Die einleitende Instruktion sagt, daß man einem exkommunizierten verstorbenen Kirchenglied, welches vor seinem Tod Zeichen der Reue gab, die Absolution erteilen möge, damit es ein kirchliches Begräbnis erhalten könne und „ecclesiae suffragiis" teilhaftig werde [3542]. Für das Verfahren ist zu unterscheiden, ob der Betreffende schon begraben wurde oder nicht. Im letzteren Falle „verberetur et absolvatur, ut infra", danach geschieht die

entsprechender Dinge am Tage zuvor). Die dein dominica etc. post evangelium missae, nonnullis verbis introductoriis praemissis, et facta spiritus sancti invocatione publicam etc. excipit fidei professionem (mit Anredematerial). – Vgl. dazu die zeitgenössische Fassung des RHerb.

[3539] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Ritualien LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, hat keinen derartigen Ordo. – Vgl. auch HOEYNCK, Augsburg, 143ff. (Das Sakrament der Buße). – RWorm 1740 hat keinen Ordo, vgl. aber 10ff.: Professio fidei (lateinisch, dann deutsch).

[3540] Zu diesen Fragen vgl. JUNGMANN, Bußriten, passim sowie die Pontifikalien früherer Zeit. Ferner die folgenden Daten.

[3541] Vgl. I, § 12 b (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen). – RR 1625, 60: Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum.

[3542] RMog 1671, 90: Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum. Si quis excommunicatus ex hac vita decedens, dederit signum contritionis, ne ecclesiastica careat sepultura, sed ecclesiae suffragiis, quatenus fieri potest, adiuvetur, absolvi potest hoc modo. – So auch RR 1625, 60. – Vgl. zu diesen Fragen auch II, § 5 d 2 γ: Instruktionen zum Begräbnis.

Bestattung[3543]. Wurde der Verstorbene jedoch schon, und zwar „in loco profano" beerdigt, soll man ihn nach Möglichkeit ausgraben und in angegebener Weise vorgehen; ist die Exhumierung nicht zu bewerkstelligen: locus sepulturae verberetur, postea absolvatur[3544]. Hat der Tote seine letzte Ruhe „in loco sacro" gefunden, wird er nicht exhumiert: sed verberabitur sepulchrum[3545]. Beim hier mehrfach erwähnten verberare (schlagen) haben wir es mit einer Geste zu tun, die uns ähnlich im Normalritus der Absolutio ab excommunicatione begegnete[3546]. Wie der Vergleich mit dem Rituale Romanum erweist, wurde die Mainzer Instruktion des Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum genau von dort rezipiert[3547].

Der eigentliche Ordo des hier interessierenden Verfahrens sieht zunächst ein Schlagen des Verstorbenen (bzw. des Grabes) vor; dabei spricht der Liturge die Antiphon Exultabunt domino ossa humiliata mit Psalm Miserere (Ps. 50)[3548]. Nun folgt die Absolution; schließlich kommen Psalm De profundis (Ps. 129) mit Requiem aeternam, Kyrie-Christe- Kyrie eleison, Pater noster, Et ne nos (Sed libera nos), zwei bekannte Verspaare, Domine exaudi, Dominus vobiscum und ein Gebet. Dieser Ablauf ist ebenfalls ganz von der römischen Vorlage übernommen[3549]. In den beiden Bänden von 1695 und 1696 wurde dieselbe Fassung samt Instruktionen genau nachgedruckt[3550]. Damit hat die Dar-

[3543] RMog 1671, 90: Si corpus nondum sepultum fuerit, verberetur et absolvatur, ut infra; deinde absolutum in loco sacro sepeliatur. – So auch RR 1625, 61.

[3544] RMog 1671, 91: Si vero fuerit sepultum in loco profano, si commode fieri poterit, exhumabitur, et eodem modo verberabitur, et post absolutionem in loco sacro sepelietur; sed si commode exhumari non potest, locus sepulturae verberetur, postea absolvatur. – So auch RR 1625, 61.

[3545] RMog 1671, 91: Quod si in loco sacro sit sepultus, non exhumabitur, sed verberabitur sepulchrum. – So auch RR 1625, 61.

[3546] Vgl. dazu II, § 9 b 1 β: Die Lösung von der Exkommunikation in foro exteriori.

[3547] RR 1625, 60f.; vgl. Einzelbelege II, Anm. 3542ff.

[3548] RMog 1671, 91 (Ritus): Dum autem corpus sive sepulturam verberat, sacerdos dicat antiphonam: Exultabunt domino ossa humiliata. Psalmus „Miserere mei" (Ps. 50).

[3549] RMog 1671, 91: Quo facto, absolvatur, dicendo: Auctoritate mihi concessa, ego te absolvo a vinculo excommunicationis, quam incurristi (vel: incurrisse declaratus es) propter tale factum, et restituo te communioni fidelium In nomine patris (+), et filii, et spiritus sancti, Amen. Deinde dicatur psalmus „De profundis" (Ps. 129), in fine „Requiem aeternam dona ei domine (Et lux perpetua luceat ei)"; Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera); A porta inferi (Erue domine); Requiescat in pace (Amen); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Da quaesumus domine animae famuli tui, quem excommunicationis sententia constrinxerat, refrigerii sedem, quietis beatitudinem et superni luminis claritatem; Per Chr. – So auch RR 1625, 61f.

[3550] RMog 1695, 114: Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum; RMog 1696, 114: ebenso.

bietung eines solchen Verfahrens in Mainzer Agenden ihr Ende erreicht, jüngere Ritualien gewähren ihm kein Heimrecht mehr.

Für *Würzburg* ergibt sich aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition des Jahres 1671 der dortige Befund[3551]. Schon das 1836er Buch verzichtet auf die Ordnung und sagt, in einem solchen Falle möge man die Erlaubnis zur Lösung samt Formel vom Ordinariat erbitten; spätere Bände teilen dem Gebilde keinen Platz mehr zu[3552]. – Der *Bamberger* Druck von 1724 hat das römische Muster genau übernommen, die 1774er Agende ist ihm gefolgt[3553]. Jüngere Bamberger Editionen räumten hierher gehörigem Gut keine Stelle mehr ein[3554].

Überblickend kann man konstatieren, daß der Ritus zur Lösung eines bereits Verstorbenen von der Exkommunikation in den hier untersuchten Bistümern vom Rituale Romanum rezipiert wurde, aber nur eine Episode war. Während Mainz ihn in drei Exemplaren bringt, hat Würzburg einen Beleg, Bamberg zwei. Über das 18. Jh. hinaus kommt er jedenfalls in keiner Agende der hier besonders interessierenden Sprengel vor. In Ritualien benachbarter Diözesen treffen wir im ganzen betrachtet einen ähnlichen Zustand[3555].

b 1 ε) Die Ordnung: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem

Neben den kollationierten Ordines zur Lösung von kirchlichen Strafen usw. bieten bereits mittelalterliche Liturgiequellen weitere Formulare für spezielle Fälle; in den Mainzer Agenden der ersten Etappe sind uns allerdings keine derartigen ausgestalteten Ordnungen begegnet[3556]. Die in den Mainzer Editionen der zweiten Stufe enthaltenen Materialien gehen auf den Einfluß des 1614 erschienenen römischen Musters zurück[3557].

Das Mainzer Werk des Jahres 1671 führt unter dem Titel „De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem" eine Anzahl von disparaten Stücken dieser Prägung. Wie der Vergleich erweist, ist der genannte Komplex samt Instruktionen vom römischen Buch herzuleiten. Der erste Fall beschäftigt sich mit der

[3551] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3542ff.

[3552] RHerb 1836, 85: In casu quo absolvendus est excommunicatus iam mortuus, facultas absolvendi et formula petenda est ab ordinariatu.

[3553] RBamb 1724 (Sacramentale) 72: Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum. – RBamb 1774 (Sacramentale) 72: ebenso. – Vgl. auch die Materialien des Instruktionale (II, Anm. 3530).

[3554] Vgl. dazu RBamb 1852, 1902 (Großausgabe) und 1902 (Kleinausgabe).

[3555] Dazu vgl. die Angaben II, Anm. 3539. – RWorm 1740, 113: Ritus absolvendi excommunicatum iam mortuum (wie RMog 1671, bzw. RR).

[3556] Vgl. I, § 12 b (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen), besonders § 12 b 1: Die Rekonziliation von der Exkommunikation und anderen Strafen.

[3557] RR 1625, 62: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem.

Lösung von der Suspension oder dem Interdikt und gibt „quamvis nulla verba sint praecipue determinata" einige Hilfen. Das Verfahren umfaßt: Confiteor, Misereatur, Indulgentiam und einen spezifischen Absolutionsspruch [3558]. – Der zweite Casus hat die Befreiung von Irregularität(en), sowohl innerhalb als außerhalb des Gewissensforums, im Auge. Hier ist lediglich eine Formel vorhanden, welche „postquam absolverit a peccatis" beigefügt wird [3559]. Eine dazugehörige Klausel erörtert den Fall „si nullum habet ordinem" [3560], eine weitere das evtl. erforderliche „titulum beneficii restituere et fructus male perceptos condonare" [3561]. Der Schlußsatz erwähnt, der Priester möge darauf achten, daß er seine Befugnisse nicht überschreitet [3562]. Dieses gesamte vom Rituale Romanum rezipierte Gefüge hat man in den beiden Editionen von 1695 und 1696 genau nachgedruckt [3563]. Spätere Mainzer Agenden nahmen besagten Ordo nicht mehr auf, kommen aber mitunter beim Bußsakrament auf vergleichbare Elemente zu sprechen [3564].

Für *Würzburg* gilt aufgrund des mit Mainz gemeinsamen 1671er Exemplars der dortige Befund [3565]. Die jüngere Ausgabe von 1836 hat diesen Komplex nochmals zur Verfügung gestellt, im Band des Jahres

[3558] RMog 1671, 92: De modo absolvendi a suspensione etc. – Si sacerdoti sit commissa facultas absolvendi aliquem a suspensione vel interdicto, quamvis nulla verba sint praecipue determinata, uti poterit hac formula. Poenitens dicat „Confiteor deo", sacerdos „Misereatur tui" (et) „Indulgentiam". Auctoritate mihi ab N. tradita, ego absolvo te a vinculo suspensionis (vel: interdicti) quam (vel: quod) propter tale factum (vel: causam) incurristi (seu: incurrisse declaratus es) In nomine patris (+), et filii, et spiritus sancti, Amen. – So auch RR 1625, 62.

[3559] RMog 1671, 92: Si vero confessario, sive in foro conscientiae, sive extra, data est potestas dispensandi super irregularitate, tunc postquam absolverit a peccatis, addat consequenter: Et eadem auctoritate dispenso tecum super irregularitate (vel: „irregularitatibus", si sunt plures) in quam (vel: in quas) ob talem (vel: „tales causas", eas exprimendo) incurristi, et habilem reddo, et restituo te executioni ordinum et officiorum tuorum, In nomine patris (+), et filii, et spiritus sancti, Amen. – So auch RR 1625, 62.

[3560] RMog 1671, 92: Si nullum habet ordinem, dicatur: Habilem reddo te ad omnes ordines suscipiendos (vel etiam ad alia, iuxta tenorem mandati). – So auch RR 1625, 62.

[3561] RMog 1671, 92: Quod si necesse sit titulum beneficii restituere, et fructus male perceptos condonare, subiungat: Et restituo tibi titulum (seu: titulos) beneficii (seu: beneficiorum), et condono tibi fructus male perceptos, In nomine patris (+), et filii, et spiritus sancti, Amen. – So auch RR 1625, 63.

[3562] RMog 1671, 92: Advertat autem sacerdos, ne ullo modo in iis facultatis suae terminos excedat.

[3563] RMog 1695, 115: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem. RMog 1696, 115: ebenso.

[3564] RMog 1852, 122: Casus reservati. – RMog 1889, 147: Casus etc. reservati; 150: Formulae quaedam exsequendi in confessione sacramentali dispensationes circa impedimenta matrimonii. – RMog 1928, 59ff.: De sacramento poenitentiae. – Vgl. zu diesem Gebiet: II, § 4 (Die Buße).

[3565] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3558ff.

1883 ist eine geringfügige Verkürzung eingetreten[3566]. Während die 1902er Agende auf das Rituale Romanum verweist, stoßen wir im letzten Würzburger Band von 1932 auf dasselbe Material wie im inzwischen revidierten römischen Buch[3567].

Im *Bamberger* Kodex des Jahres 1724 hat man dem erwähnten Gut ebenfalls einen Platz zugeteilt. Aus praktischen Gründen wurden inneres und äußeres Forum getrennt behandelt und übersichtlich angeboten. Von daher ergeben sich einige Erweiterungen gegenüber dem Rituale Romanum[3568]. Die Edition von 1774 ist der Konzeption des Jahres 1724 gefolgt[3569]. Während das 1852er Exemplar und die Großausgabe von 1902 auf diesen Traktat verzichten, treffen wir in der Kleinagende des zuletzt genannten Jahres den Modus absolvendi a suspensione wie in der Vorlage Roms[3570].

Überblickt man die erhobenen Daten wäre zu registrieren, daß das hier infrage stehende Gebilde zur Absolution bei speziellen Casus nicht zu den stabilen Beständen der Ritualien zählt. Während Mainz in den ersten drei Editionen dieser Phase genau die Partien des Rituale Romanum rezipiert, legt es später keinen Wert darauf. In Würzburg bringt man das hierher gehörige Material in fast allen Bänden oder verweist zumindest auf die entsprechende Fundstelle im römischen Werk. Bamberg macht sich in den früheren beiden Büchern dieser Etappe besondere Mühe, eine praktische Sammlung zur Verfügung zu stellen; auch hier war die Vorlage des Rituale Romanum maßgebend. Nach Verzicht in zwei jüngeren Drucken gewahren wir in der Kleinausgabe des Jahres 1902 einen genauen Nachdruck des römischen Gefüges. Agenden benachbarter Diözesen nahmen das Formular des Rituale Romanum mitunter ebenfalls auf oder boten vergleichbare Extrakte bzw. Hilfen[3571].

[3566] RHerb 1836, 85: Modus absolvendi a suspensione vel ab interdicto in peccatis occultis, nec non dispensandi super irregularitate, vel intra vel extra confessionem sacramentalem. – RHerb 1883, 98: Modus absolvendi etc. (es fehlen die Sonderstücke „Habilem reddo" und „Et restituo tibi titulum"). – Vgl. auch II, § 4.

[3567] RHerb 1902, 91: Modus etc. a suspensione vel ab interdicto: RR, III, 5. – RHerb 1932, 123: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto extra sacramentalem confessionem, et dispensandi super irregularitate. RR 1625, III, 5: ebenso. – Vgl. auch II, § 4.

[3568] RBamb 1724 (Sacramentale) 73ff.: De modo absolvendi: I. A suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem. II. Dispensatio super irregularitate. III. Dispensatio super titulo beneficii et fructibus. – Vgl. auch II, § 4. – Ferner vgl. RBamb 1724 (Instructionale) 241ff. (Instructiones de sacramento poenitentiae).

[3569] RBamb 1774 (Sacramentale) 73ff.: ebenso. Vgl. auch RBamb 1774 (Instructionale) 246. – Ferner II, § 4.

[3570] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 17: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto etc. – Vgl. auch II, § 4.

[3571] Vgl. die Titelverzeichnisse der Ritualien LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz hat den Ordo nicht. – Vgl. auch HOEYNCK,

b 2) Die Ordnung: De exorcizandis obsessis a daemonio

Die Auseinandersetzung der Liturgie mit der Besessenheit hat sich sowohl in Quellen der alten Zeit als auch in mittelalterlichen niedergeschlagen [3572]. Aus den Agenden der ersten Mainzer Entwicklungsstufe können wir zwar diesen Bereich tangierende Stücke (speziell im Zusammenhang mit anderen Akten) erheben, ein ausgestalteter selbständiger Ordo zur Austreibung von Dämonen begegnet uns jedoch nicht [3573]. In der Epoche des reformierten Mainz-römischen Ritus auftretendes Gut geht auf das Rituale Romanum zurück, das ein derartiges Formular führt [3574].

Die Mainzer Agende des Jahres 1671 überschreibt ihr hierher gehöriges Material mit dem Titel: De exorcizandis obsessis a daemonio und bringt zunächst umfangreiche Instruktionen allgemeiner Art [3575]. Für den äußeren Ablauf ist zu bemerken, daß der Exorzismus entweder in der Kirche oder an einem sonstigen „religiösen und ehrbaren" Ort, aus triftigem Grund aber ebenso in einem Privathaus erfolgen kann [3576]. Der Besessene soll zu Gott beten und fasten sowie, falls es dem Priester geraten erscheint, beichten und kommunizieren; ferner habe er ein Kreuz verfügbar [3577]. Während man Reliquien ebenfalls hinzuziehen kann, ist die Verwendung der Eucharistie (Auflegen usw.) nicht erlaubt [3578]. Ein

Augsburg, 143 (Buße). – RWorm 1740, 114: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem; wie RMog 1671 (bzw. RR).

[3572] Vgl. Eisenhofer, Handbuch, II, 475: Der Exorzismus der Besessenen. – Franz, Benediktionen, II, 514: Bei Besessenheit.

[3573] Dazu I, § 12 b (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen). Sonst kommen Exorzismen vor, etwa bei der Taufe u. ä. – Vgl. in diesem Zusammenhang auch: Böcher, O.: Dämonenfurcht und Dämonenabwehr – Ein Beitrag zur Vorgeschichte der christlichen Taufe; Stuttgart 1970. – Ferner etwa: Bartsch, Die Sachbeschwörungen, passim.

[3574] RR 1625, 316: De exorcizandis obsessis a daemonio.

[3575] RMog 1671, 396: De exorcizandis obsessis etc. Zunächst finden wir die aus dem RR übernommenen Instruktionen. Diese behandeln Person und Persönlichkeit des Exorzisten, Zeichen der Besessenheit, Verhalten der Dämonen, Vorgehen gegen Dämonen (besonders Gebet und Fasten) usw.

[3576] RMog 1671, 397: In ecclesiam (!), si commode fieri potest, vel in alium religiosum et honestum locum seorsum a multitudine perductus energumenus exorcizetur; sed si fuerit aegrotus, vel persona nobilis, vel alia honesta de causa in domo privata exorcizari poterit.

[3577] RMog 1671, 397: Admoneatur obsessus, si mente et corpore valet, ut pro se oret deum, ac ieiunet, et sacra confessione et communione saepius ad arbitrium sacerdotis se communiat etc. Habeat prae manibus, vel in conspectu crucifixum.

[3578] RMog 1671, 397: Reliquiae quoque sanctorum, ubi haberi possint, decenter ac tuto colligatae et coopertae, ad pectus vel ad caput obsessi reverenter admoveantur, sed caveatur, ne res sacrae indigne tractentur, aut illis a daemone ulla fiat iniuria. Sanctissima vero eucharistia super caput obsessi, aut aliter eius corpori, non admoveatur ob irreverentiae periculum.

besonderer Abschnitt beschäftigt sich mit den Fragen, welche der Exorzist stellt und solchen, die er unterlassen möge; die Umstehenden werden aufgefordert zu beten[3579]. Der Beschwörer soll die Texte machtvoll und mit Vertrauen sprechen, bei speziellem Anlaß ist das Kreuzzeichen und die Besprengung mit Weihwasser angebracht[3580]. Erforderlicherweise muß man die Aktion vier Stunden oder noch länger bis zum Gelingen ausdehnen[3581]. Medizinen hat der Liturge nicht zu verabreichen, das zählt zum Aufgabengebiet des Arztes[3582]. Wird der Exorzismus an Frauen vorgenommen, mögen stets andere ehrbare Personen zugegen sein und assistieren[3583]. Bei der Beschwörung selbst scheint es zweckmäßig, daß der Priester mehr mit den Worten der heiligen Schrift als mit seinen eigenen redet; ferner wird das Problem magischer Handlungen und Zeichen angeschnitten[3584]. Hatte der Exorzismus Erfolg, soll der Befreite zu ordentlichem Lebenswandel ermahnt werden[3585]. Wie der Vergleich mit dem Rituale Romanum zeigt, sind Überschrift sowie das geschilderte Instruktionsgut wörtlich von dort rezipiert[3586]. Nach diesem umfangreichen Komplex geht das Werk zum eigentlichen Ritus über.

Am Beginn des Ordo wird zunächst bemerkt, der Liturge, ein Priester bzw. „alius exorcista", möge vor der Feier beichten oder wenigstens Reue erwecken und Gott, evtl. in der Messe, um Beistand anflehen. Er ist mit Superpelliz und violetter Stola bekleidet; letztere lege er auf den Hals

[3579] RMog 1671, 398: Exorcista ne vagetur in multiloquio, aut supervacaneis vel curiosis interrogationibus etc., sed iubeat immundum spiritum tacere etc. Necessariae vero interrogationes sunt, ut de numero et nomine spirituum obsidentium etc.; circumstantes, qui pauci esse debent etc. humiliter et enixe deum pro eo precentur.

[3580] RMog 1671, 398: Exorcismos vero faciat ac legat cum imperio et auctoritate, magna fide etc.; cum viderit spiritum valde torqueri, tunc magis instet et urgeat. Et quoties viderit obsessum in aliqua corporis parte commoveri aut pungi, aut tumorem alicubi apparere, ibi faciat signum crucis, et aqua benedicta aspergat, quam exorcizando in promptu habeat.

[3581] RMog 1671, 398: Observet etiam ad quae verba daemones magis contremiscant etc.; ac si videat se proficere, in ipsa perseveret per duas, tres, quatuor horas, et amplius, prout poterit, donec victoriam consequatur.

[3582] RMog 1671, 398: Caveat proinde exorcista, ne ullam medicinam infirmo vel obsesso praebeat, aut suadeat; sed hanc curam medicis relinquat.

[3583] RMog 1671, 398: Mulierem exorcizans, semper secum habeat honestas personas, quae obsessam teneant, dum exagitatur a daemonio, quae quidem personae sint patienti, si fieri potest, cognatione proxima etc.

[3584] RMog 1671, 399: Dum exorcizat, utatur sacrae scripturae verbis potius, quam suis aut alienis. Iubeatque daemonem dicere, an detineatur in illo corpore ob aliquam operam magicam, aut malefica signa, vel instrumenta; quae si obsessus ore sumpserit, evomat, vel si alibi extra corpus fuerint, ea revelet, et inventa comburantur.

[3585] RMog 1671, 399: Si vero obsessus liberatus fuerit, moneatur, ut diligenter sibi caveat a peccatis, ne occasionem daemoni praebeat in ipsum revertendi, ne fiant novissima hominis illius peiora prioribus.

[3586] RR 1625, 316–319.

des Besessenen [3587]. Der Akt fängt mit einer Kreuzbezeichnung sowie Aspersion an, wonach alle kniend die Litanei bis zu den Preces ausschließlich verrichten [3588]. Nun folgt die Antiphon Ne reminiscaris, dann Pater noster, Et ne nos (Sed libera nos) sowie ein umfangreicher Komplex, bestehend aus Psalmen, Versikeln, Cantica sowie dem Symbolum Athanasianum [3589]. An äußeren Gesten sind: Bezeichnung mit dem Kreuz, Auflegen der Hand sowie der Stola und Segenskreuze angeordnet [3590]. Eine eingefügte Rubrik erwähnt, daß man, falls angebracht, gewisse Partien wiederholt [3591]. Nach Beendigung des Verfahrens ist eine „Oratio post liberationem" vorgesehen [3592]. Wie die Kollation des Ritus mit dem römischen Musterbuch von 1614 ergibt, wurde auch diese gesamte Partie von dort übernommen [3593].

Überblicken wir die erhobenen Daten kann man zunächst sagen, daß die Aufnahme des hier skizzierten Modells und die Gestaltung selbst

[3587] RMog 1671, 399: Itaque sacerdos, sive alius exorcista, rite confessus, aut saltem corde peccata sua detestans, peracto, si commode fieri potest, sanctissimo missae sacrificio, divinoque auxilio piis precibus implorato, superpelliceo et stola violacea, cuius extrema pars ad obsessi collum circumponatur, indutus. – So auch RR 1625, 319.

[3588] RMog 1671, 399: Et coram se habens obsessum ligatum, si fuerit in periculum, eum, se et astantes communiat signo crucis, et aspergat aqua benedicta, et genibus flexis, aliis respondentibus, dicat litanias ordinarias (fol. 131) usque ad preces exclusive. – So auch RR 1625, 319f.

[3589] RMog 1671, 399: In fine antiphona: Ne reminiscaris domine delicta nostra etc. Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos). Der weitere Ablauf entspricht ebenfalls dem RR 1625, 320–346.

[3590] RMog 1671, 399ff. (äußere Gesten). 401: Deinde praecipiat daemoni hunc in modum: Praecipio tibi etc. – 401: Deinde legantur super obsessum haec evangelia, vel unum, aut alterum: „Lectio sancti evangelii secundum Iohannem"; haec dicens signat se et obsessum in fronte, ore et pectore. – 403: Deinde muniens se et obsessum signo crucis, circumposita parte stolae ad collum eius, et dextera manu sua capiti eius imposita, constanter et magna cum fide dicat ea, quae sequuntur: Ecce crucem domini, fugite partes adversae etc. – 404: Exorcizo te immunde spiritus (mit: Sequentes cruces fiant in fronte obsessi). – 405: Tres cruces sequentes fiant in pectore daemoniaci: Tu pectoris (+) huius interna custodias etc. – 405: Adiuro te serpens (mit Kreuzen: in fronte; in pectore; in fronte). – 406: Adiuro ergo te dracone (mit Kreuzen: fiat in fronte; fiat signum crucis super circumstantes).

[3591] RMog 1671, 409: Praedicta omnia, quatenus opus fuerit, repeti possunt, donec obsessus sit omnino liberatus. Iuvabit praeterea plurimum, haec quae infra notantur, super obsessum devote recitare, saepeque repetere: Pater noster; Ave Maria; Credo. Es folgt: Magnificat anima mea dominum etc. Danach: „Benedictus dominus deus Israel" ut in Breviario Romano (!). Danach kommt: Symbolum sancti Athanasii (Quicumque vult salvus esse) und eine Serie Psalmen, danach das Schlußgebet, vgl. folgende Anm.

[3592] RMog 1671, 425: Oratio post liberationem. Oramus te deus omnipotens, ut spiritus iniquitatis amplius non habeat potestatem etc.

[3593] RR 1625, 319–346: Ritus.

vom Rituale Romanum bedingt sind. Daneben aber wäre festzuhalten: ein solches Gebilde kam ohne Zweifel den Bedürfnissen der damaligen Epoche entgegen. Dies trifft allgemein für die Zeit des 17. Jhs. (nicht zuletzt nach dem Dreißigjährigen Krieg) zu, und zwar für das Gebiet des Mainzer Sprengels und benachbarter Diözesen; der hier durchleuchtete Ordo hatte ja für Mainz, Würzburg und Worms Geltung[3594]. Allerdings war die Lebensdauer des Formulars in Mainz sehr begrenzt: schon die nächsten beiden Konvolute von 1695 sowie 1696 ließen es weg und in den Bänden des 19. nebst 20. Jhs. blieb es ebenfalls ausgeschlossen[3595].

Für das *Würzburger* Bistum existiert aufgrund der 1671er Edition dieselbe Position wie in Mainz; wir haben es dabei mit der letzten Bezeugung dieser Ordnung in einer Agende der besagten Diözese zu tun[3596]. – Im Benediktionale des *Bamberger* Werkes von 1724 stößt man auf eine „Ordo exorcizandi obsessos a daemonio" überschriebene Partie, welche (lediglich) den Ritus des Rituale Romanum genau wiedergibt; am Ende findet sich ein über das römische Buch hinausgehender Abschnitt, welcher einige allgemeine Fragen erörtert[3597]. Die eigentlichen Anweisungen wurden getrennt davon im Instruktionale angesiedelt. Sie behandeln hierher gehörige Probleme in systematischer Weise und stellen, sowohl was Materialdarbietung als auch Übersichtlichkeit betrifft, die entsprechenden Traktate der römischen Vorlage in den Schatten. Anklänge und wörtliche Rezeption von Sätzen erweisen jedoch, daß das Rituale Romanum als Basis vorauszusetzen ist[3598]. Da die jüngere Edition von 1774 das gesamte hierher zählende Gut des vorigen Bandes übernimmt, war der Bestand für die Seelsorger des Bistums länger als in Mainz und Würzburg greifbar[3599]. Daß dem besagten Gefüge im Bamberger Bistum eine spezielle Bedeutung zugemessen wurde, zeigt sich auch noch an einigen anderen in den beiden Agenden vorkommenden

[3594] Vgl. den Titel von RMog 1671. – Zur Situation vgl. die zeitgenössische Kirchengeschichte, für Mainz: GOTTRON–BRÜCK, Mainzer Kirchengeschichte, 54ff. (Epoche: Johann Philipp von Schönborn, seit 1642 Bischof von Würzburg, seit 1647 Erzbischof von Mainz, seit 1663 Bischof von Worms).

[3595] In RMog 1695 und den folgenden Agenden tritt der Ordo nicht mehr auf.

[3596] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3575ff. Spätere Würzburger Agenden führen die Ordnung nicht mehr.

[3597] RBamb 1724 (Benedictionale) 269: Ordo exorcizandi obsessos a daemonio. Sacerdos sive alius exorcista, rite confessus etc. Manche Texte sind nur angegeben, nicht ausgedruckt. 278 (nach der „Oratio post liberationem") folgen verschiedene Instruktionen, die nicht im RR 1625 stehen.

[3598] RBamb 1724 (Instructionale) 335–341: Instructiones de exorcizandis obsessis a daemonio. Gliederung: Allgemeines; Causa efficiens; Subiectum; Obiectum; Forma; Effectus.

[3599] RBamb 1774 (Benedictionale) 269: Ordo exorcizandi obsessos a daemonio. RBamb 1774 (Instructionale) 356: Instructiones de exorcizandis obsessis a daemonio.

Komplexen dieser Prägung [3600]. Die Editionen des 19. und 20. Jhs. haben derartige Elemente nicht mehr für nötig erachtet [3601].

In Ritualien benachbarter Diözesen begegnet uns die Ordnung De exorcizandis obsessis a daemonio ebenfalls manchmal [3602]. Im ganzen betrachtet darf man sie, jedenfalls in den hier näher interessierenden Sprengeln, als Episode bezeichnen.

b 3) Die Rekonziliation von Sachen

Neben der Wiedereinbeziehung von Personen in die volle Gemeinschaft der Kirche treffen wir bereits in mittelalterlicher Zeit parallel dazu gebildete Ordines, welche einen Gegenstand, der eine „Beschädigung" erlitten hat, erneut dem uneingeschränkten kirchlichen Gebrauch eingliedern [3603]. Während die untersuchten Mainzer Agenden der ersten Phase keine hierher gehörigen Formulare enthalten, stößt man in der zweiten Etappe auf derartiges Gut. Dies resultiert ohne Zweifel aus einer Beeinflussung durch das Rituale Romanum, welches solche Gebilde bringt [3604]. Zur vollständigen Beurteilung der Lage haben wir natürlich auch auf diesem Sektor andere Liturgiequellen, wie das Pontifikale und Spezialausgaben, heranzuziehen [3605]. – In besonderer Weise sind hier die Ordnungen zur Rekonziliation einer Kirche (b 3 α) sowie eines Friedhofs (b 3 β) zu kollationieren.

[3600] Vgl. dazu grundsätzlich KIST, Fürst- und Erzbistum Bamberg, 100ff. (In der Notzeit des Dreißigjährigen Krieges), etwa 102: Hexenwahn usw. – Dazu vgl. auch RBamb 1724 (Benedictionale) 290: Benedictio domus a daemonio vexatae aut tempore pestis; 296: Benedictio flagelli pro flagellando obsesso; 297: Benedictio cilicii, cinguli vel alterius indumenti ad poenitendum; 297: Benedictio ad cruces et numismata sancti Zachariae contra pestem (mit sehr fragwürdigem Material). Alle genannten Ordines kehren RBamb 1774 (Benedictionale; gleiche Seitenzahlen) wieder.

[3601] RBamb 1852 sowie die beiden Ausgaben von 1902 enthalten kein derartiges Gut mehr.

[3602] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Ritualien LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz bringt den Ordo nicht. – RWorm 1740 hat den Ordo nicht mehr (vgl. aber RWorm 1671, das mit RMog 1671 identisch).

[3603] Vgl. dazu grundsätzlich EISENHOFER, Handbuch, II, 448 (Die Konsekration der Kirchen); 468 (Die Benediktion der Zömeterien). – Ferner die Pontifikalien früherer Zeit, z. B.: PRG I, 182: Reconciliatio violate (!) aecclesiae (!).

[3604] RR 1625, 257: Ritus reconciliandi ecclesiam violatam, si nondum erat ab episcopo consecrata; 263: Ordo reconciliandi coemeterium violatum, sive ecclesiae contiguum sit, sive separatum, ubi ecclesia non est polluta. Einzelbelege vgl. die folgende Darstellung. – Vgl. I, § 12 b (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen).

[3605] Vgl. die zeitgenössischen Pontifikalien usw. – PR 1873, II, 208: De ecclesiae et coemeterii reconciliatione; II, 224: De reconciliatione coemeterii sine ecclesiae reconciliatione; III, Additamenta, 353: Ordo benedictionis aquae pro reconciliatione ecclesiae ab episcopo faciendae.

b 3 α) Die Rekonziliation einer Kirche

Hat der Ordo zur Segnung einer Kirche die feierliche Inbesitznahme durch Gott und die Gemeinde im Auge, geht es bei der Rekonziliation darum, ein Gotteshaus, das aus einem konkreten Anlaß seiner Bestimmung entzogen wurde oder eine Entehrung erlebte, wieder in die ursprüngliche „Beziehung" zu stellen. Während die Agenden der ersten Mainzer Entwicklungsphase kein solches Formular anboten, stoßen wir in der zweiten auf derartiges Gut[3606]. Dies ist vom Beispiel der römischen Musterausgabe des Jahres 1614 bedingt[3607].

Die Mainzer Edition von 1671 überschreibt die hier interessierende Ordnung mit dem Titel „Ritus reconciliandi ecclesiam violatam, si nondum erat ab episcopo consecrata" und läßt erkennen, daß es sich um eine (negative) Entsprechung zur Benediktion (also nicht der Konsekration!) der Kirche handelt[3608]. Der Akt kann aufgrund einer bischöflichen Erlaubnis von einem Priester vorgenommen werden[3609]. Soll die Rekonziliation eines konsekrierten Gotteshauses durch einen (einfachen) Priester geschehen, muß, wie eine Bemerkung am Schluß des Ordo sagt, ein päpstliches Privileg vorhanden sein[3610].

Beim Rekonziliationsakt bleibt der Altar der Kirche unbedeckt, auf die Bereitstellung von Weihwasser und Aspergill (hyssopo factum) wird eigens hingewiesen[3611]. Der Liturge schreitet mit der Assistenz zum Kirchenportal und rezitiert das Asperges me domine nebst Psalm Miserere (Ps. 50). Inzwischen besprengt er die Außenwände des Gotteshauses (sowie den Friedhof), besonders etwa an den „loca contaminata". Zum Ausgangspunkt zurückgekehrt wird ein Gebet verrichtet[3612]. Nun

[3606] Dazu vgl. I, § 12 b (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen).

[3607] Vgl. RR 1625, 257 und 263 (II, Anm. 3604).

[3608] RMog 1671, 322: Ritus reconciliandi ecclesiam violatam etc. – Vgl. dazu die Materialien des PR. Es hat PR 1873, II, 23: De ecclesiae dedicatione seu consecratione. – Vgl. dazu auch RR. Es hat RR 1625, 252: Ritus benedicendi novam ecclesiam, seu oratorium publicum, ut ibi sanctissimum missae sacrificium celebrari possit. – Vgl. auch die Materialien II, Anm. 3605.

[3609] RMog 1671, 322: Ecclesiae violatae reconciliatio per sacerdotem ab episcopo delegatum fiat hoc modo.

[3610] RMog 1671, 325: Simplex sacerdos tantum ex privilegio sedis apostolicae potest ecclesiam ab episcopo consecratam reconciliare. Et tunc utatur ritu in pontificali praescripto; procedatque indutus amictu, alba, cingulo, stola et pluviali albi coloris, adhibitis secum aliis presbyteris et clericis superpelliceis indutis, cum aqua ab episcopo ad hunc rite benedicta. – Bzgl. PR vgl. die Daten II, Anm. 3605.

[3611] RMog 1671, 322: Altare ecclesiae omnino nudetur, provideaturque, ut ecclesia possit libere circumiri, tam exterius quam interius, si fieri potest. Paretur vasculum cum aqua benedicta et aspergillum de herba hyssopo factum.

[3612] RMog 1671, 323: Sacerdos indutus amictu, alba, cingulo, stola et pluviali albo, adhibitis aliquot sacerdotibus et clericis, procedit ad primariam ecclesiae portam; ubi stans antiphonam incipit, dicens, clero prosequente: Asperges me

zieht man in die Kirche und begibt sich zum Hochaltar, während dessen erklingt die Litanei mit einer speziellen Ergänzung (samt Segensgeste); den Abschluß bildet das Oremus, Flectamus genua (Levate) sowie eine Oration [3613]. Darauf bezeichnet sich der Priester mit dem Kreuz und spricht Deus in adiutorium (Domine ad adiuvandum) sowie Gloria patri (Sicut erat); es folgt das Exurgat deus nebst Psalmversen, jeweils durchsetzt von der genannten Antiphon [3614]. Während des Gesanges aspergiert der Liturge das Innere des Gotteshauses, vor allem wieder die „entehrten" Stellen. Das Ende bildet ein Gebet im Chor der Kirche, danach feiert man die Messe [3615]. Wie der Vergleich mit dem Rituale Romanum zeigt, wurden Titel, Bestimmungen und Ritus genau von dort rezipiert [3616]. Allerdings war dieser Ordnung in Mainzer Agenden nur eine kurze Lebensdauer beschieden; sie tritt in keinem der jüngeren Ritualien mehr auf [3617].

domine hyssopo etc.; „Miserere mei" (Ps. 50) totus cum „Gloria patri". Quo finito antiphona repetitur. Interim dum antiphona et psalmus dicuntur, sacerdos cum aqua benedicta aspergit in circuitu extrinsecus ecclesiam et coemeterium, simul aspergendo alternatim ad parietes ecclesiae, ad terram coemeterii, praesertim ad loca contaminata. Quo facto, redit ad locum, ubi incepit aspergere, et stans dicit: Oremus. Omnipotens et misericors deus, qui sacerdotibus tuis tantam prae caeteris gratiam contulisti. – Bzgl. der „loca contaminata" vgl. RBamb 1724 (II, Anm. 3623).

[3613] RMog 1671, 323: Deinde sacerdos incipit litanias, et ingreditur ecclesiam cum clero, cantando eas; acceditque ante altare maius, coram quo genuflectit, cumque dictum fuerit „Ut omnibus fidelibus defunctis requiem aeternam etc., Te rogamus audi nos", sacerdos surgit, et clare voce dicit: „Ut hanc ecclesiam, altare hoc, et coemeterium purgare (+) et reconciliare digneris, Te rogamus audi nos". Quibus dictis, rursus genuflectit, et litaniae perficiuntur. Quibus finitis, sacerdos versus ad dictum altare dicit: Oremus. Flectamus genua (Levate). Praeveniat nos quaesumus domine misericordia tua, et intercedentibus omnibus sanctis tuis voces nostras.

[3614] RMog 1671, 324: Deinde sacerdos genuflectit ante altare, et se signo crucis muniens, clara voce dicit: „Deus in adiutorium meum intende"; tum surgit, et chorus, seu astantes clerici respondent: „Domine ad adiuvandum me festina"; et sacerdos stans, dicit: „Gloria patri" etc. „Sicut erat". Quo dicto, sacerdos inchoat, clero prosequente, antiphonam: „Exurgat deus, et dissipentur inimici eius, et fugiant, qui oderunt eum a facie eius". Sodann: „In ecclesiis benedicite deo domino" (Ps. 67: Exurgat deus) mit jeweils eingeschaltetem „repetitur antiphona"; et non dicitur „Gloria patri", sed antiphona repetitur.

[3615] RMog 1671, 325: Interim dum antiphona et psalmus praedicti dicuntur, sacerdos circuit ecclesiam intrinsecus aspergendo, aspergit etiam specialiter loca contaminata; quo facto stans in presbyterio versus ad altare, dicit: Deus, qui in omni loco dominationis tuae clemens et benignus purificator assistis. Deinde dicitur missa de die occurrenti. – Schlußstück: Simplex sacerdos (II, Anm. 3610).

[3616] RR 1625, 257: Ritus reconciliandi ecclesiam violatam, si nondum erat ab episcopo consecrata.

[3617] Der Ordo fehlt bereits in RMog 1695 und RMog 1696, ferner in den jüngeren Agenden.

Für *Würzburg* ergibt sich durch das mit Mainz gemeinsame Exemplar von 1671 der dortige Befund[3618]. Auch das Werk des Jahres 1836 hat diesen Ordo nochmals aufgenommen[3619]. Als Zusatz begegnet uns in diesem Buch ein deutsches „Gebeth (!) bei Einweihung einer neuen Kirche, oder bei Reconciliirung (!) einer entweihten Kirche"; nähere Angaben über den Verwendungszweck fehlen[3620]. Während das genannte Formular bzw. Bestandteile in den jüngeren Agenden wegblieben, enthält die letzte Edition von 1932 einen Hinweis aufs Rituale Romanum[3621].

Der *Bamberger* Kodex von 1724 rezipierte den Ritus reconciliandi ecclesiam violatam vom römischen Band; abweichend davon bringt er vor der letzten Oration nochmals Oremus, Flectamus genua (Levate)[3622]. Die am Schluß befindliche Rubrik ist etwas erweitert und erörtert die Frage, was unter Violatio eines Gotteshauses zu verstehen sei, wodurch sie erfolgt bzw. wann man das hier besprochene Formular anzuwenden hat[3623]. Der nächste Konvolut des Jahres 1774 übernahm das gesamte Material der 1724er Lösung[3624]. In späteren Bamberger Agenden kehrt der Ordo nicht mehr wieder.

Zusammenfassend wäre zu konstatieren, daß dem besagten Modell in den hier untersuchten Diözesen nur eine kurze Frist vergönnt war. In Editionen benachbarter Sprengel druckte man dieses Gut ebenfalls manchmal ab[3625].

[3618] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3608ff.

[3619] RHerb 1836, 354: Benedictio et reconciliatio ecclesiae violatae, si nondum erat ab episcopo consecrata.

[3620] RHerb 1836, 352: Gebeth (!) bei Einweihung einer neuen Kirche, oder bei Reconciliirung (!) einer entweihten Kirche. O Gott und Herr! Du Schöpfer und Beherrscher aller Welten usw.

[3621] RHerb 1932, 396: Ritus reconciliandi ecclesiam violatam, quae fuerit tantum benedicta, vide RR, VIII (cap. 28).

[3622] RBamb 1724 (Benedictionale) 318: Ritus reconciliandi ecclesiam violatam, si nondum erat ab episcopo consecrata. 321: Sacerdos etc. dicit: Oremus, Flectamus genua (Levate). Deus qui in omni loco. – 318 erwähnt bzgl. Gestaltung: vel si solemniter fiat, ex pontificali maiori cantans.

[3623] RBamb 1724 (Benedictionale) 322. Zunächst die Schlußrubrik des RR: Simplex sacerdos etc. Sodann: Ecclesia autem, cuius appellatione hic non veniunt sacristia, tectum etc. violatur quinque modis, nempe: notabili et copiosa sanguini effusione (1), homicidio (2), humani seminis emissione (3), modo hae tres actiones sint mortaliter peccaminosae, et iure vel facto notoriae; hominis excommunicati non tolerati (4) vel non baptisati (5) sepultura. Ex consuetudine et ordinarii arbitrio licet eadem benedictione reconciliare ecclesias consecratas, quando profanatae, vel ab haereticis possessae fuerint, aut aliquis sine sanguinis effusione in iis mutilatus, vel contra ius asyli vi extractus fuit.

[3624] RBamb 1774 (Benedictionale) 318: Ritus reconciliandi ecclesiam violatam etc.

[3625] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Ritualien LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz hat das Formular nicht. – Vgl. auch HOEYNCK, Augsburg, 168 (Benedictiones ab episcopis vel aliis facultatem habentibus faciendae usw.). – RWorm 1740 bietet diesen Ordo nicht.

b 3 β) Die Rekonziliation eines Friedhofes

Die Rekonziliation eines Coemeteriums ist, ähnlich wie im vorigen Fall, von der korrespondierenden Segnung her, hier: von der Benediktion eines Friedhofs zu verstehen, und hat die Wiederherstellung des „verlorenen Zustands" im Auge. Während die kollationierten Agenden der Mainz-römischen Epoche auf eine solche Ordnung verzichten, tritt sie in der zweiten Phase, wenn auch kurzfristig, bedingt durch den Einfluß des Rituale Romanum auf [3626].

Das Mainzer Exemplar des Jahres 1671 überschreibt das Gebilde: Ordo reconciliandi coemeterium violatum, sive ecclesiae contiguum sit, sive separatum ubi ecclesia non est polluta [3627]. Die Feier besitzt starke Berührungspunkte mit der Rekonziliation eines Gotteshauses. Am Morgen des entsprechenden Tages schreitet der Priester in die Mitte des Friedhofs und kniet dort (super tapete), zusammen mit den Beteiligten, nieder, um die Litanei (welche eine Sonderanrufung und Segensgeste aufweist) zu beten [3628]. Danach wird, ähnlich wie bei der Kirchenrekonziliation, das Asperges me domine hyssopo mit Psalm Miserere (Ps. 50) vorgetragen; der Liturge besprengt dabei, rechts beginnend, den Friedhof, vor allem die Stelle „ubi violatio commissa est" [3629]. Im Anschluß daran kehrt er zum Ausgangspunkt zurück und rezitiert, nach Oremus Flectamus genua (Levate), eine lateinische Oration [3630]. Wie der

[3626] Vgl. dazu grundsätzlich die Daten II, Anm. 3603. – Ferner I, § 12 b (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen). – RR 1625, 263: Ordo reconciliandi coemeterium violatum, sive ecclesiae contiguum sit, sive separatum, ubi ecclesia non est polluta.

[3627] RMog 1671, 327: Ordo reconciliandi coemeterium violatum etc. – Vgl. dazu die Materialien II, § 9 b 3 α (Die Rekonziliation einer Kirche).

[3628] RMog 1671, 327: Mane diei, qua facienda est reconciliatio, sacerdos, si ab episcopo facultatem habeat, adhibitis aliis sacerdotibus et clericis indutis superpelliceis, in sacristia, aut alio decenti loco vestitus amictu, alba, cingulo, stola et pluviali albi coloris, accedit ad medium coemeterii, clerico vasculum aquae benedictae et aspergillum deferente, et ibi super tapete genuflectit, una cum ministris, et cantores aliique omnes genibus flexis, dicunt litanias. In quibus, cum dictum fuerit „Ut omnibus fidelibus defunctis etc. Te rogamus audi nos", sacerdos surgit, et manu dextra (!) producens signum crucis super coemeterium, clara voce dicit: „Ut hoc coemeterium reconciliare (+) et sanctificare digneris, Te rogamus audi nos".

[3629] RMog 1671, 328: Quibus dictis, ut prius genuflectit, cantoribus litanias perficientibus. Quibus finitis, surgunt omnes, et sacerdos, accepto aspergillo cum aqua benedicta, inchoat antiphonam „Asperges me domine hyssopo", clero prosequente „et mundabor, lavabis me etc. nivem dealbabor". Es folgt: Miserere mei (Ps. 50); dicitur totus sine „Gloria patri", in fine repetitur antiphona „Asperges me". Dum haec dicuntur, sacerdos circuit totum coemeterium, incipiens ad eius dexteram, aspergens ubique aqua benedicta, praesertim in loco, ubi violatio commissa est. – Bzgl. Entweihung vgl. RBamb 1724 (II, Anm. 3636).

[3630] RMog 1671, 328: Quo peracto, redit ad locum, ubi litaniae dictae fuerunt,

Vergleich mit dem Rituale Romanum ergibt, ist die genannte Ordnung samt Rubriken von dort übernommen [3631]. In späteren Mainzer Agenden tritt das behandelte Formular nicht mehr auf [3632].

Für *Würzburg* gilt aufgrund der mit Mainz gemeinsamen Edition von 1671 der dortige Befund [3633]. Der Druck des Jahres 1836 enthält das Modell nochmals, bietet aber außerdem, ähnlich wie bei der Kirchenrekonziliation, ein deutsches Gebet für diesen Anlaß [3634]. Während die jüngeren Agenden auf dieses Gut verzichten, bringt die Letztausgabe von 1932 einen Hinweis auf die Vorlage Roms [3635].

Der *Bamberger* Kodex des Jahres 1724 führt nach der mit dem Rituale Romanum korrespondierenden Überschrift zuerst eine kurze Belehrung, die besagt, daß die Entweihung eines Friedhofes auf dieselbe Weise wie die Entehrung eines Gotteshauses geschieht. Allerdings hat die „Entheiligung" einer Kirche immer zugleich die eines damit zusammenhängenden Coemeteriums im Gefolge, nicht jedoch umgekehrt [3636]. Die im Buch angeschlossenen Instruktionen samt Ritus stimmen mit dem römischen Musterexemplar von 1614 überein [3637]. Während der Konvolut des Jahres 1774 den gesamten Komplex rezipiert, verzichteten die späteren Bamberger Agenden auf dieses Gut [3638].

Überblickend kann man also für das Formular der Rekonziliation eines Friedhofs registrieren, daß es in den Ritualien der hier unter-

et ibi stans, dicit: Oremus; Flectamus genua (Levate). Domine pie, qui agrum figuli pretio sanguinis tui in sepulturam peregrinorum comparari voluisti etc.

[3631] RR 1625, 263: Ordo reconciliandi coemeterium violatum (II, Anm. 3626).

[3632] Die Ordnung fehlt bereits RMog 1695 und RMog 1696, ferner in allen jüngeren Agenden.

[3633] Für RHerb 1671, das RMog 1671 gleicht, vgl. II, Anm. 3627ff.

[3634] RHerb 1836, 361: Benedictio et reconciliatio coemeterii violati per sacerdotem ab episcopo delegatum. 360: Gebeth (!) bei Einweihung eines neuen Gottesackers, oder auch bei Reconciliirung (!) eines entweihten Gottesackers. Allmächtiger ewiger Gott, Du Beherrscher der Lebendigen und Todten (!), Du Richter usw.

[3635] RHerb 1932, 396: Ritus reconciliandi coemeterium violatum, vide RR, VIII (cap. 30).

[3636] RBamb 1724 (Benedictionale) 325: Ordo reconciliandi coemeterium violatum, sive ecclesiae contiguum sit, sive separatum, ubi ecclesia non est polluta. Coemeterium iisdem modis, quibus ecclesia polluitur, cum hoc discrimine, quod polluta ecclesia, semper polluatur contiguum coemeterium, non tamen contra. Nec refert, sive coemeterium fuerit antea ab episcopo, vel a simplici sacerdote cum episcopi licentia benedictum. – Vgl. dazu II, Anm. 3623.

[3637] RBamb 1724 (Benedictionale) 326: Mane diei cuiuscunque (!) qua facienda est reconciliatio etc. 326 heißt es ähnlich wie bei der Kirchenrekonziliation: dicunt vel cantant litanias (vgl. II, Anm. 3622). – RBamb 1724 (Benedictionale) 328, also nach dem Rekonziliationsordo, findet sich eine grundsätzliche Bemerkung über Benediktionsformulare, die nicht im RBamb stehen; vgl. dazu II, § 7 (Benediktionen), speziell: II, Anm. 2702.

[3638] RBamb 1774 (Benedictionale) 325: Ordo reconciliandi coemeterium violatum; 328: Generelle Notiz bzgl. Benediktionen.

suchten Sprengel nur kurzfristig beheimatet war. In Agenden benachbarter Bistümer tritt es ebenfalls nur sporadisch auf [3639].

ERGEBNIS

Die Kollation der dritten Gruppe der Sakramentalien, nämlich der *Functiones sacrae* (szenisch-dramatische Gebilde) des reformierten Mainz-römischen Ritus zeigt, daß gegenüber der ersten Stufe mancherlei Variationen vorkommen. Generell darf man festhalten: einerseits begegnen uns neue Ordnungen, anderseits werden Formulare eliminiert. Letzteres gilt in besonderer Weise für die Gebilde, welche in enger Verbindung zur eucharistischen Liturgie stehen (z. B. Triduum sacrum). Das Missale wird hier mehr und mehr ausschließlich zuständig. Durch die Einführung des tridentinisch-römischen Meßritus (mit Ausnahme der Eigenmessen) in Mainz im Jahre 1698 ergeben sich hier spezielle Konsequenzen. Erinnert sei auch daran, daß in Ordines, die anderen Gruppen zugehören (vgl. Benediktionen und Prozessionen), ebenfalls vergleichbare Dramatisierungen (kleineren Umfangs) auftreten.

FUNCTIONES SACRAE IM LAUFE DES KIRCHENJAHRES. Vom Ablauf des Herrenjahres bestimmte szenische Gebilde konzentrieren sich in den Agenden der zweiten Mainzer Phase, ähnlich wie beim Mainz-römischen Ritus, vor allem um das Osterfest. Für die übrige Zeit sind, abgesehen von Epitomen in den Ritualien, sonstige Quellen heranzuziehen.

Zur Gestaltung des *Gründonnerstags* werden in der reformierten Mainz-römischen Epoche nur dürftige Angaben gemacht (Übertragung der Eucharistie usw.). Durch einige in Spezialausgaben gespeicherte Daten erfährt die Zurückhaltung der eigentlichen Agenden jedoch in manchem eine Milderung; deutschen Partien war kein Erfolg vergönnt. Hilfen bezüglich einer hier besonders interessierenden Fußwaschung, für die bei der Behandlung der Mainz-römischen Etappe Gut aus einem Mainzer Ordinarius vorgelegt wurde, lassen sich in den Agenden nicht greifen.

Mit den Bestandteilen zum Gottesdienst des *Karfreitag* steht es ähnlich knapp. Außer dem Rituale von 1671 schweigen die Agenden (im strengen Sinne) ganz. Sondereditionen vermitteln verschiedentlich gewisse zusätzliche Einblicke; der Volkssprache war kein Durchbruch beschieden. Der 1671er Kodex enthält ein Formular, das eine im Sinne von „Grablegung" verstandene Übertragung der Eucharistie im Auge hat. Es kann als Weiterführung älteren Mainzer Brauchtums gelten. Für sonstige Zeremonien dieses Tages, wie die dramatische Kreuzverehrung, sind vor allem die Missalien zuständig.

Bezüglich der Feiern an *Ostern* (Karsamstag – Ostervigil) erweisen sich die Agenden etwas gesprächiger. Bei der *Lichtfeier* (Feuer; Kerze)

[3639] Vgl. dazu die Titelverzeichnisse der Ritualien LAMOTT, Speyer, 72ff. und MATTES, Freising, 50ff. – DOLD, Konstanz, bringt die Ordnung nicht. – Vgl. auch HOEYNCK, Augsburg, 168 (Benedictiones ab episcopis vel aliis facultatem habentibus faciendae usw.). – RWorm 1740 enthält diesen Ordo nicht.

der Osternacht versuchte die Mainzer Edition des Jahres 1671 (abgesehen vom Cantus Gregoriano-Moguntinus) die römische Weise einzubürgern. Demgegenüber kehren die jüngeren Bände von 1695 und 1696 bei der Feuerzeremonie zur alten einheimischen Tradition zurück, orientieren sich allerdings bei der Benedictio cerei paschalis mehr am Muster des 1671er Buches (bzw. am Missale Romanum). Auch in den Ausgaben des Manuale ecclesiasticum der Jahre 1701 und 1778 vermag man gewisse zwiespältige Züge zu erkennen. Seit 1696 kommt in den eigentlichen Ritualien kein Material für den Karsamstag mehr vor. Landessprachliche Gestaltung fehlt in den genannten fündigen Mainzer Quellen. – Für eine österliche *Auferstehungsfeier* ist aus Editionen des Mainz-römischen Ritus interessantes Gut nachzuweisen. Während die Druckagenden der besagten Epoche in dieser Hinsicht jedoch wenig mitteilsam sind, erhalten wir in der reformierten Mainz-römischen Stufe wieder besseren Boden. So bietet schon das 1671er Exemplar einen Ordo elevandi sanctissimum Christi corpus in sacra nocte Paschae. Die Zeremonie ist schlicht und nachhaltig und spricht erfreulicherweise von der Verwendung deutscher Lieder. Während die jüngeren Ritualien (im strengeren Sinne) bezüglich der Auferstehungsfeier schweigen, ergibt sich aufgrund der Ausgaben des Manuale ecclesiasticum von 1701 und 1778 (welche derartige Stücke enthalten) die Vermutung, daß diese Sitte zumindest bis Anfang des 19. Jhs. reicht.

Sonderbrauchtum für die Nachosterzeit ist bereits für die Phase des Mainz-römischen Ritus zu erheben. Während sich nun aber die Mainzer Agenden betreffs Darbietung von dramatisch-szenischen Gebilden nicht gesprächig zeigen, kommen in zeitgenössischen Ritualien anderer Sprengel mitunter solche Traktate vor. In der zweiten Mainzer Epoche ist die Lage hier etwas besser. Zwar führen die eigentlichen Ritualien immer noch keine Hilfen dieser Art, doch sind die Editionen des Manuale ecclesiasticum der Jahre 1701 und 1778 wieder fündig, indem sie zwei Formulare (Himmelfahrt; Pfingsten) bringen. Was die Lebensdauer der infrage stehenden (im Folgenden skizzierten) Bräuche betrifft, gilt das bei der Auferstehungsfeier Gesagte entsprechend. Daß diese Ordnungen nicht Erfindung der genannten Bände sind, lassen Bemerkungen erkennen, die von „ex antiqua consuetudine" reden. Als erstes ist ein szenisches Gebilde am *Himmelfahrtsfest* zu erwähnen. Es hat seinen Platz nach der Non und versucht in schlichter aber nachhaltiger Weise („Statua Christi") das Mysterium des Tages zu vergegenwärtigen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei, und das ist auch bei der nächsten Ordnung (Pfingsten) der Fall, deutschem Liedgut gewidmet. Der für das *Pfingstfest* geplante Ordo, nach der Non lokalisiert und ähnlich wie die vorige Feier gestaltet, zieht ebenfalls speziell den optischen Sektor (Taube) zur Repraesentatio des Heilsgeheimnisses heran. Auch er hält sich erfreulicherweise von fragwürdigen Elementen frei.

FUNCTIONES SACRAE BEDINGT VON SONDERANLÄSSEN. Neben den vom Kirchenjahr geprägten Functiones sacrae existieren im reformierten Mainz-römischen Ritus, wie bereits in der ersten Mainzer Stufe, solche

Dramatisierungen, die nicht regelmäßig wiederkehren; sie sind von bestimmten Umständen abhängig. Während jedoch in den Agenden der Mainz-römischen Phase die Ausbeute knapp war, kommen wir in der zweiten Epoche auf besseren Boden. Allerdings ist auch hier einschränkend zu sagen, daß lediglich Ordines für einen Typ, nämlich die „Wiedergewinnung des Göttlichen" (Rekonziliation; Exorzismus) auftreten. Bei einem Teil der Formulare stehen Personen, bei einem anderen Sachen im Kern des Geschehens; der deutschen Sprache war bei dieser von Sonderanlässen bedingten Gruppe (Personen und Sachen) kein Durchbruch vergönnt.

Auf dem Gebiet der Ordnungen, welche *Personen* betreffen, sei zunächst erwähnt, daß das mit dem Vollzug des *Bußsakramentes* verbundene Verfahren des reformierten Mainz-römischen Ritus zur Lösung von Kirchenstrafen (Forum internum; Normalbeichte; Krankenbeichte) bzw. die übliche Lossprechungsformel mit ihrer ausdrücklichen Bezugnahme auf derartige Fälle, mit dem Rituale Romanum korrespondiert. – Der Modus zur *Befreiung von der Exkommunikation in foro exteriori* mit seinen szenischen Dramatisierungen (Entblößung; Schläge) zählt in den Agenden der zweiten Etappe zum sehr stabilen Gut und geht im ganzen betrachtet mit der römischen Vorlage konform. Die Umstellung gegenüber dem Modell in der vorigen Mainzer Stufe war gering; zu bemerken ist, daß zeitweise Reserven gegenüber den symbolischen Gesten existieren. – Besondere Hilfen für die in diesen Bereich gehörende Aufnahme von *Konvertiten* fehlen in den Agenden der ersten Mainzer Phase. Aus den früheren Bänden der zweiten Epoche lassen sich lediglich Epitome, welche dabei Verwendung finden können (Professio fidei; Lösung von Kirchenstrafen), erheben. Das erste Mainzer Rituale, das in spezieller Weise auf diesen Problemkreis zu sprechen kommt, ist das von 1852. In der Folgezeit wird die Ordnung, nicht zuletzt aufgrund römischer Direktiven, mehr ausgekleidet und verfestigt. – Ein Formular zur Rekonziliation eines bereits *Verstorbenen* suchen wir in den Agenden des Mainz-römischen Ritus vergebens. In der zweiten Etappe tritt es lediglich in den Exemplaren von 1671, 1695 und 1696 auf; der Ordo gleicht dem Muster aus Rom. – Über das genannte Gut hinaus bieten die ersten drei Ausgaben des reformierten Mainz-römischen Ritus einen Traktat: *De modo absolvendi* a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem, der auf der römischen Vorlage beruht. Spätere Mainzer Ritualien nahmen diese Ordnung nicht mehr auf, behandeln aber vergleichbare Elemente mitunter beim Bußsakrament. Die Agenden der ersten Mainzer Stufe waren, was solche ausgestalteten Sonderformulare angeht, zurückhaltend. – Ein Komplex: *De exorcizandis obsessis* a daemonio begegnet uns nur im Mainzer Werk von 1671; die Bestimmungen und der Ritus entstammen der römischen Konzeption. Aus den jüngeren Mainzer Ritualien der zweiten Phase sowie den Editionen der Mainz-römischen Epoche können wir zwar diesen Bereich tangierende (speziell im Zusammenhang mit anderen Akten stehende) Stücke (Exorzismus) nachweisen, ein solcher ausgeführter selbständiger Ordo fehlt jedoch.

Besondere Hilfen zur Rekonziliation von *Sachen* suchen wir in den Agenden der Mainz-römischen Etappe vergebens, sie treten aber seit 1671, mitbedingt durch das Rituale Romanum auf. Allerdings ist der Kreis der Formulare nebst Lebensdauer in der reformierten Mainz-römischen Stufe recht knapp. – Als erstes wäre die Rekonziliation eines *Gotteshauses* zu nennen. Anweisungen und Ritus sind vom Modell Roms rezipiert und kommen nur im 1671er Band vor. – Das nächste Gebilde, die Rekonziliation eines *Friedhofs,* wurde ebenfalls nur im Werk von 1671 geboten. Auch hierbei hat man die römische Vorlage nachgeahmt.

Abschließend wäre für die Functiones sacrae zu sagen, daß diese in spezieller Weise vom optischen Element geprägten Gebilde in der zweiten Mainzer Entwicklungsphase zum stabilen Gut zählen. Obwohl im ganzen betrachtet nicht unerhebliche Schwankungen festzustellen sind, erhalten wir auf einigen Sektoren doch bedeutsame Einblicke. Es zeigt sich, und das gilt auch für sonstige Sprengel, daß diesem Feld des Dramatischen (im rechten Sinne verstanden) eine beachtliche Funktion eignete, ja daß diese Position in manchem gegenüber früher noch ausgebaut wurde[3640]. Erfreulich ist für die Mainzer Kirche, daß man, wenigstens in den Agenden, Überschwängliches vermied und statt dessen nachhaltiger, aber schlichter Konzeption den Vorzug gab. Eine im reformatorischen Bereich konstatierbare Zurückhaltung bzw. Ablehnung vergleichbarer Formen hatte kaum Einfluß, die Freude am szenischen Vollzug blieb vielmehr stärker. Allerdings darf man es anderseits bedauern, daß eine wichtige Errungenschaft der protestantischen Bewegung, nämlich die Landessprache, auf diesem Gebiet wenig Lorbeeren erringen konnte[3641]. Ohne Zweifel besitzen die genannten dramatischen Modelle gerade auf dem Hintergrund der weithin unverständlichen Kultsprache ein besonderes Verdienst: sie halfen auf ihre Weise zu einer „Interpretation" des gottesdienstlichen Geschehens mit.

[3640] Für den Mainz-römischen Ritus vgl. I, § 12: Functiones sacrae (mit Belegen speziell für Würzburg und Bamberg). – Bzgl. der Parallelen aus Würzburg und Bamberg der zweiten Entwicklungsstufe vgl. die entsprechenden Abschnitte II, § 9: Functiones sacrae.

[3641] Vgl. für den protestantischen Bereich älterer Zeit: SEHLING, Kirchenordnungen, passim. – Bzgl. der Entwicklung in jüngerer Zeit: REIFENBERG, H.: Katholische Sakramentalien und die evangelische Agende – Zeichenhafter Gottesdienst in ökumenischer Begegnung; MThZ 19 (1968) 204–224. – Wie Beispiele seit der evangelischen „Liturgischen Erneuerung" erweisen, ist der liturgischen „Szenierung" wieder ein besserer Platz zuteil geworden. Vgl. dazu die verschiedenen Vereinigungen bei NAGEL, W.: Geschichte des christlichen Gottesdienstes; Berlin 1962, 164ff. (Die jüngere liturgische Bewegung). – Die Situation hat sich in jüngster Zeit noch verbessert. In manchen offiziellen Agenden ist freilich noch wenig Material zu greifen. Vgl. dazu AGENDE für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden; 4 Bde. Berlin I (^{3}1964); II (1960); III (^{2}1963) und IV (^{2}1964), passim. – KIRCHENBUCH – Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde (hrsg. Moderamen des Reformierten Bundes); Neukirchen ^{2}1956, passim. – AGENDE für die evangelische Kirche der Union; 2 Bde. Witten I (1967) und II (1966), passim.

ANHANG: WEITERE DEN LITURGISCHEN SEKTOR BERÜHRENDE MATERIALIEN IN DEN AGENDEN DES REFORMIERTEN MAINZ-RÖMISCHEN RITUS

Wie die Untersuchung der Ritualien des reformierten Mainz-römischen Ritus ergibt, war es diesen Bänden vor allem darum zu tun, die für den Seelsorgsalltag notwendigen Formulare zum Vollzug der Sakramente und der Zeichenhaften Liturgie (Sakramentalien) zu bieten. Ähnlich wie in den Agenden der vorigen Stufe, wenn auch nunmehr in größerem Umfang, kommt in diesen Werken jedoch noch weiteres Gut vor, das, im engeren Sinne betrachtet, nicht in den gottesdienstlichen Bereich gehörte, aber mit ihm zusammenhängt[3642]. Daneben begegnen wir einigen Stücken, die den liturgischen Sektor eigentlich nur tangieren. Mit ein Grund für die Aufnahme zahlreicher Gebilde war es, daß auf diese Weise in einem solchen Exemplar, das zu den von einem Seelsorger am häufigsten gebrauchten Büchern zählte, zugleich ein praktisches Kompendium verschiedenster pastoraler Hilfen vorlag. Ohne Zweifel fand durch diese Lösung mancher Faszikel, der, falls in einem anderen Werk angesiedelt, nicht so leicht zur Hand gewesen, oder, wenn separat gedruckt, leicht zerflattert wäre, eine gute Heimat. Im ganzen gesehen gebührt dem Rituale des Jahres 1671 in dieser Hinsicht die Krone. Während später eine absteigende Tendenz festzustellen ist, bedeutet der Band von 1928 nochmals einen gewissen Höhepunkt. Die Kleinedition des Jahres 1929 enthält, als Taschenausgabe, nur die wichtigsten Materialien.

Da das hier interessierende zusätzliche Gut sowohl bei der allgemeinen historischen und bibliographischen Behandlung der Agenden erwähnt wurde, ferner die kerygmatischen, kultischen und pastoralen Schwerpunkte der Mainzer Ritualien in einem eigenen Kapitel aufgezeigt sind und einzelne Positionen außerdem im Zusammenhang mit entsprechenden Ordines eine nähere Beleuchtung erhielten, genügen hier einige Hinweise[3643]. Nicht unerwähnt bleibe, daß in anderen Diözesanausgaben, speziell der hier besonders kollationierten Exemplare von *Würzburg* und *Bamberg,* ähnliche Gebilde auftreten[3644].

[3642] Dazu vgl. generell, Bd. I: Mainz-römischer Ritus (bis 1671); ferner im Folgenden die Einzelangaben.

[3643] Vgl. I, § 1: Der Werdegang des Rituale Moguntinum und seine Beziehungen zu anderen Bistümern; für die zweite Phase speziell: I, § 1 b 2: Reformierter Mainz-römischer Ritus der Druckritualien. – I, § 2: Gliederung (a), Formulare (b) und Eigentümlichkeiten (c) der Mainzer Ritualien; für die zweite Epoche speziell: I, § 2 a 2 (Drucke) und § 2 b 2 (Der Reformierte Mainz-römische Ritus). – I, § 3: Theologische Durchblicke und Perspektiven zu den Mainzer Ritualien.

[3644] Dazu generell I, § 1 c: Die Mainzer Beziehungen zu den Nachbarbistümern, besonders den mainischen Würzburg und Bamberg.

Zur besseren Kennzeichnung des Gesamtkomplexes zusätzlicher Bestandteile in den Agenden empfiehlt es sich, die bei den theologischen Durchblicken (in der Einleitung) geübte Differenzierung auch für die jetzige Fragestellung beizubehalten. Dementsprechend wären nacheinander die ergänzenden Komplexe des kerygmatischen (a), des kultischen (b) und des pastoralen (c) Zweiges vorzustellen.

(a) Auf dem *kerygmatischen* Sektor bietet eigentlich nur das 1671er Mainzer Buch, das in dieser Beziehung in etwa an die Edition von 1599 anknüpft, besondere Stücke [3645]. Als erstes ist dabei die im Instruktionale angesiedelte Katechetik zu erwähnen, welche den Titel trägt: De catechetica parvulorum et rudium instructione [3646]. Wir haben es mit grundsätzlichen, theoretischen und praktischen Partien zu tun, welche den Pfarrern für diesen Dienst eine Hilfe zur Verfügung stellen wollten [3647]. Als Ergänzung tritt dazu der deutsche kleine Katechismus des Petrus Canisius [3648]. In diesem Zusammenhang sei auch auf das in einigen Bänden vorkommende Gut für die Professio fidei hingewiesen [3649]. – Der zweite wichtige Abschnitt des besagten Sektors im 1671er Konvolut ist eine Homiletik, „De praedicatione verbi dei" genannt; man hat sie ebenfalls im Instruktionale eingeordnet. Hier wird, nach einer Praefatio, in 24 Paragraphen über das Ziel der Predigt und das Amt des Predigers sowie über materiale, formale und rhetorische Fragen gesprochen [3650]. Ihr letztes Kapitel: De forma et ratione incipiendi et finiendi concionem besitzt für den liturgischen Bereich spezielle Bedeutung, da es einerseits vom äußeren Rahmen redet, anderseits den gesamten Komplex des Pronaus darlegt; auf ein ähnliches Kapitel stoßen wir auch im 1928er Mainzer Werk [3651]. Einige allgemeine Bemerkungen für die Verkündigung des Wortes Gottes trifft man ferner in der dem Sakramentaleteil vorangestellten Abhandlung: Instructio de pastorum virtute, doctrina,

[3645] Vgl. I, § 3 a: Kerygma und Mainzer Ritualien. – Hier werden lediglich umfangreichere Partien genannt.

[3646] RMog 1671 (Instructionale) 16–26: De catechetica parvulorum et rudium instructione.

[3647] Dazu: Reifenberg, H.: Wesen und Methode der Katechese nach der Mainzer Schönborn-Agende von 1671; Mainzer Almanach 1966, 59–78.

[3648] RMog 1671 (Instructionale) 27–37: Parvus catechismus. In dem Nahmen (!) Gott (+) deß (!) Vatters (!)/ vnd (+) deß Sohns/ vnd deß Heiligen (+) Geistes/ Amen. Kurtze (!) Frag vnd Antwort dieses kleinen vnd recht Catholischen Catechismi.

[3649] Dazu vgl. die Materialien II, § 9 b 1 γ: Sonderfall: Die Aufnahme von Konvertiten (Häretikern bzw. Schismatikern).

[3650] RMog 1671 (Instructionale) 3–15: De praedicatione verbi dei. – Vgl. dazu Reifenberg, H.: Theorie und Praxis der Predigt nach dem Schönborn-Rituale von 1671; Geschichtliche Landeskunde (hrsg. J. Bärmann – A. Gerlich – L. Petry; Inst. f. gesch. Landeskunde Univ. Mainz) VII (1971) 51–65.

[3651] RMog 1671 (Instructionale) 13–15: De forma et ratione incipiendi et finiendi concionem. RMog 1928, 340–341: De ritu contionis, necnon de forma e suggestu denuntiandi et orandi ante vel post contionem. – Vgl. dazu den Literaturhinweis II, Anm. 3650.

familia et conversatione. Letzterer Traktat ist auch in den beiden Agenden der Jahre 1695 und 1696 zu finden[3652]. Jüngere Mainzer Ritualien bringen keine im engeren Sinne hierher gehörigen Gebilde mehr[3653]. Editionen benachbarter Diözesen nahmen zeitweise vergleichbares kerygmatisches Material auf[3654].

(b) Den *kultischen* Bereich ergänzende Elemente, also solche, die über das hinausgehen, was mit dem eigentlichen Vollzug zusammenhängt, begegneten uns bereits in der vorigen Stufe der Mainzer Agenden[3655]. Neben den Instruktionen zu den Sakramenten und Sakramentalien, welche in der hier vorgelegten Untersuchung bei den entsprechenden Kapiteln durchleuchtet wurden und in verschiedenen Exemplaren auftreten[3656], ist auch hier wieder besonders der 1671er Band führend. Er stellt nämlich zunächst einen Traktat: De ornatu templorum, altarium et imaginum zur Verfügung, welcher sich nach einer grundsätzlichen Einführung speziell mit den im Titel genannten Gegenständen beschäftigt[3657]. Außerdem wäre eine zugleich in den pastoralen Sektor hineinreichende Partie über Feste und Fasten zu nennen[3658]. Einige allgemeine Bemerkungen zur hier interessierenden Sparte kommen auch in der bereits aufgezählten Instruktion am Beginn der Konvolute von 1671, 1695 und 1696 vor[3659]. Spätere Mainzer Ritualien haben sich auf diesem Gebiet, ähnlich wie beim kerygmatischen, zurückgehalten[3660]. Nicht unerwähnt bleibe, daß jedoch in nahezu allen Agenden der zweiten Phase ein beachtliches Angebot zusätzlicher Gebete zu registrieren ist[3661].

[3652] RMog 1671, 1–11: Instructio de pastorum virtute, doctrina, familia et conversatione. – So auch RMog 1695, 1–9 und RMog 1696, 1–9.

[3653] Die Mainzer Agenden des 19. und 20. Jhs. enthalten kein derartiges Gut.

[3654] Dazu vgl. den Hinweis II, Anm. 3644.

[3655] Vgl. dazu I, § 3 b: Kultische Aspekte in den Mainzer Ritualien.

[3656] Dazu vgl. II, § 1 – § 6 (Sakramente) und § 7 – § 9 (Sakramentalien).

[3657] RMog 1671 (Instructionale) 72–74: De ornatu templorum, altarium et imaginum.

[3658] RMog 1671 (Instructionale) 75f.: Festa immobilia per archi- et dioeceses Moguntinam, Herbipolensem et Wormatiensem communiter observanda; 76f.: Festa specialia archidoecesis Moguntinae; 77: Dioecesis Herbipolensis (d. h. Sonderheilige); 77f.: Ieiunia per annum in archi- et dioecesibus Moguntina, Herbipolensi et Wormatiensi communiter observanda; 78: Ieiunia specialiter in dioecesi Herbipolensi observanda. – Vgl. dazu die Daten II, Anm. 3657.

[3659] Vgl. dazu den Traktat II, Anm. 3652.

[3660] Für kleinere Bestände in den Mainzer Agenden des 19. und 20. Jhs. vgl. die Hinweise II, Anm. 3656.

[3661] Vgl. zunächst die im Zusammenhang mit den Sakramenten (II, § 1 – § 6) und den Sakramentalien (II, § 7–9) erörterten Elemente. – Eigenes zusätzliches Gut bringen vor allem RMog 1852, 1–104: Preces matutinae etc. (vgl. I, Anm. 257ff.) und RMog 1889, 1–129: Preces variae, hymni, litaniae, Antiphonae Marianae (beginnend mit: Preces matutinae; vgl. I, Anm. 269ff.). – Zu nennen wäre noch RMog 1928, 277ff.: De precibus (speziell mit seinen Litaneien; vgl. I, Anm. 285ff.). – Vgl. für alle Ausgaben besonders auch I, § 2: Gliederung (a), Formulare (b) und Eigentümlichkeiten (c) der Mainzer Ritualien.

In Editionen benachbarter Sprengel treffen wir ebenfalls den Mainzer Beständen vergleichbare Elemente [3662].

(c) Auch bezüglich des *pastoralen* Terrains schien es einigen Agenden des Mainz-römischen Ritus passend, den Seelsorgern geeignete Hilfen vorzulegen [3663]. In der zweiten Entwicklungsphase bringt hier speziell wieder das 1671er Werk größere Bestände. Neben den bereits genannten allgemeinen Instruktionen für die Pfarrer (welche ebenso in den beiden jüngeren Agenden wiederkehren) [3664], ferner dem die liturgische sowie pastorale Sparte gleicherweise berührenden Traktat über Feste und Fasten [3665], und den in den besagten Bezirk hineinspielenden Anweisungen bei den Sakramenten und Sakramentalien [3666], ist besonders eine im Instruktionale von 1671 abgedruckte Partie betreff Krankenseelsorge zu nennen. Wir haben es dabei sowohl mit einem generellen Modus iuvandi infirmos, als auch mit einem speziellen Kompendium zur seelsorgerlichen Betreuung in Pestzeiten samt Hilfeleistung für zum Tode Verurteilte (mit theoretischem und praktischem Teil nebst Gebetsordnung) zu tun [3667]. Schließlich wären noch die vom Rituale Romanum bedingten Formulae scribendae in libris habendis apud parochos zu erwähnen, welche uns in den Exemplaren von 1671, 1695 und 1696 begegnen [3668]. Die jüngeren Mainzer Agenden sind auf diesem pastoralen Sektor ebenfalls durch eine rückläufige Tendenz gekennzeichnet [3669]. In Editionen

[3662] Dazu vgl. den Hinweis II, Anm. 3644.

[3663] Vgl. I, § 3 c: Pastorale Schwerpunkte in den Mainzer Ritualien.

[3664] Dazu II, Anm. 3652.

[3665] Vgl. die Daten II, Anm. 3658.

[3666] Dazu vgl. die bei den Sakramenten (II, § 1 – § 6) und Sakramentalien (II, § 7 – § 9) vorhandenen Instruktionen usw.

[3667] RMog 1671 (Instructionale) 38ff.: Methodus iuvandi infirmos. Ut omnibus animarum curatoribus in promptu sint argumenta, quibus moribundos varie affectos congrue iuvare possint, praeter ea, quae superius de visitatione et cura infirmorum dicta sunt, sequentia superaddere visum est. – 38ff.: De iis, quae pertinent ad eum, qui iuvat morientem. – 53ff.: De officio pastorum et curatorum tempore pestis. – 56ff.: Modus consolandi et agendi cum illis, qui propter delicta sua ad mortem sunt damnati. – 60ff.: Practica informatio assistendi reis, cum ducuntur ad supplicium. – 64–72: Folgen etliche Gebett (!)/ deren sich der Priester soll gebrauchen/ wann er einen armen Sûnder zum Todt (!) fûhrt.

[3668] RMog 1671 (Instructionale) 78–84: Formulae scribendae in libris habendis apud parochos, ut infra notatur. Behandelt nach einer allgemeinen Partie: Taufbuch, Firmungsbuch, Trauungsbuch und Sterbebuch. – RMog 1695, 395–398: Formulae scribendae in libris etc. Behandelt nach einem generellen Traktat: Taufbuch, Trauungsbuch und Sterbebuch. – RMog 1696, 395–398: wie RMog 1695. – Vgl. dazu I, § 3 c, besonders I, Anm. 814; ferner die einzelnen Sakramente. Grundsätzlich wäre zu sagen, daß RMog 1671 die Führung der genannten vier Bücher verordnet, RMog 1695 und 1696 sich mit dreien begnügen. Jüngere Mainzer Agenden haben den Traktat nicht mehr. – RR 1625, 347–353: Formulae scribendae in libris habendis apud parochos, ut infra notatur. Das RR intendiert das Führen von fünf Büchern: Taufe, Firmung, Trauung, „Liber status animarum", Tote.

[3669] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 3643.

benachbarter Sprengel stoßen wir verschiedentlich auf Komplexe, welche ähnlichen Aspekten Ausdruck verleihen [3670].

Überblickt man die erhobenen Daten wäre festzuhalten, daß das zusätzliche, eigentlich nicht zur Grundausstattung eines Rituale gehörende Gut in der zweiten Mainzer Epoche angewachsen ist. Die Bestände sind mannigfacher Art und von praktischen Belangen her bestimmt. Infolge der Entwicklung in jüngerer Zeit (mit ihren zahlreicheren Materialsammlungen und Veröffentlichungsmöglichkeiten unterschiedlicher Art) und nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Aufwertung und Verbesserung anderer Bücher scheint es jedoch angebracht, die Standardausgaben möglichst von sachfremden Elementen freizuhalten. Demgegenüber ist bei Kompendien, welche spezielle Gesichtspunkte im Auge haben, eine vielseitige und zweckdienliche Darbietung entsprechender Stücke schon von der Konzeption her erwünscht [3671].

[3670] Dazu vgl. den Hinweis II, Anm. 3644.

[3671] Vgl. dazu etwa die Standardausgaben: Brevier, Sacramentale, Liber sacramentalium (Sakramentalien). – Von eigentümlichen Gesichtspunkten sind Spezialeditionen, wie etwa Baptismale usw. geprägt. – Kompendien vereinigen aus praktischen Gründen zusammengehörige Partien verschiedener Bereiche. – Das Gesagte gilt für den kerygmatischen, kultischen und pastoralen Sektor.

ZEITABSCHNITT C
DER DEUTSCH-RÖMISCHE RITUS IN MAINZ (SEIT 1950)

In der auf die beiden letzten Ausgaben des Mainzer Rituale von 1928 und 1929 folgenden Zeit bemerken wir einen bedeutsamen theologischen Aufbruch, der, wie bereits angedeutet, schließlich auch auf liturgischem Feld konkrete Auswirkungen mit sich brachte[3672]. Als eine der wichtigsten Früchte für den deutschen Bereich und somit die hier speziell interessierende Diözese Mainz samt den benachbarten Sprengeln darf die „Collectio rituum etc. pro omnibus Germaniae dioecesibus" des Jahres 1950 gelten[3673]. Mit ihr beginnt eine neue Stufe der Mainzer Gottesdienstgeschichte. Durch besagtes Buch wurde einerseits ein beachtlicher Schritt zu volkssprachlichem Vollzug getan, anderseits kam die Bedeutung der Teilkirchen wieder nachhaltiger zum Ausdruck. Damit im Zusammenhang steht die entscheidende Tatsache, daß das genannte Exemplar als ein verbindendes Zeichen der Gemeinsamkeit aller deutschen Bistümer gedacht war und es auch tatsächlich allgemein rezipiert wurde[3674]. Freilich haben wir im neuen deutschen Rituale nur eine Teillösung vor uns, denn wichtige Partien fehlten darin. Einen weiteren Schritt zur Vervollständigung der deutschen Liturgie bildete der „Ordo processionis in festo sanctissimi corporis Christi" von 1960[3675]. Daß die

[3672] Dazu vgl. grundsätzlich I, § 1 b 3 (Deutsch-römischer Ritus der Druckritualien) samt I, Anm. 315ff. – Zur allgemeinen Entwicklung: BUGNINI, A.: Documenta pontificia ad instaurationem liturgicam spectantia; 2 Bde. Rom 1953–1959. Der erste Teil des Werkes behandelt die Zeit: 1903–1953, der zweite: 1953–1959. – Ferner vgl. die liturgiegeschichtlichen Werke. – Instruktiv auch: WAGNER, J. (Hrsg.): Erneuerung der Liturgie aus dem Geiste der Seelsorge unter dem Pontifikat Papst Pius XII. – Akten des ersten internationalen pastoralliturgischen Kongresses zu Assisi; Trier 1957.

[3673] COLLECTIO rituum, ad instar Appendicis Ritualis Romani, pro omnibus Germaniae dioecesibus; (F. Pustet) Regensburg 1950 (weitere Auflagen laufend). Zit.: RGerm (1950). Die Zitation erfolgt grundsätzlich nach Pars (I oder II), Titulus, Caput und Nummer. – Zum historischen Untergrund vgl. auch I, § 1 b 3, speziell I, Anm. 317ff. mit Text. In Mainz trat das Werk am 1. Januar 1951 in Kraft (vgl. I, Anm. 318). – Bzgl. evtl. Seitenzahlen gilt hier: Editio tertia.

[3674] Dazu grundsätzlich: STOHR, A.: Vom Werden und von der Bedeutung des neuen deutschen Rituale; Das neue deutsche Rituale – Liturgie und Moderne (Mainzer Universitätsreden 15) Mainz 1950, 11–34. – Bzgl. der Einführung vgl. die kirchlichen Amtsblätter der einzelnen Diözesen.

[3675] ORDO processionis in festo sanctissimi corporis Christi; (F. Pustet) Regensburg 1960. – Vgl. dazu auch I, § 1 b 3, speziell I, Anm. 320. – Zit.: OProc (1960).

Arbeit auf dem Rituale-Sektor keinen Aufschub erfahren sollte, läßt ein im Jahre 1964 gefaßter Beschluß der Bischöfe Deutschlands erkennen, welcher die Verbesserung der bereits erschienenen Faszikel der deutschen Agende beabsichtigte, und, nach Ergänzung erforderlicher Ordines, ein Rituale Romano-Germanicum intendierte [3676]. Damit befinden wir uns bereits im Umkreis der nächsten liturgiegeschichtlichen Phase, nämlich der Entwicklung, welche durch das II. Vatikanische Konzil (1962–1965) samt seiner Vorbereitung und der Nacharbeit ausgelöst wurde. – Im Folgenden soll nun kurz von der besagten dritten Epoche: dem „Deutsch-römischen Ritus in Mainz" (seit 1950) mit den Hauptstadien: Deutsch-römisches Rituale samt seinem Gefolge (§ 10) sowie: der Werdegang im Magnetfeld des II. Vatikanums (§ 11) die Rede sein.

§ 10

DAS DEUTSCH-RÖMISCHE RITUALE UND SEIN GEFOLGE

Da die mit Wirkung vom 1. Januar 1951 in der Mainzer Diözese verbindliche Collectio rituum nur eine Teilausgabe darstellt, war sie auf Ergänzung aus dem Diözesanrituale bzw. anderen Büchern angewiesen [3677]. Ihre spezifische Aufgabe bestand äußerlich betrachtet darin, einige Formulare der seitherigen Agende durch neue zu ersetzen. Nicht unerwähnt bleibe, daß man das Werk mit dem Namen Rituale Romano-Germanicum schmücken wollte, ein Vorschlag, der aber von Rom verworfen wurde [3678]. – Für die historische Betrachtung ergibt sich die Frage, inwieweit wir es mit einer kontinuierlichen Entwicklung oder Neuansätzen zu tun haben bzw. wo näherhin wesentliche Verbesserungen, hier: speziell für den Mainzer Sprengel, zu suchen sind.

Das Rituale Germanicum des Jahres 1950 bringt seinen Stoff in zwei Hauptteilen und einem Supplementum, zu dem sich die Formulae brevissimae gesellen. Während der erste Abschnitt, „Sacramentale" betitelt, einige Sakramente und Sakramentalien enthält [3679], kommen im zweiten, „Exsequiale" überschrieben, die Beerdigungsriten und zusätzliche Ge-

[3676] Dazu vgl. die Darlegungen I, § 1 b 3, speziell I, Anm. 325. Der Beschluß der Vollversammlung der deutschen Bischöfe zur Ausgabe eines Rituale Romano-Germanicum (hier zit.: RRGerm) datiert vom 6. November 1964.

[3677] Vgl. für die Einführung II, Anm. 3673. – Für die Teile vgl. II, Anm. 3679ff.

[3678] Stohr, Vom Werden, 24: „Als Titel hatten wir für unsere Vorlage gewünscht: Rituale Romano-Germanicum a sede apostolica approbatum. Er ist geändert worden in: Collectio rituum ad instar appendicis ritualis Romani pro omnibus Germaniae dioecesibus a sancta sede approbata. Man wollte also augenscheinlich die Bedeutung des Werkes nicht zu hoch gehoben haben, sondern es nur als eine Art Anhang gelten lassen."

[3679] RGerm 1950, pars I: Sacramentale; vgl. dazu I, Anm. 651 sowie die folgende Einzeldarbietung.

bete vor[3680]. Das Supplementum bietet deutsche, mit Noten versehene Bestattungsgesänge[3681], in der am Ende angefügten Sammlung treffen wir Kurzformeln für die Sakramentenspendung, die Austeilung des Viatikums, den Tertiarenablaß sowie zwei Segnungen[3682]. – Wie bereits erwähnt, gehört die Ordnung der Fronleichnamsprozession von 1960 ebenfalls in diesen Kreis[3683].

Da es dem jetzigen Untersuchungsabschnitt vor allem darum geht, die Nahtstelle zwischen „Reformiertem Mainz-römischen Ritus" und „Deutsch-römischen Ritus in Mainz" zu beleuchten, das Material der zuletztgenannten Stufe jedoch einerseits unvollständig ist, anderseits eigene Ordnungsprinzipien aufweist, empfiehlt es sich, bei der Darstellung die seither geübte Praxis beizubehalten. Von daher soll eine Trennung nach *Sakramenten* (I) und *Sakramentalien* (II) geschehen, ferner das auf verschiedene Plätze der Collectio rituum (samt Ordo processionis) verstreute Gut zusammengezogen und an entsprechender Stelle behandelt werden. Die nähere Aufgabe besteht darin, die Unterschiede zwischen den Formularen des deutschen Rituale und der letzten vollständigen Mainzer Agende des Jahres 1928 sowie der Letztausgabe der Nachbarsprengel zu erkunden[3684].

I. DIE LITURGIE DER SAKRAMENTE

Die Collectio rituum von 1950 kommt, wenn auch in differenziertem Umfang, auf alle Sakramente mit Ausnahme der Ordination zu sprechen. Während für die Taufe, Firmung, Hauskommunion, Krankensalbung und Trauung vollständige Modelle vorliegen, begegnet uns die Buße lediglich in Verbindung mit der Krankenbetreuung und bei den Formulae brevissimae[3685]. Die Gebilde der Sterbendenseelsorge sowie

[3680] RGerm 1950, pars II: Exsequiale (!); vgl. I, Anm. 654 sowie die Einzelbehandlung im Folgenden. Aus Gründen der Einheitlichkeit wird hier „Exequiale" (statt Exsequiale) geschrieben.

[3681] RGerm 1950, pars II, Exequiale, Supplementum; vgl. I, Anm. 655 sowie die hier angeschlossenen Einzelerörterungen.

[3682] RGerm 1950, 177: Formulae brevissimae; vgl. dazu die folgende Einzelbehandlung.

[3683] Vgl. II, Anm. 3675 sowie im Folgenden: II, § 10 II b 2.

[3684] Dazu vgl. die Differenzierung des Materials in Bd. I und II dieser Abhandlung (Sakramente-Sakramentalien). – Bzgl. der jeweils letzten Ausgaben von Mainz (RMog 1928 und 1929) sowie der Nachbarsprengel (etwa RHerb 1932; RBamb 1902) vgl. II, § 1 (Taufe) – II, § 9 (Functiones sacrae). Ferner QV. – Da RMog 1929 lediglich ein Auszug von RMog 1928 ist, wird als „letztes" (vollständiges) Mainzer Rituale RMog 1928 herangezogen.

[3685] Zu grundsätzlichen Fragen bzgl. der Sakramente vgl. die entsprechenden Kapitel in Bd. I und II dieser Abhandlung. – Für die genannten Sakramentenformulare von RGerm 1950 vgl. II, Anm. 3679 und 3682 sowie die folgende Einzelbehandlung.

des Begräbnisses sollen hier, gemäß seitheriger Praxis, im Traktat der Unctio, mit der sie ja zusammenhängen, behandelt werden [3686].

a) Die Taufe

Für das Sakrament der Wiedergeburt bietet die Collectio rituum des Jahres 1950 zwei Kurzformeln (im Anhang) sowie drei ausführliche Ordnungen (im Hauptteil) [3687]. Während der erste komplette Ordo die Taufe eines einzelnen Kindes darlegt (a 1), hat der zweite die Wiedergeburt mehrerer Täuflinge im Auge (a 2). Beim dritten Formular haben wir es mit dem auch in den seitherigen Mainzer Büchern abgedruckten Ordo supplendi zu tun (a 3). Separate Instruktionen führt das Buch nicht, sie werden bei der ersten Ordnung mitgeteilt; die Erwachsenentaufe fehlt ganz [3688].

a 1) Die Taufe eines einzelnen Kindes und die Instruktionen

Dem Ordo der Taufe hat die Collectio rituum einige Anweisungen vorangestellt, welche sich mit den üblichen Praeparanda sowie verschiedenen Einzelthemen beschäftigen [3689]. Bedeutsam ist dabei zunächst, daß der Ort der Taufspendung genau umschrieben wird [3690]. Darüber hinaus weist der Band auf die Wichtigkeit der Predigt hin. Sie kann zu Beginn (ad limen ecclesiae), vor dem Taufakt (in baptisterii ingressu), oder am Schluß (in dimissione) erfolgen. Da die 1928er Mainzer Agende am Anfang und Ende der Feier je eine ausgeführte Redepartie besitzt,

[3686] Vgl. dazu Bd. I und II; für RGerm 1950 vgl. II, Anm. 3679, 3680 und 3681 sowie die angeschlossene Einzeluntersuchung.

[3687] RGerm 1950, 177 (Formulae brevissimae). Formula baptismi: (1) Si non habeatur aqua baptismalis, et periculum impendeat, sacerdos utatur aqua simplici, ter vel etiam semel infundens aquam super caput baptisandi in modum crucis, dicens: N. Ego te baptiso in nomine patris etc. sancti. – (2) Quodsi dubitet, an vivat adhuc, dicat: Si vivis Ego te baptiso in nomine patris etc. sancti. – Bzgl. der ausgeführten Ordines vgl. die folgende Einzelbehandlung.

[3688] Für die Taufordnungen, den Ordo supplendi, die Instruktionen sowie die Erwachsenentaufe des „Reformierten Mainz-römischen Ritus" vgl. II, § 1 (Die Taufe). Dort auch Parallelen zu den Nachbarbistümern (u. a. RHerb 1932 sowie RBamb 1902).

[3689] RGerm 1950, I, I, 1: Ordo baptismi parvulorum, si unus baptizatur (!). – Um einheitlicher Schreibweise willen wurde hier außer in besonderen Fällen meist „baptisatur" (statt: baptizatur) u. ä. wiedergegeben. – RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 1: Praeparanda. Neben den Requisiten und Bemerkungen zur Assistenz (Custos; Ministrantes) ist bemerkenswert: Baptisterium diligenter adornetur, ipse fons aperiatur; dentur certa campanae signa (also Ordnung bzw. Schmuck des Taufbrunnens und Glockengeläut).

[3690] RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 2: Baptismus regulariter in ipso baptisterio confertur, ritus tamen praeparatorius ad ecclesiae sive baptisterii limen. Praeter casum necessitatis, baptismus in sacristia ne administretur.

bedeutet eine Ansprache für Mainz eigentlich keine Neuerung[3691]. Begrüßenswert ist die Rubrik des deutschen Werkes vom „baptismus sollemnior" und die damit zusammenhängende Gestaltung der Taufe als Gemeindegottesdienst[3692]. Ein Hinweis auf die erwünschte Vorbereitung des Liturgen findet sich in beiden Exemplaren[3693].

Der Ordo der deutschen Edition beginnt mit dem Friedensgruß, die Mainzer Agende hatte Kreuzzeichen nebst Begleitspruch vorgesehen[3694]. Zur Volkssprachlichkeit wäre zu bemerken, daß das Mainzer Modell zwar grundsätzlich lateinisch-deutsch konzipiert ist, die Collectio rituum jedoch mehr landessprachliche Fassungen anbietet[3695]. Am Anfang, bei der Namensfrage, begegnen wir einer kleinen Variation gegenüber dem Mainzer Buch, beim Zug zum Taufbrunnen einem Hinweis auf Orgelspiel und Gesang. Von erheblicherem Gewicht und besonders begrüßenswert sind die vor einigen Stücken eingefügten kurzen deutschen Einleitungen[3696]. Das Sakramentswort für die Konditionaltaufe (Si non es

[3691] RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 2: Si habenda sit allocutio, fiat aut initio ad limen ecclesiae, aut in baptisterii ingressu, stolis mutatis, aut in dimissione. – Vgl. dazu für RMog 1928 die Daten II, § 1 b 2 (Die Taufansprache), besonders II, Anm. 220ff.

[3692] RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 3: Baptismus sollemnior ille intelligitur, qui fidelibus in unum congregatis celebratur. Tunc omnes responsa provisa, professionem fidei et orationem dominicam dicunt, et cantus quosdam persolvant. Baptismus sollemnior ne nimis frequentetur, tamen una saltem vice in anno agatur, et quidem tempore paschatis aut epiphaniae, ut renovetur in fidelibus fervor baptismi. – Die letztere Bestimmung betr. Häufigkeit der feierlichen Taufe gilt heute mit Recht als überholt.

[3693] RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 4: Sacerdos paratus etc. accedit ad gradus altaris, et, genibus flexis, pias mente ad deum preces fundat. – Vgl. dazu RMog 1928, 3 (II, Anm. 122).

[3694] RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 5: Deinde procedunt ad limen ecclesiae, ubi exspectant, qui infantem detulerunt. Sacerdos eos salutat, dicens: Pax vobis (auch deutsch). – Dazu RMog 1928, 4: In nomine patris etc. (II, Anm. 122 mit Text).

[3695] RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 5ff. hat an ausschließlich lateinischen Partien: Salzexorzismus; die beiden Täuflingsexorzismen; Epheta quod est adaperire etc. enim iudicium dei; erste Ölsalbung; Taufformel; zweite Ölsalbung und die Rubriken. – Für RMog 1928 und vorausgehende Bücher vgl. II, § 1 a.

[3696] RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 5 hat: Quo nomine vocaris (RMog 1928, 4: Quo nomine vocetur iste infans). – RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 14: Deinde procedunt ad fontem. In baptismo sollemniori ingredientibus illis organum pulsetur, fiantque cantus. – RGerm 1950 bietet folgende „Einleitungen": Nr. 12: Unheiliger Geist nun beschwöre ich dich (Exorciso te immunde spiritus). Nr. 15: Reddite symbolum fidei – Sprecht das Glaubensbekenntnis, und: Dicite orationem dominicam – Sprecht das Gebet des Herrn. Nr. 16: Unheiliger Geist, wiederum beschwöre ich dich (Exorciso te omnis spiritus immunde). Nr. 17f.: Im Namen dessen, der deine Sinne nun geöffnet hat, frage ich dich (Widersagst du dem Satan usw.). Nr. 18f.: So will ich dich salben mit dem Öle des Heiles (Ego te linio oleo salutis). Nr. 23: Gott hat dich wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist und dir Nachlaß aller Sünden gegeben. Er möge dich nun salben mit dem Chrisam des Heiles in Christus Jesus unserm Herrn (Es folgt: Deus omnipotens pater domini nostri Iesu Christi etc.; zweite Salbung).

baptisatus) steht in beiden Werken nach dem Normaltext[3697]; die Collectio rituum bringt im Anhang das Verfahren zur Nottaufe sowie die bedingungsweise Fassung: Si vivis etc.[3698]. Am Ende der Feier hat die gesamtdeutsche Ausgabe ein fakultatives Gebet. Diese Lösung korrespondiert mit der in der Mainzer Agende vorhandenen Schlußpartie, welche eine Mischung aus Oration und Verkündigung darstellt[3699].

Alles in allem darf man sagen, daß die Unterschiede zwischen 1928er Mainzer Ritus und deutschem Gesamtrituale (das ja im wesentlichen eine Übertragung der römischen Vorlage war) sehr geringfügig sind und daher von einer kontinuierlichen Weiterführung der Diözesantradition geredet werden kann; landessprachlicher Vollzug der Taufformel bürgerte sich im Umkreis des II. Vatikanums ein.

Wie die Kollation mit den jeweils letzten Editionen von *Würzburg* und *Bamberg* erweist, haben wir dort eine vergleichbare Situation vor uns[3700]. Darüber hinaus war hier, ähnlich wie in anderen Sprengeln, die Verstärkung des deutschsprachigen Elementes die nachhaltigste Verbesserung; eine offizielle Übersetzung der noch ausstehenden Teile ließ auf sich warten[3701].

a 2) Die Taufe mehrerer Kinder

Der Ordnung für die Taufe eines einzelnen Kindes folgt in der Collectio rituum ein „Ordo baptismi parvulorum, si plures simul baptizantur“[3702]. Dies bedeutet im Vergleich zum Mainzer Werk des Jahres 1928

[3697] RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 22: N. Ego te baptiso etc. Danach (mit Rubrik): N. Si non es baptisatus Ego te baptiso. – RMog 1928, 14: dieselben beiden Modelle.

[3698] RGerm 1950, 177: vgl. II, Anm. 3687. – Vgl. dazu für RMog 1928: II, § 1 b (Instruktionen) und § 1 c (Sondertaufriten).

[3699] RGerm 1950, I, I, 1, Nr. 26: Oratio ad libitum post ritum baptismi dicendae: Allmächtiger ewiger Gott, gnädiger Vater, du hast heute diesen deinen Diener (Dienerin) an Kindesstatt angenommen usw. – Vgl. RMog 1928, 16 (II, Anm. 130 mit Text).

[3700] Für RHerb 1932 vgl. II, § 1 a, speziell II, Anm. 151f. – Bzgl. der beiden RBamb 1902 vgl. II, § 1 a, besonders II, Anm. 171ff.

[3701] Bzgl. Agenden benachbarter Sprengel: II, Anm. 136. – Interessant was bzgl. der Landessprache von RGerm 1950 zu lesen ist bei Stohr, Vom Werden, 24: „Der Taufritus ist im wesentlichen eine Übersetzung des Rituale Romanum. Die Volkssprache ist gestattet, wenn bei der Taufe eine größere Anzahl von Gläubigen zugegen sind, über den Paten und die Ministranten hinaus, und zwar in allen Teilen außer 1. der sakramentalen Formel, 2. den Exorzismen und 3. jenen Worten, die einen am Täufling vorzunehmenden Ritus begleiten (wie Mitteilung des Salzes und Salbungen). Das entspricht einem seit Jahrzehnten bei der Approbation von deutschen Ritualien beobachteten römischen Brauch“. (Es folgen einige weitere Einzelheiten.) – Eine offizielle Verdeutschung der noch lateinisch gebliebenen Partien (ähnlich wie etwa bei Firmung und Buße im Jahre 1966) nach dem Vatikanum II wurde nicht bekannt.

[3702] RGerm 1950, I, I, 2: Ordo baptismi parvulorum si plures simul baptizantur. – Vgl. für RMog 1928: II, § 1.

eine Neuerung. Dort gilt nämlich das Grundformular für einen Kandidaten auch für mehrere Täuflinge; beim entsprechenden Text wurden lediglich Vermerke sowie Pluralfassungen u. ä. beigefügt. Zu erwähnen ist, daß die Einleitungsrubrik des deutschen Rituale von 1950, wonach männliche Täuflinge rechts, weibliche links aufzustellen sind, zwar nicht im 1928er Buch, jedoch in älteren Mainzer Editionen auftritt[3703]. Da der eigentliche Ritus „si plures simul baptizantur" der Collectio rituum des Jahres 1950, abgesehen von den erwähnten Sonderheiten (Mehrzahl usw.), mit dem Gebilde für „einen Täufling" übereinstimmt, gilt das für das Verhältnis des gesamtdeutschen zum Mainzer Einzeltaufordo Gesagte hier entsprechend[3704].

Im *Würzburger* Bistum war nicht nur im letzten Band von 1932, sondern schon früher eine eigene Ordnung für mehrere Täuflinge vorhanden[3705]. Demgegenüber bringen die zwei *Bamberger* Werke von 1902 lediglich das Einzelformular und am Schluß eine Bemerkung für die Taufe „si vero fuerint plures baptisandi"[3706]. Das im Jahre 1925 verbesserte Rituale Romanum kennt ebenfalls nur einen Ordo, in umliegenden Sprengeln ist die Lage nicht einheitlich[3707].

a 3) Der Ordo supplendi omissa

Als dritten Traktat des Taufsektors bietet die Collectio rituum von 1950 einen Ordo supplendi omissa super infantem baptizatum, der aber lediglich aus der Überschrift und einem Satz besteht. Letzterer besagt, daß man bei gegebenem Anlaß das Normalformular heranziehen soll und die dortigen Sondervermerke beachten möge[3708]. Die Mainzer Ausgabe des Jahres 1928 vermittelte in ihrem separaten Ordo supplendi einige Texte für diesen Casus, befolgt im übrigen aber die Praxis des deutschen Rituale von 1950[3709].

[3703] RGerm 1950, I, I, 2, Nr. 4f.: Deinde procedunt ad limen ecclesiae etc. Masculi quidem statuantur ad dexteram, feminae vero ad sinistram. – Vgl. dazu I, § 4 (Die Taufe), z. B. I, Anm. 852ff.

[3704] Vgl. II, § 10 I a 1.

[3705] Dazu II, § 1 a, passim. Beispiele: RHerb 1883, 47: Ordo plures infantes simul baptisandi (nur Instruktion). – RHerb 1902, 26: Si plures simul baptisantur (ausgeführter Ordo). – RHerb 1932, 32: Si plures simul baptisantur (ausgestaltete Ordnung).

[3706] Vgl. II, § 1 a, passim. RBamb 1902 (Großausgabe) 9: Si vero fuerint plures baptisandi (Rubrik am Ende des Ordo). – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 12: ebenso.

[3707] RR 1926, II, 2: Ordo baptismi parvulorum (mit eingeschalteten Bemerkungen „si plures"); am Ende der Ordnung findet sich eine allgemeine Rubrik: Si vero sint plures baptisandi etc. – Für andere deutsche Bistümer vgl. II, Anm. 136.

[3708] RGerm 1950, I, I, 3: Ordo supplendi omissa super infantem baptizatum. Omnia fiunt ut supra in ipso ordine baptismi, servatis iis, quae ad calcem pro hoc casu notantur.

[3709] RMog 1928, 44: Ordo supplendi omissa etc.; vgl. II, § 1 c 3 (besonders II, Anm. 285f.). Die Variationen bzw. Auslassungen entsprechen inhaltlich der Lösung in RGerm 1950.

Im *Würzburger* Band des Jahres 1932 hat man eine vollständige Supplierungsordnung abgedruckt, die unabhängig vom Grundmodell zu gebrauchen ist[3710]. *Bambergs* beide Editionen von 1902 fügten die Bemerkungen für die Ergänzung der Zeremonien im Normalformular ein, ließen ein eigenes Kapitel für diesen Fall also weg[3711]. Das 1925 revidierte römische Rituale enthält einen speziellen Traktat für diesen Belang, benachbarte Diözesen vermitteln ein unterschiedliches Bild[3712].

b) Die Firmung

Das Sakrament der Confirmatio fand in der gesamtdeutschen Agende nicht zuletzt deshalb Aufnahme, weil ein apostolisches Indult vom 14. September 1946 die Firmung eines Kranken in periculo mortis durch einen (gewöhnlichen) Priester erlaubt hatte[3713]. Der Ordo weist zu Beginn auf diese Bestimmung hin und betont, der Liturge möge den genannten Sachverhalt durch eine entsprechende Anrede erläutern. Außerdem ermahne er den Paten, dem Firmling die Hand aufzulegen. Das Formular des Mainzer Exemplars von 1928 hatte demgegenüber den Vollzug der Confirmatio durch einen Bischof im Auge[3714]. Der eigentliche Ritus ist in beiden Ausgaben ganz lateinisch und geht auf die römischen Standardvorlagen zurück[3715]. – Eine auf dem Pontificale und

[3710] RHerb 1932, 78: Ordo supplendi omissa etc. Dazu II, § 1 c 3 (besonders II, Anm. 295). – Vgl. auch RHerb 1932, 76: Ordo baptisandi periclitantes de vita.

[3711] Für RBamb 1902 (Großausgabe) und RBamb 1902 (Kleinausgabe) vgl. II, § 1 c 3 (besonders II, Anm. 299).

[3712] RR 1926, II, 5: Ordo supplendi omissa etc. – Bzgl. der Regelungen in Nachbarsprengeln usw. vgl. II, Anm. 288.

[3713] RGerm 1950, I, II, 1: Ritus servandus a sacerdote confirmationem conferente, vi apostolici indulti diei 14. septembris 1946. Cum tempus advenerit, quo sacerdos, utens facultate sibi ab apostolica sede tributa, administrare confirmationem aegrotanti in periculo mortis constituto intendit, saltem stola, si superpelliceum habere non possit, indutus, circumstantes admoneat, quod nullus alius, nisi episcopus, confirmationis ordinarius minister est, se vero collaturum esse illam iure per sanctam sedem delegato. Cavere debet, ne coram haereticis aut schismaticis, et multo minus eis ministrantibus, confirmet. – Dein moneat patrinum (vel matrinam), ut ponat manum suam dexteram super humerum dexterum confirmandi, sive infantis, sive adulti. Stans igitur versa facie ad confirmandum, iunctis ante pectus manibus, dicit: Spiritus sanctus superveniat in te etc. – Vgl. dazu grundsätzlich die Materialien I, § 5 (Die Firmung) und II, § 2 (Die Firmung).

[3714] RMog 1928, 56: Ritus confirmationis. Pontifex sacramentum confirmationis administraturus etc.; vgl. dazu II, § 2 a, besonders II, Anm. 400ff.

[3715] RGerm 1950 hat die Spendung an einen Kandidaten im Auge und einfache Gestaltung. – RMog 1928 intendiert den Vollzug an mehreren und geht auch auf Pontifikalien (Stab; Mitra), Assistenz usw. ein. – Bzgl. der römischen Vorbilder vgl. PR 1873, I (hier: S. 1): De confirmandis. – RR 1926, Appendix (hier: S. 496ff.): De confirmatione. Instructio pro simplici sacerdote, sacramentum confirmationis ex sedis apostolicae delegatione administrante (mit nachfolgendem Ritus).

Rituale Romanum basierende offizielle deutsche Konzeption der Confirmatio kam im Jahre 1966 heraus. Sie enthält neben dem Pontifikalritus auch die Spendung durch einen Priester und darf so einerseits als Fortführung der Mainzer Lösung, anderseits als des in der Collectio rituum von 1950 gebotenen Verfahrens angesehen werden [3716]. Auch auf dem Sektor der Firmung kann man also eine kontinuierliche Entwicklungslinie registrieren.

Der im letzten *Würzburger* Band von 1932 zur Verfügung gestellte Ritus confirmationis intendierte ebenfalls den Vollzug des Sakramentes durch den Bischof [3717]. Demgegenüber brachten die letzten beiden *Bamberger* Exemplare von 1902, welche sich lediglich als Appendix zum römischen Muster verstanden, kein derartiges Gut [3718]. In anderen Diözesen ist die Situation uneinheitlich [3719].

c) Eucharistie – Die Hauskommunion

Die Collectio rituum von 1950 behandelt die Eucharistie in verschiedenen Teilen des Buches [3720]. Der kürzeste Beitrag ist die im Anhang (bei den Formulae brevissimae) gebotene lateinische „Formula administrandi viatici". Sie stimmt mit der im letzten Mainzer Werk des Jahres 1928 üblichen Gestaltung überein [3721]. – Als weiterer Beleg ist die Kommunionspendung im Ritus continuus infirmum muniendi sacramentis extremis zu erwähnen. Wir haben es dabei mit einem Gebilde zu tun, das vom selbständigen Ordo der Hauskommunion abhängt, näherhin eine um Einleitung und Schlußsegen verminderte Fassung des besagten

[3716] Die Feier der Firmung. Lateinisch-deutsche Ausgabe für den liturgischen Gebrauch (Im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz); Trier 1966. Eine Erläuterung (S. 2) besagt: Lateinische Texte gemäß den geltenden Ausgaben des Pontificale und Rituale Romanum. Der Band enthält S. 5: Ordo confirmationis sine cantu (untergliedert S. 5: Ritus pontificalis; 11: Ritus servandus a sacerdote sacramentum confirmationis aegroto in periculo mortis constituto administrante vi apostolici indulti; 17: Ritus servandus a sacerdote sacramentum confirmationis fidelibus extra mortis periculum constitutis administrante ex sedis apostolicae delegatione); S. 23: Ordo confirmationis in cantu (ohne Untergliederungen). Die Texte sind lateinisch-deutsch, die Rubriken lateinisch.

[3717] RHerb 1932, 105: Ritus confirmationis; vgl. II, § 2 a.

[3718] RBamb 1902 (Großausgabe) und RBamb 1902 (Kleinausgabe) enthalten den Firmordo nicht. Die Großedition hat jedoch Gut für den Bischofsempfang und die Visitation.

[3719] Für andere deutsche Sprengel vgl. II, § 2 a (besonders II, Anm. 415).

[3720] Grundsätzlich vgl. dazu die Materialien I, § 6 (Die Eucharistie) und II, § 3 (Die Eucharistie). – Für RGerm 1950 vgl. die folgenden Einzeldaten.

[3721] RGerm 1950, 177: Formula administrandi viatici. Accipe frater (soror) viaticum corporis domini nostri Iesu Christi, qui te custodiat ab hoste maligno, et perducat in vitam aeternam, Amen. – So auch RMog 1928, 87; RHerb 1932, 157; RBamb 1902 (Großausgabe) 45; RBamb 1902 (Kleinausgabe) 28.

Formulars darstellt; es soll an entsprechender Stelle gewürdigt werden [3722].

Als *Grundordnung* hat der separate Ordo ministrandi viaticum et communionem infirmorum zu gelten, der sich als eine an mehreren Stellen erweiterte Übertragung des im Rituale Romanum enthaltenen Modells entpuppt [3723]. Die wichtigste Verbesserung im Vergleich zum 1928er Mainzer Buch ist die nachhaltigere Verwendung der deutschen Sprache. Während das gesamtdeutsche Rituale nämlich das Latein nur im Umkreis der eigentlichen Spendung (Ecce agnus dei bis Corpus domini nostri Iesu Christi bzw. Accipe frater viaticum) vorschreibt, hatte der Mainzer Ritus zwar in den Verlauf eingebettete deutsche Gebete „Ante" und „Post communionem", das Hauptgefüge aber war ausschließlich lateinisch [3724].

Das Mainzer Exemplar von 1928 stellte dem Ordo fast ganz vom Rituale Romanum rezipierte Instruktionen voran, die Collectio rituum erörtert lediglich die Praeparanda [3725]. Der erste Teil der Feier, Eröffnung und nachfolgende Beichte, haben in beiden Werken dasselbe Gesicht [3726]. Während im Mainzer Band nun eine Vorbereitung zur Kommunion (deutsche Texte der Tugenderweckungen) eingeschaltet werden kann, bietet das gesamtdeutsche Buch sofort die Confessio generalis nebst Absolution. Demgegenüber findet sich dieser Bußakt in Mainz nach der erwähnten Praeparatio „Ante communionem" [3727]. Während der Mainzer Druck jetzt auf den Spenderitus einschwenkt, bringt die deutsche Agende die fakultative, gut gelungene Einführung zum Herrengebet samt Einleitung und Endstück und dann erst die mit der Mainzer

[3722] Vgl. dazu RGerm 1950, I, III, 4: Ritus continuus infirmum muniendi etc., besonders Nr. 15ff.: Administratio viatici. Dazu vgl. die folgende Behandlung der „Grundordnung" der Hauskommunion sowie II, § 10 I e 2 (Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision).

[3723] RGerm 1950, I, III, 1: Ordo ministrandi viaticum et communionem infirmorum. – Stohr, Vom Werden, 25 schreibt bzgl. des Versehritus (Kommunion, Salbung, Benedictio apostolica): Die drei Einzelriten sind etwa eine Übersetzung des im RR Enthaltenen mit nur wenigen Erweiterungen. – RGerm 1950 bringt zu Beginn des Hauskommunionritus die Praeparanda (In sacristia; In cubiculo infirmi).

[3724] RGerm 1950, I, III, 1 (Hauskommunion) hat an ausschließlich lateinischen Formeln: Ecce agnus dei; Domine non sum dignus; Accipe frater viaticum und Corpus domini nostri Iesu Christi. Bzgl. des „Domine non sum dignus" heißt es: Quam invocationem, sicut mos est, infirmus et astantes simul dicunt lingua vulgari. – Vgl. dazu RMog 1928, 84ff. (II, § 3 a, besonders II, Anm. 534ff.).

[3725] RMog 1928, 83: De communione infirmorum (II, § 3 a, besonders II, Anm. 534). – RGerm 1950, I, III, 1, Nr. 1: Praeparanda (vgl. II, Anm. 3723).

[3726] RMog 1928, 84f. – RGerm 1950, I, III, 1, Nr. 2–4. Es handelt sich bei beiden Werken um: Friedensgruß, Niedersetzen der Eucharistie, Besprengung, Verspaare, Gebet, Beichte.

[3727] RMog 1928, 85 (nach der Beichte): Rubrik mit Gebeten „Ante communionem" (vgl. II, Anm. 535); danach: Postea facta de more confessione generali etc. (II, Anm. 535). – RGerm 1950, I, III, 1 (nach der Beichte): Postea sive infirmus etc. de more faciunt confessionem generalem.

Edition übereinstimmende Austeilung des heiligen Brotes[3728]. Eine in der Collectio rituum angesiedelte wahlweise Darreichung von Wasser oder Wein nach der Kommunion ist im Mainzer Band nicht erwähnt. Demgegenüber korrespondieren beide im Friedensgruß und Abschlußgebet[3729]. Während die Mainzer Edition nun (ad libitum) die deutsche Danksagung „Post communionem" vorschlägt, konstatieren wir im gesamtdeutschen Werk (nach einer Rubrik über beendende Verrichtungen, Benediktion und Bemerkung zum Rezeß im Falle „si altera particula sacramenti superfuerit") sogleich das O sacrum convivium mit Versikel und Oration sowie den Handsegen[3730]. Das Mainzer Buch fügt nach den deutschen Texten (und einem Hinweis auf die Krankensalbung) die Notizen über die Schlußvorkehrungen sowie die Benediktion mit der Eucharistie (nihil dicens) ein und sagt, der Priester möge auf dem Weg zur Kirche geeignete Gebete verrichten; im Gotteshaus folgen Panem de caelo etc. wie in der Collectio rituum[3731]. Dort erteilt der Liturge der Begleitung den Segen und reponiert das heilige Brot[3732]. Falls jedoch kein Rückzug geschieht, ordnet das Mainzer Buch an, daß der Priester dem Kranken, „praedictis precibus recitatis", den Handsegen mit „Benedictio dei omnipotentis" spendet. Wie die Endrubrik des gesamtdeutschen Rituale mit ihrer Bestimmung über den feierlichen Rezeß in die Kirche und dem dort üblichen O sacrum convivium etc. erkennen läßt,

[3728] RGerm 1950, I, III, 1, Nr. 6 (nach dem „Indulgentiam"): Deinde, facta genuflexione, sacerdos addere potest: Lasset uns beten, Geliebte, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat. Et omnes recitant orationem dominicam: Vater unser. Tunc sacerdos: Ja, Herr, wir bitten dich, erlöse gnädig diesen deinen Diener (Dienerin) von allem Übel und stärke ihn (sie) durch das Brot des Lebens, den Leib unseres Herrn Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit; R.: Amen. Danach folgt „Ecce agnus dei" etc. – Vgl. dazu RMog 1928, 86f. (II, Anm. 535).

[3729] RGerm 1950, I, III, 1, Nr. 10: Postea sacerdos abluit digitos etc. Si res postularit, infirmo aqua potui datur; ubi moris est, vinum ei praebetur. – Vgl. dazu RMog 1928, 87 (II, Anm. 535ff.). Der Friedensgruß (Dominus vobiscum) sowie das Gebet (Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, te fideliter deprecamur) sind in beiden Ausgaben vorhanden.

[3730] RMog 1928, 88 (nach dem Gebet bzw. der Rubrik „Si pluribus"): Post haec sacerdos infirmum poterit adiuvare in gratiarum actione sequentibus orationibus etc. (vgl. II, Anm. 536). – RGerm 1950, I, III, 1, Nr. 11: His expletis, si altera particula sacramenti superfuerit, sacerdos genuflectit, surgit, et cum sacramento in pyxide, bursa cooperto, faciat signum crucis super infirmum, nihil dicens; reversus autem in ecclesiam, dicit preces infrascriptas. Nr. 12: Si tamen altera particula sacramenti non superfuerit, sacerdos in cubiculo infirmi dicit cum adstantibus: O sacrum convivium etc.; Panem de caelo (Omne delectamentum); Dominus vobiscum; Deus qui nobis sub sacramento; Benedictio dei omnipotentis etc.

[3731] RMog 1928, 88ff. (II, Anm. 536ff.). Das „O sacrum convivium" erwähnt RMog 1928 nicht.

[3732] RMog 1928, 89 (in der Kirche): Postea cum sacramento in pyxide, velo humerali cooperta, facit signum crucis super populum, nihil dicens. Postremo illud in loco suo reponit.

gehen die zwei Ausgaben in grundsätzlichen Dingen, auch bezüglich der beiden Möglichkeiten des Abschlusses der Hauskommunion (am Krankenbett oder in der Kirche), konform [3733].

Im ganzen betrachtet wäre zunächst festzustellen, daß die Übernahme der Collectio rituum-Hauskommunion in Mainz keine größere Umstellung bedeutete. Ferner ist sie durchaus in den Rahmen einer kontinuierlichen Entwicklung einzuordnen. Während die tatsächlichen Variationen im Ritus sehr gering waren, darf es als Gewinn gebucht werden, daß der Muttersprache ein erneuter Einbruch gelang; im Umkreis des II. Vatikanums erhielten auch noch ausstehende Partien eine deutsche Prägung [3734].

Die im *kontinuierlichen Ordo* der Krankenbetreuung des gesamtdeutschen Rituale gebotene Partie über die Kommunion entspricht genau dem Mittel- und Endteil des Hauptformulars ohne Handsegen [3735]. Im Mainzer Buch von 1928 findet sich kein zusammenhängendes Modell dieser Art, vielmehr werden die zwei Ordnungen der Kommunion und Salbung kombiniert. Die Unctio hat dabei ihren Platz nach den Dankgebeten „Post communionem", das in der Normalvorlage der Hauskommunion anschließend vorgesehene Gut entfällt [3736].

[3733] RMog 1928, 90: Quod si ob difficultatem etc. sacramentum ad ecclesiam commodo reportari non posset, sumpta fuerit una tantum particula consecrata, ut dictum est, tunc ea infirmo administrata, sacerdos, praedictis precibus recitatis, cum manu benedicit, dicens more solito „Benedictio dei omnipotentis" etc. (vgl. II, Anm. 538). – RGerm 1950, I, III, 1, Nr. 36 (Schlußrubrik) sagt: In nosocomiis catholicis mos est, sacramentum in ciborio ad infirmos deferendi. Quo in casu, sacerdos ciborium cooperit velo humerali, quod dimittit, pyxide collocata super mensam, in qua corporale et purificatorium iam praeparata sint. Post orationem „Domine sancte", sacerdos cum sacramento in pyxide, velo humerali iterum cooperta, facit signum crucis super infirmum, nihil dicens. Preces in fine dicit, cum pervenerit ad ecclesiam, sacramentum super altare posito.

[3734] Vgl. dazu die Entwicklung des RMog 1852, 1889, 1928 und 1929 (II, § 3 a, besonders II, Anm. 511ff.). – Da der Kernkreis des Kommunionritus (Ecce agnus dei; Domine non sum dignus; Spendewort) im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Messe seit dem II. Vatikanum verdeutscht wurde, konnten diese Materialien auch bei der Hauskommunion Verwendung finden. Vgl. dazu: Beschlüsse der Vollversammlung der Bischöfe der Diözesen Deutschlands vom 6. November 1964; Regensburg 1965, 7: Die laut zu sprechenden Texte vor der Kommunionspendung (Ecce agnus dei; Domine non sum dignus; Corpus Christi) können innerhalb und außerhalb der Messe nach der in den obengenannten Diözesan-Gesang- und Gebetbüchern und Meßbüchern enthaltenen Übersetzung deutsch gesprochen werden. – Eine gesamtdeutsche Fassung der drei Texte findet sich im MGerm 1965, z. B. Bd. I, Ordo missae, 133.

[3735] RGerm 1950, I, III, 4: Ritus continuus infirmum muniendi sacramentis extremis, besonders Nr. 15ff.: Administratio viatici. Beginn mit der Einleitung zum „Vater unser". Nach dem Gebet „Deus qui nobis sub sacramento" folgt die „Benedictio apostolica in articulo mortis".

[3736] Vgl. dazu RMog 1928, 89: Si statim post communionem aegroto administrari oportuerit sacramentum extremae unctionis etc.; RMog 1928, 93 (Kranken-

Für die *Würzburger* Lösung von 1932 bedeutete die Fassung der Collectio rituum des Jahres 1950 ebenfalls keine umstürzende Neuerung [3737]. Abgesehen von gewissen Verbesserungen, die oben erwähnt wurden, muß gesagt werden, daß die deutsche Sprache in diesem Sprengel schon ein größeres Terrain errungen hatte, die tatsächliche Umstellung deshalb noch geringfügiger als in Mainz war. Ein kontinuierlicher Ritus der Krankenprovision fehlt in der genannten Würzburger Agende [3738]. – Für die *Bamberger* Diözese stellt die gesamtdeutsche Konzeption eine beachtliche Bereicherung dar. Zwar waren auch hier die effektiven Veränderungen im Ablauf unbedeutend, da beide Ordines auf dem Rituale Romanum basieren, die Volkssprache hatte jedoch in der Bamberger Ordnung lediglich einen bescheidenen Platz [3739]. Ein zusammenhängendes Modell der Krankenliturgie ist den Editionen dieses Bistums unbekannt, die Krankensalbung wird im Anschluß an die Gratiarum actio nach der Kommunion eingefügt; von daher ergibt sich ein ähnliches Verfahren wie in Mainz [3740]. In benachbarten Sprengeln stoßen wir auf unterschiedliche Positionen [3741].

d) Die Buße

Die Buße wird in der Collectio rituum von 1950 nur knapp gestreift. Wir treffen sie in den Ordines der Krankenbetreuung nach Art des „privaten" Sakramentenvollzuges (Krankenbuße) und bei der Offenen Schuld. Dazu gesellen sich die Kurzformeln im Anhang des Werkes [3742].

d 1) Der private Vollzug des Bußsakramentes

Aus dem im gesamtdeutschen Rituale enthaltenen Bußmaterial ist zunächst das Sakramentswort am Schluß des Bandes zu erwähnen. Es handelt sich dabei um die lateinische Kurzfassung, wie sie auch im letzten

salbungsordo): Si sacra unctio immediate post sacram communionem infirmo datur etc. Dazu II, § 5 b: Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision (besonders II, Anm. 1196ff.).

[3737] RHerb 1932, 151: De communione infirmorum; vgl. dazu II, § 3 a (besonders II, Anm. 559ff.).

[3738] Bzgl. der kontinuierlichen Spendung der Krankensakramente in Würzburg vgl. II, § 5 b (besonders II, Anm. 1210).

[3739] RBamb 1902 (Großausgabe) 43: De communione infirmorum. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 26: ebenso. Vgl. dazu II, § 3 a (besonders II, Anm. 590ff.).

[3740] Für den kontinuierlichen Vollzug der Krankensakramente in RBamb 1902 vgl. II, § 5 b (speziell II, Anm. 1215f.).

[3741] Bzgl. der Hauskommunion in anderen deutschen Bistümern vgl. II, Anm. 596, für die kontinuierliche Spendung der Krankensakramente II, Anm. 1217.

[3742] Vgl. grundsätzlich die Materialien I, § 7 (Die Buße) und II, § 4 (Die Buße). – Für RGerm 1950 vgl. die folgenden Einzeldaten; ferner auch die in den Sakramentaliensektor reichenden Gebilde wie Lösung von Kirchenstrafen, Tertiarenablaß und Päpstlicher Segen: II, § 10 II c (Functiones sacrae) nebst Anhang (Formulae brevissimae).

Mainzer Exemplar (1928) mitgeteilt wird, bzw. allgemein üblich war[3743]. Auf den eigentlichen Vollzug des Bußsakramentes kommt die Collectio rituum beim Formular der Hauskommunion, bei der selbständigen Ordnung der Krankensalbung, bei der Benedictio apostolica in articulo mortis sowie beim Ritus continuus der Krankenbetreuung zu sprechen[3744]. Die Bemerkungen, jeweils nach dem Eröffnungskreis angesiedelt, sind äußerst knapp und stereotyp; Texte begegnen uns dabei nicht[3745]. – Als konkretes Ergebnis weiterer Bemühungen um die Einführung der Volkssprache, auch auf diesem Sektor, darf die freilich schon im Magnetfeld des II. Vatikanums entstandene deutsche Ausgabe der „Absolutionis forma communis" aus dem Jahre 1966 angesehen werden. Wir haben es dabei mit einer Übersetzung des einschlägigen Kapitels aus dem Rituale Romanum zu tun[3746]. Auch auf dem Gebiet der Buße kann man also eine kontinuierliche Entwicklung registrieren.

Da die Agenden von *Würzburg* und *Bamberg* beim Bußsakrament ebenfalls das römische Konzept angenommen hatten, bedeuten die Materialien der Collectio rituum von 1950 keine Neuerung[3747]. Ähnliches gilt auch von umliegenden Diözesen[3748].

d 2) Die Offene Schuld

Die Offene Schuld bzw. Confessio und Absolutio generalis tritt im gesamtdeutschen Rituale bei den separaten Ordines der Hauskommu-

[3743] RGerm 1950, 177: Formula absolutionis sacramentalis. Ego te absolvo ab omnibus censuris et peccatis In nomine patris etc. sancti, Amen. – So auch RMog 1928, 64 (Urgente vero aliqua gravi necessitate etc.).

[3744] RGerm 1950, I, III, 1 (Hauskommunion) Nr. 4: Si infirmus velit confiteri, reliqui ex cubiculo exeunt, et sacerdos, stola mutata, illum audiat atque absolvat. Quo facto redeunt omnes, et sacerdos reassumit stolam albam. – I, III, 2 (Krankensalbung) Nr. 6: Quod si aegrotus velit confiteri, sacerdos audiat illum et absolvat. – I, III, 3 (Benedictio apostolica) Nr. 3: Quod si aegrotus velit confiteri, audiat illum et absolvat. – I, III, 4 (Ritus continuus) Nr. 6: Si infirmus velit confiteri, reliqui ex cubiculo exeunt, et sacerdos illum audiat et absolvat. Quo facto redeunt omnes.

[3745] Vgl. dazu die entsprechenden Materialien RR 1926, III (Buße), IV (Eucharistie) und V (Krankensalbung). – Ferner die Daten II, § 4: Die Buße; darin auch Belege für RMog 1928.

[3746] Absolutionis forma communis (Im Auftrag der Liturgischen Kommissionen Deutschlands und der Schweiz); Trier 1966. Es handelt sich um die Materialien: Cum sacerdos poenitentem absolvere velit, iniuncta ei prius, et ab eo accepta, salutari poenitentia, primo dicit: Der allmächtige Gott usw. Deinde dextera versus poenitentem elevata, dicit: Nachlaß, Vergebung und Verzeihung usw.; Unser Herr Jesus Christus spreche dich los usw. Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus usw. – In periculo mortis. Urgente vero aliqua gravi necessitate in periculo mortis, sacerdos breviter dicere poterit: Ich spreche dich los von allen kirchlichen Strafen und von allen Sünden. Im Namen des Vaters usw. Heiligen Geistes. R. Amen. – Vgl. zu diesem Material die lateinischen Fassungen in RR 1926, III, 2: Absolutionis forma communis.

[3747] Für RHerb 1932 und RBamb 1902 vgl. die Daten II, § 4 (Die Buße).

[3748] Bzgl. der Nachbarbistümer vgl. II, § 4 (Die Buße).

nion, Krankensalbung und Benedictio apostolica in articulo mortis sowie im Ritus continuus der Krankenprovision auf [3749]. Wir haben dabei das auch in Mainz und Nachbarbistümern übliche Confiteor nebst Misereatur und Indulgentiam vor uns; erfreulich ist die in der Collectio rituum durchgängige Doppelsprachigkeit aller Teile [3750]. Bei der selbständigen Hauskommunion und Unctio sowie bei der kontinuierlichen Ordnung läßt das gesamtdeutsche Werk die Offene Schuld sofort auf die Beichte folgen, bei der separaten Benedictio apostolica für Sterbende liegt zwischen sakramentaler Buße und Confessio generalis ein eigener Verkündigungs- und Gebetsabschnitt [3751].

Wie der Vergleich mit den jeweils letzten Editionen von Mainz, Würzburg und Bamberg aber auch anderen Diözesen zeigt, ist die Lokalisierung des besagten Aktes dort unterschiedlich [3752]. Grundsätzlich darf man jedoch registrieren, daß die Gestaltung mit der Collectio rituum-Lösung korrespondiert, obwohl die Konzentrierung der Bußbestandteile an einer Stelle, wie sie die gesamtdeutsche Agende intendiert, als mustergültig gelten kann. Als Fortschritt wäre darüber hinaus, neben der erwähnten konsequenten Zweisprachigkeit, auch der nachhaltige Hinweis auf möglichen Gemeinschaftsvollzug aller Anwesenden zu erwähnen [3753].

e) Die Krankensalbung

Der Krankensalbung und Krankenbetreuung ist in der Collectio rituum erfreuliche Aufmerksamkeit gewidmet [3754]. Außer dem eigenständigen Ordo unctionis (e 1) und dem Ritus continuus (e 2) kommt als weiterer bedeutender Block der des Exequiale (e 3) vor. Hierzu zählen die Bene-

[3749] Zur Offenen Schuld vgl. grundsätzlich die Materialien I, § 7 c 3 und II, § 4 b 2. – RGerm 1950, I, III, 1 (Hauskommunion; nach der Beichte): Postea sive infirmus, sive eius nomine ministrans, sive adstantes omnes de more faciunt confessionem generalem: Confiteor etc., Misereatur etc., Indulgentiam etc. – I, III, 2 (Krankensalbung; nach der Beichte): Tunc de more fit confessio generalis: Confiteor etc., Misereatur etc., Indulgentiam etc. – I, III, 3 (Benedictio apostolica; Beichte, dann Zwischenstück: Belehrung usw. Tröstung, Adiutorium nostrum etc. bis Gebet „Clementissime deus", sodann): Tunc facta (ut supra; d. h. wie bei Hauskommunion) confessione generali etc. Confiteor etc., Misereatur etc., Indulgentiam etc. – I, III, 4 (Ritus continuus; nach der Beichte): Tunc infirmus, vel eius loco ministrans, vel etiam omnes una dicentes faciunt confessionem generalem: Confiteor etc., Misereatur etc., Indulgentiam etc.

[3750] Vgl. für RMog, RHerb, RBamb und Nachbarbistümer: II, § 4 b 2: Die Offene Schuld.

[3751] Dazu II, Anm. 3749.

[3752] Vgl. dazu die Daten für RMog, RHerb und RBamb sowie die Nachbarbistümer in II, § 3 a (Hauskommunion); § 5 a (Krankensalbung); § 5 b (Kontinuierlicher Ritus); § 5 d 1 δ (Benedictio apostolica).

[3753] Dazu vgl. die Einzelbelege: II, Anm. 3749.

[3754] Vgl. dazu grundsätzlich die Materialien I, § 8 (Die Krankensalbung) und II, § 5 (Die Krankensalbung). – Für RGerm 1950 vgl. die folgenden Einzeldaten.

dictio apostolica, die Commendatio animae, der Traktat De exspiratione sowie die Bestattungsriten mit Anhängen [3755]. Einige dazu gehörige Elemente begegnen uns auch bei den Formulae brevissimae des Appendix [3756]. Nicht unerwähnt bleibe das Material für die Krankensegnungen, welche jedoch, aufgrund des besonderen Charakters, bei den Benediktionen erörtert werden sollen [3757].

e 1) Der Verlauf der Krankensalbung

Aus den Beständen des gesamtdeutschen Rituale zur Unctio infirmorum seien zunächst die zwei Kurzformeln im Anhang des Werkes registriert [3758]. Es handelt sich um die lateinischen Fassungen für die Notkrankensalbung (Per istam sanctam unctionem) sowie die bedingungsweise Spendung (Si vivis). Wir haben es mit Texten zu tun, die auch in der letzten Mainzer Agende sowie in anderen Diözesanausgaben zuhause sind und auf dem Vorschlag des Rituale Romanum beruhen [3759]. Eines dieser Stücke tritt ebenfalls in den beiden vollständigen Ordnungen auf [3760]. – Der im zusammenhängenden Ritus der Krankenprovision der Collectio rituum gebotene Abschnitt über die Unctio entspricht, abgesehen vom Handsegen am Schluß und kleineren von der Kombination her bedingten Besonderheiten, dem Ordo des separaten Vollzuges [3761].

Dem *Grundformular* der Krankensalbung sind im gesamtdeutschen Modell lediglich kurze Bemerkungen über die Praeparanda vorangestellt; demgegenüber hatte das letzte Mainzer Werk zuerst die fast ganz vom Rituale Romanum übernommenen Instruktionen, danach Anweisungen nach Art der Collectio rituum [3762]. Der eigentliche Ordo der ge-

[3755] Bzgl. der Einteilung des RGerm 1950 vgl. II, Anm. 3679ff.

[3756] RGerm 1950, 177 (Formulae brevissimae). Formula extremae unctionis: Per istam sanctam unctio(+)nem indulgeat tibi dominus quidquid deliquisti, Amen. – Quodsi dubitet, an vivat adhuc, dicat: Si vivis Per istam sanctam etc. deliquisti, Amen. Diese Formeln auch RMog 1928, 92; ebenso RR 1926, V, 1, Nr. 14 (Si vivis) und Nr. 21 (Per istam). – Bzgl. der weiteren Kurzfassungen des RGerm 1950 (Benedictio apostolica) vgl. II, § 10 I e 3 α.

[3757] Bzgl. der Krankensegnungen in RGerm 1950 vgl. II, § 10 II a 3 (Erwachsener) und § 10 II a 4 (Kind).

[3758] Vgl. dazu grundsätzlich die Materialien I, § 8 a (Der Verlauf der Krankensalbung) und II, § 5 a (Der Verlauf der Krankensalbung). – Bzgl. der beiden Formeln RGerm 177 (Formulae brevissimae: Per istam sanctam unctionem; Si vivis Per istam sanctam unctionem) vgl. II, Anm. 3756.

[3759] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 3756 und 3758.

[3760] Das bei den Formulae brevissimae des RGerm 1950 auftretende Gebilde für die Notsalbung: „Per istam sanctam unctionem indulgeat tibi dominus quidquid deliquisti, Amen" kommt ferner vor RGerm 1950, I, III, 2 (Ordo etc. extremae unctionis), Nr. 12 und RGerm 1950, I, III, 4 (Ritus continuus), Nr. 12.

[3761] RGerm 1950, I, III, 4: Ritus continuus infirmum muniendi sacramentis extremis (bis Nr. 14 einschließlich); danach folgt: Administratio viatici. – Bzgl. Besonderheiten vgl. II, § 10 I e 2 (Der kontinuierliche Ritus).

[3762] RGerm 1950, I, III, 2: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis.

samtdeutschen Agende entpuppt sich im wesentlichen als eine durch verschiedene Einfügungen verbesserte Konzeption des römischen Musters [3763]. Die reichere Verwendung der Volkssprache bedeutete für das Mainzer Bistum keine sensationelle Umstellung, weil die 1928er Ordnung ebenfalls grundsätzlich zweisprachig angelegt war [3764]. Da auch die Mainzer Ausgabe auf dem Rituale Romanum fußt, bestehen im rituellen Ablauf ebenfalls nur geringe Varianten [3765]. An wichtigeren Einzelheiten wäre zu erwähnen, daß der Mainzer Druck nach dem Friedensgruß die Überreichung eines Kreuzes (zum Kuß), schließlich die Besprengung, Beichte sowie eine Anrede vorsah; dann erst folgt der mit Adiutorium nostrum beginnende Komplex [3766]. Während in der Collectio rituum einige dieser Elemente fehlen, ist die im gesamtdeutschen Exemplar übliche Lokalisierung der Beichte nach den eröffnenden Gebeten sinnvoller. Dies um so mehr, als sakramentale Buße und Confessio generalis in der Collectio rituum von 1950 einen Akt ausmachen, während die Mainzer Edition die Offene Schuld getrennt vom Bußsakrament, und zwar erst nach der dritten Einleitungsoration bringt [3767]. Als wertvolle Neuerung ist ferner die im gesamtdeutschen Band nach der Confessio generalis eingeführte, über das Rituale Romanum hinausgehende fakultative Verkündigungs- und Gebetspartie zu betrachten [3768]. Der weitere

Praeparanda in sacristia etc.; in cubiculo infirmi etc. – RMog 1928, 90: De sacramento extremae unctionis (Instruktionen); 93: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis. Vgl. dazu II, § 5 a (Verlauf der Krankensalbung; besonders II, Anm. 1070ff.) und II, § 5 c 1 (Allgemeine Anweisungen; besonders II, Anm. 1226).

[3763] RR 1926, V, 2: Ordo ministrandi sacramentum extremae unctionis. – Stohr, Vom Werden, 25f.: „Die drei Einzelriten (d. h. Krankenkommunion, Unctio und Benedictio apostolica) sind etwa eine Übersetzung des im RR Enthaltenen mit nur wenigen Erweiterungen usw. Bei der hl. Ölung ist als Einfügung zu beachten die Möglichkeit einer Evangelienlesung und einer kurzen Litanei unmittelbar vor der Spendung des Sakramentes" usw.

[3764] RMog 1928, 93. Ganz lateinisch: Pax huic domui und Asperges me (bei Besprengung); In nomine patris etc. exstinguatur etc.; Salbungsformeln; ferner die Rubriken. – RGerm 1950 ganz lateinisch: In nomine patris etc. exstinguatur etc. und Salbungsformeln.

[3765] Vgl. für RMog 1928: II, § 5 a, besonders II, Anm. 1070ff.

[3766] RMog 1928, 93: Pax huic domui etc., Kreuzübergabe, Besprengung, Beichte, Anrede mit Mustertext (vgl. II, Anm. 1074 mit Text), Adiutorium nostrum und weiterer Ablauf; nach dem dritten Gebet: Confessio generalis.

[3767] RGerm 1950, I, III, 2 (Krankensalbung): Pax huic; Besprengung (mit: Asperges me); Adiutorium nostrum etc.; drei Gebete; Beichte; Confessio generalis.

[3768] RGerm 1950, I, III, 2 (nach der Confessio generalis): Si tempus et circumstantiae patiantur, potest dicere, ut sequitur: Geliebte, vernehmt die Worte des heiligen Evangeliums nach Matthäus (Es folgt Verkündigung von Mt 8, 5–10 und 13; Knecht des Hauptmanns). Vel alia lectio. – Danach kommen Fürbitten: Lasset uns niederknien und beten usw. Anschließend: In nomine patris etc. exstinguatur etc. – Für die Einschaltung vgl. II, Anm. 3763 (Stohr).

Ablauf von „In nomine patris etc. sancti exstinguatur" bis zur Oration „Domine sancte pater" stimmt in beiden Werken überein[3769]. Demgegenüber treffen wir danach kleinere Variationen; erwähnenswert ist ein gestraffter Text der Collectio rituum für dringliche Fälle[3770]. Man kann also zusammenfassend registrieren, daß sich die neue Ordnung als eine verbesserte aber kontinuierliche Fortsetzung der Mainzer Tradition präsentiert. Abgesehen von der wahlweisen Einschaltung des Evangeliums mit Fürbitten waren lediglich am Anfang und Ende einige Veränderungen zu beachten. Eine offizielle, in allen Teilen (auch dem Zentrum) deutsche Fassung dieses Ordo ließ auf sich warten[3771].

Für den *Würzburger* Sprengel gelten im ganzen betrachtet ähnliche Ergebnisse. Da das letzte Buch dieses Bistums (1932) in der mittleren Partie jedoch weniger zweisprachige Gebilde als das Mainzer besaß, bedeutet die gesamtdeutsche Lösung, speziell auf diesem Sektor, einen Fortschritt[3772]. – Die *Bamberger* Ordnung von 1902 basiert ebenfalls auf dem römischen Vorschlag; deshalb waren rituelle Umstellungen, die besagten Sonderheiten ausgenommen, auch dort gering[3773]. Demgegenüber handelt es sich bei der Einführung der Volkssprache um ein beachtenswertes Phänomen; der eigentliche Ordo dieser Bamberger Editionen ist nämlich ganz lateinisch konzipiert. In Agenden benachbarter Diözesen gewahren wir unterschiedliche Positionen[3774].

e 2) Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision (Buße, Salbung, Eucharistie)

Die Darbietung eines zusammenhängenden Ritus für die Krankenbetreuung, welcher Buße, Krankensalbung, Eucharistie und päpstlichen Segen für Sterbende umfaßt, war eine begrüßenswerte Leistung der Collectio rituum[3775]. Eine derartige Ordnung fehlte sowohl in Mainz

[3769] RGerm 1950, I, III, 2, Nr. 10 (In nomine patris etc. exstinguatur bis zum Gebet: Domine sancte pater); so auch RMog 1928, 97ff.

[3770] RGerm 1950, I, III, 3 hat nach der dritten Oration normalerweise den abschließenden Segen (Benedictio dei omnipotentis); zuvor können Gebete und Ermunterungen eingeschoben werden. Für einen Ernstfall bemerkt RGerm: Si tempus sive status infirmi non permittat recitationem orationum praecedentium, sacerdos, peractis unctionibus, saltem hanc brevem orationem pro infirmo recitet: Lasset uns beten. O Gott, dessen Liebe grenzenlos ist usw. – RMog 1928, 102 sagt nach den drei Orationen, daß der Priester weitere Tröstungen anfügen könne und stellt einen Mustertext zur Verfügung. Danach folgen die Schlußbemerkungen (II, Anm. 1082f. mit Text).

[3771] Eine offizielle Verdeutschung des Kernstücks der Salbung usw. nach dem Vatikanum II (ähnlich wie bei Firmung und Buße 1966) wurde nicht bekannt.

[3772] Dazu II, § 5 a, besonders II, Anm. 1108ff. (RHerb 1932).

[3773] Vgl. II, § 5 a, speziell II, Anm. 1135ff.

[3774] Dazu die Daten II, Anm. 1142.

[3775] RGerm 1950, I, III, 4: Ritus continuus infirmum muniendi sacramentis extremis.

und umliegenden Sprengeln als auch im Rituale Romanum[3776]. Der Vorteil eines solchen Formulares lag auf der Hand, nicht zuletzt deshalb, weil dadurch mancherlei Überschneidungen vermieden wurden und ein wohlaufgebautes, einheitliches Gebilde entstand[3777].

Inhaltlich gesehen umfaßt dieses Modell folgende Partien: Erstens das Gut der (separaten) Krankensalbung mit Beichte und Confessio generalis, ausgenommen die am Ende befindliche Benediktion mit der Hand, zweitens: das Hauptstück des Kommunionritus vom Vater unser (also ohne Einleitung, Bußsakrament und Offene Schuld) bis zum Schluß, unter Verzicht auf den Handsegen und drittens: Grundbestandteile der Benedictio apostolica (ohne Eröffnung, Beichte, Anfangsgebete und Confessio generalis)[3778]. Wie der Vergleich mit den Materialien der Mainzer Agenden aber auch anderer Bistümer ergibt, haben wir es dabei mit einer beachtlichen Verbesserung zu tun[3779].

Zur Reihung der Sakramente ist zu sagen, daß das Mainzer Werk von 1928 die Abfolge: Buße (Confessio generalis), Kommunion, Krankensalbung, Apostolischer Sterbesegen vorschreibt, ältere Exemplare die Unctio jedoch ebenfalls vor dem Viatikum lokalisierten[3780]. So bedeutet die Rezeption des neuen gesamtdeutschen Buches für Mainz zugleich eine Rückkehr zu früherer Tradition[3781]. – Für die hier besonders interessierenden Sprengel *Würzburg* (1932) und *Bamberg* (1902) war der kontinuierliche Ordo ebenfalls ein Gewinn. Die jeweils letzten Editionen dieser Diözesen hatten die Serie: Buße, Eucharistie, Salbung so wie das Rituale Romanum[3782]. In Agenden benachbarter Sprengel bemerken wir vielfach ähnliche Positionen[3783].

[3776] Vgl. dazu RR 1926 sowie für die Diözesanagenden: II, § 5 b: Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision.

[3777] STOHR, Vom Werden, 25: „Hier haben wir zunächst die Riten der Krankenkommunion, der heiligen Ölung und des apostolischen Segens mit vollkommenem Ablaß nacheinander aufgeführt, dann folgt noch ein Ritus continuus, der die drei Handlungen verbindet, die heilige Ölung vor den Empfang der heiligen Eucharistie stellt und das Confiteor nur einmal sprechen läßt, so daß hier eine wohlaufgebaute einheitliche Handlung entsteht".

[3778] RGerm 1950, I, III, 4 (Ritus continuus): Einleitungsteil der Unctio, Beichte, Confessio generalis, Evangelium mit Fürbitten, Salbungsakt mit anschließenden Verspaaren und drei Orationen (bzw. Kurzgebet: O Gott dessen Liebe grenzenlos; vgl. II, Anm. 3770). Danach: Administratio viatici (Beginn: Einleitung zum Vater unser bis zum Gebet: Deus, qui nobis sub sacramento). Dann: Benedictio apostolica in articulo mortis; zu letzterer vgl. II, § 10 I e 3 α.

[3779] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 3776.

[3780] Dazu vgl. II, § 5 b, besonders II, Anm. 1196ff. mit Text. – Für die frühere Zeit vgl. I, § 8 b: Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision (Buße, Salbung, Eucharistie).

[3781] Vgl. die Abfolge in RGerm und die Daten II, Anm. 3780.

[3782] Dazu II, § 5 b, besonders II, Anm. 1206ff. (Würzburg) und II, Anm. 1211ff. (Bamberg).

[3783] Vgl. die Daten II, Anm. 1217 und zeitgenössische Ausgaben des RR.

e 3) Das Exequiale

Die Collectio rituum bringt in ihrem zweiten Teil unter der Überschrift „Exsequiale" (!) lediglich den mit der Bestattung zusammenhängenden Komplex[3784]. Im Gegensatz dazu soll hier, wie schon bei der Untersuchung der beiden älteren Mainzer Entwicklungsstufen, das gesamte Gut vorgestellt werden, welches, über die Unctio infirmorum hinausgehend, in den Umkreis: Sterben – Begräbnis gehört[3785]. Von daher sind folgende im gesamtdeutschen Exemplar auftretende Stücke zu beleuchten: Apostolischer Sterbesegen (α), Commendatio animae (β), In exspiratione (γ) sowie das Begräbnis von Erwachsenen (δ) und Kindern (ε). Anhangsweise sollen die Auswechselgebete und Gesänge beim Begräbnis nebst Absolutio defuncti kollationiert werden.

e 3 α) Benedictio apostolica in articulo mortis

Materialien für den apostolischen Sterbesegen begegnen uns in der Collectio rituum von 1950 an drei Stellen, erstens: als eigener Ritus, zweitens: im kontinuierlichen Ordo der Krankenprovision und schließlich: am Ende des Bandes. Bei den im Anhang der Ausgabe gebotenen Elementen handelt es sich um die üblichen lateinischen, dem Vorbild aus Rom entnommenen Kurzfassungen „mors proxime" und „casu vero necessitatis", die sich auch in der 1928er Mainzer Agende finden[3786].

Die *Grundordnung* trägt den aus der römischen Vorlage stammenden Titel „Ritus benedictionis apostolicae cum indulgentia plenaria in articulo mortis"[3787]. Das Rituale Romanum läßt dem Modell eine kurze Instruktion vorangehen, die im Mainzer Werk von 1928 nachgedruckt wurde, im gesamtdeutschen Buch von 1950 aber fehlt[3788]. Demgegenüber stellt der eigentliche Ablauf der Benedictio apostolica in der Collectio rituum die ins deutsche übertragene Konzeption des römischen

[3784] RGerm 1950, pars II: Exsequiale. Cap. 1: Ritus maior sepeliendi adultos. Cap. 2: Ritus minor sepeliendi adultos. Cap. 3: Collectae ad libitum. Cap. 4: Ordo sepeliendi parvulos. Supplementum: Cantus funerales ad libitum lingua vulgari persolvendi. – Während RGerm „Exsequiale" (!) schreibt, wird hier in dieser Abhandlung wegen der Einheitlichkeit, außer in besonderen Fällen, meist „Exequiale" (!) wiedergegeben.

[3785] Dazu vgl. I, § 8 d: Das Exequiale und II, § 5 d: Das Exequiale.

[3786] RGerm 1950, 177 (Formulae brevissimae): Formula benedictionis apostolicae in articulo mortis. Si mors proxime urgeat, dicat: Ego facultate mihi ab apostolica sede tributa etc.; Per sacrosancta humanae reparationis mysteria etc.; Benedicat te omnipotens deus etc. Amen. – In casu vero necessitatis sufficit dicere: Ego facultate mihi ab apostolica sede tributa etc. et benedico te etc. – So auch RMog 1928, 106 (beide Modelle) und RR 1926, V, 6, Nr. 7 (beide Vorlagen).

[3787] RGerm 1950, I, III, 3: Ritus benedictionis apostolicae cum indulgentia plenaria in articulo mortis. Sacerdos superpelliceo etc. indutus etc. Pax huic domui.

[3788] RR 1926, V, 6: Ritus benedictionis apostolicae etc. Zunächst Instruktion: Benedictio apostolica etc. – So auch RMog 1928, 103. Vgl. dazu II, § 5 d 1 δ, besonders II, Anm. 1419f. (RMog 1928).

Exemplars dar; in der betonten Volkssprachlichkeit ist auch der besondere Wert des neuen Gebildes zu sehen [3789]. Da der Mainzer Ordo von 1928 ebenfalls auf dem Muster Roms basiert, ergeben sich beim rituellen Ablauf keine erheblichen Divergenzen; einige den praktischen Vollzug erleichternde Verbesserungen der gesamtdeutschen Edition seien lobend hervorgehoben [3790]. Zu erwähnen ist, daß die Mainzer Agende zu Beginn eine textlich ausgeführte Verkündigungspartie hatte, die für entsprechende Fälle, zumindest als Vorlage, gute Dienste leistete, auf die man nun aber verzichten mußte; ihr schloß sich das Adiutorium nostrum etc. an [3791]. – Dem Normalformular folgen in allen Ritualien zwei Kurzfassungen für Notfälle; die Collectio rituum bringt sie zusätzlich nochmals im Anhang [3792].

Der im *Ritus continuus* des gesamtdeutschen Buches enthaltene päpstliche Sterbesegen beruht, mit Ausnahme der Einleitung (bis zur Confessio generalis), auf demselben Konzept wie der Hauptordo. Das Gebilde beginnt mit der Admonitio, der sich sofort die Oration und das weitere Gut anschließen (danach wird ebenfalls nochmals die Formel „casu necessitatis" geboten) [3793]. – Die besagte verkürzte Weise der Benedictio apostolica war, wie der Blick auf die Mainzer und andere Agenden ergibt, ein erfreulicher Gewinn, da sie ermüdende und sinnwidrige Wiederholungen (Confessio generalis) abstellte [3794].

Der Vergleich mit den *Würzburger* (1932) und *Bamberger* (1902) Ritualien erweist, daß das neue Formular des päpstlichen Sterbesegens

[3789] In RGerm 1950 ganz lateinisch: Schlußteil (Dominus noster; Per sacrosancta humanae reparationis mysteria; Benedicat te omnipotens deus). STOHR, Vom Werden, 26: „Der apostolische Segen weist gegenüber dem RR keine Veränderung auf. Lateinisch ist nur die eigentliche Segensspendung".

[3790] Der Einleitungsritus ist in RGerm gegenüber RMog 1928 übersichtlicher gefaßt (Pax huic domui; Besprengung nebst Asperges me; Beichte; Ermahnung nebst Tröstung; Adiutorium nostrum etc.). – Für RMog 1928 vgl. die Daten II, Anm. 3788.

[3791] RMog 1928, 104 (vgl. II, Anm. 1420): Ad actus, qui Nr. 3 et 4 descripti sunt, eliciendos, sacerdos hisce vel similibus verbis uti potest: Laßt uns beten! O mein gütigster Jesus, es ist mir von Herzen leid usw. Mein gütiger Gott, ich ergebe mich ganz in Deinen heiligen Willen usw.

[3792] RGerm 1950, I, III, 3, Nr. 8: Si vero infirmus sit adeo morti proximus etc.: Ego facultate etc.; Per sacrosancta etc.; Benedicat te etc. – In casu vero necessitatis etc.: Ego facultate. Bzgl. der Bestandteile im Anhang und für RMog usw. vgl. II, Anm. 3786.

[3793] RGerm 1950, I, III, 4 (Ritus continuus), Nr. 20: Benedictio apostolica in articulo mortis. Postea sacerdos stolam albam deponit etc. Tunc aegrotum de benedictionis apostolicae efficacitate et virtute breviter admoneat etc. Deinde: Oremus. Clementissime deus, pater misericordiarum; Dominus noster; Per sacrosancta humanae reparationis; Benedicat te omnipotens deus. – Nr. 22: In casu vero necessitatis sufficit dicere: Ego facultate mihi etc. et benedico te etc.

[3794] Vgl. dazu II, § 5 b: Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision und II, § 5 d 1 δ: Benedictio apostolica. – Vgl. ferner die Ausführungen II, Anm. 3777 (STOHR).

dort ebenfalls eine Bereicherung bedeutete. Abgesehen von den bereits erwähnten Vorteilen lag auch hier der Nutzen besonders bei der verbreiterten Verwendung der Volkssprache[3795]. Die Untersuchung umliegender Diözesanagenden führt zu ähnlichen Schlüssen[3796].

e 3 β) Commendatio animae

Als Hilfe für die Sterbendenbetreuung bietet die Collectio rituum von 1950 zunächst eine Partie „Epitome ex ordine commendationis animae". Wir haben es dabei mit einem durch die deutsche Übertragung ergänzten Extrakt aus der umfangreicheren Ordnung des Rituale Romanum zu tun[3797]. Auch die Mainzer Agende von 1928 hatte einen derartigen Komplex, der auf dem römischen Werk basierte, aber eine etwas andere Auswahl bevorzugte. Da das Formular des Mainzer Exemplars, mit Ausnahme der Einleitung, ebenfalls zweisprachig war, brachte die Rezeption des gesamtdeutschen Werkes keine wesentliche Verbesserung mit sich. Weil nun auf diesem Sektor ohnedies Freiheit bestand und auch sonstige Vorlagen Verwendung finden konnten, war der Gewinn durchaus bescheiden[3798].

Im *Würzburger* Band von 1932 begegnet uns ebenfalls ein bemerkenswerter Bestand muttersprachlicher Gebilde, so daß die für Mainz getroffene Feststellung gleichermaßen gilt[3799]. Während die *Bamberger* Großausgabe von 1902 auf diesem Sektor nur begrenzte Hilfen anbot, zeigte die Kleinedition mehr Entgegenkommen. Aufgrund des lateinisch-deutschen Materials im Hauptteil und Anhang darf man sagen, daß das dortige Gut reichhaltiger als das der Collectio rituum war[3800]. Agenden sonstiger Diözesen besitzen auf diesem Feld ebenfalls mitunter beachtliche Partien[3801].

[3795] Dazu II, § 5 d 1 δ, besonders II, Anm. 1427 (RHerb 1932) und II, Anm. 1432 (RBamb 1902).

[3796] Vgl. II, Anm. 1434.

[3797] RGerm 1950, III, 7: Epitome ex ordine commendationis animae. Parochus ad decedentis animae commendationem accedens etc. „Pax huic domui" bis „Commendo te omnipotenti deo" einschließlich; so auch RR 1926, V, 7, Nr. 1 – Nr. 4 (Commendo te). – RGerm 1950 bringt danach: Tres piae et utiles morientibus orationes (cum tribus „Pater noster", et tribus „Ave Maria" in agone mortis recitandae). Primo dicitur: Kyrie eleison etc. bis „Domine Iesu Christe, qui per os prophetae dixisti"; so auch RR 1926, V, 7, Nr. 7 (d. h. Schluß des Ordo). – Stohr, Vom Werden, 26: „Zum Ordo commendationis animae und Ritus de exspiratione ist nichts zu bemerken, als daß es sich um eine auszugsweise Übersetzung aus dem RR handelt".

[3798] RMog 1928, 109: Ordo commendationis animae. Parochus ad decedentis animae commendationem accedens etc. „Pax huic domui" etc. bis „Ad te confugio sancte Ioseph"; so auch RR 1926, V, 7, Nr. 1 – Nr. 4 (Ad te confugio). Vgl. dazu für das RMog 1928: II, § 5 d 1 β (Die Commendatio animae), besonders II, Anm. 1359; dort auch Daten für RMog 1929.

[3799] Für RHerb vgl. II, § 5 d 1 β, vor allem II, Anm. 1367 (RHerb 1932).

[3800] Bzgl. RBamb vgl. II, § 5 d 1 β, speziell II, Anm. 1376ff.

[3801] Vgl. die Daten II, Anm. 1379.

e 3 γ) De exspiratione

Im Anschluß an die Empfehlung des Sterbenden bringt das gesamtdeutsche Rituale den Traktat „zum Verscheiden", De exspiratione genannt. Es handelt sich dabei um eine zweisprachige Ordnung des römischen Musters, die in der Collectio rituum durch ein eigenes Mittelstück bereichert wurde [3802]. Für den Mainzer Sprengel bedeutete dieses Formular keine entscheidende Neuerung, denn die 1928er Agende stellte den Komplex aus Rom ebenfalls in lateinisch-deutscher Fassung zur Verfügung; es fehlte also lediglich der im gesamtdeutschen Modell ergänzte mittlere Block [3803].

Auch das letzte *Würzburger* Exemplar (1932) hat ein am Rituale Romanum orientiertes volkssprachliches Kapitel De exspiratione mit bemerkenswertem Eigengut, so daß man auf diesem Sektor kaum von einem Fortschritt reden kann [3804]. Die 1902er *Bamberger* Großausgabe ging bei ihrem auf dem römischen Werk basierenden Gebilde bereits den Weg der Zweisprachigkeit, die Kleinedition desselben Jahres ist bzgl. deutscher Stücke noch großzügiger [3805]. Auch zahlreiche Agenden anderer Diözesen führen auf diesem Gebiet ein beachtliches Angebot [3806].

e 3 δ) Das Begräbnis der Erwachsenen

Beim Begräbnis für Erwachsene hat die Collectio rituum in ausgeprägtem Maße Neuland beschritten [3807]. Das Grundanliegen gibt in trefflicher Weise eine Äußerung des um liturgische Erneuerung hochverdienten Mainzer Bischofs Albert Stohr († 1961) wieder, damals Referent der deutschen Bischofskonferenz für Fragen des Gottesdienstes: „Im Aufbau des ganzen (Beerdigungsritus für Erwachsene) erkennt man nicht nur die Tendenz, das Schönste aus allen deutschen Diözesen auszuwählen, sondern auch das Streben nach einem klaren und trostvollen

[3802] RGerm 1950, I, III, 8: De exspiratione. Cum tempus exspirandi institerit etc.: „In manus tuas domine commendo" bis „Iesu Maria Ioseph in pace" etc.; so auch RR 1926, V, 8 (De exspiratione) Nr. 1. – In RGerm folgt dann ein eigenes deutsches Stück: O mein Gott ich glaube alles (etwa anderthalb Seiten). Ähnliche Partien finden sich auch in Diözesanritualien früherer Zeit; vgl. dazu I, § 8 d 1 und II, § 5 d 1 γ (In exspiratione). – RGerm 1950 fährt dann fort: Tunc, ubi viget pia consuetudo, pulsetur campana paroecialis ecclesiae aliquibus ictibus, ad significandam fidelibus instantem mortem exspirantis aegroti, ut pro eo deum rogare possint. Egressa anima de corpore, statim dicatur: „Subvenite sancti dei" bis zum Gebet „Tibi domine commendamus"; danach die Rubriken: Si defunctus fuerit sacerdos; Interim detur campanae signum transitus defuncti etc.; so auch RR 1926, V, 8, Nr. 2–4. – Zur grundsätzlichen Position (Stohr) vgl. II, Anm. 3797.

[3803] RMog 1928, 124: De exspiratione (vgl. II, § 5 d 1 γ; besonders II, Anm. 1389f.).

[3804] Vgl. II, § 5 d 1 γ, besonders II, Anm. 1400 (RHerb 1932).

[3805] Dazu II, § 5 d 1 γ, speziell II, Anm. 1407f. (RBamb 1902).

[3806] Vgl. II, Anm. 1409.

[3807] RGerm 1950, pars II: Exsequiale (!); vgl. II, Anm. 3784.

Aufbau usw. wie er vielleicht nicht in allen Diözesangebräuchen so klar hervortritt, auch nicht bei uns Mainzern. Gerade wir empfinden unseren bisherigen Ritus als arm und ermüdend durch die Wiederholung dessen, was in der Zukunft nur an der ersten Station zu tun ist. Ganz besonders dankbar werden alle hinnehmen: das Fortschreiten aus dem Dunkel der ersten Station mit dem De profundis zu immer klarerer Helle" [3808]. Eine weitere Feststellung ist von nicht geringerer Wichtigkeit: „Hier (d. h. bei der Beerdigung) ist die deutsche Sprache überall gestattet, wo die Feier sich außerhalb der Kirche vollzieht. Was innerhalb der Kirche stattfindet (Messe und Absolutio ad tumbam), verlangt die lateinische Sprache" [3809].

Zur Erläuterung sei bemerkt, daß die Mainzer Beerdigungsordines im Laufe der Zeit mancherlei Wandlungen erlebt hatten, und daß sich bei der Kollation im ganzen gesehen die von Bischof Stohr für die 1928er Mainzer Lösung gemünzte Aussage bestätigt: die Begräbnisriten gehören zu den schwächsten Kindern [3810]. Das neue deutsche Werk legt für die Erwachsenenbestattung zwei Formen vor: den Ritus maior sepeliendi adultos (1) und: den Ritus minor sepeliendi adultos (2). Besonders erfreulich ist die klare Gliederung sowie die zweckmäßige Darbietung der Feiern in Stationen und Prozessionen. Als Ergänzung sind jeweils noch die Collectae ad libitum sowie der volkssprachliche Notenanhang heranzuziehen [3811]. – Die Agenden der hier vor allem interessierenden Sprengel Mainz, Würzburg und Bamberg, aber auch anderer Diözesen, führen nur je eine Ordnung, die entsprechend zu modifizieren war [3812].

(1) Der *Ritus maior* der Erwachsenenbeerdigung des gesamtdeutschen Buches umfaßt drei Stationen, und zwar: im Sterbehaus, in der Kirche und auf dem Friedhof; dazwischen liegen zwei Prozessionen: von der Wohnung des Verstorbenen zum Gotteshaus und von dort zur Ruhestätte [3813]. Trägt man den Toten von der Sterbestätte (unter Auslassung der Station in der Kirche) sofort zum Grab, werden die beiden Prozessionen zu einer zusammengezogen [3814]. – Dem Ordo der Collectio rituum sind Bemerkungen über die Praeparanda vorangestellt; ausführ-

[3808] Stohr, Vom Werden, 30ff. (Das Begräbnis), hier: 33.
[3809] Stohr, Vom Werden, 30.
[3810] Dazu I, § 8 d 2 (Das Begräbnis); II, § 5 d 2 (Das Begräbnis).
[3811] RGerm 1950, II, 1: Ritus maior sepeliendi adultos; II, 2: Ritus minor sepeliendi adultos; II, 3: Collectae ad libitum; Supplementum: Cantus funerales ad libitum lingua vulgari persolvendi (vgl. II, § 10 I e 3 ε, Anhang).
[3812] Vgl. dazu II, § 5 d 2 α: Das Erwachsenenbegräbnis (besonders die jeweils letzten Ausgaben: RMog 1928, RHerb 1932 und RBamb 1902).
[3813] RGerm 1950, II, 1, Nr. 1: Ritus maior habet tres stationes: In domo defuncti, in ecclesia, in coemeterio, et duplicem processionem: Ad ecclesiam, ad coemeterium. – Über den Weg des Pfarrers usw. zum Sterbehaus ist nichts gesagt.
[3814] RGerm 1950, II, 1, Nr. 1: Si corpus e domo defuncti statim ad coemeterium deferendum sit, omittitur statio in ecclesia, et processio duplex ad unicam contrahitur.

liche Instruktionen zu den Exequien und den kirchlichen Rechtsbestimmungen bezüglich des Begräbnisses, wie im Mainzer Band von 1928 und sonstigen Diözesanagenden, fehlen [3815].

Beim Vergleich der Ordnung mit dem Mainzer Exemplar von 1928 ergibt sich, daß die Einführung des neuen Konzeptes bedeutsame Variationen mit sich brachte [3816]. Während die Veränderungen bei der ersten Station sowie der ersten Prozession gering waren [3817] (die zweite Station, d. h. die in der Kirche, korrespondiert mit dem römischen Muster, und soll eigens gewürdigt werden [3818]), mußten die Gemeinden für die zweite Prozession (zum Grabe) und die dritte Station (die eigentliche Bestattung) gehörig umlernen [3819]. Im ganzen betrachtet darf man jedoch konstatieren, daß die Mühe reichlich gelohnt wurde [3820]. – Unbeschadet mancher Differenzierungen im einzelnen wäre auch für *Würzburg* (1932) und *Bamberg* (1902) festzuhalten, daß der gesamtdeutsche Ritus maior der Erwachsenenbeerdigung zu den einschneidendsten Neuerungen ge-

[3815] RGerm 1950, II, Nr. 2: Praeparanda. – Vgl. dazu RMog 1928, 130: De exsequiis; 131: De iis, quibus neganda est ecclesiastica sepultura. Vgl. auch II, § 5 d 2 (z. B. RHerb und RBamb).

[3816] Für die Bestände in RMog 1928 vgl. II, § 5 d 2 α (Erwachsenenbegräbnis), besonders II, Anm. 1515ff. – Den Ablauf in RGerm 1950 schildert knapp und instruktiv: Stohr, Vom Werden, 30ff.

[3817] Stohr, Vom Werden, 30: 1. Station (am bzw. im Sterbehaus). „Der Ritus am Sterbehaus entspricht dem bei uns (d. h. Mainz) bisher üblichen". 31: 1. Prozession (zur Kirche). Dazu RMog 1928, 132 (II, Anm. 1516ff.).

[3818] Stohr, Vom Werden, 31: 2. Station. „In der Kirche findet nun das Requiem statt, an dessen Ende die Absolutio ad tumbam steht. Dazu ist nichts Besonderes zu bemerken, da ja an diesem Ritus und seinem lateinischen Vollzug nichts geändert werden durfte". – Vgl. dazu II, § 10 I e 3 ε, Anhang: Auswahlgebete, Gesänge und Absolutio defuncti.

[3819] Stohr, Vom Werden, 31: 2. Prozession (von der Kirche zum Friedhof). 31: 3. Station (Die Segnung des Grabes usw.). – Bemerkenswert: „das Nunc dimittis des greisen Simeon zur Wahl einzusetzen, ist in Rom abgelehnt worden. Hier wäre auch der Ort für eine etwa zu haltende Grabansprache". – Besonders beachtenswert ist die Statio tertia in coemeterio: Grabsegnung (Deus, cuius miseratione), Besprengung. Einsenkung des Verstorbenen mit „Ego sum resurrectio et vita" nebst Canticum Zachariae „Benedictus dominus deus Israel" (Lk 1, 68–79). Es folgt evtl. Ansprache; sodann: Gebetsaufforderung (Piae recordationis affectu etc. – Lasset uns in Liebe unseres Bruders gedenken usw.; mit Gebetsstille), Einleitung zum Vater unser (Oremus sicut nos docuit dominus), Herrengebet und Oratio „Deus cui omnia vivunt" (oder aus den „Collectae ad libitum"). Sodann: Besprengung (mit „Rore caelesti reficiat"), Beräucherung („Odore caelesti pascat"), dreifacher Erdwurf („Pulvis es et in pulverem reverteris. Dominus autem resuscitabit te in novissimo die"), Kreuzbezeichnung (Signum salvatoris), Pax tecum, Fürbitten (Einleitung, Wechselgebet, Oration), Ave Maria. Danach folgt Segen übers Grab (Anima eius). Die Schlußrubrik lautet: Ubi moris est, cantetur canticum. Omnes, qui funus comitati sunt, accedant ad tumulum, et aliquantulum terrae pala in sepulchrum proiiciant.

[3820] Vgl. dazu das Resümee: Stohr, Vom Werden, 33 (Teile: II, Anm. 3808 mit Text).

hörte[3821]. Dies gilt, kleinere bereits geläufige Partien ausgenommen, im ganzen gesehen ebenfalls von sonstigen deutschen Diözesen[3822].

(2) Der *Ritus minor* des Erwachsenenbegräbnisses setzt sich aus zwei Stationen, und zwar in der Friedhofskapelle sowie am Grabe, und aus einer (die beiden Stationen verbindende) Prozession zusammen[3823]. Auch hier befindet sich an der Spitze des eigentlichen Ordo eine Aufzählung der Praeparanda[3824]. Bei besagter Form, die eine Straffung des ausführlichen Modus darstellt, fehlen die frühere erste Prozession (vom Sterbehaus zur Kirche) und die zweite Station (im Gotteshaus)[3825]. Das Formular bedeutet eine praktische Ausfertigung für entsprechende Gelegenheiten, das Material stammt aus der größeren Ordnung. Von daher ergibt der Vergleich mit den jeweils letzten Diözesanausgaben fast dieselben Positionen wie beim Ritus maior; bei der ausfallenden Station in der Kirche (welche vom römischen Werk übernommen worden war) handelte es sich ja ohnedies nicht um eine Neuschöpfung[3826].

e 3 ε) Das Begräbnis von Kindern

Bei der Bestattung von Kindern war es der Collectio rituum des Jahres 1950 nicht vergönnt, Neuland zu beschreiten. Der Ordo stellt auf weite Strecken hin eine Rezeption des in die Volkssprache übertragenen, sowie an einigen Stellen erweiterten römischen Modells dar[3827]. Ähnlich wie bei der Erwachsenenbeerdigung hat man für diesen Casus eine breitere (1) und eine knappere (2) Form gefertigt. Die klare Gliederung der Feier

[3821] Dazu: II, § 5 d 2 α, besonders II, Anm. 1544ff. (RHerb 1932) und II, Anm. 1572ff. (RBamb 1902).

[3822] Vgl. II, Anm. 1576. – Dazu II, Anm. 3808 mit Text (Stohr).

[3823] RGerm 1950, II, 2, Nr. 1: Ritus minor habet duas stationes: In sacello, apud sepulchrum, et unicam processionem: ad sepulchrum. – Stohr, Vom Werden, 32: „Bei dem kürzeren Ritus fällt die erste Prozession und alles, was sich alsdann in der Kirche zu vollziehen hätte, weg".

[3824] RGerm 1950, II, 2, Nr. 2: Praeparanda. – Vgl. dazu II, Anm. 3815.

[3825] Vgl. dazu die Daten: II, Anm. 3813ff. (Ritus maior) und II, Anm. 3823 (Stohr). – Aufbau: 1. Station in der Friedhofskapelle o. ä. (wie frühere erste Station). Prozession von der Kapelle zum Grab (wie frühere zweite Prozession von der Kirche zum Grab). 2. Station am Grab (wie frühere dritte Station am Grab).

[3826] Vgl. die Daten zum Ritus maior. Ferner II, Anm. 3818 (bzgl. der Station in der Kirche).

[3827] RGerm 1950, II, 4: Ordo sepeliendi parvulos. – Stohr, Vom Werden, 33: „Der Vollständigkeit halber sei noch bemerkt, daß das Kinderbegräbnis die fast wörtliche Übernahme des römischen Ritus ist, übertragen in die Volkssprache. Der Versuch, den einleitenden Ps. 112 (d. h.: Laudate servi domini) durch 137 (d. h.: Confitebor tibi domine in toto corde meo) zu ersetzen, wurde abgelehnt; dagegen ist es gelungen, an Stelle des Benedicite am Schluß den Ps. 102 (Benedic anima mea domino) einzufügen. – RR 1926, VI, 7 (Ordo sepeliendi parvulos), Nr. 4 schreibt: Cum autem revertuntur a sepulchro in ecclesiam, vel accedunt ad altare, dicatur: (Antiphona) „Benedicite dominum" mit (Canticum trium puerorum) „Benedicite omnia opera domini domino" (Dan 3).

(Stationen; Prozessionen) und die übersichtliche Darbietung dürfen belobigt werden. Als Ergänzungen sind die im Notenanhang angesiedelten volkssprachlichen Gesänge heranzuziehen [3828]. – Die Agenden der hier speziell interessierenden Bistümer Mainz, Würzburg und Bamberg, aber auch anderer Diözesen enthalten jeweils nur eine Ordnung; sie war entsprechend zu modifizieren [3829].

(1) Der *Ritus maior* des Kinderbegräbnisses hat drei Stationen, und zwar im Sterbehaus, in der Kirche sowie am Grabe; dazu gesellen sich zwei Prozessionen: die zum Gotteshaus und der Gang von dort zur Grabstelle. Besonders hervorzuheben ist, daß die Collectio rituum die Möglichkeit der Messe einbezog [3830]. Dem Formular sind Bemerkungen über die Praeparanda vorangestellt. Da der Ordo des gesamtdeutschen Werkes (abgesehen von kleineren Variationen) bis zum ersten Teil des Gebetes am Grabe auf der römischen Vorlage beruht, ergaben sich schon von daher für den Mainzer Sprengel mancherlei Umstellungen; lediglich das eine oder andere Stück kommt in beiden Editionen gemeinsam vor [3831]. Die gegenüber dem Rituale Romanum eigen gestaltete Schlußpartie, vor allem die Begleitsprüche und Fürbitten, bedeutete darüber hinaus eine weitere Neuerung [3832]. Auch hier darf man jedoch sagen, daß

[3828] Bzgl. des Notenanhangs vgl. II, § 10 I e 3 ε, Anhang.

[3829] Dazu vgl. II, § 5 d 2 β: Das Kinderbegräbnis.

[3830] RGerm 1950, II, 4, Nr. 1: Ritus (sc. maior) habet tres stationes: In domo defuncti, in ecclesia, apud sepulchrum, et duas processiones: Ad ecclesiam, ad sepulchrum. – RGerm 1950, II, 4, Nr. 6 (In ecclesia): Ubi moris est, sequitur missa votiva „De angelis", servatis tamen rubricis. Letzterer Passus fehlt RR 1926, VI, 7, Nr. 2.

[3831] RGerm 1950, II, 4, Nr. 2: Praeparanda. Danach: Statio prima etc. Sit nomen domini; Laudate servi domini (Ps. 112) etc. bis zum Gebet: Omnipotens et mitissime deus, qui omnibus parvulis renatis. Vgl. dazu RR 1926, VI, 7, Nr. 1 – Nr. 2. – RGerm fährt dann fort: Processio secunda ad sepulchrum: Dum portatur corpus ad tumulum, dicantur psalmus 148 (Laudate dominum de caelis), vel psalmus 120 (Attollo oculos meos), vel alii psalmi, vel canticum „Trium puerorum", vel fiant preces secundum loci consuetudinem. Statio tertia apud sepulchrum: Sepulchrum, si non sit benedictum, sacerdos benedicit antequam corpus immittitur (Oremus. Bene+dicere dignare domine tumulum istum). Et aspergit aqua benedicta. Tunc corpus sepulchro immittitur. Deinde: Benedic anima mea domino (Ps. 102). Oremus sicut nos docuit dominus: Pater noster etc. Danach (Gebet am Grabe): Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator. – Vgl. dazu RR 1926, VI, 7, Nr. 2 (Dum portatur ad tumulum etc.) bis Nr. 3 ausschließlich (Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis); RR hat dann: Deinde sacerdos corpus aspergat aqua benedicta et thurificet, similiter et tumulum, postea corpus sepeliatur. Die Materialien in RGerm 1950 und RR 1926 stimmen nicht ganz überein; vgl. auch II, Anm. 3827. – Dazu: RMog 1928 (II, Anm. 1613ff.).

[3832] RGerm 1950, II, 4 fährt nach dem Gebet (Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator) fort: Sacerdos incensum ponit in thuribulum. Es kommen: Besprengung (Begleitspruch: Vidi aquam), Inzens (Dirigatur domine), Erdwurf (De terra plasmasti), Kreuzbezeichnung (Signum salvatoris) und Pax tecum. Weiter treffen wir: Fürbitten (Einleitung; Wechseltexte; Gebet), danach „Ge-

die Rezeption der Collectio rituum im ganzen betrachtet ein Gewinn war. – Dies gilt auch im Vergleich zur *Würzburger* Lösung des Jahres 1932, die allerdings mehr als das Mainzer Modell von 1928 dem römischen Vorbild entsprach [3833]. Eine ähnliche Feststellung trifft für die 1902er *Bamberger* Drucke zu. Sie gründen sich ebenfalls stärker als Mainz auf die Musterausgabe Roms [3834]. In benachbarten Diözesen bemerken wir unterschiedliche Positionen; doch kann man die Übernahme des gesamtdeutschen Gebildes auch hier allgemein als Fortschritt buchen [3835].

(2) Der *Ritus minor* des Kinderbegräbnisses der Collectio rituum ist nicht als selbständiges Formular geboten, doch resultiert er aus der einleitenden Bemerkung zum Ordo (maior) sowie einer Rubrik im Verlauf der Feier. Von daher hat dieses Konzept zwei Stationen, die erste entweder im Sterbehaus, in der Kirche oder in der Friedhofskapelle, die zweite am Grabe [3836]. Da die beim großen Verfahren übliche erste Prozession ausfällt, bleibt nur noch ein Zug übrig: der Weg von der genannten Statio zur Grabstätte [3837]. Die im Ablauf der Feier angesiedelte, auf den Ritus minor bezügliche Notiz verordnet, daß in einem solchen Falle das am Ende der Statio in der Kirche vorgesehene Gebetsgut verlegt werde und seinen Platz im Anschluß an den ersten Psalm bekommt [3838]. Das Material für den Zug zum Gotteshaus und die sonstigen Stücke der dortigen Station werden eliminiert [3839]. Zusammenfassend

grüßet seist du Maria", schließlich Handsegen über das Grab (Animae omnium fidelium defunctorum per misericordiam etc.). Endrubrik: Ubi moris est, cantetur canticum. Omnes, qui funus comitati sunt, accedant ad tumulum et aspergant aqua benedicta, vel aliquantulum terrae pala in sepulchrum proiiciant. – RR 1926, VI, 7 hat hier andere Vorschläge. – Für RMog 1928 vgl. II, Anm. 3831.

[3833] Für RHerb 1932 vgl. II, § 5 d 2 β, besonders II, Anm. 1628ff.

[3834] Bzgl. RBamb 1902 vgl. II, § 5 d 2 β, speziell II, Anm. 1642ff.

[3835] Dazu II, Anm. 1645.

[3836] RGerm 1950, II, 4, Nr. 1 (vgl. dazu den ersten Teil der Rubrik II, Anm. 3830): Saepius tamen *statio prima et secunda in eodem loco fiunt, et quidem:* aut in domo defuncti, aut in ecclesia, aut in sacello coemeteriali, processione prima omissa. Es folgt dann die Statio prima. Bzgl. der zweiten Bemerkung vgl. nächste Anm.

[3837] RGerm 1950, II, 4, Nr. 4 (nach der Statio prima, vor der Bemerkung zur Processio prima ad ecclesiam): Si haec statio prima cum secunda coniungenda sit, statim sequuntur preces: Kyrie etc. (vel: Herr erbarme dich), ut infra Nr. 8; vgl. dazu folgende Anm.

[3838] Vgl. den Wortlaut der Bemerkung II, Anm. 3837. – Zum Ablauf: 1. Station wie im Ritus maior, dazu (weil die erste Prozession und der erste Teil des in der Kirche vorgesehenen Gutes ausfällt, der Endteil des Materials in der Kirche aber erhalten bleibt): (8) Kyrie etc.; Pater noster; Et ne nos (Sed libera nos); Me autem propter innocentiam (Et confirmasti); Dominus vobiscum; Omnipotens et mitissime deus. – Danach nimmt die Feier den Ablauf wie beim Ritus maior: Zug zum Grab (Prozession 1), Station am Grab.

[3839] Beim Ritus minor für Kinder fallen also aus: Prozession zur Kirche (Processio prima ad ecclesiam) und Anfangsteil der Statio secunda in ecclesia (Ubi moris

darf man sagen: die vorgeschlagene Lösung ist sinnvoll, enthält die wesentlichen Bestandteile und vermeidet Überschneidungen. Da die Gestaltung (die fehlenden Elemente ausgenommen) mit dem großen Formular übereinstimmt, ergibt sich beim Vergleich mit den Diözesanausgaben von Mainz, Würzburg und Bamberg, aber auch anderer Sprengel, eine ähnliche Position wie beim Ritus maior [3840].

Anhang: Auswahlgebete, Gesänge und Absolutio defuncti

Außer den Begräbnisordnungen im engeren Sinne besitzt die Collectio rituum noch zwei für diesen Sektor bedeutsame Komplexe: die Collectae ad libitum (1) sowie die als Supplementum angesiedelten deutschen Beerdigungsgesänge zur Erwachsenen- und Kinderbestattung (2). Schließlich soll in diesem Zusammenhang noch ein Gebilde besonders beleuchtet werden, das im Laufe der Mainzer Agendengeschichte an verschiedenen Plätzen (manchmal separat) auftaucht, im gesamtdeutschen Rituale von 1950 jedoch innerhalb des Bestattungsordo steht: die Absolution des Verstorbenen (3) [3841].

(1) Die deutschen *Auswahlgebete* (Collectae ad libitum) der Collectio rituum wurden im Anschluß an den Ritus minor des Erwachsenenbegräbnisses geboten. Es handelt sich dabei um eine Serie von 11 Orationen, welche auf den Lebensstand oder gewisse Situationen eingehen und so im guten Sinne gezielt sind bzw. bei konkreten Anlässen Trost zu spenden vermögen [3842]. Während wir in der Beerdigungsordnung des 1928er Mainzer Buches eine solche Sammlung vergeblich suchen, begegnet uns bei der Absolutio ad tumbam dieses Bandes ein zehngliedriges allerdings lateinisches Gefüge [3843]. – Die *Würzburger* Ausgabe von 1932

est sequitur missa etc.; Postea apud feretrum: „Hic accipiet" mit Ps. 23: Domini est terra).

[3840] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 3831 (RMog 1928), Anm. 3833 (RHerb 1932), Anm. 3834 (RBamb 1902) und Anm. 3835 (Nachbarbistümer).

[3841] Vgl. die folgenden Einzeldaten; für die Absolutio defuncti besonders II, Anm. 3849ff.

[3842] RGerm 1950, II, 3: Collectae ad libitum. – Stohr, Vom Werden, 32: „Nicht vergessen möchte ich, darauf hinzuweisen, daß eine reiche Auswahl von Gebeten beigegeben ist, die der jeweiligen Lage und dem Stand des Verstorbenen angepaßt sind. Auf diese Weise ist der Abwechslung Rechnung getragen und manche Hilfeleistung in differenzierten Fällen geboten." Es handelt sich um: 1. Pro defuncto (Für einen Verstorbenen); 2. Pro defuncta (Für eine Verstorbene); 3. Pro defuncto sacerdote (Für einen Priester); 4. Pro defuncto pastore animarum (Für einen Seelsorger); 5. Pro defuncto patrefamilias (Für einen Vater); 6. Pro defuncta matre (Für eine Mutter); 7. Pro defuncto studiorum aut morum magistro (Für einen Lehrer und Erzieher); 8. Pro defuncta studiorum aut morum magistra (Für eine Lehrerin und Erzieherin); 9. Pro defunctis adolescentibus (Für Jugendliche); 10. In subitanea morte (Im Falle plötzlichen Todes); 11. Tempore mortalitatis et pestis (Bei Seuchen).

[3843] RMog 1928, 143 (Absolutio ad tumbam) ff., hier 147: Aliae orationes; dazu II, § 5 d 2 δ (speziell II, Anm. 1677f.).

bringt beim Beerdigungsformular mehrere deutsche Gebete zur Verwendung bei verschiedenen Gelegenheiten, die *Bamberger* Exemplare von 1902 verzichten darauf [3844]. In umliegenden Diözesen treffen wir einen unterschiedlichen Zustand [3845].

(2) Die mit Noten versehenen *Gesänge* des gesamtdeutschen Rituale, Cantus funerales ad libitum lingua vulgari persolvendi überschrieben, bilden eine brauchbare Materialsammlung, mit deren Hilfe es möglich war, der Bestattung ein besonderes Zeichen der Hoffnung (Lied!) aufzuprägen, und diese abwechslungsreich zu gestalten; man hat den besagten Komplex im Anhang lokalisiert [3846]. Der genannte Bloek stellt im Vergleich zur Mainzer Agende des Jahres 1928 sowie den Editionen *Würzburgs* (1932) und *Bambergs* (1902) nebst umliegender Sprengel eine Neuerung dar. Zwar wird auch in seitherigen Ritualien vom Gesang gesprochen und das eine oder andere Stück mit Noten offeriert, ein solches erweitertes Reservoir eigentümlicher Prägung fehlte jedoch [3847]. Die Collectio rituum gliedert ihren Bestand in zwei Gruppen, zunächst: In ordine sepeliendi adultos, danach: In ordine sepeliendi parvulos; die Auswahl legt den jeweiligen Ritus maior zugrunde [3848].

(3) Als letztes ist noch die *Absolutio defuncti* zu behandeln. Das Rituale Romanum bietet im Begräbnis von *Erwachsenen* einen derartigen Traktat, welcher ähnlich im Missale, und zwar unter dem Titel „Absolutio super tumulum" wiederkehrt [3849]. Die Ordnung besitzt, geringfügige Varianten (Gebetsgut) ausgenommen, sowohl bei der Feier „praesente"

[3844] RHerb 1932, 287: Formulae orationum ad sepulchrum defuncti adulti etc. (vgl. II, Anm. 1552); es handelt sich um Texte für Erwachsene, Jugendliche und Sonderfälle. – Für die beiden Ausgaben RBamb 1902 vgl. die Daten II, Anm. 1572ff.

[3845] Vgl. die Daten II, § 5 d 2 α (besonders II, Anm. 1576).

[3846] RGerm 1950, pars II, cap. 4 (S. 159): Supplementum. Cantus funerales ad libitum lingua vulgari persolvendi.

[3847] Vgl. dazu die Daten II, § 5 d 2 (Das Begräbnis).

[3848] RGerm 1950, Supplementum. Cantus funerales etc.: In ordine sepeliendi adultos (Gliederung: 1. In statione prima; 2. In processione prima; 3. In processione secunda; 4. In statione tertia). – In ordine sepeliendi parvulos (Gliederung: 5. In statione prima; 6. In statione tertia).

[3849] Vgl. dazu grundsätzlich: II, § 5 d 2 δ: Die Absolutio des Verstorbenen. – Ferner: RR 1926, VI, 3 (Exsequiarum ordo) Nr. 7: Finita missa, celebrans, depositis casula seu planeta et manipulo etc. dicit sequentem orationem (nulla numeri aut generis facta mutatione, etiamsi pro pluribus aut pro femina dicatur): „Non intres in iudicium cum servo tuo" etc. Deinde, cantore incipiente, clerus circumstans cantat sequens responsorium: „Libera me domine". – MR 1925, Anhang, 148 (Absolutio super tumulum): Finita missa, si facienda est absolutio, celebrans retrahit se etc., ubi exuitur casula etc. Tunc etc. celebrans absolute dicit sequentem orationem (nulla numeri aut generis facta mutatione etc.); quae tamen oratio omittitur, si non sit praesens defuncti cadaver. „Non intres in iudicium". Deinde, cantore incipiente, clerus circumstans cantat sequentem responsorium: „Libera me domine de morte". – Vgl. folgende Anm.

als auch „absente defuncti corpore" dasselbe Aussehen[3850]. Im gesamtdeutschen Buch von 1950 hat man das Gebilde römischer Formung rezipiert und im Ritus maior angesiedelt[3851]. Die Sprache ist ausschließlich lateinisch, die Fassung geht mit der Konzeption im Rituale Roms bzw. dem Vollzug praesente cadavere konform[3852]. Im Mainzer Band des Jahres 1928 treffen wir eine ganz lateinische Absolutio ad tumbam, welche die Exequien absente corpore sowie den Totengottesdienst am dritten, siebten sowie dreißigsten Tag und zum Anniversarium im Auge hat, und mit der zugehörigen römischen Vorlage übereinstimmt[3853]. Die *Würzburger* Edition von 1932 führt ebenfalls ein solches Formular, *Bamberg* bringt in den beiden Exemplaren von 1902 vergleichbares Gut[3854]. – Bei der Beerdigung von *Kindern* erwähnt das revidierte

[3850] Zu Beginn fällt laut Angabe in RR und MR (vgl. II, Anm. 3849) das Gebet „Non intres" aus, falls der Leichnam nicht anwesend ist. – Am Schluß ergibt sich in RR die Oration „Deus, cui proprium est". RR fährt fort: Finita oratione, corpus defertur ad sepulchrum. MR schlägt (am Schluß) „Si autem sit praesens defuncti cadaver" dasselbe Gebet wie RR (Deus cui proprium) vor; im andern Falle besteht Wahlfreiheit. Nach dem Gebet fügt MR (über RR hinaus) an: Deinde celebrans faciens crucem manu dextera super tumulum, dicit: Requiem aeternam dona ei (eis) domine; R.: Et lux perpetua luceat ei (eis). Et dicto per cantores: Requiescat (Requiescant) in pace; R. Amen. Celebrans, iterum faciens crucem super tumulum, dicit recto tono: Anima eius (Animae eorum) et animae omnium fidelium defunctorum per misericordiam dei requiescant in pace; R. Amen. Im MR folgt dann der Rückzug zur Sakristei (mit Gebet). – Vgl. zu diesem verschlungenen Komplex mit Variationen auch II, § 5 d 2 δ (Die Absolutio des Verstorbenen) besonders: II, Anm. 1666ff.

[3851] RGerm 1950, II, 1, Nr. 8: Statio secunda in ecclesia. Deposito feretro in medio ecclesiae etc. sequitur missa exsequialis. Finita autem missa, sacerdos etc. more solito procedit ad feretrum. Sacerdos alta voce: „Non intres in iudicium" etc. Postea responsorium „Libera me domine" etc. bis zum Gebet „Deus cui proprium". Finita oratione, corpus defertur ad sepulchrum. Vgl. dazu RR 1926, VI, 3, Nr. 4–11, passim. Eine deutsche Fassung ist erst im Umkreis des II. Vatikanischen Konzils möglich. – Stohr, Vom Werden, 30 (Das Begräbnis): „Hier ist die deutsche Sprache überall gestattet, wo die Feier sich außerhalb der Kirche vollzieht. Was innerhalb der Kirche stattfindet (Messe und Absolutio ad tumbam), verlangt die lateinische Sprache".

[3852] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 3849–3851.

[3853] RMog 1928, 143: Absolutio ad tumbam; dazu II, § 5 d 2 δ, besonders II, Anm. 1677f. – Beim Erwachsenenbegräbnis des RMog 1928 fehlt die Station in der Kirche (II, Anm. 1515ff.).

[3854] RHerb 1932, 292: De absolutione aut praesente aut absente corpore defuncti (vgl. II, Anm. 1684f.); im Würzburger Beerdigungsordo für Erwachsene ist kein Material für die Station in der Kirche geboten. – RBamb 1902 (Großausgabe) 76: Absolutio ad tumbam absente corpore defuncti etc. (vgl. II, Anm. 1690f.); ähnlich auch die Kleinausgabe dieses Jahres (II, Anm. 1692). Im Beerdigungsritus von RBamb 1902 (Großausgabe) 66: Si vero corpus defertur ad ecclesiam, cantant „Subvenite" secundum notas in RR etc. Dicatur officium pro defunctis, sicut notatum est, et sequitur missa solemnis pro defuncto cum absolutione; RBamb 1902 (Kleinausgabe) 88: ebenso.

Rituale Romanum (1925) die Messe nicht ausdrücklich, hat jedoch einen Gebetsteil, welcher der im Anschluß an die Eucharistiefeier bei Erwachsenen üblichen Absolutio defuncti entspricht[3855]. Die Collectio rituum des Jahres 1950 gewährte dieser Partie, ergänzt durch die deutsche Übertragung, Heimrecht. Wird das genannte Stück in der Kirche verrichtet, muß man es, wie eine Bestimmung besagt, lateinisch vollziehen[3856]. Das 1928er Mainzer Buch weist bei der Kinderbestattung keine Statio im Gotteshaus auf; Elemente des römischen Materials hat man jedoch an anderer Stelle des Ritus verwendet[3857]. In zeitgenössischen Bänden von *Würzburg* (1932) und *Bamberg* (1902) fehlt eine Statio in der Kirche ebenfalls, doch bemerken wir auch dort, daß Epitome des Gebildes aus Rom anderweitig untergebracht wurden[3858]. Ähnliche Feststellungen bzgl. der Absolutio defuncti lassen sich für benachbarte Sprengel erheben[3859].

f) Die Trauung

Dem Eheabschluß sind im gesamtdeutschen Rituale von 1950 drei Abschnitte gewidmet: die Trauung eines einzelnen Paares (f 1), die Feier mehrerer Hochzeiter (f 2) und die Benedictio nuptiarum intra missam (f 3). Wir stoßen damit noch immer auf die Elemente, welche in der Mainzer Entwicklungsgeschichte stets eine Rolle spielten: Eheabschluß „in facie ecclesiae" und Brautpaarmesse mit Segen[3860]. Zur Kennzeich-

[3855] RR 1926, VI, 7 (Ordo sepeliendi parvulos), 2: Cum pervenerint ad ecclesiam, dicatur: Hic accipiet (Antiphon); Domini est terra (Ps. 23). Postea sacerdos dicit: Kyrie etc.; Sacerdos: Pater noster (secreto). Interim corpus aspergit. Et ne nos (Sed libera nos); Me autem propter innocentiam suscepisti (Et confirmasti me in conspectu tuo in aeternum); Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens et mitissime deus, qui omnibus parvulis. Dum portatur ad tumulum, vel in eodem loco, si tunc non portetur, dicitur: Iuvenes et virgines (Antiphona); Laudate dominum de caelis (Ps. 148) usw.

[3856] RGerm 1950, II, 4 (Ordo sepeliendi parvulos), Nr. 6: Statio secunda in ecclesia. Ubi moris est, sequitur missa votiva „De angelis", servatis tamen rubricis. Postea apud feretrum: Hic accipiet (Antiphon); Domini est terra (Ps. 23); Postea sacerdos imponit incensum in thuribulum. Deinde dicit (latina lingua, si in ecclesia fiat; latina vel vulgari lingua, se (!) extra ecclesiam): Kyrie etc.; Pater noster (secreto). Interim corpus aspergit et thurificat. Deinde: Et ne nos etc. bis zum Gebet „Omnipotens et mitissime deus" (wie II, Anm. 3855). – Im RGerm folgt dann: Processio secunda ad sepulchrum. – Für den Ablauf wäre also daran zu denken, daß in Verbindung mit einer Messe für das verstorbene Kind (bzw. bei Vollzug der Statio in der Kirche) lateinisch zu beten war. Fand die Statio sonstwo statt, konnte man die deutsche Sprache verwenden. – Zu bemerken ist, daß das RR den Inzens nicht erwähnt.

[3857] Vgl. dazu RMog 1928, 149: Ordo sepeliendi parvulos; dazu II, § 5 d 2 β (besonders II, Anm. 1613ff.).

[3858] Dazu II, § 5 d 2 β (Das Kinderbegräbnis), speziell II, Anm. 1628ff. (RHerb 1932) und II, Anm. 1642ff. (RBamb 1902).

[3859] Vgl. die Daten II, § 5 d 2 β, besonders II, Anm. 1645.

[3860] Dazu I, § 9: Die Trauung; II, § 6: Die Trauung.

nung der neuen Situation sei wieder Bischof STOHR bemüht, einerseits weil seine Ausführungen instruktiv und aus erster Hand sind, anderseits weil sie für die heutige Entwicklung insofern Bedeutung besitzen, als damals versagt gebliebene Wünsche nunmehr als erfüllt gelten können.

Der ehemalige Mainzer Oberhirte schreibt: „Hier haben wir etwas ganz großes gewagt: die Eingliederung der sakramentalen Handlung in den Gang der heiligen Messe, während allgemein in der Kirche ihre Stelle vorher ist und die heilige Messe mit dem feierlichen Brautsegen innerhalb des Canons erst nachfolgt usw. Aber in Rom war man anderer Ansicht und hat diese in die harte Form gefaßt: ‚nullo modo approbatur' usw. Zugleich wurde unser Antrag, den feierlichen Brautsegen vor dem Pater noster in der Volkssprache erteilen zu können, trotz unserer warmen Befürwortung abgelehnt" [3861]. – Bedenken wir, daß etwa ein halbes Menschenalter später alle Anträge Billigung fanden, wäre zu konstatieren, daß die Zeit auch für die Kirche schnellebiger geworden ist [3862]. Was die eigentliche Konzeption des Ritus selbst angeht sei noch ein Wort des genannten Bischofs angefügt: „Wir haben in unseren Vorschlägen Bräuche aus den verschiedensten Landesteilen übernommen und, wie uns scheint, glücklich kombiniert" [3863]. – Daß bezüglich der Qualität einiger Partien dieses Werkes unterschiedliche Meinungen möglich sind, lassen bereits Andeutungen im erwähnten Vortrag des Mainzer Oberhirten erkennen [3864].

f 1) Die Trauung eines einzelnen Brautpaares

Das Formular für den Eheabschluß eines einzigen Paares trägt den Titel: Ordo celebrandi matrimonii sacramentum und ist auch als Grundordnung für die Kopulation mehrerer Paare anzusehen [3865]. Für die Frage nach dem Verhältnis dieser Fassung zu dem Mainzer Buch des Jahres 1928 kann man Bischof STOHR beipflichten: „Für uns Mainzer weist der jetzt approbierte Eheritus viel Neues auf" [3866]. – Dem Modell des gesamtdeutschen Exemplars hat man kurze Bemerkungen über die Praeparanda vorangestellt, ausführliche Instruktionen wie im 1928er Mainzer Band fehlen [3867]. Die Feier fängt mit dem Einzug und der Eröffnung an, ihr folgen Predigt, Ringsegen, Skrutinium, Ringübergabe, Konsens, Bestätigung, Gebet und Brautbenediktion; eine spezielle Oration wurde ergänzt, falls die Erteilung des eigentlichen Segens nicht an-

[3861] STOHR, Vom Werden, 26f.

[3862] MGerm 1965; vgl. dazu II, Anm. 3883ff.

[3863] STOHR, Vom Werden, 29.

[3864] STOHR, Vom Werden, 29 (Bedenken besonders wegen des Skrutiniums: etwas gar viel Recht? – Konsenserklärung in einem eigenen Satz, nicht bloß in einem kurzen Ja, deshalb: Sorge betr. Aufregung der Brautleute).

[3865] RGerm 1950, IV, 1: Ordo celebrandi matrimonii sacramentum.

[3866] STOHR, Vom Werden, 27 (mit Einzelheiten).

[3867] RGerm 1950, IV, 1, Nr. 1: Praeparanda. – Vgl. dazu RMog 1928, 156: De sacramento matrimonii; 158: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum. Dazu II, § 6: Die Trauung (besonders II, Anm. 1755ff.).

gebracht ist[3868]. Nach den geschilderten Zeremonien begeht man die Eucharistie; darin hat die übliche Brautbenediktion des römischen Ritus ihren Platz[3869].

Die letzte Mainzer Ordnung von 1928 beginnt mit: Im Namen des Vaters usw. dem sich sofort die Ansprache anschließt[3870]. Ein abgedruckter Mustertext für den Sermo kann auf eine 400jährige Tradition zurückblicken[3871]. Danach kommen das Skrutinium mit Konsens und Bestätigung, die Ringsegnung mit Übergabe, eine (ebenfalls auf alter Überlieferung beruhende) Ermahnung an Bräutigam, Braut und Umstehende sowie der Gebets- und Benediktionsabschnitt[3872]; eine Sonderoration ist für den Fall gedacht, wenn der Brautsegen unpassend ist[3873]. Die Messe mit römischer Brautbenediktion folgt nach der eigentlichen

[3868] RGerm 1950, IV, 1, Nr. 2ff.: Zug der Brautleute an den Altar, dort Eröffnung (Adiutorium nostrum etc.). Si habendus sit sermo, nunc fiat. Die weiteren Partien tragen die Titel: Benedictio anulorum; Scrutinium; Arrhatio cum anulis; Consensus; Confirmatio; Benedictio (Ps. Beatus quicumque times dominum, d. h. Ps. 127; Kyrie etc.; Versikelpaare; Gebet. Sodann: Deinde manibus elevatis, et super sponsos ad benedicendum extensis, ministrante librum tenente, sacerdos: Es segne euch der allmächtige Gott usw., d. h. mehrgliedriger Segen). Deinde, nisi missa sequatur, sacerdos sponsos dimittit, dicens: Gehet in Frieden, und der Herr sei allezeit mit euch. R. Amen. – Einen kurzen Überblick: Stohr, Vom Werden, 26ff. – RGerm 1950, IV, 1, Nr. 11: Si nuptiae non sint benedicendae, post psalmum 127 cum versiculis, ut supra Nr. 8, sacerdos dicat sequentem tantum orationem: Oremus. Praetende quaesumus domine fidelibus tuis dexteram caelestis auxilii; zum Gebet vgl. RMog 1928, 165 (dazu: II, Anm. 1763).

[3869] RGerm 1950, I, IV, 1, Nr. 10 (nach dem „Deinde nisi missa sequatur"; vgl. II, Anm. 3868): His expletis, si benedicendae sint nuptiae etiam sollemniter infra missam, parochus missam „Pro sponso et sponsa", ut in missali Romano, celebret, servatis omnibus quae ibi praescribuntur et infra notantur. – Vgl. dazu II, § 10 I f 3 (Benedictio nuptiarum intra missam).

[3870] RMog 1928, 158: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum (vgl. dazu II, Anm. 1757ff.): Im Namen des Vaters usw.; Ansprache (Christliche Brautleute usw.).

[3871] Reifenberg, Die Trauungsansprache, 156ff. (mit Text).

[3872] RMog 1928, 161ff. (nach der Rede): Frage an Brautleute mit Antwort. Mutuo autem contrahentium consensu intellecto, parochus dicat: „Reichen Sie einander die rechte Hand". Tunc parochus iunctas amborum dexteras stola sua circumvolvit, suamque dexteram superimponens, dicit: Ideo matrimonium per vos contractum confirmo, ratifico et benedico In nomine patris etc. sancti, Amen. Dann haben Ringsegen, Übergabe (In nomine patris etc.), dreiteilige Anrede (vgl. die Daten II, Anm. 3871), Besprengung sowie der Gebets- und Segensabschnitt ihren Platz.

[3873] RMog 1928, 165, Schlußteil der Trauung: Si ambo nupturientes sint bigami etc. omnia, quae supra sequuntur, omittantur (d. h. die beiden beendenden Segensorationen, zwischen denen der Johannesprolog steht), et dicatur haec oratio tantum: Oremus. Praetende quaesumus domine fidelibus tuis dexteram caelestis auxilii.

Trauung[3874]. Während das Formular des Eheabschlusses der Collectio rituum (die Eucharistie, für welche das Missale zuständig blieb, ausgenommen) ganz deutsch geboten wurde, waren im Mainzer Werk der Ratifikationsspruch, die Ringbenediktion, das vom Priester zu rezitierende Begleitwort zur Ringübergabe sowie die Gebets- und Segenspartie am Ende lediglich lateinisch. Von daher dürfen wir die gesamtdeutsche Lösung als Gewinn betrachten. Zur Beurteilung des Ritus ist zuerst zu sagen, daß er für Mainz eine nicht unerhebliche Umstellung bedeutete. Daneben kann man behaupten, daß einige Elemente, speziell etwa die Eröffnung, der Konsensteil mit Confirmatio und die feierliche Benediktion am Ende eine Verbesserung waren. Im übrigen aber, und das gilt sowohl für manche Texte als auch die Abfolge, stand das Mainzer Modell gegenüber dem neuen Gebilde der Collectio rituum keineswegs im Schatten.

Für die *Würzburger* Diözese (1932) brachte der neue Eheordo ebenfalls einen nicht geringen Wechsel mit sich[3875]. Neben der Umstellung in Formeln und Riten ist zu erwähnen, daß der Volkssprache durch die Einführung des gesamtdeutschen Werkes auch in Würzburg breitere Bahn geschaffen wurde[3876]. – Für *Bamberg* (1902) war die Rezeption der Collectio rituum ebenfalls ein gehöriger Neuansatz[3877]. Auch hier kam die Landessprache verstärkt zu ihrem Recht[3878]. Bezüglich der in Würzburg und Bamberg üblichen Weinsegnung mußte man erforderlicherweise auf die Diözesanagende zurückgreifen[3879]. Im übrigen deutschen Sprachgebiet waren die Veränderungen ebenfalls durchweg beachtlich[3880]. Man kann allgemein konstatieren, und das gilt ebenso in etwa für die hier speziell interessierenden Sprengel: während einige Elemente des Trauungsritus in fast allen Diözesanausgaben als bekannt

[3874] RMog 1928, 165: Parochus curet, ut sponsi, celebrato matrimonio, benedictionem sollemnem accipiant, quae dari eis potest etiam postquam diu vixerint in matrimonio, sed solum in missa, servato speciali rubrica et excepto tempore feriato etc.

[3875] RHerb 1932, 320: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum; vgl. dazu II, § 6 a, besonders II, Anm. 1788ff.

[3876] RHerb 1932 hat an ganz lateinischen Gebilden: Ringsegen, Ehebestätigung (Ideo matrimonium per vos contractum), Gebetsteil am Schluß.

[3877] RBamb 1902 (Großausgabe) 82: Ritus celebrandi matrimonii sacramentum; RBamb 1902 (Kleinausgabe) 110: ebenso. Vgl. dazu II, § 6 a, speziell II, Anm. 1806ff.

[3878] RBamb 1902 hat an ausschließlich lateinischen Stücken: Confirmatio sacerdotalis (Matrimonium inter vos contractum); Ringsegen; Ringübergabe (In nomine patris; danach freilich einen deutschen Passus); Gebetsteil am Ende.

[3879] RHerb 1932, 333: Benedictio vini in sollemnitatibus nuptiarum (vgl. II, Anm. 1838). – RBamb 1902 (Großausgabe) 90: Delibatio vini benedicti; RBamb 1902 (Kleinausgabe) 121: ebenso. Vgl. für RBamb 1902: II, Anm. 1847f. – RMog 1928 hat eine Weinbenediktion bei der Jubelhochzeit (II, § 6 c, besonders II, Anm. 1861).

[3880] Vgl. die Daten II, § 6 a, vor allem II, Anm. 1812. – Dazu die Bemerkungen II, Anm. 3863 (Stohr).

vorausgesetzt werden durften, in manchen Bistümern außerdem bei Texten und Brauchtum starke Parallelen zur Collectio rituum auftreten, bedeutet die Gesamtkonzeption jedoch für alle Betroffenen eine Revision [3881]. Aufgrund des auch vom Rituale Romanum her vertretbaren weiteren Spielraums war beim Eheabschluß eine durchgreifende Neuregelung möglich gewesen. Wie die Weiterentwicklung zeigt, darf sich die gesamtdeutsche Edition als Muster für viele ähnliche Lösungen betrachten [3882].

Durch die in Verbindung mit dem II. Vatikanischen Konzil entstandenen Impulse war es auch für den Trauungsritus der Collectio rituum möglich, eine neue Etappe zu erreichen. Wie aus dem lateinisch-deutschen Altarmissale von 1965 erkennbar, wurde die (schon bei der Vorlage des gesamtdeutschen Exemplars in Rom erwünschte) Einfügung in die Messe jetzt Wirklichkeit [3883]. Der Priester empfängt den Brautzug nun am Kirchenportal mit einem Eingangsspruch, aspergiert die Teilnehmer und geleitet die Brautleute zum vereinbarten Platz. Die Liturgia verbi besitzt den üblichen Verlauf bis zum Evangelium [3884]. Nach der Homilie wird die Trauung eingefügt, und zwar (unter Auslassung des Eröffnungsteils) vom Ringsegen bis zur „Confirmatio" einschließlich [3885]. Jetzt hat

[3881] Vgl. dazu STOHR, Vom Werden, 26ff. (Der Eheabschluß) mit Herkunftvermerk einzelner Stücke bzw. Angaben neugestalteter Partien.

[3882] Vgl. dazu die nach 1950 edierten Landes-Ritualien bis zur Neukonzeption des römischen „Ordo celebrandi matrimonium" von 1969 (dazu II, § 11 b 2, speziell: II, Anm. 4046).

[3883] LATEINISCH-DEUTSCHES ALTARMESSBUCH; 3 Bde. Freiburg 1965. Zit.: MGerm (1965). – MGerm 1965, Bd. I, Anhang, 90ff.: Pro sponsis. Zunächst finden sich einige Instruktionen. – Bzgl. der Schwierigkeiten z. Zt. von RGerm 1950 vgl. die Daten II, Anm. 3861 (STOHR) mit Text.

[3884] MGerm 1965, I, Anhang, 90: Ad valvas ecclesiae. Sponsorum introductio sollemnis pro opportunitate facienda. Sponsus et sponsa, a parentibus vel amicis honorifice ad ecclesiae valvas deducti, recipiuntur a sacerdote celebrante, induto alba, stola, manipulo et planeta, una cum ministrantibus etiam paratis, qui aquam benedictam cum aspersorio, et pelviculam pro anulis deferunt. Anuli ponantur in pelviculam. – Sacerdos sponsum et sponsam comitesque aspergit, dicens: Dominus custodiat introitum vestrum et exitum vestrum. Intrate in domum dei (Der Herr segne euren Eingang und euren Ausgang. Tretet ein in das Haus Gottes). Et deducit eos sollemniter ad loca ante altare sponso et sponsae parata, cum pulsatur organum, et cantatur antiphona ad introitum, vel alius cantus congruus. – Nun folgt das Meßformular bis zum Evangelium einschließlich.

[3885] MGerm 1965, I, Anhang, 91: Post evangelium habetur homilia. Deinde stent omnes, etiam sponsi, et sequitur celebratio matrimonii sicut in „Collectione rituum" (d. h. RGerm 1950), pars I, tit. IV, cap. 1, Nr. 3 usque ad Nr. 7 inclusive et prosequatur missa. – RGerm 1950, I, IV, 1, Nr. 1: Praeparanda; Nr. 2: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Actiones nostras quaesumus domine aspirando praeveni etc. Diese Partie entfällt also! – RGerm 1950, I, IV, 1, Nr. 3: Benedictio anulorum; Nr. 4: Scrutinium; Nr. 5: Arrhatio cum anulis; Nr. 6: Consensus; Nr. 7: Confirmatio:

die Liturgia eucharistica ihre Stelle, beim Pater noster schaltet man den römischen Brautsegen (in landessprachlicher Fassung) ein[3886]. Das Ende der Messe erfährt eine eigene Gestaltung. Nach der Postcommunio erklingt das Benedicamus domino, dann wendet sich der Priester zum Volk und rezitiert mit ausgebreiteten Händen das Deus Abraham des Missale (in deutscher Sprache), hernach die mehrteilige Brautbenediktion der Collectio rituum[3887]. Den Abschluß bildet der gewohnte Segen der Eucharistiefeier[3888]. Wie man bemerkt, wurde hier nicht nur der Einbau in die Messe praktiziert, sondern auch versucht, verschiedene sich überschneidende Elemente zu einer sinnvollen Einheit zu kombinieren.

Gewissermaßen als Mittelglied zwischen dem ursprünglichen Verfahren des gesamtdeutschen Rituale von 1950 und dem im deutschen Missale des Jahres 1965 vorgelegten Schema kann der Brauch gelten, welcher in den 1960er Jahren aufkam und sich speziell beim Eheabschluß ohne Messe einbürgerte: die Verbindung des Trauungsordo mit einem Wortgottesteil[3889]. Die Feier begann mit der üblichen Einleitung, wel-

Ego auctoritate ecclesiae (Im Namen der Kirche bestätige ich); Euch aber die ihr hier gegenwärtig seid nehme ich zum Zeugen usw. Statimque stolam removet, sponsus et sponsa in genua procumbunt (Im RGerm folgt dann: Nr. 8: Benedictio: Ps. 127 usw.).

[3886] MGerm 1965, I, Anhang, 92 folgen die weiteren Meßtexte. Sodann: Dicto „Pater noster" cum embolismi (!) sacerdos, stans in latere epistolae versus sponsum et sponsam ante altare genuflexos, dicit super eos sequentes orationes: Oremus. Propitiare domine supplicationibus; Oremus. Deus, qui potestate virtutis. Tunc sacerdos reversus ad medium altaris dicat „Pax domini sit semper vobiscum", et reliqua more solito; et postquam sumpserit sanguinem, communicet sponsos, et prosequatur missam. – Für den Ablauf nach dem Trauungsteil wäre zu denken an: Glaubensbekenntnis und Fürbitten, sodann die Liturgia eucharistica. Die Formeln nach dem Pater noster sind zweisprachig geboten.

[3887] MGerm 1965, I, Anhang, 94f.: Dicto „Benedicamus domino", sacerdos, antequam populo benedicat, conversus ad sponsum et sponsam, dicat manibus elevatis et super sponsos ad benedicendum extensis, ministrante librum tenente: Deus Abraham, deus Isaac, et deus Iacob (nebst deutscher Fassung; vgl. MR). Sodann: Es segne euch der allmächtige Gott durch das Wort seines Mundes usw. (d. h. den fünfteiligen Segen des RGerm 1950). Et manibus iunctis: Durch unsern Herrn Jesus Christus seinen Sohn usw. (Schluß des Segens in RGerm). – Zu bemerken wäre, daß RGerm 1950, Nr. 8 (Ps. 127 nebst Kyrie etc., Verspaare und Gebet) ausfällt.

[3888] MGerm 1965, I, Anhang, 95: Deinde sacerdos concludit missam more solito populo benedicens. – Nichts gesagt ist bzgl. RGerm 1950, I, IV, 1, Nr. 10: Deinde, nisi missa sequatur, sacerdos sponsos dimittit, dicens: Gehet in Frieden, und der Herr sei allezeit mit euch; R. Amen.

[3889] Vgl. dazu als Beleg (für den schon früher geübten Brauch): Kirchliches Amtsblatt für die Diözese Mainz 106 (1964) Nr. 18 (25. 5.) S. 85, positio 132, Nr. V.: „Was Artikel 78 (d. h. der Liturgiekonstitution des II. Vatikanum) betrifft, soll das Sakrament der Ehe in der Regel innerhalb der Messe nach dem Evangelium und der Homilie gespendet werden. Wenn aber die Trauung ohne Messe geschieht, soll, solange der gesamte Ritus dieses Sakramentes noch nicht erneuert ist, folgendes gelten: Zu Beginn der Feier soll nach einer kurzen Ein-

cher Epistel, Zwischengesang, Evangelium und Homilie folgten; der weitere Verlauf korrespondierte mit dem Vorgehen bei Trauungen ohne Eucharistie [3890]. – Ein solcher bzw. ähnlicher Modus stellt (gerade im Zusammenhang mit der Aufwertung des Wortgottesdienstes in der katholischen Liturgie) auch nach Gewährung der Eingliederung des Eheritus in die Messe, nunmehr sogar mit verbesserten Möglichkeiten, ein berechtigtes, förderungswürdiges und nachhaltiges gottesdienstliches Geschehen dar [3891].

f 2) Die Trauung mehrerer Paare

Im Anschluß an das behandelte Trauungsformular bringt die Collectio rituum einen „Ritus servandus, quando plures simul copulantur". Wir haben es dabei allerdings lediglich mit einer Instruktion zu tun, die erläutert, welche Partien der Feier „singulariter pro singulis" und welche „semel pro cunctis" vorzunehmen seien [3892].

In der letzten Mainzer Agende des Jahres 1928 trifft man weder ein derartiges Kapitel noch Anmerkungen über die Trauung mehrerer Paare zu einem Termin [3893]. Demgegenüber führt das Rituale Romanum von 1925 nach der Eheordnung eine Bemerkung, welche auf die gleichzeitige Kopulation mehrerer zu sprechen kommt; ältere Ausgaben boten diesen Hinweis nicht [3894]. Im letzten *Würzburger* Band des Jahres 1932 steht eine adaptierte Rubrik des römischen Werkes [3895], die beiden *Bamberger*

leitung (vgl. DsLit Art. 35, § 3) Epistel und Evangelium der Messe „Pro sponsis" in der Muttersprache verlesen werden; danach soll immer der im RR, tit. VIII, cap. III dargebotene Ehesegen erteilt werden". – An die Stelle des RR wurde im deutschen Sprachbereich RGerm 1950 gesetzt, vgl. folgende Anm.

[3890] In der Praxis entstanden unterschiedliche Modelle. Sinngemäß war an folgenden Grundaufbau zu denken: Einleitung wie in RGerm 1950, I, IV, 1, Nr. 2 (vgl. II, Anm. 3885). Danach: Lesung, Zwischengesang, Evangelium, Homilie (Fürbitten), sodann der Ablauf RGerm 1950, I, IV, 1, Nr. 3: Benedictio anulorum usw.

[3891] Vgl. dazu die entsprechenden Partien von DsLit. – Hinzuweisen wäre auch auf Trauung konfessionell gemischter Paare usw., bzw. Eheabschluß bei fehlender Abendmahlsgemeinschaft. – Dazu vgl. auch II, Anm. 4046.

[3892] RGerm 1950, I, IV, 2: Ritus servandus, quando plures simul copulantur. Scrutinium, arrhatio cum anulis, ipse consensus atque confirmatio peragantur semper singulariter pro singulis, reliqua autem semel pro cunctis, adhibito plurali numero, etiam in sollemni benedictione nuptiarum intra missam.

[3893] Vgl. dazu RMog 1928, 156ff.: De sacramento matrimonii (dazu: II, § 6: Die Trauung).

[3894] RR 1926, VII, 2, Nr. 5: Quando plures simul copulantur, accepto primum singulorum consensu, et rite celebratis singulis matrimoniis, dictoque pro singulis a parocho „Ego coniungo vos in matrimonium etc.", benedictiones anulorum et reliqua benedictiones plurali numero semel fiunt. – RR 1625, 222 sowie RR 1872, 276 und RR 1913, VII, 2 haben diese Bemerkung nicht.

[3895] RHerb 1932, 329: Quando plures simul copulantur, accepto primum singulorum consensu, sacerdos pro singulis singulorum manus adhuc iunctas stola sua

Editionen von 1902 verzichten auf solches Gut[3896]. Jüngere Agenden benachbarter Diözesen besitzen unterschiedliche Positionen[3897].

f 3) Benedictio nuptiarum intra missam

Was die Bemühungen zur Verbesserung der Benedictio nuptiarum intra missam des gesamtdeutschen Rituale von 1950 betrifft, ist ein Wort des schon öfters zitierten Mainzer Bischofs STOHR äußerst instruktiv: „Zugleich wurde unser Antrag, den feierlichen Brautsegen vor dem Pater noster in der Volkssprache erteilen zu können, trotz unserer warmen Befürwortung (von Rom aus) abgelehnt"[3898]. Diese Entscheidung beruhte auf dem Prinzip, daß in der Messe alles lateinisch vollzogen werden müsse. So kommt es, daß die Collectio rituum bei der hier interessierenden Benediktion lediglich einen Abdruck der entsprechenden lateinischen Rubriken und Texte des Missale Romanum aufweist. Es handelt sich näherhin zunächst um die beiden Orationen nach dem Pater noster (vor dem Libera) samt Anweisungen[3899]. Im Anschluß daran stoßen wir auf die Bestimmung zur Einschaltung des Gebetes Deus Abraham, welches „antequam populo benedicat" vorgesehen ist[3900]. Nun begegnet uns die ebenfalls aus dem römischen Meßbuch übernommene Partie, welche verordnet, daß der Liturge eine Anrede halten möge, sodann das Paar mit Weihwasser besprengen soll, das Placeat tibi sancta Trinitas rezitiert, den Segen spendet und die Messe beendet[3901].

circumvolvens, suamque dexteram superimponens, dicit: Ideo matrimonium etc., ut supra, pag. 326. – RHerb 1932, 330 (Benedictio nuptiarum intra missam): Notandum est etc. in eadem missa plures sponsos posse benedici; attamen in hoc casu nihil immutandum est in orationibus et ceteris rebus.

[3896] RBamb 1902 (Großausgabe) 81ff.: De sacramento matrimonii; RBamb 1902 (Kleinausgabe) 109ff.: ebenso. Diese Ausgaben basieren auf den älteren Editionen des RR.

[3897] Vgl. dazu die entsprechenden Daten in II, § 6 (Die Trauung). – Als Einzelbeispiele seien genannt: RCol 1929, V, 3, Nr. 11: Quando plures simul copulantur etc. – RFris 1930, VII, 6, Nr. 4: Quando plures simul copulantur etc.

[3898] STOHR, Vom Werden, 27.

[3899] RGerm 1950, I, IV, 3: Benedictio nuptiarum intra missam. Dicto „Pater noster" sacerdos, antequam dicat „Libera nos quaesumus domine", stans in cornu epistolae versus sponsum et sponsam ante altare genuflexos, dicit super eos sequentes orationes: Oremus. Propitiare domine supplicationibus nostris, et institutis etc.; Oremus. Deus qui potestate virtutis tuae de nihilo etc. – So auch MR 1925, Anhang, 92f. (Missa pro sponso et sponsa).

[3900] RGerm 1950, I, IV, 3: Dicto „Benedicamus domino", vel, si missa illius diei conveniat „Ite missa est", sacerdos antequam populo benedicat, conversus ad sponsum et sponsam, dicat: Deus Abraham, deus Isaac, et deus Iacob etc. – So auch MR 1925, Anhang, 93.

[3901] RGerm 1950, I, IV, 3: Moneat eos sacerdos sermone gravi, ut sibi invicem servent fidem, orationis tempore, et praesertim ieiuniorum ac sollemnitatum, casti maneant, et vir uxorem, atque uxor virum diligat, et in timore permaneant. Postea eos aspergat aqua benedicta, et dicto „Placeat tibi sancta Trinitas", det

Das jetzt in der gesamtdeutschen Ordnung angefügte Stück stellt gewissermaßen ein Denkmal für die obigen Bemühungen dar, die Brautbenediktion in deutscher Sprache zu ermöglichen. Man trifft nämlich eine Rubrik, die erläutert, daß die am Schluß der Eucharistie genannte Anrede (Monitio) auch „in forma deprecatoria", und zwar mit Hilfe einer Musterfassung geschehen könne. Beim mitgeteilten Text haben wir es mit einer Übertragung des beim Pater noster üblichen Deus qui potestate virtutis in die deutsche Sprache zu tun[3902]. Wenn auch die dadurch entstehende Verdoppelung kein Lob verdient, wäre doch anzuerkennen, daß der kerygmatische Gehalt des erwähnten Gebildes auf diese Weise fruchtbar gemacht wurde.

Wie der Blick in die letzte Mainzer Agende von 1928 ergibt, findet sich das für den Brautsegen notwendige (aus dem Missale Romanum entnommene) Gut in diesem Band, wie zu erwarten, lediglich in Latein[3903]. Die Anweisung, welche im Anschluß an das Gebet Deus Abraham abgedruckt ist und die Monitio usw. behandelt, weicht im Mainzer Exemplar etwas von der römischen Vorlage ab, geht aber im ganzen betrachtet mit der dortigen Lösung konform[3904]. – In der *Würzburger* Edition des Jahres 1932 hat man den Komplex für die Brautbenediktion (in Verbindung mit der Meßfeier) ebenfalls angeboten. Während die Formeln mit der bekannten Vorlage übereinstimmen, sind die Instruktionen erweitert; bei den Zeremonien am Schluß der Eucharistie treffen wir einige Variationen[3905]. In den letzten beiden *Bamberger* Werken (1902) begegnen uns die üblichen Texte für die Benedictio nuptiarum ebenfalls, die Beendigung der Brautmeßfeier weist gegenüber dem Mis-

benedictionem, et legat, ut solitum est, evangelium sancti Iohannis „In principio erat verbum", vel aliud iuxta rubricas. – So auch MR 1925, Anhang, 93.

[3902] RGerm 1950, I, IV, 3 (nach dem Stück „Moneat eos"): Monitio supradicta etiam fieri potest in forma deprecatoria sequenti: Lasset uns beten. O Gott, der du in deiner großen Macht alles aus dem Nichts gerufen usw. Durch unsern Herrn Jesus Christus deinen Sohn usw. Amen.

[3903] RMog 1928, 166: Benedictio nuptiarum intra missam facienda (vgl. II, Anm. 1764ff.).

[3904] RMog 1928, 168: Deinde, nisi iam ante missam hoc fecerit, moneat sponsos sermone gravi, ut sibi invicem servent fidem, et vir uxorem atque uxor virum diligat, et in timore dei permaneant. Postea eos aspergat aqua benedicta, et dicto „Placeat tibi sancta Trinitas", det benedictionem, et legat, ut solitum est, evangelium sancti Iohannis „In principio erat verbum", vel aliud, iuxta rubricas.

[3905] RHerb 1932, 329: Benedictio nuptiarum intra missam (vgl. II, Anm. 1790ff.). Nach dem „Deus Abraham" folgt: Finita hac oratione, parochus continuet missam, dicendo versus altare „Placeat tibi sancta Trinitas", quibus dictis versus populum et versus sponsum et sponsam, qui ante eum genibus flexis benedictionem excipiunt, dicat: „Benedicat vos omnipotens deus" etc., et transgressus ad cornu evangelii legat evangelium sancti Iohannis more consueto. Interea sponsi redeunt ad suum locum. Posthac peragitur benedictio vini, si tale in sollemnibus nuptiis benedicendum offertur.

sale Romanum Veränderungen auf[3906]. Auch in anderen Diözesanritualien hatte man die Benedictio nuptiarum intra missam rezipiert[3907].

ERGEBNIS

SAKRAMENTE. Überblicken wir die zum Bereich der Sakramente zählenden Materialien der Collectio rituum von 1950 und vergleichen sie mit dem Gut der letzten Mainzer Agende des Jahres 1928 wäre zunächst zu sagen, daß aufgrund der ziemlich vollständigen Ausstattung des gesamtdeutschen Bandes auf diesem Sektor eine fruchtbare Kollation möglich ist. Abgesehen von der Buße, die nur knapp zur Sprache kommt, sowie der Ordination, welche ja ohnedies ins Pontifikale gehört, hat man für alle Sakramente ausreichende Hilfen bereitgestellt.

Bezüglich der *Taufe* darf registriert werden, daß die Neueinführung von 1950 für Mainz keinen wesentlichen Wechsel bedeutete, da das Rituale Romanum für beide Bücher die Basis bildet. Als Gewinn wäre vor allem die verstärkte Verwendung der Muttersprache zu betrachten, der landessprachliche Vollzug der Taufformel bürgerte sich im Umkreis des II. Vatikanums ein.

Die Ordnung der *Firmung* der zwei zum Vergleich vorliegenden Drucke beruht grundsätzlich auf dem römischen Pontifikale. Von daher war eine Divergenz im Ritus nicht zu erwarten. Eine deutsche Fassung hat sich hier erst 1966 durchgesetzt.

Im Bereich der *Eucharistie* bietet die Agende von 1950 lediglich die Hauskommunion. Aufgrund des Modells aus Rom, welches auch für das 1928er Mainzer Werk galt, war die Umstellung geringfügig. Die Verbesserung besteht hier speziell in der erweiterten Genehmigung der Landessprache nebst lobenswerter Neugestaltung des engeren Spenderitus mit deutschem Vollzug des Vater unser sowie der unmittelbar folgenden Stücke.

Abgesehen von kleineren Epitomen wird das Sakrament der *Buße* in der 1950er Agende nicht ausführlich behandelt. Da das letzte Mainzer Exemplar auf diesem Gebiet sehr traditionell war, näherhin die Formeln der römischen Vorlage, und zwar alle in lateinischer Sprache enthält, blieb der Entwicklungsstand weiterhin unverändert. Auf eine deutsche

[3906] RBamb 1902 (Großausgabe) 88: Benedictio nuptiarum intra missam facienda (vgl. II, Anm. 1810). Nach dem „Deus Abraham" folgt: Delibatio vini benedicti. Dicto „Placeat tibi sancta Trinitas" det benedictionem, et legat, ut solitum est, evangelium sancti Iohannis, vel aliud pro tempore. Caeterum etc. sacerdos etc. vinum etc. in cornu epistolae benedicit: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Dominus vobiscum; Oremus. Domine sancte pater omnipotens aeterne deus, bonorum omnium dator et conservator etc. (vgl. II, Anm. 1810). Aspergat aqua benedicta nil dicens, et vinum benedictum in vase mundo profano bibendum porrigat sponsis; deinde novos coniuges aspergat aqua benedicta. – RBamb 1902 (Kleinausgabe) 119ff. (Benedictio nuptiarum intra missam facienda) und 121f. (Delibatio vini benedicti): ebenso.

[3907] Vgl. dazu II, § 6 a (Verlauf der Trauung), besonders II, Anm. 1812.

Übertragung mußte man bis zum Jahre 1966 warten. Demgegenüber waren die Bemühungen der Collectio rituum auf dem Sektor der Confessio generalis mit Absolution eine Bereicherung. Neben der klaren Bevorzugung der Muttersprache sei besonders auf die sinnvollere Lokalisierung dieses Bußaktes hingewiesen.

Der Bereich der *Krankensalbung* und Krankenbetreuung nimmt in der gesamtdeutschen Ausgabe einen beachtlichen Platz ein. Die Rezeption der dortigen Unctio infirmorum bedeutete für die Mainzer Kirche keine einschneidende Neuerung, weil beide Gebilde auf das römische Musterexemplar zurückgehen. Da die Landessprache im Vergleich zum 1928er Mainzer Ordo nur eine geringfügige Verstärkung erfuhr, darf die eingeschaltete Verkündigungspartie mit Gebet (Evangelium – Fürbitten) als entscheidendste Verbesserung betrachtet werden. Der Ritus continuus der Krankenbetreuung hat ein Lob verdient. Zwar vollzog man auch in Mainz bei entsprechenden Umständen alle einschlägigen Einzelakte im Verlauf einer Feier, doch fehlte im alt-Mainzer Werk ein zusammenhängendes Formular (ebenso wie im Rituale Romanum); das Ergebnis: unbefriedigender Aufbau und Überschneidungen. Hier hat die neue Konzeption Ordnung geschaffen. Letzteres gilt auch für die nunmehr vorgeschriebene Abfolge: zuerst Krankensalbung, dann Kommunion. Dies brachte gegenüber der 1928er Mainzer Agende eine Umstellung mit sich. Allerdings ist zu bemerken, daß die Collectio rituum damit einen Brauch wiederbelebte, der in der Geschichte der Mainzer Liturgie jahrhundertelang üblich war; die gesamtdeutsche Edition stellt in dieser Beziehung also gewissermaßen eine Besinnung auf die eigene Überlieferung dar [3908].

Der Bezirk des *Exequiale* im weiteren Sinne hat in der Collectio rituum ebenfalls gebührende Aufmerksamkeit erfahren. Was die Benedictio apostolica in articulo mortis angeht wäre festzuhalten, daß sich die neue Lösung, verglichen mit der letzten Mainzer Auflage, speziell durch die Wendung zur Volkssprache auszeichnet. Abgesehen von einer eröffnenden deutschen Verkündigungspartie war die Feier im Mainzer Buch ganz lateinisch; die Formulare der zwei Quellen basieren auf dem römischen Muster. Demgegenüber bedeuteten die Epitome ex ordine commendationis animae von 1950 für Mainz keinen besonderen Gewinn, da das frühere dortige Gut, die Einleitung ausgenommen, ohnedies schon durchweg lateinisch-deutsch abgefaßt war. Sowohl die Konzeption der Collectio rituum als auch die der Mainzer Edition fußen auf dem römischen Modell, haben aber zum Teil etwas andere Auswahl getroffen. Ebenfalls wenig Verbesserungen brachte das Kapitel De exspiratione. Der 1928er Mainzer Ordo ist durchweg doppelsprachig, beim Vergleich mit dem gesamtdeutschen Werk konstatiert man lediglich, daß dort gegenüber dem Gebilde aus Rom, auf dem beide Ordnungen gründen, geringfügiges ergänzt wurde. Die Bestattungsriten der Collectio rituum,

[3908] Dazu: I, § 8 b: Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision; II, § 5 b: Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision.

sowohl für Kinder als auch Erwachsene, beinhalten für Mainz eine erste nachhaltige Neuerung. Zunächst ist auch hier die durchgängige Verwendung der Muttersprache (ausgenommen den Gottesdienst in der Kirche) hervorzuheben. Die Kollation mit dem Rituale Romanum zeigt, daß wir es bei den Lösungen des gesamtdeutschen Buches auf weite Strecken hin mit einer Neubildung zu tun haben. Während der Erwachsenenordo mit seinen zwei Formen „maior" und „minor" im ganzen betrachtet gegenüber der römischen Vorlage sehr selbstbewußt ist und speziell am Schluß eigene Wege beschreitet, lehnt sich die Kinderordnung, die ebenfalls zwei Ausführungen kennt, zu Beginn an Roms Regelung an, läßt aber gegen Ende betont neue Akkorde anklingen. Zusammenfassend darf man sagen, daß die Rezeption der 1950er Fassungen für Mainz zwar den Verlust lokalkirchlicher Traditionen bedeutete, dieser aber durch wertvollen Gewinn aufgewogen wurde. Über die Bestattungsformulare im engeren Sinne hinaus, bot die Collectio rituum noch zusätzliche Anregungen wie: deutsche Auswechselgebete für verschiedene Gegebenheiten sowie einen Anhang, der mit Noten versehene volkssprachliche Gesänge enthält[3909].

Die *Trauung* des gesamtdeutschen Werkes stellt (neben den Beerdigungsriten) die zweite Partie dar, welche als einschneidendere Neuerung gegenüber der alten Mainzer Konzeption zu bezeichnen ist. Freilich blieb die seit Jahrhunderten übliche Aufgliederung der Feier in Eheabschluß und Brautpaarmesse mit römischer Benedictio nuptiarum auch jetzt noch gewahrt. Grundsätzlich wäre hervorzuheben, daß die eigentliche Trauung nunmehr ganz in der Landessprache geschieht. Darüber hinaus darf man registrieren, daß zahlreiche Stücke der Collectio rituum zwar auch im Mainzer Exemplar vorkamen, in Einzelheiten, bei der Aufeinanderfolge und bezüglich Ergänzungen jedoch beachtliche Variationen auftreten. Zusammenfassend ist zu konstatieren, daß Mainz beim Eheabschluß einerseits seine Tradition verließ, anderseits ohne Zweifel Verbesserungen erwirkte. Freilich sei auch daran erinnert, daß sich Mainz seines überlieferten Ordo nicht zu schämen brauchte. – Der aus dem Missale stammende und im gesamtdeutschen Buch enthaltene römische Brautpaarsegen bedeutete keine besondere Umstellung; lediglich für den Messeschluß wäre zu bemerken, daß sich die 1928er Mainzer Edition nicht ganz am Missale Romanum orientiert hatte. – Für eine Trauung mehrerer Paare zu gleicher Zeit vermittelte der Mainzer Druck keine Instruktionen.

Alles in allem darf man sagen, daß das Rituale Germanicum von 1950, nicht zuletzt aufgrund der betonten Verwendung der Muttersprache, eine fortschrittliche Leistung und ein langersehntes Geschenk darstellt. Das Buch half darüber hinaus mit, unerfreuliche und hemmende Zersplitterungen der Liturgie im deutschen Sprachgebiet – zu erinnern wäre an mancherlei Wandlungen im Laufe der Zeit – zu mildern. Ferner

[3909] Vgl. dazu II, § 10 I e 3 ε, Anhang: Auswahlgebete, Gesänge und Absolutio defuncti.

kann es aber auch als unüberhörbare Dokumentation des Rechtes der Lokalkirchen – hier im Sinne des Sprachgebietes verstanden – betrachtet werden. Für den Mainzer Sprengel darf man die neue Lösung ebenfalls als Gewinn bezeichnen. Abgesehen von zwei Partien, welche nachhaltigen Wechsel erforderten, nämlich die Beerdigungsriten und der Trauungsordo, war mit der Rezeption jedoch keine Unterbrechung der kontinuierlichen Entwicklungslinie verbunden. Für viele andere Bistümer bedeutete das Werk ebenfalls einen erfreulichen Impuls auf dem Weg zu volksverbundener, aktiver und bewußter Teilnahme am Gottesdienst. Der Umbruch bzw. der Sprung nach vorn war je nach Sprengel unterschiedlich groß. Wägt man die mühevollen Vorbereitungen sowie die Auseinandersetzungen bis zur endgültigen Genehmigung und Annahme, erscheint das Vollbrachte in noch hellerem Licht[3910]. Wie schon durch Bischof STOHR angedeutet, besaß der Neuansatz nicht zuletzt eminentes Gewicht für die Begegnung mit den getrennten Brüdern, in Deutschland speziell mit den Christen *protestantischer* Konfession[3911].

II. DER ZEICHENHAFTE GOTTESDIENST (SAKRAMENTALIEN)

Während die Collectio rituum von 1950 auf dem Gebiet der Sakramentenliturgie die notwendigen Hilfen für die Seelsorge aufweist, stellen die Stücke für den „Zeichenhaften Gottesdienst" (Sakramentalien) mit seinen Gruppen: Benediktionen, Prozessionen und Functiones sacrae (Szenische Gebilde) nur einen Notbehelf dar[3912]. Es handelt sich lediglich um einige Segnungen, welche mit den Sakramentenordines zusammenhängen[3913]. Zur Rechtfertigung wäre zu sagen, daß es die Absicht der Planer war, dem ersten Band des Rituale Germanicum bald einen zweiten mit den restlichen Benediktionen sowie Umgängen folgen zu lassen[3914]. Allerdings konnte diese Absicht bis zum II. Vatikanischen

[3910] STOHR, Vom Werden, 12–17: Vom Werden des neuen Rituale; 17ff.: Die Bedeutung des neuen Rituale.

[3911] STOHR, Vom Werden, 22: Doppeltes Gewicht erlangt die Sehnsucht nach dem Einsatz so reicher religiöser Schätze bei der immer fortschreitenden Mischung der Konfessionen in unserem Land, wo doch alle anderen religiösen Gemeinschaften in der Volkssprache zu ihren Gläubigen sprechen usw. (z. B. Diaspora, religiöse Verflachung, religiöses Absterben). – Vgl. dazu die Diözesangebet- und Gesangbücher (katholischer und evangelischer Prägung) sowie die protestantischen Agendenwerke.

[3912] Dazu vgl. die Daten: I, Hauptstück II: Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien). Ferner: II, Hauptstück II: Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien).

[3913] STOHR, Vom Werden, 24: Zu beachten ist, daß bisher nur ein erster Teil vorliegt mit dem Ritus der Taufe, des Versehgangs, des Eheabschlusses und der Beerdigung. Nur wenige Segnungen, die mit diesen vier großen Riten in engem Zusammenhang stehen, wurden aufgenommen. In diesem Teile fehlen bisher noch die Gesangsteile usw.

[3914] STOHR, Vom Werden, 24: Ein zweiter Teil muß diesem ersten noch folgen.

Konzil nicht verwirklicht werden; seit dessen Abschluß ist jedoch auf dem liturgischen Sektor eine Situation eingetreten, welche neue Ansätze erfordert.

Für den hier interessierenden Problemkreis genügt die Feststellung, daß die gesamtdeutsche Agende in ihrem Stammteil nur wenige *Segnungen* zur Kollation anbietet (a). Auf dem Bezirk der *Prozessionen* begegnen uns, sieht man von den Funktionalzügen ab, keine Materialien. Doch kann ein Ordo, der ebenfalls für alle deutschen Sprengel gedacht war, auf diesem Feld wenigstens einen Beleg erbringen, nämlich die Fronleichnamsordnung des Jahres 1960 (b). Im Anschluß daran soll, entsprechend dem seitherigen Verfahren, noch auf den dritten Block der Sakramentalien, die *Functiones sacrae* eingegangen werden (c). Ein kurzer Blick ist ferner denjenigen Formeln am Ende der Collectio rituum zu widmen, welche in den Bereich des „Zeichenhaften Gottesdienstes" gehören (Anhang). Nachdrücklich sei jedoch darauf hingewiesen, daß sich die „Sakramentalienliturgie" seit 1950 nicht nur auf diese schmale Basis beschränken mußte. Für solche Akte, welche im gesamtdeutschen Exemplar nicht behandelt wurden, behielten ja die seitherigen Quellen ihre Gültigkeit. So wären zur umfassenden Beurteilung der Lage also auch die jeweils letzten Diözesanagenden der einzelnen Sprengel heranzuziehen[3915]. Außerdem sind im Missale verschiedene Traktate dieses Gebietes angesiedelt, nämlich die an den Ablauf des Kirchenjahres gebundenen Benediktionen, Prozessionen und Functiones sacrae[3916]. Ein Teil der besagten Ordines wurde durch die Neuordnung der Karwoche[3917] sowie schließlich das Lateinisch-deutsche Altarmissale von 1965 revidiert[3918].

Er wird vor allem weitere Segnungen umfassen und dann besonders die Ordnung der verschiedenen im Kirchenjahr üblichen Prozessionen.

[3915] Vgl. dazu II, Hauptstück II: Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien).

[3916] Hier sind zu nennen Ordnungen wie: Lichtmeßfeier (2. Februar), Palmsonntagsfeier, die Ordines des Triduum sacrum mit: Gründonnerstag (etwa Fußwaschung), Karfreitag (speziell etwa die szenische Kreuzfeier), Osternacht (mit zugehörigen Benediktionen, Prozessionen und Functiones sacrae, vor allem die Lichtfeier).

[3917] Dazu: Schmidt, H. A. P.: Hebdomada sancta; 2 Bde. Rom 1956–1957. Band I (1965): Contemporanei textus liturgici, documenta Piana et bibliographia. Behandelt werden in einem ersten Teil: Textus „Ordinis hebdomadae sanctae instaurati" comparati cum iisdem textibus in BR, MR, PR et „Rubricis sabbato sancto servandis" 1951 et 1952; zweiter Teil: Documenta pontificia ab anno 1951 usque nunc edita; dritter Teil: Bibliographia. – Band II (1957): Fontes historici – Commentarius historicus. Behandelt werden (in Fortführung der Numerierung von Band I) im vierten Teil: Catalogus fontium eorumque abbreviationes; fünfter Teil: Fontium textus cum notis technicis; sechster Teil: Commentarius historicus; siebter Teil: Supplementum (Ergänzung zu „Documenta pontificia" und zur Bibliographie); achter Teil: Indices.

[3918] Vgl. dazu die entsprechenden Partien im MGerm 1965; es handelt sich um auf der Basis der römischen Ausgabe gefertigte Übersetzungen.

a) Benediktionen

An vollständigen Formularen aus dem Bezirk der Benediktionen bietet die Collectio rituum von 1950 für *Sachen* überhaupt keine Modelle, für *Personen* lediglich vier Stücke, von denen zwei zum Kreis des Muttersegens und zwei zum Sektor der Krankenbenediktion zählen [3919]. Während das erste Gebilde die Segnung der Mutter „post partum et infantis" im Auge hat (a 1), intendiert das zweite diesen Fall „infante iam mortuo" (a 2). Die dritte Ordnung bemüht sich um das Wohl eines erkrankten Erwachsenen (a 3), die letzte ist Benedictio pueri aegrotantis überschrieben (a 4). Wie aus einschlägigen Äußerungen belegbar, waren die Vorarbeiten zu den genannten Ordines mitunter kompliziert und nicht alle gemachten Vorschläge bekamen die römische Approbation [3920].

a 1) Die Segnung von Mutter und Kind

Das Formular der Benedictio mulieris post partum et infantis wurde im gesamtdeutschen Exemplar nach der Trauungsordnung abgedruckt. Demgegenüber hatte das Mainzer Werk des Jahres 1928 den Ordo im Anschluß an die Taufe angesiedelt, das Rituale Romanum bringt ihn beim Ehesakrament [3921].

Das Modell der Collectio rituum beginnt mit den Praeparanda und sagt dann, daß sich die Mutter am Kirchenportal einfindet. Der Ablauf basiert auf der römischen Vorlage, weist aber auch einige Variationen auf [3992]. Die Mutter wird mit dem Friedensgruß Pax vobis sowie einem Begleitspruch (Ingredere in templum dei) empfangen und dann in die Kirche geleitet. Sie steckt ihre Kerze auf den Leuchter und kniet dann am Altar nieder. Der Liturge steigt die Stufen des Altares hinauf und betet das Magnifikat. Wie der Vergleich mit der Edition Roms ergibt,

[3919] Dazu vgl. grundsätzlich den reichen Materialbestand: I, § 10: Benediktionen. Ferner: II, § 7: Benediktionen.

[3920] Stohr, Vom Werden, 26: Hier haben wir einen Krankensegen für einen Erwachsenen eingefügt. Unsere Abweichung vom RR Nr. 41 ist verworfen worden usw. – Bei der ebenfalls eingefügten Segnung eines kranken Kindes ergab sich eine kleine Schwierigkeit usw. Doch ließ sich diese Schwierigkeit beheben usw. – 30: Die von uns hier angefügte Benedictio mulieris praegnantis wurde in Rom verworfen und auf die entsprechende Form des römischen Rituals verwiesen usw. – Bei der nun folgenden Segnung einer Mutter nach der Geburt, mit ihrem Kind, ist der Ps. 23 durch das Magnificat ersetzt und der im RR unter eigener Nummer enthaltene Kindersegen sofort angegliedert. – Hier haben wir noch eine eigene Formel beigefügt zur Segnung einer Mutter, deren Kind verstorben ist. Ps. 120 will da Trost spenden in ein überempfängliches Herz.

[3921] RGerm 1950, I, IV, 4 (Appendix): Benedictio mulieris post partum et infantis. – RMog 1928, 47: De benedictione mulieris post partum. – RR 1926, VII, 3: De benedictione mulieris post partum. – Vgl. grundsätzlich: II, § 7 a 1: Der Muttersegen und die Bemerkungen II, Anm. 3920 (Stohr).

[3922] RGerm 1950, I, IV, 4, Nr. 1: Praeparanda. 2. Sacerdos paratus etc. procedit ad ingressum ecclesiae, ubi eum mulier cum infante (iam baptisato), candelam accensam tenens, et aliae mulieres exspectant.

entspricht der Ablauf nicht ganz diesem Vorschlag; von daher war in Mainz, das sich ans römische Muster hält, eine Umstellung nötig[3923]. Im folgenden Gebetsteil stimmt der Mainzer Band mit dem Rituale Romanum überein, die Collectio rituum hat beim Versegut gekürzt, der Oration aber sofort eine zweite für das Wohl des Kindes angefügt[3924]. Beim Schlußsegen gehen die drei Exemplare konform[3925]. Im ganzen betrachtet wäre also zu konstatieren, daß die Feier der Mutterbenediktion für Mainz einen gewissen Wechsel bedeutete. Während die Neugestaltung des Eingangsritus eine Verbesserung beinhaltet, kann man bezüglich des weiteren Verlaufs geteilter Meinung sein. Da der Mainzer Ritus, der Schlußsegen ausgenommen, lateinisch-deutsch gefaßt war, brachte die 1950er Konzeption kaum einen Gewinn.

Der erste Abschnitt der Benedictio mulieris im *Würzburger* Buch von 1932 korrespondiert, abgesehen von einigen beigegebenen volkssprachlichen Texten und einer eingeschalteten deutschen Anrede, mit dem römischen Werk; deshalb gilt das grundsätzlich für Mainz Gesagte entsprechend[3926]. Nach der Oration begegnen wir im Würzburger Druck demselben Gebet für das neugeborene Kind wie in der Collectio rituum, allerdings nur in Latein; der folgende Schlußsegen weist eine Erweiterung auf und wurde lateinisch-deutsch geboten[3927]. – Die beiden *Bamberger*

[3923] RGerm 1950, I, IV, 4, Nr. 2: Sacerdos aspergit aqua benedicta, dicens: Pax vobis. Deinde ad mulierem: Ingredere in templum dei, adora filium beatae Mariae virginis, qui tibi fecunditatem tribuit prolis (Christliche Mutter, tritt vor den Altar, huldige Christus dem Sohne der seligen Jungfrau Maria, und danke Gott, der dich mit einem Kinde gesegnet hat). 3. Et introducit mulierem cum infante et aliis ad altare, ubi mulier candelam accensam candelabro imponit, et ad genuflexorium accedit. Sacerdos vero ad altare ascendit. Deinde, dum stant omnes: Magnificat etc. – Vgl. dazu RMog 1928 (II, *Anm. 1985*).

[3924] RGerm 1950, I, IV, 4, Nr. 4: Postea sacerdos dicit stans, ceteris genuflexis: Kyrie etc.; Pater noster etc.; Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, qui per beatae Mariae virginis partum etc. Tunc sacerdos benedicit infantem: Oremus. Domine Iesu Christe, fili dei vivi, qui ante omnia saecula genitus etc. – Für letzteres Gebet vgl. RR 1926, Appendix, Nr. 45 (hier: S. 598): Benedictio infantis.

[3925] RGerm 1950, I, IV, 4, Nr. 6: In fine sacerdos aspergit matrem et infantem aqua benedicta, dicens: Pax et benedictio dei omnipotentis, patris etc. sancti descendat super vos et maneat semper. R. Amen. – Während RMog 1928, 51 und RR 1926, VII, 3 eine übereinstimmende Schlußrubrik (Praedicta benedictio mulieris etc. fieri debet a parocho etc.) anfügen, bringt RGerm 1950: Si mulier sine infante ad ecclesiam venerit, omnia ut supra fiant, omissa tamen oratione super infantem, et adhibito singulari numero in benedictione finali.

[3926] RHerb 1932, 88: Introductio et benedicto mulieris post partum (Der Ordo steht bei der Taufe); vgl. II, Anm. 1993f. Ganz lateinisch: Einleitung (Adiutorium nostrum etc. nebst Psalm) und Gebet über das Kind (Domine Iesu Christe, fili dei vivi, qui ante omnia saecula genitus).

[3927] RHerb 1932, 93 (nach dem Gebet „Omnipotens sempiterne deus, qui per beatae Mariae virginis partum"): Oratio super infantem: Oremus. Domine Iesu Christe (vgl. II, Anm. 3926). Danach Besprengung mit Begleitspruch: Pax et

Editionen des Jahres 1902 führen dasselbe Formular wie das Modell aus Rom, und zwar ganz lateinisch; aufgrund einer jüngeren Verordnung gesellte man eine deutsche Oration bei[3928]. So dürfen wir registrieren, daß die 1950er Neukonzeption für Würzburg und Bamberg vor allem eine Erweiterung der Muttersprache mit sich brachte. In Ausgaben benachbarter Diözesen ist die Situation unterschiedlich[3929].

a 2) Der Muttersegen „infante iam mortuo"

Die Ordnung der „Benedictio mulieris post partum, infante iam mortuo" stellt in gewisser Beziehung eine Errungenschaft der gesamtdeutschen Agende von 1950 dar, wenn auch ähnliche Ordines bereits in älteren Diözesanritualien auftreten[3930]. Der Mainzer Band des Jahres 1928 und das römische Werk kennen kein solches Formular[3931]. Das Muster der Collectio rituum wurde durchgängig lateinisch-deutsch gestaltet.

Zu Beginn hat man auf die Praeparanda hingewiesen, ein Leuchter zur Aufnahme der Kerze ist hier nicht nötig, da die Mutter diese in der Hand behält[3932]. Der Aufbau der Feier korrespondiert mit dem vorigen Modell, allerdings sind einige Stücke variiert bzw. durch passendere ersetzt. Es handelt sich um eine Veränderung beim Eingangsspruch, die Auswechselung des Magnifikat durch den Psalm Attollo oculos meos (Ps. 120) und die Bevorzugung eines anderen Schlußgebetes, dessen Grundbestand dem Kinderbeerdigungsordo entliehen ist[3933]. Nach die-

benedictio dei omnipotentis, patris etc. sancti descendat super te et super prolem tuam et maneat semper; R. Amen. Et repetit lingua vulgari: Der Friede und Segen usw. Adduntur preces hoc (vel simili) modo: Herr und Gott, freudigen Herzens erscheint diese Mutter usw.

[3928] RBamb 1902 (Großausgabe) 98: Benedictio mulieris post partum (Der Ordo steht bei den Benediktionen); RBamb 1902 (Kleinausgabe) 140: ebenso (auch bei Benediktionen). Vgl. dazu II, Anm. 1998f.

[3929] Vgl. II, Anm. 2000.

[3930] RGerm 1950, IV, 5 (Appendix): Benedictio mulieris post partum, infante iam mortuo. – Vgl. dazu die Daten II, Anm. 3920 (Stohr). Bzgl. des Vorkommens in älteren Diözesanritualien vgl. II, Anm. 3936 (RHerb 1932).

[3931] Vgl. dazu die Daten II, § 7 a 1 und RR 1926.

[3932] RGerm 1950, I, IV, 5, Nr. 1: Praeparanda (Ut in capite praecedenti, excepto candelabro). Nr. 2: Sacerdos etc. procedit ad ingressum ecclesiae, ubi eum mulier cum aliis mulieribus exspectat, candelam accensam tenens.

[3933] RGerm 1950, I, IV, 5, Nr. 2 (Fortsetzung): Sacerdos aspergit, dicens: Pax vobis. Deinde ad mulierem: Ingredere in templum dei, adora filium beatae Mariae virginis, et supplica deum, qui te consoletur atque confortet (Christliche Mutter tritt vor den Altar usw. Maria, und bitte Gott, daß er dich tröste und stärke). Nr. 3. Et introducit mulierem cum aliis ad altare. Ceteris genuflexis, sacerdos ad altare ascendit: Attollo oculos meos (Ps. 120). Kyrie etc.; Pater noster etc.; Domine exaudi; Dominus vobiscum; Oremus. Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator. – Zum Gebet vgl. RGerm 1950, II, 4 (Ordo sepeliendi parvulos) Nr. 13 (Omnipotens sempiterne deus, sanctae puritatis amator).

sem Text folgt die Aspersio und der übliche Segen [3934]. Die Rezeption eines derartigen Gebildes darf für Mainz als Gewinn bezeichnet werden, man kann mit Bischof STOHR sprechen: als „Trost in ein überempfängliches Herz" [3935].

In *Würzburg* treffen wir ein vergleichbares Formular schon im Band von 1932. Es richtet sich ebenfalls nach der Normalordnung und bringt einige Variationen bzw. Ergänzungen an [3936]. – Demgegenüber fehlt eine solche Vorlage in den *Bamberger* Ausgaben des Jahres 1902. In einem 1910 edierten Beiblatt hat man jedoch diesen Casus berücksichtigt; als Basis gilt hier ebenfalls der Standardordo [3937]. Auch Agenden umliegender Diözesen sind mitunter auf diesen Fall eingegangen [3938].

a 3) Die Segnung eines kranken Erwachsenen

Die Benedictio adulti aegrotantis der 1950er Collectio rituum hat man in den Zusammenhang mit den Krankenriten gestellt, das Formular stimmt, abgesehen von der durchgängig beigegebenen deutschen Fassung, genau mit dem Rituale Romanum überein [3939]. Eine durch die Initiatoren des gesamtdeutschen Werkes intendierte Abweichung vom römischen Exemplar wurde verworfen [3940].

[3934] RGerm 1950, I, IV, 5, Nr. 5: In fine sacerdos aspergit mulierem aqua benedicta, dicens: Pax et benedictio etc. super te et maneat semper; R. Amen.

[3935] STOHR, Vom Werden, 30 (vgl. II, Anm. 3920).

[3936] RHerb 1932, 95: Benedictio mulieris post partum, prole defuncta. Si infans mulieris defunctus sit, sacerdos omnia peragat, ut supra: Dictis „Adiutorium nostrum" etc. et psalmo „Domini est terra" (Ps. 23) cum antiphona, mulierem ad foras ecclesiae his vel similibus verbis alloqui poterit: Christliche Mutter! Nach bitteren Tagen des Leidens usw. Das Folgende wie beim Normalordo, außer: Oremus. Concede hanc famulam tuam quaesumus domine perpetua mentis et corporis sanitate gaudere etc. Sodann: Segen wie im Normalformular. Deinde additur haec (vel alia similis) oratio: Himmlischer Vater, allmächtiger ewiger Gott! Nach dem Vorbilde der seligsten Jungfrau usw. – Zum Gebet vgl. folgende Anm.

[3937] Vgl. dazu II, § 7 a 1 (besonders II, Anm. 1998f.). – RBamb 1902 (*Großausgabe*) 98 (eingeklebtes Blatt): Benedictio mulieris post partum, prole defuncta, in templo peragenda; Erzb. Generalvikariat Bamberg 27. 10. 1910. – Text: Oratio et psalmus ut in rituali (d. h. Normalformular). Deinde additur haec oratio: Himmlischer Vater, allmächtiger ewiger Gott, nach dem Vorbilde der seligsten Jungfrau usw. – Ein solches Gebet (Himmlischer Vater) kommt vor: RHerb 1902, 223; RHerb 1883, 66; RHerb 1836, 327. Frühere RBamb führten es nicht.

[3938] LAMOTT, Speyer, 114 (RSpir 1932). – COLLECTIO rituum etc. dioecesis Sanhippolytanae (St. Pölten/Österreich); St. Pölten 1932, 239: De benedictione mulieris post partum (Si infans *mulieris* defunctus sit, his vel similibus verbis uti poterit etc.).

[3939] RGerm 1950, I, III, 5 (Appendix): Benedictio adulti aegrotantis. – So auch RR 1926, Appendix, Nr. 41 (hier: S. 590): Benedictio adulti aegrotantis.

[3940] STOHR, Vom Werden, 26 (vgl. II, Anm. 3920).

Der letzte Mainzer Band des Jahres 1928 bringt das vergleichbare Gut bei den Segnungen, und zwar zunächst den römischen Ordo, danach eine Partie „Eadem benedictio sermone vulgari". Bei letzterer Ordnung fehlt der einleitende Friedensgruß, die Segensformel Benedictio dei omnipotentis ist ganz lateinisch; im übrigen haben wir es mit einer genauen Übertragung des obigen Gebildes in die Landessprache zu tun [3941]. Von daher darf man sagen, daß der durch die Collectio rituum vermittelte Gewinn für Mainz bescheiden war; im eigentlichen Ritus geschah keine Umstellung.

Das *Würzburger* Buch von 1932 bietet den Krankensegen für Erwachsene bei der Unctio infirmorum. Es handelt sich auch dabei um das römische Formular, das durchgängig doppelsprachig gestaltet ist [3942]. – Während die 1902er *Bamberger* Großausgabe auf derartiges Material verzichtet, hat die Kleinedition bei der Krankensalbung eine Partie „Benedictiones variae super infirmum". Es sind Ordnungen, welche nicht mit den im gesamtdeutschen Werk enthaltenen übereinstimmen und zudem lediglich lateinisch ausgeführt waren [3943]. Von daher darf man die Übernahme der Collectio rituum als Fortschritt bewerten. Allerdings wäre daran zu erinnern, daß dieses Bändchen Bambergs in einem Appendix mit Krankengebeten deutsche Hilfen offeriert [3944]. Agenden sonstiger Sprengel haben ebenfalls zumeist vergleichbare Elemente [3945].

a 4) Die Segnung eines kranken Kindes

Die Benedictio pueri aegrotantis des 1950er gesamtdeutschen Buches stellt, abgesehen von einer kleinen Revision und der durchgängigen Übertragung in die Landessprache, eine Rezeption des römischen Modus dar [3946]. Das Gebilde des Mainzer Druckes von 1928 orientierte sich

[3941] RMog 1928, 180: Benedictio adulti aegrotantis; 181: Eadem benedictio sermone vulgari. Vgl. dazu II, § 7 a 3 β (Kranker Erwachsener), besonders II, Anm. 2030f.

[3942] RHerb 1932, 213: Benedictio adulti aegrotanis (vgl. II, Anm. 2039).

[3943] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 51ff.: Benedictiones variae super infirmum (vgl. II, Anm. 2042).

[3944] RBamb 1902 (Kleinausgabe) 155ff., besonders etwa 160: „Segen, über den Kranken zu sprechen" usw.

[3945] Vgl. die Daten II, § 7 a 3 β, besonders II, Anm. 2043.

[3946] RGerm 1950, I, III, 6 (Appendix): Benedictio pueri aegrotantis. – Vgl. RR 1926, Appendix, Nr. 48 (hier: S. 602): Benedicto puerorum aegrotantium. – Vgl. dazu grundsätzlich: Stohr, Vom Werden, 26 (vgl. II, Anm. 3920): „Bei der ebenfalls eingefügten Segnung eines kranken Kindes ergab sich eine kleine Schwierigkeit, weil der Psalm 112 (Laudate pueri dominum) nun nicht mehr beginnt Laudate pueri dominum, sondern Laudate servi domini, womit seine Beziehung zu der Kinderwelt fortfällt. Doch ließ sich diese Schwierigkeit beheben, weil auch im neuen Psalterium die Antiphonen in der alten Form beibehalten sind. So konnte man mit der Antiphon beginnen Laudate pueri dominum, und dann mit den folgenden Psalmworten fortfahren." – RGerm bringt die Einleitungsrubrik des RR sowie den Friedensgruß (Pax huic domui etc.)

genau am Rituale Romanum und ist ausschließlich lateinisch [3947]. Aufgrund der Wendung zur Muttersprache darf man das Muster der Collectio rituum im Mainzer Bereich begrüßen, der Wechsel im Ritus war gering.

Da sich der vergleichbare Ordo im letzten *Würzburger* Band des Jahres 1932 ebenfalls nach der römischen Vorlage richtete, und auch ganz lateinisch geformt ist, gilt das für Mainz Gesagte entsprechend [3948]. – In den letzten beiden *Bamberger* Werken von 1902 fehlt eine spezielle Segnung für kranke Kinder [3949]. Demgegenüber ist die Situation in benachbarten Diözesen unterschiedlich [3950].

b) Prozessionen

Auf dem Gebiet des Prozessionswesens (mit seinen drei Gruppen) bietet das gesamtdeutsche Rituale nur bescheidenes Material, ausgestaltete Ordnungen sucht man vergebens. Wie die Auskunft von Bischof Stohr erkennen läßt, sollten u. a. vor allem die ans Kirchenjahr gebundenen Umgänge im zweiten Band der Collectio rituum Aufnahme finden [3951]. Deswegen sind zur umfassenden Beurteilung der Lage auch die Agenden sowie das Missale einschließlich der seit 1950 geschehenen Reformen als Ergänzung heranzuziehen [3952]. Ein erfreulicher und vollständiger Beleg der Neugestaltung aus dem deutschen Sprachgebiet kann hier allerdings vorgestellt werden: die Fronleichnamsordnung des Jahres 1960.

b 1) Das Prozessionswesen seit 1950

Da das Rituale Germanicum von 1950 auf dem Sektor der Prozessionen kaum Variationen mit sich brachte, und auch Neuregelungen von anderer Seite, speziell der römischen Zentralinstanz, in der Spanne bis zum II. Vatikanischen Konzil gering waren, genügen hier ein paar grundsätzliche Bemerkungen bezüglich der für den Mainzer Sprengel (und die

und sagt dann etwas vom RR abweichend: Deinde aspergit puerum et circumstantes, et cubiculum aqua benedicta, nihil dicens. Darauf folgt: Postea dicitur (Antiphona): Laudate pueri dominum, laudate nomen domini (dies fehlt im RR). Sodann: Laudate servi domini (Ps. 112) usw. wie im RR bis zum Schluß, mit Ausnahme der Evangelieneinschaltung (In principio), welche im RR eingefügt ist „pro temporis opportunitate".

[3947] RMog 1928, 176: Benedictio puerorum aegrotantium; vgl. dazu II, § 7 a 3 α (Krankes Kind), besonders II, Anm. 2018f.

[3948] RHerb 1932, 217: Benedictio puerorum aegrotantium (vgl. II, Anm. 2020).

[3949] Für die beiden Ausgaben RBamb 1902, welche sich als Appendix zum RR verstehen, vgl. II, Anm. 2022.

[3950] Vgl. dazu die Daten II, § 7 a 3 α, besonders II, Anm. 2023.

[3951] Stohr, Vom Werden, 24 (vgl. II, Anm. 3914). – Bzgl. des Materials und der Einteilung der Umgänge vgl. I, § 11: Prozessionen. Ferner: II, § 8: Prozessionen.

[3952] Vgl. dazu grundsätzlich: Bugnini, Documenta pontificia ad instaurationem liturgicam spectantia (1903–1953; 1953–1959), passim. – Ferner: Schmidt, Hebdomada sancta (vgl. II, Anm. 3917), passim.

Nachbarbistümer) wichtigen Veränderungen. Sie sollen sich an die seitherige Gliederung der Umgänge anlehnen und gewissermaßen eine Brücke zum erwähnten Neuansatz jüngster Zeit bilden [3953].

Auf dem Gebiet der *Gedächtnisprozessionen* [3954] erlebte während dieser Phase lediglich der Komplex der Heiligen Woche eine bedeutsamere Revision. Es handelt sich näherhin um einige (nach verschiedenen Vorarbeiten) für den lateinischen Bereich edierte Ordines, die seit 1950 in Kraft traten. Verbesserungen erfuhren vor allem die Palmsonntagsfeier und die Formulare des Triduum sacrum [3955]. Der deutschen Sprache war noch kein Durchbruch beschieden. Erst durch das Lateinisch-deutsche Missale konnte hier weiteres Terrain erobert werden [3956]. In Verbindung mit dem II. Vatikanum kamen die genannten Ordnungen erneut in Fluß [3957]. – Auf dem Sektor der *Heiligungsprozessionen* sind während der Spanne von 1950 bis zum II. Vatikanischen Konzil, abgesehen vom später zu untersuchenden Fronleichnamsumgang, keine nachhaltigen Umstellungen geschehen [3958]. – Was den Bezirk der *Funktionalzüge* mit ihren drei Sparten angeht [3959] wäre zunächst zu erwähnen, daß die verbesserte Gestaltung der Karwoche für die beiden damaligen Hauptausprägungen der Liturgia verbi, nämlich Brevier und Wortgottesteil der Messe, diverse Variationen mit sich brachte [3960]. Bezüglich der Gänge im Zusammenhang mit der Sakramentenliturgie ist als erstes der Wechsel bei der Eucharistie im engeren Sinne ins Auge zu fassen [3961].

[3953] Dazu vgl. grundsätzlich die II, Anm. 3951 genannten Daten mit dem Ansatz, geschildert II, § 11.

[3954] Zu Begriff und Entwicklung der Gedächtnisprozessionen vgl. I, § 11 a (Gedächtnisprozessionen) sowie II, § 8 a (Gedächtnisprozessionen).

[3955] Vgl. die Daten bei SCHMIDT, Hebdomada sancta, passim.

[3956] Dazu vgl. die Partien von Palmsonntag sowie die des Triduum paschale in MGerm 1965. Ferner auch die Materialien der Lichtmeßfeier (Praesentatio domini – Hypapantae).

[3957] Vgl. die Veränderungen seit dem II. Vatikanum, als Beispiel für Deutschland: DIE LITURGIE DER HEILIGEN WOCHE (hrsg. Liturg. Institute); Freiburg 1969. – DIE LITURGIE DER KARWOCHE UND OSTERNACHT (hrsg. Liturg. Institute); Freiburg 1970.

[3958] Zu Begriff und Entwicklung der Heiligungsprozessionen vgl. I, § 11 b (Heiligungsprozessionen) sowie II, § 8 b (Heiligungsprozessionen). Es geht dabei um Bußprozessionen, Bittprozessionen, Festliche Prozessionen und (anhangsweise) Wallfahrten. – Bzgl. der Neuordnung von Fronleichnam des Jahres 1960 vgl. II, § 10 II b 2.

[3959] Zum Begriff der Funktionalprozessionen und ihrer Entwicklung vgl. I, § 11 c (Funktionalprozessionen) sowie II, § 8 c (Funktionalprozessionen). Zu behandeln sind: Einzüge, Verbindende Gänge („Übertragungen") und Auszüge.

[3960] Vgl. bzgl. Brevier und „Liturgia verbi" der Messe die Veränderungen seit 1950, etwa Rubrikenreform 1955 (De rubricis ad simpliciorem formam redigendis) und 1960 (Rubricarum instructum); Belege in den offiziellen Veröffentlichungen. – Ferner vgl. die verschiedenen Stufen der Karwochenneuordnung. Dazu die Daten: II, Anm. 3952. Außerdem die laufenden Neuerungen.

[3961] Bzgl. der „Liturgia eucharistica" der Messe vgl. die Daten II, Anm. 3960.

Darüber hinaus verursachte die Rezeption der Collectio rituum von 1950 bei einigen Sakramenten die eine oder andere Abweichung gegenüber früher [3962]. Ähnliches gilt, einerseits bedingt durch das Rituale Germanicum, anderseits infolge der Revisionen der Karwoche usw., in gewisser Beziehung auch für Sakramentalienordines [3963].

b 2) Der deutsche Prozessionsordo für Fronleichnam von 1960

Erfreulicherweise kann wenigstens an einem Beispiel des Prozessionswesens demonstriert werden, von welchen Motiven die Arbeit im deutschen Sprachgebiet seit 1950 geprägt war. Wir haben es mit dem Ordo processionis in festo sanctissimi corporis Christi des Jahres 1960 zu tun. Er wurde von den meisten deutschen Bistümern angenommen [3964]. Befremdlich muß es erscheinen, und das kommt im Vorwort heraus, daß die Revision bzw. das Abweichen von römischen Vorstellungen speziell deshalb möglich war, weil es sich bei diesem Gebilde nicht um eine „actio liturgica", sondern „de *pio exercitio*" handelte; wir haben also noch einen sehr engen Liturgiebegriff vor uns [3965].

Die Ordnung wurde in einem übersichtlichen und gut ausgestatteten Band herausgebracht, der Approbatio episcoporum folgt eine Partie „Zur Einführung", welche einige wichtige Instruktionen enthält. Sie betont, daß die Fronleichnamsprozession nach gemeindeutschem Brauch vier Stationen (Altäre) besitzt, die auch weiterhin gewahrt bleiben. Als Gewinn darf es angesehen werden, daß jedes Teilstück nunmehr unter einem klaren Gebetsanliegen steht [3966]. Die Stationen haben diesen Aufbau: Evangelium, Fürbitten, Oration und sakramentale Benediktion [3967].

[3962] Vgl. dazu die Darlegungen über RGerm 1950: II, § 10 I (Die Liturgie der Sakramente) mit den Beständen der früheren Stufe: II, Hauptstück I: Die Liturgie der Sakramente.

[3963] Dazu vgl. die Darstellung bzgl. RGerm 1950 sowie die Revisionen der römischen Liturgie allgemein (MR: Karwoche usw.): II, § 10 II: Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien) mit den Elementen der vorhergehenden Stufe: II, Hauptstück II: Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien).

[3964] Ordo *processionis in festo* sanctissimi corporis Christi; (F. Pustet) Regensburg 1960. Zit.: OProc (1960). – Vgl. dazu OProc 1960, 3 das Verzeichnis der Bistümer, welche die Ordnung annahmen (darunter auch die hier speziell interessierenden: Mainz, Würzburg, Bamberg). Ferner ebda., 4, wo von „z. T. erst kürzlich in Kraft gesetzten Diözesanordnungen" die Rede ist.

[3965] OProc 1960, 3: Circa ritum processionis etc. agi de actione non liturgica, sed de pio exercitio, proinde episcoporum uti posse iure suo etc.

[3966] OProc 1960, 3: Approbatio episcoporum; 4: Zur Einführung. – OProc 1960, 4, Nr. 1: Es ist uralter gemeindeutscher Brauch, daß die Fronleichnamsprozession anders als in den meisten Ländern vier „Stationen" oder „Altäre" hat usw. So hat auch dieser neue Ordo vier Stationen. Ihre Gebetsanliegen lauten: Pro ecclesia; Pro re publica; Pro fructibus terrae atque laboris humani; Pro hoc loco et habitantibus in eo.

[3967] OProc 1960, 4, Nr. 2: Jede Station hat den herkömmlichen Aufbau: Evangelium, Fürbitten, Orationen, Sakramentaler Segen.

Neben der Variation bei den drei ersten Elementen wurde vor allem der Segensspendung besondere Aufmerksamkeit zugewandt und fünf verschiedene Weisen angeboten [3968]. Wie der Vergleich mit zahlreichen Diözesanagenden ergibt, hat man einerseits die Gewohnheiten der deutschen Sprengel berücksichtigt, beschritt aber auch neue Wege [3969]. Die Fassung der Texte ist grundsätzlich deutsch, bei der zweiten Ordnung und bei den Benediktionsformeln tritt lateinisches Gut auf [3970]. Bezüglich der Instruktionsgestaltung sagt das Werk: In Anpassung an die Collectio rituum pro omnibus Germaniae dioecesibus (von 1950) hat dieser Ordo für die Rubriken die lateinische Sprache beibehalten [3971].

Der eigentliche Ordo beginnt mit den Praeparanda, es folgt zuerst eine generelle Prozessionsordnung, danach begegnen uns drei Kapitel mit Auswahlstücken, so daß insgesamt vier unterschiedliche Möglichkeiten vorhanden sind [3972]. Den Abschluß bildet die Partie mit den fünf Segensverfahren [3973].

[3968] Vgl. dazu die Ausführungen zu den einzelnen Partien: OProc 1960, 4, Nr. 3 (Evangelium); Nr. 4 (Fürbitten); Nr. 5 (Orationen) und Nr. 6 (Segen).

[3969] OProc 1960, 4, Nr. 3: Der neue Ordo (d. h.: I) hält daran sowie an der überlieferten Reihenfolge: Mt, Mk, Lk, Joh fest, doch bevorzugt er, dem Beispiel einiger Diözesen usw. folgend usw., Perikopen, die das Festgeheimnis von Fronleichnam deutlicher aussprechen usw. Die vier „Initia" sind nicht völlig aufgegeben. Sie sind als zweite Perikopenreihe abgedruckt und stehen somit zur Verfügung, wenn besondere Umstände es nahelegen. Die dritte und die vierte Perikopenreihe entsprechen mehreren z. T. erst kürzlich in Kraft gesetzten Diözesanordnungen usw. – Nr. 4: Die Fürbitten usw. schließen sich an die Evangelienperikope an. Sie variieren darum ein wenig in den verschiedenen Serien (einige kleinere Variationen erklären sich auch daher, daß sie durch bestimmte Diözesanordnungen vorgegeben waren). – Nr. 6: Im abschließenden Segen soll jeweils der überlieferte Eigenbrauch der Bistümer zur Geltung kommen. – Vgl. ferner die Darlegungen II, § 8 b 3 γ.

[3970] OProc 1960, Ordnung I: deutsch; Ordnung II: lateinische Evangelien; Ordnung III: deutsch; Ordnung IV: deutsch. – Bzgl. der Segen vgl. II, Anm. 3973.

[3971] OProc 1960, 4, Nr. 8: In Anpassung an die Collectio rituum pro omnibus Germaniae dioecesibus hat dieser Ordo für die Rubriken die lateinische Sprache beibehalten. – OProc 1960, 4, Nr. 7 beschäftigt sich mit der Frage: Gesang und sprechen.

[3972] OProc 1960, 6: Praeparanda (Schmuck; Altäre; Assistenz der Prozession). – 7: Titulus primus: Processio; es handelt sich um die Grundordnung verbunden mit Texten, die speziell den vier Gebetsanliegen entsprechen. – 20: Titulus secundus: Lectiones evangelicae ac preces ad variandum. Series secunda; wir haben dabei die vier Evangelieninitien vor uns. – 24: Series tertia; dies sind Evangelien, Preces und Orationen mit eucharistischem Charakter. – 32: Series quarta; Evangelien, Preces und Orationen mit eucharistischem Tenor.

[3973] OProc 1960, 42: Titulus tertius: Formae diversae ad dandam benedictionem cum sanctissimo sacramento. Es folgen die Formen A bis E. – OProc 1960, 4, Nr. 6 charakterisiert diese Weisen knapp: Form A. Segenserteilung ohne besondere Formel im unmittelbaren Anschluß an die zu einer Station gehörige Oration. Form B. Römischer Segen mit Tantum ergo, Genitori, Versikel und Oration. Form C. Segenserteilung mit einer trinitarischen Formel, die aus dem

Für die Mainzer Liturgie wäre zu sagen, daß die Neuausgabe seit Anfang Verbindlichkeit besaß; sie löste den 1928er Ritus ab. Als Ergänzung wurde vom Bischöflichen Ordinariat eine „Anweisung zum Singen" herausgegeben. Es handelt sich dabei um die für Mainz vorgeschriebene erste Form des Umgangs [3974]. Wie der Vergleich mit der Agende von 1928 zeigt, brachte die Rezeption sowohl eine grundsätzliche Umstellung als auch Variationen in mancherlei eingebürgerten Einzelheiten mit sich. Als erstes wären die Lesetexte zu nennen. Während früher die Evangelienanfänge vorgetragen wurden, sind nun Perikopen angeordnet, welche speziell die in den „Titeln" der Stationen ausgedrückten Anliegen im Auge haben. Desgleichen bedeutete die Übernahme der Fürbitten und Gebete, die ja innerlich mit den Lektionen zusammenhängen, einen Wechsel [3975]. Die im zweiten Vorschlag des 1960er Formulars angeführten lateinischen Evangelien korrespondieren mit dem seitherigen Mainzer Brauch [3976]. Bezüglich der Benediktion geht die „Forma C" am besten mit der Diözesanüberlieferung konform; sie wurde auch bei der Prozession verwendet [3977].

Zusammenfassend darf man registrieren, daß die neue Umgangsordnung für Mainz zwar eine Abkehr von ortskirchlicher Tradition darstellt, sie jedoch jedenfalls Gewinn vermittelte. Neben der Erlaubnis zu volkssprachlichem Vollzug war auch die Ablösung der doch sehr von äußeren Faktoren her bedingten Evangelieninitien berechtigt; die Eliminierung der alten Preces und Orationen resultierte daraus.

Das *Würzburger* Bistum, das sich ebenfalls an den 1960er Ordo processionis anschloß, besaß in seiner Agende von 1932 eine lateinische Konzeption, welche der Mainzer in vielen Dingen gleich lief. Deswegen gilt das vom Mainzer Buch Gesagte entsprechend [3978]. – Auch im *Bam-*

Wettersegen herstammt. Form D. Segenserteilung während einer lateinischen Sequenz oder Hymnenstrophe. Form E. Segenserteilung während eines deutschen Segensliedes.

[3974] Ordo processionis in festo sanctissimi corporis Christi – Anweisung zum Singen (hrsg. Bischöfliches Ordinariat Mainz); Mainz o. J.

[3975] Vgl. dazu II, § 8 b 3 γ: Fronleichnamsprozession und Eucharistische Umgänge. – RMog 1928, 262: Ordo processionis in festo sanctissimi corporis Christi (II, Anm. 3054ff.).

[3976] RMog 1928, 265ff. hat dieselben vier Perikopen wie OProc 1960, Series secunda (Mt 1, 1–16. – Mk 1, 1–8. – Lk 1, 5–17. – Joh 1, 1–14).

[3977] OProc 1960, 42, Forma C: Sacerdos ostensorium ante faciem suam tenens, cantat: Adiutorium nostrum (Qui fecit); Sit nomen domini (Ex hoc nunc); Deinde dat benedictionem, cantando: Benedictio dei omnipotentis, patris, et filii, (+) et spiritus sancti, descendat super vos ac opera vestra et super fructus terrae et maneat semper; R. Amen. – RMog 1928, 267 hat die beiden einleitenden Verspaare ebenso, bei der Segensformel am Schluß eine Variation: Benedictio etc. super vos, et super fructus terrae et maneat semper; R. Amen. Bzgl. Ritus vgl. II, Anm. 3061.

[3978] RHerb 1932, 420: De processione in festo sanctissimi corporis Christi. Vgl. dazu II, Anm. 3091. Bereits im RHerb 1902 (II, Anm. 3086) finden sich einige

berger Werk des Jahres 1902 finden wir eine lateinische Prozessionsordnung, die auf dem Prinzip der vier Stationen mit Evangelienanfängen beruht. Das 1960er Modell bedeutete, ähnlich wie in den genannten Sprengeln, hier ebenfalls einen Fortschritt [3979]. Der Blick auf benachbarte Diözesen ergibt, daß das System der vier Evangelieninitien, jedenfalls in den Bezirken, welche nicht erst kurz vor 1960 revidiert hatten, in Deutschland noch sehr verbreitet war [3980].

Bezüglich der Weiterentwicklung wäre zu sagen, daß im Umkreis des II. Vatikanischen Konzils auch hier Neuansätze erfolgten. Beispielsweise wurde im Jahre 1969 für Mainz eine Verordnung erlassen, welche erfreuliche Variationsmöglichkeiten aufzeigte, und, speziell was den Ablauf betrifft, eine Verminderung der Stationenzahl gestattete [3981]. Ähnliche Ergebnisse liegen auch in anderen Bistümern vor [3982].

c) Functiones sacrae

Der Materialbestand der Functiones sacrae, d. h. der von eigentümlichen Gesichtspunkten her geprägten szenischen Gebilde, wurde bei der seitherigen Betrachtung des Mainzer Gottesdienstes differenziert in: Feiern im Laufe des Kirchenjahres und Akte bedingt von Sonderanlässen [3983]. Auf diesem Feld bietet die Collectio rituum keine voll-

Revisionen im Sinne des „eucharistischen Aspektes"; die grundsätzliche Struktur (Vier Stationen usw.) blieb freilich gewahrt.

[3979] RBamb 1902 (Großausgabe) 145: De processione in festo sanctissimi corporis Christi. Vgl. dazu II, Anm. 3105ff.

[3980] Vgl. dazu die Daten II, § 8 b 3 γ, besonders II, Anm. 3113. – Ferner die Daten II, Anm. 3964.

[3981] Kirchliches Amtsblatt für die Diözese Mainz 111 (1969) Nr. 8 (25. 4.) S. 35, positio 88: Fronleichnam. Neben allgemeinen Bemerkungen werden als Möglichkeiten genannt: 1. Meßfeier mit anschließender Prozession, wie bisher üblich, jedoch kein sakramentaler Segen vor und während des Amtes. 2. Gemeinsamer Gottesdienst auf einem freien Platz oder in einer Kirche. Anschließend Prozession in eine Zielkirche. Dort sakramentaler Schlußsegen; letztere Form mit Variationen: a) Die Gläubigen versammeln sich an dem Platz, wo die Meßfeier gehalten wird; b) Der Wortgottesdienst der Messe wird in der Kirche gehalten, anschließend Prozession („Sternprozession" – nicht theophorisch) zu dem Platz usw. wo der gemeinsame Gottesdienst stattfindet, und zwar nur die eigentliche Eucharistiefeier usw. In allen genannten Fällen soll sich an die Meßfeier eine theophorische Prozession anschließen, deren Gestalt und Länge den Ortsgegebenheiten angepaßt werden soll, die aber in einer Zielkirche endet, wo der sakramentale Schlußsegen erteilt wird.

[3982] Vgl. dazu die Kirchlichen Amtsblätter der einzelnen Bistümer. Ferner Anregungen in Zeitschriften usw., etwa: Gottesdienst 3 (1969), passim.

[3983] Bzgl. Begriff und Entwicklung der „Functiones sacrae" vgl. I, § 12 (Functiones sacrae) sowie II, § 9 (Functiones sacrae). – In den Bereich der vom Kirchenjahr her geprägten Ordines gehören vor allem Feiern des Triduum sacrum (Fußwaschung; Kreuzverehrung; Lichtfeier der Osternacht).

ständigen Ordines, doch hat sich sonst bis zum II. Vatikanischen Konzil einiges geändert [3984].

Für den ersten Sektor *(Kirchenjahr)* wäre, was größere Revisionen angeht, vor allem wieder an die Erneuerung der Karwochenliturgie zu erinnern. Die besagten Verbesserungen gelten für den Gesamtbereich des lateinischen Ritus und somit auch für Mainz und die hier speziell interessierenden Sprengel [3985]. Im 1950 edierten gesamtdeutschen Rituale finden sich keine dazu zählenden Elemente [3986].

Bezüglich der zweiten Gruppe *(Sonderanlässe)* ist die Ausbeute ebenfalls gering. Hingewiesen sei zunächst auf den Komplex: Lösung von Kirchenstrafen in Verbindung mit dem Bußsakrament [3987]. Im Zusammenhang mit der Billigung einer deutschen Fassung der „Absolutionis forma communis" im Jahre 1966 wird dieser Bereich nämlich ebenfalls tangiert [3988]. Außerdem ist an das Gut bei den Formulae brevissimae der Collectio rituum zu denken [3989].

Anhang: Formulae brevissimae der Collectio rituum von 1950

Wie bereits angedeutet begegnen wir im Anhang des gesamtdeutschen Rituale von 1950 mehreren lateinischen Kurzformeln, von denen ein Teil in den Bezirk der Sakramente, ein anderer in den Sektor der Sakramentalien gehört. Da die Stücke für die Taufe, das Viatikum, die Buße, die Krankensalbung und den Sterbeablaß bereits am entsprechenden Platz erwähnt wurden, stehen lediglich noch zwei Gebilde der Zeichenhaften Liturgie (Sakramentalien) zur Kollation an [3990].

Beim ersten Modell, der „Formula absolutionis generalis impertiendae (!) tertiariis saecularibus in confessionali", haben wir es mit einer Übernahme aus dem Rituale Romanum zu tun [3991]. Derselbe Text fand

[3984] Bzgl. des Inhaltes von RGerm 1950 vgl. die Daten II, Anm. 3913f. – Für die besagten „Dramatisierungen" (vgl. II, Anm. 3983) ist weitgehend das Missale zuständig geworden, während frühere Ritualien durchweg Material boten.

[3985] Dazu vgl. die Materialsammlung II, Anm. 3917 sowie die seitdem erfolgten Verbesserungen (auch sonstiger Prägung).

[3986] Für RGerm 1950 vgl. II, Anm. 3913f. – Außerdem die Weiterentwicklung II, § 11.

[3987] Vgl. dazu grundsätzlich: II, § 9 b: *Functiones* sacrae bedingt von Sonderanlässen, speziell: II, § 9 b 1 α (Die Lösung von Kirchenstrafen in Verbindung mit dem Bußsakrament).

[3988] Dazu II, § 10 I d 1 (Der private Vollzug des Bußsakramentes), besonders II, Anm. 3746.

[3989] Vgl. dazu II, § 10 II c, Anhang: Formulae brevissimae der Collectio rituum von 1950.

[3990] RGerm 1950, 177: Formulae brevissimae. Vgl. dazu für die TAUFE: II, § 10 I a 1; VIATIKUM: II, § 10 I c; BUSSE: II, § 10 I d 1; KRANKENSALBUNG: II, § 10 I e 1; STERBEABLASS (Benedictio apostolica): II, § 10 I e 3 α.

[3991] RGerm 1950, 178: Formula absolutionis generalis impertiendae (!) tertiariis saecularibus in confessionali. Auctoritate a summis pontificibus mihi concessa,

sich auch im alten Mainzer Exemplar von 1928 und kommt ebenfalls in sonstigen Sprengeln vor [3992].

Das zweite Stück, die „Formula benedictionis papalis cum indulgentia plenaria in fine contionum", hat besonders Exerzitien und Volksmissionen im Auge [3993]. Es heißt dazu, daß diese Segnung durch ein einfaches Kreuzzeichen mit Kruzifix nebst Begleitspruch gespendet wird; auch hier handelt es sich um eine Rezeption des römischen Musters [3994]. Während die letzte Mainzer Edition des Jahres 1928 keine solche Vorlage bietet, tritt sie andernorts auf [3995].

ERGEBNIS

SAKRAMENTALIEN. Überblicken wir die zum Bereich der Sakramentalien zählenden Traktate der Collectio rituum von 1950 sowie den damit zusammenhängenden deutschen Fronleichnamsprozessionsordo [3996] und kollationieren das Gut mit der letzten Mainzer Agende des Jahres 1928 wäre zunächst zu sagen, daß das gesamtdeutsche Werk nur wenige Materialien enthält und von daher (im Gegensatz zu den Sakramenten) lediglich ein eingeschränkter Vergleich möglich ist. Jedenfalls mußte der 1928er Mainzer Band für zahlreiche Feiern als Ergänzung herangezogen werden.

Auf dem Sektor der *Benediktionen* stellt der reguläre Muttersegen gegenüber der alten Mainzer Lösung von 1928 einen Wechsel dar. Da die Mainzer Konzeption schon fast ganz lateinisch-deutsch geboten ist, erwuchs durch die neue Ordnung hinsichtlich der Volkssprache kein

plenariam omnium peccatorum tuorum indulgentiam tibi impertior In nomine patris etc. sancti. R. Amen. – So auch RR 1926, Appendix, Nr. 5 (hier: S. 684): Formula brevior benedictionis cum indulgentia plenaria pro tertiariis saecularibus, speciale indultum habentibus (dort mit Rubrik).

[3992] RMog 1928, 76: Formula brevior etc. (mit Rubrik). – RHerb 1932, 142: Formula brevior etc. (mit Rubrik). – Die beiden RBamb 1902 haben diese Kurzform nicht.

[3993] RGerm 1950, 178: Formula benedictionis papalis cum indulgentia plenaria in fine contionum (Missionum; Exercitiorum). Haec benedictio fit per unicum signum crucis cum crucifixo, adhibita formula: Benedictio dei omnipotentis, patris etc. sancti descendat super vos et maneat semper; R. Amen.

[3994] RR 1926, Appendix, Nr. 4 (hier: S. 684): Formula benedictionis papalis cum indulgentia plenaria in fine contionum. Approbata a S. R. C. die 11. maii 1911 (Rubrik: etwas abweichend von RGerm; Formel: wie RGerm).

[3995] RMog 1928, 210 hat lediglich die Langform (Benedictio papalis, seu Ritus benedictionis apostolicae statis diebus super populum elargiendae etc.; vgl. RR 1926, VIII, 32: Ritus benedictionis apostolicae etc.). – RHerb 1932, 406: Formula benedictionis papalis etc. (wie RGerm 1950; Rubrik wie RR); 407: Ritus benedictionis apostolicae (Langform wie RMog 1928; jedoch Rubrik verkürzt). – Die beiden Ausgaben von RBamb 1902 haben das Material nicht.

[3996] Die den Gesamtbereich des „Lateinischen Ritus" betreffenden Neuordnungen bleiben bei dieser Zusammenfassung unberücksichtigt; vgl. dazu die entsprechenden Einzelangaben in der Abhandlung: II, § 10.

nachhaltiger Gewinn. – Demgegenüber bedeutete das Formular zur Benediktion der Mutter „infante iam mortuo" für Mainz eine vollständige Neuerwerbung. – Die Segnung eines kranken Erwachsenen stimmt, was den Ritus betrifft, in beiden Editionen überein, der Vorteil, was die Landessprache angeht, kann als bescheiden bezeichnet werden. – Demgegenüber erwies sich die Rezeption der Benedictio puerorum aegrotantium als einträglich; das parallele Stück des 1928er Mainzer Buches ist nämlich ganz lateinisch.

Bei den *Prozessionen* war die Umstellung auf die Collectio rituum keine schwierige Angelegenheit. Während Vorlagen für die Gedächtnis- und Heiligungsumgänge ganz fehlen, ergeben sich bei den Funktionalzügen kleinere Ergänzungen[3997]. Die Übernahme der im Gefolge des gesamtdeutschen Exemplars entstandenen Neufassung der Fronleichnamsprozession aus dem Jahre 1960 war für Mainz ein Verlassen der Tradition, aber zugleich eine Bereicherung. Abgesehen von der verbesserten Konzeption ist vor allem die Erweiterung des muttersprachlichen Elementes zu begrüßen.

Bezüglich der *Functiones sacrae* wäre zu bemerken, daß die Collectio rituum dieses Feld eigentlich nur knapp streift bzw. das Bestehende kaum variiert. – Die anhangsweise behandelten Formulae brevissimae des gesamtdeutschen Exemplars gehen auf das römische Vorbild zurück und blieben alle ausschließlich lateinisch.

Alles in allem darf man konstatieren, daß das Rituale Germanicum von 1950 auch auf dem Sakramentaliensektor ein Gewinn war. Das gilt speziell aufgrund der verstärkten Verwendung der Landessprache. Im übrigen kann das im Zusammenhang mit den neuen Sakramentenordines Gesagte auch hier in Anspruch genommen werden. Beseitigt wurde nämlich ein teilweise unerfreuliches Gefälle zwischen den deutschen Sprengeln, und es geschah eine Verstärkung des Verkündigungscharakters. Nicht zuletzt von daher erfüllten sich Anliegen, welche gerade in deutschen Landen, nicht nur in Mainz und den umliegenden Diözesen, seit der Reformationszeit zur Lösung anstanden[3998].

[3997] Vgl. dazu die Funktionalzüge II, § 10 II a (Muttersegen usw.).

[3998] Dazu vgl. die Einzeldaten der Ritualien von Mainz sowie der Nachbarsprengel (besonders Würzburg und Bamberg): II, Hauptstück II: Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien). – Bzgl. grundsätzlicher Fragen: STOHR, Vom Werden, 12ff. (Vom Werden des neuen Rituale); 17ff. (Die Bedeutung des neuen Rituale). – Außerdem sei auf die Entwicklung der Protestantischen Agenden hingewiesen. Zu letzteren: REIFENBERG, H.: Katholische Sakramentalien und die evangelische Agende – Zeichenhafter Gottesdienst in ökumenischer Begegnung; MThZ 19 (1968) 204–224. – Bzgl. der anstehenden Probleme sei nochmals bemüht: STOHR, Vom Werden, 33f.: „Der weitgehende Gebrauch der Volkssprache usw. bleibt von all jenen tadelnswerten Nebenabsichten frei, die die Kirche im Laufe der Jahrhunderte verwerfen mußte. Er erstrebt die aktive Anteilnahme des gläubigen Volkes an den heiligen Handlungen und eine starke praedikatorische (!) Wirkung in den gesamten Kreis der Teilnehmer."

§ 11

DIE LITURGISCHE ENTWICKLUNG IM MAGNETFELD DES II. VATIKANISCHEN KONZILS

Die Rezeption der Collectio rituum für die Bistümer Deutschlands aus dem Jahre 1950 stellt einen bedeutsamen Schritt auf einem Wege dar, der sich in der Folgezeit immer mehr als richtig erweisen sollte [3999]. Durch das II. Vatikanische Konzil (1962–1965) und seine für den Gottesdienst wichtigste Frucht, die Konstitution „Über die heilige Liturgie", wurden nämlich nicht nur Fäden der seitherigen deutschen Entwicklung aufgegriffen, sondern diese sogar in einer zum Teil andersartigen und originellen Form weitergesponnen [4000]. Im „Magnetfeld Konzil" [4001] kann man nun auf dem gottesdienstlichen Sektor zwei Phasen registrieren, und zwar zunächst eine erste, welche die Revision zwar in Angriff nimmt und viele Ordines, vor allem hinsichtlich der Volkssprache und was Durchforstung betrifft, adaptiert, im ganzen gesehen aber die existierenden Formulare, zumindest ihr Gefüge, weithin unangetastet läßt (a). Dieser Epoche folgt dann eine zweite, die aufgrund der wiederentdeckten bzw. neuinterpretierten theologischen und anthropologischen Basis der Liturgie, verbunden mit einem „Blick in die Zeit" (hier: 20. Jh.), zuerst Ansätze versucht und schließlich auch zu Ergebnissen, nämlich: eigenstrukturierten Modellen gelangt (b). Besagte beide Etappen sollen, speziell im Hinblick auf die sich für Mainz und die hier besonders interessierenden Sprengel ergebenden Konsequenzen, kurz skizziert werden.

a) Das II. Vatikanum und erste Konsequenzen

Die durch das II. Vatikanum inaugurierten Reformen vollzogen sich in mehreren Stufen. Von daher verwundert es nicht, daß anfangs abgerundete Ausgaben für die einzelnen gottesdienstlichen Akte fehlen bzw. man sich mehrfach mit Übergangslösungen und Teilexemplaren behelfen mußte. Da hier lediglich beabsichtigt ist, die hauptsächlichen Stationen aufzuzeigen, genügt es, die bedeutsamsten „offiziellen" Belege festzuhalten [4002]. Dabei sollen auch einige Quellen genannt werden, die

[3999] Vgl. dazu II, § 10: Das Deutsch-römische Rituale und sein Gefolge.

[4000] Dazu DsLit, passim. Ferner die zugehörigen „Ausführungsbestimmungen"; vgl. die kurze Durchleuchtung von DsLit sowie die Skizzierung der nachfolgenden Dokumente: SCHMIDT, H. G. (Hrsg.): Zum Gottesdienst morgen; Wuppertal 1969, besonders: 253ff.: Erlasse II.

[4001] Vgl. dazu die Dokumentationen nachkonziliarer Beschlüsse. – Außerdem die laufenden Bemühungen, dargestellt vor allem in den Zeitschriften, u. a.: ALw (vgl. speziell Literaturbericht); LJb; EL; Notitiae (zuvor: Relationes); GD; BL; HD; ThR (Literaturbericht); für die protestantischen Bemühungen: JbLH.

[4002] Bzgl. der offiziellen Verordnungen usw. vgl. II, Anm. 4000. – Hier sind die offiziellen Quellen für den liturgischen Gebrauch gemeint. – Damit seien keineswegs die (nicht immer leicht zu fassenden) „inoffiziellen" Bemühungen lokal-

über den seitherigen Komplex „Sakramente – Sakramentalien" im engeren Sinne hinausgehen. Dies geschieht einerseits deshalb, weil sie die z. B. für Mainz vorliegenden Abhandlungen zur Entwicklungsgeschichte verschiedener liturgischer Sektoren fortführen, sowie die neue Marschrichtung gut illustrieren [4003], anderseits weil wir es bei besagten Editionen zum Teil mit Sammelwerken zu tun haben, d. h. Bänden, die zwar (wie beispielsweise das Missale) vor allem eine liturgische Sparte ins Auge fassen (also etwa die Eucharistiefeier), daneben aber auch auf sonstige Gruppen zu sprechen kommen [4004]. Der besseren Übersichtlichkeit wegen erfolgt die Darstellung anhand der wichtigsten gottesdienstlichen Bücher der Gegenwart [4005].

a 1) Brevier

Die Geschichte des Mainzer *Breviers*, welche im Laufe der bisherigen Entwicklung drei Etappen erlebt hatte, tat im Umkreis der II. Vatikanischen Kirchenversammlung den Schritt in ihre vierte Epoche: den „Deutsch-römischen Ritus des Stundengebetes in Mainz" [4006]. Obwohl, speziell seit etwa 1900, am Brevier immer wieder Verbesserungen vorgenommen worden waren [4007], und nach zahlreichen Vorarbeiten schließlich im Jahre 1960 unter Papst JOHANNES XXIII. (1958–1963) ein beherzter Sprung gelang, bewegten sich die Revisionen im ganzen betrachtet doch im gewohnten Geleise [4008]. Demgegenüber stellt die im Kiel-

kirchlicher Prägung (verschiedenster Grade) um den Gottesdienst unterbewertet. Auf sie wird die Kirche nie verzichten können!

[4003] Vgl. dazu etwa: REIFENBERG, Stundengebet und DERS., Messe. – Einige interessante Details zur allgemeinen Problematik und bzgl. des Phänomens „Teilkirche" auch: REIFENBERG, H.: Die beiden Bamberger Agenden von 1491 und 1514 und ihre Titelei; GJb 1970, 114–119.

[4004] Erinnert sei daran, daß die Missalien schon vor der liturgischen Erneuerung Formularen, welche über die Eucharistie hinausgehen, Heimrecht gewährten. Als Beispiele für die Sakramente: Bezug zur Taufe (Osternacht); Trauung (römischer Brautsegen usw.). – Bzgl. der Sakramentalien: Darstellung des Herrn (Kerzen usw.); Heilige Woche (Benediktionen, Prozessionen und Functiones sacrae).

[4005] Der Überblick hält sich an die Komplexe: Brevier; Missale; Rituale minor (Sacerdotale bzw. Rituale) und Rituale maior (Pontifikale); Kirchengesangbuch. – Einen knappen Aufriß zu den Liturgiebüchern (unter dem Titel: Rechtsquellen der Rubrizistik): PFAB, J.: Kurze Rubrizistik; Paderborn ²1961, 25f.

[4006] Vgl. dazu I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum und seine Beziehungen zu anderen Bistümern), ERGEBNIS (sowie I, Anm. 326) samt Tabelle. – Ferner die Einzelausführungen zum Mainzer Brevier: REIFENBERG, Stundengebet, passim.

[4007] Dazu: BUGNINI, Documenta pontificia, I (1903–1953) und II (1953–1959), passim. – Ferner: PFAB, Kurze Rubrizistik, 15–23 und 25f.

[4008] Vgl.: JOHANNES XXIII.: Motuproprio „Rubricarum instructum" (25. 7. 1960); AAS 52 (1960) 593–595. Dazu: SACRA CONGREGATIO RITUUM: Decretum generale diei 26. 7. 1960, quo novus rubricarum Breviarii ac Missalis Romani

wasser des Konzils ausgesprochene Erlaubnis zum Gebrauch der Volkssprache beim Stundengebet einen entscheidenden Neuansatz dar[4009]. Die darauf bezüglichen Beschlüsse der Bischöfe Deutschlands, welche 1965 in Kraft traten, ziehen für ihren Bereich zugleich die nötigen Konsequenzen und nennen eine Standardausgabe des „Deutschen Breviers", der sich bald weitere Übersetzungen zugesellten[4010]. Für die einzelnen Bistümer ergab sich nun die Notwendigkeit, ein eigenes Proprium zu fertigen, was in Mainz im Jahre 1967 geschah; in anderen Diözesen wurden ebenfalls solche Faszikel ediert[4011]. Wenn auch das Brevier keine der hier vor allem interessierenden Formulare der Sakramente – Sakramentalien enthält, besitzt es für die besagten beiden Sektoren dennoch Bedeutung, zunächst, weil es diese Gottesdienstformen in verschiedenartiger Weise tangiert bzw. mit ihnen zusammenhängt. Darüber hinaus ist zu bemerken, daß die jüngsten Reformen ja nachhaltig bekunden, daß die liturgischen Versammlungen (unterschiedlicher Prägung) nicht nebeneinander herlaufen dürfen, sondern sich gegenseitig ergänzen und durchdringen sollen[4012].

a 2) Missale

Der Geschichte des Mainzer *Missale*, welche ähnlich wie die des Breviers drei größere Epochen aufweist, war durch das II. Vatikanum ebenfalls ein vierter Schritt vergönnt: der „Deutsch-römische Ritus der Messe

Codex promulgatur; AAS 52 (1960) 596–740. – Die Neuordnung war vom 1. Januar 1961 an verbindlich.

[4009] Dazu vgl. grundsätzlich DsLit und die folgenden Dokumente. Bzgl. der Volkssprache allgemein: DsLit, Art. 36; Volkssprache im Zusammenhang mit dem Stundengebet: DsLit, Art. 101.

[4010] Beschlüsse der Vollversammlung der Bischöfe der Diözesen Deutschlands vom 6. November 1964; Regensburg 1965, 16f.: Reskript betreffend die Approbation deutscher Brevierausgaben für den liturgischen Gebrauch. Genannt wird: Deutsches Brevier – Vollständige Übersetzung des Stundengebetes der römischen Kirche (Hrsg.: J. Schenk – E. Wagenhäuser); Regensburg 1937ff. [4]1965. Vgl. QV, III b. – Im Laufe der Zeit erschienen Übertragungen von Teilen usw. sowie Verbesserungen. – Stichdatum für den Hauptkomplex der „Beschlüsse" war der 7. März 1965 (Erster Fastensonntag).

[4011] Breviarium Romanum – Proprium Moguntinum (Das Breviergebet an den Eigenfesten der Diözese Mainz, lateinisch und deutsch. Aufgrund der Approbation durch die Heilige Ritenkongregation mit Reskript vom 10. 12. 1965 hrsg. von Hermann Volk, Bischof von Mainz); (G. A. Walter GmbH, Eltville/Rh.; Verlag: Bischöfliche Kanzlei) Mainz 1967. – Officia propria dioecesis Herbipolensis; (Fränkische Gesellschaftsdruckerei GmbH) Würzburg 1966. – Officia propria archidioecesis Bambergensis cum calendario; (Druck und Verlag: Herder) Freiburg 1968. – Ähnlich Editionen anderer Sprengel. – Vgl. auch spätere Beschlüsse usw.

[4012] Vgl. dazu grundsätzlich die Ausführungen über die Liturgie in DsLit. – Für Beispiele früherer Zeit bzgl. der Verkettung von: Wortgottesdienst – Sakramente – Sakramentalien vgl. I, § 4ff. und II, § 1ff., passim. Besonders instruktiv die Ordines der Heiligen Woche.

in Mainz“ [4013]. Auch auf diesem Feld ist in der Zeit vor der erwähnten Kirchenversammlung ein Entwicklungsprozeß zu konstatieren, der schließlich im Jahre 1960 durch „Rubricarum instructum“ ein vorläufiges Ende erfuhr [4014]. Das Konzil brachte neue Impulse, speziell die Wendung zur Volkssprache [4015]. Die betreffenden Beschlüsse der deutschen Bischofskonferenz berühren nicht nur die eigentliche Eucharistiefeier, sondern auch den hier durchleuchteten Bereich der Sakramente und Sakramentalien [4016]. Als bedeutsamstes Ergebnis ist das Lateinisch-deutsche Altarmeßbuch von 1965 anzusehen [4017]. Ein Proprium der Mainzer Eigenmessen erschien 1967, andere Diözesen gaben ebenfalls entsprechende Exemplare heraus [4018]. Bezüglich der in der vorliegenden Untersuchung besonders infrage stehenden Partien der Sakramente und Sakramentalien wären zunächst die Ordines der „Praesentatio domini“, des „Dies cinerum“ und die von Palmsonntag bis zur Osternacht zu nennen [4019]. Dazu kommen die Verbesserungen bei der (Hauskommunion und) Trauung [4020]. Auch auf diesem Gebiet befand sich die Liturgie jedoch noch vor Neuansätzen.

a 3) Rituale – Pontifikale

Die dritte Phase der Geschichte des *Rituale* im hier vor allem interessierenden Bistum, nämlich der „Deutsch-römische Ritus des Rituale

[4013] Dazu I, § 1 (Der Werdegang des Rituale Moguntinum und seine Beziehungen zu anderen Bistümern), Ergebnis (sowie I, Anm. 326) samt Tabelle. – Ferner die Einzelausführungen zum Mainzer Missale: Reifenberg, Messe, passim.

[4014] Vgl. die Daten II, Anm. 4007 (Bugnini) und 4008 (Codex rubricarum etc.).

[4015] Dazu vgl. generell DsLit, Art. 36 (Volkssprache allgemein) und DsLit, Art. 54 (Muttersprache bei der Messe).

[4016] Beschlüsse der Vollversammlung der Bischöfe (II, Anm. 4010) 5: Über die Verwendung der deutschen Sprache bei der Feier der heiligen Messe und bei den übrigen liturgischen Handlungen, die im Missale verzeichnet sind. Für letztere vgl. besonders 7: Die anderen liturgischen Handlungen usw. (z. B.: Lichtmeß; Aschermittwoch; Palmsonntag; Triduum sacrum) können in deutscher Sprache gefeiert werden. – Bzgl. Texte vorläufig: Diözesan-Gesang- und Gebetbücher sowie (Volks-) Meßbücher.

[4017] Vgl. dazu MGerm 1965 (QV, III b).

[4018] Lateinisch-deutsches Altarmeßbuch – Eigenmessen der Diözese Mainz (Aufgrund der Approbation durch die Heilige Ritenkongregation mit Reskript vom 10. 12. 1965 hrsg. von Hermann Volk, Bischof von Mainz); (G. A. Walter GmbH. Eltville/Rh.; Verlag: Bischöfliche Kanzlei) Mainz 1967. – Die Eigenmessen des Bistums Würzburg; (Druck und Verlag: Herder) Freiburg [7]1966. – Missae propriae archidioecesis Bambergensis cum calendario – Eigenmessen der Erzdiözese Bamberg mit Kalender; (Druck und Verlag: Herder) Freiburg 1968. – Ähnlich andere Sprengel. – Vgl. auch spätere Beschlüsse usw.

[4019] Vgl. dazu II, Anm. 4016 sowie die entsprechenden Partien im RGerm 1965 (Bd. I und II).

[4020] Bzgl. der Hauskommunion vgl. die Daten II, Anm. 3734. – Für die Trauung MGerm 1965, I, Anhang, 90 (und II, § 10 I f, besonders II, Anm. 3883ff. mit Text).

in Mainz", wurde durch die Collectio rituum von 1950 eingeleitet und erhielt in der ersten Etappe des II. Vatikanums beachtliche Anstöße[4021]. Neben den bereits aufgezählten, im deutschen Meßbuch vorhandenen Ordnungen zu den Sakramenten (u. a. mit Auswirkungen auf die Hauskommunion sowie Trauung) und Sakramentalien (z. B. Lichtmeß, Aschermittwoch, Heilige Woche)[4022] sind nun die landessprachlichen Fassungen der Taufformel, der Firmung[4023] und der Buße zu erwähnen[4024]. Diese Modelle setzen noch die seitherigen Vorlagen voraus, Umstrukturierungen blieben der nächsten Epoche vorbehalten[4025].

Auch auf dem Sektor des *Pontifikale* erfolgten im Vor- und Kernfeld der II. Vatikanischen Kirchenversammlung verschiedene Reformen[4026]. Nachhaltigere Resultate zeigten sich jedoch erst in der zweiten Stufe[4027].

a 4) Kirchengesangbuch

Durch das II. Vatikanische Konzil erfuhr das bereits seit langem in Mainz beheimatete *Gesangbuch* eine solche Rangerhöhung, daß es jetzt (auch formal) zu den liturgischen Editionen gerechnet werden darf[4028]. So bringt die Sammlung von Beschlüssen der Bischöfe Deutschlands unter der Überschrift „Textus liturgici dioecesium Germaniae" ein Verzeichnis der in den deutschen Bistümern gültigen muttersprachlichen Werke[4029]. Darin begegnen uns das Mainzer „Gebet- und Gesangbuch" sowie die entsprechenden Exemplare der hier kollationierten Spren-

[4021] Vgl. II: ZEITABSCHNITT C: Der Deutsch-römische Ritus in Mainz (seit 1950), besonders § 10: Das Deutsch-römische Rituale und sein Gefolge. – Dazu die Daten II, Anm. 4007 (BUGNINI) und 4008 (Codex rubricarum) mit jeweiligem Entwicklungsgang. – Vgl. auch DsLit, Art. 36 (Volkssprache allgemein) sowie Art. 63 (Muttersprache bei Sakramenten und Sakramentalien). – Dazu auch entsprechende Ausführungsbestimmungen im deutschen Sprachgebiet.

[4022] Dazu vgl. die Daten II, Anm. 4020 mit Text (Hauskommunion und Trauung) sowie II, Anm. 4019 mit Text (Sakramentalien).

[4023] Vgl. II, § 10 I b (Die Firmung), besonders II, Anm. 3716 mit Text (Deutsche Firmungsritusausgabe von 1966).

[4024] Dazu II, § 10 I d (Die Buße), speziell: II, Anm. 3746 nebst Text (Deutsche Fassung des Absolutionskreises von 1966).

[4025] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 4023f. (samt Vergleich mit dem zeitgenössischen RR). – Für die Entwicklung der Folgezeit vgl. II, § 11 b 2 (Sakramentengottesdienst).

[4026] Bzgl. der Entwicklung vgl. BUGNINI, Documenta pontificia, passim. – Für die spätere Zeit vgl. DsLit, besonders Cap. III: Die übrigen Sakramente und die Sakramentalien; ferner die aus ihnen erwachsenen nachkonziliaren Dokumente.

[4027] Vgl. dazu II, § 11 b 2 (speziell II, Anm. 4045 mit Text).

[4028] Zur Geschichte des GGMainz vgl. REIFENBERG, H.: Die Liturgiewissenschaft und die Liturgie der Teilkirchen; ALw XI (1969) 176ff., hier 206ff.

[4029] BESCHLÜSSE der Vollversammlung der Bischöfe, 15f.: Zusammenstellung der in den einzelnen deutschen Diözesen im Gebrauch befindlichen Texte – Textus liturgici dioecesium Germaniae: „Gebet- und Gesangbuch" dioecesis Mainz; „Ave Maria" dioecesis Würzburg; „Lobt den Herrn" dioecesis (!) Bamberg.

gel[4030]. Aufgrund des in den jüngeren deutschen Ausgaben (Mainz: 1952) berücksichtigten liturgischen Fortschritts, speziell bei den in ihnen enthaltenen, für unseren Zusammenhang wichtigen Materialien zum Sakramenten- und Sakramentalienvollzug, eignet diesem „aufgewerteten" Band auch inhaltlich erhebliche Bedeutung[4031]. Wie die Konzeption des „Gesamtdeutschen Kirchengesangbuches" erweist, gilt das für die Zukunft sogar noch in verstärktem Maße[4032].

b) Der eigentliche Neuansatz seit dem II. Vatikanum

Die auf dem Boden der II. Vatikanischen Kirchenversammlung erwachsene zweite Entwicklungsphase sieht ihre Aufgabe nicht mehr lediglich in der Überarbeitung bzw. Adaptation existierender Ordines, sondern intendiert, vor allem aufgrund tiefschürfender theologischer Überlegungen, neue Entwürfe[4033]. Für den deutschen Bereich und somit auch den hier besonders interessierenden Mainzer Sprengel war es zunächst notwendig, der veränderten Situation Rechnung zu tragen, näherhin das Phänomen „Gottesdienst" besser zu erfassen, zu reflektieren sowie zu verkünden und einzubürgern. Fragen wie: Schaffung liturgischer Modelle, gebührende Ausgestaltung, nicht zuletzt die Problematik zeitgemäßer Sprache und Gesten nebst Erprobung der Riten standen an. Dazu kommt die in Verbindung mit der Rezeption gesamtkirchlicher Formulare bzw. Partien erforderliche Angleichung an die ortskirchlichen Verhältnisse sowie die Ergänzung und Eliminierung einzelner Stücke nebst sinnvoller Übertragung.

Obwohl die Entwicklung noch im Fluß ist (sie wird es heutzutage stärker bleiben als früher) bzw. nur auf einigen Gebieten fertige Editionen verfügbar sind und unser Überblick schon von daher fragmentarischen Charakter besitzt, soll doch kurz die Situation umrissen werden, in welcher sich die Mainzer Kirche um 1971, also 300 Jahre nach Ein-

[4030] Vgl. dazu die Daten II, Anm. 4029. Das Verzeichnis ist gegliedert: 1. Lectionaria; 2. Cantuum precumque libri officiales dioecesium; 3. Libri cantus. – Auch an anderen Stellen der „Beschlüsse der Vollversammlung der Bischöfe" wird das Gesangbuch erwähnt, vgl. etwa 7 (dazu II, Anm. 3734).

[4031] Dazu als Beispiele: GEBET- UND GESANGBUCH für das Bistum Mainz (Gelobt sei Jesus Christus); Mainz 1952 samt den laufenden Verbesserungen in späteren Auflagen. – GEBET- UND GESANGBUCH für das Bistum Würzburg (Ave Maria); Würzburg 1959. – GEBET- UND GESANGBUCH für das Erzbistum Bamberg (Lobt den Herrn); Bamberg [22]1969 (Erstauflage 1935). Eine völlige Neukonzeption erfolgte als: BAMBERGER GEBET- UND GESANGBUCH; Bamberg 1970.

[4032] Vgl. dazu die Berichte in Zeitschriften u. a. knapp jeweils in GD 1 (1967) ff.

[4033] Dazu vgl. neben DsLit und den nachfolgenden Dokumenten die Entwicklung dargestellt in liturgiewissenschaftlichen Periodica (II, Anm. 4001) sowie in allgemeinen theologischen Zeitschriften. – Zum Problemkreis allgemein vgl. REIFENBERG, H.: Entsakralisierung – oder Liturgie im Wandel? – Erwägungen zur Situation des Gottesdienstes nach dem II. Vatikanischen Konzil; ThG 59 (1969) 255–272.

führung des „Reformierten Mainz-römischen Ritus des Rituale" (1671), befindet. – Als instruktives Beispiel des Ringens sei zunächst, neben den gesondert zu behandelnden Bezirken, auf die jüngeren Vorschläge zum deutschen *Einheitsgesangbuch* verwiesen [4034]. – Daneben ist jedoch auch daran zu erinnern, daß schon bald komplette, und zwar gesamtkirchliche Revisionen vorlagen, welche für die verschiedensten Sektoren eine gute Basis bedeuteten. Als erstes wäre das fürs Verständnis der liturgischen *Zeit* wichtige Calendarium Romanum (1969) mit seinen Auswirkungen zu nennen; auch Fragen des gottesdienstlichen *Raumes* werden in neuesten Ausgaben erörtert [4035]. Von spezifischer Prägung sind die nun kurz zu kennzeichnenden Bemühungen im Feld der einzelnen liturgischen Sparten.

b 1) Wortgottesdienst (Brevier)

Auf dem Hintergrund der durch das Vatikanum II erfolgten Aufwertung des Wortgottesdienstes zeigte sich in verstärktem Maße die Notwendigkeit u. a. das Stundengebet (wie auch die Liturgia verbi der Messe), welches schon so manche Reform erlebt hatte, den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Obwohl die Neugestaltung umfangreiche Vorbereitung erforderte, gelangte man relativ schnell zu konkreten Resultaten. Dabei erwiesen sich natürlich Ergebnisse hilfreich, welche in anderem Zusammenhang beschlossen bzw. veröffentlicht worden waren [4036]. Für Mainz steht nach Vollendung des Werkes wieder eine Überarbeitung des Propriums an [4037].

b 2) Sakramentengottesdienst

Im Bereich des Sakramentengottesdienstes hat der erwähnte Aufbruch schon vor dem Jahre 1970 zu greifbaren Modellen geführt. So kam im

[4034] Vgl. II, Anm. 4032 sowie den Vorabdruck von Texten seit Advent 1969.

[4035] CALENDARIUM Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum (Editio typica); Rom 1969. – MR 1970 (vgl. dazu II, Anm. 4040), Institutio generalis, cap. V: De ecclesiarum dispositione et ornatu ad eucharistiam celebrandam; cap. VI: De iis, quae ad missae celebrationem requiruntur. Besagte beiden Kapitel enthalten Daten, die über den engeren Kreis „Eucharistiefeier" hinausgehen.

[4036] Generelle Position: DsLit, Art. 35f. (Wort bzw. Wortgottesdienst) und Art. 83ff. (Das Stundengebet); dazu die folgenden Instruktionen. – Bzgl. des neuen Breviers vgl. Vorabdrucke bzw. Ausgaben mit mehr interimistischem Charakter für Frankreich (Prière du temps présent; Tours 1969), die Niederlande u. a. – Was in anderem Zusammenhang erfolgte Beschlüsse angeht vgl. etwa: Neues Kalendar; Festränge usw. – Vgl. zum Grundsätzlichen des Wortgottesdienstes auch: REIFENBERG, H.: Liturgische Erneuerung und täglicher Wortgottesdienst – Bedeutung und Gestaltung – Monatspsalter und Jahreslesezyklus; ThpQ 115 (1967) 16–34. – Vgl. für jüngste Editionen: II, QV.

[4037] Vgl. zur Entwicklung des Mainzer Brevier-Propriums generell: REIFENBERG, Stundengebet, passim. Dazu das Mainzer Brevierproprium von 1967 (II, Anm. 4011) sowie Proprien anderer Sprengel.

Jahre 1969 eine Ordnung der *Taufe* heraus, welche zugleich eine Etappe auf dem Wege zum erneuerten Rituale Romanum markiert[4038]. Demgegenüber dauerten die Überlegungen bei der *Firmung* etwas länger[4039]. Auf dem Gebiet der *Eucharistie* wurde durch die Fertigstellung des Ordo lectionum missae nebst damit zusammenhängenden Teilen (1969) sowie durch das Missale Romanum des Jahres 1970 ein bedeutsamer Schritt getan[4040]. Für Mainz ist auch hier die Revision des Propriums fällig[4041]. Im Feld des *Bußwesens* nahmen die Arbeiten nicht zuletzt wegen der (Wieder-)Erweckung reichhaltigerer (u. a. öffentlicher) Verfahren mehr Zeit in Anspruch[4042]. Die Gestaltung der *Krankensalbung* und Krankenbetreuung befand sich ebenfalls länger im Fluß[4043]. Demgegenüber erschienen Formulare für die Begräbnisriten schon im Jahre 1969[4044].

[4038] RITUALE ROMANUM ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: ORDO BAPTISMI PARVULORUM (Editio typica); Rom 1969. Der Band enthält, neben dem Decretum, den Praenotanda generalia (De initiatione Christiana), den Praenotanda „De baptismo parvulorum" folgende Formulare: Ordo baptismi pro pluribus parvulis; Ordo baptismi pro uno parvulo; Ordo baptismi pro magno numero parvulorum; Ordo baptismi parvulorum, absente sacerdote et diacono, a catechistis adhibendus; Ordo baptismi parvulorum in periculo vel articulo mortis, absente sacerdote et diacono, adhibendus; Ordo deferendi ad ecclesiam parvulum iam baptizatum. Dazu kommen: Textus diversi in celebratione baptismi parvulorum adhibendi. Das Decretum ist ausgestellt: 15. 5. 1969, Inkrafttreten: 8. 9. 1969. – Im Bereich der Erwachsenentaufe geschahen in Verbindung mit dem Vatikanum II einige Verbesserungen, ein grundsätzlich revidierter Ordo brauchte längere Zeit. – Bzgl. der Kindertaufe nach neuer Form vgl. für den deutschen Bereich: ORDNUNG DER KINDERTAUFE nach dem neuen Rituale Romanum (mit Anhang: Aufnahme gültig Getaufter in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche); Freiburg 1970. – Vgl. ferner Ausgaben: II, QV.

[4039] Vgl. dazu für die erste Phase: II, Anm. 3716 sowie II, § 11 a 3 (mit II, Anm. 4023). – Ferner vgl. jüngste Ausgaben: II, QV.

[4040] MISSALE ROMANUM ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum (Editio typica); Rom 1970. – MISSALE ROMANUM ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: ORDO LECTIONUM MISSAE (Editio typica); Rom 1969.

[4041] Vgl. zur Entwicklung des Mainzer Meßpropriums generell: REIFENBERG, Messe, passim. – Dazu das Mainzer Meßproprium von 1967 (II, Anm. 4018) sowie Proprien anderer Sprengel.

[4042] Dazu vgl. für die erste Phase: II, Anm. 3746 sowie II, § 11 a 3 (mit II, Anm. 4024). – Bzgl. des Bußwesens allgemein ist an die Fragen: Confessio generalis – Absolutio generalis und an den Problemkreis: Öffentliche Verfahren, Öftere „private" Beichte usw. zu erinnern; ferner: Bußfeier, „Beichtzelebration" u. ä.

[4043] Vgl. für die erste Phase: II, § 10 I e: Die Krankensalbung, speziell Anm. 3771. – Hingewiesen sei auch auf II, § 10 I e 3: Das Exequiale.

[4044] RITUALE ROMANUM ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: ORDO EXSEQUIARUM (Editio typica); Rom 1969. Der Faszikel enthält neben dem Decretum und den Praenotanda folgende Traktate: De vigilia pro defuncto et de oratione quando corpus in feretro deponitur; De primo typo exsequiarum, seu cum stationibus in

Auch bei den noch ausstehenden zwei Sakramenten sind 1970 bereits konkrete Ergebnisse vorhanden. So bedeutet die Neuordnung der *Ordination* (1968) Erfüllung einiger oft geäußerter Wünsche und zugleich einen Meilenstein zur Verjüngung des Pontifikale [4045]. Der 1969 edierte römische Ordo der *Trauung* weist gegenüber der deutschen Konzeption von 1950 zwar nur wenige Verbesserungen auf, doch ergaben sich auch hier, speziell bezüglich Übernahme bzw. Adaptation, besondere Probleme [4046].

b 3) Zeichenhafter Gottesdienst (Sakramentalien)

Bei den Sakramentalien sind die Resultate bis 1970 nicht übermäßig zahlreich [4047]. Als Bezirk, auf dem die Entwicklung während der letzten Zeit stets bewegt blieb, wären neben den Ordines am Fest der Dar-

domo defuncti, in ecclesia, et in coemeterio; De secundo typo exsequiarum, seu cum stationibus in sacello coemeterii, et ad sepulchrum; De tertio typo exsequiarum, quae celebrantur in domo defuncti; De exsequiis parvulorum. Dazu kommen: Textus diversi in exsequiis adultorum occurrentes; Textus diversi in exsequiis parvulorum baptizatorum occurrentes; Textus diversi in exsequiis parvulorum non baptizatorum occurrentes. Das Decretum ist ausgestellt: 15. 8. 1969, Inkrafttreten: 1. 6. 1970.

[4045] Pontificale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: De Ordinatione Diaconi, Presbyteri et Episcopi (Editio typica); Rom 1968. Der Band enthält neben dem Decretum sowie der Constitutio apostolica folgende Formulare: De ordinatione diaconorum; De ordinatione presbyterorum; De ordinatione diaconorum, et de ordinatione presbyterorum, in una actione liturgica simul conferendis; De ordinatione episcopi uni tantum conferenda; De ordinatione diaconi uni tantum conferenda; De ordinatione presbyteri uni tantum conferenda; De ordinatione diaconi, et de ordinatione presbyteri, in una actione liturgica simul conferendis; De ordinatione episcopi, pluribus simul conferenda. Dazu kommt: Appendix (Lesungen nebst Gesängen; Cantus toni pro „Hanc igitur" propriis; Veni creator mit Noten; Te deum laudamus mit Noten). Das Decretum ist ausgestellt: 15. 8. 1968; nach einer Übergangszeit erlangten die Ordnungen vom 6. 4. 1969 an Verpflichtungscharakter. – Bzgl. grundsätzlicher Fragen vgl. auch Reifenberg, H.: Der Priester – sein Leben und sein Dienst; Bamberger Pastoralblatt 21 (1967) 9–15. – Vgl. auch die Editionen II, QV.

[4046] Rituale Romanum ex decreto sacrosancti oecumenici concilii Vaticani II. instauratum, auctoritate Pauli pp. VI. promulgatum: Ordo Celebrandi Matrimonium (Editio typica); Rom 1969. Das Bändchen enthält neben dem Decretum sowie den Praenotanda folgende Partien: Ordo celebrandi matrimonium intra missam; Ordo celebrandi matrimonium sine missa; Ordo celebrandi matrimonium inter partem catholicam et partem non baptizatam. Dazu kommt: Textus diversi in ritu matrimonii et in missa „Pro sponsis" adhibendi. – Das Decretum ist ausgestellt: 19. 3. 1969, In Kraft treten: 1. 7. 1969. – Ferner II, QV.

[4047] Grundsätzlich dazu: Reifenberg, H.: Symbol als Sinnbild und Sinnspruch; LJb 20 (1970) 11–21. – Ferner: Ders.: Elemente des darstellenden Spiels im Gottesdienst; GD 2 (1968) 163–165. Dazu die Beispiele: Ders.: Christi Himmelfahrt – Anregungen für eine zeichenhafte Liturgie; GD 3 (1969) 64. – Ders.: Adventkranz; GD 3 (1969) 173–175.

stellung des Herrn und des Aschermittwoch speziell die Benediktionen, Prozessionen und Functiones sacrae der Heiligen Woche zu registrieren [4048]. Doch ist damit noch recht wenig erreicht. Wie ein Blick in die Gegenwart zeigt, enthält gerade die Zeichenhafte Liturgie (im engeren Sinne) vortreffliche Ansatzmöglichkeiten [4049]. Wägt man einerseits die heutige Betonung des optischen Elementes und faßt anderseits die Tatsache ins Auge, daß der genannte Sektor in vielen Kulturen eine äußerst wichtige Rolle spielt [4050], muß die Kirche diesem Gebiet ebenfalls gehörige Aufmerksamkeit schenken. Eine Begründung läßt sich vor allem aus der Heiligen Schrift erbringen. Sie spricht von der Inkarnation des Herrn und nimmt zur Erläuterung des Mysteriums sowohl das Phänomen „Logos" (Wort; Joh 1, 1ff.) als auch „Eikon" (Bild; Kol 1,15) zu Hilfe. Nicht zuletzt stellt sich hier die Frage nach regionalen, diözesanen, allgemein gesagt: ortskirchlichen liturgischen Gebilden bzw. einem „Rituale-Proprium" (vergleichbar dem von Brevier und Messe) [4051].

ERGEBNIS

Überblicken wir den Werdegang der Gottesdienstformulare, speziell der Sakramente und Sakramentalien, seit dem II. Vatikanischen Konzil wäre zunächst zu konstatieren, daß man in einer *ersten Phase* traditionelle Ordnungen in die Muttersprache übertrug und bei verschiedenen Bestandteilen eine Assimilierung durchführte. Aufgabe der einzelnen Sprengel, hier des Mainzer und benachbarter Bistümer, war es, die für den gesamten deutschen Bereich verbindlichen Werke durch volkssprachliche Proprien (Brevier und Missale) zu ergänzen. Als beachtliche Neuerung darf die Aufwertung der Diözesan-Kirchengesangbücher in den Rang von liturgischen Ausgaben angesehen werden.

In einer *zweiten Epoche,* die sich seit 1968 mit Hilfe vollständiger Ordines fassen läßt, geschahen zum Teil bedeutsame Eingriffe in die seitherige Überlieferung und darüber hinaus erfreuliche Neuansätze. Da

[4048] Vgl. dazu MR 1970: In praesentatione domini (2. Februar); Feria IV. cinerum; Dominica in palmis de passione domini; Feria V. hebdomadae sanctae (Gründonnerstag); Feria VI. in passione domini (Karfreitag); Dominica paschae in resurrectione domini (speziell: Vigilia paschalis). Ferner MR 1970, Appendix: Ordo ad faciendam et aspergendam aquam benedictam (Vgl. die Bemerkung ebda.: Huiusmodi ritus locum tenet actus paenitentialis initio missae peragendi).

[4049] Reifenberg, H.: Neue Schwerpunkte der Liturgie – Die Bedeutung des optischen Elementes im Gottesdienst; ALw XII (1970) 7–33.

[4050] Reifenberg, H.: Sakramentalien – Veraltete Liturgie? ThpQ 118 (1970) 343–348.

[4051] Zu denken wäre in diesem Zusammenhang an ein Proprium bzw. „Promptuarium" im weitesten Sinne. Dabei sind nicht „alle Zeiten" überdauernde bzw. bis ins einzelne geregelte Ordines intendiert, sondern vielmehr ein erweiterungsfähiges Repertoire für die Teilkirchen verschiedener Prägung, das u. a. dem optischen Sektor Rechnung trägt. – Vgl. dazu etwa: Officia propria – Missae propriae – Sacramentalia propria; letzteres wäre gedacht für: Benediktionen, Prozessionen, Functiones sacrae.

die Formulare als „Grundeditionen" für den Bezirk des westlich-römischen Ritus gelten, müssen in den jeweiligen Liturgieregionen entsprechende Adaptationen erarbeitet werden. Daß sich im Zusammenhang mit den gewonnenen Positionen samt ihren Konsequenzen zahlreiche veränderte Perspektiven, nicht zuletzt auch hinsichtlich des Verhältnisses zu anderen Bekenntnissen, in Deutschland speziell zum Protestantismus ergaben, ist begreiflich [4052].

Am Rande sei noch eine für die Mainzer Gottesdienstgeschichte wichtige Tatsache erwähnt. In der genannten Zeit nach dem II. Vatikanum beginnt für zwei Hauptblöcke der Liturgie dieses Sprengels, nämlich Brevier und Missale, eine neue, vierte Etappe. Infolge der seit 1965 verbindlichen Beschlüsse bzw. (Teil-)Ausgaben kann man nämlich von einem „Deutsch-römischen Ritus des Stundengebetes" sowie einem „Deutsch-römischen Ritus der Meßfeier" in Mainz reden. Damit haben diese beiden Sparten mit der schon anderthalb Jahrzehnte früher einsetzenden zugehörigen (dritten) Phase auf dem Agendensektor: dem „Deutsch-römischen Ritus der Ritualien (in Mainz)", gleichgezogen [4053].

[4052] Bzgl. des protestantischen Bereiches vgl. die Daten: REIFENBERG, H.: Katholische Sakramentalien und die evangelische Agende – Zeichenhafter Gottesdienst in ökumenischer Begegnung; MThZ 19 (1968) 204–224.

[4053] Vgl. dazu II, § 12 (SCHLUSS), besonders die Tabelle: Stufen der Mainzer Liturgie.

SCHLUSS

§ 12

SAKRAMENTENVOLLZUG UND ZEICHENHAFTER GOTTESDIENST IN MAINZ SEIT DEM SPÄTMITTELALTER – IHRE STUFEN UND SCHICHTEN

Unter den von Jesus Christus der Kirche übermittelten hauptsächlichen Wirkformen auf dem Weg zum Punkt Omega hin kommt der Liturgie, neben Verkündigung und Diakonia, eine wichtige Funktion zu. In Verbindung mit den speziell im NT greifbaren Positionen der URKIRCHE entstanden in den einzelnen Zonen bestimmte Modelle des „Gottesdienstfeierns", die sich nach und nach zu „Traditionen" verfestigten. Wir haben es dabei mit zeit- und raumbedingten Ausprägungen der grundlegenden Phänomene zu tun, also um den „Erfahrungsniederschlag" dessen, was als „praktikabel" gilt. Diese „Überlieferungen" bilden gewissermaßen die verbindenden Elemente zwischen Wurzel und Krone. Sie dürfen nicht statisch mißverstanden werden, sondern sind als Versuch der Generationen zu interpretieren, das übernommene Gold in „gangbare Werte" umzumünzen. Von daher stehen sich die teilkirchlichen Ordnungen nicht rivalisierend gegenüber; sie repräsentieren vielmehr zusammen die Liturgie der (gesamtkirchlichen) christlichen Ökumene [4054].

Der Gottesdienst der Mainzer Kirche nimmt an diesem Baum eine beachtliche Stelle ein. Die Anfänge reichen, wenn auch stark im Dunkel liegend, bis ins kirchliche ALTERTUM, zählt doch die römische Metropole *Moguntiacum* zu den Stätten, an welchen sich schon früh eine christliche Gemeinde entwickelte [4055]. Näherhin wäre zu sagen, daß wir dort während der Phase der *Frühkirche* eine Liturgiegestaltung voraussetzen dürfen, die mit den (wenn auch nur durch sporadische Belege gestützten) zeitgenössischen Vorstellungen korrespondiert [4056].

Im Bereich des MITTELALTERS samt seiner Grundlegung (Vorfeld) kommen wir auf einen etwas besseren Boden, nicht zuletzt deshalb, weil sich die Formulare mehr und mehr konsolidierten und zahlreichere Zeug-

[4054] Vgl. REIFENBERG, H.: Die Liturgiewissenschaft und die Liturgie der Teilkirchen; ALw XI (1969) 176–213.

[4055] GOTTRON–BRÜCK, Mainzer Kirchengeschichte, 7ff.

[4056] Vgl. die Belege I, § 1. – Für die allgemeine Lage vgl. JUNGMANN, J. A.: Liturgie der christlichen Frühzeit; Freiburg/Schw. 1967, besonders 216ff.

nisse erhalten sind[4057]. Das im Laufe der Völkerwanderung zwischen Aufstieg und Verfall hin und her geworfene Mainz ging zur Zeit der *fränkischen* Herrscher einer neuen Blüte entgegen. Für das gottesdienstliche Leben darf besonders auf die irischen und angelsächsischen Glaubensboten verwiesen werden. Mit einem aus ihrem Gefolge, dem Mainzer Erzbischof Bonifatius († 754), sowie der Stabilisierung der Metropolitangewalt am besagten Ort unter seinem Nachfolger, wurde der Grundstein für die bis in die Neuzeit hinein reichende Bedeutung dieser Stadt gelegt. Bezüglich schöpferischer Impulse auf liturgischem Sektor wäre vor allem die Epoche der *karolingisch-sächsischen* Kaiser und Könige zu nennen. In *hochmittelalterlicher* Zeit greift man die Anstöße auf und baut sie weiter aus. Sowohl auf dem Feld des Wortgottesdienstes (Brevier)[4058] als auch der Eucharistie (Missale)[4059] gewinnt Mainz nicht nur ein starkes Eigenprofil, sondern wird zu einem der Hauptstrahlungspunkte des rheinisch-fränkischen Liturgiegebietes.

Der dritte Ton des Dreiklangs, nämlich der Pontifikale-Ritualebereich[4060] mit den darin enthaltenen Formularen der Sakramente und des „Zeichenhaften Gottesdienstes" (Sakramentalien), steht demgegenüber nicht im Schatten, sondern übertrifft die beiden anderen (Brevier; Missale) in mancher Beziehung sogar. Durch das um 950 in der Abtei St. Alban zu Mainz entstandene Römisch-deutsche Pontifikale wird nämlich nicht nur die eigene Liturgie sondern die des westlich-lateinischen Bezirkes überhaupt bis ins 20. Jahrhundert hinein beeinflußt. Im Strom besagter Entwicklung befindet sich auch das aus dem genannten Sammelwerk herausgewachsene Rituale. Von daher schreitet die vorliegende Untersuchung – obwohl Einzelbelege schwerpunktmäßig oft „jüngerer Zeit" angehören – das Koordinatensystem eines ganzen Jahrtausends (950 bis über 1950 hinaus) gottesdienstlichen Werdens ab.

Die Mainzer Agenden des *Spätmittelalters* (um 1400) sowie die der benachbarten Bistümer, denen hier spezielle Aufmerksamkeit gewidmet ist, sind keine Dokumente aus einem Guß, sondern vereinigen mehrere Schichten[4061]. Wir befinden uns zur damaligen Zeit in einer Phase, die einerseits nachhaltig aus der vorhergehenden Stufe gespeist wird, anderseits Eigenpositionen besitzt und als Umschlagsplatz für neue Entwicklungen gelten darf. Die Dringlichkeit einer Revision der stark ausge-

[4057] Für das Mittelalter bis zur Neuzeit sei hingewiesen auf die in mannigfacher Weise instruktiven acht Arbeiten von Mayer, A. L. (vgl. I, LV) mit den Schwerpunkten: Liturgie und: Germanentum – Gotik – Renaissance – Barock – Aufklärung – Romantik – Entwicklung bis 1900 – Entwicklung seit 1900 (Gegenwart; letztgenannte Arbeit erschien 1955).

[4058] Reifenberg, Stundengebet, 2ff. und 256.

[4059] Reifenberg, Messe, 1 und 116.

[4060] Bzgl. des (neben Stundengebet und Messe) dritten Bereiches vgl. die Differenzierung: „Rituale maior", d. h. „Pontificale" (mit den episkopalen Riten) und „Rituale minor", d. h. „Sacerdotale" (mit presbyteralen Riten).

[4061] Vgl. dazu die Einzelbelege I, § 1 (Der Werdegang usw.).

wachsenen Ordines sei durch die Schlagworte Reformation – katholische Reform gekennzeichnet.

Der Werdegang der Mainzer Ritualienliturgie vollzog sich in drei großen Epochen. Der ersten wurde die Bezeichnung „Mainz-römischer Ritus" (bis 1671) gegeben, weil einerseits die frühmittelalterlich-römische Basis eindeutig feststeht, anderseits Eigenlösungen zutage treten, die von lokalen Faktoren bedingt sind. Ein Teil der „Sonderwege" bildet Gemeingut vieler mittelalterlicher Sprengel, ein Rest wäre als „Proprium" innerdiözesaner Entwicklung zu buchen. Grundsätzlich sind die Feiern betont in die Überlieferung eingebettet, es zeigen sich aber auch stets Variationen und Neuansätze. Der besagten ersten Entwicklungsetappe folgt als zweite der „Reformierte Mainz-römische Ritus" (seit 1671), danach der „Deutsch-römische Ritus" (seit 1950), beide ebenfalls mit typischen Merkmalen.

1. Der Mainz-römische Ritus

In den untersuchten Mainzer HANDSCHRIFTEN der ersten Stufe stoßen wir auf einen Bestand, der durch enge Verkettung mit früherer Zeit, speziell dem Pontificale Romano-Germanicum gekennzeichnet ist, aber auch Adaptationen aufweist und Keime zu Neuem in sich birgt[4062]. Besonders beachtenswert sind die mitunter relativ ausgeprägten Sonderlesarten der einzelnen Vorlagen; sie sollten nicht als „Textverwilderung" o. ä. gebrandmarkt werden, sondern als Ausdruck selbstbewußten lokalkirchlichen Verständnisses des Gottesdienstlichen. Nachdrücklich erwähnt sei, daß die Quellen neben ihrer Bedeutung für die Liturgie auch von buchkundlicher Sicht her sowie als zeitgeschichtliche Kulturdokumente überhaupt unsere Aufmerksamkeit beanspruchen dürfen.

Durch die DRUCKAUSGABEN (seit 1480) wird die Entwicklung in festere Bahnen gelenkt und normativ für die Kirchen des Bistums[4063]. Die *„früheren Drucke"* besitzen noch eine Art Übergangscharakter, was nicht zuletzt an technisch-künstlerischen Daten abzulesen ist, doch stoßen wir auch auf eigene Konzeption. Das Corpus der *„mittleren Drucke"* (um 1513) hebt sich durch inhaltliche und äußere Kriterien vom vorigen „ersten Wurf" ab. Diese zweite Phase mündet in die *„späteren Drucke"* (seit 1551), bei denen in jeglicher Hinsicht beachtliche Verbesserungen festzustellen sind. Damals bildete sich ein neuer Typ abendländisch-christlicher Liturgie, nämlich der Reformatorische heraus. Während wir anfänglich Gemeinsamkeiten konstatieren (etwa Anreden u. a.), gehen beide „Konfessionen" schließlich mehr und mehr eigene Wege. Die letzte Mainzer Agende dieser Epoche, welche 1599 erschien, läßt in einigen Bestimmungen Einfluß des Trienter Konzils erkennen, an den

[4062] Vgl. I, § 1 a sowie I, § 2 a 1 (Gliederung); I, § 2 b 1 (Formulare) und I, § 2 c (Eigentümlichkeiten).

[4063] Vgl. I, § 1 b 1 sowie I, § 2 a 2 (Gliederung); I, § 2 b 1 (Formulare) und I, § 2 c (Eigentümlichkeiten).

Riten änderte man kaum. Sie wurde 1671 durch den „Reformierten Mainz-römischen Ritus" abgelöst. – Inhaltlich betrachtet ist der Bestand der ersten Etappe in zwei Hauptblöcke zu gliedern: Sakramente und Zeichenhafter Gottesdienst (Sakramentalien). Zur Beurteilung der Gesamtsituation erweist es sich als zweckdienlich, auch andere Quellen (außer den Ritualien) heranzuziehen [4064].

a) Die Sakramente

Die Vorlagen für die (normalerweise) von einem Presbyter zu vollziehenden Sakramente nehmen in den Agenden des Mainz-römischen Ritus einen stabilen Platz ein. Was die Reihenfolge der Formulare betrifft existieren in den Büchern Unterschiede.

Bezüglich der TAUFE wäre zu konstatieren, daß die Ordnung für *Kinder* den „Normalmodus" darstellt [4065], für *Erwachsene* finden wir lediglich sporadische Bemerkungen [4066]. Die Gestaltung des Ordo puerorum basiert auf dem Römisch-deutschen Pontifikale, zeigt aber ebenfalls Variationen und zeitgenössische Weiterentwicklung, nicht zuletzt im Sinne einer Straffung. Seit den Drucken ist eine Differenzierung in drei Formulare zu registrieren: für Jungen, Mädchen und Kinder beiderlei Geschlechtes; besagte Ordnungen erhielten sich bis zur Letztausgabe dieser Stufe (1599). Die Grundkonzeption blieb, obwohl volkssprachliche Partien vorkommen, stets lateinisch. – Neben den Ordines treten in den Ritualien pastorale *Instruktionen* auf, die manchen wissenswerten Einblick vermitteln und im Laufe der Zeit anschwellen [4067]. Als spezielles Ruhmesblatt der Mainzer Agenden dürfen die deutschen *Anreden* gelten [4068]. Während wir in den früheren Editionen gewisse Ansätze dieser Art bemerken, gehört ein ausgeführter Sermo seit 1551 zur Standardausstattung. – Außer dem Normalmodell stößt man, speziell in den Drucken, auf einige *Sondertaufformulare,* die vor allem vom Prinzip der Kürzung geprägt sind [4069]. Von der *Zeremonienergänzung* (nach in Kurzform gespendeter Taufe) spricht der 1513er Band, eine Vorlage wird erstmals 1551 geboten [4070]. – Die Sitte des *Entwesterns* (Abnahme der Taufhaube) ist nur im Werk des Jahres 1513 bezeugt [4071].

Für die FIRMUNG fehlt in den Ritualien eine eigentliche *Ordnung,* doch ergibt sich in Verbindung mit dem Mainzer Kathedralordinarius

[4064] Bzgl. der Spezialausgaben sowie der Werke, die u. a. Sakramenten- und Sakramentalienformulare enthalten (MMog etc.), vgl. QV.

[4065] Vgl. I, § 4 (Die Taufe), besonders § 4 a.

[4066] Vgl. I, § 4 d.

[4067] Vgl. I, § 4 b 1 und § 4 b 2.

[4068] Vgl. I, § 4 b 3.

[4069] Vgl. I, § 4 c 1 und § 4 c 2. Neben der „Normalform" wären an „Sondertaufriten" zu nennen: Nottaufe, Konditionaltaufe, Klinikertaufe.

[4070] Vgl. I, § 4 c 3 (Ordo supplendi).

[4071] Vgl. I, § 4 e (Abnahme des Taufkäppchens).

um 1500 ein brauchbarer Einblick[4072]. Den Ordo kann man aus dem Pontificale Romano-Germanicum herleiten, es begegnen uns aber auch über die dortige Grundstruktur hinausgehende, zeitgenössische Erweiterungen. – *Instruktionen* zum Firmsakrament (als Hilfe für den Klerus) treffen wir in allen Druckexemplaren, die Ausführungen schwellen im Laufe der Zeit an[4073]. – Auf die *Abnahme der Firmbinde* kommt die Rede seit 1551, Formulare sucht man jedoch in dieser Agendenphase vergebens[4074].

Der Bereich der EUCHARISTIE tritt uns in den Ritualien vor allem bei der *Hauskommunion* entgegen, eine separate Ordnung dieser Art ist erstmals 1513 zu fassen[4075]. Das Römisch-deutsche Pontifikale bringt kein derartiges Modell, der Ritus gehört allgemein einer späteren Entstehungsepoche an. Der 1513er Modus wurde 1551 in einer für die Mainzer Traditionstreue erstaunlichen Weise abgeändert, blieb dann aber im wesentlichen erhalten. Im Werk des Jahres 1513 stoßen wir erstmals auf spezielle Epitome für eine „Augenkommunion" (geistlicher Empfang)[4076]. Während besagte Sonderregelung auch später noch genannt wird, fehlen Eigentexte schon im Druck des Jahres 1551. – Ein Muster für die *Kommunionspendung in der Kirche* (außerhalb der Messe) taucht erstmals 1599 auf[4077]. Es handelt sich um ein abgerundetes brauchbares Gebilde, das stark mit der Hauskommunionfeier zusammenhängt. – Neben den liturgischen Ordines kommen in den Agenden auch *Instruktionen* vor, welche verschiedene Partien näher beleuchten und immer mehr anschwellen; über die Kelchkommunion ist nichts besonderes zu erheben[4078]. Nach kerygmatischen Ansätzen in den älteren Ritualien findet sich 1551 zum ersten Mal eine ausgeführte *Anrede* zur Eucharistie, welche auch später gewahrt wird und ein beachtliches Verkündigungselement darstellt[4079].

Auf dem Sektor der BUSSE liefert uns die 1513er Agende erstmals ein Modell für den „privaten" *Normalvollzug* (bei Gesunden)[4080]. Er läßt sich grundsätzlich vom Pontificale Romano-Germanicum herleiten, ist natürlich stark gestrafft und zeigt, gerade bei den Formeln, zeitgenössische Gestaltung. Diese Grundstruktur hat man auch in jüngeren Ausgaben nicht verlassen. Der zweite Modus, die („private") *Krankenbuße,* wird in mehreren Ordines erwähnt[4081]. Während in der handschriftlichen Phase noch umfangreiche Bestandteile nachweisbar sind, und deutliche Verbindungslinien zum Römisch-deutschen Pontifikale be-

[4072] Vgl. I, § 5 (Die Firmung), besonders § 5 a.
[4073] Vgl. I, § 5 b.
[4074] Vgl. I, § 5 c.
[4075] Vgl. I, § 6 (Die Eucharistie), besonders § 6 a (mit 6 a 1).
[4076] Vgl. I, § 6 a 2.
[4077] Vgl. I, § 6 b.
[4078] Vgl. I, § 6 c 1.
[4079] Vgl. I, § 6 c 2.
[4080] Vgl. I, § 7 (Die Buße), besonders § 7 a 1.
[4081] Vgl. I, § 7 a 2.

stehen, bemerken wir seit den Drucken nachhaltige Verkürzung. Da seitdem speziell rituelle Besonderheiten fehlen, kann man von einem in manchem vereinfachten Verfahren (Erleichterung beim Bußwerk usw.) der Normalbuße reden. – Gewisse Rudimente der *Öffentlichen Buße* treffen wir zwar in den Mainzer Ritualien (Aschermittwoch), eine eigentliche Ordnung jedoch nicht. Wie aber der Mainzer Kathedralordinarius um 1500 ergibt, hat sich am Vorschlag des St. Albaner Pontifikale von 950 nichts geändert [4082]. – Mancherlei in den Agenden enthaltene pastorale *Instruktionen* zur Buße dienen dem Vollzug und bereichern unser Wissen in entsprechenden Bezügen [4083]. Sie schwellen im Laufe der Entwicklung mehr und mehr (im Sinne eines Pastoralkompendiums) an. Eine aus Ermunterungen und Ermahnungen der früheren Zeit gewachsene ausgeführte deutsche *Anrede* zur Buße begegnet uns erstmals 1551. Sie ist aber bereits im 1599er Band zurückgebildet und verschwindet später ganz, war also nur etwa 100 Jahre (1551–1671) Muster eines solchen Aktes [4084]. Die *Offene Schuld* (Confessio und Absolutio generalis) nimmt dagegen seit dem ersten Zeugen dieser Stufe einen stabilen Platz im Bußbereich ein [4085].

Der Sektor der KRANKENSALBUNG macht einen Hauptblock der Ritualien aus. Bezüglich des *Normalordo* konstatiert man, daß die in der handschriftlichen Phase nachweisbare Lösung enge Beziehungen zum Pontificale Romano-Germanicum aufweist, bereits stark gestrafft ist und zeitgenössische Verbesserungen besitzt [4086]. Mit den Drucken setzt eine weitere nachhaltige Kürzung ein. In diesem Traditionsbereich bewegen sich die Agenden bis zum letzten Band der ersten Epoche, doch auch hier bemerken wir, daß keine Stagnation erfolgte (Kreuzzeremonie, Anselmische Fragen). Ein eigenes Modell für die *Notkrankensalbung* (dringliche Form) tritt lediglich im 1599er Werk auf und stellt im wesentlichen einen Extrakt aus dem Normalmodus dar [4087]. – Was die *kontinuierliche Krankenprovision* betrifft wäre zu sagen: alles spricht (trotz mitunter mangelhafter Zeugnisse) dafür, daß man die Reihung Buße, Salbung, Kommunion beachtet hat [4088]. – Neben den Ordines der Salbung begegnen uns in den Ritualien mancherlei *Instruktionen,* welche im Laufe der Entwicklung anschwellen und zahlreiche wissenswerte Daten vermitteln [4089]. Eine aus kerygmatischen Ansätzen herausgewachsene volkssprachliche *Anrede* läßt sich 1551 erstmals greifen und bleibt auch später erhalten [4090]. – Über die Salbungsordnung hinausgehende

[4082] Vgl. I, § 7 b.
[4083] Vgl. I, § 7 c 1.
[4084] Vgl. I, § 7 c 2.
[4085] Vgl. I, § 7 c 3. – Bzgl. der Lösung von Kirchenstrafen vgl. I, § 7 c 3, Anhang und I, § 12 b 1.
[4086] Vgl. I, § 8 (Die Krankensalbung), besonders § 8 a 1.
[4087] Vgl. I, § 8 a 2 (Epitome zur dringlichen Krankensalbung).
[4088] Vgl. I, § 8 b.
[4089] Vgl. I, § 8 c 1.
[4090] Vgl. I, § 8 c 2.

Krankengebete sind in der Mainz-römischen Etappe zum ersten Mal im 1599er Band zu finden; sie gehören allerdings schon mehr dem Sektor *Schwerkrankenbetreuung* (Commendatio animae – In exspiratione) an[4091]. – Wenn auch das *Erwachsenenbegräbnis* in manchen Agenden fehlt, kann man doch ein brauchbares Bild entwerfen[4092]. Die während der handschriftlichen Stufe übliche Lösung basiert auf dem Römisch-deutschen Pontifikale, ist jedoch gestrafft und hat zeitgenössische Variationen. Als besonders beachtenswert darf eine in Verbindung mit dem Totengottesdienst nachgewiesene Broteulogie (Benedictio elemosynarum) gelten[4093]. In der Folge registrieren wir eine weitere Verkürzung des Beerdigungsritus, ferner fällt eine sehr lockere Fassung auf. Der erste Bestattungsordo in einem eigentlichen Druckrituale begegnet uns 1513. Er bewegt sich auf der seitherigen Linie, hat aber nochmalige Klärungen vollzogen. Da auch die 1599er Agende eigene Wege beschreitet wäre zusammenfassend zu sagen, daß beim Beerdigungswesen der ersten Mainzer Phase (neben der fragmentarischen Überlieferung) starke Schwankungen zu registrieren sind. Einen selbständigen *Kinderbestattungsritus* treffen wir erstmals im (letzten) Band von 1599[4094]. Er hat zwar gewisse Gemeinsamkeiten mit dem Erwachsenenmodell, daneben gewahrt man aber vor allem Beziehungen zu der Lösung, welche im späteren (offiziellen) Rituale Romanum greifbar ist. Spezielle *Instruktionen* zum Beerdigungswesen sind anfangs knapp, ausführlicheres Material bietet erstmals die 1599er Edition[4095].

Liturgische Bestandteile für die TRAUUNG treten ausnahmslos in allen Agenden auf. Bezüglich des *Eheritus* wäre zu bemerken, daß wir auf zwei Komplexe stoßen: die durch das St. Albaner Pontifikale (indirekt) vermittelte römische Praxis (Messe mit Brautsegen) und die im Hochmittelalter ausgebildete Schicht der Brauttürvermählung[4096]. Während der erstgenannte Block seine Bedeutung im ganzen gesehen nicht behaupten konnte, besitzt die Brauttorvermählung durchgehende Kontinuität. Aus dem handschriftlichen Rituale um 1400 läßt sich die besagte Doppelung klar belegen. Dabei weist der Brauttürvermählungsritus in den gallisch-fränkischen Bereich, die (römische) Brautpaarmesse mit Segen in die bekannte Richtung. Seit der ersten Druckagende erkennt man eine Zäsur: die klare Scheidung Trauung vor der Kirche – Brautpaarmesse ist verlassen. Der (schon früher übliche) Gebets- und Segensteil wurde ins Gotteshaus verlegt, die Brautmesse nicht einmal erwähnt. Im ganzen betrachtet verweilt der Ritus in der Folge im gleichen Überlieferungsstrom. Seit 1551 können wir erheblichere Verbesserungen kon-

[4091] Vgl. I, § 8 c 3 (Krankengebete außerhalb des Salbungsordo) und I, § 8 d 1 (Die geistliche Empfehlung des Schwerkranken).
[4092] Vgl. I, § 8 d 2 α.
[4093] Vgl. I, § 8 d 2 α, speziell I, Anm. 2628ff. mit Text.
[4094] Vgl. I, § 8 d 2 β.
[4095] Vgl. I, § 8 d 2 γ.
[4096] Vgl. I, § 9 (Die Trauung), besonders § 9 a.

statieren, die Eucharistiefeier wird (wenigstens) wieder genannt. – Eigene *Instruktionen* zur Trauung finden sich in den Ritualien schon zu Beginn der untersuchten Entwicklung; sie wachsen nach und nach erheblich an[4097]. Ansätze für eine *Anrede* begegnen uns ebenfalls früh, eine ausgeführte Textfassung tritt erstmals 1551 auf[4098]. Die Grundkonzeption blieb, abgesehen von zeitgenössischen Revisionen, bis ins 20. Jh. erhalten, so daß man von einer 400jährigen Kontinuität reden darf.

Obwohl die ORDINATION mehr ins Pontifikale gehört, gehen die Mainzer Agenden an diesem Komplex nicht ganz vorüber. Deshalb werden besagte Elemente hier anhangsweise kurz gestreift[4099]. Generell wäre zu konstatieren, daß alle Mainzer Druckritualien Materialien zu diesem Sakrament aufnahmen. Es handelt sich freilich nicht um die Weiheordnungen, sondern um damit zusammenhängende Partien, näherhin Instruktionen. Anfangs stehen dabei mehr systematische Aspekte im Vordergrund, seit 1551 gesellen sich pastoral-spirituelle zur Seite, welche die Verantwortung für den kirchlichen Dienst im Auge haben.

b) Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien)

Wie der Blick in die Agenden des Mainz-römischen Ritus ergibt, erhielt darin ein beachtlicher Block von Sakramentalien Heimrecht. Aufgrund der zahlreichen Einzelgebilde soll bei der jetzigen Zusammenfassung lediglich eine nach Benediktionen, Prozessionen und Functiones sacrae gegliederte schwerpunktmäßige Charakterisierung erfolgen. Am Rande sei erwähnt, daß zur vollständigen Erfassung der Situation auch andere liturgische Ausgaben (außer den Ritualien) zweckdienlich sind.

Bezüglich der BENEDIKTIONEN[4100] wäre zu sagen, daß an *Personensegnungen* vor allem zwei Modelle vorkommen. Das erste, der *Muttersegen,* dessen Bestandteile sich bis ins 12. Jh. zurückverfolgen lassen, hat im Laufe der Entwicklung wenig Schwankungen erlebt[4101]. – Auch die *Pilgerbenediktion,* welche Wurzeln im Pontificale Romano-Germanicum besitzt, darf als sehr konstantes Gebilde bezeichnet werden[4102]. – Eine *Ritter-* und *Waffensegnung,* auf dem St. Albaner Pontifikale basierend, begegnete uns nur einmal[4103].

Auch auf dem Gebiet der *Sachbenediktionen* haben wir es mit relativ wenigen Ordnungen zu tun. Die (sonntägliche) Segnung des *Weihwassers,* die aus dem Römisch-deutschen Pontifikale hergeleitet werden kann, blieb stark traditionell, findet sich aber nur in einigen Agenden;

[4097] Vgl. I, § 9 b 1.
[4098] Vgl. I, § 9 b 2.
[4099] Vgl. I, § 9 b 2, Anhang: Die Ordination.
[4100] Vgl. I, § 10 (Benediktionen) mit § 10 a (Benediktion von Personen) und § 10 b (Benediktion von Sachen).
[4101] Vgl. I, § 10 a 1.
[4102] Vgl. I, § 10 a 2.
[4103] Vgl. I, § 10 a 3.

demgegenüber vermag man aus Missalien zahlreiche Belege zu erheben[4104]. Eine *Taufwasserkurzform* tritt erstmals im 1513er Band auf und geht aufs Pontificale Romano-Germanicum zurück[4105]. Die feierliche *Taufwasserbenediktion* (Ostern – Pfingsten) bildet ein beständiges Formular der Ritualien[4106]. Sie beruht auf dem St. Albaner Pontifikale, erfuhr jedoch im Laufe der Zeit Variationen. Eine Bereitung des *Salzes* für Katechumenen, aus dem Römisch-deutschen Pontifikale stammend, erhielt ebenfalls in allen Agenden Heimrecht[4107]. – Bei der *Weinsegnung* griff man nicht aufs Pontificale Romano-Germanicum zurück, sondern bevorzugte eine spätere, mit „Johanniswein" zu kennzeichnende Lösung[4108]. – Die Benediktion der *Osterspeisen* stellt einen stabilen Brauch der Mainzer Diözesanliturgie dar[4109]. Es handelt sich um einen abgerundeten Kreis von Objekten, der sich zum Teil bis ins Albaner Werk verfolgen läßt. – Die aus dem Römisch-deutschen Pontifikale herrührende *Traubensegnung* hat alle Wechselfälle überdauert[4110]. Zum eingebürgerten Liturgiegut zählt auch die *Kräuterbenediktion* am Frauentag (15. 8.); die mit dem ersten Druckband rezipierte Gestaltung blieb sehr konstant[4111]. Als letztes wären noch einige Segnungen zu erwähnen, die man mit dem Schlagwort *„Pflanzen und Früchte"* umschreiben kann[4112]. Sie gehen teilweise bis ins Pontificale Romano-Germanicum zurück und setzen sich ebenfalls beharrlich durch. Eine in den Ritualien enthaltene *„Benedictio communis"* gibt für Sonderfälle ein willkommenes Formular an die Hand[4113]. – *Instruktionen* oder Sonderbestandteile größeren Umfangs zum Benediktionale treten in den Agenden der ersten Epoche nicht auf; die in dieser Beziehung wichtigsten Daten werden evtl. als Rubriken vermittelt.

Was die PROZESSIONEN[4114] betrifft wäre zu sagen, daß bei den *Gedächtnisprozessionen* durchweg vier Bereiche vorkommen. Die erste Form, die *Lichtmeßfeier,* besteht aus der Segnung, dem für die Tagesliturgie typischen Umgang und der Messe[4115]. Eine Anknüpfung an die Albaner Vorlage ist offenkundig, daneben aber auch zeitgenössische Weiterentwicklung. Das im ersten Druckrituale rezipierte Modell behauptete sich durchweg. – Die *Palmsonntagsfeier* mit der Benediktion,

[4104] Vgl. I, § 10 b 1 α (Weihwasser).
[4105] Vgl. I, § 10 b 1 β (Taufwasser – Kurzform).
[4106] Vgl. I, § 10 b 1 γ (Taufwasser – Feierliche Form).
[4107] Vgl. I, § 10 b 1 δ (Salz für die Taufe).
[4108] Vgl. I, § 10 b 2.
[4109] Vgl. I, § 10 b 3 (Osterlamm, Fleischsorten, Eier, Käse, Brot; vgl. auch Benedictio communis bzw. „Ad omnia").
[4110] Vgl. I, § 10 b 4 α.
[4111] Vgl. I, § 10 b 4 β.
[4112] Vgl. I, § 10 b 4 γ (Pflanzen und Früchte).
[4113] Vgl. I, § 10 b 3 ζ: Benedictio communis (Ad omnia).
[4114] Vgl. I, § 11 (Prozessionen) mit § 11 a (Gedächtnisprozessionen), § 11 b (Heiligungsprozessionen) und § 11 c (Funktionalprozessionen).
[4115] Vgl. I, § 11 a 1.

dem für die Repräsentation des Mysteriums maßgeblichen Umzug und der Eucharistie ist ebenfalls vom Römisch-deutschen Pontifikale getragen[4116]. Durch die Drucke gelangt die Entwicklung in geprägtere Bahnen, doch fehlen Variationen nicht. Auffällig ist die Freude an dramatischen Elementen. – Zu den Prozessionen des *Oster-* bzw. *Taufkreises* sind zunächst die in die Vigilien von Ostern und Pfingsten eingebauten „feierlichen Züge" zu rechnen, die sich auf das Pontificale Romano-Germanicum berufen können und durchweg zum Normalbestand der Agenden zählen[4117]. Demgegenüber lassen sich Belege für *„Gewöhnliche Gänge"* zum Taufbrunnen (Osterzeit) aus den Ritualien dürftiger greifen[4118]. Bei der ebenfalls in diesen Bereich gehörenden *Aspersionsprozession* (an Sonntagen), schon in St. Alban belegt, handelt es sich um überaus stabiles Brauchtum der Mainzer Diözesanliturgie[4119]. Wenn auch manche Agenden schweigsam sind, gewahrt man doch durchweg ein Beharren auf der Tradition. – Für Züge zum Gedächtnis der *Heiligen* treffen wir in den Ritualien nur Andeutungen[4120].

Bei der zweiten Gruppe, den *Heiligungsprozessionen,* sind die Materialien etwas knapper. Ein erstes Modell, die *Bußprozession,* tritt uns am Aschermittwoch entgegen[4121]. Die an diesem Tag übliche Sitte der Aschenbenediktion nebst Auflegung, der Umgang und die Messe stehen im Strom des Pontificale Romano-Germanicum, besitzen aber auch Erweiterungen und Variationen. Besagte Elemente sind ebenfalls für sonstige Gelegenheiten geeignet. – Auf dem Sektor der *Bittgänge* ist die Ausbeute in den Agenden dürftig[4122]. – Ähnliches gilt bezüglich der *Festprozessionen;* eine Ordnung für Fronleichnam konnte in (eigentlichen) Ritualien des Mainz-römischen Ritus nicht nachgewiesen werden[4123]. – Was die *Wallfahrten* betrifft wäre auf die Epitome der Pilgersegnung (Auftakt und Beschluß) zu verweisen[4124].

Für den letzten Block, die *Funktionalprozessionen,* ist aus den Agenden zumeist nur etwas zwischen den Zeilen zu erheben, da mitunter Ortsveränderungen vorausgesetzt, aber nicht beschrieben werden[4125]. Doch sind derartige Gänge (Einzüge, verbindende Züge und Auszüge) bei allen liturgischen Hauptgruppen (Wortgottesdienst, Sakramentenliturgie, Sakramentalien) zu veranschlagen.

[4116] Vgl. I, § 11 a 2.
[4117] Vgl. I, § 11 a 3 α: Der Zug zur Taufstätte an Ostern und Pfingsten.
[4118] Vgl. I, § 11 a 3 β: Die (gewöhnliche) Prozession zum Taufbrunnen.
[4119] Vgl. I, § 11 a 3 γ: Die Prozession in Verbindung mit der Weihwasserbereitung.
[4120] Vgl. I, § 11 a 4: Die Umgänge zum Gedächtnis der Heiligen.
[4121] Vgl. I, § 11 b 1.
[4122] Vgl. I, § 11 b 2.
[4123] Vgl. I, § 11 b 3.
[4124] Vgl. I, § 11 b 4.
[4125] Vgl. dazu I, § 11 c 1: Züge beim Wortgottesdienst; c 2: Züge beim Sakramentengottesdienst; c 3: Züge beim Zeichenhaften Gottesdienst (Sakramentalien).

Auf dem Feld der FUNCTIONES SACRAE (Szenische Gebilde)[4126], dem dritten Komplex der Sakramentalien, seien zunächst die an den Ablauf des *Kirchenjahres* gebundenen Modelle aufgezählt. Belege für die hierher gehörige *Fußwaschung* am Gründonnerstag lassen sich aus den eigentlichen Ritualien leider nicht erbringen[4127]. Der Blick in Mainzer Spezialausgaben erweist jedoch, daß bei dieser Feier (in entsprechenden Gemeinschaften) das Muster des Pontificale Romano-Germanicum beachtet wird, aber auch lokale Eigenlösungen vorhanden waren. – Bezüglich der Karfreitagsliturgie sind die Agenden etwas mitteilsamer. Es zeigt sich, daß der Gottesdienst auf dem Albaner Vorschlag basiert; bei der hier speziell interessierenden *Kreuzzeremonie* gewahren wir nachhaltige Betonung des dramatischen Elementes[4128]. Eine damit zusammenhängende „Grablegung" ist von ähnlichen Motiven geprägt; die Durchführung hält sich in weisen Grenzen. – Was den Komplex Karsamtag – Osternacht betrifft wäre zunächst die *Lichtzeremonie* (Feuer; Kerze) zu nennen[4129]. Die Ordnung läßt sich aus dem Römisch-deutschen Pontifikale herleiten, doch ist die Entwicklung nicht gestoppt, sondern blieb im Fluß. Bestandteile für eine *Auferstehungsfeier* (Commemoratio resurrectionis; Visitatio sepulchri) kann man ebenfalls aus Mainzer Quellen erheben; die Druckritualien vermitteln allerdings erstaunlicherweise keine Auskunft[4130]. – Ausgestaltete Functiones sacrae der Zeit nach Ostern sind in dieser Mainzer Stufe noch nicht zu greifen[4131].

Auf dem Gebiet der von *Sonderanlässen* her bedingten Functiones sacrae ergibt sich aus den Agenden des Mainz-römischen Ritus nur eine geringe Ausbeute. Als einziges Modell wäre die *Rekonziliation* einer *Person* von der Exkommunikation zu erwähnen, die seit 1513 nachweisbar ist. Sie beruht auf dem Pontificale Romano-Germanicum, besitzt aber auch zeitgenössische Eigenwege und tritt ebenfalls in den jüngeren Editionen auf[4132]. Demgegenüber ist der Bestand in der nächsten Ritualienepoche stattlicher; Ordines für *Sachen* begegnen uns in der ersten Mainzer Entwicklungsetappe nicht[4133].

Zusammenfassend kann man bezüglich der Agenden des Mainz-römischen Ritus registrieren, daß in ihnen eine beachtliche Anzahl von lokal-

[4126] Vgl. I, § 12 (Functiones sacrae) mit § 12 a (Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres) und § 12 b (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen).

[4127] Vgl. I, § 12 a 1 (Fußwaschung und andere Akte des Gründonnerstag).

[4128] Vgl. I, § 12 a 2 (Kreuzfeier und andere Akte des Karfreitag).

[4129] Vgl. I, § 12 a 3 α (Lichtfeier und Messe der Osternacht).

[4130] Vgl. I, § 12 a 3 β (Auferstehungsfeier und damit zusammenhängende Gebilde); ferner vgl. I, § 12 a 3 γ (Ostervesper im Rituale Moguntinum um 1400).

[4131] Vgl. I, § 12 a 4 (Functiones sacrae der Zeit nach Ostern). Dazu vgl. jedoch II, § 9 a 3 γ: Szenische Gestaltung am Himmelfahrtsfest und II, § 9 a 3 δ: Dramatische Interpretation an Pfingsten.

[4132] Die von „Sonderanlässen" bedingten Functiones sacrae wurden gegliedert: Personen – Sachen. – Vgl. I, § 12 b 1 (Die Rekonziliation von der Exkommunikation und anderen Strafen); ferner vgl. I, § 7 (Die Buße).

[4133] Vgl. I, § 12 b 2 (Ausblick auf den folgenden Zeitabschnitt).

kirchlich geprägten Sakramenten- und Sakramentalienformularen angeboten wird. Die Ordines standen stark im Traditionsstrom, waren aber ebenso offen für zeitgenössische Revisionen. Wenn auch Fehlformen nicht anzutreffen sind, hätte man freilich doch eine mehr pastorale Ausrichtung und verbesserte Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung der Gemeinden gewünscht. Der Volkssprache war, abgesehen von einigen (zum Teil sogar beachtlichen) Belegen (Anreden), im ganzen betrachtet kein grundsätzlicher Einbruch vergönnt. Auch hinsichtlich mancher sonstiger Anliegen, deren Realisierung u. a. die Reformatoren mit Recht gefordert hatten, blieb die Erfüllung versagt.

2. Der Reformierte Mainz-römische Ritus

In Verbindung mit dem im Gefolge der tridentinischen Reformbestrebungen entstandenen Rituale Romanum (1614) tat die Mainzer Agendenliturgie den nächsten bedeutsamen Schritt ihrer Entwicklung[4134]. Auch in dieser neuen Etappe stoßen wir auf überaus interessante Phänomene[4135]. In technisch-künstlerischer Hinsicht unterscheiden sich die Bände des reformierten Mainz-römischen Ritus stark voneinander. Neben gelungenen, vorbildlich gestalteten Mustern gewahrt man äußerst schlichte, gewissermaßen reine Zweckausgaben. Der Einfluß der römischen Edition wird erstmals im Mainzer Werk des Jahres 1671 greifbar. Besagter Konvolut darf darüber hinaus als einer der beachtenswertesten Ritualien dieses Sprengels gelten, nicht zuletzt deshalb, weil er gewissermaßen ein Pastoralkompendium verschiedenster Sparten darstellt.

Der erwähnte 1671er Kodex bildet zusammen mit den beiden jüngeren Exemplaren von 1695 und 1696 die Stufe der *„früheren Drucke"* des reformierten Mainz-römischen Ritus. Allerdings ist zu bemerken, daß die letzteren zwei Bücher gegenüber der 1671er Edition (die sich relativ deutlich am römischen Muster orientierte) oftmals wieder eingebürgerten Lösungen (von 1599) den Vorzug geben[4136]. Das Werk des Jahres 1696 wird 1852 durch die *„mittleren Drucke"*, welche zwei grundlegende Bände umfassen, abgelöst. Als interessantes zeitgenössisches Dokument darf ein im Umkreis der kirchenpolitischen Umwälzungen erschienener Ordo sepeliendi aus dem Jahre 1806 gelten. Die Erneuerungsbestrebungen der sogenannten Aufklärungszeit lassen sich auch in Mainz, vor allem jedoch durch inoffizielle Versuche greifen[4137]. Als bedeutsamste Er-

[4134] Vgl. I, § 1 b 2 und II, Zeitabschnitt B.

[4135] Vgl. I, § 2 a 2 (Gliederung); I, § 2 b 2 (Formulare) und I, § 2 c (Eigentümlichkeiten).

[4136] Für die kirchenpolitisch und liturgiegeschichtlich überaus interessante Zeit der Mainzer Kirche zwischen Ende des Dreißigjährigen Krieges und 1700 vgl. Gottron–Brück, Mainzer Kirchengeschichte, 54ff. Als markante Erzbischöfe seien genannt: Johann Philipp von Schönborn (1647–1673), Anselm Franz von Ingelheim (1679–1695) und Lothar Franz von Schönborn (1695–1729). Vgl. auch Reifenberg, Stundengebet und Ders., Messe.

[4137] Für die Zeit der Aufklärung, Untergang des „Erzbistums" Mainz sowie

rungenschaft der Agenden des 19. Jhs. haben wir den nachhaltigen Einbruch der Volkssprache zu werten. Die Ausgaben des 20. Jhs. wurden als *„spätere Drucke"* des reformierten Mainz-römischen Ritus gekennzeichnet. Obwohl sich die grundsätzlichen Positionen (u. a. der Landessprache) weitgehend behaupteten, ist in ihnen ein verstärkter zentralistisch-römischer Trend doch nicht zu übersehen. Die besagte dritte Phase (des reformierten Mainz-römischen Ritus) wird 1950 durch den „Deutsch-römischen Ritus" ersetzt. – Zur inhaltlichen Beleuchtung der reformierten Mainz-römischen Epoche empfiehlt sich, ähnlich wie bei der ersten Etappe, eine Teilung in Sakramente und Zeichenhafte Liturgie (Sakramentalien). Der Blick auf andere Quellen (über die Ritualien hinaus) rundet auch hier das Gesamtbild ab[4138].

a) Die Sakramente

Die Vorlagen für die (normalerweise) von einem Priester zu vollziehenden Sakramente nehmen in den Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus einen beständigen Platz ein. Der Firmungsordo wird erstmals vom 19. Jh. an abgedruckt.

Was die TAUFE angeht wäre zu registrieren, daß das *Kinderformular* seit 1671 auf dem Rituale Romanum basiert, die ehemalige Differenzierung in drei Modelle ist aufgegeben[4139]. Das zu Beginn der Revision existierende Sondergut erfährt immer stärkere Nivellierung. Als bedeutsam sind die Editionen des 19. Jhs. zu nennen, weil in ihnen der Muttersprache ein Durchbruch gelang; die Exemplare des 20. Jhs. konnten diese Position leider nicht ganz behaupten. – Bezüglich der *Instruktionen* schloß man sich ebenfalls generell ans römische Vorbild von 1614 an, bestehende Eigenlösungen schwinden mehr und mehr[4140]. Eine ausgeführte volkssprachliche *Anrede* blieb, abgesehen von den Bänden des 19. Jhs., erhalten[4141]. – Die *Sondertaufriten*[4142] erfuhren eine Überarbeitung, und auch der *Ordo supplendi*[4143] wurde revidiert; Richtschnur war jeweils das Rituale Romanum. – Neu ist die Rezeption eines Formulars für *Erwachsene,* und zwar: römische Vorlage mit einigen

kirchenpolitische Veränderungen usw. vgl. I, § 1 b 2, besonders I, Anm. 238ff. mit Text. – Aus dieser Epoche stammt auch die erste umfassendere wissenschaftliche Darstellung der Mainzer Ritualienliturgie, eine liturgiewissenschaftliche Dissertation an der Universität Mainz: HONECKER, V. G.: Ordo et argumentum agendarum Moguntinensium ab ineunte saeculo XVI; Mainz 1785.

[4138] Bzgl. der Spezialausgaben sowie der Werke, die u. a. Sakramenten- und Sakramentalienformulare enthalten (MMog etc.) vgl. QV.

[4139] Vgl. II, § 1 (Die Taufe), besonders § 1 a.

[4140] Vgl. II, § 1 b 1.

[4141] Vgl. II, § 1 b 2: Die Taufansprache – Paradigma für die Entwicklung einer Sakramentsrede der zweiten Etappe.

[4142] Vgl. II, § 1 c 1 und § 1 c 2. Neben der „Normalform" wären an „Sondertaufriten" zu nennen: Nottaufe, Konditionaltaufe, Klinikertaufe.

[4143] Vgl. II, § 1 c 3 (Ordo supplendi).

landessprachlichen Elementen[4144]. – Den „*Ritus cum episcopus baptisat*" treffen wir nur in den drei älteren Auflagen[4145]. – Im Mainzer Werk von 1928 werden erstmals Hilfen für eine in Verbindung mit der Schulentlassung übliche *Taufgelübdeerneuerung* abgedruckt[4146].

Bezüglich der FIRMUNG wäre zu konstatieren, daß die eigentliche *Ordnung* der Spendung seit 1889 zum Standardgut der Agenden zählt, die Gestaltung entspricht nunmehr der (lateinischen) Konzeption des Pontificale Romanum von 1596[4147]. – *Instruktionen* zu diesem Sakrament begegnen uns seit Beginn der Epoche; geboten werden Anregungen zur Verkündigung und für den praktischen Vollzug[4148]. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, daß sich seit dem 19. Jh. auch Materialien für den Bischofsbesuch (Prozession) finden[4149]. – Zwei Modelle zur Abnahme der *Firmbinde,* und zwar für Priester oder Laien (letzteres unter Verwendung der Volkssprache), erhielten in den Mainzer Editionen von 1671, 1695 und 1696 einen Platz; sie sind von einer Würzburger Lösung des Jahres 1564 beeinflußt[4150].

Auf dem Sektor der EUCHARISTIE trat in den Agenden der zweiten Phase im ganzen betrachtet eine Anreicherung ein. Die Ordnung der *Hauskommunion* basiert nunmehr auf dem Rituale Romanum, versucht aber zugleich wertvolle Erbstücke (Anrede; volkssprachliche Elemente) zu wahren[4151]. Als nachhaltiges Verdienst des 19. Jhs. wäre die betonte Wendung zur Doppelsprachigkeit zu buchen; sie konnte sich aber im 20. Jh. nicht in gleicher Weise behaupten. – Der *Kommunionausteilungsritus in der Kirche* (außerhalb der Messe) ist am Rituale aus Rom orientiert, Sonderheiten werden, ähnlich wie beim vorigen Ordo, immer seltener[4152]. – Die *Instruktionen* sind gegenüber früher angeschwollen, die grundsätzlichen Partien machen sich die Vorstellungen der römischen Lösung zu eigen[4153]. Besondere Hilfen zur *Erstkommunion* begegnen uns lediglich 1928[4154], spezielle Anweisungen zur *Osterkommunion* treffen wir in der ersten Zeit und dann wieder 1928[4155]. Als Neuerung sind stark lokalgeprägte Handreichungen zur *Verehrung* der Eucharistie (Anbetung) anzusehen[4156]. Außerdem stoßen wir nunmehr auf eine

[4144] Vgl. II, § 1 d.
[4145] Vgl. II, § 1 e.
[4146] Vgl. II, § 1 f (Die Ordnungen zur Erneuerung der Taufgelübde).
[4147] Vgl. II, § 2 (Die Firmung), besonders § 2 a.
[4148] Vgl. II, § 2 b.
[4149] Vgl. dazu II, § 8 c 3 β (Der Bischofsbesuch in der Gemeinde).
[4150] Vgl. II, § 2 c 1 (Firmbindenabnahme durch einen Priester); II, § 2 c 2 (Firmbindenabnahme durch Laien).
[4151] Vgl. II, § 3 (Die Eucharistie), besonders § 3 a.
[4152] Vgl. II, § 3 b.
[4153] Vgl. II, § 3 c 1.
[4154] Vgl. II, § 3 c 2 α.
[4155] Vgl. II, § 3 c 2 β.
[4156] Vgl. II, § 3 c 3: Die Exposition der Eucharistie (mit Segen), die Bruderschaft des Altarsakramentes und das Bündnis der „Ewigen Anbetung".

ganze Reihe von *Anregungen* bzw. damit zusammenhängende Gebete[4157].

Die Bestände der Busse korrespondieren umfangsmäßig in etwa mit denen der Mainz-römischen Etappe. Der Ordo der (privaten) *Normalbuße* (Gesunder) beruht jetzt auf der römischen Vorlage, einige lokale Adaptationen finden sich weiterhin[4158]. Die *Krankenpönitentia* beachtet dieselbe Vorlage, rituelle Sonderheiten fehlen[4159]. Ausgeführte Anreden zum besagten Thema lassen sich nicht mehr greifen. Bezüglich der *Öffentlichen Buße* wäre zu bemerken, daß zwar noch gewisse Rudimente (Aschermittwoch) vorkommen, man eine eigentliche Ordnung jedoch vergebens sucht. Die deutsche Sprache (im Absolutionskreis) drang selbst im sonst unternehmungsfreudigen 19. Jh. nicht durch. – In den Agenden vorhandene *Instruktionen* bürgern im ganzen betrachtet die römischen Positionen (samt Sonderformeln) ein[4160]. Die *Offene Schuld* wird in zahlreichen Ordines als Bußelement verwendet, muttersprachlichem Vollzug steht man, abgesehen vom Formular der Kommunionspendung (!) im Gotteshaus, nicht ablehnend gegenüber[4161]. Außerdem begegnen uns in stärkerem Maße als ehedem verschiedene *Handreichungen* (Gebete usw.), welche den Bußkreis betreffen[4162].

Im Bereich der Krankensalbung ist in der zweiten Mainzer Stufe eine Anreicherung gegenüber früher zu konstatieren. Der *Normalordo* basiert nunmehr auf dem Rituale Romanum, doch blieben einige Sonderheiten gewahrt[4163]. Als erstes wären hierfür die deutschen Anreden zu nennen, die freilich nicht in allen Editionen ausnahmslos vorhanden sind. Im 19. Jh. gelang auf dem Sektor der Unctio erfreulicherweise der Durchbruch zur Landessprache. Bezüglich des *Notritus* ist zu sagen, daß auch hier die römische Vorlage heraussticht, am Anfang der Entwicklung jedoch noch Eigenlösungen greifbar sind[4164]. – Was die *kontinuierliche Krankenprovision* betrifft, setzt sich nunmehr, mitbedingt durch das Rituale Romanum, die Folge: Buße, Kommunion, Salbung durch[4165]. – Bei den *Instruktionen* treffen wir zwar noch lokale Regelungen, im ganzen betrachtet liegen ihnen die römischen Partien zugrunde[4166]. Demgegenüber besitzen pastorale Anregungen zur *Krankenbetreuung* anfangs starke teilkirchliche Prägung, schwenken freilich nach und nach auf die Konzeption aus Rom ein[4167]. Muttersprachliche, selbständig ge-

[4157] Vgl. II, § 3 c 4 (Eucharistische Gebete und sonstige Hilfen).
[4158] Vgl. II, § 4 (Die Buße), besonders § 4 a 1.
[4159] Vgl. II, § 4 a 2.
[4160] Vgl. II, § 4 b 1.
[4161] Vgl. II, § 4 b 2.
[4162] Vgl. II, § 4 b 3 (Gebete des Bußbereiches und sonstige Hilfen). – Bzgl. der Lösung von Kirchenstrafen vgl. II, § 4 b 3, Anhang und II, § 9 b.
[4163] Vgl. II, § 5 (Die Krankensalbung), besonders § 5 a 1.
[4164] Vgl. II, § 5 a 2 (Epitome zur dringlichen Krankensalbung).
[4165] Vgl. II, § 5 b.
[4166] Vgl. II, § 5 c 1.
[4167] Vgl. II, § 5 c 2 α (Pastorale Anregungen zur Visitatio infirmorum).

staltete *Gebete* werden reichhaltig angeboten[4168]. – Den Schwerkranken hat man nunmehr betonte Aufmerksamkeit gewidmet. Im Feld des *Modus iuvandi morientes* stoßen wir zunächst auf eigene landessprachliche Ausführung, im 20. Jh. drang Roms Modus nachhaltiger vor[4169]. Bei der *Commendatio animae* ist seit Beginn römischer Einfluß zu spüren, allerdings wählte man aus, und begünstigte die deutsche Fassung[4170]. Im Traktat *In exspiratione* gewahren wir ähnliche Positionen[4171]. Eine *Benedictio apostolica* in articulo mortis begegnet uns erstmals 1852[4172]. Sie beruht auf Roms Modell, hat aber landessprachliche Partien, die freilich eine rückläufige Tendenz aufweisen. – Beim *Erwachsenenbegräbnis* versuchte die Mainzer Agende von 1671 den römischen Vorschlag einzubürgern, doch schon die beiden jüngeren Editionen (1695 und 1696) knüpfen wieder stärker an die Lokaltradition an[4173]. Wie Exemplare des 18. Jhs. und ein Ordo sepeliendi von 1806 zeigen, bleibt die Entwicklung weiterhin im Fluß. Mit dem 19. Jh. setzt eine Stabilisierung ein. Sie ist der diözesanen Überlieferung verpflichtet und verhilft der Volkssprache zu ihrem Recht. Bei der *Kinderbestattung* konstatieren wir ähnliche Schwankungen[4174]. Das 1671er Werk gab der römischen Regelung den Vorzug, die Bände von 1695 und 1696 gehen auf das Muster von 1599 zurück. Spätere Separatausgaben lassen Einfluß des Rituale Romanum verspüren, verwischen aber das alte Bild nicht. Während der Ordo sepeliendi des Jahres 1806 Roms Lösung unterstützt, tritt seit 1852 die alte Ordnung erneut in Kraft, erfreulicherweise in doppelsprachiger Fassung. Die *Instruktionen* zur Beerdigung sind seit 1671 betont vom Rituale Romanum bedingt[4175]. Formulare für die *Absolutio defuncti* gehören im ganzen betrachtet zur Standardausstattung der zweiten Phase. Sie folgen der Spur des Buches aus Rom[4176]. Eine spezielle *Visitatio sepulchri* hatte nur kurze Lebensdauer[4177].

Die Trauung des reformierten Mainz-römischen Ritus weist die schon in der ersten Epoche übliche Doppelung Eheabschluß – Brautpaarmesse mit Segen auf. Zum Entwicklungsgang des *Eheritus* wäre zu sagen, daß das 1671er Werk einen Mittelweg beschritt, d. h. altmainzer Gut mit römischem kombinierte; demgegenüber kehrten die folgenden Bände fast vollständig zur einheimischen Prägung zurück[4178]. Während diese Position bis zum Schluß behauptet wurde, konnte die im 19. Jh. verstärkte

[4168] Vgl. II, § 5 c 2 β (Krankengebete außerhalb des Salbungsritus).
[4169] Vgl. II, § 5 d 1 α.
[4170] Vgl. II, § 5 d 1 β.
[4171] Vgl. II, § 5 d 1 γ.
[4172] Vgl. II, § 5 d 1 δ.
[4173] Vgl. II, § 5 d 2 α.
[4174] Vgl. II, § 5 d 2 β.
[4175] Vgl. II, § 5 d 2 γ.
[4176] Vgl. II, § 5 d 2 δ (Die Absolutio des Verstorbenen).
[4177] Vgl. II, § 5 d 2 ε: Der Besuch am Grabe eines Verstorbenen (Visitatio sepulchri).
[4178] Vgl. II, § 6 (Die Trauung), besonders § 6 a.

Volkssprachlichkeit im 20. Jh. nicht ganz durchgesetzt werden. Eine Anrede mit Mustertext, welche seit 1551 durchgängige Kontinuität besitzt, findet sich in allen Editionen. Die andere Schicht der Ehefeier, die Brautmesse mit Brautsegen (im Kanon), wurde in der zweiten Mainzer Etappe etwas besser als vormals berücksichtigt und korrespondiert mit Roms Vorlage. – Spezielle *Instruktionen* zur Trauung basieren auf den römischen Bestimmungen, sind aber zum Teil lokal adaptiert[4179]. An (sporadisch auftretenden) Sonderbestandteilen wären vor allem Modelle für die Proklamation und den Ledigeneid zu erwähnen, eine eigene Benediktion für den Hochzeitswein kommt nur 1671 und 1889 vor[4180]. Das seit 1889 nachweisbare Gebilde für die *Jubelhochzeit* ist in seiner Gestaltung vom Normalmodus abhängig[4181], die Landessprache hat zu Beginn der Entwicklung stärkeres Gewicht; Darreichung von gesegnetem Wein wird durchweg erwogen.

Auf dem Sektor der ORDINATION (hier anhangsweise untersucht) wäre zu konstatieren, daß Weiheformulare in den Agenden (ähnlich wie ehedem) zwar fehlen, das Gut im ganzen betrachtet aber angeschwollen ist[4182]. Während uns in den älteren Bänden dieser Stufe vor allem Materialien allgemeiner Art begegnen, verschwinden diese später mehr und mehr, um Ordnungen und Texten Platz zu machen. Es handelt sich dabei um *Gebete* für den Klerus (seit 1852), Hilfen für die *Weiheproklamation* (seit 1928), Ordines für die *Primizfeier* (1928) und die *Jubelprimiz* (1928) sowie die *Installation* eines Pfarrers (seit 1852)[4183].

b) Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien)

Was die Sakramentalien betrifft, sind in den Ritualien des reformierten Mainz-römischen Ritus spezifische Schwankungen gegenüber früher festzustellen. Während manche Traktate eine Anreicherung erfuhren, ging in anderen der Bestand zurück. Außer den Agenden muß gerade in dieser Phase auch den Meßbüchern ein Blick gewidmet werden. Dies gilt speziell für das Mainzer Missale von 1602, welches dem reformierten Mainz-römischen Meßritus Eingang verschaffte, und vom Exemplar des Jahres 1698 (mit Proprium), das grünes Licht für die tridentinisch-römische Weise der Eucharistie gab.

Auf dem Feld der BENEDIKTIONEN[4184] ist bezüglich der *Personensegnungen* zu bemerken, daß eine Vermehrung geschah. Beim *Muttersegen* bevorzugte man im 1671er Werk den Modus des Rituale Romanum, doch schon die Bände von 1695 und 1696 kehrten zur heimischen

[4179] Vgl. II, § 6 b (Instruktionen und besondere Bestandteile zur Trauung).
[4180] Vgl. II, § 6 b, passim.
[4181] Vgl. II, § 6 c.
[4182] Vgl. II, § 6, Anhang: Die Ordination.
[4183] Vgl. II, § 6, Anhang (Die Ordination), a–e.
[4184] Vgl. II, § 7 (Benediktionen) mit § 7 a (Benediktion von Personen) und § 7 b (Benediktion von Sachen).

Lösung zurück[4185]. Diese Tradition blieb, abgesehen von einigen zeitgenössischen Revisionen, bis zur 1928er Edition, welche sich dem Vorbild Roms assimilierte. Als nachhaltigste Neuerung darf der Einbruch der Volkssprache im 19. Jh. gelten. – Die *Pilgerbenediktion* des 1671er Buches gleicht der römischen Vorlage, die beiden jüngeren wenden sich wieder der alt-Mainzer Gestaltung zu, später tritt ein solches Stück nicht mehr auf[4186]. – Besondere Gebilde für Kranke begegnen uns erst im 19. Jh. Ein ausschließlich lateinisches Formular für *kranke Kinder* ist vom Rituale Romanum herzuleiten[4187]. Demgegenüber treffen wir beim Modell für *leidende Erwachsene* auch eine eigen geprägte Konzeption sowie volkssprachliche Elemente[4188]. – Spezielle Segnungen für (gesunde) *Kinder* und *Jugendliche* können wir seit dem 19. Jh. greifen. Sie sind fast durchweg dem Vorbild Roms nachgeahmt[4189]. – Ähnlich steht es mit der *Benedictio papalis* und dem *Tertiarensegen,* die nur 1928 vorkommen[4190].

Der Komplex der *Sachsegnungen* ist in der reformierten Mainz-römischen Epoche stark angereichert, der Landessprache war nur dürftiger Erfolg beschieden. Bei der Benediktion des *Wassers* (u. a. zum Besprengen) richtet man sich seit 1671 nach dem Rituale aus Rom, die (dazugehörige) Prozession weist verschiedentlich ortskirchliche Besonderheiten auf[4191]. Die *Taufwasserkurzform* ist durchweg am römischen Modell orientiert[4192]. Bei der feierlichen *Taufwasserweihe* (Ostern – Pfingsten) schwenkte man 1671 auf Roms Lösung ein, die Editionen von 1695 und 1696 gaben der einheimischen Fassung den Vorzug, seitdem fehlt diese Ordnung in den Agenden[4193]. Nach gewisser Zweigleisigkeit siegte auch hier der römische Vorschlag. Der Exorzismus des *Salzes* (zur Taufe) korrespondiert mit dem Rituale Roms, ein im 19. Jh. konstatierbarer Einbruch der Muttersprache konnte sich nicht behaupten[4194]. Die im Werk von 1928 auftretende Benediktion von *Brot* und *Salz* entstammt dem Rituale Romanum[4195]. – Für die Segnung des *Weines* am Johannistag rettete das 1671er Buch die lokale Tradition[4196], eine eigenständige

[4185] Vgl. II, § 7 a 1.
[4186] Vgl. II, § 7 a 2.
[4187] Vgl. II, § 7 a 3 α (Krankes Kind).
[4188] Vgl. II, § 7 a 3 β (Kranker Erwachsener).
[4189] Vgl. II, § 7 a 4: Der Segen über Kinder und Jugendliche (Allgemeine Kindersegnung; Spezielle Segnung an Festen „Piae unionis a sancta infantia"; Bei der Schulentlassung).
[4190] Vgl. II, § 7 a 5: Die Benedictio papalis und der Tertiarensegen (beide in Verbindung mit Ablässen).
[4191] Vgl. II, § 7 b 1 α (Weihwasser).
[4192] Vgl. II, § 7 b 1 β (Taufwasser – Kurzform).
[4193] Vgl. II, § 7 b 1 γ (Taufwasser – Feierliche Form).
[4194] Vgl. II, § 7 b 1 δ (Salz zum Genuß bei der Taufe).
[4195] Vgl. II, § 7 b 1 ε (Salz als Speise, Würze und Heilung).
[4196] Vgl. II, § 7 b 2 α: Der Johanniswein (27. 12.).

lateinische *Hochzeitsweinbenediktion* findet sich nur 1671 und 1889[4197]. – Beim Segen der *Osterspeisen* rückte der Band des Jahres 1671 etwas vom früheren Muster ab, 1695 und 1696 kehrte man zur 1599er Weise zurück, danach kommen derartige Gebilde nicht mehr vor[4198]. – Zur Benediktion von *Trauben* bieten die beiden Exemplare von 1695 und 1696 das altgewohnte Gebet, in anderen Agenden blieb es weg[4199]. Demgegenüber ist die *Kräutersegnung* am Frauentag samt überliefertem Ordo stabiles Gut[4200]. Bezüglich einiger weiterer *Naturalienbenediktionen* ergibt sich, daß das Werk des Jahres 1671 Neigung zum Rituale Romanum zeigt, 1695 und 1696 stärker an die eigene Tradition angeknüpft wird; seit dem 19. Jh. verliert dieser Komplex an Bedeutung[4201]. Auf eine dem Rituale Roms entnommene *Ölsegnung* stößt man lediglich 1671[4202]. – Zur Benediktion kirchlicher *Räume*, der Ausstattung nebst vergleichbarer Dinge (Devotionalien) wäre zu sagen, daß derartige Ordines in der reformierten Mainz-römischen Etappe zum ersten Mal auftreten und sich nach dem Vorschlag aus Rom richten[4203]. – Formulare zur Segnung des menschlichen *Lebensraumes* (Haus und Hof) können wir in dieser Stufe ebenfalls erstmals fassen, ihre Quellen sind unterschiedlich[4204]. – Benediktionen von *Tieren*, dem Rituale Romanum entlehnt, begegnen uns nur im 20. Jh.[4205]. Eine spezielle *„Benedictio ad omnia"* gewahrt man zum ersten Mal im 1889er Band; sie entstammt der Vorlage Roms[4206]. – Generelle *Instruktionen* zum Benediktionale tauchen nunmehr verschiedentlich auf; sie orientieren sich grundsätzlich an Roms Modell[4207].

Was die PROZESSIONEN[4208] betrifft, sind in der reformierten Mainz-römischen Phase einige wichtige Variationen gegenüber früher zu konstatieren. Einerseits bemerkt man nämlich eine Anreicherung, anderseits wird für gewisse Materialien, die in enger Verbindung zur Eucharistiefeier stehen (Lichtmeßtag; Palmsonntag; Osternacht), mehr und mehr das Missale zuständig. Der Volkssprache gelangen auch in diesem Bereich lediglich bescheidene Vorstöße. – Auf dem Feld der *Gedächtnisprozessionen* wäre für die *Lichtmeßfeier* zu sagen, daß das 1671er Werk

[4197] Vgl. II, § 7 b 2 β: Der Hochzeitswein.
[4198] Vgl. II, § 7 b 3 (Osterlamm, Fleischsorten, Eier, Käse, Brot bzw. Gebäck; vgl. auch „Benedictio ad quodcumque comestibile" und „Benedictio ad omnia").
[4199] Vgl. II, § 7 b 4 α.
[4200] Vgl. II, § 7 b 4 β.
[4201] Vgl. II, § 7 b 4 γ: Früchte, Heilmittel, Pflanzen (Medizin).
[4202] Vgl. II, § 7 b 4 δ.
[4203] Vgl. II, § 7 b 5: Die Segnung kirchlicher Räume (Ort), der Ausstattung sowie vergleichbarer Gegenstände.
[4204] Vgl. II, § 7 b 6: Die Segnung von Haus, Hof, Habe und Natur.
[4205] Vgl. II, § 7 b 7: Die Segnung von Tieren und für Tiere.
[4206] Vgl. II, § 7 b 8: Die Benedictio ad omnia.
[4207] Vgl. II, § 7 c (Instruktionen zum Benediktionale).
[4208] Vgl. II, § 8 (Prozessionen) mit § 8 a (Gedächtnisprozessionen), § 8 b (Heiligungsprozessionen) und § 8 c (Funktionalprozessionen).

den römischen Modus einbürgern wollte, die Drucke von 1695 und 1696 jedoch wieder die Traditionslinie aufnahmen. In den folgenden Ritualien fehlt dieses Gut; nach und nach setzte sich die Lösung Roms durch[4209]. – Beim *Palmsonntag* gewahren wir denselben Entwicklungsgang wie am Lichtmeßtag, die späteren Editionen verzichten auf diesen Komplex[4210]. – Die feierlichen im 1671er Konvolut enthaltenen Prozessionen des *Oster-* bzw. *Taufkreises* sind von der Vorstellung aus Rom beeinflußt, die beiden jüngeren Bände schwenkten wieder stärker auf das überlieferte Modell ein; von den Agenden des 19. Jhs. an blieben diese Ordines weg[4211]. Gewöhnliche Züge zum Taufbrunnen (Osterzeit) lassen sich aus den Editionen der zweiten Mainzer Epoche nicht erheben. Bei der *Aspersionsprozession* (an Sonntagen) sind verschiedentlich noch lokale Elemente zu greifen[4212]. – Hilfen für einen Umgang zur Memoria der *Heiligen* fanden nur 1671 Aufnahme; sie sind dem Rituale Romanum entnommen[4213]. – Elemente, die bei einem Zug zum Gedächtnis der *Verstorbenen* geeignet waren, begegnen uns 1671 sowie in Separatausgaben und besitzen eigene Prägung[4214].

Auf dem Sektor der *Heiligungsprozessionen* ist ebenfalls manches gegenüber früher variiert. Was die *Bußgänge* betrifft wäre zu sagen, daß der Band des Jahres 1671 am Aschermittwoch zwar die Benediktion und Auflegung der Asche (nach römischem Modus) bringt, von einer Prozession aber nichts erwähnt[4215]. Demgegenüber kehren die beiden Editionen von 1695 und 1696 zur alten Lösung zurück und verhelfen auch dem Umgang wieder zu seinem Recht. Jüngere Agenden bieten keine Daten mehr. – Bezüglich der *Bittprozessionen* (und Preces) ist das Werk von 1671 sehr reichhaltig, danach werden die Materialien knapper. Im ganzen kann man registrieren, daß neben Stücken aus Rom auch lokale vorkommen[4216]. – Auf dem Feld der *Festprozessionen* erlangen wir in der reformierten Mainz-römischen Etappe ein besseres Bild als in der ersten. Die *Dankprozession* zeigt deutliche Verwandtschaft mit der Konzeption Roms[4217], eine ortskirchlich geformte Ordnung für eine *Kreuzerrichtung* begegnet uns nur 1671[4218]. Bei der *Fronleichnamsprozession* ist die Ausbeute gut, die Exemplare des Mainz-römischen Ritus führten überhaupt kein Modell[4219]. Im Buch des Jahres 1671 werden uns in dieser Beziehung zwei Vorschläge gemacht. Der eine richtet sich nach

[4209] Vgl. II, § 8 a 1.
[4210] Vgl. II, § 8 a 2.
[4211] Vgl. II, § 8 a 3 α: Der Zug zur Taufstätte an Ostern und Pfingsten.
[4212] Vgl. II, § 8 a 3 β: Der Umgang in Verbindung mit der Weihwasserbereitung.
[4213] Vgl. II, § 8 a 4: Die Prozessionen zum Gedächtnis der Heiligen.
[4214] Vgl. II, § 8 a 5: Die Prozession „In commemoratione omnium fidelium defunctorum".
[4215] Vgl. II, § 8 b 1.
[4216] Vgl. II, § 8 b 2: Bittprozessionen (bzw. Preces).
[4217] Vgl. II, § 8 b 3 α (Dankprozession).
[4218] Vgl. II, § 8 b 3 β: Prozession bei feierlicher Errichtung eines Kreuzes.
[4219] Vgl. II, § 8 b 3 γ: Fronleichnamsprozession und Eucharistische Umgänge.

dem Rituale Romanum, der andere korrespondiert mit diözesanen Vorstellungen: Sakramentsverehrung, vier Stationen nebst Evangelienanfängen und Bittgebet. Letztere Weise hat sich bis ins 20. Jh. behauptet. – An Elementen für das *Wallfahrtswesen* kann nur das bereits erläuterte Gut der Pilgerbenediktion genannt werden[4220].

Für die *Funktionalprozessionen* ist zumeist nur etwas zwischen den Zeilen zu erheben (Einzüge, verbindende Züge, Rückzüge). Im ganzen gesehen darf man konstatieren, daß der Stand (sowohl beim Wortgottesdienst als auch den Sakramenten und Sakramentalien) dem der Mainzrömischen Stufe entspricht[4221]. Gewisse Veränderungen sind von Variationen im Ritus zu erklären, außerdem treten einige ganz neue Ordines auf[4222]. Hierbei wäre speziell der Bischofsbesuch zu erwähnen. Er erhielt seit den Agenden des 19. Jhs. Heimrecht, richtet sich nach dem Pontificale Romanum, hat aber auch lokale Positionen[4223]. – Abschnitte mit grundsätzlichen *Instruktionen* zum Prozessionswesen sind vom Rituale Romanum bedingt, verliehen aber auch eigenen Vorstellungen Ausdruck; allerdings kommen sie nur in wenigen Ausgaben vor[4224].

Auf dem Feld der FUNCTIONES SACRAE (Szenische Gebilde)[4225], dem dritten Komplex der Sakramentalien, stellt sich heraus, daß einige Ordnungen neu auftauchen, andere verschwinden. Letzteres gilt besonders für verschiedene Modelle, welche engen Kontakt zur eucharistischen Liturgie aufweisen (z. B. Triduum sacrum). Für sie ist mehr und mehr das Missale heranzuziehen. Volkssprachliche Elemente sind auf diesem Gebiet schwach vertreten. – Bezüglich der vom *Kirchenjahr* her geprägten Vorlagen wäre zunächst der *Gründonnerstag* zu nennen[4226]. Zwar werden uns in Ritualien und Spezialeditionen mitunter einige Hilfen geboten (Eucharistieübertragung), Daten für die hier interessierende Fußwaschung fehlen jedoch. – Mit den Bestandteilen für den *Karfreitag* steht es ähnlich knapp. Das 1671er Werk bringt letztmals eine im Sinne von „Grablegung" gedeutete Eucharistieübertragung[4227]. Für sonstige Partien, speziell die dramatische Kreuzverehrung, sind vor allem die Missalien zuständig. – Bezüglich der Interpretation der Auferstehung des Herrn erweisen sich die Agenden etwas gesprächiger. Bei der österlichen *Lichtzeremonie* (Feuer; Kerze) versuchte das Buch des Jahres 1671 die römische Weise einzubürgern, die Bände von 1695 und

[4220] Vgl. II, § 8 b 4.

[4221] Vgl. dazu II, § 8 c 1: Züge beim Wortgottesdienst; c 2: Züge beim Sakramentengottesdienst; c 3: Züge beim Zeichenhaften Gottesdienst (Sakramentalien).

[4222] Vgl. II, § 8 c 3 α: Allgemeiner Vergleich mit den Beständen der vorigen Ritualienstufe.

[4223] Vgl. II, § 8 c 3 β: Der Bischofsbesuch in der Gemeinde.

[4224] Vgl. II, § 8 d (Instruktionen zum Prozessionale).

[4225] Vgl. II, § 9 (Functiones sacrae) mit § 9 a (Functiones sacrae im Laufe des Kirchenjahres) und § 9 b (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen).

[4226] Vgl. II, § 9 a 1 (Materialien für den Gründonnerstag).

[4227] Vgl. II, § 9 a 2 (Bestände für die Karfreitagsliturgie).

1696 bevorzugen jedoch wieder teilweise die alte Tradition[4228]. Seitdem begegnen uns in eigentlichen Ritualien keine Materialien mehr. Sonderausgaben lassen jedoch erkennen, daß die Situation weiterhin zwiespältig blieb, bis sich schließlich Roms Weise durchsetzte. Für eine *Auferstehungsfeier* (Dramatisierung) bietet die 1671er Agende brauchbares Material; erfreulicherweise ist die Konzeption schlicht und kommt auch auf deutsches Liedgut zu sprechen[4229]. Spezialeditionen belegen, daß dieses Brauchtum (zumindest bis Anfang des 19. Jhs.) weiter gepflegt wurde. – Elemente für szenische Gestaltungen am *Himmelfahrtsfest*[4230] und an *Pfingsten*[4231] vermitteln zwei Manualien der Jahre 1701 und 1778. Sie berufen sich auf alte Überlieferung und nennen auch landessprachliche Gesänge.

Bezüglich der durch *Sonderanlässe* bestimmten Functiones sacrae wäre für die reformierte Mainz-römische Epoche zu konstatieren, daß die Bestände gegenüber früher anschwollen. Was *Personen* betrifft, ist zunächst daran zu erinnern, daß das mit dem Vollzug des *Bußsakramentes* verbundene Verfahren zur Befreiung von Kirchenstrafen mit dem Rituale Romanum korrespondiert[4232]. Der Modus für die Aufhebung von *Kirchenstrafen* im *äußeren Forum* lehnt sich ans Muster Roms an; bemerkenswert ist die Mainzer Reserve gegenüber der sinnbildlichen Züchtigung[4233]. Spezielle Modelle zur *Konvertitenaufnahme,* anfangs eigengeprägt (nebst Lösung von Kirchenstrafen), begegnen uns seit dem 19. Jh.[4234]. Das von der römischen Vorlage bedingte Formular zur Rekonziliation eines bereits *Verstorbenen* bekam lediglich in den Editionen von 1671, 1695 und 1696 einen Platz[4235]. Dasselbe gilt vom Traktat *„De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto"*[4236]. Den aus dem Rituale Romanum stammenden *Exorzismus bei Besessenheit* treffen wir nur 1671[4237]. – Besondere Hilfen zur Rekonziliation von *Sachen* treten lediglich im Exemplar von 1671 auf; es handelt sich um die aus Rom rezipierte Ordnung für eine profanierte *Kirche* und einen *Friedhof*[4238].

[4228] Vgl. II, § 9 a 3 α (Lichtfeier und Messe der Osternacht).
[4229] Vgl. II, § 9 a 3 β (Auferstehungsfeier und damit zusammenhängende Gebilde).
[4230] Vgl. II, § 9 a 3 γ (Szenische Gestaltung am Himmelfahrtsfest).
[4231] Vgl. II, § 9 a 3 δ (Dramatische Interpretation an Pfingsten).
[4232] Die von „Sonderanlässen" bedingten Functiones sacrae wurden gegliedert: Personen – Sachen. – Vgl. II, § 9 b 1 α (Die Lösung von Kirchenstrafen in Verbindung mit dem Bußsakrament); vgl. auch II, § 4 (Die Buße).
[4233] Vgl. II, § 9 b 1 β (Die Lösung von der Exkommunikation in foro exteriori).
[4234] Vgl. II, § 9 b 1 γ: Sonderfall: Die Aufnahme von Konvertiten (Häretikern bzw. Schismatikern).
[4235] Vgl. II, § 9 b 1 δ (Die Rekonziliation eines bereits verstorbenen Exkommunizierten).
[4236] Vgl. II, § 9 b 1 ε (Die Ordnung: De modo absolvendi a suspensione vel ab interdicto, extra vel intra sacramentalem confessionem). – Jüngere Agenden enthalten mitunter vergleichbare Epitome.
[4237] Vgl. II, § 9 b 2 (Die Ordnung: De exorcizandis obsessis a daemonio).
[4238] Vgl. II, § 9 b 3 α (Die Rekonziliation einer Kirche) und II, § 9 b 3 β (Die Rekonziliation eines Friedhofes).

Zusammenfassend kann man bezüglich der Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus sagen, daß reichhaltige und durchweg brauchbare Materialien für den Sakramenten- und Sakramentaliengottesdienst, aber ferner noch zusätzliche sonstige Partien[4239] angeboten werden. Im Gegensatz zur ersten Phase, die, wenn auch oft traditionell, stark von lokalkirchlichem Bewußtsein getragen war, fällt auf, daß jetzt zwar mitunter bemerkenswerte Fortschritte gelangen, Mainz aber, ähnlich wie andere Sprengel, immer deutlicher in den zentralistisch-römischen Sog geriet. Erfreulicherweise sind aber neben der Assimilierung ans Rituale Romanum, gerade bei mehr „inoffiziellen" Gebilden, immer noch eigenständige Ansätze vorhanden. Gewünscht hätte man auch in dieser Epoche eine betontere pastorale Ausrichtung. Die Volkssprache erzielte, speziell im 19. Jh., bei den Sakramenten einen beachtlicheren Einfluß als bei den Sakramentalien.

3. Der Deutsch-römische Ritus in Mainz

Zur Zeit der Rezeption des 1928er Rituale setzte auf den verschiedensten Gebieten, nicht zuletzt im kirchlichen Bereich, ein Umbruch größeren Ausmaßes ein, der zu bedeutsamen Konsequenzen führte. Was die Kennzeichnung der hier interessierenden liturgischen Situation betrifft ist in diesem Zusammenhang eine Feststellung wichtig: während im Laufe der Mainzer Entwicklung bei Brevier und Missale der jeweiligen zweiten Etappe (d. h. dem reformierten Mainz-römischen Ritus) der sogenannte „tridentinisch-römische Ritus" (von Stundengebet und Meßfeier) folgte, also der römische Stammteil dieser Bücher zuzüglich Proprium gültig wurde, hat man diese Stufe bei den Agenden übersprungen; es existiert von daher auf diesem Sektor keine im besagten Sinne vergleichbare Phase[4240]. Dies hängt nicht zuletzt mit der Grundidee des Rituale Romanum zusammen, das ja (zur Anfangszeit deutlicher als später) mehr Empfehlungs- als Verpflichtungscharakter besaß[4241]. – Der aus dem oben erwähnten Wandel erwachsenen neuen (Mainzer) Epoche des Rituale wurde die Bezeichnung „Deutsch-römischer Ritus" (in Mainz) gegeben, weil einerseits die römische Basis nicht zu verleugnen ist, anderseits lokalkirchliche (deutsche) Elemente in nachhaltiger Weise Berücksichtigung fanden. Dabei bezieht sich „deutsch" nicht nur auf die Sprache, sondern auch auf die eigenständige (lokalkirchliche) Konzeption von Ordines (beispielsweise Beerdigung und Trauung).

[4239] Vgl. dazu II, § 9 b 3, Anhang: Weitere den liturgischen Sektor berührende Materialien in den Agenden des reformierten Mainz-römischen Ritus.

[4240] Vgl. Reifenberg, Stundengebet, 24ff. und 253ff.: Zeitabschnitt C: Der tridentinisch-römische Ritus in Mainz (seit 1665). – Reifenberg, Messe, 7ff. und 114f.: Hauptteil C: Der tridentinisch-römische Ritus in Mainz (seit 1698).

[4241] Dazu Martimort, Handbuch, I, 49f. – Vgl. dazu einen Erlaß Papst Benedikt XIII. vom 8. 11. 1726, der fordert: puntuale osservanza del Rituale Romano; zu letzterem: Löwenberg, B.: Die Erstausgabe des Rituale Romanum von 1614; ZKTh 66 (1942) 147.

Im Bereich des „Deutsch-römischen Ritus" lassen sich zwei größere Etappen herausheben, erstens das *Deutsch-römische Rituale nebst Gefolge*[4242] und zweitens der liturgische Werdegang im Magnetfeld des II. Vatikanischen Konzils. Ausgangspunkt bildet die *Collectio rituum* des Jahres 1950, die, wenn auch unvollständig, einerseits bezüglich der Ordines ein neuer Auftakt war, anderseits wichtige Impulse vermittelte. Eine Ergänzung erfuhr sie durch die Ordnung der *Fronleichnamsprozession* von 1960. Ein 1964 gefaßter Beschluß der deutschen Bischofskonferenz, der die Vervollständigung im Sinne eines *Rituale Romano-Germanicum* intendierte, gehört schon mehr der nächsten Stufe an.

Die Entwicklung im *Magnetfeld des II. Vatikanums* wurde durch das besagte Konzil (samt seiner Vorbereitung) ausgelöst und läßt sich in die beiden Phasen: *„Konzil nebst erste Konsequenzen"* sowie *„Neuansatz seit dem II. Vatikanum"* gliedern[4243]. Während wir es im unmittelbaren Umkreis der Kirchenversammlung lediglich mit Adaptationen der bestehenden Riten, vor allem hinsichtlich der Volkssprache zu tun haben, gewahrt man in der Folgezeit zum Teil beachtliche Eingriffe bzw. Eigenkonzeptionen, welche auf vertiefter Reflexion der theologischen und anthropologischen Grundlagen des Gottesdienstes basieren.– Bezüglich der inhaltlichen Fragen empfiehlt sich hier, ähnlich wie bei den zwei älteren Epochen, eine Trennung zwischen Sakramenten und Zeichenhaftem Gottesdienst (Sakramentalien). Der umfassenden Beurteilung der Lage sind neben den eigentlichen Quellen auch die sonstigen Dokumente dienlich[4244].

a) Die Sakramente

Auf dem Gebiet der Sakramente stellt die Collectio rituum von 1950 Materialien für alle (normalerweise) von einem Priester zu spendenden Akte zur Verfügung, die Grundlage ist, abgesehen von einigen zu erwähnenden Partien, das Rituale Romanum. Bei der kritischen Betrachtung wäre vor allem zu erwägen, welche Variationen bzw. Verbesserungen für Mainz speziell hinsichtlich der Volkssprache, und zwar näherhin im Vergleich mit der Agende des Jahres 1928, erwuchsen.

Bezüglich der Taufe ist zu sagen, daß sich ein wesentlicher Wechsel erübrigte, da das Rituale Romanum für beide Bücher maßgeblich war; als Gewinn darf die Verstärkung der Muttersprache gebucht werden[4245].

[4242] Vgl. I, § 1 b 3 (Deutsch-römischer Ritus der Druckritualien); I, § 2 a 2 (Gliederung); I, § 2 b 3 (Formulare); I, § 2 c (Eigentümlichkeiten). – Ferner: II, § 10: Das Deutsch-römische Rituale und sein Gefolge.

[4243] Vgl. dazu die Daten der obigen Anm. (II, 4242). Ferner: II, § 11: Die liturgische Entwicklung im Magnetfeld des II. Vatikanischen Konzils.

[4244] Vgl. dazu neben den eigentlichen liturgischen Quellen auch die Dokumente des II. Vatikanums sowie die nachkonziliaren Dokumente (veröffentlicht in AAS und anderen Ausgaben).

[4245] Vgl. II, § 10 I a (Die Taufe).

Im Bereich des II. Vatikanums erfolgte u. a. die ausstehende Verdeutschung der Taufformel (bzw. Erlaubnis zum Gebrauch); die Schaffung neuer Ordines führte zu einer veränderten Situation [4246].

Die Ordnung der FIRMUNG basierte sowohl im gesamtdeutschen Rituale als auch im 1928er Mainzer Werk auf der römischen Vorlage [4247]. Eine deutsche Konzeption erschien 1966, schließlich wurde die Firmung ebenfalls in die generelle Neuordnung einbezogen [4248].

Auch bei der HAUSKOMMUNION war die Umstellung auf die Collectio rituum gering, die Verbesserungen betrafen die Sprache und den engeren Spenderitus [4249]. Anreicherung des muttersprachlichen Elementes bzw. weitere Revisionen blieben dem Neuaufbruch seit der II. Vatikanischen Kirchenversammlung vorbehalten [4250].

Das Sakrament der BUSSE wird im gesamtdeutschen Rituale nicht ausführlich behandelt. Es setzt jedoch, ähnlich wie Mainz, die römischen Positionen voraus [4251]; bei der Offenen Schuld hat die Collectio rituum im ganzen gesehen bessere Vorschläge [4252]. Eine deutsche Fassung für das Bußsakrament erschien 1966, später geschahen Neuansätze [4253].

Die Rezeption der KRANKENSALBUNG des gesamtdeutschen Werkes bedeutete aufgrund der gemeinsamen Basis des Rituale Romanum für Mainz keine nennenswerte Revision, der Gewinn bei der Volkssprache war bescheiden; doch darf die eingeschaltete Verkündigungspartie mit Gebet ein Lob beanspruchen [4254]. Beim *Ritus continuus* der Krankenprovision haben wir ein willkommenes Geschenk vor uns; er stellte zugleich die im alten Mainz-römischen Ritus jahrhundertelang übliche Abfolge Buße – Salbung – Kommunion wieder her [4255]. Bezüglich der *Benedictio apostolica* und der *Sterbendengebete* sind vor allem einige Verbesserungen bezüglich der Sprache zu erwähnen [4256]. Die Übernahme der *Erwachsenenbestattung* [4257] und des *Kinderbegräbnisses* [4258] der Collectio rituum brachte eine gewaltige Umstellung mit sich, zugleich aber auch wertvolle Bereicherung hinsichtlich Struktur und Landes-

[4246] Vgl. II, § 11 a 3 (Rituale-Pontificale) und II, § 11 b 2 (Sakramentengottesdienst).
[4247] Vgl. II, § 10 I b (Die Firmung).
[4248] Vgl. II, § 11 a 3 und II, § 11 b 2.
[4249] Vgl. II, § 10 I c (Eucharistie – Die Hauskommunion).
[4250] Vgl. II, § 11 a 3 und II, § 11 b 2; vgl. auch II, § 11 a 2 (Missale).
[4251] Vgl. II, § 10 I d 1 (Die Buße – Der private Vollzug des Bußsakramentes).
[4252] Vgl. II, § 10 I d 2 (Die Buße – Die Offene Schuld).
[4253] Vgl. II, § 11 a 3 und II, § 11 b 2.
[4254] Vgl. II, § 10 I e 1 (Die Krankensalbung – Der Verlauf der Krankensalbung).
[4255] Vgl. II, § 10 I e 2 (Der kontinuierliche Ritus der Krankenprovision).
[4256] Vgl. II, § 10 I e 3 α (Benedictio apostolica); § 10 I e 3 β (Commendatio animae); § 10 I e 3 γ (De exspiratione).
[4257] Vgl. II, § 10 I e 3 δ (Das Begräbnis der Erwachsenen). Ferner vgl. die folgende Anm. (II, Anm. 4258).
[4258] Vgl. II, § 10 I e 3 ε (Das Begräbnis von Kindern). Für das Erwachsenen- und das Kinderbegräbnis vgl. auch II, § 10 I e 3 ε, Anhang: Auswahlgebete, Gesänge und Absolutio defuncti.

sprache. Durch die Liturgiereform im Umkreis des II. Vatikanums bemerken wir auch auf dem Sektor Unctio – Exequiale neue Impulse [4259].

Die TRAUUNG des gesamtdeutschen Werkes von 1950 ist (neben dem Beerdigungswesen) die zweite Partie mit den nachhaltigsten Neuerungen gegenüber der alten Mainzer Gestaltung. Dies geht sowohl die Konzeption als auch die sprachlichen Elemente an; jedenfalls bedeutete die Rezeption des 1950er Modus einen Gewinn [4260]. In Verbindung mit der II. Kirchenversammlung im Vatikan geschahen weitere Schritte [4261].

b) Der Zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien)

Auf dem Sakramentaliensektor enthält die Collectio rituum nur wenige Materialien; der Vervollständigung diente der deutsche Fronleichnamsordo von 1960. Zur Gesamtbeurteilung der Lage ist zu erwähnen, daß für fehlende Ordines die seitherige Mainzer Agende des Jahres 1928 in Kraft blieb. Außerdem erfolgten durch Neuschaffung gesamtkirchlicher Modelle (Heilige Woche) schon vor dem II. Vatikanum frische Impulse.

Bei den BENEDIKTIONEN registriert man, daß die Übernahme des *Muttersegens* der gesamtdeutschen Ausgabe von 1950 für Mainz einen Wechsel bedeutete; der landessprachliche Zuwachs war gering [4262]. Demgegenüber stellt die *Mutterbenediktion „infante iam mortuo"* eine Neuerwerbung dar [4263]. Die Segnung eines *kranken Erwachsenen* stimmt bezüglich des Ritus in der Collectio rituum und in Mainz überein, die volkssprachliche Bereicherung blieb bescheiden [4264]. Hingegen erwies sich die Rezeption der Benediktion *kranker Kinder,* was die deutsche Sprache angeht, als einträglich [4265]. Für die weitere Entwicklung im Sakramentalienbereich ist an erste Umarbeitungen und muttersprachliche Übertragung einiger Ordines (z. B. Lichtmeß, Aschermittwoch, Heilige Woche) sowie schließlich an verstärkte Neuansätze seit der II. Vatikanischen Kirchenversammlung zu erinnern [4266].

Bei den PROZESSIONEN ergeben sich vom gesamtdeutschen Rituale her für Mainz auf dem Sektor der *Funktionalzüge* kleinere Variationen, die *Gedächtnis-* und *Heiligungsumgänge* werden nicht betroffen; allerdings sei erwähnt, daß jedoch alle Sparten aufgrund gesamtkirchlicher Revisionen (schon vor dem II. Vatikanum) Umstellungen erlebten [4267]. Aus

[4259] Vgl. II, § 11 a 3 und II, § 11 b 2.
[4260] Vgl. II, § 10 I f (Die Trauung).
[4261] Vgl. II, § 11 a 3 und II, § 11 b 2.
[4262] Vgl. II, § 10 II a 1 (Die Segnung von Mutter und Kind).
[4263] Vgl. II, § 10 II a 2 (Der Muttersegen „infante iam mortuo").
[4264] Vgl. II, § 10 II a 3 (Die Segnung eines kranken Erwachsenen).
[4265] Vgl. II, § 10 II a 4 (Die Segnung eines kranken Kindes).
[4266] Vgl. II, § 11 a 2 (Missale) sowie II, § 11 a 3 (Rituale-Pontifikale) und II, § 11 b 2 (Sakramentengottesdienst) sowie II, § 11 b 3: Zeichenhafter Gottesdienst (Sakramentalien). – Ferner vgl. die Neuordnung der Taufe (mit Elternsegen).
[4267] Vgl. II, § 10 II b 1 (Das Prozessionswesen seit 1950).

der Zulassung der Landessprache resultierten mitunter nachhaltige Verbesserungen. – Als bedeutsamste Errungenschaft (zwischen 1950 und dem II. Vatikanischen Konzil) auf dem Feld der Heiligungsprozessionen ist der deutsche *Fronleichnamsordo* anzusehen. Er war für Mainz infolge der revidierten Konzeption und der Erweiterung des muttersprachlichen Elementes ein beachtlicher Gewinn[4268]. Auch später blieb das Prozessionswesen stets im Fluß[4269].

Bezüglich der FUNCTIONES SACRAE ist zu bemerken, daß die Collectio rituum diesen Bezirk eigentlich nur knapp streift, bzw. das bestehende kaum variiert[4270]. Ähnlich wie bei Benediktionen und Prozessionen gelangte man im Umkreis der II. Vatikanischen Kirchenversammlung zu neuen Aspekten[4271].

Zusammenfassend wäre zum „Deutsch-römischen Ritus" (der Etappe, in der wir uns noch befinden) zu sagen, daß das gesamtdeutsche Rituale für Mainz sowohl auf dem Sakramenten- als auch dem Sakramentalienbereich einerseits Fortschritt, anderseits erfreulicher Auftakt war. Wie der Ordo processionis von 1960 erweist, verlief auch die Weiterentwicklung in der von der Collectio rituum vorgezeichneten Bahn. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung jüngerer Zeit und dem Phänomen der generellen Volkssprachlichkeit bedeuten diese Bücher einen Markstein im Sinne dezentralisierten lokalkirchlichen Gottesdienstes. Außerdem besaß der Neuansatz eminentes Gewicht für die Begegnung mit anderen Konfessionen. Im Magnetfeld des II. Vatikanums zeigte es sich, daß die eingeschlagene Route richtig war. Die erwähnten Impulse wurden nämlich einerseits aufgenommen und adaptiert (erste Phase), anderseits, speziell seit 1968 greifbar (zweite Phase), mit frischen Anstößen, nicht zuletzt unter Betonung ökumenischer Blickpunkte, weitergeführt.

Perspektiven

Überblickt man den *Werdegang* der Sakramentenliturgie und des Zeichenhaften Gottesdienstes der Mainzer Ritualien kommt heraus, daß wir es mit einem stetigen Wechselspiel zwischen Tradition und Fortschritt zu tun haben und, daß dem Verhältnis Ortskirche–Gesamtkirche eine wichtige Rolle eignet[4272]. Die nähere Betrachtung der drei Hauptentwicklungsstufen erweist, daß die erste Phase stark lokalkirchlich geprägt ist[4273], beim Übergang von handschriftlichen Quellen zu den Drucken erstmals ein nachhaltiger Vereinheitlichungstrend, und zwar im Sinne diözesaner Uniformität, greifbar wird[4274]. In der zweiten

[4268] Vgl. II, § 10 II b 2 (Der deutsche Prozessionsordo für Fronleichnam von 1960).
[4269] Vgl. die Daten II, Anm. 4266.
[4270] Vgl. II, § 10 II c (Functiones sacrae).
[4271] Vgl. die Daten II, Anm. 4266.
[4272] Vgl. II, Anm. 4054 und folgende Daten.
[4273] Vgl. die Daten II, § 12, 1: Der Mainz-römische Ritus.
[4274] Vgl. die Daten II, § 12, 1 und II, Anm. 4063ff. mit Text.

Epoche [4275] herrscht anfangs ebenfalls beachtliche Eigenständigkeit, im Laufe des Werdegangs tritt jedoch erneut eine zentralistische Tendenz, dieses Mal römischer Prägung, auf [4276]. Während der dritten Etappe ist erfreulicherweise eine Bewegung erkennbar, welche versucht, beide Faktoren zu würdigen, näherhin: der Aufeinanderbezogenheit von Teilkirchen und Gesamtkirche Ausdruck zu verleihen [4277].

Bezüglich des theologisch-anthropologischen *Gehaltes* der Ritualien wäre zu sagen, daß sie wohl um die Hauptwirkweisen christlichen Tuns, d. h. die kerygmatische [4278], kultische [4279] und pastorale [4280] Sparte, wissen, das Gelingen in den einzelnen Stufen aber sehr unterschiedlich ausfällt. Im ganzen gesehen hätte man sich in früheren Editionen bei zahlreichen Ordines eine betontere Berücksichtigung des anthropologischen Aspektes gewünscht. Beachtlichen Ansätzen um 1550 (Reformation) [4281] und mitunter noch deutlicheren um 1850 (Aufklärung) [4282] gelang kein genereller Durchbruch; nachhaltiger Erfolg war vielfach erst seit 1950 vergönnt [4283]. Dies betrifft nicht zuletzt die Frage der Volkssprache [4284].

Was die Beziehungen zu benachbarten *Teilkirchen* angeht, darf man konstatieren, daß sich ähnliche Verhältnisse wie in Mainz auch in zahlreichen anderen deutschen Diözesen aufspüren lassen [4285]. In der Frühzeit hängen diese Fakten stark mit der gemeinsamen Wurzel: dem Mainzer Pontificale Romano-Germanicum, später mit dem Rituale Romanum zusammen [4286]. Doch auch sonst ergibt sich, daß Austauschbeziehungen existieren, die zu denselben oder vergleichbaren Lösungen führen [4287]. Für die hier näher untersuchten Bistümer wäre zu sagen, daß die Verbindung zwischen Mainz und Würzburg [4288] im ganzen betrachtet enger als die zu Bamberg [4289] ist. Nachhaltigere Kontakte mit

[4275] Vgl. die Daten II, § 12, 2: Der Reformierte Mainz-römische Ritus.

[4276] Vgl. die Daten II, § 12, 2 und II, Anm. 4136ff. mit Text; ferner II, Anm. 4241 mit Text. – Der zentralistische Trend setzt in Mainz speziell in der 2. Hälfte des 19. Jhs. ein.

[4277] Vgl. die Daten II, § 12, 3: Der Deutsch-römische Ritus in Mainz.

[4278] Vgl. dazu I, § 3 a: Kerygma und Mainzer Ritualien; II, Anm. 4239.

[4279] Vgl. dazu I, § 3 b: Kultische Aspekte in den Mainzer Ritualien; II, Anm. 4239.

[4280] Vgl. dazu I, § 3 c: Pastorale Schwerpunkte in den Mainzer Ritualien; II, Anm. 4239.

[4281] Vgl. dazu RMog 1551 und RMog 1599.

[4282] Vgl. dazu RMog 1852 und RMog 1889.

[4283] Vgl. dazu RGerm 1950 und den Aufbruch seit Papst Johannes XXIII. (1958–1963) sowie den Umkreis des II. Vatikanischen Konzils.

[4284] Vgl. dazu die beachtlichen deutschen Partien der Sakramentenliturgie seit RMog 1852. Bei den Sakramentalien ist nicht derselbe Stand erreicht.

[4285] Vgl. dazu die Einzelbelege für die Vergleichsbistümer in Bd. I und II.

[4286] Vgl. dazu PRG (von St. Alban zu Mainz; um 950) und RR 1614.

[4287] Vgl. die Einzelbelege in der vorliegenden Abhandlung.

[4288] Vgl. dazu I, § 1 c 1: Würzburg (sowie die Einzelbelege bei den verschiedenen Ordines).

[4289] Vgl. dazu I, § 1 c 2: Bamberg (sowie die Einzelbelege bei den verschiedenen Ordines).

außerkatholischen Bekenntnissen, speziell den für Deutschland entscheidenden Reformatorischen, kann man kaum registrieren. Freilich zeigt es sich oft, daß ähnliche Probleme bestehen und eine Zusammenarbeit von großem Nutzen gewesen wäre [4290].

Bezüglich des Verhältnisses der *Bistumsliturgie* zur christlichen *Ökumene* wäre festzuhalten, daß wir hier ein Desiderat vor uns haben. Das Streben zu gesunder gesamtkirchlicher Ausrichtung, nicht zuletzt in Verbindung mit der auch im allgemeinen menschlichen (profanen) Bereich nachweisbaren Entwicklung auf größere Einheiten, stellt gerade im 20. Jh. eine überaus wichtige Forderung dar [4291]. Daneben verliert lokales Sondergut keineswegs an Gewicht. Praktisch heißt das, daß neben dem „Stammteil" der einzelnen Modelle (samt selbstverständlicher Adaptation größeren oder geringeren Umfangs) die Konzeption einer Art von teilkirchlichem „Proprium" auch auf dem Ritualesektor [4292] (vergleichbar dem von Brevier [4293] und Missale [4294]) durchaus mit der Idee „ökumenischer Liturgie" harmoniert.

Was die Position der Mainzer Agendenliturgie zu den sonstigen *Gottesdienstsparten* betrifft [4295], wäre zu sagen, daß die einzelnen Sektoren nicht beziehungslos nebeneinander hergehen, sondern Kontakt miteinander haben. Stichproben beim Mainzer Pontifikale [4296] und vor allem dem in jüngster Zeit als liturgisches Werk aufgewerteten Kirchengesangbuch (Diözesan-Gebet- und Gesangbuch) [4297] ergeben, daß dort ebenfalls Stufen existieren. Wie die Durchleuchtung des Mainzer Stunden-

[4290] Vgl. dazu die bei den verschiedenen Ordnungen beigefügten Einzelbelege für die reformatorischen Kirchen, speziell aus Agenden „Lutherischer" sowie „Reformierter" und „Unierter" Prägung.

[4291] Vgl. dazu die kulturgeschichtliche Entwicklung zu „größeren Einheiten" seit der Renaissance. Fehlende Weite führt auf allen Sektoren, auch auf kirchlichem, zu Isolation, Nationalismus usw.

[4292] Gesundes „Lokalbewußtsein" verträgt sich durchaus mit vernünftigem „Zentralismus". – Bzgl. eines „Propriums" für das Rituale vgl. II, Anm. 4051.

[4293] REIFENBERG, Stundengebet, 24ff. (Officia propria).

[4294] REIFENBERG, Messe, 8f. (Missae propriae).

[4295] Wie die Darstellung zeigt, bestehen stets Beziehungen zwischen Stundengebet, Messe, Sakramenten und Sakramentalien.

[4296] Bezüglich der Mainzer Pontifikalienliturgie (PMog) ist zu sagen, daß die Sonderentwicklung sehr früh ausläuft. Zu unterscheiden sind: A. Mainz-römischer Ritus des Pontifikale (bis 1596); B. Tridentinisch-römischer Ritus des Pontifikale in Mainz (seit 1596); C. Deutsch-römischer Ritus des Pontifikale in Mainz (seit 1966/71; vgl. dazu II, QV, besonders betr. Firmung und Ordination). – Erwünscht wäre eine eigene Untersuchung des (trotz relativ kurzen Eigenlebens) interessanten PMog (samt Spezialausgaben wie Liber ordinarius usw.).

[4297] Für das Mainzer Gebet- und Gesangbuch (GGMainz) vgl. kurz: REIFENBERG, H.: Die Liturgiewissenschaft und die Liturgie der Teilkirchen; ALw XI (1969) 206ff. Dort auch Literatur (besonders A. GOTTRON). – Erwünscht wäre eine Gesamtdarstellung zum Werdegang des Mainzer Gesangbuches.

gebetes[4298] und der Messe[4299] zeigt, laufen dem Rituale vergleichbare, allerdings zeitlich nicht genau korrespondierende Phasen parallel. – Daß wir es bei aller Treue zum Grundsätzlichen auch beim Mainzer Gottesdienst stets mit einer „Liturgie im Wandel" (einem ebenso wesensgemäßen Element) zu tun haben, kann ein abschließender Überblick zu den bereits näher untersuchten Mainzer Quellen dokumentieren[4300]: (Vgl. Tabelle zu den „Stufen der Mainzer Liturgie", S. 768)

[4298] REIFENBERG, Stundengebet, passim.

[4299] REIFENBERG, Messe, passim.

[4300] Die TABELLE stellt einen Überblick zu den Stufen der drei bereits näher untersuchten Mainzer Hauptquellen der Liturgie dar. Vgl. auch PMog (II, Anm. 4296) und GG Mainz (II, Anm. 4297). – Zur Tabelle vgl. auch I, Anm. 326 (mit Text und Tabelle) sowie II, Anm. 4053 (mit Text). – Zur Erläuterung der Sparte „Rituale" vgl. auch I, Anm. 582 (mit Text und Tabelle) sowie I, Anm. 627 (mit Text und Tabelle).

TABELLE ZU DEN „STUFEN DER MAINZER LITURGIE"

Stufen	Brevier	Missale	Rituale
1. Stufe:	Mainz-römischer Ritus (bis 1570)	Mainz-römischer Ritus (bis 1602)	Mainz-römischer Ritus (bis 1671)
2. Stufe:	Reformierter Mainz-römischer Ritus (1570–1665)	Reformierter Mainz-römischer Ritus (1602–1698)	Reformierter Mainz-römischer Ritus (1671–1950)
3. Stufe:	Tridentinisch-römischer Ritus mit Proprium (1665–1965)	Tridentinisch-römischer Ritus mit Proprium (1698–1965)	*fehlt*
4. Stufe:	Deutsch-römischer Ritus mit Proprium (seit 1965; Proprium: 1967)	Deutsch-römischer Ritus mit Proprium (seit 1965; Proprium: 1967)	Deutsch-römischer Ritus (seit 1951)

REGISTER

BEMERKUNG. Das REGISTER gliedert sich in drei Teile: I. Personen, II. Sachen (zusammen mit Eigennamen, die über die in I genannten hinausgehen, also etwa Ortsnamen) und III. Initien (liturgischer Texte u. ä.). Für alle drei Partien gilt: Bd. I (bzw. I) oder Bd. II (bzw. II) bezeichnet Teilband I oder II dieser Abhandlung. Die folgende erste (oder einzige) arabische Zahl nennt die Seite (z. B.: I, 1;), die evtl. zweite die Anmerkung der entsprechenden Seite (z. B.: II, 767, 4300). Tritt ein Schlagwort mehrmals auf, steht die Bandbezeichnung (I bzw. II) in der Regel nur bei der jeweils ersten Seitenzahl (z. B.: I, 15; 17, 73; 19, 83; 21. – II, 16; 18, 105; 20; 22, 129).

Für die *Siglen* vgl. das ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS in Bd. I, XLIff. und Bd. II, XXIII. Bzgl. zusätzlicher Abkürzungen, die nur in je einem der Registerteile Verwendung finden, vgl. die Vorbemerkungen zu den entsprechenden Registerabschnitten.

Die (in Quellen und Literatur mitunter sehr variierende) *Schreibweise* lateinischer Texte ist, abgesehen etwa von für die Gesamtbeurteilung (Abhängigkeiten) usw. interessanten Fällen, weitgehend vereinheitlicht. Dies gilt sowohl hinsichtlich bestimmter Begriffe (z. B.: Exequiale gegenüber Exsequiale) als auch bzgl. einzelner Lautzeichen. Was letztere betrifft steht deshalb für j meist i (z. B.: Ioseph), anstelle von k wurde c verwendet (z. B.: Calendarium) und statt z dient entweder c (z. B.: Exorcismus für Exorzismus) oder s (z. B.: baptisare für baptizare). Deutsche Texte (alter Zeit) von Bedeutung sind in originaler Schreibweise wiedergegeben.

I. PERSONEN

BEMERKUNG. Im Registerteil PERSONEN werden Personen und damit zusammenhängende Begriffe (z. B.: Albans-Kirche) aufgeführt. Bzgl. der Eigennamen vgl. Vorname (ältere Zeit) oder Familienname (jüngere Zeit).

Zusätzliche Abkürzungen:

Ap	Apostel	Hl	Heilige(r)
Ba	Bamberg u. ä.	Lit	Liturgie u. ä.
Bi	Bischof	Mart	Martyrer, -in
Dr	Drucker, -ei	Mz	Mainz u. ä.
Dtsch (dtsch)	Deutsch u. ä.	Ord	Ordensangehörige(r)
ebso	ebenso	Röm (röm)	Römisch u. ä.
Erzbi	Erzbischof	Verl	Verleger, Verlag
Ev	Evangelist	Wü	Würzburg u. ä.

Abel (atl. Person): II, 249, 1352 (Litanei)
Adauctus, Hl (und Felix, Hl): I, 404, 2383; 406
Agatha, Hl (Mart): II, 431, 2299 (Brotsegnung an –)
Alban, Hl (Mart v. Mz): vgl. Röm-dtsch Pontifikale, ferner I, 3; 3 (Gründung des -klosters zu Mz); 3 (Röm-dtsch Pontifikale v. Mz); 12 (-berg); 385 (Litanei); 643 (-berg); 646, 3678. – II, 739; 765, 4286

Albini, J. (Dr): I, 33. – II, 266
Alef, J. J. (Dr): I, 43
Alexander III. (Papst: 1159–1181): I, 505, 2954
Aloisius v. Gonzaga, Hl (Ord): II, 122
Amandus, Hl (Bi v. Worms): I, 385 (Litanei)
Ambrosius, Hl (Bi v. Mailand): vgl. Te deum, ferner II, 549, 3004
Andreas-Kreuz (bei Blasiuskerzen): II, 453
Anselm (Bi v. Canterbury): I, 405, 2388; 461
Anselm (Bi v. Ermland: 1250–1277): I, 6
Antonius, Hl (Einsiedler): II, 484 (Viehpatron)
Athanasius, Hl (Bi v. Alexandrien): II, 651 (Symbol d. –: Quicumque vult)
Augustinus, Hl (Bi v. Hippo): I, 297 (Augenkommunion); 298 (ebso); 738, 4187. – II, 549, 3004

Bartholomäus, Hl (Ap): I, 685, 3905
Baumann, Johannes (Dr): I, 68
Becker, Karl Wilhelm (Dr): I, 70
Behem, Franz (Dr): I, 24
Benedikt XIII. (Papst: 1724–1730): II, 760, 4241
Benedikt XIV. (Papst: 1740–1758): I, 32. – II, 259; 263, 1429
Blasius, Hl (Bi v. Sebaste, Mart): II, 431 (Segnung v. Speisen am -tag); 452ff. (Segnung v. Kerzen am -tag); 455 (Speisesegnung am -tag)
Bonifatius, Hl (Bi bzw. Erzbi v. Mz, Mart; † 754): I, 3; 66; 199. – II, 739
Bonifatius IX. (Papst: 1389–1404): I, 16
Brandenburg, Albrecht v. (Erzbi v. Mz: 1514–1545, Erzbi v. Magdeburg, Administrator v. Halberstadt): I, 10; 10, 38 (Rituale); 20 (Lit Bücher); 22 (Spezialausgaben); 229 (Reform); 685, 3905 (Reliquienfest)
Brandenburg–Kulmbach, Albrecht Alcibiades v. (Markgraf): I, 23
Brück, Heinrich (Bi v. Mz: 1900–1903): I, 55
Burg, Joseph Vitus (Bi v. Mz: 1830–1833): I, 48
Burkhard (Erster Bi v. Wü: 742–753 bzw. 754): I, 66
Buseck, Christoph Franz v. (Bi v. Ba: 1795–1805): I, 91

Cammerer, Jost (Liturgiker): I, 29
Canisius, Petrus, Hl (Ord): I, 22; 32; 229. – II, 664
Christus: vgl. Jesus
Cilia, Gelasius de bzw. Gelasio di (Liturgiker): II, 453, 2433; 494, 2702
Clara, Hl (Ord): II, 239, 1288
Colmar, Joseph Ludwig (Bi v. Mz: 1802–1818): I, 45ff. – II, 271
Commendone (Päpstl. Legat): I, 27

Dalberg, Karl Theodor v. (Oberhirte v. Mz: 1802ff.): I, 45
Dalberg, Wolfgang v. (Erzbi v. Mz: 1582–1601): I, 28; 312
Dietenberger, Johann: I, 229
Dorbath, Joseph (Dr): I, 71
Drach, Peter (Dr): I, 17; 19
Durandus (Durantis), Wilhelm (Bi v. Mende; † 1296): I, 266 (Pontifikale d. –); 749 (ebso)

Eberhard I. (Erster Bi v. Ba: 1007–1040): I, 76
Egeria v. Aquitanien (Pilgerin): I, 630; 642; 702; 709
Ehrenfried, Matthias (Bi v. Wü: 1924–1948): I, 74

Elisabeth, Hl (Landgräfin v. Thüringen): I, 385 (Litanei)
Eltz, Philipp Karl v. (Erzbi v. Mz: 1732–1743): I, 44
Erbach, Dietrich v. (Erzbi v. Mz: 1434–1459): I, 13
Erthal, Franz Ludwig v. (Bi v. Ba: 1779–1795): I, 91
Erthal, Friedrich Karl Josef v. (Erzbi v. Mz: 1774–1802): I, 44f.
Ertlin, Johann (Weihbi): I, 82

Faber, Peter (Ord): I, 229
Falk, J. (Dr, Verl): II, 140, 745
Fechenbach, Georg Karl v. (Bi v. Ba: 1805–1808): I, 91
Felix, Hl (und Adauctus, Hl): I, 404, 2383; 406
Flurheym (Dtsch Meßbuch von – aus dem Jahre 1529): II, 394, 2082ff., passim, z. B. in folgenden Ordnungen: II, 433, 2312; 502, 2719; 507, 2740; 515, 2777; 525, 2835; 601, 3290; 607, 3321
Fränkische Gesellschaftsdruckerei: I, 74
Franz v. Assisi, Hl (Ord; 1182–1226): I, 6; 554, 3213
Fulgentius, Hl: II, 239, 1288
Fust, Johann (Teilhaber J. Gutenbergs): I, 13; 20

Gaertner, Johann Georg Christoph (Dr): I, 89
Gallus, Hl: vgl. Gallen (Sachen)
Gangolf, Hl: I, 385 (Mzer Heiliger)
Gemmingen, Uriel v. (Erzbi v. Mz: 1508–1514): I, 19; 22
Georg, Hl (Offizier u. Mart): I, 554, 3213. – II, 481 (Termin f. Wettersegen)
Gott: I, 384ff., passim (-estitel in Litanei)
Gregor XIII. (Papst: 1572–1585): I, 306 (Aufhebung des Kelchindultes 1584)
Gregor XVI. (Papst: 1831–1846): I, 47
Grindelhardt, A. – Stagninus, B. (Dr, Verl): I, 17
Grüninger, Johann (Dr): I, 17
Guéranger, P. (Ord; † 1875): I, 48
Gutenberg, Johann (Dr): I, 13; 20

Hadrian I. (Papst: 772–795): I, 318 (Buße)
Haeffner, H. (Dr): I, 43
Haffner, Paul Leopold (Bi v. Mz: 1886–1899): I, 52; 55
Han, Ulrich (Dr): I, 16, 70
Heiliger Geist: I, 260 (Sieben Gaben d. –); 360 (– bei der Buße). – II, 544 (Bitten zum –); 625ff. (Szenierung an Pfingsten)
Heinrich I. (Bi v. Breslau: 1301–1319): I, 168; 272; 475, 2786; 547
Heinrich II., Hl (Deutscher König: 1002–1024; Kaiser, Patron v. Ba): I, 78; 80; 461. – II, 518, 2801 (Prozession am -tag); 568 (ebso)
Heinrich, Johann Baptist (Liturgiker; 1816–1891): I, 48
Helding, Michael: I, 23; 229
Henneberg, Berthold v. (Erzbi v. Mz: 1484–1504): I, 17
Henneberg, Philipp v. (Bi v. Ba: 1475–1487): I, 77
Heusenstamm, Sebastian v. (Erzbi v. Mz: 1545–1555): I, 23f.; 27; 229
Hildegard, Hl (Ord): I, 404; 406
Hippolyt v. Rom († 235): I, 258
Homburg, Daniel Brendel v. (Erzbi v. Mz: 1555–1582): I, 27
Honecker, Vitus Gottfried (Liturgiker): II, 750, 4137
Hubertus, Hl: I, 385 (Mzer Litanei)
Hugo, Hl (Erzbi): II, 239, 1288

Hugo, Ludwig Maria (Bi v. Mz: 1921–1935): I, 55. – II, 138
Human (bzw. Humann), Johann Jakob (Bi v. Mz: 1834): I, 48

Ignatius (bzw. Ignaz), Hl: I, 682 (-kirche zu Mz)
Ingelheim, Anselm Franz v. (Erzbi v. Mz: 1679–1695): I, 39; 42. – II, 749, 4136
Innozenz III. (Papst: 1198–1216): II, 126, 677
Isenburg, Diether v. (Zweimaliger Erzbi v. Mz: 1459–1461; 1475–1482): I, 15f.

Jakobus, Hl (Ap): I, 380 (Krankensalbung); 646, 3678 (-berg bzw. -kirche in Mz); 669, 3813 (ebso)
Jesus v. Nazareth: II, 145, 769 (Weihe an das Herz –). – II, 244ff., passim (Name – bei Empfehlung v. Schwerkranken); 611 (– Licht der Welt, Parallele: Lichtfeier der Osternacht)
Johannes, Hl (Täufer): I, 553
Johannes, Hl (Ap, Ev): vgl. Wein (Sachen), ferner I, 234; 586ff. (Weinsegnung am -tag); 742 (Auferstehungsfeier). – II, 411ff. (Weinsegnung am -tag); betr. -evangeliumsbeginn bzw. -prolog vgl. In principio (Initien)
Johannes XXIII. (Papst: 1958–1963): I, 61. – II, 728; 765, 4283

Kaiser, Petrus Leopold (Bi v. Mz: 1835–1848): I, 48. – II, 361
Karl I. (König: 768–814; Kaiser): I, 3; 318
Ketteler, Wilhelm Emmanuel v. (Bi v. Mz: 1850–1877): I, 48. – II, 131; 138; 140
Kilian, Hl (Patron der Franken, Mart): I, 74; 76. – II, 517, 2799 (– und Gefährten); 608, 3329 (ebso)
Kirchheim, F. (Dr, Verl): I, 52
Kirchheim u. Schott (Dr, Verl): I, 49, 257
Kirstein, Georg Heinrich (Bi v. Mz: 1904–1921): I, 55
Kunigunde, Hl (Gemahlin Heinrichs II., Kaiserin, Patronin v. Ba): I, 78; 80; 82; 461. – II, 518, 2801; 568, 3111
Kupferberg, Florian (Dr): I, 49; 52
Kurtz, Gerhard (Dr): I, 86

Laurentius, Hl (Diakon; † 258): I, 221 (Taufe); 560, 3240 (RMog ca. 1400); 610, 3511 (Traubensegnung am -tag in Mz-Ebersheim)
Laurentius Iustiniani, Hl: II, 239, 1288
Leyen, Damian Hartard v. der (Erzbi v. Mz: 1675–1678): I, 39
Liebenstein, Jakob v. (Erzbi v. Mz: 1504–1508): I, 19
Limpurg (!), Georg III. Schenk v. (Bi v. Ba: 1505–1522): I, 79
Lipp, Balthasar (Dr): I, 28; 33f.
Lüft, Johann Baptist (Liturgiker; 1801–1870): I, 48
Lukas, Hl (Ev): II, 471
Lullus, Hl (Erzbi v. Mz: 754–786): I, 3
Luther, Martin (Ord): I, 22, 102

Magdalena, Hl: II, 22
Manz, Georg Joseph (Dr): I, 92
Margareta, Hl: I, 348 (-kapelle, Mz)
Maria, Hl (Mutter Jesu): I, 384ff., passim (Litanei); 398 (ebso); 408 (ebso); 537 (Muttersegen); 544ff. (–nische Orte als Pilgerziel); 588 (–nisches Motiv bei Weinsegnung); 609 (– Aufnahmefest: 15. 8. als Termin f. Kräutersegnung); 614ff. (Segnung der Kräuter am Frauentag, d. h. 15. 8.); 630ff. (–Lichtmeß, Hypapantae, Darstellung d. Herrn); 747, 4246 (–kirche Mz). – II, 61 (Weihe-

gebet zu –); 122 (ebso); 129 (– Aufnahme); 433ff. (Kräutersegnung); 463 (–nische Skapuliere); 502ff. (–Lichtmeß)
Marien, Drei: vgl. Auferstehungsfeier (Sachen), Visitatio sepulchri (Sachen)
Markus, Hl (Ev): vgl. Bittprozession, Litaniae u. ä. (Sachen), ferner I, 380 (Ölsalbung); 698. – II, 59, 359; 528ff., passim
Martin(us), Hl (Offizier, Bi; Mzer Diözesanpatron): I, 385 (Litanei); 685, 3907 (Translatio d. Hl –; sein Bischofsweihtag, Kirchweihtag der Mzer Kathedrale); 685, 3908 (-tag)
Mathilde, Hl: II, 239, 1288
Matthäus, Hl (Ev): II, 60, 360
Mauritius, Hl (Offizier, Mart): I, 22; 554
Mauritius zu Roßenborck (?): I, 20, 92; 142, 716
Mayer bzw. Mayr, Johann (Dr): I, 41; 43
Melchiades (Papst: 311–314): II, 74, 423 (Unterschied: Taufe – Firmung)
Mengersdorf, Ernst v. (Bi v. Ba: 1583–1591): I, 81ff.
Metternich, Karl Heinrich v. (Erzbi v. Mz: 1679): I, 39
Metternich, Lothar Friedrich v. (Erzbi v. Mz: 1673–1675): I, 39
Michael, Hl (Erzengel, Patron im Kampf): I, 554, 3213. – II, 477ff., passim (-tag als Schlußtermin f. Wettersegen); 619, 3393 (-kirche in Ba)
Moufang, Christian Ignaz (Liturgiker; 1817–1890): I, 48

Nassau, Adolf I. v. (Erzbi v. Mz: 1381–1390): I, 10
Nassau, Adolf II. v. (Erzbi v. Mz: 1461–1475): I, 10
Neuenburg, Manegold v. (Bi v. Wü: 1287–1303): I, 66
Nickel, Markus Adam (Liturgiker; 1800–1869): I, 48
Nikodemus: I, 738, 4187 (Evangelium d. –; Apokryphe Schrift)
Nikolaus v. Tolentino, Hl (Ord): II, 482
Numeister, Johann (Dr): I, 15

Otto I., Hl (Bi v. Ba: 1102–1139): I, 417 („lokale Namen", ergänze: Otto; so RBamb 1491, 15b); 461

Paul VI. (Papst: 1963ff.): II, 733, 4035ff., passim (Lit Ausgaben im Magnetfeld d. II. Vatikanums)
Paulus, Hl (Ap): I, 232 (Begraben-Auferstehen); 304 (bzgl. Eucharistie); 311 (1 Kor); 516 (Ehe)
Petrus, Hl (Ap): I, 620; 682 (-kirche in Mz); 742 (Auferstehungsfeier). – II, 59, 357
Petzensteiner, Heinrich (Dr): I, 77f.
Pfalz-Neuburg, Franz Ludwig v. (Erzbi v. Mz: 1729–1732): I, 44
Pfeyl, Johannes (Dr): I, 77ff.; 461 (Drucker einer monastischen Agenda pro mortuis)
Pfister, Albrecht (Dr): I, 77
Pistorius, D. (Autor): II, 232, 1244
Pius IV. (Papst: 1559–1565): I, 306 (Kelchindult für Mainz usw.). – II, 637, 3496
Pius IX. (Papst: 1846–1878): II, 154, 825; 156, 832; 637, 3496
Pius X., Hl (Papst: 1903–1914): I, 55. – II, 58 (Frühkommunion); 121 (ebso); 261, 1421; 365, 1929; 637
Prudentius (Aurelius Prudentius Clemens; † um 405): II, 609, 3333 (Hymnendichter)
Prüss, Johann (Dr): I, 17f.
Pustet, Friedrich (Dr, Verl): I, 55; 59; 61, 317; 73; 94; 95

Quintin, Hl: I, 385 (Mzer Heiliger)

Reiffenberg (!), F. v. (Gelehrter): I, 229, 1276
Remigius, Hl: I, 221; 385 (Litanei)
Reyser, Georg (Dr): I, 15; 16, 70; 67
Richulf (Erzbi v. Mz: 786–813): I, 3
Rochus, Hl: I, 46 (-Druckerei zu Mz). – II, 239, 1288
Roßenborck (?), Mauritius zu: I, 20, 92; 142, 716

Sachsen, Adalbert v. (Erzbi-Administrator v. Mz: 1482–1484): I, 17
Sartorius, David (Dr): I, 81
Satan: vgl. Dämon, Exorzismus (Sachen) u. ä., ferner I, 171ff., passim (Taufe, -absage); 738 (Auferstehungsfeier, Wü); 740 (ebso, Ba). – II, 14ff., passim (Taufe, -absage); 671ff. (ebso)
Schaumburg, Georg I. v. (Bi v. Ba: 1459–1475): I, 77
Scherenberg, Rudolf v. (Bi v. Wü: 1466–1495): I, 67
Schloer, Ferdinand v. (Bi v. Wü: 1898–1924): I, 72. – II, 344, 1835
Schmitt, Franz Xaver (Pfarrer v. Kirchröttenbach): I, 92
Schmitt u. Co. (Dr): I, 61, 315
Schöffer (Dr-Familie): I, 13; 15; 16, 70; 17; 20; 24
Schönborn, Johann Philipp v. (Erzbi v. Mz: 1647–1673; Bi v. Wü: 1642–1673; Bi v. Worms: 1663–1673): I, 33ff.; 69. – II, 1ff.; 652, 3594; 749, 4136
Schönborn, Lothar Franz v. (Erzbi v. Mz: 1695–1729; Bi v. Ba: 1693–1729): I, 35; 39ff.; 44; 86ff. – II, 2; 134, 724; 472; 749, 4136
Schork, Joseph v. (Erzbi v. Ba: 1890–1905): I, 94
Schreiber, Friedrich v. (Erzbi v. Ba: 1875–1890): I, 94
Schwebel, Johann: I, 23, 104
Sebastian, Hl (Offizier, Mart): I, 554. – II, 540 (Pestpatron)
Seinsheim, Adam Friedrich v. (Bi v. Ba: 1757–1779; Bi v. Wü: 1755–1779): I, 89. – II, 142
Sensenschmidt, Johann (Dr): I, 16, 70 (muß statt Georg heißen: Johann); 77f.; 461 (Drucker einer monastischen Agenda pro mortuis)
Sickingen, Franz v. (Ritter): I, 23, 104
Sixtus II. (Papst: 257–258; Fest: 6. August): I, 609 (Traubensegnung am -tag); 610ff. (Brauchtum mit Trauben und neuem Wein); 613, 3530 (Ba). – II, 432 (Traubensegnung usw. am -tag)
Sixtus V. (Papst: 1585–1590): I, 354 (Bulle „Coenae domini")
Stagninus, B. – Grindelhardt, A. (Dr, Verl): I, 17
Stein, Franz Joseph v. (Bi v. Wü: 1878–1898; Erzbi v. München-Freising: 1898–1909): I, 72
Stephan(us), Hl (Diakon): I, 682 (-berg und -kirche zu Mz); 746 (ebso)
Stohr, Albert (Bi v. Mz: 1935–1961): I, 61. – II, 668, 3674; 669, 3678; 673, 3701; 677, 3723; 684, 3763; 686, 3777; 688, 3789; 689, 3797; 690f.; 691, 3808f.; 692, 3816ff.; 693, 3822ff.; 693, 3827; 696, 3842; 698, 3851; 700; 700, 3861ff., passim; 702, 3880f.; 706; 711; 713, 3920f.; 715, 3930; 716; 717, 3946; 718; 726, 3998
Stubenberg, Joseph v. (Erster Erzbi v. Ba: 1818–1824): I, 92

Thein-Stuertz (Dr): I, 72
Theodor, Hl: I, 385 (Mzer Heiliger)
Theresia, Hl: II, 239, 1288
Thomas, Hl (Ap): I, 296 (Augenkommunion; vgl. daselbst); 298 (ebso)

Thomas v. Aquino, Hl (Ord): II, 106, 579
Tilly, Johann v. (Offizier; 1559–1632): I, 11, 44; 23
Trockau, Friedrich v. Groß zu (Bi v. Wü: 1818–1840): I, 70
Trockau, Heinrich III. Groß v. (Bi v. Ba: 1487–1501): I, 78
Turin, Ernst (Liturgiker): I, 45

Ul(l)rich, Hl (Bi v. Augsburg: 923–973; sein Festtermin: 4. Juli, ist der Tag der Mzer Domkirchweihe): I, 599, 3451; 685, 3907
Urban, Bonifaz Kaspar v. (Erzbi v. Ba: 1842–1858): I, 92
Ursula, Hl: I, 385 (– und Gefährten)

Vehe, Michael: I, 229
Voglerus, P. G. (Autor): II, 232, 1244; 238, 1282
Volk, Hermann (Bi v. Mz: 1962ff.): I, 62, 323; 62, 324. – II, 729, 4011; 730, 4018

Wallau, Karl (Dr): I, 54
Walter, Georg August (Dr): I, 62, 323; 62, 324. – II, 729, 4011; 730, 4018
Wendelin, Hl: II, 484 (Viehpatron)
Wenssler, Michael (Dr): I, 16, 70; 17; 67
Wessenberg, Ignaz Heinrich v. (1774–1860): I, 45
Wilhelm, Hl (Ord, Abt): 239, 1288
Willibald, Hl (Erster Bi v. Eichstätt: 745–786): I, 66, 335. – II, 239, 1288
Willigis, Hl (Erzbi v. Mz: 975–1011): I, 5
Winter, Vitus Anton (1754–1814): I, 45
Wirsberg, Friedrich v. (Bi v. Wü: 1558–1573): I, 68
Wissenburg, Wolfgang: I, 23, 104
Witzel, Georg (Liturgiker): I, 23; 229

Zinck, Elias Michael (Dr): I, 35, 177; 36; 70

II. SACHEN

BEMERKUNG. Im Registerteil SACHEN werden aufgeführt: Begriffe und Eigennamen (z. B. Ortsnamen) außer den Personen; ferner Gegenstände usw.

Zusätzliche Abkürzungen:

Ba	Bamberg u. ä.	Ref (ref)	Reformiert(er) u. ä.
Dtsch (dtsch)	Deutsch u. ä.	Rit	Ritus
ebso	ebenso	Röm (röm)	Römisch u. ä.
Gd	Gottesdienst u. ä.	Übliche Abk.	vgl. Duden
Lit	Liturgie u. ä.	Vat	Vatikanum (Konzil)
Mz	Mainz u. ä.	Wü	Würzburg u. ä.

Abendlob: vgl. Vesper u. Stundengebet
Abendmahlsgemeinschaft: II, 705, 3891
Aberglaube: II, 388, 2049; 394; 472; 473f.; 482; 494, 2705
Ablaß: I, 31; 158; 346 (Jubiläums-, Vollkommener –); 350, 2055 (Speyer); 368 (Allgemein); 548f. (– der Pilger); 755, 4292. – II, 91, 508; 98, 538; 100ff., passim (Hauskommunion); 106, 580; 108, 589; 139 (– in Verbindung mit Bruderschaft d. Altarsakramentes); 140 (ebso); 154, 825; 156, 832; 162, 861; 170ff., passim (*Sonderformeln*); 259ff. (Benedictio apostolica in articulo mortis); 391 (Päpstl. Segen, Tertiarensegen mit –); 461, 2502 (Rosenkranz); 577ff., passim (Bischofsbesuch); 687ff. (Benedictio apostolica in articulo mortis); 724f.; 755, 4190
Ablution(s): I, 203 (Taufe); 277 (Hauskommunion); 283 (ebso); 295; 303; 306. – II, 91, 506ff., passim (Hauskommunion); 96; 100ff.; 111, 601ff., passim (Kommunionausteilung in der Kirche); 114, 616 (*-gefäß*); 116 (Ritus der –); 678
— Wein (bzw. Wasser): I, 277; 283; 287; 290; 293; 295 (– bei der Augenkommunion); 300 (– bei Kommunion in Kirche); 301. – II, 91, 506ff., passim (Hauskommunion); 96; 100, 544ff.; 111, 601ff. (Kommunionausteilung in Kirche); 116; 678
Abnahme des Taufkäppchens: vgl. Taufkäppchen
Abort (*Unreiner Ort*): II, 81ff. (Firmbindenabnahme)
Abrenuntiatio: vgl. Absage
Absage (an Satan): vgl. Taufe, ferner I, 199ff., passim (bei Taufe). – II, 14ff., passim (ebso); 59ff., *passim* (Taufgelübdeerneuerung); 671ff., passim (Taufe)
Abschluß (eines Gd usw.): vgl. Ite missa est u. ä.
Absolutio(n): vgl. Buße, Rekonziliation nebst verwandten Begriffen sowie Initien, ferner I, 321ff., passim (Buße im *Mz-röm* Rit, Wü u. Ba); 329f.; 349 (– am Gründonnerstag); 352; 359; 377 (Lösung v. Kirchenstrafen); 393 (Titel eines Textes); 750ff., passim (– bei Kirchenstrafen). – II, 152ff., passim (Buße im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 260ff., passim (Benedictio apostolica in articulo mortis); 630ff. (Kirchenstrafen); 681 (Dtsch Fassung der – beim Bußsakrament); 759
— defuncti bzw. defunctorum: vgl. Begräbnis, ferner I, 444ff., passim. – II, 265ff., passim; 299f.; 305ff. (– des Verstorbenen); 305ff. (– bei Erwachsenen u. Kindern praesente u. absente corpore); 305ff. (– am Todestag, Begräbnistag u.

anderen Tagen); 305 (– beim Bischofsbesuch); 309, 1684 (Röm Bestimmung zur –); 311, 1694 (ebso); 311ff. (Besuch am Grab eines Verstorbenen); 316f. (Ergebnis); 364; 573 (Funktionalprozession); 576, 3170ff., passim (– beim Bischofsbesuch); 696ff. (Dtsch-röm Rit, Erwachsene u. Kinder); 753, 4176; 762, 4258
— generalis: vgl. Offene Schuld u. ä., ferner I, 21; 276; 281f.; 287; 289; 292; 299; 301; 321ff., passim; 337ff., passim; 338ff.; 344ff.; 367ff. (Offene Schuld als Bußelement); 367ff. (– in verschiedensten Gd Feiern); 374ff. (Wü u. Ba); 388ff., passim (bei Krankensalbung); 549 (Pilgersegen); 755, 4292 (– tempore iubilaei). – II, 91ff., passim (– bei Hauskommunion im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 111ff., passim (Kommunionausteilung in Kirche); 151ff., passim (Buße); 176ff. (Offene Schuld); 259ff. (Benedictio apostolica in articulo mortis); 382, 2004 (Pilgersegen); 577ff., passim (Bischofsbesuch); 677; 681f.; 734, 4042; 743; 752; 762
— specialis: vgl. Buße usw., ferner I, 321ff.; 367, 2159. – II, 92, 514; 152ff., passim (Buße im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 260ff., passim (Benedictio apostolica in articulo mortis); 681
Abstinenz: vgl. Fasten
Abt: I, 461; 462, 2722
Abtreibung: vgl. Reservation, ferner II, 154, 824; 156, 831
Abwaschen: vgl. Wasser
Acker, Feld: II, 464, 2517; 475f. (Segnung von –)
Actio liturgica – Actiones liturgicae: vgl. Functiones sacrae, bes. I, 700ff. – II, 593ff.; 720; 723f.
— sacra – Actiones sacrae: vgl. Functiones sacrae, bes. I, 700ff.; 701, 3977. – II, 593ff.; 723f.
Actuosa participatio (Tätige Teilnahme): vgl. Einzelordnungen, ferner I, 228 (Taufe); 231 (ebso); 248f. (– d. Täuflings); 251 (ebso); 253 (– bei Taufe); 342 (bei Kommunionspendung); 407 (Krankensalbung); 539 (Muttersegen); 648 (Palmsonntag); 700 (Prozessionen). – II, 140 (Ewige Anbetung); 527; 672 (– d. Gemeinde); 711; 726, 3998; 749
Adaptation, Lit: I, 57f. – II, 732; 736f. (– und Assimilation); 740; 761; 764; 766
Ad fores ecclesiae: vgl. Coram facie ecclesiae
Admonitio: vgl. Vermahnung, ferner II, 672 (Einleitungen)
Advent: vgl. Kirchenjahr, ferner I, 668 (Buße). – II, 596, 3263 (-kranz); 735, 4047 (ebso)
Aedituus: vgl. Küster
Agenda – Agende: vgl. Rituale, ferner I, 35
Agenda pastoralia (der Jahre 1703, 1712 u. 1734 für die Bistümer Mz, Speyer, Trier, Worms usw.): I, 43f. – II, 3ff., passim
— pro mortuis: I, 461 (– monastischer Prägung)
Agnus dei (Wachsstücke u. ä.): II, 441, 2355; 462, 2508; 473; 482f.
Akklamation: vgl. Initien, ferner I, 260; 384ff., passim (-en in Litanei)
Akkomodation: vgl. Adaptation
Akustischer Bereich: vgl. Wort
Alapa: vgl. Backenstreich
Alban (-sberg usw.): vgl. Personen
Allegorie: I, 230ff. (Zeremonienerklärung)
Allerheiligen(fest): I, 685, 3908. – II, 129; 481 (– als Termin f. Wettersegen); 519ff. (Prozession z. Gedächtnis d. Verstorbenen)
Allerseelen: I, 685, 3908; 746, 4238. – II, 311f.; 518ff. (Prozession an –); 757, 4214

Allgemeine Beichte: vgl. Confessio u. Absolutio generalis, Offene Schuld u. ä.
Allgemeines Gebet: vgl. Fürbitten, ferner II, 536, 2902; 537, 2912; 538, 2920; 539, 2929; 541, 2941; 542, 2953
Almosen: I, 158; 341; 359; 444 (Brotgabe). – II, 472
Altar: vgl. Statio, Tisch, ferner I, 156 (Bestimmungen); 483 (Trauung); 490 (ebso); 517 (ebso); 518f. (ebso); 538ff. (Muttersegen); 552f. (Pilgersegen); 663 (Heiligen- als Ziel einer Prozession); 666 (Prozession); 690 (ebso); 705 (Reinigung); 724. – II, 59ff. (Zug zum – bzw. vom –); 69ff., passim (Firmung); 320ff., passim (Trauung); 367ff. (bei Pfarrerinstallation); 503, 2723; 507, 2742; 525, 2838 (betr. Aschenbenediktion); 554ff., passim (Fronleichnam u. eucharist. Umgänge); 577ff., passim (Bischofsbesuch); 614ff., passim (Auferstehungsfeier); 654 (– bei Rekonziliation einer Kirche)
— sakrament: vgl. Eucharistie
— tücher: II, 458 (Segnung der –)
Altertum, Kirchliches: I, 2; 532; 536. – II, 738
Altkatholiken: I, 93
Ambitus (Umgang u. ä.): vgl. Prozession, ferner I, 560; 632 (Lichtmeß); 673 (Aschermittwoch); 674 (ebso)
Ambo: vgl. Kanzel
Amburbale: vgl. Lichtmeß, ferner I, 630
Amor St. Iohannis: vgl. Wein
Amtsblatt, Kirchliches: I, 61 (Mzer –); 109 (Allgemein). – II, 480, 2616; 704, 3889; 723, 3981f.
Amtseinführung: vgl. Installation
Anathema: I, 749; vgl. auch Rekonziliation u. ä.
Andacht(s) als Gottesdienstform: II, 128ff., passim (Eucharistische –en); 61; 64; 122ff. (– am Weißen Sonntag); 131; 189, 1020 (Ölberg–); 243 (Abend–); 527, 2846f. (Fasten–); 548, 2998 (Jahresschluß–); 603, 3300 (– an Freitagen)
— gegenstände: vgl. Devotionalien
Andenken – Erinnerung: II, 61 (–buch: Libellus memorialis)
Anhang (in Lit Büchern): I, 25; 118; 129
Anpassung: vgl. Adaptation
Anrede: vgl. Predigt, Vermahnung
Anselmische Fragen (bei Schwerkranken): I, 405; 419, 2485; 431 (Mz); 442; 461 (– in monastischem Exequiale). – II, 205 (Anklänge an die –); 237 (ebso); 239; 743
Ansprache: vgl. Predigt, Vermahnung
Ante fores (foras) ecclesiae o. ä.: vgl. Coram facie ecclesiae, In facie ecclesiae, ferner I, 559, 3237 (Aspersionsprozession); 565, 3265 (ebso); 751, 4266 (Rekonziliation)
Anthropologische Perspektiven (der Lit): vgl. Liturgie, Theologisch, ferner I, 144. – II, 765
Antidotum: vgl. Medizin
Antimodernisteneid: I, 163. – II, 365ff., passim; 637ff., passim
Antiphon: vgl. Initien, ferner I, 681, 3888. – II, 147, 787 (Marianische –en)
Antiquasatz: vgl. Schrift
Antistes (Vorsteher bzw. Oberhirte): I, 722 (Name des – in der Osternacht); 725 (ebso); 727 (ebso); 729, 4141; 730, 4150
Apologetik: I, 304 (Eucharistie); 343, 2006 (Buße)
Apostel: vgl. Einzelnamen, ferner I, 334f. (–namen als Gliederung für Glaubensbekenntnis); 380 (Aufgaben); 384ff., passim (in der Litanei); 473 (–schriften);

527 (–überlieferung); 544 (–reisen); 544f. (–gräber als Pilgerziel); 688 (ebso); 741f. (Auferstehungsfeier)
Appendix-Ritualien (d. h. Anhang zum RR): I, 55; 59; 74; 94
Approbation Lit Texte u. ä.: I, 47f.; 53; 55; 60; 61; 62, 323f.; 94. – II, 17; 25; 28f.; 720; 729, 4011; 730, 4018; 732ff., passim (Neuordnung Lit Bücher seit II. Vat); vgl. auch Vorwort, Hoheitsrecht
— Beichtvaters: II, 156f.; 172; 174; vgl. auch Buße
Arbeit: II, 464ff. (–swelt)
Archa (arca, Reliquienschrein): I, 635
Archidiakon – Archidiakonatssitz: I, 5 (Mzer); 348
Armarium (Schrein): I, 735, 4173
Arme – Bedürftige: vgl. Almosen, ferner I, 444f. (Brotausteilung an –)
Arrhatio: vgl. Trauung
Arundo: vgl. Triangel
Arzt: vgl. Medizin, ferner II, 650
Aschaffenburg: I, 5 (Archidiakonatssitz); 8, 27 (–er Bibliothek); 10, 36 (ebso); 10, 38 (ebso); 15 (–er Schloß); 28 (– als Druckstadt); 686 (Fronleichnam in –, dem Zentrum d. Mzer Oberstifts). – II, 562, 3074 (Fronleichnam in –)
Asche(r): I, 669ff. (– am –mittwoch); 671ff., passim (Segnung u. Austeilung der – sowie Prozession); 681, 3885 (PRG). – II, 81 (– betr. Firmbinde); 524ff., passim (– am –mittwoch: Segnung, Austeilung, Prozession); 591; 747; 757
— mittwoch: I, 347ff. (Öffentliche Buße); 668ff. (Bußprozession speziell am –); 671ff. (Aschenweihe, Austeilung, Prozession). – II, 151, 801 (Öffentliche Buße); 525 (Bußprozession speziell am –); 591; 730f. (– im Umkreis d. II. Vat); 736 (ebso); 743; 747; 752; 757; 763
Aspersion: vgl. Weihwasser
Asylrecht: II, 656, 3623 (– in Kirche)
Aufbau (der Ritualien): vgl. Gliederung
Aufbewahrung: vgl. Einzelelemente wie Eucharistie, Öl u. ä., ferner I, 303ff. (Eucharistie); 306
Auferstehung(s): vgl. Kirchenjahr, Ostern u. ä.
— dramatisierung: vgl. Auferstehungsfeier, Auferstehungsgeschehen, Grabbesuch
— feier (in Osternacht u. ä.): vgl. Commemoratio dominicae resurrectionis (Auferstehungsgeschehen) und Visitatio sepulchri (Grabbesuch), bes. I, 695 (Funktionalprozession bei der –); 712 (Allgemein); 724; 733ff. (– und damit zusammenhängende Gebilde im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 734ff. (Allgemeines, Termine, Elemente: Eucharistie und Kreuz, Gestaltung); 734ff. (Gruppen: 1. Auferstehungsgeschehen, Auferstehungsdramatisierung, Commemoratio dominicae resurrectionis oder Elevatio crucis bzw. Eucharistiae; 2. Grabbesuch, Visitatio sepulchri); 739 (Segenserteilung in Ba); 740, 4205 (Geräusche mit Kette o. ä. durch „Satan"); 741 (Segenserteilung); 759f. (Ergebnis). – II, 612 (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 613f. (Schichten: 1. Auferstehungsgeschehen bzw. Commemoratio dominicae resurrectionis; 2. Grabbesuch bzw. Visitatio sepulchri der drei Marien); 748; 759
— geschehen (Dramatisierung des –s an Ostern): vgl. Commemoratio dominicae resurrectionis und Auferstehungsfeier
Aufgebot: vgl. Proklamation
Aufklärungszeit: I, 45; 49 (Ritualien der –); 71 (Wü); 92 (Ba); 757. – II, 17; 423, 2243; 425 (19. Jh.); 437, 2335; 594; 739, 4057; 749; 765
Auflage(nhöhe Lit Bücher): I, 68, 343; 143
Aufnahme: vgl. Taufe, etwa I, 170ff. (–riten bei der Kindertaufe). – II, 13ff.; 671ff.

Aufstehen: I, 349 (– bei der Öffentlichen Buße)
Aufstellung: I, 170 (– der Täuflinge). – II, 15, 90 (ebso); 18, 108 (ebso); 59 (Taufgelübdeerneuerung); 674 (Täuflinge)
Augenkommunion (bzw. Geistliche Kommunion, Begierdekommunion): I, 273 (Begriff); 290 (Wü); 293 (Ba); 294ff. (– in Mz usw.); 296 (Begriff u. Theologie); 297 (Wü u. Ba); 309f. (– u. Predigt). – II, 90 (– im ref Mz-röm Rit usw.); 96, 534; 742
Augsburg: wird öfters genannt, vgl. bes. I, 27 (–er Reichstag 1566); 270, 1534; 343, 2006; 609, 3501; 610, 3507; 614, 3533; 641, 3650; 658, 3741; 679, 3873; 687, 3923; 719, 4080; 742, 4217. – II, 23, 136; 36, 203; 72, 415; 79, 454; 80, 460; 87, 492; 110, 596; 117, 629; 128, 688; 134, 723; 137, 736; 147, 794; 163, 865; 170, 897; 213, 1142; 264, 1434; 289, 1576; 301, 1645; 304, 1665; 313, 1705; 339, 1812; 356, 1893; 373ff., passim (Benediktionen), vgl. die Einzelordnungen bes. 469, 2552; 506, 2739 (Prozession); 511, 2758; 514, 2775; 518, 2802; 524, 2832; 527, 2852; 532, 2877; 535, 2894; 545, 2981; 549, 3005; 552, 3023; 569, 3113; 570, 3124; 576, 3168; 585, 3222; 589, 3243; 601, 3289; 607, 3318; 612, 3351; 621, 3401; 622, 3410; 626, 3428; 631, 3459; 644, 3539; 648, 3571; 656, 3625; 659, 3639
Ausschluß (vom „Heiligen"): I, 748
Außerordentliche Prozessionen: vgl. Prozession, ferner I, 670; 684. – II, 525; 528; 586, 3225ff., passim
Aussetzung der Eucharistie (mit Segen): vgl. Eucharistie, ferner II, 128ff.; 129ff. (Termine, Verfahren usw. in Mz, Wü u. Ba); 130 (Röm Segen); 131 (Dtsch Segen); 131, 701 (dreimaliger Segen während Fronleichnamsmesse); 132 (– im Ziborium); 149 (Ergebnis); 751, 4156
Ausstattung (Lit Bücher): I, 55; 138ff. (ebso); vgl. auch Kirchengebäude
Austauschbeziehungen: vgl. Einzelbezeichnungen, ferner II, 765
Auswahl(texte u. ä.): I, 656 (– von Texten durch den Liturgen); 678, 3870 (ebso). – II, 696; 721; 735, 4044; 762, 4258
Auszug: I, 689ff.; 699. – II, 67ff., passim (Firmung); 570ff.; 576ff.; 592; 747; 758
Ave Maria: vgl. Initien (Gegrüßet seist du Maria)

Bach: vgl. Wasser, ferner II, 85
Backenstreich – Alapa (bei der Firmung): I, 261 (mit vierfacher Begründung); 265; 267. – II, 68ff., passim (Firmung im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba)
Bahre: vgl. Tumba, ferner Begräbnis u. ä.
Baldachin (Tragschirm u. ä.): II, 98; 441, 2355; 533ff., passim (Flurumgang); 553, 3030ff., passim (Fronleichnam u. Eucharist. Umgänge); 602, 3295
Bamberg(er): kommt laufend vor, vgl. bes. I, 40, 214; 64ff.; 76ff.; 84 (Missale); 86 (Brevier u. Missale); 87ff. (Beziehungen zu Rom); 91f. (Aufstieg zum Erzbistum); 110 (Brevier- u. Missaleteile); 164ff., passim (Sakramente im Ba-röm Rit); 418 (Beziehungen zu Rom); 498, 2915 (Missale); 502 (ebso); 530, 3083 (– u. Reformation); 531ff. (Sakramentalien im Ba-röm Rit); 613 (Missale). – II, 5ff., passim (Sakramente im ref Ba-röm Rit); 212 (Romtreue); 372ff. (Sakramentalien im ref Ba-röm Rit); 641, 3521 (Erzbistum); 670ff., passim (Sakramente des dtsch-röm Rit in Ba); 711ff. (Sakramentalien des dtsch-röm Rit in Ba); 765 (– u. Mz)
— Gesangbuch: I, 40, 211; 84; 92; 94. – II, 125, 675; 731, 4029ff., passim
— Ritualien: I, 76ff.; 110ff. (Gliederung); ferner vgl. die Einzelordnungen
— Ritus: I, 77ff. (Ba-röm Rit); 86ff. (Ref Ba-röm Rit); 96 (Dtsch-röm Rit in Ba); vgl. ferner Mz u. Wü sowie die Einzelordnungen

Bannfasten: I, 668, 3803; 670f.; 682; 698. – II, 525
Barock: I, 33ff. – II, 1ff.; 440, 2352; 593f.; 739, 4057
Bedingungs-Krankensalbung: vgl. Krankensalbung, ferner II, 213ff. (Dringliche Krankensalbung)
— Lossprechung: vgl. Buße usw., ferner II, 152, 809; 162; 163ff., passim (Krankenbuße)
— Taufe: vgl. Taufe, ferner I, 237ff. – II, 43ff.; 672f.
Bedrängnis: vgl. entspr. Schlagworte, ferner II, 542f. (Prozession in jeglicher –)
Beerdigung: vgl. Begräbnis
Befreiung: vgl. Lösung (von Kirchenstrafen)
Begierdekommunion: vgl. Augenkommunion, bes. I, 293
Begleitspruch (zu Lit Handlungen usw.): vgl. Initien, ferner II, 490f. (– bei Benediktionen)
Begleitung (bei Lit Akten usw.): vgl. Laie, Diakon, Umstehende
Begräbnis: vgl. Exequiale, Tote, ferner I, 18f.; 77; 119; 130; 443ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 443ff. (Erwachsenen–); 460 (Predigt beim – in Wü); 461f. (Exequialien monastischer Prägung); 465ff. (Kinder–); 468ff. (Instruktionen zum –); 468 (–Recht und –Verweigerung); 469 (–ort); 469 (Predigt beim – in Mz); 469 (Lieder beim –); 692 (Funktionalprozessionen beim –). – II, 8; 32 (– Nichtgetaufter); 126, 677 (– u. Osterkommunion); 264ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 264ff. (Erwachsenen–); 281, 1525 (–klassen); 283 (ebso); 289ff. (Kinder–); 295 (Kinder–, Kurzform); 302ff. (Instruktionen zum –); 305ff. (Absolutio des Verstorbenen); 311ff. (Besuch am Grabe eines Verstorbenen); 315f. (Ergebnis); 644ff., passim (– eines Exkommunizierten); 656, 3623 (– von Exkommunizierten oder Ungetauften in einer Kirche); 690ff. (Dtsch–röm Rit); 690ff. (Erwachsenen– mit Rit maior und minor); 693ff. (Kinder– mit Rit maior und minor); 696ff. (Auswahlgebete, Gesänge u. Absolutio defuncti); 709f.; 734 (Neuordnung des –wesens seit II. Vat); 744; 753; 762f.
— verweigerung: II, 302ff., passim (Instruktionen zum Begräbnis)
Begrüßung: vgl. Initien, ferner I, 408; 413 (Wü)
Behörde: vgl. Bischof, Rom
Beicht(e): vgl. Buße u. ä.
— alter: I, 351
— geheimnis: I, 351; 506. – II, 156, 831
— Generalbeicht: II, 59
— ort: I, 352 (Pfarrei); 353 (Kirche bzw. Beichtstuhl). – II, 153ff., passim (Kirche bzw. Beichtstuhl)
— stuhl: II, 367ff., passim (– bei Pfarrerinstallation)
— vater: I, 351ff.; 353 (Prüfung des –); 355ff. (Aufgaben des –); 506; 530 (Beichtjurisdiktion). – II, 150ff., passim (Ref Mz–röm Rit, Wü u. Ba); 156
— zeit (Jährliche Beichte u. ä.): I, 351; 353; 353, 2078 (Einzeltermine); 506 (Trauung); 508 (ebso); 509 (ebso); 511, 2993 (ebso, Ba); 528 (vor Ordination, Mz); 548 (bei Pilgerfahrt); 552 (ebso, Ba). – II, 126ff. (Bestimmungen zur Osterkommunion)
— zettel (bzw. –zeugnis): I, 353. – II, 160, 848
Beinhaus: vgl. Friedhof, ferner II, 81ff.; 82, 469; 395ff., passim (Weihwasserprozession am –); 519ff., passim (Totenbrauchtum)
Bekanntmachungen, Kirchliche: vgl. Proklamation, Pronaus, ferner II, 177 (Allgemein); 340ff. (Eheproklamation); 356f. (Ordinationsproklamation); 565, 3095 (Allgemein)
Bekenner: I, 385ff., passim (in Litanei)
Benedictio – Benedictionale (Benediktion – Benediktionale): vgl. Segen(skreuz),

ferner I, 119f. (Mz–röm Rit); 131 (Ref Mz–röm Rit); 134 (Dtsch–röm Rit); 262 (bei der Firmung); 264 (– der Öle); 278ff. (Hauskommunion); 285 (– mit der Eucharistie); 287 (Hauskommunion); 299 (der Kommunikanten); 324 (des Pönitenten); 382 (des Öls zur Krankensalbung); 392ff. (– des Kranken bei Krankensalbung); 401 (ebso); 403 (ebso); 410 (ebso); 413ff. (Wü); 418f. (Ba); 443 (– apostolica für Sterbende); 449ff., passim (– am Grabe); 463 (– des Grabes); 477ff. (– bei der Trauung); 488; 495 (bei Trauung in Wü); 497 (ebso); 509 (– der Verlobten); 531ff. (– allgemein); 535f. (ebso); 535ff. (– im Mz–röm Rit, Wü u. Ba); 536ff. (– von Personen); 556ff. (– von Sachen); 622ff. (Ergebnis); 630ff., passim (– der Kerzen an Lichtmeß); 639 (Allgemeine Bestimmungen in Ba); 642ff. (– der Palmen); 671ff. (– der Asche); 687 (– an Fronleichnam); 693f. (Funktionalprozessionen bei den –en); 699 (ebso); 706 (– vor dem Ev.); 720ff., passim (– in der Osternacht u. an Ostern). – II, 60 (Taufgelübdeerneuerung); 61 (Eucharistische –); 62ff., passim (– bei Taufgelübdeerneuerung); 70f. (– des Öls zur Firmung); 94ff. (– bei Hauskommunion); 99ff. (ebso); 111ff., passim (– bei Kommunionausteilung in Kirche); 115, 619 (Fehlen der –); 123ff. (– am Weißen Sonntag); 128ff., passim (– mit der Eucharistie); 152ff., passim (– vor der Beichte); 189 (– eines Bußgewandes); 232ff. (– bei der Visitatio infirmorum); 240ff. (ebso); 258 (– sterbender Eltern über Kinder); 265ff., passim (– des Grabes); 319ff., passim (Trauung); 347ff. (Jubelhochzeit); 359 (Primiz–); 373ff. (– im ref Mz–röm Rit, Wü u. Ba); 375ff. (– von Personen); 393ff. (– von Sachen); 478ff., passim (Hand– oder mit Eucharistie bei Wettersegen); 495ff. (Ergebnis); 502ff. (– der Kerzen an Lichtmeß); 507ff. (– der Palmen); 517 (– mit Reliquien); 524 (– der Asche); 529 (– an Bittagen); 529 (–sweise für Priester); 533ff., passim (– bei Flurumgang u. ä.); 550f. (– eines Kreuzes); 553ff., passim (– mit der Monstranz); 555ff., passim (– vor Ev.); 562 (Mehrfache eucharistische –); 566, 3097 (– nach Himmelsrichtungen); 566, 3097 (–sweise für Priester und Prälaten); 566, 3099 (–sweise); 574 (Funktionalprozessionen bei –); 577ff., passim (– bei Bischofsbesuch); 580, 3194 (–sweise des Bischofs); 607ff., passim (– von Feuer, Osterkerze, Taufwasser, Weihwasser); 614ff., passim (Auferstehungsfeier, u. a. mit Eucharistischer –); 678 (– bei Hauskommunion); 692, 3819 (– des Grabes); 702 (Wein– bei Trauung); 712; 713ff. (– im dtsch–röm Rit); 713ff. (– v. Mutter u. Kind); 715f. (Mutter– infante iam mortuo); 716ff. (– eines kranken Erwachsenen); 717f. (– eines kranken Kindes); 720ff., passim (Fronleichnamsprozession); 725f. (Ergebnis); 736 (Neuordnung im Magnetfeld d. II. Vat); 745f.; 746f. (Kerzen, Palmen, Asche); 754ff.; 756f. (Kerzen, Palmen, Asche); 763

— abbatis: I, 525 (im Ordinarius Moguntinus)
— ad omnia: vgl. Benedictio communis
— ad quodcumque comestibile: vgl. Eßwaren, ferner II, 756, 4198
— apostolica: I, 443 (– für Sterbende). – II, 205ff.; 211, 1134; 259ff. (– in articulo mortis in Mz, Wü u. Ba; Normalformular u. Notform); 315 (Ergebnis); 573 (Funktionalprozession bei der –); 687ff. (– im dtsch–röm Rit); 753; 762
— communis (Ad omnia): I, 592ff.; 606ff. (– im Mz–röm Rit, Wü u. Ba); 626 (Ergebnis). – II, 430f.; 488f. (– im ref Mz–röm Rit, Wü u. Ba); 746; 756
— elemosynarum: vgl. Broteulogie
— maior fontis: vgl. Taufwasser, ferner I, 566; 569ff. – II, 401ff.
— minor fontis: vgl. Taufwasser, ferner I, 566. – II, 399

Benediktion – Benediktionale: vgl. Benedictio
— skreuze: vgl. Segenskreuze

Berührung: vgl. Hand u. ä., ferner I, 349 (– mit dem Bischofsstab bei der Öffentlichen Buße)
Beschläge (an Lit Büchern): I, 141
Beschneidung Christi: II, 467, 2533 (Häusersegnung am Fest der –)
Besessenheit: vgl. Exorzismus, ferner II, 649ff. (Exorzismus über Besessene). – II, 759
Besitzvermerke (in Lit Büchern): I, 142
Besprengung bei der Taufe: vgl. Taufweise, ferner Weihwasser
Bestandteile (der Ritualien): vgl. Formulare
Bestattung: vgl. Begräbnis
Bibel(gut): I, 145; 230; 311f.; 360; 433; 473f.; 513; 516; 527; 531 (– und Benediktionen); 544 (Pilgersegen); 627 (– und Prozessionen); 702 (– und Functiones sacrae, d. h. Szenische Gebilde). – II, 238; 650
Biene: vgl. Tiere, ferner II, 485, 2643
Bild (Statue): I, 156 (– als Ausstattung); 230 (–hafte Sprechweise); 531 (Christus als – des Vaters); 746 (– Christi am Himmelfahrtsfest); 747 (– des heiligen Geistes: Taube an Pfingsten). – II, 122 (– am Weißen Sonntag); 398, 2106 (– Christi in der Osterzeit); 450f. (Segnung eines –es); 605 (–er im heiligen Grab); 622ff. (– Christi für Himmelfahrtsszene); 625ff., passim (– d. heiligen Geistes: Taube; an Pfingsten); 736 (– u. NT)
Birett: II, 586
Bischof(s) als Liturge o. ä.: vgl. Konsekration, Priester u. ä., ferner I, 223 (Taufspender); 258 (ebso); 258f. (Firmungsspender); 265ff. (ebso); 347ff. (Vorsteher bei Öffentl. Buße); 382 (– segnet Krankenöl); 426 (ebso); 457 (Begräbnis eines –); 525ff. (–weihe); 526 (–grade wie Erzbischof usw.); 533ff., passim (– u. Sakramentalien); 706 (Fußwaschung); 722 (–name in Osternacht). – II, 56f. (–licher Taufritus); 67ff. (Firmung); 73 (Instruktionen zur Firmung); 355f. (Gebet für den –); 529 (Segensweise des –); 548, 2998 (Gebet für den –); 566, 3097 (Segensweise des –); 576ff. (Amtsgeschäfte des –); 576ff. (–besuch in der Gemeinde); 675f. (Firmung); 751
— Behörden bzw. Gremien: I, 54; 62, 323; 62, 324. – II, 366, 1934; 583, 3213; 646; 722
— empfang bzw. –besuch: I, 50; 54. – II, 68ff., passim (Firmung); 575 (Funktionalprozession); 576ff. (– in der Gemeinde in Mz, Wü u. Ba); 592; 751; 758
— konferenz (Dtsche, dtschsprachige Gebiete): I, 49; 61; 62f. – II, 669, 3676; 676, 3716; 679, 3734; 720; 729, 4010; 730, 4016; 731, 4029f.; 761
— namen: vgl. Eigennamen (Personen), ferner I, 722 (Nennung des – in Osternacht). – II, 579ff., passim (– beim Bischofsbesuch)
— stab: vgl. Pontifikalien, ferner I, 349. – II, 70, 402ff., passim (Firmung)
— Taufritus: II, 56f.; 751
— Weihe (Konsekration): I, 259 (Ordinarius Moguntinus)
Bistum: vgl. die Eigennamen, ferner II, 157, 834 (Dtsch –er)
Bittprozession: I, 679ff. (– im Mz–röm Rit, Wü u. Ba); 679f. (Allgemeines, Motive, Anlässe); 681 (Gestaltung); 682 (Gestaltung mit Ev.–Anfängen in Wü); 683f. (– um gute Witterung in Wü u. Ba); 684 (Zusammenfassung; Außerordentliche u. Ordentliche); 694 (Funktionalprozession bei der –); 698 (Ergebnis). – II, 476; 528ff. (– bzw. Preces im ref Mz–röm Rit, Wü u. Ba); 528ff. (– am Markustag und vor Chr. Himmelfahrt); 532ff. (Der ländliche Flurumgang); 535f. (– um Regen); 536f. (– um heitere Witterung); 537f. (– gegen Gewitter); 538f. (– bei Nahrungsmangel); 539f. (– bei Sterblichkeit bzw. Pest); 541f. (– in Kriegszeiten); 542f. (– in jeglicher Bedrängnis); 543ff. (Preces diversae); 591; 747; 757

— tage: vgl. Bittprozession, Litanei, ferner I, 666; 680f. (Allgemeine und lokale); 698. – II, 477; 528ff.
Blasen: vgl. Sufflatio
Blattreiter (in Lit Büchern): I, 80; 142
Blumen – Blüten: vgl. Früchte, Kräuter, Pflanzen, Schmuck, ferner II, 290ff., passim (– bei verstorbenen Kindern); 559, 3055 (Fronleichnam)
Blutschande: vgl. Reservation, ferner II, 154, 824
— vergießen: II, 656, 3623
Book of common prayer, The: I, 531, 3086
Brandstiftung: vgl. Reservation, ferner II, 152; 154, 824
Brauchtum: vgl. Einzelbegriffe, Ortskirche, ferner I, 1; 119; 482ff., passim (Trauung); 528 (Ordination); 533ff., passim (Sakramentalien); 610 (Traubensegnung u. – am Sixtustag); 705ff. (– der Karwoche); 719ff. (– der Osterzeit); 746f. (Himmelfahrt); 747 (Pfingsten). – II, 516; 621ff. (Himmelfahrt); 625ff. (Pfingsten); 747
Braut – Bräutigam – Brautleute: vgl. Trauung, ferner II, 173f. (Beichte der –)
— gemach: vgl. Trauung, ferner I, 622, 3573 (–segnung in Ba). – II, 344 (–segnung); 345, 1845 (ebso); 468f. (ebso)
— messe: vgl. Messe, Trauung, ferner I, 477ff., passim; 479ff.; 481; 484; 487; 489; 491; 498; 500ff.; 502 (Formular in Ba); 503 (Mz); 510 (ebso); 513 (Allgemein). – II, 318ff., passim; 329; 340ff. (Instruktionen); 346ff. (Jubelhochzeit); 351; 699ff.; 744; 753
— segen: I, 477ff., passim; 480f.; 481; 484; 489; 491; 498; 501; 503; 513 (– als Verkündigung). – II, 318ff., passim; 329; 334 (– außerhalb der Messe); 340ff. (Instruktionen); 346ff. (Jubelhochzeit); 351; 699ff.; 705f.; 706ff. (– während der Messe); 744; 753f.
— türvermählungsritus: I, 475ff., passim; 503. – II, 318ff., passim; 340ff., passim (Instruktionen); 351; 699f.; 744
Breslau: vgl. Heinrich I., ferner I, 551
Brevier: vgl. Eigennamen der Orte (z. B. Mainz, Rom) sowie der Horen, ferner Stundengebet
Brot – Kuchen: vgl. Oblatae, ferner I, 592ff. (Osterspeisen); 604ff. (Segnung von – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 605 (Segen von – beim Totengd in Mz). – II, 34f. (– zur Fingerreinigung, Taufe); 69, 398ff., passim (Fingerreinigung, Firmung); 83 (Reinigung, Firmbindenabnahme); 92, 512 (Fingerreinigung); 201, 1071ff., passim (ebso); 408 (Segnung von –); 411ff. (Osterspeisen); 428f. (Segnung von – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 431, 2299 (–segnung am Agathafest); 482 (– des Hl. Nikolaus von Tolentino bei Wassernot u. Feuersbrunst); 744; 746, 4109; 755; 756, 4198
— eulogie: I, 444f. (– bei der Totenmesse um 1400). – II, 744 (ebso)
Brücke: II, 464, 2517
Bruderschaft des Altarsakramentes: II, 61; 63, 376; 64, 381; 117; 123ff.; 130ff., passim; 134ff. (Confraternitas etc. in Mz, Wü u. Ba); 135ff. (Ziele, Gestaltung, Aufnahme, Verpflichtungen, Vergünstigungen, Titularfest); 140 (Aufnahmeschein der –); 149 (Ergebnis); 751, 4156
Brüder vom Gemeinsamen Leben: I, 15
Brunnen: vgl. Wasser, ferner II, 85, 483; 474f. (Segnung eines –)
Brust: vgl. Taufe, Krankensalbung, ferner II, 211 (Salbung der – von Kranken)
— schlagen: I, 299; 335; 368; 376. – II, 105, 574
Buch – Bücher (Lit usw.): vgl. Eigennamen u. Einzelausgaben (QV) sowie Kuß, ferner I, 1ff.; 26 (Trienter Reform–); 34; 76; 348. – II, 61 (Lebenskunde–); 731 (Gesangbuch seit II. Vat)

— besitz (–, die ein Pfarrer besitzen soll): I, 31; 158; 410; 434, 2570. – II, 235; 238
— bindermarken: I, 141
— druckerkunst: vgl. Druckkunst
— format: vgl. Format
— kunde: I, 135ff. – II, 740
— kunst: I, 135ff.
— mangel, –schaden, –verschleppung, –zerstörung: I, 23; 37f.; 41; 45; 57; 76; 87; 90
— schnitt: I, 141
Bündnis der Ewigen Anbetung: vgl. Ewige Anbetung, Großes Gebet
Buß(e): vgl. Bußakt, Bußsakrament u. Ordnungen, in denen die – vorkommt, ferner I, 317ff. (– im Mz-röm Rit); 318ff. (Formen); 319ff. (Die private – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 333ff. (Kranken–); 347ff. (Öffentliche –); 350ff. (Instruktionen zur –); 350ff. (– als Tugend u. Sakrament); 355 (Ansprache bei der –); 367ff. (Offene Schuld); 377 (Lösung v. Kirchenstrafen); 378ff. (Ergebnis); 692 (Funktionalprozessionen bei der –). – II, 7; 59 (Generalbeichte); 150ff. (Die – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 150ff. (Die private –); 151ff. (– im Normalfall); 163ff. (Kranken–); 170ff. (Instruktionen u. besondere Bestandteile); 170ff. (Anweisungen u. Sonderformeln); 176ff. (Offene Schuld); 186ff. (Gebete des –bereiches u. sonstige Hilfen); 190ff. (Lösung v. Kirchenstrafen); 192f. (Ergebnis); 259ff., passim (Benedictio apostolica in articulo mortis); 472; 573 (Funktionalprozessionen); 680ff. (Dtsch-röm Rit); 708f.; 731 (– im Umkreis d. II. Vat); 734 (Neuordnung des –wesens); 742; 752; 762
— akt: I, 276; 280; 342 (– bei der Kommunionspendung in der Kirche); 367ff. (Offene Schuld); 388ff., passim (– bei der Krankensalbung); 399 (ebso); 408 (ebso); 415 (Wü); 419 (Ba); 710 (Karfreitag). – II, 176ff. (Offene Schuld); 259ff., passim (Benedictio apostolica in articulo mortis); 677 (Hauskommunion); 736, 4048 (Neuordnung seit II. Vat)
— gewand: II, 189; 527, 2849
— predigt: vgl. Buße, Predigt
— prozession: I, 668ff. (–, speziell am Aschermittwoch im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 668 (Allgemeines, Motive, Anlässe); 679 (Zusammenfassung); 694 (Funktionalprozessionen bei den –); 698 (Ergebnis). – II, 524ff. (–, speziell am Aschermittwoch im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 591; 747; 757
— psalm(en): vgl. Initien, ferner I, 348; 383ff., passim (– bei der Krankensalbung); 452 (– beim Begräbnis); 574, 3315 (Osternacht); 676 (Aschermittwoch); 677, 3863 (ebso); 678, 3870 (ebso); 721 (Osternacht); 724f. (ebso); 750. – II, 197ff., passim (– bei der Krankensalbung)
— sakrament: vgl. Buße u. verwandte Begriffe, ferner I, 274 (– bei der Hauskommunion); 301 (in Ba); 317ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 318f. (Formen der Buße); 319ff. (Die private Buße); 333ff. (Die Krankenbuße); 345 (– bei schweren Sünden); 347ff. (Öffentliche Buße); 350ff. (Instruktionen); 350ff. (Buße als Tugend u. Sakrament); 355 (Ansprache beim –); 367ff. (Offene Schuld); 377 (Lösung v. Kirchenstrafen); 378ff. (Ergebnis); 388ff., passim (– bei der Krankensalbung); 692 (Funktionalprozessionen beim –). – II, 7; 89ff., passim (– bei der Hauskommunion); 150ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 150ff. (Die private Buße); 151 (– im Normalfall); 163f. (Krankenbuße); 170ff. (Instruktionen u. besondere Bestandteile); 170ff. (Anweisungen u. Sonderformeln); 176ff. (Offene Schuld); 186ff. (Gebete des Bußbereiches u. sonstige Hilfen); 190ff. (Die Lösung v. Kirchenstrafen); 192f. (Ergebnis); 259ff. (Benedictio apostolica in articulo mortis); 630f. (Lösung v. Kirchenstrafen in Ver-

bindung mit dem –); 639ff. (– bei Konversion); 646ff. (Lösung v. Suspension u. Interdikt in Verbindung mit dem –); 649ff., passim (– bei Besessenheit); 677; 680f. (Dtsch-röm Rit); 681 (Dtsch Fassung); 708; 731 (– im Umkreis d. II. Vat); 742; 752; 759; 762
— und Bettag: II, 194, 1037
— werk: vgl. Buße, Bußsakrament u. ä., ferner I, 317ff., passim (Buße im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 343 (Krankenbuße); 346 (ebso); 351; 358f. – II, 150ff., passim (Buße im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 153; 162; 163ff., passim (Krankenbuße); 192; 637ff., passim (Konvertitenaufnahme); 743
Büßer: vgl. Buße, Bußsakrament u. ä., ferner I, 317ff., passim (Buße im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 349 (Gründonnerstag). – II, 150ff., passim (Buße im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba)
Butter: II, 424; 428

Caeremoniale episcoporum: vgl. Ordinarius, Mainz, Rom, ferner I, 26; 707 (Gründonnerstag). – II, 596
Calendarium: vgl. Einzelbezeichnungen, ferner II, 733, 4035
Canticum – Cantica: vgl. Initien, ferner II, 104; 529, 2858 (– bei Prozession); 546ff. (– zum Dank); 651f. (– bei Besessenheit)
Cantual(e): vgl. Gesangbuch
Capsa: I, 285 (– für Eucharistie)
Castrum doloris: vgl. Tumba, ferner II, 519
Casus conscientiae (Resolutiones): II, 119 (– bzgl. Krankenkommunion); 151ff., passim (Buße im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 160, 849; 166; 173; 206; 218; 230
Chor (Chorsänger – Chorraum): vgl. Spezialbegriffe, ferner I, 51 (alt-Mzer –); 349 (Sänger–); 633 (– der Kirche); 634 (ebso); 642f. (ebso); 645 (ebso); 648 (ebso); 662 (Taufbrunnenprozession); 706 („Chorales" als Sänger und –knaben). – II, 122 (Gesang des –es)
— al: vgl. Gesang
— bücher: I, 51f. (alt-Mzer –). – II, 401
Chrisam: vgl. Öl sowie Einzelsakramente, ferner I, 202ff. (Taufe); 260ff. (Firmung); 263; 264 („Benediktion" des –); 265ff. (Firmung); 427, 2537; 566ff., passim (Taufwasserbereitung, Kurzform); 571ff., passim (Taufwasser, Feierliche Form). – II, 70ff., passim (Firmung); 79ff. (– bzgl. Firmbindenabnahme); 399, 2115 (Taufwasser); 675f. (Firmung)
Chrismale: vgl. Taufkäppchen
Cilicium: vgl. Bußgewand
Cistella (Schrein): I, 736, 4177
Codex iuris canonici: vgl. Kanonisches Recht, ferner I, 33. – II, 20; 70; 126, 679; 132; 167; 259; 344, 1837; 356f.; 492, 2689
Collectio rituum etc. pro etc. Germaniae dioecesibus: I, 61; 109; 134; 513; 519. – II, 668ff. (Dtsch-röm Rit); 669ff. (Aufbau u. Inhalt); 670ff. (Sakramente); 711ff. (Sakramentalien); 761ff.
Commemoratio dominicae ascensionis: vgl. Himmelfahrt Christi, ferner II, 621, 3403; 622, 3410
— dominicae resurrectionis: vgl. Auferstehungsgeschehen, Auferstehungsfeier, ferner I, 733ff.; 734f.; 735 (Ordinarius Moguntinus); 739f.; 739, 4199; 760. – II, 613ff.; 748; 759
Commendatio animae: vgl. Schwerkranke, In exspiratione u. ä., ferner I, 439; 440ff. – II, 249ff.; 315 (Ergebnis); 689f. (Dtsch-röm Rit); 744; 753; 762, 4256
Compendium ecclesiasticum (Buchtitel): I, 52, 267

Confessio generalis – Offene Schuld u. ä.: I, 21; 25; 30; 149; 276ff.; 281f.; 287; 289; 293; 299; 301; 321ff., passim; 335 (mit Text); 337ff., passim; 339ff.; 344ff.; 345; 351 (– bei der Beichte); 367ff. (Offene Schuld als Bußelement im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 367ff. (– in verschiedensten Gd-Formen); 371 (– bei jeder Beichte); 374 (– bei der Beichte in Wü); 376 (ebso in Ba); 388ff., passim (– bei Krankensalbung); 549 (Pilgersegen). – II, 90ff., passim (Hauskommunion); 111ff., passim (Kommunionausteilung in Kirche); 151ff., passim (Buße); 161, 856; 176ff. (Offene Schuld im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 260ff. (Benedictio apostolica in articulo mortis); 577ff., passim (Bischofsbesuch); 635, 3486ff., passim (Konvertitenaufnahme); 647f. (Lösung von Suspension u. Interdikt); 677; 681f. (Dtsch-röm Rit); 734, 4042; 743; 752; 762
— specialis: vgl. Buße, Bußsakrament u. ä., ferner I, 317ff., passim (Buße im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 367, 2159. – II, 151ff., passim (Buße im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 161, 857; 260ff., passim (Benedictio apostolica in articulo mortis); 680 (Dtsch-röm Rit)
Confirmatio: vgl. Firmung und Trauung (Ehebestätigung)
Confraternitas sanctissimi altaris sacramenti: vgl. Bruderschaft
Consecratio per contactum: I, 713
Consuetudo (Gewohnheit u. ä.): vgl. Tradition
Coram facie ecclesiae o. ä.: vgl. Ante fores ecclesiae, In facie ecclesiae, ferner I, 475ff., passim; 481; 484f.; 504 (Mz); 517 (Ad fores ecclesiae). – II, 320ff., passim; 699f.
Corporale: II, 458f. (Benediktion des –)
Corpus-Christi-Bruderschaft: vgl. Bruderschaft
Credo: vgl. Glaubensbekenntnis
Custodia: vgl. Eucharistie, Capsa, Pyxis, Theca, Ziborium u. ä., ferner II, 449

Dämon: vgl. Satan (Personen) sowie Exorzismus, ferner I, 380. – II, 469ff. (Benediktion eines –geplagten Hauses); 649ff. (Exorzismus über Besessene)
Dankprozession: II, 546ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 591; 757
— sagung: II, 9ff. (Gebete vor u. nach Sakramentenvollzug); 9f. (– nach Messe); 60 (– nach Kommunion); 60, 364; 93ff. (– nach Kommunion); 122 (– betr. Erstkommunion); 144ff. (– nach Kommunion); 156 (– d. Beichtvaters nach Beichte); 186ff. (– nach Beichte); 237 (– nach Beichte u. Kommunion); 242 (ebso); 262; 641 (– nach Konversion); 643 (ebso); 678 (– nach Kommunion)
Darmstadt: I, 15 (–er Prognosticatio; Druckwerk)
Darstellung des Herrn (Fest der –): vgl. Lichtmeß, ferner I, 630f. – II, 502ff.
Daten (Persönliche – in Lit Büchern): I, 142
Dedicatio: vgl. Weihegebet, ferner II, 61
De exspiratione: vgl. In exspiratione
Degradation: I, 704; 756
Dekalog: vgl. Zehngebote
Dekan: II, 361ff., passim (Pfarrerinstallation)
Dekret: vgl. Approbation u. ä., ferner I, 57 (– zur Approbation); 59. – II, 121
Delibatio vini benedicti: vgl. Wein, ferner II, 420
Deutsch(e; –er) Lit Texte: vgl. Latein, ferner I, 21; 23; 23, 104; 25f.; 30; 32; 48; 50; 51; 53f.; 58; 59f.; 62; 75; 83; 88; 93; 95f.; 145ff.; 148ff.; 151; 199ff. (Taufe); 203; 305 (– bei der Messe); 313; 344 (Confessio u. Absolutio generalis); 367ff. (ebso); 407; 419; 473 (Mangel an –); 477ff., passim (Trauung); 489 (hs ergänzt); 490; 497; 514 (Trauung); 627 (Benediktionen); 678 (Aschermittwoch); 700 (Prozession); 719 (Fehlen von –); 738ff., passim (Auferstehungsfeier); 747 (Himmelfahrt–Pfingsten); 757. – II, 3f. (Liedgut); 14 (Taufe);

17ff., passim (Taufe); 28f. (Taufe); 38ff. (Taufpredigt); 51ff. (Erwachsenentaufe); 71ff. (Firmung); 84ff. (Firmbindenabnahme); 92ff. (Hauskommunion); 97 (Hauskommunion); 106 (Gesang); 121ff. (Weißer Sonntag); 149; 176ff. (Offene Schuld); 198ff., passim (Krankensalbung); 233ff. (Visitatio infirmorum); 237ff. (Krankengebete); 244ff. (Modus iuvandi morientes); 249ff. (Commendatio animae); 254ff. (In exspiratione); 259ff. (Benedictio apostolica); 264ff. (Begräbnis usw.); 314; 318ff., passim (Trauung); 346ff. (Jubelhochzeit); 361ff., passim (Pfarrerinstallation); 374ff., passim (Benediktionen); 499ff., passim (Prozessionen); 522 (Totenbrauchtum); 589ff. (Prozession); 593ff., passim (Functiones sacrae); 614ff., passim (Auferstehungsfeier); 659ff., passim; 668ff., passim (Dtsch-röm Rit); 673, 3701 (Grundsätzliches); 691 (ebso); 698, 3851 (ebso); 700ff. (Trauung); 708ff.; 713ff., passim (Benediktionen); 718ff. (Prozessionen); 720ff. (Fronleichnamsprozession v. 1960); 723f. (Functiones sacrae); 727ff. (– u. II. Vat); 731, 4021; 749; 750; 760 (Dtsch-röm Rit); 764

— röm Rituale: vgl. Dtsch-röm Rit

— Segen (Dtscher Segen; mit d. Eucharistie): vgl. Römischer Segen, ferner II, 131

Deutsch-römischer Ritus in Mz, Wü u. Ba, Allgemein: I, 61 (Allgemein u. Mz); 63; 64 (Tabelle); 75 (Wü); 96 (Ba); 109 (Gliederung d. RGerm); 134f. (Formulare d. RGerm); 135ff., passim (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten d. RGerm); 163 (Theologische Durchblicke u. Perspektiven). – II, 668ff. (Dtsch-röm Rit); 670ff. (Sakramente des –); 711ff. (Sakramentalien d. –); 760ff.; 766; 768 (Tabelle)

— Brevier (mit Proprium) in Mz: II, 728f.; 733 (Ausgaben seit II. Vat); 737; 766; 768 (Tabelle)

— Missale (mit Proprium) in Mz: II, 729f.; 734 (Neuordnung d. MR 1970 u. Ordo lectionum); 737; 766; 768 (Tabelle)

— Pontifikale in Mz: II, 730f.; 734f. (Neuordnung seit II. Vat); 766, 4296; vgl. auch II, 676, 3716 (Firmung)

— Rituale in Mz, Wü u. Ba: I, 61ff.; 63; 64 (Tabelle); 75 (Wü); 96 (Ba); 109 (Gliederung d. RGerm); 134f. (Formulare d. RGerm); 135ff. (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten d. RGerm); 163 (Theol. Durchblicke u. Perspektiven). – II, 668ff. (Dtsch-röm Rit in Mz, Wü u. Ba); 669ff. (Dtsch-röm Rituale u. Gefolge); 670ff. (Sakramente d. –); 711ff. (Sakramentalien d. –); 720ff. (Fronleichnamsprozession 1960); 727ff. (Magnetfeld d. II. Vat); 730f. (Rituale – Pontifikale); 732ff. (Neuordnung seit II. Vat); 733ff. (Sakramente – Sakramentalien); 736 (Proprium d. Rituale); 736f. (Ergebnis seit II. Vat); 737; 760ff. (Dtsch-röm Rit, Schluß); 766; 768 (Tabelle)

Devotionalien: II, 461f. (Benediktion von –)

Diakon – Diakonia: I, 223 (– als Taufspender); 303f. (– als Kommunionspender); 706 (– bei Fußwaschung); 727, 4131 (Osternacht). – II, 21 (Taufe); 222 (Krankensalbung); 298; 356f. (Weiheproklamation); 552ff., passim (Fronleichnam); 607ff., passim (Osternacht); 738 (Diakonia)

Dialog: vgl. Präfation, ferner I, 615, 3540; 632, 3597; 644, 3666; 647, 3681; 722; 727, 4131

Dienst, Kirchlicher: vgl. Bischof, Priester, Laie u. ä., ferner I, 525ff. (Ordination). – II, 352ff. (ebso)

— versprechen: II, 362ff., passim (Pfarrerinstallation)

Diözese: vgl. Einzelnamen, ferner Bischof, Bistum

Directorium: vgl. Mainz, ferner I, 61

Dispens(ation): vgl. Buße, Rekonziliation, Trauung, ferner I, 317ff., passim (Buße

im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 150ff., passim (Buße im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 155, 829; 160, 849; 161, 852; 170ff. (Sonderformeln); 345, 1841
Dominikaner: II, 461
Donnerstag(s): II, 129 (Aussetzung der Eucharistie am –)
— andacht: II, 189, 1020; 527
Doppelsatz (bei Lit Büchern): I, 17
Dorla: I, 5, 23 (Archidiakonatssitz)
Doxologie: vgl. Gloria patri (Initien), ferner I, 263
Drama(tische Szenierungen) in d. Lit: vgl. Functiones sacrae, ferner I, 700ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 701, 3981. – II, 593ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 612 (Auferstehungsfeier); 619, 3393; 621ff. (– am Himmelfahrtsfest); 625ff. (– an Pfingsten); 662; 747; 748f.; 758f.; 764
Drehung (Symbolische –) beim Taufakt: I, 200ff.; 205f.
Dreifaltigkeitsfest: II, 75f. (Firmungsspendetermin); 408 (Benediktion von Brot u. Salz am –); 429 (ebso)
Dreikönigstag: vgl. Epiphanie
Dringlich: vgl. Not ...
Druck (von Lit Büchern usw.): vgl. Buch
— farbe (rot, schwarz usw.): vgl. Schriftfarbe
— fehler u. Berichtigung: I, 25; 69, 349; 85; vgl. auch Fehler
— kunst: I, 13ff. (Mz); 66ff. (Wü); 76ff. (Ba); 99ff.; 135ff. – II, 740ff.; 764 (Vereinheitlichung)
— technik: I, 43; 56; 135ff.
— werke (bes. Lit): I, 13ff.; 63; 67ff.; 77ff.
Dynamik: I, 627; 629; 689; 696; 700; 757 (– im 19. Jh.). – II, 576; II, 764ff.

Ebernburg: I, 23, 104
Ebersheim (Mainz-Ebersheim; Stadtteil): I, 51, 265; 610, 3511 (Traubensegnung); 681, 3884 (Lokale Prozession). – II, 440, 2347
Editio Medicaea: I, 51
Ehe: vgl. Trauung
— belehrung: I, 163; 506; 508f. – II, 340ff., passim (Instruktionen)
— hindernisse: vgl. Dispens, Trauung, ferner I, 504ff.; 509f. – II, 170ff. (Sonderformeln, Dispens); 335; 338; 340ff. (Instruktionen)
— jubiläum: vgl. Jubelhochzeit
— proklamation: vgl. Proklamation
Eichstätt: I, 66, 335; 76; 198 (Taufe); 215 (ebso)
Eid (Schwur): vgl. Antimodernisteneid, Dispens, Ledigeneid, Ordination, Trauung, ferner I, 752 (– bei Rekonziliation). – II, 170ff. (Sonderformeln, Dispens); 632; 637ff., passim; 754
Eier: I, 592ff. (Osterspeisen); 601ff. (Segnung der – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 603 (Käse u. – in Ba). – II, 421ff. (Osterspeisen); 427ff. (Segnung der – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 746, 4109; 756, 4198
Eigenfeste: vgl. Eigennamen, Proprium u. ä., ferner I, 55; 61
Eigentümlichkeiten (Technisch-künstlerische –) der Ritualien: I, 96ff.; 135ff. – II, 740; 749
Einband (Lit Bücher): I, 46ff., passim; 140ff.
Einbeck: I, 5, 23 (Archidiakonatssitz)
Einheitsgesangbuch, Deutsches: II, 732; 733
Eintauchen bei d. Taufe: vgl. Taufweise
Eintritt in die Kirche: vgl. Einzelordnungen u. Kirchenportal

Einzug: vgl. Einzelordnungen, ferner I, 689ff.; 699. – II, 67ff., passim (Firmung); 570ff.; 576ff.; 592; 747; 758
Elevatio crucis bzw. eucharistiae: vgl. Auferstehungsgeschehen u. Auferstehungsfeier
Emaus (bzw. Emmaus; bibl. Ort): II, 424 (– betr. Brotbenediktion)
Empfang: vgl. Einzelordnungen, Bischof, ferner I, 170ff. (Kindertaufe). – II, 363ff., passim (– d. Pfarrers in der Gemeinde); 366ff. (ebso); 576ff. (– d. Bischofs)
Enchiridion psalmorum (Mzer Lit Buch): II, 266
Engel: vgl. Schutzengel, ferner I, 384ff., passim (–namen in d. Litanei); 736 (– bei Auferstehungsfeier); 741 (ebso). – II, 240, 1292 (Schutz–); 298, 1630 (Messe v. den –n beim Kinderbegräbnis); 562, 3077 (–amt); 605, 3312 (Bilder von –n im heiligen Grab); 694, 3830 (Messe v. den –n beim Kinderbegräbnis); 699, 3856 (ebso)
Entblößen – Entkleiden: vgl. Entweste(r)n (Taufkäppchen), Exkommunikation, Rekonziliation, ferner I, 751ff., passim (– bei der Rekonziliation). – II, 631ff., passim (Lösung v. Exkommunikation); vgl. auch II, 636ff. (Aufnahme v. Konvertiten usw.)
Entlassung: vgl. die Einzelordnungen, Ite missa est u. ä., ferner I, 466
Entsakralisierung: II, 732, 4033
Entweste(r)n: vgl. Taufkäppchen
Entwicklung (d. Lit): I, 1ff. – II, 738ff.; 766
Epheta: vgl. Taufe, bes. I, 182ff., passim (Taufe im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 14ff., passim (Taufe im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 671ff., passim (Dtsch-röm Rit)
Epiphanie: I, 544 (Magier, Vorbild f. Pilger); 630; 631 (Brauchtum an –). – II, 398 (Benediktion v. Wasser an –); 410 (Benediktion v. Salz an –); 467, 2533 (Häusersegnung um –); 502 (Prozession an –); 672, 3692 (Feierliche Taufe an –)
Epistel (–seite): vgl. Lesung, ferner I, 479. – II, 59 (–seite); 114, 612 (ebso); 274 (ebso); 321, 1722ff., passim (ebso); 491 (ebso); 503, 2723 (ebso); 507, 2742 (ebso); 517, 2798 (ebso); 525, 2839 (ebso); 577ff., passim (ebso); 706, 3899ff., passim (ebso)
Erd(e) mit Speichel vermischt: I, 195 (– bei Taufe, Wü); 197 (ebso, Ba); 250ff. (– bei Supplierung d. Taufzeremonien in Wü u. Ba)
— wurf beim Begräbnis: I, 447; 451; 453; 455; 459f.; 463; 466; 467. – II, 268ff., passim (Ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 692, 3819 (Dtsch-röm Rit); 694, 3832
Erfordernisse (wie Geräte usw.) beim Gd: vgl. Praeparanda
Erfurt: I, 5 (Archidiakonatssitz); 8, 27 (Bibliotheken in –); 40, 214 (Bauwerk in –)
Ergänzung der Zeremonien (z. B. Taufe): vgl. Supplierung
Erlebnis (Lit als –): II, 62; 123; 140
Erneuerung, Lit: vgl. Liturgie
Erntedank: II, 548, 2998
Eröffnung (des Gd u. ä.): vgl. den Beginn der Einzelordnungen sowie Initien, ferner I, 571, 3299 (Kyrie); 629f. (– der Prozession); 724, 4107 (Kyrie). – II, 24 (–sspruch); 513, 2769 (Kyrie)
Erstkommunion – Erstkommunikanten: I, 162 (Dekret). – II, 58 (–alter); 62f.; 64; 120ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 121ff. (Materialien zur –); 121f. (Termine der –); 149 (Ergebnis); 751
Erwachsene(n): vgl. die entspr. Einzelordnungen
— begräbnis: vgl. Begräbnis, bes. I, 443ff. (Begräbnis im Mz-röm Rit, Wü u. Ba).

– II, 264ff. (Begräbnis im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 690ff. (Begräbnis im dtsch-röm Rit); 744; 753; 762f.
— segnung: vgl. Benediktion, ferner II, 385ff. (– kranker Erwachsener); 716f. (ebso); 755; 763
— taufe: I, 252ff.; 252f. (Sporadische Bemerkungen; Supplierung d. Zeremonien); 253 (Predigt bei –); 253 (Wü u. Ba). – II, 51 (Ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 52, 310 (Abkürzung d. Rit); 572 (Funktionalprozession bei –); 671 (Dtsch-röm Rit); 741; 750
Erzieher: II, 696, 3842 (Gebet für verstorbene –)
Eßwaren: vgl. Speisen, ferner II, 586, 3225 (Essen verboten bei Prozession)
Eucharistie: vgl. Hauskommunion, Kommunion, Kommunionritus in Kirche, Messe, bes. I, 85 (Instruktionen); 271ff. (Die – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 273ff. (Der separate Rit d. Hauskommunion); 285 (Benediktion mit d. –); 290 (ebso); 293 (ebso); 294ff. (Augenkommunion); 298ff. (Kommunionspendung in Kirche); 302ff. (Instruktionen zur –); 302ff. (– als Sakrament u. Spendung d. –); 303 (Spender, Empfänger); 303 (Aufbewahrung u. Erfordernisse); 305 (Spezies der – u. Erneuerung); 305 (Gewänder, Ort, Gerät, Sprache, Zeremonien bei –feier); 305 (Öfterer Empfang); 306 (– unter beiderlei Gestalt); 307f. (–instruktionen); 308ff. (–ansprache); 316f. (Ergebnis); 548, 3180 (– bei Pilgerfahrt); 552 (ebso); 610ff. (– am Sixtustag mit neuem Wein); 690 (Funktionalprozessionen bei der –); 691 (ebso). – II, 7; 52 (Teilnahme an der – bei Erwachsenentaufe); 89ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 89ff. (Hauskommunion); 111ff. (–spendung in d. Kirche); 117ff. (Instruktionen u. bes. Bestandteile); 117ff. (Allgemeine Anweisungen); 120ff. (Erstkommunion u. Osterkommunion); 128ff. (Exposition d. – mit Segen; Bruderschaft des Altarsakramentes; Ewige Anbetung); 144ff. (Eucharistische Gebete u. sonstige Hilfen); 148ff. (Ergebnis); 373ff., passim (bei Benediktionen), bes. 477ff. (Wettersegen) u. 482ff. (Wassernot u. Feuersbrunst); 518, 2800 (Aussetzung der –); 533ff., passim (– bei Flurprozession u. ä.); 544 (Gebete betr. –); 547ff., passim (– bei Dankprozession); 572 (Funktionalprozessionen bei d. –); 597ff. (Gründonnerstag mit Übertragung der –); 649ff., passim (– bei Besessenheit); 676ff. (Dtsch-röm Rit, bes. Hauskommunion); 708; 729f. (– im Bereich d. II. Vat); 733f. (ebso); 734 (MR 1970 u. Ordo lectionum 1969); 739; 742; 751; 758; 762
— predigt: vgl. Eucharistie, Predigt
— Prozession: vgl. Fronleichnam
— übertragung (der Osternacht): vgl. Auferstehungsgeschehen, Auferstehungsfeier, bes. I, 708; 734ff., passim; 739ff. – II, 613ff.
Eulogie: vgl. Brot, ferner I, 444f.; 604
Evangelisch-reformatorische Kirchen: vgl. Protestant
Evangelisten: vgl. Einzelnamen (Personen), Evangelium u. ä., ferner I, 385ff., passim (–namen in Litanei). – II, 555ff., passim (Fronleichnam); 721, 3969 (ebso); 722, 3976
Evangelium (–seite) – Evangeliar: vgl. Lesung, Einzelordnungen, ferner I, 185ff. (–übergabe bei Taufe); 186ff., passim (–einleitung); 196 (–abschluß); 480; 682 (–anfänge bei Prozessionen); 687 (–anfänge an Fronleichnam); 706 (– bei Fußwaschung). – II, 59 (–seite); 152 (Segen vor dem –); 325, 1744; 326, 1746; 329, 1763; 342, 1828 (– bei Ledigeneid); 365, 1932; 369; 369ff., passim (–verlesung); 482ff. (–anfänge); 533ff., passim (– bei Flurumgängen u. ä.); 554ff., passim (–anfänge an Fronleichnam u. eucharist. Umgängen); 554ff., passim (–buch); 617 (–vortrag bei Auferstehungsfeier); 639 (– bei Konvertitenauf-

nahme); 651 (– bei Besessenheit); 685 (– bei Krankensalbung); 720ff., passim (Fronleichnamsprozession); 758

Ewige(s) Anbetung (in privater u. öffentlicher Form; letztere Großes Gebet genannt): vgl. Großes Gebet, ferner I, 90f. (Ba). – II, 128ff. (Mz); 137ff. (– in Mz, Wü u. Ba); 137ff. (Ziele, Verpflichtungen, Vergünstigungen); 149 (Ergebnis); 567f. (Ba); 751, 4156

— Gebet: vgl. Ewige Anbetung

Exekration: I, 704, 3993

Exemtion: I, 76 (Ba); 88ff. (Ba)

Exequien – Exequiale: vgl. Tote, Begräbnis, ferner I, 119 (Mz-röm Rit); 130 (Ref Mz-röm Rit); 134f. (Dtsch-röm Rit); 157 (– temporibus interdictis); 157 (– im Normalfall); 161; 440ff. (Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 440ff. (Geistliche Empfehlung d. Schwerkranken); 443ff. (Erwachsenenbegräbnis); 461f. (– monastischer Prägung); 465ff. (Kinderbegräbnis); 468ff. (Instruktionen zum Begräbnis). – II, 243ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 244ff. (Geistliche Empfehlung d. Schwerkranken); 244ff. (Modus iuvandi morientes); 249ff. (Commendatio animae); 254ff. (In exspiratione); 259ff. (Benedictio apostolica in articulo mortis); 264ff. (Begräbnis); 264ff. (Erwachsenenbegräbnis); 289ff. (Kinderbegräbnis); 302ff. (Instruktionen zum Begräbnis); 305 (Absolutio d. Verstorbenen); 311ff. (Besuch am Grabe eines Verstorbenen); 315ff. (Ergebnis); 573 (Funktionalprozessionen); 687ff. (Dtsch-röm Rit); 687f. (Benedictio apostolica in articulo mortis); 689ff. (Commendatio animae); 690 (De exspiratione); 690ff. (Erwachsenenbegräbnis); 693ff. (Kinderbegräbnis); 696ff. (Auswahlgebete, Gesänge u. Absolutio defuncti); 709; 734, 4044; 743f.; 752f.; 762f.

Exerzitien: II, 59; 130; 725

Exhortatio: vgl. Predigt, Verkündigung, Zuspruch

Exhumierung: II, 644ff., passim (– eines verstorbenen Exkommunizierten)

Exkommunikation: vgl. Strafen, ferner I, 359; 377; 426; 485; 488; 704; 748 (Functiones sacrae bedingt v. Sonderanlässen); 749ff. (Rekonziliation v. d. Exkommunikation u. anderen Strafen); 749 (Arten: Excommunicatio minor, Excommunicatio maior, Anathema); 750ff. (Verfahren, Lossprechung, Formeln); 755f. (Zusammenfassung). – II, 156; 170ff., passim (Sonderformeln); 190ff. (Lösung v. Kirchenstrafen); 629ff. (Rekonziliation v. Personen); 644ff. Rekonziliation eines verstorbenen Exkommunizierten); 656, 3623 (Begräbnis eines mit – Behafteten in Kirche); 748; 759

Exkurse (Lit): vgl. Einzelbegriffe, ferner Perspektiven

Exlibris (in Lit Büchern): I, 142, 716

Exorzismus: vgl. Taufe, Dämon, ferner I, 174ff., passim (Salz bei der Taufe); 182ff. (Taufe); 240f. (Klinikertaufe); 535 (– und Benediktion allgemein); 557ff. (Wassersegen u. Salz–); 582ff. (– d. Salzes zur Taufe); 675 (– d. Asche); 704 (– v. Besessenen); 704, 3993 (– bei verschiedenen Gelegenheiten); 748, 4252. – II, 13ff., passim (Taufe); 374 (Benediktionen); 394ff., passim (Segnung v. Wasser u. Salz); 406f. (Salz–); 439 (– bei Ölsegnung); 469ff. (– bei dämonengeplagtem Haus); 476, 2594 (– gegen Schädlinge); 493; 575 (Funktionalprozessionen); 649ff. (– über Besessene); 759

Exorzist: II, 649ff.

Experiment – Erprobung: II, 732

Explicit (in Lit Büchern): I, 11; 99; 136

Exposition der Eucharistie (mit Segen): vgl. Aussetzung

Exprobratio Iudaeorum (Lit Partie): I, 709ff., passim

Fahne: II, 459f. (Segnung einer –); 533ff., passim (–n bei Flurumgang o. ä.); 586, 3225 (– bei Prozession); 622, 3406
Fahrzeug – Wagen: II, 464, 2517 (Segnung von –)
Faldistorium (Sitz): vgl. Kathedra, ferner II, 70, 402; 577ff., passim (Bischofsbesuch)
Familie: II, 145, 769 (Weihe der –en an die Heilige –)
Farben, Liturgische: vgl. Priesterkleidung, Einzelordnungen, ferner I, 656, 3733 (rot, Palmso); 706 (grün, Gründo); 713, 4055 (rot, Karfr); 736, 4179 (rot, Auferstehungsfeier). – II, 114 (schwarz u. weiß); 115, 619 (schwarz); 151 (Tages–); 278, 1509 (schwarz); 290, 1579 (weiß); 394 (– bei Weihwasserritus); 408 (weiß); 485 (violett); 490ff. (– bei Benediktionen); 503, 2723; 507, 2742; 512, 2765; 516f.; 519 (schwarz); 525, 2838 (Aschermittwoch); 529, 2858 (– bei Prozession); 550 (rot)
Fascia: vgl. Firmbinde
Fasten: I, 30; 37; 157; 594f. (Osterspeisen); 598ff. (ebso); 603 (ebso); 668ff. (–zeit). – II, 126 (–zeit bzgl. Osterkommunion); 422ff. (– u. Osterspeisen); 472; 527, 2846f. (–andacht); 649ff., passim (– bei Besessenheit); 665 (Termine)
Fehler (in Lit Büchern) bei Foliierung bzw. Paginierung: vgl. Druck, ferner I, 21; 24; 35, 177; 36; 41; 56, 286; 85
Feigen: I, 622 (Ba)
Feld: vgl. Acker, Flur
— kreuz: II, 549ff.
Feria: I, 670 (–lprozession); 679, 3872 (ebso); 698 (ebso). – II, 525 (ebso)
Fervorino (Kommunionansprache): vgl. Predigt, ferner I, 308. – II, 122, 654
Fest – Feiertag: vgl. Eigennamen, Proprium, ferner I, 25; 30; 36f.; 157. – II, 665
— prozession (Festliche Prozession): I, 684ff. (Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 684f. (Allgemeines, Motive, Anlässe); 684ff. (– an Heiligentagen, Kirchweihe, Fronleichnam); 694 (Funktionalprozessionen bei der –); 699 (Ergebnis). – II, 545ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 546ff. (Dankprozession); 549ff. (– bei Errichtung eines Kreuzes); 552ff. (Fronleichnam sowie eucharist. Umgänge); 368 (Eucharistische – am Heinrichstag in Ba mit drei Stationen); 591; 747; 757; 763f.
Feuer(s): vgl. Licht u. ä., ferner I, 705 (–weihe am Gründo!); 721ff., passim (–weihe d. Osternacht); 724ff. (ebso); 725 (Mitnehmen v. – zum häuslichen Gebrauch); 727, 4130 (ebso); 732f. (Zusammenfassung); 759 (Ergebnis bzgl. Osternacht). – II, 81f. (Verbrennen d. Firmbinde); 96 (Ablution ins –); 101, 549 (ebso); 198, 1058ff., passim (Krankensalbung; Watte usw. ins –); 482 (Segnung bei –brunst); 607ff., passim (Segnung d. – in Osternacht); 627 (Herabwerfen von – an Pfingsten); 748; 758
— brunst: vgl. Gefahr
Findelkinder: I, 224; 237 (Taufe)
Firmung(s): I, 54; 232 (Taufe u. –); 257ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 263 (–predigt); 264ff. (Instruktionen zur –); 264ff. (– als Sakrament u. Utensilien); 265ff. (Aufgaben d. Pfarrers bzgl. d. –); 266 (–alter); 266 (–pate); 269ff. (–bindenabnahme); 270 (Ergebnis); 691 (Funktionalprozession bei d. –). – II, 6f.; 52 (– nach Erwachsenentaufe); 54, 323; 55, 335; 58 (–alter); 62; 64 (Taufgelübdeerneuerung); 67ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 73ff. (Instruktionen zur –); 75f. (Spendetermine); 79ff. (–bindenabnahme in Mz, Wü u. Ba); 87 (Ergebnis); 572 (Funktionalprozession bei d. –); 576, 3170 (– betr. Bischofsbesuch in d. Gemeinde); 642 (– bei Konversion); 675f. (– im dtsch-

röm Rit); 676 (Dtsch Rit d. –); 708; 731f. (– im Umkreis d. II. Vat); 734 (Neuordnung 1971); 741f.; 751; 762
— binde (Firmbinde): I, 266ff.; 269f. (–nabnahme). – II, 73ff., passim (Instruktionen); 79ff. (Ritus der –nabnahme in Mz, Wü u. Ba); 80ff. (–nabnahme durch Priester); 84ff. (–nabnahme durch Laien); 88 (Ergebnis); 572 (Funktionalprozession); 742; 751
— predigt: vgl. Firmung, Predigt
Fleisch: vgl. Osterlamm, ferner I, 592ff. (Osterspeisen); 599ff. (Segnung v. – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 421ff. (Osterspeisen); 426ff. (Segnung v. – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 746, 4109; 756, 4198
Florianer (St.) Rituale: kommt im ersten Zeitabschnitt öfters vor, vgl. bes. I, 168, 848ff., passim
Flurprozession: vgl. Bittprozession, ferner II, 532ff. (Ländlicher Flurumgang); 535ff., passim (Verschiedene Anliegen: Um Regen, Um heitere Witterung, Bei Gewitter, Bei Nahrungsmangel bzw. Mißwachs, In jeglicher Bedrängnis, Preces diversae); 591
Fluß: vgl. Wasser, ferner II, 81 (Firmbindenabnahme)
Foliierung – Paginierung (Lit Bücher): I, 16; 18; 21; 24; 28; 35, 177; 36; 41; 46; 49; 52; 56; 59; 67ff.; 77ff.; 140; vgl. auch Numerierung
Form der Liturgie: vgl. Einzelordines, ferner I, 151
— der Sakramente: vgl. Sakramentenlehre
Format(bezeichnung; von Lit Büchern): I, 11; 11, 42; 15; 17; 18; 20; 24; 28; 35; 40f.; 43; 46; 49; 52; 56; 59; 67ff., passim; 77ff., passim; 142
Formulae brevissimae: II, 669f.; 724f.
Formulare der Missalien: vgl. Missale, ferner I, 121ff.; 132ff.
— der Ritualien: vgl. Rituale, ferner I, 96ff.; 112ff. (Mz-röm Rit mit Tabelle); 121; 123ff. (Ref Mz-röm Rit mit Tabelle); 132; 134f. (Dtsch-röm Rit); I, 164ff. (Einzelordnungen d. Sakramente u. Sakramentalien d. Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 5ff. (Einzelordnungen d. Sakramente u. Sakramentalien d. ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 670ff. (Einzelordnungen d. Sakramente u. Sakramentalien d. dtsch-röm Rit in Mz, Wü u. Ba); 738ff. (Schluß)
Fortschritt (in d. Lit): vgl. Reform, ferner II, 764
Forum externum – internum: vgl. Buße, ferner I, 377; 749. – II, 191; 630ff., passim; 748; 759
Fragen – Frageakt: vgl. Skrutinium
Fraktur: vgl. Schrift
Franken: I, 3. – II, 739; 744
Frankfurt: I, 5 (Archidiakonatssitz); 8, 27 (–er Bibliothek); 28
Französische Texte (in Lit Büchern): II, 23, 136 (Taufe)
Frau(en): vgl. Laie, ferner II, 111, 600 (Kommunionspendung an –); 156, 831 (– u. Beichte); 196, 1047 (– bei Krankensalbung); 210, 1124 (ebso); 229, 1221 (ebso); 586, 3225 (Prozession); 650 (Besessene –)
— namen (Heiliger –): vgl. Einzelnamen (Personen), ferner I, 385ff., passim (– in Litanei)
— tag, gemeint Maria Himmelsaufnahme (15. August): vgl. Maria, Kräuter (d. Frauentages)
Freiburg: I, 47. – II, 157, 834
Freising: wird öfters genannt, vgl. bes. I, 65, 331; 170, 861ff., passim; 181 (Taufe); 198; 218; 236; 291f.; 294; 298; 315; 332; 346f.; 350, 2057; 366; 377; 420; 422, 2504; 425; 437; 477, 2792ff., passim; 502; 512; 522; 543, 3154; 553, 3208; 556, 3225; 582, 3352; 585, 3372; 609, 3501; 610, 3507; 615, 3542; 641, 3650; 658, 3741; 679, 3873; 687, 3923. – II, 12, 74; 23, 136; 36, 203;

44, 251; 46, 267; 49, 288; 53, 215; 57, 348; 65, 386; 72, 415; 79, 454; 110, 596; 117, 629; 125, 674; 128, 688; 134, 723; 137, 736; 147, 794; 163, 865; 170, 897; 213, 1142; 264, 1434; 339, 1812; 350, 1873; 356, 1893; 373ff., passim (Benediktionen, vgl. die Einzelordnungen); 506, 2739; 511, 1758; 514, 2775; 518, 2802; 524, 2832; 527, 2852; 532, 2877; 535, 2894; 545, 2981; 549, 3005; 552, 3023; 569, 3113; 570, 3124; 576, 3168; 585, 3222; 589, 3243; 601, 3289; 606, 3318; 612, 3351; 621, 3401; 622, 3410; 626, 3428; 631, 3459; 636, 3491; 644, 3539; 648, 3571; 653, 3602; 656, 3625; 659, 3639; 706, 3897

Freitag: II, 603, 3300 (–sgebet)

Fremde: II, 126 (– u. Osterkommunion)

Freude: I, 592ff. (Österliche –); 598; 602 (Österliche –); 603 (Osterspeisen); 604 (– an Ostern); 606 (Festes–). – II, 618, 3389 (Ostern)

Frieden(s): II, 544 (Gebet um –)

— gruß: vgl. Alapa, Dominus vobiscum, Kuß, Pax tecum u. ä., ferner I, 261 (Firmung). – II, 67ff. (Firmung); 460 (– bei Fahnenweihe)

Friedhof: vgl. Beinhaus, Begräbnis, ferner I, 455 (–swärter); 469 (– als Begräbnisort); 656 (– als Ort der Statio crucis am Palmso in Ba). – II, 81 (Asche der Firmbinde auf –); 296, 1622 (– als Begräbnisort f. Kinder); 311 (Zug zum – an Allerseelen); 311 (–sbesuch); 395ff., passim (– u. sonntägliche Weihwasserprozession); 444ff. (Benediktion eines –); 516 (–sbesuch bei Aspersionsprozession); 518ff., passim (Prozession zum – am Allerseelentag); 538 (Prozession auf dem – gegen Gewitter); 575 (Rekonziliation eines –); 576ff., passim (– beim Bischofsbesuch); 644ff. (Rekonziliation eines verstorbenen Exkommunizierten); 654 (– bei Rekonziliation einer Kirche); 657 (Rekonziliation eines –); 658 (Gründe für Exekration eines –); 759

Fritzlar: I, 5 (Archidiakonatssitz); 8, 27 (–er Bibliothek); 9 (–er Missale um 1200); 208f. (ebso, Taufe)

Fronleichnam (u. Eucharistische Prozessionen): I, 684, 3903; 685f. (Grundsätzliches u. Prozessionen); 686 (–sprozession in d. Stadt Mz u. Aschaffenburg); 686 (Erster –sprozessionsordo in einem RMog v. 1671); 686f. (Wü u. Ba); 687f. (–sprozessionsordo im RBamb 1587); 699. – II, 124, 662; 129; 477ff., passim (– u. Wettersegen); 552ff. (–sprozession u. eucharist. Umgänge im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 553ff. (Zwei Modelle der –sprozession); 563f. (Eucharist. Prozession um d. Kirche); 568 (Eucharist. Prozession am Heinrichstag mit drei Stationen, Ba); 586, 3225ff., passim (Instruktionen); 591; 627 (–soktav); 720ff. (Der dtsch –sprozessionsordo von 1960); 747; 757; 764

Früchte – Kräuter – Pflanzen: vgl. daselbst sowie Einzelbezeichnungen (wie: Trauben), ferner I, 622 (Ba). – II, 475f. (Segnung v. Äckern, Weinbergen u. ä.); 532ff. (Ländlicher Flurumgang); 535ff. (Prozession usw.: Um Regen, Um trockene Witterung, Um Abwendung von Gewitter, Gegen Mißwachs, In verschiedener Bedrängnis); 746 (Segnung v. –); 756 (ebso)

Frühere Drucke des Mainz-römischen Ritus des Rituale: I, 16ff.; 100ff. (Gliederung); 112ff. (Formulare). – II, 740f.

— Drucke des Reformierten Mainz-römischen Ritus des Rituale: I, 36ff.; 104ff. (Gliederung); 124ff. (Formulare); 749

Frühkirche: I, 1. – II, 738

Fulda: II, 157, 834

Functiones sacrae (d. h. Szenische Gebilde) – Funktionale: I, 120 (– im Mz-röm Rit); 120 (– bedingt v. Kirchenjahr u. bedingt v. Sonderanlässen); 131 (– im ref Mz-röm Rit); 131 (Kirchenjahr – Sonderanlässe); 531ff. (Allgemein); 695 (Funktionalprozessionen bei den –); 700ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 700 (Allgemeines, Begriff, Gruppierungen); 704ff. (– im Laufe d. Kirchenjahres);

748ff. (– bedingt v. Sonderanlässen); 757 (Ergebnis). – II, 373; 575 (Funktionalprozessionen bei d. –); 593ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 596ff. (– im Laufe d. Kirchenjahres); 628ff. (– bedingt v. Sonderanlässen); 659ff. (Ergebnis); 712; 723f. (– im dtsch-röm Rit); 726 (Ergebnis); 736 (Neuordnung seit II. Vat); 748; 758f.; 764

Fünf Wunden: II, 240, 1296

Funktionalprozession(en): I, 120; 131; 689ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 689 (Allgemeines, Begriff, Arten, Gruppierungen); 690 (– beim Wortgd; Brevier, Messe); 690 (– beim Sakramentengd); 693 (– beim Zeichenhaften Gd, d. h. Sakramentalien); 694 (– bei den Funktionalprozessionen, d. h. „reine" Funktionalprozessionen); 695 (– bei den Functiones sacrae); 699f. (Ergebnis). – II, 570ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 571 (– beim Wortgd); 571f. (– beim Sakramentengd); 573ff. (– beim Zeichenhaften Gd: Benediktionen, Prozessionen, Functiones sacrae); 576ff. (Bischofsbesuch in d. Gemeinde als –); 585ff. (Instruktionen zum Prozessionale); 589ff. (Ergebnis); 719 (Dtsch-röm Rit); 747; 758; 763

Fürbitten: vgl. Allgemeines Gebet, ferner I, 708 (Karfr). – II, 685; 692, 3819 (Begräbnis); 694, 3832; 704, 3886 (Trauung); 720ff., passim (Fronleichnamsprozession); 758

Fußwaschung: I, 349, 2054; 695 (Funktionalprozession bei der –); 705ff. (– u. andere Akte d. Gründo im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 706 (– im Ordinarius Moguntinus); 706 (Agape nach der –); 758 (Ergebnis). – II, 597; 600; 712, 3916; 748; 758

Futter: vgl. Tiere, ferner II, 486f. (Segnung v. Salz oder –)

Gaibach/Unterfranken: I, 40, 214

Gallen, St.: I, 4; 9

Gattin (Coniux) der Obrigkeit (Kaiser u. ä.): I, 722; 725; 729, 4141; 730, 4150; 732, 4161

Gebäck: vgl. Brot, ferner II, 428f.; 756, 4198

Gebet(e; –s) u. Gebetsarten: vgl. Einzelordnungen, Preces, ferner I, 145; 151; 681, 3888. – II, 9ff.; 665; 682; 684; 696 (Auswahl– f. Verstorbene); 744; 752f.

— Abends: I, 50 (Preces serotinae); 53, 274

— Ablaß–: I, 50; vgl. ferner Ablaß

— Anlässe (– bei verschiedenen Anlässen): I, 160ff.

— Beicht–: I, 50; 53, 274. – II, 166f.; 186ff. (Gebete d. Bußbereichs u. sonstige Hilfen); 752, 4162

— Eucharistische –: vgl. Eucharistie, ferner II, 124; 144ff. (Eucharistische Gebete u. sonstige Hilfen); 752

— Hinrichtung (Gebet bei –): I, 159f. – II, 233f.; 235f.; vgl. ferner Hinrichtung

— Klerus (Gebet für d. – u. ä.): I, 50, 259; 53, 274; 54; 528. – II, 354ff.; 754

— Kranken–: I, 50; 53, 274; 60; 380ff. (– bei Krankensalbung); 438ff. (– außerhalb d. Salbungsordo). – II, 195ff. (– bei Krankensalbung); 231ff. (– außerhalb d. Salbungsordo); 752f.; vgl. ferner Kranke

— Messe (Gebete zur –): I, 50 (vor der –); 50 (nach der –); vgl. auch I, 53, 274 (vor der –); 53, 274 (nach der –)

— Morgens: I, 50 (Preces matutinae); 53, 274

— Priester (Um würdige –): vgl. Klerus

— Sakramentenvollzug, Nach dem: I, 50; 53, 274; 58; 60. – II, 9ff.

— Sakramentenvollzug, Vor dem: I, 50; 53, 274; 58; 60. – II, 9ff.

— Sterbenden–: I, 50; 53, 274; 440ff. – II, 232ff.; 237ff.; 244ff.; 744; 753; 762; vgl. ferner Kranke u. ä.
— Studium (Gebet vor dem –): I, 50; 53, 274
Gebetbuch: vgl. Gesangbuch
Gebühren: vgl. Geld, Stolarien
Gedächtnisprozession(en): I, 120; 131; 629ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 629f. (Allgemeines, Gruppierung); 630ff. (– zur Lichtmeßfeier, Hypapantae); 642ff. (Palmsonntagsfeier); 658ff. (Prozessionen des Oster- bzw. Taufkreises); 659ff. (Der Zug zur Taufstätte an Ostern u. Pfingsten); 661ff. (Die gewöhnliche Prozession zum Taufbrunnen); 665f. (Die Prozession in Verbindung mit d. Weihwasserbereitung); 666f. (Umgänge zum Gedächtnis d. Heiligen); 694 (Funktionalprozessionen bei d. –); 696ff. (Ergebnis). – II, 501ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 502ff. (– zur Lichtmeßfeier, Hypapantae); 507ff. (Palmsonntagsfeier); 511ff. (Prozessionen d. Oster- bzw. Taufkreises); 511ff. (Zug zur Taufstätte an Ostern u. Pfingsten); 514ff. (Umgang in Verbindung mit Weihwasserbereitung); 516ff. (Prozessionen zum Gedächtnis d. Heiligen); 518ff. (Prozessionen zum Gedächtnis d. Verstorbenen); 574 (Funktionalprozessionen bei d. –); 585ff. (Instruktionen zum Prozessionale); 589ff. (Ergebnis); 719 (Dtsch-röm Rit); 746; 756f.; 763
Gefahr: II, 482ff. (Segnung bei –: Wassernot u. Feuersbrunst)
Gehalt (der Ritualien): II, 765
Gehorsamsversprechen: II, 362ff., passim (Pfarrerinstallation)
Geißel u. ä.: II, 632ff., passim (– zum Schlagen bei Rekonziliation); 653, 3600 (– als Bußinstrument u. betr. Besessene)
Geisteskranke u. ä.: I, 224 (Taufe). – II, 228, 1221ff., passim (bei Krankensalbung)
Geistliche Kommunion: vgl. Augenkommunion, ferner I, 295; 303. – II, 742
— Verwandtschaft: vgl. Taufe, Firmung, Trauung, ferner II, 75, 427 (Firmbindenabnahme u. –). – II, 79f. (ebso)
Geld: vgl. Stolarien, ferner I, 352 (–buße); 353 (Gebühren); 553, 3208 (Gebühr bei Pilgersegnung)
Gelobter Tag: I, 680. – II, 528; 533; 546
Gelübde: vgl. Dispens, ferner II, 170ff. (Sonderformeln); 388, 2049 (– in Verbindung mit Kindersegen); vgl. auch Taufgelübde
Gemeinde: vgl. Kirche, Ortskirche, Ordination, ferner I, 528. – II, 122 (–gesang); 576ff. (Bischofsbesuch in der –)
Gemeine (Kleinbuchstaben): I, 46
— Beichte: vgl. Confessio generalis
Generalabsolution: vgl. Absolutio u. Confessio generalis, ferner I, 367ff. – II, 176ff.; 259; 681f.
— beichte: II, 59
— kommunion: II, 59
— rubriken: vgl. Instruktionen, Rubriken, Sakramente, Sakramentalien u. ä., ferner I, 154f. (Sakramente); 155 (Benediktionen); 155 (Prozessionen). – II, 113, 611 (Messe); 490ff. (Benediktionen); 585 (Prozessionen)
Geräte, Kirchliche: vgl. Einzelbezeichnungen, Praeparanda, ferner II, 440ff. (Segnung kirchlicher Räume, Ausstattung sowie vergleichbarer Gegenstände); 492, 2689 (Segnung d. –)
Geräusche (u. a. mit Eisen, Hammer, Kette o. ä.): I, 740, 4205 (Auferstehungsfeier). – II, 508, 2742 (– mit Kreuzschaft, Palmso); 597 (Trauermetten); 622ff., passim (– an Christi Himmelfahrt); 627 (– an Pfingsten); vgl. auch Holzklappern

Germanen: I, 3ff. – II, 739, 4057
Gesamtkirche: vgl. Kirche, Ortskirche, ferner II, 764f.
Gesang – Gesänge – Gesangsstücke: vgl. Einzelbezeichnungen, Initien, ferner I, 51; 53f.; 145; 151; 469; 479f.; 681; 762. – II, 106 (Dtscher –); 122 (– d. Gemeinde, d. Chores); 131, 701 (– beim eucharist. Segen); 238; 273; 286; 299, 1636 (Dtscher –); 308, 1681; 363, 1925; 401 (Mzer Choral); 505 (Dtscher –); 510, 2752 (ebso); 526 (ebso); 530ff. (ebso); 533ff. (ebso); 548 (ebso); 557ff., passim (ebso); 580; 672 (– bei d. Taufe); 676, 3716 (– bei Firmung); 692, 3819 (– bei Begräbnis); 694 (ebso); 695, 3832; 696 (– f. Verstorbene); 722; 762, 4258
— buch: vgl. Ba, Mz, Wü, ferner I, 51; 55; 109. – II, 62, 370; 65; 570; 679, 3734; 711, 3911; 730, 4016; 731f. (– im Umkreis d. II. Vat); 766
Geschichte (d. Lit): I, 2ff. (Mz); 66ff. (Wü); 76ff. (Ba). – II, 738ff. (Schlußkapitel)
Geschlossene Zeit: vgl. Zeit
Gespräch: vgl. Kranke, Pastoral, ferner II, 386 (Pastorales –)
Gesten: vgl. die Einzelordnungen, Rubriken, Zeremonien, ferner I, 570ff., passim (Taufwasser); 722ff., passim (Osternacht); 751ff., passim (– bei d. Rekonziliation). – II, 608, 3326; 732 (– im Magnetfeld d. II. Vat)
Gewaltanwendung: I, 158
Gewissenserforschung: vgl. Buße
Gewitter: II, 537 (Prozession gegen –); 537f. (Glockengeläut bei –)
Gewohnheit(s; Consuetudo): vgl. Tradition
— recht: I, 221, 1203; 706. – II, 221; 224, 1198; 267, 1451ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 479, 2611; 585ff., passim (Prozessionen); 621f. (Himmelfahrt Christi); 625f. (Pfingsten); 694, 3830; 720ff. (Fronleichnamsprozession)
Gießen von Wasser: vgl. Schütten
Glaubensbekenntnis: vgl. Credo, Ich glaube, Taufe u. ä., ferner I, 21; 25; 30; 38; 42; 54; 148f.; 185ff. (Übergabe d. – bei d. Taufe); 334f. (– bei d. Buße; mit Text, gegliedert nach 12 Aposteln); 564, 3261 (Weihwasserbereitung). – II, 14ff. (Taufe); 69, 398ff., passim (Firmung); 135, 727; 166, 879; 178, 941; 362ff., passim (Pfarrerinstallation); 636ff. (Konvertitenaufnahme); 672 (Taufe)
Glaubenszusage: vgl. Zusage
Gliederung der Ritualien: I, 96ff.; 97ff. (Mzer Hss); 99ff. (Mzer Drr); 109f. (Wü); 110f. (Ba)
Glocke(n) auf Turm: I, 348 (–läuten am Gründo); 571, 3299 (–läuten in Osternacht); 724 (ebso); 732, 4164 (ebso); 734ff., passim (Osternacht, Auferstehungsfeier). – II, 140f. (–geläut); 254ff., passim (Sterbegeläut); 289, 1578ff., passim (–geläut bei Kinderbegräbnis); 302ff., passim (–geläut bei Begräbnis); 362, 1920ff., passim (–geläut bei Pfarrerinstallation); 513, 2769 (–geläut, Osternacht); 537f. (–geläut bei Gewitter); 550 (–geläut bei Errichtung eines Kreuzes); 597 (Gründonnerstag); 610 (Osternacht); 614 (Auferstehungsfeier); 671, 3689 (–geläut, Taufe); 690, 3802 (–geläut beim Verscheiden)
— genannt Schelle o. ä.: I, 275 (– bei Hauskommunion); 280; 285; 291; 300; 427 (– nicht benutzen bei Krankensalbung). – II, 201, 1071 (ebso); 209, 1117 (ebso); 482
— weihe: I, 54, 279. – II, 446ff.
Gold: II, 467, 2536 (Segnung von – an Epiphanie)
Gotik: I, 6ff.; 168. – II, 373; 739, 4057
Gottesdienst: vgl. Liturgie u. ä., ferner I, 1 (Hintergrund d. –); 1ff. (Geschichtliche Hauptphasen d. –); 71 (Spiritualität d. –); 702 (Basis d. –); 757 (Wandlungen d. –). – II, 760ff. (Neuansatz); 766 (–sparten)

Grab: vgl. Begräbnis u. ä.
— besuch der drei Marien an Ostern: vgl. Visitatio sepulchri der drei Marien u. Auferstehungsfeier
— besuch von Verstorbenen: vgl. Visitatio sepulchri von Verstorbenen
— Heiliges – (Triduum sacrum): I, 705ff., passim (Gründo); 710ff. (Karfr); 733ff. (Karsa, Ostern, Auferstehungsfeier). – II, 129; 598ff. (Gründo); 601ff. (Karfr); 612ff. (Auferstehungsfeier u. damit zusammenhängende Gebilde)
— legung (bzgl. Karwoche, Karfreitag, Ostern u. damit zusammenhängendes): I, 710; 711 (– mit Eucharistie); 713 (– mit einem Kreuz); 714 (– mit Kreuz); 716 (– mit Eucharistie u. Kreuz); 717 (ebso); 717ff. (Zusammenfassung); 724; 758f. (Ergebnis). – II, 597ff., passim (Gründo); 601ff. (Karfr); 612ff. (Auferstehungsfeier); 748; 758
— Verstorbener: I, 443ff. (Erwachsenenbegräbnis einschließlich –benediktion); 465ff. (Kinderbegräbnis einschließlich –benediktion). – II, 264ff., passim (Erwachsenenbegräbnis einschließlich –benediktion); 289ff., passim (Kinderbegräbnis einschließlich –benediktion); 519, 2807 (– in der Kirche); 644ff. (Rekonziliation eines Verstorbenen); 690ff. (Erwachsenenbegräbnis einschließlich –benediktion); 693ff. (Kinderbegräbnis einschließlich –benediktion)
Gradualpsalmen: vgl. Initien, Psalmen
Grana (Weihrauchkörner; in Osternacht): vgl. Ostern, Weihrauch, ferner I, 722; 727. – II, 607ff., passim
Gratiarum actio: vgl. Danksagung, ferner II, 9 (– post missam)
Gregorianische Meßreihe: I, 142, 716
Großes Gebet: vgl. Ewige Anbetung, ferner II, 128; 130; 137ff. (– in Mz, Wü u. Ba); 139ff. (Ritus u. Ziel d. –); 149 (Ergebnis)
Gründonnerstag(s): vgl. Karwoche, Triduum sacrum, ferner I, 347ff. (Öffentliche Buße, Rekonziliation); 349, 2054 (Glockengeläut am –); 382 (Ölweihe am –); 611 (Bezug zum eucharistischen Wein am Sixtustag); 705ff. (Fußwaschung u. andere Akte d. – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 70f. (Ölbenediktion am –); 151, 801 (Öffentliche Buße, Rekonziliation); 189, 1020 (–andacht); 194 (Krankenölbenediktion usw.); 527 (–andacht); 597ff. (Materialien zum – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 659; 712, 3916; 736, 4048 (– seit II. Vat); 748; 758
Grundstein (–legung, –segnung): II, 441ff. (– einer Kirche); 464f. (– eines Hauses)

Habe (Besitz): II, 464ff. (Segnung der –); 756, 4204
Hafer: vgl. Futter, ferner II, 486
Hageltag: vgl. Gelobter Tag
Halberstadt: I, 22
Halböffentliche Buße: vgl. Krankenbuße, ferner I, 318; 333. – II, 151
Halle (bes. Stift St. Mauritius u. Magdalena): I, 10, 38; 22
Halskrankheit – Halssegnung: vgl. Blasius, ferner II, 452ff.
Hand – Hände: vgl. Gesten, Einzelordnungen u. ä.
— auflegung: I, 182ff. (– bei d. Taufe); 186 (Traditio symbolorum); 258ff. (Firmung); 265 (ebso); 330 (– bei d. Buße in Wü); 331 (ebso in Ba); 352 (ebso in Mz); 392f. (– bei Krankensalbung); 412f. (Wü); 416 (Wü); 527 (– als Zeichen d. Ordination); 532 (Allgemein). – II, 69ff., passim (Firmung); 75 (ebso); 199ff. (Krankensalbung); 258, 1405 (– beim Segen durch Laien); 671f. (– bei Besessenheit); 675, 3713 (Firmung)
— ausstreckung: I, 260 (Firmung). – II, 69ff., passim (ebso); 152, 812ff., passim (Buße); 198ff., passim (Krankensalbung); 258, 1405 (– beim Segen durch

Laien); 386, 2029ff., passim (Benediktionen); 493 (– bei Exorzismus); 626, 3431 (– bei Szenierung an Pfingsten); 681, 3746 (Bußsakrament)
— falten (Händefalten): II, 69; 255, 1382 (– bei Verstorbenen); 491ff., passim; 493; 675, 3713
— reichen: I, 476ff., passim (Trauung); 482 (ebso); 488 (ebso); 499 (Verlobung, Ba); 500 (Trauung, Ba); 751ff., passim (– bei Rekonziliation). – II, 319ff., passim (Trauung); 348ff., passim (Jubelhochzeit)
— waschung: I, 202ff. (– bei Taufe); 208 (ebso); 214 (ebso); 221 (ebso); 293 (Hauskommunion); 389f. (Krankensalbung); 409 (ebso); 412f. (Wü); 416 (ebso); 418f. (Ba). – II, 16 (Taufe); 18 (ebso); 28 (ebso); 35 (ebso); 69, 398ff., passim (Firmung); 112, 604; 198ff., passim (Krankensalbung)
Handbuch der Seelsorge: I, 36. – II, 9
Handlung(en) in Lit: vgl. Liturgie, ferner I, 152
Handschriften (Lit) – Handschriftliches: I, 2ff., passim; 7ff.; 49; 63; 66; 76; 97f.; 136ff., passim; 341, 1996 (hs Zusätze); 359 (hs Zusätze). – II, 740
Handtuch: vgl. Handwaschung
Häretiker: II, 31; 170ff., passim (Buße, Sonderformeln); 236, 1267 (Kranke –); 302 (Begräbnis); 636ff. (Wiederaufnahme von –); 656, 3623 (Besitz einer Kirche durch –); 675, 3713; 759, 4234
Hauchung: vgl. Sufflatio
Haupt: vgl. entspr. Einzelordnungen, ferner II, 216ff., passim (Salbung d. –es bei Notkrankensalbung)
Haus (samt Segnung des –es): vgl. Einzelordnungen, ferner I, 152 (Privathaus); 225 (evtl. Taufe im –); 241 (Taufe); 622, 3573 (–segnung, Ba); 706 (– eines Domherrn). – II, 464ff. (Segnung v. –, Hof, Habe, Natur); 464ff. (Segnung d. Grundsteins eines –es); 465ff. (Segnung eines –es); 467f. (Locus, d. h. Platz bzw. –); 468 (Brautgemach); 469ff. (Dämonengeplagtes – oder zu Pestzeit); 474 (Brunnen, Quelle); 487f. (Stallgebäude); 756, 4204
— kommunion: vgl. Eucharistie, Kommunion, Kommunionritus in Kirche, ferner I, 272; 273ff. (Der separate Rit der – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 285 (Praeparanda); 294ff. (Sonderfall der –: die Augenkommunion); 302ff. (Instruktionen zur –); 691 (Funktionalprozession bei der –). – II, 89ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 148 (Ergebnis); 527 (Funktionalprozession); 676ff. (Dtsch-röm Rit); 685f.; 708; 730f. (– im Bereich d. II. Vat); 742; 751; 762
— messe: vgl. Messe, ferner I, 274; 288
Hebamme: I, 221f.; 223; 241f. – II, 32; 46
Hebräer: vgl. Juden, ferner II, 59, 359 (–brief d. NT)
Heidelberg: I, 11 (Palatina); 23
Heiden: II, 302, 1648
Heilige(n): vgl. Eigennamen
— namen bzw. Sammelinvokationen: I, 384ff., passim (in Litanei); 398ff., passim (ebso); 402, 2368; 404; 406; 408f. – II, 197f. (Litanei); 251 (ebso); 517 (ebso); 608, 3329 (ebso)
— verehrung usw.: I, 50 (–lesungen); 145 (Heiligendevotion); 544ff. (–gräber usw. als Pilgerziel); 609 (– u. Benediktionen); 614 (ebso); 663 (Prozession an Heiligentagen); 666f. (Umgänge zum Gedächtnis d. Heiligen); 681 (Reliquienprozession); 681 (Reliquienerhebung); 684f. (Prozession zum Gedächtnis d. Heiligen); 688 (– u. Wallfahrt); 694 (Funktionalprozessionen beim Heiligengedächtnis); 698 (Ergebnis betr. Prozessionen). – II, 197f. (Litanei); 238 (Heiligenfürsprache); 239 (Heilige als Lebensbeispiel); 461f. (– und Devotionalien); 516ff. (Prozession zum Gedächtnis der Heiligen); 590; 747; 757
Heiligenstadt: I, 5, 23 (Archidiakonatssitz)

Heiliger Geist: vgl. Personen
— Stuhl von Mainz: vgl. Moguntia
Heilige Woche: vgl. Karwoche
Heiligungsprozessionen: I, 120; 131; 667ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 667 (Allgemeines, Motive, Arten); 668ff. (Bußprozessionen, speziell am Aschermittwoch); 679ff. (Bittprozessionen); 684 (Festliche Prozessionen); 688f. (Wallfahrten); 694 (Funktionalprozessionen bei d. –); 698f. (Ergebnis). – II, 524ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 524ff. (Bußprozessionen, speziell am Aschermittwoch); 528ff. (Bittprozessionen); 528ff. (Markustag u. vor Christi Himmelfahrt); 532ff. (Ländlicher Flurumgang); 535f. (Um Regen); 536f. (Um heitere Witterung); 537f. (Gegen Gewitter); 538f. (Bei Nahrungsmangel); 539f. (Bei Sterblichkeit bzw. Pest); 541f. (In Kriegszeiten); 542f. (In jeglicher Bedrängnis); 543ff. (Preces diversae); 575 (Funktionalprozessionen); 585ff. (Instruktionen zum Prozessionale); 589ff. (Ergebnis); 719 (Dtsch-röm Rit); 747; 757; 763
Heilmittel: vgl. Medizin, ferner I, 619ff. (Pflanzen u. Früchte). – II, 431ff. (Pflanzen, Früchte u. –); 436ff.; 746; 756
Heiltum: vgl. Kleinodien
Hemd (Entblößung bis aufs –): I, 749ff., passim. – II, 631ff., passim (– bei Lösung v. Kirchenstrafen)
Herablassen: I, 747 (Taube bzw. Figur an Pfingsten). – II, 625ff. (ebso)
— schütten: vgl. Werfen
— werfen: vgl. Werfen
Hexenunwesen: I, 131, 635. – II, 472ff., passim; 649ff.
Himmelfahrt Christi: I, 659; 745ff. (Functiones sacrae der Zeit nach Ostern); 746f. (Dramatisierungsszene an –); 746f. (Aufziehen einer Statue an –); 760 (Ergebnis). – II, 129; 621ff. (Szenische Gestaltung an –); 660; 748, 4131; 759
Himmelsrichtung: I, 200f. (– bei d. Taufe); 214 (ebso); 216 (ebso); 221, 1206 (ebso); 682f. (– zum Evangelienvortrag bei Prozession). – II, 400, 2117 (Taufwasser); 482 (Evangelienverlesung); 555ff., passim (Evangelienverlesung, Fronleichnam); 557, 3042; 558, 3047; 558, 3050; 560, 3061; 561ff.; 566, 3097 (Segnung mit Eucharistie nach –en)
Hinrichtung (Beistand bei –): I, 37; 159. – II, 186ff., passim (Bußgebete u. ä.); 233f.; 235f.; 241f.; 666
Hochamt: II, 61 (Dtsches –)
Hochzeit(s): vgl. Trauung
— wein: vgl. Wein
Hochziehen: I, 746 (– einer Figur an Himmelfahrt Christi). – II, 621ff. (ebso)
Hof: II, 464ff. (Segnung v. Haus, – usw.); 756, 4204
Hoheitsrecht (bzgl. Lit): vgl. Approbation, ferner I, 35; 37; 47f.; 55; 70; 73f.; 87; 94; 129
Holzklappern: vgl. Geräusche, ferner I, 706, 4005 (Gründo); 717, 4076 (Karfr). – II, 597 (Gründo)
— kreuz: vgl. Kreuz
Homiletik: vgl. Predigt, ferner I, 145ff. – II, 664
Honoratioren: II, 33 (Taufe); 533, 2885 (Prozession); 559, 3059 (Fronleichnam)
Hostie: vgl. Eucharistie, ferner I, 717, 4077 (–frevel bzgl. Heiliges Grab); 746 (Herabwerfen von –n an Christi Himmelfahrt). – II, 623f. (ebso)
Hufnagelnoten: vgl. Noten, ferner I, 46; 137. – II, 401; 504, 2727; 608, 3326; 612, 3351 (Worms); 614, 3362
Hungersnot: II, 538f. (Prozession bei –)
Hygiene: I, 220f. (– bei Taufe). – II, 228 (Krankensalbung)

Hymnus: vgl. Initien, ferner I, 53; 54; 681, 3888. – II, 517 (– bei Prozession); 529, 2858 (ebso); 552ff., passim (Fronleichnam); 722, 3973
Hypapantae: vgl. Lichtmeß, ferner I, 630ff. – II, 502ff.

Illustration (in Lit Büchern): I, 16 (Metallschnitt); 24 (Wappen); 24 (Kreuzigungsbild); 25; 30 (Kreuzigungsbild); 46; 56 (Vignetten u. ä.); 59 (ebso); 74 (Bildschnitt); 78 (ebso); 80 (ebso); 135ff., passim (Verschiedene –en); 139f. (ebso)
Imprimatur: vgl. Approbation, ferner I, 47; 53 (Erstes kirchliches – in einem Mzer Rituale)
Incipit (in Lit Büchern): I, 11; 78f.; 80; 98 (–stufe); 136
Index (Inhaltsverzeichnis; in Lit Büchern): vgl. Register
Indien: II, 52, 305
Indult: II, 489, 2676 (– bzgl. Benutzung v. Lit Formularen)
In exspiratione: vgl. Schwerkranke, Commendatio animae, ferner I, 439; 440ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 254ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 315; 690 (Dtsch-röm Rit); 744; 753; 762, 4256
— facie ecclesiae o. ä.: vgl. Ante fores ecclesiae u. Coram facie ecclesiae, ferner I, 477ff., passim (Trauung); 481; 484f.; 494, 2890 (Wü); 499 (Ba); 503 (Allgemein); 504f. (Anweisungen); 517 (Ad fores ecclesiae). – II, 320ff., passim; 699f.
— forma ecclesiae consueta absolvat: II, 632, 3462
— introitu templi (Ausdruck bei Prozession): I, 559, 3237
Inful: vgl. Mitra, Pontifikalien
Inhaltsverzeichnis (in Lit Büchern): vgl. Register
Initialen (in Lit Büchern): I, 11, 42 (in RMog ca. 1400); 16; 21; 25; 35; 41; 46; 56; 59; 139
Initiation: vgl. Taufe, Firmung, ferner I, 257. – II, 58
Installation (eines Pfarrers): I, 54. – II, 361ff. (Amtseinführung eines Pfarrers in Mz, Wü u. Ba); 362ff., passim (Instrumente bei der –); 573 (Funktionalprozession bei der –); 754
Instruktionale: I, 104; 109; 120; 132; 158ff. – II, 5f.; 37; 172; 178; 181, 960; 184; 186ff.; 219; 228ff.; 236; 340ff., passim; 490 (Benediktionale); 585ff. (Prozessionale)
Instruktionen (in den Ritualien): vgl. Einzelordnungen, ferner I, 25; 30f.; 42; 120; 132; 153ff. (Sakramentenlehre); 158 (Pastoral–); 219ff. (– zur Taufe im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 264ff. (Firmung); 302ff. (Eucharistie); 350ff. (Buße); 425ff. (Krankensalbung); 468ff. (Begräbnis); 503ff. (Trauung); 525ff. (Ordination). – II, 5ff.; 30ff. (Taufe im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 51ff. (Erwachsenentaufe); 68, 393f. (Firmung); 73ff. (Firmung); 117ff. (Eucharistie); 120ff. (Erstkommunion); 126ff. (Osterkommunion); 128ff. (Exposition d. Eucharistie, Bruderschaft d. Altarsakramentes u. Ewige Anbetung); 144ff. (Eucharist. Gebete u. sonstige Hilfen); 151ff., passim (Buße); 170ff. (Buße); 186ff. (Buße); 228ff. (Krankensalbung); 231ff. (Krankenbesuch); 232ff. (Pastorale Anregungen zur Visitatio infirmorum); 302ff. (Begräbnis); 340ff. (Trauung); 346ff. (Jubelhochzeit); 352ff., passim (Ordination u. ä.); 490ff. (Benediktionen); 585ff. (Prozessionen); 596 (Functiones sacrae); 637ff., passim (Konvertiten); 649ff. (– betr. Besessenheit); 670ff., passim (– zu d. Sakramenten im dtsch-röm Rit); 687 (– betr. Benedictio apostolica in articulo mortis); 711ff., passim (– betr. Sakramentalien im dtsch-röm Rit); 720 (Fronleichnam); Schlußkapitel: 741 (Taufe); 742 (Firmung); 742 (Eucharistie); 743 (Buße); 743 (Krankensalbung, Krankenseelsorge); 744 (Begräbnis); 745 (Trauung); 745 (Ordina-

tion); 746 (Benediktionen); 750 (Taufe); 751 (Firmung); 751 (Eucharistie); 752 (Buße); 752 (Krankensalbung); 753 (Begräbnis); 754 (Trauung); 754 (Ordination); 756 (Benediktionen); 758 (Prozessionen)
Instrumente: vgl. die Einzelordnungen, ferner I, 526f. (– bei d. Ordination). – II, 215, 1152 (Benutzung eines –s bei Krankensalbung); 217, 1164 (ebso); 228ff. (ebso); 362ff., passim (– bei Pfarrerinstallation); 367ff., passim (ebso)
Intention (beim Gd bzw. Sakramenten): vgl. Sakramentenlehre, ferner II, 46, 265; 638 (– bei Konversion)
Interdikt: vgl. Exkommunikation, Kirchenstrafen, Rekonziliation u. ä., ferner I, 377 (Lösung v. Kirchenstrafen); 748, 4252; 749ff. (Rekonziliation v. d. Exkommunikation u. anderen Strafen); 755, 4292. – II, 170ff., passim (Sonderformeln); 190ff. (Lösung v. Kirchenstrafen); 629ff., passim (Rekonziliation v. Personen); 646ff. (Lösung v. –); 759
Inzens: vgl. Weihrauch, ferner I, 349. – II, 128ff., passim (Exposition d. Eucharistie, Bruderschaft d. Altarsakramentes, Ewige Anbetung); 131, 701 (– beim Segen mit Eucharistie); 403 (– d. Taufbrunnens)
Irdische Belange: II, 232 (– beim Sterben)
Irisch-angelsächsische Mission: I, 2f.; 318 (Buße). – II, 738f.
Irregularität: vgl. Exkommunikation, Kirchenstrafen, Rekonziliation, ferner I, 748, 4252; 749ff. (Rekonziliation v. d. Exkommunikation u. anderen Strafen); 753; 755, 4292. – II, 170ff., passim (Instruktionen usw. im Bereich d. Buße); 629ff., passim (Rekonziliation v. Personen); 647, 3559ff., passim
Isolation: II, 766, 4291

Jägersburg bei Forchheim (Oberfranken): I, 40, 214
Jahr(es), Liturgisches: vgl. Kirchenjahr
— lesezyklus: II, 733, 4036
— schluß: II, 548, 2998 (Dank fürs verflossene Jahr)
— tag: vgl. Jubiläum
Jähtaufe: vgl. Nottaufe
Jechaburg: I, 5, 23 (Archidiakonatssitz)
Jerusalem: I, 544ff. (– als Pilgerziel); 553 (Kreuzzüge u. ä.); 630 (Darstellung d. Herrn im Tempel zu –); 642 (Palmso); 688 (Wallfahrten). – II, 502 (Darstellung d. Herrn im Tempel zu –); 507 (Palmso); 569 (Wallfahrten)
Jesuiten: vgl. Eigennamen, ferner I, 229; 229, 1276 (mit Literaturangabe F. v. Reiffenberg)
Johannesprolog: vgl. In principio (Initien)
— wein: vgl. Wein
Jubelhochzeit: II, 346ff.; 573 (Funktionalprozession); 754
— primiz: II, 359ff. (Priesterjubiläum und –); 573 (Funktionalprozession); 754
Jubiläum(s): vgl. Ablaß, ferner I, 755, 4292 (–ablaß). – II, 57ff. (Taufgelübdeerneuerung als –); 162, 861 (ebso); 169, 893 (–ablaß); 170ff. (Sonderformeln); 346ff. (Jubelhochzeit); 359ff. (Priesterjubiläum u. Jubelprimiz); 392 (–ablaß); 573 (Funktionalprozession); 754
Juden: I, 717, 4077 (Hostienfrevel). – II, 32 (Taufe); 302, 1648 (Begräbnis); 483 (Aberglaube)
Jugendliche: vgl. Kinder, ferner II, 388ff. (Segen über Kinder u. –); 533 (– bei Prozessionen); 622 (– an Himmelfahrt Christi); 696, 3842 (Gebet f. verstorbene –); 755 (Segnung von –)
Jungentaufe: vgl. Taufe

Kaiser: I, 722 (Name d. –s in Osternacht); 725 (ebso); 727 (ebso); 729, 4141 (ebso)

Kalender: I, 29; 55; 143; 156. – II, 733 (Calendarium Romanum 1969)
Kanonabschluß (der Messe): vgl. Per quem haec omnia (Initien), ferner I, 592ff., passim (Segnung d. Osterspeisen am –); 608 (ebso); 610ff. (Benediktion der Trauben am –). – II, 423 (Segnung d. Osterspeisen); 432 (Traubenbenediktion)
Kanoniker: vgl. Kathedrale, Stift, ferner I, 457, 2698 (Begräbnis); 706 (Fußwaschung, Gründo); 735f. (Auferstehungsfeier)
Kanonisches Recht: vgl. Instruktionen, Codex iuris canonici, Rubriken, Rubrizismus, ferner I, 485; 491; 493 (Wü); 504ff. (Trauung). – II, 340ff. (Trauung); 576, 3170 (– betr. Bischofsbesuch in d. Gemeinde)
Kantor: I, 634; 635; 681; 690. – II, 274, 1489; 508, 2742; 519
Kanzel (Ambo): vgl. Pult, ferner I, 690. – II, 59; 71, 407; 121; 127; 362, 1917ff., passim (Pfarrerinstallation); 367ff., passim (ebso)
Kapelle: vgl. Kirche
Kardinal: II, 57, 341ff., passim
Karfreitag: vgl. Triduum sacrum, ferner I, 708ff. (Kreuzfeier u. andere Akte des – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 708ff. (Wortgd, Kreuzfeier, Kommunionfeier); 717ff. – II, 129; 601ff. (Bestände zum – des ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 659; 712, 3916; 736, 4048 (– seit II. Vat); 748; 758
— samstag: vgl. Ostern, Triduum sacrum u. ä., ferner II, 75, 430 (Spendetermin für Firmung u. Ordination); 129; 748; 758
— woche (Heilige Woche): vgl. entspr. Stichworte, ferner I, 670 (Prozessionen in der –). – II, 571 (Prozessionen der –); 719 (ebso); 724 (Functiones sacrae der –); 730f. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 736 (ebso); 748; 758; 763
Karmel – Karmeliten: II, 463 (Skapulier d. –)
Karner: vgl. Beinhaus
Karthause: I, 28, 143 (– zu Mainz)
Käse: I, 592ff. (Osterspeisen); 603f. (Segnung von – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 603 (– u. Eier in Ba). – II, 421ff. (Osterspeisen); 428 (Segnung von – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 746, 4109; 756, 4198
Kasuistik: vgl. Kanonisches Recht, Rubriken u. ä., ferner I, 224 (Taufe); 242; 268 (Firmung); 285 (Hauskommunion); 508 (Trauung); 510. – II, 220 (Krankensalbung)
Katechese – Katechismus: vgl. Katechumenat u. ä., ferner I, 30; 32; 36f.; 83; 145ff. (Kerygma); 148ff. (Katechetische Partien in Ritualien); 158; 186; 189; 265ff. (Firmungs–); 306, 1772 (Eucharistie–); 511, 2989 (– Romanus). – II, 41, 229 (Liturgie–); 61 (Schulentlassungs–); 73ff. (Firmung); 77; 136, 731; 178, 941; 186; 576, 3170 (– beim Bischofsbesuch); 581, 3200 (ebso); 608, 3327; 664; 746
Katechist: II, 734, 4038
Katechumenat(s): vgl. Katechese, ferner I, 145ff. (Kerygma); 170ff. (–riten im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 227 (Allgemein). – II, 13ff. (–riten im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 671ff. (–riten im dtsch-röm Rit); 664; 746
Katechumenenöl: vgl. Öl, Taufwasser, ferner I, 427, 2537; 580 (Taufwasser). – II, 399, 2115 (ebso)
Kathedra (Bischofsstuhl, Priestersitz): vgl. Faldistorium, ferner I, 348; 690. – II, 367ff., passim (– bei Pfarrerinstallation); 576ff., passim (Bischofsbesuch)
— l(e): vgl. Ortsnamen, Kanoniker, Stift, ferner I, 8 (– Form d. Lit); 271 (Mzer –); 348ff. (ebso); 565, 3266 (Ba); 581 (Ba); 628 (Mz); 642 (Mz); 646, 3678 (Mz); 654, 3723 (Ba); 669, 3813 (Mz); 682; 685, 3907 (Kirchweihe der Mzer –); 703 (– u. Functiones sacrae); 706 (Fußwaschung in –); 746 (Mz). – II,

75f. (Firmungsspendetermine in der –); 126, 677 (– u. Osterkommunion); 598, 3272 (Öle); 600, 3285 (Fußwaschung)
Katholik: I, 49 (Mzer Zeitschrift); 49 (–entag)
Kauf u. –preis (von Lit Büchern): I, 24f.; 68; 102; 143
Kaution: I, 338 (– bei Schwerkranken); 344; 426; 752f. (– bei Rekonziliation). – II, 632ff., passim (ebso)
Kelch: vgl. Wein u. ä., ferner I, 305f.; 586ff., passim; 591, 3408 (Johanniswein u. –). – II, 411ff., passim
— kommunion: I, 306; 307 (Ba); 317. – II, 149; 742
Kernsprüche: II, 244ff., passim (Geistliche Empfehlung d. Schwerkranken)
Kerygma, –tische Partien: vgl. Predigt, Verkündigung, Vermahnung u. ä., ferner I, 145ff. (– in d. Mzer Ritualien); 343; 360 (Buße); 471 (Krankensalbung); 513f. (Trauung). – II, 664f. (– in d. Ritualien); 707 (Trauung); 765
Kerze(n): vgl. Licht, Taufkerze, Stangenkerzen, Sterbekerze u. ä., ferner I, 299 (– bei Kommunionspendung); 300; 455 (– bei Begräbnis); 630ff. (–segnung u. ä. an Lichtmeß); 663 (– bei Prozession); 706 (ebso); 716, 4071; 721ff. (Lichtfeier d. Osternacht); 734ff. (Auferstehungsfeier). – II, 59ff., passim (Taufgelübdeerneuerung); 92, 512 (Hauskommunion); 96, 534; 201, 1071ff., passim (Krankensalbung); 232ff. (Sterbe–); 238 (ebso); 245 (ebso); 252f. (ebso); 254ff., passim (In exspiratione); 265ff., passim (Begräbnis); 342, 1828 (– beim Ledigeneid); 358 (– bei Primiz); 375ff., passim (Muttersegen); 445, 2377 (Friedhofsegnung); 451f. (Segnung von –); 452ff. (Segnung von Blasius–); 473 (– zur Vertreibung v. Dämonen); 502ff. (– am Lichtmeßtag); 519ff., passim (– beim Totenbrauchtum); 533ff., passim (– beim Flurumgang o. ä.); 597ff., passim (Triduum sacrum); 607ff. (Lichtfeier d. Osternacht); 613ff., passim (Auferstehungsfeier); 638ff., passim (– bei Konversion); 713 (Muttersegen); 715 (ebso); 748; 758
Kiedrich (Rheingau): I, 52 (Choralstiftung in –)
Kind(er): vgl. Erstkommunion, ferner I, 167ff. (–taufe); 541ff., passim (– beim Muttersegen). – II, 13ff. (–taufe); 121ff. (–kommunion); 159 (–beichte); 173, 913 (ebso); 375ff., passim (Muttersegen); 713ff., passim (Muttersegen)
— begräbnis: vgl. Begräbnis, speziell I, 465ff. (Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 468 (Instruktionen); 472 (Ergebnis). – II, 289ff. (Ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 302 (Instruktionen); 316 (Ergebnis); 693ff. (Dtsch-röm Rit); 744; 753; 762f.
— heit Jesu-Vereinigung: II, 389f. (Segen am Fest der –)
— katechese: vgl. Katechese, ferner I, 158
— segen: vgl. Benediktion, ferner II, 384f. (– für kranke Kinder); 388ff. (Segen über – u. Jugendliche); 388f. (Allgemeiner –); 389 (Spezieller –); 390ff. (– bei Schulentlassung); 717f. (– für kranke Kinder); 755; 763
— taufe: I, 169ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 169 (Dreifache Ordnung für: Jungen, Mädchen sowie „utriusque sexus"); 249 (Ermahnung eines reiferen Kindes bei d. –); 255 (Ergebnis). – II, 12ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 65 (Ergebnis); 671ff. (– im dtsch-röm Rit); 708 (Ergebnis); 741; 750; 761
Kinn: vgl. Halskrankheiten
Kirche(n): vgl. Einzelordnungen, Ortskirche u. ä.
— bücher: vgl. Buch, Pfarrbücher
— Gebäude (mit Ausstattung): vgl. Einzelordnungen, Kathedrale, ferner I, 5, 18ff. (Wichtige – im Mzer Sprengel); 37; 152; 156; 182ff. (Taufe); 190; 225 (Taufe); 320 (Buße); 348 (Kathedrale); 469 (– u. Begräbnis); 475ff., passim (Trauung); 484f.; 504ff., passim (Trauung); 538ff. (Muttersegen); 548, 3183 (Pilgersegen); 565 (Ba); 634 (Versammlungs–, Feier–); 666 (Prozession); 673 (ebso); 674 (ebso); 705 (Reinigung). – II, 318ff., passim (bzgl. Trauung in

facie ecclesiae); 362ff., passim (–schlüssel bei Pfarrerinstallation); 440ff. (Segnung kirchlicher Räume, Ausstattung sowie Gerät usw.); 441f. (Grundstein d. –); 443ff. (Segnung eines – bzw. Oratorium); 444f. (Segnung eines Friedhofs); 446ff. (Segnung v. Glocken); 448 (Orgel); 448f. (Tabernakel bzw. Eucharistiebehältnis); 449ff. (Segnung eines Kreuzes); 450f. (Segnung eines Bildes, Statue); 451ff. (Kerzen); 456 (Ölgefäß); 456f. (Monstranz); 457f. (Gewänder); 458f. (Altartücher, Corporale, Palla); 459 (Fahne); 460 (Rosenkranz); 461f. (Devotionalien); 462ff. (Skapuliere); 464f. (Prozession um d. –); 575 (Rekonziliation d. –); 597ff., passim (Kapelle für Liturgie im Triduum sacrum); 654ff. (Rekonziliation eines –); 656, 3623 (Asylrecht); 657f. (– bei Rekonziliation eines Friedhofs); 756; 759

— gemeinde: vgl. Ortskirche, ferner I, 5, 18ff. (Wichtige – im Mzer Sprengel); 474 (Teilkirche); 528 (– u. Ordination); 674 (Pfarr–); 675, 3848 (ebso); 760 (Allgemein). – II, 137ff. (–n bzgl. Großes Gebet)

— gesangbuch: vgl. Gesangbuch

— geschworene (iurati ecclesiae): I, 300

— gesetze (–gebote): vgl. Kanonisches Recht u. ä., ferner I, 30

— jahr: vgl. Zeit, Advent, Ostern u. ä. sowie Einzelordnungen der Sakramentalien, ferner I, 101; 504ff., passim (Trauung u. –); 557ff., passim (Weihwasser); 608 (Osterspeisen); 639 (Benediktionen im –); 663 (Prozessionen im –); 666 (ebso); 702 (*Functiones* sacrae im –); 704ff. (Functiones sacrae im Laufe d. – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 189, 1020 (*Andachten* im –); 465ff. (*Segnung* eines Hauses zu bestimmten Zeiten d. –); 596ff. (Functiones sacrae im Laufe d. – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 723f. (ebso im dtsch-röm Rit); 748; 758f.; 764

— jahr, *Functiones* sacrae bedingt vom Kirchenjahr: vgl. Functiones sacrae, ferner I, 695 (Funktionalprozessionen bei d. –); 703 (Allgemeines u. Gruppen); 704ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 705 (Weihnachtskreis, Osterkreis); 705ff. (Fußwaschung u. andere Akte d. Gründo); 708ff. (Kreuzfeier u. andere Akte d. Karfr); 719ff. (Lichtfeier u. andere Akte an Ostern); 720ff. (Lichtfeier u. Messe d. Osternacht); 733ff. (Auferstehungsfeier u. damit zusammenhängende Gebilde); 743 (Ostervesper im RMog ca. 1400); 745ff. (Functiones sacrae d. Zeit nach Ostern); 757ff. (Ergebnis zu den –). – II, 189, 1090 (Andacht); 575f. (Funktionalprozessionen); 596ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 597ff. (Gründo); 601ff. (Karfr); 607ff. (Lichtfeier u. andere Akte d. Osterzeit); 607ff. (Lichtfeier u. Messe d. Osternacht); 612ff. (Auferstehungsfeier u. damit zusammenhängende Gebilde); 621ff. (Szenische Gestaltung an Christi Himmelfahrt); 625ff. (Dramat. Interpretation an Pfingsten); 659f. (–, Ergebnis); 723f. (– im dtsch-röm Rit); 748; 758f.; 764

— lied: vgl. Gesang

— ordnungen: vgl. Einzelordnungen, Protestantische –

— patron: vgl. Einzelnamen, ferner II, 129; 363f. (– bei Pfarrerinstallation); 529ff., passim (– bei *Prozession*); 533ff., passim (ebso); 577ff., passim (– bei Bischofsbesuch)

— politik: I, 5ff., passim. – II, 4; 16

— portal (bzw. –tür): vgl. Kirchengebäude, ferner I, 170 (Empfang am – bei Taufe); 182ff. (ebso); 190; 225 (Taufe); 474ff. (Trauung); 537ff. (Muttersegen); 632ff., passim (Prozession an Lichtmeß); 635; 735ff. (Auferstehungsfeier); 740 (Stoßen mit Kreuzschaft ans –); 751, 4266 (Rekonziliation). – II, 13ff. (Taufe); 318ff., passim (Trauung); 375ff., passim (Muttersegen); 508, 2742ff., passim (Palmso); 576ff., passim (Bischofsbesuch); 654 (– bei Re-

konziliation einer Kirche); 671f. (Taufe); 703 (Trauung); 713 (Muttersegen); 715, 3933 (ebso)
— provinz: vgl. Bischof, ferner I, 47 (Oberrheinische bzw. Freiburger –); 64 (Dtsch –en im Mittelalter). – II, 320, 1718ff., passim (Trauungsgewohnheit)
— rat: I, 37
— recht: vgl. Kanonisches Recht
— strafe: vgl. Strafe, bes. I, 377; 704; 749ff. – II, 190f.; 629ff.
— vater: vgl. Eigennamen, ferner I, 527
— weih(e): vgl. Kirchengebäude, ferner I, 659 (–fest); 685 (ebso); 685, 3907 (– der Mzer Kathedrale); 699 (–tag). – II, 129; 441ff. (Grundstein); 443ff. (– einer Kirche oder Oratorium); 522 (Totengedenken an –); 546 (Prozessionen an –)
Kissen: vgl. Schemel, ferner I, 348. – II, 367, 1937 (Pfarrerinstallation)
Klandestine Ehe: vgl. Trauung, ferner I, 508f.
Klappern: vgl. Holzklappern
Kleider(n) – Kleidung: vgl. Bischof, Pontifikalien, Priesterkleidung, Werfen von –, ferner I, 644ff., passim (Dramatische –zeremonie am Palmso); 647ff., passim (ebso); 650 (ebso); 653 (ebso, Wü); 655 (ebso, Ba); 657 (Ba). – II, 290ff., passim (– verstorbener Kinder); 517 (– bei Prozession)
Kleinodien: I, 259, 1458 (–beschreibung im Ordinarius Moguntinus)
Kleriker: vgl. Ordination u. ä., ferner I, 300; 525ff. (Ordination); 760 (–liturgie). – II, 140; 145, 771; 222; 352ff. (Ordination); 469, 2555; 586, 3225 (Prozession)
— stifte: I, 5
Kliniker: vgl. Kranke u. ä.
— buße: vgl. Krankenbuße
— taufe: vgl. Nottaufe, speziell I, 239ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 566 (– bzgl. Taufwasser, Kurzform). – II, 45ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 399 (– betr. Taufwasser, Kurzform); 741, 4069; 750, 4142
Kloster: vgl. Orden
Knien: vgl. Verneigung, ferner I, 189; 299; 300; 324; 348f.; 408; 501 (Trauung); 538ff. (Muttersegen); 552f. (ebso, Ba); 645 (Mz, Palmso, Kreuzverehrung); 647ff., passim (ebso); 654 (Wü); 655 (Ba); 657 (Ba); 674 (Ba); 710 (Drei Kniefälle); 714 (ebso); 715f. (ebso); 750ff., passim (– bei Rekonziliation). – II, 69ff., passim (Firmung); 153ff., passim (Buße); 176ff., passim (Offene Schuld); 318ff., passim (Trauung); 375ff., passim (Benediktionen); 450 (– bei Kreuzsegnung); 550 (ebso); 632ff., passim (– bei Lösung v. Kirchenstrafen)
Kollegiatskirchen: vgl. Stiftskirchen
Köln: wird verschiedentlich genannt, vgl. bes. I, 64. – II, 532, 2877 (Bittprozession); 706, 3897
Kolophon (in Lit Büchern): vgl. Schlußschrift
Kolumne(n; –titel, –überschrift; in Lit Büchern): I, 16; 18f.; 21; 24; 28; 35; 41; 46; 49; 52; 56; 59; 66ff.; 76ff.; 138f.
Kommemoration: II, 347, 1856 (– mit Oration); 360 (ebso)
Kommentar – Erläuterungen: II, 27 (– zur Taufe); 49, 292 (Taufe); 53, 319; 672
Kommunion (bzw. –empfang): vgl. Eucharistie, Hauskommunion, Kommunionritus in d. Kirche, ferner I, 203 (– d. Täuflings); 209; 271ff. (Eucharistie im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 306 (– unter beiderlei Gestalt); 392ff. (– bei Krankensalbung); 509 (– bei Trauung); 511, 2993 (ebso, Ba); 548 (– bei Pilgerfahrt); 552 (ebso, Ba); 713 (– am Karfr); 716, 4070 (ebso). – II, 59 (General–); 60 (–vorbereitung u. –danksagung); 63, 376 (ebso); 64, 381 (ebso); 89ff. (Eucharistie im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 120ff. (Erst– u. Oster–); 144ff.

(Eucharistische Gebete u. sonstige Hilfen); 337, 1801 (– der Brautleute); 347, 1855 (– d. Jubelpaares); 472; 649ff., passim (– bei Besessenheit); 676ff. (Eucharistie, Haus– *im dtsch-röm Rit*)
— alter: I, 305
— bank: I, 300, 1728. – II, 60, 364
— feier am Karfreitag: vgl. Karfreitag
— ritus in der Kirche: vgl. Eucharistie, Hauskommunion, ferner I, 272; 298ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 302ff. (Instruktionen); 342f. (Bußakt beim –); 691 (Funktionalprozessionen bei Eucharistie). – II, 111ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 572 (Funktionalprozessionen); 742; 751
— spendung: vgl. Kommunion, Hauskommunion, Kommunionritus in der Kirche
— tuch: I, 300 (– zum Halten); 300 (– zum Mundtrocknen)
Kompendium (Buchgattung): I, 36 (Handbuch); 43; 510; 757. – II, 273 (Konvolut); 504 (Konvolut); 666
Kompetenten (Taufe): vgl. Photizomenat, bes. I, 182ff. – II, 14ff.; 672
Komplet: vgl. Stundengebet, ferner I, 707. – II, 266
Konditional- (z. B. -taufe): vgl. Bedingungs-, Not-, ferner II, 741, 4069; 750, 4142
Konfessionen: vgl. Protestant, Reformiert, Uniert, ferner II, 766, 4290
Konfirmation: vgl. Firmung, ferner II, 88
Kongregationen, Römische: vgl. Rom
König: I, 722 (Name d. –s in Osternacht); 725 (ebso); 730, 4150. – II, 355, 1886ff., passim (Gebet für –); 548, 2998 (ebso); 611, 3345 (Gebet f. –, Osternacht)
Konklusion (Schluß) bei Gebeten u. ä.: vgl. Initien, Kanonabschluß, ferner I, 184; 260; 401 (Krankensalbung); 456, 2696; 481 (Trauung); 605 (Benediktionen). – II, 523, 2829
Konkurs des Volkes (zum Gd): II, 129
Konopäum (Vorhang): II, 118ff.
Konsekration (von Personen zum Amt): vgl. Bischof, ferner I, 259 (– d. Bischofs im Ordinarius Moguntinus); 525ff. (Ordination). – II, 352ff. (Ordination); vgl. auch Kirchweihe u. Benediktionen
Konsens: vgl. Trauung, ferner I, 504ff. – II, 700f.; 705, 3892
Konstanz: wird öfters genannt, vgl. bes. I, 255; 279; 477, 2794ff.; 553, 3208; 569, 3286; 582, 3352; 585, 3372; 609, 3501; 610, 3507; 615, 3542; 641, 3650; 658, 3741; 679, 3873; 687, 3923; 719, 4080; 742, 4217. – II, 12, 74; 23, 136; 36, 203; 44, 251; 46, 267; 49, 288; 53, 315; 57, 348; 72, 415; 79, 454; 110, 596; 117, 629; 128, 688; 147, 794; 163, 865; 170, 897; 213, 1142; 231, 1238; 236, 1272; 249, 1349; 263, 1434; 289, 1576; 301, 1645; 304, 1665; 311, 1693; 313, 1705; 339, 1812; 350, 1873; 356, 1893; 373ff., passim (Benediktionen), vgl. die einzelnen Ordnungen, bes. 467, 2538; 489, 2676; 506, 2739 (Prozession); 511, 2758; 514, 2775; 518, 2802; 524, 2832; 527, 2852; 532, 2877; 535, 2894; 545, 2981; 549, 3005; 552, 3023; 569, 3113; 570, 3124; 576, 3168; 585, 3222; 589, 3243; 601, 3289; 606, 3318; 612, 3351; 621, 3401; 622, 3410; 626, 3428; 631, 3459; 644, 3539; 648, 3571; 653, 3602; 656, 3625; 659, 3639
Kontinuierlicher Ritus der Krankenprovision (Buße, Krankensalbung, Eucharistie): I, 273; 393 (Rekonziliation am Schluß d. –); 411f.; 422ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 428 (Mz); 470 (Ergebnis); 692 (Funktionalprozession beim –). – II, 201; 221ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 314 (Ergebnis); 685f. (– *im* dtsch-röm Rit); 709 (Ergebnis); 743; 752; 762
Konvent: I, 461; 462, 2722

Konvertiten: II, 575 (Funktionalprozessionen bei –aufnahme); 636ff. (Aufnahme v. –); 734, 4038; 759
Konvolut (Buch): vgl. Kompendium
Konzil(ien): – Lateran IV. (1215): II, 126
— Trient (1545–1563): I, 26; 29f.; 31; 79; 158; 487; 490; 499; 508f.; 511f.; 527; 756. – II, 1ff.; 321, 1720; 420; 636ff., passim (Glaubensbekenntnis d. –); 740; 749
— Vatikan I. (1869–1870): I, 93
— Vatikan II. (1962–1965): I, 62; 144; 163; 519f.; 658. – II, 43; 86; 193; 669ff., passim; 727ff. (Lit Entwicklung im Magnetfeld d. –); 727ff. (Erste Konsequenzen); 732ff. (Neuansatz); 736f. (Ergebnis); 761
Korrektur (Lit Bücher) – Korrektor: I, 17
Kragen (als Lit Kleidung): II, 616, 3377
Kranke(n): vgl. Einzelbegriffe
— besuch: vgl. Krankenseelsorge, Schwerkranke, Visitatio infirmorum
— buße (evtl. kombiniert mit Hauskommunion bzw. Krankensalbung): vgl. Buße, Bußsakrament, Krankensalbung u. ä., ferner I, 318; 333ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 378 (Ergebnis); 426; 692 (Funktionalprozession bei d. –). – II, 163ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 173; 192 (Ergebnis); 680f. (– im dtsch-röm Rit); 742; 752
— gebete: vgl. Commendatio animae, Gebet, In exspiratione, Krankensalbung, Krankenseelsorge, Schwerkranke, Sterbendengebete, ferner I, 438ff. (– außerhalb d. Salbungsordo im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 231ff. (ebso im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 744; 752f.
— haus: II, 679, 3733
— heilung: vgl. Medizin, ferner I, 609 (Heilmittel)
— kommunion: vgl. Hauskommunion, Krankensalbung, ferner II, 126 (Kranke u. Osterkommunion)
— provision: vgl. Einzelordnungen, ferner Kontinuierlicher Ritus d. –
— salbung (u. damit zusammenhängende Riten): I, 380ff. (Entwicklungsgang); 381 (Drei Hauptgruppen der lateinischen –ordnungen); 382 (Öl bei der – u. Benediktion); 382ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 382ff. (Gewöhnlicher Ablauf d. –); 421f. (Epitome zur dringlichen –); 422ff. (Kontinuierlicher Rit d. Krankenprovision); 425ff. (Instruktionen); 426ff. (– als Sakrament); 427f. (Empfänger der –); 427f. (Spender); 428 (Praeparanda zur –); 428 (Reihenfolge d. Krankensakramente); 430ff. (Ansprache bei d. –); 438ff. (Krankengebete außerhalb d. –ordnung); 440ff. (Exequiale); 440ff. (Geistliche Empfehlung d. Schwerkranken: Commendatio animae, In exspiratione); 443ff. (Erwachsenenbegräbnis); 465ff. (Kinderbegräbnis); 468ff. (Instruktionen zum Begräbnis); 470ff. (Ergebnis); 692 (Funktionalprozessionen bei d. –). – II, 7; 97, 537; 106, 579; 109, 593; 194ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 195ff. (Verlauf d. –); 213ff. (Dringliche Form d. –); 220 (Überblick zu d. Formeln); 221ff. (Kontinuierlicher Rit d. Krankenprovision); 228ff. (Instruktionen u. bes. Bestandteile); 228ff. (Allgemeine Anweisungen); 231ff. (Anweisungen zum Krankenbesuch u. Krankengebete); 273 (Krankengebete außerhalb d. –ordnung); 243ff. (Exequiale); 244ff. (Geistliche Empfehlung d. Schwerkranken); 264ff. (Begräbnis: Erwachsene, Kinder); 305ff. (Absolutio d. Verstorbenen); 311ff. (Besuch am Grab); 314ff. (Ergebnis); 573 (Funktionalprozession bei d. –); 682ff. (– im dtsch-röm Rit); 683ff. (Verlauf d. –); 685ff. (Kontinuierlicher Ritus d. Krankenprovision); 687ff. (Exequiale); 690ff. (Begräbnis); 696ff. (Auswahlgebete usw.); 709f.; 734f. (Neuordnung d. – seit II. Vat); 743f.; 752; 762

— seelsorge: I, 37; 156ff.; 159; 160ff.; 381, 2241; 410; 425ff. (Instruktionen zur –); 426 (Circa infirmos consideranda); 438ff. (Krankengebete); 692 (Funktionalprozessionen). – II, 231ff. (Anweisungen zum Krankenbesuch); 232ff. (Pastorale Anregungen zur Visitatio infirmorum); 237ff. (Gebete); 666; 743f.; 752f.; 762
— segen: vgl. Benediktion, ferner II, 383ff.; 384f. (– für Kinder); 385ff. (– für Erwachsene); 716f. (– für Erwachsene); 717f. (– für Kinder); 755; 763
— öl: vgl. Krankensalbung, Öl
— taufe: vgl. Klinikertaufe
Krankheit: vgl. Einzelbezeichnungen
Kranz: II, 290ff., passim (Blumen– verstorbener Kinder); 358 (– bei Primiz)
Kräuter (Früchte – Pflanzen), Allgemein: vgl. die genannten Schlagworte sowie Einzelbezeichnungen (wie Trauben), ferner I, 609ff. (Segnung der – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 609 (Allgemeines, Objekte, Termine); 610ff. (Segnung d. Trauben); 614ff. (Segnung d. Kräuter d. Frauentages); 619ff. (Segnung d. Pflanzen u. Früchte); 625f. (Ergebnis); 694 (Funktionalprozessionen bei Segnung d. –). – II, 431ff. (Segnung v. –, Früchten u. Heilmitteln im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 432ff. (Trauben); 433ff. (Segnung d. Kräuter d. Frauentages); 436ff. (Segnung v. Früchten, Heilmitteln, Pflanzen, Medizin); 439f. (Segnung v. Öl); 746; 756
— d. Frauentages (15. August): I, 614ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 625f. (Ergebnis); 694 (Funktionalprozessionen). – II, 433ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 497 (Ergebnis); 746; 756
Kreide: II, 441, 2355; 466, 2532ff., passim
Kreuz: vgl. Einzelordines, Kirche usw.
— bezeichnung: vgl. Hauchung, Segenskreuz, ferner I, 172 (Taufe); 182ff. (Taufexorzismus); 185 (Evangeliumübergabe); 243 (Selbstbekreuzung); 260 (Firmung); 443ff., passim (Begräbnis); 463 (– mit Holzkreuz übers Grab); 532 (Allgemein); 535ff., passim (Benediktionen); 570ff., passim (Taufwasser). – II, 13ff. (Taufe); 69ff., passim (Firmung); 80ff. (Firmbindenabnahme); 104 (– mit Ziborium); 152ff., passim (Buße im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 258, 1405; 275ff., passim (Begräbnis); 373ff., passim (Benediktionen); 388, 2049; 391, 2068; 403, 2141 (Taufwasser, mit Öl); 423 (Osterspeisen); 491 (Benediktionen); 512; 529 (Segen mit Kreuz); 553, 3033ff., passim (mit Monstranz); 566, 3097 (ebso); 566, 3097 (mehrfache – mit Eucharistie); 580, 3194 (Bischöfl. Segen); 634 (Rekonziliation); 650ff., passim (– bei Besessenheit); 655; 672; 692, 3819 (Begräbnis); 694, 3832 (ebso); 725
— Bild (Handkreuz, Tragekreuz, Skulptur u. ä.): vgl. Kreuzkuß, ferner I, 454 (– für Prozession); 463 (– für Grabstelle, Ba); 469 (Begräbnis, Mz); 570 (Osternacht); 663 (Prozession); 706 (ebso); 721ff. (Osternacht); 734ff., passim (Auferstehungsfeier); 740 (–schaft, Auferstehungsfeier). – II, 92, 512 (Hauskommunion); 197ff., passim (– bei Krankensalbung: Kreuzkuß, Kreuzübergabe u. ä.); 243ff., passim (Kreuzübergabe u. Kreuzkuß im Exequiale); 251ff.; 254ff., passim (In exspiratione); 264ff., passim (Begräbnis); 285 (Holz– auf Grabhügel); 287 (ebso); 289, 1576 (ebso); 298 (ebso); 299, 1636 (ebso); 300, 1639 (ebso); 342, 1828 (– bei Ledigeneid); 358 (– bei Primiz); 441, 2357 (– bei Grundsteinlegung); 444, 2377 (Friedhofsegnung); 449f. (Segnung eines –es); 453ff., passim (Blasiuskerzen –förmig angeordnet); 469; 473 (Austreibung v. Dämonen); 479 (–reliquiar); 508, 2742 (– am Palmso); 509, 2750 (ebso); 517, 2799 (–reliquie); 519ff., passim (– beim Totenbrauchtum); 529 (Segen mit –); 544 (Verehrung d. –); 549ff. (Feierliche Errichtung u. Segnung eines –); 578ff., passim (– bei Bischofsbesuch); 586, 3225 (Prozession); 597ff., passim

(Triduum sacrum); 613ff., passim (Auferstehungsfeier); 649ff., passim (– bei Besessenheit); 684 (Übergabe eines – bei Krankensalbung); 692, 3819 (Begräbnis); 694, 3832 (ebso); 725; 743; 757
— erhebung (der Osternacht): vgl. Auferstehungsfeier, ferner I, 708; 734ff., passim; 739; 758f.; 760. – II, 601f.; 613ff., passim; 659f.
— feier am Karfreitag: I, 695 (Funktionalprozession bei d. –); 708ff. (– u. andere Akte d. Karfreitag im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 708 (Gd d. Karfreitag); 708ff., passim (Wortgd, Kreuzfeier, Kommunionfeier); 758f. (Ergebnis). – II, 601ff.; 604, 3307; 712, 3916; 748; 758
— feste: II, 480f., passim (Termin für Wettersegen); 481, 2624; 544f. (Verehrung d. Kreuzes)
— kuß: vgl. Kreuzbild, Hauskommunion, Krankensalbung, bes. I, 293 (Ba); 403 (Mz); 405; 407; 410; 412 (Wü); 416 (Wü); 419 (Ba). – II, 197ff., passim (Krankensalbung); 363 (– bei Empfang d. Pfarrers (!) in Gemeinde); 578ff. (Bischofsbesuch in Gemeinde); 684 (Krankensalbung); 743
— zeichen: vgl. Benediktion, Kreuzbezeichnung, Segenskreuz
— zeremonie am Palmsonntag: I, 645 (Palmso); 647, 3684; 650f. (ebso); 653 (Wü); 655 (Ba); 657 (Ba); 658 (Zusammenfassung). – II, 507ff., passim (Ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba)
— züge: I, 642
Krieg(e): II, 541f. (Prozession in –szeiten)
— Dreißigjähriger (1618–1648): I, 32f.; 38; 86. – II, 440, 2352; 652f.; 749, 4136
— Pfälzer Erbfolge: I, 42 (1688)
— Französische Revolution: I, 44f. (1792). – II, 271 (1792)
— Erster Weltkrieg (1914–1918): I, 55
— Zweiter Weltkrieg (1939–1945): I, 61
Krone: vgl. Rosenkranz
Krypta: II, 517, 2799 (– in Wü)
Kuchen: vgl. Brot, ferner I, 604f.; 606. – II, 428f.
Kult: vgl. Liturgie, ferner I, 150ff. (–ische Aspekte). – II, 273ff. (Öffentliche –ausübung); 594; 665f. (–ische Partien); 765
Kultur: II, 740
Kunst – Künstlerisch: vgl. Eigentümlichkeiten, ferner II, 740; 749
Kurfürsten: vgl. Mainz, Köln, Trier, ferner II, 271 (–tum Mz)
Kursive: vgl. Schrift
Kurzfassung (von Lit Ordnungen): vgl. Not–
— formeln (betr. Sakramente): vgl. Not–
Kuß: vgl. Kreuzkuß, Pax tecum u. ä., ferner I, 477 (– d. Evangeliars durch Brautpaar); 539ff. (– d. Evangeliars bei Muttersegen); 716, 4074 (– d. Kreuzes bzw. d. Wundmale); 735 (ebso). – II, 363 (– d. Kreuzes durch d. neuen Pfarrer); 376 (– d. Buches, Muttersegen); 388, 2049 (– v. Reliquien); 450 (– bei Kreuzsegnung); 460; 517, 2798 (– v. Reliquien); 550f. (– d. Kreuzes); 555ff., passim (– d. Evangeliars, Fronleichnam); 578ff., passim (– d. Kreuzes bei Bischofsempfang); 580, 3190 (– d. Rings); 604, 3307 (– der Wundmale bei Kreuzfeier am Karfr)
Küster (Glöckner, Kirchner, Mesner): I, 303, 1751; 348; 407; 428, 2545; 454; 469; 571; 734. – II, 118, 632
Kustoden (in Lit Büchern): I, 21; 28; 36; 41; 46; 67ff.; 77ff.; 140

Laetare (Sonntag d. Fastenzeit): II, 59
Laie: vgl. Kelchkommunion, ferner I, 223 (– als Taufspender); 410, 2422 (Sal-

bung d. Hände eines –n bei Krankensalbung); 428 (– nicht Spender d. Krankensalbung); 462, 2723 (–nbruderschaften); 573, 3311 (– u. Weihwasser); 575, 3318 (ebso); 576, 3322 (ebso). – II, 79ff. (– u. Firmbindenabnahme); 84ff. (ebso); 118, 632; 152, 812; 157, 836; 395, 2085 (– u. Weihwasser); 420 (– u. Weinausteilung); 515, 2779 (– u. Weihwasser); 586, 3225 (Prozession); 751

Laktizinien: vgl. Eier, Käse, ferner I, 592ff. (Osterspeisen, bes. I, 592, 3411); 603 (Segnung v. –, Ba). – II, 421ff., passim (Osterspeisen)

Lamm(fleisch): vgl. Osterspeisen, Osterlamm, Fleisch, ferner I, 598 (Osterlamm); 599, 3451. – II, 425f. (Osterlamm)

Land – Ländliche Pfarreien: II, 397; 481, 2622; 528ff. (Bittprozessionen)

Landessprache: vgl. Deutsch, Französisch, Latein

Lardum – Laridum: vgl. Schinken

Lärm: vgl. Geräusche, ferner II, 622ff. (Himmelfahrt Christi); 627, 3435f., passim (Pfingsten)

Latein: vgl. Deutsch, Französisch u. Einzelordnungen, ferner I, 22f.; 146; 151; 320. – II, 21 (Zentralistischer Trend); 112; 145, 771; 279 (– bei Priesterbegräbnis); 672, 3695; 677; 684, 3764; 688, 3789; 698f.; 700ff. (Trauung); 713ff. (Benediktionen); 721ff. (Fronleichnamsprozession); 765

Lateran: vgl. Konzil

Laudes matutinae: vgl. Stundengebet, ferner II, 364, 1925; 519; 615, 3371; 618

Leben(s): I, 153 (–rhythmus). – II, 58 (–alter bzgl. Initiation); 59 (–kundlicher Unterricht); 61 (–kundebuch); 62 (–alter bzgl. Erstkommunion); 64 (ebso); 74ff., passim (Firmung); 121ff. (Erstkommunion); 464ff. (–raum); 696 (–stände); 756 (–raum)

— führung: I, 38 (– d. Klerikers); 158f. (ebso). – II, 59 (Schulentlassene); 136 (Bruderschaft d. Altarsakramentes); 650 (Besessenheit)

Ledigeneid: I, 163. – II, 327; 332ff.; 338; 340ff. (Instruktionen); 754

Lehrer: II, 696, 3842 (Gebet f. verstorbene –)

Lehrlingshaus, Mainzer (Druckerei): I, 55, 283

Leichenhaus: II, 284; 691ff., passim

Leidensfrömmigkeit: I, 403

Leisesprechen (submissa voce): I, 186; 187. – II, 95

Lektor: I, 690

Lesepredigt: vgl. Predigt, ferner I, 488

Lesung: vgl. Bibel, Epistel, Evangelium, ferner I, 145; 151; 479f. (Trauung); 570ff., passim (Osternacht). – II, 720ff. (Fronleichnamsprozession); 734 (Ordo lectionum missae 1969)

Liber memorialis: vgl. Andenken, Erinnerung

— ordinarius: vgl. Ordinarius, ferner II, 571

Licht: vgl. Feuer, Kerze, Taufkerze u. ä., ferner I, 275 (– bei Hauskommunion); 280 (ebso); 285 (ebso); 291 (ebso); 304, 1762 (– bei Eucharistieaufbewahrung); 405 (– bei Krankensalbung); 407 (ebso); 428, 2545 (ebso); 469 (Begräbnis); 630ff. (–meßfeier); 711 (– am Heiligen Grab); 714 (ebso); 717, 4076 (ebso); 720ff. (–feier d. Osternacht). – II, 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 502ff. (–meßfeier); 607ff. (–feier d. Osternacht)

— feier d. Osternacht: I, 695 (Funktionalprozession b. d. –); 719ff. (– u. andere Akte an Ostern im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 719ff. (Gd-Teile d. Osternachtsfeier); 720ff. (– u. Messe d. Osternacht); 723ff., passim (ebso in Missalien); 759f. (Ergebnis). – II, 607ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 659f. (Ergebnis); 712, 3916; 730f. (– im Umkreis d. II. Vat); 748; 758f.

— meßfeier (Darstellung d. Herrn, Hypapantae): I, 630ff. (– im Mz-röm Rit,

Wü u. Ba); 630f. (Allgemeines); 630ff. (Kerzenbenediktion, Kerzenausteilung, Kerzenprozession); 630ff. (– im Mzer Missale); 635ff., passim (Entzünden d. Kerzen); 694 (Funktionalprozessionen bei d. –); 696 (Ergebnis). – II, 502ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 502ff. (Kerzensegnung, Kerzenausteilung, Kerzenprozession); 502ff., passim (– u. Missale); 571 (Funktionalprozessionen); 586, 3225ff., passim (Instruktionen); 589 (Ergebnis); 712, 3916 (Dtsch-röm Rit); 730f. (– im Umkreis d. II. Vat); 735f. (ebso); 746; 756f.; 763

Liebfrauenkirche: I, 747, 4246 (Mzer –)

Lied: vgl. Gesang

Limburg: II, 157, 834

Limbus patrum: I, 740, 4206 (Auferstehungsfeier)

Linteolum (Tuch): vgl. Taufe, ferner I, 207. – II, 35, 201

Litanei: vgl. Kyrie u. ähnliche Gebilde (Rex sanctorum angelorum), Litaniae, bes. I, 349; 384ff. (Krankensalbung); 398ff., passim (– in d. Drr); 402; 404; 406; 408; 417 (Ba); 419 (Ba); 440 (Schwerkranke, Mz); 442 (ebso, Ba); 570ff., passim (Taufwasserweihe); 642 (Palmso); 660 (Osternacht u. Pfingsten); 672ff., passim (Bittprozessionen); 681, 3888; 688 (Wallfahrt); 722ff., passim (Osternacht). – II, 61 (Taufgelübdeerneuerung); 123 (Lauretanische –); 187, 1005; 197ff., passim (Krankensalbung); 199ff.; 210; 239; 243; 246; 250ff.; 399f. (Taufwasserbereitung); 402ff., passim (ebso); 441, 2357f. (Grundstein); 443, 2368 (Segnung einer Kirche); 445, 2377 (Friedhofsegnung); 476; 505 (Lichtmeß); 512ff. (Osternacht – Pfingstvortag); 517; 526; 528ff., passim; 535ff., passim (– bei verschiedenen Anliegen); 550f.; 557, 3045; 604, 3304; 608, 3329; 610, 3340; 616, 3376; 651ff., passim; 655ff., passim; 657f.

Litaniae maiores (Markustag): I, 680; 681f. (Gestaltung); 683 (Ba); 698 (Ergebnis). – II, 476; 477; 528ff.; 586, 3225ff., passim; 591 (Ergebnis); 747; 757

— minores (Rogationes; vor Christi Himmelfahrt): I, 680; 681f. (Gestaltung d. –); 683 (Ba); 698 (Ergebnis). – II, 476; 477; 528ff.; 586, 3225ff., passim; 591 (Ergebnis); 747; 757

Liturgie (Kult, Liturgische Partien u. ä.): vgl. Volksliturgie, Paraliturgie, ferner I, 36; 41f.; 63 (Mzer – im Überblick); 71 (Spirituelle –, Pastorale –); 144 (–geschichte); 150ff. (– Aspekte in d. Mzer Ritualien); 266 (–theologie). – II, 42 (–spiritualität); 405 (ebso); 434 (–spiritualität, –pastoral); 505 (–spiritualität); 510 (ebso); 526 (Pastoral–); 594f.; 611 (–spiritualität); 665f. (– Aspekte in d. Ritualien); 668ff. (Dtsch-röm Rit); 720 (ebso); 727ff. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 732 (Grundsätzliches); 736f. (– Ergebnisse seit II. Vat); 738; 745 (–spiritualität, –pastoral); 761; 764ff.; 766 (–sparten); 767 (Treue im Grundsätzlichen, – im Wandel)

— Erneuerung: I, 48ff. (Erste Phase vor 1900); 55ff. (Zweite Phase nach 1900); 61ff. (Dtsch-röm Rit); 163 (Actuosa participatio). – II, 594, 3251; 619, 3392; 668 (Dtsch-röm Rit); 769ff. (Dtsch-röm Rituale); 720ff. (Prozessionsordnung v. 1960); 727ff. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 736f. (Ergebnis); 738ff. (Schlußkapitel); 764ff.

— Farben: vgl. Farben

— Kleidung: vgl. Priesterkleidung

— Konstitution (d. II. Vat Konzils): I, 62. – II, 221, 1184 („Krankensalbung" statt „Letzte Ölung"); 704, 3889 (Trauung); 727ff.; 729, 4009; 729, 4012; 730, 4015; 731, 4021; 731, 4026; 732, 4033; 733, 4036

Liturgik (Kultik) – Liturgiewissenschaft: I, 36; 48; 150ff.; 266 (Liturgietheologie). – II, 665f.

Loca contaminata – Entehrte Stellen: II, 654; 657

Lokalkirche: vgl. Ortskirche

Lorsch: I, 8 (Sakramentar-Rituale v. –, 9. Jh.)
Lösung v. Kirchenstrafen: vgl. Exkommunikation, Strafen, bes. I, 377; 749ff. – II, 190f.; 629ff.; 681
Luperkalien: I, 630, 3589
Lutherisches Bekenntnis (Konfession): II, 766, 4290

Mädchentaufe: vgl. Taufe
Magdeburg: I, 10, 38; 22
Magie: I, 380. – II, 317; 650
Maimonat: II, 132
Mainz(er): kommt laufend vor, vgl. bes. I, 2 (– als röm Metropole); 2ff. (– im Mittelalter); 3ff. (– als Erzbistum); 40, 214 (Favorite zu –); 45ff. (– zum Bistum degradiert); 64 (– als Erzbistum); 64 (– als Kurfürstentum); 66, 334 (Suffragane v. –); 168 (– als Erzbistum); 643 (Albansberg zu –); 645 (Stadteingang v. –). – II, 463, 2511 (Karmeliterkloster zu –); 517, 2796 (Stadt –); 562, 3074 (– Kathedrale); 641, 3521 (– als Erzbistum); 738ff. (– Lit im Überblick, Schlußkapitel); 749, 4137 (Erzbistum –)
— Bibliotheken: I, 7, 27
— Brevier: vgl. Stundengebet, ferner I, 14f.; 17; 20; 22; 24; 26; 27; 39; 44; 49; 55; 61; 62f.; 64 (Tabelle); 97 (Gliederung); 100 (ebso); 104 (ebso); 558, 3236; 631 (Terz); 661, 3762; 663; 666; 668; 669. – II, 471; 500; 518; 597ff., passim (Gründo); 601ff., passim (Karfr); 607ff., passim (Osternacht); 621f. (Non); 625 (Non); 728f. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 733 (– seit II. Vat); 737 (Dtsch-röm Rit d. –); 766; 768 (Tabelle)
— Choral: vgl. Noten usw., ferner II, 401; 503f.; 508f.; 512f.; 608
— Directorium: I, 61
— Drucke (Lit, bes. Ritualien): vgl. QV, ferner I, 13ff.; 99ff. (Gliederung); 112ff. (Formulare); 135ff. (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten); 144ff. (Theologische Durchblicke u. Perspektiven); 164ff. (Mz-röm Rit). – II, 1ff. (Ref Mz-röm Rit); 668ff. (Dtsch-röm Rit in Mz); 739ff. (Schluß)
— Druckort: vgl. QV u. LV
— Gesangbuch: I, 39; 45; 51; 55; 61; 62, 369. – II, 125, 675; 131, 701 (Lieder zum eucharist. Segen); 139, 743 (Großes Gebet); 140, 744; 179, 952; 188; 234; 277, 1505; 280, 1522; 295; 521, 2819; 551, 3015; 557ff., passim; 587; 596, 3265; 616; 616, 3373; 730, 4016; 731f. (– im Umkreis d. II. Vat); 731, 4029ff., passim; 766
— Handschriften (Lit, bes. Ritualien): vgl. QV, ferner I, 7ff.; 9 (Sakramentare); 10, 37 (Ordinarius Moguntinus); 10ff. (Ritualienmaterial); 97ff. (Gliederung); 112ff. (Formulare); 135ff. (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten); 144ff. (Theologische Durchblicke u. Perspektiven); 164ff., passim (Mz-röm Rit: Sakramente, Sakramentalien). – II, 739ff. (Schluß)
— Kanon (Messe): I, 14; 710 (Karfr); 712 (ebso)
— Missale: vgl. Messe, Missale (im allgemeinen Teil d. Registers), ferner I, 15; 17; 20; 22; 24; 28; 39; 44; 49; 55; 61; 62f.; 64 (Tabelle); 97 (Gliederung); 100 (ebso); 104 (ebso); 121ff. (Formulare); 131; 132 (Formulare usw.); 328 (Bußakt); 349, 2054; 478f. (Johannesprolog); 481 (Trauung); 489 (ebso); 558, 3236; 560f. (Weihwasser); 569 (Taufwasser); 586ff. (Weinbenediktion); 592, 3414 (Osterspeisen); 610ff., passim (Traubensegnung, Neuer Wein); 629 (Prozessionswesen); 630f. (Lichtmeß); 646ff. (Palmso); 668f. (Bußprozessionen, speziell Aschermittwoch); 680 (Bittprozessionen); 703 (Functiones sacrae); 712f. (Karfr); 720f. (Osternacht–Ostern); 723 (ebso). – II, 321ff., passim (Trauung); 394ff., passim (Weihwasserordnung); 401 (Taufwasser); 411f. (Weinsegnung);

421ff., passim (Osterspeisen); 432 (Trauben); 436ff., passim (Früchte, Heilmittel, Pflanzen); 477 (Wettersegen); 495 (Benediktionen); 499ff., passim (Prozessionen); 502ff. (Lichtmeß); 507ff. (Palmso); 511ff. (Zug zur Taufstätte an Ostern u. Pfingsten); 514ff. (Umgang bei Weihwasserbereitung); 518 (Totenlit); 524, 2834ff., passim; 594ff., passim (Functiones sacrae); 597ff., passim (Gründo); 601ff., passim (Karfr); 607ff., passim (Osternacht); 729f. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 733f. (– seit II. Vat); 737 (Dtsch-röm Rit d. –); 754; 758; 766; 768 (Tabelle)

— Ordinarius (Liber ordinarius): vgl. Ordinarius Moguntinus

— Pontifikale: vgl. Römisch-deutsches Pontifikale, ferner I, 3f. (St. Alban zu Mz); 259ff. (Firmung); 348ff. (Öffentliche Buße); 525ff. (Ordination); 706f. (Fußwaschung). – II, 67ff. (Firmung); 352ff. (Ordination); 730f. (– im Umkreis d. II. Vat); 766

— Proprium (v. Brevier, Missale, Rituale): vgl. Stammteil, ferner I, 33; 39; 44; 49; 52; 55; 61f.; 135. – II, 1f.; 729 (– d. Breviers im Umkreis d. II. Vat); 730 (ebso d. Missale); 733 (Brevier bzw. Stundengebet); 734 (Missale bzw. Messe); 736 (Rituale); 736, 4051; 754; 760; 766

— Psalterium (Brevier): I, 14

— Rituale, Allgemein: I, 2ff. (Werdegang); 7ff. (Hss); 13ff. (Drr); 97ff. (Gliederung); 112ff. (Formulare); 135ff. (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten); 144ff. (Theologische Durchblicke u. Perspektiven); 164ff. (Mz-röm Rit). – II, 1ff. (Ref Mz-röm Rit); 668ff. (Dtsch-röm Rit); 738ff. (Überblick, Schlußkapitel); 768 (Tabelle)

— Rituale, Einzelausgaben (Zeitliche Folge): RMog ca. 1400: I, 10ff.; I, 23; I, 97ff. (Gliederung); I, 112ff. (Formulare); I, 135ff. (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten); I, 144ff. (Theologische Durchblicke u. Perspektiven); I, 164ff. (Sakramentenordnungen); I, 531ff. (Sakramentalienordnungen). – RMog 1480: I, 15ff.; I, 99ff. (Gliederung); I, 112ff. (Formulare); I, 135ff. (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten); I, 144ff. (Theologische Durchblicke u. Perspektiven); I, 165ff. (Sakramentenordnungen d. Mz-röm Rit); I, 531ff. (Sakramentalienordnungen d. Mz-röm Rit). – RMog 1492: I, 17ff.; I, 101 (Gliederung); I, 112ff. (Formulare); vgl. ferner RMog 1480. – RMog 1513: I, 19; I, 101f. (Gliederung); I, 113ff. (Formulare); vgl. ferner RMog 1480. – RMog 1551: I, 24ff.; I, 102 (Gliederung); I, 113ff. (Formulare); vgl. ferner RMog 1480. – RMog 1599: I, 27ff.; I, 102f. (Gliederung); I, 113ff. (Formulare); vgl. ferner RMog 1480. – RMog 1671: I, 35ff.; I, 104 (Gliederung); I, 124ff. (Formulare); I, 135ff. (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten); I, 144ff. (Theologische Durchblicke u. Perspektiven); II, 5ff. (Sakramentenordnungen d. ref Mz-röm Rit); II, 372ff. (Sakramentalienordnungen d. ref Mz-röm Rit). – Rituale-Plan v. 1688: I, 42. – RMog 1695: I, 40ff.; I, 106 (Gliederung); I, 124ff. (Formulare); vgl. ferner RMog 1671. – RMog 1696: I, 40ff.; I, 106 (Gliederung); I, 124ff. (Formulare); II, 268, 1458; vgl. ferner RMog 1671. – RMog 1852: I, 49f.; I, 107 (Gliederung); I, 124ff. (Formulare); vgl. ferner RMog 1671. – RMog 1889: I, 52; I, 107 (Gliederung); I, 124ff. (Formulare); vgl. ferner RMog 1671. – RMog 1928: I, 55; I, 108 (Gliederung); I, 124ff. (Formulare); vgl. ferner RMog 1671. – RMog 1929: I, 59; I, 109 (Gliederung); I, 124ff. (Formulare); vgl. ferner RMog 1671. – RMog 1950 (= RGerm 1950): I, 61; I, 109 (Gliederung); I, 134f. (Formulare); I, 135ff. (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten); I, 144ff. (Theologische Durchblicke u. Perspektiven); II, 670ff. (Sakramentenordnungen d. dtsch-röm Rit in Mz); II, 711ff. (Sakramentalienordnungen d. dtsch-röm Rit in Mz)

— Stiftskirchen: vgl. Stiftskirchen (im allgemeinen Teil d. Registers)

— Synoden: I, 23; 25; 195; 229; 266; 274, 1558; 288; 322f.; 365; 414; 429; 475, 2784; 487; 497; 504; 514, 3005
Mainz-römischer Ritus, Allgemein: I, 11ff.; 13ff.; 64 (Tabelle); 100ff. (Gliederung); 112ff. (Formulare); 164ff. (Sakramente d. –); 531ff. (Sakramentalien d. –). – II, 740ff. (Schluß); 768 (Tabelle)
— Brevier (Stundengebet): I, 11; 63; 64 (Tabelle). – II, 766; 768
— Missale (Messe): I, 11; 34; 63; 64 (Tabelle); 121f. – II, 401; 766; 768 (Tabelle)
— Pontifikale: II, 766, 4296
— Rituale: I, 11ff. (Hss); 13ff. (Drr); 63; 64 (Tabelle); 100ff. (Gliederung); 112ff. (Formulare); 135ff. (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten); 144ff. (Theologische Durchblicke u. Perspektiven); 164ff. (Sakramente d. –); 531ff. (Sakramentalien d. –). – II, 740ff. (Schluß); 766; 768 (Tabelle)
Manipel: vgl. Priesterliche Kleidung, ferner I, 647ff., passim (Werfen d. – am Palmsonntag)
Mann: vgl. Laie, ferner II, 586, 3225 (Prozession); 598, 3272 (Öle)
Manuale cantus ecclesiastici (Buchtitel): I, 51, 264
Manuale ecclesiasticum pro archidioecesi Moguntina (Buchtitel von 1701 u. 1778): I, 43; 152, 752. – II, 269ff.; 292; 312; 395f.; 404; 413; 504; 509; 513; 515; 517; 521; 530f.; 535f.; 537f.; 540; 542f.; 547; 557; 570; 598; 603; 610f.; 615; 621f.; 625f.
Marianische Antiphonen: vgl. Initien, ferner II, 545; 618, 3385; 620, 3399
Marienthal (Rheingau): I, 14 (– als Druckort)
Martyrer: vgl. Einzelnamen (Personen), ferner I, 385ff., passim (–namen in Litanei)
Massentaufe: I, 228
Materie usw. d. Sakramente: vgl. Sakramentenlehre
Matrikel: vgl. Pfarrbücher
Matutin: vgl. Stundengebet, ferner II, 613ff., passim; 618
Maurer (Handwerker): II, 441, 2357 (Grundsteinlegung)
Mecheln: I, 45. – II, 272 (Erzbistum)
Medaillen: vgl. Devotionalien, ferner II, 441, 2355; 461f. (Devotionalien)
Meditation: I, 630
Medizin: vgl. Arzt, ferner I, 609ff. (Segnung v. Kräutern u. Früchten); 614ff. (Segnung d. Kräuter d. Frauentages); 619ff. (Segnung v. Pflanzen u. Früchten). – II, 431ff. (Segnung v. Pflanzen, Früchten u. Heilmitteln); 433ff. (Segnung d. Kräuter d. Frauentages); 436ff. (Segnung v. Früchten, Heilmitteln, Medizin); 439 (Segnung v. Öl); 650 (– bei Besessenheit); 746, 4112; 756, 4201
Melodien zum Mainzer Diöcesan(!)-Gesangbuch (Buchtitel): I, 51, 265
Merkbänder (in Lit Büchern): I, 142
Meßbuch: vgl. Missale
Messe: vgl. Brautmesse, Eucharistie, Mainz (u. a. Sprengel), Missa, Missale, Totenmesse, ferner I, 690 (Funktionalprozessionen bei d. –); 691 (ebso). – II, 60 (Gestaltung d. – bei Taufgelübdeerneuerung); 64; 114, 614 (Toten–); 131 (– u. eucharist. Segen); 135, 728 (– vor exponierter Eucharistie); 137ff., passim (– in Verbindung mit Ewiger Anbetung); 381, 2002 (– beim Pilgersegen); 414 (– u. Johannisweinbenediktion); 418ff., passim (– u. Hochzeitswein); 454 (– u. Blasiussegen); 469ff., passim (– in Verbindung mit Segnung eines v. Dämonen geplagten Hauses); 477ff., passim (– u. Wettersegen); 517, 2798 (Reliquienkuß nach –); 518 (– u. Reliquienwesen); 520 (– u. Totengedächtnisprozession); 525ff., passim (– u. Aschensegnung nebst Austeilung); 529 (– an Bittagen); 559 (– vor exponierter Eucharistie); 562 (– an Fronleichnam); 567,

3105 (– vor exponierter Eucharistie); 571f. (Funktionalprozessionen bei –); 586, 3226 (– u. Prozession); 597ff. (Gründo); 619 (– u. Auferstehungsfeier); 642 (– bei Konvertitenaufnahme); 650ff., passim (– bei Exorzismus über Besessene); 694, 3830 (– bei Kinderbegräbnis); 699ff. (– u. Trauung); 723, 3981 (– an Fronleichnam); 729f. (Dtsch-röm Rit d. – in Mz); 734 (MR 1970)
Metropolitansitz: vgl. Eigennamen bzw. Orte, ferner II, 271
Mette: vgl. Stundengebet, ferner I, 733ff., passim (Auferstehungsfeier). – II, 612ff., passim (ebso)
Minister ordinarius: vgl. Sakramentenlehre
Ministranten: II, 278, 1509
Mischehe, Konfessionelle: vgl. Trauung, ferner II, 705, 3891; 735, 4046
Mischung v. Salz u. Wasser: vgl. Weihwasser u. ä.
Missa: vgl. Messe, ferner II, 59 (– cantata); 122 (– sollemnis); 135, 728 (– cantata); 365, 1933 (– sollemnis); 408 (ebso); 434, 2315 (– maior)
Missale: vgl. Messe, Mainz, Rom u. ä., ferner I, 84 (Teile d. – im RBamb); 271ff., passim (Eucharistie); 349, 2054. – II, 89ff., passim (Eucharistie); 305, 1667 (– defunctorum); 320, 1720ff., passim (Trauung); 394ff. (Weihwasserbereitung usw.); 477; 571f.; 679, 3734; 697, 3849f. (Absolutio ad tumbam); 702; 703, 3883ff. (Dtsch –); 712 (Dtsch-röm Rit); 718f.; 728; 729f. (– im Umkreis d. II. Vat); 734 (Neuordnung, MR 1970); 739; 742 (Eucharistie); 751 (ebso); 754; 758; 762; 766; 768 (Tabelle)
Mission: I, 2ff. (– im Rhein-Main-Gebiet); 554 (– d. dtsch Ostens). – II, 725 (Volks–)
Mißgeburt: II, 31f.; 33, 187
Mißwachs: II, 538f. (Prozession bei –)
Mitra (d. Bischofs u. Taufhaube): I, 209 (Taufhaube); 260ff. (Firmung, Bischof); 349 (Bischof). – II, 57, 341 (Taufe); 67ff. (Firmung); 583, 3211 (Bischofsbesuch); 675f. (Firmung)
Mittelalter: I, 2ff.; 164ff.; 531ff.; 532; 536; 702f. – II, 739ff.
Mittlere Drucke des Mainz-römischen Ritus (d. Rituale): I, 19ff.; 101f. (Gliederung); 113ff. (Formulare). – II, 740; vgl. ferner die Einzelausgaben
— Drucke des Reformierten Mainz-römischen Ritus (d. Rituale): I, 50ff.; 107f. (Gliederung); 124ff. (Formulare). – II, 749; vgl. auch d. Einzelausgaben
Modus iuvandi morientes: vgl. Exequiale, Kranke, Schwerkranke, Sterbende, ferner II, 244ff.; 315 (Ergebnis); 753
Moguntia – Moguntiacum u. ä.: vgl. Mainz, QV, ferner I, 2; 55 (Sanctae sedis Moguntinae episcopi); 57 (ebso); 642 (More Moguntino); 685, 3907 (Ecclesiae Magontinae!). – II, 738
Monatspsalter: II, 733, 4036
Monogramm (in Lit Büchern): I, 46
Monstranz: II, 129ff.; 456f. (Segnung d. –); 552ff., passim (Fronleichnam u. eucharist. Umgänge); 603ff. (– für Exposition im Hl. Grab); 603, 3303 (ebso); 605, 3309
Mord: vgl. Reservation, ferner II, 151; 154, 824; 656, 3623
Morgenlob: vgl. Laudes
München (Erzdiözese): vgl. Freising
Mundablution: vgl. Ablution
Münster (Stadt): II, 532, 2877 (Bittprozession)
Musik: vgl. Gesang u. ä. Schlagworte, ferner II, 614, 3359; 618, 3388f.
Mutter: II, 696, 3842 (Gebet f. verstorbene –)
— segen: I, 537ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 693 (Funktionalprozessionen beim –). – II, 375ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 574 (Funktional-

prozessionen); 713ff. (– im dtsch-röm Rit); 715f. (– infante iam mortuo); 745; 754f.; 763
Myrrhe: II, 467, 2536 (Segnung v. – an Epiphanie)
Mysterienspiel: I, 702f.; 748. – II, 628
Mysterium: vgl. Paschamysterium, Einzelfeiern, ferner I, 145 (Christus–). – II, 585, 3225 (Prozession als –); 747
Mystik: I, 6

Nachrichten, Kirchliche: vgl. Bekanntmachung
Nachsatzblatt (in Lit Büchern): I, 24; 46
Nahrungsmittel: vgl. Eßwaren, ferner II, 538f. (Prozession bei –mangel)
Name(n; –sfrage): I, 170ff., passim (Kindertaufe); 199ff.; 204; 215 (dreimalige – bei Taufe in Ba); 260 (Firmung); 397ff., passim (Krankensalbung); 476ff., passim (Trauung). – II, 14ff., passim (Taufe); 27 (Ba); 75ff. (Firmung); 319ff., passim (Trauung); 335f. (ebso); 672 (Taufe); 675 (Firmung); 699 (Trauung)
Nase: vgl. Krankensalbung, ferner I, 190ff., passim (Berührung d. – mit Speichel, Taufe)
Nationalismus: II, 766, 4291
Natur: II, 464ff. (Segnung d. –); 756, 4204
Naturalien: vgl. Speisen, Osterspeisen, Kräuter u. Früchte, ferner I, 609ff.; 622 (Ba). – II, 431ff.; 746; 756
Nebenoffizien: I, 22
Necrologium: I, 55; 61
Neujahr: II, 124, 662; 548, 2998 (Dank f. verflossenes Jahr)
Neumen: vgl. Noten, ferner I, 11; 137f.
Neupriester: vgl. Primiz
Nokturn: vgl. Stundengebet, ferner I, 348 (Gründo); 733ff., passim (Auferstehungsfeier). – II, 612ff., passim (ebso)
Non: vgl. Stundengebet, ferner II, 621ff. (– an Christi Himmelfahrt); 625ff. (– an Pfingsten)
Normalsatz (d. Buchschrift): vgl. Schrift
Nörten: I, 5, 23 (Archidiakonatssitz)
Not: vgl. entsprechende Titel (wie Nottaufe), ferner II, 542f. (Prozession in jeglicher –)
— beichte (Dringliche Form): vgl. Buße u. ä., ferner I, 333ff. (Krankenbuße). – II, 108, 585; 152, 808ff., passim; 163ff., passim (Krankenbuße)
— firmung (Dringliche Form): vgl. Firmung, ferner II, 214, 1143; 675f.
— kommunion (Dringliche Form): vgl. Eucharistie, ferner II, 91; 94, 521; 96
— krankensalbung (Dringliche Form): vgl. Krankensalbung, ferner I, 421 (Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 434 (Predigt bei d. –). – II, 213ff. (Ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 229ff., passim; 683 (Dtsch-röm Rit); 743; 752; 762
— taufe – Jähtaufe (Dringliche Form): vgl. Taufe, ferner I, 206; 236; 237f.; 239; 241ff. (u. a.: Baptismi collatio in summa necessitate sowie: Modus baptisandi etc. in infirmitate, sed non in extrema). – II, 31ff.; 43; 45; 47; 671, 3687; 741, 4069; 750, 4142
Noten (samt –linien, –systeme, Hufnagel–, römische Quadratschrift): vgl. Hufnagelnoten, Neumen, ferner I, 16; 18; 19; 21; 25; 28; 36; 41; 46; 50; 51; 53; 54; 56; 59; 60; 67ff., passim (Wü); 77ff., passim (Ba); 94; 137ff.; 558, 3236f.; 570, 3293ff., passim; 636; 722, 4101. – II, 70; 130, 697; 130, 700; 307; 503f.; 508f.; 544, 2968ff., passim; 697
Numerierung der Abschnitte im Rituale: II, 21; 25; 29; vgl. auch Foliierung

Nürnberg: vgl. Bamberg, ferner I, 85 (Taufordnung); 217f. (ebso)

Oblatae: vgl. Brot, Kuchen, ferner I, 706 (– bei Fußwaschung als Mahl)
Offene Schuld: vgl. Confessio generalis, bes. I, 367 (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 176ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 536, 2902; 681f. (– im dtsch-röm Rit); 743; 752; 762
Öffentliche Buße: vgl. Buße u. ä., ferner I, 318f.; 347ff. (– Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 692 (Funktionalprozessionen bei d. –). – II, 150f. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 192f. (Ergebnis); 734, 4042; 743; 752
Ohr: vgl. Krankensalbung, ferner I, 190ff. (Berührung d. –en mit Speichel bei Taufe)
Ökumene: vgl. Protestant, ferner II, 764; 765f.
Öl: vgl. Taufe, Firmung, Krankensalbung, Ordination, Salbung u. ä., ferner I, 200ff. (Taufe); 260ff., passim (Firmung); 264f. (ebso); 380ff. (Krankensalbung); 382 (ebso); 426ff. (Instruktionen, Krankensalbung); 432 (Symbolik); 705 (–segnung). – II, 13ff. (Taufe); 33 (Taufwasserweihe); 68ff. (Firmung); 70f. (–benediktion betr. Firmung); 79ff. (– bzgl. Firmbindenabnahme); 194 (Kranken– u. Benediktion d. –); 399, 2115 (Taufwasser); 402, 2131ff., passim (ebso); 424 (Segnung v. –); 439f. (Segnung v. – als Nahrung u. Heilung, d. h. Benedictio olei simplicis); 598 (Gründo); 625, 3422 (Segnung v. – an Pfingsten); 756
— baum: vgl. Öl, Palmen
— berg: II, 189 (–andacht); 527 (ebso); 598 (–motiv, u. a.: Eucharistieübertragung am Gründo verstanden als –gang Christi)
— gefäß(e) nebst Zubehör: I, 427 (Mz, mit Aufschrift); 427f. (Aufbewahrung); 428, 2544 (Mz, mit Aufschrift). – II, 33 (Aufschrift); 36, 208; 201ff., passim (Kranken–); 222ff.; 456 (Segnung d. –); 598 (Gründo)
— gefäßsäckchen: II, 201, 1071; 223, 1195
— prozession: I, 222 (Taufe). – II, 201ff. (Krankensalbung); 222ff. (ebso)
Oleum salutis: vgl. Katechumenenöl
Opfergang: I, 444 (– beim Requiem)
Optischer Bereich: vgl. Zeichen, ferner I, 152; 700ff.; 707. – II, 576; 593ff.; 624; 629; 662; 723f.; 736
Oratio(n): vgl. Initien, Gebet, Preces, ferner I, 615, 3543 (–titel)
Oratorium: vgl. Kirche, ferner II, 443f. (Segnung eines –)
Ordalien (Gottesurteil): I, 704
Orden(s; –leute, Kloster u. ä.): vgl. Tertiaren, ferner I, 8 (Klosterlit); 33; 381 (Assistenz b. Krankensalbung); 381 (Cluny); 382, 2245 (OSB zu Seligenstadt/Main); 440 (–lit); 461 (Exequialien); 532ff., passim (Sakramentalien); 554 (Ritter–). – II, 129 (– u. eucharist. Aussetzung); 156, 831 (– u. Beichte); 391ff. (Päpstl. Segen, Tertiarensegen); 460f. (Prediger–); 462ff. (–elemente: Skapuliere)
Ordentliche Prozessionen: vgl. Prozession, ferner I, 684 (Bittprozession). – II, 586, 3225ff., passim
Ordinarius liber: vgl. Caeremoniale, Ordinarius Moguntinus, ferner II, 571
Ordinarius Moguntinus (Liber Ordinarius Moguntinus) um 1362ff.: I, 12, 49
— um 1500 (Hs 92 ca. 1500): I, 12 (Allgemein); 259 (Inhalt); 259ff. (Firmung); 271 (Eucharistie); 319 (Buße); 347ff. (Öffentliche Buße); 382 (Ölweihe, Gründo); 457 (Begräbnis); 474 (Trauung); 525 (Ordination); 533ff., passim (Sakramentalien); 570 (Taufwasser); 609 (Kräuter u. Früchte); 610ff. (Sixtustag, Trauben u. neuer Wein); 629 (Prozessionswesen); 646 (Palmso); 661, 3762 (Taufbrunnenprozession); 666 (Prozession); 667ff. (ebso); 669 (Buß-

prozession); 680 (Bittprozession); 682 (ebso); 684f. (Festliche Prozession); 685, 3905 (Reliquienfest); 685, 3907 (Domkirchweihe); 685, 3908 (St. Martinus, Allerheiligen, Allerseelen); 686 (Fronleichnam); 702 (Functiones sacrae); 706 (Fußwaschung); 719f. (Ostern); 735f. (Auferstehungsfeier, Visitatio sepulchri); 746 (Christi Himmelfahrt); 747 (Pfingsten). – II, 357, 1900; 502, 2721; 613, 3355; 741f. (Firmung); 743 (Öffentl. Buße)

Ordination(s; v. Personen z. Amt) – Ordinanden – Ordo: I, 259 (– im Ordinarius Moguntinus); 525 (ebso); 525ff. (– im Mz-röm Rit); 525ff. (Instruktionen); 526ff. (Stufen d. –); 526 (Minister d. –); 526ff. (– als Sakrament); 526 (Bemühungen um d. –kandidaten); 527, 3066f. (Zeugnis); 528f. (–nachwuchs); 528 (Zeugnis); 528 (–termine); 528 (Gebet für –); 528 (Belehrung über –); 528 (Vorbereitung auf –); 528 (– u. Ortskirche); 528f. (Ausbildung u. Pflichten); 529f. (– in Wü u. Ba); 530 (Amtslegitimation u. Bemühung um Kandidaten); 530 (Ergebnis); 693 (Funktionalprozessionen bei –). – II, 8 (Allgemein); 75, 430 (–termin); 352ff. (– u. damit zusammenhängende Riten im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 354ff. (Gebet f. d. Klerus); 356f. (Weiheproklamation); 357ff. (Primizfeier); 359ff. (Priesterjubiläum u. Jubelprimiz); 361ff. (Amtseinführung eines Pfarrers, Installation); 370f. (Ergebnis); 573 (Funktionalprozessionen bei –); 646ff. (Suspension); 730 (Rituale, Pontifikale); 735 (Neuordnung seit 1968); 745; 754; 766 (Pontifikale)

Ordo ad recipiendum processionaliter episcopum bzw. praelatum: vgl. Bischofsempfang, bes. II, 576ff.

— ad visitandas parochias: vgl. Bischofsempfang, bes. II, 576ff.

— baptisandi periclitantes de vita: vgl. Taufe, bes. II, 47

— baptismi maior (Normaltaufe) – minor (Krankentaufe u. ä.): vgl. Taufe, ferner I, 245; 247

— lectionum missae: II, 734 (– von 1969)

— processionis etc. corporis Christi: vgl. Fronleichnam, ferner I, 54; 62. – II, 558; 720, 3964ff., passim

— sepeliendi mortuos in dioecesi Moguntina (von 1806): vgl. Begräbnis, bes. I, 46. – II, 271ff. (Erwachsenenbegräbnis); 292ff. (Kinderbegräbnis); 306 (Absolutio d. Verstorbenen); 749; 753

— supplendi omissas caeremonias (d. Taufe): vgl. Supplierung

— visitandi sepulchrum (eines Verstorbenen): II, 311ff.

Orgel: II, 448 (Segnung einer –); 614, 3362; 618, 3388f.; 672 (–spiel); 703, 3884 (ebso)

Ortskirch(e): vgl. Teilkirche, Kirche, Tradition, Zentralismus, Brauchtum, ferner I, 482; 484; 492; 525; 528; 533; 560; 601; 606; 614; 639; 666f.; 681 (–liche Bittage); 682; 686 (Fronleichnam); 698; 703; 723; 728; 756. – II, 3f.; 22; 31; 66; 88; 110; 149; 163; 169; 197 (– in Litanei); 200; 206f.; 231; 256ff.; 286; 289; 313; 314ff., passim; 318ff., passim (Trauung); 373ff., passim (Benediktionen); 422; 499ff., passim; 499ff. (Prozessionen); 546 (Feste d. –); 593ff., passim (Functiones sacrae); 668ff., passim (Dtsch-röm Rit); 670ff. (Sakramente); 711ff. (Sakramentalien); 723, 3981; 727ff. (Umkreis d. II. Vat); 727ff. (Erste Konsequenzen); 732 (Neuansatz); 736f.; 738ff., passim; 764f.; 768 (Tabelle)

Ossorium: vgl. Beinhaus

Osten: vgl. Himmelsrichtung, ferner I, 553f. (Dtsch –kolonisation)

Ostensio sacramenti: vgl. Eucharistie, Hauskommunion, Kommunionritus in d. Kirche

Oster(n): vgl. Paschamysterium, ferner I, 588 (–motiv b. Weinsegnung); 601 (–motiv b. Eiersegnung); 658ff. (Prozessionen d. – bzw. Taufkreises im Mz-

röm Rit, Wü u. Ba); 659ff. (Zug zur Taufstätte an – u. Pfingsten); 661ff. (Gewöhnliche Prozession zum Taufbrunnen); 665f. (Prozession in Verbindung mit d. Weihwasserbereitung); 705ff. (Functiones sacrae d. –zeit); 719ff. (Lichtfeier u. andere Akte an –); 720ff. (Lichtfeier u. Messe d. –nacht); 733ff. (Auferstehungsfeier u. damit zusammenhängende Gebilde); 743ff. (–vesper im RMog ca. 1400); 745ff. (Functiones sacrae d. Zeit nach –). – II, 126 (– u. Osterkommunion); 129; 398, 2106 (Prozessionen in –zeit); 465ff., passim (Segnung d. Häuser um –); 477ff., passim (– als Terminbeginn f. Wettersegen); 511ff. (Prozessionen d. – bzw. Taufkreises im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 533 (–woche u. Flurprozession); 590; 607ff. (Lichtfeier u. Messe d. –nacht); 612ff. (Auferstehungsfeier u. damit zusammenhängende Gebilde); 659f.; 672, 3692 (Feierliche Taufe an –); 730f. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 736, 4048 (– seit II. Vat); 746f.; 748; 755; 757; 758f.

— brot: vgl. Brot, bes. I, 604ff. – II, 428f.

— ei: vgl. Eier

— kerze: I, 570 (Taufwasser, Einsenkung d. –); 573 (ebso); 575f. (ebso); 577 (Wü); 580 (Ba); 722ff., passim (Segnung, Lobpreis, Weihrauchkörner, Entzünden); 725ff., passim (ebso); 732f. (Zusammenfassung); 734ff., passim (Auferstehungsfeier u. –); 746 (– an Christi Himmelfahrt); 759 (Ergebnis bzgl. Osternacht). – II, 607ff. (Segnung usw. im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 611, 3345 (Auslöschen d. – an Christi Himmelfahrt); 627, 3432 (– an Pfingsten); 748; 758

— kommunion – Pflichtkommunion: I, 162; 305; 354 (Wü). – II, 120ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 126ff. (Bestimmungen, Termine, Registrierung); 149 (Ergebnis); 751

— lamm: I, 592ff. (Osterspeisen); 598 (Segnung d. – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 425f. (Segnung im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 746, 4109; 756, 4198

— nacht(feier): I, 569ff., passim (Taufwasserbereitung); 719ff. (Lichtfeier u. andere Akte d. –); 720ff. (Lichtfeier u. Messe d. –); 721, 4096 (Termin d. –); 725, 4116 (ebso); 731, 4155 (ebso); 732f. (Zusammenfassung); 733ff. (Auferstehungsfeier u. damit zusammenhängende Gebilde); 742ff. (Zusammenfassung); 759 (Ergebnis). – II, 58; 401ff. (Taufwasserbereitung); 607ff. (Lichtfeier u. andere Akte d. Osterzeit); 607ff. (Lichtfeier u. Messe d. –); 612ff. (Auferstehungsfeier u. damit zusammenhängende Gebilde); 659f.; 712, 3916; 730f. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 736, 4048 (– seit II. Vat); 748; 758

— speisen (d. h. Nahrungsmittel, die an Ostern gesegnet werden): vgl. die Eigennamen d. entspr. Nahrungsmittel, ferner I, 592ff. (Segnung d. – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 592ff. (Allgemeines, Objekte, Termine); 592f. (Rahmen d. –formulars); 592, 3414 (– im MMog); 593ff. (–segnung am Kanonschluß u. separat); 594 (– im MMog); 598f. (Osterlamm); 599ff. (Fleischsorten bzw. Schinken); 601ff. (Eier); 603f. (Käse); 604ff. (Brot bzw. Kuchen); 606ff. (Benedictio communis); 608f. (Zusammenfassung); 625 (Ergebnis); 694 (Funktionalprozession bei d. Segnung d. –). – II, 410, 2186 (Salz); 421 (Segnung d. – im ref. Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 425f. (Osterlamm); 426f. (Fleischsorten); 427f. (Eier); 428 (Käse); 428f. (Brot); 430f. (Benedictio ad quodcumque comestibile); 746; 756

— vesper – „Osternachtsvesper": vgl. Stundengebet, ferner I, 662 (– mit Prozession zum Taufbrunnen); 724, 4108 (– im Mzer Missale); 743ff. (– im RMog ca. 1400); 760 (Ergebnis). – II, 610; 615, 3371; 748, 4130

— wasser: vgl. Weihwasser, Taufwasser

— zeit: I, 745ff. (Functiones sacrae d. Zeit nach Ostern im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 746f. (Christi Himmelfahrt); 747 (Pfingsten); 760 (Ergebnis). – II, 124,

662; 607ff. (Lichtfeier u. andere Akte d. –); 621ff. (Szenische Gestaltung am Himmelfahrtsfest); 625ff. (Dramatische Interpretation an Pfingsten); 748; 759
Österreich: vgl. Bischofskonferenz

Paginierung (Lit Bücher): vgl. Foliierung
Palla: II, 458f. (Segnung d. –)
Palliolum: II, 35, 201 (Taufe); 382, 2008 (Pilgersegen)
Palm(en): I, 642ff. (–sonntagsfeier); 647 (Werfen mit –); 648f. (Schlagen mit –); 650 (Werfen mit –); 651 (Schlagen mit –); 653 (Werfen mit –, Wü); 654 (Schlagen mit –, Wü); 655 (Werfen mit –, Ba); 655 (Schlagen mit –, Ba); 657 (Werfen mit –, Ba); 657 (Schlagen mit –, Ba). – II, 473 (– zur Vertreibung v. Dämonen); 482f. (– bei Wassernot u. Feuersbrunst); 507ff. (–sonntagsfeier); 508ff. (Dramatisierung); 525, 2838ff., passim (– für Asche am Aschermittwoch)
— sonntagsfeier: I, 642ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 642 (Allgemeines); 642ff. (Palmensegnung, Palmenausteilung, Palmenprozession); 645ff., passim (Dramatisierte Kreuzverehrung u. ä.); 646 (– im OMog); 646 (– im MMog); 694 (Funktionalprozessionen bei d. –); 697 (Ergebnis). – II, 126 (Palmsonntag u. Osterkommunion); 507ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 507ff. (Palmensegnung, Palmenausteilung, Palmenprozession); 507ff., passim (– u. Missale); 508ff. (Dramatisierung bei d. –); 559 (Parallele d. – zu Fronleichnam); 586, 3225ff., passim (Prozessionen); 590 (Ergebnis); 712, 3916; 719; 730f. (– im Umkreis d. II. Vat); 736 (ebso); 746f.; 757
Papier – Pergament (betr. Lit Bücher): I, 46; 55; 136
Papst: vgl. Eigennamen, ferner I, 722 (Name in Osternacht); 725 (ebso); 727 (ebso); 729, 414 (ebso); 730, 4150 (ebso). – II, 355 (Gebet für d. –); 391ff. (–licher Segen); 548, 2998 (Gebet für d. –); 725 (–licher Segen); 755 (ebso); vgl. auch Benedictio apostolica
Paraliturgie: vgl. Liturgie, ferner II, 594; 619, 3393
Parata (für Lit Feiern): vgl. Praeparanda
Paschamysterium: vgl. Einzelordnungen, Ostern, ferner I, 271; 360; 592ff. (Osterspeisen); 598 (Osterlamm); 658f. (Prozessionen d. Oster- bzw. Taufkreises). – II, 421ff. (Osterspeisen); 425 (Osterlamm); 511ff. (Prozessionen d. Oster- bzw. Taufkreises)
Passau: I, 437 (Predigt)
Pastoral (–anliegen, –anregungen, –bestandteile, –schwerpunkte usw.): vgl. Seelsorge, Instruktionen, ferner I, 25; 31; 36 (Handbuch d. –); 144; 156ff. (–e Schwerpunkte in den Ritualien); 156 (–liturgik); 156 (–technisches); 158 (–instruktionen); 162 (–technisches); 307 (–liturgische Bemerkungen zur Eucharistie); 397 (–liturgische Verbesserung); 473 (Mangel an –); 510 (–kompendium); 525; 595 (–liturgisches); 719 (ebso); 743 (ebso); 666 (–e Partien in d. Ritualien); 743 (–kompendium); 749; 760; 765
— Instruktionen: vgl. Instruktionen
Pate(n): vgl. Taufe, Firmung
— amt: I, 187 (Taufe); 202 (ebso); 224f. (ebso); 266ff. (Firmung). – II, 13ff. (Taufe); 16ff., passim (ebso); 31ff. (ebso); 69, 398ff., passim (Firmung); 74ff., passim (ebso); 80ff., passim (Firmbindenabnahme u. –); 671ff. (Taufe); 675f. (Firmung); 675, 3713 (ebso)
— ermahnung bei Taufe: I, 186; 188f.; 193 (Wü); 195 (Wü); 196ff. (Ba); 204 (Mz); 206 (Tabelle); 229; 249 (– bei d. Supplierung d. Zeremonien)
— ermahnung zur Firmung: II, 69, 398ff., passim
Patene: vgl. Eucharistie, ferner I, 305

Patriarchen: vgl. Bischof, ferner I, 384ff., passim (–namen in d. Litanei)
Patron: vgl. Eigennamen (Heilige), Kirche, ferner I, 685 (Prozession am Tag d. –s); 699. – II, 365, 1933 (– d. Pfarrei); 546; 564, 3084; 577ff., passim (Bischofsbesuch)
Peccatum complicis: vgl. Reservation, ferner II, 154, 824
Per annum: vgl. Kirchenjahr, ferner I, 100 (Formulare –); 122 (Segnungen –)
Pergament: I, 136
Personenbenediktionen: vgl. Benediktion, ferner I, 120; 131; 536ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 623 (Ergebnis); 693f. (Funktionalprozessionen bei d. –). – II, 375ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 495 (Ergebnis); 574 (Funktionalprozessionen); 713ff. (– im dtsch-röm Rit); 725f. (Ergebnis); 745; 754f.; 763
Perspektiven hinsichtlich Lit: I, 144ff. (Theologische Durchblicke und –); 145ff. (Kerygma u. RMog); 150ff. (Kultische Aspekte im RMog); 156ff. (Pastorale Schwerpunkte im RMog). – II, 663ff. (Weitere d. Lit Sektor berührende Materialien); 664f. (Kerygma); 665f. (Kult); 666f. (Pastoral); 764ff. (Werdegang d. Rituale u. ä., Gehalt, Teilkirche, Bistumsliturgie, Ökumene, Gottesdienstsparten, Liturgie im Wandel)
Pest (bzw. ähnl. schwere Krankheiten) – Seuche: I, 159 (Verhalten in –zeiten); 410 (ebso); 421 (Notkrankensalbung). – II, 186ff., passim (Gebet bei –zeit); 214, 1148ff., passim (Krankensalbung bei –); 217ff. (ebso); 228ff. (Instruktionen); 233ff. (Hilfen zu –zeiten); 469ff. (Segnung eines Hauses zur –zeit); 485ff. (Kranke Tiere); 485, 2644 (Tier–); 539f. (Prozession bei –); 666; 696, 3842 (Gebet für Verstorbene bei –zeit)
Pfarr(er): vgl. Instruktionen, Priester, ferner I, 158 (Instruktionen für –); 265ff. (Aufgaben d. – bzgl. Firmung); 303 (Aufgaben d. – bzgl. Eucharistie); 348 (Pleban); 351 (Ermahnung d. – zur Beichte); 352 (Beichte); 427 (Belehrung betr. Krankensalbung); 469 (– u. Begräbnis); 504ff. (– betr. Trauung u. Verlöbnis); 526ff. (Aufgaben betr. Priesternachwuchs usw.); 532ff. (– u. Sakramentalien); 553, 3208 (Recht d. – auf Pilgerbenediktion); 752 (– u. Rekonziliation). – II, 68ff. (– u. Firmung); 73ff. (Instruktionen zur Firmung); 601 (Obliegenheiten am Gründo)
— bücher: I, 36; 38; 42; 162 (Formulae scribendae in libris habendis apud parochos); 511 (Trauungsbuch, Ba). – II, 22; 35; 70ff. (Firmung); 77, 441; 126, 677; 127; 136 (Bruderschaft); 276 (Totenbuch); 294, 1608; 302ff. (betr. Begräbnis, Totenbuch); 321, 1720ff., passim (Trauung); 329 (ebso); 340ff., passim (Trauungsbuch); 639ff., passim (Konvertiten); 666
— haus: II, 368f. (– bei Pfarrerinstallation); 580, 3194 (– bei Bischofsbesuch)
— kirche: vgl. Kirche, Pfarrer
Pferd: vgl. Tier
Pfingsten: vgl. Osternacht, ferner I, 572ff. (Taufwasserbereitung); 577 (ebso); 658ff. (Prozessionen d. Oster- bzw. Taufkreises im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 659ff. (Zug zur Taufstätte an Ostern u. –); 661ff. (Gewöhnliche Prozession zum Taufbrunnen); 663f. (Prozession an –); 665f. (Prozession in Verbindung mit d. Weihwasserbereitung); 745ff. (Functiones sacrae d. Zeit nach Ostern); 747 (Dramatisierung an –); 747 (Herablassen einer Taube an –); 747 (Zusammenfassung); 760 (Ergebnis). – II, 75f. (Firmtermine); 129; 401ff. (Taufwasserweihe); 440 (Ölsegnung an –); 511ff. (Prozessionen d. Osterkreises bzw. Taufkreises im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 511ff. (Zug zur Taufstätte an Ostern u. –); 514ff. (Umgänge in Verbindung mit d. Weihwasserbereitung); 533ff. (Pfingstwoche u. Flurprozession); 590 (Ergebnis); 625ff. (Dramatische Interpretation an – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 660 (Ergebnis); 746; 748, 4131; 755; 759

Pflanzen – Früchte – Kräuter: vgl. daselbst sowie Einzelbezeichnungen (z. B. Trauben), ferner I, 619ff. (Segnung d. – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 622 (Besondere Früchte, wie Feigen, Ba); 626 (Ergebnis). – II, 431ff. (Segnung v. Pflanzen, Früchten u. Heilmitteln im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 497; 746; 756

Photizomenat: vgl. Taufe, bes. I, 182ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 14ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 672 (– im dtsch-röm Rit)

Pia exercitia: II, 720

Pilger (Personen; –segen; –zeichen: Stab u. Tasche; –ziel): I, 544 (Allgemeines, –auszug, –rückkehr); 544ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 548 (Vorbereitung auf –fahrt); 552 (Vorbereitung); 553, 3208 (Recht zur Vornahme d. –segens); 688 (–segen bei Wallfahrt); 693f. (Funktionalprozessionen bei –segnung). – II, 126 (– u. Osterkommunion); 381ff. (–segen im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 569f. (Wallfahrt); 574 (Funktionalprozessionen); 745 (–benediktion); 755 (ebso)

Platz: II, 467f. (Benediktion von Locus vel Domus)

Pleban: I, 348

Pölten, St. (Österreich): II, 716, 3938

Pommersfelden (Schloß Weißenstein/Oberfranken): I, 40, 214

Pontificale Romano-Germanicum (PRG): vgl. Römisch-deutsches Pontifikale

Pontifikale (als Lit Buch): vgl. Mainz, Rom, Römisch-deutsches Pontifikale, ferner I, 3ff.; 96; 258ff. (Firmung); 347ff. (Öffentliche Buße); 525ff. (Ordination). – II, 68ff. (Firmung); 151 (Öffentl. Buße); 194f. (Krankenöl); 352ff., passim (Ordination); 364, 1927f. (Ritus eines Empfangs); 371 (Ordination); 442 (Grundsteinlegung); 447 (Glockenweihe); 464ff., passim (Segnung v. Haus, Hof, Habe, Natur); 576ff. (Bischofsbesuch in Gemeinde); 596; 630ff., passim (Rekonziliation); 653; 730f. (Umkreis d. II. Vat); 735 (Neuordnung seit II. Vat); 739; 742; 745; 751; 754 (Ordination); 758; 766

Pontifikalien (als Gewänder u. ä.): I, 348, 2045. – II, 69ff. (Firmung); 566, 3097; 584, 3221; 675, 3715

Postbaptismale Riten: vgl. Taufe, bes. I, 199ff.

Praefatio: vgl. Vorwort

Präfation(s): vgl. Vere dignum (Initien), ferner II, 397, 2096 (Ausgabe: Praefationes missalis Romani etc. von 1672); 402 (ebso); 608, 3329 (ebso); 609, 3331 (ebso)

— zeichen (VD): I, 11, 42; 139; 615, 3540

Prälat: vgl. Bischof, ferner I, 348 (– d. Mzer Kirche); 461, 2718; 735f. – II, 566, 3097

Praeparanda (Vorzubereitendes): vgl. Einzelordnungen, ferner I, 219ff. (Taufe); 264ff. (Firmung); 302ff. (Eucharistie); 350ff. (Buße); 425ff. (Krankensalbung); 503ff. (Trauung); 525 (Ordination). – II, 31ff. (Taufe); 73ff. (Firmung); 92ff. (Hauskommunion); 113 (Kommunion); 117ff. (Eucharistie); 170ff. (Buße); 223 (Krankensalbung); 228ff. (ebso); 340ff. (Trauung); 352ff. (Ordination); 490ff. (Benediktionen); 585 (Prozessionen); 669ff. (Dtsch-röm Rit); 671 (Taufe); 677 (Hauskommunion); 683 (Krankensalbung); 691f. (Begräbnis); 693 (ebso); 694 (ebso); 700 (Trauung); 713 (Muttersegen); 715 (ebso); 721 (Fronleichnamsprozession)

Praeparatio: vgl. Vorbereitung, ferner II, 9 (– ad missam)

Präsenzgelder: I, 22; 682, 3891

Precationes et absolutiones: vgl. Absolutio, ferner I, 349 (– am Gründo)

Preces: vgl. Gebet u. Einzelordnungen, ferner I, 51 (– diversae); 53 (– variae); 161 (– in visitatione infirmorum); 162; 275ff. (Hauskommunion); 408f. (Kran-

kensalbung); 676 (– minores); 677, 3863; 750 (– als Bezeichnung für Versikel). – II, 130 (Eucharistie); 144ff. (Eucharistische Gebete u. sonstige Hilfen); 199ff., passim (Krankensalbung); 237ff. (Krankenbetreuung); 244ff. (Schwerkrankenbetreuung); 477 (Wettersegen als –); 528ff. (– oder/bzw. Bittprozessionen); 543ff. (– diversae); 587f.; 694, 3831; 721, 3972; 757

Predigt – Predigtkunde (Homiletik): vgl. Exhortatio, Kerygma, Pronaus, Verkündigung, Vermahnung, Zuspruch sowie die einzelnen Ordnungen (z. B. Taufpredigt), ferner I, 30; 36; 37; 145ff. (Kerygma); 146ff. (– beim Vollzug der einzelnen Sakramente); 158; 187 (Taufe); 227ff. (ebso); 263 (Firmung); 275 (Hauskommunion); 280f. (ebso); 286 (ebso); 291ff. (ebso, Ba); 299 (Kommunion in Kirche); 301 (Ba); 305 (Messe); 308ff. (Eucharistie bzw. Kommunionausteilung); 323ff. (Buße); 340ff. (ebso); 348 (Früh–); 355ff. (Buße); 406f. (Krankensalbung); 408 (ebso); 430ff. (ebso); 460 (Begräbnis, Wü); 469 (Begräbnis, Mz); 487f. (Trauung); 489 (ebso); 491 (ebso); 492f. (ebso); 496 (ebso, Wü); 499 (ebso, Ba); 512 (Trauung in Mz usw.); 746 (– an Himmelfahrt). – II, 13ff. (Taufe im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 38ff. (Taufe; als Paradigma einer Sakramentsrede d. zweiten Liturgieetappe); 59ff. (Taufgelübdeerneuerung); 71 (Firmung); 73ff. (Instruktionen zur Firmung); 77f. (Firmung); 90ff. (Hauskommunion); 99ff. (ebso); 105ff. (ebso); 122ff. (– am Weißen Sonntag); 140 (Ewige Anbetung); 166 (Krankenbuße); 168 (Buße); 177 (– u. Offene Schuld); 184 (ebso); 196ff. (Krankensalbung); 282 (Begräbnis); 286 (ebso); 299, 1636; 318ff., passim (Trauung); 331ff., passim (ebso); 346ff., passim (Jubelhochzeit); 360 (Jubelprimiz); 361ff., passim (Pfarrerinstallation); 379ff., passim (Benediktionen); 392, 2073 (– bei Ablaßerteilung); 442 (Grundsteinlegung); 446 (Glockenweihe); 454 (Blasiussegen); 481 (– u. Wettersegen); 493 (Benediktionen); 518 (– u. Reliquienprozession); 520 (– an Allerseelen); 522 (ähnlich); 526 (Aschermittwoch); 531 (Bittprozessionen); 533 (Gelobter Tag); 551 (– bei Kreuzerrichtung); 577, 3177ff., passim (Bischofsbesuch); 624 (– an Christi Himmelfahrt); 627 (Pfingsten); 637ff., passim (Konvertitenaufnahme); 664 (Kerygma, Homiletik); 671f. (Taufe); 675 (Firmung); 692, 3819 (Begräbnis); 700f. (Trauung); 706, 3901; 714 (Muttersegen); 725 (– u. päpstlicher Segen); 741 (Taufe); 742 (Eucharistie); 743 (Buße); 743 (Krankensalbung, Krankenseelsorge); 745 (Trauung); 750 (Taufe); 751 (Eucharistie); 752 (Buße); 752 (Krankensalbung); 754 (Trauung); 765 (Kerygma)

Presbyter assistens: II, 358 (Primiz)

Priester: vgl. Pfarrer, Bischof, Ordination, Gebet u. Einzelordnungen, ferner I, 223 (– als Taufspender); 232 (–tum d. Getauften); 259 (– als Firmungsspender); 303, 1749 (–, Minister d. Eucharistie); 304 (ebso); 350 (–, Minister d. Buße); 352f. (ebso); 380 (–, Minister d. Krankensalbung); 383, 2246 (ebso); 410, 2422 (Salbung d. Hände eines –s bei Krankensalbung); 426ff. (Spender d. Krankensalbung); 469 (Begräbnis); 476ff., passim (– bei Trauung); 504ff., passim (ebso); 526f. (– u. Belehrung über Ordination); 527 (–spiritualität); 527ff. (–nachwuchs); 528 (–liche Belehrung über Ordination); 553, 3208 (Recht d. – auf Pilgerbenediktion); 635 (– als Reliquienträger); 749ff. (Rekonziliation). – II, 79ff. (– u. Firmbindenabnahme); 228ff., passim (Salbung d. Hände eines –s bei Krankensalbung); 353ff. (Hilfen für d. –dienst); 354ff. (Gebet für d. Klerus); 529 (Segensweise für –); 566, 3097 (ebso); 566, 3099 (ebso); 654 (– bei Rekonziliation einer Kirche); 657, 3628 (– bei Rekonziliation eines Friedhofs); 675 (– u. Firmung); 696, 3842 (Gebet für verstorbene –); 741 (– u. Sakramentenspendung); 750 (ebso); 751; 761 (– u. Sakramentenspendung)

— amtskandidaten: II, 354ff. (Gebet für –); 356f. (Weiheproklamation); 754; vgl. auch Priester
— jubiläum: II, 359ff. (– u. Jubelprimiz)
— kleidung – Liturgische Kleidung: vgl. Einzelordnungen, ferner I, 275 (Hauskommunion); 280 (ebso); 285 (ebso); 299 (Kommunionausteilung); 305 (Messe); 323 (Buße); 331; 363; 428, 2545 (Krankensalbung); 454 (Begräbnis); 462 (ebso, Ba); 465, 2743 (Kinderbegräbnis, Mz); 491, 2870 (Trauung); 548, 3183 (Pilgersegen); 561 (Benediktionen); 591, 3405 (Weinsegnung); 597, 3437 (Osterspeisensegnung); 636, 3624 (Lichtmeß); 649, 3695 (Palmso); 656, 3733 (ebso); 706 (Gründo). – II, 13 (Taufe); 35 (ebso); 62, 373; 92, 512 (Krankensalbung); 98, 538 (Private Kleidung d. –); 112, 604 (Kommunionspendung); 151 (Beichte); 154 (Chorrock bei Beichte); 222ff. (Krankenriten); 273ff., passim (Talar); 307, 1677 (Absolutio v. Verstorbenen); 358f. (Primiz); 363, 1923ff., passim (Pfarrerinstallation); 375ff., passim (Benediktion); 433ff., passim (Kräutersegnung am Frauentag); 457f. (Segnung d. –); 469 (Exorzismus über v. Dämonen geplagtes Haus); 490ff. (Benediktionen); 529, 2858 (– bei Prozession); 531, 2869 (ebso); 585, 3225 (– bei Prozession); 613 (Auferstehungsfeier); 675, 3713 (Firmungsspendung)
— rat: II, 366, 1934
— sitz: II, 367ff., passim (Pfarrerinstallation)
— weihe: vgl. Ordination
Prim: vgl. Stundengebet, ferner I, 348
Primiz: I, 525 (– in Mzer Kathedrale). – II, 357ff. (Ordnung für d. –feier); 359 (–segen); 359ff. (Jubel– und Priesterjubiläum); 573 (Funktionalprozession bei –); 754
Private Buße: vgl. Buße, Bußsakrament, bes. I, 318f.; 319ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 378f. (Ergebnis). – II, 150ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 192 (Ergebnis); 734, 4042; 742; 752; 762
Privathaus (als Lit Ort): vgl. Haus u. entspr. Ordnungen (z. B. Hauskommunion), ferner I, 152 (Grundsätzlich)
Privilegien u. ä.: vgl. Kleriker, ferner I, 548 (– d. Pilger). – II, 654 (– zur Rekonziliation einer Kirche); 657, 3628 (– zur Rekonziliation eines Friedhofs)
Profanation (Entehrung): vgl. Kirchengebäude, Friedhof, ferner I, 704. – II, 759
Professio fidei: vgl. Glaubensbekenntnis
Proklamation – Aufgebot: vgl. Ordination, Trauung
— zur Ordination: II, 356f.; 754
— zur Trauung: I, 157; 162; 475; 491, 2870; 499 (Ba); 504ff., passim (Mz); 507 (ebso); 509 (ebso); 511 (Ba). – II, 512ff., passim; 335; 340ff., passim (Instruktionen); 754
Promptuarium (Proprium des Rituale): II, 736, 4051
Pronaus (d. h. Predigt mit oder ohne Umkreis): vgl. Predigt, ferner I, 30; 69, 349; 83; 102, 535; 118; 148, 741; 158; 188; 276; 287; 309 (Predigt usw.); 336; 367ff. (Offene Schuld im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 372. – II, 176ff. (Offene Schuld im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 178; 184; 340ff. (– bzgl. Eheproklamation); 354ff. (Gebet für d. Klerus u. weltliche Obrigkeit); 356f. (Weiheproklamation)
Propheten: I, 384ff., passim (–namen in Litanei). – II, 512, 2764ff., passim (–lesungen: Prophetien); 608ff., passim (ebso)
Proprium (von Brevier, Missale, Rituale): vgl. Mainz (Proprium) u. Stammteil, ferner I, 33; 135. – II, 729 (Brevier); 730 (Missale); 733 (Brevier bzw. Stundengebet); 734 (Missale bzw. Messe); 736 (Rituale); 736, 4051; 754; 760; 766 (Grundsätzlich)

Prosphonese (Vorspruch u. ä.): II, 64; 209
Protestant bzw. –isch(e): vgl. Reformation u. ä.
— Kirchenordnungen bzw. Liturgiebücher: I, 26; 68f.; 85; 168, 850; 217; 218; 228; 236; 315f.; 367; 438; 523; 530; 756 (Ausblick). – II, 43; 67; 88f.; 149; 193; 317; 346, 1850; 352, 1875; 359, 1909; 361, 1915; 371, 1955; 498; 593; 662; 711; 726; 727, 4001; 737 (– seit II. Vat); 740; 764; 765; 766
Protokoll: II, 366ff., passim (Pfarrerinstallation); 368f. (ebso); 639ff., passim (Konversion)
Prozession(en) – Prozessionale: vgl. Ambitus, Übertragung, Einzelordnungen, ferner I, 120 (Mz-röm Rit); 131 (Ref Mz-röm Rit); 348f. (– am Gründo); 443ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 465ff. (Kinderbegräbnis); 531ff. (Allgemein); 558ff., passim (Aspersions– am Sonntag); 565 (ebso, Ba); 570ff., passim (– bei Taufwasserbereitung); 627ff. (Allgemeines, Gruppen); 628ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 629 (– im OMog, in Prozessionalien u. Missalien); 629 (Grundelemente d. –); 629ff. (Gedächtnis–); 662 (Elemente d. –); 662ff. (– nach d. Vesper); 667ff. (Heiligungs–); 670 (Außerordentliche –); 683 (Allgemeine Bestimmungen zur – in Ba); 688f. (Wallfahrten); 689ff. (Funktionalprozessionen); 694 (Funktionalprozessionen bei d. –); 696ff. (Ergebnis zu d. –); 700ff., passim (– bei d. Functiones sacrae); 705ff., passim (– der Karwoche, Osterzeit); 746 (– an Christi Himmelfahrt); 747 (Pfingsten). – II, 57ff., passim (Taufgelübdeerneuerung); 122ff. (Weißer Sonntag); 134ff., passim (Bruderschaft d. Altarsakramentes); 137ff. (Ewige Anbetung); 201ff. (Krankensalbung, Zug zum Kranken); 222ff. (ebso); 264ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 289ff., passim (Kinderbegräbnis); 357ff. (Primiz); 359ff. (Priesterjubiläum); 361ff. (Amtseinführung eines Pfarrers, Installation); 395ff., passim (Weihwasser–); 398, 2106 (– in Osterzeit); 402ff., passim (– bei Taufwasserbereitung); 499ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 501ff. (Gedächtnis–); 524ff. (Heiligungs–); 569f. (Wallfahrten); 570ff. (Funktional–); 574ff. (ebso); 585ff. (Instruktionen zum –wesen, Einteilung usw.); 589ff. (Ergebnis); 596ff., passim (– bei Functiones sacrae im Laufe d. Kirchenjahres); 628ff., passim (– bei Functiones sacrae bedingt v. Sonderanlässen); 690ff., passim (Erwachsenenbegräbnis im dtsch-röm Rit); 693ff. (ebso, Kinderbegräbnis); 712ff. (– bei Sakramentalien im dtsch-röm Rit); 718ff. (– im dtsch-röm Rit); 720ff. (Die dtsch –sordnung für Fronleichnam von 1960); 726 (Ergebnis); 735ff. (Neuordnung im Umkreis d. II. Vat); 746; 756ff.; 763f.
Psalm(en): vgl. Initien, Bußpsalmen, ferner I, 146; 303 (Hauskommunion); 383ff. (Buß– bei Krankensalbung); 452 (Begräbnis); 466, 2745 (Gradual–); 477 (–odische Elemente); 717, 4077 (Psalter am Hl. Grab). – II, 104 (Hauskommunion); 197ff., passim (Buß–); 265ff., passim (Begräbnis); 283, 1541 (Gradual–); 291, 1590 (ebso); 470ff., passim (u. a. Gradual–); 517 (– bei Prozession); 529, 2858 (ebso); 546ff. (– zum Dank); 602, 3297ff., passim (– am Hl. Grab); 651f. (– bei Besessenheit)
Pult: vgl. Kanzel, ferner I, 690 (– für Kantor); 690 (– für Lektor); 706 (– im Chor)
Purifikation: vgl. Ablution, ferner I, 277ff., passim (Hauskommunion im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 91ff., passim (ebso im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 677ff., passim (ebso im dtsch-röm Rit)
Pyxis: vgl. Eucharistie, Capsa, Custodia, Theca, Ziborium u. ä., ferner I, 283; 285. – II, 94, 525f.; 114; 201ff., passim (– bei Krankensalbung); 222ff., passim (Krankenprovision); 533ff., passim (– bei Flurumgang u. ä.)

Quasiabsolution (bei Kinderbegräbnis): vgl. Absolutio defuncti, ferner II, 306; 317 (Ergebnis)

Quatember: vgl. Kirchenjahr, ferner I, 528 (Ordination); 609 (Kräutersegnung u. Früchtesegnung). – II, 75f. (Firmungsspendetermine); 124 (Kinderkommunion); 313 (Friedhofsbesuch zur –zeit); 354ff. (Gebet für d. Klerus am –); 398, 2104 (Segnung v. Salz u. Wasser an –); 409f. (Segnung v. Salz an –); 522ff. (Totengedenken)
Quelle: vgl. Wasser, ferner II, 474f. (Segnung einer –)

Rahmenleiste (als Buchzierde in Lit Ausgaben): I, 56; 60
Ratifikation beim Eheabschluß: vgl. Trauung, Initien
Rationalismus: vgl. Aufklärung
Rauchfaß: vgl. Weihrauch, ferner II, 447, 2392 (Rauchzeremonie bei Glockenweihe)
Raum (in d. Lit): vgl. entsprechende Spezialausdrücke (wie: Kirche) u. Einzelordnungen, ferner I, 151 (Allgemein); 152 (ebso); 156 (Traktat: De ornatu templorum, altarium et imaginum). – II, 665 (ebso); 671 (Taufe); 733 (Neuordnung d. –s im Magnetfeld d. II. Vat); 738; 756
Reform (bzw. –freude; bes. hinsichtlich Lit Bücher): I, 22ff. (um 1517ff.); 26 (Trient); 28f.; 32f.; 33f.; 45f. (Aufklärung); 61f.; 63; 71 (Wü); 86 (Ba); 133 (–ausgaben); 150; 256 (Taufe); 271 (Firmung); 285 (Hauskommunion); 311 (Predigt–); 378 (Buße); 381 (Cluny); 403 (Krankensalbung); 431; 456 (Begräbnis); 484 (Trauung); 487; 490; 493; 514; 520; 524; 526 (Ordination); 588 (Weinsegnung); 700 (Prozessionen); 756f. (Ausblick). – II, 1ff. (Reformierter Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 149 (Eucharistie); 668ff. (Dtsch-röm Rit); 727ff. (Umkreis d. II. Vat); 738ff. (Überblick, Schlußkapitel); 740ff. (Mz-röm Rit); 749ff. (Ref Mz-röm Rit); 760ff. (Dtsch-röm Rit); 764ff. (Perspektiven); 768 (Tabelle)
— ation(szeit): I, 22; 26; 79f.; 81; 86; 151; 168; 219; 228; 305; 309; 311; 343, 2006; 379; 431; 469; 520; 530; 595; 627; 700; 756f. (Ausblick). – II, 149; 498; 593; 662; 726; 740; 749; 765
— atorische Kirchen: vgl. Protestant
Reformierter Bamberg-römischer Ritus: I, 86ff. – II, 1ff., passim
Reformierter Mainz-römischer Ritus, Allgemein: I, 33ff.; 63; 64 (Tabelle); 104ff. (Gliederung); 123ff. (Formulare). – II, 1ff. (Stufe d. –); 5ff. (Sakramente d. –); 372ff. (Sakramentalien d. –); 749ff. (Schluß); 768 (Tabelle)
— Brevier (Stundengebet): I, 26; 33; 64 (Tabelle). – II, 1; 571, 3129; 760; 766; 768 (Tabelle)
— Missale (Messe): I, 26; 28; 34; 63; 64 (Tabelle); 132f. – II, 1ff.; 401; 571, 3129; 754; 760; 766; 768 (Tabelle)
— Rituale: I, 33ff. (bes.: 35); 63; 64 (Tabelle); 104ff. (Gliederung); 123ff. (Formulare); 135ff. (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten); 144ff. (Theologische Durchblicke u. Perspektiven). – II, 1ff. (Stufe d. –); 5ff. (Sakramente d. –); 372ff. (Sakramentalien d. –); 732f. (300 Jahre nach Einführung d. –); 749ff. (Schluß); 766; 768 (Tabelle)
Reformierter Würzburg-römischer Ritus: I, 69ff. – II, 1ff., passim
Reformiertes Bekenntnis (Konfession): vgl. Protestant, passim, ferner II, 766, 4290
Regen: vgl. Wetter, ferner II, 535 (Prozession um –); 536 (Prozession um heitere Witterung); 560, 3064 (Überraschender Regen bei Prozession)
Regensburg: wird verschiedentlich genannt, vgl. bes. II, 87, 492; 410, 2186; 425, 2254; 489
Region: vgl. Ortskirche, ferner II, 737 (Liturgie–)
Register (d. h. Inhaltsverzeichnis bzw. Index in Lit Büchern): I, 16; 17; 21; 25; 29; 37; 42; 50; 53; 54; 58; 60; 66ff., passim; 76ff., passim

Regulae generales: vgl. Generalrubriken, Instruktionen, ferner I, 155. – II, 586f.
Reise: vgl. Pilger, ferner I, 544ff. – II, 381ff.
Reklamanten (in Lit Büchern): I, 21; 28; 36; 41; 46; 67ff., passim; 77ff., passim; 140
Rekonziliation: vgl. Kirchenstrafen u. ä.
— Personen: vgl. Buße, Bußsakrament, ferner I, 377; 695 (Funktionalprozessionen bei d. –); 704 (Allgemein); 705 (– am Gründo); 749 (– von der Exkommunikation u. anderen Strafen im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 749 (Arten: Gewöhnliche, feierliche); 750ff. (Verfahren, Lösung, Formeln); 755f. (Zusammenfassung); 761 (Ergebnis). – II, 190f.; 628ff.; 629ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 629ff. (– v. d. Exkommunikation u. ä., mit Langform u. Kurzform); 636ff. (Konvertitenaufnahme als –); 644ff. (– eines Verstorbenen); 646ff. (Lösung v. Suspension u. Interdikt); 661 (Ergebnis); 681, 3743 (Dtsch-röm Rit); 681, 3746 (ebso); 724, 3987 (ebso); 748; 759
— Sachen: I, 748, 4252 (– eines Gotteshauses); 748, 4252 (– eines Friedhofes). – II, 575 (Funktionalprozessionen bei d. –); 628f.; 653ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 654ff. (– einer Kirche); 656, 3623 (Gründe für – einer Kirche); 657ff. (– eines Friedhofes); 658, 3636 (Gründe f. – eines Friedhofes); 662 (Ergebnis); 759
Reliquien: I, 303 („cum aliis reliquiis"); 635 („tollant archam"); 666 (Prozession); 681 (–prozession); 681 (–erhebung); 685 (–prozession); 685, 3905 (–fest, Mz); 699 (–prozession). – II, 388, 2049 (Kindersegnung mit –); 441, 2355; 479 (Kreuz–); 516f. (Prozession mit –); 517, 2798 (Kuß v. –); 517, 2799 (Exposition v. – u. Segen mit –); 649ff., passim (– bei Besessenheit)
Renaissance: I, III (Vorwort); 19ff. – II, 739, 4057; 766, 4291
Reposition (d. Eucharistie): vgl. Aussetzung
Repraesentatio: II, 626
Requiem: vgl. Tote, Messe u. ä.
Requisiten (beim Gd): vgl. Praeparanda
Reservation: vgl. Buße, Kirchenstrafen, ferner I, 352 (Buße); 353 (ebso); 354 (Ba); 753f. (– auf d. Sektor Buße). – II, 151ff., passim (– auf Bußsektor); 163ff., passim (Krankenbeichte); 170ff. (Sonderformeln); 493, 2696 (– bzgl. Benediktionen)
Resolutiones: vgl. Casus
Responsorium: vgl. Initien, ferner I, 443, 2627
Responsorium etc. pro omnes Rhingaviae (Rheingau) pastoratus (Buchtitel): I, 43
Restitution (Rückerstattung): vgl. Buße u. ä., ferner I, 303; 352. – II, 232, 1245
Revolution, Französische: vgl. Krieg, ferner I, 45; 91. – II, 17; 271
Rheinau: wird öfters genannt, vgl. bes. I, 9 (–er Rituale; 12. Jh.); 170ff. (Kindertaufe)
Rheinisch-fränkischer Liturgiebezirk (Mainz – St. Gallen): I, 4 (Zwischenschaltungen d. – um 1000); 7; 479. – II, 739
Ring: vgl. Devotionalien, Trauung
— Devotionalien: II, 461f.
— Trauung: I, 479, 2807 (Trauung); 482 (Mz); 458, 2840; 488; 495f. (Wü); 495 (–segnung in Wü); 497 (ebso); 500 (Ba). – II, 319ff., passim (Trauung, Mz); 324, 1741 (–segen); 331ff., passim (Wü, Ba); 700f. (– samt –segnung u. –übergabe)
Ritenkongregation: vgl. Rom, Behörden
Ritter (–segen, Waffensegen): vgl. Schwert, Soldat, ferner I, 553ff. (Ritter– u. Waffensegen); 553f. (Allgemeines u. Termine); 554ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 694 (Funktionalprozession bei –). – II, 459; 745

Rituale: vgl. Mainz, Würzburg, Bamberg, Rom, Collectio rituum, Einzelordnungen, ferner I, 6ff. (Werdegang d. –); 96ff. (Gliederung, Formulare, Eigentümlichkeiten); 144ff. (Theologische Durchblicke u. Perspektiven); 164ff. (Sakramente); 531ff. (Sakramentalien). – II, 5ff. (Sakramente); 305, 1667 (betr. Absolutio d. Verstorbenen); 363, 1921 (– bei Pfarrerinstallation); 365, 1930 (ebso); 372ff. (Sakramentalien); 670ff. (Sakramente); 711ff. (Sakramentalien); 727ff. (Entwicklung im Magnetfeld d. II. Vat); 736 (–proprium); 739ff. (Überblick, Schlußkapitel); 768 (Tabelle)
— Germanicum: vgl. Collectio rituum, ferner II, 669ff.
— maior: vgl. Pontifikale, ferner II, 728, 4005; 739, 4060
— minor: vgl. Rituale, Sacerdotale, ferner II, 728, 4005; 739, 4060
— Romano-Germanicum: I, 63; 135. – II, 669; 761
Ritualisierung: vgl. Rubrizismus
Ritus – Riten: vgl. Einzelordnungen, Zeremonien
— maior sepeliendi adultos bzw. parvulos: vgl. Begräbnis
— minor sepeliendi adultos bzw. parvulos: vgl. Begräbnis
— servandus cum episcopus baptisat: II, 56f. (– ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba)
Rogationes: vgl. Litaniae (minores)
Rom(s) – Römisch: kommt laufend vor, vgl. Ortskirche, Latein, ferner I, 11 (Bibliotheca Apostolica Vaticana, Sectio Palatina); 23 (ebso); außerdem vgl. die Einzelordnungen
— Behörden (Päpstliche –, Kongregationen u. ä.): II, 29 (Riten–); 68, 393 (De Propaganda fide); 104, 566 (Riten–); 121 (Sakramenten–); 174, 921 (Pönitentiarie, Datarie); 216, 1158 (S. Officium); 262, 1428 (S. Officium); 309, 1684 (Riten–); 334, 1791 (Riten–); 392, 2073 (Riten–); 410, 2186 (Riten–); 461, 2498 (Riten–); 463, 2511 (Riten–); 467, 2536 (Riten–); 638, 3502ff., passim (S. Officium); 675 (betr. Firmung); 725, 3994 (Riten–); 728, 4008 (Riten–); 729, 4011 (Riten–); 730, 4018 (Riten–); 732ff., passim (betr. Neuordnung Lit Bücher seit II. Vat)
— Brevier: I, 26; 33 (in Mz); 39; 110 (in Ba). – II, 209 (in Ba); 470, 2557ff. (in Mz u. Wü); 471 (ebso); 519 (ebso); 530, 2864 (Diurnale); 543, 2959 (Mz u. Wü); 546, 2989 (Mz u. Wü); 553, 3032 (Mz u. Wü); 597 (ebso); 651, 3591 (ebso); 728f.; 733
— Caeremoniale: I, 26; 707 (Gründonnerstag)
— Kongregationen: vgl. Behörden
— Missale: I, 26; 39 (in Mz); 84 (in Ba); 110 (ebso); 123 (Mz); 131 (Mz); 132f. (Mz); 481 (Trauung); 502 (Trauung); 636 (Lichtmeß); 641, 3650 (ebso); 649 (Palmso); 674 (Aschermittwoch); 707, 4013 (Gründo); 727 (Osternacht). – II, 305, 1667 (Absolutio d. Verstorbenen); 320, 1720ff., passim (Trauung); 360 (Priesterjubiläum); 402ff., passim (Taufwasser); 502ff. (Lichtmeß); 507ff. (Palmso); 607ff., passim (Osternacht); 701, 3869; 733, 4035 (– durch II. Vat erneuert); 734, 4040 (MR 1970 u. Ordo lectionum 1969)
— Notenschrift usw.: vgl. Noten
— Pontifikale: vgl. Pontifikale, Mainz u. ä., ferner I, 26; 48; 259 (Firmung); 347 (Öffentliche Buße); 382 (Krankenöl); 525ff., passim (Ordination). – II, 68 (Firmung); 151, 801 (Öffentliche Buße); 194f. (Krankenöl); 305, 1668 (Bischofsbesuch); 352ff., passim (Ordination); 447 (Glockenweihe); 576ff. (Bischofsbesuch in d. Gemeinde); 653ff. (Rekonziliation v. Sachen); 675f. (Firmung); 730f. (Umkreis d. II. Vat); 734f. (Neuordnung seit II. Vat); 742f.; 745; 751f.; 754; 758; 762; 766
— Rituale: kommt laufend vor, vgl. bes. I, 26; 32; 38; 48; 54; 65; 69f. (betr. Wü); 87f. (betr. Ba); 228 (Predigt); 308f. (Predigt); 440f. (Schwerkranken-

gebete); 466 (Kinderbegräbnis); 513 (Trauung); 519 (Trauung); 756f. (Allgemein). – II, 5ff., passim (Sakramente); 305, 1667 (Absolutio d. Verstorbenen); 372ff., passim (Sakramentalien); 374, 1966 (Benedictionale Romanum); 404, 2148 (Taufwasser); 675f. (Firmung); 730 (Umkreis d. II. Vat); 734, 4038ff., passim (Neuordnung seit II. Vat); 749ff., passim; 760ff.; 764ff.; ferner vgl. die Einzelordnungen

Romanik – Romanische Epoche: I, 5ff. – II, 739, 4057

Romantik – Romantische Epoche: I, 48ff. – II, 373; 739, 4057

Römisch-deutsches Pontifikale (v. St. Alban zu Mainz um 950): kommt laufend vor, vgl. Einzelordnungen, ferner I, 3f.; 9; 169ff., passim (Taufe); 260ff. (Firmung); 275, 1563ff., passim (Eucharistie); 323, 1867ff., passim (Buße); 383, 2246ff., passim (Krankensalbung); 475, 2784ff., passim (Trauung); 525, 3055 (Ordination); 536, 3114ff., passim (Sakramentalien). – II, 474; 483, 2632; 484, 2640; 576, 3171; 653, 3603; 739ff. (Schluß); 765; 766

Römischer Segen (mit d. Eucharistie): vgl. Deutscher Segen, ferner II, 130

Rosenkranz – Rosenkranzgebet: II, 104 (–gebet); 204, 1088 (ebso); 282, 1528 (ebso); 363, 1925 (ebso); 460f. (Segnung d. –); 533, 2882ff., passim (–gebet)

Rottenburg: II, 157, 834

Rotulus (Rolle, Mitteilungsblatt u. ä.): II, 565, 3095

Rubricae generales: vgl. Generalrubriken

Rubriken: vgl. Einzelordnungen, Generalrubriken, Instruktionen, ferner I, 42; 46; 49; 58. Für den Mz-röm Rit, Wü u. Ba: I, 219ff. (Taufe); 264ff. (Firmung); 302ff. (Eucharistie); 350ff. (Buße); 425ff. (Krankensalbung); 468ff. (Begräbnis); 503ff. (Trauung); 525ff. (Ordination); 531ff., passim (Zeichenhafte Liturgie, Sakramentalien). – Für den ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba: II, 31ff. (Taufe); 73ff. (Firmung); 117ff. (Eucharistie); 170ff. (Buße); 228ff. (Krankensalbung); 302ff. (Begräbnis); 340ff. (Trauung); 352ff. (Ordination); 490ff. (Benediktionen); 585ff. (Prozessionen); 595ff. (Functiones sacrae). – Für den dtsch-röm Rit in Mz, Wü u. Ba: II, 670ff. (Sakramente); 711ff. (Zeichenhafte Lit, Sakramentalien); 719, 3960; 727ff., passim (Entwicklung im Magnetfeld d. II. Vat); 730; 738ff., passim (Schlußkapitel); 764ff. (Perspektiven)

Rubrizismus – Ritualismus: I, 222; 287; 300; 379; 485; 581, 3350; 652; 675; 718; 756. – II, 193; 728, 4005; vgl. auch Kanonisches Recht

Rück(en)titel (bei Lit Büchern): I, 142

Rückzug: vgl. Einzelordnungen sowie Auszug

Rudimenta fidei: vgl. Katechese, Glaubensbekenntnis, Vater unser, Gegrüßet seist du Maria sowie Einzelordnungen (z. B. Taufe), ferner I, 158 (Allgemein); 334 (– bei Buße bzw. Krankensalbung). – II, 75 (Firmung); 153 (– bei Beichte)

Saatgut: II, 464, 2517 (Segnung v. –); 476 (ebso)

Sacellanus: I, 348

Sacerdotale (Buchgattung): I, 6; 96; 168. – II, 739, 4060

Sachbenediktionen: vgl. Benediktion, ferner I, 120; 131; 536; 556ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 623ff. (Ergebnis); 694 (Funktionalprozessionen bei d. –). – II, 393ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 496ff. (Ergebnis); 574 (Funktionalprozessionen); 713 (– im dtsch-röm Rit); 745f.; 755f.

Sakrament(en; bzw. –s): vgl. Einzelordnungen, ferner I, 96f.; 112ff. (Formulare mit Tabelle); 118f.; 123ff. (Formulare mit Tabelle); 129ff.; 134f. (Formulare); 145; 150 (–ordnungen); 152 (– phänomenologisch betrachtet); 154ff. (Reihenfolge); 164ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 690ff. (Funktionalprozessionen bei d. –). – II, 5ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 571f. (Funktionalprozessionen); 670ff. (– im dtsch-röm Rit); 708ff. (Ergebnis); 729ff. (– im

Umkreis d. II. Vat); 733f. (ebso); 738ff., passim (Schlußkapitel); 741ff.; 750ff.; 758; 761ff.
— bruderschaft – Sakramentale Bruderschaft: vgl. Bruderschaft
— gottesdienst: vgl. Sakrament
— lehre (Grundsätzliche Darlegungen über die Sakramente in den Ritualien): I, 16; 18; 21; 25; 30f.; 36; 38; 100; 153ff. (– in d. einzelnen Ritualien); 219ff. (Taufe); 241 (Intention); 264ff. (Firmung); 302ff. (Eucharistie); 350ff. (Buße); 425ff. (Krankensalbung); 503ff. (Trauung); 525ff. (Ordination). – II, 31ff. (Taufe); 73ff. (Firmung); 117ff. (Eucharistie); 170ff. (Buße); 228ff. (Krankensalbung); 340ff. (Trauung); 352ff. (Ordination); 665; 670ff., passim (– im dtsch-röm Ritus); 741ff., passim; 750ff., passim; 761ff., passim
Sakramentale (bzw. Sakramentalien): vgl. Zeichenhafter Gottesdienst sowie Sakramentenlehre, passim
Sakramentalien: vgl. Sakramentale
— gottesdienst: vgl. Zeichenhafter Gottesdienst
Sakrarium (in Kirche): II, 51, 304; 70, 402; 96; 101, 549; 111, 601
Sakristei: vgl. Kirchengebäude, ferner I, 349, 2054; 706. – II, 367ff., passim (– bei Pfarrerinstallation); 565, 3095 (Bekanntmachungen in –); 639, 3511 (Konvertitentaufe in –); 671, 3690
Salbung: vgl. entsprechende Sakramente (Taufe, Firmung, Krankensalbung, Ordination), ferner I, 258 (Taufe, Firmung); 380 (Krankensalbung); 525ff., passim (Ordination). – II, 447, 2392 (– d. Glocken)
Salz: vgl. Taufe, Weihwasser, ferner I, 170ff. (– zum Genuß bei Kindertaufe); 174f. (ebso); 243 (Klinikertaufe); 390 (– bei d. Händewaschung nach Krankensalbung); 557ff. (Wassersegnung nebst Salzexorzismus im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 557 (Allgemein); 557ff. (– beim Weihwasser); 557ff. (Sonntägliche – u. Wassersegnung); 566ff., passim (Taufwasser, Kurzform); 582ff. (– für d. Taufe im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 584 (– bei Klinikertaufe); 624 (Ergebnis). – II, 34f. (– zur Fingerreinigung, Taufe); 80ff., passim (– bei Firmbindenabnahme); 92, 512 (Reinigung); 201, 1071ff., passim (Fingerreinigung); 394ff. (Segnung v. Wasser u. –); 406ff. (– zum Genuß bei Taufe); 408ff. (– als Speise, Würze, Heilung); 486f. (Segnung v. – oder Futter für Tiere); 746; 755
Sammelinvokationen (v. Heiligen): vgl. Litanei, ferner I, 384ff., passim; 408f.
Sankt: vgl. St.
Schaden – Schädlinge: vgl. Tier, ferner II, 476, 2594 (Abwendung v. –)
Schelle: vgl. Glocke
Schemel – Betstuhl: vgl. Kissen, ferner II, 581, 3196; 623, 3412
Schichten der (Mainzer) Liturgie: I, 2ff.; 7; 13ff.; 33ff.; 61ff.; 63; 64 (Tabelle). – II, 738ff.; 768 (Tabelle)
Schiff: I, 622, 3573 (Segnung eines neuen –es in Ba). – II, 475 (Segnung eines –es im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba)
Schinken: vgl. Fleisch, ferner I, 592ff. (Osterspeisen); 599ff. (Fleischsorten). – II, 421ff. (Osterspeisen); 426f. (Fleischsorten)
Schisma – Schismatiker: I, 29 (–bestrebungen u. ä.). – II, 636ff. (Aufnahme von –); 675, 3713; 759, 4234
Schlagen (als interpretierende Geste): I, 648 (– mit Palmen); 651 (ebso); 654 (ebso); 655 (ebso); 657 (ebso); 751ff., passim (– bei d. Rekonziliation). – II, 632ff., passim (– bei Rekonziliation); 643, 3531 (– bei Konversion); 644ff. (– bei Rekonziliation eines verstorbenen Exkommunizierten)
Schleier: vgl. Trauung, ferner I, 739 (– vor d. Eucharistie bzw. Monstranz). – II, 606 (ebso); 620 (ebso)
Schließen (Beschlag; an Lit Büchern): I, 141

Schlußschrift – Kolophon (in Lit Büchern): I, 16; 18f.; 20f.; 24; 28, 143; 67ff., passim; 76ff., passim; 79
Schlüssel: II, 362ff., passim (bei Pfarrerinstallation); 582 (bei Bischofsbesuch)
Schmuck: vgl. Einzelbezeichnungen, Kirchengebäude, ferner II, 440ff.; 516f. (bei Prozession); 552ff., passim (Fronleichnam); 559ff. (ebso); 565ff. (ebso); 579, 3188 (Bischofsbesuch); 597ff., passim (Triduum sacrum); 605, 3312; 721, 3972 (Fronleichnam)
Schola – Scholaren: vgl. Schule, ferner I, 706
Scholastik: I, 6; 230; 312; 318; 505
Schrift, Heilige: vgl. Bibel
— lesung: vgl. Lesung
Schriftart, –gattung, –grad, –größe, –höhe usw.: vgl. Buch, ferner I, 16; 18; 20ff.; 24; 28; 36; 41; 46; 49; 52; 56; 59; 67ff., passim; 77ff., passim; 136ff.
— farbe (gold, rot, schwarz usw.): I, 11; 17; 18ff.; 24; 28; 35; 41; 46; 49; 52; 56; 59; 67ff., passim; 77ff., passim; 136ff.; 138ff.
Schul(e): vgl. Katechese, Schola, Unterricht, ferner II, 58 (Pflicht–, –entlassung); 64 (–entlassung); 390f. (ebso); 464, 2517 (Segnung einer –); 519 (–kinder); 755, 4189
Schultervelum: vgl. Velum
Schüssel: vgl. Taufschüssel, ferner II, 69, 398 (Firmung); 80ff., passim (Firmbindenabnahme)
Schütten von Wasser: vgl. Himmelfahrt Christi (bes. I, 746. – II, 622ff., passim) und Pfingsten (bes. II, 627)
Schutzengel: vgl. Engel, ferner II, 124, 662 (–fest)
Schweiz: vgl. Bischofskonferenz
Schwerkranke(n): vgl. Commendatio animae, In exspiratione, Kranke u. ä., ferner I, 439; 440ff. (Geistliche Empfehlung d. –: Commendatio animae, In exspiratione im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 471f. (Ergebnis). – II, 244ff. (ebso im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 315 (Ergebnis); 687ff. (ebso im dtsch-röm Rit); 709 (Ergebnis); 744; 753; 762
Schwert: vgl. Ritter, ferner I, 553, 3210; 554ff. – II, 158, 840 (– bei Beichte)
Seck (Ort in Nassau): I, 28
Seelsorge – Seelsorger: vgl. Pastoral, ferner II, 696, 3842 (Gebet f. verstorbene –)
Segen(s) bzw. Segnung u. Ableitungen: vgl. Benediktion
— kreuz: vgl. Benediktion, sowie die entsprechenden Einzelordnungen bzw. Gebetstexte, ferner I, 174f.; 183, 964; 184; 189; 194; 394f. (RMog ca. 1400); 401; 403; 404f.; 407; 418, 2475; 476ff., passim (Trauung); 535ff., passim (Benediktionen); 631ff. (Lichtmeßfeier mit Kerzenbenediktion); 643ff. (Palmsonntagsfeier mit Palmenbenediktion); 671ff., passim (Aschenbenediktion); 721ff. (Osternachtsfeier mit Benediktionen). – II, 319ff., passim (Trauung); 373ff. (Benediktionen); 490ff. (Instruktionen); 502ff. (Lichtmeßfeier); 507ff. (Palmsonntagsfeier); 524ff. (Aschermittwoch); 580, 3194; 607ff. (Osternacht); 649ff. (Exorzismus über Besessene); 699ff. (Trauung); 713ff. (Benediktionen)
— lied: vgl. Benediktion, ferner II, 722, 3973
Segnung: vgl. Benediktion
Sekundarkirchen: vgl. Kirche, Ortskirche, ferner I, 628
Seligenstadt (Main): I, 382, 2245ff., passim (Klosterrituale OSB aus –); 396
Sensus obvius (geeignetster Sinn, bei Krankensalbung): II, 213ff. (Dringliche Krankensalbung)
Sequenz: vgl. Initien, ferner II, 562 (Eucharistischer Segen in Verbindung mit –); 566f. (ebso); 722, 3973
Seuche: vgl. Pest

Sexuelle Bezüge: II, 656, 3623
Sieben Schmerzen Mariens: II, 463 (Skapulier)
Silvester: vgl. Jahresschluß
Sinn(e): vgl. Krankensalbung, bes. I, 389ff., passim; 400ff., passim; 410; 412ff., passim (Wü); 418f. (Ba); 421f. (– bei Notkrankensalbung); 426ff., passim (Instruktionen). – II, 195ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 228 (Instruktionen); 683ff. (– im dtsch-röm Rit)
Sitientes (Samstag d. Kirchenjahres): II, 75, 430 (Firmungsspendetermin); es handelt sich um den Samstag nach d. vierten Fastensonntag (Mittfastenwoche)
Skapulier: II, 462ff. (Segen und Auflegung v. –)
Skrutinium (Fragen – Frageakt): vgl. Einzelordnungen (bes. Taufe, Trauung), ferner I, 199ff. (Taufe); 393, 2315 (vor Kommunion!); 397ff., passim (Krankensalbung); 402 (ebso); 405 (Anselmische Fragen); 476ff., passim (Trauung); 482ff., passim (ebso); 485 (ebso); 488; 494ff. (Trauung, Wü); 497ff. (Trauung, Ba). – II, 13ff. (Taufe); 59ff. (Taufgelübdeerneuerung); 62ff. (ebso); 319ff., passim (Trauung); 346ff. (Jubelhochzeit); 362ff. (Pfarrerinstallation); 637ff., passim (Konvertitenaufnahme); 650ff., passim (– bei Besessenheit); 671ff. (Taufe); 700ff. (Trauung); 705, 3892 (ebso)
Soldat: vgl. Ritter, ferner I, 553f. – II, 459f.
Sonderanlässe(n), Functiones sacrae bedingt von –: vgl. Functiones sacrae, ferner I, 695 (Funktionalprozessionen bei d. –); 703f. (Allgemeines u. Gruppen); 748ff. (Functiones sacrae bedingt von Sonderanlässen im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 748 (Begriff, Gruppen: Mysterienspiel, Ausschluß, Wiederaufnahme); 749ff. (Rekonziliation von d. Exkommunikation u. anderen Strafen); 761f. (Ergebnis). – II, 575 (Funktionalprozessionen bei d. –); 628ff. (Functiones sacrae bedingt v. Sonderanlässen im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 629ff. (Rekonziliation von Personen: Exkommunikation u. ä.); 636ff. (Konvertitenaufnahme); 644ff. (Rekonziliation eines verstorbenen Exkommunizierten); 646ff. (Lösung v. Suspension u. Interdikt); 649ff. (Exorzismus über Besessene); 653ff. (Rekonziliation v. Sachen); 654ff. (Rekonziliation einer Kirche); 657ff. (Rekonziliation eines Friedhofs); 660ff. (Ergebnis); 724 (– im dtsch-röm Ritus); 748; 759
Sondertaufriten: vgl. Taufe, Bedingungstaufe, Klinikertaufe, Nottaufe, Supplierung, ferner I, 256f. (Ergebnis). – II, 66 (Ergebnis); 671ff.; 741; 750
Sonnenschein: vgl. Wetter
Sonntag – Herrentag: vgl. Kirchenjahr, Weihwasser u. Einzelbegriffe (z. B. Ostern), ferner I, 153; 665; 665f. (Weihwasserbereitung u. Prozession am –). – II, 134ff., passim (Sakramentaler –); 394ff., passim (Weihwasserbereitung u. Prozession am –)
Soziologie: vgl. Kirche u. ä., ferner I, 312; 318 (Gemeinschaft)
Spalte (in Lit Büchern): vgl. Kolumne
Spätere Drucke des Mainz-römischen Ritus (d. Rituale): I, 24; 102 (Gliederung); 113ff. (Formulare). – II, 740; vgl. ferner d. Einzelausgaben
— Drucke des Reformierten Mainz-römischen Ritus (d. Rituale): I, 56ff.; 108f. (Gliederung); 124ff. (Formulare). – II, 750; vgl. ferner die Einzelausgaben
Speichel: I, 190ff., passim (Berührung mit – bei Taufe). – II, 14ff. (ebso); 671ff. (ebso)
Speisen: vgl. d. Eigenbezeichnungen d. Nahrungsmittel sowie Osterspeisen, Eßwaren, ferner I, 606 (Benedictio communis). – II, 430f. (Benedictio ad quodcumque comestibile, d. h. v. Eßbarem); 488ff. (Benedictio ad omnia); 490ff. (Instruktionen)
Spender (von Sakramenten u. ä.): vgl. Bischof, Diakon, Laie, Priester

Speyer: wird öfters genannt, vgl. bes. I, 65; 176, 908; 181; 198; 218; 236; 239; 245; 252; 254; 279; 284f.; 294; 298; 315; 332; 346; 348ff. (Öffentliche Buße); 366; 377; 397; 420; 422; 425; 437; 477, 2790ff.; 502; 512; 522; 543, 3154; 553, 3208; 556, 3225; 569, 3286; 582, 3352; 585, 3372; 609, 3501; 610, 3507; 615, 3542; 641, 3650; 658, 3741; 679, 3873; 687, 3923; 707, 4016. – II, 12, 74; 23, 136; 36, 203; 44, 251; 46, 267; 49, 288; 53, 315; 57, 348; 62, 370; 65, 386; 72, 415; 79, 454; 110, 596; 117, 629; 125, 674; 128, 688; 134, 723; 137, 736; 147, 794; 157, 834; 163, 865; 170, 897; 213, 1142; 263, 1434; 339, 1812; 350, 1873; 356, 1893; 373ff., passim (Benediktionen; vgl. dazu die Einzelordnungen); 506, 2739 (Prozessionen); 511, 2758; 514, 2775; 518, 2802; 524, 2832; 527, 2852; 532, 2877; 535, 2894; 545, 2981; 549, 3005; 552, 3023; 569, 3113; 570, 3124; 576, 3168; 585, 3222; 589, 3243; 601, 3289; 606, 3318; 612, 3351; 621, 3401; 622, 3410; 626, 3428; 631, 3459; 636, 3491; 644, 3539; 648, 3571; 653, 3602; 656, 3625; 659, 3639; 716, 3938

Spezialausgaben (Lit Bücher): vgl. QV, ferner I, 43

Spiel: vgl. Functiones sacrae, bes. I, 700. – II, 593ff.; 723f.

Sprache (d. Lit): vgl. Deutsch, Französisch, Latein, ferner I, 22f.; 30; 50 (Zweisprachigkeit); 53f. (ebso); 151; 305 (– bei Messe). – II, 668ff. (– im dtsch-röm Rit); 727ff. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 732ff. (ebso)

St. (Sankt) Alban bzw. Gallen: vgl. Alban, Gallen

Stab – Stock: vgl. Pilger, Schlagen, bes. I, 544ff. (Pilger–); 751, 4266 (– zum Schlagen bei Rekonziliation); 752ff. (ebso). – II, 381ff. (Pilger–); 632ff., passim (Rekonziliation); 644ff. (ebso)

Stabellarius: I, 349, 2050

Stammteil (v. Brevier, Missale, Rituale): vgl. Proprium, ferner I, 33. – II, 760; 766

Stangenkerzen: I, 735, 4177; 736, 4180; vgl. auch Kerzen

Statio(n): vgl. Einzelordnungen, ferner I, 349; 559, 3237 (– bei Prozession); 640 (ebso); 645 (– crucis, Palmsonntag); 646, 3678 (ebso); 647 (ebso); 658 (ebso); 659ff., passim (– am Taufbrunnen); 661ff. (ebso); 666 (– zum Heiligengedächtnis); 672ff., passim (Bußprozession); 682f. (Vier –en beim Wettersegen); 687 (Vier –en bei d. Fronleichnamsprozession); 688 (– d. Wallfahrten); 689ff. (– bei Funktionalprozessionen). – II, 519ff. (– bei Totenbrauchtum); 522f. (Vier –en zum Totengedächtnis); 533ff., passim (Flurumgang u. ä.); 554ff., passim (–en bei Fronleichnamsprozession); 569 (– bei Wallfahrten); 691ff. (–en beim Erwachsenenbegräbnis im dtsch-röm Rit); 693ff. (ebso, Kinderbegräbnis); 720ff. (–en an Fronleichnam); 758

Statue: vgl. Bild

Steg (Kopfsteg – Fußsteg; in Lit Büchern): I, 46. – II, 142, 752

Stehen: vgl. Aufstehen

Stein: vgl. Licht, Feuer, ferner I, 725, 4116 (– zum Anzünden d. Feuers, Osternacht)

Stephan(us; –kirche u. ä.): vgl. Personen

Sterbe(n; bzw. –nden): vgl. Exequiale, Kranke u. ä.

— betreuung: vgl. Sterbendengebete

— gebete: vgl. Exequiale, Schwerkranke, Commendatio animae, In exspiratione u. ä., ferner I, 157; 438f.; 440ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 186ff. (– mit Bußmotiven); 232ff. (Visitatio infirmorum); 237ff. (– außerhalb d. Salbungsordo); 244ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 687ff. (– im dtsch-röm Rit); 743f.; 753; 762

— haus: vgl. Begräbnis, Exequiale

— segen: vgl. Exequiale, Benedictio apostolica u. ä., ferner I, 440ff., passim

(Geistliche Empfehlung d. Schwerkranken im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 238; 244ff. (Geistliche Empfehlung d. Schwerkranken im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 250ff.; 258 (Segen sterbender Eltern über Kinder); 687ff.
Sterblichkeit: II, 539f. (Prozession bei –)
Stift(skirchen; bzw. Kollegiatskirchen): vgl. Kathedrale, ferner I, 5 (– im Mzer Sprengel); 565, 3266 (Ba); 628 (– im Mzer Sprengel); 642f. (Mzer –, wichtig für RMog ca. 1400); 666 (Mzer); 674, 3843 (Mz); 675, 3848 (Mzer Sprengel); 682 (Mz); 703 (Allgemein); 706 (Mz); 741, 4211 (Ba). – II, 600, 3285 (Ba)
Stipulatio manualis (Ehekonsens): vgl. Trauung, bes. II, 336; 338, 1808
— verbalis (Ehekonsens): vgl. Trauung, bes. II, 336; 338
Stirn: vgl. d. entsprechenden Sakramente, ferner II, 216, 1158 (– bei Notkrankensalbung); 388, 2049 (Berührung d. – mit Reliquien)
Stola: vgl. Priesterkleidung, ferner I, 476 (– bei Trauung); 485 (ebso); 489 (ebso); 495 (Wü); 498 (Ba); 500 (Ba); 538ff. (Muttersegen). – II, 111, 600 (Kommunionspendung); 322ff., passim (Trauung); 347ff., passim (Jubelhochzeit); 363 (– bei Empfang d. neuen Pfarrers (!) in Gemeinde); 375ff., passim (Muttersegen); 578f. (– beim Bischofsbesuch); 650f. (– bei Besessenheit)
Stolarien: vgl. Geld, ferner II, 31; 75; 302; 302, 1647 (–ordnung)
Strafe(n; bzw. Verbot): vgl. Exkommunikation u. ä., ferner I, 29; 31; 37; 58; 305; 353 (Bußsakrament); 377 (Lösung v. Kirchenstrafen); 507, 2964 (Trauung); 704 (Allgemein); 748 (Functiones sacrae bedingt v. Sonderanlässen im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 749ff. (Rekonziliation v. d. Exkommunikation u. anderen –). – II, 190ff. (Lösung v. –); 629ff. (Rekonziliation v. Personen: Exkommunikation u. andere –); 653ff. (Rekonziliation v. Sachen)
Straffung (in d. Lit): I, 347; 388; 399; 402; 413 (Wü); 450; 656
Stufen der (Mainzer) Liturgie: vgl. Schichten
Stundengebet (Brevier): vgl. die Horenbezeichnungen, Mainz, Rom, Totenoffizium u. ä., ferner I, 631ff., passim (Lichtmeß); 642f. (Palmsonntag); 646, 3678 (ebso); 662 (Ostervesper mit Prozession); 662 (Prozession während Osterzeit in Verbindung mit –); 663 (Pfingstvesper mit Prozession); 682 (Bittprozessionen u. –); 690 (Funktionalprozessionen beim –); 705f. (Gründo); 708 (Karfr); 711 (ebso); 713 (ebso); 720 (Ostern); 724 (ebso); 734ff., passim (Ostern bzw. Auferstehungsfeier); 743ff. (Ostervesper um 1400); 746 (Himmelfahrt). – II, 209 (Hinweis auf BR in Ba); 502ff., passim (Terz am Lichtmeßtag); 507ff., passim (Terz am Palmso); 519ff., passim (Totenvesper, Totenmatutin, Totenlaudes); 523 (Komplet); 525, 2838ff., passim (Aschermittwoch); 571 (Funktionalprozessionen beim –); 597ff., passim (Gründo); 613ff., passim (Auferstehungsfeier); 621ff. (Non an Himmelfahrt Christi); 625ff. (Non an Pfingsten); 719 (– im dtsch-röm Rit); 728f. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 728f. (Dtsch-röm Rit d. –); 733 (– bzw. Brevier seit II. Vat); 739; 766; 768 (Tabelle)
Subarrhatio: vgl. Trauung, bes. II, 336; 338, 1809
Subdiakon: II, 508, 2742
Sudarium – Schweißtuch: I, 703; 736; 741. – II, 613ff., passim
Sufflatio – Anblasen – Blasen: vgl. Taufe, ferner I, 171ff., passim (– bei Taufe); 570ff., passim (– bei Taufwasserbereitung). – II, 14ff. (Taufe); 399, 2115 (Taufwasserbereitung); 403ff. (Taufwasserbereitung); 672ff., passim (Taufe)
Sünde: vgl. Buße u. ä., ferner I, 505 (Ehelicher Sektor). – II, 186; 229, 1221 (bzgl. Vernachlässigung priesterlicher Amtspflicht); 576, 3170 (– betr. Bischofsbesuch in d. Gemeinde)
Supellex Sacra (d. h. Gewänder u. ä.): vgl. Einzelbezeichnungen, ferner II, 457; 492, 2689

Supplierung (Ergänzung ausgelassener Zeremonien): vgl. Einzelordnungen
— Krankensalbungszeremonien: vgl. Krankensalbung, ferner II, 215ff.; 220f.
— Taufzeremonien: vgl. Taufe, ferner I, 247ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 247f. (Bedeutung); 527, 3066 (– vor d. Ordination). – II, 46f.; 48ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 53ff. (– bei Erwachsenentaufe); 643, 3536 (– bei Konversion); 674 (– im dtsch-röm Rit); 741; 750; 761, 4245
Suspension: vgl. Exkommunikation, Rekonziliation, Strafe u. ä., ferner I, 377 (Lösung v. Kirchenstrafen); 748, 4252; 749ff. (Rekonziliation v. d. Exkommunikation u. anderen Strafen); 755, 4292. – II, 170ff., passim (Sonderformeln); 190ff. (Lösung v. Kirchenstrafen); 629ff., passim (Rekonziliation v. Personen); 630ff. (Lösung v. Kirchenstrafen in Verbindung mit d. Bußsakrament); 646ff. (Lösung v. d. –); 759
Symbol: vgl. Einzelbezeichnungen, Zeichen, ferner II, 735, 4047
Synode: vgl. Mainz, Konzil, ferner I, 27
Szenische Gebilde (als Liturgie): vgl. Functiones sacrae, ferner I, 700 (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 122ff. (– am Weißen Sonntag); 593ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 612ff. (Auferstehungsfeier); 621ff. (– am Himmelfahrtsfest); 623, 2314; 625ff. (– an Pfingsten); 723f. (– im dtsch-röm Rit); 735, 4047; 748 (Functiones sacrae); 758f. (Functiones sacrae)

Tabellen zur Mainzer Liturgie: I, 64 (Allgemeiner Überblick); 114ff. (Ritualienbestandteile d. Mz-röm Rit); 125ff. (Ritualienbestandteile d. ref Mz-röm Rit); 183 (Tauf-Exorzismen im RMog ca. 1400); 185 (Taufexorzismen in den Mz-röm Druckritualien); 201 (Symbolische Drehung d. Täuflings beim Taufakt); 206 (Patenermahnung im Umkreis d. Taufaktes im Mz-röm Rit). – II, 372 (Hinweis auf –); 767f. (Stufen d. Mainzer Lit)
Tabernakel (u. Zubehör): vgl. Eucharistie, ferner II, 100, 545; 114, 616 (Ablutionsgefäß im (!) –); 118ff.; 118 (–schlüssel); 367ff. (–schlüssel bei Installation); 448f. (Segnung d. –)
Tanz: vgl. Functiones sacrae, ferner I, 701ff.
Tasche: vgl. Eucharistie (Krankenburse), ferner I, 544ff. (Pilger–). – II, 374 (–nausgabe d. Rituale); 381ff. (Pilger–)
Taube (Lebendige oder Bild u. ä.): I, 747 (– an Pfingsten). – II, 625ff. (ebso)
Tauf(e): I, 85; 167ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 169ff. (Kinder–); 219ff. (Instruktionen zur –); 219ff. (– als Sakrament u. Utensilien); 223ff. (Spender, Empfänger, Pate, –ort, –zeit); 227ff. (–ansprache); 236ff. (Sondertaufriten u. Not–); 237ff. (Bedingungs–); 239ff. (Kliniker–); 247ff. (Ordo supplendi); 252ff. (Erwachsenen–); 254f. (–käppchenabnahme); 255ff. (Ergebnis); 660, 3751 (– in d. Osternacht); 691 (Funktionalprozessionen bei d. –); 720 (– u. Ostern). – II, 6; 12ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 13ff. (Kinder–); 31ff. (Instruktionen, Sonderrubriken u. Praeparanda); 38ff. (–ansprache); 43ff. (Sondertaufriten); 43ff. (Bedingungs–); 45ff. (Kliniker–); 48ff. (Ordo supplendi); 51ff. (Erwachsenen–); 56f. (Bischöflicher –ritus); 57ff. (Erneuerung d. –gelübde); 58 (–alter); 65ff. (Ergebnis); 572 (Funktionalprozessionen bei d. –); 638ff. (– v. Konvertiten); 671ff. (– im dtsch-röm Rit); 671ff. (– eines einzelnen Kindes u. Instruktionen); 673f. (– mehrerer Kinder); 674 (Ordo supplendi); 708 (Ergebnis); 731 (– im Umkreis d. II. Vat); 734 (Neuordnung 1969ff.); 741; 750; 761f.
— akt u. ä.: I, 199ff., passim (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 14ff., passim (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 672ff., passim (– im dtsch-röm Rit)
— brunnen: vgl. Taufe, ferner I, 199ff., passim; 225 (Taufort); 569ff., passim (Taufwasserweihe, Feierliche Form); 658ff. (Prozessionen d. Osterkreises bzw.

Taufkreises im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 659ff. (Zug zur Taufstätte an Ostern u. Pfingsten); 661ff. (Gewöhnliche Prozession zum –); 665ff. (Prozession in Verbindung mit Weihwasserbereitung); 691 (Funktionalprozessionen u. –); 724. – II, 13ff., *passim*; 33 (Gestaltung d. – u. betr. Taufwasserweihe); 367ff. (– bei Pfarrerinstallation); 401ff. (Taufwasserbereitung, Feierliche Form); 441, 2355 (Segnung d. –); 511ff. (Prozessionen d. Osterkreises bzw. Taufkreises); 511ff. (Zug zur Taufstätte an Ostern u. Pfingsten); 514ff. (Umgang in Verbindung mit d. Weihwasserbereitung); 572 (Funktionalprozessionen u. –); 671, 3689 (Schmuck d. –); 671, 3690; 724

— brunnenprozession: I, 658ff. (Prozessionen d. Osterkreises bzw. Taufkreises im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 659ff. (Zug zur Taufstätte an Ostern u. Pfingsten); 661ff. (Gewöhnliche Prozession zum Taufbrunnen); 662 (Gliederung d. –); 662ff. (Anlässe d. –); 665f. (Prozession in Verbindung mit d. Weihwasserbereitung); 694 (Funktionalprozessionen); 697 (Ergebnis); 743ff. (Ostervesper u. –). – II, 511ff. (Prozessionen d. Osterkreises bzw. Taufkreises im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 511ff. (Zug zur Taufstätte an Ostern u. Pfingsten); 514 (Gewöhnliche –); 514ff. (Umgang in Verbindung mit Weihwasserbereitung); 672 (– bei Taufe); 747; 757

— buch: vgl. Pfarrbücher, Taufe

— empfänger: vgl. Taufe (Kinder; Erwachsene), ferner I, 224 (Kinder u. Erwachsene). – II, 31ff.; 671

— gedächtnis: vgl. Taufgelübde, ferner I, 569; 658ff. (Prozessionen d. Osterkreises bzw. Taufkreises im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 659ff. (Zug zur Taufstätte an Ostern u. Pfingsten); 661ff. (Gewöhnliche Prozession zum Taufbrunnen); 665ff. (Prozession in Verbindung mit Weihwasserbereitung). – II, 57ff. (Taufgelübdeerneuerung); 511ff. (Prozessionen d. Osterkreises bzw. Taufkreises im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 511ff. (Zug zur Taufstätte an Ostern u. Pfingsten); 514 (Gewöhnliche Prozession zum Taufbrunnen); 514ff. (Umgang in Verbindung mit Weihwasserbereitung); 672, 3691; 747; 757

— Gelübde: vgl. Taufgedächtnis, ferner II, 57ff. (Erneuerung d. – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 72; 78; 122ff. (Weißer Sonntag); 572 (Funktionalprozessionen); 751

— haube: vgl. Taufe, Taufkäppchen, Taufkleid

— kanne: vgl. Taufe, ferner II, 33f.

— käppchen: vgl. Taufe, Taufkleid, Linteolum, ferner I, 202; 207; 254f. (Abnahme d. –). – II, 13 (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 39; 741

— kerze: vgl. Taufe, ferner I, 207f. – II, 15; 18f.; 21; 25 (Wü); 28 (Ba); 35, 201; 46; 51ff. (– u. Erwachsenentaufe); 57, 341

— kleid: vgl. Taufe, Taufkäppchen, Linteolum, ferner I, 202; 207. – II, 35, 201; 39

— kommunion (d. h. Täuflingskommunion): vgl. Taufe, ferner I, 203; 208; 209. – II, 52; 54, 323; 55, 335; 56, 337

— ort: vgl. Taufe, ferner I, 225 (Kirche u. sonstige Orte). – II, 32ff.; 671ff.

— pate: vgl. Patenamt

— predigt: vgl. Taufe, Predigt, ferner I, 227ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 13ff., *passim* (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 38ff. (ebso; zugleich Paradigma für Entwicklung einer Sakramentsrede d. zweiten Liturgieetappe); 49 (– bei Zeremoniensupplierung); 53f. (– bei Erwachsenentaufe, Wü); 672, 3691 (– im dtsch-röm Rit)

— schüssel u. ä.: vgl. Taufe, ferner II, 33f.; 51, 304

— spender: vgl. Taufe, ferner I, 223; 258. – II, 31ff.; 56f. (Bischof als –)

— spezialfälle: I, 224 (Taufe im Mutterleib); 238, 1326 (ebso); 241f. (ebso); 578f. (Taufe in Osternacht); 660, 3751 (ebso)
— versprechen: vgl. Taufe, Taufgelübde
— wasser: vgl. Taufe, Wasser, ferner I, 566ff. (–weihe, Kurzform im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 569ff. (–weihe, Feierliche Form an Ostern u. Pfingsten); 694 (Funktionalprozessionen bei d. Bereitung v. –). – II, 33; 46; 265; 399 (–weihe, Kurzform im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 401ff. (–weihe, Feierliche Form); 465 (– bzgl. Häusersegnung); 607ff., passim (Weihe d. –); 746; 755
— weise (Aspersio, Immersio, Infusio): vgl. Taufe, ferner I, 200ff.; 205; 208f.; 220ff.; 232. – II, 14ff., passim; 31ff. (Instruktionen); 51ff. (Erwachsenentaufe); 672ff.
— wille: vgl. Taufe, ferner I, 200ff.; 215 (Dreimalige Frage bei Taufe, Ba). – II, 14ff.; 672
— zeit: vgl. Taufe, ferner I, 223; 225f. – II, 32ff.
— zeuge: vgl. Taufe, ferner II, 46, 265
Täufling: vgl. Taufe, Taufempfänger
Technik – Technisch: vgl. Eigentümlichkeiten
Teig – Teigbereitung (zum Epheta bei Taufe): I, 195 (Wü); 197 (Ba); 250ff. (– bei Supplierung d. Taufzeremonien in Wü u. Ba)
Teilausgaben (Lit Bücher): vgl. Spezialausgaben
Teilkirche: vgl. Ortskirche, ferner II, 765
Teppich: II, 579, 3183ff., passim (– beim Bischofsbesuch); 657
Termine: vgl. Einzelordnungen, ferner II, 75f. (Firmungs–); 129ff. (– für Aussetzung d. Eucharistie)
Tertiaren: vgl. Orden, ferner II, 391ff. (–segen); 724 (ebso); 755 (ebso)
Testament: I, 303; 344 (Wü). – II, 232, 1245
Textilien, Kirchliche: vgl. Einzelbezeichnungen, Kirchengebäude (mit Ausstattung), Priesterkleidung, ferner II, 440ff.; 492, 2689 (Segnung der –)
Textverwilderung (in Lit Büchern): II, 740
Thalamus: vgl. Brautgemach
Theca (Schrein, Behälter): vgl. Capsa, Custodia, Pyxis, Ziborium, ferner I, 711, 4042. – II, 533
Theologisch-Anthropologische Durchblicke (zur Ritualienliturgie): vgl. Einzelordnungen, Instruktionen, ferner I, 144ff.; 145ff. (Kerygma); 150ff. (Kult); 156ff. (Pastoral); 163 (Ergebnis). – II, 663ff.; 664f. (Kerygma); 665f. (Kult); 666f. (Pastoral); 765
Thron: vgl. Bischof, Eucharistie (bzgl. Exposition bzw. Monstranz), Kathedra
Thurificatio: vgl. Weihrauch
Tier(e): vgl. Schaden, Schädlinge, ferner II, 484ff. (Segnung v. –en und für –); 484f. (Gesunde Pferde u. andere –); 485f. (Kranke –); 486f. (Salz oder Futter für –); 487f. (Ställe für –); 756
Tisch: vgl. Altar, Hauskommunion, Krankensalbung, ferner II, 409 (– für Salzsegnung); 424, 2252 (Osterspeisen); 435, 2319f. (Kräutersegnung); 483 (– bei Benediktion in Wassernot u. Feuersbrunst); 490ff. (– betr. Segnung v. Speisen); 534, 2891 (– bei Prozession); 559, 3056 (Fronleichnam); 622, 3406ff., passim (– für Bild an Himmelfahrt Christi); 626ff. (– für Szenierung an Pfingsten)
Titel (bzw. –blatt Lit Bücher): vgl. QV, ferner I, 15f.; 17; 21; 24f.; 28f.; 35f.; 40f.; 46; 49f.; 52f.; 55f.; 59f.; 61; 67ff., passim; 77ff., passim; 80; 101; 136
— ausgabe (Titelauflage, Titelneuauflage): I, 40, 215. – II, 268, 1458
Todesangst Christi: II, 189, 1020; 527, 2849
Todesstrafe (Vollzug der –): vgl. Hinrichtung
Tonsur: vgl. Ordination, Kleriker, ferner I, 526; 528

Tote(n) – Verstorbene: vgl. Exequien, Begräbnis u. ä.
— buch: vgl. Begräbnis, Pfarrbücher
— gräber: vgl. Friedhof
— messe: vgl. Messe, ferner I, 51, 263; 443; 444 (– mit Broteulogie); 445; 464 (– in Ba, mit Sonderbrauchtum). – II, 114, 614 (Kommunionausteilung in d. –); 264ff., passim; 298, 1630 (– bei Kinderbegräbnis: „De angelis"); 300, 1641 (– bei Kinderbegräbnis); 364 (– für verstorbene Pfarrer); 366, 1936
— offizium (Brevier): vgl. Stundengebet, ferner I, 443; 449f.; 459 (Wü); 464 (– in Ba, mit Sonderbrauchtum). – II, 264ff., passim; 520
— riten: vgl. Begräbnis, ferner I, 119; 130. – II, 518ff. (Prozession zum Gedächtnis d. Verstorbenen)
— schein: II, 304, 1661
Tour (Wirkungsort d. Mainzer Diözesanpatrons St. Martinus): I, 685, 3907
Tradition(sbewußtsein, –treue, –wechsel u. ä.) – Consuetudo: vgl. Ortskirche, Einzelordnungen, Vereinheitlichung
— Bamberg(er): vgl. Mainz, Würzburg, ferner I, 76ff., passim; 79f.; 86ff.; 89ff.; 569; 639; 655. – II, 337
— Mainz(er): I, 7; 13ff.; 33ff.; 40; 47; 51; 58; 61f.; 64 (mit Tabelle); 106; 123 (Überschneidung verschiedener –ströme); 132 (ebso); 134f.; 150; 192 (Taufe); 255; 271 (Firmung); 285 (Eucharistie); 378 (Buße); 401 (Krankensalbung); 435; 482 (Trauung); 484; 486f.; 490; 493; 524; 622ff., passim (Benediktionen); 628 (Prozessionen); 700ff., passim (Functiones sacrae). – II, 16 (Taufe); 88 (Firmung); 281 (Begräbnis); 504 (Prozessionen); 509 (ebso); 526 (ebso); 609f. (Osternacht); 669ff., passim (– im dtsch-röm Rit); 686 (Kontinuierliche Krankenprovision); 692 (–wechsel beim Begräbnis); 694 (ebso); 700 (–wechsel bei Trauung); 708ff.; 714 (Benediktionen); 722 (–wechsel bei Fronleichnamsprozession); 727ff. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 736f. (Ergebnis seit II. Vat); 738ff., passim (Schlußkapitel, Überblick); 740ff.; 749ff.; 760ff.; 764ff.; 768 (Tabelle)
— Würzburg(er): vgl. Bamberg, Mainz, ferner I, 66ff., passim; 69ff., passim
Traditio symbolorum: vgl. Übergabe
Trauben – Traubensegnung: vgl. Wein, ferner I, 121ff.; 122f. (–segnung am Kanonschluß); 133, 643; 610ff. (Segnung d. – im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 610 (Allgemeines, Weinbau); 610ff. (Brauchtum am Sixtustag, 6. August); 610ff., passim (ebso im Mzer Missale); 610ff. (Segnung d. – am Kanonschluß oder separat); 625 (Ergebnis); 694 (Funktionalprozessionen bei Segnung v. –). – II, 432f. (Segnung d. – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 746; 756
Trauung(s): I, 473ff. (Allgemein; Teile d. Feier: Eheabschluß – Brautpaarmesse mit Segen); 475ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 503ff. (Instruktionen zur –); 504ff., passim (Ort d. –); 504ff., passim (Zeit für Feier d. –); 505ff. (Ehe als Sakrament, Erfordernisse u. ä.); 512ff. (–ansprache, –predigt); 523ff. (Ergebnis); 693 (Funktionalprozessionen bei d. –). – II, 8f.; 318ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 318ff. (Verlauf d. –); 340ff. (Instruktionen); 346ff. (Jubelhochzeit); 350ff. (Ergebnis); 468f. (Segnung d. Brautgemachs); 573 (Funktionalprozessionen bei d. –); 699ff. (– im dtsch-röm Rit); 700ff. (– eines einzelnen Paares); 705f. (– mehrerer Paare); 706ff. (Brautsegen während d. Messe); 710 (Ergebnis); 730f. (– im Magnetfeld d. II. Vat); 735 (Neuordnung seit 1969); 744; 753f.; 763
— buch: vgl. Trauung, Pfarrbücher, ferner I, 511 (Ba). – II, 340ff., passim
— gedächtnis: vgl. Jubelhochzeit
— predigt: vgl. Trauung, Predigt
Treue (im Grundsätzlichen hinsichtlich Lit): vgl. Tradition

Triangel (Kerze): II, 445, 2377 (Friedhofssegnung); 608 (Osternacht, Arundo)
Tridentinisch-römischer Ritus (in Mainz), Allgemein: I, 64 (Tabelle). – II, 1ff.; 766; 768 (Tabelle)
— Brevier: Tridentinisch-römischer Ritus (mit Proprium) des Breviers in Mainz: I, 33ff.; 63; 64 (Tabelle). – II, 1ff.; 471; 571, 3129; 760; 766; 768 (Tabelle)
— Missale: Tridentinisch-römischer Ritus (mit Proprium) des Missale in Mainz: I, 34f.; 39; 63; 64 (Tabelle); 132f. – II, 1ff.; 401; 571, 3129; 659; 754; 760; 766; 768 (Tabelle)
— Pontifikale: Tridentinisch-römischer Ritus des Pontifikale in Mainz: II, 766, 4296
Triduum sacrum: vgl. Einzelordnungen, Karwoche, ferner I, 703; 705. – II, 593; 596; 712, 3916; 719; 736 (Neuordnung seit II. Vat); 748; 758f.; 764
Trient: vgl. Konzil
Trier: wird verschiedentlich genannt, vgl. bes. I, 64; 465 (Begräbnis). – II, 157, 834
Trinitarierorden: II, 463 (Skapulier d. –)
Trocknung: vgl. entsprechende Einzelordnungen bzgl. Wasser, Öl u. ä., ferner I, 410 (– d. Salbungsstellen); 414, 2444 (ebso, Wü); 418f. (ebso, Ba); 421, 2498 (Mz bei Notkrankensalbung)
Tröstung: vgl. Krankensalbung u. ä., Predigt, Vermahnung, ferner II, 685, 3770 (– im dtsch-röm Rit)
Tuch – Tücher: vgl. Linteolum, ferner II, 458f. (Segnung d. Altartücher u. ä.)
Tugenderweckung (Gebete): II, 93ff. (– beim Kommunionempfang); 99ff.; 107ff.; 122ff., passim (– am Weißen Sonntag); 147, 792; 186 (Allgemein); 237; 239; 244
Tumba – Bahre: vgl. Begräbnis, Absolutio defuncti, ferner I, 445; 455, 2694; 462 (Ba). – II, 519ff., passim; 522, 2825; 697ff. (Dtsch-röm Rit)
Türken: I, 671, 3823. – II, 32 (Taufe); 541f. (Prozession bei Krieg gegen –)

Überführung (eines Verstorbenen): vgl. Begräbnis, ferner II, 276; 284
Übergabe (der Symbole): vgl. Taufe, ferner I, 182ff. (Taufe); 185ff. (– v. Evangelium, Herrengebet, Glaubensbekenntnis); 191 (Reihenfolge bei –); 193 (Wü); 240 (Klinikertaufe); 243 (ebso). – II, 61 (Taufgelübdeerneuerung)
Übergießen: vgl. Taufe
Überschneidung (verschiedener Traditionsströme der Lit): vgl. Tradition, ferner I, 2ff. – II, 738
Überschwemmung: vgl. Gefahr
Übertragung: vgl. Prozession u. ä., ferner I, 689ff. (Funktionalprozessionen im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 699. – II, 570ff. (ebso im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 712 (ebso im dtsch-röm Rit); 719 (ebso)
— Eucharistie (– der Eucharistie): vgl. Eucharistie, Hauskommunion, Kommunionritus, Funktionalprozessionen, Prozession, Triduum sacrum, ferner I, 275 (Hauskommunion); 280; 285; 300; 303; 691f. (Funktionalprozessionen bei Eucharistie u. Hauskommunion); 710ff. (– am Karfr); 714ff., passim. – II, 89ff., passim (Eucharistie); 572 (Funktionalprozessionen bei Eucharistie bzw. Hauskommunion); 598ff. (Gründo); 601ff. (Karfr); 612ff. (Auferstehungsfeier); 676ff., passim (Eucharistie)
Ubi dolor plus imminet (Ausdruck bei Krankensalbung): vgl. Krankensalbung, ferner I, 392
Umbella (Baldachin, Tragschirm): II, 441, 2355
Umgang: vgl. Ambitus, Prozession
Umstehende(n) – Begleitung – Nachbarn – Verwandte: vgl. Einzelordnungen,

ferner I, 188 (Gebet d. – für Täufling); 198 (Taufe, Ba); 248 (Gebet f. Täufling); 285 (Hauskommunion); 287 (ebso); 292 (ebso, Ba); 303 (– bei Eucharistie); 428, 2545 (– bei Krankensalbung); 428, 2548 (ebso); 489ff., passim (Rede an – bei Trauung). – II, 166 (Krankenbuße); 197, 1049ff., passim (Krankensalbung); 234 (Sterbendenbetreuung); 320ff., passim (Rede an – bei Trauung); 650ff., passim (– bei Besessenheit); 703, 3884 (Trauung)

Unbefleckte Empfängnis: II, 463 (Skapulier d. –)

Ungläubige (Fachausdruck in Ritualien für Ungetaufte u. ä.): vgl. Juden, Türken, ferner II, 31 (Taufe); 541f. (Prozession bei Krieg gegen –); 656, 3623 (Begräbnis eines –n in Kirche); 735, 4046 (Trauung eines – bzw. Nichtgetauften)

Uniertes Bekenntnis (Konfession): vgl. Protestant, passim, ferner II, 766, 4290

Unterricht: vgl. Schule, Katechese, ferner II, 59 (Lebenskundlicher –); 61

Untertauchen (bei Taufe): vgl. Taufe, Taufweise

Urkirche (bzw. NT): I, 1. – II, 738

Utensilien (bei Lit): vgl. Praeparanda

Utriusque sexus (Beiderlei Geschlechtes, Ausdruck bei Taufe): vgl. Taufe, bes. I, 169ff., passim (Kindertaufritus für männliche und weibliche Kandidaten bzw. Gemeinsamer Ritus). – II, 6; 12

Valedictio ultima: vgl. Absolutio defuncti

Vater: II, 696, 3842 (Gebet für verstorbenen –)

— unser (Gebet): vgl. Initien

Vatikan(um): vgl. Konzil, Rom

Velum: vgl. Kleider, Eucharistie, ferner II, 97 (Schulter–); 479, 2611 (ebso); 552ff., passim (– an Fronleichnam); 613ff., passim (Auferstehungsfeier)

Verbrennen: vgl. Feuer

Verbot – Verpflichtung: vgl. Strafe, ferner I, 29 (Verbot d. Gebrauchs älterer Lit Bücher); 37 (ebso); 58 (ebso); 61 (ebso)

Verehrung: vgl. Liturgie, Kult u. ä.

— Eucharistie (– der Eucharistie): vgl. Aussetzung, Bruderschaft, Ewige Anbetung, Großes Gebet, ferner II, 149 (Ergebnis); 751f.

Vereinheitlichung (d. Lit): vgl. Tradition, ferner I, 3; 13ff. (Druckkunst); 16; 18; 33ff. (Ref Mz-röm Rit); 47; 51; 61ff. (Dtsch-röm Rit); 66ff. (Wü); 76ff. (Ba); 87 (ebso); 92 (ebso); 288; 294; 414; 492; 523. – II, 1ff. (Ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 668ff. (Dtsch-röm Rit in Mz, Wü u. Ba); 710 (Beerdigung u. Trauung); 727ff. (Umkreis d. II. Vat); 738ff. (Überblick, Schlußkapitel); 764ff.; 768 (Tabelle)

Vergewaltigung: vgl. Reservation, ferner II, 151; 154, 824

Verklärung Christi (6. August; zugleich Sixtus-Tag): vgl. Trauben, Sixtus, ferner I, 610ff. (Brauchtum mit Trauben u. neuem Wein). – II, 432 (*Ähnlich*)

Verkündigung: vgl. Kerygma, Predigt, Vermahnung u. ä., ferner I, 30; 145ff.; 148; 228; 346; 407; 436; 487; 503; 512ff.; 700 (Prozession als –); 707 (Fußwaschung als –). – II, 39; 88; 177; 682; 684; 688; 726; 732; 738

Verkürzung (d. Lit): vgl. Straffung

Verlautbarungen – Vermeldungen: vgl. Bekanntmachung

Verlobung – Verlöbnis: I, 499 (–sritus, Ba); 505, 2954 (Mz); 508f. (Mz); 508 (Alter bei –). – II, 334 (Wü); 344 (ebso)

Vermahnung: vgl. Predigt, ferner I, 171ff., passim (– bei Taufe); 275 (– bei Hauskommunion); 280ff.; 284; 304; 321ff., passim (Buße); 355ff. (ebso); 407 (Krankensalbung); 410 (ebso); 414 (Wü); 419 (Ba); 421 (– in Mz bei Notkrankensalbung); 430f. (Krankensalbung); 500f. (Trauung, Ba). – II, 38ff.

(Taufe); 49 (– bei Taufzeremonienergänzung); 259ff. (– bei Benedictio apostolica in articulo mortis); 318ff. (Trauung); 671ff., passim (Dtsch-röm Rit)
Verneigung: vgl. Knien, ferner I, 299 (– d. Priesters); 349 (Prostratio); 483 (Brautpaar); 486 (ebso); 497, 2906 (Wü); 551 (Pilger, Ba)
Versalien (Großbuchstaben; in Lit Büchern): vgl. die einzelnen Bücher, ferner I, 46; 136ff.
Versammlung, Liturgische: vgl. Liturgie, Einzelordnungen, ferner II, 729
Versehgang: vgl. Kranke u. ä.
Versehtisch: vgl. Hauskommunion, Krankensalbung, ferner II, 201
Versikel (bzw. –reihen; treten öfters auf): vgl. die Einzelordnungen, Initien, ferner bes. I, 174, 896 (Salzexorzismus); 262 (Firmung); 275ff. (Hauskommunion); 283f. (ebso); 292 (Ba); 323 (Buße); 386ff., passim (Litanei); 400 (Krankensalbung); 409; 415 (Wü); 417 (Ba); 443ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 465ff., passim (Kinderbegräbnis); 476ff., passim (Trauung); 537ff. (Benediktionen); 678, 3870 (Aschermittwoch); 681, 3888 (Prozession); 750ff. (Rekonziliation). – II, 141, 749; 375ff., passim (Benediktionen); 651
Verständigung: II, 163ff., passim (– bei Krankenbuße)
Verstorbene(n): vgl. Tote, ferner I, 560f. (Gebet für –). – II, 305ff. (Absolutio d. –); 311ff. (Besuch am Grabe eines –); 518ff. (Prozession zum Gedächtnis d. –); 590 (Ergebnis); 644ff. (Rekonziliation eines –); 757; 759
Verwaltung: vgl. Pastoral, Pfarrbücher, ferner I, 36; 162
Verwandtschaft(s): vgl. Umstehende, Trauung, ferner I, 31 (–grade); 139 (ebso); 485 (ebso); 488 (ebso); 510 (ebso). – II, 174, 921 (ebso); 272, 1479
Verweigerung (der Lossprechung): vgl. Buße, bes. II, 159f.
Vesper: vgl. Stundengebet, Ostern, Pfingsten, ferner I, 662 (Prozession nach d. –); 666f. (ebso); 743ff. (Oster–). – II, 266; 364, 1925; 455, 2447; 517, 2798 (nach – folgt Reliquienkuß); 519ff., passim (– u. Totenbrauchtum); 522 (ebso); 610 (Ostern); 615, 3371; 621; 624; 627
Viatikum: vgl. Eucharistie, Kommunion, ferner I, 394; 548, 3180 (– bei Pilgerfahrt). – II, 91, 506ff., passim; 244ff., passim; 676ff., passim (Dtsch-röm Rit)
Vierzigstündiges Gebet: II, 134, 725 (Rom)
Vigil: vgl. entsprechende Feste, Stundengebet, ferner II, 747
Vigiliae mortuorum (Buchtitel; um 1500): I, 18; 449ff. (Erwachsenenbegräbnis in den –)
Vikar: I, 736 (Dom–)
Visitatio infirmorum (Krankenbesuch): vgl. Kranke, bes. I, 160ff.; 425ff. – II, 228ff.; 666; 687ff.; 743f.; 752f.; 752, 4167; 762f.
— sepulchri (Grabbesuch) der drei Marien an Ostern: vgl. Auferstehungsfeier, ferner I, 733ff.; 734; 735f.; 741f.; 760 (Ergebnis). – II, 612ff.; 613; 748; 759
— sepulchri (Grabbesuch) von Verstorbenen: vgl. Absolutio defuncti, ferner I, 462, 2725 (Ba); 464 (Ba, mit Sonderbrauchtum). – II, 311ff. (Der Besuch am Grabe eines Verstorbenen, Visitatio sepulchri); 316f. (Ergebnis); 573 (Funktionalprozession bei –); 753, 4177
Visitation – Visitator: I, 25; 37; 320. – II, 576ff. (Bischofsbesuch in d. Gemeinde)
Vögel (Benedictio avium): I, 601 (Segnung v. –n, Ba). – II, 424 (ebso); 427 (ebso)
Volksliturgie: vgl. Kirchengemeinde, Liturgie, Himmelfahrt, Pfingsten u. ä., ferner I, 22f. (Reformationszeit); 48f. (Aufklärung); 61ff. (Dtsch-röm Rit, Umkreis d. II. Vat); 711f. (Karfreitag, Grablegung); 718 (ebso); 760 (betr. Osterfeier, Auferstehungsfeier). – II, 738ff. (Überblick, Schlußkapitel)
Volkssprache: vgl. Deutsch, Französisch, Latein
Vollrituale: vgl. QV, ferner I, 43
Vorbereitung (auf Gottesdienst u. ä.): vgl. Einzelordnungen, Instruktionen, ferner

I, 219ff. (Taufe); 264ff. (Firmung); 302ff. (Eucharistie); 350ff. (Buße); 363 (Beichte); 425ff. (Krankensalbung); 503ff. (Trauung); 525ff. (Ordination). – II, 9ff. (Gebete vor u. nach d. Sakramentenvollzug); 9 (– auf Messe); 30ff. (Taufe); 60 (– auf Kommunion, Taufgelübdeerneuerung); 73ff. (Firmung); 93ff. (Kommunion); 117ff. (Eucharistie allgemein); 122ff. (Erstkommunion); 140 (Großes Gebet); 144ff. (Kommunion); 156 (– d. Beichtvaters); 170ff. (Buße); 186ff. (Beichte); 204 (Krankensalbung); 228ff. (ebso); 237ff. (Beichte u. Kommunion); 239 (ebso); 242; 340ff. (Trauung); 352ff. (Ordination); 638ff. (– auf Konversion); 669ff., passim (– im dtsch-röm Rit); 672 (– auf Taufe); 675 (Firmung); 677 (Kommunion); 683 (Krankensalbung); 699f. (Trauung)

Vorbeter: II, 60, 364; 122f.

Vorsatzblatt (in Lit Büchern): I, 24; 46; 54, 279; 135ff., passim

Vortitelblatt (in Lit Büchern): I, 53; 135ff., passim

Vorwerk (in Lit Büchern): I, 15f.; 17f.; 19ff.; 21; 24ff.; 28f.; 28, 143 (Wichtige Bemerkung betr. Paginierung d. -s in Ritualien); 35ff.; 40ff.; 46f.; 49ff.; 52f.; 55ff.; 59f.; 61; 67ff., passim (Wü); 77ff., passim (Ba); 118 (Mz-röm Rit); 129 (Ref Mz-röm Rit); 134 (Dtsch-röm Rit); 135ff., passim (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten)

Vorwort (in Lit Büchern): I, 16; 18; 21; 25; 29; 36f.; 41f.; 50 (ohne –); 53 (ohne –); 56ff.; 59f.; 61; 67ff., passim (Wü); 77ff., passim (Ba); 82; 100 (Allgemein, Gliederung d. Ritualien); 118 (Mz-röm Rit); 129 (Ref Mz-röm Rit); 134 (Dtsch-röm Rit); 135ff., passim (Technisch-künstlerische Eigentümlichkeiten)

Wächter (am Heiligen Grab): vgl. Karfreitag u. ä., ferner II, 602ff., passim; 605, 3309; 606, 3316

Waffen: I, 553ff. (Ritter- u. Waffensegen)

Wagen – Fahrzeug: II, 464, 2517 (Segnung v. –)

Wahlspruch – Devise (in Lit Büchern): I, 55

Wallfahrt: I, 544 (Pilgersegen); 627; 688f. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 688 (Allgemeines, Gliederung, Anlässe, Arten); 688 (Ziel); 688 (Pilgersegen bei –); 688 (Gestaltung d. –); 694 (Funktionalprozessionen bei –); 699 (Ergebnis). – II, 381 (Pilgersegen); 569ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 569f. (Pilgersegen u. Pilgerempfang bei –); 591 (Ergebnis); 747; 758

Wandel (Liturgie im –): II, 767

Wappen (in Lit Büchern): I, 24; 28, 144; 29; 41; 46f.; 57; 60; 79f. (Ba); 82 (Ba); 136; 139f.; 141

Wasser: vgl. Sakramentenlehre u. entsprechende Sakramentenordnungen (wie Taufe, aber auch zur Reinigung bzw. Ablution u. ä.), Instruktionen, Weihwasser, Überschwemmung, bes. I, 222 (Taufe); 557ff. (–segnung u. Salzexorzismus im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 557 (Allgemeines); 557ff. (Weihwasserbereitung); 566ff. (Taufwasserbereitung, Kurzform); 569ff. (Taufwasserbereitung, Feierliche Form an Ostern u. Pfingsten); 665f. (Prozession in Verbindung mit Weihwasserbereitung); 746 (Herabschütten v. – am Himmelfahrtsfest). – II, 79ff. (Abwaschen d. Stirn mit – bei Firmbindenabnahme); 394ff. (Segnung v. – u. Salz); 394ff. (Bereitung v. Weih–); 399ff. (Bereitung v. Tauf–, Kurzform); 401ff. (Bereitung v. Tauf–, Feierliche Form); 623f. (Herabschütten v. – an Christi Himmelfahrt); 627 (ebso, Pfingsten)

— weihe: vgl. Wasser, Weihwasserbereitung, Weihwasserbesprengung, Taufwasser, ferner I, 199 (Taufe); 241f. (Klinikertaufe); 244 (ebso); 245f. (ebso, Wü u. Ba); 557ff. (Wassersegnung nebst Salzexorzismus im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 557ff. (Weihwasser); 566ff. (Taufwasser, Kurzform); 569ff. (Taufwasser, Feier-

liche Form an Ostern u. Pfingsten); 624f. (Ergebnis); 665f. (Prozession in Verbindung mit d. Weihwasserbereitung); 683 (Benedictio maior d. –); 694 (Funktionalprozession bei d. –). – II, 394ff. (Segnung v. Wasser u. Salz im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 394ff. (Weihwasser); 399f. (Taufwasser, Kurzform); 401ff. (Taufwasser, Feierliche Form an Ostern u. Pfingsten); 745f.; 755

— zeichen (in Lit Büchern): I, 55, 281; 136

Watte o. ä.: vgl. Einzelordnungen (Taufe, Firmung, Krankensalbung, Ordination), bes. I, 410, 2420 (Krankensalbung); 418, 2472 (ebso, Ba). – II, 19, 116 (Taufe); 92, 512 (Krankensalbung); 195 (ebso)

Weihe – Weihung sowie Ableitungen: vgl. Benediktion, Konsekration

— gebet(e; spezifischer Prägung): II, 61 (– an Herz Jesu; Maria); 64; 122ff. (– am Weißen Sonntag); 135 (– d. Bruderschaft v. Altarsakrament); 145, 769 (– an Heilige Familie u. Herz Jesu: Am Herz-Jesu-Fest; Am dritten Sonntag nach Pfingsten; Am Christkönigs-Fest)

— grade: vgl. Ordination

Weihnachten: vgl. Kirchenjahr, ferner I, 631 (Brauchtum an –); 705 (Functiones sacrae d. –zeit). – II, 129 (Exposition d. Eucharistie an –); 466, 2533 (Häusersegnung um –); 502 (Prozession an –); 596 (Functiones sacrae)

Weihrauch: vgl. Einzelordnungen, Inzens, Eucharistie (Exposition)

— körner, –spende, –verwendung: I, 396 (Krankensalbung); 404 (ebso); 446ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 453 (ebso); 456 (ebso); 465ff., passim (Kinderbegräbnis); 573 (Taufbrunnen); 576, 3322 (ebso); 591 (Weinsegen, Ba); 595ff. (Osterspeisen); 615ff., passim (Kräutersegen); 621, 3570 (Pflanzensegnung); 632ff., passim (Kerzenbenediktion, Lichtmeß); 644ff., passim (Palmenbenediktion, Palmso); 671ff., passim (Aschenbenediktion bzw. Prozession); 710 (Karfreitag); 714 (beim Hl. Grab); 716f. (ebso); 721ff., passim (Osternacht); 722 (Weihrauchkörner, Osternacht); 727 (Weihrauchkörner mit Benediktion derselben); 734ff., passim (Auferstehungsfeier). – II, 264ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 277, 1504 (Weihrauch vor Weihwasser); 289ff., passim (Kinderbegräbnis); 305ff., passim (Absolutio d. Verstorbenen); 311ff., passim (Visitatio sepulchri); 375ff., passim (Benediktionen); 403, 2141 (Taufbrunnen); 467, 2536 (Segnung v. – an Epiphanie); 469ff. (Dämonengeplagtes Haus); 490ff. (Benediktionen); 503ff., passim (Lichtmeß); 507ff., passim (Palmso); 519ff., passim (Totenbrauchtum); 525, 2839ff., passim (Aschermittwoch); 552ff., passim (Fronleichnam u. eucharistische Umgänge); 577ff., passim (Bischofsbesuch); 598ff. (Gründo); 602ff. (Karfr); 607ff., passim (Lichtfeier u. Messe d. Osternacht); 610, 3338 (Taufbrunnen); 613ff., passim (Auferstehungsfeier); 623, 3413 (Himmelfahrt Christi); 650ff., passim (bei Besessenheit); 690ff. (Begräbnis); 692, 3819 (Erwachsenenbegräbnis); 694, 3831f. (Kinderbegräbnis); 699, 3856 (ebso)

— schiffchen (d. h. Behälter): vgl. Weihrauch, ferner II, 473, 1569

Weihwasser: vgl. Wasser sowie entsprechende Einzelordnungen

— bereitung, –verwendung (Benedictio maior – minor u. ä.): I, 557ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 560, 3243 (– im Missale, Mz); 561 (– am Sonntag nebst Prozession); 561 (Bedeutung); 562ff. (– in Wü u. Ba); 564 (Ritus maior u. minor benedictionis salis et aquae in Ba); 566ff. (Taufwasser, Kurzform); 569ff. (Taufwasser, Feierliche Form an Ostern u. Pfingsten); 624 (Ergebnis); 665f. (Prozession in Verbindung mit –); 694 (Funktionalprozession bei d. –). – II, 46, 265 (– bei Nottaufe); 92, 512 (Hauskommunion); 394ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 394f. (Weihwasser); 399ff. (Taufwasser, Kurzform); 401ff. (Taufwasser, Feierliche Form); 465 (– betr. Haussegnung, Osterwasser u. ä.);

496 (Ergebnis); 514ff. (Umgang in Verbindung mit d. –); 607ff., passim (Segnung v. Wasser, Osternacht); 736, 4048 (– seit II. Vat); 745f.; 755

— besprengung: I, 284 (Hauskommunion); 287 (ebso); 290 (ebso, Wü); 293 (ebso, Ba); 349 (– bei Öffentl. Buße); 383ff., passim (– bei Krankensalbung); 408 (Krankensalbung); 419 (ebso, Ba); 421 (Notkrankensalbung, Mz); 445 (Broteulogie); 446ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 454 (ebso); 456 (ebso); 465ff., passim (Kinderbegräbnis); 469 (Instruktionen zum Begräbnis); 476ff., passim (Trauung); 485 (ebso); 489 (ebso); 494ff. (ebso, Wü u. Ba); 538ff., passim (Benediktionen); 557ff. (Wassersegnung nebst Salzexorzismus im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 558ff. (Sonntägliche –); 571 (Osternacht); 591 (– in Ba bei Weinsegnung); 595ff. (Osterspeisen); 615ff., passim (Kräutersegen); 619ff., passim (Pflanzensegnung); 632ff., passim (Kerzenbenediktion, Lichtmeß); 644ff., passim (Palmenbenediktion, Palmso); 649 (Palmso); 653 (ebso, Wü); 671ff., passim (Aschenbenediktion); 683, 3897 (– bei Wettersegen); 694 (Funktionalprozessionen bei d. –); 714 (– beim Heiligen Grab); 716f. (ebso); 721ff., passim (Osternacht); 735ff., passim (Auferstehungsfeier). – II, 27, 157 (– beim Kircheneintritt); 29 (ebso); 60 (Taufgelübdeerneuerung); 89ff., passim (Hauskommunion); 166 (Krankenbuße); 197ff., passim (Krankensalbung); 232ff. (Visitatio infirmorum); 260ff., passim (Benedictio apostolica in articulo mortis); 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 305ff., passim (Absolutio d. Verstorbenen); 311ff., passim (Visitatio sepulchri); 320ff., passim (Trauung); 347ff., passim (Jubelhochzeit); 364 (Pfarrerinstallation); 375ff., passim (Benediktionen); 394ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 433; 469ff.; 490ff. (Instruktionen zum Benediktionale); 503ff., passim (Lichtmeß); 507ff. (Palmso); 514ff. (Umgang in Verbindung mit Weihwasserbereitung); 519ff., passim (Totenbrauchtum); 525ff., passim (Aschermittwoch); 537 (– bei Gewitter); 577ff., passim (Bischofsbesuch); 590 (Ergebnis); 607ff., passim (Lichtfeier u. Messe d. Osternacht); 623, 3413 (Himmelfahrt Christi); 650ff., passim (– bei Besessenheit); 654ff., passim (Rekonziliation einer Kirche); 657f. (Rekonziliation eines Friedhofs); 691ff., passim (Begräbnis); 692, 3819 (Erwachsenenbegräbnis); 694, 3831 (Kinderbegräbnis); 699, 3855 (ebso); 700ff. (Trauung); 703ff. (ebso); 714, 3923ff., passim (Muttersegen); 718, 3946 (Krankensegen); 736, 4048 (– seit II. Vat); 745ff., passim; 755ff., passim

Wein (mit –austeilung und –segnung): vgl. Trauben, ferner I, 501f. (– bei Trauung, Ba); 552 (– beim Pilgersegen, Ba); 586ff. (–segnung im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 586 (Allgemeines, Termine, Johannistag, Minnetrinken); 586ff., passim (Segnung v. – in Mzer Missalien); 587ff., passim (–austeilung); 590 (–segnung bei Hochzeit); 591 (–austeilung, Ba); 610ff. (–bau usw., Trauben, neuer Wein bei Messe am Sixtustag); 625 (Ergebnis); 694 (Funktionalprozession bei –); 706 (– bei d. Agape am Gründonnerstag). – II, 321ff., passim (– bei Trauung); 341ff., passim (Instruktionen zur Trauung); 347ff., passim (– bei Jubelhochzeit); 411ff. (Segnung v. – im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 411 (Johannis–); 417ff. (Hochzeits–; auch bei Jubelhochzeit); 702 (– bei Trauung); 708, 3906 (ebso); 746; 754; 755f.

— berge: vgl. Acker, Wein, ferner II, 475f. (Segnung von –n)

Weinolsheim (Rheinhessen): I, 54, 279

Weißer Sonntag (Dominica in albis; Termin f. feierliche Erstkommunion): II, 121ff. (betr. Erstkommunion)

Weltlicher „Arm": vgl. Gewaltanwendung

Werdegang (der Ritualienliturgie): II, 739ff.; 764; 768 (Tabelle)

Werfen von: Feuer: vgl. Pfingsten, bes. II, 627

— Hostien (nebst Schütten v. Wasser): vgl. Himmelfahrt Christi, bes. I, 746. – II, 622ff., passim
— Kleidern: vgl. Palmsonntag
— Palmen: vgl. Palmsonntag
— Wasser (Schütten v. –): vgl. Himmelfahrt Christi, bes. I, 746. – II, 622ff., passim; ferner vgl. Pfingsten, bes. II, 627
Wetter: II, 535f. (Prozession um Regen); 536f. (Prozession um heitere Witterung); 537f. (Prozession gegen Gewitter); 538f. (Prozession bei Nahrungsmangel u. Mißwachs); 542f. (Prozession in jeglicher Bedrängnis); 543ff. (Preces diversae)
— segen: I, 682f. (Wü); 683f. (Ba). – II, 132 (Um gute Witterung); 477ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 722, 3973; 756, 4204; vgl. auch Wetter
Wiederaufnahme: vgl. Rekonziliation, bes. I, 704; 748. – II, 595f.; 628f.
Wiedergewinnung (des „Heiligen"): vgl. Wiederaufnahme
Wiener Kongreß (1815): I, 46; 70; 91. – II, 24
Wirkung (der Sakramente u. Sakramentalien): vgl. Sakramentenlehre u. Zeichenhafter Gottesdienst
Wohnung: vgl. Haus u. ä., ferner II, 464ff. (Segnung v. Haus, Hof, Habe, Natur)
Worms: wird öfters genannt, vgl. bes.: I, 35; 39; 65; 69; 467; 757. – II, 1; 23, 136; 36, 203; 40, 226; 44, 251; 46, 267; 49, 288; 53, 315; 57, 348; 72, 415; 79, 454; 80, 460; 110, 596; 117, 629; 120, 647; 125, 674; 128, 688; 134, 723; 137, 736; 147, 794; 163, 865; 170, 897; 190, 1027; 213, 1142; 231, 1238; 236, 1272; 249, 1349; 259, 1409; 263, 1434; 289, 1576; 301, 1645; 302, 1647; 304, 1665; 311, 1693; 313, 1705; 339, 1812; 346, 1849; 350, 1873; 356, 1893; 373ff., passim (Benediktionen) vgl. d. Einzelordnungen, bes. 417, 2212; 455, 2338; 467, 2538; 506, 2739 (Prozessionen); 511, 2758; 514, 2775; 518, 2802; 524, 2832; 528, 2852; 532, 2877; 535, 2894; 545, 2981; 549, 3005; 552, 3023; 569, 3113; 570, 3124; 576, 3168; 585, 3222; 589, 3243; 601, 3289; 607, 3318; 612, 3351; 621, 3401; 622, 3410; 626, 3428; 631, 3459; 636, 3491; 644, 3539; 646, 3555; 649, 3571; 653, 3602; 656, 3625; 659, 3639
Wort (in d. Lit): vgl. Wortgottesdienst, ferner I, 1 (Grundsätzlich). – II, 736 (Wort – Bild usw.)
— gottesdienst: vgl. entsprechende Stichworte wie Stundengebet, Messe u. ä., ferner I, 1; 145ff., passim (Kerygma); 151 (– als Kult); 643; 690 (Funktionalprozessionen beim –); 699 (ebso, Ergebnis); 722ff., passim (– d. Osternacht); 723 (ebso, Lektionen); 724 (Wortteil d. Messe d. Osternacht). – II, 520 (– u. Totenbrauchtum); 571f. (Funktionalprozessionen beim –); 664f. (Kerygma); 703f. (– bei Trauung); 719 (– u. Prozession); 728ff. (– im Umkreis d. II. Vat); 733f. (– seit II. Vat); 736 (Wort – Bild usw.); 747f.; 758f.
Würzburg(er): kommt laufend vor, vgl. bes. I, 35; 37; 39; 64ff.; 66; 76; 164ff., passim (Sakramente im Wü-röm Rit); 531ff., passim (Sakramentalien im Wü-röm Rit); 757. – II, 5ff., passim (Sakramente im ref Wü-röm Rit); 157, 834; 372ff., passim (Sakramentalien im ref Wü-röm Rit); 670ff., passim (Sakramente im dtsch-röm Rit in Wü); 711ff., passim (Sakramentalien im dtsch-röm Rit in Wü); 765 (– u. Mainz)
— Gesangbuch: II, 282, 1528; 296f.; 405, 2153; 506, 2735; 527, 2846; 563f.; 603, 3302f.; 616, 3378; 731, 4029ff., passim
— Ritualien: I, 66ff.; 109ff. (Gliederung); ferner vgl. die Einzelordnungen
— Ritus: I, 66ff. (Wü-röm Rit); 69ff. (Ref Wü-röm Rit); 75 (Dtsch-röm Rit in Wü); vgl. ferner Ba u. Mz sowie die Einzelordnungen

Zehngebote: I, 21 (RMog 1513); 25 (RMog 1551); 30 (RMog 1599); 149. – II, 186 (RMog 1671)

Zehnstündiges Gebet: II, 142 (Ba)

Zeichen: vgl. Zeichenhafter Gd, Optischer Bereich sowie die Gruppen Benediktionen (Segen), Prozessionen (Züge), Functiones sacrae (Szenische Gebilde), ferner I, 1 (Grundsätzlich); 144ff., passim (Kerygma, Kult, Pastoral); 152 (Zeichen, Optischer Bereich); 700ff., passim (Functiones sacrae im Mz-röm Rit, Wü u. Ba). – II, 328, 1760 (– als Konsens bei Trauung); 593ff., passim (Functiones sacrae im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 663ff., passim (Kerygma, Kult, Pastoral); 723f. (Functiones sacrae im dtsch-röm Rit); 736 (Wort – Bild usw.)

Zeichengottesdienst: vgl. Zeichenhafter Gottesdienst

Zeichenhafter Gottesdienst – Sakramentalien (bzw. Sakramentale): vgl. Zeichen, Sakramentenlehre, ferner I, 1 (Grundsätzlich); 2ff., passim (Werdegang d. Lit); 97 (Allgemein); 112ff. (Formulare mit Tabelle Mz-röm Rit); 119ff.; 123ff. (Formulare mit Tabelle ref Mz-röm Rit); 131f.; 134f. (Formulare dtsch-röm Rit); 145 (Sakramente, Sakramentalien); 150 (Ordnungen); 152 (Generell). – I, 531ff. (– im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 531ff. (Allgemeines, Hauptgruppen); 532 (Geschichte); 533ff. (Hss, Drr); 535ff. (Benediktionen im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 535ff. (Allgemeines, Geschichte, Hauptgruppen); 536ff. (Benediktion v. Personen); 556ff. (Benediktion v. Sachen); 622ff. (Benediktionen, Ergebnis); 627ff. (Prozessionen im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 627ff. (Allgemeines, Geschichte); 628f. (Hss, Drr, Hauptgruppen); 629ff. (Gedächtnisprozessionen); 667ff. (Heiligungsprozessionen); 688f. (Sonderart: Wallfahrten); 689ff. (Funktionalprozessionen); 693ff. (Sonderart: Funktionalprozessionen beim Zeichenhaften Gd bzw. Sakramentalien); 696ff. (Prozessionen, Ergebnis); 700ff. (Functiones sacrae, d. h. Szenische Gebilde im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 700ff. (Allgemeines, Geschichte, Hss, Drr); 703f. (Hauptgruppen); 704ff. (Functiones sacrae im Laufe d. Kirchenjahres); 748ff. (Functiones sacrae bedingt v. Sonderanlässen); 757ff. (Functiones sacrae, Ergebnis). – II, 372ff. (– im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 372f. (Allgemeines, Gruppen); 373ff. (Benediktionen im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 375ff. (Benediktion v. Personen); 393ff. (Benediktion v. Sachen); 495ff. (Benediktionen, Ergebnis); 499ff. (Prozessionen im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 501ff. (Gedächtnisprozessionen); 524ff. (Heiligungsprozessionen); 569f. (Sonderart: Wallfahrten); 570ff. (Funktionalprozessionen); 573ff. (Sonderart: Funktionalprozessionen beim Zeichenhaften Gd bzw. Sakramentalien); 589ff. (Prozessionen, Ergebnis); 593ff. (Functiones sacrae, d. h. Szenische Gebilde im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 596ff. (Functiones sacrae im Laufe d. Kirchenjahres); 628ff. (Functiones sacrae bedingt v. Sonderanlässen); 659ff. (Functiones sacrae, Ergebnis). – II, 670 (Sakramente, Sakramentalien); 711ff. (– im dtsch-röm Rit in Mz, Wü u. Ba); 711ff. (Allgemeines, Gruppen); 713ff. (Benediktionen im dtsch-röm Rit); 718ff. (Prozessionen im dtsch-röm Rit); 723f. (Functiones sacrae im dtsch-röm Rit); 725f. (Zeichenhafte Lit bzw. Sakramentalien, Ergebnis); 727ff. (Entwicklung im Magnetfeld d. II. Vat, Allgemein); 727ff. (Erste Konsequenzen); 730f. (Rituale, Pontifikale); 732f. (Neuansatz); 735f. (Zeichenhafte Lit); 736 (Wort, Bild usw.); 736f. (Ergebnis, Umkreis d. II. Vat); 738ff., passim (Überblick, Schlußkapitel); 740f. (Allgemein); 745ff. (Mz-röm Rit); 754ff. (Ref Mz-röm Rit); 763f. (Dtsch-röm Rit); 764ff. (Perspektiven); 768 (Tabelle)

Zeit (in d. Lit): vgl. Einzelordnungen, Instruktionen, Kirchenjahr, entspr. Tabellen, ferner I, 151 (Allgemein); 153 (Zeitverständnis); 504ff., passim (– für Trauung); 507 (ebso); 511, 2993 (ebso, Ba); 719ff., passim (–ansatz f. Osterliturgie usw.). – II, 613ff., passim (–ansatz f. Auferstehungsfeier); 733 (Neuordnung im Magnetfeld d. II. Vat); 738

Zement: II, 441, 2357 (Grundstein)
Zentralismus (bes. Römischer –): vgl. Ortskirche, ferner I, 47 (Mz); 49; 55; 59; 74 (Wü); 92 (Ba); 95 (ebso); 314 (Mz); 701 (Allgemein); 728; 757 (Allgemein). – II, 16f. (Allgemein); 22 (Taufe); 66 (ebso); 88 (Firmung); 98f. (Eucharistie); 108f. (ebso); 110 (ebso); 120 (ebso); 149 (ebso); 163 (Buße); 231 (Krankensalbung); 254 (Schwerkrankenbetreuung); 256ff. (ebso); 264ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 289ff., passim (Kinderbegräbnis); 314ff., passim (Krankensalbung u. ä.); 318ff., passim (Trauung); 373ff., passim (Benediktionen); 499ff., passim (Prozessionen); 593ff., passim (Functiones sacrae); 594, 3251; 668ff., passim (Dtsch-röm Rit); 727ff. (Umkreis d. II. Vat); 750; 760; 764ff.; 768 (Tabelle)
Zeremonien: vgl. Einzelordnungen, Rubriken, ferner I, 171 (–erklärung, Taufe); 230ff. (ebso); 233 (Ursprung d. –); 305 (– bei Messe); 309 (–erläuterung, Eucharistie); 570ff. (– bei Taufwasserbereitung). – II, 13ff., passim (–erklärung bei Taufe); 38ff. (ebso); 53 (–erklärung, Erwachsenentaufe); 71ff. (–erklärung, Firmung); 77f. (ebso); 113 (– d. Messe)
Zeugen: vgl. Trauung, Taufzeuge, ferner I, 509 (Trauung, Mz); 511 (ebso, Ba). – II, 318ff., passim (Trauung); 366, 1934 (– bei Pfarrerinstallation); 638ff., passim (– bei Konversion)
Ziborium: vgl. Eucharistie, Capsa, Custodia, Pyxis, Theca, ferner II, 100, 545; 114; 129ff., passim; 449; 679, 3733
Zimmer: vgl. entsprechende Einzelordnungen (wie Krankensalbung) sowie Haus, Hauskommunion u. ä., ferner II, 386 (Segnung eines –s in dem ein Kranker)
Zug: vgl. Prozession, bes. I, 627ff. – II, 499ff.; 718ff.
Zusage (des Glaubens): vgl. Taufe, bes. I, 199ff., passim (Taufe); 208 (ebso). – II, 14ff., passim (Taufe); 59ff., passim (Taufgelübdeerneuerung); 672ff., passim (Taufe)
Zuspruch (bes. bei Buße): vgl. Predigt, Verkündigung, Vermahnung, ferner I, 317ff. (– bei Buße im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 355ff. (ebso). – II, 151ff. (– bei Buße im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 680f. (– bei Buße im dtsch-röm Rit)
Zweisprachigkeit: vgl. Deutsch, Latein, Französisch, ferner I, 50 (RMog 1852); 53f. (RMog 1889); 59 (RMog 1928); 60 (RMog 1929); 61ff. (RGerm 1950). – II, 727ff., passim (Umkreis d. II. Vat)
Zweitehe: vgl. Trauung, ferner I, 484; 485; 486f.; 488; 490; 492; 497, 2707 (Wü); 501 (Ba). – II, 323ff., passim (Trauung); 340ff., passim (Instruktionen); 701, 3868 (Trauung)

III. INITIEN

BEMERKUNG. Im Registerteil INITIEN werden Textanfänge sowie Kurzformeln aufgeführt. Falls ein Stück in einem einschlägigen Abschnitt (z. B. bei der Taufe) mehrmals vorkommt, ist es gewöhnlich nur an den wichtigeren Stellen genannt. Hinsichtlich der (vereinheitlichten) Schreibweise vgl. die Bemerkung zu Beginn des Registers (z. B. caelum statt coelum).

Zusätzliche Abkürzungen:

Ant	Antiphon	Pred	Predigt
Ba	Bamberg u. ä.	Ps	Psalm(en)
Cant	Canticum	Ref (ref)	Reformiert(er) u. ä.
Dtsch (dtsch)	Deutsch u. ä.	Resp	Responsorium
ebso	ebenso	Rit	Ritus
Ep	Epistel	Röm (röm)	Römisch u. ä.
Ev	Evangelium	Sequ	Sequenz
Geb	Gebet	Spr (-spr)	Spruch (z. B. Bittspruch)
Ges	Gesang	Str	Strophe
Hom	Homilie	Übliche Abk.	vgl. Duden
Hymn	Hymnus	Variat	Variationen (z. B. im Text)
Mz	Mainz u. ä.	Vers	Versikel (bzw. Vers)
Orat	Oration	Wü	Würzburg u. ä.

A (bzw. Ab) – Bitten: vgl. Litanei, bes. I, 386ff., passim
A domo tua quaesumus domine spirituales nequitiae (Orat): I, 683, 3897. – II, 538, 2918
— fulgere et tempestate (Litanei): II, 537
— fulgere et tempestate (Vers): II, 477, 2598ff., passim; 554, 3036ff., passim
— peste et fame (Litanei): II, 540
— peste, fame et bello (Vers): II, 477, 2598; 555, 3037ff., passim
— porta inferi (Vers): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 443ff., passim (Erwachsenenbegräbnis). – II, 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 311f. (Visitatio sepulchri); 395 (Weihwasserprozession, Friedhof); 519ff., passim (Totenbrauchtum); 578, 3180ff., passim (Bischofsbesuch); 645, 3549 (Rekonziliation eines Verstorbenen)
— subitanea improvisa et perpetua morte (Vers): II, 555, 3037ff., passim
Ab illo benedicaris in cuius honore (honorem) cremaberis (Begleitspr): II, 280, 1517; 473, 2571
— omni immunditia mentis et corporis (Begleitspr): II, 80ff.
— omni malo (Vers): II, 555, 3037ff., passim
Abrenuntio (Antwort): vgl. Taufe, bes. I, 199ff., passim; 244, 1363 (Klinikertaufe)
Abscondite elemosynam in sinu pauperis (Ges): I, 676, 3856
— elemosynam in sinu pauperis (Vers): I, 444, 2631
Absolutionem cunctorumque peccatorum vestrorum (Begleitspr): I, 289, 1658; 328, 1904

Absolve domine animas (Resp): I, 450; 455; 463, 2730 (Ba)
— domine quaesumus animam famuli (Orat): I, 448, 2658
— quaesumus domine animam famuli (Orat): II, 269ff., passim; 305ff., passim; 311f. (Visitatio sepulchri)
Accinge gladio tuo super femur tuum (Vers): I, 555, 3218
Accingere gladio tuo super foemur tuum potentissime (Begleitspr): I, 556, 3224 (Wü)
Accipe cappam, vestem candidam (Begleitspr): I, 202, 1080ff., passim; 207, 1110
— claves ecclesiae huius (Begleitspr): II, 367, 1937; 369, 1948
— frater viaticum (Begleitspr; mit Variat): II, 92, 513; 95, 529; 106, 577; 676, 3721; 677, 3724
— habitum ordinis sanctissimae Trinitatis (Begleitspr): II, 463, 2512
— habitum servorum beatissimae Mariae (Begleitspr): II, 463, 2512
— habitum societatis et confraternitatis etc. de monte Carmelo (Begleitspr): II, 463, 2512
— hanc capsellam et hunc baculum (Begleitspr): I, 545, 3164; 550
— hanc peram (Begleitspr): I, 545, 3165; 547, 3177. – II, 382, 2004
— hunc baculum (Begleitspr): I, 545, 3165; 547, 3177. – II, 382, 2004
— hunc habitum benedictum (Begleitspr): II, 463, 2511
— lampadem (Begleitspr): II, 18ff., passim
— possessionem ecclesiae huius (Begleitspr): II, 367, 1939; 369, 1948
— possessionem huius domus (Begleitspr): II, 368, 1941; 369, 1951
— potestatem altaris in osculo sancto (Begleitspr): II, 367, 1938; 369, 1948
— potestatem annuntiandi Iesu Christi evangelia (Begleitspr): II, 369, 1948
— potestatem ex hoc sacro tribunali iudicandi (Begleitspr): II, 367, 1939; 369, 1948
— potestatem offerendi sacrificium (Begleitspr): I, 526; 527, 3070 (mit Variat)
— potestatem tuae sedis (Begleitspr): II, 367, 1939; 369, 1948
— salem sapientiae (Begleitspr): vgl. Taufe, bes. I, 175; 243, 1361
— sanitatem (Begleitspr): I, 389
— scapulare devotorum beatissimae Mariae (Begleitspr): II, 463, 2512
— scapulare passionis domini nostri Iesu Christi (Begleitspr): II, 463, 2512
— signaculum crucis Christi (Begleitspr): I, 172, 879ff.
— signaculum dei patris (Begleitspr): I, 173; 177, 921
— signum crucis (Begleitspr): I, 180, 942; 243, 1359. – II, 18, 105
— vestem candidam: vgl. Accipe cappam, ferner I, 207, 1110
— vexillum caelesti benedictione (Begleitspr): II, 460, 2490
— viaticum domini nostri Iesu Christi (Begleitspr; mit Variat): I, 277, 1579. – II, 92, 513 (mit Variat)
Accipiam te in uxorem (Begleitspr): I, 508
Accipis N. in maritum legitimum (Frage): I, 482, 2823; 485, 2839
— N. in uxorem legitimam (Frage): I, 482, 2823; 485, 2839
Accipite has capsellas (Begleitspr): I, 551, 3198 (Ba)
— hos baculos (Begleitspr): I, 551, 3198 (Ba)
— spiritum sanctum (Ges): II, 625ff., passim
Actiones nostras quaesumus domine aspirando praeveni (Orat): II, 141, 747; 443, 2368; 530, 2863; 703, 3885
Ad caenam agni (Hymn): I, 738, 4189
— dominum cum tribularer (Ps 119): I, 466, 2745. – II, 291, 1590ff., passim (Kinderbegräbnis); 443, 2368; 470, 2557
— laudem et gloriam deiparae virginis Mariae (Orat): II, 461, 2498
— monumentum venimus gementes (Ges): I, 742

— succurrendum (Ausdruck): I, 239 (Taufe)
— te clamaverunt (Vers): I, 387, 2276
— te confugio sancte Ioseph (Orat): II, 251f.; 689, 3798
— te domine levavi animam (Ps 24): I, 446
— te levavi oculos (Ps 122): I, 549 (Wü); 551f. (Ba). – II, 623, 3413; 624, 3416; 470, 2557 (Dort: Ad te domine (!) levavi)
— te nos domine clamantes exaudi et aeris (Orat): II, 537, 2909
Adduxisti domine spiritum tuum (Vers): II, 536, 2909
Adest venerabilis pontifex tempus acceptum (Ges): I, 348
Adesto domine supplicationibus nostris et hanc domum (Orat): II, 470, 2559
— domine supplicationibus nostris et quibus in tuo nomine (Orat): II, 463, 2512
— nobis omnipotens deus et quod nostro (Orat): I, 656, 3735 (Ba)
— quaesumus domine familiae tuae et dignanter (Orat): I, 662, 3769
— quaesumus domine humilitatis nostrae (Orat): I, 392, 2307
— quaesumus domine precibus nostris pro anima famuli tui (Orat): I, 443
— quaesumus domine supplicationibus nostris et viam famulorum (Orat): II, 381, 2002
Adimple eos spiritu timoris tui (Orat): I, 260
Adiuro ergo te dracone (Exorzismus): II, 651, 3590
— te serpens (Exorzismus): II, 651, 3590
Adiutorium nostrum (Vers): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 323; 449; 540; 551f. (Ba); 555 (Wü); 558 (Mz); 579 (Ba); 583 (Mz); 585 (Ba); 593 (Mz); 595; 596f.; 613 (Ba); 614 (Mz); 655 (Ba); 671 (Mz); 675; 730f. – II, 80; 132, 706; 166; 196; 422; 478ff., passim; 490ff., passim (bei Benediktionen); 505; 526, 2846; 538, 2918; 555ff., passim; 566, 3097; 580, 3194; 722, 3977; vgl. auch Unsere Hilfe
Adiuva domine fragilitatem plebis tuae (Orat): I, 643, 3664; 648, 3691; 651, 3708
— nos deus salutaris noster (Vers): II, 482, 2630; 538, 2918; 540, 2936; 543, 2959
— nos deus salutaris noster et ad beneficia (Orat): I, 645, 3676; 654, 3722
Adoramus te Christe et benedicimus tibi (Vers): II, 545, 2976; 550f.; 603, 3300; 604, 3307
Adorna thalamum tuum Sion (Ant): I, 632; 635; 638; 640. – II, 503, 2725ff., passim
Adoro te devote (Hymn): II, 568, 3111
— te domine Iesu Christe in cruce pendentem (Orat): I, 712, 4047
Aeternam ac iustissimam pietatem tuam (Orat): I, 183ff.; 240
Aeterne rex altissime (Hymn): II, 553, 3032ff., passim; 624, 3415
Afflicti pro peccatis (Resp): I, 677, 3863 (Ba)
Agnus dei: vgl. Litanei (Sachen), bes. I, 386ff., passim (Litanei)
Alleluja: kommt öfters vor, vgl. bes. I, 724, 4108 (Osternacht); 744 (Ostervesper). – II, 130, 700 (Eucharist. Segen); 610 (Dreifaches Alleluja während Osternachtsmesse)
Allerliebster Bruder ich befehle dich (Geb): II, 250, 1352
— in Christo weil du auß (!) guter Eingebung (Pred, Hom): II, 90
Allmächtiger ewiger Gott, der du reine und unbefleckte Herzen liebest (Geb): II, 297, 1626
— ewiger Gott, du Beherrscher der Lebendigen und Todten (!), du Richter (Geb): II, 445, 2382; 658, 3634
— ewiger Gott du hast durch deinen heiligen Apostel Jakobus (Admonitio u. Geb; Krankensalbung): II, 202, 1074; 212, 1137 (mit Variat)

— ewiger Gott durch dessen Gnade es geschieht, daß heute dieser Grundstein (Geb): II, 442, 2363
— ewiger Gott erhöre unser demütigstes Gebet (Geb f. Priesteramtskandidaten): II, 354, 1882ff.; 355, 1887ff., passim
— ewiger Gott, gnädiger Vater du hast heute diesen deinen Diener (Admonitio, Geb): II, 673, 3699
— Ewiger Gott, Herr Himmlischer Vater sieh' an mit den Augen (Geb; mit Variat): II, 177; 182, 968; 536, 2902; vgl. auch Allgemeines Gebet (Sachen)
— Gott wir bitten dich durch die Verdienste usw. Blasius (Geb): II, 454, 2441
— gütiger Gott unsere Zuflucht (Geb): II, 548, 2997
— heiliger und gerechter Gott, der du richtest (Geb): II, 282, 1534; 285, 1552
Alma redemptoris mater (Ant): I, 51, 263. – II, 545, 2978
Ambulavit Elias in fortitudine cibi (Vers): I, 289, 1659 (Wü)
Amen: kommt öfters vor, vgl. bes. I, 184 (Gebetsabschluß); 237 (Taufformel); 260 (Firmung); 332 (Buße); 335 (Glaubensbekenntnis); 389ff. (Krankensalbung); 401 (ebso); 419 (ebso, Ba). – II, 28 (Taufe, Ba); 45 (ebso); 55 (Erwachsenentaufe, Ba); 56, 337 (Taufe, Ba); 87, 491 (Firmbindenabnahme)
Andächtige Kinder Gottes weil ihr aus christlicher Lieb (!) usw. den heiligen Tauff (!) usw. (Pred, Hom): II, 39, 217
Angelicos testes sudarium et vestes (Ges): I, 736
Angelis suis (tuis) mandavit de te (Vers): I, 545, 3161; 548, 3181
Anima (eius) et animae omnium fidelium defunctorum (Schlußspr; mit Variat): vgl. Totenriten, bes. I, 448. – II, 266ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 692, 3819; 698, 3850
— eius in bonis demorabitur (Vers): I, 456, 2695
Animae omnium fidelium defunctorum per (Begleitspr): II, 695, 3832
Annue nobis domine (Orat): I, 448, 2658
Antequam nascerer (Resp): I, 446; 458 (Wü)
Ante sex dies paschae (Ev): I, 706
— sex dies sollemnis paschae (Ant): I, 644, 3669; 647, 3684ff., passim; 650, 3701; 652, 3712; 653, 3717; 655, 3727; 657, 3737. – II, 508, 2742ff., passim
Anulo suo subarravit me dominus (Begleitspr): I, 500 (Ba)
Aperis tu manum tuam (Vers): II, 485, 2648
Aperite mihi portas (Ant): I, 446
Apparuerunt apostolis dispertitae linguae (Resp): II, 627, 3431ff., passim
Arcum contere et confringe arma (Vers): II, 541, 2948
Ascende in hanc cathedram (Begleitspr): II, 367, 1939
Ascendo ad patrem meum (Ges): II, 622f.; 623, 3413; 624, 3416
Aspergatur cibus iste in nomine patris (Begleitspr): I, 596, 3434
Asperges me domine hysopo (hyssopo) et mundabor (Ant): vgl. Weihwasser (Sachen) u. ä., bes. I, 349; 383; 421; 558ff., passim (Weihwasserriten); 562, 3249; 638, 3630 (Lichtmeß, Wü); 649, 3699 (Begleitspr, Palmso); 665 (Sonntag). – II, 103, 560; 260, 1414; 395ff., passim (Prozession); 465, 2525ff., passim (Haussegnung); 654ff., passim (Rekonziliation einer Kirche); 657f. (Rekonziliation eines Friedhofs)
Attolite portas (Ges): II, 617, 3385
Attollo oculos meos in montes (Ps 120): vgl. Levavi oculos meos
Auctoritate apostolica qua fungor (Begleitspr): II, 639, 3512
— a summis pontificibus mihi concessa (Begleitspr): II, 392, 2070; 392, 2074; 724, 3991
— mihi ab N. tradita (Begleitspr): II, 647, 3558
— mihi concessa (Begleitspr; mit Variat): II, 171, 901; 645, 3549; 647, 3558

— reverendissimi etc. episcopi Moguntini (Begleitspr): II, 363ff., passim; 369, 1947
Audi maledicte satana(s) adiuratus (Exorzismus): vgl. Taufe, bes. I, 183ff.
Aufer a nobis domine cunctas iniquitates nostras (Ges!): II, 504, 2730
— domine a famula cunctas iniquitates (Begleitspr; Orat): I, 539, 3131ff., passim (Muttersegen). – II, 376 (ebso)
Auge fidem in te sperantium deus (Orat): II, 507, 2742ff., passim
Aurora caelum purpurat (Hymn): II, 614ff., passim; 616ff., passim
Ave gratia plena (Ant): I, 632; 635; 637; 640
— Maria gratia plena (Geb): vgl. Gegrüßet seist du Maria
— maris stella (Hymn): II, 504, 2730
— regina caelorum (Ant): I, 51, 263. – II, 545, 2978
Averte quaesumus domine a fidelibus tuis (Orat): II, 486, 2648

Barmherziger allgütiger Gott, der du nach der Fülle deiner Erbarmungen (Geb): II, 250, 1356
— ewiger Gott sieh' gnädig herab (Geb): II, 63, 379
— Gott, milder Gott (Geb): II, 250, 1352ff., passim
Beati immaculati in via (Ps 118): I, 441; 466, 2745; 709; 714; 715f. – II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis)
— Iohannis evangelistae quaesumus domine placatus (Orat): II, 416, 2208
— Matthaei apostoli tui et evangelistae (Orat): II, 554, 3036ff., passim; 561, 3071
— omnes qui timent dominum (Ps 127): I, 483; 490; 498, 2914 (Ba); 537 (Mz). – II, 323ff., passim (Trauung); 347ff., passim (Jubelhochzeit); 381, 2003 (Pilgersegnung); 470, 2558; 701, 3868 (mit Variat)
— Petri apostoli tui quaesumus domine intercessione (Orat): I, 454, 2691. – II, 267, 1452ff., passim
— quorum remissae (Ps 31): II, 197, 1051ff., passim
Beatus quicumque times dominum (Ps 127): vgl. Beati omnes qui timent dominum
— qui intelligit (Vers): I, 387, 2276
— vir qui timet dominum (Ps 111): I, 444; 744
— vir qui timet dominum (Vers): I, 588, 3393
Begehrest du N. zu deinem ehelichen Gemahl (Frage): I, 499 (Ba)
Begehrt ihr das Kind aus der Taufe zu heben (Frage): I, 205, 1095
— ihr, daß dieses Kind getauft werde (Frage): I, 243, 1355
Beharren sie in dem Vorsatze (!) den katholischen Glauben (Frage): II, 638, 3509
Bene fundata est domus domini (Ant): II, 442, 2359
Benedic usw.
— anima mea domino (Ps 102): II, 281, 1526; 282, 1530; 546, 2989ff., passim; 693, 3827; 694, 3831
— anima mea domino (Vers): II, 547, 2991ff., passim
— deus omnipotens locum istum (Orat): II, 555, 3037ff., passim
— domum istam (Et omnes habitantes in ea; Vers): I, 278, 1585; 414, 2449 (Wü; mit Variat)
— et hos fructus novos uvae (Orat): I, 612f.
— hos fructus novos ficuum (Orat): I, 622, 3572 (Ba)
— omnipotens deus hanc creaturam salis (Orat): I, 568, 3284 (Ba); 585, 3369 (ebso)
— pater (Segensbitte): I, 324
— quaesumus domine et sanctifica hos campos (Orat): II, 476, 2590
— quaesumus domine hanc creaturam salis (Orat): I, 243, 1360; 584, 3364

— quaesumus domine hos palmarum etc. ramos (Orat): I, 647, 3681; 652, 3711. – II, 507, 2742ff., passim
— quaesumus sancte pater has creaturas herbarum (Orat): I, 618, 3555; 618, 3559f.
Benedic domine usw.
— annulos hos (Orat): II, 324, 1741; 326, 1747; 328, 1762
— creaturam istam cineris (Orat): I, 678, 3866 (Ba)
— creaturam istam lapidis (Orat): II, 441, 2357
— domine creaturam istam lar(i)di (Orat): I, 600, 3454. – II, 427, 2268f.
— creaturam istam N. ut sit (Orat): I, 607, 3496; 608, 3498f.; 622, 3572. – II, 430, 2292ff., passim; 489, 2676
— creaturam istam panis (Orat): I, 605, 3483; 605, 3487; 606, 3489. – II, 429, 2289
— creaturam tuam appositam ut sit (Orat): I, 607f.
— deus creaturam istam cretae (Orat): II, 466, 2532ff., passim
— deus omnipotens domum istam (Orat): II, 467, 2538; 468, 2540ff., passim
— deus omnipotens locum istum (Orat): II, 430, 2296; 467, 2538; 468, 2540ff., passim
— domum istam (Ant): I, 383; 397. – II, 443, 2368
— et hos fructus novos uvae (Orat): I, 613, 3530f.
— et respice de caelis (Orat): I, 501, 2934 (Ba)
— hanc creaturam casei (Orat): II, 428, 2279
— hanc creaturam potus (Orat): II, 416, 2211
— hanc crucem (Orat): II, 450, 2411
— has herbas et flores (Orat): I, 616, 3544
— hos fructus herbarum (Orat): I, 620, 3564ff., passim
— hos fructus novos vineae (Orat): II, 432, 2305
— hos fructus uvarum (Orat): I, 612, 3525ff., passim (mit Variat). – II, 432, 2305
— hos novos fructus N., et praesta (Orat): II, 437, 2331; 438, 2338; 438, 2340f.; 439, 2343
— hos palmarum etc. ramos (Orat): I, 644, 3666
— hunc novum fructum N. et praesta (Orat): I, 622, 3572 (Ba)
— locum istum et defende (Orat): II, 488, 2664
— pater per invocationem sancti nominis (Orat): I, 555, 3217; 556, 3223 (Wü)
— quaesumus (domine) hos palmarum et olivarum (Orat): I, 643, 3666 (Benedic domine quaesumus etc.); 647, 3681 (Benedic quaesumus domine etc.); 652, 3711 (Benedic quaesumus domine etc.). – II, 507, 2742ff., passim (Benedic quaesumus domine etc.)
— quaesumus sancte pater has multigenarum creaturas herbarum (Orat): I, 615, 3544
— thalamum hunc (Orat): I, 622, 3573 (Ba). – II, 344, 1840; 468, 2548ff., passim
Benedic domine Iesu usw.
— fili Mariae hoc rosarium (Orat): II, 461, 2499
Benedic domine Iesu Christe usw.
— hanc creaturam cerae (Orat): I, 631, 3596; 634, 3611; 637, 3626
— hanc crucem (Orat): II, 551, 3021
— hoc medallium (Orat): II, 462, 2505
— hoc scapulare (Orat): II, 462, 2505
— hunc annulum (Orat): II, 462, 2505
Benedicam domino (Ps 33): I, 348f.
Benedicamus domino (Aufforderungsspr): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 444f.;

546, 3167; 547; 555; 587; 593; 615, 3541; 662 (mit Alleluja); 663 (Post primum –); 724, 4108 (Ostervesper); 744 (mit Alleluja). – II, 321, 1722ff., passim (Trauung); 535, 2898 (Prozession); 621, 3404; 704, 3887; 706, 3900
— patrem et filium (Vers): I, 560, 3240. – II, 359, 1905; 547, 2991ff., passim; 558
Benedicat nos deus deus (!) noster et terrae nostrae (Orat): II, 476, 2594
— nos divina maiestas pater (Segensspr): I, 449
— te (vos) conditor caeli (Segensspr): II, 463, 2511
— te deus caeli (Segensspr): I, 395, 2324; 413, 2438 (Wü)
— te deus pater, custodiat te Iesus Christus etc. sanctus cunctis diebus etc. indulgeat dominus tibi universa tua delicta (Segensspr): I, 413, 2438 (Wü)
— te deus pater, custodiat te Iesus Christus etc. sanctus misereatur tibi dominus etc. (Segensspr): I, 418, 2475 (Ba)
— te deus pater, custodiat te Iesus Christus etc. sanctus omnibus diebus etc. indulgeat tibi dominus universa delicta tua (Segensspr): I, 395, 2325
— te deus pater et filius (Segensspr): II, 159, 845
— te deus pater omnipotens, sanet te (Segensspr): I, 413, 2438 (Wü)
— te deus pater, qui in principio cuncta creavit (Segensspr): I, 394, 2322; 413, 2438 (Wü)
— te deus pater, qui te creavit, sanet (Segensspr): I, 394, 2323; 418, 2475 (Ba)
— te deus pater, sanet te filius, illuminet (Segensspr): I, 394, 2321
— te dominus benedictione perpetua (Segensspr): I, 395, 2326
— te omnipotens deus (Segensspr): kommt öfters vor, vgl. bes. II, 260, 1415ff., passim; 359; 687, 3786; 688, 3793
— vos deus et custodiat corda (Segensspr): II, 390, 2061
— vos deus pater (Orat): I, 494, 2885 (Wü)
— vos dominus ex Sion (Segensspr): II, 350, 1871
Benedicere dignare domine tumulum istum (Orat): II, 694, 3831
— et consecrare digneris domine deus etc. hunc calicem vini (Orat): II, 416, 2211
Benedicite dominum omnes electi eius (Ant): II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 693, 3827
— omnia opera domini domino (Cant; Dan): II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 546, 2989ff., passim; 693, 3827; 694, 3831
— reverende pater (Segensbitte): II, 161, 854
Benedico te cera (Orat): I, 634, 3611
— te creatura cerae (Orat): I, 637, 3626 (Wü)
— te creatura vini (Orat): I, 590, 3400 (Wü)
Benedicti qui veniunt in nomine domini (Vers): II, 382, 2003; vgl. auch Benedictus qui venit
— vos a domino (Vers): I, 546, 3170; 550, 3190; 550, 3194; 552, 3201 (mit Variat)
Benedictio dei (patris) omnipotentis (patris) etc. (Segensspr; mit Variat bzw. Erweiterungen, vor allem am Schluß): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 278, 1583 (Hauskommunion); 284, 1625; 287, 1648; 290, 1664; 299, 1725 (Kommunion in Kirche); 413, 2439 (Krankensalbung, Wü); 418, 2475 (ebso, Ba); 484 (Trauung); 494, 2883 (ebso, Wü); 498, 2914 (ebso, Ba); 501, 2934 (mit Variat, Ba); 540ff., passim (Muttersegen); 545 (Pilgersegen); 555 (Rittersegen); 558, 3235ff., passim (Weihwasser); 561, 3243 (ebso); 587ff., passim (Weinsegnung); 587, 3386; 590, 3398; 590, 3403; 593 (Osterspeisen); 596, 3431; 596, 3434; 597, 3436; 597, 3440; 608, 3498 (Benedictio communis); 615f. (Kräuter); 617, 3554; 618, 3558; 675, 3850 (Asche); 729, 4140 (Feuerweihe); 730, 4149 (ebso); 731, 4159 (ebso). – II, 103, 564

(Hauskommunion); 106; 108, 588; 132, 706 (Eucharist. Segen); 160, 848 (Bußsakrament); 240, 1292 (Krankensalbung); 347, 1853ff., passim (Jubelhochzeit); 373ff., passim (Benediktionen); 376 (Muttersegen); 385 (Krankensegen); 389, 2053 (Kindersegen); 413ff., passim (Weinsegen); 418, 2217; 471, 2564 (Dämonengeplagtes Haus); 477ff., passim (Wettersegen); 482f. (bei Not); 555ff., passim (Fronleichnam); 560, 3061; 566, 3097; 580, 3194 (Bischofsbesuch); 678, 3730 (Hauskommunion); 679, 3733; 685, 3770 (Krankensalbung); 722, 3977 (Fronleichnam); 725, 3993 (Päpstl. Segen)

Benedictionem tuam domine haec animalia accipiant (Orat): II, 484, 2642; 487, 2661

Benedictus dominus deus Israel (Cant; Lk): I, 544 (Pilgersegen); 633 (Lichtmeß); 635; 645 (Palmso); 651, 3708 (ebso); 654, 3722. – II, 265, 1441ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 381, 2002ff., passim (Pilgersegen); 546, 2989ff., passim (Dankprozession); 553, 3032ff., passim (Fronleichnam); 651, 3591 (Exorzismus über Besessene); 692, 3819 (Begräbnis)

— dominus deus meus, qui docet manus meas ad proelium (Ps 143): I, 555 (Wü)

— es domine deus patrum nostrorum (Vers): II, 547, 2991ff., passim

— es domine in firmamento caeli (Vers): II, 359, 1905; 547, 2991ff., passim

— qui venit in nomine domini (Versikel): I, 546, 3170; 550, 3190 (im Plural); 550, 3194 (im Plural); 552, 3201 (im Plural)

Bibe ad amorem: vgl. Bibe amorem

— amorem sancti Iohannis (Begleitspr; mit Variat): I, 591, 3408 (Ba). – II, 413ff.; 418, 2218ff., passim (im Plural)

Bibite amorem: vgl. Bibe amorem

Blicke o Herr mit Vaterhuld (Geb): II, 59, 356

Bone pastor panis vere (Sequ-Str): II, 562, 3076 (– mit Segen); 567, 3100

Cantate domino canticum novum (Ps 95): I, 644, 3669; 650, 3703. – II, 546, 2989ff., passim

— domino canticum novum (Ps 149): II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 447, 2392; 546, 2989

Cernitis o socii, ecce linteamina (Ges): I, 742

Chrismatis ablutio sit tibi (Begleitspr): II, 82, 467ff., passim

Christ fuhr gen Himmel (Ges): I, 747. – II, 622ff.

— ist erstanden (Ges): I, 738; 739; 741. – II, 614ff., passim

Christliche Brautleute, ihr steht an den Stufen des Altares (Pred, Hom): II, 328, 1758

— Mutter tritt vor den Altar (Begleitspr): II, 714, 3923; 715, 3933

Christus factus est pro nobis oboediens (Vers): II, 605, 3309; 606, 3315

— resurgens ex mortuis (Ges): I, 662, 3767. – II, 396

Clementissima virgo dei genitrix (Geb): II, 251, 1359

Clementissime deus pater misericordiarum et deus totius consolationis (Orat): II, 688, 3793

— domine cuius inenarrabilis est virtus (Orat): II, 459, 2479

Cibavit illum dominus pane (Vers): I, 589, 3398 (Wü). – II, 562, 3073

Circumdederunt me viri mendaces (Resp): I, 648, 3691; 653, 3715; 654, 3723; 656, 3733

Civitatem istam (Ges): I, 560, 3240

Coena facta (Ant): I, 706

Coeperunt omnes turbae (Ant): I, 645, 3675; 651, 3708; 654, 3722

Collegerunt pontifices (Ges): I, 643; 646ff., passim; 649, 3697; 652, 3710; 655, 3724; 656, 3733. – II, 507, 2742ff., passim

Commendamus tibi domine animam famuli tui (Orat): I, 441
— tibi domine animam fratris nostri (Orat): I, 448, 2658. – II, 250, 1352ff., passim
Commendo te omnipotenti deo (Orat): I, 440. – II, 250, 1352ff., passim; 689, 3797
— tibi animam famuli tui (Orat): II, 9, 62 (vgl. Gratias tibi ago)
Commixtio chrismatis sanctificationis et olei unctionis (Begleitspr): II, 399, 2115 (Taufwasserbereitung)
— salis et aquae pariter (Begleitspr): I, 561, 3248. – II, 395, 2084ff., passim (Weihwasserbereitung)
Concede hanc famulam tuam quaesumus domine perpetua (Orat): II, 716, 3936
— hunc famulum tuum quaesumus domine deus (Orat): II, 387, 2037
— nobis domine praesidia militiae (Orat): I, 671, 3828; 673, 3837; 676, 3853; 677, 3861; 678, 3867. – II, 525, 2839ff., passim
— nos famulos tuos etc. et gloriosa beatae Mariae (Orat): I, 466, 2750. – II, 291, 1591ff., passim (Kinderbegräbnis); 543, 2959
— quaesumus omnipotens deus ut qui festa paschalia agimus (Orat): I, 723, 4140
— quaesumus omnipotens deus ut qui sollemnitatem doni sancti spiritus (Orat): II, 402, 2134
— quaesumus omnipotens deus ut veterem (Orat): I, 662, 3769
Confirma hoc deus (Ant; Vers): II, 69, 398ff., passim; 320ff., passim
Confitebor tibi domine in toto corde (Ps 110): I, 744
— tibi domine in toto corde (Ps 137): II, 693, 3827
Confitemini domino quoniam bonus (Ges): II, 530, 2864
— domino quoniam bonus (Ps 105): I, 446
— domino quoniam bonus (Ps 117): I, 441; 737
Confiteor: vgl. Confessio generalis (Offene Schuld), ferner I, 367ff. (Offene Schuld im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 739, 4196. – II, 114, 612; 153; 161, 856; 171, 901; 176ff. (Offene Schuld im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 191, 1030 (Lösung v. Kirchenstrafen); 260, 1415ff., passim (Benedictio apostolica in articulo mortis); 681f. (Offene Schuld im dtsch-röm Rit); 686, 3777
Confiteris N. pro legitima uxore (Frage): I, 476
— N. pro legitimo viro (Frage): I, 476
Consigno te signo crucis et confirmo te chrismate salutis (Begleitspr): I, 260f.; 265ff., passim
Constitues eos principes super omnem terram (Vers): II, 562, 3073
Convertere domine usquequo (Vers): I, 550, 3194 (Wü)
Cor contritum et humiliatum (Ant): I, 404, 2381; 415, 2451 (Wü)
— contritum et humiliatum deus non despicies (Antwort nach Aschenempfang): I, 678 (Ba)
— mundum crea in me deus (Ant bzw. Vers): I, 349. – II, 160, 847
Corona dignitatis senectus (Ant): II, 348, 1860; 349, 1869
Corpus Christi (Begleitspr): II, 679, 3734
— domini nostri Iesu Christi custodiat (Begleitspr): vgl. Kommunion u. ä., bes. I, 283; 293, 1683. – II, 91, 506ff., passim; 95, 529; 106, 577; 677, 3724; 679, 3734
— domini nostri Iesu Christi proficiat tibi (Begleitspr): I, 277, 1579; 291
— et sanguis domini nostri Iesu Christi custodiat (Begleitspr): I, 203 (Täuflingskommunion); 209, 1121 (ebso)
Creator alme siderum (Hymn): II, 502, 2721 (Variat: almae)
— caeli et terrae etc. benedic etc. hos adulescentulos (Orat; Segen): I, 483. – II, 323ff., passim

— et conservator humani generis etc. super hanc creaturam (Orat): I, 608, 3498f. (*Benedictio ad omnia*, Ba)
— et conservator humani generis etc. super hunc anulum (Orat): I, 495, 2892 (Ringsegen, Wü)
Crede et manducasti (Spr): I, 297 (Augenkommunion)
Credendum est magis soli Mariae veraci quam Iudaeorum turbae fallaci (Ges): I, 736
Credis omnia quae sunt fidei Christianae (Anselmische Fragen): I, 405, 2389
— (quod) propter preces sanctorum dominus velit exaudire preces nostras (Frage): I, 397; 406, 2393; 406, 2396; 415, 2454 (Wü); 431, 2553
— te meritis passionis redemptoris nostri et non propriis ad gloriam pervenire (Anselmische Fragen): I, 405, 2389
Credo (Antwort): vgl. dazu die Einzelordnungen (z. B.: Taufe), bes. I, 199ff., passim (Taufe); 397 (Krankensalbung); 405, 2389 (Anselmische Fragen). – II, 14ff., passim (Taufe); 671ff. (ebso)
— in (unum) deum: vgl. Glaubensbekenntnis (Sachen)
Crucifixum in carne (Ges): I, 559, 3237
Crux fidelis inter omnes (Dulce lignum; Ges): I, 710; 712, 4046; 714; 715f. – II, 603, 3300
Cum angelis et pueris (Ant): I, 645, 3671; 650, 3705; 654, 3720. – II, 508, 2742ff., passim
— appropinquarent Ierosolymae et Bethaniae ad montem olivarum (Ev; Mk; mit Variat): I, 646, 3679ff., passim; 649, 3697
— appropinquaret dominus Ierosolymam (Ant): I, 644, 3669; 647, 3684ff., passim; 650, 3702; 653, 3718; 655, 3727; 657, 3737. – II, 508, 2742ff., passim
— appropinquassent Ierosolymis et venissent Bethphage ad montem oliveti (Ev; Mt; mit Variat): I, 652, 3710; 655, 3724; 656, 3733. – II, 507, 2742ff., passim
— appropinquasset ad Bethphage et Bethaniam ad montem, qui vocatur oliveti (Ev; Lk; mit Variat): I, 643
— audisset populus quia Iesus venit Ierosolymam (Ant): I, 644, 3669; 647, 3684ff., passim; 650, 3702; 653, 3718; 655, 3727; 657, 3737. – II, 508, 2742ff., passim
— inducerent puerum (Ant): I, 633, 3604; 635ff., passim
— iocunditate exibitis et cum gaudio (Ges): I, 682, 3889 (Prozessionsschluß?); 683, 3899
— obduxero nubibus caelum (Vers): II, 537, 2909
— rex gloriae Christus infernum debellaturus (Ges): I, 559, 3237 (Aspersionsprozession d. Osterzeit; dabei wechselnde Einsatzstücke f. Himmelfahrt u. Pfingsten); 565, 3265 (Ähnlich, Ba); 735, 4172 (Auferstehungsfeier); 736, 4177 (ebso); 737, 4187 (ebso); 739, 4195 (ebso); 740, 4203 (ebso)
— sol autem occidisset (Ant): I, 404, 2381; 415, 2451 (Wü)
Custodi domine iter famulorum tuorum (Orat): I, 546, 3166

Da mihi domine sedium tuarum assistricem sapientiam (Orat): II, 11, 69; 154, 825; 156, 832; 159, 847; 160, 850f.
— nobis quaesumus domine piae petitionis effectum et pestilentiam (Orat): II, 540, 2936
— nobis quaesumus domine piae supplicationis effectum et famen (Orat): II, 539, 2927
— nobis quaesumus domine pluviam salutarem (Orat): II, 535, 2898

— pacem domine (Ant): I, 51, 263; 54, 278; 560, 3240. – II, 530, 2864; 531, 2867; 544, 2974f.
— quaesumus domine animae famuli tui quem excommunicationis sententia (Orat): II, 645, 3549
— quaesumus domine populo tuo (Orat): I, 635, 3619
— quaesumus domine populum tuum inviolabilem fidei (Orat): I, 633, 3603; 635, 3619 (mit Variat)
— quaesumus ecclesiae tuae misericors deus ut sancto spiritu (Orat): II, 542, 2949
Das Heil der Welt Herr Jesu Christ (Ges): II, 557, 3045
— Leiden unseres Herrn Jesus Christus (Begleitspr): II, 681, 3746
— neue Morgenrot erglüht (Ges): II, 620, 3397
— verspreche, gelobe und schwöre ich (Antwort): II, 639, 3510
Daß ich N. N. noch frei und ledig bin (Ledigeneid): II, 342, 1828; 343, 1834; 344, 1835; 345, 1847 (mit Variat)
De his et coeteris (!) peccatis meis (Spr bei Beichte): II, 161, 857
— iis quae in sacramentorum administratione generaliter servanda sunt (Generalrubriken): I, 154, 762; 155
— profundis (Ps 129): I, 451; 453f.; 455; 459 (Wü); 462 (Ba); 560, 3240 (Mz). – II, 197, 1051f.; 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 308 (Absolutio d. Verstorbenen); 311f. (Visitatio sepulchri); 395 (Weihwasserprozession, Friedhof); 446, 2388; 470, 2559; 519ff., passim; 578, 3180ff., passim (Bischofsbesuch); 639, 3512ff., passim (Konvertitenaufnahme); 645f. (Rekonziliation)
— terra plasmasti me (Begleitspr, evtl. gesungen (?); mit Variat): I, 447; 451, 2673; 453; 455; 459f. (Wü); 466 (Mz). – II, 268ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 289, 1576; 291, 1591ff., passim (Kinderbegräbnis); 694, 3832 (Dtsch-röm Rit)
— vita, familia, re domestica, conversatione cum grege et sacris functionibus parochorum (Theologischer Traktat; Instruktionen): I, 158
Debitum humani generis (Orat): I, 447
Defende quaesumus domine beata Maria semper virgine intercedente (Orat): II, 141, 749 (muß heißen: beata Maria); 390, 2061
Defensor noster aspice (Ant): I, 51, 263. – II, 139ff., passim; 140, 744; 143, 756f.; 531, 2867; 563f.
Deinde ego te absolvo (Begleitspr): II, 169, 893
Delicta iuventutis et ignorantias eius (Orat): I, 441. – II, 250, 1352ff., passim
Deo gratias (Schlußspr): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 593. – II, 326, 1746; siehe auch Gott sei Dank
Deprecamur domine clementiam pietatis tuae (Orat): II, 474, 2577; 475, 2580
Der allmächtige Gott erbarme sich deiner (Begleitspr): II, 681, 3746
— allmächtige Gott usw. segne euch (Segensspr): II, 332, 1774
— Friede und Segen (Begleitspr): II, 715, 3927
— Fryd (!) sey (!) mit dir (Schlußspr): II, 85, 485; 87, 491 (mit Variat); ferner vgl. Vade in pace
— Herr behüte euren Ausgang und Eingang (Begleitspr): I, 489, 2863
— Herr segne dich und behüte dich (Segensspr; mit Variat): II, 238, 1280
— Herr segne euren Eingang und euren Ausgang (Begleitspr; mit Variat): I, 486, 2842. – II, 703, 3884
— Herr segne und behüte dich (Begleitspr): II, 387, 2042
— Her (!) sey (!) mit Euch (Gruß): I, 490, 2868; ferner vgl. Dominus vobiscum
— Segen des allmächtigen Gottes (Segensspr; mit Variat): II, 60; 63, 375; 390, 2060
— Tod dieses unschuldigen Kindes mahnt uns (Geb): II, 300, 1643

Descendat benedictio dei patris etc. carnium (Orat): I, 601, 3461f.
— benedictio patris etc. super etc. herbarum (Orat): I, 620, 3564ff., passim. – II, 437, 2333; 438, 2341; 439, 2344
— in hanc plenitudinem fontis (Begleitspr): I, 571, 3296ff., passim (Taufwasserbereitung)
Desgleichen sollt auch ihr N. euch zu diesem N. eurem ehelichen Mann (Admonitio, Trauung; mit Variat): II, 320, 1716ff., passim
Desideras sacramentum extremae unctionis (Frage): I, 397; 406; 414 (Wü)
Desiderium pauperum (Vers): I, 387, 2276; 400, 2353
Deum iudicem universitatis (Orat): I, 445f.
Deus usw.
— Abraham, deus Isaac, deus Iacob benedic adolescentes istos et semina (Orat; mit Variat): I, 476, 2789; 494, 2885 (Wü); 498, 2914 (Ba)
— Abraham, deus Isaac, deus Iacob etc. qui Moysi (Exorzismus): I, 182ff.
— Abraham, deus Isaac, deus Iacob etc. qui tribus Israel (Exorzismus): I, 183ff.
— Abraham, deus Isaac (et) deus Iacob sit vobiscum et ipse impleat (bzw. adimpleat; Orat; mit Variat): I, 494, 2884f. (Wü); 501, 2934 (Ba). – II, 321, 1722ff. (Mz); 704, 3887; 706, 3900ff., passim
— aeterne in cuius humana conditio (Resp): II, 267f.
— a quo Iudas reatus (Orat): I, 709, 4027
— a quo sancta desideria, recta consilia (Orat): II, 541, 2948; 544, 2974
— a quo omne bonum sumit (Orat): II, 464, 2518
— auribus nostris audivimus (Ps 43): I, 681. – II, 503, 2724ff., passim; 529, 2858ff., passim
— caeli, deus terrae, deus angelorum (Exorzismus): I, 183ff.
— cui cuncta adolescunt (Orat): II, 384, 2017ff., passim
— cui omnia vivunt (Orat): I, 448, 2655. – II, 692, 3819; vgl. auch Deus cui morientia vivunt
— cui morientia vivunt (Orat): I, 448, 2655
— cui proprium est misereri semper et parcere (Orat): I, 750, 4265. – II, 166, 878; 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 307, 1676; 308, 1678; 387, 2037; 632, 3465ff., passim (Rekonziliation); 639, 3512ff., passim (Konvertitenaufnahme); 698, 3850
— deus (!) meus (Ps 62): II, 272
— (et) pater domini nostri Iesu Christi cuius verbo caeli firmati sunt etc. benedic hunc liquorem (Orat): I, 587 (RMog 1513 hat: et); 589, 3398 (Wü); 590f. (Ba; mit Variat)
— humilium visitator qui nos (eos) fraterna dilectione consolaris (Orat): I, 550, 3191 (hat: nos). – II, 382, 2003 (hat: nos); 577, 3176ff., passim (hat: eos); 581, 3197ff., passim (hat: eos)
— immortale principium (Exorzismus): I, 184, 968; 185
— indulgentiarum domine (Orat): II, 307, 1676; 308, 1678; 312
— infirmitatis humanae singulare praesidium auxilii tui (Orat): I, 278, 1582. – II, 387, 2037
— infirmitatis humanae singulare praesidium qui benedictionis (Orat): II, 437, 2332; 439, 2341
— invictae virtutis auctor (Orat): I, 558, 3234ff., passim (Weihwasser). – II, 395, 2084ff., passim (ebso)
— invictae virtutis triumphator et omnium rerum (Orat): II, 457, 2462
— invisibilis et inaestimabilis pietatem tuam (Orat): II, 486, 2656
— misereatur nostri (Ant ?): I, 450, 2669
— misereatur nostri (Ps 66): I, 277; 283; 295; 448; 450, 2669; 452; 495 (Wü);

498, 2914 (Ba); 589 (Wü); 752 (Rekonziliation). – II, 273; 446, 2388; 536, 2909f.
— *misericordiae*, deus pietatis, deus indulgentiae (Orat): II, 540, 2938
— misericors, deus clemens (Orat): I, 440f. – II, 250, 1352ff., passim
— mundi conditor, luminis auctor (Orat): I, 723, 4104
— noster miseretur (Vers): II, 379, 1991
— noster refugium et virtus (Ps 45): II, 541, 2948
— omnipotens bonorum virtutum dator (Orat): II, 457, 2466
— omnipotens pater domini nostri etc. qui *te regeneravit* (Begleitspr): I, 202ff.; 207, 1108; 242, 1352
— omnipotens redemptor mundi (Orat): I, 467, 2754 (Ba)
— omnium fidelium pastor et rector (Orat): II, 584, 3217
— omnium misericordiarum ac totius bonitatis auctor (Orat): I, 672, 3833
— pater, deus filius etc. vobiscum (sit) et ipse coniugat (Segensspr; mit Variat): I, 484, 2833; 492, 2876. – II, 323ff., passim (Trauung)
— pater domini nostri Iesu Christi, cuius imperio (Orat): II, 416, 2208
— patrum nostrorum, deus universae conditor creaturae (Orat): I, 176
— propitius esto mihi peccatori (Spr): I, 323, 1867
— quem diligere et amare iustitia est (Orat): I, 649, 3695; 653, 3715; 655, 3724; 656, 3733. – II, 507, 2742ff., passim; 509, 2747
— refugium nostrum et virtus (Vers): II, 543, 2959
— refugium nostrum et virtus adesto piis (Orat): II, 484, 2642; 543, 2959
— sub cuius oculis omne cor trepidat (Orat): I, 323, 1867
— universae carnis creator (Orat): I, 598f.; 600, 3459; 601, 3460ff. – II, 426, 2258; 426, 2262
— universae conditor creaturae (Orat): I, 601, 3460; 601, 3462. – II, 427, 2267
— venerunt gentes in haereditatem tuam (Ps 78): II, 541, 2949
— veniae largitor (Orat): II, 308, 1678; 578, 3180ff., passim (Bischofsbesuch)

Deus cuius usw.
— coenam (Orat): I, 706 (PRG)
— filius pro salute generis humani (Orat): I, 643, 3666; 647, 3681; 652, 3711; 656, 3735
— miseratione animae fidelium requiescunt famulis et famulabus (Orat): II, 308, 1678; 578, 3180ff., passim (Bischofsbesuch); vgl. auch Deus in cuius miseratione
— miseratione animae fidelium requiescunt hunc tumulum (Orat): II, 265, 1444ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 692, 3819
— misericordiae non est numerus et bonitatis (Orat): II, 359, 1905; 547, 2991ff., passim
— misericordiae non est numerus sucipe propitius preces (Orat): I, 451, 2671
— potentia beatus Iohannes apostolus (Orat): I, 589, 3397 (Wü); 591, 3407 (Ba)
— spiritu totum corpus (Orat): I, 664, 3780
— verbo sanctificantur omnia (Orat): II, 430, 2296; 488f.

Deus in usw.
— adiutorium meum intende (Ps 69): I, 683, 3897. – II, 446, 2388
— adiutorium meum intende (Vers): I, 564; 634; 744. – II, 443, 2368; 655
— cuius miseratione animae (omnium) fidelium requiescunt, famulis et famulabus (Orat; mit Variat): I, 448, 2658; 456, 2696; 459 (Wü); 468, 2761 (Ba). – II, 396, 2089; 519, 2807; vgl. auch Deus cuius miseratione
— nomine tuo salvum me fac (Ps 53): II, 446, 2388
— quo mortuorum spiritus vivunt (Orat): I, 446
— quo vivimus movemur et sumus (Orat): II, 535, 2898

Deus qui usw.
— ab initio fecisti hominem (Orat): I, 493, 2883 (Wü)
— Abraham puerum tuum de Ur (Orat): II, 381, 2002
— ad aeternam vitam in Christi resurrectione (Orat): II, 623, 3413
— ad salutem humani generis (Orat): I, 558, 3233ff., passim (Weihwasser). – II, 395, 2084ff., passim (ebso)
— ad vitam ducis confidentes in te (Orat): I, 552, 3205
— apostolis tuis sanctum dedisti spiritum (Orat): I, 262
— beatum Henricum post terrenum imperium (Orat): II, 518, 2801; 568, 3111
— beatum Marcum evangelistam tuum (Orat): II, 555, 3037ff., passim; 561, 3071
— conteris bella (Orat): II, 541, 2948
— corda fidelium (Orat): I, 466, 2750. – II, 139, 743; 291, 1591ff., passim (Kinderbegräbnis); 358, 1903; 544, 2968; 547, 2991ff., passim; 638, 3508ff., passim
— credentes in te fonte baptismatis (Orat): I, 662, 3769
— credentes in te populos (Orat): I, 662, 3769
— culpa offenderis poenitentia placaris (Orat): I, 452. – II, 518, 2801; 537, 2909; 538, 2918; 542, 2949; 568, 3111
— diligentibus te misericordiam tuam (Orat): I, 549, 3187 (Wü); 551, 3197 (Ba)
— dispersa congregas etc. ramos portantibus (Orat): II, 507, 2742ff., passim
— diversitatem gentium in confessionem (Orat): I, 662, 3766; 745, 4230
— ecclesiam tuam semper gentium vocatione (Orat): I, 723, 4104
— es totius orbis conditor (Orat): II, 445, 2377
— ex omnium cohabitatione sanctorum (Orat): II, 441, 2357
— famulo tuo Ezechiae (Orat): I, 387, 2278
— fidelium mentes (Orat): I, 289, 1659 (Wü)
— filios Israel per maris medium (Orat): II, 381, 2002
— filium tuum angularem lapidem: vgl. Deus qui per filium tuum
— filium tuum Iesum Christum dominum nostrum pro salute (Orat): I, 649, 3700; 653, 3716 (Wü); 656, 3736. – II, 507, 2742ff., passim
— filium tuum unigenitum pro redemptione nostra (Orat): I, 644, 3666; 647, 3681; 652, 3711; 655, 3725; 656, 3736
— hanc sacratissimam noctem (Orat): II, 614ff., passim; 616, 3373; 617, 3379; 617, 3383; 618, 3385; 620, 3398
— has herbas tua iussione (Orat): I, 620, 3564ff., passim
— herbarum vires tua iussione (Orat): I, 616, 3544
— hodierna die per unigenitum tuum aeternitatis nobis aditum (Orat): I, 744, 4226
— hos terrae fructus tua iussione (Orat): I, 621, 3567. – II, 437, 2331; 437, 2333; 438, 2341; 439, 2344
— humano generi ad salutis remedia (Orat): I, 387, 2278
— humano generi panem etc. et vinum (Orat): I, 588, 3393. – II, 413, 2197
— humiliatione flecteris (Orat): II, 525, 2839ff., passim
— humilitate (bzw. humiliatione) placaris (Orat): I, 671, 3826; 673, 3835 (hat: humiliatione); 676, 3854 (hat: humiliatione); 677, 3860 (hat: humiliatione)
— illuminas omnem hominem venientem in hunc mundum (Orat): I, 334, 1949; 388, 2279
— ineffabili providentia (Orat): II, 390, 2061
— in omni loco dominationis tuae clemens et benignus purificator assistis (Orat): II, 655, 3615

— in omni loco dominationis tuae mirabiliter assistis (Orat): II, 473, 2570
— inter apostolicos sacerdotes (Orat): II, 277, 1503; 307, 1676; 308, 1678; 578, 3180ff., passim (Bischofsbesuch)
— in usum humani generis non solum animalia (Orat): I, 603, 3471; 604, 3478
— invisibiliter omnia contine(n)s etc. ut medicamenta (Orat): I, 620, 3564ff., passim. – II, 437, 2332f.; 439, 2341; 439, 2344
— iustificas impium et non vis mortem (Orat): II, 482, 2630
— iustis supplicationibus (Orat): I, 447
— laboribus hominum etiam de mutis animalibus (Orat): II, 486, 2648
— loca nomini tuo dicanda (Orat): II, 443, 2368
— mirabili potentia (tua) vinum (Orat): I, 589, 3396f. (Wü); 591, 3405 (Ba). – II, 416, 2208
— mirabiliter hominem creasti (Orat): II, 438, 2336; 438, 2339f.
— miro dispositionis ordine (Orat): I, 645, 3672; 651, 3707; 654, 3721. – II, 507, 2742ff., passim
— miro ordine angelorum (Orat): I, 466, 2750. – II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 384, 2017
— miro ordine dispositionis: vgl. Deus qui miro dispositionis ordine
— mundi crescentis exordio (Orat): I, 498, 2914 (Ba); 501, 2935 (Ba)
— neminem in te sperantem nimium affligi (Orat): II, 547, 2991ff., passim
— neminem vis perire (Orat): I, 384, 2255; 413, 2442 (Wü)
— nobis ad celebrandum (Orat): I, 662, 3769
— nobis in famulis tuis praesentiae (Orat): I, 550, 3194 (Wü)
— nobis sub sacramento mirabili (Orat): I, 299. – II, 91ff., passim; 130ff., passim; 359, 1905; 544, 2971; 553, 3033ff., passim; 678, 3730
— non mortem sed poenitentiam (Orat): II, 525, 2839ff., passim
— non vis mortem (Orat): I, 671, 3826; 675, 3850; 677, 3860
— peccatores et scelerum onere (Orat): I, 393, 2309
— per beatum (Iacobum bzw. Petrum) apostolum etc. infirmatur quis (Orat): I, 335; 389; 399
— per beatum Moysen (Orat): II, 447, 2393
— per beatum Petrum apostolum etc. ad Tabitham (Orat): I, 387, 2278
— per famulum tuum Moysen in liberatione (Orat): II, 426, 2257ff., passim
— per (per fehlt verschiedentlich) filium tuum angularem scilicet (scilicet fehlt verschiedentlich) lapidem (Orat; mit Variat): I, 721, 4097; 723, 4104; 725, 4117; 727, 4129; 728, 4139; 730, 4149; 731, 4159. – II, 607, 3324ff., passim; 609, 3333
— per Moysen famulum tuum tubas (Orat): II, 448, 2399
— per olivae ramum (Orat): I, 644, 3666
— per resurrectionem filii tui etc. gaudia mundi (Orat): I, 593, 3416
— per resurrectionem unigeniti filii tui paschalia (Orat): I, 600, 3456; 601, 3460
— post transactos ieiuniorum dies (Orat): I, 599, 3448f.
— potestate virtutis ex (bzw. de) nihilo cuncta creasti (bzw. fecisti; Segensorat; mit Variat): I, 480; 501, 2934 (Ba). – II, 321, 1722ff., passim; 704, 3886; 706, 3899ff., passim
— tam excellenti mysterio coniugalem copulam consecrasti (Orat): I, 502, 2938 (Ba)
— temporibus Eliae prophetae (Orat): II, 487, 2656
— universis herbarum generibus (Orat): I, 615, 3544; 616, 3548 (mit Variat); 618, 3555. – II, 433, 2313ff., passim
— universorum es conditor (Orat): I, 446
Dich gesegne Gott der heilige Geist (Segensspr): II, 238, 1280

— gesegne Gott der Sohn (Segensspr): II, 238, 1280
— gesegne Gott der Vater (Segensspr): II, 238, 1280
Dicite invitatis ecce prandium meum paravi (Ant): I, 289, 1659 (Wü); 292, 1680 (Ba)
Dic nobis Maria quid vidisti in via (Ges): I, 736
Die ganze Welt Herr Jesu Christ (Ges): II, 530, 2863
— Leyen (!) vnd (!) die Jenigen (Begleitspr; Firmbindenabnahme): II, 84ff., passim
— Seele Christi heilige mich (Geb; mit Variat): II, 94; 101; 109; 256
— Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen (Vers; mit Variat): II, 255, 1386
Dieser Ring sei euch Zeit Lebens (Begleitspr): II, 332, 1772
Diese und alle meine anderen begangene (!) Sünden (Spr): II, 161, 857; 183 (mit Variat)
Dies irae (Sequ): II, 270; 519ff., passim
Dignare domine omnipotens benedicere hanc creaturam casei (Orat): II, 428, 2277ff., passim
— domine sancte pater omnipotens benedicere etc. casei (Orat): I, 603
Dieweil ihr zwei der Meinung hier erscheinet (Pred, Hom; mit Variat): II, 319, 1710ff., passim
Dimitte domine peccata famuli tui (Orat): I, 334, 1949; 388, 2279
Dirigatur domine ad te oratio mea sicut incensum (Vers; Begleitspr): I, 649, 3699
— domine oratio mea sicut incensum (Vers; Begleitspr): II, 447, 2393; 694, 3832
Dirige eum in veritate tua domine (Vers): I, 544, 3161
Diriget iter vestrum dominus (Orat): I, 546, 3166
Dir o Gott empfehlen wir die Seele (Geb): II, 255, 1384ff.
Dispersit dedit pauperibus (Vers): I, 444, 2631
Divino auxilio mediante propono (Antwort): I, 405, 2389
Divinum auxilium maneat semper (Vers): II, 141; 480, 2618
Dixit dominus domino meo (Ps 109): I, 744
Doleo (Antwort): I, 405, 2389
Doles de omni offensa (Anselmische Fragen): I, 405, 2389
Domine usw.
— apud te est fons vitae (Vers): I, 662; 664; 745, 4230 („Domine apud")
— audivi auditum (Ges): I, 709, 4027
— descende ut sanes (Ant): I, 404, 2381; 415, 2451 (Wü)
— exaudi orationem meam (Ps 101): II, 197, 1051ff., passim
— exaudi orationem meam (Ps 142): II, 197, 1051ff., passim
— exaudi orationem meam (Vers): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 323. – II, 166; 266; 320, 1719ff., passim (Trauung); 490, 2681; 547, 2991ff., passim (Prozession); vgl. auch Herr erhöre
— ne in furore (Ps 6): II, 197, 1051ff., passim; 540, 2936
— ne in furore (Ps 37): II, 197, 1051ff., passim
— ne memineris iniquitatum (Vers): II, 540, 2936
— non est exaltatum cor (Ps 130): II, 470, 2559
— non secundum peccata nostra (Vers): II, 482, 2630; 485, 2648; 539, 2927; 540, 2936; 544, 2974; 568, 3111
— non sum dignus (Ant): I, 404, 2381; 415, 2451 (Wü)
— non sum dignus (Begleitspr): I, 299. – II, 91, 507ff., passim; 106, 576; 111ff., passim; 677, 3724; 679, 3734; vgl. auch Kommunion u. ä. (Sachen), ferner Herr ich bin nicht würdig
— pie, qui agrum figuli (Orat): II, 658, 3630
— probasti me (Ps 138): I, 447; 737; 740, 4200; 618, 3386

— puer meus (Ant): I, 404, 2381; 415, 2451 (Wü)
— quid multiplicati (Ps 3): I, 737; 740, 4200. – II, 618, 3386; 619, 3395
— refugium factus es (Ges): I, 479, 2810
Domine deus usw.
— creator caeli et terrae rex regum (Orat): I, 632, 3596; 637, 3626 (mit Variat)
— (et) pater domini nostri Iesu Christi cuius verbo (Orat): I, 590, 3400 (Wü; vgl. Deus et pater); 590, 3403ff., passim (Ba; ebso)
— (noster) pater omnipotens lumen indeficiens (Orat): I, 721, 4097; 723, 4104; 725, 4117; 727, 4129; 729, 4144; 730, 4149; 731, 4159f. – II, 607, 3324ff., passim; 609, 3333
— noster salvator qui es vera salus (Orat): I, 392, 2308
— omnipotens creator caeli et terrae, rex regum (Orat): II, 487, 2656
— omnipotens cui astat exercitus (Orat): II, 440, 2346
— omnipotens qui creasti caelum et terram et omnia animalia (Orat): II, 485, 2643
— omnipotens qui filium tuum unigenitum (Orat): II, 487, 2661
— omnipotens qui in huius putei (Orat): II, 474, 2579
— omnipotens qui me (!) licet indignum propter (Orat): II, 10, 64; 10, 66; 12, 73
— omnipotens qui Moysen famulum tuum ornamenta (Orat): II, 458, 2472
— omnipotens qui vestimenta pontificibus (Orat): II, 457, 2462
— omnium conditor et conservator (Orat): II, 486, 2654
— pater omnipotens qui (ab) initio fecisti hominem (Orat): I, 615, 3544; 616, 3548; 618, 3555
— pater qui multiplicasti quinque panes etc. benedic et multiplica (Orat): I, 444
— propitius esto mihi peccatori et qui me indignum (Orat): I, 323, 1867. – II, 158, 839
— qui licet caelo et terra (Orat): II, 441, 2357; 443, 2368
— rex caeli (Orat): II, 485, 2643; 485, 2645
Domine Iesu usw.
— qui imperasti ventis (Orat): II, 538, 2918
Domine Iesu Christe usw.
— adoramus te in cruce pendentem (Orat): I, 716, 4074
— adoramus te in sepulchro positum (Orat): I, 716, 4074
— cuius ecclesia est veluti castrorum acies (Orat): II, 459, 2487; 460, 2490
— cum sis splendor aequalis (Orat): I, 712, 4047
— deus verus (Orat): I, 714, 4059; 716, 4068
— ego indignus minister (Orat): II, 9, 62; 10, 64; 10, 66; 11, 70; 158, 839
— fili dei gloriosissime conditor mundi (Orat): I, 710, 4036
— fili dei vivi benedic candelas istas (Orat): II, 452, 2426
— fili dei vivi qui ante omnia saecula (Orat): II, 379, 1991; 388, 2046; 714, 3924; 714, 3926f.
— fili dei vivi qui dixisti sinite parvulos (Orat): II, 388, 2049
— fili dei vivi qui es verus omnipotens deus (Orat): II, 441, 2357
— gloriosissime conditor mundi (Orat): I, 716, 4074
— gratias tibi ago quod mihi indigno ministro (Orat): II, 9, 62; 10, 64; 10, 67; 11, 70
— humani generis salvator hunc habitum (Orat): II, 463, 2511
— lux vera (Orat): I, 634, 3611; 637, 3626; 640, 3640. – II, 503, 2724ff., passim
— mundi redemptor et conditor qui beatis apostolis (Orat): I, 545, 3161f.; 550, 3188; 551, 3198; vgl. auch Domine Iesu Christe mundi redemptor et conditor qui per os beati apostoli tui Pauli
— mundi redemptor et conditor qui per os beati apostoli tui Pauli (Orat): II,

382, 2008; vgl. auch Domine Iesu Christe mundi redemptor et conditor qui beatis apostolis
— omnium caput fidelium (Orat): II, 463, 2512
— panis angelorum (Orat): II, 429, 2282ff., passim
— panis vivens et vivificans (Orat): II, 113, 610
— propter illam amaritudinem tuam (Orat): I, 716, 4074
— sanctificator universae creaturae (Orat): II, 473, 2570
— suscipe hoc obsequii mei ministerium (Orat): II, 156, 832
Domine Iesu Christe qui usw.
— Cana Galilaeae aquam in vinum (Orat): I, 590, 3400ff., passim (Wü; Ba)
— dixisti per apostolum infirmatur quis in vobis (Orat): II, 205, 1090
— dixisti sinite parvulos venire (Orat): II, 159, 845
— hodierna die cruce suspensus (Orat): I, 710, 4036
— hodierna die in nostrae carnis substantia (Orat): I, 632, 3600; 636, 3620; 639f. – II, 503, 2724ff., passim
— in tua ineffabili miseratione (Orat): I, 547, 3176 (mit Variat). – II, 382, 2004
— Iordanis flumen (Orat): I, 683, 3897 (Wü)
— Moysi famulo tuo in vita (Orat): I, 714, 4059; 716, 4068
— nos hodierna die per crucis et passionis mysterium (Orat): I, 712, 4047
— nos per crucis passionem de diabolica (Orat): I, 710, 4036; 714, 4059; 716, 4068
— parvulos tibi oblatos (Orat): II, 389, 2053; 390, 2061
— per os prophetae dixisti (Orat): II, 689, 3797
— te vitem veram (Orat): I, 588, 3393f. – II, 413, 2197
— tua ineffabili miseratione (Orat): I, 547, 3176. – II, 382, 2004 (mit Variat)
Domine sancte pater omnipotens usw.
— qui ab initio fecisti hominem (Orat): II, 433, 2313ff., passim
— sempiterne deus qui es ductor (Orat): I, 549, 3187 (Wü)
Domine sancte pater omnipotens aeterne deus usw.
— aquarum spiritualium sanctificator (Orat): II, 399, 2115
— benedicentibus nobis hunc ignem (Orat): I, 725, 4117; 727, 4129; 730, 4149; 731, 4159. – II, 607, 3324ff., passim; 609, 3333
— benedicere digneris hos panes (Orat; mit Variat): I, 605, 3485. – II, 409, 2176; 429, 2282ff., passim
— benedicere et sanctificare dignare ignem (Orat): I, 721, 4097
— benedicere et sanctificare digneris cereos (Orat): I, 638, 3633 (Wü)
— benedic hanc creaturam vini (Orat): I, 590, 3398 (Wü)
— bonorum omnium dator (Orat): II, 418, 2217; 420, 2231; 708, 3906
— defende quaesumus omnia animalia (Orat): II, 486, 2656
— in nomine tuo (Orat): I, 721, 4097; 723, 4104; 725, 4117; 727, 4129; 728, 4139; 731, 4159. – II, 609, 3333
— mundi conditor (Orat): I, 656, 3735
— qui filium tuum unigenitum tibi coaeternum etc. benedic et sanctifica hoc vinum (Orat): I, 588, 3393f. – II, 413, 2197
— qui omnia ex nihilo (Orat): I, 632, 3596; 634, 3611; 637, 3626. – II, 503, 2724ff., passim
— te fideliter deprecamur (Orat): I, 275ff., passim. – II, 91, 508ff., passim; 678, 3729
— te suppliciter deprecamur ut huic famulo sacrosanctum corpus (Orat): I, 284, 1621
— te suppliciter deprecamur ut misericordia tua annuente (Orat): II, 477, 2598ff., passim; 478, 2604; 554, 3036ff., passim; 561, 3071

Domini est terra (Ps 23): II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 306, 1671ff., passim (Absolution des Verstorbenen); 375ff., passim (Muttersegen); 696, 3839 (Kinderbegräbnis); 699, 3855f. (ebso)
Dominus custodiat introitum tuum (vestrum; Begleitspr; mit Variat): I, 190f. (Taufe); 485ff., passim (Trauung); 489 (ebso); 495, 2891 (ebso, Wü); 498 (ebso, Ba); 538ff. (Muttersegen). – II, 322ff., passim (Trauung); 376 (Muttersegen); 703, 3884 (Trauung)
— dabit benignitatem (Vers): II, 434, 2316; 477, 2598ff., passim; 539, 2927; 554, 3036ff., passim; 561, 3073
— fortis et potens, dominus potens in praelio (Ges): I, 738; 740
— Iesus Christus apud te sit, ut te defendat (Segensspr): I, 394, 2319; 401; 403, 2371; 410, 2424; 413, 2438 (Wü); 416 (Wü); 421 (Notkrankensalbung, Mz). – II, 386, 2029; 387, 2039 (mit Variat)
— Iesus qui dixit discipulis suis ite docete (Begleitspr): II, 367, 1939; 369, 1948 (mit Variat)
— mecum est tamquam bellator (Resp): I, 654, 3723 (Ba)
— noster Iesus Christus dignetur te absolvere (Begleitspr): I, 755, 4292 (Jubiläum; Ablaß)
— noster Iesus Christus filius dei vivi qui beato Petro (Spr bei Benedictio apostolica): II, 260, 1415ff., passim; 688, 3793
— noster Iesus Christus qui beato Petro (Begleitspr): II, 391, 2069
— noster Iesus Christus (te; etc.) absolvat (Begleitspr; mit Variat): vgl. Buße, bes. I, 277; 321ff., passim; 321 (Text); 325; 327f. (Herkunft); 332, 1931; 335; 340, 1988; 750 (bzgl. Exkommunikation); 753, 4278 (ebso); 754, 4285 (ebso); 754, 4288 (ebso, Wü); 755, 4292 (ebso, Ba). – II, 152, 812ff., passim (Buße); 176ff., passim (Offene Schuld); 630, 3456; 632, 3466ff., passim; 681, 3746; ferner vgl. Unser Herr Jesus Christus spreche
— opem ferat (Vers): I, 387, 2276; 400, 2353
— regit me (Ps 22): I, 588, 3393f. – II, 412ff., passim (Johanniswein); 539, 2927 (bei Nahrungsmangel)
— sit in corde (bzw. ore; Segensspr; mit Variat): I, 196, 1043 (corde; Taufe, Wü); 196, 1046 (Taufe, Ba); 324, 1875 (Buße, Mz). – II, 152ff., passim (Buße)
— sit semper tecum (Begleitspr): II, 205
— vobiscum (Gruß): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 615; 673, 3835. – II, 166; 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 320, 1719ff., passim (Trauung); 422 (Osterspeisen); 490ff. (Benediktionen)
Domum tuam domine clementer ingredere (Orat): II, 470, 2557
Dum fabricator mundi (Ant): I, 710, 4034; 712, 4046; 714; 715f.
— transisset sabbatum (Resp): I, 736; 741
Durch den Ring, welcher ungeteilt (Begleitspr): II, 338, 1809

Ecce agnus dei (Begleitspr): vgl. Eucharistie, bes. I, 309. – II, 91, 507ff., passim; 106, 576; 111ff., passim; 677, 3724; 679, 3734; ferner vgl. Seht das Lamm Gottes
— crucem domini (Spr): II, 386, 2036; 387, 2042; 651, 3590
— ego mitto angelum (Ev): II, 555, 3037ff., passim
— iam sanus factus es (Schlußspr): I, 332, 1933
— lignum crucis (Ges): I, 709; 712, 4046; 714; 715f. – II, 603, 3300
— nunc benedicite dominum (Ps 133): II, 470, 2559
— panis angelorum (Sequ-Str): II, 562, 3076 (mit Segen); 567, 3100 (ebso)
— quam bonum et quam iucundum (Ps 132): I, 546; 550, 3190; 552. – II, 349, 1869; 470, 2559

— quam bonum et quam iucundum (Vers): I, 550, 3194 (Wü)
— quomodo moritur iustus (Ges): I, 711; 713; 714, 4062; 716; 717, 4077. – II, 602ff., passim
— sacerdos magnus (Ges): II, 580, 3191; 581, 3196; 582, 3208; 583, 3217
— sic benedicetur homo qui timet (Ant; Spr): I, 481. – II, 381, 2003 (Ant)
— sic benedicetur omnis homo qui timet (Vers): I, 261, 1473
Ecclesiam tuam quaesumus domine benignus illustra ut beati Iohannis (Orat): II, 555, 3037; 561, 3071
Effunde iram tuam in gentes (Vers): II, 542, 2949
Ego absolvo te a peccatis (Begleitspr): vgl. Buße, bes. I, 320; 322, 1857; 350
— absolvo te a vinculo excommunicationis (Begleitspr): vgl. Rekonziliation, bes. I, 751
— absolvo te a vinculo interdicti (Begleitspr): I, 755, 4292
— absolvo te a vinculo suspensionis (Begleitspr): I, 755, 4292. – II, 647, 3558
— auctoritate dei omnipotentis (Begleitspr): II, 641, 3518
— auctoritate ecclesiae matrimonium (Spr; Trauung): II, 704, 3885
— auctoritate N. etc. te absolvo ab irregularitate (Begleitspr): I, 753; 755, 4292 (mit Variat)
— baptiso te (Begleitspr): vgl. Ego te baptiso
— commendo tibi N. tali dilectione (Begleitspr): I, 476
— coniungo vos in matrimonium (Begleitspr): II, 336, 1798; 705, 3894
— dixi domine miserere (Vers): I, 387, 2276; 400, 2353; 677, 3863
— dormivi et somnum cepi (Ant): I, 737
— ex facultate apostolica mihi delegata recipio vos (Begleitspr): II, 463, 2512
— ex potestate mihi concessa recipio te (Begleitspr): II, 463, 2511
— facultate mihi ab apostolica sede tributa (Begleitspr; Sterbeablaß): II, 261, 1421ff., passim; 687, 3786ff., passim
— indignus minister (Orat): II, 9, 62; 10, 64; 10, 66; 11, 70; 158, 839
— lineo (linio) te oleo salutis (Begleitspr): vgl. Taufe, bes. I, 200ff.
— sum panis vitae, patres vestri (Resp): II, 555, 3037
— sum pastor bonus (Ges): II, 364
— resurrectio (Ant): II, 266ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 692, 3819
— te absolvo (te) ab excommunicatione (Begleitspr; mit Variat): I, 752; 753; 754, 4286. – II, 645, 3549
— te absolvo ab irregularitate (Begleitspr): I, 754, 4286
— te absolvo ab omnibus censuris et peccatis (Begleitspr): II, 152, 812ff., passim (Buße); 154; 214, 1143; 681, 3743; 681, 3746
— te absolvo a peccatis (Begleitspr; mit Variat): vgl. Buße, bes. I, 321; 352. – II, 169, 893; 393, 2075
— te absolvo a vinculo excommunicationis (Begleitspr): II, 645, 3549
— te baptiso (te) in nomine (Begleitspr; mit Variat, z. B.: Vorschaltung v. „Et"): vgl. Taufe, bes. I, 200ff. – II, 14ff.; 44, 249; 671, 3687; 673, 3697
— virtute commissionis mihi datae (!) te absolvo a sententia excommunicationis (Begleitspr): I, 753, 4282
— vos baptiso (Begleitspr): II, 33, 187; 44, 249
Egressus est Iesus cum discipulis (Ev; Joh; Passion, Karfr): I, 709, 4027 (mit Bemerkung „sine titulo")
Ehre sei dem Vater (Spr): kommt öfters vor, vgl. bes. II, 122; 166, 879; 297, 1625; ferner vgl. Gloria patri
Ehrwürdiger Priester, ich bitte, sie wollen mir den heiligen Segen geben (Bittspr): II, 158, 842
— Vater, gebt mir den Segen (Bittspr): I, 324

Eilet herbei ihr heiligen Engel (Resp; mit Variat): II, 255ff., passim
Elevamini portae aeternales (Ges): II, 617, 3382; 617, 3385; 619
Emendemus in melius (Resp): I, 673, 3839; 674, 3847; 676, 3854; 678, 3867. – II, 525, 2839ff., passim; 526, 2842
Emitte spiritum tuum et creabuntur (Vers): I, 572, 3301; 664, 3780. – II, 10; 12, 73; 113; 139, 743; 158, 839; 205, 1090; 331, 1769; 358, 1903; 544, 2968; 638, 3508ff., passim
Epheta quod est adaperire (Begleitspr): vgl. Taufe, bes. I, 190ff.; 243, 1362
Erat quidam regulus (Ant): I, 404, 2381; 415, 2451 (Wü)
Ergo maledicte diabole recognosce (Exorzismus): I, 182ff.
Eripe me domine ab homine malo (Ges): I, 709, 4027
Erstanden ist der heilig' Christ (Ges): II, 614
Erudi quaesumus domine plebem tuam (Orat): I, 634; 639; 640, 3639
Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben (Geb): II, 288, 1573
— segne dich der Vater (Segensspr): II, 385, 2025; 385, 2027
— segne euch der allmächtige Gott durch das Wort (Segensspr): II, 701, 3868; 704, 3887
Esto (ei; mihi; nobis; evtl. mit: domine) turris fortitudinis (Vers; mit Variat): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 275, 1563; 284, 1620; 409, 2417; 476, 2789; 544, 3161. – II, 320, 1719ff., passim (Trauung); 541, 2948 (in Kriegszeiten); 542, 2949; 632, 3465
Et benedictio dei patris (Segensspr; mit Variat): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 445 (Brotsegnung, erweitert). – II, 416, 2208; 471, 2564; ferner vgl. Benedictio dei
— condono tibi fructus (Begleitspr): II, 647, 3561
— ego praecipio tibi etc. ut cum puer ad annos discretionis (Aufforderungsspr): I, 204, 1093; 244
— faciet in omnibus desiderium tuum (Segensspr): I, 401, 2364
— per istam unctionem: vgl. Per istam
— respicientes viderunt revolutum lapidem (Ant): I, 744
— restituo tibi titulum (Begleitspr): II, 171, 901; 647, 3561
— sanet omnes languores tuos (Segensspr): I, 401, 2364
— si mortiferum quid biberint (Vers): I, 589, 3394. – II, 413, 2197
— videas filios filiorum suorum (Segensspr): I, 481
Euch aber die ihr hier gegenwärtig seid nehme ich zum Zeugen (Spr; Trauung): II, 704, 3885
Euntes docete omnes gentes baptisantes (Biblisches Textstück): II, 623, 3413
Exaltetur manus tua domine (Vers): I, 400, 2353
Exaudi domine pater clementissime (Orat): II, 456, 2450
— domine populum (Ges): I, 560, 3240
— domine preces nostras et haec linteamina (Orat): II, 458, 2472
— domine preces *nostras* et iter famulorum (Orat): I, 549, 3187 (Wü). – II, 381, 2002
— domine quaesumus preces nostras et hunc ensem (Orat): I, 554, 3217; 556, 3223 (Wü)
— exaudi, exaudi domine preces nostras (Ges): II, 504, 2730
— nos deus salutaris noster et intercedente beata etc. Maria etc. et beato Sebastiano (Orat): II, 540, 2936
— nos domine quoniam benigna est (Ant): I, 671, 3828; 673, 3836; 674, 3841; 674, 3845; 677, 3861; 678, 3867; 683, 3899. – II, 525, 2838ff., passim
— nos domine sancte pater omnipotens aeterne deus et mittere digneris (*dignare*) sanctum angelum (Orat): I, 278, 1582; 383; 559; 564. – II, 90ff., passim; 395, 2085ff., passim; 465, 2525ff., passim

— nos domine sancte pater omnipotens aeterne deus et (!) sicut domos Hebraeorum (Orat): II, 465, 2525ff., passim
— nos domine sancte pater omnipotens aeterne deus ut (!) sicut domos Hebraeorum (Orat): II, 488, 2664 (gegenüber der Formel: II, 465, 2525 erweitert u. variiert)
— nos omnipotens deus et in huius aquae substantiam (Orat): I, 567, 3271; 567, 3276ff., passim
— nos omnipotens et misericors deus sacramentorum institutor et consecrator nuptiarum (Orat): I, 476, 2789; 480, 2813
— quaesumus domine plebem tuam et quae extrinsecus (Orat): II, 503, 2724ff., passim; 504, 2728ff., passim
— quaesumus domine preces nostras et iter (Orat): I, 551, 3197 (Ba)
— quaesumus domine supplicum preces et confitentium (Orat): I, 676, 3857
Exaudiat nos omnipotens et misericors dominus (Vers): II, 535, 2898
— te dominus (Ps 19): II, 543, 2959
Exaudivit de templo sancto suo (Introitus): II, 530, 2864
Exequiis rite celebratis (Orat): I, 447
Exi ab eo immunde spiritus (Begleitspr): vgl. Taufe, bes. I, 171, 872
— immunde spiritus (Begleitspr): vgl. Taufe, bes. I, 177; 239
Exorciso te creatura aquae (Exorzismus): I, 558, 3233ff., passim (Weihwasserbereitung); 567, 3271ff., passim (Taufwasserbereitung, Kurzform). – II, 395, 2084ff., passim (Weihwasserbereitung); 399, 2115 (Taufwasserbereitung, Kurzform)
— te creatura cineris (Exorzismus): I, 675, 3849 (Wü); 677, 3865 (Ba)
— te creatura olei (Exorzismus): II, 440, 2346
— te creatura salis (Exorzismus): I, 174, 896ff., passim (Salzbereitung, Taufe); 180, 946; 181, 953; 558, 3232ff., passim (Weihwasserbereitung); 582ff., passim (Salz für die Taufe). – II, 395, 2084ff., passim (Weihwasserbereitung); 407, 2159ff., passim (Salz für die Taufe)
— te immunde spiritus omnis incursio adversarii (Exorzismus): II, 651, 3590
— te immunde spiritus etc. qui caeco (Exorzismus): vgl. Taufe, bes. I, 183ff.
— te immunde spiritus etc. qui pedibus (Exorzismus): vgl. Taufe, bes. I, 182ff.
— te omnis creatura florum (Exorzismus): I, 644, 3666; 646, 3680; 652, 3711; 656, 3735
Exstinguatur: vgl. Extinguatur
Extinguatur in te omnis virtus diaboli (Orat): vgl. Krankensalbung, bes. II, 198ff., passim; 658 (Exstinguatur)
Exultabunt domino ossa humiliata (Ant): II, 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 645f. (Rekonziliation eines verstorbenen Exkommunizierten)
— sancti in gloria (Vers): I, 631; 634, 3610
Exultate deo adiutori nostro (Ps 80): II, 546, 2989ff., passim
Exultet iam angelica turba caelorum (Ges): I, 722ff., passim; 729, 4141 (Wü); 730, 4150 (Ba). – II, 608, 3326ff., passim
Exurgat deus et dissipentur inimici (Ant): II, 655, 3614
— deus et dissipentur inimici (Ps 67): II, 655, 3614
Exurge domine adiuva nos (Ant): I, 681 (Prozessionseröffnung); 682. – II, 503, 2724ff., passim; 529, 2858
— domine adiuva nos (Vers): II, 541, 2948
— domine deus et exaltetur manus tua (Vers): I, 387, 2276; 400, 2353 (mit Variat)

Fac interna fontis huius sacratum mysterium (Ges): II, 513, 2771
— quaesumus domine hanc cum servo tuo defuncto (Orat): II, 266ff., passim (Erwachsenenbegräbnis)
— quaesumus omnipotens deus, ut ecclesiae tuae proles (Orat): I, 664, 3781
Fahre hin du Christliche (!) Seel' (Geb): II, 250, 1352ff., passim
Familiam tuam quaesumus domine dexterae (Orat): I, 662, 3769
Famulum tuum quaesumus domine pietatis (Orat): I, 554, 3217; 556, 3223 (Wü)
Festum nunc celebre (Hymn): II, 623, 3413
Fiant tamquam pulvis ante faciem venti (Vers): II, 542, 2949
Fiat haec commixtio (et consecratio) salis et aquae (Begleitspr): I, 558, 3234ff., passim (Weihwasserbereitung)
— misericordia (tua) domine super nos (Vers): I, 728, 4139. – II, 538, 2918; 555, 3037ff., passim
— pax in virtute tua (Vers): II, 541, 2948; 544, 2974
Fidelium animae per misericordiam dei (Vers): vgl. Totenliturgie, bes. II, 395; 396, 2089; 535, 2898
— deus omnium conditor (Orat): I, 451ff.; 462 (Ba). – II, 307, 1676; 308, 1678; 396, 2089; 521, 2816
Fides quid tibi praestat (Frage): II, 14
Flectamus genua – Levate (Aufforderungsspr): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 348; 673, 3837; 677, 3861. – II, 441, 2357; 443, 2368; 503, 2724; 655f.; 657f.
Foecundetur et sanctificetur iste fons (Begleitspr; mit Variat): I, 567, 3277 (Taufwasserbereitung, Kurzform); 573, 3305 (ebso, Feierliche Form)
Formulae scribendae in libris habendis apud parochos (Traktat): I, 162. – II, 35, 202; vgl. auch Kirchenbücher (Sachen)
Freu dich du Himmels (!) Königin (Ges): II, 615; 616, 3373
Freut euch ihr liebe Seelen (Ges): II, 557, 3045
Fuit in diebus Herodis regis (Ev; Lk): II, 555, 3037ff., passim
Fulgentibus palmis (Ant): I, 648, 3689; 650, 3703; 653, 3719; 655, 3726; 656, 3736. – II, 509, 2750
Fundamenta eius in montibus (Ps 86): II, 441, 2357
Fünfzig Jahre sind verflossen (Pred, Hom; Jubelhochzeit): II, 347, 1858; 348, 1862 (ähnlich); 350, 1871 (ähnlich)

Gaudeat domine plebs (Orat): I, 662, 3769
Gaude Maria virgo (Ges): I, 634; 641
Gaudeo (Antwort): I, 405, 2389 (Anselmische Fragen)
Gaudes te mori in fide Christiana (Anselmische Fragen): I, 405, 2389
Gebieter über Leben und Tod (Geb): II, 285, 1552
Gedenke Mensch daß du Staub und Asche (Begleitspr; mit Variat): I, 678, 3868. – II, 526, 2846 (mit Variat); vgl. auch Memento homo (bzw. Memento quod) und Pulvis es
Gegrüßet seist du Maria (Geb; Englischer Gruß): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 25; 30; 149; 187 (– in Verbindung mit Vater unser); 187 (Text); 188; 292 (Hauskommunion, Ba); 334f. (– bei Buße; mit Text); 467 (Begräbnis); 543, 3151; 564 (Weihwasserritus). – II, 69, 398 (Firmung); 122; 166, 879; 178, 941; 197, 1050 (Krankensalbung); 210; 280, 1522; 285, 1552; 288, 1573; 297, 1625; 336, 1795; 604, 3307; 692, 3819; 694, 3832
Gegrüßt (!) seist du Maria zart (Ges): II, 530, 2863
Gehe hin im fryde (Schlußspr): II, 85, 485; 87, 491 (ähnlich); vgl. auch Vade in pace
Gehet in Frieden und der Herr sei (Schlußspr): II, 701, 3868; 704, 3888

Geliebte ihr wollet anjetzo (!) niederknien (Aufforderungsspr): II, 209
— vernehmt die Worte des heiligen Evangeliums (Eröffnungsspr): II, 684, 3768
Geliebter in Christo dieweil du in dieser deiner anliegender (!) Noth (!) nach (Pred, Hom; Schluß d. Krankensalbung): II, 196; 197, 1048
— in Christo es ist ja wol (!) billich (!) daß wir (Pred, Hom; Beginn d. Krankensalbung): II, 196, 1043
Gelobt sei Gott der Vater (Ges): II, 530, 2863; 557, 3045
— sei Jesus Christus (Gruß): II, 159; 166; 386, 2034
Gib ihr den Mählring (Begleitspr): I, 500 (Ba)
Glaubet ihr (Frage): II, 59, 359
Gloria in excelsis deo (Hymn): I, 571, 3299; 724; 724, 4107f. – II, 513, 2769
— laus et honor tibi sit (Hymn): I, 644, 3669; 647, 3684ff., passim; 650, 3703; 653, 3719; 655, 3728; 657, 3737. – II, 508, 2742ff., passim
— patri (Doxologie; Schlußspr): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 263 (Firmung). – II, 290, 1591ff., passim (Kinderbegräbnis); 509, 2750; ferner vgl. Ehre sei dem Vater
— tibi domine (Antwort): II, 471; vgl. ferner Evangelium (Sachen)
Gnädigster Gott Vater der Erbarmungen (Geb): II, 280, 1520; 285, 1552
Gott der himmlische Vatter (!) wolle dich reinigen (Begleitspr): II, 85f.
— hat dich wiedergeboren (Admonitio): II, 672, 3696
— sei Dank (Schlußspr): II, 377, 1983; vgl. auch Deo gratias
— und Herr mit Freude betrete ich heute zum erstenmale (!) wieder (Geb): II, 379, 1990
— und Vater im Himmel der du die in der Taufe geheiligten (Geb): II, 297, 1625
Göttlicher Erlöser du Sohn des ewigen Vaters (Geb): II, 506, 2735
Gratias tibi ago quod mihi indigno ministro (Orat): II, 9, 62; 10, 64; 10, 67; 11, 70
Gregem tuum pater bone (Geb): vgl. Gregem tuum pastor bone
Gregem tuum pastor bone placatus intende (Orat): I, 740, 4201. – II, 617, 3379 (hat: pater bone); 618, 3386; 619, 3395
Großer Gott und Herr, Schöpfer des Himmels und der Erde, der du den Leib (Geb): II, 526, 2846
— Gott wir loben dich (Ges): II, 548, 2997; vgl. auch Te deum
— und allmächtiger Gott, Richter der Lebendigen (Geb): II, 277, 1505; 280, 1520; 283, 1537; 285, 1552; 288, 1573
Gustate et videte (Vers): I, 588, 3393f. – II, 412ff., passim

Habilem reddo te ad omnes ordines (Begleitspr): II, 171, 901; 647, 3559ff., passim (mit Variat)
Haec accipiet benedictionem a domino (Ant): II, 375ff., passim
— dies quam fecit dominus (Begleitspr): I, 595f. (Wü u. Ba)
— dies quam fecit dominus (Resp): I, 662, 3769; 744
— requies mea (Ant): I, 447
— sacri chrismatis ablutio (Begleitspr): II, 80ff., passim
Hagios o theos (Ges): I, 709; 713; 715, 4065. – II, 603, 3300
Heilige Maria Mutter Gottes und auch meine Mutter (Geb): II, 122
Heiliger Schutzengel mein (Geb): II, 240, 1292
Heiligster Gott und Vater nimm mit Wohlgefallen unsern frommen Sinn (Geb): II, 551, 3018
Herr erbarme dich unser (Ruf): II, 199; vgl. auch Kyrie eleison
— erhöre mein (unser) Gebet (Vers): II, 59, 356; vgl. auch Domine exaudi orationem

— gib ihm (ihr; ihnen) die ewige Ruhe (Vers): vgl. Totenliturgie, bes. II, 255, 1385; 280; ferner vgl. Requiem aeternam
— ich bin nicht würdig (Begleitspr; mit Variat): I, 282f.; 287, 1646; 293, 1682f.; 299; 301, 1739. – II, 100, 544; 103, 562; 106, 576; 108, 587; 111ff., passim; 677ff., passim; vgl. auch Domine non sum dignus
— in deine Hände (Geb): II, 254ff., passim
— Jesu Christe, der du einst die Verheißung usw. Gift trinken und nicht Schaden (Geb): II, 415, 2204
— Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes (Geb; Verkündigung): II, 39, 220
— mein Gott schon jetzt nehme ich jede Art des Todes (Geb): II, 261, 1421
— nehme auff (!) die Seel' (Geb; mit Variat): II, 250, 1352ff., passim
— und Gott freudigen Herzens erscheint diese Mutter (Geb): II, 379, 1991; 380, 1998
— wir befehlen dir (Geb; mit Variat): II, 250, 1352ff., passim
Hic accipiet benedictionem (Ant): II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 306, 1671ff., passim (Absolution d. Verstorbenen); 696, 3839 (ebso); 699, 3855f. (ebso)
— doceat presbyter (ut) patrinos (ut) parvulos informent (Patenvermahnung): I, 186, 985
— est qui venturus est (Ges): I, 657, 3737 (Ba)
— Iesus qui assumptus est (Ges): II, 623, 3413
Himmlischer Vater allmächtiger ewiger Gott nach dem Vorbilde der seligsten Jungfrau (Geb): II, 380, 1998; 716, 3936f.
Hoc corpus quod pro vobis tradetur (Ges): I, 710; 714, 4060; 716
Hodie beata virgo (Resp): I, 637 (Wü); 638, 3634 (Wü); 639f. (Ba)
Homines et iumenta salvabis domine (Vers): II, 485, 2648
Homo quidam fecit coenam magnam (Ant; Resp): II, 104; 554
Hosanna filio David (Ant): I, 643, 3664; 649, 3697. – II, 507, 2742ff., passim
Hostium nominis tui domine elide superbiam (Vers): II, 542, 2949
— nostrorum quaesumus domine (Orat): II, 541, 2948

Ich armer sündiger Mensch (Bekenntnis; mit Variat): vgl. Confessio generalis – Offene Schuld (Sachen), bes. I, 340, 1986; 342; 367ff. (Offene Schuld im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 369ff.; 370, 2181 (Text); 372ff.; 372, 2195 (Text); 374ff. (Wü u. Ba). – II, 105, 574; 108, 586; 136; 158, 842; 161, 856; 176ff. (Offene Schuld im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 181ff. (Wü u. Ba); 536, 2902; 681f. (Dtsch-röm Rit)
Ich befehle dich (Allerliebster Bruder usw.; Geb): II, 250, 1352ff., passim
— befehle euch aus dem Wort und Befehl Gottes (Admonitio, Trauung): II, 320, 1716ff., passim (mit Variat)
— bekenne vor Gott dem Allmächtigen (Offene Schuld): II, 183, 977; vgl. auch Ich armer sündiger Mensch
— bin der Herr dein Gott (Dekalog): vgl. Zehngebote (Sachen)
— bitte Euer (!) Ehrwürden um den heiligen Segen (Segensbitte): II, 161, 854
— gebe mich schuldig (Bekenntnis): I, 368; vgl. auch Confessio generalis – Offene Schuld (Sachen)
— gebiete dir bei deiner Seligkeit (Admonitio): I, 205, 1093
— gelobe es (Antwort): II, 368, 1946
— glaub' an Gott (Ges): II, 530, 2863
— glaube (Antwort): I, 199ff. – II, 14ff., passim; 672ff., passim; vgl. auch Wir glauben
— glaube an Gott: vgl. Glaubensbekenntnis (Sachen)

— hab euch gewünscht Gnade und Ablaß (Begleitspr): I, 276, 1572; 328, 1907
— nimm dich zu meiner (meinem) ehelichen Hausfrau (bzw.: Mann; Spr bei Verlöbnis): I, 499 (Ba)
— N. N. Pfarrer zu N. N. gelobe (Gelöbnisspr): II, 362, 1918ff., passim
— schließe ein alle unnütze(n) Gedanken (Spr; Beichte): II, 159, 843
— spreche dich los von allen kirchlichen Strafen usw. Sünden (Begleitspr): II, 681, 3746; vgl. auch Ego te absolvo u. ä.
— taufe dich (Begleitspr): vgl. Taufe, bes. I, 242, 1347. – II, 43, 248; 673, 3701
— (wir) widersage(n; Antwort): vgl. Taufe, bes. I, 199ff. – II, 14ff., passim; 63, 378 (Taufgelübdeerneuerung); 672ff., passim; ferner vgl. Wir widersagen
— will (Antwort): I, 204, 1088ff., passim (Taufe); 485, 2839 (Trauung). – II, 27, 159 (Taufe)
Ideo matrimonium per vos contractum ratifico (Begleitspr; mit Variat): I, 483; 485, 2840; 488, 2857; 491; 496, 2903 (Wü). – II, 319ff., passim; 701, 3872
Ierusalem surge et exuete vestibus (Ges): II, 602f.
Iesu corona virginum (Hymn): II, 568, 3111 (Ba, St. Kunigunde!)
— Maria Ioseph vobis cor et animam etc. bis Iesu Maria Ioseph in pace (Geb-Rufe): II, 690, 3802
— nostra redemptio (Hymn): II, 553, 3032ff., passim
Iesum crucifixum Nazarenum quaerimus (Ges): I, 741f.
Ihr geliebten in Christo usw. weil diese zwei (Admonitio, Trauung; mit Variat): II, 320, 1716ff., passim
Illumina quaesumus domine populum tuum et splendore (Orat): I, 632, 3599; 635, 3617; 637, 3624
Illustra faciem tuam domine super servos (Vers): II, 537, 2909
Immensam clementiam tuam (Orat): I, 558, 3232ff., passim (Weihwasserritus). – II, 395, 2084ff., passim (Weihwasserritus); 409, 2177 (Salz)
Immutemur habitu in cinere (Ant): I, 671, 3829; 673, 3838; 674, 3846; 676, 3853; 677, 3861; 678, 3867; 681, 3886 (PRG). – II, 525, 2839ff., passim
Im Namen der Kirche bestätige ich den Bund (Spr; Trauung): II, 704, 3885
— Namen dessen der deine Sinne nun geöffnet hat (Admonitio): II, 672, 3696
— Namen des Vaters (Spr): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 518, 3030. – II, 85; 158, 841; 178, 941; 324, 1738ff., passim (Trauung)
Impero tibi immunde spiritus etc. ut exeas (Begleitspr): I, 243, 1358
In convertendo dominus (!) captivitatem (Ps 125): II, 470, 2558
— exitu Israel de Aegypto (Ps 113): I, 443; 744
— fide Iesu Christi collocamus lapidem (Begleitspr): II, 441, 2357
— figuris praesignatur (Sequ-Str): II, 562, 3076 (mit Segen); 567, 3100
— Gottes Namen fahren wir (Ges): II, 530, 2863
— hac (hoc) triumphi gloria (Ges): II, 545, 2976f.
— honorem sancti N. (Begleitspr): II, 447, 2393
— ieunio et fletu (Ges): I, 676, 3854
— manibus portabunt vos (Vers): I, 548, 3181
— manus tuas domine commendo (Geb): II, 254ff., passim; 690, 3802
— memoria aeterna erunt iusti (Vers): I, 451, 2670; 452, 2682; 467, 2758 (Ba). – II, 578, 3180ff., passim (Bischofsbesuch)
— monte oliveti oravit ad patrem (Ges): II, 507, 2742ff., passim
— nomine domini (als Fortsetzung von Texten u. ä.): vgl. z. B. Accipe hanc peram, Accipe hunc baculum
— nomine patris etc. sancti (Spr): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 191, 1010f. (Taufe); 200ff., passim (ebso); 389ff., passim (Krankensalbung); 400 (ebso); 476 (Trauung); 483 (ebso). – II, 14ff., passim (Taufe); 301, 1645 (Begräbnis);

319ff., passim (Trauung); 326 (Ringzeremonie); 363ff., passim (Pfarrerinstallation); 397, 2102 (Weihwasserbereitung); 441, 2357 (Grundsteinlegung); 453ff. (Blasiussegen); 672, 3694
— nomine patris etc. sancti ex(s)tinguatur: vgl. Ex(s)tinguatur
— nomine patris etc. sancti omnibus renascentibus ex eo (Begleitspr): I, 571, 3298
— nomine sanctae Trinitatis sanctificetur etc. fons iste (Begleitspr): I, 571, 3298
— omnem terram exivit sonus eorum (Vers): II, 561, 3073
— pace factus est locus eius in Sion (Ges): I, 711; 714, 4062; 721. – II, 599; 602ff., passim
— paradisum deducant te angeli (Ant): I, 446, 2644. – II, 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis)
— principio erat verbum (Johannesprolog): I, 476ff., passim (Trauung); 478 (grundsätzlich); 484ff., passim (Trauung); 494ff., passim (Wü); 538ff. (Muttersegen); 587ff., passim (Weinsegnung). – II, 323ff., passim (Trauung); 376ff., passim (Muttersegen); 384, 2017 (Krankensegen); 412ff., passim (Weinsegnung, Johanniswein); 417ff., passim (Hochzeitswein); 479ff., passim (Wettersegen); 555, 3037ff., passim (Fronleichnamsprozession); 639 (Konvertitenaufnahme); 707, 3901ff., passim (Trauung)
— resurrectione tua Christe (Vers): I, 740, 4201. – II, 617, 3379; 617, 3383; 617, 3385f.; 620, 3398
— te speraverunt (Vers): I, 387, 2276
— tribulatione sua mane consurgent (Lesung): I, 709, 4027 (Beginn: Haec dicit dominus)
— viam pacis et prosperitatis dirigat vos (Ant): II, 381, 2002
Incensum istud a te benedictum (Begleitspr): II, 471, 2563
Inclina domine aurem (Ps 85): II, 446, 2388
— domine aurem tuam ad preces (Orat): I, 462; 463, 2728. – II, 308, 1678; vgl. auch Inclina quaesumus domine aurem
— domine precibus nostris aures (Orat): I, 450, 2666
— quaesumus domine aurem tuam (Orat): I, 453, 2683; vgl. auch Inclina domine aurem tuam
Indulgentiam absolutionem et remissionem (Begleitspr; mit Variat): vgl. Absolutio generalis, bes. I, 276; 281f.; 321ff., passim (Bußsakrament); 325; 327f. (Herkunft); 331, 1930; 335; 367ff. (Offene Schuld im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 549, 3184 (Pilgersegen). – II, 90ff., passim (Hauskommunion); 152, 812ff., passim (Buße); 171, 901; 176ff. (Offene Schuld im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 635, 3486ff., passim (Rekonziliation); 647f. (ebso); 681f. (Buße u. Offene Schuld); 682, 3749; vgl. auch Nachlaß
Ineffabilem misericordiam tuam domine nobis (Orat): II, 543, 2959; vgl. ferner Ineffabilem nobis domine (fast übereinstimmend)
— nobis domine misericordiam tuam (Orat): II, 539, 2927; vgl. ferner Ineffabilem misericordiam tuam (fast gleich)
Infirmatur quis in vobis (Orat): vgl. Deus qui per beatum N. apostolum; Domine Iesu Christe qui dixisti per apostolum; Omnipotens sempiterne deus qui per beatum apostolum
Infusio chrismatis domini nostri Iesu Christi et spiritus sancti paracliti (Begleitspr): II, 399, 2115 (Taufwasserbereitung)
— chrismatis domini nostri Iesu Christi paracliti (Begleitspr): I, 571, 3298
Ingredere in ecclesiam dei (Begleitspr): I, 190, 1008
— in templum dei (Begleitspr): II, 375ff., passim; 714, 3923; 715, 3933
Ingrediar in locum (Ges): I, 446f.

Ingrediente domino in sanctam civitatem (Ges): I, 645, 3674; 648, 3691; 651, 3708; 653, 3718; 656, 3730; 657, 3740. – II, 508, 2742ff., passim
Ingressus Iesus perambulabat Iericho (Ev; Lk): II, 471, 2561
— Pilatus cum Iesu in praetorium (Resp): I, 650, 3703
Initium evangelii Iesu Christi filii dei (Ev; Mk): II, 555, 3037ff., passim
Instructio de pastorum virtute, doctrina, familia et conversatione (Theologischer Traktat): I, 159. – II, 665, 3652
Interveniat pro nobis quaesumus domine sanctus tuus Lucas (Orat): II, 555, 3037ff., passim; 561, 3071
Inter vestibulum et altare (Ant): II, 525, 2839ff., passim
Intra quorum nos consortium (Ende d. „Stillen Kanon"): I, 593; 611, 3515; 612; 613, 3530
Introeat domine Iesu Christe domum hanc (Orat): II, 386, 2029
Inventor rutili dux bonae luminis (Hymn): I, 722; 725; 727; 729, 4140; 730f. – II, 609, 333; 610, 3339
Inviolata intacta et casta es Maria (Ant bzw. Ges): II, 517, 2796
Invocemus deum et sanctos (Aufforderungsspr): I, 397; 406, 2396; 415, 2454 (Wü); 432, 2564 (Mz)
Ipso adiuvante qui cum patre (Schlußspr): I, 547, 3177
Ist das der Leib Herr Jesu Christ (Ges): II, 530, 2864
— das Kind gegehetaufft (!): I, 206. – II, 27 (mit Variat); vgl. dazu Nottaufe (Frage bzgl. Nottaufe)
— es dein freier ungedrungener Wille (Frage; mit Variat): I, 488, 2856; 491, 2871; 496, 2900 (Wü); 500, 2925 (Ba). – II, 319ff., passim
Iste confessor domini (Hymn): II, 568, 3111 (Ba, St. Heinrich)
Ita domine (Antwort): I, 476; vgl. auch Ja
Ite in orbem universum et praedicate (Resp): II, 623, 3413
— in pace (Schlußspr): I, 551, 3199 (Ba); 553, 3206 (ebso)
— missa est (Schlußspr): I, 502, 2938 (Ba). – II, 321, 1722ff., passim (Trauung); 611, 3341 (– mit Alleluja); 706, 3900ff., passim
Iube dom(i)ne benedicere (Segensbitte): I, 196 (Wü). – II, 555ff., passim
Iubilate deo omnis terra (Ps 95): II, 546, 2989ff., passim
— deo omnis terra (Ps 99): II, 546, 2989ff., passim
Iuvenes et virgines senes cum iunioribus (Ant): I, 466 (Mz); 467f. (Ba). – II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 306, 1671ff., passim (ebso, „Absolutio" des Verstorbenen); 699, 3855 (Kinderbegräbnis)
Iuxta vestibulum et altare (Ant): I, 671, 3829; 673, 3838; 674, 3846; 676, 3858; 677, 3861; 678, 3867

Ja (Antwort): I, 488; 491, 2871; 500, 2925f. (Ba); vgl. auch Ita domine
— Herr wir bitten dich erlöse gnädig (Geb; „Embolismus"): II, 678, 3728
Jesus dir lebe ich (Geb; mit Variat): II, 94; 109, 593

Komm Heiliger Geist (Ges; mit Variat): I, 747. – II, 627, 3432ff., passim; 642, 3530
Kraft der Vollmacht die mir von unserem usw. Bischof von Mainz (Begleitspr): II, 365, 1930; 369, 1947
Kyrie eleison etc. (Ruf): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 278 (Hauskommunion); 283 (ebso); 334 (Buße); 384ff., passim (Litanei); 398, 2339ff., passim (ebso); 443ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 451, 2670 (ebso); 476 (Trauung); 537ff. (Muttersegen); 571, 3299 (– paschale); 642 (– more Moguntino); 716, 4074 (Karfreitag); 724, 4107f. (– paschale); 729, 4142; 732, 4164 (– paschale);

740 (Auferstehungsfeier); 744 (– als Beginn d. Ostervesper); 750ff., passim (Rekonziliation). – II, 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 320, 1719ff., passim (Trauung); 405, 2148 (Osternacht, – paschale); 512, 2765ff., passim (Osternacht); vgl. auch Herr erbarme dich

Laetatus sum in his (Ps 121): II, 442, 2359; 443, 2368; 470, 2557
Laetifica nos omnipotens et misericors deus dominicae resurrectionis (Orat): I, 588, 3388
Largire quaesumus domine famulis tuis indulgentiam (Orat): II, 382, 2003
Lasset (Laßt) uns beten (Aufforderungsspr): II, 59, 356; 202, 1074; 203, 1082; 280
— uns beten Geliebte wie der Herr uns zu beten gelehrt hat (Aufforderungsspr): II, 678, 3728
— uns beten wie der Herr uns zu beten gelehrt hat (Aufforderungsspr): II, 692, 3819; 694, 3831
— uns in Liebe unseres Bruders (Schwester) gedenken (Aufforderungsspr): II, 692, 3819
— uns niederknien und beten (Aufforderungsspr): II, 684, 3768
Laßt die Kleinen zu mir kommen (Vers): II, 59, 356
Lauda anima mea dominum (Ps 145): II, 447, 2392
— Ierusalem dominum (Ps 147): I, 645, 3671; 647, 3686ff., passim; 650, 3705. – II, 447, 2392; 509, 2750; 538, 2918
— Sion salvatorem (Sequ): II, 557, 3043; 562 (Sequ; Fronleichnam)
Laudate dominum de caelis (Ps 148): I, 468, 2760. – II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 447, 2392; 517, 2793; 546, 2989ff., passim (Dankprozession); 694, 3831; 699, 3855
— dominum in sanctis eius (Ps 150): II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 447, 2392; 448, 2399; 546, 2989ff., passim (Dankprozession)
— dominum in tympano et choro (Vers): II, 448, 2399
— dominum omnes gentes (Ps 116): I, 724, 4108 (Osternacht); 737. – II, 546, 2989ff., passim (Dankprozession); 610, 3341 (Osternacht)
— dominum quoniam bonus (Ps 146): II, 447, 2392; 535, 2898ff., passim (Prozession um Regen)
— nomen domini (Ps 134): I, 466, 2745. – II, 291, 1590ff., passim (Kinderbegräbnis)
— pueri dominum (Ant): II, 390; 717, 3946
— pueri dominum (Ps 112): I, 466, 2745; 467 (Ba); 539ff. (Muttersegen); 744. – II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 376 (Muttersegen); 384, 2017; 388, 2049 (Kindersegen); 390; 693, 3827; 694, 3831; 717, 3946
— servi domini (Ps 112): vgl. Laudate pueri dominum
Laus tibi Christe (Schlußspr): II, 471; vgl. auch Evangelium
Lectio sancti evangelii (Eröffnungsspr): II, 471
Levavi oculos meos in montes (Ps 120): I, 475 (Trauung); 540; 541f. (Wü u. Ba); 546ff. (Pilgersegen); 554 (Rittersegen). – II, 376 (Muttersegen); 443, 2368; 470, 2557; 694, 3831; 715, 3933
Liber generationis Iesu Christi (Ev; Mt): II, 554, 3036ff., passim
Libera me domine de morte aeterna (Resp): I, 60; 448; 458f. (Wü). – II, 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 305, 1669ff., passim (Absolution d. Verstorbenen); 312 (Visitatio sepulchri); 520f. (Totenbrauchtum); 578, 3181ff., passim (Bischofsbesuch); 697, 3849ff. (Absolution d. Verstorbenen)
— nos quaesumus domine ab omnibus malis (Orat; „Embolismus"): I, 710f. (Karfreitag). – II, 321, 1722ff., passim (Trauung); 706, 3899ff., passim (ebso)

Loquebantur variis linguis apostoli (Vers): II, 625, 3423
Lumen ad revelationem gentium (Ant): I, 632; 635ff., passim. – II, 503, 2724ff., passim
— Christi (Ruf): II, 608

Magnificat anima mea dominum (Cant): I, 724, 4108 (Osternacht); 744 (Ostervesper). – II, 553, 3032ff., passim (Fronleichnam); 611, 3341 (Osternacht); 651, 3591 (Exorzismus über Besessene); 714, 3923 (Muttersegen)
Magnum salutis gaudium (Hymn): I, 645, 3673
Maiestatem tuam domine supplices exoramus ut huic famulo (Orat): I, 289, 1659 (Wü)
Mane surgens Iacob (Ant): II, 441, 2357
Matrimonium inter vos contractum (Begleitspr): I, 494, 2890 (Wü); 498, 2912 (Ba); 500, 2931 (Ba); 507 (Instruktionen, Mz); 509 (Mz)
Me autem propter innocentiam suscepisti (Vers): I, 468, 2761. – II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 306, 1671ff., passim (Absolution d. Verstorbenen); 695, 3838; 699, 3855 (Kinderbegräbnis)
Medelam tuam deprecor domine (Orat): I, 240, 1339; 245, 1374
Media vita in morte sumus (Ges): I, 452, 2676; 672, 3833; 678, 3871. – II, 289, 1576
Meine (!) Zunge klinge (Ges): II, 139
Mein gütiger Gott ich ergebe mich ganz (Geb): II, 688, 3791
— Herr und Gott schon jetzt nehme ich jede Art des Todes (Geb): II, 103, 563
— Zung' erkling' (Ges): II, 557, 3045
Memento congregationis tuae (Vers): II, 539, 2927
— domine David (Ps 131): I, 447. – II, 470, 2559
— homo quia cinis es et in cinerem reverteris (Begleitspr): I, 463, 2734 (Begräbnis, Erdwurf; Ba); 676, 3854 (Aschermittwoch, Wü); 677, 3862 (ebso, Ba); 678, 3868 (ebso, Ba); vgl. auch Gedenke Mensch u. Pulvis es
— homo quia pulvis es et in pulverem reverteris (Begleitspr): I, 674 (Aschermittwoch, Mz). – II, 284, 1549 (Begräbnis, Erdwurf; Wü); 287, 1564 (ebso, Ba); 287, 1570 (ebso, Ba); 288, 1574 (ebso, Ba); 300, 1639 (ebso, Ba); 525, 2839ff., passim (Aschermittwoch); vgl. auch Gedenke Mensch u. Pulvis es
— homo quod cinis et pulvis es et in cinerem reverteris (Begleitspr): I, 672 (Aschermittwoch, Mz); vgl. auch Gedenke Mensch u. Pulvis es
— quod cinis es et in cinerem reverteris (Begleitspr): I, 673ff., passim (Aschermittwoch, Mz); vgl. auch Gedenke Mensch u. Pulvis es
Mensis iste vobis principium mensium (Lesung): I, 709, 4027 (Beginn: Dixit dominus ad Moysen)
Mentem familiae tuae quaesumus domine intercedente beato Laurentio (Orat): I, 681, 3885 (PRG)
Methodus iuvandi infirmos (Theologischer Traktat usw.): I, 159
Mirifica misericordias tuas (Vers): I, 400, 2353
Misereatur vestri (tui; nostri; Begleitspr; mit Variat): vgl. Absolutio generalis, bes. I, 276; 282, 1605; 287, 1643; 321ff., passim (Bußsakrament); 325; 327 (Herkunft); 331, 1930; 335; 367ff. (Offene Schuld im Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 549, 3184 (Pilgersegen). – II, 90ff., passim (Hauskommunion); 152, 812ff., passim (Buße); 171, 901; 176ff., passim (Offene Schuld im ref Mz-röm Rit, Wü u. Ba); 635, 3486ff., passim (Rekonziliation); 647f. (ebso); 681f. (Buße u. Offene Schuld im dtsch-röm Rit); 682, 3749
Miserere mei deus miserere mei (Ps 56): II, 446, 2388
— mei deus secundum magnam (Ant): I, 51, 263. – II, 160, 847

— mei deus secundum magnam (Ps. 50; bzw. Anfang desselben): I, 349 (Buße); 447 (Begräbnis); 452f. (ebso); 455 (ebso); 459 (ebso, Wü); 462 (ebso, Ba); 558, 3236ff., passim (Weihwasserritus); 750ff., passim (Rekonziliation). – II, 104, 568; 197, 1051ff., passim; 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 395 (Weihwasserprozession, Friedhof); 446, 2388 (Glockenweihe); 521 (Totenbrauchtum); 632ff., passim (Rekonziliation); 639, 3512ff., passim (Konvertitenaufnahme); 645f. (Rekonziliation eines Verstorbenen); 654ff., passim (Rekonziliation einer Kirche); 657f. (Rekonziliation eines Friedhofs)
Misereris omnium domine (Introitus): II, 526, 2842
Misericordiam tuam domine supplices exoramus ut haec animalia (Orat): II, 486, 2648; 486, 2650
Misericors domine fidelium consolator (Orat): II, 386, 2029
Misit me vivens pater et ego vivo (Resp): II, 555, 3037ff., passim
— verbum suum et sanavit eos (Vers): II, 434, 2316
Mitte ei (eis; nobis; evtl. Zusatz: domine) auxilium de sancto (Vers; mit Variat): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 275, 1563; 284, 1620; 409, 2417; 452, 2678; 476, 2789; 548, 3181. – II, 320, 1719ff., passim (Trauung); 347, 1854ff., passim (Jubelhochzeit); 358, 1902 (Primiz); 482, 2630; 541, 2948; 542, 2949; 577, 3176ff., passim (Bischofsbesuch)
Moneat (item) presbyter etc. orare etc. et catechiset (Admonitio; mit Variat): I, 189
Mordacis conscientiae stimulis (Orat): I, 673, 3835
Munda cor meum (Bittspr): II, 555ff., passim
Mundi fabricator et redemptor (Orat): I, 716, 4074

Nach bitteren Tagen des Leidens (Geb): II, 716, 3936
— Vorschrift der heiligen Kirche (Weiheproklamation): II, 356, 1895
Nachlaß, Vergebung und Verzeihung deiner Sünden (Begleitspr): II, 681, 3746; vgl. auch Indulgentiam
Ne despicias omnipotens deus populum tuum (Orat): II, 543, 2959
— (non) intres in iudicium (Vers): I, 448, 2657
— permittat angelum percutientem (Begleitspr): II, 289, 1576
— reminiscaris domine delicta nostra (Ant): I, 678, 3870 (Ba); 754. – II, 197, 1051 (Krankensalbung); 651 (bei Besessenheit)
— tradas bestias (!) animas (Vers): I, 448, 2657
— tradas domine bestiis animas (Vers): I, 456, 2695
Nec te lateat satana(s; Exorzismus): vgl. Taufe, bes. I, 186ff.; 240, 1343
Nescitis quoniam corpora vestra membra sint Christi (Ep; 1 Kor): I, 480, 2811
Nihil proficiat inimicus (Vers; mit Variat): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 275, 1563; 293, 1684; 409, 2417; 476, 2789. – II, 358, 1902 (Primiz); 538, 2918; 542, 2949; 577, 3176ff., passim (Bischofsbesuch); 632, 3465ff., passim (Rekonziliation)
Nimis honorati sunt amici tui deus (Vers): II, 562, 3073
Nimmst du N. zu deiner ehelichen Hausfrau (bzw. Mann; Spr; Trauung): I, 500, 2926 (Ba)
Nisi dominus aedificaverit domum (Ps 126): II, 441, 2357; 470, 2558
— quia dominus erat in nobis (Ps 123): II, 470, 2557
Non est hic quem quaeritis (Ges): I, 742
— intres in iudicium (Orat): II, 265ff., passim; 305ff., passim (Absolutio defuncti); 697, 3849ff.
— privabis bonis eos qui ambulant in innocentia (Vers): II, 538, 2918
Num infans iste est baptisatus (Frage): II, 27

Nun bitten wir den Heiligen Geist (Ges; mit Variat): II, 625ff., passim
Nunc dimittis servum tuum domine (Cant; Lk): I, 544 (Pilgersegen); 554 (Rittersegen); 632 (Lichtmeß); 635ff., passim (ebso). – II, 503, 2724ff., passim (ebso); 692, 3819 (Begräbnis)

O usw.
— admirabile pretium (Ges; Vers): I, 710, 4034 (gehört zum Gesang: Dum fabricator); 714, 4058; 715f.
— certe necessarium Adae peccatum (Textstück): II, 609, 3335
— Christ hie (!) merk (Ges): II, 139, 743; 557, 3045 (mit Variat)
— crux ave spes unica (Ant): I, 51, 263; 54, 278. – II, 544; 550f.
— crux ave spes unica (Hymn): I, 647, 3685; 655, 3729; 657, 3739
— felix culpa quae tantum ac talem (Textstück): II, 609, 3335
— Gott der du in deiner großen Macht alles aus dem Nichts gerufen (Geb): II, 707, 3902
— Gott, dessen Liebe grenzenlos ist (Geb): II, 685, 3770
— Gott du Schöpfer aller Dinge du hast die Kräuter erschaffen (Geb): II, 435, 2319
— Gott du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen (Geb): II, 277, 1505
— Gott und Herr du Schöpfer und Beherrscher aller Welten (Geb): II, 656, 3620
— großer Gott dich loben wir (Ges): II, 548, 2997
— gütigster Herr Jesu Christe, der du das Salz (Geb): II, 410, 2181
— gütigster Herr Jesu Christe du Sohn des lebendigen Gottes (Geb): II, 604, 3304
— gütigster Herr Jesu Christe in heiliger Freude (Geb): II, 510, 2753
— gütigster Herr Jesu Christe zu dessen Ehre dieses Kreuzbild (Geb): II, 551, 3017
— Herr, Gebieter über Leben und Tod (Geb): II, 287, 1570
— Herr ich bin nicht würdig: vgl. Herr ich bin nicht würdig
— Herr Jesu Christe deinem Befehle gemäß (Geb; Verkündigung): II, 39, 220 (Taufe)
— Herr Jesu Christe lebendiger Gott und Mensch (Geb): II, 162, 858
— Herr wir bitten dich du wollest nicht gedencken (!) der Sünden (Geb): II, 250, 1352ff., passim
— himmlische Speise (Ges): II, 557, 3045
— ihr heilige Gottes-Freund (Ges): II, 530, 2863
— Königin gnädigste Frau (Ges): II, 530, 2863
— mein Gott ich glaube alles (Geb): II, 690, 3802 (Sterbendenbetreuung)
— mein Gott und Herr du Schöpfer und Beherrscher (Geb): II, 444, 2372
— mein gütigster Jesus es ist mir von Herzen leid (Geb): II, 261, 1420; 688, 3791
— mein Herr und Heiland Jesu Christe wahrer Gott (Geb): II, 135, 727 (Bruderschaft d. Altarsakramentes)
— mein Jesu usw. (Tugendengebete; mit Variat): II, 93ff., passim; 109, 591f.
— quam metuendus est locus (Ant): II, 441, 2357
— sacrum convivium (Ant): I, 51, 263; 54, 278; 283. – II, 144ff., passim; 130ff., passim; 544; 557, 3043ff., passim; 678, 3730
— unüberwindlicher Held (Ges): II, 530, 2863
— vere digna hostia (Ges): I, 738; 739; 741
Oblati sunt Iesu parvuli (Ev): I, 186, 980ff., passim (Taufe)
Obtulerunt pro eo domino par turturum (Resp): II, 503, 2725
Obsecramus misericordiam tuam omnipotens deus (Orat): I, 446, 2645

Observanda quaedam ab his qui populum sunt docturi (Theologischer Traktat): I, 158
Occurrunt turbae cum floribus (Ant): I, 644, 3669; 648, 3690; 650, 3703; 653, 3719; 655, 3726; 656, 3736. – II, 508, 2742ff., passim
Oculi omnium in te sperant domine (Vers): II, 539, 2927
Odor caelestis descendat super animam tuam (Begleitspr): I, 459, 2707 (Begräbnis, Wü)
— caelestis descendat super hos cereos (Begleitspr): I, 638, 3634 (Lichtmeß, Wü)
— caelestis descendat super hos palmarum ramos (Begleitspr): I, 653, 3716 (Palmso, Wü)
Odore caelesti pascat animam tuam (Begleitspr; mit Variat): I, 454ff. (Erwachsenenbegräbnis, Mz); 460, 2712 (ebso, Wü); 463, 2729 (ebso, Ba); 463, 2733 (ebso, Ba); 465f. (Kinderbegräbnis, Mz). – II, 267, 1452ff., passim (Erwachsenenbegräbnis, Mz); 284, 1550 (ebso, Wü); 291, 1589ff., passim (Kinderbegräbnis); 308 (Absolution d. Verstorbenen); 520, 2808 (– animas vestras; Totenbrauchtum); 692, 3819 (Erwachsenenbegräbnis, dtsch-röm Rit)
Omnes collaudant (collaudent) nomen tuum (Ant): I, 645, 3671 (collaudent); 647, 3686ff., passim; 650, 3705 (collaudant). – II, 509, 2750 (collaudant)
Omni benedictione sacerdotali benedicat (Segensspr): II, 359
Omnipotens usw.
— aeterne deus qui his famulis tuis copiosum senectutis (Orat): II, 349, 1867
— aeterne deus qui incorporea virtute (Orat): II, 462, 2507
— deus manibus nostris opem tuae benedictionis (Orat): II, 459, 2479
— deus qui es custos animarum (Orat): II, 445, 2377
— dominator Christe quo secundum (Orat): II, 446, 2390; 447, 2393
— genitor qui unigenitum tuum (Orat): I, 652, 3712 (Wü); 653, 3717 (ebso); 655, 3725 (Ba); 656, 3736 (ebso)
— sempiterne redemptor qui de caelis ad terram (Orat): I, 656, 3735
Omnipotens et misericors deus usw.
— benedicere digneris hoc cilicium (Orat): II, 189, 1019; 462, 2507
— da nobis auxilium de sancto (Orat): II, 391, 2068
— humilitatis nostrae preces (Orat; mit Variat): II, 358, 1902 (Primiz); 360, 1913 (Jubelprimiz)
— quaesumus immensam clementiam tuam ut ad introitum (Orat): I, 384, 2254
— qui mihi (!) licet indigno famulo (Orat): II, 10, 64; 10, 67; 12, 73
— qui necessitatem humani generis (Orat): I, 600, 3455; 600, 3458f.; 601, 3460. – II, 426, 2265; 427, 2267; 427, 2269
— qui nos et castigando sanas (Orat): II, 538, 2918
— qui (omnibus) parvulis renatis (Orat): I, 467, 2758; vgl. auch Omnipotens et mitissime deus qui omnibus
— qui propter eximiam caritatem (Orat): II, 461, 2496ff., passim
— qui sacerdotibus tuis prae caeteris tantam gratiam contulisti (Orat): I, 559, 3238. – II, 441, 2357 (mit Variat, z. B. Beginn: Omnipotens et misericors deus qui sacerdotibus tuis tantam prae etc.); 443, 2368 (ebso); 655, 3612 (ebso); vgl. auch Omnipotens sempiterne deus qui sacerdotibus (ähnlich)
— qui secundum multitudinem miserationum tuarum (Orat): I, 335, 1959; 388, 2285
Omnipotens et mitissime deus usw.
— qui omnibus parvulis renatis (Orat): I, 465, 2744; 467, 2758 (Omnipotens et misericors deus etc.). – II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 306, 1671ff., passim (Absolution d. Verstorbenen); 694, 3831; 695, 3838; 699, 3855f.
— qui omnium mundi rerum (Orat): II, 453, 2434ff., passim

— respice propitius preces (Orat): I, 334, 1949; 388, 2279
Omnipotens sempiterne deus usw.
— adesto magnae pietatis tuae mysteriis (Orat): I, 570, 3295; 572, 3303ff., passim. – II, 399, 2115; vgl. auch Omnipotens sempiterne deus adesto magnis
— adesto magnis pietatis tuae mysteriis (Orat): II, 403, 2138; 513, 2767; vgl. auch Omnipotens sempiterne deus adesto magnae
— a quo omnia immunda (Orat): II, 465, 2450
— benedicere dignare hos flores (Orat): I, 643, 3666
— benedicere, sanctificare etc. linteamen (Orat): II, 459, 2479
— criminum absolutor (Orat): I, 393, 2311
— cui numquam sine spe (Orat): I, 451, 2671; 453, 2683; 454, 2691; 456, 2696. – II, 267, 1452ff., passim
— deduc nos (Orat): I, 662, 3769
— flos mundi (Orat): I, 644, 3666
— humani generis reformator et auctor (Orat): I, 550, 3189 (Wü); 551, 3199 (Ba); 553, 3206 (ebso, mit Variat)
— in cuius manu sunt omnium potestates (Orat): II, 542, 2949
— instituta providentiae (Orat): I, 493, 2883 (Wü); 495, 2895 (ebso)
— maiestatem tuam supplices deprecamur ut hunc famulum (Orat): I, 203, 1085; 542, 3145; 543, 3151
— maiestatem tuam supplices deprecamur ut vasculum hoc (Orat): II, 449, 2403ff., passim
— nostrorum temporum vitaeque dispositor (Orat): I, 546, 3170; 549, 3183; 550, 3191. – II, 382, 2003; 382, 2004
— parce metuentibus (Orat): I, 671, 3826; 673, 3835; 675, 3850; 677, 3860. – II, 538, 2918; vgl. auch Omnipotens sempiterne deus parce poenitentibus
— parce poenitentibus (Orat): II, 525, 2839ff., passim; 526, 2841; vgl. auch Omnipotens sempiterne deus parce metuentibus
— pater domini nostri Iesu Christi qui unigenitum tuum una cum matre (Orat): I, 538, 3124 (Muttersegen); 539, 3133ff., passim (ebso). – II, 376, 1979 (ebso)
— pater domini nostri Iesu Christi respicere dignare etc. ad rudimenta fidei (Orat): I, 173, 886ff., passim; 177, 922
— quaesumus ut huic famulo tuo N. fonte baptismatis renato (Orat): I, 254, 1434 (Abnahme d. Taufkäppchens)
— respice propitius ad devotionem populi (Orat): II, 402, 2134
— respice propitius super hos famulos (Orat): II, 347, 1854
— sanctae puritatis amator (Orat): I, 466, 2748. – II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 694, 3831; 715, 3933
— salus aeterna credentium (Orat): I, 284, 1621
— totius humanae salutis et sanitatis auctor (Orat): I, 616, 3544
— totius salutis et sanitatis (Orat): I, 587, 3382
— ut hiis famulis tuis (Orat): I, 546, 3170
— vasculum istud (Orat): II, 456, 2455
Omnipotens sempiterne deus qui usw.
— a gloria tua nullum excipis sexum etc. beatae Cunegundi (Orat): II, 518, 2801; 568, 3111
— caelum et terram (Orat): I, 615, 3544; 618, 3555; 619, 3560
— das escam omni carni, qui operis caelum (Orat): II, 555, 3037ff., passim
— dedisti famulis (Orat): I, 560, 3240. – II, 141, 749; 359, 1905; 547, 2993ff., passim
— dominum nostrum etc. super pullum (Orat): I, 644, 3666; 647, 3682; 649, 3700; 652, 3712; 653, 3717; 655, 3726; 656, 3736. – II, 508, 2742ff., passim

— es cunctorum benedictio (Orat): II, 460, 2490
— facis mirabilia solus (Orat): II, 581, 3197ff., passim
— famulum tuum N. imminenti mucrone (Orat): I, 555, 3218; 556, 3224 (Wü)
— gloriosum beatum Antonium (vel: Wendelinum) variis tentationibus (Orat): II, 484, 2642; 487, 2661
— hodierna die unigenitum tuum ulnis (Orat): I, 631, 3596; 634, 3611; 637, 3626. – II, 503, 2724ff., passim
— hominem cum non esset (Orat): I, 495, 2895 (Wü)
— humanam naturam (Orat): I, 662, 3769
— humano generi (Orat): I, 447, 2655
— in diluvii (Orat): I, 656, 3735
— in omni loco dominationis (Orat): II, 470, 2558; 555, 3037
— misereris omnium (Orat): I, 678, 3866 (Ba)
— Ninivitis in cinere (Orat): I, 676, 3855; 677, 3862; 678, 3869. – II, 525, 2839ff., passim
— per beatae Mariae virginis partum (Orat): II, 376, 1976ff., passim; 714, 3924; 714, 3927
— per beatum apostolum tuum dixisti infirmatur quis (Orat): I, 409, 2418; 421, 2497
— per legislatorem tuum Moysen (Orat): II, 360, 1912
— per Moysen famulum tuum pontificalia (Orat): II, 457, 2462
— per Moysen famulum tuum purissimum olei liquorem (Orat): I, 634, 3612; 637, 3627; 638, 3634; 640, 3640. – II, 503, 2724ff., passim
— primitias spiritus sancti (Orat): I, 664, 3781
— regenerare dignatus (Orat): I, 203, 1085; 260, 1462
— regenerasti (hunc) famulum tuum (Orat): I, 203, 1085 (in Verbindung mit Täuflingskommunion; hunc fehlt); 254, 1432 (in Verbindung mit Abnahme d. Taufkäppchens; kleinere Variat)
— sacerdotibus tuis prae caeteris tantam gratiam contulisti (Orat): I, 563, 3254. – II, 470, 2556; vgl. auch Omnipotens et misericors deus qui sacerdotibus (ähnlich)
— sanctorum tuorum imagines (Orat): II, 451, 2418
— subvenis in periculis (Orat): I, 295, 1701; 384, 2256
— tuum unigenitum ab Iericho (Orat): I, 647, 3682; 652, 3712 (Beginn: Omnipotens genitor)
— unigenitum tuum ante tempora (Orat): I, 635, 3616; 638, 3629; 639, 3635; 640, 3642
— voluisti per virum et mulierem (Orat): II, 331, 1769
Omnipotentis dei misericordiam deprecemur (Orat): I, 445, 2637; 450, 2668; 457, 2699; 458, 2702f.
Operi domine caelum nubibus (Vers): II, 535, 2898
Opportunum enim ante omnia duximus (Theologischer Traktat; Mainzer Sakramentenlehre): I, 153, 755
Ora electe flecte genua (Aufforderungsspr): II, 51 (Erwachsenentaufe); 52, 311; 55, 333
— primum tu pro nobis (Hymn): vgl. Rex sanctorum angelorum
— pro nobis sancta dei genitrix (Vers): I, 616f. – II, 433, 2313; 540, 2938
— pro nobis sancte Blasi (Vers): II, 431, 2298
— pro nobis sancte Iohannes evangelista (Vers): I, 589, 3396 (Wü)
— pro nobis sancte Sebastiane (Vers): II, 540, 2936
Oramus pietatem tuam omnipotens deus ut has primitias (Orat; mit Variat): I, 615, 3544; 618, 3555; 618, 3559 (mit Variat). – II, 475, 2588ff., passim

— te deus omnipotens ut spiritus iniquitatis (Orat): II, 651, 3592
Oremus (Aufforderungsspr; mit Zusätzen): tritt öfters auf, vgl. bes. I, 328; 615, 3543; 673, 3837. – II, 289, 1576
— fratres carissimi pro spiritu (Orat): I, 447
— pro fideli defuncto (Aufforderungsspr; mit Variat): II, 269ff., passim; 277ff., passim; 289, 1576
— sicut nos docuit dominus (Aufforderungsspr): II, 692, 3819; 694, 3831
Ostende nobis domine misericordiam tuam (Vers): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 559. – II, 477, 2598ff., passim; 538, 2918; 554, 3036ff., passim

Panem de caelo praestitisti (Vers): II, 91, 508ff., passim; 130, 697ff., passim; 359, 1905; 544, 2971; 553, 3033ff., passim; 678, 3730
Pange lingua gloriosi corporis mysterium (Hymn): II, 106; 139, 743ff., passim; 553ff., passim; 598, 3275; 606, 3313
— lingua gloriosi lauream certaminis (Hymn): I, 710
Paradisi portas aperiat nobis (Resp): I, 673, 3839; 674, 3842; 676, 3856. – II, 526, 2842
Parcat tibi deus (Begleitspr): I, 330, 1915 (Wü)
— tibi deus propter suam piissimam misericordiam (Begleitspr): I, 335 (Mz)
Parce domine parce famulo tuo quem redemisti (Spr): I, 408
Pascha nostrum immolatus est (Ges): I, 744
Passio domini (Leiden Christi-Skapulier): II, 463
— domini nostri Iesu Christi, merita (Fürbittspr): I, 325; 329 (Herkunft). – II, 152, 812ff., passim (Buße)
Pater misericordiarum et deus totius consolationis (Orat): II, 384, 2017
— noster: vgl. Vater unser
Pax aeterna ab aeterno (Ant): II, 442, 2359
— domini sit semper vobiscum (Gruß): I, 480; 481. – II, 704, 3886
— et benedictio dei omnipotentis (Begleitspr; mit Variat): II, 376ff., passim (Muttersegen); 381, 2002ff., passim (Pilgersegen); 388, 2046 (Kindersegen); 473, 2572 (Dämonengeplagtes Haus); 714, 3925 (Muttersegen); 714, 3927 (ebso); 716, 3934 (ebso)
— et communicatio corporis et sanguinis (Begleitspr): I, 288
— huic domui (Et omnibus habitantibus in ea; Gruß): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 275ff. (Hauskommunion); 397ff., passim (Krankensalbung); 418, 2477 (ebso, Ba); 421 (Notkrankensalbung, Mz). – II, 90, 501ff., passim (Hauskommunion); 166, 878 (Krankenbuße); 198ff., passim (Krankensalbung); 260ff., passim (Benedictio apostolica in articulo mortis); 465, 2525 (Haussegnung)
— tecum – Pax tibi (vobis; Gruß): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 175 (Taufe); 202, 1079 (ebso); 261f. (Firmung); 283 (Hauskommunion); 291 (Ba); 301 (ebso); 389 (Krankensalbung); 401 (ebso); 402 (ebso); 410 (ebso). – II, 80f. (Firmbindenabnahme); 287, 1564 (Begräbnis); 460, 2490 (Fahnenweihe); 517, 2798 (Reliquienverehrung); 672, 3694 (Taufe); 692, 3819 (Begräbnis); 694, 3832 (ebso); 713 (Muttersegen)
Peccavimus cum patribus nostris (Vers): I, 672, 3833
Per-Bitten: vgl. Litanei, bes. I, 386ff., passim
Per evangelica dicta deleantur (Begleitspr): II, 555ff., passim
— hanc unctionem (Begleitspr): I, 389
— hoc immortalis salutis tuae viaticum (Begleitspr): I, 279, 1587; 394
— intercessionem beati Blasii episcopi (Begleitspr): II, 453, 2434
— intercessionem sancti Blasii episcopi (Begleitspr): II, 453ff., passim
— intercessionem sancti Michaelis archangeli (Segensspr): II, 471, 2562

— (ista) istos sancti evangelii (verba) sermones indulgeat (Schlußspr; mit Variat): I, 196 (Wü u. Ba); vgl. auch Evangelium
— istam (sanctam) unctionem (Begleitspr; mit Variat): I, 389; 400f.; 410; 412, 2435 (Wü); 414, 2444 (Wü); 418 (Ba); 421, 2498 (Notkrankensalbung, Mz); 422, 2500ff., passim (ebso, Wü u. Ba); 426ff., passim (Mz); 427, 2536 (Mz); 428. – II, 196ff., passim (Krankensalbung im ref Mz-röm Rit); 214ff. (Dringliche Krankensalbung); 683 (Dtsch-röm Rit)
— istos sermones sancti evangelii benedicat etc. vini (Geb bzw. Begleitspr; mit Variat): I, 589, 3397 (Wü); 591, 3406 (Ba). – II, 417, 2212 (Worms); 417, 2216 (Mz)
— istos sermones sancti evangelii indulgeat (Begleitspr): I, 539
— merita et intercessione sancti N. benedicat (Begleitspr): II, 517, 2798; 518, 2800
— quem haec omnia domine semper bona creas (Segen, Kanonschluß): I, 593f.; 602; 605; 612
— sacratissimam passionem (Begleitspr): II, 391, 2069
— sacrosancta humanae reparationis mysteria (Spr; bei Benedictio apostolica): II, 260, 1415ff., passim; 687, 3786; 688, 3793
Perfice gressus eius in semitis tuis (Vers): I, 544, 3161
— in nobis quaesumus domine gratiam tuam (Oratio super populum): I, 633, 3604; 638f.
Perpetua nos quaesumus domine pace custodi (Orat): II, 545, 2976
Petimus domine: vgl. Petimus te domine
— te domine sancte pater etc. ut hanc creaturam olivae (Orat): I, 644, 3666 (Petimus te domine). – II, 507, 2742ff., passim (Petimus domine)
Piae recordationis affectu (Aufforderungsspr): II, 692, 3819
Pietatem tuam omnipotens deus humiliter imploramus ut hos campos (Orat): II, 476, 2590
Placeat tibi sancta Trinitas (Orat): II, 330, 1765; 337, 1802; 420, 2231; 706, 3901ff., passim
Popule meus quid feci tibi (Ges): I, 709; 712, 4046; 713; 715, 4065
Populum humilem (Offertorium): I, 479, 2810
— tibi subditum pro peccatis suis (Orat): II, 539, 2927
Post celebratam dominicae sancti (!) paschae solemnitatem (Orat): I, 598f.
— partum virgo inviolata permansisti (Vers): I, 634
Postquam autem surrexero (Ges): II, 509, 2747
— impleti sunt dies purgationis (Ges): I, 634; 638, 3631; 639ff.
Posuisti domine super caput eius (Vers): II, 568, 3111
Praesta nobis domine Iesu Christe per huius aquae aspersionem (Orat): I, 563f. (Ba)
— quaesumus domine per hanc creaturam aspersionis (Orat): I, 562, 3252
— quaesumus domine per huius creaturae aspersionem (Orat): I, 561, 3243
— quaesumus omnipotens deus, ut familia tua per viam salutis (Orat): II, 381, 2002
— quaesumus omnipotens deus ut qui gratiam (Orat): I, 662, 3767. – II, 617, 3385
— quaesumus omnipotens deus ut qui in afflictione nostra (Orat): II, 535, 2898
Praetende domine famulae (ergänze: tuae) dexteram caelestis auxilii (Orat): I, 538, 3124
— domine famulis ac famulabus tuis etc. dexteram (Orat): I, 448 (Begräbnis); 448, 2661
— quaesumus domine fidelibus tuis dexteram (Orat): I, 484, 2834 (Trauung);

486, 2848; 490, 2869; 492, 2877. – II, 323, 1734ff., passim (Trauung); 347, 1854; 701, 3868; 701, 3873
Praeveniat nos quaesumus domine misericordia tua et intercedentibus (Orat): II, 443, 2368; 655, 3613
Preces nostras quaesumus domine clementer exaudi et hunc electum (Orat): I, 180, 942
Precor domine clementiam tuam ut huic famulo (Orat): I, 335, 1959; 388, 2285
— te piissime domine Iesu Christe per illam (Orat): I, 716, 4074
Pretiosa in conspectu domini (Vers): I, 631; 634, 3610; 640
Procedamus in pace (Eröffnungsspr): II, 503, 2725ff., passim; 508, 2742ff., passim
Procedentem (?) sponsum (?) de thalamo (Ges): I, 11, 43
Producens faenum iumentis (Vers): II, 434, 2316
Proficiscere anima Christiana (Orat): I, 440f. – II, 248, 1346; 250, 1352ff., passim
Propitiare domine supplicationibus nostris et animarum et corporum (Orat): II, 540, 2936
— domine supplicationibus nostris et benedic navem (navim) istam (Orat): I, 622, 3573 (navim; Ba). – II, 475, 2583ff., passim (navem; mit Variat)
— domine supplicationibus nostris et institutis (Segen; Orat; Trauung): I, 480; 498, 2914 (Ba); 501, 2934 (Ba). – II, 321, 1722ff., passim; 704, 3886; 706, 3899ff., passim
Propitietur dominus cunctis iniquitatibus tuis (Segensspr): I, 401, 2364; 403, 2372
Propitius esto (Litanei): I, 385ff., passim
Proponis de cetero ab omni offensa peccati mortalis abstinere (Anselmische Fragen): I, 405, 2389
Prosit tibi haec unctio olei sanctificati (Begleitspr): I, 390
Prosperum iter faciat vobis omnipotens pius pater (Schlußspr): I, 553, 3206
Promittis ergo frater venerande gregem (Frage bei Installation): II, 363, 1922; 368, 1946 (ähnlich)
Protector in te sperantium deus (Orat): II, 388, 2049
— noster aspice (Ges): I, 479, 2810
— noster aspice (Vers): II, 577, 3176ff., passim
Protege domine hunc famulum tuum subsidiis pacis (Orat): I, 284, 1621
Pueri Hebraeorum tollentes (portantes) ramos (Ant): I, 644, 3669; 647, 3686ff., passim; 650, 3704; 654, 3720; 655, 3728; 657, 3738. – II, 507, 2742ff., passim („portantes")
— Hebraeorum vestimenta (Ant): I, 645, 3670; 647, 3687ff., passim; 650, 3704; 654, 3720; 655, 3728; 657, 3738. – II, 507, 2742ff., passim
Pulvis es et in pulverem reverteris (Begleitspr): II, 692, 3819; vgl. auch Memento homo, Memento quod u. Gedenke Mensch

Qua deus (caelos) ascendit victor (Ges): I, 559, 3237 (Himmelfahrt, Mz); 565, 3265 (Ba)
— deus spiritum sanctum misit (Ges): I, 565, 3265 (Ba)
Quaesumus domine pro tua pietate miserere animae famulae (Orat): I, 454, 2691; 456, 2696. – II, 267, 1452ff., passim; 308, 1678
— domine ut animae famuli (Orat): II, 307, 1676; 308, 1678
— immensam clementiam tuam ut quod modo (Orat; bzw. Teil davon): II, 470, 2556
— omnipotens deus clementiam tuam ut inundantia coerceas imbrium (Orat): II, 537, 2909
— omnipotens deus instituta providentiae tuae (Orat; Postcommunio): I, 480, 2813; 498, 2914; 501, 2934. – II, 347, 1854

— omnipotens deus pueris istis (Orat): II, 389, 2053
— omnipotens deus ut hiis famulis (Orat): I, 550, 3191
Quam dilecta tabernacula (Ps 83): II, 441, 2357
Quantus est iste (Ges): I, 657, 3737 (Ba)
Quemadmodum desiderat cervus (Ps 41): I, 446f.
Quem quaeritis o tremulae mulieres (Ges): I, 741
Quia (?) sanctorum omnium domine Iesu Christe qui advenientibus (Orat): I, 560, 3240
Qui confidunt in domino (Ps 124): II, 470, 2558
— edunt me (Vers): I, 289, 1659 (Wü)
— habitat in adiutorio altissimi (Ps 90): I, 544 (Pilgersegen); 554 (Rittersegen). – II, 543, 2959
— Lazarum resuscitasti (Resp): I, 450, 2669. – II, 583, 3211
— me licet indignum (Orat): II, 10, 64; 10, 66; 12, 73
— mihi licet indigno (Orat): II, 10, 64; 10, 67; 12, 73
— regis Israel intende (Ges): I, 560, 3240
Quicumque vult salvus esse (Symbol): II, 651, 3591
Quid petis ab ecclesia dei (Frage): II, 14
Quis est iste rex gloriae (Ges): I, 738; 740
— revolvet nobis ab ostio lapidem (Ges): I, 741
— vocaris (Frage): I, 178, 927; 397; 404
Quo nomine est iste infans vocandus (Frage): I, 243, 1357. – II, 14
— nomine est vocandus (Frage): I, 243, 1357; vgl. auch II, 14
— spiritus in sanctos (statt: sancto) qua fluit igne suos (Ges): I, 559, 3237 (Pfingsten)

Recognoscis te deum multum offendisse (Anselmische Fragen): I, 405, 2389
Recognosco (Antwort): I, 405, 2389
Redimatque de interitu vitam tuam (Segensspr): I, 401, 2364
Regem cui omnia vivunt (Ant): II, 265, 1441
Regina caeli (Ant): I, 51, 263. – II, 529; 531, 2865; 545, 2978; 611, 3341
Reichen sie einander die rechte Hand (Aufforderungsspr): II, 328; 701, 3872
Repleti sunt omnes (Resp): II, 625, 3423
Requiem aeternam (Ant u. ä.): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 447 (Erwachsenenbegräbnis). – II, 265ff., passim (ebso)
— aeternam (Vers): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 443ff., passim (Erwachsenenbegräbnis). – II, 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 305ff., passim (Absolution d. Verstorbenen); 311 (Visitatio sepulchri); 518ff., passim (Totenbrauchtum); 578, 3180ff., passim (Bischofsbesuch); 645, 3549 (Rekonziliation eines Verstorbenen); 698, 3850 (Dtsch-röm Rit); vgl. auch Herr gib ihm
Requiesca(n)t in pace, Amen (Vers): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 448, 2659; 451; 462 (Ba). – II, 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 305ff. (Absolution d. Verstorbenen); 311f. (Visitatio sepulchri); 395 (Weihwasserprozession, Friedhof); 518ff., passim (Totenbrauchtum); 578, 3180ff., passim (Bischofsbesuch); 645, 3549 (Rekonziliation eines Verstorbenen); 698, 3850 (Dtsch-röm Rit)
Rerum deus tenax vigor (Hymn): II, 621, 3404
Respexit Elias ad caput suum (Resp): II, 555, 3037
Respice domine propitius super hunc famulum tuum et opem ferre (Orat): I, 393, 2310; 401, 2361; 410, 2424
— domine super hanc conventionem (Orat): I, 494, 2885 (Wü)
— domine (super hunc) famulum tuum (in) infirmitate sui corporis laborantem (Orat): I, 387, 2278; 400, 2354. – II, 386, 2029

— quaesumus domine super hanc familiam tuam (Orat): II, 550f.; 599; 602f.; 603, 3300; 605, 3309; 606, 3315
— quaesumus domine super hos famulos tuos (Orat): II, 320ff., passim (Trauung)
— quaesumus omnipotens sempiterne deus super hanc animam (Orat): II, 159, 845
Responsum accepit Simeon (Ges): I, 633; 636; 639f. – II, 503, 2725ff., passim
Rex aeterni imperii (Orat): I, 683, 3897 (Wü)
— sanctorum angelorum totum mundum adiuva (Hymn): I, 572ff., passim (Taufwasserbereitung, speziell: Pfingsten); 578 (Wü); 580 (Ba); 660 (Pfingsten, Mz); 663, 3778 (ebso); 664, 3780 (ebso). – II, 403 (Taufwasserbereitung, Pfingsten); 513 (ebso)
Riga montes de superioribus tuis (Vers): II, 535, 2898
Rogamus te domine deus noster (Resp): II, 268f., passim
— te domine sancte pater omnipotens aeterne deus ut digneris benedicere hoc signum crucis (Orat): II, 450, 2411; 551, 3021
Rore caelesti usw.
— aspergat te: vgl. folgende Formeln
— et gratia dei omnipotentis perfundatur sponsa (Begleitspr): II, 331, 1770
— pascat animam tuam (Begleitspr): I, 459, 2707 (Wü)
— perfundat animam tuam (Begleitspr; mit Variat): I, 455f. (Erwachsenenbegräbnis); 460, 2712 (Wü); 463, 2729 (Ba); 465f. (Kinderbegräbnis, Mz). – II, 257, 1397; 267, 1452ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 270, 1465; 272, 1480; 277, 1502; 277, 1504; 278, 1510f.; 279, 1515; 280, 1521; 281, 1527ff., passim (Wü u. Ba); 291, 1589ff., passim (Kinderbegräbnis); 308 (Absolution d. Verstorbenen); 520, 2808 (– animas vestras)
— reficiat animam tuam (Begleitspr): I, 463, 2733 (Ba). – II, 284, 1550; 692, 3819 (Dtsch-röm Rit)
— et odore caelesti pascat animam tuam (Begleitspr): I, 453, 2687
Ros caelestis usw.
— et divinae gratiae descendat super te (Begleitspr): I, 290, 1664 (Wü)
— perfundat hos cereos (Begleitspr): I, 638, 3634 (Wü)
— perfundat hos palmarum ramos (Begleitspr): I, 653, 3716 (Wü)

Sacerdos et pontifex (Ges): II, 580, 3191
Sacris sollemniis (Hymn): II, 553, 3032ff., passim
Saepe expugnaverunt (Ps 128): II, 470, 2558
Salutis humanae sator (Hymn): II, 553, 3032ff., passim
Salvator mundi adiuva nos (Litanei): I, 384
— mundi deus domine Iesu Christe (Orat): II, 431, 2298
— mundi salva nos (Ant; Ges): I, 558, 3236; 665. – II, 395
Salve festa dies toto venerabilis aevo (Ges): I, 559, 3237 (Osterzeit); 565, 3265 (ebso, Ba). – II, 396; 398, 2106
— regina (Ant): I, 51, 263. – II, 545, 2978
— rex fabricator mundi (Ges): I, 657, 3737 (Ba)
Salvos fac fideles tuos domine (Vers): I, 548, 3181
Salvum fac populum tuum domine (Vers): I, 673, 3836. – II, 143; 538, 2918; 541, 2948; vgl. auch I, 674, 3841
Salvum fac servum (ancillam; famulum o. ä.; auch Plural; Vers): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 275, 1563; 278, 1582; 387, 2276; 409, 2417; 448; 476, 2789; 546, 3170; 548, 3181; 550, 3194; 552, 3201. – II, 320, 1719ff., passim (Trauung); 347, 1854ff., passim (Jubelhochzeit); 358 (Primiz); 360 (Jubelprimiz); 482, 2630; 542, 2949; 543, 2959; 577, 3176ff., passim (Bischofs-

besuch); 632, 3465ff., passim (Rekonziliation); 639, 3512ff., passim (Konvertitenaufnahme)
— (me) fac deus quoniam intraverunt aquae (Ps 68 bzw. Vers): I, 671, 3828; 674, 3841; 674, 3845
Sana me domine (Ant): I, 404, 2381; 415, 2451 (Wü)
Sancta Maria dignissima virgo et mater (Orat): I, 631, 3595; 634, 3611; 640, 3640
— Trinitas et inseparabilis unitas te benedicat (Segensspr): I, 395, 2327
Sanctificentur et benedicantur candelae (Begleitspr): II, 453ff., passim
— et foecundetur fons iste (Begleitspr; mit Variat): I, 567, 3272 (Taufwasserbereitung, Kurzform); 567, 3277 (ebso); 574, 3313 (Taufwasserbereitung, Feierliche Form); 576, 3322 (ebso); 578, 3330 (ebso, Wü); 579, 3336 (ebso); 580, 3343 (ebso, Ba); 581, 3350 (ebso). – II, 399, 2115 (Taufwasserbereitung, Kurzform); 403, 2141 (Taufwasserbereitung, Feierliche Form)
— hoc sepulchrum (Begleitspr): II, 280, 1518; 284, 1548
— hoc signum crucis (Begleitspr): II, 450, 2411
— istud sepulchrum (Segensspr): I, 463, 2731 (Ba)
Sancti spiritus domine (dona?) corda nostra mundet infusio (Orat): I, 572, 3301; 664, 3780
— spiritus quaesumus domine corda nostra mundet (Orat): I, 565, 3264 (Ba)
Sanctus deus, sanctus fortis, sanctus immortalis (Ges): I, 709; 713; 715, 4065. – II, 603
— deus, sanctus fortis, sanctus immortalis (Miserere nobis; Vers): 543, 2959
Sanet te deus pater, sanet te Christus filius dei (Segensspr): I, 394, 2320
Satiavit dominus quinque milia hominum (Vers): I, 444, 2631
Scheide in Frieden christliche Seele (Geb): II, 250
Scimus Christum surrexisse a mortuis vere (Vers): II, 618, 3385
Scripsit Moyses canticum (Lesung): I, 723, 4104
Scriptum est enim percutiam pastorem (Ges): I, 645, 3671; 648, 3688; 651, 3706; 654, 3721; 655, 3729; 657, 3740
Sedit angelus ad sepulchrum (Ges): I, 559, 3237; 662, 3767 (?)
Seele Christi heilige mich: vgl. Die Seele Christi
Seht das Lamm Gottes (Begleitspr; mit Variat): II, 100, 544; 103, 562; 108, 587; 111ff., passim (Kommunionspendung in d. Kirche); vgl. auch Ecce agnus dei
Sepulchrum Christi viventis et gloriam vidi resurgentis (Ges): I, 736
Sepulto domino signatum est monumentum (Ges): I, 711; 713; 714, 4062; 716; 717, 4077. – II, 605, 3309
Sequentia sancti evangelii (Eröffnungsspr): vgl. Evangelium (Sachen)
Sermones sancti evangelii indulgeant vobis omnia peccata vestra (Begleitspr): I, 477
Si bona suscepimus (Resp): I, 448; 451
— es baptisatus non te rebaptiso (Begleitspr): I, 237ff., passim
— es capax etc. (Begleitspr): II, 168, 893
— es dispositus etc. (Begleitspr): II, 168, 893
— habes animum occasionem proximam deserendi etc. (Begleitspr): II, 169, 893
— habes animum restituendi etc. (Begleitspr): II, 168, 893
— igitur vis ad vitam ingredi (Aufforderungsspr): II, 14
— iniquitates (Ant): II, 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 311 (Visitatio sepulchri); 578, 3180ff., passim (Bischofsbesuch)
— non es absolutus etc. (Begleitspr): II, 168, 893
— non es baptisatus ego te baptiso (Begleitspr): I, 238. – II, 15, 83ff., passim; 44; 639, 3511; 673, 3697; vgl. auch Bedingungstaufe (Sachen)

— occurrerit tibi inimicus diabolus (Anselmische Fragen): I, 405, 2389
— quis manducaverit (Vers): I, 289, 1659 (Wü)
— tu es homo ego te baptiso (Begleitspr): II, 44, 249
— vivis ego te baptiso (Begleitspr): II, 32, 186; 44, 249; 671, 3687
— vivis per istam sanctam unctionem (Begleitspr): II, 214ff., passim; 683
Sicut cervus desiderat (Ges): I, 723, 4104. – II, 404, 2148; 512, 2764ff., passim; 610, 3340; 612, 3348
— oculi servorum (Introitus): I, 479, 2810
— ovis ad occisionem (Ges): I, 714, 4062
Siehe guter und liebreichster Jesus (Geb): II, 103, 563
— o gütigster Jesus (Geb; mit Ablaß): II, 392, 2072
— zu, du bist nun gesund geworden (Schlußspr): I, 332, 1934; 341; 359
Signaculum dei patris (Begleitspr): II, 382, 2008
Signo te signo crucis et confirmo te chrismate salutis (Begleitspr): I, 267. – II, 70, 402; 73ff., passim
Signum crucis Christi sit super te (Begleitspr): I, 459, 2707 (Wü)
— salutis pone domine (Ant): II, 441, 2357
— salvatoris domini nostri Iesu Christi qui in hoc signo (Begleitspr): II, 692, 3819 (Dtsch-röm Rit); 694, 3832 (ebso)
— salvatoris domini nostri Iesu Christi sit signatum super te (Begleitspr): I, 464, 2736 (Ba). – II, 285, 1552 (Wü); 287, 1564 (Ba); 287, 1570 (ebso); 289, 1576 (Worms); 298, 1628 (Wü); 300, 1639 (Ba)
— sanctae crucis (Begleitspr): I, 178, 930
Simile factum est regnum caelorum homini regi qui fecit nuptias (Ev): I, 480
Sinite parvulos venire ad me (Vers): I, 465 (Kinderbegräbnis); 466; 467, 2754 (Ba). – II, 290ff., passim (Kinderbegräbnis); 388, 2049 (Kindersegen)
Sit in ea sanitas (Begleitspr; Segensspr): I, 397ff., passim (Krankensalbung); 414, 2449 (Wü; mit Variat)
— nomen domini benedictum (Ant; Vers): I, 467 (Ba); 540 (Mz); 555 (Wü); 583 (Mz); 585 (Ba); 593 (Mz); 595 (Mz); 596f. (Wü; Ba); 675 (Wü). – II, 80 (Firmbindenabnahme); 132, 706 (Segen); 292, 1594ff., passim (Kinderbegräbnis); 477, 2604ff., passim (Wettersegen); 555ff., passim (Segen, Fronleichnam); 566, 3097 (ebso); 580, 3194 (Segen); 694, 3831 (Kinderbegräbnis); 722, 3977 (Segen)
— tibi haec unctio olei sanctificati (Bittspr): I, 419, 2483
So will ich dich salben (Spr): II, 672, 3696
Specie tua et pulchritudine tua (Vers): II, 568, 3111
Speciosus forma prae filiis hominum (Vers): I, 555, 3218
Spiritum sapientiae (Spr, Firmung): I, 260, 1464
Spiritus sanctus superveniat in vos (te; Eröffnungsspr, Firmung): II, 69ff., passim; 675, 3713
Sprecht das Gebet des Herrn (Aufforderungsspr): II, 672, 3696
— das Glaubensbekenntnis (Aufforderungsspr): II, 672, 3696
Stella caeli exstirpavit (Ges): II, 517, 2796; 540, 2938 (mit Variat)
Sub umbra alarum tuarum protege (Vers): I, 544, 3161
Subveniat quaesumus domine huic creaturae (Orat): I, 602
— quaesumus domine tuae benedictionis gratia huic ovorum creaturae (Orat; mit Variat): II, 427, 2271ff., passim
Subvenite sancti dei (Resp): I, 441; 445; 458 (Wü). – II, 254ff., passim; 690, 3802
Sume terra quod tuum est (Begleitspr): I, 463, 2732 (Ba); 467, 2759 (Ba). – II, 284, 1549 (Wü); 298, 1628f. (Wü)
Summae Trinitati simplici deo (Ges): I, 560, 3240

Super aegros manus imponent (Begleitspr): II, 384, 2017
— aspidem et basiliscum *ambulabitis* (Vers): I, 548, 3181
Supplices deprecamur domine clementiam pietatis tuae ut aquam fontis (Orat): II, 474, 2579
— quaesumus domine ut emittas *sanctum* tuum angelum Raphaelem (Orat): I, 632, 3596; 634, 3611; 637, 3626
— tuam *atque* abnoxis (obnixis; subnixis) precibus (Orat; mit Variat): I, 615, 3544; 616, 3548 (mit Variat); 618, 3555 (mit Variat); 618, 3559f. (mit Variat)
Suppliciter sancte pater atque subnixis (Orat): I, 616, 3548
— sancte pater et *obnixis* precibus (Orat): II, 433, 2313ff., passim
Surge qui dormis, surge a mortuis (Aufforderungsspr): I, 349
Surgite sancti de mansionibus (Ges): I, 681; 683, 3899
Surrexit Christus *hodie* (Ges): II, 614
— Christus spes mea, praecedens suos in Galilaeam (Ges): I, 736
— dominus de sepulchro (Qui pro nobis pependit in ligno; Ges; Vers): I, 662, 3767; 736; 740; 742. – II, 614ff., passim; 616, 3373; 617, 3385; 618f.; 620, 3396
— *dominus* vere (Et apparuit Simoni Petro; Vers): I, 736
— dominus vere (Qui pro nobis pependit *in ligno*; Ges): II, 616
— pastor bonus (Vers): II, 619, 3395
Suscepimus deus *misericordiam* tuam (Vers): I, 641, 3649 (Ba)
Suscipe domine animam famuli tui (Orat): II, 284, 1544
— domine quaesumus pro sacra conubii (Orat super oblata): I, 480, 2813
— domine servum tuum (Spr-Reihe; Schwerkrankenbetreuung): I, 440f. – II, 250, 1352ff., passim
— o *mi* (!) deus hunc laborem (Orat): II, 160, 847

Tantum ergo (Genitori genitoque; Ges): II, 131, 701ff., passim (Aussetzung mit Segen); 553ff., *passim* (Fronleichnam); 721, 3973 (ebso)
Te decet hymnus deus (Ps 64): II, 434
— deum laudamus (Hymn): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 51, 263; 54, 278; 736. – II, 60f.; 70ff., passim (Firmung); 123; 139ff., passim (Ewige Anbetung); 347ff., passim (Jubelhochzeit); 359 (Primiz); 360 (Jubelprimiz); 362ff., *passim* (Pfarrerinstallation); 517 (Prozession); 546ff., passim (Prozession zur Danksagung); 553, 3032ff., passim (Fronleichnam); 617ff., passim (Auferstehungsfeier); 641, 3519 (Konversion); ferner vgl. Großer Gott wir loben dich
— deum patrem omnipotentem *suppliciter* exoramus pro hac domo (Orat): I, 622, 3573 (Ba). – II, 466, 2526ff., passim; 473, 2572
— *domine* rogamus et petimus ut haec segetum etc. semina (Orat): II, 476, 2594
— domine sancte pater omnipotens aeterne deus suppliciter deprecamur ut misericordia tua annuente (Orat): I, 683, 3894 (Wü)
Tellus ac aethera *iubilent* (Hymn): I, 706
Temeritatis quidem est domine (Orat): I, 447, 2654
Tenebrae factae sunt (Ges): II, 603, 3300
Thurificetur cibus iste *in* nomine patris (Begleitspr): I, 596, 3434
Tibi derelictus: vgl. Tibi enim derelictus
— domine commendamus animam famuli (Orat): I, 441, 2614; 448, 2658. – II, 254, 1382ff., passim; 690, 3802
— (enim) derelictus (Vers): I, 387, 2276; 400, 2353
Tollite portas *principes* vestras et elevamini portae aeternales (Ges): I, 735, 4171; 738, 4188; 740, 4204
Tota pulchra es Maria (Ges): II, 517, 2796

Totum mundum adiuva (Ges bzw. Teil): II, 513, 2771
Tribulationem nostram quaesumus domine (Orat): II, 543, 2959
Tuam deus deposcimus pietatem (Ant): I, 459, 2710 (Wü); 462, 2726 (Ba; mit Variat)
Tu domine servabis (Communio): I, 479, 2810
Turba multa quae convenerat (Ant): I, 644, 3669; 647, 3683; 650, 3703; 655, 3726; 656, 3736. – II, 508, 2742ff., passim

Ungo (oculos tuos o. ä.) oleo consecrato (bzw. sanctificato; Begleitspr): I, 400; 414, 2444 (Wü; mit Variat); 416, 2460 (Wü; mit Variat)
— te oleo consecrato (Begleitspr): I, 402; 409; 427, 2536
— te oleo sacrato (bzw. sancto; Begleitspr): I, 389; 412, 2435 (Wü); 416, 2459 (Wü, mit Variat)
Unheiliger Geist nun beschwöre ich dich (Spr): II, 672, 3696
— Geist wiederum beschwöre ich dich (Spr): II, 672, 3696
Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn (Vers): II, 59, 356; 480, 2616; vgl. auch *Adiutorium nostrum*
Unser Herr Jesus Christus spreche dich los (Begleitspr): II, 681, 3746; vgl. auch Dominus noster Iesus Christus (te) absolvat
Unxi te oleo sacrato (Orat): I, 392, 2306
Ut a pestilentiae flagello nos liberare digneris (Litanei): II, 540
— Bitten: vgl. Litanei, bes. I, 386ff., passim
— congruentem pluviam fidelibus tuis concedere digneris (Litanei): II, 535, 2897ff., passim
— fidelibus tuis aeris serenitatem concedere digneris (Litanei): II, 536, 2909f.
— fontem istum benedicere etc. digneris (Litanei): I, 570, 3293ff., passim. – II, 399, 2115; 403ff., passim; 403, 2136; 512f.
— fructus terrae dare et conservare digneris (Litanei): II, 539
— hanc ecclesiam, altare hoc et coemeterium purgare et reconciliare digneris (Litanei, Rekonziliation einer Kirche): II, 655, 3613
— hanc ecclesiam et altare ad honorem tuum et nomen sancti tui N. purgare et benedicere digneris (Litanei, Benediktion einer Kirche): II, 443, 2368
— hoc coemeterium purgare et benedicere digneris (Litanei, Benediktion eines Friedhofs): II, 445, 2377
— hoc coemeterium reconciliare et sanctificare digneris (Litanei, Rekonziliation eines Friedhofs): II, 657, 3628
— ignem istum benedicere et consecrare digneris (Litanei): I, 726; 728, 4138
— inimicos sanctae ecclesiae humiliare digneris (Litanei): II, 541, 2949
— producant in montibus foenum (Vers): II, 535, 2898
— Turcarum (vel: haereticorum) conatus reprimere etc. digneris (Litanei): II, 541, 2949

Vade in pace (fides tua te salvum fecit; Schlußspr; mit Variat): I, 208 (Taufe); 213ff., passim (ebso). – II, 15, 89ff., passim (Taufe; mit Variat); 25, 143 (ebso; mit Variat); 80f. (Firmbindenabnahme; mit Variat); 162 (Buße)
Vadis propitiator ad immolandum (Ges): I, 715, 4066
Vater unser (Geb): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 25; 30; 148f. (Allgemein); 186ff., passim (–übergabe, Taufe); 283 (Hauskommunion); 292 (ebso, Ba); 334f. (Buße; mit Text); 386ff., passim (Litanei); 443ff., passim (*Begräbnis*); 476ff., passim (Trauung); 537ff. (Muttersegen); 564 (Weihwasserritus); 710 (Karfreitag); 716, 4074 (ebso); 740 (Auferstehungsfeier); 750ff., passim (Rekonziliation). – II, 69, 398ff., passim (Firmung); 122; 166, 879 (Buße); 178,

941; 197, 1050ff., passim (Krankensalbung); 210f.; 265ff., passim (Erwachsenenbegräbnis); 280, 1522; 288, 1573; 320, 1719ff., passim (Trauung); 336, 1795; 519ff., passim (Totenbrauchtum); 530, 2863 (– als Gesang); 604, 3307 (Karfreitag); 678, 3728 (Hauskommunion)
— unser (Ges): II, 530, 2863
Veneranda nobis huius diei festivitas opem (Orat): I, 617, 3550. – II, 433, 2313ff., passim
Venerunt filii Israel in Helim (Elim; Ep bzw. Lesung): I, 643, 3663; 646, 3679ff., passim; 649, 3697; 652, 3710; 655, 3724; 656, 3733. – II, 507, 2742ff., passim
Veniat quaesumus omnipotens deus super hoc incensum (Orat): I, 723, 4104; 727, 4129; 730, 4149; 731, 4160. – II, 608, 3324ff., passim; 609, 3333
Veni creator spiritus (Hymn): kommt öfters vor, vgl. bes. I, 51, 263; 54, 278. – II, 139ff., passim (Ewige Anbetung); 358 (Primiz); 360 (Jubelprimiz); 361, 1916ff., passim (Pfarrerinstallation); 544; 625ff., passim (Pfingsten); 637, 3498ff., passim (Konvertitenaufnahme)
— sancte spiritus (Ant): I, 664, 3780 (Pfingstzeit). – II, 10 (Vor Sakramentenspendung); 12, 73 (ebso); 113 (ebso); 158, 839 (ebso); 205, 1090 (ebso); 331, 1769 (ebso); 626, 3431ff., passim (Pfingsten)
Venite adoremus (Ant; Invitatorium): II, 265, 1441
— et videte locum ubi positus erat dominus (Ges): I, 742
— venite, venite filii audite me (Aufforderungsspr): I, 348f. (Öffentliche Buße)
Verba mea auribus percipe (Ps 5): II, 446, 2388
Verbum supernum prodiens (Hymn): II, 553, 3032ff., passim
Vere dignum etc. deus (Präfation)
— Deus (!) universae conditor creaturae (Kräuterbenediktion am Frauentag): I, 616, 3544 (RMog ca. 1400)
— Fons et origo (Kerzenbenediktion, Lichtmeßfeier): I, 633, 3606
— Invisibilem deum patrem omnipotentem (Osterkerzenbenediktion, Osternacht): I, 722, 4101ff., passim (Mz); 729, 4141 (Wü); 730, 4150 (Ba). – II, 608, 3326ff., passim (RMog 1671 u. ä.); 609, 3335 (RMog 1695 u. ä.)
— Mundi conditor omniumque creaturarum (Palmenbenediktion, Palmsonntag): I, 644, 3666 (Mz); 647, 3681 (ebso); 652, 3711 (Conditor mundi; Wü). – II, 509, 2747 (RMog 1695 u. ä.)
— Nos tibi deo omnipotenti rerumque omnium creatori (Kerzenbenediktion, Lichtmeßfeier): I, 631, 3592 (MMog); 633, 3606 (Allgemein); 634, 3612 (RMog 1480); 640, 3640 (Ba). – II, 504, 2728 (RMog 1695 u. ä.)
— Quia per serenissimam ac placidissimam stellam (Kerzenbenediktion, Lichtmeßfeier): I, 632, 3597 (RMog ca. 1400); 637, 3626 (Qui (!) per; Wü); 638, 3633 (ebso; Wü)
— Qui gloriaris in consilio (!) sanctorum (Palmenbenediktion, Palmsonntag): II, 507, 2742ff., passim (RMog 1671 u. ä.)
— Qui invisibili potentia (Wasserbenediktion, Osternacht): I, 570, 3295ff., passim. – II, 402, 2130ff., passim
— Te domine inter caetera mirabilium (Palmenbenediktion, Palmsonntag): I, 655, 3725 (Ba); 656, 3735 (Ba)
Verlangst du das vor ... Jahren usw. am Traualtar gemachte Versprechen usw. zu erneuern (Frage): II, 346, 1852
Verleih' uns Frieden gnädiglich (Ges; mit Variat): II, 530, 2863
Versprecht ihr usw. (Frage): II, 60, 360
Vespere autem sabbati (Ant): I, 724, 4108. – II, 610, 3341
Vexilla regis prodeunt (Hymn): I, 645, 3673; 651, 3707. – II, 509, 2750; 550f.
Vias tuas domine demonstra eum (eis; Vers): I, 544, 3161; 548, 3181

Victimae paschali laudes (Sequ): I, 736, 4179; 738, 4190; 741, 4209
Videte miraculum (Resp): I, 638, 3631 (Wü)
Vidi aquam egredientem (Ant; Begleitspr): I, 559, 3237ff., passim (Weihwasserriten); 562, 3249; 665 (Weihwasserriten). – II, 396 (ebso); 465, 2525ff., passim (Häusersegnung u. ä.); 694, 3832 (Begräbnis, Begleitspr)
— dominum sedentem super solium (Resp bzw. „Historia"; Kirchenjahreszeitmarkierung): I, 558, 3236 (Sonntag „Vidi dominum"); 560, 3240 (ebso); 665 (ebso)
— speciosam sicut columbam descendentem (Resp): I, 616. – II, 433, 2313ff., passim
Viri Galilaei quid aspicitis in caelum (Ges): II, 623, 3413; 624, 3416
Virtutum caelestium deus (Orat): I, 387, 2278 (muß lauten: Virtutum statt Virtutem)
Vis baptisari (Frage): vgl. Taufe, bes. I, 204, 1088; 244, 1368. – II, 27, 159
— infantem baptisari (Frage): I, 243
— puerum levare de fonte sacro (Frage; mit Variat): I, 205; 244
Visita quaesumus domine habitationem istam et omnes insidias (Orat): II, 471, 2564; 473, 2572
Volo (Antwort): I, 204, 1088ff. (Taufe); 482, 2823 (Trauung); 485, 2839 (ebso). – II, 27, 159 (Taufe)
Von Herzen danke ich dir mein göttlicher Erlöser (Geb): II, 203, 1082 (Krankensalbung)

Was begehrst du (Frage): II, 17
Wenn du lebst, so taufe ich dich (Begleitspr): II, 46, 265
Widersagst du (ihr o. ä.; auch Plural; Frage): vgl. Taufe, bes. I, 244, 1363. – II, 59, 358
Wie heißt du (Frage): I, 397; 500, 2925 (Ba)
— sollen die Kinder heißen (bzw. Singular; Frage): vgl. Taufe, bes. I, 170 (Taufe); 243, 1357. – II, 14
Willst du getauft werden (Frage): vgl. Taufe, bes. I, 204, 1088ff., passim; 244, 1368. – II, 14, 85
— du zum Leben eingehen (Frage): II, 17
Wir danken dir Gott, himmlischer Vater (Geb): II, 63, 379
— geloben es u. ä. (Antwortspr; mit Variat): II, 63, 378; 64, 381; 64, 383
— glauben (Antwort): vgl. Taufe, ferner II, 64, 381 (Taufgelübdeerneuerung); ferner vgl. Ich glaube
— versprechen es (Antwort): II, 60
— widersagen (Antwort): vgl. Taufe, ferner II, 64, 381; 64, 383; siehe auch Ich widersage
Wollen sie das vor ... Jahren usw. am Traualtar gemachte Versprechen usw. erneuern (Frage): II, 348, 1860 (Jubelhochzeit)
Wozu nützt dir (Frage): II, 17

Zu dem heiligen Sakrament der Ehe haben sich versprochen (Proklamation; mit Variat): II, 340, 1815; 343, 1829; 345, 1843
Zum Vater der im Himmel wohnt (Ges): II, 295, 1615